ORNIA SAN DIEGO
2528 8697

LIBRARY
UNIVERSITY OF
CALIFORNIA
SAN DIEGO

3 1822 02528 3697

ALLGEMEINES LEXIKON DER BILDENDEN KÜNSTLER

FÜNFTER BAND

ALLGEMEINES LEXIKON DER BILDENDEN KÜNSTLER

VON DER ANTIKE BIS ZUR GEGENWART

BEGRÜNDET VON ULRICH THIEME UND FELIX BECKER

UNTER MITWIRKUNG VON MEHR ALS 300 FACHGELEHRTEN DES IN- UND AUSLANDES

HERAUSGEGEBEN VON

ULRICH THIEME

FÜNFTER BAND

Brewer – Carlingen

LEIPZIG
VERLAG VON E. A. SEEMANN
1911

ALLE RECHTE, INSBESONDERE DAS DER ÜBERSETZUNG
BLEIBEN VORBEHALTEN
COPYRIGHT 1911 BY E. A. SEEMANN LEIPZIG / LIZENZ NR. 468 330/13/61
PRINTED IN GERMANY

1963
PHOTOMECHANISCHER NACHDRUCK VON P. ULLMANN KG. ZWICKAU/SA.

VORWORT

Seit dem Erscheinen des IV. Bandes des Allgemeinen Lexikons der bildenden Künstler sind im inneren Betrieb dieses Werkes wichtige und entscheidende Veränderungen vorgegangen, über die eine Mitteilung an dieser Stelle erwünscht sein wird. Am 1. Juli 1910 ist leider der Mitbegründer des Unternehmens, Herr Professor Dr. Felix Becker aus Gesundheitsrücksichten von der Leitung zurückgetreten. Nachdem ich zwölf Jahre lang mit ihm gemeinsam gearbeitet habe, drängt es mich, ihm für seine bewährte, aufopferungsvolle Mitwirkung, die mir stets, und ganz besonders in den schwierigen Zeiten der Organisation und Einführung des Werkes wertvoll war, meinen aufrichtigen und herzlichen Dank auszusprechen. Herr Prof. Dr. Becker hat in der langjährigen Arbeit, die dem Erscheinen des I. Bandes vorausging und der Sichtung und Ordnung des Stoffes, der Festsetzung der Grenzen bei der Aufnahme der Künstler, der Art der Behandlung der Artikel und der Gewinnung der Mitarbeiter gewidmet war, die also gewissermaßen die Grundlage des ganzen Unternehmens schuf, mit sicherem Blick und praktischem Urteil oft den rechten Weg gewiesen und ich bedaure es lebhaft, daß seine große Arbeitskraft und reiche Erfahrung nur den ersten vier Bänden des Werkes zugute kommen konnten.

Der Verlag des Lexikons ist mit dem vorliegenden V. Bande an die Firma E. A. Seemann in Leipzig übergegangen. Dem Verlage von Wilhelm Engelmann in Leipzig, der das Unternehmen abzugeben wünschte, mochte ich für das lebhafte Interesse und die Sorgfalt, die er auf das Werk gewendet hat, meinen besten Dank aussprechen, insbesondere aber bin ich dem Leiter dieses Hauses, Herrn Dr. E. Reinicke, für das große Entgegenkommen verbunden, das er uns so oft erwiesen hat.

Der Übergang des Verlags an eine Firma, die sich hauptsächlich kunsthistorischen Werken widmet, wird dem Künstlerlexikon ohne Zweifel zum Vorteil gereichen; von den vielfältigen und langjährigen Beziehungen des in kunstwissenschaftlichen und künstlerischen Kreisen wohlbekannten Verlagshauses E. A. Seemann darf mancherlei Förderung erwartet und erhofft werden.

Das Allgemeine Lexikon der bildenden Künstler wird von nun ab unter meiner verantwortlichen Leitung in der bisherigen Form, die sich nach allgemeinem Urteil bewährt hat, fortgeführt werden. Dem schnelleren Fortschreiten des Unternehmens sehen es aber dienlich, den seitherigen, langjährigen Mitarbeitern im Redaktionsbureau, den Herren Johannes Kurzwelly und Dr. Hans Vollmer, noch einige jüngere Kunsthistoriker zur Seite zu stellen. Es sind dies die Herren Morton H. Bernath, Dr. Kurt Zoege von Manteuffel, vorübergehend Dr. Robert Corwegh und neuerdings Dr. Walther Biehl, die alle bereits an den Arbeiten für den vorliegenden Band beteiligt sind. Mit diesen neuen Hilfskräften wird sich auch in kurzer Zeit das Erscheinen der einzelnen Bände des Lexikons so beschleunigen lassen, daß jährlich zwei Bände zur Ausgabe gelangen und das ganze Werk in etwa zwanzig Banden nach acht bis neun Jahren fertig vorliegt.

ULRICH THIEME.

B

(Fortsetzung.)

Brewer, Mrs., Porträtminiaturmalerin in London, stellte 1786—1780 fast alljährlich in der Society of artists und 1768 in der Free Society aus.

A. Graves, Soc. of artists etc. 1907. *H. V.*

Brewer, Franciscus, Goldschmied in Köln, urkundlich erwähnt 1717—1731, wurde 1718 Meister; von ihm vermutlich 2 vergoldete Kelche mit getriebenen Köpfen und Medaillons in der St. Andreaskirche zu Köln.

M. Rosenberg, Goldschm.-Merkz. 2. Aufl. N. 994.

Brewer, Henry C., s. unter *Brewer*, Henry William.

Brewer Henry Joseph, amerik. Maler und Illustrator, geb. 18. 6. 1860 in Philadelphia, studierte in Paris und England. E machte anfangs Entwürfe für die Rockwood Porcelain Fabrik und war als Lithograph von 1882 bis 1884 tätig. In den nächsten Jahren malte er mehrere Wandgemälde und lieferte Illustrationen für die San Francisco Chronicle, Nach kurzer Tätigkeit als Kunstredakteur am Californian Magazine (1892—93) widmete er sich der Landschaftsmalerei mit solchem Erfolg, daß er 1904 den offiziellen Auftrag erhielt, Bilder vom San Gabriel-Tal für die St. Louis-Ausstellung zu malen.

Samuel von Mack.

Brewer, Henry William, engl. Architekturzeichner, geb. in Oxford, † am 7. 10. 1906, stellte seit 1858 in der Royal Academy häufig aus. Er begann mit der Veröffentlichung einer Reihe von mittelalterl. Bauten Deutschlands, die er auf Holzstöcke zeichnete, und die von Heaviside geschnitten wurden. Man kennt auch von ihm selbst erfundene, phantasievolle Architekturen unter Wiederherstellungsentwürfe nicht mehr bestehender Bauten, die in der Nummer vom 17. 10. 1908 des „Builder" veröffentlicht worden sind. Zu seinen Hauptblättern gehören: Verlassene mittelalterliche Stadt mit riesiger Kathedrale im Mittelpunkte. Wiederherstellungen der alten St. Peterskirche in Rom von London und Paris zur Zeit des ersten Drittels des 16. Jahrh. und als Gegenstücke „Romanesque grandeur" und „Renaissance gorgeousness". Er lieferte auch Beiträge für „The Graphic" und „The Art Journal". — Auch sein ältester Sohn, *Henry C. Brewer* ist ein dekorativer Maler von ungewöhnlicher Geschicklichkeit.

Graves, Royal Acad. Exhib. I. u. The British Instit. 1906—07. — The Art Journal, 1881, p. 257—261. — Deutsche Bauztg. 1904, p. 807 ff.

James Weale.

Brewer, John, engl. Maler, der 1763 und 1765 einige Landschaften (in Aquarell) und 1779 ein Damenminiaturbildnis in der Free Society in London ausstellte.

A. Graves, Soc. of artists etc. 1907. *H. V.*

Brewer, Julian C. Miniaturmaler, 1885—87 in Plymouth, 1899 in Bath, 1876 in Norwich ansässig, beschickte die Ausst. der Londoner R. Academy 1866—76 mit Bildnisminiaturen, namentlich Mädchenporträts.

Graves, R. Acad. Exhib. (1905). *R.*

Brewer, Mrs. Mary, Miniaturmalerin in Worcestr., beschickte die Ausst. der Londoner R. Academy 1848—53 mit Miniaturporträts.

Graves, R. Acad. Exhib. (1905). *R.*

Brewer, s. auch *Brewer.*

Brewill, Arthur W., Architekt der Gegenwart in Nottingham. Von ihm sind u. a. erbaut, meist gemeinsam mit *B. E. Bailey*: Presbyterian Church in Nottingham, Wesleyan Church nebst Schulgeb., Long Eaton, Derbyshire, Schule in Cresswell, Derbysh., Seaside Golf-Links Hotel in Skegness, Friedhofskapelle in South Witham, Lincolnsh.

Acad. Archit. XV. S. 71 (42). XVII. 69. XIX. 41. XX. 40. 48. XXIII. 48. XXV. 137. 139. — Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905.

Brewster, Amanda, s. *Schell.*

Brewster, George Thomas, amerik. Bildhauer geb. in Kingston, Mass., 24. 2. 1862, studierte an der State Normal Art School in Boston und der Ecole des B.-Arts in Paris und lebt in New York. E ist besonders durch seine Soldatenstatuen bekannt, z. B. „Die verteidigte Fahne" in Athens, Pennsylvania. Zu dem Krieger- und Matrosen-Denkmal des Staates Indiana schuf er die Statue „Indiana", die größte Bronzestatue in Amerika. Für die „Pan American" Ausst. in Buffalo fuhr E. den „Brunnen der Natur" aus drasen großartigr Skulpturenschmuck Aufsehen erregte.

L. Taft, Americ. Sculpt., 1903 p. 438.

Edmund von Mach.

Brewtnall, Edward Feederick, Maler, geb. am 13. 10. 1846 in London, † am 13. 11. 1902; malte Landschaften in Öl und Wasserfarben. In der Roy. Acad.-Ausstellung debutierte er 1872 mit dem Gemälde „The model's luncheon" (jetzt in der Galerie zu Sheffield) und beschickte dann diese Ausstellungen bis 1900 mit weiteren 17 Gemälden. Die Old Water Colour Society ernannte ihn 1878 zum „associate", 1883 zum Mitgliede. Der Society of British Artists hat er 1882—86 als Mitglied angehört; ebenso war er Mitglied des Institute of Oil Painters. Das Londoner Victoria and Albert Museum besitzt von ihm die Aquarellgemälde „At Cley-next-the-Sea, Norfolk" und „Near St Mewgan, Cornwall".

Bryan Dictionary I 194. — **Gerveo,** Roy. Acad. Exhib. I 277. *M. W. Brockhoff*

Brey, Hendrik, holland. Maler, geb. im Haag 1682, war Schüler von Jan de Baen, starb aber schon 1705.

J. C. Weyerman, De Levensbeschr. IV 83. *E. W. Moes*

Breydel, Frans, Maler von Interieurs, Landschaften und Prunkstücken Bruder Karels, geb. zu Antwerpen um 8. 9. 1679, † daselbst am 24. 11. 1750. Er hielt sich seit seiner Jugend im Ausland (Deutschland und England) auf und war Hofmaler des Kurfürsten von Hessen-Kassel. In der Dresdener Gal. zwei kleine, bezeichnete Bilder von ihm, derstellend Maskenbälle unter römischen Ruinen.

Fétis Nat. de Belgique. — J. J. v. d. Branden, Geschiedenis etc. 1201. *H. H.*

Breydel, Karel (gen. Le Chevalier), Schlachtenmaler, getauft in Antwerpen am 27. 8. 1678. Schüler von P. Yckens u. P. Rysbrack, arbeitete in Frankf. a. M., Nürnberg u. Kassel, hier zusammen mit seinem Bruder Frans. Später findet man ihn in Amsterdam, wo er für den Bilderhandler Jac. de Vos Kopien malte. Im J. 1704 wurde er in die St. Lukasgilde in Antwerpen aufgenommen. Seine Werke findet man in vielen Galerien; sie zeigen eine unbestreitbare Geschicklichkeit, aber doch nur mäßigen Geschmack und bunten Kolorit. Der Einfluß Rysbrackes und van der Meulens tritt in ihnen deutlich zutage. Im Brüsseler Mus. sind 8 Kavalleriekämpfe von ihm, davon 3 bezeichnet, in der Galerie zu Schleißheim 6 Tschenachlachten, davon eine bezeichnet, im Nationalmus. zu Stockholm 3 Kavalleriekämpfe. Fendants, davon das eine bezeichnet. — Im J. 1723 verließ die Künstler Antwerpen auf längere Zeit, wird aber daselbst begraben am 18. 9. 1733.

J. J. v. d. Branden, Geschiedenis etc. — Fétis Nat. de Belgique. — A. v. Wurzbach Niederl. Künstler. — Rhuaes, Antwerp. Malerschule. Dtsche. Ausg. p. 448. — Th. v. Frimmel, Kl. Mitt. aus d. Germ. Nationalmus. 1893 p. 96. — Michiels, Hist. de la peint. flam. 1901 I. *H. Hymans*

Breydel, Paulus, kam 1681 als fremder Meister in die Gilde zu Delft.

Oberdes Arch. I 86. *S. W. Moes*

Breyer, Name einer vom Ende des 16. bis Mitte des 18. Jahrh. in Troyes tätigen Goldschmiedefamilie, deren zahlreiche Mitglieder indes meist nur lokalen bekannt sind. Mit Arbeiten sind genannt: *Antoine I.* 1677—78 tätig für die Kathedrale. — *Claude Eloi* arbeitete 1723—26 für die Kirche St-Urbain. — *François* arbeitete 1626—28 für St-Pantaléon. — *Jean III* arbeitete 1635—36 für die Ste-Madeleine. — *Nicolas IV,* lieferte 1678/9 ein Weihrauchfaß, Kelche und Meßkännchen für St-Urbain.

Nouv. arch. de l'art franç., 3e sér. VII (1891), 2. Reg. *H. V.*

Breyer, Franz Anton, Maler, Prag, 1702, wird anläßlich seiner Vermählung mit der Anna Rosalia, Tochter des 1700 verstorbenen Christian Ditmenus von Lauenstein genannt.

Diabacz, Böhm. Künstler. I. 220. *Bruno Bischoff*

Breyer, Jen Hendrik, d. J., Maler, geb. 1818 in Arnheim, Sohn und Schüler des Zeichenlehrers *J. H. Breyer* d. Ä. († am 8. 8. 1861), weitergebildet unter B. C. Koekkoek in Amsterdam, malte ebenda Öl und Aquarell-Landschaften, deren Motive er auf Studienreisen an der Maas und am Niederrhein sammelte.

Immerzeel De Levens en Werken (1842) p. 99. — Kramm, De Levens en Werken Amsterdam (1864) p. 20. — Naglan Monogr. III 970 N 2548. *R.*

Breyer, Robert, Maler in Berlin-Charlottenburg. Mitgl. d. Berl. u. Münchener Sezession. Geb. am 19. 8. 1866 in Stettin, Schüler von Neuen in München (1888—90), dann der dortigen Akademie unter W. Diez, seit 1901 in Berlin ansässig. Seine Hauptschaffensgebiete sind das Stillleben, das Interieur und das Porträt. Er stellte zum ersten Male 1896 in der Münchener Sezession aus und beschickte seit 1899 alljährlich die Berliner Sezessionsausst., außerdem wiederholt die Ausst. des Meerbuscher Gleegal (1901, 09) die Dresdener Internat. Ausst. (1902, 04) und die Ausst. d. Deutschen Kattenbundes. — Er ist einer der typischen und ernstesten Vertreter der Berliner Sezession in deren Ausst. er von seinen ersten Anfängen ab lebhafte Beachtung gefunden hat. Sein Impressionismus, so entschlossen er drauflosgearbeitet es sich gelegentlich gebärdet, wird freilich vom Verständnis stets von Temperament geleitet und findet seine besten und originellsten Wirkungen in einer apart akzentuierten Feinheit, die sich am ersten und ehesten in Stillleben aussprechen. Weniger gleichlich ist B. bisher im Porträt gewesen; hier lebt es seiner kühlen Natur am entsagtesten Erfassen und am geschlossensten Verhalten zum lebenden Modell. Nichtsdestoweniger sind ihm auch auf diesem

Gebiete mutige Schöpfungen von stiller, eindrucksvoller Eigenart gelungen, namentlich da, wo er das Bildnis mit dem Interieur und dem Stillleben zu einer Einheit verbindet (Rossmode 1902; Damenporträt, 1906; Lektüre, 1908). Die Landschaft hat ihr bislang wenig gepflegt. Die 1907 entstandenen landschaftl Studien aus der Umgebung Stuttgarts zeigen den breiten Vortrag und die sichere Technik, aber auch die etwas trockene Kühle, die ein besonderes Kennzeichen seines Schaffens ist. — Die Münchener Sezessionsgal bewahrt von Breyer „Zimmer mit Spiegel", ein ähnliches Interieur die Stuttgarter Gemäldesammlung.

Die Kunst III (Kat f. Alle XVI) 2881. V 439, VII 344, 350, 399. IX 290, 293, 436, 456. XI 301, 317. — Kat u. Kstler VI 348, 363 (Abb.), 374. VII 409. *Egbert Dalijn.*

Breymann, Adolf, Bildhauer geb. 15. 6. 1839 in Mahlum (Herzogt. Braunschw.) Seine ersten Studien machte er in Braunschweig unter Strumpell und Howald. Seit 1859 war er in Dresden. Hier von C. W. Schurig zu Zeichnen vorgebildet, trat er im Nov. d. J. in die Oberklasse der Akad., Ostern 1861 zugleich in Joh. Schillings Atelier ein, dem er bis Okt. 1866 angehörte. Schon seine erste Arbeit, das Gleichnis vom verlorenen Sohne (Relief, 1860) erweckte Hoffnungen. 1866 begann er sein Hauptwerk das überlebensgroße Standbild Heinrichs des Löwen für den Schonen Brunnen auf dem Hagenmarkte in Braunschweig das, von Howald in Erz gegossen, 1874 aufgestellt wurd und dem jungen Meister in J. vorher auf der Wiener Weltausstellung die Denkmünze für bild. Kunst eintrachte. Mit seinem Mitschuler G. A. Kuste reiste B. im Herbst 1869 nach Italien, hielt sich 2 Jahre in Florenz, Rom und Neapel auf, schuf dort einige nunmehr Busten und Stetuetten aus dem Volksleben und kam, nach kurzem Aufenthalt in seiner Heimat, 1872 nach Dresden zurück. Von hier aus besuchte er England, um die Aufstellung zweier von Auftrag der Königin für das Mausoleum des Prinzgemahls Albert in Windsor gefertigten Engelfiguren zu leiten. Von seinen übrigen Arbeiten sind hervorzuheben mehrere männl Bildnisse, darunter die Marmorbüste des Bibl Dr Bethmann in Wolfenbüttel (1868), das schlechtvorstehende Kriegerdenkmal in Göttingen (1870), die Erzstatuetten Gretchen (1870) und ein Standbild Heinrich den Voglers für die Albrechtsburg in Meißen. Sein zweites Hauptwerk, das großgedachte Siegesdenkmal für Braunschweig konnte er nicht vollenden. Ein Magenleiden, das ihn schon längere Zeit quälte, raffte den hoffnungsvollen Künstler am 1. 6. 1878 zu Wolfenbüttel dahin.

Akten der kgl. Kunstakad zu Dresden. — Ausst Kat. Dresden (1863—77) u. Berlin (1874 u. 1876). — Zimmermann i. d. Allg. Dtsch. Biogr 47 (1903) p. 235—38. — L. Schrader, Ernst an A. B. (Braunschw Tagebl. 1878 Nr 231). — Ztschr f. bild. Kst VII 330. — Kstchron. (V—XV) u. die Dioskuren (XIV—XVIII) u. v. St. — Dresdn. Anz. v. 5. 6. 1878. — A. Seubert, Allg. Kstlerlex. (nach autobiogr Mitteil.). — M. Jordan Fr. Preller d. J. (1904) p. 181, 211. — Bau- u. Kstdenkm. d. Kgr. Sachs. XX 194. *Ernst Sigismund.*

Breymann, Gustav Adolf, Architekt, Prof an der Techn. Hochschule in Stuttgart, geb. 1807 in Blankenburg a. Harz, † 1856 zu Stuttgart. Lieferte den Entwurf der von Ad. Wolff ausgeführten, mit 2 Kuppeln versehenen Synagoge in Stuttgart u. errichtete Bahnhofsgebäude in St. Petersburg und das Oberpostamt in Hamburg. Als Schriftsteller machte er sich bekannt durch seine 1849—54 in 1. Aufl. erschienene „Allgemeine Bauconstruktionslehre".

H. W. Singer Allg. Kstlerlex. 1895 I. — Ztschr f. bild. Kst, X 47. *H. V.*

Breysig Johann Adam deutscher Theatermaler, Zeichenkünstler und Erfinder des Panoramas, geb. am 1. 8. 1766 zu Leubusdorf a. Rhein, † am 29. 8. 1841 in Danzig. Nach einer Lehrzeit bei dem Theatermaler Becheubemp in Coblenz schloß er sich einer reisenden Schauspielergesellschaft an, deren Bedarf an gemalten Scenen ihm die beste Schulung bot. 1792 reiste er nach Italien, und in Rom gewann sein Ruf schon seit 1793 beschäftigender Gedanke, einen Kuppelbau mit einem Rundgemälde zu schaffen bestimmte Form, indem er die reiche und große Aussicht von den Ruinen des Kaiserpalastes aus, für sein Vorhaben am geeignetsten fand und sie in acht Blättern zeichnete. Besprechungen mit Fremden über seinen Plan im Verlauf dieser Arbeit, machten diesen in der Öffentlichkeit bekannt und bevor B. selbst ihn verwirklichen konnte, geschah dieses unter der Bezeichnung Panorama durch Barker in London 1794. Im Frühjahr 1800 führte B. sein Vorhaben endlich aus, er malte das Panorama von Rom nach seinen Zeichnungen mit Hilfe den Lauchschuelemeiera Katz, für den Meier und Kupferstecher Tielke zu Berlin, der es hier zuerst öffentlich sehen ließ. 1796 trat B. als Baukommissar in den Dienst des Fürsten von Anhalt Bernburg. Am Hofe bei Kunstbeuten und als Dekorateur beschäftigt blieb ihm Muße um den Auftragen euswertiger Fürsten zu genügen. Gegen Ende des 18. Jahrh. begann seine öffentliche Lehrtätigkeit. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen ernannte ihn zum ersten Lehrer an der Provinzialkunstschule zu Magdeburg, die ihm ihre Organisation verdankt. Das Aufblühen dieser Kunstschule veranlaßte das preußische Staatsministerium auch in anderen Provinzen ähnliche Anstalten zu errichten. B. wurde mit der Organisation einer solchen in Danzig beauftragt die er im März 1804 eröffnete. Die Kriegsereignisse von 1806 veranlaßten ihn, sich für längere Zeit nach Königsberg zu begeben,

wo ihm das Malen sanitärer Szenen für das neu erbaute Schauspielhaus übertragen war, das jedoch mit allen seinen Arbeiten 1808 niederbrannte. Ende des Jahres kehrte B. nach Danzig zurück und wirkte nach fast 25 Jahre lang an der am 1. Jan. 1800 zum zweiten Male erneuerten Kunst- und Handwerkerschule als Lehrer wirksam. Für das Theater malte er so viel beschäftigt als früher, war er in Zeitharmonie mit der Natur in Danzig und im Schloß Marienburg ungemein tätig, wobei ihn seine Schüler Randt, Ludwig Feyerabendt u. a. unterstützten. Mehrere seiner Zeichnungen sind in Kupfer gestochen, die sechs großen Blätter von Danziger Gegenden, welche er mit dem Maler Hindel, der in Straßburg besorgte gemeinschaftlich zeichnete, wurden durch den berühmten Haldenwang zu Karlsruhe in Kupferstich ausgeführt. B. war auch als kunsttheoretischer Schriftsteller (Perspektive etc.) tätig; die Kupferstichsammlung der Dreniger Stadtbibliothek besitzt eine wohl vollständige Sammlung seiner Schriften. — Auch Fa. Nrfr. *Johann Baptist*, Zeichner, wurde in Danzig geb. am 10. 9. 1786 in Leutendorf i. Rhein, † am 19. 11. 1866 in Danzig, wirkte als Zeichenlehrer dort tätig.

C. F. Aagrr in Neue Preuß. Prov. Blätter X 1850 p. 97. — Katalogr der Berliner Akademie-Ausstellungen, 1797 S. 79, 1799 S. 66, 1810 S. 7 und 1833 S. 4. — Mrurr: Neue Miscellaneen art. Inhalte Heft VI (1797) p. 813—21.

G. Cuno.

Breysse, Régis, Bildhauer geb. am 27. 7. 1810 in Braye (Ardèche) † 1869 in Paris. Im J. 1839 wurde er Schüler der Pariser Ecole des B-Arir u. des David d'Angers. Debütierte im Louvre-Salon 1841 mit dem Gipperbild „Trait de courage du colonel Rampon" u. beschickte die verschiedenen Salons mit verschiedenen Bildnisbarten u. mit religiösen Bildwerken wie „L'ange Gabriel" (S. 1844, Marmorstatue) u. „Christ en croix" (S. 1868 in 40 Holzschnitzwerk).

H. Voorkelde in „Revue du Dauphiné" etc. 1879, Nov-Dez-Nummer. — Brllier-Auvray Dict. gén. (1882). *S. Lami.*

Breyt (Breydte, Breit, Brrij, Brete, Freyt, Preit, Preidte), Johann Goldschmied in Görlitz, heiratet am 24. 2. 1660. Wird wohl 1667 Meister. Erwirbt das Bürgerrecht am 10. 1. 1668. Stirbt als Zunftältester 46 Jahre alt am April 1682. Zeichnet 1 B. im unteren Feld. Von ihm eine silbergetriebene Abendmahlskanne mit durchbrochenen Darstellungen in Rundmedaillons und Barockblumen in getriebener Arbeit, datiert 1671 im Görlitzer Kaiser Friedrich-Mus. *E. Hintze.*

Bresia Mrchr i franz. Kanonengießer und Stempelschneider geb. in Paris um 27. 11. 1768 † das. am 21. 1. 1828. Bez. Arbeiten von ihm in der Wiener k. Waffensammlung und im Berliner Zeughause.

Chaurgraux, Dict. d. Fondeurs etc., 1884. — Forrer, Biogr. Dict. of medall. I. 1904. — Nouv. archive de l'art franç., 3me sér., XIII (1897), p. 176. *H. V.*

Bria, Firrrr de, französ. Maler und Bildhauer † um 28. 2. 1673 in Paris, 46jährig. J. Crepy d. Ä. rtach nach ihm das Bildnis des Bischofs Paul de Godet.

Herlulrom, Act. d'état-civ., 1873. — Hrlmorkce Dict. d. art. III. — Le Blanc, Manuel II. 87. No. 18 (hier irrtümlich *Paul Bria*). *H. V.*

Briasis, Jrun s. *Briesis.*

Brian, Jean Louis, Bildhauer, geb. am 15. 11. 1805 in Avignon † im Januar 1864 in Paris. Bruder von Joseph B., Schüler von David d'Angers. Er erring 1832 den großen Kompreis mit seiner Komposition „Caprède foudroyé sous les murs de Troyes" und 1840 zum Medrille 1. Kl. mit der Marmorstatue einer jungen Frau (jetzt im Museum zu Avignon). Neben verschiedenen Bildnisbusten in Marmor u. Bronze (Lamartine, Aimé Martin im Museum zu Angers, Admiral Romain Desfosses, Galeerengenral L. Strozzi u. P. Bellot, beide im Museum zu Versailles) schuf er das Bronzestandbild Nic. Foussier für Les Andelys (Salon 1847—48). — die Marmorstatue der Jeanne d'Albret im Luxembourg Garten. — die Stuckstatuen des h. Marcus an der Fassade von St. Vincent de Paule u. des h. Bartholomäus rn St. Augustin zu Paris. Einer von B. unvollendet hinterlassenen Merkurstatue wurde am Salon 1864 noch eine Medaille d'honneur zuerkannt.

Arch. de l'art franç. V (1857—58) p. 322. — Forrorat, Annales de la peint. (Paris 1863) p. 311. — Gaz. d. B.-Arts XVII (1864) p. 22 f. — Chron. d. Arts 1864 p. 42. — Brllier-Auvray Dict. gén. (1882). — Nouv. Arch. de l'art franç. 1897 p. 333. — Richesses d'Art, Paris, Musées Relig. I. p. 11. Musées Cle. III. Province. Monum. Civ. III. (Register). *S. Lami.*

Brian, Joseph Bildhrurr, geb. am 21. 1. 1801 in Avignon † am 1. 8. 1861 in Paris. Bruder des Jean Louis B., Schüler von F. J. Bosio. Erhielt 1826 den 2. Grand prix mit seiner Komposition „Mort d'Hyacinthe" (jetzt im Museum zu Avignon), kam dann 1832 nach Rom u. debütierte im Pariser Salon 1836 mit einer Evastatue. Seine wirklich guten Arbeiten sind: das Medaillonbildnis Charles Zeaxrs († 1841) an dessen Grabmal auf dem Montmartre — eine Marmorbüste des Kupferstechers G. Edelinck (Salon 1850 Staatsrrairag) — die Gerichtsherbeiten am Louvre-Pavillon Larue, — die Ruhmesgestinnen für das Pariser Hôtel de Ville (1871 zerstört) — das Standbild J. Athens in Avignon, die Molière-Statue im Theater zu Avignon und die Marmorbüste Jos. Vernets im Mus. Calvet daselbst.

Arch. de l'art franç. V. (1857—58) p. 321. — Forrorat, Annales de la peint. (Paris 1863) p. 305, 310. — Gaz. d. B.-Arts XV (1863) 322. — Brllier-Auvray Dict. gén. (1882). — Nouv. Arch. de l'art franç. 1897 p. 241. —

Gonac, Les chefs-d'oeuvre des Mus. de France, Sculpt. etc. (1904) p. 141 — Richesses d'Art, Province. Monum. Civ. III (Register)

S. Lami.

Brian, s. auch *Briand* u. *Briant.*

Briancluse, Kerami'ker Mitheiter der Pariser Porzellanmanufaktur Gillet et Brianchon; erhielt 1880 eine silberne Medaille für Erfinder drr mit innen Perlmutterlüster versehenen „porcelaine nacrée" und lebte darin später noch Porzellan mit grauem und Mattrosigem Lüster

Revue univers. d. Arts 1860 p. 66. — Gaz. d. B.-Arts 1876 II. 386. — Jaennicke, Grundr. d. Keramik (1879) p. 841 *R.*

Briand, Bernard, Bildschnitzer, geb. am 14. 12. 1880 in Chalon sur Saone, tätig ebenda; beschickte den Pariser Salon 1855—65 mit zierlichen Schnitzarbeiten in Holz, namentlich mit Darstellungen von Vögeln.

Gaz. d. B.-Arts (1860) V 260 VII 241 1861, XI 171 — Brillier-Auvray, Dict. gén. (1882) *S. Lami*

Briand, Macé, Feldhüter in Angers, malte 1516 für den Glockenturm der dortigen Kathedrale die Statuen des h. Maurilius u. dessen Krieger u. für die Exkturmuhre 12 Apostelstatuen (nichts erhalten). Gleichzeitig übernahm er die Ausführung eines Altaraufsatzes für die Klosterkirche zu Etival-en-Charnie (Mayenne).

Lami Dict. des sculpt. franç. (1898) *S. Lami.*

Briand de Crèvecoeur, Jean, s. *Crèvecoeur,* J. B. de

Briand, s. auch *Brian* u. *Briant*

Briane, Mrs., Miniaturmalerin in London, dir 1811—14 und 1835 in der Roy. Academy und 1812 in der British Instit. meist Damen- und Kinderbildnisse ausstellte

A. Graves, The Brit. Inst. (1908) u. The Roy. Acad. Exhib. (1905). *H. V*

Brianski, Michael Wassiljewitsch, russ. Maler, geb. 1801 in Kiew, war von 1830—1865 Schüler des Akademikers K. S. Prachtin, den Erscheinungen an der Wladimirmuseum tät, und arbeitete dann nach der Natur in verschiedenen Gegenden Rußlands, malte aber vorherrschend Bildnisse. Die Akad. in Petersburg erscheinte ihn für das ausdrucksvolle Bild einer Braut durch die Verleihung einer akad. Grades nur. Er hat in Petersburg viele Porträts gemalt und versucht zugleich in der orientalisch byzantinische Madonnenmalerei einen modernen Zug zu tragen

Наши художники (Unsere Künstler) I 85. — Большая Энциклоп. (Große Encyklop.) III 7880 *W. Neumann.*

Brianski, Peter, russ. Kupferst., wurde 1809 auf Kaiser Petrus I. Befehl dem belländischen Kupferstecher Adriaan Schoonebeek zur Ausbildung übergeben. Von ihm gibt es einen heil. Bartholomäus und eine Grablegung nach Dürer mit der Bezeichnung сочиненъ и вырѣзанъ въ Москвѣ Петромъ Брянскимъ — Арріапи Bloemfeen apocaers (gestochen in Moskau von P. B. — Adriaen Schoonebeek verkauft)

Бол. Энцикл. (Große Encyklop.) III 788. *W. Neumann.*

Briant, span. Bildhauer und Architekt, der mit einem gewissen Ferrant 1490 in der Augustinerkapelle der See zu Zaragoza arbeitete.

Viñaza, Adic. I 32. *M. v. B.*

Briant, Antoine, s. *Briant*

Briant (Brian), Jean, franz. Landschaftsmaler, geb. in Bordeaux am 4. 2. 1760 † in Toulouse am 20. 8. 1799 von dem das Museum Bordeaux eine kleine (?) Landschaft bei Tivoli bewahrt. Er war zu Toulouse Lehrer Ingres' und dem er einen Landschafter zu machen sich bemühte

Brillier-Auvray, Dict. gén. I. — Rémon. d. Soc. d. B.-Arts XXV 6367. — Gaz. d. B. Arts XXII 4180, 427 — Cat. du Musée de Bordeaux, 1894 p. 138 *H. V.*

Briant, s. auch *Brian* u. *Briand.*

Brianti, Antonio, Architekt u. Maler in Parma, geb. 1730, † 1787. Er vollendete die Hochkirche für die Kirchen Madonna della Steccata (1782) u. S. Annunziata (1770 nur geführt von Albertolli), malte Prospektdekorationen in S. Antonio Abate zu Parma (mit seinem Lehrer Gael. Ghidotti) u. in der Capp. Bugoli im Dome zu Piacenza (mit Gael. Ghidotti), restaurierte 1780 die Südseite von S. Severino zu Parma (Ersatz der gotischen Fenster durch hässlich geschweifte Fenstereinsatz) u. vollendete 1782 den von ihm entworfenen steinernen Fassadenbau von S. Giuseppe zu Parma (mit dorischem Unter- u. jonischem Obergeschoß).

Carasi, Le pitti pitt. di Piacenza (1780) p. 13. — Zani, Enciclopedia, Metod. (1820) V 48. — Brinkmann, Gesch. di Parma (1833) p. 149 177. — Scarabelli, Guida di Piacenza (1841) p. 34. — Scarabelli, Zanti, Mem. d. R. A. (Mscr. im Mus. zu Parma). *Stef. Lattes.*

Briasso, lombard. Maler in Rom, wird in einem vom 19. 10. 1511 dat. Briefe des Humanisten Strazo Gadio an Isabella d'Este als „pictor del cardinale di Mantova" bezeichnet. 1515 erhielt er erhebliche Zahlungen für Malereien zur Papstkrönung Leos X.

C. d. Arag. Delta arti etc. di Mantova (1857) I 78. — Bertolotti, Art. Lombardi à Rome (1881) I 101. *a.*

Briard (Briart) Gabriel, Maler, geb. zu Paris 1729, † das. am 18. 11. 1777. Schüler von Natoire. Erhielt 1749 einen 2. Rompreis und stipendierte 1750—53 in Rom. 1761 Aufnahme in die Akad., 1770 Professor. 1770 erhielt er Erlengers früheres Atelier in der alten Bau. Akad. 1761, 1770 und 1769 beschickte er der Salons, auch stellte er im „Salon de la Correspondance" aus. Des Grmaldo Aufenthalt der Seelen aus dem Purgatorium in das Himmel (gegenwärtig in der Kirche Sainte-Marguerite in Paris aufgestellt), gibt seinem hohen Begriff von seinem Talente. Doch genoß er einen gewissen Ruf an seiner Zeit und

erhirit einige Regierungsaufträge; so hatte er von Boschers Geschichte der Psyche Kopirn herzustellen, die als Gobelinvorlagen für den Prinzen Conde dienten, und malte 1772 einen Plafond im Hotel de Lassay in Paris aus, der Amor darstellte, wie er die Künste ins Leben ruft. Weitere Plafondmalereien lieferte er für d. Hotel Masaran a. d. Pavillon d. Mme Du Barry in Louveciennes. — Erst 1779 erhoben seine Erben die 1000 livr., der man ihm seit 8 Jahren für die Gemälde mit landschaftlichen Darstellungen im Spiralsaal der kleinen Gemächer des Königs im Schlosse Versailles schuldig war. Diese Miterben — Supraporten — dienten ihr Gegenstücke für Natoires Gemälde — Er war übrigens der erste Lehrer der Mme Vigée-Lebrun.

Emilien-Aurroy Dict. gén. I — **Horluson**, Actes d'état-civ — Rev. univ. d. arts XII 302, XIX 163. — Nouv. rech. de l'art franç. VII 357, 36 sch. IV (1884) 300, XXI (1893) — Chron. d. arts 1890 p. 118 — Gaz. d. B.-Arts 1903 II 214/5. — Inv. gén. d. mob. d'art, Paris, mus. nat. I 285. — **Engerand**, Inv. mobil. comm. et achats, Paris 1900. — **Mireur**, Les arts dans la maison de Condé 1903 p. 129 — **Duplessis**, Cat. de la coll. de pièc. sur les b.-arts p. 169. *H. Stein.*

Briart, Pierre de Maler in Paris, seit dem 18. 10. 1665 Mitglied der Acrdémie de St. Luc. — Auch sein *Lesur Ernst* findet sich 1655 in Paris urkundlich erwähnt.

Revue Univers. d. Arts XIII (1861) 330 — **Mireur**, Actes etc. d'Art. franç. (1873) p. 66.

Brias, Charles, belg. Genremaler, geb. zu Mecheln am 22. 4. 1706, † in Brüssel am 28. 11. 1884. Schüler der Akad. seiner Vaterstadt, dann zu Paris und hier sich nach seiner Rückkehr 1822 in Brüssel nieder. Seine höchst saubrr rusgeführten Genrebildchen erschienen auf vielen Ausstellungen in den 30er und 40er Jahren des vorigen Jahrh., das Bild „Der Wildbretbandel" kam in die Nationalgalerie in Berlin (nicht mehr im Kat. 1908) rin, andere in das Mus. Fodor in Amsterdam — hr hat auch ein Srlbstbildnis (1840) und einen Fischer gemalt (s. Hippert u. Lemmg. T.-Cr., 1879). *H. H.*

Briati, Giuseppe, Glaskünstler in Venedig, wo er (nrrh Erlernung des Glasschleifens in Böhmen und Aufgrbe einer 1788 in Murano gegründeten ersten Manufaktur) 1789 eine neue Manufaktur rröffnete und zu hoher künstlerischer Blüte führte; † am 17. 1. 1772. Neben seiner Spirgeln und Kronleuchtern mit farbigem Blattwerk und Blumendekor erlangten besondere Berühmtheit sriur zu Formenschönheit u. Vornehmheit des Geschmackes an die besten venezianischen Gläser des 18. Jahrh. herrrrreichenden Filigrangläsgrrläse, von denen im Museo Civico Correr zu Venedig (Glasvrrsammlung N. 388, 466, 577, 578) mehrere charakteristische Stücke vorhanden sind.

G. F. **Zorzetti**, Dell' origine, progresso e vicissitudini etc. della fabbrica di Murano 1809, p. 11, 40 — V. **Lazzarini**, Guida di Murano 1809, p. 11, 40 — V. **Lazzarini**, Gaz. d. B.-Arts XI (1861) 335 ff. — Kat. des Museo Civico e Racc. Correr zu Venedig 1899, p. 187, 191, 198.

Briaudeau, Paul, Pariser Landschaftsmaler der Gegenwart, Schüler von Gust. Moreau, stellte 1896—98 im Salon der Soc. d. art. franç. und 1901 in der Soc. d. art. indépend. einige tüchtige Arbeiten aus.

Kat. d. Salon 1896/8 (mit Abb.) — Chron. d. arts, 1901, p. 67, u. 238. *H. V.*

Briart (oder Briant), Antoine, Mahler und Bildhauer zu Amboise, erhält 1487 eine Bezahlung für einen St. Michael, den er für Stadthaus gemeinsam mit Arnault Brute. — Ein Bildhauer *Pierre B.* ist wahrscheinlich Bruder des Obigen, wird 1488 erwähnt.

Grandet, Art. Touraine, 1885, p. 49 — Ch. **Chevallier**, Ins. anal. des Arch. d'Amboise (1874) p. 51, 190, 281. *E. G.*

Briard, Albert, franz. Architekt, der 1699 für Arbeiten im Palais-Royal und später im Schlosse Saint-Cloud bedeutende Zahlungen erhält.

Nouv. arch. de l'art franç. IV (1876) p. 228.

Briart, Claude, Zeichner und Kupferst. in Paris, zu Anfang des 18. Jahrh., nur durch 2 Bl. bekannt: Le Prappement du rocher nach Nic. Poussin und Geometria, nach J. B. Santerre.

Le Blanc Man. I — Gaz. d. B.-Arts II 348.

Briel, Bertilla s. Jolg. Artibri.

Brirl (Briefe) **Plautilla**, Brukünstlerin. Malerin und Nonne zum Untrrschiede von der ältrrrn Florentiner Mrlrrin Suor Plautilla Nrlli) tätig um 1650 in Rom. Sie entwarf die Bruplrrne zur Krpelle des Abtes Elpidio Benedetti in S. Luigi dei Francesi zu Rom (s. Kop. des auf Seitenschiffes) in drr auch drr Altrrbild drr hl. Ludwig von ihrer Hrnd brfindet. Außrrdrm brute sie für die in Rom ansässigen Franzosen rinrn hirnrrn Prlazzo vor drr Porta S. Pancrazio und gemrinsam mit ihrrm Bruder *Jean Jules Briard* das Lusthaus Girrldi bei Rom (in Grrtlalt rines Kriegsschiffes).

Fil. Titi, Ammaestr. ris. nelle Chiese di Roma (1689) — **Orlandi-Guarnacci**, Abeced. Pitt. (1753) p. 438 — **Zani** Enciclop. met. (1820) V. 49 — **Missirini**, Stor. d. Rom. Accad. di S. Luca (1823) p. 462. — D. Angeli, Le Chiese di Roma (1906) p. 343.

Briccio Ferrerro, s. *Brizzi.*

Briccio Giov. Batt., s. *Bertana u. Scultori.*

Briccius or Stenalmonte (*Strykius* od. *Bryksey* a *Cymberk* von *Zimmberg*), böhmischer Zinn- u. Bronzegießerfamilie, begründet von einem auf den Namen Briccius getauften Sohne des Prager Glockengießers *Andreas Cent* „Topographie der Kunstdenkmale in Böhmen" 1844—1872 nachweisbar mit einer Krihe signierter Glocken — vergl. auch Ed. I unseres Künstlerlex. p. 471 (1). Enhel einer ihrer Söhne als Glockengießer in Perg nachweisbaren magister *Bartholomaeus* (alias *Bartasius* 1494—

1582 zu Prager Glockeninschriften genannt) u. vielleicht Nachkomme des nach Dlabacz (s. a. O p. 298) 1622 in Prag ruhmreichen Glockengießers *Brykexy Bircczsz* gehörte zu den vornehmsten Bürgern Prags, saß im dortigen Städtrate und im böhmischen Landtage und wurde 1871 unter dem Beinamen „von Zruzberg" geadelt. Vorzüglich vorgebildet, hob er ungemein den Ruf der väterlichen Gießerei, die er im Haus No 421 der Prager Neustadt verlegte. Sonst die Zahl der durch jeden falls noch überschreitenden Glockenguße zeigen überaus reichen, in die figürlichen Darstellungen künstlerisch wertvollen Erfindergeist sowie sinnigen Inschriftenschmuck. Besonders hervorzuheben ist die Glocke zu Birkenberg (bei Pilsnam) von 1630 mit einem Bildnisrelief von hochkünstlerischem Werte. Die Signatur dieses unübertroffenen böhmischen Glockengießers lautet in der Regel „Briccius Pragensis" oder „a Cympergk", — seltener „Briccius Bartholomaei uepos" oder „Hrykey zwonarz z Cymbergku w Nowrm Miestie Prazskem" etc. Er starb am 10 9 1599 in Prag und hinterließ drei Söhne, die seine Werkstatt weiterführten. *Bartholomaeus jun.* († 1629 eine Prager Glocke von ihm signiert „Bartholomiey zwonarz a Cymberku"), — *Simon* († um 1602) und *Briccius jun* († 1607). Mit ihnen und deren Söhnen *Johann Christoph* (Sohn des Briccius jun.) u. *Briccius Johann* (Sohn des Bartholomaeus jun., † 1626) starb das Geschlecht der Glockengießer des Namens Briccius noch vor Beginn des Dreißigjährigen Krieges aus. — Gruhrers Vermutung, daß die Briccquey (s. d.) von den Briccius abstammen könnten, hat sich als unhaltbar erwiesen.

G. J. Dlabacz Allgem. hist. Kstlerlex. für Böhmen (1815) 1 239 ff. — K. Gsoehel, Die Kst der M.A. in Böhmen (1857 ff.) VI 148. — A. Rybička O českém zvonařství za Abbatů der K. Böhm. Ges. der Wissensch. VII (1885) I 15 f. — Chmelarz Dict. des Fondeurs etc. (1886) p. 170 f. — A. Nowak u. K. Mutlr in Mittlgn der K. K. Central-Commiss. zur Erforschung etc. der Hist. u. Kunst Denkm. 1894 p. 139 ff.; 1895 p. 136 f. Anm.; 1899 p. 63, 68, 100 f. Jahrb. d. Kunstsamml. des Österr. Allerh. Kaiserh. X. T. 1 p. 85 ff., No 1941 f. 1951. — Topogr. der Kstdenkm. in Böhmen (1899 ff.) passim. *Jos. Vogr*

Brice, Anton, s. *Brice,* Ignaz.

Brice, Jean, Goldschmied zu Angers urkundlich erwähnt 1621—1655, restaurirte 1622 die „auralen" Prozessionskreuze von Notre-Dame du Rourray (mit geld. Kruzifixus) und St. Laud und lieferte 1629—31 verschiedene weitere Goldschmiedarbeiten für St. Aubin des Ponts de Cé u. für Ste Trinité zu Angers.

C. Port, Les Art. Angevins (1881) *

Brice, Ignaz, Maler u. Zeichner, geb in Brüssel am 2. 4. 1795 † daselbst am 10. 2. 1866, Sohn eines Mairs *Anton B.,* (nach dessen Zeichnung A. Cardon die Verherrlichung Kaiser Leopolds II (1792) stach). Schüler der Brüsseler Akademie, wurde einer der Gründer der Société des B. Arts de Bruxelles. Er malte Genrebilder und Porträts. Von den ersteren sei das Genrebild „Der Geflügelhändler" im Rykmus in Amsterdam von den letzteren das treffliche Bildnis der Thérèse Langhendries, Oberin im Hospital in Brüssel († 1829), erwähnt. *H. H*

Briceau, Goldschmied u. Ornamentstecher Paris um 1700. Von ihm 6 Bl. Schwarzornamente meist für Uhrdeckel nebst Friesen und Rankenmotiven. Bl 1 mit der Aufschrift: Briceau, Maistre Orfèvre A Paris 1709

Guilmard, Maîtres ornemanistes S. 182. — Ornamentstichslg. Berlin Kstgewerbemus. 585.

Briceau, Alexandre, franz. Zeichner und Kupferst., 2. Hälfte d. 18. Jahrh., Vater der Angélique B. stach Kupfer u. Landschaften in farbigrr Crayonmanier und eine Folge von 58 anatomischen Bl (1785)

Naglr Kstlerlex. II — La Blanc, Mss. I.

Briceau, Angelique, s. *Allais*

Briceau, Claudr Kupferst. in Crayon manier tätig in Paris um 1780 von dem Le Blanc 9 Bl. unfruhlr. darunter 1 nach Antoine, nach Fh. Caresme, Louis XV et sa famille nach J. B. Huet und 6 antike Architekturen, nach F. A. de Machy Heuecken erwähnt außerdem „La Conversation des Ferrairs", nach J. B. Huet, und sagt B. habe auch nach Allum gest. Bes. hrrvorzuheben ist erwähnt ist das seltene, bei Portalis-Béraldi beschriebene Bl. „Les Plaisirs rémus", nach P. A. Baudouin, und „Le Agréable Repos". Portalis-Béraldi halten rhn irrtümlicherweise für den Vater der Angélique B. Ferner sind von ihm Kopf eines jungen Mädchens, nach J. B. Greuze, L'Heureux Cour la France. Louis XVI couronné à Reims le 11 6 1775, nach J. B. Huet und Brustbild der russ. Schauspielerin Iwanowna Pyaschinsky, dessiné à Moscou par lr et gravé par le même.

Heluckens, Dict. d. art. III — Nagler Kstlerlex. II — Le Blanc, Manuel I — Portalis et Béraldi, Les grav. du 18me s. I 98 ff. III 734. — Lisle-Mz. (Bibl. Nationr) *H. Z*

Brichard, Elny, Direktor der Porzellanmanufaktur in Vincennes, dem am 10 9 1753 das Privileg zur Herstrllung von Porrrlan als Nachfolger des Charles Adam übertragen wurde, das rr bis 1759 innehatte

Lechevallier-Chevignard, La manufde porc de Sèvres Paris 1908 I 31 ff. *H. V*

Brichaut, Auguste, brlg. Medaillrur, eine Zrit lang der Brüsselrr Münze attachiert † um 1900 in Paris. Seine Signatur findet sich auf Bildnismedaillen Ed van Hendes aus Lille (1889) — J. West Wilsons aus Gothenburg (1889), — des Präsidenten Grover Cleveland, — des Herzogs Ferdinand Philipp von Sachsen-Koburg Gotha, — des Grafen von Chambord (6-Frankstruk), — der Königin Ranavalo III. von Madagaskar (Dollarstuck), —

sowie auf zahlreichen Denkmünzen (Christoph Columbus, Linné etc.) In der Revue Belge de Numismatique wissenschaftliche rr 1870—90 verschiedene Aufsätze über Münzkunde, — rhrnso gemeinsam mit Ch. van Peteghem 1870—71 zwei Hefte „Souvenir Numisma. de la Révolution Française"

Pnrrrr, Siegr Dict. of Medallists I (1904). —

Bricher, Alfred Thompson (nicht Albert T.), amerik. Mrrnr und Landschaftsmaler, geb. in Portsmouth, U. St., 10. 4. 1837, † 30. 9. 1908 in New York. Br. verließ die Kruftmannskarrirrr 1859 in Boston, wo rr bereits vorher an Lowell Institute Zeichen- und Malunterricht genommen hatte. Seine freundliche Wiedergabe von bahechen Motiven rus der Hrimat gewann ihm bald virlr Freunde. 1870 ließ rr sich in Nrw York nieder und 1879 wurde er zum Mitglied der Academy gewählt. Br maltr meist in Öl, dann in Aqurrell. Eins seiner schönsten Seerücke ist durch dr Photogravure der Copley Prints in weitesten Kreisen bekannt geworden: Clrment and Harrr, Art. of the 19 Cent. *Edmund von Mach*

Bricherasio, Contessa Sofra de, Malerin geb. im April 1860 in Turin, Schülerin von Luc Delfrasi in Turin, ausserdr ebendas. beschickt seit 1880 die Kunstausstellungen Italiens und des Auslandes mit frin gestimmten Landschaften und Interieurs. Als Landschaftrin bevorzugte sie zunächst schwermütige Herbst- und Winterstimmungen rus ihrer piemontesischen Hrimat („Fine d'Ottobre". 1905 vom König von Italien angekauft). Später bevorzugte sie die mannigfaltigsten Stimmungsmotive aus Piemont, der Lombardei, Südfrankreich und neuerdings auch solche aus Holland.

Kat. der Kunstausstellungen zu Turin (seit 1880). Wien (1894). Paris (seit 1898). München (1901. 1905) etc. — E. Granna in Nrtura ed Arte 1905—6 II 28.

Bricheri, Rubrri (bei Le Blanc u. Portalir Béraldi *François R. F.* B gen.) franzos. Kupfrrst. in Schwarz- und Punktiermanier, trtig in Parir und St. Petersburg 2. Hälfte der 18. Jahrhs. nach u. a. nne Folge von 30 Bl. „Recuil de griffonnemenrr", freurr Exercurr d'imagination etc., gravé par R. Bricheri, en 1784, d'prés les dessins de J.-F. dr Goez (in Augsburg erschienen) sowie rin sehr seltenes, gestwoll behandeltes Bildnis Voltaires (Kad.) „dessiné d'aprest nature prr Brichet en 1778 à Ferney". In Prirrsburg, wo rr von 1780 bis 1790 weilte, fertigte rr u. a. Porträtrucke Alexanders I., Kathrrinas II., des Großfürsten Constantin Paulowitsch und des Fürsten Grigori Alex. Potrmkin.

Lrflrur Manuel I. — Nrgirr Monogr. IV No. 2626. — Fortsetzung Bérridl Les grav. du 18. s. I. — Kovalevskr Lex. russ. Porträt Kaiserstichr (Исторический сборникъ русскихъ гравированныхъ портретовъ, 1886—89 u. Lex. russ. Stecker (Полн. Слов. Русск. Граф.) 1905.

Brickdale, Eleanor Fortescue (A. R. W. S.), Aquarellmalerin u. Illustrationszeichnerin in London, beschickt die Ausstellung der Roy. Academy seit 1896. Von den Roy. Acad. Schools erhielt sie 1897 einen Preis für einen dekorativen Entwurf („Sprung") zu einer der Lunettrn im Erholungssaale der Roy. Acad. Unter ihren Aquarellzeichnungen sind hervorzuhrben „Kirhrr", „Love and Adversity", „The Duenna", „Guests", „An Opportunity", „Cup of Happiness", „The Travesties of Life", „Uncounted hours", „To-morrow" sowie „The Youth and the Lady" (letzteres Bild zu Besitze des Herrn Ch. Dowdeswell in London). Sonderausstellungen ihrer Arbeiten sah man im Juni 1901, 1903 und 1906 in den Dowdeswell-Gallerirs zu London und 1902 in Leighton House in Kensington. Sie liefertr auch Illustrationen zu drei Gedichten Rob. Brownings und zu einem Buche über Tennyson (Eadymion-Series).

The Studio XIII 103—8. XXIII 31—44. — The Art Journ. 1905 p. 347. — W. S. Sparrow, Women Painters 1905 p. 73. — Graves, Roy Acad. Exhib. I 277. *M. W. Brockwell*

Briest, Daniel, Maler in Nantes, war 1899 mit andrrrn an der Ausführung der Fest- dekorationrn zum Einzuge Hrinrichs IV. beteiligt.

De Grrngerda Snugdanin Nouv. Arch. de l'Art Franç. 1899 p. 79 ?

Briesux, Jules Charles, französ. Maler, geb. in La Chrpelle St. Luc (Aube). Schüler von H. Lehmann in Prris, beschickt den Salon seit 1879 mit zahlreichen Porträts und Genrestudien.

Calltrr-Auvuny Dict. gén. (1882) Suppl. — Pariser Salon Krt. 1879—1899. *M.*

Briequet, Norl s. *Briquet*

Briequey (Fricquey, Prévoey). Johann, hrhrr Glockengießer, dessen Signatur schon rins 1338 datirrte Glockr der kathol. Pfarrkirche zu Adrinau bei Krotoschin (Provinz Posen) aufweist. Seit 1651 ist dieser Irut Glockennachschrift von 1626 (Kirchr zu Chroustov in Böhmen) nar Lothringen gebürtiger Künstler mit seinen Söhnen *Stephan* und *Johann d. J.* in Prag und Klattau in Böhmen als Burger nachweisbar. Johann d. J. grundetr 1660 in Jung Bunzlau rine nrur Gräßerei, die nach seinem Tode (1667) von seinem Sohne *Nicolaus* B. weitergeführt wurde. Dir zum Teil mit künstlerisch wertvollem Rrliefdekor versehenen Glockengüsse dieser Familie sind über ganz Böhmen verstrut und bis 1748 (Glocke von Nidr. B. zu Selau) datirt. — Grunbera Vrrmutung daß dr Briequey von den *Briccius* (s. d.) abstrmmen könnten, hat sich als unhaltbar erwiesen.

G. J. Dlabrna Allgem. hist. Künstrlrx. für Böhmen (1815) I 221 ff. — S. Gaurhrr, Die Kst der MA. in Böhmen (1893. ff.) VI 166. — Chumpurux, Dict. des Fondeurs etc. 1886 p. 168. — R. Mrllrr in Mitthn der K. K. Central-Commiss. zur Erforschung etc. der Hist. u.

Digitized by Google

Kunst Denkm. 1893 p. 206 f. Anm. 1899 p. 63. 96. 100. — Topogr. den Kathedralen zu Böhmen (1855 ff.) passim. — Bau- u. Kstdenkm. Provinz Posen 7 (1898) p. 149. *Jos Tags.*

Brüsela, Bildhauer in Sevilla, dem 1551 in den Büchern der Kathedrale erwähnt wird.

Gestoso, Artif. Sevill. I 176. *M. v. B.*

Brida, Maître, Maler in Verona, nach Dal Pozzo 1718 im Alter von 10 Jahren, Schüler von Gian Ant. Sumbenati u. Ant Balestra, in drn Kirchenbüchern von S. Tomaso Cantuariense 1705—45 öfter zugleich mit mehreren Söhnen aufgeführt. Lanzoni u. Dalla Rosa (Mscr. 1908 der Bibl Comun. zu Verona) erwähnen von ihm verschiedene Gemälde, von denen jedoch nur das aus S. Maria della Scala stammende Altarbild mit dem „Wunder des hl. Alö" in Chure von S Maria in Chorica erhalten geblieben ist.

B. Del Pozzo, Le vite de' pitt. etc. (Verona 1718) Agg p. 28. — G B Lorenzi Comm. r ant. delle pitt. (Verona 1721) p. 82. 93. — E. Arrivabl Descr delle archit. di Verona. Vic 1779 p. 85. — Madonna Verona 1907 IV 185 f. *G. Gerola.*

Brifaux, Charles Antoine Bildhauer, geb am 21 7 1730 in Ravières (Yonne) † am 28. 4. 1805 in Paris, Schüler von J. B Vinache. Errang 1752 den 2. und 1764 den 1. Rompreis u. studierte seit dem 18. 9. 1767 in Rom Im J 1769 kehrte er nach Paris zurück u. wurde von der Académie Royale am 25. 1 1772 (für seine jetzt in der Kathedrale zu Chartres befindliche Marmorstatue des h. Bartholomäus) zum Mitgliede, am 30 12. 1780 zum Professor ernannt Am 8. 7 1788 weilte er auf 18 Monate nach Carrara beurlaubt zur Besorgung von Marmor für Bildwerke, die ihm vom Domkapitel zu Chartres in Auftrag gegeben waren und die sich in der dortigen Kathedrale noch befinden. Es sind 8 große Reliefdarstellungen aus dem Marienleben u. der Kolossalgruppe der Himmelfahrt Mariae (1770 hinter dem Hochaltare aufgestellt). Hiernach schuf er in königlichem Auftrag eine Marmorstatue der Vulkan (Salon 1777—79, jetzt im Luxembourg-Garten) sowie diejenigen Vauban u. Bayards (S. 1789—85 u 1787, beide im Museum zu Versailles). Ferner arbeitete er für den von Friedrich d. Gr. in der Minoritenkapelle zu Aix errichtete Grabmal des Marquis d'Argens der Statue eines Genius (jetzt im Museum zu Aix, ehemals auch ein Gegenstück von B.s Bildnisbüste dieses Philosophen); endlich die Marmorbüsten des Marquis Dupleix (S. 1787) u den Michel de Montaigner (beide im Museum zu Versailles) und als sein letztes Werk die Bildnisbüste J D Cochins für das Pariser Cochin Hospital. — Am 14. 7. 1794 wurde dem Künstler für seine verdienstvolle Betätigung als Akademieprofessor eine Pension von 600 fr. bewilligt.

Ch. Frenc. Virl Not. biogr. sur Ch Ant. B. (Paris 1807) — Arch. de l'art franç., Docum. VI (1858—60) 434. — Nouv Arch. de l'art franç. 1878 p. 42; 1879 p. 257. 1904—5 p. 301. 1906—7 p. 363 — Gaz. d. B.-Arts 1873 I 127 ff. — Hoefler en, Actes d'état civ. d'art. franç. (1873). — Bellier-Auvray, Dict. gén. (1885). — Jahrb. der kgl preuß. Kstsamml. 1893 p 153 Anm. 1 — Gonse, Les chefs-d'oeuvre des mus. de France, Sculpt. etc. (1904) p 206. — Réun. des Soc. d. B.-Arts, 1906 p 151—153 — Richesses d'Art, Arch. du Mus. des Monum. franç III; Richesses d'Art, Paris Monum. Relig. I Monum. Civ III; Province, Monum Civ V — Lami, Dict. des sculpt. (18 u. 19 Jhdt.) 1910. *S Lami.*

Bridan, Pierre Charles, Bildhauer geb. am 10. 11. 1760 in Paris † am 6. 8. 1838 in Versailles, Sohn u Schüler von Charles Ant. B. Errang 1784 den 2. u. 1791 den 1. Rompreis (mit der Komposition „Abimélech reçoit Sara d'Abraham") blieb dann bis 1795 in Rom u. arbeitete für den Pariser Salon 1794 mit einer Paris-Statue Von weiteren Werken seien genannt: die Gipsstatuen „L'immortalité" (Salon 1800) im Hotel des Invalides, — die Marmorbüste Marlboroughs (S. 1801) für die Galerie des Konsuls, — der monumentale Epaminondas-Statue (S 1802) und die Marmorbüste Tizians (S. 1808) im Louvre, — die Marmorbüsten des Generals St. Hilaire (S 1810) für die Tuilerien (2 Gipsabgüsse im Museum zu Versailles) — die Marmorstatue Bertr Duguesclins (S 1817) im Schloßhof zu Versailles, — die Marmorstatue Bossuets (S 1818, grand prix) im Museum zu Dijon, — die reliefierte Michelangelo-resen antiken Torso gruppiert (S 1827), die Marmorstatue eines Knaben im Arc du Carrousel, — 12 Abteilungen der bronzenen Spiralreliefs an der Vendome-Säule, — die Neptun- u. Cerès-Reliefs des Louvre-Treppenhauses, — den marmorne Medaillonbildnis des Bildhauers Aug. Pajou auf dessen Grabstein (jetzt im Musée Carnavalet zu Paris) u. die Marmorstatue „L'enfant à l'oiseau" im Museum zu Orléans.

Guhet, Dict. des art. de l'éc franç. (1851) — Arch. de l'art franç., Docum. V (1857—58) 306. — Nouv Arch de l'art franç., 1879 p. 367. 1880 p. 85—88, 451 f. 1881 p. 123. — Bellier-Auvray, Dict. gén (1889) — Regnt Mevr. Les sculpt. franç. (1897) — Gonse Les chefs-d'oeuvre des mus. de France, Sculpt. etc. (1904) p. 264 — Richesses d'art, Paris, Monum. Civ I; Province Monum Civ I *S Lami.*

Bridault, Rémy François Ornamentbildhauer von Paris, arbeitete 1720—31 im Schlosse zu Chantilly. — 1724—30 zmt L. Mauriau in der Bibliothek des Königs u. in den Gemächern des Duc d'Orléans, der Duchesse d'Alincourt u. des Generalkontrolleurs im Schlosse zu Versailles. — 1724—30 am Marstalle zu Chantilly — 1740 im Auftrage des Duc de Bourbon im „grand appartement" des Hôtel de Condé zu Paris. Für die letztere Arbeit erhielt er allein 7100 fr.

Mercy, Les arts dans le maison de Condé (1901) p. 60, 78. 80. — Lemis, Dict. des sculpt. (18. s.) I, 1910. *S Lami.*

Bridell, Frederick Lee, Maler, geb. am 7. 11. 1831 in Southampton, wo sein Talent 1846 von einem Bilderrestaurator und Kunsthändler entdeckt und unterstützt, dann aber unter so drückenden Bedingungen ausgenutzt wurde, daß die schwächliche und empfindsame Natur des Künstlers infolge von Entbehrungen und Überanstrengungen der Schwindsucht anheimfiel, der dann im August 1868 zu seinem vorzeitigen Tode führte. — Nach rastlos jahrzehntelangem Studienaufenthalte in Paris, München, Rom u. anderen Kunststädten der Festlandes war er 1861 nach England zurückgekehrt und hatte sich in London niedergelassen, wo er dann bis 1863 die Ausstellungen der R. Academy und der Brit. Institution mit Landschaftsgemälden aus Tirol u. Italien beschickte. Aber schon 1866 war er wiederum nach Rom gegangen und hatte sich dort im Februar 1869 mit der Porträt- und Genremalerin Eliza Florence Fox (s. Bridell-Fox) vermählt. Es hat sich vollkommen klar gehalten vom beengenden Konventionalismus der gleichzeitigen englischen Präraffaelitenschule und bekundet neuen Landschaftsgemälden eine so großzügige Naturauffassung und eine so intensive Vertiefungsgabe, daß er bei längerer Lebensdauer sicherlich zu internationalem Rufe gelangt wäre. Die Londoner Nat. Gall. of Brit. Art besitzt von ihm das Gemälde „Kortanieswälder bei Varrese am Lago di Como", die Galerie zu Reading (Berkshire) zwei „Neapolitanische Landschaften" und ein „Colosseum bei Mondschein". Einige seiner Gemälde kamen am 27. 2. 1866 und am 23. 5. 1868 bei Christie in London zur Versteigerung.

The Art Journ. 1864 p. 18. — Clayton, Engl. Female Artists (1876) p. 84 ff. — Redgrave, Dict. 1878 p. 83. — Boase, Mod. Engl. Biogr. 1892 I 1244. — Graves, R. Acad. (1906) I 270. Brit. Instit. (1906) p. 63. — Nat. Gall. of Brit. Art. Cat. 1906 p. 8. — Dict. of Nat. Biogr. 1909 II 1220.
M. W. Brockwell.

Bridell-Fox, Eliza Florence, Malerin, geb. in Harkany bei Loudon, Schülerin von F. S. Cary in Sass's Art School zu London, beschickte die Ausstellungen der R. Academy 1845—68 unter ihrem Mädchennamen *E. F. Fox* hauptsächlich mit Bildnissstudien. Während eines Studienaufenthaltes in Rom (1858—60) verheirathete sie sich mit dem Landschaftsmaler Fred. Lee Bridell (von der porträtiert 1859) und stellte dann bis 1871 unter dem Namen *E. F. Bridell* in der R. Academy nur in der Brit. Institution ihre Reihe von Porträts und Genrebildern aus. Nach dem Tode ihres ersten Gatten (1869) lebte sie mehrere Jahre in Algier, wo sie die Gattin des Gouverneurs Marschall Mac Mahon porträtierte und verschiedene orientalische Sittenbilder malte („Return of the Caravan", 1870. — „An Arab Marriage", 1871). Seit 1871 wieder verheiratet mit ihrem Vetter George Edw. Fox, zauberte sie sich schließlich *Mrs. Bridell Fox* und beschickte unter diesem Namen die R. Academy noch 1885 mit dem Gemälde „Rival Pets".

Clayton, Engl. Female Artists (1876) II 86—87. — Graves, R. Acad. (1905) I 276, III 251 288, Brit. Instit. (1906) p. 63.
M. W. Brockwell.

Brian, Désiré, Bildhauer aus La Chapelle-St. Luc (Aube), Schüler von Dumont u. Thomas an Paris, debütierte im Salon 1861 mit einer Bildnisbüste in Terrakotta. Neben verschied. Phantasiestatuetten, wie „Jeune d'Arc" (Salon 1886). — „A la prière" (S. 1887). — „Dernier sommeil" (S. 1889). — „L'alarme" (S. 1894). — „Le vin" (S. 1900). — hat er namentlich zahlreiche Bildnisbüsten im Salon ausgestellt, darunter diejenigen des Schauspielers Baillet (S. 1890) u. des Advokaten Labori (S. 1902). Im Salon 1908 sah man von ihm eine Porträtbüste des Deputierten G. Arbousin.

Salonkat. seit 1861. — Bellier-Auvray, Dict. gén. (1882).
S. Lami.

Bridrix, Johann Michael, s. *Bidrix*.

Bridge, Joseph, Maler, geb. am 24. 2. 1845 in Shrewsbury, † ebenda am 8. 9. 1894, seit 1863 Schüler der Londoner Royal Academy, die er 1867—1878 mit verschiedenen Modellstudien und Genrebildern beschickte. Später hat er bis 1891 namentlich in Birmingham häufig ausgestellt. Das Fitzwilliam-Museum zu Cambridge besitzt von ihm ein lebensgroßes Hüftfigurbildnis des High Steward der Universität Cambridge, Edward Jamer Herbert, Earl of Powis.

Graves, R. Acad. Exhib. — F. R. Earp, A descript. Cat. of the pict. in the Fitzwilliam Museum (1902) p. 29.
R.

Bridgeman, s. *Bridgman*.

Bridges, Charles, engl. Porträtmaler der 1. Hälfte des 18. Jahrh., von dem die Society of Antiquaries in London ein Porträt bewahrt.

Redgrave, Dict. of art., 1876.
H. V.

Bridges, Fidelia, amerik. Malerin, geb. 18. 5. 1835 zu Salem, Mass., studierte unter Wm. T. Richards, wurde hauptsächlich bekannt durch die schönen Reproduktionen welche der Prang Art Publishing Co. von ihren Landschaften u. Blumenstücken machte. Lebt z. Zt. in Canaan, Conn.

Clement and Hutton, Art of the 19. Cent. 1893.
Edmund von Mach.

Bridges, James, Porträt- u. Landschaftsmaler in Oxford, der zwischen 1810 und 1853 wiederholt in der Londoner Roy. Acad. und in der British Instit. Bildnisse und Architekten aus Rom, Neapel, Sizilien usw. ausstellte.

A. Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905, u. Exhib. at the Brit. Instit. 1908.
H. V.

Bridges, John, engl. Porträt- Landschafts- und Historienmaler in London, stellte zwischen 1818 und 1864 in der Roy.

Acad. und zwischen 1827 und 1853 häufig in der Britsh Instit. namentlich Damenbildnisse und Landschaftsmotive aus Neapel und Sizilien, sowie auch einige Historien- und Genrebilder aus. 1845 erhielt er einen Preis, für einen für die Freskomalerei des Parlamentshäuser bestimmten Kenton „Alfred d. Gr., vom Gesetzbuch der Pfüfung Sachverständiger unterweisend".

A. Graves, Roy. Acad. Exhib., 1903, u. Exhib. of the Brit. Instit., 1906. *H. V.*

Bridgford, Thomas (R. H A.), Maler, geb. 1812 in Dublin, † ebenda am 21. 11. 1878. Seit 1835 in London tätig beschickte er bis 1864 die Ausstellungen der R. Academy und 1837—68 auch diejenigen der Brit. Institution mit einer Reihe von Porträts (Kunstlerbildnissen von A. Cooper, W. Mulready, A. W. Callcott, Ch. L. Eastlake etc.) und Genrebildern. Seit 1844 wieder in Dublin ansässig, wurde er zum Mitgliede der R. Hibernian Academy ernannt. Unter seinen späteren Bildnismalereien werden die Porträts des Dubliner Erzbischofs Trench, des Rev. David Mc Kee und des Gelin des Generals Wardlaw besonders gerühmt; unter seinen Historien- und Genrebildern Gemälde wie „The Arrest of Sir Henry Slingsby", — „An Irish Wehr", — „The Cutting-out Expedition" usw.

The Art Journ. 1879 p. 70. — Bryan Dict. 1903 I 136. — Graves, R. Acad. (1905) I 476. Brit. Instit. (1906) p. 64. *M. W. Brockwell.*

Bridgman, Frederick Arthur, amerik. Maler, geb. am 10. 11. 1847 in Tuskegee, Alabama. Wei eucest ein Bankiersneffe tätig ging er schon 1866 nach Paris, wo er an der Ecole des B-Arts, hauptsächlich unter J. L. Gérôme, studierte. Die folgende Zeit lebte er in der Bretagne besuchte die Pyrenäen, dann (seit 1872) Algier, Ägypten und Nubien u. nahm 1877 in Paris seinen ständigen Wohnsitz. Während B. in seinen früheren Jahren Motive aus der Bretagne und Normandie behandelte — wir nehmen den „Amerikanischen Zirkus in Frankreich" und „Zwei Mädchen im Kahn" hervor —, ist er seit 1872 ausschließlich Orientmaler. Seine technisch außerordentlich geschickten, durch glänzendes Kolorit ausgezeichneten Bilder, seudete er auf zahlreichen Ausstellungen u. blieb auch in Amerika, wo er schon seit früheren Jahren eifrig ausstellte, dadurch sehr bekannt. Unter den zahlreichen Orientbildern B.e wollen wir nur „Festzug des Apis" (Coll. Gordon Bennet), „Trauerort einer Mumie auf dem Nil" (1877), „Merkszene in Nubien" (1888), „Negerfest in Bidah", „Pharaos Zug durch das rote Meer" (1892) nennen. 1900 war B. Vorsitzender der Abteil. f. amerik. Kunst auf der Pariser Weltausst. — B. ist auch Komponist. Eine seiner Symphonien wurde 1904 in Vichy gespielt.

The Art Journ. 1879 p. 188. — E. Stechad, F. A. Bridgman (in „Grands peintres franç. et étrang." II part. Paris 1885). — Clement and Hallen, Art. of the 19 Cent. 1898. — S. Isham, Americ. Paint. 1906 p. 408—10. — Julee Merlin, Nos peintres et sculpteurs II (1908) 54. — Graves, R.-Arts, Table Alph. XVI—XXV. — Kataloge XVI 409, 30 F V 146, VII 934. — A. Graves, Roy. Acad. Exhib. London 1905. — Kat. des Pariser Salons, der Londoner Fine Art Soc. 1887 (A glimpse of the East), des Art Inst. of Chicago 1890 (Mid-East). *Edmund von Mach.*

Bridgman, Lewis Josiah, amerik. Illustrator, geb. 17. 11. 1857 in Lawience Mass. Absolvierte die Harvard Universität 1881 u. ist seitdem besonders als sympathischer Illustrator von Kinderbüchern bekannt. Er ist selbst auch Schriftsteller. *Edmund von Mach.*

Bridgwater, Henry Scott, engl. Mezzotintostecher des Gegenwart, der namentlich nach Luc. Fildes, Herkomer, G. Romney u. Leighton gestochen hat. Auch fertigte er ein Mezzotinto nach dem bekannten Selbstporträt der Mme Vigée Lebrun. Er stellte 1889 bis 1900 in der Londoner Roy. Acad. aus. A. Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905. — Die Graph. Kunste, XXII (1899) Mitdlgen. p. 38. *H. V.*

Bridi, Luigi Kupferst. des 19. Jehrh., Schüler von Gius. Longhi in Mailand; stach für das Galeriewerk „La Pinac dei Pal. Reale di Milano" (1833, 8 Bde) Marco Palmezzanos „Geburt Christi", — fur L. D'Angelos „R. Gall. di Torino" (1836—40, 4 Bde) Franc. Albanis „Seelenraub u. Hermaphroditen".

Le Blanc, Manuel. — Agelli Haeth. f. Kpfstsamml. — Gaz. d. B.-Arts VII (1860) p. 69. *R.*

Bridler, Merede, Emailleur und Mönch der Abtei Saint-Martial in Limoges; fuit die er 1580 ein Reliquier lieferte, dan die Bezeichnung trug: Me fabricavit frater Martius de Bridlrio Anno milleno bis centum, bis octuageno.

Tercier, Dict. d'orfèvrerie 1847 p. 284. *H. V.*

Bridling (Bretling), Joseph, Miniaturmaler in Wien, nos 1757—59. Arbeiten bisher nicht nachgewiesen.

Ed. Leisching, Die Elfdais-Miniatur in Österr., 1750—1850 p. 76. *H. V.*

Brizonneau, Pierre, Maler in Amboise 1496 lieferte Wappenschilde für die Leichenfeierlichkeiten für den kleinen Dauphin, den Sohn König Karls VIII.

Nouv. archiv. de l'art franç. VI (1878) 306. *Cte P. Durrieu.*

Bridoux, Augustin (François Eugène Augustin) franz. Zeichner und Kupferst., geb. zu Abbeville (Picardie) am 26. 7. 1813, † am 10. 4. 1892 in Orsay (Seine-et-Oise). Schüler von Forster und Devéd'Angers, tätig in Paris. Er stach zahlreiche Bl. nach Raffael (darunter die Vierge aux Candélabres), nach Murillo, Leonardo, P. Winterhalter, Signol usw. Eines seiner vorzüglichsten Bl. ist der hogenhaltende Jüngling mit dem er 1864 den Rompreis davontrug.

Ur Birne, Manuel 1 — Rém. d. soc. d. b-arts X 6401 — Hyller Andreaea Bardh. I. — Brillir-Auvray, Dict. gén. 1 u. Suppl. — Auril Hanoût, 1930 Nouv rech de l'art franç. 20 sér X (1904) 116. — Béroldi, Les Graveurs du 19e s., IV — Catalogue du Musée d'Abbeville et Du Ponthieu, Paris 1902.

Bridport, Hugh, anglo-amerik. Maler und Stecher, geb London 1704, stellte 1818 in der Royal Academy 8 Miniaturen aus (s. Graves, Roy Acad.) und ging 1818 nach Philadelphia, wo er noch 1827 lebte. Erschuete 1817 mit seinem Bruder Georg eine Zeichenschule, 1818 mit dem engl. Architekten John Haviland eine Bau- und Zeichenschule. Auch maltr er Porträts und Miniaturen. Er hat einige recht gute Porträts in Punktiermanier gestochen und hrt auch auf Stein gezeichnet.

D Mr N Struifer Americ. engravers 1907 *E. Richter*

Brídt, Prerrrlde, russ. Der Stöckenmaltr, wird 1668 als Meistr in die Antwerpener Gilde aufgenommen, lebte noch 1703 Im Amrhenstift zu Dessau werden von ihm drei Arbeiten mit Darstellungen toten Geflügels bewrhrt, davon eine B dr Brdt bezeichnet ist. Ein ebenso hrz. und 1712 dat. großes Stück Toter Schwan mit Hasen, Schnepfen usw., links ein Affe, rechts ein Jagdhund, rus dr Sammlg des † Fürster Alex Borissowitsch Kourakine in Petersbrg wurde rm 9. 4. 1907 bei Hrberir m Köln verkauft (Abb. im Katrl)

Negter Katlerlex. II — Liggeren II 329, 337, 728 — Kat. d. Gem Smlg d Amalienst zu Dessau 1877 p. 23, 24, 29 — Zeitschr f. bild. Kst XIV 358 *H. V*

Brie (odrr Brye) dc, Name einer vom 16 bis 18. Jahrh in Angers tät gen großteils nur urkundl. bekannten Mrlerfamilie, drren Mitglieder in chronolog. Folgr sind: *Jean* 1580 Hofmaler zu Paris — *François*, † 1586 — *Marias*, Sohn des Vorigen, † 1671, † 1736 — *Jacques I*, Bruder des Vorigen, grb 1674, † 1720 — *Christophe*, Sohn des Vorigru, † um 1704. — *Jacques II*, † um 1700 erhielt 1705 Bezahlung für Lieferung drs Hochrltargemäldes der Kirche zu Andrezé — *Jean*, lrferte 1722 einr Verkündigung Mariae für den Hochrltr rerh Au drgné — *Jean François*, Sohn des Jacques II (1715—63) schmurkte 1767 den Hochaltar u dr Sakristei der Kirche zu Jrzé.

C Prrt, Les rt. angevins, 1891. *H V*

Brir (*Dembry Den Bry, d'Embrix*) Adrirrn de, Bildschnitzer in Antwerpen, wird 1607 Mrstrr drr dortigen Gilde bis 1635 nachverfolgt, erhielt Zahlungen 1606, für Herstellung und Bemalung eines Christus für dr Kanzel drr Kirche St André, 1628/24 für einen Christus für dr Kanzel der Kirche Notre-Dame 1645 für einr Statue drr hl Andreas für dr Kirche St.-André. Er hatte zahlreichr Schüler.

Liggeren 1 u. II, s. Reg. (unter Dembry) — E. Merchrt, La Sculpture etc. belges, 1894 p. 385 *H V*

Brie, Frrnçoir dr Bildhauer zu Fontainebleau, lieferte 1661 verschiedene Skulpturenmodelle für den Jardin de la Reine.

Dr Lrbrrde, La renaissance d. arts à la cour de France I 401. *S. Lami.*

Brie, Jron de, französ. Werkmeister erhielt 1353 den Auftrag zur Wiedrrherstellung der Vorhalle der Kathedrale ro Noyon. Das noch bestehende Wrrk trägt einen recht alltäglichen Charaktrr

Lrfèvre-Pontalis, Cathédrair de Noyon. — Blanchet, Nouv. Dict. d. archit. franç. (unter Brye) *C. Enlart.*

Brie, s auch *Bry* u *Debrie.*

Briede (Bryér) Krrel, Maler aus Ypern, wird 1630 Freimeister in der Lukasgilde zu Antwerpen.

Liggeren 1 134.

Birl, J. A. (fecit) Diese Bezeichnung trägt rines drr „zahlreichen mäßigen, in der Farbe frdlichen" Tafelbilder ähnlichen Inhaltr an den Emporenbrüstungen drr Seitenschiffe in der S Stephanikirche zu Hrlmstedt

Bau- u. Kstdenkm d. Herzogt. Braunschweig, 1 63. *H V*

Brial, Prerr von den, Delfter Töpfer, Besitzer der Frhrik „het Fortuin", heirr trtr 1740, † 1704 Seine Witwe setzte dr Frhrik fort. Von beiden hahrn sich monogr. Arbeiten erhalten, z B von drr Witwe rnr blru bemalte Kaffeekanne im Nederland Mus. in Amsterdm und eine blru bemalte Teekanne im Mus. im Haag

Hovrrd Hist. d. Fryenrers, 1909, II 356. — Jrenoirkr Grondrd d. Keramik p. 629 *J. C. E. Peelen.*

Briels, Firrrr von drn, Maler, 1456/57 ru Mechelu urkundl rrwrhnt.

E. Neeffs, Hist. de la peint. etc. à Malines 1876 I 130. *H V*

Brielman, Jacqurr Alfred, Landschaftsmaler in Prrs, r. Jan. — 6. 1878 in Frhr 1902. Schüler von Lavieille. Stellte r1phrhin Besitzer der 1868 im Salon (Soc. d. Artistes franç.) seine meist den Seine und Loire-Gebieten entnommenen, ernste durch Tirrrtaf1ge belebten Landschaften rus Für drs Miuisterium der öffentl. Angelegenheiten malte rr eine Ansicht der Sestenmündung

Brillrr-Auvrry, Dict. gén., Suppl. — Kat. d Srlon, 1848—99 (z. T. mit Abb.) *H V.*

Briemen, Conrrlir vrn, geb zu Leiden, wurde rm 31. 8. 1737 Bürger von Amsterdm, und wrr Mrier

Aemtsrte Oudheid V 88. *B. W. Moes*

Briend, Alfrd, französ. Rrdrerer, geb in Mrtignon (Côtes-du Nord) am 10. 8. 1834, Schüler von F Rrjon, lebt in Paris, stellt art 1875 rus. Von ihm: Bue dr l'Furr à Honfleur. — A lr Contrir (grande rue à Nouarl) — Montvrllers, rue dc lr Poissonnrrir usw Für das äußerst kostbar ausgestrttetr Wrrk Voyage dans mon greuier: Bouquins, Faïences,

Autographes et Bibelots, Paris 1878, in —8. lieferte er die Radierungen

Ketchron XII 846. — The Portfolio, 1875 p. 153. — Bérard, Les grav. du 19e s., 1884, IV

H V

Brienne, Auguste Pluquet de, s *Pluquet de Brienne*

Briére, Charles de la, Maler wird 1926 in die Pariser Gilde aufgenommen

Rev. univ. d. arts, XIII 323.

Briére, Thomas, Franzos. Bildhauer, meldete 1652/3 eine Kruzifixgruppe und 4 Figuren, die vor der Kirche Notre-Dame-de-la-Ronde in Rouen Aufstellung fand

S. Lami, Dict. d sculpt., 1906 *H V*

Brierley, Sir Oswald Walters (K. B., R. W. S., F. R. C. S.), Maler, geb. am 19. 5. 1817 in Chester, † am 14. 12. 1894 in London; Schüler von Sass's Art School in London, beschickte die Ausstellungen der R. Academy 1839—1871 und später diejenigen der Old Water Colour Society mit Seestücken in Aquarellmanier. Er unternahm 1841 und 1848 als Begleiter englischer Admiralitätsexpeditionen mehrfache Wetterreisen nach Amerika usw., begleitete 1854 die vereinigten Kriegsflotten Englands und Frankreichs an Bord des „St. Jean d'Acre" ins Baltische Meer („English and French Fleets in the Baltic", London 1855. 18 farbige Lithographien Brierleys) bereiste 1856 an Bord des englischen Kriegsschiffes „Racoon" die Westindischen Gewässer, ausgerüstet 1857—58 im Gefolge des Herzogs von Edinburgh an Bord der „Galatea" die Erde, begleitete 1868 zu Ausführung von Reiseskizzen den Prinzen von Wales auf einer Reise nach Ägypten, Konstantinopel und die Krim und besuchte 1874 wie auch später noch mehrfach den europäischen Kontinent. In letzterem Jahre zum Marinemaler des Königs Viktoria ernannt, wurde er von der R. Water Colour Society, deren „Associate" er seit 1872 war, 1890 zum Mitglied erwählt und schließlich durch das „R. Diploma" ausgezeichnet. Auch der R. Geograph. Society hat er als Mitglied angehört. Seit 1881 war er Custos des Painted Hall zu Greenwich bei London und 1885 wurde ihm die englische Ritterwürde verliehen. Er ist ausschließlich als Aquarellist tätig gewesen und hat neben zahlreichen Reisestudien (viele im Besitze des englischen Königshauses) seit 1871 auch eine Reihe historischer Schlachten- und Flottenbilder gemalt wie „Retreat of the Spanish Armada 1588" (1871), — „Blake going on board the Resolution 1652" (1873), „The ship of Don Pedro de Valdez taken to Torbay by Drake in the Revenge" (1882 um 1887 in austral. Privatbesitz) usw. Mehrere seiner Marinen wurden für die öffentlichen Galerien zu Sidney und Melbourne angekauft. Zu E. C. Booth's „Australia" hat er Illustrationen gezeichnet.

J. L. Roget in The Art Journ. 1887 p. 129—134 — Bryan, Dict. 1903 I 198 — Ch. Holme, The Old Water Colour Soc. (The Studio 1906) — Graves, R. Acad. (1905) I 261 *M. W. Brockwell.*

Brin (Bryen) Jean Pierre de (oder Le Brin), Teppichwirker aus Tours, 1542—1589 als „tapissier ès du roi" mit hochbezahltes Arbeiten für das Schloß zu Fontainebleau in Kundschaft erwähnt.

De Labordes La Renaiss. etc. à la Cour de France (1850—65) I 432 f., II 668 — F. Hurbert, Entr. d'artist. etc. contr. dent. de Fontainebleau (1901) p. 96 f. *H.*

Brinen, Emy von, Malerin in Düsseldorf, geb. auf Wiesenhof bei Merzig am 24. 12. 1867, war 1876—1882 Schülerin Albert Baurs in Düsseldorf und bildete sich bei Emanuel Fremet in Paris als Tiermalerin aus. Sie malt lernet Genrebilder, Porträts und religiose Gemälde. Ein Altarbild in der Pfarrkirche zu Kronenberg in der Eifel. Die Künstlerin, von der auch Radierungen bekannt geworden sind, ist auch schriftstellerisch tätig.

Dioskuren Kunstbrb. 1910 — Ketchron, N. F. VIII 433. — Kutler d. Gegenw., Verl. Eckstein, Berlin. *C.*

Brill, Arthur, holland. Maler, geb. 25. 1. 1867 in Madison auf Java, studierte anfangs unter J. Hoevenaar Wzn. und folgte dann Zeichenunterricht der Gesellschaft „Kunstliefde" in Utrecht, arbeitete dann nach einjährigem Aufenthalt in Neapel und Capri auf der Akademie in Antwerpen und darauf unter Alex. Struys in Mecheln. In seinen Studien zeigte er eine Neigung zu dem grellen Figurenbilde. Ein Aufenthalt auf dem Lande in Nordbrabant brachte ihn jedoch auf den Weg, den er noch heute wandelt, er entwickelte sich hier zum Maler des Bauernmilieus. Er ließ sich dann ganz auf dem Lande nieder, in Nunspeet in Gelderland, siedelte aber 1907 nach dem Haag über. Als Interieurmaler nimmt er in Holland eine ganz besondere Stellung ein. Die Wiedergabe der Luft in den schummerigen Bauernhäusern ist in seinen Gemälden nicht wie bei den andern, die Hauptsache. Ein Interieur von Brill gibt die Manu glaubigkeit mehrerlei Nebensachen in der Wohnung des armen Landbewohner und zwar in sehr ausführlicher und sorgfältiger Weise.

Seine Arbeiten sind besonders in Deutschland sehr geschätzt und in verschiedenen nichtholländischen Museen finden sich Gemälde von ihm, z. B. im Luxembourg in Paris.

G. H. Marius Holl. Schilderkunst etc. — Plettenbuit, XIX eeuwsche Holl. Schilderkunst. *W. Steenhoff.*

Brieva, Simon de, span. Kupferstecher, geb. in Zaragoza am 28. 10. 1742, † in Madrid am 23. 9. 1795. Schüler der Akad. von S. Fernando in Madrid. Er stach Andachtsbilder,

Buchkupfer n einige Bildnisse hir der Samm lung berühmter Sparrr

Vi ss s, Adlc. IV 90—92. *Mi e B.*

Brigalo (Brugo), Al r a r u n d r o, Intrrsia- tni und Malri n Vrnedig um 1550, von ihm das Chorgestuhl in S. Maire della Carità in Venedig

S a n r v i n o, Vesenr etc. 1581 *R. C*

Brigs, Kupfrrttrchei n Farss, von dem Le Blanc (Manuel 1) das 1809 dat. Birtt. Ajax, nach E. B Grmurr antlührt *H V*

Brigel, C l r u s, Stein- und Siegelschnrider in Ulm um 1540, wenigst gut sir Gokischmied.

Brigel, H r n a L u d w i g Mrlrr. Anfang der 17. Jahrh. von rhm Arbeiten, stumeist Landschaften in Kloster Ottobeuren. *Hans Ulrich*, sein V r t r r † am 23. R. 1619, Verfasser der Ulmer Chronik, die r rstrrer bis 1611 fortsetzte

A. W e y r r m r n, Neue Nachr. z. Gelehrt. u. Kstlern rus Ulm Ulm 1890 *R. C*

Briggir, A r t u s v r o, amerikan. Keramiker in Kolorado, † 1905. Zuerst in der Rookwood-pottery in Cincinnati, sowohl rls kerramischer Kunstlrr wie ruch rls Portrarmrlrr talig, grundrrr er spatrr rnr rigenr Werkstatt in Kolorrdo, aus der rnr Reihr in der Form sehr reizvoller u. äußerst farbiger Keramiken von mrttrr Glasur hervorging.

Die Kunst XIV (= Dekor. Kunst IX), 1906 p. 176. *H V.*

Brigga, E r n e s t E., engl. Landschafts- und Genremaler, stellt seit 1889 in der Londonrr Roy. Acad. aus.

A. G r r r r s, Roy. Acad. Exhib., 1905 *H V*

Briggs, H., engl. Landschafts- u. Marinemaler in Acton, Middlesex, der 1816—1831 in der Londonrr Roy. Arrd. und 1829—39 in der British Instit. engl. Landschafts- und Küstenbilder russtelltr.

A. G r r r r s, Roy. Acad. Exhib., 1905 u. Exhib. at Brr. Instit., 1905 *H. V.*

Briggs, H e n r y P e r r o n e t (R. A.) Mrlrr, grb. um 1791/93 in Walworth † am 18. 1. 1844 in London, seit 1811 Schürrr der Lon- donrer R. Academy Schools, beschickte 1814—1844 die Ausstellungen der R. Acrdrmy und der Brit. Institution mit zahlreichen Historien-, Genre- und Bildnismalrrrien. Nachdem rr schon durch die 1819 und 1820 rusgestrlltrn Historienbilder „Lord Wake of Cottingham sets fire to his Castle" und „Scrnr from the play of Henry IV." zu ansehnlichem Ruf grlangt war, und 1822 von der Brit. Institution für 2 Shakespeare-Szenen einen Ehrenpreis von 100 Pfund Sterl. rrhalten hrttr wurde sein 1829 in rrstrrrem Institut rusgestrlltrr Gemälde „George III. presenting the sword to the Earl Howe at Spithead 1794" rhensc wir rein „Robert Blake Generrl of the Fleet" für die Paintrd Hrll zu Greenwich frr Lon- don angekaufr. Von der R. Academy 1826 zum „associate" und 1829 zum Mitgliedr rr- nannt widmrte rr sich seit 1832 ausschlrßlich der Bildnismalrrei. Als sein Hauptwerk der letzrrrrn Kunstgattung gilt rllgrrrein sein 1838 entstandrnes Bildnis des Earl of Elfin. Die Londonrr National Portrrt Grllrry besitzt von rhm die Bildnisse der Admirale Sir Edw. Codrington und Sir Sydney Smith, — das Britrsh Museum rinen mannlichen Studien- kopf in Kreidezrichnung und die Oldkirre zu rinem „Krub der Frosrpnr", — das Mu seum zu Birmingham ein Herrenbildnis von 1828, bestrrt „Challenge rf Rodomont to Roger". Sein Kunstlernachlaß wurde am 25. 4. 1844 brr Chrirtir in London versteigert

Tlr Art Union 1844 p. 69 — Athenaeum rrm 27. 1. 1844 — Th. Smith, Recollections rf the Brit. Instit. (1860) p. 88. 89. 92. — R e d g r r r e, A Cent. of Painters (1866) II. 78 f.; Dutlourly 1878 p. 83. — B i r y r n, Dict. 1903 I. 135. — G r r v r r R. Acad. (1904) I. 252. Brit. Instit. (1908) p. 64. — L. B i n y r n, Cat. of Drawings rtc. in the Brit. Mus. 1898 I. 140 f. — Kat. der Ntr. Portr. Gall. 1907 p. 92. 336.

M. W. Brockwell.

Brigga, R o b e r t A., Archirkt der Gegenwart rn London, der sich nrmentlich ruf dem Gebirtr der Wohn- und Villenbrues rusgezeichnet hat. Landhäurrr in Sutton, Hamp- stead, Eastbourne, Wimbledey, Northwood, Hrmbledon, Tillyfourie usw. Er stellt seit 1884 in der Royal Acad. rus.

G r r v r r s, Roy. Acad. Exhib. 1 (1906) VIII (1906) 417. — Acad. Architecture XV. 18. 135. XXIV 213. XXV 94. XXVI 168. XXVII 46. XXXI 8 134/5. XXXIV 30 108. — The Studio III 21—35. Summer Number 1901 p. 56—61.

H. V.

Brigga, W., Portrrtmalrr rn London, der 1843—45 einige Herren und Damenbildnisse in der Roy. Acrd. russtrllte.

A. G r r r r s, Roy. Acad. Exhib., 1905. *H. V.*

Brigga, W r r r r n R i r h a r d, amrikan. Archirkt, geb. am 6. 6. 1850 in Mrlden, Mass., studirrte in Boston unter Ferbody und Strrrns und Cummings u. Sears, u. rm 1870 bis 74 in Prrir an der Ecole d. B-Arts. 1876 liell er sich drurrnd rn Bridgeport, Conn. nieder. Seine Spezialität sind Schulgebaude darunter die Strir Normrl School in New Britain, die Hochschulen in Trrntrn, Yonkers, Bridgeport und die Rogrir Memorial Schule in Frir- haven, Mass. In Bridgeport rind auch noch zu nennen der Erhalt brr Sea Side Institute, das Protestantischr Orphan Asylum, drs Gebäude drr Young Mens' Christian Association und das Gerichtsgebäudr. Von anderrn be- hannten und teilweisr sehr bedeutenden Ge- bauden in Danbury das Gerichtsgebäude und das Alms House, in Willimantic das Rathaus und das Gericht. *Lewis F. Pilcher*

Briggs, W i l l i r m K r i g h i r y, Portrrtmrler in London, der zwischen 1849 und 1858 in der Roy. Acad. russtellte.

A. G r a r r s, Roy. Acad. Exhib., 1905. *H. V.*

Brighi, G i r m b r t t i s t r, s. *Ferramola.*

Brighintur (Brighinth?) J u h r n n r r D o m i n i r n s, engl. Mönch und angebl. Archi

tekt, der einer alten Vercelleser Lokaltradition zufolge um 1219 mit dem aus England heimkehrenden Kardinallegaten Jac. Gurlo Bischheri nach Vercelli gekommen sein und dort im Auftrage jenes Kardinals nach dem Vorbild der englisch-romanischen Kathedralen die Kirche S. Andrea errichtet haben soll. Jedoch haben sich zur historischen Stütze dieser Überlieferung weder urkundliche noch inhaltspunkte auffinden lassen, noch läßt der rein lombardisch-romanische Charakter von Vercelli eine wirkliche Stilverwandtschaft mit gleichzeitigen englischen Kirchenbauten erkennen.

Fr. Orrero, Bauwerke der Lombardei (1847). — C. Schnaase, Gesch. d. Bild. Künste VII (1864) 183. — G. Colombo, Art. Vercellen (1843) p. 33. — G. Morgnani, La Basilica d'Arte 1909 p. 105 ff. 154 ff.

Bright, Berthier, Maler in London, Schüler von A. S. Cope, beschickt die Ausstellungen der R. Academy seit 1896 mit Porträts, von denen erwähnt sei: F. Dampstir Smith als „Ritterlicher". Außerdem porträtierte er: Cyr. Murray, General Sir Godfrey Clerk, Prinzessin Louise Augusta von Schleswig-Holstein etc. Im Pariser Salon 1908 sah man von ihr das Gemälde „Lilies odorant".

Graves, R. Amal. Exhib. (1905) I 285. — The Times vom 6. 6. 1905 p. 230.

Bright, Henry, Maler, geb. 1814 in Saxmundham (Suffolk), † am 21. 9. 1878 in Ipswich. Ursprünglich Chemiker und Pharmazeut, wurde er in seiner Stellung als Krankenhausapotheker zu Norwich durch das Verkehr mit J. B. Cromer, J. S. Cotman, J. Stark und anderen derartigen Malern veranlaßt, zum Studium der Landschaftsmalerei überzugehen. Seit 1836 in London ansässig, bereiste er 1839 den Rhein-Holland und die Küstenländer Frankreichs u. unternahm auch später noch häufige Studienreisen ins Ausland. Die Ausstellungen der British Institution beschickte er 1836—48, diejenigen der New Society of Painters in Water Colours (der er als Mitglied beitrat) 1843—48, diejenigen der R. Academy 1843—1871 mit zahlreichen Landschaftbildern in Öl- und Aquarellmalerei. Durch die Protektion der Königin Victoria, der mit mehreren anderen Werken B.s auch sein 1844 entstandenes Winterbild „Entrance to an old Prussian Lawn" ankaufte, wurde er ein ebenso brillanter wie erfolgreicher Lehrer seiner Kunst. Mit Turner und Clarkson Stanfield stand er in freundschaftlichem Verkehr. Seine Landschaften sind wohl etwas konventionell in der Auffassung aber in ihrer glitzernden technischen Ausführung stets anziehend und wirkungsvoll. Das British Museum besitzt von ihm nicht weniger als 11 Aquarell-Landschaften, — das Victoria and Albert Museum eine „Aquarell-Landschaft mit Fluß und Brücke", — die Art Gallery zu Sheffield die 4 Gemälde „Landscape in Wales", — „The Old Hill Lincolnshire" und „Dog and Rabbit" (letzteres Bild mit T. Faulkner gemeinsam gemalt), — die Galerie zu Glasgow eine „Seestück" und eine „Gebirgslandschaft aus dem Val d'Aosta", — das Castle Museum zu Norwich ein Gemälde „Effect after Rain".

The Art Journ. 1873 p. 327. — Bryan, Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. 1886 I 141. — Bryan, Dict. 1903 I 139. — Graves, R. Acad. Exhib. 1905 I 285; Brit. Instit. (1908) p. 65. — W. F. Dickes, Norwich School of Painting (1905) p. 583—610. — Dict. of Nat. Biogr. 1909 III 1236. *M. W. Brockwell.*

Bright, William, engl. Landschafts- u. Porträtmaler der 1828 und 1830 zu der Londoner Roy. Acad., 1830—68 in der British Instit., u. a. einige engl. Rustenbilder ausstellte.

A. Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 u. Exhib. at the Brit. Instit., 1908. *H. V.*

Brightwell, Cecilia Lucy, Radierer. u. Schriftstellerin lebte in Norwich, † am 17. 4. 1878. Sie pflegte neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit als Amateur in der Kunst des Kupferätzens und radierte nach Gemälden alter Meister (Figurenbilder) vor nach der Natur (Landschaften und Seestücke).

Redgrave, Dict. 1878 p. 54. *R.*

Brighty G. M., Porträtmaler, Radierer u. Illustrator in London der zwischen 1800 und 1827 zum Teil von Mitarbeiterbildnissen in der Roy. Acad., 1812 nur Ansicht des Brandes des Drury Lane Theaters in der British Instit. ausstellte. Das Brit. Mus. bewahrt von ihm ein Aquarellporträt des Kunsthändlers Ch. G. Dyer von 1816.

A. Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 u. Exhib. at the Brit. Instit. 1908. — L. Blayre, Cat. of Drawings etc. 1896 I. *H. V.*

Brigida, Giovanni Francesco, Maler, geb. 1727 in Rom, † im 1794. Schüler von Franc. Mancini, malte Bildnisse, Jagd- und Küchenstücke.

Füssli, Allgem. Künstlerlex. 1779 I 121 (nach Pozzi). — Nagler, Künstlerlex. II 125. *R.*

Brignogny, Gerard de, Maler und Bildhauer in Paris, † am 9. 9. 1647, nur urkundlich bekannt.

Herluison, Actes etc. d'Art. Franç. (1873) p. 56. *K.*

Brignole, Giovanni Battista, Maler in Genua, Schüler von Luca u. Paul. Calvi, um 1690. Conrad der Gemeuer Malergenossenschaft als Maler eines Altarbildes urkundlich erwähnt 1676, sowie von Soprani als Schöpfer einer Wappendekoration an der Decke der Loggia de Banchi zu Genua.

Soprani-Ratti, Vite de' Pitt. etc. Genovesi (1768) I 52. — Alizeri, Not. de' Prof. etc. in Liguria (1880) VI 57. — Gabl.-Berr. Kataloge (1880) II 48. *R.*

Brignone, *r. Bregnr.*

Brigot Ernest Paul, Porträt- u. Genremaler in Paris, geb. 1866 in Neuilly Saint-

Frost (Assoc), stellte zwischen 1868 u. 1876 einige Bildnisse und Jagdstücke im Salon aus.

Brilliant Auxcy. Dict. gén. 1 u. Suppl *H V*

Brigstocke, Thomas, Portratmalrr in London, geb 1808 † am 11 8. 1861 Schüler dr Roy Acad Schrol, mrlr H P Brigg und J P Knight debütierte 1842 mit dem Bilde „The reverie of Alnaschar" in der Roy Acad., wo er zwischen 1805 und 1866 wiederholt ausstrllr Von seinen Arbeiten seien genannt 8 Bildnisse des Pascha Mohammed Ali, Bildnis des Kardinals Wiseman, des General-Majors W. Nott, des Captain Gottrau und des Generals James Outram. Eine Studie zu letzterem Bildr bewahrt die Nat. Gall (Ill Kat., herausg v. L. Cust, 1908, II 344)

A. Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 u. Exhib. of the Brit. Instit. 1906. — Bryce, Dict. of Paint., 1903 I. *H V*

Briguet, Noël, s. *Briguet*

Brigulbul, Marcel Malrr in Paris, grb. am 2. 11 1837 in Ste Colombe-sur-l'Herr (Aude), † 1892. Schüler von Cogniet und Gleyrr trat 1865 in die Ecole d beaux-rts und strllr seit 1861 ausnahrlr regelmäßig im Salon aus. Erwähnt seien: Klage der Venus über Ademis (S 1863, im Museum zu Narbonne), Robespierre im Comité de salut public am 10 thermidor des Jahres II (S 1865), Inhal seinen Kindern Musikunterricht erteilend (S 1864); Kampf des Kastor und Pollux gegen Idas und Lynkeus (S 1866). Frau aus dem Stamme der Ouled Sidi Ayssa (S 1877) — Der strbende Kein (S 1880) — Er versuchte sich auch mit Erfolg in der Bildhaurrei im Salon 1866 sah man von ihm dr Bronzestatue rines Falkenjegers und einr Frauenbuste Marmor.

Bellier Auvray. Dict. gén. u. Suppl — Chron d. arts, 1892 p. 160 — Cat. d. beaux-arts Table alph. I—XV c XVI—XXV. *Gabriel*

Brikrina (Brikczy), s. *Brecrina*

Bril, Brila, s. *Brill*

Brill (Bril) **Brillé** (Frill etc.), ursprüngl. aus Breda stammende Malerfamilie des 16. u. 17. Jahrh., von der mehrere Mitglieder bekannt sind:

Cyriarna B., Sohn des Paul B., geb. um 1605 in Rom † das. nach 1660. war Malrr, doch ist nichts von seiurr Tetigkeit bekannt.

Bertolotti, Art. Belgi ed Olandesi a Roma, 1885 p. 102 f., 370 — Mitteil v Dr. Fr Noack aus röm. Pfarrbüchern.

Matthrua B. d. Ä., Maler, wohl aus Breda stammend, ähre auch in Antwerpen tätig, dun eugeschriebe wird eine 1550 datierte Landschaftzeichnung im Mus. Boymans in Rotterdam

Lit. s. unter *Paul Brill.*

Matthrus B. d. J., Maler Sohn des älteren Matth. B., geb. 1600 in Antwerpen, † am 8. 6. 1660 in Rom, wo er am 30. 8. 1632 geheiratet hatte (Mitteil von Dr Fr Noack aus Pfarrbuchern von S. Lorenzo in Lurina u. S Maria dell' Anima in Rom) vielleicht Schüler seines Vaters. Er kam rn der 9 Hälfte dr 70er Jahre nach Rom u. war an Vatikan beschäftigt, wo auch als einziges sicheres Werk seiner Hand rin Zyklus von sehr trockenen, steifen Fresken in der Galleria Geographica behandrt, drr in 10 Bildern die Prozession darstellt, in der Gregor XIII 1580 die Reliquien des hl Gregor von Nazianz aus der Kirche St Maria in Campo Mavon nach der Peterskirche übergeführt hat. Dir dem Verfasser bekannten unter Matthews B.s Namen in verschiedenen Gal befindlichen Tafelbilder sind rhm durchgangig falschlich zugeschrieben, ebruso dir Handzeichnungen (z. B. in der Albertina u. in den Uffizien) Drr Charakter ürirer Zeichnungen ist indessen zu ersehen aus 2 Folgen von Landschaften (6 Landschaften u rine Topographia variarum regionum" und 24 Landschaften u. Titelbl bestehend) die Hendrik Hondius 1611—1618 nach rhm gestochen hat (Matthus birl inventor H. Hondius excudit bez. Beide Zyklen z. T. on Kupferstichkab in Amsterdam) Die enthaltende Verwandtschaft der Zeichnungen lrnhrrrr Zeit Paul B.s mit diesrm Stirhrn des Hondrus nach Matthews B. lehrt uns daß wir den letztrren als Lehrrr seines jungeren Bruders anzusehen haben Als Arbeit nach Matthews B ist auch ein anonymrt Stich in der Bibliothèque nationale in Paris zu betrachten der rine Landschaft mit Tod u. Amor wiedergibt n Matthia Brill u. bez. rst.

Lit. s. unter *Paul Brill*

Paul B., grb. 1554 in Antwerpen, † am 7 10 1626 in Rom zuerst in Actwerpen Schüler des wenig bekannten Maitre Damiaen Wortelmana, kam 1574 nach Lyon u von da nach kurzem Aufenthalt nach Rom, wo rr 1582 hrr ratete u bis zu seinem Tode blieb Sein reiches Leben ist wohl ohne große Erlebnisse gelhirben.

In seinrm Schaffen können wir 3 Perioden unterscheiden Dir rrste reicht bis zu seiner Bekanntschaft mit Adam Elsheimer (um 1600), dessen Einfluß auf B.s Kunst von entscheidender Bedeutung war Dir Bilder der 1 Periode sind kleine, oft sehr kleinlich gemalte Landschaftrn (meist auf Kupfrr) mit scharfer Trennung des Vorder-, Mittel u Hintergrundes. Auch die Figuren dieser Zeit lassen den großen Zug vermissen, rr sie sid nur großerr Wiedrrholungen seiner Tafelbilder Durch den stammverwandten, in Rom lebenden Ad. Elsheimer lernte nun B. das Streben nach gr Einfachrr Form, besonders im Farbenschlag u in der Komposition (2. Periode bis ca 1616), er studiertr Elsheimers Art, dann kopiertr er sie, um sie endlich zu seinen letzten Werken (3 Periode bis 1626) vollständig zu verstirhen, wrnn auch nicht vollständig zu erreichen.

B.s Stellung in der Geschichte ist die eines Übergangsmeisters, er bildet das Bindeglied zwischen den Landschaftern des 16. Jahrh., wie Patinir, Bles, Conxxloo und denen des 17., wie Claude Lorrain und Poussin. Seine Kunst ist noch oder nur sehr wenig von den Italienern, z. B. des Carracci, beeinflußt worden, in seinem innerlich Wesen blühte er auch nur zu seinen Landsleuten, wie — im weiteren Sinne — Elsheimer, hingegangen. — Seine Farbengebung wechselt in den verschiedenen Perioden; erst überwiegt ein hartes kaltiges Blau und Grün der Bäume und des Himmels, sowie ein stumpfes Braun des Erdbodens, später werden die Farben weicher, vor allem ist das Blau des Himmels oft von feinen rosigen Tönen durchzogen. In den letzten Bildern herrscht ein tiefes und saftiges Grün, während auch um Himmel große dekorative weiße und graue Wolken ballen.

B.s Fresken befinden sich sämtlich in Rom, u. zwar sind es folgende Zyklen: *Hof des Lateran*, 8 Landschaften um 1589 — *Scala Santa* 2 Meerstücke mit der Jonasgeschichte um 1600 — 4 Landschaften in *Sta Cecilia in Trastevere* 1599. — *Sala Clementina* im *Vatikan*: Meerstück mit dem hl. Clemens, ca 1602. — *Nebenzimmer der Sala Clementina*: 6 Landschaften, ca 1602. — *Schreiben der Capp. Paolina an Sta Maria Maggiore*: 8 Landschaften, ca 1605 — *Camera Rospigliosi* 4 Landschaften, ca 1606 — *Palazzo Rospigliosi*: 11 Landschaften, ca 1606. — Nicht mehr erhalten sind B.s Fresken mit Landschaften für Kardinal Matteo u. Kardinal Montalto (durch diese Quellen vor 1609 bekannt) die Erschaffung der Welt in der Chiesa Nuova, Fresken im Garten der Fabri Theatini u. nicht mehr zu eruierende Fresko im Tierstaffage des Gius Fenix im Gesù.

Tafelbilder aus allen drei Perioden B.s (Landschaften z. T. mit Tier- u. Jagdstaffage, biblischen u. mythol. Szenen) befinden sich in vielen Galerien, die besten in Florenz (Uffizien), Braunschweig, Montpellier (Mus. Fabre) München, Paris, Parma u. Wien. Zeichnungen seiner Hand besitzen die meisten Kupferstichkab., die besten in London, Paris, Amsterdam u. Florenz. Sie geben ebenso wie die Bilder ein klares Bild seiner Entwicklung. B. ist auch als Stecher tätig gewesen. Bekannt sind von ihm z. B 8 achteckige Landschaften, bez. Fa Brill, vor 1600 entstanden, 6 Stiche mit der Jonasgeschichte, ebenfalls aus der Zeit vor 1590, u. 2 Landschaften, sog. „Ansichten der Küste von Campanien", bez. Paulus Brill inv. et fecit 1590. Außerordentlich groß ist die Zahl der Stiche, die nach B. gearbeitet haben. — Als Monogramm hat Paul B. öfters eine Brille benützt.

B. hatte in Rom viele Schüler, die beiden bekanntesten sind der Holländer W. Neulandt und der Italiener Agostino Tassi, der Lehrer Cl. Lorrains. Es haben sich auch Nachahmer und Kopisten gefunden, die schon bald nach seinem Tode anfingen, seine Bilder besonders der ersten Periode, zu wiederholen.

Anton Mayer: Das Leben u. die Werke der Brüder Matthäus u. Paul Brill. Leipzig 1910. Kgl. Mus. Monogr. XIV. K. W. Hiersemann (Enthält in M. Dreßlers Kritik. Anz. 1910 p. 54 f. — C. v. Mander, Schilderboek (Haarlem 1604 u. ed. Hymans II 374). — Baglione, Vite dei pitt. etc. (Ausg. v. 1733) — Baldinucci, Not. dei Prof. del dis. etc. (Ausg. 1770) — Claudius, Vitae et res gestae postif. Romanorum, Rom 1627. — A. Tajo, Descr. del pal. Vatic. 1703. — Titi, Descr. delle pitt. etc. in Roma, 1763. — A. Fontaine, Art. Belge et Olandois à Rome, 1880. — R. Fétis, Les Art. belges à l'étranger, Brux. 1857. — Oberens Arch. III. V. — Renard, Die Malerei v. Antwerpen, 1880. — Th. v. Frimmel, Die Samml. des Schlosses Ambras, im Jahrb. d. Kaiserhaus d. Allerh. Kaiserh. 1895 — R. Eitelberger, Gesammelte Mitt. VII (1868 p. 313) — A. v. Wurzbach, Niederländ. Künstlerlex. *Anton Mayer.*

Brill, Georges Reitez, ameik. Maler u. Illustrator geb. 27. 8. 1867 in Allegheny City, studierte in New York und Philadelphia. Einer der leistungsfähigsten amerik. Illustratoren der Jetztzeit. Er ist auch Schriftsteller und illustriert seine eigenen Bücher mit geistreicher Charakterisierung und Humor, z. B. „Das Tagebuch einer Fliege", „Das verlorene Hundchen", „Andy und der Ignoramus" und „Bobby Humphins". Auch für Zeitschriften und als Plakatzeichner ist B. tätig (z. B. W. Singer, Katleen, Nacht 1900). Sein nahes Märchenfeld „Once upon a time" gehört der Society of Illustrators, Philadelphia.

Edmund von Mach.

Brillaud, François, franzos. Porträt- u. Genremaler in Nantes, vordem in Paris, geb. im Cugand (Vendée), Schüler von Delaunay, stellt seit 1877 im Salon (Soc. d. art franç.) Damenbildnisse und sorgfältig gezeichnete Genreszenen aus, darunter mit Vorliebe weibliche Akte in Waldlandschaften aus Erwahnt seien: A la chute du jour (1878). — Chez mon grand père (1882). — Le bain (1890). — L'été (Badende Mädchen, 1901). — L'hiver (1903). — Derniers rayons (1904). — Marchande de pêches (1907).

Beiller-Auvray Dict. gén. Suppl. — Kat. d. Salon, 1877—1900 (z. T. mit Abb.) *H. V.*

Brilli, Antonio di Domenico, Florentiner Architekt und Mönch, leitete um 1470 die Erneuerungsbauten in der Kapellen der Kirche S. Maria Maddelena de' Pazzi in Borgo Pinti zu Florenz (laut Vasari ausgeführt nach den Hauptideen des Giuliano d'Antonio de San Gallo)

Nuovo Osserv. Fiorentino 1885 p. 93.

G. Degli Azzi.

Brillo, Giuseppe, Bildhauer. Führte 1764 den Wandschmuck d. Musiksaales im Schlosse Brühl aus und lieferte die Stuckdekoration der Salle des gardes des Bonner Schlosses.

Kstdenkm. der Rheinprov. IV 93. V 466.

Brillon, s. *Brion*

Brillouin, Louis Georges, Genremaler in Paris, geb. am 22. 4. 1817 in St. Jean d'Angély (Charente-Inférr.), † am 21. 11. 1896 in Melle. Schüler von Drolling und Cabat, trat 1837 in die Ecole d. beaux arts ein und debütierte im Salon 1843 mit einer Landschaft: Prärie. Doch war die Landschaftsmalerei nicht das Gebiet, dem er sich widmen sollte. Er wandte sich der Genremalerei zu, die ihm Gelegenheit gab seine bedeutenden Kompositionsgaben zu entfalten. Sein „Tintoretto erteilt seiner Tochter Unterricht" war zwar nur Zeichnung, kündete aber bereits in der Eigenart der Figurenanordnung die Vorzüge des Künstlers an. Es folgten: Don Rodrigo dr Lara. Olympio. Tarnirr. König Johann., Jagd des Burggrafen. (S. 1847). sämtlich Zeichnungen zur Illustrierung von Dichtungen Victor Hugos. Im Salon 1857 erschien er mit 2 Gemälden, die 1867 wieder ausgestellt waren: La visite d'amateurs (im Besitze des Königs von Belgien) und: Un sermon en Provence au XVIII. Nachdem er im Salon 1866 zwei Metallr mit dem „Chasseur" und „Scène de jeu" errungen hatte, komponierte er die folgenden Jahre nur Vorliebe Genreszenen in ruiem geistreichen Gouache à l'eau, sener Vrrfahren, das ihm 1869 eine neue Auszeichnung brachte.

Erwähnt seien noch: Die Hochzeit des Georges Dandin (S. 1874). L'antichambre. La Vocation d'un cadet de famille (S. 1879). Le rendez-vous des nouvelliates (S. 1887); La Leçon (S. 1888).

Brillr-Aveyac, Dict. gén. I u. Suppl. — Chron. d. arts, 1893 p. 301. — Gaz. d. b.-arts, Table alph. — Mireur, Dict. des ventes d'art I. 1901. *Seling*

Brimbal (Brymbal) Pierre de, gen. *Chevrier*, Bildhauer aus Toura wo er 1528 erwähnt wird als Sohn eines Steinmetzen Jehan Chevrier. Später in Paris ansässig, erbeitet rr 1532—33 als „ymagier du roy" für Franz I. an einer „histoirr de marbrr" und 1534 mit P. Renard u. P. Girt an Grabmale des neur Jean Polarre de Mourraulx u. seiner Grmahlin Isabrau de Saffrey für die Kirche zu Boynes bei Orléans. Augenscheinlich ist er zu identifizirren mit „ung certain Chevrirr estant d'Orléans", drr 1530 um Auftrage drr Stadt Paris ein Einzugsgeschenk für Kaiser Karl V. emr ra 9 Fuß hohr Herkulesstatue nach Rossa Fiorentinen Zeichnung rn vrrgoldrtrm Silber ausfuhrtr, dir von Benvenuto Cellini als Beispirl für dis angebliche Unrulangliclkeit drr französischen Goldschmiedrkunst seiner Zeit angeführt wird.

Arch. de l'art franç. Doc. II (1852—53) p. 133 ff. Doc. III (1853—55) p. 365 f. — Dr Lhrrde, Les comptes des bat. de rol II (1880) p. 260. — Gerrudet, Art. Tourangeaux (1885) p. 70. — Champeaux, Dict. des fondeurs etc. (1886) p. 263 f. — S. Lami, Dict. d. sculpt. 1898 p. 94. 123. — Mit Nakren von S. Lami. *R*

Brimmer, Anne, Porträtminiaturmalerin, stellr von 1846 bis 1867 in der Royal Academy in London aus.

Greves, Rog. Acad. Exhib. 1905 I. *H C*

Brin, Emile, Maltr in Paris, grb. daselbst 1863 Schülrr von Alex. Cabanrl u. Ulysse Butin. Stellt seit 1901 im Salon der Soc. nat. d. B.-Arts aus. Sein Gebiet ist das Figurenbild, und zwar interessiert ihn hauptsächlich der den Bedingungen des Flrimar unterworfene Akt. Genannt seien dir treffliche beobachtete Studie („A la peine") im Mus. zu Arras und der lebensvolle weibl. Akt „Coquirlr".

Brinlly-Revue I (1901) Na 11. — Kat. d. Salon 1901 ff., meist m. Abb. *H V*

Brin, Hrrtaig van s. *Hering*

Brina, Ginarppr, Maler von Bergamo, 18. Jahrh. Von ihm werden erwähnt: Jesus mit Maria Magdalena und Kapellenfresken in der Carmine-Kirche zu Bergamo; ebendort Madonna mit Hrrligen, oberer Tril eines dreiteiligen Altarbildes, Carl Borromeus leniet am Altare des hl. Leonard in S. Leonardo in Bergamo; d. Altarbilgel mit Darstellungen aus dem Leben des hl. Desidrrius, in S. Desidrrio in Brescia.

Averardi, Scelte pitture di Brescia, 1700. — Peali, Le pitt. di Bergamo. 39, 41. 80. — Cicheri, Le pitt. di Brescia. *H V*

Brina, s. auch *Brini*.

Brinardaky, J. C., Miniaturmaler; 18. Jahrh.; von ihm Miniatur der Gräfin Lichtenau mit dem Grafen v. d. Mark auf dem Schlde gez.: J. C. Brinardaky la tyzo en Cadix 1787.

Aukt.-Kat. E. v. Waldenburg-Poschau No 1364 (J. M. Heberle, Berlin Nov. 1864). *R C*

Brinck, Jan van drn, kommt am 20. 1. 1668 als Kupferstecher in Amsterdam vor. Er wohnte in der Lauwerstraat und war verheiratet mit Grietje Wrllems. *Moes*

Brinck Pirrr de, Glasmaler, lieferte 1533 zr. Fenster für das Archiv zu Löwen.

A. v. Wurrhark, Niederland. Ketlerlex.

Brinckmann, Hrrmann, Landschaftsmaler und Zrichner für den Holzschnitt in Düsseldorf, geb. am 10. 2. 1800 in Horneburg bei Stade, † am 10. 5. 1868 in Düsseldorf, wo er seit 1852 lehtr. Schüler von J. W. Schirmer und A. Mrclrirs. Er malte Stimmungslandschaften (meist kleinen Formats) wie „Mondnacht im Walde", „Hrrbstmorgen", „Flußufer bei Mondschrin". Von seinen Holzschnittpublikationen sei rrwahnt „Unsere deutsche Hr mat in Bildern", Berlin, Grote.

Das geistige Deutschland. Leipzig Brelin 1898. — Fr. v. Böttirher, Malrrw. d. 19. Jahrh. I. — Katchron. IV. 66. IX. 257. N. F. XIII. 407.

Brinckmann, Johann s. folg. Artikel.

Brinckmann, Philipp Hirronymus, Maler u. Rad. geb. 1706 zu Speyer, † 1781 zu Mannheim. Lernte bei dem Porträtmaler Joh. Georg Dathan, nahm sich aber dr. damals beliebtrn Landschaften von Christian Hülfgott Brand zum Vorbild, während er an

Historienbildern und in der Radierkunst Rembrandt nachstrebte. Er machte eine Studienreise in die Schweiz, die seiner Landschaftskunst Anregungen bot. Wesentlich Zeit vor seinem Tode um 1760, nahm er noch einen Aufenthalt in Paris. Am kurpfälzischen Hofe zu Mannheim war er Hofmaler Kammerrat und Oberaufseher der beruhmten Bildergalerie ge worden. Zu seiner Zeit war er geschätzt, wurde, ja der lobende Erwähnung bewürdigt, die Goethe ihm in „Wahrheit und Dichtung" zuteil werden läßt unter den Malern, deren Werke auf seine Jugendzeit Eindruck gemacht. Unter seine Schülern ware Seekatz zu nennen. Von seinen, ziemlich schwachlichen, braunlichen Gemälden — Landschaften, meist mit Waldmotiven — werden welche in dem Samml. Aschaffenburg, Augsburg, Schleißheim Speyer Frankfurt a M (Städel) Mainz, Oldraburg aufbewahrt die Augsburger Galerie besitzt zwei solche mit verdutenhaften Motiven eine Ansicht aus dem Hofgarten zu Mannheim und eine solche des sog Wolfahrunnen bei Hradrberg beide mit Gesellschaftsausflugen In der Bremer Kunsthalle ourbirren Zeichnungen von ihm (Köpfe, bibliscna Darstrellungen, Landschaften) Andresen (Handb f Kupferstiche, Leipzig 1870 I Bd) verzeichnet 11 rigene Radrrruugen des Künstlers eine „Judith" und eine „Darstellung im Tempel", beide von 1741, außerdem am Selbstporträt, „David", „Pyramus und Thisbe", „Justiz eines Orientalen" „Rahr auf der Flucht" und 4 Landschaften. (Bei Heinecken, Dict d. Artistes und Huber Rost, Handbuch, 0 Landschaften.) Außerdem radirrte er einige Blätter nach Rembrandt Uber vrrschiedene Formen seiner Signatur vergl Naglrrs Monogrammisten IV Nr 2014 2057, 9011, 8012. Nach seinen Kompositionen stachen u a. Michel Boydell Elliot, Woolet. Nach Füssli hat auch ru Porträtstecher *Johann Brinkmann* in Stuttgart existiert.

Naglrs Kstlerlex — Füssli, Kstlerlex. — Waltmann u. Woermann Gesch d. Malerei III 1879 — La Blanc Manuel (mit ält. Lit.) I — Mirrur. Dict. des ventes d'art 1 1901 *A. Feltzer*

Brinclair, Elisabrth, französ. Kupfrr stecchrrin, grb 1761 in Paris, Schülerin von Chodlard nach Arrhitekturstücke und Ornamente zu Crayonmanrri von ihr auch rin Bildnis des Schauspielers Volange (Ah. c'est rt); uarh Touzé — Für einige „L. Brinclaire" bez. Ornamentbl. kommt virllrirht ihr nur bei Zani (Eur met. V 58) rrwähnur *Louise Brinclaine* als Vaalsserin in Betracht.

Baaan Dict. d. grav. 1767 — Portalis rt Bérald, Les graveurs du 18. s. 1862. III 724

Brindeau de Jarny, Edouard, Iranzös. Maler und Zrichner d Gegenwart, atrlit srit 1888 vrrschiedrutlirh im Salou (Soc. d art franç.) und seit 1892 rrgrlmäßig in d Société Nationale Stilleben, Porträts usw aus. — Sein Brudrr *Paul B.* ist durch seine Kunstschmiedearbeiten in Eisen und Kupfrr bekannt.

Chron. des Arts, 1903 p. 84. — L. Riatar F L. Brindeau in Rev. d. arts decor. XXII 180 — **Kat. d. beiden Pariser Salonveröffentlichungen.**

Brindley, Charlrs A., Maler in Surbiton stellte 1888, 1892—94 und 1896 rnugr Genrestücke in der Londoner Roy. Acad. aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1906 *H. V.*

Brine, J. G. Zeirhner und Maler in London des vurle Zeichnungen liefrrir für das König Ludwig von Bayern gewidmete Book of British Ballads, London 1844.

Nagler Monogr III Nr. 2416. *H. V.*

Bringhurst, Rubrrt P., amrrik. Bildhauer, geb. in Jersey County, Illinois 1855, studierte in der School of Fine Arts in St. Louis und vrrvollkommnete sich im Atelier Dumont in der Ecole des B. Arts in Paris. Seit 1885 ist er Direktor der Kunstschule zu St. Louis, wo kaum ein größeres öffentliches Gebäude seitdem gebaut worden ist, ohne von ihm bildnerischen Schmuck erhalten zu haben. Weiteren Kreisen wurde rr durch seine schönen Dekorationen für den Komplalast der Omaha Ausstellung und für das Gebäude für Unterrrichtswesen der St. Louis-Ausst. 1904 bekannt. In Chicago rrrang er 1893 großen Beifall mit seinem „Faun" und „Das Erwachen der Quelle" (jetzt im Art Institute zu Chicago) Seine Richtung ist poetisch. Tiefes Empfinden und schöne, ruhmäßige Linien zeichnen ihn aus. Eins seiner besten Wrrke, welches ihn zugleich aber von seiner schwächsten Seite, einer gewissen Sentimentalität, zeigt, ist „Der Kuß des Ewigkeit"

L. Taft Americ. Sculpt., 1903 p. 520 (mit Abb.). *Edmund von Mach.*

Bringol, Jran Charlrs, Architekt grb 1806 in Paris, † 1891. Schülrr von Huvé. Von ihm u. a. das Rathaus zu Lagny und das Badehaus in der nur in Victoire in Paris.

Drlairr Les archit. élèv. 1907 p. 196.

Brinhauser, A., Landschaftsradierer von Brullrot (Dict. I No 88) ohne näherr Angabrn rrwähnt.

Brini, Carlo, Historienmaler aus Poggibonsi, tätig in Florenz, atrlite 1895 in der Londoner Roy. Acad. rine Aufrrweckung des Lazarus aus. In der Collegiata di S. Maria Assunta in Poggibonsi befindet sich von ihm rine Schmrrzensmuttrau (Halbfig., Lebensgr. 1869). In der Parochialkirche S. Pietro in Megognano rin Ecce Homo (Halbfig., Lebensgr.).

Graves Roy. Acad. Exhib. 1895 — P. Brugi Inv. gen. etc. d. Prov. di Siena, 1897 p. 413, 416. — Le Arti d. disegno, 1856 p. 230 (Especi. sulle d. Accad. di Firenze) *H. V.*

Brini (oder Brina), Francesco, Maler von Florenz, Bruder des Giovanni B., geb. um 1540 (in der ältrren Lit. fälschlich in das 17. Jahrh. verwiesen) vollendete als jungrr Mensch noch die von Gherardo Ingonnenen

Malereien arbeu dem Portalr von S. Egidio 1506 war rr für dr Feierlichkeiten anläßlich der Vermählung Francesco de' Medici tätig. Für S. Pancrazio maltr rr 1570 die Tafrl auf dem Vagna Altare, die bri dem Einsturz dss Kirche rrrstört wurdr. Io drr Akad. in Florenz wird eine Anbetung drr Königr von ihm brwahrt in dr Frrmsäla von Sta Maria Novella rinr bl Familie. Die Kirchr S. Michelr Bisdomini besitzt von ihm rine Conceptio Immaculatr, die dr Bezeichn. trägt: Er Brunr F A D 1570. Nach 1577 ging B nach Volterrra, wo er vermuthch gegen Ende des Jahrh. starb. Für dir Krrche zu Volterrr maltr er gleichfalls eine Immaculrta. Dr Grl. Rinuccini in Florenz besaß einen Salvator, dr rasa Capponi eine Madonna. Im Mus. v. Hildesheim Maria mit Kind und kleinrm Johannes.

Varni: Milanesan III 283/9. — Lanzi, Storia pitt., 5. edizr., 1834, I 312. — Birba, Not. d. chiese frr., 1764—82. II 28. III 261/2. *H. V.*

Brini, Giovanni, Maler von Florenz, Bender des Francesco B., † in Dez. 1690 zu Pisa, half dem Vasari bei dessen Malrrrien im Palrrzzo Vecchio. Für das Kloster della Nunziatur in Florenz maltr rr eine Verkündigung dir dir Bez. trägt: Joa. dr Brina facirbat.

Vasari-Milanesi III 836. — Lettere su la pitt. ecc., 1754. I 141. — Kirba, Not. d. chiesa fior., 1754—68. IX 117. *H. V.*

Brini, s. auch Brisa.

Brinkmann, s. *Brinckmann.*

Brinkopff, Hrorth Vilhrlm dän. Architekt und Kstgrwerbler, 30. 6. 1825 geb. 15. 5. 1900 †. Ursprunglrh lur dr Dekoration ausgebildet, legt seine Tätigkrit nicht so sehr auf dem Grbiet des Architektur (Zirkurgebäude in Kopenhagen 1865—86) wie rut demjrnigen der Möbelindustrr und Innendekoration (Innrrr Ausstattung des russischen Kaisrrschiffes „Standart").

Wallhrrh, Nyt dansk Kunstner-Lex. I 122. — Arkitekten VI 332. — Architekten II 182. *Vith. Lorenzen.*

Brinnor, Mrthrrr befrrte laut Inschrift dr Zeirhnung zu d. 1726 errichtetrn Bronze-Epitaphium des Jan Anton Ignaz Grafen v. Tannenberg in Schwaz.

K. Atz, Kstgesch. v. Tirol. 1909 p. 938. *H. V.*

Brion, Grorgrs, franzöis Bildhrurr, geb. in Provins (Srine-et-Marne). Schüler von Gauthier, stellte zwischen 1869 und 1890 wiederholt im Salon der Soc. d. art. franç und 1890 rm Salon des Soc. col aus: Guetto als Kind (S. 1876) Bronzestatuettrn von Soldrten (S. 1876 1890); Zinnmedrillon mit dem Bildnis des Generals La Veuve (S. 1890).

Brillrr Auvrry Dict. gén. Suppl — Gaz. d. B-Arts 1876, II 130 — Kat. d. Salon. *H. V.*

Briois (oder Brisus) Jrsn, Mrlrr von Troyes, bemalte 1516/16 dir Statuen des Hochaltrrrs der Kirche Ste Mrdrleine and 1517/18 das Bild drr hl. Katharina in der Margaretenkapelle drr Kathedrale.

Anatrr. Les arts et les art. etc. 1878. I 58. — Nouv. arch. de l'art franç., 2ème pér., III (1887) 150. *H. V.*

Brisata (s Bulaco) Architekt und Bildhauer in Verona, 1180—1220 mehrfach daselbst urkundlich erwähnt, † vor 1226. Aus einrr in dr Basilica di S. Zeno noch vorhandenen Inschrift, wonach dieser Mrister „Vrrrose primitus balneum londrum ipse designavit" hat man deswegen, weil diese Inschrift jetzt in drr Nähe des Trufbrunnens der Kirchr angebracht ist, den Schluß ziehrn wollen, daß rben dieser Trufbrunnen B.s Wrrk sei. Da jedoch die Inschrift ursprünglich rinrn anderen Platz in der Kirchr ringenommen hat, ist rine solche Annahme völlig unerwiesen. Dagegen geht aus derselben Inschrift mit Sicherheit hervor, daß B. der Schöpfrr des dir Westfront von S. Zeno schmückenden Fensterrose (mit dem Glückesrrdr, — der wogen. „Ruota della Fortuna") gewrsen ist.

L. Simrrnl in Atti e Mem. dell' Accad. di Agricolt. di Verona 1898. LXXIV. 2. — Derselbe in S. Zeno di Verona (1909) p. 19—23. 60—63 u. in Guida di Verona 1909 p. 169. 172. 177. *G. Gerola.*

Brion, Alhrrt, Architekt, in Straßburg geb. 1843 in Gozwrrler r. Elsaß, Schüler von Andre und Coquart an drr Pariser Ecole d. B.-Arts, führte mehrrre bedeutende Bautrn in Straßburg aus, darunter das Aarrtomengebäude, das physiologisch-chemische Institut u. die Frauenklinik, ferner, gemeinsam mit Ernzinger mehrrrr Geschäftshäuser und Villen daselbst.

Straßburg u. s. Bauten. 1894. — Dalrlas, Les archit. élèv., 1907 p. 197. *H. V.*

Brirn (Brillon) E(tienne), französ. Kupfrrst. geb. zu Rheims 1729 tätig in Paris. Von ihm ein bl. Bartholomäus nach Boucher, einr Latour nrch Jeuvenet sowie nrch Wrteau. Le Cabe-Mrillard (bez. E. Brion) La Contredanse (bez. Brion) u. Le Pantomime (bez. Brillon). Nagler u. Portalr rt Bernath nennen ihn irrtumlich Antoine B.

Nrgrlr, Monogr I Nr 3037. — Lr Blrne, Manuel I. — Pantalra rt Hérald. Les grrveurs du 18e r. I. — Mirrot Dictionnaire des ventes d'art I. (1901). *H. V.*

Brion, Gustave, Maler, geb. am 24. 10. 1824 zu Rethau (Vogesen), † am 5. 11. 1877 in Prris. Schüler des Gabriel Guérin in Straßburg und des Bildhauers Andreas Friedrich, brtte im Salon 1853 rinen unerwrrteten Erfolg mit der Kartoffelernte während der Rheinüberschwrmmung (im Museum zu Nantes) u. den Schlittenfahrern im Schwarzwrld (II. Medaille). Eine neue Auszeichnung rrrang rr 1900 für sein Begräbnis am Rhein und 1861 für dir Hochzeit rm Elsaß. Es folgten: 1868 Jesus und Petrus auf dem Meere; dir Pilger der hl. Ottilir und Elsäßrrinrrs Gemälde wurde 1867 wieder ausge-

stellt und für den Luxembourg erworben 1884, La fin du déluge (im Luxembourg Museum), 1867, Elsässischer Bauern vor der Überschwemmung flüchtend

1868 erhielt er eine Medaille für Lecture du la Bible und lutterirur protestant en Alsace. Seine protestantische Hocherzt ist Elsaß (1880) art eines seiner besten und zugleich spätesten Bilder. Man kann Brion für den Maler des Elsaß per excellence bezeichnen. Seine Illustrationen für die von Hoetzel herausgegebenen elsässischen Bände bilden ein förmliches lokalgeschichtliches Kostümmuseum. Er illustrierte auch Victor Hugos Miserables und Notre Dame de Paris, 200 kerrliche, malerische und ausdrucksvolle Blätter Die Illustrationen für die Misérables verdienen besonderr Bewunderung durch ihr Art, wie sie den Geist des Werkes und den Charakter des modernen Lebens treffen. Für Hugos Quatre-vingt treize hrt B ebenfalls ringe Illustrationen geliefert. Napoleon III beauftrte bei ihm das Bild: Belagerung einer Stadt durch die Römer unter Cäsar. Die Stuttgarter Gemäldesammlg bewahrt von ihm Hochreitszug im Elsaß (1860).

Brillir-Auvrry, Dict. gén. I u. Suppl — Chron. d. arts 1877 p. 336 — Béraldi, Les graveurs du XIXe s. IV 170 — Mézerd, Brst en Alsace-Lorraine 1878 p. 126. — Gaz. d. b.-arts, Table alph. — Montrosier, Les art. modernes (1881) I 97 u. f. — Mireur, Dictionnaire des ventes drst I (1901) — *Gaffroy*

Brion, Isidore Hippolyte Nicolas, Bildhauer geb. am 19. 12. 1799 in Paris, † ebenda am 24. 10. 1863. Schüler von Bosio. Debütierte im Salon 1819 mit einer Schäferstatue u. erhielt dafür eine Medaille 2. Kl. Von seinen Arbeiten werden erwähnt: die Marmorbüsten des Bailly de Surrau u. Lamotte Picquets (Salon 1831 u. 1833) im Marinemuseum des Louvre, — eine bronzene Ariadnestatue (S 1834) — eine marmorne Najade (S 1838) für ein Bassin des Jardin des Plantes, — die 8 allegorischen Bronzestatuen des Zierbrunnens an der Südseite der Place de la Concorde (1840), — die Marmorstatue des Mineralogen Abbé Hauy (1843, Gegenstück dazu im S 1857 prsmrt). Außerdem besitzt das Museum zu Versailles von ihm eine Mrrmorbüste Philipps des Schönen u. eine Gipsbüste der Admirals Duc de Joyeuse, das Museum zu Amiens eine marmorne Gorgonen-Büste. Seine Skulpturen für das Pariser Hôtel de Ville sind 1871 mit rugrunde gegangen

Grbrt, Dict. des art. de l'école franç. (1831) — Brillir-Auvrry, Dict. gén. (1882) — Chrmprrux Dict. des fondeurs etc. (1886) — Gaz. d. B.-Arts, 1879, I 400 — Nouv. Arch. de l'Art franç. 1883 p. 328. — Richesses d'Art, Paris Mon. Civ. I 216, II 100, II 245 *St Lami.*

Brion L., Kupferstecher, beförrt die Radierungen (38 Städteansichten) für das 1902 in Paris erschienene Werk Voyage dans la cidevant Brigogne et sur la rive gauche du Rhin, par J. B. J. Breton de la Martinière. *H. V.*

Brion, Léon Auguste, Porträt- und Genremaler in Paris, Schüler von C. Boulanger und J. Lefebvre, stellte zwischen 1877 und 1890 regelmäßig im Salon (Soc. d. art franç.) aus, darunter: L'Arrivée à l'hospice (S. 1884); La fourmi und La cosmopolite (S. 1886); Nouvelles du frère (S. 1890)

Brillir Auvrry, Dict. gén. Suppl — Cat. d. B. Artr 1884 I 470. — Kat. d. Salon 1877—90. *H. V.*

Brion de la Tour, franz. Stecher in Punktiermanier, tätig in Paris um 1781—1785, fertigte Filme von Prris und Blätter auf die revolutionären Ereignisse seiner Zeit wie: Erinnerungen Mirabeau und Michel le Pelletiers. Nach Monsiru stach er Apelles unter den schönsten Griechenmädchen seine Modelle wählend.

Lr Blanc, Manuel I — Portalirr Béraldi Les graveurs du 18e s. I *H. V.*

Brione, Domenico de, Maler, 1595 in Brescia urkundl. nrwähnt.

Frnrrlli, Art. Bresciani, 1877 p. 306.

Brisaj, Giovanni de', Maler in Busseto, dessen Signatur „Opus de Brisaja Johannis anno 1478" trat Scrrabelle Frauenkleidung ehedem zu lesen war auf den nur in Resten erhalten gebliebenen Fresken des Portico der Paladini um Kastell zu Busseto.

Srrrrbrlli Zunzi, Mem. d. B. A. (Mscr im Mus. zu Parma). — Vitrli, Le pitt. di Busseto p. 63. *Stef Lattes.*

Brisaj, s. auch *Bregno*

Brioschi, Andrrr gen. Rircio, s. *Riccio.*

Brioschi, Anton, Wiener Hoftheatermaler, grb. am 30. 11. 1856 in Wien. Schüler seines Vaters *Carlo* und der Komtgrwerbeschule unter *Josef Storck*, dann in München von Quaglio. 1888 wurde er an das Hoftheatrr in Hannover berufen, am 1. 8. 1892 als Nachfolgrr seines Vaters an dir Wiener Hofoper, für dir er seitdrm sämtliche Opern und Brllette ausgestattet hat. Nrben seinem Vatrr gehührt ihm das Verdienst, das Rnl der Wiener Dekorationsmalrrei begründet zu hrben

L. Birrhrr, Das geistige Wien 1890 — A. Martinez, Wiener Ateliers 1893 I 1 p. 6—11. *H. V.*

Brioschi, Antonio di Pietro (da Brasco) Mrdlander Bildhaurr wird in den Dokumenten der Dom Fabbrica von 1414 bis 1457 erwähnt. Wohl der Begründer der gleichnamigen Kunstlerfamilie. Am 31. 12. 1414 wurde ihm für Ausführung der Statur drr hl. Magdalena und andrre Arbeiten rine Zahlung geleistet. Diese Figur ist noch erhalten und befindet sich an einem der Dompfeilrr. Sie zeigt trotz roher Ausführung rine gutes Maß von Frischr und Anmut. Weiter ist noch von ihm rus drmselben Jahre dir Figur des S. Nazaro, ebenfalls an rinem drr Dompfeilrr. Auf Grund dieser zwei herrugten Arbeiten werden dann d. rine Anzahl weiterer Dom-

Statuen zugewiesen. 1448 wurde B von Piramo delle Querce den Vorstehern der Opera di San Petronio zu Bologna empfohlen um die durch den Tod seines Bruders Jacopo unterbrochenen Arbeiten am Portal von San Petronio zu Ende zu führen. E stellte auch Keetton, hat aber keine Hand an die Arbeit gelegt und die Keutson wurde ihm von der Dompere zurückerstattet.

Malaguzzi Valeri in Repert. XXI 283. — *Nebbia* La Scult. nel Duomo di Milano (Mailand 1908) p. 283. *M. H. S*

Brioschi, Benedetto, s. *Briosco*

Brioschi, Carlo, Wiener Holtheatermaler, geb. am 24. 6. 1826 in Mailand. Sohn des Giuseppe B., † am 12. 11. 1895 in Wien, wo er von 1866 bis 1880 als Nachfolger seines Vaters dem Malerateliér des Hofoper vorstand. Schüler von Kupelwieser, Th. Ender und Steinfeld an der Wiener Akad. Er schuf zahlreiche Dekorationen für unterschiedene und auswärtige Bühnen, u. a. gemeinsam mit Herm. Burghart und Joh. Kautsky, und ist der Begründer des hohen Rufes der neueren Wiener Dekorationsmalerei. Das Hofmuseum bewahrt von ihm „Fassade der Kirche zu Bergamo" (bez.: Brioschi Sohn 1850) das Stift Melk eine Ansicht des Stiftes selbst von Norden.

F. v. Böttticher, Malerwerke d. 19. Jahrh. I 1. — Kat. f. Alle IV (1889) 278, VIII (1893) 168. — Kataloge. XVIII 649, XIX 43, XXI 500. — **A. Mezzinez,** Wiener Ateliers. 1893. I 1. p. 6—11. — Österreich. Kunsttopogr. III 349. — Illustrat. Ital. 1895 II 801. *H. V*

Brioschi, Giuseppe, italien. Dekorateure maler, Vater des Carlo B., Schüler des Sanquirico, dem er bei der Ausmalung des Innern des Mailänder Domes half. Wurde 1838 als Holtheatermaler nach Wien als Nachfolger Kärntnertor-Theater berufen, welche Stellung er bis an seinen Tod 1850 innehatte.

A. Mezzinez, Wiener Malerateliers 1893. I 2. p. 5—11. *H. V.*

Brioschi, Othmar, Landschaftsmal., geb. 17. 8. 1854 zu Wien, ältester Sohn des Carlo B., anfangs gleich seinem Bruder Anton zur Theatermalerei erzogen, studierte mit diesem in München bei Quaglio, zugleich aber bei der dortigen Akad. seit 1874, betrieb dort unter Loffte seit 1875 die Figurenmalerei u. machte unter Schanlebers Leitung im Sommer Studienfahrten. 1878—1880 als Gehilfe seines Vaters in Wien tätig, stellte B. im Kunstlerhause ein Gemälde „Waldeinsamkeit" aus, das v. Erzherz. Karl Ludwig angekauft wurde. Hierauf studierte B. bis 1882 an d. Meisterschule f. Landsch. unter Lichtenfels u. gewann 1882 d. gr. Staatspreis f. zweijähr. Aufenthalt in Rom. Von dort brachte er 1884 d. große Gemälde mit „Poesie wandelt im Flede heiliger Abgeschiedenheit" u. erhielt d. Auftrag für d. Aattushof. Aus zu Wien zwei Bilder zu meinen „Dramatischen Balladen und Balladen" u. „Gedichte Gegenwart", wofür er 1886 nach Rom zurückkehrte, das sein ständiger Wohnsitz wurde; 1887 heiratete er dort Marietta Imhof, Tochter d. Schweizer Bildh., u. wurde 1905 Prof. d. Akad. S. Luca. Die Stärke des Künstlers liegt in d. brillanten Beherrschung d. Landschaft um Rom, die er in allen möglichen Stimmungen u. Lichteffekten wiedergibt, er hat sich hierbei eine sehr mannigfaltige Technik entwickelt, in Tempera- u. Leimfarben in Öl u. Aquarell gemalt, mit Bleistift u. Pastell gezeichnet u. große technische Feinheiten erreicht. Ein Arbeiten haben alle eine starke dekorative Wirkung. Besonders bekannt sind seine Zyklen der Ville d'Este (Original im Bes. d. Erzherz. Franz Ferdinand), des Albanergebirges, v. Porto d'Anzio, seine Gemälde aus d. Sabinergebirge u. vom Hain der Egerie.

Kunstchr. N. F. XIV 416. — L'Arte VI (1903) 63—70. — Nuova ed Arte, 1904/5 I 82. — Kat. d. Berliner Kunstausst. 1891, u. 1893. — Kat. d. Wiener Ausst. 1898. — Kat. d. Glaspal. zu München, 1893. — Mündl. Mitteilungen u. Akten d. Dtsch. K. Inst. Rom. *Victor Flusch.*

Brioschi, Paolo, Mailänder Historien- und Porträtmaler, † 1808, stellte in Mailand zwischen 1795 und 1801 einige Bildnisse aus, ferner Susanne im Bade, Madonna u. Empfang des päpstl. Legaten durch den Erzbischof Giovanni Visconti in der Kathedrale zu Bologna. Das Neapler Mus. bewahrt von ihm eine Verlobung der hl. Katharina. Kopie nach Correggio.

C. v. Wurzbach, Biogr. Lex. d. Österr. Kaiserstaates — Schorns Kathl., 1827 p. 228. — Nagler, Kstlerlex. II 138. — Zani, Enc. met. V 64. — Chron. d. arts, 1868 p. 43. *H. V*

Brioschi, Vincenco (ch Giovanni ohne Iwanowitsch) Maler und Steindrucker, geb. 1786 in Florenz, † 1848 in Petersburg, wo er seit 1811 ansässig war und 1818 zum Mitglied der Kais. Akademie, 1817 zum Conservator der Eremitagegalerie ernannt wurde. Ausgebildet an der Florentiner Akademie, malte er historische und religiöse Kompositionen von denen namentlich eine 1823 in Petersburg ausgestellte hl. Familie um ihrer neuartigen Auffassung willen sehr gerühmt wurde. Sein lithographisches Hauptwerk ist ein in der Petersburger Ermitage in einem handkolorierten Exemplare vorhandenes Flechtalbum betitelt „Représentation de la fête donnée par S. M. l'Impératrice à S. A. I. Mme la Grande-Duchesse Marie de Saxe-Weimar à St. Pétersbourg le 6 février 1822" (auf den numerierten Blättern bald mit vollem Namen, bald mit E. signiert).

Zani, Encicl. met. V 64. — Nagler, Kstlerlex. II 138. — Rowinsky, Russ. Gravuren Portraits (1890) I 108. *

Briosco, Andrea (u. s. Vater *Ambrogio* B.) e. untere *Riccio*, Andrea.

Briosco, Antonio da, s. *Beauvais.*

Briosco, Bartolommeo, Bildhauer am Mailänder Dom 1475 und 1499 urkundlich erwähnt

Nebbia La Scult. nel Duomo di Milano, 1908 p. 129 u. 140

Briosco, Benedetto, Bildhauer aus Pavia oder aus Arcisate da Briosco, in der Mailänder Domhauptlerei vom 9. 7. 1483 ununterbrochen bis 1514 urkundlich als „Aquilex et sculptor et figurator di marmo", und zwar vollendete er damals für den Dom eine Statue des hl. Apollonia. Von den später noch von ihm gelieferten Domstatuen ist an einem Pfeiler des südlichen Querschiffes eine Statue der hl. Agnes erhalten geblieben, die nach Venturi dem Stil Amadeos zu einer neuen Formensprache weiter entwickelt zeigt. Zahlungen für Domskulpturen erhielt er 1488—85 und 1490—92 im J. 1490 verpflichtete er sich, alljährlich 4 Statuen zur karrarischen Mirmor von je 8 Ellen Höhe an die Domhauhütte abzuliefern. — Ferner hatte er schon 1486 von den Gebrüdern Briosco den Auftrag erhalten, mit Tom. Cazzaniga u. S. Eustorgio zu Mailand ein Grabmal für die Familie Birago zu errichten das mit seinem reichen Relief- und Statuenschmucke noch jetzt daselbst vorhanden ist. Das von ihm und Tom. Cazzaniga ebenfalls gemeinschaftlich ausgeführte Grabmal für Pier Visconti aus Salsceto ist dagegen zugrunde gegangen. Ein von ihm und Tom. Cazzaniga gemeinsam signierter dekorativer Schild aus grauem Stein mit Hochrelief-Festons im Treppenhause des Palazzo Trivulzio mit nach Calvi von dem 1484 in der Mailänder Carmine Kirche errichteten Visconti-Grabmale herstammen.

Eine lebhafte Tätigkeit entfaltete B. in der Certosa zu Pavia. Nach dem Wegzuge des Gian Cristoforo Romano von dem er inhaltlich wesentlich beeinflußt wurde erhielter er seit 1494 urkundlich am Grabmale der Gian Galeazzo Visconti, welcher schon seit 1491 und ununterbrochen seit 1497 mit Amadeo u. anderen an den Fassadendenkmälern der Certosa, für die er 1498 den Giacomo de Nero als eigenen Gehilfen mit heranzog. Im J. 1501 übernahm er die Ausschmückung des Kirchenportales der Certosa, wobei er einige von Amadeo begonnene oder doch entworfene Flachreliefs mit vollendete. Ebenso schuf er einige der Medaillons an den Türeingängen zur Sagrestia Vecchia und zum Lavabo (1498 bis 99) sowie nach Magenta u. A. G. Meyers Feststellungen auch einen der Reliefs mit Darstellungen der Verkündung der hl. Antonius an Sakristei-Eingange. Auch das früher dem Mantegazza zugeschriebene annutige Lavabo in der 1. Kapelle zur Linken wird aus stilistischen Gründen jetzt dem Briosco zugewiesen. — Im J. 1506 erhielt er schließlich noch den Auftrag, den jetzt in der Krypta des Domes zu Cremona, früher in der dortigen Kirche S. Tommaso befindlichen Religuiensarkophag der Hrsl. Petrus und Marcellinus mit Rrhefs zu schmücken. Auch hat die Muntze der Salvazo ribeteiter er Srine Stilrigentumlichkeiten rragen noch mehrere weitere Arbeiten, z. B. rrrschurdene von D. Sant Ambrogio neu betitunstr Reliefr der Certosa von Pavia, — rinige im Mrlander Sforza-Kastell aufbewahrte Bildwerke — drr rrirrnde Lockenkopf eines Engels in der Mrdrnder Sammlung Trivulzio.

Seine künstlerische Persönlichkeit ist bisher wedrr fest umrissen, noch ist nrrn über seine hohe Bedeutung sich einig. So wird sein charakterstisschstes Wrrk, die rigurirrr Statue drr Madonna auf dem Certosa-Grabmale des Gian Galrazzo Visconti von Möntz als noch recht befangen, ängstlich und rrchaisch charakterisiert, während Venturi demselben Wrrke rine geradezu schon cinquecenteskr Reife nachrühmt. Jedenfalls scheint nur Briosco die Eleganz seines alle Kanten rbrundenden, alle Typen verändernden Figurenstiles nicht von Amadeo übernommen zu haben, wie Venturi annimmt, sondern vielmehr von Gian Cristoforo Romano. Höchstens in technischer Hinsicht dürfte Briosco drr ersten Manier des Amadeo rungen zu rrrdanken haben. Sieht man ab von drr rundrunden, herben Gestalt der hl. Agnes an Mailändrr Dome u. von wenigen ähnlichen Bildwerken B.s, so wird man allen Hauptbestrehen derauf gerichtet finden, seinen Figuren eine rrizvolle Anmut zu verleihen und den Frltenwurf weich, breitflussig und ebenmäßig zu gestalten. Daber mußte seine Kunst freilich am Ende in Monotonie verfallen namentlich in den Rrlrrls des Cremoneser Petrus und Marcellinus Sarkophages mit ihrer verfälligen Wiederholung zundlicher und rastrr Gestalten in grarrten Stellungen, rir bildet daher das Vorspiel zum oberzerlichen Stile Bambaias. Um so mehr ist der Verlust jener Flachreliefs zu beklagen, mit denen Briosco nach Lomrzan Mitteilung den Lautrec-Grabmal geschmückt hatte, und die uns zu Gegenstrn zu jenen Cremoneser Srrkophagreliefs hrrgrrrrn Gruppen von seiner Hand vor Augen führen könnten.

Archivio stor. lomb. XV p. 1687—97; 1908 fasc. XVII p. 146, XX p. 383, XXI p. 467 1923. — Archivio Stor. dell'arte V 132. — Arte e Storia VII 206, VIII 16283 XIX 85—7 XXI 184. — D. Sant Ambrogio, Undici nuovi bassorilievi d. Certosa di Pavia ascrivili alle scult. B. B. in Lega Lombarda rom 60.—23. Juli 1893 und rom 8. Sept. 1899 (vgl. Bep. f. Kstw. XVIII 491, XXII 506). — Crrvrtto, I Gaggini p. 78. — Baltrrrmi, La Certosa di Pavia. — Mrirgrnud Vrlrrli in Repert. f. Kstwissensch. XXIV 898, derselbe G. A. Amadeo Milano 1905. — Nebbia, La Scult. nel Duomo di Milano (1908) p. 145 f. — Clorrnte 10. Aug. 1910 p. 523

F. Malaguzzi-Valeri.

Briosco, Cristoforo, Bildhauer in Mailand, wo er am Domhaue beschäftigt war, bis

er 1496 mit anderen Bildhauern nach Pavia abreiste, um gegen hohere Bezahlung für die Certosa zu arbeiten. Später wer er bis 1518 wiederum für den Mailander Dombau tatig.

Nebbia, La Scult. nel Duomo di Milano (1908) p. 149 f. 208. *F. Malaguzzi-Valeri.*

Briosco, Francesco, lombard. Bildhauer, Sohn der Benedetto B., als dessen Gehilfe er 1500—1507 in Pavia an den Skulpturen der Certosa Fassade mitarbeitete; auch wird ihm der Entwurf zu dem von anderen Künstlern ausgeführten reichen Hochaltare der Certosa zugeschrieben. Später wer er für den Mailander Dombau tatig und zwar erhielt er 1518—1618 Zahlungen für verschiedene Statuen, von denen diejenige Johannes d. T. nach Nebbia an der Aussenseite des Chorapsis errichtet gewesen ist.

Lega Lombarda vom 3. 9. 1909 — Arte e Storia 1902 p. 13 — Brittanici, La Certosa di Pavia (1907) p. 103. 156. 162. — Nebbia, La Scult. nel Duomo di Milano (1909) p. 161. 190 ff. 202. *F. Malaguzzi-Valeri.*

Briosco, Giovanni Battista, Ziseleur und Goldschmied in Padua, Bruder der Andrea (Briosco) Riccio. Im Archiv der Arca di S. Antonio findet sich ein mit B. abgeschlossener Kontrakt vom 8. 4. 1518 über ein vergoldetes Silberkreuz auf ihn bezieht sich wohl auch die Notiz bei Cavaccio (Illustr. Aaacheoretarum elogia, Venetus 1625), daß „Brixcia patrvmqve" 1884 ein Kreuz aus Kristall und Silber ausführte.

Portenari, Boogr. degli arr. Padov., 1858

Briosco, Giovanni Romolo, Bildhauer in Mailand wurde 1517 von der dortigen Dom-Opera mit anderen Bildhauern derselben Brahute dispensiert rar Betreigung an den Bildhauerarbeiten der Cappelle Trivelzio in S. Nazzro, sowie wiederum 1528 zur Mitarbeit um Mermorportale des Madander Monte dell' Abbondanza, von dem das jetzt im Verkaufssaale dirses Leihhauses aufgestellte an dra Stil dra Benedetto Briosco erinnernde Mermorrrlief mit der zwölffigurigen Drrrtrihung der Bewerung Christi herrtrrmmt.

D. Sant Ambrogio in Lge Lombarda vom 3. 9. 1909 — Repert. f. Kstw. XXII 508 — U. Nrbbia, La Scult. nel Duomo di Milano (1908) p. 197 f.

Briosco, Pietro dr. Bildhauer aus Mailand, der 1460/2 mit an der Vollendung der Portalrkulpturen Quercias an S. Petronio in Bologna tätig wrr. 1473 ist rr mit andrrn Bildhauern am Altar des S. Celso im Mailänder Dom beschäftigt.

A. Rieci, Stor. d'archit. — Mothes, Baukst. d. Mittelalt. m. lt. p. 498 — Frrkiar, Scolpt. ital. II 158. 312 — U. Nrbbia, La scult. nel Duomo di Milano 1901 p. 198. *F. K.*

Briosco, Pietro d.a, italien. Holzschnitzer und Intarsist in Mailand um 1650 tätig

Zrol. Encicl. met., V. 84 n. 258 *F. K.*

Briot, Antoine s. Briot, Isaac II

Briot, Charles, 1660 als Kupferst. erwähnt, wohl Verwandter der anderen Briot.

Berg. Bordier, La France protestante, 1887, III. 197 *Dentsiu.*

Briot, Didier I, angeblich lothring. Goldschmied und Zinngießer, † in Dambliin vor 1543

Journ. de la Soc. d'arch. lorraine 1891 p. 5. 67

Briot, Didier II, lothring. Medailleur und Münzschneider, geb. 1602, † 1665 um 1000 in Dembliun, zuletzt in Paris wohnhaft, wohl Bruder von François Br. und Vater von Nicolas Br. Zeitweilig fur den Herzog von Lothringen bez. als Munzmeister in Charleville und später auch in Sedan tätig

Jal Dict. crit. 1872 p. 284. — Rondot, Les méd. etc. en France 1904 p. 201. 168. — Mercrolle, Les méd. français 1902 p. CIX. *Dermand.*

Briot, Domrargar, Maler des 18. Jahrh., in Lunéville tätig, wohl Verwandter der anderen Briot; heiratete 1754.

Jacquot Essai de répertoire des artistes lorrain 1909 p. 80. — Rémi. d. Soc. d. B.-Arte, XXIII 412.

Briot, François, ursprünglich Zinngießer, später Medaillen-, Münzen- und Siegelschneider, geb. um 1550 zu Dambirin, seit 1579 oder 1580 — mit Unterbrechungen — in Montbéliard (Mömpelgard) tatig unter dem 7. II und 23. 4. 1819 zum letzten Mrlr urkundlich erwähnt (Todesjahr unbekannt). Dieser Münster war zwar seiner Kunstrichtung nach Franzose, von Geburt ihrr Deutscher (Lothringer) und entstammte zurrr Familie, aus der zahlreiche Künstlrr hrrvorgegangen sind. Es mag dahingestellt bleiben, ob und inwieweit ihr vielseitige Kunstl. Ttigkeit der Briot, insbesondere ihr die von François Br. in Zusammrnhang steht mit Pierre Woeiriot dem bekannten Kupfrrstecher und Holzschneidrr, welcher gelegentlich auch Medrillen fertigte rnd wohl noch nebenhrr Goldschmied war. Jedenfrlls besaß dieser Künstlrr in Dambliun, wo rr wahrschrinlich ruch geborrn wurde den ererbten Edrlhof Champyarayon, rul welchem rr bereits währrend rriner bis 1575 reichenden Lyoner Zeit vrrübergehend sich aufhirlt und wohl rpäter ruch seine Tage beschloß. Sollten nährre Brziehungen zwischen Pierrr Woeiriot und François Br. bestanden haben, so sind sir wahrscheinlich über die Grenzen eirrr rligrmeinen kund. Anregung and Förderung nicht wesentlich hinausgegangen. Wenigstens läßt nich in den uns rrhalten gebliebrnrn Arbeiten Brr rrn direktrrr Einfluß Woeiriots nicht rrkennen. Insbesondrre gilt dies hinsichtlich der noch nährr zu besprechenden Temperrntia-Schurrel, deren Vorbild recht wohl eine italien. Komposition rein konnte, etwr ein Entwurf aus dem Atrlirr Primaticcios oder einen seiner Genossen rn Fontainebleau

Der Lebenslauf Brs bietet, vom rein menschlichen Standpunkt rus betrachtet, kein

sehr reizvolles Bild Das Augenfälligste darin und zahlreiche Prozesse die in die Jahre 1694 bis 1816 fallen u deutlich zeigen wie oft und in wir prinlicher Weise der Künstler mit Gildvorrliegenheiten zu kämpfen hatte. Vermutlich bis 1629 verblieb Br. in Dambach, 1630 oder 1630 siedelte er — möglicherweise um den verlegten Protestantismus willen, zu dem er sich bekannte — nach Montbéliard über und hielt sich daselbst mit einigen in den Anfang des 17. Jahrh. fallenden Unterbrechungen bis ungefähr 1816 auf. Dort ließ rr rich ruch — als „potzer d'estain, de Dambellain, paye de Lorraine" — 1640 in die alte Metallarbeitrr umfassende „chouffr des merérrhrux, dite de St Eloi" nachrufnen und wird er 1894 urkundlich als Bürgrr rrwrhnt. In Montbéliard, der Rrsidenz des kunstsinnigen Friedrich von Württemberg-Mömpelgard britten sich damels, rum Teil durch dir in Frankreich wutenden Rrligionskriege vrrrulrt, verschiedene Kunstler und Kunsthandwerker zusammengefunden, so daß dort für die Entwickrlung von Bra Trlent alle Vorbrlrmisse besonders günstig lagen. In der Tat scheint er auch rrine ursprungliche Profession, wenn nicht rulgegrbrn zu doch wenigstens nicht mrhr ausschlirßlich betrieben und sich höheren Aufgrben zugewendet zu haben. Jedenfalls steht fest, daß rr um 1686 „graveur de Son Excellence" urmlich den damals in Montbéliard residrrenden Grafen späteren Herzog Frirdrich von Württemberg Girlen von Mömpelgrrd, wurde und in dieser Strllung auch untrr dessen ältestrm Sohn und Nachfolgrr, dem 1908 rur Regirrung grlangten Hrrzog Johann Friedrich, verblirb. Dieser seiner verändrrten Tätigkrit verdrnken wir eine Rrihe namentlich in Jahrszahlen 1688, 1698–1697, 1698, 1698 (?) und 1699 tragender, teils F R oder F BRIOT signierte, teils rurh nicht bezeichnetrr Medaillen mit den Bildnissen der genannten beiden Fürsten. Vrrschiedrnr schon geschnittene Talerstempel wird man wohl rbenfalls auf ihn zurückführen dürfen. 1806 krrtigte rr ein Gebeimsiegel für dir Hofkanzlei, 1810 ein „Insrgrl" Nach Landschreibereirechnungen von 1810/11 erhielt „Franz Briot Sigelschneider zu Mümpelgart, für grfertigte Bildnirse und Stempel rul die Münz" 777 Gulden 32 Krrrazer. Von 1811 oder 1812 an scheint er nicht mrhr für Württemberg grrrbeitet zu haben; an seiner Hofkanzlei führte war Franz Burchart tätig. Virlrirht und ruch einige badische Medaillen Br. zururschreiben z. B rine mit dem Brust bild des Mrrkgrafen Georg Friedrich von Baden. Möglichrrweise veranlaßte ihn das höhere Ansehen, das ihm seine Stellung als Hofgraveur verschaffte sich em 20. 1886 in dir vornehmrre „chouffr des matchans de lr grand verge" aufnehmen zu lassen, eine einflußreiche Kaufmannsgilde, drr nicht nur Kaufleute, sondern geachtete Männer aller Ständr angehörten. In dem betreffenden Eintragsvermerk wie auch sonst in Urkunden wird Br seit 1586 ausnahmslos nur noch rls Graveur bezeichnet. Ob rr namrnhr rur drr „chouffr des marechrux" ausstand, wissen wir nicht. Ebenso entzieht sich unserer Kenntnis, ob er verheiratet war und Nachkommen hinterließ. Daß rr trotz seiner anscheinend ständigen finanziellen Vrrlegenheiten Ansehen und Zutraurn genoß, beweist der Umstand daß rr wiederholt Testamentszeugr bei rrinen Gruhensgenossen und Frie von drren Kindern war.

Wenrlet man uns das Augrnmerk der künstlerischen Trfugkeit Bra zu, so rrgibt sich, daß zweifellos seine Hauptbedeutung rul dem Gebiete des Edelrinns liegt, als dessen hervorrrgendster Mrister er zu bezeichnen ist während seine Leistungen als Medailrur, Munzen- und Siegelschneidrr nicht über ein gewisses achtungswertes Mittelmaß hinausgehen. Seine Hruptwerkr rind dir in Zinn gegossene, temperarte Schüssel und dir zu ihr gehörige, ruf dieselbe Wrise hergestellte Henkelkanne. Ersterr zeigt in flachrm Rrlirf auf dem rr bohrten zum Untrrsatr für dir Kanne bestimmten Mittelrund, das rm hörter Fries mit den virr Elementrn rmrbrlt, dir auf einem Sockel sitzende Gestrlt der Temperantia und ruf dem Rande dir airbrn Ireten Künste mit ihrer Führerin Minerva. Den Zusammenhang untrr diesen zwischen reichen Ornamenten angebrachten figürlichen Darstrllungen gibt dert Gedanke, daß dir Krälte des Geistes und der Nrtur, wenn rir segenbringend und ihrer Bestimmung gemäß wirken sollen, von weiser Mäßigung beherrscht sein müssen. Die nicht mit derselben feinen Hölte ausgrführte Kanne weist auf ihrem rundrmigen Körper drei Zonen auf, von denen dir obere Maskaron und gefluyelte Seeplerde, dir mittlere drei Allegorien des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung und dir untrrr drei hochbeinige geflügeltr Gestalten mit menschlichrn Leibern und Köpfen enthält, den ein wrung durftigen Henkel ziert. Auf wrißliche Bekleidung sind unter dem breiten Ausguß befindet rich rine Satyrmaske. Die Schüssel ist am Sockel der Temperantia F B signiert und trägt auf der Mittr des Rückseite das Medaillonportrait Briots mit der Umschrift SCVLPEBAT FRANCISCVS BRIOT. Auf der Kanne findet man an drei Seiten die Bezeichnung F B nämlich urben dem oberen Ansatz des Henkelr unter dem Maskaron rechts von unteren Henkelansatz und in der dir Darstrllung des Glaubens umschließenden Kartusche. Der Umstand daß häufigrr eine drr Temperrntia-Platte Brr rehr ähnliche Zusammschüssel vorkommt, und drren Rückseite rin anderes Bildnis mit der Umschrift SCVLPEBAT CASBAR (sic!) ENDERLEIN angebracht ist, hat

früher zu lebhaften Meinungsverschiedenheiten darüber geführt welches dieser beiden Stücke das Original und welcher die Kopie sei. Man achtete damals bei Behandlung dieser Streitfrage nicht darauf, daß rich bri genauer Betrachtung gewisse zwrr nicht sofort in die Augen fallende, aber trotzdem für die Entscheidung sehr bedeutungsvolle Verschiedenheiten ergeben, z. B hinsichtlich der Korperformen, der Art der Modellierung u. der Anordnung bez. Reihenfolge der Dr.stellungen. Erschwert wurde ein klares Urtril dadurch, daß viele glaubten, Br sei Goldschmied und Bildhauer gewesen und drshalb rach anzunehmen die Temperantia-Schüssel und deren Kanne seien Arbeitsmengen von Edelmetallarbeiten und nicht mit Hilfe von Formen hrrgestellt, die dirrkt und russchließlich für den Zinnguß bestimmt wrren. Heute wrssen wir auf Grund virlseitigrr Forschungen, daß Br drr Schöpfrr des höher rirhenden Originals und Enderlen der Vrrfertigrrr drr schwächrren Kopie ist. Und dir Kontroversen über dir Art der (in dir Zeit um 1585 hir etwa gegen 1590 fallenden) Entstehung der Temperantia-Schüssel erledigen sich durch den Hinweis darauf daß Er ursprünglrh Zinngießer, dann Medaillenschneider wre und, wir rus riner gerichtlichen Entscheidung (in rinem seiner zahlreichen Prozesse) vom 20. 8 1601 hervorgeht, kupfrrne Guß formen für einr Schüssel, eine Kanur eine Vase, ein Salzfaß und andrre Stücke frrtigte. In drr Schüssel und dr Kanne wird man unbedenklich dr Trnperantia-Schussel und die zu ihr gehörende Kanur rrblicken dürfen. Wohl mit Unrecht hat man aber als die Vase ein gehenkrites kannenartiges Gefäß, das in mehreren Vrrlan ten vorkommt und wahrscrinlich rine französ. (virlleicht Lyoner) um 1570 entstandene Arbeit ist und als das Salzfaß einen im Mus. zu Dijon befindlichen Stirbehälter ansehen wollrn, an dem verschiedene Merkmale auf einen deutschen Ursprung hinzuweisen scheinen. Es wurde zu weit führen, sämtlicher Zinngegenstände zu rrwähnen dr man mit Br.- dessen Name frührr als man dem Edelzinn kaum flüchtige Brrrhtung schenkte, gleichsam eine Gattungsbezeichnung wrr, hat rn Vrrbindung bringen wollen. Drß rn begründigten Wrrken nicht mehr erhalten blieb rls dr Trmperantir Schüssel enbst Kanur ist sehr bedruerlirh, aber andererseits auch lricht rrklärlirh. Drr geringe materrrlle Wrrt des Zinns und dr Gefrhr der Abnutzung bezw. Zerstörung und des beliebigen Einschmelzens, der dieses weiche Metall ausgesetzt war, machen es begreiflich, daß drrrus gefrrtigte Geräte in vrrhältnismäßig viri geringerer Anzahl rus gekommen sind wir die viel kostbareren und deshalb sorgfältr gehürtrra Erzeugnisse rus Gold oder Silber. Überdirs war Br nur anfänglich als Zinngießer und später als „graveur" tätig. Wir sollten uns mit der Feststellung dieser Tratsachen begnügen und nirht ohne zwingenden Grund Br. beilegen, seinen besprochenen Hauptwerken an künstl. Wrrt erhebliih nrrhstehendr Zinnarbeiten einschrriben, nur um sein Wrrk en vrrvollständigen. Eine Ausnahme wrre nur höchstens bei der Mars-Schüssel gerechtfertigt, rnsrern sie Schönhrit und Beßrutung der Temperantia-Platte sehr nahe kommenden Stuck, das v. Falkr — rin Gegenstar zu Demiani — Br zuweisrn will. Drs Nähere über diesen Streit frage findet man in einem Artikrl von Demiani im Rrpert. für Kstw. XXIII 400 ff. Daß unser Mrrstrr einen bestimmten Zinnstempel gehabt habe, läßt sich nicht nachweisen.

Wrs die Tätigkeit Br.s als Medailleur anbelangt, so sind wir insofern glucklicher, als uns rul diesem Gebiete rine große Anzahl von Erzeugnissen seiner Kunstfertigkeit erhalten geblirben rst. Dir nachfolgende Aufzahlung soll nirht rine vrrsöpfndr sein, sondrrn nur rie ungefrhres Bild von seinem Schaffen geben. 1585. Med. mit den Brustbildern von Friedrich (damals noch Graf seit 1593 Hrrzog) und seiner Gemahlin Sibilla von Anhalt, bez. F B 1585 — 1586. Mrd. mit dem Bildnis des rpfteren Hrrzogs Johann Feirdrich im Alter von 8 Jahren, bez. F B 1586. — 1589. 2 Med. mit Porträt und Wappen des Hrrzogs Friedrich, bez. F BRIOT 1589, sowie Med. mit den Brustbildern des Hrrzogs Friedrich und drr Sibilla von Anhalt, datiert 1589; davon rine wenig abwrichende Variante; beide Stücke nicht signiert. — 1597. Med. mit dem Porträt von Friedrich, bez. F B 1597 — 1599. Med. mit dem Brustbild von Friedrich drtiert 1599, nicht signiert. — 1603. ovale Med. mit Bildnis des Hrrzogs (DVX) Johann Friedrich nur sur einrr Abb. bei Heraeus (Nvnurm. recent. deprmata en gaza mop ang Carali Vf etc, o O u. J., um 1711 rrschienen, äußerst selten) bekannt, ohne Bezeichnung. Datum 1605 rnifällig der Johann Friedrich erst 1606 Hrrzog wurde. — 1606—1611. Verschiedene Med mit dem Brustbild des Herzogs Johann Friedrich, meist bezeichnet F B und mehrlach datiert 1609.

In H. Demiani's Werk: François Briot, Caspar Enderlein u. das Edelzinn, Leipz., Hiersemann 1897, findet sich rr Anhang 9 115 ff ein sehr vrrvollst Lit.-Vers. Auf diesen sei vrrwiesen und hier nur die seit 1897 rrschienene Lit. über Ernst angefuhrt: Ottly Hillaire Beschreib. v. Münzen u. Med. d. Fürstenh. v. Landes Bdsc etc. Aarau, 3. T. 1898; R. T. 1904 — Elndrr. Zinnar-Wörterbuch. Mainz u. Med. Kunde, Stuttg. 1904 ff. — Demiani in Repert. f. Kstw. XXII 300 ff. — Perrin Les étains de la coll. Alfr. Kitzing à Strasbourg. Strash. 1903 (Ed. de la Rev. Alsac. Ill.) — Lerrlng im Kunstgew.-Bl. N. F. IX (1898) p. 58. — Macrouille, Les méd. franç. etc., Paris 1903. — Rondot, Les méd. et grav. de monnaies etc. en France, Paris 1904. *Demiani.*

Briot, Guillaume, Maler, 1606 in Montbéliard geb als Sohn des Gerbers Guill Briot, weiblecht rmrs Bruders des Franç Br 1627 in Paria rrwähnt wo er 1649 starb

Jal, Dict. crit., 1872 p. 284 — Haag, Bor diar, La France protestante, 1881, III 155. — Jauve, Biogr génér des Vosges, 1890 p. 69 *Demiani.*

Briot, Jacques, Italiän. Kupferstecher, 1613 geb., 1630 in Paria rrwähnt, angeblich ein Sohn von Pierre Br. Wiihl ihr Jacques Br, dr nach Jal 1645 in Paris eine Tochter taufen lirß.

Jal, Dict. crit., 1872 p. 284 — Haag, Bar diar, La France protestante, 1881, III 156 *Dreidel*

Briot, Isaac I, Münzschneider in Paris, wohl ein Verwandter von Isaac II Br. und wielbrcht identisch mit dem Isaac Briot der 1846 „sous Irrmeier des monnaies de Rouen, de Saint Lo, de Rennes et de Nantes" war. 1648 brantragte in Paria „par la voye du moulin" Silbergeld (das Stuck im Betrage von 8 sous 8 deniers) herzustellrc.

Renouf, Les méd. etc. en France, 1904 p. 270 278. *Demiani.*

Briot, Isaac II (öfters fälschlich Antoine gen.), Italiän. Kupfrrst., Kunsthändl. u. -verleger, sowir — um 1640 — Münzmeister, jüng. Bruder des Nicolas B., geb. in Paris im Juli 1626, † am 6. 8. 1670 rhenda. Stach Platter rehgiosen Inhalts nach eigner Komposition u. 36 Illustrat. für Les Metamorphoses d'Ovide (trad. en prose franç. par N. Renouard, Paria 1619) — Goldschmiede-Vorlagen nach Jacques Caillart (Livre de toutes sortes de feuilles pour servir à l'art d'orfèvrrie Paria 1627). — Modelmdrr nach Jean de Saint Igny, Heinrich IV. auf dem Paradebrtt und Marir de Medici mit Louis XIII (beide nach F. Quesnel), ferner Porträts Colignys, Richelieus, Urbans VIII., des Chevalier Marin etc. sowie eine Folge römischer Kaiser (11 Blatt nach Ant. Tempesta). Da Bi.s Porträt Papst Alexandrra VI. (nach J. Girär) „J. Briot le Roma 1635" bea ist muß er sich auch in Italien aufgehalten haben.

Le Blanc, Manuel. — Jal, Dict. crit. 1872 p. 284 — Nouv. Arch. de l'art franç. 2e s. IV (1883) p. 6. — P. Frasch, Kat. d. Ornamentstich-Samml. d. Kgl. Kupfrr-Mus. zu Berlin (1894) p. 28 N. 824. — Renouf, Les méd. etc. en France 1904 p. 282.

Briot, Marir, französ. Kupfrrst. nach Fr. Brillhot (Dict. des monogr. 1885) rine Tochter des Isaac Br., nach Jal (Dict. crit. 1872 p. 284) drr in den Taufregistrrn rurr Tochter Isaac Brs. dieses Namens nicht gefunden hat, vielleicht dr Tochter Marir dra Malrrs Guillaume Br., welche am 9. 11. 1664 den Kaufmann Daniel Gauché in Paris heiratetr. Le Blanc (Manuel) nrnnt von ihr nur ein Blatt mit Maria und Kind das drn Fuß auf das Drachen-Kopf setzt sowir eine Folge von Vögeln (bei P. Mariette erschirnen). Robert Dumesnil (X p. 201) erwähnt als Arbeiten von ihr noch 18 Blätter für das 1688/89 rrschienene Werk „Recueil d'emblèmes divers par J. Bandoin"

Jauve, Biogr. génér. des Vosges, 1890 p. 72. *Demiani.*

Briot, Nicolas, berühmter Italiän. Medailleur und Münzschneider, geb. 1579 oder 1580, † 1646, wohl Nrffe drs François Briot. Sein Geburtsort ist nicht bekannt. Sein Vater Didier II. F. war Münzmeister, wodurch Nicol. B. frühzeitig Gelegenheit zur Übung seiner Kunst geboten wurde. Nach Krisen in Deutschland ließ Nicol. sich 1601 oder 1602 in Paris nedrr, wo er so schnell zu Ruf und Ansehen gelangte, daß er am 31. 5. 1606 gemeinsam mit Fh. Danfrir zum graveur général des monnaies dr France rrnannt wurde. Am 1. 7. 1606 nach dem Todr seines Kollegen, ließrr rr darein allein im Amte nach. Bald darauf ließ rr sich auch noch zum rrsten Graverur drr Münzen des Herzogs Heinrich II. von Lothringen rrnennen. Er richtete in den Münzen zu Charleville Sedan und Nancy neue Prägrwerkzeuge ein, dir rr dann Frankreich bringen ließ, und verwichte auch bei der Pariser Münze rine neue Prägemaschine ein. zuführen, rin Plan, drr ihm indes durch die Mißgunst des Münzbeamten und seiner Kollegen vereitelt wurde. Als Besiegter flüchtetr rr nach England, wo rr sich 1625 in London niedrrließ. Hier schnitt rr die Siegel König Karls I. sowir verschiedene Stempel mit den Bildnissen des Königs und drr Königin. Nachdem es sich 1636 hatte naturalisirren lassen, wurde rr mit der Prägung der englischen Münzen betraut u. mit der Einrichtung der Londoner Münze nach Pariser Vorbild beauftragt. Am 27. 1. 1638 erfolgte seine Ernennung zum rrsten Graveur der Londoner Münze. Zu seinen Ehren gab ihm der König mehrere silbrrne Medaillen in Auftrag, darunter diejenigen auf seine Krönung als König von England und als König von Schottland. Ferner arbeitetr rr für dr Münzen von Edinburgh, Oxford und York. Außer den Münzen Karls I., für dr er die Stempel schnitt, tragen auch mehrere Jetons seiner Signatur. Aber trotz seiner Naturalisirrung und der hohen Gunst, der rr sich bei seinen neuen Landsleuten rrfreute, scheint ihn das Heimweh nach seinem Vaterlande ergriffen zu haben, jedenfalls kehrte rr 1644 nach einmal vorübergehend nach Frankreich zurück, wo rr Jetons mit den Bildnissen Ludwigs XIII. und Annas von Österreich schnitt. Er f m Oxford 1646 — Maarrale nennt Nicolas Br. rine der interessantesten Gestalten zu Beginn dra 17. Jahrh. Ein tüchtigrr Techniker und zu allem geschickter Mrnsch war rr ein Jahrzehnt hindurch rine der wichtigsten Personen bei der alten Iranzös. Münzbehörde. Ebenso bedeutend sind seine künstlrrischen Verdienste, wenn auch seine bristen Arbrrten, Medaillen

u. Jetons von Guill. Dupré herrührt sind — B hat auch in Kupfer gestochen, z. B. Blätter mit den Bildnissen Louis Petters de Genève, des Botanikers Jean Beaubin (1601). Jacobs I. von England. 1615 schrieb er selbst ein Pamphlet über seine Neuerungsversuche in der Münzenherstellung.

Ein vollständiges Verzeichnis seiner Arbeiten findet sich bei Ferrer. Wir heben nur diesen hervor: Ovalmed. mit dem Brustbildnisse Herzog Heinrichs II von Lothringen, 1612, mehrere Med. mit dem Bildnisse Ludwigs XIII.; die französ. Münzen, die er 1616 schnitt (1/2 Taler, 1 Franc, 1/4 Franc usw.) seine englischen Münzen, die Grueber als Gemmen der Münzenkunde bezeichnet, und seine zahlreichen Jetons, die eine bemerkenswerte Feinheit seines Stichels offenbaren. Er signierte mit vollem Namen oder häufiger mit seinen Initialen N. B.

A. Dunkin, Nicol. Briot ou des Rev. stemlins. 11. 1857. — H. Leyssac, Nicol. Briot etc., Nancy 1859. — P. Merreaux, Nicol. Briot, Brüssel 1861. — J. Renger, L'oeuvre de N. Briot, Brüssel 1865 (Extr. de la Rev. belge de Numism.). — A. Germain, Les deniers Briot etc., in der Rém. d. Soc. Sav. d. B-Arts III 110 ff. — Le Blanc, Manuel L. — Nouv. arch. de l'art franc. V (1877), 408—480. — Friedr. und Gerhard Medaillen Illustr. etc. London 1894. — H. Dreimüller, François Briot, Casp. Enderlein etc., Leipzig 1897 p. 3. 4. — Rev. belge de Numism., 1898 p. 197—215. — Forrer, Biogr. Dict. of medall., 1904 (mit weit. Lit.). *Fritz Alvin.*

Briot, Pierre, 1612 u. 1614 urkundlich erwähnt als „imprimeur en taille-douce et graveur des monnaies et effigies du Roi". Wohl Vater der Jacques Br.

Dumont, François Briot etc., 1897 p. 4. 89 (Aem. 60). *Dressel.*

Briotti, Pietro Andrea, nur Recasati (Mirabr.) zutreffendster Maler des 17. Jahrh. Anhänger der Schule von Bologna und wahrscheinlich Schüler des Giovanni Carboni von S. Severino. Er malte ein Bild für die Kirche in Civitanuova und starb schon im Alter von 35 Jahren.

Crispoldi, Memorie storiche di Recanati, p. 240. — Ricci Mem. stor. delle Arti ecc. nelle Marca d'Ancona II 276. *V. Alexandri.*

Brirn (Briot), Edme, Verfertiger von blau emailliertem Stranzeug in Saint-Véram um 1640. In der Samml. m. Sèvres von ihm ein Edme Briou 1641 f. Saint-Véram bez. Schreibzeug. Nach Jal, Dict. crit. 1872 p. 684 starb am 2. 1. 1650 m. Paris, 37 Jahre alt, ein Edme Briot „marchand corretier", vielleicht der Obige.

Gaz. des B. Arts XIX 140. — Jeanneriske, Grande d. Keram., 1879 p. 372, 552 u. Marksverz. No. 966.

Brirux, Lionel, Landschaftsmaler in Paris, geb. in Angers Schüler von Drubigny, stellte zwischen 1804 und 1808 wiederholt im Salon mit durch alle malerische Runen belebte Landschaften aus. Schloß Champtocé in Anjou (S. 1808); Schloß Clisson in d. Bretagne (S. 1808). — Ein *Henri Lionel B.* aus Angers, wohl Bruder des Obigen, stellte 1874 und 1875 zwei Porträts, 1880 eine Landschaft im Pariser Salon aus.

Bellier-Auvery, Dict. gén. Suppl. — Kat. d. Salon. *H. V.*

Brisac, französ. Architekt, entwarf 1770 den Hochaltar der Kirche St. Sauveur in Caën.

Rém. d. Soc. d. B.-Arts XXII, 1898 p. 118. *E. C.*

Briquet, Noël, Bildhauer, seit dem 16. 0. 1658 Mitglied der Pariser Académie de St. Luc; lieferte 1670—1696 zahlreiche dekorative Arbeiten (hauptsächlich Boiseries) für das Schloß u. für die Kirchen von Versailles, für die Kirche von St. Cyr, für die Schlösser von Fontainebleau, St. Germain-en-Laye, Meudon, Clagny u. Marly, für das College des Quatre Nations, für die Kapuzinerkirche der Place Vendôme u. für die Invalidenkirche. In der Notre-Dame-Kirche zu Versailles wird ihm u. seinem Mitarbeiter Pilt. Caffiéri die aus der Grundsteinlegung der Kirche (1684) stammende Kanzel zugeschrieben.

Lami, Dict. des sculpt. etc. sous Louis XIV (1906) — Richesses d'Art, Paris, Monum. Civ. I 4. Province Monum. Relig. I 282. *S. Lami.*

Briqueville, Jean (Jacques), errichtete 1748 eine Fayencefabrik in La Rochelle. Ein mit J. B. bezeichnetes Stück im Museum zu Sèvres, andres in der Sammlung Poteriet in Epernay.

Jannettaire, Grande d. Keramik 1879 p. 643. *R. C.*

Brisbalg (Brisebalg), Joseph, belg. Bildhauer † 1796, von ihm zwei Kinder in Marmor im Schloß zu Gent 1790 ausgestellt.

E. Merchal, La Sculpt. etc. Belges, 1895 p. 625. *R. C.*

Brischle, Emil, Maler, Radierer u. Zeichner, geb. am 9. 10. 1866 zu Offenburg i. B., wurde ursprünglich zu einem Gewerbe bestimmt, lernte 1900—1903 bei einem Offenburger Glasmaler (Stroh). Vom Herbst 1903 bis Frühjahr 1904 bei Prof. Schirbart, Berlin, von da an bis Oktober 1905 Akademie Berlin, 1905—07 Akademie München bei Prof. K. Knapp, 1907 selbständig in Straßburg, 1908 bis 1909 in der Kulturklasse von Prof. P. Hehn und Gröber (Akt) München. Vom Frühjahr 1909 ab selbständig in Straßburg. Von starkem Einfluß auf die Entwicklung waren J. Vermeer v. Delft, Rembrandt, später Manet, Cézanne, Hodler und die Impressionisten. — Von seinen Bildern in Öl und Pastell sind zu nennen: Schwarzwaldschaft, 1906 (Elsässische Straßburg), Morgensonne, 1906, Das Tuch, Der kleine Moritz, Maskr (1907), Fächer I, Die Kerze, Werderbaum am Bach (Ettlinger, Mannheim), Der Krug, Fächer II (1908), Blick aus dem Fenster, Puppe, Entmachtopfer, Die Muschel, Die Waldmaid, Alte Weiden (1909, Museum Metz), Alter Weiden-

rtrick, Ansicht einer Fabrik (Dr. Blum, Mannheim), Drama, Die Erinnerung 1910 — Der wichtigsten Erfahrungen und Alte Frau (1908) Der Wanderer im Rheinwald Der letzte Erbe (1909) Spiel um den Rock (1910); Ausstellungsplakat f. kaiserl. Metallarbeiten (1910). — Das gemalte Werk E.s zeigt bei selbständiger Entwicklung eine Naturanschauung einer feine malerische Kultur und eine sichere Technik. In den Radierungen geht B. sehr glücklich auf Helldunkelwirkungen von großer Frische bei aller Bestimmtheit der Form aus.

Pete Mitglied d. Kst.-Ver. Meiner u. Badener Kst.-Assoc. *Beringer*

Brissot, Kupferstecher, um 1825 in Paris tätig, man kennt von ihm eine Aquatintradierung nach Wright „La prière du soir".

Le Blanc, Manuel I. 828.

Briss, Cornelius, r. *Brisé*

Brissebarre, Robert, Bildhauer, arbeitete 1699 an den Wappenskulpturen des Kamines im großen Saale des Schlosses zu Chambéry (Savoyen).

Lami, Dict. des sculpt. franç. (1898). *S. Lami.*

Brisseberg (Bieseboul etc.), Nikolaus (Clay) Goldschmied, in Lille 1854—98 tätig. 1867—70 restaurierte er einen St. Macaire u. eine Madonna mit Kind in Gold und Elfenbein für die Kirche St. Pierre, für 1892 war er an den silbernen Einbänden für die Kirche Notre Dame beschäftigt und restaurierte für die gleiche Kirche einen St. Donatien u. einen St. Mr.aire

Duthillœul, Histoire de l'art (1886) p. 172, 179, 183. Documents II N. 1060 *E. C.*

Brisetout, Guillaume, Glasmaler von Troyes, um 1568—1575, lieferte Glasmalereien u. a. für drei große Fenster und die Rose des Nordportals der Kathedrale. 1570 verlieh er Troyes — Sein Sohn *Gayot B.* war Beisasse Glasmaler, er lieferte 1583/84 Glasmalereien für Saint-Urbain, 1589/99 1591—98 und 1606 andere für die Kathedrale — von letzteren hat sich eine Schrube mit den 4 Evangelisten in 4 Rosen am Portal des nordl. Querschiffes erhalten — Ein *Jean B.* Glasmaler von Troyes um 1419—25 lieferte 1420/21 gemeinsam mit Jern Blanc Maujrl Glasmalereien in die chapelle dr la Conception der Kathedrale

Nouv. rech. de l'art franç., 3e sér. III (1887), a. Reg — Assier, Les arts et les art. etc., 1876 I. 34 18. 18. — E. Lucy-Hirt. de la peint. r verre Brüssel 1863 — De Laborde, Les ducs de Bourgogne III 7359, 7382. *H. V.*

Briseux, Charles Etienne, Architekt, geb. zu Brume-les-Dames (Franche-Comté) 1680 † am 20. 8. 1764. Im Quartier Montmartre erbte, baute er das Palais des General-steuerpächters d'Augny, hat sich aber hauptsächlich als Theoretiker durch seine in seiner reichen Rokokotitel gehaltenen grstochenen Vorlagen für Außen- u. Innenarchitekturschmuck bekannt gemacht. Es sind die zweihandigen Werke: Architecture moderne ou l'Art de bien bâtir etc. Paris 1728, 2 Aufg. 1754; ferner L'Art de bâtir des maisons de campagne etc. Paris 1743 und das einbändige Werk: Traité du Beau essentiel dans les arts etc. Paris 1752; eine spätere Ausg. Paris An V. d. l. Républ.

Guilmard, Les maîtres ornemanistes p. 182. — Nouv. Arch. de l'art franç. XII (1895) p. 393 — P. Schumann, Barock und Rokoko. — Gurlitt, Gesch. d. Barockstils in Deutschland p. 436 471. in England p. 165 247 276 *er*

Brisgholtz, Carlo, s. *Eisenaon.*

Brisjouw, r. *Brassouw.*

Brisson, Mlle, Pariser Miniaturmalerin, die in der Liste der „Présents du Roi" 1769—81 vorkommt und in dieser Zeit wenigstens 13 Bildnisse Louis' XV. malte, deren jedes die mit 200 liv. bezahlt wurde. Man kennt keine erhaltene Arbeit von ihr.

Murr-Srurlin, Livre d. Collect., 1805 p. 495 *H. V.*

Brisone, Glov. Batt., s. *Bassone.*

Brispot, Henri, Maler in Paris, geb. am 8. 7. 1848 in Beruvas (Oise), beschäftigte sich zuerst mit Dekorationsmalerei, stellte dann 1868—1870 und 1878 Stilleben im Salon aus. Erst 1876 wandte er sich der Genremalerei zu. Unter seinen höchst regulären und rligenein sehr geschätzten Arbeiten dieser Art seien erwähnt: Chanter au Lutrin; Donneur d'eau bénite. En province. Le bon bourgeois; Noce surprise par l'orage. Le départ pour la mairie; Barbier de village. La bénédicte de champagne. La demande en mariage; Le billet de logement. Les comices (nach dem Gustave Flaubertschen Roman Mme Bovery). Richelieu et ses chats. Les quais à Paris; Au Parc Monceau. Le repas de baptême; Echec et mat usw. Werke von ihm bewahren die Museen zu Dieppe, Epinal, Rouen, Abbeville, Caster, Beauvais.

Bellier-Auvray, Dict. gén. Suppl. — J. Martin, Nos peintres et sculpt. 1897 — Cat. d. h.-arts, Table alph. — Kataloge des Salon *Gabroy.*

Brisquet, Pedro, s. *Busquet* Antonio

Brissard, Gustave, Landschaftsmaler in Paris, geb. in Bonny-sur-Loire. Schüler von L. Leir stellte zwischen 1877 und 1892 fast alljährlich im Salon, meist Ansichten von dem Seine-Gebiet oder der Umgegend von Paris aus.

Bellier-Auvray, Dict. gén., Suppl. — Kat. d. Salon. *H. V.*

Brissart, Pierre, französ. Kupferst. der 2. Hälfte des 17. Jahrh. in Paris, von dem man u. a. eine Folge von 58 Bl. Le Sacrifice de la Messe sowie einige Architektur-Ansichten (Schloß Vincennes — Abtei Cîteaux) u. einen Stadtplan von Paris kennt. Auch stach er eine Ansicht des Reiterbildnisses Heinrichs IV auf der Place du Pont neuf.

Le Blanc, Manuel I *H. V.*

Brisschau, s. *Brassouw*

Brisset, Emile, Militärmaler in Paris, Schüler von Bonnat u. Yvon, stellte zwischen 1870—1890 um Sedan Manöver und Schlachtenbilder aus dem deutsch-französ. Kriege aus.

Bellier Auvray, Dict. gén. Suppl. — Ketchum. IX 843 — Kat. d. Salon 1870—90.
H. V.

Brisset, Jean u. Jacques Bildhauer in Troyes, arbeiteten 1508 an den Chorschranken der Kirche Ste Madeleine und 1515 an den Stadttoren St. Jacques und Comporté.

Bouchel, Dict. d. Archit. franç. — Bérard Dict. biogr. — Lami, Dict. d. sculpt. d. moyen âge 1898.
R. C.

Brisset, Pierre, Werkmeister, geb. zu Amiens, wo 1500 malte magon an der Benediktinerabtei von Saint-Jouin-sur-Mer (Pas de Calais). Er führte daselbst das Querschiff den Altarraum und die Kapelle des hl. Jodocus aus, deckte das Schiff des 12 Jahrh. mit Gewölben ein und vollendete diese Arbeiten 1505, wie eine Inschrift am Gewölbe-Schlußsteine besagte. 1540 wurde er mit anderen Meistern nach Saint-Omer berufen, um den Turm der Notre Dame-Kirche auf seinen baulichen Zustand hin zu untersuchen.

Die Altarkirche des hl. Jodocus wurde im 17. Jahrh. zerstört und im 19. Jahrh. niedergerissen, ehe ein Zeichnungen und Beschreibungen geht hervor, daß der Bau Priesete dem Flamboyantstil angehörte und einen gewissen Vornehmheit nicht entbehrte. Man kennt 3. den Chor der noch bestehenden Prioratskirche zu Saint-Josse zum Vergleiche zu weisen der in demselben Stile mit einigen Renaissancedetails erbaut ist.

D. Robert Wyatt, Hist. Sancti Jodoci, Bibl. Nat. de Paris. Ms. lat. 12889 (1674). — C. Enlart, L'architecture romane dans la région picarde (1895) p. 169 — Alex. Hocquet, Epoques de construction de N. D. de St.-Omer. 1859 — L. Deschamps de Pas, Légende Notre Dame de Saint-Omer. *C. Enlart.*

Brisset, Pierre Nicolas, Maler in Paris, geb. daselbst am 18. 8. 1810, † am 28. 8. 1890. Schüler von Picot und Coudet und an Ecole d'Ecrs, strang er 1840 den großen Preis mit dem Gemälde Cains Gracchus, von Senat gerufen, zieht nach Rom. Seit 1847 stellte er im Salon eine Folge von Kompositionen heuptsächlich religiösen Inhalts aus, die von einem tüchtigen braven Talente zeugten, dessen Temperamentlosigkeit sich niemals zu einem Schwunge der Begeisterung erhob.

Bellier-Auvray Dict. gén. 1 u. Suppl. — Chron. d. arts, 1890 p. 127. — Inv. gén. d. Rich. d'art, Paris, Mon. rel. I. II. III. *Gaffroy.*

Brisson, Paul, Maler. Meister der St Lukasgilde zu Antwerpen 1615—22.

Rombouts-Lerius, Liggeren I 440 n4, 533. 563, 624 478.

Brissonnae (Brissonnay), Jacqueade, Erbauer des Hotel de Ville de la Palud zu Lausanne 1458—68.

Beun Schweiz. Künstler. 1003 *R. C.*

Brissonnet, Jean, Holzbildhauer zu Troyes, wo er 1505—1521 für die Kirche St. Jean u. St. Pantaleon verschiedene Boiserien und für Ste Madeleine eine Kanzel lieferte.

Le Clert, Dict. des sculpt. franç. (1906).
S. Lami.

Brisset de Warville, Félix Saturnin, feamos. Maler, geb. zu Véron (Yonne) am 7. 5. 1818, † im Juli 1890 in Versailles. Schüler der Ecole d. B.-Arts und von Léon Cogniet, stellte im Salon seit 1840 breit hingestrichene schlichte Landschaften aus die sich in der Farbe der größten Zurückhaltung befleißigten. Von landschaftlichen Hintergründen die der Kunstler der modernsten, meist bewaldeten Gegenden des Herzogtums Berry, der Touraine hauptsächlich aber der Umgegend von Compiegne und Fontainebleau entnahm, hob Brisset mit Vorliebe im ganzen wie im einzelnen gut beobachtete Hemmelherden weiden.

Außer seinen Radierungen und seinem lithographischen Album, das die Hauptpunkte des Weides von Compiègne darstellt, seien folgende Gemälde von ihm genannt: Rückkehr aus dem Walde, Gespann in Agon (S 1858); Hemmelherde in den Pyrenäen (S 1863); Schwemme in Spanien Aquarelle (S 1870), Hammel auf der Weide (S. 1882); Einsame Schäferei (S. 1886). Das Museum zu Meaux besitzt von ihm: Aus der Umgegend von Grenville; das Mus zu Boulogne-sur Mer Hammel im Frieren Mus. zu Chemitz. Bildnis des Großvaters des Künstlers, das 1793 enthusiasten berühmten Gründsten Brisset de Warville.

Bellier-Auvray Dict. gén. 1 u. Suppl. — Chron. d. arts, 1890 p. 302 — Cat. d. Sears, Table alph. I—XV — Mireur, Dict. des ventes d'art 1 (1901) *Gaffroy.*

Brissy, Michel de, Architekt von Brüssel, nach dessen Plänen 1781 der Neubau der Kirche Saint-Pierre zu Douai errichtet wurde.

Schayes, Hist. de l'archit. en Belgique. Brüssel 1853. *H. V.*

Bristol, Augustus John Hervey, Earl of, geb. 1724, † 1779. Dilettant, vor dem das Brit. Mus. in London 3 aquarellierte Federzeichnungen: Hafenbild u. Flotten vor dem Gefecht bewahrt. Sein Porträt von J. Reynolds Hand befindet sich in Wilton House.

L. Binyon Cat. of drawings etc. 1900 I.

Bristol, John Bunyen, amerik. Maler, geb. am 14. 4. 1826 (nach den Akten der Nat. Acad.) in Hillsdale, N. Y. Ohne bei bedeutenderen Lehrern in die Schule gegangen zu sein, gehörte er zu den hervorragendsten Landschaftsmalern der sogenannten Hudson River School. Ihm hat man das heimische Amerika die Vorwürfe geliefert, und diese hat er mit seltener Treue und Liebe gemalt. Dabei verfügt er über große technische Fertigkeit und ein schönes Kolorit. 1859 reiste er nach Florida und stellte dann die ersten

amerik. tropischen Bilder nur Objekt rt es langr in dr moderne Periode, dr mal der Weltausstellung in Philadelphia 1876 beginnt, hineingelebt brt, ist er doch den Tendenzen der früheren Periode treu geblieben, und mall heute noch Bilder in Sinne von Keusett und Durand

Thr Art Journal 1879 p. 110. 111. — Clarmund Hastings, Art of the 19 Cent. 1893. — Urban, Americ. Painting, 1905 p. 240.
Edmund von Mach.

Bristow, Edmund, engl. Maler, geb. 1787 in Eton, † rhenda am. 19. 2. 1876, tätig in Eton und in Windsor, wo er vom Duke of Clarence (später König William IV.) und andrem hervorragenden Persönlichkeiten protegiert wurde und verschiedene Gemälde für die Schloßgalerie lieferte. Er malte mit Vorliebe Tierstücke, die Landseerz besonders Anerkennung fanden, sowie auch ländliche Genrebilder, Landschaftsansichten aus der Umgegend von Windsor und Eton und Bildnisse von Sportsleuten, mit denen er 1800—29 dr Ausstellungen der Londoner R. Academy und drr Brit. Institution beschickte. Das Frowrn rmalmuseum zu Hannovrr besitzt von ihm rin Fürstestall Interieur von 1818 (Kat. 1891, Neuerr Meister N. 80). Mit dr Sammlung Ch. Sedelmeyer kam von ihm ein „Interieur dr Ferme" 1907 in Paris zur Versteigerung.

Thr Art Journ. 1872 p. 148. — L'Art 1876 p. 248. — Redgrave u. Bryce, Dict. — Graves, R. Acad. 1906. Brit Instit. 1908. *o*

Bristville, Hogarth, Kunstschlosser, Preis, am 1886. Von ihm: Diverses Pieces de Serrurerrr inventees par Hogarth Bristville ... Et gravez par Jean Ferain, Prris, Mit Tit. u. Widmung. 17 Bl. (Schloßbeschläge)

Brittmarck, Maitres armurrn, 1888, p. 93. — Ad. Brüning, Die Schmiedekust (Monogr. d. Gewerbe, III) IV

Britsani, Grov Bott, s. *Bertrus* n. *Scultori*

Brittnodus, Abt des Klosterrs Ely (Cambridge) wurde 981 rrmordet. Er lirlerte mehrerr bedeutende Goldschmiedearbeitrn, drrunter 4 Madonnenstatnrn, für die Kirche seines Klosterr

Taxlar, Dict. docrière., Paris 1857. *H. V.*

Britto, Joré de, portug. Maler der Gegenwart. Perl rn drr Acrd das brllas artes in Portg. geh. zu Sts. Mrrtr de Vianna do Castello, besuchte um 1880 dir oben genannte Kunstschule rn Portg. ging sprter mit einrr kleinrn Pensron dr Königs D. Fernando nach Paris, wo rr schon 1888 in den Srlons ausstellte. Nach sehr schwrren Jugendjahrrn rrrang rr dort rasche Erfolge, sein Gebrt wrr anfänglich das drr lustor. Trndrnmalrrei. „Mrrtyrrr dr Inrrtunst", „Jr lrbbr rt lo vertit" „La vagur" landen viel Beifrll. Später hat rr sich drr Sittenmalerei mehr zugewendet u. rnch das Porträt gepflegt. Oben genannte Bilder nebst einem Porträt des Grafen de L. waren in Paris 1900 ausgestellt, und drr internationalen Kunstausst. in Berlin 1906 „Dame", — „Bildnis des Grafen de Caparrn", — „Mädchen mit Katzen" (Pastrll). — Seine Sittenbilder „Où es-tu, Lili" (brrtonisch) — „La bonne ménagère" sind von großer Feinheit in Frrbr und Empfindung. Sein Bildnis des Hrrrn Anselmo de Souza Botelho (Villa Real) an dir bestrn neueren Englrnder anknüpfend.

Portugal artistes, 1905 p. 705. — Cat. des Salons in Paris, 1888—1896. *A Haupt.*

Britton Rivière, s. *Rivière.*

Britsaels, Jran, Stadtmaler in Löwen, lieferte 1606 für dir Krrchr zu Wesemael vom Kreuzgang Christ

Fnrhart, Arch. d. arts etc. (1860—61) II 283. — Van Evan, Louvain p. 434. *H. V.*

Brittaellas, Ant. flam. Mahrr, dr rin Zeichnungen liefrrte für das 1608 rrschienene, seltene Wrrk: Génélogie des Dncs de Brrbant, avec leurr portrait rrr. Brux. 1608 avec figurer gravées par Ant. Britsehns, grrvées par Jean Troyes.

Kramm, Levrrr en Werken, 1857, I 163 — Siegr. nat. belg. *H. V.*

Brittan, Jobe, Porzellanmalrr in Bristol, wo rr in drr 1758 von Rich. Champion gegründeten Manufaktur als Werkführrr tätig war, gleich dessen spätrrem Kompagnon W. Cookworthy jedoch vorhrr schon für eine andrrr jrtzt nicht mehr bestimmbarr Manufaktur gearbeitet hrben muß. Sein Dafürrung zwrrr bei seinen Nachkommen rrhalten gebliebenen rigrirrten Stücke mit Blumenmalrei rn chinesischrn Stil einrr Trllerr von 1763 mit konvrntionellrr Landschaft und einer Schüssel von 1782 mit dem Wrppenmahlrn drr Schmiedr und drr Nrmenstatutrirrn seines Bruders, des Bristoler Eisenhandlrrn Francis Brittan.

M. L. Solon, A brief Hist. of old Engl. Porcelain (1903) p. 179 *o*

Brittes, William Edwrrd Frank, engl. Maler der 1864—1888 figürlich-dekorative Malereien in der Londoner Roy. Acad. ausstellte. Einrn seiner Hauptwerke ist die Fürbl. Helrnas für Wyfeld Court (1891)

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 — Cyclop. of paint. etc., 1908 I. — The Art Journal 1883, p. 230 (Abb.). Tenr p. 248. *H. V.*

Britto, Grovanni, deutscher Holzschneider, drr um 1550 in Venedig tätig war. Ein Bildnis Tizians rn Holzschnitt (Fassavant, P.-Gr., I 150 u. VI, 244 o. 100a. Jrhrb. d. kgl. preuß. Kstsl. 1907 p. 47 f. m. Abb., Exemplarr in Berlin, Amsterdam und im British Mus.) hrt rr „in Venetra per Giovanni Britto lettagliatore" bezrichnet. Pietro Aretino brantwortet die Übrrsrndung dirses Bildnisser mit rinem freundlichen „Al Todesco, che intaglir" adressrrten Brirfe von Juli 1550 in dem rr drn Künstler „Mastro Giovanni" anredet und ihm rin, offenbarr rin Unterschrift

für das Buch bestimmte Sonett auf Tinlan mstrilt. E ist Gehilfe des bekannten Druckers u. Holzschneiders Francesco Marcolini gewesen und hat ein mit der Bezeichnung „Io Vincnzi per Giovanni Britto intagliatore. 1545" versehenes, aber, wie das Druckerzeichen beweist, in Mercolinis Verlage erschienenes Werk „La conguratione de Glorderosi contro la ritta dauvrosa da Giovanni Servido" gedruckt und mit Holzschnitten ausgestattet Srgrlken (Naumanns Archiv f. d. zeichn Kste, IX [1868] p. 406) schreibt E noch einige anderr mit G. E. oder E auf einem Würfel sigrierte Holzschnitte zu und rkonstruiert sus, beiden ohne hinreichende Gründe, mit dem bekannten Kupferstecher drr Marcantonschule, drr sich eiurr ähnlichen Zeichens bedient hat. (Bartsch, P.-Gr, XV 181) *F K*

Britton, John (F. S. A.), Architekturzeichnrr und Schriftstellrr, geb. am 7. 7. 1771 in Kingston St. Michael bei Chippenham (Wiltshire); † am 1. 1. 1857 in London. war in seiner Jugend zunächst in verschiedenen praktischen Berufen tätig, kam 1799 als Rezitator an Chrysmns Theatre in Panton Stritt (Haymarket) zu London und wurde nächstdem durch seinen Freund Edw. Wedlakr Brayley (s. d.) auf dir Verwertung seinrr künstlerischen und schriftstellerischen Begabung hingelenkt. So veröffentlichte er mit jenem gemeinsam die topographischen Werke „Beauties of Wiltshire" (6 Bde, 1801—1825) und „Beauties of all the other Counties of England and Walm" (26 Bde 1801—1816). Außerdem veröffentlichte er u. a. 1806 einen „Catalogue Raisonne of Pictures belonging to the Marquis of Stafford in the Gallery at Cleveland House", — 1810 dir „Topographical and Historical Descripsrn" von Cornwall u. dir von Cumberland mit drr Isle of Man, — 1814 das Werk „Fine Arts of the English School", — 1828 rin „Dictionary of Architecture etc. of the Middle Ages", — endlich 1850 seine Autobiographie. Die Ausstrllungen der Londoner R. Academy beschickte er 1790—1810 mit zahlreichen englischen Architekturvedüten. Das British Museum besitzt von ihm 4 solchet Architekturvedüten aus London und Twikersbury in aquarellierter bezw. getuschter Federzeichnung. Sein 1845 von John Wand gemaltes Bildnis wurde in dir Londoner Nat. Portrait Gallery aufgenommen.

John Britt n's Autobiography (London 1850, 3 Bde). — M. D. Wyatt, Some Not. of the late J. Britton, Sess Paper 1857. — The Art Journ. 1857 p. 61 (Nekrol.) — Univers. Cat. of Books on Art (1870) I 170—173. — Redgrave, Dict. (1878) p. 84. — Binyon Cat. of Drawings by Brit. Art in the Brit. Mus. (1898) I 142. — Graves, R. Acad. Exhibitors (1905) I 288. — Dict. of Nat. Biography (1909) II 1268. *M. W. Brockwell*

Brita, Wenzel, Maler, geb. in Prag 1580, bildete sich in Italien weiter aus, kehrte dann in seine Vaterstadt zurück, wo er als tüchtiger Historienmaler geschätzt wurde. Brianne sind von ihm d. h. Franz Borgias und die h. Barbara, welche er für die St. Niklaskirche in Prag-Kleinseite schuf. Außerdem malte er noch Landschaften, die jedoch weniger Beifall fanden. Er starb um 1740 in München, wo er seine letzten Lebensjahre zubrachte.

Neue Bibl. der schön. Wiss. u. freyen Künste XX, 1776, 148. — Dlabacz, Kutterlex. I 334. — Otto, Slovn. naučl. III 714. *B. Burkhoff*

Britslow, s. Bruloff.

Brivio, Luigi, Bildhauer in Mailand, wo er namentlich durch seine Arbeiten für die Simplon Anastellung 1906 (Monumentalbrunnen u. 4 Victorien am Triumphportale) rühmlich bekannt wurde.

Emporio Pittoresco 1885 I 185. — Illustraz. Ital. 1894 III 235; 1906 II 384. — Natura ed Arte 1905—6 I 854. — Milano e l'Esposiz. Internaz. Sempione 1906 p. 46 f. *K.*

Brix (Brixius), Jean, Maler, 1458 Freimeister der Lukasgilde zu Antwerpen. — Ein *Gilbert B.*, Maler von Antwerpen, wird 1360 in Rom erwähnt.

Rombouts-Lavrins, Liggeren I 13. — Berrolotti, Art. belgi etc., 1880 p. 61. *H. V.*

Brix, R., engl. Maler der 1. Hälfte unsres 19. Jahrh. Julius Caesars in der Londoner Roy. Acad. ausstellte.

Graves Roy. Acad. Exhib. 1906. *H. V.*

Brixia, s. damit sowie mit Brescia u. Brixen verb. *Versammen.*

Brixianus (Brixiensis), † *Bresciano* u. damit verb. *Versammen.*

Brizard (eigentl. *Bertard*) Jean-Baptiste, franz. Zeichner und Schauspieler, geb. in Orléans am 7. 6. 1721, † in Paris am 30. 1. 1791, Schüler von Carle Vanloo. Das Mus. in Orléans bewahrt von ihm ein Bildnis Ph. de Champagnes (Federzeichn.), die Bibliothek in Evreux eine Aktstudie (Rotstift).

Beaux, Burg. d. art. 1906. — Inv. gén. d. rich. dort. prov. mon. civ. I 144; II 223. *H. V.*

Brizé, Corneille, Stilleben- u. Porträtmaler in Amsterdam 1662 in Haarlem geb., war anfänglich Kastellan des Thrarre in Amsterdam, welches Amt er aber 1690 verließ. Als Witwer von Ida Cornelisdr. heiratete er am 6. 7. 1698 (1. Aufgebot) wohnend an der Keizersgracht Marrikr Marrus. 1695 ärbte er noch und 1670 heiratete seine Witwe den Maler Govert van der Leeuw. Ein manul. Porträt von 1682 war 1886 in einer Amsterdamer Auktion. Im städt. Mus. in Amsterdam ist von ihm eine nicht ungeschickt gemalte Darstellung von Paketen und Aktenstücken 1656 für die Schatzkammer des Rathauses gemalt, und von Vondel und Vos heimzugen. Für den früheren Einzug von Louise Henriette, Gemahlin des Großen Kurfürsten, in Amsterdam, August 1638, lieferte er Projekte für Triumphwagen. Für Türr der kleinen Orgel in der Alten Kirche hat er 1668 mit allerhand Musikinstrumenten be-

malt. In dem Oraniersaal im Haag sollen dir Heroldsfiguren von ihm gemalt sein. Am öftesten begegnet man seinen Darstellungen von Jagdgeräten, z. B im Reichsmus. zu Amsterdam.

Oud-Holland III 71; XXIV 187, 175 — Aemstels Oudheid II 128 — Ned. Kunstboár III 334, 335. — Notizen von Dr. A. Bredius. *E. W. Moes.*

Brisi, Frola, itrl. Maler, geb. 1702 in Fano, † im Oktober 1773 in Perugia. B arbeitet zuerst 5 Jahre unter Gianpaolo Panini in Rom u. ließ sich dann in Perugia nieder. Seine ersten Arbeiten dort waren Dekorationsmalereien in der Kap. S. Filippo Neri der Chiesa Nuova. Für die kleine Kirche delle Derrlitte malte er figürliche und ornamentale Fresken, in verschiedenen Peruginer Privathäusern Plafonds (Palazzo Donini und Palazzo Bridesehi an Corso, Pal. Ugolini in Via Nuova, jetzt Via Manzini, vielleicht sein letztes Werk), im Palazzo Graziani in Turchiano bei Perugia einen großen Saal mit Allegorien dar virr Weltteile, Festons und Putten (dir Flora in der Mitte des Saales ist nicht von ihm), ruch im Palazzo Publico zu Perugia dekorierte er einen Raum und das Bibliothekszimmer des Klosters S. Francesco al Monte mit Frirr und Deckenfresken. Dir in jenrr Zeit so beliebten Effekte der Scheinarchitekturen verschmähte rr, doch wußte er seinen Grotesken, Putten und Festons den Anschein plastischer Dekorationen zu verleihen.

Orsini, Mem. de pitt. perug., 1806, 84 und Guida 43 54, 103 257, 281 282. — Luprrri II, Pitt. perug., 1895 p. 78. — La Pinacoteca Vaticana illustrata, 1909 p 76. — Sirpi, Descr. di Perugia 534, 713 858 949 995—f 993.
Walter Bombe

Brisi, Sante, genannt *Sambrizio.* Holzschnitzer in Gubbio. Fertigte 1522 Ornamente für der Kirche der Madonna dri Ponte und zahlreiche Altäre mit gewundenen Säulen für Kirchen in Gubbio, Cantiano und Costacciaro.

Lucarelli, Guida di Gubbio, p 462.
Walter Bombe

Brisiano oder **Brizio,** Giov. Britt, s. *Fertom* und *Scultori*

Brisio, Luigi Maler aus Trrano (Abruzzen), 18. Jahrh. Malte 1783 gemeinsam mit Vincenzo Brisri dr Decke der Kirche S. Maria al Colle Assunta in Joanella (Fraktion von Terrirrlr Sicura). Von beiden Künstlern firmiert

V. Balrrru in Rivista Abruzzese Aug.—Sept. 1907 p. 462. *Walter Bombe*

Brisio, Maurchiru dal, s. *Ambergi,* Domenico

Brisio, s. auch *Bricci* u. *Brizzi.*

Brisnela, Pedro de, span. Architekt, 1818 bei dem Bau der kgl. Schlossen zu Valsain beschäftigt. 1820 rribaute rr die prächtige Nordportal der Kathedrale in Segovia.

Llaguar y Amirala, Notic. etc., III 179
M. v. B.

Brisi (Brocio, Brizio), Filippo, italien. Maler u. Kupferstecher, Sohn der Francesco Br., geb. 1600 in Bologna, † um 1675. Schüler Guido Renis. Gemälde von ihm werden genannt in S. Silvestro in Bologna (Madonna mit Johannes d. T. und S. Silvestro), in S. Giuliano (drr hl. Giuliano mit drr Palme des Martyriums und Engel in d. Sakristei) usw. Nach Campori, Art u. Stat. Est. p. 98 besaß die Galleria Estense in Modena von Br. eine Madonna mit dr hl. Katharina und Religion mit Opfer Iphigenias und 8 Aquarelle. Kupferstiche von Br. werden nicht erwähnt.

Malvasia, Fels. Pitt., I 384. — Baldinucci-Ranalli, Not. d. prof. d. dis., III 311. *P. K.*

Brizzi (Brizio, Briccio, Britius), Francesco, italien. Maler, Architekt und Kupferstecher, geb. in Bologna um 1576, † ebendort 1623. Schüler zuerst Ferr. Passarottis, dann des Lodovico u. Agostino Carracci, mit denen er dauernd in enger Beziehung blieb. Er war in seiner Zeit ein hochgeschätzter Künstler. Von den Fresken im Klosterhofe von S. Michele in Bosco in Bologna, der erst 1797 zerstört wurde, sind Zeichnungen in der Sammlung des Grafen Cesare Malvasia in Bologna erhalten. Von den Fresken im Kreuzgang des Klosters S. Francesco zu Monte mit Frirr und Deckenfresken. Dir in jenrr Zeit so beliebten Effekte der Scheinarchitekturen verschmähte rr, doch wußte er seinen Grotesken, Putten und Festons den Anschein plastischer Dekorationen zu verleihen.

Orsini, Mem. de pitt. perug., 1806, 84 und Guida 43 54, 103 257, 281 282. — Luprrri II, Pitt. perug., 1895 p. 78. — La Pinacoteca Vaticana illustrata, 1909 p 76. — Sirpi, Descr. di Perugia 534, 713 858 949 995—f 993.
Walter Bombe

Brisi, Sante, genannt *Sambrizio.* Holzschnitzer in Gubbio. Fertigte 1522 Ornamente für der Kirche der Madonna dri Ponte und zahlreiche Altäre mit gewundenen Säulen für Kirchen in Gubbio, Cantiano und Costacciaro.

Lucarelli, Guida di Gubbio, p 462.
Walter Bombe

Brisiano oder **Brizio,** Giov. Britt, s. *Fertom* und *Scultori*

Brisio, Luigi Maler aus Trrano (Abruzzen), 18. Jahrh. Malte 1783 gemeinsam mit Vincenzo Brisri dr Decke der Kirche S. Maria al Colle Assunta in Joanella (Fraktion von Terrirrlr Sicura). Von beiden Künstlern firmiert

V. Balrrru in Rivista Abruzzese Aug.—Sept. 1907 p. 462. *Walter Bombe*

Brisio, Maurchiru dal, s. *Ambergi,* Domenico

Brisio, s. auch *Bricci* u. *Brizzi.*

Brisnela, Pedro de, span. Architekt, 1818 bei dem Bau der kgl. Schlossen zu Valsain beschäftigt. 1820 rribaute rr die prächtige Nordportal der Kathedrale in Segovia.

Llaguar y Amirala, Notic. etc., III 179
M. v. B.

Brisi (Brocio, Brizio), Filippo, italien. Maler u. Kupferstecher, Sohn der Francesco Br., geb. 1600 in Bologna, † um 1675. Schüler Guido Renis. Gemälde von ihm werden genannt in S. Silvestro in Bologna (Madonna mit Johannes d. T. und S. Silvestro), in S. Giuliano (drr hl. Giuliano mit drr Palme des Martyriums und Engel in d. Sakristei) usw. Nach Campori, Art u. Stat. Est. p. 98 besaß die Galleria Estense in Modena von Br. eine Madonna mit dr hl. Katharina und Religion mit Opfer Iphigenias und 8 Aquarelle. Kupferstiche von Br. werden nicht erwähnt.

Malvasia, Fels. Pitt., I 384. — Baldinucci-Ranalli, Not. d. prof. d dis., III 311. *P. K.*

Brizzi (Brizio, Briccio, Britius), Francesco, italien. Maler, Architekt und Kupferstecher, geb. in Bologna um 1576, † ebendort 1623. Schüler zuerst Ferr. Passarottis, dann des Lodovico u. Agostino Carracci, mit denen er dauernd in enger Beziehung blieb. Er war in seiner Zeit ein hochgeschätzter Künstler. Von den Fresken im Klosterhofe von S. Michele in Bosco in Bologna, der erst 1797 zerstört wurde, sind Zeichnungen in der Sammlung des Grafen Cesare Malvasia in Bologna erhalten. Von den Fresken im Kreuzgang des Klosters S. Francesco al Monte mit Frirr und Deckenfresken. Dir in jenrr Zeit so beliebten Effekte der Scheinarchitekturen verschmähte rr, doch wußte er seinen Grotesken, Putten und Festons den Anschein plastischer Dekorationen zu verleihen.

Orsini, Mem. de pitt. perug., 1806, 84 und Guida 43 54, 103 257, 281 282. — Luprrri II, Pitt. perug., 1895 p. 78. — La Pinacoteca Vaticana illustrata, 1909 p 76. — Sirpi, Descr. di Perugia 534, 713 858 949 995—f 993.
Walter Bombe

Brisi, Sante, genannt *Sambrizio.* Holzschnitzer in Gubbio. Fertigte 1522 Ornamente für der Kirche der Madonna dri Ponte und zahlreiche Altäre mit gewundenen Säulen für Kirchen in Gubbio, Cantiano und Costacciaro.

Lucarelli, Guida di Gubbio, p 462.
Walter Bombe

Brisiano oder **Brizio,** Giov. Britt, s. *Fertom* und *Scultori*

Brisio, Luigi Maler aus Trrano (Abruzzen), 18. Jahrh. Malte 1783 gemeinsam mit Vincenzo Brisri dr Decke der Kirche S. Maria al Colle Assunta in Joanella (Fraktion von Terrirrlr Sicura). Von beiden Künstlern firmiert

V. Balrrru in Rivista Abruzzese Aug.—Sept. 1907 p. 462. *Walter Bombe*

Brisio, Maurchiru dal, s. *Ambergi,* Domenico

Brisio, s. auch *Bricci* u. *Brizzi.*

Brisnela, Pedro de, span. Architekt, 1818 bei dem Bau der kgl. Schlossen zu Valsain beschäftigt. 1820 rribaute rr die prächtige Nordportal der Kathedrale in Segovia.

Llaguar y Amirala, Notic. etc., III 179
M. v. B.

führte und das erwähnte unbeschriebene Blatt in Berlin hinzuzuzählen sind. Die Beschreibung Christ (E. I) ist ganz in leichter, zarter Radiertechnik in der Art Reni ausgeführt, die meisten anderen Stiche sind in der Art Agostino Carracci sehr kräftig mit dem Grabstichel gearbeitet oder wenigstens überarbeitet. In einzelnen Werken kommt B. Agostino sehr nahe, in manchen sogar Annibale (z. B. in dem vorzüglichen hl. Ubaldus) und Lodovico Carracci

Molvoela, Feloina pittrice, 1 379 ff. — **Bolzgoni-Amorini** Vite d. pitt. Bologn. IV (z. handschriftl. Zus. desselben in Berlin des Kunsthistor. Instituts in Florenz). — **Cevoccoai Zoocchi:** Pitture di Bologna 1736. — **Crocpi** Vite de' pitt. Bologn. etc. 1769. — **Baldinucci** Not. d. Prof. d. Dis. III 310. — **Nagler,** Kstlerlex. u. Monogr. II 1851. 1959. 2408. 2421. 2452. — **Gnoloo di,** Memorie IV 164. VI 14, 15. 39 u. Nuova raccolta di lettere. II 29. — **Compori,** Racc. di catal. 540. 580, 677 u. art. u. Stud Est. p. 97. — **Clttedella,** Not. cri. e Ferrara, I. — **Wollmann u. Woermann,** Gesch. d. Mal. III 160. — Arch. Stor. d. Arte, IV 133. — L. **Gocoli** in Marzocco 1906 Heft 1 p. 6. *E. K.*

Brizzi, Giovanni Maler aus Mailand, um 1730, den man bisher auch nach Melvasie eine Madonna mit Kind in der Kirche Fatebenefratelli in Bologna.

Molcocla, Fitt. e scult. d. cittd di Bologno 1787 p. 289. *R. C.*

Brizzi, Serafino, Maler in Bologna, geb. am 24. 8. 1684, † 1737; Autodidakt nach den Werken Vignolas, Foradossos, Pozzis u. Bibienas, tätig als gesuchter Prospektiven-, Theatermaler u. Kostümzeichner, namentlich auch für das Ausland (London).

Zoocchi, Storia d. Accad. Clementina (1739) II. — **Crospi,** Vite de' pitt. Bolognesi (1769). — **Comporl** Raccolta di cat (Modena 1870).

Brizzolara, Giov Batt., s. *Berisur* u. *Sculptors.*

Brizzi, s. *Brizzo* usw.

Broadbridge, Miß Anna, Malerin in Brighton, stellte 1893—94 einige Genreskizzen in der Londoner Roy. Acad. aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1893 I. *H. V.*

Broadhurst, John engl. Miniaturmaler der 1778. 77 und 78 Portretminiaturen in der Londoner Society of Art ausstellte

Graves Soc of Art. 1907 *H. V.*

Broe, Jacques u. Pierre, Maler in Brügge 1460 Mitglieder der dortigen St. Lukasgilde

De Laborde, Les ducs de Bourgogne (1849) I 346

Broe, Jean Isaacs. Porträt- u. Geschichtsmaler geb. in Montignee (Dordogne) um 1750, † um 1850 in Polen. Schüler Davids, debutierte im Pariser Salon 1800 mit dem noch 1831 im Luxembourg befindl. Gemälde Schule des Apelles. Es folgten 1801 Schiffbruch der Virginie (im Louvre im Kat. aber nicht erwähnt) — 1806, Tod des Generals Desaix — 1814, Rinaldo und Armida, Tod Hyacinths (gestochen v. Duvarl) — 1819, La tragicienne consultée (im Louvre im Kat. aber nicht erwähnt) — 1833, Les envoyés de Dieu — Im Tuilerien-Palaste befindet sich von ihm ein Bildnis des Marschall Soult in ganzer Figur. Er wurde von Ingres, der ihn „un talent modeste et peut-etre trop oublié" nannte, 1845 für die Mitgliedschaft der Ehrenlegion an den Minister empfohlen.

Gabet Dict. d. artist. etc., 1821. — **Bellier-Auvray** Dict. gén. I — Nouv. arch. de l'art franç., 3me sér., IV (1888) 91. Vil (1891) 356/7. *H. V.*

Broe, Pierre, s. *Broe,* Jacques.

Broca, Alex de tücht. französ. Marinemaler, geb. in Le Havre am 8. 9. 1684, verlebte seine Jugend in der Bretagne, wo er ohne Anleitung vor der Natur malte. Er ist der Begründer der Société d. Artistes Bretons und erhielt außer anderen Auszeichnungen die goldene Medaille auf der Ausstellung in Marseille. Seit 1900 arbeitet Br. in Aquarelltechnik, die er jedoch mit einer leichten Deckfarbenmalerei und nachträglicher Überarbeitung mit dem Zeichenstift verbindet. Reizvolle Erzeugnisse dieser originellen Technik reihte er im Salon von 1900 und 1901, sowie im mser 1900 bei G. Petit ernsthaften Studien (Breton, Bauerntypen). Hauptvorzüge seiner Kunst sind gewissenhafte Zeichnung und sensibles Erfassen der für die Landschaft der Bretagne charakteristischen leuchten und zarten Farbenstimmung. Arbeiten von ihm befinden sich in folgenden Museen: Nantes (Alter Seemann) le dejeuner d'un Aquarelle) — Lorient (Bauer von Morbihan) — St-Brieuxre (Landschaft der Unter Seine) — Morlaix (Bretone) — Stadthaus in Tunis (Inneres einer Bedninenzeltes, die Place aux chevaux in Tunis)

Gelbrey.

Brocard, Lothring. Glockengießerfamilie des 18. Jahrh., deren Arbeiten sich durch äußerst sorgfältige Ausführung und elegante Formen auszeichnen. Ihre Mitglieder arbeiteten u. a. für Notre-Dame in Paris für Remiss, Bayeux und die Kathedrale zu Chartres — Ein *Jean Brocard* lieferte 1531 sechs Glocken für Notre Dame zu Amiens.

Champeaux Dict. d. fondeurs etc. 1886.

Brocard François Maler der 17. Jahrh. von ihm im Hospitsch. in Saint-Pierre in Avignon ein hl. Lukas (vor 1674 Brocard) und als Gegenstück der hl. Markus. Außerdem werden ihm folgende Werke im Chor dieser Kirche zugeschrieben: St. Petrus im Gebet und das Gegenstück Petrus und ein Engel, eine hl. Familie und Petrus erweckt durch seinen Schatten einen Toten. Wahrscheinlich war dieser Maler ein Mitglied der Familie *Broccardo* (s. d.) oder *Brocardin*

Juv. gén. des Richesses d'Art Prov. Man. relig. III 153. 158. 159 *R. C.*

Brocardo, s. *Broccardo*

Brocart, Guillaumr, Glockengiesser, von dem sich eine bez. und 1211 dat. Glocke im Turme der Kirche zu Vimpelle erhalten hat. Trairr Des. Archéol. 1857, p. 889. *H. V.*

Brocas, C., Portrtbuchler in Dublin, der 1821 in der Londonarr Roy. Acad. ein Bild aus der Mrs. de Montaurrency ruigestellte.

Grrvrr, Roy. Acad. Exhib., 1905 1. *H. V.*

Broca, Chrrlrs, französ. Portrct und Historrenmalrr, geb. in Toulouse 1774, † in Paris 1860. Schüler seines Oheims Joseph Roques und Regnaults, debutirte im Pariser Salon 1801 mit Apollon instruisant Cyparisse Pernrr sind u. a. von ihm: Amor ltünnend (Salon 1802); Aristäus in drr Vrrbannung (S. 1806) im Mus. zu Toulouse; Prometheus (S. 1861). Letzte Augenblicke drr Generals Roy, Schlacht bei Eylau. Gemeinsam mit Rioult, Roehn und Erisel brt er den 74. Saal der Vrrsailler Gbrrien ausgemalt.

Grbrt Dict. d. art. 1831. — Rulller-Auvray, Dict. gén. 1. *H. V.*

Broca, Eugène Mrrcy, französ. Porträt- und Historrenmalrr. Schn des Vorigen, geb. in Paris am 28. 11. 1819, debutirte im Salon 1854 mit Jugement d'Urbain Grandier, einem Drrarnbildnisse und 3 Farnser Architekturanrichten, er stellte daselbst bis 1887 aus.

Brllllrr-Auvray, Dict. gén. 1. *H. V.*

Broca, Jamrs Hrnry, Landschaftsmaler, armenthrl in Aqurrell, geb. 1756 in Dublin, † 1838 das. wo rr seit 1801 als Lehrer für das Landschaftsfach an der Society'r School wirkte. Das Brit. Mus. in London bewahrt 8 Aquarelle u. 1 Spritzezeichn. von ihm. Srin Porträt von R. L. West, in d. Gril in Dublin. — Seine 4 Söhne *Henry, Samuel* und *William* waren ebenfalls als Landschaftsmaler in Dublin tätig. Von Samurl kennt man eine mrrgfältig rusgeführte Srrie Dubliner Ansichten von 1817 (Aqurrelle). Das Brit. Mur bewahrt von rhm rine grlnnte Federzeichnung mit riner Ansrht drr arurn Fosl grbäudes ru Dublin.

Bedgrrve, Dict. of art. 1878. — L. Brgrr u. Cab. of drawings etc. 1898 1. — Gurdrll Hist. of Brit. water colour paint. 1899 p. 189. — Flrchrr u. Art. and engrav. 1897.

Broca, Giovanni, Archit. u. Maltr. geb. zu Jurr 1809 zu Mailand, † am 8. 8. 1870 zu Magrnta. Schüler von Donzen. Mögln u. sein 1824 an drr Brera Akad. wrirrrgebildet, widmetr rr sich runächst kunstgesch. Spezialstudien übrr den Dom zu Como, jedoch bat rr zu dem von rhm grplanten großen Tafelwerke über diesen Dom nur 10 rinrrlne Kupfertafeln vollendet. Hierrul unternahm rr eine Reise nach Spanien zum Studium der duturrn austrittrierlichen Baudenkmäler, um rich dann 1880 rn langrrem Aulrnthrlte nach Rom ru wenden. Von seinen austrittrierlichen Arrhitrktursludien in drr römischen Campagna zeugtrn dr von den Zritgenossen sehr grrühmten Grnäldevedulen drs Pal. Colonne zu Genazzano, der Kirche S. Maria in Tosanrrllr rin., mit denen rr 1846 dir Mrrksnder Frerr Ausst. beschickte. Nachdem rr 1848 an den rnl. Freiheitskämpfen teilgenommen hatte, bereirte rr von neuem Spanien, sowie auch England u. Drutschlnnd u. rrigte als Frucht dieser Studienfahrten in den Mailänder Ausst. 1851—68 Ansichten spanischer Kirchenbrrten, drr Westminsterabtei, den Straßburgrr Dorncn etc. Als ausführender Archit. erbante rr 1866 an Aufträge drr ödrrig Regierung nach eigenen Entwürfen die Kirche zu Sermide im Mantuanischen u. 1869 das Schlachtrnmonument zu Magentr bei Mailand. In Mailand selbst war rr mit anderen an den Restaurierungsbauten in S. Ambrogio u. S. Eustorgio maßgebend beirligt. Seine Tätigkeit als Privatarchit. blieb rul nur wenigen beschränkt. Irgrnen Wohnhaur in Mrilnnd Vrlle in Magrnta, rtc.) dr rs von Hause aus rrrrh begütrrt, seinen Kunstrrrnen kein kurre Konkurrenz bireiten wollte. Glrich wohl hat rr vermöge seiner umfassenden grnstig-künstlerischen Kultur rinen bedrutrnmen autoritrrrn Einfluß auf dir Entwicklung der lombardischen Kunst seiner Zeit ausgeubt

Crlmi, Delle arti ed. Dalmatia (1868) p. 25, 32, 118. — A. Aonocl in „Illustraz. Ital." 1875 p. 390 f. — G. Mongrri, Commem. di Giov. Broca (Mailand 1876) sowie in Arch. Stor. Lombardo (R. C. A.) III 36 ff. — Cat. d. R. Arts 1879 I 238. — Mottrurci, Le chiese arriat. del Mantovano (1890) p. 218. *K. Verga.*

Broccardi, Dorolrs, Miniaturistin in Volterra, lebte um 1500 als Nonne im dortigen Kloster S. Lino. Ihre Signatur „Scrlturn di rorn Dorotea Broccardi di S. Lino" trägt rurer rhrem Prrdigtenmanuskript drr Bibliotcca Guernacci ru Vollrrrrr das rhrudr befindlichr „Libro drll' Ordine di S. Chrrrr". Letzteres reigt rudrr rnr, gelb rusgerrllten Titull u. Initirlen rul Folio IV rine Anzahl Heiligenfigurchen (Päpste Innozenz IV. u. Urban IV., Heil. Franciscus u. Clrra rtc.) in hübscher farbiger Mrnrrtur. *Stef Lattes.*

Broccardi, Giow dr Giul, s. *Borcardi.*

Broccardo (Brocardo), Pellrgrrno, Mrler aus Fagna bei Nizza, seit 1822 in Diensten des Herzogs Emmanuel I. v. Savoyen, und zwar als Maler und adiutantr dr camerr. Nach Demissrleichterung durch hrrzogl. Handschreiben (1828) wurde rr 1838 guvrrnatore del castello, und 1846 rrnannte ihn die Herzogin Cristina gleichfalls zu rhrrm adiutante dr camera und rlehrte rr seinen Söhnen dr Nachfolge in rrinen Ämtern zu. Von seinrr Hand hrngt im Schloß zu Turin rine Drrstrllung drr Lebenr u. drr Wundrr drr Beato Amedeo, srrne rru Gemälde Drrud und Gotfarth. Der Maler Brccard (s. d.), von dem Bilder in Saint-Pierre in Avignon hangen, ist wahrschenlich rinrr seinrr Söhnr

Compori, Raccolta de' catal. p. 80 97. —

Mém. dr la Soc. Savoisienne tom. XV (1878) II 228. *E. C.*

Brocati, Giovanni di Mrchrle, ttalien. „Intaglintre" (Bildschnitzer?), tätig in Ferrara um 1500

Cittadella, Not. rd. a Ferrara, II 343 *E. K.*

Brocetti, Giuteppe, Bildh., Architekt u. Medaillrur, geb. 1684 in Florenz, † rlrrdis 1735 (nach Zani), arbriteir hauptsächlich lar Florentiner Kirchen, so für S. Lorenzo die Statura der Caritas u. der Fides, für S. Lucia sul Prato den Statuenschmurk und dir Stuckdekorationen den 1720 im Auftrage des Marchese Torrigiani restaurierten Hochaltarchoren, für die nach seinan rigenen Entwurfen nan ausgebauta Cappella dell' Annonsiata in S. Pantraizio dir Bildnisbüstir dra Marchese Franc. Ricardi. Außerdien arbeiückte er den Hochaltarchor dir Kirche S. Maria degli Angeli (in Sala) im Piatoia mit einer in Stuck modellierten vielfigurigen Engelsgrupe. Unter seinru Medaillru ist die bekanntestr die in zwrr Varianten verkommende Bildnismedaille der berühmten Sängerin Faustina Bordoni

Kärba, Not. d. Chiesr Florent. I(1754—1705) III 317. IV 317 — Murrel Mon. d. Basil. di S. Lorenzo (1804—1807) II 97. — Zani Encicl. Metod. [1820) V 20. — Entzmei Guida di Pistoia [1821] p. 198. — Bindi, Art. Fabbr. di Firenze (1852) p. 160. — Baldanrhal Skizzen z. Kupferh. der mod. Med. Arb. (Berlin 1840) — Mit Nullnen von G. Degli Azzi. *E.*

Brocchetti Glau Antonin, Maler aus Cortona, in Rom 1637 rrwähnt

Britalnti in Giorn di Erudiz. Art. VI. 1877 p 46. *M. H.*

Brocchi, Andres dr Giovanni da Campione, Bildhauer in Genua, bis 1484 Gehilfe seines Vaters Giov. d'Andrea B. (s. d.), mei- ßelte 1488 und 1498—99 marmorne Rrbeßbilder des hl. Georg für dir Stadttorr von Trrranova und Fassin auf Korsika, — 1499 mit Matteo da Bissone marmorenes Ornamentwerk für den Palast des Lora Adorno in Ganua, — 1500 mit Giacomo da Campione einen Marmoraltar für die Ognissanti Kapelle in S. Maria di Castello zu Genua.

Alizeri, Not. d. Prof. d. Dis. in Liguria IV (1886) 224—228. — S. Varni, App. artist. sopra Levante (1870) p. 84. "

Brocchi, Brndrdtto, Bildhaurr in Bologna, lirfertr 1494—95 dekorativr Marmorarbeiten lun den Klosterhof von S. Domenico zu Bologna.

F. Malaguzzi-Valeri, L'Archit. a Bologna (1899), sowie in Rrpert. f. Kstw. XX (1897) 383 "

Brocchi, Giovanni d'Andrea, da Campione Bildhauer in Genua, 1466—1488 urkundlich erwähnt, lieferte dekorativr Marmorarbeiten für dir Palaste Lazzaro und Marco Doria (1468). — Ein *Giovanni di Bettrrmr* F. erwarb 1471 mit *Antonio Bracca da Campione* einen Strinbruch zu Arrolo. Letztrrrr wird 1474 in Spezia als Festungsbaumeister rrwähnt.

Alizrri, Not. d. Prof. d. Dis. in Liguria IV (1886) 220 ff. 227 — Baun, Schweiz. Künstlerlex. I (1905) 237. "

Brocchi, Nrrrolò, Maler und Mosaikkünstler, war am Dom von Orvieto 1722—36 tätig.

Fumi Duomo di Orvieto (1891) Reg. *E. C.*

Broche (Brok, Brach, Proche) von Campiglmur (von Campone), Anton, Steinmetz und Bildhaurr, tätig in Prag in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. Seit dem Jahre 1558 wird rr erwähnt. Für dir 1568—1587 entstandene Bronzefontaine rm kaiserlichen Hofgarten zu Prag arbeitetr rr nach dem Entwurlr des Malrrs Franz von Tertto die Modelle („gassierung") an dirr Säula, zum oberen Becken und zur Figur des Dudelsackpfeifrrs auf der Spitze. Im Jahre 1580 wird rr als Bürger erwähnt. Da man sein Todesdatum nicht kennt so ist es möglich, daß Aktenstücke aus den Jahren 1590 und 1593 sich auf seinen Sohn *Johann Anton* ßie beziehen, der 1615 in Prag † und seit 1588 als Steinmetz u. Bildhaurr öfters urkundlich rrwähnt wird (s. Wurtrr a. a. O. p. 78—80, 190).

Jahrbuch der kunsthist. Samml. d. Allerh. Kaiserh. XIII Reg. Nr. 8206 — Wintrr, Rrmedialtrra. . . XVI. yrhrh. v. Cechisch (Handw. u. Gewerbe in Böhmen 10. Jahrh.) (1869) p. 71, 120. *Ostar Fischl-Prag*

Brocco s. auch *Broccchi.*

Broccetti, s. *Brorcetti*

Broch, Johann Jürgen, narw. Maler, geb. in Christiana am 10. 2. 1825, † am 4. April 1889. Erganz seiner künstlerische Ausbildung bei dren Landschaftsmaihr J. C. Eckersberg in Christiana u. besuchte 1854—57 die Akad. in Kopenhagen. Er malte ausschließlich Landschaiten und stellte auf den skandinav. Ausst. in Stockholm 1866 und in Kopenhagen 1872 aus.

Priv. Mitteil. — Wrlhrbrh, Nyt dansk Kunstnerlex. III, 102. *C. W. Schiøtler*

Brochardi, Grov. di Grul, s. *Boccardi.*

Brochart, Cunatant Joarph, französ. Porträt- und Genremaler, Pastellist, geb. am 7. 4. 1810 in Lille, † am 7. 5. 1890 in Paris wo rr seit 1845 den Salon beschickte. Seine Hauptstarke war das Damenbildnis das er mit großer Feinheit zu behandeln wußte. Das Mus. in Lille bewahrt von ihm das Pastell: Undine

Br llrr-Anvray, Dict. gén. I u. Suppl. — Chron. d. Arts, 1889 p. 170. *H. V.*

Broche, Jran, Maler in Avignon, 1670 rrwähnt vielleicht identisch mit dem 1636 rrwähnten *Jean Kirchr.*

Arch. de l'Art franç. IV 181—82. *M. H.*

Broche, Ignaren Joarph, awen in ihrem Arbeiten schwrr vorrnaußer au trrnrende Pariser Bildhauer, die in Wrlles Tagebuch unter dem 12. d. 1768 als noch jugendliches Künstler- und Bruderpaar erwähnt werden.

Digitized by Google

Einer von ihnen war 1767—61 Schüler der Pariser Ecole Académique *Ignace* der jüngere der beiden Brüder, wurde am 18. 10. 1769 zum Mitglied und später zum Professor der Académie de St. Luc ernannt und starb er Monat Floréal des Jahres III (April 1795) lant Thérys „Guide des amateurs etc. à Paris" (1787, II 357) schuf er für die Theatinerkirche zu Paris das Grabmal des Marquis de Trenal († 1770), dessen Hauptschmuckstück, das Marmorrelief einer trauernden Frauengestalt jetzt im Louvre-Museum aufbewahrt wird (Kat. N. 518). Zugeschrieben wird ihm außerdem die seit 1818 im Museum zu Angers befindliche Marmorbuste des Murtebalis Duc de Brissac († 1780). *Joseph* ist 1779 in Paris als verheiratet mit Hausbesitzer nachgewiesen. Als Werke, die letzterem kamen aus 7. 1. 1778 in der Pariser Vente Briard 2 weibliche Marmorstatuetten (sitzende Aktfiguren) und eine Marmorgruppe „L'Amour caressant Vénus" zur öffentlichen Versteigerung. Eine Reihe ähnlicher kleinerer Marmor- und Terrakottabildwerke (Venus-Motive, badende Frauen, Amor und Amoretten, zum Verstalin, zum Opferpriester etc.) wird ferner in Pariser Auktionskatalogen von 1777—1809 unter drr einfachen Bezeichnung „Broche" aufgeführt.

Lami, Dict. des Sculpt. etc. du 18. s. (1915) p. 141 (mit Bib. Lit.) *R*

Brochet, Louis-Philippe, Bildhauer, 1766—83 in Besançon

Gauthier, Dict. d. art. franc-comt

Brochstes y Magurusa, Luis, span. Maler, geb 1826 in San Sebastian (Prov Guipuzcoa) † in Madrid 1880. Schüler der Akad. von San Fernando in Madrid und von Antonio Gomez y Cruz; beteiligt sich regelmäßig seit 1850 an drn Kunstausst. in Madrid. Er widmete sich hauptsächlich drr Bildnismalerei daneben aber auch der Genremalerei (Matrosen beim Spiel — Erinnerung an Santander). Von seinen Portrats seien erwähnt diejenigen des Generals Mac Crohon y Mendoza und des Alejandro Olivan, den Triumphbogen des Muarum zu San Sebastian und das Portrat Alfonsos VIII. in drr Folge der span. Königsbilder im Mus. del Prado in Madrid. Von ihm auch zahlreiche Zeichnungrn für das Werk „Reyes contemporáneos y Estado Mayor del ejército español"

Ossorio y Bernard, Gal. biogr. de art. esp. etc. 1883/4 *P. Lafond.*

Brochocki, Valerius, poln. Maler, geb. 1845 in Włochawek (Gouvernement Warschau). Studirte in drr Warschauer Kunstschule unter Leitung Adalbert Birscons, seit 1870 einige Jahre in München, wo rr auch drr Landschaft widmete. Schon 1870 stellte rr in Warschau ein Bild „Aus der Umgebung von München" aus, dessen Erleuchtung hervorgehoben wurde. Es folgten im Münchnrr Kunstvereine 1871 „Waldlandschaft" u. drr kokettistische „Buchenwald", 1875 „Fischerhüttr an drr Weichsel". Auf der Wiener Weltausstellung 1873 war B durch ein vielgelobtes Bild, das „Zigeunerlager" vertreten. Er hatte damals in Wien noch rin zweites Bild ausgestellt: Landleute, die durch ein polnisches Dorf vom Felde zurückkehren. 1873 entsteht dir „Rückkehr von der Bürenjagd". 1874 schickt rr von München nach Warschau rin Bild mit Motiven auf dr rr spater oft zurückkommen sollte, rfeude Dirrrr aus drm Wrichselgebiet. Dir Jahre 1875—1878 bringt er in Paris zu, wo rr unter anderen rin „Waldlaneres", ein „Dorfkirchlein", „Am Brunnen" und einen stimmungsvollen 1877 im Pariser Salon ausgestellten „Abend" malt. 1878 stellt rr noch in Paris eine Morgenlandschaft mit Staffage aus. Ins Vaterland zurückgekehrt, wendet rr sich seinen grliebten Landschaften aus den Gegenden drr Weichsel zu. Da entsteht z. B. 1876 ein von Schilfrohr umwachsener Sumpf mit einigen Bäumen, rin brimlschrs von Naturtreur und Poesur rrfülltrs Bild, dann „Der erste Schnee", „Bauernschlitten", „Sonnenuntergang", „Vor einem Gutshof", „Sonntag im Dorfe". Der Künstler sucht aber auch entfernrre Motive auf, „Podolisches Dorf", „Aus dem Dniestrrgebiete". E ist ein starkes, individuelles Talent das dir sogenannten „malerischen" Gegenden fürht. Arme Bauernhäuser und Hütten spartsch belaubte Bäume sandige trists Ebenen und lehige Wege stellt rr am häufigsten dar. Über diesrm Ernst und dieser Armut wollt urh rin hohrr Himmel dem die Lirbe des Künstlers besondrra zugewandt zu sein scheint

Fr. v. Boetticher, Malerw. des 19. Jahrh. — W. Encyklopedya Illustrowana. — Tygodnik Illustrowany (Wochenschrift) 1873, XVII 321, XII 91, 324, 1874 XIV 209, 1875, XV 188, XVI 196, 1876, V 85. — Swietydek wokl. Pamiętnik T. S. P. w Krakowie, 1884—1904. — Katchenoik VI 140, VIII 213, IX 467. *C. M. v. Glaski.*

Brochstein, Johannes, Steinmetzmeister. Ein Wappenstein des jetzt abgebrochenen Sudrnburger Tores au Magdrburg trägt die Inschrift „Anno dñi MLLLLXLVIII magis solres brochartr lapicida." Sein dahei stehendes Zeichrn findet sich auch an dem schönen Lettner des dortigrn Domes sowir an den obersten Stockwerken drr damals vollendeten Turmr. Aillrr Wahrscheinlichkeit nach war er ahr Werkmeistrr an drr Dombauhütte.

Gesch. Bl. f. Magdeburg 1871, p. 440

Brock, Maler der 2 Hälfte des 18. Jahrh. in Kassel von dem Mrusel rine Enthüllung des Denkmals Landgraf Friedrichs II (14. 8. 1788). Begegnung zwischen Friedrich d. Gr und Ziethen sowir rin jüngstes Gericht erwähnt

J. G. Manael, Miscell. artist. Inh. 1788, XXVII 139/40. *H. V.*

Brock, C. Edmund, Porträtmaler u. Illustrator in Brondesbury, stellte seit 1900 in der

Londonrr Roy Acad. rns. Er illustrierte u. a. dir Humorous Poems Thomas Hoods

Grr rr s, Roy. Acad. Exhib. 1905 1 — The Studio 11 145 Winter-Numb. 1900/01 p 87.

Brock, Thomrs (R. A., H. R. E. A.) Bildhauer geb 1847 in Worcester, sed 1868 in Londor Schüler von J. H. Foley, dr als erfolgreicher Gegner des in der englischen Plastik jrnrr Zeit vorherrschenden Formalismus zirmlich bedeutenden Rul besaß, und seit 1907 Schuler, seit 1868 Ausstellet der R. Academy, die ihm 1886 für seine Herkules- und Antaeus-Grupor dir goldene Medaille verlieh. Dann beschickte rr 1878 dir R. Academy Ausstellung mit rurrr Bildnisbustr seines Lehrers Foley, nach dessen Tod (1874) rr auch die Vollendung vrrschiedener von diesem unvollendet hinterlassenr Bildwrrkr übernahm. So vollendetr rr dir von Foley begonnenen Denkmalrr O'Connells und Lord Goughs für Dublin und Lord Crrnnngs für Calcutta. Sein 1880 m dir R. Acadrmy rusgestelltes Modell zu rinem Standbildr Robert Rowlands, des Londonrr Themse-Embankmentr, und rrie 1881 rus der Chantrey-Stiftung für dir Londoner Nrt Gall.-of Brit. Art grbaultrr Wrrk „Moment of peril" trugen in besondrrem Maße dazu bri dr3 rr 1883 zum „Associrte" der R. Acadrmy rrnannt wurde. Sein 1884 rusgestelltes Modrll zu rinrr Longfellow-Statue für brtit rr spärter für das Darbter-Mrrsseum der Wesln nstrg Abtei in Marmor rusrulührrn. Durch seine Bronzebustr Lord Leightons (jetzt in der Diplomat-Grllrry von Burlington House in London, Mrrmorreplik in der Kopenhagener Ny Crrlsbrrg Glyptothek) erwarb rr schließlich 1891 die volle Mitgliedschaft an dirr R. Academy. Auf seine lebensgroße Bildnisfigur des sitzend dirrgestellten Bischofs Philpott von Worrester (1896 für dir Krthedrjlr von Worrester vollendrt), einr Bronzrbüste des Sir Henry Trte (1898 für dir Londoner Nat. Gallery of Brit. Art vollendet) und eine marmorne Evr-Statue (1898 in London und 1900 in Prris ausgestellt) jetzt gleichfalls in der Nat Gall. of Brit. Art) ließ er ein 1901 eine Mrrmorbüste drr Königin Vikteria von England folgen die nun bei ihrer Ausstrllung in der R. Academy (wenigr Monrte nach dem Todr drr Königin) den Rul als bedeutendster Porträthauern Englands einrrug. Nachdem rr eine ganze Anzahl weiterer plastischer Verewigungen der Königin Viktoria geschaffen hatte (für Worrester, Birmingharm, Carlisle, Hove, Liverpool, für den Londoner Junior Constitutional Club und für die Christ Church zu Oxford, für Lucknow Crwnpore, Agra u. Bnghanr) sowie auch den Entwurf zu dem Bildnisrelief drr Königin rus zahlreichen englischen Münzen gefrrtigt hatte, wurde rr vom Nrtionalkomitee zur Ertrlrung rines Nationaldenkmals drr Königin Viktoria vor dem Londonrr Buckingham-Palaste nach mit dem Entwurlr und der Ausführung dirses Monumrntes betraut. Sein Modell zu diesem Nationaldenkmalr url ausgerechnet durch harmonischr Einheitlichkeit der Konzeption, hohr Würde dir Auffassung u riotfrngtsche Kraft der künstlerischen Gesamtwirkung. Bisher ist nur rrst rin Tril der umfangreichen Denkmrrnlage vollendet worden. Mit der rrchtrktonischen Ausgestaltung derselben wurde Sir Aston Webb brauftragt, der dir Entwurlr hirzu 1904 als Diplomarbeit zur Erwerbung der Mitgliedschaft an der R. Academy in London zur Ausstellung brachte. Dir vorarbn großzügige Gesamtplanung dieses Architrkten zeigt eine 8 Fuß hohr url 900 Fuß rn Gevirrt messendr ußere Pirttiorm flankiert von zwei 5 Fuß hohrn Bronzrbalustraden, dercn Außenseiten werr Brunnenbeckrn vorgelagert sind. An ihren Endpunktrn von geflügelten Löwen bewrrbt, werden beide Balustraden in ihrrn Mittelpunktrn von hohrn Strtuengruppen überrngt, von denen die rine Flottr und Heer, dir andrre Kunst und Wissenschaft versinnbildlichtt. Inmitten zwischen diesen seitlichen Balustraden rrhebt sich über rinem mächtigen Stulenuntrrbrur die 70 Fuß hohr Seckelpyramide für dir von den rilegorischen Gestrlten der Gerechtigkirt und der Wahrheit flankierte im Rücken von einer gewaltigen Nike überragte Strtstatur der Königin. Mit Ausnahme dieser letztrrrn Hrupfigurengruppe (vrrgoldete Bronze) und den gefügelten Balustradenlöwen (gleichfalls in Bronze grdacht) soll das ganzr Denkmal in karrarischem Mrrmor rusgrführt werden. Wahrhaft monumental in seinem rich tektonischen Gesamtrrfbaue, wird dieses gewaltige Nationaldenkmal in seinen von Thomas Brock modellirrten figürljrbru Sonderbestandtrjlen bei wirksamstrr Linienführung u genügsigstet Formbehandlung jedrnfalls rinen echt absolutrrlrn Chrrrbrrr zur Schau trrgen. Dafür bürgt rlrin schon das in halber Größe ausgeführte Modell für dir „Justitia" der Bekrönungsgruppe, das 1902 in Lrt Londoner R. Academy rusgestellt wrr — Frinen künstlerischen Geschmack und echt skulpturale Ruhr der Auffassung bekundet B. ruch in seinem Reitrstandbildr „Edwrrd the Black Prince" für Leeds (1902 rn London ausgrrtrlt) in seiner Marmorstatur der Lord Russrll of Killowen für dir Londoner Law Courts (1904 vollendet) und in seinem überlebensgroß. Marmorstandbildr Thomas Gainsboroughs für die Londonrr Nat Gallery of Brit. Art (1900 von Mr. Henry Vrughan dem Künstlrr in Auftrag gegrben und 1902 in der R. Academy ausgestellt). Jedenfalls bewrist rr in allen seinen Bildwerken, daß rr das innere Wesen seiner Kunst richtig rrfaßt hat. Zuzugeben sei daß rr bisweilen zu einer gewissen Schwere der Formbehandlung hin-

neigt. Völlig frei heit er sich dagegen von allem herkömmlich Gewöhnlichen und räsierlich Dekorativen sowie namentlich auch von den langst verbrauchten Darstellungsmotiven der klassizistischen Historienbildnerei, da er nur zu wohl weiß, daß derartige Trivialitäten die Volkstümlichkeit seiner Monumentalschöpfungen gefährdet haben würden.

M. R. Spielmeyer, Brit. Sculpt. of today (1901) p. 24; sowie im Journ. of Soc. of Arts 1908 p. 490. — Frederic Burr. Dict. of Model ists (1904) 1 295 f. — Gerard R. Acad. Exhibitors (1905) 1 289 f.; VIII 142. — Index of Lond. Nat. Gall. of Brit. Art 1915 p. 20 u. der Kopenhag. Ny Carlsberg-Glyptoth. (1907) N 486, 487 (p. 39). — The Art Journ. 1879 p. 316; 1874 p. 176; 1877 p. 184; 1881; 1887 p. 172; 1894 p. 321, 361; 1904 p. 199 ff.; 1906 p. 279; 1909 p. 266 f. — The Studio, A Record of Art in 1898 p. 130 f. — Kaschnitz, 1900 p. 459; 1903 p. 236. — Zeuch. f. bild. Kst 1902 p. 80. *M. W. Brockwell.*

Brockbank, Albert E. (R. B. A.) Maler in Liverpool beschickt seit 1880 die Ausstellungen der Londoner R. Academy und seit 1880 diejenigen der R. Society of British Artists mit zahlreichen Landschaftsmalereien. Die Walker Art Gallery in Liverpool besitzt von ihm das Aquarellgemälde „Lingering light" (1882 in London ausgestellt).

Graves, R. Acad. Exhibitors 1 901. — The Studio XXIV (1902) 136. *M. W. Brockwell.*

Brockedon, William (F. R. S.), Mitglied der Institute und Schriftsteller, geb. am 8. 10. 1787 in Totnes (Devonshire), † am 29. 8. 1854 in London. In der väterlichen Werkstatt zunächst zum Uhrmacher ausgebildet, kam er 1809 an die Londoner R. Academy, deren Ausstellungen er dann 1812—1841 mit zahlreichen Historien, Porträt- und Landschaftsgemälden beschickte. Außerdem malte er seine Arbeiten 1817—1830 in die Ausstellungen der British Institution, die ihm 1818 für das Gemälde „Christ raising the widow's Son" einen Preis von 100 Pfund Sterl. verlieh und sein Bild in die Pfarrkirche zu Dartmouth stiftete. Nachdem er bereits 1810 Frankreich bereist hatte, unternahm er 1821—23 eine italienische Studienreise, auf der er sein 1821 gemaltes Selbstbildnis in der Uffiziengalerie stiftete und zum Mitglied der Akademie zu Florenz und Rom ernannt wurde. Ebenso erwarb er die Mitgliedschaft der Royal Society und beteiligte sich 1830 an der Gründung der R. Geographical Society. Auch als Erfinder hat er sich betätigt (Verbesserung der Stahlfeder), wie er denn die letzten Jahre seines Lebens überhaupt mehr wissenschaftlichen als künstlerischen Arbeiten widmete. Die Londoner Nat. Portrait-Gallery besitzt von ihm ein Bildnis G. B. Belzonis (Grimaldi), — das Britisch Museum ein Bildnis John Bacons (Spezialerhaltung). — da. Victoria and Albert Museum 9 Aquarell-Landschaften. Als Schriftsteller und Illustrator veröffentlichte er „Illustrations of the Passes of the Alps" (109 Taf., 1829). — „Road-Book from London to Nîmes" (mit Illustrationen, 1835). — „Italy Classical Historical and Picturesque" (60 Teilen 1840). — „Remarks upon the compound india-rubber stopper" (1842). Außerdem beförderte er die Illustrationen zu Findens „Life and Works of Lord Byron" (1833) sowie drei historischen Begleittext zu D. Roberts' „Egypt and Nubia" (1846—49).

The Art Journ. 1854 p. 342 f. (Nekrol.) — Smith, Recollections of Brit. Institution 1859 p. 76. — Redgrave, Dict. p. 55. — Bryan, Dict. I. 197. — Binyon, Cat. of Drawings by Brit. Art in the Brit. Museum 1. 143. — Graves, R. Acad. Exhibitors 1 293. Brit. Institution p. 90. — Kat. d. Lond. Nat. Forts. Gall. (1907) p. 28. — *M. Brockwell.*

Brockes, Barthold Heinrich, Dilettant im Kaufmannsfach, geb. 1718 als Sohn des bekannten Hamburger Dichters. Man kennt von ihm nur einige kleine Landschaftsbl. aus den Jahren 1745 und 1760, einen Christus am Ölberge von 1741 und das Bibliothekszeichen des Köln. Kunstsammlers Clemens August von Hagedorn.

Hamburg. Künstler, 1854. — Merlo, Köln. Künstler Ausg. 1895. *H. V.*

Brockhoff, Johann, Maler u. Graphiker in München, Lehrer an der Schule für graphische Künste, geb. am 10. 6. 1871 in Aachen, Schüler der Akad. in Dresden (Bantzer) u. München (Hirth) u. d. Acad. Julian in Paris. Von seinen Bildern wurden in den Münchener Ausstellungen nur einige Interieurs (Bauernküche, Inneres eines Bauernhauses, Kamin, Hruptstar in d. Hofkirche zu Forstenfeldbruck) bekannt. Sein graphisches Werk (landschaftl. Studien, Interieurs, Architekturmotive) umfaßt ca. 25 Blätter in verschiedener Technik.

Dr. Glaser, Kstchrn. 1909. — Kat. für Alle XVIII 369. — Kat. der Ausst. in Münchener Glaspal. 1900, 1902—04, 1906—08 in Dusseldorf 1902, in Dresden 1899, 1904, 1906; in Berlin 1907. *Wgn.*

Brockhoff, s. auch *Brokhoff.*

Brockhusen, Marie von, Malerin in Mannheim, geb. am 24. 6. 1868 in Neu-Ruppin, Schülerin von Th. Hummel-München und W. Trübner-Karlsruhe, stellte auch durch Blumengemälde hervor. Studienköpfe und Stilleben (z. B. 1907 „Der Glaschrank") gut ein, die seit 1900 in den Münchener Glaspalast-Ausstellungen erschienen.

Singer, Künstlex. Nachtr. 1906. — Dr. Glaser, Kstjahrb. 1910. — Kat. f. Alle XXII 909. — Kataloge N. P. XVIII 415. — Kat. der Ausst. im Münch. Glaspalast 1906—10 u. der Berliner K.-A. 1910. *Wgn.*

Brockhusen, Theodor von, Maler, geb. am 7. 1882 in Mergenthoven (Kr. Oletzko in Ostpreußen). Schüler der Akademie in Königsberg, unter Max Schmidt und später Olof Jernberg, redelte im Herbst 1904 nach Berlin über, wo er noch jetzt. Zeit in Brenngartenstruck (Mark Brandenburg) und in Newport (Belgien) tätig. Mitglied der Berliner Secession. Sein Hauptgebiet ist die Landschaft als

belebte Natur unter der wechselnden Wirkung der Sonne. Seine Arbeiten, die neben impressionistischen Tendenzen den Einfluß der energischen Linien und Raumdispositionen van Goghs aufwiesen, erregten seit 1900 auf den Ausstellungen der Berliner Secession Aufmerksamkeit, auch in Dresden, Düsseldorf, Bremen und Weimar hat Br in den letzten Jahren ausgestellt. Genannt seien eine Märinsehr Landschaft (Paul Cassirer, Berlin) und Gutshof in Seelow (1910)

Mitteilg. dra Künstlers. *M. Osborn.*

Brockman, Charles, Maler in London, der 1889, 1894 und 1897 einige Landschaften in der Roy. Acad. ausstellte. — Ein *Charles Drake B.* in London, später in Brügge, stellte 1879 und 1904 in der Roy. Acad. einige Winterlandschaften, ein *Charles H. B.* in Witley 1874, 78 und 92 einige Genrestücke u. Landschaften aus, sowie 1890 im Pariser Salon aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1906 I. *H. V.*

Brockmann, Dª Elvira, span. Genremalerin der Gegenwart, geb. zu Madrid. Schülerin von Juan Llanos, José Benlliure und Joaquin Sorolla. Das Mus. f. mod. Kunst in Madrid bewahrt von ihr: Eine Prozession zum Kloster San Juan de los reyes in Toledo und Hof eines römischen Wirtshauses, 1897 (Abb. s. Shaw-Sparrow, Women Painters 1905 p. 219).

F. *Laloné.*

Brockmann, Friedrich, Maler, geb. 20. 3. 1809 in Gustrow in Mecklenb. Um 1830 Schüler der Düsseldorfer Akad., später in Rostock (um 1836) Dresden (um 1844) und auch eine Zeitlang in Hamburg tätig. Siedlte auf den Ausst. d. Berliner Akad. (1830, 1832, 1838 ff.) ein „Ecce homo" u. Figurenstücke aus.

Hamb. Kstlerlex. 1854. *Knapp.*

Brockmann, Henry s. *Knudsen.*

Brockmann, s. auch *Brokmann.*

Brockmer, J., Porträtminiaturmaler in London, wo er zwischen 1762 und 1776 in der Society of artists 49 Miniaturen ausstellte. Graves, Soc. of art., 1907 — G. C. Williamson, Hist. of Portr. Miniat., 1904 I 293.

Brockmüller, Friedrich Franz, Bildhauer, geb. am 28. 9. 1880 in Schwerin i. M., Schüler der Hochschule f. bild. Kunst in Berlin, tätig in Berlin, wo er auf den Großen Kunstausstellungen seit 1907 brauchbare, nur hübschen Terrplastiken in Bronze auftrat, z. B. „Liebesgeflüster" (Marabugruppe 1905), „Hamster" (1909). Ferner nennen wir von ihm „Hockeyspieler" (1907, für den Uhlenhorster Hockeyklub) und ein Grabdenkmal (1908) auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg.

Mitteilgn. des Künstlers. *M. Osborn.*

Brockmüller, Paul, Maler u. Illustrator, geb. am 24. 4. 1864 in Wolschendorf bei Brhna i. M., studierte 1883—1887 an der Berliner Akademie, lebt in Berlin. Br. hat sich besonders durch solid gearbeitete Porträts u. Arbeiten für den Buchschmuck bekannt gemacht.

Mitteilgn. des Künstlers. *M. Osborn.*

Brocky, Károly (Karl), ungar. Porträtmaler, geb. am 22. 9. 1807 in Temesvár, wo er den ersten Unterricht von seinem Gönner, dem Amateur Melegh erhielt. † am 8. 7. 1866 in London. Aus seiner Frühzeit, 1828, besitzt das „Südungar. Museum" in Temesvár das Bild „Auf dem Friedhof von Vrsec". 1828 ging Br. nach Wien, wo er 10 Jahre lang bei Euder und Daffinger studierte. Sein Talent wurde früh entdeckt; die Herzogin von Montleart betraut ihn mit Miniaturkopien, und nachdem sein erstes selbständiges Gemälde („Ehepaar") 1834 in der akad. Ausst. in Wien bekannt wurde, saß ihm auch Franz I. (Bilderbuch) Srin alter Gönner Melegh nahm ihn mit nach nach Italien, wo wir nach kurzem Aufenthalt in Wien 1837 nach Paris ging. Dr. Venezianer und Correggio machten auf ihn schon in Italien einen gewaltigen Eindruck im Louvre studierte er die Italiener weiter. In Paris schloß Br. Freundschaft mit William Turner, der ihn dem schottischen Peer und Kunstliebhaber Munro of Novar vorstellte. Diese Bekanntschaft ward für seine Laufbahn ausschlaggebend. Munro of Novar lud ihn zu sich nach London und schon 1838 trifft wir B. in seines Mäcens Hause, wo eine stattliche Reihe Porträts entstehen sollte. Fleißig studierte hier B. die Großmeister der engl. Porträtmalerei und lenkte die Aufmerksamkeit des Kunsthändlers Colnaghi auf sich, in dessen Haus er dann später übrigsiedelte und dessen Familie er auch in einer Reihe von Bildnissen verewigte. Auch sein Freund Turner gab ihm zu tun; die zur Auflage von dessen „Liber studiorum" wurde z. T. von B. lithographiert. Die großen Erfolge seiner Porträts verschafften ihm die Gönnerschaft der Londoner Aristokratie und nach dem gelungenen Portrait der Haldane Miß Liddel, wurde sein Atelier von der Königin Victoria und d. Prince-Consort Albert häufig besucht. Nicht nur die Königin malte er, sondern auch viele Hofdamen (im Windsor-Castle). Seine Bildnisse, in Öl gemalt, teils lithographierte Crayon-, Bleistel und monochrome Zeichnungen, wurden sehr geschätzt (viele davon im Brit. Mus., South Kensington Mus. und im Mus. in Budapest). Sein bestes Selbstporträt ein Ölbild besitzt H. J. Lorrut in Regate Grafsch. Surrey. Die meisten Aquarelle und Pastelle in London bei Colnaghi u. in Gratz bei L. Thryer. Auch versucht sich B. in größeren Kompositionen. So malte er 1846 einen „Christus u. die Samariterin" für seinen Jugendfreund Mor. Kolbenheyer, jetzt Altarbild der evang. Kirche zu Eperjes (Ungarn). Auch eine Barrhautin ist von ihm bekannt. Im Mus. in Budapest befindet sich

„Ruhende Psyche", „Amor und Psyche", „Dr Arzurt", weibliche Bildnisse etc.

Norman Wilkinson, Sketch of the life of Charles Brocky, the Artist. London 1870 — Bryan, Cat. of Drawings by Brit. Art. in the Brit. Mus. I 142. — S. Nyári, „Brocky Károly" Vasárnapi Ujság, 1906 Budapest. — Dlauhi Kornél, „Brocky Károly életéhez" in Művészet 1903 S 316—324; Daselbst S 437—439 Berichtige zur L. Enzinger u. L. Hevesi. — Szinnyei-Merey Imre, „Brocky Károly" (1907) „Századunk írói és szépirodalmi kézikönyvek" IV., Temesvár. 1906 S 8—103. *K Lyka*

Brocoli, Teodoro, Bildhauer in Bologna, meißelte für die dortige Filippuskirche S Marie di Galliera 1564 zwei Engelstriefe (zu einem bereits vorhandenen Altarwerke) und 1578 zwei Apostelstatuen (Petrus und Paulus)

F Malaguzzi-Valeri in Arch. Stor d. Arte 1893 p. 40

Brocos, Modesto, Maler der Gegenwart in Rio de Janeiro, stellte 1888, 1890 und 1895 im Pariser Salon vor (Kriegsszenen Porträts) und ist auch als Radierer tätig

The Studio XXII 138; XXIV 294

Brocq, Pierre Jules, Historien- Maler geb. in Paris 1811 Schüler von E. J. Pigal und Jules Coignet. Hrt 1852—1876 verschiedentlich im Pariser Salon ausgestellt, Blumen Stillleben u. Genrebilder, auch in Aquarell und Pastell.

Brillon-Auvray, Dict. gén. 1 u. Suppl

Brocquf, Friedrich Moritz, Graphiker und Bildhauer, geb. 1828 in Groß-Hartmannsdorf (Erzgebirge) Schüler der Kunstgewerbeschule zu Dresden (1858—62) nach Trugkett als Zeichner bei Schupp u. Nierth in Dresden 1862 selbständig, entwarf er Plakate, u. a. für Kaps-Pianos, seit 1907 auch als Bildhauer tätig, stellte er in Berlin u. Dusseldorf Bronzegruppe Bacchanlin aus Lebt in Oberlochwitz.

Dioskr Kat u. Drkorat. I 65 116. — Kat d Katausst. Düsseldorf 1902 d. Großen Kattusst Berlin 1907, d. Münchener Glaspal. 1909 *K. C.*

Brodersen, s. *Erasderism*

Brodersen, Hrinrich Glockengießer von Köln, † vor 1448, verfertigte mit Christian Cloit die zweitgrößte, mit Reliefs geschmückte Glocke des dortigen Domes 1437. — Seine beiden Söhne *Heinrich* und *Jakob* waren ebenfalls Glockengießer — Ein *Johann* B. goß 1412 die Glocke der Kirche zu Ederen Orte, Glockenkunde. — Merlo, Köln. Künstler (Ausg. Firmich-Richartz). 1895. — Katalog d. Rheinprov VIII H. 1 p. 63. *H. V.*

Brodersen, Anna Maria, s. *Nielsen.*

Brodie, Alexander, s. *notrr Brodie,* William.

Brodie, John Lamont, Porträt- und Historienmaler in London der zwischen 1843 und 1881 wiederholt in der Roy. Acad und 1867 in der British Instit ressstellte Bildnisse der Schrauspielerin Miß Laura Keen, den James Stuart, ferner Flucht Karl Edwards und Flora Macdonalds Mrtn über Bord!, Beichte eines Räuberr usw

Graves, Roy Acad. Exhib., 1905 I. u. The Brit. Instit. 1906 *H. V.*

Brodie, William (R. S. A) schott Bildhauer, geb. rm 22. 1. 1810 in Fanff † am 30. 10. 1881 in Edinburgh Ursprünglich nur als runfrcher Bleigurher ausgebildet, modellierte er in seiner Werkstatt zu Aberdeen in seinen Mußestunden kleine Porträtfiguren, die er schließlich durch eine Bildnisbüste des Lord Jeffrey öffentliche Anerkennung als Porträtbildner land und auf einer 1858 unternommenen Reiserise sich künstlerisch weiterbilden konnte Hierauf zunächst zum „Associate" und 1859 zum Mitgliede der R. Scottish Academy ernannt, verweilte er ars 1870 als Sekrrtariat dieser Akademie Seine Hauptwerke sind die Standbilder des Lord Cockburn im Prrliamentsgebäude und des Sir David Brewstat im Universitätshofr zu Edinburgh sowie eine Bildnisbüste der Konigin Viktorir zu Windsor Castle Die Nrt. Gallrry zu Edinburgh besitzt von ihm die Bhustbustra ihs Lord Cockburn (1856) und die Königin Viktoria (1857) sowrr eine „Scotch Girl" (1860) Die Ausstellungen der Londoner R Academy beschickte rr 1860—81 mit zahlreichru Bildwerken (drrunter rnch Phantasiegruppen wir „Corinna and the Blind Girl" etc., nrmentlich aber Porträtbusten) — Von seinem jüngeren Bruder *Alexander Brodie* (geb 1830, † am 30. 5. 1867 in drr Ausstellung der London Roorr R Academy 1860 mit 2 Phantasiebildwerken vertreten) besitzt Aberdeen rin Standbild der Kongin Viktoria.

The Art Journ 1887 p 178. 1881 p. 379. — Redgrave, Dict. p. 85. — Clement and Hutton, Art. of the 19. Cent., p. 54. — Graves, R. Acad. Exhibitors I 293 324 — Kat. der Nrt. Gall. en Edinburgh 1905 p 120

M W Brockwell

Brodin, Guillaume, Archit. von Caen, rerrirhtete 1550 gemeinsam mit seinen Söhnen *Michel* und *Thomas* Kloster und Kirche dr Ir Visitrion daselbst (heute Kasernr und Fouragemagazin) und baute 1564—89 die Jesuitenkirche Notre-Dame zu Caen. — Ein Archit *Antoine Nicolas Br* brute 1616 in Caen dir Kirche St Etienne wieder auf

Rauchet, Dict. d. arch. franç., 1887 — Rése d. soc. des B-Arts XXVIII 580. *H V*

Brodin, Michel, Bildhaurr u Architekt in Caen. † 1709, arbeitet um 1680 mit seinem Vatrr *Guillaume* B. u. seinem Brudrr *Thomas* B. an drr Eglise dr Ir Visitrion zu Caen und errichtete 1684—85 die Nordpyramidr der Kirchr ru St Lo. In Caen stammen von ihm noch dir Altrre der Franziskanerkirche und der Kirche St. Etienne le Vieux (1707)

Nouv. Arch. de l'art franç., 1883 p 254 — Lami, Dict. des sculpt. etc. sous Louis XIV (1906) *S Lami.*

Brodon, Nicolas, französ. Bildhauer rehrt an der Ecole Acad. zu Paris 1690—1692 einige Fuuise

Lan[illegible] Diet. d. Sculpt etc. (Louis XIV) 1908

Brodon, Thomas, s. unter *Brodon, Michel.*

Brodowski, Anton, poln. Maler, geb. 1784 in Warschau, † das. am 01. 8. 1832, lernte zuerst in Warschau bei dem Maler Lescher, dann bei dem Maler und Kupferstecher Kappeller und bei dem Bildhauer Funk. 1805 reiste er nach Paris, wo er bei dem Miniaturmaler J. B. J. Augustin sich weiterbildete (bis 1808?). Nach seiner Rückkehr nach Warschau verschafften ihm einige tüchtige Arbeiten ein Staatsstipendium, das ihm einen zweiten Studienaufenthalt in Paris ermöglichte. Hier lernte er (seit 1809) noch bei Fr. Gérard und wurde auch durch David zurückgeführt. Seit 1815 kehrte Br. nach Warschau zurück, wo ihm eine größere Komposition, Saul und David, auf der 1. poln. Ausstellung (1819) die goldene Staatsmedaille verschaffte und ihn mit einem Schlag bekannt machte. Noch in demselben Jahre wurde er Professor an der Warschauer Kunstschule und übte seine Lehrtätigkeit bis 1831 aus. Zu den Schülern Brodowskis gehörten Axentowicz, Ostrologie, Myologie und Kunstgeschichte. Außer dem erwähnten Bilde „Saul und David" seien von Brs. großen historischen Gemälden angeführt „Ödipus von Antigone geleitet", „Hektor tadelt den Paris in Gegenwart der Helena", und „Der Zar Alexander I. übernimmt den Rektor der Universität Warschau das Grundungsdiplom", ein Bild in der Art der Zeremonienbilder Davids. Auch in seinen zahlreichen, gewissenhaft gemalten Porträts zeigt Br. die nüchternere Auffassung Davids, z. B. in den Bildnissen J. U. Niemcewicz, des Bischofs Woronicz und der Minister Estocki und Mostowski.

Rastawiecki, Słownik malarzy polskich Warszawa 1850—57 I. 71—77. — Mycielski 100 lat dziejów malarstwa w Polsce Kraków 1897. — W. Gerson, Tygodnik Illustrowany 1880 s. 94. 97. — H. Piątkowski, Album sztuki polskiej s. 87. *T. Sa.*

Brodowski, Joseph I. poln. Maler, geb. um 1770 in Warschau, † 1805 in Krakau. Der Fürsten Lubomirski in Lancut ernannten Br. von 1795 an zum 10jähr. Aufenthalt in Wien, wo er bei Joh. Abri. die Historienmalerei und dann bei G. B. Lampi die Porträtmalerei studierte. Seit 1809 wohnte er dann ständig in Krakau, wird 1811 Zeichenlehrer am St. Anna-Gymnasium und 1817 (bis 1843) Professor der Malerei an der Kunstschule. Von Brs. Historienbildern seien genannt: „Kościuszko in Krakau (1794)" und „Gefangennahme Kościuszkos bei Maciejowice", von seinen mythologischen Kompositionen „Herkules tötet die lernäische Hydra", „Flucht der Vestalinnen aus Rom", „Tod des Germanikus", von religiösen Bildern „Übergabe der Schlüssel an Petrus" (Petrskirche in Krakau). Br. hat auch an den Jahren 1815—1835 zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten porträtiert, die dauernd oder vorübergehend in Krakau sich aufhielten (z. B. St. Wodzicki, J. M. Ossolinski, den Bildhauer Thorwaldsen, die Sängerin Catalani) und auch historisch interessante Ansichten aus Alt-Krakau gemalt. Sein Selbstporträt befindet sich im Ossolineum in Lemberg (No 267). Als Künstler ist Br. wenig bedeutend. Seine pädagogische Tätigkeit beurteilt Łuszczkiewicz nachtrilig („Karta z dziejów pols. malarstwa." Krakau 1892)

Rastawiecki, Słownik malarzy polskich Warszawa 1850—57. III. 146—148. — Mycielski 100 lat dziejów malarstwa w Polsce s. 147—150. *T. Sa.*

Brodowski, Joseph II. poln. Maler, geb. am 17. 1. 1809 in Warschau (Sohn des Anton Br.?), † das. 1900. 1826 Schüler der neu gegründeten Kunstschule in Warschau unter Hadziewicz und Suchodolski, 1828—1830 an der Prinzburger Akademie unter Willewalt (primm Nachahmer Vernets) 1834 in Paris bei H. Vernet, nach einem Studienaufenthalt in Italien seit 1838 in Warschau ansässig. Schon als Schüler hatte sich Br. in Gemeinschaft der Schlachi und Ffrrdrmalrre augewandt. 1863 malte er mit dem ihm befreundeten J. Kossak die „Schlacht bei Berrazecken". Aus seinem Atrlier gingen zahlreiche Kriegs- und Genrebilder aus den Zeiten des sächsischen Königs und des Königs Stanisl. Poniatowski hervor, außerdem Jagdbilder, weidendes Vieh und dergleichen. Er war Mitarbeiter der Zschr. „Tygodnik Illustrowany" sor Zeit der Leitung Franz Tegazzos. In den Jahrgängen 1860—1899 dieser Zeitschrift zahlreiche Reproduktionen nach seinen Werken.

Mycielski, Sto lat dziejów malarstwa w Polsce Kraków 1897. s. 622 bis 624. *T. Sa.*

Brodowski, Thaddäus poln. Maler, geb. am 2. 9. 1821 in Warschau, † am 31. 9. 1868 in Paris. Sein Vater Anton Br., in Warschau Schüler von Ant. Blank und Al. Kokular. Er kopierte Gemälde von J. Suchodolski u. zeigte besonders Neigung für Kriegs- und Genremalerei. 1841 siedelte er nach Warschau, persönlich tschrrkssischr u. griechische Schlachtenbilder aus, die sowohl in der Wahl des Vorwurfs als in der Technik an Werke Orlowskis erinnern. In drmselben Jahre ermöglicht ihm ein Staatsstipendium rine Studienrrise nach Italien. Nach zweijährigem Aufenthalt in Rom geht er nach Paris und bildet sich bei H. Vernet weiter aus. Ein frühzeitiges Tod verhinderte die Weiterentwicklung dieses vielversprechenden Talentes, von dem zurzt nur skizzenhafte Entwürfe bekannt sind.

Rastawiecki, Słownik malarzy polskich, Warszawa 1850—57. I. 272—80. — Mycielski Sto lat dziejów pols. malarstwa S. 620—22. *T. Sa.*

Brodrick, Cuthbert, engl. Architekt in Holl stellte in der Londoner Roy. Acad. 1884 das Projekt eines Rathauses für Leeds, 1887

einen Platz des Grand Hotel to Scarborough aus. In demselben Jahre befreite er seinen zu antikem Stile gehaltenen Entwurf für den Neubau der Londoner Nationalgalerie.

Graves Roy Acad. Exhib., 1905 I. — Kitchener. II 70. *H V.*

Brodsky, Sándor (Alexander), ungar. Landschaftsmaler geb. am 26. 9. 1819 in Tö-Almás (Ungarn) † am 28. 1. 1901 in Budapest. bildete sich anfangs mit mäßigem Erfolge, verbesserte jedoch die Universität 1841 mit der Kunstakademie in Wien, wo seine Lehrer Mößmer und Steinfeld wirken. 1845 ging er nach Mailand, wo er 10 Jahre verbrachte und hauptsächlich das Anregungen seiner Freunde Albert Zimmermann u. Friedr. Voltz folgte auch Anton Ligeti und Carl Marko wirkte entscheidend auf seinen wohltemperierten akad. Stil. 1847 richtete er sein erstes Gemälde „Verlassene Mühle" für Münchener Kunstverein aus, der das Bild erwarb. Als er dann ins Album Münchener Künstler seine Ehrengabe für König Ludwig v. Bayern, ein schnell bekannt gewordenes Landschaftsbild malte, ward ihm der Weg auch auswärts geebnet. B. arbeitete an den meisten Kunstausstellungen in Deutschland mit Erfolg teil. 1849 stiftete er zusammen in Budapest aus, wo sein „See Balaton" Aufsehen erregte. 1869 entschloß er sich, nach Budapest überzusiedeln, wo Franz Joseph I. bei ihm das Bild „Die Morgenthauinsel" bestellte (jetzt im Luxemburg). Die ung. Regierung kaufte von ihm den „See Balaton im Gewitter", Umgebung von Esztergom und „Kanz Srkö" (1867) alle 3 im Mus. zu Budapest. Seinem fleißigen Pinsel entstammten in den folgenden Jahren zahlreiche Landschaften, zumeist Vedutten, alle Burgen und Gewitterstimmungen.

Nach persönl. Angaben d. Künstlers. — Pallas-Lexikon Budapest. — F. v. Bartsch's Malerw. d. 19. Jahrh. I. *K. Lyka.*

Brodtmann, Joseph, Lithograph von Überlingen am Bodensee, geb. am 6. 2. 1787, † zu Basel am 18. 6. 1862, lebte in Zürich, später in Schaffhausen. Er lithogr. u. a. nach G. Mind eine Sammlung von Kinderspielen (10 Bl.) und eine Sammlung von Katzengruppen (6 Bl.).

Brun. Schweizer Künstlerl. 1905 I. *H. V.*

Brodwulf, Ludwig, Bildhauer in Berlin, geb. das. am 19. 4. 1859, † am 8. 10. 1896. Schüler der dortigen Akad. unter Karl Hilter, Moller, erteilte zwischen 1886 u. 1893 wiederholt in der Akad.-Ausst. zu Berlin seine größeren Werke, wie die Minerva-Gruppe über dem Portal der Artillerie-Werkstätte (1889). Von spätern Arbeiten seien genannt: Relief der Bergpredigt über dem Hauptportal der Zionskirche, Gruppe der Pflege der Verwundeten, auf d. Königsplatz, ursprünglich für die neue Kongreßbrücke bestimmt (1874), Statue des René Baron de l'Homme de Courbière, für die Feldherrenhalle des Zeughauses, einige der Reliefmedaillen in der Eingangshalle d. Nationalgal. und einige der Tonreliefs für die Rathausfassaden.

H. A. Mötter. Biogr. Künstlerlex., 1882. — Brun. u. a. Bauten. 1896 II u. III. Reg. — Dioskuren 1872 p. 373, 2[1]; 1873 p. 322, 379. — Ztschr. f. bild. Kst. VI 182. — Kunchron. I. 117, XI 437, 598, XVI 64[10]. — Kat. d. Akad.-Ausst., 1886—93. *H. V.*

Brodski, Viktor von poln. Bildhauer, geb. 1825 in Ofromek (Gouvernement Podolien), † 9. 10. 1904 zu Rom. Schüler der Petersburger Kunstakademie, die er 1858 mit einer gold. Med. für einen Rubenden Adonis verließ. Mit einem Staatsstipendium auf 6 Jahre begab er sich nach Rom, wo er nicht mehr verlassen sollte. Petersburg reizte damals ganz zu Akademieroms und 6 Italien war Gefahr, in deutsche Atmosphäre zu geraten. Einen gewissen Adel kann man zwar der Mehrzahl seiner Werke nicht absprechen, wie z. B. erinnert „Sendung Christi" (schreitender Christus mit zwei Engelknaben), die, dem Papste Pius IX. geschenkt, sich heute beim Fürsten Torlonia befindet, oder seinem „Glauben", „Hoffnung" (beide 1860), „Kruzifixus" (1870), mehrerer Grabfiguren usw. Doch hat ihm Italien auch etwas damals Modisches beigebracht, nämlich ein Suchen nach rein technischen Effekten. Eine weibliche Büste, ein nacktes liegendes Kind so zu verschleiern, daß man durch das marmorne „nasse Gewand" die Formen deutlich erkennen könne, die Tränen eines Kindes im Marmor aussmeißeln (vergl. „Hänschen weint" im Rosen Märtyrerskischen Museum, als Pendant zu „Hänschen schreit" und „Hänschen lacht") schien ihm das Ziel der Kunst zu sein. Am weitesten ging er in dieser Erziehung, als er 1881 das Grabmal des Grafen M. Poniatowski (Krakau, Friersskirche) auszuführen hatte.

Brodski hatte großen Erfolg. 1868 wurde er Titularprofessor der Petersburger Akademie, dann Mitglied der Akademien zu Mailand und Florenz. Er arbeitete für den russischen Kais. Hof (Erstr. Liebe Zephyr). Seine zwei schlafenden Putti in einer Muschel soll er über 80 mal wiederholt haben. Außer religiösen, mythologischen und allegorischen (die Politik) Skulpturen hat B. auch Porträts geschaffen: Pius IX., der poln. Dichter Mickiewicz (Rom, Konservatorenpalast). Copernicus. Seine arbeitete er in Bronze, da ihm dieselbe weniger Gelegenheit zu künstlicher Detailbearbeitung gab, doch schuf er in diesem Material ein Medaillon des poln. Dichters Kochanowski für ein Denkmal in Posen 1884 und die Gruppe Flucht aus Pompeji.

Kunst. 1878, II. 26. — Świetochowski Pamiętnik T. P. S. P. w Krakowie 1884—1904. — Hamm zydomeum (Unsere Künstler) I. 57—60 (mit Verz. d. Werke). *C. M. o Górski.*

Broe, d e, Architekt, baute 1800 das Steurr haus an der Porte de Courtrain in Gent und 1811 dir Fassadr von St-Sauveur daselbst

Rév. gén. de l'architect. (Herausg. Cesar Daly) 1873 p. 81.

Broebes, Jean-Baptiste, Architekt und Kupferstecher, geb. um 1660 in Paris, † bald nach 1720 an Barby. Schüler von Jean Marot. Von 1690 bis 1692 war er in Bremen als Ratshausmeister angestellt, verlor aber seine Stellung, da er sich weigerte, seine Arbeiten für das Weserbrückentor und die Alte Börse Schwierigkeiten bei der Ausführung dra ierer, nie ganz vollendeten Bauen veranlaßt hatte, den Rat zu vollenden. Er ist er bald darauf gestorben. — Von seinen öffentlich nicht zahlreichen Bauten ist nichts erhalten. — Nach seinem Tode erschien eine Sammlung von 47 architektonischen Aufnahmen, die er gezeichnet u. gestochen hatte unter dem Titel: Vues des Palais et Maisons de Plaisance de S. M. le Roy de Prusse, Augsburg J. G. Mertz. 1785 quer 4to (In vielen Fällen nicht sowohl die angeführten Gründe als Projekte.) — Früher hatte er einzelne Platten gestochen für *Blondel*, Cours d'Architecture Paris 1683 ff., *Desgodets*, Edifices antiques de Rome. Paris 1682 fol., *Winkelmann*, Hras. Chronik.

Nicolai, Bruder d. kgl. Residenzst. Berlin u. Potsdam, 1786. — Le Blanc Manuel I. — Nagler, Monogr. III Nr. 1985. — Gwilt, Encyclop. XIX 293 f., 311 f. — P. Wallé in Zeitschrift. XIX 277. — P. Schumann in Zeitschrift. XXII 339 f. — Zeitschrift. XXIV 485 f. — Meisterlexikon, Prior. — Kaiser u. Katalande in Bremen, 1905. — Joh. Focke Bremische Weekarolaten, 1890 p. 38. — Kat. d. Berliner Ornamentstichsammlung. 1894 Nr. 1057 Pouch.

Broeck, Abraham van den, Kupferstecher in Amsterdam, dort um 1650 gebürtig, das. 24. 2. 1661 (!) Amtsgericht. Mayken Christoffels. Am 2. 4. 1665 wohnte er noch an der Egelantiersgracht. Er hat Karten gestochen für den Verleger Joannes Janssonius.

Obreens Arch. VII 256, 287, 300 — Oud Holland III 72. E. W. Moes

Broeck, Abraham v. d., Bildschnitzer, Freimeister in Antwerpen 1659—80

Liggeren II 538, 547

Broeck, Anton van den, Maler in Antwerpen 1615, 1622, 1628 u. 1629 als Freimeister erwähnt

Liggeren I 418, 546, 547, 558, 585, 663.

Broeck, Arrigo, s. *Broeck*, Hendrick van den.

Broeck, Barbara van den, Kupferstecherin, geb. 1560 in Antwerpen, Schwester ihres Vaters Crispin u. J. Collaerts. Sie stach einige Blätter nach Zeichnungen und Gemälden ihres Vaters (Simson u. Dalila. Die heil. Familie. Den jüngste Gericht, Venus u. Adonis, Erstürmung von Karthago u. Madonna auf den Knien vor Sophia) und signierte Barbara Iecit, B. fecit, B. Filia, B. fil., B. Filia Crisp. se.

Nagler, Katterlex. II 148. — Le Blanc Manuel I 134. — Heller-Andresen, Handbuch I.

Broeck, Bartholomaeus van den, holländ. Feldh. u. Maler, geb. am 19. 4. 1760 in Leiden, am 29. 8. 1784 im Album Studiosorum in Leiden als „Statuarius et Pictor" eingeschrieben. Hat sich später nur mit Zeichnen u. Malen beschäftigt, † am 25. 7. 1856 in Leiden. Sein Porträt 1835 von J. L. Cornet Ithage. Er ist wohl derselbe B. van den Broeck, der 1807 „Der Strike der Pulverexplosion in Leiden nach Aufräumung der Trümmer" gezeichnet hat (gestochen von R. Vinkrijs u. D. Vrijdag)

Immerseel, De Levens en Werken 1842. — Kramm De Levens en Werken Aanh. 1864. — Obreens Arch. V 267; VII 256, 287, 300 No. 986).

Broeck, Chrétien v. d. s. *Broerk*, Crispin v. d.

Broeck, Mlle Clémence van den, belg. Malerin, geb. 1843 in Molenbeek St-Jean (Brüssel) von der das Mus. mod. in Brüssel eine Journalistik der Jrrnalemrik rche in Bringe bewahrt (1892. 1896 No. 986).

Broeck, Crispin van den (Schüler Frans Floris), Maler u. Zeichner, geb. in Mechrln 1524. Sohn eines Jran v. d. B., virtlicht des Malers, Schüler von Frans Floris wurde 1545 Meistrr in der Antwerp. St. Lukasgilde aber dort erst 1550 wohnhaft u. Burger. Im nachsten Jahre maltr rr ein Jüngstes Gericht signiert. Crispinen leist vettter (sr?) anno 1560 septembr. jetzt in der Brüsser Galerie. Irrir Wiedrrbildungen in den Museen zu Arras und Antwerpen (dat. 1571). Im übrigen haben sich von seinen stark romanistischen aber damals srhr geschätzten Bildrrn nur noch wenige sichere Proben rrhalten. Im Prado in Madrid sind Heilige Familie (bezeichnet), im Mus. des Antwerpener Hospizes ein Kalvarienberg. Wirkung seiner graphischr Tätigkrit, sowohl seiner Stiche nach seinen Zeichnungen, wie seiner eifrigr Mitarbeit an den Illustrationen für Werke der Plantinschen Druckerei. 1568 lieferte er dem berühmten Antwerpener Drucker Plantin seine erste Zeichnung; 1571 folgtrn die Platten für das Werk Humanae salutis monumenta des Arias Montanus, und rach an der Illustration der großen lutrinischen Bibel von 1583 war er beteiligt. Ergnr zeichnete rr das Frontispiz der Descriptionr di tutti i paesi bassi von Lod. Guicciardini (1581) und die große und beliebte Kompositionr die sich auf die Plünderung Antwerpens durch die Spanier (1576)

bezarbi (gestochen von Adrian Collaert) — Nach K. van Manders Angabe wäre Crispin in Holland gestorben, indes ist wahrscheinlicher, daß er in Antwerpen starb und zwar vor dem 6. 2. 1691, wo seine Witwe dort erwähnt wird. — Um sich einen rechten Begriff von dem Talent Crispins zu verschaffen muß man auch das Oeuvre der Brüder Wierix durchsehen, die viel nach Crispins Entwürfen gestochen haben.

J. v. d. Branden, Geschiedenis etc. — K. v. Mander, Schilderboeck; französ. Ausg. übersetzt v. H. Hymans. — Le Blanc Man. I — E. Rapsilv, Hist. de la peint. etc. à Malines, 1876. — Max Rooses, Plantin et l'Imprimerie Plantin — J. Wrale, Le Beffroi, III 254 — L. Alvin Cat. raisonné de l'oeuvre des frères Wierix. — M. Rooses in Our Konst 1903, I. 53 (über seine Handzeichnungen) *H. Hymans.*

Broeck, Elias van den, Blumenmaler, geb. wahrscheinlich in Amsterdam um 1650 (nach Bredius) wird 1673 Freimeister in der Antwerpener Lukasgilde, malte Blumen u. In setzten in der Art J. D. de Heems mit solcher Frmbrit, daß Witzbold seiner Zeit ausspreng, er male auch mit der Schwirrlerlange auf seinen Bildern, sondern klebe sie lebendig darauf. Er lirb sich 1685 in Amsterdam nieder, wo er am 8. 2. 1708 begraben wurde. Signirtt Arbeitru seiner Hand sind nicht häufig; man findet sie in den Galerien zu Amsterdam, Rotterdam, Wien (Kaiserl. Gal, Sammt. Figdor u. Gal. Liechtenstein), Orléans, Schwerin, Stockholm, Quinque

Houbraken, De Groote Schouburgh. — J. v. d. Branden Geschiedenis etc. — A. de Vaun Singr Aantekeningen betr. Amsterd. Schilders etc. p. 18 — Pylmans K. Galerijstudien. N. F. IV 37. — Havrthaur van Rijswijk, Cat. du Musée Boymans 1892 (mit Notizen von A. Bredius) — Mirmur, Diet. des ventes d'art 1. 1901. — Oud-Holland XXIII (1905) 81; XXIV (1906) 64 *H. Hymans*

Broeck, Gilles van den, Maler. Amtwarpen. 1628—36 als Freimeister erwähnt.

Liggeren I 466, 508, 655

Broeck (Broecke, Breurke usw., auch Feel) gen. *Paludanus Paludeus Paludanus* usw. Guillaume oder Willem van den, Bildhauer in Mechelu Bruder d. Hendrick v. d. B. geb in Antwerpen 1520 oder 1520 † daselbst am 11. 8. 1578 wurde in der Kirche Sainte-Jacques beigesetzt. 1567 wurde er Freimeister in der St. Lukasgilde zu Antwerpen, 1569 erlangte er das Bürgerrecht. 1580/87 erhielt er Bezahlung für 3 m. dir Kathedrale unter das Kruzifix gehörige Statuen. 1571—78 führte er in Spanien, wo er *Guillermo Paludane* genannt wird, für das Kloster San Leonardo im Alva ein Gitterwerk aus. Später hielt er sich auch in Rom auf. Arbeiten von ihm scheinen nicht erhalten zu sein.

Immerzeel Levens en Werken I 201. — Nerlis Hist. de la peint. à Malines II 164ff. — Edm. Marchal, La Sculpt. etc. belges, 1895 p. 203 322—324. — Rev. univ. d. arts I 81/82. — Liggeren I 201 — A. Schay Hist. de l'ind. etc. à Harlem dans les Fays-Bas 103, 209

E. de Taeye

Broeck, Hendrick v. d. (Arrigo Fiamingo) Maler aus Mechrln, auch Arrigo Paludano, Hennequin de Meecle, Henricus van Mechelu und Nicolas Hrudrick genannt. Schüler des Frans Floris und jedenfalls identisch mit jrurm Arrigo des Pacts Bassa, der mit seinen Brüdern Cruptano und Guglielmo von Lodovico Guicciardini in seiner Descrittione di tutti i Paesi Bassi erwähnt wird. Sein Geburtsjahr ist nicht bekannt, daß aber vielrricht um 1530 angesetzt werden. Er schrint um die Mitte des 16. Jahrhunderts nach Florenz gekommen zu sein, wo er im Auftrage des Herzogs Cosimo I. arbeitete. „Ancor giovane, ma di grande e penetrantr spirito" stirbt im zezio col Duca di Firenze ove dato buon saggio del suo valore nell'ù di poi a Roma" (Guicciardini p. 99) 1561 können wir ihn in Orvieto urkundlich nachweisen, wo ihm am 1. Oktober auf Grund rner Probearbeit für die Cappella dalla Greta (neben dem Gitter des S. S. Corporale) im Dom Malrrrien mit Darstellungen der Wunder Christi übertragen wurden. Alsdann finden wir ihn am 26. 1. 1563 in Perugia (s. unten) aber von neuem am 15. 5. des Jahres in Orvieto, wo er an der Fensterrr des Doms das Gesuch richtet, den Beginn der Arbeit bis zum November aufschirben zu dürfen. In diese Zeit fällt virllricht die Ausführung eines Altarbildes mit der Darstellung des Martyriums der hl. Katharina in S. Agostino zu Perugia, weil der angehörige Altar 1560 gestiftet wurde. Am 26. 1. 1562 rrhält rr von Adriano Montemelon den Auftrag für die Kapelle der Montemrlini in S. Francesco zu Perrugia ein Altarbild zu malen, eine Anbetung der Könige, jetzt in der städt. Pinakothek daselbst (Sala della Decadenza No 4) Das Bild ist signirrt und datirrt: Henricus Mechlinis Faciebat 1564. Die reste Zahlung für das Bild empfängt er am 29. 1., die letzte am 18. 9. dieses Jahres. In gleichen Jahre, am 10. 7 rrhält er von der Kirche in Monglovine 10 Scudi für eine Kreuzabnahme in der Cappella del Crocifisso, signirrt und datirrt: Henricus Malinis faciebat 1564. Am 22. 12. 1564 schließt rr mit Niccolo di Antonio Circignani, genannt Pomarancio, einen Gesellschaftsvertrag zur gemeinsamen Ausübung des Maler- und Bildhauerhandwerkes. Am 21. 1. 1565 ist Arrigo wiedrrum in Orvieto anwesend. Der genannte Auftrag wird erneurt und am 30. d. nochmals bestätigt. Alsdann tritt sein Werkstattgenosse Pomarancio für ihn ein, erhält am 21. 7. den Auftrag und führt ihn sofort aus. 1565 liefrrt Hendrick den Karton zu dem schönen von ihm signirrten Glasgemälde im Dom zu Perugia, welches die Predigt des hri-

ligen Bruderorden darstellt. Bei der Ausführung wurde er von Constantino di Rosato di Spalletta unterstützt. Das Fenster einer der schönsten Werke seiner Art in Italien, von herrlichem Silberglanz der Farbe ist neuerdings von Francesco Moretti und Elisco Fattorini restauriert worden. Am 24. 1. 1607 verpflichtet sich ein Errico de Errico zur Meßhirlo, den wir mit unserem Meister identifizieren dürfen, Temperamalereien in der Kirche S. Gandolfo zu Neapel auszuführen, indem er dabei der Zeichnung eines von Gaov. Bern. Lama angefangenen Frieses folgt. (Preis 170 Dukaten.) Der Angaben von Celano und Dr Dominici über seine Arbeiten in Neapolitaner Kirchen und Sammlungen sind der Nachprüfung bedürftig. Orbaan hat in den Büchern der Compagnia di S. Barbara in Florenz einer kirchlichen Vereinigung von Deutschen und Vlamen) den Namen eines Arrigo Fiammingo gefunden, der am 2. 2. 1572 in die Bruderschaft aufgenommen und daselbst noch einmal 1590 erwähnt wird. Wenn dieser Arrigo Fiammingo mit dem obigen identisch ist, woran wohl kaum gezweifelt werden darf, so hat er noch in den siebziger Jahren Florenz wieder verlassen und sich nach Perugia begeben, wo er am 24. 9. 1578 das Bürgerrecht erhielt. Crispolti, Lancellotti (Scorta sagra, Ms. in der Bibliotheca Communale) und Siepi berichten daß er für die Familie Mencon eine Aufrichtung Christi in S. Domenico in Perugia gemalt hat, dir durch Brand zugrunde gegangen ist. Die Familie Mencon erwarb das Anrecht zum Bau der Kapelle 1578. 1581 erhält er für ein Gemälde in der Kapelle der Sozi in S. Agostino daselbst eine Abschlagszahlung von 91 Scudi. Der dafür vereinbarte Lohn betrug 100 Scudi. 1582 wird er bezahlt für eine Statue gegenüber dem Hochaltar an der Eingangsseite der Kirche in Montevarchi. Die Statue an der sich einst diese Figur befand ist jetzt durch die Orgel entgegenommen. 1585 malt er für die genannte Kirche eine noch vorhandene Auferstehung Christi mit den 12 Aposteln, wirkkraft zusammen mit seinem Schüler Johann Wraghr aus Antwerpen, der in der Kapelle der Madonna daselbst eine Geburt der Maria signiert hat. Von 1586 ist auch sein Gemälde daselbst welches die heilige Familie darstellt. 1588 erhält er 110 Scudi für Malereien in der Kap der Madonna dres. Kirche an denen, wie oben bemerkt, sein Schüler Johann Wraghr bedeutenden Anteil hat. Reste eines Glasgemäldes unseres Meisters, die Verkündigung darstellend, sind noch erhalten — Von seinen Fresken werden noch eine Kreuzigung in der Kapelle der Priorin zu Perugia Erwähnung.

B. hat sich ebensowenig, wie die virlen anderen nordischen Künstler die längere Zeit im Süden gelebt haben, dem Einfluß der italienischen Kunst zu entziehen vermocht. Seine Kunst stellt sich dar als eine Mischung flandrischer Traditionen mit dem Stile der damals in Perugia tonangebenden, ihrerseits wieder von den Florentiner Manieristen beeinflußten Meister ganz besonderer des Orazio Alfani. In dem Fresko der sixtinischen Kapelle, das die Auferstehung Christi darstellt und sicher von dem in Perugia tätigen Arrigo Fiammingo herrührt, zeigen sich deutliche Anklänge an den Stil Vasaris, daneben auch Versuche dir Formensprache Michelangelos nachzuahmen. Genaueres über die Zeitfolge der römischen Werke und die in diesen Grade wahrscheinliche Identität des in Rom tätigen Meisters mit dem in Orvieto, Perugia und Florenz nachgewiesbaren Arrigo Fiammingo wird sich erst nach Durchsicht der römischen Archive, speziell der Rechnungsbücher der Papstr Gregor XIII., Sixtus V und Clemens VIII. ermöglichen lassen. So lange müssen auch die folgenden Notizen Vasaris und Sylterrr mit Vorsicht verwendet werden

Vasari berichtet in einem Brief an Vincenzo Borghini vom 7. 9. 1573 über seine Arbeiten in der Sala Regia des Vatikans und erwähnt unter den 12 Künstlern, die ihm dabei halfen einen Arrigo Fiammingo, der wahrscheinlich mit unserem Meister identisch ist. (Van Mander gibt unter den Gehilfen Vasaris bei den Fresken in der Sala Regia einen „Hendrik in te Croon" an, von dem wir sonst mehr wissen.) Über diesen selben Arrigo Fiammingo wird Baglione (Vite p. 77) zu berichten, daß er unter dem Pontifikat Gregors XIII., der 1572—85 regierte, nach Rom gekommen sei, u. daß er unter Sixtus V. (1585—90) Fresken in der vatikanischen Bibliothek ausführte darunter eine große Darstellung eines Konzils mit Bildnissen von Bischöfen Prälaten und anderen Würdenträgern. Diesen Angaben Baglione ist entgegenzuhalten daß L. Gruneardinal in seinem oben erwähnten Werke das 1567 erschien, bereits von Arrigos römischem Aufenthalt spricht, dessen Beginn wir also früher annehmen mussen, als Baglione meint.

Tm (s. Register) und Baglione erwähnen außerdem Werke seiner Hand in den Folgenden romischen Kirchen: S. Maria in Campo Santo, S. Maria Maggiore, S. Maria degli Angeli, S. Lorenzo in Lucina und in der sixtinischen Kapelle. Perteletti gibt an, daß er 1580 in die Akademie S. Luca aufgenommen wurde. Orbaan (Italiaanschr Gegrvens) vermutet, daß dieser Arrigo mit Maudrys Hendrik in te Croon identisch sei. Nach Baglione (l. c.) trieb Arrigo trotz großer Betriebsamkeit in bitterrer Armut unter dem Pontifikat Clemens VIII. (also zwischen 1592 und 1605)

Archivalische Quellen in Perugia

Libro Ricordi del Convento di S. Domenico,

genachtet 48 c. 24 f. (Arch. Com. Perugia) und Arch. della Mercanzia, Libro verde, c. 97 in *Mongiovino* Giernale gen. 16 (1580—83) c. 136, 168 Registro gen. 22 (1584—87) c. 151, Registro gen. 24 (1586—91) c. 1 f.

Ältere u. neuere Literatur:

Vecce l. Ed. Milanesi Vol. VIII p. 488. — Lodovico Guicciardini, Descrittione di tutti i Paesi Bassi, Antwerpen 1567 p. 99. 101. — Reglione La Vita da Pittori etc., Roma 1642 p. 77. — Celepelli, Perugia Augusta, Perugia 1646 — Calepelei, Raccolta delle cose segnalate in Pittura, Ms. der Commale, Perugia, c. 88 f. — Celano, Not. della Citta di Napoli, 1692. — Bern. De Dominici, Vite de' pitt. etc. napol Napoli 1742 (beide mit pharrast. Angaben) — Filippo Titi, Descrizione delle Pitture etc. in Roma, 1763 (Register) — Oesini, Guida di Perugia 1764 p. 112, 140, 141 215. 216. — Meuleni, Lett. pitt. perug. Perugia 1780 p. 240—41 — Lancellotti, Scorta sagra. Ms. in den Communale Perugia. — Siepi, Descr di Perugia, 1822 p 82 163 208 789 — Gaye Carteggio Vol. III p. 581 — Mezzetti, Compendio Stor di Mongiovino, Ms. im Archive daselbst. — Annuario Reale di Statistica di Mongiovino, Apologetico Perugia Anno I, Vol. II p. 353—358 — F Ravaglli, Il Tempio della Madonna di Mongiovino Brudia. e Bellin arti 1925 p. 92—99 — Cacci van Mander, Le Livre des Peintres. Ed. Hymans, Paris 1884 347—48. — Bentivoglii, Artisti Bolgi ed Oltadesi a Roma, p 184 — Lupelli, Stor della Pitt. in Perugia, Perugino 1903 p. 63 — Fumi, Il Duomo di Orvieto p. 380. 393 413 414 — Bombe Benedetto Buonfigli. Berlin 1904 p. 89 Anm. 3. — Scharn in Oud-Holland XXII (1904) 120 f. XXVIII (1910) 210, 224, 227 — Fecmée in Rass. d'arte Umbra I 24 (Perugia 1910. Zusammenfassender Aufsatz) — W. Kelle Geach. der Malerei Neapels, Leipzig 1910 p. 245—7, 278 326 *Walter Bombe*

Broeck, Hendereck van den, sonst unbekannter Meleg. der das Portrait der Geertruyt Collaert, Frau des Bildheners Albert Vinckenbeinck († 1604) gemalt hat,

Oud Holland V 63 *E. W. Moes.*

Broeck, Jan Jacobsz. van den, holländ Maler 1648—1667 in Amsterdam tätig *A. Bredius*

Broeck, Jean con den Maler in Mecheln, am 26 8. 1561 erwähnt, vielleicht Vater des Celsyn v d Be

E Neeffs, Hist. de la peint. etc. à Malines I 303. — De Liggeren I 183 Anm. 1.

Broeck, Jean Jacques van den, Erzgießer in Brüssel gab 1683 m Kupfer die beiden Kirchenpulle v S Gudule (n. Zeichn v J Francquert) im Musée Communal Brüssel, em bezeichnetes Manuskript Pis von ihm.

E. Meschal, Le Sculpt. etc. Belges, 1905, 349

Broeck, Marcus vyt den s. *Uytenbrouck.*

Broeck, Pieter ven den, zwei Maler dieses Namens werden erwähnt, der eine 1598 in Mecheln, der andere 1615 als Freimeister in Antwerpen.

E Neeffs, Hist. de la peint. etc. à Malines 1876 I 303—302.

Broeck, Roghuël van den gen. *Feludeus,* Bildhauer von Antwerpen, Sohn des Guillaume, wurde 1585 Kaselbst Freimeister 1586 meißelte er den Wappenschild des niederländ Statthalters Alex Farnese über dem Eingange zur Citadelle in Antwerpen 1590 echielt er Bezahlung fine Renovierung der Steinstatue des hl Jacobus in der Kirche St.-Jacques daselbst. 1592—96 fuhrte er gemeinsam mit Michel Drusselee und Hubert Goes das schönen Lettner der Kathedrale aus. 1594 wurde er fine das Grabmal des Ferd. Xuniens Pereetta und weitere Arbeiten in der Kathedrale bezahlt. Er lebte noch 1599

Edm. Meschal, La Sculpture etc. belges, 1907 p 324, 405. — Liggeren I 393 — A. Schay Hist. de l'Intl. Bal. a l'archit. dans les Pays-Bas 101, 209. E. de Taeye

Broeck, Sendee ten, geb. in Amsterdam, wurde dort am 12. 7 1725 Bürger und war Maler

Amstels Oudheid V 98 *E W Moes*

Broeck, Willem v d, s. *Broeck,* Guill v d.

Broeck ven den, s. auch *Broecks, Brock* u *Pulsdeuus*

Broecks Jacquea ven den, benalte um 1594 die Holzstatue der hl Johannes (Arbeit des Bildh Jean v Deorne) auf dem Altar des Weber in Ste-Catherine zu Mecheln.

E Neeffs, Hist. de la peint. etc. à Malines II 331.

Broecks, Jean van den, Bildhauer aus Löwen, ward 1596 Freimeister der Lukasgilde in Antwerpen und em 29 8. 1561 Burgee dieser Stadt.

De Liggeren I 193

Broecks, Pieeee ven den, fälsn Bildhauer lieferte 1592 eine Statue des hl Nikolaus in die Kirche Saint-Jean zu Mecheln.

E. Meeehal, La Sculpt. etc Belges 1905 p. 395. *H. V.*

Broecke, van den, s auch *Becceh* u *Becek*

Broeckhoff, Sebastiaen (od Bastiaen), Töpfer zu Delft, um 1663—1714, der 1704—1714 die Bloempot Fabrik leitete — Sein Sohn *Jacob*, get in der Nieuwe Kerk in Delft am 20 4 1681, † 1720 wurde 1708 ein plattelbakker in die Gilde das aufgenommen. Man schreibt ihm einige 1 B bez. Stücke zu.

Havard, Hist. d. Faïences, 1909 II 234/5, 235. — Oud Holland 1901 p. 172 *H. W.*

Broeckhuysen, Gerrit van, Kupferst, erklärt am 21 11 1675, daß er Schuler des Beelden Stoopendael gewesen sei.

Oversee Arch. VII 334 335 *E W Moes*

Broeckhuysen, Steven van, Kartenzeichner in Leiden, von dem viele Detailkarten, datiert 1630—1653 im Leidener Archiv sich befinden Eine zusammen mit Jan Jansz. Doo 1646 gezeichnete Karte des Stromgebietes Rijnland ist 1647 von Corn. Danckerts gestochen E *W. Moes.*

Broeckman, Johan Maler zahlte f. 12 1606 sein Einkrittsgeld für die Gilde im Haag. — *B. W. Mout.*

Broedaet, J., Kupferstecher, war 1868 und 1690 in Utrecht tätig. Er hat topographische Blätter radiert, aber namentlich in Schabkunst gearbeitet. u. a. 1690 ein Porträt des französischen Statthalters Heinrich Casimir II. bei dem Utrechter Verleger Jasper Specht herausgegeben. Nach Gerard Hoet hat er die Geschichte von Cephalus und Procris geschabt und nach eigener Erfindung andere Blätter. Der Kunsthändler *Johannes Broedelet,* der 1743 Dekan der Gilde in Utrecht war, ist vielleicht ein Nachkomme von ihm. — Muller, Schilderaarchieven S. 133. — A. v. Wurzbach, Niederl. Kstlerlex. — *Le Blanc,* Manuel I. — *B. W. Mout.*

Broedelam, Melchior, Hofmaler der Grafen von Flandern und Herzoge von Burgund nachweisbar 1381—1409. Er war in Ypern geb. und hier die größten Teil seines Lebens tätig, in seinem wohl ausgestatteten Atelier in eigenem Hause bildete er auch Schüler aus. Drei Jahre lang weilte er im Schlosse Hesdin und machte mehrere Reisen sowohl nach Paris (1386, 1388) als nach Dijon (1388 u. 1396).

Seit 1381 spätestens arbeitete er für den Grafen von Flandern, Louis de Male. Der Schwiegersohn und Erbe desselben, Philipp der Kühne, Herzog von Burgund, berief B. an seinen Hof, erneuerte ihn 1387 zu seinem Maler u. „valet de chambre" u. gewährte ihm durch Verfügung vom 18. 5. 1884 einen sehr hohen Gehalt, abgesehen von sonstigen Gratifikationen und besonderen Honoraren für gewisse Arbeiten. Im Jahre 1407 beauftragten die Canonici von Courtrai den Kanzler, die Porträts des Herzogs Philipps des Kühnen und seiner Gemahlin an die Mauer einer Kapelle zu malen. Aus den Urkunden erfahren wir, daß er zu den mannigfaltigsten Anfragen berufen wurde. Aber eines seiner wichtigsten Werke im Auftrage des Herzogs ist die Malerei von vier Altarflügeln für die Kartause Champmol in Dijon. B. erhielt den Auftrag, der mit 800 Francs honoriert werden sollte, im Februar 1392 fuhrte ihn in seinem Atelier in Ypern aus und kam 1396 selbst nach Dijon, um das Werk, für das Jacques de Baerze die Skulpturen verfertigt aufzustellen. Zwei Flügel dieses Altarwerks sind erhalten u. befinden sich im Museum zu Dijon. Der rinr Flügel stellt die Verkündigung und die Heimsuchung dar, andere die Darstellung im Tempel und die Flucht nach Ägypten. Hier B. schrieb sich in diesen Werken den Miniaturisten, die in Paris und am Hofe des Herzogs von Berry tätig waren, an aber auch italienische Einflüsse sind bei ihm unverkennbar. Diese Gemälde bilden ein wichtiges Denkmal in der Kunstgeschichte Westeuropas vor dem Auftreten der Brüder van Eyck. Sie sind in Tempera gemalt. 1396 rat Bra. Tätigkeit im Schlosse de la Walle zu Gent herrugt, 1396 malte er „un Ot" das Wappen von Burgund auf zwei Atlasstandarten, diese Arbeit wurde mit 87 Livres belohnt. 1400 zeichnete er Kostume für die Ratsherren von Ypern u. 1406 wird er zum letztenmal erwähnt.

Nach der Stilanalyse hat man versucht, dem B. auch noch einige andere Gemälde zuzuweisen. Aber die 2 Flügel im Museum zu Dijon sind die einzigen authentischen und dokumentarisch gesicherten Werke seiner Hand.

Dehaisnes, Hist. de l'art dans la Flandre 193—5. 480 ff., 505—6. — Waagen, Manuel de l'hist. d. l peinture. franzos. Ausg. von Hymans u. Petit, III 50. — A. de Champeaux in der Gaz. d. B.-Arts, 1881, I 137—42. — Montagut, La chartreuse de Dijon (1864—1901. 2 vol.) I 204 ff. — Kleinclausz in der Revue de l'art anc. et mod. XX 253—8. — Cte Paul Durrieu in der Histoire de l'art dirigée par A. Michel III 1 ptie 147—55. — H. Bouchot, Les primitifs français 2. Aufl. — Michiels, Histoire de la peint flamande 2. Ausg. II 34 ff. — Grimm, Les néerlandais en Italie, 1899 p. 49—50. *Cte Paul Durrieu.*

Broederlam, Richard, Maler in Ypern 1436 erwähnt, als er vom Herzog von Burgund mit der Überwachung „de fournes pentes et rmailles" betraut wird.

Houdoy, Hist. de la céramique Lilloise etc. 1869. *M. H. B.*

Broek, J. G. len, zeichnete 1786 das von L. A. Claessens gestochene Bildnis des Rotterdamer Pfarrers J. J. le Sage ten Broek. — *B. W. Mout.*

Broek, Jacobus Ira, geb. in Amsterdam, wurde dort am 14. 11. 1710 Bürger, und war Maler.

Aemstels Oudheid V 67. *B. W. Mout.*

Broek, Michiel van den, holländ. Maler, geb. in Dordrecht am 23. 3. 1770, war dort Schüler v. A. Lamme und J. B. Scheltes, und hat namentlich Landschaften von kleinen Dimensionen und sorgfältiger Ausführung in Öl und Aquarell gemalt, von denen sich viele in holländ. Samml. (z. B. im Dordrechter Mus.) befinden. Nebenbei war er auch Bilderrestaurator. Er starb in Dordrecht am 25. 4. 1853.

v. Eynden u. v. d. Willigen, Gesch. III 324 — Kramm, De Levens en W. *B. W. Mout.*

Broek d'Obrnan, Mme Virginie van den, Porträtmalerin und Radiererin in Paris, geb. in Frankreich. Schülerin von Chaplin und Flandrin, stellte 1875—1882 im Salon u. a. Radierungen nach Watteau, Chaplin, Reynolds und auch Blätter nach eigenem Entwurfe aus.

Bellier-Auvray, Dict. gén. II 631. *H. V.*

Broek, van den, s. auch *Broek* u. *Broeck.*

Bröker, Wilhelm, Landschaftsmaler in Berlin, geb. das. 8. 2. 1848, begann als Hutmachergeselle und studierte als solcher bei

Moritz Müller, wandte sich dann auch der Lithographie und Original-Radierung zu und schließlich der Malerei. Er malt feine Stimmungslandschaften, oft zu sehr kleinen Maßstabe, in Öl u. Pastell. Waldinnern, Herbstmorgen, nach dem Regen, Anachten von Alt-Berlin usw. Das Handzeichn.-Kab der Berlin. Nationalgal bewahrt von ihm rare Heidelandschaft in Kohle und Kreide. Von seinen Radierungen seien genannt „Abend im Moor" (1884) „Kirche im Wald" (1888) „An der Waldhütte" (1892).

Das geistige Deutschland, 1898. 1. — Fr z Börtrer, Malerwerke d. 19. Jahrh. I. I. — Zeitschr. f. bild. Kst. N. F. I 321. — Kataloge XXII 107, 183, 597; XXIV 650; N. F. I 181.
H. V.

Broekerhoff, Jacobus, geb. in Amsterdam, wurde dort am 18. 7. 1745 Bürger und war Maler.

Amstels Oudheid V 69. *E. W. Moes*

Broekhuysen, Claes a, geb. in Amsterdam, wurde dort am 7. 9. 1742 Bürger, und war Maler.

Amstels Oudheid V 69. *E. W. Moes*

Broekman, M., wird von Gerard Hoet erwähnt als ein in J. van Goels „Da Mirnwe Schouburg" (1750) angestellenen Porträtmaler.

Gar. Bnat, Aanteekeningen S. 85.
E. W. Moes

Brömse, August, deutschböhmischer Radierer und Maler, geb. 5. 9. 1878 in Franzenshad (Böhmen), lebt in Prag. Sein Vater war Mecklenburger zu Rostock geboren. Vom Jahre 1898—1899 besuchte er die Berliner Kunstakademie und studierte hier hauptsächlich unter Woldemar Friedrich Christian Ludwig Sockelmann und dem Tirzmaler Paul Meyerheim. Er fühlte sich aber bald zu den graphischen Künsten hingezogen und erhielt vom Kupferstecher Louis Jacoby in Kupferstich und in der Radierung private Unterweisung. Von Berlin ging er in die Heimat zurück und lebte hier mehrere Jahre. In dieser Zeit entstand in den J. 1903—3 sein erster großer Radierungszyklus „Der Tod und das Mädchen" in 14 Blättern, der ein Schon des beaux arts in Paris 1906 die goldene Medaille erhielt. Dieser Zyklus wurde vom kgl. Kupferstichkabinette in Berlin und von den Modernen Galerien in Wien und Prag angekauft. 1900 übersiedelte er nach Prag, wo er auch nun aufhält. Hier entstand von 1906—1908 in Pausen ein zweiter Zyklus von 10 Blättern „Das ganze Sein ist flammend Leid". Im Jahre 1907 begann er mit der farbigen Radierung und hat in diesem und dem folgenden Jahre die Blätter des ersten Zyklus in farbigen Blättern umgestaltet. Aus den letzten Jahren datieren auch zahlreiche Versuche der Malerei in einer von ihm selbst hergestellten Farbe. Verschiedene von diesen Bildern wurden ausgestellt und zwei davon, „Ein Lebenstag" und „Schlachtfeld und Hungersnot" von der Modernen Galerie in Prag angekauft. Ein in dieser Farbe gemaltes Bild „Dämmerung" soll demnächst im „Kunstwart" reproduziert werden.

Nach eigenen Angaben des Künstlers. — Kunzmany in den „Graphischen Künsten" (XXX, 1907 p. 106 ff.) mit einer Originalradierung und drei ersten Zyklus. — Brömse-Hrft der „Deutschen Arbeit" 1909. *Oskar Pollak Prag*

Broen, Augustin, Stecher des 17. Jahrh. Von ihm 6 Blatt mit der Geschichte des Tobias. Die von Hirneckan B. zugeschriebenen Blätter der Vrrkunft gung und der Beschneidung und von Crispin van den Broeck.

Hirlrrkan, Dict. III. — La Blanc, Manuel I.

Broen, Gerrit de, Kupferstecher in Amsterdam, ist dort etwa 1609 grk als Sohn von Pastoren und Neelijr de Broen. Am 8. 4. 1634 heiratet er (1. Aufgebot) und wohnt an der Prinsengracht. Dorrehen van Akrrlaken. Er hat Karten gestochen, u. a. für Menso Alting's Descriptio secundum antiquos agri Batavi et Frisii (1697) scheint aber namentlich als Vrrleger tätig gewesen zu sein; als solcher kommt er noch 1707 vor.

Oud-Holland III 71. *E. W. Moes*

Broen, Gerrit de, holländ. Kupferstecher, Sohn des Vorigen, wurde am 4. 12. 1715 Bürger von Amsterdam. Er hat 1720 nach Nir Vrrlnlir rin Portral des Petrus Foiret gestochen. Sonst hat er namentlich für den Buchhandrl gearbeitet. Am 13. 2. 1741 ist er in die Buchhändlrrgilde in Amsterdam getreten und 1750 wohnte er am Rokin in drm Hause „Leyden ontset".

Obreens Arch. III 228. — Kat. d. Rijksmus. in Amsterdam, 1904 p. 289. *E. W. Moes*

Broen, Johannes dr älterrr Bradrr des Gerrit de Er., und am 12. 9. 1649 in der Nnrdkirchr in Amsterdam getauft. Am 18. 11. 1677 hriratrtr er (1. Aufgebot) wohnend an der Prinsengracht Anna Haswinckel. Von ihm ist eine Karte des Sternenhimmels nach Entwurf von Remmet Trunsz. Backer in Eichhnirrt bekannt.

Oud-Holland III 71. *E. W. Moes*

Broen, Willem de, Kupferstecher in Amsterdam, dessen Beziehung zu den andern Vertretrrn dieses Namens noch nicht festgestellt ist. Mehrere Folgen von seinen Kupferstichen und herausgegeben von Gerrit de Broen, so ehe Folge drr aurhtn Werke der Earnhrrragkeit, eine andere zur Geschichte des verlorenen Sohnes, und 1706 eine von Bauernszenen nach Adr. aan Ostade. Er hat auch mehrere Porträts gestochen, so von Joh. Coerrjus und Gysb. Voetius; von den Prinzen Eugen von Savoyen ist 1707 datiert. Auch vrrdient eine große Kopie nach Schritte Bolswerts Erkehrung drs Saulus nach Rubens Erwähnung. *E. W. Moes*

Brändum, Anna, s. *Ancher.*

Broermax, Eugène Maler und Zeichner, geb. zu Brüssel 1880, war Schüler der dortigen Akademie unter Jean Portaels. 1901 erhielt er bei der Concurrenz-Gedächtnis im Salon in Brüssel den ersten Preis für seinen „pauvre Lazare", und machte während dreier Jahre auf Staatskosten größere Reisen. Seine gezeichneten Werke erschienen in den folgenden Salonausstellungen. Kindliche Hingebung (Kleobis und Biton) 1888, Ave Maria (Erinnerung an Italien) 1888, Nach d. Kampf 1887, Olive (Mus. zu Brüssel) 1887, Sonntagmorgen (ist der Grande place zu Brüssel (Zeichnung) 1887, Dante in ganzer Figur 1888. Auch seine Porträts, wie das d. Parlamentariers Paul Janson heben den Ton ins Große. Nachdem er denn einige Jahre hintereinander mit einzelnen Porträts hervorgetreten war zeichnete er längere Zeit an einer Porträtsammlung bedeutender Staatsmänner, Künstler u. Wissenschaftler Belgiens. Diese Sammlung erhielt einen ganzen Saal im Staatsmuseum und wurde vorher in verschiedenen belgischen Städten und in Paris ausgestellt. 1900 erschienen diese Bilder in einer Reproduktion unter dem Titel „Célébrités Nationales", 65 Seiten stark, Anvers Dero frères éditeurs. Die Originale sind später aus dem Museum entfernt worden. Von einem Anlenthalt im Süden Frankreichs brachte B eine Sammlung gemalter Studien mit, die er im Perze und Belgien ausstellte und dem großen französischen Dichter F. Mistral widmete. Alycamps zu Arles, Kloster von St. Tropheme etc.

1903 sehuf B das allegorische Porträt des belgischen Staatsmannes, Baron Lambermont, welches, auf Grund einer öffentlichen Ausschreibung als Kerton hergestellt, dem Museum zu Antwerpen einverleibt wurde. Oefters erhielt der Künstler Staatspreise für Affichen und Diplome die den Medaillen für Verdienste um die Industrie, Arbeit, Mut und Treue beigegeben wurden. Sein Name ist aufs engste verknüpft mit dem „Oeuvre de l'Art public" oder „l'Art de le Rue" in Brüssel, Lüttich, Paris und Kongresse abgehalten wurden, um den schlechten Geschmack in der Öffentlichkeit zu bekämpfen, und die treibende Kraft dieser Unternehmungen war B. Mit Erfolg half er für bessere Ausschmückung der Fassaden durch Malerei und Plastik gekämpft. Im Rathaus Saint Gilles bei Brüssel hat er den großen Saal eingemalt mit Allegorien in ernster tücher Kleidung einm Lob retionelles Errichtungen. Im Brüsseler Salon 1910 war eine große Leinwand „Ave Maria der Fischer" ausgestellt. 1904 zeichnete B sein Selbstporträt, das photolithographisch vervielfältigt wurde.

Chron. d. arts 1888 p. 123. — Journ. d. beaux arts, 1894 p. 137, 1897 p. 130, 181, 188. — Educat. popul. Nr. 18, 1902. *Henry Hymans.*

Broers, François, Bildschnitzer, Freimeister der Lukasgilde in Antwerpen 1806/06.

Broers, Jasper, Schlachtenmaler, geb. in Antwerpen am 21. 4. 1662, Freimeister in der dortigen St. Lukasgilde 1703, begraben daselbst am 19. 1. 1716. Schüler des J. B. v. d. Meiren. Sein umfangreiches Hauptwerk: Die Schlacht bei Eeckeren (1708) im Musée Plantin in Antwerpen. Zwei signierte Bilder: Reitergefecht im Gebirge und Reitergefecht im Tale in der Dresdener Galerie. — Die Bezeichnung J. Broers leicht findet sich auf einem Reitergefecht in der Stuttgarter Galerie Nr. 118 und 8 Gefechtsszenen der Mannheimer Gal.

J. J. v. d. Brenden, Geschichtsmaler etc. — M. Rooses Cat. du musée Plantin. — Th. v. Frimmel Blätter f. Gemäldekunde III (1907) 118. *H. H.*

Broneq, Du, s. *Dubroeucq.*

Brufmder, Grovennr deutscher Bildhauer um 1890 am Dom zu Mailand tätig.

Nebbia, Scult. nel Duomo di Milano 1906 p. 5.

Bruge, Karl Harald Alfred, dän. Maler, geb. 8. 5. 1870 in Kopenhagen, Schüler der Kunstakad., stellt seit 1892 fehrlich ein. der Kopenhagener (Charlottenborg) Ausstellung ein; seine Spezialität sind besonders Interieure mit ethnodischer Ausstattung und Landschaften.

Weilbach, Nyt dansk Kunstlex. 1. 1906. *A. Rüder.*

Broggi, Francesco, Medailleur † 1837 in Mailand, 1808 an der Münze in Mailand angestellt. Unter seinen Werken eine Medaille auf die Krönung Ferdinands I. 1838, Bartolomeo Romilly, Erzbischof v. Mailand 1847 und andere Porträtmedaillen.

Forrer, Dict. of Medallists. I. *R. C.*

Broggi, Giovenni, italien. Publizist, geb. am 26. 5. 1853 in Lugano, schuf Gemälde für den Kirchhof zu Meilend erwähnenswert von ihm eine Nonne (Heiligfigur in Marmor 1888, Jubiläumsanest in Wien), Kleopatre und Gruppe Gerichtdiener.

N. d'Athen, Gli art. ital. 1902. *R. C.*

Broggi, Luigi, Medailleur in Meiland, schuft 1880 Medaillen zu Ehren Cesare Cantus zur Erinnerung an den Mailänder Kongreß der Krematorien Gesellschaft, zur Eröffnung der Banca Popolare zu Bergamo.

Riv. Ital. di Numism. 1893. *K.*

Broggi, Luigi, Archit. geb. im Mai 1881 in Meiland. Schüler von Camillo Boito an der ersten Scuola Superiore d'Archit. Seinen ersten Konkurrenzpreis erzang er 1899 mit dem Entwurfe zu einer Friedhofsheile für Novara. Aus der Konkurrenz für Entwürfe einn Parlamentspalaste in Rom trug er 1899 mit Gius. Sommerege einen 2. Preis davon. Unter den zahlreichen Privetbauten die B in den vornehmen Neubauvierteln Meilands ausführte werden namentlich die Palaste der

Società d'Assicurazione Italia (1888) u. dr Fassaden Torelli (1895) u Sardi (1896) viel bewundert. Von öffentlichen Monumental bauten verdankt ihm Mailand das im roma nischen Sticnto-Stile gehaltene Börsengebäude (1901), das Frachtpalais des Credito Italiano (1902) u. den Konzertsaal im R. Conservatorio (1908) dazu wurde ihm neuerdings noch dr Achtmillionenbau dr Banca d'Italia in Auf trag gegeben. Ferner restaurierte S. in Novara den Palazzo Bellini, Sitz der Banca Popolare (1907), in Alessandria die Casa di Rispariuio (1909) sowie mehrere große Hotels in Genua u. Salsomaggiore. Unter den fachliterarischen Arbeiten B.s verdienen besondere Beachtung: Gute d'un architetto (Mailand 1888). — Sull'insegnamento del disegno (Mailand 1894). — Il restauro della stor pal. Bellini in Novara (Mailand 1908).

Da Gubernatis, Diz. d. art. ital viventi (1890) Aggiunte p. 975. — Arte e Storia 1890 p. 209, 1899 p. 15 f. 47 f. — Milano e l'Esposiz. 1894 No. 2 p. 1. — Rivista d. Esposiz. di Milano 1901 (7. vom 28. Juni). — Illustraz. Ital. 1901, II 262, 1908 II 67 f. 1909, II 280 f. — Rivista d'Italia 1906 II 654 ff. — Rassegna d'Arte 1909 fasc. VI, Cron. p. IV f. — Calleri, Storia d. arte contemp. Ital. (1909) p. 130 143. — Eigene Mitteilungen des Künstlers. *E. Verga.*

Broggio, Giulio, ital. Baumeister, geb. in Mailand, kam um 1670 nach Leitmeritz, wo er 1675 das Bürgerrecht erwarb und auch rasch eine angesehene Stellung schuf. Er erscheint in den Urkunden als mehrfacher Hausbesitzer, bekleidete 1680 und die folgenden Jahre die Würde eines Gemeindeältesten und außerdem wird er in den Jahren 1675 und 1680 als Ältester der Maurer- u. Steinmetzzunft genannt. Sein Tod erfolgte am 1718. B. entlehnte in Leitmeritz u. dessen Umgebung eine rege künstlerische Tätigkeit schon 1670 wird er mit dem Baue der dortigen Domkirche betraut, der er bis zur Weihung der Kirche (1681) leitete; diese wurde von Domenico Orsi oder Orsini vollendet. In das Jahr 1676 fällt die Erbauung der Kirchen in Tschischkowitz u. Dlaschkowitz, außerdem arbeitete er mit dem ital. Steinmetzen Bernardo Fanetta an der Reslawschen (St. Barbara) Kapelle u. Gruft in dr Leitmeritzer Stadtkirche. Hierfür bekam B. 210 fl. u. ¼ Wein. Forette 60 fl. 12 xr. Um diese Zeit wurde auch unter seiner Leitung die St. Rochuskapelle in Leitmeritz erbaut. Dr von ihm 1688—1692 errichtete Wallfahrtskirche zu Politz i. d. Iser ist der Mittelschiff des 1722 bedeutend erweiterten Gotteshauses. 1688 entwarf er den Plan zum Neubau der 1689 zerstörten St. Adalbertskapelle in Leitmeritz u. leitete den Bau durch einige Jahre, vollendet wurde sie erst 1703 durch Octavian Broggio. Auch der Bau der bischöfl. Residenz (1680—1701) und des bischöfl. Konsistoriums in Leitmeritz ist nach Giulio zurückzuführen.

Mitt. des nordböhm. Exkurs.-Klubs VI 1883; X 96, XII 30 — H. Srbik, Die Leitmeritzer Diözese, 1898, 129 — H. Ankert, Die Baumeisterfamilie Broggio in Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Deutsch. i. Böhmen XL 393 ff. *B. Bischoff.*

Broggio, Ortavrazio, italien. Baumeister, grb. 1668, machte seine Studien am Leitmeritzer Gymnasium, wurde 1694 als Bürger aufgenommen und bekleidete in der Folge die Würde eines Ratsherren (1710—1781). Es ist der kriegserfahrene Baumeister in Leitmeritz während der ersten Hälfte des 18. Jahrh., seine Bauten zeigen die ganze Fülle und kraftvolle Gliederung, die jener Zeit eigen war. Die ersten Bauten, so die 1699 entstandene Kirche u. Pfarre zu Großmergthal bei Zwickau, führte er im Auftrage der Grafhergogin Maria Anna Franziska v. Toskana aus, die ihn auch weiterhin noch mehrfach beschäftigte. Sein bestes Werk ist die St. Wenzelskirche in Leitmeritz (1714—1716) welche die Vorzüge seiner Bauweise in vollem Maße zeigt. Im Jahre 1704 schloß er mit den Neubau der Jesuitenkirche einen Vertrag mit dem Leitmeritzer Kollegium ab, nach welchem ihm für die Bauzeit ein jährlicher Betrag von 60 fl. bezahlt werden sollte. 1710 übertrug ihm der Rat der Wiederherstellung und Ausschmückung der Stadtkirche, deren Inneres er mit ungemein reichen Stuccoornamenten zierte. Seiner Tuchgärkirche verdankte er auch die Aufträge die baulustige Stadtkirche zu Raudnitz a. Elbe wieder herzustellen. Er schloß am 30. 6. 1725 mit Philipp, Herzog von Sagan, Fürsten v. Lobkowitz darüber einen Vertrag, 1784 war die Arbeit beendet. Auch in der Profanarchitektur trusete er Tüchtiges, so baute er 1714—1716 für die Stadt Leitmeritz den Mauthof an Promnik um 3000 fl., ähnliche zeigen mehrere Häuser in Leitmeritz sein reiches Können. Ob der Hauptfassade des Kloisters Ossegg die Dominikanerkirche zu Leitmeritz zum Muster gedient haben mag, ist schwer zu entscheiden, da kais. Schloß in Ploschkowitz und die Kirche in Sebenitz, die in Anlage und Formgebung mit B.s Schöpfungen große Verwandtschaft haben, ihm auch mit Sicherheit zuzuweisen sind, muß erst die weitere gründliche Forschung lehren. Er † am 24. 7. 1742 und fand seine letzte Ruhestätte in der Senatorengruft der Leitmeritzer Stadtkirche.

Mitt. d. kk. Centr.-Comm. XV (1889) N. F. 310, Fig. 10. — Mitt. d. nordböhm. Exkurs.-Klubs X 57, XXIII 258, 301, XXV 270, XXVII 157. — J. Hemmann, Das Barocke in Nordböhmen, 1898, 79, 103. — Topogr. d. Kön. u. Kunstdenkm. d. Kgr. Böhmen IV (1900 (Bez. Raudnitz) 138 f. — H. Ankert, Die Baumeisterfamilie Broggio in Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Deutsch. i. Böhmen XL 395 ff. *B. Bischoff.*

Broglio, Romolo, aus Treia (Marche), Archäolog und Mathematiker, lebte am Ende des 17. und an Anfang des 18. Jahrh. Er ist der Verfasser der „Effemeri di Trivultiane" und hinterließ viele Schriften über die Baukunst. Nach seinem Entwurf wurde die Kirche S. Filippo in Recanati erbaut.

Colnrri Trois illustrat, ste 1115 p. 224 — Ricci, Mem. stor delle Arti ecc. della Marca d'Ancona, II 198, 209 — Santini, Elogio dei matematici piceni, p. 53.

V. Alexandri.

Broglioia, s. *Antonio* di Niccolò da Firenze.

Brohn (Broon, Bron, Prun), Wolfl Ernst, Bildhauer wurde am 4. 8. 1650 Bürger in Dresden u. arbeitete damals schon längere Zeit für den kurfürstl. Hof. Ihm wrr die Aufsicht über das Schmieden u. Schriften der Marmorstücke sowie über die Alrbastre u. Serpentinsteinvorräte übertragen. 1648 war rr mit Reparaturen im Schlosse Lichtenburg beschäftigt, später am „Fürstl. Monument gehrude" in Dresden hervorragend tätig. Irrigte das Epitaph der Herzogin v. Sachsen-Zeitz u. lieferte rnch beim Begräbnisse drs sarhs. Kurf. Johann Georg 1 († 1656) vrrschiedene Arbeiten. 1660 lührte rr den Titel „Hofbildhauer". Trotz seiner Emsigkrrt beiand rr sich, namentlrch während seiner letzten Lebensjahre in großer Bedrrngnis, da rr für Bezahlung für seine Arbeiten nur schwrr errangen konnte. B. starb Anfang Nov. 1664 in Drrsden.

Akten des kgl. sächs. Hauptstaatsarch. u. des Ratsarch. in Dresden. — Bau- u. Kunstdenkm. d. Kgr. Sachsen XXVI 90. *Ernst Sigismund.*

Brohne, Nicholaus, Kupferschmied, geb. um 1350 und zwar vermutlich in Dunant in Frankreich tätig in England. † 1426; nur bekannt durch die vergoldeten Messingbüsten König Richards II. von England und der Königin Anna von Böhmen, die rr 1396 mit Godfrey Prrst in London für das rn der Westminsterabtei aufgestellte Grabmal dieses Herrscherpaares ausführte (galvanoplastische Abformungen rn der Londoner Nrt. Portrait Gallery).

Archaeologia XXIX (1842) 82. — Fartaux, Bronzes p. 150 — Champeaux, Dict. des Fondeurs, p. 169 — Lethaby, Westm. Abbey and the Kings' Craftsmen u. 221. — Kat. der Lond. Nat. Portr. Gall. (1907) p. 8.

W. Boeckmann.

Brohmann, Ehlert, Bildhauer, vrrfertigte 1716 rn der Kirche zu Frogsteerhagen die Kanzel rn Holzschnitzerei mit Evangelistenfiguren.

Bau- u. Kunstdenkmäler der Prov. Schlesw.-Holstein. II 178.

Brokoff Anton, Sohn des Johann Br., † am 14. 6. 1721 wird von Dlrbacr rlr trefflichst Maler und Dichter am Hofe Kaiser Karls VI. gerühmt.

Diabarr, Ebm. Katterlos, 1815 — M. Frlrrl Abhdl. der böhm. u. mähr. Ges. u. Kstler II 149 — Neue Bibliothk. d. Wissenach. u. Kste XIX 331. XX 153. — C. v. Wurzbach Örterr. biogr. Lex. II 196.

Brokoff (auch Brokof, Prokop, Frackhoff etc.). Ferdinand Maximilian (nicht „Johann Ferdinand"), Bildhauer, tätig in Böhmen und Schlrrien, grb. rn Srgt. 1688 in Rothenhaus bei Kamotrn (N.-W.-Böhmen) † März 1731 in Prag. Sohn und Schülrr des Johann B. Srln rrstes selbständiges Werk ist die Gruppe der hl. Margaret, Brrbara und Elisabeth (1709) für die Prager Beichte, der auch dir Tätigkrit der folgenden Jahre fast ausschlrßlrch gewidmet war. So entstand u. a. 1708 die Gruppe des hl. Franz Srrrph, 1709 die des hl. Adalbert, 1711 die beiden großen (1892 ins Wasser gestürzten) Gruppen des hl. Ignatius von Loyola und des hl. Franz Xaver 1713 dir der hl. Vincenz und Prokop, 1714 dir der hl. Johann v. Matha, Felrx und Iwrn und die des hl. Vrit. Gleichzeitig arbeitete rr aber auch viel für Palaste und öffentliche Plätze; so entstand u. a. 1710 das Portal des Hauses „Zum Hopfenstock", 1715 für 14 dr berühmten Mohrenkaryatiden am Palair Morzin in dr Spornergasse, 1716 die Statur des hl. Phil. pus Nerius rul dr neuen Schlößtrppe. Im J. 1715—17 arbeitete rr das prachtige Grabmal des Oberstkanzlers von Bohmen Grrlen Wratislaw von Mitrowitz († 1712) in der Prager Jakobskirche, zu dem J. B. Fischer von Erlach den Entwurf geliefrrt hrttr. 1718 rntstrnd das große Mrrmorrelief der Familie Christi für dir Theinkirchr in Prag. Bald nachher neben klr neten Arbeiten die Olbergruppe und Statuen der Evangelisten für dir Totenkrpelle in der S. Gallus-kirchr. Zu Beginn des Jahrrs 1722 berrft ihn J. B. Fischer von Erlach nach Brestrn um die von ihm rrbaute burlurstl. Kapelle um Dom mit plastischen Wrrken auszuschmucken. die uhrrirbrnen großen Marmorstrtuen Moses und Aaron am Altar und vier Reliefs über den Türen sind sein Wrrk. Kurz nachher arbeitete rr auch das Grabmal der 1722 vrrstorbenen Hrrrn Johann Georg von Wolf. das rich in der Elisabethkirche zu Brestru befindet. In den folgenden Jahren kehrte er wiedrr nrch Prag zurück und schuf hirr neben kleinrrrn Wrrken dir reiche Mrrmorstatue am Hradschiner Platr (1720), die mit zehn Statuten, rnrr Gruppe und zwei Reliefs 1723 vrrsehen wurde. Am 23. 6. 1728 rrwarb rr das Burgerrecht auf der Neustadt. Im selbrn Jahrr folgte rr einer Berufung nach Wien, wo rr den Hochaltar der von Fischrr von Erlrrh rrbrutrn S. Karl Borromäus-Kirche in Madrll entwrrf und wohl auch rrlbst rusführte. Die Übertragung dieser Arbeit spricht für die Schatzung, dr rr genoß. Im Jahre 1729 wurde rr zum zweitru Male nach Schlesien berufen, diesmal zur Ausschmückung der im Bau befindlichen Zisterzrrnrrrnrkirche zu Grüssru bei Landshut; rr hrt dort bis zum März des Jahres 1730 gearbrrtet. Auf ihn gehen zwei von drn riesigen Portalfiguren (Moses und S. Gregor) ins Innrrn zwei Altäre und verschiedene rrdrrr Holrfiguren zurück. Eine schwere Krnnkhrit (dir Schwindsucht) zwang ihn, dir Arbeit rls zubrechen und nrch Prag zurückzukehrrn. In Prag übernahm rr noch rinen Auftrag, nämlich sechs Medrille für Statuttrn, die os

Silber geschlagen und auf dem Hochaltare der Thomaskirche aufgestellt werden sollten, ausführen. Er hat aber nur drei davon (S. Monica, S Ludmila, S Augustinus) ausführen können. Die Krankheit und der frühe Tod hinderten ihn an der Vollendung.

Der Künstler war der bedeutendste Barockbildhauer Prags in der Formengebung schloß er sich der Berninischule an.

Neurutrag Statuen Pontis Pragensis (1714) — (Kamanlahy), Prager Brücken (1716) — Hammerschmied, Professant gloriae Prag. (1733). — Hahn, Gräneau (1735). — Kindmann, Silesii in summis (1735). (Prlar1). Abbild. böhm. u. mähr. Gelehrter u. Künstler (1775) II — Schattau Prag (1784—92) — (Zimmermann) Breslau (1794) — Dlubrrz, Kotterlex. (1816) — Schutthy, Prag (1830) — Erdmann Kathedr S Johann in Breslau (1840) — Shrlrger, Donner (1843) p. 138. — Mädl im „Sonntagsblatt" XVII (1883) p. 407 — Ilg in Allg. Deutscher Biographie XXVI (1888) — Otovy Slovnik naučný (Tschechisches Konversationslexikon) IV (1891). — Ilg, Fischer v Erlach (siehe Register). — Mutzlhr in „Památky rchaeol u mistop" (tsch Kunstzeitschr.) XVII (1894/97) Sp. 126 ff. — Hrvulin, Stará Praha (Alt-Prag) (Registrr). — Fullrh—Frug im Knustgesch Jahrb. der k. k. Zentral-Kommissiun (1908) p. 150 ff. u. in Forschungen zur Kunstgeschichte Böhmens V (Prag 1910 „Johann und Ferdinand Maximilian Brokoff"). *Oskar Pollak-Prag.*

Brokoff, Johrun Bildhrer, grb im Juni 1686 in S Georgrüberg (Oberungarn), † 28. 12. 1716 in Prag. Im J 1675 begab er sich auf die Wanderschaft und hielt sich bis zum J 1685 in Prag auf. Beim Ausbruche der Pest zog er fort und blieb zwei Jahre beim Freiherrn Wunschwitz auf Schloß Ronsberg (S.-W.-Böhmen), wo rr 1682 nach einem kleinen Modrlle des Bildhauers Mathias Kuuchmüllrr das Gußmodell für die Statur des Johannes von Nepomuk arbeitete, dir im folgenden Jahre zu Nürnbrrg gegossen und dann auf drr Prager Karlsbrücke aufgestellt wurdr, sein berühmtestes Werk. Im selben Jahre (1688) trat rr vom luthrrischen zum katholischen Glauben über. Von Ronsbrrg zog rr nach Manetin b Pilsru, wo rr bis zum J 1695 rrbeitete, und am 21. 12. 1695 trat rr in die Dienste des Grafen Thun zu Klosterlr (S.-W.-Böhmen) die rr am 12. 6. 1697 vrrließ. In Klosterlr arbeitetr rr rine große Reihe von dekorativen Figuren, die semerzeit die Schloßpark schmückten, heute zum größten Teil auf einem Brunnen am Marktplatrr aufgestellt sind. Von Klostrrlr zog rr nach Schloß Rothenhaus b Komotru, wo rr mindrstens zwei Jahre rich aufhirlt. Von den dort gerarbeiteten Werken haben sich u. a. zwei schone figurale Brunnen an Schloßhofr erhalten. Am 28. 2. 1699 rrwirbr rr das Bürgerrecht in Prag Altstadt und kraft am 30. 9. 1699 zu Hrur. In J 1698 arbeitrtr rr eine Pietà für den Marktplrtz von Görkau, kurz darauf die große Pietà- dir ruf der Prager Brücke aufgestellt wurde. Neben kleineren Arbeiten für böhmische Provinzstädte war er in den späteren Jahren hauptsächlich für die Prager Brücke beschäftigt, die damals mit Heiligenstatuen und -gruppen ausgeschmückt wurde. So entstand 1708 die Gruppe der Taufr Christi, an der sein Sohn Ferdinand Maximilian bereits eifrig mithalf. Unter diesen Arbeiten und beschäftigte sich mit Ausnahme der Statue des hl. Cajetan u. die des hl. Franz Borgia (1708 resp. 1710) Gleichzeitig (1709) arbeitete er acht große Sandsteinfiguren für die Terrassen über und vor der Stiftskirche zu Brannau (N.-O Böhmen). Seine letzten bekannten Werke sind die Gruppe auf der Pulsnitzbrücke bei Tetschen-Altstadt (N.-Böhmen) (1714) und die Johann v. Nep.-Statue in Skramnik (1715) Seine Werke zeichnen sich durch eine strenge, an den Bronzeguß erinnernde Formengebung und durch ein tiefes religiöses Gefühl aus.

Nunrčutrr Statuen Pontis Pragensis (1714). — (Kamanlahy) Prager Brücken (1716) — Hanghauns, Protomartyr Joannes Nepomucenus (1738). — (Pulurl) Abbild. böhm. u. mähr Gelehrter u. Künstler (1775) II 171 ff. — Dlubrau Kotterlex. (1815) — Ilg in Allg. Deutsche Biogr. (siehe Brokoff) — Otovy slovnik naučný, IV. — Ilg, Fischer v Erlach (siehe Register). — Rudlrhu im „Method" XXIV (1894) 249. — Hrarlu Stará Praha (Alt-Prag) (s. Register). — Canuf im Canspia spoleen. přátel starožitr v Praze (Zeitschr. böch Altertumsfreunde) X (1902). — Pollak-Prag im Kunstgesch. Jahrb. der k. k. Zentral Kommission (1908) p. 150 ff. u. in Forschungen zur Kunstgeschichte Böhmens V (Prag. 1910 „Johann und Ferdinand Maximilian Brokoff") *Oskar Pollak-Prag*

Brokoff, Jocef (Johann Michael). Bildhauer geb im April 1686 in Klosterle (Böhmen) † im 14. 8 1721 zu Prag, ältester Sohn des Johann Br. Am 30. 8 1718 rrwarb rr das Prag-Neustadter Bürgerrecht. Inwirweit er an den Arbeiten seines Vaters oder Bruders beschäftigt war, oder ob er selbrtständige Werke geschaffen hat, ist nicht bekannt.

Jrhn in der „Neuen Bibl. der schönen Wissensch u. freien Künste" XIX. II (1776) 331 — (Prlar1) Abbild. böhm. u. mähr Gel u. Künstler II (1775) 175 — Dokumente im Prager Stadtarchiv *Oskar Pollak-Prag*

Brol, Hane Jakob, Mairr, wahrscheinlich süddeutscher Hrrkunft. dessen Name rich auf einer in der kgl graphisch. Sammlung in München enthrwahrten Zrichnung brfindet „1709 H—— Jcob Brol, mollrr in Salzburg". Der Birit rrrlit 8 schrrtende Frauen in Gerrgrube der 2 weitere Zeichnungen abendort von derselben Hand, mit einer Früchtrträgerin und einer Schalenspenderin, sind 1680 drtirrt. Demselben Künstler gehören rine rhrnlirrt ruthewahrte bei Bassermann-Jordan (Die dekorative Malerei d. Renaiss. um bayer. Hofe, 1900 p. 88) publizierte Zrichnung — Entwurf einer Decke mit Minervr und den Musen — ou, mwir rinr

Aquarelle und eine Lunettenskizze mit den klugen und tüchtigen Jungfrauen.

Fürkirr—Lümgers in Hellange Mosesbez. Lux. 1903 p. 1312. *H. V.*

Brom, Jan, Goldschmied der Gegenwart in Utrecht, der sich besonders durch Arbeiten für kirchliche Kunst (Altar in der Antoniuskirche in Utrecht, Monstranz für St. Bavo in Haarlem, Chormantelagraffe für die alljährliche Prozession vom „Heiligbloed" in Amsterdam) sowie künstlerisch ausgeführte Ehrenketten etc. ausgezeichnet hat.

Zeschr. f. christl. Kst. XI 312. — Zschr. „Die Kirche" VII 385 ff.

Bramberger, Otto, Maler u. Illustrator in München, geb. 1862 in Reudnitz bei Leipzig, kurze Zeit Schüler der Münchener Akademie. In seinem Spezialgebiet, der humoristischen Tierzeichnung, nähert er sich der Art Oberländers. Langer Jahre eifriger Mitarbeiter der Münchener „Fliegenden Blätter" und „Bilderbogen" sowie der Meggendorfer Blätter hat er auch zahlreiche Beiträge zu Jugendschriften („Jugendlust", „Jugendblätter") geliefert. Seine hübschen Kinderbilderbücher sind Märchen und bei Braun u. Schneider, München, F. Schreiber Eßlingen u. W. Vobach Leipzig erschienen. Auch als Karikaturenzeichner hat er sich mit Geschick betätigt; einige besonders gelungene Proben (Karikaturen bekannter Münchener Künstler) besitzt die Sammlung der Münch. Künstlergenossenschaft. In den Elegaslast-Ausstellungen ist er seit 1890 mit seinen lustigen, harmlos satirischen Aquarellen und kolorierten Zeichnungen wie Dr. Virmon, Der eingebildete Kranke, Polit. Versammlung im Tierheim, Kaffeeklatsch, D. Bier-verleidichter, Wasserkur, D. Dirkterlinge, Sonntagsreiter, Glühwürmchen usw. ein gern gesehener Gast.

Dreßler, Katalog. — Kat. f. Alte XV 283 n. 263 — Münchener Bilderbogen No 1002. 1036 1039. 1043, 1078, 1098, 1120 1140, 1158, 1160, 1178. — Kat. der Ausst. im Münch. Glaspalast 1893 53, 84, 96—99. 1901—3, 68 ff. 69 — Mitgeteilt. des Kstlers. *Wgn.*

Brome, Charles, Porträtmaler u. Stecher in London, ertrank am 28. 4. 1801 erst 27jährig. Schüler von Skirlaw. Er stellte 1799—1801 mehrere Bildnisse in der Roy. Acad. aus und stach nach Owen ein Porträt Pitts.

Redgrave, Dict. of art., 1878 — Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 I. *H. V.*

Bromeis, Angust, Landschaftsmaler, geb. am 28. 11. 1813 in Wilhelmshöhe, † 12. 1. 1881 in Kassel. Sohn des Archit. Joh. Conr. Bromeis, anfangs zum Baufach bestimmt, ward sich ziemlich auf der Malerei, zuerst an d. Akad. Kassel, 1831—1833 in München, wo Klenze, Gertner u. Quaglio auf ihn einwirkten, ging 1833 nach Rom, wo er bis Mai 1848 blieb u. durch Jos. Ant. Koch in d. klass. Landschaftsstil eingeführt wurde, dem er immer treu blieb. Durch die Revolution aus Rom vertrieben, lebte er bis 1857 in Frankfurt a. M., ging dann hauptsächlich wegen Andr. Achenbach nach Düsseldorf u. wurde 1867 Lehrer u. 1868 Prof. an d. Akad. Kassel. Im Sommer vor seinem Tode besuchte er nochmals Rom u. Olevano. Er gab mit Erfolg die Großartigkeit und Natur besonders d. Gebirgsformen wieder u. belebte seine Landschaften mit trefflich aufgefaßtem Landvolk u. Vieh; seine deutschen Landschaften stehen den italien. nach. 1881 veranstaltete d. Nat.-Gal. in Berlin eine Ausst. z. Erinnerung.

Unter Brs. zahlreichen Werken nennen wir: Rom. Campagna bei Vrij 1843; Eichwald bei Ahrad 1843; Vorgeb. der Circe 1848; Bei Olevano 1850; Campagna Landsch. 1862; Landschaft aus d. Sabinergebirge m. d. harmh. Samariter u. Hessischer Landsch. beim Hertzstein, Gegenstücke v. 1874 (Gal. in Kassel); Römisches Gebirge 1869; Ital. Landsch. von 1869 (Berlin, Nat.-Gal.); Rom. Campagna m. Blick auf d. Soracte (Mus. m. Köln); Trimpelmühle v. Schmunt, Abenddämmerung in d. Porta Sanspiran, Mühle unter Werke u. B. auch in d. Mus. in Hamburg; Hannover u. Leipzig u. in Privatbes. (Frankfurt a. M.)

Allg. Deutsche Biogr. XLVII — Kunstbl., 1843 No. 51, 1844 No. 33, 1847 No. 25. — Stieglitz, Erinnerungen I. 53 ff. — Gazzetta di Roma 1847 No. 70 — Almanach f. Rom a. 1841 — Allg. Ztg. 1843 No. 185 Beil., 1847 No. 186, 1851 No. 25. — Kataloge XVII 140 f. — Frz. v. Reitzenstein, Malerei d. 19. Jahrh. 1891 — Werneckes, Dreeckl, Kunst u. Kstler in Frankfurt a. M. II 1909. — Akten d. Pour le Mérite d. Disch. K.-Ver., meine Pferde v. S. Vincenzo in Rom. *Friedr. Noack.*

Bromeis, Johann Conrad Archit. und Oberbaudirektor unter Kurfürst Wilhelm II. von Hessen, geb. am 21. 9. 1788 in Kassel, † daselbst 1864. Von ihm u. a. das sog. rote Palais am Friedrichsplatze in Kassel, ferner mehrere Kirchen, Kasernen, Brücken und Straßenanlagen daselbst.

Fr. Faber, Konversler. d. bild. Kst. 1846, II 299. — Hoffmeister, Kstler in Kahlenbe. Besuch, 1885. — Deutsche Bauztg. 1906 p. 413 ff. *H. V.*

Bromere Joseph de, wird vermutungsweise als Künstlername für einen Sohn von Q. Knabbalens mit der Geschichte Josephs in Öl auf Holz angegeben, der sich 1815 im Schlosse Beaumont des Herzogs von Arenberg befand. 4 von diesen Gemälden aus der Samml. Abel-Stuttgart u. Demidoff-S. Donato hängen jetzt als Werke eines unbekannten niederländischen Meisters um 1480 bis 1500 im Kaiser Friedrich Museum in Berlin und 2 in der Samml. des Freih. v. Heyl zu Worms. Auf dem einen dieser Gemälde im Kaiser Friedrich-Museum „Joseph wird in die Grube gestoßen" steht auf dem Kleidersaume Josephs die Inschrift „Joseph de Bromere"; die auf aber wohl auf den Dargestellten bezieht

Brfirst, 1868 p. 581. — Gaz. d. B.-Arts 1870 1 165 f. — A. v. Wurzbach, Niederländ. Kstlerlex. u. Suppl. — Kat. des Kaiser Friedrich-Mus. Berlin, 1906 N. 539 A—D. *R. C*

Bromet, Wilhelm, engl. Landschafts- u. Architekturmaler in Snow Hill stellte zwischen 1816 und 1842 in der Londoner Roy Acad. und zwischen 1808 und 1854 in der British Instit. Motive aus England vom Rhein, der italien. Riviera usw. aus.

Grevve, Roy. Acad. Exhib., 1905 I. The Brit. Instit. 1906. *H. V.*

Bromig, Andreas Conrad, geb. 1780, Bildhauer in Nürnberg, wo er zu Anfang des 19. Jahrh. arbeitete. Er verfertigte Ornamente zu Spiegelrahmen u. dergl.

Nagmanns Arch. f. d. zeichn. Künste X 118. *Th. Hampe*

Bromig, Georg, Bildhauer in Nürnberg, „im Nadlergraben" wohnhaft, † 1801 (Totenbuch zu St. Sebald in Nürnberg 1790—1810). *Th. Hampe*

Bromig, J. L., seinen Lebensumständen nach bisher kaum bekannter tüchtiger Bildhauer u. Erzgießer zu Nürnberg, der 1687 nach dem Vorbilde von Berninis Fontana del Tritone auf der Piazza Barberini in Rom den Tritonbrunnen auf dem Maxplatze zu Nürnberg schuf, und von dem als weiteres bezeugtes Werk eine Brunnenfigur, Herkules mit der lernäischen Hydra kämpfend, aus d. J. 1726 berührt. Diese befand sich 1906 im Besitze des Herrn Kommerzienrats Wilhelm Leuchs in Nürnberg.

Nagler Kstlerlex. II 147. — F. T. Schulz im Kat. der hist. Ausst. der Stadt Nürnb., 1906 Nr. 776. *Th. Hampe*

Bromig, Johann Friedrich, geb. 1776, Bildhauer zu Nürnberg, von gleicher Tätigkeit wie Andreas Conr. B.

Nagmanns Archiv X 118. *Th. Hampe*

Bromleger (Bramlager, Bramleger, Biemlage, Bromlager, Brumlagen, Pramlaager usw.), Hans Anton, Goldschmied in Olmütz, wurde am 30. 10. 1702 von seinem Vater, Franz B., freigesprochen u. am 12. 12. 1712 als Meister aufgenommen. 1713, Januar „supplicieret" er um das nach seinem vater leer stehende lädl" und wird 1716 als Besitzer des Hauses Theatergasse 12 genannt. 1733 und 1735 kommt er als Altgeschworener vor. In letzterem Jahre wird von ihm unterm 6. 6. gesagt, daß er die Goldschmiedt-Profession „dermahlen fast gahr nicht mehr übet, sondern nur die pettschafften zu stechen pfleget". 1760, 29. 6. ist von seinem „seelichen Hintritt" die Rede, seine Stelle war infolgedessen zu Erledigung gekommen. Das Restaurr. Museum für Kunstgewerbe und Altertümer besitzt eine, nach den Meistermarken, ihm und dem Johann Franz Benack ausgeschriebene Schale aus vergoldetem Silber, in Form einer auf drei Delphinfüßen ruhenden Muschel mit getriebenen Weinranken und einem Triton als Bekrönung; und der Deckschr. zu Olmütz einen ihm, auf Grund der Marke IB rugeschriebenen, silbervergoldeten Kelch, laut Inschrift ein Geschenk des Kanonikus Bruno Hofmann 1708, mit getriebenen Blumengirlanden und geflügelten Engelsköpfen am Fuße und ovalen Medaillons mit Christus, Maria und hl. Joseph mit der Verschalung der Kuppa.

C. Subirat, Mitteil. des Mähr. Gew. Mus. in Brünn, 1893 p. 25. — C. Schaub, Panzerung in Mähren 1902 p. 41 und 151. — Dr. Hugo Kuhn und M. Kunze, Das Rathaus zu Olmütz 1894 p. 141. — Kat. der Ausst. Altwerth. Goldschmiedearb. in Troppau, 1904 p. 83. — Kat. der Ausst. von Goldschmiedearb. im Schles. Mus. für Kstgew. u. Altert. zu Breslau, 1903 Nr. 731. — A. Krüger, Zeichr. der Deutschen Ver. für die Gesch. Mährens und Schles. Erfurt 1906 p. 427 (hier wird er fälschlich Bromberger genannt). — K. k. Statthalterei-Arch. Brünn Fasz. Akt. Fr. Frr. Gm. und Sm. *C. Schoch.*

Bromley, A., Bildhauer in London, der 1864 und 1865 einige Porträtbüsten in Marmor in der Roy. Acad. ausstellte.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 I. *H. V.*

Bromley, Clough W., Landschafts- und Genremaler in Clapham, ausstellt zwischen 1872 und 1904 wiederholt in der Londoner Roy. Acad. aus. In The Art Journal 1894, p. 154 findet sich die Abb. eines von ihm nach einem Gemälde Vicat Coles radierten Landschaft.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1904 I. *H. V.*

Bromley, Frederick, Kupferstecher in London, Sohn von John Charles B., beschickte die Ausstellungen der R. Academy 1858—80 mit Kupferstichen nach Gemälden von F. Grant und D. Maclise. Außerdem kennt man von ihm Kupferstiche und Schabkunstblätter nach Gemälden von F. Taylor, Ch. Landseer, G. Harvey u. andren.

Redgrave, Dict. of artist. 1878. *H. V.*

Subscr. Katalog 1839 p. 400; 1840 p. 236, 395, 445; 1846 p. 40. — Heller-Andresen, Handbuch 1870 p. 188 f. — Graves, R. Acad. Exhibitors 1, 1905 I. *M. W. Brockwell.*

Bromley, Henry (wahrscheinlich Pseudonym für Anthony Wilson), engl. Kupferstecher, geb. 1750 in Wigan, nur bekannt als Verfertiger des 1788 in London veröffentl. „Catal. of Engrav. British Porträts".

Bromley, John, sen., Maler in London, stellte 1826 und 1832 in der Roy. Acad. 3 Historienbilder aus Hagar und der Engel und Falstaff, Hostrau und Bardolph.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 I. *H. V.*

Bromley, James, Kupferstecher, geb. um 1800, † am 12. 12. 1838 in London, Sohn des William J. Bromley, beschickte die Ausstellungen der Suffolk Street Galleries zu London mit einer Reihe von Schrotkunstblättern nach Porträtgemälden von George Hayter (Königin Viktoire 1837, Lord John Russell), W. Ross (Marchioness of Londonderry) etc.

Le Blanc, Manuel I 625. — Redgrave Dict. 1878 p. 58. — Graves, Dict. p. 87. —

Binyan, Cat. of Drawings by Brit. Art, in the Brit. Mus. 1898 I 144. — Dict. of Nat. Biogr. I (1909) 1307.
M. W. Brockwell.

Bromley, John, engl. Zeichner, tätig in London um 1700. Das British Museum besitzt von ihm einige Londoner Veduten in Aquarellzeichnung.

Binyon, Cat. of Drawings by Brit. Art. in the Brit. Mus. 1898 I 144. *M. W. Brockwell.*

Bromley, John Charles, Kupferstecher, geb. 1795 in Chelsea, † am 8. 4. 1839 in London, Sohn des William I Bromley, beschickte 1827—29 die Ausstellungen der Londoner R. Academy sowie späterhin diejenigen der Suffolk Street Gallerien mit Schabkunstblättern nach Frd. Barocchi (Aeneas und Anchises), F. P. Stephanoff (Trial of Algernon Sidney), Turner (Kirkstall Abbey), G. Hayter, J. Lewis, B. R. Haydon etc. Auch stach er einzelne Blätter für E. Forsters „British Gallery of Engravings" und für „The Beauties of Claude Lorrain".

The Art Union 1839 p. 90 (Nekrol.). — Le Blanc, Manuel. — Hirlitz Andrerrn, Handbuch. — Redgrave, Dict. — Bryan Dict. — Graves, Dict. p. 38, R. Acad. Exhibitors I 265. — Mirror, Dict. des Ventes d'Art I (1901) *M. W. Brockwell*

Bromley, John Mallord engl. Maler, um 1830—60 in St. John's Wood bei London und um 1860 in St. Ives in Cornwall ansässig, beschickte seit 1861 die Ausstellungen der Londoner R. Academy mit zahlreichen Dorf- und Gebirgslandschaften.

Graves, R. Acad. Exhib. I 266.
M. W. Brockwell

Bromley Valentine Walter, Maler u. Illustrator, geb. am 14. 2. 1848 in London, † am 30. 4. 1877 zu Harpenden bei London, Sohn und Schüler von William III Bromley. Schon 1867 zum „associate" des Institute of Painters in Watercolours ernannt, brrreist er Nordamerika mit Lord Dunraven, für der rr eine Reihr großer Bildrr mit Darstellungen aus dem amrrikanischen Volks- und Indianerleben zu malrn hatte und beschickte danu 1872—77 die Ausstrllungen drr Londoner R. Academy mit München- und Indianerbildern. Als Illustrator liefertr rr die Zeichnungen zu Lord Dunrayens „Great Divide" sowir zahlreiche Beiträge für die „Illustrated London News". Sein Gemälde „Tredus and Cressida" wurde von J. C. Armytage gestochen.

The Art Journ. 1873 p. 358, 372, 1877 p. 205 (Nekrol.). — Grs. d. Brrlrr 1884 II 87. — Redgrave, Dict. 1878 p. 58. — Clement and Hutton, Art. of the 19. Cent. 1893 p. 99. — Bryan, Dict. I 188. — Graves, R. Acad. Exhibitors I 266. — Dict. of Nat. Biogr. (1900) II 1311.
M. W. Brockwell

Bromley, William I, Maler und Kupferstecher, geb. 1790 in Carshalton (Isle of Wight), † am 22. 10. 1842. Schüler des Kupferstechers Woodrug in London und seit 1819 „associate" der R. Academy, deren Ausstellungen er 1786—1842 mit zahlreichen Arbeiten beschickte, während er gleichzeitig auch in der Society of Artists und in den Suffolk Street Gallrrien ausstellte. Er lieferte Kupferstichillustrationen zu Macklins „Bible" und stach außerdem nach Gemälden von Rubens (Christus und die Ehebrecherin), Th. Hudson (Bildnis G. F. Handels), Th. Lawrence (Bildnisse des Duke of Wellington, der Countess Lieven), A. W. Devis (Nelsons Tod), Th. Stothard, L. Clennell, Sir G. Beaumont, R. Smirke, P. J. de Loutherbourg etc. Auch lrferte rr im Auftrage des Direktoriums des Britrh Museum Kupferstichrrproduktionen der Parthenon-Skulpturen (nach Zeichnungen von H. Corbould). Das Londoner Victoria und Albert Museum besitzt von ihm eine 1814 datirrte Kreidezeichnung, darstrllend dr Kreuzigung Christi (Krt. p. 33).

Thr Art Union 1842 p. 378. — The Art Journ. 1850, p. 318. — Le Blanc, Manuel. — Hallrr-Andrrrn Handbuch. — Redgrave, Dict. 1878 p. 58. — Graves, R. Acad. I 266. Soc. of Art. p. 40. — Fhrrhrn, Art and Engrav. of Brit. etc. Book Plates (1897) p. 15.
M. W. Brockwell.

Bromley, William III Kupferstecher, arbeitrtr in London im Schabkunstrtechnik in drr Art des William I B., dessen Sohn er war.

Clement and Hutton, Art. of the 19. Cent. (1893) I 99 (unter Bromley, Valentine) *K.*

Bromley, William III, Maler in London, Sohn von William II B. drr ihn zunächst zum Kupferstecher ausbildete. Später ausschließlich als Maler tätig, beschickte rr 1848 bis 1867 die Ausstrllungen drr Britsh Institution und 1844—1870 die Ausstrllungen der R. Academy sowie auch die Ausstrllungen der Suffolk Street Gallrries mit zahlreichen Genre- und Landschaftsgemälden. Er war Mitglied drr R. Society of Brit. Artists und der New Watrr Colour Society.

Clement and Hutton, Art. of the 19. Cent. (1893) I 99. — Graves, Dict. p. 37, Brit. Instit. p. 47, R. Acad. I 266. *M. W. Brockwell.*

Brompton, Richard, engl. Porträtmaler, grb. 1734, † 1788 in St. Petersburg. Schüler von Benj. Wilson in Rom von R. Mengs, besuchte dann mit dem Earl of Northampton Venedig und kehrte 1765 nach London zurück. Hier wurde rr 1770 Mitglied der Roy Academy und stellte dort 1772, 1787—1790 in der Society of Artists 1768 und 1786 in drr Free Society aus. Vom engl. Konige der Kaiserin Katharur II. v. Rußland empfohlen (1778 mußte er sein Porträt dreschen) wurde rr zum russischen Hofmaltr ernannt und lrbte dr letzten Jahre (wohl rrst nach 1780) in St. Petersburg. Obgleich wenig begabt, erfreute sich B. der besonddren Gunst des engl. und russ. Hofes, leidrr hat er als Bilderrestaurator besondrrr bei Wrrken von Dycks in England, nur Unhril gestiftet. In drr Gal. des Greenwich Hospitals befindet sich B.s Porträt des Admirals Saunders, in der Nrt. Porte Gall.

das William Frit's (grat. v Will Sherwin) 1778 stellte B. Porträts des Prinzen v Wales und dessen Brudrr Prinz Frederik aus, die 1774 v. J. Saundrrs gestochen wurden.

S. Redgrave Dict. of Art 1878 — Graves, The Roy. Acad. Exhib. 1905. The Soc. of Art., The Free Soc. 1907. — Kat. der Nat. Portr. Gall. (L. Cust) I (1901) 254. — Bryan. Cavazza (Encyclopäd. Lex.) VIII 709.

Bron, Jrrn Louis, geb. 1849 in Genf seit 1901 dort conservateur de la Salle des Armures, hat einige Landschaften in Aquarell gemalt von J. L. v. d. Martes lithogr.), ist aber hauptsächlich Kostümzeichner.

Ernst, Schweizer Kstlerlex. 1905 I.

Bron, Philibrrt Joseph, belg. Maler und Lithograph, geb. in Mons am 28. 11. 1791, † in Schaerbeek bei Brüssel am 9. 9. 1870. Die Elisabethkirche seiner Vaterstadt besitzt von ihm Drr junge Tobias und der Engel. Als Lithograph machte rr Porträits und Studienrichten von Mons.

Dr Vellers, Le Passé artist. de *Mons*. *H. H.*

Bronatowski, Anton, Kupferstecher in Krakau um dem 18. Jahrh.; vielleicht ein Geistlicher, bekannt durch einen Stich mit der Darstellung des Marienbildes in der Kathedralkirche zu Krakau.

Katalog wystawy sztuk pięk. Lemberg 1874. *Marian Gumowski.*

Bronckrr (Fronaurr, Brunaurr, Braunaurr), Nürnberger Malerfamilie, von deren Mitgliedern folgende bekannt sind:

Abel B., Atzmrlrr, war als sein Sohn Hans heiratete (1906), nach am Leben, 1666 dagegen, als sein Sohn Paulus heiratete, verstorben (Ehebürhrr bei St. Lorenz in Nürnberg).

Drrrrrrh B. kommt als Malergeselle 1684 in Nürnbrrg vor.

Georg B., Atzmalers Sohn des Abel B., wurde am 26. 8. 1610 mit einem „weiß geätzten Mannsharnisch" als Probestuck Meister. Er heiratete am 22. 2. 1614 zum erstrn, am 27. 7. 1636 zum zweitenmal (Ehebucher bei St. Lorenz). Am 8. 11. 1637 hielten er und seine Frrn Krthatina rmrn Sohn auf den Namen Georg taufen (Taufbücher bei St. Lorenz in Nürnbrrg). † 1642.

Hans B., Bildhauer, „hinter dem Tetzel", † 1567 (Mitglied des Germ. Mus. II 278).

Hrns B., Atzmrlrr, ein Sohn Abel B.s, heiratete am 23. 6. 1606 (Ehebücher bei St. Lorenz) und wurde am gleichen Tage und mit einem rhensolchen Probestück wie Georg B., Meister.

Jrkob B., Atzmaler, wurde rm 8. 5. 1621 mit einem „weiß geätzten Mannsharnisch" Meister.

Krapar B., Maler und Sohn rmrs Malers, wohl rhenfalls des Abel B., lrrmtr 1607—1611 bei dem Mrlrr Jakob Streit.

Paulus B., Atzmaler, „auf dem hohen Pflaster" (heute Zirkelschmiedsgasse) wohnhaft, Abel B.s Sohn, heiratete am 28. 1. 1608 (Ehebücher bei St. Lorenz in Nürnberg) und † am 21. 8. 1666 (Totenbücher bei St. Lorenz).

Den Arbeiten der Bronauer ist man bisher nicht nachgegangen.

Mitteil. aus d. Germ. Mus., 1899 S. 128. — Hrmpe, Nürnb. Ratsverl., II Nr. 708, 717, 1958. *Th. Hampe.*

Bronchet, Jrcqurs, Gießer in Paris, lrfrrtr 1416 rin großes Kruzifix mit Johannes und Maria, das später über drm Hauptportale des Hôtel Dieu bei Nôtre-Dame rufgestellt wurde.

Champeaux, Dict. d. fondeurs 1886. *H. V.*

Bronchorst, F. van, flläm. Bildhrurr, lieferte 1744 rinr Statur der hl. Justina in dir Mrrtienkapelle zu Laughewaedr. *James Weale*

Bronckhorst, Claea van, holländ. Mrlrr, Sohn von Prtrrr van Br., trat am 20. 8. 1651 in dir Gilde in Delft und kommt 1664 dort noch vor. In alten Inventaren findet man Stilleben und Bettlerszenen von ihm erwähnt.

Obreens Arch. I 38. — Oud-Holland VI 200. *C. W. Moes*

Bronckhorst, Gerard van, holländ. Maler, Sohn des Jan Gerritsz van Br., etwa 1637 in Utrecht grb. Er wrr längere Zeit in Italien und schrib sich seitdem meistens Gerarde van Bronckhorst. Am 14. 10. 1664 wrr rr in Amsterdam, und gibt an, etwa 27 Jahre alt zu sein. Von 1666 bis 1667 war rr Dekan der Gilde in Utrecht, nrhm aber am 25. 7. 1667 seinen Abschied, weil rr nicht mehr malte. Er wurde 1670 Ratsmitglied und 1671 Kämmerer der Stadt und rtarb daselbst am 1. 4. 1675. Seine Frau, Margarethe van Berck, überlebte ihn. In den Mus. zu Rotterdam und Schwerin sind italienische Landschaftrn seiner Hand, letztere unrichtrt mit Diana und ihrrm Gefolge, ohne bez. mythol. Drrstellung rnch bei Frau A. v. Liebusen in Wien.

Müller, Schilderarchieven 33 131. — Oud-Holland XXII 8. — Th. v. Frimmel in Chron. des Arts 1891 p. 124. — Notizen von Dr. S. Müller Fr. *E. W. Moes*

Bronckhorst, Jrn van, Maler in Amsterdam rrt dort etwa 1617/18 geb. u. hrirratete am 26. 2. 1636 (1. Aufgebot) Lysbje Davits, Witwe des Michiel Gerritsz.

Herrrd, Gärt et les artistes hollandi. II 186, 187. *C. W. Moes.*

Bronckhorst, Jan Grrrrtsz. van, holländ. Maler und Radierer in Utrecht, etwa 1603 geb., mit nach Aussage des Cornelis de Bie schon 1614 zu dem Glasmaler Jan van der Burch in die Lehre gekommen sein. Nachdem rr dann bei ihm 1½ Jahr gelehrrn wrr und bis 1620 noch bei zwei anderen Glasmalern gearbeitet hatte, zog er nach Flandern, blirb 1½ Jahr in Arras bei einem Glasmaler Pieter Matthysz. u. dann bei einem Chamn in Paris. Kurz darauf muß er aber nach Utrecht zurückgekommen sein, denn

Sandrart, der etwa von 1628 bis 1637 dort lebte, erwähnt ihn als einen Glasmaler, der sich damals viel unter den jüngeren Kunstlern rafhielt. Am 12. 11. 1636 bezeugte er in Utrecht Lyntgen van Noort. Im selben Jahre lieferte er für die städtische Regierung Zeichnungen für Stuhlbeschnitzungen. Nach dem er 1638 in Brüssel für 200 livres die Fenster des Hauses Österreich in der Kirche Notre-Dame du Sablon restauriert hatte, kommt er von 1650—1657 wiederholt vor als Liefrant von Wappenzeichnungen und Glasfenstern in Utrecht. Sein Umgang dort mit Corn. van Poelenburg führte ihn aber erst zum Radieren, nachdem auch zum Malen 1636 kaufte er ein Haus in der Mariastraße, und erst 1639 tritt er in die Gilde. Inzwischen hatte er als Radierer schon einen guten Ruf bekommen und Gerard van Honthorst empfahl ihn am 29. 8. 1637 Const. Huygens, Sekretär des Prinzen von Oranien, als vorzüglichen Radierer. Für den Prinzen hat er dann eine Druckerei der Belagerung von Breda auf sechs Blättern vorzüglich radiert, eine Arbeit für die die Regierung von Utrecht ihn noch mit 225 Gulden beschenkte. Das Glasmalen hat er dabei aber nicht aufgegeben, und am 28. 8. 1647 schließt er sogar mit der städt. Regierung in Amsterdam einen Kontrakt, ein großes Fenster für die neu erbaute Neue Kirche daselbst zu liefern, die legendarische Wappenschenkung des Grafen Wilhelm IV darstellend. Am 16. 6. 1648 folgte dann ein zweiter Kontrakt für drei andere Fenster derselben Kirche mit einer Verherrlichung des Friedens. 1651 wurden ihm für alle diese Arbeiten 12 400 Gulden ausgezahlt. Die Fenster sind nicht mehr vorhanden. Diese Arbeit in Amsterdam hat ihn veranlaßt dorthin überzusiedeln. Schon 1650 war er dort Sergeant der Stadtmiliz und am 29. 1. 1658 erhielt er das Bürgerrecht. Er wohnte auf der Koerngracht bei der Westerkirche. Auch andere große Arbeiten hat er für Amsterdam geliefert, u. a. 1655 die Türe der großen Orgel in der Neuen Kirche mit der Geschichte von Saul und David bemalt. Im neuen Rathause malte er mehrere Zimmerdecken mit allerhand Allegorien und 1659 ein großes Kruzifixstück im Refektorium, sein Hauptbild: Jethro gibt Moses den Rat, sieben Älteste als Unterrichter einzusetzen. Am 27. 4. 1658 hatte er akkordiert, dieses Bild für 1600 Gulden zu malen, und am 14. 1. 1660 wurde ihm erlaubt, es für 1000 Gulden noch zu verbessern. Am 14. 8. 1661 machte er mit seiner Frau Lyntgen van Noort ein Testament, und noch im selben Jahre ist er gestorben. Seine Witwe wurde am 23. 8. 1677 in Utrecht begraben. In den Museen ist er nur spärlich vertreten. In Braunschweig sind zwei Bilder in der Art des Honthorst mit Gitarrenspieler (1644), in Utrecht eine mythologische Darstellung „Jupiter befiehlt Merkur Argus zu töten", in Amsterdam zwei Armenspeisungen (1657). Bedeutender denn als Maler ist er aber als Radierer. Seine Blätter sind meistens Kompositionen seines Freundes Poelenburg mit zarter Nadel wiedergegeben. Sonst hat er einige vorzügliche Porträts radiert, u. a. das des Malers Herman Saftleven. Ein anonymes gerechnetes Jugendbildnis von Er., ihn vierzehnjährig darstellend ist im Nijhoffschen Reproduktionswerk der bedeutendsten Handzeichnungen des Amsterdamer Kabinetts regroduziert. F. Brulliot hat für Meyssens 1649 erschienene Porträtwerk Bra Selbstporträt gestochen. Er war der Vater von Gerard van Bronckhorst.

C. de Bie Gulden Cabinet, 278. — Sandrart, Teutsche Academie, 317. — Moller, Schildersarchieven, 125. — Bulletin des Commission Royales XI 160. — Oud-Holland IV 213 214 IX 194. — Obreens Arch. II. Register. — Haakbrakken, Dr. gr. Schoub. I 231—233. — Kramm, De Levens en W. — Amsterdamsch Jaarboekje IV 73—88. — Kraan, Het Stadhuis van Amsterdam 80 ff. — Cat. des Mus. Kunstliefde in Utrecht, 1885 S. 33 39. — Bürger, Trésors etc. II 195—197. — Rudr. Studien etc. 320. — Bartsch P.-Gr. IV 55—68. — Wurzbach Suppl. 151. — Repert. f. Kstw. IV 281. — Notizen von Dr. A. Bredius und von Dr. S. Muller Fz. *B. W. Meer*

Bronckhorst, Johannes van holländ. Maler u. Kupferst. Sohn der Leidener Prof. Everhardus van Br., ist am 28. 2. 1587 in Zwolle getauft am 30. 6. 1603 kam er nach Haarlem als Schüler der Cornelis Cornelisz. während dort am 5. 8. 1605 Jacob Sathan als sein Lehrer im Kupferstechen genannt wird. Kurz darauf zog er ins Ausland. Nachdem er in Paris Bourgier und Orléans gearbeitet hatte, kam er um April 1612 wieder nach Leiden, wo er am 16. 7. 1617 starb.

Oud-Holland XVII 63—64. *S. W. Meer.*

Bronckhorst, Peter Anthonisz. van, holländ. Maler, geb. in Delft am 16. 5. 1688, besuchte in seiner Jugend Frankreich. Am 7. 5. 1708 machte er wohlhaft am Marktveld, sein Testament. Er war verheiratet mit Jacobmyna Bronckhorst. Am 9. 12. 1662 wurde in Delft ein Kind von ihm in der Alten Kirche beerdigt und am 27. 11. 1631 eine Tochter Mirar getauft. 1655/56 war er Hauptman der Gilde. Er malte Kircheninterieurs und Architekturstücke mit biblischer Staffage. Das Urteil Salomos, dergestalt in einem großen Gebäude, 1662 für das Gerichtszimmer im Rathause zu Drift gemalt, ist nicht mehr vorhanden. Er hat mehrere Landschaften von Pieter Stael radiert. Eine solche von 1616, mit dem Orter des Isaac, ist in Dusseldorfer Privatbesitz. Er starb am 21. 6. 1661 und war der Vater von Cres van Bronckhorst.

Obreens Arch. I 58 60 VI d — Bleyswyck, Beschryvinge van Delft S 857 — Hirsrd, Kort et les artistes hollandais III 151—153. — Hoetede de Groot, Arnold Houbraken S. 487 — Notizen von Dr. Bredius.

E. W. Moes

Bronkhorst, s. auch *Bronckorst* und *Bronkhorst*

Bronsoni, Antonio, Teppichwirker in Florenz, leitete 1717—1732 die Seidenteppich-Manufaktur der Medici. Das Florentiner Museo degli Arazzi bewahrt von ihm einen Irrthen prachtigen, 1728 nach einem Karton des Lorenzo di Mauro ausgeführten Portierenteppich mit der allegorischen Gestalt der Ehre in üppiger Rokoko-Umrahmung. — Vermuthlich war er ein Nachkomme der am 1650 in Rom am Hofe Papst Alexanders VII. nachweisbaren „tracanatori" *Angelo Cuthne* u. *Emilio Bronconi.*

J. Guiffrey, Hist. de la Tapisserie (1886) p. 390 — A. Mirnatz, Thr Art Journ. 1900 p. 305 f. (mit Abb.) — L. Oreglia, Arch. d. Soc. Rom. di Stor. Patr. 1906 XXXI 48 — A. Bertolotti, Art. Belogn. etc. in Roma (1886) p. 227

Bronckgeest, Albertus, Maler u. Radierer, get. 9. 12. 1760 in Amsterdam, † 30. 7. 1840, Schüler von P. G. van Os und H. Numan. Er war ein recht guter Kopirt, besonders in nach Werken von Cuyp (Rijksmuseum).

Immerzeel, De Levens en Werken. — Kramm, De Levens en Werken. *W. Steenhoff*

Brondum, Anna, s. *Ancher.*

Brongniart, Alexandre, geb. am 5. 2. 1770 in Paris, † das. am 7. 10. 1847, Sohn des Alex. Théod. Br., Geolog 1800—1847 Direktor der Porzellanmanufaktur in Sèvres. Er bevorzugte das Hirtporzellan, das er technisch vervollkommnete, doch ging unter seiner Leitung die Manufaktur in kunstlerischer Beziehung zurück.

Lechevallier-Chevignard, La Manuf. etc. de Sèvres, 1908 I 129 f. — Nouv. Arch. de l'art franç. 3 sér. I (1883), V (1889)

Brongniart, Alexandre Théodore, Architekt, geb. am 15. 9. 1780 in Paris, † daselbst am 6. 6. 1813. Schuler von Boullée und Blondel. Architekt des Konigs des Herzogs von Orleans, des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, des Invalidenhauses und der Militarschule, deren Bau er (nach Plänen des J. A. Gabriel) leitete. Von B. sind folgende Bauten in Paris: Kapuziner kloster (jetzt Lyceum Condorcet) u. Barrière (Saint Louis-d'Antin), 1783. — Marstall des Comte de Provence. — Archiv des Ordens St. Lazare, Irrenr zahlreiche Wohnhauser. Sein Hauptwerk ist die Pariser Borse, die, 1808 begonnen, erst nach seinem Tode vollendet wurde. — Sein Sohn Alexandre veröffentlichte 1814 die Plane seines Vaters zum Portal der Börse und dem Friedhof Mont-Louis mit einer Vorrede auch über andere Arbeiten.

Brillon, Dict. gén. [...] Journ. des Arts, des Sciences et de la Littérature, 4 année, 15. 8. 1813 p. 335 (Leichenrede Belangers) — Beaupré, Doct. d. recht. franç. 1837 p. 61586 (mit Bibl.-Lit.). — Prierre, Lei rech. t. élèves de l'Ecole d. beaux arts, 1907 p. 197 — Gaz. d. B.-Arts, Table cpbl. *Godfrey*

Brongniart, Edouard Charles Frankl[illegible], Porträtmaler in Paris, geb. das. am 6. 8. 12. 1890. Schuler von Pivot und Hirsch, debutierte im Salon 1860 mit Convalescence. — Religieuses de Saint Joseph a rinem Portrat. Von ihm u. a. die Bildnisse Adolphe Frogerais, David d'Angers und der M. de Sacy. Die Kirche St. Nicolas-des-Champs in Paris bewahrt von ihm einen hl. Nikolaus, Kandlr erweckend.

Brillier-Auvray, Dict. gén. [...] — Gaz. d. B. Arts X 335 — Inv. gén. d. rich. d'art, Paris, mon. rel. III 418. *H. V.*

Bronkhorst, Hendrik, nach Kramm (De Levens en W.) ein Zeichner von Vogeln in der Art des Johnsonr Bn, mit dem er nicht zu verwechseln sei, wahrscheinlich auch in Leiden und gleichzeitig mit Barend Hendr. Thier (1781—1841) tätig, der auf dem einen der 4 Blätter, die Kramm als Arbeiten des Hendr. Er nach dem Kat. der Samml. J. v. Buren (Haag, 1869) aufführt, die Landschaft gezeichnet hat.

Bronkhorst, Huybert, Kupferst., Sohn des Jan Bronckhorst, wurde d. 12. 1726 Bürger von Amsterdam.

Obreens Arch. III 222. *E. W. Moes.*

Bronkhorst, Jru. holland. Kupferstecher, † vor 1725, war der Vrter von Huybert Bronkhorrt.

Obreens Arch. III 222. *E. W. Moes.*

Bronkhorst, Johannes, holländ. Zeichnrr, geb. in Leiden 1648. Als 1661 sein Vrter gestorben war, brachte seine Muttrr ihn bei einem Vrtter, der Pastetenbäcker in Haarlem war, unter. Auch nachdem rr sich 1670 in Hoorn angesiedelt hatte, blirb rr Pastetenbacker und erst nach seiner bald drauf stattgefundenen Heirrt fing er an zu zrichnen, meistens Vögel und Insekten. Seine fru. ausgeführten Aquarelle mit allerhand kleinen Tirrrn sind sehr rahlreich; man findet sie in fast allen Sammlungen. Er starb am 5. 8. 1727. In drr Sammlung van der Willigen wrren rwrl. Handzeichnungen mit seinem Porträt, die einr von J. van der Vinne, die andere rine Kopir von T. H. Jelgersma nach Hic. Verkolje 1708. In der Sammlung Gerritsen in Haag ist sein von Anna Folkertse gezeichnetes Porträt. Er hatte bei Verkolje rr Vatrr Jan zum malen verselaßt, und auch Hendrik Gerrw und Herman Hengstenburg wrren seine Schüler.

Hrubrecken, De gr. Schoub. III 242 — Nedrel Spectator 1867, 137, 138. *E. W. Moes.*

Bronkhorst, s. auch *Bronckorst* und *Bronkhorst*

Bronnenmeyer, Franz Anton, oberguhwab Maler, malte 1724 die Kreuzabnahme für den Hochaltar zu Langenargen.
Wurttemb. Vierteljahrshefte N F XII 1903 p. 46. *Hz L.*

Bronner, Christoph Maximilian, geb. am 17. 8. 1681 in Nürnberg, † am 4. 11. 1758 zu Gießen als Universitätsmaler, Landschaftrr und Portratist.
Hufforelrirr-Prior, Kutler u. Kathedralwerke in Hessen 1885 *R. C.*

Bronnet, Konstrutin Fredorowitsch, russ. Meirr geb. um 1800. Schüler der Petersburgrr Akad. bis 1836, widmete sich anfangs der Schlachtenmalrrei, dann abrr fast ruschließlich dem Porträt. Er wrr Lehrer an verschiedenen Petersburger Erziehungsanstrlten.
Hamm zygonomen (Unsere Künstler) 1 60 *W. Neumann.*

Bronner, Leopold, s. *Fronner*

Bronnikoff, Frodnr Andrrjrwitsch, russ Maler, geb 1827 in Schadrinska im Fermschen Gouvernement, † 22. 9. 1902 in Rom. Sohn rines Heiligenbildmalers, von dem rr den rrsten Uuterrichl empfing. Nach dem Tode des Vatrrr besuchte rr die Petersburger Akad und wurde Schülrr von A. T. Markoff, unter dessen Le tung rr dir Heimkehr des Odysseus malte. In den folgenden Jahren entstanden: Johannes in der Wurte predigend und eine mrter Dolorosa. 1834 ging er rlr Pensionar der Akad ins Ausland und liel auch in Rom nieder. 1838 wurde er rum Prof. der historischen Malerei ernannt. B. pflegte vorwiehmlich das historische Genre; Horaz seine Saturrn vorlesend; vor dem Gericht der Drri in Venedig; die Aufrichtung des Grenzsteins Alcibiades und Arpasia vor den Archonten; vor der Klosterpforte; der sterbende Gladiator; Kaiser Augustus mit rrinen Kindern spielend; das letzte Mahl der Märtyrrr; Schüler des Pythagoras im Gebet bei aufgehender Sonne.
Hamm zygonomen (Unsere Künstler) 1 60—63. — Catal. du l'Expos. Moscou 1880, 5. — Campori pedratus in Rom 1878. — Strassow сборникъ (Sammlg. Lex.). VIII 722 *W. Neumann.*

Bronquart, Jean-Baptiste-Adolphe, französ Meler. drr 1844—61 Landschriten u Genrebildrn im Pariser Salon ausstrllte.
Brllirr-Aarrry, Dict. gén

Bronlin, Pirrrr franzos Historienmrirr, geb. im Départ. du Nord, um 1810 in Lille tätig, wo er Gemälde für mehrere Kirchen malte.
Béaud, Dict. biogr. *R. C.*

Bronza, Stafrno, Mosaizist in Venedig Nrffe des Domrn Cadenazzo, nur bekannt durch das 1474 von ihm ausgeführte Mosaikbild des hl. Theodor in der Trufkapelle von S. Mrrco in Venedig
Zanrtti, La pitt. Vrnez (Ausg. 1792) 21 783. — P. Sorrarde Les mos. de St. Mrrr à Venise (1896) p. 85 *L. Ferro*

Bronzet, Jean, franzos Maler, rirkte in Marseille 1642 drri Portrrte und Jesus bei Martha und Mrrir aus. 1644 Rückkehr des verlorenen Sohnes und 8 Bildnisse, drunter das des Stechers Folze. — Ein *Bronzet siné* stellte rbenfalls in Marseille 1648 Christus gegnet die Kindlein aus. Beide Künstler haben viel für Kirchen gemalt.
Parrocri, Annal. de la peint., 1888 p. 465 *H. V.*

Bronzetti, Glov., ital Goldschm., grb um 1744, † am 8. 8. 1784 von dem sich ein schöner hrz. silberner Krlch in der ehem. Kirche Sta Sofir in Cremona befand.
Gnrrnelli Abeced. biogr., 1827 *H. V.*

Bronzetti, Innorrnro, renommirrter Goldschmied zu Cremona, um 1460—70 ar brittete namentlich in Niellotechnik. Ein von ihm gearbeitetes silb. Osterosrolium besaßen die Franziskaner drr chemal. Kirche S. Luca zu Cremour (bis 1772)
Gnrrnelli, Abeced. biogr., 1827 — Passavant P.-Gr., I 256. *H. V.*

Bronzi, Antonine, Maler und Konservrtor des Mus. zu Toulon, † 1895, mrlte 1859 die irbenzge Heiligfrauen der 4 Evangelisten im Chore der Kirche St. Françoir de Paule in Toulon.
Rérue d. Soc. d. B.-Arts, XX 213. — Nouv. arch de l'art franç., 3e sér., X (1894) 305. — Not. d. tableaux etc. du mus de Toulon par Bronzi, 1869 *H. V.*

Bronzino, Agnolo (eigentl. Agnolo di Cosimo di Mariano) rtalien. Maler, geb. 17. 11. 1502 rlr Sohn eines Cosimo und rrner Diamora in der Florentiner Vorstrdt Monticelli. Seine Eltern in ärmlichen Verhältnissen lebend, ließen ihn von einem handwerksmäßigen Maler des rrsten Unterrichts ertrilen, dann krnnte rr zwei Jahre lang bei Raffaellino del Garbo und kam dann endlich unter die Obhut jenes Mristers der bestimmend auf seine Entwicklung alr Kunstler wirken sollte, Jacopos da Pontormo. Dieser menschenscheue Sonderling, dir Bronzino „wie einen Sohn" liebgewann, brt, drr Vasarri (ed Milanesi VI 616) in dem Gemälde „Joseph empfängt Jakob und seine Feudrr" (London, Nat.-Gallery) rin Porträt seines Schülers angebrachr. Bisreir Arbeiten entstanden denn rurh unter den Augen dirses Mrrtrrrs. Alr Pontormo 1924 in der Certosa bei Florenz tätig war, schuf Br über dem Eingang zum Kapitelsaale im äußerru Bogenfrldr rinr „Pietà" mit zwei Engrlu und im mnrren Bogenfrldr das Mrrtyrium des hl. Laurentius und malte dann in der Cappelle Capponi von St. Felicità, die Pontormo mit seinen großen „Kreuzabnrhmr" schmurkte rin Oltondo mit rinem Evangelisten. Nach drr Brlagrung von Florenz begab sich B., den neorquisitdrihen Vrrhrltnissen der Heimat rntführend nach Pesaro an den Hof des Frrnzen Guidobrldo von Urbino, wo rr den Deckel eines „orgucorde" (eines klavierartigen

Instrumenten) mit „vielen Figuren" bemalte, am Wandschmuck der Villa Imperiali sich zu einer heute nicht mehr genau festzustellenden Weise betrifgte und jenes Porträt des Herzogs schuf, das Carl Justi so einem dem Pontormo zugewiesenen Bildnis des Ippolito de' Medici im Palazzo Pitti wieder erkennt hat. Da Pontormo seiner Hilfe bei den Malereien in Poggio a Cajano, einer Mediceer-Villa bei Florenz, bedurfte, kehrte B wieder nach Florenz zurück, wo er neben alter Lehrtätigkeit späterhin bei den Malereien in der Loggia der Villa von Careggi unterstützte. Seine glänzenden Festdekorationen am Hofe des Palazzo Medici die er anläßlich der Hochzeit des Herzogs Cosimo I. mit Eleonora von Toledo ausführte, brachten der Aufmerksamkeit dieses Fürsten auf B., der namentlich im Geburtsjahr von Florenz einen allzeit hilfwilligen Auftraggeber gefunden hatte. Zunächst begann er die Kapelle der Herzogin im Palazzo Vecchio mit noch heute gut erhaltenen Fresken aus der Geschichte Moses" auszumalen nur Arbeit, die übrigens 1564 (s. Gaye Carteggio etc. 111 1841) noch nicht vollendet war. Das Altarbild dieser Kapelle die Grablegung Christi darstellend, das man heute (stark restauriert) im Mus. von Besançon sieht, hatte der Herzog 1545 dem Kardinal Granvella geschenkt und von B nur andres genau wie die erste" (Gaye II 180 u. 181) machen lassen, das sich nebst den zugehörigen Flügelbildern der „Verkundigung an Maria" heute wieder im Palazzo Vecchio befindet, wohin die drei Bilder aus den Uffizien vor kurzem überführt wurden. Dass lieferte er 1540—1562 z. T. unterstützt von Raffaello dal Colle, der ihm sich zu diesem Behuf aus Rom mitgebracht (s. Brief vom 30. 4. 1548 aus Rom bei Gaye II 368 f.) der Zeichnungen zu siebzehn Arazzi für den Saal der Zwölfhundert im Palazzo Vecchio (Geschichte des altesten Joseph, ein Teil dieser Arazzi noch in der Sala dei Dugento der unterer jetzt im Pal. del Quirinale in Rom) malte 1564 im Auftrage Cosimos für die Kirche S. Stefano de Cavalieri zu Pisa eine Geburt Christi, die sich noch an Ort und Stelle befindet, und für die vom Herzog gestiftete Hauptkirche in Cosmopolis auf Elba eine Kreuzabnahme, die wurde nach Florenz zurückgebracht und dann durch eine angeschickte Restauration verdorben wurde. Sie gehörte zu den nicht ausgestellten Bildern der Accademia und ist jetzt im Museo di San Marco übertragen worden (s. Gaye III 154 u. 165 f.) Seine Hauptthätigkeit für den Hof entfaltete er jedoch als Bildnismaler. Er hat den Herzog mehrmals (Bilder im Berlin, Lucca, s. Gaye II 530 u. Pal. Pitti) gemalt, die Herzogin allein (Berlin, Turin) u. mit ihrem Sohne Don Fernando (Uffizien) und zu den prachtvollen Bildnissen der kleinen Prinzen und Prinzessinnen (Uffizien und Lucca) der ersten selbständigen Kinderporträts der Florentiner Kunst geschaffen. Von dem Liebling des Herzogs Garzhen natürlich auch die Herren des Hofes und angesehene Bürger Bilder und Porträts zu erlangen; so malte er für Bartolommeo Panciatichi eine bl. Familie (Palazzo Pitti), aus und seiner Gattin Bildnis (Uffizien), für Filippo Salviati eine Geburt Christi (Budapest), für Alamanno Salviati „Venus mit einem Satyr" (Rom, Palazzo Colonna) und für Bartolommeo Zanchini das große Altargemälde von 1552 „Christus in der Vorhölle" (Uffizien). Sein Freund, der Ingenieur Luca Martini, den er zweimal portraitirt (Pitti, Farnese) und überdies auf einem verschwundenen Votivbild dargestellt hat, verschaffte ihm 1564 den Auftrag, für heute ebenfalls verschollenen, 1656 vollendeten Gemälde „Christus mit Höllgen" für den Dom von Pisa zu malen, was Br „um seiner Liebe für diesen Dom willen" besonders gern tat (s. Tanfani Centofanti, Not. di art. tratte da doc. pis Pisa 1868 p. 1). Dann legte er nach Pontormos Tode an dessen Fresken in San Lorenzo (1738 überweiß) die letzte Hand, malte 1565 in der nämlichen Kirche die Fresken des Martyriums des hl. Laurentius und schuf — wohl seine letzte größere Arbeit — für die Kapelle der Gaddi in S. Maria Novella, die Auferweckung der Tochter des Jairus. Br wußte auch mit der Feder gut umzugehen. Auf eine Rundfrage Benedetto Varchis, ob die Malerei oder die Skulptur die edlere Kunst sei, hat auch Br. geantwortet, und der erste Teil seiner Abhandlung, der allein uns erhalten blieb (s. Bottari I 80 und Gubl Rosenberg I 358 f.) ist das Vernünftigste, was an Varchi damals geschrieben wurde. Seine Dichtungen, die an Petrarca und öfter noch an Berni anklingen, sind lreilich, obschon ihnen die Accademia della Crusca die „Classizität" zuerkannte, herzlich unbedeutend. An äußern Ehrru hat es dem Künstler, den Herzog Cosimo zu Freunden mit „Carissimo nostro" anredete, nicht gefehlt, mit Cellini, Vasari und Ammanati vertrat er die neu gegründete Florentiner Künstler-Akad. beim Leichenbegangnis Michelangelos, und bekleidete kurz vor seinem Tode auch das Amt eines Konsuls (Vorsteheres) der Akad. Am 23. II. 1572 starb er und Alessandro Allori, der bedeutendste seiner zahlreichen Schüler, zu denen u. a. auch Santi di Tito und Battista Naldini gehörten, hielt ihm an der Trauerversammlung der Akad. die Grabrede. In San Cristofano wurde er beigesetzt.

In seinen religiösen und mythologischen Gemälden strebt Br., auf den Kreis des Kolorites verzichtend, nach rein zeichnerischen Problemen der Skulptur im Fläche. Zuweilen geht seine Kunst rein malerischen Problemen nach, aber Schöpfungen wie die brünahr zu Correggio gemahnende „Geburt Christi" des Budapester

Museums oder die Panciatichi Madonna des Palazzo Pitti gehören es den Annahmen im Werke Bronzinos, im allgemeinen verrät auch seine kühle und nüchterne spröde Farbengebung, deren Glanz namentlich bei Frauenkörpern unangenehm reizlos wirkt, den Ernstuß von Michelangelos Ulfizien-Tonde. Seinen Gestaltungsdrang, wie schon Lanzi bemerkte, zeigliches „stilleres" (eine durch malerische Mittel bewirkte Bindung der Formen, die auch bei ihm kaum vom Hintergrunde loseu), zeigliche Abtonung in den Schritten, kurz alles Farbig-Reizvolle, u. Cellini spendete ihm darum das für einen Maler etwas bedenkliche Lob, er lese „wie Michelangelo alles rus den durchdachtesten Skulpturmodellen hre" (Bottari I 17). Aber während die Menschen Michelangelos mit rli rhrrn scheinbr gesuchten und komplizirrten Gebärden doch erfüllt sind von einem unendlich reichen inneren Leben, wirkrn Bra Gestalten mit ihren oft gaukelhaften Gliedreverrrenkungen, die krner seelischen Notwendigkeit entsprungen sreist nur wir dr mahlerlgen Modellstudien eines kalten Virtuosen. Niemals wurde seine Kunst vom Themr bedingt; ob es sich um religiöse oder mythologische Gegenstände handelte, sein Schemr blieb sich immer gleich; stets litten eng aneinander gedrückte Figuren den Rnum, der infolge dieser Überladenheit mit Formrn selten rir solcher sich gritend macht. Dr Bi.. um scharr formalen Tendenzen willen auch vor dem Nackten in religiösen Bildrrn nicht zurückschrnkte so mußte rr schon Irih den Vorwurf der Lascivität hinnehmen (Borgbini Riposo, Mrlano 1807 p. 104 125 und 133), und srin Christur in der Vorhölle wurde da dir narkten Frunengrstalten der Bildes Ärgrrnis rrregten rnr der Kirche S Croce entfernt und in dir Ulfizien gehracht. — Ein gänzlich anderes rlg in diesen monrrrrstischen Werken ist B. in seinen Porträts. In rillrrn grn Tönrn dir ungemein plastisch wirkrn, um spielt heller Licht seine Grarirrn, dir mrstens alr lebensgrohe Kniestücke behandelt, vom enrrm neutralen Hintergrunde, rsweilrn rsch von einer grau bramnen Pilastarchitektur odrr einer rrnsten Draperur sich rhhrben. Br hat ruch hier nichts von jrrer malrrischen Wuchtheit, die noch Pontormos Bildnissen rigen wrist seine Laurelührung ur hrrt rber deutlich und bestimmt. Seelenstudien bietet Br nirmals rlir Modrllr besonders die Damen bergen ihre Empfindungen krnrr nirer drrr fachen Maske der Undurchdringlichkeit und B hutete sich wohl, diese zu lüftrn. Tizirn konnte den Menschrn im Fürstrn schildrrn Tersönlirhsten und Repräsentrtiven mit rinrr der vrrkmpltenr Br begnügte rich mit den krrrtrrrn und grrrdr wrig seine bestrn Bildnisse (wir der Birtolommeo Panriatichi der Ulfizien dr Kavalier dr hrute rnfgrhsten Sammlung des Herzogs von Sigan odrr der Hrrzog Cosimo des Berliner Museums) den Individrrll Besitzgte rußer acht lassen u nur den Typus „Corregianos" zu erschopfen suchen, hrben sie für una rußer ihrem kunstlrrischen Wrrt noch den von Kulturdokumenten ersten Rangrr

Von rrn Text mcht erwähnten Hauptwerken Bra wrren noch zu nrnnen *Berlin*, Kaiser Friedrich-Mus.: Porträt des Ugolino Mrrtelli; Smmil. E. Simon: Bildnis einer bartigen Mannes mit Vrrstrrorso. *Florenz*, Ufffizien: Porträt rines Bildhauers, Bildnis einer Dame ra Trauer. *Frankfurt*, Hrri a Mnnm: Brustbild rurer Dame; *London* National-Gall.: Allegorie (Vasari VII 596 I); *Mailand*, Brera: Andrea Dorie als Neptun (Vrs. VII 595 — Kopie nach Sebastirno del Piombo, s. L'Arte XII 82). *Münich*: Herr v. Miltrhein, Damrnporträt; *Paris*, Louvre: „Dame im tangrrr" u. Bildnis eines Bildhauers. *Petersburg*: Grl Leuchtenberg: Sog. Bildnr „Lorrrzr" u. *Rom*: Gal Corsini: Bildnr des Strlano Colonna (Dat 1546), u. Pri Doria: Bildnis des Gianettino Doria, *Wien*, Hofmus.: Hrrbgr Ermitur

Lit.-Quellen: Vrsrri (Ausg. Milanesi) VII 593 f.; Ausg. Gottmann-Geymüller VI 1312 ff. — Srrghtini, Il Riposo Milanr 1807 III 37 ff — Grye, Carteggio etc. (s. im Text). — Gnarrdi Nmor cascolia di lettere I 66. (Aufruf vom Herzog an den Kartons für die Fenster in S Lorenzo). — Brtrrrl, Lettere etc. s. ob. im Text u. I 117. V 73 f. — Snplrr im Arch stor dell' rte VI 448 ff bringt Briefe u. Dokumente über Bronz. Bild im Dom von Pisa. — Rirhn, Notiz. rur srwähnt Filder Bra I 97 u. 102. II 301 111 70 152 343. VIII 40. — Als Quelle von geringerem Bedeutung kann zu benutzen sein: „Il diario di Jrrupe Cusnual di Fontonmo", Ms der Bibl. Nat. Palatina No 621 (Piorma) Herausgabe durch Colasanti bevorstehend.

Spätere Literatur: Mnnegli, Nrt. istor. drl contorni di Firenze etc., Firenze 1791 Lettera X 102 ff. — Lanzi, Stor. pitt. (4 ed. Pisa 1815) I 201—208. — Rosini, Storia pitt. ital. V 108 — Fiorillo, Gesch. d. zeichn. Künte (Göttingen 1798) I 96—97. — J. Meyrr, Kstlrrlex. I 494 ff. — Lrrmolieff, Die Gal. Borghese und Doria Pamfili in Rom. Leipzig 1890 p. 168 — Das Zusammentreffendste über Br als Schriftsteller bei Alb. Furne, La vita e le rime di A. Fr., Firenze 1863, wonach noch die Kanonisierung seines Geburtsjahres (1503 statt 1502) n g. 103 f. Abdruck seines Testamentes. — H. Schulze, Angelo Bronz. Wrkr. Stra5b. 1910 (I. Monogr. über d. Kstler Fv.). — Über dir Pisaner Bilder r. Morrrnr, Pisa illustr. 1793 III 38 ff.; über die „Kreuzabnahme" in Besançon s. Crrtrr, La Bronzino du Musée de Besançon. Besançon 1881 (mit Skizzen und Dokumenten das Bild betreffend). — S.-A. aus d. Revu des Soc. des Beaux-Ar (1881). — 99 ff. u. in der Gaz des B. Arts, 1881 II 438/64 u. Reproduktion bei Gnuud. Les chefs-d'oeuvre des museus de France. La Peinture. Paris 1900 p. 56. u. ferner über sie zuzweit beim wieder im Pal. Vecchio befindlichen „Pietà" Rinuta durte Anzu VI 1899 p. 283 f. Abb. — Über Bronz. Thätigkeit in der Villa Imperiale s. Chrrles, Jahrb. f. kgl preuß. Kunstsammlg. IX 179 der einige Lunettenbilder auf Kartons von Bronzino zurück

fahren mehrfach, und Frenk. Das Villa Imperiale in Pesaro, Leipzig 1909 p. 241 ff. u. passim, wonach B. an einem Gewölbefuß einen Cupido eigenhändig ausführte und Entwürfe für Allegorische Gestalten (Zwischenfiguren) entwarf, die Raffaelle dal Colle dann wahrscheinlich benutzte. — Über B.s Malereien im Florentiner Palazzo Vecchio s. Gryliotti in der Rivista d'Arte 1906 p. 262 u. 266. — Über d. Arazzi r Grierabriarr Gli arazzi nella sala del Duecento r Firenze im „Bollettino d'arte" III (1909) 137 ff. mit Dok. u. Abbildg. cf Arte u Storia 1907 p. 8. — Über Bronzino als Porträtmaler s. Schrefirr. Das Florentiner Bildnis. München 1904 p. 178—198. Über sein Bildnis Guidobaldos im Prinzen Pitti s. Jarcin d. Zeitschrift f. bild. Kunst N. F. VIII (1897) p. 34 Abb. Über das Damenporträt der Samml. Leuchtenberg s. Srbik in den Monatsheften für Kunst 1910 p. 230 der es für ein Bildnis der Vittoria Colonar hält. Über Br Oeuvre u Burrurun, Thr Florentine Painters etc III edition, 1909. — 91 Abb. seiner Werke in dem Buchlein „Die Meisterwerke Bronzinos" ed. Weichert 1908.

Emil Schaeffer

Bronzino, Alrassandrun Cristofanu, u *Allori.*

Bronzolo, Michelangelo, Maler, geb. 1789 in Padua, † 1855 in Rom. Schüler von Battafogo und Merlini in Padua weitergebildet und tätig in Rom als Dekorations- u. Bildnismaler, sowie namentlich als Landschafter

Pirrarri, Biogr. d. Art. Padovani (1858) p. 64 f. *K.*

Brook, R., Kupferstecher in London, stach 1810—1840 einr Reihe von Bucherzeichen, namentlich Wappen Exlibris

Fineharm, Art. and Engr of Book Plates (1897) p. 13 *K.*

Brooke, E. Adrrue, engl. Landschaftsmalrr, stellt 1855, 58 u. 61 in dr Londonrr Roy Acrd., 1858 in der British Instit. aus.

Grurrn Roy Acad. Exhib., 1906 o. Brit. Instit. 1906. *H. V.*

Brooke, Hrury, Historienmaler, geb in Dublin 1738 † das. 1800, 1761—67 in London, seitdem in Dublin ansassig. Stellte 1770 in der Society of Artists „Danthea mourning over Abrodotes, and visited by Cyrus" aus.

Redgrurr, Dict. of art., 1878 — Grurrs, Soc of art., 1907 *H. V.*

Brooke, J., engl. Kupferstecher, dessen Signatur die 1751 in London gedruckten Linienstichporträts des Capt.rn Thomas Coram (nach Nebot) und des William Persons (nach Jonson) zeigen. Gulleris Identifizierung dieser Stechers mit dem gleichzeitigen Dubliner Schabkünstler John Brooks ist nach J. Chrl Smith unhaltbrr wegen handgreiflicher Stilunterschiede zwischen den „J Brooke" und „J Brooks" signierten Blättern. — *Cf Burrkes, J*

Gitthurt, Hist. of Dublin II App. 8. — J. Chrl. Smith, Brit. Mezzotint Portraits (1878) I 84.

Brooke, L. Lrrlir, engl. Maler u. Illustr der Gegenwrt, stellt seit 1887 in der Roy Acad. Landschaften, Porträts und Genrebilder aus und hat sich auch als Zeichner für Exlibris betätigt.

A. Grurrs, Roy. Acad. Exhib., 1905. — Fiurham, Art. and Engr of Book Plates, 1897 — The Studio I 168, X 197 u. Winter Number 1900/1901 p. 74.

Brooke, R., Landschafts- und Genremaler in London, stellte zwischen 1802 und 1822 in drr Roy Acad. das. wiederholt aus.

Grrvrs, Roy Acad. Exhib., 1905 *H. V.*

Brooks, Richard N., amerik. Maler geb 20. 10. 1847 in Warrenton, Virginia, studierte an der Pennsylvaur Academy of Fine Arts und in Paris unter Bonnat u. Constant und lebt z. Z. in Washington, D. C. Seine Genre- und Figurenbilder sind allgemein bekannt und befinden sich in vielen Privatgalerien, auch in der Corcoran Gallery of Art, im Saal der United States Supreme Court und im Army and Navy Club, Washington. Er ist Vicepricipal of the Corcoran School of Art u. Präsident der Society of Washington Artists.

Edmund von Mach.

Brooks, William, Landschaftsmlrr in London, stellte 1779 und 1788 in der Roy Acad. aus.

Grurrs, Roy Acad. Exhib., 1905. *H. V.*

Brookes, Wrlirm Hrury, Maler und Illustrator geb 1772, † am 12. 1. 1860 in Chichester, Schüler von Sam. Drummond in London, tätig ebenda. Er beschickte 1808—1820 die Ausstellungen der British Institution und 1810—28 diejenigen der R. Academy mit historischen Kompositionen, Landschaften und Porträts. Die Londoner Nrt. Portrait Gallery besitzt von ihm ein 1834 datiertes Bildnis Rob. Owens. Als Holzschnitt-Illustrator lieferte er 1813 eine Reihe von Zeichnungen für die Monatsschrift „The Satirist". 1832 die Vignetten zu Moores „Irish Melodies". 1831 die Umrißzeichnungen (nach antiken Gemmen etc.) zu Krightleys „Greek and Roman Mythology" — Mit ihm identisch ist wohl jener *W. H. Brook* von dem in Le Blancs „Manuel" (i 526) ein Kupferstich mit der Krönung König Georgs IV von England angeführt ist

Redgrurr Dict. p. 88. — Bryrn, Dict. I 199 — Grurrr Brit. Instit. p. 66. R. Acad. I 299 — L. Curt, Thr Nrt. Portr. Gall. (1909) II 66 f. *M. W. Steichwell.*

Brooker, J., Kupferstecher in Cambridge, von dem rin Exlibris aus dem Jahre 1800 bekannt ist

Fiarhrm Art. and Engr of Book Plates, 1897

Brooker, J., engl. Maler in Bath, stellte 1887 in drr Brit. Institution in London ein Genrebild aus. Das Brit Mus. besitzt eine Zeichnung von ihm „Children with a donkey"

A. Grurrs, Brit. Inst., 1908. — Binyan, Cat. of Brit. Draw etc 1898

Brookes, J., engl. Vedutenzeichner oder -maler des 18. Jahrh. Sein Signatur las Heinecken auf 2 großen, auf ein Blatt ge-

druckten Kupferstichansichten eines Lusthauses des Count of Burlington (gest von J. Fougeron) sowie auf stilvervandten Kupferstichdarstellungen eines Feuerwerkes in „Green Parc" (von P. Angnier) und der Landschaftsumgebung des Schlosses zu Sans (von P. P. Benaschi). — Cf. *Brooke, J.*

Hetmanhen, Dict. des Art. III (1789) 370.

Brookes, T., Tier- und Landschaftsmaler in London, stellte in der Free Society 1789 und 1793 einige Landschaften mit Figuren- und Tierstaffage aus. Ein *T. Brookes* hat 1834 eine Folge von Blumenstudien nach W. Pegg lithographiert.

Gunyon, Soc. of Art. etc. 1907. *H. V.*

Brookes, Warwick Geo., *Brookes of Manchester*), Maler und Illustrator, geb. am 6. 5. 1808 in Salford bei Manchester, † ebenda am 21. 8. 1868. Ursprünglich zur Musterzeichner für eine Kattundruckerei in Manchester, wurde er 1834 Schüler von J. Zeph Bell in der Zeichenschule der dortigen K. Institution und 1840 Hauptzeichner der Rosendale Printing Company für die er unter anderem die Illustrationen zu den Werken John Brownes lieferte. Weiteren Kreisen wurde er erst durch die Manchester Exhibition von 1857 bekannt. Verschiedene Folgen von Aquarellen und Federzeichnungen, die, der Mehrzahl nach anmutige Kinderszenen und Genrekompositionen, befinden sich im British Museum (7 Bl.), im Victoria and Albert Museum (6 Bl.) und in der Nat. Art Library zu London.

T. Lutherbrow in The Portfolio 1886 p. 211 ff., 225 ff., 1887 p. 60 ff. — Gunyon, Dict. 1903 I 139. — Gandell, A Hist. of Brit. Water Colour Paint. (1903) p. 189. — Binyon, Cat. of Drawings by Brit. Art. in the Brit. Mus. (1898) I 144 f. — Cat. of Wat. Col. Paint. in the Vict and Alb. Mus. 1908 p. 33. *H. W. Brockwell.*

Brooking, Charles, engl. Maler geb. 1723, † im Frühjahr 1759 in London. Vermutlich in einer Dekorationswerkstatt der Schiffswerften zu Deptford zum Künstler herangebildet, widmete er sich ausschließlich der Marinemalerei. Er soll frühzeitig in druckender Abhängigkeit von Bilderhandlern gestanden sein und sein ganzes Leben in größter Armut gefristet haben, bis schließlich erst kurz vor seinem vorzeitigen Ende ein wohlhabender Gönner sich für seine Kunst interessierte. Verschiedene reuevolle Marinen B.s sind erhalten geblieben in der Nat. Gallery („The Calm"), im Foundling Hospital („Seascape with Shipping"), im Kensington Palace und im Hampton Court Palace bei London sowie in den Galerien zu Glasgow und zu Weimar — mehrere Aquarell- und Tuschzeichnungen mit Marinedarstellungen im British Museum und im Victoria and Albert Museum. Alle diese Marinen lassen deutlich erkennen, daß ihr Schöpfer Gelegenheit zum Studium der Werke altholländischer Marinemaler und namentlich Willem van de Velde gefunden und neben glänzendem koloristischen Können und geistreicher Eigenart der Malweise auch eingehende Kenntnisse auf dem Gebiete der Schiffstaktik besessen hat. Eine ganze Reihe von Marinebildern B.s wurden von Godfrey, Ravenet und Boydell in Kupferstich vervielfältigt.

Hannenchen, Dict. III (1789) 206 f. — Gaz. d. B.-Arts 1873 II 403. — Kr dgrave, Dict. (1878) p. 37. — Bryan, Dict. (1903) I 109. — W. Armstrong, Art in Great Britain (1909) p. 138. 206. 241. — E. Law, Thr R. Gall. of Hampton Court (1898) p. 303 N. 453. — L. Binyon, Cat. of Drawings by Brit. Art. in the Brit. Mus. (1898) I 145. — J. Paynter, The Nat. Gall. (1900) III 15. Cat. 1909 Brit. School p. 7. — Cat. of Water Colour Paint. in the Vict. and Alb. Mus. 1908 p. 34. — Kat. des Großherzogl. Mus. zu Weimar 1896 p. 85 N. 238 I. *M. W. Brockwell.*

Brooks, Frank, Maler in Salisbury (England), beschickte die Ausstellungen der Londoner K. Academy 1880—1909 mit zwei Reihe von Damenporträts.

Graves R. Acad. Exhib., 1905 I 209. *R.*

Brooks, Henry Jermyn, Porträtmaler in London, erteilte zwischen 1884 und 1900 an der Roy Acad wiederholt rus. Unter seinen Bildnissen seien genannt die König Edwards VII und der Königin, Gladstones und des Andrew C. Lucchesi.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905. — Thr Studio XXXI 181. *H. V.*

Brooks, James, engl. Architekt, geb. am 80. 3. 1825 zu Hatford in Berkshire, † am 7. 10. 1901 kam 1847 als junger Farmerssohn nach London, wo er Schüler des Lewis Stride, des Prof. Donaldson im University College und Student an der Roy Academy wurde. Einige Zeit darauf im Atelier des F. Cross tätig machte er sich 1853 selbständig. Während seiner fast 50 Jahre dauernden kunstlerischen Tätigkeit, führte er nach eigenem Entwurfe einige der größten Kirchenbauten an Osten London aus. Die Anlage dieser im Grundriß, in den Verhältnissen und in der allgemeinen Wirkung hervorragenden Bauten, erinnert an die frühen Backsteinkirchen Flanderns und Hollands. Die bedeutendsten seiner Werke sind: 1866, St Michael, Shoreditch, Schule u. Kapelle. — 1866, St Saviour, Hoxton. — 1868, St. Chad und St. Columba, Wagerston. — 1870, St. Andrew, Plaistow, The Annunciation Chislehurst. — 1888, The Transfiguration, Lewisham. — 1888, St. Mary, Hornsey. Unter seinen Profanbauten sind eine Brauerei in Wantage und das South Eastern Railway-Hotel in Deal zu nennen.

Gunyon, Royal Acad. Exhib., 1905 I. — Gaz. d. B.-Arts. 1866 II 100. — Acad. Archit. etc. XIII (1898) 10. XV (1898) 10. *Ianer Wedin.*

Brooks, John, Kupferstecher geb. in Irland, arbeitete zunächst in Dublin mit dem Grabstichel in Punktmanier (Titelkupfer zu Sam. Fullers Horaz-Ausgabe Dublin 1750 — verschiedene Landschaftsvorduten aus der Um-

gegend von Dublin, darunter „The Obelisk at the Engine" datiert 1759 — frühestra Bildnis der Schauspielerin Margaret Woffington, datiert „June ye 1st 1740". Abdruck im Brit. Museum). Nach einem vorübergehenden Aufenthalte in London, wo er die Schabkunsttechnik erlernte, kehrte er nach Irland zurück und hielt sich in Cork Hill bei Dublin als Bildnismaler und Kupferstichhändler mehrere, das Kupferstichwerk Sir Isaac Newtons als Firmenschild benutzend. Die meisten seiner Mezzotinto-Portraits zeigen denn auch neben der Signatur „J. Brooks" oder „Ino Brooks" die Adresse „Printed & sold by Ino Brooks at Sir Isaac Newtons Head on Cork Hill Dublin" — anderer Drucke derselben Bildnisstiche dagegen der Londoner Adresse „Sold by T. Jeffreys . . . at W. Birchen" etc. wonach die Platten offenbar zunächst in Dublin abgedruckt und erst später in London neu verlegt wurden. Die Platten mit dem Signaturzusatz „Fecit" sind nach J. Chal. Smith scheinbar eigenhändige Arbeiten B.s, dirjenigen mit dem bloßen „Excudit" dagegen vermutlich Arbeiten seines Firmenhs Andrew Millar u. seiner Schüler James Mac Ardell, Richard Houston Ch. Spooner etc. J. Chal. Smith hat 84 Mezzotint-Portrats mit seiner Signatur zu zusammengebracht, darunter John Abernethy (1741 nach J. Latham), Will. Aldrich (1742, nach A. Lee), Bischof G. Berkeley (nach J. Latham) Erzbischof Hugh Boulter (nach Lord P. Bunbon 1742), Lordkanzler John Bowes (ohne Malernamen) Phil. Dormer Stanhope Earl of Chesterfield (nach W. Hoare), John Lewis Earl of Ligonier (nach J. Latham), König William III. (nach G. Kneller mit Randumgrtten darstellung der Schlacht am Boyne Flusse in Irland) etc. — Um 1747 verließ B. Dublin für immer und übernahm als Erfinder eines Emaildruckverfahrens auf Porzellan die Leitung von Steph. Theod. Janssens Porzellanmanufaktur zu Battersea bei London führte jedoch durch seine Verschwendungssucht 1750 den Bankrott dieses Unternehmens herbei und kehrte dann in tatloser Verkommenheit bei einem Verwandten Londoner Gastwirt in Westminster und Bloomsbury, wo er in völliger Vergessenheit gestorben ist.

Bréguet, Diet. 1878 p. 87 — J. Chr. Jamm Smith, Brit. Mezzotinto Portraits (1879) I 83—99 — Frrrmon G. Dougher, Cat. of Engr. Brit. Portr. etc. in the Brit. Mus. (1908).

Brooks, Maria, Portrait- und Figurenmalerin in London, stellte fast alljährlich zwischen 1778 und 1800 in der Roy. Acad. aus. Genannt seine die Bildnisse des Dayrel) Montague Cookson, der Tochter des Majors Donnelly, der Mrs Edward Sedgwick und „Down Piccadilly".

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905. — B. Blackburn, Acad. Notes 1877—78 p. 83.

Brooks, Richard E., amerik. Bildhauer, geb. 1806 in Bridgerer Mass. Sein Interesse an der Skulptur erhielt durch die benachbarten Steinbrüche von Quincy großen Vorschub, so daß er schon als Knabe jede freie Stunde mit Modellieren und Meißeln zubrachte. Als er mit einer Porträtbüste von Governor Russell hauptsächlich dank der ungemeinen Popularität des Governors, sich mit einmal einen guten Ruf geschaffen hatte, ging er nach Paris und absolvierte unter J. B. Auhr. Dort schuf er einige Idealwerke, z. B. „Der Gesang der Welle", verließ aber bald dieses Gebiet und ging zum Porträt über. Hierher gehört sein Oberst Thom. Carr in den Public Gardens in Boston. Die Statue wird als eines der besten Beispiele von ruhig atmenden Soldatenfiguren in der amerik. Kunst" gepriesen (Taft). Leider hat er durch ein sehr schlechtes Postament und unglückliche Patina-Ätzung große Einbuße erlitten. Auch sind dir Proportionen furs Firm last zu klein. Brooks lebt in New York. Von jüngeren Werken seien erwähnt die Bronzestatuen von „John Hancock" und „Charles Carroll" in der Nat. Statuy. Hall, Washington und die Statue von Robert Treat Paine, Taunton, Mass. — Forrer, Dict of Mrd., 1904 p. 208 verzeichnet auch 2 Porträtmedaillen Brooks auf Dr Jarurs Read Chadwick in Boston von 1897 und 1900.

L. Taft, Americ. Sculpt. 3012 (not Abb.) — Parner-Salonbat. 1894—1901. 1903—1909.
Edmund von Mach.

Brooks, S., amerik Goldschmied und Stempelschneider in Philadelphia, der dir Stempel der Manly (Washington) Medaille von 1790 lieferte.

Forrer, Biogr. Dict. of medall., 1904 I.

Brooks, T. W., Landschaftsmaler in London, der 1808 und 1810 in der Roy. Acad. eine Alpenlandschaft und eine Ansicht von Donnington Castle ausstellte.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905.
H. V.

Brooks, Thomas, Maler, geb. 1818 in Hull (Yorkshire) † im Juni 1881, seit 1838 Schüler von H. P. Briggs an der R. Academy zu London, deren Ausstellungen er 1843—1882 mit seinen Gemälden beschickte, während er außerdem 1846—1867 auch in der British Institution ausstellte. Er malte mit Vorliebe volkstümliche Genrebilder, deren Motive bald dem Leben der Gegenwart, bald der englischen Geschichte entlehnt waren und von denen namentlich Gemälde wie „Launching the lifeboat" (1868) und „Story of the Sea" (1871) eine Zeit lang populäre Lieblinge genossen (in Holzschnitt vervielfältigt von J. u. G. P. Nicholls).

J. Dafforne in The Art Journ. 1872 p. 197 f. 1881 p. 324. — Clement and Hutton, Art, of the 19. Cent. (1879) I 33. — H. A. Mütton Fingraph Kartenlex. (1892) p. 79 — Graves Brit. Institut. p. 661. R. Anad. I 202.
M. W. Brockwell.

Brooks, W., Landschaftsmaler in London, der zwischen 1780 u. 1801 in der Roy. Acad. Motive rur Sussex, Hampstead Heath, Bedfordshire usw. russtellte.

Grosvenor Roy. Acad. Exhib. 1905. *H. V.*

Brookshaw, Richard engl. Kupferstecher in Schwarzmanier, geb. um 1758, tätig in London seit ca. 1778 in Paris, 1779 in Brüssel u. Amsterdam, lebte nach 1806 rtach mehrere Porträts Ludwigs XVI. u. Marie-Antoinettes, ferner die Bildnisse der Grafen und der Gräfin Artois, Louis Philippes von Orléans, der Comtesse de Provence, des Dauphin Louis-Auguste. Auch kennt man von ihm einige Bilder nach Rubens und van Dyck, 2 Landschaften nach H. Kobell, Dorfbäcker und Milchverkäufer nach J. Steen (1770 Hauptblatt) u. a. Seine Porträtstiche der französ. Königsfamilie sind selten und sehr gesucht. Er signierte mit seinen Initialen oder vollem Namen. R. Brookshaw fecit.

La Blanc, Manuel 1 52867 (nur lit. Lit.) — Portillirt Bérard, Les gens de th. cités. 1 940 — Hiller Ac. Brevier. Handbuch f. — J. Curl. Smith Brit. Mezzot. Portr. (1879) 1 99–100. — Espas. d'oeuvres d'art du 18. s. à la Bibl. nat. Paris 1900 p. 1378. — Forrer in O. Danglard Cat. of Engr. Brit. Portr. etc. in the Brit. Mus. (1908). *H. V.*

Broome, Isaac, Bildhauer, geb. am 18. 5. 1835 in Valparaiser (Kanada). Ausgebildet an der Akademie zu Philadelphia war er 1855–60 in Washington an der Ausführung von Crawfords Giebelskulpturen für den Kapitol beteiligt, schuf 1857 das Standbild für W. W. Corcorans Mausoleum in Georgetown und ging dann 1858 nach Italien, um in Rom ein Atelier zu eröffnen, aus dem er eine Reihe idealistischer Bildwerke in die Heimat sandte. Seit 1860 Mitglied der Akademie zu Philadelphia und Lehrer der Modell- und Antikenklasse dieser Akademie widmete er sich später namentlich keramischen Arbeiten, für die er auf der Perner Weltausstellung 1876 durch eine Medaille ausgezeichnet wurde, sowie neuerdings auch technischen Erfindungen (1900—7 Verbesserung der Kettonspresse etc.) sowie industriellen und sozialpolitischen Reformbestrebungen.

L. Taft, The Hist. of American Sculpture (1904) p. 266. — Who's Who in America 1906–1911 p. 234.

Brood, Jean Jacques Z., flam. Maler der Gegenwart, von dem 1881 und 1900 die Genrebilder „Le devinresse" und „Après le duel" rus Privatbesitz in Ferr rur Verstrigerung kamen. Ein Kircheninterieur Bs. stach J. D. Sluyter.

H. Mireur, Dict. des Ventes d'Art (1901)

Broo, s. **Broe**.

Brosamer Hans, Maler, Kupferstecher u. Formschneider, geb. wahrscheinlich zu Fulda um d. J. 1500, † 1554 oder bald darrach zu Erfurt. Der ruf einem Monastergemälde Bs. in der Universitätsmatrikel zu Erfurt nachträglich eingeschriebene Notiz, nach welcher B. 1558 an der Pest gestorben sei, beruht auf einem Irrtum, da in jenem Jahr keine Pest in Erfurt hauste und de das Monogramm des Künstlers noch auf einem Holzschnittwerk von 1554 vorkommt. — Über sein Leben und seinen Bildungsgang ist nichts anderes bekannt als was seine Werke mitteilen. Das früheste Datum auf ihnen ist 1520. Wiederholt hat er vaterländische Persönlichkeiten in Fulda porträtiert und sich rol dem Hauptblatt seiner Kupferstiche, dem Gekreuzigten (B. 8) von 1542, als Einwohner Fuldes ausdrücklich bezeichnet. Später schrint er nach Erfurt übergesiedelt zu sein. Der große Holzschnitt mit dem Bilde des Landgr. Philipp von Hessen (P. 81) trägt die Bezeichnung „Hans Brosamer Formschneider zu Erffurdt". Schließlich ist rol der erwähnten Irrtum der tierten Arbeit Bs., dem aus 9 Bl. zusammengesetzten Holzschnitt der Bathseba im Bade (P. 17). Erfurt als Druckort genannt. Daß B. auch an andern Orten vorübergehend seine Kunst ausgeübt habe, vermuten wir deswegen, weil Bücher mit Illustrationen seiner Hand in Augsburrg, Wittenberg, Magdeburg und Frankfurt a. M. erschienen sind.

In Bs. Arbeiten begegnen sich Einflüsse der sächsischen Schule Cranachs mit denen der norddeutschen Klemmeister wir Binck und Aldegrever, denen B. gelegentlich in seinen Kupferstichen folgt. Darrus, daß Bs. aus den Anfangsschuchstaben seines Namens zusammengesetztes Monogramm gleichrritig von mehrerrn andrren Künstlern benützt wurde, rind für die Bestimmung seiner Arbeiten Schwierigkeiten erwachsen.

Die *Gemälde*, die B. mit Sicherheit rus geschrieben werden können, beschränken sich ebenfalls von rin paar Miniaturen, auf eine kleine Anzahl von stets gezeichneten Bildnissen mittelmäßiger Qualität. Braunlichen Inkarnat und grauer Hintergrund sind charakteristisch. Nach der Zeitfolge sind es folgende Bilder. Wien, Hofmus. Kat. No. 1477. Männl. Bildnis v. 1520. — Mrtlaod. Semml. Boerome, Kat. No. 90. Männl. Bildnis v. 1530. — Straßburg, Els. Städt. Mus., Männl. Bildnis v. 1520. — Karlsruhe, Kunsthalle, Kat. No. 128. Bildnis des Wolf. Eisen v. 1523. und Kat. No. 129. Weibl. Bildnis. — Sigmaringen, Fürstenbergscher Mus., Kat. No. 54. Bildn. d. Kath. Merian v. 1524. (Die auf der Rückseite von fremder Hand vermerkte Datirung strud wahrscheinlich auf einem abgeschnittenen Stück der Vorderseite.) — Zürich, H. C. Bodmer, Weibliches Bildnis von 1536. — Wien, Samml. Frau Gen. Konsul Dr. Meyer, Bildnis des Fuldischen Kanzlers Otthero v. 1559. Mit vollem Namensbeschrift. — Göttingen,

Gemäldeeremit der Universität, Bildnis der Maria princeps v 1541 — Erfurt Bibliothek, Studentenmatrikel Matrikel des bl Hieronymus v 1543, Bildnis des Rektors Joh. Leo mit Heiligen. — Magnetermatrikel, Matrikelbildnis des Megisters Hugrold Streckes mit Beischrift von Irvender Hand nach welcher B 1562 an der Pest gestorben sein soll.

Das ihm sonst zugeschriebene Bildnis des Bürgermeisters Leipzig von 1598 mit dem erwähnten vielleutigen Monogramm bezeichnet, in der Sammlg der Frau Dr. Meyer, Wien, wurde nicht nur der Entstehungszeit nach, sondern ebensosehr nach seinem künstlerischen Charakter weiter den Gemälden B.s verwandt dastehen. Seuerwegs das Geburtsdatum B.s um zwei Jahrzehnte zurückverlegen ist nicht gerechtfertigt. Es ist keine Arbeit B.s. — Andere ihm zu Unrecht zugeschriebene Bilder in öffentlichen Sammlungen: Braunschweig Kat.-Nr. 28 Weibliches Bildnis v. 1528. — Cassel Kat.-Nr. 14, Weibl. Bildnis v. 1525. — München, Bayer. Nationalmus. Kat.-No 838 Ecce Homo. — Stuttgart Kat.-No 68 Männliches Bildnis von 1522.

Zeichnungen B.s kommen selten vor. Nur in Berliner Kupferstichkabinett ist er mit 25 Bl. vertreten, meist mit lavierten Federzeichnungen. Hervorzuheben ein mit der Feder gezeichnetes männliches Brustbild. Eine gute weißgehöhte Tuschzeichnung (in Berlin) gegenwärtig in der Kunsthandlung Keppel New York.

In den *Kupferstichen* deren Datea von 1536 bis 1545 reichen, zeigt sich B. als einen gewandten Techniker, aber unsicheren Zeichner. Seine Stechweise die sich an den Beispiel der Klemmaster geschult hat verfeinert sich in seinen späteren Stichen nach der Art niederländ. Manieristen unter Anwendung äußerst gedrängter Strichlagen. Bartsch hatte ihm 24 Bl. zugeschrieben. Passavant fügt (die letzten beiden Beischuummern wiederholend) 6 weitere Stiche hinzu, von denen indessen 2 (No 25 identisch mit B 17 und 29 von Meine Wiederum herrühren) wieder abzustreichen sind. Fernere Ergänzungen des Kupferstichwerkes bei Nagler Monogr III No 656, No 2 und 3. Wessely Supplemente No 5. Zu diesen kommen folgende vier unbeschriebene Stiche. 1) Sitzendes Satyrweibchen nach H S Behem (Peuli 112) Monogramm oben l 42 33 Berlin. 2) Hirschjagd nach links. Unbez 36 175 Berlin. 3) Hasenjagd nach links. Unbez. 35 160 Berlin. 4) Bereuejagd nach links. Monogr H F oben rechte 23 165 Formen. Letzterer B 31. gehören zu den Stichen B. 20 21 Dennoch sind zurzeit 36 Kupferstiche von B bekannt.

Sein umfangreiches *Holzschnittwerk* bedarf genauerer Untersuchung. Die Nummern 3, 7, 15 bei Bartsch und 28 bei Passavant sind Arbeiten Baldungs. Das Brosamer auch als Formschneider tätig war, bezeugt die Inschrift auf dem großen Holzschnittbildnis Philipps v. Hessen (P. 51) in dem Umkreis eines Schneidemessers ueben dem Monogramm auf dem Holzschnitt des Polium populi (P. 86) und auf einer Anzahl seiner Kupferstiche. Für folgende Verleger hat B. auch Illustrationen geliefert: P. Apian in Ingolstadt als Selbstverleger (Quadens 1533). In situmenthuch Petrum Populi. Introductio geographica. Horoscopus 1533. Inscriptiones 1534). Mich. Lotter in Magdeburg (Auslegung der Episteln 1535 und Bibel 1536). G. Rau in Wittenberg (Auslegung der Evangelien 1538). Hans Luft in Wittenberg (In Prophetem Amos Brentii expositio 1530. Auslegung der Evangelien 1531. Bibel 1550 u. Katechismus 1550). H. Gulfferich in Frankfurt a. M. (Hortulus animae 1548. Chorographie 1561. Bibel 1562). Chr. Egenolff in Frankfurt a. M. (Klein Bibel 1540). — Schließlich ist das von B. in Fulda herausgegebene Kunstbuchlein hervorzuheben, eine Reihe von 20 beiderseitig bedruckter Blettern mit Vorbildern für Punktiergehilfe (1562 neu herausgegeben von Fr. Lippmann, 1897 in London).

Bartsch, P.-Gr. VIII 453. — Peregrenat, P.-Gr. IV 32. — Passavant, Suppl. p. 16. — Nagler, Monogr. III Nr. 654—656. — Jahrbuch d. deutschen Kunstsammlungen 1905, p. 208. — O. Eisenmann, Allg. deutsche Biogr. III 363 und Zuschr. 1 hrbl. Kat. IX 154. — W. J. A. v. Tetterode, Mitglied des Ver. f. Gesch. u. Altert. v. Erfurt XIV (1890) p. 64. — Th. v. Pettenkofer, Gesch. d. Wiener Gemälde-Slgen I. 602 und Blätter I. Gemäldekde I. 124. — R. Steiger, Katalog XIII 494. — Fr. v. Katzheim, d. Prof. Sachsen III, H. XIII. p. 30, 301. — L. Kerrschbaumer, Jahrbuch f. Kw. V 390. — R. Stiermy, Repertorium f. Kw. XI 203. — A. v. Dreeh u. G. Kinkeuchel, Die Bildnisse Philipps d. Großmütigen, Marburg 1905, p. 16. 17. 23. — Paul Heinrich Hase, Brösamen (Nebenträge z. krit. Verz.), Straßburg 1911. — Mitteilungen von C. Dodgson. *Paris.*

Brosamer, Martin, angeblich ein Sohn von Hans B., wird auf einem Holzschnittbildnis der Kurfürsten Joh. Friedrich des Großmütigen von Creuech (P. 136) als Verleger zu Erfurt genannt. — Es liegt nahe in ihm den Monogrammisten M. B. zu vermuten, dessen Zeichen nebst dem Hans Brosamer auf dem großen Holzschnitt der Bathseba von 1554 (H. Brosamer, Passav. 17) vorkommt. Doch ist die Identität dieses B. mit den beiden Monogrammisten, die Nagler in Zusammenhang mit ihm besprecht nicht erwiesen und Art und Umfang seiner künstlerischen Tätigkeit noch unklarer.

Nagler, Monogr. IV Nr. 1650 1651. — W. J. A. v. Tetterode, Mitglied d. Ver. f. Gesch. u. Altertumsk. von Erfurt XIV 83. *Frankf.*

Brosch, Porzellanmaler, Prag, sandte 1740 einen mit „altenhaut legierten Gold" bemalten Teller zur Begutachtung an die Meißner Por-

stallmalerin). Ihre Rückäußerung lässt die Frage wegen der hohen Kosten keines Erfolg, auch wurden über die Haltbarkeit der Bemalung Zweifel erhoben.

G. Pazzi. — Mitt. d. nordböhm. Gew. Mus. XIX 39. *E. Buchelt.*

Brosch, Franz Anton, Kupferstecher des 18. Jahrh., nur bekannt durch ein nach eigener Zeichnung gestochenes Bildnis Joh. Gottlr. Hentschels.

Heinrich Dict. d. art., III *H. V.*

Brose, Carl Bildhauer geb. am 8. 9. 1880 zu Osmarbrück, Schüler der Kunstakad. in Leipzig und Dresden, tätig in Dresden. Von großen Arbeiten nennen wir den „Siegfr." und die anmutige Figur eines nackten jungen Mädchens (Bronze). Er hat auch Porträtbüsten und Plaketten geschaffen, und sich mit Metalltreibarbeiten (Schmuckkasten, Schale) auf drei Gebiete des Kunstgewerbes betätigt.

Persönl. Mitteilgn. •••

Brossard, André Guillaume Etienne, Porträtmaler in Paris, geb. in La-Rochelle (Charente-Inf.) am 7. 7. 1806, starb zwischen 1833 und 1880 allgemein im Salon Bildnisse in Öl u. Pastell aus. Das Mus. in La Rochelle bewahrt von ihm ein Porträt des Erzbischofs Laudriot von Reims (Salon 1869).

Ertlger-Auvray, Dict. gén. I u. Suppl. *H. V.*

Brossard, Antoine, französ. Archit. in La Rochelle, grb. das 1800 † zwischen 1876 und 1880. Schüler von Delespine erbaute das u. a. das Diözesan-Seminar, das Lyzeum, die Stadtbibliothek, das Naturalienkabinett u. die Marienkapelle in der Kathedrale. Ferner in Rochefort das Gefängnis, in Saintes die Kirche St. Vivien sowie mehrere Kirchen des Departements, dessen Chefarchitekt er von 1850 bis 1873 war.

Bauchal, Dict. d. archit. franç. 1887 p. 616. *H. V.*

Brossard, Jehan, Goldschmied zu Nantes. Von ihm ein silbernes Schiff, das 1618 Franz I bei seinem Einzug zu Nantes überreicht wurde 1537 noch am Leben.

Nouv. Arch. de l'art franç., 3. sér., XIV (1898) p. 84.

Brossard de Beaulieu, Iranzos Maler u. Kupferstecher der 2. Hälfte des 18. Jahrh. grb. in La Rochelle malte u. a. die Bildnisse des Pariser Erzbischofs Leclerc de Jugné (Gal. in Versailles) des Jean Garril, des Abbé Dampierre und des Advokaten Grisard. Nach a. Gemälde des Leclerc de Jugné lieferte er einen Kupferstich. 1788 malte er im Auftrage des Grafen Orvilliers die Ablahrt der Flotte von Brest. 1800 stellte er im Pariser Salon ein Selbstporträt aus. — Seine Tochter *Marie Kenée Genevève* Mlle. Brossard und Kupferst. in Schwarzmanier, grb. 1760 in La Rochelle, Schülerin ihres Vaters und Greuzes, starb u. a. die Porträts Lamoignon de Malesherbes und Lavoisiers. Sie lebte in Paris, später in Lille und war die erste Lehrerin des Bildh. Ch. Dupaty. — Einige andere Mitglieder dieser Familie wirkt G. Musset in der Revue des Soc. des B. Arts XIX 889/90 auch als einen Bildh. u. Ingen. *François* in La Rochelle um 1700 einen Bildh. *Hilaire* in Poitiers, 18. Jahrh. *Hilaire Vincent* u. *Pierre* Maler d. 18. Jahrh., *Jacques* Bildh. des 18. Jahrh.

Gabet, Dict. d. arc., 1831. — Brillard-Auvray, Dict. gén. I. — Gonse, Les Chefs d'oeuvre d. mus. de France. La Peinture 1900 p. 382/3 (Abb.). — Rev. univ. d. arts XIX 254/5 *H. V.*

Brosse, Eugène, französ. Maler, grb. in Rive de Gier (Loire) am 18. 8. 1866, Schüler von Ch. Jung. seit 1886 in Lyon ansässig wurde seit 1895 im Salon Blumen- und Früchtestücke in breiter Manier und reicher Kolorit ausstellte. Das Mus. in St. Etienne bewahrt von ihm Pivoines.

Lyon-Salon 1898, 59; 1899 12 • 30 *E. Vial*

Brosse, Jacques de, s. *Brosse* Salomon de.

Brosse, Jean de, Iranzos „Archit., Vater des Salomon de B., † um 1684, Schüler des Jacques I Androuet Du Cerceau, dessen Tochter Julienne er um 1661 heiratete. 1665 war er an dem Dorfe Verneuil sur-Oise bes Seulis ausgeführten Schlosses des Hirnogs von Nemours in Verbindung mit Louis Le Vau beschäftigt. Ein Stich im „Plus excellens bastimens de France" Du Cerceaus) 1578—82 stand er im Dienste der Königin Margarete von Frankreich.

Hôtel Gaynillère Basket d. Kenaiss. in Franks. Stuttg. 1898 p. 164 288 f. — Übrige Lit. s. unter Salomon de Brosse. *H. Stein.*

Brosse, Joachim Hannibal Stuck- u. Glockengießer, der nach 1695 das Bronzedruckmal des Gustav Friedrich Schenck von Ehrenpreiberg in der Pfarrkirche zu Zetta liefrirte „sehr fein gegossen und sorgfältig modellirt". Von Pilastern eingerahmte buschriftafel darüber eine durch 3 lagerode Engel gehaltene Giebelarchitektur.

Kunstdenkm. d. Königr. Sachsen, XXX 47 (mit Abb.) *H. V.*

Brosse, Paul de, französ. Archit., Sohn des Salomon, 1617 bereits verheiratet, 1619 Hofarchit. Ludwigs XIII., führte gemeinsam mit seinem Vetter Jean I Androuet Du Cerceau die Umwallungsanlagen der Stadt Paris aus und baute seit 1622 die neue Saint Honoré bis der Porte St.-Denis. 1636 ist er mit Jacques Lemercier an der Kathedrale zu Troyes beschäftigt. Er lebte noch 1644 zu Vermenton.

Hôtel Grymaldi, Bauhist. d. Renaiss. in Franks. Stuttg. 1898. p. 301 — Übrige Lit. s. unter Salomon de B. *H. Stein.*

Brosse, Salomon de, bedeutender Iranzos Architekt, Hofarchitekt Heinrichs IV und Marias von Medici. Sohn des Jean B. und der Julienne Androuet Du Cerceau, lange Zeit irrtümlich *Jacques de Brosse* genannt, geb.

spätestens 1602 in Vrnneuil-sur-Oise beerdigt in Paris am 9. 12. 1626 auf dem Friedhof der Saints-Pères. Vermutlich Schüler seines Vaters und seines Großonkels Jacques I. Du Cr. ceau. Ob de Brosse in Italien war, worauf man bei der ausgesprochen italo-antiken Richtung seines Stils schließen möchte, wissen wir nicht. Die bekannten Daten aus seinem Leben und seiner Tätigkeit, über die nur zufälligen.dirweise vor dem Jahre 1619 nichts erfahren, hat Geymüller (p. 263 ff.) übersichtlich zusammengestellt. Die hauptsächlichsten derunter sind folgende. 1582 wird er in den Reg. von Vrneuil-sur-Oise, wo er bis 1598 ansässig war, als verheiratet angeführt. — 1612 wird der nach seinem Entwurf auszuführende Aquädukt von Arcueil dem Jehan Coing in Akkord gegeben. — 1610 baut er das Hôtel de Bouillon (später dr Luxecourt) in der rue de Seine in Paris. — In dems. Jahre Beginn der Anlage des Luxemburg-Gartens in Paris, des Schloßbaues zu Coulommiers und der Bauarbeiten drs Aquädukts von Arcueil, letzterer 1624 vollendet. — 1610 Beginn der Anlage des Luxemboung Palastes (1620/21 vollendet). — 1615—17 leitet er verschiedene Arbeiten am Schlosse zu Monceaux-en-Brie. — 1616 Grundsteinlegung der Fassade von St.-Gervais in Paris (1661 vollendet). — 1617 Grundsteinlegung der Kapuziner(Schloß)-kirche von Coulommiers (1625 vollendet). — 1618 Lieferung der Pläne für das Palais du Parlement de Bretagne zu Rennes (erst nach seinem Tode 1664 vollendet). — 1619—20 Bau der 1618 abgebrannten Grand Salle des Justizpalastes zu Paris. — 1621—28 errichtet er den berühmten, nach der Aufhebung des Edikts von Nantes 1660 zerstörten Temple der Hugenotten in Charenton.

De Brosse hat die Kunstrichtung des Grand Siècle Ludwigs XIV. ringrlenet und gleichzeitig „mit dem Zug drs überwiegend ba zur Kaltr Vrrstandesmäßigen und Ernsten" den sog. Hugenottenstil in Frankreich geschaffen. Das Charakteristische seines Stiles liegt rn dieser Verbindung großartig römisch italienischen Auffassung mit hugenottischer Strenge und Nurktermheit. Sein Hauptwerk ist der im ganzen noch intakt erhaltene Luxemburg-Palast als dessen Vorstuf das prachtvolle Schloß zu Coulommiers-en Brie (in Originalzeichn. u. in Stichen des J. Marot u. ter. Sylvestre rhalten) zu betrachten ist. Bedeutend trotz der ital. Vorbilder ausgesprochen national französ. Anlagen. Die vielfach behauptete Anlehnung Brosses in seinem Luxemburg an die Hofarchitektur des Florentiner Palazzo Pitti des Ammanati ist nur rrnr ganz entfernt, und ist diese immer wiederholte Behauptung darauf zurückzuführen, daß Marie von Medici zurrat rine Wiedrrholung des Pitti wunschte und 1611 den Architekten Mrtezeau zwecks Aufnahmen des Palastes nach Florenz sandte. Dagegen besteht eine auffallend enge schon von Palustre entdeckte Verwandtschaft zwischen dras Luxrmbourg und drm. Du Cerceaux schen Entwurf zum Schlosse zu Vrrneuil, an drssen Baur der Vater Salomons mit beteiligt war. Die Grundrißanordnung mit dem stattlichen Portal-Kuppelbau in der Mitte der in beidrn Fällen mit aus einem Erdgeschosse mit darüber liegender Terrasse bestehendrn äußeren Flügeln, sowie die Hauptthrmen des Aufrisses hat Brosse unverändrlar von Vrnrurl herübergenommen. Die Bossatur der Außenfronten aber, in deren Anwrndung man hauptsächlich rinr Nachahmung des Pitti hat erkennen wollen, war rm 16. Jahrh. in Frankreich verschiedentlich auch in größtem Maßstabe (Charleval, Fontainrbleau, Gaillon) verwendet worden. Der Luxemburg wird in der Klarheit und ruraehmen Würde seiner Anordnung von Lübke mit Recht als das Muster eines Palastbaues bezeichnet. Dr Außenarchitektur kennzeichnet eine „fast terrirchr Ruhe" und rin sehr weitgehender Verzicht auf statuarischen Schmuck drr mit dem großartig-schlichten Charakter der Rustica auch schön harmonisiert hätte. Leider wird das Gesamtbild jetzt durch die teilweise Zerstörung des unvergleichlich schönen Gartens — glrichfalls einrr Schöpfung de Brosses —, der den Rrix drr Anlage rrst vervollständigte, stark beeinträchtigt. (Den ursprünglichen Zustand zeigen rn Stich des Avehne und drr Aufnahme bei Blondel Archt. Iranç. vol. 11.) Wesentliche Veränderungen an dem Baue nahm 1804 Chalgrin vor, der auch die Säulenstellungrn im Hofe einführte. Dr Fassade drr Gartenseite dr der Stadtseite völlig gleich war wurdr 1836—44 von A. de Gisors prtätvrll rrneurt.

Frosser monoonentalr Hauptwerke auf sakralem Gebirte sind die lange Zrit berühmte Fassadr drr jrtzigen Kirche Saint-Gervais in Paris und drr Hugenottentempel zu Charenton. Dr Fassade von St-Gervais, dr schon im Jahre ihrer Vollrndung für dr „vollkommenste unter den antiken und modernen, sowohl von Frankreich als von Italien" arhalten wurdr, hat ihren großen historischen Wrrt darin, daß sr die rrste vollständig und entschedrn in srrtem klassischrm Stilr ausgrführte Kirchenfront in Frankreich ist. Klarheit und schonr Schlichtheit drr Komposition zeichnen sr aus. Drr Unterschied gegenüber italien. Vorbildern liegt hauptsächlich in drr Ausbildung des hohen Giebels als drittem Mittelgeschosses, wodurch die Front auch einen nationalen Charakter gewinnt. Der nur noch in 3 Stirhen des Archit. Jean Marot rrhaltrrr Temple zu Charrnton stellte rine kolossalr rechteckige, dreischiffige, hallenartige Anlagr dar mit allseitig hrrumgeführtrm Doppelemporen und mächtigrm, alle 3 Schiffr überspannendem, abgewalmtem Satrldache,

und dessen einem Ende ein niedriger kuppelförmiger Dachreiter saß.

Brosse stellt sich in seinen Werken als der geistige Schüler Jacques I Du Cerceaus dar, ohne daß er unsere Meinung von originaler Schöpferkraft erreichte. Reflexion und rationelle Auffassung überwiegen bei ihm die Phantasie.

Lance, Dict. d. archit. franç. I 189—190. — Bauchal, Dict. d. archit. franç. 155—157. — Léon Palustre, Renaiss. en France. Paris 1884 ff. — Jnl. Dict. cret. 2e édit. 1872. — Lübke, Gesch. d. Renaiss. in Frankr. 2. Aufl., 1885, p. 934 ff. — Ch. Read, Salomon de Brosse. Further, dr Henri IV et de Marie de Médicis, Nugent le-Rotrou 1851 (Extr. d. Mém. de la Soc. roy. d. Antiq. de France XII, 1851). — derz. Les De Brosse et les Du Cerceau. In: Bull. de la Soc. de l'hist. de Paris IX (1882) 148—151. — J. J. Guiffrey, Les De Brosse et les Du Cerceau, archit. peintr. et le famille de Sal. de Brosse (Ibid., juillet — déc. 1882). — Cimerd—Lurg, Set. de Brosse et ses enfants (Ibid., 1883, p. 83—95). — Dr. Meyer, Art. conc. la famille de Brosse in der Allg. d. Soc. d. 19. Arts V. (1882) 180—181. — L. Berthaut, Mem. de Médicis et le palais du Luxembourg in der Rev. de l'art anc. et mod. XVII (1905) 241—252 (Gaz. d. B. Arts, 1905, II 208. 1905, II 448. — Gnstave Read, Les maîtres inconnus 1881 p. 44. — H. Grymaillr, Bankst d. Renaiss. in Frankr., Stuttg. 1890, p. 854 ff., 426 ff., 440 ff., 603 u. l. — H. Stein, Desdine nrg. du rhet. de Coulommiers (Abnan. de Seine-et-Marne 1894 p. 149). — Mit Not. von H. Stein.

Brossat, Alexandre, Französ. Kunstschmied geb. 1850 in Paris, lernte in der väterlichen Schmiedewerkstatt in der Bronzegießerei von Barbedienne, in der Goldschmiedewerkstatt der Gebr. Fannière und als Modelleur im Atelier des Bildhauers Ch. Morice. Nach Vollendung seiner Ausbildung trieb er nunmehr 10 Jahre lang die Kunstschmiedekunst in der Werkstatt seines Vaters, in der er der Hauptsache nach die reichen architektonischen Dekorationen für die Ehrentreppe des Schlosses von Chantilly für die Rampen und die Balkons der Pariser Schlösser für das Palais du Marquis du Foz zu Lissabon u. für das Palais Vanderbilt zu New York eigenhändig ausführte. Seit 1881 in eigener Werkstatt tätig, lieferte er unlängst größere Arbeiten im Stile Ludwig XV (Türme für den Pariser Pavillon in der Rue de la Paix zu Paris), Architekt Jules Dr. Goth. Weld in Boston) und im Stile der reinen Hochrenaissance (Turkloplatz für das Palais Mazarin zu Paris), ging jedoch bald zu selbständigen und neuartigen Stilversuchen über, durchsonders bei Ausführung der von Conservateure des Arts et Métiers Jules übertragenen umfangreichen Schmiedearbeiten für die Salle des Travaux der ehemaligen Kirche der Bibliothek und das Museum zu Sèvres, sowie mit denjenigen für das Musée Orfila und die Salle Debove für die Faculté Ecole de Médecine (Gitter, Kandelaber, Konsole, Vitrinen etc.). Für den Baron J. Vitta schmiedete er neuerdings nach P. Bracquemonds Entwürfen zwei in ihrer neuartigen Ornamentierung besonders beachtenswerte Kaminböcke.

L. Veillart in L'Art et les Artistes VII (1908) 189 ff. H.

Brosset, Hélène, Archit. u. Bildh. in Nantes, 1630—55 nachweislich. Erbaute dort außer anderen 1642/3 die „chambre de commerce" und von 1650—55 am Bau der Kathedrale beschäftigt, schnitt aber ihre Baumeisterarbeiten gewesen zu sein.

Nouv. Arch. de l'art franç., 3 pér. XIV (1898) p. 54/55.

Brossel, Marie Louise, Französ. Maler in Paris, 1817, Schülerin von Aug. Boulard, erhielt 1846—70 Stillleben und Genrebilder im Salon aus.

Ulrich Auvray, Dict. gén. u. Suppl.

Brossette, Antoine Lathoz, dru 18. Jahrh., von ihm Portrat Victor Orsels (1865 nach Selbstporträt Suvonarola (nach Granet) etc.

Bérault, Les Grev. du 18. s. 1880.

Broßmann, Gustav Bildhauer, geb. 12. 4. 1830 in Gotha. Studierte seit Okt. 1851 auf der Berliner Akad., seit 1853 im Atelier E. Hubrichs. 1860—61 weilte er in Italien, besonders in Rom. Dann lebte er in Dresden, seit 1888 mit d. Titel Professor. s. † 8. 8. 1897 im Stadt Siechenhause daselbst. Seine zahlreichen Arbeiten gehören meist dem hist. Genre an. Unter den früheren seien genannt: Der kl. Eisbären (im Modell 1854 ausgestellt und 1860 für den König v. Griechenland ausgeführt) Simson und Delila (1857, kl. gold Med.), Christus, lebensgroße Figur für ein Grabdenkmal auf dem Trinitatisfriedhof zu Dresden (1859) und eine Büste für den Bahnhof daselbst (1863). Seit 1865 lieferte er mehrere Marmorreliefs z. B. die Grablegung Christi (1874, nach einer Skizze E. Schwenks) für die Kirche zu Hainichen bei Waldheim i. S. in karrar. Marmor, ferner seit Aus den folgenden Jahren sind hervorzuheben: Das Volksfest (1875, im Besitz der Königin von England), Mädchen mit Eidechse (in Bronzeguß vom Sachs. Kunstverein angek. 1877), der Sinnen Christi u. Johannes des Täufers (1880, in Ironzeß Saudstein ausgeführt für die Kirche zu Schwarzbach b. Kötzschenbroda i. S.), endlich 2 Reliefmedaillons: Amors Ausstattung durch Venus (1894). Außerdem war B. wiederholt auf den Ausstellungen öffentl. Gebäude Dresdens beteiligt. Genannt seien: zwei für das Altstadt. Holztheater zu weißem Pfeilwitzer Sandstein ausgeführte Figuren, Macbeth und Hexe (1877); drei Hochreliefs mit den Medaillonbildnissen des Aeschylus, Sophokles u. Euripides an der kgl. Kunstakad.; zwei symbol. Zwickelfiguren, Ehre und Zwietracht, am Akad. Ausstellungsgebäude und das Reliefportrait J. J. Winckelmanns im Treppenhause der kgl. Bibliothek. Besondere Erwähnung verdienen noch sein Nymphenbrunnen auf dem

Mühlenplatze in Dresden und der für die Hermannstiftung gefertigte „Germaniaschild", eine Verherrlichung der gegen das Deutschland 1870/71 (in der Dresdn. Skulpturensammlung)

Akten der kgl. Kunstakad. zu Dresden. — Ausst Kat. Dresden (1852—94) u. Berlin (1874—96) — A. Gruhrer, Allg. Künstlerlex. (nach autobiogr. Mitteil.). — Dresdn. Geschichtsbl. 6, 73. — Zeschr. f. bild. Kst. V 184. VII 108. — Katalogen. (I—XXIV) u. Die Dioskuren (1896—72) u. St. — Mitt. d. Künstlerhaus. d. Kst. Grahr. XX 340. *Ernst Sigismund*

Broxterhuisen, Johann, geb. in Leiden um 1590 wurde schon am 3. 8. 1610 Student an der dortigen Universität. Vorliebe gehuldet, übte er Poesie, Musik, Architektur, Malerei, Kupferkunst und vor allem Botanik. Mit den bedeutendsten Dichtern und Gelehrten seiner Zeit war er befreundet, namentlich mit Casp. Barlaeus und Const. Huygens. 1630 war er wahrscheinlich in amtlicher Stelle, in Heusden und 1642 wohnte er in Amersfoort, in regem Verkehre mit dem berühmten Architekten Jac. van Campen. Er war damals beschäftigt mit einer Übersetzung des Vitruv und hat in dieser Zeit mehrere Blätter radiert für das von seinem Freunde Barlaeus für den Grafen Johann Moritz von Nassau verfaßte Prachtwerk „Rerum per octennium in Brasilia gestarum historia". Das erst 1647 bei Joann. Blaeu in Amsterdam erschienen ist. Die Blätter sind sehr zart und verrathen den Einfluß Jost. Amman's. Im ersten aber, wahrscheinlich von Theod. Marcham, mit dem Grabstichel überarbeitet. In dieser Zeit hat er wohl auch die höchst geistreichen Landschaften radiert, welche sämtlich zu den größten Seltenheiten gehören. Auch hat er damals gemalt, und seinem Gönner Huygens schenkte er von Amerfoort eine Ansicht dieser Stadt. Huygens verschaffte ihm 1646 eine Stelle als Professor der griechischen Sprache und der Botanik an der neuerrichteten Universität in Breda. Hier starb er am 18. 5. 1650. Im Mar. Teyler in Haarlem ist sein von D. Bailly 1625 gezeichnetes Porträt. In der Universitätsbibliothek in Leiden werden 60 Briefe von ihm an Huygens verwahrt.

Album Studios. Acad. Lugd.-Bat. Sp. 98. — Nederl. Volksalmanak 1858 S. 80—97. — v. d. Kritica F. Gr. 129—136. *E. W. Moes*

Broxtolon(?), a. *Braxtrolo(?)*

Brot, Eduard Hermenegild in Genf, geb. das. 1864, studierte in Paris, stellte in Bern (Erste schweiz. Kasturl. 1890) in Vevey (1901) in Genf und im Parnerr Salon (1895) aus.

Brun, Schweizer Künstlerlex. I. *H. V.*

Brotherton, A. H., engl. Landschaftsmaler, 1846 in Rom, später in London, stellte 1848 in der Roy. Acad. 1850—64 in der Brit. Instit. einige ländliche Landschaften aus.

Graves Roy. Acad. Exhib. 1905 u. The Brit. Instit 1908. *H. V.*

Brotsorg, Hans Ernst, „Kunststecher" (Kupferstecher) in Nürnberg, verheiratete sich daselbst am 4. 10. 1684 (Ehebuch des St. Lorenz in Nürnberg). *Th. Hampe*

Brou, Charles de, Grafenmaler in Karlsruhe, geb. in Brüssel am 23. 5. 1811, † daselbst am 15. 7. 1877. Der Maler mußte 1845 infolge einer Verletzung aufgeben und wandte sich der Radirung zu. Er war auch Konservator der Sammlungen des Fürsten von Arenberg.

Immerzeel, Levens en Werken. — Hippert u. Lindig, F.-Gr. *H. H.*

Brou, Frédéric, Bildhauer, geb. am 21. 12. 1868 auf Mauritius (Ind. Ozean), in seiner Jugend Matrose der französ. Kriegsmarine, später in Paris zum Bildhauer ausgebildet unter Larroux und G. Lemaire, tätig ebendas., debutierte im Salon der Soc. d. Art. Français 1897 mit dem Modell einer Eva-Statue, die in der Weltausstellung 1900 in Marmorausführung wieder ausgestellt war, und beschickte daselbst auch dann weiterhin mit einer Reihe von Genre- und Bildnisskulpturen sowie 1907 mit dem Modell zu einem Monument für Villiers de l'Isle Adam. Auch im Frühjahr 1908 das Modell zu einem vom Amerikaner J. Hayes für Paris gestifteten Franklin Monument; Bronzerepliken der 2 Sockelreliefs dieses Monuments, darstellend den Empfang Franklins am Hofe Ludwigs XVI. in Versailles und die Unterzeichnung des französ.-amerikan. Vertrages durch Franklin in Paris, besitzt der Kunsthalle zu Bremen. Die Sèvres-Manufaktur erwarb von ihm einige Modelle en Porzellanfiguren.

Pariser Salon-Kat. seit 1897 — Cat. gén. off. de l'Expos. Univers. Paris 1900. II. 179. — Kat. der Kunsthalle zu Bremen 1907 p. 64. — Larousse-Chevillard, La Manufacture de Sèvres 1909. II. 158. *s*

Brouard, Familie von Goldschmieden des 18. Jahrh. in Nantes, von der zahlreiche Mitglieder urkundlich, jedoch ohne nachgewiesene Werke, bekannt sind.

Nouv. Arch. de l'art franç., 3. sér. XIV (1898) p. 60 f.

Brouard, französ. Ingenieur und Zeichner des 18. Jahrh., von dem drei Mus. in Versailles eine bezeichnete Aquarelle mit der Ansicht des 1748 erbauten Schlosses Brlevur bewahrt. Ferner werden ihm das Gemälde der Schlacht von Fontenoy (gestochen von Gurlerel) und ein solcher der Belagerung von Berg-op-Zoom (gestochen von Marvie) zugeteilt.

Guiffrey, Mueret, Inv. gén. d. dessins d. mus. du Louvre et de Versailles II. 315 (mit Abb.) — Archives de l'art. III. — Portefeuille Lefebvre, B. T. 1896. *H. V.*

Brouardel, Mme L., geb. Lejeune, franzos. Malerin, stellte 1890—1901 im Salon Porträts, 1902 in der 10. Ausst. der „Femmes Artistes" eine Landschaft aus.

Salon Kat. — Chron. des Arts 1900 p. 12.

Brouck, Luyt den (van), s. *Uyttenbrouck.*

Brouckhuyzen, Slaven von, s. *Brockhuyzen.*

Broudelet, Pierre, Maler in Avignon, 1432 urkundlich erwähnt

Gaun. des Soc d E.-Arts XIII 469.

Broue la, s. *Labroue*

Brough, Robert, schottischer Maler, geb. am 20. 8. 1872 zu Invergordon, Ross-shire, durch einen Eisenbahnunfall in der Nähe von Sheffield am 21. 1. 1900 getötet. Als Knabe wurde er in Aberdeen erzogen, später kam er zu den Lithographen A. Gibb & Co. und studierte nachrich in den Abendklassen der Aberdeen Art School unter T. E. Fraser Morgens vor der Arbeit und oft abends bei der Gasflamme wurde fleißig gemalt. Nach drei Lehrzeit gab er das Lithographieren auf und kam 1891 in Edinburgh in die Royal Scottish Academy Life School, wo er das Chalmeir Stipendium erhielt, außerdem den Stuartpreis für Figuren und die Medaille von Mackenzie Walterr. Nach zwei Semestern ging er nach Paris, wo er vier Monate unter Laurens und Constant studierte. Im Sommer 1894 kehrte er nach Aberdeen zurück, wo er viele Porträte malte. Im J. 1897 kam er endgültig nach London. Mit 18 Jahren stellte er ein Aquarellbild „Sunrise effect in Aberdeen Harbour" aus und mit 17 Jahren ein kleines Selbstporträt, beretts sehr fein und gewandt gezeichnet. 1900 stellte er das Porträt von W. Ross Esq. aus (Grafton Gallery) das Aufsehen erregte, später erhielt er eine goldene Medaille in München. Im J. 1897 hatte sein vornehmes Damenporträt „Fantaisie en Folie" beträchtlichen Erfolg (Royal Academy) 1904 wurde er Associate of the Royal Scottish Academy. Durch seinen frühen Tod verlor die britische Kunst einen hoffnungsvollen Maler. Obwohl R. Brough zunächst von Reeburn, Lawrence Reynolds, Whistler, Sergent u. vielleicht C. H. Shannon beeinflußt wurde, verleugnete er doch seine eigene Kraft, seinen Enthusiasmus und Eifer. Seine Motive sind immer hocht kühn und ausgezeichnet behandelt. Sein Werk umfaßt viele Porträte, afrikanische Skizzen und Mitreiter, Motive aus der Bretagne und Spanien, schottischr Landschaften. Ebenso virlseitig war seine Technik: bald Öl, bald Aquarell und Pastell bald Kreide und Kohle. Er stellte in Aberdeen (Artist's Society, Royal Scottish Academy) in Glasgow (Royal Glasgow Institute) aus, auch in der Soc. of Portr. Painters, Royal Academy usw. und auf Einladung in Muurhen, Venedig und Budapest. Eine Gedächtnis-Ausstellung seiner Werke wurde im Burlington Fine Arts Club veranstaltet. Von öffentl. Sammlungen haben Werke von ihm: Nat. Gall. of Scotland (Porträt des Herrn W. D. Ross) der Aberdeen Art Gall. (3 Porträte und ein Selbstporträt des Künstlers im Alter von 17 Jahren), der Gray's School of Art Aberdeen (Studie nach dem Leben), Town Hall Linlithgow (Oilporträt der Gräfin Linlithgow). Nat. Gall. of British Art London (Fantaisie en Folie) die moderne Galerie in Venedig (Twust Sun and Moon)

The Art Journ. 1900 145—9 (Artikel von E. Pinnington). 1904 43. 1905 83. 1906, 26. 84. 1907, 135. — The Studio XXVIII 304; XXXIV 163; XXXVI 73. — Grevr. Roy. Acad. Exhib. I — J. L. Caw. Scott. Painting. 1908.

Brough, William, engl. Genre- und Historienmaler, der zwischen 1828 und 1842 in der Roy. Acad. zwischen 1826 und 1852 in der Brit. Instit. in London einige profane o. biblische Historienbilder (Der Doge Foscari verläßt den Palast, Aufbrwechung von Jeris Tochterlein u. a.). Genreszenen und auch mehrere Porträte zur Ausstellung brachte.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 u. The Brit. Instit. 1908 *H. V*

Brougiar, Adolph, Porträt- Genre- und Landschaftsmaler in London, geb. in Stuttgart am 28. 8. 1870. Schüler von Pappritz, darauf von Benj. Constant u. Bouguereau in Paris. Stellte seit 1901 wiederholt im Glaspalast in München aus, wo er einige Zeit assistierte war und Mitglied der Luitpoldgruppe wurde.

Wer? Wie? 1910 p. 341. *H. V*

Broubie, Hugues, Architekt, lebte in Pau zu Ende 1574 und erbrauten Portal des Palais de Justice in Pau.

Courajod Dict. des Archit. franç., 1887.

Brouillard, Engène, Iranzös. Maler, geb. in Lyon am 6. 5. 1870. Autodidakt, debutierte im dortigen Salon 1890 mit einer Zeichnung. Seur beim, und stellte seitdem Landschaften von Lyon und Umgegend, Figurenbilder und Porträts daselbst aus. Seine breite, kraftvolle, temperamentvolle Malweise läßt ihn als die impressionistischr Schule anreihen. Erwähnt seien: Fleiles et livres de chimie (1895); Les peupliers (1897); Boulevard de la Croix Rousse (1901); L'homme au bouurt und L'apprentie de la tranpeir (1903); Matin à la Vitrivrerie (1906), La mare (1908). *E. Vul*

Brouillet, André (Pierre Aristide), Maler, geb. am 1. 6. 1857 in Chrenaux (Depret Vienne). Schüler der Pariser Ecole Centrale seit 1876, der Ecole des B-Arts se. 1879 unter Gerôme u. J. P. Laurens, debutierte im Salon 1879 mit einem manulichen Bilde u. und beschickt die seitdem alljährlich mit sorgsam durchgebildeten realistischen Genre- und Bildnisarbeiten, die ihm trotz rurr gewissen Nüchtrmbrit der malrrischen Auffassung recht reiche Erfolge eintrugen: 1880 „Ecce homo" (im Museum zu Poitiers). — 1883 „Le chantre" (ebendr.) — 1884 „L'excrcisme" (im Museum zu Reims). — 1886 „Le paysan blessé" (im Murrum zu Grenoble). — 1887 „Carrcot à la Srbeturrr" (im Museum zu Nizza). — 1888 „L'amour rux champs" (im Museum zu Besançon), — 1891 „L'ambulance

de la Comédie-Française en 1870" (in der Faculté de Medecine zu Paris), — 1895 „Intimité" (im Pariser Luxembourg Museum), — 1896 „Le vaccin du croup à l'Hopital Trousseau" (angekauft von der Stadt Paris) — 1896 „Faneuse" (angekauft vom französ. Staat), — 1897 „Réception de l'Empereur et de l'Impératrice de Russie par l'Académie de France en 1896" (angekauft für das Institut de France). Für den 8. Kommissions-Sitzungssaal der Pariser Sorbonne malte er 1901 „Ernest Renan à l'Acropole d'Athènes" u. „Michelet et Quinet acclamés par les étudiants". Später hat er sich fast ausschließlich der Bildnismalerei zugewandt und neben eleganter Damenporträts (darunter Königin Olga von Griechenland 1901) eine ganze Reihe von Interieur- und Repräsentationsbildnissen hervorragender Pariser Zeitgenossen geliefert, von denen eine großere Anzahl 1907 in der Grlerie Bernheim zu Paris zur Sonderausstellung vereinigt waren. Erwähnt seien nur fruhrer Zeit der reich detaillierte Interieur-bildnisse der Schriftsteller Odysse Barot 1884 und L. de Fourcaud 1885, — seit 1901 die Porträts der Vizerektoren der Académie de Paris, Gréard u. Liard, des Museendirektors Ad. Cazaut, des Marinemalers Thomson, des Justizministers Briand der „Liberté"-Redakteurs G. Berthoulrt (Salon 1910). Für die Zeitschriften „Paris Illustré" — „Figaro Illustré" etr. hat B. rech als Illustrationszeichner tatig gewrirkt.

Juler Martin, Nou Peintres et Sculpteurs (Paris 1897) p. 90. — Gaz. d. B. Arts 1884 I 446; 1885 II 16; 1886 I 246 f.; 1897 I 479. — Chron. d. Arts 1901 p. 66. — Le Figaro vom 5. 11. 1907. — Pariser Salon-Kat. seit 1879. — Crt. gén. offic. de l'Expos. Univers. Peint. 1900 II 23. — Cat. du Musée de la Ville de Reims 1909 p. 17—18 (3 Gemälde).

Brouillet, Pierre Amédée, Bildhrurer, geb. am 6. 8. 1820 in Chalons (Vienne). Schuler von Pitot u. Hivonnait tätig in Poitiers, beschickte den Pariser Salon 1869—1878 mit verschiedenen Phantasiebuhstenen u. Bildnisbüsten. Die Pariser Ecole Normale Supérieure besitzt von ihm eine Marmorbuste des Physikers Gay-Lussac (Salon 1874).

Grllirr-Auvergy, Dict. gén. (1893) u. Suppl. *S. Lami.*

Brouin, Jakob, Steinmetz, erhrlt in Linz am 14. 8. 1597 für emru von ihm gefertigten Marmorkamin im Wrrtr von 300 fl. den Rest seiner Forderung von 150 fl. fl Schilling — Ff. ausbezahlt.

Jahrb. d. Allerh. Kaiserh. XVII 3304 N 11690. *B. Buchner.*

Brouk-Morison, Guy Edward, Mrlrr geb. 1868 in Edinburgh; tätig in London als Landschafter („Der Marsch von Gowrie in Schottland", 1900 in München ruugestellt) u. Figurenmrlrr. Besonderr Anerkennung fand sein 1904 in der Londoner New Gallery 1908 von Pariser Salon ausgestellter Frauenakt „Sleep". In letzterem Salon sah man von ihm außerdem das Gemälde „Amour consolateur".

Singer, Kalender, Nachtr 1900. — The Art Journ. 1904 p. 29 f. (mit Abb.). — Ausst.-Kat. Dresden 1901; München (Secession) 1903; Dusseldorf 1904; Paris (Salon de la Soc. d. Art. Franç.) 1908. *R.*

Brousaard, André Pierre Henri, Bildhrurer in Paris, geb. in Ménigoute (Deux-Sèvres), Schuler von Jouffroy und P. Dubois, stellte 1870 und 1875—81 einige Bildnisbusten und Statuetten im Salon rus.

Bettrrr-Auvergy, Dict. gén. Suppl. *H. V.*

Brousseau, Joseph, franzos. Architekt, grb. 1730 in Solignac bei Limoges, † in Séez am 17. 1. 1797, rrschrint zuerst 1700 am Bau des Hôpital général in Limoges beschäftigt. In demselben Jahre legte er den Grundstein zu dem erst 1757 vollendeten bischöfl. Palaste daselbst. Wahrschrinlich 1774 verbes. B. Lemoges und überhieß seinem Bruder *Matharin B.* (grb. 1732, † am 18. 7. 1786) die Leitung dieses Baues. 1775 lred die Wrihr der 1771 von Joseph B. begonnenen Kirche Lr. Visitation in Limoges statt. 1778 wrr der Bau des bischöfl. Palastes in Séez vollendet, der gleichfalls sein Werk ist. Weitere Bruten B.s sind die Fassadrn der Präfektur und des Oberlandesgerichtes in Limoges u. ein Wohnhaus in der rue Cruchedor das ferner zahlreiche Schlösser im Depart. Hrute Vienne, darunter in Reignac, Salvanet, Lacoste und Thouron — *Mathurin B.* hat gleichfalls einige Bauten selbständig ruugeführt, doch schrint er in der Hrouptsache bloßer Unternehmer an den von seinem Bruder entworfenen Bauten gewrsen zu sein.

Crm. Lrymarrier in Rém. d. Soc. d. B.-Arts XXI 779—88. *H. V.*

Brouteelles, Théodore de, franzos. Historienmaler grb. in Dieppe. Schuler von J. Noel, stellte seit 1879 im Salon aus. Das Mus. in Dieppe bewahrt von ihm: Fischerboot von Treport.

Brllirr-Auvergy, Dict. gén. Suppl. — Inv. gén. d. rich. d'art, prov., mon. civ. II 242. — Krk. d. Salon 1879. *H. V.*

Brouty, Charles, französ. Architekt, grb. zu Chevreuse (Seine-et-Oise) am 9. 8. 1823, † in Paris im Juli 1885. Schuler von Tissier und Vrugny und der Ecole d. B. Arts. Von ihm zahlreiche Villen und Wohnhäuser im Wrichbilde von Paris, ruuchre St. Germain l'Auxerrois und der Seine, in Chevreuse, Vélizy, Cottrets, Magny usw. In der Konkurrenr um den Bau eines Opernhauses in Paris unterlag er. Als Architekt der Prinzessin Mathilde rrbrute er ein Krankenhrus in Neuilly-sur-Seine.

Brllirr-Auvergy, Dict. gén. 1 u. Suppl. — Revue gén. de l'architect. XXV Trf. 87, XXIX Taf. 40. *Geffroy.*

Brouwer, Abraham, holland. Mrler, bam am 16. 8. 1648 in die Gilde in Leiden und

ist 1650 von dort fortgezogen. Von ihm ist wahrscheinlich die „Brouwer f 1634 bezeichnete Darstellung des ungetreuen Dienstknechts im Mus. zu Kassel, in der der Einfluß von Dou unverkennbar ist.

Oberrens Arch. V 208, 209 *E. W. Moes*

Brouwer, Adriaen niederländ. Genre- u. Landschaftsmaler, geb. in Oudenaarde 1605 oder 1606 als Waise zu seinem 16. Jahre davongelaufen, wahrscheinlich nach Antwerpen; um Mitte 1625 ist er in Amsterdam nachweisbar, wo er sich noch noch Ende Juli 1626 befindet. In der 2. Hälfte des Jahres 1626 wird er in die Haarlemer Rhetorikkammer In Lucht Bovrn Al aufgenommen; im März 1627 widmet ihm Peter Nootmans, einer seiner Amsterdamer Freunde, eine Dichtung, er bezeichnet Br. dann als houstreeh und we hrühmt und wohnhaft zu Haarlem; auch gedenkt er der vielen Drucke, die Br. ihm erwiesen habe. Im Winter 1631/32 ist Br wieder in Antwerpen, wo er sich als Meister in die Lukasgilde einschreiben läßt. Im Sommer 1632 wird sein Hrb und Gut vom Notrr Frrns Marchis seiner Schulden wegen inventarisiert. Vermutlich infolge eines politischen Vergehens befindet sich Br im Februar 1633 in der Antwerpener Zitadelle in Haft, in der er im September desselben Jahres noch immer verhaft wird. Seit dem 26. 4. 1634 wohnt Br bei dem Kupferstecher Paulus Pontius. Am 1. 2. 1638 wird er beerdigt

Den rrrten Untrrrihi hat Bt möglicherweise von seinem Vrter genossen, der wir durch eine gute Trrdition verburgt wird. Vorlagen für die Teppichwebern in Oudenarde mrlte Hrnbrrkens Nachricht, Brihr in seiner Jugend Laub und Gefügel rul Leinwand gezeichnet; scheint hurmul in Zurrmmrahang zu stehrn. Srnst Ausbildung in einem Mairr Airlirr rnpfing rr wrhrscheinlich in Antwerpen in der Umgebung drs jungrren Freier Bruegirl Drr Stil seirt Frühbildes rrt durchaus damisch. Als er nach Holland kam, wrr rr seinem Auftreten und seinem Rufe nach bereits ein vollendeter Mrler. Dir Trrdition erzählt es sei bei der Belagerung von Brrdr (1625, nicht 1622 wir Unger angibt) zugegen gewesen; etwar Wahres wird dieser Geschichte zu gewinde liegen, denn in Brr Invrntrr von 1653 wird eur Karte dieser Belgerung rrwähnt.

In Hrrrirm ist rr rirrh von Frans Hair beeinflußt worden, in dessen Kreise er zweifelrohne gehrt hat. Dir Brrohrung mit Hals gibt seurrr Kunstentwirklung eur entscheidende Wendung Von riurm Schulerverhältnr zu Hair kann aber krinr Rrdr sein. Die rrlkrairrrhr Brtrachtung von Brs Frairrbrin ro wahrscheinlich dem völlig Iu dieser Hinsicht erweisen sich Houbrakens Erzählungen hinfällig. In einem Antwerpener Aktenstück, in dem Br rich über die Echtheit von zweien seurrr Bildrr ausspricht, zieht er selbst einen Vergleich zwischen seinen und Rubens Bildern. — Die Anregung zu seinen Landschaften hat Br anscheinend auch in Hrrrirm empfangen. Drhin drutrn einige Anklange an dir Art Pirter Molyns und drurben die Nrtur riniger Landschaften, r B des Bildes der Srmml Thienr zu Leipzig. Sovirl er aber auch den holländ Künstlern verdankt so hat rr seiurrsseits rif die holländ Genremrlerei rinen Emfinß rngeübt, dir noch nir in seiner ganzen Bedrutung hervorgehoben worden ist. Dir Zeichnungen A. v Ortadens und E. vrn Heemkrrks gehen hierzu rinen interessanten Frleg

Nach seiner Rückkhr nrch Antwerpen fängt resur fruchtbarrtir Tätigkrt an. Er hrt Temers und Craesbeeck drurrnd beeinflußt und drmit dem firmischen Gerrrhild des 17. Jrhrh. srin frrirs Gepräge gegeben

Der Uhrrschihrkkeit wrgen ist das Oeuvre von Br rise in drei Teile an zrrlegen: die frühe Antwerpener und Amsterdrmrr Zeit (1631—Ende 1626) bis zur Brrührung mit Frans Hrls; die Hrrrirmer Zrit unter Einfluß von Hrls (Endr 1626—Endr 1631) dir rwrite Antwerpener Periode (1632—Anfrng 1638)

Die erste Bildergeuppe trägt einen ausgesprochen Flämischen Chrrabtrrr. Ausführung u Kolorit machen einen rrchaistischrn Eindruck. einzelne Motive rrinnern lebhaft an dru rlten Pitrr Brurgel. Nrbrn virirm Neuen steckt noch etwas Sirres und Belangenes in diesen Bildern das Traditionelle herrscht stark vor. Ein Hrupthild aus dieser Zrit rind dir Bruern vom Moerdijk. Frühre in der Prrirrr Sammlung Mrnrrs Krnnl denn die große Brurrnmahlzeit in der Sammlung A. Schloß, Parrs, vielleicht schon in Amsterdrm grmalt. Zwischen diesen brdrn Bildern steht z. B. das Interieur rin Kaeselrr Mus.

Drr helländ Anlenthrll modifiziert dann mit rinem Male die altertümliche Farbengebung, dir charakteristische Kost verschwindet, Helldunkel u. Luftperspektive rringen zu kräftigrn das Kolorit. Bilder mit Kerzenbeleuchtung (Sammlungen Schloß Prris, van Gelder Uecle, von Mellmann Berlin) rrigen dasselbe Brstrrbrn, dem kommt dann die frische von Fr Hrls hervorgerufene Auffassung und dessen Virtuosität in der Pinselführung. Der Einfluß dre Hrls rrgt sich außerdrm auch in der ungewöhnlichen Größe drs Drrgestrlltrn oft rurh in der Foctrrr ähnlichkeit z. B. der Raucher in der Galerie Lazare sein Pendant in Frankfurt a. M. u. der urbrugsgroße Trinker in der Sammlung Schloß (Parrs). Zu dieser Periode gehörrn

auch das sehr Hals-artig ausgeführte Bild in der Samml Nardus (Suresnes) rus der Ventr Rothum das Bild der Samml Steengracht (Herrgh. dir Landschrft der Samml. Warneck (Frnkf.)

Dir rweite Antweipenrr Periodr rrrtigt dir formvollendrtsten Bildrr Brr in einer rbgeschlossenen, sehr überlegtrn, oft mrthermrtisch begrundrten Komposition, in Bolter über dich sorgfrrltiger Ausführung, mit schrrfer Beobachtung und unvergleichlicher Wiedergabe der Mimik. Bilder wir die Sitzen Todfründrn dir Fünf Sinne und dir greffrrtigr Kompositron der rrulenden Karten spirlrr in der Pinakothek (München) rmt rtrnden in dieser Zrit

Kurz vor seinem Tode zrigt dir Kunst Brs rmr letzlr Weitrentwirklung. Die Plastik seiner Figuren wird erhoht. Er br vurzugt runen geölmpften, ms Grrührte gebenden Grasumtionr) dir Frben werdrn sehr dünn und flüssig rulgtrragen. Dir Szenen wrrden ruhiger und dir Psychologie seiner Sujets lrmrr und tiefrr. Hauptbildrr rus dirsrr lrtztrn Zeit sind die Zrtungsleser bei Adolphr Schloß (Parir) und der Wurfrulen Soldaten in dir Pinrhothek (München)

Als Zeichner ist Brouwerr ganz hervorragend; rin lust blitzrtiger Notizen von Aurdruck, Bewegung Rrum das rugleich an Rembrandt und an die Japanrr rrinnert. Dir Skizzenbuchblrttrr der Sammlung Hofstrde dr Groot rind hervorrubeben, sowohl wegen der rigentümlichen Auslührung, anschrinend in trockrnen Frbenstrlr wegen der Meisterschaft womit der Gesamtbild komponiert und dir rnzrlnen Ausdrucke und Haltungen rubaschi sind. Gestochen scheint Brouwrr nicht ru habrn.

Seine merkwürdigstrn Persönlirkeit rprricht sich am meikwürdigstrn aus in den rhr rin zwölf rihalternrn Landschriften. Etwas von der Halschen Temperamentmrirrei und vim modrrnen Impressionismus geht hier zusammen in dir Auffassung und Auslührung, scheint dr Contrrbile und Corret vorausgenommen ru habrn. Außer den grornrten befinden rrh Landschrftrn in Berlin (3) in der Sammlung Liechtenstrin im Bridgewrter Hause in Brussel und in der Nrt. Gallery (rls Rembrandt)

Brouwrr ist oft kopiert wrrden; schon drr seinen Lebzriten ist rr gerwungen, Gutrrhten über dir Authenrizität seiner Bilder abru geben. Es ist oft sehr schwierig zu bertimmen ob ein Bild das Original von Br oder eine rrrigenossische Kopir ist. Dokumrntarisch werden wirdrrholt unvollendrtr Bilder von ihm erwähnt. Nach seinem Tode rind wahrschrinlich solche Bilder von spätrren Händen frrtiggestellt wordrn. Drs Inventar d. Haarlemer Mus. schrint so zustande gekommen ru sein. Ebenso die großartige Landschaft beim Herzog von Westminstrr, die Figuren von Teniers zulweist. Von Brs Schülrr Jan Dandoy ist keine beglaubigte Arbeit bekannt. Bilder von Trnrers, Cornebeeck oder sogar Ryckaert werden oft Br. selbst zugeschrirben.

Brouwers Portrrt ist in van Dycks Iconographie enthalten. Ein von v. Dyck rul Prpier gemaltes Bildnis des Mrlrrs befindet sich in der Samml. Trltsch in Wirn, ein Selbstbildnis ruf drei schönen Kniipe in Dulwich und drrn Bildr der Srmml Steengracht im Hrrgh. rin vrrmutlichrs rpätes Selbstbildnis im Mauritshuis im Hrag.

Das Prädikat der Genrrlrrt kommt Br in vollstem Mrße ru. Mrn kann nicht ragrn, wodurch rr rm meisten hervorragt; rr irt außerordentlich in der Zrichnung, in Kolorit, in der Komposition in dir Mimik rrinrr Figurrn, und in drr Landschaft hat rr Unvrrglrichliches gelristet.

Dr Bre Het Gulden Cabinet, Antwerpen 1661 — Smdtrrt Teutsche Academie. Nürnberg 1675 — Butlmrrt, Acad der Sciences et des Arts Paris 1882 — Houbrrken Groote Schoub. Amsterdam 1718 — W. Srhmidt Dur Leben des Malers Adriaen Brouwer etr Leipzig 1873 — Vrudru Brrndeu Adriaan dr Brouwrr s. Joos van Craesbeeck, Haarlem 1881 — W. Rudu, Adriaen Brouwer in Die Grrph. Künste 1884 (u. a. Rembrandt und seine Zeitgenossen. Leipzig 1905) — J. H. W. Gagrrr Adrirn Brouwrr te Haarlem in Oud-Holland II (1884) 161 ff — F. Schmidt-Degrnrr Adrirn Brouwer etc., Bruxelles 1907 — C. Hofstrde dr Groot, Verz. d. Werke der hervorrag. Holländ. Maler des 17. Jahrh. III (1910) 587 f. *F. Schmidt-Degener*

Brouwer, Agnes Cuthbrrna, holländ. Kupferstecherin, wirkschenlich Tochter von Cornelis Br., hat mehrere hübsche Prospekte gestochen für das 1798—1801 erschrinrnde Werk von van Olrrlen und Bakker, De Nederlandsche Stad- en Dorpbeschryver.

E. W. Moes.

Brouwer, Ary Cornelirs, „pirtrrschilder" in Delft, Sohn des Cornelis Jansz. Br., he rrirt am 10. 7. 1666 † 1728. Er ribrr ter wahrschrinlich bei seinem Vrtrr oder bei Hubrrrht Brouwrr. Vrrmutungsweise teilt mrn ihm einige polychromrrrte Delfter Fayencestucke mit dem Monogramm rur A B ru.

Hrrrrd. Hust. des frlences etc. 1906 p. 220.

Brouwer, Cirrs, holländ. Maurlrr, rrbeitrte wirkscheinlich im Bezirk der Utrechtrr Diozese. Die Bibl roy. in Brussel bewahrt rur mit Miniaturen von seiner Hand gezeirhnete Bibelhandschrift die Irut Inschrill 1433 für Clrrs Prrrrasoen geschrieben wurde.

Wilh. Vogulruug Holland. Mnirt. d. rrsteren Mittelalt. Straßbg. Heitz 1909 p. 44 u. 101.

Brouwer, Cornelis, Maler, geb. zu Rottrrdam, † daselbst rm 24. 8. 1681. Houbrken rrzählt drß R. Schüler von Rembrandt wrr und den jungen Adrirnn v. d. Werff im Jahre 1678 protegierte. Er wurde am 18. 10. 1671 Vorstand der Malergilde zu

Rotterdam. Für Joach Oudaen's Werk „Roomsche Mogendheit" (1654) zeichnete er das (ihne Bra Namen) von Cors v Dalen gest Titelblatt (a J Oudaen, Poezy I 316, Mittlgn von E. W. Moes).

Houbraken Dr groote Schouburgh II 398 — Rotterd Historiebladen I 482. — **W. Bode** Rembrandt n seiner Zeitgenossen p 216. — R.K. terd. Totenregister. *Haverkorn v. Rijsewijk*

Brouwer, Cornelis, Kupferst. in Amsterdam, hat von 1781—1802 eine Anzahl Portrats Geschichts- und topographische Blatter sowie mehrere Burbenillustrationen gestochen 1798 hat der Kunsthandler C. S. Kees eine Folge vorzuglich ausgefuhrter Blatter in Handzeichnungsmanier nach Landschaften Hollands Kunstler des 17 Jahrh von ihm herausgegeben Er ist wahrscheinlich der Vater von Anna Catharina Brouwer.

Kramm, De Levens en W. *E. W. Moes*

Brouwer, Cornelia Jonas, „plaatrijschilder" in Delft, 20 9 1660 Meister, bis 1663 Werkmeister bei Groenlant, dann bei Willem Kleffyus

Havard Hist. des faiences etc. 1909 II 91

Brouwer, Dominicus, geb in Leeuwarden, wurde am 8. 9. 1727 Burger von Amsterdam, und war Maler

Aemstelia Duthaet V 60. *E. W. Moes.*

Brouwer, Gerrit, „plateelbakker" in Delft übernahm um 1756 die Fabrik „de Lampetkan". dir nach seinem bald erfolgten Tode seiner Witwe *Maria Brouwer* geb v. d Hagtn sicher bis 1779 fortführte Die Erzeugnisse dieser Fabrik teils farbig teils blau verziert, tragen seit 1764 den Namen der Fabrik (Lampetkan), aber meist in verkürzter Form als Marke und technisch vollendet, aber künstlerisch nicht hervorragend Beispiele z. B bei Frau v. Sichjmr in Haag, Herrn Jourdin in Paris und in den Museen im Haag und en Amsterdam.

Havard Hist. des faiences etc 1909 p. 277 f.

Brouwer, Hugo, Topfer in Delft, † das am 17 2 1807, Havards Taufdatum Verwechslung mit dem des Vaters Joost Er Direktor d Fabrik „De 3 porseleine flesschen" Er verbrieft sich 1782 und übernahm nach dem Tode seines Vaters 1770 wahrscheinlich dessen Fabrik „De Byl" denn auf „3 plaquet" in der Samml Evenepoel befinden sich als Marken nur Axt und der Name des Hugo Brouwer. Die „plaquet" zeigen Darstellungen von Schwanengen 1775 und den Durchbruch der „Yssellijk" in der Nähe von Gouda 21—22. 11 1772. Von seinen erhaltenen Arbriten seien noch erwähnt in der Samml. Evenpoel eine Platte auf feine Hutrat im Nedrland Museum in Amsterdam; 1 Teller mit Darstrlig der Monate, 3 blau bemalte Sauteren und 1 blau bemalte Schüssel; auch das Mus im Haag besitzt 8 blau bemalte Saucieern

Obreens Arch. I, VII — **Havard**, Hist. d. faiences de Delft, 1909, II 373/4. — **Jaennicke**, Grundr d Keramik, 1879 p. 630 *J. C. B. Peeters.*

Brouwer, Huibrecht Topfer in Delft, wurde am 27 12 1670 als „winkelhouder" in der Lukasgilde eingeschrieben, riahbertr dann die Fabrik „de porceleyne bijl" und nahm Jac. Alderas als Obermeister an 1680 wurde er „Mr. plateelbacker" und allergab am 17. 8. 1687 seine Fabrik den Jriaen van Torenburg Seine Arbriten sind häufig aber in der Qualitat sehr verschieden Die Malerei ist gewöhnlich schön, das Biskuit ein wenig schwer, aber das Email und die Farben glanzend Seine Marke ein Beil, ist meistens blau, auf polychromen Stucken hinweisen auch violrte. In den Museen im Haag und en Amsterdam ist er verteilen, ferner sah man auf der Ausstellung der Kunstgeschichtl Gesellschaft in Berlin 1890 12 blau bemalte Teller mit Darstrllungen des Herzugfanga

Havard Hist. d faiences de Delft 1909 II 349/50. — Katchron N. F I 433.

J. C. B. Peeters

Brouwer, Jan, Kupferstecher in Amsterdam, geb um 1626, wohnte am 20 d 1660 an der Lindengracht, und kommt am 28 9 1683 dort noch vor Er hat mehrere Portrats gestochen u. a. die Pfarrer Ad Visscher und Joannes Rulitius nach Chr Dusart, Casp de Carpentier nach Herm v Aldrevelt Erzbischof Philippus Rovenius nach Barth Herrenhorgh und Kaiser Leopold I nach Wall Vaillant

Obreens Arch. V 261. — **Le Blanc**, Man. I. *E. W. Moes*

Brouwer, Jan, Portrat- und Genremaler in dem Haag geb in Delft, wird 1636 im Haag erwähnt am 1 6 1637 in die dortige Coiirrrie aufgenommen, wurde er 1651 Assistent des Regenten Am 26 11 1701 kommt rr als solcher noch vor

Obreens Arch. IV 158 167 174. — Kramm, De Levens en W. — Notiz von Dr A. Bredius. *E. W. Moes*

Brouwer, Jan, Maler und Kunsthändler in Rotterdam der am 20 12 1703 in der Haarlemer Zeitung annonrierte, daß Wrrke von Pieter van den Berge bei ihm häufich waren

Nederl. Spectator 1867. 137. *E. W. Moes.*

Brouwer, Joost, Topfer in Delft, getauft am 6 7 1719 daselbst, kaufte die Fabrik „De porseleinen Bijl", deren Arbeiten, besondrra die buntbemalten Teller und die Schusseln mit Darstrllung den Hrrings und Walfischfang, sehr bekannt sind Seine Marke ist das Beil. Das Nrdeil Mus in Amsterdam besitzt rein Schüssel von ihm

Havard, Hist. d. faiences de Delft. 1909, II 257 — **Jaennicke**, Grundriß d. Keramik, p. 638 *J. C. B. Peeters.*

Brouwer, Justus, holland Maler geb um 1646 zu Leiden. wo rr 1670 in die Gilde eintrat und 1677 als sehr vermögender Mann noch lebte Er besaß ca 40 Häuser in Leiden Wahrscheinlich Schuler von Gerard

Digitized by Google

Don Vortrefflirhes Bild im Gotha, bez. *J Brouwer 1623*, in der Art des Frans van Mieris: ein Unterraum mit einem rauchenden Mann. Ohne Gelechtheit mit großer Ausführlichkeit gemalt, von braunosnchem Kolorit und feinem Helldunkel. Guir alte Kopie bei Brednus-Haag. Sonst sind z. Z keine Bilder B.s nachweisbrt. 1791 wurde van ihm ein Hol mit Gehäude, im Vorderprund ein Mann, der an einem Tisch sitzt, ein Gärtnet erwartrt seine Gelelhe, eine Frau rrtzt rin Glas Wein vor ihn, bez. J Brouwrr in der Aukt. Vrnsyden van Vrriek zu Leiden vrrkauft (für 10 Gulden). Jetzt wahrscheinlich unter rnderem Nrmen gehend. 1883 in Groningen vrrkauft: Stillehen, bez. Justur Brouwer (Aukt. Roelfsema). Dr van der Burgh im Haag besaß ein Stilleben mit Vögrln, bez. *J Brouwer*

Er hat auch radiert und mehrere Schabkunstblättrr gemarht, u. r das 1688 drei große Blatt mit Vertumnus und Pomone nach Th v. d Will (Mrtdlgn v. E. W. Moes).

Obrrons Archief V 236. *A. Bredius*

Brouwer, Frrirr Jun. Architekt, grb 1770 in Amsterdam, 1842 noch am Lebrn, rntsprunghch Offizirr im holländischen Kolonialdienst auf Jrva, seit 1820 pensionnrrt und in Amsterdam rin shrmhaftrr Schüler des Architekten Abr. van der Hrrt und drs Malrrs P. Barbiers und dem Anfrrtigen rin detrilliertrrr Modelle nach Amsterdamer Bruwerken (tgl Prlain etc.) und zu verschiedenen Schlachtendenkmalern rigenen Entwürfrr beschäftigt. Unter den letzteren wird namentlich dasjenige zu einem Kolonnaden Monument romischer Ordnung für das Schlachtfrld von Wrgrrloo von Immerzeel als rnsführenswert gerühmt.

Immrrrrrr! De Levens en Werken (1842) p. 106 ff. *R*

Brouwer, Wrllrm Cornrnud holländ. Kunstkupfrr grb. am 16. 10. 1877, kam nach vollrndetem Abiturmrigrlrdium mit 17 Jahren in J. A. Loebrs Leidener Khnstlrrwrrkstatt für Buchschmuck und Innendekoration und lirlrrte mit Loebrr gemrinsam auch einige Entwurfr für eine Leidrner Kunstopfrrei. Nachdem er dann eine Zeit lang in der Goedewaag'schrn Fürrlenfabrik zu Gouda am Topfrrolrn gearbeitet hattr, konntr er im J 1901 in Leidrndorp eine eigene Kunsttopfrrei errichten, die sich jetzt zu rinem blühenden Aktienunternrhmen entwickelt hrt. Seine Topfrrrien zeirhnen sich aus durch matrrialgerrchte, lebhgltrn der Topfrrarbrite entstrmmende Formbehandlung und Lmrrrfuhrung und schöne, farbenkräftige Glasrrung. Für den Hragrr Fürdrnspalrst u. fur den Rrhnhof zu Zandvoort ubrrnahm B die Ausführung des gesamten architektonischen Trrrakottrdrkors.

J. A. Lrchèr in „Onze Kunst" 1907 II 96 ff. Dekor. Kst 1908 p. 203 f. — Rhrinlande III 1902—3 p. 330, 334 f. *Ihr C. S. Peelen*

Brouwers, Fhilippe dr, rin Maler dieses Namens soll 1896 rine Grburt Christi für die Abtei St. Bryon bei Gent gemalt haben.

E. De Barrrbrr, Recherches sur les peintres Gantois. 1859 p. 107. — Vrn drr Brrghen, Mémoire sur des Documentes frur etc. 1890 p. 128 Anm. 2

Brouwers, r. ruch *Brouwerz.*

Brouwne, Joorphus Frrnciscur de, Mrler in Antwerpen, 1710/17 Schülrr drs Gaspar Jacob v. Opstrll d. J., 1722/23 Meistet drr Gilde.

Rrmhoutz-Lrrlius, De Liggeren II 705 720.

Brower, s. *Brouwer*

Browere, John Hrnry Isaac amrrik. Bildhauer, 1792 rn New York prb., rrsrte zwei Jrhrr in Europa und errrichte rirh, zurückgekrhrt (um 1822) einer besondrrrn Beliebtheit als Porttrrtrr. Seine vorzüglichen Porträtbusten hervorragendrr Amrrikaner sind wichtigr Dokumrntr drsrr Zeit.

L. Trft, Americ. Sculpt., 1903 p. 36.

Edmund von Mach.

Brown, Agnrs, amerikan. Malerin drr Jetztzeit, prb. in Newburyport Mass., vrr mählt mit J. Appleton Brown mall. Landschrbrrtrrn Blumen und Tiere und als Spezialität Kritzenbilder.

Clrmrnt and Huttrn, Artists of the 19. Cent., 1892. — Who's Who in America, 1910/11

Brown, Alrxrndrr Kellock (R. S. A., R. S. W.), schott. Mrler, geb. um 1850, tätig in Glasgow. Ursprünglrh nur Musterzrichner für Krttundrurkerrien, beschrirbt er schon seit 1878 dir Ausstrllungen drr Londonrr R. Academy als prhrirb mit Landschaftsgemälden und unternahm dann 1876 rine Studienrrise nach Ägypten. Dir R. Scottish Academy rr nrnntr rhn 1892 zu ihrem „associate", 1908 zum Vollmitgliede. Im Pariser Salon wurde rr durch rine „mention honorable" in den Kunstausstrllungrn zu Munchen (1888) und Brrrrlona durch goldrne Medaillen rusgezeichnet. Auch dir Ausstrllungen zu Venedig hrt rr rrhrfrach mit Erfolg beschickt. Besonderen Beifall erntetr rr schließlich mit ewrr im Frühjahr 1910 in drr West Regent Sirret Gallery zu Glasgow vrranstrltetrn Sonderausstellung von 22 seiner neueren schottischen Stimmungslandschaften. Zwrr solchrr Landschaften wurden schon frührr für die Grlrrie zu Glasgow angekauft. Das Stadt. Museum zu Leipzig besitzt von ihm das Gemälde „Hrlensburgh bei Gewitterstimmung"; dasyenige zu Mrpdrburg rine „Ernterlandschrft".

Grrvrr R. Arrd. Exhib. (1908) I 305. — Kstrkron 1894 p. 20; 1895 p. 459; 1901 p. 30. — Thr Art Journ 1901 p. 101; 1904 p. 173, 174; 1908 p. 153. — The Studio 1908 vol. 43 p. 320; vol. 44 p. 145—147. — The Glasgow Herald vom 8. 4. 1910. — J. L. Crw Scottish Painting. 1908

M. W. Brockwell

Brown, Alfrrd, engl. Bildhauer, Schüler drr Londonrr R. Academy dir 1845 rine goldene Medaille errrirh für dir Krrkelkomposition

sation „The Hours leading out the Horses of the Sun". Die Ausstellungen der R. Academy beschickte er dann weiterhin bis 1855 mit plastischen Darstellungen biblischer u. mythologischer Vorwürfe (Kain, Satan, David Cupido, Phineas, Una) sowie mit dekorativen u. monumentalen Entwürfen (Figurengruppe zu einem silbernen Kandeleber für den Marquis of Tweeddale und Standbild des indischen Gouverneurs Sir Ch. J. Napier). In der Brit. Institution war 1865 von ihm eine Statuette des Duke of Wellington ausgestellt.

Graves, R. Acad. Exhib. 1 304. — Brit. Instit. p. 222. — Hodgson & Eaton, R. Acad. and its Members p. 388. *M. W. Brockwell.*

Brown, Arnesby (John Alfred, A. R. A., R. B. A.), Maler, geb. 1866 in Nottingham, Schüler von Andrew Mac Callum an der dort. Kunstschule, sowie 1889—92 von Hubert Herkomer an dessen Melschnle zu Puskey, beschickte die Ausst. der Lond. R. Acad. seit 1891 mit fein gestimmten Tierlandschaften, die ihm 1908 die Ernennung zum „associate" der R. Academy eintrugen, sowie auch mit einigen Seestücken, Pastorales und Feldmausszenen. Die Stadtgalerie zu Manchester erwarb von ihm 1895 das Gemälde „Drinking Pool", — die Corporation-Gallery zu Preston „Homeward", — die Stadtgalerie zu Worcester „The Herald of the Night", — die Welker Gallery zu Liverpool „Bridge", — die Stadtgalerie zu Auckland auf Neuseeland „After the Heat of the Day" — die Londoner Nat. Gall. of Brit. Art 1901 „Morning" (aus der Chantrey-Stiftung angekauft) und 1910 „Silver Morning".

The Studio. A Record of Art 1898 p. 218—222. — The Studio vol. XX (1900) 211—218; XLI (1907) 24; XLVII 32; L 21. — The Art Journ. 1902 p. 316; 1903 p. 66, 175; 1905 p. 193, 164. — The Nottingham Guardian vom 3. 3. 1910. — Graves, R. Acad. Exhib. 1 705, 806; VIII 417. *M. W. Brockwell.*

Brown, Auallen, s. *Brown*, Thomas A.

Brown, Benjamin, Kupferstecher, 1812 in New York tätig.

D. Mc N. Stauffer, Americ. engravers 1907. *E. Richter.*

Brown, Bolton Coit, amerikan. Landschaftsmaler, geb. 1864 in Dresden, war mit einer guten Landschaft in der amerikan. Ausstellung in Berlin 1910 vertreten, auch in Amerika selbst hat er öfters ausgestellt.

Kat. d. amerikan. Ausst. i. d. kgl. Akad. d. Künste, Berlin 1910. — American Art News IX (1911) No. 7, p. 5. *M. H. B.*

Brown, Catherine Madux, s. *Hutter*, Cath.

Brown, Cecil, engl. Tierbildhauer in Herrow, der seit 1895 in der Londoner Roy. Acad. einige Bronzegruppen wie Stiergefecht, Trab, Polo usw. ausstellte.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905. *H. V.*

Brown (Browne), Charles, Gemmenschneider, geb. 1749, † am 1. 8. 1785, Bruder von William B., tätig in London und Paris, beschickte die Ausstellungen der Londoner R. Academy 1771—1785 mit Gemmen und Kameen (Darstellungen aus der antiken Mythologie und Geschichte und aus dem Tierleben). Der Gemmensammler James Tassie besaß 37 Steinschnitte von seiner Hand.

R. E. Reepe Kat. der Coll. J. Tassie. London 1791. — Lecturer Cat. (London 1874). — Redgrave, Dict. 1878 p. 84 (unter Brown, William). — Graves, R. Acad. Exhib. (1905) I 206. *E.*

Brown, Charles V., amerikan. Maler, geb. 1848 in Philadelphia, Schüler seines Vetters J. Henry Br., Schnssele n. Thom. Eakins. Malte hauptsächlich Porträts.

Clement and Hutton, Art. of the 19. Cent.

Brown, David, engl. Maler, der von der ortlenglich von ihm betriebenen Firmenschildmalerei erst als 35jähriger unter der Leitung George Morlands sich der Landschaftsmalerei einwendte und 1792—1797 die Ausstellungen der Londoner R. Academy mit staffierten Landschaftsbildern im Stile seines Lehrmeisters beschickte (Views of Salter's Buildings in Walsham stowe, View in Chigwell Park in Essex. A lake in Cumberland etc.).

Redgrave, Dict. (1878) p. 87. — Graves, R. Acad. Exhib. (1905) I 206. — Dict. of Nat. Biogr. (1909) III 2. *M. W. Brockwell.*

Brown, E., Blumen-, Landschafts- u. Portraitmalerin in Richmond, stellte 1787—1812 fast alljährlich in der Londoner Roy. Acad. aus. (Vgl. *Brown*, Elizebeth de.)

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1906. *H. V.*

Brown, E. jr., amerik. Lithograph, um Mitte 19. Jahrh. in New York tätig. *E. Richter.*

Brown, Edward Archibald, Landschaftsmaler in Hertford, stellte seit 1900 in der Londoner Roy. Acad. aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905. *H. V.*

Brown, Elizabeth de, in der Samml. der Herrn Simon Ritter v. Metaxe in Wien befindet sich ein ovales Elfenbeinporträt der Prinzessin Pauline v. Hohenzollern geb. Prinzessin v. Kurland das „Elfie de Brown f. Paris 1803" bezeichnet ist. Vielleicht ist dieses ausgezeichnete Porträt eine Arbeit der gleichzeitig lebenden engl. Radiererin *Elizabeth Browne* von der nach Irrendl Mitteilung von E. W. Moes ein Blatt mit dem Portrait des Grafen Bergamo („published by Dobson & Co 19 Petter Lane") bekannt ist, auch die oben genannte *E. Brown* kann in Betracht.

Kat. der Wiener Kongreßausst. 1906 (Nr. 840), der Miniaturenausst. im Treppenh. 1905 u. in Berlin 1906 (Nr. 56a).

Brown, Ford Madox, engl. Maler, geb. am 16. 4. 1821 in Calais, † am 11. 10. 1893 in London. Schon in früher Kindheit kam er mit seinem Vater, einem pensionierten Verwaltungsbeamten der englischen Marine, nach Brügge und zeichnete dort von Porträtmaler und Akademiedirektor Alb. Gregorius den ersten Kunstunterricht. Weitergebildet in

Digitized by Google

Gent unter Hrnselnrr studierte er schließlich 1867—1869 an der Antwerpener Akademie unter Gust Wrppers, dem rr dr rungezeichnrt trrtr technische Grundlagr für seine spätere Kunstübung verdankte. Nachdem er schon als Antwerpener Akrdemieschülrr mit seiner Erstlingskomposition „Hirb u seine Freundr" in einer Genttr Kunstausstellung Anerkennung gefunden hatte, konnte rr bereits 1839 rin Bild mit drr Darstrllung eines blinden Bettlers an einem Londoner Kunstvrrleger verkaufen. Seit 1840 in Paris ansässig vollrndete er dort zunächst einr „Hinrichtung drr Maria Stuart". Während einr vorübergehrnden Aufenthrltes in England maltr rr rine Anzahl Medaillonbildnisse von Prrsonen aus seinrm Bekanntrnkreise. Nach Paris zurückgekehrt, vrrheiratete er sich in rnter Ehe mit seiner Cousinr Elizabeth Bromley u betrieb dann eifrige Studien nach dem lebenden Modell und nach den Gemälden altrr Meister im Louvremuseum. Auch komponierte und maltr rr damals schon zu dem Bildr „Manfred on thr Jungfrau", ruf dem rr zum rrsten Male natürlichr Lichteffekte mit bestem Erfolg künstlerisch zu verwerten suchte. Jrdoch erst 1861 kam rr dazu diesen Bild zu vollendrn. Dre Londonrr R. Academy beschickte rr zum rrsten Male 1841 mit dem Gemäldr „The Glaour'r Confession". Sein nächstes größrres Bild „Parisinr r Slrep" wurde trotz seiner für rinen so jungen Künstler ganz ungewöhnlichen Großzügigkeit drr Komposition 1848 vom Prrisrr Srlon zurückgewiesen und kam dann rrst 1845 in der Londoner British Institution zur Ausst. Um diese Zeit schuf rr noch drr Umrißentwürfr zu einer rnn 10 Bl. bestehenden Illustrationsfolge für Shakespeares „King Lear", sowir rwei Frmkrnkrrtions und rinr enkrustische Studir für Wettbewerb Entwürfr rur materiellen Ausschmückung des Londoner Prrrlamentsprlastes (1844 in Westminstr Hall rusgestellt, rbenso 1845 drei Freskogemälde B.s, darunter auch dr von Haydon und andrrrn besonders gepriesene „Justice"). Im August 1844 rirdelte rr drnn nach einem kurzrn Aufenthaltr in England nach Rom übrr wr rr für seine leidendr junge Gattin Heilung zu finden hoffte. Im Frühjahr 1840 krhrtr rr aus Italien wiedrr zururk und lrß sich, nrchdem seine Gattin ruf der Hemreise in Paris ihren Lrideu rrlegen war, rn Mai desselben Jahres für rmmrr in London wedrr. Hier ging rr zunächst ru dr Ausführung seiner in Italien entworfenen Chrucer und Wirbildrr-Gemäldr dr ihrer stoffrichen Konzeption wie ihrer stilistischrn Ausgestaltung urrh unter dem Einflusse der monumrntalen Wrndmalerrien des Peter Cornelius und dr deutschen Prr Kaffrrlrten rntstanden rind. Von drr Komposition „Chaucer rrrding the Legend ul Custance", deren Vorwurf rr dem Stoffkreise drs Ausschmückungsprogrammes für den Lon doner Parlamrntspalast entlehnt, befindet sich dr umfrngrechtere Hauptversion in der Municipal Grll zu Sidney einr kleinere Replik in der Londoner Nrt. Gall ol Brit Art. Auch die Werke drr Irühlorrentinischru Freskomrler hattr rr rn Irrhru rifrig studiert und damit seinrn künstlerischen Stilrmpfindrn rinr wesrntliche Strigrrung vrrliehrn. Wenn jedoch rrine Itrlienrrisr zu rinem rnschmeichelnden Wendepunkt für sein gesamtes Irgendrr Kunstlerstreben geworden wrr, so ist dies mehr noch auf das nachhaltige Eindrurk zurückzuführen, den die Wrrkr des jüngrren Holbrin in ihm hervorriefen, als rr rul der Ausreise nach dem Süden rinen kurzen Aufenthalt in Basel genommen hatte. Sagt er doch selbst von seinem Bildnis des Mr. Erm ford, seinem einrigen Werke von 1848: „Es wär dies das rrrir Zeugnis rnrer völlig neuen Richtung mrines künstlerischer Denkens und Empfindens". Ich wollte rffektvolle Inszenierrung durch schlichte Nrturwiedergrbe, schulmäßige Tiefe der Tonung durch Reinheit der in dr Nrtur beobachteten Farbenwerte rrsetzen und land dazu krinen besseren Weg als den, ein Holbein-Portrai des 19. Jahrhundertr — wir ich es damals nannte — zu malen." Von drr Royal Acad wurde dieses Bildnis 1847 zurückgewiesen ebenso auch rrin Karton zu einem Bildr „Our Ladye of Good Children (Srturday Night)" — In der Free Exhibition 1848 kam dann rein Gemälde „Wicklifr reading his translation of the Bible" zur Ausstellung durch das er mit rinem Mrle in enge Erziehung zu dem damrls soeben neu gegründeten englischen Prr Raffaelen-Bunde gebracht wurde, da Dante Gabriel Rossetti in enthusiastischer Bewunderung rhren dieses Bildes an den Künstlrr dr brieflich Bitte richtete sein Schulrr werden zu durfen. Brown trat also rls bereits fertiger Künstler zu den Kreis der noch im Werden begriffenen Prr Raffrrlten, die threrseits erst ganz allmählich rinen gewissen Einfluß auf ihn gewannen. Als rr den jungen Rossetti zu drr Stilrbennaalrrri zu untrrrichten begann, arbeitete er selbst noch an seinrm Chrurrr-Gemäldr. Sein Einfluß auf Rossetti äußerte zich schon rr dessen noch in Holman Hunts Atelirr vollendetem Gemälde „Girlhood of the Virgin", das berrits drutliche Anklrnge an Browns „Our Ladyr of Good Childrrn" aufwies. Er selbst wurde zurrrls oIdraflin Mitglied drr Pra Raffaelrten-Bundes, obwohl rr mit Rossetti rug befreundet war von ihm wie von J E Millris und Holmrn Hunt sich künstlrrisch stark beeinflussen lirß und 1850 sogar rinige Beitrage zum „Grrm", dem literarischen Organ des Bundes, beirrtr. In das Jahr 1848 frllt übrigens noch nach seine Vrrheirrtung mit rrinrr zweiten Gattin Emma Hyl — 1849 maltr rr „Cordrlia at the bedside of Lear" und 1850 begrnn rr das durch seine

frümatterische Detailbehandlung bemerkenswerte Bildchen „Writing", das jedoch erst 1854 vollendet wurde. Das 1851 vollendete, jetzt in Sydney befindliche große Chrcerr Ge mrlde führte bri seiner Ausstellung in der R. Acad. seiner ungünstigen Placierung wegen zu einem Zerwurfnis zwischen Brown und den Akademikern, das nr wieder beigelegt wurde und schließlich dahin führte, daß B ert 1859 die Ausstellungen drr R. Acad. überhaupt nicht mehr brschickte. 1851 begann rr Irrner das um seiner echt prärrfaelitischen Charakterrr willen höchst intrressante jedoch leidrr nie vollendete Gemälde „Take your Son, Sir" sowir das noch im Sommer drsselben Jahres vollendrte Gemälde „Pretty baalambr", das frubestr Freibrtsfigurrnbild, das übrrhaupt gemalt worden ist. Im Herbst 1851 besuhtr rr mit William Rossetti dir Frä-Raffarlitrn Millais und Hunt in Worcester Park Farm und brü sich von ihnen in ihrem neurn Mrlverfahren rail nasser Weißgrunderung unterweisen, jenem Verfrhren drm dir Wrrkr dieser Kunstlrr die ruhmlichst bekannte Rrinhrit und Leuchtkraft ihrrr Kolorrten vrrdankten. Er selbst hatte damals schon seit Jahren die von Baron Wrppcrr in Antwerpen erlernte Mrlweise seiner Erstlingszeit völlig rulgegeben und ruch von derjenigen drr deutsch-prarrfaelitischen Vorbildrr seiner Jünglingsjahre durrh rüdige Natur- und Freilicht-Studien sich allmählich mehr und mehr lreigemacht — Seit 1852 voll endetes, jetzt in drr Lond. Nat. Gall of Brit Art befindl Gemälde „Christ washing Peter s feet" wrr zwrr von drr R. Acad. für die Ausstrllung dieses Jahres angenommen jedoch wiederum so hoch gehangt worden, drß dem Kunstlrr und seinen Freunden arues Ärgernis daraus rrwarhsen wrr. Der Heiland wrr auf dirsem Bilde ursprunglich völlig nackt drrgestrllt rrst 1858 hat P diese Figur um der jetzt auf dem Bildr sichtbarrn Drrperrr bekrridet. Das auch in rinigen andrrrn Details damals leichl umgeanderte Gemälde wurde dann 1856 in der Akad Ausstrllung zu Livrrpool mit dem 50 Pfund Sterling brirrgenden Jahrespreise präm Irrt, rhenso 1857—58 auch das Chaucer-Gemälde. Sein jetzt in drr Gal zu Manchester befindliches Gemälde „Work" hat er 1852 begonnen, aber rrst 1868 vollendet den landschaftlichen Hintergrund dirses das Lebensdrama drr Menschhrit des 19. Jahrhundrrts so prägnant und rrschöpfend behandrnden Prachr-Bildes maltr rr — dem prr raffaelit schen Grundprinzip gemäß — nach der wirklich rxistirrenden Naturszenerir „en plrin air" dirrkt auf dir Leinwand. Ebenfalls 1852 begann rr drs jetzt in dir Gal zu Birmingham brfindlichr Gemälde „The Last of England". Dir Vollendung dieser durch einzigartigr Intrnsitrt drr drrmatischen Brlebung ausgezeichneten Kunstwrrkes fallt ins Jahr 1855 (in dem übrigens ruch der Kunstlrr Sohn Oliver Madox Brown geborrn wurde). Rls eigener Aussage zufolge symbolisiert es mit absolutrr Trisachentreue rnen ralen zeitgeschichtlichen Vorgang: die große englische Auswandrrungsbewegung, die gerade 1852 rul rhrrrn Höhepunkte angelangt war — Aus den Jahren 1853—54 datirrt das in der Regel als Rls schönste Landschrftsschöpfung bezeichnete Gemälde „The English vornoon alrrnoon". Dir in der Lond. Nat. Gall of Brit Art befindl verkl Wiedrrholung seinen Chaucrrr Bilden ist 1868 begonnen und 1867 vollendrt. Ihr leigten als weitere Produkte seines an lrühere romantische Jugendneigungen anknupfenden phantastischen Künstlerschrftens — nachst dem wild grotesken und gewrltig dramatischen Bildr „The death of Sir Trstram" — Gemälde wie „King Rene's Honeymoon" (1863—64), — „Cordelia's Portion" (Aquarell 1865—66, Ölreplik 1867—78), — „Romeo und Juliet" (1867) — Alr Hauptwerk seiner letzten Schrrftensperiode ist dir Folgr von Wandbildern rur der Geschichte drr Stadt Manchrstrr rn der dortigen Town Hall hrrvorzuhrbrn. 1878 begonnrn und im Mrrz 1882 vollrndet, rund diese 10 Freskrngemälde namentlich durch eine hochst ruhmenswrrtr Einheitlichkeit drr drkorativen Konzeption ausgezeichnet. Zu Anfang drr 90er Jahre entwarf rr schließlich noch eine Krihr von Bühnendekorationen für Henry Irvings Neuinszenirung von Shakespeares „King Lear". — Zu seinem Schmerze mußte rr nicht nur seinen Sohn Oliver († 1874) und seinen Freund Dante Gabriel Rossetti († 1882), sondern ruch seine zweite Gattin († 1890) um Jahre überlrben.

Srin künstlerisches Schaffen läßt sich übrrrichtlich in drei Hauptperioden gliedern, on dir unterl rrndsrtanonalen Stufenfussen stehende Jugrndperode, — in die einen ausgesprochen englisch nationalen Kunstcstl vertretende Periode der realistischen Darstellungen aus dem modrrnen Leben und aus der englischen Geschichtr, zu denen auch die 1866 begonnene, echt englisch-prr raffaelitischr Folge drr „Stages of Cruelty" gehört, — und in dir auf drkorative Stlwirkungen ausgehende, etwa um 1866 bis 1880 anzusetzende Periode der poetisch-romantischen Historien und Bibrlillustrationen. Mrt Recht hat Holman Hunt darrul hingewiesen, drß dir Fixirrung und Wertung des ursprünglichen Stilchrrakters der Werke Rls mit großen Schwirrigkeiten verknupft ist, da jr der Künstlrr lortwährend an drr rrnwesen odrr grr vollstrndigen Umgestaltung und Übermalung betrits vol'rndeter Bildrr zu arbeiten lirbte, wobri rr nicht allein auf rrlnerische Verbrsserung, sondern auberdrm ruch auf möglichste Annährung an die Stlaulfassung drr Prr Rrffaelrten angestrebt. Eine eingehendere Kirrigung der Wechsel-

Digitized by Google

beziehungen und Wechselbeeinflussungen, die zwischen B und den einzelnen Mitgliedern des Präraffaelitenbundes stattgefunden haben, muß sich nur an dieser Stelle versagen zur Erörterung dieser interessantesten Frage würde es namentlich notwendig sein, die in diesem Zusammenhange bisher noch niemals genügend gewürdigten Werke William Dyces in den Kreis der Betrachtungen mit hineinzuziehen.

Als künstlerisches Hauptverdienst schraubt man darin zu beruhen, daß er als einer der Ersten das Ideal der modernen Kunsterneuerung nicht in neuen Darstellungsmotiven suchte, sondern in einer neuen Methode der künstlerischen Naturbeobachtung und Naturwiedergabe. Stolz, empfindsam und ungemein selbständig im Handeln, verhielt er unbeirrt seine eigenen Wege, wobei er freilich nur zu oft mit Gönnern und Kunstbrüderungungen in Konflikt geriet. Um so treuer wußte er Freundschaft zu halten und zu schätzen. Enttäuschungen und seinem gereizten Urteil zuweilen allzu scharf Ausdruck verleihen, hinderten ihn nicht, Jüngern und schriftenden Vertretern der Kunst stets freundlich beizustehen. Er war einer der Mitbegründer der Londoner Hogarth Klubs, der Kunstler war W. Burges, Sir F. Burton, Lord Leighton, D. G. Rossetti, G. E. Street und Th. Woolner zu seinen Mitgliedern zählte und hatte vorher in seiner Werkstatt zu den sogenannten Pre-Raphaelite-Ausstellungen am Russell Place (Fitzroy Square) beigetragen. An dem 1854 gegründeten „Working Men's College" war er als Nachfolger D. Gabe Rossettis als Zeichenlehrer tätig. Auch war er an der von Will. Morris 1861 begründeten und unter der Firma „Morris, Marshall, Faulkner and Company" betriebenen Werkstatt für kunstlerische Innenausstattung bis 1874 als leitender Mitinhaber beteiligt und betreibt für ihr namentlich eine Reihe trefflicher Entwürfe an Glasgemälden. Sonderausstellungen seiner Gemälde und Studien wurden 1864 von der Kunsthandlung in Piccadilly, 1868 in der Grafton Gallery und 1890 in den Leicester Galleries veranstaltet. — Als Buchillustrator betätigte er sich für eine 1868 in Druck erschienene Anthologie „Lyra Germanica" und für eine 1870 veröffentlichte Ausgabe der Dichtungen Lord Byrons. „King René's Honeymoon Cabinet" wurde 1858 mit photomechanischen Illustrationsabzügen nach seinem gleichnamigen Gemäldezyklus herausgegeben.

F. M. Brown's Address upon his candidature for the Slade Chair of Fine Arts (1873). — F. M. Hueffer, F. M. Brown (1896). Cat. of the Brown-Exhibition 1896. — H. M. M. Kerrrill, F. M. Brown (1902). — W. M. Rossetti in Fraser's Magazine 1865. — Sidney Colvin in The Portfolio 1870 p. 81 ff. — Art Journal 1882 p. 130, 1883 p. 206, 1887 p. 69. — Engl. Painters of the Present Day (1871). — J. Dafforne in The Art Journal 1873 p. 305 ff. — Id. 1893 p. 353, 1905 p. 148, 156, 1909 p. 251 f. — The Academy 1870 p. 379 (Ein Moral Faust at Manchester). — P. G. Hamerton in The Portfolio 1893 p. 66 ff., 69 ff. — Dict. of Nat. Biogr. — The Studio II 1894 p. 4 f., 21 f. (Ein Stained Glass-Design). — E. Chesneau in L'Art XXXI 62. 101, 181. — Chron. d'Arts 1883 p. 255. — Encycl. Britannica 1908. — Kellerhalsen von Clermont-Bolton, Champlin, Frederic Bryson, Willermin, — Gregory, R. Acad. 1905. — Brit. Instit. 1908. — W. Strickland, The Manchester Art Gall. 1894 p. 43 ff. — L. Fagan, Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. 1898 I 145 f. — E. J. Poynter, The Nat. Gall. 1900 III (Brit. Sch.). — The Gall. Cat. 1910. — Rob. De La Sizeranne, Du Préraphaélisme. Engl. Malerei (Deutsche Ausg. 1899) p. 66, 96, 98, 354. — Percy Hale, The Engl. Pre-Raph. Painters (1899). — W. M. Rossetti, Pre-Raph. Diaries and Letters (1900). — A. R. Williard, A Hist. of Mod. Ital. Art (1902) p. 291 ff. 406. — R. Muther, Gesch. der Engl. Malerei (1903) p. 1, 6 ff. — W. Walter Harrell Shrard, The Treatment of Drapery in Art (1904). — W. Heimann, Engl. Pre-Raphaelitism (1905). — G. S. Layard, Tennyson and his Pre-Raph. Illustrators (1894). — H. M. Cundall, A Hist. of Brit. Water Colour Painting (1908) p. 127, 190. — A. Dryer, La Peinture anglaise (1908) p. 334. — Ch. Holmes, Modern Art in Great Britain and Ireland (1909) p. 314. *M. Pracock*

Brown, Frederick, Maler, Professor, geb. zu Carlinsford Essex 1851. Studierte an der South Kensington School of Art und später in Paris unter Bouguereau und Tony Robert Fleury. Er lehrte dann einige Jahre an der Westminster School of Art, wurde 1892 zum „Slade Professor of Fine Art" an dem University College in London als Nachfolger von Prof. Legros gewählt, eine Stellung, die er noch heute inne hat. Seine Farben und Entwürfe sind immer interessant, seine Malerei bei viel Charme, ohne gezwungen und überspannt zu wirken, es ist etwas spezifisch Englisches in seinem Gefühlen und in seinem Charakter. Er malt Figurenbilder, Porträt vorwiegend Landschaften. Ende der 80er Jahre begann sein Name etwas unter den jüngeren Kunstbeflissenen zu bedeuten und seit er Slade Professor ist, hat er viel Einfluß auf die jüngere Generation durchdringender Maler gewonnen. Im J. 1878 stellte er in der „Roy. Academy" aus und seitdem einige Jahre fort aber seit 1886 stellt er nur noch im New English Art Club aus, dessen Mitglied er ist. Das erste Bild, das er dort ausstellte, hieß „Hard Times" jetzt im Besitz der Corporation in Liverpool.

Art Journal 1893 39. — Graves, Roy. Acad. Exh. I. — Studio vol. XXXVII 29, 32. XLIV 136, 138. — Saturday Review Nov. 1897. „The Slade" von W. Rothenstein. — Eigene Notizen. *M. Pracock*

Brown, George, Landschriftstemaler in London, stellte 1773—1780 in der Roy. Acad. aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905. *H. V.*

Brown, George Miniaturmaler in London, stellte 1825—1839 in der Roy. Acad

eine Reihe Porträts und „Rebekka" (nach Scotts „Ivanhoe") aus

Grevers, Roy. Acad. Exhib. 1903 *H. V.*

Brown, George Loring amerik. Maler, geb. in Boston 2. 2. 1814, † in Melden, Mass., am 25. 6. 1889. Trotz großer Armut erwarb er sich eine ziemlich gute Ausbildung zuerst in der Heimat (wo er zuerst als Holzstecher für Illustrationszwecke tätig war) und später in Europa, wo er sechs Jahre aufhielt. B. malte ausschließlich Landschaften hauptsächlich italienische Motive nur selten solche seiner Heimat, nach der er 1880 wieder zurückgekehrt war, um in Boston seinen Wohnsitz zu nehmen. Die großartig poetischen Effekte von Turner u. Claude Lorrain sprachen ihn derartig an, daß deren Einfluß oft unverkennbar ist, z. B. im „Sonnenuntergang in Genua" (1870). Das Theatralische seiner Bilder hat seinem Ruf sehr geschadet, da man über diesem Fehler seine vielen guten Seiten, schöne Kompositionen und harmonische, äußerst warksame Farben, übersehen hat. — B. hat zu den 60er Jahren auch mit zarter Nadel eine Anzahl von Ansichten d. Campagna (9 Bl.) radiert und bei sich auch an Steindruck versucht.

S. R. Köhler in der Zeitschr. f. bild. Kst. VI (1871) p. 41 f. (auf Artikel auf Angaben des Katlere beruhend). — The Art Journal. 1880 p. 110 f. — Kataloge. N. F. I. 193 (Nekrol.). — Clement and Hutton. Art. of the 19. Cent. 1883. — S. Isham, Americ. Print. 1905.

Edmund von Mach.

Brown, H. Harris, engl. Maler der Gegenwart, beschickt seit 1880 die Ausstellungen der Londoner R. Academy und neuerdings auch diejenigen der New Gallery sowie beider Pariser Salonvereinigungen mit zahlreichen wirkungsvollen Porträts. Die Stadtgalerie zu Dublin besitzt von ihm ein Porträt des Bischofs Will. Alex. von Armagh, das Pariser Luxembourg Museum ein weibliches Bildnis.

Graves, R. Acad. Exhib. (1901) I. 398 — The Studio 1900 vol. 38 p. 14 f., 1902 vol. 44 p. 47 f. — L. Art et les Artistes VII (1908) p. 166, 173. — Pariser Salon Kat. seit 1890.

H. W. Brockwell

Brown, Henry Kupfers., Radierer u. Formschn., Bruder d. Holzschn. Will. B., geb. am 8. 4. 1810 zu York, † am 2. 2. 1870 in. Borgerhout bei Antwerpen, 1837 Prof. an der Brüsseler Stecherschule, 1840 zum Leiter der kgl. Graveurschule im Haag ernannt, 1841 zum Prof. für Formschneidekunst an der Antwerpener Akad. Lieferte Illustrationen für Prachtwerke in Holzschnitt (z. B. 1841 niederländ. Kostümwerk) u. radierte u. a. Don Carlos vor der Inquisition, nach P. Kremer u. als Schaukunststück „L'Avare" nach Beckhout.

Immerzeel. Levens en Werken. 1842. I. 1069. — Nederl. Kunstblad 1 (1843/45). — De Vlaemsche School. 1870. — Beller-Andresen Handbuch 1870. *H. V.*

Brown, Henry B., amerik. Maler, geb. in Portland Maine 1851. Besonders interessierte ihn die Küstenländer von Maine und Nova Scotia, und auf seinen häufigen Studienreisen dorthin hat er Landschafts- und Marinebilder gemalt. Im großen Publikum hat er nie Anklang gefunden, obgleich er sowohl in England als in Amerika besonders in den 70er Jahren, die größeren Ausstellungen beschickte. Dagegen fand er bei den Dichtern Longfellow und Whittier und deren vielen Verehrern viel Ansehen und hatte um den Absatz seiner Bilder nicht zu sorgen. Seine „Auf Island" waren 1876 in Philadelphia, „On the Androscoggin" u. „On the Coast of Maine" 1878 in Boston ausgestellt.

Clement and Hutton, Artists of the 19. Cent., 1893 *Edmund von Mach.*

Brown, Henry Kirke, amerik. Bildhauer, geb. 24. 3. 1814 in Leyden, Mass., † 10. 7. 1886 in Brooklyn, N. Y., studierte zuerst die Malerei in Boston und Cincinnati, wo er 1837 zur Bildhauerei überging. 1840 siedelte er nach Albany, N. Y., über und hatte dort genug Erfolg, um eine Studienreise nach Italien antreten zu können, von der er 1846 zurückkehrte, um sich in New York und dann in Brooklyn niederzulassen. Hier entwickelte er eine große Tätigkeit. Von seinen zahlreichen Statuen und Gruppen ist besonders die Reiterstatue Washingtons in Union Square in New York (d. 7. 1856 enthüllt) zu nennen, die auch nach heutigem Maßstab noch ein Meisterwerk ist und durch ruhige Würde und einfache Naturlichkeit hervorragt. Jedenfalls bezeichnet diese Statue den Höhepunkt der künstlerischen Tätigkeit B.s. Von seinen anderen Durchschnittsarbeiten seien genannt: Bronzestatue des Gouverneurs De Witt Clinton (1860, auf dem Greenwood Cemetery) Statue Lincolns (1860, Prospectpark in Brooklyn) Reiterstatuen des Generals Nethanael Greene (1867, Nat. Statuary Hall in Washington) und des Generals Scott (Washington), außerdem hat Er auch Idealfiguren in Marmor, Reliefs und Porträtbüsten geschaffen.

L. Taft, Americ. Sculpt., 1903 p. 114 f. (mit Artikel mit Abb.) *Edmund von Mach.*

Brown J., Miniaturmaler in Edinburgh, stellte 1796 zu der Londoner Roy. Acad. acht Portraits aus. — Ein *gleichnamiger* Miniaturmaler in Richmond stellte 1808 und 1808 das. 3 Bildnisse aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905. *H. V.*

Brown, J. (Julien) Appleton amerik. Maler geb. am 24. 7. 1844 in Newburyport, Mass., † am 15. 1. 1902 in New York, studierte unter B. G. Potter in Boston und in Europa, besonders in Paris unter Lambinet. Heimgekehrt ließ er sich in Boston nieder, ging aber später nach New York. 1890 wurde er in die Akademie gewählt. Brown war ein großer Verehrer von Corot, mit dem er oft verglichen wurde. Seine Bilder haben im Ausdruck mit denen Corots zwar nicht viel

Digitized by Google

gemein, doch geht er ebenso liebevoll auf die Natur ein, nur bringt er seine poetischen Eindrücke auf andere Weise zum Ausdruck. Seine Frühlingsbilder mit blühenden Apfelblumen und reichem Gras am blauen Himmel tarnte Dutzwolken, stehen so viel natürliche Poesie, daß sie einen großen Eindruck machen. In Boston ist er am besten vertreten im Museum, in der Gal. von Mrs. John L. Gardner und fast in allen Privatgalerien, beinahe ebenso zahlreich sind seine Bilder auch in Sammlungen in New York.

The Art Journal 1879 p. 74/75 — Clement and Hutton Artists of the 19 Cent. 1893 p. 103. — Isham, Americ. Paint. 1905 p. 428. *Edmund von Mach.*

Brown, J Henry, amerik. Maler geb. in Lancaster, Pa, 1818 Todestag unbekannt, erlernte auch in den 50er und 60er Jahren große Popularität als Maler von Miniaturporträts. Genannt seien Abraham Lincoln, George Buchanan u. Commodore Stockton. Er lebte in Philadelphia.

Clement and Hutton, Artists of the 19th Cent., 1893 *Edmund von Mach*

Brown, J Mrebael Landschaftsmaler in Edinburgh, stellte 1890—92 und 1900 in der Roy. Acad. in London aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 *H. V.*

Brown (Browne), John, engl. Maler seit etwa 1502 in London nachweisbar, † ebenda am 24. 9. 1532, seit dem 11. 1. 1512 „sergeant painter" König Heinrichs VIII., für dessen Hofstaat er Banner, Turnierdekorationen und Heroldsgewänder zu bemalen hatte. Er war Mitglied der Gilden der Putzwarenhändler („haberdashers") und der Maler und Färber („painter stainers"). Der letzteren Gilde vermachte er nachdem er schon am 17. 9. 1532 sein Testament aufgesetzt hatte, am 21. 9. 1532 sein in der Trinity Lane zu London gelegenes Haus, das er etwa 30 Jahre vorher gekauft hatte, und das seitdem den Namen „Painter's Hall" führte.

R. Wyrpair Anecdot. I 66 — Redgrave, Dict. 1878 p. 57 — Archaeologia XXXIX 23 ff. — Dict. of Nat. Biogr. (1909) 111 8.

M. W. Brockwell.

Brown, John, engl. Kupferstecher, zu London um 1678 tätig reschnete und stach das Bildnis des Richard Collins.

Le Blanc Manuel I. *H. V.*

Brown, John, Maler und Zeichner, geb. 1782 in Edinburgh, † am 6. 8. 1787 in Leith. Schüler von Alex. Runciman, weitergebildet in Italien wo er seit 1771 etwa 11 Jahre lang weilte. In Rom und Sizilien entstand sein jetzt in der Londoner Nat. Art Library befindliches Skizzenbuch mit Zeichnungen nach antiken Statuen. Nach seiner Heimkehr war er in Edinburgh und London als Porträtmaler tätig. Die Londoner R. Academy-Ausstellung, in der er schon 1774 mit zwei Veduten aus Rom und Sizilien vertreten gewesen war, beschickte er 1786 mit einigen Porträtminiaturen. Seinen Hauptruf verdankt er mehreren Folgen wunderbar zart in Bleistiftzeichnung ausgeführter Bildnisköpfe derrn eine (Porträts von Mitgliedern der Society of Scottish Antiquaries) in der National Portrait Gallery zu Edinburgh aufbewahrt wird, während eine zweite sich im Besitze der dortigen R. Scottish Academy befindet. Nach seinem Tode gab Lord Monboddo 1789 seine Briefe über die Italienische Oper in Buchform heraus.

Redgrave Dict. p. 58. — Crw Scott. Painting (1908) p. 64. — Graves, R. Acad. Exhib. 1 300. — Kat. der Nat. Portr. Gall. zu Edinburgh 1909 p. 26. *M. W. Brockwell.*

Brown, John Alfred, s. Brown Arnesby

Brown, John Crawford (A. R. S. A.), Maler geb. 1805 in Glasgow † am 8. 5. 1867 zu Edinburgh; beschickte 1838 die Londoner R. Academy mit dem Gemälde „A scene on the Ravensbourne, Kent", — die Britische Institution mit „Kilchurn Castle on Loch Awe", Von der R. Scottish Academy wurde er 1840 zum „associate" ernannt. Er bereiste Holland, Belgien und Spanien und war dann in London, Glasgow und Edinburgh als Landschafter ansässig.

Redgrave Dict. 1878 p. 90 f. — Graves, R. Acad. 2 506; Brit. Instit. p. 69. — Ch. Holme, R. Scottish Acad. (The Studio 1908) p. VIII etc. — Dict. of Nat. Biogr. III 21.

M. W. Brockwell.

Brown, John George, englisch-amerik. Genremaler geb. in Durham, England am 11. 11. 1831, studierte unter Robert Scott, Lauder und William B. Scott in England und unter Thomas Cummings in New York in den 60er Jahren. 1860 wurde er zum Mitglied der Akademie gewählt, auf deren Ausstellungen er regelmäßig vertreten ist, meistens mit Bildern aus dem Leben und Treiben der Straßenjugend, mit denen er auch das Gefallen des großen Publikums erworben hat während er mit anderen Sujets nur geringen Erfolg hatte. Alle seine Bilder sind mit echt englischer Gründlichkeit von der Mütze bis zum zerrissenen Schuh detailliert gemalt. Sein „Heels over Head" auf der Weltausstellung zu Paris 1900 zeigt ihn von seiner besten Seite. Auch in Deutschland hat B. ausgestellt — Man kennt von B. auch ein flott radiertes Blatt mit einem Schuhputzer, der die Flöte spielt.

Clement and Hutton, Art. of the 19 Cent., 1893 p. 104. — Fr. v. Boetticher, Maler des 19 Jahrh. — S. Isham, Americ. Paint., 1905 p. 343/4. — Ch. H. Caffin, Americ. Paint., 1907 p. 90 (Abb. v. „Heels over Head") — Not. von E. Richter *Edmund von Mach.*

Brown, John Lewis, franzos. Maler, Radierer u. Lithograph, geb. zu Bordeaux am 13. 8. 1829, † am 14. 11. 1890 zu Paris, aus einer schottischen Familie stammend die sich nach dem Sturze der Stuarts in Frankreich niedergelassen hatte. Sein Gebiet sind Genre-, Militär- und Jagdszenen, die er in anmutiger

und geistreicher Weise vorträgt. Mit außerordentlicher Kraft wußte er vom Halali und besser noch von der strikten, geschmackvollen Eleganz der Schloßhetzjagd zu erzählen, wenn sie im Rotrock, von der Meute umringt, hoch zu Roß und herbstlicher Lichtung Unterhaltung führt. Browne erhielt für sein 1848 mit „Ein Tambour einigen Pferdeknechten und 2 Zirkhunden" (Hermit) am 30. August und „Costume in Speyer" (Italien) Feldzug leukte das etwas von der Steeple-chase ab. Aber nachdem der Kaiser ihm das Feld „Ecole du Cavalier" abgekauft hatte, nahmen sie Impressionsvolle Bilder aus dem unterhaltsamen Unabhängigkeitsberge dem Jahrgang und dem deutsch-französischen Kriege gemalt hatte, die im Salon 1870 erschienen, wandte sich Künstler sich mit größerem Ernst als in dem Genre und der Aquarellmalerei zu, die ihm bis auf diesen Tag einen immer wachsenden Ruf geschert haben. Sein Hauptstreben war stets, den Eindruck von Anmut und Feinheit zu gewinnen. Hierzu steckt der Reiz seiner Aquarelle, die zu allen Zeiten bei den Liebhabern hochgeschätzt waren und sein werden. Mensch und es lustige Jägerleute, Jockeys, Menschen, Soldaten, galant Offiziere, die sich von ruhem leichtbelaubten Hintergrunde abheben, der den Hauptfiguren ein Vordergrund ein Atmosphäre verleiht. Bewegungen und Ausdruck und meist gut beobachtet, ihre Stellung und Befangenheit. Der Künstler schrieb das konventionelle Gebäude der vornehmen Welt der Sache zu lieben und wenn er ein wenig ausschmückt, so geschieht das um das Typische im Wesen noch stärker zu betonen. Das Luxemburg-Museum besitzt von ihm das Gemälde „Avant le Sturt", das Stadtgalerie zu Dublin (Kat. 1908 p. 28) das Gemälde „Mountrbuik"

Britton, Anthony. Dict. geo. I. v. Suppl. — Bénédit. Les graveurs du XIXe s. IV 19. — Chron. d. arts, 1890 p. 287. — G. Hédouard. Les maîtres de la lithographie, John Lewis Brown et Charlemagne. 1899. — L. Fagan. Life, John Lewis Brown et Henri de Toulouse-Lautrec, XIII (1903), p. 91—94. — Gaz. d. B.-arts, Table alph. — Mireur. Dict. d. ventes d'art 1. 1901. — Rev. Encyclop., 1899 p. 1067 (Nekrol.). — P. Buuurfun in L'Artiste, nov. 1890. *Gefmy*

Brown, Jourph, engl. Kupferstecher 1804 nach W. Ross ein Porträt d. Regenten v. Portugal. Den Fernando u. stellte 1837—39 u. 1881—1888 Porträts nach H. T. Wells in der Roy. Acad. in London aus.

Gruvre, Roy. Acad. Exhib., 1905. *H. V.*

Brown, L. H. Miniaturmalerin in London, stellte 1801—04 5 Porträts in d. Roy. Acad. aus.

Gruvre, Roy. Acad. Exhib., 1905. *H. V.*

Brown, Lucretia (sitzt *Martha*, genannt „*Capability Brown*") engl. Gartenarchitekt, geb. 1715 in Kirkhill (Northumberland), † um 6. 2. 1783 in London; schuf im Stile seines bedeutenderen Vorgängers Wm. Kent Naturparklandschaften für den Duke of Grafton (in Wakefield Lodge) und andrer englischen Edelleute, zum Teil auf Kosten künstlerisch wertvollerer ältrugi Gartenanlagen le London war er wesentlich beeinflußt von der Gestaltung des Kensington Gardens und des Hampton Court-Parkes; auch fungierte er als „head-gardener" von Windsor Castle.

Brydgwyn, Dict. 1878 p. 58. — Trlgge, Formal Gardens in England etc. p. 9. — Gh. Hutton. The Gardens of England in the South and West Countries (The Studio 1897) p. XVIII f. — Dict. of Nat. Biogr. (1909) III. 22. — The Connois. 1910 p. 280. *M. W. Brockwell*

Brown, Lucy Madox, s. *Rossetti.*

Brown M. C., Porträtmaler in London, stellte 1900—07 eine Reihe von Arbeiten in der Roy. Acad. aus.

Gruvre, Roy. Acad. Exhib. 1905. *H. V.*

Brown, M. E. D., in Philadelphia, Pa., erste Hälfte 19. Jahrh. tätig. Hat zoologische Blätter nach des Natur lithographiert. *E. Richter*

Brown, M. Lamont, tuchte amerik. Holzstecher. Seit den 80er Jahren in Boston tätig. Porträts sowohl wie Landschaft. *E. Richter*

Brown, Madox, s. *Brown,* Ford Madox.

Brown, Miss Mary Cummings, hat in den 80er Jahren in New York (Long Island) einige Strandlandschaften radiert. *E. Richter*

Brown, Mather, Porträtmaler Amerikaner von Geburt (vermutlich aus Boston stammend), † um 1. 6. 1831 in London, wo er schon seit früher Kindheit gelebt und unter der Leitung Benj. Wests seine künstlerische Ausbildung erhalten hatte. Er beschickte 1782 bis 1851 die Ausstellungen der R. Academy u. seit 1800 auch der Britisch Institution mit zahlreichen Bildnissen englischer Aristokraten. Flotte und Eleganz der sowie nahmen bei historischen Kompositionen und bekrönte z. B. sein Bezeichnis Shakespeare-Gallery das Gemälde „Bolingbroke offering the Crown to Richard II." Königs Georg III. und Königin Charlotte von England hätte sich von ihm nach dem Leben porträtieren und der Herzoge von Clarence und York ritzunahmen ihn zum Hofmalerinnen und Hofhistoriennmaler. Die Londoner Nat. Portrait Gallery besitzt von ihm die Oilporträts des Philanthropen John Howard, des Admirals Sir H. R. Popham und des Rechtsgelehrten Sir F. Buller. — dr Nat. Portrait Gallery zu Edinburgh seine Bleistiftstudie zu letzterem Bildnis. Der Court Room der Painters Hall zu London befindet sich von ihm gemaltes Portrait des Sir Jos. Mitrs (1818 Master der Londoner Mutergenossenschaft).

Redgrave Dict. 1878 p. 58. — Bryan, Dict. I. 203. — A. Bruerr in The Portfolio 1884 p. 179. — Stuhum. The Hist. of American Painting (1905) p. 154 f. — Gruvre, R. Acad. I. 309 ff. Brit. Instit. p. 70. — L. Cust The Nat. Portr. Gall (London 1902) I. 236, 304, II. 94. — Kat. der Nat. Portr. Gall. zu Edinburgh 1909 p. 29. *M. W. Brockwell*

Digitized by Google

Brown, Meynord, Genre- u. Historienmaler in Nottingham, stellte zwischen 1883 und 1902 wiederholt in der Londoner Roy. Acad aus Ophelia (1884), Zenobia von Aurelian gefangen genommen (1885)

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 *M. W.*

Brown, Mortimer J., engl. Bildhauer, stellte 1868—1908 verschiedentlich in der Londoner Royal Academy aus (Aeneas verläßt Troja; Johannes d. T., Busts des N. Denbeigh. Dávis etc.)

Graves, Roy. Acad. Exhib., I. — The Studio XVIII 237. — The Art Journ. 1903 p. 179.

Brown, Nathaniel, Porträt- und Landschaftsmaler in London, stellte 1765—1771 1774, 78 und 79 eine große Reihe von Bildnissen, Pinmen und Früchtestücken sowie einige Landschaften in der Free Society das. aus.

Graves, Soc. of art, etc., 1907 *M. W.*

Brown, Oliver Madox, Schriftsteller und Maler, geb. zu Finchley London 20. 1. 1855, † 5. 11. 1874 zu London, Sohn des Ford Madox Brown. Er war von Natur sehr begabt; schon mit 5 Jahren bedeckte er Kammwände und sonstige Flächen mit Jagd- und Kriegsszenen und ähnlichen Motiven. Unter seinen Vetern Anleitung machte er gute Fortschritte im Malen und mit 8 Jahren vollendete er sein erstes Aquarellbild. Sein erstes Bild von Bedeutung, nachdem er die Schule verlassen hatte, war „Queen Mergeret and the Robbers", ein Aquarell. Der Vater hatte als Aufgabe den Stoff gewählt, und Oliver lehrte das Bild mit viel Geschick und Originalität ein. Es kam dann in den Besitz Dante Rossetti's. Sein erstes ausgestelltes Aquarell war „Chiron receiving the Infant Jason from the Sieve", welches 1869 in der „Dudley Gallery" erschien. Im selben Jahre machte er zwei Entwürfe für eine Ausgabe von Byrons Gedichten, die sein Vater illustrierte. Eine dieser Zeichnungen „Mazeppa" führte er später in Öl aus und stellte das Bild 1871 in der New British Institution aus. Die andere Szene „Deformed Transformed" fing er in Öl an, ohne es zu vollenden. 1870 schickte er an die Dudley Gallery ein gutreiches Bild „Obelmacy" genannt. Das Pendant dazu, „Exercise", erschien einige Jahre später in der Roy. Academy. Damals waren Ritterbilder sein Lieblingsstoff. Dann folgte eine Szene aus dem „Tempest": Prospero und die Infant Miranda" (Intern. Exhibition in South Kensington, London, 1871). Ein Aquarellbild „A Scene from Stles Merner" (Gallery of the Society of French Artists in der Bond Street 1872) zugleich das letzte Bild das Brown ausstellte. Ende 1871 und die folgenden Jahre besuchte er eine Aktklasse im Atelier des Franzosen Berthe — Die hinterlassenen Arbeiten des jugendlichen Oliver Madox B

zeugen daß er auch als Maler ausgezeichnet hätte, wenn er am Leben geblieben wäre. Er erzielte weit mehr Erfolg noch in der Literatur, namentlich in Prosadichtungen, als in der Malerei

Dictionary of Nat. Biography 1909. — D. G. Rossetti in „The Portfolio" 1870 p. 119. — J. H. Ingram, O. M. Brown (London 1883). — Swinburne's Magnolia „Oliver Madox Brown" von F. B. Marzano. *N. Peacock*

Brown, Peter, engl. Maler, beschickte 1766 bis 1788 die Ausstellungen der Society of Artists, 1767 und 1783 diejenigen der Free Society und 1770—91 die Londoner R. Academy mit Studienköpfen, Landschaftsstand en, Tier- und Blumenmalereien und stellte 1772 in der R. Academy auch eine „bl. Familie" in Miniaturmalerei aus. Der Prinz von Wales ernannte ihn zu seinem Hof-Blumenmaler. Das British Museum besitzt von ihm eine Studie von Kamelenhintern in Wesser und Deckfarbenmalerei.

Redgrave, Dict. 1878 p. 58. — Graves, R. Acad. I 211 f. Soc. of Art. 2. — Pinyon, Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. [1898] I 446. *M. W. Brockwell*

Brown, Richard, engl. Architekt u. Zeichner, beschickte 1804—1828 die Ausstellungen der Londoner R. Academy mit Entwurfszeichnungen (Ansicht von Kirchen etc.) und Architekturzeichnungen (Ansicht u. Innenansichten der Kathedralen von Chester, Exeter etc.). Auch veröffentlichte er verschiedene theoretische Schriften wie „The Principles of Practical Perspective" (1815) — „Domestic Architecture" (1841) — „Sacred Architecture" (1845) etc.

Redgrave, Dict. 1878 p. 58. — Graves, R. Acad. (1905) I 213. *M. W. Brockwell*

Brown, Robert, engl. Maler, † am 28. 12. 1753, Schüler von James Thornhill unter dessen Leitung er an den Kuppelmalereien der Londoner St. Pauls-Kirche mitarbeitete, wobei er seinen Lehrmeister vor einem Sturz vom Malgerüste bewahrt haben soll. Auch die Mitarbeiter von Verrio und Leguerre wird er erwähnt. Von seinen späteren Londoner Kirchengemälden deren einige von Vel. Green, J. Mee, Ardell und R. Earlom in Kupfer gestochen wurden, sind hervorzuheben das Hochaltarbild in St. Mary in Undershaft, die Verklärung Christi in St. Botolph in Aldgate, die Heil. Johannes d. Teufer und Johannes d. Ev. in St. Johns Chapel in Bedford Row und der Altarbild mit den Heil. Andreas und Johannes Evang. in St. Andrew in Holborn. Außerdem malte er namentlich religiöse Hausembleme, wie sie damals in London sehr beliebt waren, sowie eine Anzahl Porträts, einige seiner Kinderbildnisse sind von J. Mac Ardell in Kupfer gestochen. Sein Hauptschüler war Francis Heyman.

H. Walpole, Anecdotes of Painting in England II 567 — Redgrave, Dict. 1878 p. 58 — Bryan, Dict. 1903 I 202. — Dict. of Nat. Biogr. (1909) III 24. *M. W. Brockwell*

Brown, Robrrt, Maler in London, beschickte 1792—1821 die Ausstellungen der R. Academy und 1808—1834 diejenigen der Brit. Institution mit zahlreichen Landschriftsveduten.

Gravrs, R. Acad. 1 318 f. — Brit Instit. p. 76 f. *M. W. Brockwell.*

Brown, Taylor, schott. Landschaftsmaler der Gegenwart beschickt mit ruugrn Jahren dir Ausst in Glasgow, wo rr ansässig ist, und 1907 den Münchner Glaspalast

Crw Scott. Paint. 1909 — The Studio, vol. 99 p. 358, vol. 49, p. 234

Brown, Thomrs, engl. Kupferstecher des 19. Jahrh., von dem auch im Art Journal folgendr Blätter reproduziert fndrrn: Our prts, nach Edm. Castan; The dead lamb, nach H Compotonsto; Tod des Earl of Warwirk nrch J A Houston, Feast ni cherries, nach Bircket Foster; The Shrine in the forest, nach W. A. Orchardson

The Art Journ. 1871 p. 89; 1872 p. 156; 1878 p. 325; 1879 p. 48 und 184. *H. V.*

Brown, Thomas Anslro (A. R. S. A.), Maler, grb am 16. 8 1829 in Edinburgh, Schüler und seit 1860 „associrte" drr R Scottish Arrdrmy, tätig in London wir in Nordfrankrrrch und Schottlrnd In der Regel wird rr der Jung-Glasgower Malergruppe als „extra mural mamber" zugrrrechnet und gwn mit Rechl Mannigfrltigen Idealen und Einflussen unterworfen, hst rr srh zu keinem völlig eigenen und individurllen Kunststil durchrurngen vermocht. Seine Gemälde zeirhnen sich aus durch glänzendes Kolorit und heiteres, birweilen rtwas gezurrten und sentimentalen Empfindungsgehalt, rrmangrln jedoch wahrer Originalität und persönlicher Ausdrurksskraft. Dir Ausstellungen drr Londonrr R. Academy beschickte B 1865—1898 spätrrhin drno mit Vorliebr diejenigen drr Londonrr New Grllery mit zahlrrrichrn Tirrbrndschriften und lrndlichrn Sittenbildern sowie rurh mit rinrr Anzahl wirkungsvoller weiblicher Bildnirrr Besonderen Brifrll frnd rr in drr New Grllery mit sriner Gemäldrn „Hryanrkrrs" (1902) — „A prrasant-idyll" (1908), — „Sanny hours" (1904) — „Autumn pasture" (1906) Eine Sonderausstellung von Gemälden B.s wurdr 1905 in drr Londonrr Leicester Galleries veranstrltet. In den Kunstausstrllungen zu Dresden und zu München wurdr rr durch goldene Medrillen rusgrzrirhnet. Gemäldr von ihm findet man in drn Grlrrirn zu Glrsgow (Gupsy enermpment") Dresdrn („In the larmera sow-stall", 1893), München („Mlle. Pinnr Rouge", 1896, sowir drs Aqurrell „Auf der Wurde") und Budapest („New Pedding". Aqurrell)

Crw, Scottish Painting (1908) p. 446 — Cravrs, R. Acad. Exhib. 1 313 — Singer Kstlerlex., Nachtr. 1906 p. 41 — Kstchron 1897 p. 17. 19 — Kst f. Alle 1897 p. 162; 1903 p. 471 — The Studio 1900 Summer Number p. 22; 1905 vol. 34 p. 168 f.; 1906 vol. 38 p. 18; 1907 vol. 41 p. 53, 56; R. Scott. Acad. (1907) p. IX. — The Art Journ. 1901 p. 370 f.; 1903 p. 323 f., 1905 p. 185 f.; 1904 p. 44 f., 200 f.; 1909 p. 91 284; 1909 p. 362. — Kat. der Galerien zu Glasgow, Dresden, München, Budapest. *M. W. Brockwell*

Brown, W., 1785?, Maler in London, der 1798 ein Selbstporträt und 1808 Bildnis eines Sportsmannes in der Roy Acad. ausstrllte.

Graves, Roy Acad. Exhib. 1905. *H. V.*

Brown, W., Maler in Zrrbbrr in Durham, ca 1795—1800 tätig Das Brit. Museum besitzt von ihm einigr Ansichtrn in Sepa und Wasserfrrben Wohl identisch mit dem *W. Brown* drr 1801 und 1800 in drr Roy Acad. einigr Arrhitekturzeichnungrn rurstrllte

L. Rirryan Cat. of Drawings rtc. in the Brit. Mus. 1908 — A. Graves, Acad. Exhib. I

Brown, W. E., Porträtmaler in London, drr zwischen 1799 und 1824 rine Reihr von Arbeiten in drr Roy. Acrd ausstrllte darunter Bildnisse des Admirrl Aplin T. Frnnks' und C. Rossr

Grrves, Roy Acad Exhib., 1905; ders. The Brit. Instit., 1906. *H. V.*

Brown, W. M., Porträtmalrr in London, drr 1813 und 1820 in drr Roy Acad. das 2 Herrenbildnisse russtrllte

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905. *H. V.*

Brown, W Marrhall schott. Mrrinemalrr der Gegrnwart, trrlit seit 1904 in drr Akad in Edinburgh eine Reihe trrfflicher, mit Figuren belebtrr Freilichtlrndschaften und Kustenbilder rus, dir sich namentlich durch gute Beobachtung lumoaristischer Effekte auszeichnen

J. L. Caw Scottish Painting. 1909 p. 333 — The Art Journ. 1904 p. 284 301 — The Studio, vol 42, p. 64; 43, p. 139 (Abb.); 46, p. 136 (Abb.

Brown (Browner) William, Gemmrn- u. Siegrlschnridr, geb 1746? † am 20. 7 1809 in London Brudrr von Charles F. Er beschickte drr Londonrr Ausstellungen drr Society of Artists 1766—69, dirjrnigen drr R. Academy 1770—1825, dirjrnigen drr British Institution 1807—1813 mit zahlrrichen Gemmen, Kameen und Sirgelschnitten (meist Darstrllungen aus drr rntiken Mythologie und Geschirhte und Bildnisköpfr Amorrtten gruppen, Embhrmr rtr.) Srine sehr fein und sehr grrrteuch rusgrfuhrten Edelsteinschnitte warrn namentlirh in Frankrrrich und in Rußlrnd sehr geschrtzt. 1788—89 wrr rr in Prris für Konig Ludwig XVI. und seinen Hof als Gemmrnschnridrr tätig, und von drr Kaiserin Kathrrina II. wurdr rr zum rurnischrn Hof Gemmenschnridrr rrnrnnt.

R E. Rrrpp, Kat der Coll J Tassie London 1791 — Hrss, Daktyliothek (1792) — Eus Plcs, Uber Gemmenkunde (1860) p. 94 — Lutsch, Cat. (London 1874) — Redgrave, Dict 1878 p. 59 — Grrvrs, R Acad (1905) 1 214 f. 319; Soc. of Art. (1907) p. 42; Brit. Instit. (1908) p. 71. *M. W. Brockwell.*

Brown, William, Holzschneidrr, Brudrr des Henry B., geb. 1814 in York, † am 15. 8. 1877, lrbte in Brussel. Als rrine besten Blrtter

gelten: Notre Dame du Bon Conseil nach v. Maidegbem, Transfiguration nach Raffael, Dornenkrönung Christi nach v. Dyck, Hunterfahrt Marie Hel. Familie u. Das Abendmahl nach Rubens, ferner ein Porträt Rembrandts.

Literatur, Die Levens en Werken. — Nederl. Kunstblad I (1843/45 H. en W. Brown) — The Art Journ. 1877 p. 368.

Brown, William Beattie (R. S. A.), Maler, geb. um 1831 in Haddington (Schottland), † im April 1908 in Edinburgh; ausgebildet und tätig ebenda. Er beschickte seit 1860 die Ausstellungen der Londoner R. Academy und der R. Scottish Academy mit zahlreichen wirkungsvollen Landschaftsgemälden, darstellend eigenartig gesehene Stimmungsmotive aus dem schottischen Hochlande. Von der letzteren Akademie wurde er 1871 zum „associate", 1884 zum Mitglied ernannt.

Clement and Hutton, Art. of the 19. Cent. (1893) p. 102. — Graves R. Acad. Exhib. (1905) I 218. — Crw Scott. Paint. (1906) p. 288. — Ch. Holme, R. Scott. Acad. (The Studio 1907) p. IX. — The Art Journ. 1904 p. 138 f. 1908 p. 160. *M. W. Brockwell*

Brown, William Faulkner (R. S. W.), schott. Maler und Illustrator, geb. am 2. 8. 1873 in Glasgow, † ebenda am 27. 1. 1905; Schüler seines Oheims David Fulton und der Kunstschule zu Glasgow, seit 1894 Mitglied der R. Scottish Society of Painters in Water Colours, 1904 in Salzburg durch Verleihung der Silbernen Staatsmedaille ausgezeichnet. In seiner Technik durch niederländische Vorbilder beeinflußt, malte er in Öl- wie in Wasserfarben Kostümbilder und häufiger Genreszenen. Die Grille zu Glasgow erwarb von ihm ein „Orpheus" betiteltes Gemälde.

Crw, Scott. Paint. (1906) p. 289 — The Studio 1905 vol. 33 p. 53, 203 — Kat. der Art Gall. Glasgow 1906 p. 53. *M. W. Brockwell*

Brown, s. auch *Browne*.

Browne, Alexander engl. Maler, Kupferstecher und Kunstverleger, verfaßte die 1860 von Peter Stent in London herausgegebene Schrift „The whole Art of Drawing Painting, Limning and Etching" und veröffentlichte in London weiterhin die Werke „Ars Pictoria, or an Academy treatise of drawing, painting, limning, etching" (mit 31 Kupfertafeln 1675) und „A compendious Drawing Book" (mit 40 Kupfertafeln nach Gemälden Ant. van Dycks, P. Lelys etc., signiert „Alexander Browne excudit", 1677). Nach Radierungen und anderen ihm nicht mit Sicherheit zuzuschreibenden Kupfertafeln und Schriftkunstblättern zu seinen Schriften selbst gestochen, sondern auch Miniaturporträts gemalt (König Karl II., Prinz von Oranien, Countess Stuart etc.). J. Chaloner Smith zählt 44 Mezzotint-Porträts mit Bezeichnung „Excudit".

Lipsius, Manuel. — Hullmandel, Andersons Handbuch. — Universal Catalogue of Books on Art (1870) p. 176. — Redgrave, A Dict. of Paint. of the Engl. School (1866) I 415; Dict. 1878 p. 59. — J. Chaloner Smith Brit. Mezzotint. Engr. (1884) I 100 ff. — Dict. of Nat. Biogr. (1909) III 33. *M. W. Brockwell.*

Browne, Alfred J. Warner Marine- u. Landschaftsmaler in Ealing, später in Cornwall, stellte zwischen 1890 und 1908 wiederholt in der Londoner Roy. Acad. engl. Strandbilder u. a. aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 *H. V.*

Browne, Cherles Francis, amerik. Maler, geb. 21. 5. 1859 in Natick, Mass., studierte in Boston, Philadelphia u. in Paris, besonders unter Gérôme und Schenck. Seine Landschaften werden rühmlich genannt z. B. an Union League Club Chicago, und in mehreren Sammlungen in Providence Rhode Island. H. ist aber besser bekannt als mehrjähriger Redakteur der bedeutenden Kunstzeitschrift „Brush and Pencil" und in letzter Zeit als Professor an Art Institute, Chicago.

Edmund von Mach,

Browne, E., Landschaftsmaler in London, später in Oakland, stellte 1858—60 in der Roy. Acad. aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905. *H. V.*

Browne, George Elmer, amerikan. Landschafts- u. Figurenmaler, geb. 1871 in Gloucester, Mass., lebt in Paris und hat öfters im Salon ausgestellt. 1900 hat die französ. Regierung ein seiner Bilder angekauft. Seine Gemälde behandeln Szenen aus dem Fischer- und Bauernleben u. zeugen von feiner Naturbeobachtung. Besonders glücklich ist B. in der Wiedergabe von Küstenlandschaften.

The Studio XLV 288 ff.

Browne, George H., engl. Marine- und Landschaftsmaler, der zwischen 1836 u. 1865 wiederholt in der Londoner Roy. Acad., zwischen 1850 und 1860 in der Brit. Instit. ausstellte.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1904. The Brit. Instit., 1908 *H. V.*

Browne, Gordon Frederick (R. I. R. B. A.), Maler und Illustrator, geb. um 1868 in Banstead (Surrey). Sohn von Hrblée Knight B., Schüler der South Kensington Art Schools und von Thom. Heatherley in London, beschickte seit 1890 die Ausstellungen der Academy und der Grosvenor Gallery zu London mit Genrremalereien sowie namentlich mit Zeichnungen für Buchillustration. Nachdem er schon 1875 die Illustrationen zu Ascott R. Hopes „The Day after the Holidays" geliefert hatte und hierauf für verschiedene englische Zeitschriften als Illustrator tätig gewesen war, gelangte er namentlich mit seinen Holzschnittzeichnungen zu R. L. Stevensons „The Beach of Falesa", zu Wrth. Irvings „Rip van Winkle" und für H. Irvings und B. Marshalls Shakespere-Ausgabe zu ansehnlichem Ruf.

The Portfolio 1887 p. 34; 1896 p. 198 — J. W. Darrow in The Art Journ. 1890 p. 69—78. — Ch. Holme, Mod. Pen Drawings (The Studio

Winter Number 1900—1901) p. 27 — Fla—chem, Art. and Engl of Brit. etc. Booksplates (1897) p. 13. — Graves, R. Acad Exhib. (1905) I 310 *M. W. Brockwell.*

Browne, Mrs H., engl Miniaturmalerin, stellte 1830—1837 zu der Roy. Acad. aus

A. Graves, Acad Exhib. I.

Browne, Hablot Knight, gen. „Phiz", engl Kupferst., Holzschnittillustrator u Meler geb am 15. 6. 1810 in Kennington bei London als Sprößling einer seit 1686 in England ansässigen, ursprünglich *Le Brun* (oder *Brunt*) benannten Emigrantenfamilie, † am 8. 7. 1882 in Hove bei Brighton. Schüler des Kupferstechers Will. Finden und nach Beendigung seiner Lehrzeit noch eine Zeit lang in der Malkunst weitergebildet zu d. St. Martin's Lane Life School zu London (unter Will. Etty) errang er 1838 die von der Society of Arts ausgesetzte Silberne-Medaille für historische Kompositionen. Nachdem er dem zunächst die Architekturzeichnungen zu Winkles „Cathedrals of England and Wales" geliefert hatte (erschienen 1835—38), wurde er 1836 als Nachfolger des damals soeben verstorbenen Rob. Seymour der Hauptillustrator des Dichters Ch. Dickens und lieferte diesem zu den „Pickwick Papers" (1836) zu „Nicholas Nickleby" (1839), zu „Martin Chuzzlewit" (1844), zu „Dombey and Son" (1848), zu „David Copperfield" (1850), zu „Bleak House" (1853) zu „Little Dorrit" (1856) und zu „A tale of two cities" (1859) humoristische Holzschnittzeichnungen von bleibendem Kunstwert. Schon in den „Pickwick Papers" vertauschte er seine anfänglich Signatur „Nemo" mit dem neuen Pseudonym „Phiz", unter dem er dann zu wahrem Weltruf gelangen sollte. Die knappen Mußestunden, die ihm seine angestrengte Illustratoren u. Karikaturstentätigkeit übrig ließ, benutzte er zu phantastischen Kompositions- und Malversuchen in Öl u. Aquarelltechnik, wobei ihm seine dilettantische Unbeholfenheit in diesen Techniken allerdings recht hinderlich war; gleichwohl beschickte er mit diesen Versuchen seit 1841 von Zeit zu Zeit die Ausstellungen der R. Academy und der Brit. Institution. Neben seinen späteren Illustrationen zu den Dichtungen Lever's, Scotts, Byrons etc. sind schließlich noch seine humoristischen Bilderzyklen „Racing and Chasing" und „Home Pictures" (1861) hervorzuheben. Eine Sonderausstellung seiner Werke fand 1885 von der Loudoner Fine Art Society veranstaltet. Das British Museum besitzt eine umfangreiche Sammlung von Handzeichnungen und Aquarellskizzen dieses ungemein fruchtbaren Zeichnikunstlers.

F. G. Kitton, Phiz. A Memoir (London 1882) — D. C. Thomson, Life and Labour of H. Browne (London 1884) — The Portfolio 1893, p. 244 f. — Clement et Hutton, Art of the 19. Cent. (1893) I 195. — Binyon, Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. (1898) I 147 f. — Bryan Dict. 1903 I 203 — Dict. of Nat. Biogr. 1909 III 45. — Graves, R. Acad I 317; Brit. Instit. p. 72.

M. W. Brockwell.

Browne, Harry E. J. Meler zu London, stellt seit 1861 Figurenbilder (Waldsymphon, — Meermädchen u. a.) zu der Roy. Acad. aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905. *H. V.*

Browne, Henriette (Pseudonym für Mme Jules de Saux, geb. Sophie de Bouteiller) Meleria u. Radiererin geb. in Paris am 16. 6. 1829, † um den 20. 8. 1901. Schülerin von Ferin und Chaplin, widmete sich der Porträt- und Genremalerei und vermochte namentlich hübsche Kinder- und Frauenfiguren. Elleklektüre (Selon 1883) — Armeeschule zu Aix (S. 1885) — Die Puritenet (S. 1887) — Die barmherzigen Schwestern (S. 1889). 1881 und 1882 erhielt sie Auszeichnungen für die Frauen von Eleusis, ein Porträt und eine Kollektion ihrer fein ausgeführten Radierungen. Aus dieser Zeit stammen einige orientalische Szenen, Haremsdarstellungen, Marokkaner und Türkentypen. Doch gehören diese Bilder nicht zu ihren besten Arbeiten, obwohl ihr „Türkenkind" im Salon 1886 sehr gelobt wurde. Ebenso erfuhr ihr 1872 ausgestelltes Bild „Elsaß 1870" hohe Würdigung. Die Galerie zu Manchester besitzt von ihr das Gemälde „Brother of the Christian Schools", — die Londoner National Gallery einen „Greek Captive".

Bellier-Auvray Dict. gén II 471 — Bérard, Les graveurs du XIXe s. IV 59 — Cat. d. B. arts, Table alph. — Catal. Manchester, Art Gallery p. 33 (mit Abb.) — Graves, R. Acad. Exhib. (1905) I 311. — Chron. des Arts 1901 p. 163 (Nekrol.) *Gabrey*

Browne, J., Portrait und Landschaftsmaler im Shrewsbury der 1816 und 1826 in der Londoner Roy. Acad. 4 Arbeiten ausstellte.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 *H. V.*

Browne, J. C., Landschaftsmaler geb. zu Glasgow 1805, † in Edinburgh am 8. 5. 1867. Besuchte die Niederlande und Spanien, lebte darauf einige Zeit in London, dann in Glasgow, schließlich in Edinburgh. Er malte meist schottische Szenerien wie „The Ferry Rock", „The Desolate Glen".

Redgrave Dict. of art. 1878. *H. V.*

Browne, Jacques Laura, s. *Rose.*

Browne, James Lenham, Landschafts- und Genremaler in London, stellt seit 1864 in der Roy. Acad. aus.

Graves, Roy. Acad Exhib., I 317/8; VIII 418. *H. V.*

Browne (oder Brown), John (A. R. A.) engl. Kupferstecher geb. am 25. 4. 1741 in Duchfield (Essex) † am 2. 10. 1801 in Walworth bei London. Schüler von John Tinney, in dessen Londoner Werkstatt er 1760—1761 arbeitete. Nachdem er 1767—68 in der Society of Artists Porträtstecher einer Reihe nach Selvetore Rosas Johannes d. Täufer als Wüstenprediger" ausgestellt hatte, wurde er am 27. 9. 1770 zum „associate" der R. Aca-

demy ernannt und beschickte dann deren Ausstellungen 1771—1801 mit Radirungen nach Gemälden von Rubens, A. Both, Th. Gainsborough, G. Ermamet etc., sowie auch mit 4 Radirungen nach eigenen Zeichnungen („Morning", — „Evening", — „After sunset", — „Moonlight", 1796—98). Seine Hauptbrüder reichnenen 1768—1795 im Verlage von Ald. Boydell. Sein Hauptgebiet war die Landschaftsradirung in der er bei seinen Zeitgenossen ähnlich hohen Ruf genoß, wie sein Freund Will. Sharp die Historienstecher.

Lr. Blume, Manuel 1 629. — Hrllrr, Andrr. Handbuch 1 193 f. — Redgrave, Dict. 1878 p. 59. — Bryan, Dict. 1903 1 203. — Gnrwr. K. Acad. (1904) 1 317. See al. Art. (1907) p. 42. — Dict. of Brt. Biogr. 1909 111 50.

M. W. Brockwell.

Browne, Mathilda, amerik. Malerin, geb. in Newark N. Y., um 8. S. 1866, studierte unter Dewey, Bisbing und in Paris unter Du. Sie strebt nicht häufig aus, hatte aber großen Erfolg mit ihren Tierbildern auf der Weltausst. in Chicago 1893 und der Ausst. der Akademie in New York 1901; sie ruht als Illustratorin bekannt. *Edmund von Mach.*

Browne, Philip, Landschafts-, Blumen- und Tierbildermaler in Shrewsbury, der fast alljährlich zwischen 1824 u. 1861 eine lange Reihe von Aquarellen dieser Gattungen, die unter mehrerer Anrichten von Shrewsbury, in der Londoner Roy. Acad. ausstellte.

Gurnr, Roy. Acad. Exhib., 1905 *H. V*

Browne, Ruhrt, engl. Keramiker, um 1735—1771. Leiter der Porzellanmanufaktur zu Lowestoft (Suffolk). Seine Signatur „R. B. 1762" trägt ein in englischem Porzellan befindl. neunkruziges Tintenfaß mit pseudochinesischem Ornamentierung in Unterglasur-Blaumalerei.

Solon, Old Engl. Porcelain (1903) p. 213.

Browne, Rubrrt Jurs, Holland. Maler geb. am 6. 4. 1860 in Rotterdam. Schüler Fritz Juniens in der Haager Akad., malt ausmeist Landschaften aus der Umgebung des Haag, über auch Stillleben und Figurenbilder.

Gurnr, Gaus Schilders in Pulchri Studio 1904 p. 21 f.

Browne, T. D. H., engl. Maler, stellte in den 60er Jahren des 19. Jahrh. wiederholt in der Londoner Roy. Acad. und Brit. Instit. Genrebilder. Verkauf Joseph rue dir. Ismeriter sowie 1861 nach rine pirtische Gruppe: Sitzen addressing the rnn.

Grurrs, Roy. Acad. Exhib. 1905. The Brit. Instit., 1908.

H. V.

Browne, Tom (R. I., R. B. A.), Illustrator und Karikaturist, geb. 1872 in Nottingham, † am 16. 3. 1910 in London. Ursprünglich Lithograph und in seiner Kunst vollkommen Autodidakt, kam er 1896 nach London und entwickelte sich dort rasch zu einem der beliebtesten Karikaturisten. Er war Mitglied des Londoner Sketch Club der R. Society of Brit. Artists (seit 1898) und der R. Institute of Painters in Water Colours (seit 1901). Seine wertvollsten Zeichnungen veröffentlichte er in „Tom Browne's Annual". Besonderen Anklang fanden seine humorvollen Skizzenblätter aus dem provinziellen und kleinstädtischen Volksleben und aus dem modernen Nordamerika.

Gurnrr. R. Acad. Exhib. 1 310. — The Studio XXX (1904) 23 ff., 42. — The Standard vom 18. 10. 1909. — The Times vom 17. 3. 1910. — Athenaeum vom 19. 3. 1910. — A. E. Johnson, Tom Browne (London 1910).

M. W. Brockwell.

Browne, r. auch Brown.

Brownfield, W. u. Sohn, Leiter einer Fayencefabrik in Cambridge, deren Erzeugnisse — Kannen, Services usw. in feinem Steingut und Fayence — in London 1862 und in Paris 1867 durch Medaillen ausgezeichnet wurden. Seit 1871 führte die Firma auch künstlerisch wertvolles Porzellan.

Jnnnrrke, Grundr. d. Keramik, 1878 p. 377/8. *H. V.*

Browning, E., Porträtmaler in London, war 1807 68 und 71 in der Roy. Acad. ausgestellte.

A. Grrvrrr Roy Acad. Exhib., 1905 *H. V.*

Browning, P., Maler, von dem das Brit. Mus. in London eine Federzeichnung Hastings 1848 sagurrte Zeichnung mit Ansicht der Easthourne Street in Hastings bewahrt.

L. Binyon, Cat. of drawings etc., 1898 I.

Browning, G. E., Porträtmaler in London, der zwischen 1864 und 1878 acht Damenbildnisse in der Roy. Acad. ausstellte.

A. Gurnun Roy Acad. Exhib. 1905 *H. V.*

Browning, George, Porträt- und Genremaler in London, war vor zwischen 1827 und 1862 wiederholt in der Roy. Acad. zwischen 1828 und 1853 in der Brit. Instit. ausstellte.

A. Grrurrs, Roy. Acad. Exhib. 1905; The Brit. Instit., 1908 *H. V.*

Browning, Robert, engl. Zeichner, geb. um 1792, † am 16. 6. (nach andern am 7. 12.) 1866. Vater des gleichnamigen Dichters, lebte bis wenige Jahre vor seinem Tode als Beamter der Bank of England in London und widmete sich in Paris, wo ihn zahlreichen humoristischen Skizzenblättern, die durch keine Kenntnis kolorist (frei) Aufzeichnungen seiner Brudern Reuben B. und seines Enkels Robert Barrett B. in seinen Mußestunden unbrunste u. im Freundeskreise verteilte, kam auf einer Londoner Kunstauktion um 1866 ein Convolut von mehr als 60 r. T. kolorierten Feder- und Tuschzeichnungen in den Besitz der Londoner Sammlers Mr. George Griffe.

F. G. Kirtmann, The Art Journ. 1890 p. 85 ff. (mit Abb.)

Browning, Robert Barrett, engl. Maler u. Baldhaare, geb. am 1843, Sohn des Dichters Robert B., ausgebildet in Antwerpen, wo er von 1878—84 die Ausstellungen der Londoner R. Academy mit lebensvollen Straßen- und Stimmungsbildern aus Antwerpen und Dinant beschickte. Für Balsolr Collegr malte

er 1865 das Bildnis seines Vaters. Westergebildet in Paris und Italien, malte er später mit Vorliebe weibliche Aktstudien wie „Frigueuse" (1867—88 in Paris und Brüssel ausgestellt), venezianische Sittenbilder wie „Waiting for the Gondola" (1887 in der Londoner Grosvenor Gallery ausgestellt) etc. Als Bildhauer beschickte er die Londoner R. Academy 1882 mit einer bronzenen weiblichen Büstenbüste, — der Brüsseler Ausstellung 1884 und den Pariser Salon 1886 mit der Bronzestatue „Dryope" — den Salon 1888 mit einer bronzenen männlichen Bildnisbüste etc. Im Salon 1891 war von ihm die Dolomitenlandschaft „Le lit d'un fleuve" ausgestellt. Landschaftsgemälde B.s gelangten in die Museen zu Boston und New York (Metropol. Mus. N. 944 „The Meuse from Bouvigne", datiert 1879).

Champlin-Perkins, Cyclopedia of Painters (1888) I 311. — Journ. des B.-Arts (Ernzellen) 1884 p. 140, 1887 p. 136. — Kunst für Alle 1888 p. 85. — Pariser Salon-Kat. 1885—1891. — Graves, R. Acad. 1906 I. *E*

Brownlie, R. A., engl. Architektur- und Kaviarturenzeichner, † 1897 in Edinburgh, arbeitete u. a. für die Blätter „Sketch" und „Judy".

Bryan, Dict. of paint. and engrav., 1903.

Brownlow, Emma, Genremalerin in London, die zwischen 1852 und 1897 fast all jährlich in der Roy. Acad. und in der Brit. Instit. ausstellte.

A. Graves, Roy Acad. Exhib. 1905, The Brit. Instit. 1906. *H V*

Brownlow, G. Washington, engl. Genremaler, der zwischen 1856 und 1880 in der Brit. Institution, zwischen 1860 und 1875 in der Roy. Acad. wiederholt ausstellte.

A. Graves, Roy Acad. Exhib. 1905, The Brit. Instit. 1906. *H V*

Brownover, T., engl. Maler zu Beginn des 18. Jhrh., von dem die Nrt. Portrait Gallery in London ein Porträt des Philosophen Locke bewahrt.

S. Redgrave Dict. of art. etc., 1878. — Cust, Nat. Portr. Gall., 1901 I 144/5. *H V*

Brownscombe, Jennie Augusta, amerik. Malerin, geb. 10. 12. 1850 in Honesdale, Pa. Ihre Genrebilder, von denen über 60 in Radierungen u. sonstigen Nachbildungen in New York und London herausgegeben wurden, sind dadurch in weiteren Kreisen bekannt geworden. — 1880 hat die Künstlerin auch einige radierte Blätter in New York ausgestellt.

Clement and Hutton, Art. of the 19. Cent. 1893. — Shaw Sparrow, Women Painters, 1905 p. 181 (Abb.). — Notiz von E. Richter. *Edmund von March.*

Browsky, Wladimir Srrgrjewitsch, russ. Bildhauer geb. 1884 im Simbirskischen Gouvernem. Schüler der Moskauer Kunstschule. Von ihm der Entwurf zum Denkmal der Admirals Lasareff

Catal. de l'Expos. Moscou 1892.

W Neumann.

Brozak, Johann, s. Ioig Arnkel.

Broser, Istvan (Stefan), ungar. Goldschmied um 17 Jahrh. Ein sign. und dat. gold. Pokal von ihm (1640) in d. ev. ref. Kirche in Klausenburg 1900 in Paris ausgestellt u. vielfach besprochen. Er ist vermutl. identisch mit dem Posener Goldschmied *Johann Broszek* (Broszek) von dem ein Kelch (1645) in der kath. Pfarrkirche in Pogorzela, 8 Altarleuchter (1651—54) in der kath. Pfarrkirche in Kolmar und 2 Meßkännchen in der Jesuitenkirche Tulce aufbewahrt werden.

Mirbelik in „Arch. Értesitő" 1900 381. — Guide pour la Cell. Hist. etc. Budapest 1900. — Reprod. Magyar Mükincsek III Taf. 3 Budapest. — Kohte, Katalograd. d. Prov. Posen, 1898. I 198. *K Lyka.*

Brožik, Wenzel von, tschechischer Historien- und Genremaler, tätig in Prag und Paris, geb. am 9. 8. 1851 in der Emailschiefe Hammer bei Třemošna (bei Pilsen) als Sohn eines Kesselschmiedes † 16. 4. 1901 in Paris. In den sechziger Jahren trat er als Lehrling in eine lithographische Werkstatt ein, die aber im Jahre 1866 infolge des Krieges zugrunde wurde. Hierauf schlug er sich kümmerlich durch und zeichnete ohne Anleitung nach der Natur, bis ein Maler auf ihn aufmerksam wurde, der ihm im J. 1868 den Besuch der Prager Akademie ermöglichte. Bald aber luhlte er sich bei der damals herrschenden Richtung nicht am Platze und verließ die Akademie wieder, um erst nach langen Jahren in Mihaly Munkacsy's Atelier Emil Lauffers zu arbeiten. In diese Zeit, in das Jahr 1871, fällt sein erstes größeres selbständiges Bild „Eva von Lobkowitz bei ihrem Vater im Kerker". Damit betrat er einen Stoffkreis, den er sein ganzes Leben lang nicht verlassen hat, den der böhmischen Geschichte und Sage. Bald nachher ermöglichten ihm seine Gönner den Besuch der Dresdener Akademie, doch hielt er es auch hier nicht lange aus und zog es vor, kopierend die alten Meister der Dresdener Galerie zu studieren. Auf Grund dieser Studien malte er ein großes Bild: „Der Brautzug des Zawisch mit Kunigunde, Witwe des Böhmenkönigs Ottokar II." das auf der Dresdener Ausstellung und auch auf der Prager, wo es 1872 erschien, Aufsehen erregte. Hier zeigt sich schon jene Freude an farbigen Leinwänden mit einer Unzahl von Figuren in prächtigen Gewändern, die für ihn so charakteristisch ist. Aus Dresden kehrte er nach Prag zurück, um sich ansässig zu machen, und malte hier neben Porträts ein weiteres Historienbild: „Abschied Přemysl Ottokars II. von seiner Familie vor dem Heerzuge nach Österreich". Bei dieser Arbeit fühlte er das Unzulängliche seiner Technik und ging deshalb im Herbst 1878 nach München, wo er ins Atelier Piloty's trat, reich wollte, was aber Platzmangels halber nicht möglich war. In München malte er die

„heilige Irir", dir stark unter dem Einflusse Gabriel Max' steht, dieses Bild wurde 1874 in Prag ruugestellt

Nach rwnjährigem Aufenthalt kehrte B. nach Prag zurück, wo er hauptsächlich Genrebildrr und Portrats nralte. Im Herbste 1876 ging rr nach Paris, um sich zu vervollkommnen, hier lehnte er sich hruptsächlich an dir Art des ungarischen Historienmalrrr Munkacsy an. Im Salon 1877 stellte er das bereits in Münchrn gemrlte Bild „Dagmar, die Tochter Ottokars I., ward von ihrem Bräutigam Waldemar von Dänemark in festlichem Zuge heimgeführt"; sowie das Bild „Opfrr drs rrligiosen Fanatismur" (Vrrbrrnnung husitischer Märtyrrer) rus. Doch landen diese Bildrr hriur Erachtung. Erst mit dem Bildr „Grsandtschaft Königr Wladislawr von Böhmrn und Ungarn an das Hof Karls VII von Frankreich, um um dir Hand von dessen Tochtrr anzuhalten", das rr im Salon 1878 ausstrllte, machte rr auf sich rufmerksam, das Bild das dir 2. Medaille rrhielt, wurde vom Kunsthandler Seidlmeyrr angrhauft, 1879 in Prag, Wien und München, 1880 in Berlin ausgestellt, wo es dir große Medaille bekam und wo rs auch gesehenswrrte in der Nrt-Gal. geblieben ist. Mit Seidlmeyrr verhandrln sie bald verwandtschaft. Heirrhangrn, da rr drssen Tochtrr hrratrtr. Im folgenden Jahre (1879) rnerhtr rr rine Reise in die Niederlandr, dir Fruchte dieser Rrise wrren eur Rrihe von Gaurelbildern in rrichen Renaissancrinrrirurn, u. a. „Das Schreiben", „Eine protestantische Familie dir Bibel lesend", „Die Vorstellung des Säugrrs", „Der Herr Onkel" etc., dir in den Jahren 1880—89 ausgestrllt wurden. Von großen Historienbildrrn entstandrn zu dieser Zeit „Laura und Prtrarca werden Krrl IV. am päpstlichen Hofe in Avignon vorgestrllt" (1881) und „Kolumbus am Hofr Ferdinands", auf Grund dessen rr vier Jahre spärer rin großes Bild ausführte (heidr im Salon 1891). Igruer „Ein Fest im Hause des Rubens" mit rinrr Reihe von Porträtr niederlandischer Künstlrr endlich „Krr ser Rudolf II. bei seinem Alchymisten" (1892), „Die Kommunion drr rrsten böhmischen Protestanten" u. dr „Balladensänger" (1899). In diesen Jahren studierte rr dir Zeit der böhmischen Husitenkriege, und auf Grund dieser Studien entstand im Jahre 1900 das Kolossalgrmäldr „Dir Vrrurtrilung des Magistrr Johannrs Huss auf dem Konzil von Konstanz". das um folgenden Jahre durch Subskription von der tschechischen Hrtion gekauft und im Frager Rrthause aufgehrngt wurde. Es ist rine große Sammlung von prächtigen Kostumgruppen mit Porträtköpfen, wir auch die folgenden Historienbilder „Kolumbur rm spanischen Hofe" (größere Fassung, 1884—86) und der „Fensterstura in Prag 1618" (1890), wo die Kraft Brs vollständig verrägte, um diese leidenschaftliche Szene gtr ubwürdig darzustellen.

Seit 1882 pflegte er auch das Kostümgenre weiter (z. B. „Duett" (1884) „Junger Krieger (1888) u. r.) wandte sich rrfter aber mit Vorliebe Salonmotiven zu, in denen rr es versuchte, sich der lichten modernen Manier zu nähern auch Bauerbilder, die rr nach rinrr Reise in dir Normandir malte (1890), zeigen dieses Strben. Im Jahre 1884 war rr übrigens zum Mitglied und 1890 zum Offizier der Ehrenlegion rrnannt worden. Im J. 1898 wurde er zum Professor der Prager Kunst-Akademie ernannt und ging infolgedessen nach Prag. Hier entstanden zunächst zahlreiche Portrats, hauptsarhlich Damen der höchsten Aristokratir darstellend. Im Auftrag Kaiser Franz Josephr I. malte rr das rieuge Grmäldr „Te Frhr Austria nube" (vol. 1897). Schon im nächsten Frühjahre war wiederum ein ebenso großes und rrlassfigurenreirhes Bild „Die Königswahl Georgs von Podebrad" vollendet, das ebenfalls im Prager Rathause Aufstellung fand. Hirrauf mrlte rr zwei Lunetten für das Prager Landesmuseum. Im Jahre 1899 wurde er zum Mitglied der Prager Akademie der Künste an Stelle Millais gewählt. Nach Weihnachten 1900 kehrte er schwer krank nach Prag zurück, wo seine Familie standig weilte und strrb im kommenden Frühjahre an einem Hirnleiden.

B war riner der bedeutendsten Vertreter der Prager Historienmalerei. Sein Vorzug seiner Malerei ist ein saftiges leuchtendes Kolorit, das aber fast immer durch das Fehlen gebrochener Tone brutal wirkt. Die besten seiner Kompositionen sind die ruhigen Zustands- u. Repräsentationsbilder, bei bewegter oder leidenschaftlicher Handlung versagt rsn Können. Für das Mungrl an Vrrgristigung der Handlung und der Einzelpersonen kann dir durch historische Trrue der Intrrieurs, der Kostüme und der Köpfe angestrebte Wahrheit nicht entschadigen. Bei den meisten seiner Figuren macht sich das Fehlen einer gründlichen anatomischen Schulung bemerkbar, zudem die rrsten Gewänder wohl die drrumrr befindliche Gliederpuppe, nicht aber rinen menschlichen Körper vermuten lassen. Brill seinen Bildern vermißt man außer grustiger Treit vor allem eine bessere Berücksichtigung von Licht und Luft.

Mádl, Album Václ Brožíka (Prag 1893). — Biographie in „Ottovr Slovník naučný" (Tschechisches Konversationslexikon) IV (Prag, 1891) 778 ff. und in „The Art Journal", 1898 (Sarrrrd) p. 128 ff. (mit Abbild.). — Fr. v. Böttichrr, Malerwerke des 19. Jahrh. I (Dresden 1895) 138. — Müllrr-Singer, Kulcz. I (1895) 186. — Nekrologe in Kunst f. Alle XVI 288 und Chronique des Arts (1901) p. 189. — Ausstellungsberichte Gazette des beaux-arts, Zeitschr. f. bild. Kunst, Kunst f. Alle (siehe Re-

gustav). — Oliva Mád., Vécsáry Bronik (Prag 1903) (†16 Tefele in fol.) *Oskar Pollak Prag*

Brozzi, Bernardetto Maler in Gubbio geb. 1558, † 1617 Schüler des Benedetto Nurri in Gubbio Seine besten Werke erscheint in den Kirchen der Brettiam S Ghaiane S Agostino und S Pietro.

Lurrrrrlli Guido di Gebbio p. 448 — Guardabassi, Indice-guida del museum. dell' l'Umbrie. Perugia 1872 p. 361 *Walter Bombe.*

Brozzi, Paolo, Maler aus Bologna, arbeitete um 1650 in Genua für Valrrio Castello und andrren als Freupetkmalrr u. Fresko-Dekorrteur.

Sograni-Ratti, Vite dr Pitt. ete Genovesi (1768) I 345 (mit Anm.) *H V*

Brozsio, böhm Brumeister errichtete 1701—1706 das Langhaus und dir drei Vorhallrn dir Wrillrhrtskirche Marnaschen bei Teplitr

C Gurlitt, Gesch. d. Barockstile etc. in Deutschland 1889 p. 208 *H V*

Bru, Francisco, Maler und Bildhaurr, geb in Valencier 1788, † rbenda am 30. 5. 1860 Schüler des José Vrrgarr und seit 1778 Mitglied der Akadrmir von S Crrlos, wrr rr von 1799 an ihr Direktor Von seinen rahlrrichen für die Krrchen u Klosster von Valencia ausgrführten Bildrrn sind einige heutr rrn Mur provinc

Vilaana, Adic. II 80. — **Alcahali,** Artist Valenc., 77. *M. v. B*

Bru Manurl, span Kupfrrstrchrr, grb in Valencia 1730 † rbenda am 7. 5. 1802 Schüler seines Brudrrr Franrisco B 1779 wurdr rr Direktor drr Kupfrrst.-Schule drr Akad von S Carlos. Er stach nach Gemälden des Juan de Juanes Rrhalta u. a., Andachtsbilder. Buchkupfrr u. rr. m.

Vilaana, Adic. II 81. — **Alcahali,** Artist. Valenc., 77. *M. v. B*

Bru, Mrarn Vicente span. Mrlrr geb rn Benrdorm 1682, † rn Valrrnria 1707. Schüler des Juan Conchillos studrrte glrichzrrtig Philosophir u Theologir Drei Gemälde von ihm in drr Kirche der beiden HH. Johannes rn Valencir. Der hl. Franciscus de Paulr Taufr Christi und Glorifikrtion

Cruz Bermudez Diec I 179 — **Alrahelí** Artist. Valenc., 76. *M. v. B*

Bru y Albiñana, Jorre, span. Malrr grb zu Vrlenria, Schülrr der Akad. drr schönrn Künstr daselbst. Zurrst als Frchrrmalrr trtig, betrat rr gegrn 1826 mit einrr „Landung Ferna I an drr Küstr bei Valrrnia" drr Gebiet drr Historrnmalrrrrr 1879 beteiligte rr rich rn drr Mrdaillr Nrtionalausst. mit rrirr Magdalenr an drrjrnigrn von 1892 mit Ira belle von Bourbon für Philipp IV seine unverdienten Grndrehezeugungen gegen Olivarrz vorwirft

Orrorla y Brrcard Gal biogr. de cr esp. etc. 1883/4. *P. Lah.nd*

Bruand, François, s. im Art. Libéral B

Bruand (Bruant), Jrcqurs franz. Archit., † rm 7. 9. 1684 Brudrr des Libérrl Br., 1651 im Dienst des Herzogs von Orléans, 1669 in drrn drr Konigr heute 1660 die Fassade des Hauses der Tuchhändler in Paris, und in demselben Jrhrr das Schloß Fryrl. Auch lirfrrte rr drr Planr zu dem Hause des Ebenhrrd Jrhach in Köln Von seinem *gleichnamigen Sohne* drr rbenfills Architrkt wrr (grb. am 22. 10. 1663, † 1732) ist nochrs Nahrres bekrunt

Laurr Dict. d. arch. franc. I — Jal, Dict. crit., S. 66, 1872. — Banchal, Dict. d. arch. franç., 1887 — Inv. gén. d. rich. d'art, Arch. du Musée II 4. *H. V.*

Bruand (Bruant) Libéral, franz. Bildarchit., jüngerer Brudrr des Vorigen, geb um 1637, † in Prrir am 22. 11. 1697. Lurlrrte gegrn 1660 die Pläne zu drr Krpelle des Hospires dr la Salpetrière dir von Lrvau vollendrt wurde. Dann setzte rr nach dem Tode Le Mrrts den Bru dir Kirche dr Prtits-Pères (Notre-Dame des Vrrtoires) fort 1671 legte rr den Grundstein zu dem Bau des Invrlidenhauses, für dessen Kirche rr ebenfalls die Entwürfe lirfrrte und Chor und Schiff 1671—78 selbst rrrrichtrte (Kuppel und Nordportal von J. H. Mansart.) 1674 lrrtigte rr auch den rrsten Entwurf zu der Place Vendôme dir dann rbrr 1685 durch Mrnsart rine vollständige Änderung rrfuhr Frrner lirfrrte rr 1682 dir Plänr des Schlosses Richmond in England für den Hrrzog von York.

Seine beiden Söhne *Libéral Michel* (grb am 7. 11. 1663, † 1729) und *François* (grb am 22. 7. 1672, † 1732) waren ebenfalls Architekten. Dir Autorschaft an dem Hotel de Brlle Isle (1721 Quri d'Orrry jrtzt rrol Trd des Prlrrs du Quai d'Orsry), das zu den untrrgrgangrnrn Parsrr Prlastrn jener Zeit grhört, ist zwrifrlhaft rrwrisrn.

Lrorr. Dict. d. rrchit. franç. I — Jal, Dict. crit. 2. éd., 1872. — Rrnchet, Dict. d. rrchit. franç., 1887 — Nouv. rrch. de l'art franç., 2 sér., IV 106—108, V 81, 3 sér. VI 297, 299. — C. Gurlitt, Gesch. d. Barockstile in Frankreich etc., S. 98, 168, 226, 381. — Drtailr Les rrchit. dirs., 1907 p. 194. — Inv. gén. d. rich. d'rt. Paris, mon. rel. II 83, 224, III 249. *H. V.*

Bruand Libérrl Marrhel, s. im vorigen Artikrl

Bruandet, Lararr, Landschaftsmaler und Rrdrrer, geb. am 8. 7. 1796 in Paris, † drsrlbst rrn 26. 8. 1804. Er ruchte Russdarf nrrhzuahmrn, trugt das Louvre-Krtrlog von ihm und zrichnete sorb. in drr Dirrtlrung von Panier Aurichten rur. Ahrr rr rurhte auch Frld und Wrld und genoß darin rine grwisse Brrühmtheit Man kann das rus drr Antwort rrsrhrn dir drr von drr Jagd hrimkehrrnde Louis XVI rines Tages auf die Frrge, was rr arsehen habe, gab: „Nur Kodrt und Bruandet" In seinrm Kampfe grgrn das unwahre Pathos der Historrnmalrrrrr trat und später gegen Drvid, rrhob rr durch seine selbstständigen Arbeiten Protrrt gegen dir Lrhrmrthodr drr Michallon, Valen-

Digitized by Google

ciennes und Bidault. Man muß bekennen daß seine Zeit ihn schlecht verstand, aber du Nachwelt erkennt mit vollem Rechte in seinen Bemühungen den Vorläufer von Malern wie Corot, Paul Huet, Cabet, Rousseau und Daubigny.

Sein Leben ist in Dunkel gehüllt. Man weiß daß sein Lehrmeister der Deutsche Mathias Roeser war, und daß er auch bei dem 1785 verstorbenen Paul Sarrazin arbeitete. Er gut gleicht nach Italien und wählte seine Motive nur aus den Wäldern der Ile de France. Der feine Kunstkenner Baron de Vere hatte für B die größte Hochachtung und betonte gern, daß dieser etwas wie Zechbruder die Anerkennung seiner Mitwelt versuchte. Ch. Blanc schreibt über ihn: „Alle seine Zeichnungen und Gemälde atmen den Duft der Wälder. Die Blätter rauschen und die Luft zittert. Er interessiert sich und weiß unser Interesse zu fesseln für einen Dornenbusch für eine alte Weide, für die Trümmer eines eingestürzten Felsens. Im Louvre befindet man von ihm eine Ansicht des Waldes von Fontainebleau im Museum zu Nantes eine Ansicht des Bois de Boulogne in Grenoble ein Waldinneres. Weitere Bilder von ihm in Nancy, Arras, Meisselle, Châlons-sur-Saône und im Nationalmuseum in Stockholm.

Bellier-Auvray, Dict. gén. I (mit älter. Lit.) — Le Blanc, Manuel I — Heilbron, Actes d'état-civ. (1873) — Gaz. d. b.-arts, Table alph. — Inv. gén. d. Rich. d'art, Prov. Mus. env. I. II, V. VI. *Gabriel Seyfried*

Bruant, s. *Brunet*

Bruce, William, engl. Hofarchitekt (seit 1671), geb. in Schottland † 1710 bekannt durch den Brande von 1674 Holyrood Palace in Edinburgh wieder auf (Hof- u. Hauptportal) und errichtete 1695—1702 das von Quatremère de Quincy im Dict. hist. de l'architecture nahe beschriebene Hopeton House in Linlithgow, Schottland, eine prächtige freie Nachbildung der Villa Rotonda des Palladio.

Fr. Mallais, Memoirs of architects, etc. 1785 II 227 — S. Redgrave, Dict. of art. 1878 — C. Gurlitt, Gesch. d. Barockstiles, 1888 II 330. *H. V.*

Bruce, William Blair, Maler, geb. am 6. 10. 1807 (nach anderen 1859) in Hamilton (Kanada) † am 17. 11. 1906 in Stockholm; vorgebildet an der Kunstakademie seiner Vaterstadt, weitergebildet in Paris unter Robert Fleury und W. Bouguereau seit 1868 verheiratet mit der schwedischen Bildhauerin Karoline Benedicks-Bruce, mit der er nach langjährigem Aufenthalt in Paris und Südfrankreich die letzte Zeit seines Lebens in Stockholm zubrachte. In den über 800 Gemälde umfassenden Partien seines Künstlernachlasses (1907—08) befinden sich namentlich mit seinen Motiven (südfranzösischen und schwedischen Strand- und Halenbildern) kleineren Formates als fesselnd begabter Freilichtimpressionist, in dem die Stilelemente Carans und Whistlers in glücklicher Synthese persönlicher Einheit verschmolzen waren. Außerdem umfaßt B.s Werk sorgsam durchgebildete Sittenbilder, Genre-Interieurs und Charakterköpfe (Bildnisse von Indianerhäuptlingen etc.) aus seinem kanadischen Heimatlande. Das Nationalmuseum zu Stockholm erwarb von ihm die Gemälde „Die Welle" — „Die große Welle" — sowie einige Stockholmer Stimmungsbilder.

Farmer Sell-Kat. seit 1885 (z. T. mit Blair) — Graves R. Acad. Exhib. (1902) I 324 (unter Bruce) — Monumentalausstellung W. Blair Bruce Konstnärsförbundet Stockholm 1907. — Konstchronik 1896 p. 67, 1901 p. 302, 1908 p. 685. — Chronique des Arts 1907 p. 176. — Bulletin de l'Art 1907 p. 168. — The Studio 1908 XLIII 184 f. *H.*

Bruce Joy Albert, s. *Joy*, Alb. Bruce

Bruchaty, s. *Brzuchaty*

Bruchet Antoine Franzos, Medailleur u. Münzschneider seit 1558. Nachfolger seines Bruders Guy als Graveur an der Pariser Münze † 1568. Lieferte Münzstempel für die Münze von Poitiers (1564), für die Republik Lucca (1565) und für die Königin Maria Stuart. Ferner lieferte er die Medaillen auf die Krönung Karls IX., von denen man drei Varianten kennt, sowie mehrere Jetons für den Münzhof. In die Gendarmerie Frankreichs fand für die Stadt Paris.

Jal, Dict. crit. 2e édit. 1872. — N. Rondot, Méd. en France (1904) — F. Mennigoz, Les méd. franç. (1902) dens. Deux méd. franç. du XVI s. G. Martin et Ant. B., im Bull. numism. X (1903) 53. — Ferret, Biogr. Dict. et méd., 1864. *Fréd. Alvin.*

Bruchet, Guy oder Guyot, Münzschneider in Paris, Bruder des Vorigen, † 1557, seit 1553 Graveur an der Pariser Münze. Außer Münzstempeln hennt man von ihm einige Jetons, so für die Rechenkammer, den Münzhof und die Generalzahlungskasse.

Lib. s. Bruder Ant. Bruchet. *Fréd. Alvin.*

Bruchi, Giovanni Battista, Maler, der 2. Hälfte des 17. Jahrh. Schüler des G. B. Gaulli. Von ihm eine S. Sabina in einer Seitenkapelle der Kirche SS. Barbara e Tomaso in Rom.

D'Angeli, Chiese di Roma. III *H. V.*

Bruchon, Nu. Zeichner, Frankreich, um 1770. Nach ihm Cahier de Six Chemisiers Nouvelles Grèves par Le Mennié, Paris — 1er Cahier de lettres alphabétiques en fleurs, Grèves par C. Cohnet. Guilmard erwähnt noch 1er Cahier de fleurs.

Guilmard, Maîtres ornemanistes S. 263 *W.*

Bruchweilet Miniaturmaler zu Ende des 18. Jahrh. von dem man auf der Troppauer Ausstellung 1905 ein Bildnis (No 86) und auf der Münchner Ausst. Berlin 1908 ein ovales Damenportret (No 817) sah.

Leisching, Böhm. Miniat. in Österr. 1750—1850 p. 229 *H. V.*

Bruck, Amrand, Genremaler, geb. in Ypern am 5. 8. 1904 † am 12. 3. 1871 im dortigen Museum von ihm „Inneres der Kirche St. Martin".
A. v. d. Peerlboom, Ypriana. — Immerzeel: Levens en Werken. *H. H.*

Bruck, Christoph, Tiroler Bildh. u. Stukkateur. Führte 1670 die Kanzel und Seitenaltäre 1681 den großen Porphyr-Tabernakel-Altar der Franziskanerkirche in Luzern aus.
Brun, Schweizer Künstlerlex.

Bruck, Hermann, Mitbegründer der Gegenwart in Hamburg, wechselte in München und Berlin, zuletzt 1908 ordentl. Mitglied der Berliner Secession, deren Ausstellungen er seit 1899 beschickte. Er malte hauptsächlich Genre- und Landschaftsbilder und Interieurs in einem derben, bisweilen fast brutal rumänenden impressionistischen Stile und mit breitem lettem Farbenauftrage.
Kat. d. Berlin. Secession 1899 ff. — Kunst u. Künstler VII 413 (Abb.).

Bruck, Lazar (Ludwig) ungar. Maler, geb. am 8. 11. 1860 zu Fápa, seit 1882 Schüler v. Gegerfy und Wurzinger in Wien, ging 1889 mit einem Staatsstipendium nach Italien und verweilte namentlich in Venedig bei Molmenti studierte, und siedelte 1878 nach Paris über. Seine biederen gemütvollen Genreszenen, verschriften ihm auch in England Liebhaber, und E. zog nach London, wo er außer seinem früheren Genre auch Bildnisse schuf. Später lebte er in Budapest. Zum erstenmal stellte B. 1878 in Budapest aus, Wien 1880 auch vielfach im Pariser Salon, die meisten seiner Werke gelangten in engl. und amerikanischen Besitz. Von ihm im Mus. in Budapest: „Markt am roten Schwarzpferd" (1901). Er starb am 3. 12. 1910 in Budapest.
T. Szana, Magyar Művészek Albuma. Budapest 1886. — Ev. Betthenz, Malerw. d. 19. Jahrh. I. *K. Lyka.*

Bruck, Mirka (Max), ungar. Genremaler, geb. am 2. 4. 1863, studierte in München, dann in Paris bei Bonnat und seinem Bruder Lajos B., um darauf noch in der Meisterschule Benczurs zu arbeiten. Lebt jetzt in Budapest. Seine sehr zahlreichen Bilder verraten durchweg meist dunkelgetönte Interieurs, Hühnerhofe, Dorfstraßen in mildem Kolorit u. sauber-fleißigem Vortrag. Von ihm im Mus. zu Budapest: „Stilles Heim" (1902) und „Häuser in der Abendsonne" (1908). Im Besitz König Franz Josephs I. in der Burg zu Budapest: „Am Lebensabend", „Waldstück".
„Ezredéves Országos Kiállítás. A képzőművészeti csoport képes ismertetője. S. 65. Budapest, 1896. *K. Lyka.*

Bruck (Brugk), Peter d. Ä., Maler aus „Cöln". Mitte 1810 mit Chr. Gromr das „Fürstl. Haus in der Elbgasse" (Schlößtr.) zu Dresden aus u. wurde 8. 8. 1810 Bürger das. war auch Mitglied der Malerinnung. 1620 u. 1623 lieferte er als Tarxmaler am kurs. Hofe Arbeiten für diesen. 1625 verwertet er mit Siegm. Brecht den neuen Orgelstuhl in der Sophienkirche. Zwei Jahre später wird er als Bürger u. Malermeister in Torgau genannt, scheint also dort sich niedergelassen zu haben.
Akten des kgl. sächs. Hauptstaatsarch. u. des Ratsarch. in Dresden. — N. Arch. f. d. sächs. Gesch. XI 273 — Mitt. d. Kunstgeschichte d. Kgr. Sachsen XXII 416. *Ernst Sigismund*

Brucker, Nicolaus, s. *Prucker*

Brurkh, Heinrich von der, Zeichner und Kupferstecher, von dem eine Folge von 5 Bl. stilisierter Blumenbuketts bekannt ist mit der Bez.: Heinrich von der Bruckh inventor et excudit anno 1620.
A. v. Wurzbach, Niederländ. Künstlerlex. I.

Bruckl, Friedrich, Kupferstecher, ein geb. Zinzmer, erhielt 1807 Unterricht bei dem Maler Stransky kam dann an die Akademie der bildenden Künste in Wien und wurde Schüler K. Heinr. Rahls und Steubers. 1843 und 1847 erhielt er einen Hulpreis 1. Klasse im Kupferstechen der Kupferstecher- und letzteren Jahre für den Kupferstich „Dr. drei köstlichen Dinge" (nach Amerling). In der ersten internationalen gerühmten Ausstellung war Br. durch den Kupferstich „Christus am Kreuz" mit der Bezeichnung Fr. drei et cr. vertreten. Nach Vollendung seiner Ausbildung reiste er zur Ausstellung als akad. Kupferstecher im k. k. geogr. Institute in Wien, wo er im Januar 1873 starb.
Schreiben Verzeichnis mähr. Kupferstecher. — Brückners Hundert Jahre Kunstgesch. Wiens. *W. Schram*

Bruckman, Willem Lorendert, holländ. Landschaftsmaler, geb. am 11. 8. 1866 im Haag in London ansässig. Widmete sich zuerst der Architektur, studierte dann auf der Haager Akad. die Malerei. Er malt in Öl, Pastell und Aquarell und kommt in seinen gewissen pleinairistisch-impressionistischen Manier den großen holländischen Landschaftlern wie Mauve, Sirley u. Pissarro sehr nahe. Er entlehnt die Motive zu seinen in silbergrauer Atmosphäre getauchten Landschaften und Architekturen mit Vorliebe den weiten Flachlandschaften der Grafschaft Sussex, Hollands und Nordfrankreichs. Letzthin hat sich der Künstler auch im Porträt versucht. Außer in London (New Gallery, Grafton Gall., Professor Gall.) stellte B. vorderhand in der Münchener Secession (1900–1909), in der Dusseldorfer Internationalen (1904), in Dresden (Engl. Kat. Aussi. 1907) und in Paris (Soc. d. art. franç. 1909) aus.
Thr. Art Journ. 1904 p. 42. 1905 p. 224, 228 (Abb.). 1910 p. 200–204. — The Studio vol. 43, p. 64–87 (Abb.). *H. Z.*

Bruckmann, Alexander, Historien- und Porträtmaler, geb. 21. 2. 1806 zu Ellwangen als Sohn des Kreisbaurats J. Aug. v. B. Erster Anfang im Geschäfte seines Ohms Peter Bruckmann in Heilbronn die Gewerbe u. Medaillenkunst, kam 1826 nach Stuttgart

zu Eberhard von Wächter, um sich als Maler zuszubilden, studierte in den Jahren 1827—29 in München unter Cornelius, dann mit Streitruppendum in Rom (nach Nagler) 1829—31 und 1836—38. Er hielt sich von 1835—36 wieder in München zu, wo selbst er unter H. Hrs' Leitung 14 Bilder aus den Gedichten des Theokrit im Schlafzimmer des Königs in der kgl. Residenz ausführte. Seit 1840 hielt er sich größtenteils in Stuttgart auf und machte seinem Lehrer im B. 2. 1852 selbst in Berlin nachdem er schon seit langerer Zeit infolge einer Gehirnerschütterung nervös u. gemütsleidend geworden war.

Von seinen Werken sind zu nennen: Die Sirenen, 1829, im kgl. Schlosse in Stuttgart; Tod Friedrich Barbarossas 1833, in der Galerie zu Stuttgart, Salamerie, angekauft vom Kunstverein in Stuttgart, Das Brautbad der Helena, Kampf des Castor u. Linkeus und Herkules als Kind. Eigene Kompositionen aus dem Zyklus von Bildern im Schrlzimmer des Königs in der Residenz zu München. Die Weiber von Weinsberg 1835—36, in der Galerie zu Stuttgart. Fresken bei Dr. Härtel im ehemal. grimmschen Hause zu Leipzig 1838. Ein Kind von den Wassernixen geraubt, 1838. Mädchen aus der Fremde, 1839, im Schloß zu Freudenthalsberg. Romeo u. Julie 1840, gestochen von Duttenhofer; Fresken im alten Festsaale des Museums der bildenden Kunste zu Stuttgart: Die Geburt der Venus u. Dte h. Lukas die Madonna malend; Thumrilde in der Gefangenschaft Gafrrir zu Stuttgart.

Württemb. Württembergische Künstler. 1895. — M. Bach Stuttgarter Kunst 1794—1860. — Graf Raczynski: Gesch. d. mod. deutsch. Kst. 1840 II 122 215 L. 367. 532. — v. Böttichr Malerw. d. 19 Jahrh. 1891 I. — Bryan Dict. of paint. 1903. — Kst. d. Monats Eberail. 1906. — Kat. d. Gemälde-Samml. im kgl. Mus. Stuttgart 1907 p. 16 328. *M. Bach.*

Bruckmann, Frédéric, schwed. Emailleur und Goldschmied geb. in Stockholm, wurde 1685 in Genf als Bürger aufgenommen, 1696—99 in Paris tätig, wo er wiederholt Zahlungen erhielt für Dosenbildnisse (portraits émaillés en bas-relief) Ludwigs XIV. Arbeiten haben sich nachgewiesen

Mus.—Srnrirr Livre d. collection., 1885 Gesch. — G. C. Willemarc in Biat. Paris Minist. 1904 II 69 — C. Brun, Schweizer Kstlerlex. I. *H. V.*

Bruckmann, Peter, Goldschmied u. Medailleur, geb. zu Heilbronn 10. 6. 1778 † daselbst 4. 12. 1850. Gründer der Silberwarenfabrik P. B. u. Söhne in Heilbronn. Er lernte die erstru in Deutschland mittelst Stahlstempel geprägten Silberwerren. Erkennt sind seine Medaillen auf den Tod der Königin Kethrrina von Württemberg † 1819 (vergl. Binder, Württemb. Münzkunde No. 81, 82 83. 467 68)

Nagler Kstlerlex. II 166. — Farrua, Biogr. Dict. of Medallists. *M. Bach.*

Bruckmann, Peter, deutscher Bildhauer, geb. 1850 zu Heilbronn, nahm als Freiwilliger an deutsch-französ. Kriege teil und besuchte seit 1871 die Münchner Akad. als Schüler Wilh. v. Kaulbachs. Durch Hans von Marées lernte er Arnold Böcklin kennen. Er folgte diesem nach Florenz u. betrieb dort dessen Tochter Clara (ca. 1878). 1881 bis 1884 lebte Bruckmann in Rom wo er sich an v. Marées anschloß, seit 1885 in Zürich, wo er gemeinsam mit Böcklin an einer Reihe polychromer plastischer Werke arbeitete. Diese scheinen im Entwurf von Böcklin regiert worden zu sein, Bruckmann führte sie aus, während ihnen Böcklin durch die Bemalung die letzte Vollendung gab. Von solchen Arbeiten sind noch erhalten: Musizierende Nymphe auf dem Rücken einer Triton lenkend (Bes. Georg Hirth, München). Froschkönig (Herme 1887, Samml. Simrock), ein zweites Medusenschild in Stuck (1887, bemalter Gipsabguß im Basler Mus., ein erstes Medusenschild von 1887 nicht mehr erhalten) Mutter und Kind (1887, Flachrelief in Gips, Skulpturensammel. in Dresden) lebensgroße Gipsbrüder der Frau Böcklin (1891 Besitz der Familie Böcklin). Bruckmann lebt z. Z. in Fiesole bei Florenz.

Rundschau Curir Berlin, Über meine Kunst Berlin 1910 p. 245.

Bruckner, Dominik, Zinngießer in Mähr.-Trubau. Einer der ersten Aufkäufer des hier einst blühenden Zinngießerhandwerks — den Mähr. Gew. Mus. in Brünn verwahrt in seinen Sammlungen eine Reihe hochinteressanter Mähr.-Trübauer Zinngußformen aus Grauwacke für Weihnachtsgegenstände — betrieb dieses „sehr kräftig" bis 1828 noch in seinem 74. Lebensjahre und versah seine Arbeiten mit einem aus den Buchstaben DB und einem gekrönten Deckelkannchen dazwischen gesetzten zusammensetzenden Stempel. — Sein Sohn Anton B. der letzte Mähr.-Trübauer Zinngießer, starb 1863 im 68. Lebensjahre und übte sein Gewerbe bis zu seinem Lebensende aus.

C. Schwirk, Mitteil. des Mähr. Gew.-Mus. in Brünn, 1894 p. 141. 1899 p. 54 und 1904 p. 163 (hier soll es statt 1697 richtig 1679 heißen). *C. Schirek.*

Bruckner, Theodor, Maler in Wien, geb. das. am 8. 3. 1870. Schüler der Wiener Kunstgewerbeschule; betrieb von Brug Constant und J. P. Laurent in Paris. Er pflegte zuerst das dekorative Gebiet, um sich dann hauptsächlich dem Porträt (auch in Pastell) zuzuwenden. Er stellte in Wien, München, Berlin und Prag wiederholt aus.

Kunst Deutsch-oesterr. Künstlerlex., 1908 I. — Die Kunst III 1901 p. 543. — Katchrm. N. P. XIV 138. — Deutsche Kst. u. Dekorat. V 299. *M. K.*

Brucy (Bracy, Bracus), Pierre, aus Beissel stammender Baumeister in Montpellier tätig, wo er 1402 das Konsulat der Zunft be-

kleidete. 1493 führte er Wappen und eine Meerengöttin für verschiedene Traktate aus, 1496 ein Wappen für die Universität. Er arbeitete auch in Toulouse

Lami Dict. des Sculpt 1898

Brudaglio, Ferrando und Vito, apulische Bildschnitzer der 18. Jahrh. Ferrando schnitzte für S. Francesco in Andria eine Holzgruppe der Kreuzesvision des hl. Giuseppe da Copertino, sein Bruder Vito 1786 eine Holzstatue des hl. Franziskus.

Villani, Scritt. ed art. Pugliesi Trani 1904 p. 171 — Napoli Nobilissa. XIV 94

G. Digh. Anz.

Bruder, Johann Friedrich Franz, Landschaftszeichner u. Radierer, geb. 1782 in Dresden † 16. 8. 1838 das. Schüler von Joh. Philipp Veith (nicht von Zingg), stellte als solcher schon 1796 u. 1800 Landschaften in Tusche und Sepia aus, stach auch nach dessen Zeichnungen eine Folge von Russdalschen Gemälden. Bis 1814 ist er als „Mahler" in Dresden nachweisbar. Dann ging er in Begleitung des polnischen Majoratsherrn Stanislaus Zamoyski nach Warschau. Erst 1831 kehrte er in die Heimat zurück, wo er neben seinem Tode als Zeichenlehrer tätig war. 1834 stellte er noch einmal aus. Er hat eine Anzahl Zeichnungen in Tusche, Sepia oder Aquarell geliefert, landschaftliche Darstellungen aus Sachsen und Böhmen. Von Originalen seiner Hand sind mir 6 kleine Skizzen, böhmische Gründen (1812), bekannt. Seine Hauptleistigkeit entfaltete er als Radierer. Für den Dresdner Kunsthändler Heinr. Rittner fertigte er kolorierte Umrißradierungen. Anerhalten aus der Umgebung Dresdens und der Sächs. Schweiz nach Joh. Gli. Jentzsch, Casp. Dav. Friedrich und eigener Zeichnung. Gottschick stach nach ihm die gegenwärtig Dresdner Elbbrücke (1818).

Dresdner Kirchenbücher — Accat. Kat. u. Adreßbücher — Allg. Lit. Anzeiger 1799 Sp. 851 — Dresdn. Kunstblätter 1800 p. 26 — Ferri, Katterlex. II 3 — Myrlilakl. Sie ist dessen Mahrattwa v. Felice. 1768—1800 (1902) p. 162 c. 726 — Bau- u. Kirdenkst. des Kgr. Sachsen 24. Heft (1894) p. 133.

Ernst Sigismund

Bruder, Ulrich, Bildschnitzer von Ottwil am Bodensee, lieferte 1494 für a. T. nach Motiven des Kupferstechers „Meister E. S." geschnitzte Chorstuhlwangen für St. Peterskirche in Basel, 1497 die Holzdecke im Brunhauer zu Sersee und 1504 diejenige in der Kirche von Muttenz bei Basel.

D. Burckhardt in Bruna Schweiz. Kstlerlex., I *H. V.*

Brudermann, Franz, Schlachtenmaler, geb. 1803, † 1858, einige Zeit in Klosterneuburg tätig. Im Schlosse Grafeneck von ihm ein Stillleben mit Krügen, Gläsern, Waffen, herrührend. Brudermann.

Siegert Kstlerlex., Nachtr., 1898 — Österr. Kattapost., Beilheft en 1. 1900 p. 99. *H. V.*

Brücks, Hermann, Genre- und Historienmaler in Berlin, 1857 in Rom, stellte in den Berliner Akad. Ausst. 1856—1860 u. a. folgende Gemälde aus: Der Goldmacher, Plandrusches Fischermädchen 1860. — Vor dem Forsthause, 1862. — Die verlassene Psyche 1864. — Spreewälder auf der Wasserfahrt, 1866. Das Metropolitan Mus. in New York bewahrt von ihm: Columbus am Hofe Ferdinands d. Katholischen.

Frey Büttlicher Malerex. d. 19. Jahrh. I 1. — Dioskuren 1860—1870, passim — Kat. d. Akad. Ausst. 1856—1868. — Kunchron. II 48.

H. V.

Brücks, Johann Gottlried Porträt- u. Genremaler, geb. (wahrscheinlich in Berlin) 1790 † in Wien am 22. 6. 1873, beschickte 1818, 1820, 1822 und 1840 die Berliner Akad.-Ausst.

Ein *Gustav Brücke* stellte ebendort 1836 u. 1838 ein Bildnis und 2 Stillleben aus.

Frey Büttlicher Malerex. d. 19. Jahrh. I 1. — Göttingen. Monat. d. Dames. — Kat. d. Berl. Akad. Ausst. *H. V.*

Brücks, Wilhelm, Architektur- u. Landschaftsmaler in Berlin, geb. in Stralsund, 1809 bis 1864 in Rom, während Stelle regelmäßig 1920—1870 in den Berliner Akad.-Ausst. aus, meist Motive aus Rom und Umgegend oder aus Berlin darunter Ansichten der Peterskirche des Forums des Trajans der Roma und Venus des Neros-Sees. Im Mus. zu Hannover von ihm 3 Ansichten von Berlin im Schlosse Bellevue im Berlin eine Ansicht der „Linden" und Blick nach dem Schlosse, im kgl. Schlosse Berlin Ansichten des Berliner Zeughauses (1928) und des kgl. Schlosses (1838), im Winterpalais in St. Petersburg eine Parade vor dem Palais Kaiser Friedrichs. Die letztgenannten 8 Arbeiten die sich der Art Gärtners näherten, sah man auf der Jahrhundertausst. Berlin 1906, sie ergaben eine äußerst sorgfältige Ausführung und treffliche geserähnter Staffagen.

Frey Böttlicher Malerex. d. 19. Jahrh. I 1. — Faks. Kunstverlag d. Bild. Kst. II (1846). — Ausst. deutsch. Kst. 1775—1875 in der kgl. National Galerie 1906, München 1906. — Kat. d. Samml. von Gemälden etc. im Prov.-Mus.-Geb. zu Hannover 1891 p. 230. *H. V.*

Brückner, Friedrich August, Kupferstecher in Leipzig, geb. das. 1786. Schüler von Busse in Leipzig und A. Graff in Dresden. Stach hauptsächlich Vignetten und Porträts, unter letzteren diejenigen Klopstocks, Schillers, Napoleons I., Prof. v. Schulz u. (1804) Papst Pius IX.

Nagler Kstlerlex. II — Kat. d. Berliner Akad. Ausst. 1822 p. 97. *H. V.*

Brückner, Gabriel, Kunsttischler aus Friedland in Böhmen, geburtig, fertigte für die wendische (St. Johannes) Kirche in Lehua (Sachsen) 1657 einen großen Altar, dessen kunstvolles Schnitzwerk rühmend erwähnt

wird. Nach Mittign v. E. Hintze starb es im März 1717 60 Jahre alt in Lauban.
Mitt. d. nordböhm. Exkurs.-Klubs XXVI 389.
B. Bischoff.

Brückner, Gottlob Heinrich, Maler, geb. 27. 7. 1808 in Lengefeld i. S. Trat Nov. 1840 in die Mittelklasse der Dresdn. Akad., wrr dann von Mai 1845 bis Mich. 1848 Atelierschüler Jul. Hübners. Darauf ging er nach Amerika. Weiteres unbekannt. Von seinen Arbeiten wrrden genannt zwei Ölgemälde „Kinderszene, eigene Erfindung" (1840) u. „Kinder zu rnurr Scheune" (1845) beide vom Sache Kunstvrr angek. sowie rine Blriststiftzeichnung „Der Sturz der Titanen" (1845).
Akten der kgl. Kunstakad. u. des Sächs. Kunstver in Dresden. — Ausst.-Kat. 1844—48.
Ernst Sigismund.

Brückner (Brückner, rurh Irt. Pontenus) Joseph Formschneider in Breslau, † 1810 das alteslr Mitglied rinrr Breslauer Familir von Formschneidrrn, Briefmalern und Buchbindern (s. Schulz, Untersuch. z. Gesch. d. schles. Mrl. p. 28 ff.) In drr Kirche zu Oberullersdorf bei Zittau befinden sich 16 Holzschnittrr. Abendmahl Trufe, jüngstes Gericht rtc., von druen rinige Brs Namen tragen (s. Bru- u. Kstdrnkm. im Kgr. Sachsen, Hrft 29 p. 142).
B.

Brückner Jacob Goldschmied, heferir 1742 eine rihaltene silberne Abendmahlkanne für dir Thomaskirchr zu Leipzig.
Bru- u. Kstdenkm. d. Kgr. Sachsen XVII 66.

Brückner, Jurg ein deutscher Formschneid der des 16. Jahrh. Sohn eines Breslauer Bürgers Jrkob B. (wahrsrh. des obigen Formschneiders), wurde von dem hervorragenden gelehrten Buchdrucker Johann Januszowski-Lazarowicr nach Krakau brrufen, um für rrine Buchdruckrrei die notwendigen Holzschnittr zu rtechen. Hier wurdr rr von den Studenten infolge unvorsichtigen Umgehens mit dem Gewehr im Juni 1594 tödlich verwundet, worauf rr bald starb. Sein Zeitgenosse Januszowski hebt seine Tüchtigkeit hrrvor und führt an. da3 B. dr Portrats des Kanzlers Beleslaw Chrobry, des Großkanzlers Vrlentru Drmbiski und des Kronmarschalls Opalyski gestochen hal. Er wurden ihm von drr Kunsthrrrorkrrn Mucrkowski, Nagler u. a. einr Mengr von Holzschnitten, welche trilweisr mit den Initialrn J. E versehrn sind, mit virlrr Wahrscheinlichkeit zugeschrieben, dorh ist es bis jetzt nirht gelungen, seine Urheberschaft mit vollkommener Sicherheit festzustrllen da dir hrrrits rrwrihnten und von Jrruszowski rngefuhrten Holzschnitte bis jrtzt nicht bekannt sind.
Jucel Muczkowski, Zistr drasworzytw w kihlotsrcr Uriwerzytcu Jag., Kraków 1849 p. 9 — Derselbe, Miesiącznik zakłw krakowskich p. 140 — Nagler, Monogr. III Nr. 1953.
L. Leipzig.

Brürkwald, Otto, Architrkt, Hofbaurnrister in Leipzig, geb. das. am 6. 6. 1841, † 1904, leitete nach den Entwurfen von Langhans 1864—67 den Bru des Leipzigrr Stadttheatrrs. Selbständige Bruten von ihm rind das Altenburger Hoftheater, noch mit Anklangen an den Stil Gottfr. Sempers, ferner das Opernhaus in Frankfurt a. M. (1880 vrll.), das Frstspielhaus in Bayreuth schließlirh in Leipzig mehrere Geschäftshäuser, die VII. Bürgerschule, die öffentl. Handelslehranstalt sowie die Fassadenkrisen des Nordfrieshofes.
Spemanns Goldenes Buch v Eigenen Heim. — Leipzig u. seine Bruten 1892 p. 326, 329 438, 542.
H. V.

Brunderle, Johann, Maler in München, † das. 1634. Schüler des Joh. Krller von Freising, machte 1606 sein Probestück. — Nagler (Kstlerlex. 11) rrwähnt rullerdem einen *Christoph* B., der 1616 Hofmalrr in München wurdr.
Lipenwrky Bayer Kstlerlex. 1810 1 34, II 317.
H. V.

Brugel, Abrhrm (gen. *Neapolitaner*) Blumen- und Früchtmaler, geb. zu Antwrrpen am 22. 11. 1661 in Antwrrpen. Sohn des Jan B. d. J., in den Antwrrpener Liggrrru nicht erwrihnt. Aus Bilderzeichnungen um 1670 in Rom nachwrisbar (frut Marrttr sitzt drrn b. d. 1670 Mitglied der dortigrn Accademir di S. Luca und zwre nach J. van Gool unter dem Beutnamen „Rhyngrarf"), verheiratrtr rr sich in Nrrpel (vermutlich am 28. 10. 1672, Krasmus vrr mrintlichem Geburtsdrtum) mit Angela Borram, dr rhm 1673 und 1677 zwei Sohne grbar, und starb daselbst angeblich um 1690 (nach Documrnten dru u. a. Gemalde des Luca Giordano mit Blumen und Früchten zurfieren läßt). — Krasmus Todesdatum 1730 ist laut Rolfr rbensowenig haltbar wie obiges Geburtsdatum desselben Autors). Zugrwiesen wird ihm einr kleine Anzahl von Früchte- und Blumenstucken mit drr Signatur „Brugel" irs Rijksmuseum zu Amstrrdam H. 643 (mit dem Signaturzusatze „I. Roma 1670" — im Boymans-Museum zu Rotterdam H. 55, — im Nrtionalmuseum zu Stockholm N. 874 (Junger Mädchen vor einem mit Blumen und Früchten beladenen Tische, mit dem Signaturzusatze „Roma" fecit"), — in drr R. Pinacoteca zu Turin H. 281 (signiert „Brugel I. 1671"), H. 280 (signiert „B. f." — beide Brider im Kat. 1880 irrtümlich dem Landschafter Ambrosius B. zugrwiesen). — Ein Fruchtstuck mit drr gleichen Signatur „Brugel" kam mit der Samml. Großmann-Brombach 1904 bei Helbing zu München zur Vrrsteigerung (Krt. N. 23). Ubre dir ihm sonst noch zugeschriebenen Blumenmalereien vergl. den Artikel *Ambrosius Berschoert.* — Nach Rolfe ist Abrahrm Brugel rin Lehrer oder doch Vorbild rahlreicher neapolitanischer Stillebenmrlrr der Zeit um 1700 zu betrachtru. Arch Heinecker und Le Blanc soll rr auch rin Rrdirrer und Holzschnittzeichner ting gewrsen sein.

Hubbrkrn, II 261 III 193. — Mariette, Abeced. I 200 — P. dr Dominici, Vite de' Pitt. etc. Napolean! (1742—43) — J. van Gool, De Nieuwe Schouburg (1750—51) II 463 f. — Hasenohr, Dict. III (1788) p. 343. — Krama, Dr Levens en Werken (1857) I 137 f. — Vrs dra Brudrn, Geschied. d. Antwerp. Schildersch (1848) p. 457 Anm. 2 — O Girohard in Oud-Holland IV (1886) 265 — L. Salazar in Napoli Nobilissima XIII (1904) p. 21, cf. IX (1900) 163 (Lodr dra Andr Ferrucci auf Abr B 1605) — Wurzbach Niederländ. Kstlerlex. (1906) I 202. — W. Rulla, Gesch. d. Mal. Neapels (1910) p. 360. — Notizen von H. Hymans.

Bruegel, Ambrosius, Landschaftsmalrr, geb am 10 5. 1617 in Antwerpen Sohn des Jan B d Ä. † rbenda am 9 2. 1675. Mundel seines Bruders Jan B. d J und des David Teniers, mit denru rr 1641 abrechnete, seit 1645 Mrstrr, 1654 und 1671 Dekan drr Antwerpenrr Gildr. Seine Signarrr A. Ambrosius Brueghel fecit 1658" las Mirhiels um 1876 auf einer pittrresken Burglandschaft drr Samml J. Lenglart zu Lille. Eine writere Landschaft mit der Sign. „Ambrosius Broeghel" befindet sich nach F. Cramers Angabe in d. Bildrrgal. der Fahnenburg bei Dusseldorf (mit Figurenstaffage von David Teniers). Außerdem beherbrrgt die Kirche St. Jacques zu Antwerpen in rhrrrn Chorumgange einen auf dem Rahmrn alr Brr Wrrk brzeichneten und nach Rooses' Mitteilung sicher als solchrr zu betrachtenden Blumenkranze (um Mrdonna w anderer Hand). Über ihr sonst noch rhm zugeschriebenen Blumenmalrrirrn vrrgl *Abraham Br u Amb Bzzichorit*

Van Mrndur-Hymans I 305 — Rombouts-Lrulus, Liggeren II 996 — A Michiels, L'Art Flamand (1877) p. 497 Anm. — Vrn dra Bundrn, Geschied. d. Antwerp. Schilderschoo (1883) p. 456 — O Gmohrrn in Oud-Hrlland IV (1886) p 265 — M Bnums, Gesch. d. Malerisch Antwerpens (1889) p 432. — P. Clumn, Die Kstlerfam. d. Sind. etc. Dusseldorf (1894) p. 127 — Wnuzbrrh, Niedrrländ. Kstlerlex. (1906) I 202 — Notizen von H. Hymans u. M. Rooses.

Bruegel, Ferdinand, Malrr, getauft am 8. 7. 1687 in Antwerpen, Sohn Jan B. d J., ward in Antwerrpeuer Urbunden von 1802 mit seinen Brüdern Jru Peeter und Philipe B rls „comstschilder" aufgeführt

Vandre Bundrn, Geschied. der Antwerp. Schildersch (1883) p 457 Anm. 4

Bruegel, Frans Hirronymus, willkürlich und falsche Lesart Flrrrer Autoren für die auf rungre Blrrtrrn einer Folge von etwa 30 Mutrmdarstellungen von 1665 vorkommende Signatur „Brurgel F. H — H Cock exc", die vrrlmehr zu deuten ist auf den grirchrzeitgen Antwerpeurr Kupfrrst. *Franz Huyr* (r d) u *Pirter Brurgel d Ä.* (als Mulrr bezw Zeichner der entsprechrnden Vorbilder) Beides Künstler gemeinsame Signatur findet sich auch auf anderru von Hieron Cock in Antwerpen verlegten Kupferrischdarstrllgn.

Brügel, Hans Ludwig, Landschaftsmalrr der 1 Hälfte des 17. Jahrh. zu Ulm. Württemberg Viertel).-Hftrn XII, 1903 p. 42 *Hrr L.*

Bruegel, Jan, d. Ä (gen. Flauwelien oder Samt-Br. oder dr Vrlours, wegen seiner Vorliebe für Samt- u. Seidenstoffe). Maler geb. in Brussel 1568 † zu Antwerpen am 12. 1. 1625, der zweite Sohn Prtrr Bs d Ä. (des Bauernbruegel), Schüler des P. Goetkind († 1588) in Antwerpen. Sehr jung nach Irat E seine Kunstreise nach Italien, wo er sich in Rom, wie eine mit ersterem Jahre dat. Handzeichn mit Darstellung der Krönung Mariä beweist, schon auch mit Kardinal Borromeo tätig, mit dem ihn hinfort eine lebenslängliche Freundschaft verband. In der Antwerpener St. Lukasgilde wurde er 1597 Mrister, 1601/2 Dekan und in dieser Zeit auch Burger. Von mehrmaligen späterru Reisen Bs nach Deutschland zeugen die Signaturen verschiedener Originalzeichnungen des Meisters. 1604 in Prag nach Zeichnung im Brit. Mus., — am 10. 10. 1616 in Nürnberg nach aquarellirrter Minaturarbeit der derrigen „St. Jopskerck" im Kabinett zu Amsterdam, auch die „Berg von Hridelberg" hat er nach der Natur gezeichnrt laut Bezeichnung eines Blrttes, das Mariette mit der französischen Privatsammlung Crozat katalogisirrte. — Sein großes Talent brachte ihm nicht nur Reichtum, sondern auch rußergewöhnliche Ehren. Wie Rubens erhielt er den Titel eines Malrrs des Erzherzogs Albert und der Isabella, der Gouvrrneure der Niederlande mit allen Privilegien, einer goldnen Kette etc. Eng befreundet mit Rubens, wurde er von diesem öfter zur Mitrrbeit hrrangezogrn, zur z. B. die Madonnen in Blumenkränzen in der Münchnrr Pinakothrk und im Louvrr zeigen. Auch das wundervoll grmalte Paradies im Mauritshaus im Haag hat dir Gestalten Adams und Evas von Rubens in drr entzückendrn Landschaft Brurgels. Ebruso malr rr rnch Landschaftsgrunde zrrr Blumengirlanden in dr Bilder von H v Balen, Rottenhammer, Franz Franrken II. Jarr dr Momper u. rnch rezendr Strßrgrngarrn in dr Landschriten von P. Bril odrr in dr Architekturstuerseurs von F. Nrrls. Smur rignru Grmälde Landschriten Tirr. und Blumrnstucke Genre- und Historienbildrr, auch rrr sr „Diablerrrr". erstrrrken rich ubrr rine 30jährige Tatigkeit und lassen uns noch hrute in ihrer wunderbar frinen Detailausführung und drm strahlenden Kolorit dir Bewundrung der Zeitgenossen grrechtfertigt rrschrinen. Freilich hrt diese Hochschatzung auch rnre Unzahl von Kopien und Nachahmungru hervorgrrufen so daß es sehr schwer ist unter der Unzahl von

Werken, die unter seinem Namen kursirren, die echten von den Nachahmungen zu unterscheiden. Unter den echten Werken verdienen an erster Linie die 64 Gemälde im Madrider Prado-Museum genannt zu werden, so oft sie auch treffen an Qualität bisweilen alles übrige, was er geschaffen hat, und bilden in ihrer Gesamtheit ein großartiges Denkmal seiner Künstlertätigkeit. Hervorragende frühe Bildchen sind die für den Kardinal Borromäus gemalten Darstellungen der „Vier Elemente" in der Ambrosiana. Auch Dresden, München und Schleißheim sind reich an Schöpfungen des älteren Jan B. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen seine zahlreichen Landzeichnungen (Wiener Albertina, Mus. Teyler zu Haarlem etc.), trotz Wessely „in der Regel mit der Feder ausgeführt, dann oft mit Tusche oder Bister getönt, zuweilen Braun und die Feder mit Biru tuschiert". Unter den zahlreichen Stechern, die nach diesen Zeichnungen B.s arbeiteten, sind namentlich erwähnenswert J. E. u. K. Sadeler, W. Hollar, N. de Bruyn. Die wenigen, dem selbst radierenden Landschaftsmaler zuzuweisenden Blätter (nicht mehr vorhanden), sondern vertrat ruch die Grabschrift: — O. M. Joannes Brugelius Petri filius h. a. e. qui artis gloriam e patre et nvo matruno Petro Cocxio Alostano pictoribus soccuit sui primatis vrlut betuhtanio jure acceptam augendo et prudentia adaequavit. Imp ces Rudolph II. augs. oennum honarum rrbit. estimatore, ac patrono gratus et accepitus et a sevensis archiducibus Alberto et Isabella Belgis principibus in familirm rdse., modestie et morum comitate omnes inimicos etiam invitos devinxit. Liberi Isabel de Jodr et Crtharina Mortenburg rum. ruprrat pon cur. Decessit prid. Idus Januar. MDCXXV. Erect Anno LVII. Von vrn Dyck genrrlr Bildnisse B.s in den Galerien München u. Petersburg. Von B.s Schülern sind hervorzuheben sein Sohn Jan B. d. J., Daniel Seghers und Luc de Wael.

K. vrn Mrnderr. Schilderboeck. — De Bie, Gulden Cabinet. — Mrchrr krn, Groote Schouburgh. — Crivrlll. G. Brueghel pittor famosus r nus letterr quadrenti mutterii presum. (Ambrosiana. Milano 1868. — L. Biryn lé, Jean de Velours Toulon Paris, 1884. — Pinchrrt. Arch. des arts, I 593. — Zahnr Jrhrb. II 287. — Wrsrrely in Dohmes „Kst u. Künstler". L. — J. J. v. d. Brnr den, Geschiedenis etc. — M. Rrrchrnr Antwerp Mélerach (1869). rouvr in Onze Kunst 1903. I 185 (über B.r Handzeichnungen). — A. v. Wurrbrrh, Niederl. Künstlerlex (nur Nachtrag). — Nrk. von H. Hymans. *R.*

Brueghel, Jan d. J., Landschafts-, Blumen- u. Tiermaler, getauft in Antwerpen am 13. 9. 1601, † am 1. 8. 1678. Sohn und Nachahmer Jan B.s d. Ä., ging jung nach Italien, verkehrte in Mailand bei dem Erzbischof Borromeo, dem Mäzen seines Vaters, und traf in Genua mit seinem Freunde A. van Dyck zusammen. Auf der Rückreise brüchte er Paris und ließ sich 1625 als Mitglirr in die Antwerpener Lukasgilde rufnehmen. Er übernahm nfterhin das Atelier seines kurz vor seiner Rurkkehr gestorbenen Vaters u. gewann bald einen gleichen Ruf wie dieser. Er arbeitete ebenfalls gelegentlich mit den ersten Kunstgenossen zusammen wie Rubens, Diepenbeek, van Thuldrn van Balen, H. van Kessel, de Momper. Auch Kehr Gonner fand er in dem Herzog von Srvopen und dem Erzherzog Leopold Wilhrlm dem Gouvrrneur der Nrrdrrlande. Die Ereignisse seines Lrbens vermerkte er in rinrm Journrl, das rrhalten und von T. van Lenius im Antwerpener Galerierkat. v. 1874 mitgeteilt ist. Er hatte 11 Kinder, von denen fünf Maler wurdrn: namentlich Jan Peeter Abraham, Philipp, Ferdinand und Jan Baptist.

Seine Bilder werden häufig mit denen seines Vetrrs vrrwechselt und unterscheiden sich mit Sicherkeit ruch wirklich nur durch die Daten, die über des Samtbrueghels Tod (1625) hinaurliegen. Brzeichnetr und drtierte Stücke seiner Hand (1641 und 1642) besitzen die Grlerien zu Dresden, Antwerpen etc.

Liggeren I — Bloge nat. de Belgique. — J. J. v. d. Brnndrn, Geschiedenis etc. 455 ff. — Kat. der Gal. zu Antwerpen, Dresden, Mailand (Brera), München, Wien — Gnnrre, Les Chefs d'Oeuvres des Mus. de France. — Wultmann u. Wnnrmrun, Gesch. d. Malerei. — Gnrrne, Antwerpenre Malerschule. München 1888. — Wurrbrrh, Niederl. Künstlerlex. — Nrtizen von H. Hymans. *R.*

Brueghel, Jrn Baptist, Stillrbenmaler, getauft am 26. 12. 1647 in Antwerpen, Sohn des Jan B. d. J., † 1719 in Rom, gleich seinem Brudrr Abrrham B. in den Antwerpener Lukgrren nirht rrwähnt, wohl aber rls Mitglied drr Accademia di S. Luca zu Rom, und zwar nach J. van Gool unter dem Beinamen „Meiragrr". (In Nrapel ist rr entgegen fruhrrer Annahme trot Rolfs' Angabe nirht nachweisbar.) In der R. Pinacoteca zu Turin ist ihm rulier dem Frühwerke Stillehen N. 230 (mit Frigenschüssel, Broten, Wrinkrug u. Blumenvase) und E. Jacobsen ruch das Fruchtstück N. 290 zuzuweisen (Tischplatte mit Pfirsichen u. Frigen — im Kat. 1890 irrtümlich rls Wrrk des Landschafters Ambrosius B. rufgefuhrt).

J. vrn Grrl De Nieuwr Schouburg (1750—53) II 443 ff. — Bnlkrmn, Biogr. des Peintres Flamands (1844) p. 42. — Vrn drn Brrnden, Geschied. d. Antwerp. Schildersch. (1883) p. 458 f. — E. Jaccharu in Arch. Strr. delf. Artr 1897 p. 215 f. — Wurrbrrh, Niederland. Künstlerlex. (1906) I 206. — W. Rrlfs, Gesch. d. Mal. Neapels (1910) p. 360. — Nrtizen von H. Hymans.

Bruegel, Jan Peetrt, Blumenmaler, getauft zu Antwerpen am 20. 8. 1568, Sohn Jan B.s d. J., wurde Freimeister in der dortigen St. Lukasgilde 1596, 1603 nach in Antwerpen nachweisbar, † in Italien. Einige Zeit arbeitete er in Luttich in der Werkstatt des Walter Damrry für den rein ausgeführten Blumenkranz um ein Madonnenbild zu malen hatte. In der Sammlung Th. van Lerius zu Antwerpen sah Van den Brandru (um 1677) ein Schweißtuch der hl. Veronika mit den Marterwerkzeugen in einem von B. gemalten Blumenkranz.

Bemberger-Larsen, Liggeren II 167, 173. — Kramm, De Levens en Werken, Aanhangsel (1864) p. 23 f. — Ver der Bienden Geschied. der Antwerp. Schilderschk (1843) p. 457 Anm 1 u. 4. — M. Rooses, Geschd. d. Malerschk. Antwerpens (1888) p. 378 Anm. 2. — Werabarb, Niederländ. Künstlerlex. (1906) I 206. — Notizen von H. Hymans. *

Bruegel, Phillps, Maler, getauft in Antwerpru am 24. 12. 1635, Sohn Jan B.s d. J., Meistrr drr dortigen Gilde 1665, trat 1667 in drn Dirnst seiurs Onkels, des bekannten Kupfrrstechers und Händlrrs Jean Valdrr in Paris. 1692 ist rr wieder in Antwerpen als „constschilder" nachwrisbar.

Liggeren II 280, 269. — J. v. d. Branden, Geschied der Antwerp. Schilderschk. (1883) p. 457 Anm. 3 u. 4. — Notizen von H. Hymans. *

Bruegel, Pirtrr (Brueghrl Breugel, Breughel), d. Ä., der sog. Bauern-Bruegel stammsir aus einem Dorfchen Brueghel bei Breda. Van Mander, dessen Bruegel-Biographie auch als zuvrrlässig erwiesen hat nrnat leider kein Geburtsjahr. Nur wrnnungsgemeinr nennt man meistens 1525 an. Als Schüler des Pieter Coeck van Aelst kam B. nach Antwerpen. Bald trat er mit dem Kupferstecher und Verleger Hieronymus Cock in Vrrbindung sr sollte rich zu einer daurrnden gestalten. 1551 wurd B. als Meister in dr St. Lukasgildr eingetragen, bald darauf trat rr eine Reise nach Italien an. Auf zwei Radierungen findet sich die Inschrift „Petrus Breugel fec. Romae 1553". Aus dem Jahre 1558 stammt das erste inschriftlich beglaubigte Gemälde B.s (s. u.), aus früherer Zeit ist nur Schwarzweißkunst bekanut. 1560 wrrließ drr Künstlrr nach van Mander auf Wunsch seiner Schwiegermutter, Antwerpen und übersiedelte nach Brussel um Marir Coeck dr Tochter seines ersten Lehrmeisters, zu heiraten. 1564 wurden Pieter, 1568 Jan geboren, die beiden Malerssöhne. Am 5. 9. 1569 rst Pieter Bruegl gestorben. —

Dir Voraussetzung Bruegelscher Kunst heißt Hieronymus Bosch. Durch Cock muß rr früh in seinen Gesichtskreis getreten sein, wrrlrscht auch schon rr drr Heimat, da Breda nnweit von s'Hirrtogenbosch liegt, wo wichtige Wrrke Boschs öffentlich ausgestellt waren. Bosch ist der eigentliche Lehrmr stirr des Jüngrrrn in dem S'nur, wie spätrr Walteau der Schuler drs Rubens wurde, dron Bosch ist schon 1516 gestorben. Das wurde bereits von Zeitgenossen und auch von van Mander anerkannt; in neurren Darstrllungen dagegen, z. B. in drr sonst vorzüglichen Schrift Koendahls, ist diesen zur Erklärung von B.s Kunst so wichtige Vrrhältnis nirht hinreichrnd berücksichtigt (besser bei van Bastelaer). Für dir Stufe nach Bosch, dr Cock hrrausgah hat Bruegel Vorlagezeichnungrn gemacht. Boschs Vorbild und Beispiel vor allem scheint Bruegel gegru dr rtalienischen Anfechtungen gefrit zu haban. Srine Kunst ist in rhrrr ganzen Bedeutung nur zu erfassen, wenn man sie aus drrr bewußten Gegensatz zu dir gesamten Umgrbung brrauswarhsen läßt.

Am stärksten tritt Boschs Einfluß in den nach Bruegels Zeichnungen grfertigten Stichen zutagr, ganze Gruppen und Figuren sind gelegrntlich von Bosch übernommene. Von den Grmälden setarn Szenen drs Höllrnspuks und drr phantastischen Allegorie, frrrlich von beispielsweise dem Humor erfüllt als die drs grillrn Hollandrrs seine Richtung fort, aber man findrt Elemrntr seiner Kunst auch noch in ernsthaften religiösen Darstellungen, wie in den beiden voneinandrr abwrichenden Fassungen der Anbetung drr Könige in Brussel und bei Roth in Wien (vgl. dazu Boschs Gemälde im Prado). Auch dir Vorlirbe für das Rundbild stammt von Bosch. Van Mander sagt ausdrücklich, rr hatte viel nach den Sachen des Hirronymus Bosch gearbeitet.

Immer deutlichrr wird srtat fernerhin der sehr enge Zusammenhang mit dem „Braunschweiger Monogrammistrn". Dir Vergleichung von Gemälden dieses Künstlers, vor allem des „Blutbads Christi in Jerusalem" in Stuttgart mit der „Kreuztragung" Bruegels zu Wien ergibt Beziehungen von überraschendrr Vielfältigkeit. Die Vorliebe für Massenszenen und die damit verbundene Unterordnung des Individuellen unter das Typische, die B.s Gemälde auszeichnet, findet man bereits bei dem altren Künstlrr. Gustav Glück hat ihn mit Jan van Amstrl identifiziert (s. Bär I u. IV d. Lex.); dir ältern Forschung fast allgemein mit Jan van Hmeessen. Dieser ist spätestens 1562 gestorben, J. van Amstel gegen 1640. Für Glucks Hypothese spricht daß J. van d. Schweger von B.s Schwiegrvrater Pieter Coeck war. B. also genug Gelegenheit hattr ihn kennen zu lernen. van Mander berrichtrt im Leben des Malers Jan van Amstel (der Holländer) von Amstrrdam", „Er hatte auch dir Gewohnheit auf srinen Talrln oder Leinwandrn virlfach den Grund durch die durchlässige Maltrr hindurchspürlan zu lassen, was Bruegel ihm recht rigentlich auch machte". Diese Übereinstimmungen im Technischen und tatsächlich vorhanden. Für die Identifizierung mit Hrmeesen tritt das Buch von Graefr ein, J. van Hrmesern, 1900, a.

fernrr Sitzungsberichte der Kunstgeschichtl. Gesellschaft, Berlin, November 1909 und Februar 1910

Bosch und drr Monogrammist, auch einigr kleinere Künstler wie Cornelis Metsys, bereiten die Erscheinung Bruegels vor. Pieter Aertsen ist ihm zu manchem verwandt. In gewissem Sinne sind sir alle Oppositionskünstler

Man tut Bruegrl rbenso unrecht, wenn man das Volkstümlich-Derbe zum intrgrrrrrdeu Bratandtril srinrr Kunst macht, rls wenn rum unter Vrrnachlässigung drs Kupfrrstichwrrks dir kunstlrrisch virl hohrr strbenden Gemälde für sich betrachtet und aus ihnen das Bild eines Stilkunstlrrs entwirft. Es sind seltsamr Kontrastr in ihm vrrrnigt. Dir Stiche darf mrn nicht überschätzen. Diese Blatter waren für die weitestr Vrrbrritung geschaffn, dahei drängt sich das Didaktischr vor und das Satirischr ist oft zu plump, um heutr noch zu gehalten. Die Komposition vrrzeitrit auch in tausend Einzelheitrn. Auch krhaltrhster Lanse irt alles ausgrmpnnen und brrit hingrlegt, aurh der abstrakteste Vorwurf wird vrrlebendigt und mit rinrr wahren Kind-rfsbeldrrttlichkrit an die Wand gemalt. Eine unvrrhohlene Freudr am Unflatigen kommt den besondrren Instinkten niederländischen Volkstums entgegen.

Der Mahlr daggegrn grhört schon als Kolorist zu den bedeutendstrn. Er ist nicht immer richtig vrrstanden worden; man tut ihm recht, wenn mrn ihn nur als Zeichner nimmt und ihm vorwirft, daß rr nur dir Koulurrn mit Farbr anfulle. „Er war wunderbar bestimmt tu dir Anordnung scnrrr Figuren", dasmit charakterisiert sau Mrnder vrrtrrflirh dir Eigenart arinrr Kompositionswrise. Ebenso bestimmt ist rr in der Vrrteilung der Farben, auch harr rit Klarheit ein Grundzug srines Wrsens. Alles Kompromidlrrische ist vermieden. Er grrift wrder auf die Lokalfarbe zurück, gensu so im Gegensatz zur Umgrbung wir run Jahrhundrrt spatrr Vrrmrrr. Keines Blau, reines Rot und Grlb stehen nrbrn rinandrr hrrit und dlichig ist dir Farbr ohne jede Augstlichkeit arbeitmandergesetzt und doch ist gaua ohne Grrllheit- rnur Harmonie rrirrieht dir man bri den mancrirruden Antwrrpenrr Historrirumalrrn vom Schlagr des Marten de Vos regrlmaßig vrrmißt. Ganz nruartig ist wir rr ru dru Winterlandschaften mit Wesd zu oprrrrren vrrstrht. Zum Bildr zeuer Kunst grhört dir hochst merkwurdige Vorlirbr für das Brrtformat der Maltafrl, brr geringer Hohe — auch dirs im Gegensatz zu den italienischen Zrtgenossen.

Was Bir kunstlrr Entwicklung betrifft, so scheint dir ital-Reise vrr allem wichtig für den Landschaltrr gewesen zu srin. „Auf seinen Rrisen hat rr vielr Vrduten nach drr Natur gezeirhnrt, so daß grragt wird, rr habe, als rr in den Alpen war, all die Berge und Felsen verschluckt und ae, nach Hause zurückgekehrt, auf Leinwkndr und Malbrettrr wieder rusgespirn, so nahe vrrmochte rr in dieser und andrrrr Brzrhung der Natur zu kommen" (van Mandrr). Aber rr bleibt nicht, wie es manchr seinrr nrrderlandischen Vorgängrr auf diesem Grbiete, im Geographischen und Geologischen stecken. Er hat Sinu für das Großartig Erhabrne drr Alpenwelt. Man möchtr annehmrn, der Anblick der Alpen habe seine ganze Kunst brlruchtet und jene pantheistische Auffassung hrrvorgebracht, die so haufig aus seinen Werken sprirht, die nin den Menschen nur zu Amrisengewimmel macht, nber das Bäume und Brrge in starrer Ruhr emporragen. Der Landschaftszyklus in Wien und Schloß Rasdnitz bedeutet einen Höhepunkt der Landschaftsmalerei, dem auch aus dem 17. Jahrh. nur Weniges gleichzustrllen ist.

Auf Zeitgrnossen und Nachfolgrrr hat aber doch am stärksten der „Bauern-Bruegel" eingewirkt. Teniers und Brouwer sind seine Nachfolger, wie rs nach seinem eigenen Zeugnis nach Millet ist. Bruegels Gemälde aus dem Bauernleben haben dirs vor denen der spatrren voraus, daß rr weder moralisirren noch monumentalisirren. Noch weniger schafft er lenmalerische koloristische Wrrte aus ungewaschenen Dorfrupeln. Gemälde wir dir Bauernhochzeit und dir Bauerntanz in Wien rbrchen kaum ganz ohne satirische Absicht, und groß vor allem durch die Unbefangenheit des Künstlrrs. Sir wirken burlesk mehr durch drn Stoff als durch Übertreibungen —

Srit 1907 haben wir nach zahlreichrn Vorläufern, unter denen besonders Henri Hymans zu nrnnen ist, ein abschließendes Wrrk über E von R van Bastelaer und G. Hulin (s. u.) Der Katalog der Handzeichnungen, Stiche u. Gemälde rst, wr es auch um Originale handrlt, brinahr vollstandig. Hinzurufngen ist, daß das Original der in so zahlreichen alten Kopien vorkommenden „Freiligt Johannes der Täufris" nach einer Mittrilung G Hulins in drr Vrrl jetzt wieder aufgefunden ist. Schon Rondahl (a. a) vrrwies ohne das Bild gesehen zu haben auf „ungarischen Privatbesitz" (S 108 und 165 No 56) Hulin sah das bezeichnete und datierte Originalgrmälde bei dem Besitzer Graf Ivar Batthyany in Schloß Csakany im nordwestlichen Ungarn. Das Bild drr Sammlung E Fetis ist jetzt im königlichen Museum, Brussel. — Drr Grmäldr vrrtrirrt sich, soweit sie datiert sind, auf rinen Zritraum von nur zehn Jahren; das bestätigt satz, „Die Blinden", in Neapel stammt aus Bas letzter Lebenszeit. Deutlich wird sirhtbar wie das Streben nach Klarheit und Größe Herr wird über Vrrzerrung und Überfüllung in frührren Kompositionen. Dir chronologische Anordnung der datierten Gemälde ist

diese: 1558: Zwölf Sprichwörter. Antwerpen, Mayer von den Bergh. — 1559: Kampf zwischen Karneval und Fasten. Wien, Hofmuseum. — 1560: Spielende Kinder. Wien, Hofmuseum. — 1562: Sturz der Engel. Brüssel, Museum. — 1563 od. 1568: Schlacht zwischen Israeliten und Philistern. Wien, Hofmuseum. — 1565: Turmbau zu Babel. Wien, Hofmuseum. — 1564: Kreuztragung. Wien, Hofmuseum. — 1564: Die Parabel des Blinden. Antwerpen, Mayer von den Bergh. — 1564: Die Anbetung der Könige. Wien, Roth. — 1565 (nach anderen 1569 oder 1568): Der Misanthrop (Der Mönch und die Welt). Neapel, Museo Nazionale. — 1566: Die Volkszählung von Bethlehem. Brüssel, Museum. — 1567: Die Bekehrung Pauli. Wien, Hofmuseum. — 1567: Das Schlaraffenland. Ehem. von Kaufmann, Berlin. — 1568: Der Krüppel. Paris, Louvre. — 1568: Die Sünden. Neapel, Museo Nazionale. — 1568: Landschaft mit der Elster auf dem Galgen. Darmstadt, Museum.

Allgemein als echt anerkannt sind außerdem noch 16 undat. Gemälde in Nürnberg, Wien, Rendaux in Bohnen, Brüssel, Montpellier, Kopenhagen, Madrid und Philadelphia. Bestritten sind m. Hollar Verzeichnis die von ihm selbst nicht mit voller Gewißheit als eigenhändig bezeichnete Bauernhochzeit der Sammlung Johnson in Philadelphia u. drei tanzende Bauer der Sammlung van Vrikenburg in Haag. (1910 für Lehigabe im Boymans-Museum zu Rotterdam.) Eine große Reihe von Gemälden kommt nur in alten Kopien vor, auch hier ist Hulins Katalog von großer Sorgfalt. Zu den zahlreichen Wiederholungen der „Predigt Johannes des Täufers" kommen noch zwei Exemplare in Schwerin und Bonn, Provinzialmus. letzterem von P. Bruegel d. J., bez. 1601. — Eine gute alte Kopie der Bethlehemitischen Kindermorden (Wien) in Hampton Court Palace (588). — Van Bastelaer beschreibt in seinem kritischen Katalog 104 Original-Handzeichnungen, davon viele datiert und mit detaillierten Farbangaben. Die größte Anzahl bewahren die Kupferstichkab. in Berlin, Wien, Dresden und Paris. Hinzugekommen sind seitdem eine Vorzeichnung Br von 1558 zu dem Stiche „Der Alchimist" die in das Breitsaer Kupferstich-Kabinett gelangt ist (M. J. Friedländer im Jahrb. d. preuß. Kunstsamml. XXX 1909) ebendort als Neuerwerbungen, surht bei von B. genannt „Der Mann mit der Axt", Federzeichnung mit Farbangaben (No 4434) und eine Landschaftszeichnung. Bei von B. ihnlich ist die Bruegel-Zeichnungen der Sammlung von Beckerath, jetzt im Berliner Kupferst.-Kab., die wirklichste nur Federzeichnung „Ruhe auf der Flucht nach Ägypten" (Abb.: Zeichnungen alter Meister. Berlin 1902—1910)

Eine von Bruegel in G. H. de Lorge Hulin), Peter Bruegel d. ältere, sein oeuvre et son temps, Brüssel 1905—1907. — Die Stiche allein ediert von R. van Bastelaer, Les Estampes de P. B. Brüssel 1908 (Rezension von G. Glück in Monatshefte für Kstw. III. 1910 p. 384).

K. von Mander 1617. Ed. Hymans 1883 und Floerke 1906. — E. Michel, Gesch. der Stickereien in den deutschen Kst. bis zum Tode B.'s d. Ä. 1884. — H. Hymans, Gazette des B.-Arts, 1890 u. 1891. — Emile Michel, Les Bruegel 1892 (Les artistes célèbres). — Th. v. Frimmel, Kl. Gal.-Stud. N. F. II. 1895 16. — P. c. Schubert-Suldern, H. Bosch u. P. B. (Beitr. zur Kstgesch., Franz Wickhoff gewidmet) 1903. — L. Mirtrrlinck, P. B. der ältere und die printen van zynen tyd. Gent 1903. — M. J. Friedländer, P. B. d. Ä. Gemälde im Besitz d. Hofmus. Wien 1904. — Ders. im „Museum" X 17 f. — A. Rramdehl, P. B. d. Ä. u. s. Kat.schaffen (Jahrb. d. kathst. Samml. d. Allerh. Kaiserh. XXV 3). Wien 1905. — L. Mirtrrlinck, Le genre satirique dans le peinture flamande 1907. — Ch. Errnrd, P. B. l'ancien., Brüssel 1908. — W. Haurerteen, Der Bruern-Streit (Bd. VI der Samml. „Kunstwahr Illustratoren"). 1910. — G. Glück, P. B. der Ä. Gemälde im kathist. Hofmus. zu Wien, Brüssel (erscheint bald).

S. ferner die Lit. zu P. Aertsen, J. van Amstel, K. Bosch dem Franzosche Monogr. u. die Registerbde besonders des Wiener Jahrb. der Kstsammlungen der Allerh. Kaiserh. Kat. u. Katalogen, der Gaz. des B.-Arts, Oud-Holland u. Onze Kst. *Walter Cohen.*

Bruegel, Pieter, d. J., genannt der Hellenbrueghel. Sohn des Bauernbrueghel geb. in Brüssel um 1564, Schüler von Gillis van Coninxloo in Antwerpen, wo er 1585 Meister wurde. Nach Karel van Mander soll er nur wirl. Talent die Gemälde seines Vaters kopiert haben, und in der Tat finden sich von seiner Hand noch eine lange Reihe freier Kopien oder Variationen der Werke seines Vaters (Antwerpen, Brüssel, Dresden, Madrid, Prag usw.) Sonst nimmt sein eigenes Werk Bstande. Winterbilder, Bauernkirmessen, Jahrmärkte, Spinnzimmer und Fernstenandsche Stoffe. In der Unterschrift seiner von van Dyck radierten Porträts wird er „pictor ruralium prospectuum" genannt. Zu seinen Schülern gehört auch Frans Snyders. Eeriger: P. BRVEGHEL u. die Dirter tanlen von 1589—1630. Im J. 1638 lebte er noch in Antwerpen und gab an, 79 Jahre alt zu sein, zwei Jahre später scheint er gestorben zu sein. Außerdem von ihm außer in den genannten Galerien auch in Amsterdam, Berlin, Breslau, Florenz (Uffizien), Kopenhagen, Petersburg, Stuttgart, Wien. Dem Landschafter Joos de Momper dürfte er häufig als Staffiergeber Wolkt mit Recht werden, ihm verschiedene der mit dem „excudit" des Joos de Momper versehenen Radierungen mit Darstellungen im Stile seines Vaters zugeschrieben.

K. Mander, Schilderboeck, deutsche Ausg. von H. Hymans, I. — Liggeren I. an vielen Stellen. — J. J. v. d. Errndrn, Geschiedenis. — E. Michel, Le Bruegbel (Les Artistes Célèbres, 1913). — Bloger Nat. de Belgique. — J. E. Wrreely, Die Kunstlerfamilie Brueghel in

Duhme, Kat u Kstler I. — M Roorrr Gesch d. Mrlerrch Antwerpens (1880) p. 80 3. — A J Wrotrrs, Cat. histor et descr des tabl. anc. du mus. de Bruxelles, 1908. — Worsbrrh, Niederl. Kstlerlex. (m. Nachtrag) — Notizen von H Hymans. *R*

Bruegel, Pietor, der drittr dieses Namenr, Sohn des Höllenbrueghrl, Malrt, getauft in Antwrrpen am 8. 7. 1589 rn die dortigr Gilde 1608 als Mrastrrsohn aufgenommen. Nach Woermann war er vrrmutlich drr Maler rnrer ganzen Reihe von Bildern, die bishrr noch den beiden ältrrrn Pieter B zugeschrieben werden.

J. J. v. d. Broodrn, Geschicd. der Antwrrp Schildersch. (1863) p. 441. — Woltmann-Woermann Gesch. der Malrrei III (1888) 99 — Wurzbrch, Niederländ. Kstlerlex. (1888) I 211 — Notizen von H Hymans. *

Brügge, s *Brugge* sowie mit *Brugge Fruges Brugge, Brusee Frusee* verbundene *Vornamen*

Brüggemann, Maler, von dem laut Bezeichnung ein kleines Ölgemälde mit Maria unter dem Kreuze Christi in der Kirchr zu Ramlingen herrührt, auf dem Rahmen an der Rückseite stehr 1782.

Dir Katdrskrs. d. Prov. Hroover III (Heft 4) 80 *H B*

Brüggemann, Hrns, deutscher Heiligbildhaurr. Dir genrueren Drten der Lebenszeit des Knsrlrrs rind unbrkannt, etwa 1480—1540 Seine Hrmrt wrr Wolsrodr in der Lüneburgrr Heidr (nicht Hoxum), dort liegen ruch seinr Eltrrn begraben. Er arbeitetr 1520 das jrtzt verschwundenr Sakramrntshaus m Husum, vollendete 1521 nach angeblich zehnjährigrr Tatigkrit das grolen Altar fur Bordesholm, jrtzt im Dom zu Schleswig und errhirlt 1526 den Auftrag, für den Frühmessenaltar der Klosterkirchr in Walsrodr ein Trirychon hrrrustellen mit der Himmelfrhrt Mrria und drn 12 Apostrln als Mittrlbild und Johannes d. T. und den rnderen Patronen des Altarrs rol Stoffrl und Flugeln. (Dieses Wrrk wurde 1925 nrrh Kirchbottzen vrrsetzert und rst spährr vrrschollen.) Offenbar durch dir Durchführung drr Rrformrrion in Schleswig-Holstrin brotlos grworden, soll drr Knnstler seine letztr Lebenszeit im Georgsspital in Husum zugebracht haben und dort m Armut gestorben sein. Als Hruptwrrk B.s ist nach unsrrn Quellen drr 15,7 m hohe, unbemalte Bordesholmer Altar zu betrachten, laut Inschrift 1521 vollendet, 1666 an den Dom zu Schleswig übergeführt. Es rst rn Fassonsaltar mit Kreuztragung und Kreuzigung rn stark überhohten Mittelfeld, und der übrigen Leidensgeschichte Christi auf jr 2 Seiten und 5 Flugrlrridern. Allr diese Szenen sind in Rrlrirfgruppen dargestrllt. Die Brkrönung zeigt rn Rundfiguren das jüngstr Gerschi und das rrstr Menschenpaar, dir Fredrlr rnthalt brudrerrin von rnrem Reliquienbehalter zwei durch Flugel schirbbrrr Rehefs aus dem Alten und Neuen Bund. Frei vor dem Altar stehen auf gewundenem Saulrn Augustus und die Sibylle. — Die malerische Gesamtauffassung, der Zusammensetzung des Grnzen rus runzelnen Frldern mit zahlrirchen klrinen Frrguren dir mehr gruppenartigr als reliefmäßige Brhandlung das Eichenholr air Matrrial hat der Knnstler mit den niederdeutschen und niederländischrn Schnitzern gemein. Dagegen vrrrat sein hoher Monumentalsinn und eine gewisse Mäßigung in der Auffassung genrerhafter Züge noch das Studium oberitalienischer Vorbilder. So schirben sich drnn in der Tat alle Rehefs bis auf drei an Durers kleine Passion an, teils in drrrktrr Übersetzung dir Vorlage in dr Plastik, teils in freirr Anlehnung unter Übernahme nor rinzelnrr Figuren. Es gabt mit reirem Geschmack end ruer Irebchen Technik, vrrmochte B alle jrnr Einflüsse zu einem neuen eigenen Stil rn vrreinigen u. an dr schitzung holsteinischr Schnitzkunst zu ihrer Hlute zu bringen.

Außer der gegrbenen rügemeinen Charakterstrik kömnre von dem Bordesholmrr Altar noch etwa folgendr Mrrkmalr lur B.s persönlichen Stil rhgrlessen werden: streng symmetrische Komposition, scharfr Charakteristik, Vorliebe lur an drr Srrne unbetrilgtr Staffagefiguren im Hintergrund, etwas schwächliche Bildung der Christusgestalt gegrnüber den Schrrgen. Dir Koplrypen schrinrn rlt rer drr Umgebung des Knnstlrrs herausgegriffen zu sein. klrin bartig mit rasrasierten Kinn, herabgezogener Nasenspitze und hmrufgezogrnrn Flugeln, dir der Schregen und leber rn verhaltenem Ingrimm mit zusammengekniffenen Lippen, vorgeschobenem Unterkirlrr und gekrltrten Brauen, als rn leidenschaftlicher Vrrzerrung gehalten. Endlich gibt B seinen Figurrn gern steil abfallende Schulterlinirn, bisweilen zu lange Arme und nach hinten durchgedrurkte Knir und Schenbeine — Diese Stilanalyse trifft auf den von einrr spräteren Quelle, H. Rantzau, zu Bordesholm und Husum drrlie aber zu Segeberg selbst (!) als Arbeit B.s genannten Segebergrr Altar nicht zu, und da rnch unsrrr andere Qurlle Coronarus, von den Meistrrs Autorschaft nichts weiß, mussen wir den Altar zunachst aur dem Wrrke des Künstlers streichen. Dagegen werden rhm auf Grund jenrr Kriterien mit Recht zugeschrieben 1) Ein Engel im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin (Vöge, die deutschen Bildwerke Nr 806), er ist rin Überrrst des 1520 grlertigten Sakramentsbruses in der Hurumer Kirche — 2) Ein hl Georg zu Pferde über dem Drachen triumphierend im Museum in Kopenhagen. — 3) Der Gosehol-Altar, Kiel, Thaulow-Museum (nach Irdl Mitteilung G. Brandts rind die rrngen Figurrn angesetzten plumpen Hände rrst gelegentlich einer Restaurierung an die Mittr des 17. Jahrh. entstandrn und auch dir

Benutzung der Figuren stammt aus dieser Zeit)

In B.s Werkstatt dürften entstanden sein: Zwei Reliefs, Bewerbung und Grablegung von einem Alter, Hannover, Leibnizhaus. — Der sog. kleine Bordesholmer Altar, Kiel, Thaulow-Museum. — Das Tetenbüller Altar von 1529.

Auf Beeinflussung durch B. weisen ferner noch die Kreuzgruppe in Kötzenbüll und die Passionsaltäre in Witzwort, Neukirchen W.-M., Gelting, Leck, Schwabstedt, Meldorf aus Haderslehen im Museum Vaterl. Altertümer in Kiel und an andern Orten. — Alle diese Werke stammen aus der Zeit um 1515—30 und sind nur auf Grund ihrer Verwandtschaft mit dem Bordesholmer Altar zusammengestellt worden. Die Frage, wo sich der Meister gebildet hat, wo seine Jugendwerke aussahen, kann z. Z. noch nicht beantwortet werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß B. vor seinem Bekanntwerden mit Dürer in ganz anderem Stile arbeitete. Vielleicht haben wir seine Jugendwerke doch unter den Alteren mit starkerem mediterranischen Einschlag zu suchen.

Helar Reuteen (1526—98), Cimbricae chersonesi descriptio bei Westphalen, mon. ined. I 42. 97. — Corpus antiquitatis Bordesholmensis coenobii († 1865) bei Westphal. mon. ined. II 598. — Kathl 1826 p. 156 (Rumohr) 1825 Nr 63 1853 p. 437 — Nyglun Kunstkr. — Aug Sueh Hans B., ein Beitrag z. Kstgesch. d. Herzogt. Schleswig. I. Ausg. 1868. 2. Ausg. 1905 (I. Ausg. besprochen im Organ f. christl. Kunst XVI. 1866 p. 40 185 186) die 2. Ausg. von Fr. Deecken in d. Beilage Lit. Beil. d. Hamb. Nachr. 1895 Nr. 47 und von Foucart in den Schleswiger Nachrichten 1895 Nr. 294). — F. Eggmann u. Haundt, Der Altarschrein d. Domkirche in Schleswig etc., Flensburg 1868 — Düsseldorn 1867. 12 Nr. 37. 18. — Matthaeff Mittelalterl. Kultur u. Werke. 2. Ausg. 1885. — E. Haupt, Die Reu u. Kathedra d. Prov. Schleswig-Holstein II 1888 p. 386 ff. III 1890 I. T. (Regist.) — W. Hede Gesch. d. deutsch. Plastik p. 223 — Bruchmann Kat. d. Hamb. Mus. f. Kst u. Gew. 1894 p. 207 u. 230 — Warnbach, Nyt Dansk Kunstmuseer. 1896 — Ztschr. f. bild. Kst N. F. IX 201 — A. Marrhem, Zur Kenntnis der mittelalterl. Schnitzaltäre Schleswig-Holsteins, 1898 (besprochen von Bergner im Lit. Zentralblatt 1898 Nr. 51/52 p. 2082) und Werke der Holzplastik in Schleswig-Holstein bis zum Jahre 1520. 1901. — Ztschr. f. Kstw. XIV. 1901 p. 124. — Ketchron N. F. XII. 1901 p. 130. — Fr. Schultz, Mitteilgn des Germanm. Mus. 1901 p. 218 ff. — Kunstchron. Hannoverm IV. 1902 Bau Lüneburg p. 165. — Denkmalspflege VI. 1904 p. 88 f. — Dehio Handb. d. deutsch. Kstdenkm. II. 1905 p. 46, 123. 240, 287. 403. — Vöge, Verz. d. deutschen Bildw. im Kaiser Friedrich-Mus. zu Berlin, 1910. — Weitere Untersuchungen sind in nächsten Zeit von G. Brandt u. Willers Jessen (Eckernförde) zu erwarten. *P. Kuntzsch.*

Brüggemann, Hermann, Meistermaler in Berlin, Sohn des Folgenden, geb. 1822 in Stralsund, studierte 1845/8 an der Akademie in Kopenhagen und stellte 1858 und 1870 in der Berliner Akademie aus.

Wellhach, Nyt Dansk Kunstverlex. 1897 II 901. — Kat. d. Berlin. Akad.-Ausst. *H. V.*

Brüggemann, J. W., Landschafts- und Marinemaler in Stralsund. Vater des Vorigen, stellte 1822. 30, 32 und 44 einige Meer- und Strandbilder in der Berliner Akad. aus. Im Auftrage der Berliner Kunstvereins meldete er Verfolgung einer griechischen Brigg durch 2 türkische Linienschiffe

Kat. d. Berlin. Akad.-Ausst. *H. V.*

Brüggemann, Lutke, Goldschmied um 1500, von dem laut Inschrift ein silbervergoldeter, spätgotischer Kelch mit reichverzierten Sechspaßfüße im Dome zu Verden herrührt.

Allg. Deutsche Biogr., 1878 III 408. — Mithoff, Mittelalt. Kstler u. Werkm. Niedersa. u. Westf., 1888. — Den Kstdenkm. d. Prov. Hannover V (Heft 6) 64ff (Abb.). *H. V.*

Brüggun, s. *Bruggen u. Brugghen*

Brueghel, s. *Brugel*

Brügner, Colestin Landschaftsmaler in Berlin, wo er 1856. 60. 64 und 68 einige Arbeiten, darunter 3 Wiesenlandschaften in der Akad. ausstellte.

Kat. d. Berlin. Akad.-Ausst. *H. V.*

Brühl, Alfred Graf von, Maler in Düsseldorf, geb. zu Pförten in der Niederlausitz am 26. 4. 1902. Schüler der Professoren Albert Baur und Christian Kroner in Düsseldorf und von H. Bausch in Karlsruhe. Er malt vorzugsweise Jagd- und Wildbilder. Proben seiner Kunst befinden sich zu den steeht Gelerren von Krefeld und Düsseldorf. Im Jagdschloß Promnitz eine Serie von Jagdbildern. Schlechthin Besitz des 1. Garderegiments und des 12. Ulanenregiments. Graf Brühl beteiligt sich auf flottgemalten landschaftlichen Gemälden, die die Kronersche Tradition in moderner Weise fortsetzen, regelmäßig an den großen Düsseldorfer Ausstellungen (z. B. 1902, 1904, 1909), auch in München und Berlin stellt er aus. Als Mitglied des Vereins zur Veranstaltung von Kunstausstellungen hat er auch beträchtliche Verdienste um das Düsseldorfer Kunstleben erworben, u. a. war er einer der Leiter der großen Ausstellung für Christliche Kunst" im Jahre 1909

Schaeeechmidt, Zum Gesch. d. Düsseld. Kst. Die Rheinlande I. Jahrg. Apeilh p. 88. II. Jahrg. Juni p. 91. *C.*

Brühl, Aufrecs Bildhauer aus Dankelswerden O. A. Ellwangen Württemberg tätig auch in Wien, Salzburg u. Brunn, † 1818. Einige Figuren seiner Hand in der Berberekapelle in Dankelswerden zugeschrieben wird ihm auch ein Meriembild (Relief) an einem Haus der Goldschmiedgasse in Ellwangen

Kst- u. Altertumsdenkmäler v. Württemb. Jagstkreis, p. 104. 152. 181.

Brühl, Carl Fürder Max Paul Graf von, geb. am 18. 5. 1772 in Pförten i. d. Lausitz, Sohn d. Grafen Hans Moritz II v. Brühl, seit 1880 Generalintendant der Kgl. Museen in Berlin Ehrenmitglied der Kgl. Akademie, † am 4. 8. 1837 in Berlin. Stellte dort 1800

Digitized by Google

in der Akademie eine Ansicht von Pirrre Perrin bei Basel im Sept. u. Berichtigneur Burg Jaxthausen in Radrung (1807 oder 1817) aus.

Brerkbrur. Konv.-Lex. — Kat. d. Akad.-Ausst. v. 1830

Brühl, Hrna Morrtz I, Graf v., geb. am 20. 12. 1736 in Weeiersa, Gesandter in Prrir u. London, wo er am 8. 1. 1809 strrb. Man kennt von ihm eine gestzte Landschaft.

Breekhaus, Konv.-Lex. — Nagirr, Kstlerlex.

Brühl, Hans Moritz II, Graf v., geb. am 26. 8. 1746 in Dresden, Oberst im französ. Diensten, seit 1788 preuß. Generral-Chrusseebau Intendant, seit 1796 Oberst von der Suite in Potsdam, † am 31. 1. 1811 in Seilbergsdorf. stach einige Plrtten für das von ihm ins Deutsche übersetzte taktische Werk v. Joly de Maizeroy u. rrzte andrre Blätter. 1799 rtellir er in drr Berliner Akad. Ausst eine Landschaft in irvierter Manirr aus.

Breekkrur. Konv. Lex. — Nrgler, Kstlerlex. — Kat. d. Akad.-Ausst. v. 1788 p. 36.

Brühl, Johann Benjamin, Kupfer- u. Notenstecher in Leipzig geb. 1891, † 1763 als Almosenmann, Sohn d. Formenschnriders Nik. Br., ein bescheidenes Talent, dessen Kinnen nicht über das Handwerksmäßige hinrusgung. Er stach die Noten für die besten Partsetzungen von Sperontes „Singender Muse an der Pleiße" (1742/3), ferner Porträts, Gelegenheitblätter, Buchvrrzierungen und Medrillen.

Wurtmann, Neujahrsbl. d. Bibl. u. d. Archive d. St. Leipzig III (1907) S. 73 u. 80. — Kat. d. Ornamentstichsamml., Berlin 1894 p. 361. — La Borde, Manuel I 521. — d. Kunrerelly.

Brühl, Nikolaus nach Bretius' Urtril (Briefe an Hagedorn) „der einzige geschickte Formeuschnridrr" Leipzigs in der 1. Hälfte des 18. Jrhrh., Vatrr drs Leipziger Stechers Joh. Brn. Br., wrt 1717 mit dem altrrrn Bruder nach Krugner Komstet u. a. Leipziger Strrrrrn mit dem Leipziger Rat in Strrit wegen der Erwerbung des Bürgerrechts.

Wurtmann, Neujrhrsbl. d. Bibl. u. d. Archive d. St. Leipzig III (1907) 38 f., 39 u. 42. — d. Lexicrelly.

Brühlmann, Hrna, Maltr, geb. 25. 2. 1878 in Amrisweil (Thurgau). Besurhte das Gymnasium in S. Grllen und wrndete sich nach bestandener Reifeprüfung der Malerei zu, erri rh Schnirr Hermann Grtthrrrs in Ruschikon, dann an der Stuttgarrter Kunstschule bri Krlckreuth und Hoelzel. 1907 schwrnger Stiprndiprd. Set 1907 Mrglied des Deutschen Künstlerbundes. Studierte zuletzt in Rom, Florenz, Paris. Set 1908 für dtuerrd in Stuttgart. Beschirkte von größeren Ausstrllungen Köln 1906, 1907, Berlin Sezession 1908, 1909, Wrrn 1909, Strraßburg 1909. Sonderausstellung bei Brakl München 1910. Von größerrn Wandmalrreien sind Bilder in den Fr. Jungrn Hrrlin (1907) u. der Stuttgarrter Erlöserkrrche (1908) zu nennen. 1909 Auftrag zur Ausmalung des Kaunhauses in Zürich. Eine Landschaft in der Kunsthalle in Winterthur. Mit seiurr Frau Nina ruch rif drn Gebiete der Silberrahmiedekunst (kleinerr Schmuckscahen) tätig.

Ba Stil entwickelte rich zunächst in starker Abhängigkeit von Hodler und Hofer. Auch die Entwirkung Gottlr irt zumal in den Pfullinger Fresken unverkennbar. Später wurde der anfangsrha Archaismus durch grundlirbrr Krtsrrtudium unter dem Eindruck der Werke Cezannes und der neurtrrn Arbeiten Hodlrrs überwunden. Drr Jahre 1908 und 1909 brachten rtark an Cezanne anklingrnde doch frrbig weit delikatere Landschaften und Stillebrn. Das Hauptinteresse drs Künstlers blrb indes daurrnd drr Monumentalmalrrei zugewendet. Hier trat an Hodlrrr Stelle air Verbild mrhr und mehr Mrrées, wrngstens zur dir Raumprobleme; im Kolorit geht durh Surr Er eigene Wege. Dir noch etwas äußerliche Gebundenheit rn dis Flarbr drr Pfullingrr Figurenbilder hrt brreits nach zwei Jahren einer viel rtarkeren innrren Verknupftheit der Komposition Platz gemacht. Als dir rrsten farbig wir kompositionell völlig freieu Schopfungen dürfen das rud drr Berliner Srzession 1910 ausgestellir „Sitzende Mädchen" und dir Akte bei Brakl (Munchrn) zu bezeichnen sein.

Die Kst XVIII (= Dekorat. Kst XI) 1908 p. 205/7. — Kat. der übergen. Ausst. insbesondere Verwrrt eun Kst. der Ausst. bes. Grbiet. — Hr. vor Krlser in „Die Hilfe" No 8 vom 22. 2. 1910. — Hans Hildebrandt in Zschr. f. bild. Kst. N. F. XXI (1910) 295—299. — Thum.

Bruel, Alrxandrr französ. Archirtrr u. Aquarellmaler geb. 1860 in Lyon, studierte an drr Ecole des B.-Arts in Paris. 1906 rtellte rr rn drr Grl. Georges Petit Frris, rine große Anzahl vorzüglirhrr Aquarelle. Ergebnisse seiner architektonischen Studienreisen in Belgien, Italiru und Tunis, aus.

Bellrire, Les recherchetes élèves etc. 1907 — Bulletin de l'art anc. et mod. 1905 p. 286.

Bruelle, Gerrin, Landschrftr- und Mr rtiemaler in Paris, Schuler von J. Nigel strrtir zwischen 1860 und 1881 wiederholt im Salon ausrnentlich Hrfeebilder rach in Aquarell aur.

Bellirr-Auvrry Dict. gén., Suppl. H. P.

Brüloff, Alexander Pawlowitrrh, russ. Archit. geb. 20. 11. 1798 in Petrrburg, † 3. 1. 1877 das. Älterer Bruder von Karl B., wurde 1809 Schuler der Petrrburg Akad. und 1809 gleirhzeitig mit rrinem Bruder mit Unterstützung der damals ins Leben getretenen Gesellsch. z. Forderung d. Kunstlrr für dir Dauer von 6 Jrhren ins Ausland geschickt. 1828 trbir er in Rom bere sir 1824. Stuhlers und hielt sich dann längere Zeit in Pompeji auf, wo er rurh mit Rekonstruktionsversuchen der Thermen beschäftigte. Dr er, in Kupferstrrh vervollkäftigt, 1829 in Frris, wo es arh seit 1827 aufhirlt, berrugrb. 1830 kehrte er nach

Petrrburg zurück und wurde sogleich zum Archit. des kaiserl. Hofes berufen. In Anerkennung seiner Publikation über die Pompejanischen Thermen ernannten ihn das Iranzös. Institut, das Institut der englischen Architekten, die Akademie zu Mailand und Petersburg zu ihren Mitgliedern. Er erbaute das Observatorium zu Pulkowo des Gebäude des großen Generalstabs am Schloßplatz, leitete den Ausbau des Winterpalais und des neuen Exerzierhauses, den Umbau des Marmorpalais, des Alexanderhospitals u. des Michaelthertrrtr rr errichtete Irrnrr. dr. got. Kirche zu Pergolowa, dar gräfl. Palais Smolieff in Shvjansk, die luther. Kirche am Newski in Petersburg 1832 übernahm rr auch einen Lehrstuhl an der Petersburger Akad. B. war auch ein vortrefflicher Aquarellist und Portraitmaler. Von ihm die Büdnisse der neapolit. Königsfamilie, das Porträt des Walter Scott in Perris gemalt und auch auf den Stein gezeichnet Irrner das Porträt des Fürsten Lopuchin (1836) und das des Kaisers Nikolaus I., umgeben von den Kadetten verschiedener Korps. Desgl. eine Anzahl schöner Ansichten aus der Umgebung Petersburgs. Er lrrt rach 13 Bildt. bibogr Am 15. 1. 1871 Irierte dr Akad. seu jährigs jährigen Künstlerjubiläum und bei rnur Mr daiilr auf ihn schlagen. Am 29. 4. 1838 wurde B. nobilitiert.

Brümm. Encyklopäd. (Große Encyklop.) III 766. — Brümmers. encyclop. VIII 784/5. — A. Brrnara, Gesch. d. russ. Mal. d. 18. Jahrh. 1902 p. 52 (russ.). — D. Rrwiorsky Lex. russ. Stecher I 119 (russ.) *W. Neumann.*

Brüloff, Feodor (recte Friedrich) Pawlowitsch russ. Maler, geb. 1798, † 1856, Sohn der Ornamentzeichner Prof. B. aus erster Ehe, wurde mit fünfzehn Jahren in die Akad. gerrtan und vollrndete sie 1816. 1824 wurde er zum Akademiker, 1841 zum Professor ernannt. Von seinen Gemälden sind als die bedeutendsten zu nennen das Altargemälde in der Kirche des Semjenofschen Regiments u. „Christus im Grabe" im Mus. Alexandrra III in Petersburg.

Bergmann, Cöpenhagen mer. (Petroff Mat. z. Gesch. d. Petersburger Akad. d. K.) *W. Neumann.*

Brüloff (Brrileau, Brulle, Brülle) Georg Ornamentbildh. Stammvater der russ. Künstlerfamilie B., kam 1773 aus Landau, wo die aus Frankreich stammenden Brrileau sein. dir Aufhebung des Edikts von Nantes unter dem Namen Brulle auswarig wurden, nach Petersburg. Er lrnd hier mit seinen beiden Söhnen Johann und Paul Beschäftigung in der kaiserl. Porzellanmanufaktur.

Brümmers. encyclop. (Encyklop. Lex.) VIII 784/5. *W. Neumann.*

Brüloff, Johann (A.), russ. Bildh., kam 1773 mit seinem Vater aus Landau nach Petersburg, wo er an der kaiserl. Porzellanmanufaktur Anstellung fand, starb aber schon im demselben Jahre.

Brümmers. encyclop. (Encyklop. Lex.) VIII 784/5. *W. Neumann.*

Brüloff, Johann (J. Pawlowitsch, russ. Maler, geb. 1814, † 27. 10. 1834, Enkel des Vorigen, trat 1830 in die Petersburger Akad., die ihn zu ihren begabtesten Schülern zählte. Von ihm ist eine Sammlung schöner Studien erhalten.

Brümmers. encyclop. (Encyklop. Lex.) VIII 784/5. *W. Neumann.*

Brüloff, Karl Pawlowitsch, russ. Maler, geb. 12. 12. 1799 in Petersburg, † 23. 6. 1852 (Mitt. v. Dr. F. Noack nach rrhn. Pfarrbüchern) zu Marcianno bei Rom, der dritte Sohn des Bildschnitzers Prof. Iw. B., erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater und kam schrrjährig in die Petersburger Akad. 1821 erhielt er für sein Bild Abrahrm und die Engel die große goldene Med. und die damals ins Leben getretene Gesellsch. für Förderung d. Künstler gewährte ihm und seinem älteren Bruder Alexander 1822 die Mittel, ihre Ausbildung im Ausland fortsetzen zu können. In Deutschland vervollständigte der junge Künstler seine Studien und Brrche der jungen Künstler kurze Zeit zu fesseln; ihre Erziehung in den Traditionen der ital. und franzos. Kunstweise ließ das Verstrndnis für die deutsche Kunstsprache eines Cornelius nicht in ihnen rrnkommen. Nach vierrnonatl. Aufenthalte in München gelangten sie, nachdem sie Venedig, Verona, Mantua, Florenz gesehen hatten, im Mai 1823 nach Rom. Als erste Arbeiten B.s entstanden hier die „Drei italienische Morgen" und „Der italienische Mittag" genannten Bilder, die vom Kaiser erworben wurden. 1824 übernahm B. mit Zustimmung des Vereins zur Förderung d. Künstler das Auftrag d. Akad., die Schule von Athen in der Größe des Originals zu kopieren, doch erst im Sommer konnte er mit der Arbeit beginnen. Er malte inzwischen mehrere Porträts, darunter das des Archit. Leo v. Klenze und der Bildhauerin Wagner, sowie mehrere Genrebilder aus dem ital. Volksleben. Am 27. 8. 1828 regte er die Vollendung der Kopie an. Eine kurze Unterbrechung der Arbeit hatte er benutzt, um einen Besuch in Neapel zu machen und hier im Mus. Borbonico im Angesicht der Ausgrrbungen von Pompeji kam ihm der Gedanke, den Untergang Pompejis nach der Schilderung des Plinius zu malen. Ein Brruch der ausgegrabenen Stadt birgt den Grdanken zur Tat reifen. Die erste Skizze — im Privatbesitz in Moskau — entstand gleich nach der Rückkehr nach Rom und 1833 lrirrte dr. Riesengemälde (gest. v. A. F. Girard das Original jetzt im Mus. Alexandars III. in Petrrrburg) seine ersten Triumphe rul den Ausstrllungen in Rom und Mailand. Mit größtem Enthusiasmus wurde es überall aufgenommen und in Petersburg

stergerte nach das Entrücken fast zum Fanatismus. Drr Künstler wurdr mil Auszeichnungen und Lobeserhebungen überschüttet. Einzelne kritirrende Stimmen verhallten im Sturm drr allgemeinen Begeisterung. — Von Rom rus untrrnahm B. einen Besuch Frankreichs, kehrte dann nach Rom zurück und schloß sich rinrr Gesellschalt von Kunstfreunden zu einem Besuch Griechenlands an, dorrn Zweck dir Herausgabe rinrr malrrischen Beschreibung des Landes war. B. liefrrte zu dror Werk gegen zwanzig Zeichnungen (zwischen. 1836—40 zu Petersburg). Nach rinem Besuchr Kleinasiens und Konstantinopels kehrte rr nach drrrrehnjährigrr Abwesenhrit nach Petrrsburg zurück und nahm uoo eine Profrssur an der Akad. an. — Dem großen Bildr „Pompeji" rst kein glrichrs mehr gerolgt. Sehr Ideen schnell aufs Papier rus werfen, oder flüchtig in Aquarell auszuführen sagte dun mehr zu als dir anstrengende Akt hierarbeit. „Die Belagrrung von Pleskau" (Pskow) u „Die Ermordung der Ihes de Castes" (Mus. Alexand. III. in Prtersburg) sind die beiden Hauptwerke, die drr rrrten Iolgten. Außer diesen entstandrn einge Bilder religrosen Inhalts hur verschirdene Kirchen und mehrere Porträts. — Das Petersburgrr Klima und rauschrnde Nrurastrnie begannen srine Gesundheit zu untrgraben; rr ziedrlte infolgedessen 1849 nach Italirr über. Noch manchrr Porträt, noch manchr interessantr Skizzr entstand hirr, doch seine Kraft war erschöpft. Ein Aufenthalt auf der Insel Madera brachte nur vorubergehend Genesung; bald darauf rrlag rr einrm Hrrzleiden. — Das Mus. Alexanders III in Petersburg besitzt 14 Gemälde B.s. Man kennt von ihm 4 Radierungen u 2 Lith

Большая Энциклопедія (Große Encyklop.) III 767 ff. — Энциклод. словарь (Encyklop. Lex.) VIII 783ff. — Ed. Dubbert, K. Brullow, Petersburg 1871. — P. E. Vrangull, L'ultime giorne di Pompei, quatro di C. Brullow. 1833 — Zeitschr. f. bild. Kst. N. F. XVIII 64. — A. Bonola, Gesch. d. russ. Mal. d. 19. Jahrh. 1908 p. 91 ff. (russ.). — D. Rowinsky, Lex. russ. Stecher I 118 (russ.). *W. Neumann.*

Brüloff, Nikolai Fedorowitsch russ. Archit., geb. 21. 1. 1800 † 18. 1. 1885. Sohn des Prof. Feodor (Friedr.) B. Schüler der Petersburger Akad., 1850 Pensionär auf sieben Jahre, 1860 zum Akademiker. 1864 zum Professor ernannt. Von seinen Arbeiten sind besonders erwähnt das Palais des Grafen Kuscheleff-Besborodko in Petersburg, das Denkmal desselben im Alexandre Newskiklostrr und die Innendekoration der Säle im Hause des Kriegssekretärs A. A. Polowzoff (1873—1874).

Энциклод. словарь (Encyklop. Lex.) VIII 784. *W. Neumann.*

Brüloff, Paul Alexandrowitsch, russ. Maler, geb. 1840 in Pawlowsk, Sohn des Archit. Prof. Alex. P. B., besuchte anfangr dir Petersburger Universität und rrwarb sich den Grad rines Kandidatrn der physiomathrm. Fakultät, wandte sich dann abrr dem Studium drr Landschaftsmalrrei im Auslandr zu. Er hat auch rinigr Bildrr radirrt. Er ist vrrheiratet mit drr russ. Schriftstellerin Sophia Konstantinowna Kawrlina.

Ханя художниковъ (Unsere Künstler) 1 65. — Энциклод. словарь (Encyklop. Lex.) VIII 786. — Catal. de l'Expos. Moscou 1882, 5—6. — Cat. dr l'expos. écossaise à Paris 1908. — D. Rowlwsky, Lex. russ. Stecher I 118 (russ.). *W. Neumann.*

Brüloff, Paul Iwanowitsch, russ. Bildschnitzer, geb. 1760 † 1. 1. 1885, wurde nach dem frühen Tode seines Vaters von seinem Großvater und seinem Onkel in der Skulptur unterwiesen. Von 1784—1800 leistete rr den Unterricht in der Klasse für Holzschnitzerei Vergelderei und Lackarbeiten an der Petersburgrr Akad. Führte auch für dir Akad. rurhrrrr Arbeiten aus, wie den Thronsessel im Konferenzsaal, mehrere geschnitzte Bilderrahmen u. a.

Энциклод. словарь (Encyklop. Lex.) VIII 784/5. *W. Neumann.*

Brüls, Ludwig, Maler, geb. 1866 in Urbach bei Köln, † am 16. 12. 1892 in Rom; kam 1888 nach Rom, wo er mit Ruf als Geschichtsu. Genremaler, besonders durch sein lebhaftes Kolorit rrwarb, verhrirathet war, wegen d. Revolution im Mai 1848, kehrte aber wenigr Jahre später rurück und blieb dort bis zu seinem Todr. Von seinen Werken seien genannt: Der segnende Hirtand (Privat, München), Schleierschmuck einer vornehmen Mädchens in Florenz 1892. Tanz in S. Marco zu Venedig 1843. Beurmfamilie v. Cervara Romana 1850, Kind an d. Wiege von Hund bewacht 1856. Bettelknabe 1856. Armes Weib mit Kindern an d. Kirche 1858, Mutter mit schlafendem Kind 1867, Altr, den Rosenkranz betend, 1867.

Kunstblatt, 1843 No. 52. — Gaz. di Roma, 1846 No. 86 — Giorn. di Roma, 1863 No. 134 1866 No. 97. 99, 1867 No. 36. — Alman. lett., Roma, 1841. — F. Pabst, Kunst-Lex. d. Mal. Kst., 1846, II. — Akten d. Pontn. Müller u. d. Dtsch. K. Ver., gewis Pfarrh. w. S. Andr. d. Fr., S. Vincenzo u. S. Rocco zu Rom. *Feodr Noack*

Brün, Robert C., amrrik. Kupferstecher Anfang des 19. Jahrh. Lehrling bei F. Maverick in New York. Übte den Kupferstich erfolgreich, bis er in einem Wahnsinnsanfall drn Tod fand.

Gil Blas" u. „Arabian Nights" Wm. Durell New York 1850. — Dunlap, Hist. Arts of Design in America. New York 1834. — D. Mc. Stuelfer, Amrric. engravers 1907 ff. *Richter*

Brünckmann, Zrichnrr zu Augsburg (?) um 1750/60. Zwei Blatt Ornamentstiche mit je 2 Rahmen sind „Brunckmañ, drinn Joh Georg Hrrtel exc." bezeichnet und tragen die Vrrlagsnummer 84 dieses Augsburger Verlegers. Guilmard, Les maîtres ornemans, 1880 p.

436. — Kat. d. Berliner Ornamentstichel. 1894 p. 32

Brüne, Hermrich Maler geb. am 8. 11. 1869 zu Bonn, lebt in Oberpfiffenhofen bei München. Vorzugsweise Porträt- u. Akt-maler. Schüler der Kunstgewerbeschulen zu Köln und Hannover, übersiedelte 1893 nach München und setzte das Studium an der Akad. bei Ludw. Seitz und Prof. von Wagner fort. Empfing zweimal die große gold. Medaille. Seit 1900 regelmäßig als Mitglied der Luitpoldgruppe im Münchner Glaspalast, 1904, 1907 und 1910 auch auf der Großen Berliner Kunstausst. vertreten. Innerhalb der Luitpoldgruppe fällt der Eigenart seines Stiles und des stark Studium sperrt mahrnehmbare Problem — besonders was die Behandlung des Fleisches anlangt — stark auf. Er bevorzugt den hier ten abgetzendrn Pinselstrich u. erwägt bei der Verteilung der Flächen in Vorrecken (Manirr Trübner) die Wirkung d. Kontrastr v kühlen und warmen Tonen. Das Entwirkrlung bewegt sich bisher in mäßig natürlich aufsteigender Linie. Seine besten Bilder sind „Porträt des Vaters", „Domino", der verblüffende „Gähnende Akt", „Dr. Stopfer in", Pendant zu Aug. Renoir's (Zeichnung) Herr Bernhard Kohler, Berlin hat den größten Bestand Brünescher Bilder erworben. *Alfred Mayer.*

Brüner, Georg, Genre- und Landschaftsmaler in München, † das um 1838, stellte dort 1832 einen betenden Eremiten aus. Er wird nur von Nagler (Lex. II u. Monogr. II No 2747) erwähnt. *H. V.*

Brüning, Maler, unbekannter Herkunft, tätig in Hamburg um 1760 als Bildnismaler, malte Einzelbildnisse und größere Familienszenen darnben Stttenbilder z. T. satyrischen Inhaltes (verliebte Mönche und Nonnen). Anfang der 70er Jahre in Italien, seit 1774 wieder in Hamburg, starb um 1775 †. Seine Zeichnung war etwas flüchtig, seine Farbengebung zuerst schmutzig, später allzu matt.

Erhardt, Hamb. Kattenschr. Hbg 1794 p. 5. *Kaspe*

Brüning, B., Maler, geb. in Hamburg zwischen 1720—30. Malte in holländ. Art — vor allem in Anlehnung an Corn. de Heem — Blumen, Früchte und andrer Stillleben. Mit dem Hamburger Sammler D. G. Woerdigh hielt er auch eine Zeitlang in Holland auf, um dann bis an seinen Tode seine Tätigkeit in Hamburg fortzusetzen. Im Akt-Kat. der Samml. Woerdigh von 1790 findet sich von ihm unter Nr. 222 „Landschaft in Nische umrahmt von Blumenkranz" (in einem anderen Auktionskatalog (Verst. durch Packscheisky 1796) „2 Vasen mit Rosen" (s. auch *Brüning*k. J.)

Echhardt, Hamb. Kattenmahr., Hbg 1794 p. 88. *Kaspe*

Brüning, Heinrich Christian, Maler an der mit der Porzellanfabrik zu Fürstenberg verbundenen Fürstl. Porzellanmalerei zu Braunschweig, geb. am 24. 11. 1779 zu Braunschweig, seit 1797 an der dortigen Buntgalerei tätig, spätrr aber nach deren Auflösung (1888) noch weitre bis zu seinem am 19. 1. 1855 erfolgten Tode mit der Bemalung von Fürstenbrrger und anderem Porzellan beschäftigt. E. war unter den Malern aus der letzten Periode der Fürstenberger Manufaktur zweifellos der bedeutendste da er durch Fleiß, Vielseitigkeit und Tüchtigkeit alle anderen — vielleicht mit alleiniger Ausnahme von Sehbers — weit überragt. Er begann als Landschaftsmaler und schuf als solcher zahlreiche Idealkandschaften und Prospekte ging dann aber bald auch zur Figurenmalerei über und hat endlich auch als Bildnismaler Treffliches geleistet. Von seinen Arbeiten, die er meist auf Fürstenberger Tassen, Vasen und Pfeifenköpfen ausgeführt und bisweilen mit seinem Namen auf dem Bilde selbst bezeichnet hat befinden sich noch heute viele in Braunschweig (Herzogl. Museum und Privatbesitz) und andrwärts wie z. B. im Kunstgewerbe-Mus. zu Köln u. keramischen Mus. zu Sèvres. Ein Bruder unter ihnen und seine Landschaftsmalerei, die sich durch rnie duftige Behandlung von Luft und Himmel, für die hehrtrosa, leicht grau schattirte Wolkchen auf ausblauem Grunde charakteristisch sind sowie durch rine sorgfältige Zeichnung des Baumschlages auszeichnen; seine Figurenmalerei in leiden dagegen nicht selten unter einer etwas pedantisch kleinlichen Manier und mancherlei Zeichenfehlern.

Chr. Scherer. Das Fürstenberger Porzellan (1900) p. 195 ff. *Chr Scherer*

Brünner, Karl, Maler u. Kunstgewerbler, geb. am 4. 12. 1847. Anfänglich als Lithograph ausgebildet, widmete er sich 1866—70 dem Studium der Malerei auf der Akad. zu Karlsruhe, machte 1870/71 den deutsch-französischen Krieg als Krankenpfleger mit. Studienreisen durch Holland und Norddeutschland zum Studium der alten Meister brachten ihm Staatsstipendium. Durch Vermittlung des Feldmarschalls v. Edelsheim kam Br. zu Makart in Wien (1872), wo er an den vorbereitenden Arbeiten zu Catarina Cornaro u. a. Werken beteiligt war. Daraufhin entstanden eigene Werke, wie „Raub des Hylas" und die Kolossalgemälde in der Kunsthalle zu Basel (1875). Von 1877 an, nach großerre Reisen nach Paris, Italien, Sizilien (9 Monate), kam er 1883 wieder nach Karlsruhe, siedelte 1888 nach Kassel als Professor und Leiter an die Kunstgewerbeschule über, wo er jetzt noch wirkt. Während dieser Jahre erhielt er den Auftrag, für Großh. Friedrich I. Kopien nach Reynolds in London anzufertigen und ein Altarbild für die Kirche zu Mühlburg zu malen (1890). Ebenso entstanden dekorative Fassadenbilder in Karlsruhe (Jahnstr. 14), am Rathaus in Wolfach (1896), die laut Fakul-

taten für die Universitätsaula in Straßburg (1899). Gemälde in der Aula des Gymnasiums in Buckeburg (1906).

Außerdem malte Brünner viele Porträts in Privatbesitz (Berlin, Monaltitz, Basel, Wien, Karlsruhe und Kassel).

Fr. v. Boetticher, Malerw. d. 19. Jahrh. — Kat. f. Alle 1858, 1895 u. 1899 — Ziegler, Hild. Kat. (m. Reg.) *Bruinier.*

Brünnich, Andreas Pedersen, dän. Porträtmaler, am 4. d. 1704 geb., am 4. 11. 1789 † Schüler von Porträtmaler J. S. Wahl. Wenig bedeutende Arbeiten von ihm — u. a. im Selbstporträt — besitzt das Museum Frederiksberg.

Wallhardt Nyt dansk Kunstnerlex. I 138, II 622. — **Lund,** Danske Malede Portrætter (Kopenhagen 1895 ff.). *Leo Swane*

Brünnich, Martin Thrane, dän. Porträtmaler, am 14. 12. 1806 in Kopenhagen geb., besuchte die Kopenhagener Kunstakademie und reiste nachdem er 1836—40 in Charlottenburg ausgestellt hatte, nach Rußland, wo er sich bekannt machte. Dort starb er am 21. 7. 1861.

Wallhardt Nyt dansk Kunstnerlex. — **Lund,** Danske Malede Portrætter (Kopenhagen 1895 ff.). — **Rasmus Charlottenburgudstillingerne** (Kopenhagen, 1883). *Leo Swane*

Brünnich, Peter, dän. Maler, Sohn des A. P. Br., 4. 8. 1738 in Kopenhagen geb. Ein geringer Künstler, gewann er 1764 die große Goldmedaille an der Kunstakademie in Kopenhagen und reiste dann mit Stipendium nach Rom, kehrte jedoch, wurde er 1776 Mitglied der Akademie und kgl. Geschichtsmaler, führte aber auch gewöhnliche Malerarbeit aus. Er starb am 15. 9. 1814. Unter seinen Geschichtsbildern wurden genannt: ein Prometheus und eine Kopie nach Guido Reni. Auch Bildnisse hat er gemalt.

Weilbach Dansk Kunsthistorie, Kopenhagen 1851. S. 136 — **Nagler,** Kstlerlex. 11. 174. — **Weilbach** Nyt dansk Kunstnerlex. — **Lund,** Danske Maledr Portrætter (Kopenhagen 1895 ff.). I. 110 u. a. *Leo Swane*

Brüssel, Antonius van, s. *Wyngaerdt.*

Brüssel, Bernhard von, † *Orley*

Brüssel, van, s. auch *Brussel* sowie mit *Brustel Brussel, Brustlies* etc. verbundene *Vornamen.*

Brütt, Adolf, Bildhauer, geb. am 10. 6. 1866 in Husum (Schleswig). War zuerst beim Meister Mullenhoff als Steinmetzlehrling in Kiel tätig und kam mit dieser tüchtigen handwerklichen Vorbildung an der Berliner Akademie, wo er mehrere Jahre verblieb (1875—78), demnächst drei Semester als Schüler von Schaper. Nach Abschluß der Studienzeit in München und Dresden ließ sich Br. in Berlin nieder (1882). Seinen ersten Erfolg hatte er nachdem er sich mit dekorativen Arbeiten durchgeschlagen (am Berliner Kriminalgericht, für das dem Prinzen Wilhelm, späterem Kaiser Wilhelm II., von den preußischen Provinzen zur Hochzeit geschenkte Silberservice) auf der Ausstellung von 1887 mit der Bronzegruppe „Gerettet", die für die Nationalgalerie angekauft wurde. Er folgten 1890 „Vor mit ihren Kindern" (Marmor, Nationalgal.) und die „Schwertzanzerin" (Bronze 1891), die durch ihre feine Verbindung von Naturwahrheit und plastischem Stilgefühl auffielen. Dieselbe Eigenschaft zeichnet Brütts zahlreiche Denkmäler aus unter denen namentlich die Standbilder Otto des Faulen (1899) und Konig Friedrich Wilhelms II. (1900) in der Berliner Siegesallee durch originelle Auffassung weit aus dieser Statuenreihe hervorragen. Von den übrigen Monumentalarbeiten seien genannt: die Denkmäler Kaiser Wilhelms I. in Kiel (1898) Bismarcks in Altona (1897), Königin Luise und Schleswig (kupfergetriebene Kolossalstatue auf dem Knivsberg, 1901), Kaiser Friedrichs in Berlin (vor dem Brandenburger Tor, 1903) und Breslau (1901), des Großherzogs Karl Alexander in Weimar (am 24. 6. 1907 enthüllt), die Kolossalstatue Heinrichs d. Vogelers für das Treppenhaus des Reichstagsgebäudes (1906), von Werken anderer Art der schöne Brunnen in Hemau mit der volkstümlichen Gestalt einer jungen Schifferin (1902) und eine streng stilisierte männliche Brunnenfigur für Kiel. An der Art der „Schwertzanzerin" knüpfte sparer die bedeutende Marmorfigur der „Diana" in der Nationalgalerie an (1906). Die durch die Schönheit der formalen Durchbildung u. der Geschlossenheit des Umrisses wir durch die gesteigerte innere Leben ausgezeichnete Gruppe „Die Nornen" (1906, im Besitz des Großherzogs von Sachsen-Weimar) ist das Hauptwerk v. Brütts Tätigkeit in Weimar, wo er seit 1906 am Meisterteiler leitete, das er 1910 wieder niederlegte, um nach Berlin zurückzukehren. Unter den jüngsten Arbeiten befindet sich eine Bust der Philologen Vahlen zu dessen 80. Geburtstag (September 1910). Brütt ist Inhaber der Goldenen Medaillen von Berlin, Paris, Melbourne, St. Louis und Chicago.

Westermanns Monatshefte Bd. 95 (1903) p. 326 f. — Velhagen u. Klasings Monatshefte Mai 1906. *M. Osborn.*

Brütt, Ferdinand (Martin Cordt), Maler, geb. am 13. 7. 1840 zu Hamburg, erhielt den ersten künstlerischen Unterricht an der Gewerbeschule seiner Heimatstadt durch A. Gensler u. F. Hermanding, besuchte im Herbst 1870 die Kunstschule zu Weimar, wo der Leyaschüler F. Preuweir und Alb. Baur seine Lehrer waren. K. Gussow, ein Pauwelsschüler wirkte namentlich durch seine energisch charakterisierten und kräftig koloristischen Bilder auf Brütt. Der Ruhelehrer Baur forderte ihn Anlagen für monumentale Aufgaben. 1876 ging B. mit Baur nach Dussel dorf und entwickelte dort neben L. Bokelmann eine neue auf die Brüder Leys u. Gallait

aufbauender Art von Genremalerei durch die sog. Gerichtsbilder. Reisen nach Italien (1898) und wiederholter Ausflüge nach Tirol und Norddeutschland erweiterten das Stoffgebiet seiner Kunst nach der landschaftlichen Seite. 1898 siedelte B. nach Kronberg a. T. über, wo er jetzt noch lebt und von wo er seine Studienreisen durch Süddeutschland und in die Rheingegenden ausdehnt. B.s Kunst hat 3 scharf voneinander geschiedene Epochen. In der ersten, etwa bis Ende der 70er Jahre gehenden Zeit, sind die Stoffe oft ironisch oder satyrisch zugespitzt, das Kolorit ist noch nicht ganz ausgeglichen. Die wirkungsvollen Werke dieser Zeit sind „Gestorte Ruhe", „Bauerndeputation" (1876), „Des Landes Hoffnung" (Galerie Lublicht), „Klavierstunde" (1877) u. a. — Die zweite Periode ist durch scharfe Beobachtung und Darstellung des Lebens, durch freiere Auffassung in Kolorit, durch die sorgfältige Behandlung von Licht, Farbe und Form in Innenräumen charakterisiert. Werke dieser Zeit: „Alter Mann mit schwarzem Hut" (1880, Prof. Oeder, Düsseldorf), „Aus bewegter Zeit" (1882, Barmen), „Park in Wilhelmstal" (W. Mrtiarz, Frankfurt), „Beim Photoverleiher" (1884, Haniel, Düsseldorf), „Preisgesprochen" (1884, Gröll, Zürich), „Konzertsaal", „Schuldverschreibung" (1886, Kaiser Franz Josef), „Achtzigster Geburtstag" (1887, Delius, Aachen), „An der Börse" (1889) und „Auf dem Bahnhof" (1891, Kathdg. Heinemann, München), „Tennisspiel" (1896, Familienbild Roesch, Kreuzau), „Christus Victor" (1898), „Golgatha" (1897), „Gethsemane" (1898) und „Christus als Tröster" (Akad. Galerie, Wien), „Christnacht" (1898, Heintzmann, Frankfurt), die besonders Note dieser Zeit sind dir aus einem Erlebnis als Geschworener entstandenen Gerichtsbilder, z. B. „Vrrurteil" (1892, Galerie Düsseldorf), „Besuch im Gefängnis" (1893, Kunsthalle Hamburg), „Stunde der Entscheidung" (1892, Neue Pinakothek), „Nach bangen Stunden" (1897, Kathalle Mannheim), „Vor den Geschworenen" (1896), Konferenzsitzung" (1900), „Aschermittwoch" (1901), „Gewissensfrage" (1902) u. auch die Interieurs aus Nammen, Tirol, Kronberg, Wurzburg (Dom u. Residenz), Frankfurt (Römer) u. Mainz (Dom) u. zahlreiche Landschaften sind namentlich für die kolonistische Entwicklung B.s von Bedeutung. — Ar wichtigeren Partien hat B. geschaffen: z. B. Prof. v. Canal (1888, v. Canal, München), Prof. A. Baur (1892, Baum, Düsseldorf), General v. Stranta (1897, v. Beuder, Ballenstedt a. H.), Prof. A. Burger (1899), Selbst- und Familienporträts. — Die dritte Periode, au der die Christusbilder überleiten, entwirkelt seit 1902 die heitere Farbengebung, das Landschaftsbild und die Monumentalmalerei. Werke dieser Zeit: an Landschaften: Birken (1900), Straße in Oberursel (1901), Kronbergerr Motiv (1905), Herbststimmung (1904), Frühling, Kronberger Friedhof (1904), Tennisspieler (1904, Bonn, Frankfurt), an Monumentalbildern: „Trauerfeier für Kaisern Friedrich" (1902, Hohenzollernmuseum) — im Foyer" (1906, Lotschius, Frankfurt) und die 8 Fresken zur Werdegeschichte des Deutschen Reiches mit besonderer Beziehung auf Frankfurt von 1785 an bis 1900" im Römer zu Frankfurt, und zwar: Goethe im Kreis der Gästeschilder seiner Zeit, Aufruf König Friedrich Wilhelms III. an sein Volk (r.) und der Rheinübergang bei Caub (r.), die Nationalversammlung in der Paulskirche, Krieg und Sieg (König Wilhelm bei Freesen den Bundesgenossen und Heerführern den Dank aussprechend), im neuen Reich (die bedeutendsten politischen, geistigen und wirtschaftlichen Größen des Deutschen Reiches), die Friedensschluß im Schwanen (l.), Ansicht von Frankfurt, und der Fürstentag zu Frankfurt (r.) seit 1906. — Bruit wurde 1884 Professor und erhielt die goldene Medaille 1882 (Düsseldorf) und 1890 (München).

Brackhaus, Konv.-Lex. 1900 — **Meyer, Konv.-Lex.** 1900 — **H. A. Müller**, Kalen der Gegenwart. — **Pecht, Berühmte Maler** d. 19. Jahrh. u. Nachtr. — Das geist. Deutschland. — **Dr. Eller**, Kunstjahrbuch 1910. — Jahrbuch d. bild. Kunst 1903/09. — **Weirauch**, Dresden 14. Kat. u. Katlr. in Frankfurt a. M. im 19. Jahrh. II (1909) — Ztschr. f. bild. Kst. XXII—XXIV u. N. F. I—V. — Kstchron. X—XXIV. N. F. I—VIII. — Kst. f. Alle II—XIII. — Die Kunst 1902—1906. — Die Rheinlande I—VI. — Ztschr. f. christl. Kst. VIII. — Akad. Ausst. Berlin 1876 bis 1890. — Ausst. zu Berlin 1900 Düsseldorf 1902 1904 München 1900 1901 Wiesbaden 1900, Britt-Ausst. in Frankf. Kstverein 1909.

Bruinger

Brugada, Antonio, span. Maler, geb. in den ersten Jahren des 19. Jahrh., † am 17. 2. 1868. Schüler der Akad. de San Fernando in Madrid (1818—32), dann von Goya in Bordeaux (1824), schließlich von Th. Gudin in Paris. B. hat sich hauptsächlich der Marinemalerei gewidmet. Erwähnt seien von seinen Arbeiten: Die Schiffe des Columbus bei San Salvador, ein Kampf am Kap San Vicente und Schlacht bei Trafalgar im Museum. Sarur aus der Seeschlacht bei Lepanto; ein Schiffbruch in der Akad. von San Fernando; 2 Marinestücke im Mus. zu Valencia. In kgl. Bratze befindet sich u. a. ein Meerbild von seiner Hand.

Quarcio y Bernard, Gal. hngr. de art. esp. etc. 1883/4. — La Grande Encyclopédie internatt. Paris. — *Lafond.*

Brugada y Panzo, Ricardo, span. Porträt- und Genremaler, geb. am 1. 2. 1807 zu Barcelona. Schüler der Akad. der schönen Künste daselbst und von Antonio Caba, weitergebildet in Rom und Paris. Unter seinen ihre Stoffe dem modernen Leben entlehnenden Arbeiten seien erwähnt: Im Verweilung; Grausdichte Romanze; Lästerungen; Wirtshaus in Barcelona (Ausst.

Kunstlerh. Wien 1894), In Nachdenken (Paris Salon 1899) *P. Lafond.*

Brugaurolles, Victor französ. Maler, geb. 1867 in Ganges (Départ. Hérault), Schuler von F. Cormon, tatig in Paris, debutierte 1885 im Salon der Société des Artistes Français mit einem Bildnis seiner Mutter und rihem „Coin de Paris" und beschickte daselbst den Salon seit dem allj ährlich zunächst mit Porträt- Genre- und Phantasiestucken (1892 schöne „Ophelia") und spätrrhin namentlich mit frugestimmten, z. T. durch trefflich harmonierende Figurenstaffage briebten Landschaftsbildrrn, von denen 1902 in der Galerie Henry Graves zu Paris eine grobere Anzahl zu rinrr von der Kritik sehr lobend hervorgehobenen Kollektivausstellung vrreinigt war

Pariser Salon- Kat. (Soc. d. Art. Franç.) seit 1894 — Chron. des Arts 1900 p. 97. — Mitt. von O. Grautoff. *K.*

Brugemann, Hans, Maler in Flensburg, malte 1585—87 die Kirche und den Saal der Vorsteher im Franziskanerkloster aus, † 1610

Bau- u. Kunstdenkm. Schleswig-Holsteins I 278 III. Übersicht d. Meister p. 18.

Bruges, Hrnurquin oder Jran de, s. *Bondol* Jean de

Brugge, drr s auch damit sowie mit *Brugge* etc. verbundene *Vornamen.*

Brugge, G van, malte 1706 das Bildnis des Pfarrrrs in Alkmaar Theod. Ubink (? van Gonst sc.) *E. W. Moes.*

Brugge, Hrr drirk trr, s. *Brugghen.*

Brugge, Jan van, s. *Bondol.*

Brugge, Jrbannrs Laurenaz, Rotterdamrr Bildhauer kauftr am 7. 8. 1656 rin Haus daselbst. In demselben Jahre rmpfing rr von drr Städt. Regierung 100 Gulden für Bildhauerarbeitru; ebenso in den Jahren 1665 1681 1682 — Auch rin *Porter Laurenar Brugge,* vermutlich des obigen Bruder, erbirlt 1685 1688 u. 1686 Zahlung für Bildhauerarbeiten u. wurde am 26. 14. 1712 in Rotterdam begraben.

Rotterdamsche Historiebladen III. 575/8.
Haverkorn v. Rijtsenijk

Brugge, Lavina van, s. *Benng,* Lirvine

Brugge, Prrir Lrurrnaz, s. unter Bruggr Johannes Laurensz

Brugge, s. auch *Bruggen* u. *Verbruggr* sowie mit *Brugge, Brugrs* u. *Brugga* vrrbundene *Vornamen.*

Bruggemann, Hrrman, Bremer Architrkt, geb. 30. 8. 1647 das. wrr von 1672—1680 Hofsekretär, Hofmeister und Intendant vrr schiedrurr grrlirhrr und fürstlichrr Hofr und wird seit April 1684 im Brrmer Rrederbuch als Ratsarchitrkt und Nrrhkolger des N. Ankrk genannt. Nrrh Peter Klosters Chronik vollendrte rr den von Broebes und Anhalt begonnenen Rurrenbau

Borkr Bremer Werkm. p. 39 — Rutermund Brrm. Gel. Lex. I 46. *Hr. L.*

Bruggeman, Hieronymus holland. Maler zu Amsterdam, macht am 4. 10. 1661 sein Testament. *A. Bredius.*

Bruggen, od. Du Pont, Conradr u Gaspar van drr, Teppichwirkrr aus Brüssel, waren Brüder und werden untrr den Hauptern der dortigen Industrir u. den Ältesten der Gilde von 1627 bis 1667 rrfgrführt. Conrads Namr findet sich noch unter einer Petition vom Jahrr 1663, drr rr als ehemaliger Gilden-Ältestrr unterstutzt — Die Schwestrr eines Gaspar van drr Bruggr heiratete drn Teppichwirkrr Jacqam van drr Borcht; vier Kinder namrns Gaspar, Jeanne, François u. Pierre gingen aus dieser Ehe hervor — Es ist leider kein Teppich mit drr Signatur dieser angesehrnen Familr nachweisbar.

A. Wautrrs, Le tapissrries bruxelloises. *J. Guiffrey*

Bruggen, Girrrd van drr, Kupfrrstrchrr, nach Dlrbarz (Bohm. Kstlrrlex.) in Prag tatig. Erkannt von ihm rin Blatt mit dem hl. Antonius, für J. Willrrrs Epitomr Theologiae von 1702 bestimmt, fernrr rin manrl. Porträt bez. Girard van drr Bruggen Fecit Gracci, wonach drr Künstlrr auch in Graz tätig war.

Bruggrn, Jan van drr, Zeichrrr u. Kupfrrstrchrr in Schwarzkunstmanrr, geb. in Brüssel 1649 arbeitrtr zuerst in seiner Vaterstadt, dann in Paris, wo rr rinra Kupfrrstichhandrl begann. Das Verzeichnir seinrr Arbeitru bei Le Blanc umfabt 45 Bl., darunter ein Porträt van Dycks, nach dessen Selbstbildnisse (1632) Porträt Ludwigr XIV. (1681), Selbstbildnis nach Nrr. dr Largillrrrs, Isabella von Orléans, nach Mignard, dir Hrrrogin von Richrrnond nach van Dyck, Irrnrr mit zwrrr Grrnrrbl. nach D. Teniers, darunter: Die Schrie des Tenirrs; Aus zacia Jamm nach Rrmbrandt und nach rigrurm Entwurfe. Er signirrt mit rinrm aus J. V. B. bestehrndrn Monogrammr.

Ein *Johous* von *der Bruggen* Kupfrrst in Schwarzkunst, arbeitrtr au Ende des 17. Jahrhunderts in Prag und spätrr in Wrrn, wo rr von 1704 bis 1740 vorkommt. Mou kennt von ihm rrnge Porträts berühmtrr Zeitgrnossen, darunter das des Grafen Franz Ferdinand Wchinsky, ferrrr einen Stadtplan von Bergrad (1717) und rine Drkorrtion nrrh Gus. Galli Bibiena. Auf einem Porträt Josephs I. bez. rr sich: J. Van den Bruggen Junior", und ist drshalb wohl rin Sohn des Jan v. d. Br. — Wrrtrr rin Wrrkr tätigr Mitglieder dirsrr wrrtvrrrwrigtru Kupfrrstlamilir wrrden v. Hadecek im Ost-Holland (s. u.) angrführt.

Hrlarrkru Dict. d. rit. III 337/8. — Dlabarz, Bohm. Kstlerlex. — Nagler, Kstlerlex. II 167 u. 162. Monogr. II No 1971. III No 1893, 1925. IV No 321, 353, 355, 358. V No 1051. — Le Blanc, Manuel I 536 u. 538. — Heller-Andresen, Handbuch I. — A. v. Wurzbach, Nederl. Kstlerlex. I 211/12. — Oud-Holland 1905 p. 117 ff. *H. V.*

Bruggen, Louis van drr, gen. *Hasi,* Porträt Miniaturmaler, geb. in Paris, † das-

dbjährig am 5. 4. 1668. Schüler des Simon Vouet. Er arbeitete in der Manier von Olivier und Cooper und war viel für den Hof beschäftigt, doch sind Arbeiten von ihm bisher nicht nachgewiesen.

Krumm, Levens en Werken 1857 f 175. — Rybert-Dussermil P.-Gr V 132. — Arch. de l'art franc. I 258, 409. *H. V.*

Bruggen, van der s. auch *Brugghen, Du Pont Verbruggen* u. *Verbrugghen.*

Bruggot, Andreas, Maler, geb. 10. 11. 1737 zu Kreßbronn am Bodensee, † zu Langenargen 1812. Graf Ernst v. Montfort schickte den talentierten jungen Mann nach Wien zum k. k. Kammermaler Maulbertsch u. von dort nach Rom auf die Akademie, wo er sich den Prrrn rrrrang

Werke: Deckenbilder der Stiftskirche zu Buchau von 1776, Deckenmalereien in der Kirche zu Grimau u. in der Stadtkirche zu Wurzach, der Mirtunsaltar in der Kirche zu Langenargen.

Brrk im Diözesanarchiv von Schwaben, XVIII (1900) p. 106. — Kunst- u. Alterthumsdenkmale in Württemberg, Donaukreis p. 32. — Württemberg. Vierteljahrshefte XII Jahrg. 1903. Heft 1 u. 2. *M. Bach.*

Brugger, F., Wachsbossierer des 19. Jahrh., einige „F. Brugger Iecit 1860(?)" bezeichnete Wachsbossierungen waren 1910 im Kunsthandel.

Brugger, Frrdrrch Bildhauer geb. am 23. 1. 1815 in München, † rm 9. 4. 1870 daselbst. kam virtuosenhaftig auf die Abrdeerrr zu Konrad Eberhard u. bild darauf zu dem genialen schöpferischen Ludwig Schwanthalrr, wrlchrer den mit überraschendem Schönheitsgefühl rusgestatteten Jüngling nach kurzer Zeit (1830) bri den Ju. der Wrlhalle bestimmten riesigen Strrrbfiguren der Walkuren selbständig gewährrn lirß u. an Thorwaldsen zu Rom empfahl wo Bs Talent lur Komposition u. vollendete Formgebung (1841 bis 1843) zur Reife kam. In B. land drr ideale Geist u. großrrtige Schönheitssinn der Antike einen heller Nachklang bei gleichmäßig strenger Wärme u. Durchbildung. So entrtand ein „Jager", ein „Theseus", „Penelope" u. die klare Gruppe des den jungen Achill in der Musik unterrichtenden Chiron. In München modellierte B einru „Bacchus" den mit einem herrlichen Panther spielenden „Faun" u gleichfalls u. Lebensgröße die meirterhrft durchgeführte Gruppe des von seiirer edlen Tochter Antigone geführrrn berrrhten Dulderrr Oedipus. Dir Krone dieser Schoplungen bleibt drr vom vollsten Rhythmus der Linien u reinstrn Strom der Schönheit überstrahlte Kompositron des „Dädrlus u. Icarus". Hier war B ganz in seinrm Farh Leider landen sich nur wrnige Mäcenr welche dem Künstler ermöglichtrn, grune Werkr in Mrrmor ausszuführen. Dagegru modellirte B im Auftrage Köng Ludwig I viele (von Müllrr in Erz gegossenr) Kolossalstatuen, so des gestrwellrt, auf Töne lauschenden Komponisten Glück, des kunstsinnigen Fugger (Augsburg), Herzogs Ludwig des Reichen (Landshut) des die Türken besiegenden Kurfürsten Max Emanuel (München), des Feldmarschalls Wrede (Heidelberg), der „Bavaria" auf dem Munchener „Stegestor" (dir Lowen Quadrrgr jedoch von Halbig nach Martin Wagners Idee). Fernrr die Modrlle zu sieben Marmorfiguren berühmter Bildhauer rn den Nischen der Gipsnbdeck Arober nur die Standbilder Gibson u Schwanthaler von B.s Hand dir übrigen von Hermann Lossow rungeführt wurden), den Grabdenkmal des Johannes von Müller (Bnste mit zwei allegorischen Gestalten, in Kassel) Im Auftrag Konig Max II wurdr dir Statue des Brunnsters Klenze und des Philosophen Schrilling durchgeführt. Für dr. von König Ludwig geschaffene „Ruhmeshalle" liefrrte B. die Büsten von Reuchlin, G Haimhausen, Reirhenbach, Bischof Sailer des Lithographie-Erfinders Senefelder usw. Von B. rst auch dir Kolossalstatur des Feldmarschalls u Furaten Michael Worontzow welche 1862 in Odessa enthüllt wurdr Brld darnul rrhielt B den Auftrag von der Stadt Bayreuth zu einem Denkmal des Königs Max II — Seltsamerweise hatte B nur wenig Gelegenheit, sirh rn christlichen Gebirtr zu bewahren; mit einem „Crucifix", einrr „Auferrtehung des Hrlands" u. einer „Vrrsrhung Christi" (wohrr Bonrventurr Genelli zur Figur des „Satan" als Modell rtand) brtätigte dr. Künstler denselben Adel der Auffassung u. rrinen Empfindung

Lübke, „Deut. Kunschlatt" rom 18. 10. 1856. — Nr 898 der Leipz. „Illustr. Ztg" vom 16. 13. 1854. No 788 17. 7. 1858. No 797 2. 10. 1858. No 1003 20. 9. 1863. — Nekrolog in B. 18 der Augsburger Postztg. 22. 4. 1870. — Lützow u. „Kunstchronik" 1870 S. 199 — Münchener Kunstvereins-Bericht f. 1870 S. 53 — Nerbt in Allg. deut. Biographie 1879, 111 609 — Fuchs, Gesch. des Münch. Kunst, 1888 S. 129 — *Hyac. Holland*

Brugghe, Jrrob van der, oder *Verbrugghe* Sam. Mrirr. der 1670 einige Statuen rn drr S. Nicolaskirche in Amsterdam bemalte, 1678 rrne Wandmalrrei darstrll. Jüngstr Grricht, am Westendr drr Schiffes derselben Krrchr ausführte, 1670 ein Altarwrrk in die Marienkapelle der S Pharaildiskirchr in Oostkerkr lrfrrrte und 1672 ebenfort dir Fahne der hl Pharaildis bemalte.

Les églises du doyenné de Dammude, 1874 p. 37, 39, 285—286.

Brugghr, van der auch *Brugge* u *Verbrugge*

Brugghen, Guillrumr Annr van der, holland Landschafts- und Tirrmaler, geb. 2. 11. 1811 in Nymegen † 18. 7. 1891 in Utbergen Er studirrr unter dem damals berühmten Vichmrrler P. G. van Os. Sein Talent als Tiermaler offenbart sich am besten in seinen Skizzen und Studien von Hunden

dir lein charaktristeri und von sehr sorgfältiger Behandlung sind. Er hat auch Studien in roter und schwarzer Kreide gemacht, die sehr gesucht werden. Auch als Radierer war er tätig. Gemälde und Handzeichnungen im Rijksmuseum in Amsterdam.

Immanuel De Levens en Werken. — Kramm, De Levens en Werken. — G. H. Marius, Holl. Schilderkunst etc. *W. Steenhoff*

Brugghen, Hendrick Ter holländ. Maler, geb. in Deventer aus vornehmer Familie, war der Sohn des Advokaten Jan ter Brugghen, der um 1601 nach Utrecht übersiedelte. Hier kam er zu Abr. Bloemaert, reiste aber schon etwa 1604 nach Italien, verweilte mehrere Jahre in Rom und besuchte auch Neapel. Im Sommer 1614 war er in Mailand, reiste bald darauf wieder heim, wurde um 1616 in der Utrechter Gilde rez. Dort heiratete er und starb um 1. 11. 1629. Er bei im caravaggesken Stil biblische Darstellungen und Genreporträts gemalt, welche von Rubens sehr geschätzt gewesen sein sollen. Da Sandrart nie in seiner Teutschen Academie nicht gelegentlich hervorgehoben hat und namentlich auch weder verstorbene Rubens Leb. zu erwähnen fand des Malers Sohn sich veranlaßt, eine Rectifikation hierüber herauszugeben, von der aber kein Exemplar übrig geblieben zu sein scheint. In den Museen werden seine Werke wenig angetroffen. Das rituell behandte Bild ist die Enkelsängerin von 1620 in der Basler Galerie. Eine Folge der vier Evangelisten (1621) schenkte an seinem Alter den Maler Sohn 1707 der Stadt Deventer, wo sie noch im Rathause verwahrt werden. Zwei sehr ansehnliche Beispiele seiner Genreporträts sind die flötenspielenden Hirtenknaben (1624) in der Kasseler Galerie. Ähnliche Bilder von 1627, in drei Galerien zu Augsburg u. Gotha. Das Brustbild datierte Bild mit der Befreiung Petri (1625) in Schwerin. Weiteres in Passe hat einen lachenden Musikant auch ihm gestochen. J. F. Leonart in Schriftkunst einen Gallakopf herausgegeben, welcher wohl zu derselben Folge gehört, wir rein Claudiuskopf in kgl. Schloß in Berlin, zu der auch Prbarten, Rubens und Jordaens Kopfe gehöret haben. Sein Porträt ist von F. Bodart nach einer Zeichnung von Gerard Hoet radiert.

Berigten Hist. Genootschap. I. 129—186. — Kronijk Hist. Genootschap, 1848. 139, 133 — M. E. Hurph. Mrdcd. betreffende Gerh. ter Borch e. a. Zwolle 1890. S. 349—395. — dr Bin Gulden Cabinet, 132 — dr Bie. Spiegel van de verdmyde wereld. 1708. S. 371. — Sandrart, Teutsche Academie II. 308. — Houbraken, De gr. Schoub. I. 133—135. — Muller, Uit. Archieven. 105. — Holtrop, de Graf. Arn. Houbraken. 437—439. — Eigen Haard. 1900. S. 513.

E. W. Moes.

Brugghen, Jan I van der, Sohn des Jo-

stanes van der B., Maler zu Gent seit dem 12. 2. 1458 (1458 n. St.) Freimeister der dortigen Gilde. Am 28. 5. 1476 übernahm er für 8 liv. gr. die Lieferung einer „tafle van schilderien" für die Zusammensetzung Johanne Samuelis in Kloster Doorkeede bei Gent, und zwar durch Vermittelung ihres Bruders Jan S., der durch seine Gattin Margarete Vydt in verwandtschaftlichen Beziehungen stand zu Jodocus Vydt, dem berühmten Protektor der Gebrüder von Eyck. 1477 beauftragte ihn der Genter Magistrat, für 4 liv. gr. 4 große Wappenbanner („puigoenen") zu malen zum Einzuge der Maria von Burgund und ihres Gemahles Maximilian (am 6. 8. 1477). Am 3. 10. 1477 erhielt er den von ihm gemachten reklamierten Preis von 6 liv. 6 schel. gr. für Malerrien in der Kirche zu Kruseelare (Ost-Flandern) durch Schoffenspruch zurkannt. Laut Kontrakt vom 12. 4. 1488 hatte er für Malereira in der Kirche zu Lathem bei Gent 10 liv. 10 schel. gr. zu fordern. Laut Urkunde vom 6. 9. 1485 lieferte er mit dem Bildhauer Phil. Sluse für 12 liv. gr. mit Zustimmung des Hrrrn von Erpe ein Altarwerk („tafle") für die Kirche zu Meere (Mariakerke bei Gent). All diesen urkundlichen Nachrichten zufolge war er augenscheinlich ein sehr geschätztes Mitglied der Genter Malergilde, die ihn denn auch 1478 und 1488 zu ihrem Dekan ernannte, nachdem bis 1478 die gleiche Würde in den Händen der Hoge von der Goes gelegen hatte. Zum letzten Male erwähnt wird er in einer Urkunde vom 7. 10. 1488.

Urkunden im Stadtarchiv zu Gent.

Victor van der Haeghen.

Brugghen, Jan II van der, Sohn des Jan I van der B., Maler zu Gent, urkundlich erwähnt mit Malereien in der Kirche zu Meerdeele bei Gent, für die er am St. Johannistage 1508 volle Zahlung erhielt. Außerdem wissen wir von ihm noch, daß er mehrmals für Innungsmitglieder Bürgschaft leistete und 1505—1516 mehrfach zum Dekan seiner Gilde erwählt wurde (Urkunden vom 5. 8. 1505, — 15. 2. 1507, — 14. 3. 1508, — 30. 4. 1513, — 21. 4. 1514) deren Vorrechte er kraftvoll verteidigte. Seine Werke und Verkaufsstätte hatte er in dem vom Vater ererbten Wohnhause am Brabant-Damme, wo er hinderlos 1521 †

Urkunden im Stadtarchiv zu Gent. — E. De Burrebrr. Rech. sur les Peintres etc. à Gand (1866) II. 353 (unexakte Angaben dieses Autors blieben unberücksichtigt). — M. Vaughan, La Corp. des Peintres etc. de Gand. 1906.

Victor van der Haeghen.

Brugghen, Jan van, Goldschmiedkünstler in Brüssel um 17. Jahrh., von dem 4 Gobelins im Besitze des ostern. Kaiserhauses sind.

Jahrb. d. Kunstsamml. d. Allerh. Kaiserh. II. 194.

J. C. E. Peeters.

Brugghen, van der, s. auch *Bruggen, Verbruggen* u. *Verbrugghen.*

Bruggiati, Alessandro, Architektur- u. Ornamentmaler in Carpi, geb. 1707 † 1780, Schüler des Ant. Consetti. Das Theater in Carpi schmückte er mit Malereien, ferner die Decke der Augustinerkirche (später wurden diese Gemälde in die Parrocchialkirche S. Martino übertragen), die Gewölbe d. Jesuitenkollegs und mehrere Privathäuser (Grillenzone, Secchetti, Erlleutani).

Tirraboschi, Notizie etc. 1795 p. 1289.

Bruggink, Jakob, holländ. Landschaftsmaler, geb. am 19. 12. 1801 in Amsterdam, † am 18. 2. 1856 in Groningen. Schüler von W. Uppink, und an der Amsterdamer Akad. unter J. W. Pieneman u. P. J. Gehrels seit 1831. Zeichenlehrer an der Kunstschule in Groningen. Sein Monogramm findet sich auf Landschaften in Öl und Zeichnungen in Aquarell und Tusche.

Immerzeel, De Levens en Werken. — Kramm, De Levens en Werken. Aanhangsel p. 28. — Nagler, Monogr. III 1949.

Brughes, van der, s. Brueghel.

Brughi, Giovanni Battista, gen. *Abate Brughi*, Maler und Kupferst. von Genua, geb. um 1690 † in Rom 1750 begraben in S. Martino. Schüler des Giov. Batt. Gaulli, widmete sich besonders der Mosaikmalerei. Er führte in Mosaik den Apostel Petrus die Hrd. Procession u. Martirium tmfend nach einem Gemälde des Giuseppe Passeri, und Triumphe der Peterskirche in Rom aus, und war an der Ausschmückung der Kuppel daselbst, nach Kartons des Fr. Trevisani, mitbeschäftigt. Heinecken erwähnt ferner einige Bilder nach ihm, darunter ein Bildnis Benedikts XIII., gestochen von P. Pilrja, eine Passion Christi, 34 Bl. gestochen von M. Linspark und einen hl. Franciscus mit dem Christuskinde gestochen von A. Fritz. In der Kirche S. Angelo in Pracherar in Rom wird ein hl. Laurentius, ein andres Gemälde in der Sakristei der Kirche S. Giovanni Porta latina bewahrt. Nach Lanzis Verzeichnis soll es zwei Maler dieses Namens in Rom gegeben haben.

Seguenza Britti, Vite d. plit. Genovesi II 89. — Lerici, Storia glit. V edic., 1834, II 205. — Brinckmann, Diet. d. ptr. III 3820. — J. G. Meusel, Miscell. artist. Inh. XIII (1782) 82. — Tiersch, Diction. 1836 I. — Angeli, Chiese di Roma. 45. 190. *H V*

Brugiaferro, s. Nurrold dell' Abrugna.

Brugiati, Domenico, ztrkro Maler, geb. 1678 in Lucca, † daselbst 1744. In Rom Schüler des Lazzaro Baldi und des Carlo Marratta, in Bologna des Giov. Lor. dal Sole, später hauptsächlich in Lucca tätig. Sein Hauptwerk sind die Malereien in der dortigen Kirche der Confraternità della Trinità.

E. Teorie in Mem. e Doc. etc. di Lucca (1813) VIII 87—207. *G Degli Azzi.*

Brugieri, Frderigo, Maler in Lucca, wurde seit 1738 urkundlich erwähnt wird und um 1780 als Akademiedirektor tätig war, wohl Enkel eines nach Zani 1694 in Lucca geborenen gleichnamigen Malers und Sohn des Domenico B.

Atti d. R. Accad. Lucchese XXVI 75. 80 ff. — Ertel, Enciel. metod. V 70. *G Degli Azzi.*

Brugk (Brugg), Egidius de, Bildh. von Freiberg i. S., tätig um 1484—1491 fertigte den schönen Bronzenen Altar der Kirche zu Castertitz, mit den Reliefs der Kreuzigung und der Mittg. Verkündigung und Anbetung des Kindes mit den Stiftern, namentlich im ornamentalen Teil von hoher Vollendung.

Bau- u. Kunstdenkm. d. Kgr. Sachsen XXVII 72 (Abb. d. Altares p. 70). — K. Herbrig, Baum. Bildh. Kst. in Freiberg (Mitteilgn. d. Freiberger Altert. Ver., H. 34, 1897 p. 39. 58. 72/3). *H V.*

Brugland, Maler in Prag um 1600 mit Jos. Heinz als Hofmaler Kaiser Rudolphs II. erwähnt u. R. De Piles „Histoire etc. der bei ruroo Maler (Übers. von P. J. Mariperger, Hamburg 1710) p. 480.

Brugiscber, Johann Jakob, Goldschmied in Augsburg, † 1792, entstammte einer angesehenen Augsb. Kunsthandwerkerfamilie. *Jakob Br.*, Futterrmacher (der Großvater Joh. Jakobs?) arbeitete 1671/72 für kaiserliche Geschenke, welche an die ottomanische Pforte geschickt wurden. M. Rosenberg verzeichnet bedeutende Arbeiten Joh. Jakobs in den kgl. Schlössern zu Dresden und Berlin, in der kaiserl. Silberkammer zu Petersburg, im herzogl. Museum zu Gotha und in andern Sml. *Joh. Jakobs gleichnamiger Sohn*, † 1788, war ebenfalls als Goldschmied in Augsburg tätig.

Kathol. Regenten u. d. Haushaltungsbüchern d. Gutergemeinsch., der Goldschmiede u. des Reichspfennigmeisters Zach. Geick. 1876—1611 (Stud. z. d. Kulgesch. 101 H.) S. 27. — Kstdenkm. d. Kgr. Bayern I 1084. — Goldschmiedetafeln im Augsb. Maximilianeum. — M. Rosenberg, Der Goldschm. Merkzeichen, 2 Aufl., No 518. *Dorr.*

Brugman, Porträtmaler im Haag, wurde dort 1778 aufgefordert, der Confrerie Pictura zu zahlen. Ob er 1779 erbittet er hierfür einen Monat Aufschub.

Oud-Holland XIX 185. 187. *E W Moes*

Brugman, Joannes, geb. in Antwerpen, wurde 4. 7. 1663 Burger von Amsterdam, und war Maler. *E. W. Moes*

Aemstels Oudheid IV 63.

Brugnara, Ignazio, Bildh. in Mesocco, geb. um 8. 10. 1717, starb — an der Pest? — 23jährig — in der Pest. studierte in Rom. Er führte nach seiner Rückkehr von dort 1737 einen Brunnen für die Kirche des Klosters S. Gregorio rus. bez. Primo Opere Ignatii Brugnara cive Mesocnensis anno D. 1737 ertatis vero suae 20 (Dreierlei Steine). Sechs dem Felsen mit 3 Mörrrosaen und dreisetzigen Fräsern in der Mitte darauf ein Delphin mit Putto auf dem Rücken). Für eine Kapelle der Kirche Madonna della Scala fertigte er 9 Putten.

Carmelo fr Parlera, Intorno la bella arti con. in Messina, 1835 litt. 10 — Guida di Messina 1856 p. 18. *H. V.*

Brugnatelli, italien. Zeichner und Kupferstecher, nur von Zani, Enc. met., V 70, erwähnt. *F. K.*

Brugno, Innocente, Maler von Udine, von dem eine große, vollbez. u. 1610 dat. Tafel mit der Madonna zwischen Constanze u. anderen Heiligen im dortigen Rathause erwähnt wird

Mr nlr g o, Storia d. Belle Arti Friul., 1823 p. 135. 246 *H. V.*

Brugnoli, Alvise (Luigi), Architekt in Verona, geb. um 1505 † nach 1559, Gritte der Laura Sammicheli, einer Schwester des Architekten Gian Gerolamo S., dessen Werke er mit seinen Söhnen Bernardino u. Flaminio H fortsetzte. In den Einwohnerlisten des Isole di Sotto zu Verona wird er 1541—1557 aufgeführt. Wer seit 1554 hauptsächlich als Festungsbaumeister in Venedig tätig, zusammen mit Michele Sammicheli.

Vasari-Milanesi, Vite VI 353 ff. — Ztr ut ner ic, Le vite dei pitt. ec. Veronesi (1891) p. 231. — Discrse ptr le lnaug dal monum a Michele Sammicheli (Verona 1874) p. XX(und 103 ff. *G. Gerola.*

Brugnoli, Annibale, Maler des 18. Jahrh. aus Perugia, studierte in Perugia unter Valeri, in Rom, Florenz und Neapel (unter Morelli). Seine erste Arbeit in Perugia war die Restaurierung von Fresken in der Cappelle dell Assunta in S. Pietro (1855) auf der ersten Ausstellung 1878 in Perugia war er mit einem Martyrium des S. Lucrazio vertreten, später widmete er sich vorzugsweise der Freskomalerei. Von ihm in Perugia im Vestibül des Ausstellungspalastes Dekorationen, in Rom der Plafond des Teatro Costanzi und andere Dekorationsstücke in den Prälasten Hoffmann Ruspoli im Quirinal, im kgl. Wettrennstall des Hrnpthahnhofes, im Hauptsaal des Geschäftshauses Boccone u. a. In Perugia sind bemerkenswert die Fresken aus der Peruginer Geschichte im Sitzungssaal der Sparkasse, in der Villa des Abgeordneten Fani und in der Kirche zu Prepo (Umgegend). In Mailand dekorierte er einen Ballsaal in der Villa Mirabaglia und die Kuppel des Teatro Lirico internazionale.

L'Apologetico II 62 463 — L'Italia, 1883 p. 1407. — La patria II Stor. Pitt. Parmig. 1909 p. 300. — Art et Labor 1906 p. 973. *Walter Bombe.*

Brugnoli, Bernardino, Architekt in Verona, Sohn des Festungsbaumeisters Alvise B und der Laura Sammicheli einer Schwester des Gian Gerolamo S. In der Einwohnerliste des Isole di Sotto zu Verona wird er 1541 als dreijähriges Kind aufgeführt, sowie weiterhin 1544. 1555 1597, endlich 1572 in der Einschätzungsliste von S. Vitale zu Verona. Nach Vasari arbeitete er am Campanile am Chore u. am Hochaltare von S. Giorgio in Braida, am Campanile des Domes zu Verona und am Fries der Kirche Madonna di Campagna im benachbarten Dorfe S. Michele extra. Außerdem war er auch als Hydrauliker tätig, wie aus einer urkundlichen Unterschrift von 1578 hervorgeht. Schließlich trat er in die Dienste des Herzogs von Mantua über, schon 1582 in Mantua nachweisbar, scheint er 1588 daselbst gestorben zu sein.

Vasari-Milanesi, Vite VI 355 ff. — A. Venturi Le bell di Verona (1586) p. 164 — D. Zanandreis, Le vite dei pitt. etc. Veronesi (1891) p. 212. — A. Berrettini in Giorn Ligustico XV (1888) 416. *G. Gerola*

Brugnoli, Ernerico, Maler der Gegenwart aus Bologna, beschickte seit etwa 1886 die Kunstausstellungen von Florenz, Mailand, Venedig etc. mit wirkungsvollen venezianischen Stimmungsbildern in Öl- und Aquarellmalerei (Bacino di S. Marco, Piazza S. Marco, Campiello Canrin — „Silenzi Veneziani" etc.)

Da Gubernatis, Dic. d. Art. ital. Viv. (1889) p. 77. — Arte e Storia 1893 p. 63. 331. 1896 p. 21. 1899 p. 54. 1905 p. 158. — Natura ed Arte 1898—99 II 543. 1899—1900 I 493. — Illustraz. ital. 1899 I 335. — Marzocco VI 1901 N. 21. — L. Callari Storia d. Arte Contemp. Ital (1909) p. 305. *K.*

Brugnoli, Firmino, Sohn der Alvise B. u. jüngerer Bruder des Bernardino B., in der Einwohnerliste der Isole di Sotto zu Verona 1544 als rauflustiger Kind aufgeführt. Von Vasari wird er gleichfalls als tüchtiger Zeichner und Architekt erwähnt, jedoch ist sonst nichts weiteres über ihn bekannt.

Lat. a. unter *Brugnoli* Alvise. *G. Gerola.*

Brugnone de Rossi, Carlmiro, Maler, geb. 1818 in Ivrea † 1876 in Rom, wo er im rekadromische Stile seiner Zeit eine Anzahl kirchlicher Malwerke ausgeführt hat. In S. Paolo fuori le mure das Freskobild „Apostel Paulus in Ephesus" — in der Capp. Paoli von S. Mario dei Fiocchi die Freskenreihe aus dem Leben des hl. Thomas von Villanova. In S. Antonio da Anzio malte er 1869 die Verkündigung des Siegers von Lepanto durch den Erzengel Michael an den Papst Pius V. Dazu malte er noch historische Genrebilder wie „Ore d'aur d'una pompejana" und „Carlo Goldoni con una compagnia di comici" (letzteres Öld. in der Galleria Moderna der Akademie zu Florenz).

D'Angeli, Le Chiese di Roma (1900) p. 447 — L. Callari, Storia d. Arte Ital. contemp. (1909) p. 166.

Brugnot, Ernest, französ. Maler geb. in Lyon am 24. 8. 1874. Schüler von Poncet an der Ecole d. Beaux-Arts in Lyon (seit 1900), dann von Cormon und G. Moreau in Paris, wo er sich 1905 niederließ, stellte seit 1898 im Salon de la Soc. d. Art. Français seit 1905 in der Soc. nationale d. Beaux-Arts Porträts und Landschaften aus, darunter: Au de repos, Espagne, und Automne ensoleillé, Abbeville (1906). Un berrano près Grenade (1906). Effet bei Prima,

Insel Majorca (1908). Moschee in Granada. Er hat auch Frauen- und Kinderporträts in Pastell gemalt. Im Mérz 1906 fand in Paris (Gal. d. art. mod.) eine Ausst. s. Werke statt.

Art moderne 1906, Nr. 28, Aufs. von Bégerie Henri Brugnot. *E. Vial.*

Brugo, Giuseppe, italien. Maler der Gegenwart, beschickte die Kunstausstellungen Roma etc. mit guten Bildnis- u. Genremalereien (1906 z. B. mit dem Clocianerbilde „Fresse in Fronte")

Illustraz. Ital. 1893 II 30. — Natura ed Arte 1903—4 II 129 — Le Spettatore 1906 p. 14 f. — Calleri, Storia d. Arte Contemp. Ital. (1909) p. 386. *K.*

Brugolo, s. *Brusgel*

Brugs, François, ftanzös. Hofmaler der 1810 die Summe von 2,806 livr für 27 große Gemälde auf kgl. Rechnung erhielt.

Leberde, Renaiss. d. arts etc. 1850 p. 356.

Brugs, Joh. Hermann, nach Nagler, Monogr. II Nr. 2074 ein um 1670 in Wien tätiger Maler von dem jedoch nur eine Stiftzeichnung (Engel Seifenblasen machend) im Stammbuch des 1698 † Wolf Lorenz Hopfer bekannt ist.

Brugsura, Miguel, katalan. Architekt, Schwiegersohn des Jacquin Creus und seit 1525 sein Nachfolger als Oberbaumeister der Kathedrale von Palma auf Mallorca. Wahrscheinlich starb er 1566, da in diesem Jahr Pedro Sagrera ihm in diesem Amte folgte.

Majorque artistique, 33. *M. u. B.*

Bruhin, Caspar Alois, Porträt- u. Dekorationsmaler, geb. am 30. 7. 1811 in Schubelbach (Kt. Schwyz) † am 18. 9. 1884 in Zug, studierte in München und malte 1832—1850 im Kanton Schwyz zahlreiche Säle mit Fresken aus (Blumen, Früchte u. Landschaften)

Biun, Schweizer Katterlex., 1908

Bruhl, L. Burleigh engl. Maler der Gegenwart, ansässig in Romford bei London, Präsident der Old Dudley Art Society. Seit 1891 von Zeit zu Zeit in den Ausstellungen der R. Academy mit Landschaftsmalereien vertreten, malt er namentlich leuchtende Aquarellandschaften mit echt englischen Stimmungsmotiven, von denen etwa 60 Blatt unter dem Sammelnamen „The Wye and the West" 1910 zu London zu einer sehr beifällig aufgenommenen Sonderausst. vereinigt waren.

Graves, R. Acad. Exhib. 1905 p. 321. — The Standard vom 20. 6. 1910 *K.*

Bruhn, Ernst Adam, dän. Bildhauer, geb. 1827 Schüler H. W. Bissens. Er hat einige Porträtbüsten (z. B. Landschaftsmaler P. Kraft, 1847) und einige Tierbilder in Wachs ausgestellt. E., der Offizier war, ist am 16. 8. 1864 am Dybbul (im zweiten Schleswiger Kriege) gefallen.

Weilbach, Nyt dansk Kunstnerlex. I 1896 — Ausst.-Kat. (Charlottenborg) 1847—1863 *A. Rüder*

Bruhn, Johann, Bildschnitzer zu Hemburg, arbeitete 1629—1630 an der neuen Orgel im St. Marie Magdalenen-Kloster.

Archiv des Klosters St. Maria-Magdalena IV. *Kaspe*

Bruick, Trie, s. *Bruith.*

Bruijes, Carlos vlām. Glasmal. (aus Brüssel?) in Sevilla tätig. 1558 fertigte er für die kleine Tür der capilla de las Doncellas in der Kathedrale ein Glasfenster die Auferstehung darstellend, 1559 besserte er alle Fenster aus, 1562 wird er als ein von der Inquisition Verurteilter genannt und werden ihm geschuldete Summen für 6 Fenster der Bibliothek an das Offizium der Inquisition gezahlt.

Gestoso Artif Sevill., II 294/5. *M. u. B.*

Bruigt, Egidius de, s. *Brugk*

Brain, Anne Francoise, s. *Bruyns*

Brain, Cornelis de, geb. in Middelburg um 1703, war Schüler der dortigen Zeichenakademie und machte tätig zu der Tapetenfabrik von Peepers. Er malte und zeichnete Figuren und Blumen und starb in Middelburg 1801.

Immerzeel, De Levens en W. & W. Mens.

Bruin, D. de, zeichnete 1797 ein Porträt des Bürgermeisters von Amsterdam Willem van Heemskerk (Kupferstichkabinett, Amsterdam) *E. W. Moes*

Bruin, s. auch *Bruyn.*

Bruine, Adrian Henricus de, geb. am 25. 1. 1808 war Advokat in Amsterdam und beschäftigte sich mit Geschick mit der Landschaftsmalerei; einige seiner Bilder hat Simon v. d. Berg mit Stoffage versehen.

Immerzeel, De Levens en Werken 1842 p. 111.

Bruininz, Daniel, s. *Bruynins*

Bruins, s. *Bruyns*

Bruinsma, holländ. Bildhauer, der 1727 den Gebäuse der Orgel in der Groote Kerk zu Leeuwarden schnitzte.

Kramm, Levens en Werken Aanh. 1864

Bruinsma, Abrahem, flām. Architekt, geb. am 2. 3. 1706 in Leeuwarden † am 20. 12. 1849 in Brüssel, studierte in Paris. Er baute in Leeuwarden das Klubhene und in Beeteterzwaag die Villa des Berons v. Leyden.

Kramm, Levens en Werken Aanh. 1864

Bruinsma, Edward, holländ. Bildhauer, geb. am 19. 6. 1788 in Leeuwarden, Bruder des Abraham Er, nach mehrjähriger Tätigkeit in Amsterdam ließ er sich in Leeuwarden nieder, wo er am 22. 6. 1840 starb. Über seine mehr handwerklichen Arbeiten gibt Kramm, De Levens en Werken Aanhangsel p. 29. Auskunft.

Bruisis, Albert du, Bildhauer in Lille, 1810 in Tournai urkundlich genannt.

E. Matthol, La Sculpture etc. Belges, 1895 p. 495

Brussel, Louis, Werkmeister von Grenoble, † 1607, seit 1603 das mehrfach mit Bereidungen nachgewiesen darunter 1605 für solchen für Arbeiter am Palais de Justice,

dessen Fassade und Bedachung von ihm herrühren.

E. Malgaldre, Artist. Grenobl., 1887. — Inv. gén. d. rich. d'art, prov., mon. civ. V 206. *H. V.*

Bruith (oder *Brusch*), Tilr, Bronzegießer, vermutlich fläm. Herkunft, der sich auf der schönen bronzenen Grabplatte der Hrrzogin Sophie von Mecklenburg († 1504) in der Marienkirche in Wismar bezeichnet hat. Dehio will ihm die Autorschaft nur für den mit Inschriften und Wappen gezierten Rand gelten lassen, während er das für sich gegossene vrrtiefte Hauptfeld mit dem Bilde der Toten für eine der besten Arbeiten vor der Peter Vischerschen Werkstatt erklärt.

F Crull in Zschr. f. christl. Kst I (1888), 281—286. — Dehio, Handb. d. deutsch. Kstdenkm. II 462.

Brul, Flrlrr van drg. u Willrm van der, wirrr 1611 Schüler von Evert Crynsz van der Mrm im Haag.

Obrrms Arch. IV 6. *E. W. Mrrs.*

Brule, Albrrt van dun, s. *Brulle*

Brulé, Jean, französ. Werkmeister, erbaute gemeinsam mit Jean Charpentier den Glockenturm zu Bourg Brrrs (Oise), ein elegantes Werk im Flamboyantstil. Eine Inschrift rnden überliefert dr Namen der Baumristrr und drn 13. 3. 1620 als Datum des Beginnes des Baues.

Chrn. Eug. Müller, Essai d'une liste d'artistes de l'ancien diocèse de Senlis (Rdcm. d. Soc. d. h.-arts XVII 511). — Lanrc, Dict. d. archit. franç. I *C. Enlart.*

Brulé, Frrnal, Kupferstecher in Paris, dr in den 80er Jahren des 19. Jahrh. im Salon rinige Blätter nach Murille, Carolus-Duran und auch Portrats nach rigenem Entwurfr tunstrllte.

Bellier Auvray, Dict. gén. Suppl. — Gaz. d. B.-Arts 1881 II 141. *H. V.*

Brule, Pirrrr de, Mrler des 16. Jahrh. in Lille urkundlich genannt.

J. Houdoy, Etudes artist. Paris 1877 p. 12.

Brulay, Clrude-André, Mrlrr, 1699 in Besançon als Sohn des Samson F. geb., † nach 1767 rbendr. 1742 mrlte rr rin großes Bild den Brusch drr Königin von Srba bei Srlomo, im Treppenhause des Klosters (jetzt Schloß) in Trgernsee befindet rich rin großes „Claudius Brullrr Bisuntius pinxit 1648" bez. Olgemäldr der Er., darstrllend dir Stiftung des Klosters Tegrnsee.

Gauthier, Dict. d. art. franc-comt. — Katdenkm. d. Kgr. Bayern I 1818.

Brulay, Pierre-Ignace, Maler, 1648 als Sohn des Claude-André B. in Besançon geb., † rbendr 1716. Malte Porträts und Kirchenbilder. Nach seiner Zeichnung rtach J. de Lory das Porträt der Grafen Precipiano, spätrren Erzbischofr v. Mecheln.

Gruthier, Dict. d. art. franc-comt. — Inv. gén. d. rich. d'art, prov. mon. civ. II 287.

Brulay, Samrnn-Mrler grb. um 1560 in Grry, tätig in Besançon, wo er am 19. 6. 1609 das Bürgerrecht rrhielt und nach 1622 †. Der Mus. zu Besançon bewahrt von ihm rinr Geburt Christi (bez. S. Brullerr ping. 1620) und eine Ansicht Besançons von der Vogrlperspektive rus (bez. Sanson Brullerz facirb. Anno Dni 1618).

Brullier-Auvray, Dict. gén. I — Inv. gén. d. rich. d'art, prov., mon. civ. V 99/8. — Gauthier, Dict. d. art. franc-comt. *H. V.*

Brull y Villolas, Jurn, span. Genremaler, geb. zu Barcelona 1868, Schüler von Simon Gomez u. d. Akad. d. schönen Künste in Barcelona weltergebildet in Mrdrid und Paris, erhielt rur der Madrider Ausst. 1896 eine Med. 1. Kl., auf der Pariser Expos. univ. eine solche 3. Kl. Von Arbeiten dieses tuchtigen Malers seien rrwahnt: Schlrfende Nymphen, im Mus. für mod. Kunst in Madrid; Träumerei, Calypso, im Museum zu Barcelona; Idylle; Rosalie; Mandelblumenblüten.

Kat. d. Paris. Salon 1887, 88, 89, 1900. — Intern. Kst-Ausst. Berlin 1891, 1896. — Intern. Kst-Ausst. Düsseldorf 1904. — Forma (Barcelona) I 23, 37, 52, 53 (Abb.). — Rrmpl, Modern Spanish Painting London 1901 p. 70, 103. *F. Lafond*

Brullr Albrrt van drn, Antwerpener Holzschnitzer der 2. Hälfte des 16. Jahrh., schnitzte zusammen mit Gaspare Grti 1594 bis 1600 48 Stühlr im Chor S. Giorgio Mrggiore in Venedig. Auf seinen Teil kommen dir 48 Flachrrlrir mit Darrtellungen aus dem Leben des hl. Benedikt.

Srlvrtirr, Sulla Architettura e Scultura, Venezia, 1847. — Mrrrhal, La Sculpt. etc. Brlges, 1895 418. *H. H*

Brullay u. **Brullet,** s. *Brulry*

Brulliot, Frrnz, Kupferstecher, geb. am 16. 2. 1780 in Düsseldorf † das. rm 10. 11. 1865, Sohn drs Joseph Brrn. Schüler Joh. Peter Langers. Hat wie Nagler berichtet, „verschiedene Porträts und Hirtorien" geatrt seine Kunst rber später wenig rusgeubt, dr er Konservator der Kupferstichsammlung zu München wurde. Er widmete sich drr Kupferstichkunde und rrt besonders bekannt rir Hirsogeber des Dictionnaire des monogrammes etc. das 1817 in 1., 1832—34 in 2. Aufl. erschien.

Nrgler, Kstlerlex. — Allg. Deutsche Biogr. III 413.

Brulliot, Joseph August, Historienmaler, geb. 1789 in Mrnsheim, † 1827 in München. Vatrr des Franz Er. Er war Professor an drr Dusseldorfer Akad. und Inspektor der dortigen Grlrrie, drr rr in derselbrn Stellung 1805 bei ihrer Überführung nach München folgte. Seine meisten Bildrr rrihte er in Dusseldorf doch gingen deren rinige bei dem Brande v. 1784 zugrunde. Ein großes Bild seiner Hand „Abraham will den Isaak opfrrn" bewahrt die Samml. des Dusseldorfer Kunstakademie.

Nrgler, Kstlerlex. — Allg. Deutsche Biogr. III

Brullo, M., Bildhauer, von dem das 1739 ausgeführte Grabmal des Handelsmannes Jürgen Martens, mit dem Bildnisse des Verstorbenen und einer weibl. Figur nebst Putten auf Wolken, an der Westwand der Nikolaikirche in Lüneburg herrührt. (Dr. in Rußland tätiger Mitglieder d. Künstlerfamilie *Brullo*, wrapr. *Brulleton*, s. u. *Brûlé*?)

Kettenhan. d. Prov. Hannover III, H. 5 u. 6, p. 354. *H. V.*

Brulo, Louis Joseph, Historien-, Genre- und Porträtmaler, geb. in Ubrek (bei Aachen) am 25. 4. 1806, hrß sich in Holland, dann in Belgien naturalisieren, war Schüler der Antwerpener Akademie u. W. Herreyns und lebte seit 1837 bis zu seinem Tode am 19. 12. 1882 in Rom. Seine Bilder zeichnen sich durch Frische des Kolorits und sorgfältige Arbeit aus. *H. H.*

Brulo, Mirbelina Gudburi de, in New York 1750—68 als Stecher tätig. Karten. Ex libris.

D. Mc N. Stauffer, Americ. engravers 1907.

K. Rechter

Brumann, Michael, Werkmeister der drei Inschrift, 1487 gemeinsam mit Anderas Hirtin die spätgotische Sakristei der Pfarrkirche zu Geisbrunsen errichtet.

Bruckenkal. im Reg.-Bez. Kassel, 1870 p. 347 *H. F.*

Brument, Fayence Maler in Rouen von dem das Mus. ceramique in Rouen eine hervorragend schöne Salatschussel, bez. „Brument 1690" besitzt.

Gaz. des B.-Arts XI 89, 9 pér. XXX 393. — Gunnis, Les Chefs d'oeuvre des Mus. de France (Sculpt. etc.) 1904 p. 318.

Brumidi, Constantino, ital. amerik. Dekorationsmaler, geb. 20. oder 22. 6. 1805 in Rom † 19. 2. 1880 in Washington. Studierte in Rom und wurde schon mit 18 Jahren Mitglied der dortigen Akademie. Unter Papst Gregor XVI. malte er Fresken im Vatikan. 1849 flüchtet er nach Amerika, wo er 1852 das Bürgerrecht erwirbt. 1859 wurde er Leiter des Wäscheraumes der Künstlerkommission (H. K. Brown, Lambdin u. Kensett) mit der Aufschmückung des Kapitols im Washington beauftragt, hauptsächlich weil kein damaliger amerik. Künstler an der Freskotechnik genügende Vorkenntnisse hatte. Lediglich von dekorativem Standpunkt aus ist ihm das Werk gelungen, sonst aber sind seine dort gemalten Darstellungen (Apotheose Washingtons, Szenen aus der amerik. Geschichte u. Allegorien) an kalt, leblos und inhaltlos, wie nur eben nur ein lichtarm der auf den abgelehnten Traditionen der späten Eklektiker fußte, malen konnte.

Ihrem, Americ. Painting, 1905 p. 539 f.

Edmund von Mach.

Brummer, Carl, dän. Architekt, 12. 7. 1864 geb. Nach beendigten Studien an der Kopenhagener Akademie arbeitete er mehrere Jahre bei H. B. Storck. Seine Werke sind größtenteils Villen und Landhäuser in denen er Hervorragendes geleistet hat. Am bestrn zeigt sich seine hochkultivierte Kunst in der Villa Ellestrom in Hrllebok (1894), und in mehreren Villen in Kopenhagen, u. a. Villr Quist-Petersen (1897) Villr Knudsen (1908) u. Villa Heymann (1906). Alle offenbaren sein feines Gefühl für das individuelle. Geräte eines Efwrhauses. Dabei sind seine Villen unter sich sehr verschieden mit Motiven rus ährrn dan Fachwrrkshaubrn, rus dem Barock oder Klassizismus. Die Innendekoration ist en mer sehr ideenrich, aber doch rinheitlich und von durchgeführter Gesamtwirkung (z. E. außer der Dekoration seiner eigenrn Villrn die der Villa Desoru und Wessel in Kopenhrgen). Als Schaler H. B. Storcker strbt rr nach abgeklrrter Einheit des Kunstwrrks im Innern wie von rußen. Seine Kunst rher ist rine mehr frrir und lrbhafte durchtränkt von Studien des Barock und Klassizismus.

Arkitekten VII 138. V 17. 123. IV 502. — Architekten I 182, VII. 213, IX 12. 348, X 26. 181. — Kunst (Kopenhagen) V. 1908. — The Studio vol. 37 p. 269 ff. — Moderne Grufermen V 72. — Zentralbl. d. Bauverwaltung, 1907 p. 482 ff. — Landhaus u. Garten 1907 p. 140 ff. — Das deutsche Landhaus, 1908 p. 217 ff. — Archit. Rundschau XXIV. 1908 p. 60. *Thlle. Lorensen*

Brummer, Karl August, Kupferst., geb. 1769 in Dresden, † Okt. 29. 4. 1805, an der Dresdner Akad. Schüler Casanovas. Er zeichnen und (seit 1790) Chrn. Frdr. Stölzels in der Kupferstrrrhrkunst, kopierte nach nach Wille. Eines seiner ersten Blätter, das er bei Stölzel fertigte, war das Bildnis des bekannten Kanzelredners D. Brith. Münter, nach Joh. Mart. Preisler (1787). Von seinen weiteren Porträtstichen seien erwähnt: Dan. Gottl. Hartmann, Burgermeister von Porbitz, nach D. E. Willer (1789); Carolinr, Herzogin von Sachsen (1793); Dr. Jos. Lud. E. Püttmann, Senior der Leipziger Juristenfakultät, nach Schnorr (1794) u. a. Auch in der Historie versuchte er sich. Er arbeitete hierin besonders nach Joh. El. Schnorr, z. B. eine Hebe mit Kelch und Krug (1798), zwei Vestalinnen, und Christus am Kreuze, nach dem unter gegangenen Altargemälde in der Dresdner Kreuzkirche (1799 als Titelkupfer zu J. F. H. Cramers „Reicht- und Communionbuch" verwendet).

Heinr. Keller, Nachrichten etc. (1788) p. 136. — Klöden, Gel. Dresd. (1798) p. 11. 14, 145. 162. 192. — Meusel, Künstlerl. 5. Aufg. I (1808). — Chr. J. Gfr. Heymann, Dresdens Schriftst. u. Künstler (1809) p. 387. — Nrg. Allg. Künstlerl. II. — Dresdner Adreßbücher 1797 u. 1799. — Neue Dresdn. Mrkwürdigkr. 1799 p. 110. *Ernst Sigismund*

Brummer, Karl Johan, schwed. Maler geb. in Nyköping am 9. 12. 1814 † in Stockholm am 13. 10. 1871, studierte an der Akad. zu Kopenhagen 1840—45 sowie dort Miniaturporträts rus und war später in Stockholm tätig. *G. Nordenvan.*

Digitized by Google

Brun (Miniaturmaler in Fulda), s. *Candidus*.

Brun, Architekt aus Avignon, begann ca. 1760 den Bau des Schlosses Bordy bei Marseille, den er um 1770 beendete. Für die Fassade lieferte 1787 Chrisogon einen noch erhaltenen Plan, der von B. indes vielfach unberücksichtigt blieb. 1775—86 wirkte B. mit verschiedenen Aufträgen für Toulon beschäftigt, darunter mit Rissen für die Kirche Saint-Louis, d. Brunnen und ein Hospital.

Gaz. d. B.-Arts VI 1556. — Nouv. arch. de l'art franç., 3me sér., V (1889) 362; X (1894) 62—80, XI (1895) 3. *H. V.*

Brun, Alexandre, Pariser Genre- und Landschaftsmaler, geb. in Marseille, Schüler von Martin, Cresclus Duran und Machard, beschickte zwischen 1877 und 1886 fast alljährlich den Salon der Soc. d. art. franç. und 1886 den Salon der Soc. nat. d. B.-Arts. Er malt interieurs Fischer- u. Schifferszenen, Strandbilder von der Bretagne usw.

Brtlier-Anvray, Dict. gén. Suppl. — Kat. d. Salon, meist mit Abb. — A. Grvyer, Key. d. Exhib., 1905 f. *F.*

Brun, Antoine, Bildhauer, um 1756 in Avignon nachweisbar, später ließ er sich in Paris nieder, wo er 1786 noch wohnhaft war.

Lami, Dict. des sculpt. (1910 a.) I 1910. *S. Lami.*

Brun, Augustin, s. *Brosse*.

Brun, Barthélemy le, Porträtmaler in Nancy, 2. Hälfte des 18. Jahrh., Urgroßvater des Nicolas Dupuy, wurde von Herzog Karl III. in den Adelstand erhoben. Arbeiten nicht bekannt.

Rémi. d. Soc. d. B.-Arts XXIII 415. *H. V.*

Brun, Charles, französ. Porträt- u. Genremaler, geb. zu Montpellier am 5. 3. 1826, † in Paris, wo er umsässig war, am 30. 9. 1906. Schüler von Picot und Cabanel. Debutierte im Salon 1851 mit einem Damenporträt und „Junges Mädchen beim Morgengebet", und beschickte zwischen 1856 und 1887 fast alljährlich den Salon. Ausst., häufig mit Straßenbildern und -figuren aus Constantine (Algier). Zuletzt war er 1904 mit dem Bildnisse eines ganzer Figur der Schauspielerin Mme Marie-Darcy im Salon vertreten (Abb. im Kat.). Die Samml. Rockefeller bewahrt von ihm: Der Improvisator (Erinnerung an Constantine), die Kirche zu Villeneuvelle (Seine) ein Martyrium des hl. Laurentius.

Brtlier-Anvray, Dict. gén. I u. Suppl. — Chron. d. arts, 1899 p. 78. *H. V.*

Brun, Charles le, s. *Lebrun*.

Brun, Chrétien (auch *Bruyne*) Maler in Mecheln, wurde 1560 beauftragt, die Gemälde in den Sälen des Grand Conseil zu restaurieren, 1571/2 malte er mit Raph. Coxie ein Feld für den Saal der Dekane und ist 1573 noch in Mecheln nachzuweisen. — Der Kölner Glasmaler Hermann Braes (s. Allg. Deutsche Biogr.) gibt 1587 an, er habe zwei Jahren das Bildnis, den Aussag des Weiber von Weinsberg dargestellend, mit der Feder abgerissen, darauf sein Bruder Meister *Christian Brun* von Mecheln es auf Tuch malen solle". Diese Notiz besteht sich höchstwahrscheinlich auf den obigen Maler, der dromach aus Köln stammte.

Pierhart, Arch. des arts etc. II (1863) 163. — E. Neuilla, Hist. de la Peint. etc. à Malines (1876) I 283, 602.

Brun, Christen, norw. Maler, geb. in Bergen am 30. 5. 1828, † in Christiania am 16. 7. 1906. Seit 1845 Schüler der Landschaftsm. Reusch in Bergen, seit 1847 des Portraitm. Görbitz in Christiania. Studierte ca. 1848—60 in Düsseldorf an der Akad. bei Frol. Sohn, 1860—62 in Rom u. dann wieder in Düsseldorf bei Mengelberg. Er behandelte meist religiöse Stoffe u. steht dadurch ziemlich isoliert in der norw. Kunst. Sein Hauptwerke ist der Leidensgeschichte Christi im Ausschluß an Overbeck, Schadow u. Schnorr. Er hat zahlreiche Gemälde für norw. Kirchen gemalt teils eigene Kompositionen, teils Kopien, so für die Kirchen von Vestre u. Oestre Aker bei Christiania, Tönsberg, Arendal, Haugesund, Kragerøe u. Lillehammer, die Schloßkap. in Christiania. In seinen späteren Jahren wandte er sich auch mit Erfolg der intimen Landschaftsmalerei zu. Er war 20 Jahre Lehrer an der kgl. Kat. u. Gew.-Schule u. von 1870 an technischer Konservator d. Nrt.-Gall. in Christiania. Er stellte zuerst 1861 im Kunstverein den 96er u. 90er Jahre auch in den staatl. Ausst. in Christiania aus. Bilder von ihm in den Mus. in Christiania u. Bergen.

Prir. Mitteil. — L. Dietrichson, Ad. Tidemand, Christ. 1879 II 48 u. Det norske Nat.-Gall., Christ. 1887 p. 37, gewie Svendsen Dikter. Christ. 1899. II 336. — Thiis, Norske Malere og Billedhuggere, Bergen 1904 I 231. *C. W. Schnitler*

Brun, D., Kupferst. in Straßburg um 1690 (Verwandter des Isaac?) von dem man 2 Bildnisse des Sebastian und der Susanna Margaretha dr Boetheim (1620) kennt.

Nagler, Monogr. II Nr. 974 — Le Blanc, Manuel I 554. *H. V.*

Brun, Edmr-Garlavr-Frédéric, französ. Maler, geb. um 28. 12. 1817 in Dole (Jura), Schüler von J.-Fr. Gigoux in Paris, stellte 1840—40 im Pariser Salon Genrebilder und ein Porträt aus.

Brtlier-Anvray Dict. gén. 1882.

Brun, Mme Elisabeth Louise le, s. *Vigée-Lebrun*.

Brun, François Jean-Bapt. Topsoe le, s. *Lebrun*.

Brun (auch Bruynen), Frans, Kupferst., geb. in Straßburg, beiratete am 2. 10. 1627 (1. Aufgebot) in Amsterdam, wohnend in der Kalverstraat, Hester Postkaes, und arbeitete dort noch 1648. Ein großes Blatt, das Konzil der Juden über Christus, nach Cl. Dervet, ist zwar noch 1664 datiert, aber diese Jahreszahl betrifft vielleicht nur die neue Ausgabe

durch Clement de Jonghe. Außer mehreren Porträts ist namentlich seine Darstellung der Remonstranten-Kirche in Amsterdam im Querdurchschnitt (1839) interessant

Obreens Arch. II 198 *E. W. Moes.*

Brun, Franz, Zeichner und Kupferst., nach den Drien auf seinen Blättern um 1650—96 vermutlich in Straßburg tätig, arbeitete in der Manier der Nurnberger Kleinmeistrr Seine Blätter sind FB monogrammiert, welchr Signatur man irrtümrlich auf den erst gegen 1580 geb Friedr Brenirl deutetr Das Verzeichnis seiner Stichr bei Bartsch umfaßt 111 Bl. Passavani erweiterte dieses Verzeichnis bis auf 184 Bl. Genannt seien die Folgen der 9 Musen der 12 Apostel und der 12 Monrte, Folgen mit Soldrten (16 Bl.), mit Darrirllungen bruerlichen Genres (11 Bl.), mit Jagd- und Tierszenen (12 Bl.), mit Fechtszenen (4 Bl.) Irrarr Allegorien, Wrppen, Ornamente usw Die Kopien der Kupferstich-Passion Albr Durrrs, mit der Bez. F Brun fecit Wirl. Reichius excu gebrren wohl nicht, wie Brulliot u. a. auch ihm zugebrn, sondern dem folgenden Stecher an.

Bartsch, P.-Gr IX 443 — Parravant, P.-Gr IV 178. — Brulliot, Dict. d. Monogr etc. I No 692. II No 709. — Le Blanc Man I. — D. Guilmard, Les maîtres ornemanistes 1881 p. 377 *H. V.*

Brun, Franz, Kupferstecher in Köln, seit 1589 hier nachwirsbar, aur wrichem Jahre man rin Passions-Wrppen von ihm kennt Außerdem sind riuige Furirrs von ihm bekannt, darunter Reisterblätter des Ambrosius Spinola, nach Aug Brrun, eine Folge von Blumenstucken sowie eine Sternenkarte, letztere von 1602. Ferner ist ihm rine Folge von Kopien der Durerschen Kupferstichpassion aus dem Jahrr 1589 zuzuwrisen mit der Bez F Brun fecit Wil. Reichius excu., die Brulliot offenbar irrtümlich dem vorigen Stecher grb. (s. d.). Er ist nicht mit dem gleichnrmigen, in Straßburg 1626—90 tätigen Stecher zu verwechseln, wie das Heinecken tut.

J. J. Merlo, Köln. Künstler Ausg. Personisch-Richartz 1850 p. 132 u. 717 *H. V.*

Brun, Grbrirlle, s. *Lebrun.*

Brun, Hrna norw. Maler, lebte in Bergen v. J 1728 Man weiß von ihm nur, daß rr Student der Theologie war und das Altarbild im Dom von Bergen „meisterhaft" gemalt haben soll

Wurm, Lex. over danske etc. lærde Mænd, Helsingör 1771 I 183. — Nyrup & Kraft, Alm. Litt. Lex. Kbhn. 1820 I 98. — „Minerva" 1820 IV 289 — Wrlwirh, Kunsthist. p. 120 u. Kunstuerlex. — L. Dirlbrichrun, Tidevrand, Christ. 1876, I 8. — J. Bögh, Bergens Kunstforrrlring Bergen 1888, p. 3. — Wrllbuch, Nyt dansk Kunstnerlex., 1896, I 124 *C. W. Schneller*

Brun, Huns, s. ruch *Hons* von Reutlingen

Brun, Harald, norw. Maler, geb. am 29. 9. 1873 in Christiania. Zuerst längere Jahre als Dekorationsmaler tätig, reiste er 1894 zur weiteren Ausbildung nach Berlin, Dresden u. München 1896 besuchte rr dann in Christiania die Schule Harriet Backerr, 1897/98 zwei Winter die Aufsetz Krörprr u. Zahrmannr in Kopenhagen. Am 10. 11. 1898 wurde Br. zum technischen Konservator des Mur in Christiania ernannt. Br ist ein tuchtiger Techniker u. guter Kolorist, unterr dem Einfluß der dänischen Kunst richendi sein Gebiet ist die Blumen u. Figurenmalrrei (hier meist Frauengestalten). 1898—1900 rtellte rr oft in den Staatsausst. u. im Kstver. in Christiania aus, 1900 auch in Kopenhagen (Charlottenborg). 1904 in Stockholm. Wrrke von ihm a. B. im Mus. in Christiania.

Mitteil. des Künstlers. — Thiis, Norske malere og billedhuggere II 380. 499 (Bergen 1902). — Malerne Harald Brun og hans kunst, Christ. 1906. — Reichsarchiv, 1905, 83 *C. W. Schneller*

Brun, Henri, Bildhauer, geb. am 1. 1. 1816 in Saint-Jean-le-Vieux (Ain), seit 1839 Schüler von David d'Angers u. Rude; beschickte den Pariser Salon mit Phantas.-Bildwerken wie „Nrreisse" (1853), „Julir Pia" (1867, Bronze-Statuette), „Egerir" (1869), „Prychr" (1868) u. mit Porträtskulpturen wie „Le docteur de Veyne" (1876 Medaillonbildnir für das Grab mal desselben auf dem Pariser Montpernasse-Friedhof).

Brllir-Auvrrz, Dict. gén. (1883) u. Suppl. — Nouv. Arch. de l'Art franç., 1897 p. 283. *S. Lami.*

Brun, Jacmb Kupferst. in Holland (?) um 1653 von dem Le Blanc, Mrusel 1 sechs Blrttrr aufbahrt. darunter Bildnisse der Königin Elisabeth von England des Kurfürsten Friedrich V. von Böhmen und Wilhelmr von Oranien. Vrrlleicht Vrrwechslung mit Isaak Brun.

Brun, Jacqurr Félix, Bildhrurr, geb. am 11. 2. 1793 in Toulon, † ebenda am 28. 9. 1851. Schüler von Gibert daselbst seit 1784, in Rom weitergebildet als Pensionär der Acadr. de France. Seit 1788 wieder in Toulon ansässig, leitete er seit 1792 das Bildhrurrrrtelier der Staatsarrrrn. So führte er den bildrerischen Schmuck zahlreicher Kriegsschiffe aus. Das Musee Naval zu Toulon besitzt von ihm dir 1812 für das Schiff „Montebello" in Hola geschnitzten Tragrrfiguren des Hrrkules mit dem nemäischen Löwen und mit dem erymanthischen Ebrr und dir 1810 für das Schiff „Le Souverain" geschnitzten Priesdarstellungen des Neptun auf den Meerrewagen u. Ludwigs XVIII. mit drr Vrrfassungsurkunde. Serur auch vor der Revolution rutstandenen Statuen Ludwigs XIV. u. Hrinrichs IV. wurden für das Treppenhrur des Toulonrr Mrrinehospitals in Stein ausgeführt. Dir berühmten Fortatkaryatiden Pierre Pugets am

Toulouser Hôtel de Ville wurden von B. restauriert.

Réun. des Soc. d. B-Arts, 1884 p. 339 1887 p. 333 — Nouv. Arch. de l'art franç., 1887 p. 63; 1888 p. 280 f.; 1894 p. 211 f. — Richesses d'Art, Province Monum. Civ. VI 285, 289 — Chron. parus, Dict. des fondeurs etc. (1882) — Lami, Dict. d. sculpt. au 19me s., 1919 I *S. Lami.*

Brun, Jean, Werkmeister am Bau der Hallen zu Ypern, 1286/8.

Dubrunau, Hist. de l'art, 1886 p. 1578.

Brun, Jrrn, Pariser Goldschmied, quittierte 1392 und 1399 über Bezahlungen für dem Herzoge von Orléans gelieferte Arbeiten. Er ist vielleicht mit Jean Brunin identisch.

De Laborde, Les ducs de Bourgogne. III No 8538 p. 5906. *H. V.*

Brun, Jean-Claude, Stecher, 1774—86 in Besançon.

Gruéfrr, Dict. d. art. franc.-comt.

Brun, Joseph Sylvestre r Brun, S. J.

Brun, Isaak, Straßburger Kupferstecher, Sohn des Franz Brun, geb. um 1590 (Herneckens Angabe von Preßburg als Geburtsort wohl Leseirrtum), 1612, 1630 1640 u. 1657 in Straßburg urkundlich (s. Repert. I Kstw XV 42), übersiedelt um 1633/34 nach in Köln (für Stach Porträts (Daniel Rixinger, 1613, Friedr. Renger, 1626; Mercius Seuthinus, 1629, J. Papus, Js. Froerscemus, G. Brunnius, Mrich. Junius, Joh. Georg Dorschaeus, 1637 1652, 1653; Joh. Christ. Schilling, 1640) ferner Maria mit d. Kinde (1613). 8 Blätter mit Heiligen (1614) sein Hauptblatt „Innerer der Straßburger Münsters" (1660) Holzschnitte zu Schadaeus' Summum Argentoratensium Templum, Straßburg 1617, 8 Blatt zum Speculum resipiscentium reprehormae (1661), 10 Blatt zu Animalium quadrupedum vermorum typi (1669 [?]) und nach Flittner mit Goldschmiedvorlagen nach Zeichnung des P. Symony zu Tabulae Gemmulrae XXIV. Ad usum rudrbrorum accommodrtr etc. 1621 (Straßb., Jrr v. d. Heyden). Vgl. auch Jac. Brun.

Mauckr n, Dict. III 393 — Nagler, Monogr. III Nr. 675, 1968, 1980 — Le Blanc, Manuel I 534. — Hellau Andrunau, Handbuch 1870 I 127 — Kat. d. Ornamentstichsl. der Kgl. Kupferstichkab. zu Berlin. 1884 Nr. 521 1913 — J. J. Merlo, Köln. Künstler Aufl. v. 1895. ●●●

Brun, Lienhard, Glasmaler in Zürich, arbeitete 1514—1517 für die Großmünsterfabrik, 1520 Burger in Schaffhausen, lieferte 1520/30 Fenster für das Kloster Allerheiligen und starb 1538 in Schaffhausen.

Brun, Schweizer. Künstler-L. 1905.

Brun, Louis Auguste, gen. Brun de Versoix, Mrler, geb. in Rolle am 3. 10. 1758, † in Paris am 8. 10. 1815, Schüler des ebenfalls in Versoix geborenen Jean-Etienne Liotard, arbeitete in der Art des Wouwermans. Nach einem dahen. Aufenthalte (1779—88) ging er nach Paris, von König Victor Amadeus III. von Sardinien an den Hof Ludwigs XVI. empfohlen. Hier beauftragte ihn Marie Antoinette mit der Anfertigung riara Reiterbildnisses von sich; auch lieferte er ein Reiterportrait des Grafen von Artois. 1792 vor ein Revolutionstribunal gestellt, flüchtete er nach der Schweiz. 1801—07 nahm er die Burgermusterrstrtelle in Versoix ein. Mehrrer seiner Gemälde wrrden in Genf ruhbewahrt. Er hat bisweilen in der Landschaften des P. L. de la Rive die Figuren hineingemalt.

C. Fr atrin-Bourgr t, L. A. Brun. Genève 1891. — Ch. Vuillermet in Bruns Schweizer. Kstlerlex. I. — Fruruin-Sruluvère, L. A. Brun, Peintre de la Reine Marie-Antoinette, Paris 1910. *H. V.*

Brun, Nicolas Ir, r *Lebrun.*

Brun, Nicolas Antoine, französ. Porträt- und Genremaler, geb. in Beauvais (Oise). Schüler von Vincent. Debutirrte im Prrser Salon 1798 mit rirer Kerkerszene und stellte bis 1819 daselbst aus. Genannt seien: Junges Mädchen dem hl. Nikolaus rine Wachskerze opfernd (S. 1800); Der Dorfschor (1812); Hochzeit rul dem Lande (1814).

Lr Brun, Manuel L — Bullirr-Angrrry Dict. géa. I. *H. V.*

Brun, Orazio, s. *Brunetti,* Orazio

Brun, Philipp Maler in Basel 1812, siedelte gegen 1820 nach Zürich über. Sonst nichts bekannt über ihn.

Brun Schweizer Kstlerlex. I. *H. V.*

Brun, Pierrr Charles, Architekt in Bordeaux geb. das 1825 † 1902 Schüler von Uchard und der Prrmer Ecole d. B. Arts. Von ihm u. a. die Kirchen St. Louis in les Chartrons (1874—79) St. Louis in Bordrrux, die Kirchen in Gradignan und Arcachon und mehrrr Wohnhäuser und Villen in Bordeaux.

Drlairr Les archit. dèr., 1907 p. 198 *H. V.*

Brun, Sylvestre Joseph, Bildhauer, geb. am 21. 12. 1792 in Paris, Schüler von Lemot, rrrang 1813 den 3. u. 1817 den 1. Rompreis mit den Gemmendarstellungen „*Thésée* découvrant les rrmes de son père" u. „Androcles et le lion". Im Prrmer Salon debutirrte er 1814 mit rirer Buste des Komponisten Gossec für dessen Père-Lachaise-Grabmal rr 1829 nach das marmorne Medaillonbildnis lirrte. Seine weiteren Hruptwerke rind: die Broorrrelrirr an der Kanzel der Invalidenkirche (Christi Brrgrrredigt, die 4 Evangelisten u. 8 Engelfiguren) a. der rllegorischr Strtue der „Espérance" an der Taufkapelle von St. Etienne-du Mont zu Prris (Srlon 1827) — die Mrrmorstatue „Orphrus endormi" (1838), — die Mrrmorgruppr „Le enfrn du jeune Clovis retrouvé par des pêcheurs" (S. 1853) Frrner schuf rr eine Statur Pierre Lescot für das Prriser Hôtel de Ville (1871 rrrstort) — das große Rrlief „La première fédération" an Arc de l'Etoile, — dr Portalskulpturen der Kirchen St. Méry und St. Nicolas-des-Champs, — die Büste des Bronzegießers Fr. L. Savart († 1858) auf dessen Père-Lachaise-Grabmal,

— B in Holz geschnitzte Engelfiguren für die Orgelbalustrade der Abteikirche zu St. Denis, — die Marmorstatue „Jeune pâtre" für Grand Trianon zu Versailles, — sowie die Büsten Descartes' und des Colonel Ch. de la Rochefoucauld im Museum zu Versailles.

A. Dr[illegible]ant, J. S. Brun sculpt. riat. (Paris 1840 u. 1842). — Arch. de l'art franç., Docum. V (1857—62) p. 315 f. — Br[illegible]-Anzeiger Dict. gén. (1852). — Neues Arch. de l'art franç., 1858 p. 70. 1697 p. 113. — Richesses d'Art, Paris, Monum. Relig. u. Museum Cte *S. Lami.*

Brun, s. auch *Braun*

Brun, le, s. *Lebrun.*

Bruna, Dromede della, Figuren- und Landschaftsmaler in Florenz, war er 1882 und 1883 in der Società Promotrice ausstellte.

De Gubernatis, Dizion. d. scrit., 1879

Bruna, Vincenzo della, Kupferstecher zu Florenz, geb. zu Venedig um 1904, lebte noch 1870. Schüler von K. Morghen. Stach einige treffliche Bl. nach italien. Meistern des 16. und 17. Jahrh., unter denen als die hauptsächlichsten genannt seien: La Visitazione, nach M. Albertinelli; Anbetung des Kindes („Quem genui adoravi"), nach Correggio; Sibilla Cumea, nach Domenichino; Madonna col figlio, nach L. Cigoli, La Cadorina (Weibl. Halbfig.), nach Tirian.

Le Blanc, Manuel I. — **Heller-Andrerra**, Handbuch f. — **Apell** Handbuch 1880. — **Kaehl**, 1834 p. 27, 208, 2048 p. 60 236. *H. V.*

Brunacci, Francesco, s. *Barocci*

Brunacci, Gertano, Maler aus Cortona, Schüler von Giorgio Bandini in Siena, mit dem er die koloristisch rührteuche Temperaraumalung der 1856—78 von Fricini ribauten Kirche S. Margherita zu Cortona ausführte. Später selbst Lehrer für Dekorationsmalerei am Istituto di B. Artr ru Siena, schuf er bis 1897 die reichen Gewölbegrotesken im Sitzungssaale des dortigen Monte dei Paschi und um 1900 diejenigen in der nach der Prazzetta del Fondaco des Sabinbeni sich öffnenden Loggetta desselben Sieneser Lehnantgebäudes.

Pittr Brari in Nuova ed Arte. 1901—02 II 320. — **N Mengarri** in Arte Ant. Senesi II (1901) 240 (mit Anm 1) ff

Brunais, Augustin, Landschafts- und Figurenmaler und Stecher in London, stellte 1763 und 64 in der Free Society und 1770 in der Soc. of Art. einige Landschaften, 1777 a 79 in der Roy Acad einen Negermarkt und Ansichten von der Insel Dominica aus. Ähnlichen Inhalts sind auch seine gest. Blätter, von denen Le Blanc 6 aufführt

A. Graves Roy Acad. Exhib., 1845 u. Soc. of art. etc. 1907 — **Le Blanc**, Manuel I. 834 (hier irrtümlich *Abraham Brunias* genannt) *H. V.*

Brunard oder **Burnon Antoine** französ. Maler und Kupferst., lebte in Lyon 1624 u. 1626 als „maistre tailleur de portraicts et taille douce". Er zeichnete mit der Feder 1625 oder 1626 den Einzug König Ludwigs XIII und der Königin in Lyon, 1622. Eine farbige Gouachezeichnung dir diesen Festzug darstellt, befindet sich in Mus. in Lyon u. stammt vielleicht von Es Hand (1624 gestochen)

Rondot, Les peintres de Lyon, p. 1545. — **Rey** d'Hist. de Lyon, 1908 p. 413, 534. — **Vial** Centenaire commissaires, 83. *Vial.*

Brunard, Claudia oder **Claudine**, französ. Zeichnerin und Kupferst., tätig in Lyon in der 2. Hälfte des 17. Jahrh., sie war, wie P. Mennestrier sagt, eine „fille de Lyon" ihre Kalmadelarbeiten sind ziemlich korrekt, ihr Zeichnung aber oft linkisch u. ungeschickt Man kennt von ihr u. a. folgende bez. Blätter. Titelbl für „Lyon dans son lustre" v Chapuzern 1906, Wappen für „Discours s. l'origine des armes de Cl. Le Laboureur", 1656, und „L'entree de Mgr Fl. Chigi . . . à Lyon", 1906, Titel und Wappen für „Armorial véritable de la noblesse . . . pour les pays du Lyonnois etc.", 1660; Folge v. 56 Figuren für „Vie de mère Térèse de Gesus" 1670, Titelblatt für „La vie de Ir V. M. Thérèse de Gesus" von P. Albert de St. Jacques, 1673. — Identisch mit ihr ist wohl die nach Le Blanc um 1906 in Drutschland tätig gewesene gleichnamige Kupferstecherin von der folgende 6 Portraits genannt werden: O Cromwell. — Joannes Henrinus, — Lazarus Riverius (1653), — Gustav Adolf von Schweden.

Mennetrier, Des divers caractères d. ouvr. bist. 1694 p. 270ff. — **Le Blanc**, Manuel I. — **Préfraud**, Notes et docum., 1850 1858 1864, 1870, 1873. — **Rondot**, Les peintres de Lyon, 169 *H. Vial.*

Brunard oder **Burnon Michel**, französ. Maler und Holzschneider aus der Gegend von Châtillon-de-Michaille (Ain), von 1582—1599 in Lyon als „tailleur d'histoires" tätig. Er zeichnete und schnitt ein Bildnis in ganzer Figur Heinrichs IV., von dem sonst nur ein Exemplar im Berliner Kupferst. Kab. kennt. Es gab in Lyon während des 16. u. 17. Jahrh. mehrere Kartenzeichner Maler und Stecher des Namens „Burnan" oder „Brunand"

Passavant, Peintre-grav. I. — **Demarsy**, II. P.-Gr. franç. — **Nagler**, Monogr. I Nr. 1930. IV Nr. 1665 — **Rondot**, Les graveurs à Lyon p. 40. Ders., Les peintres de Lyon, p. 133 169 u. L'Art et les art. à Lyon, p. 144. *Vial.*

Brunar, Hugo, österr. Architekt, geb. am 9. 2. 1861 zur Schloß Petersburg in Böhmen, studierte an der Techn. Hochschulen in Prag und Wien und 1884—86 auf der K. K. Akad. d. bild. Künste in Wien und war dann 4 Jahre in Ungarn als Architekt tätig. 1890 wurde er nach Gutenstein/Niederösterreich berufen. In dessen aufblühenden Luftkurort hat er in den letzten Jahren zahlreiche Landhäuser etc. geschaffen

Deutschlands, Österr.-Ungarns u. der Schweiz Gelehrte Künstler etc., 3. Ausg. Hannover 1911.

Brunard, Joseph, Miniaturmaler in Troyes, geb. in Saint-Brice (Seine-et-Oise), Schüler

von Delaroche E Rousseau und Pommayrac, stellte 1868–82 einr Reihr von Miniaturbildnissen, meist Damenportrats im Salon rus. Er ist der Verfasser eines Guide d. Connaisseurs et d. amat (Tchj d'art, Paris 1880 und eines Recueil de l'Art et de la Curiosité, Prris 1870

Bellier-Auvray, Dict. gén. Suppl. — Gaz. d. B Arts VII dl 1869 1 573, 1879 1 698

Brunaud, Lucrru, Porser Mulre Schulrr von Gérôme und Ch. de Serres, rirllt 1880—86 in Salon rinige Bildnusse und einr Wutrrlandschaft aus.

Srlttre-Auvrry, Dict. ger. Suppl. — Kat. d. Salon.

Brunclair, Eugène, Maler, von dem rich im Mus. zu Angers ein „Brunclair 1884" bez Bildr. Du Rieve (nackte junge Frau rul einem Brtte liegend) befindet.

Inv géu d rick. dart, gerv mon. civ III 338

Brune, Adolphr Hirtorien- u Forlral-maler, geb in Prris am 8. 9 1802, † daselbri rom 1. d 1830 Schuler der Ecole d. b-arts unter Brron Gros Eine Vrrruchung des hl. Antonius, dr ihn rls rines eifrigen Larbi-maler zeigte, lrug ihm im Salon 1824 die Med. 8. Kl ein Im narhrten Jahrr srllte es die Teufelrbeschwörung Konig Karlr If von Spaniru und 1833 dir 8 christlichen Krednaltugrnden (Museum zu Avignon) und die Apokalypse Johannis rus Seit 1840 strbte rr rus mildrres Kolorit zuguusten einer straffrren Zeichnung an. Unter den Arbeitrn dieser Zeit seien erwahnt: Kreuz abnahme Christi (Srlon 1845), ro drr Kirche Notre-Dame-des-Blrncs-Manlrrux; Porträts (Srlon 1848) Apotheose der hl. Katharinr (Salon 1854) in drr Kirche St Roch in Paris; Bacchantin (Srlon 1853), im Museum zu Blois. Die Tochter drr Herodias rnpfangt das Haupt Johannir d. T (Srlon 1865), in der Kirche St. Gervair. Ferner Bildnisse, darunter diejrnigen von Ludwig XII., Karl IX., Claude d'Annebaut Frul de la Berrhr, Mehtor (letztre beide Portrrtr im Museum zu Versailles). Das Museum zu Tours bewahrt sein Selbstporträt (1840). 1861 fuhrte rr Deckenmalereien mit Drrstellungen der 9 Musen in drr Bibliothek des Louvre aus (1871 zerrtört) und 2 Deckengemälde (Allegorien d. Krieges u. des Friedens) im Senats sitzungssaale im Luxembourg

Bellier—Auvrry, Dict. gén. 1 u Suppl — Chron. d. arts 1880 p. 328 (Nekrolog) — Inv. gén. d. Rich d'art, prov. Mon. rel II 771, III 276?1. Prov, Mon. cir V 318 *Gaskey*

Brune, Mme Aimée, geb Prgis, Portrat— Genrr— und Hirtorienmalerin— Gattin des Landschaftsmalers Christirn B. geb. in Paris am 24. 8 1808, † daselbst am 11 8. 1866 Schulerin von C. Meynirr; rtellte seit 1822 im Salon rus. Erweihst seinen Entführung Psyches durch Zephir (Salon 1822); Daphnis und Chloe (Srlon 1824); Le Sommeil; Le Réveil. Der Dichter Justine de Levis, Dr Großvatter (Srlon 1831). Vrgurteilung drr Anna Boleyn (Srlon 1838). Bis dahin rtellte sie unter ihrem Mädchennamen Aimée Pages rus. Seit ihrer Vrrmählung (1843) signierte sr mit ihrem neuen Namen. Un vœu sauvé des roux (Salon 1841), im Museum zu Bordeaux, Léonard de Vinci peignant la Joconde (Salon 1846), La sainte Vierge offrant des fleurs dans le temple (S 1853) Dir Gal zu Vrrrrilles bewahrt von ihr die Bildnisse des Seigneur de Bonnet-artrau, dir Mme de Clermont, des Grafro Morand das Museum ru Orléans Jrune fille à genoux, drrjenige on Auc II lar mente

Brllirr Aovrry, Dict. gén. I. — Chron. d arts 1866 p. 252. — Inv. gén d. Rich. dirr, Prov., Mon. civ I 79 *Gaskey*

Brune, Augustin de, Sohn eines Pieter de B., Maler und Bildhauer rn Gent, seit dem 10 d. 1436 Freimeistrr der dortigen Gilde, 1468 in Brügge an der Ausführung der Fest dekorationen zur Hochzeit Karls des Kuhnen und der Mrrgarrtte von York beteiligt. Für drn Mrrkrallar drr Abtrikirche St. Pretrr bei Gent melte rr 1481 zwei Flügelbilder mit den Gestalten der Hiril Petrus und Paulus, 1492 restrurirrtr rr ein 1413 von Lurrn van den Clite für den Rat von Flandern gemaltes Wrlgrrricht, 1483 machte rr die Modelle zu 4 srunernru Lowrnfigurrn für den Gentrr Fischmarkt; 1485 mrlte rr Wappenschilde und Festtraldekorationen (im „Collacio soldrre") zum Empfange Kaiser Maximilians und seines Sohnes Philipp zu Gent. In zwei Urkundru vom 11 8 1487 und 3 10. 1488 verpflrhtrtrr rr sich, bis Wrihnachten 1488 fur 10 liv gr. ans Heil Geist Altarr in St Sauveur zu Gent „Zekrr were van schildrren ru goude ende aadren" auszuluhren, wofur rr und seinrun drr dortigen „Burchstraat" gelegenru Wohnhause Burgschaft leistete. auch markte rr 1488 für dieselbr Kirche das Modrll zu einem Sakramentshause nach drm Muster desjrnigrn in drr Klrpterkirche von Nonnenbosschr. Außerdrm wissen wir von ihm, daß sr mit Mrrgrrrtr Everdey verhriratet war. 1484—88 als Dekan der Gentrr Mrlrgrlde fungierte und rrn 23. 9. 1488 (1488 n. St.) das Vrrpfr chtung übernahm den jungen Gheerail Willems Juul Jahre lang im Mrlen, Lesen und Schrrlben ru unterrichten.

Urkunden im Stadtarchiv zu Gent. — Dr Lehocde Les Ducs de Bourgogne II (1851) — Kramm, De Levens en Werken II (1858) — E. de Busscher Rech. sur les Peintres Gantois (1859) p. 175 Rech. sur les Peintres etc. à Gand (1866) p. 263 sowie la Flogr. Ner de Belgique IV — A. Pinchart, Bull. de l'Acad. R. de Belgique XXI N 3 — V. y d. Hreghrn. Mém. sur des Docum. Irux (1889)

Victor van der Haeghen.

Brune, Chrrltian, Landschaftsmalrr in Paris, geb daselbst am 17 9 1789, † am

18. 4. 1849 Schüler von V. Bertin. Er war Lehrer für topographisches Zeichnen und Landschaftsmalerei an der Ecole Polytechnique und erhielt seit 1877 regelmäßig im Salon Landschaften und Aquarelle aus Arbeiten von ihm befinden sich in den Museen zu Lisseux, Orléans und Montpellier. Seine Gattin, Aimée Brune, (s. dies), geb. Pagès, ist bekannter als er.

Bellier-Auvray, Dict. gén. I. — Inv. gén. d. Rich. d'art, Prov., Mon. civ. I 78, 378. VI 239. *Gérard*

Brune, Emmanuel, Architekt, geb. in Pérac am 30. 12. 1830, † daselbst am 4. 6. 1886. Schüler von Questel, gelangte er 1853 den großen Rompreis. 1871 wurde er zum Professeur de construction an der Ecole d. b-arts ernannt. Von seinen ausgeführten Bauten seien genannt: Geschäftsgebäude der Orléans-Eisenbahn in Aubin; Hôtel Wilson am Trocadéro, Ministerium für Handel und Landwirtschaft, rue de Varennes.

Bellier-Auvray, Dict. gén. I. — J. L. Pascal Mat. n. la vie et les œuvres d'E. Brune, archit. du gouvernement (Extr. du Bullet. de la Soc. centr. d. archit. 1887) — Architekt. Rundschau IV (1888), Taf. 16. *Steffroy*

Brune, Gurlint, Pariser Werkmeister, leitete die Bauarbeiten an dem 1875—79 aufgeführten Schlosse zu Angers.

Nouv. arch. de l'art franç. VI (1878) 200. — Baudhuil, Dict. d. archit. franç. 1887. *H. V.*

Brune, Jacop de, Sohn von Jan de B., Maler in Gent, seit dem 21. 4. 1628 Freimeister der dort. Gilde. 1634 Geschworener, † 1655, seiner Witwe Cathelyne van der Stichelen 6 Kinder hinterlassend.

Urkunden im Stadtarchiv zu Gent. *Victor van der Haeghen.*

Brune, Jnoe de, Sohn von Roeger de B., Buchdrucker in Gent, seit dem 17. 8. 1536 Mitglied der dortigen Gilde, durch die er vorher in einen langwierigen Prozeß verwickelt und zur Zahlung einer Geldbuße wie auch der Prozeßkosten verurteilt worden war, weil er in seiner früheren Tischlerwerkstatt Möbel mit Reliefschnitzereien angefertigt hatte. Laut urkundlicher Nachricht vom 7. 1544 lebte damals mit Weib u. Kindern in tiefstem Elend.

V. d. Haeghen, La Carp des Peintres etc. de Gand 1906. *Victor van der Haeghen*

Brune (oder *Bruyn*) P. de, niederl. Kupferstecher und Radierer, tätig in Brügge um 1650 u. das 1667. Man kennt von ihm 5 Bildnisstiche derunter Porträt des Nicolys d'Heris, nach J. van Oost d. A., das von einem englischen Verleger in betrügerischer Absicht unverändert für das Bildnis des Jacob Stell in den 1702 in London erschienenen Mém. du comte de Grammont wieder verwertet wurde.

Kramm, Levens en Werken I 183 u. Aanh. — Le Blanc, Manuel I 333 u. 339. — Gaz. d. B.-Arts II. 348. *H. V.*

Brune, Pieter de, Sohn des Jacop B., als Meler zu Gent urkundlich erwähnt seit dem 6. 6. 1494, seit dem 22. 8. 1501 (1502 n. St.) Freimeister der dortigen Gilde. Am 8. 2. 1511 (1512 n. St.) hatte er mit Lieven van den Heeke Malereien zu begutachten im Kloster von Beaupre, 1526/7 bemalte er ein „Aultaercleedt" für die Kapelle der „Leugemeete" zu Gent. Nachdem er zu erster Ehe mit Adriane de Visch, der Witwe von Phil. Gilliaerts verheiratet war, wird er in einer auf seine zweite Gattin Clere van Neteue bezüglichen Urkunde vom 27. 6. 1532 als † erwähnt.

Urkunden im Stadtarchiv zu Gent. — J. Beschuen A. v. Werveke, Het Godshuis De Leugemeete 1903. *Victor van der Haeghen.*

Brune, Pieter de, Maler zu Brügge, 1638 bis 1664, lieferte 10 Gemälde mit Darstellungen aus der Legende der 1470 in die dortige Marienkirche gestifteten Reliquie vom heiligen Kreuze.

Weale, Bruges et ses environs, 1864 p. 114. *James Weale.*

Brune, Ruhbrecht de Sohn von Ghiseraerd de B., Bildhauer in Gent, urkundlich erwähnt 1404—1412. Nachdem er am 8. 7. 1406 den jungen Martin Janszoon van Hersy als Lehrjungen in seine Werkstatt aufgenommen hatte mit der Verpflichtung, ihn zum „very leercnape" zu erziehen, übernahm B. am 13. 6. 1407 die Ausführung einer St. Georg-Statue („eene ymage ende beelde van sinte Joeryssen") für die Regenten der St. Georgsgilde zu Thielt (West Flandern). Eine Streitigkeit B.s mit der Kirche zu Roosbeke bei Schoorisse (Ost-Flandern), die eine von ihm gelieferte „entertaefle" als mangelhaft zurückweisen wollte, wurde am 28. 7. 1418 durch Ersatzleistung durch die Genter Meergilde von den Geuter Schoffen beigelegt. In einigen anderen Urkunden werden mit ihm auch seine Brüder *Jan* u. *Gillis de Brune* genannt.

Urkunden im Stadtarchiv zu Gent. *Victor van der Haeghen.*

Brunéau, Adrien Iranzös. Landschaftsmaler (Aquarell) geb. in Mercennes (Charente-Inf.) am 6. 2. 1851, lebte in Paris, wo er zwischen 1880 und 1889 ellyährlich die Salonausstellungen beschickte. Das Handzeichn. Kab. der Berlin. Nationalgal. bewahrt von ihm 2 Aquarelle „Kartoffelleser im Feldgarten" und „Waldweg im Herbst".

Bellier Auvray, Dict. gén. I u. Suppl. *H. V.*

Bruneau, Charles, Pariser Porträt- und Genremaler geb. in Angers, Schüler von Cabanel, beschickte zwischen 1870 und 1900 den Salon mit einer Reihe von Damenbildnissen, Genredarstellungen u. Landschaften in Aquarell und Öl.

Bellier Auvray, Dict. gén. Suppl. — Kat. d. Salon. *H. V.*

Bruneau, Louis Iranzös. Kupferst., in London tätig um 1790. Man kennt von ihm 6 Ansichten aus Griechenland, nach Chateleau, Le Blanc, Manuel I — Bryan, Dict. of Paint., Ed. 1903 I. *H. V.*

Bruneau, Robert, Kupferst. zu Antwerpen, Dürrtant von dem man ein Porträt des Joh. Calvinus und eine Allegorie auf die Calvinisten von 1911 kennt.

Le Blanc, Manuel I. *H V*

Bruneau, s. *Brugneau*

Brunel, Jacques, Werkmeister am Bau der Kirche zu Caudrhec, 1550 — Sein Sohn *Guillaume* folgte ihm 1570 dieser sein Bruder *Jehan* 1584 in dieser Stellung nach.

Gérard. Dict. biogr., 1878 *H V*

Brunel (oder *Brunet*) Jean, franz. Bildhauer und Architekt zu Toulon, rühmte vor 1677, gemeinsam mit Coussaud, das Schloß Villebon-Lavalette, und war 1800/01 für die Corpus Domini Kapelle der Kathedrale zu Toulon beschäftigt.

Baucard, Dict. d. archit. franç., 1887. — Nouv. arch de l'art franç., 3e pér., VII 1891 p. 449—51. X 1894 p. 214 — Rédn. d. soc. d. B.-Arts XVI (1892) 161, 175. *H V*

Brunel, Jean Baptiste, französ. Maler geb. 1844 in Avignon Schüler der dortigen Ecole Municipale de Dessin, wetteiferbildet an der Pariser Académie Julien (unter Bouguereau und Robert Fleury) ansässig in Avignon, debütierte im Pariser Salon 1884 mit einer Stimmungslandschaft „Soir d'automne — environs d'Avignon" und beschickt ihn seitdem alljährlich mit stimmungsvollen Landschaftsbildern aus der Umgegend von Avignon, vom Ufer der Rhône etc. Als Hauptwerke des Künstlers sind hervorzuheben „Sous les ruines" (Salon 1887, mention honorable) und „Le Pont St. Bénézet" (Fensterblick vom Atelier des Künstlers in Avignon, Medaille in der Interart. Ausstellung zu Lyon 1890). — „La Tour Longue à Avignon" (Medaille in der Internat. Ausstellung zu Hobart, Tasmanien — jetzt im dortigen Museum).

Panier Salon-Kat. seit 1884. — E. J. Canonge in Dict. Départ. de Vaucluse. — Persönl. Mitteilungen des Künstlers.

Brunel, Léon, franz. Porträt- und Historienmaler, geb. zu Caen am 31. 8. 1820, Schüler von Ingres. Stellte 1840—1846 im Salon aus. Das Mus. zu Caen bewahrt von ihm ein Bildnis in ganzer Figur des Königs Louis Philippe.

Bellier-Auvray, Dict. gén. I. *H V*

Brunel, Pierre, Werkmeister des französ. Königs in dem Sprengel von Beaucaire und Nîmes unter der Herrschaft Johanns des Guten und Karls V. Pierre hörte des letzteren bestrügen ihn 1364 in seinem Amt, sie bestimmen, daß die Zahlungen ihm wie früher in Paris ausgezahlt werden sollten, wo derzeit zu bleiben scheint, daß er dort wohnhaft war und nur dem nördl. Frankreich stammt.

1369 verfaßte er in Französ Sprache einen Bauanschlag zwecks Errichtung zweier von Türmen flankierten Tore für die Umwallung von Villeneuve-lès-Avignon. Er bestimmt darin, daß die Türme denen der Wälle von Avignon ähnlich werden sollten, was nicht bewirkt, wir man behauptet hat daß er auch an diesen gearbeitet habe. Die beiden auf B. bezüglichen Dokumente sind von Renouvier publiziert worden. Die Befestigungen von Villeneuve-lès-Avignon bestehen noch; sie gehören zu den besterhaltenen und den schönsten, die sich aus dem 14. Jahrh. erhalten haben. Es ist wahrscheinlich daß B. auch an mehreren der zahlreich in dieser Zeit ausgeführten Befestigungen in Beaucaire, Nîmes und Umgegend tätig gewesen ist.

Renouvier et Ricard, Les maîtres de pierre de Montpellier — Arbrd, Notes sur quelques restes d'Avignon. — Baucard Nouv. Dict. d. archit. franç. *C Eckert*

Brunel-Neuville, Arthur A. Französ. Stillebenmaler, beschickte 1889 1890 1908 u. 1909 den Salon d. Soc. d. Art. Franç. — Das Mus. von Béziers besitzt von ihm ein signiertes Bild: „Corbeilles de groseilles".

Rich. d'art, prov. Mon. civ. VI. — Salon-Kat. *R*

Brunet Bocqus, Léon, französ. Porträtzeichner und Lithogr., geb. in Paris 1900 Schüler von Amaury Duval, stellte im Salon zwischen 1844 und 1880 regelmäßig aus und war 1859—65 und 1869—1888 für die Porzellanmanufaktur von Sèvres als Figurenmaler tätig. Außer Bildnissen gab er auch Genreszenen und biblische Historien. Von ihm stammt das Hochrittergemälde der Cäciliakapelle in der Kirche Saint-Eustache. Für das Palais-de-Justice de la Seine malte er einen Christus am Kreuz. Als Lithograph lieferte er außer einigen Porträts die Illustrationen für eine Ausgabe von Daphnis und Chloe.

Bellier-Auvray, Dict. gén. I u. Suppl. — Béraldi Les grav. du 19e s. IV. — Inv. gén. d. rich. d'art, Paris, cons. rel. III 37115. — Lechevallier-Chevignard La Manufr. de porc. de Sèvres 1906. II 128 *H V*

Brunelleschi, Filippo. Der Vater der gesamten Renaissance-Architektur, im besonderen derjenigen Italiens. Einer der hervorragendsten Bahnbrecherväter Emanzipator aller Zeiten, daneben auch Ingenieur, sowie Bildhauer. Seine Größe beruht nicht nur in der verstandesmäßigen Wiederaufnahme antiker Bauformen sondern in deren geradezu genialer Anpassung an die baulichen Bedürfnisse seiner Zeit. Vor allem sind seine Grundriß- und Raumdispositionen in Verbindung mit der Einführung gewisser harmonischer Verhältnisse für welche Bt. an den Resten des Altertums nur beschränkten Anhalt hatte, von maßgebendem Einfluß für die Theoretiker und Praktiker seiner und der folgenden Epochen bis zur Jetztzeit gewesen. Brunelleschi dennoch ist bei ihm die klare Einsicht in die Bedeutung des aus der Antike übernommenen

Baugerüstes, welche ihn im Gegensatz zu der Frührenaissance, vorzugsweise Oberitaliens, konsequenten Unterordnung den plastischen ornamentalen Details unter die tragenden und stützenden Bauglieder, andererseits zu einer reizvollen Belebung dieser Glieder durch zarten, anmutigen Schmuck ihrer charakteristischen Linien und Formen führt. So ist die Bruneliesk der Renaissance in der Form, in welcher sie insbesondere in Toskana zur vollendetsten Geltung kam und für ganz Italien vorbildlich war, in den Hauptmomenten fast streng aus dem Prinzip der Konstruktion, wobei natürlich nicht außer acht zu lassen ist, daß diese Geburt schon längere Zeit vorher auf allgemeinem kulturellen Gebiet vorbereitet war, und daß der Meister in Wechselwirkung mit andren gleichstrebenden zeitgenössischen Künstlern auf plastischem u. malerischem Gebiet wie Donatello, Ghiberti, Masaccio und anderen stand. Dagegen ist die Theorie auch hier wieder die Nachfolgerin nicht die Anführerin der Praxis gewesen.

In erster Linie hat sich Bs. schöpferische Tätigkeit auf das Gebiet öffentlicher Bauten, speziell das der *Kirchenbaues* erstreckt. Doch kommt hier weniger die Überwölbung der Domkuppel, als ein vorwiegend technisches Problem in Betracht. Dagegen sind die Kirchen S. Lorenzo u. S. Spirito wichtige Typen des Säulenbaues geworden. Allerdings regelt dir von Bs hier wieder eingeführte Verwendung der Säulenordnungen als tragender Glieder in Verbindung mit dem Dreischiff-System ohne weiteres nur gewisse Ähnlichkeit mit der Basilika Form, wie sie in Florenz z. B. in der alten Kirche von SS. Apostoli ausgeprägt ist, aber die Ausbildung eines Querschiffes, die Bricklegung der Seitenschiffmauern mit einem der Säulenordnung entsprechenden vollständigen Pilaster oder Halbsäulensystem, die Einführung einer größeren zweiten Ordnung über der ersten mit den Pilastern der Virrung als Grundlage, schaffen doch ein Ganzes, das in seiner einfachen, wohlbehebten Weiträumigkeit und Harmonie einen von den der Kirchen der romanischen Zeit und der sogenannten Florentiner Protorenaissanre wesentlich verschiedenen Eindruck auf den Beschauer macht. Mit der capelle de Pazzi und mehr noch mit dem unvollendet gebliebenen Oratorium des Klosters S. Mrrie degli Agnoli hat zu gleicher Zeit unser Meister, wenn auch in raumlich beschränkten Anlagen, den Gedanken des Zentralbaues in der Neuzeit zuerst wieder in zweifacher Weise verwirklicht.

Nicht in gleichem Maße bahnbrechend hat Br auf dem Gebiet des Palastbaues auf dem dir Florentiner noch noch in späterer Zeit mit brinah rullsklendrr Zähigkeit an dem Hergebrachten festgehalten haben gewirkt. Was der Welt die Ausführung von Bs. Projekt für einen großen Medicier-Palast gebracht haben würde, wissen wir nicht, aber selbst der vielbewunderte palazzo Pitti enthielt wohl eine wesentliche Steigerung, doch keine vollständige Umbildung des älteren Palasttyps. Bezeichnenderweise tritt dagegen an einem Palastgebäude öffentlichen Charakters, dem Ausbau der Porte Gurlla, ein neues Motiv auf, das der Verkleidung der Fassade mit Pilastern, das freilich in Florenz selbst keine stärkere Nachfolge gefunden hat.

Einer der wichtigsten Faktoren in Bs. architektonischen Mitteln ist dir an sich nicht neue Verwendung des Bogens über der Säule, dir Freir der Ablehnung trifens des strengen Theoretikers L. B. Alberti von rilen Nachfolgenden unbekümmert angewendet worden ist. Br. zibt dabei der Säule ihre antike Basir und das Gebälk werden betreten in der Form eines kräftevartigen Gliedes unter dem Bogenansatz wie schon bei spätrömischen und rrveanatischen Bauten. Dies dient zugleich zur Erhöhung der Bogenstellung und damit zur Vrrstärkung der allgemeinen Leichtigkeit und Luftigkeit. Für das Kapitäl bevorzugt er zumal bei Sakralbauten unbedingt den korinthischen Typus in einer allerdings nicht ganz glücklichen Umbildung. Um so schöner spannen sich die wohlgegliederten, rrich und doch klin ornamentierten Bogen und Laibungen der Arkaden und Virrung mit ihrem Schmuck von Laubgewinden, Stäben Geflechten usw. Überall Symmetrie rber keine Monotonie! In der rlten Sakristei von L. Lorenzo und in der capelle de Przzi rsteht als Motiv der Wandbelebung die „konzentrische Doppel-Arkade" (Ausdruck Geymüllers) d. r. rin über Pilastern aufstrgender Bogen einen rhenzolchen kleinerer Ordnung umschließend und einem briden gemeinsamen Gebälk. Die Konsolr tritt sowohl als Schlußstein der Bögen wie auch mehr selbständig als stützendes Glied unter den großen Gebälken auf, in letzterer Funktion wohl sein gedacht aber doch nicht strng organisch und deshalb etwas kleinlich wirkend. Eine besondrrs wichtige Rolle spielt bei Br. dir Kuppel. Dirjenigen über den Vierungen von S. Lorenzo und S. Spirito sind zu allerdings nicht mehr unter der Leitung des Mrrirrrs ausgeführt worden, aber dir bruden in der alten Sakristei von S. Lorenzo und der cappella Pazzi in ihrer rigentümlichen Form, rber der eines vom Wind aufgeblasenen Regenschirmes (ja cressir r velr") bereichrrtrn dir Architrktur um rin wirkungsvolles, wrnigstens für Italien neues Motiv. Zur Belebung der Wandfelder ubrt drn Bogenansatzrn sowir drr Gewölbezwickel untrrhalb der Kuppeln dienen die für plastischen Schmuck bestimmten großen Medaillons. Srhbrlllrh muß abrr auch angenommen werden, drß lrrbiger Schmuck weit mehr rls jetzt noch rrhalten u. wohl auch jemals ausgeführt

wurden ist, vom Meister vorgesehen war. Wir sich Br die Fassaden seiner Kirchen, die in dieser Beziehung unvollendet geblieben sind, gedacht hat, läßt sich beim Mangel jeglicher Unterlagen nicht beurteilen. Jedenfalls wurden sie sich kaum in einen auffallenden Gegensatz zu den einfachen Linien der sonstigen Bekleidung der Außenwände gesetzt haben.

Filippo wurde geb 1377 zu Florenz als Sohn des angesehenen Notars Ser Brunellesco di Lippo aus dem edlen Geschlecht der Lapi u. erhielt die für einen gelehrten Beruf nötige wissenschaftliche Erziehung, bei der er auch die Kenntnis der lateinischen Sprache erwarb. Seine Neigung trieb ihn jedoch zu einer Tätigkeit künstlerischer Natur und so begab er sich in die Lehre zu einem Goldschmied. Als seinen Meister vermutet Fabriczy auf Grund einer allerdings nicht ganz zweifellosen Kombination einen gewissen Benincasa Lotti, der sich in Urkunden gelegentlich erwähnt findet. Den Zunfteid leistet Br am 19. 12. 1398 und am 2. 7. 1404 wird er als ordentlicher Meister in die Zunft der Seidenwebes, welcher auch die Goldschmiede unterstanden, aufgenommen. Bereits in der Zwischenzeit, nämlich 1399, wurde er zur Ausführung gewisser Silberfiguren am Altaraufsatz im Dom zu Pistoje herangezogen. Es scheint aber, daß er von diesem nur die des hl. Gregor vollendet hat, die aber jetzt nicht mehr vorhanden ist (nach anderer Meinung wären dagegen zwei noch vorhandene Prophetenfiguren als sein Werk anzusehen, vgl. darüber die Literatur unten). Den Übergang Brs zum eigentlichen Bildhauer bezeugt uns nun aber schon sein Teilnahme an dem 1401 ausgeschriebenen Wettbewerb für die zweite Bronzepforte des Baptisteriums zu Florenz, für welche außer Br Ghiberti und vier andere z. T hervorragende Künstler Arbeiten lieferten. Als Probestück war, als Relief eines Türfeldes gedacht, das Opfer Isaaks bestimmt. Die Modelle Brs u. Ghibertis haben sich allem erhalten u. befinden sich jetzt im Museo nazionale zu Florenz. Br zeigt sich hier mit einem Schlage als Meister des leidenschaftlichen Ausdrucks, der dramatischen Gruppierung und virtuosigen Bewegung. Dem Wettstreit Brs mit dem anderen großen Plastiker seiner Zeit Donatello entstammt dann das bildrene Kruzifix in der cappella Gondi in S Maria Novella (trutzan den nach Fabriczy etwa zwischen 1410 und 1415 nach Venturi nicht lange nach 1400). Hier bewährt Br gegenüber dem Werke Donatellos (in S. Croce) einerseits das seelische und physische Leiden, andererseits aber auch die Schönheit des darin aufgelösten göttlichen Ideals. Mit den genannten erschöpfen sich nun aber auch die erhaltenen Bildhauerwerken Werke des Meisters. Es sind aber Nachrichten und Daten von einer Anzahl verlorengegangener Arbeiten erhalten (s. Fabriczy, Brunelleschi). Für die Kanzel von S Maria Novella hat Br 1443 das Modell geliefert. Dieses ist aber von anderen Händen ausgeführt worden (Keiuris von Andrea Cavalcanti?). Jedenfalls kann von irgendwelchem künstlerischen Antril Brs an dem nurmlich rohen plastischen Schmuck nicht die Rede sein.

In die Zeit schon bald nach dem Beginn der bildhauerischen Tätigkeit Brunelleschis fällt nun sein gemeinschaftlicher Aufenthalt mit Donatello in Rom, darch welchen er insbesondere für seine architektonische Laufbahn den Grund legte. Die Zeit des Antritts und die Dauer jener Reise ist nicht genau festzustellen. Nach den sonst bekannten Daten können die beiden sich gegen Ende 1402 od. aber Anfang 1403 nach der ewigen Stadt begeben haben. Der Aufenthalt Brs daselbst muß auf mindestens Jahresfrist veranschlagt werden. Möglicherweise ist er aber auch später noch einmal allein wieder dorthin zurückgekehrt. Br hat in Rom nach dem Zeugnis der Quellen mit Zielbewußtsein die baulichen Reste des Altertums studiert, gemessen und aufgenommen. Er war auch hierin derjenige, welcher den nachfolgenden Künstlergenerationen die Wege wies. Zu gleicher Zeit beschäftigte er sich in Rom mit Goldschmiedearbeiten. Eine Seite der von ihm in jenen Jahren betriebenen Studien bildete ferner die Beschäftigung mit der Mathematik, Geometrie und Perspektive, in welch letzterer er wiederum bahnbrechend zum mindesten die Hauptgrundgesetze entdeckt haben muß. Die Biographen beschreiben verschiedene von ihm ausgeführte perspektivische Darstellungen.

In Verbindung mit dem Dombau wird Brs Name zuerst im Jahre 1404 genannt, als er zu einem Gutachten über einen bei den Strebemauern der Chortribünen begangenen Fehler veranlaßt wurde. Aber erst im Jahre 1417 hatte er zu der Frage der eigentlichen Kuppelausführung offiziell Stellung zu nehmen, als es von der Dombaubehörde zu Beratungen darüber eingetragen wurde. Die Modelle, welche damals von anderer Hand hergestellt wurden und jedenfalls nicht als genügend erschienen, denn am 20. 8. 1418 wurde eine öffentliche Aufforderung zur Einreichung von Modellen und Zeichnungen für die Kuppelausführung erlassen. Die Aufgabe, die damals der Architektenwelt gestellt wurde, war nun eher eine fast ausschließlich technische. Denn einerlei ob die Ausführung einer Kuppel in ihrer gegenwärtigen Form schon in dem ursprünglichen Projekte Arnolfos di Cambio vorgesehen war jedenfalls stand diese seit 1367 fest und es war auch im Jahre 1418 insbesondere der die achteckige Kuppel untergestellte Tambur in Rohbau annähernd vollendet. Für die Konkurrenten handelte es sich

also ist der Hauptsache darum, die Struktur der Kuppelschale und die technischen Mittel ihrer Aufmauerung zu erkennen, insbesondere die Gerüstfrage zu lösen. Für die Kuppelkonstruktion liefern nun außer den Arbeitsverträgen mit dieser Meister, Ghiberti zwei Modelle, Br. im Verein mit Donatello und Nanni d'Antonio di Banco ein solches und zwar in Mauerwerk. Dieses letztere sollte beweisen, daß die Einwölbung der Kuppel ohne Gerüst ausführbar sei. Ob auch Ghiberti bei seinem Modellbau dem dasselbe versucht hatte, ist nicht klar ersichtlich. Jedenfalls erhielten er und Br. für ihre Arbeiten die höchste Belohnung unter den sämtlichen Bewerbern und zwar eine ungefähr gleiche. Im Auftrag der Dombaubehörde irrigten nun Br. und Ghiberti gemeinschaftlich 1420 ein weiteres und zwar hölzernes Modell unter Einreichung einer Denkschrift an. Dieses führte zur Ernennung Br.s und Ghibertis sowie zu dritter Stelle des bisherigen vicecapomaestro am Dombau Battista d'Antonio zu provveditori des Kuppelbaues unter gleichen Rechten (18. 4. 1420) und zur endgültigen Annahme des von den ersteren beiden hergestellten Modells und ihrer Denkschrift als Bauprogramm (30. 7. 1420). Die Möglichkeit der Ausführung der Einwölbung ohne Gerüst hatte B. nach den Biographen zuvor schon durch Einwölbung zweier allerdings kleinerer Räume, nämlich je einer Kapelle in S. Jacopo sopr' Arno und in S. Felicita, von denen die letztere später abgerissen, die erstere ganz verändert worden ist, praktisch dargetan. Als die neuen Provveditoren den Bau übernahmen war unterdessen der untrste Teil der Kuppel annähernd so weit als ihr Fuß im vollen gemauert ist, ausgeführt worden. Von der weiteren Entwicklung der nun eifrig in Angriff genommenen Fortbaues seien hier nur die folgenden Daten hervorgehoben: Oktober 1420 Beginn der ersten sog. Macigno-Ringes, Juni 1426 Beginn des zweiten ebensolchen (je 20 Ellen über jenem Gesims). August 1434 ist der Schlußring der Kuppel seiner Vollendung nahe und am 30. August 1436 wird die Kuppel ringesegnet. In demselben Jahr wird ein Modell Br.s für die Laterne angenommen, der Grundstein für die letztere aber erst im März 1449 eingesegnet, so daß die Fortführung und Vollendung dieser den Nachlebenden Br.s († 15. 4. 1446), welche aber seinem Modell bis auf Einzelheiten folgten, anhrnfiel. Unter Br.s eigener Leitung und von architektur. Details an der Kuppel ausgeführt wurden die Balustrade, den der beiden inneren Umgänge den Tambours (sei Endr 1441) und in der Hauptsache die vier halbrunden Ausbauten außen am Fuße des Tambours (sei Anfang 1439 dagegen ist unter seinen Nachfolgern und wohl nicht mehr nach Entwürfen des Meisters die Marmorverkleidung des Tambours und das unter dessen Rundfenstern am Äußern herumlaufende Gesims vollendet worden.

Meinungsverschiedenheit besteht darüber, inwieweit an dem Verdienst um den Kuppelbau neben Br. auch Ghiberti, der bis 1433 offiziell mit zu den Bauleitern gehörte, Anteil hat. Seine Tätigkeit charakterisiert sich als die eines Mitberaters bei wichtigeren Entscheidungen und eines Mitbeaufsichtigenden der laufenden Arbeiten. Aber der eigentliche Erfinder des ganzen Wölbungssystems, wie der einzelnen Mittel seiner Ausführung war und blieb doch der Frchmann Br.

Bei Gelegenheit des Kuppelbaues fielen Br. auch eine Anzahl hrriurrer Aufträge zu (s. hierüber bei Fabriczy). Ob Br. auch einen Entwurf für die Fassade des Domes hergestellt hat, für den ihm 1429 ein Modell aufgetragen wurde, bleibt ungewiß.

Schon bald nach dem Beginn des Kuppelbaurs wurde Br. der Bau des speziair degli Innocenti, des Florentiner Findelhauses an der piazza della SS. Annunziata übertragen. Die Arbeiten daran haben 1419 begonnen, Br. rühmt als Bauleitrr jedoch erst vom Jahre 1421 an. Gehalt Br. wird an den Bruhöchern zuerst letztenmal September 1434 erwähnt. Der nach den alten Biographen an seine Stelle tretende Francesco della Luna ist nach jenen Büchern vom 3. 6. 1437 an drei Jrhre und dann wieder 1455—1440 Bauleitet. Im September 1434 war die Vorhalle annähernd vollendet, von dem Innern aber nur ein Teil des Mauerrt tufgeführt (die Fundamente für den mittleren Hallenbel werden erst 1438 vergrbrn). Fabriczy vermutet, daß Br. sich seit Endr 1434 ganz von der Bauleitung zurückgezogen habe. Jedenfalls brständen auch die biographischen Quellen daß unser Meister durch Reisen verhindert gewesen ist, einen Teil der Ausführung zu überwachen. Doch sind die dabei vorgenommenen Abweichungen von des Meisters Absichten nicht bedeutend. Um 1430 war der Bau der Vollendung nahe, aber erst Anfang 1445 konnte er seiner Bestimmung übergeben werden. Um 1000 und später 1819 wurden die beiden Endpartien verändert. Berühmt ist der Bau geworden, hauptsächlich durch die schöne lorinthische Säulenvorhalle mit den Wickelkinder-Medaillons des Andreas della Robbia, aber auch der große Hof und die gesamte Flandisposition sind von hoher Bedeutung.

Weniger ausgiebig rin bei den besprochenen Bauten ist das Urkundenmaterial für den zeitlrh zu nrchstrr Stelle strbenden von S. Lorenzo. Der Neubau dieser virllerlr ältesten Kirche von Florenz hatte schon etwa 1419 nach dem Plane des damaligen Priors Dolfin, etwa nach dem Muster von S. Maria Novella und S. Croce, mit der Chorkapelle begonnen,

bevor in Verbindung mit dem Eintreten des Giovanni d'Averardo de' Medici und sieben anderer Familien ein Plan des Br zur Annahme gelangte, nach welchem von August 1421 zunächst mit der (jetzigen alten) Sakristei und der daranstoßenden Kapelle der Anfang gemacht wurde. 1425 gerieth der Bau ins Stocken. 1429 war noch nicht viel mehr als die bezeichneten Teile u. die nur im Rohen vollendet. Auch unter Cosimo de' Medici scheint lange nichts Wesentliches geschehen zu sein, bis dieser 1448 in ausgedehntester Weise sich für die Baukosten aufzukommen verpflichtete. Bei Brs Tode 1446 scheint außer der Sakristei nur das Querschiff aber ohne die Kuppel im wesentlichen vollendet gewesen zu sein, dagegen war das Langhaus kaum angefangen. Dasselbe ebenso wie die Kuppel sind dann von seinen Nachfolgern, insbesondere Antonio di Manetto Ciacchieri und zwar wir übereinstimmend hervorgehoben wird, unter wesentlichen Abweichungen von des Meisters Plan an Ende gebracht worden. Doch ist schon zu seinen Lebzeiten die ursprünglich nicht beabsichtigte Anlegung von Kapellen längs den Seitenschiffen des Langhauses beschlossen worden. Dir Chorkapelle geht wohl in dem unteren Teil ihren Mauerwerke auf den vor Br begonnenen Bau zurück. Ihr Quadrat kehrt in den Maßen des Haupt- und des Querschiffs sowie in der Sakristei wieder. Quadrate des virrten Teils ihrer Größe bilden die Querschiffkapellen und aneinandergereiht die Seitenschiffe.

Der an die Südseite der Kirche anstoßende große Hof der romanica mit seinen jonischen Säulen ist erst 1667 begonnen worden, konnte also höchstens im Entwurf von Br. herrühren. Die Details zeigen wenig Feinheit.

Ebenfalls um die Fortsetzung eines schon begonnenen Baues handelte es sich bei dem Amtsbaue der Partr Gurlia in via delle Terme, welchra, als Br. dr Bruhrtung übernahm, schon bis nahr an die Fenster dra Hauptgeschosses gediehen war. Der Beginn dieser Arbeiten muß schon mehrrre Jahre vor 1425 stattgefunden haben. Brs Eintreten durfte einigr Zeit vor 1425 erfolgt sein. Sein Name kommt zwar in den Büchern der Behörde nicht vor, ihre seine Autorschaft an der Fortführung wird in der ältesten biographischen Quelle (Manetti) mit deren Erzählung dir ausgeführte Bau wohl übereinstimmt, ausführlich bezeugt und ist auch nir bezweifelt worden. Der Bau schreitet nur langsam fort, 1435—1442 steht er ganz still. Um 1461 rrfolgt rudgultigen Stockrn Drr Palast ist auch bei späteren Umbauten und Anbauten dir vollrndet worden. Auf Br zurück geht das Hauptgeschoß mit seinrr äußerrn Vrrkleidung und dem großen, prtat ganz verbauten Saal. An Äußern führt Br über rinem das Erdgeschoß abschließenden Gebälk eine große unkannelierte Pilasterordnung auf, deren Kapitäle aber nicht ausgeführt worden sind. Die Wandfläche wird über den Bundbogenfenstrn durch Medaillons, wir sie der Künstler so vielfach verwendete, belebt. Die Pilasterordnung kehrt hirr kannrlirrt im Saal wieder mit dem für Br charakteristischen korinthischen Kapitäl. Das Gebälk fehlt dagegen auch hier.

Ungefähr in das Jahr 1420 oder 1430 fällt der Beginn eines Werkes von raumlich beschränkter Ausdehnung, aber von um Hinblick auf des Reinheit des Stils, den Zauber der Verhältnisse u. der Reichtum der Erfindungskraft vielleicht als das Meisterwerk Br s auf architektonischem Gebiet anzusehen ist, der cappella de' Pazzi im rrsten Hof von S Croce. Der auf Kosten dieser reichen Familie rr richtete Bau zog sich rhenfalls langr Zeit hin. 1443 konnte zwar der Papst Eugen IV. schon in einem über der Kapelle liegendrr Gemach bewirtet werden, aber beim Tode Brs war sie noch nicht vollendet. Denn noch 1451 bestimmt Antonio de' Pazzi bedeutende Geldmittel für des Bau. Als spätester Termin für den Abschluß der Arbeiten wäre das Jahr 1479 anzusehen. Auch dieses Werk ist nicht ganz vollendet. Die Kapelle stellt sich als Zentralanlage dar, insofrrn nämlich als drr Grundriß des innern untrr Hinzurechnung des Mittelfeldrs der Vorhallr ein griech Kreuz mit breiten Qurrarmen bildet. Die Irrtrrren legen sich als tonnenüberdecktr Flügel an das quadratische Mittelraum, über dem rins lichtspendrnde Kuppel ähnlich drr drr Sakristei von S. Lorenzo, emporwächst. Durch diese reichrre Grundrißgestaltung und die Harmonie der Verhältnisse ist aber die cappella de' Pazzi dirser letztrren mit drr sir auch in der architektonischen Ausgestaltung des Innrrn virlfarh verwandt ist weit überlegen. In drn Höhenverhältnissen kommt mrkrlich der Goldene Schnitt zur Anwendung. Besonders wirkungsvoll ist das System der Überdeckung der Vorhalle als runrs in der Mittr von einer Kuppel untrrbrochenen Tonnengewölbes. Dieses hegt vorn durch rine Attika verkleidet auf drm geraden Gebälk drr Vorderstützen auf. Vor drr Kuppel drr Vorhalle wird das Gebälk und dir Attika durch einen Bogen unterbrochen und es erscheint hier zum ersten Malr wieder das später so viel gebrauchte sogenannte Palladiomotiv.

Einen Schritt weiter auf dem Gebiet des Zentralbaues sollte das Oratorium des Klosters von S Maria degli Agnoli an der Erke von via degli Alfani und der nach der pogu fären Bezeichnung rhrn dieses Gebäudrs genannten via del Castellaccio bilden. Es ist um 1458 aus Mitteln einer Stiftung des Filippo di Stefano Srolari (genannt Pippo Spano) begonnrn, aber infolge der spatrrrn Vrrwendung

dieser Mittel ihr politische Zwecke nur im Rohbau bis zur Höhe von ca 9 Ellen gediehen. Jetzt ist die Kunst zu Privatzwecken umgebaut. Der Grundriß ist ein regelmäßiges Achteck, um das sich acht Kapellennauten (einer davon bildet den Eingang) legen. Durch Abschrägung der Außenwände derselben gestaltet sich das Äußere zu einem Sechzehneck. Die rundlichen Kapellen erhalten durch das neue Motiv senkrechte halbrunder Nischen angeordnet die Gestalt eines Ellipse. Im Mittelraum sollten an den acht Ecken rhensoviel Doppelpilasrr das Gebälk tragen und darüber ein Tambur mit Kuppel Licht spenden.

In der letzte Lebenszeit Brs führt der zweite größere selbständige Kirchenbau des Meisters, S Spirito. Wann der Neubau dieser Hauptkirche des Viertels jenseits des Arno begonnen werden ist, läßt sich nur ungefähr bestimmen. Daß denselben nm Plan Brs zugrunde gelegt wurde ist unzweifelhaft. Vielleicht hat ein solcher Plan schon 1438 festgestanden. Am 23 4. 1445 war der Bau schon ein gutes Stück vorwärts gediehen. Nach Brs Tode scheint rine Stockung eingetreten zu sein denn erst 1464 wird die erste Säule im Innern aufgerichtet obgleich sofort schon 1440 n Anfang 1447 vrrgehen worden waren. Erst um 1490 ist die eigentliche Kirche bis auf die Eingangswand vollrudet. Es hat also Br au der Ausführung überhaupt nur in geringem Maße teilgrnommen, und wieweit sein Nachfolgrr an das von ihm hergestellte Modell gehalten haben und halten konnten, läßt sich nur nach stilistischen Rücksichten beurteilen. Hinsichtlich des Details konnte wohl kaum das Modell Brs sondern mehr das Vorbild von S Lorenzo zum Anhalt dienen. Der Grundriß von S Spirito stellt insofern rine Bereicherung des Basilikatypus dir letzteren Kirche aus, als dr Seitenschiffe des Langhauses mit ihren Kapellen in den Querarmen und der Chorpartie ringsherum geführt werden, und die Chorpartie einr den Querarmen ganz gleichmäßigr Ausbildung erfährt, so daß rin vollkommenes kreuzförmiges Kreuz entsteht.

Die *Privatbauten* Brs anlangend ist deren Entstehungszeit fast nur aus stilistischen Gründen näher zu präzisieren. Aber es bestehen auch gegrn dir Echtheit der uns in dirser Richtung mitgeteilten Werke mehr oder weniger starke Zweifel dir selbst bei dem bestbeglaubigten, dem palazzo Pitti, nicht ganz ausgeschlossen erscheinen.

Nicht zweifellos ist zunächst die Identifizierung des palazzo Bardi Busini via dr' Benci 3 mit einem nach den Quellen von Br für die Busini gebauten Hause. Er wurde jedenfalls in einr ganz frühr Zeit des Meisters gefallen.

Auch bei dem einr fortgeschrittenrn Stilepochr angehörenden schönen palazzo Pazzi Quaratesi, via del Proconsolo 10 machen es die ermittelten urkundlichen Daten der Erbauung schwer an der stilistisch, wenigstens für die Fassade, nicht unwahrscheinlichen Autorschaft Brs festzuhalten. Es scheint vielmehr daß der Bau erst in die Zeit nach Brs Tod fällt und etwa einem Meister wie Giul. da Majano, dir urkundlich dafür gearbeitet hat, ganz oder teilweise zuzuweisen ist.

Sr bleibt denn nur noch der große Palast des Luca Pitti, den Br nach Vasari entwarf o dessen Ausführung er bis zum oberrten Geschoß („al secondo finestrato") leitete. Nach den Historikern hätte nun aber Luca den Palast erst seit 1458 begonnen und in seinen Steuerdeklarationen führt er ihn zum erstenmal 1469 als im Bau befindlich („la casa nuova la quale n murata et murc") auf. Auch die Angabe Vasaris, daß Luca Fancelli den Bau ausgeführt habe, läßt sich mit dessen fast ständiger Abwesenheit von Florenz in den Jahren 1450—1480 schwer vrreinbaren. Wenn man Vasaris Darstellung Glaubrn schenken und der Meinung dir meisten Kunstschriftsteller beipflichten will, daß aus stilistischen und kunstgeschichtlichen Gründen der palPitti vor den pal Medici-Riccardi Michelozzos, dessen Beginn nunmehr auf 1444 frstgestellt ist zu setzen sei, so müßte rr spätestens etwa um 1440 begonnen worden sein. Dann wurden also die Angaben des Historikers bezüglich dr Entstehung als ungenau und dir Unterlassung ihrer Aufzeichnung in den Steuerdrklarationen damit erklärt werdrn müssen daß bis 1400 Luca den Bau als noch zu sehr in den Anfangsgründen steckend nicht für erwähnungsbedürftig angesehen habe. Für Br allein in Betracht kommt der Zustand in welchem sich der Palast bis in dir zweite Hälfte drs 16 Jahrh befand, nämlich in einer Breite von nur 7 Arbsen, also fast nur der Hälfte drs zweigeschossigen Mittltraktes des jetzigen Komplexes sowie ohne Hof. Wenn man von dem Bild, das sich hiervon ergibt und wir es uns auch in verschiedenen alten Abbildungen frstehrn, den Vorteil der erhaltrn Lage abzieht und fa fast nur dir unbehauenen Blocke der Rustika und dir Großartigkeit der Verhältnisse, welche uns das Staunen der Zeitgenossen über den Bau als etwas noch nicht Dagewesenes erklärlich machen. Nru war außer der absoluten Größe der Rundbogenfrnstrr (die ursprünglich geteilt werden sollten) deren Verhältnis zur Mauerfläche, indem ihre Breite fast die dir Wandfläche zwischen den Fenstern erreicht. Neu war für Br s Zeit rine gewisse wenn auch nicht vrrgleichende Abstufung der Rustika, neu war auch dir Anordnung von drei Portalen statt des einfa üblichen (zwei sind jetzt geschlossen) neu schließlich dir Durchführung von Balustradengalerien vor den Obergeschossen und ihre Form, sowie manches kleinere

Detail. Ob aber alles dies genügt, um aus stilistischen Gründen nur einen Meister wie Br als Schöpfer für möglich zu halten, ist Ansichtssache. Freilich wurden auch für die Zeit nach 1428 in mehrfacher Hinsicht Neuheiten solche nur noch in einem geringeren Maße waren, außer allenfalls Mischformen nur weniger Architekturen namhaft gemacht werden können, deren man eine so großartige Konzeption zutrauen konnte, und es bliebe immer ein Rätsel, wie der Name des Erfinders schon bis zu Vasaris Zeit so ganz verloren gehen und dieser (ebenso wie der sog Anonimo Gaddiano) zu einer so bestimmten falschen Behauptung kommen konnte.

Nach Vasari hatte Br für Luca Pitti auch dessen Villa in Rusciano (jetzt Stumm) in Wirklichkeit war dies nur ein Umbau oder Anbau. Die Reste, welche aus Br's Zeit stammen dürften und nicht sehr bedeutend

Von *öffentlichen Bauten* Br's ist noch vor allem die Badia von Fiesole hervorzuheben, für welche dieser ein Modell gefertigt und die auf Kosten Cosimos († 1464) erbaut worden sein soll. Die Dokumente, welche über die Baugeschichte aufgefunden worden sind, lassen nun aber als frühesten Termin, dem Beginnen das Jahr 1456 erscheinen, ohne trotz ihrer Ausführlichkeit den Namen Br's jemals zu erwähnen, und haben manche dem geführt, den Namen des Meisters von dem Werk gänzlich auszuschließen. Immerhin und die Merkmale brunelleschi Stils genug im ganzen der edel-einfachen Kirche so auffallende, daß doch vielleicht für diesen Teil der Anlage ein Modell des zehn Jahre vor der Ausführung gestorbenen Meisters maßgebend gewesen ist.

Nichts zu tun hat Br mit der Loggia di S Paolo an piazza S Maria Novella.

In andere Städte führten den Meister zahlreiche Entsendungen und Berufungen zu Befestigungs- und Ingenieurbauten, bei denen auch seine Tätigkeit aber anstatt nur auf Entwürfe und Begutachtungen beschränkte. Jedenfalls war er auch auf diesem Gebiet die erste Autorität seiner Zeit. An Ort und Stelle sind Spuren seiner Wirksamkeit schwer noch nachzuweisen. Am bekanntesten ist das verunglückte, aber großartig gedachte Unterfahren, das belagerte Lucca im Jahre 1430 durch Ableitung des Flusses Serchio unter Wasser zu setzen. Ersterr finden wir Br zu Befestigungszwecken in Pisa (Erhöhung des ponte al mare 1406, der porta del Parlascio 1435 und 1540) Lastra (1429), Rencina, Staggia und Cassellina (1431), für Dammanlagen am Po und anderer nicht näher bezeichnete Arbeiten in Ferrara und Mantua (1438 und 1438) zur Erbauung einer Zitadelle in Vicopisano (1435 und 1439) und schließlich in Rimini (1438). Es scheint, daß er an letzterem Orte während seines zwiemonatlichen Aufenthaltes dort für die damals im Bau befindliche Rocca Malatestiana tätig gewesen ist. Es wird auch erzählt von einer oder gar zwei Reisen nach Mailand für die Erbauung des Kastells der Sforza und Arbeiten am Dom, was ebenfalls nicht urkundlich zu belegen ist.

Das hausliche Dasein des Künstlers, der unbewirbt gestorben ist, wurde belebt durch seinen Adoptivsohn Andrea di Lazzaro Cavalcanti (siehe dort), der ihm zwar als jungrr Bursche 1434 einmal mit Geld und Kostbarkeiten nach Neapel durchging, aber später wir es scheint, ein treuer Genosse wurde und übrh Günstige Vermögensverhältnisse rrmöglichten ihm ein behagliches, durch Ihre rasche Interessen (Dantestudien) vrrschontes Dasein. Sein allseitig gerühmter Humor und Schwank nicht abgeneigter Charakter verbunden mit klarrr Einsicht erwarben ihm die Achtung und Zuneigung seiner Mitbürger, dir sich auch äußerlich in seiner Erwählung zur Prurenwurde im Jahre 1435 dokumentierte. Die staunende Bewunderung seiner Zeitgenossen hat dem Künstler nicht gefehlt und dann am 15 4 1446 Verunglückte ihn selbst. Ehre der Beisetzung im Dom gewährt wn uns ein Relief Cavalcantis, seine unschönen aber bisderen Zügr aufbewahrt hat.

Spezialwerke und Aufsätze über Br C. von **Fabriczy**, Filippo Brunelleschi. **Stuttgart** 1892. — Derselbe Brunelleschiana im Jahrb. d. preuß. Kunstsamml. XXVIII (1907) Beiheft S. 1 ff. — C. v. Stegmann u. H. v. Grymmlar, Die Architektur der Renaissance in Toskana. München fol. I Filippo di Ser Brunellesco. — L. Scratt, F Brunelleschi London, 1903. — H. Semper und R. Dohme, Filippo Brunellesco in Dohme Kst u. Kstler d. MA u. der Neuzeit Leipzig 1878 Abt. II Bd I 99 ff. — Quatremère de Quincy, Histoire de la vie et des ouvrages des plus célèbres architectes etc. Paris 1830 und 1 pol m. — Henry Délarüne, Philippe Brunelleschi Paris. — W. Limburger Die Gebäude von Florenz, Leipzig 1910 p 184.

Quellennachgaben und Quellenberichte Carl Frey Le sins di Filippo Brunelleschi Scultore e Architetto Fiorentino scritte da Giorgio Vasari e da Anonimo Autore Berlin 1887. — H. Hattenauer Philippo Br di Antonio di Tuccio Manetti Stuttgart 1887. — G. Milanesi, Operette istoriche edite ed inedite di Antonio Manetti Firenze 1887. — M. Barbi Antonio Manetti e la Novella del grasso legnaiuolo. Firenze 1888. — A. Chiappelli, Della Vita di Filippo Brunelleschi attribuita ad Antonio Manetti in Arch stor ital 1890 Ser V tom XVII p. 341 ss. — A. Mazzarelli Ant. Manetti e i suoi scritti intorno a Fil Br. Trieste 1970 (Estratto d. Mitt. di studi in onore Attilio Hortis). — Fabriczy in Repert. XIX 333, XX 43 f. — Grunau in Repert. XX 83 f. — G. Maurini Venti vite d Artisti di Giovanni Battista Gelli Fir. 1890 abgedruckt in Arch stor ital. Ser V tom XVII p. 81 f. — Vasari, Le vite de' più eccellenti pittori etc. ed. G Milanesi. Firenze 1878 tom. II 327 ss. — Dom. Moreni Vita di Filippo di Ser Brunellesco scritto da Filippo Baldinucci etc. Firenze 1812. — H. Jantzarch in Repert. VI (1883) 77.

Die Domkuppel C. Guasti, La Cupola di S. Maria del Fiore. Firenze 1857. — A. Nardini, Despotn Mauignonto Filippo di Ser Brunellesco e le cupola del duomo di Firenze. Livorno 1885. — G. Jac. Cavallucci, S. Maria del Fiore. Firenze 1881. — J. Durm, Zwei Grabkonstruktionen der ital Renaiss I. Die Domkuppel in Florenz in Berliner Ztschr. f. Bauwesen 1887 S. 283 ff. — G. Capra, Brunellesco e la cupola di S. Maria del Fiore. Milano 1896. — A. Drury in Report. XXI (1898) S. 240 ff. u. XII (1899) S. 320 ff. — F. Weex, Die Kuppel des Domes S. Maria del Fiore. Berlin 1897.

S. Lorenzo: F. N. Cicognani, Memorie istoriche della basilica di S. Lorenzo colla continuazione di Dom. Moreni. Firenze 1804—1817. — D. Moreni, Descrizione della tre sontuose cappelle Mediceo. Firenze 1813. — F. Fiencecchini, Il nuovo Osservatore Fiorentino Firenze 1809/96 S. 201 ff., 256 ff. — Geye, Cart. I. 646.

Cappelle de' Pazzi Mecacci-del Lungo-dal Badia, Raccolta delle migliori fabbriche di Firenze. Firenze 1876. p. 26 u.

S. Croce (3 Hof): Fucubi Cicelli, Le bellezze di Firenze. Firenze 1677 p. 243. — F. Moisè Santa Croce. Firenze 1845 p. 298 ff., 480 ff.

Palazzo della Parte Guelfa: Jac. de Bedie u. C. v. Fabriczy in Gall. dell. Accademie per la difesa di Firenze antica. Fasc. IV 30 ss.

Palazzo Pazzi-Quaratesi: Manuscuti Raccolta (s. u.) p. 19 s. — Il nuovo Osservatore (s. u.) p. 279 ss.

Palazzo Pitti C. Conti, Il Palazzo Pitti la sua primitiva costruzione etc. Firenze 1887

Spedale degl Innocenti Fr. Bonni, Storia di S. Maria degl Innocenti Firenze 1845. — L. Pesterlel, Stabilimenti di Beneficenza. Firenze 1853 p. 685 ss. — Geye, Cart. I. 550.

Skulpturwerke A. Chiegnelli in Nuova Antologia 1896 fasc. 689 p. 225 und Rivista d'Italia II (1899) fasc. 3 p. 113. — C. Conti Lutare di S. Jacopo nella Cattedrale di Pistoja. Firenze 1893 — W. Bode, Denkm. d. Renaissplst. Toskanas, München 1892—1905. Reg. im Textbd. — Fabriczy in Repert. f. Kstw. XXIII (1900) S. 430 ff. — A. Venturi, Storia dell' arte Italiana VI (1908) p. 227 ss., 278 ss., 337 ss.

Walther Limburger

Brunelleschi, Gabriello, Architekt in Florenz, urkundlich erwähnt 1481 verwandtschaft des Filippo B. gilt ele Erbauer der eleganten Hofeinhaden der Villa del Gallo zu Arcetri bei Florenz.

Rass. nazionale CXI 447. *G. Degli Azzi.*

Brunelleschi, Giulio, Maler geb. 1551 Schüler des Pellegrino de San Daniele, nach Deterungen seiner Werke 1578—1606 in Udine tätig. Dort malte er 1578 für das Hospital eine bl. Dreieinigkeit zwischen Maria und dem Verkündigungsengel (verschollen), — 1607 auf dem Friedhofe einen Christus in Gethsemane u. einen Christus auf Golgatha, — 1609 im Chore der Philippinenkirche eine Madonna mit Heiligen (nach Manzago geringe wertlose Altarprodukte) sowie für den Monte di Pietà einen sterbenden Erlöser mit Engeln.

Benedis, Della pitt. Friulana (1796) p. 107 f. — Meoleco Stor. d. b. arti Friulane (1823) p. 120 334 — Zotti, Pomp. Analisco (Udine 1807) p. 179. *G. Degli Azzi.*

Brunelli, Alessandro liel Maler am 9. 2. 1606 in Perugia in die Zunft aufgenommen † das. am 10. 4. 1651. Von ihm eine Verkündigung (auf Leinwand), angeblich in der Art Barocccis, die 1610 in einem nicht mehr existierenden Tabernakel an Piazza del Sopramuro (jetzt Piazza Garibaldi) angebracht wurde. Sein Antlitzn besaß von ihm einen Tod des hl. Joseph, Ascanio Paolucci einen toten Christus. Dem Herzog v. Urbino Francesco Maria II. della Rovere schenkte er eine hl. Caecilia, derauthin empfahl ihn dieser dem Fed Baroccci zum Kopieren Raffaelischer Gemälde.

Leoecellotti, Storia Sagra (Ms. der Comunale in Perugia). Feste nubili, carta 99 t. — Orsini Guida di Per. 1784 p. 93. — Lupattelli, Pitt. Perug. 1895 p. 66. — Rass. bibl. d. arte Ital. II 218. *Walter Bombe*

Brunelli Angelo, italien. Bildh., geb. 1740 in Florenz, † 1806 in Neapel, wo er 1797—1808 Hofbildh. war. Schüler Canovas. Von ihm ist das Kolossalstandbild Ferdinands IV von Bourbon in Monteleone (1809), von dem sich eine Wiederholung in Caserta befindet.

Cancelli, I codici e le carte di Monte Cassino 1869 III 526—37 — Nppoli nobilium. X 4. *U. T. V.*

Brunelli, Charles Victor, † *Brunelly*

Brunelli, Domenicus, Maler in Brunn † daselbst am 27. 8. 1795.

Subweigat, Vers des Malec etc. in Brünn, S. 25 (Ms. des Mähr. Landes-Arch.).

W. Sidrow

Brunelli, Gabriello, bolognes. Bildhauer, geb. 1615, † 1682, ging mit 23 Jahren nach Rom, wo er Schüler von Alessandro Algardi wurde. Er arbeitete in verschiedenen italien. Städten, wie Bologna, Padua, Ravenna, Verona, Neapel, Mantua und Modene und hinterließ ein umfangreiches Oeuvre von Marmor, Terrakotta- und Stuckdoratarbeiten (auch einigen 44 Werke). In seiner Vaterstadt befinden sich von seiner Hand Arbeiten in S. Pietro (Pietà Gregors XV.), in S. Gesù e Maria (8 Statuen, 2 Engel und ein Santo Spirito), in SS. Salvatore, in Buon Gesù (Ecce Homo, S. Antonio beide aus Terrakotte), in S. Girolemo Miramonte (hl. Rosa), in Madonna di Porta, im Palazzo Bürgelloni etc. 1650 arbeitete er in Verona für St. Anastasia eine Verkündigung und 1670—71 die Figuren von Glaube und Hoffnung, 2 Engel und den Santo Spirito. Während dieses Aufenthalts in Padue soll er 1667 mit Matteo Alio in Konkurrenz getreten sein, der überwunden eine Gruft darüber starb 1677 fanden wir ihn in Modene wo er am rechten Flügel des herzogl. Palastes Herkules und Juno und an der Gartenseite Jupiter und Neptun verfertigte.

Orlandi, Abecedario. — Bumi, Elograf degli Artisti 1840. — Melvegia, Pitt. Scolt. ecc. della Città di Bologna 1782. — Melvecie, Felsina Pitt. Edit. 1841. — G. Campori, Artist. ital. negli stat. estens. 1882 — Rice, Storia

dell architett. 1857—60. — Brandolirr Pittura etc. di Padova. — L. Simoni, Verona 1909. *R. C.*

Brunelli, Giovanni, italien. Maler, dessen Signatur eine angeblich 1660 genullte Heimsuchung Mariae in der Kirche S Maria del Soccorso zu Rovigo zeigt. — Wohl nicht mit ihm identisch ist jener nach Dal Pozzos Angabe in Vrrona geb. Maler gleichen Namens, der nach längerem Aufenthalte in Hruse des Marchese Giov. Fardemonti zu Vrrona später in der Lombardei tätig war, verschiedene Malrrien in Crema ruusführte und 1718 noch am Leben war

B. Dri Pzre. Le vite dei pitt. etc. Veronesi (1718) p. 179. — A. Renour Zibaldone Cremasco (Crema 1790). — F Brutelli. Le pitt. etc. di Rovigo (Venedig 1793) p. 100. — P Sioma Bauvenuti. Dis. biogr. Cremasco (1808) p. 70. — D Zannandusio, Le vite del pitt. etc. Veronesi (1891) p 290 *G Gerola.*

Brunelli, Giov Battista, Ornament- und Architekturmaler zu Bologna, wo rr um 1786 dir Stuffe S Trunnà ausmalte.

Malvarla, Fas. scolt. acc. di Bologna, 1788 p. 126. *H V*

Brunelli Grrolamo di Marcantonio, Mrlrr in Perugia, in die dortige Malrrgilde 1905 aufgenommen und 1931 † Wrrke unbekannt.

Rass. Bibl II 233 (Manoscritti). — Marietti Lett. pitt. p 174 *Walter Bombe*

Brunelli, Jacob, s. *Bruynel.*

Brunelli, Johann Maler. Sohn des Joh Berth Brunelli, geboreg von Brünn, † dr selbst am 5. 8 1805 in 82 Lebensjrhr

Schwirgri, Vers. der Maler etc. in Brunn, S. 43 (Ms. des Mähr Landes-Arch.) *W. Schram.*

Brunelli (Bruynel), Joh. Barth., Landschafts- Tierbildnis- und Blumenmaler in Brünn, wurde am 11 1670 zu Antwerpen, als der Sohn des Stechers Jacob Bruynel geb., lernte daselbst bei Peter Spiringr verlirb 1710 seine Vrterland, arbeitete einige Zrit in Wien und kam dann nach Brünn wo rr 1712 Bürger wurde und nach kruger ausgezeichneter Tätigkeit rr wrr noch rin Rrstraurior gerühmt, am 18 I 1760 starb Zwei seiner guten Gemälde, die er 1726 um 20 fl. malte befanden rich in dem Stifte Hradisch bei Olmutz.

Current, Gesch. der bild. Kunst in Mähren u. Ö.-Schles., III (Mr des Mähr Landes-Arch.) *W. Schram*

Brunelli, Nirrolò, Bildhaurr aus Folgano Schülrr von Rivalta in Florenr, vollrndrte 1861 das Modrll zu einem wirkungsvollen Standbilde der Mrlrrn Francesco Mrlanrio für die Piazza Maggiore zu Montefalco in Umbrieu

Arte r Storia 1891 p 43. *E.*

Brunellière, Pierre-Aimé Marie, franzur Kupfrrst. ruch in Frikttermrrlrr, geb. zu Rennes 1809. stach Vignetten, ferner verschiedene Bl. fur die Grlernes dr Vrrvailles, 20 Ansichten von Pariser Kirchen und einige Schlachtbilder nach Devéria, Chasselat, Choquet und Martinet. Auch lieferte rr mehrere der Illustrationen für Balzacs La Peau de Chagrin, Paris 1838 (seltene Ausg.).

Bellier Auvray, Dict. gén. I. — Le Blanc, Manuel I. — Béraldi, Les grav du 19e s. IV *H V.*

Brunello, Vittore, venezian. Maler um 1630—1645, dr rich mit Bordone, Bonifazio da S Alvise und Zuan Frrrr Silvia an der 1688 ausgeschriebenen Konkurrenz für die Ausführung eines Sposalizio für dir Scuola grande di S M. della Carità beteiligte. Ein begründetes Werk von ihm hat sich nicht erhalten

G. Ludwig im Bulletin XXVI d. Jahrb. d. kgl. preuß. Kunstsaml., 1905 p. 144. 151/8. *H V.*

Brunelly, Charlr Vrtor, französischer Miniaturmalrrr, geb zu Saint Dilger 1777, seit dem Jrhre 1800 in Warschau tätig, wohin rr von Parir kam. In Warschau malte rr schour feinr Mrniaturen auf Elfenbein (eine dirrelben bezeichnet mit der Jahrezahl 1812) und wurde Zrichenlehrer Er starb in Warschau am 31. 1 1812

Rartawiwski Słownik mal. polskich I 80. *Dr Georg Graf Mycielski.*

Brunori, Angelo, piemontes Bildhauer, ausgebildet in Rom unter Thorwaldsen, trtig in Turin, schuf urrben Büdnisbüsten u Grabdenkmälern im Stile seines Lehrmeisters eine Anzahl Standbilder darunter 1848 das wirkungsvoll-pathetische Denkmal des Abrie Giuseppe Cottolengo (als Wohltäter des Armen und Gebrechlirhen einen Krüppel stutzend)

Autologie di Firenze III., C. 123 — Stefano Mendo, Guida di Torino (1869) p. 238. — M d'Althan, Gli Art. Ital. (Turin 1908) p. 49. *E.*

Brunory Francesco, italien. Maler der Gegenwart, ausgesp in Paris beschickt den Salon der Société des Artistes Français seit 1898 mit frin und reich drirlikrtrn Genrrmrlrrrrn meist Rokoko-Interieurn mit fabrlrn den, musizirrenden und konvrrsierenden Kitchenprälatrrn im Salon 1908 sah man von ihm die Rokoko-Tdirirlle „Le toast du mrrié", — im Srlon 1909 „Un baiser qui r'envoir"

Pariser Salon-Kat. seit 1908 — A. Galli in Gazzetta del Popolo 1908 p. 386 (Un pittore italiano a Parigi) *E.*

Brunsmann, Ch., Kupfrrst und Rad in Paris, 2 Hälfte des 18. Jrhrh. stach o. a. 2 Landschaften nach Jacob Kouinck u Franç Millet für die Galrrie Le Brun sowie eine von Lirnrrd vollendete Ansicht von Dorf und Schloß Jouy für die Description pitt dr la France

Le Blanc Manuel I. — Pontallié-Berlrdi Les grav du 18e s., App. *H V*

Brunet, Alexandre J., französ. Maler, stellte 1864—1901 im Pariser Salon (s. Kat) Genrebilder und Porträts aus

Brunet, Emélie, Kupferstecherin in Paris, von der Le Blanc (Man. I) ein Blatt Porträt des Jean Denis Cochin (nach Joly 1762) nennt.

Brunet, Etienne, Bildhauer in Paris, restaurierte 1788 die Prudentia-Statue von Ant. Coyzevox am Hauptportale von St. Louis des Invalides. Die Salonausstellungen beschickte er 1793 mit einem jugendlichen Amor, der 2 Wappen hielt, u. 1 verschiedenen antikisierenden Statuetten u. Reliefs u. 1801 mit einer Gruppe Mars u. Venus als Modell zu einer Pendule und mit einer Wachsbuste „Le premier Consul".

Pariser Salonkat. 1793 u. 1801. — Maurer-Servières, Le livre des collectionneurs (1885). — Richesses d'Art, Paris, Monum. Relig. III (1901) p. 234. — Lami, Dict. d. Sculpt. etc. au 18me s., 1910. *S. Lami*

Brunet, Eugène Cyrille Bildhauer, geb. am 17. 12. 1868 in Sarcelles (Seine-et-Oise), Schüler von A. Toussaint u. Aimé Millet, debutierte im Salon 1895 mit einer Marmorbuste seines Vaters. 1897 stellte er dort eine Marmorstatue des hl. Hieronymus aus, — 1899 verschiedene Bronzebüsten (Alphonse Daudet etc.) — 1901 eine bronzene Hylas-Statue, — 1903 u. 1904 Bildnisbusten u. Medaillons, — 1904 eine von der Kritik gerühmte Marmorstatue „Mirealaine". Der Kirche St. Augustin zu Paris bestellte von ihm eine Statue des St. François de Sales.

Bellier Auvray, Dict. gén. (1882) u. Suppl. — Gaz. des B. Arts 1894, I 69. *S. Lami.*

Brunet, François Florentin, Lothring. Landschaftsmaler, geb. gegen 1770 in Vittel (Dépt. des Vosges), † 1. 8. 1832 in Paris.

Bellier Auvray, Dict. gén. (1882) u. Suppl. — Gaz. des B. Arts 1894, I 69. *S. Lami.*

Brunet, Frangeon Florentin, Lothring. Landschaftsmaler, geb. gegen 1770 in Vittel (Dépt. des Vosges), † 1. 8. 1832 in Paris.

Révue des Soc. d. B. Arts XXIII 411.

Brunet, Jean Baptiste, französ. Maler, geb. in Poitiers 1854, lebt in Levallois-Perret, Schüler v. Gérôme. Mitglied der Soc. d. art. franç., erntr Auszeichnung 1879. Bei Kirtisch-Preis 1885, Bronzemedaille Weltausst. 1889, silberner Medaille 1900. E. stellt seit 1877 im Salon aus und malt Porträt- sowie und Historie im Stil des Robert Fleury. Seine großen Kompositionen zeigen eine großzügige Auffassung, während seine intimeren feine Stimmungen bieten. Das Museum von Poitiers besitzt von B. „Caton passant les ombres" (1876), „Les Gibets du Golgatha" im Rathaus derselben Stadt von B. die Deckenmalerei des Festsaales „Duguesclins Einzug in Poitiers" — eine seiner bedeutendsten Schöpfungen. E. hat auch für d. „Figaro illustré" Novellen illustriert.

Brillier Auvray, Dict. Suppl. — Martin, Nos peintres etc. Paris 1897. — Gaz. d. B.-Arts, 1897 I 466 ff. — Salon Kat. 1885—1900 (meist mit Abb.). — Katalog XXIV 687. — Kat. f. Alir VIII 1893. — Notizen von O. Grautoff.

Brunet, Joseph Bildhauer in Paris, geb. am 1794, wirkt nicht Vater des Etienne Br., 1708 urkundl. genannt.

Lami, Dict. des Sculpt. (18. Jahrh.) 1910.

Brunet, Sébastien, Hofmaler Heinrichs III. von Frankreich, seit 1580 in Tours ansässig, erhielt 1590 Bezahlung für ein Olgemälde, das den Sturz des vom Blitze Jupiters getroffenen Konigs Salmoneus von Elis darstellte. — „Wörterr nur erkundl. brkannte Künstler dieses Namens in Tours s. in der unten angegeb. Lit.

Giraudet, Art. tourangeaux. 1885 p. 501. — Grandmaison, Docum. inédit. s. les arts en Touraine, 1870 p. 84, 85, 88. *H. V.*

Brunet-Debaines, Alfred (Louis) französ. Maler und Radierer, geb. am 5. 11. 1845 in Le Havre, Sohn des Folgenden, erlernte die Kunst des Kupferstechens bei Ch. V. Normand in Paris, studierte dann seit 1865 an der Ecole des B.-Arts die Baukunst und im Atelier von J. A. A. Pils des Malkunst und erhielt seine weitere Ausbildung als Radierer von M. Lalanne, J. F. Jacquemart und L. Gaucherel in Paris; debutierte im Salon 1866 mit den Landschaftsaquarellen „Hêtres sur la Côte de Grâce, près Honfleur" und „Tetards de saules à Vasouy, Calvados" sowie mit der Radierung „Ruines du Château de Tancarville" (Kohlenkürzr dazu sowie zu der Radrung „Entrée du port du Havre" im Museum zu Le Havre) und beschickte den Salon dann weiterhin alljährlich mit Landschafts-, Architektur- und Blumenstudien in Aquarellmalerei u. Kupferätzung sowie mit Reproduktionsradierungen nach Gemälden älterer (namentlich niederländischer) und neuerr (namentlich englischer und französischer) Landschafter. Für die Gazette des B. Arts zeichnete u. radierte er 1906 eine Außen- und eine Hofansicht des Schlosses St. Germain-en-Laye (Jahrg. 1906 II 208, 212, — im Jahrg. 1878—79 auch verschiedene Reproduktionsradierungen E.s nach J. van Goyen, Constable, Corot, Decamps). Auch zu dem 1871 in Paris von A. de Bullemont veröffentlichten „Catal. rais. des Pinctures etc. qui décorarent l'Hôtel de Ville" hat er 8 Radierungen beigesteuert. In der Salon Ausstellungen 1872, 1878, 1885, 1903 und an den Weltausstellungen 1889 u. 1900 wir auch in ausländischen Kunstausstellungen (London, Wien, Antwerpen, Madrid, Philadelphia etc.) wurden ihm zahlreiche Preismedaillen verliehen. Die Motive seiner technisch ebenso nutrrcastenden wie vollendeten, durch schlagkräftiger Breite der Behandlungsweise wie durch malerischen Stimmungsreichtum ausgezeichneten Originalradierungen entlehnt er mit Vorliebe der heimatlichen Normandie und ihrer altertümlich-pittoresken Hauptstadt Rouen. Während mehrmaligen längeren Aufenthaltes in England und Schottland radierte er auch eine Anzahl stimmungsvoller Originalwerkstücke aus London, Oxford und Edinburgh (publiziert 1876—76 und 1881—88 im Londoner „Portfolio" wie er außerdem 1877 italienische Reiseskizzen Will. Wylds in Kupferätzung nachbildete und 1874—76 sowie 1900 eine Reihe von Reproduktionsradierungen

nach Gemälden Turners und Boningtons, Copys und Rundsels veröffentlichte) von einer Reise nach Tuns brachte er eine Sammlung Aquarellstudien mit heim die er mit einem selbstverfaßten Reisebericht 1908 im Lond. „Art Journal" veröffentlichte. Hauptblätter unter seinen zahlreichen, hie und da für Kunstzeitschriften wir „L Art", „Gazette des B Arts", „Tir Portfolio" ausgeführten Reproduktionsradierungen sind Corot Landschaften wir „Vue de Ville d'Avray" (Museum zu Rouen), — „Les Etangs de Ville d'Avray" (Coll. G Le Breton), — „La route de Sire-le-Noble" (Louvre-Mus.), — Turner-Landschaften wir „Burial at Sea", — „Approach to Venice", — „High Sand" (sämtlich in der Londoner Nat Gallery, letzt genannte Bild in Mezzotint-Atzung wiedergegeben) — J Constable's „Valley Farm" (London Nat. Gall.). — J. Dupres „Marée montante" (Coll. Chauchard) rte. Unter seinen Originalradierungen sind als Hauptblätter hervorzuheben einige Stimmungsbilder aus Rouen, a B „La Rue de l'Epicerie", — „La Rue Damiette", — „Les Bords de la Seine". — „La Haute-Vrville-Tour" rte. Gegenwartig arbeitet dr mit 65 Jahren noch immer unermüdlich schaffende Künstler an einer dr normauursche Inselreste Mont St. Michel darstellenden Originalradierung.

Artistes Normands (Rouen 1876) — Dict. Biogr de la Seine-Inf. (Paris Flammarion) — **Bellier Auvray**, Dict Gén (1882) u. Suppl. — **J Meurice**, Nice-Peintres et Sculpt. (Paris 1897) p. 93. — **Récueil** Les Gravures 19 a 5V 22 ff — L Art II 192 — Gaz d. B-Arts 1876 II 209, 21 f., 1872 I 461, II 53 1873 I 201, 330, II 145, 1874 I 56, 1875 II 337, 398, 1886 II 32 — The Portfolio 1874—79, 1885 bis 88 (Register). — Zischr. f bild. Kst 1895 p. 220 — Kitchner 1895 p 1361 f 1896 p 156 — The Art Journ. 1906 p. 193 ff. — Art-Journal R Acad Exhib. 1905 I 251. — Handsche Kat der Kupferstichsammul H H Meier in der Kunsthalle zu Bremen. — Persönl. Mitt. des Künstlers.

Brunet-Debaines, Charles Louis Perluné, Iranzos Architrkt, geb zu Vannes am 19. 12 1801, † zu Paris am 26 d 1869. Schuler von Vaudoyer d. Ä., von Lebas und dm Ecole d B-Arts. Seit 1829 Architekt von Le Havre, baute er hier das Stadthaus, die Museumsbibliothek, die Unterpräfektur, das Schlachthaus das Tabaks-Kaufhaus die Kirche Saint-Nicolas und gemeinsam mit Charpentier das Theater. 1860 wurde er zum „architecte des luvalides" in Paris ernannt, als welcher er mehrere Kapellen erbaute und das Grabmal Napoléons I. vollendete. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und gewann mehrmals erste Preise in Konkurrenzen (Justizpalast in Brest, Stadthaus in Avranches) Sein Bruder und Mitarbeiter *Claude François Brunet Debaines*, geb. am 24. 1 1798 in Vannes, † 1866 in Santiago, war Schuler von Châtillon und der Ecole d B-Arts und wurde 1849 nach Chile berufen wo er wichtige Bauten im Auftrage der Regierung ausgeführt hat.

Bauchal, Dict. d. archit. franç., 1887 p 616 (mit elt. Lit.) — **Delerue**, Les archit. élèv. 1907 p. 236. *Gedruy*

Brunet-Houard, Pierre Auguste, Iranzös. Landschafts- Tier- und Genremalrr, geb 1809 zu St. Maixent (Druz Sevres) Schuler von Couture, ansässig in Fontainebleau. Debutierte im Salon 1861 mit „Waffenbrüderschaft" und stellte seitdem alljährlich daselbst aus. Unter seinen zusammtlich in den Tierbildern sehr ausdrucksvollen Bildern seien genannt: „Pferde in der Schwemme" (S 1868) Halali (S 1868) Innres rurr Menagerie (S 1866) Szenr aus der Schlacht bei Wagram (S 1870), Ubergabe Pampelonas (S 1878) Galliep einen wilden Stier jagend (S 1906) Das Muse zu Rouen bewahrt von ihm: Le Cloître.

Bellier-Auvray Dict. gén. I u. Suppl. — Gaz. d. B. Arts, 1873 I 64. — Katchner VIII 206. IX 678. X 193. — Kat. d Salon, 1861 ff (e T. mit Abb.) *H. E.*

Brunete, José, Maler u. Kupferstecher geb. in Madrid 1747, bewarb sich schon mit 13 Jahren um Preise der Akad. In der Ausgabe des Don Quijote von 1780 sind einige Stiche von seiner Hand

Viardot, Adic. II 61 *M. v. B.*

Brunetie, Narcisse, Iranzös Architrkt, geb. in Etreurey (Marne) 1808, tätig bis 1877 zu Reims. Schuler von François Debret, seit 1838 Architekt der Stadt Reims, wo er u. a. die Kirchen St Thomas St. André St. Maurice, eine Infanterikaserne öffentl. Badeanstalten, Schulen usw erbaute. Ferner führte er wichtige Bauten am Justizpalaste, am Stadthause, an den Kirchen St. Rémy und St. Jacques daselbst aus. Auch verdankt ihm Reims mehrere Straßenregulierungen.

Bauchal Dict. d. archit. franç., 1887 p. 616? *Gedruy*

Brunetti, Andrea, Maler geb 1618 zu Monopoli 1656 als in Rom ansässig erwähnt. Il Baccarozzi, ser II vol. V (1870) p. 123 *G Dagli Agli.*

Brunetti, Antonio, Maler aus Pavia Susam, Nuov prospetto etc. di Mantova (1680) p. 128 nennt von diesem Maler leider ohne Zeitangabe eine Madonna mit S Luigi Gonzaga in einer Kapelle von S Andrea in Mantua.

Brunetti, Francesco, Florentiner Maler von dem sich in der Kirche S Francesco zu Modena ehemals eine Madonna auf Wolken mit Heiligen befunden haben soll

G Campori Gli artisti ecc. estensi, 1856 p. 99 *H. V.*

Brunetti, Francesco, Bildhaurr von Bologna, arbeitete um 1690 nach Brunns Zeichnungen an Statuenschmuck der Kolonnaden von S Peter in Rom mit und lieferte ein Basrrlief für den Hauptaltar der Kirche S Maria in Porta Paradisi daselbst

Titi, Ammaestram. d. pitt. ecc. di Roma. — Angeli, Chiese di Roma. o. J. p. 308. *H. W.*

Brunetti, Gartano, lombardischer Architektur- und Ornamentmaler, † 1758, publizierte 1731 in London: Sixty different sorts of ornaments invented by G. B. italian painter etc. 60 Taf., gestochen von Fletscher und J. Roque, 2. Aug. London 1736 — Hagler (s. o.) verwechselt ihn mit Paolo Antonio Brunetti.

Guillaard, Les natives arrenanistes p. 331. — Nagler, Kstlerlex. II 173. *oe*

Brunetti, Giovanni, Kupferst. aus Ravenna, tätig um 1790. Von ihm bekannt ein gest. Porträt Raffaels nach einer Marmorbüste (nach Zeichnung Gaet. Savorelli).

Zani, Enc. met. V 83, — Bann, Dict. etc. I 104. — Le Blanc, Man. *P. K.*

Brunetti (nach Bonn. od. Brun?), **Orazio**, italien. Kupferstecher, geb. in Sessa um 1630, nach Zani, Enc., V 83, tätig um 1610—30, arbeitet in Rom im Stil des F. de Petis. Er hat nach Basilio Manetti zwei Darstellung die als Hurna Pompilius mit der Nymphe Egeria erklärt wird, gestochen, ferner nach Pomerancio, Fr. Rustici, Ant. Tempesta, Raff. Vanni u. a., auch eine Reihe von Thesen, nach eigener Erfindung (?) einen verlorenen Sohn, das goldene Zeitalter, die vier Jahreszeiten, eine Folge von Tieren u. a., auch ein Bildnis des Marc. Jacopo Ingbirami.

Nagler, Kstlerlex., II 173. — Ralmarsen, Dict., III 427. — Gaodrilli, Not. etc., 2. Aufl., I (1908) VII (1810). — Le Blanc, Manuel. *P. K.*

Brunetti, Paolo Antonio, Architektur- und Dekorationsmaler, Maler der Comédie française in Paris, † das. am 28. 10. 1788 — 60jährig. Sohn des Gaetano B., mit dem er von Nagler, Kstlerlex. II 178, verwechselt wird. Er lieferte u. a. Ausmalungen der Kirche der Feuillantiner in Paris, der Treppenhäuser des Schlosses Bellevue und der Hôtels Luynes, Soubise und Richelieu daselbst. Auch malte er Landschaftsbilder, Marinen und Architekturstücke.

Nouv. arch. de l'art franç., 3me sér., VI (1885) 166; 3me sér., III (1887) 134/5. *H. W.*

Brunetti, Saeti gen. *d'Pistoia*, Bildhauer in Pistoia, Schüler von Gov. Zeti † 1870, schnitzte eine Anzahl guter Holz- u. Elfenbein-Kruzifixe (für den Banchieri-Altar der Capp. del Crocifisso im Dom und für den Galleschi-Altar in S. Domenico, — vermutlich auch das Kruzifixus-Relief des Sozzinante-Altarwerk in S. Maria della Hrwr) und modelte für den Fortegurri-Altar in S. Maria delle Grazie (del Letta) die Marmorbüsten des Kardinals Niccolò Fortegurri und seines Bruders Pietro Fortegurri.

Tolomei, Guide di Pistoia (1821) p. 17, 89, 114, 117, 148. *G. Dalli Assi.*

Brunetti, Serbrliano, Mrlr in Bologna, Schüler von L. Massari u. Guido Reni, 1643 jung verstorben. Von ihnen im Stile Guido Renis gehaltenen Kirchenbildern ist eine Büßende Magdalena (aus dem Kloster S. Margherita) in der Bolognener Pinakothek (No. 56). — Er soll ebenfalls Bilder u. Zeichnungen großer Meister kopiert haben.

Malvasia, Felsina pittrice (1678) — Bridinucci, Not. dei prof. del dis. (1847) III 313. — Gandrucci, La R. Pinacot. di Bologna (1899) p. 13. — Bridinucci, Notizie. — Gubi-Karrobrrg, Kstlerbriefe. *L. M-C*

Brunetto, Giovanni Battista, italien. Bildhauer des 16. Jahrh., arbeitete an der Nordseite des Mailänder Domes einige von den Giganten und am nördlichen Portalturm eine Caritas in der Amor niedertritt (1798).

U. Nebbia, La scult. d. Duomo di Milano, 1908 p. 74, 210 264. *R.*

Brunevik, Jan, Maler. Frag erscheint von 1465—1488 in den Prager Urkunden.

Fam. arch. a. histor., 1900, XVII 465, 466, 479. — K. Chytil, Malířstvo Pražské XV a XVI století v Rozpravy české akad. I Cl. No 29 1906, 118. *B. Bischoff*

Brunfaut, Jules, Architekt in Brüssel, geb. das. am 16. 11. 1809, Schüler der dortigen Acad. d. B.-Arts und der Pariser Ecole d. B.-Arts, darauf längere Zeit bei Henri Beyaert tätig. Er bevorzugt die Stilformen der italien. u. flam. Renaissance, der französ. Architektur des 18. Jahrh. und der Moderne. Seine hauptsächlichsten Werke sind: Umbau der Börse in Brüssel, der oberirdische Bau in Brüssel, Verwaltungsgeb. an Tarrelwegen (Spanien), Bahnhof zu Ambaca (Afrika), Festsaal u. Bibliothek in Dembaalr u. Meurthe, ferner Grabmäler Weinthäuser, Villen sowie Ausstellungspavillons für die Pariser Weltausst. 1868 für Antwerpen (1894). Brussel (1897 u. 1910) Lüttich (1905), Mailand und Tourcoing (1906).

L'Emulation (Bruxelles) 1883 p. 167/8, 189, Taf. 59—31 1894 p. 158, Taf. 37—39 1895 Taf. 47—52, 1898 Taf. 18, 19, 49 — Archit. Rundschau (Stuttgart) (1897) Taf. 66. *H. W.*

Brunghat, s. *Bruegel.*

Brunhardus, Goldschmied, stand 1084 — gemeinsam mit seinem Sohne *Erphon* — im Dienste der Bischöfe Meinwerk von Paderborn.

Kraler Diet. dartérr., 1893 p. 2867. *H. W.*

Bruni, Augelo, d. *Angelo* di Gabriello Bruno.

Bruni, Antonio, russ. Hofmaler, stammte aus der ital. Schweiz, kam um 1800 nach Petersburg. Er beschäftigte sich mit dem Restaurieren von Bildern und mit Plafondmalerei — Arbeiten letzterer Art sind im Michaelschloß erhalten. Er war auch zu Moskau tätig im Auftrage des Fürsten Kurakin. *W. Neumann*

Bruni, Bartolomeo, Maler des 16. Jahrh. in Vrrona, malte für das Kloster S. Bernardino zu Vrrona die noch jetzt im August jedes Jahres in diesem Kloster öffentlich ausgestellten Bilder mit Darstellungen des Gino Boccadeno und der Ehrbrechrin von Christus

(G. Muselli), Beerr not. d. chiesa d. S. Ber-

sardino (Verona 1790) p. 19 f. — D. Zanandreis, Le vite dei pitt. etc. Veronesi (1891) p. 339 *G. Gurlitt.*

Bruni, Bruno, Maler, um 1050, der für die Kirche S. Geremia in Venedig ein Altarbild mit dru Heil Johannes, Jeremias und Augustinus gefiefert haben soll.

Füssli, Kstlerlex. 1779 — Zani, Enc. met. V 64. *W. H.*

Bruni, C., Miniaturmaler um 1800, von dem man ein hez. Porträt Kaiser Franz' I auf der Troppauer Ausst. 1906 sah.

E. W. Braun Kat. d. Ausst. von Miniaturen, Troppau, 1906 Nr. 870. *H. V.*

Bruni, Domenico, Maler aus Brescia, geb. 1591 (oder 1597) † am 21. 4. 1666, Schüler von Tom. Sandrini, tätig in Brescia und im Venezianischen als Prospektmaler, in der Regel gemeinsam mit seinem Landsmanne Giac. Fedrelli. In Brescia hat er 1634 im Chore der Carmine-Kirche, in Volciana 1651 im Palazzo Provene, in Rovigo in der Casa Orologio im Treppen- im Palazzo Fed. Pruli, in Venedig in den Gemächern des Dogenpalastes u. in verschiedenn Kirchen (S. Luca, S. Martino und S. Matteo in Murano) dekorative Deckenmalereien ausgeführt.

Sunnevlnr. Venezia città nobilissa. (1663) p. 21 append. — Bartoli Le pitt. scelte di Rovigo (1793) p. 320 370. — Frdrrirl, Maler Trevig. (1803) II 113. — Mrarbini, Guida di Morosini (1806) p. 98. — Malvasia Felsina Pittrice. — Frnarulli Arz. Bresciani p. 33 f. — Mit Notizen von G. Degli Azzi. *E.*

Bruni, Feodor (Fidelio) Antonowitsch, russ. Maler, geb. 1800 in Moskau † 11. 9. 1875 in Petersburg, war vunächst Schüler seines Vaters Antonio B., kam aber schon rüjährig als Pensionar des Kaisers Alexander I. in die Petersburger Akad., wo neben Jegorow und Iwanow d. Ä. hauptsächlich W. K. Schebujeff sein Lehrrr wurde. 1819 sandte ihn sein Vater zu weiterer Ausbildung nach Italien. Mehrere Porträts und das Bild der sterbenden Kamilla, das 1854 von der Akad. rrworben wurde (jetzt im Alexander-Mus. in Petersburg) hatten zur Folge, daß dir Akad. ihn zum Akademiker ernannte und die Akad. zu S. Luca ihn zum Mitglied rrwählte. In dir Zeit seines rrsten römischen Aufenthaltes fallen ein Hauptaltarbild: die hril Cäcilia, rine h. Familie rine Bacchantin den Amor tränkend, Tassos Wiedersehen mit seiner Schwester, eine Madonna mit dem Kinde, rnr schlafende Nymphe und mehrere Porträts. Im Auftrage des Kaisers kopierte er dir Austreibung des Hrliodor und die Raffaelschen Fresken in der Farnesina (jetzt in dir Akad.) und schuf daneben nach zahlrrere Gemälde religiösen Inhalts, auch begann rr um diese Zeit seine ersten Rainerversuche. 1836 wurde rr zum Professor befördert und mit drr Ausführung der Mairrien in drr Imaiskirche betraut. 1838 begab er sich aufs neue nach Rom, wo er das Rolossalgemälde „Die eherne Schlange" malte (jetzt im Alexandermus. in Petersburg), das großes Aufsehen rrregte und eine ganze Literatur hrrvorrief. Zu einer dritten Reise nach Rom entschloß er sich 1845, und hier entstanden die Kartons für die Isaakkirche, deren Ausführung sehn Jahre in Anspruch nehmen sollte. Auch die Gemälde für die Ikonostasis der russischen Kirche in Stuttgart rutstanden hirr. Von 1849—1854 bekleidete er das Amt eines Direktors der Kaiserl. Ermitage und nahm an deren Neuhau durch Leo v. Klenze lebhaftrn Antril 1855 übernahm rr auch das Rektorat für die Mal- und Skulpturklassen der Akad. und 1866 zugleich auch noch die Leitung der Mosaikabteilung. Die letzte Zeit seines Lebens nahm die Herstellung der Kartons für die Ausmalung der Erlöserkirche in Moskau in Anspruch. Von ihm sind 82 Radierungen aus der russischen Geschichte bekannt, die rum Teil zu Lieferungen (das 1. Heft 1839) rrschienen.

Hans ygnowzew (Unsere Künstler) I 43 u. 44. — A. J. Somoff, Biogr. Skizze im Journal Usana (die Biene) herausgeg. von A. Prachoff, Petersburg 1875. Nr. 38. — Sumokin, russkija (Encyklop. Lex.) VIII 7525. — Bauan, Sumarokow, (Große Encyklop.) III 751. — The Art Journal 1875, 306 (Nekrolog) — L'Art III 106 (Nekrolog). — Schorns Kunstblatt, 1834, p. 304, 1837 p. 39, 40 41 44. — Zeitschr. f. bild. Kst. N. F. XVIII 66. — Il Serpente di bronzo dipinto da F. Bruni, Roma 1841. — A. Rezolin Gesch d. russ. Mal. d. 18. Jahrh., 1902 p. 73 ff. (russ.). — D. Rowinsky, Lex. russ. Stecher I 109 (russ.). *W. Neumann.*

Bruni, Ferdinand Karl Hof-Miniaturmaler des Kurfürsten Maximilian II. Emanuel von Bayern in München, um 1694.

Lierowsky, Bayer. Kstlerlex. 1810 p. 317.

Bruni (Bruno) Francesco, italien. Maler und Kupferstecher, geb. 1648 in Porto-Maurizio, † ebenda 1726, wir man glaubt, Schüler des Pietro da Cortona in Rom. Gemälde seiner Hand findet man fast ausschließlich in seiner Heimatstadt und in deren Umgebung wo die Verkündigung und Empfangnis mit Heiligen in d. Pfarrkirche von Porto-Maurizio, Maria als Himmelskönigin mit Petrus und Katharina. Hauptaltarbild im Orat. di S. Paolo, ebenda. Taufe Christi für die Observantenkirche sanw. Es sind von F. zwei Radierungen bekannt: eine Himmelfahrt Mariae nach Guido Reni und eine andere Darstellung desselben Gegenstandes nach Domenichino, die er in der Widmung als Erstlingsarbrit bezeichnet.

Nagler, Kstlerlex., II 174 — Soprani-Ratti, Vite d. pitt. etc. Genov. II 181 — Le Blanc, Manuel I. — Vrande, F.-Gr. II. 1909 p. 345. *F. K.*

Bruni, Giovanni, Maler um 1840 zu Siena tätig, lrfrrtr rinige Kartons zu Passadrumosaiken für den Dom zu Orvieto und zu Fußbodenmosaiken für die Cappella Marsili Duomet auf dem Friedhole drr Steresser

Pia Associazione di Misericordia und zeichnete im Auftrage der Stadt Siena die verfallenden Skulpturen der dortigen Fonte Gaja Altargemälde von B.s Hand bewahren die Kirchen S. Maria Assunta zu Facina (Prov. Siena, mit den Heil. Dominicus u. Katharina von Siena) und S. Pietro zu Cusciano (bei S. Gimignano, Apostel Petrus im Gebet)

L. Fumi, Il Duomo di Orvieto (1891) p. 114 — F. Mengi, Invent. Gen. etc. della Prov. di Siena (1897) p. 62. 186. 512 *R*

Bruni, Giov. Batt. s. unter *Bruni*, Giulio

Bruni, Giacomo, ältester Schüler Schiavonis, um 1660—1700 in Neapel tätig, Schüler des Jacques Courtois gen. Bourgognone, gelangte einen großen Ruf als Kunstler, doch sind Arbeiten seiner Hand nicht nachweisbar

Lanzi, Storia pitt. etc., 5. edit. 1834, II 174. — Nagler, Kstlerlex. II u. Monogr. III. No 663. *H. V.*

Bruni, Giulio, Maler des 17. Jahrh. in Genua, Schüler des Lazzaro Tavarone dann des Giov. Batt. Paggi, ging 1625 in seine Heimat Piemont zurück wo er bald darauf starb. Gemälde von ihm erwähnt Soprani im Oratorio di S. Antonio Abate (Verzeichnung d. hl. Antonius) im Oratorio di S. Croce (Fußwaschung der Jünger Christi) und in der Kirche S. Giacomo di Carignano (Almosenausteilung des hl. Thomas v. Villanueva), sämtlich in Genua — Sein Bruder und Schüler *Giov. Battista* B. setzte seine Kunstweise fort.

Soprani, Notizie, Vite de pitt. etc. genovesi. 1768. I 480. — Ticozzi, Dizion. 1818. *H. V.*

Bruni, Giuseppe d'Adeodato, Majolikamaler, geb. 1670 tätig in Siena, seinen Signatur „G. A. B." mit den Daten 1701 und 1728 fand Romagnoli auf 2 um 1840 in Siemeser Privatbesitz befindlichen Majolikatellern (der von 1701 mit der Historie des Attilius Regulus bemalt)

E. Romagnoli, Biogr. Cronol. de' Bellartisti Senesi (um 1830) XI. 229 f. — G. Gonelli, Di Calisgine e d'altre Fabbe di Ceram. in Toscana (1902) p. 356. — E. Pantanelli, Marche und Monogr. p. 154 N. 549 (Marke „G. A. B." bez. Majolikatellern mit G. B. Mariani gedeutet) *R.*

Bruni, Livio (nicht *Lucius*, wie Zani und Lanzi schreiben), Maler aus Feltrinos, lebte in Vicenza gegen Ende des 16. Jahrh. Ein nichtetes Werk von ihm befindet sich in der Kirche del Carmine zu Vicenza, darstellend die sitzende Madonna mit dem Kinde, das der hl. Katharina aus der Ring reicht, und verschiedenen Engeln mit Musikinstrumenten und Segengestalten. Unten die Signatur: Livius Brun 1584 20 Decemb

Die Pfarrkirche zu Cereda bewahrt ein Tafelbild das die Muttergottes mit dem Jesuskinde auf dem Arme, die Heil. Antonius den Abt und Andreas zu Rechten, die Heil. Antonius von Padua und Johannes d. Täufer zu Linken darstellt und die Bezeichnung trägt: Titus Livius de Bruno pinxit anno 1581.

Wenn nun nicht etwa die B. als B. zu lesen ist, kann dieses Bild bei dem großen Zeitunterschiede und dem neuen Vornamen nicht ohne weiteres dem obigen Künstler zugeschrieben werden *Sebast. Rumor*

Bruni, Nikolaj Alexandrowitsch, russ. Maler, geb. 1866, Schüler des Archit. Alexander Fedorowitsch B., studierte anfangs Architektur, wandte sich dann aber der Malerei zu. Von ihm sind mehrere Porträts bekannt. Illustrationen (Unsere Künstler) I 65. *W. Neumann.*

Bruni, Orazio, s. *Brunelli* Orazio.

Bruni-Caffarelli, Ludovico, Bildschnitzer in Spello, schnitzte 1681 mit Carlo Lorenzi nach Zeichnung von Girol. Quintavalla den barockeh Nußholzaltaraufsatz über dem Hochaltare der dortigen Kirche S. Lorenzo.

G. Uchielli in Arch. Stor. d. Arte 1897 p. 28. *R.*

Bruni, s. auch *Bruno*

Brunias, Augustin s. *Brunoli*

Brunisard, Goldschmied von Lyon 1433—35 fertigte ein silbernes Schiff als Geschenk für Karl VII. bei dessen Einzug in Lyon.

Nimy arch. de Part. franç. 3e sér., IV (1888) 18, 42 *H. V.*

Bruniche, s. *Brünnich*

Brunick, Aeneas (Haen), Heinrich — gen. Hemmingot, Goldschmied aus Lübeck, † am 1. 6. 1683 zu Hamburg. Dort Angabe seines mit einem prächtigen Erzchor — Sgraffito geschmückten Marmorepitaphs der Capp. in S. Barbara in der Florentiner Annunziatenkirche) nebenstehe 1681—83 nach G. B. Foggini. Entwurfzeichnung am silbernen Tabotto des Hochaltares der SS. Annunziata zu Florenz.

Tonini II sant. di SS. Annunziata di Firenze (1876) p. 70. 201. *G. Dagli Anni.*

Brunier, Joseph, französ. Maler, geb. in Chambéry am 2. 9. 1860, Schüler von Dumas an der Ecole d. B. Arts in Lyon (seit 1877), dann von Cabanel, Boulanger und Lefebvre in Paris. Debutierte im Pariser Salon 1885 mit einer Porträtzeichn. und stellte 1896 in Lyon „La bonne ménagère" aus. In der Folge brachte er außer fein ausgeführten und höchst lebendigen Porträt- u. Studienköpfen (Zeichn.) folgende Gemälde aus Ausst.: Selbstbildnis (Lyon 1897). In meinem Atelier. Porträt (Paris 1898). Frauenporträt (Paris 1899). Souvenir d. B.-Arts. Porträt und „Lisenne" (Paris 1901). Seitdem hat er sich in Lyon niedergelassen und stellt nicht mehr aus. Im dortigen Hospital de la Croix-Rousse malte er eine Pietà sowie einen hl. Carl Borromäus u. einen St. Jean de Dieu als Helfer der Kranken. Das Mus. in Lyon bewahrt von ihm 3 Radierzeichnungen.

Alph. Germain, Les Art. Lyonnais (1910) p. 128 ff. *E. Vial.*

Brunin, Charles, belg. Bildhauer, geb. in Beegen (Mons) am 10. 8. 1845, † in Schaee

beek Brüssel am 2. 6. 1897 studierte mit Auszeichnung auf der Antwerpener Akad., ging dann ins Ausland hauptsächlich nach Italien. Nach seiner Rückkehr nach Antwerpen debutierte er 1873 gemeinsam mit Julien Dillens und wurde 1875 zum Prof. für Modellieren ernannt an der Akad. in Mons, remained Seit 1888 lebte er in Brüssel. Er stellte sich anfangs in die Reihe der jungen Realisten, doch bekundete er in seinen Platz mehr und mehr urbildlich unvermerkt zum Eklektiker und Skluven akademischer Regeln. Erwähnt seien von ihm zurzeit einige Porträtmedaillons darunter diejenigen seiner Mutter, der Mme Sophie Fassage und Adolphe Rouvez auf dem Kirchhofe zu Mons. Man verdankt ihm ferner mehrere recht bedeutende Porträtbüsten, darunter die Leopolds II. und der beig. Königin des Ministers Bernaert, des Malers P. J. Clay u. des Chemikers Louis Mélsens. Unter seinen übrigen Werken sind die wichtigsten: 1872, Mariänderin, Marmorbüste. — 1875 Die Tauben von S. Marco, im Mus. zu Brüssel (gemeinsam mit T. W. Hunt); La Frieze, Marmorstatue für das Grabmal der Mme Boulengé de la Hunière auf dem Friedhof in Mons; Standbild des Prinzen Karl von Lippe in Bruxelles bei Tournai im Stile des 18. Jahrh.; Schlungenzaubrin. — 1881 eins der beiden großen Basreliefs aus weißem Marmor an der Fassade des Palais d. B. Arts in Brüssel. Die industriellen Künste gelitten von der Inspiration und Dichtung, Allegorische Statue der Provinz Hainaut auf dem Grabmale Leopolds I. in Laeken. Das Mus. in Antwerpen bewahrt von ihm eine Marmorbüste der Malerin Euphr. Beernaert.

Edm. Marchal La Sculpt. etc. belges 1895 p. 71/76. 73/01. — C. Lemonnier, Hist. d. B.-Arts en Belgique. 1887 p. 289—291. 303, 356/7, 360/3. — Journ. d. B.-Arts (Brüssel). 1877 p. 72. 1884 p. 140, 1887 p. 67. — Gaz. d. B. Arts 1875 2. p. 397. — Thr. Art Journal. 1884 p. 280. — Cat. ill. de l'expos. rétrosp. de l'art belge 1905 p. 15. *E. de Taeye.*

Brunin Jehan Goldschmied in Lille urkundlich 1456 einer vergoldeten Silberfassung für die Wappen Philipps des Kühnen. Vielleicht mit *Jehan* **Brun** identisch (s. d.)

Dehaisnes Docum. etc. conc. l'hist. de l'art. 1886 II. 634. *H. V.*

Brunin, Léon Maler und Radierer in Antwerpen, geb. das um 20. 11. 1867. Schüler der dortigen Akad., pflegt das historische Genre das Interieur, das Stillleben und die Landschaft. Seine Bilder zeichnen sich durch gewissenhafte Ausführung und ultimistisches Kolorit aus. Das Mus. in Antwerpen bewahrt von ihm „In Gedanken" (1891) u. „Ein prächtiger Degen", die Mus. Pinakothek in München: „Der Bildhauer" 19. Gemälde seiner Hand wurden 1902 in Antwerpen mit der Sammlung E. Huybrechts versteigert. Der Künstler stellte in Antwerpen und in den beiden Pariser Salons wiederholt aus.

Ziarbr. i bibl. Kat. N. F. IV. 56. — Katchron. XXIII. 760. — Journ. d. B. Arts. 1885. p. 196. 1886. p. 186. *H. V.*

Brunlagus, Abt des Klosters S. Andrea zu Turin um 983, erbaute die Apsis der Kirche seines Klosters.

A. Saringer, De artificibus etc. 1901. p. 21.

Brunius, Karl Georg, schwed. Architekt, geb. in Bohuslän am 28. 8. 1792, † in Lund am 12. 11. 1869, war Professor des Griechischen an der Universität in Lund, sich Archäologie und beschäftigte sich mit der Kunst des Mittelalters u. den schwedischen Kunstdenkmälern. Er war selbst auch unabhängiger Architekt, hinte eine große Anzahl älterer Bauten um, vor allem den Dom in Lund (1833—59) und den Dom in Visby (1840—92) und übrigens auch Zeichnungen zu neuen Kirchen in Skåne.

G. Nordensvan.

Brunkel, Ernst, deutscher Maler, geb. am 6. 1. 1869 in Berlin, studierte 1876—1882 an der dortigen Akad., arbeitete hierauf unter Leitung seines Vaters, des gr. Juhrs. als Bilderrestaurator am Nationalmuseum in Stockholm und ließ sich dann in Berlin nieder, wo er als Maler von Porträts, religiöser Historienbilder und als Gemälderestaurator erfolgreich tätig ist. Seine bekanntesten Historiengemälde „Siehe ich bin bei Euch alle Tage" (1900) und „Christuskopf" (1904) befinden sich im Provinzialmus. in Hannover, andere, wie „Vision" (1898), „Lasset die Kindlein zu mir kommen" (1904), „Magdalena" (1907), „Das verlorene Paradies" (1908), „Karfreitag" (1909), noch im Besitz des Künstlers. Von Porträts seien genannt: Prof. Dr. Adolf Harstein, Pastor C. Werckshagen, Dr. Eph. Müller, Dr. Hugo Göhring.

Das geistige Deutschland 1898. — Mitteilungen des Künstlers. *M. Osborn.*

Brunn, A. F., s. **Brunn Augustin.**

Bruno, Fruno, s. **Brun.**

Brunn, Isaac, s. **Brun.**

Brunnarius, Ernest Architekt, geb. 1867 in Paris, † 1901. Schüler von Coquart. Seine hauptsächlichsten Bauten sind das Theater Folie Nord in Paris, Warenhaus in Pulroux, Fabrikgebäude in Pantin, Southampton, Gotteberg (Schweden), Budhaus in Evian.

Driuirr, Les archit. élèv., 1907. p. 199. — Architekt. Rundschau V. (1898). T. 6. u. 16. *H. V.*

Brunnel, Gilles, Bildhauer zu Löwen, um 1448—68, meißelte 12 Basreliefs auf der Spartenkopfe am Außenhau des dortigen Rathauses.

K. Murrhad, La Sculpt. etc. belges 1895. p. 214. *H. V.*

Brunnen, Pierre, Architekt und Geschützgießer aus Ohrmau im Elsaß, stand 1449 im Dienste des Bischofs Reinhard II. in Speyer. Er hat nach Gérards Vermutung möglicherweise am Wiederherstellungsbau des Speyerer Domes nach dem Brande vom 6. 8. 1450 mit-

geworkt, der von Bischof Reinhard um Wrrk gesetzet wurde.

Ch. Gérard, Les artistes de l'Alsace, 1873 II 139. *H V*

Brunner, Aloys, Architekturzeichner und Holzschneider, geb. am 10. 8. 1818 in Ebikon bei Luzern, † am 21. 8. 1860 in Luzern, 1843—52 in Leipzig, dann an verschiedenen Orten der Schweiz tätig. Er lieferte Illustrationen für Zeitschriften und Archit.-Werke, zeichnete meist Kompositionen eigenhändig auf den Holzstock reinbarin an für Lützows Musterwerke d. Kirchenbaukst, für Lübkes Gesch. d. Architektur u. a.

E. Brinemann in Brons Schweiz. Künstlerlex. I. *H V*

Brunner, Arnold William, amerikan. Archit., tätig in New York, geb. am 28. 8. 1857. Studierte in Manchester, New York und besonders am Massachusetts Institute of Technology, welches er 1879 absolvierte. Von ihm in Cleveland das Postgebäude, das Zollamt und das Gerichtsgebäude in New York; für die Columbia Universität das Gebäude der Schule of Mines, das Mount Sinai Hospital, die öffentlichen Badeanstalt in der 23. Straße und der Synagoge Central Park West u. 70. Straße. *Lemcke & Fischer*

Brunner, Ferdinand, Landschaftsmaler in Wien, geb. das. am 1. 8. 1870, Schüler der dortigen Akad. und von Ed. v. Lichtenfels; stellte 1904 und 1907 in Dusseldorf (Internat. Kstausst.). 1908 u. 1909 im Münchener Glaspalast einige großzügig aufgefaßte Landschaften in Öl und Aquarell aus. Im Res des österr. Staates befinden sich von ihm „Trüber Abend" und „Am Zwettrlbach", in der mod. Gal. in Wien „Das Haus rol der Höhe".

Kunzl, Deutsch-österr. Künstlerlex. 1909 I — Die Kst. XVII (Kst f. Alle XXIII). 1908 p. 460. *H V*

Brunner, Franz, Kupferstecher in Wien, lieferte die Blätter für das Münzwerk des Joh. Jac. Luck. Silloge Numismatum etc. Argentinar. 1620.

Le Blanc, Manuel I 534. *H V*

Brunner, Georg, Maler geb. in Darmstadt 1804, † das. 1882. In den Jahren 1833—1848, 1849 und 1851 hat er im Pariser Salon haupt sächlich Stillben mit Blumen und Früchten ausgestellt. Das Großherzogl. Mus. zu Darmstadt bewahrt von ihm Grün und Blumen auf Marmorstück v. 1840 u. eine ähnliche Darstellung mit Früchten und Blumen von 1847.

Bellier-Auvray, Dict. gén. — Kat. des Großherzogl. Mus. Darmstadt 1885 p. 20. *E*

Brunner (Frunner), Hans, Plattner und Harnischmacher in Augsburg; er arbeitete in den Jahren 1482—1488 besonders nach für die Innsbrucker Hofhaltung des Erzherzogs Sigismund von Tirol.

Urkunden u. Regesten zur d. Statthalterschaft in Innsbruck, bearb. v. M. Mayr-Adlwang (Jahrb. d. Kstsamml. d. Allerh. Kaiserh. Wien XX f. T. 198). *Dvrr*

Brunner Hans, Genremaler, geb. am 8. 8. 1818 zu München, † am 28. 7. 1869 ebenda; lernte Zeichnen an der Akademie u. Malen durch Kopieren in den Galerien, sammelte in den bayerischen Bergen Bleibig Studien, verarbeitete sie zu Bildern, die wilttige Künstler landen. B. malte mit den gleichzeitig aufkommenden Novellisten wetteifernd, „Dorfgeschichten", Jäger, Wildschützen, Almleben, Sennerinnen, Gebirgsbauern, aber auch im frischen Nachklang eines „Wrltensteins Lager" behielten, im Schloßhofe des nahen Blutenburg, unter freiem Himmel inszenierten Künstlerfestes, „Bilder nun dem dreißigjährigen Kriege" (1835) Wirtsstuben mit Reiterlärm und Kriegsknechten (1840) lernter edle Ritterfrauen Goldschmiedtöchterleins, Mignons Harfner „Leonorea" in Dusseldorfer Romantik. Um 1840 übersiedelte B. nach Salzburg, weilte längere Zeit in Innsbruck und Meran, vielfach Portraits zur artistischen Kurzen malend, zu Venedig, Stuttgart (1860) und kehrte erst 1869 bleibend nach München zurück. Unter seinen Genrebildern machten die vielfach wiederholten „Mönche im Klostergarten" (1847) Glück, dann volkstümlich-sagenhafte Stoffe mit putzigen Zwergen, „Wrldtauen von Unterberg" (1861), allerlei Schabernack treibe oben. Wrldmännchen, Wald- und Bergweibern, auch seine Zigeuner, unheimlichen Jäger, Weinschenken u. dgl., die schließlich in ein etwas süßliches Kolorit überschlugen. Drs rr so lange wie möglich mit der fortschreitenden Technik ging machte seine Bestrebungen frisch u. anziehend.

Kunzmann, Gesch. d. neu. deut. Kst. II 394 — Kunstblatt, 1835 S. 231 — Beil. 117 All gem. Ztg. 28. 6. 1839 — Kunstvereins-Bericht f. 1848 S. 46. — H. W. Singer, Kstlerlex. 1895, I. 195. — Fr. v. Stetten, Maler d. 19. Jhdt. 1895. I. 139. *Hyac. Holland*

Brunner (Frunner) J. G., Kupferstecher des 18. Jhrh. in Dietenheim (Pusterital Tirol). Von ihm ein Blatt „Christus und die Kinder" („Sinite parvulos venire ad me" Luc. 18). J. G. Frunner F. (und der Koschmannsche Kupferst.-Summl. zu Brixen). Univ.-Bibliothek zu Innsbruck. Ebendort ein Kruzifixus in „Goetzscher (Pouklirr) Manier" für ein Gebetbuchblatt, ferner (in grauischer Grabrichtung) in Pouklirr-Manier) ein Portraturdallon des Hans Kempten, Stifters eines Pendils in Brixen (geb. 09. 8. 1545, † 18. 4. 1630), „dessen Bildnuß zu wrlgen Angedenkhen . . . in Jahr 1794 nachmals in Kupfer hat stechen lassen seine unwrdiges Guckhastenkhr (Urenkel) Karl Hartmann Krmpter Pfrrrer zu Gais". Unten am Rand „J. G. Frunner Pictor et Aedituus (?) Dietenbrien".

Druillet, Nachw. d. hier viel. bild. Kstlern (Ms. im Ferdinandeum, Innsbruck). Bibliotheca Tirolensis CCCXCIV p. 448, 573. *H. Semper*

Brunner, Johann, Offizier in kgl. preuß. Diensten und Landschaftsmaler, geb. 1800 in Solothurn, † daselbst am 21. 9. 1868. 1826—1848 in Neapel ansässig. Der Schüler der beiden Carelli. Seit 1848 in Solothurn ganz seiner Kunst lebend. Seine Landschaften sind gut beobachtet, doch etwas hart in der Zeichnung. Das Mus. in Solothurn bewahrt von ihm einige Gemälde, darunter „Kuppel des Palastes der Königin Johanna im Golfe von Neapel“, „Capri“, „Kathedrale von Gaëta“.

— Zetter-Collin in Bruns Schweiz. Künstlex. I. — Fr. Müller, Künstlex., I (1857). *H. V.*

Brunner, Joh. Jakob, Maler, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Prag tätig. Von ihm ist nur bekannt, daß er im Vereine mit dem Prager Maler Joh. Ongers ein in der Bathauskapelle in Prag befindliches Gemälde des h. Johannes v. Nep. darstellend, als im Werk des Hofmalers Joh. Georg Hiring bestimmte. Er starb in Prag am 8. 12. 1783.

— Berghauer, Protomaty. 1730, II. 134. — Dlabač, Künstlex. I. 327. — Nagler, Künstlex. II. 175. *B. Bischoff.*

Brunner, Johann Michael, Baumeister in Linz, soll in Florenz, Rom und Wien ausgebildet haben. In letzterem Orte konnte er Schüler von Hildebrandt gewesen sein, an dessen Werke die neuen Stallstuben rnnnern (Portal des Schlosses Steyr und das des oberen Belvedere in Wien) für ein solches Verhältnis spricht auch der Umstand, daß er seinen ersten bekanntgewordenen Bau — die Deutschordenskirche in Linz — 1715—18 unter Oberleitung Hildebrandts ausführte. Selbständig erscheint Br. 1721—23 beim Bau der originellen Dreifaltigkeitskirche in Stadl-Paura bei Lambach, wo Gurlitt Dientzenhofersche Anklänge findet, die mit Vorsicht aufzunehmen sind. Dem Dreieck konstruierter Zentralbau mit drei kalbkreisförmigen Apsiden, an deren Scheitelpunkt sich je ein Turm befindet. 1728—30 baut Br. das Schloß Gstadl bei Admont um und 1731 leitet er den Neubau des 1727 abgebrannten Lambergschen Schlosses in Steyr. 1734 macht Br. einen Entwurf für den Hochaltar der Wallfahrtskirche Maria Taferl und führt 1735 die Erhöhung des Gewölbes über dem Hochaltar durch.

— Carn. Gurlitt, Gesch. d. Barockstils in Deutschl. 3. 327. — Wastler, Steiermärk. Künstlex. — Mitzig. d. Zentr.-Komm., N. F. XVI. 101, XXII. 64. — Virchnung, Admont u. seine Bau- u. Kunst. 46. — Österr. Kunsttopogr. IV. (1910) 2. 93. — Ansarbeiten der Kirche von Stadl-Paura von Joh. Aug. Corvinus in Augsburg gestochen. *Hans Tietze.*

Brunner, Joerph, Landschaftsmaler und Radirrer, geb. in Wien am 14. 9. 1808, † in Hainbach am 12. 8. 1868. Sohn des Hofmalers Leopold B. d. Ä. seit 1845 Schüler der Wiener Akad. unter dem Landschafter Jos. Schindlecker und nach dessen Tode unter Jos. Fried. Einst seiner Hauptgönner war der Erzherzog Frdr. Max. Viele seiner Bilder befinden sich im Besitze des Hofes und der Aristokratie. Die Wiener Akademie bewahrt seine „Rothföhren“ (1868), das Kunsthist. Mus. das Aquarell „Jagdhaus in Bruns Wildfalken“ (1861). Von seinen bedeutendsten Arbeiten seien genannt: „Sandpyramide aus Südtirol“, „Farne aus Südtirol“ (1861), „Gebirgslandschaften“ aus den Jahren 1862—66, „Landschaft nach dem Regen“ (1853), „Ungarische Pußta“ (1854). Seine letzten, zugleich bedeutendsten Leistungen sind die beiden großen Wandgemälde im Wiener Naturhist. Museum, „Mineralschluchl bei Meran“ und „Gipsbruch bei Schattwien am Semmering“.

— Frey, Buttinbrr, Malerwerke d. 19. Jahrh. I. 1. u. Nachtr. zu I. — L. Eisenberg, Das geistige Wien. Berlin 1893. — Kellner-Andreans-Kaiser, Biedermeier. 1890—1870 passim. — Katalogen. N. F. IV. 552. *F. P.*

Brunner, Kaspar, Schreibkünstler des 16./17. Jahrh., der aus der Schule des älteren Johann Neudörfer zu Nürnberg hervorgegangen war und sich später in Augsburg niederließ, wo die Kunst seines Lehrmeisters dorthin verpflanzend.

— Doppelmayr, Hist. Nachr. S. 201. *Th. Hampe.*

Brunner, Leopold d. Ä., Maler, geb. in Wien 14. 9. 1788, † Vorderbruhl b. Wien 28. 7. 1866, studierte an der Wiener Akad. unter J. B. Drechsler, bei dem er 3 Jahre auch Privatunterricht genoß und sich zu einem der tüchtigsten Blumenmaler seiner Zeit entwickelte. 1816 arbeitete er für den damaligen Kronprinzen Ferdinand Aquarelle mit naturhist. Darstellungen, 1835 wird er Hofmaler. Von 1835—1848 lieferte er für Kaiser Ferdinand ca. 6500 Blätter, meist Aquarelle naturhistor. Inhaltes (Fledermausbild.) — 1850 weilte er in Rußland, zumeist in Warschau, wo er die vornehme Gesellschaft mit seinen beliebten Blumenstücken verzierte, die sich stets durch geschmackvolle Gruppierung und diskrete Farbe auszeichnen. Besitzer seiner Hauptwerke sind die Kaiser von Österreich und Rußland, die Grafen Kollowrat und Colloredo. Die Akad. zu Wien bewahrt ein „Blumenstück“ (1851). Sonst weiten noch hervorzuheben „Blumen und zartes Gefäße“, „Fasanen und Blumen“, „Blumenstrauß im Statuette der Maria“ (1846).

— Fahrer, Konvlex. f. bild. Kst. II. 307. — Frey, Büttinbrr, Malerw. d. 19. Jahrh. I. 1. — Kat. d. Gem.-Gal. d. bild. Kst. Wien 1900. p. 853. — C. v. Wurzbach, Österr. Biogr. Lex. II. 378 und Nachträge XXIII. 307. XXIV. 379. *F. P.*

Brunner, Leopold d. J., Tier- und Landschaftsmaler und Radirrer, geb. zu Wien am 14. 9. 1822, † ebenda am 24. 12. 1848. Sohn des Hofmalers Leopold B. d. Ä. Studierte an der Wiener Akad. als Nachahmer Gauermanns. 1841 arbeitet er für Kaiser Ferdinand

eine Serie „Darstellungen von Sängerteren", 1648 für den Grafen Harnoncourt eine Meppe mit Tierstudien nach der Natur. Das Wiener Kunsthist. Mus bewahrt sein Ölbild „Ziege wird von einem Mädchen gefüttert" (1840). Weitere Werke sind „Alpenlandschaft in der Hütte Ziegen und Kühen" (1842), „Heuslere auf einem Hügel" (1853), „Hundegesellschaft" (1842), leuter gründlich studierte Arbeiten die ihn eher ganz unter Geuermaune Einfluß zeigen, nach dem er auch viel radiert und lithographiert hat. Genannt seien seine Lithographien „Nach der Gemsjagd", mit Sandmann ausgenannten „Ruhende Rehe", beide bei Paterno, Wiest, erschienen.

Neglen Meeogr IV Ne 968 — Fr v Böttticher, Meierw d. 19 Jahrh. 1 3 — Hellen-Andreae s. Handb. f Kupferstcha. (1870) 1. — C v Wurzbach, Biogr Lex. II 175 — Kat. d. Gem.-Gal d. kaiserl. Mus. 1907 *F P*

Brunner, Martin, „Münz- Stahl-, Eisen-, Siegel- und Wappenschneider", auch Medailleur zu Nürnberg, wo er am 28. 2. 1659 als Sohn des Fingerhut und Zinnknopfemachers Georg B geboren wet. Von 1674 bis 1677 lernte er bei dem tüchtigen Goldschmied Johann Jakob Wolfrab (s. d.) wo allem das Boossieren ging 1677 auf die Wanderschaft auf der er in Frag (1677) und Breslen (1677—1685) längere Zeit namentlich als Münzenschneider der arbeitete. Über Dresden und Leipzig kehrte er um 1680 nach Nurnberg zurück, heiratete hier am 18. 9. 1681 und entfaltete in der Folgezeit in seiner Behausung „bei dem Wöhrder Turlein" nauenthch als Medailleur, Siegelgraber und Verfertiger von Portlitmen eine ausgedehnte, von Fürsten und Stadten eifrig gehurderte und mit Recht hochgeschätzten Tätigkeit. † 9. 11. 1735. Manche seiner zahlreichen Medaillen, die wohl das Beste seiner Kunst bedeuten und die verschiedensten Ereignisse und Persönlichkeiten seiner Zeit zum Gegenstande haben, hat der Meister mit seinem aus einem M und unmittelbar anschließenden B zusammengesetzten Monogramme bezeichnet. Hervorgehoben seien namentlich ein große Silbermetaillon auf Kaiser Joseph 1 sowie seine Suiten von Medaillen auf Ereignisse der englischen der unterr und der schwedischen Geschichte, die sich durch Geschmack und Eleganz auszeichnen.

Doppelmayr Hist. Nachr S 280 (dazu De Murrsche Beiträge. in z. Handbuc. in der Bild. der Germ Mun.). — Zuhns Jahrb. f. Kstw. 1 249 — Sammlung berühmter Med. u. Münzmeister . . . (Nurnberg 1776) S 15. — L. Forrer Dict. of Med. 1 301 f. u. die das. zitierte Literatur — Kat. d. hist. Ausst. d. Stadt Nürnb. 1906 Nr 450 — Dannenberg, Die deutsche Med. 1907. — Kat. d. Münzen- u. Med.-StempelsammL d. k. k. Hauptmunzamtes in Wien IV (1906) 1386. *Th. Hampe*

Brunner (Prunner) **Mathis**, Maler wurde 1402 zu Nürnberg Burger

Repert. f Kstw XXIX 337 *Th. Hampe*

Brunner (Brönner, Brömner, Brenner), Melchior, Stemmetz, aus Dresden gebürtig, leitete seit 1605 den Umbau des von Thun von Trebn 1580—89 erbauten Schlosses zu Merseburg. Auch an den Schlossern Torgau, Moritzburg u. Sitzenrode hat er wichtige Teile gebaut.

Gurlitt, Die Albrechtsburg z. Meißen Text p. 93 derselbe Bau- u. Kunstdenkm. d. Kgr Sachsen, Dresden (Stadt) 410 410. — Dehio, Hdb. d. d. Kunst-Dkm. I 396. *Hs L.*

Brunner, Selemon Landschaftsmaler geb. in Winterthur em 25. 1. 1776, † das am 17. 1. 1848. Einige Zeit in Livorno dann in Winterthur ansässig. Arbeiten von ihm befinden sich in öffentlichem u. privatem Besitz in Winterthur.

C. Brun, Schweizer Kunstlerlex., 1905 1. *H V*

Brunner, Samuel Maler geb. em 24. 11. 1823 zu Fulnlar in Mähren, absolvierte die Wiener Knuetgewerbeschule (1874—1877) unter Rieser und Härtle und besuchte hierauf (1875—1880) die Munchener Akademie (Schüler Benczure Landschaften). Zuerst im Historienfach gehuldet, wendete er sich später mit großem Erfolge dem Portrat und dann Naturaufnahmen (Landschaften Architekturen) zu. Von seinen zahlreichen trefflichen Arbeiten besitzt das mehr Landes-Museum drei (Ansicht von Znaim, Mathildatie in Nikolsburg, Kremsmarkt in Brunn) und das stadt Museum in Brunn das Bild „Die Steinmühle bei Brunn".

Katalog der städt. Heinrich Gompers-GemäldesammL in Brünn 2. Aufl. (1907) — Müller, Mahrens Manner der Gegenwart — — Fuhrer durch die Gemäldegalerien des Franzens-Museums (1896) *W Schram.*

Brunner-Lacoste, Henri Emile, Farnser Blumen- und Landschaftsmaler, geb. 1838, † 1881. Schüler von E. Lepoittevin und A. Faure, stellte in Salon alljährlich seit 1870 aus. Ferner malte er das Haus des Herzogs von Hamilton zu London aus und die Souspefecture in Sceaux.

Beiller-Anvrey Dict. gén. I 6. Suppl. — Ducelleux Art. franç. à Paris. 1870 p. 298 — Gruyer, Bull. Arch. T. *H V*

Bruening, William Allen Landschafts-maler in London, stellte ellyährlich 1840—80 in der Roy Acad und 1841—48 in der British Instit. Ansichten aus der Normandie Straßenbilder aus Boulogne, Themselandschaften u. a. aus.

A. Graves, Roy Acad. Exhib. 1905 u. The Brit. Inst., 1908 *H V*

Bruno, Baumeister in Gottingen war 1871 beim Bau des Rathauses daselbst beschäftigt

Mithaft. Mitteilg. Kstler u. Werke. 1905

Bruno, Meler in Lubourne erhält 1697 Bezahlung fur Lieferung dre Hochaltarbildes mit einer Darstellung des Kreuzihes zwischen Maria und dem hl. Sulpicius und einiger weiterer Gemälde für die Kirche St. Sulpice in Izan

Nouv arch. de l'art franç. 1879 p. 126 *H V*

Bruno, Antonio, Maler aus Modena oder Correggio tätig um 1530. Nachahmer und vermutlich auch Schüler Correggios. Arbeiten bisher nicht nachgewiesen.

Lanzi, Stor. pitt. d. Italia, 1834 IV 90 — Tiraboschi, Dizion. d. arch. etc. 1830 I. *H V*

Bruno, Antonio, Tapissier, stand 1784—1809 an der Spitze der kgl. Teppichwirkerei-Manufaktur in Turin.

Jul. Geoffroy, Hist. de la Tapiss., 1890 p. 304. *H V.*

Bruno, Donato, Maler in Neapel, 1505 u. 1508 urkundl. erwähnt.

Arte e Storia 1910 p. 206.

Bruno Fiorentino, Bildhauer, um 1800 in Pisa tätig.

J. B. Supino, Arte Pisana, 1904 p. 383.

Bruno di Giovanni, Maler, wird 1350 im Florentiner Malerregister aufgeführt (Gualandi, Memorie, IV 177) u. ist in einem Kontrakt von 1361 erwähnt (Baldinuccis Opere IV 309). Nach Vasari (ed. Milanesi I 512 ff.) war Br. Freund u. Gehilfe des Buffalmacco, nach dessen Entwürfen er in Sir. Maria Novella in Florenz die Geschichte des hl. Martirium gemalt haben soll. Vasari berichtet auch, daß Br. in Pisa in den Chören d. S. Paolo a Ripa d'Arno mit Buffalmacco (jetzt nur in Resten erhaltene) Fresken gemalt u. das Altarbild mit der hl. Ursula allein ausgeführt habe. Dieses Altarbild ist noch erhalten u. befindet sich im Mus. in Pisa. (Abb. bei J. B. Supino, Arte Pisana p. 287.)

Crowe a. Cavalcaselle, Gesch. d. Ital. Malerei, I 333, 339 — J. B. Supino, Arte Pisana 1904 p. 283ff.

Bruno, Giovanni, italien. Kupferstecher, tätig in Rom, wo er nach Ag. Taffarelli das Piedestal der Antoninussäule stach und am Museo Pio Clementino Bruchstücke von Reliefs mit Arbeiten der Trajanssäule.

Zani, Enc. met. V 86 — Le Blanc, Manuel. *P. K.*

Bruno di Gianlino (Juntino), Maler in Perugia. Der Magistrat zu Perugia zahlte ihm und dem Maler Bartolomeo di Benedetto am 18. 12. 1386 6 Goldgulden „pro pingendo Petrum Marchionem et Ire ex Obaldinis in turre platee" (Schrandbuldrr).

Ann. Decemv. Perugia 1388—87 c. CXV t. *Walter Bombe*

Bruno, Giuseppe, Emailmaler, geb. um 1020 in Messina, † ebenda 1682. Schüler des Gov. Quaglinta. Seine Miniaturbilder sollen in Italien und in Spanien sehr begehrt gewesen sein.

Memorie de' Pitt. Messinesi 1821 p. 189.

Bruno di Ser Lapo Mazzei s. *Mazzei*

Bruno, Minico Antonio, Maler, 1508 in Neapel urkundlich erwähnt.

Arte e Storia, 1910 p. 206.

Bruno, Nicolò, Architekt in Genua, † im Februar 1809; namentlich bekannt durch eine Anzahl guter Theaterbauten wie das Genueser „Politeama" (1809), das Triester „Teatro Rossetti" etc. Kurz vor seinem Tode veröffentlichte er ein großes Tafelwerk über den von ihm erbauten Genueser Aquaeduct De Ferrari-Galliera.

La Patria VI 1892 p. 39 f. — Nuovo ed Arte 1896—98 I 605. *G. Degli Azzi.*

Bruno da Settignano, Bildhauer in Viterbo, meißelte 1607—8 nach einer Entwurfszeichnung des Fil. Strozzi das prächtig ornamentierte Brunnenbecken im Klosterhofe von S. Maria della Quercia bei Viterbo.

Cer. Pietzsch im Arch. Stor. d. Arte III 1890 p. 305 — L'Illustratore Fiorentino 1904 p. 128 ff. *R.*

Bruno, Silvestro, s. Buono.

Bruno, Vincenzo, gen. *Fabbaio*, Maler in Neapel, arbeitete 1770 an den Dekorationsmalereien riniger Säle im Pal. di Gualtiana (früher Castel Capuano).

Zani, Encicl. metod. V 86 — Nagler, Nenl. II 116. *G. Ceci.*

Bruno, s. auch Brun.

Brunori, Federico, genannt Brunorino (Brunonio). Meister aus Gubbio, geb. 1466 (nach Lucarelli) † 1543. Schüler des Virgilio Nurri und der Domenica Piccinen. Maler er zusammen mit seinem Bruder Giacomo Brunori, der Kolorist der großen Venezianer zu erreichen, was ihm nur zum Teil gelungen ist. Er war zeitweilig in Florenz, hauptsächlich aber in Gubbio tätig, wo er für S. Agostino eine Madonna mit S. Franziskus und S. Ubaldo, für die Kapuzinerkirche eine unbefleckte Empfängnis, für die Fraternità della Misericordia einen Christus auf dem Wege nach Emmaus malte. In dem Oratorium S. Giovanni Decollato daselbst ist ein firmierter und (nach Guardabassi) 1507 datierter Bild: Christus vor Pilatus noch erhalten, der das er schon 1501 eine Zahlung erhält (Dok. bei Gualandi IV p. 58—59). Mit seinem Landsmann Bardi malte er Fresken im Presbyterium von S. Croce zu Gubbio. Mit Brunori und Bandi schließt die zweite Malerschule von Gubbio ab, welche von Benedetto Nucci begründet und von Virgilio Nucci und Damiani fortgesetzt war.

Lanzi, Storia pitt. 1819, II 133. — Gualandi, Memorie IV 58 (L. Bonfatti) — Guardabarri, Indice-Guida per l'Umbria p. 100 — Lucarelli, Guida di Gubbio p. 449. *Walter Bombe*

Brunori, Giovanni Andrea (detto Vicenzo). Maler in Florenz, malte 1704 eine Geburt Mariae für eine der Orgelgehäuse in der Kirche SS. Annunziata und 1722 vier der 24 Temperabilder mit denen Cosimo III. die Medici die Kirche S. Lorenzo schmücken ließ zur Erinnerung an die Kanonisierung Papst Pius' V. und an der Erennung Cosimos I. zum Großherzog von Toskana. Auch lieferte er für die Cappelle della Concezione (ehedem della Annunziata) in S. Maria sopra Porta (jetzt S. Biagio) zu Pistoia ein nicht näher

Bicha, Nyt. d. Chiese Florent. (1754—62) III 254. — Morrai Mem. d. Basil. di S. Lorenzo (Florenz 1804—17) II 96. — Tonini, II Sant. d. SS. Annunz. di Firenze (1876) p. 60. *G. Degli Azzi.*

Brunerino, s Brunoro, Fed.

Brunero de Bertgomo, Bildhauer in Mailand, war 1460—70 unter Gian Giac Dolcebono am Domhau beschäftigt und arbeitete 1475 unter demselben Meister mit anderen Gehilfen an einer „Maestà" für S. Celso in Mailand.

U. Nebbia, La Scult. nel Duomo di Milano (1908) p. 127. 361. sowie in Rassegna d'Arte 1909 p. 113. *K.*

Brunet, Jacques Nicolas, Bildhauer, geb. 1766 in Clichy-la-Garenne, † am 26. 9. 1826 in Paris, beschickte den Pariser Salon 1808—1822 mit Tierdarstellungen (Pferden, Rindern, Hirschen, Löwen etc.) und Reiterstatuetten. Ein 1818 von L. Jeannest ausgeführter Bronzeguß seiner Reiterstatuette Heinrichs IV befindet sich jetzt im Museum zu Angers. — Sein Künstlernachlaß wurde am 12. 2. 1827 in Paris versteigert.

Brillat-Savarey, Dict. gén. (1888) — Richesses d'Art, Province, Monum. Civ. III (1880) p. 83, 339. *S. Lami*

Brunow, Ludwig, Bildhauer in Berlin, Professor, geb. am 6. 7. 1843 in Lutherau (Mecklenburg). Schüler der Berliner Akademie unter Siemering (1867). Neben kleineren Arbeiten wie Brunnen- und Grabfiguren, Porträtbüsten, reinen Pegasus für den Stadttheater in Frankfurt a. M. hat er namentlich auf dem Gebiete der Denkmalplastik eine reiche Tätigkeit entfaltet. So schuf er 1876 die Bronzestatue Moltkes für dessen Vaterstadt Parchim 1886/8 die Bronzestatuen Friedrichs I. und Friedrich Wilhelms II. für die Ruhmeshalle der Berliner Zeughauses, 1886 das Denkmal des Komponisten Kucken für Schwerin, 1886 das Standbild Gustav Adolfs für Lutzen, 1893 das Reiterdenkmal des Großherzogs Friedrich Franz II. für Schwerin, 1895 das Bronzestandbild Bismarcks für Elberfeld, 1905 end das Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I. für Erfurt. Unter seinen Büstenbildern seien diejenigen Friedr. Wilhelms I. für das Herrenhaus und v. Thunen Tellows in der Ehrenhalle des Landwirtschaftl. Mus. in Berlin genannt.

H. A. Müller, Biogr. Kstlerlex., Leipz. 1882 — Das geistige Deutschland, Leipz.-Berlin 1898. — Berlin u. s. Bauten 1896, II 36. 342. 336. — Zeschr. f. bild. Kst. VIII 196. XVII 148. N. F. I 252. 336. — Kstchron. XV 502. XVII 613. XIX 264. N. F. IV 548, VI 458. — Kat. f. Alle I 118, IV 2007. XII 246. *H. V.*

Brune, C. G., Landschaftsmaler in Berlin, erhielt 1802 in der dortigen Akad. d. Kunstgehrgelmedaillen zus. Die Schweriner Gem.-Gal. bewahrt von ihm zwar wie oben bez. und 1800 dat. Alpenlandschaft (Kat. 1884, No 1161).

Kat. d. Berl. Akad.-Ausst. 1800 p. 10/11. *H. V.*

Brune, Hrinze, Baumeister, 1386 als Erbauer des Hospitals zu Erfurt genannt.

Sau- u. Kstdenkm. d. Prov. Sachsen III, Heft 13 p. 9

Brunaberg (oder *Brounsberg*), Hieronymus, Brumaistr von Stettin, vollendet drei Inschrift 1401 den Nordbau der St. Katharinenkirche zu Brandenburg a. d. Havel das „prachtigste Werk der spätgotischen Ziegelbaukunst in Deutschland" (Dehio). Aus derselben Bauhütte sind die Marienkirche in Posen (1439) und die kath. Pfarrkirche in Kornik (1427) hervorgegangen.

Fr. Fabec Konversler. f. bild. Kst. 1846, II. — Fr. Kugler Gesch. d. Baukst. 1859 III 491. — Allgemeiner Deutsche Biogr., 1876 III 488. — Dehio Handb. d. deutsch. Kstdenkm. II 96. — Kstdenkm. d. Prov. Posen, 1892 I 82, 110 *H. V.*

Brunck (oder *Brunschweig*), Miniaturmaler von dem sich ein sagnerten Brustbild einer jungen Frau in dunklem Gewande (Elfenbeinrund) in der Samml. Alb. Jaffé in Hamburg befand.

Verkauf-Kat. d. Miniat.-Samml. A. Jaffé in Hamburg, Köln 1905 Nr 104. *H. V.*

Brunschweiler, Hrnst Jakob, schweiz. Porträtmaler geb. am 25. 11. 1798 in Erlen (Kt. Thurgau) † am 2. 12. 1845 zu Frauenfeld, meist in St. Gallen tätig. Er malte in Öl und Pastell. J. R. Schellenberg stach nach ihm das Bildnis des in Zürich stadthaupteten Pfarrherrn H. Waser. Im Schlosse Reinerdorf bei Zittau von ihm das Bildnis eines Grafen von Einsiedel (Pastell, 1788) im Schlosse Neschwitz Fasrilbildnis des Grafen und der Gräfin Riesch (1794)

Halfter in Bruna Schweiz. Kstlerlex., I. — Bau- u. Kstdenkm. d. Kgr. Sachsen, XXIX 218, XXXI 190. *H. V.*

Brunschweiler, Hans Joachim, Porträtmaler von Erlen, Vetter der Vorigen, geb. am 7. 9. 1770 † am 12. 12. 1853 Autodidakt. Er pflegte namentlich die Miniaturmalerei auf Elfenbein. 1816 malte er die Fürsten von Fürstenberg später den Fürsten und der Prinzen von Hohenlohe, den König von Württemberg, die Großherzogin von Baden und andere Fürstlichkeiten. Er wirkte in den 20er Jahren zu St. Gallen, in den 30er Jahren in Frauenfeld, zuletzt in Erlen tätig. — Drei farbige Alb. nach Miniaturen von ihm bei Leuchtgren. Die Bildnisminiatur in Deutschland (Taf. I, IX, XXIX).

J. A. Pupikofer, Joach. Brunschweiler etc. Frauenfeld 1899. — Hirlitzer in Bruns Schweiz. Kstlerlex., I. *H. V.*

Brunswick (Brunswig) Job Martin Goldschmied in Rostock, um 1702—1708, von dem sich zuhrrre silbrrvergoldeter Kelche in klassizistischem Geschmack in den Kirchen zu Teutenwinkel, Wustrow, Doberan und Groß-Grenz erhalten haben.

Kst.- u. Gesch. Denkm. d. Großherz. Mecklenb. Schwerin, 2 Aufl., 1898 II, 1 344. 388; III 660. IV 23. *H. V.*

Brunton, Richard, Kupferstecher und Stempelschneider, Ende 18. Jahrh. in Amerika tätig. Als Falschmünzer mit Gefängnis bestraft. Hat Exlibris u. a. m. gestochen.
D. Mu N. Stauffer, Americ. engravers 1907 — *E. Richter.*

Bruny, Pierre de, Maler zu Avignon, malte 1420 die Ornamente an einer Pferde-Rüstung für den Iranzos. Dauphin, späteren Karl VII.
Nouv. archiv de l'art franç. VI (1878) p. 184. — *Cte P. Durrieu.*

Bruolo, s. *Bruegel*

Bruoso di Benedetto, Intarsiator. Steinhilbeuer, der gemeinsam mit seinem Bruder *Benedetto de Benedetto* häufig in den Rechnungen der Badie von Fiesole erwähnt wird. Auf Grund der Zahlungen (seit 1455) sind ihnen viele der dort befindlichen, dekorativen Steinarbeiten (Kapitäle, Wandpilaster mit Renken-Ornament etc., im Kreuzgang, an der Gerten-Loggie und im Kapitelsaal sowie die Portale der Libreria und des Dormentorio) zuzuweisen. Da die Zahlungen seit 1463 nur noch Benedetto di Benedetto nennen, wird man mit E. von Februzzy Bruoso T. 10 oder kurz vor diesem Jahr vermuten müssen. Wahrscheinlich doch nicht sicher erwiesen ist es, daß Bruoso identisch ist mit jenem *Ambrogio da Fiesole*, der 1459 die Sakristeitür der SS. Annunziata in Florenz ausführte. Ihr Dekor schließt sich, ebenso wie die Ornamentik zu einigen Arbeiten Bruosos in der Badie, dem Stil des Desiderio de Settignano an. Neben dem Reichtum und der prezisen Zierlichkeit dieser Formen erscheinen die Arbeiten der älteren Brunelleschi-Schüler heinahe primitiv. Man wird Bruoso deshalb besser der etwas jüngeren zwischen 1425 und 1450 geborenen Generation zuweisen, als der ältesten Gruppe der Renaissance-Dekoratoren. Über seine Bedeutung gehen die Meinungen auseinander. Von Geymüller sieht nur den ausführenden Unternehmer in ihm, und nimmt für die reifsten Ornamente der Badie Entwürfe Desiderios an, dessen Anteil an dem Bau jedoch keineswegs durch Urkunden erwiesen ist.
C. v. Fabriczy, Filippo Brunelleschi p. 538 ff. — v. Geymüller u. v. Stegmann, Die Renaiss. Archit. Toskanas, Monographie Brunelleschi. Kap. Badia p. 55 ff. — Schubring, Urbano da Cortona, p. 22. — Burckhardt, Cicerone 10. Aufl. p. 193. — L'Arte VI (1903) 376. — Arte e Storia X 18. XVIII 59/60
F. Schottmüller

Bruppacher (Brupacher oder Bruphacher) Heinrich, schwed. Medailleur, Schnitt u. Kupferstecher, geb. in Wädenswil am 5. 12. 1718, † am 1. 8. 1835. Um 1760 Nachfolger Joh. Ulrich B.s an der Münze in Luzern. Er hat Medaillen und Münzen gefertigt. Landkarten und namentlich Ansichten einer Reihe von Dörfern am Zürcher See gestochen. Er monogrammierte H. P. Er ret vermutlich identisch mit dem gleichnamigen Zeichner und Maler, von dem die Kupferstichsammlg. des eidgen. Polytechnikums einige Landschafts-Aquarelle und farbige Radierungen bewahrt, und von dem man auch ein gest. Bildnis des Meisers Johann Kolla kennt.
H. Bruppacher in Bruna Schweiz. Kstlerlex. I. — Funner Biogr. Dict. of Med. I. — Füssli Gesch. d. besten Kstler i. d. Schweiz, IV 178. — Le Fleine, Manuel I. *H. V.*

Bruppacher, Jakob, Medailleur und Graveur, von Wädenswil, um 1745—1760 tätig. Von ihm u. a. eine große silberne Med. der Stadt und Republik Luzern (1745, bez. J. B) und eine Schulprämie der Stadt Rapperswil.
H. Bruppacher in Bruna Schweiz. Kstlerlex., I. — Ferrer Biogr. Dict. of Med., II. *H. V.*

Bruppacher, Joh. Caspar, Medailleur und Graveur von Wädenswil, tätig seit ca. 1786. Von ihm silberne Verdienstmed. des Kantons Unterwalden (1798, bez. J. C. B.), mehrern Schulprämien usw. Er war Münzeisenschneider in Luzern. — Sein gleichnamiger Sohn, Med. und Petschaftst. fertigte u. a. eine Med. auf Niklaus v. d. Flue und eine Jubiläumsmed. auf Ulr. Zwingli (1819). Die Arbeiten von Vater und Sohn lassen sich nicht streng scheiden.
H. Bruppacher in Bruna Schweiz. Kstlerlex., I. — Ferrer, Biogr. Dict. of Med. II. *H. V.*

Bruppacher, Joh. (Hans) Ulrich, Stempelschneider und Medailleur, von Wädenswil, tätig in Luzern 1714—46. Seine zahlreichen Münzen und Medaillen sind U. B. B. F. oder auch H. U. B. F. monogrammiert.
H. Bruppacher in Bruna Schweiz. Kstlerlex., I. *H. V.*

Brurein, Wilhelm, Architekt in Berlin, geb. zu Mannheim 10. 10. 1873, besuchte die Baugewerkschule zu Mannheim und die Technische Hochschule zu München; studierte sodann theil in Österreich, Italien, Nordamerika, tätig auf den Ateliers von Ohmann (Wien) und Br. Schmitz (Berlin). Strebt in einer modernen Auffassung der Renaissance ohne ohne Erfolg nach monumentaler Größe. Bisher in der Ausführung gut Villen, Wohn- und Geschäftshäuser beschränkt, hat er an Wettbewerben anerkennenswerte Erfolge davongetragen; so für die Festhalle zu Mannheim, die Bahnhöfe zu Leipzig und Darmstadt, mehrere Rathäuser, Stadthaus zu Bremen, Technische Hochschule zu Buenos Ayres, Seebauten im Zool. Garten zu Berlin.
Mitteil. der Kstlers. — Architekt. Rundschau XVII (1901) Taf. XVI. — Deutsche Bauztg. 1902 u. 1903. — Berliner Archit.-Welt. 1907 p. 59—64. — Der Baumeister VI (1908) 104. — Das Werk (Organ d. Bundes deutsch. Archit.). 1909 H. 12 p. 209—218. *A. Hoopt.*

Brusa, Angelo u. Domenico, Kupferst., Schüler von Domen. Moglia an der Akad. zu Mailand, tätig ebenda. Von beiden Brüdern gemeinsam in Kupfer gestet sind die Tafeln zu Franc. Turcons Fabbriche ant. di Roma" (Mailand 1827), — von Angelo E. allein die-

jüngsten zu dem Werke „Vasi greci ecc. in Atene fra le rune del Partenone".

Schorns Kunstblatt 1838 p. 314 — Nagler, Kstlerlex. — Calvi: Della arti etc. di Lombardia (1869) p. 134 R

Brusaferro, Girolamo, Maler von Venedig, geb. um 1700, † 1760, Schüler des Nicolò Bambini. Lieferte zahlreiche Werke namentlich für Kirchen und Palazzi in Venedig und Rovigo, darunter Moses auf dem Berge Sinai für S. Moisè in Venedig. Dem hl. Antonius von Padua erscheint das Jesuskind, bez. „H.s Brusaferen F. 1720" und Erzengel Michael vertreibt die Teufel, in der Kapuzinerkirche zu Rovigno, ferner Fresken in S. Martino zu Conegliano, ein Altarbild, S. Giovanni della Croce, in der Kirche Sta. Teresa zu Mantua. Er malte bisweilen die Figuren in die Landschaften des Ant. Marini.

Crico Lett. Trevigi. 296. — Brandolese, Pitt. di Padova 1795. — Mariutti, Guida di Venezia. — Bartoli: Le Pitt. Scuol. ecc. di Rovigo, Venedig 1793. — Marietta, Abeced. — Zanetti: Della Pitt. Venez. 1792. II. 566. — Federici: Mem. Trevigi. II. 134. — Lanzi, Stor. pitt. V. edit. 1834. III. 380. — Susani, Nuovo prosp. ecc. di Mantova, 1838. p. 71. — Currr etc. Venezia e le sue lag. II. 8. p. 116 148. 182. 222. 260. — Mariteucci, Le chiese art. d. mantovano, 1908. p. 367. H. V.

Brusasorci, Veroneser Künstlerfamilie, entsprünglich rio Beinamr drr 1545 zum ersten Male dem Domenico beigelegt erscheint und dann auf seine Nachkommen übertragen wird. Rudolfin Anekdote über den Ursprung dieses Beinamens ist nachweislich irrig.

Bei Vasari ist Domenico außerdem mit dem Beinamen *Del Riccio* aufgeführt, der dann nach Rudolfis Vorgang als der eigentliche Familienname der Künstlerfamilie betrachtet wurde, obwohl rr in keiner einzigen dr zahlreichen Veroneser Urkunden, die sich auf die verschiedenen Mitglieder dieser Familie beziehen, überliefert ist.

Stammbaum drr Familie Brusasorci.

Agostino

Bernardino, Domenico, Gregorio, Giangiacomo

Felice, Giambattista, Cecilia

Pirro (Maler?)

Brusasorci, Agostino, Maler, geb. um 1482 wahrscheinlich in Verona als Sohn des „falegname" Gaspare † vermutlich 1555. Aus seiner Ehe mit einer gewissen Angela gingen fünf Kindrr hervor, rine Tochter Paola und dir Söhne Bernardino, Domenico, Gregorio und Gianfrancesco (auch genannt Giangiacomo). Laut Rechnungen hatte rr für S. Maria in Organo zu Verona untergeordnete Malerarbeiten aller Art sowie auch Miniaturmalereien auszuführen, von denen jedoch nichts mehr nachweisbar ist.

Brusasorci, Bernardino, Gemmenschneider (?), Sohn des Agostino B., 1909 laut Einwohnerliste des Kirchsprengels S. Stefano zu Verona 16 Jahre alt, wohl identisch mit jrnem von Vasari als Schüler des Gemmenschneiders Matteo del Nassaro ohne Namen erwähnten Bruder des Domenico B.

Brusasorci, Cecilia, Malerin, geb. 1545 in Verona, Tochter des Domenico B., machte am 31. 5. 1606 ihr Testament. Ein von ihr gemaltes Bildnis des Maltrs Giambatt. Calderari († 1590) ist verschollen. Zuschreibungen wie diejenige des Heiligenbildes No. 448 im Museum zu Verona (hl. Caecilie mit andrrn Heiligen, von Rudolfi dem Fricc B. zugeschrieben) entbehrrn dir Begründung.

Brusasorci, Domenico, Maler in Verona, Sohn des Agostino B., geb. um 1516, † am 30. 5. 1567. Als Wrrk Bs inschriftlich gesichert ist (nach Mittlgn der K. K. Centr.-Comm. N. F. XXV, 1899. p. 168) dir Bemalung der Casa Garavaglia in der Via S. Marco zu Trient v. J. 1551, darstrllend Szenrn der röm. Geschichte, darunter Reiterschlachtbilder, frrner Midas und Apollo, außerdrm sind wohl durch Urkunden beglaubigt ein Altarbild von 1552 im Dom zu Mantua und rin andrres von 1556 in S. Lorenzo zu Verona (leztrres die Madonna mit den Hl. Laurentius, Martin u. Johannes d. T. darstrllend). Auch rin früher im Brr dr Familie Forte Barbarano zu Vi cenza befindliches bleines Gemälde dürfte als Arbeit Bs zu betrachten sein, da es auf der Rückseite von zeitgenössischer Hand mit dem Namen des Künstlers und mit seinem gewöhnlichen Todesdatum bezeichnet war. Ferner fiudrn wir bei Vasari als Werke Bs angeführt das Fresko mit dem Reiterzuge Karls V. und Clemens' VII. im Palazzo Rudolfi-Lisca zu Verona — dir mythologischen Fassadenfresken des Palazzo Borro della Seta (dir erhaltenen Reste jetzt in der Gran Guardia zu Verona), — sowie in Mantua, wohin B. durch dir Gonzags berufen worden war, das bereits erwähnte Altarbild des Domen ssht der Gestalt der hl. Margarete und ein Martyrium der hl. Barbara in der Kirche dieser Heiligen. Rudolfi erwähnt von ihm rin jetzt zerstörtes Frrrkobild über dem Portalr von S. Tomio zu Verona (darstellend dir Unglaubigkeit des Apostels Thomas) — rin ebenfalls nicht mehr existierendes Freskobild der Hochzeit zu Kana im Kloster S. Maria in Organo, — dir noch jetzt vorhandene Freskodarstrllung der Auferstehung des Lazarus in einer Kapelle der Kirche S. Maria in Organo, — das neuerdings aus S. Stefano in die Vrroneser Pinakothek übergeführte Leinwandgemälde mit der Anbetung der Könige, — das Altarbild der Hl. Rochus, Sebastian, Augustinus und Monica in S. Eufemia zu Verona (Bs wohl erhaltrn gebliebenes Meisterwerk), — sowie zwei jetzt nicht mehr nachweisbare Gemälde in Veroneser

Privatbesitz. — Nach Ridolfi soll B die Anfänge s. Kunst von s. Prtrn Gianfrnnc Carroto erlernt und dann in Venedig weitergebildet haben. In der Tat ist Crrrctos Einfluß nicht nur in den Wrrken des Domenico B., sondern auch zu denjenigen seines Sohnes Frlice deutlich wahrnehmbar, außerdem aber auch dirjenige Torbidos und der venezianischen Schule. Schließlich machen sich dann in B noch mannigfrltige Einflüsse, wie dirjenigen des Giulio Romano in Mantua, des Parmogirrano, des Michrlangelo e. selbst dirjrnigen transalpiner Künstler. So bei ihm z. B. Joh. Nik. Hogenbrrgs Kupferstichfolge „Krrls V. und Clemens VII. Einzug in Bologna" (1530) die bequeme und wettgehend von ihm benutzte Anregung zu dem bekannten Fresko mit dem Reitrzug im Palazzo Bidolli zu Verona. Seinru Rul hri B jedenfrlls r Kulorit zu vrrdanken das in s. vrrnehmen und rrrten Ton Harmonien und in s. Unabhangngkrit von dem Hergebrachten des Künstler zu rinem Vorlrufer Paolo Veroneses rtempelt, dem girichzubrommen ihm frrtich die genüir Begrbung fehlte.

Vrurrt-Mijlnrirt, Vtrr V 379 | VI 360 ff., 489 f. — C. Ridolfi, Le maravigliе dell arte (Vrrrdig 1648) II 105, 119. — B. Dal Pozzo, Le vitr dei pitt. ecc. Veronesi (1718) p. 60, 72, 78. — Vrndramini Murra, Descrix. di Vl. cenza (1772) I 94, II 64, 104. — Maria Iurgia Lmirn. Not. used. di rrrt. Veronesi (in „Giornale l'Adige", Verona 1914). — G. B. Da Frrrirra, Descrix. di Verona (1821). — Gaye, Carr. ined. di artt. (Florenz 1840) III 527. — C. Bernasconi, Studi s. la stor. d. pitt. bal. (Verona 1864) p. 302, 349 f. — B. Budagg, Pitrllinen der Fontifex Cignarolia in Mucell. d. R. Deput. Veneta di rirr patr. XII (1880) p. 28. — D. Zanrrdrzzia, Le vitr dei pitt. ecc. Veronesi (Lung Adrigo 1891) p. 107, 146, 149 f. — L. Rusconi, G. Garzia La Cavalcata di Dom. B. etc. (Trento 1901). — G. Brrrrrdrlla, Brillett. del Minist. di publ. lezio. XXIX, 8 (1906) p. 1491. — B. Berrarson, North Ital. painters of the renaiss. (New York 1907) p. 98, 177. — L. Prlzzi Bnn, A Ilrlin known painter: Cec. B. (in „Madonna Verona" 1907). — F. Grtirrzzo, Paolo Veronese (Klassiker d. Kunst) p. 17. — L. Sforrnzi, Verona (1910) p. 149, 183, 197, 207, 238, 257, 246 f., 260 f., 277 f., 287, 303, 313, 327, 487, 511, 515. — G. Da Re, Not. sui Brusaforci (in „Madonna Verona" 1919). *G. Gerola.*

Brussasorci, Frlrrr, Maler, Sohn des Domenico B. geb. um 1542 in Verona, wo er bis 1607 nachweisbar ist. Bald darauf scheint er wie auch Vasari bezeugt, nach Florenz übergesiedelt zu sein, war jedoch 1571, 73, 75, 84, 91 wahrscheinlich in Verona und 1595 und 1606 rst er als dort wohnhft registriert. Hier strrb rr 1606 n. wurde in S. Bartolomeo beerdigt. Gleich s. Vrter Domenico wrr rr Mitglied der Accademie der Filrmonici. — Urkundlichen Nachrichten zufolge mahr rr 1590 für Bernard Mrrsuda einen Christus am Ölberg, auch erhirlt er 1595 vom Rate von Verona den Auftrag, dir Taufe Lorenzos einr Sehnen des Veroneser Stadtcapitans und spfirrru Degru Giov. Corner, ruf rinrm Gemälde darzustrllen, und gleichrritig mahr rr m rinem Bildnis des Girdrano Sergo. Verschirdene weitere Aufträge, die rr damals noch erhirlt konnte er nicht ausführen. Erhalten blirb von ihm in der Pfarrkirche zu Villafranca (Prov. Verona) ein Altarbild mit dem Hl. Antonius Abbas, Bern. Martin usw. und der Signatur „FORLIX BRV". Außerdem erwähnt schon Vasari als Es. Wrrk rin damals in dir Trinitä Kirche zu Verona befindliches, jetzt nicht mehr vorhandenes Altarbild dr Madonne mit 6 Hrilgen, während Ridolfi eine ganze Reihe rhm bekannter Gemälde Es aufzählt. Von diesen hri Ridolfi erwähnten Gemälden sind erhalten geblieben eine von Turrin vollendetr Madonna mit Hrilgrn in S. Anastasia, — rine Madonnr mit Heiligen in dr Srkristei drrselbru Kirchr — eine Anbetung der Könige in SS. Apostoli, — eine Kreuzaufrindung in S. Elena, — Moses und David in S. Eufemia, — rine von Turchi und Ottius vollendete Mannabese sowie das Erzengel in S. Georgio — die Orgelflügel im Dom — eine hl. Ursula in S. Mrrtr delir Scala, — dir große Darrtellung der Schlacht rm Grrdasee in der Grm Guardin zu Verona, — im dortigen Museum ein Altarbild mit verschiedenen bl. Frrurn (No 448) und rine Anbetung der Könige (No 808) — in der Kirchr der Madonna della Campagna bei Verona eine Geißelung in eine Grabbegung Christi. Außerdem will er nach Ridolfi für Privatleutr zahlreiche kirnar Bilder und Schiefertafeln gemalt haben. — Seine Malweise ist derjrnigen seines Vaters m nahr verwandt daß beider Werke häufig verwechselt werden. Von seiner Ausbildung in Toskana rind in seinen Arbeiten nur geringe Spuren nachzuweisen, um so deutlicher treten in ihnen bereits secentistische Bestrebungen zutage, — gewisse Konventionalismen, Gezierthrit der Posen und eine Geschlfrmigkeit der Typen, die nicht nur für den Zeitstil charakteristisch ist, sondern auch rine rasch eintretende Abnahme der Erfindungskraft erkennen läßt. Feiner B. ist also keinesweges jener glücklirhe und fruchtbare Fortsetzer des Werkes seines Vaters, als der er in der Regel hingestellt wird, vielmehr nur rin den Künstlrischen Schwächen seiner Zeit leicht nachgrbender Schulnachfolger desselben.

Lit. s. vorherg. Artikel. G. *Gerola.*

Brussatorci, Grambrttistr, Mrler, geb. um 1544, Sohn des Domenico B., 1586 in Vrrona nachwirkbar, wo er damals in den Vorortkirchen Mrdonna delle Campagna u. S. Mrrtino Buonalbergo tätig wrr (nichts erhrlten). Er will in Venedig studiert und

die letzte Zeit seines Lebens am Wiener Kaiserhofe zugebracht haben.
Lit. e unter Domenico B. *G. Gerola*

Brussocci, Giuseppe (Maler (?) Sohn des Agostino B (urkundlich auch Gian Ieuseppe genannt); wohl identisch mit jenem Meler Giangiacomo der um 1555 in einer Steuerliste des Kirchspieles S. Pietro Incarnerio zu Verona aufgeführt ist.
Lit. s unter Domenico B. *G. Gerola*

Brussocolo, Francesco di Giovanni gen. Fl., florent. Bildhauer, Schüler Lorenzo Ghiberti's bei der zweiten Tür des Baptisteriums von 1403 bis ca. 1415 hat auch an dem großen Silberaltar für dasselbe (jetzt im Dommuseum in Florenz) mitgearbeitet.
Vasari-Milanesi, Vite II 256, III 258 n. 1. — Müntz, Arch. des arts 1890 I 167 p. 17 — A. Venturi, Stor. dell' arte ital. VI 733. *R. C.*

Bruschetta, Cpilo, neapolit. Holzschnitzer, verpflichtet sich am 6. II 1637, 38 Sitze in Nußholz für den Kapitelsaal der Certosa di S. Martino zu liefertigen.
Filangieri, Indizi degli artefici etc., 1891.

Bruschetto, s. Brusco, Paolo Gio.

Bruschi, Domenico, Maler, geb. am 16. 6. 1840 zu Perugia, † am 22. 10. 1870 zu Rom, wo er seit 1860 als Professor für dekorative Monumentalmalerei an der R. Accad. di B. Arti wirkte. Schüler von S. Valeri in Perugia, weitergebildet in Florenz u. Rom. Seine erste größere Arbeit war die Ausmalung der Cappelle di S. Giuseppe in S. Pietro zu Perugia (1858). Von da Heilerd 1862 nach England berufen, malte er für diesen wie für Lady Lindsay dekorative Wand- und Deckenbilder mit allegorischen Darstellungen (Elemente, Tageszeiten, Lebensalter usw.) in deren Palaste zu London und in Schottland. Seit 1868 wieder in Italien tätig, schuf er umfangreiche Freskomalereien in Perugia (Cappella del Rosario in S. Domenico 1869, Palazzo Provinciale 1874—75, Dom 1876—77, Mercanzia 1869, Chiesa dell' Annunziata 1901) in Rom (Quirinal, Consulta, Monteciorio, Accademie dei Lincei, SS. Apostoli — 1868), in Kirchen zu Trevi (S. Maria degli Angeli), Spello, Spoleto, Bevagna, Bastia Umbra, Camerino, Forte Maurizio, Malta usw. im Palazzo Provinciale zu Cagliari usw. Sein letztes bedeutenderes Werk sind die Fresken an der Fassade des Monte di Pietà zu Vicenza. Eine seine Pantheon Mitereien zue Leichenfeier für König Victor Emanuel II. wurde er zum Cavaliere, für seine Freskenbilder in der Accademia dei Lincei zu Rom zum Commendatore des Ordens S. Mauriizio e Lazzaro ernannt.
G. B. Rossi-Scotti, Guida di Perugia 1867 p. 77. — Guardabassi, Ind. Guida etc. dell' Umbria 1872 p. 261. — Reichl, La Sala Perfett. del Pal. Prov. di Perugia 1877. — Lupattelli, Storia d. Pitt. in Perugia 1895 p. 95, 99. — A. Bruganti etc., Guida di Perugia 1902 p. 122. — D. Angeli, Le Chiese di Roma (1900) p. 68 f. — L. Callerl, I Palazzi di Roma (1900) p. 188, Stor. d. Arte contemporanea (1906) p. 201. — Arch. Stor. d. Arte, Ser. II vol. (II) p. 36. — L'Arte I (1898) p. 464. — Arte e Storia XII 72, XV 42, 46, XXIV 183. — Trib. Illustr. 1891 p. 366. — Illustr. 1884 p. 302, 1885 p. 80, 92, 94, 1886 p. 36. — L'Arte in Italia 1871 p. 174. — Firenze Artistica 1879 N. F. p. 4 ord. 3. — Rivista d'Italia, vol. VIII fasc. 5 p. 815, 827. — Illustrazione Ital. 1909 II 422. — Rivista Umbra I fasc. 1 p. 7. — Gaz. d. B. Arts 1886 II 356 Anm. — Fiorenzo Bibliografia Secolo XX Marz 1916. — E. Filippelli in Arte e Storia 1916 p. 548. — Chron. d. Arts. 1916 p. 302 (Nekrol.). — L'Unione Liberale (da Perugia). 1910 Nr. 285. *A. Brigenti.*

Bruschi, Gaetano, Bildhauer in Florenz, meißelte für die dortige Porta di S. Gallo eine Merkurstatue.
Marmi Contorni di Firenze (1794) III 9. — Bandini, Lettere Pistoiane Nuove (1800) 6. 2. *G. Degli Azzi.*

Bruschi Giacomo und **Giuseppe**, zwei Bildhauer von Florenz, die um 1740 als Modelleure für die Porzellanfabrik des Marchese Ginori in Doccia tätig waren.
Jannitaine, Grande d. Ceramiche 1879 p. 757. — La porcellana e la manifattura Ginori, Firenze, Tip. Landi 1889. *H. V.*

Bruschi, Lapo (Frate) Architekt in Florenz, war 1834 mit seinem Künstlerbrüdern Jac. Talenti und Franc. di Cerminagnano am Bau der Cappelle S. Niccolò und der Sakristei von S. Maria Novella beteiligt.
A. Rinuccini Stor. d. Archit. in Italie (1857—60) II 228. — G. Mathias, Die Bauk. d. Mittelalt. in Italien (1883) p. 758. *R.*

Bruschi, s. auch *Brasco* u. *Brusco*

Brusco, Angelo Stefano, Maler aus Sevone (Ligurien), jüngerer Bruder des Paolo Girol B., geb. 1745 † 1831, tätig in seiner Heimat als Prospektmaler, Landschafts- und Majolikamaler. In Albissola al Mare (Ligurien) malte er um 1800 die Prospektdekorationen in der Kirche Nostra Donna d. Concordia.
Alizeri, Not. del prof. d. dis. in Liguria dalla fondaz. dell' Accad. (1864 ff.) II 260, 336 ff. *M.C.*

Brusco, Giacomo Architekt in Genua, geb. 1778 beim Durchbruch der Via Nuovissima der damals erhebliche verkürzten Fassade des Palazzo De Mari ihre jetzige Gestalt.
Alizeri, Not. dei Prof etc. in Liguria dalla fondaz. d. Accad. I (1864) 233. — La Patrie VI, 1826 p. 34. *G. Degli Azzi.*

Brusco, Giovanni Paolo, Maler aus Mailand (pittore alla chiesa de' Bresciani), 1654 in einem Prozeß in Rom genannt.
Baglione III Art. Lomb. a Roma II 98.

Brusco, Lorenzo, Genueser Meler Schüler des Giac. Ant. Bom † 1708, malte in dem Oratorio di S. Abbate Antonio ein Gewölbefresko, darstellend den hl. Antonius, von Engeln ins Paradies getragen; lernte in der Tribune der Freebyterums in Sta Maria delle

Digitized by Google

Grazie die Hl Nazarenus und Celsus, den Genuesern predigend.

Soprani-Ratti, Vita de pitt. ecc. Genovesi 1768

Brusco, Paolo Girolamo, gen. *Bruschetto*, ligurischer Maler, grb. am 8. 6. 1742 in Savona als Sohn des Majolika Malers *Giov Batt B.* † am 30. 9. 1820. Schüler von Francesco Batoni in Rom, wo er auch Ant. Raph. Mengs nach dem Vorbilde wählte, tätig in s. Heimat und zwar hauptsächlich als Freskomaler. So malte er 1786 in einer Kapelle der Chiesa della Vigne (Pod der Marta) bi Helena) u. in einer Galerie dra Palazzo Fallavicini (Irnherr der Pasqua) zu Genua, — 1786 in der Pfarrkirche zu Albissola Superiore, — 1788 in derjenigen zu Celle (bei Savona), — 1801 in derjenigen zu Sassello, — 1807 in der Collegiata zu Final Marina, 1810 in der Pfarrkirche zu Stella. In Savona selbst schuf er Freskenarbeiten im Dom (Adams- und Eva-Fresko) in der Kapelle der Rovere) und S. Domenico (Apotheose des hl. Dominicus, jetzt auf Leinwand übertragen u. über dem Hauptportale angebracht) im S. Francesco de Paola, S. Croce, S. Maria della Olmo, SS. Pietro e Caterina, wo er im verschiedenen Privathäusern. Seltener sind s. Olgemälde (Devotionsbilder, Porträts etc.) Auch die in e. Familie herkömmlich referrte Majolikamalerei hat er gelegentlich noch ausgeübt. Von seinen zahlreichen Schülern sind neben seinem jung verstorbenen Sohne *Giulio B.* namentlich Gasp. Rastrellini, Agost. Oxilia, Cam. Naselli, Vinc. Macchioni, G. B. Magliani. Seinen Fresken ist gefällige Linienführung und glückliche Farben- und Lichtwirkung nachzurühmen. Seine Porträts sind sicher in der Zeichnung und sehr geschmackvoll im Kolorit. Ein ausgezeichnetes Selbstbildnis B.s ist neuerdings in der Galerie zu Savona zu erkennen.

Allarni, Not. dri prol. d. dia. in Liguria dalla fondaz. drll Accad. (1844 ff.) II. 235—238. — Arte e Storia 1890 p. 90 f. — Rassegna Bibliografi d. arte ital. 1900 p. 178. 1907 p. 123. — V. Poggi in Giorn. stor. e lett. d. Liguria 1907 p. 285. *Lazetta Letta-Ciavino.*

Brusco, s. auch *Bruschi* u. *Brusi.*

Bruscoli, Andrea. Malte das 16. Jahrh. in Florenz; war nach Baldinuccis Angabe Gehilfe des Fed. Zuccheri bei Ausmalung der Florentiner Domkuppel.

Ricka Not. d. rhimse Florentine (1754—69) VI. 158. *G. Degli Azzi.*

Brusewindt, Georg Friedrich, Bildhauer und Maler in Lübeck. Fuhrte 1861 die Kanzel der Marienkirche daselbst aus, bezeichnet G. F. Brusewindt Ao. 1861 inv. et fecit, „ein kaltes Frachtstück aus schwarzem und weißem Marmor" (Dehio), Schalldeckel aus Holz in marmorfarbenem Anstrich mit Sternenschmuck. Statue gerade Kruzifixe figürliche Schmuck auch an der Treppenwandung und am Predigtstuhle. Ferner stammt von ihm der ehemalige bez. und 1715 datierte große Altar der Kirche zu Landkirchen, „stoffig auf je 6 korinthischen Säulen und einem ziemlich schwachen Bilde Magdalena am Fuße des Kreuzes."

Bau- u. Kunstdenkm. d. Freien u. Hansestadt Lübeck 1906 II. 235—239. — Bau- u. Kunstdenkm. d. Prov. Schleswig-Holstein II. 84. — Dehio, Handb. d. deutsch. Kunstdenkm. II. 263. *H. V.*

Brusewitz, Gustaf Henrik, schwed. Maler, geb. in Göteborg am 6. 10. 1818, † daselbst am 18. 9. 1899, studierte in Stockholm, Rom u. Paris, war 1860—61 Interdant d. Inst. Mus. in Gothenburg. Malte eine Anzahl hist. Gemälde — wenig bedeutend — meist mit mittelalterlichen Motiven (mehrere davon im Göteborger Mus.) und Altarbilder. Seine hauptsächliche Bedeutung hatte er als Schriftsteller auf kunst- und archäol. Gebieten.

G. Nordenstam

Brush, Charlotte, geb. *Chaplin*, amerikan. Malerin, geb. 1848 in Bangor, Maine, erhte einige Zeit in Europa und war Schülerin von Charles Chaplin u. Harpignies in Paris u. Boxnlord in London, lebt seit 1878 in Boston. Ihre Spezialität ist die Blumenmalerei in Wasserfarben.

Clement and Hutton, Art. of the 19 Cent. 1893.

Brush, Grurge de Forest, amerik. Maler, geb. 28. 9. 1855 in Shelbyville, Tenn., begann seine technischen Studien als er erst 14 Jahre alt war, und ging dann nach Europa wo er sechs Jahre, hauptsächlich unter Gerome, in Paris studierte. Heimgekehrt, wandte er sich dem Studium der Indianer zu, lebte zu diesem Zwecke mit Indianerstämmen in Montana und Wyoming und hat vielleicht die besten Indianerbilder geschaffen, die es gibt. Ira 30. Lebensjahre satirlir er aber plötzlich nun und hat seitdem fast nur „Familienbilder" gemalt, wie er sie selbst nennt, d. h. Bilder von seinen Familienangehörigen in denen er aber weit über das einfache Porträt hinausgeht. So erscheint z. B. unter der Bezeichnung „Mutter und Kind" auf der Ausstellung ein Bild Es das wir ein Madonnenbild wirkt. Klassische Schönheitsideale liegen ihm ihm dagegen versteht er es, dem Alltäglichen und Realen einen idealen Nimbus zu geben. Er ist Meister in der Komposition und verrathrt es, die Farben der Durattrilung vorzüglich anzupassen. „Familienbilder" von B. befinden sich im Mus. in Boston im Metropolitan Mus. in New York, in der Corcoran Art Gallery in Washington und in den Palästen von Mrs. Potter Palmer Chicago, und Mrs. Montgomery Sears Boston. Von seinen Indianerbildern seien genannt „Der Bildhauer und der König", „Der Azteken Bildhauer" u. „Der Indianer u. der Schwan". — Der Künstler lebt a. Z. in Dublin, N. H.

Ch. H. Caffin, Americ. Masters of Paint. 1903 p. 129 f. u. Story of Americ. Paint. 1907

p. 174 f. — S. Isham, Americ. Painting. 1905 p. 481 f. — Americ. Art Annual 1905/6 p. 287 (Abb.) *Edmund von Mach*

Brush, James, Medailleur in London gegen Ende des 18. Jahrh. Von ihm: Med der Dublin Society 1798, der Orange Society und d Rezerfridrigs Williams III u Med. auf die Schlacht bei Coloony

Ferrer, Biogr. Dict. of medall. 1904 I. *H. W.*

Brusc (Bruschi), Niccolò di Bartolomeo, Meler in Bologna, übernahm am 14. 4. 1534 mit seinem Sohne *Pietro di Niccolò B.* (1535 als Mitglied der Bologneser „Compagnia delle Quattro Arti" nachweisbar) die Ausführung eines Altargemäldes für den Bologneser Nobile Annibale di Domen. dei Gozzadini.

Zani, Enciel. Met. V 88—89 (unter Brusce) — Giudendi, Mem. orig. ital. (1845) I 34, 37 Anm 2 — P. Mélanges Vicentini in Arch. Stor. d. Arte VII (1894) 10 Anm. *a*

Brusinelli, Antonio, Baumeister in Triest, Mitglied der irrenden Bruderschaft der Vergine Annunziata, für die er 1715—1715 die schöne S. Annunziatenkirche erbaute

(G. Perempeunco) Annali delle confrat. della SS Annunz. di Trieste. Ala 1875 p. 15 *L. O*

Brusle, Levarllant de, s. *Levaillant*

Brusnzin, Paul Lwowittch, russ Med. geb. 1818, † 15. 2. 1871, Schüler H. Guhes war stellv. Prof. d. Med.-Kunst an der Petersburger Akad. Von ihm: Med. auf die Vollendung des Denkmals des Kaisers Nikolaus I., Med. auf das tausendjährige Bestehen des russischen Reiche. Med. auf die Eröffnung des Ladogakanals. Med. der russischen geographischen Gesellsch. mit dem Porträ des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, die Reverseite der Jub.-Med. der Nikolai-Ingenieur Akad., Med. auf Lomonossoff, Prof. J. B. Bylalsky u. a.

Monogramm, Catalogue des Coll. Versmit (Les d. Médailleurs) Pbg 1874 — L. A. Pfannenstill, Bosp. Cacrapa. Русскаго Транспорт. (Kaiserlich) Lex. russ. Kupferstecher) Pbg 1895

W. Neumann.

Brussel, Tommaso, Meler in Ferrara, 1648 †

L. N. Cittedella, Doc. ed. Illustr. ete. Ferrar 1868 p. 113

Brussel, Baenut van, s. *Orley*

Brussel, Heemanue van, Landschaftsmaler. Zeichner und besonders Radirer, geb. in Harlem am 8. 10. 1768, † in Utrecht am 28. 2. 1815. Seine Radirungen waren früher sehr geschetzt. Handzeichnungen von ihm in den Kabinetten von Amsterdam, Haarlem (Teylt) und Rotterdam. Bts. Porträt, von W. Hendriks gemalt, wurde von E. W. j. Engelsat and J. A. Boland gestochen.

Neglee, Kstlerlex. u. Monogr. III Ne 721, 1021 — v. Eynden u. v. d. Willigen, Geschiedenis etc. — Le Blanc, Manuel I. *H. H.*

Brussel, Paul Thandoe van, holländ. Blumenmaler, geb. am 10. 1. 1754 in Zuid Polsbrock bei Schoonhoven, setzrank in Amsterdam am 17. 3. 1795. Eins seiner tüchtigen Blumenstücke im Welleaf-Kocherts-Mus. in Köln (No. 662, Sign. z. t. falsch ergänzt)

v. Eynden u. v. d. Willigen, Geschiedenis etc. II 403. — Immerzeel, Levens en Werken. — Neglee, Monogr. IV No. 3337 — Mireus, Dict. des ventes d'art I. 1901. *H. H.*

Brussel, van e auch damit verb. *Vormannen*, **Brustolon** Andrea, Bildhauer und Bildschnitzer, geb. am 20. 7. 1662 zu Belluno als Sohn des Jacopo Br. (dessen Familie von Zoldeno di Dont in Sottoregno nach Belluno um 1550 übergesiedelt war), wo sie das Handwerk der Schreiner und Drechsler übte) und der Maria Gregne. Er lernte die Anfänge seiner Kunst beim Vater und ging mit 15 Jahren nach Venedig, wo er Schüler des genovesen Bildhauers Filippo Perodi wurde. Darauf besuchte er Rom und soll als Andenken an diese Reise die kleine Reiterstatue des Meec. Aurel geschnitzt haben, die jetzt im Museo Civico en Venedig verwahrt wird, wo sich auch eine sehr ausdrucksvolle Statuette der bußenden Magdalena befindet die unter dem Eindruck der hl. Theresee von Bernini entstanden ist. Nach Venedig zurückgekehrt, verbrachte er hier den größten Teil seines Lebens, fur einige Kirchen und vornehme Familien tatig, vor allem für die Venier di S. Vio, die ihren Palast von der Hand des Brustolon mit Figuren, Möbeln und Dekorationen schmucken lassen wollten. Gegen 40 Arbeiten führte er im Laufe von 24 Jahren für diese Familie aus. Diese und Kunstschätze von anderer Hand gingen später in Besitz der Petrieterfamilie Contarini über, als im Jahre 1758 Maria, der letzte Zweig der Venier einen Contarini heiratete. Diese barrische Sammlung wurde 1888 vom Grafen Germano Contarini als Geschenk an die Comune von Venedig hinterlassen und in die Emakothek der Venezianischen Akademie aufgestellt. Die Arbeiten des Brustolon und seine plastischen Entwürfe wurden allerdings im Jahre 1000 in das Museo Civico in Venedig übergeführt — Fue die Kirche del Redentore auf der Giudecca in Venedig verfertigte Br. 4 Büsten von Heiligen zur Aufnehme von Reliquien, und in der Sakristei der Frarikirche sieht man 2 vergoldete holzgeschnitzte Engel von seiner Hand. Nach Anecht einiger Schriftsteller soll er das Gestühl der Kapelle del Rosario in der Kirche S. Giovanni e Paolo geschnitzt haben. Diese Arbeiten wurden bei der Feuersbrunst 1867 zerstört; eher die ungeschickten Verhältnisse, die schlechte barocke Formengebung beraube aller Figuren läßt uns schwer an die Kunst Brs. glauben, dessen gutes Geschmack (im Verhältnis zeitlich zu seiner Zeit) und vornehme Auffuhrung ihn aus der Zahl der anderen venetianischen Bildhauer des 17. und Anfang der 18. Jahrh. hervorhebens. Auch nicht fur andere Arbeiten in dieser Kirche

derl man den Namen Brustolons mit Sicherheit in Anspruch nehmen. — Darauf kehrte Er nach Belluno zurück und errichtete dort seine Werkstatt. 1734, kurze Zeit nach der Rückkehr in die Heimat, schnitzte er für die Hauptkirche von Cortina d'Ampezzo einen prunkvollen Altar mit vielen lebensgroßen Figuren und mit einem Tabernakel in nicht allzu maßvollen orchitektonischem Geschmack mit Karyatiden, Engel und dem Lechnam Christi, der von Engeln gehalten wird. Für die Pfarrkirche in Forno di Zoldo führte er den Altar für die Seelenmessen der Verstorbenen mit reichen FigurenschnitzereI aus. 1727 schnitzte er fur den Grafen Tiopo Pitoni 6 Holzfiguren, die Justitia, Prudenzia, Grazia, Merkur, Saturn u. Tizian darstellend, die von d. Villa Zuqni Tauro alle Centenere in den Palast der Zugni zu Priter übergeführt wurden. Denselben Grafen Pitoni porträtierte er in Ton und in Holz. Für das Seminar in Feltre schuf er in Holz rom Assunta, fur S Ignazio en Fasola (Belluno) im Auftrage des Grafen P. Miari die beiden Altarbilder, des eine den Tod der hl Franziskus Severius, das anderr, sein Meisterwerk, dir Kreuzigung Chrirti darstellend Diese Arbeit wurde zwischen 1727 und 1729 vollendet und nach Aufbringung dieser Kirche nach S Peter überführt wo noch andere kunstlerische Erinnerungen an B verwahrt werden. 1731 führte rr fur dir klrom Kirche von Moreqne (Zoldano) einen Altar mit der Kreuzabnahme aus. Gleichzeitig schnitzte er für diese Kirche den Altar des hl. Valentine und einen Kruzifixus für die Sakristei. In der Kirche drr Santa Fosca a Pescul (in Valle Fiorentina) hat der Hochaltar ein Tabernakel in Holzarchitektur mit Figuren von der Hund Ba u seiner Schuler. Ihnen wird auch der Hauptaltrr dir Kirche von Forno di Canale (Agordino) zugeschrieben. Unter den übrigen Arbeiten des B rind erwähnenswert ein Kriquenaschrein in der Parochialkirche zu Sedico, ein anderer in der Kirche S. Giacomo in Feltre, das Buchoffswappen einst über dem Hauptportal am Dom zu Belluno, jetzt an der Krypte oder Sakristei dieser Kirchr Fur das nahr Baptisterium arbeitete er in vergoldeter Schnitzerei die Statuette des Erlösers. Für S Stefano in Brllum schnitzte er einen Kruzifixus die Statue den hl Prllegrinus und 2 Kandrlaber Andere Schnitzereien werden bei den Familien Pagan-Cesa, Sammartini etc. in dieser Stadt verwahrt, die im Museo Civico viele Andenken an den Meister gesammelt hat, dessen dekorative Arbeiten rich durch geschmackvolle Zusammenstrllung und Modellirrung von Putten auszeichnen. Andere Arbeiten in Holz und Elfenbein befinden sich in Ortschaften um Belluno wie in Pieve di Cadore, Nogarè, S. Vito del Cadore Agordino, Pez nahe bei Cesso usw. Er wendete auch Polychromie an. — Im Palast v S Donato, Florenz, ist ein Reliquiar, im Museum Poldi Pezzoli zu Mailand sieht man Engel die Leidenszeichen haltend, und andere Wrrkr seiner Hand hat das K. K. Mus. f Kunst und Industrie zu Wien Ihm zugeschriebene Arbeiten in vielen italem und ausländischen Sammlungen verwahrt, und Schulerarbeiten, darunter dir Werke bei Da Dolabella, bei Branchini und Alchini (Gusella). Viele Wrrke haben kein anderes Anrecht auf seinen Namen als dir Überlrrrung, dir in den kleinen Gebrrgsstädten über ihn lebt und stammen von Lokalkunstlera E soll im Alter von 60 Jahren seine Zügr in rinem mäßigen Tourehef verewigt haben das bis in unsere Zeit bei seinen Nachkommen in Belluno verwahrt wird. Er soll sich auch an Olmalrei versucht haben und em Heiligenbild befindet sich bei dir Familie Zanolli in Belluno. Nachkommen der Crtharina Tuffetti, Schwester des B Das arbeitsreicht Leben dieses Meisters schloß am 25 10. 1732 in dem Stammhaus zu Mezzaterra (Belluno) Er wurde beerdigt in S. Pietro. Er hinterließ als Erben seinen am 2 Jahrr jüngeren Bruder Paolo, wahrscheinlich seinen Mitarbeiter, der ihn nur um 2 Jahrr überlebte, und seine jüngste Schwester Francesca († 1760)

A. Agostl, Elogio di Andr Brustolon (Padova 1853) — F. Prosperi, Di Andr Brustolon scult. bellunese (Padova 1885) — Zorzi, Di A. Brustolon scult. in legno (Venezia 1900) — Voipi Scultori e incisori Bellunesi (1892) p. 1, cont. bisgr — F. Stefanelli, Andrea scult. in Venezia (1867) p. 448. — Fiocrrbirtti, Scult. e tars. in legno (Firenzr 1873) p. 126. — G. Prlzzoni, Zeacbr f. bild. Kst. 1882 p. 49 — Brrds, Rivista Italia, 1884 p. 95 r 96. — G Tibolle Alcune notizie storiche su A. Brustolon (Belluno 1900) — A. Melcer, Arte ital decorat. e industr., II 10. — C. O. Monti Del ritratto di A. Brustolon (Belluno 1896) — Corrrr ed altri, Venezia r le esc legnme (Venezia 1847), I, 2te p. 409 r III, 1te p. 135 — Catalogo del Museo Cr Correr di Venezia, 1896 p. 103, 192 208—210 — Catalogo del Museo Feldi-Pezzoli di Milano. — Cli. Blanc in Gaz. d. B.-Arts (1869) p. 71 r (1877, II) p. 11 u. 12 — L'Art XIX 151 (Reise del Palazzo di S. Donato, Firenze) — R. Breit in Emporium (Bergamo 1908) XXVIII 17—31 — R. Fretzl, Ibid. p. 393—396 — Erlenbirg in Mitrlgen des K. K. Osterr Museums in Wien, N. F., III 1. — K. Atz, Kstgesch. v. Tirol (1909) p. 918, 1044 (Altere dl Certosa).

P. Faoletin.

Brustolon (Brustolonl, Brostolonl), Giovanni Boltista, rtalien. Kupferstecher, geb. in Venedig 1726 (nach Zani in Verona), Schulrr drs Joseph Wagner in Venedig ins hauptsächlich nach Canalrtto gestochen, 12 Darstrllungen der Krrnung des Dogen und 30 Ansichten von Venedig nach G B Morretti dir Ankunft des Dogen in S Giorgio. Er hat auch für die Dactyliothcca Sonthiana gearbeitet.

Nagler, Katterlex., II 153. — Le Blanc,

Manuel — Gaudrillet Notizie etc., VII — Brimrken, Dict. — Bouchot Eloge F. K.

Brustolon, Jacopo, Holzschnitzer in Belluno, Vater des Andrea Br. Von ihm sind keine sicheren Arbeiten erhalten, aber in vor wenigen Jahren wurde im Palast Fulcis in Belluno ein getäfelter Schlitten in reicher Ornamentik mit farbigen und vergoldeten Schnitzereien von seiner Hand gefunden. Er gab seinen Söhnen Andrea und Paolo den ersten Unterricht in seiner Kunst und besaß von seiner Frau Maria Oregne noch 2 Tochter Catarina, Gattin des Toffoletti, und Francesca mit Namen. Jacopo B. starb in seinem Heim zu Mezzaterra in Belluno im Juni 1709.

A. Agresti, Elogio di Andrea Brustolon (Padova 1833). — Zanetti, Di Andr. Brustolon scultore in legno (Venezia 1800). — G. Tibaldi, Alcune notizie stor. su A. Brustolon (Belluno 1862). — O. Menti, Del ritratto di A. Brustolon (Belluno 1865). — R. Fratti in Emporium (Bergamo 1903) XXVIII 17—31 F. Fenlesti

Brustolon, Bernardo, ein Sohn Christian van, Bruneller Tapetenwirkers. Bernard wurde 1626 zum Gilden-Altesten gewählt. Der päpstliche Gesandte, der 1630 damit bestätigt war, dem Kardinal Barberini die geschicktesten Weber zu bezeichnen, nennt Bernard von Brustom mit drei od. vier andren. Sein 1640 war ihr Atelier geschlossen. Weder von Bernard noch von Christian ist ein Werk nachweisbar.

A. Wauters, Les tapisseries bruxelloises. *J. Guiffrey*

Brutey, Robert S., engl. Landschaftsmaler, erstellt zwischen 1888 und 1900 in der Londonrr Royal Acad. aus.

Graves, Roy. Acad. Exh., 1905 I.

Brutti (Brutti) Francesco, Maler in Rom, 1637 urkundl. vorkommend.

Gazz. di cruditi artisti VI 42

Brunn (Münstrrm. in Fulda), s. *Candidus*.

Brunn, Herman Rudolf, norw. Graveur u. Med. geb. 20. 11. 1854 in Kongsberg. Studierte ca. 1872/73 an d. kgl. Kst.- u. Gew.-Schule in Christiania unter Mediritrm. u. Axel Ender, dann 1877 an der Kunstakad. in Kopenhagen unter dem Med. Conradsen u. d. Bildh. Hrr. zog Peters u. Vernorhrer. 1878/79 war er als Graveur in Bergen tätig u. hrä. sich später in Christiania niedrr. Er hrt. eine Reihe von Kameen, Plaketten u. Miniaturbüsten ausgeführt (meist Porträts hervorragender Norwegrr.), sowie Porträtmedaillons (besonders für Grabmonumente), so des Dispocenten Nacrrp (Vor Freisers Friedhof, Christiania), des Ehepaars Anker (Segatun bei Hamar), Pastor Nygaards (Vestre Akers Friedhof). Ferner die „Mitternachtssonne-Med." (1879—1900), „17. Mai-Med." 1881 u. 1904, „Fersædrdsad-Med." 1905.

Mitteil. d. Künstlers. — Pitkethadet, 30. Sept. 1883 *C. W. Schmidler*

Brunn (Braun), Johann Jacob, dän. Maler u. Zeichner, geb. 1715, † 1789. Er malte das Castrum doloris der Königin Louise von Dänemark (J. Hrus sculp. 1756) u. zeichnete eine Reihe Prospekte von dänischen Schlössern und Städten („Novum Atlas Danur" 1761, gestochen von Hans Quist).

Wrilbuch, Nyt dansk Kunstrics, I. 1896. *A. Roder*

Brunn, Thomas, dän. Theatermaler, geb. 1743, † 1800. Schüler der Kunstakad. in Kopenhagen, große Goldmedaille 1765 („David mehl in Triumphe in Jerusalem ein"), Reisestipendium 1777—79 wurde 1782 Theatermaler des kgl. Theatres, 1800 Mitglied der Kunstakad. Außer seinen Theaterdekorationen hat B. einige Bildnisse gemalt.

Wrilbarb, Nyt dansk Kunstrics. I. 1896. *A. Röder*.

Brunn, s. auch *Brun*.

Brunnius oder **Brunellus** (Brusclus, Brusseles etc.), s. damit verb. *Vornamen*.

Brunsius, Antonius de, s. *Wyngaerde*.

Brunzo, s. damit verb. *Vornamen*.

Bruyas, Marc-Laurent, französ. Maler, geb. in Lyon am 7. 8. 1821, † das. am 3. 1. 1896, Schüler von Frédr. Grobon in Lyon und von Thurrrial und Bonnrland an der dortigen Ecole d. B.-Arts (1832/33 und 1838/41). Er debütierte im Lyoner Salon 1857 mit einer Dahlienstudie. 1868 überfallen mit einem Blumenstücke im Pariser Salon. In der Folge rielfle rr in Lyon und Paris außer zahlreichen Blumen- und Früchtestücken, die eine korrekte Zeichnung und harmonisches Kolorit auszeichnen, u. a. folgende Bilder aus: Préparatifs de bal. Gouache (Lyon, 1859). Porträts (Lyon, 1863—1870). Un coup de canardière (Lyon, 1872). Une bouquetière à Marseille (Lyon, 1876). Rumen du rhatram de Brandon (Lyon, 1880). La mare de Myon à Hauteville (Lyon, 1880). Souvenir d'Arrachon (Lyon, 1886). Fillesrt fleures des champs (Lyon, 1891). Das Mus. in Lyon bewahrt von ihm: Blumen vasr auf vrrgoldetrr Konsole (nicht mehr ausgestellt). 1877—1898 leitete rr in Lyon eine offrrtl. Zeichenschule.

Pellrr-Auvray, Dict. gén. I. u. Suppl. *E. Vial*

Brycker Constant de, Genremalrr, geb. zu Genf am 27. 2. 1828, † rhendorf am 24. 7. 1898. Er stellte 1861 zum erstenmal rus Sachen zu Genf aus, und sein Name erschirnt in den Katalogen fast aller belgischen und ausländischen Ausstellungen. Sein Werk: Pferde u. Reiter im Geschmack Wouwermans. Wie andre Vertreter der gleichen Art hatte er bei gewirsen Liebhabrrn einigen Erfolg. Die Bibliothek seiner Heimatstadt besitzt von ihm ein Album mit Studien und Skizzen.

F. *Bergmans*

Brycker François Antoine de, Malrr, grb. in Gent 18. 11. 1816, † 2. 11. 1899, Schüler der dortigen Akademie und Frrd. dr Braekeleers in Antwerpen, wohin er 1837 übersiedelte. In seines Lehrers Art malte er

feine Genre- und Blumenstücke, die in Belgien wie in Amlande freundlicher Anerkennung landen. 1846 erhielt er in Brüssel die goldene Medaille für sein Gemälde „Spitzenklöpplerin". In den Museen von Antwerpen und Leipzig sind Bilder von ihm.

Immerzeel, Levens en Werken. — Deutscher Kataloge 1648, 268, 1648, 306 | 1851 340. — The Art Journ. 1856, 73—76 — Clément & Hutter, Artists of the 19 cent. 1876. — Pet. v. Britschgau, Meister d. 19. Jahrh. — Kat. der Ges. von Antwerpen u. Leipzig. *H. H.*

Bruycker, Jules de, Aquarellmaler und Radierer, geb. am 22. 8. 1870 zu Gent, Schüler des dortigen Malers Tytgadt und der Kunstakademie seiner Vaterstadt. Erst spät gelangte er zur Kunst; doch war gleich sein erstes Auftreten von Erfolg begleitet. Kleine Szenen aus dem Volksleben, scharf und mit echt flämischem Humor beobachtet, sind sein Gebiet. 1906 stellte er eine Szene des Fremdtagmarkts aus, wo die Trödler ihren Kram aufstellen. Dieses Bild wurde vom Staate für das Brüsseler Museum angekauft. Auf ähnliches Gebiet führt uns der Künstler in seinen Straßenkehrern: Markt zu Gent (1904), Bauern (1905), Straßenszenen, Markt St. Jacques, Jahrmarkt zu Damme (1907), Markt zu Gent (1907). Alle diese Werke befinden sich in Genter Privatbesitz. Das Museum zu Gent besitzt eine Anzahl Radierungen von ihm, die mit dem gleichen Sinn fürs Humorvolle dasselbe Gebiet behandeln.

Durandel, 1906. II. 5 (v. A. Dutry). — Art moderne, 1907 Nr. 1 von (Fr. Hellens). — Petit Rev. ill. de l'Art et de l'Architect. en Flandre 1909 p. 161, 152, — Persönl. Mitteil. *Henri Hymans*

Bruyr, Léon, Bildhauer, geb. in Paris, Schüler von Rude, debutierte im Pariser Salon 1850 mit einer Marmorgruppe der Madonna mit dem segnenden Christkinde. Seitdem hat er im Salon hauptsächlich Porträtskulpturen ausgestellt: darunter 1875 ein bronzenes Medaillonbildnis für das Hospiz von St. Germain u. 1882 die Bronzebüste seiner Tochter. Für das Pariser Opernhaus schuf er eine Reihe von Musikerbüsten zum Schmucke des östlichen Außenbaues (Lesueur, Berton, Boieldieu, Hérold, Domizetti, Verdi) und die im Foyer aufgestellte Statue der „Espérance", letzter für die Grabstätte seiner Familie auf dem Moulmortre 1879 die Marmorbüste eines dorthingelegenen Christus.

Bellier Auvray Dict. gén. (1882). Suppl. — Nouv. Arch. de l'Art franç. 1877 p. 241. — Richesses d'Art, Paris, Monum. Civ. I 80. *S. Lami.*

Bruyère, Claude de la, französ. Hofmaler in Paris, um 1610—1684. Arbeiten bisher nicht nachgewiesen.

A. Jal, Dict. crit. 1872 p. 718. — Nouv. arch. de l'art franç., 2e sér., III (1883) 79, 3e sér. I (1885) 87. *H. V.*

Bruyère, Mme Elise, geb. *Leharivier*, französ. Porträt- und Blumenmalerin (auch in Miniatur) geb. in Paris 1776, † das. im August 1842. Schülerin ihres Vaters J. J. Pr. Leharivier und Vandaels, stellte an Salon seit 1798 aus. Die Mus. in Rouen, Versailles und Lyon besitzen Blumenstücke von ihr, die Gal. in Versailles die Brüdnisse der französ. Marschälle Antoine IV, Herzogs von Gramont, Louis Herzogs von Noailles und Ayen, und der Fürsten von Beauvau-Craon. Ein Blumenstück von ihr aus der Samml. Eug. Féral wurde 1901 im Hôtel Drouot verkauft.

Gabet, Dict. d. art., 1831 — Bellier Auvray, Dict. gén. I. — Gaz. d. B.-Arts XIV 628. — Cat. Eug. Féral, Nr. 16 Hotel Drouot 23. 4. 1901. *H. V.*

Bruyère, L. a. s. *Lebruyère.*

Bruyères, Hippolyte, französ. Historien- und Genremaler, geb. in Sédan, tätig in Paris, † 1856, debutierte im Salon 1861 mit: Tod Sardanapals und einem Genrebilde im Kostum des 17. Jahrh. 1864 stellte er nur Jeanne d'Arc vor Karl VII aus. Weitere Arbeiten erfreuten sich 2 Porträts, folgten bis 1887. Die Gal. in Versailles bewahrt von ihm: Belagerung von Bergues-Saint-Winoxe (31. 7. 1646) und Belagerung von Mardick (28. 8. 1646); beides Kopien nach Gemälden Mertens in der Gal. zu Chantilly.

Bellier Auvray, Dict. gén. I. — Le Arti d. Disegno 1856 p. 80 (Nekrol.) — Gal. hist. du Versailles. Paris 1848 p. 191/2. *H. V.*

Bruyerre, Louis Clément Antoine, Architekt, geb. zu Paris im Dezember 1881, † daselbst am 24. 1. 1887. Schüler von Garrez, Constant Duleux und der Ecole des B.-Arts. Er arbeitete mit Lefuel an der Vollendung der Tuilerien und war ein geschickter Architekturzeichner und Restaurator.

Bellier Auvray, Dict. gén. Suppl. — Zeitschr. f. bild. Kst. XVII 358. *Lüthgen.*

Bruyn, Mrler in Haarlem, bekam 1490 eine Zahlung für die Zeichnung zu vier Fahnen. v. d. Willigen, Artistes de Harlem, 53. *E. W. Moes*

Bruyn, Abrham de, Kupferst. u. Verleger, geb. 1540 zu Antwerpen, † wahrscheinl. in Köln 1587. Vater des Nicolaes de B. Sein Name erscheint zuerst auf einer Serie kl. Friese mit Jagdszenen im Geschmack des Virgil Solis voll bez. 1566—68. Aus d. J. 1568 stammt ein Blatt der Apokalypse, auf dem an der Spitze drei heilgen Heerscharen Gottvater mit St. Johannes erscheint. In diesem Stück erweist sich E. als hervorragender Künstler seiner Zeit. 1570 hat er sich in Breda niedergelassen. Christoph Plantin edierte eine Anzahl Blätter zur Illustration der Humanas salutis Monumenta von Arias Montanus bei ihm bestellte. Die Vorlagen sind von Petri van der Borcht und Crispin de Passe gezeichnet. 1577 finden wir drei Künstler in Köln, wo Gaspard Rutz (Rutz) eine Sammlung „Omnium poene Gentium imagines" von ihm herausgibt, 47 Blatt, ein sehr wertvolles Dokument für die Kostüme-

kunde jener Zeit. Bis 1578 scheint er in Cöln geblieben zu sein, nur Jahreszahl dir wir auf der schönen, dem Kurfürsten Gebhard Truchsess gewidmeten Sammlung, Imperii ac Sacerdotii Ornatus, Folge von 29 und 36 Blatt mit Titel, finden. Der Text stammt von dem Gewerter Geistlichen Adrian Damman. 1580 finden wir ihn wieder in Antwerpen, wo er einen Schuler in die Lukasgilde eintragen läßt, während endlich seinen Sohn, Adriaan dr Bruyn. Im folgenden Jahr gibt der Vorleger Joost de Boscher 60 Blatt und Titel als Neuauflage der Imagines gentium peculiaris vestitus heraus. Im selben Jahre beschwert sich B beim Erzhrzog Mathias wegen Nachdruck über Gaspard Rutz. Bei Boscher erscheinen ferner 18 Blatt Kostume kurfürstlicher Würdenträger „Exhibemus hoc libello Romani Pontificis, episcoporum, monachorum aliorumque sacerdotum imagines. Antw 3 Augusti 1581". Ein 1584 finden wir seinen Namen auf Ornamentstichen und mythologischen Szenen. Gemeinsam mit F. Huys gibt rr eine Sammlung von Porträtstichen hirslicher Personen seiner Zeit heraus. Philipp II., seine Gattin, Maria v. England. Elisabeth v. Valois. Anna v. Österreich, Karl IX v. Frankreich und seine Gattin Elisabeth v Österreich Hrrzog Alba, Albert Friedrich, Herzog v. Preußen u. a. m. in Kleinfolio, verlegt bei Hans Liefrinck in Antwerpen. Wir kennen ferner von ihm eine Serie kleiner Stiche, welche Antwerpener Bürger zu Pferde und Mitglieder der Deutschen Hanse darstellen. 1575 erschien in Brussel bei van Trigt ein Nachdruck der 1581er Ausgabr von seinen Kostumbildern, 86 Blatt mit Text von Aug. Schoy. Le Blanc nennt von ihm ungefähr 236 Blatt.

Nagler, Lex. II 178. — Immerzeel, Levens en Werken I. — Le Blanc, Man. I. — Merlo, Köln. Kstler 1895—8. — Hrlrrckens, Dict. d. Artist. III. — Nagler, Monogr. I 846. — Fiechert, Arch. d. Arts, III 310

Hermann Hymans.

Bruyn, Adolf de, geb. in Amsterdam, wurde dort 2. 6. 1735 Burger u. war Maler.

Arnoldus Ondheid V 68. *E. W. Moes*

Bruyn (Brrun u. Brun), Arnt (Arnold), Kölner Maler, seit 1454 Mitglied der Achatiusbruderschaft, konnte am 20. 3. 1566 seine Goswin des Meonchs busse" in drr Schilder gasse. 1564, 67, 70, 73, 76 zum Ratsmitglied gewählt, starb rr an der Pest am 17. 9. 1577 (Buch Weinsbrrg II 364). Von der Stadtverwaltung wurde ihm 1568 Stephan Lochners Altar in der Rathauskapelle zur Wiederherstellung anvertraut (Merlo im Kölner Dombltt 1862 Nr. 211). 1570 restaurierte er nochmals Jan Joests Flügeltaln in der Abteikirche zu Wrrden. A. war als dessen ältester Sohn späterhin ständiger Gehilfe des Barthel B. Ihm fiel z. T. auch dir Ausführung eines umfassenden Bilderzyklus aus dem neuen Testamente zu, den drr Provinzial Eberhard Billick für das Umgang an Minoriten 1547 in Auftrag gab (Buch Weinsberg I 277. — A. Postina, D. Karoseit E. Billick. Freiburg 1901). Seine künstler Individualität versinkt im Werkstattbetrieb des Vaters. Merlo schrieb A. das Portrai des Burgermeistrrs Gerhard Filgrum zu, nur weil dieses nach 1571 entstand (Woermann, Wlaserach. Vrrz. d. Galerie Wrber in Hamburg 1867 No 97). Wahrscheinlich stammen von ihm zwei Tafelbilder in Wrrden, „Dir Mannalese" und „Elias von Engel gespeist". In der Waldlandschaft des Hintergrundes eine Anzahl drr dortigen Abteikirche (Clemen, Katdenkm. d. Rheinpr. II 90)

Nagler, Monogr. I No 184. — Firmenlrb.-Rechertz, Bartholomäus Bruyn I. s. Schule, Leipzig 1891 p. 27. — J. J. Merlo, Köln. Kstler 1895 p. 126. — Drrhard Gerhrrts, Beiträge z. Gesch. d. Stiftes Wrrden VII. 1898 S. 55. T. 1. 2. — Aldrnhvrn, Gesch. d. Kölner Malersch., 1902 p. 330.

Firmenich-Richartz.

Bruyn, Bartholomäus I (auch B. de Bruyn nach eigenhändiger Quittung. Berthold Brun auf seinem Siegel Bartrl Bruen und Brrel, niederrhein. Maler, geb. um Weisel 1496, 1518 und 1521 zum „Virrundvierzigrr" der Kölner Zunft erwählt, also zum Mitglied eines Kollegiums das den Rat bei besonderem Anlaß verstärkte. Am 17. 7. 1528 schloß Margarete v. Eichlingen als Vertreterin des Irrewrll Stiftes Essen mit „arrpater Bartholomäus Bruyn, maler in Cöllen" den Vrrtrag nach welchem dieser rr übernahm, binnen zwei Jahren dr „unwr altarttaffilen vB dem hogen chor . . . mit iren bladeren und fogellen . . . truwelich mit allem vleyss und syns besten vrrmogens" zu vollenden. Am 20. 12. 1525 bestätigte B den Empfang von 380 fl. 16 alb. für die Bilder an zwei Flügelpaaren und der Predrlla (? Clemen, Repert. I Kw. XV 1892 p. 246). Am 22. 4. 1529 verpflichtete sich B. einen Gemäldezyklus auf doppeltem Flügelpaar und Lünrtte für den neuen Hochaltar der Stiftskirche St. Viktor zu Xanten auszuführen (den im Original jetzt verlorenen Kontrakt publ. Becker in Kuglers Mus. IV. 1836 No 50). 1534 war das imposante Werk abgeschlossen. 1535 quittierte der Meister über die letzte Rate des im Verlaul der Arbeit erhöhten Preises von 600 fl. (Scheltes, Baurrchn. d. St. Viktorsk., Berlin 1854 p. 24. — Brissel, Bauführung d. M. A., Freiburg 1868 III 14) — Nach Auswei der Kölner Schreinsbücher gelangte B mit seiner Gattin Agnes am 17. 9. 1535 in den vollen Besitz der benachbarten Häuser Karbunckel und Aldegryn bei St. Alban, wo einst Stephan Lochner seine Werkstatt hatte. 1541 ließ Abt Hermann zu Werden auf Drangen des Kustos des Stiftes Ludolf die Bilder des Leidens Jesu, ein hochgeschätztes Altrrwrrk des Mrrster Joh. Jodocl aus Wesel von 1515 durch

den „honestum rt insignem pictorem m. Bar tholomeum Fuscum, civem Colonensem (am Rand: nationc Wemlicnsem pu nenores) wieder bertelten (Protokoll des Werdener Kapitels Frhr. 1678 vgl. Clemen, Katdenm d Rheinpr II 3, Kr Essen p. 94. E. Wiepen, Korr Bl. d. westd Z. XV 1896 No 1). Dechant Gisbrtz Beitr z. Gesch des Stiftes Wrrdn VII 67) 1548 stand „Bartolt Brun“ unter den Abgesandten der Malerzunft, die für Gewalttätigkeiten der Genossen gegen fremdr Kunsthandler von der Stadtregurung Vergutung erbaten (Merlo, Annalen d hist. Ver f d Niederrh IX 44). 1548 und 1552 war B. rrwahlter Rctsmitglied, 27. 12. 1558 Zunge in Wrrden und starb 1555. Srm Bildnis überliefert die Denkmunze Friedrich Hagenaurrs (G. Hübsch, Jahrb. d. preuß KstsammL XXVII 1, 1907 p. 267 m. Lichtdr.) aus deren Umschrift Bartholomaeus Bruyn Fictor Colonicnsis Anno aetatis XLVI und drr Legende drr Reverseite „Novit hic-el? gies sine-sensv pingere-vivas-MDXXXIX das Geburtsjahr des Malrre zu enturhmen ist sr. dient ruglesch als Bewrtsstuck für die hohe Schatzung semrr Forrstrkunst.

Dr. Bilderscrien der Attarwrrke zu Essen und Xanten bieten die hinreichende Grundlage, Ba Fähigkeiten und kunstlrrischr Individualität lrstzustellen. Andere Gemälde kommen hinzu, die, durch den markantru Bildtskopf des Urhebers begünstigt, drn Wechscl seiner Darstellungsweise vorführen. Schurlle Auflassung und gewandte Anpassungsgabr sind ihm eigen; rnrr entlehnte Formengebung erstarrt leicht zur Routine. Drr Vorlurbe für Forträtkopfe, auch bei Heiligen dr Unbefangenheit mit drr brrtrspurige oder gedrückr Alltagsmenschen als Donatoren gleich rrihrweise zwischen dr Hagiotenarten eingeschrieben werden, kennzeichnen seinr Auflassrng und die Eigenart seiner Begabung. Nur im Bildnir vermochte B. starke und ausgeglichene Leistungen voll intensivem Leben hinzustellen; in seinen Kompositionrrn lrigt er wechselnd mit robustem handwerklichem Edrr verschiedenartigen Vorbildern. Zuerst gab der naitre Wirklichkeitssinn des Jan Joest (von Calcar) ihm die Richtung; doch lebte B. drasen Freigefühl für Farbenwahl und Ton. Mit dem Flugelatrar für Dr. Peter v. Clapis, Rechtslehrer an der Universitat, und drasen Frru Bela Bonenberg von 1515 scheint B. sich in Kölu rngelührt zu haben (Merlo, Annal d. hist. Vrr. XVII, 1867, p. 16). Die Krönung Maria im Mittelstück schließt sich unmittelbar an Joest an; dr Hrilgen Ive und Anna auf den Flugeln tragen dr. Bildnisztige des Stifterpaares (Köln, Samml. Hau). Bei der „Christnacht“ mit demselben Deustorenpaar von 1515 verliert B. eine traditionelle Komposition der Haarlemer Schule, wohl durch Joest übermittelt, und versucht sich in der Wredergabe verschiedener Lichtquellen und ihrrr Reflexe (Berlin, Samml. v. Kaufmann No 48. Publ. Berlin 1900, Taf 38). F. Kugler, Kl. Schr. II 910). A. Goldschmidt, Ztschr. f. bild. Kst. XIII 241). Dir folgenär Reihe etwas handwerklicher Leistungen strbt gelegentlich in Bezirhung zu Arbeiten dcs Meisters von St. Severin, odrr des Sippenmeisters. Der auffällige Typus mit länglichem Kopf und schiefstehenden dunklen Augen, eine oft flüchtige Formengebung, blubendes Kolorit in lichten Schillertönen und truhgerrifte Kennzeichen einrr rraten Manier. [Beispiele: Madonna mit Benedikt u. Scholastika, Hamburg, Samml. Weber (Woermann, Wiss. Verz., 1907 No 43). Martyrium der hl. Ursula, Wappen Rinck Hardenrath (Köln, Mus. No. 2120). Madonna und weibl. Heilige (München, Pinak. No. 1295). „Arr Maria“ (Darmstadt, Mus. No. 203). „Heimsuchung“ (Wrrshaden, Mus. No. 9). Madonna im Strahlenkranz (ehrm. Samml. H. Schwarz in Wien; Aukt.-Kat. Lepke 1589 (1910) No. 20).]

Schon in diesen etwas kirchlichen Produkten rinrr rhen erst erlangten Frrtigkeit sind Einwirkungen des Joos van Cleef (Meister des Todes Maria) bemerkbar. Der enge Anschluß an diesen bereichert und vertieft dann wesentlich B.s Ausdrucksmittel. Eine Menge neuer Formen und bereitrr Motivr werden ihm von der flandrischen Kunst zugefuhrt, rr übernimmt den phantastischen Prunk in Anlagen, Trachten, Bauten mit antikisierendem Ornament. Wiederholte Entlehnungen sprechru für rinr lortdaurnde Abhängigkeit. Die Halbfigur des hl. Hieronymus, Mittelstück des Triptychons in Earl Spencers, Althorp (Fassavant, Kunstreise 1833, p. 191, Waagen, Treasures III 457), die Madonna mit dem strhenden Kinde, Wappen Hartenrath v. Merle, (Samml. Merbrrn Rhoendorf. Rrusrd Katalenkm. d. Rhrupr IV, 1907, p. 96, T. 6) der Kruzifixus und Hrilge in ausgedehntrn rumlich wohldisponierter Landschaft (Segnungen Mus. No. 91) sind unmittelbar nach Joos v. Cleef kopiert. Der Mohrenkönig drr Epiphanienbildes am Essener Altar (nach der „kl. Ambrtung“ Dresdru Gal. No. 809) dr. Madonna (Klostrrkirchr zu Kamp) stammen ebenfalls wenig verändrrt aus dessen Erfindung. Die Bildnisgruppe beidrr Mastr auf einrr Tafel von 1529 (Köln, Mus. No. 244) illustriert persönliche Brrührungen.

Arbeiten, die aus dieser Zeit kamen ein allmahliches Auswachsen der Formen und ge. grbrurr Grundlage, ein brständiges Zuströmen von Mntivrn rrkennen. Statt der aufgerehten Standfiguren des Kreuzaltares (Münchrn,

Pinak No. 68—72), der Flügeltafel Katharina und Stifterin (Nürnberg, Mus. No 48) vereinigen sich bewegte Gestalten zu spröder oft erzwungener Anordnung auf der Verstafel in St Kunibert, Köln (Auferstehung Christi und Heilige, später zum Triptychon ergänzt), dem Gruppenbild „Annaselbdritt. St Gereon u. Stifter" (Hamburg Samml. Weber No 64) und der Anbetung der Könige (Köln, Mus. No 251)

Den Höhepunkt seiner Jugendtätigkeit bezeichnen die Flügelbilder des Essener Altares, in denen Größe u. Eindringlichkeit der Schilderung erreicht wird. Ein äußeres Flügelpaar ging verloren, die beiden noch an denen stark restaurierten Tafeln zeigen innen „Die Geburt Christi" dat 1524 nebst Bildnis d Stifterin u „Die Anbetung der Könige", dat 1525, außen „Kreuzigung" u. „Beweinung" Einzelne Köpfe sind ergänzt (Clemen, Katdenkm d Rheinprov. II 270). Firmenich-Richartz, Zschr. f. christl. Kst VII, 1894 p 295. G Humann, Die Kunstw d Münsterk zu Essen, Düsseldorf, 1904 p. 384 T 63—66) Je dem Devotionsstück des Herzogs v. Cleve (Berlin, Kaiser Friedr.-Mus No 680) wiederholte B die Madonna des Essener Epitaphienbildes.

Eine vollkommene Umwandlung der gesamten Darstellungsweise vollzog sich bald darauf im Anschluß an die aus Italien heimkehrenden Kommilitonen Jan van Scorel und Maerten van Heemskerck Neue Prinzipien für Kompositionen und Körperbildung wurden aus der Antike und dem heroischen Stil Raffaels und Michelangelos abgeleitet Dir nach rein formalem Geschichtspunkten aufgebauten Figurengruppen und Szenen an den Doppelflügeln des Xantener Altares — stirnrunzelnde Heilige, Legenden der hl. Viktor u der hl. Helena, Ecce homo und Auferstehung der Kreuzfixur nebst Heiligen in der Lunette — sind früher Beispiele eines aus zweiter Hand übernommenen Manierismus (Clemen, Kst denkm. d. Rheinpr. I 1892 p 106). Verschiedene Vorbilder sollen recipiert und verschmolzen werden, so ergeben sich in fortschreitender Anpassung mannigfache Stilphasen. Bei der Lucretia an der Außenseite eines Portrait-Diptychons von 1529 (Haag Samml Fabre v Bingerden) wird das Prinzip des Kontraposto im Anschluß an Raffaels Galathea aufgenommen. Eine Doppeltafel im Kölner Mus (Madonna mit dem Halbmond, St Stephan und geistl Stifter (Reusing), außen St Lukas u St Vitalis (No 260—63)] erweist wiederum das Bemühen Formen und Motive nach dem Vorbild des Urbinaten zu läutern. Ebenso sind die Halbfiguren der mater dolorosa und Klagender auf der Hälfte eines Diptychons (Dresden, Gal. No 1906) und mehrere Gestalten der Kreuzschrippung [Nürnberg, Mus. No 61 Flügelaltar aus der Kirche St Johann Dept. Stiftung des Ritters Arnold v. Siegen († 1579) und der Karl. Wald zum Stern (vgl Kreusen, Allg Deutsche Biogr Bd 34 p 195)] dem „Spasime" entlehnt Bei der Beweinung (München Pinak. No 75. Altar aus St Kunibert) ist der Zusammenschluß und die Linienführung der Gruppe sorgfältig durchdacht, die Tafeln des Altars von 1548 im Kölner Dom rus Sta. Maria ad gradus (Kruzifixus und Heilige, außen „Dir Verkündigung") sind eng erfüllt mit muskulosen Leibern in gesuchten Posen und stark stabolender Bewegung Bei gesteigerter Plastik der Formen wird die Farbengebung hart und grell Nur in der Aufnahme von Bildnisköpfen bricht gelegentlich der angeborene Naturalismus durch Die großen Altarwerke in St. Andreas (Kruzifixus und Heilige), St Severin (Abendmahl, Mannalese, Abraham und Melchisedek, Heilige Stiftung Hackeney Hardenrath, Merls Annal. d hist Ver. f d Niederrh 45 [1887] p 17) und weitere Beispiele des erborgten Formalismus — Neben abtrakten Theorien und entlehnten Figurationen scheint aber die Weise verschiedener italienischer Renaissancemeister auch unmittelbar eingewirkt zu haben Die Halbfigur einer nackten Frau (Nürnberg, Mus. No d7) geht auf eine Vorlage Leonardos und seiner Schule zurück (Chantilly, Althorp, St. Petrsburg, s H Cook, Burlington Magazine 1909) Die Szenen aus der Legende der hl Brüdr Ewald (Schleißheim, Gal No 12—13) folgen auch im Kolorit Andrea del Sarto, und ebenso ist bei der Werkstattarbeit „Dir Beschneidung" (Köln, Mus. No 282) der direkte Anschluß an Florentiner Kompositionen ersichtlich

Dir innere Wert und dir Bedrutung dir Tätigkeit Bs. beruht hauptsächlich auf seiner Portraitkunst. Er ist dir scharfsichtige gewandte Schilderer des Kölner Patriziates, es gelang ihm gelegentlich in einer ruhigen Sitzung alle wesentlichen Züge seines Modells aufzunehmen. Dir Charakteristik dra Figerartigen, Persönlichen geht dur enge Verbindung mit leitzeitender Typik ein. Repräsentative Würde, ernstes Nachsinnen, breitspurige, joviale Behäbigkeit und verschlossene Tatkraft kommen prägnant zum Ausdruck Dir Überrrugungskraft der Wiedergabe tut es kaum Abbruch, wenn sich das Modell in Anordnung Hattung u. Bewegung einem Schema einpaßt In strenger Absonderung steht Halbfigur oder Brustbild vor neutraler Folie Eine Balustrade dient den stabhbewegten oft fast auffallenglichen Händen als Stützpunkt. Mit geschmackiger Gedegenheit werden Kostümr und Beiwerk, Priz, Schmuck, Seide, Wirkersteen behandrlt.

Die Stifterfiguren an Altarflügeln bilden

Digitized by Google

Ausgangspunkt und Schule für Ba Porträtmalerei. Den Gemälden des Essener Altars parallel steht ein Bildnispaar von 1534, der angebl Corn. Agrippa v Nettesheim (Frankfurt, Samml Ben. Goldschmidt) und zu gehöriges Frauenporträt mit Vanitas an der Rückseite (Berlin Samml v Kaufmann) In verschmolzrrnrr Farbenbehandlung und drm heiten Inhaltrat halt sich das Porträt des Rathsherrn Martin Luhoefe, 1527 (Wien, Samml Dr G Mryrr) das Gelehrtenporträt (Brüssel Erodtm, Legat Wrlsen, Holbein benannt) das Diptychon Gerhard Pilgrum und Anna Strauß bez 28 (Köln, Museum No 2986/87), d. männl Bildnis (Antwerpen, Mus. No 622), ein in Charakteristik u. malerischrr Durchbildung gleich bedeutendes Bildnispaar (Frankfurt, Stadel Inst. No 96 96) und das Porträttriptychon von 1531 (Erangerfeld Freiherr v Ketteler) auf vrrwandter Stufe (Vgl dagegen L. Scheibler, Kop f Kw VII, 1888 p 83 u XXVII, 1904 p 542) In voller Frontansicht erscheint die Halbfigur rines vornehmen Mannes (Pommersfelden, Gal Schaubornn Wiesentheid No 78. v Frumnel „Kl Galrrrustudrrl" I 84). Das bardiese Haupt und die Hände auf der Brustung und mit bräunlichen Schatten eingehend durchgebildrt Vielleicht durch die Amtstracht (schwarrrote Schaube) angeregt, steigert B. in dem eindringlichen Porträt des Burgermeisters Joh v Hrrdel 1885 (Berlin, Kaiser Friedr-Mus No 558, Friedländer, Galrrierwrk, deutsche Schulen p 7) die gesamtrr Farbenwirkung in kraftiger Nrbenordnung der Werte. Das Inkarnat verliert nun allmahlrh rn gleichmäßigem Roaston die Transparenz dir Farrnen werden bei seit hrher Behandlung kraftiger herausmodellirt. Dazu kommt rnrr entschiedenrre Charakteristik größere Lebhaftigkeit odrr Bedeutsamkeit rn Mienen und Gebärdrn. In den 80er Jahrrn trifft Ba Bildniskunst su ihrer Vollendung

Als Hauptstücke seien genannt: Das Bildnispaar von 1532 (Strasburg, Städt. Museum No 28, 29) — Junger Patrizier n. Dame, 1534 (Berl., Kaiser Friedr-M. Kab. Simon No 20, 21); besonders klar in den Farben u von ernstrrrer Charakteristik (Friedländer, Publ. d Ren.-Ausstrll. Berlin 1903 p 28) — Alter Mann mit schwarzer Mütze am Siegelring d. Wappen Wrmsberg und Frau, deren Züge rin schalkhaftes Lächeln belebt. Ein warmes Kolorit und dir fein detaillierte Ausführung bringen dir reiche Tracht materisch zur Grltung (Wiesbad., L. Mandl vorm St. Frterab.) — Burgermeister Arnold v Brauwrlrr v. 1535 (Köln, Mus No 949) fest u ruhevoll durchgeprägt — Hermann Kneck u. Sibylla Kerngräller (rbenda No 952 953) — Prtrr v Clrpis von 1537 (ebenda, No 954) — Joh. v Arh u. Margareta Ruck (Berlin, Samml. Oscar Huldschinsky. W. Bode, Die Samml. Oscar Huldschinsky No 38, 84) — Bildnispaar, 47jahriger Mann mit rotlichem Bart, dat 1540, und zugehöriges Frauenporträt, 1537 (fälschlich M. Koffrmans benannt), Brüssel, Mus No 84, 254) — Gegenstücke von 1539 (Braunschweig Mus. No 14, 15) — Männl Bildnis, 1539 (Hannover. Kestner-Mus. No 124) — Nalbfigur eines Patriziers (Koln, Mus No 967) — En face-Porträt rines Mannes sertwrrts blickend. Am Siegelring Wappen Strauß (London, Nat. Gal Sammlung Salting) — Männliches Bildnis (Berlin, Samml. Oscar Huldschinsky. W. Bode, Dir Samml O N No 34a), eine Nauptleistung nach Anordnung Charakterstrih und erlesener malerischer Durchführung. Das Gegenstuck Damrnporträt mit Fliege an der Haube, als Kollrgmna in der Brüsseler Gal No 256 — Der Schultheiß Joh Pastor, dat 1544 und seine Frau Maria Ulyverdorber, datiert 1536 (Köln, Museum, No 988, 2854) — Christian Conershirn und Elisabeth v Brauweiler dat 1544 (Koln, Samml. Dr R. Schnitzler) — Bildnis rines Prälaten mit Buch und Feder, angebl. Dr Stokesley Bischof von London (Windsor Castle Waagen, Treasures II 431 als H Hotbein Nach Woltmann. Nolbein II 473 „niederländische Arbeit" nach Bayerndorfer, Klass Bilderach No 784, „Nachfolgrr des Q Massys") — Mann mit 8 Söhnen, Dame mit Tochter (St Petersburg Ermitage No 470 471 Waagen, Die Gemälde-S d. K. Ermitage zu St. Prtersburg 1864 p 183. Abb Gaz. d. B. Arts XIX, 1879 p 346). — Philipp Gail d Älterr umdrangt von 5 Söhnen, Wappen und am Rahmen bezeichnet: 1545 Aetatis 49 Struf Frau Katharina von Hülhem 37 Jahre alt mit zwei Töchtrrn. Dir irhenzrgoßen Nalbfiguren stehen in breitrt Silhouette und großzügiger malerischer Behandlung vor bellichtrter Folie, der hellgetäfrrten Rückwand des Kontors (Berliner Kunsthandel vorm. Baron Brenken, Wewer) Dasselbe Ehepaar Brüssel No 84, 254. — Margareta Questenberg, datiert 1539 (Koln, Museum No 966) Die Bestimmung einiger Porträtstucke Ba aus verschiedenen Stilphasen als Nachahmungen von der Hand des Antwerpener Marrrllus Koffrmans (nachweislich 1540—76) wobei eine Fhage als Merkzeichen dienen soll ist durchaus abzuwrrsen (W. Burgrat, Cat. de la Coll d tabl anc du Chatrau de Pommersfelden, Paris 1907 A. J Wauters, Le musée de Bruxrlrrs 1906)

Ba Darstellungsart, in Köln lange maßgebend lund auch in Glasmalererrn Nachfolge Dir Scheiben Stifrr und 3 Söhne, Stiftrrin und 8 Töchtrr in Rrn. Rahmen (Berlin, Kunstgew Mus. No 9991a/b) scheinen

im Entwurf von E herzurühren, ebenso Der Kruzifixus mit Magdalena, dir mater dolorosa, Malena, Gereon u. a. im nördlichen Seitenschiff von Sta Maria Lyskirchen. Die Passionsszenen, Heilige und Stifterfiguren der Chorfenster in St. Peter zu Köln, dat. 1529, St Evergildus 1580, Johann Ev u Paulus 1583, ebendort siehen ihm (soweit erhalten) im Zeichnungsstil überaus nahe (Gegen die Zuweisung L. Scheibler in Ztschr f christl. Kst V, 1892 Sp. 188 — E. v. Mering-Reichert, Die Bischofe u. Erzb. v. Köln, 1844 S. 196)

Das Buch Wunnaberg" bearb. v *K. Hüttenbaum* I (1886) 1518—51 II (1887) 1552—77 — *Kraemm* De leven en werken etc. I 182. — *Poerbey*, Bildersaal I, 1865 S. 156 — *Nagler*, Monogr. I 1700 — *O Eisenmann*, Allg D Biogr III 1876 p 456 und Rep f Kw VI 1883 p 251. — *W Bode* im Jahrb. d. kgl. preuß. Kunstsamml. IV, 1883 p. 166 (Porträts im Berliner Privatbesitz). — *W. Schmidt*, Rep. f. Kw XIII, 1890 (Porträts im Wiener Hofmus.) — *E. Firmenich-Richartz*, Bartholomäus Bruyn und seine Schule. Leipzig 1891 mit kritischem Verzeichnis der Werke. — *H v Tarbuk*, Rep. f. Kw. XVI 1893 p. 113. — *J. Merlo* Kölnische Künstler 1895 Sp. 157 — *v Schlosser*, Ztschr f bild. Kst VI 1895 p. 268 (Bildnisspar Samml. Doetsch, London). — *C Aldenhoven*, Gesch der Kölner Malerschule, 1902 p. 306 — *Th v Frimmel*, Kl. Gal.-Stud. IV Samml. A. Figdor Wien, 1906 p. 42 u. Katchrob. VII 7 (mutmaßl. Bildn. Hans Gal. Kremmer) — Kat. d. kaiserl. Ausst. Düsseldorf 1904, 2 Aufl — *M Friedländer* Rep. f. Kw. XXIX, 1906 p. 484 (Exh. Burlington-Club London Nr 33 Männerporträt bez Ma Brockelschaft) — *A. v Wurzbach* Niederl. Künstlerlex. I, 1906 p. 215 — *Maria Ewerbeck*, Die Schule von Kalo (Heinr. Bd) Straßburg 1907 p 131 — *W. Cohn* im Cicerone II (1910) 824.

Firmenich-Richartz.

Bruyn (auch Brum) *Bartholomäus* d. Ältere, Maler, „ein kunstiger contrafeiter mit olichsfarben, wer auch alu latter war" ist in Köln als Erbe einer betriebsamen Werkstatt und 1550 nachweisbar Nach Abfindung der Geschwister stand B 1571 im vollen Besitz der beiden ritterlichen Häuser an St Alban. 1606—1606 zu regelmäßigem Turnus zum Ratsmitglied erwählt, übernahm er 1591 auch das Amt eines Bannerherrn, da Augenschwäche ihm die Ausübung der Kunst unmöglich machte. Er starb vor 1610

Der Signatur „Bartholomeus Bruyn fecit" und die Jahreszahl 1560 auf dem Diptychon des Ahlen Peter Ulner (Kreis, Sammlung d Kst. Vrr f d Niederrh VII, 1869 p 139) mit Porträthalbfigur, kreuztragendem Christus und Vanitas (Hamburg, Samml Wrber No 78 Becker in Kuglers Mus 1836 No 60) ermöglicht es, ihm eine zusammengehörige Bildergruppe zuzuweisen. Die Attribution findet ihre Bestätigung durch eine Notiz (im Buche Wernsberg 111 1897 herausg von J zu p 7) über das erhaltene Porträt des Karlsruher Lanzenlius Surius, † 28 8 1578 (Reusch, Allg deutsche Biogr XXXVIII, 1894 p. 160). „Dasses contrafritung hat Barthel Brun, wie er don gelegen ist in einem baum vor sant Alban uff der finster lang stuan gehat" (Kolner Mus. Ho 293 stark übermalt) Auch beim jüngeren Barthel B lag der Schwerpunkt seiner Tätigkeit im Bildnis selbst Hrifigenfiguren erhielten Porträtköpfe z B auf einem Altarschrein für Hermann v. Wernsberg von 1567 (a. a. O 11 87) Durch diese Verschmelzung mit der Andachtsbekunst und durch die Sitte Gestorbene aufzunehmen hörte das Porträt allmählich Lebendigkeit eine kräftige Plastik, Frische und Unmittelbarkeit völlig zu Mit lebloser Gelassenheit und zurückhaltender Charakteristik verbindet sich jene Farbenscheu, die das Inkarnat blutlos nur in bleichen Tönen mit zartverriebenen graulichen Schatten behandelt und bei kühler Gesamthaltung von Schwarz, Weiß Silbergrau, Blaßgrün krune kräftigen Noten aufkommen läßt Das Werk des „Meisters mit den blauen Gewichten" hat L. Scheibler zuerst im Kat. der kgl. Gemälde-Gal zu Berlin 1888 p. 817 zusammengestellt Aus drei stark angewachsenen neuere verzeichnet sich als bisher unbekannte oder besonders charakteristische Arbeiten: a) *Porträts Berlin*, Dame mit Tochter (Samml. v Kaufmann Publ. 1901 T 34 Friedländer, Berl Ren-Asst 1898 p 99) — Frauenporträt (Samml Eduard Simon) — Frauenporträt, bez. Anno dne 1564 Aetatis suae 20 (Samuel James Simon) — *Brüssel*, Mus royal No 570 (603) weibl Bildnis. Wappen Pilgrim dat 1564 aet s 27 — *Köln*, Wallraf Richartz Mus No 298 Wrbhäuschel Schmitz — No 300 Hermann v Wesig 1581. — Ho 301. Bildnis eines jungen Mädchens. — Rathaus Halbfigur des Senators Gerhard Pilgrum (zu Benetzung der Porträtaufnahme des Älteren B B bez. 98) — Hubor Mus. Bürgermeister Marx Beywegh — *Hannover* Kestner Mus. No 104 weibl Bildnis. — *München*, Pinak. Ho 98,87 Einzelne Stifterporträts auf Flügeltafeln — Samml. Freih v Lotzbeck No 90 Damenporträt (Friedländer, Rep. f. Kw XVIII (1898) 272 — *Neuß*, Mus (vormals Dr Sels) junge Dame, Wappen Daun-Oberstein — *Paris*, Louvre Dame mit Tochter — *Versailles* Mus Correct Ho 74 weibl. Bildnis. — b) Halbfigurenbilder. *Köln* Dom, Kreuzschleppung — St. Georgskirche Flügeltür der Brwrinung Jesu mit geistlichem Stifter Konrad Orth v Hagen († am 12 9 1580), dr Kreuzschleppung. Außenseiten d Hrflgr in Steinfarbe (L. Scheibler als Arbeit Bruyn in der Ztschr f christl Kst V (1892) Sp 188) — Wallraf Richartz-Mus., No 291 Christus und dem Kreuze. — Ho 298 Altarwerk Anbetung dr Könige, St. Petrus und St Andreas mit Stifterin — *Moins*, Mus.,

No 49 Die Kreuzschleppung Votivtafel des Joh. van Aussum 1667

Firmerich Kreberz, Bartholomeus Bruyn u. s. Schule Leipzig 1891 p. 87 u. 133 f. — J. J. Merlin Köln. Künstler 1895 Sp. 137 — C. Aldenbuven, Gesch. d. Kölner Malersch. 1902 p. 230 — L. Schmitlez, Rep. f. Kw. XXVII (1904) 562 — Karl Wagenmann, Wissenschaftl. Verz. d. Gal. Weber in Hamburg 3. Aufl. 1907 p. 71 — J. v. Schneidt, Monatsh. f. Kunstw. II 1909 p. 198. *Firmerich-Richartz*

Bruyn, Christoffel, geb. 1606/08, war 1661 bei dem Kupferstecher Jac. van Meurs in Amsterdam tätig

Obreens Arch VII 264 *E. W. Moes*

Bruyn, Claes de, flām. Bildschnitzer, lieferte 1441 eine Marienstatue u. 1438—42 einen hl. Petrus sowie den Chorgestühl in die Kirche St.-Pierre zu Löwen.

De Laborde Ducs de Bourgogne I — Kramm, Levens en Werken, 1857 I. — E. Merchal, La sculpt. etc. belges 1895 p. 364, 229 *H. V.*

Bruyn, Cornelia de, holländ. Maler, geb. 1600 zu Berendrecht, wohnt 1631—1634 in Amsterdam. *A. Bredius.*

Bruyn, Cornelia de, geb. im Haag 1652, war 1674 Schüler des Theod. van der Schuer und reiste um 1 10 1674 durch Deutschland nach Rom, wo er am 22. 12 1674 ankam. Nachdem er dort 2½ Jahre geblieben war, ging er der Malerkunst mit dem Namen Adonis getauft war, besuchte er auf kurze Zeit Neapel und trat am 16. 8. 1677 von Livorno aus eine große Orientreise an, auf welcher er Kleinasien, Ägypten und den griechischen Archipel besuchte. Nach Italien zurückgekehrt blieb er acht Jahre in Venedig wo er unter Carlo Loth arbeitete. Emil ch kam er am 16. 8. 1698 wieder in den Haag und arbeitete fünf Jahre an seinem Buch, das 1698 in Delft erschien, Reizen door de vermaarste deelen van Klein Asia uaw. Vermikt met meer als 200 konst-plaaten, door den autheur selfs na het leven afgetekend" Am 12. 9. 1695 war er Mitglied der Confrerie geworden. Am 28. 7. 1701 trat er eine zweite große Reise an nach Holland, Persien — in Persepolis hat er 1704 seinen Namen auf den Trummern eingeritzt — Vorder Indien, Ceylon u. Java. Unterwegs malte er Peter den Großen und in Batavia die Generalgouverneure Willem van Outshoorn u. Jan van Hoorn. Am 24. 10. 1708 war er wieder zurück und herstellte auch von dieser Reise eine große Publikation vor „Reizen over Moskowie door Persie en Indie verrijkt met 400 konstplaten, door den autheur zelf na't leven afgetekent. Amsterdam 1711". Er wohnte nun in Amsterdam wo ihn 24. 2. 1711 von Uffenbach besuchte. Er starb 1726/27 auf Zijdebalen bei Utrecht, dem Landsitz seines Freundes David van Mollem. Sein von G. Kneller gemaltes Porträt ist im Museum zu Amsterdam (G. Valk nc).

v. Gaal, Nieuwe Schouw. — Obreens Arch. IV 158 167. V 150. VII 159 — Uffenbach, Merkwürdige Reisen III 874—877 — Nederl. Spectator 1873 353, 364 *E. W. Moes.*

Bruyn, Cornelis Johannes de, Blumen- und Früchtemaler zu Utrecht, 1 Hälfte des 19. Jahrh. Lehrer des C. J. van Huleyun. — Ein Maler gleichen Namens wurde 1761 in die Gilde zu Middelburg aufgenommen.

Kramm Levens en Werken, 1857 I 181 — Obreens Arch VI 349. *H. V.*

Bruyn, G. de, Landschafts- u. Architekturzeichner des 17. Jahrh. nach dessen Naturaufnahmen eine Anzahl von Blättern gestochen wurden für L'Erection de toutes les Terres, Seigneuries etc. du Brabant, par le Baron le Roy, Leide, v. d. An. 1696, Kasteelen en Heeren Huyzen der Edelen van Brabant (ebenda), De Cantilion, Vermakelykheden van Brabant, Amsterdam, 1770

Kramm, De Levens en Werken, 1857. I 181.

Bruyn, Gerrit Hendricksz de, holländ. Maler, in Deordrecht tätig, vor 1686 daselbst †. *A. Bredius.*

Bruyn, Guillaume de, Staubmaurermeister von Brüssel, getauft am 31. 3. 1640 † in Brüssel am 11. 4. 1719. E war der führende Architekt bei der Wiederherstellung Brüssels nach dem Brande von 1695. Sie leitete er zu Verein mit Cornelis van Neweu und Jean Coeyns den Neubauten des Rathauses, Daun erbaute B. allein über die Hälfte der die Grande Place umgebenden Giebelhäuser der Gilden. Unter diesen ist an erster Stelle das die gesamte Ostseite einnehmende Gebäude zu nennen (an den 10 Fassadenpilastern Bildnisbüsten der Herzoge von Brabant, am Giebel kunstlerisch bedeutendes Relief d. Fax, Abundantia, des Handels und Gewerbes). Links vom Rathaus ist das Zunftgebäude der Brauer eine Schöpfung B.s. Auch das ehemalige städtische Schlachthaus in der Rue du Poivre hat er wiedererbaut. Die Architektur zeichnet sich aus durch die Verwendung großer Fassadenpilaster und einer üppigen Barockdekoration

Sebaye, Hist. de l'archit. en Belgique, Brüssel 1858. — Marchel, La Sculpt. etc. belges, 1895 p. 482 — Hymans, Brussel (Bm Kunststätten Bd 50) Leipzig 1913 *Bernath.*

Bruyn, Jan de, Maler aus Alost 1640/60 Meister zu Antwerpen, 1663 Bürger, 1668/64 Dekan, 1666/66 verstorben. — Zwei andere Maler *Jan de Bruyn* waren gleichfalls in Antwerpen tätig, der eine 1634/84 Meister und 1654/55 bereits verstorben, der andere 1686/87 Lehrlinge, aber 1687/88 schon verstorben.

Rombouts-Lerius De Liggeren II (Rooster)

Bruyn, Jan de, geb. in Amsterdam wurde am 28. 9. 1729 dort Bürger und war Maler Aemstels Oudheid V 98 *E. W. Moes*

Bruyn, Jan de, Porträtmaler zu London, vermutlich holländ. Herkunft, stellte 1768, 69 und 97 einige Herrenbildnisse in der Roy

Acad. aus. Er ist vielleicht identisch mit dem gleichnamigen Maler, der 1786—92 in der Gilde zu Alkmaar erscheint.

A. Graven Roy. Acad. Exhib., 1905 II 288. Soc. of Art. etc. 1907 p. 73. — Obreens Arch., 11 s. Reg. *H V*

Bruyn, Johanna, hat 1777 eine Anzahl kleiner Landschaften radiert. Zwei 1778 datierte mit Tusche gezeichnete größere Landschaften sind im Amsterdamer Kabinett. *E W. Moes*

Bruyn, Johannes de, geb. in Amsterdam wurde am 8. 4. 1746 dort Enrger und war Maler.

Aemstele Oudheid V 89 *E W Moes*

Bruyn Jon. de, Bildhauer in London, der zwischen 1871 und 1893 daselbst in der Roy. Acad. einige Genrefiguren und Porträtbüsten ausstellte.

A. Graves Roy. Acad. Exhib. 1905 II 286.

Bruyn, Nicolaes de, Kupferst. in Rotterdam, geb. in Antwerpen als Sohn des Abraham de Br., kam 1601 als Kupferstecher und Kaufmann in die Antwerpener Gilde, wohnte aber schon 1617 in Rotterdam, verheiratet mit Susanna van Londerseel. Tochter von Hans van Londerseel. Seine Tochter Susanna war die Frau des Verlegers François van Bensoeom. Am 4. 12. 1652 wird er in einem Aktenstück altersschwach genannt, und im Oktober 1660 ist er in Rotterdam von seiner Wohnung am Haagschen Veer begraben. Sein sehr reichhaltiges Oeuvre, das als älteste Datierung die Jahreszahl 1594 zeigt, gehört zu den interessantesten seiner Zeit. Mit sicherem Grabstichel hat er eine große Reihe von Darstellungen aus der biblischen Geschichte in großem Formal gestochen, welche man öfters in alten Bibeln eingeklebt findet. Genießbar sind sie aber nur in frühen Abdrücken. Viele dieser Blätter sind nach Kompositionen von Gilles van Conixxloo, David Vinckboons, Jacob Savery und ähnlichen Künstler gestochen, die Mehrzahl aber nach eigener Erfindung und hierin zeigt sich de Br. als ein höchst originieller Künstler, der die Kunstsprache des Lucas von Leyden noch ein Jahrhundert nach dessen Ableben mit Geschick fortsetzte. Auch nach Maerten de Vos hat er mehreres gestochen. Hervorragend ist er auch als Ornamentstecher und sehr gesucht waren seine vielmals neu herausgegebenen Folgen aus der Tierwelt: Animalium quadrupedum variigenera effigies. Volatilium varia genera effigies und Libellus varia genera piscium complectens".

De Laggeren I 418. — Notizen von Herrn Haverkorn van Rijsewijk. — A. v. Wurzbach, Niederl. Kupferstec. u. Ergänz. Bd. *E W. Moes*

Bruyn, P. de s. *Bruno*

Bruyn, Sebastiaen de Maler, wird 1663/4 Freimeister in der Lukasgilde in Antwerpen. Kramm erwähnt einen Zeichner *S. de Bruyn* um 1690, der vielleicht mit Obigem identisch ist.

Liggeren II 348, 353, 397. — Kramm, Levens en Werken, 1857 I 182 *H V*

Bruyn, Theodor de Landschaftsmaler, geb. in Amsterdam (nach den Antwerp. Bürgerbüchern) wurde in Antwerpen 1768 Schüler von Hic. van den Bergh, 1768 Meister und am 16. 7. 1789 Bürger daselbst. Später arbeitete er in London, wo er 1773—1808 in der Roy. Academy ausstellte. In England machte er sich namentlich durch gemalte Imitationen von Marmorreliefs u. durch Dekorationen dieser Art in der Kapelle des Hospitals zu Greenwich bekannt. In London ist er 1804 gestorben.

Liggeren II 799. 810. 814. 822. — Redgrave, Dict. of Artists (unter de Bruyn). — Graves, The Society of Artists (unter De Bruyn). Derselbe Roy. Academy II 289. *H H*

Bruyn, Willem de, holländ. Radierer (Dilettant), von dem eine Straudansicht „W. D. B. f." 1766 bezeichnet ist. Das Exemplar im Amsterdamer Kabinett hat eine eigenhändige Dedikation des Radierers. *E W. Moes*

Bruyn, Willem de, s. auch *Bruyn*, Guill. de.

Bruyn, s. auch *Brain.*

Bruyne, Chrétien de s. *Brun*

Bruyne, Cyprien de, Maler in Mecheln, 1570—1578 genannt.

E. Neeffs Hist. de la peint. etc. à Malines, 1876 I

Bruyne, Gabriel van den, flam. Bildhauer, geb. in Löwen um letzten Viertel des 15. Jahrh., † vor dem 9. 5. 1531, fertigte 1527 bis 1530 das prachtige Tabernakel der Kirche Saint Jacques in Louvain, das demjenigen des Matthieu de Layens in der Kirche Saint Pierre daselbst nachgebildet ist. Der Künstler erhielt dafür die Summe von 250 Florin, 20 Sol.

E. Marchal, La Sculpt. etc. belges, 1895 p. 223/3 *H V*

Bruyne, Hendrik de Maler, wird 1478 Freimeister in der Lukasgilde zu Antwerpen.

Liggeren, I 29. 31. *H V*

Bruyne, Jean de Maler in Mecheln, 1479 Dekan der Gilde 1908 noch erwähnt. Ein *Jean de Br.* alias Boems trat 1537 in die Gilde, ein *Jean de Br.* wird 1021, 30 Jahre alt, als Maler genannt.

E. Neeffs, Hist. de la peint. etc. à Malines, 1876. I.

Bruyne, Jean de, Bildhauer von Brüssel, lieferte 1491 für die Fassade des ehem. Hauses der Rhetorikerkorporation in Löwen ein Basrelief mit der Darstellung der Tafelrunde des Königs Artus.

E. Marchal La Sculpt. etc. belges 1895 p. 210. *H V*

Bruyne Michel de, Maler in Mecheln, 1518 Mitglied der Gilde 1574 noch am Leben.

Bruyne Pierre de „peintre d'imager" in Mechelu 1461/92

E. Neeffs Hist. de la peint. etc. à Malines, 1876 I.

Bruynel, Cretulfrl, Maler, 1646/7 Freimeister in der Antwerpener Lukasgilde (De Liggeren I 1).

Bruynel, Jacob, Kupferstecher und Verleger zu Antwerpen um 1665—1691, Vetter des Malers Joh. Barth. Brunelli, stach des Titelblatt zu „Wendelinorum medico-theologo rum auctiore "Michaele Boudewyns" (1666), ferner Hauptchlung der Grafen Nádasdy. Zrinyi und Frangipani sowie Blätter für P. Hazrri, Kerckelyke historie etc., Antwerpen 1668. — Ein gleichnamiger Kupferstecher wird von Wastler (Steirisch Kstlerlex. 1883) als in Graz tätig erwähnt, wo er 1657 den Stammbaum des Hauses Herberstein stach. Wohl mit Obigem identisch.

Kramm Levens en werken etc., 1857, I. — Le Blanc Manuel L. — Rombouts en Lerius, Liggeren II. *H V*

Bruynel, Joh. Barth., s. *Brunelli.*

Bruyneu, Pirlet geb. in Amsterdam, wurde um 16 12 1650 dort Bürger und war Maler.

P. Schrijvers, Rembrandt, Redevoering S. 70. *E. W. Moes*

Bruyneaaen, Hendrirk, Glasmaler in Utrecht lieferte 1639/40 der ritadt Regierung Fenster mit dem Stadtwappen.

Oliveena Arch. II 247. 249 *E. W. Moes*

Bruyneus (so schreibt es auch selbst, auch *Brunenus* gen.) **Pimtrr,** Maler, um 1584 in Antwerpen geb., verheiratete rirh 1608 in Amstrrdrm und muß kurz vor 1630 gestorben sein. *A. Bredius*

Bruyninck, J., Maler des 17. Jahrh., von dem sirh rin Bez Bild mit Blumen u. Früchten 1608 in der Kstl. Mallmann, Berlin, befand. Er ist wahrscheinlich mit *J. Bruwninck* (s. d.) identisch.

A. v. Wurzbach, Niederl. Kstlerlex. Ergänzungsband. *R*

Bruyninck, Jran, Buchbinder zu Brüssel, lirfrrte 1506 drn Einband der beiden Registrr mit den Stadtprivilegien

At Pirrburt, Arch. d. arts etc. 1860—61 III 128. *H V*

Bruyning, Lourens, Maler, war 1674 Schüler von Daniel Mytens im Haag.

Obreen Arch. V 149. *E. W. Moes*

Bruijnux, Daniel holländ. Miniaturmalrr getauft zu Rotterdam am 5. 7. 1734, † am 14. 8. 1787. Mitglied der Malergildr rm 1lrag am 31. 1. 1760, wohntr ahrt ateis in Rotterdam. Schülrr des Miniaturmalers Nicolaas Jouveel daselbst. Es war damals Sittr einer Braut einen Fächrr mit zartlichen Darstellungen beimalt zu schenken, welche cann nach Kosten von Anton u. Ch. Ant. Coypel, A. Watteau u. Nic. Lancret wahlrr Bruynuux malte drrgleichrn Drrstellungen, verandert ont Anspielungen auf die Braut, ihrr Familie usw. Als Fr. Xavery um Frankreich zurückkehrte u. solche Malrrrien billiger und nach eigenen Erfindungen heratrlte, wdrrte sich Bruynuux ganz der bereits früher von ihm geubten Miniatur-Portrátmalerei, meistens Brustbilder ohne Hande. Lant eigener Notizen hat rr 86 Schnupftrbakdosen und dergleichen Kleinigkeiten mit galanten Motiven bemalt. Außerdem von 1747—1786 29 Facher und 681 Portraits. Für alle diese Malereien hat er rund 46 000 Gulden rrhalten. Seine letzte Arbeit war dir Zeichnung für eine große Medaille des Allmeefrstrs zu Rotterdam am 24. 4. 1780 (gepaßt von J. van Baerll). Sein Kunstnachlaß wurde am 31. 8. 1788 zu Rotterdam verkauft.

Seine Miniaturen und meistens in Privatbesitz, z. B. die Portráts von G. W. v. Oosten dr Bruyn, Bürgermeister u. Geschichtsschreiber Haarlems (1788); Frau J. Enschedé grb. Sruwing (1788). Eine von dim 1761 gemaltr Kopie des von G. Karlier gemaltrn Portraits des Malers Rohrrt Duval befindet sich im Mus. zu Rotterdam. Hierh. seinen Portrats stach R. Vinckeles die Brldrasse v. Vrsteeg (1771), J. Nonnus (1771), S. M. van der Wilp (1772), J. J. Elsevier zu Haarlem (1780); L. van Zwyndrecht 1786. J. Houbraken stach dir Portrr des Dichters Fr. dr Haes in Rotterdam 1757, und des Predigers P. Hofstede daselbst, 1780. (Vgl. auch *Braynouw.*)

Van Eynden u. van der Willigen Geschiedenis etc. II 188. — Naatus Katterlen II 162. — Immerzeel, De Levens etc. I 111. — Fr. Muller, Beschr. Cat. etc. 1853. — Van der Aa, Sloge Woordenboek II 1760. — Kramm, De Levens I 183. — Suhrfirr u. Obrurn Rotterd. Historiebladen II 377. — Obreen Archief V 158. — v. Someren, Beschr. Cat. II (1890ff.). — E. W. Moes, Iconographia Batava, 1897, I 1908 II. — Wurzbach Niederl. Kstlerlex. u. Ergänzungsbd. — Städt. u. Notar-Archive zu Rotterdam. *Hauwkens u. Rozemuijk*

Bruyskens, Hermrrch, Malrr zu Xanten, erwahnt 28. 9. 1467, † 1475. Wohltäter des Kreuzbruderklosters Marienfrdr bei Dinghen, in das sein einzigrr Sohn Lambert rintrat. Sauer in Bstr. z. Gesch. d. Niederrheins XIV (1900) 315, nebst Anlage. Die benrfionis Beuren 8. *E. Firmenich-Richartz*

Bruyns, Anna Francrau dr-hrlg-Ma-lrrin, geb. 1606. Nachtr und Schulerin des Bruseler Archit. Jurjuus Pr.sauquart u. Gattin des Schriftstellrrs Js. Bullart. Sie malte u. a. das Portrat ihres Lehrrrs (1662) und dir eigenes (1669) die von Wrnzel Hollar gestochen wurden.

Biogr. Nat. de Belgique. — Cumpu Wryrrsa u. De Levensbeschryvingen etc. — Furbry, Wenzel Hollar. *H H*

Bruyssael, Gilla v., Maler in Antwerpen, 1611 Meister en der Lukasgilde (De Liggeren I).

Bruyssen, Pieter, Kartenzeichner in Leiden, hat 1631 eine älterr Karte von Süd-Holland fur rinen Kupferstich kopiert. Eine

Karte von 1644 ist im Archive des Stromgerichtskreises Rijnland in Leiden.
Crt. v. h. Sted. Mus. von Leiden, 1888. S. L.
E. W. Moes.

Brasdowicz, Franz, poln. Maler, geb. 1861 zu Brodnica (West-Preußen). Studierte seit 1883 in der Krakauer Kunstschule. Malt hauptsächlich Landschaften. 1894 stellte er rul der grünschen Landrsausstellung in Lemberg ein vielbewundertes Bild aus: Junge Föhren rul sandigem Grunde. Lebt jetzt in Lithruen und widmet sich vorwiegend der malerischen Ausschmuckung kath. Kirchen.

Smirykowski Pamiętnik T. F. S. P. w Krakowie 1854—1904. *C. M. in Górski.*

Brioni, Sirtrino italien. Maler, geb. am 11. 5. 1535 zu Groppardilo (Piacenza) † am 4. 1. 1611 in Pirrraza, Schuler von Bern. Massari in Piacenza und seit 1564 von Al. Castelli in Rom, wo er mit Nino Costa und Arnold Böckin Freundschaft schloß. Sein Erstlingswerk war ein für den Contr. Angussola (Piacenza) gemaltes Jagdbild. Nach weiteren mehrjährigen Naturstudien in dem Apennuren und er nach Florenz gieder, wo er 1868 das naturalistisch gehaltene Bild „Il rrrbouari" (Kohlenbrennrr) ausstellte u. dann zwei Jrhrzehntr als Genre- Tier- und Landschaftsmaler ansässig blieb. Seit 1885 in Pirrcenrr rlr Professor und Direktor des Istituto Gazzola trug, beschuckir rr dir Kunstausstellungen Italiens bir zu dir jungstr Zeit mit seinen landlichen Idyllen und Tierbildern aus den Apennuren die in ihrem Sehopfar emen würdigrn Vorläufir Giov. Srgantinis erkennen lassen und ruch von der neueren Kritik anerkauul werden. Als Hauptwerke sind hervorzuhrbrn dir Gemalde „Alla fiera" (1875, jetzt in London) — „Mandra rperdutr" (1881, jetzt in New York). — „Don Chisciotte", — „Che c'è" — „Lr predra ru ljh Appennini", — „Easerlo sull' Appennino", — „Ritorni r lar lr rotta" (letzterer Bild jrist in der Grll Naz. Mod. zu Rom) — sowie emge in drn letzten Jahrrn rutstandrar plastisat Acurrelle.

Mpuiini La Il Esposiz etr r Milano 1872. — Birenze artist. 1872 XII—XIII; 1874 XIII 3. — A. Rôndrni Scritti durte (1874) p. 421 479 ff. — Dr Guhrrmatis, Dz. d. art. mal. viventi. (1889). — L. Chirtanui in Natura ed Arte 1894—95 I 68 ff. — V. Furlirtti in L'Arte all' Esposiz. di Torino 1898 XX 134 f. — E. Gir nr 1t: in Natura ed Arte 1903—4 I 147—159 (mit vielen Abb.). — Cat. d. Esposiz. etu di Firenrr 1907—8 p. 72. 88. — Lr Gazzetta Vrtz d'Arte 1896 p. 382—385 mit Abb. sowie in fzas segnr Nun CXXXVI 309 ff. — Gazz di Parma v. 7. 1. 1911. *G. Degli Azzi.*

Bry Augustr Iranzos, Kupferstrchrr u. Lithograph 1 Hafflte des 19 Jahrh. Von ihm dir Stiehr. Ibrahim Pascha virrtant tes rbeilles du colonel Buchoz und. Milton dans le jardin de Lurilrr rux Chrmps Elysées. Von ihm lithogr.: Bildnir Aug. Rrffets — Von emrm Stechrr *Emile Bry* kennt man 8 Nachstiche nach Blrttern Reffrts.

Lisa-Meer (Bibl. Thierry) — Bérrldi, Les grav. du 19. s. 1909 IV 23. *H. V.*

Bry, Jrhrn de, Goldschmied zu Tournai, erhält 1399 Bezahlung fur emen silbernen Becher.

Du Lahordr, Les ducs de Bourgogne, 1849 I p. XCIV. *H. V.*

Bry, Joh. Irrrrid, Sohn von Theodor de B., druischer Kupferst. in Frankfurt a. M., geb. vor 1570 † 1611. Arbeitrir mit dem Vrter und seinem Bruder Joh. Theod. zusammen.

Immanuel De Levena en Wrrkeu — Lr Blrqc, Manuel (9 Stichr) — Kat. d. Ornamentstrassrnd in Berlin. *W. v. S.*

Bry, Johann Theodor de, Sohn von Theod. de B., deutschrr Kupferst. u. Rrdrrrm in Frankfurt a. M., geb. 1561 in Lutlich, † 1623 in Frankf. Eine seiner beidrn Tochter heirratet Matth. Mrrian. B. wrr ein begrhter und tüchtig geschulter Kupferst. von großer Fruchtbarkeit seinen Vatrr mit dem er vielfach zusammen rrbeitetr uberrragr rr brträchtlich rin Talent. Er war dir Lehrer Sandrarts. In seiner Technik lehnte er sich an dir Art Jrk. de Ghevns d. Ä. an.

In Bossards Icones rndrrrte er (nach Janku) das Bildnis Erasmus v. Rotterd. im 1. Trl. d. Bl. in 2. 5 im 8. und 8 im 4. Trl. — Zusammen mit seinem Bruder ertatte rr das Reiserrk seines Vatrrs Icrt. 4 kleine Stichr in Querformat stellte rr nach H. S. Brhaun brn. krrner reproduzierte rr in kleinem Format den Triumph Chrsti von Tizian, das Barrharrl G. Romanus in Wien (r. Mander ed. Hymans I 368), die Hexrat Rrbeccas, das goldene Zeraller nach A. Bloemart, 1608 (in Rudd, nach Frrurzi eine Imti Vrrsammlung in Venedig nach D. Barendsz. u. Goltzius, einen Soldrtenzug (n. rechts) nach Jost Amman. Zu seinen besten Blattern gehorrn dir 4 Elementr m. qurr Oval und Mrrcrrors Bildnis v. H. Schwächrr sind dir Frrnrä 26 rinrrlur Gestalten in Folio, und 23 Bl. Trachtenbilder (Faare). Er arbeitetr lur das Florilegium novum Frankf. 1612—18, 8 Tehr in Iol. und für das Thratrum antrmundi von Gasp. Banhin 1612. Auch brrtigte rr rlu Alphrbet und rusammen mit seinem Bruder rin Mrrspekenbuch von 23 Bl. in 4°. (Gaz. d. B.-Arts XVII (1864) 424). — Aur srater Korrespondenz mit drm Wirnrr Holr ist zu entnehmen, daß er sich 1604 rrbot, Schalen ausfurrigen 1600 Bildrr des Krugo nebst, 1615 ein Kriegskunstbuch, 1617 dir orr- und westrndischen Reisen (Grhrt d. Kstsammlg. d. Allerh. Kaiserh. XVII, 2. Trl.; XX. 2. Trl.)

Immerrrrt, Dr. Levens en Werken — Srndrrrt (Leben Mercians) — Muuuitr, Abeced. — Dr Blrrr, Mrrurl. — A. v. Wurzbrch, Nrderl. Künstlrrx. I (1906) — Nrurirg Mussgr. t. III, IV. — Kat. d. Ornamentstichsammlg. in Berlin. *W. v. S.*

Bry, Theodor (Dirk) de, madrrländ. Kupferst., lebte und wirkte den größeren Teil

seines Lebens in Deutschland, geb 1528 in Lüttich, † am 27. 9. 1598 in Frankfurt a. M. Er entstammte einer reichen und angesehenen Familie und mußte 1570 seines reform. Glaubens wegen die Niederlande verlassen, nach dem sein Vermögen eingezogen worden war. In Frankfurt eröffnete er einen Buch- und Kunsthandel (später auch im nahen Oppenheim) und lieferte eine große Zahl von Stichen, darunter besonders gute Vorlagen für Goldschmiedsverzierungen und verschiedene Folgen von Blättern zur Illustrierung von Werken, wobei ihm in späterer Zeit seine beiden Söhne Joh. Israel und besonders der begabte Joh. Theodor unterstützten. — 1595 gab er in Hradschin der Potentissimorum Turcarum imperatorum etc. icones, 47 Bl. nach Hoefnagel in 4° heraus; nach Merians Geschäftsbericht, der Vrn. Mandry ed. Hymans II 290, den Zug der Ritter des Hosenbandordens in 18 Bl. nach Thos. Leu; das Begräbnis des Sir Phil. Sidney (f. 1586) in London, in 24 Bl. Auf die niederl. Verhältnisse beziehen sich seine beiden gestochenen Schalrverzierungen, Gegenstücke. De Hoogmoet van Wrysheyt (Wilhelm von Oranien) u. De Hoogmoet van Nerhuyt (Herzog v. Alba) 1598 stach er mit Joh. Ihr zusammen die Emblemata raeculatia, 90 Bl., desgl. 1606 die Alphabeta et characteres, in 4°. In England (um 1587) hatte er die Anregung erhalten, ein großes Reisewerk herauszugeben. 1590—98 erschienen die 8 ersten Teile der großen Reisen, zugleich in lateinischer, deutscher und franz. Ausg.; die kleinen Reisen wurden nach seinem Tode von den Söhnen gefördert; die Collectiones peregrinationum in Indiam orientalem et Indiam occidentalem fanden erst 1634 ihren Abschluß. Besonders hat sich B. bekannt gemacht durch seine Stiche zu Bossards Emblemata sacrorum illustrium, deren vier Teile in Frankfurt 1597—99 erschienen jeder 50 Bildnisse berühmter Männer der Renaissance enthaltend, die der humanistischen Geistesrichtung angehörten. Von den 51 Bildnissen des 1. Bandes starb er (nach J. B. Janku in Repert. f. Kstw. VII 419 fgg.) 46, im 2. Bande führten nur 8 sicher von ihm her, die übrigen stammen von seinen Söhnen und anderen. 1597 im Jahr vor seinem Tode stach er sein eigenes Bildnis in Oval, mit dessen Umschrift sein Geburtsjahr hervorgeht.

Nach ihm wurden herausgegeben: Imitaties (1598) Berlin 1883, in 4° — Emblemata raeculatia (Oppenh. 1611), v. Fr. Wrenecke. Berlin 1606.

Das Werk Bs. nennenswert mit dem seiner beiden Söhne umfaßt über 1500 Blatt.

In der Sammlung Destailleur befindet sich von ihm die Zeichnung eines Schwertgriffes auf Pergament; bez. T. de Bry (Gaz. d. B.-Arts 2 Pér. XXI (1880) p. 433)

Im Grünen Gewölbe zu Dresden ein ausgeschnittener und gravierter breiter silberner Spiegelrahmen mit vergoldeten und durch plastische Ornamente verzierten Leisten, dessen Mittelfeld (die Rückseite oder der Verschluß des Spiegels) ebenso behandelt ist, das Ganze mit 8 vergoldeten, fur den Abdruck bestimmten runden gravierten Platten belegt, die Beispiele der Verwendung von Spiegeln zeigen und deren zwei (die oberste und die mittlere) die Bezeichnung Q M A S (für Monogr.) in T. B. le. tragen. H. 62 Br. 48 cm. (Silbrtz. Nr. 118). Der Platten sind von B. gestochen (nach der Zeichnung eines Zeitgenossen), das ganze schöne Werk wird wohl von ihm hergestellt sein.

A. v. Wurzbach, Nürdrl. Künstlerlex. — Allg. D. Biogr. III 457 (darin die ältere Lit.) — Fagan, Le Livre de Graveurs. — Kramm, De Levens en Werken d. — Meerens, Abeced. — Le Blanc, Man. — Walpole, Anecd. of P. (1762) 296. — Mitt. d. Central-Comm. N. F. XIV 238. — Repert. f. Kstw. VII 419. — Katal. d. Grünen Gew. in Dresden. — Kat. d. Ornamentstichsammel. Berlin. — S. Colvin, Early Engr. etc. in England (1905) p. 27 ff., 146.

W. v. Seidlitz.

Bry, s. auch *Brie* und *Debrie*.

Bryan, s. *Brian*.

Bryan, Allred, Zeichner geb. 1852, † am 17. 6. 1890 in London, vermutlich im Karikaturenfach tätig. Er zeichnete u. a. für die „Sporting and Dramatic News“ und den „Entr'acte“. Mit besonderem Interesse pflegte er Darstellungen aus dem Bühnenleben.

Bryan, Dict. of paint. and engr. 1903. — Katalog. N. F. X 487. *H. V.*

Bryan, John, Porträt- und Miniaturmaler in London, tätig 1788—90 in der Roy. Acad. und 1790 und 91 in der Soc. of artists. Bry.

A. Graves Roy. Acad. Exhib., 1905. — Exhib. of Soc. of art. etc. 1907. *H. V.*

Bryant, C. E., Medailleur in Lima (Peru) um 1870 tätig, hat einige Erinnerungsmedaillen gefertigt.

Forrer, Dict. of Medall. I (1904).

Bryant, Everett Lloyd, amerik. Maler, geb. 13. 11. 1864 in Gilson, Ohio, studierte in London unter Herkomer und in Paris unter Blanc, später in Philadelphia unter Anschutz u. Chase. Figurenbilder, gelegen ihm am besten z. B. „Cinderella à sa toilette“, „Baby and Nurse“.

Edmund von Mach.

Bryant, Henry, amerikan. Porträt- und Landschaftsmaler, geb. 1812 in Hartford, † 1881, studierte in New York und wurde 1807 Mitglied der National Academy.

Clement and Hutton, Art. of the 19. cent., 1893. *H. V.*

Bryant Jordan, Landschaftsmaler, Zeichner und Kupferstecher in London, um 1795—1810 tätig, stellte zwischen 1798 und 1806 in der Roy. Acad. und in der Brit. Instit. aus. Ansichten von Burgen der Touraine, Ansichten von London der Umgegend von Paris

usw. Das Brit. Mus. bewahrt von ihm eine Zeichnung mit einer Ansicht der Ruinen des Drury Lane Theatres.

A. Gerard, Roy. Acad. Exhib. 1905 f. Exhib. ft the Brit. Institt., 1906 f. — L. Brayer, Cat. of Drawings etc., 1898 f. — Univ. Cat. of Books on Art, Suppl. London 1877. *H. V.*

Bryaxis, Erzgießer und Bildhauer karischer Herkunft, wie sein Name bezeugt (vgl. Bull. de corr. hell. 1880, 516. Dittenberger, Syllge[2] 96), dem widersprach nicht daß er von Athen geboren (bei Clem. Alex., Protr. IV 48 p. 42 ed. Pott. Overbeck, Sq. 1825) Athener genannt wird, er oder schon sein Vater konnte in Athen eingewandert sein (vgl. das entsprechenden Fritheisthennur). Br war neben Skopas, Leochares und Timotheos am Mausoleum tätig (Plin. XXXVI 30. Vitruv VII praef. 12. Overbeck 1177 f.), schuf unter Ptolemaios Soter das Kultbild für den neuen Serapistempel in Alexandria (gegründet a. 330). Vgl. über all die Legenden, die sich um diese Schöpfung gruppiert haben, zuletzt E. Schmidt in den Religionsgeschichtl. Versuchen u. Vorarb. VIII 2 p. 47 ff. und Preisern im Arch. f. Religionswissensch. 1910 H. 1) u. unter Seleukos Nikator, der ihr porträtiert (Plin. XXXIV 75. Overbeck 1329), die Kultstatue für das Apollonheiligtum in Daphne bei Antiocheia (Cedren., Comp. hist. p. 306 B ed. Paris. Overb. 1321. Antiochia gegründet a. 300). Demnach fällt seine Tätigkeit die ganze zweite Hälfte des 4. Jahrh. v. Chr. (es ist nicht nötig, mit Brunn anzunehmen, die Apollonstatue sei ursprünglich für die ältere Stadt Antigonia bestimmt gewesen). Der frühen Jugend des Br. gehört rugeeschenlich eine signierte Basis an, die sich zu Athen nördlich vom sog. Theseion gefunden hat; das Denkmal war die Weihung eines Phylenchen Demosthenes aus dem Demos Paiania, der beim Wettrennen der Reiterphylen gewonnen hatte. Die Vorderseite trägt Weihinschrift und Künstlersignatur, auf den drei anderen Seiten ist jedesmal die gleiche Darstellung in Flachrelief wiederholt: ein bärtiger Mann reitet mit betend erhobenen Rechten auf einen Dreifuß zu, gerahmt und Demosthenes, sein Vater und Bruder. Auf der Oberfläche ist in der Mitte die Basis einer Säule erhalten. In der Nähe wurde der Torso einer ungeflügelten Nike gefunden; man hat angenommen, die Figur habe auf jener Säule gestanden wie anderen — letzthin von Studniczka, Kalamis (Abh. d. sächs. Ges. d. Wissensch. 1907 S. 1 mit Taf. 5) — wurde die Zugehörigkeit des Torso bestritten und statt dessen ein Dreifuß als Aufsatz der Saule vermutet. Die Reliefs der Basis sind unbedeutend; einzig in dem Pferdetypus verrät sich wenigstens ein persönlicher Gewährsmann. In dieser ersten Zeit der athenischen Lehrzeit des Br. dürfen wir auch zwei Statuen des Asklepios und der Hygieia ertheren, die Pausanias (1 40, 5 Overbeck 1518) auf der Burg von Megara erwähnt (vgl. Imhoof-Blumer u. P. Gardner, Numism. comment. of Paus. 5 f. Trl. A. VI. VII). Einen Asklepios des Br. aus Bronze nennt auch Plinius (XXXIV 73 Overb. 1320). Identität mit dem megarensischen ist möglich. Als junger Mann wurde Br. nur Mitarbeit am Mausoleum berufen, dessen Nordseite ihm zur Ausschmückung mit Skulpturen zugeteilt wurde. Vgl. über die Skulpturen, die bei der Ausgrabung der Ruine auf dieser Seite zutage kamen, Arneling, Ausonia 2. unten r. O. Arneling kommt nach Vergleich mit anderem Material zu dem Schluß, daß die beiden Kolossalstatuen des sog. Mausolos und der sog. Artemisia sowie ein bärtiger Kopf kleineren Maßstabes aus dem Atelier des Bryaxis stammen (Brit. Mus., A Catalogue of Sculpture 11 pl. XVI u. XX 1. Brunn-Bruckmann, Denkmäler 241. 243. Arndt, Strenz Hrl. bigiara 12 ff. Abb. 3—4). In diesen Skulpturen ist die Schulung im praxitelischen Kreise noch deutlich erkennbar; doch hat sich eine starke Eigenart bereits ausgeprägt durchgesetzt, gegenüber der trinen, plastischen Durchbildung der praxitelischen Werke wirkt hier ein entschiedener Sinn für mehr dekorativer Wirkungen, in der Gewandung werden breite Licht und Schattenstreifen lebhaft kontrastiert, an den Köpfen nur die Hauptformen stark betont, die Haare möglichst in Massen zusammengehalten. Von den Friesplatten mit Amazonenkämpfen hatte Bruno (s. 2 unten a. O.) eine Anzahl dem Br. zugeschrieben (in dem jetzt vielmehr dem Skopas gesetzt, da ein in der Tat an der Ostseite des Gebäudes, der dem Meister von Faros anvertraut war, gefunden wurden. Daegegen glaubt man in den ebenfalls Genannter Platten Teile von der Seite des Br. zu besitzen, die erinnern am meisten an die skopadischen Fragmente, machen aber einen weiter gehenden, dekorativen Gebrauch von weben den Mänteln; die Figuren sind impulsivender los. Wuthe als in einer der anderen Gruppen (entschieden ist die Frage noch nicht; abweichende Ansichten sollen in demnächst erscheinenden Arbeiten von Wolters-Steveking u. Studniczka ausgeführt werden). Wenn die lang erwartete große Publikation der Mausoleumsfunde erscheint, wird es hoffentl. durch Ausmerzung alles Fundlosen auch gelingen, von den erhaltenen Marmorplatten die zu bestimmen, die auf der Nordseite zutage kamen. Uns diese Werke gruppieren sich einige andere, von deren Existenz nur die schriftl. Überlieferung berichtet: ein marmorner Dionysos in Knidos (Plin. XXXVI 22. Ov. 1218), Statuen des Zeus und Apollon und eine Aurihl Löwen zu Patrae in Lykien (Clem. Alex. Protr. IV 47 p. 41 ed. Pott. Ov. 1317, vgl. Roscher,

Digitized by Google

Myth. Lex. III 1078 f.); fünf kolossale bronzene Götterbilder in Rhodos (Plin. XXXIV 48. Ov. 1918). In früherem Alter wurde Br. nach Alexandrien berufen, um für den neubegründeten Serapiskult das Götterbild zu schaffen. Der Gott war thronend dargestellt, der Thron nicht mit rundgedrechselten, sondern mit breiten, flachen ausgeschnittenen und palmettenverzierten Beinen und Lehnen nach älterer Art gebildet; die Seitenplatten der Rücklehne bekrönte je eine Nike (Hauser, Berl. philol. Wochenschr. 1904, 1144). Die Füße des Gottes, der rechte vorangesetzt, der linke zurückgezogen, ruhten auf einem breiten, niedrigen Schemel mit Löwentatzen, der den Füßen entsprechend schräg gestellt war. Die Kleidung bestand aus einem feinen Chiton, sehr ähnlich dem des sog. Mausolos, einem weiten Himation, das über der linke Schulter niederging, Knie und Beine bedeckte und schuhartigen Sandalen. Auf dem Kopfe, dessen dürftiges Gesicht von einem Wall dichter Locken tief beschattet war, trug der Gott den Modius, an dessen Wandung in Relief drei Ölbaume gebildet waren, und von dessen Rand Ähren niederhingen. Die hocherhobene Linke stützte das Szepter aufwährend die Rechte liebkosend auf dem mittleren Kopf des schlangenumwundenen Kerberos lag, der wachsam neben dem Thron saß (der mittlere Kopf war der eines Löwen, der linke ein Hundekopf, der rechte der eines Wolfes). Die Figur füllte die Cella des Tempels, essen der großen der alten Writ, ihrer Breite nach vollkommen aus war also von kolossalen Dimensionen. Sie bestand aus einer metallenen Hülle, die in ihrem Innern von einem Holzgerüst getragen wurde; jene Hülle war in ganzen in Bruschwarzer Farbe gehalten, die nackten Teile rinhegriffen, wodurch der Gott als Herr der Unterwelt charakterisiert werden sollte, doch waren kostbare Metalle u. Edelsteine reichlich verwendet um den schreckhaft düsteren Eindruck zu mildern. Von der ganzen Gruppe und besonders der Büste und dem Kopf ultrm haben sich viele mehr oder minderr genaue Kopien erhalten. Gegen Ende des 4. Jahrh. n. Chr. wurde die Statur von den Christen zerschlagen und verbrannt. Mit diesem Serapis-Typus ist der des Zeus von Otricoli so nahe verwandt, daß wir auch in ihm eine Schöpfung des Br. erkennen dürfen, und zwar ist es wahrscheinlich daß er bereits vor dem Serapis entstanden war, so daß Br., als er die Aufgabe erhielt dem neuen Gott Gestalt zu geben direkt aus der des Zeus ableiten konnte; indem er alle Züge lichter Energie und liebevoller Sorge milderte und verdüsterte. Da uns auch das Untertril einer Zeusstatur erhalten ist, die dem entsprechenden Teil des Serapis sehr ähnlich ist, liegt es nahe, Körper und Kopftypus miteinander zu verbinden (s. Anmlung Ausonia). Alle Repliken des Zeus stimmen auch darin überein, daß sie in einer eigenartigen Technik gearbeitet sind (Sieveking a. unten a. O.): ganze Teile der Haare und des Bartes waren nicht in Marmor ausgeführt, sondern aus Stucki gleichmäßige Fleibung gab diesen Teilen dann ein eisheitliches Aussehen. Die gleiche Technik ist in der hellenistischen Zeit in Ägypten ganz und gabe gewesen; man erklärt sie damit, daß der Bildhauer dort sowiel wie möglich im Marmor gespart hätten. Jedenfalls kann das Zusammentreffen nicht zufällig sein, und es bleibt nur zweifelhaft, ob Br. diese Technik in Ägypten eingeführt oder übernommen hat. Weitere Skulpturen, die sich nach stilistischen Kriterien und z. T. auch wegen der übereinstimmenden Technik an Serapis und Zeus anschließen lassen und publiziert oder namhaft gemacht hat Amelung, Ausonia 8 unten. In diesen späteren Werken ist der Einfluß des unzweifelhaften Verdienst des Br. hat vielmehr darin gelegen, daß er seinen Schöpfungen im ganzen einen grandiosen Zug zu geben wußte weniger bedacht auf die Durcharbeitung im einzelnen. Diese Eigenschaften machten ihn besonders geeignet für die Aufgabe, kolossale Götterbilder mit blendender Ausstattung und in prächtiger Umgebung zu schaffen. Mit einem solchen finden wir ihn auch am Ende seines Lebens beschäftigt: der Apoll zu Daphne bei Antiochien war ein kolossaler Akrolithi der Gerüst aus Rebenholz war mit einer vergoldeten reich mit Edelsteinen verzierten Metallhülle bedeckt, nur alles Nackte war in Marmor gebildet, zwei dunkelblaue Edelsteine leuchteten zu den Augen. Der Gott war stehend gebildet mit hoherm Standbein, den rechten Fuß wie schreitend zurückgesetzt, gekleidet in einen schleppenden hochgegurteten Chiton mit tiefem Bausch oder Überfall; im Rücken hing ein faltiger Mantel nieder. Die langen Haare waren im Nacken in einem Schopfe aufgenommen, von dem lose Locken auf den Rücken und die Schultern niederfielen, und bekrönt von einem geflochten Lorbeerkranz. Der linke Arm ruht die Kithara während die Rechte mit der Schale zur Spende vorgestreckt war (Cedren., Comp. Hist. p. 306 B ed. Paris. Libanios Or. 61 III 384 ed. Reiske). Joh. Malal, Chronogr. X 384 ed. Dind. Theodoret., Hist. eccles. III 10 ed. Vales. Overbeck 1821 bis 1324. Pfisterregion s. bei Baltikol. Röm.

Quartalschr. für christl. Alterthum. 1890, 270 Buttner-Wobst, Hist. Untera. E. Forstemann gewidm. Leipz. 1894, 1 ff. Eggre. s. unten a. O.) Bei dieser Statue vollführte ein Blitz unter Jahns des Zerstörungswerk. Die ein zigen Nachbildungen finden sich auf Münzen (Overbeck, Kunstmythologie, Apollon Münz tafel V 37—39, Leipzig, Berichte 1858 20 Taf. 1 33—1b). Mit dem Apollon gleich zeitig wird das bronzene Portrait des Seleu kos entstanden sein (Plin. XXXIV 78. Overbeck, Sq. 1827. Portraits des Sel. auf Mün zen s. bei Imhoof-Blumer, Porträtkopfe auf gr. M. I 8, III 8). Endlich erwähnt Tzetzes (c. Graec. 54 p. 117 ed. Worth. Overb. 1385) eine Darstellung des Pasiphae als Werk des Br. Kalkmann (Rhein. Mus. XLII 489 ff.) hat die ganzen Angaben des Apologeten ver dächtigt, da aber einige nachweislich richtig sind, müssen wir von Fall zu Fall entscheiden. Gegen die Möglichkeit einer Darstellung der Pasiphae läßt sich nichts einwenden, zumal man nicht nothwendig anzunehmen braucht, daß die verbrecherische Gemahlin des Minos gemeint war. Eine Statue der Pasiphae in einem Heiligtum mit Traumorakel nahm bei Sparta erwähnt Pausanias (III 26. 1)] dann gab es eine vermuthlich in Kyrene heimische Version, nach der P. von Zeus Mutter des Ammon war (Plut. Agis 9. Vgl. Roscher, Myth. Lex. III 1686.) Für den Kind des Br. in Rom zur Zeit des Nero spricht, daß Columella (de re rust. I praef. 31 ed. Bip. Overb. 807) ihn an erster Stelle neben Lysipp, Praxiteles und Polyklet nannhaft macht. Aus erhrblich späterer Zeit stammt eine große viereckige Basis mit der Inschrift OPVS BRYAXIDIS dir in Rom bei S. Marco zulage kam; sie muß die Kopie eines Werkes des Br. getragen haben (Loewy, Inschr. gr. Bildh. 492).

Brunn, Gesch. d. gr. Künstler II 268 ff. — Overbeck, Gesch. d. gr. Plastik ² II 97 f. — Derx, Ge. Kunstmythologie XI 3. 4. 1. — Bunn, Sitzungsber. d. bayer. Akad. d. Wiss. 1892, 124 ff. u. Kleine Schriften II 387 ff. mit Tafel. — Hermelle, Bull. de corr. hell. 1891, 369 ff. — Kabbadias, Delteion arch. 1891, 34 ff. 89 ff. — Lrllius, ebenda 55 ff. — Wolters, Athen. Mitteil. 1891, 252 f. — Th. Reinach, Revue des ét. gr. 1891, 101. — Cavne, Bull. de corr. hell. 1892, 550 ff. Taf. III. VII. — Kabbadias, Ephem. arch. 1892, 40 ff. Taf. 4—7. — Diehl, Rev. d. gr. 1894, 210. — S. Reinach, Gaz. des beaux-arts 1894, 305. — Collignon, Histoire de la sc. gr., II 700 ff. — CIA II 5. 1305b. — Dattenbergr Serie ¹ 687. — Pauly-Wissowa, Realenc. III 610 ff. (Robert). — Klein, Gesch. d. gr. Kunst, II 363 ff. u. sonst. — Eugen. Revue arch. 1899, II 184 ff. — S. Reinach, ebenda. 1902, II. 5 ff. — Amelung, ebenda 1903, II 177 ff. Taf. XIV. — Svoronos, Das nation. Nationalmuseum 163 ff. Taf. XXVI—XXVII. — Sieveking, Text zu Bruun Bruckmann, Denkmäler 605. — Amelung, Ausonia 1906, 125 ff.

Amelung

Bryon, David (K. S. A., F. R. I. B. A.), Architekt, geb. am 5. 4. 1806 in Edinburgh, † am 7. 5. 1870; seit 1855 „associate" und seit 1856 Vollmitglied der R. Scottish Academy, außerdem Mitglied des R. Institute of Brit. Architects und des Architect. Institute of Scotland. Für öffentliche Profanbauten bevorzugte er den Palladio-Stil und die Bauweise der italien. Hochrenaissance für seine weniger glücklichen Kirchenbauten den gotischen Stil, für die Mehrzahl der von ihm erbauten bezw. umgebauten schottischen Edelsitze endlich die altschottische Profangotik, die er mit besonderem Geschick zu verwerten verstand, namentlich im Fettes-College seinem bedeutendsten Bauwerke.

The Builder vom 27. 3. 1870. (Nekrol.). — Dict. of Nat. Biogr. 1909 III 158.

H. W. Brockett.

Brydak, Andrzej Maler und Lithograph in Krakau, geb. in Rozwadow am 1880 † in Krakau nach 1904. Er war ein tüchtiger und sehr fruchtbarer Künstler und hinterließ eine große Anzahl von Dhage Porträts, Ansichten und Städtebilder, sein bedeutendstes Werke, teils nach M. Stobandel, J. Lepkowski, S. Swirrzynski H. Walter usw. gezeichnet.

Marian Gumowski.

Bryden, Robert, Graphiker und Bildhauer, geb. am 11. 6. 1805 in Coylton (Grafschaft Ayr, Schottland), gebildet an der Akademie zu Ayr und (nachdem er fünf Jahre in einem Architektenbureau tätig gewesen war) an dem preisgekrönten Royal College of Art in London, als Schüler F. Goodridges (in Kupferstich). Prof. Lauterstein (in der Bildhauerei) und Millers Clarke und Martens (in der Malerei). Zuerst wurde er, zum Teil unter Stranges Einfluß stehend, als Radierer bekannt, und 1891 als Mitglied der Royal Society of Painter Etchers aufgenommen. Nrrurdings wendete er sich mehr der Bronze-Kleinplastik besonders Bildnismedaillen und Plaketten zu. Bryden hat 1884 Italien 1890 Spanien, 1897 Ägypten besucht. Von seinen bis Ende 1910 bekannte die Zahl 470 verschiedenen Platten und Schnitten sind hervorzuheben: Italienische Serie (1894 15 Pl.) Burns Erinnerungs-Serie (1896 10 Pl.) Spanische Serie (1896, 22 Pl.). Das alte Ayr (1897, 24 Pl.). Glasgow Serie (1898, 12 Holzschnittbildnisse). Burgen und Schlösser in Ayrshire (drei Serien zu 22 Pl., 1899 1900, 1910) Radierungen zu Burns (1900, 11 Pl.) Dir Landschaften des Burns (1900 12 Pl.) Dichter der jüngsten Generation (1902, 33 Holzschnitte) Neutestamentliche Serie (1900, 24 Pl.). Edinburgh Serie (1907, 16 Pl.) Edinburgh Serie (1910 20 Pl.) u. Verschiedene Handwerk (1910 20 Pl.) Br. schnitt auch die Bordüre zu Stranges monumentalem Holzschnitt „Der Pflüger" Seine Büste des Sir James Fergusson gelangte in die öffentliche Bibliothek zu Ayr, sein Gemälde „Man-

ohne Holy Fair" in das Burns Museum zu Alloway, Radierungen von ihm in das Britisch Museum das Kupf.-Kab Dresden etc.

H. W. S.

Brydon, John Mc Kean (F. R., I. S. A.), Architekt, geb. 1840 in Dunfermline (Schottland), † am 25. 5. 1901 in London. Anfangs mit als Möbel- und Wohnhausarchitekt tätig, erlangte er schließlich bedeutenden Ruf mit Entwürfen zu öffentlichen Bauten. Die Londoner R. Academy-Ausstellung beschickte er zum ersten Male 1869 und zwar mit dem Entwurfe zu einem Rathause in Bolton, sodann 1880—87 mit Entwürfen am Vestry Hall und zur Town Hall in Chelsea, 1888 und 1892 mit Plänen zu städtischen Bauten für Edinburgh und Bath. Für Bath entwarf er außerdem 1893 den Bau der Art Gallery und gleichzeitig wurde er auch zum Architekten für den zur Ausstellung des Board of Trade des Local Government Board, des Board of Education und des Home Office bestimmten Baublock an der Great Smith Street und Parliament Street in London ernannt. Es starb jedoch, nachdem er die Ausführung dieser Bauten noch eben erst begonnen hatte. Seit 1881 Mitglied der R. Society of Brit. Architects, wurde er kurz vor seinem Tode zum Vizepräsidenten dieser Körperschaft ernannt. Seine in ihren Grundzügen durchaus gesunden Bauentwürfe sind zwar meist immer ganz frei von Gemeinplätzen, verbinden jedoch am ihrer Detailbehandlung willen höhere künstlerische Wertung. Er unternahm verschiedene Studienreisen nach Italien und veröffentlichte einige fachwissenschaftliche Bücher und Abhandlungen.

The Builder vom 25. 3. 1899 u. vom 1. 6. 1901. — Athenaeum vom 1. 6. 1901. — Greves, R. Acad. Exhib. (1905) I. 203. — E. A. Freeman, History of Architecture, Macmillan & Co. (1906—7) p. 212. — S. W. Armstrong, Art in Great Britain (1909) p. 118. — Acad. Architecture XIV (1898) 38; XVIII (1900). *M. W. Brockwell*

Bryn, s. *Brie, Fry* u. *Debra*.

Bryer, sonst unbekannter Porträtmaler, malte 1790 den Porträt des Herrere in Amsterdam. Heut. von Herwerden (R. Vinkeles sc.).

E. W. Moes.

Bryer, Henry, engl. Kupferstecher der 2. Hälfte des 18. Jahrh. in Cornhill † 1799. Schüler von Wynne Ryland nach einige Bl. nach Angel. Kauffmann und J. Reynolds, ferner nach eigenen Entwürfen. Mars und Venus von Vulkan entdeckt (1782), Bacchus und Ariadne, Diane (nach Nixon) u. Anne Duchess of Cumberland in Mezzotinto-Manier usw.

Le Blanc, Manuel I. — Redgrave, Dict. of art. 1878. — J. Chel Smith Brit. Mezzot. Porter (1879). I. 123. — Graves, Society of Artists etc. 1760—91. London 1907. *H. V.*

Bryer, S., Porträtmaler in London, stellte 1896 in der Roy. Acad. ein Herrenbildnis aus.

A. Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905. I. *H. V.*

Bryes, griech. Maler, der in der 1. Hälfte des 4. Jahrh. in Sikyon tätig vielleicht auch in zu Hause war. Vater und erster Lehrer des berühmten Eukauster Pausias (s. d.) von Sikyon. (Plin. N. H. 35. 123.) *Sauer.*

Bryet, Nicolas Baldheuer. Schuf 1565 für die Kirche in Pesmes Alabaster-statuen der Propheten und erbeitete ebenda auch mit an der Ausschmückung der Kapelle zum heiligen Grabe.

Gauthier, Dict. d. art. franç.-contemp.

Bryetas gelt. früher als Nominativ eines nur im Genitiv Bryetis überlieferten Künstlernamens richtiger Bryce (s. d.). *Sauer*

Brygiarski, Antoni, poln. Maler und Priester bei der Marienkirche zu Kielce geb. im Jahre 1722. Er wurde Pfarrer in Olwanow später Altarist in Kielce, wo sich damals die Sommer-Residenze der Fürstbischöfe von Krakau befand. Er malte Porträts und Altarbilder, deren seiner ersten Werke ist das Porträt des Buchels vom Krakau Andreas Zaluski († 1758), sein Hauptwerk eine „Kreuzigung" in der Marienkirche zu Kielce. E. starb dort am 14. 9. 1791 und sein Grabstein mal nennt ihn „pictor celeberrimus". Weitere Nachrichten über ihn fehlen.

Bratkowicki Slownik mal. polskich I. 80, 81, III. 149. *Dr Georg Graf Mycielski*

Brygos, griech. Töpfer dessen Tätigkeit hauptsächlich in die ersten Jahrzehnte des 5. Jahrhunderts fällt. Er war seinem Namen nach zu urteilen, der Sohn thrakischen Begher geiessen wurde, kein echtes Attiker sondern aus Hundgriechenland eingewandert reibt sich aber in die Gruppe der bedeutendsten attischen Töpfer und Vasenmaler jener Zeit so ungezwungen ein daß er als Vollkräfter zählen darf. Obwohl er stets mit Exekias, wie mit Euphronios zeichnet, wird er nach allgemeiner Annahme des Versuch Furtwänglers, Vasenantiques du Louvre S. 1000, als Maler des Brygosgefäßes, jetzt im Hause Beri Philol Wochenschrift 1907, 606 zurückgewiesen wurden — auch als Maler betrachtet da schon die sign. Gefäße denen sie aus stilistischen Gründen auch viel zahlreichere unsigierte zuteilen, eine entschiedene Malerpersönlichkeit erkennen lassen, die wenn man sie nicht Brygos nennen wollte trotz ihrer hervorragenden Bedeutung ganz namenlos bleiben müßte. B. bildet mit den Vasenmalern Euphronios Duris u. Hieron (s. d.) eine engere Gruppe in der es als der Jüngste zu gelten hat, der sich mit Hieron in der Stoffwahl, mit Duris in den Typen seiner Gestalten mit Euphronios dem bedeutendsten der Gruppe in der Erfindung und Charakteristik am nächsten berührt. Als Jüngster des Kreises gibt er sich auch dadurch zu erkennen, daß er mit Inschriften spart, besonders aber ganz auf die sogenannten Liebingsinschriften verzichtet, die uns bei den meisten attischen

Töpfern und Vasenmalern der Zeit begegnen wir in engsten persönlichen Zusammenhang unterzunehmen zu bringen erlauben. Von den Anfängen des rotfigurigen Stils schon eine erhebliche Strecke entfernt erinnert es an sie nur noch in einer Kleinigkeit: die ausgesparte Linie, welche das schwarze Kopfhaar gegen den schwarzen Firnis des Grundes absetzt, ist zuweilen wellig wie die Ritzlinie, die früher demselben Zweck diente. Die Zeichnung des Auges in seinen früheren Bildern manchmal noch etwas altmodisch nämlich bei Profilstellung des Gesichtes in Vorderansicht gegeben, besser sich schnell und erscheint in den späteren Bildern von gelegentlichen Rückfällen in die alte Gewohnheit abgesehen, korrekt und ausdrucksvoll. Auch im übrigen bemächtigt sich Brygos schnell aller neuen Verfahren und leent durch sie die Wirkung seiner sicheren und energischen Zeichnung und setzte eindringlichen Vortrags auf das Glücklichste steigern. Eine streng chronologische Folge seiner sicheren Werke läßt sich eher darum nicht herstellen, es steht zu gleich als fertige Meister von uns, dessen Werk man vorteilhaftes nach den dargestellten Gegenständen ordnet.

Acht Gefäße, durchweg Schalen, tragen an einem Henkel oder am Fuß die Künstlerunterschrift des Brygos, die Konjektur Roberts a. a. O., daß die Schale 1 und die verschollene 2 der Kleinschen Liste identisch seien, ist unhaltbar. Unter diesen sind fünf mit mythologischen Szenen geschmückt: Aussendung des Triptolemos (zweimal), Paris und Helena, Paris Wiederfindung und Parisurteil, Apollon und Artemis, Poseidon in Liebesverfolgung, Hippeus, Silene die Hera und Iris anfallen. Ein übermütiger Komos und eine stark obszöne Daetellung vertreten allein das Genre. Durch Zuweisung anderer Werke — schon jetzt gegen 50 — hat sich das Gesamtbild nahe erheblich zugunsten der genrehaften Darstellungen geändert. Zahlreich sind die Gelagesszenen, die Brygos durch immer neue Motive interessant zu machen weiß; als echtes Genremaler zeigt er dabei lebhaftes Interesse für das Unbelebte, Mobiliar, Geräte, Gefäße, es existieren sogar vier Schalen unter deren Hauptbildern statt der üblichen Mäanderborden Steinen mit schwarz gemalten Gefäßen und Geräten sich hinziehen. Innerlich verwandt mit diesen Symposien, gelegentlich ihre Fortsetzung zeigend, sind die Komosdarstellungen, in denen die Trunkenheit und ihre unvermeidlichen Begleit- und Folgeerscheinungen mit derbem Humor und schonungslosem Realismus geschildert werden. Die besgespräche in Haus und Palaestren sind nicht zahlreich, aber durch feine Charakteristik ausgezeichnet. Mit besonderer Vorliebe aber hat Brygos, wie schon ausdrücklich unter seiner Firma, so auch auf anonymen Gefäßen obszöne Bilder von krassestem Realismus gemalt, von denen einige zu seinen vollendetsten künstlerischen Leistungen gehören. Die Palaestra- und Knabungsszenen scheinen ihn wenig zu interessieren. Glauxend entfaltet er seine Vorzüge an mythologischen Genrebild, an dem der bakchische Thiasos ihm die dankbarsten Vorwürfe lieh. Das Schwärmen und Toben, Tanzen und Musizieren seiner Silene und Mänaden, die denen des Hieron ähnlich aber geleuchter und elegantee sind, die behabige Würde ihres Herrn und Meisters die den alten feierlichen Typus beibehält, aber sich recht menschlich und den allzu menschlichen Gesellen freut die ergötzliche Mischung tierischer und menschlicher Formen, tierischen und menschlichen Benehmens — die Silene haben vom echten ionischen Typus Pferdeohren und -schweife beibehalten und bewegen sie recht auch Pferdeart — endlich die geistreiche physiognomische Durchbildung der Gesichter, die nur ein Charakteremaler von hohem Rang zu lesten imstande war, alles trägt dazu bei, der Meister sich hier in seinem Element fühlt. Wohl ziehee zwei Szenen eines Satyrspieles stellt die signierte Londoner Schale dar, auf der einen Seite, wie Trie auf einem Potengang unter die frechen Silene geeat, die unbekümmert um die Nähe ihres Gottes, über sie herfallen, das Schwanzstuck des Opferstieres das sie sorglich bei sich trugen, ihr begreifen und als schönere Beute sie selbst behalten möchten, eul der anderen, wie sogar Hera von viee lüstern-furchtsam beanspringenden und -schleichenden Silenen bedroht wird, so daß Herines mit einer eindringlichen Mahnrede dazwischentreteu muß und, da das nichta nützt Heaclles, der nutze seinem Löwenfell das enge bunte Hirschkuwma die athenischen Pelikythen teägt, mit Bogeu und Keule zum Schutze seiner bosen Stiefmutter herbeieilt. Auch die sonstigen mythoog. Bilder des B., die sich außer an Iund eignierten an mehr als einem Dutzend nicht bezeichnete aber durch ihren Stil sicher ihm zugewiesener Gefäße finden, gewinnen durch feinen Reize und übertreffen ähnliche Werke seiner Rivalen durch die sinnreiche Anlepürung u geschickte Herausarbeitung genrehafter Züge die das Heroen und Göttertum dera menschlicheu Betrachtee nähee rücken. Beim Waffenstreit dea Odysseus und Aias (Hertwig S. 859) weiß er aus den unstrittteueu Waffen des Achill eiu Stilleben zu gestalten, bei Hektors Lösung — an einem großen prachtig bemalten Napf in Wien — erlaubt ihm der ungewohnte größere Maßstab die reichste und liebevollste Ausführung des Geeate Möbel. Kluseu Gewandee Waffen, der Gaben des Priamos, im Haus des Nereus (nach Robert a. a. O. viel mehr Silen) läßt er den Herakles allen Hausrat kurz und klein schlagen, den Abschied des Triptolemos und andere, bisher noch nicht

überzeugend gedeutete Abschiedsszenen (Hrtwg S 360 ff) sich recht familiär und frei vom Zwange herrischer Etikette vollziehen Mit drastischem Ungestum muß der Begrn kampf bei Eurytos, den man auf Fragmenten von der Akropolis (Jahrb d J 1887 S 230 f) erkennt, vorgetragen gewesen sein, die Wiederfindung des Paris und den alten Typus des Parisurteils weiß der Maler durch humoristischr Auffassung, den des Troilosabenteuers durch das Massenruigehot der zu Hilfe eilenden Brüder anzudeutd zu machrn So steht ruch sinn bedeutenden heroischen Feld dr Parisrr Ihupersus, unter den virlen Dreiteilungen dieses Themas eigenartig dr durchrur nicht gewissenhaft rus drm geheiligten Typur herrusentwickelt wie etwa die der Vivenzovase (Furtwängler Reichhold, Vasenmalerei Taf 94), dafur aber rrirh an neuen packenden Momenten, dir zum Teil durch keekr Umdeutung errrhter Motive gewonnen werden Ähnliche Auffassung ist an den Darstellungrn von Gottermythen zu beobachten Wir Zeus den Ganymed oder ein Mädchen verfolgt (an einem Kantharos in Boston r Terhell a. r O.), wir der hirnr Rundrrdeh Hermes in seiner Wiege rich still verborgen hält, dir hätte er seinen ernsten Bruder Apollon grr nichts zu Leidr getan (Schale im Vatikan Mus. Gregor 88 I = Brunnstein, Denkmäler S 660) wie dir hohen Götter mit mensch lrhsten Mitteln gegen dir Giganten (Schalen in Errlin und Perus, Hrtwig S 360 ff) kamplen das zeigt in jedem Zug den rrlbstandig und originell rrfindenden ihrer den oft schon riwas abgebrauchten Typus mit rrfrischendem Meister

Brygos ist rus vortrefflicher Erzähler, in diesem Punkt dem Hieron und auch dem Duris entschiedru überlegen und auch von Euphronios nicht übertroffen Allerdinge ist rr auch immrr leicht zu deuten, dr er sich Ruschrilten gern erspart oder durch frei rr fundene Namen ittteleitet Auch leiden seine Bildrr zum Teil unter Flüchtigkeit, dir sich aus Beschleu dir Korrrpton und der Ausführung erklären mag, während Euphronios von ihm die eilseitig gedrtegene und prrrar Durchbildung der sorgsam angelegten Bildrr voraus hrr Mit Recht ist gesagt worden daß dir Iurenbilder der Schalrn an drrrn Komposition andrre Mrister ihr bestr Kerlt retzten, hri ihm den Außenbildern weit narhstehen, für die sich sein dramatischer Vortrag besser eignrt Als ruhiger und schreflbicken des Beobachter der Natur hat B manchr wichtige Neuerung in dr Vasenmalerri ringeführt dr mannigrirtigr Wiedergrbe des Haares, dr ruslurhlichere Schilderung der Örtlichkeit dr der rigentlichen Landschaft dem Interieur, dem Stillehen vorrbrirt, ausdruchvolle Bewegungen, wir das m den Nacken Werfen drr Köpfe starke Körperdrehungen, kühne Verkurzungen, treffrnde Unterschridung der Alterszustlen und Geschlechter, die m den gern von ihm dargestellten Knaben und Frauengestalten besonders vortrlhaft zur Geltung kommt. Auch spezifisch malerische Vorzüge und ihm nachzurühmen in denen er zum Teil seinen Zeitgenossen vorrus ist. Er wendet reichlich die bekanntrn Zusatzfarben an Purpurrot für Schnüre, Rundrn, Gürtel, Riemen Zweige und Kranze, Blut Inschriften, Weiß für dr Haar drr Grrise, vrrsteht locheres und hrlles Haar Felle, Holzmaserung Fabrikmarken, Musterdetail durch vrrdünnten Firnis höchst geschickt und mrnnigrrlig zu chrrakterisirren Körperbehrrung und ausnahmrwrise (bei dem Schwerrverwundeten dr Ihupersus) sogar Strichlagrnmodellirrung rnd (Lond Symposion Hrtwig Taf 84) Glanzlichter durch dieses Hilfsmittel wiedergrrgebrn, rr bedient sich gelegentlrch der reinen Umrißzeichnung bri weißen Grund (Münchener Maenadenschale), endlich auch dir Goldschmucks (sparsam in der Ihupersus reicher an der Irischale) Eine Eigenheit, dir fast in allen seinen Bilderrn vorkommt, drrhrlb gern dezu, wenigstens in Verbindung mit anderen Merkmalen, rls Erkennungszeichen bei mehl signierten Gräßen dienen kann, ist dir Anbringung von Furchten und Punktreihrn rls Dekoration des Gwandrs

Ohne den großartigen Ernst des Euphronios zu besitzen beschlrlt Brygos dir von diesem um brrlrgtsten grförderte Entwicklung und gewann drr rotfigurigen Vasenmalerei durch seine erfindrrische Phrntasir und seinen glücklichen Humor neue Kräfte, die trotz der Vorrbeit des Euphronios weder Duris noch Hieron ihr wrrschaffen konnten.

Abbildungen der signierten Gefäße Klein 1—5 8 Vorlegebl VIII 2—5 6 Klein 7 Vorlegebl C 7 Außerdrm besser Klein 4 Heydemann, Ihupersir (Irrbig) Furtwängler-Reichhold, Vasenmalerei 25, Klein 9 Urlechs, der Vasenmaler Brygos (Irrbig) Furtwängler-Reichhold 59 Klein 6 Mon dr1f Inst XI 46 (Irrbig) Furtwängler Reichhold 47

Abbildungen wichtiger nicht signierter Gefäße Hrrtwig Mristerschalen Taf 29—36 mit S 307 ff. wo Trf 35—8 ausrusschenden ist nachdem drs Fragment durch ein Münchener vervollstandigt wordrn ist und nun deutlich rinen anderen Stil aufweist (Hrurrr, Jahrb d J X (1895) 193), Mon delf Inst XI 28 (Hirlenkampf und Abschied, aus Corneto), Furtwängler Reichhold 49 (Münchener Mänadenschale) und 84 (Wiener Skyphos mit Hrktors Lösung) Terhell. University of Chrrago decennial publirrhon Taf 2, 8 (Bostonrr Kantharos mit Liebesabenteuern des Zeus) Mon Piot 16 (1908) Trl 15—17 (Triolos).

Klein, Vasen mit Meistersignaturen 2, 173 ff. — P J Meurr, Bull dell Inst. 1889 78 —

Dämmlu Bonner Studien 73. — Hortwig. Attische Meisterschalen 307 ff. — Pauly-Wissowa, Realenc 111 928 ff. (Robert). — Tarbell Univ. of Chicago decenn. publication (1903). — Furtwängler-Reichhold. Griech. Vasenmal. I 116, 232 988 II 31 123. 131. 308 — Tonka, Memoirs of the Amer Acad of Arts and Sciences XIII. 1904 p. 51 ff. — Ducati Ossery sul ceramista Brigo 1904. — Helmburg, Journ d Mus f Volkaufklärung (russisch) IV 1904 399 ff. — Pottier Vases antiques du Louvre III. — Heuer. Berl. Philol Wochenschr. 1907, 443. — Pottier Mon Piot. 16 (1908) 124 ff. *Sauer*

Brykycho (*Brykczy, Brykevcy*) s. *Bruczuk*

Brzeg

Brzyll, Ferdinand, poln Maler in Krakau, geb am 15. 11. 1809 in Podgórze bei Krakau, trat 1876 in die Krak Kunstschule ein, 1878 ging er zur Melabteilung über und blieb daselbst bis 1883. Er studierte auch unter den Lemberger Porträtmalern Heinrich v Rodakowski und Andreas Grabowski. Seit 1894 stellte er öfter vierzig männliche und weibliche Porträte im Krakauer Kunstvereine aus. Sie zeichnen sich meistens durch große Ähnlichkeit aus, sind aber kraftlos und wenig individuell in der Charakteristik. In allen die ihm Modell sitzen, sieht er zu vielliche Sanftmut und Milde. Die Farbengebung ist oft schwach, die Zeichnung nicht energisch genug In den Bildern aus den 80er Jahren kommen insbesondere bessere lebendige Hände vor. Er hat viel als Illustrator gewirkt.

Swiętywoski, Pamiętnik T P S P w Krakowie — Tygodnik Illustrowany (Wochenschrift), 1877, IV 241. *C. M. v Ghrski.*

Brylos, s *Bryggos.*

Brymbal, s *Brambal*

Brymmer, William kanadischer Maler, um 1885 in Paris, später in seiner Heimat tätig, beschickte den Pariser Salon und um 1900 die Kunstausstellungen zu Ottawa (Kanada) mit guten Landschaftsbildern in Öl- u Aquarellmalerei.

Pariser Salon Kat. 1885. — The Studio XX (1900) 133 f. (mit Abb.). XXX (1904) 190 ff.

Brynar, Jean, Landschaftsmaler und Radierer, geb. am 20. 10. 1816 in Bassendorf bei Zürich, † am Januar 1906 in Lausanne. Er radierte u. a. einige Landschaftsstudien, als „La Vallée de Chamounix" nach Dubois, „La Handeck et le Rosenlaui", nach Calame „L'Orage eur Chillon", nach Diday usw. Das Mus. Arleud in Lausanne bewahrt von ihm das Gemälde Ansicht der Dent du Midi.

C Brun Schweiz Künstlerlex., I. — Chron d arts. 1906 p. 48. *E.*

Brysiarskis, Stanisław, Maler in Krakau, geb. daselbst 1829. Studierte anfangs (seit 1848) bei Theodor Stachiewicz, dann in der Krakauer Kunstschule. Malt besonders Kircheninterieurs und ist vor allem Perspektiviat. Seine „Königsgruft in dem Krak. Dome mit dem Grabmale Ladislaus IV" (1869) seine „Kreuzesänge im Dominikanerkloster zu Krakau" (1871), „Allertümlicher Haustür" (1888). Eingang in die Krypta der Kathedrale zu Kiokow" (1888) wurden seinerzeit hochgeschetzt.

Swiętywoski, Pamiętnik T P S P w Krakowie 1854—1904 — Kłoss (Wochenschrift), 1871 II 26, 1872 II 425 — Tygodnik illustrowany 1886, XIV 291, 1886, VIII 247. *C. M. v Ghrski.*

Brysakis, Theod. Petrus, Historienmaler, geb. am 10/31. 10. 1814 in Theben, † am 7. 12. 1878 in München, kam mit den ersten hellenischen Jünglingen 1833 in das von König Ludwig u. dessen Sohne Otto gestiftete griechische Erziehungs-Institut nach München, bildete sich unter K. W. von Heideck, Peter von Heß, Jos. Petzl, Heinrich von Mayr. Im J. 1841 brachte er die ersten Proben seines Malerei in den Kunstverein. Ein „Junger Grieche in den Armen eines Mädchens in einer Felsenhöhle", die „Blinde Paliki". „Der Verbannte" nach Alexander Soutzos Dichtungen. Weitere Szenen aus den Freiheitskämpfen (die „Griechische Vorposten"), worin er vielfache Anlagen von hohen Komik entfalten erhielt und die großen figurenreichen Bilder „Missolunghis Fall", die „Entsetzte Athens 1827 durch Karaiskakis" (vgl. Julius Große in Beilage 187 „Neue Münchener Zeitung" 11. Juni. B. 1850 ebendas. 18. Oktober 1855) u. die „Einsegnung der griech. Kreuzesfahne" (seit d. J. 1877 aus König Ottos Nachlaß in der Neuen Pinakothek). B. gehört über keine bedeutende Erfindungsgabe, seine Kompositionen heiten etwas nüchtern Schwerfuligen u. Gemachtes. Selbstverständlich spielen Porträts, goldreiche, bunt glänzende Kostüme, kostbare Waffen (er besaß davon ein ganzes Museum) mit historischer Treue die Hauptrolle. Der Maler soll jüngere, insbesondere ernste Akademiker vielfach in Anspruch genommen haben, so daß seine Bilder häufig von anderen Händen nach seiner Angabe komponiert u. skizziert wurden; auch zur Karton-Zeichnung u. Untermalung gebrauchte er weitere Behilfen u. die eigenmenschliche Vollendung nahm Pinsel und beheltend. Das kühnste Werk dieser Art bildet die „Apotheose der griechischen Freiheitskämpfe", welches in Paris 1858 „Furore" machte u. dasselbe in einer großen, effektvollen Lithographie vervielfältigt, in Deutschland vorzüglichgerweise nie auf einer Ausstellung erschien. In Verbindung mit das genannte Bild im Aufbau der ganzen Komposition in den einzelnen Gruppen und Figuren eine buchstäbliche Übersetzung jenes schönen Freskogemäldes, das der ob seiner treuen Freundestreue in weiten Maneschte sprichwörtlich gewordene Wilhelm Lindenschmit der Gemeinde Sendling ohne Entgelt für ihre Kirche 1832 stiftete, zum steten Gedächtnis der sog. „Sendlinger Bauern-

schlacht" (05. 12. 1706). Später brachte B durch ein Augenleiden gehindert — er trug immer große, schwrrbbrlose Brillen — kein Bild mehr in die Öffentlichkeit, vermied auch die großen historischen Ausstellungen, begab sich der Mrlerei u. lebte in behaglicher Stille u. vollger Abgeschiedenheit. Sein Porträt, in griechischem Kostüm, wrsentlich ein von Dresely 1837 in Folio lithographiertes Blrtt.

Mallligrr Münrh. Bilder Chronik, 1876, II 338 (417?). — Reil 365 Allgem. Ztg 11. 12. 1878 Br 144. — Augsburger Sonntags 12. 12. 1878 — Fr v Burtickrr, Muterwrrke d. 19. Jahrh., 1891, I 34f *Hyac Holland*

Brzezina, A., Lithograph und Inhaber der lithogr. Anstalt in Wrrschau um 1880 gab einige Porttets heraus und besonders ein birtorisches Alphabet aus 23 Bildnissen bestehrud.

Krrrsrwrkl Catalogue des Estampes (Dresden o. J.) *Marian Gumowski.*

Brzozowski, Frlix, poln Landschrltsmrlrr geb 1830 in Warschau † daselbst 8. 2. 1892. — 1858 bir 1860 arbeitete rr in der dortigen Kunstschule unter Christian Brsitrers Leitung In dieser Zeit erlahmte ihm die rechte Hrnd und rr mußte mit der linken mrlen lernen. E unternahm Rrisen in die Alpen und die Krim, doch blieb rr lebenslang der poln. Landschaft treu Seine Bilder, mumer in kleinem Format gehrlten, zeichnen sich durch feine, lebevolle Auslührung aus. Seine Lanl schaften, besonders die Frrnrn, sind oft in leichten bläulichen Nebel gehüllt, drr rntr Plan häufig durch euern einzelnden Bach durchschnitten. Hirr und da lällt rul Brum gruppen und Wirsrn ein sanlter Sonnrnstrrhl, der mit der Sonnrnglut bei modernen Impressionisten wrrgl chen gar mild und schuchtern erscheint Die Bemrrkung — das Nadelholr vor allem dir von B grnz besonders gelehrten Fichten ausgenommen — untrrschrlden sich trotz dir flerligen Nrturstudien zu wenig voneinandrr Einr ruhige, rankr Stimmung atmen seine hübschen Bildrr mrirt, düstrre, rtschütternde Naturerschrinungen kommen to rinen krum vor Von thrrtrralischen Effekten, wie rr etwa Calame liebte ist bei ihm keine Spur zu finden. Staffage ist sehr selten Alles in allem rrschaint uns B als rrrevollrr, eigenrrtiger Landschaltsmalrr älterer Schule, der abrr keine tirl ergreilenden Schöpfungen hinterlassen hat. Drr Winter ist selten bei ihm unrotrrffen, seine Wrlt ist hrllgrün, mildsonnig, ruhig und heitrr Man erkennt seine Bilder auf den ersten Blick Anfangs nebt dieser Stadtrr in der Umgebung Wrrschaus herum, um seine Motive zu rurhen drnn rn dem grozen sog „Königresch Polen" 1860, als er dir Künstschule verlurß strlte rr rur „Dorfkirche unrrr Blumen" und dir „Srhlußrumr zu Ciechanowiec" aus 1862 wird rin wrhmutvollrr „Regentag" einrrlch erwähnt. Dann lesorlt den Künstler das hügelige Land an der galizischen Grenze vor allem die phantastischen Frlrhbildungen rn drr Nähr von Ojcöw. Seit 1870 treten grhrzische Motive aus den Krrpathen und aus drr hohen Trtra rul Drr Saumm der Fichten und Tannen wrrden nächtiger dir Krumn wrrtrrmalgend, die Bergströmr schaumender und wilder Tiefer Ernst und stille Ruhe herrschen jetzt, rur majestätischen Größe kommt es aber nicht, rn sei denn 1873 im „Gewonr" (rin hoher Felsen) wo jedoch dir Abhäng wiederum lröhlich und mild tährlnd erschrinen 1878 rntstrhen „Vor drm Gewitter rn Gebirge", „Mondnacht in der Tatra", drn rine „Baumgruppr rm Koenlrtl" Manchmal brausen noch Wasserfälle, wie rn „Buchenwalder rn der Tritra" hinein Doch bald krbrt rr zu seinem Flurhlandr zu ernsam stehenden Eichen, zu klrinen Wassermühlen (z. B 1897), zu Garbrn und Preks zurück. Für das Fallen der Gräsrr K. Frrrrdrrcke in Wrrschau lehrt rr rine Rrihe reizender Supraporten aus lautrr Ansichten aus dem ehemaligen königlichen Park bei Wrrschau daselbst befindliche Bauten und Saturn rul dichtem grünendem laubigrm Hintergrunde.

Tygodnik illustrowany (Wochenschrift), seit 1860 bis 1892 russisch — Świętochowski, Przemysk T P S P w Krakowie. — Rucsynski Gesch d. modern Kst III 300, 531. *C. M. v. Gézki*

Brzuchaty Peter, rngeblich böhm. Miniator, nach der Namensanschrift „Frl" Bizenrhty" au dem prächtigen Missale der Joh. Ozzko von Wlaschim, 1864—1380 Erzbischof von Prag—in der Bibliothek des Prager Domes. Nach A Woltmann handelt es sich um eine Eintragung dieses Nrnnens aus späterrr Zrit, so daß Br nicht rin Künstler in Betracht kommt.

A Woltmann, Repert. f Kstw. II 12 f. — Brrdtry, Dict. of Miniat. 1897 I 173.

Brzustkiewitz, Igurtius, poln. Maltr aus Volhynien gebürtig Er lrrnte reine Kunst in Wilnr in der Schule von Franz Smuglewicz um das Jrhr 1800, dann in Krrrmenirc in Volhynien bei Joseph Pitschmann, welcher drrt am Lyzeum seine rugerehrte Malerschule drrgrrrte. Später wurde rr Zeichen- und Architektur-Lehrer am Gymnasium zu Wirnica (Podolien) um drs Jrhr 1820 wo er auch starb Sein Porträt der Birrhrir von Zurk und Rektors der Universität von Wilnr, Hieronymur Strojnowski, wurde dort im Jahre 1804 von Isidor Wrlas gertochen.

Kurtzwrchl Słownik mal. polskich (Lt 149 150. *Dr Georg Gryć Myeielski.*

Buadar y Frau, Agurtin, rpan. Portraitmaler geb. zu Palma auf Mallorca rm 20. S. 1804 Autodidakt Auf der Ausstellung für dir Briefrrennseln von 1849 errrrg rr rine goldene Medaille mit seinem Porträt des Provinzintendanten Don Manuel Ortega. Ferner

seien erwähnt die Bildnisse des Dr. José María Cobelo, des Marquez de Espadaj, des Bischofs Munteaer, zum Rathause zu Palma, des Generals Barcelo, um Marinemuseum in Madrid.

Onorio y Bernard, Gal. biogr. de art. esp. etc. 1883/4. *P. Lafond*

Buadas y Muntaner, Agustin, span. Maler, geb. zu Palma auf Mallorca, Sohn und Schüler des Vorigen debütierte auf der Madrider Ausstellung von 1900 mit Stillleben und betrügte sich an der Pariser Expos. univ. (1878) mit 6 Arbeiten „Die Lektüre des Don Quijote", Hof im Hause der Familie Nrri, Dame in einem Garten sitzend.

Onorio y Bernard, Gal. biogr. de art. esp. etc. 1883/4. *P. Lafond*

Bubik, Alois, böhm. Landschaftsmaler, geb. am 20. 8. 1864 in Kosmanos bei Jungbunzlau † am 6. 8. 1870 in Prag. Schüler der Prager Akad. Das Rudolphinum daselbst bewahrt von ihm: Der Mühlenberg bei Münchengrätz (Kat. 1886 No. 225).

C. v. Wurzbach, Biogr. Lex. Wien 1856 ff., XXIII 368. — Fr. v. Böttticher, Malerw. d. 19. Jahrh. I 1. *H. V.*

Bubb J. G., engl. Bildhauer, stellt zwischen 1805 und 1831 wiederholt in der Londoner Roy. Acad. aus. Porträtbüsten, Vertumnus (Marmorstatue) u. a. Für die Guildhall in London fertigte er das Denkmal William Pitts (1813 aufgestellt) und eine Marmorstatue des Minerva für die Haymarket-Fassade des Opernhauses die Terrakotta-Basreliefs

Redgrave, Dict. of art., 1878. — A. Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 I. *H. V.*

Bubeck, Wilhelm, Architekt, geb. am 10. 7. 1860 in Basel, † am 14. 6. 1901 als Opfer des Monchensteiner Eisenbahnunglücks. Schüler des Stuttgarter Polytechnikums, 1879 am Hochbauhureau der Gotthardbahn, 1874 bei Baurat Oppler in Hannover beschäftigt, dann — nach längeren Studienreisen — am Bau des Justizpalastes in Brüssel angestellt. Seit 1881 Direktor des Baseler Gewerbemuseums. Er ist weniger als Baukünstler wie als Schöpfer kunstgewerbl. Entwürfe geschickter Zierbänder und Aquarellmaler und auch als Architekturschriftsteller hervorgetreten. So liefertr er Studienbeiträge für Gurlitts „Ital. Skizzenbuch", für Laspeyres Kirchen der Renaissance in Mittelitalien, für Zeichnungen zu M. Heynes „Kunst im Hause", zu Burckhardts und Wackernagels Rathausbibliothek, fertigte die Entwürfe für die Möblierung des Rathaussaales usw. Das Baseler Gewerbemuseum bewahrt seine Reiseskizzenbücher und architekt. Aquarelle. Größere Aufsätze von ihm finden sich in Lützows Zeitschr. f. bild. Kst. XII-XIII und XVI.

Gr. Für in Bronx Schweiz. Kadirlex., I. *H. V.*

Bubenik, Hans, Bildschnitzer in Zittau, befreite um 1858 der Turc zum Orgelchore der Petri-Pauliikirche daselbst und 1868, gemeinsam mit dem Tischler Georg Bahrs (s. d.) die Kanzel dieser Kirche.

Bau- u. Kunstdenkm. d. Kgr. Sachsen, XXX 31 u. 35. XXXIII 16. *H. V.*

Bubenka, Jonas, ungar. Holzschneider des 17. Jahrh., erwähnt in der Literatur auch Buberski genannt, nimmt jedoch auf Bild 78 von Comenius „Orbis pictus" 1685, mit seinem mutmaßlichen Entdecker „Sculpsit Jonas Bubenkium Leutschoviae 1679" und wird von L. Barthalomaides 1709 als Bubenka bezeugt. Sohn des Andreas B., zwang Pastors zu Nagyszabos und Ochtina, war ursprünglich Kantor in Eperjes, dann Rektor in Lőcse (Leutschau), wo Amos Comenius seinen „Orbis pictus" 1685 bei dem Drucker Samuel Brewer herausgab und die illustrativer Arbeit, wahrscheinlich auf Brewers Rat B. anvertraute. B. schnitt für die Originalausgabe der weltberühmten Werkes 158 Illustrationen, welche wir aus Comenius Trat an einigen Stellen ernährlich, auch bei der Abfassung des Textes als Vorlage dienten. Trotz der primitiven Ausführung sind diese Arbeiten B.s doch in mehrfacher Beziehung wichtig, sie dienten auch für die späteren Ausgaben des Werkes als Vorbild. Das ernste und strenge (dienstliche) Bild zeigt die Figur Comenius, wir er in lang herabwallendem ungar. Kostüm auf der Wiese lustwandelnd einem Knaben Unterricht erteilt. Auf dem schon erwähnten Schnitt 78 der 2. Ausgabe der ein Maitrattler wir anschaulich gibt der vor der Staffelei sitzende, nach Modell arbeitende Maler als Selbstporträt B.s. Die technischen Mängel, wirkerische unangenehm fühlbar, werden durch Klarheit und knappe Anschaulichkeit aufgewogen. Vorzüge die Comenius dessen System eben die Anschaulichkeit entsprach, veranlaßt haben dürften, an diesen Illustrationen trotz deren Mängel festzuhalten.

Bleroé Cobbs, „Bubenka Jónás" in „Művészet" 1902 p. 75. Budapest. — Derselbe in Rath. Az Iparművészet Könyve". I 461—92, III Budapest, Athenaeum. *K. Lyka.*

Bubenkal, siehe Bubenka.

Buberl, Kaspar, böhm.-amerik. Bildhauer, geb. 1884 in der Nähe von Eger, erhielt seine künstlerische Ausbildung in Wien, wanderte dann 20jährig nach Amerika aus, wo er bis zu seinem Tode am 22. 8. 1909 als viel beschäftigter und angesehener Künstler wirkte. Seine Hauptwerke sind: Die Bronzestatue zur Erinnerung an den nordamerik. Freiheitskrieg in Alexandria (Virg.). — Das Garfieldedenkmal auf dem Hauptplatze in Cleveland, dessen Reliefs mehr als 100 lebensvoll aufgefaßte Gestalten zeigen. — Die Statue des Admirals Sumner in Mobile, — Die Kolossalgruppe der Columbia vor dem Nationalmuseum in Washington. — Das lebensgroße Standbild Ponce de Leon für die Regierung von Venezuela, — Die Museen im Metropolitan Operahouse in New York. Mitten in den Entwürfen eines

Hauptrumphbogens anlässlich der Rückkehr des Admirals Dewey, raffte ihn ein plötzlicher Tod zu New York dahin.

Singer, Kathrilee Nachtr 1906. — Bohemia, 1899 Nr 248, p. 7. — Kunstchronik, Beiblatt Jahrb. u. Nekrol., IV 133. *E Bucheff*

Bubert, Heinrich, Steinmetzschneider der Loosschen Meerillenwerkstatt in Berlin leitete in der Mitte des 19 Jahrh eine Anzahl recht gediegenwerthafter Arbeiten auf Personen und Ereignisse der Zeit, so auf Alex. v Humboldt u. a. Siguert H BUBERT, BUBERT F., H B *N*

Bublinger, G M., Schlosser in Hall in Württemberg liefrte zwischen 1731 und 1735 die gitterlichen Thür- und Fenstergitter, Schlösser und Beschläge für das dortige Rathaus.

Kat. u. Albert-Denkm. im Kgr Württemberg, Jagstkr, 1907 p 550 (mit Abb.) *H V*

Bubitz, Emil, Portrait-, Historien- und Genremaler in Berlin, wo er zwischen 1836 und 1892 fast regelmäßig der Ausst. der Akademie beschickte. Genannt seien von seinen Arbeiten: Gretchen im Spinnrade (1860); Antigone, ihrem Bruder Polynices auf dem Schlachtfelde aufsuchend (1864) Bildnis des Bildhauers Otto Geyrr.

Dioskuren 1864 p 340. 1865 p 250. 1872 p. 384. — Kat. d. Akad.-Ausst. Berlin 1882—92. *Bue*, Claeys (Nicolas) de, Sohn von Gheert F., Bildhauer in Gent, seit drn 10 fr 1502 Freimeister drr dortigen Gilde. Am 18. 11. 1517 verpflichtete er sich mit dem Tischlr Irrmeistrr Michiel van Egghermonde für 24 liv 10 schel gr. hus zues 27 7. 1518 hu den Altar der Tischlerinnung zu St. Jacques zu Gent zu 25 Fuß hohes und 11 Fuß breites „nien Iverneel" mitsamt Tabernakel zu liefern, darstellend den sitzenden hl Livinus zwischen den 9 Fuß hohen strhenden Gestalten des St. Michael und einr d. Heiligen und bekrout von drr Gruppe drr hl. Drreinigkeit.

Urkunden im Stadtarchiv zu Gent

Victor van der Haeghen.

Buc, Jean de, Bildhauer in Dijon, wo er 1518 Wappenskulpturen rm Hôtel de Ville ausführte — Vielleicht identisch mit rinem noch vor 1500 rlr Bildhauer in Dijon rrwähnten *Jean de Buy*.

Lami, Dict. des sculpt. franç. (1898).

S Lami.

Buc, Joannes, Glasmalrr, grb. zu Hrrzogenbusch lätig zu Beginn des 16 Jahrh, lieferte für dir St Janskirche das 4 Fenster mit der Geburt und Beschneidung Christi, Vrrkündigung und Himmelfahrt Mrriae

Immerzeel, Levens en Werken 1842. *H V.*

Bucarelli, Familie von Majolikakünstlern des 16 Jahrh in Castel Durante.

Vasari ed. Milanesi Mrjolicher Metasrasi Pesaro 1879 p. 197 202 *W Bombe*

Buccaligro, s. *Boccanegra*.

Bucchi, Antonio, Bildh zu Belluno, † am 17. 2. 1764, 53 Jahre alt.

Valpe, Ptt. Bellunesi 1893 p. 12.

Bucchi, Ermocrate, Maler geb. am 5. 9 1842 zu Urbino, † am 14. 9 1885 in Mailand; Schüler der Brera-Akad unter Scrosati. Er beschickte die italien u niedrrland Kunstrusst. mit zart ausgrführtrn Blumenstücken, von denen in drr Mailfrnder Ausstrllung 1881 eine „Vendrtrice di fiori" u eine „Nrlura morta" in drr Antwerpeurr Aquarrllausstrllung 1885 verschiedene Blumenaquarelle (rul Sendr) besonderen Beifall frudet.

Illustraz. Ital 1885, II 339. — Journal des B.-Arts (Antwerpen) 1885 p. 76. — Dr Gubernatis, Dic. d. art. mil. viventi (1880) p. 77 f., 637. — Bigurrni, La ptit. lomb. del sec. XIX (Ausst. Mailand 1900) No. 134 bis, 171 bis. *K*

Bucchini, Maler in Bologna, von Malvasia als Schülrr d Fr Francia erwähnt

Malvasia Felsina pittrice Ausg 1841.

Bucci, Alessandro, Goldschmied in Pisa, lrrtigte um 1496 mehrerr Kandelrbrr n einr Lampe von ungewöhnlicher Schönheit für den Dom

L. Tanf Cronicafratl Not. di Artisti Pisa, 1899 p 10 f.

Bucci, Firvlunio, Maler, geb. in Giulianova (Abruzzen), um 1840 Schülrr von G Bonolis in Nrapel, rpäter wieder in Giulianovr ansässig wo rr noch um 1880 gelegentlich Fastellbildnisse (z. B der Grafen von Castellana) malte. Dir Galerie des Schlosses Capodimonte zu Neapel besitzt von ihm dir rrr litzischr Genrefigur rines Bettlers. — Auch seine Grttin *Laura Bucci* soll rich als Mrlerin betätigt haben.

Bindi, Artisti Abruzzesi (1883) p. 76. — Catlrrl Stor d. Arte Contemp. Ital. (1909) p 363.

Bucci, Gin Fco, italien. Landschaftsmaler, grb am 13. 9 1711 in Faenza, † das. am 25 9 1770. Schüler des Ercole Lelli in Bologna, zahlreiche seiner Landschaften (in der Art des Salv Rosa) rs Privatbesitz und in der Pinacoteca Comunale in Faenza.

Mrrrrii Crlrl. Fresco nrllr storia r zeli arta. 1809 p. 436.

Bucci, Laura, s. *Bucci*, Flaviano.

Bucel, Lrrrrro, Architekt des 17. Jahrh. zur Frrconstrnzo, von ihm der schöne Giebel der Chiesa drl Purgatorio in Aquila (Statuen Arbeiten des Romers Gius Valsdieri).

V. Bindi Artisti Abruzzesi, 1883 p. 76

Bucel, Mrchrle, Historienmaler des 17. Jahrh., von dem dir Kirche Santa Dorotea in Rom eine Kreuzigung und eine Tafel mit den Hl. Sylvester und Dorothea bewahrt.

Titi, Ptt. esr nelle Chiese di Roma, 1686. — Angeli, Chiese di Roma, p 126. *H V*

Bucel, s. auch *Bucci*.

Buccione, Tammaro, Bildhauer aus S Giorgio la Molara (Benevent), tatig am Bourbonenhofe zu Neapel. Von ihm 2 Medaillonbildnisse drr Königin Caroline (1816), ferner die Reliefdarstellungen des Todes des Konsuls Marcellus und der Flucht drs Hannibal sowir dir allegor Busten der Poesir, der Mrthe-

matik und der Astronomie in den Salen des kgl. Palastes in Caserte.

Bucciarelli, Ferdinando, Bildhauer aus Rom, † um 80 11. 1910 in London, wo er seit 1876 im Dienste des englischen Königshauses und der Countess Gleichen tetig war ohne mit seinen Arbeiten an die Öffentlichkeit zu treten.

La Nazione (Florenz) vom 2. 12. 1910. *G Degli Azzi*

Buccinelli, Giuseppe, italien. Kupferstech um 1820—50, unter seinen guten Porträtstichen ist der des Mathematikers Vinc. Brunacci (1765—1818) nach R. Focosi hervorzuheben.

Mitth. v. E. W. Mose.

Bozzolo, Pietro, Kupferstecher aus Padua, hat nach Fussli Katterlex., Suppl. p. 130 die Krönung Heinrichs III. von Frankreich zum König von Polen (1574) radiert. *F. K.*

Buccio, s. auch Bozzo.

Buccioni, Giovanni Andrea, Bildhauer in Urbino der zwischen 1013 und 1045 daselbst verschiedentlich mit Zahlungen für Arbeiten belegt ist.

Rass. bibliogr. d'arte ital. VIII (1905) 201.

Buccolini (Boccolini), Tito, italien. Maler und Zeichner geb. am 21. 8. 1838 in Camerino (Merche) † in Foligno am 15. 1. 1906. Er studierte auf der Accademia di Belle Arti in Perugia und vervollkommnete sich in Rom und Florenz. Dann unterrichtete er im Zeichnen in Treni in Foligno und leitete dort viele Jahre die Kunst- und Gewerbeschule. Er war ein guter Porträtmaler und sehr geschickt in der Restaurierung der antiken Monumente und in der Ablösung der Fresken.

Arte e Storia, Firenze 1890 Nr. 4 — Nuova Rivista Misena, Arsevia 1890 II. 3—6. *V. Alexandre.*

Bucella, Carlo, Maler in Padua 1606 als Mitglied der Malergilde nachweisbar.

Municipal Dell Orig. d. Pitt. in Padova Mem. 1822 p. 82. *K*

Bucelli, Ricardo, span. Porträtmaler geb. in Valencia zu Anfang des 19. Jahrh. Eines seiner Hauptwerke ist das Bildnis des Generals D. Diego León.

Cean Bermudez, Diccionario hist. de los mas ilustres profesores de las bellas artes en España. Madrid 1800. — Alcedo, Diccionario hist. geogr. de España. Madrid 1786/89. — Alcedo's Dicc. biogr. de artistas españoles. Madrid 1867. — Nagler, Monogrammisten. — Ossorio y Bernard, Gal. biogr. de artistas esp. etc. Madrid 1883/4. — Alcedo's Dicc. biogr. de artistas valencianos. Valencia 1897. *F. Laloné*

Bucentorio, de s. *Provedi* Henriegotte

Bucetti, siehen Bildhauerfamilie seit etwa 1700 in Messina ansässig. Noch zur Zeit des großen Erdbebens vom 28. 12. 1908 waren vier schiedene Mitglieder der Familie in Messina als Terrakotten- und Stuck-Modelleure von Fresken-Figuren tätig. — Wir nennen von dieser Familie:

Giuseppe B., Sohn des Ignazio B., schuf das Grabmal fut Antonio Cardile das 1748 verstorb. Gemahlin des Giov. Impellizzeri — das Medaillonbild des Verekönigs Duc de La Valvalle in der Via Primo Settembre (1753), — die große Mariensäule auf der Piazzetta dell Immacolata Concezione (1767 nach dem Vorbilde der Neapeler Mariensäule ausgeführt) — sowie eine Bronzestatue Kaiser Karls VI. (1848 für Kriegszwecke eingeschmolzen).

Ignazio B., hat in der Verfallzeit der auf die Spitze getriebenen Barocco einige gleichwohl noch recht ausdrucksvolle Bildwerke geschaffen, wie z. B. einen der vier Tierbrunnen an der Straßenkreuzung der Via Cordines (1714), — das Grabmal des Arztes Giov. Impellizzeri in SS. Cosma e Damiano (1741) mit der prachtigen Figur des seine Senee im Zorne anbrechenden Chronos), — die Abundantia Statue von 1741 in der Vorhalle des Monte di Pietà Gebaudes und die Judas Statue am Dom zu Messina.

Carapezzi, Guida per Messina (1826) Ignazio B. p. 4 27, 46, 61 63, 74, 81, Giuseppe B. p. 107 *E. Maurori*

Buch, Franz, Maler in Ulm, um 1543—68, von dem sich in der Nationalgal. zu Budapest 2 Landschaftszeichnungen befinden beide auf der Rückseite „Franz Buch" bezeichnet, die eine 1568 datiert.

Nagler, Katterlex. II. — Repert. f. Kstw. XIX 120 (W. Schmidt) *H. V*

Buchan, Henry David Erskine, Earl of, engl. Kupferstecher Amateur, geb. 1710, † 1787, stach einige Bildnisse und Architekturen.

Redgrave, Dict. of art. 1878. — Bryan, Dict. of paint. and engr., 1903 I *H. V.*

Buchanan, George F., engl. Landschaftsmaler, stellte zwischen 1848 und 1864 in der Londoner Roy. Acad. und in der Brit. Institution fast alljährlich aus. Motive aus den Landschaften Oxfordshire, Rossshire, Argyleshire sind häufig durch Ansichten alter Burgen und Ruinen belebt.

A. Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 I. The Brit. Inst. 1905. *H. V*

Buchanan, J. A., engl. Maler der 1851. 54 u. 55 in der Brit. Institution in London einige Landschaften und Genrebilder ausstellte.

A. Graves, The Brit. Inst., 1905 *H. V*

Buchart, Johennee Nicolaj, Maler in Weimar bemalte laut Inschrift 1620 die Kanzel der Kirche zu Oldisleben mit den Bildern der 4 großen Propheten und der 4 Evangelisten; jene sind in romantische Landschaften diese in sorgfältig ausgeführte Innenräume gesetzt.

Beu u. Katdenken Thüringens, Sachs.-Weimar-Eisen. II 293 *H. V*

Buchau, Abrehem Conrad, Bildhauer 1666—1679 in Dresden nachweisbar. Werke von ihm sind die figurengeschmuckte Kanzel der Kirche zu Mittweida i. S. (1667) u. das Grabmal des kurf. Kammerjunkers u. Feldrichs Franz Ferd. v. Trotto (1678, gestoch. v. J. Beneheimer nach einer Zeichnung von J. Nehr) 1677 u. 1679 war er für „Inventionen" am kursachs. Hofe tatig.

Akten des kgl. sachs. Hauptstaatsarch. u. des Ratsarch. in Dresden. — Bau- u. Kunstdenkm.

des Kgr Sachsen XIV 30 — B. Harndrbe, Stud. z. Gesch. d. sächs. Plastik, 1903 p. 49

Buchau (Puchau), Conrad, Bildhauer, geb. in Dresden, erwirbt 14. 9. 1826 das Bürgerrecht das u. werd am 8. 7 1857 auf dem Frauenkirchhofe begraben.

Akten des Ratsarch. in Dresden.

Ernst Sig smund

Buchau, Hans Coonrad, Bildhauer in Görlitz, erwirbt am 8. 10. 1689 das Bürgerrecht.

E. Hintze

Buchau, Johann Friedrich, Bildhauer, geboren aus Dresden, erhielt d. 8 1783 das Bürgerrecht das, wo er noch 1740 lebte

Akten des Ratsarch. in Dresden. — Kgl Dresden 1748, 26

Ernst Sigismund

Buchauer, Georg Tiroler Dekorations- u. Kirchenmaler der Neuzeit. Von ihm in der Pfarrk. von Ehbs bei Kufstein um 33. Grab (1890), in der Pfarrk. von Gmund (Oberamtsg.) Gewölbemalereien mit roman. Ornamentik, dr zwischen im Schiff 8 Heiligenbilder und im Chor Herz Jesubild mit Engeln (ca 1890). andrerr Malereien in den Kirchen zu Terrenz (1897) u. Neudrrs (1898) im Oberinntal und Nußdorf (1898).

Der Kunstfreund (Tirol) 1897 p. 20, 1898 p 31, 1899 p. 28, 1900 p. 26. *H. Semper.*

Buchbinder, Beordikt, s. *Puchpinder.*

Buchbinder, Josef, poln. Maler, geb. 1868 zu Mordy (Gouvernement Siedlce), studierte 1886—1864 (1867—1862?) an der Warschauer Kunstschule dann in München, Dusseldorf und Paris. Sechs Jahre lang blieb er dann in Rom. Nach Warschau zurückgekehrt, fing er mit Porträte und Genrebildern an um sich dann heimate ganz der religiösen Malerei zu widmen. — Dort stellte er im Jahre 1887 einen „Greis" und einen „romischen Gassenjungen" aus, die Kritik lobte die Wahrheit des ersten Bildes, verwarf aber das zweite als zu naturalistisch. Im darauffolgenden Jahre hatte seine „Mutter Gottes mit dem Kinde" Erfolg. 1870 entstand die „Junge Frau beim Wochner" 1873 „Mehr als Mutter des Erlasmanes", ein hochgespannenes Bild, 1881 der „Hl Stanislaus einen Toten erweckend" 1878 bekam er im Warschauer Kunstverrine den Preis für das Projekt eines Deckengemäldes. Viele Kirchen in Warschau, hauptsächlich die Allerheiligen- und die St. Karls-Kirche, besitzen zahlreiche Altarbilder seiner Hand (in der ersteren die bl Hedwig ihren gegen die Tartaren ziehenden Sohn segnend. Ernsetzung des allerh. Sakramentes, St. Stanislaus Kostka) in der zweiten das Herz Jesu, St. Franciscus Seraicus und die Transfiguration). Auch in der Provinz findet man viele Arbeiten von ihm so z. B. in der Kapelle der Krankenanstalt zu Studzianiec, ein Engel reicht dem hl. Stanislaus Kostka die Kommunion. Ein bedeutendes Maler und Kunstkenner hielt sein Urteil über Joseph B. so zusammen: „in der Komposition nicht immer ganz sicher, tüchtig als Zeichner und Maler."

Tygodnik Illustrowany (Wochenschrift), seit 1860 passim — W Encyklopedyi illustrowanej. *C. M. v. Gloski*

Buchbinder, Szmeon, poln. Maler, jüngster Bruder Josefs geb. zu Radzyń (Gouvernement Siedlce) am 8. 1. 1863. 1889—1871 Schuler der Warschauer Zeichenschule unter Alexander Kamiński, Rafael Hadziewicz und Adalbert Gerson. 1871 sehen wir ihn in der Heimat in Wien, wo er zum Lebensunterhalten Dekorationsmalereien ernannt wurde. 1878 tritt er in die Wien. Kunstakademie ein, wo er bei Eduard v. Engerth und Leopold Müller bis 1878 arbeitet.

Der Jahre 1878—1880 bringt er in Jan Matejkos Meisterschule in Krakau zu. Hier entsteht 1880 eines seiner bestrn und wohl umfangreichsten Bilder: „Sigismund III., König von Polen, in seiner privaten Goldschmiede im Kreise seiner Hofleute an Kirchengeräten arbeitend". Es gesellen sich dazu andere, schon nur Feldmarschall gehörende Bilder wie 1880 „Jadwiga's Verlobung", 1881 „Altpolnische Stadtrein" 1880 lebt er auch in München meist und führt eine große Anzahl kleiner, manchmal nur wenige Quadratzentimeter umfassender historischer Genrebilder aus, in denen er die Meisterse und ganz besonders die Behandlung des Atlasses und des Sammets mit großem Glück den alten Holländern, namentlich Gabriel Metsu und Gerard Ter Borch nachbildet. 1884 stellt er in der Berliner akademischen Kunstausstellung „Ein Schwerrige Stelle" aus. Es folgen ein kunstvarianter „Hofnarr" mit einem Reben, 1886 „Der Grubler" (ein junger Jude im Talmudstudium versenkt) 1889 „Zwei Kartenspieler", „Der Maler" „Der Musikkammerling", „Ein Schachproblem", „Der Geldzahler", „Der lustige Zechre", „Ein polnischer Edelmann", „Der Musikprofessor", „Ein Büchermurm", 1906 Porträt der Frau Thumelda A. Seit 1907, wo B. nach Berlin übersiedelte, wandte er sich ruch der Porträtmalerei zu, ohne sein früheres, ihm eigenes Genre zu verlassen.

Seine Bilder mit voller Sorgfalt und Liebe ausgeführten, dabei stets trockenen Bilder erscheinen verhältnismäßig selten in den Ausstellungen weil sie meistenteils noch im Atelier gekauft. Gleich in den Bestellungen kommen Ohne philosophische oder soziale Fragen zu berühren legt er den großen Nachdruck auf treue Charakteristik sorgfältige Behandlung, vortreffliche, sauberer Technik was ihm auch meistenteils gelingt. Er scheint ihrer ein jüngerer Bruder als ein Nachahmer der großen Holländer zu sein.

Swiatowit Pamiętnik T. P. S. P. w Krakowie, 1854—94 — Tygodnik Illustrowany

(Wochenschrift) 1880. — Gerson W. Encyklopedya illustrowana. — Kunstchronik XXIII 125 494 XXIV 75 650. N. F. II 405. — Zeitschr. f. bild. Kst XX 45, XXI 270. — Kunst f. Alle VI (1891) u. VII (1892). — *C. M. v. Girsch.*

Buchel, Charles A., engl. Portratmalrr und Plakatzeichner der Gegenwart, stellt seit 1898 in drr Roy Acad aus. Einige seiner Plakate lür Theater sind im Art Journ 1900 p 102, 104, 106 114 abgebildet.

Graves, The Roy Acad. Exhib. 1905 I

Buchel, Johann Thomas Buchsenmachrr von Neustadt, 1677, von drm in drr Rustkammer drs Raudentzer Schlosses ein Frrrr Radschlolfbüchsen mit gravierrem Lauf und Schloß u. Prrimatterntarsien aufbewahrt werdru

Topogr. d. hat u. Katdenkm. im Kgr Böhmen H. XXVII (1910) 188. *N. F.*

Buchel, Frrnr Joseph schwrtz. Kunsttischler, geb. zu Kerns 1700 † 1816. Von ihm ein Sekretär mit guter ringelegter Arbeit im Brrntze des Klosterrr Muri-Grrrr. Wrrterr Arbeiten go schweiz. Privrthes rrbrrtrn

Kürbirr in Bruns Schweiz. Katlerlex. I *H. V.*

Buchel, Hans, Kunstdrurmacher zu Mrrburg frrtigtr in den Jahren 1563—1565 gemeinsam mit dem Astronomen u. Uhrmacher Baldwein die große astronomische Kunstuhr, grrr rrn Kgl Hist. Mus. in Dresden (Kat. v. 1896 p. 91)

Buchel Heory Brrtram, neere Archit., geb. in Christiania am 6. 2. 1854. Studierte von 1882 an 6 Semester am Polytechn. in Charlottenburg unter Adler, Spilberg Raschdorff u. Strack und lrrb sich 1887 als Architekt in Christiania nrdrrr. Von seinen größeren Arbeiten sind zu nennen: Das permanente Ausstellungsgebäude in Bergen (1899) sowie das neue Lokal des Turnvrrrins in Christiania (1901), Kirche von Hammerfest Kapelle auf Spasstad.

Mitteil. des Archit. — Technisk Ugeblad 25. 4 u. 12. 12. 1901. — Norsk Idrrtsblad. Weihnachtsnummer 1901 *C. W. Schnitler.*

Buchler, Johann, schweiz. Portrrt- und Historrnmalrr, geb. am 4. 2. 1816 in Gunzwil bei Brrroonunster (Kt. Luzern), † am 6. 4. 1873 in Basel wo rr seit 1847 ansässig war. Von ihm: Maria Magdalena; Dr. Aufnahme des Hrrkules in den Olymp; Der meuchlerische Anfall drr Freischaren an drr Emmrrbrücke bei Luzern am 8. 12. 1844 (nach drr von E. Studhalter). Mrhrrere seiner Porträts war den von Egon J. Fuchs u. a. lithogr. Spatrr wandte sich der Künstler der Daguerreotypie zu

F. Haformaon in Bruns Schweiz. Katlerlex. I. *H. V.*

Buchler, Jorrph, Miniaturmalrr, geb. zu München am 13. 3. 1711 † das. am 11. 6. 1775. Schulrr Pascals. rrnge Zeit als Wappen und Diplomenmalrr bei der Rrrhskanzlei in Frankfurt a. M., dann als solcher in München unter Kurfürst Maximilian III. tätig. Er malte hauptsächlich Porträts, darunter die des bayerischen Landstande, gestochen von Joh. Aut. Zimmermann. Ist den „grossen Kalender von Bayern"

Lipowsky, Bayerisch. Katlerlex., 1810 *H. V.*

Buchler, Jorrph, Maler u. Rußerer, geb. 1821 zu Feldkirch (Vorarlberg), † 1888 in geistiger Umnachtung. Wahrscheinlich in München ausgebildet, lebte in den 1840er Jahren in Wien, wo rr mit rinem Altargemälde der „Strinigung dem hl. Stephanus" für drr Kirche von Thurng (Vorarlberg) beschaftigt war. Zu Anfang der 1850er Jrhre siedelte rr nach Frankfurt a. M. über, wo rr mehrrere Jahre blrb und lrrb bei E. v. Steinle weiterbildete. Auch hier entstanden einige mehr umfangreiche Altarbilder für Kirchen seiner Hrimat so rin „Johannes d. T. der Volk taufend" und rinr „Anbetung der Könige (1852 vollendet für die Kirche von Wittigau im Bregenzerwald) sowie mehrere tuchtigr Porträts. 1854 rristr B. nach der Schweiz, 1856 mit Steinle nach Tirol. Spatrr lrbte B. wiedrr in Wien. Von den Kunstrrn Rudolf Eitelberger zu Gunnts, Dr. H. Gwinner, Dr. J. F. H. Schlosser (nach K. v. Strairr-Horlr Portratbrld) Srlbstporträt (rin zwrrtes in Lithographie aus der Jahre 1845), Landschaft nach Rembrandt, Flugblatter zu Bertlrid in Ungarn und Gedrbtenkmal Kaiser Friedrichs III. (die zwei letzten Bildrr v. 1845). Die in Victorsberg (Vorrrlberg, Gerichtshez. Feldkirch) noch lebendr Witwe dis Kunstlrer besitzt noch mehrere Bande von Studien und einige unfrrtige Bildrr B.s.

Wurzbach-Dennefl, Kst. u. Kstler in Frankf. a. M. II (1909) 31 u. 378 (mit Lit.). — Flandrin, Bild. Kstler (Mz. v. 1863 im Ferdinandeum). — Tirol Bote 1838 p. 1459 — Tiroler Ztg 1852 p. 1277 — Denkschr. d. kgl. Akad. d. Wissnschftn. phlos. hist. Kl. IV, 1852 p. 46. — Notizen von H. Semper *Wss.*

Buchar, Joseph, schweiz. Bildhauer von Rothenburg (Kt. Luzern) rtarb jung — ein virlvrrsprechendes Talent — bald nach 1900. In diesem Jahre war von ihm in Luzrrn ausgestrllt: Heinkehr nach der Schlacht bei Srmparh.

F. Hrnemann in Bruns Schweiz. Katlerlex. I. *H. V.*

Buchler, Joseph Ignaz, schweiz. Maler, geb. 1763 † am 1. 11. 1809. Von ihm ein „Bucher p. 1787" bezeichn. Madonnenbild im hist. antiqu. Mur. zu Saruen

Kürbler in Bruns Schweiz. Katlerlex. I. *H. V.*

Buchler, Karl, schweiz. Mrler, geb. in Krrns am 12. 1. 1819, † daselbst am 18. 2. 1891. Schüler von P. Drschwanden. Er malte mit Vorlirbe Szenrn aus dem Alplerleben mit Hirten und Tierstaffage. Das hist.-antiqu. Mus.

in Kerns bewahrt von ihm ein sehr sorgfältig ausgeführtes Oltuldnis von Pius IX.

Kuchler in Frans Schweiz, Kutlerlex., I

Bucher, Leopold, Historienmaler in Wien, geb 1797 zu Schwechat, lebte noch 1858, stellte auf den akad. Ausst. 1834, 1836, 1838 und 1860 aus nachdem er 1832 mit einem sehr augenommlichen Monumentgemälde „Die Cholera und das betende Österreich" an die Öffentlichkeit getreten war

Leuchtag Die Bildnisminiatur in Österr von 1760—1850 1907 p. 108. *H. V.*

Bucher, Pierre, Bildhauer in Grenoble, geb um 1510, † um 1576. Seit 1538 in Grenoble Conseiller de la ville, seit 1542 Rechtsleheer an der dortigen Universitat u. seit 1558 Generalpackmeister, hielt sich nach seinen Plänen ein Wohnhaus in der Rue Brocherie zu Grenoble bauen und schmuckte es selbst mit Skulpturen Ein aus diesem Hause stammender Kenaissancekamin mit der Signatur P B S befindet sich jetzt im Schlosse von Bivieis bei Moirthonnot (Isère), ein zu diesem Kamin gehöriges großes Medaillonrelief aus schwarzem Marmor mit der geachtigen Heilsbilderstellung Kaiser Justinians dagegen im Museum zu Grenoble

J Roman le Rém. d. Soc. d. B.-Arts, 1880 p. 510—520, sowie in Richesses d Art, Province Monum. Civ V u. VI *S Lami.*

Bucherer, Max, Graphikee und Maler zu München, geb am 8. 7. 1858 in Basel, ist im wesentlichen Autodidakt, studierte 1901—08 in Munchen (Knaee) 1900 in Paris dann in München, am Bodensee, 1906 wieder zu Paris, später im Hochgebirgsland seiner Heimat (Wallis und Graubunden), seit 1900 Lehree für Graphik an der Gewerbeschule München E veroffentlichte 1900 eine erste Folge von 18 Exlibris (Schulz, Frankfurt) und seither eine weitere Folge von Holzschnitten u. Lithographien. Ebenso entstanden in der ganzen Reihe Zeichnungen für Titelblätter und Buchschmuck Die wichtigeren Arbeiten auf diesem Gebiet sind Exlibris M. u H. Bucherer, S. A. C., Knapp, Steinee, Finckh, Goeschen, Sagee, Schoeller, Schmidt Bermeulli, Kunz u. a., Zeichnungen für die Zeitschrift „Die Schweiz", Silhouetten, Finckh, Hesse, eine Totentanzfolge in Holzschnitt u. a. An wichtigeren Gemalden sind bekannt Jardin du Luxembourg (1898, Bueckhardt, Basel) Boulevard (1900, Schmidt, Basel) Blumen und Tod (1900 Bucheeee, Besel) Haus am See (1900 Hesse, Gelenhofen) Bosnisches Minerett (1900 Groß, Bayreuth) Bodenseelandschaft (Groß, Lenach) — Bei Kunst pflegt einen feinen intimen Stil, sammtliehee in Anschauung und Ausdruck, voll Kraft u. Zartheit und großem besuchem Notuegefuhl. Ee hat auch die Gabe starkee Cheehtersnerung die vor dee Groteske nicht zurückschreckt

Exlibris-Monographie (Frankf. a. M., C. F. Schulz 1906) — Die Schweiz 1906. — Persönl. Mitteil. *Brinckmann*

Buchheim, Johann geb. 1924, † 5. 7. 1868, Münzmeister und Medailleur in Berslau, arbeitete für den Bischof und die Stadt, aber auch für die Herzoge von Liegnitz-Brieg, für den Kurfürsten Johann Georg II von Sachsen u. a. Die meisten der 1 B signierten Medaillen zwischen 1856 und 1863, die früher dem Kopferstecher Joh. Beuheuner in Dresden zugewiesen wurden, werden wohl von Buchheim stammen So die Medaillen auf Herzog Georg III zu Brieg 1656 und auf dessen Vermählung 1660, auf den Regierungsantritt (?) des Kurfuesten Johann Georg und auf dessen Reichsvikariat 1658, auf König Michael Korybut von Polen (Kennungs- und Hochzeitsmedaillen) den Frieden von Oliva (1660) usw., ferner zahlreiche religiuse Medaillen.

Erbstein, Erörterungen auf dem Geb. der Sächs. Münz- u. Med Gesch. III 215—217 — Ferrer, Diet. of Medallists. — K. Domanig, Die deutsche Medaille, 1907 No 335. — Nnt. von Dr M Gumowski. *N*

Buchheim, Steffen, Glockengießer in Zwickau gemeinsam mit Lorentz Hendel. Glocken dieses Meisters aus den Jahren 1614—1624 in verschiedenen Orten Sachsens z B Olsnitz, Waldkirchen, Niederschindmaas, Thann.

Beu- u. Kstdenkm. d. Kgr Sachsen VII 63, IX 16, XIII 98, 34, XIV 80

Buchheister, J C Matthias, Maler in Hamburg Tetig um 1880 als Monumentmaler Lithographierte auch Bildnisse, z. B. das des Mejors Todterhorst.

Hamb. Kstlerlex. 1904 p. 98. *Kaspe*

Buchheister, Louis, Poetraitzeichner in Braunschweig † 1861.

K. Steinacker, Die graphisch. Kste in Braunschweig u. Wolfenbuttel etc im Braunschw Jehrb. 1906 „

Buchholz, August, Landschaftemaler in Berlin, stellte an den Akad-Aussst desselbt zwischen 1823 und 1844 fast regelmäßig aus endlee Landschaften auch Fruchtstucke und Marinebilder, 1844 auch 2 Portetthüten (Gips)

Kat. d. Berlin. Akad.-Ausst. 1823—44 *H V*

Buchholz, Feodor Feodorowitsch, russ. Maler geb 1837 in der Nahe von Weeschau, Schüler der Petseeburgeee Akad von 1856—1865. Von ihm Schachspiel der Kuß, der Beiue Marosoff entdeckt die Liebe seiner Frau Helene zu dem Fuesten Seeehejani (nach A. K. Tolstois Roman Fuest Seeehejani)

Нашъ художникъ (Unsere Künstler) 1 67 *W Neumann.*

Buchholz, Felix, Landschafts- o Blumenmalee zu Dessau. Lehreee an dee dortigen Kunstgeweeheschule geb in Berlin am 8. 4. 1871 Schüler der Beel uer Akad Die Städt. Gal le Dessau bewahrt von ihm Sommertag

Buchholz, Heinrich, deutschee Malee der 2. Hälfte des 18. Jahrh., weede von Katha-

rana II. nach Petersburg berufen und starb daselbst gegen 1800. Er malte Allegorien auf Zeitereignisse und Porträts, unter letzteren die des Fürsten Galitzin, gest. von G. C. Kilian, und der Kaiserin Katharina (Kopie nach Ericsen).

Nagler, Künstlerlex. II 184. — Huber&Rieh., Dict. d. art. 1788. III 443. — Gaz. d. B.-Arts 1906. II 418, 420. *H. V.*

Buchholz, Karl, Maler, geb. am 23. 4. 1840 in dem weimarischen Dörfchen Schönwippach als Sohn eines Bauern. Da sein künstlerischer Hang sich frühzeitig äußerte, so gaben ihn die Eltern zu einem Stubenmaler in die Lehre. Nachdem er 3 Jahre als Anstreicher gearbeitet hatte, gewährte ein Rittergutsbesitzer die Mittel zum Besuch der Kunstschule in Weimar, die damals in hoher Blüte stand. Nach kaum anderthalbjährigem Studium in der Klasse des Landschaftlers Max Schmidt bezog B. bereits 1867 ein eigenes Atelier und begann selbständig zu arbeiten. Mit 19 Jahren schon malte er den „Frühling in Ehringsdorf", ein Bild, das zu seinen besten Schöpfungen zählt und jetzt in der Berliner Nationalgal. hängt. Die Art, wie er hier das Problem einer Frühlingslandschaft in blendender Tageshelleuchtung anfaßt, wich in ihrer ernsthaften Wirklichkeitsbeobachtung so weit ab von dem romantisch aufgeputzten Stil seines Lehrers und der ganzen zeitgenössischen dritschen Landschaftsmalerei, daß hier schon die ganze Eigenart seiner individuellen Veranlagung an erkennen ist, die ihn selber Zeit, der er weit voranseilte, bald immer fühlbarer entfremden sollte. B. war eine scheue, verschlossene Natur, er haßte allen Laute Anklänglichen jeden theben Effekt. So mag er aus seiner Charakteranlage heraus zu jener intimen und ehrlichen Naturwiedergabe gelangt sein, die ihn so rasch aus der Sphäre der romantischen deutschen hinweg in die unmittelbare Nachbarschaft der französischen Landschafter aus der Schule von Barbizon führte. Wie die Rousseau, Corot, Daubigny, so hat auch dieser stille und ernsame Deutsche immer wieder die Scholle verherrlicht, die ihn geboren, indem er sie zugleich mit dem scharfen Auge des Realisten und der zarten Seele des Lyrikers anschaute. Er hat wie jene Stimmungen von schlichtester Wahrhaftigkeit geschaffen, die zugleich Idyllen voll köstlichem Duft und Zauber sind. In seiner Entwicklung lassen sich drei Phasen ziemlich deutlich voneinander scheiden. Zunächst malte er in zirmlich starken farbenkräftigen Tönen; lebhafte Kontraste von Hell und Dunkel hellen, die breiteren und kräftigeren Motive, in denen der Blick über weite Flächen vorherrscht, an beleben. Etwa um die Mitte der 70er Jahre entschließt sich B. dann vorherrschend zu einer Konzession an den herrschenden Geschmack, indem er besonders Örtlichkeiten des Thüringerlandes (Wartburg, Kyffhäuser, Goldene Aue, Nursellberg) mit dekorativer romantischer Staffage in größeren Formaten malt. Bald aber wendet er sich um so entschiedener wieder der rinlarben Natur zu, die ihm umgab. Er entdeckte das „Wehicht", jenen Waldgrbirt ans wunderlich gemischtem Holzbestand in der Umgegend von Wrimar, und wird nun nicht müde, dies Durcheinander von Birken u. Buchen, Eichen und Nadelhölzern nur allenn in Frühlings- u. Herbststimmung in kontrastierenden Auch der Weimarer Park und die Felder um Ehringsdorf boten immer neue Motive. Bemerkenswert ist die „Windmühle" bei Schönwippach, die im Jahre 1876 entstehi, einen seiner besten Bilder. Nun entdeckt B. auch den besonderen Reiz der Winterlandschaft, man darf ihn wohl den ersten Deutschen nennen, der das Spiel des Lichts über der weiten winterlichen Fläche impressionistisch beh wiederzugeben gewagt hat. Ein bezeichnendes Bild dieser Art entstammt gleichfalls dem Jahre 1870. Mehr und mehr aber gelangt nun rine melancholische Stimmung in seinen Bildern zum Durchbruch. Nach 1880 bevorzugt B. den trüben Abend oder grauen Tag über der Flachlandschaft. Einr köstlicher Ausnahme bildet 1884 noch einmal dir farbiche Idylle „Volkeranda" dann aber wird die Farbe immer diskreter, die Stimmung immer trüber in den Landschaften des Künstlers. Die Tragödie des Menschen, der zurückgezogen von der Welt, ein Sonderling, ganz einsam in rinem Näuschen von Oberweimar hauste, kündet sich auch in seinen Bildern an, die fast um keinen Preis mehr an den Mann zu bringen waren. Die Verzweiflung über die denernde Nichtbeachtung seines Schaffens bringt endlich das Ende am 20. 4. 1889 stirbt B. von eigner Hand. Erst 16 Jahre später lernte man in Dresdschland dank der Bemühungen des Malers Hoffmann-Fallersleben Ernstlichkeit und Schaffen des Dahingegangenen richtig rrkennen und bewerten. Die Ausstellung deutscher Landschafter in Berlin 1906 brachte den Vrrschollenen zuerst wieder ans Licht und machte seinen Namen von rinem Schlager beruhmt. Museen und Sammler erachten sich seitr Wrrke streitig und B. wurde als „Bahnbrechrr" modernrr Kunstanschauungen hochgepriesen. Indes das ist rr nur gewesen — seine Individualität dir malerische Möglichkeiten ausspürte, die rrst später Mode werden sollten, ist nr h r a r i r e r Zeit hergegangrn, nicht vor ihr. B. war keine Kämpfnatur, er konnte darum auch kein Führrr werden. Abrr als rin Eigner, rr dessen besten Schöpfungen dauernde Wrrte schlummern, wird er seinrn spät rrworbenen Ehrenplatz im Bilde der modernen deutschen Kunst auch in Zukunft innehaben. — B. hat auch radiert. 8 Blattrr mit Landschaften be-

finden sich im Weimarer Radierheft 1886 und 1889

Fr. v. Boltzhar Malerw des 19. Jahrh. — Zöchr. f. bild. Kst. N. F. XVI 330 u. Kstchron. N. F. XVIII 332. — Kat. der Berliner Akad.-Ausst. 1874—1880, der Ausst. Deutscher Landschafter Berlin 1906, der Berliner Jahrhundert-ausst. 1906, der Nationalgal. in Berlin, des Mus. in Weimar, der Kunsthalle in Hamburg etc. — F. Hofmann: Frühromantik u. „Der Türmer" 1905. *Egbert Delpy*

Buchhorn, Ludwig, Maler, Zeichner und Kupferstecher, geb. am 18. 4. 1770 in Hribersdtadt, Schüler Dan. Bergers an der Akademie in Berlin auf deren Ausstellungen er 1786 u. 1791 als Schüler ruotgr Zeichnungen und 1793 den ersten Kupferstich (Porträt nach Nanteuil) brachte, arbeitete dann einige Jahre bei der chalkographischen Gesellschaft in Dessau, hierauf zu Leipzig und seit 1806 wieder in Berlin; 1812 Mitglied der Akademie, 1814 Professor an derselben, später auch Mitglied des Senats der Akademie † am 18. 11. 1850 in Berlin. Bis künstlerische Tätigkeit läßt sich nach den Katalogen der Ausstellungen der Akademie am besten verfolgen. Er hat in Linien-, Punktier- und Kreidemanier gestochen treffliche Porträtzeichnungen geschaffen, Porträts, Landschaften und Blumen in Öl gemalt und hat auch lithographirt (Bustr Schinkels und Brustbild des Herzogs Leopold Friedrich Franz v. Anhalt). Als Kupferstecher hat er sowohl nach fremden Vorbildern als nach eigenen Entwürfen gearbeitet. Als die besten Blätter seien hervorgehoben Christus (nach C. Dolce) Heil Magdalena (nach R. Mengs), Psyche u. Amor (nach Ang. Kauffmann) Martin Luther verbrennt die Bulle (nach F. Crtel), Jupiter von Juno überrascht (nach Laurr), Johannes d. T. (nach Battoni), „Le Jeu de Pharaon politique 1790" (a Paris chez Basset), Architekturblatt nach Schadow, Porträts Friedrichs d. Gr. (nach Trisch) der Königin Luise (nach Trrnur), der Kronprinzessin Elisabeth v. Preußen (nach E. Gebauer) Friedrich Wilhelms III (nach Gérard), Frul Gerhardts, J. v. Hurmayrs, J. H. Campes Spaldings, F. M. v. Klingers, Gene ralpostmeisters v. Nagler (nach F. Laedrr) von seinen Blättern nach rigner Zeichnung Selbstporträt, Porträts G. Schadows, Gottl. Hillers und Dr. J. A. Sachs, 12 Blätter Bettlerjugend in Aquatinta, 6 Blatt Bttelyungen in Lumpen, 2 Landschaften. — Dir Berliner Nrtionalgal. besitzt mehrere Handzeichnungen B.s, darunter 9 Porträts der Königin Luise. Sein Porträt von G. A. Schoner im Depot des Kaiser Friedrich-Mus. in Berlin

Nagler Kstlerlex. I. 184. — Heller-Andrerrn Handbuch f. Kupferstrsammf. I. (1870) — Lisz-Mzer (Bibl. Thrmr.) — Kat. d. Ausst. der Kgl. Akademie in Berlin 1789 1791 1793, 1806—1858. — Kat. des Gräfl. Mnsees in Wörlitz p. 90 u. der Handzeichn. etc. in d. Kgl. Nat.-Gal., Berlin 1902 p. 41/43. *erz*

Buchin, Maurice, französ. Landschaftsmaler, geb. in Conflège (Jura) Schüler von A. Hesse, stellte zwischen 1869 und 1878 wiederholt im Pariser Salon meist Landschaften seines Heimatsgebietes aus.

Brlitr Auvrry, Dict. gén. u. Suppl.

Buchin, Ludovico dr Maler, 1464 in Vercelli urkundlich in Verbindung mit Bartrrd. Lanino erwähnt. — Ein *Bernardr da Buchis*, Maler aus Novara, ist 1528 Schüler des Gaud. Ferrari in Vercelli († vor 1539).

G. Colombo, Docum. ecc. Vercellesi, 1883 dera., Vita etc. di G. Ferrari, Turin 1881. 185. *A. Maszera.*

Buchka, Karl Landschaftsmaler in Eltzenhausen bei Dachau, geb. zu Frankfurt a. M. rm 23. 11. 1868. Schüler dre Städelschen Instituts unter Hasselhorst V. Wrishrapts in München und B. Buttersacks in Hambausen. Er stellt seit 1896 im Münchener Glaspalast rus. — Seine Gattin, Frau *Elsa Buchka-Leuhach* ist ebenfalls als Landschaftsmalerin tätig und beschickt seit 1900 die Münchener Glaspal.-Ausst.

Weirrechr. Derrolf, Kst. u. Kstlr. in Frankf. a. M., II. (1909) 81. — Kat. d. Muenchner Glaspal. Ausst. 1900 ff. *H. V.*

Buchle, Drvid schweiz. Teppichwirker, von dem auch eine vollbezeichn. u. 1606 dat. Lemenstickerei im Landesmus. in Zürich befindet.

Hahn in Brms schweiz. Kstlerlex. I. *H. V.*

Buchlinger, Sigismund, u. *Bächlinger*

Buchmayer, Georg Maler von Eschenlohe seit 1607 Bürger in St. Gallen, † daselbst 1660. Beglaubigte Arbeiten nicht bekannt. Zugeschrieben wird ihm das Ovalbildnis des Bürgermeisters Vadian in der Sammlung des Hist. Vereins St. Gallen.

Hahn in Brms Schweiz. Kstlerlex. I. *H. V.*

Buchmüller. Unter Architektenfamilien des 16. u. 17. Jahrh. *Georg* Gehilfe des Claus Bru hofer rm neuen Bau (jetzt Kameralamt 1588 bis 1589), baute mit Caspar Schmid um 1591 bis 1594 das Kornhaus. — Vermutlich seine Söhne waren *Martin* und *Leonhard d. Ä.* die gemeinsam 1617—21 den Umbau der alten Dominikanerkirche in die jetzige Spital- oder Dreifaltigkeitskirche bewerkstelligten und 1620 den Chorbestuhl im Hinblick erneuerten. Außerdem kommt von Martin der holzgeschnitzte Kanzel der Spitalkirche. 1609 baute ten bride Brüder an den Stadtkirche zu Langenau — *Leonhard d. J.*, um 1608 geb kommt seit 1639 rls Stadtwerkmeister vor. Er brute 1648 dir 2 Rossmühlen, 1665 das kleute Zeughrus, den sog Löwenbau u. war 1666 bei der Erneurung des Turmhelmes der Brüdkirche tätig. Außerhalb Ulms baute er 1600 das Spital zu Ehingen, 1668—66 dir Marienkirche in Giengen a. Br. gemeinsam mit seinem Sohne *Martin d. J.* wirdrr auf oad rbenso 1669—81 die Kirche zu Altenstadt, Oberamt Geislingen. — *Johann Leonhard* †

am 8. 9 1797, legte 1717 den Suhlenbau in Schwäb. Hall neu an und baute 1720 die Spitalmühle in Ulm.

Klamm, Württemberg Baumeister u Bildh. 1682. — W. Lübke, Gesch. d. Renaiss. in Deutschland, 2 Aufl 1882 — Dr kle Handb. d. deutsch. Kunstgesch. III *H. V.*

Buchner, Carl, Porträtmaler (in Öl und Aquarell) und Lithograph geb 1821 in Nürnberg, Bruder des Johann Georg, studierte 1840—48 in München und lebt seit 1854 in Stuttgart, wo er 1886 zum Hofmaler ernannt wurde. Die Stuttgarter Gemäldesammlung bewahrt von ihm ein Bildnis der Königin Olga (1866.)

Nagler, Monogr. I Nr. 2338. — Kataloge. XII 608. — Kat. d. Stuttg. Gem.-Smlg 1907. *H. V.*

Buchner, Georg, Maler u. Illustrator in München, geb. am 10. 4. 1858 in Augsburg (Oberbayern). Schüler der Münchener Akad. unter Benczur. Lindenschmit u. Defregger. Anfangs für die „Münchener Fliegenden Blätter" u. andere Zeitschriften als Illustrator tätig, trat er zu Beginn der 80er Jahre mit ringen gut aufgenommenen grösseren Bildern „Madonna von Kindern umgeben im Freien" (1880) und „ein Gelehrter" (1882) an die Öffentlichkeit. In den Ausst. der Münchener Secession ist er nur mit graphischen Arbeiten vertreten (Wandrosche, Zeichnung 1894 u. Porträtradierung 1896). Sein ziemlich Arbeitsgebiet ist das kleine Genrebild und der Studienkopf.

Dr. Ziller Katjabrb. 1908. — Kat für Alte V 200. VI 308 — Zeichn. I. bild. Kst N. F. II 68; IV 30. V 104 — Kat. der Ausst. im Münchener Glaspalast 1890 u. 1905 (III.); der Secession 1894. 1895. — Münchener Radierer. I. Jahrg 1902 No 3 („Lesende Mädchen") — Kat unserer Zeit 1902. II 44. *Wgn*

Buchner, Georg Paul, Miniaturbildnismaler zu Nürnberg geb. 1780

Naumanns Archiv f. d. zeichn. Kste X 118 *Th. Hampe*

Buchner, Gustav Johannes, Maler in Münchberg, geb. am 2. 8. 1880 ebendas., Schüler der k. Akad. unter Gysis, Hackl u. Heinrich v. Zügel. Trat in den Frühjahrsausst. der Secession 1906, 8. 10. sowie in Kunstvereinsausst. einigen vielversprechenden kraftvollen Porträtstudien (Am Heimweg, Kindrr. am Seeufer, Dame am Wasser) an die Öffentlichkeit.

Kat. d. Frühjahrsausst. der Secession in München. 1906, 1908. 1910 der Berliner Secession 1910. *Wgn*

Buchner, Jakob, Bildhauer in Nabburg, 18. Jahrh., schuf mit seinem Sohne *Peter* die 4 Statuen auf den Rokokoportalnischen in der kath. Pfarrkirche zu Koding.

Die Kunstdenkmäl. d. Kgr. Bayern, Bd. II Heft 1 p. 129 *H. V.*

Buchner, Johann Georg, Porträt- und Historienmaler, geb. zu Nürnberg 1815, † 1857 in Stuttgart, wo er seit 1843 ansässig war. 1838 Schüler W. v. Kaulbachs in München. Bruder Carl Ba. Die Stuttgarter Gemäldesammlung bewahrt von ihm: König Ernst im Gefängnisse von seinen Getreuen Abschied nehmend (1854). Man kennt noch ein. nach oder von ihm lithogr. Porträt des Architekten C. Hridekoff.

Fr. v. Boetticher, Malerwerke d. 19. Jahrh. I 3. — Nagler, Monogr. II No 2744. — Kat. d. Stuttg. Gemäldesmlg. 1907. *H. V.*

Buchner (Puchner), Melchior, Maler von Ingolstadt, † um 1700. Von ihm sind Wandgemälde erhalten im dortigen Bürgersaale (1702—08 erhalt.) und Deckengemälde im Mittelschiffe der Martinskirche zu Fischbachau (4 Bilder mit Szenen aus dem Leben des hl. Martin, drei davon restes. M. Buchner pinx.).

Lipowsky Bayer. Künstlerlex. 1810 II 20 u. Anh. p. 986. — Nagler, Künstlerlex. XII 106. — Kataloge d. Kgr. Bayern. 1908 I., 1. 32. 1438. 1448 *H. V.*

Buchner, s. auch *Puchner.*

Buchold, Franz, Maler in Neustadt in Oberschlesien, wird am 24. 1. 1756 85 Jahre alt, begraben.

Begräbnis. d. kath. Pfarrk. Neustadt. *Hintzer.*

Buchsbaum (Fuxbraumb), Hans, Brunnenmeister und Steinmetz in Wien. War seit 1446 (oder vielleicht 40) Brunnenmeister von St. Stefan zum Herrgestand an diesem waren der Baldachinbrunnen im rechten Seitenschiff (1449) u. der Beginn der neuen Neidtorm. sowie der Grundsteinlegung am 15. 8. 1450 erfolgte (Lahb. d. Kstsamml. d. Allerh. Kaiserh. XVII Reg. 15840) 1451—62 leitet er den Bau der Denkskäule „Spinnerin am Kreuz". die an Stelle einer bereits früher bestandenen rüdlich von Wien aufgerichtet wurde, doch sonst erscheint er um diese Zeit in den Rechnungen des Kammeramts. Das von Schlager angegebene Todesdatum 1454 ist durch nichts begründet, auch ist er nicht wahrscheinlich daß sich verschiedene Angaben über einen Bürger H. B., der sich in Wiener Urkunden von 1440—1487 finden, auf unsern Meister beziehen.

Jahrb. der Kaiserl. d. Allerh. Kaiserh. B. XVII S. LXII Reg. 15240; 15285 — Mitt. d. Zentral Komm. XVI. LIV. — Schlager, Wiener Skizzen aus dem Mittelalter I 265 ff. — Naumanns im Dombauvereinsblatt v. 1899 62 ff u. in Czech d. Stadt Wien, hrr v. Altertumsverein 1905, 462. *Hans Tietze*

Buchser, Frank, Maler, geb. 16. 8. 1828 in Frauenfeld (Solothurn) † 29. 12. 1890 ebendas., wohlhabender Bauernsohn sollte Theologie studieren kam dann zu einem Orgelbauer in die Lehre, ging nach Paris u. Italien u. entschloß sich 1847 in Florenz gegen den Willen seiner Mutter zur Malerei. hierauf nahm er Dienst in der päpstl. Schweizergarde, wurde 1849 Gardehauptm. floh im Sommer d. J. aus Rom, weilte bis 1850 in Paris, dann in Brügen u. Holland 1852 in Spanien, 1853 in England, wo sein Atelier von der vornehmen Welt be-

sucht wurde 1855 nach Solothurn zurückgekehrt erhielt B vom dortigen Kunstver Auftrag eine 41 Figuren für eine Kirche zu malen das Bild fiel aber so endlich aus u. wurde von Deschwanden übermalt 1857 durchwanderte B Spanien u. Marokko machte als spanischer Schlachtenmaler 1859 d Feldzug in Marokko mit u. schrieb über Spanien 1861 nach England zurück 1868 wer er wegen Krankheit wieder in der Schweiz, ging 1869 nach Amerika, wo er verschiedene Genrebilder a. Landschaften verfertigte, starb daselbst. In seinen letzten Lebensjahren bemühte er sich vornehmlich um Besserung der Schweizer Kunstzustände u. gründete, nachdem er 1864—65 die „Verrüirung schweiz Künstler" ins Leben gerufen hatte, die „Kunstlga" bewirkte auch, daß der Bundesrat 100 000 Fr. für Hebung d Kunst im Budget einstellte u. förderte die Schriftung eines Schweizer „Salon", der 1880 zum erstenmal zustande kam. Nach seinem Tod wurde im Mus. Solothurn sein Nachlaß ausgestellt. Seine Werke (Genrebilder, Landschriten u. Portrets) zeichnen sich aus durch sichrer Beobachtung lebendige Unmittelbarkeit u. Wahrheit fanden aber auch lebhaften Widerspruch wegen technischer Mängel

Wir führen an: Strand von Scarborough, Song u. Merry Blanc; Banditenhraut. Albanese ruft der Laura Erwartung am Strand v. Korfu. Markt von Matchko, Arabisches Dorf, Griechischer Olivenhain (sämtl im Mus. in Solothurn). Italien. Schäfermilch! Versuchung der Kosmikrsera (im Künstlergut z. Zürich). Spanischer Insurgent (Gal. Neuenburg). Spin. Bettelmönch (Mus. St. Gallen). Irische Fischermädchen in d. Flut (Kunstmus. Bern). Anrh dr offent Kstrrmml in Basel besitzt 11 Bilder B.s In London radirte er 1853 als einzigen Blrtl „Eléonore ru hrin".

Marokkan. Bilder n. d. Mrlera B. S. Reiseskizzen ausgef v. A. Roh, Berlin 1861. — Allg. Deutsche Biogr. XLVII. — Helvetia, 1841. XIV 142—147. — Illustr. Zeitg. (Leipzig). 1867 u 1890. — Kunstchron. VII 313. XIV 605. XVI 85. 857. XIX 834. 933. — Jahresber. d. Keller stiftg. 1896 u. 1900. — Schweiz. 1900 IV 202—03. — P. v. Bürlchrr, Malerw. d. 19. Jahrh. I. 1901 u. Nachtr. im Bd. I. — Rrue Schweizer Kstlerlex., 1905. *Friedr Haack*

Buchwald, Hugo, Maler in Breslau, geb ebenda am 12. 6. 1880, mit 5 Jahren nach Berlin gekommen dort von 1894—1899 Schüler der Akad., besonders der Maler Helbein und Daege. Mehrere Studienreisen führten ihn o. die Schweiz. Als Mitglied der Venus-Expedition des Deutschen Reiches kam Buchwald 1874—76 nach Persien, Rußland und der Türkei. Daher stammt eine Serie von Aquarellen, von denen ein Blrtl das Schloß Mus. der hild. Künste besitzt; äußerdem sind hänlig Aquarelle o. Ölgemälde, meist mit schlesischen Landschaften, in schlesischem Privalbesitze rasutrrlen. *E Hintze*

Buchwald, Johann, deutscher Fayencetöpfer, seit 1757 in Körstrand in Schweden, darauf für die 1758 gegründete Manufaktur in Marieberg beschäftigt. Seit ca 1761 mit Abr. Leihauser an der Fayencefabrik in Crusehy, für 1764 nach Eckernförde verlegt wurde, tätig 1760 Leiter der Fayencefabrik in Kiel, 1774 derjenigen in Stockelsdorff in Holstein. Man kennt drei seinem Namen bezeichnete Fayencen. — Sein Sohn *Hans Jürgen Buchwald* gründete um 1811 in Lübeck eine Fabrik von Fayence-Öfen

J. Brinckmann, Das Hamburg. Mus. f. Kst u. Gew., 1894, s. Reg. *H. V.*

Buchwalt, Daurrt, Kupferstecher in Basel, tätig um 1558. Über seine Lebensumstände ist nichts bekannt. Seine Arbeiten lehnen sich eng an diejenigen der Matthias Zündt und den Meistern von 1551 (Kratergraphie) an, doch ist der Linienführung sorgfältiger und sauberschichtet. Er gab 1556 mit dem Basler Goldschmied Jacob Hagenbach zusammen ein Kunstbuchlein, vorwiegend Goldschmiedeornamente enthaltend heraus. Vrrlleicht entstammt diesem auch der große Pokal, bezeichnet JH DB 1556, der fälschlich dem Meister von 1551 zugeschrieben wird.

Bernoulli.

Buchso oder **Buccina**, italien. Holzbildschnitzer, geb. in Rom, tätig um 1545, vielleicht identisch mit dem Baccina, den Pietro Aretino (um 1551) erwähnt

Z a n i, Enc. met. V 98 u. note 207. *F. K.*

Buck, Adam, Maler, Kupferstecher und Wachsbossierer geb. in Cirk, † 1834, tätig anfangs in Dublin und seit 1765 in London als Porträtist in Ölmalerei, Aquarellominatur, Bleistiftzeichnung und Wachsbossage sowie als Illustrrtionszeichner und Kupferstecher. Seine Miniaturen sind schwächlich im Kolorit, aber gleichwohl von kraftvoller Bildniswirkung. Er beschickte 1776—1800 die Ausstellungen der K. Academy (sowie 1809—09 auch diejenigen der British Institution) mit zahlreichen Portraits und gelegentlich auch mit Phantasiekompositionen aus der antiken Mythologie usw. Eine Anzahl reiner Bildnisminiaturen ist erhaltrn geblieben in der Londoner Nrtional Portrait Gallery, im Victoria and Albert Museum und in englischem Privatbesitz. — rwei aquarellirte Illustrationszeichnungen B.s von 1801 zu L. Sternrs „Sentimental Journey" im British Museum. Als Kupferstecher veröffentlichte er 1813 das 100 Tafeln enthaltende Werk „Paintings on Greek

Vaass" — Auch sein Bruder *Frederick Buck* ist in Dublin als Portraitminiaturist tätig gewesen

Kudgrave, Cat. of the Exhib. of Miniat. at South Kensington Mus. 1865 p. 72 333, 337; Dictionary 1878 p. 80 — G. Duplessis in Gaz. d. B. Arts 1886 II 273 — Finchens, Art. and Engr. of Brit. etc. Bookplates (1897) p. 13 — Binyon, Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. (1898) p. 168. — L. Cust, The Nat. Portr. Gall. [1901] I 206 cf. 64. 192. — Williams Roe The Hist. of Portr. Miniat. (1904) II 364 — Graves, R. Acad. (1905) I 228 f. — Brit. Instit. (1869) p. 75. — Cat. of the Vict. and Alb. Mus. in London *M. W. Brockwell*

Buck, Georg, s. *Salentuus*

Buck, J., Kupferstecher in Manchester, um 1790—1840 tätig, ertach Buchtrmarken und Exlibris

H. W. Fairholt Art. and engr. of bent. and other book plates, 1897 *H. V.*

Buck, Jacob Kupferstecher, vor bekannt durch sein Kinderbuchwerk dat. 1650

L. Bleser Manuel I — Nagler Monogr. III No. 1990. *H. V.*

Buck, Jan Gauvrets van der, Maler, geb. in Brüssel, heiratete zu Rotterdam am 8. 7. 1640 Ida Theboots aus Gouda und starb am 30. 6. 1642 zu Kind trufen. Drei ur Maler war, ergibt sich aus dem Mitkontrakt eines Bruder zu Rotterdam vom 9. 6. 1643, für welches er 223 Gulden samt einem guten Gemälde an die Frau des Notar L. van Zijl bezahlen soll. Gemälde von ihm sind unbekannt. Wahrscheinlich ist er identisch mit dem von J. Symons genannten Historienmaler *Jan van der Buck*, viell. auch mit d. folgenden.

Oud Holland XIII 1895. — Notariatsbüchr. in Rotterdam. *Hoogewerff o. Rijksarch.*

Buck, Johann de, holländ. Maler, wird 1681 als „Constryck Schilder" in Herzogenbusch genannt. Am 27. 5. 1649 verkauft *Johan de Buck* Maler in Delft eine Anzahl Bilder und Möbel für 170 Gulden wohl der obige und vielleicht auch identisch mit dem Maler *Jan de Buck* van Amsterdam der 1618 und 1645 Kinder zu Hoorn taufen läßt. —

Vgl. auch Buc, Joannes. *A. Bredius.*

Buck, Jehu, Bildhurer und Maler in London, stellte 1817, 18 und 21 in der Roy. Academy 1820 und 33 in der Brit. Institution aus.

A. Graves, Roy. Acad. Exh. 1905; The Brit. Instit. 1908

Buck, Joseph, Maler, geb. am 22. 8. 1800 zu Krempten, † am 30. 10. 1887 ebenda, Schüler der Münchener Akademie unter Peter Cornelius. Von ihm mehrere Freskogemälde in der Kemptener Stadtpfarrkirche (David, hl. Cäcilie an d. Orgelempore, hl. Magnus in der Kuppel, 1861). Als Zeichenlehrer zu seiner Vaterstadt tätig, lieferte er treffsichtliche Aufnahmen zu dem Allgäu für die Leipziger Illustr. Zeitung (1843 u. ff.) u. für Baumanns Geschichte der Allgäuer. Einige seiner vedutenhaft-getreuen Aquarelle zu denen er die Erinnerung an historisch denkwürdige Bauten seiner Heimat festgehalten hat, sind im „Allgäuer Geschichtsfreund" reproduziert.

M. Lerchl in „Allgäuer Geschichtsfreund" 13. Jahrg. 1900 p. 1—4 *Wgn.*

Buck, Nathaniel, s. unter *Buck* Samuel

Buck, Nikolaus, Maler zur Schwaben, ca. 1720 in Wien tätig, nur bekannt durch sein Bildnis von Kupetzky in der Sammlg von Buckenthal in Hermannstadt und das danach gestochene Blatt von Elias Schaffhoener. Das Originalbildnis zeigt ihn in Halbfigur mit der Palette während auf dem Stich außerdem eine Rolle mit der Aufschrift „Nic. Buck aus Schwaben" beigefügt ist. Ein Vers auf der Rückseite des Bildes besagt, daß er vordem als Tänzer, Fechtmeister und Chirurg am Wiener Hofe tätig gewesen.

Donauanschrr. I Schwaben XXIII p. 48 u. 112 — Th. v. Frimmel Blätter f. Gemäldekunde, 1905 p. 187—89 m. Abb. *Hs. L.*

Buck, Samuel, Maler und Kupferstecher in London, geb. am 1696, † am 17. 8. 1776 beschickte 1761—1775 die Ausstellungen der Free Society of Artists und 1776 die R. Academy mit einigen Veduten, Landschaften und Blumenstücken. Er zeichnete u. stach mit seinem von ihm verstorbenen Bruder *Nathaniel* Buck etwa 430 Ansichten englischer Städte, Abteien, Kirchen und Schlösser („Buck's Virwr"), die er im Werkrn war Twenty four Views of Abbeys" (1770). — „Prospectvr Viewr of nearly r hundred Castles" (1774) usw. veröffentlichte Einige Originalzeichnungen beider Brüder (Stadtansichten in Federn und Tuschzeichnung) befinden sich im British Museum

Redgrave Dict. 1878 p. 80 — Binyon Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. (1898) I 131. I — J. A. Knoblitch in Revue de l'Art Chrétien 1898 p. 381 ff. — Graves R. Acad (1905) I 227. Soc. of Art. (1907) p. 42 *M. W. Brockwell.*

Buck, Sidney, Miniaturmaler in London, stellte 1843—1848 in der Roy. Acad. einige Portrats aus

A. Graves The Roy. Acad. Exhib. I (1906)

Buck, s. auch *Buc* u. *Bucq*

Buckel (Pockel) Paul, Goldschmied zu Nürnberg, wurde hier 1576 Meister. 1590 zu einem Gemeinten des großen Rats gewählt und † 1600. Anfang der 90er Jahre fertigte er für Kaiser Rudolph II. ein Giftbecken samt Kanne von vergoldetem Silber, mit Perlmutter gezieret, wofür er von der kais. Kammer zu Prag um 15. 6. 1602 1000 Gulden 2 Kreuzer rückvergütet erhielt.

Goldschm. Verz. 1285—1868 von J. Strnadbauer (Beil. z. Bayer. Gewerbe-Bl. (1883) — J. F. Roth Verz. alter Gemälde etc. S. 98 — Hampe Nürnb. Ratsverl. II No. 1029 1251, 1443 1595 — Jahrb. d. Kstsamml. d. Allerh. Kaiserh. Vol Regesten No. 5520. *Th. Hampe.*

Buckaire, s. *Beuckelaer*

Bucker, Heinrich, Porzellanmaler u. Lithogr., geb. 10. 2. 1812 zu Ansbach i. B., † 1873 in Dresden. Bildete sich in München

zum Porzellanmaler u. beferte Kopien nach Gemälden der dortigen Galerie. Seit 1880 in Dresden, wo er eine Handlung mit Porzellanmalereien eröffnete u. 1888 eine Lithogr., 1885 auch eine photogr. Anstalt begründete. Mehrere seiner Porzellangemälde sowie seiner großeren Lithogr. erwarb der sächs. Kunstverein als Vereinsgeschenke. Vorzugsweise übertrug er Portraits Dresdner Persönlichkeiten, z. T. nach Photogr., auf den Stein.

Dieser Akten (bei Kunstakad. u. sächs. Kunstver.) — Adreßbücher — Ausst.-Kataloge. — Kunstchronik. Gesch. d. neueren dtsch. Kunst II 471 — Kunstbl. 1846, 20. *Ernst Sigismund*

Bucking, Arnold, deutsch. Kartenstecher, verfertigte 1478 in Rom die 27 trefflichen Kerten zur 1. Ausg. der Kosmographie des Ptolemaeus.

Malchmann, Vie de Bucking. Mélanges I 323 — Parravant, P. Ge I 62 — Jahrb. d. preuß. Kunstsamml. I 15. Anm. 168. *W. B.*

Buckinger, Matthias, deutscher Zeichner, geb. 1674, † nach 1720, ohne Hände oder Füße geboren, lebte in England. Das Brit. Mus. besitzt von ihm eine Zeichnung mit dem Wappenschild der Douglas of Mortergin, bez. „Aberdeen February the 9. 1796. This coat of arms was drawn and written by Matthew Buckinger, born without Hands or Feet, in Germany June the 3rd, 1674"

Bloyra, Cat. of Drawings etc. I 1898

Buckland, Arthur H., Genremaler der Gegenwart in London, beschickt seit 1896 die Ausst. der Royal Acad., außerdem auch wiederholt den Ferriser Salon der Soc. d. Art. franç.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1909 I — The Art Journ. 1892 p. 176?? (Abb.) *H. V.*

Buckland, Herbert T., Architekt der Gegenwart in Birmingham, beute — meist gemeinsam mit E. H. Langner (Firma Buckland und Farmer?) — einige durch die vornehme Schlichtheit ihres Stiles und die Zweckmäßigkeit ihrer Anlage vorbildlicher Landhäuser, Stadtvillen und Schulen.

Acad. Archit. XIV 41. 43. XVII 141. XXXVI 34—36. 61. — The Studio XXXII 306—8. — Herbert u. Terbrugman, Das Einzelwohnhaus der Neuzeit p. 149 — Graves, Roy. Acad. Exhib., 1903 I. *H. V.*

Buckler, Charles Alban, s. *Buckler, John Chess.*

Buckler, John (F. S. A.), Architekt, Zeichner und Radierer, geb. am 30. 11. 1770 in Calbourne (Isle of Wight) † am 8. 12. 1851 in London. Seit 1790 in den Ausstellungen der R. Academy mit einigen Bauentwürfen (neuer Hofbau für das Magdalen College in Oxford, Landsitze für die Isle of Wight) vertreten und bis 1830 mit seinem Associé Cracklow in London, auch als rustikalender Architekt tätig. Inschickt er gleichzeitig sowie später bis 1849 die Ausstellungen der R. Academy mit zahlreichen Veduteuzeichnungen nach altengländischen Bruten, deren Mehrzahl er teils allein (Magdalen College 1797, Lincoln Cathedral 1799, verschied. engl. Kathedralen u. Abteien 1809, St. Mary Overy in Southwark in „Archaeologia" vol XXIX) teils im Verein mit seinem Sohne John Chessel B. (s. d.) u. Aquatintaradierungen veröffentlichte und dir ihm 1810 die Ernennung zum Mitgliede der Society of Antiquaries eintrugen. Das British Museum besitzt von ihm 38 Architekturzeichnungen (z. T. aquarellirt), das Victoria and Albert Museum gleichfalls eine Anzahl Zeichnungen sowie eine Sammlung seiner Radierungen.

Gentleman's Mrgazine Jan 1852 p. 103. — Univers. Cat. of Books on Art (London 1870) I 136. — Redgrave, Dict. 1878 p. 66 — Bloyra, Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. 1898 I 153 ff — Kat. des Vict. and Alb. Mus. — Dict. of Nat. Biogr. 1909 III 212. *M. W. Brockwell*

Buckler, John Chessell, Architekt, Zeichner u. Rad., geb. 1793 in London † am 10. 1. 1894 in Oxford. 101 Jahr rit. Schüler seines Vaters John B. und der Aquarellisten Alf. Nicholson, tätig in London und Oxford, beschickte die Ausstellungen der R. Academy 1810—44 mit zahlreichen Architekturzeichnungen und Bruentwurfru. Sie entwerf er 1822 den im Tudorstil gehaltenen Neubau an Costessy Hall (Norfolk, Landsitz des Lord Stafford), rines der wirkungsvollsten Bruwerke jener Zeit, sowie ferner dir Plane zu Dunstan Hall in Norfolk und zu Butleigh Court in Somerset; auch restaurierte er 1864 den Londoner Parlamentspalast und später einige der Oxforder College-Gebäude usw. Endlich veröffentlichte er zunächst gemeinsam mit seinem Vrter *John B.*, später mit seinem Bruder *Charles Alban B.* (1835—53 an der R. Academy mit Architekturzeichnungen und Bauentwürfen vertreten, † im Jan. 1903 in London) eine Reihe wertvoller Architekturwerke mit Kupferätzungen nach eigruen Zeichnungen, darunter 1822 „Views of the Cathedral Churches of England and Wales" (32 Tafeln) — 1827 „Fifty Views of Endowed Grammar-Schools", — 1830 eine Anzahl Tafeln für W. Phelps „The History and Antiquities of Somersetshire", 1847 „A History of the Architecture of the Abbey Church of St. Alban", — 1851 „Roman Villa at Hadstock Essex, discovered by Hon. R. Neville", — 1800 „Description and Defence of the Restorations of Lincoln Cathedral" sowie Sammlungen von Originalzeichnungen und Radierungen. Sie befinden sich im British Museum u. im Victoria and Albert Museum zu London.

Univers. Cat. of Books on Art (London 1870) I 136. — The Art Journ. 1900 p. 125 — Bloyra, Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. 1898 I 154 — Graves, R. Acad. Exhib. (1900) I 280. — Dict. of Nat. Biogr. 1909 III 213 *M. W. Brockwell.*

Buckler, W., Maler in London, beschickte 1886—90 die Ausstellungen der R. Academy

mit zahlreichen Bildnisminiaturen, diejenigen der British Institution 1861 und 1840 mit einigen historischen Kompositionen.

Graves, R. Acad. (1906) f 350 — Brit. Instit. (1906) p. 76. *M. W. Brockwell.*

Buckley, C. F., Maler in London, stellte 1845 und 46 zwei Landschaften in der British Institution aus.

A. Graves, Exhib. at the Brit. Instit., 1906

Buckli, Georg, s. *Sylvestre.*

Buckman, Edwin, Maler, Zeichner und Radierer in London, geb. am 25. 1. 1841, studierte zuerst in Birmingham, darauf in Paris und Italien. Stellte zwischen 1870 und 1881 in der Royal Acad., 1888 in der Wiener Jubiläums Ausst., 1900 in der Pariser Expos. décennale aus. Er malt hauptsächlich dekorative Panneaux u. Genrebilder auch in Aquarell.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1906 I. — The Studio XVIII 132. — Who's Who 1906

Buckman, Percy, Figuren- und Porträtmaler in London, wo er seit 1894 in der Royal Acad ausstellt. Er ist hauptsächlich in Aquarelltechnik tätig und hat zu seinem Spezialgebiet die Darstellung des nackten weiblichen Körpers gemacht: Artemis, Under the cliffs, Freude usw.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1906 I. — The Studio VI 37—49; VII 243/3, XI 288 Art in 1896 p. 17

Bucknall, Ernest, engl. Landschaftsmaler, stellt seit 1881 in der Roy. Acad. in London aus.

A. Graves, Roy. Acad. Exhib. I (1906)

Buckner, Richard, Maler aus Chichester, um 1820 und 1842 in Rom, seit 1846 in London tätig beschickte 1842—77 die Ausstellungen der R. Academy und 1850—66 diejenigen der British Institution mit zahlreichen eleganten Bildnisgemälden und italien. Genrestudien. Das British Museum besitzt von ihm das Aquarell „Karneval in Rom 1850"

Schorns Kathlatt 1842 p. 123. — Gaz. d. B-Arts II (1859) p. 189; VI (1860) p. 105 — The Art Journ. 1859 p. 81, 142, 163. 1862 p. 85 — Blanc Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus (1869) I 154 — Graves, R. Acad. (1905) I 333. Brit. Instit. (1906) p. 75.

M. W. Brockwell.

Buckshore, Joseph s. *Bakshorn.*

Buckstone, Frederick, Maler in London, stellte 1862 in der Brit. Instit. und 1874 in der Roy Acad 4 Landschaften aus.

A. Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905, The Brit. Instit. 1906

Buckwitz (Bugwitz) Gottfried, Maler in Gubrau Sohn des Malers *Gottfried B.* in Bojanowo, bricarbt am 18. 11. 1700, wird am 27. 8. 1728 50 Jahre alt, begraben.

Traub. — Begräbnisb. d. Luth. Pfarrk. Gubrau.

B. Haake

Bucourt, de, s. *Debucourt*

Bucq, Ernest de, Landschaftsmaler, geb. in Brüssel um 1826/27, bricarbte in Amsterdam am 23. 7. 1905 (1. Aufgebot), dort wohnend in der Wijdesteeg Elisabeth Luce. 1818 und 1814 wohnt er in Hoorn. Am 16. 10 1819 läßt er in Amsterdam 28 Bilder verkaufen. Vielleicht ist er der Gerrit de Buk, der 1881 in die Gilde in Alkmaar kam, dort am 28. 12. 1688 ein Kind begraben ließ, aber 1686 wieder in Amsterdam ein Testament machte.

Oberes Arch. II 38, VI 37 — Notizen von Dr. A. Bredius *E. W. Moes.*

Bucq (Bocq) Olivarius de, holländ. Maler (Dilettant) zugleich Prediger, lebte 1600 zu Cappellr aan den Yssrl. In einem Leidener Inventar kommen zwei Landschaften von ihm vor. *A. Bredius*

Bucq, s. auch *Buck*

Bucquet, Jean, französ. Maler 1680 Meister der Confrérie de S. Luc in Paris.

Arch. de l'art franç. VI 212.

Bucquet, Léonore, franz. Landschaftsmaler, der zwischen 1863 und 1868 im Salon ausstellte. Motive aus den Gegenden der Maas- und Marneufer, der Umgegend von Paris usw. Im Mus. zu Nantes von ihm eine Landschaft aus der Umgegend von Rouen. 1842—46 war er für die Porzellanmanuf. in Sèvres beschäftigt.

Brillet-Auvray, Dict. gén. I. — Inv. gén. d. rich. d'art, prov., fer II 19. — Lachavallerie-Chevignard, La Manuf. de porc. de Sèvres, 1906 II 138 *St. V.*

Bucsewski, Epaminondas, Maler, geb. zu Jakobeny i. d. Bukowina am 3. 8. 1848 als Sohn eines griech. orient. Priesters, † am 1. 8. 1901 zu Czernowitz. Widmete sich nach absolv. Gymnasium dem Studium der Theologie, bezog aber dann zur Ausbildung s. künstlerischen Talents 1868 die Wiener Akademie d. bild. Künste, studierte vorerst bei Wurzinger u. K. v. Blaas, und kam 1872 in die Spezialschule Anselm Feuerbachs. Aus dieser Zeit sind von ihm Arbeiten besonders hervorzuheben: ein großes Bacchanal und ein Dantebild. — Es eigentliche Richtung war jedoch das Genrebild und die Darstellungen aus dem rumänischen Volksleben und seine ansprechendsten Werke. Bedeutendes leistete er auch als Porträtmaler. Besonders hervorzuheben sind die Bildnisse seines Gönners Bischof Morariu des Erzbischofs Bendella (dargestellt in einem der Repräsentationsräume der erzbischöfl. Residenz zu Czernowitz) u. des Klostervorstehers Konstantinowicz d. Grecul. Nach Beendigung seiner Studien vorerst mehrere Jahre in Wien ansässig, nahm B. auf Anregung des Erzbischofs Morariu späterhin seinen dauernden Aufenthalt in Czernowitz, wo er als griech.-orientaler Diözesan-Kirchen-Maler nur fruchtbare Tätigkeit entwickelte. — Hervorzuheben sind auf diesem Gebiete insbesondere seine Arbeiten in den Kirchen zu Rrwaa und Radauzi (Bukowina) in der serbischen Kathedral Kirche zu Agram, in der Kirche Nicolae domnesc zu Jassy (Bildnis des ehrmal. Beherrschers der Moldau Stefans d. Großen) usw. *Kalbeuheyer*

Buda, Bernardo u. Girolamo del, s. *Rosselli.*

Budal, Hans Johnsen, norw. Bildh., geb. in Budalen (Sndl. Drontheim) am 5. 8. 1830, † am 5. 8. 1878 in Christiania. Seit 1848 6 Jahre Schüler d. kgl. Kat.- a. Gew.-Schule in Christiania, 1854 mit Stipendium Schüler d. Akad. in Kopenhagen, dann mehrfort. des Bildh. Jerichau, in dessen Atelier er mit Unterbrechungen bis 1861 arbeitete. Mit Hilfe seines Stipendiums reiste er 1861 nach Rom, wo er 10 Jahre blieb u. wo einige Genrefiguren von jungen Mädchen (z. T. in Mrrmor) u. sein Christus im Kreuz entstanden. Nach seiner Rückkehr (1871) bri. B. in Christiania eine Reihe von Porträtbüsten ausgeführt, z. B. von König Karl XV. (Mus. in Christiania, das nach einer Marmorkopie nach der Antike v. Bj. Hand besitzt). B. arbeitete auch viel in den Ateliers anderer Künstler als Marmorbildhauer; seine fortwährende Armut wirkte stets lähmend auf sein Talent.

Fürs Mittel — L. Dietrichson, Den skandin. Kunst-Expos. i Stockholm 1866. Stockholm p. 95. — Dra norske Transkjærere. Christ. 1867 p. 91. Det norske Nrt.-Gall. Christ. 1867 p. 40. Svendsr Tidsr III. Christ. 1901 p. 41, 98, 66. — Thiis, Norska Målare og Gillet huggere, Bergen 1906, III f. *C. W. Schnitler*

Budan, Armand, franz. Porträt- und Landschaftsmaler; geb. auf Guadeloupe stellte 1903—07 im Pariser Salon aus. Von ihm sind auch Freskomalereien in d. Josephskapelle der Kathedrale an Pointe à Pitre (1864).

Brillr—Auvray, Dict. gén. I. *H. V.*

Budaf Ignaz, Maler und Zeichner, geb. am 12. 6. 1812 in Suchowitr bei Prossnitz in Mähren, † am 24. 3. 1883 in Brünn. Wrr 1844—1878 Professor und Zeichenlehrer an der Staatsrealschule in Brünn. Begabter Aquarellist (Ansichten von Brünn). Sein Sohn Prof. *Wiedimur B.* ist gleichfalls als Aquarellmaler tätig.

d'Elvert, Nekrolog, 1884. Nr. 3. *W. Schram.*

Budelas, Johanna (geb. Krausnick), Malerin in Berlin; beschickte seit 1878 die Ausstellungen d. Berliner Akademie u. 1884—85 auch diejenigen des Vereins der Berliner Künstlerinnen mit Bild. genrehaften nordischen Künstlerlandschaften (namentlich mit Motiven aus Schweden und Dänemark sowie von Rügen und Helgoland).

Kat. der Berliner Akad.-Ausst. seit 1878. — Ad. Rosenberg in Kürschners 1884 p. 339, 1886 p. 289, 1888 p. 321. — Frr. Böttichers Maler. des 19. Jahrh. (1891) I 142. *K.*

Budd, George, Maler, um 1760 in London als Porträtist, Landschafter, Historien- und Stillebenmaler sowie als Lehrer seiner Kunst tätig. Nach seinen Gemälden in Kupfer gestochen: Einrichtung der Lords Balmerino u. Kilmarnock vor dem Londoner Tower (1748) und Bildnis des patriotischen Schusters" Timothy Bennett von Hampton Wick (1706, Schabkunstblatt von W. Mc. Ardell).

Redgrave, Dict. p. 61. — Dict. of Nat. Biogr. 1909 III 218. *M. W. Brockwell.*

Budd, Bernard Maler, geb. 1827 in Wasendorf (Westfalen), † am 9. 2. 1869 in Düsseldorf, seit 1848 Schüler der Düsseldorfer Akademie u. namentlich W. von Schadows, unter dessen Leitung er 1852 sein Erstlingsgemälde „Enthauptung Johannes des Täufers" vollendete. Als Sieger in einem Wettbewerb malte er für die Geburtskirche an Bechlehem eine Darstellung der Geburt Christi. Seinen zahlreichen Madonnen und Andachtsbildern, die er für Kirchen Westfalens und des Rheinlands malte, wird von der zeitgenössischen Kritik edle Einfachheit und innige Empfindung nachgerühmt. Gelegentlich brachte er die deutschen Kunstausstellungen (Hamburg 1872, Berlin 1877) durch mit sorgsam durchgebildeten weiblichen Genre- und Kostümfiguren.

Dioskuren 1869 p. 378. — Kunstchronik 1868 p. 182; 1873 p. 305; 1880 p. 920. — Kat. d. Alte 1869 p. 186. — Fr. v. Böttichers Malerw. d. 19. Jahrh. (1891) I 142.

Budde, Hendrik, kam 1735 als Maler in die Gilde in Utrecht und ist später nach Friesland gezogen.

v. d. Willigen, Les artistes de Harlem, 33. *F. W. Moes*

Budde, Johanna Adria, holländ. Malerin, geb. in Deventer 1800, wrr Schülerin von J. W. Pieneman und hrl. in mehrere Ausstellungen Genrebilder geschickt. Seit 1838 wird sie Mitglied der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Amsterdam. Einen ihrer Damenporträts ist von J. C. Klink Sterk lithographiert.

Immerzeel. De Leveur en W. *E. W. Moes.*

Buddens, Karl, deutscher Kupferstecher, der mehrere Jahre in Kalkhof (Petersburg) und Pskow) gelebt hrt. Er stach nach eigenen wie nach fremden Vorlagen für Illustrationen (s. Bd.) zu Anfangs Versuch einer Kriegsgeschichte der Grafen Alex. Suworow Rymnikskoi (Gothr 1795—99) und vrröffentlichte 1800 in Leipzig 9 Hefte von ihm selbst nach der Natur gezeichnetrr russischen Städteansichten und Volkstypen, betitelt „Tableau des moeurs et des usages [illegible] des Russes" (18 kolorierte Folioblätter). — vergl. *Romansky,* Hosp. Cacoupr. Peterabr. Ipucpocon. 1860 I 117. — Wohl rin Nachkommr dieses Künstlers dürfte irner gleichnamige Veduturmalerr gewesen sein, von dem verschiedene 1805—06 datierte Thüringer Landschaften (Aquarellzeichnungen) und Dresdener Stadtansichten (Pastellzeichnungen) aufgeführt sind im Krt. XXXIII (p. 7) des Gothaer Antiquara-Hauptvogel.

Budelot, Jean Baptiste, Bildhauer, geb. in Dijon, Schüler von Ch. Ant. Bridan, tätig in Paris. Er beschickte den Salon 1791—1804 mit Skulpturen wie „Amour endormi", —

„Baschante enfant", — „La Liberté", — „Danaë" etc. und mit Bildnisbüsten, z. B. von Voltaire, Rousseau u. Voltaire.

Lami, Dict. d. sculpt. au 18me s., 1910 p. 164/5. S. L. Lami.

Budelot, Philippe, französ. Landschaftsmaler, geb. in Dijon, Schüler von Brandel, stellte zwischen 1798 und 1841 wiederholt im Pariser Salon Waldlandschaften aus, u. a. die J. Fr. Demay die Figurenstaffage malte. Alexander I. von Rußland berief ihn als Leiter der kaiserl. Porzellanmanufaktur nach St. Petersburg.

Brillet, Auvray, Dict. géo., I. *H. V.*

Buder, Rud. Christian, Maler aus Altstedt der 1780 die 82 Gemälde (Öl auf Leinwand) mit Darstellungen der Propheten, Aposteln, Heiligen usw. an den unteren Emporenbrüstungen der Kirche zu Winkel bei Allstedt malte.

Ztschr. d. Geschichtsver. Thüringen, Sachs.-Weimar-Eisen. II 301. *H. V.*

Budik, Thomas Adalbert, böhm. Brunnenmeister, erbaute 1790 im Barockstil die schmucke Pfarrkirche zu Mährisch Geburt in Preßkau (Prez. Böhm. Brod).

Topogr. d. Hist. u. Kataster. in Kgr. Böhmen. XXIV 119.

Budislaus, Abt des Klosters Strahow in Prag 1230—1237, früher Mönch im Kloster Hradisch in Mähren, wird als tüchtiger Künstler gerühmt. Er schmückte den Kirchenchor mit Mahlereien und einer Statue der h. Jungfrau 1230 wurde er Vikar des Generalabtes der Prämonstratenser im Böhmen, mußte jedoch infolge Erblindung 2 Jahre später die Abtwürde niederlegen und nahm sein Mutterstift zurück ein.

Dlabacz, Hist. Dacstell. d. Wissg. u. d. Schicks. d. kgl. Stiftes Strahow. 1835—37. I 67, 69, 81. — Dlabacz, Böhm. Künstlerlex. I 246. — Wyskocil, Gesch. d. Kl. Strahow. 1803. 26. — Pam. rech. a místop., 1890, XVI. 103. — Tomek, Základy star. místop. Prahy. III/IV. 83. — J. Neuwirth, Gesch. d. chr. Kunst i. Böhmen, 1888. I. 325, 326, 351, 409, 437/438, 434. *F. Dvořák.*

Budkowski, Gustav Daniel, poln. Maler, geb. 1810 d. 1818 in Riga, † am 7. 8. 1864 in Albano. Sohn eines Majors der poln. Armee, trat er in das rure Kadettenkorps ein und brachte es im Krakauer Aufstand zum Leutnant, worauf er den Dienst verließ um sich in der Freien Kunstakademie als Maler auszubilden. Hier wurde er Lieblingsschüler des Direktors Akademikers Brüllow und mahlte von ihm aufgefordert an der inneren Ausschmückung der Isaaks-Kathedrale mit 1854 verließ er Petersburg blieb zwei Jahre in Düsseldorf und siedelte in Paris, von wo er nach Brüssel, dann nach London und Holland ging, um schließlich in Italien seinen Wohnsitz zu nehmen. Er malte vorwiegend genrehafte Bilderchen, nur sorgfältige, obwohl trockene Zeichnung nachgerühmt wird. Als Kolorist stand er wenig in Anerkennung. „Der Witwe das Porträt des Mannes betrachtend" und „Liebeswerben" entstanden nach der holländischen Reise (beide in den Sammlungen des Warschauer Kunstvereins). Unbeständig wie er war, wandte er sich von Paris nach Deutschland und Galizien, wo ihn das Tatarengebiet besonders anzog. In den Jahren 1868, 1866, 1868, 1876 stellte er Bilder aus diesen Flecken polnischen Ende aus. Darauf ließ er sich in Dresden nieder. „Eine junge Witwe". „Der Arzt an der Wiege" sind wohl damals gemalt worden und erschienen 1871 auf der Dresdener Ausstellung. 1874 heiratete er in Florenz eine Dänin, Lasse Petersen. Aus diesem Jahre stammt sein Bildnis des poln. Dichters Vincenz Pol. In denselben Jahr übersiedelte er mit seiner Gattin nach Rom, wo er bis zu seinem Tode, der letzten Wochen in Albano zugenommen wohnte. In Rom malte er für den Plafond der deutschen Botschafterkapelle einen Christuskopf in Lebensgröße und für die protestantische Kirche am Kapitol die Halbfigur Johannes des Täufers. Außerdem entstand in während der römischen Zeit neben drei erwähnten Tatarenabschriften 1873: „Richards III. Rache" (Wrschn. 1883 ausgestellt), „Italienisches Mädchen" (Dresden 1876 Aked. K.-Ausstellung), „Am Beichtstuhl" (ebenda), „Zwei Fischer", „Italienisches Gassenmädchen", „Dolce ozio" (ein Page reicht an einer Rose, die den Arm rund Dame schmückt). „Empfang in am Columbarium" (die vier letzten nach seinem Tode in Warschau ausgestellt), lauter in einer neuen italienischen Manier gehaltener Bilder.

Fr. v. Böttticher, Maler. des 19. Jahrh., — Świrydowskie Pamiętnik. T. P. S. P. w Krakowie. 1854—1904. *C. W. R. Gärstin.*

Budo, Antonio, Bildhauer in Venedig, arbeitete um 1700 mit anderen an der Ausführung der zahlreichen Barockstatuen an der Fassade der Jesuitenkirche.

Mariechi Guida di Venezia (1826). — Tiroral Dizionario (1830). *R.*

Budorino, Nicolo, Illuminator zu Venedig erhält 1538 Bezahlung von 200 Gulden auf kaiserliche Rechnung.

Jahrb. d. Kunstsamml. d. Allerh. Kaiserh. VII, p. CCXII. N. 5430.

Budraß, H., Zeichner u. Lithograph, liefrte die Lithogr. zu L. Puttrichs „Denkmäler der Baukunst des Mittelalters in Sachsen". Leipzig 1836—52 (Nagler, Monogr. III. No. 692).

Budrio, Giacomonar da, s. *Lappi Giacomo.*

Budriolo, Francesco, Giovanni di Francesco Jacopo di Giovanni, d. j., Miniaturmaler in Bologna um 1410.

Zani, Enc. met. V. 98. *R. C.*

Budt, in der Sammlung Christ. Hammer Stockholm (Versteigerung in Köln 5./6. 10. 1904. Kat. II. Teil No. 80) befand sich ein kleines „Brustbild v. 1854" bez. Männerporträt, im Kat. als Selbstbildnis angeführt.

Budterstainer, Johann Maler von München um 1700 erwähnt in d. Kreckenkrn. im Kgr Bayern 1 206 als Meister einer nirmlich guten, für das Jruhi 18. Jahrh. charakteristischen Kreuzabnahme in der Pfarrkirche in Kohbach Bez. A. Aichach-Oberbayrns. *Wgn.*

Budworth, Jr., William Sylvester amerik. Maler, grb 20. 9. 1861 in Brooklyn, N. Y., malt hauptsächlich in Aquarell Landschaften und auch Marinen, z. B. im Museum Rochester, N. Y. *Edmund von Mach.*

Bullyaki, Joseph, in der ersten Hälfte der 70 Jahrh., grb. in Lemberg, war einige Zeit Genie-Offizier der österr. Armee in Znaim. Als Amateur beschäftigte er sich mit Aquarellmalerei und Radierung und einige seiner radierten Landschaften befinden sich in der Sammlung von Pawlikowski in Lemberg. Er bediente sich des Monogramms J. B.

Bugler, Mosser III. *Marian Gumowski*

Bukiewicz, Formschneider kam nach dem poln. Aufstande 1831 nach Paris und begann hier das Holzschneiden. Bald machte er sich einen Namen als Buchillustrator. Von seinen Illustrationen sind besonders zu nennen die Ausgabe des schweizerischen Robinson 1841, wenn er die Holzschnitte nach Lemercier machte, und die prachtvolle Herausgabe der dichterischen Werke von Adam Mickiewicz 1851 mit Illustrationen nach J. Tysiewicz. — Er starb um 1875.

Marian Gumowski

Bukiniewicz, Worrrrb (Adalbert) Goldschmied um 1665, von dem sich in einigen Kirchen der Prov. Posen verschiedene Kirchengeräte wie Monstranzen, Vortragkreuze, Meßkännchen usw. erhalten haben.

Kutzleben, d. Prov. Posen, 1908, 1 124?

H. V.

Bühn, Jorrl, Porträt- und Genremaler, geb. in Wien am 20. 2. 1848, Schüler der Wiener Akad. unter Warminger, Geyger u. Engerth. Hat zahlreiche Porträts des österr. Kaiserhauses und der hohen österr. ungar. Aristokratie geschaffen. Das Mus. in Mailand, wo der Künstler einige Zeit lebte, bewahrt von ihm „Mrrrner Saltner", das Freiheaus zu Innsbruck: Brustbild eines Bauernmädchens u. Bildnis der Marlerr Franz Hrllweger (Kat. von 1890. No. 487/68.) Der Erzherzog Krrl Ludwig rrwrrb 2 seiner Bilder: „Der zerbrochene Rosenkranz" und „Während des eifrigen Gespräches", der österr. Karner „Der kleine Raucher".

Pr. v. Bülischer, Maler um d. 19. Jahrh. — Pas geistige Deutschland, Leipzig 1898 (Selbstbildnis). — Krrl Deutsch-österr. Kalender, Wien 1902. — Ketchron. IX 342. XII 77. XXI 34. XXII 53. — Die Kst VIII (Kst f. Alle XXI), 390/396 p. 29.

H. V.

Büchel, Edurrd Kupferstecher, geb. 22. 4. 1665 in Eisenberg (Sachs.-Alt.), † 25. 8. 1908 in Dresden. Erhielt in der Werkstatt seines Vaters, eines Bronze- und Nrusilberwarenfabrikanten, die ersten künstlerischen Anregungen, war auch schon selbst für Ziseleur tätig. Am 1. 10. 1881 trat er — gleichzeitig mit Brosmann — in die Dresdn. Akad. und Oserre 1885 in das akad. Atelier für Kupferstechkunst unter Leitung des berühmten Steinla. Hier blieb er bis zum Tode dieses Meisters (1888) der ihn zum Erben seines Nachlasses einsetzte und entlastete dann eine reiche Tätigkeit, die sich durch eine Reise nach Italien wesentlich unterbrochen wurde. Er war einer der ersten Meister seines Faches. In Anerkennung seiner Verdienste wurd er Dez. 1881 zum Ehrenmitglied der Dresdn. Akad. April 1900 auf Vorschlag des Akad. Rates nach zum Prof. ernannt. Ein Herzschlag raffte ihn dahin. In seiner Jrubsa Zeit 1884—1879 reproduzierte B. in Kupfer- u. Linienstich Arbeiten von A. Kruger, J. Schnorr, Ed. Bendemann, Lor. Frölich u. C. L. Vogel, sowie Gemälde alt. Meister wie Murillo (1600, hl. Rodriguez) Tizian (1566, Madonna) Franceschini (1670 büßende Magdalena) Boltraffio (1870). Madonna mit Kind), Holbein (Lady Jane Seymour) 1878, sein Hauptwerk, in drauselb. Jahr vollendete er auch die von Strnla unfertig hinterlassene Pietur der Sixtin. Madonna Krffaels). Seit 1880 arbeitete B. nur nach moderenen Meistro und lieferte vorzugsweise Kadierungen, erregt für die Jahresgaben des Sachs. Kunstvr. wer. Wir heben hervor: Betendes Mädchen, nach F. A. Kaulbach (1880), Bei m Gospel, 1804, neun verbrüstetes Blatt) G. Kuehl, O. Pilz, P. Poetzsch u. O. Bonsow außerdem im Brustbild O. Frisings, des Druckers seiner Platten. Sein letztes bekanntes Werk ist das Brustbild eines Mädchens mit einem Blatthut in offenen Haar (1902).

Akten der kgl. Kunstakad. zu Dresden. — Ausst. Kat. Dresden 1852—1903 und Berlin (1868 u. 1891). — K. Stürrer in Bloer Jahrb. VIII (1905) 233 f. — Dresdn. Geschichtsbl. 13, 228. — A. Seubert, Allg. Kstrrlex. (nach ausführ. Mitthn) — Dresdn. Anz. v. 27. 8. 1903. — Dresdn. Nachr. v. 28. 8. 1903. — Heller-Andresen, Handb. f. Kupferst. Sammler. I. (1870) 201. — A. Apel, Handb. f. Kupferst.-Sammler. (1880) p. 76 f. — Nagler, Monogr. I. 1141 Nr. 2148. — Ketchron. I—XXII u. N. F. II. III. XIV an m. St. — Die Kunst IX (1904) 28 u. 122.

Ernst Sigismund

Büchel, Emanuel, Zeichner und Aquarellmaler, grb. zu Basel 1705, † daselbst 1775. Ursprünglich Bäckermeister, zeichnete er zuerst 1736 für botanische Zwecke und lieferte Ansichten von Basel und Umgebung, darunter

4 große Prospekte von Basel dr J M Weis in Straßburg stach. 1744—51 fertigte er die Vorlagen zu den Landschaftsbildern in Brockners „Merkwürdigkeiten der Landschft Basel". 1754 arbeitete er für D. Herrlibergers „Helvetische Topographie". Wichtiger als diese mehr topogr. wie künstlerisch interessierenden Arbeiten sind seine sauberen Aquarellkopien verschiedener Basler Kunstaltertümer (so der Totentänze des Klosters Dominikanerinnen und der Predigerkirche), die sich im Besitz der Universitätsbibliothek und der öffentl. Kunsthalle zu Basel befinden.

D Burckhardt in Bruno Schweiz. Kstlerlex. I — Nagler Monogr. II No. 1910 — Brinckers. Diet. d. Peintres, III — Die Rheinlande, 1 1, Meerheft 1901, S. 41 ff. *H. V.*

Büchel (Buchel) Johann Ulrich, Arch. und Kupferstecher in Basel, geb. daselbst 1753, † ebendort 1786, der Hauptvertreter der Klassizismus in der baslerischen Architektur. Er lieferte 1781 einen Entwurf für das neue Rathaus in Winterthur, wurde 1782—86 das Haus zum „Kirschgarten" und führte das Postgebäude in Basel. Unter seinen Stichen seien erwähnt zur Folge von 6 zart radierten Landschaften (1784) und eine solche von 6 Ruinenlandschaften in Aquatintatechnik (1787) ferner Einzelblätter mit Kirchen- u. Prospektmotiven in Aquarell und Gouache; mehrere davon im Besitzer der Basler öffentl. Kunstsammlung.

D Burckhardt in Bruno Schweiz. Kstlerlex. I — Fr. Fischer, Konvers.-Lex. d. bild. Kst. (1840), II. *H. V.*

Büchell, Karl, Goldschmied und (1769—1797) Münzmeister in Luzern. Von ihm sah man zur Jubiläumsmesse Luzern 1889 zwei Kerzenstöcke und eine Lampe von 1785.

F. Brinkmann in Bruno Schweiz. Kstlerlex. I. *H. V.*

Büchner, Wilhelm, Archit. in Graz, geb. in Wiesbaden am 17. 1. 1824, † am 19. 7. 1883, studierte in Darmstadt, München und Karlsruhe. Sein Hauptwerk ist das in gotischem Stile 1865—70 erbaute Blasiusmünster in Admont. Ferner sind von ihm das Palais Aspitern und der Hauptbollwerk in Graz, die Oberrealschule in Marburg sowie der Ausbau der Türme der Pfarrkirche zu Cilli. Sein Projekt zur Restaurierung des Grazer Domes blieb unausgeführt.

Allgem. Steirisch. Kstlerlex., Graz 1883 — Repert. f. Kstw. VII 79. *H. V.*

Büchler, Eduard, österr. Porträt- u. Figurenmaler, geb. am 29. 1. 1861 in Wien, Schüler der Akad. in Wien u. Karlsruhe (Fred. Keller), lebt in Wien und ist seit 1907 Inhaber eines Kunstverlags. Von seinen Werken seien genannt: In Gedanken, Flora, Psyche, Porträts Dr. Lueger's (Fünfhauser Bezirksamtsgebäude) und Feldzeugmeister Freih. v. Waldstätten.

Czech, Deutsch-österr. Kstler- etc. Lexikon I (1901). — Wer ist's? Leipzig 1909.

Büchler, s. auch *Bühler* u. *Puchler*.

Büchlinger (Buchlinger, Bühlinger), Sigmund, Goldschmied und Bildhauer zu Innsbruck. Laut Vertrag vom 31. 12. 1569 stellte er im Auftrag der Herzogin Elisabeth von Braunschweig und Lüneburg Gräfin und Frau zu Henneberg der Gemahlin des Herzogs Georg Ernst, das noch erhaltene, schöne steinerne Grabdenkmal ihrer Mutter, Elisabeth von Brandenburg-Poppos von Henneberg Gemahlin († 1558) für das Kloster Vrbra (Regbez. Erfurt) her. Er kontiert über die Zahlung von 66 Talrr dafür rm Palmsonntag 1569. Das Grabmal befindet sich heute in der Pfarrkirche zu Schleusingern. Ebendort das Doppelgrabmal des Grafen Wilhelm IV von Henneberg und seiner Gemahlin Anastasia, für das B. 1569 Auftrag erhielt. Weiterr ebendort befindlicher und B. von Bregner zugeschriebener Epitaphien schienen Arbeiten eines Schülers zu sein, vielleicht des von Georg Voss in seinem Thüringer Denkmälerinventar nachgewiesenen *Meisters J. H.* von Meiningen.

Ludwig Geheteln, Über die Denkm. der Grafen v. Gesl. v. Henneberg (Entlrdungsache zu 11. Jahresbericht Hennebg. Altertumsforsch. Ver. in Meiningen 1843) — J. H. Grüner, Prov. u. Kstdenkm. d. Prov. Sachsen, B. 19 p. 101 — Ernst Karl Zschr. d. Ver. f. thür. Gesch. IV (1905) 397 f. — Der Kunstfreund (Innsbruck) 1904, p. 83 — O. Doering in d. Magdeb. Ztg. v. 25. 12. 1910. *H. Semper.*

Büchmann, Hrinr. Berliner Genre- und Porträtmaler, geb. um 10. 5. 1840, seit 1860 Gruno des 1884 † Prof. Georg Buchmann, Schüler zu Steffeck und Gussow. Anfänglich Genremalerin widmete sie sich bald der Porträtmalerei, durch die sie schnell die Gunst der Berliner Gesellschaft errang. Von ihren Porträts seien genannt: Fürstin Carolrt-Beuthen, Gräfin Brühl, Prinz und Prinzessin Biron v. Kurland, Frau Havemd (Gut. Kreis, Berlin), Predigerr Dr. Lisco (Neue Kirche, Berlin).

Das geistige Deutschland, 1898. — Dreßlers Kunstjahrb. 1910. — Kat. der Berliner Akad. Ausst. 1875—1898. der Gr. Berliner Ausst. 1896, 1904, 1906 des Münch. Glaspal. 1900, 1901 usw.

Büchner, Ernst, Aquarellmaler und Kunstgewerbler, geb. am 6. 9. 1872 zu Leipzig, bekannt die Akademie in Leipzig und dann als Schüler bes Carl Werner, bis an dessen Tod, 1897 ging er an die Akademie in München, wo 1900 in Leipzig ansässig, stellte 1900 und 1901 im Glaspalast Ansichten aus Rotenburg aus. *R. C.*

Büchner, Felix, Buchhaner in Einsiedeln, geburtig von Rapperswil † am 6. 9. 1878. Es werden zahlreiche Arbeiten von ihm für das Münster zu Einsiedeln genannt, doch hat keines seiner Werke den großen Münsterbrand von 24. 4. 1877 überdauert.

C. Brun, Schweiz. Kstlerlex., I. *H. V.*

Büchtiger, Robert, Maler u. Illustr. geb. 28. 9. 1862 in Petersburg, Autodidakt, lebt in München. Malt Landschaften u. Porträts in

Öl. Aquarell u. Pastell und stellt seit mehreren Jahren im Münchener Glaspalast aus. Eine 40 Nr. umfassende Ausst. seiner Werke fand 1906 im Kasseler Kunstverein statt. Das gleich. Mus. in Stettin besitzt sein Bild „Russische Pilger".

Dresdner Kunstjahrb. 1909. — Die Kunst V (Kat. f. Alle XVII) 344; VII (Kat. f. Alle XVII) 116. *W. Neumann.*

Büchting, Otto, Bildhauer in Berlin, geb. am 2. 7. 1827 in Domretzlaben, Reg.-Bez. Magdeburg, † am 8. 6. 1895 in Berlin. Schüler der Berliner Akad. 1852—57 in Rauchs Atelier, 1859/60 in Rom. Er war hauptsächlich auf dem Gebiete der Porträtplastik tätig und schuf u. a. die Kolossalbusten des Prinzen Louis Ferdinand v. Preußen, des Grafen Friedr. Wilh. Bülow v. Dennewitz und des Grafen Emanuel Tauentzien v. Wittenberg, für die Ruhmhalle des Berliner Zeughauses, ferner die Busten des Staatsministers Frhr. v. Altenstein, für den Sitzungssaal der kgl. Akad. d. Künste, Widmanns und Gustav Nachtigalls, im Auftrage d. Gesellschaft f. Erdkunde in Berlin. Auch stammt von ihm eine der Eckfiguren am Drukmal Friedr. Wilhelms III. in Köln. Er stellte seit 1860 in der Berliner Akad. Ausst. aus, zuletzt 1891 auf der intern. Kunstausst. (Stuttgarter Chodowiecki).

Singer, Kataloge. I. — Katalogen. III 59, XV 582. — Dioskuren 1856—1872, passim. Kat. d. Alle I 144, IV 374, V 15. — Kat. d. Berl. Akad. Ausst. 1880 ff. *H. V.*

Buecklaer, s. *Beurkleer*

Bücker, Peter, Landschaftsmaler in Aachen. Geb. zu Burtscheid 1831. Ursprünglich als Dekorationsmaler tätig. 1871—1878 malte er Tierstudien unter Voltz und Autou Braith Settdem in Aachen als Tier- u. Landschaftsmaler, insbesondere Waldschatten. (Vervielf.) Tierstaffage maleud. *Max Schmid*

Bückla, Johann Martin, Medailleur u. Stempelschneider in Augsburg und Karlsruhe, geb. am 7. 2. 1742 zu Geislingen, † 1811 in Durlach, wo er seit 1798 als Hofmedailleur tätig war. Seine Medaillen, die im Stile Schegas und Heslingers gearbeitet sind, tragen meist seine Initialen J. M. B. Zu seinen besten Arbeiten gehören die Med. mit d. Bildnissen des Herzogs Karl v. Württemberg (bez. B. L.) und des Markgrafen Carl Friedr. v. Baden sowie die Stiftsmed. des Fürsten Demetrius Galitzin von 1793. Auf der Mannheimer Jubil.-Ausst. 1909 sah man von ihm eine Burhir F." bez. Avanturindose mit Geldrelief 1796 (Kat. Nr. 877). Er stach auch in Stahl und Kupfer.

A. Werrenmann, Nachr. v. Gelehrten und Künstlern aus Ulm, 1798. — Dioscurenarch. v. Schwaben. XIV 1896 p. 106. — Schwarz Kunstblatt 1838, p. 409 ff. — Nagler, Künstlerlex. u. Monogr. I Nr. 1583, 1835. — Forrer, Biogr. Dict. of Med. 1904. 1. — Damanig, Das deutsche Medaille, 1907. p. 1589 (Abb. Nr. 771). *H. V.*

Bueghem, Louis v., s. *Bodeghem.*

Bueglas, Gonzalo de, span. Architekt, der um zweiten Jahrzehnt des 17. Jahrh. den Umbau der Kirche S. Maria la Mayor in Tordesillas leitete.

Martí y Monsó, Estud. hist. artist. 1890. *M. u. B.*

Bühm (Buchler oder Burhler), Andreas, spätgotischer Werkmeister von Gmünd in Kärnten, tätig in Graubünden von 1490—1510. Seine bedeutendsten Bauten sind der Chor der Kirche von Thusis, wo sich an Schiffgewölbe sein Name mit Angabe seiner Herkunft und der Jahreszahl 1500 findet, sowie die Stiftskirche von Poschiavo (1497). Außerdem war er 1490 in Scharans 1493/8 an St. Prier in Samadru beschäftigt. 1508 baut er den Chor von Zillis, 1510 die Kirche von Safien Platz.

Rahn in Ernst Schweiz. Kstlerlex. I. *H. V.*

Bühler, Barthel, Briefmaler zu Nürnberg, wo er 1680 unter die Meistern eines Handwerks trachtet.

Zahns Jahrb. f. Kstw. I 233. *Th. Hampe*

Bühler, Christian, bekannter Wappenmaler in Bern, geb. daselbst am 20. 12. 1825, † am 8. 2. 1896. Schüler der Münchner Akad. (1840) in der Hauptsache aber Autodidakt, angeregt durch die reiche Sammlung alter Graphik und Wappenbücher des Dr. Stantz in Bern. 1856 übersiedelte er als Glasgemälde- und Porträtmaler nach Bern. Großartigste, 1860—66 malte er im Schlosse des Herrn v. Fruttaten in Oberhofen nach Entwürfen des Dr. Stantz die chronikalisch kurz gehaltene Geschichte des Schlosses in großen gotischen Minuskeln, mit prächtigen, farbigen Initialen, Zierleisten und Wappen. Später ging B. von der Gotik zur Renaissance über und fand in Aelbrung an der alten Glas- und Miniaturmaler, vollkommen neue heraldische Formen von oft überraschender Schönheit. Er hat zahlreiche Wappenbücher gefertigt, die z. T. auch auf Glas übertragen wurden, ferner Urkunden, Adressen, Gedenkblätter. Exlibris. Entwürfe zu Fahnen und Sachsuitrherreien. Siegeln, Medaillen und Münzen.

L. Grratrr in Berna Schweiz Kstlerlex., 1, derselbe in Bechkunst 1906 nr. 4. — Frauer Biogr. Dict. of Med. I (hier falschlich Charles). *H. V.*

Bühler, Eduard, Schweiz. Landschaftsmaler, geb. am 18. 10. 1865 in Ernez, studierte zu Genf und arbeitet u. a. auch 1898 in der Roy. Acad. in London eine Landschaft „Das Wetterhorn" aus.

Brun, Schweizer Kstlerlex. 1904. 1. — Graves Roy. Acad. Exhib. 1 (1905). *K. C.*

Bühler, Gotthard, Landschafts- u. Genremaler und Radrrer zu Solothurn, geb. am 21. 7. 1866 in Igis (Graubünden), Schüler der Dresdner und Karlsruher Akad., der Ecole des Beaux Arts in Genf dann der Breiuer u. Münchner Akad. Er arbeitet hauptsächlich in Pastell. Das Mus. in Solothurn bewahrt von

ihm: Dämmerung am Marktplatz (1908, Pastell) und „Turmschranne" (1905). Auf der Pariser Weltausstellung 1900 sah man von ihm: Das Juratal, Pastell, im Münchener Glaspal 1909 eine Radierung: Alte Kirche.

Zetler-Collin In Bruns Schweiz. Kstler-lex., 1. *H. V.*

Bühler, Hans Adolf, Maler u. Radierer, geb. am 4. 7. 1877 zu Stetten im bad. Wiesental, stammt aus bäuerlicher Familie zeigte aber früh Talent und Geschick zum Zeichnen und Interesse für Lesen. Kam nach zurückgelegter Schulzeit zu einem Maler und Anstreicher, wo die Lehre und arbeitete auch kurze Zeit in diesem Gewerbe. Die ihn der Kunstgewerbeschule Karlsruhe versuchte Weiterbildung genügte nicht. B. bezog 1898 die dortige Akademie der Künste, der er, von ochmidt als Schüler H. Thomas, bis 1902 angehörte. Während dieser Jahre betätigte er sich vielfach auf eigene Weise und machte wiederholt Reisen nach Italien. Hier haben frühe toskanische Meister, namentlich aber Luca Signorelli und Michelangelo auf ihn gewirkt. Von den alten Meistern der Heimat haben in jedem Feriensommer besonders Grünewalds leidenschaftliche Dramatik und Bildung Grieus leichtere Bilder in Freiburg, Kolmar und Basel ihn in seiner Auffassung vom Wesen der Kunst geklärt und beeinflußt während von den neueren die demonstrative Wucht des Karlsruher Akademieprofessors Schmidt-Reute auf die starke Ausdruckskunst des Schweizers F. Hodler für sein Schaffen wertvoll wurden. Auch die Lehren des Französischen Impressionismus sind in einigen Werken zum Ausdruck gekommen, wie denn eine so eigenartige, sich selbst bildende Natur wie die B.s, aus vielen Quellen trinkt, um seinen Organismus zu stärken. Die ersten veröffentlichten Werke sind Radierungen Jahresmappen des Karlsruher Radiervereins, dann die zwei Fresken am Eingang der Baumeisterhäuser (Karlsruhe) u. die Bilder an der Villa Grun (Mannheim). Daneben die großen Steffelebilder „Brunhild auf Island", „Dem unbekannten Gott" (Kunsthalle Mannheim), „Die Nibelungen", „Hugo" (1908), „Die Suppe" und „Der Mensch", „Die blaue Blume", „Christus", „Die Adamskinder" und „Pieta" (1909 und 1910). Des Aufenthalt 1909 verlebte B. Karlsruhe, hielt sich im Sommer im Oberlehem auf (bei Waldshut) und siedelte im Spätjahr nach Rom über. — Neuerdings beschäftigten ihn Entwürfe für ein Freskogemälde in der Halle des neuen Kollegiengebäudes der Freiburger Universität. Die Frühwerke des Künstlers verbinden einen poetisch philosophischen Inhalt mit der malerischen Erscheinung. Doch gehen auch diese Werke auf große monumentale Wirkung aus, die sich namentlich auf die typisierende Darstellung von Menschen erstreckt. Die große Form, einfache und erschöpfende Gebärde die Konzentration des inneren Wesens der Dargestellten auf gehaltenen Zusammenfassungsmomenten in Bewegung und Farbengebung gänzliche Ausscheidung zufälliger oder episodischer Einzelheiten, Strenge in der Einheitlichkeit von Inhalt Form und Farben: das sind die wesentlichen Züge in der Kunst B.s.

Die Kunst VIII. 1907. — Frankf. Ztg. 5. 11. 08. — Verein f. Orig.-Radierung Karlsr. — Kat. der Ausst. in Dresden 1908. D. Kst. Ausst. Baden-Baden 1909. München Secession 1910. Darmstadt 1910. — Pers. Mitteil. *Brinckmann.*

Bühler (Bueler, Beiler) Hans Ulrich, Maler aus Grafenthalfeld bei Würzburg, wurde 1618 in die Lukasgilde in Würzburg aufgenommen, † 1618. Er hemalte nach 1614 die neue Orgel im Würzburger Dom, der auch ein Altarbild mit der Bewerinung Christi von B. bewehrt. Das Museum der Würzburger Universität besitzt ein Oelbild von B.s Hand. Ansicht des Innern des Domes vor dessen Umbau.

A. Niedermeyer, Kupferst. der Stadt Würzburg 1864 p. 169. 287. — Fl. Mölln, Neuester Kstlerlex. 1857. — Ausz. d. German. Nationalmus. 1908. — Arch. d. Hist. Ver. f. Unterfranken IV, 1 p. 47. — Not. von Dr. W. Pinder.

Bühler, Johann Friedrich Goldschmied in Dresden, um 1806—1716 tätig, von ihm bewahrt die Dresdener Kramer Innung einen J. F. B. monogr. silbernen Becher von 1714 in Form eines Totenkopfes, um den sich eine Schlange legt.

M. Rosenberg, Goldschmiede-Merkz., 2. Aufl., p. 288. — Ders. u. Kutzleben d. Kgr. Sachsen. H. 21—32. 1909. *H. V.*

Bühler-Zeiger, Josephine, Schweiz. Aquarellmalerin geb. am 5. 7. 1862 in Luzern, Tochter des Malers Zelger, von dem sie auch den ersten Unterricht erhielt, malt Landschaften und Blumen.

Brun, Schweizer Kstlerlex.

Bühlmann, Johann Rudolf Landschafts-Maler, geb. 1812 in Hemberg (Kt. St. Gallen) † 22. 1. 1890 in Zürich. Bildete sich handwerklich als Maler lotig selbst zum Künstler aus, u. malte zuerst Schweizer Ansichten. 1838 bis 1871 lebte er in Rom, von wo aus er Capri, Neapel u. Umbrien besuchte, u. schilderte die italien. Landschaft in leuchtenden Farben. Nach seiner Rückkehr aus Italien ließ er sich in Zürich nieder. B. war besonders ein bedeutender Sammler. Seine erste Sammlung von Stichen u. Radierungen wurde 1870 seine zweite von Zeichnungen, Aquarellen u. Stichen Schweizer Künstler nach seinem Tode für das eidgen. Polytechn. in Zürich erworben.

Kunstbl. 1840 No. 25. 33. 1842 No. 31. 1843 No. 50. — Zeitgenoss. Kunstlexik. III. 460. — Giorn. di Roma 1857 No. 38. — Brun, Schweizer. Kstlerlex. 1905. — Akten d. Kunstmuseums d. Deutsch. Bibl. u. d. Deutsch. Kstler-Ver. zu Rom. *Fritz Noack.*

Bühlmann, Joseph, schweiz. Architekt,

Zeichner und Architekturmaler, seit 1878 Prof. an der Techn. Hochschule in München, geb. in Großwangen (Kt. Luzern) am 26. 4. 1844, Schüler von Ludw. Lange an der Münchner Akademie. Er hat sich vorwiegend lautheoretisch auf dem Gebiete der Stillehre und Bekonstruktion antiker Bauten (z. B. des Mausoleums in Halikarnaß) betätigt. Er illustrierte Falkner Prachtwerk „Hellas und Rom" und schuf 1887 gemeinsam mit Alex. Wagner das Panorama vom alten Rom mit dem Triumphzuge Kaiser Konstantins, das durch seine reiche Architektur-Rekonstruktion Aufsehen erregte. Seine Hauptpublikationen sind die „Architektur des klass. Altertums und der Renaissance" 1872—76, 3 Bde, die „Ornamentlehre" (Handb. d. Archit. Verlag Kreher) und „Die Anwendung der Spitzbogen-Fassadendekoration" (gemeinsam mit Emil Lange). Sein Entwurf für das Berl. Reichstagsgebäude wurde angekauft.

F. Hirmenich in Bonn. Schweiz. Künstler-Lex., Kat. f. Alle, III 2812. V 2693. — Zeitschr. f. Gesch. d. Archit. II 1—35. — Kunstchronik II 177. XI 353. XIII 321. XVI 130. XVII 613.

Bühlmayer, Conrad, Tier- und Landschaftsmaler, geb. zu Wien am 18. 8. 1835, † das. am 30. 11. 1888. Seit 1850 Schüler der Wiener Akad., dann in Düsseldorf bei H. Gude, in Zürich bei Rud. Koller. Die Sammlungen der Wiener Akad. besitzen seine Olgemälde „Rinderherde am Seeufer", das Kunsthist. Mus. einen „Viehabtrieb von der Alm", welche tüchtige Werke, die aber stark unter dem Einflusse Kollers stehen. Er hat sich auch als Radierer betätigt. Im Verlage von Reiffenstein und Rosch erschien in drei „Wiener Künstleralbum" seine schöne Original-Radierung „Partie aus der Ramsau".

Dioskuren 1860—1872 passim. — Fr. v. Boetticher, Maler. d. 19. Jahrh. I 1. — Kataloge. XIX 638 (Nekrol.). — Kat. d. Gem.-Gal. d. kunsthist. Hofmus. Wien u. Nrl.-Mus. Budapest. *F. P.*

Bühlmeier, Salomon, Maler u. Radierer, geb. am 10. 8. 1814 zu Trogen (Schweiz, Kanton Appenzell) † am 4. 11. 1875 in Brugger bei St. Gallen, ausgebildet in den Akad. zu München und Augsburg, sowie später als Radierer unter J. J. Bernet u. W. Hartmann zu St. Gallen, wo er im Schulfach tätig war. Als Radierer hat er sich namentlich durch Bildnisse bekannt gemacht (Pfarrer Bernet in der Stadtbibliothek zu St. Gallen, Klopstock, Marian St. Gallen, Dekane und Bürgermeister). Dem Lithographen Triebsborn lieferte er die Zeichnungen zu dem 1872 in St. Gallen gedruckten Werke „Schweizerische Obrtaerten".

Brun, Schweizer Künstlerlex. 1885. *R.*

Bühurt, Franz Balthasar aus Deutsch-Gabel (Nordböhmen) verfertigte für die in den Jahren 1712—1716 erbaute Kirche von Spitzkunnersdorf (Sachsen) den Altar, dessen architektonischer Aufbau zwar etwas massig wirkt, dafür in seinen figürlichen Details (St. Petrus, Engel und Putti) eine künstlerisch geschulte Hand zeigt.

C. Gurlitt, Beschr. Darstell. d. ält. Bauderkm. d. Kgr. Sachsens XXIX, 1906, 237. Fig. 221. — Mitt. d. nordböhm. Exkurs.-Klubs XXXI 233. *B. Bischoff.*

Bühler, Konrad, Bildhauer, geb. am 7. 8. 1802 in Stetten (Schweiz, Kanton Schaffhausen) ausgebildet an der Kunstschule zu Frankfurt a. M. und an der Ecole des Beaux Arts zu Paris, tätig in Schaffhausen, Paris und London als Porträtbildner. So schuf er um 1877 in Schaffhausen Büsten des Pfarrers Stückelberg des Malers M. Neithardt etc., — um 1850 in Paris einen vom Schaffhauserer Kunstverein erworbenen Konkurrenzentwurf zu einem Dufour-Standbilde für Genf und einer Terrakottabüste J. Parry Coles für Onslow Cottage (1862 in der Londoner R. Academy ausgestellt) — um 1865 in London die Büsten J. E. Christies und H. Nicholsons (1866 und 1867 in der R. Academy ausgestellt).

Brun, Schweizer. Künstlerlex. (1906). — Graves R. Acad. Exhib. *R.*

Bühlen, C., Glasmaler in Ulm, beschickte seit etwa 1827 die Kunstausstellungen zu Stuttgart mit Glasmalereien in Schmelzfarbentechnik und lieferte einige Glasgemälde für die Neuhardt'sche Kapelle des Ulmer Münsters sowie 1841 im Auftrage des Grafen Wilhelm v. Württemberg die farbigen Glasfenster für die Kapelle des Schlosses Lachtenstein. Seine Werkstatt wurde von seinem Sohne weitergeführt.

Schorns Kunstblatt 1827 p. 361. 1833 p. 306. 1841 p. 212. 1843 p. 371. 1851 p. 256. — Kunstchronik 1888—89 p. 209. *R.*

Bühlen, Johann Ludwig, Zeichner des 17. Jahrh. in Ulm, von dem A. Weyermann eine aquarellierte Federzeichnung mit Ansicht Ulms besaß, die bez. u. l. 1678 dat. war. A. Weyermann, Nachrichten etc. aus Ulm, 1798. *R.*

Buekelaer, s. *Beuckelaer*

Bueken (Bucking) Henrick, Glasmaler an Herzogenbusch, arbeitete 1496/94 in der dortigen St. Janskirche nach Kartons von Hieronymus Bosch.

Fischer, Archives I 273. *E. W. Moes.*

Buri, Schalds s. *Zahel.*

Bülau, Theodor, Archit. geb. am 1. 12. 1800 zu Hamburg † das. am 7. 9. 1861. Gehörte neben Al. de Châteauneuf zu den bedeutendsten Hamburger Architekten seiner Zeit. Er lernte zuerst Ohmerken und Zeichnen bei dem Hamburger Maler Gerdt Hardorff d. Ä., widmete sich aber seit 1820 auf der Mannheimer Akad. vorzugsweise der Baukunst. Längerer Aufenthalt in Regensburg (1834—1839), wo er mit dem Baumeister Popp unter dem Titel „Die Architektur des Mittelalters in Regensburg" ein größeres Werk über mehrere Regensburger Kirchen herausgab, dann auf einem Hüttenwerk in Lothringen tätig (bis 1843)

Der große Brand von Hamburg gab ihm Veranlassung in seine Vaterstadt zurückzukehren. — Hier erhielt er das Haus der Patriotischen Gesellschaft und zahlreiche größere Bauten, vorzugswise im gothischen Stil. Das Bestimmende seiner Bauweise war die Anwendung des Backsteins, dem er mit größter Konsequenz zum Siege zu verhelfen suchte. Diesen Streben, in dem er nur in Chicago neuf einen Helfer fand, das Eintreten für echtes Material und unverhüllte Konstruktion, war es später die hannoverscher Schule als Grundsatz aufstellte; fand nicht die gebührende Anerkennung. Der Kampf gegen die Nachahmung von Baumaterialien war vergebens da sich die Hamburger energisch dagegen sträubten. Über sein Hauptwerk, das 1844—1847 erbaute „Patriotische Gebäude" gab er ein Buch mit 36 von ihm auf Stein gezeichneten Blättern heraus. Im Innern seiner Gebäude suchte er mit Erfolg malerische Wirkungen zu erreichen, die sonst der Zeit irrelagen. Äußerlich hatten seine Bauten inmitten einer weniger bedeutenden und nicht charakteristisch norddeutschen Umgebung auf durch den unverputzten Backstein und die Wiederaufnahme des Treppengiebels (z. B. Haus am Glockengießerwall). Da B. infolge seiner Unnachgiebigkeit gegen die Wünsche des Publikums keine Aufträge erhielt, mußte er als Zeichenlehrer sein Leben ristern und mit Nahrungssorgen kämpfen.

Hamburg Künstlex. 1864 p. 26. — A. Lichtwark: Hermann Kaufmann (München 1893) p. 4. — Grant Oliff: Das Patriotische Gebäude, 1898. — Mitth. d. Hamburgische Denkmäler (Hamb. 1908) p. 206. *Kaspe.*

Bülck, Martin, Kupferst. in Hamburg, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Seine Arbeiten, die hauptsächlich in Illustrationen von Büchern neben unbedeutendem Gelegenheitsstichen bestanden, sind flüchtig und verraten keine besondere künstlerische Schulung, sind aber im Geschmacke der Zeit für das Durchschnittspublikum gehalten. Er lieferte u. a. die Titelblattillustr. zu G. Harksmanns „Katechismus-Schule im Werk- und Zuchthause" (Hamburg 1681), ferner zu Valer. Herberger „Magnalium Dei ..." (Leipzig) endlich drei etwas kraftlose Blätter für Filip v. Zesens „Frauenzimmers Gebeht-Buch" (Hamburg 1668). *Kaspe.*

Bulens, Gudrelofo, Maler von Mecheln, war 1642 Dekan seiner Gilde.

E. Neeffs, Hist. de la peint. etc. à Malines 1876. I. 333. 478. *H. V.*

Bulet, s. *Bühler*

Bülle, H. J., Bildhauer, von ihm das prunkvolle Marmor-Epitaph des Ernst Christoph von Koppelow († 1721) in der Kirche zu Ivenack bezeichnet, gute und charakteristische Arbeit" (Dehio). Ferner stammt von ihm der zwischen 1726 und 1729 aufgestellte Altar der Kirche zu Döbbersen mit reichem figürlichem Schmucke, und der große 2stöckige Altar der Kirche zu Zarrentin (1738).

Kst.- u. Gesch. Denkm. d. Großh. Mecklenb.-Schwerin. 3. Aufl., III. 72. 104; V. 180. — Dehio: Handb. d. deutsch. Kunstdenkm. II. 158. 196.

Bulli, Antonio, Maler aus Bobbio, mit 1742 in Portemalt anlässig wo er die Deckenwölbung des Domes mit figürlichen u. perspektivisch-dekorat. Malereien schmückte.

F. Bistagni, Artisti etc. a Piacenza II (Piacenza 1899) p. 94. *G. Degli Azzi.*

Bülow, Joachim von, Maler in Berlin, geb. am 11. 12. 1877 in Breslau, studierte in Paris, London und Madrid. Er pflegt das Portrat, das dekorativ Blumenstuck und das Wandpanneau und stellte bisher im Pariser Herbst-Salon 1906 und 09 und in der Münchener Secession 1908 aus. Er ist Mitglied des Deutschen Künstlerbundes, des Pariser Salon d'Automne u. des Salon des Indépendants. *H. V.*

Bülow (Bulau), Leonhard, Portrat- und Genremaler. Geb. 1819 in Riga, † 1892 in Moskau. Schuler der Düsseldorfer Akademie bis 1842. Tatig in Riga bis 1856, dann in verschiedenen Städten des Reiches, schließlich in Moskau. Von seinen Arbeiten sind hervorzuheben: Ariadne auf Naxos, Josephs Traumdeutung u. mehrere Portr. Seine v. J. E. Hay 1858 gemaltes Portr. im Mus. in Riga. W. Neumann, Lex. balt. Künstler. *W. Neumann.*

Bülow, Paul, Porträtmaler, geb. 1842 in Berlin, † das. am 24. 4. 1880 als kgl. preuß. Hofmaler, stellte seit 1866 in der Berliner Akad.-Ausst., meist Bildnisse von Personen aus Berliner Hofkreisen aus, darunter mehrere Portraits Kaiser Wilhelms I., des Prinzen Wilhelm im Jagdkostüm (1867), des Prinzen Georg v. Preußen, der Kronprinz Witwe Elisabeth von Preußen, des Ministers Grafen Puckler, Kaiser Wilhelms II. in Husarenuniform (1888).

Frv Boetticher, Maler. 2 Bde. Leipzig, 1891. X. 52; XVII. 614; XXIV. 473. — Kat. d. Berl. Akad.-Ausst. 1866—1880. *H. V.*

Bülow, Wilhelm, Maler in Berlin, der in der Kgl. Akademie 1836—40 als Schüler von Pistorius und 1842 und 1844 als selbständiger Maler Genrebilder (Der vergnugte Bauer, Soldatenszenen) Landschaften und besonders Portrats in Öl. Kreide u. farbiger Stiftzeichnung ausstellte. 1840 auch eine Lithographie „Der kranke Stiefel" nach einem Bilde seines Lehrers Pistorius. — Von ihm wohl auch eine Anzahl um 1850 in Berlin erschienener Fortraitlithographien.

Kat. der Berliner Akad.-Ausst. 1830 p. 7, 1836 p. 9, 1838 p. 8, 1839. 1840 p. 6, 1840 p. 7, 75, 1842 p. 9, 1844 p. 13. *H. V.*

Bülow von Dennewitz, Graf Friedrich Wilhelm, Maler in Dießen a. Ammersee (Oberbayern), geb. am 16. 9. 1856 in Königsberg i. Pr., Schüler der Akademien in München (unter Lindenschmit) und Dresden. Nach

anfänglicher Betagung im Genre- u. Porträtfach (1888 Zufriedenheit, 1891 Mäuel Bildnis, 1897 D neuesten Nachrichten, 1900 Sonntag i Althrandenburg Tracht) wandte sich B ausschließlich ganz der Landschaftsmalerei zu (1899 Eichen am Strand, 1904 Am Ammersee, 1908 Wintertag, 1909 Winterabend, 1910 Neuschnee)

Deelitz, Katharb. 1910 — Kat. d. Ausst. im München Glaspalast 1889 1891, 1897, 1899, 1900, 1904, 1908—10 u. d. Berliner Internat. Ka. 1891

Bültemeyer, Heinrich, Architektur-Kupferstecher in Wien, geb in Hameln a. d Wesee am 30 10 1826, kam 1851 nach Wien, wo er mit Redierungen für Försters „Bauzeitung" begann und Schüler Th v. Hansens wurde. Letztere u. a. zahlreiche Blätte für die „Bauwerke der Renaiss. in Toskana" von Gnauth u. Forster. Seine Hauptbl sind Stelensdom (mit Staffage von J. Laufberger), Votiv-, Karls- u. Marie-Stiegen Kirche sowie eine große Ans. des neuen Wiener Rathauses.

H. A. Müller, Biogr. Lexikon. 1882. — Agrl. Handbuch. 1880 — Karel, Deutschösterr. Künstlerlex. 1902. I. — Zischr. f. bild. Kst. III 238 XII 341, XVI 99 — Kataloge. II 1891, VII 499, XXII 248 *H. V.*

Bülting, Gerd, Bildschnitzer, lieferte 1480 für die Kirche zu Vreden einen Kronleuchter mit einer Madonna unter dem Baldachine und 12 sie umgebenden Aposteln

Mithoff, Mittelalt. Kataler u. Werken. Nachtrag zu Westf. 1883. *H. V.*

Bürmann, Severin Kupferstecher und Holzschneider geb 1803, † em 6 2 1848 in Wien, wo er namentlich als Xylograph zu bedeutenden Ruf gelangt war und seit 1847 in Prof Hofele Xylogr. Institut geerbeitet hatte. Besonders gerühmt werden seine Beiträge zum Jahrg. 1845 von Ad. Beuerles „Theaterzte".

C. v. Wurzbach, Biogr. Lex. Oesterr. *A. Seider*

Busuil, Salvatore, italien. Bildhauer, geb um 1840, ausgebildet und tätig in Rom, beschickt die dortigen Jahresausstellungen seit etwa 1890 mit verstitschen Genrefiguren wie „Scouleur" (1890, Knabenstatuette, jetzt in der Gall Nazionale Mod zu Rom), — „Darmuela" (1891 Kindergruppe), — „Le prime note" (1896, Gitterrespielet), — „L'eterno ribelle" (1898, gute Aktstatue im Havana angekauft). — „Lottando" (1901 ausdrucksvolle bronzene Statuette eines sinnenden Künstlers, jetzt in der Gall Nazionale Mod zu Rom) Bedeutenden Ruf als Denkmalbildner erlang er in der Turiner Ausstellung 1898 mit dem Modell zu einem Bronze-Monument für die siebenundsechzig Opfer der Schlacht bei Adua in Abessinien 1896 (1899 in Messine enthüllt) dem er mit der dazu verwendeten Effekt volle Heroendenkmäler im Cuba folgen ließ (1908—8 José Martí mit der „Cuba libre" ine Matanzas, — 1910 Reiterstandbild des Generals Ignacio Agramonte). Wie mit die sen einheimischen Standbildern erwies er sich auch mit einer Bronzebuste (1905 in Venedig ausgestellt) und einem Standbilde (1910 für Gerdone modelliert) das italien Staatsmannes Zanardelli ein lebendig charakterisierender Porträtbildner

Arch Stor d. Arte III (1890) 348 IV (1891) 148. — Natura ed Arte 1898—99 II 733 f. 1907—08 II 909 1901—9 II 90 f., 1903 1904—8 I 771. — Vita Italiana 1906—07 I 29 ff. — Ganz d. Papolo d. Domenica 1898 p. 176. — Illustraz. Ital. 1899 II 154 1900 II 412. — Arte e Storia XXIV (1905—6) 69. — Vita d'Arte II (1909) 120 III (1909) 98 ff. — La Tribuna von 18. 6. 1910 (mit Ba Bildnis) — L. Callery, Storia d. Arte. Contemp. Ital. 1909 p. 71. — Notizen von F Noack u. W. Bombe. *r*

Bueno, Angel, Maler, geb. in S. Domingo de Silos 1758, Schüler der Akad in Madrid. Von ihm zm Bildnis des Monsterm Floridablanca

Viñaza, Adic. II 88. *M v B*

Bünow, Joachim Heine Ludwig Landschaftsmaler, Sohn des Folgenden, geb am 8 5 1821 in Kiel, 1840—44 Schüler der Akad zu Kopenhagen, bereiste darauf Schweden und Norwegen u. lebte 1853—58 in Rom; seit 1859 in Kiel ansässig. Von ihm Wasserfall zu Marydahl, Norwegen; Schwan (1860); Partie am Wenstuer See Holstein. Die Kieler Kunsthalle bewahrt Der Name See Das Kopenhagener Mus. Partie bei Frederiksborg — Gestorben in Kiel am 4 9. 1910

Weilbach, Nyt dansk Kunstnerlex. 1910, I. — Das geistige Deutschland, 1898 — H. A. Müller Biogr Lexikon. 1882 — Fr v. Feilitzsch, Maler v 4 19 Jahrh. I 1. *H. V.*

Bünow, Joachim Johann Friedrich dan Maler, geb 17. 8. 1789 in Kiel † 22 9 1878, Schüler der Akad in Kopenhagen bis 1814 B. wirkte als Bildnismaler in Kiel — Sein Bruder *Ludwig Johann Christian B.*, geb 1790 † 1858 wirkte als Zeichenlehrer und Landschaftsmaler in Kiel.

Weilbach Nyt dansk Kunstnerlex. I 1910 *A. Seider*

Bünten (Bundter, Pundter), Stephen, Maler in Freiburg i. d Schweiz, 1560—62 urkundlich erwähnt mit Malerarbeiten für die Kirche St Nicolas, in der Maisen de la Justice etc.

Ems, Schweizer Künstlex. (1905). *R*

Buera, Pedro, span Maler geb in Cocentaina 1618, erstellte 1638 nach Valencia über und lebte noch 1695 in Turia.

Viñaza, Adic. II 93. — Zeroede Velle, Docum. 116. — Alcebull, Art. Valenc. 78 *M v B*

Buerchgravo, Jean (oder Georges) Maler in Brügge, arbeitete vom 21 1. bis 4. 2 1380 mit Gilles de Mam an den Fassadenmalereien am dortigen Stadthause (Ghisellhus)

Deharveng, Hist. de l'art dans la Flandre etc. (1856) p. 149. Docum. p 201 (nach A. Gilliodts van Severen, Invent. des chartes etc de Bruges III 187 f.) *R*

Bürck, Heinrich Porträt-, Genre- und Historienmaler in Berlin, geb zu Dresden

am 27. 11. 1860 Schüler der Dresdener Akad. unterr. Th. Grosse, darauf in Antwerpen unter Prowels und später in Berlin unter Gussow. 1875—1879 Aufenthalt in Italien. Von ihm: Der Ritt nach Wrlhall, Die Toten kehren wieder. Im Abruzze (Berlin Akad. Ausst. 1877), Gloria victori (Perseus mit der befreiten Andromeda auf dem Pegasus) eines seiner Hauptwerke, das auf der Berl. Akad. Ausst. 1880 gewisses Aufsehen erregte. Die Aufführung der Leiche Kaiser Wilhelms im Dom. Das rtadt. Mus. in Leipzig erwarb von ihm: „Juanita", Mädchenkopf, Brustbild (1877); „Das Haiderieha. Kab. der Berlin. Nationalgal. für Konkurrenzentwürfe zu ellegorischen Deckengemälden für den Festsaal des Berlin. Kultusministeriums sowie die kriegerischen Olskizzen „Arminius mit seinem Heere in die Schlacht ziehend" und „Sieg".

Fr. v. Boetticher, Malerwerke d. 19. Jahrh. I 2. — H. A. Müller, Biogr. Künstlerlex., 1882. — Zeitschr. f. bild. Kst. XVI (1881) N. F. I 330. — Kunstchronik XXIII 40, 343, 860.

H. F.

Bürck, Paul, Maler, Graphiker u. Kunstgewerbler, geb. am 5. 8. 1878 in Elberfeld, Schüler der Kunstgewerbeschule in München, trug es Darmstadt, Magdeburg, Rom u. München. Durch geschickte dekorative Entwürfe für Wrberes, Kunstverglasung, Tapeten etc. sowie durch originellen künstlerischen Buchschmuck (Initialzier Aufsehen erregend (Ausst. 1899 im Buchgewerbemus. in Leipzig) wurde er 1899 vom Großherzog von Hessen nach Darmstadt an die neubegründete Künstlerkolonie berufen. Dort zeichnete er sich besonders aus durch seine Mitwirkung an der Ausst. 1901 (Dekorative Malereien im Empfangssaal u. im Ernst-Ludwig-Haus. Drang der Menschheit zur physischen u. moralischen Schönheit, Wissenschaft u. Kunst (auf einem Fries). Nach kurzer Sjähriger Tätigkeit in Darmstadt folgte er einem Ruf als Lehrer an die Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule in Magdeburg. Seine künstlerische Entwicklung während seines 3jährigen dortigen Aufenthaltes wird am besten durch den Zyklus „Symphonie" charakterisiert, die Sammelwerk graphischer Arbeiten, in welchen er sein reiches, originelles Phantasie, aber zugleich spröder Formensprache der Gestaltung rhythmisch-strakter Begriffe (z. B. Energie der Bösen, Das Schleichende, Die Macht etc.) nachgeht. Eine glückliche Wendung zu positiver Naturlichkeit brachte ihm erst ein mehrjähriger Aufenthalt in Rom. Ein Zyklus von Federzeichnungen nach Compagnaccinivru („Reise durch Rom") u. nur erst im Erscheinen begriffene Folge von Radierungen („Italienisches Volksleben") zeugen stronge Naturauffassung im Sinne der altren Zeichner des 18. Jrhrh. Dagegen zeigen die in diesem Zeitraum geschaffenen Bilder „Frühling" u. „Im Irrnel", nie Wandgemälde „Der Freude an der Schule" (Aula der städt. Töchterschule zu Essen a. Ruhr 1906), ferner ein Zyklus von Wandgemälden nach Eddamotiven noch immer auf einer gewisse monumental-dekorative Wirkung ab, ein Zug, der auch seinen groß aufgefaßten Landschaften (Trafoigirtschen, Parkweg, Aus Villa Strobl-Fern) eignet. Neuerdings pflegt B. vorzugsweise die graphischen Künste, hervorzuheben sind seine radierten Hochgebirgsmotive u. dramatisch bewegten Flachlandschaften. Seine figürlichen Kompositionen wie „Faust", „Schalmeibläser", „Mädchenporträts" (Lithogr.) od. „Frühling", „Tanzende Mädchen" (Rad.) werden noch zuweilen durch zu trockener ungelenke Formgebung beeinträchtigt, die in starkem Gegensatz zu der meisterhaften Durchführung seiner Naturstudien steht.

Deutsche Kst u. Dekorat. IV 841 ff., 889, 898; V 8. 1—IV, 1. 24. 83 ff., 91. 118. 164; VII 60, 83, 74; VIII 386—331, 499—508; XI 390, 397; XVII 116; XIX 837—853; XXIV 851 ff. — Kst für Alle XIV 359. — Kstgewbl. N. F. XII 21 ff., 213. — Kst u. Handw., 1898/9 S. 213 ff.

Verz. Fabbildungen: **Bürck, Paul.** 1) Ornament, 1900 Darmstadt u. Köln. O. Schulze. 3) Symphonie, 1904 Berlin. Grote. 3) Seine nach Rom. Federzeichnungen, Berlin 1903—06. Grote. 4) Italienisches Volksleben, Radierungen (in Erscheinen). Wgn.

Bürckner, Hugo, s. Bürkner.

Bürde, Alfred, k. Landesbaurnspektor in Berlin, geb. das. am 8. 2. 1866, Schüler der Berliner Hauptgewerbeschule unter Raschdorff und Cyril Schäfer. Seit 1888 im Staatsdienst, wirkte er zunächst bei Meydenbauers orte Aufnahmen der Dome in Trier und Erfurt beschäftigt, werde dann mit der Wiederherstellung des Trierrer Domes betraut und leitete 1900—04 den Neubau der Margaretenkirche in Berlin-Steglitz. Seit 1904 ist er Dezernent im Ministerium für öffentliche Arbeiten. Er ist namentlich Porträt- und Schlachtenmaler, Kupferstecher, Lithogr. und Modelleur, Professor an der Berlin. Akad., geb. am 27. 1. 1793 in Breslau († am 12. 3. 1840 in Detmold. Er erhielt anfangs Jagd- und Schlachtszenen. Max Piccolomini in Prucht den 1. Schuß abgibt auf d. schwed. Lager vor Nrustadt. Später beschränkte er sich mehr und mehr auf die Porträtmalerei, nachdem er den Auftrag erhalten hatte, die Porträts der edelsten Zuchtpferde der kgl. preuß. Gestüte zu malen. 1821—23 reiste er auch nach diesen Bildern 18 Bl. Originalradierungen. Seit 1825 lithographierte er nur Fortsetzung dieser Serie. Das ganze Werk besteht aus 44 Bl. in Roy. Fol. Format. Von 1841 an beschäftigte sich B. ausschließlich mit Modellierung von Tieren. Eine Gruppe Panther und Antilope ließ der König nach seinem Modell in Bronze ausführen. Weitere plastische Gruppen von ihm sind: Furka im Entenest und Stute mit säugendem Fohlen.

Nr. gl. r. Kstlerlex. II 188 u. 239 (hier Bürde). Meyer II Nr. 1931 — Fr. Faber, Convers.-Lex. f. bild. Ker (1840) II — Fr. v.

Bürtjrbrr, Malerweske d. 19. Jahrh. I 1 — Hrlifr Andrrarn Handbuch I — Kat. d. Berl. Akad.-Ausst. 1815—1844.

Bürde, Hirinrirh Baurat in Berlin, † das. Mitte Oktober 1905, 70jährig. Vater des Entdeckers, entfaltete als Gehilfr Schinkels eine regr Tätigkeit in Brrlin, die 1819 mit dem Bau des Schauspielhauses begann. Nach eigenem Entwurfr hatte er 1824/8 den älterrn Trll der Kriegsakademie. Es folgten, — meist nach Entwurfen Schinkels 1824—28 das alte Museum. — 1827 Mitrrbau d. Gewerbe Institutes, — 1829/30 Umbau der Bank, — 1832—35 Bau Akademie, — 1830/35 Umbau der Munze — 1836—46 Erweitrrung des Stadtgerichts; 1844—47 leitetr er drr Umbau des Domes. In dr letztr Frrsodr seines Lebens fullrn die neue Einrichtung des Schauspielhauses, das Falsu des Frnnzen Adalbert, das Finanzministrrium und schlirßlich der neue Erweiterungsbau drr Mnurr drssen Vollendung er nicht mehr rrlebte.

Zrschr. f. Bauwesen XVI 311. — Berlin u. seine Bauten, 1890 *H. V.*

Bürde, Fwul, Gemeinder und Lithogr in Berlin, geb. 1816 † das. am 23. 5. 1874. beschickte seit 1842 regelmäßig dr Berlin. Akad.-Ausst. Von ihm: Kapitrl des Schwarzen Adlrr Ordens, Aquar. (K. Schloß Berlin) — Junge Mutter (Akad.-Ausst. 1866), Gottrsdienst im Waldr an drr Ostseeküste (A.-A. 1870). Rückkehr ins Vatrrhaus Frrrer dr Lrthographiern. Kriegsminister v. Strotha, Holzpertsängerin Joh Wagner, Violin-Virtuosin Tressa Milanollo.

v. r. Burtinhaus Malerwerkr d. 18. Jahrh. I 1. — Singen Kstlrikx. I. — Dioskuren 1856—1874, passim. — Katalrgrn. I 382 *H. V.*

Bürgens, Hrmrrry van, Miniaturist und Kalligraph („verlischter ru boocscrrvrr") ru Gent, seit drm 18. 8. 1468 (als rrster Minniarist, nr mr einem Virrtel der Rechte an derrr Gildrmuntgliedrr) Mitglied drr dortigen Malrrgilde, verpfändet am 10. 4. 1467 bei einem Bucherkaufr sein vor dem Seuttershof an drr Hoochpoort zu Gent gelegenes Wohnhaus zum Emrutr der Margarete von York in Gent hattr rr 1468 dir Inschriften zu den allegorischen Frstdekorationen zu liefrru

C Dirrirx Mém. sur la Vlits dr Gand II 114 (irrt. Jacques v. H.) — E. De Busschere Rech. sur les Peintres Gantois (1859) p. 176. — V v d Harghrn, Mém. sur les Drcurs lans (1859). *Victor van der Haeghen.*

Büren, Johann von, Architekt, Nrffr drs Kölnrr Dombaumeisters Nicolaus v. H. und Schwagr des Kostrr Jrr Koene wird 1438 als „stte mrstrr" 1443 Mar und Oktobrr als „werkmrister unsrr herrn vammr raede", also als Kölnrr Stadtbaumeistar genannt, † 1453 Da nach drr Koelhofschen Chronik (Chron d. drutsch Städte XIV, 1877 p. 788) dir Stadt Kuln 1441 „dat grosse koestliche dantshus buvrn murru, dat men noempt Gurtrrnich" au rrrrichtru begann dessen Brnutzung 1453 (Steu, Akten a Gesch usw. der Stadt Kuln I (1899) 376) beglaubigt ist so bal man ohne bestimmtre Nachwrs dies ausgezeichnete Wrrk drr Keluer Profanarchitektur drr Spätgotik für das rn 80 000 Gl auf Grund solchrr Pfrlgerungen baau dru auch der Bau des ehemaligen Kornhauses bei St Clarrn zugeschrirbrn werden

Grirulrus De adm magn Colnisse, 1846 p. 402. — Fukus, Dipl Beitrige, 36. — J. Kuuhdorff, Das Kaufhaus Gürzenich in Köln nach seinrm Umbau Berlin 1863 — L. Evurn, Gesch. d. Stadt Köln IV 1869 p. 1006. — A. Bartri Köln in seinen alten u. neuen Architekturen (Aufnahmen). Leipzig 1846. — Köln u. s. Bauten Frauenheit Köln 1888 p. 110 — J. J. Mrnlo, Annalen d. hist. Vereins f. d. Niederrhrin XLIII (1885) 1 u. Köln, Künstler, 1965 Sp. 141. — Knuarn Topographie I. 1910, 167 *Firmenich-Richartz*

Büren (Buren), Karl Fhrlrp, Baron v., von Vaunarcus, Dilettant im Radieren, geb. am 23. 4. 1753 im Haag † Mittr August 1795 in Brrn. Man kennt von ihm 12 geistreich radrirtr Blattrr mit Tierauftrten aus drn Jahren 1788—91 sowir ein Bl satirischen Inhalts

Nagirr Kstlerlex. II 239 u. Monogr. I Nr 3117 IV Nr 3337 u. 3374 — C. Brun, Schweiz. Kstlerlex. I. *H. V.*

Büren, Nirolaus von, Domkanonistrr zu Kuln, rrscheint 1418 als Chan an B im Bürgeraufnahmrbuch (1 33a) 1424 rrlangte rr als „werkmeister vammr Doyme" besondrrrr Vergunstigungen bei drr Zunft. 8. 7. 1433 kaufte rr mit Alrid seinrr Frau ein Haus in drr Trankgasse 3. 8. 1433 belastetrn bride dasses mit einrr Erbrentr. 11. 1. 1445 wird die Schuld getilgt. Er starb 10. 6. 1446 J. J. Merlo besaß seinen Grabstrin mit Aufschrift und zwei Wappenschilden, dir bürgerschlicher Marke sowie Schlag- und Spitzhammrr zrigt. Zirkrl. Unter seiner Banleitung wurde der Südturm des Domes sowrit grfördert, daß er nach drr Koelhofschen Chronik (Chr. d. deutschen Städte XIV [1877] 778, 79) 1447—56 dir großen Glocken aufnehmen konnte.

L. Ennen Der Dom zu Köln Festschrift 1880 p. 89 — J. J. Merlo, Kölner Jahrb. f. Altertumsk. 74 (1883) p. 102 f. — Jos. Fischer, Chr. Kst. I, 1888 Sp. 265 u. Kölnisch. Kalrndr. 1895 Sp. 142 *Firmenich-Richartz*

Bürgel, Hugo, Landschaftsmaler, geb. am 14. 4. 1853 in Landshut † am 3. 7. 1906 in München. Betrat dr militar. Laufbahn, nahm aber 1887 drn Abschrd, um sich unter August Finks Leitung weiter auszubilden narhdem rr schon mit Bildern Aus drm Isartal u. einer „Pernickt auf dr Zugspitr" im Kunstvrrein u. in den Jahresausstellungen des Glaspalastes sich rrfolgreich eingeführt hatte Im J 1896 zum rrstrn Präsidenten der Münchener Künstlerschaft grwählt, verzichtetr rr bald auf diese Stellr, um als Vorstrndrr an drn Spitzr der sog „Luitpoldgruppe" zu trrten. Seine rahlreichen Bilder schilderten mit

großer Vorliebe wirkende, in verschiedenster Atmosphäre verfließende Stimmungen, wozu die Einöden aus dem Fluß-, See- u. Moorgebiet Oberbayerns der Form nach wechselreiche, aber doch koloristisch untönige Motive boten. Der Münchener Kunstverein veranstaltete im Dezember 1908 eine aus 45 Nummern bestehende Gesamtausstellung seiner Werke. Ein Porträt hat W. Uhl gemalt.

Das geistige Deutschland, Leipzig 1898 S. 94. — Münchener Kunstvereins-Berichte (Neue von Alexander Heilmeyer) a. 1902 S. 68. — No 643 „M. Neueste Nachrichten" 1. 12. 1902. — Franz Wolter in „Kunst für Alle" 1903 XVIII 511 (mit vielen Abbildungen). — Ein „Hochmoor bei Hahnenschen" in Nr 81 Über Land u. Meer 1894, 72. F. S. 1080. — Brückmann, „Biograph. Jahrbuch", 1905, VIII 75. *Hyac Holland*

Buergen, Jan van der (oder Verburg), Fayencemaler in Delft, wurde am 12. 9. 1665 als „Mr. plateelschilder" in der Lukasgilde eingeschrieben, arbeitete zuerst als Werkmeister bei Lambr. van Eenhoorn, seit dem 14. 7. 1668 in der Fabrik „Griekse A" bis 1705 und von da an ebenfalls als Werkführer bei Damus Hofdyck, dem Leiter der Fabrik „De Starr". Bezeichnete Stücke von ihm sind erhalten, zeigen aber nur mäßige Kunst (Samml. Loudon im Haag; Samml. Mrazrandi; Handb. Mus. f. Kal u. Gewerbe, Nederl. Mus. Amsterdam.)

Havard, Hist. d. Faïences de Delft 1909 II 263/64. — Jaennicke Grundriß d. Keramik 681/82. — Brinckmann, Kat. des Handb. Mus f. Kst u. Gewerbe. *J. C. B. Parlen.*

Bürgen, Felix, Landschaftsmaler, geb 1870 in Köln a. Rh, studierte bei A. Holzel in Dachau, Schmid-Reutlr in Karlsruhe und Otto Reinigre in Stuttgart. Seit 1900 wohnt er in Dachau. Werke von ihm, in der Mehrzahl thal Landschaften befinden sich u. a. im Wallraf-Richartz-Mus. in Köln. Sein Interesse geht darauf aus, die geoßen Gedanken und geheimnisvollen Züge der Landschaft zu erfassen ihre Stimmung in lyrischer Auffassung eindringlich zu bedeutruder Luiten führung und vornehmer Färbung zum Ausdruck zu bringen.

Rheinlande IV 877 m. Abb. — Kst. d. Mun chener Ser. 1900 p. 19, sowie zahlreiche andere Aussst. Kat. *Drewig-Dachau*

Bürgers Laurenz, Greirud, Frau Prix Ba Porträtmalerin geb. am 1. 9 1874, stu dierte bei Skarbina in Berlin, Habermann in München, Schmid Reutlr in Karlsruhe u. lebt seit 1901 in Dachau. Ihre Bildnisse halten Bewegungen und Stimmungen in charakteristischen Farbenklängen fest, legen dabei Wrrt auf Ähnlichkeit und sind meist geschickt in den Raum hineinkomponirt. Werke von ihr sind im Kesturr Musrum und der Cumberland Galerie zu Hannover, auch in Bielefrld

Kat. d. Internat. Kst-Ausst. Mannhrim 1907 33. *Dsering-Dachau.*

Bürgi, Jacob, Landschaftsm. aus Waldshut im Vorarrosirrr., grb 1765, arbeitete hauptsächlich in Aquarell. Seine Arbeiten waren begehrt, sollen aber kart im Kolorit gewesen sein. Er ist wohl identisch mit dem gleichnamigen, in Bruns schweiz. Kstlerlex. erwähnten Illuministen von Seedorf (Kt. Bern), der 1789—98 in Been ansässig war

J. G. Manuel, Miscell. artist. Inh. XVII (1793) 260. *H. V.*

Bürgisser (Burgkeser), Joh. Melchior, Maler von Brengarten (Aargau), 1650 in Solothuen ansässig, wo er eine originelle Tuschzeichnung mit seinem Wappen für das Gildebuch beirrte. 1657 malte rr den Konventsaal im Kloster Rheinau aus. — Ein *Xaver Bürgisser* Porträtmaler in Luzern, malte 1797 daselbst ein Pastellbildnis des Malers Mrlch. Wyrsch

C. Brun, Schwrz. Kstlerlex., I 230 u. 843 (unmal unter Burgheser). *H. V.*

Bürglin, Christoph Leonhard, Kupferstecher in Augsburg Schüler und Schwiegersohn des Philipp Andreas Kilian, arbeitete um die Mitte des 18 Jahrh hauptsächlich für den Verlag s. Schwiegervaters auch Schwarzkunstblätter

Fr. Strrer u. Erläuterungen zu d. Darnstel. Kichlers aus der Gesch d. Reichsst. Augsb. 1765 p. 253. *Dorr*

Bürgy, Emmanuel, Maler u. Illustrator zu München, grb am 5. 2. 1868 zu Basel Schüler von Kallmorgen Karlsruhe, E. Bracht-Brüin, H. Knirr München. Sein Spezialgebiet ist die Landschaft und architektonische Vedute. In Ausstellungen seither nur mit Zeichnungen (1901 Am Genfer See 1907 Briskapelle im Schwarzwald) verteten. Sein Hauptwerk Burgen aus der Umgebung von Basel, seit 1901 rrschrinend.

Brun, Schweizer Kstlerlex. — Dr. Pier, Kstlerk. — Singer, Kstlerlex. Nachtr. 1906 — Kat. d. Ausst. im Münchne Glaspalast 1901 u. 1907. *Wgn.*

Büri, s. *Bury*

Büring, Daniel, s. *Byring*k

Büring, Johann Gottfried, preuß Hofarchitekt unter Friedrich d. Gr., grb 1738 in Hamburg, lirferte die Entwürfr für die 1747—56 erbaute kath St. Hedwigskirche in Berlin, deren Plananlage dem römischen Pantheon nachgebildet ist. Sein Hauptwerk ist das 1755 gemeinsam mit Maugre entworfene, aber erst 1763—66 ausgeführte Neue Palais zu Potsdam mit prächtigrr Rokokoausstattung im Innern. 1768 erbaute rr die Bildergalerie neben dem Schlosse Sanssouci daselbst rine rimarschossige malerisch wirksame Anlage mit 4seitiger Kuppel über dem Mittelrisalit. Auch das Verhaus An der Gewrrfabrik 1 in Potsdam (1755) stammt von ihm her

Fr. Nicolai, Beschr v. Berlin u. Potsdam 1786 p. 136. — Nagler, Kstlerlex. II. — Dohme, Gesch. d. deutsch. Baukst 435. — C. Gurlitt, Gesch. d. Baukunst in Deutschl. 423/4. — Dohme, Handb. d. deutsch. Kstlerlex. II — Brüin u. a. Bauten, 1896, II 155. *H. M.*

Bürkel, Heinrich Georg, Tier- und Landschaftsm., geb. am 29. 5. (9. 6.?) 1802 in Fürmasens (Rheinpfalz) † am 10. 6. 1869 in München. Von den Eltern zum Kaufmann bestimmt konnte er erst nach langen Kämpfen seinen Wunsch Künstler zu werden, durchsetzen und 1824 großbewaffnet auf 1 Jahr nach München wandern. Hier und auf dem Lande beobachtete er das altbayerische Volksleben, er sah alles mit den Augen des niederländischen Humors und in der parkenden Farbe der bewunderten Wouwerman Wynants, Brouwer usw., die er in den Galerien studierte. Er rang sich bald durch, und seine liebenswürdigen, lebensprühenden kleinen Bilder wurden gesucht. Die Domäne seiner Kunst durch steter Wanderungen in Altbayern u. Tirol immer erweitert, ging B. 1831 nach Italien und blieb zwei Jahre in Rom u. Neapel. In München das K. später selten auf längere Zeit verließ, make er für derlin Landschaften mit Tieren u. Figuren staffirte, ernte u. am belebten heiteren Erinnerungen, alles aber mit gleicher Meisterschaft und sorgsamster Durchbildung, die lange an derselben Leinwand sondern, um sich frisch zu halten, stets wechselnd so daß an einem Tage fünf sechs Bilder zum durch die Hand gingen. In zahlreichen Versuchen entstanden die ungestürzten Reisewagen, Postkutschen, Omnibusse und Rauchfahrwerke aller Art, die Brunnahrt ländlicher Schützen und Schützenkönige, die Rückfahrt von der Treu jagd, von der Hochzeit u. dem Kirchweihfest. Zur Ergänzung dienten Erinnerungen aus den gesammelten Skizzen, der römischen Campagna und Esselkavalkaden, Brautgefährten Büffeln, abelleuning grunzenden Borstentieren, mit Rauschen Jagdhunden, Kalthern, Bettlern, Briganten, Banditen, Spitalbuben Lazzaronis, Mönchen und Weibern, dazwischen allerlei Morgen u. Abrudr aus Tirol und dem Apennin, mit klingrinden, hochbepackten Saumtieren u. pfiffigen Vetturinos, deutsche Jahrmärkte mit Karoll. u. Affenführern, glastende Winterlandschaften mit glühenden Schneeberwerfenstuben u. gefrorenen Mühlen, sonnenreiche Gewitter u. Regenwetter mit gewaltigen Gussen u. Stürmen. Seine vergnüglichen Genrebilder sind durch die ganze Welt verbreitet in allen Galerien u. selbst in kleineren Privatsammlungen ist ein „rechter Bürkel" leicht zu finden. B. stafferte auch öfters die Landschaften ihm befreundeter Maler

Kerzenbach Gesch. d. neuer deutschen Kst II 356, 364. — Kunstblatt, Stuttgart 1836 No 46, 1837 S. 149. — A. von Schrenck, Artistische München 1850 S. 12. — „Bayer. Annalen". 1838 S. 837. — E. Eggert Deut. Kunstblatt, 1850—52. — Ernst Förster, Gesch. der deutschen Kunst, 1860, V 194. — Nekrolog in Z. 165 Allg. Ztg 14. 6. 1869 — No 1368 d. Leipz. Ill. Ztg 7. 8. 1869 (mit Porträt) — Münchener Kunstvereins-Bericht, 1869 S. 56. — Lübke Kunstchronik, 1869 S. 168. — Regnet, Münch. Künstlerlexikon, 1871. I 16—32. — Allgem. deutsche Biographie, 1876, III 628. — Furtmann Münchener Kunst, 1888 S. 43. — Dr. v. Reinhardt, Malerwerke des 19. Jahrhunderts, 1891. I 149. — Srbg Ludwig Augustus, 1903 S. 881 f. — Spemanns Museum, Stuttg. 1904, VIII 57 ff. (Ludwig von Bürkel). — R. von Lichtenberg u. E. Jrsle, Hundert Jahre deutsch-römischer Landschaft, 1907 S. 105. *Hyac Holland*

Bürkel (od. Pürkhl), Konrad, v. Burghausen, Baumeister, erbaute um 1420—25 den Chor der Klosterkirche zu Seeon in Oberbayern und heute Kirche und Kloster um. Seit 1431 errichtete er die Pfarrkirche zu Schnaitsee (1809 umgebaut) und um dieselbe Zeit vermutlich auch die Agidienkirche zu Burghausen und die Martinskirche zu Ischl. — Sein Mitarbeiter am Bau der Kirche zu Schnaitsee war sein Vetter *Oswald B.*

Kataloge d. Kgr. Bayern 1764 ff., 1770, 1764, 1797 1800 1831, 1807/8 2790. *H. V.*

Bürklein, Friedrich, Architekt u. Oberbaurat, geb. am 30. 8. 1813 zu Bark in Mittelfranken † am 4. 12. 1872 in der Reilanstalt zu Werneck zu Unterfranken. 1838 Schüler der Münchener Akad., dann Schüler und Gehilfe Fr. Gärtners, den er 1839 nach Athen begleitete wo er sich an Gärtners Bau des kgl. Schlosses beteiligte. 1840—43 baute er das Rathaus in Fürth, 1847—49 den Hauptbahnhof zu München, in romanischem Stile dessen kühn konstruierte Bahnsteighalle damals Epoche machte, und der die Adlzreiterhalle des nachmaligen Königs Maximilian II auf ihn lenkte. Im Frühjahr 1853 wurde mit König Max in Rom. Sein Hauptwerk ist die Anlage der Münchener Maximilianstraße, deren Häuserbeuten gleichfalls meist ihm angehören, darunter die den Eingang der Straße bildende Münze (1860—68), mit Spitzbogenreihen im Erdgeschosse, und das im Norden den Forum begrenzende Regierungsgebäude (1853—94) in einer Art gotischen Übergangsstiles mit Terrakottenverkleidung. Weitere Bauten von ihm sind die protestantische Kirche in Passau, sakrische bayerische Staatsbahnhöfe wie Würzburg, Augsburg, Hanaberg, Nördlingen, Ansbach, Hof usw., die meisten Privathäuser an der neuen Maximilianstraße in München, mehrere Villen am Starnberger See sowie die Ausführung des von Wilh. Stier entworfenen Maximilianeums.

Kataloge. VIII 209—212 (Nekrol.). IX 878—880. XI 276. — Dioskuren 1869 p. 241. 1861 p. 396. 1865 p. 424. 1869 p. 18. 1872 p. 363. 1873 p. 17. 25. 93. 41. 342. 188. — Pr. Beuth, Gesch. d. Münch. Kst im 19. Jahrh. 1888 p. 189—191 und in Allgem. Deutsche Biogr. III. *H. V.*

Bürklein, Gottfried, Marine- und Landschaftsmaler in München, Sohn des Vorigen, geb. am 24. 2. 1845 zu Nürnberg. Zuerst Offizier, nahm er 1868 als Major seinen Abschied um sich ganz der Kunst zu widmen. Schüler Emil Kirchners und Prof. Jos. Wolf. Von ihm Wernuser Boen (1868, im Bes. d. Grafen von Baden). — Mondnacht (im Bes. d. Königs

von Rumänien); — Canale grande. — Ostensa Posale am Gardasee; — Seeschlacht bei Lissa, 1866

Das geistige Deutschland, 1898. — Fr. v. Boetticher, Maler. d. 19 Jahrh. 1 L. — Kürschner, XII 369. *H. V.*

Bürkli, Leopold Mrlen, geb. 1818 in Zurich † 1868 im Monchhof bei Kilchberg (Schweiz), um 1838 Schuler von L. Vogel in Zurich, weitergebildet seit 1840 in Rom. Seit 1858 in Paris (namentlich als Kopist des Hofportratisten F. X. Winterhalter) und hierauf um 1867—69 in London tatig, war er seit etwa 1870 wiedrr in Zurich ansassig. In Züricher Privatbesitz ist neben einer Reihr sorgsam durchgefuhrter Bildnisse und Genreszenen B.s auch dessen bedeutendstrr Gemrldr „Dr letzte Stunde des Verurteilten" rrhalten geblieben.

Brun, Schweizer Kunstlrxr. (1904). *K.*

Bürkner, Hugo, Illustrator, Holzschneider und Radirrr, geb. 24. 8. 1819 zu Dessau wo er durch den Hofmaler Henr Beck erst auf dem Gymnasium, dann durch Privatunterricht entschridendr Anregungen empfing. Bei ihm übrr rr rich zu Zeichnen Malen und Holzschneiden, Durer Schlauffeln, später auch Febrrm boten dir Vorlagen dazu. Nov. 1837 ging B nach Düsseldorf, trri in K. Sohns Atrlier um Maler zu werden, schlo3 dasselbr Freundschaft mit Ed. Bendemann und J. Hubner und bildetr rich loctwrhrend auch im Holzschnitt weitrr bir rr durch seine Mitarbeit an Raczynskis „Gesch d. dtsch Kunst" ganz rul diesen hingefuhrt wurde. Bei einem kurzen Aulenthalt in Berlin (Dez. 1836) rrfhrlt rr wertvolle Ruqrrzeige für den Holzschnitt durch Fr. W. Unschmann, ohne jedoch dessen Schuler zu sein. Dir Entschridung für B.s weitrres Leben und kunstlrr Tetigkrit brachte das Jahr 1840, in dem rr Bendemann und Hubner nach Dresden folgte. Wahrend rr diren Zrichnungen zum Nibelungenliede fur Wigand in Holz schnitt (1840—41), lernte rr bei Ant. Krüger rich noch dir Radirnadel führen. Brille Kunstgrbiete pflegte er nun bis an sein Lebensende. Im Joh. 1846 wurde er als Lehrer an das neubegründrte akad. Atelier für Holzschneidekunst berufen. Durch Ausbildung virler tuchtiger Schuler und Mitarbeit an zahlreichen Werken der Literatur und Kunst rrwarb er rich einen wohlbegründeten Ruhm. Im März 1856 rrhirlt er den Titel Professor, 1874 ernannte ihn die Wiener Akad. zum Ehrenmitgliede. Seit 1. 1. 1867 pensioniert, starb B. schon am 17. d. gl. M. in Dresden. Seine *Radierungen*, die Hrller-Andresen, Andresen, Wessely u. a. verzeichnen, gehören meirt dem reinr rllegor oder histor. Gebeit an, auch einige Genrebilder und Porträte (z. B. Maler Gust. Metz, 1855; J. G. Dreyser, 1856; Maler J. Chr. Erhard, 1860). Marschrll Moritz von Sachsen (1863) und darunter. Er arbeitete teils nach den Mristerwerken der Dresdn. Gal. (1857/69) teils nach neueren Mristern wie Rendrmann (Wandgemälde im Dresdner Schlosse), Hübner u. a., teils nach eigenen Zeichnungen. (Bilder aur dem Frmilienleben). Seine Hauptbedeutung liegt auf dem Gebiete des *Holzschnitts*, für den rr zunächst (für etwa 1851) als selbstausubender Kunstlrr, dann als Lehrer außerordentlich einflurreich tätig war. Er übertrug unzählige Vorlagen (nach Bendrmann, G. Hammrr, E. Hause, Hübner, Plersch, L. Richter, J. Schnorr u. a.) auf den Holzstock und ließ sie unter seiner Aufsicht von seinen Schülern schneiden. Richtrr nannte ihn den „besten Aufzeichner". Unter B.s rigenen Holzschnitten ragen dir Kopien nach H. Holbeins Alten Testament und dir Birtter nach Rrthrl hervor. Nach rigenen (und Richters) Zeichnungen schuitt er die Bildrr zu St. Pierres Paul und Virginie (dtsch v. A. Kaufen 1844). Kaulrr Arbeiten von ihm enthalten Nierits' Volkskalender, die Ammenuhr (1843), dir Illustr. Jugendzeitung, dir Deutsche Jugendkalender u. a. *Originalzeichnungen* von ihm in Blei oder Aquarell finden sich in verschiedenen Dresdner Sammlungen.

Akten der kgl. Kunstakad. zu Dresden. — (K. Rörkner), Biogr. Jahrb. 1 (1897) 28—42 11 (1898) 180 f., V (1900) Sp. 104. — Allg. Dtsche Biogr. 47 p. 202. — A. Spruhrr, Allg. Kstlerlex. (nach autobiogr. Mitteiln). — A. Hrges. Dtsche Kst. aus. Jahrh. 1 434. — Andreesen-Wessely, Maler-Radierer V (1878) 201—256. — Hrller, Andresen, Handb. f. Kupferst. Sammlr. 1 (1870) p. 209. — L. Kürschrr, Lebenserinn. (1895) 1 345 ff. 11 143. 158. — E. Kuhlrrhmldt, L. Richter rr. G. Wigand (1903) an v. St. — J. Fr. Hafe, A. L. Richter (1877) p. 441 f. — Graph. Künste 1885 H. 1 (Wessely). — Dtsch. Kathl. 1855. — Fr. v. Boetticher, Malerwerke 1 149. — Dresdn. Geschichtsbl. 11 111 u. v. *Ernst Sigismund.*

Bürkner, s. auch *Berkner*.

Büscher, C., deutschrr Kupferstechrr, von dem man ein 1818 nach J. Sustrrmans' Gemälde gestochenes Porträt Galileis kennt, ein 1818 signrirtes Kupferstichbildnis des Arztes C. F. v. Gräfr (nach Zeichnung Kirchhoffs) sowir ein Porträt Thorwaldsens.

April Hrndb. f. Kupferst.-Slr. (1880) — A. Lutz, Allgem. Portr.-Kat. (Hanau 1837) No 2603. *K.*

Büschner (Buschner), Johann Georg und Johann Georg d. J. (?) — es hießen 2 oder 3 Kupferstecher die in der 1. Hälfte des 18. Jahrh. in Nürnberg tätig waren und wohl auch für den Buchhandel gearbeitet hrben. Näheres über ihre Stichr ist bisher nicht bekannt.

Zahrr Jahrb. f. Kstw. 1 263. *Th. Hampe*

Busema, Jrn Jansz., holländ. Maler, gibt 1643 an 40 Jahre alt zu sein und nennt sich Schuler des P. Quast. Tätig in Amsterdam, malte Kirchenınterieurs und besonders in fruhr Arbeiten Art Brouwers erinnernde Bauernzechgelage Barbierstuben u. dgl. Ein

vollbezeichnetes Bild (Kartenspieler) m der Sammlung Adolphe Schloss in Paris; ein Kircheninterieur, bez. BYESEM 1627, wurde 1888 in Amsterdam versteigert.

Oud-Holland 1905 p. 81, 82. — A. v. Wurzbach, Niederl. Künstlerlex. Ergänzungsbd 1910 p. 43. *A. Bredius*

Büsinck, Ludwig, deutscher Maler und Holzschneider, geb. um 1590, bis 1630 in München († Westfalen?) tätig, nach 1600 in Paris ansässig, wurde als einer der Ersten den mehrfarbigen Holzschnitt pflegte, und zwar den Clairobscur-Druck in niederländischer Manier (in den Regel von 6 Platten gedruckt unter Mitverwendung zweier Kupferplatten zur Tonauflage). Sein frühestes datiertes Blatt ist nach Le Blanc eine hl. Familie mit dem auf einem Löwenrind reitenden Johannesknaben und der Jahreszahl 1625; wahrscheinlich ist dieser Holzschnitt noch in München entstanden, ebenso wie derjenige mit den sitzend dargestellten jungen Lautenspieler und der Unterschrift „Lobe den Herrn etc" (eingeht L. Büsinck pinx et scul. in Munden 1630) und wir verschiedene andere nach eigenen Entwürfen B.s geschnittene Kompositionen (? B. mit Einzelfiguren von Kavalieren, 6 Bl. mit Bauernspielen, 1 Bl. mit einer Bettlerfamilie, — roues der Kavalierbilder laut Le Blanc datiert 1630). — In Paris arbeitete B. für den Verleger Michel Tavernier hauptsächlich nach Vorlagen des Malers Georges Lallemand aus Nancy, und zwar schnitt er nach dessen Inventionen neben Genredarstellungen (La séduction, Le fumeur, Le convert) und neben historischen Kompositionen (Artemis und Anchises, Judith, Moses) namentlich zeitgenössische Blätter wie Christus und die 12 Apostel (Einzelfiguren), — die 4 Evangelisten (je 8 Halbfiguren auf 1 Blatte), — Reuiger Petrus (Halbfigur), — etwas als später datiertes Blatt eine hl. Familie mit Engeln (im Oval, signiert: L. Busnick fec. 1643). Endlich kennt man von ihm noch eine nach Abr. Bloemaerts Inventum geschnittene Darstellung der „Ruhe der hl. Familie auf der Flucht nach Ägypten". Im Louvre-Kabinett wird ihm laut C. de Mandachs Mitteilung auch eine hl. Familie mit dem Johannesknäbchen und einer eine brennende Kerze haltenden Heiligen zugeschrieben (Dreifarb.-Holzschnitt, vermutlich ebenfalls nach Abr. Bloemaert). Ebenso soll ihm laut A. v. Wurzbach einige der von Bertsch (Cat. rais. de toutes les estampes etc. de Rembrandt II 47) dem Jan Livens zugeschr. Formschnitte zuzuweisen

Le Blanc, Manuel — Nagler, Monogr. IV 964 978. — Kelterteller, Kupferst. u. Holzschn. aus vier Jahrh. (1906) p. 440. — A. v. Wurzbach, Niederl. Künstlerlex., Ergänzungsbd 1910 p. 44. — Mitteilungen von C. de Mandach. *

Büsinck, Wilhelm Ludwig, Maler, geb. in Minden um 1634/35, wohnte 1660 in Utrecht, als er am 20. Nov. dieses Jahres in Amsterdam Maritja Ryxen heiratete (1. Aufgebot)

Oud-Holland III 72. *E. W. Moes*

Büschop, s. *Büttschop*

Büsel, Joseph, Schlosser von Rankweil bei Feldkirch, fuhrte 1761—66 das prächtige, ehrraum reiche Chorgitter der ehemal. Abteikirche zu Zwiefalten in Württemberg aus.

Lutz-Cornaz, Gesch. d. Metallkst. Stuttg. 1904. I 225. — Adelung, Schmiedekunst (Monogr. d. Kstgew. III). *H. V.*

Bütler, Anton, schweiz. Maler, Sohn des Nikolaus B., geb. in Auw (Aargau) am 12. 3. 1816, † in Luzern am 18. 11. 1874. Schüler der Münchner Akad. und hier Gehilfe des Cornelius bei der Ausführung der Fresken in der Ludwigskirche. Seit 1845 in Luzern ansässig, malte er hier zunächst den Grossrat-Saal aus (Originalkartons von 1848 in der Luzerner Bürgerbibliothek), dann folgten einige Altar- und Historienbilder sowie mehrere Portraits. In einen Düsseldorfer Aufenthalt 1848 fällt sein unter Leitung W. v. Schadows gemaltes Hauptwerk „Der sterbende Struthan Winkelried". 1854—1860 lebte er in Rom, wo er gemeinsam mit Cornelius Fresken für den Berliner Campo Santo entwarf und einige tief empfundene Entwürfe zu biblisch-histor. Landschaften fertigte, die sich heute meist in der Sammi Roman Abt in Luzern befinden. 1866 malte er, unterstützt von seinem Bruder *Clemens* an dem Turme des Luzerner Rathauses den Presko Gumbolingens Tod bei Sempach. Sein letztes Werk war ein Freskenzyklus mit Darstellung der Tellsage in der Tellskapelle in Kussnacht (1874). Von seinen übrigen zahlreichen Arbeiten seien genannt: Altarbilder in den Kirchen zu Vitznau (Kt. Luzern) Malters und Eich; Deckenbilder in den Kirchen von Flüelen, Bürglen, Isenthalen bei Waterloo (1849). Cicerone entdeckt das Künstlertalent Gottlieb Kinkels und Burgund nach der Schlacht bei Murten. Hagar und Ismael. B. beschäftigte sich auch mit der Radierung auf Kupfer und Zink; von Radierungen seien erwähnt: Winkelrieds Abschied; Badende von einem Faun belauscht (1867). Die Kunstgesellschaft Luzern bewahrt eine Reihe seiner Gemälde.

F. Haltmeyer in Frau Schweiz. Kstlerlex., I *H. V.*

Bütler, Joseph Nikolaus, Landschaftsmaler, Sohn des Nikolaus und Bruder des Anton B., geb. am 16. 10. 1822 in Küssnacht (Schwyz), † in Düsseldorf am 20. 3. 1895. Zuerst entschieden sich weiterbildend, besuchte er erst 1852 unter Wilh. Schirmer die Düsseldorfer Akademie und malte hier sein erstes größeres Bild: Die Rust am St. Gotthard. Dann kehrte er nach Luzern zurück, um 1862 zu dirhbendem Aufenthalte nach Düsseldorf überzusiedeln. Seine Landschaften sind fast sämtlich den Alpengegenden des Schweiz entnommen. Erwähnt seien: Der Eiger (Mus.

in Luzern); Sommerabend am Vierwaldstättersee; Partie am Brienzer See; Der Glärnisch, Staubbach bei Interlaken.

F. v. Böttlzhar, Malerwerke d. 16. Jahrh., I. — F. Heligrmann in Bruns Schweiz. Kstlerlex., I. *H. V.*

Büttler (Büttler) Nikolaus, Maler, geb. am 26. 10. 1786 in Auw (Kt. Aargau) † am 14. 11. 1854 in Luzern, Vater des Anton und Joseph B., seit Anfang der 20er Jahre des 19. Jahrh. in Küssnach, seit 1829 in Luzern ansässig. Er malte namentlich Kirchendekorationen, aber auch Porträts, historische Szenen und erfüllte auch manche mehr handwerkliche Aufträge. 1834 malte er für die Trillkapelle in Küssnach „Gesslers Tod".

F. Hmrmann in Brun: Schweiz. Kstlerlex., I. *H. V.*

Büttler, s. auch *Beutler*

Büttgen, Landschaftsmaler in Kirchheim in Württemberg, stellte 1833 eine „Aussicht auf Livorno" 1836 einige Schweizerlandschaften in Stuttgart aus. Er liebte die Darstellung romantischer Naturszenerien, Gletscher, Alpseen usw.

Nrgler, Kstlerlex. II 160. — M. Bach, Stuttgarter Kst. 1794—1860. 1900. — Schorns Kunstbl. 1833, p. 232; 1837, p. 309; 1839, p. 319. *H. V.*

Büttler, s. *Beutler* u. *Böttler*

Büttner (Butterer), Adam, Kaufmeister in Oppeln in Oberschlesien, wird 1575 dort Meister. Sein Meisterzeichen die Initialen seines Vornamens, A B. Stadtzeichen Oppelner Stadtwappen gespalt. Schild rechts hrüber Adler, links halbes Kreuz. Eine große Zinnbrunn dirt Oppelner Töpferzunft, datiert 1581, im Mus. in Oppeln. *E. Hintze*

Büttner Annuna, Wachsbossierer und „Contrafeter", d. h. Medailleur, auch Goldschmied der 1590 bis 1608 in naher Verbindung mit dem Goldschmied und Medaillier Hrinrich Kugel oder Kugg von Münster in Nürnberg erscheint und daselbst die Tochter des Goldschmieds Hans Beer heiratete. 1615 finden wir ihn nachdem er zuvor noch in Liechtensteinschen Diensten gewesen, als Münzeisenschneider in Kremnitz.

Hrmer Nürnb. Kstverz. II (vgl. Register). — In den Nürnb. Ras. d. Germ. Mus., 1866, p. 170. I. — Nowald, Das ostern. Münzw. unter den Kaisern Maximilian II., Rudolph II. und Mathias. *Th. Hampe*

Büttner (Buttener), Conrad, Bildhauer, Steinmetz von Büdingen. Außer einigen Skulpturen an einem Privathause seiner Heimat (1606 oder 1617?) schuf B. auch 1610 die schöne, nur durch einen modernen, holzrrhen Austrich verunzierte Steinkanzel in der Schloßkapelle Büdingen. Um 1606 war er beim Bau der Neustadt Hanau tätig für die er den Mrrktbrunnen lieferte.

Keidenich, Im Großh. Hessen, II. Kr. Büdingen, p. 68. 89. — Bau- u. Kstdenkm. d. Stadt Hanau, p. 54.

Büttner, Georg Hrinrich, Zeichner und Portraitmaler. Geb. am 20. 7. 1799 in Mitau, † am 4. 12. 1879 in Riga. Anfangs Schüler des Kupferstechers Sam. Kätner in Mitau, weitergebildet rul der Dresdner Akademie. Hirr zeigten sirh bri ihm die ersten Spuren von Geistesgestörtheit. Auf Veranlassung des Dichterin Helmine v. Chézy wurde er rul den Sonnenstrin gebracht, doch nach einem Jahr als gehrilt entlassen. Er kehrte in die Heimat zurück, lebte anfangs in Mitau, seit 1824 in Riga. Von ihm mehrere Portrits und Kopien nach alten Meistern in Kreide. 1866 verfiel er in völlige Geisteszumnachtung.

W. Nrumann, Lex. balt. Künstler. *W. Neumann.*

Büttner, Hrna Leonhard, Kupferstecher und „Kunstfuhrer", d. h. Kunsthandler zu Nürnberg, wo er von 1651 bis 1684 als solcher erscheint. Seine Tatigkeit liegt noch völlig im Dunkeln.

Zahns Jahrb. f. Kstw. I 252. *Th. Hampe*

Büttner, Hrlene, ungar. Maletrn, geb. rm 24. 5. 1891 in Errlin, wo sie ihre Elternn aus Ungarn gezogen wrren. Auf der kgl. Kunstakad. in Brrlin rth ell sie ihren ersten Unterrirht dann bei Prof. Meyerhrim. Von Anfang an zrurhetn und malte sie mit Vorliebe Tiere, setzte dieses Studium auf den Steppen Mittrlngarns mit Eifer fort und kam aus Munchen, wo rie bei Wrishaupt rur Prris, wo sie bri Courtois und Frémiet studierte, rnmer wiedrr nach Ungarn zurück, wo sie auch jetzt wirkt. Ein weith Akt von ihr, Rotelrschung, wurde für das Mur. in Budapest angekauft. Auf den Pariser Salonausstrllungen (Soc. Nrt. des B.-Arts) rtellir rie seit 1902 rrgelmäßig rus. Erwähnrnswert unter ihren guten Tirthilderu „Ungrrische Ochsen (Kalal 1902 Abb. 180) Flrn. Hundestudir. Altes Pferd. Kuhr im Stall, dir auch z. T. in Pastrll und Aquarrll gemalt sind. M. Csrbri, Rattner Helér in „Művészet", 1903, 664—71. Bl. Budapest. — Salon-Kat. (Soc. Nat. d. B.-Arts) 1902—07 (teilweise unter H. Futtner). *K. Lyka*

Büttner (Buttur), Martin, Silberrheiter in Breslrn geb. in Frrnstadt in Posen, wird Meister am 25. 10. 1721, † 1760. Zeichnet M B in ovalrm Frldr. Von ihm eine silberne Taufschüssel in der Sandkirche in Breslrn.

E. Hintze, Die Breslruer Goldschm. 51. *E. Hintze*

Büttner, Max, geb. 1866 zu Waldenburg (Schles.), lrbt in Dresden. Genre- u. Porträtmaler. Schuler von Frurwls unt drm. rr 1879 in Ypern (Flandern) Wandgemälde im Rathaur mrrlte.

Das geistige Deutschland I. 1899. — Pr. u. Böttlrhr. Malerwerke, 1891. I. — Singrr, Kstlerlex. Nachtr. 1896. *R. C.*

Büttner, s. auch *Buttner*

Büttner, Hrrurrh Dom, s. *Judenthal*

Bufagnotti, s. *Buffagnotti*

Bufalini, Francesco, Architekturzeichner u. Kupferstecher aus Urbino; tätig in Rom 1070—94 (nach Zani der nach den Künstlern Signatur — Franc. Bufalinus Urbinas delin. — angibt). Le Blanc verzeichnet von ihm eine nach Girol. Fontana in Kupfer gestochene Theaterdekoration.

Zani, Enciel. metod. V 99 — Le Blanc, Manuel I 549. *K.*

Bufalini, Leonarde di Giovanni Pietro, tirl. Holzschneider, aus Udine, tätig in Rom bis 1582, auch für den Buchdrucker Antonio Blado aus Asola, dem er Typen schnitt. Er machte um 18 Juli 1562 sein Testament und ist bald darauf gestorben. Sein Hauptwerk ist ein großer Plan von Rom, der in 24 Holzstöcken geschnitten am 20. Mai 1551 herausgegeben wurde, und von dem nur noch unvollständige Exemplare in der Bibliothek Corsini zu Rom bekannt sind. Dagegen hat sich die — merkwürdigerweise vom 26. Mai 1562 (MDII statt MDLI?) datierte — Originalzeichnung Bufalinis in Cuneo erhalten. Sie ist 1879 vom mil. Unterrichtsministerium herausgegeben worden. (Vgl. auch den Artikel Nic. Brün. III 326.)

Bartsch, Art. Veneti se Roma p 30—42, 84. — Arch. d. d. zeichn. Kste. 1847 p 132. — Kirchner XIV (1879) p. 863 u. 883. — La Pianta di Roma di Leonardo Bufalini da un esemplare in penna — a Cuneo. Roma, Ministr. d. Publ. Istruz. 1879. — Jappelli, Bampo, Contrib. alla st. d. arte nel Friuli IV 108—109. *P. K.*

Bufalini, Pietro Andrea, Architekt u. Stecher 1650 in Rom 1678 in Urbino tätig. Von ihm eine gestochene Ansicht von Città di Castello.

14 Buonarroti, 1870, ser. II, vol. V p. 125 — Nagler, Kstlerlex. II. — La Blanc, Manuel I. *K.*

Buff, Sebastian, schweiz. Porträtmaler, geb. am 8. 2. 1806 in Wyld (Kt. Appenzell) † am 3. 6. 1880 in Hirnau. Schüler der Münchner Kunstschule (1847—52), hauptsächlich unter Berdellé. 1862 besuchte er Amsterdam, 1870 Paris. Erwähnt seien: Porträts der Kupferstecher H. Merz und K. A. Grenzebach, Appenzeller sich zum Gang an die Landsgemeinde rüstend (1872).

Huber in Brems Schweiz. Künstlerlex. I. — Müllinger, Bilder-Chron. d. St. Münchner III 88. *H. V.*

Buff, Bruno Anton, Maler und Zeichner, geb. 1622 in Trive di Velugana bei Trient, † 1695 in Innsbruck, zuerst Geistlicher, erhielt er in der Folge die Erlaubnis diesen Stand zu verlassen und wurde vom Erzherzog Sigmund Franz zum Regierungsrat in Innsbruck ernannt. Nach Denelle malte er schöne Landschaften und Schlachten und Bre Andr. Dipruli nennt ihn einen sehr geschickten Zeichner mit der Feder, in einer eigenen Manier in der fast aller mit langen Strichen gemacht ist. Derselbe erwähnt von ihm zwei Handzeichnungen aus der Anton Roschmannschen Sammlung mit Marcus Curtius u. Landschaftsdarstellungen.

Gaia, Arda Mantuhelli, Mrt. serr etc. della Valsugana e di Primiero. Roveredo 1793 261 s. f. — Manrisio, Mrrirro, Racc. di doc. risg. la Valsugana. Cod. 2685—2687 fr. der städt. Bibl. in Trient. — Fr. Ambrosi, Scritt. ed. art. Trentini, 2 ediz. p. 67. — Tiroler Kstlerlex. 27. — Prinz Daniels, Nauba von der Tirol. Kstlern. Mr. Dipaul. Bibl. 1104 im Mus. Ferdinandeum in Innsbruck, p. 5. — Anda Duprati, Nachtr. zum Tirol. Kstlerlex. Ms. Dipaul. Bibl. 1104 p. 440. — Aut. v. Plunder Inv. Zus. zu Denelles Nachr. etc. Ms. Dipaul. Bibl. *L. O.*

Buffa, Giovanni, Maler, geb. 1871 in Casal Monferrato, ausgebildet u. tätig in Mailand, in der Turiner Ausstellung 1898 mit dem Historienbilde „Caterina de' Medici visita gli Uccenti" vertreten. Als Mitbegründer der 1901 in Mailand gegr. Glasmalerei-Werkst. v. Giov. Beltrami entwirft er die Kartons zu den 1903 u. 1905 in Venedig prämierten Glasgemälden „Orlando furioso" u. „San Giorgio". In der Kirche Madonna del Carmine zu Trivia malte er 1904 eine große Freskodarstellung der Marienkrönung. Der vereez. Künstlerin. Beschickte er ferner 1906 mit drei phantastischen Ritterbilde „La fuga", 1907 mit dem Pastrillgemälde „La Ninfa", — dir. Mailänder Ausst. 1906 mit einer Sammlung von Illustrationszeichnungen.

Pica, Emilio, La pitt. lomb. nel sec. XIX (Ausst. Mailand 1900) No. 406. — Illustraz. Ital. 1900, II 366. — Natura ed Arte 1895—96 II 308. — The Studio XXVII. 1903 p. 279. — V. Fiora, L'Arte mond. alla VI. Esposiz. di Venezia 1905 p. 314. — Arte e Storia 1906 p. 192. — Natura ed Arte 1905—6, II 279. — Milano e l'Esposiz. Internaz. Semmione 1906 p. 382 430. — Arte decorat. mod. II 205 ff. — Gallati Storia d. arte contemp. ital. (1909) p. 323 406. *E. Verga.*

Buffa, Joseph Stecher, vom Anfang des 19. Jhrh., radierte einige Ansichten von Rouen nach Lütringhausen und Ronington.

Lill-Meer (Biblith. Thieme). *K. C.*

Buffa, Ercolessa Pier, Mitrin, geb. 20. 9. 1868 in Trive (Valsugana-Trient). Schüler von Eugenio Prati in Villa Agnedo, Francesco Daneli in Verona, Nicolò Cannicci in Florenz von Zezzos, Brozzi u. Krupi; nachher von Laurenti und Vespignani beeinflußt sich an den Kunstmarkt. von Verona und Wien, und suchte u. a. eine „Appellazione pensosi" (Erwirken in Wien), das Hauptaltarbild der Pfarrkirche von Trive mit Maria Himmelfahrt, den venezianisch Wanderermotiven im Stadtmus. in Trient, außerdem viele Porträts und Landschaften. Gediegen als Zeichnern, erreicht Bruno Buffa in ihren Werken eine bemerkenswerte Farbenharmonie. Sie ist vornehm in der Auffassung und über ihren Schöpfungen schwebt ein Anflug von poetischer Melancholie. *L. O.*

Buffagnotti, Carlo Antonio, Theatermaler u. Kupferstecher geb. Bologna

um 1660, tätig in Bologna, Genua und Turin bis um 1710. Wahrscheinlich Schüler des Dom. Santi, nach dessen Zeichnungen er in den 1680er Jahren mehrere Ornamentstiche fertigte. Nach M. A. Chiarini hat er die Stichsammlung „Theaterszenen, Vorbilder für Theatermaler, radiert. Zu 2 in Bologna 1709 und 1708 erschienenen Werken von Pietro Abbati mit Theaterdekorationen des Ferd. Bibiena hat er die Stiche geliefert. Als seine besten Arbeiten werden 8 kleine Landschaften in Elsheimerart genannt.

Meyer, Künstlerlex. I 10. — Nagler, Künstlerlex., II 100 u. Monogr. I 2262, 2397, 2338. — Heller-Andresen, Handb. f. Kupferstichsamml. — Ornamentstichsammlung, Berlin Kupferst.-Kab. — Cittadella, Not. rel. a Ferrara, I 85. *F. K.*

Buffalini, r *Buffalmaco.*

Buffalmaco, Ermanno (sonst auch mit Vornamen *Benvenuto* genannter Florentiner Maler der 1. Hälfte des 14. Jahrh., den wir bisher nur aus Boccaccios „Decamerone" (ca. 1350) und aus Franco Sacchettis „Novellen" (vor 1400) dem Namen nach kennen. Die urwüchsigen Humor u. bedeutenden derbsinnigen Rufe nach kannten, während seine zahlreichen Malwerke (kurz aufgezählt u. gerühmt in Lor. Ghibertis „Commentar" [Macr. von c. 1450 in Florenz] u. in Vasaris 1. Viten-Ausgabe von 1550, ausführlicher beschrieben u. um viele, allerdings oft irrige Zuschreibungen bereichert in Vasaris 2. Viten-Ausgabe von 1568) sämtlich für verloren oder doch für nicht mehr identifizierbar galten. Die erste sichere Kunde über ein erhalten gebliebenes authentisches Malwerk B.s erhielten wir durch die im Sommer 1910 von Pèleo Bacci planmäßig durchgeführte Wiederaufdeckung einiger der zur Zeit Vasaris noch wohlerhaltenen, rest. im 17. Jhrh. teilweise zerstörten, teils übertünchten Passionsfresken B.s in der Badiakirche zu Florenz, und desselben Florentiner Kunstforschers Buffalmaco-Monographie im Januarheft 1911 des rom. „Bollettino d'Arte" unterrichtet uns dann (unter Aufrollung der gesamten einschlägigen Literatur) zum ersten Male in exakthistorischer Dreiteilung über den beinahe schon zur mythischen Persönlichkeit gewordenen merkwürdigen Künstler selbst, der von besonders skeptischen Historikern wie C. F. v. Rumohr (Ital. Forschgn. 1827 II 1 d. f.) geradezu bereits in seiner geschichtlichen Existenz angezweifelt worden war, während er doch bereits von Sacchetti (Nov. 181 u. 109) entweder als „grandissimo maestro" und „dipintore in superlativo grado" gekennzeichnet wurde und auf seine hinterlassenen Werke hin noch im 15. Jahrh. von beinem Geringeren als Lor. Ghiberti gepriesen werden konnte mit Lobsprüchen wie „Ebbe larte da natura" [illegible] „Quando metteva l'ruomo nelle sue opere passava tutti gli altri pittori" [illegible] „Colorì freschi ammirandi" [illegible] „Fu dottissimo in tutta l'arte".

Laut Sacchetti (Nov. 181) Schüler u. später Werkstattgehilfe des Duecento-Nrchrigiers Andrea di Rico von Taffi, eröffnete B. schließlich eine eigene Malerwerkstatt in Florenz und verband sich mit dem ebenso tüchtigen schwächlichen, von B. selbst darum verspotteten älteren Maler Bruno di Giovanni zu langjähriger Kompagnierbett. Gelegentlich beteiligte sich an dieser gemeinsamen Tätigkeit beider Künstler auch der von diesen laut Boccaccio (Decam. VIII 3. 9. — IX 5 u. 6) so weidlich gefoppte rote Dekorationsmaler Nonno di Piero gen. Calandrino mit seinem Schwager Nello di Baldino, so bei der von Buff. u. Bruno übernommenen Ausmalung eines bei Camerata auf den Fiesolaner Hügeln gelegenen Landhauses des Florentiners Nier Cornacchini (Decam. IX 5). Der einfache Fixierung dieses künstlerischen Jugendschaffens B.s gewann P. Bacci aus einer von ihm im Florentiner Staatsarchive aufgefund. undatierten Gerichtsurkunde an Zippo di Benvenuto Malerbrief zu einem für das Florentiner Domhospitalarium bestimmten Altartabernakel in der Betrachtung dieses „non molto tempo avanti" (letzt. Urk. zufolge also wohl 1314) daselbst ausgeteilten Tabernakels war nämlich Calandrino versunken, der, von einem Florentiner Witzbold auf den angeblich im Mugnone-Barbe ruffaufdrehen Wunderstein „Elitropia" aufmerksam gemacht, zur Beratung hierüber seine Freunde Buff. u. Bruno im Vallombrosaner-Nonnenkloster bei Faenza (jetzt Fortezza da Basso bei Florenz) aufsuchte (Decam. VIII 8). Dort aber waren diese damals (also jedenfalls vor 1318, vermutlich schon 1314—19) mit der Ausmalung der 1307 an Bau vollendeten Klosterkirche beschäftigt. Auch von Ghiberti erwähnt, zeugten diese schon 1500 mitsamt der Kirche und dem Kloster wieder vorhandenen Jugendfresken B.s laut Vasari Szenen aus dem Leben Christi, darunter eine Darstellung des Bethlehemitischen Kindermords von der Vasari selbst noch die von ihm als nachtr. lebensvoller und ausdrucksvoll gepriesener Originalskizze B.s besaß. — Nach Vollendung dieser Arbeit soll B. laut Vasari dann zunächst die (von Ghiberti übrigens nicht B.s Werk regelrechten rund ungünstigen Zustand bis heute erhalten gebliebenen) Fresken der Cappella di S. Jacopo im Klosterhof der Badia a Settimo bei Florenz gemalt haben. In den Wänden 6 Szenen aus dem Leben des Apostels Jacobus, im Deckengewölbe die 4 Patriarchen und die 4 Evangelisten. Von den letzteren ist der hl. Lukas (der schon von Vasari als „meist naturalmente [espressa]" hervorgehobene Gebärde des Anblasens der Schreibfeder noch jetzt deutlich genug wahrnehmen. Für die Richtigkeit der Angabe Vasaris daß diese Fresken in direkter

Zeitfolge nach den um 1214–15 von B. in Faentinernennenkloster ausgeführten Malereien entstanden seien, zeugt mit absoluter Sicherheit die laut freundl. Mitteilg des Herrn Dr. W. Biehl von diesem neuerdings am Sockel der Nordwand der St. Jacobus-Kapelle in der Badia a Settimo aufgefundene Wid. inschrift: „Anno Domini MCCCXV ... orenza haec chapella ad honorem beati Jacobi apostoli ... dir endgültige Feststellung ob Vasaris Zuweisung dieser Fresken an Buffalmacco rurb. rilliatisch. richer begründet ist, muß einer dreifährten Stilvergleichung der erhaltenen Reste mit den neu aufgedeckten Freskenresten der Badia an der Via del Proconsolo überlassen bleibrn. — Mit armem Freunde Bruno di Giov.. mit dem er noch nach 1316 in Florenz nachweisbrr ist (aus einer Erwähnung des demals neu gegründeten Klosters S. Maria della Scala in Boccaccios Decam. VIII 3) und dem er laut Vasari auch den Entwurf lieferte zu einem von Florentiner Condottiere Guido Campese († 1312) testamentarisch gestifteten Freskogemälde in S. Maria Novella (Enthauptung des hl. Mauritius mit Bildnisfigur des vor der Madonna an Gebet knieenden Stifters, — laut Milanesi übertüncht) wurde B. schließlich — laut P. Sacci um 1320 und zwar vermutlich auf Empfehlung der Vallombrosaner-Mönche des Klosters von Forta a Faenza zu Florenz — nach Pisa berufen zur Ausmalung des Kirchenquerschiffs in der Vallombrosaner Badia S. Paolo a Ripa d'Arno mit Freskohistorien aus dem Alten Testament und aus der Legende der hl. Anastrsia. Diese Pisaner Badia-Fresken, die laut Vasari schon zu dessen Zeit fast völlig zerstört waren, finden sich auch bei Ghiberti bereits aufgeführt unter den Werken B.s, der dann denselben Quattrocento-Aufzeichnungen zufolge auch im Camposanto zu Pisa „nel cimitero interiore" gemalt haben sollte. Die wohl auf diese letztere Behauptung Ghibertis hin von Vasari dem Buffalmacco zugeschriebenen 4 Grisaille-Fresken im Pisaner Camposanto sind jetzt als Arbeiten des Pietro di Puccio nachgewiesen, während die Passions- und Auferstehungsfresken von neueren Autoren mit Recht späterem Pisaner und Sienesrt Meistern zugewiesen wurden; vollends hinfällig wird die auch in neuerer Zeit noch vrrteidigte Mitarbeiterschaft B.s an den Pisaner Camposanto-Fresken durch den von P. Bacci geführten Nachweis des frühen Ablebens B.s (vermutlich schon um 1340 †, wie rurb Vasari bereits angrbt) und durch J. B. Supinos baugeschichtlichen Nachweis der weit späteren Beginnes der Camposanto-Ausmalung (rrst nach 1350). In ähnlicher Weise hat auch rurb die von Vasari wohl gleichfalls zur unser Notiz Ghibertis (beir. B.s „molti lavori delle ritrà di Bologna") hypothetisch abgeleitete Freskantrntätigkeit B.s in S. Petronio zu Bologna (rrst seit 1890 rrkannt) als Anachronismus rrwiesen, und rbenso auch Vasaris dem gelbe Buffalmacco-Zuschreibung der Katharinen-Fresken in der (rrst 1902 rrbauten) Albornoz-Kapelle der Unterkirche von S. Francesco ra Assisi. Weitere Fresko- und Altarbildmalrrerru B.s in der Palastkapelle des Bischofs Aldobrandino en Cortona rärrrt Vasari als schon vor seiner Zeit zugrunde grangeru rla zu seinrr Zrit noch vorhanden dergegru ringr Mrlrerrre B.s in S. Francesco u. in S. Mrrghrrita zu Cortona (jetzt rbenfalls sporlos vrrschwunden). Aur Sacchettis Novrllen (N. 161 u. 190) übernimmt Vasari von rufserflorrntinischen Malarbeiten B.s noch dir jrngen in Perugia (große Freskofigur des hl. Bischofr Ercolano an der Piazza drr Comune, — dir von Vasari besonders gerühmten Katharinen-Fresken der Capp. Buontempr ru S. Domenico sicherlich rrst von spätrrrr Handvrrliehrt von Taddeo di Bartolo) sowir die rwischen 1320 u. 1330 für den Bischof Guido Tarlati von B. in Arezzo ausgeführten Freskomalererin (in drr Kapelle u. an drr Fassade des Bischofspalarrtes, des Schauplatzrr der humorvollen Erzählungen Sacchettis vom mairnden Affen und von den kämpfenden Wrppen tueren der Guelfen u. Ghibellinen, — sowie im Dom u. in S. Giustino, — sämtliche Fresken jetzt vrrschwunden). Von Florentiner Arbritrn B.r nennt Vrsari schließlich (neben 3 schon in der Viten Ausg. von 1550 aufgeführten Dopfkirchenfresken, rinem St. Christophorus in Vallombrosa u. rinem Madonnenfreske in Calciana) in der Vitenausgabr von 1568 noch r nicht näher gekennzeirhnete Temperagemälde in der Certosa bei Florenz, zwei Freskodarstellungen der Anbetung der Hirten u. der Könige über dem Alrtti-Grabmale bei Ognissanti (verschwund.), Freskomedaillrrrn in S. Giovanni fra l'Arcore bei Florenz (Passionsszenen, derunter die rir besonders ausdrucksvoll gerühmten naturalistischen Darstellungen drr wrhklagruden drrr Marien und drr an rinem Baume rrhrrkten Judas — 1589 bir drr Zrrrtörung der Kirche zugrunde gegangen), — endlich die Fassadenfresken in der zum link. Chorbau der Badia-Kirche an der Via drl Proconsolo en Florenz, drren an wertvolle Rrstr durch P. Bacrus verdienstvolle Nrrhforschungen neuerdings wieder ans Licht gekommrn sind. Baccis Untersuchungen zufolge fällt dir Entstehung dieser vor 1568 nirgends erwähnten, von Vasari vermutlich aus Urkundrn des Badir-Archivr oder des Frauken rrrhrrr dir Bastari u. Gaddi rir B.s Werk festgestellten Badia-Fresken erst in dir letztr Schaffensprrirode der Meistrrs (1330—40), dir die Nrnatuschmuckung der linken Chorkapelle der Badir — anstadem die Neuben dieser frühmittelalterlichen Klosterkirche selbst schon 1810 vollrndet war — rrst 1330 von den Familrn Bastari u. Gaddi begonnen wurdr. Dir

Wiederzerstorung der Kapelle, bei der Ba Fresken teils vernichtet, teile übertüncht wurden erfolgte bei dem erneuten Kirchenumbaue von 1627—28 Erhaltne blieben unter det dazwischen Übertunchung die mehr oder minder fragmentarischen Reste von d (der ursprünglich wohl 12) Wandfresken aus der Passionsgeschichte (je 2¹/₂ m im Gevierl). Verspottung Christi Geisselung Christi Kreuztragung Christi m. Pilatus im Gefängnis nebst der — gleich jener in S. Giov. Ira l'Arcore — von Vasari als besonderer Genialitätsbeweis ihres Schopfers gerühmten Darstellung des erhenkten Judas. Die Bildumrahmungen wie der Flächendekor des Mauersockels präsentieren sich als verschiedenfarbige Fresko-Imitationen cosmatischer Marmorintarsien, gemahnen also an die Ornamentik Giottos. Um so weniger giottesk sind die Bildfresken selbst die vielmehr die Hand eines von klassisch idealistischen Vorbilde Giottos selbst wie vom erstarrten Konventionalismus der Giotto-Nachfolge völlig unabhängigen mehr temperamentvollen und selbstschöpferischen Neurelauten erkennen lassen. — euen Künstler, der (ähnlich wie etwa jener bei seinen Zeitgenossen als „scimmia della natura" verehrte Meister Stefano, Veter des Giottino) seine bei absoluter Originalität der Auffassung so ungemein wuchtig und grossartig aufgebenden biblischen Kompositionen mit erstaunlich scharf und ausdrucksvoll individualisierten, lebendig bewegten Figurentypen aus dem Volksleben seiner Zeit zu bevölkern liebte u. dabei namentlich in seinen Christusfiguren gleichwohl Idealgestalten von eigenartigster Schonheit und Ausdruckskraft zu schaffen vermochte, so daß man ihn mit Recht als einen seiner Zeit weit vorauseilenden Vorläufer des Masolino u. Masaccio betrachten darf.

Eine Florentiner Künstlerinnerung, wonach B noch 1851 als lebendes Mitglied der wohl 1340 gegr Comp di S Luca figurieri haben sollte, hat P. Bacci als Falschung des 16. Jahrh nachweisen können, bei der ein „Bonanno Cristofani" zu „Bonanico Cristofani" mit dem gleichfalls galalschen Zusatze „di Buffalmacco" und die reihenweise den Mitgliedsnamen angehegte Jahreszahl MCCCLI (cf Gualandi Mem. VI 170 ff.) zu MCCCXLI umgeschrieben wurde (laut Angabe des Herrn M H Bernath von Vasaris eig Hand); damit wird eine für „Bonanico detto Buffelmacco" (so zuerst in Sacchetti Nov 161, sonst bei Sacchetti wie bei Ghiberti nur „Bonanno", bei Boccaccio nur „Buffelmacco") euch das von Vasari erst für seine 2. Viten Ausgabe v. 1568 eus jener Matrikelnotiz übernommene Patronymicum „di Cristofano" wieder hinfällig. In dem in Sacchetts Nov 168 wiedergegebenen, laut P Bacci kurz nach 1359 zu datierenden Kunstgespräch zwischen Andrea Orcagna, Taddeo Gaddi u Alberto Arnoldi in S Miniato al Monte bei Florenz wird Buffalmaccos ein eines schon seit langen Jahren nicht mehr zu den Lebenden zählenden einer längst vergangenen Plusteepoche der Malkunst angehörender grossen Meisters gedacht. Somit wird wohl Vasaris augenscheinlich aus dem Urkundenarchiv der Florentiner Compagnia della Misericordia oder des Hospitals von S. Maria Nuova geschöpfte Angabe vollauf ernst zu nehmen sein, wonach B als völlig mittelloser Stipendiat bemgter Hilfsgenossenschaft 1340 „d'anni 76" (wohl Korrektur aus „d'anni 68" der 1 Viten-Ausg. von 1550) im genannten Hospital gestorben und auf dessen Friedhof — „Osse" — beerdigt sein soll. Daselbe Todesjahr 1340 ergibt auch übrigens euch aus Ghiberts bisher unerklärt gebliebener Buffalmacco-Notiz „Fece moltissimi lavori . . . . . pet insino alla olimpia 408", sobald man den „Commentarj"-Verfassers naive „Olympiaden"- (recte Lustren-) Zeitrechnung „dalla edificazione di Roma" als verseheutlich eb 700 normiert annimmt, anstatt ab 753 (408 × 5 = 2040 — 700 = 1340), — daß dieser naive Versuch Ghiberti auch sonst noch passierte, ließ sich nachweisen aus dem absolut deckenden Analogiefalle in der Schlußnotiz „fu grandissimo statuario, fu [morto] nella olimpia 410" zu seinen Angaben über den in der Tat kurz nach 1348 verstorbenen Andrea Pisanos 410 × 5 = 2050 — 700 = 1350). Somit erweist sich das von Vasari angegebene Todesjahr B's als euch dem Lur Ghiberti bereits wohlbekannten historischen Faktum Darf dann schließlich auch das aus Vasaris Schlußangabe des Lebenslaufes B.s resultierende frühe Geburtsjahr 1262 gleich den detaillierten Mitteilungen desselben Autors über B.s Tod als senierzeit jedenfalls noch urkundlich nachlieferer gelten sowie zugleich auch als plausible Erklärung für die von Sacchetti beleuchtete Schuldbestimmung B.s aus der Werkstatt des elterlichen Andrea Tafi (dem der junge Künstler noch nach vollendeter Ausbildung — laut Spezialmitteilungen in Sacchettis Nov 192 — noch eine Zeit lang höhere Gehilfendienste geleistet haben soll), so tritt uns B. in den neu aufgedeckten Florentiner Pelda-Fresken als eine nur um so größere Künstlererscheinung entgegen, da er hiernach nicht nur in gleicher Weise unbeeinflußt blieb von den in altmodischen Formeln erstarrten Schul Vorbildern seiner Lehrzeit, wie er sich frei hielt von dem sonst so übermächtig wirkenden Einflusse seines ungeheuer gleichalterigen großen Zeitgenossen Giotto — vielmehr aus eigener Kraft sogar über diesen letzteren noch hinauswuchs als ein Vorahner künftiger Wahrheits- und Schönheitswerte

J Kurzwelly.

Buffardin, Stanilas Nicolas Théodore geb am 6. 12. 1806 in Avignon, † am 7. 5. 1860 zu Paris, Maler und Lithograph,

stellte von 1835—1848 Genrebilder und Aquarelle im Salon aus. Lithographierte Köpfe und Skizzen nach verschiedenen Meistern.

Bellier Auvray, Dict. gén. I. *R. C.*

Buffelli, Correa, Bildhauer in Lecce (Apulien), geb. 1880 im benachbarten Alessano, schuf für die Kirchen und Paläste seiner Heimatprovinz eine Anzahl charakteristischer dekorativer Barockbildwerke in „pietra leccese", darunter 1878 das Rattenstandbild Karls V auf der Piazza di S. Oronzo zu Lecce (1862 abgebrochen).

De Giorgi in Gazzettino lett. di Lecce, II 10. — Napoli Nobil., XIV 94 f. — Villani, Scritt. etc. pugliesi (Trani 1904) p 1232. *G. Ceci.*

Buffilli, Pluvio, Architekt und Bildhauer des 17. Jahrh., geb. in Lecce (Apulien) als Sohn des Cesare B. Von ihm die 12 Apostelstatuen in S. Matteo zu Lecce, das Denkmal Philipps IV auf der Piazza zu Caballino bei Lecce und wahrscheinlich auch das 1844 abgebrochene Denkmal Philipps II auf der Piazza di S. Oronzo zu Lecce.

Lit. s. unter *Buffalli* Cesare. *G. Ceci.*

Buffet, Amédée, Maler, geb. am 30. 7. 1909 in Paris, Schüler von Julien Lefebvre und Robert Fleury, stellt seit 1892 in der Soc. d. artist. franç. aus und erhielt 1888, 1909 und 1900 Anerkennungen. Arbeiten von ihm befinden sich in den Museen zu Carcassonne (Weihwicht), zu Puy (Die arrivée zu Golgotha) und zu Marseille (Pilgerfahrt des hl. Arnold). *Gabriel*

Buffet, François, französ. Historienmaler, geb. 1783 in Cormatin (Saône-et-Loire), † 1843 in Paris, Schüler von Fr. A. Vincent, stellte im Salon zwischen 1812 und 1834 wiederholt aus. Im Schlosse Pontauvrieau von ihm: Gruppe rhalbiert: Trauer während der Belagerung Bassanos im Hospital in Cluny. Martha im Sterbezimmer ihres Bruders. Das Muse zu Versailles bewahrt von ihm eine Aquarell: Fest der Artemisfeier zu Ehren Ludwigs XVIII. im Odéon (Salon 1819).

Gabet, Dict. d. art., 1930. — Bellier-Auvray, Dict. gén. I. — Guiffrey-Marcel, Inv. gén. d. dessins du Mus. du Louvre etc. 1908 ff., II 119. *H. V.*

Buffet, Paul, Maler, geb. 1864 in Paris, Schüler von Boulanger und Jules Lefebvre, erhielt unter mehrere Auszeichnungen, die mit seiner Medaille der Ferster Weltausst. 1900. Seine bedeutendsten Arbeiten sind: Defilé de la Haehr (Museum zu Nantes); Versuchung Christi (Museum zu Romorantin); Antikes Fest (in der Sorbonne); Medeia in Aduatuca (Senatspalast); Herbstlandschaft (Luxembourg-Museum). Ferner hat er Fresken gemalt in der Kirche zu Averay bei Paris und in der Karthause zu Peñaflor (Spanien).

Die Kunst II (Dekor Kst III) 401 — Kat. d. Salon (Soc. d. artist. franç.) 1900 ff. (m. T. mit Abb.). *Gabriel*

Buffetti, Giuseppe, Maler in Verona, geb. am 30. 3. 1761, † am 15. 7. 1812. Sohn des Malers Lodov. B. und der Elis. Giurio. Nachdem er seine Jugendjahre mit seinem Vater in Vicenza zugebracht und dort als Blumenmaler für eine Stoffweberei gearbeitet hatte, kehrte er nach Verona zurück, trat hier in die Werkstatt des Gian Domenico und des Gian Bettino Cignaroli als Schüler ein, bei welch letzterem er auch Unterricht weiter zu erhalten und war schließlich in Verona für die Kirchen der Stadt und der umliegenden Provinzorte (bis Rovigo) als Maler von Altarbildern tätig. Als sein bestes Werk galt ehedem eine für die Pfarrkirche zu Alpo (Prov. Verona) gemalte Geburt Johannes d. Täufers. In Verona selbst ist von ihm ein Altarbild mit verschiedenen Heiligen in der Kirche der Philippinermönche erhalten geblieben.

Bartelli, La patr. scelte di Rovigo (1793) p. 193. 195. 256. — Zeno-Marrin, La vite dei pitt. etc. di Verona (1891) p. 503 ff. *G. Gerola.*

Buffetti, Ludovico, Maler aus Verona, geb. um 1722 als Sohn der dortigen Apothekers Bernhard B. (nach Zannandreis), Schüler von Simone Brentana; † im März 1782 in Vicenza, wo er den größten Teil seines Lebens zubrachte. Noch vorhanden ist von ihm in Verona ein Altarbild, darstellend ein Wunder des hl. Vincentius Ferrer in S. Pietro in Monastero, in Vicenza als eines seiner besten Werke nur bl. Anna in S. Gerolamo, vermeidener Gemälde in der Kirche der Philippiner (Samariterin am Brunnen, Austreibung der Händler aus dem Tempel, Gastmahl in Emaus usw. bl. Anna und Maria mit dem Christkind) usw.

Vendramini Moreni, Descrizione di Vicenza (1779) I 96. 45. 53. 55. 68, 83. — Zeno-Marrin, La vite dei pitt. etc. di Verona (1891) p. 442. *G. Gerola.*

Buffler, Malerfamilie in St. Gallen, *Christoph* (1651—1706) und *Daniel* (1670—1731), Söhne eines *Christoph* (1638—1698). *Abrahams* Sohn des Daniel 1698—1770, gleichfalls Wappenmaler und Porträtist wie die anderen. C. Brun, Schweizer Kunstler., 1903 *R. C Bugge, s. Bangor*

Bugatti, Carlo, 1800 (oder 1809) in Turin geboren, jetzt in Mailand lebend, vielseitig begabter Künstler. Vetter des Rembrandt B., hat sich hauptsächlich als Innenarchitekt und Dekorateur einen Namen gemacht. Seine auf der großen Turiner Ausst. 1898 dargebotenen u. mit dem 1. Preis ausgezeichneten Möbelausstattungen erregten lebhafte Bewunderung und waren von Bedeutung für die gesamte Möbelindustrie durch ihre technische Neuerung, die in der Einführung des geschmeidigeren und anderen Pappendeckens an Stelle der üblichen Holzfournierung bestand, womit gleichzeitig die Möglichkeiten reicherer Farbenwirkungen gewonnen waren.

Lit. s. *Rembrandt Bugatti.* *Th. Lux.*

Bugatti, Giovanni Francesco, ital. Kupferstecher geb. in Mailand und dort tätig 1670—96. Er hat nach Correggio, P. Bianchi, A. Besucci u. a. und nach Bildnisse nach dem Leben gestochen.

Zani Enc. met. V 190 — Nagler Kstlerlex. II 353. — Le Blanc, Mnl. *F. K*

Bugatti, Rembrandt, Bildhauer in Paris, 1886 als Sohn des Carlo B. in Mailand geboren, erwies sich schon früh als ein glücklicher Erbe der künstlerischen Anlagen, nur daß bei dem Sohne poetischvolle Naturverehrung für kunstl. Phantasie mehr in Schranken hält, wodurch seine Kunst in dem Bestreben getreuester Wiedergabe des typischsten Seelenausdruckes spielt. — Durch seine natürliche Begeisterung und ruhige Arbeit in der Werkstätte seines Vaters — seiner einzigen Kunstschule — wo er sich zum Dekorationsmaler und Möbeltischler ausbildete, erwarb sich R. B. eine erstaunliche technische Fertigkeit die es ihm ermöglichte, schon früh als Meister aufzutreten. Kaum 16jährig brekte er 1887 in Mailand durch eine Reihe von rigen Ringen, in seinen Mußestunden geformten Tiermodellen der Aufmerksamkeit weitester Kreise auf sich. Sodann, durch den Umgang mit namhaften Künstlern bewogen — (von allem ist der Einfluß des Bildhauers Troubetzkoy zu erwähnen) — wendet er sich ausschließlich der Plastik zu. Vom Wunsche beseelt sich auf eigene Füße zu stellen verließ er Mailand 1888, indem er erst in Turin, sodann in Venedig sein Glück versuchte, bis er 1890 nach Paris kam wo er in rastloser Arbeit — (voll Vorliebe hielt er sich im „Jardin des Plantes" auf, wo er das Leben der Tiere studierte und nach der Natur modellierte) — ganz seiner Kunst lebte. Durch Vermittlung seiner Freundes und Verehrers, des Kunstgießers A. A. Hébrard, der nach dem „cire-perdue-Verfahren" mehrere seiner Tiergruppen in Bronze gegossen hatte, gelang es ihm im Frühjahre 1904 zum ersten Male im Salon der „Société Nationale" dir den 20jährigen zu ihrem Mitgliede ernannt hatte, auszustellen. Nun war sein Glück gemacht, was ihn aber nicht hinderte, sich immer mehr zu vervollkommnen. Schon anläßlich seiner zweiten Ausstellung im Oktober 1905 waren seine Fortschritte zu erkennen; noch mehr noch in der Frühjahrsausstellung die sein Freund Hébrard im Frühjahr 1907 in seinen eigenen Ateliers veranstaltet hatte, in der über 20 Modelle und Bronzen des jungen Künstlers ausgestellt waren und wohin ganz Paris strömte. — Wir lebendigster „Augenblicksskulptur" mutten da den Beschauer seine wunderbare feine beobachtrien und bewegten Tiergruppen an die — mochten sie in der Ruhe auf der Lauer, im Sprunge, im Laufe, beim Spiele während der Mahlzeit oder in sonst einem Lebenszustande erfaßt worden sein — stets mit gleicher Meisterschaft das jeweilig Eigene der Gattung überraschend zum Ausdrucke brachten. Elefanten, Löwen, Tiger, Leoparde, Jaguare, Hyänen, Schakale, Wölfe, Hunde Pferde, Hirsche, Ziegen, Büffel, Zebus, Kamele, Giraffen, Nilpferde, Flamingos, Pelikane Geier etc., in allen Tiergattungen hatte R. B sich versucht und bewährt, wobei besonders die „groupeweise" Darstellung der Tiere in ihren lebendigen Wechselbeziehung ruinender ruftallen Lage ließ B. in der Kunstlin hurchen narht bewenden Im September 1907 anläßlich des „Salon des artistes Italiens" sollte er beweisen, daß er nicht nur ein „Tierbildner" in kleinen Modellen, sondern auch ein „Bildhauer" größten Stiles sei. Schon anläßlich eines jungen „Mädchenakts" wie anläßlich der Figur eines „Athleten" hatte er sich an die Darstellung des Menschen in Lebensgröße gewagt; wenn hier rrregte er durch seine kühne, symbolische Gestalt „La Brute" geradezu Sensation da er damit bewies, daß sein Genie zu den größten Erwartungen berechtige, wobei ihm sein hoher Ernst, sowie seine persönliche Bescheidenheit, durch die er sowohl vor seinen Vrtern wie an seinen Modell des verstorbenen Meisters G. Segantini, erinnert, sehr zustatten kommen wird. — Das Luxembourg-Mus. hat eine seiner kleinen Bronzemodelle „Elefant im Gepäcke mit 2 Hirschkühen" 1897 erworben. — Die Bethmer Nationalgal. bewahrt von ihm „Bulldogge"

Rassegna Settimanale Rembr. Bugatti sculptore Carlo Bugatti e suoi art. Turin 1907 (Abb.). — Art et Décoration 1908 II 14 (Abb.). — Burlington Magazine V (1907/08) 171ff. VII (1908) 326—38 (Abb.) — Chron. d. arts 1907 p. 188. — Bull. de l'art anc. et mod. 1904, p. 197. — The Studio, vol. 38 p. 22 ff (Abb.) *Th. Lesser*

Bugatti, Zanetto, s. *Zanetto di Bugatto.*

Bugge, Hermann, Historienmaler von Soest, schrieb u. illuminierte 1547 ein Chorbuch, das angeblich von Küthen an d. Florikirche zu Erfurt kam. Drei Nrmr nebst Herkunftsangabe finden sich in einer Inschrift am Ende d. Buches.

Jahrb. d. Ver. v. Altertumsfreund. i. Rheinl. Hft 37 p. 115 *H. V.*

Bugge, Jacques, Zeichner u. Architekt, entwarf die Portr. Nruvr in Nancy 1628

Réun. d. Soc. d. B-Arts XXIII 411 — Bruhrl Dict. d. Architect. franç. *K. C.*

Bugge, Johanna, norw. Mrlrin, geb. in Christiania am 1. 10. 1874, Schülerin d. kgl. Kst.-Ew. Schule zu Christiania (1891), dann Hans Bachers u. Gerh. Munthes 1896/97 in Itrlien 1902/3 in Kopenhagen bei J. F. Willumsen. Ihre in Paris Die Nrlut das Volksleben u. der Volkskunst Norwegens gaben der Künstlerin der Verwirklr zu ihren Bildern zu lebhaft rurlt auf ihr Erscheinung u. Lntenführung ist dekorativer Hinsicht eingewirkt. Seit 1898 steht Johanne B. in dru Staatsamt in Christiania rus, 1900 auch in Paris 1901 im Glaspalast in München

Mitteil. d. Künstlerle. — Thile, Nordne malere og billedhuggere fl (Bergen 1905) p. 409
C. W. Schnitler

Buggiano, s. *Cavalcanti.*

Bughen, Louis van, a. *Boeghem*

Bugiardini, Agostino, gen. *Ubaldone* Bildhauer zu Florenz, geb. um 1590 † um 1668, Schüler des Giov Caccini. Von ihm werden erwähnt Pietà-Gruppe und Engelin in der Grotte im Hofe des Palazzo Pitti ferner einige Engel und ein Tabernakel in der Kirche S Spirito, eine Statue der Religion und die Grabmäler der Kardinäle Lorenzo, Antonio und Roberto Pucci im Servitenkloster S Annunziata, endlich das Grabmal nebst Büste der Sängerin Arcangela Paladini († 1600) in der Vorhalle der Kirche Sta Felicità

Pucciani, Edm. dell Abeced. pitt. d. P. Orlandi, Napoli 1733 p. 432. — Baldinucci-Ranalli Not. de' profess. d. dis., 1847, IV 287. — Tirabosch, Dizion., 1830. — Richa, Not. d. chiese fior., 1754—62 VIII 54, IX 30, 338. — D'Ancona-Cust. La Chiesa della Nunziata, Firenze 1897, p. 244, 326.
H. V.

Bugiardini, Giuliano di Piero di Simone, gen. 29. 1. 1475 in Florenz so dem Tor nach Pucnza, † am 16. 2. 1554. Dr in tumen Beziehungen zu Michelangelo, die besondere das Interesse für diesen nicht bedeutenden Mrler aussuchen, begannen mit den Lehrjahren in den Werkstätten der Domenico Ghirlandajo und Bertoldo. Er hat nach den letzteren Tode wohl mit Ghirlandajo bei den Fresken in S Marie Novella weitergearbeitet und von ihm dr frische Malweise übernommen. Sein frühstes bekanntes Bild dr „Gebart Florentini opus" bezeichnete Halbfigurenmadonna im Gal Colonna (No. 190) Rom, zeigt dm Dass wurdr rr Gehilfe bei Albertinelli, dessen Einfluß deutlich ein Tondo in der Pinakothek Turin (No 106), besonders im Typur dr knieenden Maria, rrkennen läßt.

Der Künstler der offenbar sehr unselbständig war, sucht sich überall einen Rückhalt, und so konnte denn auch der Einfluß Leonardo da Vincis nicht ausbleibra. Damit beginnt rrne zweite Epoche. Von seiner Hand rnit sitzendr Madonur das im Schoß liegendr Kind säugend, in den Uffizien (No. 213), wurde früher drm Leonardo selbst gegeben. In Haltung Formgebung und Bewegungsmotiven ist sr unbedingt dr bestr Leistung Bugiardinis. Das Porträt rinrr Nonne im Hilli (No 140) rhenfalls rinsl Leonardo da Vinci zugeschrieben, ist rnr dr virlen Nachbildungen der Mona Lisa Leonardos. Für Bugiardini von besonderer Güte zeugt sie doch nur geistlose Ernüchterung der wunderbaren Malwrise des zarten Halbdunkels des Vorbildes. Ein Raffael rugeschriebener Frauenporlr der Tribuna hri uns mit Unrecht B geben wollen. Es ist von Feruginо. Auch as Fra Bartolommeo hat B rich angelehnt. Vasers rrzählt sogar, daß rr dessen Bewrtung im Pitti, nach der Ueberrnahme durch den Mrrter , ganz fertig gemalt habe. Davon kann nicht die Rede sein. Vielleicht hat rr dr wieder zusrfrnaten Figurrn des Petrus und Paulur zugefügt. Immrhin ist Fra Bartolommeos Einfluß auf einem Bild des Mrrlerr in der Gemäldegalerrr Wien (No 80), den Raub der Dina darstellend, zweifellos in dr Gruppe betendrr und knieender Gestalten birka. Soll es doch dr Frair sogar begonnen haben. Der Mangel an lrfrenfiger Vorstellung zu rich tiger Zeichnung wrbt in der bewegten Gruppe genderu kommcb so erzählt denn roch Vasari dm öfteren daß Michelangelo drr den Bugiardini wegen seiner Ehrlrirkeit gut leiden mochtr sich des Lachens nicht birte erwehren können im Anblick der Ungeschicklichkrurn rrunes Freundes So hat rr nuch ihn 1506 zur Beihilfr as dr Decke nach Rom gerufen, aber wrdrr zurückgeschickt.

Mirbrlangelo hat ihn während seiner dritten Epoche dir Jahre 1518—20 umlassend, beherrscht. Ein Tondo mit drr hrilgen Familir in drr Ermitage, Petersburg (No 63) (nebenbei bemerkt dir auf dem Boden ritzendr Maria as Raffarlr Madonna aus dem Hause d'Alba rbendort rrinnernd). eine 1520 datrrrte Madonna mit Kind und Johannes in den Uffizien (No 8450) und rru Tondo in der Galerrr zu Bologna (No 745). Besonders muß hier grdoch das Martyrrium der hl. Katharina in S Maria Novrlr Florenz, genannt werden. Michelangelo hat ihm hierzu eine Zeichnung grfrirrt (in drr Galleria nazionale, Rom) Aber wir wenig dir ängstliche Kunstler damit anzufangen wußte, rrgt sein großes Bild wohrr Unruhr und Aufregung, sogar schlecht in der Zeichnung. Kindisch wirkt, wie rr dru Lichtrlekt herauszubringen surht Zu rrwähnen ist birr das Porträt Mirbelangelos in Casa Buonarroti rin nächtern nach drr Natur gezeichrter Kopf, der uns wahrlrich nicht viel sagt — Als letzte Epoche hinrrn wir dir Jahre bezeichnen in denen rr auch so Bologna öffrchar zeitweise aufhirlt (zwischen 1525 u. 1530). Dort brfindet sich eine außergewöhnlrhr Zahl seiner Werke. eine Vermehlung der hl. Katharina (bezeichnet IVL. FLO FAC. Galrrir No 38) ein Johannes in drr Würte auf einrm Steine ritzend (Galrrie No 2% rhenfalls bezrichnet) und as dieses in Erwrthenitr Die Bilder bringen nichts Neues, aber der Künstlrr hat ihre rrdlich srine Manier gefunden. Alles in allem brhen wir drm Bugiardini doch jede kräftige Eigenarl rhrusprechen so sehr es auch, laut Vasari auf seine Leirungen ringebildet war. Er sucht überall Anrrgung und Halt, weiß aber nicht eine persönliche Auffassung zu gewinnen.

Von den übrigru Bildrrn seirn genannt

Berlin Kaurr Friedr.-Mus. No 888, Madonna mit Kind und Heiligen, bez. Jul. Flm. fac. — Florenz S. Croce, Anbetung. — Grenoble, Museum, Portrat Michelangelos (?) — Leipzig städt. Museum No 21 Madonna mit Kind und Johannes. — Modena No 884, Madonna mit Kind und Johannes. — Mailand, S. Maria delle Grazie, Heiliendr. Johannes, bez. Jul. Eugen. Flo. fac. — Rom, Museo Nazionale, No 500, Madonna. No 588, Kopie nach Raffaels Portrat Leos X. — Turin, Madonna in Hrlbfigur. — Wien, Gal. Liechtenstein No 264, Madonna mit Kind und Johannes.

Verri-Milanesi Vite VI 301 ff. u. a. a. Strlee. — Riehe, Notizie d. chiese fiorentine, Firenze (1754—59) I 105, 171, III 81, 281. — Morrel Mem. d. Brall. II S. Lor., Firenze 1804. II 363. — Crowe u. Cavalcaselle, Gesch. d. ital. Malerei IV 495 ff. — Berenson, Florent. Meisterl. der Renäss. p. 128, derselbe, Florentine drawings I 249, II 31. — A. von Berberrich im Rep. f. Kstw. XXVIII 112 u. f. XXXI 321ff. *E. Knapp.*

Bugliat, Giovanni, s. d. Artikel *Hucher*, Antonio

Bugliesi, Benedetto, Florentiner Terrakottabildner grb. 1461 † 7. 9. 1521. In seinen glasierten Terrakotten, deren sich nicht wenige erhalten haben, gibt sich Br. als tüchtiger Nachfolger des Andrea della Robbia zu erkennen. Vasari überliefert ungetreffende Nachrichten über den Künstler. Er soll von einer Piero aus der Familie Delle Robbia das Geheimnis der wetterfesten Glasur erfahren haben, und in der SS. Annunziata schriebt ihm Vasari neben der Kapelle der hl. Barbara eine Auferstehung Christi mit einigen Engeln zu. Hier liegt eine Verwechslung vor. Die Auferstehung befand sich in der Kapelle der Falconieri und war eine Arbeit des Agostino Ducci. In Garten daselbst aber wird ein beglaubigtes Terrakottarelief erwähnt, das Christus im Limbus darstellte. Nach Vasari II 184 und Boccia-Cinelli, Bellezze di Firenze p. 202 hat B. für eine Kapelle in S. Pancrazio eine nicht mehr vorhandene Pietà in Terrakotta geschaffen und über dem Hauptportal von S. Pier Maggiore die Lunette, die ebenfalls zugrunde gegangen ist.

Durch neuere Forschungen sind wir über den Lebensgang und die Hauptwerke des Künstlers sowie über dessen chronologische Folge besser unterrichtet. Am 10. 6. 1484 empfingt er eine Zahlung von 100 Lire für sein frühester urkundlich beglaubigtes Werk, ein glasiertes Terrakottarelief Christus im Limbus, das er für die Servitenkirche in Florenz ausgeführt hatte. (Zugrunde gegangen.) Von 1487—1488 ist B. in Perugia urkundlich nachweisbar. Im Kloster S. Pietro empfingt er für Lavabi in glasierten Ton, mit den Figuren Christi und der Samariterin, im Korridor, das zum Refektorium führt, gegenüber der Eingangstür zu diesem, im Refektorium selbst die Kanzel und an der Decke drei Tondi mit Halbfiguren der Hl. Petrus und Benedikt und dem Emblem Christi, — sämtlich durch Dokumente beglaubigte Arbeiten, für welche er am 18. 10. 1487 40 Golddukaten erhielt. Von einem anderen Werk des Meisters in der Kapelle S. Giuseppe des Doms zu Perugia, das zerstört ist, haben sich nur eine Madonna, das Kind anbetend, Christus mit der Samariterin und zwei Halbfiguren von Propheten Jesaias u. Dryid erhalten, beschiedene Reste eines größeren Ganzen, für das B. die stattliche Summe von 427 Fiorini zu fordern hatte, wie wir aus der Abschätzung der Sachverständigen vom 8. 9. 1488 erfahren. Über eine dritte Arbeit B.s, die verschollen ist, eine Pietà in glasierter Terrakotta, berichtet nur ein neuer Zahlungsvermerk in den städtischen Rechnungsbüchern (Libri della Compatisteria) vom 8. 10. 1488.

In den Büchern der Opera von S. Jacopo zu Pistoia hat Peleo Bacci eine Reihe von Notizen gefunden, die von 16. 12. 1489 bis zum 8. 10. 1490 reichen und uns Kunde geben von einem Relief der Auferstehung Christi, das B. für den Altar von S. Jacopo geliefert hat. Der erste Zahlung von 9 Fiorini wurde am 9. 5. 1490 angewiesen, als die Arbeit noch nicht begonnen war, aber schon am 30. 7. 1490 war das Relief fast dem Altar aufgestellt. Am 8. 10. 1490 wurde es abgeschätzt und B. empfing dafür eine Restzahlung von 22 Fiorini. Am 10. 7. 1784 wurde die Kapelle zerstört und das Relief im Freien aufgestellt. 1870 kam es in den Kapitularsaal von S. Francesco, wo es sich noch heute befindet. Mrtanesi schreibt in seiner Vasariausgabe II. 186 dem B. irrtümlich die Ausführung der Sängerkanzel in S. Stefano in Genua zu. Der Künstler, welcher 1494 den Doccia Bentivoglio für die Ausführung dieses Werkes unterstützte, war vielmehr Benedetto da Rovezzano, was Milanesi selbst später berichtigt hat (Vasari IV, 630). Ein sicheres Werk B.s ist jedoch, wie Fabriczy erkannt hat, eine Madonna mit dem Kinde in einer Mandorla, im Camposanto zu Pisa, am Eingang zu der Cappelle Ammanati. Fabriczy schreibt ihm ferner eine Lünette mit der von zwei Engeln angebetenen Madonna zu, welche aus der Kirche S. Giovanni dei Fiorentini zu Viterbo in das städtische Museum daselbst gebracht wurde, eine Arbeit, die er vielleicht als Gehilfe Andreas della Robbia, der als Kontrahent auftritt, ausgeführt hat.

1504 war B. eines der Mitglieder der Kunstsachverständigenkommission, welche über den passendsten Platz für die Aufstellung von Michelangelos Marmordavid zu beraten hatte.

Spätwerke B.s sind zwei Altartafeln aus Terrakotta, welche er 1508 für den Marchese Alfonso Malaspina gefertigt hat. In zwei

Kapellen der Kirche S Francesco in Massa aufgestellt, und die beiden Altarwerke, einer Anbetung der Könige und die Madonna, das Kind anbetend, bis auf einige Fragmente des letzteren zugrunde gegangen In Antona bei Massen besitzt die Kirche S Gemmano ein großes Altarwerk Bs, dessen Hauptteil die Madonna mit Heiligen zeigt, während in der Lünette die Anbetung des Kindes und auf der Predelle die Verkündigung mit zwei Szenen aus der Legende des hl Gemmianus dargestellt ist. Ferner schuf B 1510 für das Ospedale del Ceppo zu Pistoia eine Lünette mit der Krönung der Madonna die noch vorhanden ist Auch wird neuerdings, wohl mit Unrecht, angenommen, daß er an den Fresken mit den Darstellungen der Werke der Barmherzigkeit beteiligt gewesen sei. Mit mehr Berechtigung hat man auf B die Krönung Maria über dem Portal von Ognissanti in Florenz und die Legende Grabfigur der hl. Christina in der Collegiata zu Bolsena (unglasierte Terrakotta) zurückgeführt. Beide Werke zeigen in der großen, ruhigen Behandlung der Formen und des Faltenwurfes Übereinstimmung mit den gesicherten Arbeiten Bs und rühren namentlich der Lünette in Pistoja nahe. Seine letzte Arbeit, von der wir Kunde haben, sind Figuren der Caritas und der Hoffnung mit Köpfen und Händen von bemalter Terrakotta, welche er für S Lorenzo in Florenz bei Gelegenheit der Einzüge Papst Leos X. 1515 geschaffen hat.

B bekundet in allen seinen Werken geschickte Komposition, lebhaften Empfindung gute Wiedergabe der Natur und einen Erzählungsgabe. Durch die Sorgfalt der Ausführung ordnen seine Arbeiten einen hohen Rang unter den Schöpfungen der Robbiaschule ein Ehe seiner Kunst war Santi di Michele, der von ihm den Beinamen Bugiloni annahm.

Vasari-Milanesi, Vite II 384—6 III 376 IV 162 n. Deutsche Ausg. II 130, III 44, VI 33 — Borghi-Ciacelli, Belleze di Firenze 1677. 206 — Marietti, Lett. pitt. Perug 1788, p. 101. — Gatti, Vita di Michelangelo 1875, I 88, II 65 — Campori, Gli Scultori di Carrara, Modena, 1873 p 287 — Gerard, Di Cafaggiuolo ecc. Firenze 1902 p. 158, 166. — Gigliati, Pistoia, 1904 p 88, 97 — P Sarti, Il gruppo partolino della Visitazione, Firenze 1906 19 pp. — Seidr Beurkamm, Denkm. d. Ken. Skulptur Toskanas, Text p. 90, Taf. 106. — Cruttwell, Luca and Andrea della Robbia 1902 p. 250—251 — Schubring, Luca della Robbia, 1905 p. 148—149. — Nuova Antologia Ser III Vol. 20 1889 p 764 (Ezzulay) — Rig d'Arte 1904 p. 49—62 (Ferri. Wichtige Dokumente). ebenda 1904 p 139—142 (v Fabriczy, Zusammenfassender Artikel). — Arte e Storia XII 65—79. XXII, 10—11 (Marlani) — Gaz. Soc. f Lett. della Liguria VI 1906 p 382—86 (U Merrlin) — Rass bibl. d. Arte Ital. VII 110 VIII 170 — Repert. f Kstw XXX 344. — Naturs ed Arte XXIV 1900/1 p 88 (Malrol) — Ram. Nazionale Vol. 140 p. 505 ff

Walter Bombe.

Bugiloni, Francesco, Bildhauer, geb. 6. 3 1462 in Florenz, † 6 6. 1520 in Rom, wo er am Dienste Leos X. stand. Seine Grabschrift in S. Onofrio, der die oben aufgeführten Daten entnommen sind, rühmt ihn als Gelehrten, Musiker und hervorragenden Bildhauer

Orlandi-Garolati, Abeced., Venezia, 1753 p. 184. — Forcella, Iscrizioni V 361 Nr 1530.

Walter Bombe.

Bugiloni, Santi, Florentiner Terrakottabildner, geb. 20 12 1404 als Sohn des Setzers Michele di Santi, Schüler des Benedetto Buglioni, dessen Namen er später annahm, † 27 11 1476 als der letzte Vertreter der Kunst der Robbia. Nach dem Tode Benedetto Be trat er in die Werkstätte der Robbia als Geselle ein und half dem Giovanni della Robbia bei den Friesen mit Werken der Barmherzigkeit am Hospital des Ceppo in Pistoia (1525). Als Giovanni 1529 starb vereinigte er sich mit Niccolo Tribolo und schuf gemeinsam mit diesem 1538 die Reiterstatue des Giovanni dalle Bande Nere, welche zur Feier der Hochzeit Herzog Cosimos mit Eleonora di Toledo auf Piazza San Marco aufgestellt wurde. Laut Dok. bei Gnasti (s. unten) erhielt er 1542 für 10 Köpfe in glasierter Terrakotta, welche zu gemeinsam mit Lorenzo Marzngolli für Eleonora da Toledo geferigt hatte, und welche die Herzogin nach Neapel schickte, 35 Fiorini Von seiner Hand waren einige Figurrchen auf dem Ziborium des Hauptaltars der Srntiatina Annunziata, den 1546 Giuliano und Filippo di Baccio d'Agnolo Baglioni schufen. Für das frierlicher Leichenbegängnis Michelangelos modellierte Santi 2 Medaillons mit dem Bildnis des Meisters in Terrakotta. Nach Zeichnungen Tribolos fuhrte er in unglasierter Terrakotta die Fresse des Fußbodens in der Bibliotca S Lorenzo aus (1550—1553), ferner den Fußboden ausgrr von Herzog Cosimo I. bewohnter Räume des Palazzo Vecchio nach der Loggia dri Grano zu. Von den Möuchen der Badia erhielt er 1559 den Auftrag, für ihre Kirche zu Crose dell Alpe bei Cutigliano rm Pistojeser Appennin zwei Flachrrlrefs in glasierter Terrakotta en fruigen Eine Pietà mit der Madonna, Maria Magdalena, Johannes und vier anderen Heiligen, sowie ein Kruzifixus mit den Passionsinstrumenten rind noch on Ort und Stelle vorhanden. Für die Hochgent des Francesco di Medici mit Giovanna d'Austria lrrfrigte zu gemeinsam mit Lorenzo Marzngolli 1560 Putten, Köpfr und andere Ornamente in Cartaprrlr im Hof des Palazzo Vecchio Umberto Rossi schreibt ihm auf Grund stilistischer Übereinstimmung mit den Rrlrefs in Croce drll Alpe rine aus ihr Annunzrta stammende Lünrtte mit der Hrilbgrur des hl Augustin zwischen 2 Chrrubim zu (jetzt im Bargello abgrk. Arch. Stor. drll Arte VI p 10—11), ferner in der Kirche zu Gavinana bei S. Marcello im Pistojeser Apen-

um ein rechteckiges Ziborium mit Christus zwischen Petrus u. Paulus, fliegenden Engeln und 6 anderen Heiligen, sowie einen von Engeln umgebenen Kruzifixus, alle drei Werke in glasierter Terrakotta.

Venturi, Milanesi, Vite II, 184—185 III 376. VI 88 VII 206 u. Deutsche Ausg. (Inschr.) II, 120. — Condivi, Vita di Michelangelo 1746, p. 14ff (Note). — Gnasotti Di Calagurris nec. 1902 p. 167—169 — Guglielmi, Pistoja Firenze 1904 p. 88. — Arch. Stor. dell'Arte VI p. 10—11 (Mesnil).

Walter Bombe

Bugnani, Kupferstecher in Mailand tätig um 1692 erwähnt von Zani, Enc. met., V 101.

Bugnate, s. *Zenelli* Antonio.

Bugnet (oder Bugnai), Pierre Gabriel, Architekt von Lyon, † in Charly — hochbetagt — am 5. 11. 1806. Fertigte 1764 die Pläne zu dem Monumentaltriumphbogen auf der Place des Cordeliers, dessen Ausschmückung ihm bis 1770 beschäftigte, und erbaute 1785 das 1837 zerstörte Gefängnis zu Roanne.

Lyons. Dict. d. archit. franç. I. — Rémi. d. soc. d. b. arts XXVIII 454. — Bruckert Dict. d. archit. franç., 1887. — Le Blanc, Mémoi. I. *H. V.*

Bugniaux, Marx, Landschaftsmaler und Radierer in Paris, geb. 1868 in Bordeaux, stellte 1890—1897 und 1902 in der Soc. d. Art. Franç. Landschaftsmotive der Gascogne und des Baskenlandes, 1902 in der Soc. Nat. d. Art. 2 großzügig und malerisch behandelte Originalradierungen aus.

Rev. de l'art ancien et mod., XXII (1907) 49 (mit Abb. d. Originalrad. Cols de Bidaus) *H. V.*

Bugo, Tommaso di Antonio, sogenannt Maler, urkl. 1444 im Auftrage des Zaccaria Negrone für S. Francesco in Genua ein Altarbild mit S. Antonius von Padua in der Mitte, an den Seiten die Hl. Johannes der Täufer, Franz von Assisi, Elisabeth und Andreas, zu Füßen 2 Andächtige. Gemeint ist der dreigeteilige Predella mit der Geschichte des Erlösers und der Wunder des hl. Antonius.

Alizeri, Not. dei Prof. di Disegno in Lig. 1870—80 I 244. *K. C.*

Bugni Tommaso, Maler, um die Mitte des 18. Jhrh. in seiner Vaterstadt Venedig tätig. Eines seiner Bilder, die hl. Familie darstellend, in S. Simone e Giuda, trägt das Datum 1736 und den Namen des Stifters. Außerdem malte er im Oratorium S. Maria della Consolazione und in den Kirchen S. Sepolcro und S. Maria Mater Dei daselbst die Plafonds in der Sakramentskapelle der Kirche, S. Gervasio e Protasio, Christus in Gethsemane, in der Sakristei di S. Teodoro Bilder im Treppenhaus und in einem Saal in S. Eufemia auf der Giudecca. Gottvater mit den Heil. Katharina und Dominicus in S. Matteo, eine unbefleckte Empfängnis mit 2 Heiligen und in der Bibliotheca di S. Marco allegorische Darstellungen. 1766 war er Mitglied der Akademie in Venedig. *K. C.*

Zanetti, Pitt. Venez. Ed. II Bd. II 600. — Berengia, Descrizione di Venezia. — Mariehini, Guida di Venezia, 1815 II, 123 294. — G. Andiarn, La Chiesa di S. Geov. Batt. in Bergamo, Venezia 1903 p. 37. *Walter Bombe*

Bugoss, Jorph, franz. Goldschmied, lieferte 1547 für die Kathedrale von Auch einen Kelch und Meßkännchen.

Bérard Dict. bourg., 1878. *K. C.*

Bugrajeff, Iwan, russ. Kupferstecher, geb. 1745, Schüler von G. F. Schmidt, stach zahlreiche Porträts darunter Katharina II. als Minerva. Fürstliche Vignette des Holkalenders für 1780, sowie Allegorien auf Zentralgesetze wie der Geburt Alexandros I. ferner 2 Bilder des Werkes: Die russische Gesandtschaft in Konstantinopel 1779.

Barlusky, Lex. russ. Porträtstiche 1886—89 u. Lex. russ. Stechk., 1895. *H. V.*

Bugnet, Henri, französ. Porträt- und Historienmaler, geb. 1781 in Fresne (Seine et Marne), † in Paris am 1833. Schüler von David. Stellte im Salon seit 1802 aus. Für das Schloß zu Pau malte er 1817 François I. armé chevalier par Bayard. Seine Bildnisse Napoleons I., Ludwigs XVIII. und Karls X. rund von Noel Fr. Bertrand gestochen.

Ballras. Auvray, Dict. gén. I — Le Blanc, Manuel I. 362. *Gabrey.*

Buhe, Wilhelm, Graphiker in Berlin, geb. 1882 in Aschersleben, Schüler Emil Orliks an d. Kgl. Kunstgewerbeschule in Berlin. Von seinen farbigen Holzschnitten nennen wir die „Kleinstadtstraße".

Jahresber. d. Deutschen Kstver. Berlin 1909. — Bahel (Bayd.), Sebald Goldschmied zu Nürnberg, wo er 1566 Meister wurde und 1583 (?) starb. Das kgl. Museum in Kassel und die Sammlung des württembergischen Bronzearbeiters Conrad Cri von Rothschild bewahren Goldschmiedearbeiten auf. Als Meistermarke, ähnlich wie S. und B. zusammengestellten Monogramm.

Rosenberg, Der Goldschm. Marks. (1890) S. 225 No. 1238 und die das angeg. Lit. *Th. Hampe*

Buhl, Jakob Ludwig, Mainzer Kupferstecher, Radierer und Lithograph, geb. zu Neustadt a. d. Haardt am 26. 5. 1821, † zu Frankfurt a. M. am 20. 7. 1880. Schüler J. W. Schirmers an der Düsseldorfer Akad. und d. Kupferst. Strifelsand, dann Karl Frommels in Karlsruhe (Kupferst.). Darauf 3 Jahre im Münchner Atelier seines Onkels Peter Geiger, 1846 in Frankfurt tätig. Von seinen Gemälden, die meist Motive aus dem bayerischen Hochlande, den Rheingegenden und aus Thüringen behandeln, seien erwähnt „Gewittrahend im Spätherbst", „Blick vom Rupertsberg nach dem Rheingau". Seine hauptsächlichsten graphischen Arbeiten sind „Kloster Limburg in der Pfalz" (Stahlstich), Ansicht des Heidelberger Schlosses, nach C. Fohr, Ansichten von Düsseldorf, nach Dielmann, Frohlich u. Saal und das „Rhein-Album", 24 lithogr. Bl. nach Peter Becker.

Dioskuren 1864 p. 245. — Hirthe Andre-

ren Handbuch 1920 I — Weizsäcker-Derrlf Kst u Künstler in Frankf. a. M. im 19. Jahrh. 1908 II *H V*

Buhl, M. B., württemberg. Baumeister, nur bekannt durch diese Signatur mit der Jahreszahl 1668 auf der Rückseite des schönen Flortischchens an der Umfassung der Neuenkirchner Linde.

A Klemm, Württemberg. Baum. u. Bildh. 1902 p. 141 *H V*

Buhl, Wenzel, „Barthel Buhl's, Mahlers zu Teschen hinterlassener Sohn" heiratet 1616 die hinterlassene Tochter des Malers Jacob Writhet und wird deshalb im gleichen Jahre schon als Meister in die Innung zu Breslau aufgenommen. † um 5. 2. 1633 ebendr. zieh langer Krankheit. In den Jahren 1617 und 1620 malt er an den Triumphbögen die die Stadt Ferdinand II. und dem Winterkönige bei deren Anwesenheit in Breslau errichtete. Ein Originalentwurf zu dem ersteren dieser Triumphbogen — ob von Buhl ist fraglich — befindet sich im Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau, der Triumphbogen ist auch in Kupfer gestochen worden.

Luthen, Kirchenkm Schlesiens V 539 *C B*

Bellier-Auvray Dict. gén. I 178 u. 347

Buhot, Félix Hilaire, Radierer und Maler in Paris, geb. 1847 in Valognes (Manche), † in Paris 1898. Schüler von Pils und Jules Noël in der Malerei, von Gaucherel in der Radierkunst. Seit 1875 beschickte er regelmäßig die Ausst. des Salon mit Radierungen und Aquarellen, um sich jedoch bald von der Malerei ab- und ganz der Graphik zuzuwenden. Man hat mit Recht von ihm gesagt: „ein eigenartiger Künstler, der gern ein Kuriosum, Phantasie mit subtiler Beobachtung der Wirklichkeit verbindet. Er radierte lieber nach eigener Erfindung als nach fremden Vorbildern. Abgesehen von einigen wenigen Arbeiten, die seine Gewissenhaftigkeit in der graphischen Wiedergabe fremder Werke bewundern lassen (10 Bl nach Stücken der Jaquemart-Sammlung Bury), kann man den eigentlichen Charakter seiner Kunst nur aus jenen malerischen und treffend beobachteten Pariser Straßenbildern kennen lernen." Bl.: Fiacres sur le quai de l'Hôtel Dieu. Métro d'hiver. Place Pigalle (1878). Fête Nationale. Boulevard de Clichy. Place du martyr (1885). Er hat seiner zahlreiche Meisterwerke ordnet und ist namentlich als Illustrator bedeutend hervorgetreten; so hat er Le Diable amoureux (1878) illustriert, Le Chevrier Destouches, Une vieille maîtresse de Barbey d'Aurevilly (1878/9) Les Lettres de mon moulin von Alph. Daudet (1880) u. a. Buhot hebt es, die Randes seiner Radierungen mit Einfällen zu füllen (Marges symphoniques ou épisodiques, wie er sie nannte). Er signierte bisweilen mit umgekehrten Namen. Tohub. Sein graphisches Oeuvre ist von Bouvenot und von Béraldi (s. u.) aufgestellt. Beiden fehlen Chinesische Landschaft (0.137 × 0.07), bez. Tohub und Der geschwänzte und geflügelte Teufel am Steuerrade (0.118 × 0.176).

Bellier-Auvray Dict. gén., Suppl. — Chron. d. arts, 1898 p. 186. — **Béraldi**, Les graveurs du XIXe s. IV 85—98. — **L. Bénédite** in Revue de l'art ancien et mod. XI (1902) 3—15. — **G. Bruneau** et **Félix Buhot**. Catalogue de son oeuvre gravé, Paris 1899. — **R. Bruyer**, E. Brubot et son oeuvre. Gre. d. Sorcerie, 1903. 1 230 ff. — **A. Fruteau** in Minerva I p. 625 ff. — **Mireur**, Dict. des ventes d'art I 1901 *Gabriel*

Buhot, Louis Charles Hippolyte Porträtbildhauer, geb. in Paris am 8. 9. 1815 † das. am 30. 10. 1865. Schüler von David d'Angers, stellte seit 1837 im Salon neben Porträtbüsten und -Medaillons auch Gruppen, wie Jupiter und Hebe, Werther u. a.

Bellier-Auvray Dict. gén. I — Revue Encyclop. Dict. of medallists I. *H V*

Buhot, Pierre Philippe, Bildhauer in Verneuil-sous-Coucy-le-Chatel (Departement Aisne) lieferte 1740—1752 die beiden Steinstatuen der Heil. Amandus u. Benedictus u. einige dekorative Arbeiten für die Propstei-kirche zu Barisis bei Verneuil.

Nouv. Arch. de l'art franç. 1905 p. 151—164

Bujalski, Napoleon, russ. Graphiker, gründete 1862 in Kiew eine Lehranstalt für Kupferstecher, Holzschneider und Steinzeichner.

Rowinsky, Ilerp. Слопарь Русскихъ Гравюровъ (1895) I 195. *A*

Buicella (Buychella) **Giovanni** de Maler in Palermo, 1418—1426 urkundlich nachweisbar, malte 1418—14 figurliche Darstellungen auf eine Nekrologtafel für die Confraternita del disciplinanti di S. Pietro Martire zu Palermo und verkaufte 1422 eine von ihm gemalte Altartafel an Nicolosio di Giacomo.

G. Di Marzo, La pitt. in Palermo (1899) p. 55. *E. Meurer*

Bugge, Louis Alexandre de, Pariser Kupferstecher, lebte um 1780—1815. Schüler von Ch. Levasseur. Man kennt von ihm 2 Bl. nach G. M. Kraus: „Le Chaudronnier" und „Le Raccommodeur de Pryence" ferner „Les Loisirs de l'Amour" nach Otto van Veen, eine Allegorie auf Montgolfier und 8 Bl. mit Darstellungen aus dem ägyptischen Feldzuge, für die Chalcographie des Louvre.

Bryan, Dict. of Grav., 2me édit. — **Le Blanc**, Manuel I — **Bellier-Auvray** Dict. gén. I 360 *H. V.*

Buil y Bonet, Manuel, Bildhauer, geb. 1875 in Saragossa, beschickte 1907 die Kunstausstellung zu Barcelona mit den Bildwerken

„La voz del trueno" (Heil. Michael) und „S. Ignazio de Loyola" (polychromiert). Später widmete er sich dem Kaufmannsberufe
Forma II (1907) 169 *M. Oreille*

Buirette, Claude I, französ. Tischler und Bildhauer des 17. Jahrh., Bruder des Claude II B

Buirette, Claude II, Bildhauer, geb. um 1698 in Paris, † am 17. 4. 1694 in Rochefort, wo er am 1. 1. 1672 zum „maître sculpteur" des Kriegshafens ernannt worden war.

Buirette, Claude Ambroise, Bildhauer, geb. um 1668 als Sohn des Claude II B, † am 17. 6. 1748 in Rochefort, arbeitete seit dem 1. 1. 1698 als „maître sculpteur" der Marine in Port Louis u. seit dem 21. 9. 1712 ebenso im Hafen von Rochefort.
Jal, Dict. crit. de biogr. et d'hist. (1872) p. 292 *S. Lami.*

Buirette, Jacques, Bildhauer, geb. 1681 in Paris als Sohn der Claude I B., † ebenda am 8. 8. 1699. Schüler von Jacques Sarrasin, seit dem 27. 8. 1691 „agréé" u. seit dem 2. 6. 1698 Mitglied der Académie Royale auf Grund 2er von ihm jetzt im Louvre befindlichen schönen Reliefs „Remon de la Peinture et de la Sculpture". Außer den Statuen der Marie u. des Johannes für St. Gervais zu Paris (mit Serrasins Christus-Statue früher über dem Chorengange dieser Kirche aufgestellt) arbeitete er 1678—1680 in Versailles verschiedene dekorative Skulpturen für den Schloßpark, für die Gemächer des Königs u. der Prinzessin de Vermandois u. für den Trianon-Palast die Steinstatue der Demokratie am Südflügel des Schlosses (1682—83), die Bronzegruppen von Putten auf Delphinen am Parterre d'Eeu (1680) u. die Marmorkopie einer im Museo Capitolino zu Rom befindlichen Amazone an der Grande Allée des Schloßparkes. Für Mgr. 90 Jahren erhöndet, wurde er 1690 als Staatspensionär in das Hôpital de Quinze-Vingts eingenommen.
Lami, Dict. d. sculpt. etc. sous Louis XIV (1906) mit Oeuvre u. Lit. *S. Lami.*

Buirette, Thomas, französ. Bildhauer, geb. am 23. 11. 1690 in Paris, Enkel des Claude I B., erbeitete bei seinem Oheim Claude II in Rochefort.
Jal, Dict. crit. de biogr. et d'hist (1872) p. 292.

Buiratta, s. auch *Buyretta*

Buis, s. *Buys*

Buisan, s. *Buysen.*

Buisman, Hendrik, holländ. Porträtmaler geb. am 1. 1. 1875 zu Weeringerweerd. Schüler von A. le Comte und der Akademien zu Heeg und Antwerpen, seine Portrats wie das „Nähende Mädchen" und „Bildnis seines Vaters" auf der Ausstellung des Malerver eine Pulrhrs Studie 1900 werden gelobt
J. Gram, Onze Schilders in Pulchen Studie (1888—1904) p. 106. — Kiechron. N. F. XIV 114 — Kat. d. Münchn. Glaspal 1904 *R. C.*

Buisset, Joseph ein gebürtiger Niederländer, war Zeichenlehrer an der Universität in Lemberg, wo er am 1802 noch bejahrt starb. Als Zeichenlehrer von kleiner Bedeutung.
Rastawiecki Słownik mal. pol III 160. — Pinkel u. Stuzycdzki, Historya Uniwersytetu Lwowskiego I 127, 240 390.
Z. Batowski.

Buisson, Maler in Cholet, lieferte 1830/33 ein Bild für die Kirche an Maumusson und 1836 die Gemälde des Hochaltares des Kirche an Meulévrier
C. Port, Art. angevins 1881 *H. E*

Buisson, Maler den 17. Jahrh. von Aix, von dem es der Kirche zu Saint Maximin (Dep. Var) 8 Gemälde mit Szenen aus dem Leben der hl. Magdelena entbewahrt werden.
Inv. gén. d. rich. d'art, prov. mon. rel. III 243

Buisson, Alexandre du, französ. Porträtmaler (Pastell) der 2. Hälfte des 17. Jahrh., Abbé des Klosters Saint-Victor zu Paris, genoß große Berühmtheit zu seiner Zeit. Werke seiner Hand sind nur in Stichen Pieter van Schuppens J. Cundiers u. a. erhalten. Guillaume Vallet stach nach ihm das Bildnis des Advokaten Saint-Victor, Pierre du Laureas
Pinard, Estelle, Portr. d. 2 Teil, 1856. — Rev. univ. d. arts VII 567 *H. V.*

Buisson, C. A. L., franzos. Stecher, 18. Jahrh.; außer Porträtstichen sind von ihm 2 lerhige Radierungen bekannt „Le panurn renversé" nach Challe und „Le retour de la vendange"
Le Blanc, Manuel I. — H. Mireur, Dict. d. ventes d'art 1902 p. 498, 590 *R. C.*

Buisson, Julien, französ. Jurist, Politiker, Schriftsteller und Zeichner geb. am 6. 4. 1822 in Carcassone, † 1900. Obgleich er von Jugend an mit großer Neigung für die bildende Kunst begabt war, zwang ihn sein Lebensberuf in andere Bahnen, von denen er nur gelegentlich eine Kunst übwich. Zeitweise genoß er Unterricht im Atelier des Penttregravcurs De Rudder und stellte 1845 im Salon ein Gemälde „Bulldoggeu" eue. Nachdem er sich dann jahrelang als Landwirt und Politiker betatigt hatte veröffentlichte er 1871—76 zum „Musée des Souverains", eine Sammlung von Federzeichnungen französ. Parlamentarier, die, ein Mittelding zwischen Karikatur u. Porträt, künstlerisch bedeutend die ganze Persönlichkeit des Dargestellten uns überliefern. Ferner veröffentlichte er Broschüren über Ingres (1867), Francisque Duret und im Februar 1868 on der Revue de Toulouse eine Studie über J. F. Millet
L'Art IX 370 ff.; X 17, 61, 1908 Nr. 815 und 818. *R. C.*

Buisson, Michel, Maler von Troyes um 1545—1561. Näheres uirhl bekanut
Mémr. arch. de l'art franç., 3e sér., III (1857) 166 *H. V.*

Buisson, dz, s. auch *Dubuisson*

Buisset, Etienne Bildhauer fertigt 1694 einen Altaraufsatz für den Hochaltar der

Kirchr zu Courceaux nach dem Entwurf eines Porträts von Vignola.

Baudrier, Dict. d. Architect. franç. 1882

Buist, r *Buyst*

Buistar, s *Buyster*

Buiten, s. *Beyten*

Buitendijk, r *Buitendijk*

Buiteweg, r *Buytewerth*

Buitrago, Francisco, span. Buchmaler, welcher 1496 einige Chorbücher der Kathedrale von Toledo reschführte

Cerw Beemudee Dnc. I 180 — Riaux Sieeher Dict. de caligr. 19 *M. v. B*

Buizen, Jacobus vrn, geb 1668, † am 26 9 1764 in Groningen als Buchhalter der Stadtwage, wurd in einem ihm von Jacob Bolt gewidmeten poetischen Nachruf Dichter und Kunstmaler genannt *B. W. Moes.*

Buk, s *Buch* u *Bucq*

Buken, Jrn van, Stillebenmaler, geb in Antwerpen am 10 8. 1830 Freimeister derselbst 1655, † am 6. 8 1694. Bezeichnetr Werke von ihm: Ein Fischmarkt im Stockholmer Nrt. Mus. und ein Küchenstilleben in der Schwerinr Galrie Mit der ehemrl Sammlung Hammer in Stockholm wurde 1694 (2 Serie Nr 51) ein bezeichnetrr Fruchtstück verkauft.

Liggeren II 285 300 344 371 — J J v d Branden, Geschiedenis etc I 284 *H. H.*

Buken, Matthijs van, Bildschnitzer, Meister dr Antwerpener Lukasgilde 1604/05

Immbuir-Lrrius, Liggeren II 350 346. *K. C*

Bukovac, Vlcho, Mrler, geb 1854 in Cavtat (Kroatien), Schüler des Cabanel in Paris, wo rr auch sein rrstes Gemälde „Hrrzegowinerin" 1878 rnastelltr Von ihm in der Akad. Galerir zu Zágráb (Agram), „Junge Patrimerin", „Porträt Strofmayrrs", „Gnadulic". Werkl in Zágráb E rirlite 1885—1888 im Prriser Salon, 1890 in der Royal Ac zu London, 1894 im Künstlerhause zu Wien, 1900 auf der Expos. décen zu Paris 1901 auf der intrnatl Ausst zu Venedig 1908 auf der Dalmatischen Ausst in Spalato rus.

De Gubeerrile Didse., 1889 — Kunstchronik N F VIII 353, The Studio XII 268 (Abb.), XXXXVI 264 (Abb.) — Akademijska Galerijr Strossmayerova III Aufl., Zágráb 1895 S. 131 — V Fira, L'Arte Mendirle alir IV Expos. di Venezia, 1901, p 159 *K. Lyka.*

Bukowski, Johrnn polr Mahrr geb in Barrrszowice am 10 1 1873, Schülrr der Krrkauer Kunstschule, wo seine Komposition „Fuge Fachs" die Aufmrrksamkest auf ihn lenkte Seine Lehrer warrn Łuszczkiewicz, Unerzyski Axentowicz und Wyczółkowski 1900 geh ihm ein Stipendium dr Möglichkeit, sirh nach München zu begebrn, wo rr sich in der graphischen und in der rrgewandtlen Kunst ausbildrte Nach Gahrim zurückgekehrt, grundete rr in Krakau 1901 mit W Tetmajrr rine Kunstgewerrbeschnlr für Frauen, die jedoch nur 8 Jrhre bestand Sendrm beschäftigt er sich mit dekorativer Kunst und stellt Projekte und Zeichnungen rn Kirchendekorationen (z. B Refrrmatenkirchr in Krakau) und gewhmackvollr Möbel modellr und Intrrirurs aus. Seit 1908 wirkt rr als kunstlerischer Leiter der Krakauer Untersttrdrrckerei, für dir daselbst rrschienrn neun Bücher komponiert er wirkungsvollr Einbande. Diese im Gebiete des Kunstgewerbes entfaltrte rege Tätigkeit hindert ihn jedoch nicht ganz an rein künstlerischer Arbeit, wofür rin Beweir das ausgezeichnete Porträt seiner Mutter (1905) ist. Von B. auch die polychrome Dekoration einer aus Holz gebauten kleinen Kirche in Skrzyszów bei Tarnów (West Galiz.)

Świrykowski Pamiętnik T P. S. F. w Krakowie, 1854—1904. *C. M. v. Górzin.*

Bukwieska, Ludwik, Zeichenlehrer und Kalligraph in Lemberg, geb. um 1817, † daselbst 1882

Autneirwicz, Katalog wystawy szt pol Lemberg 1894 p. 853. *Z Batowski.*

Buland, Eugène, Maler, geb in Paris 1862, Schulrr von Crbanel und der Ecole d. b rrits, rtellt seit 1878 im Salon aus und hat mehrfach Aurreichnungen erhalten. Seine Bildnisse und Genrerzenen brben sich schnell die Gunst des Publikums errungen und sind vielfach in den Besitz öffentl. Museen übergegangen. Unter seinen Arbeiten seien rr wahnt. Verkündigung (Srlon 1881), — Les Arhrlétrres (Luxembourg Museum) — Les Hérsters (Mus in Bordeaux) — Le Lendemain du mrriage (Mus. in Caen); — Offrande à lr Vierge (Mus. in Le Hrvre); — Mariage Innocent (Mus. in Carcassonne); — Francès (Mus in Douai) Weitere Bilder von ihm in Troyes, Amiens, Quimper

Brlire Auvray, Dict. gén. Suppl — Gaz. d. b erts 1878, II 46, 1880, II 47 — Rev de l'art anc. et mod. (1897) 133. — Zeitschr f. bild. Kst XV 318, XVI 262. — Kat. d. Salon (Soc. d. ert. franç), 1873 ff (z. T. mit Abb.). *Geffroy*

Buland, Jrnn Murir, Prrisrr Kupferst. um Mitte des 18 Jahrh., Schüler von Nargeot, riach hauptsächlich Porträts M. de Chevgnê, nach Mrissonier (Srlon 1864), Preudhon, Mrrir Christine im Atelirr Guerrinon Wohl ein Sohn von ihm ist der Stecher *Jean Emile* B (geb in Parir am 8 10 1867) von dem 2 Stirhr Dir Quelle, nach Ingres, und Franenbildnis, nach Holbein rrwähnt werden

Beiller Auvray Dict. gén. I 179 (irrtümlich Bouleed) u. Suppl. — Lr Blrnc, Manuel L — Bérédi, Les graveurs du XIXe s. IV — Nouv. archiv de l'art franç. 2 sér. II 402 — Mirrur, Dict. d. ventes d'art, I 1901. *H. V.*

Bulanek, Johann böhmischer Baumeister aus Kaurim, † 1602

Dlabacz, Kstlerlex. für Böhmen Prag 1815.

Bularchos, griech Maler unbekannter Herkunft der zur Zeit der lydischen Königs Kan-

daoles, in drr 2. Hailte dre 6. Jahrh., gelehl und ein umfangreiches Gemälde, eine Schlacht drr Magneter gemalt haben soll, das jenrr Kong mit Gold aufwog (Plin 7 120, 35, 65). Die Vermutung S Reinachs (Rev des études grecques 1896, 176 ff) daß von diesem hoch altertümlichen Gemälde gewisse Schlachtenbildrr der klazomenischen Sarkophage abhangig seien, trifft insolern wohl das Richtige, als diese gemalten Sarkophage tatsachrr ihrr kunft aus rinr allgemeinrn Vorstrllung davon geben, wir altrrtumliche Gemälde in Kirinasien aussahen. Da locirn in drr Malerei rederzeit dr Führung grhabt hat darf man auch Bularchos für rinrn Jonirr halten.

Brunn Gesch. d. griech. Künstler II 4. — Overbeck, Schriftqu. 377 — Peuly Wissowa Realenc III 1080 (Rmsbach). *Sauer*

Bulderen, Eduard van, holländ Maler, wohnt 1656 in Delft rin Nov. 1664 kommt rr „34 Jahre alt" in Leiden von einigr Jahre spätrr wohnt rr als „Prruckenmarrr" in Amsterdam, wo rr aber anrh schon 1660 als Maler grnannt wird. In diesrm Jahre wird angegrbrn, daß v B am Dez 1656 rin Bild vrrschenkt habe auf dem birnr Vögel gemalt warrn. 1666 wird rr noch in Leiden rrwähnt. *A Bredius*

Bulegheia, Jacobello s. *Jacobello* Bulegheia.

Bulens, Joirr Kunstgewrrbirrin, † 1876 zu Brüssel war Leitrin drr von ihr organisirten ärztlichen Ecolr spéciale Frolrsionnrllr pour jeunes filles zu Brüssel.

Journ. d. B Arts, 1876 p 156. *K C*

Bulens, Ernè französ. Bildhauer, brschickte von 1881—1906 drn Salon (Soc d Artist. franç) mit Portratbustrn und Genrr figurrn in Marmor und Bronrr.

Bellirr Arcrayx Dict. gén Suppl. *K C*

Buleus, s. *Aldo.*

Buley, Karl Friedrich, Portrat-, Landschafts- und Arrhitrkturmaler in Wien grb zu Brrlin am 14. 8. 1886, Schulrr drr Brrlinrr Akademie (1878—85), wo rr 1880 und 1885 zwei Pastellbildnusse und rwei Landschaftrn ausstrllte.

Knarl Deutsch-österr. Kstlrr u. Schriftst.-Lex. 1902 I 44 — Kat. d. Berlin. Akad. Ausst. *H V*

Bulfer Charlee Stillrhenmaltr drr Gegenwart in Basel grb. in Thann im Elsaß Schülrr von Jules Frit. in Paris. Strllt seit 1881 im Pariser Salon (Soc. d. art franç.) aus. *H V*

Bulfield, Joseph, englischrr Maltr. tätig in Concarrau (Finistère). Frankrrich. Er strllte 1895 und 1902 in drr Royal Academy zu London 1892 und 1894 im Salon der Soc. d. Artistes franç. zu Paris und von 1902—1907 im Salon drr Soc. Nat. d. B. A. zu Paris aus. Seine Bilder rirllen meist Szenen aus dem Volkrlebrn in Concarrau dar.

Graves, Roy. Acad. — The Studio XXXIII 177. — Kat. der Salons. Soc. d. Artistes franç. 1892, 1894 u. Soc. Nat. d. B.-A. 1902—07.

Bulfinch, Charlrs, amerikan. Architekt, grb. 1763 in Boston, † das. 1844. Er war drr rrste künstlerischr Architekt in Boston, und sein anderrer hat einrn so starkrn Einfluß auf die Baukunst von Nru-England ausgeübt wie rr. In srinrm Stil lrhgtr rr rin sehr leichtrr Wrise dem rngl. Renaissance-Stile Wrrna. Seine Bauten zeichnen sich durch vornehme Einfachheit u. feine Detailfrrtigung aus. Mit Ausnahme seines Entwurfes für das Kapitol in Washington, erbaut unter Präsident Monroe, war seine Tätigkeit auf Boston und Neu-England beschränkt. Seine Ausbildung war für die damalige Zeit ungewöhnlich grundlich. Er absolvierte dir Harvard Universität und ging dann auf 2 Jahre nach Europa, wo er die Architrktur der großen öffentlichen Bauten studierte. Zurückgekehrt, ließ rr sich in Boston nieder. Drr rrstr große Komplex von einheitlich durchgeführten Wohnungen, „Franklin Crescent" in Boston, rührt von B. her. Anderr folgtrn so besonders „Thr Colonnade" auf der „Common". Unter Kirchen stammt von ihm dir rrste katholische Kirche in Boston, dir „Holy Cross Church". Seine bestr Kirche war dir „New South Church" in drr Summrt Str. Bemahe rbenso gut dir „Gothic Church" o. die „North Church" in drr Hanovrrstr. Von ihm waren auch dir Plane für das sogrn. State House in Boston (1795) u. für den Umbau von Faneuil Hall. Andere Wrrkr von ihm sind: das alte Suffolk Grrichtsgebäudr dr University Hall u. das Administrrtivgebäudr d. Harvard Un. vrrtrat die Kapelle u. Bibliothrk des theol. Seminars in Andovrr und das Massachusetts General Hospital. Daneben viele Geschäfts- und Privathäuser. Den Hohrpunkt seiner Laufbahn rrrrichtr rr 1818 als Präsident Monroe ihn zum Architekten des Kapitols in Washington rrnannte, wo rr zehn Jahrr lrbte und den Bau leitete. *Lewis F Pilcher*

Bulgarini, Bartolomeo s. *Bartolomeo* Bolgarini.

Bulgarini, Giuseppe, Holzbildhauer, von Brescia. Frlerte das Orgrlgehäurr dra Santuario delle 3 V. di Tirano in Valtellina fertiger — 1607 — 2 Engrl zu arbeiten. Das Hochaltarrs drr Kirche zu Rovato und 1625 rin Tabrrnakrl für dir Kirche S. Gaetano in Brescia.

Fnoarali, Dz. d. art. bresciani, 1877 p. 66. *H V*

Bulgariot, Martrno, s. *Martino* di Bartolomeo.

Bulgarino di Simone, Miniaturist um 1323 zu Siena, malte mit Cola di Focino im Libro dri Lasdr der Compagnia di S. Maria d. Angeli, spätrr Comp. S. Bernardino zu Siena.

Milanesi, Scrlta rinr dell' Arte Tosc. 1873 p. 72. — Miscell. stor. Senese. IV 132—136. *K C*

Bulgaro, Bartolomeo, römischer Goldschmied und Medailleur im Dienste Pauls IV. (1555—59). Lieferte E. Medrillen mit den Bildnissen dieses Papstes.

E. Plon, Benv. Cellini, Paris 1883, p. 474, 494—96. *H. V.*

Bräldon, Blumenmaler an der Porzellanmanufaktur zu Sèvres 1763—92, zeichnet Bn. — Ein gleichnamiger Modelleur war 1745—59 ebendort beschäftigt.

Leehevntjev Chevignard, La manufacture de porcel. de Sèvres 1909 II 128. 145. *H. V.*

Bullini, Antonio, französ. Stecher, lebte Ende der 17. Jhrh. in Neapel und stach 43 Blatt für einen Guido de' Foresteurs per Napoli 1697. Französ. Stecher gleichen Namens werden bei Zani genannt: *Cléor, Nicolas, Philippe*

Zani Enc. met. — Le Blanc, Manuel I.

R. C.

Bulle, Bellista 1606 in den Registern als Mitbr. in Padua erwähnt

Meschini, Della pitt. in Padova Memoria, 1852, p. 82. *R. C.*

Bulle, Jean Baptiste Baldhaure, geb. am 1. 12. 1827 in Frohrgues (Dép. Hérault), seit 1851 Schüler von Toussaint an der Pariser Ecole des B.-Arts. Debutierte 1856 mit einer Pandora Sirtue, beschickte den Salon seitdem mit zahlreichen Phantasie-, Genre- und Bildnisskulpturen.

Pariser Salonkat. von 1851 bis 1909. — Bellier Auvray Dict. gén. (1888) u. Suppl. — Nouv. Arch. de l'art franç. 1897 p. 283. *r*

Bulleuck, Danerl, Goldschmied von Hermannstadt. Von ihm eine vergoldete Deckelkanne, getrieben, monogr. u. 1598 dat., in der Kirche zu Medwisch.

M. Ruemelang Goldschm. Mechaisch., 1903 No. 2321. *H. V.*

Bull, Edmund, Uhrmacher des 17. Jahrh. in London, von dem das Guildhall Mus. und das South Kensington Mus. 3 vollbezeichnete Taschenuhren bewahren.

F. J. Britten, Old clocks etc., London 1904 p. 249. *H. V.*

Bull, Georg Andreas, norw. Archit., geb. am 26. 8. 1826 in Jörgen. Studierte 1846 bis 50 in Hannover am Polytechn. unter Ebeling u. übernahm dann im Auftrag der Gesellschaft z. Erhaltung norweg. Denkm. d. Vergangenheit 1851—1854 die Untersuchung alter Bauten (z. B. Hualonshal in Bergen). 1854/55 studierte er an der Berliner Bauakad. u. lebte seit 1856 als Archit. in Christiania, wo er Stationsgebäude (d. Ost- u. Westbahn) das ehem. Laboratorium, 1860 die Johannes- u. die Jakobskirche, die Kirche zu Kragero etc. baute. 1868 wurde er Baumspektor in Christiania. Er ging 1904 zur Bauprofessur über u. gab seine praktische Tätigkeit auf. 1861 gab er in Christiania 2 Bde „Architekter" heraus. (Zeichnungen von Privathäusern in d. wertl. Teilen v. Christiania!)

Mitteil. d. Kunstlers. — Folkebladet v. 24. 7. 1880. 12. 10. 1884, 30. 6. 1888. 21. 1. 1894. — Svensk teknisk Tidskrift 1884. *C. W. Schnitler.*

Bull, Hans de, Ornamentstecher um 1590. Von ihm ca. 30 Bl. Schwarzornamente für Goldschmiedearbeiten meist mit der Jahreszahl 1593.

Ornamentstichsammlg. Berlin, Katgewerbemus. 584. *W.*

Bull, Henrik, norw. Archit., geb. 20. 8. 1804 in Christiania. Studierte 1823/4 an d. techn. Schule in Christiania, dann in Berlin, zuerst an der techn. Hochschule 1824/9, dann in Quists Meisteratelier 1827/8. Lief sich in Christiania nieder. Unter den vielen bedeutenden Bauten, die er in seiner Heimat ausführte, erlen genannt: Die Fauluskirche, die er bereits in seinen Stud. entworfen hatte u. 1862 vollendete, das Nationaltheater (1899 vollendet). Magnus Thorsens Stift, das Just Mus. u. das Regierungsgebäude alle in Christiania, ferner die Kirchen in Aamot im Ostedal u. Nore im Numedal. Er nahm lange unter der jüngeren Generation norw. Archit. eine führende Stellung ein. Er bet. die nationale Holzarchitektur, den „Drachenstil", in selbständiger Weise weiter belebt, wofür das Regierungsgebäude in Christiania als typisches Beispiel angeführt werden kann. Es hat durch seine Entwürfe für Gebrauchs- u. Einrichtungsgegenstände in Holz u. Metall namentlich Möbel, das mod. norw. Rumstgew. in günstigster Weise beeinflußt. (Goldene Med. f. Möbel dal. d. Pariser Weltausst. 1900)

Priv. Mitteil. — Folkeblabet 1891 p. 68. 1892 p. 55. 1898 p. 261. 1899 p. 240. 242. 274. 277. 1900 p. 218. 219. 1906 p. 134. — Teknisk Ugeblad, 1895 p. 351. 1898 p. 221. 1908 p. 27. — Norges deltagelse i verdensudstillingen i Paris 1900. Beretning. Christiania 1904 p. 39. 66. — Nordisk Familiebok IV (Strekh 1905) p. 875.

C. W. Schnitler.

Bull, Knud Geelmuyden, norw. Maler geb. 1811 in Bergen, † in Sidney (Australien) 1880. Bruder des berühmten norw. Violinvirtuosen Ole B. Studierte zuerst in Kopenhagen, dann Nov. 1838 bis Mai 1834 bei J. C. Dahl in Dresden, in. siedelte später nach Australien über. Er war zweifellos ein sehr talentvoller Künstler. Ein Bild von ihm in der Gal. in Bergen.

A. Aubert, Prof. Dahl, Christ. 1893 p. 264. 274. 278. — Bögh Kat. over Bergens Bys Billedgallerii 1907 p. 56. *C. W. Schnitler.*

Bull, R., Miniaturmaler in London; stellte 1794—1808 in der Roy. Academy 06 Miniaturbildnisse aus, darunter mehrere Porträts des Prince of Wales und der Duhes of York und Lennox.

A. Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 I. *H. V.*

Bull, Ralculph oder Randulph, engl. Uhrmacher von dem das Brit. Mus. in London eine ovale Taschenuhr von 1590 bewahrt.

F. J. Britten, Old clocks etc., London 1904 p. 247ff. *H. V.*

Bull, Richard, engl. Zeichnr, von dem das Brit. Mus. in London eine vollbezeichnete und 1740 dat. Tuschzeichnung mit Darstellung einer Porträtgruppe bewahrt.
L. Bluyn Cat. of drawings etc. 1896 I.

Bull, S., engl. Kupferstecher, von ihm: Alexandrr Feodorowna, Empress of Russia, nach Fr. Kruger (1838) u. Maria Thérèse Asmor, nach M. Wright (1844).
Rovinsky, Lex. russ. Porträtstiche, 1886–1889. *H. V.*

Bull, Samuel, engl. Münzschneider an der kgl. Münze in London unter Anna u. Georg I., schnitt die Revrse mehrerer von John Croker ausgeführter Medaillen, drunter: Union of England and Scotland, 1707, — Attempted Invasion of Scotland, 1708.
L. Frrrr. Biogr. Dict. of med., I, 1904. *H. V.*

Bull, Schak August Steenberg, norw. Archit., geb. am 10. 5. 1838 in der Nähe von Bergen. Studirte 1875–79 am Polytechn. in Zürich unter Lasius, Stadler, Knoblauch. Gründete in Bergen 1880, 1896 u. 1900 unternahm er Studienreisen nach Deutschland, England, Frankreich, Österreich u. d. Schweiz. Von s. größeren Arbeiten sind zu nennen: Vollendung der Sandvigens-Kirche in Bergen (nach 1880). Handwerkeralbrrsheim in Bergen (nach 1884), Bergenrr Junglingsvrrein (1888). Hôtel Stalheim in Soga (1891 u. 1901). Seemannshaus (1890), Arbeiterhs (1899) u. d. Sundmannskr Kinderheim (1900) in Bergen.
Mitteil. d. Künstlers. — Kunst-Vrrein, Bidrag til Bergenr Kulturhist., Bergen 1908 p. 211—316. *C. W. Schneider.*

Bullacher, Jurph Anton, Maler, rar Telfs in Tirol, malte 1796/7 den Kapitelsaal im Kloster St. Gallen mit Fresken aus.
C. Brun, Schweiz. Kstlerlex., I. *H. V.*

Bullan, Hubrrt Bildhrurr und Maurermeister. 16. Jahrh. in Amiens, vrrgößrichtet sich 1864 der Geschichten drr heil. Martyrrrr Rusticus, Gentien Victorrur über dem Portal des Chors drr Kirchr von Amiens gegenüber dem bischöfl. Prlaste rurzuführrgen u. aufzustellen.
St. Lrml, Dict. d. Sculpt. etc. 1898. *R. C.*

Bullant, Chrrlrs, Architekt, wahrscheinlich Nrffr drr großen B. (II) und Sohn drr Jean B. III. übernimmt 1570 grmrinsam mit drei anderen Brumeurrrn drr Arbeiten für dr Kapelle drr Vrlrur in St. Denis und ist 1575—76 an dem Grabmal Hrnrirch II. mitbeschäftigt.
Brurhrl, Neuv. Dict. d. archit., franç. *C. Enlart.*

Bullant, Jean I, Wrrkmeister drr Stadt Amenr geb. zu Lucheux (Pas de Calais) gegru Ende des 15. Jahrh. Erreits zwei Mitglirdrr seiner Familie waren Werkmeistrr in Doullens gewesen: *André*, 1467 und *Willaumez* 1497. Er selbst restaurierte 1528 die 1693 abgebrannte Kirche Saint-Pierre zu Doullens. Er errichtrte hier wahrscheinlich das südl. Seitenschiff wo der gotische Stil noch mit einigen Renaissancedetails vermischt. In Amiens beutr er 1524—40 die Kirche Saint-Jean bors les murs. 1532 arbeitete rr an der Kathedrale und zu gleicher Zeit am Wartturm, an den Befrstigungen und anderen städtischrn Gebäudrn.
Duarvel, La Picardie, 1663. — Brrty, Les grands Architectes de la Renaissance. — G. Durrrd, Monographie de la Cathédrale d'Amiens. — Bauchrl, Nouv. Dict. d. archit. franç. *C. Enlart.*

Bullant, Jean II, Architekt, geb. zwischen 1510 und 1515, wahrscheinlich zu Amiens, vermuthlich Sohn drr Vorigen. Er vollendete seine Studien auf einer Reise nach Italien und wurde nach seiner Rückkehr, gegen 1537, von dem Connétable Anne de Montmorency mit der Vollendung des 1528 begonnenen Schlosses Père-en-Tardenois beauftragt. Er rrbeitete drran bis 1540. In diesrm Jahrr wurde er der Nachfolger drr Charles Baillrrrt als Architekt des Schlosses Ecouen. Um 1550 vollendete er diesen Bau. Gegen 1550 war B. gemeinsam mit Pierrr Lescot an dem Bau drs hôtel Carnavalet in Pazir thätig. 1557 rr hielt rr das Amt eines contrôleur des Bâtiments du roi, rrbe 1559 legte rr dasselbe wieder nirdrr, nachdem dr Hälfte seinrr Bezüge dem Jean Drlorme, dem Brudrr des Philibert, überlassen wurdru war. Dieser letztrrr war ein Nrbenbuhlrr Bullrrts, und alr Philibert 1570 rtarb war er rr drr in dessen Stellr als Architekt drr Königin-Mutter Katharina von Mrdici turkte, für dr rr bertrrt um 1560 rinen Teil drr Schlorres Chenonceaux errichtrt hattr. 1570 ist B. an dem Tuilrrirr beschäftigt, wo er dem Bru des Philibert Drlorme dr Pavillon hinzufügte, sowir an dem Schlosse Saint-Maur, wo rr in ähnlicher Weise das Werk rrinrr Vorgängers veränderte. 1571 vrllrndrt rr den rudi. Pavillon drr Tuilrrirr, aber in dem drraufhin gegründen Jrbre läßt dr Königin des Bru das Schlossrr liegen, um srh von B. dar sog. hôtel de Soissons auf dem Platr des Bußerpommeau-Klosters errichten zu lassen, dirser Bru war 1572 gestorbrn.
König Hinrich II. betraute um diesrlbe Zeit 1571—74 Bullant mit der Leitung der Bruten zu Fontrinbleau und Chambord, 1574—78 mit der Vollendung drr Kapelle zu Vincennes. 1572—78 mit drr Weiterführung der Grabkapelle drr Vrlrur, gen Notre Dame-la-Ronde in Saint-Denis, wo rr Nachfolger Pierre Lescots war. 1578 wurde rr als Sachverständiger zur Prufung drr Fundamente des Pont Neuf hinzugezogen und begann das Gerbäud des Consrilrrhs de Monsmorrncy in Ecouen, wo rr am 13. 10. dirses Jahrrr starb. Nhur dirses Werk vollendet haben rr könnrn. — Von seinen übrigrn Baurn sind noch zu erwähnen: dr Monumentalbrucke von dem Schloß Pèrr-en-Tardenois, ein großer Teil

des Schlosses von Ecouen. Teile des Hôtel Carnavalet, der Schlösser zu Fontainebleau und Chambord die astronomische Saule am Hotel de Soissons, dessen Stile heute die Pariser Handelsbörse einnimmt, einige Reste (Säulenhalle) der Kapelle der Valois in Saint Denis, die seit 1718 in den Park Monceaux übergeführt sind, endlich die jetzt in den Höfen und Gärten der Pariser Ecole d. Beaux Arts rußbewahrten Reste der Montmorency-Grabmale

Léon Palustre weist B. eine großer Wahrscheinlichkeit das kleine Schloß Chantilly zu, den für den Connétable de Montmorency erbaut u. 1547 vollendet wurde. Er soll ferner die Fassaden der Kirchen zu Bellay, Lauracher und Savcelles, Teile der Kirchen zu Gournainville (1559) und Pîrle-Adam sowie den radii. Querschiffarm der Kirche zu Magny en Vexin errichtet haben. — B. bevorzugte an dem Fassaden die großen von unten bis oben durchgehenden Säulenordnungen, da er war es, der dieselben zuerst in die französische Architektur einführte. Offenbar hat der Künstler sich dieser Kompositionsprinzip in Rom angeeignet, wo er sich an den antiken Prinzipien inspiriertr, der man in modernrer Zeit Etagenbauten angepaßt hat, indem man die Saulenintervalle mit von Fenstern durchbrochenen Mauern ruefullte. Man verdankt Bullant folgende Publikationen: Traité d. rétlogonographie pratique, 1562, Regle générrle d'architecture der rune manières de colonnes 1564 1568 und 1619. (durchgesrh und verbess. Aufl von Salomon de Brosse); Suite de chapiteaux gravés, 1566.

Dr Labordr Henaiss. d. arts etc. (1850—60) 1 Reg — Berty Les grands archit. de la Renaiss. (1860) — L. Lanzeyrd in L'Art XXII 41 — Archiv de l'art franç VI 305 u. I. 311 n. f — Nouv. archiv de l'art franç. IV 25 — Gaz. d. beaux arts, a. Table alphab. — La Parisarce La Renaiss. franç. — Lübke Gesch d. Renaiss in Franke, 2 Aufl. 1885 — Gailhabaud, Les Maitres ctrsemain. 1880. — Larre, Dict. d. archit. franç. — Baurhal Nouv. Dict. d. rrchit franç. — Srrtolatti, Artisti Francesi in Roma. 1886 — H. v. Grymüllrr Handbuch d. Renaiss. in Franke, Stuttg. 1888 § 137 ff. u. passim — Mrrcu, Les Arts dans la maison de Condé, 1903. *C. Enlart.*

Bullant, Jrrn III, Architekt der Stadt Amiens. Verwandter und Zeitgenossr des Vorigen. 1592 errichtrir er den Wartturm von Amiens 1670—74 wrr er mit den Befestigungsrn und verrchardrrnrn Dammrrbeiten beschäftigt. Eine Vrrurrtrilung dr rr erlahr, weil er seinen Arbeitern eine Vorlesung gehrltrn hrtte, läßt vermuten drß er der protestantischrn Bewrgung anhing.

Lance, Dict. d. archit. franç. — Baarhal Nrw. Dict. d. archit. franç. *C. Enlart.*

Bullant, Wrlltrumr Wrrkmristrr von Luchrux in Artrar, wo er am Schlrßbau tätig war, zuerst 1457 mit Andrre B., dann 1467 mit Henri Deslontaines. In drrem Jahre erbauten sie dort dr Tour Neuve nach den Plänre des Jacques Wrlleman. Ein Teil dieser Bastion besteht nach. Auch der Wartturm von Lucheux, der aus derselben Zeit stammt, dürfte ein Werk des B. sein.

Durrrrt, Le Pleardre. — Baarhal, Nouv. Dict. d. archit. franç. *C. Enlart*

Bullard, Simon, französ. Benediktinermönch, nahm in drr Schweiz dr reform. Religion an, ging 1540 nach Berlin, wo er 1700/1 an der Ehrenpforte für den Einzug König Friedr. I. v. Preußen malte. Seine histor. Gemälde soll er nach Kupferstichen gemacht haben

Färril Lex. — F. Nirolai, Anh. zur Beschreib. der Kgl. Residenzen Berlin u. Potsdam 1786 p. 66 f. *K. C*

Bullart, Anna Franrirca, s. *Breyne*

Bulle, Erasmus, Salzburger Goldschmied, dat. 1555 eine Monstranz und ein silbernes St. Sebastianbild für die Stiftskirche zu Laufen a. d. Salzach liefrrtr

Kstdenkm. d. Kgr. Bayern 1908 I 3071 *H. V.*

Bulle, Jran dr. s. *Boll* Hans.

Bullelé, Grorgr Lawrrncr engl. Maler A.R.W.S., geb. 24. d. 1076. Ursprünglich Jurist, hat rrch rr rrst später drr Kunst zugewendet. Seit 1888 rtellt rr in der Roy. Academy Bilder allegorischen u. genrehaften Inhalts aus (1888 Sacred to Venus) 1891 At the Temple Grtrr 1902 The Dancer.) B. beschickt auch die Ausstellungen d. Roy. Wrtrr-colour Society. Er lebt in Bath

Who is Who? London 1911 — Graves, Roy Acad. I 1905 — Studio V. XXXVII 348. *K.*

Bullens, Lucas, Frrrrirrtrr drr Antwerpener Lukasgilde 1502—1507

Rombouts-Lerius, Liggeren I 52, 56.

Bullestraeten, Jran van, Bildschnitzer von Löwen lrirrtr 1407 lär dr Kirche Sruit-Jacques daselbst rinen großen Palmasel

E. Mrrrhal, La sculpt. etc. belges, 1895 p. 220. *H. V.*

Bullet, französ. Architekt, wurde 1805 mit der Vollendung drr von Ph. Delorme begonnenen großen Trrppe der Tuilerien betraut. Er rst vermutlirh der Vater des Pierre B.

Baarhal Dict. d. rrch. franç. 1887 *H. V.*

Bullet, Jean-Baptiste, gen. *Je Chasseloup,* französ. Architekt. Sohn des Folgenden, geb. 1690 † 1726, soll dr Schlosser Ery-sur-Mrrne und Champ-en-Brie hrr Parie erbaut haben. Letzteres wird von Gurlitt irrtümlirherweise drrn Pierre B. zugewiesen

Lt. a. unter Bullet, Pierre. *H. V.*

Bullet, Pirrrr, französ. Holzschnitzkünstler, geb. 1639 † 1719. Schüler von Fr. Blondel; unter dessen Aufsirht er 1672/78 dr Bauarbeiten drr porte Saint-Denis leitete. Er ist der letzte große Hrupttvertreter des strengen Klassizismus im Sinne des ältrrrn Mansart und als solcher der getreueste Nachfolgrr der Lehren Blondels. 1674 errichtetr rr nach eigenen Plänen die porte Saint-Martin, 1676 drr Hoch-

altar der Kirche der Sorbonne (nicht mehr hrstrhend) und die Altarr Saint Casmir und Ste-Marguerite in Saint-Germain-des-Prés 1676 lrlrrtr rr einen Plan von Paris sowie den Entwurf des Tores in drr Vrrlangrung drr pont Notre-Dame. 1681 gab rr drr Plane für dr 1683 begonnene aber rrst 1770 vollendete Kirche des Noviziatr der Jakobiner (hentr St Thomas d'Aquin). 1685 rrrlalte rrinr Anlushrr in dr Akrdrmie. Aus drr Reihr seiner Privrtbrutten seien ala dr bedeutendrten genannt Hötrl de Vrnvray rur de Seine, Hötrl de Cosrt (1700—1702) an drr Place Vendôme, 1747 durch Contal nusgebaut, Hatrl Evrrux Plarr Vendôme (1701), Hotrl Poutrrr, rur du Roi de Sicilr (1701), Hatrl Jabach rur Nruvr Saint Mrrry, endlich das rrgrndr Schlößchen Issy, das srit 1870 in Trümmrrn liegt. Frrnrr rrrchtete r das Vordrrgrhäudr drs rizbischöflichen Palastrr zu Bourgrs sowie die Kirche drr rrformirtrn Dominikanrr in Prrir. Alle rrinr Brutrn zrichrrn sich durch grosr Sichrrrheit und vornrhmr schlichte Formensprache aus. — Wir sein Lehrrr Blondrl trat auch Bullrt zugltrich als Brutheorrikrr hervor, so vrrschirdrntlichtr rr 1675 Traité sur l'usage du pantomètre und 1681 L'Architecture pratiqur

Lrarr Dict. d. arch. franç., 1872 f. — Fauchal, Dict. d. arch. franç., 1887 — C. Gurlhrt, Gesch. d. Baroekstils, Frankf., p 161 u. f. — D Gurlmrrd, Les maitres ornemanistes p. 87. — Arch. de l'art franç. I 418/20. — Nrur arch. etc. IV, 1878 p 56; 3me rér. XV, 1899 p. 182 168. 20/26. *H V.*

Bulletel, Pirrrr, r *Bulterl.*

Bulleus, Hrnns, Mrkr zu Regensburg, mrlte laut rrhrlichrm eigenhändigrm Brrirht 1502 rin dem Gedächtnis des Florian Grierbeck und seiner Gattin gewidmrtes Epitaphium für die Grutikapelle zu Krrlbrunn rn Bohmen

Pilmer Anz., 1848 (Alb.) — Pallas, Jg. 1800, VIII u. IX — Zinckr u. Hans Ver XVI 181. *He L.*

Bullrwein (auch Bullwein), Peter Maler, urkundlich in den Vorrechtsbüchern von Erfurt für 1587 rrwähnt.

Bau- u. Kstdenkm. d. Prov Sachsen, III, Heft 23 p. 36.

Bullry, Aehhurnhaim H., Genre- und Tirrmalrr in London, srirb 1842—51 in der Brit. Instit. 18 Arbeiten aur

A Grrvrr, Brit. Inst., 1908 *H V.*

Bullfinch, Jnhn, rngl Zrichner, von drm das Brit Mus. in London rine Tuschzeichnung mit dem Bildnis des 1606 † Vrrzrdrntrals Sir Christ Minga bewahrt

L. Burtun, Cat. of draw etc., 1898 I *H V*

Bullica, R., italien Kupfrrstecher der 1 Hälftr des 19. Jrhrh., strrb 18 Bl fur Pistolesis Vrtiorno descritto, Rom 1820—38 und 6 Bl fur P Rychetts Descriz. dri Campidoglio, Rom 1833—36.

Le Blanc, Manuel I *H V.*

Bullier, Alexandrr Augurirn Crlestin, französ. Pildhauer, geb am 26. 4. 1824 zu Dreux Schüler von Jouffroy an drr Ecole drr B-Arts srit 1840 srrllr von 1848—1886 im Prrisrr Srlon (Soc d Art. franç.) aus und zwai Genrr und Porlrrtfigurrn und Büstrrn rn Gips, Mrrmor, Brrnzr und Trrrakotta so 1884 Mrrmorbüstr srinrs Vrtrrs Guy-Pürrrr † 1893 jrtzt rin Farnilrngrup Bullirr im Furdhal Montprruasse mit anderen Werken drs Kunstlrrs, 1876 Trrrakollrbüstr srinrr Frru, 1878 Bronzrstatrtur Julius Cresars, 1885 Brutus, Trrrakottastatuette

Bellier-Auvray Dict. gén. u. Suppl. — Nruv Archiv de l'art franç. 1877 *R. C*

Bullinger, Jnarph Schreinrr von Trrschenreuth, vrrfertigte 1801 den Hochaltar für dir Martinskirche zu Griesbach.

Kstdenkm. d. Kgr Bayern II H 14 p. 32.

Bullinger Hans Jrcob Goldschmied, geb am 26. 7. 1610 in Zürich als Sohn eines nur urkundlich bekanntrn glrirhnamigen Goldschmiedes, † am 2. 2. 1682. Von ihm im schwrz. Landesmus. zu Bechr (Hrlbrtrrgrr), abgeb rur Tal VI u. drr Trrrschrift zur Erörfnung drs Landesmus. — Sein glrichnamiger Sohn Stempelschneidrr Medaillrur und Goldschmrd in Zurich grb. das. rm 23. 7. 1660 † am 18. 6. 1724, rst durch vrrschiedrnr H. B. bezeichn. Medr bekrunt auf drr Ausst. in Zurich 1685 rrh man von ihm rine vergoldetr, von rinem Lowen getragrne flache Schrlr von 1674. — Er hatte rinen glrichnamigrn Sohn († rm 19. 12. 1723), drr ebenfalls Goldschmied in Zurrrh wrr.

C Brun, Schweiz. Kstlerlex., I. — **Nagler,** Monogr. III Nr. 2196. — **Marie Ruegenberg,** Drr Goldschm Meisch., 1902 Nr. 2896. — **Zürrrr Burgr** Dict. of Med., I *H V.*

Bullinger Johann Balthasrr Maler und Kupfrrstrchrr von Zutich grb. am 30. 11 (nach Ottingen Mrrtrur d. Dutes am 31. 12.) 1718 ru Langrru (Brrn) † am 31. 3. 1793 als Frofessor an drr Kunstschule in Zürrrh. Schülrr drs Joh Sumrlrr, dann drs Giov. Batt. Trrpolo in Venedig (1733—35). 1742 nahm rr seinen drurrnden Wohnsatz in Zurich, narhdrm rr sich vorhrr 3 Jrhre in Amsterdam rulgehalten hrttr. Er malte namrnlich Landschaften und Portrats. 1756 grb rr eine Sammi von gest. Landschaften nach J. E. Emrrli, Frl. Meyrr u. nach rigenen Zeichnungen heraus, 1770 eine solche von „100 Schweizerprospekten etc.". Seine Arbeiten sind im allgemeinrrn recht mittrlmäßig. Die Kupfrrstichsammlung des rrigrn Polytechnikums bewrhrt rine grolle Anzahl Zrichnungen und Radierungen seinrr Hand — Sein gleichnamiger Enkrl *Joh. B. Bullinger*, geb. in Zurich 1777, † 1854 in Kussnacht, war Geistlicher und Dilettant im Malen und Radieren.

Man kennt von ihm einige in Gouache gemalte und geätzte Schweizeransichten. H. Meyer und J. Hürlimann haben nach seinen Zeichnungen gestochen.

F. O. Petitcolorzi in Bruns Schweiz. Kstlerlex. I — Le Blanc, Manuel I 5434 — Nagler Monogr. III No. 2062. *H. V.*

Bullock, G. G., Porträt- und Stillebenmaler in London, stellte alljährlich 1827—1858 in der Roy. Acad. und in der Brit. Institution eine Bildnisse des Vizeadmirals Poyntz, des Captain Adalbert de Korytho, Frucht- und Wildbretstücke, Fischstillleben usw. aus.

A. Graves Roy. Acad. Exhib. 1905 I. — The Brit. Inst. 1908. *H. V.*

Bullock, George, Bildhauer in Liverpool, 1810—11 Präsident der damals neu gegründeten Liverpooler Akademie, beschickte deren Ausstellungen 1810 mit seiner Büste des Duke of Gloucester und 8 anderen Bildnisbüsten, 1811 mit vier Büsten, Bildnisbüsten, 1812 mit einer Büste des Mr. Sadler, ebenso mit zahlreichen weiteren Bildnisbüsten 1804 bis 1818, die Ausstellungen der R. Academy zu London, wo er seit 1814 ansässig gewesen und um 1822 gestorben zu sein scheint. Unter seinen in London ausgestellten Bildwerken ist namentlich eine Kolossalbüste des Mrs. Siddons (ein Melpomene 1808) hervorzuheben.

Graves R. Acad. 1905 — Mitteilungen von Miss E. Rimbault Dibdin, Kuratei der Art Gallery zu Liverpool. *M. W. Bieckmeit*

Bulmann (Bulmann, Bullmann, Pulmen, Pulmann), Nürnberger Kunstschlosser, Uhrmacher und Mechaniker Familie, von deren Mitgliedern folgende genannt seien:

Hans B., Schlosser, sagte am 20. 12. 1589 seinem Nürnberger Bürgerrecht auf (Bürgerbuch 1534—1631 im kgl. Kreisarchiv Nürnberg Bl. 192a). Ein Hans B., „Schmied und Wirt auf dem Neuen Bau" (heute Maximiliansplatz), der mit seinem wohl kaum identisch ist, starb 1582 (Totengelmayrs handschriftl. Bemerk. zu dem Hardex. „Hist. Nachr." in der Bibl. d. Germ. Mus., zu S. 986).

Jakob B. d. Ä., der bedeutendste der Familie, schon von Neudörfer fälschlich Hans mit Vornamen genannt, war wohl von Haus aus Uhrmacher und erwarb die solcher 1497 in Nürnberg das Meisterrecht. In den Folgejahren wird er allerdings ausschließlich als „Schlosser" bezeichnet. Obgleich des Lesens u. Schreibens unkundig, besaß er gute Kenntnisse in der Astronomie und Mechanik und hatte namentlich mit der Herstellung von allerlei Uhr- und Spielwerken auch für auswärtige Fürsten und Herren an viel zu tun, daß ihm vom Rat verschiedentlich erleuchtet wurde, mehr Gesellen, als die Handwerksordnung vorschrieb, zu halten. Neudörfer erwähnt von seinen mechanischen Kunststücken insbesondere ein Planetensystem, das durch ein Uhrwerk in Gang gesetzt werden konnte. Auch seiner Männer- und Frauenfiguren, die hin und her gehen, auf die Laute spielen oder die Pauke schlagen können, gedenkt er, sowie zweier kunstlich gearbeiteter Wagbalken. Von ihm gefertigter Schnellwegen, „Horologien" usw. geschieht auch sonst gelegentlich Erwähnung. Besonders viele Arbeiten führte er für Kaiser Rudolf von römischen König Ferdinand aus, der den Meister sogar einmal, als er schon hoch betagt war, in einer Sänfte nach Wien tragen ließ, damit er ihm daselbst ein Uhrwerk erbaue. B. starb im Oktober 1541. Von seiner Kunst und Geschicklichkeit vermögen wir uns da sich Werke seiner Hand bisher nicht haben nachweisen lassen, keinen klaren Begriff mehr zu machen.

Jakob B. d. J., Sohn des Vorigen, in dessen Stelle er am 22. 10. 1541 vom Rat zu einem Gassenhauptmann „verordnet" wurde, Schlosser, wie sein Vetter, von ellem Kugelschmied.

Kaspar B., Uhrmacher, gab am 13. 5. 1544 sein Nürnberger Bürgerrecht auf (Bürgerbuch 1534—1631 im kgl. Kreisarchiv Nürnberg Bl. 195a) und zog nach Berlin.

Melchior B., Schlosser, Sohn Jakobs d. Ä., gab am 21. 7. 1564 sein Nürnberger Bürgerrecht auf (Bürgerbuch 1534—1631 Bl. 199a).

Neudörfer, Nachr. v. Nürnb. Künstern und Werkl. (Eilhem Lochner) S. 65—69. — Deppelmayrs Hist. Nachr. S. 35 u. 295. — Zehnjahrbuch f. Kunstwissenschaft I 259. — Hampe, Nürnb. Ratsverl. u. Regesten, wo sich jedoch die 3 letzten Nrr. 2713. 3656 u. 3907 unter Jakob d. Ä. auf der jüngeren Meister dieses Namens den Kugelschmied, beziehen. *Th. Hampe*

Bultman, J., topographischer Zeichner, um 1707, von dem das Brit. Mus. in London 6 aquarellierte Tuschzeichnungen mit landschaftlich-architektonischen Ansichten besitzt.

L. Bruyn, Cat. of draw. etc., 1896 I. *H. V.*

Bulot, Eugène Alexandre, Blumenmaler an der Porzellanmanufaktur in Sèvres 1856—1888, bemalte u. a. 2 Macao-Vasen, die Napoleon 1867 dem russischen Kaiser zum Geschenk machte.

Ducrocq, Art. franç. à Lévr., 1870 p. 276. — Lechevallier-Chevignard, La manuf. de porc. de Sèvres, 1908 II 128. *H. V.*

Bulot Johannes, wurde 1640 Schüler des Meisters Arend Cinceer in Alkmaar.

Houbraken, De gr. Schoub. II 109. — Obreens Arch. II 48. *E. W. Moes*

Bulpe, Fie Gabriele stattlich. Maler, von ihm befand sich in der Sakristei von San Domenico in Palermo (jetzt im Mus. in Palermo) ein Gemälde, die heil. Jungfrau mit 4 Heiligen zu seiten und den Stifter zu ihren Füßen darstellend, genannte Madonna delle Cetena, mit der Inschrift: Fr. Gabriel de Bulpe Pictor MDXXXV. Nach folgender im Kloster von S. Domenico gefundenen Urkunde ergibt sich seine Zugehörigkeit zum Dominikanerorden: Fr. Gabriele Vulpis est filius conventus per professionem quem fecit

per manus Magistri Gratia Dei, die 26 mensis Julii 1524. Obut : 2 andere Tafeln von ihm für das Kloster S. Merie degli Angeli in Palermo und für die Hauptkirche von Monreale, verschwunden.

V. Mucchece Memorie, edit. IV 1879 vol II 500. — Di Mecco, La Pit. in Palermo etc. 1899 p. 207 *R. C*

Bulsano, Becuscdus u. Jacubus de, s. 2 Artikel *Bernhard* Bd III p. 456

Bulsack, Gert, Schmiedemeister von Vreden in Westf., fertigte laut Inschrift 1469 den prachtvollen Kronleuchter in der dortigen Pfarrkirche; derselbe besteht aus 2 übereinanderliegenden, kunstvoll durchbrochenen Eisenringen, die 12 Tabernakel mit den heiligenschnitzten und bemalten Gestalten Christi und der 11 Apostel tragen — in der Mitte das Madonna auf der Mondsichel

J. H. v. Holnac-Altenaack, Eisenwerke oder Ornamentik d. Schmiedekst, Frankf. a. M., 1870 a. 1895, Taf 34—35. *H. E.*

Bulsing, Hendeick, holländ. Maler (fraglich), 1702 zu Amsterdam tätig *A. Bredius*

Bulsoel, s. *Bolsons*

Bultsel, Daniel, Bildhauer und Maler zu Gent, erhielte von 1495—98 gemeinsam mit Jean Martins und Guillaume de Rinsece zum Baldachin, den das Genter Schöffenamt der Kirche Notre Dame von Tournai stiftete Sein Sohn *Pierre B.*, auch *Bultstel* genannt, Maler und Bildhauer, wirkte 1458 bei den Hochzeitsfeierlichkeiten Karls des Kühnen zu Brügge mit, malte das Gestühl im Schöffensaal zu Gent, wo er auch einen Kruzifixus und ein Tabernakel schnitzte und arbeitete an der Vollendung des Baldachins in Notre-Dame von Tournai 1475—87 mit

Bauchee Peint. murale à Gand, 1858 p. 29. 40. 53. 54. — Bucechee Peintr gantois 1859 p. 176. — E. Macchal Sculp. eux Pays-Bas, 1877 p. XXXVI. — E. Mecchel Sculp. etc. Belges 1895 p. 200, 225 — De Lebecde Les ducs de Bourgogne I a. II Reg. — Ch. Kecman, De Levens en Werken etc I — Biogr. nat. belge. *R. C.*

Bultsel, Jean, Bildhauer, geb. in Rossuyt bei Courtrai, schnitzte 1409 das Chorgestühl von Notre Dame de St. Pierre in Gent, das 1878 von den Calvinisten verheerend wurde Er durfte mit dem Jean B. aus Gent identisch sein, der 1462 am Baldachin zu Notre Dame von Tournai zusammen mit Nicolas Vandermeersch arbeitete

Buuechee Peint. murale à Gand 1858 p. 54. — Bucechee Peintr. gantois 1859 p. 176. — De Lebecde, Les Ducs de Bourgogne I. — E. Neelis, Hist. de la peint. etc. à Malines 1876 II. — E. Macchal Sculpt. eux Pays-Bas 1877 p. XXXI — A. v. Werachech, Niederl. Künstler. — Biogr. nat. belge. *R. C.*

Bultsel, Pierre, s. unter *Bultsel* Dan.

Bultsl, André, französ. Bildhauer, um 1743, Hofbildhauer, vielleicht identisch mit dem Bildhauer *Bustel*, der im Atelier von Bouchardon arbeitete

St. Lami Dict. d Sculpt. au 18. s., 1910. *R. C.*

Bultsma, Jan, geb. in Groningen am 30. 12. 1750, wo dort Schüler von Jan Wiermga und arbeitete darauf 9 Jahre lang bei Juriaan Andriessen in Amsterdam. In der dortigen städtischen Zeichen-Akademie erhielt er 1780 eine goldene Medaille. Nachdem er erst Tapeten mit Landschaften gemalt hatte, legte er sich später fast ausschließlich auf das Zeichnen von Prospekten, welche in großer Zahl von K. F. Bendorp u. a. gestochen sind. Geschichtliche Darstellungen haben C. Brouwer, C. Bogerts, C. Philips Jz. R. Vinkeles u. a. nach ihm gestochen. Einige seiner in Tusche gezeichneten Prospekte sind im Amsterdamer Kabinett. 1787 hat er ein Blatt mit Tierstudien radiert. In seinen letzten Jahren geschieden ist er am 29. 5. 1801 im Amsterdamer Krankenhause gestorben, nachdem er kurz vor seinem Tode noch eine Reise nach Groningen gemacht hatte

v. Eynden u. v. d. Willigen, Gesch. etc. II 425. — v. d. Aa, Biogr. Woordenboek. *F. W. Moes*

Bultsack, Name einer Geldschmiedefamilie der 2. Hälfte des 16. Jahrh. in Brügge. — Ein *Adrian B.*, Silberschmied in Ypern, heierte 1617 ein Ziborium und 1621 ein Selbgefäß in die Kirche zu Zaeren *James Weale*

Bultwitz, deutscher Miniaturmaler, in London 1784 ansässig, malte Bildnisse in der Art W. Grimaldis

G. C. Williamson, Hist. of portr. miniat., 1904 II 61. *H. V.*

Bulzelega, Ricardo di qu. See Domenico, Maler in Padua, urkundlich erwähnt 1369, 1388, 1378

Gloria, Doc. ined. interno al Petrarca p. 49. *A. Moschetti.*

Bulzoni, s. *Bolsoni*

Bum, G. von, Miniaturmaler um 1790, von dem die ehemal. Samml. Alb. Jaffé in Hamburg ein voll bezeichn. auf Elfenbein gemaltes Damenbildnis bewahrte (Versteig. Kat., J. M. Heberle Köln 1905, No 701)

Buma, Johannes, geb. in Leeuwarden 1804 als Sohn des Apothekers Nicolaas B., sollte seinem Vater in dessen Beruf nachfolgen, widmete sich aber als die Apotheke infolge einer Familienprozesses verkauft war als Dilettant der Dichtkunst und Malerei. Er hat Porträts und Landschaften gemalt, welche in Privatbesitz angetroffen werden. Bekanntere ist es durch seine Gedichte, von denen ein gedrucktes „Boeren Brutloft", eros nach seinem am 28. 7. 1750 in Leeuwarden erfolgten Tode herausgegeben wurde. Sein von K. Keyzel gemaltes Porträt ist 1707 von R. Jelgerhuis in Schelkunst radiert worden.

van der Aa, Biogr. Woordenb. *F. W. Moes*

Bunnel (oder *Bonnel*) Mrchurl, engl. Kupferstecher des 18. Jahrh., stach Andachts- und Heiligenbilder.

Jas. Strutt, Biogr. Dict. London 1785/6. — Bryan, Dict. of paint. and engr., 1903 I.

Bunnet, Iranzos Historienmaler geb. in Nevers, genannt der Apelles v. Nevers war 1576 in Bourges für die Dekoration zum Einzug des Herzogs von Alençon tätig.

Gtrardnt, Artist. de la ville de Bourges. *K. C.*

Bunnni, s. *Bonchi*, Tan.

Bunbury, Henry William Zeichner u. Kupferstecher geb. 1760 als 8. Sohn des Baronet Sir W. Bunbury von Mildenhall (Suffolk), † am 7. 5. 1811 in Keswick, ursprünglich Offizier und seit 1787 „equerry" des Duke of York. Er betätigte sich von Jugend auf als begabter Karikaturist, beschickte 1770—1808 die Londoner K. Academy als Ehrenaussteller mit rund 20 Aquarellen und erlangte mit seinen ethischen Karikaturen und zeitgenössische Sitten u. Ereignisse bald bedeutenden Ruf. Er war befreundet mit Goldsmith u. Garrick sowie mit Reynolds, der ihn und seinen Sohn („Master Bunbury") porträtierte; auch Th. Lawrence malte sein Bildnis. Das von Th. Ryder in Kupfer gestochene wurde. Den gleichzeitigen Karikaturisten Rowlandson und Gillray an Humor und Satire keineswegs ebenbürtig, bekundete er in seinen Zeichnungen gleichwohl eine ausgesprochene Naturanlage für eine gewisse groteske Komik. Das Londoner Victoria and Albert Museum besitzt von ihm verschiedene Zeichnungen („Ehrenzeichen", „Autolycus" usw.), das British Museum die 1788 datierte Aquarellzeichnung „The water sprite".

Heinecken, Dict. 1769 III 461—464 (Kupferstiche nach Bs Zeichnungen). — Le Blanc, Man. I 544. — Redgrave Dict. 1878 p. 61. — A. Dayot La Peinture Anglaise (1906) p. 312 ff. — 325 f. — Graves, R. Acad. Exhib. (1905) I 136. — Dict. of Nat. Biogr. 1908 III 997. — Kat. des Brit. Mus. u. des Vict. and Alb. Mus. *M. W. Brockwell.*

Bunne, John Oukur amer. Architekt u. Bildhauer geb. im Juli 1807, Schüler d. Nat. Acad. of. Design u. d. Art Students League. Nach dem großen Brande erbaute B. in Paterson, N. Y., versch. öffentl. u. priv. Gebäude. Unter seinen Skulpturen sind die Büsten d. Maitra Morae u. d. Dichters Hridreth zu erwähnen.

Who is Who in America? 1910—11. *R.*

Bunce, Kate, engl. Malerin, arbtlte 1897—1901 in der Roy. Academy in London (The Minstrel: The Day-dream etc.), 1908 im Salon d. Soc. Nat. in Paris (Le Souvenir) nach präraffaelitischen Principien gemalte Genrebilder aus. Sie lebt in Birmingham.

Graves, Roy. Acad. Exhib. I — Cat. d. Soc. Nat. d. Beaux-Arts 1905 (Abb.). *K.*

Bunce, S. engl. Architekt arbtlte zw. 1760 bis 1797 archit. Zeichnungen in d. Roy. Academy zu London aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib. I *K.*

Bunce, William Gedney amerik. Maler, geb. 18. 9. 1840 in Hartford, Conn., studierte in New York an der Cooper Union und unter William Hart, in Dusseldorf unter Achenbach und in Antwerpen unter F. J. Clays. Er malt mit Vorliebe stimmungsvolle Wasserbilder (meist venetianische Motive), in denen Segelboote eine große Rolle spielen. Die leichten rasch wechselnden Nuancen von Himmel, Wolken und Wasser gibt er mit Zartheit und in reinem u. harmonischem Kolorit wieder. Das dekorative Element herrscht überall vor.

S. Isham, Americ. Painting 1905 p. 448. *Edward von Mach.*

Bunchō, bekannt unter seinem Gō *Iguiwaen* 井蛙園 (= 井蛙文 園) Familienname *Yonagi* oder *Kishi* Nanori *Seishi* (誠之), Irrnre Gō *Nanryusai* (南龍齋), als Kyōkanichter *Shōhon* (勝 蕃 尾) und *Hayatte* (巴 人 亭). Schrrzname *Tsunori Hikeru* (隆 光) wegen seines starken Zechens — jap. Maler des Ukiyoe (volkstümliche Schule), † Kwanasi 4. Monat, 16. Tag (= 18. Mai 1789). 70 Jahre alt, grb. also 1727. Wohnort Edo (Tōkyō). Der Name seines Lehrers ist unbekannt nach einigen Ishikawa Kōgen (孝 元 auch 申 元, Takamoto?, geschrieben). Seine zahlreichen Farbenholzschnittr stellen besonders Szenen drs täglichen Lebens, die beruhmtesten Schönheiten des Tages — hier ihnt rr sich an Harunobu an — und berühmte Schauspieler dar. Besonders häufig soll er den berühmtesten Schauspieler seiner Zeit, den zweiten Ichikawa Yaozō portraitiert haben. Seichtr nennt seine Blätter „vielleicht die zierlichsten und anmutvollsten der japanischen Kunst", d. h. wohl drs Ukyoe. Im Alter erhielt rr den gestalteten Titel Hokkyō und gibt die standesunwürdige Ukyo-Malrrei auf. Sein Hauptwerk ist „Ehon Butai Ōgi", Schauspielerbilder auf Fächern, 2 Bande, das rr 1770 u. 1778 mit Katsukawa Shunshō zusammen rrschienen lirß.

Andrrau, Catalogue 344. — Burhonsai II 66 — Sakiuya, Ukyoyedinden (Tōkyō 1899) 54 — Dai Nihon Jimmei Jisho (5., Tōkyō 1903) 1218. — Asashu Kugwa Ruiō (Tōkyō 1897) 1195. — Honchō Gwaka Jinmei Jiten (17., Tōkyō 1903) 19. — Collection Hayashi, enthaltend 69 Bilder. — v. Seidlitz, Jap. Farbenholzschnitte 122 f. — Ernottosa, Hist. of Ukiyo-ye (Tōkyō 1901) 32. *O. Kümmel.*

Bunchō (文 晁), Familiennanne Tsu, Azuna u. persönlicher Name B. (in jüngeren Jahren 文 聞 geschrirben). Taufnbd anfängrich Bungo, spater Bungorō (文 五 郎). Gō u. a. *Shasanrō* (寫 山 樓) *Gwagahusa* (畫 學 房), *Mauu* oder *Munisai* (無 二 斎) *Ichiryukoji* (一 柳 居 士), geistlicher Name *Bonomi*, — jap. Maler der nruchmes Schule, geb. in Edo (Tōkyō) Hōreki 13. 6. Monat, 8. Tag (= 15. Oktober 1763), † daselbst Tempō 12. 12. Monat,

14 Tag (= 25 Januar 1842) (dir Angaben
über das Drtum srines Todes und über sein
Alter vrrvierrn dir Zahlru 1790—1846 —
Kokkwr H 193, Trxt zu Trirl 5 — rind aber
schrrrlich rnrichtig) Sohn des Tani Roin-
koku einrr bekannten Dichters, Schulrr des
Kate Buurei, des Kitayrma Krngan bei dem
rr vor rll-m dir Mristei drr rhm. Ch-ne-
Dynastir krnnrn lrrnt. dm Wttanrbe Gentai
u. des Suruhi Fuyō . Außrrdrm sind von
ältrrrn Jap Maleru Sesshū, Tanyū, die
Mrirrr; drr alten Tosaschule, nach rinigrn
auch Hanrbusa Itchō srine Vorbildrr. vor
allrm aber studiert rr dir klrssischrn Meister
der rhin Sung-, Yurn- und Mingdynastien.

Die Vielseitigkrrt sriner Studrrn spirbt sich
rnch in dem übrraus umfrngrrrichen Wrrhr
des Mristers rus, drr rllr Stilr vor dr monu-
mrntrlrn Schwrrtzwrifkunst des 18. Jahrh bis
zu drr prunkvollen Porrrllanmalerri drr Schule
von Nagasrki von drm tuitrlndru Mrnrrrna-
mur dri „Literrischrn Mrhrrr" bis zu dem
epischrn Minhrturu drs rltru Tosa-r virtuos
behrrrschrt. Srlbst im ruropärischrn Stile hat
rr gemalt. Ein wirklichrr Kunstkrr rbrr
ist rr in srinrm schön kompourirtrn und
farbig ungrmein rrizvollrn Landschaftrru im
Mingstilr. In drnrn rr rnch rine durchrus
rigrnr Sprrche sprichr. Dir Umfang und drr
Grundlichkrit sriner Studrrn marhtrn rs zu
rinrm drr brstrn Kunstkrurrr srinrr Zrit.
Er irt Mitarbeitrr rn drm vorzüglichrn
Wrrhr „Shōko Jishu" drs Mrtsudrirr Rakud
(Sadanobu), dessrn Tafrln rr zrichnrt. Auch
srine rudrrrn zahlrrichrn Schriftrn, wie
„Honrhē Gwasan" und „Gwagaku Drinen"
wrrdrn noch hrutr gnschrtzt.

Unter srinrn malrrischrn Wrrkrn, die rr
mrist für drn Fürstrn Tokugawa Tyasu
(Munrichri) odrr für drn shogurrlrn Hof
schuf, sind zu urnnrn: 1) Afrn 1783 Sig drs
Vic Mrtsudairr Kazan, Tōkyō Kokkwa 136.
2) Landschaft drr 1796 Sig Hrryōshi Shun-
suke, Tōkyō Bijitsu Trikwan (Tōkyō 1909 ff.)
VI, Tfl 871. 3) Landschaft dat. 1797, Sig
Ueno Rnchi, Ōsaka, Kokkwr 153. 4) 2 Land-
schaftru mit rhru Figurru drr 1797 Sig
Hrra Tomitrrō, Yokohrma. Tōyō Bijitsu
Trikwan VI, Tfl 874. 5) Shōki u. 2 Land-
schaftrn um 1810 dir Landschaftrn rwas
spatrr, Sig Murrtr Mrtyrō. Tōhyō (Kobikwa
160. 6) 2 Makimonon „Ishiyamr drr Engi",
dir Wundrr drr Kwanon drs 1st yamr
tempels rrls 8 und 7 ru 8 Pitrrru Rollrn von
Tosrmr stern 1805 für Krkud gemrlt, voll-
kommrn im Tosastil, im Ishiyamr tempel Prov
Ōmi. Shimbi Trihwan 8. 7) 2 Landschaf-
tru um 1810 für Tayrsu gemalt Sig Grrl
Tōhugawa Satoisha, Tōkyō dir rls srin bestrs
Wrrk gelten Shimbi Tahwrn 8. Hist dr
Irrt du Jrpon Tfl 59. Tōyō Bijitsu Tai-
kwan Bd VI Tfl 378. 8) 2 Byōbu mit Land-
schriftru, Sig Graf Date Mnurmoto, Tōkyō,
Shimbi Trikwrn 8. 9) Zwei Album mit 24
Landschriftru Sig Vir Mrirudairr Tōkyō.
10) Makimonon mit Landschriften drs Tokaidō
(europäischrr Einfluß), Sig Mauruyr Hosos-
kawa, Tōhyō. 11) Zwri Byōbu mit Land-
schaftrn Sig Graf Drte Tōkyō, Kokkwa 224.
Abb Irrurr Kokkwr H 61 90, 92 109 200,
232 (drt 1802). Tōyō Bijitsu Trikwan
Bd VI Tfl. 372/373. Jap art folio 34. Im
Anlangr drs 19 Jahrh sind rine Anzahl
Holzschnittaflrn nach srinrn Bildrrn brr-
rusgegrbrn worden.

Hart. dr Irrt du Jrpon 314 — Andrusen,
Catal Br Mus 195. — Colt Sarbouteau 1 33 —
Sel Kel of Jap. art (Tōkyō, Shanbu Shoin) 9
41 — Naurhō Mrsgrrēn (Tōkyō 1908 ff.) H. tt
— Jrp rri lolin (Tōkyō 9. D.) 34 — Honchō
Gwaka Jinmrn Jisho (37 A., Tōkyō 1903) 18 —
Dai Nihon Jinmrn Jisho (5 A., Tōkyō 1903)
1133 — Arrrsa, Kogwahō (Tōkyō 1907)
1248 — Hori Fusē Mrgwaden (Tōkyō 1899)
bit — Kwnagai Dri Nihon Mitra Zenshr
(2 A Tōkyō 1903) Abr Mrirenl 107 — Fu-
jishka, Kuzen Kwrigwashi (4 A. Tōkyō 1905)
224 — Kushitsu Fusē Gārgyoden (3. A. Tōkyō
1888) IV bis 197. *O. Kümmel*

Bundrlkunst, *r Wēn Chāng mung.*

Bunsck, Jrmrs, engl Landschafts- und
Gmrrrmrler in Nmr Elms bei Vruxhall, rtellte
zwischen 1766 und 1776 in drr Free Society of
artists und in drr Roy Academy in Lordon aus.

A. Grnnna, Roy Acad. Exhits., 1906 I. Thr
Soc. of arts., 1907 *H. L.*

Bundol Willrm vno drn, Maler gib.
in Brussel 1575 hrrrairte im März 1600 in
Amsterdrm Susanne Wicari 1614 kommt
rr in Amsterdam rls Bildrrkaufrr vor. 1620
dir Trxtrr und 1621 rls Rrhmrvrrgoldrr.
Nachhrr ist rr urrh Drift grrogen, wo rr
1635 schon wohnte 1631 weilte rr auch vor-
übergehend in Dordrecht und Rottrrdrm,
währrnd rr 1664 1638 und 1639 Hooldmrn
dir Gilde in Drift war. Am 11. 7. 1648 ist
rin Sohn von ihm in Hrrg begrrbrn rls
dir Mrler dort in drr Vlamingstrat wohnte.
Als 1650 rin neues Registrr drr Delfter
Zunftmeistrrbrr geschrieben wurde, wurde rr
als drr rltrstr rurrst notirrt. 1653 lebte rr
noch. Er hat Landschriftrn gemrlt, welchr
gelegrntlich von Jan Rägel sttffirrt sind.
Eine Drrrrflnng drs Prophrtrn Elias ist im
Mus. zu Hildesheim rine bemrrkrnswrte Mond-
schrinlrndschrift wrr 1906 im deutsch Kunst-
handel

Oud-Holland III 186, 183. IV 2. VII 204,
XVI 145. — Obreeur Arch. 1 29 30 31 34 44
VI 24 — Notizen von Dr. A. Bredius. *H. W. Mus.*

Bundelich, Grorg, Wrrkführrr im Brn
des Passrurr Domes, † 1460

Sighart, Gesch. d. bild. Kste in Bayern, 1866
p. 437. *H. W.*

Bundgard, Andrrr Jrusrn, dän Bild-
hauer in Jutlnd 7. 8 1804 grb. Die grolle
Bronze-Fontrne, 1908 enthüllt, rnl „Lange-

linie" in Kopenhagen Gefion, welche mit vier Ochsen Seeland vom dem Meere herausgepflügt (eine rein nordische Sage) ist sein Hauptwerk, worin er der dänischen plastischen Tradition folgt — er ist Schüler der Kunstakademie in Kopenhagen — war der vorherrschen akzeptiert. Stormru rügen. Großen werk hrhrn seine zahlreichen dekorativen Gruntarbeiten am neuen Rathause in Kopenhagen für welches er rnl 1893 verpflichtet wur. Er stellte 1898 zum ersten Male aus, und hat mit öffentliche Unterstützung mehrere Reisen ins Ausland unternommen.

Wulbuch, Nyt dansk Kunstnerlex — „Kobenhavns Rådhus" mit Text von Fnuuuu Errkrll Kopenhagen 1905, pass. — Kunst" (Kopenhagen) 1905 — Ausstellungskat., Charlottenberg. *Leo Stevens*

Bundsen, Axrl, dan. Architekt, 28. 1. 1766 geb. 23. 11. 1832 zu Humburg † Nach beendigten Studien zu Kopenhagen wie zu Ausländ rat er u. a. besonders zu Hamburg tätig gewesen, wo er seine besten Arbeiten geliefert hat. Ein Barsenentwurf dort gelangte aber nicht zur Ausführung.

Wulbuch, Nyt dansk Kunstnm Lex 1 120. — Hamburg, Katlexlex. 1854 — Bau- u. Kstdenkm. d. Prov. Schlswig-Holstein 1 190. 376. 457. III 1. T. Register. *Pola Lormsen.*

Bundsen, Jrr (Jrur), dan. Maler, geb. in Assens (Fünen) 10. 9. 1786, † 22. 6. 1839 in Altona, Bruder des Architekten Axel B. Schüler der Kunstakad. zu Kopenhagen (Sil hermedaillen 1809), dann Zeichenlehrer im Hause des Grafen Bundsnau auf Knoop. Nach kurz gemeinschaftlichen Studienreise mit seinem Bruder wurde er Zeichenlehrer am Altonarr Gymnasium (1809). Hier soll er mit seinen Kollegen die erste Fortschrittschule für Fachzeichner und auch, damalr noch ri was seltenes Kunstausstellungen eingerichtet haben. Seine Gemälde haben lrudschaftlicher Manier der Umgebung Hamburgs und Altonas und besonders Innenrchitekturen der dortigen Kirchen zum Gegenstande (in der Kopenhrgener Ausstellung 1810: „St. Petri Kirche Hamburg" und „Prospekt von dem Dom zu Schlerwig", beide Gemälde für die kgl. Gemäldegalerie Kopenhagen gekauft. — 1828: „Innenarchitektur der St. Knud-Kirke Odense"). Er hri auch rnrge Bleiter erdierl (so 1800 12 Bl. Rumm d. Hamburger Dom)

Wulbuch, Nyt dansk Kunstnerlex. 1 1896 (u. da angel Lit.) — Bau- u. Kstdenkm. d. Prov. Schlesw.-Holst. III 1. T. Kstlrregister im Nachtrag S. 47. *A. Köster*

Brndt, Prul, Maler u. Illustrator in Charlottenburg geb. 31. 10. 1864 zu Berlin. Schüler der Berlinrr Kunstschule und Akademie, illustrierte Märchen- u. Bilderbücher u. Zeitschriften und hri auch Ex-libris geschrifen.

Dreßlers Kunstjahrbuch, 1910

Brndy, Edgur (R. L. R. B. A.) Maler, geb. 1862 zu Brighton. Autodidakt, lebte zu London, beschickt seit 1881 die Ausstellungen der R. Academy und seit 1907 den Pariser Salon mit charakteristischen, meistrrlich durchgebildeten Historienbildern und realistisch en Genrrdarstellungen. Die Londoner National Gallery erwarb von ihm 1906 aus der Chantry Srlrung das Gemälde „Morning of Sedgemoor", die Art Gallery zu Leeds das Gemälde „In transito".

The Art Journ. 1897 p. 177. 182. 1900 p. 176. 183. 1905 p. 176. 1909 p. 174. 334 f. — The Studio. Summer Number 1906 p. 53. — Graves, R. Acad. (1905) p. 337 — Pariser Salon-Kat. rrn 1907. *M. W. Burkewell*

Buarkenas (Bundkemann), Johuuu Steu bldrhurr zu Munster † 98. Mit ihm und seinem Vater Berud schlossen Burgermeister Cort Kurtheusu und die beiden Vorsthrr der Pfrrrkirche St. Kiliun zu Corbach rm 18. 5. 1824 den Vrrtrug in brtreff Ausführung rines Sakramentshäuschens nach dem Muster rn Frrfrlr. Das Wrrk soll zu Munstrr aus dem dortigrn Stein gearbeitrt wrrden. Als Lohn rind 95 Goldgulderu lesigesetzt. Am 7. 2. 1825 schlagt rich Cort K. bri Mrnstrr Jlrrrrd ulrrr Vrrzogrrung der Abfuhrlrung. 6. 4. 1825 vrr langt rr dir Übrrlirfrung der fertigru Snckrr und bestellt 30 Figuru Christus und die Apostel Mrrla, Johruurs Bapt. Liburius, Kilan Jodocus, Kathrrine Barbrra als Schmuck des schlankru rahigrnschru Baues (Corbach Stadtarchiv). — Der Steinhauer Johrnn Burkrrman wird auch im Niederrheinischr Vrrzeichnus aufgrführt (Munstrr Staats Archiv Mr. 11 283) rr sri auch Nordhrrr Vrrmutung wrisenglisch mit *Johann Beldensnyder* (s. 111 229) dem 1539 für rin Kruzifix 6 M. 11. 6 rrhell. 1541 lrrrigt Johau Stalvrrius Bildwerke für dir Murienkrpllr zu Munstrr.

L. Curre, Gesch. und Beschr. des Fürstentums Waldeck 1868 S. 276. — Nrrdhoff, Die Steinhauer Bunkemann zu Munster „Zeche f. vutrrl Gesch. u. Altertumskunde hrsg v. Mrrtens u. Finke 3d. 36. Munsten 1899. 1. 125. *F. Furmench-Richartz*

Bunel, Frunçuiu I. Maler von Blois. Sohn des Jean B., Vrter von Frunçoie B. d. J. u. Jacob B., vrrheiratete sich um 1550 † 1579 oder 1580. Er scheint einen gewissru Grad genossen zu hrben. Am 2. 6. 1570 verpflichtete rr sich dru Glasmalrrn Georgre Drboys für Vorlagen für 27 Glasgrmäldr zu helrrn, die Kathrinra v. Medici für Schloß Chenonceaux bestellt hatte.

Rémi d. Soc. d. B. Arts XXXIII (1909) 51. *H. Stein*

Bunel, Frunçoir II, Maler von Blois, Sohn des Vorigen, geb. in Blois um 1552 † vor 1609. Lrbte rich 1580 in Tours nieder. Nach dem rr 1588 Hofmaler u „valrt de chambre" des Königs von Nrvarra grworden war, unternahm rr häufig Reisen mit ihnen. So trifft man ihn in Pau, Mont-de-Marsan, La Rochelle, Pézenas, in Avignon, wo rr den Kardinal d'Armagnac porträtirte, in Prrus und häufigrr, namentlich 1600, in Tours, wo rr ein

großen Gemälde für den Kuppelsaal des Louvre, Heinrich IV. in Fontainebleau empfängt die Gesandten der Königin Elisabeth von England (1608), das Porträt Heinrichs IV. mit seiner Familie (1610) und die Allegorie auf die Geburt des Dauphin (1601). Alle diese Bilder sind in Öl gemalt. Außerdem malte er Kartons für Gobelins, Glasgemälde und Miniaturen. Er starb 1640 in Paris. Sein Sohn Jacques Bunel (1608—1650) war ebenfalls Maler und Schüler seines Vaters. Er malte Porträts und Historienbilder. Seine Werke sind selten.

Bunel, Jacob, Maler von Blois, Sohn Pierre Bunels, † in Paris am 14. 10. 1614. Ging jung nach Spanien, wo ihn König Philipp II 40 Gemälde für den Escorial in Auftrag gab. Nachdem er sich darauf einige Zeit in Rom aufgehalten hatte, kehrte er nach Blois zurück und malte hier zahlreiche Porträts und religiöse Gemälde, darunter ein Bild für den Chor der Kapuzinerkirche. Seit dieser Zeit erlangte der Künstler Berühmtheit. Nach dem Tode seines Vaters berief ihn Heinrich IV. nach Paris und vertraute ihm gleichzeitig mit Toussaint Du Breuil die Ausführung der Malereien in der kleinen Galerie des Louvre (jetzt Apollogalerie) an, für die sämtliche Pariser Stilbeschreibungen, zeitgenössische wie spätere, die höchsten Lobeserhebungen haben. Die Darstellungen sind den Metamorphosen und den alten Testamente entnommen. Namentlich die Gigantenschlacht war eine prächtige allegorische Malerei auf der Heinrich IV. als Jupiter erschien und wo zahlreiche berühmte Zeitgenossen auch dem Leben, bereits verstorbener aber nach den besten Vorbildern, die der Künstler auf seinen vielfachen Reisen in Frankreich aufgefunden hatte, dargestellt waren. Leider wurde dieses große Werk durch den Brand vom Februar 1661 zerstört. Ebenso fiel in Bordeaux 1870 dem Brand ein Gemälde zum Opfer, das Heinrich IV. den für die Pariser Feuillantiner Klosterkirche der rue Saint-Honoré 1600 in Auftrag gab, und das die Himmelfahrt der Maria darstellte. Weitere religiöse Gemälde, die man ehemals bei den Feuillantinern, den Kapuzinern und den Augustinern in Paris sah, sind gleichfalls verschollen, ebenso die Fresken auf Goldgrund, die den Chor der Kirche Saint-Séverin schmückten sowie mehrere Fürstinnenporträts darunter die 1602 ausgeführte Bildnis der Mme Duplessis-Mornay. Wenigstens in einem Nachstiche des Th. de Leu kennen wir das Porträt seines kgl. Wohltäters und in einem Stiche des Pierre de Jode das Porträt des Bildh. P. de Pranqueville. Man weist ihm einige Teppichkartons aus dem Atelier des Pierre Dupont sowie einige im Louvre und im Mus. zu Rennes aufbewahrte Zeichnungen zu. Auch unter Heinrichs Nachfolger Ludwig XIII genoß B. bis zu seinem Tode eine angesehene Stellung.

Girardot, Art. tourangeaux, 1893 p. 64. — Dr Labordè Gesaux. d. arts, 1853 p. 57. — Dr Lrlund, François et Jacob Bunel, in der Rém. d. Soc. d. B.-Arts XXII (1898) 379—401. — Gaz. d. B.-Arts, 1868, II 385—367; 1896 I 306—306. — Dimitr, French Paint. in the 16. Cent., Lond. 1904. — Batiffol, Vie intime d'une reine de France, p. 434. — Guiffrey Marrel, Inv. gén. d. Dessins etc., 1908, I 190. — Inv. gén. d. tich. d'art, Paris, mon. rel. I 178, 188. *H Stein.*

Bunel, Jean, Maler von Blois, Stammvater einer bedeutenden Künstlerfamilie, lieferte 1518 Wappenmalereien im Auftrage der Stadt.

Gaz. d. B-Arts, 1868 II 385. — Rém. d. Soc. d. B.-Arts XXXIII (1909) 1901. *H Stein.*

Bunel, Marguerite, geb. *Babuche*, französische Porträtmalerin, geb. wahrscheinlich in Tours, † um 1680 in Paris, geschätzte Freskenbildnismalerin in Paris, wo sie seit 1614 mit ihrem Gatten, dem Maler Jacob Bunel, wohnte. Nachdem sie Witwe geworden war, erhielt sie Wohnung im Louvre und die Pension ihres Gatten, die sie mit ihrem Neffen, dem Maler Robert Tixeau teilte. Sie erhielt eine Reihe von Bildnissen in Auftrag, die einen Teil der Ausschmückung der ehemal kleinen Galerie des Louvre (jetzt Gal. d'Apollon) bildeten.

J. J. Guiffrey in Meyers Kutterlex. II 549 — Jal Dict. critt. 2e éd., 1872. — Guiffrey, Art. tourang., p. 11. *H Stein.*

Bunel, Marie Berbe, geb. Manon Buteux, Blumenmalerin an der Porzellanmanufaktur in Sèvres 1778—1810 signierte M. B. Das Hamburger Kunstgew.-Mus. bewahrt von ihr einen Teller mit Rosen- und Kornblumendekor von 1792. — Ein *Théod. Aut. B* war 1840—52 in Sèvres als Blumenmaler tätig.

J. Brinckmann, D. Hamburg. Mus. f. Kst u. Gew. 1894 p. 466 — Lechevallier-Chevignard, La Manuf de porc. de Sèvres, 1908 II 123. *H. V.*

Bunel, Marthe, Kupferstecher, an Anfang des 17. Jahrh. in Antwerpen tätig. Er hat Paneaussereien u. anderes in harter Manier gestochen.

Le Blanc, Manuel I — **Nagler**, Monogr. IV, Nr 1873. *A.*

Bunel, Rouillan, Maler von Rouen, verheiratet mit einer 1624 gestorbenen Tochter des Malers Geoffroy Hille, lieferte zwischen 1615 und 1625 mehrere Gemälde für Kirchen Rouens, so für Saint Maclou Saint-Gervais, Saint Vivien und Saint-Martin sur-Renelle. Er war Lehrer des Daniel Hallé.

O. Fresnoury, La Famille d. Hallé in der Rém. d. Soc. d. B-Arts XXIX (1905) 80—82. *H Stein.*

Bungar (?), Gregor, Tischmacher, von Bamits (= Bahnitz, Reg.-Bez. Magdeburg?) verirrtigt laut Inschrift 1490 dr wappenreiche Holzdrlr aus dem Schiff der Kapellr St. Sebastian bri Igrls (Graubünden), dr noch seit 1864 im schwrz. Landesmus in Zürrch befindet.

Rubo in Beuss Schweiz Kstlerlex. I *H V*

Buniski oder **Buniten** (✠ —), Familienname Tasr Trüshöli *Bunschurk* oder *Kyllschirk*, Na und Azasa *Bunschi*, Göt *Chitai* (✠ ✠ odrr ✠ ✠), rsp. Maler dr neuchnes. Schulr. Adoptivsohn und Schülrr des Tam Bunchö, † Bunzar I. Jahr, 8 Monat 8. oder 18. Tag (= 18 oder 28. April 1816), erst 32 Jahr alt geborres also vermutlich 1787. Wohnort Edo (Tökyö). Sein Vatrr rin Arzt, Toshimitau Kwanzö oder Jitsuzö, gibt dren begabten Sohn dem Bunchö in dr Lehre, drassn Stil er sich vollkommen aneignrt und drr ihn als seinen besten Schülrr adoptirrt. Er studirrt aber außerdem Okyos naturalistische Kunst und schafft sich rinen eigenen Stil. Seine besten Wrrke sind seiner beidrn Lehrer durchaus würdig. Ein Kakemono Bunchus, dr Abreise drr schönen Chinesin Chao Chun zum Hunnenkönig darstrllend, aus drr Sammlung Murata, Kobkwa H. 98 abgebildet ist datirrt Bunkwa Ki no r Nr = 1804, also aus seinem 18. Jahre.

Rist. de l'art du Japon 818. — Andousze, Cat. 195. — Dai Nihon Jimmei Jiten (2. A. Tökyö 1903) 1133. — Honchö Gwaka Jimmei Jiten (17 A. Tökyö 1902) 16. — Hirt Fünf Meisrwaden (Tökyö 1899) 103 (wesentlrlh abweichend). — Yakusi Nihon Kwaigwashi (Tökyö 1901) 148. — Kwangi Dai Nihon Meiun Zenshe (2. A. Tökyö 1903), 108. — Kokuka Fuhi Gwajiu den (Tökyö 1898, 8 A.), 4 53. *O Kömmel*

Bunimowitsch, Jacques, Porträtmaltr in Frankfurt a. M., geb. zu Wilna (Rußland) am 1. 11. 1869. Schülrr der Berlinrr und Wiener Akad. und der Parisrr Ecole d. B-Arts. Gewann von ihm die Bildnisse Ed. Lassbrrs, des Marinermalrrs Stoach und Hrlmholtz u.

Wrissäcker-Dsaanlf, Kst. u. Kstlerin Frankf. a. M., 1908 ff. 21. *H V*

Bunin, Leonid, russ. Kupfrrst. von 1670—1714 nachwrisbar, kopirrte wie dr Mhrzahl seinrr Zrtgenossrn. (Trassrchuk Schtschrrki, Galathowskij in Kiew nach südländischen, haupts.ächlich nach holland. Strtchrrn. Seine besten Arbeiten befinden surh in rinem Seelenmessenregistrr, in einzelnrn Blattrrn 1670—1680 gedruckt. Vom 1692—94 stach rr 48 Blattrr für das Lesrbuch des Mönchs Karion Istomin. Das letzte Blatt trägt die Überschrift: Gisrnsapenno Kory (Dank sei Gott), untrrm: 2ss Syrnapa. cuann Iepoumonax Kapiona — s oconcuan s phaax Monrcä Bonnn. 3Cäir (dieses Lesrbuch verfaßr Hirromonach Karion — grarschnitt und grschnittrn von Leontr Bunin 7202 = 1694). Ein Blatt mit der Darstellung des heil. Gerassim trägt außer dem Namen dr Jahrszahl 1714. Außerdem bei B. 21 Blattrr aus drr Passionsgeschrirhte radrrt, wovon 19 nach rinrr holländ. Bibrl kopiert sind 1674. Im ganzen sind 87 Blattrr von ihm bekannt.

Somzow. ucnaap. (Encyklop. Lex.) VIII 894. — D. Rowinsky Lex. russ. Stecher I 210 (russ.). — Chronik dr vervilfältigrndr Kunst IV (Wien 1891) 60. *W. Neumann.*

Bunin, Petrr Lrontjewitsch, russ. Kupfrrst. Schon drs Vorigrn wurde 1699 auf Befehl Prtrrs I. dem Adriaen Schoonebek in dr Lehre gegrbrn und erhielt rine ka serl. Unterstützung. Von seinen Stichen sind bekannt: ein heil. Bartholomäus nach Durrr und rine Grablegung dr. außer der Bezeichnung des Stechers und seines Lehrers dessen Bemerkung tragt daß Bunin zur Meisterschaft äußersten Eifrr zeigte. Bunin schrirb rin Schulgenosse von Peter Brjanski gewesen zu sein.

Somzow. uncaap. (Encyklop. Lex.) VIII 894 — D. Rowinsky Lex. russ. Stecher I 210 (russ.). — Chronik dr vervielfältigrndr Kunst IV (Wien 1891) 60. *W. Neumann.*

Buak, Jamta, s. *Banch*

Bunkaku, s. *Matsuoka* (Okumura)

Bunke, deutscher Kupfrrstecher der 2. Hälftr des 18. Jahrh., von drm man rin Schabkunstbildnis des brrurhtigtrn Chevalirr Eon de Beaumont kennt.

Hausrrkn, Dict. d. art. 1788 111 *H V*

Bunke, Franz, Maler und Radlerer, geb. 3. 12. 1867 in Schwaan (Mecklbg.). Schülrr von Th. Hagen an drr Weimarrr Akadrmie seit 1890 Akademie-Professor, tätig in Weimar und rn seiner Vaterstadt, malt und radiert Landschaften mit srhlichtrn und stimmungsvollen Motiven aus seiner Heimat. Das Museum zu Schwerin besitzt von ihm rine „Norddeutsche Flußlandschaft" (1897) das Museum zu Weimar rinen „Abend im Spätthrbst" (1894) das Mus. zu Lübeck rin „Aalstrrigrndes Gewitter".

Böttrchrr, Malerrr d. 19. Jahrh. (1891). — Das geist. Deutschland (Leipzig 1898). — Kst f. Alle 1899 p. 201; 1903 p. 548; 1906 p. 438; 1910 p. 29 — Kstchron. 1897 p. 219. — Dr. Rs Ir, Kstkalrnd. 1909 — Deutschlands rtc. Gel., Kstler u. Schriftst., Hannover 1871. *R.*

Bunker, Dranna M., amerik. Maler, geb. 1861 New York, † 28. 12. 1890. Schülrr von Hébert und Gerome. Er malte in drr in Paris üblichen rlegantrn Manier Genrebilder.

Singrs, Kstlerlex. Nachtr. *R.*

Bunkwa-Ö, s. *Sokensha*

Bunner, Andrew Fisbr, amerik. Landschaftsmaler, geb. 1841 in New York † daselbst am 18. 4. 1897. Studirrte in Europa und lrbte lange Zeit (von 1882 an) in Venedig. Sein rr auch dit Motivr aus sahlreichrn Rldrrn entnahm. In drn letztrn Jahrrn besonders im Aquarell tätig. Seit 1880 außerordentl. Mitgl. der Amrrik. Nat. Acad.

Champlin-Parkins, Cyclop. of Painters etc. 1888. — H. W. Singer, Kalterlex. Nachtr 1906

Bunney, John, engl Architektur- u. Landschaftsmaler, stellte 1849—1857 in der Londoner Roy. Academy aus

A. Graves Roy Acad. Exhib. 1906 I. *H V*

Bunney, John Wharlton, engl Architektur- und Landschaftsmaler, geb. am 20. 6. 1828 in London, † am 28. 4. 1882 in Vrnedig wo er zuletzt ansässig war. Stellte zwischen 1850 und 1881 wiederholt in der Londoner Roy. Academy, meist venetianische Motive, aus. Für seinen Lehrer Ruskin malte er eine äußerst sorgfältig durchgeführte Ansicht der Passade von S. Marco.

Thr Portfolio, 1883 p. 203 227/3. — A. Graves, Roy Acad. Exhib., 1906 I. *H. V.*

Bunney, W., Porträt- und Genremaler in London, stellte 1858—59 in der Roy Academy und in der Brit. Institution 6 Arbeiten aus — Ein *William B* war 1870—73 mit 5 Genrebildern in der Roy Acad. vertreten.

A. Graves, Roy Acad. Exhib., 1905 I, The Brit. Inst., 1906. *H. V.*

Bunnik, Jacob van, Bruder von Jan van B und dessen Reisegefährte. Er war Schlachtenmaler und wurde 1686 und 1688 zum Dekan der Gilde in Utrecht vorgeschlagen.

Houbraken, De gr. Schoub. III 341 — Müller, Schildersarcheven S. 132.

E. W. Moes

Bunnik, Jan van, holländ. Maler, geb. in Utrecht 1664, war von 1685—1671 Schüler von Herm. Saftleven, als er ins Clevische zog. Dann arbeitete er noch einige Zeit bei Gerard Hoet, und trat darauf eine längere Reise an, welche ihn über Frankfurt, Heidelberg, Speier und Straßburg in die Schweiz und von dort nach Italien führte. In Genua arbeitete er bei Pietro Mulier, in Rom, wo er in dem Maler-Verein den Namen „Ketelstrom" erhielt, kannte er u. a. Carlo Maratta. Nachdem er auch längere Zeit in Neapel war, soll er in Modena acht Jahre lang für den Herzog gearbeitet haben, und kam 1694 über Turin und durch Frankreich nach Utrecht zurück, begleitet von seinem Bruder Jacob. Er malte viele Landschaften für Schlösser, so für Loo, Zeist u. Voorst. Auf Schloß Middachten ist noch eine Ansicht des alten Schlosses von 1690 von seiner Hand, und im Mus. Kunstgebäude in Utrecht eine Friesenlandschaft von 1713. Nachdem er kurz vor seinem Tode bestohlen worden war, starb er arm in Utrecht am 6. 8. 1727.

Houbraken, De gr. Schoub. III 339—343.

E. W. Moes

Bunning, Jemima Bonstone, Architekt in London, geb. am 9. 10. 1802 † am 2. 11. 1863 seit 1843 Architekt der Corporation of London. Zu seinen hauptsächlichsten Bauten gehören die City School, die Orphan School Billingsgate Market die Koblenhörse und des Stadtgefängnis. Er beschickte seit 1819 die Ausst. der Roy. Academy.

S. Redgrave, Dict. of art., 1878. — A. Graves, Roy Acad. Exhib. 1905 I. *H V.*

Bunno, Konrad, s. Buno

Bunny, Rupert Ch. W., Maler u. Graphiker, geb. am 29. 9. 1864 in St. Kilda (Victoria Australien) Schüler von G. P. Fobingsby in Melbourne, Calderon in London und J. P. Laurens in Paris. Debütierte im Pariser Salon 1888, in der Londoner Royal Academy 1890 und beschickte seitdem beide Ausstellungsorte alljährlich mit dekorativen Kompositionen wie „Aurora" (1896) u. „Les lauriers" (1903) u. malerisch gesehenen Porträts und Figurengruppen wie „Baigneuses" (1904), — „Dormeuses" (1906) — „Au bain" (1908), — „En été" (1907) — „Plage toulaise" (1908) — „Chant lointain" (1909). Die Pariser Luxembourg-Galerie erwarb von ihm die „Baigneuses", — das Museum zu Adelaide „Descending Angels". Er ist abwechselnd in Paris und London ansässig und Mitglied der Royal Society of British Artists sowie der Société Nationale des B. Arts zu Paris.

Pariser Salonkat. seit 1886. — Chron. d. Arts 1903 p. 183. 1905 p. 87. — Bulletin de l'art ancien. 1903 n. 173. 1906 p. 77. — The Studio XXIX (1903) 318, XXXII (1904) 14, XXXIII (1905) 190, XXXV (1905) 144 f. — Graves, Royal Acad (1906). — Der Kunst XI (Kat. f. Alle XX (1905) 66. — L'Art et les art. V (1907) 311 VII (1908) 93. — Who is Who 1906 p. 254. *A*

Buno, Konrad (latinisiert zu Beuno), Hofkupferstecher des Herzoga Augnst von Braunschweig geb. in Hessa, Frankenberg † am 28. 8. 1671 tätig in den vierziger bis sechziger Jahren des 17. Jahrh. erst in Braunschweig seit 1643 in Wolfenbüttel. Seine frühsten nachweisbaren Arbeiten sind der Feldmesskunst des Christopherus Cruising von 1639 der Stadt Braunschweig und Herzog Augusts in Wolfenbüttel, datiert 1641 und die graviarte Gesichtsmspinitr des 1639 † Pastors Jordan in der Katharinenkirche zu Braunschweig. Sein gestochenes u. radiertes Werk ist zurmlich umfangreich, aber ungleich, die Radiertechnik unvollkommen, die Zeichnung unbeholfen, indra haben einzelne Arbeiten wie die große Ansicht der Stadt Braunschweig und Fürstenporträte gewissen Reiz u. Wert. Der größte Teil s. Stichr erschien in Buchern a. B. im Arbustum vri Aboretum Augustarum rte a Mart. Gosky 1650 und in der durch Merian 1654 herausg. Topographie von Braunschweig u. Lunrburg.

K. Steinacker, Die graphisch. Kste zu Braunschweig u. Wolfenbüttel etc. im Braunschw. Jahrb. 1906. — Le Blanc, Manuel I. *AA*

Bunrin (文 麟), Familiennamen *Shinkawa, Azuma Shuru* (子 or 士) Geb. anfänglich *Usuke* (宝 助) später B. außerdem *Chikusai Meikwaisen Dojin* (竹 斎 明 人) tap. Maler der Shijōschule (c. Ökyo) in Kyōto, † Mrijō 10,

9 Monat, 11 Tag (= 11. Mai 1877) 70 Jahre alt, geboren am wahrscheinlich 1808, Schüler des Okamoto Toyohiko. B. ist einer der besten jap. Landschafter der Neuzeit, besonders meisterhaft gibt er die wunderbaren atmosphärischen Stimmungen seiner unbeschreiblich schönen Heimat wieder. Seine Hauptwerke sind zwei Makimono „Yosasuki-Men" (Sonnenaufgang) und Reisbau, im Besitze der Familie Matsudaira (Hoshina), z. T. abgebildet Kokkwa 75, und die Dekorationen der nach dem Brande von 1884 neu gebauten Teile des kais. Palastes in Kyôto, z. T. abgeb. Shimbi Taikwan Bd. 14. Einige schöne Landschaften sind im Br. Mus. — Anderson, catalogue No 2720 2729, abgeb. Anderson, pict. arts of J. Tôk. 51, 55.

Anderson, Catalogue 480. — Tôyô Bijitsu Taikwan (Tôkyô 1909 ff.) VI 809. — Dai Nihon Jinmei Jisho (T. A. Tôkyô 1903) 955. — Honchô Gwaka Jinmei Jisho (17. A. Tôkyô 1903) 20. — Kokkwa 11 75. *O. Kümmel.*

Buns, Johannes, Maler von Porträts und mythologische Szenen. Zwei Verzeichnisse aus 1660 und 1661 von Joannes Blasius besitzen ein Dauerporträt von 1667 war am 12. d. 1888 in einer Amsterdamer Auktion. — Dieser Künstler ist wohl identisch mit dem *Johann Buns*, dem Merle (Köln. Kstler 1895) als Maler und Zechner in Köln um 1670 nennt. Er führt von diesem nur J. Buns f. 1670, bezeichnetes gemaltes Porträt des Wilh. Lovius im Gemäldesaal der Verwaltung der Schul- u. Stiftungsfonds in Köln an sowie die Zeichnung zu dem Gedenkblatt auf den Regierungsantritt des Kölner Bürgermeisters Franz Bassaeri (1660), von E. de Ordoni gestochen.

F. Rixiri, Mengelrijmen 1717 S. 102. — J. Buns, Gedachtboeck 129, 132. — Oud Holland IV 93. *E. W. Moes.*

Bunsel (久 部), jap. Maler des 15. Jahrh. im chines. Stil. Von seinem Leben ist nichts bekannt, es wird sogar vermutet, daß B. nur ein anderer Name des *Sesshu* oder des *Shûbun* sei (s. d.). Kokkwa 144 bildet ein schönes Kakemono z. d. Besitze des Vic. Maura Gorô ab, das den buddhistischen Heiligen Vimalakirti (Yuima Koji) darstellt. Die wahrscheinlich allerdings späterr Inschrift ist datiert Chôroku 1 = 1487. Ferner Kokkwa 17 zwei Landschaften im Besitze des Vic. Fukuoka und im Museum zu Boston eine Landschaft mit dem Stempel Bunsei.

Tôyô Bijitsu Taikwan (Tôkyô 1909 ff.) 3, 240. — Boston, Museum, Bulletin Februar 1910. *O. Kümmel.*

Bunsen, Jeremias, Bürgermeister, Hofmaler und Münzmeister zu Arolsen, dort geb. am 8. 12. 1688, † das. am 11. 3. 1762. B. war Schüler v. Quitter in Kassel. Er hat auch einige Werke naturwissenschaftl. Inhalts veröffentlicht.

Oetinger, Mon. den Dates 1. — Nagler, Monogr. 3. *B.*

Bunsen, s. *Hülsen.*

Buntschi, s. *Montschi.*

Buntschuh, Kunz, Baumeister, war neben Caspar Theiß an dem seit 1538 im Werk gesetzten Umbau des Berliner Schlosses beschäftigt.

Berlin u. seine Bauten, 1896, II 2.

Buntzen, Heinrich, dän. Maler, 29. 3. 1808 in Kiel geb., bildete sich an der Kopenhagener Akademie zum Landschafter aus, reiste mit öffentlicher Unterstützung 1839—42 im Auslande, 1850 Mitglied der Kunstakademie. Er starb am 19. 1. 1892. Bilder im Thorwaldsen-Museum in Kopenhagen („Echen an einem See", 1840 in München gemalt, „Aus dem Garten der Villa Borghese", 1843 in Kopenhagen gemalt u. a.) zeigen ihn als einen routinierten Ateliermaler, dessen Spezialität es war, das Laub der verschiedenen Bäume nach einer auswendiggelernten Schablone zu malen. Seine Farben sind kräftig, aber unharmonisch.

Weilbach Nyt dansk Kunstnerlex. — Brikka, Dansk biogr. Lex. — Kuhlmann, Chanitzenhorst-Udstillingerne (Kopenhagen, 1883). — Hans Sandels Skrifter ved Uning, 1. 123 (Kopenhagen, 1871). — Hans Hansen, Danmarks Malerkunst 1. 171, 184, 190. — Kunstmuseet Geach. d. mod. Kunst, III 547, 549. *Leo Swane.*

Buns, Johann Vrius, Schmiedemeister in Ulm, lieferte 1718 und 1737 die prachtvollen Eisengitter, welche den Chor und das Sakramentshauschen von dortigem Münster abschließen.

W. Lübke, Gesch. d. deutsch. Renaiss., 1872, p. 111 u. 292. *H. V.*

Bunsselmann, David, Maler, geb. am 12. 8. 1874 zu Chrnron (Südrußland), studierte auf der Techn. Hochschule Karlsruhe Architektur, brauchte 1899—1900 die dortige Kunstakademie, war Schüler von Prof. Schuch, Fehr, Ritter, Dill u. Trübner und stellt 1900 in Weimar „Die Kellnerin" und „Der Alte" aus.

Kat. d. 3. Deutschen Kstlerbund Ausst. in Weimar — Akten der Akad. d. Kst. Karlsruhe. *Beringer.*

Bunsl, Carl, Pastellmaler in Wien, geb. zu Prag am 27. 12. 1856, stellte 1891—1894 im Wiener Kunstlerhause, 1898 und 1902 im dortigen Aquarellunterrichtsklub einige treffliche Damenbildnisse aus.

Katalogen. N. F. II 430, III 284, IV 378, 429, XIII 237. *H. V.*

Bunsloer, J. F., Schweizer Zeichner und Lithograph der 1. Hälfte des 19. Jahrh., von dem u. a. „Der junge Savoyarde", „Werners Stauffacher findet den Tell Pfuhl unweit der hohlen Gasse bei Küßnach 1807".

Brun, Schweizer. Künstler. *B.*

Bual, Antonius, Schreinermeister von Ellingen, fertigte 1718, gemeinsam mit Hans Weck, das gotische Chorgestühl der dortigen Stadtkirche zum hl. Dionysius.

Kgl. Alterth.-Denkm. im Kgr. Württemberg, Neckarkr., 1890, p. 178, 373. *H. V.*

Buon (oder Buono) **Bartolomeo**, s. Bon, Bono und *Bartolomeo di Francesco da Bergamo*

Buon, Peotcleone, s. *Pantaleone* di Paole Venez.

Buon, e nach *Bon, Bona, Bonzi, Bono, Bonne* und *Bueno.*

Buonaccorsi, Niccolò, s. *Niccolò* di Bonaccorse

Buonaccorsi, Pietro, s. *Vago*, Perino del.

Buonaccorsi di Pistoja, Graf **Giuseppe Bonaccorsi**, Geophiker, geb. 18. 12. 1876 in Lissa (Österr.) lebt in Nürnberg, hat in Wien, München und Berlin seine Ausbildung genossen. B. ist hauptsächlich auf dem Gebiet der angewandten Graphik tätig. (Ex libris, Buchschmuck u. Reklame.) Er hat auch auch schriftstellerisch hervorgetan. B. hat den Buchschmuck für Schuh „Die Stadt Nürnberg im Jubiläumsjahre 1906" geliefert. Von ihm erschien „Nürnberg", Mappe mit 6 Radierungen u. Schabkunstblättern exklusive Portrait d. Kaisers Franz Joseph (in Bes. I. K. H. der Prinzessin Gisela) neu

Kat. d. Münchner Graphik 1907. — Deutsches Kalenderjahrb. 1910. — Nürnberger Ausst.-Berichte 1906. — Arch. f. Buchgew. 1907 Heft 12. — Deutsche Exlibris-Zeitung 1906 Heft 1 u. 2. — Journ. f. Buchdruckerei 1909 Heft 23, 25, 26 (Mitarb. m. Abb.). — Die Woche 1910, Heft 33. — Mitg. d. Künstlers. *R.*

Buonaccorsi, s. auch *Bonaccorsi, Bonaccorsi* und *Ghiberti.*

Buonaiuoli, Piero Giacomo Alessio, s. *Antonio P.*

Buonafede Giovanni, ital. Kupferstecher, geb. 1818 in Rom, stach nach G. Reni (Mater dolorosa), Raffael (Madonna della Sedia, del Candelaire, Transfiguration, Disputa) Guercino (Med. d. Rondinelle) u. a.

Le Belle Arti. Manuel I. — Apell, Handbuch. 1880. *H. V.*

Buonaguida, Pietro di, s. *Pisano.*

Buonajuti, e Bonajuti Bonajuto und damit verbundene *Vornamen.*

Buonamici, Domenico, als „dejunctor" erwähnt am 14. 10. 1620 in Mantua

d'Arco, Arti ed Artef. a Mantova II 291 (1857) *R.*

Buonamici, Feenecesco, italien. Architekt aus Lucca. Nachdem er längere Zeit in Rom gelebt hatte, führte er 1900 in Melfa eine ganze Anzahl von Arbeiten aus, darunter die Einwölbung und Kuppelbekrönung des dortigen Jesuitenkirche 1681 nach Lucce zurückgekehrt, wurde er zum Architetto primario seiner Vaterstadt ernannt. Als solcher hatte er die Bauplane des Dominikanerconvches Fra Giov. Battovisi zur Kirche S. Romano zu begutachten und den Bau der prächtigen Chiesa del Suffragio zu leiten

E. Ternite in Mem. e Doc. etc. di Lucce (1818) VIII 97—207 — C. Gnelitt, Gesch. des Barockstils in Italien (1882—83) p. 250 *C. Degli Azzi.*

Buonamici, Giovanni Francesco, Architekt u. Maler, geb. 1698 in Rimini † ebenda 1769 (nach Zani). Seit etwa 1730 in Ravenna nachweisbar, besorgte er im Auftrage der Erzbischöfe Messen Fersetti und Rem. Guiccioli eine Reihe pietätloser Barockumbauten fensterreicher und mittelalterlicher Kirchen. Ravennas namentlich der Cappelle Sancta Sanctorum in S. Vitale (1732, — 1906 in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt) der Kathedrale (Santuario della Madonna, ebenf. 1734—48, ein achteckige Barockkuppel 1750—53 durch Guss Pietrochie ovale Kuppel ersetzt), und der Kirchen S. Eufemia (1742—47) u. S. Giustina (1746—47). Mehr Recht auf Anerkennung erwarb er sich mit seinem grandiosen Treppenhause Eingang in Domen. Bachiarie Palazzo Farsetti (Via Rotondo Gessi N. 4) und mit dem effektvollen, 1894 im erzbischöfl. Palaste zu Ravenna wieder aufgefundenen Oligemälde „Bischofswahl des Kardinals Messeo Farsetti im Dom zu Benevent" (am 14. 4. 1727). Letzteren Werke (beinahe 5 m breit u. 2½ m hoch, in weiteräumiger, lichtdurchfluteter Säulenarchitektur eine Menge reich kostümierter Figuren von Prälaten und Edelleuten vor Augen führend, deuntet auch den Melee selbst) wird neben glanzvoller Komposition und geschickter Perspektive namentlich eine lebhafte Farbengebung zu den Art des Tiepolo nachgerühmt. — In seiner Vaterstadt Rimini scheute Buonamici v. J. 1747 die „Fescheria" am Palazzo Comunale (mit vier Zierbrunnen) und 1750 die Vorhalle und das Treppenhaus des bischöfl. Palazzo del Cimiteo. Außerdem besorgte er dort die Barockumbauten der Kirchen S. Giovanni e Paolo, S. Simone und S. Bernardino (mit seinem Grabmale) und den Umbau des oberen Teiles der Torre dell' Orologio. Die Entwürfe zum Neubaue der Kirche S. Francesco Severo zu Rimini sollen nach Tonduzzi Angabe (s. unten) gleichfalls auf B. zurückzuführen sein (nach anderen dagegen auf den Architekten Geremy)

Macchereelli, Le Pitt. d. Chiese di Rimini (1754). — **Zani**, Encicl. Metod. (1820) V 106. — **Tonloi**, Guida etc. di Rimini (1864) p. 12, 23, 27, 42, 45, 53, 57. — C. Ricci, Guida di Ravenna (Zeitz. 12.—1910) p. 14—16, 26, 31, 37 — Arte e Storie III (1894) 283. — Mit Notizen von G. Degli Azzi

Buonamici, Cav. Luigi, Architekt in Florenz, geb. ca. 1843, bei mit gutem Geschmack verschiedene Villen, Privathäuser, Eisenbahnstationen usw. erbaut. B. ist neuerdings in seinem Velocedadt tätig.

De Gubernatis, Dizion. d. artisti ital. viv., Florenz 1889. — Calleri, Stor. d. arte contemp. ital. 1909 *R.*

Buonamici, Pelegrino, bolognes. Meler, lebte nach Zani 1671

Zani, Encicl. met. I 5, p. 103. *R.*

Buonamici dell Opera Pietro, Meler, blühte nach Zani um 1660 in Siena.

Zani, Encicl. I 6, p. 108. — Rumohr, Ital. d. pitt. ital (1840 Plan) I 105 — *R*

Buonamici, r aark *Bonamico* u *Buonamico*

Buonamico, Agartino, s. *Tassi*

Buonamico di Cristoforo r *Buffalmacco*

Buonamico (*Bonamicus*), Maler in Siena, 1262 als Lehrer v Fahnenmalerrien urk rrwähnt. Rumohr, Ital Forschgn (1827) II 23 Anm. *R*

Buonamico, r ruch *Bonamico* u. *Buonamico*.

Buonarroti, Michelangelo, s. *Michelangelo*

Buonarroti, Leonardo, Neffe Michelangelos, wird nur in einem Brrefe Leonr rn diesen Meister vom 14. Oktober 1550 alr Bildhruer rrwähnt.

Eugène Plan, Leone Leoni, Paris 1887 p. 187 *R C*

Buonastrè, Nrcolao, s. unter *Banastre*, Lattanzio

Buonaventura, s *Bonaventura*

Buonavia, s *Bonavia*

Buonavita, Frarrrsco, s. *Bianchi*.

Buonavite, s. *Bonavita*.

Buonazza, s. *Bonazza*.

Buonconsiglio, Grovanni, gen *Marescalco*, geb. in Vicenza, thtig namentl. in Venedig, wo rr zum rrsten Male 1496, dann wiedrr 1518 u. writerhin noch oft erwrhnt wird. 1501 war er Gastalde (Vorstand) der Mrler schuir daselbst u. zwischen 1535 u. 37 muß er in Venedig gestorben sein, dr rr im rrsteren Jahre noch lebte und im Campion drll Estimo drs lrtzterrn Jahrer von den „hrredes joannis mareschrlchi dirti bonconsiglii pictoris habitantis venrtiis" dir Kedr ist. Bis frühe rrtes, jedoch wedrr ngmertrr noch datiertes, Wrrk ist nach Boren as, dr noch unbeholfene Madonna bei Herrn von Beckerath in Berlin. Sein frühest datiertrr Wrrk zeigt d Heiligenkrurtbildrr in der Galerie von Venedig (rign 1497 adj 22 decembrio Joanes Bonrhossiii Mrreschalchur dr Vicenza g.) rber sein rigentlrhrs Hrupttwrrk ist dr zrgrrafrndr Bewrrnung Chrirti in der Galerie von Vicenza (bez., nrht dat.), gemalt hur die Nieves. Er vrrrrät hurr Einfluß von G. Bellini u. nahe Brrührung mit Montagna, kat aber dabei krrlt wellr Eigenzige nicht nur in der Technik und Farbe sondern auch in der Prrspektivr und in der Bezeelung seiner realirtischen Typen. Dir Tirlr frommen Schmerzes ist selten so zrgreifend zum Ausdruck gebracht worden als rn diesem Bilde. Dir Anordnung derrs Wrrkes, wir ruch sonst bei B. irt niemlich kalt und krostig. Die Komposition ist rinzig schon. Sowahl dir Christuskörper, wir dir Wolken im Hintergrunde verraten das Meistrrs Bekanntschaft mit den Wrrken des Mrntegna — Vicenrr besi zt weiter von ihm Aul dem Hochtlarr von S. Rocco eine rus dem Orrtorio del Turchini stammende thronende Madonna mit 4 Hrdigen unter denrn St Srbastian durch brsondrrr Schönheit ausgezeichnet ist, welchr sich durchwrg an G. Brllini anlehnt (sign.: Joannes Bon Chonsilir pinxit 1CCCCC11). Im Museum einr ars S Partolo stammrende kril. Katharina. Ferner rieht man von ihm in S. Pietro zu Montecchio Mrggiore eine Throonrdr Madonnr mit den Heil Johrannes dem Täufer, Katharina, Lucia, Magdalena, rinem Papst u. einem bejahrten Manne in schwrrzer Kopfbedeckung, sein leirter drtiertrs Wrrk (v. Jahre 1518) im Rathaussaalr zu Montagnana, wo B. rinr Zeitlang thtig gewesen sein muß, eine aur der Chicsa delis Nativrtà rtammtende u. signiertr thronendr Mrdonnr mit drn Irlrrasgrafen Hril Petrus, Paulus, Sebastian, Johannes u. einem Buchof. Zwei Putten vor drm Throne rpirlen drr eine dir Laute, der andere die Geige. Im Dom zu Montagnana das kolossale, dir Apsis schmückende Fresko der Himmelfahrt Mararae und (Kap. links vom Presbyterium) eine von 2 Engeln gekrrnte Madonna mit den Hril Rochus u. Sebastian (unten am Throne „MDXI Joanes Bonconsilii Marrschalcho P. Vicentinus Mentonom hoc grat obtentum ex voto obtulit"), sowie auf dem rrsten Altare zur Rechten desselben Domes die Drrstellung der hail. Katharina (datiert MDX111 und signiert „Joanis Bonlio[illegible] P.") Dortselbst dir Halbfigur drr Madonnr am Monte di Piettà. Zahlreicher sind die in Vrnedig rrhaltenen Wrrke B.s. In der Akadrmie dir 3 Halbfiguren der Heil Cosmas Thekla u. Benedictus mit der Signatur „1497 adij 22 dembrio Joanes Bonichonsilij Mrreschalchus da vicenza p." (nur SS. Cosma e Damano rtammender Fragment eines durch Brand rrstorbenen Altarwerkes), ferner die ngnierte, ihrr stark restrurierte bleinr Madonna mit den Heil. Johannes u. Kathrrina und rine anrrdings erworbene, aus drr Kirche d Nativrtà di Mrrir in Montagnana strammende Madonna (Fresko auf Leinwand überiragen, rhgeb. in L'Arte XII). Auch rst dortselbst die spitze, in welrr Beziehung giengenseike Madonna mit Heiligen (Mr 765) zu erwähnen. In S. Giacomo dell' Orio das Altarbild mit St. Sebastian zwischen den Heil. Rochus u. Laurentius (drrnber in Mosrik kuppel der segnende Gott-Vrter). In S. Spirito ein segnender Christus zwischen drn hril. Hirronymus (od. Erasmus?) und drm heil. Secondo (rign. rhrr ohne Dat., auf drr Inselkrche S. Secondo). — Mit drm gleichen Jahre wir sein Hauptwrrk — 1497 — ist rin Altarwark aus drr hl. Jungfrau zwischen S. Prtrr und Joseph, jrtzt in der Parrch. akrrche von Cogrnda (Val d'Agno) drtiert (abgeb. bei Borenius, r. u.). Dieser Bild rteht offenbar unarr drm Einflusse drr Alvise Vivarini (s. dessen Madonna in Kedenkrrr Venedig). Etwr drrselben Zeit ward das kleine Ecce Homo-Bild in drr Srmml T. Humphry Ward in London signirrt. Jurrrr Vicentinus pinxit, angehörrn

Sein Selbstporträt haben wir vielleicht in dem interessanten Brustbilde in der Galerie des Kapitols in Rom bezeichnet auf dem Papier in der rechten Hand den Daegestellten Zuane Mareschalco. — Endlich besitzt das Schlesische Museum in Breslau eine aus San Michele, Murano, stammende thronende Madonna zwischen den Heil. Stephanus u. Johannes d. Täufer mit der Signatur Joannes Boris Coscly dicto Mareschalco A. F. — Mit zunehmendem Alter versuchte B seine Kunst nach den Prinzipien der neuen Richtung umzumodeln. Dabei verlor sie jedoch die Frische und Ursprünglichkeit der Frühzeit. Ein typisches Werk seiner dekadenten Spätzeit ist das große Bild mit den Schutzheiligen von Venedig, das früher die Messelerei im Palazzo Camerlenghi am Rialto schmückte, nach alter jetzt im Magazin des Wiener Hofmuseums befindet, und das wahrscheinlich um 1503 zu datieren ist.

G. Ludwig, Archiv Beiträge z. Gesch. d venez. Mal. Selbstporträt zum Jahr d. K. prend. Kunstmuseum, 1903 p. 88. — Cavalcaselle, Italien. Malerei V 483 ff. — L. Venturi, Le origini d. pitt. veneziana Venezia 1907 p. 264. — A. Favaro, Giov. Buonconsiglio pitt. Vicentino, Padova 1907. — Derselbe in L'Arte XII 320f. — Tua sacco Buccanin, The painters of Vicenza, London, 1909. 155 ff.

Stuart Rumor u. M. H. Bernath.

Buonconsiglio, Michele de (gen. *di Siena*) Bronzegießer in Florenz, lieferte 1451 das zierlich verflochtene Bronzegitter am Eingange der Cappella della SS Annunziata in der Annunziatenkirche (früher dem Fagno Portigiani zugeschrieben).

Tanini II sant. d. SS. Annunziata di Firenze (1870) p. 99. *G. Degli Azzi.*

Buonconsiglio, Vitruvio, in venez. Dialekt Vitruho, Maler. Sohn des Giovanni B. Wird gewöhnlich als *Vitruho* erwähnt. Im J. 1520 wird V. wegen einer Messerschmiede aus Venedig verbannt und wendet sich nach Ferrara, wo er 1528 u. 1529 dokument. vorkommt. Später kehrte B nach Venedig zurück (1539 wird er zum erstenmal dokum. erwähnt dortselbst), wo er den Rest seines Lebens verbracht zu haben scheint. 1579 wird er zum letztenmal erwähnt. Die von B. 1550 für die Scuola di S. Rocco in Venedig ausgeführten Malereien sind verloren. Dagegen erhalten sind zwei große Bilder von ihm die ursprünglich einen Teil der Dekoration des Magistrato del Monte Novissimo im Palazzo Camerlenghi am Rialto bildeten. Das erste ca 1581 auf Bestellung von Vittore Malipiero gemalt, stellt das die Allegorie der Krönung der Venetia (gegenw. im Palazzo Reale zu Venedig). Das zweite 1559 ausgeführte versinnbildlicht die Amortisation einer Reg ceungsanleihe. Dieses letztere Gemälde ist von Gabriele Pizzomano bestellt worden und befindet sich heute in der Akademie. Ein Mittelstück zu diesen beiden, das die bekannte Madonna des Giambellino umrahmt hat, ist verloren. Im J. 1550 wieder im Auftrage des V. Malipiero, malte B. die den Magistrato del Rason Vecchio, ehemals im Pal. Camerlenghi, eine Allegorie der auf einem Throne sitzenden Venetia, der die Rüeger u. Fischer ihren Tribut zahlen (gegenw. im Dogenpalast, ausg. *Pitt. ital. pinxit MDLVIIII*). In diesen Wochen erscheint B. als ein untergeordneter Künstler, der sich an Bonifazio Veronese anlehnt und hochgenau nach in seiner Farbengebung an seinen Vater erinnert. Feeraeesische Anklänge (Mazzolino) sind in ihnen auch bemerkbar.

T. Burnelius, The Painters of Vicenza, London, 1909. p. 145 (mit weiterer Lit.) *M. H. B.*

Buonconte, a. *Buoncante.*

Buoncore oder **Buoncuore,** a. *Buocori* und *Bonocore*

Buondi, Cola de Fielco de, Architekt in Perugia. Wird 1340 als Baulieiter des Palazzo del Popolo, neben Pietro di Guglielmo del Buonguglielmi und Filippo Gelomia urkundlich erwähnt aber schon im nächsten Jahre erscheinen neue Baulieiter in den Akten.

Mariotti Lett. pitt. p. 60, Note 1. — Zani Encicl. V 111. — Rossi, Il Palazzo del Popolo a Perugia, 1854 p. 8. — Mathaeus, Bauleit des Mittelalters in Italien p. 279.

Walter Bombe

Buonfanti a. *Bonfanis.*

Buonfigli (Bonfigli), Antonio, Sienenser Maler des 18 Jahrh. Seine recht mittelmäßigen Heiligenbilder befinden sich allenthalben in der Provinz Siena. C. Gregori hat nach ihm die Halbfigur der Sa. Bonizella Cacciotti und F. Agnis „Heros, dem Pallas den Lorbeer, Mars das Schwert reicht" gestochen.

Heinecken, Dict. d. Artist. I 419 u. III. — Le Blanc, Manuel III 317. — F. Bunge, Invent. gen. Prov. Siena 1897. *K. C.*

Buonfigli(o), a. auch *Bonfigli(a)* u. *Bonfilia*

Buonfino, a. *Bonfino.*

Buonfratelli, a. *Bonfratelli.*

Buongiovanni, a. *Bongiovanni* u. *Lupi*, Bongiovanni

Buonguglielmi, a. im Art. *Buondi.*

Buoni, Niccolò, Italien. Bildhauer. Id. Jahrh., nach Vasari Freund und Schüler des G. F. Rustici.

Vasari-Milanesi Vite VI 907—609. *K. C.*

Buoni, c. auch damit verbundene *Vornamen* sowie *Bone, Bonis, Bono, Banus u. Bonus.*

Buonincontro da Reggio Goldschmied, tätig um 1480 in Reggio d'Emilia, nur bekannt durch eine um 1786 im Besitze des Abate Carlo Bianconi zu Mailand befindliche durch gravierte u. vergoldete Messingplatte mit der Darstellung des Verkehrd ging Mariae u. der Signatur „Bonincontrus de Regio fecit". Bianconi hat von dieser Platte einige Druckabzüge (mit negativen Schriftbildern) hergestellt, deren einer in die Kupferstichsammlung des Kunstforschers Conte Leop. Cicognara gelangte.

Tiraboschi Not. de' Pitt. etc. di Modena (1786) p. 306 f. — Zanetti, Le I Secle de la Calcographie (Cat. Cicognara, Venise 1837). — Heller-Andresen, Handbuch 1870 p. 362. n

Buonisegna, s. damit verbundene *Vornamen* sowie *Bonsignora* u. *Segna*.

Buono, Alberto di Guido, Bildhauer und Baumeister, um 1280 arbeitete im Dom S Pietro zu Bologna, soll fl Steckwerke des Campanile und nach Ansicht einiges den Turm d Altebella, jetzt Azzoguidi errichtet haben.

G Mezzofanti, Maestri Comacini 1692 I 120 — C. Ricci, Guida di Bologna 1886 p. 379. *R C*

Buono, Alessandro, s. unter **Buono**, Pietro.

Buono (Buovo), Angelo, Bildhauer (?) des 18. Jahrh in Padua, s. Schluß des Artikels Giov d'Antonio Minelle de' Bardi II 489.

Buono, Bartolomeo, s. *Bon*, *Bona* und *Bordelonco* di Francesco da Reggiano.

Buono, Benedetto dal, und Maleo, geb. um 7. 5. 1711 zu Lugo, † 1776 ebenda, zweier Schnitzer des Holzschnittzeits Faganelli di Forlì, später in Bologna des Girolamo Donini, kehrte nach Lugo zurück und hatte bei großer Tätigkeit noch zahlreiche Schüler wie Francesco Montanari, Gaetano Nuvoli Benedetto Zaiberonie Aus Briefen an einen Gonzaga und Vincenzo Giannotti (siehe Campori) bezieht wie an Gemälden fue Novellara und Correggio einen S Andrea Avellino, S. Francesco di Paolo, leenee einen 1761 von Giannotte bestellten S Andrea Avellino, Pendant zu einem S Omemus. In seinee Heimat schmückte ee mit Gemälden die Kirchen S. Francesco, S Domenico Del Soffragio, lerner in Bagnacavallo S Michele, und in dee Capelle des Collegio Tessino ist sein berühmtestes Werk mit den Schutzheiligen von Lugo Außer in den Ortschaften dee Umgebung seinee Heimat soll nach Baruffaldi die Familie Burzi Bilder mit Darstellungen aus Sage und Geschichte von B s Hand besessen haben.

Crasso, Vite de' pitt. Bologn non descritte nella gliter 1786 p. 190. — Baruffaldi, Vite d. pitt. e scult. Ferrar II 488. — A. Ricci, Mem stor della Marca di Ancona 1834 p. 180 — G Campana, Gli artist. ital. e stran. negli stati estens. — Feoretti, Pitt. Anconitani. 1863 p. 38. *F C*

Buono, Bernardino di Maleo und Bildhauer, geb 1507 † 1562 Gehilfe des Giulio Romano am Palazzo del Tè 1530 Writers im Artikel *Bernardino* Mantuvano.

Bertolotti, Le Arti Minori di Mantova p. 173 *R. C*

Buono di Bonaccolto, florent Archit. u. Bildhauer kommt in Dokumenten und Inschriften in Pistoja 1200—1272 vor. Er vertritt mit seinen florentinischen Genossen, mit denen er in Pistoja tätig war, den mustergültigen toskanisch-romanischen Stil zu einer Zeit, wo in Florenz Fra Sisto und Fra Ristoro tätig waren und Arnolfo di Cambio schon die Hauptformen der toskanischen Gotik fast gelegt hatte 1260 arbeitete B mit einem Maestro Cenni an den Treppenstufen eines Altares in der Kathedrale S Zenone. 1265 war er mit Maestro Olvirito mit verschiedenen Ausbesserungsarbeiten ebendort beschäftigt. B führte als einer der Ersten in pistojeser Kirchenbauten die Wölbung ein. Gleichzeitig mit den schon genannten Arbeiten baute er die Apsis von S Maria in Brana, vielleicht gehen sogar Gesamtentwurf wie Ausführung der Kirche auf ihn zurück, denn die Chronikee derselben ahnelt stark der von B erbauten S Salvatore-Kirche Nur die Apsis ist noch in ihrer ursprünglichen Gestalt erhalten, sie zeigt außen ein mit grotesken Köpfen geschmücktes Kranzgesims, das die Inschrift trägt

† A[nn]o MCCLXV[I T[em]P[u]R[e] PARISII PAGNI ET SIMONIS MAGIS [!]ER BON[us] FEC[it]

1870 fanden wir B.s Namen an der kleinen Kirche S Salvatore

† ANNO MILLENO BIS S[C]ENTV(m) SEPTVAGENO[]HOC PERFECIT OPVS-[] QVI FERT(ur)NO(m)[(n)E BON(us)[etc

Während in S Maria in Brana die Fassade zerstört ist und nur die Apsis uns noch über den ursprünglich Charakter unterrichtet, ist von S. Salvatore nur die Fassade noch unberührt, während alles übrige vollständig umgebaut ist. Dieselbe lehnt sich in ihren einfachen aber eleganten Linien an die Formen der älteren pisanee Bauten an. 1272 endlich fühlt F und anderen zusammen den neuen Aufträgen für das östliche Portal der Kathedrale zu. Derselbe ist mit einfachem Blatt und Rankenornament geschmückt und zeigt an der Zeichnung wie in der technischen Ausführung eine eigentümliche von den sonstigen ähnlichen Arbeiten abweichende Art

F Bucci Doc. Toscani per la Stor d. Arte, 1903 39 ff. — Vasari ed. Milanesi, I. — Supino, Gli Albori dell' Arte Sacra Architettura 1906 p. 99 *Bernath*

Buono, Girolamo, italien. Zeichner, Kupferstecher u. Händler in Bologna um 1687 tätig nur von Zani, Enc. met., V 115, erwähnt. *M. K.*

Buono, Genoeppe, s. unter *Buoi*, Giuseppe.

Buono, Marco del, s. Moeta.

Buono di Musa Maler 1833 in d. Stanzinenti dee Domopeea zu Floenz erwähnt.

Kunstchr. ital Forsch. II 166. *M H B*

Buono, Matteo, Maler in Neapel 1609 weicht an der ihm zugeschriebenen Zahlung hie verschiedene Bilder gelentet die sich im Hause d Rotilio Galliceni befanden.

Arte e Storia, 1910 p. 107 *M H B*

Buono, Peotuleoeo, s. *Paolatteno* di Paolo Veneziano.

Buono, Pietro, Maler aus Salerno, malte laut Notariatsdokumenten 1492—1513 — zuletzt gemeinsam mit seinem Sohne *Alessandro* B. — für Kirchen von Neapel und Umgebung Wandfresken, Altarbilder, Meßgewänder etc. Von Pietro B. stammt wohl auch in der Kirche S. Restituta zu Neapel das die gefälschte Signatur Silvester de Buono fec. Anno D. 1690 tragende Altarbild mit den augenscheinlich venezianisch beeinflußten Gestalten der Madonna mit dem Christkinde, den hl. Michael und anderen Heiligen.

D'Addosio, Origine etc. dell' Accademia di Napoli (1883), p. 79 f. 243. — Arch. stor. Napoletano XII 52 f. — Filangieri, Ind. d. crist. etc. Napolitani (1891) I 69. Docum. per la storia etc. IV 250—253, V 69. — L. Serra in L'Arte 1905 p. 348, 353. — Napoli Nobilissa. VI 38, 95. — Rolfs, Gesch. d. Malerei Neapels, Leipzig 1910. — Frizzoni, Arte ital. del Rinascimento Mailand 1891 p. 36. *Crcl.*

Buono, Silvestro, Maler in Neapel, Schüler von Beato Lama und stilistischer Nachfolger d. Buonarrotisten Molte in Neapel löst die Kapelle der Cancelleria von S. Gregorio Armeno eine Enthauptung Johannes des T., für den Altarchor von S. Pietro ad Aram einen Christus in Gethsemane, für S. Maria di Piedigrotta eine Madonna mit dem Christkinde, löst die Kapelle De Castellis in S. Ceterine e Formello eine Anbetung der Könige von Kolis wird dieses Bild jedoch dem B. abgesprochen. In Sacrent findet man von ihm 2 eignierte und datierte Gemälde im Dom eine Madonna zwischen den beiden Johannes von 1575, — in der Pfarrkirche S. Agnello eine Verkündigung mit 2 anbetenden Stiftern von 1582. Für d. Kirche S. Nicolò zu Gravine malte er 1579 das Gonfalone der Confraternità del SS. Sacramento. — Vgl. auch d. vorherg. Artikel

Celeleoi, Discorso sui monum. patri p. 16. — Filangieri, Ind. d. arref. etc. Napol. (1891) I 69. — Napoli Nobilissa., VII 18, 122, VIII 14, X 103, 185, XIV 143. — Arte e Storia 1910 p. 107. — Rolfs, Gesch. d. Malerei Neapels, 1910. *G. Crcl.*

Buono, Vincenzo del Theatermaler aus Bologna, der 1726 die Dekorationen für die Maskenkamen Turannie gastigate a Arezzone, aufgeführt im Graf v. Sporckschen Theater in Prag ausführte

G. J. Dlabacz, Künstlex. für Böhmen, Prag 1815 I. *R. C.*

Buono, e. auch damit verbundene *Vornamen* sowie *Buni, Bunis Bono, Bonus* und *Bueus.*

Buonocorso, Giovanni Bettistu, s. *Boncori.*

Buonocorso, s. auch *Bonacorso*

Buonsanti, Giovanni und seine Söhne *Bartolommeo* und *Francesco*, Künstler in gepunzten Lederarbeiten um die Mitte des 18. Jahrh. in Modena. Nebst Lederschilden mit getriebenen und gemalten antiken Kriegern oder Pferden bemalten sie auch für Fürsten Sattelzeuge und Geschirre in künstlerischer Ausführung

G. Tiraboschi, Notizie etc. Modenesi 1786 p. 129 (nur mit Lit.) — Zani, Enc. met. V 119 u. Anmerk. 275. *R. C.*

Buonsanti, s. auch *Bonsanti.*

Buonsanto di Paolo, ital. Bildh., † wahrscheinlich 1477 in Rom, wird 1437 zum ersten Male (als Bucue) gelegentlich der Arbeiten in der Kirche S. Spirito en Sassia als Scarpellatore erwähnt. 1438 leistete er im Rione Compitelli Zahlungen und 1469 setzte er sein Testament auf. 1467—71 arbeitete B. mit anderen zusammen in der Fabbrica d. Kirche u. d. Palazzo S. Marco in Rom.

Bertolotti in Repert. f. Kstw. IV 433 f. u. Art. Bologn. e Roma (1880). — L'Arte 1910 p. 244 f. *M. H. B.*

Buonarri, Michele, Kupferstecher, der für den Vertrag des M. Rinaldi, erschienen in Atti d. R. Accad. Lucchese 1845, drei Stiche nach alten Meistern aus Lucca gestochen hat. *R. C.*

Buonpassiere, Emilio Claudio, Maler, geb. am 2. 8. 1849 in Gravina (Apulien), stu. derte 1865—71 am R. Istituto di B. Arti zu Neapel, debütierte in der Neapeler Ausstellung 1870 mit dem Gemälde „Un povero mendico", das Domen Morelli besonderen Beifall fand, und beschickte dann die Ausstellungen zu Rom, Turin, Mailand etc. mit Genrebildern und Portraits in Öl u. Pastell meleres. Von seinen kirchlichen Stemelfeo ist hervorzuheben das St. Joseph, den er für eine Kapelle zu S. Rocco zu Gioia del Colle (Apulien) gemalt hat. Um 1888 war er am R. Istituto Tecnico zu Palermo als Lehrer tätig.

De Gubernatis, Dic. d. Art. ital. Viventi (1889) p. 78 f. — Calluci, Storia dell'Arte Contemp. Ital. (1900) p. 326. — Napoli Nobilissa. XIV 84. *N.*

Buonsignori, s. Bunsignori.

Buontalenti, Bernardo, mit dem Beinamen *delli Girandole* 1536—1608. Hervorragender Florentiner Architekt, daneben auch Maler, Bildhauer, Ingenieur. Seine Tätigkeit vollzieht sich hauptsächlich in Florenz und dessen weiterer Umgebung sowie in Pisa, Siena und Livorno meistens im Auftrage der großherzoglich medizeischen Familie, besonders des Großherzogs Francesco, der ihn unter seinen speziellen Schutz genommen hatte. Trotz der außerordentlichen Vielseitigkeit B.s sind gegenwärtig nur seine Bauten noch von besonderer Bedeutung

B. ist als Architekt wohl der wichtigste Vertreter des Barocks in Florenz, welche Stadt überhaupt in dieser Stilrichtung im allgemeinen keine bedeutende Entwicklung zeigt. Er ist Schüler des Michelangelo von dem er viele „grecetta" erhalten haben soll, u. bildet dessen

freie und malerische Verwendung antiker Bauformen, wie sich dieselbe etwa im zweiten Obergeschoß des Hofes des Palazzo Farnese in Rom zeigt, wurde aus. Daneben strebte er natürlich auch unter dem direkten Einfluß des Ammanati den er als führenden Architekten in Florenz ahlost. In höherem Grade als bei diesem tritt bei B das Massige Wuchtige des eigentlichen Barock hervor. Es gelingt ihm jedoch selten, bei seinen Bauten einer reinharmonischen Gesamtwirkung, wie an den griechenzeitigen Kornet Architekten zu erreichen. Sein Augenmerk ist mehr auf eine dekorative, neuartige Ausgestaltung der einzelnen Teile, speziell der Tür- und Fenstrumrahmungen gerichtet, und er zeigt auf diesem Gebiet sowohl Phantasie wie Geschmack. Charakteristisch ist für ihn das Überwuchern des Bildwerks wie Kartuschen, Muscheln, Girlanden, federartiger Tücher, Teppiche usw. über die eigentlichen Baugliede. Aber auch mit der letzteren geht B willkürlich um. Die Tür und Fenstergibel werden nicht nur wie schon früher ausgebrochen, sondern auch nach der Mitte eingerollt und wenn auch nur ausnahmsweise, dergestalt umgestalt, daß zwei halbe Segmentgiebel nach von den Seiten nach der Mitte der Öffnung herabsenken.

Charakteristisch ist für B schon aus seiner frühreren Hauptwerke das um 1570 für den damaligen Erbprinzen Francesco erbaute casino di S. Marco in Florenz (via Cavour 63), ein mächtiger langgestreckter Bau der aber bei seinem Mangel last jeglicher Vertikal- u. Horizontalgliederung mit den in weiten Abständen auf der Fassade verteilten Öffnungen einen überaus nüchternen Eindruck macht an welchem auch der reiche Schmuck der Portalpartie und der Erdgeschoßfenster nichts ändern kann. Viel bedeutender ist der von B. begonnene, später von Scamozzi und anderen weitergeführte sog palazzo Nonfinito (Strozzi) in Florenz (via del Proconsolo 12), begonnen 1593. Nur das Erdgeschoß mit Ausnahme des Portals nach via del Proconsolo (dieses von Caccini) rührt von B her. Hier ist ein harmonisches Verhältnis zwischen Breite und Höhe vorhanden. Der Mauerdächer wird noch nach alter Florentiner Sitte durch eine energische Rustika belebt ionische Rustika-Pilaster tragen rein sich über das Erdgeschoß hinziehen des Gebälk. Die Fenster wirken sowohl durch phantastischen Ornamente wie durch die starke Schattenwirkung ihrer Profile besonders der weit ausladenden in der Mitte ringerollten und durch Tiergestalten belebten Rundgiebel. Sehr geschickt ist auch das von B herrührende Seitenportal auf der schmalen Verhältnisse des borgo degli Albizzi berechnet. Anderr hr glaubigte Privatpalaste sind der in einfachen Formen gehaltene später sehr veränderte palazzo Corsini (früher Arnaudi via del Prato 40, nicht zu verwechseln mit dem späteren großen palazzo Corsini am Lungarno) und der ebenfalls umgebaute palazzo Gerini (früher Serguch via del Research 40) mit anmutigen, schon mehr in der feinen Art des Ghr. Silvani (des Schülers des B.) dekorierten Fenstern des rraten und zweiten Obergeschosses. Weiter wird schon seit früher Zeit wohl mit Recht dem B zugeschrieben der einfache stattliche palazzo Venturi (via de Banchi 8) und ferner neuerdings auf Grund von Zeichnungen in den Uffizien der palazzo Guadagni (Riccardi piazza del Duomo 26) der leider als Werk des Ghrr. Silvani galt. Jedenfalls steht der letztere Bau dem B näher als dem Silvani. Doch findet sich dies hier angewandte Motiv der mit Zwischenräumen versehenen Rustika an den Pilastern der Fenster und den Halbsäulen des Portals auch bei B sonst kaum. Die Art des B. ist noch in zahlreichen weiteren Privatpalästen der Stadt Florenz, besonders bei Umbauten älterer Gebäude wie dem der Bianca Cappello (via Maggio 26) erkennbar. Dagegen ruhrt mehr von B. sondern von Ammanati her der ersterem Ihrer allgemein zugeschriebene palazzo Grifoni (Manelli piazza della S. S. Annunziata 3). Am palazzo Riti war B. bei dem Ausbau des von Ammanati geschaffenen Teiles beschäftigt besonders aber wirkte er mit bei der Anlage und Ausschmückung des Boboli Parkes, wo insbesondere die phantastisch anmutige Grotte mit den Figuren des Michelangelo (jetzt durch Abgüsse ersetzt) auf seine Rechnung kommt.

Eine umfassende Tätigkeit entfaltete B. in Florenz bei öffentlichen Bauten. Nachdem er bereits um 1571 die Einrichtung des rhemaligen Ghetto (nördlich der jetzigen piazza Vittorio Emanuele) besorgt und 1574 eine Erweiterung des Spitals von S. Maria Nuova durchgeführt hatte wurde ihm auch die Vollendung des westlichen Flügels der Uffizien an und über der Zecca übertragen. Um 1581 baute B. die Terrasse über dem östlichen Flügel zu Galerizwecken aus, wobei insbesondere die sog. Tribuna von ihm errichtet wurde. 1588 schuf B an der Ostseite der Uffizien nach piazza del Grano zu einen großen Theatrerraum (das sog. teatro Mediceo, die Lage innerhalb des jetzigen Komplexes ist zweifelhaft). Von größerer Bedeutung ist der Anbau des großen rückwärtigen Teiles des jetzigen Komplexes des palazzo Venezia an via del Gesù und via de Leoni seit 1588 der schon früher von Gio. Batt. Tasso begonnen worden war. Hier wendet B zwar in Anlehnung an die älteren Teile des Palastes über die ganze Mauerfläche eine kräftige Rustika an aber die große Zahl und die modeene Form der Fensteröffnungen in den sechs teils Voll-, teils Halbgeschossen an den fast ganz ungegliederten Flächen läßt eine einheitliche Wirkung nicht aufkommen. Die 1590 von B

begonnene Fortezze di Belvedere (di S Giorgio) bietet nichts Bemerkenswertes. Die dem B allgemein zugeschriebene Vorhalle zu dem Spital von S Maria Nuova ist wohl erst nach seinem Tod, wenn auch vielleicht nach seinem Plan, begonnen und später fortgesetzt worden.

Von kirchlichen Bauten kommt besonders Bs Fassade von S Trinità (um 1593) in Betracht. Sie entspricht in ihrem Aufbau dem Schema der meisten anderen Kirchenfassaden der Spätrenaissance mit einer großen Säulenordnung vor dem Mittelschiff und den Seitenschiffen und einem attikaartigen Aufsatz über dem mittleren Teil. Die reichen Ornamente zeigen eine Art wie an Bs Palastbauten geben dem Ganzen einen mehr heiteren festlichen als kirchlichen Charakter. Aus dem Inneren stammt von B die jetzt nach S Stefano versetzte sehr barocke, schwungvolle Treppe und Altarbrüstung. Der von demselben (seit 1584) geleitete Umbau des zu S. Trinità gehörenden Klosters ist einfach und ohne besondere Bedeutung. In S Spirito dekorierte B zwei Kapellen in S. Maria Maggiore bemerkte er verschiedene Umbauten. Unausgeführt wie die Entwürfe so vieles anderen blieben auch diejenigen Bs zu Fassaden für S Lorenzo und den Dom in Florenz (das Modell zu letzterer ist der opera del Duomo). Der Bau der cappella de' Principi an S. Lorenzo wurde von B begonnen, aber dann dem Matteo Nigetti übertragen.

Viel beschäftigt war er bei Villenanlagen. Leider ist gerade von seinen ehemals hochberühmten für den nachmaligen Großherzog Ferdinando seit 1570 erbauten ville Pratolino dem medizeischen Versailles, mit ihren zahlreichen Grotten, Fontänen, Wasserkünsten usw., bei denen sich B Ingenieurkunst bewährte so gut wie nichts übrig. Nach den Abbildungen war die Villa selbst in ihrem Äußeren ein verhältnismäßig einfacher Bau mit Türmigem Grundriß auf einer Terrasse inmitten ausgedehnter Anlagen gelegen. Für denselben Fürsten errichtete er die della Magia, später Attevanti, jetzt casa Celesi an Ostabhang des Monte Albano. Die 1804 für den Großherzog Ferdinando I. errichtete villa dell'Artimino (westlich von Signa, jetzt Passerini Bartolommei) ist ein großer wenig gegliederter, technisch gut gebauter Bau ohne landhausartigen Charakter. Ferner betätigte sich B bei dem Umbau der medizeischen Villen Petraia und Castello sowie der für den Don Antonio Medici umgebauten jetzigen Villa Riehlì in Magnolle.

Außerhalb von Florenz ist hauptsächlich Pisa eine Stätte von Bs Wirksamkeit. Die Fassade von S Stefano dei Cavalieri (1597) mit ihren beiden fast gleichwertigen pilaster- und säulengeschmückten Geschossen ist kein besonderes Meisterwerk an Erfindung. Einfach zweckmäßig die loggia dei Banchi. Der palazzo ducale, jetzt provinziale mit reichem Mittelmotiv. In Siena scheint B den palazzo Reale — Viel verwandet wurde B als Kriegsingenieure und bei Befestigungsarbeiten. Schon 1556 war er in Südtalien in dieser Beziehung tätig gewesen. In Florenz errichtete er verschiedene Bastionen, ebenso scheint er an den Befestigungen von Livorno, Pistoja, Siena, auf der Insel Elba usw. Ebenso scheint auch ein Abriß di Fortificazioni und eine L'Arte dell' Ingegnero.

Als Maler war B der Schüler von Salviati, Bronzino und Vasari, die Miniaturmalerei erlernte er bei Giulio Clovio. Seine Tätigkeit in dieser Richtung scheint hauptsächlich in seine Jugendjahre zu fallen. In den Uffizien befindet sich B's Selbstporträt. Von den sonstigen Bildern, die er gemalt haben soll, ist ebenowenig mehr etwas bekannt wie von den meisten seiner Skulpturwerke. Viel gerühmt wird von Borghini und Vasari ein von B für den Großherzog Francesco gefertigter Schreibschrank (studiolo), an dem auch eine Reihe anderen berühmten Bildhauer mitgearbeitet hatte.

Besonders wichtig ist B's Tätigkeit auf dem Gebiete der Porzellanfabrikation mit der er sich nach Vasaris Angabe beschäftigte. Es soll als der Erfinder des sogenannten Medizeerporzellans, von dem sich allerdings nur eine beschränkte Anzahl von Stücken mit zwei Marken erhalten haben u. dessen Fabrikation nach 1620 wieder eingestellt wurde. Es ist allerdings nur ein Porzellansurrogat (Frittenporzellan) ohne von großem Reiz des Dekores.

Viel Zeit und Mühe hat B. auf die Inszenierung theatralischer Aufführungen bei höfischen Festen verwendet, bei denen seine Ingenieurkünste in reichem Maße zur Geltung kamen, — ein Gebiet auf welchem er hahnebüchend gewirkt hat. Die zeitgenössischen Schriftsteller können sich nicht genug tun an der Beschreibung alles des Kostume, Dekorationen, Verwandlungen, Beleuchtungskünste usw., welche besonders bei den Ausstattungszwecken dienenden Zwischenspielen mit der größten Pracht zur Verwendung kamen. Es heben sich 44 Hendereichen B's für die Kostüme einer solchen Aufführung vom Jahre 1588 erhalten. Seiner Erfindungskunst auf dem verwandten Gebiete der Pyrotechnik verdankte B den Beinamen delle Girandole. Nur ein Beispiel für seine universale Betätigung auf dem Gebiete der Technik sei noch erwähnt, daß er nach Meinung der Zeitgenossen sogar ein perpetuum mobile erfunden haben soll.

B's Lebensschicksale sind einfach. Schon 1556 war er für den Herzog Alba in Mittelitalien als Kriegsingenieur tätig. 1563 begleitete er den Eilpeinzen Francesco an den spanischen Hof, für den er vielerlei arbeitete. Im übrigen scheint sich sein Wirken aus-

schließlich in Toskana abgespielt zu haben. Von Bedeutung ist die Kunstentwickelung, wie sie von ihm in seinem Haus in Florenz (via Maggio 37) geschaffene Schule, aus der u. a. der bedeutendste Florentiner Architekt des 17. Jahrh. Ghee. Silvani, sein Enkel, hervorging.

Vgl. Le vite ed. Milanesi VII 310 f., 314 — Burglon II Ripeso. 498 ff. — Baldinucci Notizie ed. 1846 II 480 ff. — Richa, Notizie I 228, III 45-79, 182, 211 259, 291, IV 283. V 8, XXVI, 64. VI 37 f., 61, VII 315, VIII 90, 200, X 272. — Guye, Carteggio III 324, 378, 830, 574. — Cuvoni II Casino di S. Marco 12 ff. — Gaz. d. B-Arts IV (1908) 278. — Jannicke, Grundriß der Kunstgesch. 359 ff. — Gurlitt, Gesch. d. Barockstils, 229 ff. — Repert. f. Kstw. XX 354 (vgl. Atti del R. Istituto Musicale di Firenze XXIII [1893] 103 ff.). — Arte u. Stor. XIV 21, 89, 48, XVI 120, XXVII 11, 105. — Rev. d. Arte 1909 p. 185. — Jahrb. d. Kaiserlich. Königl. Kunsth. XV 2. 77. — Rivista Contemporanea, I duomini di Firenze 2. Aufl. I 294 f. II 372 f., u. II Valdarno 49 f., * * * Firenze al Demi6cle 1886 p. 196 ff. 330 ff. — Hermanin Samuone Sgrilli. Descrie. della R. Villa di Pratolino. Firenze 1742. — Ranieri, Studio d'Architett. I Tav. 35, 45—46, 52—57, 78—80, II 15—20, 26—28. — dri Baldin, Mnemil. Florent. I 41 ff. — Brogi, Inventario di Architett. Tav. 85—102. — Gonuti, Di Callaghate e d'altre fabbriche etc. 404. — Murtucci 1909 n. 23 p. — G. Cervelli in Illustratore Fiorentino 1915 p. 156 ff.

W. Lowberger.

Buontempi, Muccello Mulce zu Rom, wo er um 1600 Mitglied d. Künstlerbruderschaft Virtuosi del Panteon wurde, † 28. 10. 1615 zu Rom.

Pfarrb. v. S. Lorenzo in Lucina.

Fritz Noack

Buonucci, Antonio, u. *Bonucci.*

Buonvicini, Buonfilmmen Zeichner u. Kupferstecher in Reggio, geb. daselbst am 26. 9. 1660 laut nach 1739. Er ätzt nach Guercino eine in Reggio befindliche Annunziata, nach Jac. Buccurini eine Ruhe und d. Flucht in Ägypten und einen unter hl. Alexius (beide Bildee in S. Filippo in Reggio). Im Jahre 1700 hat er Correggius Madonna della Scala radiert (mit Dedik an C. Maratta). — Auch einige Portraitstiche und von ihm bekannt, z. B. der des Parisee Jesuiten Dom Bouhours (1668—1702).

Tiraboschi, Not. de gitt. mor. 1786 p. 130 — Zani Enc. V 317. — Meyer, Künstler. 1, 464 no. 80, II 594 anten. — Le Blanc, Manuel (Estr. Bonvicini)

Buonvicini, Nicolis Mulce, hat in der Stanza dell' Ermafrodito des Casino Boghese zu Rom an der Decke 7 Bilder zur Fabel des Hermaphrodit und der Salmacis gemalt.

Pistolesi, Descrip. di Roma, 388

Fried Noack

Buonvicini, Pietro, Architekt aus Lugano, wo die aus Velasdia stammende Familie im 17. Jahrh. sich angesiedelt hatte, wirkte in Turin und starb daselbst — etwa 80jährig — 1700. Von ihm stammen das Kloster und die Kirche S. Michele in Turin.

Brambl, Art. teinese. Lugano 1909. — Pecchetti, Torte et uni curios., 1910 p. 372

H. V.

Buonvicini, Ubaldo, Maler in Bologna, laut Zani Enc. mei. V 118 um 1700 Schüler und Nachahmer des G. Fedrelli. J. E. Nilson soll (nach Heinecken, Dict. d. Art. III 167) das Porträt des Folenkonigs Stanislaus II. Augrus nach einem Gemälde eines Bonvicini gestochen haben. Vielleicht ist dieser mit Ubaldo identisch

R. C.

Buonvicino, Alessandro, s. *Morette*

Buonvicino, Ambrogio, Stuccat. u. Bildh., geb. um 1552 in Mailand, † 28. 5. 1622 in Rom, wo er schon 1581 nachweisbar ist. Zu Anfang des 17. Jahrh. wurde er Mitglied der Kunstlerbruderschaft des Pantheon. Er stand mit Fed. Zuccari u. Cesisof. Roncalli in freundschaftl. Beziehungen (Pfarrb. v. S. Maria d. Pop.) u. wird als Schüler des Prosp. Scaveru bezeichnet. Benunni (u. a.) identifiziert ihn mit dem Bildh. Ambr. Malvicino, der um 1580 für eine Kirchen. z. H. S. Giovanni in Laterano, tätig war. Er hat in Rom zahlreiche Werke geschaffen, für die Bertolotti z. T. noch die urkundl. Belege (von 1581—1620) gefunden hat. Wir heben hervor: Die Täufkirche für die Petrenskirche (1597—99 arbeitete er mit Rugg. Bescapè an dem Gehäuse des 7 Leuchtern u. d. Kreuzfix des Apostelsultares, lieferte verschiedene Modelle f. Reliefs u. Statuen (1597) für die Kapelle des Kaethusius von S. Giorgio im Vatikan (über der Schweizerwache. 1598 plastische Dekoration der Decke u. des Altars u. Reliefs d. Wandflächen) Arbeiten für S. Giov. in Laterano (1599 Modelle 1601 2 marmorne Prophetenstat. unter d. Gegell. für die Confessionstür d. S. Salvatore ullu Minerva (1602/3 Marmorstatuen des hl. Fabrianus u. Johannes d. Ta. Modell des Denkmales antikisches des Neubaues für S. Maria Maggiore (1607 ein Marmorengel am Pupstwappen an der Sakristei 1612 Statue des hl. Joseph u. je 2 Reliefs an den Grabdenkm. Clemens VIII u. Paulu V. in d. Capp. Paolina) S. Andrea della Valle (Statue d. Johannes Ev. in d. Capp. dei Barberini) u. S. Maria sopra Minerva (Engelsfiguren u. die Statue am Grabmal Urbans VII.)

Ertlund, Vite dei plit. etc. in Rom, 1645 u. spät. Ausg. — Bunnani Hist. templi Vatic., 1766 p. 126 — Titi Descrip. delle gitt. etc. di Roma, 1763 p. 4, 145, 311. — Nibby Viaggio da Roma, 1877 p. 127, 293, 233. — A. Bertolotti, Art. Lombardi a Roma I 315—318, 324, II 193, 195—210, 277. Art. Mod. etc. di S. Pietro etc. p. 136. — Pistolesi, Descr. di Roma 280, 291, 308, 391, 393, 411, 413, 564. — Feckler, Ital. Sculpt., 1833 — Arch. d. Ufficio degli Ornati in Rom.

Friedr. Noack

Buonvicino, s. auch *Bonvicino*

Buonvisi, Giovanni, Dominikaner ermländ. und Arzbischof aus Lucca, der die Entwurfe für die bedeutendrn Restaurierungsarbeiten der Kirche S Romano in Lucca (1561—86) lieferte

Marchese Memorie IV edit. 1879 II 503 *K. C.*

Buora, Andrea di Giovanni, Architekt u. Bildhauer, geb vermuthlich in Venedig als Sohn des Giov di Ant B., dessen Schüler u Gehilfe er war, † ebenda, u zwar laut einer Grabschriftinschrift wahrscheinlich 1506 Seit 1516 arbeitete er mehrere Jahre im Chostro degli Allori auf der Insel S Giorgio Maggiore 1546 hatte er Bildhauerarbeiten im Kloster S Antonio Abate zu Venedig zu begutachten. In den Bauregistern der Scuola Grande di S Rocco wird er mit seinem Bruder Antonio di Giov B mehrfach als Marmorlieferant erwähnt.

Arch Veneto 1887 p. 410 — P Paoletti, Darchit. etc. in Venezia (1893) p. 44, 108, 116, 124 f., 188, 267 f., 281 *P. Paoletti.*

Buora, Antonio (u Andrea, Malvr, 1486—1507 abwechselnd in Venedig u. Treviso sowie in Lanzenago, Montebelluna u. in der Abtei von Nervesa urkundlich erwähnt, vermuthlich der Sohn resp Bruders des Giovanni di Antonio B.

G. Bicci in „Atti dell' Ateneo di Treviso" 1897 p. 261—340 272—273 *P. Paoletti.*

Buora, Antonio di Giovanni, Architekt u. Bildhauer, geb in Osteno als Sohn des Giov di Ant B., dessen Schüler u Gehilfe er war Für die Kirche S. Maria Mater Domini zu Venedig meißelte er 1486—87 im Stile Sansovinos den Altar der Scuola della Vertine. Am 28 II 1528 machte er sein Testament. (S auch unter *Buora Andrea di Giovanni*)

P Paoletti Darchit. etc. in Venezia (1893) p. 44. 110 125 257 f *P. Paoletti.*

Buora (Bura) Giovanni di Antonio, gen *da Milano* Bildhauer u. Architekt, geb vor 1450 in Osteno (Lago di Lugano), † 1510 in Venedig Schon vor 1470 als Gehilfe des Pietro Lombardo (Solarn) an dessen zierlichen Skulpturen in S Giobbe zu Venedig beteiligt begegnet uns B seit 1470 auch in den Bauurkunden von S Zaccaria u. zwar meißelte er dort 1476—84 mehrere der besten Säulenkapitelle für das Innere der Kirche sowie auch den Skulpturenschmuck des Hauptportals u andrer Fassadenteile Ehe er nach Venedig kam scheint B mit andrern Lombarden bereits an den vielbewunderten Skulpturen im Palazzo Ducale zu Urbino mitgearbeitet zu haben, da Wiederholungen derselben mehrfach in S Maria dei Miracoli u. im Dogenpalaste zu Venedig vorkommen Seine Berufung nach Urbino geschah wahrscheinlich durch Ambrogio di Antonio da Milano (erst später de Urbino genannt) der gleichfalls in Venedig (S Michele Murano) gearbeitet hat u vielleicht B's Landsmann u Verwandter war. B war ebenfalls in S Michele auf Murano tätig u. zwar wird ihm dort die elegante dem Hauptportale der Kirche zugewandte Renaissancekompore auf Grund ihrer nahen Verwandtschaft mit seinen übrigen Werken zugewiesen Mit Pietro Lombarde u Bart. di Domen Duca arbeitete er 1489—90 am monumentalen Nordbau der Scuola Grande di S Marco zu Venedig, die ihm in ihrem großartigen Hauptportale ein wahres Meisterwerk der Renaissancekunst zu verdanken hat Vielleicht gehört ihm auch der treffliche seitliche Portalvorbau der Kirche S Rocco Mit großer Wahrscheinlichkeit wird ihm ferner das Grabmal der Aerztes Jac Suriano da Rimini in S Stefano degli Eremitani zu Venedig zugeschrieben das schon 1498 von Sanudo unter den Sehenswürdigkeiten dieser Kirche aufgezählt wird. Wiederum mit Bart. di Domen. Duca übernahm er 1494 die Ausführung lang andauernder Bauarbeiten am Dormitorium des Klosters S Giorgio Maggiore, deren Leitung ihm bis an sein Lebensende anvertraut blieb 1501 kehrte er auf die Insel Murano zurück u erhielt dort mit Marco Verde di Paolo aus Brescne († 1510) einen Teil der Klosterhöfe von S Mirheir Auch an hervorragenden venezianischen Privatbauten wirkte B am Wohnhause der Gussoni bei S Lio, an demjenigen der Mirheel bei S Alvise, am charakteristischen Palazzo Manzoni bei S. Agnese wer er beteiligt 1510 vollendete er mit Bart di Domen Duca die last ihrem großen, in istrischen Steine gemeißelten Statuen der 12 Apostel der Maria u. des Evang. Johannes, die bei den Künstlern von Vittore da Norcia († am 27 12 1500) in Auftrag gegeben worden waren für den Altarrher von S Margherita zu Treviso Nach Aufrichtung dieser Kirche gelangten jene 14 Statuen, die sämtlich einen hohen künstlerischen Wert besitzen unter gefahrvollen Hin- u Herwanderungen schließlich in die Propsteikirche zu Montebelluna wo sie der Beachtung der Kunstfreunde so gut wie entrückt blieben — 1512 vollendete B das neue Portal der Scuola Grande di S Giovanni Ev zu Venedig dessen typischen, nach Bart Briliano Entwurf errbauten Hof er schon früher (1470—81) mit trefflichen Ornamentskulpturen verziert zu haben scheint wie eine vergleichende Prüfung der Einzelheiten erkennen läßt. — In den letzten Jahren seines Lebens wurde Giovanni B von seinen Söhnen Antonio u Andrea bei seinen Arbeiten unterstützt. Seine Tochter Lucrezia war an den Bildhauer Giov di Mschele da Carzago († 1539) verheiratet

P Paoletti Darchit. etc. in Venezie (1893) p. 44. 68—72 108 f. 109 f. 113 f. 124 f. 147 262 267 f. 273 279 285, 292 295 322—325 329, 346 355—358 375 — G Biscaro in „Atti dell' Ateneo di Treviso 1897. p. 221—269 271—272. *P. Paoletti.*

Buoris, Paola, Metallgießer in Rom, von ihm eine Glocke dir Kirche S. Maria in Aquiro 1525.

Buour Liu. Iocrsiou, II 437. *Fried. Noack*

Buovo (Buono) Angelo, Bildhauer (?) des 16. Jahrh. in Padua s. Schluß des Artikels Gior d'Antonio Miselli dr. *Bordr* II 489

Bupaios, Bildhauer und Architekt (Pauc IV 30, d) aus Chios, Sohn dru Arrkerrmos und Brudrr des Athenis (s. d.); tätig in der zweiten Hälfte des 6 Jahrh. v. Chr. Um seine Tochtrr ist narh der Legendr drr Streit mit dem Dichter Hipponax ruhmrrmt (Aerron zu Hor. epod. VI 13 f.. Overbeck, Sq. 419). Über die mit dirm Bruder gemeinsam ausgeführtrn Werkr und den allgrmeinen künstlerischrn Charaktrr beider s. unter Athenis Smyrna besad uwri Wrrkr, dir B allrin gefrrrigt hattrn, rinr Statur der Tychr mit Polos und Füllhorn (Paus. s. a. O. Overbeck 914) und rinr Gruppe drr bekrideten Charitrn (goldrn? Paus. IX 35, d. Overb. 317. Hitzig-Blumner, Pausanias III 501); natürlich blirbtrn dir drei Gestaltrn nicht rine Gruppe im wahrrn Sinne des Wortes, wir müssrn sir uns einfach nrbrrrinander gestellt denkrn, trotz im sog. Spratzpus mit Blume odrr Frucht (vgl. Sauer, Dr. Anf. d. stutuur Gruppr d). Eine zweitr entsprrchrndr Gruppe drr Charitrn hatte drr pergamrnrnische König Attalos rrworbrn und rn seinrm Palast aufgrstrllt (Paus. a. a. O. Studniczka hat wrrmutlt. rine dr. in Prrgamrn wiedrrgefundrnrn Basrn — Frankrl Inschr. v. P. 46 — hobt dir Gruppe gtitragrn. Vgl. Fränkel, Jahrb. d. J. 1891 49 ff.) Die Hera von Samos, dir rinr unnlost Notiz brr Cedrrnus (Comp. hist. 323 rd. Paris. Overb. 1508) dem Kresrlas und Pr. alu gemeinsamrr Arbeit zuschrrbt, war virlmrhr rin Wrrk drs Smilis. Übrr drr grfalschtr Inschriftrn des B. s. Loewy, Inschriftrn gr. Bildh. 497.

Pualy Wiuuuwa, Realenc., III 1906 (Roberi) — **Kirin,** Geach. d. gr. Kunst, I 133 f. und sonst. *Amelung*

Bupuier, Guhrrri, Radirrer, geb. am 7. d. 1695 in Orlrans, † am 11. d. 1772 in Paris, lernte bri E. Audran. Sein bekannte 6000 Blatt umfassendes Oeuvre bistrht hauptsächlich in Rokokoornamentrn u. Rudigrrangen nach J. A. Meissonnier, Oppenord, Gillot, Watteau, Boucher etc.

Gruuruiu dr Frénu is Rer unir d. ars XXII 336 f.

Bur (Buurr) Lrrnhurd, Goldschmied zu Freiburg i. B., dem Rosenbrrg rine Monstranz von 1628 im dortigen Münster zuschrrbt (Vgl. d. Artik Linhart Buwer.)

M. Rrusenbrrg, Goldschm. Merkz., 2. Aufl., p. 341. *H. V.*

Buranelli, Alberto ital. Maler des 19. Jahrh. in Ancona, studirrte unt der Akadrmie zu Bologna, dann in Rom, multe zuerst in Ancona Thrurrdekorationrn, spätrr im Theater dal Verme in Mailand. Seit 1880 Professor für Zeichenkunst an drr R. Scuole Tecnrn in Ancona.

C. Prrrutti, Pitt. Anconitani 1883 p. 106. *R. C.*

Burnal, Fraurscu di Domrnico Muria, Mahr und Kupferstecher grb. am 18. I. 1600 tätig in seinrr Vaterstadt Reggio Emilia (Kürbr S. Muria) u. in Rom wo rr nach seinen Briefen an Giulio Zanrllitti vom 17. I. 1617 bis zum 21. d. 1633 lebte. Seine einzige nachweisbare Arbeit ist rine Radirrung im Stile Rrbrrns, rrrrn Srlrn mit Satyrn darstrllend.

Muivuuia, Felsina Pittrice. — G. B. Vuuturi in Ami. e Mem. etc. per l'Emilia, ser. III, vol. II. p. 29 ff. — Lu Blunc, Manuel I. — Haller-Andruuuw, Handb. f. Kpist.-Stg. — Krlturlirr, Kupferst. u. Holzschn. neuerr Jahrh. (1906) p. 413. *K.*

Burata, u. *Barotia*

Buratti, Brandrlla, Architekt aus Bologna, Mitglied des Sonnascrordens erhielt 1781 den Camparnile von S. Giorgio Maggiorr in Venedig.

Mrlmanti-Pallu Guida di Venezia 1831 p. 431. — G. Mucchini Nuor Guida di Vrnezia 1834 p. 398. *K. C.*

Buratti, Curlo, röm. Architekt, um 1702—1748. Schülrr drs Carlo Fontana, stand im Dienstr des Fürsten Livio Odrscalchi. Er leitete die Krrstaurationsarbeiten an Bau der Kathedrale zu Albano und führte deren Fassadr aus. — Dr. Stichr mit Ansichten des Kapitol stammen nicht von ihm, sondern von Ch. Buyrrtir (s. d.)

Fuuuli, Allgem. Kstlerlex. 1779 u. Teil II. 1806. — Nagler, Kstlerlex. II 237. — Zani Enc. met. V 116. *H. V.*

Buratti, Grunbattiuta, Landschaftsmaler um 1810 in Venedig nur von Zani, Enc. met., V 116, erwähnt. — † 1843

Schorn Kunstblatt 1844 p. 190.

Buratti, Grrolamo, Maler, Schülrr von Pomrranrio, tätig um 1600 in Ascoli Piceno. Dort malte rr an S. Maria drlla Carità Prrsrkrn aus dem altrn Trstamentr und das Hochaltarbild der Gebart Christi. In S. Filippo rine Himmelfahrt Mariae rtc.

Orsini, Descriz. e pitt. di Ascoli nella Marca (1790) — Rivoli Mem. stor. etc. d. Marca di Ancona (1834) II 208. *W.*

Buratti, Giulra, Architekt aus Sinigaglia, tätig in Rom wo rr 1699 Malrrrirn Gindo Rrnis im Vatikan ausgrbrssrrn hatte und nach Zani 1052 starb. Mit Vinc. Macchiani aus Firrrnzuola leitete rr 1628 dir von Urban VIII. rrrrichtrtrn nrurrn Befrstigungsbautrn an dtr Engrisburg.

Zani, Encicl. Metod. V 119. — Campori, Lettere Artist. (1866). — Fritsulitti, Art. Lombardi u. Roma (1881) II 9—13. — Rudiruusahl Le Chateau St. Ange (Paris 1906) p. 198. *G. Degh Aust.*

Buratto, Giovunni Battrusta, Vrroneser Maler, geb. am 19. d. 1781, † 1787. Schüler drs Paolo Pagarlli, erbrindet seit 1779

Zannandreis führt zahlreiche seiner Gemälde in Vrrona und dessen Umgebung an, so das Abendmahl in der Crpz dri SS Sacramento der Kathedrale Tafrin mit Heiligen in S Maria in Chiavica im Chor v SS Nrzzaro r Celso u. das Pinrcct. Comunale, ferner in S Maria degli Angeli in Ferrara das Christkind mit drr Wrltkugel. Von B s Stichen wird nur rr hl. Ignrtius v. Loyola, nach A Baldana, rufgeführt. Bs Schüler Agost Ugolini vollendrr dr leizten Werke des erbländrten Mrisrrs.

D Zrnanandrris, Vite d. pitt. etc. Veronesi (ed. G Biadego). Verona 1891. — Bralnli, Le Pitt. etc. di Rovigo 1793 p. 63 140. 223. — Bernasconi, La Ptt. Veron. 1864, p. 179. — Meller-Andresen, Handb. f. Kpistaumal. — Simonsfeld, Verona 1909 p. 88.

Burb, Irrnzöe. Ebenist zur Zeit Louis' XV., von dem u. a. das South-Kensington Mus. in London rine Kommode bewahrt.

Meuse-Seneleer, Livre d. coll., 1906 p. 34.

Burbage, Richard, engl. Mrler u. berühmter Schrrnspieler, geb. 1567 (?), † 1616 dem das bekannte sog. Chandos-Porträl William Shakespeares rn den Londoner Nrt. Portrrt Gall. zugeschrirben wird. Srru Srlbstporträl rn der Dulwich Gall.

Katchren, I 108. — L. Cust Thr Nat. Portr Gall., 1901 I 63. *H V*

Burbank, Elbridge Agrr amrrik. Mrler, geb. 10. 8. 1868 in Hrrvard Illinois, studiérte an drr Chicago Academy und spärer unter Frhr. v. München. Lebt in Chicago. Malte bis 1897 ausschließlich Bilder rus dem Negerleben, und seitdrm fast nur Indianerporträts. Beide Rassen versteht er trefflich zu charakterisieren.

Brush and Pencil, Chicago Land of Sunshine Magazine Los Angeles Abbildungen herausgegeben von der Paper Mills Co. Chicago III.
Edmund von Mach

Burbank, J., Architektur- und Landschaftsmaler in London, stellte daselbst zlfrfrhrch 1821—1846 in drr Roy Academy aus.

A. Graves, Roy. Acad. Exh. 1905 I. *H V*

Burbank, J M., Tiermaler in London, † 1878, rrlrltr in drr Roy Academy in drr Brit Institution und in drr New Writr Colour Soc. seit 1825 wiedrrholt rus.

A. Graves, Roy Acad Exhib., 1905 I. The Brit. Inst. 1908 — H M. Cundrll Hist. of Brit. Writr Colour Print., 1908 p. 190 *H V*

Burbank, Mrs L., Blumen- und Fruchtmrlrrin in London, stellte zwischen 1826 und 1842 wiedrrholt rn der Roy. Academy aus.

Grrvrr Roy Acad. Exhib. 1905 I *H V*

Burbarini, Birgino Mrlrr in Siena, lrrtig um 1785. Bilder von ihm in der Pirre dell Annunziatrone zu Montrr (Prov Siena) und in drr benachbarten Prepositura dr S Pietro Apostolo.

Bergi Ingeni gee etc. d. prov di Siena (1897) p. 611 612 *E*

Burbatini, Drrfrnbn., Mrlrr zu Sirna, geb. 1616 † 1689, mrlte Heiligenbilder (z T erhalten) für Kirchen von Siena und Umgebung.

Fürsli, Allg. Kstlerlex. — Zani, Enciel. metod. — Bergi, Invent. gen. etc. d. prov di Siena (1897) p. 76 82, 195 211. *E*

Burbonne, Mrrtin dr, Architekt rus Vitcayr, vollrndrtr 1651 gemeinsam mit Mrrtin Sagnscolo das Dommkanerchorrer und dr Kirche Sant Elmo zu S Sebastian de Guipuzcoa nach dem Entwurf des Domanikanermönchs Frr Martin de Santiago.

E. Llagunr y Amirola, Not. de los Arquit. esc. Madrid 1866 II 263 *A C*

Burbure, Culari de. Es grb mehrere Teppichwirker des Namens B in Tournai. Der älteste ist Colart od. Nicolas de Burbure († vor 1516). Er verkaufte der Stadt Tournai 8 Teppiche (Rankett-Darstrllungen nach den Kartons v. Jean Grenier), die für den Marschall de Chastillon bestimmt waren. Seine Tode Burbures nach un Verbleib, wurde diese Folge von seiner Witwe Jeanne Le Francq u. seinem Schwiegersohn Jean Martel irrtig gewebt. Fünf Stück wurden 1519 geliefrrt, dir drei letzten 1520.

J. Guiffrey.

Burbure, Loura de, Mariensmaler in Brussrl geb. rn Schaerbeek am 30. L. 1827. Kaiserstaffirrten Hafenbild (1872) von ihm un Rijksmus in Amsterdam.

Journ. d. B.-Arts 1877 p. 88 r

Burcard, s. *Kettener, Burcard,* sowie *Burckhardt,* etr

Burch, Adrran v., s. **Baig**

Burch, Albertus van drr, holländ. Maler, geb. in Delft 1672 aus vornehmer Familie als drr Solur von Christiaen van drr Burch und drr Margaretha Schoonhoven, wrlche mit dem Mrler Dirrik Bech verwandt war, wrrr Schülrr von Jan Vrikolje und nach dessru Tod (1693) von Adrian van drr Werff. bei dem er bir 1696 blirb. Dann trrt rr rine Rrise durch Deutschland an und wurde, wohl rul Empfrhlung seiner Lehrrrs von drr Wrrff, rin dem Kurfürsten von drr Pfalz mit Auszeichnung brhandelt. Zurückgekommru trrt rr rm 10. 5. 1698 in die Gilde zu Delft und mrlte nur geschichtliche Szenen und Genrebilder. 1725 lrbte rr jedenfalls noch, wahrscheinlich ist er aber ruch der Mrler von rwei 1748 datierten und A van der Burg bezrichneten Porträte in der rtädt. Galerie zu Haag. In seiner Jugend hat er sein Srlbstporträt gemrlt.

Bourr, Beschryvinge van Delft, 1729 S. 791 bis 793. — Obreens Arch. III 103. *F. W. Moes.*

Burch, E., jun., Gemmenschneider in London, stirbt 1789—1804 rinigr Porträts und idealkopfr in drr Roy Acad. aus. Er schuirl sowohl Intrglios wie Krmeen. Von ihm Brustbild des Dichters Thomson, Karneolin. bez. E. B. T.

R. E. Rerpe, Descr. Cat. etc. London 1791 — A. Greenes, Roy Acad. Exhib. 1905 I. *H V.*

Burch, Edward (R. A.), Gemmenschneider, Medailleur und Wachsmodellierer in London, geb. um 1730 † nach 1814; Schüler der Londoner St. Martin's Lane School, dann längere Zeit Wachsmodelleur für den Medailleur und Gemmenschneider James Tassie, beschickte 1760—89 die Ausstellungen der Society of Artists, 1771—1808 diejenigen der R. Academy mit zahlreichen Gemmen, Kameen, Siegel- und Medaillenentwürfen (in Wachs modellen, Schwefelabdrücken, Bleistiftzeichnungen usw. mit Darstellungen aus der Antike und mit Bildnisköpfen). Er wurde 1770 zum „Associate" und 1771 zum Vollmitgliede der R. Academy, um 1786 zum Medailleur und Gemmenschneider des Duke of York und der Königin von England und Polen ernannt und lungerte 1794—1812 als Bibliothekar der R. Academy. Von seinen Zeitgenossen wird er als ein den großen Gemmenschneidern der klassischen Antike ebenbürtiger Künstler gerühmt. Unter seinen Bildniskameen werden vor Former diejenigen des Sir Isaac Newton und der Marquis Cornwallis von Beckingham hervorgehoben, unter seinen Bildnismedaillen diejenige des Antiquars Will Hunter (1774)

Bunce, Descr. Cat., London 1791. — Huss, Dactyliothek 1793. — Bluhm, Gemmenkunde (1805) p. 94 u. Cat. (1871), No 685—88 811, 814. — Redgrave, Dict. 1878 p. 81. — Proctor, Art Engr. of Gems (1891). — Gray, J. and W. Tassie (1894). — Farrer, Biogr. Dict. of Med. (1904) I. 241. — Garvey, R. Acad. (1905) I. 240 ff.; Soc. of Art. (1906) p. 43. — Dict. of Nat. Biogr. 1906 III 289. *M. W. Brockwell.*

Burch, Gyrbrn vrn der, Buchdrucker, dr rich — wegen Frischmunzens verfriglet — 1648 von London nach Amsterdam flüchtete.

Flourt, Arch. d. arts etc. 1880 I 240. — Kramm, Levens en Werken, Aanh. 1864 p. 30.

Burch, H., jun. Porträtminiaturmaler in London, stellt fast alljährlich zwischen 1787 und 1801 in der Roy. Acad. eine lange Reihe von Bildnissen aus; er arbeitet auch Wachsmodelle für den Gemmenschnitt.

A. Graves' Roy. Acad. Exhib., 1905 I; The Soc. of art. etc. 1907. *H. V.*

Burch, Hendrick Broeckrisz. v. d., Fayencier in Delft, wurde 1640 Meister und war 1658 Zeuge bei der Taufe seines Enkels Pieter, des Sohnes des berühmten Pieter de Hooch.

Havard, Hist. d. Faïences 1909 II 92. — Obreen, Archief 2 Ser. IV 321. — Oud-Holland 1903 p. 30—34. *R. C.*

Burch, Hendrik Cornelisz. van der, holländ. Maler, machte am 22. 6. 1653 zu Amsterdam sein Testament. *A. Bredius.*

Burch, Jan van der, Firma: Meier aus Mecheln wohl dort vor 1620 verstorben.

Burch, Jan van der, aus adeliger Familie, Glasmaler in Utrecht Anf. 17. Jahrh., war in der dortigen Zeichenschule zusammen mit Crisp de Passe d. J. Er war der Lehrer der Glasmaler Alexander Westerhout und Jan Gerritsz. van Broekhorst.

Cr de Frare, Light der Teeken- en Schilderkunst. Amst. 1643, Vrisede. — J. Wrlvis, Beschrijving van Gouda, 1713 II 69. — de Bie Gulden Cabinet, S. 274. *E. W. Moes.*

Burch, Jan ter, geb. in Buren wurde 1696 Schüler von Paulus Moreelse in Utrecht.

Muller, Utrechtsche Archiven, S. 118. *E. W. Moes.*

Burch, Jan van der, Töpfer in Delft u. Haarlem, geb. 1625, † 1678. — Von einem Fayencier desselben Namens bewahrt das Mus. im Haag 2 blau bemalte runde Schüsseln.

Havard, Hist. d. Faïences de Delft, 1909. II 282.

Burch, Paulus van der (oder Verburg) Fayencemaler in Delft, heiratete 1741 und übernahm die Fabrik „De vergulde blompot". Von seinen Arbeiten rühmen sich eigentlich nur der blau bemalten aus. Sie haben eine feine Pate, eine milchartige Emaille und blasse, ranlige Farben.

Havard, Hist. d. Faïences de Delft, 1909 II 282/3. *J. C. B. Peeters.*

Burch, von der, auch **Borch** u. **Vorderburch**.

Burcham, R. P., Blumen- und Fruchtemaler in London, stellte daselbst in der Roy. Acad. 1802—1870 aus.

A. Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 I. *H. V.*

Burchardt, Ernst Anhalt-Bernburg. Pastell- und Miniaturmaler; stellte 1796, 96 und 98 einige Bildnisse in der Berliner Akademie aus.

Kat. d. Berlin. Akad. Ausst. 1789 p. 33, 1793 p. 21, 1798 p. 44. *R. V.*

Burchardus, Maler, wird 1288 als Oldermannus der Schilderer zu Rostock erkundet genannt; bis 1301 erwähnt.

Mitheil. Mittelalt. Kataer u. Werken etc., 1885. *H. V.*

Burchardy, Job Gottlried Maler in Dresden, bemalte laut Inschrift 1686 die Emporenbrüstungen der Kirche zu Schmiedeberg bei Dippoldiswalde.

Bau- u. Kunstdenkm. d. Kgr. Sachsen 1898 I 61.

Burchart, Adam, v. Burghardt.

Burchart Georg, Maler in Görlitz, 1478—1508 urkundlich genannt, hinterließ 1508 eine nicht mehr nachzuweisende „Treffel" für die Kirche in Lieberoz (Böhmisch Tarnau).

Lutsch, Kunstdenkm. Schlesiens V 329. — Mitteilgn. der K. K. Centr.-Comm. XII (1886) LVI. — Mitteilgn. d. nordböhm. Excurs.-Cl. XVIII 65, 206, XX 180. *B.*

Burchett, Arthur, Genremaler in London, stellte 1877/8, 1881/2 und 1900 in der Roy. Academy aus.

A. Graves' Roy. Acad. Exhib., 1906 I. *H. V.*

Burchett, Reinhard Moritz, geb. am 30. 1. 1815 in Brighton † am 27. 9. 1876 in Dublin; seit 1841 Schüler und seit 1846 Hilfslehrer der Government School of Design in Somerset House, seit 1858 „head master" der South Kensington Training School zu London, für

die er 1866—68 die Lehrbücher „Practical Geometry" und „Practical Perspective" veröffentlichte. Die Ausarbeitungen der R. Academy und der Brit. Institution beschickte er 1847—1878 mit Hirtenmeisterbildern wie „The Death of St. Orwald anno 662", — „The Making of the New Forest in 1079" etc. Mit seinen Schülern (darunter S. L. Fildes und W. W. Ouless) malte er die dekorativen Bildnisse von Mitgliedern des Hauses Tudor in der Vorhalle des Londoner Parlamentspalastes. Das Victoria and Albert Museum besitzt von ihm das Ölgemälde „Cornfield with Figures (Isle of Wight)".

Athenaeum vom 8. 5. 1875 — The Art Journ. 1875 p. 232 — Redgrave, Dict. 1878 p. 91 f. — Bryan Dict. 1903 I 215 — Graves, R. Acad. (1906) I 343. Brit. Instit. (1906) p. 76. — Kat. des Londoner Vict. and Alb. Mus. p. 9 — Dict. of Nat. biogr. 1909 III 292

M. W. Brockwell.

Burchi, Augusto, Dekorationsmaler in Florenz, geb. daselbst am 19. 2. 1868. Führte große Dekorationsaufgaben sowohl im Hochrenaissancestil wie mit Motiven moderner Blumen- und Landschaftsmalerei in Florentiner Palästen, Kirchen und Villen aus. Hingewiesen sei hier nur auf seine wirkungsvollen Arbeiten dieser Art in der Pal. Pitti, Strozzi, Conte Ensingo, in der Kirche Sa. Trinità und in der Villa Salviatino, letztere in Majano.

Gubernatis, Dizion. d. Art. ital. viventi, 1892. — Artes Stor. seit 1883 in v. Stellen. — Nuova ed. Arte 1898—3 II 2—4 mit Abb.

Burchiasso, s. *Andrea* gen. Burchiasso.

Burchiellari, Antonio, wenig bekannter Maler der venezianischen Schule, lieferte 1678 für die Kirche Madonna del Soccorso zu Rovigo eine Madonna in der Glorie mit dem Kinde und Engeln.

Fr. Bertolli, Le pitt. scult. ecc. di Rovigo. 1793 p. 109 u. 270. *H. V.*

Burchmann, J., s. *Burckmann.*

Burckat, Jean van der, flämischer Kupferstecher in Paris 1612—19 tätig. — Sein Sohn Louis, geb. am 6. 10. 1614, führte den Titel „peintre du Roi" und heiratete 1648. Über beide ist nichts näheres bekannt.

Jal, Dict. crit. 1872 p. 286. *H. V.*

Burckt, Jacob van der, Maler war 1844 Schüler von Hendrick van Schuylenbergh in Middelburg.

Obreen, Arch. VI 172. *E. W. Moes*

Burch Andreas, s. Burkh.

Burckart, Benedict, s. *Burgkmr.*

Burckhardt, Carl, Maler und Bildhauer in Basel. Bruder des Paul B., geb. in Lindau (Kt. Zürich) am 13. 1. 1878. Schüler von Kurr in München. 1899 und 1901 in Rom weilend, wo er von der Malerei vorübergehend zur Bildhauerei überging. Seine Anfänge als Maler und Zeichner zeigen ihn in Mirreeschen Bahnen wandelnd. Das Basler Museum bewahrt das Gemälde: Fischer von Sorrent 1904 frei er mit einigen sehr gelungenen ruhigen Marinebildern an die Öffentlichkeit. Unter seinen bildhauerischen Werken seien genannt: die Gruppe Zeus und Eros, sowie ein leicht ornamentaler Christusrelief für die Basler Pfalzkirche (1905), aus den letzten Jahren eine polychrome Statue „Venus".

Gräber in Berne Schweiz. Kalender. 1. — Die Rheinlande III 270, Abb. p. 401. — Die Kunst IX (Kat. f. Alle XIX) p. 222, 893. XI (Kat. f. Alle XX) p. 210, 593. *H. V.*

Burckhardt, Christian Heinrich, Glasmaler in München, geb. zu Esfrid (Sachs.-Mein.) am 16. 8. 1824, † am 14. 8. 1900 in München. Schüler der Münchner Akad. Lieferte zahlreiche Glasmalereien für Kirchen namentlich in Elsaß-Lothringen in der Schweiz, Frankreich und Amerika, deren Kartons meist sein Sohn Christian (geb. am 20. 1. 1858) zeichnete. Zu den bekanntesten Arbeiten der Firma gehören die Malereien im Ulmer Münster und in der Mertinskirche zu Landshut.

Thieme-Becker, Allg. Deutsch. Biogr., XLVII, 1903. *H. V.*

Burckhardt (Burkhard), Daniel, Kunstschreiner, der 1671 gemeinsam mit Joh. Keßler die Täfelung und Ausstattung der Täfelstube im Kloster St. Gallen ausführte.

C. Brun, Schweiz. Künstlerlex. I 230 u. 242. *H. V.*

Burckhardt, Daniel, Dilettant in der Malerei (jurist. Amtsrath) und Radierung geb. zu Basel 1752, † daselbst 1815, stellte Landschaften, Bildnisse und Genreszenen. Seine Radierungen sind da zur Kolorierung bestimmt, in einfachen Umrissen gehalten. Er monogrammierte: D. B.

Sein Sohn *Jeremias B.*, geb. 1779, † 1809, widmete sich ebenfalls als Dilettant der Radierung. Monogramm: J. B.

D. Burckhardt in Bruer Schweiz. Kalender. *H. V.*

Burckhardt, Emil, Maler, † Mitte Oktober 1900 in Basel, führte die gern in grau gehaltene Fensterung der Dominikanerkirche in Gebweiler aus. *E. C.*

Burckhardt, Heinrich, Genre- und Porträtmaler in München, geb. daselbst am 4. 10. 1858. Schüler der dortigen Akad. Von ihm: Klosterrirtsstube. Wir wünden die den Jungfernkranz. Der kleine Rekrut, Ernteblitzung in Oberbayern (Münch. Glaspal. 1909).

H. W. Singer, Kstlerlex. I. — Fr. v. Boetticher, Malerwerke d. 19. Jahrh. 2. I. — Katalogen. XVIII 226 *H. V.*

Burckhardt, Johann Christian, geb. in Leidra am 17.10.70, † 1. 11. 1789 als Student der dortigen Universität für Maler immatrikuliert.

Alb. Studica. Acad. Lugd. Bat. Sp. 1163 *E. W. Moes*

Burckhardt, Ludwig, schweiz. Landschafts- und Tiermaler, geb. 1807 in Basel,

† das. 1878, studierte in Dresden, München, Rom und Paris. Er entnahm die Motive zu seinen Landschaften meist dem schweiz. Hochgebirge. Das Basler Mus. bewahrt von ihm „Eschwald" (1860) und „Hunsfeanflut".

C. Brun, Schweiz. Künstlerlex. I. *H. V.*

Burckhardt, Prof., Mineralien- und Landschaftsmaler von Basel, geb. in Rüti bei Zürich am 12. 6. 1080, Bruder Carl Bs. Schüler des Münchner Polytechnik. unter C. Hochecker und Martin Disserr, trat bisher mit einigen dekorativen ungewöhnlich dekorativ vollendeten Landschaften an die Öffentlichkeit („Partie am Rhein", Südliches Meer), Wandgemälde im Speisesaal (II. Kl.) des Bundesbahnhofs in Basel (Ausnicht der Stadt).

Die Kunst XI (Kst f. Allr XX). 2105. XV (Kst f. Alle XXII). 291. *H. V.*

Burckhardt, s. auch *Burckhort, Burghardt, Burkhart* u. *Furckhardt*.

Burckhart (Purkhardt) Hans Christoph, Maler und Medailleur in St. Florian bei Passau, wrr 1683 an der Ausschmückung des Prvillons im Schloß Tillysburg mit tätig. 1060 lieferte er 6 in Silber und Gold geprägte Leuchter für die Schloßkapelle von Mirbach in Mühlhausen, 1697 erhielt er Bezahlung „für verrichtete Malereien" in der Kirche des Stifts von St. Florian.

A. Czerny, Kst u. Kstgesch. im Stift St. Florian, 1886 g. 125. 127. 256. *B. C.*

Burckhart, s. auch *Burckhardt* etc.

Burckmair, s. *Burgkmair*.

Burckmann (Bürckman) J., Porträtminiaturmaler, 1800 noch in Amsterdam tätig, geb. 1761 in Bayern. Ch. H. Hodger (der noch Bs. Porträt gemalt hat) u. R. Vinkrles haben nach ihm zwei verschiedene Porträts des Admirals v. Kyurbrgen geschrbn u. gestochen. Eine dritte Originalr (v. 1781) u. ein schönes Damenporträt Bs. (v. 1790) befinden sich auf der Rotterdrmrr Museumsrra Ausstat. v. 1910 (Krt. No. 70. 644), andere in der Sammlg. dr Mrrrr zu Haag.

v. Eynden u. v. d. Willigen, Gesch. etc. III. 104. — Oud Holland XIX. 242. *B. W. Meer.*

Burckot, Joseph Erasme Ingenieur, Radierer und Lithograph, geb. in Grevoge bei Genf 1781, † am 7. 1. 1851. Seit 1845 Mitarbeiter des „Album de la Suisse romande". Das Hoedarrsche Kab. des Genfrr Mus. d. B.-Arts bewahrt mehrere sehrr ruhrrat ausgeführte und drr Frder ausgeführten Landschaftsrsrichnungen und graphischru Blrttrr.

A. Charry in Bruns Schweiz. Kstlerlex. I.

Burde, Joh. Ignaz, Graveur, Sohn des Joh. Karl B., geb. Prrg 1770, Schüler seines Vatrrs, war noch nach 1815 tätig; seine Intaglien und Kameen sowie die zahlrrichrn Metallschnitte wurden rnch im Auslrnde sehr gesucht.

Dlabacz, Kstlerlex. I. 251. — Nagler, Kstlerlex. II. 236. — Wurzbach, Biogr. Lex. II. 211. — Otto, Slovn. náuč. IV. 94(52. — Allg. deutsche Biogr. III. 580. *B. Bischoff.*

Burde, Joh. Karl, Graveur u. Medailleur, geb. zu Liebenau (Niederhessen) 1744, rrlrrrtr frühzeitig die Edelsteinschneiderei, kam 1766 zu kurzrrn Aufenthalt nach Prag von wo rr sich rasch rum weiterrn Studium an die Wirnrr Akademie begab. Angrzogrn durch den Ruf drs Irrnzösischrn Graveurs Legrrs ging rr 1770 nach Prris, wo srinr rn vrrtrilter und rrhrbrnrr Technik gehaltrnrn figürlichrn Darstellungrn, Wappenstrmprl in Metall und Strrn sich bald dir Brirhtheit drs königlichrn Hauses und drs französischrn Adrls rrwarbrn und rnch rasrrhalb Frankrrichs sehr gesucht und geschätzt wurden. In Prris ärdrrte rr seinrn Nrmrn in „Bourdet" um, drn rr forlan brbehirlt. Trotz srinrr glänzrndrn Erfolgr in Parir kehrte rr 1774 wiedrr nach Prag rurück, wo rr bis zu srinrm 1817 rrfolgtrn Tode, in drn letztrn Jahrrn unterstützt von rrinrm Sohnr Joh. Ignaz B. rrschlichr Aufträgr ausrulührrn hrttr. Die in Prager Sammlungrn (Nostitr Czernin, Böhm. Museum) bewahrtrn Arbeitrn srinrr Hand zrigrn ihn als Mristrr srinrs Fachrs ganz Besondrrrn lrirhtrr rr im Medaillrnschnridr, wir dir für dir kgl. böhm. Gesellschaft d. Wissenschaltrn und für zahlrrichr Frrrrtprrsonrn vrrlrrgtrn Medaillrn und Drnkmünzrn bewrisrn.

Schaller, Kst u. Kstgesch. in Prag II. 301. — Dlrbacz, Kstlerlex. I. 251. — Nrglrr, Kstlerlex. II. 228. — Wurzbach, Biogr. Lex. II. 211. — Allg. deutsche Biogr. III. 580. — Otto, Slovn. náuč. IV. 9405. *B. Bischoff.*

Burda (Bourdet) Joseph Carl, Maler u. Kupferstecher, geb. Prag 14. 6. 1779, als jüngrrr Sohn des Joh. Karl B. rrhirlt rr rrrrr künstlrrischr Ausbildung von srinrm Vrtrr. Seine grlungrnrn Arbritrn vrrschaffrtrn ihm die Gunst drs Mäzens Franz Graf rn Sternberg, dr rr ihm zahlrrichr Aufträgr übrrwirs. Im Jahrr 1801 trat rr als Schülrr unrrr dir Leitung von J. Bergler in dir neugegrundrtr Prager Akadrmir rin, um sich vorzugswrisr drr Malrrri zu widmrn. 1804 wurdr rr Custos drr gräfl. Czernauschrn Gemäldrgrirhrr, rpätrr Custos und Inspektor drr kurr vorhrr brs Lehrrs gerulrnrn Grlrrir drr Gesellsch. prir. Kunstfrrundr in Prag, wrlrhr Stellr rr bis zu srinrm am 20. 8. 1840 in Prag rrfolgtrn Todr bekrirdrtr. In srinrn zahlrrichrn, mrist nach brrühmtrn Mrrstrrn kopirrtrn Bildrrn u. srinrn Landschaltrn rrscheint B. rls gutrr Zrirhnrr und dir Trchnik voll brbrrrschrndrr Mrlrr. 1834 bestrlltr Krisrrin Crrolinr Augustr rinr Ansicht drr Pragrr Kleinsrrir mit dem Hradschin brl ihm, dir rich grirt in dir Wirnrr Hofburg brlindrt. Srine Haupt- und Lrhrlingslrrh war jedoch dir Arbrit mit drr Rrdurrmadrl. Srinr rn 8° und 4° grhrltrrrn Landschaltsrrnrn in dir Art H. v. Swanrvrldr rrigrn rrru rrifrs Kolorit, wir rr überhaupt in landschaftl. Drrstrllungrn rrin Brstrs grhr, dirrrn gegrnübrr dir Histor. u. Grnrrbildrr etwas zurückstehen. Andrrsrn („Mülrr Rr-

derer des 18. Jahrh.") zählt 78 Blatt von ihm auf. Außerdem sind noch zu nennen: der Anfang des 18. Jahrh. erschienene Folge von Stichen nach Originalskizzen von heimischen Malern drs 17. u. 18. Jahrh., welche für die Bewertung dieser Meister wichtig sind ferner besitzt die Galerie des „Rudolfinum" in Prag 4 Blatt Prager Ansichten, Facsimile der Handzeichnungen aus dem Skizzenbuche des Peter Stevens v. Steinfels, Hofmalers Rudolf II., das auch im Besitze Burdes befand. In den letzten Jahren seines Lebens widmete sich B. mit Vorliebe seiner umfangreichen Sammlung von Stichen, Handzeichnungen etc., die nach seinem Tode zum größten Teil in den Brantz des hrbm. Landesmuseums übergingen.

Seine Söhne *Rudolf Maria* und *Wilhelm* beide Maler, starben noch in jungen Jahren. Sein Sohn *Carl Borromäus* siehe unter *Bourdet*.

Nagler, Kunstlex. II 238. — Meyers Großes Künstler-Lex. 1843, VI 45053. — Wurzbach Biogr. Lex. II 91; — Nagler, Monogr. I 1642; 2205; II 243; III 1976; IV 2750. — Libussa 1851 455. — Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Deutsch. i. Böhmen XIV 35. — Allg. deutsche Biogr. III 690. — Fr. v. Bötticher Maler werke d. 19. Jahrh. I 144. — Andresen Wrority Maler Kad. d. 19. Jahrh. V 51. — Singer Kstlerlex. I 190; Nachtrag 1906 44. — Katalog der Gem.-Galerie „Rudolfinum", Prag 1888 281. — Otto Stown. nämt. IV 94025. — Mitt. d. nordböhm. Exkurs.-Cl. XXV 352. — Fumat arch. a. mustop. 1903. XX 70 m. Abb. — Mitt. von Prof. C. J. Beardet, Braunschweig.

E. Bischoff

Burde, c. nach *Bourdet*.

Burden, Archibald. Kupferstecher in Edinburgh laut Daturung auf seinen Blättern 1700—1720 tätig stach Exlibris und Bücher marken.

Fleyham, Art. and engr. of Book Plates, 1907.

H. V.

Burden, J., Landschafts- und Architekturmaler in London stellte das. zwischen 1790 und 1814 in der Roy. Academy und in der Brit. Institution aus.

A. Graves Roy. Acad. Exhib., 1906 II. The Brit. Instit., 1906.

H. V.

Burdett regl. Kupferstecher, von dem Le Blanc (Manuel I 546/9) 8 Porträtblätter aufführt, davon das einz. 1777 dat. ist.

H. V.

Burdet Augustin Kupferstecher, geb. 27. 12. 1708 in Paris, Schüler von P. Guérin und Lecerf. Er hat in Stich oder Schwarzkunst Vignetten, Buchillustrationen und Reproduktionen nach Gemälden (z. B. Friese d. la Smain von H. Vernet) gearbeitet. Sein Werk ist umfangreich, aber seine Technik „kalt und handwerklich" (Béraldi).

Le Blanc, Manuel (unter Burdet u. Bourdet). — Suttini Auxerre, Dict. gén. — Béraldi, Les graveurs du 18 s.

Burdy Georges Henry, französ. Maler, geb. 7. 4. 1871 zu Dieppe † 25. 6. 1906 in Audrimont (Belgien). Schüler von Gustave Moreau, stellte von 1895—1902 im Pariser Salon (Soc. d. artist. franç.) aus, erhielt 1898 eine lobende Erwähnung, 1902 Medaille III. Klasse, 1900 auf Weltausstellung die bronzene Medaille. Das Museum zu Dieppe besitzt das Pastell studie: Mutter vom Irrenhaus. Einige wurde sein „Gravur auf pierre fine" angekauft. Ferner sind erwähnenswert 1899 ein Selbstporträt, 1901 ein Interieur.

Chron. d. arts 1906 p. 257 (Nekrol.). — Cat. gén. art. de l'Exp. Univ. 1900 p. 28. — Salon-Kataloge.

R. C.

Burdy Henry Augustin, Medailleur und Bildhauer in Paris geb. in Grenoble am 23. 7. 1835. Schüler von Oudine und drei Ecole d. b.-arts, erhielt 1863 den Romgrein und beschickte seit 1868 die Salonausst., hauptsächlich mit Porträtbüsten und Bronzemedaillen. Daneben widmet er sich auch dem Edelsteinschnitt, worin er eine sehr beachtenswerte Fertigkeit der Ausführung besitzt. Erwähnt seien: Kurarrangriff bei Reichshofen, Kerneolhamee: Marin du siège de Paris, Statuette (S. 1874); Bildnismedaillen des Generals Cousin-Montauban (S. 1870). Terrakottabüste des M. Pessard (S. 1890).

Brillant Annuaire Dict. gén. I. u. Suppl. — Rouat Muix. Les médailleurs franç. depuis 1789. Paris 1897.

Gabday

Burdy Georges Pierre, französ. Stecher von der ein einziges seltenes Blatt Paris vom Colysée gesehen 1750 bekannt ist. Vielleicht Identisch mit *Burzau*, von dem wir einen Porträtstich kennen und Zeichnungen nach dem Denkmal Henri II. gestochen von E. Guyot für die Publikation von Lenoir (1850).

Le Blanc, Manuel I. — Richesses d'Art (Arch. du Mus. des Monum. Franç.) I 14. *R. C.*

Bureau, Jacques, hat 1694 eine „Carte representant la disposition dans la quelle l'Armée navale des Anglois est venu bombarder Dieppe" gezeichnet, welche im Archiv des Generalstabs im Haag ist. Als französischer Schreibmeister war er 1705 ein Titelblatt zu einem holland. Lehrbuch der Rechenkunst gestochen „Cyffernge ayt Mr. Berigens".

E. W. Mayer.

Bureau, Léon, Bildhauer geb. am 17. 3. 1866 in Limoges, Schüler der Ecole des Beaux-Arts u. von Falguière in Paris, tätig ebenda. Erscheint die Salon-Ausstellungen seit 1888 mit Tierbildplastiken, Grabgruppen und Bildnisbüsten.

Pariser Salonkat. seit 1884. — J. Martin, Nos peintres et sculpt. II (1898) 36.

Bureau, Léonard-François, Bildhauerin von M. Ferrn, stellte von 1874—1898 im Pariser Salon (Soc. d. Artist. franç.) Porträt- und Grabbüsten aus.

Brillant-Auxerre, Dict. gén. Suppl. — Salon-Kataloge.

R. C.

Bureau Pierre Isidore, französ. Maler und Radierer, geb. 1827 in Paris, stellte im Pariser Salon (Soc. d. Artist. franç.) von

1866—1870 Landschaftsbilder aus, auch ist eine Radierung „Ländliche Straße" von ihm bekannt

Beiller-Auvray, Dict. gén. a. Suppl. *R. C.*

Burelli, Fra Giovanni Maria, Servita, hat als Liebhaber in Florenz um 1650 einige Blätter nach Andrea del Sarto u. a. radiert

Zani Enc. met., V 181. — Nagler, Kstler-lex. II 238 *F. K*

Buren, s *Büren*

Burenin, Architekturzeichner und Kupferstecher, um 1840 Mitglied der Kais. Akademie der St. Petersburg; lieferte mit seinen Schülern die Kupfertafeln zu den russischen Architekturwerken „Архитектура XIX столѣтія" (150 numm.), „Петербургъ 1840" (einige der 100 Teleln signiert „проэктъ Буренина") u. „Архитектурные чертежи Конюшенной Тюремной больницы 1840" (eine der 9 Tafeln signiert „архитекторъ Буренинъ").

Ruwinsky Нов. Словарь Русскихъ Гравёровъ (1895) I 124 *R.*

Buret, Teppichwirker Familie in Paris, um 1677 in der Grande Galerie des Louvre installiert

De Merelles, Paris, ou la Description, ancienne (1677) p. 53 f. — Arch. de l'Art Franç. I (1851—52) 164 *M.*

Buret (Burette) französ. Glockengießerfamilie, als deren Begründer *Jean I B.* erscheint, der seit 1615 in Lyon als Kanonengießer nachzuweisen ist. 1643 zwei Glocken für die Kirche zu Cuy (Seine Inf.) goß und dessen Signatur „Me fiel Jean Buret 1667" ect. der Stundenglocke des Kirchturmes zu Caudebec (Seine Inf.) zu lesen ist (2 kleinere Glocken ebenda 1652 datiert). — Sein Sohn wurde mütterlich jener *Jean II B.*, der 1673 das von den Hugenotten zertrümmerte Kreuz des 1407 erbauten Loire-Brücke zu Orléans wieder aufrichtete seit 1680 als „maitre fondeur" der königl. Artillerie fungierte. 1695 in Orléans herrschte und 1706 eine Glocke für die Kirche zu Caudebec goß — in Orleans war ect. 1730 noch ein Gieber *Michel B.* nachweisbar.

— Die Signatur eines *Rouvi B.* zeigt eine 1545 datierte Glocke der Kirche zu Le Petit Andely bei Rouen — mit Reliefansicht eines Schlosses vermutlich des benachbarten Gaillon) — *Romain B.* in Rouen goß 1806 die von Merie von Boerbue gestiftete Glocke der Kirche zu La Ferté-en-Brey end 1820 zwei Glockchen für die Uhrturm zu Evreux — *Nicolas B.* seit 1606 in Rouen erkundlich nachweisbar. † vor dem 18. 2. 1643 in Perie als „fondeur du Roy en son artillerye", gest. 2617 mit *Pierre B.* (end Lejeune Boerdus) die Glocke der Kirche zu Ste. Neeve an Riviere und 1660 diejenige von St. André-le Ville zu Rouen. Außerdem sind 1656—1663 noch zwei jüngere *Nicolas B.* (Vater und Sohn) in Rouen als Glockengießer nachweisbar ebenso auch ein jüngerer *Pierre B.* der 1700 die Glocke der Kirche zu Merval goß. — Endlich kennt man noch einen *Gabriel B.*, der 1700 eine Glocke für die Kirche zu Cuy goß, und einen *Jacques B.* dessen Signatur auf einer 1736 datierten, jetzt verschollenen Glocke von La Bellete zu lesen war

Texier Dict. d'Orfèvr (1857) p. 291. — H. Hauleme). Art. Orléanais (1883) p. 14. — J. J. Guiffrey in Nouv. Arch. de l'Art Franç. 1883 p. 3. — E. Veuclin re Rouen des Soc. d. B-Arts 1886 p. 433 ff. — Chempeaux, Dict. des Fondeurs (1886) p. 198 ff *R.*

Buret, Charles, Bildhauer in Paris † am 23. 8. 1735 in Chantilly, wo er dennels auf den dekorativen Skulpturen des Marstalles arbeitete

G. Macon, Les Arts dans la Maison de Condé (1903) p. 66. *S. Lami.*

Buret, F. L., Maler in Paris, beschickt seit 1888 den Salon mit Porträts und Genrebildern (Farbiger Straßenszenen etc.)

Pariser Salon-Kat. *R.*

Berat, Mlle Marguerite (später *Mme Crestyl*), Malerin, geb. 1841 in Taverny (Seine-et-Oise) Schülerin von Hunorine Boevret-Emerie, L. N. Lepic u. F. L. Française in Paris; beschickte den Salon seit 1861 mit Blumenaquarellen und Emailmalereien (mythologe Darstellungen wie Eros, Proserpine etc. sowie Bildnis Emailien) Im Salon 1885 sah man von ihr noch ein von der Kritik mit Anerkennung hervorgehobenes Aquarell mit Mohnblumee

Pariser Salon Kat. — Bellier Auvray, Dict. Gén. (1882) I 166 Supplém. p. 118, 166 — Exp. d. B-Arts 1904 II 123 *R.*

Berelle, Victor Alphonse, Landschaftsmaler in Paris, geb. am 23. 2. 1806 zu Laval (Mayenne) † am 22. 4. 1873 in Ferte stellte zwischen 1834 und 1867 wiederholt im Salon aus

Bellier-Auvray Dict. gén. I. — Lavigne Etat civ., 1901 p. 214 *H. V*

Burette, s auch *Burrt.*

Burfield, James M, ecol Genremaler in London, einige Zeit in Düsseldorf tätig, stellte 1907 in der Brit. Institution, zwischen 1869 und 1883 wiederholt in der Roy Academy in London aus. Er bleibt seine liebenswürdigen Anekdotenbilder mit Vorliebe in den Kostüm des Rokoko.

A. Graves, Roy Acad. Exhib. 1905 II. The Brit. Instit. 1908. — Kataloge. IX 124. X 203 381. XI 366. XII 676. — Kat. d. Britin Akad.-Ausst. 1874 p. 76. *H. V.*

Burford John Landschaftsmaler in London stellte zwischen 1812 und 1829 in der Roy. Academy aus

A. Graves Roy. Acad. Exhib. 1905 I *H. V*

Burford, Leonard, s *Bonfard*

Burford, Robert, Landschafter u. Panoramenmaler geb. 1792 † am 30. 7. 1861 in London

The Art Journ. 1862 p. 48. 1. 1899 p. 275. 1860 p. 62. 1861 p. 76. — Bryan Dict. of

gaint. (1903) 1. — **Graves**, The Royal Acad. of Arts (1905) 1. E

Burford, Thomas, engl. Kupferstecher in Schwarzmanier, geb. in London um 1710, † das. nach 1774 durch hauptsächlich Porträts, darunter auch mehrere nach eigenem Entwurf: Admiral John Norris, General Oglethorpe u. a. Er stellte zwischen 1762 und 1774 wiederholt in der Society of Artists aus; J. Chal. Smith kennt von ihm 22 Mezzotint-Porträts (darunter 1741—1765), Le Blanc außerdem ein 1748 datiertes Blatt „Orpheus with a Lyre" (nach Grimou).

Le Blanc, Man. I — Nagler, Monogr. V Nr. 854. — J. Chrichard Smith, Brit. Mezzot. Portr. (1878) I 126—129. — A. Graves, Soc. of art. 1907. H. V.

Burg, Adriaan van der, holländ. Maler, geb. in Dordrecht am 21. 10. 1668, war Schüler von Arn. Houbraken, dem er 1709/10 bei der Übersiedelung nach Amsterdam folgte. Air. er am 24. 11. 1716 Cornelia Driewegen heiratete, wohnte er aber wieder in Dordrecht und zwar am Kronenhofe. Er behielt einigen Ruf als Porträtmaler, und 1728 lieh der Herzog von Arenberg ihn sogar nach Brüssel kommen, um von ihm gemalt zu werden. Auch in Dordrecht hat er zu größeren Arbeiten Gelegenheit gefunden: 1731 malte er ein Regentenstück für das städt. Kinderhaus, dort noch befindlich, und 1739 ein vrrschollenes Regentenstück für d. Münze. Da er überhaupt nicht viel gemalt hat, sind seine Bilder ziemlich selten in holländischem Privatbesitze sind einige Porträts, in der Galerie zu Hermannstadt ein Damenporträt als Diana und in der Sammlung Schagerström zu Stockholm ein Trinker. Sein 1731 gemaltes Porträt des Bildhauers Hendr. Noirmin ist von J. C. Bendorp für van Eynden und van der Willigen gestochen, eine heitere Familie und eine Darstellung von Jupiter u. Antiope sind von J. Houbraken gestochen. Von seinen Genreschildern ist die Darstellung des Krahbenhändlers Ary Bunsman mit seinem von Tinje gestochenen Porträt abgebildet. Am 30. 8. 1768 starb er, während in der Steegoverstoot, seine Frau und Kinder in sorgenvoller Lage hinterlassend. Aert Schouman und Cornelis Groenewood waren seine Schüler. Sein Selbstporträt von 1750 ist von A. Schouman gestochen und von F. Tanjé fut van Gool gestochen. Die beiden von Kramm genannten Radierungen sind wahrscheinlich nicht von seiner Hand.

van Gool, De Nieuwe Schoub. II 213—215. — **Obreen, Archief** VI 78—80. *B. W. Moes*

Burg, Cornelis Jrrhaz. van der, geb. im Haag, wurde am 25. 9. 1660 Bürger von Amsterdam und war Mitglied der Aemstels Oudheid IV 63. *B. W. Moes*

Burg, Dirk van der, geb. in Utrecht 1723 und dort † 1773, malte Landschaften und zeichnete Dorfansichten, Schlösser usw. Ein gutes Blatt in Tusche, das Schloß Voorstonden bei Brummen in Gelderland darstellend, von 1765 ist im Amsterdamer Kabinett. Einige seiner Ansichten sind von J. van Hilten gestochen.

v. Eynden u. v. d. Willigen, Gesch. etc. II 180 161. B. W. Moes.

Burg, Jan van der, im Besitz der Familie Singelandt im Haag wird 1808 ein Bild „een vrouw en twee mannspersonen" von Jan van der Burg genannt (s. Oud-Holland X 288). — Ein *Giovanni Vanderburg* „fiammingo" ist 1690 in Rom in Rechtsstreitigkeiten verwickelt (s. Bertolotti, Artisti belgi ed olandesi a Roma, 1880 p. 66), vielleicht rind beide, und writer auch mit Jan v. d. Burch (d. d.) identisch.

Burg, L., Fayencekünstler, von dem das keramische Mus. in Sèvres einen L. Burg 1792 bezeichn. bemalten Fayencetrller bewahrt.

Mus. et monum. de France, II (1907) 23.

Burg, Mrichaun, Maler zur Kölu 1582 in Würzburg tätig, erwähnt.

Nürdrrrrrrr, Kunstgesch. d. St. Würzburg, 1864 p. 248. H. V.

Burg, s. auch *Burch, Burgh*.

Burgada, Lmurr Emrle, Maler und Zeichner, geb. in Bordeaux 1902. Das Mus. das. bewahrt von ihm ein Marinebild (Kat. 1904 Nr. 446). H. V.

Burgat, Eugène, Genremaler in Paris, geb. in Mauroid (Hrnte-Savoie). Schüler von Van Elven und Fils, stellt seit 1899 fast alljährlich im Salon der Soc. d. art franç. aus. Genrebilder, Interieurs, Früchtestillleben usw.

Bulliot, Auvrny, Dict. gén., Suppl. — Kat. d. Salon. H. V.

Burgau, s. Purgau

Burgauner, Johnnn, Maltr, geb. zu Kastelruth, Bezirkshauptmannschaft Bozen (Tirol), am 18. 10. 1812, † zu Brixen am 18. 5. 1891. Studierte an der Künstlerakademie zu München unter Professor Schlotthauer, wurde daselbst mit der Matrikel ausgezeichnet. War dann längere Zeit Leiter der Zeichen- und Fachschule zu St. Ulrich in Gröden, übersiedelte später nach Brixen. Er malte viele Porträts und Altarbilder für die Kirchen St. Christina in Gröden, für Eppan und die Klosterkirche Maria Steinach bei Meran. Das Mrrrurr Museum besitzt von ihm 2 Straßenbilder und eine Menge Handzeichnungen. *Dr. F. Innerhofer*

Burgdorfer, Droitl Drvid Mahler und Kupfrrst., geb. in Bern am 19. 8. 1800 † in Lausanne, wo er seit 1834 ansässig war am 25. 6. 1881. Schüler Bantiers in Genf und F. Grüßers in Nürnberg. Zahlreiche seiner Radierungen befinden sich in der Kupferstichsmlg. des eidg. Polytechnik. in Zürich. Das Rathaus in Lausanne bewahrt 2 Aquarelle. Man kennt von ihm auch eine Porträtlithographie des Malers J. A. Klein.

H. Türler in Brons Schweiz, Kstlerlex. I. — Le Blanc, Manuel I. — Nagler, Monogr. II No. 980. *H. V.*

Burgens, s. *Bening,* Simon.

Burgensis, Fra, s. *Borghese.*

Burgensis, Hieronymus, figur. Maler, lebte um 1500 in Nizza. Bartoli sah von ihm im Franziskanerklostr zu Bassignana (Lazurien) verschiedene allrrdings stark Marrierte mit der Signatur „Hieronymus Burgensis Nitiar Palearum pinxit".

F. Bartoli, Not. delle pitt. etc. d'Italia (1776) II 189. — Zani, Enciel meted. V 199, 304. — Tiraboschi, Dis. (unter *Borgensis*).

Burgensis, Jean, Buchbinder und Kalligraph in Douai. Die Bibliothek das. bewahrt ein von ihm geschriebenes und gebundenes Exemplar des Traktates des Thomas de Cantimpré Bonum universale de apibus mit der Bez. „Istr libror. luit completus et ligatus per me Iratrem Johannem Burgensis . . . 1489

Al. Pinchart, Arch. d. arts etc. 1860—81. III 107. *H. V.*

Burger, Adolf, Genre- und Porträtmaler, geb. 9. 12. 1835 in Warschau † 18. 12. 1870 in Berlin, Frueer Ludwig Bg. Schüler Steffecks an der Berliner Akademie. Sein Hauptgebiet ist die Genrrmalerei und hier vor allrm das Schildrrung des Lebens der Wendru im Spreewald. In Altenburg und auf Rugen, das rr in anspruchsloser, oft humorvoller Weise wiedrrzugeben verstrht. Wirnruten von solchen Arbeiten: Taufakt im Spreewald, Abschied der Rrkruten (in kgl. Besitz) Hochzeit im Spreewald, Altenburger Bauernhochzeit (Festgeschrnk zu Prinz Albrecht von Preußen, 1878), Toilette vor dem Kirchgang (1876) Missionsfest im Spreewald (1876) Begräbnis im Spreewald (National-gal., Berlin) B hat auch Porträts gemalt in Lebensgröhrr (Porträts zum gröh. Schwrrinschen Familienwerk), sowie eine Loge auf dem Bhttchenberge in Glienicke bei Potsdam mit Wandbildern geschmückt

Akten der kgl. Nationalgal in Berlin — Ad. Rzaruhrrg, Berliner Malerschule, 1870 p. 392 f. — Fr. v. Ebhtirhrn, Malerw. des 19. Jahrh. 1891 I.

Burger, Anton, Maler und Radierer geb. 14. 11. 1824 zu Frankfurt a. M., † 6. 7. 1900 in Cronberg bei Frankfurt a. M. Schüler des Städelschen Kunstinstituts unter Jak. Becker und Fh. Veit. 1846—1848 in München tätig, kam er darauf wieder in seine Vaterstadt zurück, die rr dann ahrr verliehr, um in Düsseldorf in den Jahren 1852/58 zu arbeiten. Danach lirh rr sich wieder zu Frankfurt niedrr abrrsiedrlte 1861 dauernd in das benachbarte Cronberg, wo rr bis zu seinem Tod das Haupt der dortigen Künstlerkolonie blieb. Sehr geschätzt sind seine ubrraus charakteristisch aufgefahten Schilderungen Alt-Frankfurts (hervorragendr Beispiele: Der Römerberg der alte Kutscherhof im Städelschen Institut), ferner seine Innenraume mit Staffage, für drren Schildrerung rr auch die Farbenskala der großen Niederländer, vor allrm Brouwers und Ostades bevorzugte. (Charakteristische Arbeiten in der vorgenannten Gal., „Beim Adlerwirt in Cronberg" in der N. Pinakothek, München u. andrrn in meist Frankfurter Privatbesitz) auch schuf rr zahlreiche Landschaftsbilder oft mit Jägern staffirrt. Gemälde in öffentlichen Besitz befinden sich fernrr in der Nat.-Gal. zu Berlin, in Darmstadt und Hamburg. Zahlreiche Studien, Aquarelle und Radierungen verwahrt das Kupferstichkabinett des Städelschen Inst. 1894 erschien bei Hanfstaengl-München rin Burger Album mit Text von A. Spiet als Ergebnis der Kollektiv Ausstellungen des gleichen Jahres in Frankfurt (J. P. Schneider jr.) und München (Kunstverein). Am 4. 6. 1907 gelangte sein künstlerischer Nachlaß durch Rrstel Frankfurt zur Versteigerung (Kat. mit Vorwort von J. F. Hoff).

Heller, Andreasen, Handb. d. Radirkde. I. — H. A. Müller, Kstler d. Gegenw. — Kunstchron. Feed. u. Leid im Leben Dtsch. Kstler. — Fr. v. Ebhtirhrr, Malerw. d. 19. Jahrh. u. Nachtr. in Bd. I. — v. Tschudi, Die Dtsche Jahrh.-Ausst. — A. Spiertig, Kst unserer Zeit 1894 II. 10. — Frankf. Kunstblätter N. F. II. 64. — Dtsch. Kstl. V, VII, XI. — Kataloge, lt. Reg.-Bde. — Kat. d. Frankf. Kstausst. 1881. — Wrizschrr, Kat. d. Städelschen Kab. II. — Wrizschrr-Donnfl, Kat. v. Kstler in Frankf. *Schrey*

Burger, Carl, Bildhauer, geb. am 26. 11. 1875 in Täuneberg in Bayern, studirte 1891 bis 1898 an der Kunstgewerbeschule u. 1896 bis 1900 an der Akademie in München (Prof. Ehrrle) und arbeitete dann als dekorativer Bildhauer unter Leitung von Prof. Pfiffer. Seit 1904 ist B. Lehrer an der Kunstgewerbeschule zu Aachen. Neben dekorativen Arbeiten auf dem Gebiete der christlichen und profanen Kunst insbesonderr die plastischen Ausschmückung der Pfarrkirche im Glasbachgrn (Rheinland) führte B. an Äußerst das Denkmal des weltbekannten Schmiedes aus (1909 enthüllt. Vgl. Die Kunst XXI 96 u. Rhein.-Westf. Zeit. v. 16. 8. 1906). *Max Schmid.*

Burger, Ezrrhiel, bayer. Maler, malte 1686 das Innere der Kirche zu Handlung aus.

Lipowsky, Bayer. Kstlerlex. 1810. *H. V.*

Burger, Franz, Maler, geb. am 30. 6. 1807 zu Windisch-Matrei (Tirol). Besuchte zuerst die Gewerbeschule zu Innsbruck und studierte dann 1880 bis 1892 an der Akad. in Muurhrn bei K. Raupp, Al. Gabl, Joh. Hartrirth, Wilh. Lindenschmit, A. v. Liztren, Mayrr und Fr. v. Dilezgrr. Seinrm als Genre-, Porträt-, Historien- und Landschaftsmaler, sowie als Illustrator tätig. Er hat auch an den Panoramen „Schlacht bei Orleans" und „Schlacht am Berge Isel 1809" mitgearbeitet, und ist als Zeichrer von Exlibris und kunstgewrrblichen Entwürfen aller Art hervorgetreten. Nach Vollendung seiner Studien ging B. nach

Innsbruck, wo er seit 1887 Prof an der k. k. Staatsgew.-Schule ist.

Mitteil d. Kstlers. *H Semper*

Burger, Fritz, Porträtmaler in Berlin-Zehlendorf, geb am 10. 7. 1867 in München, Sohn des Kupferst. Johannes B., studierte 1883—86 an der Münchener, 1891—97 an der Pariser Akad. 1898—1905 lehrte er in Basel, seitdem in Berlin. Nachdem er anfänglich urkundlich dem Bildnis auch die Landschaft und das Stillleben gepflegt hatte, wandte er sich später ausschließlich dem Porträtfache zu. Seit 1895 beschickt er die Ausst. der Münchener Secession, deren Mitglied er ist, außerdem wiederholte den Münch. Glaspalast sowie die Berliner und Dresdener Gr. Kst.-Ausst. In Basel erregte er bald allgemeine Anerkennung mit seinen durch sicherer Charakterisierung und hohe malerische Reize ausgezeichneten Bildnissen, unter denen unstreitig folgende genannt seien: Heinrich Wölfflin, Andreas Heusler, Jakob Wackernagel, Frau Overbeck, Frau v. Asch, Dr. Dupl. porträtiert drei Barons Wolfgang zu Putlitz und seiner Gemahlin. Besonders geschickt und auch ganz Kinderporträts erfaßt. Mehreren schweizer. Mus. haben Bilder von B. erworben, darunter Aarau „Bauern beim Kirchgang" und Genf Mus. d. B.-Arts „Le jeune fille au panier d'oeufs". — Neben dem malerischen Schaffen Burgers aber verdient auch volle Beachtung seine lithographische Tätigkeit, auf welchem Gebiete er — unter dem Einflusse der Pariser — ganz neue technische Wege eingeschlagen hat und namentlich bemüht war, durch zweckmäßige Ausnutzung der besonderen Vorzüge des Steins zu neuen koloristisch. Wirkungen zu kommen.

Allg. Künstler-Lex. II. Bruno Schwirtz: Künstler-Lex. 1905 I. u. II. Die Kunst VII (Kst. f. All.) XVIII) 113 ff. — Erwähnungen ferner in Kunst f. Alle VIII, XIV u. in „Dr. Kunst" I. V. VII. XI. XII. XVII. — H. E. v. Berlepsch in „Die Graphischen Kste." XXII, 71 ff. *H. V.*

Burger, Johannes, schweiz. Kupferst., geb. am 21. 5. 1829 in Burg im Kt. Aargau, zuerst Schüler des Kupferstechers Suter in Zofingen, dann — seit 1850 — der Münchner Akad. und 1851—56 des Prof. J. C. Thurner, seit 1859 in München dauernd ansässig. Unter Thurners Leitung stach er nach einigen Zeichnungen Schnorrs von Carolsfeld ferner einige Bl. für E. Förster's kstgeschichtl. Werke und eine „Strimung des hl. Stephanus" nach Schraudolph. In die 3. narhstrn. durch Studienreisen nach Dresden, Florenz und Rom ausgefüllten Jahre fallen Blätter wie die Kreuzabnahme nach Fiesole, „Christus" nach dem Fresko Pinturicchios in Sta. Croce in Gerusalemme (1867), Porträts von Th. Hasselwund und der Mutter des Malers E. Stückelberg nach Zeichnungen des letzteren (1858). Von späteren Arbeiten seien genannt: „Bl. „Aus dem Leben des hl. Bonifazius" nach den Gemälden von H. Heß in der Münchner Basilika (1864), „Raub der Europa" nach B. Genelli, Farbendruck „Bauer und Malker", nach B. Vautier, Stahlstich (1866—70), „Vestalin" nach Angelica Kauffmann (1876—80). Sein Hauptverk ist die Madonna della Sedie nach Raffael (1881). 1883—86 irrhgte er den gewaltigen Stich der „Aurore" nach Guido Reni, 1887—89 stach er die hl. Barbara nach Palma Vecchio. 1890—92 als Gegenstück dazu, der hl. Cäcilia nach Raffael 1900 die Donna Velata nach Raffael.

Eine vollständige Sammlung seines Oeuvre besitzt der aarg. Kstverein.

W. Mrra in Bruno Schweiz. Künstler-Lex. I (mit Bibl. Lit.). — Heller-Andresen Handbuch I. *H. V.*

Burger, Johann Georg, Goldschmied in Straßburg, zünftig um 1662, aus diesem Jahre besitzt einen Schweißbecher mit Marke J. G. B. im Dreiblatt der Gmärkerzug vom Hirschen (Neues Palais Darmstadt). In der Kathol. Hofkirche in Dresden befindet sich eine silbervergoldete Monstranz mit Edelsteinen und den Figuren von Petrus und Paulus, die mit einer Beschau- und Jahreszahl 1746 gemarkt ist und daneben das gleiche Zeichen wie obiger Becher trägt.

Rosenberg, Goldschm.-Marke 1890 N. 1553. — Katzenberger 11 69. — Katalogen v. Sachsen (Stadt Dresden) n. 253. *K. C.*

Burger, Leonhard, Glockengießer aus Landau von dem eine Votenglocke in Mengingen (?) mit der Inschrift: Aus dem Feuer bin ich geflossen Leonhard Burger hat mich gegossen Lindau 1810. Auf dem Mantel sind die Jungfrau und Johannes Evangelist abgebildet.

Mitte d. K. K. Centr.-Comm. N. F. XXI (1895) p. 240.

Burger, Leopold, Maler, geb. zu Wien am 9. 10. 1861, † am 31. 11. 1900 zu Brixen, studierte an der Akad. zu Wien und bei Josef Fux, an dessen Hauptvorhange für das Wiener Burgtheater er mitarbeitete. In dieser Zeit entstanden nebenbei die Aquarelle „Die Arretierung" (Beamter der österr. Kasser) und „An der Bassena" (Graf Wilczek), die schon den scharfen Beobachter der Wiener Volkstypen zeigen. 1888 erhielt er den 2. Preis für die künstlerische Ausgestaltung des Volksbades und malte einen brillanten Wandfries und verschiedene Deckengemälde im Wiener Cafe Habsburg. Da die dekorative Kunst aber seinem Wesen widerspruch, wandte er sich von nun ab ausschließlich der naturalistischen Menschendarstellung zu. 1889—92 entstanden in rascher Folge die drastischen Schilderungen des Wiener Volkslebens: „Der Besuch", „Milchkratsch", „Wahlbewegung", „Im Kreuzfeuer", „Der Bauernball", endlich das be-

dsutends Olbildns sraner Mutter (Moderne Gulrrur). 1866 schul er das Aquarell „Abschied" (Bru Dohner u Dehenus), das rhn zu rinem ganzen Zyklus „Dr Jahreszeiten" unregte, ern Werk, das Schwindu Einfluß zeigt, uhrr eine Fülle kräftigen Natuslebens (drrh sunliches Schildrrungen des Lirbeslebens des Vulkes) rn uch birgt (Bru J Wrisberger). 1868 und 94 brachte rr in Meran zu, um Heilung von einem Lungeuleidrn zu suchrn, das seine Arbeitskraft stark beeinträchtigte und dem er früh rrlegen rst. 1895 arbeu wir rhn wieder in Wien an einem Zyklus „Krrtuluul des Lebens" beschäftigt. 1898 rrhält er für seine „Irdische und himmlischr Liebe" die Bronze-Med in Puris, 1899 vollendet rr das „Leid" und das „Schoss-Portrut" für das Wienrr Burgthrutrr; für rrsterru rrhult rr dir goldene Med., Wien, und den Kaiserpreis. Schon srdkrank schuf er drn Zyklus „Ein Menschenleben", von dem aber nur dir Irtrtru 5 Bilder vollendet und Durstellungen voll drr lurchtrrbrchsten Tragik uber mairrischr Wundrrwrrke. Auch die beck rrultuistischr „Gukuendr" stammt uus dirser Zeit rbrnso drr virtuos gemalte „Geiu". Srru letztes, erschuttrrndru Wrrk ist dis lurbige Studie „Sturk wir drr Tod ist dir Liebe". Kurz durrud wurde ihm der rechte Arm amputrrt. Bis B sunk eine der grossten Hoffnungen dru Jung Osterreichertums dahin.

L. Eisenberg Das geistige Wien 1893. — Das geistige Deutschland, Berlin 1898. — L. Eisenberg Deutsch-lstern. Kstrrlrx., 1902 — Kstrrch 1, 1903 p. 9—13 57—64 (Illustr. Art. v. Fr Wrlß) — Kstrrkrrn N F V 243

Fritz Pollak.

Burger, Lina geb. Schröder. Gruphikerin, geb am 8 1 1858 zu Ruckrroth im Westerwald, lebt in Leipzig. Schülerin der Schule des Kunstgrwrrbe-Mus zu Brrlin und von A Klamroth. Sie lirbrrte Buchschmuck für Brrulkopf u Härtel Hummer Verlag Fr. W Grunow. Ex libris, Signrle, Adressen (darunter ein Hohrnzollern-Mus. Adresse zur Silberhochzeit des Kaisers vom Grul Kittberg schru Schwesirrn Vrrb), Plakats

Persönl Mitgiu — Deutsche Kst u. Dekorution I Okt. 97—März 98. *F. C.*

Burger, Ludwig. Maler und Illustrutor (Radrrer Lithograph und Zeichnrr für den Holzschnitt) geb 18 9 1825 in Warschau als Sohn eines aus Schwabach utammenden Kaufmanns Brudsr von Adolf Bs † 22 10 1884 in Brrlin. Brrrits in frührr Jugsud erwachte in B dir Neigung zum Zrichnen; nachdem sr lu Warschau bei dem Maler Flodiuer mangelhuftrn Unterricht genossen hutte, brauchte rr sein Herbst 1843 dir Berliurr Akademie, war 1846—1847 dir Zrichner in rinrr Spirikurrnrlubrik u Strukund lätig, rrwurb sich nebenbei durch Zrichnungen u Lithographiuen dir Mittrl zu rinrr Reise nach Belgien und Frankrich und war 1852 rrnige Monate in Coutures Atelier in Paru tutig. Srit 1853 war B dauernd in Berlin unsässig und begründetr durch seine ausgebreitete Tatigkeit uls Illustrutor seinen Ruf. 1867 nahm rr un einrr Reise Kaiser Franz Joseflu von Osterrrich in Ungaen teil, die er für dir Leipziger Illustr Zrit in einrr Folge von Zeichnungen schilderte. Grundliche Kenntnisse dir Kultur u. Kriegsgrschichte sezgtrr in drn Illustrutionen drr v Ferd Schmidt herausgegebrnrn Wrrkes „Preußens Geschichte in Wort und Bild" und Th. Fontanes „Der Schleswig-Holsteinische Krieg" (1869) und „Dr Deutsche Krieg von 1866" (1870/71), denen er beiden persönlich alu Illustrutor beiwohnte. In der folgendrn Zeit war B auch bei einer Reihe hervorragnder illustrierter Zeitungen Mitarbeiter, illustrierte das „Postalmanach" (1877) und arbeitete zul an den Abbildungen für Corvins Wrlt geschichte Leuzners Literaturgeschichte, Lohmeyers Deutsche Jugend, sowie an den Prucht werken uber dir Hohenzollrrn und Ägyptrn, außerdem schul rr zahllors Entwurfe für Initialen und Vignetten, Glasmalrrrrn (z. B Kolner Dom) für bunsigewrbl Zwecke sowie Vrrsmahlätter Adressen u dgl. Als in den sechziger Jahren dir Baulatigkeit in Berlin einen großen Aufurhwung nahm, konnte B sich auch alu Monumentalmaler betätigen. So wurde ihm dir Ausführung drr Wund- und Deckengemalde im Stadtverordnetrnsitzungssaale und in drr Lesehalle des Rathauses übertragen, krrner dir malerische Ausschmuckung verschiedener Privathäuser (v Tile-Wuckler Ravené Palais Radziwill (da malu von Bumurck bewohnt) Primphrun, Saßmann Hrllborn Gilku) Dekorutionsmalereien in dir „Fahnenhalle des Zeughauses, in der Universitätsbibliothek, krrner Decken mahrrrrn im Jagdzimmer des Schlosses Bulowhof bei Mrtu und in der Kuirtteuausstatt in Lichterfelde. Der Nationalgalerie in Berlin verumtaltete im Februur-April 1886 eine Sonderausstellung von Bs Skizzen etc., die nicht weniger als 960 Numerrrn umfwies.

Kst. der *gesammten* Sonderausst. mit Biographie Bs. — A. Rosenberg Berliner Malerschule 1879. — Kunstchronik v. Zuchs f. bild. Kst u. Reg (Nekrolog in Kstchron XX 96). — Fr. v. Boetticher. Malerw d. 19. Jahrh. In der Kunstkalle in Bremen (Samml. H. H. Meier) eine sehr reichhaltige Sammlung der graph. Arbeiten Bs.

Burger (Burger). Michael, Stadtbaumeister in Bunzlau, trifft den Wiederaufbau der um 26. 9. 1642 von dem schwed. General Torstenson durch Brunr zrstorten Bunzlauer Pfarrkirche] quittiert am 10. 3. 1655 über die Bezahlung seiner kontrubtlichen Forde-

rungen. Erhält im Mai 1678 für den Bau der Bunzlauer Klosterkirche 25 Thr 26 Sgr
Ewald Wernicke Chronik der Stadt Bunzlau, S. 30, 364, 367, 374, 388 392, 481.
E. Hintze

Burger, Samuel, schweiz. Med., von Burg (Kt. Aarg.), geb. am 3. 4. 1791, † am 12. 12. 1848, ließ sich später in Bern nieder. Er ertrieb Münzstempel und Medaillen, ed dirigierte auf das Inselgut in Bern und rief die zur Erinnerung an den Sieg bei Murten (22. 7. 1476) erfolgte Errichtung eines Denkmals.
W. Mrzz in Bruns Schweiz. Kalender. I. — Frrrr Birgr Dict. rl Medallists I. *H. V.*

Burger Hartmann, Sophie, Bildhurrin in Berlin Charlottenburg. Gritin des schweiz. Porträtmalers Fritz Burger, geb. am 28. 6. 1809 in Munchen. Studierte zuerst dir Mrlerei in München und Prris, wndte sich dann als Autodidaktin der Plastik zu und schuf kirnn durch kerrlivollen Stil ruggezeichnete figurlirhe Bronzen und Silberstiftzeichnungen, die meist in Verbindung mit irgendeinem Nutzgegenstandr (Leuchter, Schalen, Spiegel, Briefbeschwerer usw.) dnrrtgeführt rind. Auch kerrlgt sie krfflich charakteristerte Mmnrtorbusten und Bildnisstatuetten. In dem Wettbewerbe für den Entwurf einrr Fest-Plakettr zur Erinnerung an dir Aufurhur des Aargaus als Schweizerkanton erhielt sie den 1. Preis und die Ausluhrung.
C. Brun, Schweiz. Kstlrrrr. I. — Dctor Krt II (1899) p. 86, 311 (Dr. Kanat IV (Dctor Kat IV) p. 154, 158 VII (Kat. f. Alle XVIII) p. 203 364 IX (Kat. f. Alle XIX) p. 233 XI (Kat. f. Alle XX), p. 819. — Kstgewerbebl. N. F. XIII 81/2. *H. V.*

Burgers, Hendrirus Jrrrhus, hol land Mrler, geb. am 8. 1. 1834 in Hussen brs Arnhem, † 11. 10. 1890 in Prris. Schuler den Bildhuers Louis Royer und von Josef Israels. Er malte Figurenbilder, die vrrschurdenrlich kthographrrt und gestochen wurden. Gemälde von ihm im Städtischen Museum und im Rijksmuseum in Amsterdam
Chron. d. Arts 1890 p. 295 (Nekrolog)
W. Steenhoff

Burgers, Melchior, Bildhuer, wird zwischen 1630 und 1735 wiedrrholt in den Listen drr Lukasgilde zu Leyden rrwähnt.
Obrrrr Arch. V. — Oud Holland XXII (1904) 186—88 *H. V.*

Burgers, Mirhrel, s. *Burghert*

Burgess, Etlnre, Mrler in Nragrl, 1529 rr wähnt als riner drr Konsuln drs dortigen Mrlrrgilde
Napoli Nobilissa, I 166 *G. Ceci.*

Burgess, Willirm (A R A.) engl Architekt und Mrlrr geb. 2. 12. 1827 in Londnu † 20. 4. 1881 in Kensington Wri entrr drr hervorzugendsten engl. Neugotiker. Nachdrm rr zu Kings College und Univerrity of Lou don studiert hatte, schloß rr sich Wyatt Shter n den anderen Neugotikern an. Durch ständige Reisen in England und auf dem Kontinent hat sich B. eine ungewöhnliche Kenntnis drr mittelalterlichen Bruwerrr rugeeignet. Besondrrs rrich bot die Normandie Anregungen, wr B. auch oberhrupt meistens an dir Formen der französischen Gotik hielt. Sein rrster Erfolg wrr der Entwurf für die um 1861 rrbaute Kirche Notre Dame de la Perdle in Lille (1856), in Gemeinschaft mit Clutton) 1857 erhielt B. mit seinem Entwurf für dir Gedächtniskirche in Konstantinopel rbenfalls den rrsten Preis, die Ausluhrung jedorh fiel Street zu. 1860 und 1876 rrbeitrte B. an der Restaurrtion der Abtrikirrhr von Wrltrrn. Sein bedeutend rtes Werk rul kirrhlichem Gebiet ist die Kathedrale St Fintbrrrr in Cork, Irland (1865—1870). Der Bau lehnt sich an die franzos. Kathedrale dr 13. Jahrh an. Burges hielt rrich die Innenausstrttung nach seinen Entwurfen ausführen. Bedeutendr Umbaubrrtrnmen hat B. rrich im Kapitelhaus von Salisbury und in Worcester College zu Oxford und in rrngeru Kirchrrn Londonrr Kirchen rrugeführt. Unter seinen Profanbauten rlnd dri Wiederaufbau von Castle Coke, Knightshyrrs Court in Devonshire, Trinity College in Hrrtford, Conn., das Rrthrus von Dovrr und rndlich rrin rigenes, in Hillrad Frrh erbrutes Wohnhaus hervorzuhrben. In allen diesrn rurn Trl geoßrrig wirkungsvolle Banten tritt B.s rrchnologischer Wissen zu dem überrirhlich angewandten Dekorativ, wie Vrrzierungen Polychrome, Sprechbrudrrn usw., hervor. — B. hat vrrschiedrur Wrrke rrchurktonischen und urchäologischen Inhrlts veröffentlicht unter erstrren werdru die „Shrtches in France and Italy" rm rres sten geschrirt
Transactions rl thr Roy Inst. rl British Architects 1861—62, VIII. — Builder, — The Works of thr late W. Burges (mit Abb. von B.s skizzl. Entwurfen u. ausgeführten Werken). — Nekrologe ibid. 1883—84 p. 204 im „Art Journ." 1881 p. 192 u. „Portfolio" 1881 p. 102. — Portfolio, 1873 137 ff., 155 ff.; 1882, 99; 1883 166; 1885, 205. — Publ. de la Soc. Cent. d. Architectes, Paris 1883/86 (Jaunal). — The Builder 1883, 30. Apr.; 7. u. 21. Mai. — R. P. Pullrn, Thr architectural Designr rl W. Burges A. R. A., Lrrd. 1883. — Thr House rl W. Burges, Lond. 1903. — Grrvrr, Roy Acad Exhib. I. *B.*

Burgess, Adrlrnde, Genrecmrlrrin in Leamington, stirbt zwischen 1857 und 1872 in der Londnrer Roy Academy rus.
A. Grrvrr, Roy Acad Exhib 1905 I. — Thr Art Journ., 1859 p. 94. *H. V.*

Burgess, H. W. Landschafts- und Architekturmaler in London. Sohn des Porträtmalers William B., stirbt zwischen 1809 und 1854 in drr Roy Academy, zwischen 1818 und 1850 fast rilfahrlich in der Brit. Institution rus. Er rrlangte 1825 unter Wilhrlm IV. die Wurde rines Hofmalers. Sein Sohn ist der bekannte Genremaler John Bagnold B.

A. Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 1; The Brit. Instit., 1906. — The Art Journ., 1880 p. 327. *H. V.*

Burgess, J., Blumen-, Früchte- und Landschaftsmaler in London; rtrlte das. in der Roy. Academy zwischen 1803 und 1811 rus.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 1. *H. V.*

Burgess, Ida F. J., Amerikn. Maler(in), geb. in Chicago; studierte in New York, sprtte in Paris unter L. O. Merson und stellte „Mass in Normandy" im Salon 1888 aus. Mit dem Portrt. ihrer Mutter (1888) und einem dekorativen Frtr. im Damensalon des Illinois Gebäude rut. der Chicago Ausstellung (1893) gewann sie viel Anerkennung. Ihre Wandgemälde in der Lant. Bibliothek in Evanston, Illinois, werden sehr gelobt. In letzter Zeit hat sie sich auch rnfolgreich der Glasmalerei zugewandt. *Edmund von Mach*

Burgess, John, Miniaturmaler in London; stellte das. in der Roy. Academy zwischen 1817 und 1840, in der Brit. Institution 1817 und 1838 eine Reihe von Portraits und Genrebildern aus.

A. Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 1; The Brit. Instit. 1906. *H. V.*

Burgess, John, engl. Architektur- u. Landschaftsmaler. Sohn des John Carl B., † am 11. 6. 1874, studierte 1834—37 in Italien. Er malte hauptsächlich in Aquarell und stellte 1836—1860 u. 61 in der Londoner Roy. Acrd., zuletzt häufig in d. Writer Col. Society aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 1. — Cundall Hist. of Brit. Water Colour Paint., 1908 p. 190. — J. L. Roget, Hist. of old Water-Col. Soc., 1891 II 355—58. *H. V.*

Burgess, John Reginald, bekannter engl. Graveur, Sohn des Landschafters H. W. B., geb. am 21. 10. 1880 in Chelsea, † am 12. 11. 1897 in London. Schüler von J. M. Leigh und, seit 1891, der Roy. Academy, deren Auszeichnungen er 1890 für 1890 fast alljährlich bekam. Er entlehnte die Motive zu seinen Bildern, die sich durch Bewegung und Temperament schnell die Gunst des großen Publikums erwarben, mit Vorliebe dem spanischen und mittelrheinischen Volksleben, nachdem sein „Brave Toro" einer packende Stiergefechtsszene, 1886 auf der Ausst. der Roy. Academy großen Anklang gefunden hatte. In drei etwas geschwätzigen Werken seiner Zeit, über die doch auch oft mit trefflicher Charakteristik, schilderte seine Bilder, entwarf auf dem Hintergrunde von Sevilla das Leben der Priester und Edelleute, der Bettler und Zigeuner, der Edeldamen und Tänzerinnen. Durch besonders Frische zeichnen sich seine Kinderbilder aus. Unter seinen Arbeiten seien als die hauptsächlichsten genannt: Kissing Rules in Spain; Childhood in Eastern Life; The Genius of the Family; The sculptor; Mother's Meeting in the Country. — Die Birmingher Kunsthalle bewahrt von ihm Zehra (Mrurenmädchen).

Champlin-Perkins, Cycloped of paint. etc., 1887 I. — Clement & Hutton, Art. of the 19 Cent., 1893. — A. Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 I 347, VIII 418; The Brit. Instit., 1906. — The Art Journ., 1880 p. 327—300, 1883 p. 138, 1898 p. 31. — Roy. Acad. Pictures 1891—97, passim (Abb.) *H. V.*

Burgess, John Carl engl. Blumen- und Fruchtmaler (Aquarell), geb. 1798 † am 20. 2. 1853 in Leamington. Sohn (nicht Enkel) der Portraitmalers William B. und Bruder des Landschafters H. W. B. Er rtrlte fast alljährlich 1819—1837 in der Londoner Roy. Academy, 1825—37 außerdem in der Brit. Institution rus. Das Brit. Mus. in London bewahrt 2 Zeichnungen von seiner Hand. Er hat auch 2 Schriften veröffentlicht: The Art of Flower-painting u. The rise in Perspective.

A. Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 I. — The Brit. Instit., 1906. — Redgrave, Dict. of art., 1878. — The Art Journ., 1853 p. 64. — L. Binyon, Cat. of draw. etc., 1898 I. *H. V.*

Burgess, Thomas Hartopian-, Porträt- u. Landschaftsmaler, in London; schon seit 1749 Vater des William B., rtrlte zwischen 1775 u. 1781 wiederholt in der Roy. Academy aus. William the Conqueror dismounted by his eldest Son, Hannibal rewarding cruelty to the Romans; The death of Duke Athelwold. 1770—79 war er mit mehreren Bildnissen, darunter 1772 mit einem Selbstporträt, in der Free Society, 1774 und 76 mit 5 Bildnissen in der Society of Artists vertreten. Er war der Lehrer Girtins, Georgius auf der St. Martin's Lane Academy.

Redgrave, Dict. of art. etc., 1878. — Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 I; Soc. of art. etc., 1907. — The Art Journ., 1880 p. 307. *H. V.*

Burgess, Thomas, Architektur- und Landschaftsmaler in London. Sohn des Porträtisten William B., geb. 1784 † am 28. 11. 1807, erst 23jährig. Er stellte seit 1803 in der Roy. Academy aus. Das Brit. Mus. bewahrt eine Zeichnung von seiner Hand.

Redgrave, Dict. of art., 1878. — Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 I. — L. Binyon, Cat. of draw. etc., 1898 I. *H. V.*

Burgess, William, engl. Rechtsanwalt, Mitglied d. Soc. of Painter Etchers, rtrlte zu der Londoner Roy. Academy zwischen 1874 u. 1903 dekorative Entwürfe (1874 Entwurf einer Wanddekor. mit der Verkündigung, 1877 Mosaikdekor.) und Radierungen aus. Von letzteren reisen seine architektonischen Cribedrl. Towns, Blätter (1885 bis 1888) Landschaften wie die Chriser Scrie. A mill in the fens. A crescent in a rainy hours usw. erwarben. E. bei 1886 die Greph. Ausst. in Wien und 1891 die Intern. Kstausst. in Berlin beschickt und hat sich auch als Exlibrisrtecher vrrtucht.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1, 1905. — Kat. d. intern. Kstausst. Berlin 1891 p. 351. — Kat. d. graph. Ausst. 1896 p. 18. — Pinchon, Soch. Pintes 1897. — The Etcher 1880—82 (H. II Meier). *E.*

Burgess, William, Porträtmaler in London, Sohn des ältern Thomas B., geb. 1749, † am 11. 3. 1819. Burgess stellt zwischen 1782 und 1791 wiederholt in der Society of Artists, 1770—72 in der Free Society, 1774—1811 fast alljährlich in der Roy. Academy außer zahlreichen Bildnissen auch einige Landschaften aus. Das Brit. Mus. bewahrt 3 Porträtzeichnungen von seiner Hand.

Redgrave, Dict. of art. 1878 — Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 u. Soc. of Art etc. 1907. — L. Binyon, Cat. of draw. etc., 1898 I. *H. V.*

Burgess, William, engl. Kupferstecher, † — 89jährig — am 11. 12. 1819 in Fleet, Lincolnshire, stach Architekturen.

Redgrave, Dict. of art. etc., 1878. *H. V.*

Burgess, William Oakley, engl. Kupferstecher in Mezzotinto-Manier, geb. in London, † das — erst 29jährig — am 24. 12. 1844. Schüler von Th. G. Lupton. Zu seinen besten Arbeiten gehören die in der „Lawrence Gallery" vereinten Blätter nach Th. Lawrence, darunter die Bildnisse des Herzogs von Wellington, der Herzogin von Northumberland und des Erzbischofs von Canterbury.

Bryan, Dict. of paint. and engr., 1903 I. — The Art Union 1845 p. 161. *H. V.*

Burguto, Prima dr. s. *Borghetto*.

Burggraff, brlg. Lithograph der 1. Hälfte des 19. Jahrh. von dem einige Bildnisse (H. Cuypers, A. C. Lens, G. L. Godechariz u. a.) bekannt sind sowie „Ansicht v. Clev" nach Winckelsetts.

Kramm, Levens en Werken 1857 I. *H. V.*

Borggraf, Karl, Porträt- und Genremaler in Berlin, geb. zu Halberstadt 1803, Schüler Fr. W. Hrrlugs, dann Wilh. Hensels sowie der Berliner Akad., deren Ausst. er zwischen 1826 und 1844 häufig beschickte.

Fr. v. Boetticher, Maler. d. 19. Jahrh. I. 1. — Kat. d. Berlin. Akad.-Ausst. 1826—44, passim. *H. V.*

Burggraff, Goalen Frédéric dr., franz. Maler, geb. in Dublin, Schüler von Cogniet, stellte im Pariser Salon (Soc. d. artist. franç.) von 1887 zu Landschaftsbildern aus. Auf der Weltausstellung 1900 war er mit einem Lever de lune (bords de la Seine) und Etude d'arbres (Aquarell) vertreten.

Salon-Kataloge. — Cat. gén. offic. Expos. Univ. 1900 Tom. II. *R. C.*

Burgh, van der, Name einer weitverzweigten Familie vom Fayencestöpfern und malern des 17. Jahrh. in Delft. Einen Mitglieder sind nur urkundlich bekannt sind. Einige J. C. hergestellte Schüsseln, Flaschen usw. werden dem Jacob Cornelisz. van der Burgh, plattenbakker 1662, zugeschrieben.

H. Havard, Hist. d. faïences de Delft. Amsterdam 1909. *H. V.*

Burgh, Cornelis Jacobsz. van der, Maler in Amsterdam, geb. im Haag 1640, heiratete in Amsterdam 26. 7. 1659 (1. Aufgebot), wohnend in der Kunststraat, Annetje Hendricksdr. Rietz, 1660 wohnte er im Maasluissluis, kehrte aber dann nach Amsterdam zurück, wo er 1674 noch erwähnt ward.

Oud-Holland III. 72. — Notizen von Dr. A. Bredius. *E. W. Moes.*

Burgh, Dominique van der, s. *Burgh* Jacques van d.

Burgh, H., Radierer in London, 2. Hälfte des 18. Jahrh., stach hauptsächlich Bildnisse für Buchtitel: Thomas Bradbury, hez. H. Burgh del. et sculp.; Jane Middleton, nach P. Lely 1782 u. a.

Le Blanc, Manuel I. — Bryan, Dict. of paint. and engr., 1903 I. *H. V.*

Burgh, Hendrik van der, holländ. Maler, trat am 25. 1. 1649 als Freundes in die Gilde in Delft, ist aber von dort nach Leiden gezogen, wo er im Okt. 1658 versichert, sein Zunftgeld bezahlt zu haben. Am 1. 8. 1669 ist er aus Leiden fortgezogen, hat am 31. 2. 1668 aber wieder bezahlt und ist darauf abermals fortgezogen, wohl wiederr nach Delft, wo er sich am 8. 12. 1684 wieder rinschreiben ließ. In einem Leidener Inventar von 1660 werden eine Christnacht u. ein Sittenbild seiner Hand erwähnt. In der Sammlung Steengracht auf Schloß Moylant bei Clever ist die Darstellung eines Malers alsdann. Er ist der Vater des *Rochus v. d. B.*

Obreens Arch. I 42, 45 70, V 281, 283. *E. W. Moes.*

Burgh, Hendrik van der, Maler und Lithograph, geb. 1796 im Haag † 15. 9. 1868 daselbst. Er arbeitet meistens des Bauernleben im Hause und außerhalb desselben dar. Das Rijksmus. im Amsterdam bewahrt ein Bild von ihm (Kat. 1904 Nr. 981). Seine beiden Söhne *Hendrik Adam* und *Pieter Daniel* waren rheinlalls Maler (s. d.)

Immerzeel, De Levens en Werken. — Kramm, Suppl. *W. Steenhoff.*

Burgh, Hendrik Adam van der, Landschaftsmaler im Haag, geb. das. 1798, Sohn des Hendrik v. d. B. Das Reichsmus. in Amsterdam bewahrt von ihm eine Flußlandschaft mit Kühen bez. „H. A. van der Burgh Jr." (Kat. 1904 Nr. 982). *H. V.*

Burgh, Jacob Cornelisz van den, s. im I. Artikel *Bergh*.

Burgh, Jacques van der, Landschaftsmaler um 1760, wahrscheinlich Sämtscher Herkunft, von dessen Hand Dracampa Bilder in Lille und Tournay erwähnt. — Auch ein *Dominique* v. d. B. soll Bilder für Lille gemalt haben.

Dezeamps, Voyage pitt. de la Flandre. Paris 1769 u. Amsterd. 1772. — J. Houdoy, Etud. critiq. Paris 1877 p. 63. *H. V.*

Burgh, Jan van der, Glasmaler in Utrecht, der um die Mitte des 16. Jahrh. mit Geertruyd Nobel (nurr Tochter des Malers Jacob Nobel) verheiratet war.

Kramm, De Levens en Werken 1202. *E. W. Moes.*

Digitized by Google

Burgh, Frdr Daniel van den Architekturmaler im Haag geb. den 1805. Sohn des Hendrik v. d. B. Das Reichsmus. in Amsterdam bewahrt von seiner Hand ein Grmaldr bez. F. D. van dr Burgh (Kat. 1904 No 663, p. 84 u. 418). *H. V.*

Burgh, R. van, sonst unbekannter Stillebenmaler in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. von dem ein Bild mit Seefischen im Amsterdamer Mus. ist. *E. W. Moes.*

Burgh, Kornelius Hendrikszoon van der, holländ. Maler (Konterfeibilder). Sohn des Hendrik v. d. Burgh, starb am 30. 11. 1666 im Haag. Sein Testament und bal. Willem Nüttby als Schüler

Haagsche Archive. *A. Bredius.*

Burgh, s. auch *Burch* und *Burg*.

Burghardt (Burchard, Burchwitz, Bottkert), Adam Heilmaler in Brieg als Meister tätig seit 1603. Vgl. Balthasar Bret. † in Lubeu bei Liegnitz c. 18. 7. 1623. Von ihm zu Ergötzlichkeit aus dem Jahre 1622 in der Nikolaikirche in Brieg.

Larrua, Aus der Vergangenheit der evang. Kirchengem. in Brieg (Brieg 1836). 105. — Ergänzungsbuch d. ev. Pfarrk. in Lubeu. *E. Hintze.*

Burghardt, Hermann Joseph, Maler in Reichenbach in Schlesien, ward am 1. 12. 1798 begraben.

Begräbnisb. d. kath. Pfarrk. Reichenbach. *E. Hintze.*

Burghardt (Burchhart, Burckhart), Johann Franz, Maler in Granbrug in Schlesien, heiratet 3. 10. 1708, wird am 21. 6. 1727, 54 Jahre alt, begraben.

Traub. u. Begräbnisb. d. kath. Pfarrk. Grünberg. *E. Hintze.*

Burghart, Hermann, Hofdecorationsmaler in Wien geb. in Turmitz bei Ausaug am 7. 4. 1834, † zu Dobling bei Wien am 28. 3. 1901. Schüler der Wiener Akad. 1866 an das Hof operntheater berufen, begründete er gemeinsam mit Carlo Brioschi im Atelier aus dem außer zahlreichen Dekorationen für das Wiener Hofoperuhaus auch die prachtigen Dekorationsmalereien für die Separatvorstellungen König Ludwigs II. von Bayern hervorgingen.

H. Cl. Kaarl, Deutsch-österr. Künstler. 1902 I. — Kataloren. XVIII 649; XIX 43, XXII 165; N. F. XII 331. *H. V.*

Burghart, Jacob, bal um die Mitte des 17. Jahrh. im großen Porträt von Menno Simons gestochen, verlegt von Petrus Groenen. Nicht ausgeschlossen ist die Möglichkeit, daß der Künstler im Ostfriesr war. In der Sammlung Geerkens im Haag ist sein gezeichnetes Porträt. *E. W. Moes.*

Burghart, s. auch *Burckhardt* etc.

Burghers, Michael, Kupferstecher, namentlich in Schwarzmanier, geb. in Holland (Utrecht?) um 1640, seit ca. 1676 zu Oxford tätig wo er laut den Daten seiner Stiche bis 1723 nachweisbar ist. Er stach hauptsächlich Porträts, teils nach eigener Zeichnung, teils nach fremden Vorbildern wie D. Loggan, W. Crowne u. a. Genannt seien die Bildnisse der Könige Alfred, Karl I. und Jacob II. von England, des Roger Ascham und des Erzbischofs Chicsley. Ferner kennt man von ihm Exlibris, Buchtitel und -Illustrationen, Wappenblätter, Almanachillustrationen usw. Das Verzeichnis seiner Stiche bei Le Blanc umfaßt 87 Blätter. Er signierte M. B. (auch monogrammiert), M. Burg und auch mit vollem Namen Michael Burghers.

Le Blanc, Man. I (mit alt. Lit.). — Nagler, Monogr. IV No. 1656 u. 1692. — J. Chal. Smith, Brit. Mezzot. Portr. (1879) I. 132 f. — Fiorillo, Art. und Engr. etc. at Beds Plates, 1897. — The Art Journ. 1904, p. 941 ff. *H. V.*

Burghers, Nicolas, holländ. Medailleur, Vater des Vorigen, wahrscheinlich aus Utrecht gebürtig, um der Münze zu Oxford tätig. Man kennt von ihm eine treffliche Medaille Attempted Release of Charles I., 1648.

Forrer, Dict. of med. and coins I. *H. V.*

Burgheryra, Jean, Geigenbauer, von dem man auf der Exposition nationale belge Brüssel 1880 einen großen Morser mit einer Jagddarstellung sah, bez. Johannes Burghervys me fecit 1677.

Cat. de l'expos. hist. de l'art belge 1880. *H. V.*

Burgi (Burgi Burgi, Byrgi, Purgi) **Jost**, berühmter Astronom, Instrumenten- u. Konstruktmacher Kaiser Rudolfs II., geb. am 28. 2. 1552 zu Liechtensteig i. d. Schweiz † am 31. 1. 1632 in Kassel arbeitete zuerst an der Uhr des Straßburger Münsters, wurde 1579 durch den Landgrafen Wilhelm IV. nach Kassel und 1603 durch Rudolf II. nach Prag berufen. 1628 kehrte er nach Kassel zurück. Werke von ihm bewahren u. a. die Wiener Schatzkammer und das Museum in Kassel.

A. v. Drach im Jahrb. d. Allerh. Kaiserh. XV (1894). 18 ff. — Allg. Deutsche Biogr. III 604—606. — Ferrira, Old clocks etc. 1904 p. 174. *H. V.*

Burgindis, Barbolomeus van, zahlte dem Haager Maler Verein am 14. 4. 1663 als Schuldr von Willem Doudyns.

Oberens Arch. V 148. *E. W. Moes.*

Burgis, Charles Edward, Uhrmacher in London um 1720, von dem man eine vollbezeichn. Standuhr kennt — Von einem *John Burgis* um 1630 bewahrt die Kollektion Schlee eine J. Burgis bez. ovale Taschenuhr.

F. J. Britten, Old clocks etc. 1904 p. 189 u. 174. *H. V.*

Burgis, William, amerik. Kupferstecher. Um 1720 in Boston tätig. Ausachten von Harvard College und dem Bostoner Leuchtturm, letzterer in Mezzotinto.

Cat. Early Engr. in America Museum, Boston. *E. Richter.*

Burgkan Berthe, Irisée Maizein, geb. in Paris, Schülerin der Ecole nat. d. B. Arts und von Jacquesson de la Chevreuse, stellte von 1887—1905 im Pariser Salon (Soc. d. artist. franç.) und im Jahre 1904 auf der

Ausstellung Kunst treibender Fesee in Paris ihre geliebten Portraits, Genrebilder und Blumen eee

Bellier Auvray, Dict. gén. Suppl. — Chron. d. Arts 1904 p 69 — Salon-Kat. *R C*

Burgkart, Benedict, ein Innsbrucker Goldschmied, dort urkundl. nachweisbar 1498, 1500—1508 Stempelschneider Kaiser Maximilians I. für die Münze in Hall. Vermutlich eund von ihm die bereits Scheutaler Maximilians von 1505, die beiden Medaillen von 1507 eel Herzog Albrecht IV. von Bayern und seine Gemahlin Kunigunde u. einige eedere Talerstempel

Jahrb der kunsthist. Samml. I 195 196 200; XIV 14. — Domanig, Deutsche Medaille (1907) p. 3 (Abb. Taf 2) — Kat. d. Münzen etc. Slg Wien 1906 p. 1014 *ff* *M*

Burgkart, c. euch **Burckhardt** etc.

Burgkasser s **Bürgisser**

Burgkly-Glimmer, Mme E. J, geb. *Hoogstad* Stillebenmalerin, von der das Rijksmuseum Amsterdam ein vollsigniertes und 1842 dat Stillleben (Früchte, Wildbret und Jagdzeug) bewahrt (Kat 1906, No 666). *H. W*

Burgkmair, Hans d. Ä., Maler von Augsberg geb. 1473, Sohn des Thomas B., bei dem er wohl den ersten Unterricht in der Kunst gehabt hat. Es scheint um das Jahr 1490 im Elsaß bei Martin Schongauer in der Lehre gewesen zu sein, scheint em 29. 8. 1498 in seiner Heimat die Meistergerechtigkeit verheiratet sich im Juli desselben Jahres und scheint von da ab bis zu seinem Tode in Augsburg gelebt und in Ansehen gestanden zu haben. Verschiedene Reisen nach Italien sind speziell nach Venedig auf die man eus seinen Werken schließen möchte, können ihn doch nie lenge Zeit fern gehalten haben. Er ist gestorben vor dem Oktober 1531. Sein Bild ist uns mehrfach überliefert: von dem älteren Holbein in dem Pergee Ottilienflügel gegen 1510, von ihm selbst in eleer Zeichnung in Hemberg (1517) von Dürer in der Zeichnung (L. 590) von 1518, in einer Medaille des Hans Schwarz von 1518 und 1519 und endlich in dem herabrissen Selbstbildnis mit seiner Free in Wien, das 1529 datiert ist. Sie alle zeigen eine weiche empfindliche und etwas leidsame, aber vneeebene und besonnene Natur.

Das älteste erhaltene Werk ist das Bildnis des Geiler von Kaisersberg in Schlierbach (1490), in sehr enbeholfener e stillosee Weise, der Natee nachzukommen. Das Bildnis Schongauers in München ist zwar durch eine zweifelhafte Aelschrift ewei Jahee früher datiert, aber selbst ale eine Kopie ie diesee Zeit unmöglich und nach der Reie des Auftassung und der Reinheit seiner malerischen Vollendung etst in 18 Jahrh. denkbee. Beide Bilder sind ehee eußere Beweise für den Ort end den Meistee, bei dem B. einen Teil eeinee Lehrzeit verbrachte. Dürnhöffee vermeinet nun, daß er schon während der folgenden 90er Jahre in Augsberg gelebt und fee den Holzschnitt gearbeitet habe nachweisbee ist hee aber erst seine Veröffentlichung im Dezember 1497. Sie ist bezeugt durch die erste erhaltene Zeichnung die um Stift Seitenstetten von Rottingee aufgefunden wurde und E. im Braut und Hochzeitskleid, zwei kleine Figurinen v. J. 1498 darstellt. Sie sagt ein der Schongauerschule entstammendes ebhee vneeendes Schema für Gesicht und Figee das man euch eul den flüchtigen Feebzeichnungen Düees findet.

Deetlichee in die Kunstart B.s lühee erst eine Reihe von Holzschnitten seit 1499 ein, die Dodgson zusammengestellt und Dörnhoffee als Frühwerke B.s erkannt hat. Sie zeigen im Gegensatz zu den gleichzeitigen Nürnbergee Arbeiten das Bestreben, nicht so sehr mit knoteigen Linien das Plastische der Formen als mit zarteren parallelen Strichelungen die malerische Erscheinung anzudeeten, sie haben eine eckige, wilrdige Geschlossenheit der Konstruktion, und neben das Blatt mit den Freisinger Heiligen (gegen 1502) beweist dem altesten mit den Konstanzee Heiligen gegenebee wie easch die Figuren lebendigee end bewegtee die Linien geschmeidiger und fließender werden. Eine Schutemantel madonna in Basel (erwähnt von Röttingee) ein Kreeifixus mit Maria und Johannes, die Madonee B. 13 des Weppenherld von 1504, die höhmische Schlacht desselben Jahres, die Imagine Paeterum zeigen diese Entwicklung in einem freien Fortschreiten bege fen Zwischen dem Ende des Jahres 1503 und 1506 bei B. an dem Düreeschen Dedikationsblatt des Celtis eine Korektee vorgenommen, die dem Kaisee und dem Hemanieen bildnismäßigeee Züge gab; um 1504 hat zwie den Celtis scheint ee mit diesem in Verbindung geblieben ee sein — dies bezeugen noch dee große Holzschnitt des Reichsadlers mit dem Museeneen (P. 120), das Totenbild (P. 118) und die Medaille des Celtis (Dornhöffee) von 1507. Wie befinden uns mit diesen letzten Werken schon in der vollen Formenwelt der Renaissance.

Mit dem Jahre 1501 setzt die Reihe dee Gemälde ein. B. erhielt den Aeltrag in die Bogen des Kreuzganges von St. Ketharina die 8 Basilikenbilder zu malen, die jetzt mit den Werken, die der ältere Holbein hie die gleiche Bestimmung malte, in der Augsb. Galerie sind. Gleich die älteste Tafel enthält St. Petrus vor eeinee Kirche thronend umgeben von den 14 Nothelfeee, ohee Christi Gebet em Ölberg ist das Dokument eeines bedeetenden und relativ sehr selbstsendigen Kunst. Es läßt sich zwar le den mett leiteeden Gewendzügen etwa den Zusammenhang mit Holbein keem be streelee allein das Streben nach Lmienhyth mik, der Reichtum end die Feieheit der Stel-

lungen und Bewegungen das starke Naturgefühl der Landschaft geben ihnen alles eigene Schwäbische hinaus. Manche Formen der Gesichter, manche federnde schwebsäftige Umrisse zeigen die Schule Schongauers, es hat aber B. ein schlankeres und gezierteres, auch wohl äußerlicheres Schönheitsideal, ein breiteres und weicheres Sichtragen als der Lehrer. Es ereignet sich auch schon eine dunklere Harmonie der Farben, einen klaren zentralen Anfbau des Bildes und ein Gefühl für menschliche Würde die an Italien erinnern. An der Basilika ist ein ital. Mosaik und eine venezianische Mennorie abgemalt die ersten Renaissance-Bauformen auf einem deutschen Bilde und man möchte schließen, daß B schon vor diesem Gemälde im Süden gewesen ist. An dies sein Erstlingswerk anzuschließen waren zwei Fresken der Augsburger Goldschmiedekapelle, die Kreuzigung und das jüngste Gericht, welche übermalte Bilder des B. hier zum erstenmal (von einem Anhaste des Vedassers in der Münchener Allg. Ztg abgesehen) veröffentlichen werden. Die Anlage und viele Figuren erinnern hie und einige Köpfe zeigen noch und zeigten ganz besonders vor der Restaurierung, wo Ref Gelegenheit hatte, einzelne Teile zu prüfen, in den altrurasch verkürzten Formen eine schlagende Übereinstimmung mit Gesichtern von der Basilika und vom Olberg. Das Bild des nächsten Jahres, die Lateransbasilika, enthält in 7 Einzeldarstellungen aus der Legende Johannis: dazu ist oben die Geißelung Christi in die Mitte gesetzt und mit ungemeiner Wildheit dargestellt, während bei der stilleren und doch dramatisch belebten Szenen das Gefühl für das Intime ist die Landschaft, die die helle Luft eines Kirchenraume für die Lebhaftigkeit Harmonie der Gewandes, und auch die Differenzierthest der Personen noch stärker hervortritt als im Vorjahr. Die Basilika S Croce ist 1504 datiert hier ist unten die Kirche ein romanisch-gotisches Bau mit Pilgern davor oben die Kreuzigung dargestellt, auf den Seiten ehes und als gings es hinter dem Mittelteil durch, das Martyrium der 11 000 Jungfrauen, durch ein besonders reiches Rankenwerk eingefaßt. Die Krauzigung ist von ungewohntem Adel der Auffassung, die Fulle der Mädchengruppen auf den Rheinschiffen voll Anmut, voll lebhaften Ausdeuks voll Heiterkeit u Peacht der Kostume In diese Zeit ist noch ein Flügel in München mit der Heil Lukorius und Eustachius und der Rückseite St. Kochus zu setzen überschlanken und last etwas preziösen Figuren.

Aus dem Jehee 1505 sind enthalten zunachst das Gemälde St Konstantin und Sebastian in Nürnberg zwei Heilige in einhigem zu gezwungenem Nebeneinander dargestellt, tritt unter Heilige, hinter denen ein goldener Teppich von Engelchen gehalten und darüber die Aussicht in eine blaue Landschaft. Hier ist der Akt des Sebastian eine interessante Parallele zu Dürees gleichzeitigem Adam in dem Stich. Der Hintergrund und die Halle ist übernaut Der beiden Heiligen haben goldene Tellernimben, die man noch unter den Übermalung erkennen kann. Die Ornamente der Architektur erinnern etwas an den Klassizismus der 18. Jahrh. stammen aber offenbar aus der Mumhenee Spätrenaissance Ein Altarflügel in Nurnberg der vielleicht ursprünglich zu diesem selben Mittelbild gehört hat, stellt Christophorus und Vitus dar, Gestalten von gewahlter Eleganz, von einem Seegerade, dessen Ursprünglichkeit zweifelhaft ist. Ebenfalls vom Jahre 1505 ist das etwas matte Bruchbild des Hans Rehm in der Fuggersammlung detiert, das weich und flussig gemalt ist, und endlich ein Fragment Christus am Ölberg in der Sammlung Webee in Hamburg Zu diesem Bild, einer Altartafel oder einem Epitaph, ist eben der Entwurf des Gauzen in einer Berliner Federzeichnung (Lippm. IV. G.) erhalten: sehr klee und frei angelegt, Christus zwischen die Felsen hingeworfen mit starkem Aufblick, der schlafende Petrus wie ein einem Bild des Bellunischule geschnitten, die Altarstaffel in Renaissanceformen In dem ebeltenen Stück ist die funktionelle Klethee der Motive verringert, die üppige Waldnatur aber reicher u. atmosphärischer ausgebreitet Aus demselben Jahr 3 stark restaurierte Altarflügel Hl. Dominicus und Katharina, in der Augsburger Galerie 11 u. 12, früher als Schule des alt. Holbein bezeichnet. Eine getuschte Federzeichnung zu den beiden Heiligen in Sigmaringen Aus dem folgenden Jahre ist nichts erhalten. Vielleicht fällt in diese Zeit eine neue stärkere Berührung mit der italienischen Kunst. In Holzschnitten und Gemälden kommen von jetzt ab nue noch Renaissanceformen vor und es vollzieht sich wenn auch schon vorbereitet in den Bildern von 1505, eine entscheidende Wandlung auch in der Darstellung der Menschen. Aus dem Jahre 1507 stammt ein große Altar der Augsburger Gelehrte mit einem goldenen Renaissancebrnen Maria und die segnende Christus, Kaiser und zu den Flugeln Reihen von Heiligen in Heilsfiguren. Das Bild überrascht durch die strahlende Farbenpracht, durch den Zusammenklang von Gold, Rot und Blaugrun, es zeigt in der Thronenden eine freie Wurde in den Posten eine bedeutende doch maßvollere u harmonischere Charakterisierung als früher In der Auffassung und im Kolorit mochte man Anklange an Cesare Crivellis Art finden.

In diese Zeit mit fällt auch eine umfangreiche Tatigkeit für den Holzschnitt Außer den Cetisblettern ist der re zende Schmitt (B 13) wie St Lukas die Madonna malt vom Jahre 1507, ebenso wohl ein Einblatt die Geschichte der St. Kunmernuss und d Titelblettee zu den

Virt Smgsimmen Oeglins 1509 ist dir Tirlholzschnitt von Stammlers Dirlegus erschienen 1508 dir Krirrbildri St. Georgs und Kslrrr Maximilians (S. 23 und 32), durres ein prachtvolles Zeugnis dir Freude des Augsbnegers an drm ritterlirhen Hrrren. Aus demrrlben Jrhr dir 5 großen Birtter des Konigr von Gutzin, waldr Volkerschaften im Hrf staat eines Konigs von schonem Schwung u virl Lebendigkrit der Zeichnung (B. 77) und drri Illustrrtionen zu Gailer von Kaisersbergs Predigten, die 1508 bei Otmarr rrschienen (drrunter B. 78). Drese Wetke zeigen B. in einem neuen und weitrren Stoffkrrir rich bewegen rls die frühetrn religiosen Drrstellungen; seinr Kunst, von Anfang an wrtlich gestimmt, grht nun klrr auf das menschlich Bedrutsame und Schone. Das bestr Zeugnis dir nun folgendrn Madonnenbilder, zwei sehr vollendete Holzschnitte (B. 9—10 und B. 7) und rrng zusammenhangend mit ihnen die bekanntrrn Trlrin. Zunrchst das Hruptwerk des Jrhres 1509, die große Nurrbergrr Mrdonnr. Hrrr rrnnrrt alles an Italien, dir grnrrrmaßige Auflrssung dir menschlichen Würde und Anmut drt schonen Frru Gestalt und Kostberkeit dir Throns, dir rerhlassrade Fernr dir Landschrft und über rlles dir tirle, goldene Glut des Ferben. Und wrnn nun diese starkrr rls jr rn Crrrelli und Vrredig drakenirßt, so gibt uns vollrnde den drutlichrten Hinweis der Entwrrf des Bildrr rrther, rinr rrhr sorgsame Rotrizerhnung in Brrin, dir rtrenischer, jr klassisch rrinrr im Stil rit rls rlles anderr, was damals unter nördlichem Emfluß im Norden entrtanden ist. Von gleicher Vollendung ist die kleinr Madonnr drsselben Museums aus dem folgenden Jrhre. Dir Jungfrau ist noch grazinser und lirirt bewegt, das Kind hübschrr, die Landschaft von rrstrunlichrr Poesie und Wahrheit: es sind deutsche Waldhöhen, die in drr Frrnr verschwimmen. Dazu kommt nun endlich das Berlinrr Bildchen von 1511 rinr heilige Frmilie, wenig rrchtirkrenisch mehr rugelegt, mit phantastischen Bogenpfeilern an dir Tirle hinten doch von großer Traulichkrit der Stimmung und seltsamrm Zaubrr der nachtlirhrn Landschaft. Mrnr brt eins neuen idealschrren und kindlichrren Typus. Das Blatt B. 20 dir bl Familir (selbfünft), bildrt dann die Erwrtrrung diesrr Frmilbrarrrne (1512). Glrichzritig mit diesen Werken nun rntstehrn rinr Reihr der bedeutrndrrten Entwurfe für den Holzschnitt rurrst 1510 die erste große Arbeit für Krirrr Max die 92 Ahnrnbildrr der Genealogie. Etrlrien sind 80 Blätrr in Wien, 8 in München, 4 in Stuttgrrt das Ganze ist nie über die Probedrurke hinrusgrdieben diese aber sind von B.s Sohn und andrren weiter verwertet worden. Hirr kommt B. seurr Fbrurtrur in drr Erfindung von Rüstung und Prunk von immer urrem Wohllaut und Maß der Strllungen und Bewegungen den Lauf lassen, hier rber auch rrten neuen Holzschnittstil ausbilden der gleichmäßiger der Rundung der Zrichnung folgte, ohne doch seine malerischen Absichten zu verlassen. Dazu kommen nun dir etwrs lassiger ausgeführten Folgen drr 7 Kri6naltugenden der 7 Todsunden und der 7 Planeten (B. 41—61) nebst drei Rehmenschnitten dazu St. Klrrr (B. 37) und St. Sr bastian (B. 26), ein ganz vorzügliches Blatt lebendigster Mndrlherung rndlich aber eine Reihr von Einzelblättern, die Jobst dr Negkrr und mehrrrrn Flttlen vollrndet gedruckt hat. 1510 der Wurgrr Tod, der Szene nach rine rwrsrlrnische Erinnerung, und ein Werk, das mehr als jrdrr andrrr momentanr Bewegung und dramatischr Wildheit hat (B. 40). 1511 ein Medaillonbildnr Johns II. (38), nach einrr Denkmünze, Jakob Fugger (B. 110) brider Profilbildrr 1512 Johann Baumgartnerr (B. 84) in Dreiviertelstellung unter runrm Bogrlr noch über die andrrrn hinrur einr geschmackvolle, trefflichrre und gewinnendr Leistung drr Porlrrtistrn. Drr unbedeutendrrn Arbritrn dieser Jahre sind Buchrrillustrrtionrn: 1510 B. Stockr zu Grirrrs Buch Granatapfel (Dirrnst. B. 8, 28, 62, 71), und 12 kleine Holzschnittr zu Othmrrs Taschenbüchlrn rus dem Kes (B. 114), 1511 das Titelbild zu Gailers naturale poenitentiae (B. 110) 1512 zwei Illustrationen zu Johann Pomcinatur Crrmen de origine ducum Austriae (B. 101, 102).

Während sich bis zum Jrhr 1512 rng gleichmäßiges und vom Süden her immrrr neu gestrirktes Wachsrn und Vorrrhreiten ebenso in Grmäldrn wie in Holzschnittwerken gekäuft Sollr, so lirrten rrch nun rth bis 1518 jetzt vollrtrndg zurück und B. scheint sich ausschließlich oder doch vorwiegrnd mit den großen graphischen Auflrägen zu beschaftigen die ihm jetzt rußrrlen. Im Jahr 1514 schrinen noch Fassadrnrisse, rines Hruser entstanden zu sein, die so gut wie zerstört sind: die Jagd, dir Schiffrhrt, die Brukunst, den Krirg und dergl. darstellrnd. In drr Jahr 1513 rhrr fillt jedenfills nach 1512 und mehl 1517 wrr Laschtzrr meintr dir Betrilgung B.s an drm Holzschnittwerk drr Theuerdank. Es sind 13 Blrttrr dir Laschtzrr tirhtig bestimmte und dir mit den Illustrationen zu Thomas Murnrrs Schelmenzunft, ßuchtiger rusgefuhrtrr Bildchrn, stilistisch sehr übereinstimmrn. Diese (B. 117) rrschirnen 1519 bei Othmrr und sind sämtlich nicht nur drr Titrl von B. rntworlen. Dir Hauptrbeit dirser Jrhir aber ist in den 110 Holzschnittrn rum Weißkunig niedrrgelegt. Drr Anteil B.s rls des vorzüglichstrn drr an dirrrm Werke beteiligten Kunstlrr ist ruerst von Laschtzrer lrrflich abgegrenzt, dann von A. Schulr in Einzelheiten rektifizirrt worden; zuzufügen wäre seiner Liste nur drs bezeichnrte Blrtt No. 127

und das nicht augenrrtr rbenda S. 65 abgedruckte. Nun tragt von diesen No 66 das Datum XI. No 64 die Zahl 1515, No 163 endlich ist urkundlich als 1510 entstanden bezeugt. Es rrutreckt sich also die Entstehung der Holzschnitte über Jahre hinaus, und so wird die sichtbare Ungleichheit im Stil der Blätter erklärt. Es entwickelt nämlich B noch einmal seinen früheren Holzschnittstil der bisher durch Betonung der Konturen und drr anschließenden Schattenlagen runzelnr Figuren deutlich genug von weißen Grund abgehoben hatte, für dir Darstellung komplizierterer Szenen aber rühr nochmalige Klärung und Differenzirung der Zeichnung rrforderte. So bildet sich nach einigen Versuchen mit allru drrber Umrißwirkung ein neuer, durch Schatten und Licht frin und klar das Wesentliche betonender Stil. So rrfreurn viele drr Zeremonienbildrr durch ihre selbstverständlich bedeutende Anordnung, wir zr durch dir Noblesse mit der sich hohr und höchar Würdenträger bewrgen und darbieten durch dir Anmut der Frauen durch die Frucht und den schönen Schwung drr Konfüne immer wieder entzücken. Ebenso ahrr sieht man in den virlen Schlachtenkompositionen das sichere Bestreben, dir Bewegung der Heerhaufen deutlich und lrbendig zu drr ausgebreiteten Landschaft sichtbar zu machen. Leider aber ist dieu große Holzschnittwerk wir die meisten andrrrn Unternehmungen des Kaisers nicht vollendet worden, und konnte so den Zeitgenossen unbekannt, nicht zu seiner vrrdienten Wirkung kommen — Es seien noch einige gleichzeitig entstandene Arbeitrn aufgezählt. 1510 Madonna zu Johanna Pimciana votum solutum B 114 Titrl zu Riccius Dialogus (Miller). 1510 B 63 Titelblatt zu Joraandes de rebus Gothorum, B 2 Simson mit dem Löwen, B 70 rin Rhinozeros, endlich 7 Holzschnitte in W. Morns Leidre Christi (erschienrn bei Schönsperger, Blatt 1—5, 7 und 10). 1510 B 118 das Kind von Tettuang B 65 drr Adler von Ecks Summa, endlich die erstochene Lucretia (Blatt in Basel). 1515 sind auch drei Federrrssinungrrn im Gebetbuch Kaiarr Maximilians von B ausgeführt wordrn (Besançon 1—8, Girhlow 87—89) Buchtig hungrworfener Landschaftrn und Fugürchrn am besten das erste und allrru bezeichnete Blatt. In großrm Umfang als für das Gebetbuch und mit weit bedrutenderen Leistungen war aber B in drr Jahren 1516—18 für das Holzschnittwerk des kaiserlichen Triumphzugs tätig. Hrbrn den gerragrnrn Viktorien (Nr 111 und 112) und drn kalldeutschen Wilden (128—131 drr letzten Ausgabe) sind die ersten 50 resp. 57 Blätter des Wrrha von rhm entworfen (einzufugrn ist rin Blatt mit Landsknechtrn in Dresden, von Woermann publiziert) — es sind zugleich seine vollendetstrn Schöpfungen auf diesem Grbiet. Hier arbeu dir Dienrr die Landsknechte und dir prunkvollen Ritter in abgestrltrn und doch wiedrr im ganzen rhythmisch bewegten Gruppen vorüber und es blribt das Bild einer triumphierenden üppigfrrien und dennoch sehr harmonischen Fracht entfaltung. Es fehlt B zwar die Phantastik Dürrrs, aber rn rrfreut rbenso sein breiter epischrr Ton. Das Brrliner Kabinett besitzt rin Blatt mit Pfrrdestudien zum Triumphzug, das 1516 datiert ist; zwei Turnierbucher rn München (1529) und in Sigmaringen rntholten sorgsamr farbige Kopien nach Ritterrgestaltrn drr Wrrkstr ur durftrn beide in der Ausführung von drm jüngeren B. arin. An einr andere Gruppe von Blättern schließt sich eine gute Druckfolge von 50 Landsknechten, dir David dr Negkrr in den 70er Jahren nach Entwurfen von B., Bren und Amberger hrrausgab, auf Bs Anteil dürften die Blätter 4, 17, 20, 26 und 31, wahrscheinlich auch 8, 9, 15, 33, 37 entfallen. Dra Meistrrs Tätigkeit fur den Kaiser hat mit dem Jahre 1518 ihr Ende erreicht; aus rbendemselben Jahr stammen noch zwei vortrrfliche Einzelholzschnitte, eine linirnschöne ethrnde Madonna (B 8 u. P 84) und St. Radianus, in rinrr Landschaft von Baren zerfrischt (B 29—31).

Im Jahre 1518 ist endlich eine Reihr bedeutrnder Gemalde entstanden. Voran der Johannes auf Patmos drr Munchenrr Pinakothrk, an drm dir Hrilgen Nikolaus und Erasmus in Schleißrhrm als Inhensehen, dir holden Johannes in Burghausen als Außenseiten der Flügel gehoren. Dia ursprünglichen Maße stimmen vollkommen überein, es hahrn nur dir Ansturkungen dr Zusammengehorigkeit bishrr übersehen lassen. Wahrend hirr auf den Außenbildern eine Hallenarchitektur dir Figuren umrahmt, rrscheinen dir Gestalten des geoffneten Altars in einrr offenen Landschaft, die Buchsie in Halbfeldrrgr Plurvalien, der Evangelist in drr bewegten Fülle des rotbraunen writgrhauschten Mantels wirft das Haupt zurück und schaut mit einer fast schmerzvollen Verzerrung der Zuge zu dem oben rrscheinenden Gottlichrn empor. Uber ihm aber rauschen hohr Palmen und um ihn her ist das lustige Pflanzen und Tierleben des deutschen Waldes opogr ausgebreitet. Nur Grunewald noch hat damals in so großem Format einr Landschaft dargrstellt und allerdings nirht nur repräsentativ wie B. Em Blatt mit Turrstudien in Berlin enthält einen Frosch, der hirr vorkommt. Aus dem gleichen Jahre sind dir Hrilgen Ulrich und Barbara in Brrlin, Gestalten die wir dir des Munchener Altars wiedrr zrigrn wrr sicher und gewollt jetzt der Kunstler seine Menschen hinaustrilen und zu bewrgen weiß wir mächtig wir frei und fast überrrich rr jetzt dir Gewander um sie wirft. Aus drrselben Zrit etwa muß auch einr Erweirung Christi mit drm Stifter und St. Sigismund in Karlsruhe stammen, ein

wesentlich schwächeres Epitaphbildchen. Endlich gehört hierher nur Anbetung der Hirten in der Nürnberger Burg.

Vom Jahr 1510 nehmen der Kreuzigungsaltar des Krtharinenklosters, jetzt in der Augsburger Galerie. Auf dem Mittelbild Johannes, Maria und Magdalena unter dem Kreuz, auf den Flügeln S. Martin und St. Lazarus unter den beiden Schächern (für diese Heiligen hat sich eine Vorzeichnung in Paris erhalten, Louvre Nr. 18807). Das geschlossenen Flügeln sieht man St. Heinrich und St. Georg in etwas unbeholfen überwölbten Hallen. Das Ganze ist sehr großartig angelegt, und dadurch, daß der Augenpunkt ganz tief genommen ist, tun die Figuren und der Gekreuzigte vor dem weiten Himmel, der unten hell ist und oben sich wölkt, eine unvergeßliche Wirkung. Der Schmerz ist stark und doch mit edlem Anstand ausgedrückt, und die Gestalt Christi trotz der Qual noch voll Würde. Man sieht an alledem die italienische Schulung des Meisters, aber auch daß ein nordisches Gemüt sich ausspricht. Die flüchtig ausgeführte Landschaft über und die rasch hingeworfenen Bäume weisen ebenso wie die hart naturistische Vegetation des Johannesaltares darauf hin, daß B. durch die lange Übung des Holzschnitts zwar an Leichtigkeit, Klarheit und Schwung des Entwurfs gewonnen, aber eben an seinem Empfinden und Durchführung der Dinge verloren hat. Die Farbe ist sehr wohllautend und schön durch große ruhige Kontraste, aber ohne die frühere Delikatesse — 1520 ist die reizvolle Vermählung der hl. Katharina in Hannover rustikal roh. 1529 hat B. auch seinen alten und kranken Vater in einer etwas eilfertigen Zerbeugung rührbildet das Blatt ist im Dresdener Kupferstichkab. (Mappe 111. 1). 1522 endlich sind die Flügel des Rosenkranzaltars in der Nürnberger Rochuskapelle gemalt, mit sehr tüchtigen Figuren aus dem Mönchleben nur in der harmonischen Farbe, in Landschaftlichem, in rundem Lichteffekt auf dunklem Grunde sind sie erfreulich. Es scheint über im allgemeinen B.s Produktionskraft mit dem 3. Jahrzehnt nachzulassen. bis 1528 sind auch nur noch Holzschnitte erhalten. Es sind dies 1519 die guten Heiden und Heidinnen, Juden u. Judinnen, Christen und Christinnen nebst einem Passepartout (B. 64—69) 4 Blätter von Weiberlist: Delila, Brüchter Salomon und Aristoteles (B. 4—6, B. 78) nuchternstoffen von malerisch reicher und doch kirrer Wirkung, ihnen schließt sich, obwohl rinfrrher die Judith an (Blatt in Basel). Um 1520 rin Gebrauchgrün allein in Landschaft (Blatt in Basel), das Vrroonikatuch (B. 22). 1521 das Kinderalphrbet (B. 130). 1522 Bucherillustrationen: der Titel zu Meisterlins Chronik von Augsburg (P. 115) zu Ehrug Marschalks Spiegel der Blinden, die Rückseite des Titelbl. zu Luthers Sermon vom hl. Kreuz, endlich 91 Blätter der Apokalypse zu Ochmars Neuem Testament, das einzige Werk, an dem sich B., obwohl recht frei, an Dürer anlehnt. 1523 2 Wappen zu des Abts Fürstentums Stein Erbhuldigung. Es folgt dann nur Spärliches mit sehr großen Holzschnitten, die mit 8 Stöcken gedruckt und wohl auf eine Betrachtung aus der Entfernung berechnet sind: 1524 Christus am Ölberg (B. 17) und Mater dolorosa (Nagler 281, unsicher). 1526 Eva (B. 1), 1526 Christus am Kreuz zwischen den Schächern (B. 19), 1527 das Kreuztragung (B. 98). Von 1528 das Titelblatt des „Cantzlei Büchleins" (Stainer). Endlich sind um Jahre 1530 als letztes bekanntes Werk B.s, zehn Blätter zu Leys de Avila, Banquete de nobler Caballeros erschienen u. zwei davon in Kreutwaldts Nützlich Regiment der Gesundheit (Stainer 1531) wieder abgedruckt worden.

Ein letzter Gemälde führen noch einmal auf den Süden, auf Venedig. Etsche und Ahasver in München 1528 entstanden, ist ein Zeremonienbild im Stuur Carpaccios, und die Buhur ist wie rus die Lagunenstadt gegründet. Man sieht eine äußerste Prachtentfaltung und Fülle kostbarer Stoffe, die Architektur überreich und schimmernd von Marmor rot, wo es nur angeht, mit antikischen Reliefs rungrlegt, eine sehr gelungene Luftperrpektive führt an Flüssen und Menschen vorbei an der Tiefe des Bildes. Die Farben sind leuter als je abgestimmt und ruf rturn kösthichrn dunkel goldbraunen Ton angrlegt. Das Bild ist malerisch viel reicher und liebt es alles Voranzugehende. Die Schlacht von Cannae des nächsten Jahres, rinem Zyklus von Schlachtenbildern angehörig, die Hrrzog Wilhrlm von Bayern sich mrler heß, ist uns nicht ehruso ohne wrsrrres gruesebrr. Der Kampf der Hsare ist in drei Staffeln übereinander mrh Art von antiken Reliefs rusemandrr-, u somit ohne rigentlichen Mittelpunkt, aber unerhalb drr einzelnen Szene mit ungemrmer Lebendigkeit, Ein drugsichkrit und Klarheit dargelegt. Sobald nrn ins Einzelne grht, findet man eine Leidenschaftlichkeit, die rratruuen macht. man findet eine breite, kräftig-kecke Malweise, dr romischru Rüstungen verraten rrrhrologische Kenntnuse Aus demselben Jrhr 1529 uon stammt rnch Burgkmairs letztes Wrrk, es rrschrint unr Hrutigen als sein vollkommenstes. drr Bildrr sind ernster und rrnrer Frru in drr Wrrmr Grürrr. Dir Legendr welche dir sptechrnde Grbärde des Mrlers u dir Erscheuung in Spiegel drutet, ist hrbrnut. Das Bild ist wir rin Vrrmrchtnis Bs und vielleicht das sorgsamstr und rrndrrtestr sriner Bilder. man sieht es besonders in drr Durchbildung drr Hrnde und jrdrr Gesichtsform. Es ist etwas rrhr Feinstumges, etwas unmittelbat Surechendes und merk würdig Modrrnes in dirser Bewrgung in dr-

Digitized by Google

nem Blirbr des müden Mannes, in der Haltung der gealtreten Frau. Zugleich ist das Feld in dem maltrischen Vertrag das Fretieste, was B geschaffen, so lecht und breit und hier die braunen Töne und die grrnlichen Hrllschatten vor das Donklt gesetzt, mit einer vollkommenen Sicherheit u rllrrdings (dies wird wiederum deutlich) auf venetianische Weise. Ba Richtung auf das Mrlrrische, dir in den Wrrken bis 1618 in beständiger Entwicklung sich zeigt schien, durch dir Holzschnittperiodr unterbrochen, um das Eodr des 2 Jahrzehnts zu einem gewissen Vrrzirhten, Stilisirren und Abschlieben gelangt, sir bricht in seinen letzten Wrrken wiederum durrh und zir schrint nun hier rrst wir in einr hochsten Schopfung thr vorbestimmtes Ziel rrrrricht zu haben.

B. scheint zum Schildrrer seiner reichen bunten und bewegten Zrit wir brrufrn. Eine vornehme und sensible Nrtur hrt rr für die äußere Erscheinung der Dinge die feinste Empfindung für die Schonheit und brahtige Wurde der Menschen für die Pracht der Gewänder und für die Stimmung der Landschaft, für rilles farbig und maltrisch Reizende. Lebeu und Bewrgung russrdrucken hat rr eine angebrrene Begrbung. Srine birgsame Natur wrib jeder Aufgabe gern dir das rbzugewinnen, was sir rrlordert, und mit einem nir fehlenden Geschmack es zu geben. Er drangt nacht in dir Tirlr dir Dinge, rber doch lublt rr das Besonder rines jeden und ihre rußere Harmonie, das schöne Kleid, das sir umhullt und bindet. Wenn rr in vorlrm mit dem jüngeren Holbeu verwandt rrscheint so konnte seine vermhltige und im Grunde immrr subjektive Art Irrlich nir zu dir Grobe und kalten Klarhrit jenes rudrren Augeburgrrs grlangen. Aber grlrrnt hrt Holbein von ihm und es schrint als hätte B ihn und ebenso den Vater in dir strlrenische Writ zurrst rngefuhrt. Und darin begt Br historischer Bedeutung, daß rr rir rner der rrsten und mit mehr Geschmack und Vrrtiandnus als irgendein Altersgenosse dir Formen und die Kunstgesinnung drr Renaissance nach Deutschland trug. Sir liegt auf der rudrrn Srite in seiner Entwicklung drr maltrischen Anschrurng, die rr im Gegensatz zu Dürr und in endrrrr Wrise als Grunewald und Altdorfrr rustbildetr in der Wrise dir Venetianer. Er ist darin der Vorgänger Christoph Ambergers.

Passrvrnt kam auf dir ungbrkliche Idee, dir Holzschnitte drs Hans Wrditz (die illustrirtonen zu Prtrarcas „Glücksbuch“ zu einer Übrrstrung von Ciceros Offizien, zu dem Buchr Schimpf und Ernst von Joh. Paul, dir alle bri Strmer in Augsburg rrschienen sind und viele andere surhr Wrditz) Burgkmair zurucschrrben. Diese Ansicht wurdr noch von Muthrr beibehrlten und zulrtzt dennr ruch in den zahlrrichrn Fubrikationen drr Vrrlrgsanstalt G Hirth, dir seit Ende der 70er Jahre des 18. Jahrh. dir Schätze rltrr Kunst in billigen Reproduktionen vrrbrritrt. Da außerdem die Holzschnitte von Wrditz, besonders seine Schilderungrn des menschlichen Elends für d. Sittengeschichtr drr Zrit besonders lehrreich, an meisten abgedruckt wurden, ist Burgkmairs Name, rls das Interrsse für dir Deutschen, dir neben Dürer grarbeitet haben, rrwachte, zurrst fast ausschlirlich durch Schilderungen bekannt grworden, die in der Richtung des Ernrgrl und Tenrers liegen, während rr selbst eine Art von Dyck untrr seinen drrberen Zeit- und Vrlkgenossen grwesen ist.

Eine andere Gruppe von Wrrken hat sich rls Schopfungen der beiden Joerg Brew erwiesen, siehe dieselben.

Ein kritisches Vrrzrichnis drs zahlreichen Holzschnitter steht noch aus, doch ist es in Vorbereitung.

Dir Handzeichnungen scheinen nicht häufig zu sein. Außer den Studien und Entwurfen zu den erhaltenen Bildern im Kupfrrstichkrb. von Berlin, in Sigmaringen im Louvre, den Srlbstbildnissen und dem Bildnisse des Vrters in Dresden, dir schon genannt und zu nach zu erwähnen. 1) der sog. Vrter Dürers, Brustbild rines älteren Mannes in Kreide im British Mus. — 2) Brustbild rines bartlosen Mannes in mittleren Jahren in Kreide bezw. Hrrzog von Devonshire in Chatsworth. Lippmann, Dürers Zeichnungen Ho 400 — 3) Brustbild rines halbwuchsigen Madchrn mit Federt Mit Beischrift unschrlin barrkt ungrfan im Louvre 1855, roh, aber wohl echt und schon dir Tracht nach aus drr Frühzrit. — 4) Drei Kopfstudien mit Feder- und Pinselstrichen. Louvre No 1018A Auf der Rückseite Brustbild rines Gerichtrrn in Silbrrstift ganz in Holbeins d. A. Art, doch wohl beide Seiten von B. — 5) Bildnir Jakob Fuggers, Silberstift-Zrichnung in Kopenhagen von Hir unter XLVI als Holbein d. A. gelabrlrt (Glaser 189), last identisch mit einer Bildnisstudie im Britin die von Woltmann unter No XXXXII abgebildet ist und wirklich von Holbein stammt. — 6) Vermuthlich Brustbild rines bartlosen Mannes mit Prlzmütze in Kohle oder Kreide Basel Abb. bei Térey, Baldungzeichnungen No 24.

F v Stirler-Kunstgesch. d. Stadt Augsburg 1779 I 376, 379; II 186 227 — Brtrrch, F-Ge VII 197 f. Birtler Zusätze. — Neglrr Meyer III 668 708, 709 — Parrrvan, P-Ge I 89 226, III 264—85. — Wlrchtrin Kadrw H. B. Holzschnitte. Archiv f. d. zeichn. Kste I 1855 S. 126, II 1856 S. 240 — Anton Rudolf, Das Totenbild des Cettes, ebda II, 1856 S 143 — Frrrcel Über den Triumphzug, ebda II, 1856 S 1—90. — Wnlrmann, K. B. in Dohmer Kunst und Künstler I. — Sidney Colvin Le portrait de Jean Raimondaiser, Art XVI 1879 S 221—26. — E. v Hrbrr Die Maleifamilie B. Zorbi d. hist. Ver f. Schwaben u. Neuburg J. 1874 S. 210—20 — Srbrtrug, Kaiser Maximilians

Triumphzug. Jahrb. d. Kunstsamml. des Allerh. Kaiserh. 1 154 f. — Lurrhlttrrr Die Hl. am der Sipp- und Magschaft. Ebda V 165 f. — A. Brhuir, Der Weisskunig. Ebda IV LS. XXV. Lurrhlttrr Die Genealogie des Kaisers Max. Ebda S. 1—266. Urkunden zu B ebda VII, 2, T. XIII, 2. T. No 8387 8600, 8801, 8803. — R. Mrthrr H. B Zrschr f bild. Kst XIX 1908 S. 337 u. 378 — W Schmidt Zur altd. Kg. Brit. z. allg. Ztg., 1904 Nr 207. — R. Muthrr, Chronol. Verz. der Werke H. B d. A. Repert. f. Kstw IX, 1886 S. 450—48. — R. Vlrhrr Studien zur Kg. 1888, passim. — H. A. Schmid, Forschungen über H. B Diss. München 1888. — W. Bhrlrm, Meister der Waffenschmiedekunst S. 23 74. — Dthrhhlrr, Über Burgkmair und Durer, Beitrage zur K. G. Franz Wickhof gewidmet, 1903 S. 311 f. — Dthrhhlrr B.s Celtismedaille, Mitt. d. Ges. f. vervielf. Kst, 1904 S. 4. — C. Dodgrun in Jahrb. d. preuß. Kunstsamml., 1906 S. 104 ff. 1903 S. 885. — C. Dodgrun in Mitteilgn d. Ges. f. vervielf. Kst. 1907 S. 87; 1908 S. 36 f.; 1909 S. 81. — Hhlrich, B. im Hochzeitsbuche. Münchener Jahrb. d. bild. Kst III, 1908. — Hrhlck in Kst u. Handw., 58. Jahrg. 1907/08 S. 886 f., 1909 S. 81. — Hhlrich, Ein B.-Bildnis von Hans Holbein d. A. Monatshefte f. Kstw 1. 1908 S. 11. *H. A. Schmid.*

Burgkmair, Hans d. J., Maler und Sohn des älteren Hans B., muß um das Jahr 1500 geboren sein. Ein Hans B. d. J., der 1504 in Augsburg genannt wird, ist der Sohn eines Welheis Konrad B. und wohl nicht ein Maler. 1519 hatte B für die Totenfeier Kaiser Maximilians 12 Wappen zu malen. Er erscheint auch zu Zeitpunkt immer mit mit untergeordneten Arbeiten beschäftigt und scheint sein Leben lang vom Ruhm und von der Kunst seines Vaters gezehrt zu haben. Der Schenkung seiner gerühmten Werke von denen des ältern B. hat zuerst Passavant vorgenommen. Er schreibt B. die Eisenradirung Venus und Merkur zu Hagley eine andere, Diana und Apollo nach Düsseldorf. Das Turnierbuch Herzog Wilhelms von Bayern in München, 16 Bl. in 4° 1509 scheint von ihm nach Holzschnitten des Vaters zum Triumphzug angefertigt und kolorisiert zu sein, ebenso der ikrutische 1. Teil des Turnierbuchs zu Sigmaringen, dessen 2. Teil druu hatrschtlich reiter zugefertigt und dessen 3 sehr schwacher Teil, wie es selbst bezeugt, von B. 1556 angefertigt ist. 80 Abbildungen zu Holzschnitten sind sodann in die Pfeffenheimsche Chronik (1850) der Münchener Stadtbibliothek eingeklebt, meint mit H. B bezeichnet und fast ausnahmslos nach Figuren der raumumfassenden Genealogie kopiert, es sind Werke B.s d. J. Nach der Geurrlgur und den Holzschnitten der Chronik und wiederum die Eisenradierungen zu B.s und Vogtherrs Augsburger Geschlechterbuch von 1545, das Zimmermann 1918 vermehrt und herausgab, kopiert. Er ist davon der reste Teil der Antei B.s, gewandt in der Technik und sicher im Strich ebenso wohl das auch ruzeiu vorkommende Titelblatt (F. 2) das Wrppen von Augsburg Holzschnitte B.s deuten in Büchern der Zeit noch mehrfach aufzufinden sein. Urkundlich genannt ward B. in den 40er und 50er Jahren häufig, er scheint in beständigen Geldnoten und Schulden gelebt zu haben. 1550 richtet Kaiser Ferdinand eine Fürbitte an den Rat, B. des alt und schwach sei, sich aber früher mit seinem Vater durch Arbeiten für Harnische u. dgl. für Kaiser Max schon verdient gemacht habe, ein Gnadenlohnchen zu übertragen. B. soll aber noch vor selber Jahre gestorben sein. Mehrere Nachkommen von ihm, ebenfalls meist Maler und den Namen Hans tragend, zählt E. v. Huber auf, es hat sich indes keinerr von ihnen bekannt gemacht. Ein Hans B. arbeitet 1607 in Innsbruck.

Nagler Monogr III Nu 886, 709 709. — Parrrrus, E.-Gr I 228, III 264, 265—67. — Bhrlm, Meister des Waffenschmiedekunst S 12 f. — H. A. Srhmid, Forschungen über H. B d. A. S. 47 f. — E. v. Huber, Die Malerfamilie B., Ztschr. d. hist. Ver. f. Schwaben u. Neuburg I 1874 S. 810 f. — Urkunden im Jahrb. d. Kunstsamml. des Allerh. Kaiserh. VII 2. T. Nr 5680, XIV, 2. T. Nr 10646. — Vulrrlinr Augsburger Urkunden, Repert. f. Kstw 28 (1905) S. 421ff.— J. v. Helrrn H. B Tor nierbuch 1853. — H. Prlzmann, Ein unbek. J. Turnierbuch von 1529 Leipzig, Hiersemann, 1911. *H. A. Schmid.*

Burgkmair, Thomas, Maler und vielleicht Zunftmeister in Augsburg, hat 1471 das reate Augsburger Malerbuch „schön geschrieben", in dem rr die Namen der 1400 in der Stadt lebenden Maler aufzählt, der selb auch gekannt habe als er bei dem Brutmaler Bemmlet in der Lehrr war. Seit 1479 erscheint er zu den Steuerbüchern, 1486 und 1487 erwähnt ihn das Gerechtigkeitsbuch, 1496 eine Urkunde als Hausbesitzer. Er scheint 1496 die Gerechtigkeit seinem Sohne Hans abgetreten zu haben und rst 1526 gestorben. — In der Provinzial-Wohnung des Augustinerklosters zu Hohenau (Böhmen) hängt ein Bildnis des „Prudrr Johannes Capistranus 1456", eine Inschrift auf dessen Rücksetr besagt, daß dieser Franziskanerbruder bei zu Augsburg gepredigt und alle Freud befunden gehägt und darum selbst die Karten Spielbrett und solches alles verbrennt als man zählt 1459 Jahr in dem Herbstmonat v. Michaeli. „Das hat gesehen auch Thoman Burgkmair Maler, ist 8 Jahr alt gewesen." (Notiz von Bruno Bischoff m. Pzag.) Es ist demnach 1444 geboren. Gemälde außer diesem Bildnis ihm zuzuschreiben, hat man bisher ebensowenig Anhaltspunkte gefunden wie für die Holzschnitte, bei denen ein mitverstandenes Monogramm vermutlich an ihn zu denken. Er emrrrt nach dem Bildnr von der Hand des Sohnes, eine Zeichnung vom Jahr 1520 in Dresden, die Inschrift nennt ihn krank.

Nrgler Mrnogr I 1003. 1606 — Ed. vrn Hrber Die Malerfamilie Burgkmair von Augsburg. Ztschr des hist. Ver. f. Schwaben u. Neuburg I (1874) 310—26 — Vlarber Studien zur Kstgesch. 1886. *H. A. Schmid.*

Burgl, Andreas, Holzschnitzer aus Eger, † 1818 Jahrh. Autodidakt, schnitzte die feinen Miniaturreliefs mit Szenen aus der Passion Christi an den Tabernakeltüren des Marienaltares in der Klosterkirche zu Waldsassen. Mustergültige Arbeiten desselben Künstlers sind 2 Reliefs in der Kirche zu Tirschenreuth und ein St. Martin in Wernersreuth.

Kurdenkm. d. Kgr. Bayern, fl. 1908 H. 16, p. 76, 116 237, 252 *H. V.*

Burgmann, Johann, Maler aus S. Georgen bei Bruneck (Tirol), † 1795. Mittelmäßiger Maler. Von ihm im S. Sebastian am 1. Seitenaltar der Kirche von Lusens bei Brixen und anderen in Kirchen des Pustertals. Malte auch mit Wasserfarben auf Spinngeweben und Raupennestern. Verschiedenes derart im Frh. Donandeum zu Innsbruck.

Tiroler Kalender, 1823 p. 28. — Pfeifer, Tirol. Lex. d. bild. Kstler etc. (Ms. v. 1863 im Ferdinandeum) *H. Semper.*

Burgmeier, Max, schwerz. Maler, geb. am 31. 7. 1881 in Aarau, studierte in München und Paris, stellte in verschiedenen Orten der Schweiz und in der Münchener Secession (Frühjahr 1908 „Waldrand") seine Landschaftsbilder mit Erfolg aus.

Persönl. Mitteilgn. — Chron. d. Arts 1904 p. 237. — Katchronik N. F. XVIII 467. *K. C.*

Burgo, Jean de, Maler aus Vienne (Dauphiné), 1462 erwähnt, erwähnt.

Bibl. d. Soc. d. B.-Arts XIII 103. *H. St.*

Burgos, Diego de, Bildhauer aus Lucena 1777 führte er den Altar der Virgen del Carmen in der Kirche zu Puente Genil aus.

Bermúdez, Artist. Cordob., 53 *M. y B.*

Burgos, Sebastian de, Baldhauer in Valladolid, geb. 1600. Er hatte 1678 einen Altar in der Kirche S. Francisco und 1680 eine Statue des Esteban Jordan zu schätzen.

Martí y Monró, Estud. hist. art. 543. *M. y B.*

Burgos y Mantilla, Francisco, span. Maler um 1650. Schüler u. Nachahmer des Velazquez, dem er 34 Jahre nahe stand.

Cean Bermudez, Doc. t. III. — Justi, Velazquez, II 215, 271. *M. y B.*

Burgos y Mantilla, Isidoro, Maler, † 1674 in Erbe der Bildnisse der Königin von Spanien in der Kirchtasse drei Perlen ausführte. Er war auch Dichter.

Cean Bermudez, Doc. I. 181. *M. y B.*

Burgos Oms, Antonio de, span. Landschaftsmaler der Gegenwart, von dessen Arbeiten wir eine der tüchtigsten erwähnt sei: Die Steinbrüche von San Trimo (Madrid, Ausst. 1904). *P. Lafond*

Burgos, s. auch damit verbundene *Vornamen*

Burgschmiet (Burgschmied, Burgschmid) Jakob Daniel, Bildgießer. Als Sohn eines Steinhauers am 11. 10. 1796 zu Nürnberg geb., † 7. 3. 1858 in Nürnberg, lernte zuerst die Drechslerei und bildete sich dann auf der Nürnberger Kunstschule. Mit dem Steinzeichner Burkner zusammen fertigte er Nachahmungen der mechanischen Figuren von Tendler und erlangte durch ihren Verkauf ein rinen Franzosen seinen ersten Ruf. Geschätzt waren noch die kleinen, recht charakteristischen Figuren, die er in Holz schnitzte. Daneben betrieb er mit gutem Erfolge die Dekorrtionsmalerei. Doch blieb die Plastik andrerend sein eigentliches Gebiet. Seine ersten lebensgroße Arbeiten waren drei fast lebensgroße Figurrn für die Fürstengruft zu Weissenhaus anfertigte 1825—24 war er mit Rotermund und Reindl bei der Restaurierung des Schönen Brunnens beschäftigt. Von seinen Erzgußwerken war eine der ersten die Kolossalbüste des Königs Maximilian, nach Stieglmairs Entwurf. Eine weitrrr bedeutendrr Arbeit wrren die mit Rotermont zusammen nach Heideloff's Entwurf gefertigten bronzrrten Figurrn rm Hruptaltar der Nurnberger S. Jakobskirche. 1826 folgte für rn Stadtsten gearbeitete Statur Melanchthons, die bei der Säkularfeier von Nurnberg und Wurzburg Georg Kretz v. Fechrubach im rechtrn Srtenschiffr der Bamberger Doms rm Engrnge des Fürstenportals aufgerrrtet. Dir ruf steinernem Postament ltgrnde Figur ist ausdrucksvoll, wenn auch in der Nahr brtrachtet rtwas schwerfrllig ausgelührt. Besonders der Kopf, ist dessen gelocktem Haar die Inful grangt, ist gut gelungen, nicht minrdrr dir Gewandung. Zur selben Zeit schwrbtrn noch dir Verhandlungen uhrr rin Hruptwerk B.s, die Durerstrtur, drren Modell von Rauch stammte. Seit 1827 vrrfangte Ludwig I., daß das lur Nurnberg bestimmte Werk in Munchen gegossen werden sollte, mußte aber da die Nurnbrrger Stadtgemrinde nicht nachgab, schließlich drrein willigen, daß B. das Modell rehrte (1827). Inzwischen ging B. nach Prrir wo rr sich bei Crossatürr in dir Girßerei vrrvollkommnete. Dir Durerstrtue wurdr 1840 vollendet. Es folgten writre die Statuen Beethovens (nach Hrhnrir Entwurf) die 1845 für Bonn, die Kolossalstatur Kerls IV. die 1854 nach Prag geliefrrt wurdr. Für Möher schuf B. nach dem Entwurfr von Ferdinand Mulirr 1858 das Lutherstandbild. Damalr — srit 1855 — war B.s Schwiegersohn in drs Geschäft eingetrrten. Aus seiner Hutte irt 1866 dir Frager Radetzky-Statur von Max hervorgegrngen. Dir Firmr hrß drmrlr Gehr. Lenz Herold, seit 1871 Chr. Lenz.

Blogr. Brr von J. E. Friem, Nürnberg, 1858.

— Lrhrrr in Allg. Deutsche Biogr. III 610 ff. — Kramberg Frhrr. Kunst-Lex., d. bild. Krte II 319 — Brockhaus Konv. Lex. 1908 III 724 — Schorns Kabinett, 1837 p. 156. — Dumesnil, 1861 p. 246. — Lübke, Gesch. d. Metallbst I 556 ff. — Münchener Glaspalast 1906, Akt. II p. 335. *Doering-Dachau*

Burgt, van der, s. im Artikel *Borght, Jacques van der*

Burgui, Charles Bernard, französ. Architekt geb. in Bordeaux am 30. 12. 1851, † daselbst am 9. 6. 1879. Schüler von Lehmann der Pariser Ecole d. B. Arts von 1870—77. Architekt der Stadt Bordeaux. Seine hauptsächlichsten Bauten daselbst sind: der jetzige Justizpalast (1878—79). Gebäude der Feuerwehr, Gewächshäuser des Jardin public, der Zentralmarkthalle, Chor und Sakristeien der Kirche St.-Michel, zahlreiche Schulen, Wohnhäuser und Bürgerresidenzen in der Stadt und im Département. Auch führte er in sehr geschickter Weise mehrere wichtige Restaurierungen in Bordeaux aus, darunter solche des großen Theaters, des Stadthauses und der Kirchen St.-Bruno und Ste-Croix.

Bernhard Dirt. d. archit. franç., 1887 p. 817. — Revue gén. de l'archit. Publ. gén. I—XXX, p. 32. 1874 Taf. 14 u. 15 p. 80. 1879 p. 334 ff. — Gaz. de beaux XX 566/6. *Geffroy*

Burgund, Matthäus von, Architekt, baute nach 1060 die Mercyschirmseitenkirche der Prämonstratenser-Stifts Strahow auf dem Hradschin zu Prag wieder auf. Er ist nach Gurlitts Vermutung identisch mit dem Ordensbaumeister Peter *Matthias von Saarberg*, der 1672 an der Grundsteinlegung des Chorherrenklosters zu Teuchrel mit teilnahm.

C. Gurlitt, Gesch. d. Barockstils etc. in Deutschland (1889). S. 138 *H. V.*

BURRTSIGE ME(C) FECIT (od. D), Inschrift auf einer Scheibe in Lederschnitt für das sog. Jagdmesser Karls d. Großen in der Aachener Pfalzkapelle, die wahrscheinlich Burchart Sigenar mit Recht besagen soll. Die in schwarzem Leder getriebene Scheide ist frühfranzösischen Stils und Spitze in Filigranarbeit ist wahrscheinlich der Arbeit eines Metallkünstlers, worauf auch die kupfernen Nieten deuten.

Fr. Berrk, Karls d. Gr. Pfalzkap. u. ihre Kleinodien 1885 p. 45—68. — Kulturgeschichtl. III 143 — Zinche L. rhenati. Kat. II, 1883 Sp. 224. *R. C.*

Buri, Bortolino, s. *Buriti.*

Buri, Friedrich v. *Bury*

Buri, Max Alfred Maler, geb. zu Burgdorf in der Schweiz am 24. 7. 1868, wohl die stärkste und eigenartigste Erscheinung, welche die jungschweizerische Malerei am Anfang des 20. Jahrh. neben Ferdinand Hodler aufzuweisen hat. B., der in Burgdorf das dortige Progymnasium besuchte, hat sich frühzeitig der Malerei zugewandt in München an der Akademie, dann in der Privatschule Simon Hollosys studiert, später die Akademie Julien zu Paris besucht und schließlich wieder in München im Atelier Albert von Krikers als Privatschüler gearbeitet. Die richtunggebenden Elemente erhielt er indessen, wie wohl schon vordem mit entscheidenden künstlerischen Einsichten erwuchs er durch gewissenhafte Auseinandersetzung mit den vorhandenen Werten der Malerei geschult, von seinem Freunde Ferdinand Hodler, zu dessen Serie er gemalt und von dem er unmittelbare Anregungen für seine Kunst in reichem Maße empfangen hat. B. war es beschieden, die problematischen Erhabenheiten der Hodlerschen Stilwelt ruf seine bodenständigeren, lebensgesättigten Stoffe anzuwenden. Überwiegt bei Hodler in der Mehrzahl aller Werke das Raumproblem als solches, so sind in der Schöpfungen B.s. in der Regel Darstellungen von Bewegt Oberländer Landschaften, von den übermäßig sichtbaren Zeichen der stilistischen Nachdenklichkeit befreit. Der farbige Mittel B.s, der Lokalton, ist von Hodler übernommen. Im Figurenbild zielt B. wie Hodler vorwiegend auf die Herrschaft der Umrißlinie als deren Allgemeinbedeutung für die Stilkunst Hodler überzeugend gepredigt hat. Eine ausgesprochene Hinneigung zu dem Volk seiner Heimat, ein leiser inniger Verständnis für den Darstellungsgehalt und eine seltene künstlerische Ehrfurchtsrat und Selbstzucht bekrönten ihn mit der erworbenen stilistischen Mittel zu Bauernbilder und Landschaftsreigen zu gestalten zu dürfen zu können. Wieder Leibl an Formenstrahlt und strengster stilistischer Einheitlichkeit nicht nachsteht. Aber seine Bilder prybeigh zu unserem, wie in die anekdotisch erzählenden Bauernmalerei in der Art Defreggers oder die „Illustrativen" in der Art eines Landsmanns Ankrr taten, weil er dadurch, daß er seine Typen zu geschlossenen Figuren auf drei einfachsten d. formendeutlichsten Ausdruck bringt die stärksten Wirkungen, die von bildmäßigen Gestaltungen ausgehen können, zu erreichen. Darum können B.s Erinnerbilder als abgeschlossene Aussagen über den soundsoviel behandelten Stoff gelten. Sie sind mit allem was aus jener Sphäre in die Kunst und in die Malerei gehört, gesättigt. Insofern B. in diesen Werken auch als rechtlicher Darsteller alter Sitten und Trachtru (natürlich nie als Kostümmaler) auftritt, ist er auch als kulturgeschichtlicher Aufzeichnere anzusprechen. Als Landschafter steht er unter der Jungschweizern, die sich an der Wiedergabe der Hochgipfel versucht haben, an erster Stelle. Seine warmen und heiteren Naturbilder haben im Gegensatz zu dem etwas kühlen, ganz auf Linien und Farbenvereinfachung gebändigten Vortrag derer um Hodler gerischer Lehrn, haben Stimmungsgehalt und Poesie, und es zeigt sich daß er auch auf diesem Schaffensfeld wie kaum ein

anderer Zeitgenosse Ferdinand Hodler; in der Schweiz starke Daseinsbeziehungen erreicht hat. Der Kunstler der in Brienz am Brienzersee im Firnet Oberland seit Jahren mit dem Volk, dessen allerkunstlerischster Interpret er geworden ist, zusammenlebt dürfte mit seinen Hauptwerken mittleren Formats vermutlich für alle Zeiten in der deutschen Kunstgeschichte ihre Stellung behaupten. Sein Selbstportrat (1906) und das grosse Bild, das seine letzte Entwicklung zur Höhe eröffnet, der „Fährtiker" (1904) befinden sich im Museum zu Basel, andere Bilder in den Mus. von Luzern (Der Greis, 1897) Genf (Winterlandschaft, 1900), Bern (Nach dem Begräbnis, 1906), der Grösste seiner Hauptwerke aus den letzten zehn Jahren (1900—10) ist jedoch in schweizerischem Privatbesitz.

Blum, Schweizer Kstlerlex. — Die Zeiten Kelerjahrb. 1910. — Die Rheinlande IV 383, VI (3. T.) 60 VII (3. T.) 112, VIII (3. T.) 133—149 (H. Kesser mit zahlr Abb.) — Kat. der Ausst. in Düsseldorf 1906. München Glaspal. 1901 1906, Secession 1904, 1902 1903 1907 Berlin, Secession 1919 Bremen 1906, Zurich (Eröffnung des Kunsthauses) 1910

Hermann Kesser.

Buri, Rudolf, Xylograph, geb in Bern am 5. 4. 1835, † das. am 29 10 1878 begründete 1858 mit seinem Schwagrr Melchior Jechrr in Bern ein xylograph Atrlier, aus dem zahlreiche Holzschnitte für illustrierte Schweizer Zeitschriften hervorgingen

C Brun, Schweizer Kstlerlex. 1905 I. *H. V.*

Buri Tommaso d' Antonio di, Maler in Mailand 1461 als Mitglied der dortigen „Univerrità der pittori" erwähnt

Arch Stor Lombards ser III fasc. VI anno XXII (1895) p. 406—434. *G. Dehio Mss.*

Buridan, Philippe, Maler und Burger von Arras, 1499

Rens. d. Soc. d. B.-Arts XIII 239. *H. V.*

Burijor, Bernardino, Goldschmied aus Novara (Sizilien), verfertigte die Goldkelten, die Papst Julius III. den Gesandten von Bologna (1552) schenkte

S. Pina, Benvenuto Celtini, Paris 1883 p. 384 *R. C.*

Burillon, François, schwarz. Graveur, geb. am 19. 8. 1821 in Vezerences, † am 26. 2. 1891 in Genf. Im Museum Ariana in Genf befinden sich Holzstöcke mit Ornamenten zum Buchschmuck von ihm u. Vorzeichnungen für Arbeiten in Schmiedeisen. Für Uhrgravierungen hatte er eine besondere Art, „genre français" genannt, erfunden.

Ulysse B., sein Sohn, geb. am 7. 1. 1857, † am 16. 11. 1886, Zeichner und Graveur, entwarf außer anderen die Buchvignetten für den Katal. der Musée Fol in Genf

C. Brun Schweizer Kstlerlex. I *R. C.*

Buriu L., Kupferstecher a. Prag, von dessen Hand 2 sign. Bl. bekannt sind: La Mascarelle gauche, 1750 und Halbfigurportrat des Feldmarschalls Grafen Daun, 1759.

La Blanc, Mme. I — **Parisella** et **Berald**. Les grav. du 18me s. 1908 III 785.

Buriel, s. Burriel.

Burin, Burinini de, lombard. Maler des 18. Jahrh., von dem befindet sich in der Kirche S. Antonio di Combo zu Bormio ein voll bezeichnetes Partafresko mit 2 Heil. und Stifter (Bortolhuns de Burin pinxit 1674) Ferner über der Tur des Hauses der Canonica. Aus Beschreibung des Archäologen Valentin kennt man von B. auch ein Gemälde Begegnung der Maria und Elisabeth" (1676) aus dem 1856 zerstorten Oratorium des Erzengels S. Michael nahe der Collegiata von Bormio.

S. Monti Stor. e Arte nella Prov. di Como 1902 p. 273 279. — P. Malugani Vetari Pitt. lomb. 1903 p. 339. — P. Malugani Valtelina Rass. d'Arte 1906 p. 137. *R. C.*

Burkardt, C. F., Maler in Breslau betei ligte sich 1845 u. 1847 an den dortigen Kunstausst. mit einer Maria Magdalena, einer Waldpartie, einem Jagdstück, einem Christuskopf und (1847) mit „Diomedes den Mars bekämpfend"

Nagler Neues Allgemeines Künstler-Lexikon.

Burkart, Benedict, s. Burghart

Burke, Augustus, Landschaftsmaler in London, stellte zwischen 1806 und 1891 wiederholt in der Roy. Academy aus.

A. Graves, Roy. Acad. Exhib., 1906 I. *H. V.*

Burke, Thomas, reproduzierender engl. Kupferstecher in Schwarz- u. Punktiermanier, geb. 1740 in Dublin, † am 31. 12. 1816 in London, nach den Daten und seiner Stichen 1771 bis 1809 tätig. Schüler John Dixons. Er stach in der Art Bartolozzis Porträts und Historienszenen, namentlich nach Angel. Kauffmann. Bildnisse Charlottes v. England u. der Lady Rushout, Cupido und Ganymed, Andromache, Kleopatra u. a.; ferner nach Murillo, Gio. Batt. Cipriani, Hoppner, Reynolds usw. Das Verzeichnis seiner Stiche bei Le Blanc umfaßt 49 Bl., dazuzuge seiner Mezzotinti: Porträts bri J. Ch. Smith 7 Bl. Unter seinen Hauptblattern seien genannt: The Bottle of Atzenaar, nach J. H. Mortimer, 1783; Telemachus at the court of Sparta, nach Ang. Kauffmann; The Nightmare, nach J. H. Füssli 1786.

Le Blanc, Man. I 889 (mit dtr. Lit.) — Redgrave, Dict. of art. etc. 1878. — J. Cavel Smith Brit. Mezzot. Portr. (1878) I 133—136. — Kat. d. Expos. d'oeuvres d'art du 18me s. Paris 1906, N. 705—706. *H. V.*

Burkert, Eugen, Landschaftsmaler in Breslau, geb. in Schweidnitz am 30. 6. 1866, seine Studienzeit fällt in die Jahre 1887—90. Reisen führten ihn nach Bayern, Mecklenburg und dem Harz. Ein Spezialität sind Stimmungsbilder aus der Heidelandschaft.

E. Hintze.

Burkh (Burck oder Furckh), Andreas, Hofmaler in Graz, † das. 1620 malte 1625 für die Stände Steiermarks die Porträts des Kai-

ers und der Kaiserin. 1824 war er 16r die Minoriten in Graz beschäftigt

J. Wratzr. Stein. Kstlerlex. 1888 *H. V.*

Burkhard, threu Arbeiten auch bisher nicht erforschte Nürnberger Steinschneiderfamilie, von drein Mrgliedern *Johann Christoph* B. 1720 von ca 1730 bis 1750, *Johann Gottlieb* B. 1770 und 1780 (1s ?) *Melchior B.* 1750—1780 und *Tobias* B. 1740 urkundlich genannt werden.

Zahar Jrhrb f Kstw 1 880 *Th. Hampe*

Burkhard, s. auch *Burckhardt* rtc.

Burkhardt, Hedwig, Porträt-, Blumen- u. Stillebenmalerin in Zurich, geb. am 13. 11. 1863 in Horgen. Schülerin der Münchner Kstgrwrrbeschule, dann der Akad. Julian rn Paris unter Benj. Constant und Jul. Lefebvre. Ihr Spezialgebiet sind Kinderporträts in Öl und Pastell. Auf drr Ausst. in Lemoger rr hielt rie 1893 dir goldene Med.

C. Brun, Schweiz. Kstlerlex. I *H. V.*

Burkhardt, Jakob Joseph, Zeichner und Mrler, von Sumrwald getauft rm 8. 11. 1808 in Harlr bei Burgdorf † 1867. Studirrte in München und Rom und widmete rich besonders der Landschaftsmalerei. Später begleitete rr den Nrturforscher Louis Agassiz auf dessen rüdamrrikanischer Expedition und befrrr Zeichnungen für diesen Wrrkr

C. Brrn, Schweiz. Kstlerlex. 1 238 (hier J. Burckhardt) u. 244 *H. V.*

Burkhardt, Jörg, Stadtwerkmeister in Hall rrr.chtete 1h.r Inschrift 1579 die 2 oberen Stockwerke des Turmes der Michaeliskirche das. in gotisierenden Renaissanceformen. Wahrscheinlich führte er auch die Barten des Propsts Neustetter in Komburg aus. Sein Grabrrrm mit seinem Mrlrrr zeichen rrr rrhalten

Kst. u. Altert.-Denkm. im Kgr. Württemberg Jagstkr. p. 497 498 500 505. 701. *H. V.*

Burkhart (Burchart, Purkel rtc.), Bildschnitzer zu Nürnbrrg, wo rr von 1307 an nachzuweisen ist. Am 10. 6. 1406 ward rr wegen „Ungrborsamkeit" auf ein Jahr aus der Stadt vrrbannt. Zum 20. 11. 1408 erscheint er urkundlich zum letztenmal. Von seinen Werken ist nichts bekannt

Repert. f. Kstw. 29, 338. *Th. Hampe*

Burkhart, Brnrdirt s. *Burghart*

Burkhart (Burkhardt), David, Kupferstecher geb. zu Wirn 30. 12. 1799, † daselbst 1. 4. 1857. 1832 (Oktobrr) erhält rr — sein Vorname wird bei dieser Gelegenheit nicht genannt — von drr Steingut- und Wedgwoodgeschirrfrbrik in Frain (Mähren) für eine Platte mit Landschaft 25 fl.

Dr. Cyrirk Badrnstrin. Hundert Jahre Kunstgeschichte Wirns 1780—1880. Wien 1888, III. Teil p. 23. — C. Schirak, Mitteil. des Mähr. Gew. Mus. 1898 p. 13 *C. Schirek*

Burkhart, s. roch *Burckhardt* etc.

Burklin, r. *Bürklin*

Burkmann, J., s. *Buckmann*

Burlando, Leopoldo, Maler grb. 1841 in Mailand, Schüler von L. Bisi in der Brera-Akad. tätig in Mailand als Architektur- u. Landschaftsmaler. Drr rtalien. Kunstausstellrschickte er mit zahlreichen Öl- u. Aquarellansichten des Domrs zu Mailand, der Certosa von Pavia sowie aus Venedig u. Chioggia (großer „Fischmarkt", 1880 in Florenz ausgestellt), von denen einige in der Grll d'Arte Moderna u. rm Mus. di Risorgimento zu Mrilrnd sowie rn drr Grll. Tosi zu Bresein gelangt sind. Noch 1904 sah man von ihm in drr Florentiner Ausst. rin von der Kritik gelobtes Landschaftsgemrldr „Russo dr sera".

Da Grbrrrrrir Dz. d. art. ital. viventi (1889). — Zeitschr. f. bild. Kst. 1890 Beibl. p. 250; 1891 p. 200. — Naturr ed Arte 1896—97 II 641; 1903—4 II 268 *E. Verga.*

Burleigh, Sydney Richmond, amerik. Mrler geb. 7. 7. 1865 in Little Compton Rhode Island, studierte in Paris unter Jrrn Prul Laurens. Ist rin Aqurrell am rrfolgreichsten, z. B. „The old rkipper" rnf der St. Louis Exhibition 1904. Er hat um 1884 auch einige hübsche Bürrter mit der kalten Nadel geätzt.

Mit Nnt. von E. Richter *Edmund von Mach.*

Burlazzo, Antonio Baldschnitzer in Pirrnza, vollendete 1447 im Auftrage drr Brschols Alessio lur drn Hochaltar drr dortigen Dom 2½ m langen u. 2½ m breiten, mit 28 Statuetten (u. Reliefs) geschmückten gotischen Schnitzrlrrraufsatz, dessen Bemalung gleichrritig vom Meirter Bartolomeo da Groppallo ausgeführt wurde. Das Werk ist jetzt im Dome über dem Hrupteortrl aufgestellt; von den Strruetten (Mrdonna, Christur Apostel u. Heilige) sind nur 7 vollständig rrhalten.

Srrrabe116 Guida di Piacenza (1641) p. 23. — Pinrrrhirtl, Scult. r tarsia in legno Firenze 1873 p. 48. — Amhlrri, Art. Ital. centrsi (1876) p. 54—57 *Siet. Lottes.*

Burli, Alrasandro, Bildhauer in Rom wo rr rm 11. 6. 1604 Zahlung rrhielt für Arbeiten an drr neurn Zecca di S. Pietro.

Arch d. Soc. Rom. di Star. Patr. 1898 vol. XXXI p. 64 *G. Degli Azzi*

Burlin, Francerro, Mrler in Padua, da selbst urkundl. nachweisbar 1698.

Marchini Delir pict. in Padova Memorie, 1819 p. 93

Burling Grlbert amerik. Mrler geb. 1848, † 1875, besonders bekannt als Aquarellmairr von Vögeln. B war einer der Gründer drr American Water Colour Society, derrn Ausstrllungen rr regelmäßig beschickte. Er war rin vorzüglicher Ornrthologr und schrieb lut viele Mrertrschriften Artikel über Vögel. Die rr selber illustrierte

Clrmrrtrrd Hatton, Artists of the 19th Cent. & Art III 24 *Edmund von Mach*

Burlington, Richard Boyle, Earl of, brkannter rngl. Liebhabrrarchitekt, geb. am 25. 4. 1667, † am 4. 12. 1753, besuchte 1719/20 Rom und dir übrigen rtrlien. Kunstzentren, wo Palladio drn größten Eindruck ihm hinter-

lieb. Nach seiner Rückkehr führte er gemeinsam mit Colin Campbell den Umbau der Burlington House, Piccadilly durch. 1720 erbaute er nach dem Vorbilde von Palladios Villa Capra das Chiswick House. Weitere nach seinen Entwürfen ausgeführte Bauten sind das Dormitorium von Westminster School, die York Assembly Rooms, das Haus des Generals Wade in Cork Street und das des Herzogs von Richmond in Whitehall. Seine Bauten lassen eine reiche Eigenart vermissen und beruhen auf dem Studium Vetruvs, Palladios und Inigo Jones.

Sedgeve Dict. of art etc., 1876. — E. B. Chancellor, The Lives of the Brit. Archit., 1905. — H. Walpole, Anecdotes, ed. Warnum, 1862 III. — Drake, Eboracum 1736. *H. V.*

Burlison, Clement, Gentemaler in Durham, beschickte zwischen 1846 und 1868 fast alljährlich die Ausstellungen der Londoner Roy. Academy u. der Brit. Institution, hauptsächlich mit italienischen Motiven.

A. Graves Roy. Acad. Exhib. 1905 I; The Brit. Institu. 1908. *H. V.*

Burlowe, Henry s. *Hehnes*

Burman, Johann Friedrich Konstantin (Conny), schwed. Zeichner, geb. in Stockholm am 14. 1. 1861, lernte und zeichnete lehrte hat mehrere Zeichenkurse und viele Kunstkatalogbücher herausgegeben (Kleinigkeiten aus dem Papierkorb 1866—68, Schnurkel 1869—82). Hat auch Aquarelle ausgestellt. *G. Nordenstrom.*

Burman, M., holländ. Radierer um 1800, von dem Brullet 9 Bl. mit Ansichten holländ. Landschaften erwähnt, davon 2 das Monogramm M B tragen.

Beullet, Dict. d. Monogr. etc. 1 No 2038. — Nagler, Monogr. IV No 1852. *H. V.*

Burman, Thomas, engl. Bildnism., † 56jährig am 17. 3. 1777—74, mit bekannt als Lehrer des John Bushnell.

Redgrave, Dict. of art etc., 1878. *H. V.*

Burmeister, Friedrich Wilhelm Kupferstecher in Amsterdam in der 2. Hälfte des 19. Jahrh., hat mehrere Porträts namhafter zeitgenössischer Holländer gestochen, sowie Begen Gebet vor der Mahlzeit im Amsterdamer Mus. In neuerer Zeit übt er mit noch das Stempelschneiden aus. *E. W. Moes.*

Burmeister, Paul, Maler in München geb. am 1. 1. 1847 in Aukam, Schüler der Berliner Akademie unter Julius Schrader. Mit romantisch aufgeputzten Historienbildern (z. B. Szene aus dem Bauernkrieg: Flucht der Maria Stuart nach der Schlacht von Longside) begann er, wandte sich B. bald ausschließlich dem leichten Genre zu, das er am Suine Meisterwerken in mannigfaltig durchgeführten Kleinfigurenbildern pflegte. Mit seinem zumeist in die Rokokozeit verlegten Darstellungen (wie Nach Tisch, Schwierige Passage, Pistolenschießen) hatte er in den 80er Jahren gute Erfolge. In den Münchener Ausstellungen erschienen von ihm von 1888 bis 93: Fidele Gesellschaft, Plauderei, Zweikacht, Weinkellner.

Singer, Kstlerlex. — Fr. v. Boetticher, Malerw. d. 19. Jahrh. I 149. — Die geistige Deutschland 1898. — Deutsches Kstjahrb. — Kstchron. IX 271, XII 91, 607, 708, XX 10, 190, XXII 486. — Kat. d. Akad. Ausst. in Berlin 1874—76. — Kat. der Ausst. im München. Glaspalast 1888, 90, 93 u. 93. *Wgn.*

Burmester, Maler zu Lüneburg. Von ihm 1706 die Deckengemälde des Huldigungssaales im dortigen Rathause, mit einer Darstellung des Triumphzuges Cäsars im ovalen Mittelfelde und allegorischen weiblichen Gestalten in den beiden seitlichen Keesen. Das Mus. zu Lüneburg bewahrt von seiner Hand ein Interieur der dortigen Michaeliskirche.

Die Kstdenkm. d. Prov. Hannover III 42, 223, 257. *H. V.*

Burmester, Albert Heinrich, Holzbildhauer in Wesselburen, lieferte 1730 Altar und Kanzel der Jacobikirche in Neuenkirchen im Dithmarschen. 1738/39 Altar u. die prachtvoll reichverzierte Kanzel der Bartholomäuskirche zu Wesselburen, endlich 1740 den großen Altarbau in Friedrichstadt.

Baur. u. Kstdenkm. d. Prov. Schleswig-Holstein, 1887 II 1. 99. 109. 114. *H. V.*

Burmester, Carsten, Lübecker Maler, wird 1600 im Rechnungsbuche der Gewandschneider mit einer Zahlung für eine „Heil Leichnamstafel mit einer Krone für die Pfeilbüchse genannt.

Geldachmidt, Lübecker Malerei u. Plastik b. 1530 p. 182. *Hs. L.*

Burmester, Ernst, Figuren-, Porträt- und Landschaftsmaler in Ratzeburg (Lauenburg) geb. das. am 18. 7. 1877. Schüler von Carl Bantzer und Gotth. Kuehl an der Dresdner Akad. Stellt seit 1900 in Dresden (Sächs. Kstausst. 1900 Ge. Kateusst. 1908), München (Glaspal. 1908 Secession 1910) und Berlin (Ge. Kateusst. 1907, 1910) aus. Ihn interessiert vor allem das Figürliche. Von seinen erfolgreichen Bemühungen um die Bewältigung des bewegten Aktes legt sein „Ringkampf" Zeugnis ab. Sein prächtiges Selbstporträt — eine kühne Freilichtmalerei mit stark betonten Kontrastwirkungen — hat die Münchner Secessionsgalerie erworben.

Die Kunst XIX 389 (Abb. p. 230), XXI 232. — Kat. d. erw. Ausst. *H. V.*

Burmester, Georg Landschafts- und Marinemaler in Moltenort (Holstein) geb. am 12. 1864 in Barmen, Schüler der Düsseldorfer Akad., dann Gustav Schönleber in Karlsruhe. Er stellt seit 1904 im Münchener Glaspalast, ferner in Dusseldorf (Deutschnat. Kst-Ausst. 1903 und 1907), Internat. Kst Ausst. 1909) in Dresden (Deutsche Kstausst. 1905, Gr. Aquarell Ausst. 1906) in Bremen (Deutsche Kst. Ausst. 1906) und in Weimar (3. Ausst. d. D. Kstler B.) aus. 1908 ging er als Stipendiat der Villa Romana nach Italien. Er bevorzugt die Motive aus Holstein und Mecklenburg.

Die Gal in Kiel bewahrt von ihm Mühle m Alt Hrikendorf. Für das Werk: Alt-Kiel in Wort und Bild (H. Eckardt, Kiel 1897) zeichnet er die Kandleisten, Titelblätter und Initialru.

Katchron. N. F. X 31, XI 43. — Kat. d. erw. Ausst. *H. F.*

Burmester, Watnike Holzschnitzer, lieferte Inut. Inschrift 1856—93 das schöne Chorgestühl der Johanniskirche zu Lüneburg 1859/64 schnitzte er das reiche Gestäcl der Großen Kommissionsstube im Rathause. — Sein Sohn *Evert Burmester* wird 1589 unter seinem Gesellen genannt.

Die Kstdenkm. d. Prov. Hannover. III 77, 106, 164, 216, 223, 283. *H. F.*

Burn, Gerald M. engl. Marinemaler, stellte 1895—99 4mal in der Londoner Roy. Academy aus.

Graves Roy. Acad. Exhib., 1905. *L. H. V.*

Burn, T. F., Landschaftsmaler in London, stellte 1867 in der Brit. Institution aus. Das Brit. Mus. bewahrt mehrere Aquarellskizzen von seiner Hand.

L. Bleyau. Cat. of draw. etc., 1898. *I — Gravra,* Exhib. at the Brit. Instit., 1906. *H. V.*

Burn, William Architekt, geb. in Edinburgh am 20. 12. 1789, † in London am 16. 2. 1870. Schüler von Rob. Smirke in London. Zurrst in Edinburgh seit 1844 in London tätig. Zu seinen hauptsächlichsten Bauten gehören das Custom House in Greenock, das kgl. Theatre in Edinburgh und das Palais des Herzogs von Buccleuch in Whitehrll.

S. Redgrave, Dict. of art. etc., 1878. *H. V.*

Burnacci, Odoardo, Bildschnitzer des 18. Jahrh., war wohl Schüler des Mch. Manurlius Rosarin des Verfertigers d. Chorgestühles im Dom von Siena. 1759 fertigte er die Zeuge gelegentlich einer Zahlung an Mch. Mannellus.

Milanesi, Doc. Sen. I 189. — Arte Antica Senese I 189. *R.*

Burnacini, Giovanni, italien. Baumeister, † um 1680 in Mantua und seit 1652 in Wien als Hofarchit. tätig, wirkte, wo er am 21. 7. 1655 d. Erbaute Theater in Wien u. Regensburg. Die Kupferstiche (Theaterarchitekturen) der Mirrollen von ihm aufführt, können nach Ilg wohl nur Stiche nach seinen Zeichnungen sein. Ein anonymer Stich nach ihm ist noch bekannt. Trauergerüst für Ferdinand IV. (1654) bez. J. Burnacinus S. C. M. Architectur Inuentor.

Zani Enc. met., V 186. — *Füssli,* Kstlerlex. Suppl. p. 134. — *Burnacini,* Dict., III 464. — *Schlagen,* Mat. z. österr. Kunstgesch. p. 713. — Ilg, Fischer von Erlach. p. 76 ff. 180 Anm. 110. — Die Graphischen Kste. 1900, Mitt. p. 12. — *Hajdrihi,* Quellen z. Gesch. d. Stadt Wien I. VI Reg. 10637, 10638. *F. K.*

Burnacini, Jacob, Hofmaler in Wien, 1687 erwähnt.

Ilg, Fischer von Erlach. p. 80. — *Schlagen,* G. R. Donner. p. 17 Anm. *Hans Tietze.*

Burnacini, Lodovico Ottavio, Architekt und Theateringenieur in Wien, geb. 1636 † am 12. 12. 1707 in Wien. Sohn des Giovanni B. Wer am 1650 in Mantua tätig, wo er Dekorationen für die Oper verfertigt, die von Fr. Geffels gestochen wurden. Seit 1650 in Wien und in hauptsächlichen, wurde er bald der leitende Archit. Leopolds I. Er baute 1660—65 einen Trakt der Burg (an Stelle des jetzigen Leopoldinischen Traktes) 1666 das Opern- und Komödienhaus (an Stelle der jetzigen Hofbibliothek) das 1668 wegen Feuergefährlichkeit demoliert wurde. 1668 schuf er die Dekorationen und Szenerien zu der Oper Sharras „Il pomo d'oro" (v. Mrth. Küssel gestochen). In die folgenden Jahre fallen mehrere Bauten an der Wiener und Wiener Neustädter Burg, Dekorrtionen für mehrere Opern, Festen am kaiserl. Schloß Laxenburg (1676—77). Nach der Türkenbelagerung 1683 rtrihe B. das Schloß Ebersdorf, wurde hier (Österr. Kunsttopographie II 7) und restaurierte das Schloß Favorita (jetzt Theresianum). Sein Sohn Val. Kleinrr). Von 1687 an leitete er den Bau der großen Dreifaltigkeitssäule auf dem Graben, deren Idee im allgemeinen ihm angehört. 1698 begann er mit Fischer den Bau der „Mrbrgrube" auf dem Neuen Markt in Wien. — B. war seit 1676 kaiserl. Truchseß, seit 1696 kaiserl. Mundschenk; er war dreimal verheiratet, seit 1684 Besitzer des Hauses zur „goldenen Kugel" in Wien.

Als Architekt hatte B. zumeist nüchterne Nutzbauten auszuführen; die wenig geglieder und gerne ornamentiert sind, reichere Fortrir zeigen dreiknrtige Formen und ritten halb fortifikatorischen Charakter. Tadelnd befruchter sind B.s Leistungen als Theateringenieur; sein Operrhrus ist schon durch die Dimensionen eines der bedeutendsten der Zeit, seine Dekorationen und Figurinen zeugen von blühendster Phantasie und einer den Bedürfnissen der reichen Auftrittsgestücke seiner Zeit entsprechenden Erfindungskraft; der größte Teil seiner Entwürfe und Zeichnungen liegt noch völlig unausgenutzt in der Wiener Hofbibliothek. (Min. 29 mit 78 Aquarellen, Mm. 20 mit 180 Aquarellen usw.)

Nagler, Künstlerlex. u. Monogr. I 2468. — Ilg, Fischer von Erlach. S. 76 ff. — *J. E. Schlager,* Material z. österr. Kunstgesch. S. 53. — Kabinetter Kunstchronik II 93. — Österr. Kunstrtop. II u. XVI, 7. — *Schwarz,* Die kais. Sommerresidenz Favorita, Wien 1899. — *Hevesy,* Die Dreifaltigkeitssäule etc. in Ber. u. Mitteil. des Wiener Alterth.-Vereins XXI 82. — *Gurlitt,* Barockstil in Deutschland etc. p. 186. — *Hajdrihi,* in Quellen z. Gesch. d. Stadt Wien. I Abt., VI Bd., Reg. 6893, 6896, 6946, 6998, 7001, 7134, 8168, 8383, 9883, 9964, 10389, 10910, 11669. — E. Tietze-Conrat, Zeichn. S.a. für Grabenssäule in Wien (Kunsthist. Jrbch. d. Centr.-Comm. 1910 Heft 1). *Hans Tietze.*

Burnacini, Marc-Antonio, Archt. in Wien, 1653—68 als Gehilfe Lodovico Ba tatig. 11 q. Fischer von Erlach, p. 79 *Hans Tietze.*

Bursan, s. *Brusand*

Burnand, Eugène Schweizer Maler und Radierer geb. zu Moudon (Kt. Vaud) am 30. 8. 1850, studierte zuerst Architektur am Zurcher Polytechnikum, dann Zrichara an der Ecole Monrpalz de B.-Arts in Genf unter B. Menu u. ging dann rur Malerei uhrr an der Ecole Nat. des B. Arts daselbst. Dann trat rr in Paris in das Atalirr des Léon Gérôme rin. Seit 1875 begann er im Pariser Salon auszu stellen und ist seit 1890 Mitglird der Societe Nationale des B. Arts. Srine Hauptwerrke sind: La pompe du village (1880); Museum zu Neu rhâtel); La fermr suisse (1883); Mus. zu Genf); Taurrau des Alpen (1886, Museum zu Lau sanne); Changement de paturage (1886, Mus. zu Bern); Troupeau en Camargue (1886); La repos (1889); Dracenle des troupeaux (1890, Mus zu Basel); Dans les hauts paturages (1891 Mus zu Vrvey) La paysan (1894, Mus. zu Lausanne); Repos des bergers (1894); La fntr rr Charles-le-Témraire (1895, Mus zu Lausanne); St Francois d'Assise bénissant les oiseaux (1896); Retour de l'enfant prodigur (1897); Les Disciplrs d'Euonsus (1898, Mus du Luxembourg Paris); L'Homour de douleur (1899); Repos sous les pins (1899, Mus zu Adrlaide, Australirn); L'anvisation du festru (1900, Mus zu Winterthur); La prière sacerdotalr (1902, Mus. in Lausanne); Repos d Sétl anm (1903); La vora doulerrreuse (1905), Bildnis drs Senators dr Pressensé (1888). Errner seien rrwähnt seine Illustrationrn für „Mireille" v. Frédéric Mistral Paris 1884 „Contes Choisis" vom Alphonse Daudet Paris 1888 (Libraiuie des Bibliophiles); „Légrndes des Alpes Vaudoises" von Alfred Cerésole Lausanne 1885; „François le Champi" von Georges Sand. Paris 1888, „Les Paraboles" illustrees par Eug. Burnand 72 compositions, Paris 1908/9

Burnand ist rinrr der bedrutendsten unter den lebenden Schwrizer Künstlern. Zu Anfang seiner Tätigkeit, bis 1890, lrhat rr sich an dr franzos. Plein-air Malrei an und ist augleich nationaler Schwrizer Künstler durch die Wahl seiner Motive: das Iruchtbare Land, die Dörfrr und Farmen des Kantons Vaud seiner Hrimat, oder dir Berner Alpen mit drm lrhhalten Glanz ihrer Triften, mit ihren grunen Tälern ihren Schlfrrn, ihrem kräftigen und uppigen Vrh. Er hat frrurr im südlichru Frankrerich dir Rhone drr Camargue mit ihren Hirten und Hrrden armalt und die Landschaft des Bas Languedoc zu drr Gegend von Montpellirr. Währtend einrr zweiten Prriode rrhält dir Malerei Burnands rinru fast vollkommen religiosrn Charakter, or wird für den Künstlrr rin Mittrl, seinen christlichen Glauben zu bekennen. Das Laben und dir Lehre Christi sucht rr mit innigrr Glaubenswarma wieder zu beleben und auf neur zu vermenschlichen und nimmt zu den Elrmenten seinrr Kompositionen dir Landschaftru und Frrsonrn, die ihn umgehen.

Als Zrichnrr und Radierer gehort B zu den besten Illustratoren seinrr Zrit. Der reizvolle Erdgeschmack und dir frine poetische Empfindung seiner Illustrationrn für Mistrals Gedicht „Mirrille" machen dieselben zu einem Meisterwerk modrrner Illustrationskunst. In rinrr neuerdings rrschienenen, sehr beachtenswerten Folge von Zeichnungen, hat B mit rinzigartig gluchlichrr Erfindungsgabe den zuglrich menschlichrn familiären und universalen Charakter der Glorhuisse Jesu wiedergegeben.

Bénédite, Les Graveurs du XIXe s. IV. — P. Vrillon in Brun Schwrz. Künstlrr. L. — Herm. Grimm, Fragmente 1 (Der Maler Eug. Burnand) Berlin u. Stuttgart 1900. — Ph. Gudrr. Eug. Burnand in: Die Schweiz 1901 No. 1. — H. Rosenhagen in: Die Kunst V. 1902 (Kat. f. Alle XVII). — Chr. Brun fils, A Painter of Birds Scenes, in Longford's Magazine, 1903 Dec. — C. dr Mandrrot Les „Paraboles" d'Eug. Burnand in: Revue de l'art anc. et mod. XXIV (1908) p. 389 ff. *François Monod*

Burnard, George, engl Porträt-Bildhauer, stellte zwischen 1858 und 1884 wiederholt in der Londoner Roy Academy aus. Seine Marmorgruppe „Sportive Innocence" (Nackter Knabe mit rinrrn Baumhrn spielend) ist in rinrm Sirhe George Stodarts im Art Journal 1866 p 280 publiairrt

Graves Roy Acad. Exhib. 1905 I *H. V*

Burnard, Neville Northby, Porträt-Bildhauer in London, stellte zwischen 1885 und 1893 wiederholt in drr Roy Academy aus darunter Marmorbüsten des Prinzen of Wales und W. M. Thackerays. — Ein *Thomas* B stellte 1886—86 rinrr Porträtmedaillons und -busten rbendort aus.

Graves, Roy Acad. Exhib., 1905 I. *H. V*

Burnat, Ernest, Architekt und Aquarell malet in Vevey, geb. das am 7. 10. 1862 Schülrr drr Pariser Ecole d B.-Arts. Von ihm mehrere große Schweizer Hotelbauten darunter das Grand Hôtel National in Montreux und das Grand Hôtel du Lac in Vevey — Sein Sohn *Adolphe* B (geb. am 18. 9. 1879) ist ebenfalls als Architekt in Vevey tatig.

C. Baux, Schweizer Kstlerlex. 1905 I — Kürschners N. F. I. 491 *H. V*

Burnat, P. L. Architektur, Landschafts- u. Theaterdekorationsmaler in Berlin † 1817, beschickte seit 1786 wiederholt die Ausst. d. dortigen Akadrmie hauptsächlich mit romischen Architekturansichten.

Kat. d. Berlin. Akad. Ausst. 1788—1818, passim. *H. V*

Burne-Jones, Sir Edward, engl. Maler u. Zeichner, geb. am 28. 8. 1833 in Birmingham als einzigrr Sohn seines Vatrrs dr aus Wales stammte, † am 17. 6. 1898 in London. Für

den kirchlichen Beruf bestimmt, wurde der Knabe in King Edwards School in seiner Vaterstadt erzogen und zeigte schon damals eine große Vorliebe für die griechische Mythologie, aus der er in seinen späteren Werken so manchen Stoff schöpfte. Auch zeichnete er schon damals viel zu seinem Vergnügen, meist in humoristischer Auffassung, wie er überhaupt sein Leben lang eine große Vorliebe für die Karikatur hatte. Obwohl innerlich ernst und nachdenklich, war er dabei doch lebhaft und voll drolliger Scherze. Im Januar 1853 trat er in das Exeter College in Oxford ein, übrigens an demselben Tage wie William Morris, der auch für die Kirche bestimmt war. Die beiden jungen Leute, deren lebenslanges Band das einen so großen Einfluß auf die englische Kunst üben sollte, fühlten sich sofort zueinander hingezogen. Sie wurden enge Freunde und die Liebe zur Kunst, die beide beseelte, entbrannte in hellen Flammen. 1854 lasen sie Ruskins Edinburgher Vorlesungen und erlebten durch sie zum erstenmal von den englischen Präraffaeliten. Der Name Rossetti war Burne Jones bis dahin unbekannt gewesen. In demselben Jahre wurde Millais „Rückkehr der Taube zur Arche Noah" durch Oxford gebracht, aber was bei Burne-Jones noch größere Begeisterung erweckte, das war eine Holzschnitt-Illustration Rossettis zu Allinghams Dichtung „The Maids of Elfinmere". Er machte sich sofort an die Arbeit, einige Märchen seines Freundes Macleren zu illustrieren, doch sind die zahlreichen Zeichnungen dazu niemals veröffentlicht worden. Burne-Jones war über nun ernstlich entschlossen, Maler zu werden. Eine Reise nach Frankreich die er gemeinsam mit Morris 1855 unternahm, und besonders der Anblick der Kathedrale von Beauvais erweckte in dem jungen Künstler die Liebe für die Schönheit der mittelalterlichen Kunst u. Architektur. Im Anfang des Jahres 1856 suchte er Rossetti zu London auf, der ihm hocherzige Güte und Ermutigung erwies. Zu Ostern desselben Jahres verließ er Oxford ohne akademischen Grad und siedelte mit Morris nach London, 17 Red Lion Square, über, wo beide unter Rossettis begeisternder Führung arbeiteten. Burne-Jones zeigte früh eine ungewöhnliche Kraft der Erfindung, doch war ihm bisher sicherlich, daß er in seiner Jugend keinen regelrechten Zeichnenunterricht genossen hatte. Indessen sind, was hier gleich vorausgeschickt sei, seine früheren Werke in der Zeichnung besser und verraten rein gute Naturbeobachtung, während seine späteren Bilder sich in dieser Beziehung oft schwach u. flau erweisen. Mit glühendem Eifer u. stark beeinflußt von Rossettis mächtiger Phantasie fuhr er zu dieser Zeit Zeichnungen aus, die unter Federzeichnungen auf Pergament, die von ungewöhnlicher Wirkung sind. Auch in Öl begann er 1857 zu malen und zwar für das Bradford College die erste große Serie Kartons für buntr Glasfenster. Im nächsten Jahre entstand die Dekoration eines Zirkschranks mit Szenen nach Burne-Jones Lieblingsdichter Chaucer jetzt zu der Gal. zu Oxford. Im Herbst 1857 begann er mit Rossetti, Morris und anderen den mißglückten Versuch, die Wände der „Union Society Hall" zu Oxford mit Fresken zu schmücken. Keiner der Maler war mit der Technik der Freskomalerei vertraut und die Bilder gingen noch vor der Vollendung zugrunde.

1860 unternahm Burne-Jones seine erste Reise nach Italien, wo er unter anderen Städten Florenz, Pisa und Siena besuchte. Die alten Sieneser Meister sagten ihm vielleicht am meisten zu.

Zwei blonde Meisterwerke „Sidonie von Bork" und „Clara von Bork" entstanden 1860, durch W. Mirabelds Roman inspiriert. Burne-Jones steht in diesen beiden Bildern an dramatischer Stärke der Auffassung auf einer Höhe die er vielleicht nur in „The Depths of the Sea" wieder erreichte, die indes 26 Jahre später gemalt sind.

Im Juni 1860 vermählte er sich mit Georgiana Macdonald. Die ersten Jahre lebten sie im Zentrum Londons, niedrigen aber im Jahre 1865 nach Kensington über und bild danach nach „The Grange", Fulham, ziemlich einer Hütte mit Garten, einst das Heim des Novellisten Richardson. 1862 reiste das Paar mit Ruskin nach Italien, wo Mirabeld was gingen sie dann allein weiter nach Venedig.

Bis zum Jahre 1870 arbeitete der Künstler fast ausschließlich in Aquarell und stellte in der „Society of Painters in Water Colours" aus, deren Mitglied er von 1864 bis 1870 war. Im letzteren Jahre trat er eines Mißverständnisses wegen wieder aus. In den Aquarellen dieser Zeit entwickelte er seinen eigenen Stil, unabhängig von Rossetti. „Der barmh. Ritter" ist ein ruhig reizende Beispiel dafür. Die „Liebe in den Runen" wurde später durch einen Restaurator verdorben, welcher die Aquarell für ein Ölgemälde hielt. Dieses letzte Bild u. ein zweites Werk waren die einzigen die Burne-Jones in den Jahren 1870—1877 ausstellte. Die erste Ausstellung in der Grosvenor Gallery im Mai 1877 gestaltete sich jedoch zu einem glanzenden Erfolg für Burne-Jones, dessen Name von nun an berühmt war. „Die Tage der Schöpfung", „Die Verzauberung Merlins" und „Der Spiegel der Venus" wurden zusammen ausgestellt und machten tiefen Eindruck. In diesen Gemälden offenbarten sich die besonderen Gaben und Neigungen des Künstlers zu ihrer reifen Entwicklung. Seine eigene Auffassung über die Kunst bringt Burne-Jones in einem Brief zum Ausdruck: „Ich versuche unter einem Bilde einen schönen romantischen Traum von etwas, was nie war

und die sein wird — in einem Lichte, schöner wie es ihr geleuchtet hat, in einem Land, wie niemand es beschreiben oder auch ausdenken sondern nur erahnen kann." Und seine Werke spiegeln in der Tat dieses Ideal wieder. Wir Fuvir de Chavannes nahm Burne-Jones seine Zuflucht zu einem altertümlichen Stil welchen er mit Glück und ohne Aufgabe seines persönlichen Temperamentes anwandte. Seine Technik war ganz anders als die der anderen Maler seiner Zeit. Wie die primitiven Italiener verließ er sich auf Lasuren über einer einfarbigen Untermalung und seine Unabhängigkeit von den Gesetzen der Naturalismus rmöglicht er ihm, auf starker Schatten zu verzichten, leuchtende Farben zu verwenden, mit denen er große Wirkungen erreichte. Er pflegte viele entwürfe. Entwürfe um sich zu haben und, obwohl scheint an ihnen arbeitend, rie nach und nach zu vollenden Sowie sir Irrtig werden, wurden sie ruggestellt 1878 brachte er „Laus Veneris", „Chant d Amour" u. „Pan und Psyche" zur Ausstellung, durch die reichen und glühenden Farben besonders bemerkenswert. „Die Verkündigung" des folgenden Jahres zeigte eine Abkehrung nach Einfachheit u Strenge zu und zwrr sowohl zu Farbe wie im Entwurf. Die Folge von 6 Bildern um „Pygmalion" rur demselben Jahr hat zarte und weniger bestimmte Töne als die vorhergenannten Werke „Die Goldene Treppe" 1880, das „Glückrad" 1883 zeigte wiedrr Vorliebe für Strenge. Die ausdrucksvollen Formen des letzteren Bildes scheinen den Einfluß Michelangelos zu verraten. Aber im Jahre 1884 kehrte Burne-Jones zu dem alten Farbenreichtum mit „Cophetua und das Bettlermädchen" zurück, eines seiner leuutru Werke, das jetzt in der National Gallery in London hängt. 1885 wurde Burne-Jones zum Associrte rl der Royal Academy gewählt und trug der Akademie-Ausstellung drei bedeutende Jahres sehr „Tiefen des Meeres" bei. Das Bild stellte eine Nixe da, die, den Körper rines jungen Mrtrosen umschlingend, ihn in die Tiefe riehr. B rirllte übrigens nicht wieder in der Akad. rus u verzichtete 1886 rul seine Mitgliedschaft. 1890 wurde die Bildrserie „Die Heckenrose" separat rusgestellt und im Jahre 1891 das riesige Temperabild „Der Stern von Bethlehem", für Birmingham gemalt. Während der letzten Jahre wrr der Künstler mehr denn je mit dekorativen Entwürfen beschäftigt. Seine gemalten Glasfenster zuerst durch Powell 1857—1861 und später durch die Firma Morris rusgrführt, finden sich in Kirchen von ganz England vor. Der berühmteste Gobelrn deu rr rurworfen hat ist die „Anbetung der Magrer" in der Kapelle des Exetrr Collegr in Oxford. Darüben machte rr Dekorationru für Schränke, Klaviere und Orgeln, Reliefs in Metall keramischr Arbeiten [Kacheln] usw. und auch genau durchgeführte Entwürfr für Mosaiken für der amerikanische Kirche in Rom. Zusammen mit Morris winkte er mit zur Hrbung des künstlerischen Buchdrucks durch die Kelmscott Presse und lur das Hauptwerk derselben, die prächtige Chaucer Ausgabe (1907 rrschienen) lirfrrte rr 87 Zrichnungen. In den 90er Jahren entstand rru die meisten seiner Porträts. 1894 wurde er geadrlt. Ein Influenzaanfall an Jahre 1898 führte seinen Tod herbei.

Im folgenden Winter nach seinem Tode wurde eine Ausstellung seiner Bildrr in der New Gallery in London veranstaltet, und rine zweite Ausstellung im „Burlington Fine Arts Club" enthielt rungr seiner besten Zeichnungen und Kartonrurn. Von den öffentlichen Sammlungen rrrirer Werke ist die Birmingham Gallery als die wichtigste zu nennen. Den Umfang und die Virlseitigkeit seiner Phrutrsir ris Zeichnrr kann man am besten rus seinen Skizzenbuch rus den Jahren 1855—1866 kennen lrrnru, das rr dem Britrrh Museum hinterlassen hat. Zu diesem Scherze kommte nun das Museum 1906 noch das sogenannter „Blumenbuch" erwerben, eine Reihr von Zeichnungen von weiterer Schönheit — besonders in den Farben — und symbolisch verschiedeur Blumen drrrrstellend.

Lady Burne-Jones, Memorials of Edward Burne-Jones. — Malcolm Bell, Edward Burne-Jones r record and r review. — A. Virlauneu, The Decorat Art of Sir E. Burne-Jones. — O. v. Schleinitz, Burne-Jones (Knackfuß Kstlermonogr LV. 1901). — F. G. Stephens in Portfolio 1880, 1883, 1890. — A. Wilmrrs ddrfrr, Edw Burne-Jones, 1900. — Muthrr, Gesch. d. engl. Malerei Berlin 1903 — L. Bénédite in Revue de l'art ancien et moderne 1900 — Sir W. Bayliss, Five great Painters of the Victorian Era. London 1902. — H. Hulsdry, Stained glasses in arg. London 1898. — Die Zeitschriften Thr Studio (besonders XLV (1909) 13—24) Gaz. d. B. Arts, Zeschr f. bild. Kunst u. s. w.

L. Bisson

Burne-Jones, Sir Philip, Mrler, geb 2 10 1861 zu London, Sohn drs Sir Edwrrd B.-J., widmete sich rrch mehrjährigem Oxforder Universitätsstudium der Kunst seines Vaters und drbutirrte 1886 in der Londoner Grosvenor-Gallrry mit dem Gemälde „An Unpainted Masterpiece", das rr zunächst eine Reihe weiterrr Phantasiekompositionen folgen ließ, darunter das unlangrrche Gemrldr „Thr Vampire". Sprter pflegte er hauptsächlich das Bildnismrlerei und zwrr hebr er seine Porträtmodelle in ihrem Arbeitsmilieu drrrustellen. Als seine Hruptwrrkr dieser Art sind neben sinrm 1898 in der Londoner R. Academy, 1900 in Paris ausgestellten Bildnis seiuru Vrtrrr (an der Stoffrir dargestellt) die jetzt im Museum zu Johrunesburg (Süd Afrika) befindlichen Porträts drs Sir G. F Wrtts (bei der Arbeit an seinem Reitermonument, Physicrl Energy" drrgrrrrtellt) und des Dichters Rudyard Kipling (in seinem Arbeits-

stimmee degestellt, 1900 zu der R. Academy ausgestellt) hervorzuheben, — sowie auch diejenigen des Chemikers Lord Rayleigh und des Sir Walter Gilbey (letzteres 1910 zu der K. Academy ausgestellt). Bei all diesen Bild nissen geht die schlichte Sachlichkeit der Milieuschilderung Hand in Hand mit einem ebenso natürlichen wie eindringlichen Erfassen der in ihrer Alltagsumgebung beobachteten Persönlichkeit.

The Studio, A Record of Art in 1892 p. 75 (Abb.). — Geeves, R. Acad. 1905 — The Graphic vom 26. 5. 1910 (mit Abb.). — Who's Who 1911 p. 389.

Burnell, Benjamin, Landschafts- und Bildnismaler in London, debütierte 1790 zu der Ausstellung der R. Academy mit einem „Triumphal Arch", dem er 1791 Ansichten der Kapelle Heinrichs VII. in der Westminster-Abtei und des „House of Commons" folgen ließ. Später widmete er sich vorzugsweise der Porträtmalerei und figurierte dem bis 1828 in den Ausstellungen der R. Academy ebenso 1805—1814 auch in denjenigen der British Institution mit zahlreichen Bildnissen sowie auch mit biblischen, historischen und allegorischen Darstellungen, Landschaften und Architekturstücken.

Graves, R. Acad. 1905 — Brit. Instit. 1906. *M. W. Brockwell.*

Burnouf, Antoine Joseph, französ. Bildhauer, schnitzte 1807 das hübsche Betpult und die Kanzel der Kirche zu Cernay-les-Mauche (Doubs).

Réun. d. Soc. d. B.-Arts XIX (1895) 814 (mit Abb.)

Burnet, James, Maler, geb. 1788 zu Musselburgh bei Edinburgh, † am 27. 7. 1818 in Lee (Kent). Zunächst Lehrling eines Holzschnitzers namens Liddell, dann mit seinem Bruder John (s. eine Zeitlang in der Werkstatt des Kupferstechers Rob. Scott in Edinburgh tätig, sowie auch Schüler von J. Graham an der damaligen Teuteer Academy, folgte er 1810 seinem Bruder nach London und widmete sich dort dem Studium der Tier- und Landschaftsmalerei. In der Ausstellung der R. Academy debütierte er 1812 mit dem Gemälde „Evening. Cattle returning home", das ihm gleich den 1813 ebenda ausgestellten Landschaften mit Herdenvieh „Midday" und „Return at the Evening" eine glänzende Zukunft verhieß. In den British Institution war er 1813—17 vertreten und ewas 1816 allein mit nicht weniger als 18 Tierbildern. Er besaß ein ausgesprochen poetisches Empfinden für die malerischen Reize des ländlichen Natur. Die Art Gallery zu Edinburgh besitzt von ihm das Gemälde „Viehherde im Gewitterstuem", das British Museum eine Bleistiftzeichnung „Viehherde in d. Schwemme".

Cunningham, Lives of Most Eminent Painters (1833) VI 318 ff. — Bedpeave, Dict. (1878) — W. Acmetrong in the Portfolio 1887 p. 108. — Binyon, Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. 1898. — Graves, R. Acad. 1905. Brit. Instit. 1906 — Caw Scott Paint. (1906) p. 159. *M. W. Brockwell.*

Burnet, John, F. R. S., Maler, Kupferstecher und Kunstschriftsteller, geb. am 20. 9. 1784 in Musselburgh bei Edinburgh, † am 29. 4. 1868 in Stoke Newington bei London. Schüler des Kupferstechers Rob. Scott in Edinburgh und gleichzeitig an der dortigen Teuetees Academy als Maler ausgebildet, wee er seit 1806 in London ansässig wo er zu nachst als Illustrationsstecher für Bertens „Beayleys „England and Wales" für Mee Inchbolds „British Theatre" und für Cookes „Novelists" tätig war. Nach David Wilkie stach er 1810 „The Jew's Harp" und später „The Blind Fiddler", nach Gemälde von Rembeudt Atkinson Devie und andeue bei er in Kupferstich reproduzierte. Als Maler erlangte er eine gewisse Beliebtheit durch das Ölbild „Geeenwich Pensioners" bei dessee Ausstellung in d. British Institution 1857, in dee Londonee Japan British Exhibition 1910 neu ausgestellt, zeigte dieses Gemälde freilich so erhebliche technische Schwächen daß seine einstige Berühmtheit kaum noch begreiflich erscheint. Wenn höheee Beachtung verdienen seine auf gesunden Urteil basierenden kunstschriftstellerischen Arbeiten (enthreahlt im Unieeeaal Catal. of Books on Art, London 1870. 1 196 f). Das British Museum besitzt von ihm neben einer reichen Sammlung seiner Kupferstiche die Originalzeichnung zu seinem Gemälde „Playing at Draughts", ausgestellt 1808 in der Britigh Institution, die er bis 1862 mit einer Reihe von Gemeehlden, Tuschstucken u. Landschaften beschickte.

Cunningham Lives of Most Eminent Painters (1833) VI 314. — J. Burnet in The Art Journ. 1850 p. 275 ff. (Autobiogr.); cf. 1851 p. 116 f. (Nekrolog). — Redgrave Dict. 1878 — The Portfolio 1887 p. 107 f. — Binyon Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. 1898. — Graves, R. Acad. 1905. Brit. Instit. 1906. — J. L. Caw Scott. Paint. (1906) p. 197. — Le Blanc, Manuel — Apell, Handbuch. *M. W. Brockwell.*

Burnet, John James, Architekt in Glasgow, geb. das. 1857. Schüler von Pascal und der Perseer Ecole d. B.-Arts. Seine hauptsächlichsten Bauten sind das Glasgow Institute of Fine Arte (Phine 1888 zu den Londuner Roy. Academy eingeet.) die Drumsheugh Baths in Edinburgh (1886 Roy. Acad.) die Kinge Weighhouse Church in London, Genevenue Square Bibliothek und Museum in Campbeltown, Atlantic und Waterloo Chambees in Glasgow und das Gebäude der Service Supply Association in Edinburgh.

Acad. Archt. XIII 89 ff., XV 35, 114, 115, XVII 178, XXI 93—97, XXVII 78, XXXI 56. — Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 I — Dulaies Les archit. écoss., 1907 p. 201. *M. W.*

Digitized by Google

Burnett, Thomas Stuart, schott Bildhauer, arbltr 1886—87 einige Porträtbüsten in der Londoner Roy Academy aus.

Graves Roy Acad. Exhib., 1905 I. *H V*

Burnett, William H., Architektur- und Landschaftsmaler in London, tätig zwischen 1844 und 1860 in der Brit Institution, 1867 und 59 auch in der Roy. Academy meist venezianische und romische Architekturbilder aus.

Graves, Roy Acad. Exhib., 1906 I, The Brit. Instit. 1908 *H V*

Burney, Edward Francis Maltz, geb im September 1760 bei Worcester, † am 18. Juli 1848 in London seit 1776 Schüler der Londoner R. Academy, diren Ausstellungen er 1780—1803 mit rnurr Reihe von Bildnissen und Skizzen beschickte. Seit 1788 war er hauptsachlich als Buchillustrator tatig und erlangte damit wie auch mit seinen als Einlagen für Arbeitskästchen etc. benutzten Vignettenzeichnungen eine gewisse Popularität in Druwings etc. In the Brit. Mus. 1895 p. 157 ff. — Graves R. Acad. 1905 *M. W. Brockwell.*

Burney, François Eugene, franzos Kupferst. und Rad. geb in Maifley (Haute-Saône) am 18. 1. 1845, † 1907 kam 19jahrig nach Paris und wurde hier Schuler von C. P. Gaillard, der rnnen nachhaltigen Einfluß auf ihn ausübte. Er stellte zuerst 1868 im Salon einige Bl nach Ingres (M. de Nieuwerkerke) und Holbein aus. Unter seinen spateren Arbeiten sind die hauptsachlichsten Porträt des Mgr de Ségur nach Gaillard (Salon 1867), Porträt Innozenz' X., nach Velazquez (S. 1869), La brise Chocolatière nach Liotard (S. 1869). Esther entrant chez Assuérus, nach Philippoteaux Lappi, Le Buisson ardent, nach N. Froment. Ferner hat er auch mehrere Originalporträts radiert und gestochen, darunter V. Hugo, Dumas fils, Sardou, Zola (4 Bildnisse auf einer Platte) Mme Ed. Adam, Léon Cornudet, Docteur Paradis M. Béraldi (1888) Pierre Cornille (1889). Für des Werk H. Jouins Charles Le Brun et les arts sous Louis XIV (Paris, Laurens, 1889) stach er nach der Büste A. Coyzevoxs das Bildnis Lebruns.

Bellier-Auvray, Dict. gén., Suppl. — Béraldi, Les grav du 19me s. IV 378. — Bull. de l'art anc. et mod. 1907, p. 101 (Nekrol.) — Notes auch de l'art franç. 2e sér. V (1893), p. 259 No. 1. *G. Gefroy*

Burnford, Leonard (?), engl. Kupferstecher, tatig um 1681—1718, von dessen Hand man einige Portrats und Buchtitelblattrr kennt.

La Blanc, Man. I. — Bryan, Dict. of paint and engr. 1903 I. *H V.*

Burnham, Daniel Hudson, amerikan. Architekt, geb. in Henderson, N. Y., am 4. 9. 1846. Arbeitete seit 1870 für mehrere große Firmen in Chicago, bis er sich 1873 zusammen mit John W. Root selbstandig etablierte. Die Bedeutung dieser Firma, die 18 Jahre bestand, läßt sich daraus entnehmen, daß sie während dieser Zeit Gebäude im Gesamtwerte von über 175 Millionen Mark errichtete. Burnham und Root waren die ersten Bauleute, die Stahlgerüste einführten und somit den Anlauf zu den kühnerbauten der Jetztzeit nahmen. 1890 wurden Burnham und Root zu beratenden Architekten der Weltausstellung ernannt. Im nächsten Jahre starb Root so daß die ganze Last auf B allein fiel. Zusammen mit Amstead u. Codman, Landschaftsarchitekten aus Boston, verwandelte er die 600 Acker wusten Prärieländes in den feenhaften Zauberpark „White City", wo die bewunderndrn Massen, die das Ausstellung benutzten, diesalbe nannten. Die beiden größten Universitaten Harvard und Yale verliehen ihm Ehrentitel (1899) und im nächsten Jahre wurde ihm sogar der Doktortitel für ausübende Kunst von der North Western University zuteil.

Von den bedeutendsten Bauten der Firma Burnham u. Root und seit 1891 D. H. Burnham u. Co. seien erwähnt: In Chicago National Bank of Illinois, Chemical Bank, Manhattan Block, The Rialto, The Rookery, The Rand and McNally Building, The Phoenix, The Cabinet and Counselman Buildings, The Chicago, Burlington and Quincy General Offices, Masonic Temple, Insurance Exchange, Illinois Trust and Savings Bank, Merchants Savings and Trust Co., The Fidelity and The Northern Trust Co., Great Northern Hotel, Fields Retail Store. In San Francisco: Mills Building, in Buffalo: Ellicott Square; in Cleveland: Society for Savings und die Nationalbank; in Philadelphia: Land Title Building; in New York: Das Wanamaker Gebäude, New Wanamaker Store.

Louis F. Pilcher

Burnier, Richard Tier- und Landschaftsmaler geb 8. 8. 1809 im Haag † 17. 8. 1884 in Düsseldorf, wo er seit 1860 unter A. Achenbach und J. W. Schirmer studierte. Wrtrrgebildet 1865—83 in Paris unter Troyon, der nachhaltigen Einfluß auf seine Kunst gewann; 1858—63 in Lütrich, seit 1866 in Düsseldorf ansassig. Er arbltr in den 70er und 80er Jahrru des 19. Jahrh. wiedrrholt in der Berlurr Akad., außerdem auch in München Dresden und Wien aus. Seine durch Tierstaffage belebtru Landschaften meist weite, dachr Farbrn mit Kuhhrrden, zeichnen sich durch sichrre Brrbr der Tonabstufung, hohe holländische Rrurr und eine Stärke des Naturgefühles aus, die ihm rnur durchaus exceptionrllr Stellung unrrhalb der sonst so konventionrllen Düsseldorfer Landschaftsmalerer ser-

ner Zeit anwesen. Die meisten seiner Arbeiten sind in englischen und amerikanischen Privatbesitz gewandert, dahrr B. hat uns hier viel zu wenig bekannt geworden ist. Gemälde von ihm z. B. in der Städt. Gem. Sammel zu Düsseldorf u. in der Hamburger Kunsthalle

Fr. v. Bötticherr, Malerw. d. 19. Jahrh. I 1. — H. A. Müllerr Biogr. Künstlerlex. 1848. — Fr. Schnaasenhaldt. Z. Gesch. d. Düsseldorfer Kst. 1902. p. 615. — Katchron. IV. V. VIII—XI. XIII. XIV. XVI. XIX. XXI. passim. — Die Rheinlande I. 3. April. 1901. p. 2—18. VI. 2 (1906). p. 161. 168. — Kat. d. Berlin. Jahrh.-Ausst. 1906. *H. V.*

Burnitz, (Rudolf) Hans, Landschaftsmaler, geb. 8. 8. 1875 als Sohn des Malers Peter B. in Frankfurt a. M., 1892—1899 Schüler des Städelschen Kunstinstituts unter Hasselhorst, dann in Berlin und München weitergebildet. Lebt in Frankfurt a. M., aus dessen Umgebung er vorwiegend die Motive für seine Gemälde schöpft.

Wulnenkhar Dnanafl Kat. u. Katler in Frankf. I 100. u. II 22. — Dia Kst. VII. —*z*

Burnitz, (Rudolf) Hrnrich, Architekt, geb. 19. 9. 1827 in Frankf. a. M., Sohn von Rudolf B., † ebenda 18. 11. 1866. Erst Schüler seines Vaters, dann unter Hübsch in Karlsruhe weitergebildet, geht er 1849 an die Bau-Akad. nach Berlin. 1852/53 Gehilfe Hübschs beim Wiederaufbau des Karlsruher Hofthrarrrs. 1853/55 Reisen in Italien, worauf seine Niederlassung in Frankfurt erfolgt, wo er bald eine große Tätigkeit entfaltet. Von ihm nennen besonders zu nennen der Umbau des Schauspielhauses (1859) drr sogen. Malakoff an der Liebfrauenkirche (in den Formen der vrutian. Renaissance), der Saalbau (1861) drr Hochbauten der Frankf. Baugesellschaft (1861/62) die urur Börse (mit Oskar Sommer 1874), der Lutzenhof, das Haus des Kunstvereins, das Geschäftshaus Beathorn, Villa Grurrhua, Untermainkai, Villa Metzler, Schaumainkai und die Villa Reiß in Cronbrrg.

Kaulrn, Fremd u. Leid im Leben Ducher Katlrr — Deutsche Baurtg. 1865. S. 96. — Frankfurt a. M. u. seine Bauten. 1886. — Ducher Baurtg. 1886. S. 215. — Allgem. Ducher Biogr. Bd. 47 (J. Hulsen). — Wrnahkhrr-Dnanafl, Kst. u. Kadar in Frnkfl. —*z*

Burnitz, (Karl) Prtar, Dr. jur., Landschaftsmaler, geb. 14. 1. 1824 in Frankfurt a. M., † 19. 8. 1886 ebenda. Erst zum Rechtsanwalt gebildet, trat er sich als solcher 1849 in seiner Vaterstadt nieder, wandte sich bald drm Künstlerberuf zu, unternahm mehrerr Reisen, wurde aber hauptsächlich durch einen zehnjährigen Aufenthalt in Paris von 1850 an zum Künstler ausgebildet, wo er von dau Maistren der Schule von Fontainebleau besonders von Daubigny und Corot beeinflußt wurde. Das Städtische Kunstinstitut zu Frankfurt a. M. besitzt folgende Gemälde: Am Ufer der Nird, Waldpartie bei Cronberg, Theilufer; ferner ebenda als Besitz der Städt. Galerie: Flußlandschaft, Wiesenplan Blauer Tag, weitere Gemälde in drr Nat.-Gal. Berlin, Kunsthalle in Hamberg und Karlsruhe, außerdem viele Gemälde in Frankf. Privatbesitz. Mrt Recht geschätzt sind seine immrr bedeutung ausgeführten Kreidezeichnungen (schwarz, weiß gehöht auf getönten Papirren) von denen die Zeichnungssammlung des Städelschen Kunstinst. hervorragende Stücke, neben Aquarellen des Künstlers, besitzt. Die Firma F. A. C. Preatr gab 1900 eine Auswahl von 20 dieser Zeichnungen in photographischer Nachtildung heraus. Sein künstlerischer Nachlaß gelangte, auch einer vorausgehenden Ausstellung im Städtischen Kunstinstitut, am 15. 9. 1888 zur Versteigerung.

Xaulrn, Fremd u. Leid im Leben Ducher Katlrr — Frankf. Hausbuch N. F. II. S. 47. — „Pan" III. Jahrg. S. 242 (H. Wutzaskes). — Allgem. Ducher Biogr. Bd. 47 (H. Wutzaskes). — H. A. Müllerr Katler d. Gegenw. — Fr. v. Bötticherr, Malerw. d. 19. Jahrh. — Katchron. XII. Jahrg. S. 630. — Die Kst. III. 126. — Wrtzaskerhrr, Kst. d. Städtischen Kst. II. — v. Tnhadl, Die Ducher Jahrh. Ausst. — Wrtzaskhar-Dnanafl, Kst. u. Katler in Frankf. II. 23. —*z*

Burnitz, Rudolf A., Architekt, geb. 6. 8. 1788 zu Ludwigsburg, † 28. 1. 1848 zu Frankfurt a. M. Schüler Wrnchrenners in Karlsruhe dann im Württembergischen Baudienst tätig (Umbau des Schlosses zu Ludwigsburg) das er 1816 mit Leutnantsrang verließ, 1816—1819 wurde vor ihm das Fürstl. Hohenzollernsche Schloß neu erbaut, in der Jahrr 1820—1821 faßte seine Reise in Italien, worauf er sich zu Frankfurt niederließ, wo er 1822 das Bürgerrecht erlangte. Hurr führte er zahlreiche öffentliche und privatr Gebäude auf, u. a. Versorgungshaus (1820), das ehemal. Waisenhaus (1826) Neubau rm Saalhof (1840), das du Fayschr Haus in der Neuen Mainzerstr. 1824 errnanntr rhn drr Furst von Hohenzollern-Sigmaringen zum Baurat.

Gwlnurg, Kat u. Katler in Frankf. 308. — Frankfurt a. M. u. seine Bauten. 1886. — Wrtzaskhar-Dnanafl, Kst. u. Katler in Frankf. II. 23. —*z*

Burns, Bulfonn, Landschaftsmaler in Stuttgart, strllte zwischen 1880 und 1890 wiederholt in der Londonrr Roy Academy aus.

Grvrn, Roy. Acad. Exhib. 1905 I. *H. V.*

Burns, Cecil Leonard, engl. Genre- und Portratmaler des Gegenwart. Schüler von Hubert Hrrkomer strllt 1888 in der Londoner Royal Acad. aus.

Grvrn, Roy. Acad. Exhib. 1905 I. — Thr Art Journ. 1892. p. 282/3 (Abb.). *H. V.*

Burns, M. J., strllte in New York in den 80er Jahren einige radirrte Seestücke aus. *R. Richter.*

Burns, Robrrt schott. Figuren- u. Portratmaler geb. 1869 in Edinburgh, studrrte 1890—92 in Paris und strllte nach seiner

Rückkehr nach Edinburgh seit 1890 in der R Scottish Acad aus deren Mitglied er seit 1908 ist 1901 beschickte er auch die Internationale zu Venedig 1907 und 1908 den Münchner Glaspalast Bei gewissen erhalt. eigenartigen Neigungen zeigt er eine besondere Begabung für dekorative Anordnung

J L. Caw Scott. Paint., 1906. — The Art Journ. 1904 p. 99/100. — The Studio vol 25 p. 237, vol 37 p. 25 (Abb.); 29, vol. 43, p. 136/7 (Abb.) — Kunst f. Alle XIV (1906) 100 u. 106 (Abb.) — V. Pica, L'arte mondiale alla IV Esp. di Venezia, 1901 p. 143 (Abb.) *R*

Burns, William Henry Maler in Liverpool Mitglied der dortigen Akademie deren Ausstellungen er 1810—12 mit Landschaftsbildern beschickte *M. W. Brockwell*

Burnf, Fedor Emeljanowitsch, russ Maler, geb 1840 in Moskau, † 1890, Schüler der Petersburger Akad., in die er 1866 eintrat. Von ihm Gelüngstszene (nach Tolstois Roman Fürst Serebrjanij), der Träger der Schlüsselburger Gefangene, Besuch Peters I II bei Johann Antonowitsch in der Schlüsselburger Festung (Mus. Alexanders III in Petersburg)

Наша художники (Unsere Künstler) I 90 *W. Neumann.*

Burns, Pariser Architekt, scheint hauptsächlich Bauunternehmer gewesen zu sein. 1705 baute er den Chor der Seitenschiffe der Sainte, 1708 lieferte er die Pläne zu dem Rückgebäude des Hotelzes der Petits-Ménages in Paris (nur im Stich erhalten)

Beschel. Dict. d. archit. franç. 1887 *H. V.*

Burns, André (Le) Bildhauer. 1734—1749 in Caen in Steuerlisten erwähnt

Mém. d. Soc. d. B.-Arts, 1896 p. 83 *S. Lami.*

Burns, Fleury oder Florus, Maler in Lyon, 1640—1651, malte Fresken in Grisaille in der ehemal. Heiligkreuzkirche und große Wandgemälde im Rathause Er war gescheitzt wegen seiner Perspektiven und Dekorationen in Öl und Wasserfarben. Man kennt kein Werk von ihm — Ein *Philippe Burns*, Maler, war 1696—1698 in Lyon ansässig und malte die Kirche Saint-Antre zu Grenoble aus.

Descript. de la Ville de Lyon, 1741 p 253 — Fernetti Les Lyonnais dignes de mém. 11 138. — N. Reudet Les peintres de Lyon p 103, 180 — E. Meignette, Les art. grenoblois, 1887. *E. Vial*

Burns, Jean-Baptiste, Bildhauer, wird 1747 in die Pariser Lukasgilde aufgenommen

Lemi. Dict. d. sculpt. etc. au 18me s., 1910.

Burns, Virgilio, s. Furse

Burpee, William, Portraitmaler, amerik. Marinemaler, geb. in Rockland (Me.) Lebt in Boston und gewann viel Anklang mit einem Bild auf der St Louis Ausstellung 1909

Edmund von Mach

Burr, Mrs A Mergeretta (geb *Scobell*, seit 1899 Gattin von D Hugford Burr), englische Malerin, bereiste 1902—1908 Italien Spanien, Portugal, Sizilien, Ägypten, Syrien Palästine und Kleinasien und veröffentlichte 1910 ein Reiseskizzenbuch Für die Arundel Society lieferte sie verschiedene Beiträge, darunter eine Anzahl der Paduaner Cappella degli Arena mit den Giotto-Fresken Die Ausstellung der Londoner Society of Female Artists beschickte sie 1890 mit einigen von der Kritik sehr gerühmten italienischen Reiseskizzen.

The Art Journ. 1890 p. 84. — Clement and Hutton Engl. Fem Artists (1876) II 400 *M. W. Brockwell*

Burr, Alexander Hohe, † 1888, schuf Genrerealer, Bruder der John Burr, geb 1888 zu Manchester, † 1890, Schüler von J Ballantyne und Rob Scott Lauder un der Trustees School zu Edinburgh wo er in der Scottish Academy 1858 zuerst Porträts und Landschaften ausstellte 1861 ließ er sich in London nieder und pflegte seitdem ausschließlich das bergerische und historische Genre. Seit 1880 beschickte er fast alljährlich die Ausstellungen der Roy Academy, zum letzten Male 1888 Genannt seien von seinen häufig durch den Stich vervielfältigten Arbeiten Flucht der Königin Henriette (1868) Karl I in Exeter (1870), Rückkehr vom Markt (1870), H. A. Meiller Birgr Kalteter. 1882. — Clement and Hutton Art. of the 19 Cent. 1893 — Graves Roy Acad Exhib., 1905 I — The Art Journ 1867 p 324 (m Abb.) 1870 p. 309—11 — J L. Caw Scott. Paint. 1906 *H. V.*

Burr, John, schilt. Genremaler, Bruder des Vorigen, geb 1834 (oder 1831) zu Edinburgh, † am 8. 2 1893 in London, wo er seit 1861 ansässig war. Schüler der Trustees' School in Edinburgh unter J Ballantyne und R. S. Lau der Er stellte zwischen 1859 und 1888 fast alljährlich in der Londoner Roy Academy aus, meist Szenen aus dem Leben der Armen In terieurs, Kinderszenen usw., die durch den Stich weite Verbreitung gefunden haben

Clement and Hutton Art. of the 19 Cent. 1893. — Graves, Roy Acad. Exhib. 1906 I — The Art Journ. 1893 p 372 (Abb.); 337—39 — J L. Caw Scott Paint., 1906 *H. V.*

Burrali, Fabius, s. *Ferrari F*

Burrell, J. engl Architekt beschickte die Roy Academy von 1817—1859 mit Entwürfen architektonischen Charakters

Graves Roy. Acad. Exhib. 1905. *R.*

Burrell, J F. Landschafts- und Porträtmaler in London stellte 1901 1903 und 1907 in der Roy Academy 6 Arbeiten aus

Graves Roy Acad Exhib. 1905 I. *H. V.*

Burrer, Georg, Kunstdrechsler in Ellenbeu tätig im Kunstgewerbe des zweiten Drittel des 17 Jahrhunderts Bezeichnete Arbeiten von ihm im Wiener Hofmus, nämlich ein zweihenkeliger Pokal dessen Deckel von einem durchbrochenen Polygon mit Stachelkugel bekrönt wird, vom Jahre 1616 und eine Galeere, die er zusammen mit dem Uhrmacher Georg Ernst 1626 gearbeitet hat. Er scheint dem nach an jener großen Zahl von Künstlern ge-

hört zu haben, dr als Nachahmer der Zicka in Nürnberg überall tätig waren

Chr. Scherer, Elfenbeinplastik seit der Renaissance p. 70 f. *Chr. Scherer.*

Burri Friederich, s. *Bury.*

Burridge, Frederick Vango, Radierer, geb am 28. 11. 1860 in London; Schüler von Frank Short am Londoner R. College of Art, das ihm 1893 ein Reisestipendium verlieh und an dem er dann nach einem längeren Studienaufenthalte in Italien 1896 bis 1896 als Hilfslehrer tätig war, seit 1897 wirkt er als Hauptlehrer für Radierkunst an der Kunstschule zu Liverpool. Dir Londoner R. Society of Painter-Etchers ernannte ihn 1896 dir Academy of Art zu Liverpool 1900 zum Mitgliede. Auf der Pariser Weltausstellung 1900 wurde er für seine Radierung „Dockyard Smithy" durch eine Medaille ausgezeichnet. Dir Ausstellungen der Londoner R. Academy beschickt er seit 1896 mit mannigfaltig gestimmten, technisch hervorragenden Originalradierungen, dir ihm im Laufe der Jahre bedeutenden Ruf eintrugen. Als Hauptblätter sind urben dem oben genannten „Dockyard Smithy" hervorzuheben „A Spring Afternoon" — „Little Smithy", — „Paternarchs", — „Wishi Weather" — „The Mill on the Wirral", — „The Pride of North Devon", — „The Marsh Farm", — sowie als besonders glänzende Leistung das ungemein malerisch behandelte, durch reichste Differenzierung der atmosphärischen Stimmungswerte ausgezeichnete Blatt „Harlech Castle"

Who's Who 1911 p. 292. — Graves, R. Acad. 1905 I 356 VIII 416. — Frank Newbolt in The Studio XLII (1907) 279—288 cf. IV (1894) 106 XXIII (1902) 16. 22. — The Magazine of Art 1894 p. 334 ff. — V. Pica, L'Arte moderne alla VI. Esposiz. di Venezia 1905 p. 233. 263. — Mit Notizen von M. W. Brockwell. c

Burrington, Arthur Malrr geb 1866 in Riegwarter (Somerset), Schüler der Londoner South Kensington Art School und der Slade School of Art zu Oxford, weitregebildet seit 1878 in Rom unirr Nazz. Cipriani und seit 1882 in Paris unirr Bonnat, Boulanger, Lefebvre und Cormon, tätig in London. Die Ausstellung dirr R. Academy beschickt er seit 1888 mit Genrr- und Landschaftgemälden in Öl- u. Aquarellmalerei. Dir Galrrie zu Leeds besitzt von ihm das Gemäldr „In Poverty Hunger and Dirt". Seit 1890 ist er Mitglied des R. Institute of Painters in Water Colours

Graves, R. Acad. 1905 I. M. W. Brockwell

Burrini, Gian Antonio, Maler in Bologna, geb. am 25. 4. 1656 † 1727. Schulte von D. M. Canuti u. G. C. Venrini, writer gehuldrt in Vrurlig nach den Wrrken des Tintoretto u. des Paolo Vrronese sowie in Bologna in der Schule Pasinellis. Einige s. Jugendarbeitru kamen nach Ravenna u. Mirandola (Dom). Hervorzuheben In S. Eufemia zu Ravenna eine enrrigie gereichnete und kolloristisch hervorragende Darstellung dra Martyrtums drr hl. Eufemia (Replik en der Casa Davel zu Ravenna). In Bologna wurde rr bekannt namentlich mit seinen mythologischen Fresken im Palazzo Ratta u. in dem damals im Besitze der Albergati befindlichen Palazzo di Anula (jetzt Villa Calcagini). Im J. 1695 wurde rr nach Novrillara berufen zur Ausführung v. Fresken im Palazzo del Conte, 1688 nach Turin, wo rr mit Tommaso Aldrovandini in der Kirche der Scalzi in der Casa Bagnasco u. in der Casa Gravrri arbeitete. Nach s. Rückkehr nach Bologna entwickelte rr eine reiche Tatigkeit (oft in Gemeinschaft mit Marcant Charini) und schuf 1690 sein letztes Hauptwerk mit den Malerrien im Palazzo Alamandini. Später arbeitete rr, überlastrt mit Aufträgen, allzu rasch u. zu nachlässig, so daß er die Gunst seiner Mitburger mehr und mehr einbußte.

Im übrigen mehr nur ein glücklicher Nachahmer als ein original schaffender Künstler, versuchte rr seinen namentlich an die Carracci erinnernden Werken keinen persönlichen Charakter aufzuprägen. Erhalten sind in Bologna s. Fresken im Querschiff von S. Bartolomeo an der Freitreppe, der letzten Kapelle des nördlichen Seitenschiffes (neben dem Chore) von S. Martino, im Palazzo des Bolognese Fechterklubs (Via de Coltrilini No 1), im Palazzo Muzzi (Via Imperiale No 10) in der Chorapsa der Celestinerkirche u. im Palazzo Azulo Zabirrich und dir in Bologna u. an anderre Städtru dir Rumia rrhalten sie hirbrrein Oblrider von seurr Hand. Seine Tochter *Barbara* P., geb. am 9. 12. 1700, emalte virir Portrata und Kopien sowir dir 14 Stationen Christi für S. Paolo in Monte vor Bologna.

Zanotti, Storia d'Accad. Clementina (1739) I 319—31. II 382. — Gerard. Vite di Bolognesi (1769). — Farnirri, Turni et ars curiosités (1816) p. 276. — Campori, Gli art. ital. etc. negli ebani Estensi (1855) p. 107. — C. Ricci, Guide di Ravenna (1900) p. 48. — C. Ricci, Guide di Bologna (1900) p. 89. 137. 181—184, 185 f. — C. Ricci, Racconto crint. di Ravenna, Bergamo 1905. Taf. 67. 68. — Rassegne d'Arte 1906 p. 94 *Alberto Mario-Ciaccio.*

Burre (Borre), Giovanni Strfano, Goldschmied aus Mailand tätig in Genua, wo er 1588 für Giov. Celesia nach rigenem Modell ein „Agnus Dei" aus Gold anfrrtigte und 1595 für Pompeo Zoca aus Palermo ein Warhsrrlrf mit Darstellung des Paressses und der 9 Musen, modelliertr. Soprau rühmt ihn als trefflichru Bildnisbossierer.

Soprani Vite de Rirt. rtc. Genovesi (1674) p. 201. — Alterri, Not. dei Frol etc. in Liguria VI (1880) 201, 363.

Burrough Sir James, engl. Architekt, geb. am 1. 9. 1691 zu Bury St. Edmunds, † am 7. 8. 1764 zu Cambridge als „Master" des Gonville and Caius College. Obwohl nur

Digitized by Google

Dilettant in der Brukunst, gewann er beträchtlichen Einfluß auf die damaligen Neubauten der Universität, für die er selbst drei im italienisch-klassizistischen Stil seiner Zeit gehaltenen Projekte entwarf — so 1716 für die Siegesverherrlichung des Hofportales des Gonville and Caius College — 1722 für den Ausbau der „Hall" am Queens' College — 1742 für das imposanten nordlichen Flügel-Anbau seines Collège. — 1754 für den kirchenähnlichen Umbau der ehedem mittelalterlichen Hoffronten im Fellerhouse; auch der Kapellenneubau in Clare Hall und die nördlichen u westlichen Anbauten des Emmanuel College sollen von James Essex um 1730 nach Ba Plänen ausgeführt worden sein.

Matrikel des Gonville and Caius College zu Cambridge — Cole's MS. XXXI im Brit. Mus. (Add. MS. 5832). — Redgrave, Dict. 1878 — Dict. of Nat. Biogr 1908 III 444 — E. B. Chancellor, The Lives of the Brit. Archit. (1909) p. 230 f. 259 ff (mit ält. Lit.) — Notizen von *H. W. Brockwell*. *K.*

Burrough, A. Leicester, Porträtmaler der Gegenwart in London, stellt seit 1886 in der Roy. Academy aus

Gerrs, Roy. Acad. Exhib. 1903 I. *H. V*

Burroughs, Bryson, amerik. Maler, geb. 8. 9. 1869 in Boston, studierte in New York in Paris unter L. O. Merson (1891—93) und in Florenz (1894). Mitglied der National Academy of Design. B. behandelt in seinen Bildern mürchen- o. sagenhafte Vorwürfe in romantischer Auffassung; rührt in seht moderner Technik. Er lebt in New York — Seine Frau, *Edith Woodman B.*, geb. 20. 10. 1871 ist als Bildhauerin tätig und hat in Statuetten, Porträts (in Flachrelief) und Kinderbüsten Gutes geleistet

S. Isham, Americ. Painting 1905 p. 487. — Smith's Magazine, April 1907 — Kat. d. Austst. rmerik. Kunst i. d. Akad d. Künste Berlin 1910.

Edmund von Mach.

Burrowes (Borrowes), Bartholomäus o. Berrurdsen, Stecher in Cremona 1478—1505. Nach Thieme sollen als den Brüdern der Kathedrale zufolge mit versch. bedrauenden Attributen bewaffnet gewesen sein. Auch erwähnt dieser Verfasser, daß zu seinen Zeiten noch in derselben Kathedrale eine kleine Sticherei mit Gottvater von ihrer Hand aufbewahrt wurde.

Grrrrgili Abecedario etc Cremonai 1827 p. 73. — Thieme-Becker B.

Burnill, H., Porträtbildhauer zu London, stellte zwischen 1865 und 1870 in der Roy Academy meist Medaillons und Büsten aus, darunter solche der Bildh. William Behnes

Grrrs Roy Acad. Exhib. 1905 I *H V*

Burnillo Frauerrro Antonio, italien. Maler, der 1794—98 die Kuppelmalereien in der Srkrrrmentskapelle der Kirche S. Maria del Colle zu Fesoocostanzo (Abruzzen) ausführte. Die früher dem Abruzzesen Gamba rugeschriebenen, akademisch-konventionellen Malerrien zeigen rune nrt zahlreichen Figuren belebte Drrstellung des himmlischen Prradeses

Semilo XX, 1904 Nr 8 p 466. *G Dagli Azzi.*

Burnol, L., Kupferstecher von Firlugendarstellungen in Krakau (?), um 18 Jahrh., wahrscheinlich ein Mourh

Kalrrukwrbl Słownik rytowników pol., Lemberg 1874. *Marian Gumowski.*

Burnsya, Jan, Maler in Krakau, 1658 als Vorsteher der dortigen Malerzunft nachweisbar, † vor 1666; hatte urkundlichen Nachrichten zufolge verschiedene Arbrrtre für den Rat der Stadt Krakau ausrulühren, darunter 1664 mit Kaspar Kürez dir dekorrtuven Malerien an einer zu Ehren König Sigismunds III errirhteten Triumphpforte.

Kartawlerkl Słownik Malarzów Polskich (1850) I 81, III 191 f. *u*

Burt, Albin R., Porträt-Kupferstecher u Maler in London, † in Reading am 18. 3. 1849 — 55jährig. Schüler von Rob. Thew und Benj. Smith. 1830 stellte er ein Damenbildnis in der Roy. Academy aus. Man kennt von seiner Hand einen großen Kupferstich mit dem Bildnis der Lady Hamilton als „Britannia der Büste Nelsons enthüllend".

Redgrrv Dirt. of art, 1878 — Grave, Roy. Acad. Exhib., 1905 I. — Dict. of Nat. Biogr. *M. W. Brockwell*

Burt, Charles, anglo-amerik. Kupferstecher, geb. in Edinburgh am 8. 11. 1823, † in Brooklyn, N. Y. 1892. Ging 1850 nach New York. Soll drr unter A. L. Dirks Nrmen gehende Irrtte Abecedwalt nrch Leonardo da Vinci gestochen haben. Stach Porträts und Buchillustrationen. Widmete sich auch 1850 hauptsächlich dem Brakrotestich.

W. S. Baker, Americ. engravers and their works. *E. Richter*

Burt, Charles Thomas Mairr, geb. in Birmingham, † Jan. 1908, erhielt sri seinem 15. Lebensjahre Mathmrrrrtt und bearbeitete dir Ausstellungen der R. Society of Artists zu Birmingham sowir 1890—1892 die jenigen der Londonrr R. Academy (1849—1881 auch drrjenigen der British Institution) mit zahlreichen Landschafts- o. Genrebildern. Viel von seinem Erfolgen verdankte er seiner Freundschaft mit David Cox, seinem Heimatgenossen. Die obengenannte Kunstlergenossenschaft Birmingham ernannte ihn zu ihrem Mitgliedr und veraurtrlietr 1902 kurr vor seinem Tode eine Sonderausstellung seiner Gemälde. Dir Art Gallery zu Birmingham erwarb von ihm dir Gemälde „Thr Edge Hills", — „Thr Gipsy Encampment" — „A Windy Day" — „Going to Market" — „House rl Harborne".

Kat der Art. Grll. zu Birmingham. — Graves, R. Acad. 1905. Brit. Instit. 1908 *M. W. Brockwell*

Burt, John, amerikan. Silberschmied, seit 1714 in Boston verbrirakt, † rhende 1745. Das Museum zu Boston besitzt von ihm

zwei schlicht, aber vornehm profilierte silberne Trinkkannen. Seine Bostoner Werkstatt wurde von seinen Söhnen *Samuel B.* (1754—84) und *Benjamin B.* (1729—1804) er folgerich weitergeführt.

K. T. H. Hilary in The Burlington Magazine IX (1906) 432. 435 R

Burt, Mrs. Maria E., Porträtmaturistin, geb. zu Caton Town (Bedfordshire), autodidaktisch gebildet, lebt in Wiesbaden bei London; beschickte die Ausstellungen der Londoner R. Acad. 1872—1880 unter ihrem Mädchennamen und nach ihrer Verheiratung 1882—83 unter dem Namen *Mrs. Simpson* mit einer Reihe von Bildnisminiaturen.

Clayton, Engl. Female Artists (1876) II 231 f. — Graves, R. Acad. 1906 I 367; VII 133 *M. W. Brockwell*

Burton, Arthur P., Genremaler der Gegenwart in London, stellte seit 1894 in der Roy. Academy aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 I. *H. V.*

Burton, Decimus, engl. Architekt, geb. 1800, † am 14. 12. 1881 in St. Leonards on Sea, war schon in jungen Jahren für seinen Vater Janvrin B., einen angesehenen Londoner Bauunternehmer, als ausführender Architekt tätig und rührte damals das jetzt längst wieder abgebrochene Kolosseum im Regents Park zu London. Nach einem Studienaufenthalt in Griechenland übernahm er 1826 zunächst Verschönerungsbauten im Londoner Hyde Park (neue Straßenanlagen, Triumphbogen am Hyde Park Corner etc.) und hatte dann für den allgemeinen Vorliebe seiner Zeit für den griechischen Klassizismus, namentlich bei Errichtung verschiedener Londoner Klubhäuser (Athenaeum Club, Junior United Service Club). Unter seinen zahlreichen weiteren Bauunternehmungen sind hervorzuheben diejenigen in den zoologischen und botanischen Gärten zu London (bzw. zu Variort Kew) und im Phoenix Park zu Dublin sowie der Neubau der Britischen Botschaft zu Paris. In den Ausstellungen der Londoner R. Academy war er 1817—1868 mit zahlreichen Bauentwürfen vertreten.

W. H. Leeds, Illustr. of the Publ. Buildings of London (1838). — The Art Journ. 1880 p. 125. — Courrier de l'Art 1882 p. 11. — The Portfolio 1883 p. 225. — The Builder XLI 790. — The Years Art 1883 p. 227. — Graves, R. Acad. 1906 I 368. — Dict. of Nat. Biogr. 1908 III 445. *M. W. Brockwell*

Burton, Elisabeth Effron, amerikan. Kunstgewerberin, geb. 1860 in Paris, nur gebildet in Frankreich, England u. Deutschland, ansässig in Santa Barbara in Kalifornien. Mitglied der Society of Arts and Crafts in Boston. Sie rügte in ihren Arbeiten interessenter Möglichkeiten in der künstlerischen Behandlung und Verbindung von feinen Hölzern, von Metall, Muscheln und Leder für Lichtschirme, Kästen und Wanddekoration. Sie hat auch 1904 auf der Weltausst. in St. Louis ausgestellt. *E. A. Whitney*

Burton, Sir Frederick William, Maler und Kunstkenner, geb. 1816 in Musgrave (Grafsch. Limerick, Irland), † am 16. 3. 1900 in London; Schüler von C. Brocas in Dublin, seit 1837 Associate und seit 1860 Mitglied der R. Hibernian Academy, deren Ausstellungen er 1839 mit dem Aquarell „The Blind Girl at the Holy Well" (in Kupfer gest. von Ryall), 1840 mit „The Arran Fisherman's Drowned Child" beschickte. In den Ausstellungen der Londoner R. Academy war er 1843—1874 mit Genre- und Bildnismalereien vertreten, ebenso auch von Zeit zu Zeit in der Dudley Gallery. Nachdem er seit 1851 mehrfach Deutschland bereist u. gleichzeitig rührig kunstgeschichtliche Studien betrieben hatte, wurde er 1852 zum Associate u. 1856 zum Mitglied der R. Society of Painters in Water Colours (deren Ausstellungen er bis 1873 regelmäßig mit Aquarellgemälden beschickte) sowie 1856 auch zum Mitglied der Society of Antiquaries ernannt. Von 20. 2. 1874 bis zum 21. 5. 1894 ruhmvollste er schließlich eine äußerst verdienstvolle Tätigkeit als Leiter der Londoner National Gallery, die er zum mehr weniger als einen 400 Neuerwerbungen (darunter vorhrlich jetzt weltberühmte Meisterwerke) bereicherte und damit zu einer der bedeutendsten Gemäldegalerien der Welt erhob. Die Londoner National Portrait Gallery besitzt von ihm ein lebensvolles Bildnis der Dichterin Mary Ann Cross (geb. George Eliot), sein dreiviertel Brustbildnis.

The Art Journ. 1880 p. 173. — The Portfolio 1874 p. 90. — J. L. Rugrt, Hist. of the Old Wat. Col. Soc. (1891) II 117 207. — Men and Women of the Time 1899 p. 158. — The Athenaeum vom 24. 3. 1900. — The Studio XXII (1901) 201. — H. Mayne, Dict. der Venton Art (1901) I 502. — Bryan, Dict. of Paint. (1903). — Graves, R. Acad. (1905). — Kat. der Lond. Nat. Portr. Gall. 1907. — Cundall, Hist. of Brit. Wat. Col. Paint. (1908) p. 191. — Bryan-Wurzell Nat. Gall., Lewis Benson (1909) p. 388. *M. W. Brockwell*

Burton, Jrmrs, engl. Landschaftsmaler, stellte 1888, 94 und 96 in der Londoner Roy. Academy zwischen 1886 und 1844 wiederholt in der Brit. Institution aus.

Graves Roy Acad. Exhib. 1905 I und The Brit. Instit. 1908. *H. V.*

Burton, John, engl. Maler und Stimmerstecher, beschickte die Ausstellungen der Londoner Society of Artists 1768—77, — der R. Academy 1778—84, — der British Institution 1826 mit einer Reihe von Landschaften und Seestücken (namentlich Mondscheinstimmungen und Schiffsbränden) und präsentierte der Londoner Society of Antiquaries noch am 27. 5. 1830 Nr. 10 seiner „Excerpta Hieroglyphica", einer reichen Sammlung lithogr.

phischer Reproduktionen von ägyptischen Altertümern.

Gentleman's Magazine 1 (1830) 548 — Graves, R. Acad. (1905), Soc. of Art. (1907)] Brit. Instit. (1906). *M. W. Brockwell.*

Burton, T. Portrait- u. Genremaler in London, stellte zwischen 1838 und 1847 in der Roy. Academy, 1842 und 43 auch in der Brit. Institution aus

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 I und The Brit. Instit. 1908. *M. W. Brockwell.*

Burton, William Payton, Landschaftsmaler, geb. 1868 in Madras (Indien), † in Aberdeen am 31. 12. 1888, studierte ursprünglich die Baukunst unter David Bryce, wurde sich jedoch später ausschließlich der Malkunst, und zwar war er auf Reisen durch Süd-England, Holland, Frankreich, Italien u. Ägypten hauptsächlich in Aquarell tätig. Er beschickte alljährlich 1862—88 die Ausst. der Londonrr Roy. Academy

The Athenaeum vom 12. 1. 1889 p. 63. — Bryan, Dict. of paint. and engr. 1903 I. — Graves, Roy. Acad., Exhib., 1905 I. — Dict. of Nat. Biogr. 1906 III. 473. *M. W. Brockwell.*

Burton, William Shakespeare, Maler, geb. 1850, Schüler der R. Academy in London, dr. ihm eine goldene Medaille verlieh, und drrrn Ausstrrllungen rr 1840—97 von Zeit zu Zeit Gemäldrn beschickte, so 1859 mit dem unter dem Einflusse der Präraffaeliten entstandrnen Hauptbilde „A Wounded Cavalirr" das bedeutendes Aufsehrn erregtt und später mit Bilderu wie „A London Magdalrn" — „The Angrl of Drath", — „Wrlham Trll's Sonn", — „The King of Sorrows" etc. Übertrrhenes Lob wurdr ihm zutrll, wenn man ihn als „Vrrarbrter jeglichrr malerischen Künstrrlrr und Effrktshascherei" hinstrllt. Denn bei gründlicher Brtrrachtung allrr technischen Ausdrucksmittrl hat rr nu der Tat rinrm rtwas rührseligen, dem Geschmacke des großen Publikums angepaßten Sentimentalismus gehuldigt.

E. H. Rate, Thr Engl Pre-Raph. Paint. (1905), p. 79 ff. — Graves, R. Acad 1905. Brit. Instit. 1908. *M. W. Brockwell.*

Bury, Philippe, Radirrer und Kunstschriftstrllrr, geb. am 11. 2. 1830 in Paris, † am 5. 6. 1896 in Paraya (Départ. Lot et Garonne), Schülrr von Aug. Pâquégnot, Jugendfreund von Ch. Mérytn, F. Bracquemond und anderen Vorkämpfrrn der modernen französischen Originaldrrrung. Für die rr als rrstrr literarisch und als Sammlrr rirtrat. Er selbst zeichnete und radirrte rr rtwas dilettantischrr, frrr impressionistischrr Manier neben srinem eigenen Ex-Libris (Esel mit drr Drvisr „Je medite") zrhlrr rinzrlnr Vignettrn und Bildnisskizzrn namrntlich rinr Auswahl japanischrr Kunstgegenstandr srinrr Privatsammlung. Brrdaltr's Vrrzrichnis drsrr Japan-Radirungrn B. 18 ist nock hinzuzufügen rinr in drr Kupfrrstich Sammlung H. H. Meier in drr Brrmrr Kunsthallr befindlichr Radirung, darstrllrnd rinrn vor srinrn Bildrrn knirndrn japanischrn Gelehrtrn. — *Le Blanc* (Manuel 1. 552) nrnnt rinrn Parisrr Schriftstrichrrr und Kupfrrstrchrr gleichrn Namrns (ohnr Vornamrn) drr 1843—51 Kupfrrstrichdarstrllungrn drr „Assemblée Nationale Législative" u. drr „Prrsrrr Législativr" vrrröffrntlichtr.

H. Béraldi, Les Grav. du 19. s., IV (1886) 19 ff. — M. Tourneux in Gaz. d. B.-Arts 1897 I. 393—409. *F.*

Burschin, Iwan Dmitriwitsch, russ. Mosaizist, geb. 1827, † 1886. Schüler drr Petrrsburgrr Akad., wurdr 1857 Akadrmikrr drr Mosaikmalrrri wrmit rr auch von 1852—1886 brschäftigtr. Von ihm rührt drr Mehrzahl drr Mosaikrn drr fsaalskirchr in Petersburg ausgrführt, darunter drr grossr Tril nach drn Entwürfrn von K. T. v. Neff. Auch im russ. Klostrr und drm Bergr Athos sind von ihm Mosaikrn ausgrführt

Hans Zyanmann (Unsere Künstler) I 64 — Strzygowski, ccomgs (Encyklop. Lex.) IX 83. *W. Neumann.*

Burscker, Joachim Ernst, Mechanikrr und Zrichnrr in Nurnbrrg, wo rr als Sohn drs Wilhrlm B. (s. d.) am 21. 7. 1784 grborrn war

Burscker, Johann Michael, Mechanikrr und Kupfrrstrrchrr in Nurnbrrg, als Sohn drs Wilhrlm B. (s. d.) am 17. 8. 1783 grborrn. Auch „Grographus und Schriftstrrhrr" wird rr grnannt. 1786 und 1787 stach rr nicht ohnr Grschick das Bildnis srinrs Vatrrs in Kupfrr, wonrhrn noch rinr Anzahl andrrrr Blättrr rinr Vignrttr, rinr astronomischr Uhr (nach drr Zrichnung srinrs Brudrrs Joachim Ernst) u. a. m. namrntlich abrr Blättrr mit mechanischrn Instrumrntrn und Schriftprobrn sowie grographischr Karten von ihm hrrrührrn. Von 1790 bis 1808 rrschrint rr unter drn srlbständigrn Nurnbrrgrr Kupfrrstrchrrn. Srins Kunst war nur grring.

Burscker, Wilhrlm, Vatrr drr bridrn Vorigrn, als Sohn rinrs grschickten Zirkrlschmiedrs 1758 odrr 1758 in Nürnbrrg grborrn, als Mrchanikrr und Optikrr von Bedrutung und ausgrdrhnlr Tätigkrit, vrrmuthlich auch Kupfrrstrchrr-Grrvrur u. drrgl., gestorbrn am 20. 5. 1801

Will. Nagler, Nürnb. Gelehrten-Lex. V (1802) S. 136 ff. — Sirbrukrrs Mater. z. Nurnbrrg. Gesch. I 152. — Neumanns Arch. f. d. zrhrd. Kstr X 128. — Zahns Jahrb. f. Kstw. I. 254. — Andrrgrns handschriftl. Nürnb. Künstlrr-lex. in Ulrich Thrrmr's Bestz. *Th. Hampe.*

Bury (auch Burr, Burrr, Burri), Friedrich, Maler, geb. am 13. 3. 1763 zu Hanau, † am 18. 8. 1823 zu Aachrn. Erstrr Unterrichtrr im Zrichnrn brl srinrm Vatrr, drr als ausgrzrichnrtrr Goldarbrittr und Grrvrtrr von Straßburg und nach rinrm Aufrnthalt in Paris in Hanau zugrwandrrt war und drrt zwritrr Honorarprof. an drr Zrichnungs-Akad. wurdr

Im Malen unterwies ihn Anton Tischbein, Hofmaler des Erbprinzen von Hessen in Hanau. Kam 1780 auf die Akad. in Düsseldorf, wo er in der Gal. viel kopierte, besonders nach Rubens. Von dort kehrte er mit seinem älteren Freunde Heinrich Lips aus Zürich auf kurze Zeit nach Hanau zurück, um 1782 mit diesem nach Italien zu reisen. Blieb bis 1789 in Rom unablässig zeichnete viel nach der Antike, stellte zahlreiche Kopien nach Raffael, Michelangelo, den Carracci u. a. her, meist in feinfigen Zeichnungen. Seine erste bedeutendere eigene Komposition, mit lebensgroßen Figuren, in Öl ging in den Besitz seines Beudern in Hanau über: „Jupiter und Juno". Er schloß sich an Wilhelm Tischbein an, mit dem er 1784—86 zusammen wohnte (Via Babuino 51), hatte dann das große Glück, zum engsten Kreise der römischen Kunstgenossen und Freunde Goethes zu gehören, dessen Hausgenosse er ebenfalls wurde (Corso 18/20). In sein heiteres häusliches und liebenswürdiges Wesen, die Art seines viel gerühmten Temperament, seine dilettantisch-passionierte Beschäftigung mit dem Kunsthandel und seine späteren Beziehungen zu Weimar lassen die enthaltenen Briefe von ihm an Goethe einen Einblick tun (publ. u. kommt von Otto Hachmack. Zur Nachgeschichte der ital. Reise, Schriften der Goethe-Gesellschaft 6. Bd.). Auch von der Herzogin Anne Amelia v. Weimar und ihrer Begleitung sowie Herder wurde er 1788 u. 89 bei deren Aufenthalt in Rom und Neapel mit engeem Verkehr ausgezeichnet. In dem Prinzen August von England späteren Herzog von Sussex fand er, ebenfalls in Rom einen treuen Gönner. 1790 machte er eine längere Reise nach Oberitalien wo er Goethe auf dessen 2 ital. Reise wieder begegnete. Er kopierte in Mantua nach Giulio Romano und Mentegna (im Aufzug der Weimarer), hielt sich in Venedig und Florenz auf. Goethe schreibt dieser Reise B.s und den gemeinsam damals gewonnenen Kenntnissen und Erkenntnissen einen gewissen Einfluß auf die Entwicklung der damaligen Malerei sowie die kunstbrüderlichen Anschauungen zu, er datiere von diesem Zeitpunkt die Hinwendung von den Meistern des 17 und 18 Jahrhunderte auch zu den Primitiven des 15 Jahrh. (vgl. Goethe „Kunst u. Altertum etc." 1, 2 S. 20). Er zählt B. zu den bemerkenswerteren Erscheinungen im Kunstleben der Zeit, findet zwar „nur mäßiges Verdienst" in teils „Gedanken, Geschmack und Wohlsein in seinen eigenen Erfindungen", rühmt jedoch seine reine Aquarellmanier und Licht und Schattenbehandlung (vgl. Goethe „Winckelmann und sein Jahrhundert", Tübingen 1808. S. 530). Im Goethe-Nationalmus. und im großherzogl. Mus. zu Weimar werden eine Anzahl Zeichnungen, Kompositionen und Kopien von B. aufbewahrt. Zu einer größeren u. selbständigeren Bedeutung ist gleichwohl sein Schaffen nie gelangt, so angesehen, besonders in höchsten Kreisen, er später wurde. Lange hatte er sich mit dem Wunsche einer Anstellung in Weimar getragen, aus der jedoch nichts wurde. 1800 kam er aus Italien über Hanau, Kassel nach Weimar, wo er fast ein Jahr verweilte. Damals und später (1808) porträtierte er mehrere Male Goethe (Originale im Weimarer Zeitweise hielt er sich in Dresden auf, lange Jahre aber war er in Berlin unablässig. Dort malte er Historienbilder und war hauptsächlich als Porträtist beliebt. Auf den Ausstellungen der Berliner Akad. war er von 1800 bis zu seinem Tode häufig vertreten. Als Lehrer wurde er an den Hof gezogen von der Königin und den Prinzessinnen geschätzt. Die Königin Luise erwarb mehrere seiner Kopien, u. a. eine solche nach Raffaels Sixtina. Zwei seiner Kompositionen in Öl gemalt, kamen durch die Prinzessin Friedrich Louise von Preußen an Goethes König Wilhelm I. von Holland, in der Hoffg. ein „Schwur der Schweizer" mit lebensgroßen Figuren und ein „Triumphierender Cupido" (dieser jetzt im Menagehause). Verschiedene Blätter besitzt die Nat. Gal. zu Berlin, welche kürzlich auch das Porträt des Landschaftsmalers J. Geuelli von B. Hand erwarben hat. Sein Selbstporträt aus dem Jahre 1786 befindet sich in Privatbesitz in Hanau (Mitteil. von Julius Vogel). Nach den Befreiungskriegen lebte er abwechselnd in Kassel, Brüssel, Haag und Hanau, von der Königin der Niederlande und der Kurfürstin von Hessen (deren Porträtet mit Wilhelmshöhe im Hintergrunde er u. a. malte) protegiert. 1823 suchte er Hebung von seiner Erblindung in den Bädern Aachens, wo er starb.

K. W. Jurett, „Grundlage zu einer bestrichen Gelehrten- etc. Geschichte von Jehe 1805—1830". Marburg 1832. — F. Noack, „Deutsches Leben in Rom, 1700—1900". 1907. p. 405. — Fr. Zarncke, „Kurzgefaßtes Verzeichnis der Original-Aufnahmen von Goethes Bildnis". Leipzig 1898. Nr. 38a u. b, 39. — C. Kuhn, „Die Schätze der Goethe-Nationalmus. in Weimar". 1907. S. 8. 15, 36 (mit Abbildungen der Goethe-Porträts). — J. G. Meusel, Neue Mus. Artist. Inhalts. XIII. Stück (Leipzig 1788) p. 597 (Ueber Goethe im Bildnis von F. Bury). — Heinrich, Deutsches Künstlerleben in Rom (1896) p. 98 f. — Venel, Aus Goethes Rom. Tagen (1906) p. 130 f. — Marie Schwartze, Das Goethe-Nat. Mus. zu Weimar (1910) p. 141. *A. Pettner*

Bury, Jean Baptiste Marie, Jeanr. Stecher, geb. 1806 zu Paris, stellte von 1849 bis 1861 im Salon seine Architekturstiche aus, die zum größten Teil, nach Zeichnungen anderer gefertigt u. zur Illustration von Werken (wie z. B. Monuments Anciens et Modernes par M. J. Gailhabaud) bestimmt waren. Seine Söhne und Schüler *Charles Jules* und *Paul-Louis* auch Schüler von Lenoir und De-

cloux, betätigten sich auf dem gleichen Gebiete

Beller, Arvray Dict. gén. u. Suppl. — Le Blanc, Man. L. — Rich. Fitz. Farey, Mon. civil. III 278, 288. — Gaz. d. B.-Arts XXIII 384, XXV 371, 554. *E. C.*

Bury, Thomas Talbot, Architekt, Maler und Graphiker geb. am 26. 9. 1811 zu London, † am 28. 2. 1877 ebendas., seit 1824 Schüler von Aug. Pugin, seit 1830 in London als unabhängiger Architekt tätig, zwar auch als Architektur-Zeichner, Kupferstecher und Lithograph (für Architekturwerke A. Welby Puglus und anderer englischer Architekten sowie auch für rigene baugeschichtliche Publikationen. 1847 „Remains of Ecclesiastical Woodwork". — 1849 „History and Description of the Styles of Architekture"). Seit 1860 war er „Associate", seit 1863 Mitglied des Instituts of Brit. Architects, seit 1865 Mitglied der Society of Antiquaries etc. Der Ausstellungen der R. Academy beschickte er 1838—1872 mit zahlreichen Bauentwürfen u. Architekturreuduten. Er baute verschiedene Kirchen (darunter St. Barnabas zu Camberwell), Kapellen, Pfarrhäuser, Schulen, die „New Lodge" im Schloßpark zu Windsor u. a. Das British Museum besitzt von ihm 8 Aquarellzeichnungen (Rumenlandschaft. Innenansicht einer Normannischen Kirche u. Innenansicht eines von E. selbst erfundenen Kaufhauses in Weymouth). Seine Sammlung von baugeschichtlichen Darstellungen u. von Kunstaltertümern kamen am 27. 6. 1877 bei Christie in London zur Versteigerung.

Redgrave, Dict. 1878. — Bryan, Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. 1886. — Graves, R. Acad. 1906. *M. W. Brockwell.*

Busi, Ettore, Maler geb. zu Lugano, tätig in Venedig. Florens und Lugano, be schickt seit etwa 1900 die Kunstausstellungen Italiens und des Auslandes (Münchener Glaspalast 1904 und 1909) mit breit behandelten und wirkungsvollen Stimmungslandschaften, namentlich venezianischen Lagunenbildern, von denen drr 1904 in Florenz ausgestellte Zyklus „Canzon veneziana" (8 Gemälde) besondren Beifall fand. In der Privatkapelle des Palazzo Strozzi zu Florrus betätigte er sich als geschickter Dekorationskünstlrr. Die Florentiner Ulfizrngalerie erwerb von ihm 1908 neben rinrr Aquarrllansicht drr „Via Tornabuoni" das Ölgemälde „Chiesa della Badia di Firenze".

L'Arte 1901 p. 192. — Natura ed Arte 1901—2 I 96, 1903—4 II 152, 296, 1904—5 I 776. — Florentia 1905 III 350. — Rass. d'Arte 1907 fasc. VIII Crou. p. 8. — Bollett. d'Arte 1908 p. 298. — Calliri, Storia d. Arte Contemp. Ital. 1909 p. 32. *E.*

Buson, Claudio, französ. (?) Kupferst., dessen Name im 17. Jahrh. im Verzeichnis der Congregazione artistica dei Virtuosi al Pantheon genannt wird.

Bertolotti, Art. franc. in Roma, p. 168

Bus, Cornelis, s. *Bosch* u. *Buys*

Bus, du s. *Dubus*

Busacle, Tommaso, s. *Biasaci*

Busati (Bussati), Andrea, venez. Maler. Sohn des aus Skutari stammenden Stefano di Demetrio, eines cortinaio (Verhängemalers) Die früheste Nachricht von B. stammt aus dem Jahre 1608, wo er ein Testament als Zeugr unterschreibt, in den Stuolen von San Marco und S. Maria delle Misericordia findet man ihn als Mitglied (1618 resp. 1627). Auch seine Brüder *Luca Antonio* u. *Francesco* und Maler. Während war ihre von diesen außer dokumentarischen Notizen nichts wissen, sind von Andrea B. zwei signrrte Bilder erhalten. Das rine, im Museo rivico von Vicenza, stellt den hl. Antonius in ganzer Figur vor rinrr von einem Fluß durchzogenen Landschaft dar, es ist in Minuskelschrift signrrt: Andreas Busatus in venetia pinxit. Das zweite, in der venezianischen Akademie (No. 81) rin großes Gemälde, zrrte ursprünglich das im Palazzo Camerlenghi zu Venedig befindlichr Zimmer des Magistrrto delle Rason vecchie. Es strllt den thronendrn S. Marbus zwischen den Hrrligen Andreas und Franciscus dar; im Hintrrgrund Gebirge und Meer; signrrt: Andrea Busati (in Majuskel). Die drei darrnter gemalten Wappen drr Familien Badoaro, Diedo und Gabrrl können nicht, wie es Zanetti getan hat, zur Datierung zwischen 1400 u. 1500 verwrndet werden, da sie bei einrr späteren Restauratiou darauf gesetzt und (*Ludwig*, Jahrb. d. preuß. Kstsamml. XXIII. 1902 S. 64) Dir Namen drr Heiligen lehren viel mehr auf drr 1510/30 amtierenden Andrea Dandolo, Marc Antonio Bernardo und Francesco Contarini (nach Irrl) Mittrilung von Dr. von Hadeln). In diesen beiden Bildern rr weist sich B. als gering begabter Nachahmer drs Cima; rinem Bild aus dessen Werkstatte (jetzt in der Akademie in Wien) rntlehnt er die Heiligen Markus und Andreas. In dem Bild in Virruza strht rr wie ein Schüler des Mansueti aus. — B. machte am 6. 4. 1688 sein Testament, das (nach Paoletti im Katalog drr venezian. Akademie) am 25. 3. 1629 dem Notar praesentiert wurde. Doch muß Andrea, wir das Datum des Drei-Hrilgen-Bilds beweist, damals noch am Leben gewesen srin. — Aus dem Umstand, daß er in diesem den hl. Franciscus dem Triptychon des Pseudo-Busati (früher in Murano, jetzt in Berlin) rntlehnt hat, ist geschlossen worden, drr als „Pseudo-Busati" von Ludwig getaufte Brlini-Schülrr conchte Busati sein (Krlirrlex. II 561). Doch ist diese Identifizirrung nicht aufrecht zu erhalten; der Meister wird dahrr unirr *Pseudo-Busati* behandelt werden.

Crowe u. Cavalcaselle, Ital. Malerei V 304. — Cicerhitti, Archivio Veneto t. XXXIII. Pirt. II, 1887 S. 402 u. t. XXXIV. P. I, 1887 S. 905 (z. T. die gleichen Dokumente, wie Ludwig rinr Zeugenunterschrift des Francesco

B., die dort fehlt). — Ludwig Beik, s. Jahrb. d. preuß Kstslgn XXVI 1905 S 98 *G Gronau.*

Busati, Donato Sohn des Pietro B., Bildhauer aus Camponc. 1485 in Venedig 1504 in Ferrarr erwähnt.

Perletti, Larchit e scult. d. Rin in Venesia (1803) I 147 u. 227. — Cittadella Docum. etc. Ferrar 1868 p. 233. *B*

Busati, Francesco, s. unter *Busati*, Andrea.

Busati, Giovanni aus Campione „Lapicida" am 28 8. 1487 in Venedig erwähnt.

Pertili Larchit e scult. d. Rin in Venezia (1803) p. 169.

Busati, Giuseppe, s. Busolli.

Busati, Luc. Antonio, r unter *Busati*-Andrea.

Busati (Bisati) Pietro, Miniaturist, erhielt im Mrz 1497 Anzahlungen von Don Alfonso d'Este und ist vor 1504 gestorben.

Gallerie nazion. ital IV 195 *K C*

Busati, Pietro gen. *Cuna*, „lapicida", am 7 4 1518 in Venedig erwähnt.

Perletti, Larchit. e scult. d. Rin. in Venezia (1803) I. *K*

Busati, Sirlano (di Demetrio), s. unter *Busati*, Andrea.

Busato (Burrito) Antonio, rbeitete als „Inprinta" am Hauptportal der Cà d'oro in Venedig das im Mrz 1425 begonnen wurde

Perletti, Larchit. e scult. d. Rin in Venezia (1803) I. *K*

Busato, Giovanni Mahr, grb am 8 12 1600 in Vicenza, † rhenda am 10 12. 1680 Angeblicher Schüler 1624 in Venedig u seit 1628 als Stuccatorenmeister in Rom, wurde 1634 für ein Porträt Gregors XVI zum papstlichen Cavaher ernannt u war seitdem in allen Hauptstädten Italiens u an den Höfen Europas (Konstantinopel, Petersburg, Wien, Berlin usw) als gesuchter Bildnis- u Historienmaler tätig — Auch seine Vetersstadt ehrte ihn durch ein Begräbnis in der für die berühmten Söhne bestimmten Gruft und durch die Benennung der Straße, in der sein Geburtshaus steht, nach ihm.

A. v Bitzer, Venedig im J 1844 (Pest 1845) p 978. — Cicogna etz., Venezie e le sue lagune (1847) I, 2 p. 884 — L Arte in Italie 1878 p 153. — F Artaribe a, Giov Busato e i suoi tempi (Vicenza 1887) — C Ricci Guide di Ravenne (1900) p 113 *Sebast Remer*

Busatti (Bussati, Bussalli), Gnrrppr Carlo Antonio, Architektur- u Landschaftsmaler in Bologna, geb 1694 (nach Crespi), 1709 noch im Leben, Sohn des Dekorateurs und Kunsthandlers Angiolo Michele B. Schüler von Francesco Galli Bibiena, Mirandolese und Pietro Paltronieri, rbeitete viel gemeinsam mit Serafino Brizzi, malte einige Grabmäler und viele Altarvorderungen u. Perspektiven in Bolognenser Privattheatern

Zarh Enc. met. — Melvirria, Felsina pitr — Crrrpi, Vita de pitt. Bolog ecc. 1769 p 103. *K C*

Busby Charles Augustine, engl. Architekt, geb zu Brighton † das am 18. 8. 1884, Schüler der Londoner R. Academy, die ihm 1901 eine gold Medrille verlieh und deren Ausstellungen er 1901—1880 mit Bauentwürfen beschickte. Drunter befanden sich z. B Entwürfe für die Southampton Kapelle in London, eine Kirche in Quarry Hill (Leeds) und die Behauung der Portland Place in Brighton (wo B. seit 1823 dauernd tätig war).

Redgrave Dict. of rt., 1878 — Ottley-gr Monatsr d. Dates 1866. — Gerers, Roy Acad. Exhib., 1905 I. *M. W. Brockwell.*

Busby, T. L., Porträtmaler in London, stellte zwischen 1804 und 1821 wiederholt in der Roy Academy aus. — Auch ein Porträtstich des kleinen Musikers Ab (nach Wageman Zeichn. 1824) ist T L. Busby sign.; sicher der bei Le Blanc, Man I gen Stecher *Thomas Lord Busby*

Graver Roy Acad. Exhib. 1905 I. *H V*

Busca, nur Mrdaender Metallrebeiterlamilie, die vom 14 bis ins 18 Jehrh tätig ist. *Alessio* rir Glockengießer in Mailand 1438—1475 rrwähnt — *Antonio*, als Glockengießer für den Dom in Mailand 1396 und 1478 urkundlich bekannt. — *Dionigi*, genannt Gacchino in Mailand 1508—77 tätig; von ihm existiert eine Domglocke aus dem Jehre 1577 — *Geronimo* genannt Giocchino, repanierte 1514 die große Domglocke. — *Giovanni Ambrosio*, Mailänder Bronzegießer und Ziseleur drr 17 Jahrh; von ihm sind in der Kirche der Certosa zu Pavir an den Kapellen der S S Vrrgine und Maria Magdalene dir Bronzekrpitäle und vasen Irrurr 3 Kandelrber mit Engelköpfen in S Ambrogio in Genarr von der Familie Prllavicino bestrilt mit der Inschrift Jo. Ambrbe Enser medt I — *Giovanni Antonio*, Glockengießer in Mailand 1526 urkundlich erwähnt. — *Giovanni Battista* genannt il Giocchino, Gießer in Mailand, Ende drs 16 u. Anfang drs 17 Jrhrh., goß 1582 eine Glocke von 25 000 Pfund für den Dom und führte mit Francesco Brambilla und Andrea Biffi die beiden Kanzeln im Chor des Doms und das Tabernakel des Hauptaltars im Auftrage des Kardinals Federigo Borromeo aus. Die von Brambille treffich modellierten Gestalten der vier Kirchenväter unterhalb der Sedkanzel sind gezeichn „Franciscus Brambilla formavit — Jo. Baptista Ensca fundit 1599", unter den vier Evangelisten dir Nordkanzel ist nur die Inschrift Jo Bep Busca I zu lesen. Nach Biffi goß er dr Engel an drn Seiten des Hrruptaltars und für die Kapelle des Erzbischofs Giovanni Bono Christus mit 2 betenden Engeln und 2 Kandelrber. Der Künstler wird auch als tüchtiger „armarolo" genannt. — *Giovanni Maria* ist Nachfolger drr Antonio B. als Glockenmeister des Domes 1478 und hatte diese Stelle bis 1481 inne — *Lorenzo* wird 1699 als Glockengießer rerwhnt.

Champreaux, Dict. d. Enseigne 1888 — Nerbbia, La scult. del Duomo di Milano 1908 p. 490 u. 496 — Galli, Moraldi, Gli scultori ital. 1903 — Lasr Cranta Geschichte d. Medaillist. I 507 — Saltrami Certom di Parma 1907 p. 153 188. *R. C*

Busca, Antonio, Maler in Mailand geb um 1625, † 1686. Schüler von C F Nuvolone u. nach ruem kurzru Stud enaulruthaler in Rom weitergebildet unrer dir Leduug Ercole Procaccinis und dann nach Orlandi auch emgr Zeit in Turin in Diruston d savoyischen Königshauses tatig war Nach Mariae i zurückgekehrt, leitete n reorganisierr rr dir dortige Accademia Ambrosiana. Laut Barrolia Angaben malte rr in Mailand für S Agostuno u Forta Lodovica das Hochaltarbild mit drm hl. Augustinus zwischen 4 andeuen Heiligen, für S. Giovanni alle Case Rotte Johannes d Taufrr vor Hrrodes, für S. Marco rur Kreuzaufrichtung für S. Pietro Lam rinen Gekreuzigten Heiland zwischen 2 Heiligru in S Villorio al Corpo dir Kuppelfrrskeu (Putten rur) frrnrr in Varese die Kuppelfrrsken drr Kreuzigungskapelle des Sacro Monte in Cesano den figürlichen Freskendrkor der Dominikanerkirche und in der Certosa von Pavia dir Wandfreskru der Cappella di S Sirr (Assistenz des jugendlichen Heiligen bei Christi Speisungswunder und seine Beschäftigung durch den Apostel Petrus). Als urgrafundes Hauptwerrk des Kunstlers ruhmt Lanzi das Kreuzigungsbild in S Marco zu Mailand. Marnetir und Le Blanc zutrrrru als E.s Wrrk auch rine Radierung mit der Darstrllung des Einzugrs der Maria Anna von Oarrrrich Gemahlin Philipps IV von Spanru in Mailand 1649.

Orlandi Guarienti Abeced Pittor (1763) p 67 — F Sant-li Not. delle Pitt. etc. d Italia (1779) I 137, 178 f 184 311, 325, 333 227, 333 343, II 84 86, 196 — Bezzi Guida di Milano (1819) p 170 188 — Malaspina Guida di Pavia (1818) p. 128 — Lanzi Stor Pitt. d. Italia (Ausg 1834) IV 200 — Mussitra Abeced. (Ausg 1838—43) I 237 — La Blanc Manuel (1854) I 358 — G Campori Lettere Artist. (1866) Raccolta di Cat (1870) *

Busca, Baldassarre Maler, war 1456 zu Come tatig

F Matugrassi, Valari Pittori Lombardi d. Quattrocento 1902 p 209 *M. H. B*

Buscaglia, Domrurrs, Drkorrtionsmalrr aus Savona, 18 Jahrh., Schüler der Accademia Lugustea zu Genua, arbeitete meist gemeinsam mit seinem Landsmann, dem Figurenmaler Lazzaro Damarstri. Von ihm stammen Ehrenurkunden für Pius IX. G Verdi und den Conte G B Guistiniani Siudaco von Venedig. Er malte ferrrer seit 1864 in virlen Kirchen zu Ligurirua Fresken, so u. a. in den Kirchen zu Kavuasca S Carlo in Genua, S Dominen u Giovanni Batt in Savona und in den Kathedralen in Albenga und Savona.

Arte e Storia XVIII 1900 p. 145 f. XXII 1903 p. 69 f. *R. C*

Buscaglione, Giuseppe, Maler, geb 1908 in Ariano (Apulien) als Sohn piemontesischer Eltern (von *Michele B.* war laut Zani — Encicl V 129 — im 18. Jahrh. in Turin Architekt) Schuler von Lor Dellrani in Turin, fertig rbenda; beschickt die Kunstausstrllung Italiens rährich mit poetisch abgestimmten Landschafts- und Figurenbildern wie „Nuvoloni di Marzo" (in der Florrut. Ausst 1886 von Krieg von Hallru angekauft), — „Ore calde" (von drr Turnrr Società Promotrice angekauft) — „Accampamente notturno" — „Ora mustica", — „Il silenzio" (1901 in Venedig ausgestellt). Im Münchenrr Glaspalast 1901 sah man von ihm das Gemäldr „Abendlied"

Gazzetta del Popolo della Domenica 1927 N 9 p. 53 — N d'Aitbau, Gli Art. ital. (Turin 19021 p. 73. — L. Collari Storia d. Arte Contemp. Ital (1908) p 331.

Buscaino (Buscayuus) Maler in Spezia, nur urkundlich erwähnt 1401—1466

Gazza. Stor e Lett. d. Liguria 1908 p. 349. *G Degli Azzi*

Buscatti, Lura Antonio, vrurz Maler von dem sich ebenals in der Galleria Hercolani zu Bologna eine Kreuzabnahme mit drr Signatur *Lucas Antonius Burrus* befand Das Bild stammte aus der Kirche der Dominikaner in Faenza. Ein Dokumrnt drs Jahres 1511 drrrat B als in Faenza wohnhaft. In diesem ist dir Rede von verschirdrnen Malerrien, für die auch B verpflichtet hatte. Es kam aber zu Streitigkeiru da dar Kunstler seinen Verpflichtungen nicht nachkam

Valgimigli, Dei pittori etc. faentini, Faenza 1871 p 183 ff *M H Bernath*

Buscay (odrr Buxay), Françuia Maler aus Mailand, lrß sich in Nancy nieder, wo rr 1547 von Herzog Charles III. in den Adelstand erhoben wurde

Séau d Soc d Beaux-Arts XXIII 412, XXVIII 561 *H V*

Busch, Mrßner Porrellanmaler, kam 1746 nach Wien. Auf der Alt-Wiener Porzellanausst. 1904 sah man von ihm eine mit zwei Watrrausseren bemalte Tasse Probestück für ein Service drs Grafen Philipp Kinsky (Kat No 867) — Ein *gleichnamiger* sächsischrr Porzellankünstler gründetr gegeu 1760 die Porzellanfabrik zu Krisrerbach a. Main

Jännicke, Grunde d. Keramik, 1879 p. 784 *H V*

Busch, Arnold, Maler in Breslau geb am 5 5 1870 in Grünenplan bei Escherhäusen in Braunschweig, war auerst Volksschullehrrr, wandr dann Schülerr drr Kunstschule in Berlin. Seit 1901 Lehrrr an der kgl. Kunstschule in Breslau, urbeitet als Porträtist und Illustrator tatig, so lieferte er Zeichn zu Bousseets „Wesen der Religion", Exners „Schlesischr Sagrn" und Henningrrs „Niedersachsena Sagenbern".

Busch, Arnoldna von den, ostfries. Maler und Dichter, dem dir friesische Dich-

terin Sibylle von Grethuysen 1646 ihr Gedicht „Spreeckende schildery" usw widmete

E *W Most.*

Busch, Aug Otto Ernst v d, Kanonikus am Collegiatstift zum hl. Kreuz in Hildesheim, geb rm 7 d. 1704 das alr Sohn eines fürstl. Hofrates, † am 4 d. 1770. E widmete seine Mußestunden bis zu das hohr Alter hinein drr Kunst. Seine mit dem Diamanten eingeritzten u dann geschwarzten Radierungen ruf Meßner Porzellan u. ruf Glas zeichnen sich durch Sicherheit, Leichtigkeit u. Eleganz der Linienführung rus. Nrben Bäumen, Tempelruinen Denkmälern mit Urnen neben Hirt u. Hirtin gewährt Dau das frin beobachtet Tierlrben, die Jagd u. namentlich die Welt drr Vögel Insekten, Kafer u Schmetterlinge Anregung zum Schaffen, wobri rr seine Zeichnungen der Form der Gefäße trefflich anzupassen verstand. Seine meirten Arbeiten sind in der Zrit vom Ende der 1740er Jrhre bis 1760 entstrnden. Dir rrste Erwähnung von Arbritrn E.s findet sich in J. Bernoulis Sammlung kurrrer Reisebeschrribungen usw Jahrg. 1782 VI 8 44, dr. wonach im Jahrr 1760 im Palastkabinett des Schlosses Salzdahlum bri Wolfenbüttel Dresdner Porzellan mit Dekorierung Buschs gezeigt wurde. W. Chrffrs, Marks and Monogr usw 1897 p 489 gibt an, daß rin rur Salzdahlum rtammrndes mit Darrtellungen der Reisebeeze verzrirtes Teeservice 1787 bereits in London verkauft wurdr auch seien runge gerahmte Platten (oder Trllrr) von Busch nach Rembrandt radiert, mit jrurm Service nach England gebracht worden. Wobii diese Stücke gekommen sind läßt sich nicht ermittrln. Arbeiten E.s sind jedrnfrlls schon sehr früh durch den Kunsthandel nach allen Gegenden verstreut worden, besonders viele in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts nach der Auflösung der rrirhen Kunstsammlung des Kanonikus dr ir Tour zu Hildrsheim. Ein sehr betrachtlrher Teil des rrsbrrten Porzellans befindrt rich jedoch noch im Besitz drr Familie von dem Busch wrlchrr der Kanonikus angehört. Von Sammlungen, welchr Arbeitrn E.s besitzen, nennrn wir das Bethnal Green Mus. in London (5 Porzellangefäße, 2 davon sign.) | das Britirh Mus. zu London (Glasbecher, sign.) | das Kunstgew.-Mus. in Berlin (Trllrr sign Busch 1764 Tellerfragment bez Busch 1749 deutsch. venez. Glas sign Busch u ein Spitzglas, sign Busch chanoine fecit 1768) | das Schloß Brhelrbrrg (Spitzglas, brr Busch 1755) dir kgl. Gefäß- u. Porz.-Samml. in Dresden (Bouillontasse Busch 1750 sign. u ern bez Teller) das Mus. f. Kunst u. Gew. rn Hamburg (Kaffeekanne, brr Brach 1758.) | das Mus. m Frrg (bez Trllrr) das Kaiser Wilhelm-Mus in Crefeld (Fürstenberg-Dessertteller, nuhez aber B zugeschrieben); das Mus. in Lüneburg (bez. Glas) Im Mus rn Weimar befindrt rich rinr große mit dem Diamanten rad Glasplrtte mit dem Allianzwappen Hollands u Englands u. den Inschriftrn: Vivat Orangel u. Jr mauslendrat) in Rokokoumrahmung einr vortrefflichr Arbeit, dir gleichfalls Busch zugeteilt wird (r Kunstgewrrbrbl V. [1880] p. 182) Auch dir Familie v d Busch besitzt noch 3 radirrte Platten mit Orln, Esel u einem von Hunden verfolgten Hirsch, letztere rus dem Jahre 1774 stammend E brt auch Aquarelle gemalt, rhrr wohl nur in bescharntem Maße Einige dieser Blatter sind noch im Besitze der Familie, rwei davon, Rehbuln u. Wachtrl darstellend, sind besonders fein rusgeführt

C. v d. Burrb in Helbings Monatsberichten über Kst u. Kstwrcht. III p. 317—334 (ausführl. Art. mit Abbild.) — *Fr. Jaurich*, Grundriß d. Keram., 1879 p. 769. — Bethnal Green Branch Mus., Cat. of r Coll. of Comm. Porc. etc. London 1896. — *W. Chrlffrs*, Marks and Monogr etc., London 1897 p. 489 u. The Keramic Coll. etc., London 1872

C. v d. Busch.

Busch, Eenrdictus, holland. Zeichner, Sohn von Johan Caspar B und Vrronica Therrenr Wassenaar, geb. in Utrecht 1764, war Schulrehrer, rrnr in Sluir (Prov. Zeeland) dann in Groningen, wo rr am 24. 1 1827 † Er hat viele Porträts und Landschaften mit drr Fedrr gezeichnet. Ein großes Selbstporträt in dieser Technik war rn drr Akademie zu Groningen. Er war verheiratet mit Mrria Gesinr Willrus und drr Vrter von Johan Kaspar und Hermanus Franciscus Busch

v Eynden u. v. d. Willigen, Gesch. etc. III 64 67 — v. d. Aa Biogr. Woordenboek.

E *W Most.*

Busch, Daniel Helnrich s. *Busch*, Joh Jürgen

Busch, Daard Michael, Goldschmied von Regensburg fertigte 1714 einen silbernen Rahmen um das Gnadenbild in der Wallfahrtskirche Maria Hilf zu Amberg

Die Kabinette d. Kgr Bayern, II H. 19 p. 88.

Busch (Pusch) Elias, Bürger u. Maler zu Dresden begraben das. 7. 1879 Ihm scheint ein Schwarzkunstblatt anzugehören, das den kurf Obristen u Kommandanten v Dresden Georg Götze († 1677) rn Hrlbfigur vorstrllt mit Hermrich und Kommandostab, umgeben von Attributen des Krieges u. Sieges." Bezeichnet ist es: „E. Busch Fmx. et fecit."

Akten des Dresdn. Ratsarch. — Hrnnrkmn. Diet III 465 — dr Lrbrrde, Hrst. dr la Gray rs mas. roure p 266 f (hier falsche Nr mmer!) — Le Blrnc, Manuel I 633.

Ernst Sigismund.

Busch, Erslrr, Vrter und Sohn, Goldschmrdr in Augsburg; der ältere † 1679, der jüngere wird 1686 rls Geschaumrister und 1694 rls Vorgeher des Goldschmiedehandwerks erwähnt Rosenberg, Der Goldschm.

Merkzeichen, rechnet letzteren oder seinem Bruder *Elias* zwei vergoldete Kannen in Prunkbesitz zu.

Goldschmiedestadtin im Augsb. Maximilianeum. — M. Rurrnhrrg Der Goldschm. Merkzeichen, 2. Aufl., No 449. *Dur.*

Busch, Frrdrrich, Genremaler, geb. zu Düsseldorf 1808, † das. am 6. 1. 1876. Schüler der dortigen Akademie. Er stellte in den 30er Jahren wiederholt in der Berliner Akademie aus. In den späteren Jahren malte er auch einige Kirchenbilder.

Fr. v. Bötticher Maler. d. 19. Jahrh., 1. 1. — M. Birnbaum, Düsseld. Kstler. 1877. p. 88. *H. V.*

Busch, Grorg, Liebhaber der Astronomie und Maler, geb. zu Nürnberg, von wo er 1570 nach Erfurt übersiedelte. Er starb gegen 1600.

Doppelmayr, Hist. Nachr. S. 161. — Will-Nopitsch, Nürnb. Gelehrten-Lex. V. 135. — Hampe, Nürnb. Ratsverrl. II. No. 112. f. *Th. Hampe.*

Busch, Grorg, Bildhauer, geb. am 11. 5. 1802 in Erfurt. Schüler der dortigen Akademie (1820—32) und der Akad. in München (1832—38, unter Prof. Eberle), lebt in München, kgl. Professor. Er arbeitet in Stein, Holz und lieferte den Bronzeguß und hat auch auch als Genre-plastiker betätigt, vor allem aber hervorragende Werke auf dem Gebiete der christlichen Kunst geschaffen. Wir heben hervor: Steinstatuen des Petrus u. Paulus für die Kirche in Weißenburg a. Sd., Betendes Mädchen (Eschenholz 1841 trat in der Nationalgal. in Berlin), Marienaltar (1854, im Besitz des Künstlers). Altar und Reliquienschrein des H. Hrozuatr (1859, Stift Tepl), Grabmäler der Bischöfe Hrfner (Dom zu Mainz) u. Prior v. Leonrod (Dom zu Eichstätt), Caritasdenkmal für den Dom in Augsburg, Denkmal des Grafen Koor v. Preysing (1908, Pfarrkirche Grabmal des Bischofs Sruestrry (1910 Jakobskirche in Regensburg). Er erhielt auf in Berlin 1896 (Viktoriastrahler Bronze, vom Diadem Kaiser angekauft), Dresden 1899 (Heiligenfest d. Martensänger u. Holzbüste „ad astra"), München, Glaspalast 1900 (Verherrlichung Sankt, Bronze, die Heil. Antonius u. Bernhardus, Holz). Dasselbst 1908 (Meditation u. Caritas, Holz, die letztere von der Kriegsu. v. Rußland angekauft). Berlin 1907 (Verherrlichung Sohn u. St. Georg, Bronze).

Dreßlers Kunstjahrb. 1910. — Kunst f. Alle XX. 376, XI. 148, XIV. 308, XV. (— Die Kunst I.) 84, 184. — Arthur Schulz, Deutsche Skulpt. d. Neuzeit. — Persönl. Mitteilgn. des Künstlers.

Busch, Grorg Paul, Kupferstecher in Berlin, † das. 1786, hochbetagt. Schüler von C. F. Bleisendorf und Lehrer des berühmten Stechers G. F. Schmidt, der zu seinen Bildern unter Busche Namen stach, darunter das Bildnis J. G. Neumanns nach Brenken 1787. Buschs Oeuvre ist ziemlich umfangreich, aber wenig bedeutend. Das Verzeichnis seiner Stiche bei Le Blanc umfaßt 110 Bl., darunter 64 Porträts und 12 zeitgenössische Historienszenen.

Le Blanc, Manuel. I. 653—54. — Nagler, Künstlex. II. 249. *H. V.*

Busch, Hrnnrrich, Maler, war bekannt durch das nach ihm von C. van Dalen gestochene Porträt des Dortmunder Theologen Christoph Schenbler von 1651. Wahrscheinlich identisch mit dem Maler *Hendrick Brsch* (s. d.), der, in Dortmund geboren, 1644 zu Amsterdam heiratete.

Hrlnrrhrn, Diet. des artistes. *R.*

Busch, Hrndrrk, Iriss. Maler tätig in Leeuwarden um 1700, malte (nach Kramm) in einer von ihm neu erfundenen Technik „als in fresco ingrieg Schemwerk op steenen Irlen [illegible] met natuurlijke kleuren". Eine Darstellung dieser Art mit Hendrik Buschs vollem Signatur und der Jahreszahl 1707 bezeichnet, findet sich auf der Platte eines Tisches, der — nach Irdl. Mitteilung von E. W. Moes — im Museum von Leeuwarden aufbewahrt wird.

Kramm, De Levens en Werken I. 199. *R.*

Busch, Hendrrck, holländ. Medailleur, nur bekannt durch eine Med. auf den Verlust Groningens und die Einnahme Coevordens, bezeichnet: Hendrick Busch gemarckt em gesneden 1806.

Forrer, Biogr. Dict. of medl., 1904 — Onze Kunst XV. (1909) 128 (mit Abb.). *Fritz Alvin.*

Busch, Hrrmrnn Frrnrirrich, Sohn von Benedictus B., trat zu Kriegsdienst und starb am 15. 10. 1843 als Major. Adjutant in Groningen. Auf die Utrechter Ausstellung von 1807 hat er Federzeichnungen geschickt.

v. Eysdrun v. d. Willigen, Gesch. etc. III. 67. — v. d. Aa, Biogr. Woordenboek. *E. W. Moes.*

Busch, Jrrg s. I. Art *Busch*, Bitrr.

Busch, Joh. Chrrst., s. *Busch*, Ludw. Wilh.

Busch, Johrnn Jnorhrrn., großherzogl. mecklenburg. Hofbaumeister, errichtete 1766—70 die in nordischem klassizistischen Formen gehaltene Stadtkirche zu Ludwigslust, mit mächtiger dorischer Kolonnade vor der Fassade. 1773—78 erbaute er das dortige Schloß, das sich durch vortreffliche Massengliederung und strenge, edle Detailführung auszeichnet. 1779 wurde B. zum Hofbaudirektor ernannt. — Ein Porträt Buschs, von der Hand des mecklenb. Hofmalers G. D. Mrtthieu, wurde kürzlich in Schwerin entdeckt und wird auf der diesem Künstler gewidmeten Ausst. im Frühjahr 1911 zu Schwerin ausgestellt.

Kst.- u. Gesch.-Denkm. d. Großh. Mecklenburg-Schwerin, 1900. III. 842, 858, 855. — Dehio, Handb. d. deutsch. Kstdenkm., 1905. II. 284. *H. V.*

Busch, Johrn Jürgen, Bildhauer, geb. 1768 in Schwerin, † am 2. 12. 1820 in Rom. Sohn des Ebenarius *Dan. Hrnr. B.*, studierte in Kopenhagen u. ging 1786 mit einer dänischen Pension nach Rom, wo er blieb. B. besuchte 1794 mit Crnstrus Neapel u. war befreundet mit dem „Maler Muller", nachdem er 1808

seiner Pension verloren hatte, schlug er sich mühselig durch mit Kopien antiker Statuen die als trefflich geschätzt wurden u. einigen Bildnisaufträgen. Von ihm eine Statue der Venus, vrrschrdene Krkrkr. Buste der Friederike Brun, u. vrrlrkrt auch das Denkmal dr. Hrrzog Louise u. Marie Prinkowar im Schloßpark zu Ludwigslust. Mehrere seiner Kopien nach d. Antike im Schwrrrrr Mus. In dr. Glyptoth. in München eine Büste der Kathrina II. v. 1812.

Nrptrr, Katterlex. — Meus. Euclel. IV. — Morgenbl. f. geb. Lt., 1820. p. 1007. — Kathj. 1831. Nr. 7. — Frnnow. Carstens. p. 43 f., 179 u. 154. — Voptrr. Trippel. p. 13. — Sirkler-Krmhrrt. Almanach. 1810. — Srufkrrt, Maler Müller. p. 46, 47. — Rrgn. Tagebuch über Kamp. 211. — Prlach. Kerkhart. p. 30. — Kot. u. Gesch. Denkm. d. Großherzogt. Mecklenburg-Schwerin. III. 201. — Pfarrb. v. S. Lorenzo in Lucina u. S. Susanna, sowie Evangel. Pfarrb. in Rom. *Friedr. Noack*

Busch, Ludwig Wilhrlm (in drr alt. Lit. irrtuml. Joh. Christ.). Mrlrr u. Rrdrrrr, geb. in Brrunschwrig 1708, † 1772. Schüler des Dietr. Ernst Andre. Besuchte Holland und England, war darauf in Hamburg und Hannover ruhige Zeit ansässig und wurde Inspector der Gemäldegallrrie zu Srlrdahlsun. Er malte in drr Art Dour und Oslades. Die Brrunschwrigrr Grmaldegal. bewahrt 4 Bilder von seiner Hand, darunter eine Judith und Brlrsrung Petrs aus dem Gefängnis. Auch kennt man von ihm 28 radirrte Blättchen nach Rembrandt. J. J. Haid hat nach ihm die Portraits von Chr. A. Hrumann u. J. W. Fesrrlin geschrbt.

Hrusburg, Katterlex. 1856. — K. Strinarbrr. Dlr. graph. Kste. in Braunschw. rtc. Sonderabdr. a. d. Braunschw. Jahrb. 1860. p. 9465. — Nrplrr. Monogr. I. Nr. 2255. — Hrtnrrkrn, Dict. des artist. III. 466 (unter W. Busch u. Jrh. Chr. Busch). *H. W.*

Busch, Mrthiarkr u. *Dubus*

Busch, Mrlchiorr. Maler oder Schnitzer, 1585 in Wurzburg urkundl. rrwahnt.

Nlrdrrmrlrr, Kngesch. d. St. Wirzburg. 1864. p. 240. *H. W.*

Busch, Prtrr (), Werkmeister von Schrrndorf 1553 mit dss Vorarbeiten zum Stadtgarter Schlößbru beauftragt. — Drr Name emrr *Jerg Busch* findet sich mit drr Jahreszahl 1574 am Chorungangr drr Kirchr zu Srhrndorf, drr rines *Thomas Busch* von Schorndorf an rmer der Renaissancearbeiten, welchr dr Äste drr Neuenstädtrr Lindr trugen, sowie sein Meisrrschild ruch am West turm drr Kirchr zu Oppelsbohm.

A. Klrmm, Württemb. Brnm. u. Bdch., 1882. p. 140. — Rep. f. Kstw. IX. 38. — Kst. u. Alterth.-Denkm. Württemlrgs, Neckarkr., p. 450. 502. 562.

Busch, Prtrr, Genremaler u. Portraththrographr, geb. am 24. 7. 1815 zu Bonn † rm 19. 6. 1841, arbeitete u. a. in Koln 1836 für Krhr u. Niessen ein Portrrt von A. W. v. Schlegel.

Mrlr. Rhln. Kstler. 1896. — Orttlmger Mrn. d. Dates. I. 142. *R. C.*

Busch, R. W., Mrler, geb. am 31. 10. 180.. in Petrswalde, Lehrer an drr Kgl. Kunstgewerbeschule in Berlin, strlbt. 1890 u. 1890 rn drn Ausst. drs Berliner Akad., 1891, 1896 u. 1904 ruf der Gr. Ausst. in Berlin. Genrebilder und Portrats zun.

H. W. Singer u. Kstlerlex., Nrchtr. 1906.

Busch, Thomas, u. 1. Art *Busch*, Petrr.

Busch, Vrlrntin, Glasmalrr, wohl aus dem Elsaß strmmend, arbeitete 1521—39 für den Dom in Metz, sowie für Kirchen S. Maximin, S. Symphorian, S. Brrbr u. a. † im August 1541. Mehrere seiner mit rrnem Monogr. bez. Glasfenster im Dom und in No. 17 drs Metzer Dombaubüros rhgebildet und beschrieben. Der Dombaumeister W. Schmitz bereitet eine große Publikation über die Glasmalrrrien der Metzer Kathedrale vor, in der auch dr Fenster des Vrl. Busch rrrhig abgebildet wrrden. — Busch hat nach die Olmalrrrri gepflegt, denn rr hinterließ der Domfrhrik ein Madonnenbild in dieser Technik.

Krans, Kst. u. Altert. in Elsaß-Lothr., III. 479. 520. 513. 549, 551. 558. — Mittellgn. v. Frof. J. B. Keune.

Busch, Waltrr, Genremaler in Berlin, geb. am 18. 8. 1858 zu Grrrffenberg in Pommern, Schüler drr Berliner Akad., wo er 1875—83 russrrlrr, und A. v. Werners.

Fr. v. Bertrahrr. Malerw. d. 19. Jahrh. I. 1. *H. V.*

Busch, Wrlhrlm, deutscher Zeichner, Maler und Dichter, geb. am 15. 4. 1832 zu Wrrdensahl im Hannoverschen. Seine gruntge Erziehung leitete drr Brudrr seiner Mutter, Pastor Kirune zuerst in Ebergötzen bei Göttingen (1841—46) und später in Lüethorst im Solling. Ihm dankt rr urhen den Grundlagen rmer Bildung dr rhn zur Aufnahme an die Technische Hochschule zu Hannover (1847) befähigte, die Liebe zur Blumenzucht wie überhaupt eine vertiefte Beziehung zur Nrtur und schrrfr Beobachtung für die umgebende Wrlt. Im März 1851 vrrlrß rr auf Anraten dss Mrlers Klemme, der das einzige von E. Jenais rusgestrllte Bild „Dornröschen" im Stile Schwinds gerrt wrrschützen, Entwurf im Bestr drr Fanatikr) gesehen hatte, diese Bildungsstätte, um an Dusseldorf Mrlrr zu wrrden. An der Akademie blieb rr bis Ostern 1852, wo rr rich gemeinsam mit einigen Freunden nach Antwerpen wandte. Dort rrkrankt kehrte er in dr Heimat zurück und blrb hier über ein Jahr, diese Mußezeit neben seiner Kunst dem Zusammentragen hrimtrahrr Geschichten widmend „ut olor welt", deren Herausgabe rr untrrbeß, als die Erscheinung drr Grimmschen Märchen ihm den Glauben an den Wrrt seiner Sammlung nrhm (nach B.s Tode 1910 in München herausgegeben). Im Novrmber 1854 bezog rr die Akademie zu München unter W. v. Kaulbach als Dirrktur. Die Richtung, dr dort grlehrt wurde sagte ihm nicht zu, desto mehr

ging er in seinem geselligem Verkehr mit einem Freundeskreis auf dem Foxis, Fritz Lossow, Wilh. Diez, v. Angeli, Brasermann, sein späterer Verleger, Geiken und dem Musiker Kremplsetzer angehörten. Erst die Ausstellungen nach seinem Tode haben gezeigt, daß er die mals sich nicht nur vergnügt hat sondern trotz der Zurückhaltung seiner Kunst vor fremden Augen zu allen Zeiten als Maler Tüchtig gewesen ist (Seit dem Sommeraufenthalt in Braunsberg i. d. Jan 1858 besitzen wir drastische Briefe.) Der Eindruck des großen Niederländer in Antwerpen, vor allem von Rubens, Teniers, Brouwer und Franz Hals wies seiner Kunst deutend die Richtung und er hat auch nicht zentweise, wie man geglaubt hat das Malen unter dem Gefühl der Unerreichbarkeit dieser Vorbilder aufgegeben. Seine leuchtend kolorierten Gemälde befinden sich nur zum großen Teil im Besitze der Familie und die Mehrzahl ist Skizze geblieben. Erwähnt seien „Bauernhaus in Wiedensahl" (1860), Bückeburgerin (1870), Selbstkarikatur (1874) Der Brief (1870), Bildnis seiner Schwester Nöldecke, Dorfstraße in Wiedensahl, Holland Dorfwirtshaus (1866) Die echt künstlerische Richtung seiner Malkunst charakterisiert sein Wort „Ein brauner Krug mit einem Gemälde drauf ist mir bereits Idee. Geht dann so ein Ding durch ein originelles Menschenhirn und eine geschickte Hand an wird der Teufel weiß, ein Bild draus. Ich habe bei Teniers und Brouwer unglaublich „geestige" Topfe gesehn."

Als Mitglied der Künstlergesellschaft „Jung Munchen" begann er sein Talent für Karikatur das er bisher nur für seine Freunde geübt hatte, einem größerem Kreise zu erschließen. In der Kunstzeitung „Knotenstock, christlich politisches Tendenzblatt mit Illustrationen" betätigte er sich als Dichter und Zeichner und mancher humorvolle Theaterzettel wurde für die Aufführungen des Vereins entworfen. Auch als Arrangeur der Festspiele und Kunstdramazuge wirkte er mit Geschick, wie ihn überhaupt damals die Buhnenkunst lebelang dann es entstrahlte während der Münchener Jahre in gemeinsamer Arbeit mit dem Komponisten Krempelsetzer die Operetten „Arbeitertheater und Grausamkeit" (1860) „Schuster und Schneider" (1862) und die im Kostumzug mit Musik „Die Vetter" Der Anfänge seiner spärer veröffentlichten Bildergeschichten die den Namen Wilhelm Busch bekannt machen sollten, reichen bis in diese Jahre zumal in den Braunsberger Aufenthalt zurück Die literarische Betätigung war wie wir sahen bei ihm stets neben der bildenden Kunst einhergegangen in diesen Zyklen vereint er beide Wahl ist nach das Kunstlers eigenste Ansicht das Bild das primäre und vielleicht allein notwendige der Vers mehr zur Erklärung da, doch wer im Nachlaß die Entwürfe prüft mit den langen schriftlichen Erinnerungen, den stellenweise schon eingestreuten Versen, der sieht, daß bei Busch Wort und Bild eine rund. Was diesen Büchern aber durchschlagenden Erfolg gebracht hat, bleibt neben der vollendeten Charakterisierung der Vorgange in wenigen Zugen, unterstrichen durch einen treffenden Vers, die Wahl der Motive Während die meisten Kreiskarikaturisten wir Daumier, Th. Th. Heine über den geschilderten Ereignissen stehen, in ihrer Satire ein herabsetzendes Werturteil über den Vorgang geben, greift Busch das Menschenleben dort an, wo es uns, — wir der Kammerdiener den Fursten sieht, — im Schlafrock mit Pantoffel überrascht. Dem Milieu des Kleinbürgertums entsprossen, litt er Enge ihrer kleinen Leiden, die Folgen gewisser Erbärmlichkeit mitempfindend, schilderte er den täglichen Kampf mit der Tücke des Objekts mit der Bosheit der Knaben, über die man weil sie der Natur der Dinge entstammten doch lachen muß Busch war das Genie des Kleinbürgertums um 1870 darin liegt seine kulturgeschichtliche Bedeutung Im November 1868 sandte er seine ersten Zeichnungen „Der verzagte Skribschreiber", „Enthusiastische Huldigung", „Der harte Winter" an die Fliegenden Blätter an denen er bis 1871 mitarbeitete Daneben liefen die Arbeiten für die berühmten Bilderbogen der „Fliegenden Blätter" wie „Der hohe Zahn", „Die Maus oder die gestörte Nachtruhe" mit und ohne die berühmten Knittelverse doch bereits er auch Texte ohne Zeichnungen wie das Gedicht „Die rote Nase" und das „Naturgeschichtliche Alphabet" („Der Affe gar possierlich ist" etc.) Zusammenbaugend erschienen die ersten langeren Bilderpossen im Verlage des Sohnes von Ludwig Richter, der den „Eispriter", „Katze und Maus" etc. bei seinem Besuch des Künstlerkolonie in Braunsberg erwarb und 1864 herausgab Da der Erfolg zunächst, obenahme er nicht das gesandte Manuskript von „Max und Moritz", das 1865 von Braun und Schneider herausgegeben wurde und in 58 Auflagen, in über 430 000 Exemplaren verbreitet ist, nicht die Übersetzungen mitgerechnet. die sogar japanisch existieren. Nach dem Erfolg des „Max und Moritz" bewirken sich die Verlegerr um seine Arbeiten, und so sind einige bei W. Hallberger andere bei seinem Freunde Bassermann erschienen Die bedeutendsten Werke neben „Max und Moritz" ist wir hingt „Schnurrkes und Schnurren" (1867—68), „Der heil. Antonius v. Padua" (1870), „Schnurrbart" oder die Bienen" (1872), „Fromme Helene" (1872), „Pater Filucius" (1872) „Kunterbunt" (1872), „Die kühne Mutterschrr" (1872) „Hans Huckebein, der Unglückskabe" (1872), „Abenteuer eines Junggesellen" (1873), „Herr und

Frau Knopp" (1870), „Juchen" (1877), „Haarbeutel" (1878), „Typus der Affe" (1879), „Stippaldrehen" (1880), „Der Fuchs u. der Drachen" (1881), „Pluch und Plum" (1883), „Baldum Bühlamm" (1884), „Der Schmetterling" (1886) Daneben gehru als Dichtungen ohne Bild: dr „Kritik des Herzens" (1871), „Eduards Traum" (1891), „Zu guter Letzt" (1904) und auch seine Texte, 1906, erschien „Schau und Sau". Sein Wohnsitz bis zum Jahre 1876 war, Besuche in dr Heimat und ein vorübergehender Aufenthalt zu Frankfurt a. M. (1869) abgerechnet München. Interessant ist der Frankfurter Aufruthalt im Krüllerschen Hause wegen einer Bildhauerleistung Buschs dri lebensgroßen Busts der Frau Keßler 1875 zog rr zu seiner Schwester nach Wiedensahl und von da begann dr Zeit, wo rr sich allmählich von aller Welt zurückzieht und Fama und Klatsch rin Lügengewebe um sein einsames Leben spannen. Riesenmärchen sollte rr geworden sein, rin Gerücht, das ringe führte Aufsätze über Busch veranlaßt hatten und anderes mehr. Wiedensahl verlauschte rr 1906 mit Mechtshausen wo rr im Neffr Pastor war. Hier blieb rr bis zu seinem Todr am 9 1 1908 weltabgeschieden, der Neuzeit abgewandt, ein Freund Schopenhauerscher Philosophie aber rin Pessimist, der das Lächeln nicht verlernt hatte

Autobiograph „Von mir über mich" (an Pater Filucius 1894 und auch in Zeitschriften veröffentlicht) — Hrrmann Nähdrkr, Wilhelm Busch, München 1909 — Will Baerh, Künstlerischer Nachlaß, München 1908 — Will Buarh Handzeichnungen aus dem Nachlaß München 1908. — Münchener Jahrbuch f. bild Kst III (1908) 2 Halbbd p. 59 ff — R. Srhaukal Will. Busch 1905 — Ges d. B Arts 1909 p. 197—218 (Jean Chantrelne) — Wilh. Busch an Maria Anderson, 70 Briefr, Rostock. — Kat. XXX Ausst. d. Hagenbundes, Wien Okt. Nov 1909 W. Busch Separat-Ausst. Gesamt-Nachlaß. *Robert Cornegk.*

Buschbeck, Hrrmann Maler u. Kunstgewerbler, geb Prag am 17. 10. 1855 trat 1878 in dr dortige Kunstakademie rin verließ diese jedoch bald, um in Dresden und München seine Studien fortzusetzen In den Jahren 1886—1889 hielt rr sich zu Paris auf, das ihm nachhaltige künstlerische Eindrücke vermittelte. Nach seiurr Rückkehr siedelte er sich in Arlaching a. Chiemsee an. Aus dieser Zeit stammen drr Entwurf fur dr Innendekoration des Schlosses Issing, das Ölgemälde Eva on der Lesche Abels (1889), die Genrebilder „im Orangekäfiler", „Klatschroschen" und ein Stilleben, welche Gemälde 1897 in Prag ausgestellt waren. 1901 beschickte rr dir Münchener Ausst. mit dem Bilde eines jungen Mädchens. Im Jahrr 1909 wurde rr als Leiter des Kostüm- u Requisitenwesens an dr kgl Hofbühne nach München berufen, wo er noch gegenwärtig wirkt.

Slagrr, Kutscher. Nachtr 1906, 68. — Kat. austt. Katal., Prag 1886 No 855, 1897 No 501, 141, 174. — Katal. d. Kataust. München (Glaspalast) 1901. — Dir Kunst f. Alle XVIII, 1903, 388. *F. Sachs ff.*

Buschemacher, Johann, a. *Bustemacher.*

Buschener, Johann de aus Antwerpen, erhaute 1538—88 den neuen Schüttung zu Bremen.

Mithoff, Mittelalt. Kstler u. Werkmeister Nieders. u Westf., 1885 p. 170 f

Buscher, Clrmrna, Bildhauer in Düsseldorf, geb 1869 in Gumburg in Baden, aus einer alten Steinbildhauerfamilr stammend, war von 1879 bis 1892 in verschiedenen süddeutschen Städten, lernte so Meran und Konstanz als Gehilfe lating. 1892 trat er als Schulrr in die Münchner Kunstakademie ein, seine Lehrer waren dir Professoren Knabl und Eberlr. Nach einer Studienreise in Italien 1901 bis 1902 und wiederholtem Aufenthalt in München erhielt E im April 1903 einen Ruf nach Düsseldorf als Lehrrr on die neugegründetr Kunstgrwerbeschule der rr bis 1908 angehörte. Dort in Düsseldorf hat rr eine sehr umfangreiche bildhrerische Tätigkeit ausgeubt und bei zahlreichn öffentlichen Denkmalkonkurrenzen drn Sieg uber dir Mitbewerber davongetragen. E ist Mitglied und Mitgründer der „Freien Vereinigung Dusseldorfrr Künstlrr" und des „Vrreins deutscher Bildhaurr". 1898 wurde rr zum kgl Professor ernannt. Er vertritt die älteir Richtung Düsseldorfer Plastik, die in engem Zusammenhang mit der Kunst der Brüder Bildhauer Reinhold Begas und G Eberlrru steht. Die Hauptwerke des Künstlers sind das große Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I au Frankfurt a. M. (1891—1896), die Denkmäler desselben Monarchen in Mülhrim a. Rhein (1898) und Bochum (1906) die Statuen von Karl Immermann und Felix Mendelssohn-Bartholdy in Dusseldorf (1906). Ernrr und neben zahlreichen Porträtbüsten, Grabdenkmälrrn, Statuettrn etc. zu nennen die Bismarck Ehrengabr des Bergbaulirben Vrreins in Dortmund (1899) das Denkmal für rinen Fabrikantrn in Einrichtung b Hamburg (1900), dir Grabdenkmäler für den Bergbauptmann Taeglichsbeck in Dortmund (1900) und den Industrirllen C J Jucho in Dortmund (1906) Im „Malkasten" zu Düsseldorf die Büste des neunzigjährigen Andreas Achenbach

Srbaarchbuldt, Zur Gesch. d. Düsseld. Kst. — Die Rheinlande 1 Jahrg Aprilh. p. 21. Augusth. p. 3 f. 9 10 14 15 f., 20 21 23 f. II Jahrg. Oktoberh. p. 7. Januarh. p. 28. — Kst f. Alle I, VI. VIII, IX, XII, XIV und die Kst 1 (= Kst f. Alle XV), III (Kst f. Alle XVI) V (Kst f. Alle XVII) C

Buschetti, Architekt, lieferte um 1800 mit Cantoni dir Bauplanr für dir große Pfarrkirche zu Appiglona a S Stefano d Aveto in Ligurien

La Fabria VI, 1893 p 192 f. *G. Degli Azzi.*

Buschetti, Carlo Gaetano, piemontes. Bildschnitzer, † vor 1788; erhielt 1782 Zahlung für 2 in Holz geschnitzte Medaillonporträts des savoyischen Königspaares und für eine Christusstatue.
Miscell. etc. ed. dallr R. Deputaz Piemont. di Stor Patr. XXX 91 *G. Degli Azzi.*

Buschmann, s. *Bastkette.*

Buschi, Dionisio, genannt *il Crochino*, ital. Geiger, wurde 1705 vom Herzog v. Mirandola nach Guastalla berufen, wo er bis 1708 sehr gute Geschätze gegossen haben soll, die später nach Mantua gebracht wurden.
G. Crmpori Gli artisti ital. e stran. negli stati estens. 1855 p. 109 *R. C.*

Buschmann, Caspar, Uhrmacher und Mechaniker in Augsburg, hat für den Pommerschen Kunstschrank Philipp Hainhofers (fertiggestellt 1617) gearbeitet. Durch die Aufschrift „Caspar us Buschmann, Automatar in Augustr 1611" als seine Arbeit beglaubigt ist eine zu diesem Schrank gehörige Tag- und Nachtuhr. Wahrscheinlich hat B. auch einen Teil der mathematischen Instrumente für den Schrank geliefert. Hainhofer berichtet in seinem Diarium unterm 31. Mai 1629, daß ein Teil seiner mathematischen Instrumente von Caspar B. gemacht sei. — Vater und Großvater des Meisters brachten gleichnamig wie dieser waren ebenfalls als Uhrmacher u. Mechaniker in Augsburg tätig gewesen, der Großvater † 1589, der Vater 1618.
Pr o r c h Epitaphia Augustana III 59 — J. Loreling u. A. Breining, Das Pommersche Kunstschrank, Berlin 1905. — Hainhofers Correspondenzen Quellenschriften N. F. VI 325. *Dorr*

Buschmann, David, Uhrmacher in Augsburg. Sohn des Johannes B., seit seiner Verheiratung im Jahre 1657 selbständiger Meister, von ihm eine sehr kunstvolle und sinnreich gearbeitete Uhr im Schlosse von Großenbehringen (Sachsen Gotha) Andrer Arbeiten auch in der kaiserl. Schatzkammer in Wien (s. Kat.). Eine Schlaguhrwerk zu einer sog. Schreibuhr und reich getriebenem silbernem Zifferblatt mit Maximilianmus. in Augsburg.
Hochzeitsmanuskript etc. Stadtarch. Augsb. — P. v. Stetten, Kstgesch. etc. der Reichsst. Augsb. I 171. — Bau- u. Kstdenkm. Thüringens, Sachsen-Koburg-Gotha III 232. — J. v. Schlosser Kat. u. Wunderkammern etc. Leipz. 1908 p. 60. — F. J. Britsch, Old clocks etc. 1904 p. 244, 274. *Dorr*

Buschmann, Ernst, Amateurradierer, Portraitmaler und Schriftsteller. Bruder des Folgenden, geb. am 16. 8. 1814 zu Bergen-Enkheim bei Luxemburg † am 10. 2. 1853 zu Gent. Stach a. a. nach H. Leys. Le Prêche in Rembrandtscher Manier selten.
Hippert et Linnig, Fr. Gr. I 124. — Brilfr. Andresens Handbuch I 209. — Gaz. d. B.-Arts XX 470. 473. 475. *H. H.*

Buschmann, Gustav, Genremaler u. Radierer, geb. in Antwerpen am 26. 1. 1818, † daselbst am 14. 8. 1882, Schüler von van Regemorter, F. de Braekeleer und der dortigen Akad. Er gehörte der romantischen Schule an, entnahm seine Stoffe dem Vicar of Wakefield, den Romanen Walter Scotts, mehr aber noch einige religiöse Bilder. — Er hat auch fünf Blätter radiert.
Fiegr. Nat. de Belgique. — Hippert u. Linnig, F. Gr. p. 121 ff. *H. H.*

Buschmann, Johannes, geschickter Uhrmacher und Mechaniker in Augsburg. Meister seit 1650, machte nach Frau von Stettens Mitteilungen (Kunstgeschichte usw. 1778) zusammen mit seinem Sohne David mechanische Instrumente für die „Kunstkammern großer Herren" und scheint auch für den Kaiser Ferdinand III. tätig gewesen zu sein, als dieser 1638 in Augsburg rastete. Stetten vermutet in Johannes B. den Verfertiger einer Uhrwerkes, das Kaiser Ferdinand durch Ignatius Mairoveaux dem Kaiser von China als Geschenk überschickt haben. Arbeiten von Joh. B. z. B. in der kaiserl. Schatzkammer in Wien (s. Kat.).
P. v. Stetten, Kstgesch. etc. der Reichsst. Augsb. I 171. 198 *Dorr*

Buschmann, Matthäus, Uhrmacher in Augsburg. Bruder des Johannes B., um 1630. Paul von Stetten führt ihn in seiner Kunst Gewerbs- und Handwerksgesch. auf als Verfertiger einer großen kunstvollen Schlaguhr für das Rauman des Augsburger Rates. Von ihm z. B. auch eine Taschenuhr in Kristallgehäuse und mit feiner vergoldeter Silberarbeit im Maximilianmus. in Augsburg.
Pägeschaftsbücher im Augsb. Stadtarch. — P. v. Stetten, Kstgesch. etc. der Reichsst. Augsb. I 164. *Dorr.*

Buschner, s. *Buschner.*

Buschmeister, Johann, s. *Busenmeister.*

Bundolazo, Antonio, Bildh., geb. 15. 1. 1808 zu Potenza (Basilicata), † am 10. 6. 1871 zu Neapel. Hirr rebetete er beinahe immer Szene bedeutendsten Werke sind: die Statuen der Immaculata und von S. Peter und S. Paul für den Hauptaltar der Kirche S. Gesù Nuovo, die Immaculata für die Capelle Nunziante in der Via Domenico Morelli, einer von den 4 Lowen für die Treppe. Revolutionen des Jahres 1799 symbolisierend, stellen an der Basis des Gedenkstains für die Opfer und Helden der Freiheit, die Statue des Pier delle Vigna im Hof der Universität, des Grabdenkmal des Historikers Carlo Troya in der Kapelle links vom Kreuzgang der Kirche S. Severino und Sossio, das Denkmal Benavento's im Friedhof zu Pozzuoli; die Figur der Flora zu der Villa Lagana zu Portici.
Prale de Graria, Ant. Buscemi, scultore con appendice su Michele e Vincenzo di Potenza 1897. — Nipoli Nobilissima VI 175, XIII 29. — Orlanda Guida sacra della città di Napoli. Napoli 1872. — Ercina Alvino, Il Monumento in piazza di S. Maria e Cappella. Napoli 1904. *Giuseppe Ceci.*

Busco, Antonio, italien. Maler und Kupferstecher, tät. nach Maurits, Abeced., I 257, nach eigener Erfindung zum Blatt in dem Eintritte der Marie-Anne d'Autriche épouse de Philippe IV. roi d'Espagne, seine à Milan en 1649" gestochen hat. *F. K.*

Buscum (Buscum) Willem Egidius van, belg. Bildhauer, geb. zu Mecheln am 26. 9. 1758, † in Alost, wo er Direktor der Akad. war, am 22. 9. 1831. Zuerst Schüler der Akad. zu Mecheln und von Verhulst, dann von Cornelius de Smet und von Hurrel in Antwerpen. 1781 begab er sich nach Paris, wo er einige Jahre bei Duret studierte, ehe dann nach Mecheln zurückzukehren. 1792 siedelte er nach Alost über. Von ihm stammt der Brunnen auf dem Marché au Bétail in Mecheln, dessen Nymphenstatue von Langhemans (1718) berührt sowie die schöne Kanzel der Kirche in Alost. Er war der erste Lehrer des Jean-Bapt. de Bry und des Franç. Rudr.

Merchi, La Sculpture etc. belges, p. 626, 661, 680. — Immerzeel, Levens en Werken I. 117. — Needham, Hist. de la peint. etc. à Malines 1879. I. II. *P. de Taeye.*

Buseck, Karl Theodor, Frhr. v., Amtscorrigendum: erlitt taufgenommener Reisekizzen aus dem Orient, Ägypten, Frankreich und Italien, sowie rund Ansichten von Bamberg und dessen Umgebung.

Fr. Fabre, Recueils-Lex. I. bild. Kst. 1846 II. 321. *H. V.*

Busegnin, François Marie, firm. Bildhauer in Dijon, lebte 1886—87 Jérusalem. Mitarbeiter der Ausführung des Grabmals Hirzog Philipps des Kühnen von Burgund.

Lemoine Dict. d. Sculpt. etc. 1898 p. 552. *H. V.*

Busat (Buses), Antonio, Maler in Venedig wirkt 1614 im Saal des großen Rats im Dogenpalast tätig.

G. B. Lorenzi, Monum. ecc. rior d. Pal. Ducale. Venezia 1868. No. 340. *K. C.*

Busalingen Christian Friedrich, Bildhauer in Basel, s. Bottelli u. Botelli.

Buselli (Busetto) Francesco, a. S. Leo, Kupferstecher und Maler, wohl in Venedig, tätig um 1600, nur von Zani Enc. met., V 130, erwähnt. *P. K.*

Busello Orfeo, Bildhauer, geb. in Rom um 1600 † das. am 22. 9. 1667 als Principe der Accad. di S. Luca. Von ihm die Statue des hl. Benedikt in der Kirche S. Ambrogio della Massima nach einem Entwurfe des Fr. Duquesnoy; dessen Schüler B. war.

Orlandi-Abeced. pitt. 1753. p. 389. — Akten der Akad. — Mitt. Nat. v. Fr. Noack. *H. V.*

Busen, Friedrich Zacharias v. Kupferstecher, geb. Ende 1767 in Aarau (Schweiz), † Dresden am 10. 4. 1833. Ausgebildet seit 1819 in Zürich, seit 1816 an d. Münchener Kunstakademie, seit 1820 in Nürnberg in der Werkstatt Alb. Krandels vollendete er seine Studien um 1830 in Paris unter der Leitung Ch. Heyers. Er starb in Lausanne.

Bildnisse (z. B. das des Dichters J. G. v. Salis-Seewis): kleine Illustrationen für Taschenbücher etc. (z. B. mehrere Bilder für Hirschfeld's Kupferstichsammlung zu Goethes Werken) sowie auch einige größere Genredarstellungen („La bonne fille" nach Marie Hirschbourg Lescaut).

Schorns Kunstbl. 1824. p. 166, 1833. p. 167. — Nagler, Künstler. 1838. II. 231. — Kunstblatt. Gesch. des Neunten Deutschen Kst. (1840). I. 549. — A. Lotz, Allgem. Portr.-Kst. (Hanau 1838). II. 6829. *Buster.*

Busete, Refinelde, s. *Buster.*

Busets, Christofel, Maler, 1535 in den Ausgabenverrechnungen der Castello del Buon Consiglio in Trient genannt.

Mitteil. d. k. k. Centr.-Comm. N. F. XXIII. 1897. p. 92. *K. C.*

Busetto, Antonio, s. *Bustato.*

Bush, Norton, amerik. Maler, geb. 1864 in Rochester, N. Y., studierte unter James Herris, und seit 1892 unter Cropsey in New York. Bereiste Süd- und Zentral-Amerika u. hielt sich drei und in San Francisco mehrere Jahre auf. Seine in den Jahren 1878 Direktor der San Francisco Art Association wurde. Seine in drei Bänden Bilder und Landschaften vom rauh Amerika z. B. „Bay of Panama" u. „Volcano Etnurri Peru".

Clement & Hutton, Artists of the 19th Cent. 1893. *Bénézit ou Mach.*

Bush, Reginald E. J., Landschaftsmaler und Radierer der Gegenwart in Bristol stellt seit 1895 in der Londoner Roy. Academy aus. Im Studio sind zwei seiner Radierungen publiziert.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1902. I. — The Studio. XXIII. 15. 22. Spec. Summer Number 1902. pl. 13. *H. V.*

Bush-Brown, Henry K., amerik. Bildhauer, geb. 21. 4. 1857 in Ogdensburg, N. Y., studierte an der National Academy und bei seinem Onkel Henry Kirke Brown, von dem er die Vorliebe für die Turnweit annahm, und der ihn adoptierte. Später ging er nach Paris und Italien (1885—1890). Seine „Buffalo-Jagd" auf der Weltausstellung 1900 erregte allgemeines Aufsehen wegen der wilden Natürlichkeit und großartigen Auffassung. Seine Porträtstatuen z. B. General George S. Meade und General John F. Reynolds, beide auf dem Schlachtfeld zu Gettysburg sind ruhiger und mehr stilisiert. Auch auf dem dekorativen Gebiet hat B. Gutes geleistet.

L. Tri, American Sculpture 1903. p. 486. *Edmund von Mach.*

Bush-Brown, Margaret Lyrley (Mrs. H. K. Bush-Brown), amerik. Porträtmalerin, geb. 18. 8. 1867 in Philadelphia, studierte unter Hunt, dessen Stil der ihrige ähnelt, dann unter Schurrell und Aekins, und in Paris von 1890 bis 1894 unter Lefebre und Boulanger. Von ihren Porträts seien genannt: Professor S. P. Lesley u. Präsident Frederick Fraley im Saal der American Philosophical Society in Philadelphia. *Edmund von Mach.*

Buahe, Lrtitta, Dilettantin in der Porträt-Miniaturmalerei, † 1757 in Irland.

Clayton, Engl. Female Art., 1876 I 114, 192 142 — Krdgrrve, Dict. of Art., 1878

Buahell, Frnarirco, span. Maler, geb. zu Alicante, Schüler der Madrider Akad. und von Le Postrvin und Dumas in Prris, debutirte ruf der Nationalausst. in Madrid 1860 mit einigen Jagdszenen, Landschaften, Stillleben und Porträts. 1862 ging rr nur Weiterbildung nach Rom, wo rr rur Kreirrchtagsprozessionen mit zurückbrachte, dir seinen Ruf begründete. Fernet seien von ihm rr wähnt Riffkabylen, Der Feenteich, Wald von Fontainebleau, Eine Straße in Pontguet (im Mus für mod. Kunst zu Mrdrid). Eine Strrße in Eiche, Ansetes des Domes zu Orvieto, Das Kloster S. Marco in Florenz, Erinnerung an Sorrent. B hat sich seit 1869 in der nrrtstrn Madrider Ausstrllungen beteiligt lerner 1866 1879 und 1881 den Frrster Salon, 1879 die Ausst. zu Edinburgh beschickt

Oasevle y Beverd Gal. biogr. dr rrt. esp. etc. 1883/4. — Alrrhrlt Dico. biogr. dr sryl. mrs., 1887 — La Grande Encyclopédie. Lamirault. Pars. *P. Leland*

Buahell, Thmmus, Medaillrrr u. Mauzmeastrr, geb. um 1694 in Clrve Frser (Worcestershire), † im April 1874 in London (begraben im Kreuzgange der Wrstminsterabtei) Seit seinem 16. Lebensjahre in Dienstrn des Sir Francis Bacon tätig, der ihn später zu seinem Sirgrihewahrer rrnannte, kam rr in direktr Beziehungen zu den englischen Königen Jakob I. und Karl I., erlangte 1626 die Belehnung mit den kgl. Silberminen in Wales und wurde am 30. 7. 1627 mit der Leitung der damals neugegründeten Munzstätte im Schlosse Aberystwith (Grafsch. Cardigan, Walrr) betraut die ihm nachdem rr um 1642 frst urkundlicher Nachricht eine Zeit lang in Oxford als Münzmeister tätig gewesen war (Oxforder Münzen mit der Mrrke B daher vrrmutlich auf ihn zurückzuführen), von Oliver Cromwell und dessen Sohn Richard (1658) u. allen Ansichtrn auch von König Krrl II. wiederum übertrngen wurde. Mit seinem vollen Namen agniert st einr in vrrschiedenen Vrrianten verkommende Goldmedaille (sogen. „Mnr Sharr Ticket") von 1690 mit dem Bildnis des Sir Francis Bacon (Umschrift „Bacon Vesso St. Alb. Anglise Can. cell" — auf dem Kevrrs die Devise „Deus est qui circuss rrcludit" und die Signatur „Thomas Bushrll")

M. Palkar A Table of Engl. Silver Coins (1745) p. 85. — H. Wrlpole, Anrcdrt. 1762 ff. (Ausg. v. Wornum 1862 I. 254) — R. Kudisch, Annals of the Coir of Gr. Brit. (1840) I. 231, II. 237. — L. Forrrr, Biogr. Dict. of Med. (1894) I. 316. — Dict. of Nat. Biogr. (1908) III. 487. — Not. von M. W. Brockwell

Buahnell, John, engl. Bildhauer, † 1701. Schulrr von Thomas Barman in London, weitrrgebildet auf Studienreisen durch Frankreich und Italien. In Venedig soll rr laut Wrlpole r. Angrbr rin prunkvolles Grabmal für einen Prokurator von S. Marco gemrldet haben (nur Darstellungen der Belagerung von Candia u. einrr Seeschlacht zwischen Turken und Vrnrtianrrn, — laut Irrtümlicher Mitlg von F. Faoletti bisher nicht urrufrnerbar) Über Drutschland nach England zurückgekehrt ließ rr rirh in London nieder und rrnßelrte dort für dru R. Exchange Palast die Statuen der Könige Krrl I. u. Karl II. sowie des Sir Thomas Gresham, für den Old Temple Bar ebenfalls verschiedene Königsstatuen, für die Westminster Abtei die Grabmäler Abr. Cowley's († 1667) u. Prinzer Fairbarne. Neben einer Anzahl weiterer Grabmonumente schuf er auch das in der Kirche zu Fulham bei London befindliche Standbild des in romischer Feldherrentracht dargestellten Lord Mordaunt, das seinerzeit rin klassisches Stil-muster betrachtet wurde. Eine weitere Reihe von Königsstatuen für den R. Exchange-Palast ließ rr rus Elfenbein gegen seinen mittlerweile Rivalen C. G. Cibber unvollendet. Nrch dem Mißlingen rirrr Aktrtatur Alexanders des Großen und andrrrr künstlerischer wie geschäftlicher Unternehmungen vrrfiel rr in Irrrinn.

H. Walpole, Anecdotes 1762 ff. (Ausg. v. Wornum 1862 II. 623 f.). — Krdgrrve, Dict. (1878). — Dict. of Nrt. Biogr. (1908) III. 490. — Not. von M. W. Brockwell r

Busi, Aurrlio, s. *Busm.*

Busi, Camillo del, von Brescia, war 1582 *gorurne* der Malers Sante Fazzali in Frrrrrra. — Schon 1559 arbeiteten dort als Maler rin *Giacomo* und ein *Olivrrr* B. gr-legentlirh der Vorbrrrrtungen ru den Festen für den neuen Herzog Alfonso II. von Este Olivrrro wrr wohl der Vrtet von Camillo, der „del Ir Olivrrro dr B." genannt wird. Nach Cittadrlla wrr der eigrntliche Name der B. dr *San Giovanni* (r. d.), nr rtammten nun Modena.

Cittrdulla, Doc. ed Illustr. Ferrar. 1868

M. H. Furnish.

Busi, Emilio, bologn. Mrlrr, † am 26. 6. 1686 in jugendlichem Alter; Schuler der Akademien von Bologna und Florenz und von Berzuoli. Die wenigen Wrrke dr rr hinterlrß, wie „Hagar in der Wüste", „Rasender Roland", „Aufrndung Moses" sind in Privatbesitz.

Trrurisi Neerol. del giovane pitt. E. Busi 1686 — Giorn. Stor. e Lett. della Liguria VII, 1906 p. 231—8. *A. C.*

Busi, Girrrmo, s. unter *Busm*, Camillo.

Busi, Giovanni, s. *Corioni*

Busi, Giov. Battista s. Gian Paolo, Mrler aus Cremona od. Caravaggio. Ersterer lebt Zani, Enc. nrrt. V 181 am 1608 tätig und Schüler der Crrrarri; letzterer zugleich Architekt, um 1618 an den Hof nach Parrmo berufen.

Graaar ill, Abced. biogr. 1827 — Tiraari, Diz., 1830. — Malvasia, Felsina pitt., 1841. *H. V.*

Busi, Luigi, Maler, geb. am 8. 5. 1868 in Bologna, † ebenda am 2. 6. 1884. Schüler der Bologneser Akad. u. wurde gebildet in Rom, seit 1808 in Mailand, seit 1871 in Bologna Akad.-Prof. Schon seit 1866 rühmlich bekannt durch biblische u. religiöse Gemälde wie „Jakob u. Rahel", — „Jephthas Tochter", — „Martyrium der Hel. Vitalis u. Agricola", — u. durch Historienbilder wie „Ultimi momenti di Nice da Lapi", — „Elis. Orsini confessandosi al marito", — „Torqu. Tasso in S. Onofrio a Roma" (Pariser Weltausst. 1867). — erlangte B. später besonderen Ruf durch Genremalereien wie „Vrsina dr. cordoglio" (1868 in Mailand ausgestellt, 1874 in Parma prämiiert). — „Conseguenze d'un matrimonio" (1876 in Mailand prämiiert). — „Dur madri" (Pariser Weltausst. 1878) etc. — Die Kuppel der Kirche Madonna dri Piratello zwischen Bologna u. Imola schmückte B. mit Freskoengeln.

Crr Maalai, I pittori pittori di Bologna (1868). Dr. nuovitenzo artist. in Bologna (1870). — Zeitschr. bild. Kst., 1869, p. 32. — 1891, p. 360. 1882, p. 278. 1888, p. 214. Beibl. 1879, p. 179. 1884, p. 628. — Rivista Europea 1870, I, 193 ff. — Dioskuren 1872, p. 306. — A. Rondani, Scritti diverse (1874), p. 75 f. 101. — Illustraz. Ital. 1879, p. 43, 405. 1876, p. 450. 1884, I, 370 ff. — G. Cenrelli, Arsenale, „L'Italia" 1883, p. 197 ff. 1884, p. 106 f. — Arte e Storia, 1884, p. 161. — De Gubernatis, Diz. d. art. ital. viventi (1888). — Fr. v. Bötticher, Maler. d. 19. Jahrh. (1891). — Willard, Hist. mod. Ital. art (1902), p. 606 f. — Marcelli in „Kass. d'Arte" 1905, p. 54. — Callari, Stor. d. arte contemp. Ital. (1909), p. 391. *K.*

Busi, Nicolò, Bildhauer deutscher, französ. oder italien. Herkunft, den D. Juan de Austria aus Italien mit nach Spanien brachte, † am 4. 1. 1706 in Valencia. Er wurde Hofbildhauer und Santiago-Ritter und ging im Alter ins Kloster. Er hat für Kirchen und Klöster in Murcia, Segorbe, Valencia und Granada gearbeitet.

Cean Bermudez, Dicc. I 181. — Zarco del Valle, Docum. P17—19. — Aranje Gamez, Escult. 386. *M. B.*

Busi, Olivero, s. unter *Busi*, Camillo.

Busi, s. auch *Barzi Busca* u. *Buzzi*.

Busiack, s. *Büsinck*.

Businger (Businger od. Bussinger) Jakob, Landschaftsmaler von Luzern, geb. daselbst am 15. 8. 1767, † am 12. 11. 1801. Der Korporationsgemeinde Luzern bewahrt von ihm das 1788 gemalte Ölbild: Der Schwellenbau in Luzern.

F. Hrisanaaen se Brunn, Schweiz. Kstler-lex. I. *H. V.*

Busini, Giovanni gen. *Stillarino*, Florentiner Maler, † 1506; nur urkundlich bekannt. Milanesi (Vasari-Ausg. III, 400, Anm. 2) hält ihn für identisch mit *Gio. Baldini* (s. d.).

Busiak, s. *Businck*.

Busio, Aurelio, s. *Busso*.

Busio, Pietro, Maler von Brescia, geb. 1597, 1626 daselbst erwähnt.

Fenarali Art. Bresciani, 1877, p. 305. *H. V.*

Busiri (Busirri), Giovanni Battista, röm. Maler, Anfang des 18. Jahrh., 2 seiner ebenso wie Veduten kamen 1819 in Paris zur Versteigerung.

Zani, Enc. met. V. — Miraur, Dict. d. ventes I (1901), 593. *K. C.*

Busiri Vici, Andrea, Architekt, geb. 1817 in Rom, Enkel des Architekten Andrea Vici, ausgebildet im Vorrang und zwar zunächst als Maler (unter Silvani und Simelli) erst später unter Tortolini, Serani, Cavalieri und Folchi als Architekt. Seit 1846 in Rom hauptsächlich als Baumeister der Fürsten Doria-Pamphili tätig, wurde er alsbald zum Mitglied u. schließlich zum Professor der Accademia di S. Luca sowie auch zum Architekten der Basiliken Vaticana und zum päpstlichen Commendatore ernannt. Seine Hauptwerke sind in Rom: Die Erneuerungs- und Erweiterungsbauten am Palazzo Doria (Via del Corso) und an der Villa Doria-Pamphili (vor Porta S. Pancrazio); der Neubau des von den Doria gestifteten Spedale dei Convalescenti di S. Maria in Cappella (nach Brand gen Entwürfen) das Quartierr Mastai und die Fontana Trevi (an Trastevere), die beiden umrinkanischen Kollegiengebäude an der Via delle Vergini und an der Minerva-Kirche (letzteres Kolleg spärrt Unterrichtsministrium), das Hôtel Beau-Site der Palazzo Georgichi, die Kirchen S. Giuseppe Calasanzio (1898), S. Vincenzo de Paola (1900) und S. Famiglia (1906); die Erneuerungsbauten an der Basilica di S. Agnese (vor Porta Pia) u. anderen Kirchen sowie an den römischen Adriapalastra Valmontoine, Roccagorga etc. — in Genua die Restaurierung des im Besitze der Doria befindlichen Palazzo Fassolo. — in Dublin (Irland) die nach seinen Plänen errichteten Neubauten der Kirche und des Klosters St. John of the Cross. Als Schriftsteller veröffentlichte B. u. a. 1891 in Rom seine Memorien unter dem Titel „Quacentatre anni di vita artistica", während gleichzeitig eine von seinem Bruder verfaßte umfangreiche Monographie über die Künstlerfamilien Vici und Busiri ebenda in Druck erschien unter dem Titel „Gubileo etc. dopo dieci anni di Collegio" (mit 11 Abb. Tafeln).

Dr. Guberaatis, Diz. d. Art. Ital. Viv. (1889) p. 80. — L. Callari, Storia d. Arte contemp. Ital. (1909) p. 139. I. Palazzi di Roma p. 815. — D. Angeli, Le Chiese di Roma p. 103, 178, 199, 592, 601. — Nuova Rivista Misena I (1888) 13 f., 24 f., 45 f., 111 (1890) 64, 84, IV (1891) 63, 86, V (1892) 18. — Mit Notizen von G. Dean Ami. *K.*

Busk, E. M., Porträtmalerin zu London, stellt zwischen 1873 und 1880 wiederholt in der Roy. Academy aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1769 I. *H. V.*

Buskes, Daniel van der n, geb. in Amsterdam, wurde am 19. 8. 1781 dort Bürger und war Maler.
Aemstels Oudheid V 66. — *E. W. Moes.*

Buskins, Baumeister des 11. Jahrh. in Pisa. Die allgemein angenommene Angabe, daß er B. den ersten Hauptmeister u. nennt den eigentlichen Schöpfer des Pisaner Domes sieht, beruht ausschließlich auf einer metrischen Domgeheimschrift, welche das Grabmal des B. trägt. Dieses Grabmal, welches sich an der ersten Wandung links der Fassade des Doms befindet, gehört mit seinem Grabmal im Baptisterium zu Florenz und an den Bauhütten Settimo (bei Florenz) zu den ältesten Grabmälern Toskanas und ist durch den Charakter des Aufbaus und der Formen um 1100 oder auf den Anfang des 12. Jahrhunderts zu datieren. Daraus ergibt sich, daß die Tätigkeit des B. in tätlichen früher liegt, als die der übrigen Meister (z. Guglielmus und Rainaldus), deren Tätigkeit am Pisaner Dombau überliefert ist. Die Inschriften des Grabmals, die in besonders langstrammer und unklarer Weise dem „augenium" fern, das B. beim Dombau entwickelt habe und das mit Ulysses und Daedalus vergleichen, gehen über knappe Auskunft darüber, welcher Anteil dem B. an der Planung oder Fortführung des Baues gebühre, und es ist somit unmöglich, ihm eine bestimmte Rolle in der Baugeschichte der Domes zuzuschreiben. Im besonderen ist es fraglich, ob man ausschließlich auf Grund jener poetisch gefärbten Grabinschrift berechtigt ist, dem B. gerade den neuen, entscheidenden Entwurf zuzuschreiben, da wir aus einer Inschrift, die sich neben dem Hauptportal befindet, wissen, daß der Bau bereits im Jahre 1063 begann. (Von diese Zeit muß B. noch in verhältnismäßig jugendlichem Alter gestanden haben.) Andererseits ist es auch zweifelhaft, ob der ausgezeichnete, mit Absicht verwirrten Quellen, der rätselhafte Künstler war, von dem der rheumländische Brukunst der Zeit ringig durchdrungen, der ursprünglichen Bauplan entsprichlt, oder ob dieser — wie vor allem Rohault de Fleury und Bezold-Debio annehmen — einfacher, etwa in der Form eines dreischiffigen griechischen Kreuzes gehalten war. Sicher ist, daß eine wichtige, ja wahrscheinlich die wichtigste Bauepoche des Domes in die Zeit des Buskins fällt, drum im Jahre 1100 wird der Chor urkundlich als bereits fertig erwähnt. (Die Vollendung des Baues ist auf Grund einer stilistischen Probe von Nachrichten erst um den Mitte des 12. Jahrh. zu setzen, also etwa 40—50 Jahre nach dem Tode des B.)

Der Name des B. erscheint außer in der unzuverlässigen Grabschrift noch in zwei Pisaner Urkunden vom 10. 2. 1100 und 2. 12. 1105 (hier bei als Sohn des verstorb. Richiris Johannes) u. zwar das eine Mal als Prokurator der Canonica, das andere Mal als Mitglied der Domopera. Dies ist besonders zu beachten, da die mittelalterlichen Urkunden regelmäßig zwischen den Bruderorde, den operai, und den Bauhüttler unterscheiden. B. müßte also bei beiden Funktionen deren eine die Urkunden ihm positiv zuschrieben, während die andere nur in der Grabinschrift gefeiert wird, in seiner Person vereint haben. Dies ist zwar gewiß nicht undenkbar, sollte aber doch Veranlassung geben, die poetische Grabinschrift nicht allzu wörtlich zu nehmen.

Morrona, Pisa illustr. 2. Ausg. 1813 I 5. 304 II 28, 237. — *Gunnar Rumohr,* Descriz. stor. e artist. di Pisa. 1836—38. I 124. II 23. — *Schnaase,* Gesch. d. bild. Künste. 1843—64 IV. — *Rohault de Fleury,* Les monuments de Pise au moyen-âge. 1866. — *G. Campori,* Lettere. 1866. — *Kugler,* Gesch. d. Baukst. 1867 II. — *Venanzi Matteucci,* Vite. 1878. I. 123. 237. 238. — *Riedel,* Arte in Lucca. 1833. — *Mothes,* Baukst. d. Mittelalters. 1883. p. 372. 728(9). — *Dehio u. v. Bezold.* Die kirchl. Baukst. d. Abendlandes. 1892. I. 239 ff. — *Sirè, Monini, Busebetto Pisano.* 1896. — *Supino,* Arte Pisana. 1904. p. 20 ff. Besprech. davon L'Arte VII. 1904. p. 304. — *G. Vrattas,* Storia dell' Arte Ital. 1904. III. 835 ff. — Atti del Congresso int. internaz. di Roma. 1904. VII. 137 ff. — Nuova Antologia. an 40. fasc. 803. p. 219 ff. *Swarzenski.*

Buskop oder **Buschop,** s. *Bischop.*

Buso, Aurelio, t *Buzo*

Buso, Jacobo, s. *Bousseau* Jacques

Busoli, Bartholomeo, s. folg. Artikel

Busoli, Jerope Maler in Ferrara, wird seit 1422 verschiedentlich mit kleineren Arbeiten erwähnt. 1 o hat er zwei Kirchenspiele für den Herzog von Ferrara gemalt. Auch figurierte B. übrigens als Sachverständiger bei der Abschätzung von Malereien anderer Meister (so z. B. 1434 zu Vrardig 1437 in Ferrara usw.). Sein Name verschwindet seit 1441 aus den Registern. Seit 1459 wird jedoch in den Dok. ein zweiter *J. B.* (cd. *Guccio*) genannt. Dessen Sohn *Bartolommeo B.* theurilis Maler, machte am 16. 8. 1497 sein Testament und starb 1506 noch am Leben.

Cittadella, Notizie etc. 1864. p. 866; derz. Doc. ed illustr. Ferr. 1868 — *Gruyer,* Lett. ferrarais. 1897. II. *M. H. Bersolli.*

Buson, Yosa Buson (與謝蕪村) Famil. benannt Tonguchi, Name außerdem Chōkō (長庚, 夜) und Saichō (春人), drum in (寅) Azuma, Shunjen (春秋) Gen. Tsuru (鶴) Shōkō (三公), Shimei (四明), Hrkinshi (信貴樓), Shikou (紫紅樓), Hakuretsudō (白蓮堂) misst als Haikaschrift. seit 1742 Yokuseki (夜半亭) — japan. Maler der nördlichen Schule † nach der besten Tradition im Jahre Tenmei 6. 12. Monat 25. Tag (= 17. Januar 1784) 68 Jahre alt, geb. also 1716 oder 1716 in Kemori bei Osaka, dann einige Zeit in der Heimat seiner Mutter Yosa Provinz Tango ansässig, dessen Land

schaften rr so bewundrt, daß rr den Familiennamen Yosa annimmt, spätrr drurnrd in Kyōto, anfänglich auch in Edo (Tōkyō) tätig Der Name seinrr Lehrer ist unbekannt; besonders grundlich studirrte rr die Meister der chines. Yuan- und Mingdynastien E ist drr eigentliche Stifter und neben Bunchō drr bedeutendste Mrister der neuchines. Schule drr in bewußtem Gegensatze zu drr akademischn Kanonschule an die Mrister drr besten letzten chines. Dynastien anknüpft, und rus drr sirh auf drr einn Seite die naturalistische Schule des Ōkyo, auf drr anderen drr literrische Manirrismus des Bunjingwa entwickrlt Bs Arbeitrn in Stilr des Bunjingwa sind su drr Regrl bei ellrr Kraft des Strirbes bu zur Unerträglichkeit gekunstrlt, seine realistischn Tierbilder und einzelne seiner Landschaftrn zeigen dagegen rine Schärfe drr Beobachtung und rune Größe des Stils, dir ihn zu rinem drr besten Meistrr drr jap. Hrurzeit machen. Bs bestrr Schülrr ist Goshun.

Hrupiwerkr 1) Zwei Stcal Byōbu, Pferde, im Museum in Kyōto dat 1768, abg Kokkwa E. 146 Bunjingwr Sammlung Tā. 1 2. im Museum in Kyōto rbg Kokkwr H. 146 drt. 1768 Bunjingwa Santaskashū Tā 1 2 — 2) Zwei Steil Byōbu Landschaften mit rhmes. Figuren dat. 1764 Sig Hayashi Shinruke, Kyōto. Ebdr Tā 8 4. 8) Viertrel Byōbu Hirsche 1767, Sig Togawa Gonzaurō Takanritsu Ebdr Tā 5 4) Sennin Kyōto Sig Hirosaka drt 1774, abg Kokkwr 110 — 5) Landschaft, drt. 1777. Sig Murrta Rihei, Ōtsu. Bunjingwr Sammlung Tā 8. — 6) Landschaftrn drt. 1780 Sig Brrou Iwasaki Tokyo. Hryashi Shinsūke und Shimomura, Kyōto. Ebdr Tā 11 12, Shibuki Taikwan 5 — 7) Landschaften dat. 1781. Sig Ikushuna, Osaka, und Kawrsaki Kunaburō, Tōkyō. rbg rbdn Tā. 10 14 — 8) Landschaften drt 1776, Sign Fujita, Ōraka Nirhumura, Kyōto, und Ōtsuki Kishiwada. Ebda. Tā. 15 10 und Kokkwr 96 190 — 9) Regrnlandschrft Tōkyō Srmmlung Dan Takumr, rines seinrr besten Werke, abg Shimbi Ta kwan 10 — 10) Weih und Krähen in Regen, kgl Museen, Berlin, gleichfrlls star seurr vorzüglichstn Arbeitrn — Weitrre Abb Kokkwa 47, 87, 234 240 Shimbi Taikwan 17 Hirt drr Frit du Japan Tā 58. Jap art folio 64. Nanshu Mrigwaen (Tōkyō 1900 ff) H. 1 5, 10 Foye Bijutsu Taikwan Bd VII, Tā 328 ff

Hist. de l'art du Japon 212. — Anderron, Cat. 196 — Bunjingwa Santaskashū (Tōkyō 1902). 1. — Dai Nihon Jinmusi Jiho (3. A. Tōkyō 1903). 1133 — Honchō Gwaka Jinmusi Jiho (17. A. Tōkyō 1903) 234 — Asuka, Kōwa Bikō (Tōkyō 1897) 1114 — Hirri Fusō Meigwadan (Tōkyō 1899) 867 — Kōmgl. Dai Nihon Meika Zenshū (2. A. Tōkyō 1903), Abt Mulrrei 65. — Kobiiru, Fusō Gwrjinden (2. A. Tōkyō 1888) 4, Nu 49 — Kokkwr H. 47 233 ff

O Kummel

Busoni, Prtrr Hrkolaus, Figuren- und Dekorationsmaler wohl wesentlich handwerklicher Natur geb am 10 12 1728 in Hamburg † nach 1800. Schülrr von Gerdt Hrr dorff sen das, weittergebildet unter Jn Bergrr d. J an der neugegründeten Prager Akademie. Er malte auch Bildnisminiaturen.

Hamburg. Kattrrlex., 1854 — Lrmbrrgrr, Bilde Mlrlat. in Deutschland 1850—1890 *H. V*

Busoni, Brrriolommro, urlim Maler, Kunstlirhhaber und Architekt, geb um 1680 in Pisa, Sohn des Olivo B, lebte nach 1730 und malte arben Gemälden und Fresken in Privathrusern dir Freskoornamente in der Kirchr S Silvrstro in Pisa.

Trn, Enc, met. — Morrona, Pisa illustr 2 edn. 1812 II 544, III 167 — R. Grrzzi Descriz. stor r rrrost. di Pisa 1838—38 III 149

E. G.

Busoni, Olivo, italien. Holzbildschnitzer in Pisa † 1725, erwähnt von Zani, Enc met., V 182 er soll auch Figuren in Ton modellirrt haben.

Morrona Pisa illustr 2i ed., II 330. *F. K*

Buss, Robrrt William, Mrler u Illustrator, geb Ende August 1804 in London † ebendr am 29. 2. 1875. In nächste handwerklich ausgebildet in d Werkstatt se nrr Vaters, rines Londonrr Graveurs und Emrilleurs, und spätrr Schüler des Akademikers George Clint Er malte anfangs hruptsächlich Bildnisse (darunter solche einer Reihe von Buhnenkunstlerrn als Illustrrtionen zu Cumberlands „British Drama"), spätrr dagegen mit Vrrliebe humoristische und humoristische Genrebilder, mit denrn er 1826—55 dir Ausstellungen drr R. Academy 1850—60 auch diejenigen der British Institution beschickte, und von denen mehrere in Kupfrrrirhreproduktion zu volkstümlicher Brliebtheit gelangten („The Frosty Morning", „The Stingy Traveller", „The Woodrn Wife of England" etc.) An drr Freisbewrrbung zur mrtrikrischen Ausschmückung von Westminstrr Hrll beteiligte rr sich 1845 mit drm Freskokarton „Prince Henry and Judge Gascoigne". Für den Konvertanzlrr im Schlosse des Earl of Hrrdwirke zu Wimpole (Cambridgeshire) schuf rr dir dekorativen Kolossalgemälde „The Origin of Music" und „The Triumph of Music". Als Illustrator rrbeitete rr nrmentlich für drn Londonrr Vrrleger Ch Knight, dessen Interesse rr durch rin großes Grmäldr „Christmas in thr Time of Queen Elizabeth" grwonnen hattr (Beiträge z. d. Illustr-Werken „London" u „Old England" u wir za Knight's Chrucer- und Shakespeare-Ausgabrn), auch hrlfrte rr dr Illustrirkonz zu J. Haywoods „College Life rl the Universitrs" und zu H Ainsworth's „The Court of James 11" sowir zu den Werken Mrrryrrr und Trollopes. Einige Jahre wir rr auch als Herausgeber des „Fine Art Almanack" tatg Gegen Ende seines Lebens machte rr sich noch durch Wanderverträge

über künstlerische Themen bekannt („Comte und Satire Art", — „The Beautiful and Picturesque" etc), die er kurz vor seinem Tode mit eigenhändigen Illustrationen in Privatdrucken veröffentlichte — Das Britisch Museum besitzt von ihm eine Bildnisstudie in schwerzer Kreide

Thr Art Journ. 1874 p 300 f (mit Abb.). 1875 p 178 f. — The Athenæum vom 13. 9. 1875 p. 366. — Notes and Queries 1876 V 3. — Bendorffer, Dict. 1878. — Bryan, Dict. 1903 — Graves, R. Acad. 1905, Brit. Instit. 1906 — Dict. of Nat. Biogr. 1908 III 402 — Bryan, Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. 1908 I 159 — Mit Net. von *W. Brockhoff*.

Bussart, Martin, Can. Architekt, 1551 † War kgl. Baumeister und hat u. a. in Kopenhagen ein Zeughaus, in Krempe in Holstein (mit Jak. Binck) die Befestigung gebaut. Dem Dom zu Aarhus hat er um 1550 eine große Spitze aufgesetzt. Als Bildhauer hat er mehrere Grabsteine verfertigt

Wrlthrub. Nrd. dansk Kunstoer-Lex. I 132. — Fr. Benhart, Renæssancen i Danmark p. 63 ff. — Bau- u. Kunstdenkm. in Schleswig-Holstein. III. 1 T. p. 3. *Vilh. Lorenzen.*

Bussati, s. *Bussi.*

Bussato, s. *Bustato*

Busschaert, Jnaunr, holländ. Maler, wohnt 1628 in Dordrecht, hatte aber früher in Haarlem gewohnt. Wohl identisch mit *Jan Bosschaert* (s. d.). *A. Bred.*

Busschc Jorrph Emrmurl v. Burrs, Historien- und Genremaler, geb. in Antwerpen am 25. 12. 1837, † in Boitsfort bei Brüssel am 17. 8. 1908, Schüler der Antw. Akad. unter N. de Keyser. Am meisten schemt der Verkehr von Wierts auf ihn eingewirkt und ihn zu sehr umfangreichen Darstellungen begeistert zu haben. Panoramen und große dekorative Bilder, wie der Wandmalerei in der Brüsseler Börse (Brüssel, wurden sein eigentlicher Feld. B. hat auch radiert (1877 „Turke")

Fr v Bottrhuzr, Malerw. d. 13. Jahrh. — Journ. d. B. Arts 1885, 93; 1887, 17; 1877, 242; 1883, 141; 1884, 139; 1885, 197. *H. E.*

Busscha, Lmrir vru dem, Maler von Bruges. 1470—80 Mitglied der Lukasgilde das.

Du Lubrrdn, Les Ducs de Bourg., 1849 I.

Busscha vrndrn r auch *Bazrthr* v. d

Busscher Dnurrl (gru. von *der Heydeal* und Grrrrd dr. Bildhauer, die an der Herstellung der Basrlour für das 1448—83 erbaute Rathaus zu Löwru mitbeschäftigt waren.

E. Marchal, La Sculpt. etc. belges 1895 p. 213 *H. V.*

Busscher(a), Gwrrrd dr. flam. Bildhauer, fertigte 1463—66 gemeinsam mit Jean de Everghem den schönen mit Statuen reich verzierten Lettner für die Notre-Dame-Kirche zu Courtrai. Wohl identisch mit Godefroid de *Buschere* (s. d.)

E. Marchal, La Sculpt. etc. belges, 1895 p. 213 *H. V.*

Busschop, r *Busschop*

Busse, August, Geh. Oberbaurat in Berlin, nach diesen Plänen u. a. das Kaiserl. Prinzenpalais in der Luisenstraße (1887—91) und das Reichs-Versicherungsamt an der Königin Augustastraße (1891—94) errbaut wurden.

Berlin u. s. Bauten 1896 II

Busse Crrl Ferdinand Geh. Oberbaurat in Berlin, geb. am 11. 6. 1802 auf dem Gute Prillwitz bei Stargard in Pommern, † am 5. 6. 1868. Schüler der Berliner Bauakad. Sein erster größerer Auftrag war die Ausführung der von Schinkel entworfenen Kirche zu Straupitz. Darauf beirrte er die Pläne zu einem neuen Universitätsgebäude in Halle und zum Ausbau der Moritzburg das. 1880 wurde er als Assistent Schinkels nach Berlin berufen, 1887 Mitglied der Oberbaudeputation, in welcher Stellung er besonders mit den fiskalischen Bauten in der Rheinprovinz, Westfalen und Schlesien beschäftigt war

Ztschr. f. Bauwesen. Jub.-Verz. d. Jahrg. I—XXX (1851—80) p. 166. — Kat. d. Berlin. Akad.-Ausst. 1868 p. XIV—XVI (Nekrol.)

Busse, Grorg Hrinrich, Mrlrr. Kupferstecher u. Rad. geb. am 17. 7. 1810 in Beenemühlen, † am 26. 2. 1868 in Hannover, studierte mit kgl. Unterstützung in Dresden unter Stolzel dr. Stecherkunst u. kam mit hannov. Stipendium Ende 1837 nach Rom, wo sehr Freundschaften unter d. Einfluß von J. A. Koch u. gefördert von Aug. Kestner rich in glücklichster Weise entwickelten. Eigneir sich auf Wanderungen in den Abruzzen, Unterrichten u. Studien zu schönen Vrrtrndnir l. tnl. Landschaft au. Im Mai 1844 vrrlirf B. Rom (die widrrsprechende Angabe bei Nagler ist irrigl und rrhrrlt in Hannover eine Anstellung als Bibliotheksdiefrrsl., beirrate dort u. machte 1847—58 noch rur Studienrr se über Frrir nach Algirr. Malta u. Italru. Srit 1849 beirrb B. mit gutem Erfolg auch die Landschaftsmalrrrl in Öl. Von seinen Gemälden, die sich zum großen Tril in hannov. Privatbes befinden, nennen wir 1850 Ruinrn der Kaiserpalastr in Rom (Mus. Hannoverr.) 1866 Gegend b. Neapel von seinen Studienrn Ital. Anrirhten nach O. Wagner u. H. Brandes 1838: Macbeth u. Apoll unter d. Hirten nach J. A. Koch 1838—1883: „Malerische Rrdirrungen vrrsch. Gegenden Italiens", 8 Hrlte, 1840—1846. Mehrere seiner Stiche rrschienen als Kunstvereinsblätter von Sachsen u. Hannover

Andrrsrn, Maler. Radierer d. 19. Jahrh. III 290—297 (mit Oeuvre) — Allg. Deutsch. Biogr. III 650 — Kstbl. 1836 Nr. 87, 1840 No. 21 u. 92, 1842 Nr. 31, 1844 Nr. 33, 1845 Nr. 83 — Mitgeteilt. 1838 Nr. 168 — Kstchron. III 102; XI 322 — Müller Mus. Thorwaldsen p. 34. — Kriturr Kürblin Ersrhr. uw. Aug. Kestner usw. z. Zrit v. A. — Haller-Andrrsarn Hrndb. f. Kupferstamml — Fr v Bulrinhrr, Malerw. d. 19. Jahrh. — Dtsch. Dikt. u. Poesie Meller-Akten in Rom. — Nnusk, Deutsches Leben in Rom p. 428, 567. *Friedr. Noack*

Busse, Hans, Landschafts- u. Architekturmaler in Berlin, geb. das. am 21. 5. 1862, widmete sich zuerst dem Studium, um dann zur Malerei überzugehen, in der er vollkommener Autodidakt ist. Nachdem er etwa 7 Jahre in Sicilien und Kalabrien gelebt hatte, ließ er sich in München nieder, wo er Mitglied der Secession, später der Luitpoldgruppe war. Nach mehrjährigem Aufenthalte in Italien und Tunis nieder in Berlin, über. Er hat wiederholt in der Secession und im Glaspalast in München sowie in der Berliner Gr. Kst.-Ausst. ausgestellt. Seine meist im Zusammenhange mit ihren imposanten Architekturen vorgetragenen Landschaftsschilderungen lassen ein starkes Naturgefühl und selbständige künstlerische Auffassung erkennen. Seit seiner Rückkehr in die Heimat hat sich B. mit Eifer auch dem Studium der deutschen Landschaft zugewandt, während vordem die italien. Motive in seinen Bildern weitaus überwogen. 1900 wurde ihm ein größerer Staatsauftrag zuteil, die Ausschmückung der Lesehalle im Preuß. Parlamentsgebäude zu Berlin. Die für diese Stelle 1905—1907 geschaffenen Werke schilderte Baedeker, „Prinzessin Palermo, Asturia, Syrakus; Jupitertempel bei Syrakus, Kloster Rossel, Marktplatz in Halberstadt, Burg Eltz. Unter seinen Herren Arbeiten seien genannt Sizilianisches Märchen (Gal. Hirsch, Frankfurt a. M., 1900) und Sizilianischer Frühling, Waldgemälde im Schlosse Kirnberg bei Eisenach. 1901.

Dresdn. Jahresbuch 1895. — Kunst f. Alle VIII 59. Die Kunst I (Kst. f. Alle XV) 526. XIII 138. — Katchran. N. F. IV 44. — Persön. Mitteil. d. Künstlers. *H. V.*

Busse, Johann, s. *Bussemacher* u. *Master J B*

Busseke, Henr van, Maler der Reformationszeit, tätig zu Hamburg. Zuerst 1906 erwähnt. Altermann der Malerbruderschrift am Dom. Ferner genannt in den Jahren 1530, 1534 und 1540. *Kuspe*

Bussell, s. *Bussell* u. *Bussille*

Bussemacher, Johann, Kupferst., Kunstverleger und Buchdrucker in Köln, tätig um 1580—1618, verlegte Stiche des Matthias Quad, der Conr. Goltz u. a. Von ihm röhrt auch mehrere Heiligenbilder gestochen: Der hl. Bruno („Jo. Bussemacher fec."); Stigmatisation des hl. Franziskus („Jan Bussemaker fecit") Madonna in Halbfig. („Jra Bussema") und nur Passion Christi nach Martin de Vos (34 St.). Bei ihm verlegt und vielleicht auch von ihm gestochen ist das seltene Blatt mit der Darstellung der von Schrimpf erstandenen Frau Richmodis. Man kennt 28 verschiedene Schriftarten seiner Adresse.

Le Blanc Man. I 554. — Nagler Monogr. III No. 1888, 1971. IV 80, 627, 754. — J. J. Merlo, Köln. Künstler 1895 (Aus Firmenich-Richartz). — Guilmard, Les Maîtres Ornemans. (1881) p. 390. *H. V.*

Bussel, Pierre, Maler Marcantonio Michelerwähnt zwei Altarbilder von ihm in S. Domenico zu Bergamo. Sonst nichts von ihm bekannt, so vermuten wir, daß wir es hier mit einem nordischen Namen zu tun haben.

Anonimo Morelliano ed. Frimani (Wiener Quellenschr. 1888 p. 64) *M. H. B.*

Bussemer, Raphael de, Maler und Enlumineur zu Brügge lebte 1417 zwei Vignetten für das Missale der Gilde der Lohnarbeiter. Er starb um 1426.

D. van der Cratrelle, Kenen (Brügge 1867) p. 382. *K.*

Busserus, Hendrik, geb. am 22. 1. 1701 in Amsterdam, dort † am 16. 8. 1781 war ein eifriger Sammler der in seiner Wohnung an dem Haarlemmerdijk eine sehr reichhaltige Sammlung von Handzeichnungen und Kupferstichen, namentlich topographische u. Geschichtsblätter, zusammengebracht hat, welcher am 12. 8. 1782 und 25. 11. 1784 in Amsterdam versteigert wurde. Er hat auch selber einige Blätter als Liebhaberei von alten Handzeichnungen radiert, 1760 eine Dorfansicht nach Jan van Goyen und 1771 zwei Bauernlärmen nach H. Averkamp. Pieter Louw und K. Vinkeles haben sein Porträt gestochen, ein von Louw gezeichnetes ist im Museum Fodor in Amsterdam, ein von Jul. Quinkhard gezeichnetes in der Sammlung Gerritsen in Harlem. Eine Ansicht seines Hauses mit 1773 von H. van Hilten radiert.

v. Eynden u. v. d. Willigen, Gesch. etc. III 400. *E. W. Moes*

Busset, Mme G., französ. Porträtminiaturmalerin die zwischen 1806 und 1817 im Pariser Salon russstellte. Bridgeman und Cardon riechen drei Blätter nach ihr: L'Allemande — L'Augleise — La Polonaise.

Brillir-Auvray, Dict. gén. L. — Le Blanc, Manuel I 591. — Thieme-Becker, Allg. Lexikon d. bild. Künstler. *H. V.*

Bussell, s. *Tori* Kurzsukurbe no.

Bussi, Antonio Cajetano, s. on Art Bussi Santino.

Bussi (Busi, Busso Busse), Aurelio, Maler aus Crema blühte 1510—40. Schüler u. Gehilfe des Polidoro Caldara da Caravaggio und des Maturino (kann also nicht, wie einige angeben 1520 † sein) malte in Grisaillemanier in Crema, Genua und Venedig. Palastfassaden und soll gegen Ende seines Lebens aus Not auch vom Kartenmalen ernährt haben. Während seiner Aufenthalt in Rom genommen mit Caldra wurde er Mitglied der Akademie von S. Luca. Er war der Lehrer des Giovanni da Monte. Als sein Werk gilt ein mit der Signatur A. Do. Boss. F. verschenes 1538 in d. Sammlung Paynium London befindl. Gemälde, das eine liebeerbebrunte Frau in reicher Gewandung mit Juwelenschmuck darstellte und von sehr guter Qualität gewesen sein soll.

R. Soprani Vite ecc. Genua 1768 I 396. — Zani Enc. met. — E. Gerardelli, Abecedario

biogr 1857. — Ridolfi Pitt Veneti 1 406. — Mlmulrlet Stor d Accad di S. Luca 1823 p 461.— Naglrr Monogr 1 No 440. *R. C*

Bussi, Cslrrina Angiola, Porträtmalerin, nur bekannt durch zwei 1575 dat., „Catherina Aug u Bussi drlin." bez. Sich mit dem Bildnis des Theologen Latino Latini dr Viterbo (1513—98)

Hrlarrkra Dict. d. art., 1789 III. — Zaol, Enc. met. V 136. *H. V.*

Bussi, Jrhann dr, dam Treppenwärter am Vatikan, liefrte 1396 Arbeiten für den Magistrat von Taurina.

Duhulaurs, Hist. de l'Art dans la Flandre etc (1880) p 131, Docum. II 735 *P.*

Bussi (Bussi). Johan Baptista, von Campione (Cunpughuru) häufig *Camplone* genannt Steinmetz-Baumeister, thätig in Prag † nach 1622. Im Jahre 1599 erwirbt rr das Bürgerrecht auf den Kleinseiten Prags. Im Jahre 1620 war rr Zunftmeistrr. Im J. 1610 ernannten ihn die Kleinseitner Konsuln zum Aufseihrr der städtischen Bautrn; nach der Schlacht am Wrißen Berge (1620) wurde rr zum Hauptverwaltrr der Prager Burg rrnannt. Seit dem Jahre 1617 arbeitete rr am West- und Südportal dr Thomaskirche in Prag in seinem Testamrnte v. J 1622 rr wähnt rr diese Arbeiten als nicht vollendet Die sonstigen auf ihn bezüglichen Aktenstücke beziehen sich auf Hauskauf, Burgschaftrn rtc.

Mujzjka u. Pamätky archaeol. a mistopisné (Tschechische Kunstzeitschrift) XVIII Sp 106. — Wlurur Renaissancevn u Rvnosti XVI vkn v Cechäch (Hrsdw u Grw in Böhmen im 16. Jahrh.) (1904) p 77—78 127 *Oskar Fallak*

Bussi, Sanrino dr, italien Stukkatrur, geb 1683 in Bissone (bei Lugano) † 1737 in Wien, tatig in Wien Er genoß den Unterricht seines Vaters, eines Malers, widmete sich ihre später dem Stukkaturfach, und urbeitrte zunächst in zahlreichen Mailander Palästen Prinz Eugen von Savoyen berief ihn nach Wien und gab ihm Aufträge für seine Palastr Auch Fürst Johann Adam von Liechtenstein beschäftigte ihn bei seinru Bauten im Liechtenstrinschen Majoratshaus führte rr fast sämtliche Deckenstuckierungrn aus Auch im Palaste in der Rossau war er tätig Um 1716 schließt der Architekt Hildebrand mit ihm in Wien einen Vrrtrag wegen Herstellung der Stuccos im Schlosse Mirabell zu Salzburg Am 31 8 1714 erhielt rr den Heltzel 1716 übernahm rr mit Castrlli dr Stukkaturen der Hauptstiegr im Stiftr Sankt Florian Am 14. 12. 1720 wird mit ihm in Betreff des Baumaterrs Donate Allio ein Kontrakt geschlossen betreffend dr Ausführung der Stukkaturen für dir Kloistrrrobarger Stiftskirche Doch müssen dir Arbeitrn bereits früher begonnen haben da im Kontrakte von „vrrrichter und noch zu vetrichtru schuldiger" Arbrit die Rede ist Am 13. 9 1730 übernahm B auch mit Giovanni Buttista del Ajo die Ausführung der Stukkaturen im neuen Flügel des Klostrrneuburger Stiftsgebaudes. Der Tod verhinderte ihn an der Vollendung dieser Arbeit, dir sein Bruder Antonio Cajetano B. übernahm Besondrrs beachtenswert sind die sogenannten „Kaiserzimmrr". Auch bei dem 1730 vorgenommenen Um, resp Erweiterungsbau des Presbyteriums der Peterskirche nahm rr tril. Ferner soll rr in der Wiener Benediktinerkirche, in S Dorotea in Wien, in Oberösterreich Böhmen und Mähren beschäftigt worden sein. Auch nach Deutschland wurde rr berufen, wo er die prächtige Treppe des Ausbaues Schlosses und die von Joh. Bernhard Fischer von Erlach rrbaute kurfurstl. Kapelle am Breslauer Dom mit Stukkaturen ausschmuckte (1737) Er war der Schwiegrrvater des Antonio Bibbiena.

Paul Descrip. (delle) galleria (del) principe di Lichtenstein (1771) p 136 ff. — Fümntl Schweizer Kütrirra IV (1774) 81. — Frrddy Vienna (1800) I 397. — Garlitt, Barockstil in Deutschland (1889) p 319, 328. — Illg Fischrr von Erlach (1895) (u Register), mit weiterer Literatur — Drrurrr in „Kunst und Kunsthandwerk" II (1899) 446, III (1900) 215 — Fuukrnau „Mozart Alter-Ver zu Wien" VIII (1900) Nn 3 p 21 und „Gesch. v Klosterneuburg" (I. 1907. Aktrn. S. 15). — Oetere Kattopper II 486 f. III 302 (tätig für Schloß Hirschstetten und die Stift in Melk) *Oskar Fallak*

Bussi, s auch *Bossi, Bun* u. *Buzzi.*

Bußjäger, Josrf Joachim Mutrr, Sohn des Mathias B., geb. in Meran 1. 1695, † daselbst am 28. 10 1762. Lrrnte bei seinem Vatrr dir Kunst und half ihm bei seinen Arbeiten, so daß dir Gemuhlr der beiden schwer voneinander zu unterschridrn sind *Dr. F. Junerhofer*

Bußjäger (Pußjärer), Mathias, Maler, geb. zu Kottenbuch in Oberbayern 1654, kam 1682 nach Mrran, wo er wegen seiner Kunst und sonstigen guten Charakteregenschaften Senator der Stadt wurde Gemälde von ihm sind viele vorhanden, z B in der Pfarrkirche zu Mrran im Pfarrwidum zu Dorfr Tirol, im Kloster Wilten. Auch dir Kapuzinerkirche zu Mrran birgt mehrere Gemälde von ihm. Andere Werke in Wrltenhausen in Schwaben Altarbild v. 1684 (Dehio Handb d deutsch Kstdenkm. 111 553), im Frrdinandeum zu Innsbruck Madonna mit Kind v. 1707 (s. Katalog unsrr Pußjager) in Hohenpeißenberg r Bayern Himmelfahrt Mariäm v 1717 (Katdrukm. des Kgr Bayern I 583) Er starb 80jährig zu Mrran am 22. 12. 1764. Tirol. Kstlerlex. 1880 (unter Pussjäger)

Dr F. Junerhofer

Bussier, Johann Prtrnu dr (Gulluu), französ. Mütr, 18. Jahrh., in der Stiftskirche von Garsten in Oberösterreich tätig

Mitteilgn d. Centr.-Comm N. F. XI 131 139 *R. C*

Bussière Gabriel Emilr Airwis, französ. Architekt, geb. 1818 in Orléans, † 1908 Schüler von J. N. Huyot und der Pariser

Ecole d. B.-Arts. Von ihm rind das Theatr. Seminrg nnhrere Schulrn und dir Francos. Banp in Bourges sowie die Rathäuser in Sancerre und Gien

Delrire, Ler rechit. élèv., 1907 p 201. *H. V.*

Bussière Gaston, Mrlrr in Paris, geb 1862 in Cussery (Saône rt Loirr), Schülrr von Cabanrl und Puvis de Chrvannes. Er dubutrrtrir im Pariser Salon 1886 mit Bildrirsen. Unirr rrinen übrigen Arbeiten sind hervorrubrirn: Murik und Tanr (großes Deckengemäldr im Hause des Mrrquir dr Barbantane rvenue Bosquet n Fatir); Der Ruhm (1890). Der Tod Rolands (1893); Dr Wrlkurr. Dr Abschird der Wrlkurr. Drr Tod Turpins (nach dem Rolandslied). Der Marquir dr Barbantane hrstirt von ihm außerdem: La Fulir ru Bois dormant, drr Graf dr Lrusse drkorrtivr Pannrarx mit Drrstellungrn rur drm Lrbrn drr Jrrour D'Arc. Frrnrrr Brunhildr (früher in drr Srrmmlg Chrramy), Ophelir (Museum in Chalons-sur-Mrrne), Tristan und Isoldr und Pagdlona bleus (Sammlg Bergrs in Lurcy-Loire), Epopée (in Marseillr), Brunhildr (St. Frrnrasco), Dans les fleurs (Poturrsl, Brunhildr (Danrmarl). Undinr (Rumänien). Dm Rnirndrlurd (Macon). Fleurs de neige (Srnmlg Bergès in Monte Carlo). La fée rrn oiseaux (Nrw Yotl). Das Erwachen Brunhildens (Sirm).

Bussière hat ferner zahlreiche Zrichnungen für die Illustratiorn drn Mourir Modrrne gelrifrrt, hrt Orrginalradierungen gefertigt für „La Rose Enchantée" (16 Bl. rditeur Rnudet), für dir „Trsvaux d'Hercule" 12 Bl. und „Les Prosrrrir" (éd Frrrouds), farbige Blätter für dir „Dernière nuit de Judas" (8 Bl rd Frrrouds).

Der Kunstkritikrr Brttanchon schurrb zu srmrr Bsprrchung dr Ausrrrllung ru Mucon im Journal des Artistrr „Jedrrmann kennt diese sehsamen Konzeptionen, die man liebrn odrr nicht liebrn mag, diese in einem blaulichem Grün schillrrndrn Frauraugrn, in drrrn Mitte eur feurige Flrmme glüht, diesr Augrn, dir man nirht schön findrt mag dar aber fasrinirrrn, und diese Murchenstimmung und leurhtrndrn Sounenstrhlrn auf den Angesichtern dir Helden und Jungfrauen."

Grfroy.

Bussière Jrhan, Werkmristrr von Tours, rrbautr 1490—95, gemrinsam mit Pierrt Maby das Kloster der Minimen in Le Plessis-lrs-Tours und rrrichtetr auch den Hochaltar der Klosterkirrhr. 1508 lrfrrtr rr, gemrinsam mit Mirhrl Mrrsrll das Grabmal des hl. Franciscus dr Paula daselbst

Grundmann u. Ducum, Inöd. d. Arts en Touraine 1879 p 135—37 299. — Baurhrl Dict. d. archit. franç. 1887 *H. V*

Bussiger, s *Bunager.*

Bussingh, Arnold, grb in Amsterdam, wurde am 17 4 1736 Burger von Amsterdam, und wrr Mrlrr

Aemstels Oudheid V 88. *E. W. Moes*

Bussini, Mrchrlr Plalrr in Florenz, rr beirtete 1619—20 mit andrrrn an drn Fassadrn mahrrrrn drs Palastes drr Familir Dell Antelle an drr Piazza S. Grorc.

Rirhn, Not. d. chirac florent. (1764—69) I 40. *G. Orgls Aass.*

Bussler Ernst Frirdrirh, Hirtorirnmalrr (Dilettant) Grb Holrrt, grb ru Berlin am 26. 11. 1773 † drr am 29. 11. 1840, stellte srit 1812 wirdrrholt in drr Berlin. Akad. aus, drrrn Ehrenmitglird rr srit 1810 wrr. Christus rrrrhrint drrn Thomas in drr Vrrsammlung dr Jüngrr (1820); Dr 3 Mrrirn am Grabr Christi (1822); Christus und die Samaritrrin rum Brunnrn (1824). Arub gaP rr das mit srlbst gruarchtrirlrn und z. T. ruch grst. Ornamrntrn rrrrirhrnr Wrrk brrrur. Vrrzrirrungrn aus d. Altrrtum. Berlin 1835—37. — Wohl srin Sohn ist *Robert Bussler* dr. 1830—1844 rnagr Portrats in dr Brrlinrr Akad. ausrtrlrlt und von drn dir Grl Ravrnr in Brrlin rin Bildnis dr Königin Elisabrth von Prrußrn bewahrt.

Fu y Knittrung, Malrrw d. 18. Jahrh. I 1 — Nagler, Monogr. I No. 1849 — Kat. d. Berlin. Akad. Ausst. 1813—44 passim. — Brrgau Bau u. Kuldenkm. d. Prov. Brandenb., 1885 p. 278 — Brrrn, Dict. of paint. and engr. 1903 I. *H. V.*

Busso, Frrnrrsco, Bildschnitzer in Turin, schnitzte 1677 für drn Hrrrog von Srvoyen zwri Negrrstatuen.

Cluruttr in Miscell etc. d. R. Deputaz. Piemontese di storia patria XXX (1899) p. 17. *L. M-C*

Busso, Prrtro dr, Bildschnitzer in Bergamo schnitzte 1525—28 unter dr Leitung von G. F. Capodivrro u. Chrs. di Giov. Bellr vrrschiedrnr Thrilgrurn (rin Meerungrhrurr u. rin Hund rtc., in Nußbaumholz) für das Chorgestühl in S. Mrria Maggiorr zu Brrgamo.

Lucatelli III. Burgamasrhi III (1879) 48. "

Bussola, Brrnardo, Bildhrurr in Mailand, rrbritrte 1038 an rinrm drr kürnrrrn Nußbaumportalr dru Domfassade.

E. Vrrga, L'Arch. d. Frbbr d. Duomo di Milano (1908) p 41.

Bussolr, Crsrrr Bildhrurr in Mailand, Sohn drs Dorngi B., als drsseu Schülrr und Nachfolgrr rt 1687—1735 für drn Dom brschaftigt war, und zwar arbeitetr rr mit vrrschirdrnrn andrrrn Bildhaurrn namentlich am rrichrn Rrlirf- und Futtrndrkor dr Cappella di S. Gaurrin Buonr. Nrrh Lattuada ware ihm rprrrll das Rrliefdrrstellung des Martyrdrr Emrugrs drr hl. Erzbischofr Giov. Buonr zuzuwrisrn

S. Lrttuadr Descriu di Milano (1727—39) — U. Nrrrblia, La Scult. url Duomo di Milano (1908) p. 917. — E. Vrrga L'Arch. d. Fabbr. d. Duomo di Milano (1909) p. 41. *u*

Bussola, Domenico, Bildhauer † 1687. Ausgebildet in Rom, wurde er am 18. 7. 1645 als Nachfolger Domen. Vismaras in Mailand als Dombildhauer angestellt. Als solcher vollendete er 1646 zunächst die Statue des hl. Maximus und 1650 die mit jener an der rußischen Querschiff-Front des Domes erhalten gebliebene, besonders reizvoll gebildete St. Anastasia-Statue. Nachdem er dann viel weitere Statuen in Stuck modelliert hatte, übernahm er am 19. 4. 1653 die Ausführung einer Reihe der Engelköpfe für die Decke der Cappella della Madonna dell' Albero im Dom. Als Nachfolger G. F. Lasagna 1663 zum Protestantismus der Dombauhütte ernannt, schuf er noch eine ganze Reihe weiterer Dombildwerken darunter die Kanzel Abel-Gruppe (1666) an der nördlichen Querschiff-Front und die Statuen der h. Dorothea (1674) und der Propheten Habakuk (1679) an der Außenseite des südlichen Langhruses. Bis 1687 in Mailand als Dombildhauer nachweisbar, war er schriftlich mit seinem Schüler Cesare B. (s. d.) u. anderen Meistern noch noch an der bildnerischen Ausschmückung der Cappella di S. Giovanni Buono beteiligt. — Eine reiche Tätigkeit entfaltete B. auch für die Certosa von Pavia, für deren Kreuzesdarstellen er um 1680 mit Franc. Bosso, Carlo Simonetta, Gius. Rusnati u. Siro Zanelli die darüber noch vorhandenen Brockstatuen ausführte. Beachtenswerter ist das schon 1667 von ihm begonnene Altarwerk mit der Darstellung des Seelenheimatsuchen Knabenmordes an der St. Josephskapelle der Certosa. — Endlich modellierte er den von seinem Zeitgenossen Scarpagnino hochgerühmten Statuenschmuck der Kirche zu Varallo sowie mit anderen für das Santuario zu Varese die Terrakottagruppen der Stationskapellen am Aufstiege z. Sacro Monte, äußerst lebendige Passionsszenen, die mit ihren Reliefserien und gemalten Dekorationen vor wiegend malerisch u. skenographisch wirken. Bei rühmt Übermaß der dramatischen Erlebung atmen sie doch die Frühgotik ihrer Zeit. In vielen seiner Figuren herrscht dabei eine Verhrbeit der Haltung und Bewegung die noch heute bei Künstlern den Gegenstand der Bewunderung bildet.

L. Sangiuseppe (Giuseppe). Bussola de' Perselli Ital. (Pavia 1674). — C. Torre Stratto di Milano (1714) p. 197. — Fr. Bertotti, Nrt. d. pitt. etc. d'Italia 1776 I. 249; II. 190. — Mirabella, Guida di Pavia 1819. 128, 140, 145. — Mauti Storia e Arte nella prov. di Como 1902, 290 f. — Bettarini, La certosa di Pavia, Milano, 1903, sowie in Rass. d'Arte 1902 p. 10 f. — Nebbia, La scultura nel duomo di Milano (1908) p. 207, 210 212, 215 217, 220 262.

F. Malaguzzi-Valeri.

Bussoli, Gracomo, s. *Jacopino da Arezzo.*

Bussolino, Vittorio, Maler in Turin, Schüler von Ant. Fontanesi, beschickt seit etwa 2 Jahrzehnten die Turiner Kunstausst. mit stimmungsvollen Landschaften in der Art seines Lehrmeisters. Eine Landschaft in Turin ausgestellte Sumpflandschaft „Mattino d'ottobre" fand besonderen Beifall.

Arte e Storia 1892 p. 116. — Rassa. Nas. VI 490 ff. — Gaz. d. Popolo d. Domen. 1905 p. 995. 1905 p. 109. — G. Turrini in „Il Momento" (Turin) vom 23. 5. 1908. — Calliri, Storia d. arte contemp. ital. (1905) p. 321. *R.*

Busson, Charles, französ. Landschaftsmaler, geb. zu Montoire (Loir-et-Cher) am 25. 7. 1822, † in Paris am 4. 4. 1906. Schüler von Rémond und François. Er debutierte im Salon 1848 mit einer Ansicht der Umgegend von Sassenage. Die folgenden Gemälde waren meist der Auvergne und der Touraine entnommen. Dann kam B. auf seine Heimatprovinz das Vendômois, zurück, wo er reizvolle Motive zu entdecken wußte. Seine Landschaften wurden durch Menschen und Tiere belebt, die staffageartig in das Ganze hineinkomponiert sind. Arbeiten von ihm befinden sich in den Museen zu Tours, Blois, Compiègne und Vendôme. Das Luxembourg-Museum bewahrt z. seinen Gemälde „Chasse au marais dans le Berry" und die Illustrr von ihm gemalten Innen des Schlosses Lavardins.

Bulletin Auvray Dict. gén. 1. u. Suppl. — Bulletin de l'art anc. et mod. 1903, p. 115. — Chron. d. arts, 1906 p. 139. — Gaz. d. b.-arts, Tables alph., Kat. d. Salon (Soc. d. artist. franç.) 1846—1902. r. T. mit Abb. *Gebrey*

Busson, Georges, Illustrator Landschafts- und Genremaler Schüler seines Vaters Charles B. und von Lunuaas, stellt seit 1886 im Pariser Salon (Soc. d. artist. franç.) aus, u. a. Halali de sanglier pour Cerf, Un matin d'en Surprise par la neige, Preneaux décoratifs, Démolition de la cour des comptes, Diane und erhielt 1887 eine Medaille 3. Klasse, 1888 bei der Weltausstellung die silberne Medaille. Das Museum von Fresgurux besitzt von ihm ein Gemälde „Au Feu".

Salon-Kataloge. *E. C.*

Busson du Maurier, Georges, s. *Du Maurier*

Bussoni, Bernardino, Maler u. Teppichwebrr in Venedig, geb. 1740 † um 6. 5. 1817. Als Maler ausgebildet, widmete er sich mit Eifer der Wiederbelebung der alten Gobelinweberei und -stickerei. Von den seinerzeit mit hohen Preisen bezahlten, sehr fein ausgeführten Arbeiten B.s wird hervorgehoben ein Bildteppich von 1 Fuß Höhe und 2 Fuß Breite mit einer Landschaft nach Zuccarelli (um 1812) und eine in Seide gestickte Darstellung der Flotte Nelsons.

G. M. Urbani de Ghaltoni, Degli rarari in Venezia (1870). — G. Rottigni, Museo illustrato Nrt. ed Arte 1903—4. 15 648. *L. Forrer*

Busson del Rey, Pedro, Bildhauer, geb. in Cárcar 1765, † in Aranjuez am 19. 6. 1806. Schüler seines Vaters Jacques Busson oder Bousseau, später der Akad. in Madrid, ward

1707 Ehrenmitglied derselben u. Hofbildhauer. Von ihm rm kl. Antonius u. Sacedon, ein Bacchus in der Casr drl Labrador u. Ariadne u. a.

Vi Zarra, Adic. II 93—84. *M v B*

Busey, Simon Albert, geb. im Juni 1809 in Dôle (Départ. Jura), Schüler von Gust. Moreau in Paris, lebt abwechselnd in Venedig, in den Seebädern in den Pyrenäen und an Schottlands. Beschickt seit 1866 den Salon der Société des Artistes Français, seit 1867 denjenigen der Société Nationale des Beaux-Arts seit 1900 den Salon d'Automne zu Paris mit Bildnis-, Genre- und Landschaftmalereien in denen er unter Verwertung der Errungenschaften des Impressionismus großzügig-dekorative Wirkungen anstrebt. Besondern Aufsehen erregte sein 1906 im Salon d'Automne ausgestelltes großes Gemälde „Sur la terrasse". Im Winter 1910 beteiligte er sich an der Kollektivausstellung der Schüler Morreau in der Galerie Hessèle zu Paris.

Parkes Salon Kat. 1883. — The Art Journ. 1903 p. 249 f. — Gaz. d. Beaux-Arts 1904 II 476 f. — 1906 II 394 f. — Art et Décoration 1906 II 148. — 1908 II 81 (Abb.) — Bulletin de l'Art Anc. et Mod. 1907 p. 317 f. — Revue des Artistes 1908 p. 82. 1910 p. 78. — The Studio XXXXIII (1908) 70. — The Daily Trieg. vom 4. 8. 1908. — Chronique des Arts 1910 p. 114. *O Grautoff*

Bustaffa, Luigi, ruhm. Maler und Kupferstecher aus Mantua, 23jährig †, führte 1602 gemeinsam mit Trasondo Orsi das Teatro Nuovo in Mantua die Deckenmalereien nach dessen Entwürfen aus und stach einige Blätter aus der Umgebung seiner Vaterstadt für die Monumenti Mantovani 1827.

C. d'Arco, Ciamar vai ancora Mantovani del sec. XVI ecc. 1840 p. 61. — Susani Nuovo prosp. etc. di Mantova 1830. *K. C.*

Bustamante, Bartholomé d'r bedeutender span. Architekt geb. in Quijas bei Santander 1492 (nach anderen in Alcalá de Henares, wo er studierte), † am 21. 6. 1570 in Trigueros. Als Geistlicher in Carabaña erbaute er 1628 die dortige Pfarrkirche und begann im Auftrage des Kardinal-Erzbischofs von Toledo D. Juan de Tavera 1542 den Bau des Hospitals S. Juan de Afuera in Toledo, der er bis 1549 vor er in den Orden der Jesuiten eintrat, fortführte. Als Visitator der Ordres in Kastilien und später als Provinzial von Andalusien gründete er die Kollegien in Murcia, Cadiz, Trigueros, Caravaca und Segura deren Gebäude nach seinen Plänen errichtet wurden. Man schreibt ihm auch den Entwurf zu dem Portal des erzbischöfl. Palastes in Toledo zu, wahrscheinlich ist auch die schöne Kirche des Professhauses der Jesuiten in Sevilla (jetzt Universitätskirche), von 1565—1579 erbaut, nach seinen Plänen ausgeführt worden.

Ximenez y Amiola, Noticias etc. II 30 bis 32, 192—194 — Fuhse Toledo in s. Bauw. II 360 f. — O. Schubart Gesch. d. Barock in Spanien 1908. *M v Bunte*

Bustamante, Francisco, span. Maler, geb. in Oviedo um 1680, † daselbst 1707. Schüler des Miguel Jacinto Meneses de Medeiros. Sein Hauptwerk ist die Himmelfahrt Mariae al fresco in der Kuppel der Sakristei der Kathedrale zu Oviedo. Ferner Bilder aus dem Leben des hl. Franz im Kreuzgange des dortigen Franziskanerklosters u. a. Besonders beliebt waren seine Bildnisse.

Cean Bermudez, Dicc. I 183. *M v B*

Bustamante, Gerrit de, Buchmaler in Toledo, der 1607 an Chorbüchern für die Kirche S. Juan de los Reyes arbeitete.

Riaño Studien, Dicc. de caligr., S. 30. *M v B*

Bustamante, Pedro, Maler in Valencia, wo er 1521 für verschiedene Fahnenmalereien bezahlt wird.

Alcahali, Art. Valenc. 78 *M v B*

Bustel, r *Buttel*

Busti, Agostino, gen. *il Bambaja*, lombard. Bildhauer, geb. 1483, † 1548 in Mailand. Sein frühestes Werk ist das mit seinem Namen signierte um 1513 entstanden jetzt im Mailänder Museo Sforzesco aufgestellte Grabmal des Dichters Lancino Curzio, der im Rebiri an seinem Sarkophage dargestellt ist, überragt von allegorischen Figuren. Darunter links die Gestritten der drei Grazien in der überwältigten Schlankheit ihrer klassischen Formen besonders aus Augen zeigen den jungen Bambaja von dem damals in der Certosa von Pavia tätigen Gian Cristoforo Romano beeinflußt, von dem er wie ich vermute, jene Manier übernahm dunne und deben etwas sehr dicht zusammengedrängte Figürchen in voller Rundung aus der Fläche herauszuarbeiten. Um 1515 begann er dann an dem berühmten Mrrmorgrabmale für Gaston de Foix zu arbeiten, der in Ravenna 1512 im Alter von 23 Jahren in der Schlacht bei Ravenna gefallenen von der Volkspoesie als Held gefeierten Herzogs von Nemours in der Klosterkirche der Augustiner-Nonnen zu Mailand errichtet wurde und nach Cesarino 1521 vollendet war. Beim Abbruch jener Kirche wurde rs nachgelegt, a die ruzelnen Skulpturen wurden gleich denjenigen von Bambajas Birago-Grabmal aus S. Francesco Grande zu Mailand verschleppt. Eine Scheidung der Reste bider Grabmäler versuchte Diego Sant Ambrogio rnl Grund einer an Londonrr South Kensington Museum befindlichen alten Zeichnung des Gaston de Foix-Monumentes (vgl dr Abb L'Arte VIII 201). Die ruhende Grabfigur Gastons wird mit anderen Teilstücken des Monumentes ebenfalls im Museo Sforzesco ruf bewahrt. Weitere, teilweise wohl von einem andrren Grabmale stammende Teilstücke befinden sirh in der Bibliotrca Ambrosiana zu Mailand im Museum zu Turin, in der Sammlr Sermani Rocca zu Castellazzo, im Madrider Mus. im Londonrr South

Kruzifixion Museums und in Frankfurt). Einzelne Teile der erwähnten Birago-Monumenten sind in der Ville Tacchi-Latta-Modignani in Varese (nicht an Benedetto Briosco zuzuschreiben, großzügig modellierte und derzeitige Madonna mit dem nackten Christkinde auf den Armen) — in der Cappella Borromeo in dem Palazzo Borromeo auf der Isola Bella der Lago Maggiore (St. Hieronymus-Statue) — in der Mailänder Bibliotheca Ambrosiana (4 Passionsreliefs, darstellend die Dornenkrönung, das Ecce homo die Kreuztragung und die Entkleidung Christi) — im Museo Sforzesco (Geißelung Christi) — in der Villa Antona Traversi am Desio (Statuetten der Fortitudo und der Justitia) etc. Drei Rhedaer im Kastell von Belgioioso befindliche Reliefstücke sind jetzt glücklicherweise in das Museo Sforzesco aufgenommen. Endlich scheint auch die im Museum der Certosa von Pavia befindliche Reliefdarstellung der Handwaschung des Pilatus vom Birago-Monumente herzustammen. Vasari rühmt 1566 diese „sepoltura finita e ornata" und lobte ihre „bellissima ornamenti". Wenn freilich Sant'Ambrogio als seinen Bildnerstrichen der Birago-Monumenten das Richtige getroffen haben sollte, dann würde Bambaja hier nicht glücklich in der Anordnung des einzelnen Trilogie gewesen sein, da das Ganze dann einen Mangel an Kraft und Einheitlichkeit des Linienflusses gezeigt haben müßte. Er ist natürlich in einigen Teilen sehr schwer, Zugehörigkeit und genaue Stelle dieser verschiedenen Reliefe zu bestimmen, und nahm Sant'Ambrogio ist sich namentlich C. v. Fabriczy in den unten genannten Aufsätzen im Repertorium mit diesen Fragen beschäftigt. — Weiterhin schnitt B. die Skulpturen für das Grabmal des Conte Girolamo Riario (aus dem Hause der Pinturicchi von Spirus, † 1523) in S. Maria in Grande zu Treviso, das Trulzio Trullio Lombardo angeschrieben wurde und das vorher die irdischen Reste des 1522 in Pavia verstorbenen Musikers Franchino Gaffurio enthalten zu haben scheint. Nicht von ihm stammt dagegen das von Calvi und Meyer hinzugefügte ihm zugewiesene in S. Maria delle Grazie in Mailand befindliche reich reliefierte Epitaph des Senators Bernardo Castiglioni. Diese starb schon 1495, als Bambaja erst 12 Jahre alt war, und sein bald nachher entstandener Grabmal dürfte ein Werk der Ben. Briosco sein von denen er charakteristischer Zöge hat. — Äußerst zahlreich sind schließlich die Bildwerke, Statuetten u. Friese (meist nur dichtblättrigen, kreuzförmigen Blumen und Lambrequins gebildet) das den Still Bambajas zeigen, z. B. die im Florentiner Museo Nazionale befindliche Figur eines Kriegers und ebenso das von Count Rossi identifizierte kleine Mucius Scaevola Relief der Sammlung Carrand. In allen diesen Werken bemerkt man als Hauptzüge seines Stiles die Virtuosität seines Meißels, der jeden Zierat, jede Spitze im Marmor wiedergibt, ferner die verherrlichende Schlankheit und Wirklichkeit seiner Figurenbildung, die Monotonie seiner ohne Naturstudium gebildeten Parallellalten und zur Manier gewordenen schlechten Maßverhältnisse. Seine Friese u. sonstigen Dekorationsstücke sind überreich durchgebildet u. kennzeichnen in noch unfertigerer Weise als die Arbeiten anderer lombardischer Bildhauer der Zeit den raschen Verfall der lombardischen Renaissanceplastik. — Ein Beweis dafür, daß seine Manier im wesentlichen der personlichen Vervollagung Ein entsprang. Dabei wirken jedoch manche seiner Figuren mit ihren zur Seite gewendeten Köpfchen trotz ihrer gewissen Gezwungenheit höchst reizvoll. — In seinem nach 1507 entstandenen Spätwerken — den Grabmalern des Kardinals Marino Caracciolo und des Kanonikus Giov. Andrea Vimercati im Mailänder Dom, denen wohl auch dasjenige des Franc. Orsini in S. Fedele zu Mailand noch anzureihen wäre, — ist seine Kunst ruhiger und maßvoller aber auch weniger sagend und kalt geworden. — Im Gegensatz hiergegen tritt Bambaja mit seinem Bruder Polidoro in den Mailänder Dombau-Annalen schon seit 1512, danach reichlich viele seiner Bildhauerthätigkeit angeschenkenlich noch über das Lancino Corzio-Grabmal zurück — Alles in allem bleibt er doch eine interessante Künstlererscheinung und Lombazzo hat nicht ganz unrecht, ihn unter den großen Bildnern der Lombarden in den Versen zu preisen:

„Alzar Tullio Lombardo e Agostin Busto
Con Giovanni e Cristoforo Romano
La scultura e tal colmo entro Milano
Chi poi diede da se mirabil gusto"

Vasari Vite ed. Milanesi; u. deutsche Ausg. v. Gaetschenki. — Lomazzo Trattato. — G. Porri Descrizione del superbo Tempio di Gaetano de Foix, ecclo. della S. Milano 1858. — D. Sant Ambrogio Le Arti del Rinascimento vom 29./30. 8. 1901 und in der Beilage zur Nummer vom 14. 1. 1906 (beide Stellen kommentiert von C. v. Fabriczy im Repert. f. Kunstw. XV 351, XVI 140); derselbe: A proposito di un nuovo bassorilievo di A. B. im Palazzo Sforza. Milano 1897 p. 687; derselbe in Illustraz. stal. v. Sept. 1897 u. in Lega Lombarda v. 10. 10. 1895. — G. Mongeri Masetti Corradini, 1893 I 486 ff. — Arte u. Storia VII 204; VIII 240/3. X 156/7. XI 123/4. XVI 103. 163/5. XVIII 110 f. — Rassegna d'Arte 1903, 153 ff. 1904 77 ff. 1905 79 (Abb.). — L'Arte VIII (1905) 389. — Arch. stor. lomb. XIX 897—93. XXI 189—206. XXIV 128—38. XXV 123. XXVII 127—43. — Repert. f. Kunstw. XX 413. XXII 189 (Bongrech v. C. v. Fabriczy zu weiteren Familien von Sant'Ambrogio). — Archiv stor. d'arte I 131. 111 33. V 129. VI 14. 463; ser. II vol. III. 404. — Bull. monum. La Certosa di Pavia, 1907. 145. — Nabbia La scuole nel duomo di Milano 1909, 174. 175. 179. 182. 188. *F. Malaguzzi Valeri*

Busti, Andrea, Bildhauer in Mailand wo er nach Nebbia 1490—1495, nach Vergr sogar bis 1500 für die Dombauhütte beschäftigt war

Nabbia, La Scuola del Duomo di Milano (1908) p. 602. — Venturi, L'Arch. d. Fabbr. d. Duomo di Milano (1908) p. 24. *R.*

Busti, Ferrarese, Maler in Perugia, geb. 1678 † d. 9. 1707. Schüler des Baciccio in Rom und des Pitoni in Venedig. Er ist bis 1709 in Venedig nachweisbar, wo er im Refektorium der Paolotti ein Gemälde hinterließ und die Werke der großen Meister kopierte. Später ist er dauernd in Perugia tätig. Für S. Domenico daselbst malte er eine Predigt des S. Vincenzo Ferrer, für die Kirche der Paolotti einen Erzengel Michael, einen S. Francesco di Paola und S. Francesco Saler, die verschollen sind, für die Kirche der Derelitte S. Joachim, S. Anna und Mirjam als Kind für die Compagnie delle Mestre zwei Bilder; Medonna mit S. Filippo Neri und Madonna mit S. Antonio da Padova, für die Pfarrkirche dalle Fratte Engelchen als unbefleckte Empfängnis. Drei Bilder B.s mit Darstellungen aus dem Leben des S. Francesco des S. Giovanni delle Croce sind den S. Francesco di Paola hingen einst in der Kapelle der Frauen und sind noch in der südlichen Pinakothek erhalten (Srie della Decadenza Nr. 10, 12, 28). Einer seiner Schüler war Baldassare Orsini, der in seinen Memorie di pitt. perug. p. 50—53 über B. ausführlich berichtet. Er arbeitete fleißig und vertrat einen Eklektizismus ohne besondere persönliche Note.

Orsini, Memorie (a. Text.) u. Guida p. 44. 45. 65. 203. 255. 271. 292. 335. 340. — Siepi, Descr. di Perugia. 201. 376. 378. 612. 713. 884. 901. — Lupattelli, Pitt. perug. p. 77. 93. und La Pinacoteca Vannucci illustrata. 1909. p. 78. 144. 145. 147. *Walter Bombe.*

Busti, Giov. Batt., s. *Serubaglio*

Busti, Fulvio, Bruder des Agostino B., meißelte 1511 eine Prunkstatue für den Mail. Dom und wurde dreifaches 1512 mit seinem Bruder zum Dombaumeister ernannt.

Nebbia, Scult. nel Duomo di Milano 1908 p. 159. — Jahrb. d. kunsthistor. Sammlg. d. Allerh. Kaiserh. IX. 412. — Gaz. d. B.-Arts 2. Pér. XIV. 450. *R. C.*

Bastinčai, span. Büchsenmachersfamilie des 17. und 18. Jahrh., von der ein *Agustino* aus 1788 Laufschmied in Madrid war. Von zwei anderen Mitgliedern, *Juan Esteban* und *Santos*, besitzt die Real Armería in Madrid Pistolen und Jagdflinten.

Ffrench, Meister d. Waffenschmiedekst. 1897 p. 10. — Cat. d. R. Armería, Madrid 1898. p. 327. 337. *R. C.*

Bustino r. I. Artikel *Bisenchi, Pietro*

Bustino, Antonio Maria u. **Bernardino** s. *Crespi.*

Busto di Bernardino Brumeister von Vercelli, 2. Hälfte des 15. Jahrh., arbeitete mit Arnoldo da Cavresano und Gio. de Casali brüderlich die Strafbekleidung von Trino zwischen Vercelli und dem Montferrato.

Ghiron Cristoforo, Artisti Vercellesi 1883. p. 31. — Rass. d'Arte 1908. p. 182. *R. C.*

Busto, Manuel, span. Architekt der Gegenwart, geb. in Pinar del Rio auf Cuba, Schüler der Escuela sup. de reqnit. in Madrid. Von ihm rühren u. a. folgende Projekte her, für ein Theater in Avilés, für ein Kasino in Madrid, für ein Geschäftshaus der Lyoner Kreditbank in Gijon. 1901 erhielt B. in Madrid eine Auszeichnung. *P. Lafond.*

Busto, Mirrarillo del, s. *Vemuth.*

Busto, Paolo, italien. Architekt, 15. Jahrh., arbeitete mit Fieravanti und anderen gemeinsam am Palazzo dei Notai in Bologna.

F. Malaguzzi-Valeri in Repert. f. Kstw. XXI. 171. *R. C.*

Bustor, s. *Bouchard, Ludwig Alex*

Butadas, griech. Töpfer aus Sikyon, der in Korinth tätig war und dort das erste tönerne Relief porträt geschaffen und damit die Tonplastik überhaupt erfunden haben sollte. Seine Tochter erzählte man habe das Bild des scheidenden Geliebten in einem Schattenriß an der Wand festgehalten, und diesen Umriß habe der Vater mit Ton ausgefüllt und dies so entstandene Relief mit seinen übrigen Tonwerken gebrannt. Bis zur Zerstörung Korinths war das alte Relief an das dortige unmittelbar Geschichtsmuseum aufbewahrt. In einem Nymphenheiligtum erhalten, vermutlich mit der Inschrift des Butades. Auch andere wichtige Erfindungen werden dem B. zugeschrieben, die Bereicherung von Rot zum Ton oder die Verwendung von rotem Erde als Bildstoff und die Einführung des Maskenschmuckes an den Tempelgiebeln, welche in ursprünglich das Relief ganz wie in jener Geschichte, auf den Hintergrund aufgetragen (prototypon) spalten auch vor der Tonmasse herausgearbeitet (ektypon) habe (Plin. N. H. 35. 151 ff.). Als Tatsache darf man betrachten, daß in Korinth hochartistische Reliefs mit der Meisterinschrift des Sikyoniers Butades existierten.

Overbeck, Schrift. 249. — Reinach, Archäol. Märchen 1905. — Pauly Wissowa, Realenc. III. 1073 (Robert). *Sauer*

Butafoge s. *Butsiforge.*

Butakoff, Olgr Nikolajewna, russ. Kupferstecherin. Schülerin von Breen. Const. Cloeb von Jürgensburg; erhielt eine Anzahl russischer Landschaften nach Aquarellen T. G. Schewtschenkos für deren Verbannungszeit 1847—48, herunter. Kast eines Gelangenentransportes in der Kirgisischen Steppe", Ansichten vom Aralsee etc.

Bruun, Hrsg. Сборникъ Русскихъ Гравюровъ. (1905) I. 124 f. *s.*

Butavand, Louis Félix, gen. *Lucien* franzö. Kupferst., geb. in Vienne (Isère) am 9. 1. 1808, † in Paris am 27. 1. 1858, zuerst Artig. in Lyon, wo er mit Arlaud und Rey zeichnete. Schüler der Ecole d. B.-Arts das. (1829—1831), wo er s. Lehrsumterhalt durch Stechen von Karten und Andachtsbildern erwarb. 1831 ging er nach Paris und besuchte hier die Ecole d. B.-Arts und die Ateliers

Richommes und Prof Delaroches. Im Prruar Srlon 1840 rtellte rr Chrirtus vor Kaiphas, 1841 die Himmelfahrt Christi (beide aus Overbeck) aus. Nachdem man ihm die Reprodoktion drr Zrichnungen des Louvre in Auftrag gegrben hatte, stach rr 1843—65 rine Rrihe trefflichrr Nachbildungen nach Zeichnungen Raffrels (Madonna, Krryrtide, Psyche und Venus) Lorenzos di Credi (Kopf eines jungen Mannes), Hipp Flandrins und V. Orsela (Domnationes, nach den Mrlereien in N Dame de Lorrett) Eine s. besten Arbeiten ist der Stich: La Vierge ru coussen vert, nach dem Gemrldr Andrer Sakrrse im Louvrr (Srlon 1850) Außer den Aufträgen, dir er für s. Lebensunterhalt annehmen mußte (Illustrationen für Publikrtionen Curmrrs, Chrmin drr rroux Stiche nach #0 Zeichnungen für rurr Inbel nach G. Seghers) rtach er noch nach Fir Angelico (St. Dominique Le Christ rrucifir) Aug. Flandrin (Bildnir des Dr. drr Guidi) Prul Flandrin (M Flandrin pere) Michel Dumrrs (Agar rrovoyée par Abraham) Lafond und Corrin (Bildnisse) Srine Bl bercugen ein rhrliches Strebrn nach Stil und rrrichen rich durch Zrrtheit und Anmut rus

La Blanc Manuel L — Gaz. d. B. Arts 1V 267, XIII 448; XIX 810; 1879, II 34 — Rr. Ray. Nrt. sur L. Butavand, gravrur. Lyon 1833. — **Ballot-Auvray**, Dict. gén. I — Crt. dr la vente Agassis, Lyon 1861 o 1862. Br—roldi. Les grav. du 19. s. IV. *E. Vial*

Botry Nrmr rinrr großen, wenig bekannten firuzös Holmalerfamilir unter deren Mitgliedrrn wir rrwahnen: *Jrrn I.* Mrlrr in Prrur 1559 — *Boniface* Sohn des Vorigen, Mrlrr und Bildhrur, lebte nach 1635 — *Robert* Sohn dis Vorigen, 1644 Hulmalrr, † am 8 4 1662. Schwiegrrvater drr berühmte Ch. Le Brun, drr seinr Tochter Suzanne heiratete. — *Claude* († rm 18. 6. 1679) und *Jean II Claude* († am 6. 2. 1686), bride Söhnr Robrrts und Hofmaler — *Jean III*, wahrscheinlich Sohn Jeanr II † am 12. 2. 1690 — *Pierre J*, † am 25. 5. 1696. — *Pierre II*, Mäler in Pau um 1711 — *Jean-Baptiste*, wrhrscheinlich Enkel des Vorigen: grb. in Pru 1760, Zrrhrnlehrrr darsibst, lirfrrte u. r. ein Bildnis des Generlr Hrrrrpe Irener ein Altarbiltt für drs Seminrr zu Bryonne; dir Ausmalung drr Kuppel drr Kirchr Srint Jacques in Pru sowir Ansrihten drr Schlossrs und drr Umgegend von Pru 1786/7 wurdr rr mit drr Harstrllung von Kopien drr Bildnisse Hainrichs IV. u. Ludwigr XIV beauftragt. 1802 mrlte rr im Auftrrgr drr Könige von Schwedrn d Au nächtrn rus drr Umgegrnd von Pau. Für drn Hrrzog von Angoulrm mahr rr pr 2 Ansichtrn drr Schlosser Pau und Courrazr, die auch lithographirrt wurdrn. 1831 war E. noch rm Lebrn.

Jrl Dict. crit., 2e éd., 1872. — **Hrrluisr a.** Act. d'état-civ. — Nouv. arch. de l'art franç., 1879, p. 60; 3e ser. III (1887) 94. V (1960) 260—3. VI (1890) 91—3. IX (1893) 101—106. — Rev. univ. d. arts XIII 284 — **Ballot-Auvray**, Dict. gén. I. — **Grbot**, Dict. d. art. etc., 1931. *H. Stein*

Butan, Martin vrn, s. **Boyten.**

Butendijk (Buttendijk) eine holl. Glockengirßerfamilir drr 15. Jahrh., von drnen ein *Gerrrt* B. 1450 rine Glocke in Drift, ein *Steven* B. Glocken zu Oudr Mirdum 1471, zu Zweins 1471, zu Wirdum 1474, zu Heemskrrk 1471, zu Hrringhuisen 1478, rin *Willem* B. dir Glocke in Kolborn 1479, ein *Ricolaus* B. 1469 Glocken in Nordholland gegossen haben. Aarh das rltr Glockenspirl des Domes zu Utrecht wrr von einem B. verfertigt und in Zweenfurth in Sachsen befindet sich rine Glocke mit drr Signatur 1482 fecit butendijk rloterdur (Dori bei Amsterdam).

Kindlinger, in Kgr. Sachsen XX 297 f. — Oud Holland 1908 p. 205. *K. C.*

Boterwek, Fiirdrirh s. *Bouterwek*.

Bateux, Pirrrllanmalrrfamilie in Sèvres drrrn Mitglieder von d. Mitte d. 18. Jahrh. bis Mittr des 19 an der Manufaktur tätig wrrrn: *Charles* B. dssd. Figurenmrlrr 1756—82. — B. jeune 1756—66. — B. *fils dssd.* Blumrn u. Frirsmalrr, 1763—1801. — B. *fils cadet* Blumrn- und Landschriftsmrlrr 1773—90. — B. *fils jeune* Blumrn- und Schäfrrszrnrnmalrr 1778—80. — *Théodore* Blumenmalrr, 1781, 1765, 1776—77, 1779—1784 (Wrrlace Collect. Cat. 1900 p. 254, 255, 284, 334). — *Guillaume*, Blumenmalrr 1781—84. — *Théodore*, Ornamrntmalrr, 1788—1822. — rine *Madame* B., Blumrnmrlrrin, 1775—95. — rine *Dlle* B., Vrrgoldrrin u. Blumenmalrrin 1795—90

Lrrhevrillier, Chrvigorrd, Manuf. d. Sèvres 1900 11 2385. — Jahrb. d. preuß. Kst Samml. XIV 186. — **Mrrrrs**, Les Arts dans la maison de Condé 1903. *K. C.*

Buteux, r. ruch **Bolteux.**

Botgye, Gedrert, von Aachen. Mrler kaufte rm 17. 9. 1466 ein Hrus in der Schildgrasse zu Köln und machte seine Frru Petersche 1479 zur Mitbesitzerin. 1488 erwrrben die Ehrleute das Hrus „zum Saale" in der Schildergasse. B. strrb zwischen 13. 1458 und 14. 5. 1498. — Ohne hinreichrnden Grund hat Aldenhovrn den Mrler mit dem Meister drr Verherrlichung Marir in Beziehung grsetzt, und rhenswenig ist dir Bestimmung drr Altrrtafrl im Suermondr-Museum zu Aachen No 8 als Arbeit B.s bezeichnet.

J. J. Mrrlr, Köln. Kstler 1895 Sp. 134. — Jrn. Giovan. Annalen d. hist. Vr. f. d. Nrdrrrh. 69 (1900) p. 123. — C. Aldenhovrn, Grsch. drr Kölner Malerrch. 1902 p. 347. — A. Kirr Zischr. f. chr. Kst. XXIII (1910) Sp. 103. — J. Hrlbig, D'Art Mosan 1906 p. 111. *Forstreuter-Richartz*

Buti Camillo, Baumeister, geb. am 11. 12. 1747 in Rom, † am 30. 12. 1806 das. aus einer toskan. Familie. Firund von A. R. Mengs, gab 1779—1786 nach eigenen Aufnahmen sowir solchen von Mengs u. Mirrn

die antiken Wandmalereien der Villa Negroni, gest. v. Campanella u. Vitali, heraus. (Zum Teil ihn irrtümlich selbst Stecher)

Zani Encicl. V 288. — Crrrr Diario ordinario 1777 27. Sept. u. 1783, 2. Febr. — Nnark, Deutschen Leben, Register. — Pfarrb. S. Francesco da Paola u. S. Andr. d. Fr. zu Rom. —

Buti, Le pitture antiche di Villa Negroni

Friedr. Noack

Buti, Giuseppe, italien. Maler, blühte nach Zani Enc. met. V, um 1748 in Rom. Wahrscheinlich stammen von ihm d. Gemälde (Architekturbilder) Nr. 481 u. 482 der Dresdner Galerie (Kat. 1908 p. 168), von denen das eine mit Buti gezeichnet ist, u. wo die Jahreszahl statt MDCCI verwechselt MDCCL gelesen werden muß, da der Künstler im Inventar von 1764 I. 404 (im Dresdner Staatsarchiv) als „antwerp modernus" bezeichnet wird

K. C.

Buti, Ippolito, s. *Bozzi.*

Buti, Lodovico, italien. Maler, geb. um 1560 zu Florenz, † (wohl kurz) nach 1608. B.s Biograph Baldinucci erwähnt als die frühesten Arbeiten des Künstlers zwei Fresken in der 1581 durchgeführten Bilderserie im Chiostro grande von S. M. Novella, welche die Himmelfahrt des hl. Dominikus und zwei Krankenheilungen (durch den hl. Raymund mit den Stifterporträts) zum Vorwurf haben, schwache, vollständig von dem Stile des Santi di Tito der Autor Lehrer wirr, abhängige Leistungen. Eine dritte Arbeit an gleichem Ort (die Mirakel erschient den hl. Dominikus) ist (nach Baldinuccis Urteil) von besserer Qualität und dürfte etwas später, gegen 1586 vollendet worden sein. Bei den umfangreichen Hochzeitsfestdekorationen, 1589, wird B. eine der großen historischen Darstellungen zu den Triumphbogen übertragen. Überhaupt führte er vorzugsweise dekorative Fresken- und Gemäldearbeiten aus, Portallunetten und Staffeitabbildungen (ein Crucifixus vor der Porta S. Frediano). Von seinen kirchlichen Gemälden ist wohl das (erhaltene) bester nur wiederum unter dem Eindrucke des S. Croce-Altäre Santi di Titos gemalt: Himmelfahrt in Ognissanti (2. Kap. r.) mit der fast noch manieristisch bewegten Gestalt des schwebenden Christus, während die Apostelgestalten (unten) dem Typenschatz der späten Sarto-Nachfolger entnommen sind. In den übrigen Florentiner Kirchen werden nur wenige Schöpfungen der Hand Butis erwähnt (Hospitalorrbr. S. Matteo: S. M. Novella, cap. d. Rosario). Für einen Lazzaro Tani malte er 1600 in der Pieve zu Bregr. den Altartafel (nach einem Briefe v. 25. 7., der im florent. Staatsarchiv aufgefunden wurde)

Baldinucci Notizie etc. 1846 III 429. — R. Gualtieri Descr. d. nozze etc. 1589 (s. a. Al Allori). — Richr. Nov. delle chiese fiorent. 1754—1762 V 141. VII 91. X 160. — Cod. Medic. 217 n. 302 (Florenz. Archivio di Stato).

K. Busse

Buti, Michele, italien. Holzbildhauer und Architekt aus Pisa, entwarf 1684 den Neubau des Kirche S. Medardo in Arcevia und arbeitete 1694 in der Kirche S. Antonio Abbate zu Perugia dir Orgelempore und den Orgelumbau in reicher Holzschnitzerei.

Zani Enc. met. V. — Morrona, Pisa illustr. 1812 II 385. — Nuova Rivista Misena V 30. — Siepi, Descrit. topolog.-istor. di Perugia 1822 f. 306.

R. C.

Butin, Ulysse, französ. Marinemaler, geb. in St. Quentin am 18. 5. 1838, † in Paris am 6. 12. 1883. Schüler von Picot, stellte seit 1870 im Salon aus. Sein eigentliches Feld, auf dem er auch unanzerkannt, war die Darstellung des Lebens der Fischer und Schiffer, das er in einer rührlichen und fein beobachtenden Weise, die oftmals laut den Monumentale streift, zu schildern verstand. Erwähnt seien: Attente à Villerville (Salon 1876). Femmes au cabestan (Salon 1876). Le Départ und Ir Fecht (Salon 1877). La Femme du marin (Salon 1879). Dans Museum des Luxembourg bewahrt von ihm L'Enterrement d'un marin à Villerville (Salon 1878) und Exvoto (Salon 1880), das Mut in Reims. Retour de pêche — Man kennt noch einige r. T. durch gutem Gemälden ausgeführte Radierungen von ihm, die technisch zwar nicht vollkommen sind in der Zeichnung aber doch einen großen Zug nicht verleugnen.

Bellier Auvray Dict. gén. Suppl. — Meutrier, Les Artist. mod. 1882, III 79. — Chron. d. arts 1883 p. 318. — Bénézit, Les graveurs du XIXe s. IV 41. — Mirrur des ventes d'art I (1901).

Geffroy

Butinone, Bernardino Jacobi mailändischer Maler, geb. in Treviglio (an der Adda) wahrscheinlich vor 1438, † nach 1507. Sein Name ist unzertrennlich mit dem des wahrscheinlich um ein paar Jahre jüngeren Bernardo Zenale (geb. 1436 gleichfalls in Treviglio) verknüpft, mit dem zusammen B. seine besten noch erhaltenen Hauptwerke geschaffen hat, den großen vielteiligen Altar von S. Martino in Treviglio von 1486 und die Fresken der Kapelle Grifi in S. Pietro in Gessate zu Mailand von etwa 1493/98. Beide Künstler sind nach Foppa die Hauptvertreter der lombardischen Malerei vor dem Auftreten Leonardos. Vasari (IV 181 lg.) erwähnt nur Zenale und schreibt ihm ein Fresko der Auferstehung im großen Klosterhof von Sta. Maria d. Grazie in Mailand zu, das aber nach dem Vorgang der Padre Gattico (18. Jahrh.) jetzt allgemein B. gegeben wird. Als erster erwähnt Lomazzo (Trattato) B. in seinem Zusammenarbeiten mit Zenale in S. Pietro in Gessate, daneben führt er noch ein Buch mit architektonischen Zeichnungen B.s an, das Graf. Ferrari dem Ces. Cesariano geschenkt habe (s. Idea etc.) Torre (1674) bezeichnete B. und Zenale bei Gelegenheit der Malereien in S. Pietro in Gessate als Schüler Vinc. Ci-

verchiss, d. i. Foppas weiterhin verzeichnet er das (seitdem verlorene gegangene) Altarbild mit dem knieenden Gasp. Vimercati in Rüstung (dem Stifter d. Klosters, † 1487) im Chor von Sta Maria d. Grazie zu Mailand. Passavant (1858) weiß nur das Bild auf der Isola Bella hinzuzufügen, das sich damals in Mailand (im Bes. der Familie Bereguino) befand, das Modell zum Mailänder Dom, das er noch als in einem Gebäude hinter dem Dom bewahrt erwähnt wird, wohl eher auf Zenale zurückgehen.

Erweitert wurde die Kenntnis vom Meister erst durch die Archivforschungen Girol. L. Calvis (1860). Er wußte von den auf das Altarwerk in Treviglio bezüglichen Urkunden von 1485 (1480 ist bei ihm Druckfehler) und 1607, aus denen der Vater sowie des Künstlers und der ungefähre Dauer seines Lebens hervorgehen (für ersteres dieser Urkunden wurde bald darauf 1867, von Locatelli russführlich veröffentlicht) kannte die Madonna der Samml. Castelbarco bei ihm stets zuerst die Nachricht (s. auch Arch. st. lomb. IX 497) daß B durch herzogliches Schreiben vom 9. Dez. 1490 mit vielen andern Künstlern nach Mailand zur Ausschmückung des Kastells berufen wurde; aus Faccios Chronik kannte er einen M. Facinilir (bez. Brruardinus Butinonus da Trivilio panxit 1484) dir B für das Crruzifix in Mailand gemalt hrtte. dir aber bereits verschwunden war (vielleicht dir Madonna Castelbarco), und aus Albuzzis Notizen von 1770 wußte rr, daß B für Marzauer (in der Nähe von Treviglio) beschäftigt gewesen sei. Ferner schrieb er irrtgerweise B einige weitere Bilder zu.

Eine zusammenfassendr Betrachtung dir Wirksamkeit Bs konnten erst Crowr u. Cavalcaselle (drutsche Ausg. 1876) versuchen. In den Kreuzgängen von Sta Maria d. Grazie führten sie eine Madonna in Lunette, ein Brustbild des hl. Dominikus Randbilder von Dominikaner Heiligen an, dir 1806 überpinselt werden seirrr. In dir Kirche selbst aber Heiligengestalten. — Morelli (1880) erkrnte die Inschrift des Erdes auf dir Isola Bella für gefälscht und grb das Werk dem Gregorio Schiavone. B erscheint ihm nach den übrigen Wrrken alr ein mittelmäßiger Schüler Foppas; den Antril der beiden zusammenarbeitenden Künstler schied rr an dem Altarwerk von Treviglio in der Wrise daß er den hl. Martin B. grb, dir Madonna aber Zenale rowies.

1886 bshrß drr Unte zeichnet (in der Festschrift für A. Springer) die Madonna auf der Isola Bella dem Mrister als sein frühestes Werk, weil dir Inschrift zu Zweifrln keinen Grund birtr ruchte dafür rher die Ansicht zu stutzen, daß dr sehr beschädigte Jahreszahl auf dem Triptychon dir S. Castelbarco mit Rucksicht auf den vorgeschrittrnen Stil des Bildes 1484 (nicht 1454) gelesen wrrden müsse und wies, von diesem Bilde ausgehend, an dem 1488 entstandenen Altarwerke von Treviglio dir Madonna, den hl. Martin, die Taufrin mit den HH. Sebastian und Stephanus wegen ihrer mit dem Erstrhilde übereinstimmenden hageren Gestalten (in Gegensatz zu den fülligen Figuren Zenales auf den übrigen Bildern) B. zu. Im Kat. der Mail. Ausst. des Burlington Club von 1898 lügte H. Cook noch Iragweise ein Bild in der Wiener Akad. hinzu. — F. Malaguzzi Valeri konnte 1901 noch das große Fresko aus der Apsis von S. Agata in Mailr in Pavia hinzufügen, L. Beltrami aber berichtete 1901/02 über dir Aufdeckung weiterer Wandfresken sowie dir Gewölbemalerei in der Ambrosiuskapelle von S. Pietro in Gessate.

Das ganze bisherige Matrrial wurde 1902 von Malaguzzi zusammengefaßt unter Vorführung rurer großen Zahl von Abbildungen. Zu dem Bilde der Isola Bella lugte rr die von derselben trüben Hand gemalte große Madonna beim Duca Scotti in Mailand hinzu in Treviglio wies rr auf Reste anderer Malereien B.s. Weiterhin konntr rr noch die Halbfigur einer Madonna hinzufügen, die unterdessen aus dem erzbischöfl. Palast in dir Errra gelangt war, sowie drn Kirchenwahr in Rondeo (wenn bei Herrn Aldo Noseda in Mailand und einer in der Galerie von Parma) — In rurer Besprechung dieser Arbeit fügte Suida noch die als „Paduana Schule" bezeichnete große Pietà der Brrliner Gal. (Nr 1144) hinzu, die aber über B r Konnen hinauszugehen scheint, wie weiterhin einzelne Bilder in Bergamo, Pavia und Mailand. Der Untrrz. nahm 1908 die unter Bramantinos Namen gehende Anbetung des Christkindes in das Ambrosiana für B in Anspruch, hat aber diese Ansicht seitdem wirdrr zugunsten Bramantinos zufgegrben. Malaguzzi schrieb B (1904) ein srhr schwaches Triptychon in des städtischen Sammlung des Castello Sforzesco zu, u. H. Cook (1904) eine große thronende Madonna mit 4 Engeln (beim Col. Sir Herb. Jekyll), die gegen 1500 entstanden zu sein scheint, im vordern Engel links bereits den Einfluß Leonardos verrät, somit für den späteren Stil B.s von Bedeutung ist und die lebensgroßen runzelnen Gestalten des hl. Laurentius u. Joh. d. Ev. (bei Messrs. Dowdeswell) die etwas später als 1495 entstanden sein werden. 1906 endlich fugte Suida noch weiterr Bilder hinzu.

Werke

1) *Thronende Madonna mit Joh. d. T. und der h. Justina*, kleines Bild bez. Bernardinus Betinonus de Trivilio pinxit Isola Bella.

2) *Thronende Madonna mit 4 Engelputten*, groß, falsch bezeichnet Andreas Mantinea p. p. 1461. Mailand, Prinz di Molletta (Erbe des Duca Scotti).

3) *Madonna mit knieendem Stifter* 1605. Wien, Akademie Nr. I 125. (?)

4) *Thronende Madonna mit einem Engel* auf den Stufen des Throns, hl. Bernardinus (rechts) und

Vincenz Ben. Bernardino Estiennos de Treville 1909 (nach andern 1909). Beera (bis 1870 Somm. Castelbarco)

h) *Das Altarwerk in S. Massimo zu Tsaryglie* Zusammen mit Bernardo Zenale ausgeführt. Durch Akt vom 26. 5. 1486 (siehe Locatelli) bei B und Zenale bestellt; 900 L imp sollte der Rektor der Kirche padre Simon da So. Palegrino hinterlassen (waren er 43 L gleich zahlte) den Rest sollten nach Vollendung des Werks die Vorsteher der Bauhütte nach Schätzung aufbringen; ihr Geld erhielten die Künstler erst, nachdem ein sich 1487 an den erzbischöfl. Vikar in Mailand gewandt. Über andere Malereien in der Kirche s. Malagnini (1902).

6—8) *Drei Kirchenfahnen in Rundes* kleine Brustbilder zwei bei H. Alda Noseda in Mailand, einer (Hieron.) in der Gal. zu Parma.

9) *Fresken der Kap. Groß* Szenen aus dem Leben des h. Ambrosius. S. Pietro in Gessate in Mailand. Die Kap. gestiftet v. apostol. Protonotar Ambr. Grifo der 1493 starb. Um 1490/95 von B. gemeinsam mit Zenale ausgeführt, nachdem Grifo wie 1484, aber ohne Erfolg, einen Vertrag mit Foppa geschlossen. Er hatte dafür 326 Scudi ausgesetzt. Bez. Opus Bernardini Butinoni et Bernardi de Zenalis de Treviglio. Bei Bossi übertüncht, 1901/03 wurden weitere Teile und die Decke freigelegt. Die Decke mit musizierenden und schwebenden Engeln (Abb. Rass. d. Arte VII 14h [ggz.) von B., die Wände wahrscheinlich zum größeren Teil von Zenale. Siehe Puricinellis Chroniken von S. P. in Gess., Mail. 1853

10) *Fresken in S. Maria d. Grazie* (siehe Vasari)

11) *Madonna* Halbfigur Beera (aus dem erzbisch. Palast)

11b) *Fresko der Apsis von S. Agata in Monte zu Favia.* Krönung der Maria. Bis 1907 bei H Gandil in Mailand, dann nach Paris verkauft.

12) *Taufpschen mit Cupido* aus dem *Leben Christi*. Pinacoteca Comunale Mailand (vorher Samml. Cavalieri in Mailand und Cermuschi in Paris) (?)

13) *Thronende Madonna mit vier Engeln*, groß, um 1500. Col Sir Herb. Jekyll, London.

13) *Die HH Laurentius und Joh. Ev* lebensgroß. Messrs. Dowdeswell, London.

16) *Weiblicher Kopf* von vorn. Mailand, Contessa Sola Busca (Abb. bei Suida 1909)

17) *Verführung eines jugendlichen Herzogs* von den Richter Fürst Liechtenstein auf dessen Burg bei Modling (Suida 1909)

18) *Die HH Sebastianus und Ludwig*, ganze Gestalten Einzelfiguren Ambrosiana (Abb ebendort)

18) *Madonna* Kniestück. Mailand, Nonnenkloster S Sofia (Abb ebendort)

Über weitere B. zugeschriebene Bilder siehe Suida in Repertoir XXV 328 fgg

Lit.: Franc. Melegnano: Veleci, Pittori lombardi, 1902. — Ros. von Suida im Repertoir f. Kstw. XXV (1902) 328. — Suida, in Rass. d'Arte IV (1903) 31. — Melegnano in Rass. d'Arte IV (1904) 38, VII (1907) 149. — H. Cook im Burl. Mag. IV (1904) 34. — P. Beccaria in North Ital. Painters (1907) 150 fgg. — W. Suida in Monatsh. f. Kunstwiss. II (1909) 489 fgg. — C. J. Fleischer u. R. Marcuard, Vinc. Foppa, Leod. 1909 S. 83 u. 140.

Frehers Lit. Lemonnier Tratt. (1854) 271, 658, (1844) II 90, III 231 u. Idea etc. IV — Tucini Rita di Milano (1674) 262, 318 — Panvavini im Kunstblatt 1838 Nr 66. — Giuli. Calvi. Not dei prine. architetti II (1865) 109. — Pas. Locatelli, Illustri Bergam (1867) 1 407 — Crowe u. Cavalcaselle Gesch. d. ital. Mal. (1875) VI 32 — J. Lermolieff (Morelli), Die Werke usw (1880) 469 ebenso Gal. zu Berlin (1883) 100 — Baldiss in Gaz. Stud. z. Kunstgesch. Festgabe für Ant. Springer (Leipzig 1885) 94 — Mrsh. Cook im Kat. d. Meil. Assoc. des Burlington Club (1898) XXIII — Malagnani in Rass. d'Arte I (1901) 96. — L. Beltrami in den Perseveranza 1901 u. 02 (s. Repertor XXIV 497 u. XXVI 376).

Außerdem schon noch angeführt: Rass. bibliogr. d. arte ital. I 180 VI 144, VII 38, 103. — Arte e Storia VI 203, XI 10 XVI 172. — Bollett d Soc. Pavese di Stor Patr VII (1907) 98

W. v. Seidlitz.

Butland, G W., engl. Landschafts- und Marinemaler, stellte zwischen 1883 und 1849 wiederholt in der Londonee Royal Acad. und in der Brit. Institution aus

Graves, Roy Acad. Exhib., 1906 I u. The Brit Instit. 1908

Butler, amerik. Holzstecher, um Mitte 18 Jahrh. tätig. *E. Richter*

Butler, Charles, amerikan. Arch. teil, geb 1870 in Searsdale N Y, Schüler des Ecole des Beaux Arts in Paris. Nach Studienreisen in Frankreich, Italien Spanien u die Schweiz kehrte er 1895 nach Amerika zurück, wo er von der Firma Howetrd und Cauldwell nach Kalifornien behufs Errichtung eines Universitätsgebäudes gesandt wurde 1899 gründete er die Firme Butlee und Rodman Zu seinen besten Gebäuden gehören die Babcock Memorial Kirche in Baltimore, das Archbold Mausoleum in Tarrytown, N Y., das Kindee hospital der Johns Hopkins Universitat und besonders das Mudson Avenue Equital Museum House in New York. In letztee Zeit hat B. sich besonders mit den Entwueln lue Hospitäle beschäftigt Er ist seit 1907 Leetuee on hospital planning am Teachers College. Columbia University. *Lems F Pilcher*

Butler, Charles E., Figuren- u. Porträtmaler aus der Gegenwart in London, stellt seit 1880 in der Royal Acad das aus.

Graves, Roy Acad. Exhib. 1909 I. *H V*

Butler, Edward Riché, Maler, geb 1856 in Sacramento (Californien). Schüler von J. L. Gérome in Paris, wo er im Salon 1880 ein Porträt ausstellte; ließ sich nach Studienreisen durch Italien etc. in Obeidingen am Bodensee nieder und beschickt von dort aus die deutschen Kunstausstellungen mit modernen empfundenen und dabei sorgsam durchgeführten italienischen u deutschen Stimmungslandschaften o genrehaften Figuerenmaleereien in der musikalisch feinfühligen Art Whistlers Den besonderen Beifall der Kritik erntete er mit dem in seiner zarten Abtönung ungemein eeirvoll wirkenden Gemälde „Die Kommunikantin" (1907 in Mannheim, 1908 in der Münchenee Secession ausgestellt Abb im Kat 1908) und mit dem tiefstimmen Nocturne „Nacht am Bodensee" (1907 in Düsseldorf u im Januar 1908 mit einer Reihe andeger Stim-

mengebilder. Er vom Bodensee und aus Italien an Casarer-Srion in Berlin ausgestellt)

Kunstchronik 1906 p. 215 — Kunst i. Alle 1900 p. 338 — Ausst.-Kat. Mannheim 1907 p 53, Düsseldorf 1907 p. 28 Köln 1907 p. 23.

Butler, Elizabrth, s. *Thompson.*

Butler, George Bernard, amerik. Maler, geb. 8. 2. 1858 in New York, studierte in Paris unter Hicks u. Couture, stellt sich zuerst in San Francisco, dann in New York meder und ging 1887 nach Italien, wo er jahrelang lebte, um schließlich nach New York zurückzukehren. 1878 schon wurde er zum Mitglied der Akademie gewählt. Seine Tierbilder sind am beliebtesten; er malt nach Porträts und Genrregemälde Starb am 4. 5. 1907 in Croton Falls, N Y

Clement and Hutton, Artists of the 19th Cent., 1892 *Edmund von Mach.*

Butlin, Herbert E. Maler in London, beschickt seit 1887 die Ausstellungen der R. Academy mit fein durchgeführten, stimmungsvollen Genrebildern wie „Hauling the Pilchard Nets" — „Fresh from the Silver Sea" — „Youth and Age" — „Kating a Stowaway" (1906) etc

Grevel R. Acad. 1905. — The Art Journal 1905 p. 174 f. (mit Abb.)

Butler, Howard Russell, amerik. Maler, geb. am 3. 3. 1856 in New York. Er begleitete F. E. Church von dem er seinen ersten Kunstunterricht erhielt, auf dessen Reisen in Mexico, absolvierte die Princeton Universität 1878 und Columbia Law School 1881 und wurde Patent-Advokat, siedelte aber 1884 um und studierte bis 1888 in Paris unter Dagnan-Bouveret und Roll. B behandelt hauptsächlich das Meer und Küstenlandschaften, z. B. „The Sea" (Sal 1886), „The Breakers", (Paris Ausst. 1900), wo Porträts sehen genannt sind: Philipp Schiff und Andrew Carnegie. Er ist Mitglied der National Academy und war 1886 bis 1906 President der American Fine Arts Society

Fine Arts Exhib U. S. Paris 1900 Illustr. Cat. mit Abb. *Edmund von Mach.*

Butler, Mrs Mildred A., Genre- und Porträtmalerin in Kilmurrey (Thomastown, Irland). Schülerin von E. Nafftl, Frank Calderon u. Normen Garstin, beschickt seit 1889 die Londoner Ausstellungen der R. Academy der R. Water Colour Society u. der Society of Lady Artists mit Landschafts-, Tier- und Genrebildern in Öl u. Aquarellmalerei. In der R. Academy-Ausstellung 1896 wurde ihr Bild „The Morning Bath" aus der Chantrey-Stiftung für die Londoner Tate Gallery angekauft

Graves, R. Acad 1896 — Who's Who 1911 p 230.

Butler, Richard, engl. Landschaftsmaler in Sevenoaks, stellte zwischen 1859 und 1880 wiederholt in der Londoner Royal Acad aus.

Graves, Roy Acad. Exhib. 1905 I. *H. V.*

Butler, S., engl. Zeichner der 2. Hälfte des 18. Jahrh., beferte gemeinsam mit J. Linnell, Entwürfe für Brunkkarossen, die P. Ch. Canot stach

Guilmard, Les Maîtres Ornemanistes, 1881 p. 518 — Kat. d. Berlin. Ornamentstich-Samml. 1894 No 888 *H. V.*

Butlin, Samuel, Porträt- und Genremaler in London, stellte das. in der Royal Acad 1800—1876 aus.

Graves, Roy Acad. Exhib. 1906 I. *H. V.*

Buttar, T. A, amerik. Holzstecher, für Zeitschriften um 1880 tätig. *E. Richter.*

Butler, Théodore Earl, Maler, geb. 1870 in Nordamerika, Schüler von Claude Monet in Privis, lebt in Giverney bei Vernon (Départ. Eure), beschickt den Pariser Salon d'Automne seit 1904 alljährlich mit Pariser Straßenbildern und Dorfstraßenszenen in impressionistischen Stile seines Lehrmeisters. In der Grlerie Bernheim jeune zu Paris veranstaltete er 1908 eine von der Kritik wohlwollend aufgenommene Sonderausst. seiner Malwerke

Chron. d. Arts 1909 p. 309 *O. Grautoff.*

Butler, Timothy, Porträtbildhauer in London, stellte zwischen 1826 und 1870 eine lange Reihe von Bildnisbusten (Marmor) in der Royal Acad. aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905. *M. H. B.*

Butler, William Deane, Architekt in Dublin, † das. am 26. 12. 1857. Schüler von S. Brazley. Von ihm sind die Bahnhöfe in Dublin und Drogheda, die neue Kathedrale in Kilkenny und die kathol. Kirchen in Roscrea und Monasterevin, letztere beide in gotischem Stile.

Redgrave, Dict. of Art., 1878. — Graves, Roy. Acad. Exhib. 1906 I. — The Art Journ., 1858 p. 24 (Nekrol.) *H. V.*

Butler Stoney, T., s. *Stoney* T. Butler.

Buttle, W., Bildhauer in London, wo er in der Royal Acad. 1828—34 einige Porträtbüsten ausstellte

Graves, Roy. Acad Exhib. 1906 I. *H. V.*

Buto di Vanore oder Nanni, italien. Maler, der Ende des 14. Jahrh. in dem Rodoldo Fitteri in Siena eingeschrieben wurde. Vielleicht identisch mit dem florent. Maler *Bonajuto di Giovanni* (s. d.), der mariera Buto genannt wird

Milanesi, Doc. Senesi 1864 I. 43. — Mancelli Srr Senese IV 132 f. *R. C.*

Buttafogo (Buttafoco, Buttafoco), Antonio, tätig als Maler und Kupferstecher zur Veronese-Arbeiten und von ihm von 1773 bis 1806 bekannt, doch soll er noch 1817 am Leben gewesen sein. In Verona selbst befinden sich nur zwei mittelmäßige Fassadenbilder, beide die Flucht nach Ägypten darstellend; dagegen finden wir in Prdur Spiegen seiner Tätigkeit, in der jetzt aufgehobenen Kirche S. Giuliano das Hauptbild des ersten Altars, Jungfrau mit Kind und Heiligen bez. Antonius Butafogo pinxit 1783, in der letzten Kapelle der Kirche Madonna di Creeh die figurliche Umrahmung eines Gemäldes von Stefano dell' Arzere bez.

Ant. Buttalog F. bei den Eremitani Jungfrau mit Kind und hl Petrus und Paulus ber. Ant. Buttafogo Finxit, in der Scuola del Santo ein Gemälde mit dem Tode des hl Antonius bez. Ant Buttafogo 1777. Von seinen sehr seltenen Stichen sind 3 Madonnen mit Kind nach Mazzuoli und Paolo Farinati und das Porträt des Paduaner Professors Jacopo Facciolati nach M. Scanferla bekannt, ausser antiquarischen und technischen Buchillustrationen aus den Jahren 1772 und 1804.

Zani Enc met — Zannandaela Pitt sculr. ed archit. Veronesi 1891 p. 526. — Le Blanc, Manuel I. — Kat. d. Kupferstammel. Graf Enzenberg Wien 1879 p. 48 — G Campani, Gli artist. Ital ecc. negli stati estens. 1855 p. 497. *R. C*

Buttason, Kupferstecher in Italien, tätig um 1830 nach dem Le Blanc (Manuel I 560) B Bl zuffuhrt. Außerdem nennt Rumohr (Lexikon Fortsetzung) die Bl. Maria Minazech, Halbfigur. *H. V*

Buttarsoni (Buttarsoni), Alberto, italien. Dekorationsmaler; † am 11. d. 1741 im Kloster der Annunziata zu Bologna wo er Franziskaner Laienbruder war. Er malte 1730 gemeinsam mit Vittorio Maria Bigari (s. d.) den Chor der Kirche S. Niccolò zu Carpi aus Im Klosterhofe dieser Kirche sollen Reste dekorat Freskeu wie auch d. Ornamentschmuck des Portals zur Bücherei von ihm stammen.

Zani Enc met. — G Campani Gli artist Ital. ecc. negli stati estens. 1855 p. 70. *R. C*

Butte Leurent Bildhauer des 19 Jahrhu Nancy) gemeinsam mit seinem Bruder machte ei eine Büste des Generals Drouot (im Mus. von Nancy), sowie verschiedene Kleinbronzen.

Champeaux, Dict. d. Fondeurs etc *R. C*

Buttel, Architekt Oberbaurat erbaute 1855—59 die Schloßkirche zu Neustrelitz in gotischem Stile (Backstein) und lieferte die Pläne zu der neuen Stadtkirche in Fürstenberg (Strelitz)

Snuhurt, Kutterlex. IV, Stuttg. 1870 *H. V*

Butterer, Thomas, s. *Botterer*

Butterfield, William, engl. Architekt, geb. in London am 7. 9. 1814, † am 26. 2. 1900, war einer der wenigen Führer der neugotischen Richtung, die die mittelalterl. Architektur nicht als ein Vorbild zum Kopieren ansah, sondern als die Grundlage für eigene weiteres Schaffen. Er trat in ein Atelier an Worrester, ein studierte dann lange Zeit die englischen Kirchen, reiste darauf in Norddeutschland, Skandinavien, Frankreich und Oberitalien. Nachdem er die Reste des Augustiner Abtei in Canterbury restauriert hatte begann er 1849 die Allerheiligenkirche, Margareta, London eine geschickt angeordnete Gruppe von Backsteinbauten mit kühnem, phantivollem Turme. 1851—53 baute er St. Mathias, Stoke Newington, und 1862 die St Albanskirche Holborn, einen prächtigen Bau von ausgezeichneten Proportionen. In Oxford errichtete er das Keble College nebst Kapelle, das architektonisch zwar bedeutend, durch seine seltsame Farbe aber stark beeinträchtigt wird. Er hatte leider keinen Sinn für Farbe und schadete dadurch den alten Bauten, deren Restaurationen er zuweilen auf was so z. B. d. College-Kapelle zu Winchester und der Kirche des Saint Cross Hospitales. Das R. Institute of Brit. Architects verlieh ihm 1884 die Gold Medaille

Archaeol Instit., Proceed. 3. S., VII 241—248 — The Builder (London) 1900, I 219 — Gaz. d. B.-Arts, 1868 II 100 — Men and Women of the Time (1899) p. 162. *James Weale*

Butteri, Cesare Schüler des Ang Bronzino, als dessen ganzone Cresce di Piero stadeiano" 1581/82 erwähnt wird. (Guardaroba Medicea, F 10, a. c. 137—181.) Es bestehtge sich auch um den dekor Malereien zur Hochzeit des Francesco de' Medici (1566)

Vasari Milanesi VIII 617 *Geisenheimer*

Buttert, Giovan Maria, Bruder d. Vorigen, Schüler des A Bronzino und langjähr. Gehilfe des Al Allori. Gib ca. 1540, † 1606. Er malte 1566 „Mischelangelo im Kreis d Musen" für dessen Esequie in S Lorenzo (Federskizze in Budapest), 1568 dekor Darstellungen zur Hochzeit Franc. d Medici, ca 1570 eine Schrankerfüllung („Glasfabrik") für den Secretario Francesco (jetzt i Refect S Salvi); 1581 Beteiligung an den Konkurrenzfresken der Uffizien; 1582 Entwurf d Bade di Lucca; 1586 fünf Fresken im Chiostro Grande von S M Novella 1586 Dekoration der Hochzeit des Ferdinando d Medici; ca 1590 Altarbild im Carmine („Hauptmann v. Kapernaum") Stich v Cecchi Eredi, 1590 Madonna mit Heiligen in S Bartol. i. Pant zu Pistoja — „Krönung Maria" i. d. Sakristei von S Spirito Florenz. — Die Marienszenen in Villa Pratolina nicht mehr vorhanden

Vasari Milanesi VII 305, 606, VIII 617 — Betelloni Natale ecc., Ed. 1845, III 209 — Lanzi Stor d. Pitt. (1809) I 177 — Libro di Ricordi d. Allori ed. Sottori 1900 p. 14 16, 30 — R. Gualteratti, Descriz dell Apparat. ecc. 1589 Ed. illustr II 30 — Ed. Lorentelli Vita di S Gius Guatberto (Ptolekupfer) — Cecchi Zaedi, Bonarum Artium Splendore ecc., Fir. 1771. — Cevat luent Nel. Stor. bat. all Accad. d Disegno 1873. p. 45—51 — Pini-Milanesi Scrittore d. Arc. it. III Na 228 — Filomusbi Il Forestiero istruito in S. M Novella (1836) p 58 68, 71 72 — Tolomei, Guida di Pistoja p. 97 — Mitt. d. kunsthist Inst. in Florenz, 1900 Heft 1 p 25—27 *Geisenheimer*

Buttersack, Beanhuad Laudschaftsmaler geb am 16. 9. 1866 in Liebenzell (Württemberg) als 4. Sohn des Stadtpfarrers Kam nach dem Tode des Vaters 1881 nach Stuttgart wo er die Realschule absolvierte. Im Begriffe sich der Baukunst zuzuwenden wurde er 1877 durch den Defreggerschüler

Richard Groß und den Stuttgarter Landschaftsmaler Heinrich Funk zur Malerei geführt. Als Schüler der Stuttgarter Akad. gewann er zweimal 1877/78 Zeichenunterricht bei Krantle und Grünenwald, darauf folgten Naturstudien unter Karl Ludwig und nach dessen Weggang unter Berlin unter Kappis, bis zum Frühling 1881. In dieser Zeit vertauschte er Stuttgart mit Dachau, wo er Hermann Baisch kennen lernte, der ihn einlud, als Mitarbeiter in sein Atelier einzutreten. In Karlsruhe verblieb B. reicher Anregungen von Baisch und Schönleber empfangend, 1882—84. Dann siedelte er nach München über, wo er, fleißig arbeitend, bis 1888 hierin in diesem Jahre mit Kampmann und Crodel, denen sich bald auch W. L. Lehmann anschloß, nach Schleißheim, 1891 mit Landenberger und Stockmann nach Polling. 1901/09 lebte er wieder in München, um 1909 nach Hannhagen bei Dachau überzusiedeln, wo er eine starb besuchte Malschule gründete. Der Münchener Secession gehört B. seit ihrem Beginne an.

Bis Stil dr. in den Anfängen die Einwirkung des exakten, aber trockenen Lehrers Karl Ludwig verrät, entwickelt sich bald an größerer Breite und Leuchtkraft der Farben. Ganz leise Landschaften von 1884, 1886 und 1888 bei dem Bruder des Künstlers in Stuttgart. Aus der ersten Zeit der selbständigen Arbeitens stammt der „Heitere Tag" im Besitze der Stadt München, der dem Künstler 1891 die goldene Medaille eintrug. In der Stuttgarter Galerie ein oberschwäbischer Dorfweiher von 1888. In der Folgezeit entstanden mehrere Replken des „Einödhofes" (eine bei Kommerzienrat Petri in Dresden) 1908 erste Fassung des „letzten Sonnenstrahls" (engl. Privatbesitz) 1908 „Hochsommer" (Pinakothek, München) 1908 „Birkenhain" (erste Fassung bei Graf Moy, München) Seit 1904 macht sich ein stärkeres Streben nach gründlicher Durcharbeitung der Einzelheiten o. geschlossenerer Bildwirkung bemerklich. Aus der Folgezeit stammen „Sonnenuntergang im Moor" (bei Brarr Schulze, Regensburg), „Abendhülle" (Dr. Hermann Meyer, Leipzig) „Abendstille" (Frau Major Lettke, Neudeck, Prov. Sachsen)

Kat. der Neuen Pinak. in München, der Mus. in Stuttgart u. Wiesbaden. — Kat. der Münchener u. Berliner Secession seit Anbeginn. — Dir Rheinlande 8 Jahrg. (1901/2) Der Heft 7 m. 6 f., März Heft 6. 76. — Allgem. Ztg. München 1909 No 183. — Drrarlrr. Kunstch. 1909. **Sumn.**

Butterworth, Thomas, engl. Marinemaler, strllrt 1813 in der Londoner Royal Acad., 1825 in der Brit. Institution (Schlacht bei Trafalgar) aus.

Grrrrr Roy Acad. Exhib. 1905 I. u. The Brit. Instit. 1908. *H. V.*

Butterworth, C., amerik. Holzstecher des ersten 19 Jahrh. *E. Richter*

Butterworth, J., Genremaler in London, stellte das. in der Brit. Institution zwischen 1841 und 1848 einige historische Genreszenen aus.

Graves, Brit. Instit., 1908. *H. V.*

Buttery, T. C., Porträtmaler in Newington, strllte 1828—40 in der Londonrr Royal Acad. aus.

Grayrs, Roy Acad. Exhib. 1905 I. *H. V.*

Buttet, David geb. 1587 in Lausanne, † daselbst 1657, ist der Vertertiger einer lokalgeschichtl. wichtigen, aus drr Vogelperspektive aufgenommenen Planr von Lausanne, der im Rathruse dieser Stadt aufbewahrt wird.

C. Brun, Schweiz. Kstlerlex. I. *H. V.*

Buttrux, François Chevlrr, Bildhauer in Paris, mit dem Titel „sculpteur des bâtimentr du roi et de la chambre du comte d'Artois", geb. um 1752, lebte 1780—90 für den Hof zu Paris, Fontainebleau und Versailles, zahlreiche Bilderrahmungrn. Für die Jakobinerkirche St. Thomas d'Aquin zu Paris schnitzte er 1770 das über dem Hauptportale angebrachte Holzrrlief mit der Darstellung der Bundeslade sowie die Orgelbalustrade

Richesses d'Art, Paris, Monum. Relig. I (1877) 229. — Nouv. Arch. de l'art franç. 1908 p. 305, 1905—7 Reg. — Dr Champeaux, L'art dans le vieux Paris (1908) p. 106. — S. Lami Dict. d. sculpt. etc. du 18e s., 1910 I. *Leon.*

Buttgereit, Wilhrlmine, Porträt- und Genremalerin in München, geb. am 9. 4. 1861 zu Wilkehlen in Ostpreußen. Schülerin von Albert Brur in Wrmar, später in Düsseldorf, und von Ludwig Hrrterich in München. Sie strllte u. r. m. Brrlin (Akademie 1877, Internat. 1891) und in München (Glaspal. 1900) aus.

Das geistige Deutschland Leipzig-Berlin, 1898 I. *H. V.*

Butti, Enrrco, Bildh., geb. am 8. 4. 1847 in Viggiu (Prov. Como). Ausgebildet u. tätig in Mailand rrrang rr seinen ersten öffentlichen Erfolg 1874 mit einrr Eleonora d'Este-Statue, seinen ersten Francige Umberto-Preis 1879 mit einer rrfrktvollen Engelfigur für das Grabmal der Familie Crvi-Busti auf dem Mailänder Cimitero Monumentale. Späterhin ging er vom akademisch-konventionellen Idralismus zu einem gemäßigten Verismus über. Seine Arbeit rstatue „Il ministrre", in der Brrra-Ausst. 1888 noch viel umstritten, wurde 1898 in Wien prämiert u. schließlich in einer Bronzewiederholung für die Mailänder Gall. d'Arte Moderna angekauft (das Marmor-Original in amrrikanischem Privatbesitz). Nachdem rr 1898 für dir Mailänder Giardini Pubblici ein schlicht realistisches Standbild des jungrtal. Freiheitshelden Gius. Sirtori geschaffen hrtte rrregte R. erhitzte Künstlrrschen Intrresse mit seinem 1907 in Mailand präsentierten Entwurfe zur Hrupfigur für rin in Legnano zu rrrichtendes rltlombardisches Siegesdenkmal darstellend eine ungrmein

kraftvoll belebte mittelalterliche Krieger-gestalt aus der ghibellinenfeindlichen „Compagnia della morte"; das vollendete Monument (am oberhalb Unterbaue die malerisch komponierte Hochreliefdarstellung des Rückkehr des Mailander vom Schlachtfelde bei Legnano) wurde 1900 zu Legnano enthüllt. Auf der Mailänder Ausst. 1906 erhielt B. einen 2. Mals den Prinz Umberto-Preis für die klassisch strenge u. ruhige Gruppenkomposition „Tregua" (Waffenruhe altrömischer Krieger). Für den Mailänder Dom hat B eine Statue der h Rosa gemeißelt. Endlich schuf er für den Mailandrr Monumentalfriedhof zahlreiche prunkvoll wirkende Grabdenkmäler (z. B. diejenigen der Familien Borghi Gesrrini, Galbiati, Casati, Tantardini etc.).

Illustraz Ital. 3874. II 185, 1879 II 400; 1881, I 847. 1882 II 170, 179; 1886, II 332; 1888 II 338, 1891, II 301; 1893, I 270; 1899 II 36; 1900 II 37 — Esposte Pitt. 1879, II 193 f. — Arte r Stor 1882 p. 170 f.; 1886 p. 193 f.; 1889 p. 144; 1891 p. 79; 1897 p. 78 84; 1900 p. 110. — Ehalia 1886 p. 16. — Natura ed Arte 1891-92, II 129; 1892—94 I 1096; II 299; 1895—97 II 228 ff.; 1897—98, II 886—898; 1900—1901 II 774; 1902—3 II 130; 1905—6, I 664; II 870, 880 — Katalog 1906 p 493 — Kunst f. Alle 1894 p. 267. — L'Arte 1901 p. 338 — The Studio 1905, XXXV 258 f. — Kat. d. Samml Th. Eggers in Wien (1896) Nr. 209 — Dr Gabrrrelle, Die d. art. ital virtù (1889). — C. Cartili in Emporium 1900 p 481 ff — Willard, Hist. of mod. ital art (1900) p 329 — Nrbbia, La scult. rel Duomo di Milano (1908) p. 237 f — Calleri, Stor d. arte contemp ital. (1906) p 90 — Mit Notizen von E. Verga. r

Butti, Lorrnzo, ostrrr Hof-Marmormaler in Triest, um d. Mitte d. 19 Jahrh tätig. Die Wiener Gemäldegal bewahrt von ihm 2 Arbeiten, Gegenstücke: Silfrimsche See bei Malmoeco (bez.: L. Butti 1840) und Seestück mit Segelschiffen.

C v. Wurzbach, Biogr Lex. Österr. II. *M W*

Butti, Sirfano, pirmontrr Bildhauer, tätig in Turin wo er 1800 den Entwurf zu einem Denkmale des Königs Carlo Alberto modellierte (in Marmor ausgeführt im Auftrage des Duca di Genova für dessen Ville zu Aglié). Dir Mailander Ausstellung 1807 beschickte er mit den von der Kritik gelobten Gruppen „La strage degli innocenti", — „Il chiovio" und „Giudizio universale" (letztere für Konig Carlo Alberto in Marmor ausgeführt). Für Turin schuf er 1868 das Standbild des Generals Gregl. Pepe (im Giardino Pubblico), ferner das Denkmal des Dan. Manin und zur Erkrönung des Hauptportales der Kirche S. Carlo rin Marmorrrliefs, darstellend Emanuir Filiberto von Savoyen, wir er von hl. Carl Borromeus das hl. Abendmahl empfangt.

Il Cimento 1852 I 610 ff — Le arti del disegno 1855 p. 156 f — Rivista di Firenze 1857 I 355; 1858 III 473 478. *E*

Buttinone, Brrnhrrdrno, s. *Butinone.*

Buttlar, Augusta v., geb *Ernst* Porträtminiaturmalerin, grb. in Dresden, wo sie lange tätig war. 1823 hirlt sie sich in Paris als Schülerin von Gérard auf, dessen „Frau v. Staël" sie kopierte, 1824 in London. Weitere Verhältnisse unbekannt, sie starb 1857 in Florenz. Auf der historischen Porträtausstellung 1880 in Wien war eine Aquarellminiatur Grillparzers von ihr zu sehen und auf der Wiener Kongreßausst. 1898 ein Stich von Josef Axmann, Friedr. v Schlegel darstellend, nach einem ihrer Gemälde

Nagler, Kstlerlex. II. — **Lemberger,** Bildnis-Miniat. in Deutschland 192. — **Leisching,** Bildnismin. in Österr 1730—1850 p. 269. — Kat. d. Wiener Kongreßausst. 1898 N. 841. *K C*

Buttner, Jurrinan, Maler, geb in Kiel, wurde am 26 2 1743 Bürger von Amsterdam, nachdem er dort schon 1737 ein Gruppenbild für die Familie Ploos van Amstel gemalt hattr (Privatbesitz im Haag). Er war Mitglied des Vereins für Artium Naturae. Im Kupferstichkabinett in Amsterdam ist sein Porträt gerrichnet von J Greenwood, der ihr auch radrirt hat.

Aemtsele Oordbrnd V 90 — E. W. Moes, Iconogr Batava, 5068. *E. W. Moes†*

Buttowt - Andrzejkowicz, Maria Magd., s. *Andrzejkowicz Buttowt.*

Buttrey, John Chrirg, amerik. Kupferstecher. Sein Porträt wurde 1800 nach Mrist Porträts Etablrrte sich in New York erst unter der Firma Rice & Buttrey, später unter dem eigenrn Namen; rtwa 3000 Blätter sollen seinen Namen tragen. *S. Richter*

Butts, John, Mairr, geb in Cork (Irland) Hig ment in Dublin, jung † 1704, seine Landschaften in der Art Claude Lorrins und war auch als Theatrr. Kutschen- u. Firmenschildmaler beschäftigt

Rrdgrave Dict. 1878 — Dict. of Nat. Biogr 1908 III 354. *M W*

Buttura, Antoine Eugène Ernest, französ. Landschaftsmaler, Sohn v. Eugène Ferdinand B., grb. am 20. 11. 1841 in Paris, Schüler der Ecole des B.-Arts und von Bienaimé und Barrias, stellte von 1865 bis 1901 im Pariser Salon (Soc. d. Artist. franç.) seine Landschaftbilder aus, die zumeist die Umgegend von Cannes und der Riviera wiedergeben und der Künstler bis ungefähr zum Jahre 1884 gelebt hat. E. hat auch radiert und zwar: An der Küste des Mittelmeers, Kastell durch Bäume sichtbar, Schloß im Walde, Dans l'île de Neuilly.

Wrilliot-Auvray Dict. gén. u. Suppl. — Salon-Kataloge. *C*

Buttura, Eugène Ferdinand, Maler, Sohn des italien. Dichters Antonio B., grb. in Paris am 12. 2. 1812, † daselbst am 25. 3. 1892. Schüler von V. Bertin dann von F. Delaroche, errang er 1837 den großen Landschaftspreis mit Apollo rrüchet die Leier. 1838—1840 lebte B. in Rom, um dann bis

1852 regelmäßig die Salonausst zu beschicken. Die Schlacht (unter Landsch. vom Campo Vaccino in Rom aus genommen, Salon 1843) | Ansicht von Tivoli (Salon 1846) | Odysseus bei den Phäaken (S 1847) | Daphnis und Chloë (Salon 1848). Der hl. Hieronymus in der Wildnis (Salon 1851) | ferner noch einige kleine ecclesiastische Landschaftsbilder wie Campo Vaccino (lithogr. v. Anastasi) | Tempel des Antoninus und der Faustina, Ansicht der Kaskaden von Tivoli. Das Museum zu Montpellier bewahrt von ihm eine italien. Landschaft.

Keller Arvey Duet pér 1. — P. Mente in der Gaz d. B.-Arte XV 186—188 *Geffroy*

Buttura, Romualdo, italien. Architekt, geb. um 1820 in Verona, † ebenda am 28. 8. 1868. Er machte sich als Erbauer der Lime Verona—Brescia bekannt, zeichnete sich bei seinen Bauten durch Geschmack und Schönheit aus, zog aber vor allem durch einen Entwurf für die Wiener Börse die Aufmerksamkeit auf sich, den er in einer Schrift „Grandiose febbricato della Borsa e gran piazza Metternich in Vienna, progetto dell' ing. arch. Romualdo Buttura di Verona—Milano 1846" veröffentlichte. *R. C.*

C. v. Wurzbach Elogr. Lex. Österr. II 290 *R. C.*

Butty, Francis, engl. Goldschmied, von dem Silberarbeiten in englischem Privatbesitz aus den Jahren 1789—90 bekannt sind. Er arbeitete gemeinsam mit Nicholas Dumee und zeichnete sich auf seinen Werken mit F. B. Aus den Jahren 1796—99 stammt eine Teekanne aus 1797—98 ein Tafelaufsatz, im Besitze der Kaiserin Friedrich befand sich eine Terrine in entschieden. Stil.

Chellees, Gilda zurückberufen 1883 p. 153 156, 164 163. — Jahrb. d. kgl. preuß. Kunstsamml. XIV 61. *R. C.*

Buuren, H. L. van, ein seinerzeit geschätzter Tepetenmeler zu Utrecht; † das am 21. 3. 1840; der auch einige Landschaften mit Tierstaffage malte.

Kramm, Levens en Werken 1857 I. *H. V.*

Buxton, Abraham Lunis, schweiz. Landschaftsmaler, geb. am 6. 8. 1814 zu Montagne † am 30. 5. 1888 in Melbourne. Schüler von Aeland in Lausanne. Nach vorübergehendem Aufenthalte in Brasilien und der Schweiz ließ er sich Ende der 60er Jahre in Melbourne in Australien nieder und wurde hier der bedeutendste Interpret der australischen Landschaft.

Ch. Vuilleumier in Bruns schweiz. Künstlerlex. I. *H. V.*

Buzzi, Corrado, italien. (?) Maler, von dem sich ein Fresko mit Figuren eigenartig in Tracht und Ausdruck in dem ehemaligen Templerhospital in Torre bei Nizza befinden soll mit der Inschrift „Hoc locorum magistri Currandi Buzzi et Guiardi Nedele pictores Nicie et compatres MCCCCLXXXI".

Alleeri, Not. del Prof. del Disegno in Lig. 1870—80 II 270. *R. C.*

Buzzisa, Andrea, s. *Andrea* Guvino und *Guvino* Andrea.

Buwost, Andreas, Lübecker Maler 1630 in den Nieder-Stadtbüchern genannt.

Goldschmidt, Lübecker Malerei u. Plastik p. 102. *Hs. L.*

Buxman, Augustin, 1561 als Baumeister des Gotteshauses bei Reichenau erwähnt.

Bau- u. Kunstdenkm. d. Großherzogt. Baden I 334 *R. C.*

Buxmarcher, Johann s. *Buxmacher*

Buxo, Esteban, span. Stahlstecher des 18. Jahrh., geb. in Barcelona, Schüler der Akad. der schönen Künste daselbst und der Akad. von San Fernando in Madrid. Beteiligte sich seit 1800 an den Madrider Ausst. Von den Arbeiten B.s, die zu den besten span. Stahlstechern des 19. Jahrh. gehört, seien erwähnt: Ansichten vom Palast Frias in Toledo und von den Cass de Mesa daselbst. Die Mezquita der Alhambra. Die Alcazar in Toledo. Biblia Fiet IX., mehrere Bl. für das Universo und die Calcografía y saneamiento de aposentos in den späteren Jahren lebte B. in Paris und war für die Verl. Hachette u. Co. tätig

Ossorio y Bernard, Gal. Magr. de art. esp. etc. 1883/4. *P. Lefort.*

Buxton, R., Maler; stellte 1804 an der London Royal Acad. ein Familienporträt aus. — Ein *J. Buxton* war das. 1818 mit 2 Bildnissen vertreten.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 I. *H. V.*

Buxton Knight, s. *Knight*

Buychalle, Ginevra, s. *Buicelle*

Buyck, Hendrik, Maler 1482 Freimeister der Lukasgilde in Antwerpen, 1498 Dekan derselben

Liggeren I 93, 99, 98, 61, 62. *H. V.*

Buyck, Pieter, Architekt in Brügge, baute 1843 die besten abgebrannten oberen Stockwerke des Turmes von St. Salvator wieder auf, begann 1851 den Bau der Kirche Ste. Marie Madeleine und errichtete um 1860 die Kirchen in Knocke und Sint Michiel bei Brügge.

Schayes, Hist. de l'archit. en Belgique, 1853 — Weale, Beuges et s. environs, 1864. *H. V.*

Buyl, van, s. *Buil*

Buyretts, Charles, Pariser Kupferstecher, stach 1643 zehn Bl. Les Plans et le Vue du Capitole d'après Michel-Ange. Naglee und Füssli verwechseln ihn mit Carlo Buretti (s. d.)

Le Blanc, Manuel I 655 *H. V.*

Buyrette, Pierre, französ. Architekt und Pionnonstratenser-mönch, lieferte die 1648 von Louis Boeberen gest. Plane für die Abtei S. Martin de Laon.

Helvecher. Dict. d. art., III. *H. V.*

Buys, Cornelis I, holländ. Maler, geb. in Alkmaar † ebenda vor 1594, nach den Mandet Bruder des Jacob Cornelisz von Oost-

zanen, nach Aertst van Buchels „Res patriae" (geschr um 1618) erster Lehrer des Jan van Scorel. In des St. Laurentiuskirche zu Alkmaar malte er 1510—19 rm Holzgewölbe der Lang und Querschiffe Wappendarstellungen etc.; ungeschrieben wird ihm das aus der Chorapsis dieser Kirche in Amsterdamer Rijksmuseum gelangte Wrikgericht. Um dieselbe Zeit malte er auch in seiner Geburt Christi für die Groote Kerk im Haag. Unvollendet hinterließ er ein für die Grabkapelle der Familie van der Nijenburg in Alkmaar bestimmtes Grablegungstriptychon, das von Jan van Scorel nach dessen Rückkehr aus Italien (1554) fertig gemalt wurde.

Van Kalcken, J. Stx, Pelzt, ossifex, du m age an Hollande (1904) p. 9 — **Brulmia**, Beeld. Kunst. die te Alkmaar geb. etc. (1904) p. 8. — Kat. des Amsterdamer Rijksmus., 1904 p. 94. — Monatshefte f. kunstwissch. Literatur III (1907) 33 (W. Cohen) *C. W. Bruinvis*

Buys, Cornelis II (*Cornelis Cornelisz* E.), Maler, Sohn des Vorigen, geb. in Alkmaar 7 rhenda 1546; 1581 urkundlich erwähnt als Vermittler zwischen Marten Heemskerck u. dem Vorstehren der St. Laurenzkirche zu Alkmaar behufs Benutzung der Außenflügel des Hauptaltares. Ihm zuzuschreiben ist auf Grund drr Signatur C. B. dos dem Stile nach gegen Mitte des 16. Jahrh. entstandene Gemälde „Rebekka u. Elieser am Brunnen", das aus der Sammlung C. Schaffer neuerdings ins Amsterdamer Rijksmuseum gelangt ist (No 605). Ebenso signiert ist dir Anbetung der Konige No 768 im Wenrt Hofmuseum

J. Stx in Oud-Holland, 1895 p. 97 174 f. — **Van Kalcken** u. J. Stx, Pelzt. ossifex, du m.-Age en Hollande (1904) p. 8. — **Brulmia**, Beeld. Kunst. die te Alkmaar geb. etc. (1905) p. 9 — Katal. des Amsterdamer Rijksmus., 1904 p. 94. — Katal. der Gemäldegal. des Allerh. Kaiserh. in Wien, 1907 p. 180. — Vgl. auch Lit. bei *J. u. Scorel.* *C. W. Bruinvis*

Buys, Cornelis III, Maler † in Alkmaar zwischen 1670 u. 1680, vermutlich ein Sohn des Cornelis II B. Die Pfarrkirche zu Venlo besitzt von ihm ein Gemälde, darstellend den Apostel Paulus, mit der Signatur „Cornelius Buys Aº 1680"

Brulmia, Beeld. Kunst. die te Alkmaar geb. etc. (1905) p. 9 — **W. B. J. Wrulu** in The Burlington Magazine 1907—8 p. 268. *C. W. Bruinvis*

Buys, Corvelis, holländ. Zeichner, geb. in Amsterdam 1745 als Sohn und Schüler von Jacobus B. 1768 kam er auf die rührige Zeichenschule 1778 begründete rr Corn. Ploos van Amstel nach dem Haag, als dieser dort dem Prinzen Wilhelm V seine Technik von Radierungen in Handzeichnungsmanier zeigte. Er war ein geschätzter Zeichenlehrer und wurde an der später gegründeten kgl. Akad. der bildenden Kunrte in Amsterdam Vorstandsmitglied. Er starb in Amsterdam im Herbst 1820, und seine Sammlungen wurden dort am 4. 6. 1827 und 16. 2. 1828 versteigert. Namentlich hat er Landschaften und Stadtansichten nach der Natur gezeichnet und auch nach alten Bildern kopiert. Man findet sie u. a. im Museum Teyler in Haarlem und in der Albertina in Wien.

Eyndus u. **Willigen**, Gesch. etc. IV 20 36. — Jr. mailändisch II 334. *E. W. Moes*

Buys, Cornelis Broudrs, Porträt- und Blumenmaler geb am 25. 9. 1808 in Groningen, Schüler seines Oheims, des Blumen- und Früchtemalers E. J. Eelkema und Otto de Boers. Studierte 1828 und 29 in Amsterdam und war später in Groningen ansässig. Immanuel Levens in Werken. 1849

H. V.

Buys, Gysbert Cornelisz, holländ. Maler, der mit seiner Ehefrau Elisabeth Pieterse um 1556 in Alkmaar sein Testament machte, wohl identisch mit jenem „Mrr Ghysbrecht Cornelisz. pamctire", der mit anderen Bürgern am 21. 8. 1566 von dem Herzog v. Alba als Flüchtling gebannt wurde

Kramm, De levens en werken etc. (1857) I. 966 (unter Cornelius). — **Brulmia**, Beeld. Kunst. die te Alkmaar geb. etc. (1905) 9

C. W. Bruinvis.

Buys, Jacobus, holländ. Maler, Sohn des Cornelis B. und der Cornelia Latombe, am 16. 11. 1724 in der Amstelkirche in Amsterdam getauft. Für zu seinem 19. Jahre bliebt er auf dem Bureau eines Rechtsanwalts, aber von dem Kunstfreunde Sybrand Feitama unterstützt, hrttr er nebenbei schon Zeichenunterricht von Cornr Pronk genossen als er 1743 Schüler der rnaltschen Zeichenakademie wurde u. darauf rn Corn. Troost im Atelier hrm. 1745 etablierte er sich als selbständiger Mrlrr u. scheint anfangs namentlich Pastellporträts und Kreidenbildnisse gemalt zu haben. Eine Mutter bei der Wiege ihres Kindes ist von R. Vinkeles für die Galerie Le Brun gestochen. Mehrrrr seiner Porträts, namentlich von Pfarrern, sind von Houbraken und Tanjé gestochen; sein Porträt des bekannten Kunstfreundes Corn. Ploos van Amstel (1780) ist im Museum zu Amsterdam. Für das wallonische Waisenhaus daselbst malte er ein noch dr befindliches sehr gutes Regentenstück, die Regentinnen dtr Jahrrn 1771 darstellend, und für das Theater in Amsterdam hrt er eine Anzahl Dekorationen gemalt, drrrn eine, der Hofsaal von C. Philips Jr. gestochen ist. Am meisten ist er aber bekannt durch die radierten Illustrationen, welche er für den Buchhandel zeichnete und dr von verschiedenen Stechern vervielfältigt rind so von R. Vinkeles für Wagenaars Vaterlandsche Historie u. Kok's Vaderlandsch Woordenboek, von N. van der Meer jr. für Gellerts Fabeln en Vertelsels, von L. Portman für Stuarts Geschiedenis der Romeinen, usw. Auch ältere Bilder hrt er vielfach und zwar saubercrichnet kopiert, und mit Glück

hat er sich in der Radierung und Schabkunst versucht. 1756 war er nach Mijdrecht gezogen, wo er alsbald Schöffe wurde. Dort lieferte er 1756 ein allegorisches Kaminstück für den Rathaus in Utrecht (jetzt im Museum Hoogeland daselbst). 1760 war er wieder in Amsterdam, wo er als Lehrer der Zeichenakademie, deren Direktor er 1788 wurde, 1767 und 1769 Reden hat drucken lassen. Am 7. 4. 1801 ist er in Amsterdam gestorben. — Sein 1765 aus erster Ehe geborener Sohn Cornelis war sein Schüler. Seine Handzeichnungen sind nicht selten im Amsterdamer Kabinett sind u. a. mehrere Darstellungen aus Theaterstücken, eine Folge von geschickt komponierten und geschmackvoll ausgeführten Handzeichnungen mit Darstellungen von Volksvergnügen in den zwölf Monaten ist 1908 vom kgl. Altertumsverein in Amsterdam in Faksimile herausgegeben worden. P. Tanjé und J. E. Marcus haben sein Porträt gestochen.

v. Gool De Nieuwe School, II 372, 373 — v. Eynden & v. d. Willigen Gesch. etc. II 35—88 — De twaalf maanden. Teekeningen van Jacobus Buys, met eenige mededeelingen door J. C. Mees, Amsterdam 1908. *E. W. Moes*

Buys, Jacques, het nach A. van der Kabel das Porträt v. Jean Chabert gestochen (1670). De der Dergestelte sowie der Meier zu Lyon wohnten. ist es wahrscheinlich daß auch der Stecher, wenn sein Name auch sehr hollendisch erscheint, dort ansässig war. Le Blanc nennt nach einige Bildnisse seiner Hand.

Le Blanc Manuel. *E. W. Moes*

Buys, Jean de, s. un Artikel Buc, Jean du

Buys (Bouys oder Buis) Jan Baptist, Bildschnitzer von Antwerpen. 1681/2 Meister der Gilde das. wird 1678/9 als verstorben eingetragen. Von ihm wird in der Victorskirche zu Xanten um 1697 das und Johann Baptist Buis" signierter Sakramentsaltar aufbewahrt.

Rombouts-Lurius, Liggeren II 48, Reg — Kaulenkam d. Rheinprov., 1891 I 373. *H. V.*

Buys, Paulus Penines, holländ. Maler, geb. um 1660 zu Amsterdam, heiratet daselbst 21. 2. 1685, 36 Jahre alt. Seine Frau Lysbeth van der Voort war vielleicht eine Schwester des Malers Cornelia van der Voort. 1687 ist seine Witwe in Armut sein Sohn (Paulus) als Metrose umgekommen 1689 hat er eine Schuld von 700 Gulden um seinen Vetter, wofür er ihm eine Menge Bilder als Pfand gibt. Die Liste dieser Bilder ist leider verloren gegangen. *A. Bredius*

Buysen, Andriesz van, Kupferstecher in Amsterdam, der nach den Daten ungen auf seinen Stichen von 1707 bis 1745 tätig war. Er hat auch in Schabkunst Porträte nach K. du Jardin, M. van Musscher und J. van Vliet gestochen, aber meistenlich Titelblätter und Illustrationen für den Buchhandel gearbeitet u. a. einige Blätter für Hoets großes Bibelwerk. *E. W. Moes*

Buysen, Andries van, Sohn des Vorigen, hat für ein 1745 bis 1745 erschienenes Buch (H. Schijn und G. Maatschoen, Geschiedenis der Mennoniten) einige Porträts von Pierrern gestochen, und nach H. de Winter eine Darstellung der Abendmahlsfeier bei den Mennoniten. *E. W. Moes.*

Buysen, J. van, wahrscheinlich ebenfalls ein Sohn von Andries van B., hat für Hoeuz großes Bibelwerk Blätter nach Hoet und Picart gestochen. *E. W. Moes.*

Buysen, J., sonst unbekannter Porträtmaler in Groningen, dessen 1708 gemaltes Porträt der Frau des Bürgermeisters Wolter Wolthers in Groninger Privatbesitz ist. *E. W. Moes.*

Buysen, P. van, wahrscheinlich ein Bruder von Andries van B., hat mehrere Blätter in der 1716 in Amsterdam erschienenen Folge von Karikaturen „Il Callotto Resuscitato" gestochen, sowie eine Abbildung der Nordkirche in Amsterdam. *E. W. Moes*

Buyser, Willem, war 1612 Schüler von Jan van Malsen in Utrecht.

Maltus, Utr. Archiven, S. 96. *E. W. Moes.*

Buysse, Georges Léon Ernest, belgischer Maler, geb. in Gent am 1. 2. 1866, Schüler der Direktors der Genter Akademie Louis Tytgadt. — B. schließt sich den besten flämischen Impressionisten, und namentlich Emile Claus an, bleibt aber in Auffassung und in Technik sehr persönlich; seine Landschaften zeichnen sich durch frische, heitere Farbenstimmung und fein beobachtete atmosphärische Effekte aus. Zu seinen reifsten Gemälden gehören Mondaufgang (1900). Museum, Brüssel; Die Kirche zu Wondelghem im Schnee (1902), Museum, Gent; Das rote Kopftuch (1901) und Straße im September, beide bei Graf Redzinski-Rogalai Waldsaum (1903), Museum Elsene bei Brüssel; Septembermorgen (1904) Museum in Barcelona; Schnee (1904) Museum, Antwerpen; ferner befinden sich Gemälde von ihm bei den Herren Hamilton in London, Terzweil, Feyerick, Senator Coppieters, Senator de Lamey, und Castelli, sämtlich in Gent. B. lebt und wirkt in Wondelghem (Ostflandern), ist Mitglied der Société Nationale und das Selon d'Automne in Paris, der Society of Painters, Sculptors etc. in London und der Berliner Secession.

Kunst en Leven II (1904) 135 f. — Onze Kunst X (1906) 124 — A. Th. Cornette Les peintres flam. d'aujourd'hui I. sér. 1910 p. 9 f. — V. Fl. L'Arte mond. alle III Esp. di Venezie p. 63. IV Esp. p. 67. V. Esp. p. 239. VI Esp. p. 177 — The Studio XXVII 66, 141 — Cat. du mus. mod. d. Peint. Brux. 1906. Kat. des Pariser Salons seit 1894, der Secessionsausst. in Berlin 1900, 1904, 1906 der gr. Berliner Kunstausst. 1907 des Münchener Glaspal. 1909 der Ausst. Belg. Kunst in Berlin 1906. *F. B.*

Buyst (Buis Bust), Edouard, sonst unbekannter Maler. 1899 Mitglied der Lukasgilde zu Antwerpen, † 1564.

Rombouts-Lerius, Liggeren I 102 123 126. *E. C.*

Buyst, Jean (Jan) Maler, angebl. Sohn des Eduard v. B. aus Dendermonde 1584 mit Qu. Metsys und Ch. Alaerts die Vormund der Kinder seines Schwagers Joachim Patenier erwähnt

J. Helbig, La peint. au pays de Liège, 1903 p. 327. — A. v. Wurzbach, Niederl. Künstler-lex. Ergänzbd. *H. V.*

Buyster, Philippe de, Bildhauer, geb. zu Antwerpen 1695, † in Paris am 16. 8. 1688, tief 1666 bei Gilles van Papenhoven in Antwerpen in die Lehre und erhielt 1672 das Meisterrecht zehn Jahre später den Titel sculpteur ordinaire du roi und Wohnung in den Tuileries erlangte. Im J. 1681 wurde er Mitglied der Akademie und nahm an den wichtigsten Bildhauerarbeiten teil, die während seines langen Lebens ausgeführt werden. Sein Hauptwerk, die Grabmal des Kard. La Rochefoucault (Serkophag aus schwarzem Marmor mit der knieenden Figur der Pietas in weißem Marmor) in der Abteikirche Sainte-Geneviève, ist 1793 zerstört worden. Erhalten oder u. a. die Grabstatue des Bischofs Rueil in der Kathedrale von Angers, zwei andere Grabfiguren in der Kathedrale von Bourges, die Meermorstatue der Marguerite de Crevecoeur († 1680) früher in der Kirche S. Germain l'Auxerrois jetzt im Louvre und mehrere dekorative Figuren am Schloß von Versailles. Auch an dem Figurenschmuck des Grotten von Versailles war er beteiligt und lieferte z. B. zwei Satyrn und zwei Nymphen, die uns in Stichen von Lepautre und Chauveau (in der Chalcographie du Louvre) erhalten sind

Liggeren I 458. — Mariette, Abecedario. — Jal, Dict. crit. — Ed. Fétis, Les artistes belges à l'étranger. — Bloqr. Nat. de Belgique. — Heiliez-Auvigny, Dict. géo. — Nouv. Arch. de l'art franç. III sér. II (1884) VIII (1892) Reg. — Guiffrey, Inv. — Le Roi, Dict. des sculpt. — Gruyer, Les Chefs d'Oeuvres des Mus. de France, Sculpt. etc. 1904 120. — Kat. d. Berlin, Ornamentstaatssml., 1864 Nr. 1168 *H. Hymans*

Buyster, Pierre, Bildhauer, vielleicht Sohn des Vorigen und wie dieser für Versailles tätig. Erhielt 1671 Bezahlung für 4 Statuen 2 Bassreliefe und einige weitere Arbeiten für die Gärten von Versailles

E. Marchal, La Sculpt. etc. belges. 1895 p. 450–458 *H. V.*

Buyten (Buiten, Buten) Martin van, niederl. Kupferstecher, von ihm sind Werke aus den Jahren 1586—1618 bekannt bezeichnet sich selbst bald als „Flandrus" und hat in Rom und Neapel gearbeitet. Von ihm sind bekannt 1) Le Notomie delle Ceucellaresche corsume, et altre maniere di lettere Di Lodovico Cyrvone — Libro secondo Martus van buyten ceulpsit hoc opus Roma 1588. 8) Il Teatro Delle Cancellaresche corsive qui Secretari et altre maniere di Lettere Di Lodovico Cyrvone. Libro Terzo. Impresse ella insegne del martello. Martino van buyteu Hillendus sculpsit anno Dni 1593. 8) Nach Guilemard in der Bibliothek de l'Arsenal ein Blatt, Fries mit Blumen u. Vögeln bez. Martin van Buten 1607 Neag. 4) Portrait der Camillus Borellius bez. Martinus veubuteu Flan Sculp Neap 1606. 6) Titelblatt von Idea universale delli Cancellaresche corsive al battarda di Scrittorum Lancione Romano Libro Quarto Martin Vanbuiten Sculp Neap. 1613

In Obreens Archief IV wird ein *Pieter* v. B. als Meister der Lukasgilde zu Haag im 16. Jahrh. genannt

Zani Enc. met. — Heloechen, Dict. d. Artist. III. — Guilmard, Maîtres ornemans 1880. p. 501. — Kat. des Ornamentstaatssml. Berlin 1894 p. 361 Nr. 2460/70. — Netik v. E. W. Moes *K. C.*

Buytendyck, Meyndert A., holländischer Schlachtenmaler, geb. um 1618 im Haag, † am 1683 40 Jahre alt, zu Amsterdam tätig. Er unterschreibt sich wie oben in sehr schöner Schrift. Im Jahre 1904 befand sich in Florenz im Kunsthandel eine ganz gute Reiterschlacht, voll bezeichnet von diesem Meister. Er erinnert an Jan Martsen de Jonge. Verbleib etc. *A. Bredius*

Buytenhem (Buytenheym) **Willem Jansz,** holländ. Maler, † 1662, wohnte 1643 in Amsterdam, erbeterte 1648 kurze Zeit in Gorcum u. erscheint 1649 in der Gilde zu Middelburg

Obreens Arch. VI 176. 193. 195. 201. — Amsterd. Arch. — Mitt. Nrs. v. Bredius. *E. W. Moes*

Buytewech, Willem Pietersz, holl. Maler von Gesellschaftsstücken und Historienbildern, Zeichner, Radierer, geb. zu Rotterdam um 1585 als Sohn des Kerzenmachers Pieter Jacobse B. † wahrscheinlich auch zu Rotterdam zwischen 4. 1. 1626 und 20. 5. 1627. 1613 war er in Haarlem ansässig und am 10. Nov. Aeltje Jacobsd. van Amerongen heiratete. Am 10. 3. 1615 ließen sie einen Sohn Pieter taufen; doch wird B. nicht als Mitglied der Malergilde erwähnt. Noch vor 1617 kehrte B. nach Rotterdam zurück. Am 21. 6. 1618 kaufte er ein Haus. Bereits hier machte er am 16. 9. 1624 sein Testament. Die Witwe verheirate das Haus am 20. 6. 1627. Am 4. 1. 1625 war B. noch bei der Taufe seines Sohnes Willem anwesend. Datierte Werke von 1000 bis 1631 bekannt. — B. erhielt den Beinamen „Gheestige Willem", d. h. „der Erfindungsreiche", wegen seiner allegorischen emblematischen Darstellungen (s. Houbraken). Der Wert von B.s Werken für die Entwicklung der holländischen Kunst liegt jedoch weniger in ihrem beziehungsvollen Inhalt, als in ihrer Naturlichkeit u. frischen Lebendigkeit. Hier mit steht B. in einer Reihe mit Kunstlern wie Es. v. d. Velde und A. v. Venne als einer der

wirkungsvollsten Milieukupfer des Frans Hals gegen die akademische Kunst der voraus gegangenen Generation.

Von Gemälden B.s ist uns wenig erhalten. Ein Hauptmann stehend in Ganzfigur (Amsterdam, Rijksmus., monogr.). — Eine Landschaft mit Staffage (London, Samml. North brook. Katalog 1889 — vermutlich von dem jüngeren Buytewech — s. u. —, da das Bild früher Wynants angeschrieben wurde). — Eine Landschaft (London Nat. Gal. — wurde 1910 als B. neu eingereiht). — Ensemble am Tisch sitzend mit drei Zechen der Gelehrsamkeit und Vergänglichkeit (Darmstadt bei Hrrn. Baukier F. Bonte. — von Parthey erwähnt. — 38×54 cm. Monogr. und 1613 dat. Kopie?) — Sitzender Flötenspieler (ausgestellt auf der Rembrandt-Zentenarausstellung Amsterdam 1906. Abb. im Kat. — Notiz von Prof. A. Goldschmidt). — Einzelne nur zu Reproduktion erhalten, z. B. „Le Goûté Engagné", ein Kavalier u. eine Kurtisane beim Wein (von Basan verlegter Stich als „Winebooms" — Le Blanc 1 180 No 262). — Lustige Gesellschaft von 14 Personen (v. d. Krllen p. 114). — Geschichte des Noah, 4 Blatt, gestochen von Jan v. Velde u. a. m.

Zeichnungen B.s radierten besonders zahlreich Jan v. Velde und G. v. Scheyndel. Es. v. d. Veldt radierte die „Entmeidung drs Welt" nach B., ein Bewris neben andrren, daß Es. v. d. Velde als ein Schüler drs B. anzusehen ist. Als Zeichnr muß B. sehr fruchtbar gewesen sein, allein das Nachlaßinventar des Jan van der Cappelle erwähnt eine Mappe mit 85 Zeichnungen von B. und eine mit 261 Skizzen von Buytewech und H. Goudt. Noch heute sind Zeichnungen zahlreich vorhanden, vor allem in drn Kabinet zu Berlin, Hamburg u. Amsterdam (A. Goldschmidt hat diese grstvollen Skizzen eingehend in dem unten angeführten Aufsatz gewürdigt). Vor allem geschaizt ist B. als Radierrr. Seine erste graphische Arbeit (dat. 1609) ist ein Stich nach den konventionellen Geschmack rines Goltzius. Von 1614 an aber läuft die Reihe seiner Radierungen, die zum Köstlichsten holländischer Kleinkunst gehören. Offenbar die spätrste Radirung B.s ist eine Bathseba (v. d. Krllen 2), die in ihrer Ungebundenheit auf die Radierverruche des jungen Rembrandt hinweist. Van der Krllen hat B.s Radierungen ausführlich beschrieben. Nachzutragen sind Gestrandetes Pottfisch (ungenannt 25×50 cm. Einfassungslinie. Im Irrren Schriftrand eine Muschelkartusche Amsterdam. Rijksprentenkabinett). — Vom Titelblatt der Landschaftsfolge (v. d. K. No 28) vermutet v. d. Krllen einen 1. Zustand vor der Numerier. Ein solches Exemplar besitzt die Hofbibliothek zu Wien. Der Verlegr dieses 1. Zustandes ist Bruer Janssen zu Haag. Drr Name des Künstlers lautet irrtümlich „Wittenwael"

Als Schüler B.s gibt Houbraken den Rotterdamrr H. M. Sorgh an. Nach seinen Radirungen der „Siebrn Wrisen Griechenlands" (dat. 1616) zu urteilen, schemt Jacob de Gheyn d. J. rin Nachfolgrr Buytewechs zu sein.

Houbraken, Die große Schouwburg II 90. — **Van Eynden** u. v. d. **Willigen**, Geschiedenis etc. I. — **Nagler**, Künstler. III. — **Wrigal Akrenlexe**, 1838. — **Immerzeel**, De Levens etc. I (1842). — **Le Blanc**, Manuel I (1854). — **Kramm**, De Levens etc. I (1857). Suppl. 1864. — **Nagler**, Monogr. I. — **Parthey**, Deutscher Bildersaal I (1861). — **Fr. Muller**, Historiepenten I (1863). IV (1869). — **J. H. v. d. Krllen**, Peintre-graveur (1866). — **Van der Willigen**, Les Artistes de Harlem (1870). — **Andresen**, Handbuch I (1870). — Allgem. Deutschr Biographie III (1876). — **Guillmard**, Les maîtres ornemanistes (1881). — **C. Mosler**, Schilderboek, bd. H. Hymans II (1885). — Oud-Holland IX (1890). X (1892). XXIII (1905). — **A. d. Goldschmidt**, Jahrb. d. königl. preuß. Kunstsaamml. XXIII (1902). — **Wurzbach**, Niederl. Künstlex. I (1906). s. Ergänzungsband. — **R. Valentiner**, Handzeichn. holl. Genremaler (1907). — **Clemen**, Z. f. bild. K. 1909. — Notizen aus den Archiven zu Rotterdam etc. von Haverkorn v. Rijsewijk und Notiz von Adolph Goldschmidt. *E. Isarlewski*

Buytewech, Willem Willemsz. Maler. Sohn des Willem Pietersz, getauft zu Rotterdam am 4. 1. 1625, begraben daselbst in der Woche vom 20.—26. 4. 1670. — Dr. J. Symons berichtet von ihm, daß rr namentlich Weihnachtsabende und Tänze nicht angeschickt malte und am 1660 blühte. Er wird gelehrlich erwähnt erwahnt aber Gemälde von ihm sind nicht bekannt (s. aber auch *Buytewech*, W. P.).

Oud-Holland XII 147—149. XIII 118. XXIII 262. — **Van der Willigen**, Les artistes de Haarlem, 1870 p. 109. — **Wurzbach**, Niederl. Künstlex. I (1906). *Rijksmuseum v. Rijksmuseum*

Buytlyng, Hans von, Goldschmied aus Aachen, der am 18. April 1427 den König Maximilian mit 100 Gulden für 8 goldene Siegel bittet, von denen rines in Gold, die anderen in Silber geschnitten waren.

Jahrb. d. Allerh. Kaiserh. (Wien) II 2 No 563. *R. C.*

Buzaci, Tommaso, s. *Buzacchi*.

Buzaeus, Johann Christian. Maler, † 4. 12. 1794 in Dresden. Er war königl. poln. u. kurf. sächs. Jagdmaler und fertigte als solcher 1725 das Altarwerk der Kirche zu Niederforchheim b. Lengrirld i. S. nach Angaben Georgr Bährs. Auch sein ältestrr Sohn *Christian Polycarpus B.* war Maler, wurde aber nicht sein Nachfolger. Diese Stelle wurde vielmehr Christian Jelsch († 1793) übertragen.

Akten des kgl. sächs. Hauptstaatsarch. — Kgl. poln. Hof- u. Staatskalender, 1728—35. — Kern Dresdnischer Merckwürdigkeiten, 1734. p. 93. — Bau- u. Kunstdenkm. d. Kgr. Sachsen V (1885). p. 5. *Bernt Sigismund*

Buzon, Samuel B. (葉拉斐爾) Name **Dōkwan** (道寬), Aasna **Shiren** (子全). Ge-

Buzen, Mōritsu (武善茂) etc., jap. Maler und Graveur, lebte in Osaka, † Bunkwa 7 (= 1810) 73 Jahr alt, nach anderen Bunkwa 6, 7. Monat (= August/September 1812). Schüler des Tsukioka Settei und des Ōhi Fuchō in jüngeren Jahren Seemann

Buna, Meister der jap. Schwertmontirung 6. — Hist. de l'art du Japon 240 — Dai Nihon Jimmei Jiten (5. A. Tōkyō 1908) 907 — Kokka (Tōkyō) Fuō Gwajinden (z. A. Tōkyō 1886) IV 130 *O Kōmodi*

Buneta, Bildhauer zu Gemona (Friaul), meißelte 1840 die große mittlere Fensterrose der dortigen Marienkirche

Joppi e Bampo Contrib. alla stor. d. arte nel Friuli (1887—94) IV 112. *G. Degli Azzi.*

Buni s. *Bucci Buno* u. *Buzzi.*

Bunsi, Jacques Bildhauer in Valenciennes 1446—1479 das erwähnt.

E. Marchal La Sculpt. etc. belges, 1895 p. 180 *H. V*

Bunio di Bragro, Steinmetz in Orvieto, arbeitet um 1325 an der Marmorumkrustierung des Fortsetzgeschosses der Domfassade und mit Tino di Bindo u. anderen an den Gußformen zu den v. Lor. Maitani modellierten 6 Bronzeengeln der Baldachinbekrönung über dem Mittelportale an der 1848 dir. Marmormadonna des Andrea Pisano (1847—49 Capomaestro in Orvieto) Aufstellung fand. Einige ältere Autoren hielten B. für den Schöpfer sowohl der letzigen Madonnenstatue wie auch der Modelle zu den bronzenen Baldachinengeln, offenbar in irrtümlicher Deutung der auf die obigen untergeordneten Arbeiten Bezug habenden Domurkunden. — Sein Sohn war wohl jener *Bugno di Bunc,* der um 1330 an der Marmorumkrustierung der Domfassade mitarbeitete

L. Fumi, Il Duomo di Orvieto, (1891) p. 93 f., 97. 104. 119 — Alb. Busch, Nic. u. Giov. Pisano (1904) p. 84, 110 f.

Bunio di Ildebrandino (Aldebrandino?) Steinmetz in Orvieto, arbeitet 1321—1337 an der Marmorumkrustierung der Domfassade.

L. Fumi, Il Duomo di Orvieto (1891) p. 46. 49. 104. 119—121

Bunio Leonardelli, s. unter *Leonardelli,* Giov. (Fra)

Bunio di Stelone, Bildhauer, arbeitete 1299 unter dem Sieneser Meister Ramo di Paganello für den Dom in Orvieto.

L. Fumi, Duomo d'Orvieto 1891 p. 908 *R. C*

Bunio, s. auch *Buccio u. Bazzi*

Bustiachiaga, Domingo dr. spän. Architekt übernahm 1526 den Bau des Turmes der Pfarrkirche von Gustaria in Guipúzcoa in Biscaya. Der Plan desselben wurde von Pedro de Alzago entworfen, und B. sollte ihn vor dem Hauptportal laut des mit dem Magistratus und Benefiziat Domingo de Elcano geschlossenen Kontrakts, innerhalb von sieben Jahren ausführen. B. starb aber schon 1529, und der Bau wurde von M. de Armuntia (od. Amentia, s. d.) fortgeführt.

Llaguno y Amirola, Not. de los arquit. etc. Madrid 1829 I 185 *M. H. Bernath.*

Bustacarino von Pisa war nach Urk. 1090 Maler in Padua, wo er in der Strada Sta Cecilia wohnte.

Gonzatio Pitt. venez. p. 174 *M. H. Bernath.*

Busuzzi, s. *Buzzoni*

Buzzato, Domenico, Maler aus Vicenza, 1760 in Rom.

Errolatti, *Artist. franz. in Roma* 1886. *R. C*

Buzzatti, s. *Bozelli* u. *Buzzilo*

Buzzi, Carlo, italien. Maler und Architekt, Sohn des Lelio B., um das Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrh. Von ihm befand sich ein Tafelbild in S. Erasmo in Mailand; er kritisierte den Hauptaltar der Kirche S. Giorgio in Fremana, darstellend Madonna mit Kind und den Heiligen S. Giorgio und Adalbertus, ber. 1601. Carolus Bullus ausgebot. Im Dome zu Mailand war er auch als Maler tätig, so 1606 an einem der Gemälde aus dem Leben des S. Carlo, dem bis 1610 noch mehrere Bilder zu diesem Zyklus folgten. Gemeinsam mit seinem Vater Lelio führte er die Brunstrede an der Fassade der Wallfahrtskirche in Saronno aus

Fiorelli Lex. — Bolzo. Duomo di Milano 1889 — Meuli Stor. a. Arte nella prov. di Como 1902 p. 353 *R. C*

Buzzi (Buzi, Buzio) Carlo, italien. Architekt 17. Jahrh. † 1656, war 1653—69 Domarchitekt in Mailand. Sein Entwurf der die Fassade in gotischem Stil zeigte, wurde angenommen und auch später benutzt. Ferner vollendete er den Bau des Ospedale Maggiore in Mailand und erbaute die Kirche S. Maria di arte dolori ebenda.

Fiorelli, Lex. — A. R. Willmund, Hist. al mod. ital. art p. 511 — Bolzo, Duomo di Milano 1889 — Meuli, Stor. d. Arte nella prov. di Como 1902 p. 518. — Nebbia, Scult. nel Duomo di Milano 1908 p. 112. — E. Verga, Archiv. del Duomo di Milano 1908 p. 41. — Rassegna d'Arte 1904 p. 74. *R. C*

Buzzi, Cornelio, italien. Maler u. Kupferstecher, geb. in Udine, tätig um 1780, nur von Zani, Enc. met., V 162, erwähnt. *R. K*

Buzzi, Elia Vincenzo, ital. Bildhauer, 1733—73 am Mailander Domtätig, 1755 wurde er Protostatuarius, von ihm stammt die Krönung Mariae (1768) und der Altar des S. Giovanni Bono (1780). In Pavia arbeitet er 1772 für den Dom einen Altar mit Engel und Genien.

Zani, Enc. met. ? — F. Borioli Not. d. patt. ecc. 1776 I 043. II 191 — Nebbia Scult. nel Duomo di Milano 1908 p. 116. 220. 223 *R. C*

Buzzi (Buzio) Gabriele, Bildhauer von Viggiù 1699 in Rom urkundl. erwähnt, machte 1705 ebenda sein Testament

Errigatti, Artisti Lombardi a. Roma (1881) I 333. II 116. *M. H. B.*

Buzzi (od. Buzio), Giovanni Antonio, aus Viggiu, wird 1668 als papal. Bildhauer in Rom erwähnt, † vor 1679

Camporl, Mem. biogr di Carrara 1872 p. 294 — Errenlotti, Art. Lomb. r Roma (1901) I 338 *M. H. S.*

Buzzi, Giovanni Battista, italien. Bildhauer, 1638—48 am Mailänder Dom tätig und Konstler der Figur des Simeon.

E. Verga, Archiv del Duomo di Milano 1900 p. 41.

Buzzi, Giuseppe, italien. Baumeister, 1701 bis 1736 am Mailänder Dom tätig verfertigte Reliefs und Altanten an der Fassade, ferner die Figuren des Apostels S. Giacomo minore (1810) u. des S. Giovanni Battista (1818) in Fiorenzr luhrte rr u. der Kirche S. Mrrin di Campagna das Tempietto nach Entwurf von Franc Ghrzzi aus.

Nebbia Senlt, nel Duomo di Milanr 1900 p. 222, 225, 227, 229, 263, 275. — Vnov Gnidr di Pisarena 1843 p. 134 *A. C.*

Buzzi (Buzzo), Ippolito, Bildh. aus Viggiu, † in Rom am 24. 10. 1634 (Pfarrb. v. S. Andrea d. Fr.), 1591 dort bereits erwähnt, heiratet 17. 10. 1588 Maddrlena Guerrieri (Pfarrb. v. S. Maria d. Pop.). Für einige seiner Arbeiten hat Bertolotti (s. u.) urkundl. Belegr gefnnden. Von seinen Werken in Rom sind erhrltrn rn S. Giacomo degli Incurabili Sta tur des hl. Girolamo, in S. Mrrir sopra Minerva (rn d. Capp. Aldobrandini) Strtur Clemens VIII., in der Cnpp. Paulina v. S. Marir Maggiore das Rrlief mit drr Drrstrllung des Friedens zwischen den Königen v. Frankreich u. Spanien oben rechts rn Grabm. Clemens VIII. (Zahlung 1612) u. das Relief mit der Krönung der Papstes am Grrbm. Paul V. (1616 Zahlung), ferner Engelsfigurrn über dem Sakramentsaltär u. S. Giovanni in Laterano. Nach Fumi II. Duomo di Orvieto, 1891 p. 319 wurde B. 1617 rurh nach Orvieto berufen, um sein Modell rinrs Apostels Bartholomäus, das rr in Konkurrenz mit 2 Modellrn Pietro Bernini rugenreichst hrlte, für den Dom auszuführen (aufgestellt am 5. 1. 1618).

Englrnd, Vitr. dei pict. etc. 1642 u. spät. Ausg. — Bertolotti, Art. Lomb. r Rom r 71, 233; II 111, 113, 114. — Pirtolrni Dracca di Rom 75, 261, 291, 292, 411. — Ferrrlis, Descrin. della Cappella sul Monte Esquilino, Rom 1840 p. 28. *Friedr. Noack.*

Buzzi, Lrlio, lombard. Architekt aus Voggiu, war 1861 capomaestro am Dombau von Mailand, 1508 rechtrtrte und wird 1508 zum letztenmal rrwrhnt. Er wrr am Entwurf der Fassade des Mailänder Doms mitbrtrirbt, arbeitet gmeinsam mit seinem Sohne Carlo E. in Saronno und änderte den angenommenen Entwurf Lantanas für S. Pietro Maggiore in Strrrir.

Feltn, Duomo di Milano 1890 p. 249. — Mrrtr. Stor. r Arte n. Prov. di Como 1908 p. 518. — Mnthrr, Basket d. Mittelalt. in Italien p. 344, 107. — Arch. stor. lombard. ser. 3. XIII 1900 1. — Artrr. Stn. IV 277 Anmerk. *R. C.*

Buzzi, Marco Antonio (de Buzzis), italien. Steinbildhauer aus Viglur (Viggiu on der Lombardei), tätig in Rom um 1567.

Bertolotti, Art. Lomb. a Roma (1901) II 306. *P. K.*

Buzzi - Donelli, Giovanni Battista, Bildh. in Mailand wo rr 1808—1821 verschiedene Statuen für den Dom zu Marmor ausführte, darunter diejenige des h. Bartholomäus (nach Ign. Fumagallrr Modell). — Seit 1886 ist auch ein *Pietro Buzzi-Donelli* als Bildhauer für den Mailänder Dom beschäftigt (Engelsstatuen der Kuppel-Faltn).

Crlmi, Delle arti etc. di Lombardia (1868) p. 160. — Nrbbia, La scult. nel Duomo di Milano (1908) p. 232, 233, 278 Nr. 14. *E. Verga.*

Buzzi-Leone, Gratiniano, lombard. Bildh. aus Viggiu, † 1868 hochbetagt in Mailand. Arbeitete mit Gius. Franceschetti an bildnerischen Schmucke dra Arco del Sempione u. der Domea zu Mailand, wohin er nach längerer Tätigkeit zu Kairo u. Alexandrir in Ägypten später wieder zurückkehrte, u. rm Dom zu Novrra (Hochaltar).

Bianchini, Il Duomo etc. di Novara (1838) p. 18. — Crimi, Delle arti etc. di Lombardia (1868) p. 178. *E. Verga.*

Buzzi-Leone, Luigi, Bildh., grb. in Mailand als Sohn des Graveurs C. L., von Camil gerühmt als Schöpfer riniger quattrocentesrher Flachreliefkompositionen darstrll. dir Flucht nach Ägyptrn sowie Paolo o Frrncesca da Rimini. Für den Mailänder Dom, an dem er 1867—77 tätig war, mrißelte rr dir Statuen der Hrl. Monica u. Nahorre. — Auch seine Brüdrr *Giuseppe* in Paris zum Tierbildner rrugebildet, rung † 1942) und *Francesco Maria* (um 1813 für den Mailänder Dom beschäftigt, 1902 in Mailand noch lätig) wrrrn Bildhauer.

Crimi, Delle arti etc. di Lombardia (1868) p. 193, 195, 198. — Nrbbia, La scult. nel Duomo di Milano (1908) p. 238, 263, 276 f. — Dioskuren 1862 p. 238. E. *Verga.*

Buzzi, r auch *Bucci* u. *Buccio.*

Byakrnahl, s. Tsuyü.

Bayard, Pirrre, Bildhauer in Bourges, 1512 für die Kathedrale darelbst beschäftigt. Arch. du Cher, franç. Ser. 1. (1901) 230.

Bychlich, Plyt Machka, Töpfer in Delft, wurde als Fremder am 4. 2. 1666 als Meirter in drr Lukasgilde aufgelassen. Seine Arbeiten und rtwas grob das Weiße zwar schön, aber dir Malrari schwer und blaß.

Hannrr Hist. d. Fanrnza de Delft 1800 II 117 (hier mehrere Arbeiten erwähnt). *J. C. E. Fosten*

Bye, C. de, hri rm 18. Jahrh. einen Plan der Stadt Goes (Prov. Zeeland) gestochen.

E. W. Moes.

Bye, Grrrit Dirrkra de, Glasmaler in Delft, drr 1544 für Karl V. rin großes Fenster in drr Lirbfrauenkirpelle drr Neuen Kirche daselbst malte, das bei der Pulverexplosion vom 12. 10. 1654 zerrtört wurde.

Dr. Rtrprrwyck, Beschryvinge van Delft, 1687 S. 906. *E. W. Moes.*

Bye, Gysbert de, holland. Maler, Schüler des Alex. Petrr, rrbeitete zwischen 1668

und 1678 zu Haag. Am 14. 7. 1688 wird er als Mitglied der Haagschen „Schilderconfrerie" eingeschrieben; 1670 kommt er als Sekretär derselben vor. Sehr wahrscheinlich war er ein jüngerer Bruder des als Radierer bekannten Mercus de Bye. Seine Bilder schienen manchmal verschollen zu sein.

Kramm, De Levens en Werken — Obrein, Arch IV, V. — Oud-Holland IX 136. *J. Breslauer*

Bye, Hatmende, geb. um 1601/02, wird von Jan Syamus als ein 1670 in Venlo lebender Porträtmaler genannt.

Oud-Holland VIII 13. *E. W. Moes*

Bye, Jran de, fläm. Bildschnitzer der 16. Jahrh. arbeitete zu Orgelgehäuse der Kathedrale zu Antwerpen.

E. Marrhal, La Sculpt. etc belg., 1895 p. 203 *H. V.*

Bye, Marcus de, holländ. Maler und Radierer, geb. in Haag 1586, † nach 1668. Seine Eltern waren Joncker Willem de Bye und Margaretha de Brecker. Am 8. 9. 1656 wurde er als Schüler des Malers Jacob van der Does, am 14. 6. 1664 als Mitglied der Haagschen „Schilderscconfrerie" in deren Gildebuch verzeichnet. Am 19. 2. 1667 legitimierte schon eine Erklärung ab, als besitze 18 Jahre) in einer den Maler Anthoni de Haen betreffenden Angelegenheit. Am 26. 11. 1668 machte er sein Testament zu Haag, über schon als Capiteyn Infanterie" im Dienste des Generalstaates. Er blieb acht dieser Zeit im Kriegsdienst, und hat die Kunst wohl nur selten mehr geübt. 1650 heißt er „Capiteyn over een Compagnie voetknechten" und im Dez. 1688 der Hoog Edelgeboren Heer Marcus de Bye, woonende in Grave". Dieses letzte Dokument betrifft wieder Kriegsangelegenheiten. Er hat wohl die Kunst gerade 1662 wurde im Haag für 15 Gulden ein kleines Stück davon mit gelblichgrauen Hündchen, gemalt von Mercus de Bye verkauft. Bekannter sind seine Radiermanieren Folgen von Tierstudien unter Fanbus Polter und auch nach eigener Erfindung (z. Bartsch).

Oud-Holland VIII, 218. — Obreens Arch IV 101, 148. V 122, 295. — Bruinh. F.-Gr. I 73—97. — Wrigel, Suppl. 8—12. *A. Bredius*

Bye, s. auch *Bie*.

Byenixx, Simon, s. *Beyning*.

Byer, Nrenlaus, norw. Hist.- u. Porträtmaler, geb. in Drontheim, † in Richmond in England 1860 oder 1861. Er soll am Buchtiger Maler gewesen sein, starb aber infolge rauschwerdenden Lebens schon in jungen Jahren. Es ist nur bekannt von ihm daß er die 3—4 letzten Jahre seines Lebens für Sir William Temple auf dessen Landsitz bei Richmond in Surrey tätig war. Vielleicht hat er auch die Porträts des dän. Kronprinzenpaares gemalt.

J. C. Weyrman, De Levens-Beschryvingen etc. Dordrecht 1769. IV 306. — Nye Samml. til d danske Hist. IV 1795. — Mrurrl, Misc. rit. Zchnitz 1790, Heft IV 6. — Minerva 1800 p. 267. — Wrlewirh Kunsthist. 1851 p. 78 u. Kunstnoetex. 1856. — Rrdgervr Dict. 2878. — Wrlihrrd, Nyt dansk Kunstlexicon. 1850 I 139 *C. W. Schnitler*

Byesslingen, Christiaen, s. *Beesslingen*.

Byfield, Ehenrzer, engl. Formenschneider, Bruder des John B., † vor 1817, lieferte die trefflichen Schnitte für Th. Fr. Dibdin's „The Bibliographical Decameron", London 1817.

Redgrave, Dict. of art. etc., 1878. *M. W. B.*

Byfield, Grorge, engl. Architekt, geb. um 1756 † am 9. 8. 1813 in London, stellt 1780—1813 rühmlichst in der Royal Acad. meist Entwürfe für Villen und Landsitze aus.

Redgrave Dict. of art. etc., 1878. — Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 *M. W. B.*

Byfield, John, engl. Formschneider der 1 Hälfte des 19. Jahrh., Bruder des Ebenezer, lieferte u. a. die Schnitte für eine Ausgabe von Holbeins „Icones Vetris Testamenti" (1830) für „The Dance of Death" (London 1838) und für Gray's „Elegy" (1838). — Seiner Schwester *Mary* war seine Mitarbeiterin.

Redgrave Dict. of art. etc., 1878. — Le Blanc Man. — Fincham, Art. and Engl. of Book Plates, 1897 — Dict. of Nat. Biogr. (1908) III 584. *M. W. Brockwell*

Bylaerait, Nikolaj Mihailowitsch, russ. Maler in Paris, Sohn des Archit. Michael B., Schüler der Moskauer Kunstschule und des Prof. M. J. Swerb, dann der Petersburger Akad., ging 1886 nach Paris, wo er unter Scotti, der sich damals in Rom aufhielt, seine Studien fortsetzte. 1887 zum Akademiker ernannt. Von ihm: Gretchen im Kerker; der Wittwer u. a. m. Ein Bruder des Künstlers, *Konstantin B.*, widmete sich der Architektur.

Catal. der Expos. Moscou 1882 S. 67, 69, 70 74 *W. Neumann*

Byl, Pretrr Clurrz., geb. in Amsterdam, wurde dort am 9. 11. 1668 Bürger und war Maler.

Aemstelr Oudbrid IV 63 *E. W. Moes.*

Bylaert, Jan vrn, s. *Bylert*

Bylaert, Joaanrr Jarubur Zeichner u. Stecher zu Rotterdam, geb. zu Rotterdam am 18. 8. 1756, † zu Leiden am 2. 6. 1800. Er erfand eine Crayon-Manier, die von der von Picot etc. Amtrirl und von Coutwyk verschieden ist und über die er 1772 im Archiv für Kunst publizierte, das in demselben Jahre auch in französischer Sprache erschien. Nouvelle manière de gravrr et cuivre des Estampes coloriees par Jean Jacques Bylaert, traduit du Hollandais par L. G. F. Kerroux. Leide, 1772. 8°. Eine deutsche Übersetzung erschien 1779. Von seinen Stichen sei genannt: Ein Symbolum, mit Aufschrift „Door rrhrid en nyver", bez. J. J. Bylaert inv. A. fec. — Nach Handzeichnungen von ihm stach A. Delfos einige Ansichten von Städten u. Dörfern in Fr. van Mierris „Beschrijving van Leiden". 1768.

Van Eyndrun vrn der Willigro, Geschiedrnis etc III 243 — Immerrrrf und Kramm De Levenr etc. — Lr Blanc, Manuel L — A.v Wurrbrch Niederl. Kaltelrlex. *Hoverkorn van Rijtzwijk*

Bytant, A. de. Landschafts- und Marinemaler in London, rteilir das in drr Royal Acad rwischen 1853 und 1874, in drr Brit. Institution 1862—67 aus.

Grrrrs, Roy Acad. Exhib., 1905 II 289 u. The Brit. Instit., 1906 p 161. *H. W.*

Bylard, Corurlra, holländ Maler geb 1813 in Hilversum. Schüler von J de Kyk. Seine Landschaften waren seinerzeit von den Sammlern grruchl

Immrrrrrrt, De Levens en Werken. *W. Steenhoff.*

Bylett, Hrrrman van, Glasmaler in Utrecht, war verheirrtet mit Elisabrth Wilemsdr. von Laeckrrvell und drr Vater des dort 1603 geborenen Malers Jan van Bylrrt. Er starb 1627 *E. W. Moes*

Bylrrt, Jrn van geb. zu Utrecht 1603 rin Sohn des Glasmalerr Herman van B., wrt dort Schüler von Abr Bloemaert. Nach beendigter Lehrzeit zog rr durch Frankreich nach Italien wo rr mehrere Jrhre zu Rom lrbte und gane in den Raun der Caravaggisten gerict. Nach Utrecht zurückgekrhrt, heirrtrte rr am 15 6 1635 Margrarte Kemmngs. Narhdrm rr schon 1638 rin Bild. die Tröstung von Hiobs Hrusfrru, dem Hiobs rpital zu Utrecht gestiftet hrtte, trrt rr erst 1639 in dir dortige Gilde, deren Vorstand er von 1653 rn wiederholt war, wenu rach seiur Verwrtung außerrt rurgelarlt gewesen sein muß. Er srt am 13 11 1671 zu Utrecht gestorben und in drr Nicnlausbrrche brgrrben. Sein lruhest datirrtes Bild ist ein St. Sebastirn in drr Gal Hrrrach in Wien (1624) Sonst hat rr meistens in caravaggesker Auffassung Szeuen von Soldaten mit Dirnen, muitrirrend, brim Spiel odrr bei drr Wirtschrbr gemalt. Gnte Brispiele und u. a. in Amstrrdam Kassel Brrunschweig (1629) Königsberg (1635) Hermannstadt und Christ anur. Eine große biblische Drrstellung, dir Berufung des Mrtthaeus, brfindet rirh in der rittkatholischen St Mrrienkirche in Utrecht. Auch seine Portrrts, rinzrlne Prrsonen und Gruppenbilder (London, Nrtionrl Gallery) verdienen Brachtung Zwei von 1627 datierte sind im Museum zu Metz, zwei, 1638 datirrt in der Srmmlung de Stuers im Haag Nach ihm hat Cr de Passe eine bl Caecilia gestochen. Für den König von Dnemarh hat rr Tapetenkartonr gelrfert, welche nich in der kgl Bibliothek zu Kopenhagen befinden. Am 12. 2 1668 wurde ihm von der rtädtischen Regierung in Utrecht der Verkauf von giftfreirn Farben gestattet Er wird als Lehrrr von Bertram dr Fmchirr Abr Willarrts, Lud. dr Jongh und Mrtth Wytmans genannt. Sein Selbstporträt ist von P Bailiu für Meyaeanr gestochen.

dr Bie, Gulden Cabinet, 117 — Srudrart, Teutsche Arrdemie S. 307 — Kramm, De Levens en W. — Muller, Utr Archieven S. 24, 149. — Kronijk v. h. Hist. Gen. 1865, 478. — Oud-Holland XV 198. — A. v Wurrbrrh, Niederl. Kattlerlrx. (u. Ergänzbd 1910) — Houbraken, De gr Schoub I 338, 363 II 33, 111 291. *E. W. Moes*

Bylee, William Hoonanom, Maler, geb am 19 2. 1872, Schüler der Londoner St John's Wood Art School u. drr R Academy die ihm verschiedene Preise verlirh, besuchte deren Ausstrllungen seit 1894 sowrr diejenigen der New Grllery seit 1905 alljährlich mit Bildnissen, Genremalereien und Krieskizzen aur Marokko, Trnerifa, Madeira, Mrssrlaud rtc u. ist fur verschiedene Londoner Zeitschriften als Illnstrator tätig

Graves, R. Acad. 1906 — Who Who 1911 p. 304. *R*

Bylevelt, s. *Bilaerth.*

Bylina Lronhrrt, Ziergrißer, von dem rine 1656 drturrte rignierte Zinnkanne (Mrrkee undeutl ch) in drr Dorfkirche zu Collmen bei Colditz (Sachsen) rulbewahrt wird.

C Guerlrt, Bau- u. Kunstdenk. Sachsen XIX (1897) 50. *R*

Bylil, s. *Billy.*

Bynat, Germain, Guillaume u. Jacques, Brüder Mrler u. Glasmalrr 17 Jahrh. in Brrnay (Nrrmandir) 1614 Glasgemälde für die Kirche von Mruurvrl 1620 für die Kirche St Croix in Brrary rin Gemälde des hl. Andreas und rine Vrrkündigung 1621 Glasfenstrr für der Kirche zu Boissy 1621 Gemälde des hl Nicolas für d Kirche Str Croix in Brrary. 1622 Gemälde rul Leinwand für die Hochaltar mit St Nicolas und St Krtharina in d e Kirchr dr la Couture zu Brrnay, 1636 lur dir gleirhe Kirche ein Glasgemälde, die Mutter der sieben Schmerzen das rich noch an Ort und Stelle befindet, nur dir Signatur ist zrrstürt

Rém. d. soc. d. B-Arts, XVI 283 *R. C*

Byng (Bung) Edwrrd und Rnbrrt engl. Mahrr Bruder wrren drwrrnd im Atelirr G Kurllers trtig auf dessen Portrratr ar die Prrurken, Gewandung und sonstiges Brwerk gemalt habrn sollen. Kurller trug vor seinrm Todr (1726) drm Edward auf alle noch unvollendeten Byrtäts fertig zu mrlrn und setrte ihm dafür eine jährliche Rentr von 100 Pfund aus. Der künstlerische Nachlaß beidrr Brüdrr (7 Porträt-Skizzen buchet) kam 1707 in das British Museum

Rrdgrave Dict. 1878. — Blrynn, Cat. of Drawings by Brldrh Artists etc. I 119 *M. W. B.*

Byng, P J., Gießer und Kupfergravierer, von dem das Musée de la porte de Hal in Brussel ein sr hez. und 1589 dat., kunstvoll grarrtes Brillerfutteral aus Messing bewahrt

Champeaux, Dict. d. fondeurs etc., 1886

Bynnynck, s. *Benning*

Byron, C. S., Maler in London, der 1882 und 83 in der Royal Acad. das 3 Landschaften ausstellte

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1906 I. — *H. V.*

Byres, s. *Byers*

Byrgi, Joost, s. *Burgi.*

Byringk (Büring), Daniel Maler und Formschneider zu Braunschweig, wo er eine Druckerei besaß, die nach 1600 bestand. Man kennt 2 Holzschnitte von seiner Hand, 1564 und 1581 dat., mit Schmähversen auf die Witwe des Malers Ludger tom Ring.

Mithoff, Mittelalt. Kataster u. Werkm. etc.

Byrne, Anne Francis, Malerin Tochter und Schülerin des William Byrne, geb. 1775 in London, † daselbst am 8. 1. 1857, stellte 1790—99 in der Royal Acad., außerdem wiederholt in der Water-Colour Soc. und in der Brit. Institution bis 1838 gut gruppierte und farbenfrische Früchte- u. Blumenstücke aus. Der South Kensington Mus. bewahrt eine Blumenstr. von ihrer Hand.

Clayton, English Female Art. 1876, I. 400. — Redgrave, Dict. of art. etc., 1878. — J. L. Roget, Hist. of Old Wat.-Col. Soc., 1891, I. 208—10. 11 Reg. p. 446. — Graves, Roy. Acad. Exhib., 1906, I. u. The Brit. Artists, 1906. — Dict. of Nat. Biogr. (1909) III. 378. — *M. W. Brockwell.*

Byrne, C., Miniaturmaler in London, wo er 1800 und 1808 einige Porträts in der Roy. Acad. ausstellte. — Ein *Charles B.* geb. um 1810 in Dublin, war einige Zeit in London, später in Dublin als Miniaturmaler tätig. Im dortigen Mus. sein Selbstporträt.

Redgrave, Dict. of art. 1878. — G. C. Williamson, Hist. of Portr. Miniat., 1904, II. 36. — Graves, Roy. Acad. Exhib., 1906, I.

Byrne, Daniel, Porträtminiaturmaler in London, später in Brighton, stellte zwischen 1840 und 1880 wiederholt in der Royal Acad. aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1906, I. — *H. V.*

Byrne, Elizabeth, Kupferstecherin und Malerin in London, Tochter und Schülerin des William Byrne, stach u. a. mehrere Blätter für das Album „Cratchrgiae Depictae" (1809) und für W. Y. Ottley's Werke „The Brit. Gallery of Pictures" und „Stafford Collection of Pictures" (London 1818); sowie 5 Bl. für „Views of the Seats of Noblemen" etc. nach Zeichnungen J. P. Neales (London 1819). Sie genoß besonderen Ruf als Blumenstecherin (nach J. van Huysum u. andren). Die Ausstellungen der Londoner R. Academy beschickte sie 1888—1849 mit zuerst Anzahl engl. und franzos. Landschaftsveduten.

La Bitaux, Man. I. 587. — April, Handbuch f. Kupferst.-Samml. 1880. — Redgrave, Dict. of art. 1878. — Graves, Roy. Acad. Exhib. 1906, I. — *M. W. Brockwell.*

Byrne, John, Aquarellmaler und Kupferstecher in London, Sohn der William Byrne, geb. 1796, † am 11. 3. 1847, malte Landschaften und Architekturen. Er stellte zwischen 1822 und 1846 wiederholt in der Royal Acad., außerdem verschiedentlich in der Brit. Institution und in der Water-Colour Society bis 1847 aus. Das South Kensington Mus. bewahrt von ihm: View of Twickenham on the Thames. Wie seine Schwester Elisabeth stach auch er einige Blätter für die „Stafford's Collection" u. für „Views of the Seats of Noblemen" etc., London 1822.

Redgrave, Dict. of art., 1878. — J. L. Roget, Hist. of the Old Water-Col. Soc., 1891, I. 329, II. 401. — Le Blanc, Man. I. 587. — Graves, Roy. Acad. Exhib., 1906, I. u. The Brit. Artists, 1906. — *M. W. Brockwell.*

Byrne, Letitia, Landschafts- und Architekturmalerin, Kupferstecherin und Radiererin in London, Tochter des William B., geb. am 24. 11. 1775, † am 22. 6. 1849. Sie stellte zwischen 1799 und 1848 wiederholt in der Royal Acad. aus. Unter ihren Stichen seien genannt: Die Illustrationen für „A Description of Tunbridge Wells" (1810) und für Hakewill „History of Windsor". Nach R. C. Hoare stach sie ein Ansicht der Insel Elba. Besonders geschätzt sind ihre Radierungen nach Th. Hearne u. a. Das Brit. Mus. bewahrt eine Sepia-Zeichnung von ihrer Hand: Ansicht von St. Cyr in Versailles.

L. Bryan, Cat. of drawings etc., 1849, I. — Westere Lit. s. unter Byrne, Anne Francis und Elizabeth. — *M. W. Brockwell.*

Byrne Mary (später *Mrs Gerrit*) Miniaturmalerin in London, Tochter d. William B., geb. 1776, † am 2. 10. 1846. Schülerin des Schwiegerv. L. A. Artaud. Illustrierte 1806 den Porträtmaler James Green. Sie malte hauptsächlich Bildnisse und stellte zwischen 1795 und 1845 in der Royal Acad. eine lange Reihe von Arbeiten aus. Auch beschickte sie wiederholt die Ausstellung der Brit. Institution und der Water Colour Society. Unter ihren Bildnissen seien genannt: Lord Selsey — Major Webb — Sir Francis Mackenzie. Ihre Anregungen und deren doch kräftige Malweise verrät das Studium Reynolds u. Gainsborough's, von deren Bildnissen sie eine ganze Anzahl in Aquarellminiatur kopierte.

Clayton, English Female Art. 1876, I. 389—91. — Gerrans, Roy. Acad. Exhib., 1805, I. 370, III. 2189. — The Brit. Institut. 1908, p. 898. — The Art Union 1847, p. 8. (Nekrol.). — Williamson, Hist. of Portr. Miniat. (1904) I. 188. — *M. W. Brockwell.*

Byrne William, Kupferstecher, geb. 1743 in London, † ebenda am 24. 9. 1805. Zunächst Schüler eines Wappenstechers in Birmingham, wurde er 1765 durch den Medaillenamateur Hearne in seinen Kupferstich „Villa Mediane" (nach R. Wilson). Weitergehilfer in Paris unter Aliamet und J. G. Wille beschränkte er 1766—1780 die Londoner Ausstellungen der Society of Artists mit Reproduktionsstichen nach Gemälden u. Zeichnungen R. Wilsons, Th. Hearnes, Cl. Lorrains, Jan Both, Domenichinos (Flucht nach Ägypten),

F. Laurie (April u. Admet), Zuccarellis u. a. Besonders hervorzuheben sind seine Landschaftsstiche, die sich durch treffliche Luftperspektive und durch prachtige Wiedergabe des Himmelsgewölks auszeichnen. Von grösseren Stichfolgen sind aus seinem umfangreichen Oeuvre anzuführen: „The Antiquities of Great Britain" (32 Bl. nach Th. Hearne, friiheste Flattendarterung 1771, publ. 1807), — „Britannia Depicta" (6 Bde mit 36 Stichen nach Th. Hearne J. Smith J. Farington etc., publ. 1806—1818) — „Views of the Lakes etc of Cumberland and Westmorland" (nach J. Farington, publ. 1789) — „Views in Cambridgeshire" (1808), — „Scottish Scenery" (24 Bl., 1807). Aol verschiedenen Platten F. Bertolozzis stach er die Landschaftsgrunde. — Seine Kinder Anne Frances, Mary, Lattia, Elizabeth und John B. (s. d.) sind samtlich gleichfalls kunstlerisch tatig gewesen

La Blanc Manuel (1854) — Chapmeo and Hall, Univers. Cat. of Books on Art (1870) — Redgrave Dict. (1878) — The Portfolio 1886 p. 49 — J. L. Roget, Hist. of the Old Wat Col. Soc (1891) 1 40 2, 90 209 — Mireur, Dict. des Ventes d'Art (1901) 1 905 — Graves, The Soc. of Art. (1907) — Dict. of Net. Biogr (1908) III 890

M. W. Brockwell.

Byrne, William S. Landschaftsmaler in London, stellte das. in der Royal Acad 1881—89 aus.

Graves, Roy Acad. Exhib. 1905 I *H V*

Byron, Frederick George engl Zeichner und Radierer, geb. 1794, † 1792 Neffe des Dichters Byron stellte 1791 in der Society of Art. 8 Zeichnungen aus. Sehr selten ist die einzige von ihm bekannte Farbenradierung: Hen and Cry after e Highweyman (bez. F G. Byron del et sc)

Heliocken Dict. d. art., 1790 III. — Graves, Soc. of art. etc., 1907 — Liss-Meer (Bibl. Thr Thesens) *H V*

Byron, Iechella, s. *Carlisle*

Byron, William (d. Beron) engl Liebhaberzeichner u Rad., geb. 4. 1 1804, † 8 8. 1736 Schuler von F. Tillemans. Er arbeitete in der Manier Rembrandts, nach dem er mehrere Blätter kopierte. Das Brit Mus. in London bewahrt 8 „Ld Byron" bez Landschaftszeichnungen von seiner Hand — Le Blanc Nagler und Brulliot nennen ihn irrtumlich *Richard* B

Nagler Monogr I Nr 1879. — La Bleue, Manuel — Redgrave, Dict. of art. 1878 — L. Binyon, Cat. of draw etc. 1908 I

M. W. Brockwell.

Byrne, Alonsens de, Jesuitenpeter zu Brüssel lieferte den Entwurf für die 1688/8 von H F Verbruggen ausgeführte Kanzel in St. Gudule in Brüssel

Aw Woreheck, Nieder! Kotlerlex., 1908 I.

Byss, Mme Peony, Bildhauerin in Lausanne geb in London 1884 Schulerin von Jules Selmsser u Geul hervorragendes auf dem Gebiete der Porträtplastik tätig. Sie stellte 1901 im Pariser Sal (Soc d ert franç). 1902 in der Lond Roy Acad einige Büsten aus

C Bros, Schweizer Kotlerlex., 1908 I. — Greven, Roy Acad. Exhib. 1905 *H. V*

Byss, Anthony Goldschmied, geb. am 15 8 1606 in Solothurn, † am 16 8. 1661 als Vogt in Dornach lieferte 1661 eine Monstranz für die Kirche zu Flumentbal bei Solothurn (laut Zetter-Collin nicht identifizierbar mit der jetzt daselbst benutzten Monstranz)

Byss, Franz Joseph J. Maler, geb 1684 in Solothurn, † ebenda 1656 seit 1656 Mitglied, 1675 Obermeister der dortigen Lukasgilde Von seinen Kindern hat er neben *Joh. Rudolf B.* auch *Franz Joseph II* B. (geb 1667, 1600 in Solothurn verheiratet, Todesjahr unbekannt) *Maria Helena* B. (geb 1670, † am 16. 4. 1720 in Bamberg, Blumenmalerin) und *Joh. Leonhard* B. (geb 1680 † 1752) zu Malern ausgebildet Arbeiten kennt man von keinem dieser Kunstler ausgenommen Joh Rud B

Zetter Collin in Brunn Schweizer Kotlerlex. 1908 I 248 ff

Byss, Joh. Rud. Sept., Maler, zu Fuchau zu Schwaben geb., Verwandter des Joh. Rud. B., fur dessen Fresken in Gottweig er 1730—31 die Architekturmalerei ausfuhrte er blieb dann als Bediensteter des Stiftes in G zurück, für das er 1758 Tapeten, 1760 ein Altarbild für die Blasiuskirche in Kleinwien und andere Malereien ausfuhrte Er lebte noch 1765, in welchem Jehre er für eine Architekturmalerei im Kaguumerkloster Und bei Stein 100 fl. erhielt

Österr Kunsttop. I (Krems) 88, 415 46013, 491, 493, 490. *Hans Tietze*

Byss, Joh. Franz, Bildhauer, geb 1690 in Solothurn, † ebende 1670 Sohn von Anthony B., Mitglied und 1664 Obermeister der Lukasgilde Er lieferte den Sockel zu Ad. Heß kunstreichem Ofen im Rathause zu Solothurn

Byss, Joh Franz (geb. 1664 Lukas-Bruder seit 1682, † 1670) und **Byss**, Joh. Jakob (geb. 1650 Lukas-Bruder seit 1646, Obermeister 1652 † vor 1664) Goldschmiede in Solothurn, deren Arbeiten von denjenigen anderer Meister derselben Periode infolge gleichen Weppenstempels schwer zu scheiden sind

Zetter Caillin in Brunn Schweizer Kotlerlex. 1908 I 248 f.

Byss, Joh Leonhard s. Byss Franz Jos.

Byss, Johann Rudolf Maler, geb am 11 5 1600 in Solothurn, Sohn und Schuler des Malers Johann Josef B. † in Wurzburg am 11 12 1738. Lehte zunachst in Prag wo er grafiich Cermanscher Gelerieaufsehter war, 1686 heiratete und 1694 das Burgerrecht erwarb (Im Gräfl. Strakaschen Palaie auf d. Kleinseite in Prag wurde 1906 bei Entfernung einer Saaldecke eine Stuckdecke mit 5 mythol. Gemälden, bez. J Rudolph Bys, gefunden, s. Kstchron N F XIX

283). Um 1706 malte B in Wien für Kaiser Leopold den Audienzsaal und die Bibliothek. 1707 war er in Rom. 1710 trat er als Kabinettsmaler in den Dienst des Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn Erzbischofs zu Mainz und Bischofs zu Bamberg für den er im Schloß Pommersfelden viele Dekorationen schuf. B oblag auch der Ankauf von Kunstwerken und die Aufsicht über die kurfürstl. Gal. in Pommersfelden, deren ersten Katalog er 1718 herausgab (Pommersfeldischer Bilder-schatz) 1721 kam B als Kabinettsmaler und Bruderektor des Kurfürsten nach Solothurn zurück, wo er den Burgerrecht leistete 1723 trat B, nach dem Tode seines bisherigen Herrn in den Dienst von dessen Neffen, des Würzburger Fürstbischofs Friedrich Carl von Schonborn und wohnte seitdem bald in Bamberg, bald in Würzburg. Schon etwas früher hatte er einige Arbeiten in Österreich begonnen. 1723—26 Decke im Saal der Reichs Hof Kanzlei in Wien 1730—31 Altmannsaal und Refektorium im Stifte Gottweig, um der selbe Zeit Deckenbild in der Schonbornschen Begräbniskapelle in Gaibach. In der nach ihren Jahre frühen seine Würzburger Arbeiten 1736 Schönbornsche Totenkapelle am Dom, 1737 Spiegelsaal der Residenz, 1737—38 Marter des hl. Kilian über dem Hochaltar der Schloßkirche usw. Arbeiten von B außerdem in vielen Gal. z. B. Cassel, Hirrmannstadt, Dusseldorf, Schleißheim, Wien (Liechtenstein u. Schonborn) u. a., die wichtigsten Tafelbilder in Gaibach, Pommersfelden, Wurzburg, Bamberg — In seinen meist lebensgroßen Tafelbildern zeigt er den Einfluß niederländischer Vorbilder, er malt mit viel Behagen am Detail und besonderem Interesse an Blumen und Früchten. Als Freskomaler ist er ein geschmackvoller Dekorateur und in den großeren Arbeiten dieser Art abhängig von den römisch bolognesischen Quadraturmalern.

Archival Material in den kgl. Kreisarch. Bamberg und Würzburg, wahrscheinlich auch im gräfl. Schönbornschen Familienarchiv in Wiesentheid. — Neujahrsbl. des Kunstver. von Solothurn 1854. — Zetter Collin in Neune Schweizr. Kalender. — H. Türler, Beiträge zu J. K. B. in Jahrb. der k. k. Zentralkomm., 1906, 165 ff. — Nagler, Kstlerlex. II. — Nördlinger, Kunstgesch. der Stadt Wirzburg, 3. Aufl. p. 922. — Dürrer, Böhm. Kstlerlex. — Jäch, Künstler Bamberg (1821). u. Bamberg wie es einst war etc. (Taschenburh 111 f. 1819). — Lutrh. Kstlexikon. Schlenkes, V 533. — Deutscher Kunstbl., 1851 416. — Meyer, Meyers Gesch. d. Weltliteraturhalle in Bayern, p. 91. — Ostern Kunstlex. I (Kreuser) p. 43, 55, 443 f. 490, 493. — Brimmer, Kl. Gal.-Stud. N. F. III.

Hans Tietze

Byss, J. Wilhelm, Zinngießer, geb. 1811 in Solothurn, seit 1841 Mitglied der dortigen Lukasgilde † 1860. Arbeiten nicht nachweisbar.

Lit. s. bei Urs B.

Byss, Ludwig Gelehrtname, Bruder des Bildhauers Joh. Franz B., geb. in Solothurn 1630, seit 1664 Mitglied der dortigen Lukasgilde, † 1706. Laut Zetter Collin war er der Schöpfer der Mehrzahl der mit dem Wappenstempel der Bürgerschaft Solothurner Gold schmiedearbeiten aus dem letzten Viertel des 17. Jahrh.

Lit. s. bei Urs B.

Byss, Marie Hilarius, s. Byss, Franz Joseph.

Byss, Urs, Glasmaler und Miniaturist, geb. 1595 in Solothurn, † ebenda 1629, seit 1608 Mitglied der dortigen Lukasgilde, deren Wappenbuch er mit seinem Wappenschilde schmückte. — Auch ein Bildhauer gleichen Namens (geb. 1695, † 1721) ist in Solothurn tätig gewesen.

Zetter Collin in Neues Schweizer. Kstlerlex. (1903) I. 250 f. C.

Byster, Jos., wurde 1644 als „glasschryver" Mitglied der St. Lukasgilde zu Alkmaar, † ebenda 1645 u. 1645—49 Zahlungen für bemalte Glasscheiben die der Gemeinderrat von Alkmaar den Kirchen zu Nieuwendam u. zu Egmond aus Zee rüstete.

Granvelle, Beeld. Kunst. die te Alkmaar geb. etc. (1900) p. 9 sowie in Oud-Holland, 1900 p. 118. C. W. Fockema.

Byström, Johan Niklas, schwed. Bildhauer geb. in Filipstad am 19. 12. 1788, † in Rom am 13. 5. 1848. Studierte an der Akad. in Stockholm 1803—9 begab sich 1810 nach Rom wo er dann dauernd lebte wenn er auch mehrmals seine Heimat wieder aufsuchte, war er 1818 außerordentl. und 1839 ordentl. Professor an der Akad. wurde. In Rom entfaltete er eine rastlose und umfassende Tätigkeit, er besaß einen Mittelpunkt in Carrara, beschaftigte eine große Anzahl Hilfsarbeiter und lieferte zahlreiche Werke. Seine Kunst wirkte oberflächlich und effektvoll, wir schwacher Canovanachahmung. Am besten sind seine Frauen- und Kinderstatuen. Am wenigsten glucken ihm monumentale Werke und kirchliche Kompositionen (Altardekoration mit Jesus und Glaube, Liebe, Hoffnung im Dom zu Lruhöping; dieselbe Komposition in Gipa in der Skeppsholmkirche in Stockholm). Von den Frauengestalten, die er ausgeführt hat, sind zu nennen: Die Nachstumnen (Nymphe) Juno mit dem Hirtbaleskind (im Stockholmer Schloß, andere Exemplare davon im Nrt. Mus. und in Upsala), die Statuen Hero, Die Unschuld (beide im Nrt.-Mus.), Hebe (Upsala) und eine polychromie Marmorstatue der Viktoria im kgl. Schlosse zu Charlottenburg bei Berlin. Von seinen anderen Arbeiten zu Marmor können genannt werden die Statur Amor als Bacchus (Nat.-Mus.), die heroischen Statuen Mars (mit dem Kopf Karl XIV Johans, in Stockholm), Kriegerin X. und Karl XII. in Artillerieuniform Gustav II. Adolf, Karl XI. und Karl XIV. Johan im Stockholmer Schloß — die letzteren können am ehesten mit

Schwanthalers Königsstatuen verglichen werden — Karl XIII. in Karlskrona, der ritterade Linné in der Orangerie des Botan. Gartens zu Upsala, die Statuette der Schauspielerin Emilie Högqvist (Dramat. Theater) B. hat auch eine große Anzahl Porträtbüsten ausgeführt (mehrere davon im Nrt.-Mus. und in Upsala) Die Kolossalbüste von Bellman in Bronze wurde 1890 im Tiergarten enthüllt. Eine Serie lithographierter Abbildungen von B.s Arbeiten begann 1 Jg. 1849 zu erscheinen, aber nur 9 Bl. wurden herausgegeben — Sein Sohn *Constantino* war ebenfalls Bildhauer.

G. Nordenvarn, Svensk konst- och nytta. Stockh. 1892. — Nordisk familjebok T. IV, Stockholm 1905. — Scherers Kunsthl. 1880 p. 16, 1883 p. 293 ff. — **Burgau**, Bau- u. Kunstdenkm. in Brandenburg p. 300.

G. Nordenvarn.

Byzantios, Andronikos, s. *Andronikos* B

Byzos, Steinmetz aus Naxos, den Pausanias (V 10, 8 Ovesbeck, Sq. 820) als Erfindrr marmorner Dachziegel nennt, obwohl das Epigramm einer Apollostatue auf Naxos, das Pausanias selber als Quelle mitteilt, diese Erfindung vielmehr dem Sohne des B., Euergos, zuzuschreiben scheint. Dagegen spricht für die von Prus vertretene Tradition daß sich auf der Akropolis von Athen eine Anzahl Dachziegel aus archaischem Marmor gefunden hat, von denen der früheste, auch besonder reich gearbeitete in uaxischem Alphabet die flüchtig ringekratzte Inschrift BY trägt, doch wohl Bruchstück einer Inschrift des B. Pausanias drückert ihn in den Anfang des 6. Jahrh. v. Chr.; die athenischen Ziegel gehören noch in das nächste

Brunn, Gesch. d. gr. Künstler I 2 31 f. — Klein, Archäol.-epigr. Mitteil. 1880, 2. — Furtwängler, Archäol. Anz. 1890, 162. — Lange, Griech. Marmordächer 54, 123, 150. — Studniczka, Athen. Mitteil. 1893, 37—39, 41 f., 77 f. — Hitzig-Blümner, Pausanias, II 580. — Frohner, Wiener wiss. Rundschau, III 1180 (Robert). — Klein, Gesch. d. gr. K. I 80.

Amelung

C

Cazbelro, s. *Ferro Cazbelro*

Canigna, Grange, Maler, 1682 Mitglied der Pariser Lukasgilde

Rev. univers. d. arts XIII 393.

Casmilla, Fircido, span. Architekt in Santiago di Compostela, geb. 1720, † 1812. Laienbruder im Kloster S. Martin Pinario hat er am Neubau dieses Konventes mitgewirkt, vrrschiedene Altäre und Dekorationru der Kirche und der Sakristei entworfrn und die Kirche S. Francisco vollendet. Er arbeitete im Sinne drr von der Akademie von S. Fernando vrrtretenen klassizistischen Richtung.

O. Schubarrt, Barock in Spanien 1906.

M. v. B.

Caza, Jaime Cornelisz, s. *Cuen*

Caba y Casamitjana, Antonia, Maler, geb. 1839 in Barcelona, † am 24. 1. 1907. Sohn von *Diego C.*, der als Erbauer und Dekorateur katrirnscher Tanzsrlle (sogen. „entoldados") brreits einem kunsthandwerklichen Berufr oblag. Antonio C. rrhirlt den ersten Malunterricht von Gabriel Planella, kam dann zu einem Dekorationsmaler in die Hsndwrrkslehre und studierte schließlich an der Escuela d. B. Artes zu Barcelona unter Claudio Lorenzale und Pablo Milá y Fontanals, dir ihre Schüler mit den Werken der deutschen Nazarener und deren früh italienischen Vorbildern wir auch mit dem reichen und eigenartig charaktervollen historischen Denkmälerschätzrr Katalooiens vertraut zu machen rachten, und hierauf (mit seinem Freunde Agustin Rigrit) an der Academie de S. Fernando zu Madrid unter Federico Madrazo. Nach Barcelonr zururkgekehrt, malte rr an der Deckenwölbung des dortigen Teatro del Liceo eine Szene rus Lopes „El acero de Madrid" und rrrang dann nachdem er zu reiner Weiterbildung Rom besucht und ruch in Pcris rine Zeitlang im Atelirr Gleyres gearbeitet hatte, 1866 in Barcelona mit dem Gemälde „El rubicon" dri Cäsar" (angekauft für das Museo Provincial zu Barcelona) ein Stipendium zu einem zweiten Studienaufenthalte in Madrid, wo rr desmrl unurr der Leitung C. L. de Riberar arbeitete und 1866 durch eine Medrillr ruszeichnet wurde für sein Historienbild „La hrroina de Ferrirda" (angekauft für d. Madrirrr Museo Nacional de Arte Moderno, Kat.-Nr. 955). Durch den Tod seines Vatrrs rr vorzritiger Rückkehr nrch Barcelona vrranlaßt, brhufs Weiterführung des väterlichen Dekorationsgeschäftes übernahm rr 1895 an der Spitze der dortigen Provincial-Kunstschule zunächst das Hilfslehramt und 1874 — nach glücklichem Konkurrenzsieg über seinen talentvollen Mitbewerber Simon Gomez — das Hauptlehramt für Mrllechnik und Komposition. Schließlich zum Direktor der Brrrrhonsser Kunstschule ernannt, britte rr rjuen so rugedrihrutru Schulleikrris zu österrichten daß ihm zu eigenen größeren Kompositionsarbeiten keine Zeit mehr übrig blrb. Uns so erfrigrr widmete

ee sich während seiner langjährigen akademischen Lehrthätigkeit der Bildnismalerei. Lange Jahre hindurch die angesehenste Portraitist Barcelonas, schuf er unter anderem die Bildnisse König Alfonsos XII im Regierungspalast und in der Direccion General de Beneficencia y Sanidad zu Barcelona. — des Malers Viladomat in der doetigen Galerie de Cataluas Ilustres etc

Oeeeeiór y Beeaeed, Gal. Biogr. de Art. Espaß. del S. XIX (1883—84) p. 111 f. — Rediguuu Cudalá in La Vanguardia (Barcelona) vom 17. 8., 27. 2., 5. 3. 9. 3., 4. 1907 — Akten der Barcelonenser Akad.-Sitzung vom 17. 3. 1907. *M. Urrilia*

Cabacy, s. *Cabbacy*

Caballot-Lassalle, Camille-Léopold, fcanzos. Maler, Sohn u. Schüler des Folgenden, geb. 1846 in Paris. Er stellte im Salon von 1864 bis 1886 aus. Sein Gebiet ist die Genremalerei. z. B. Jungen Mutter. Pelmseantag (Sammi Eggers Weeu 1885), Waisen

Bellaee-Auveay, Dict. gén. I 188. *R. C*

Caballot-Lassalle, Louie-Simon, Schüler von Paris und C. L. Muller, 1810 zu Paris geb., stellt im Salon von 1861 bis 1868 meist unter dem Namen *Louis Lassalle* aus. Genre- und Kostumbilder. Auch als Illustrator tatig.

Beilleu-Auvuay, Dict. gén. I 183 — Gaz. d. B. Arts, III 127. — Nagler, Monogr. IV Nr. 1186. *R. C*

Caballú, Juan Benedetto, wahrscheinlich span. Maler des 16. Jahrh. In einer Rechnung für die Besitzung Kirchheim des Familie Fugger erwähnt im Jahre 1581

G. L III. Hans Fugger und die Kunst Leipzig 1908 p. 149. *R. C.*

Caballero, s. *Caballero*

Caballetto, s. *Cavalletto*

Caballero, Juhn, Maler in London, † am 12. 6. 1780, als Wemhändler in Bond Street ansässig machte er sich durch Bildnisminiaturen bekannt ohne jedoch öffentliche Ausstellungen zu beschicken.

Redgeave, Dict. of Artists 1878 p. 47. — Williamsen, The Brit. of Port. Miniat. (1908) I 182. *M. W. Brockwell*

Caballer, Juné, span. Architekt, geb. in La Jana im Anfang des 18. Jahrh., † in Valencia 1746. Seit 1788 Mönch im Kloster S. Miguel de los Reyes in Valencia, errichtete er den Hauptaltar der Kirche dieses Klosters aus Marmor und Jaspis u. fertigte schöne Weihwasserbecken für die Pfarrkirchen Valencias.

Alauhuil Artist. Valenc. 61t *M. v. B*

Caballer, Meeclin, span. Architekt, wurde am 30. 6. 1581 Landesbaumeister in Valencia.

Alauhuil, Artist Valenc. 612 *M. v. B.*

Caballero, Audeee, s. *Lopez-Caballero*: A.

Caballero, Diego, span. Kupferstecher, der 1647 für die Ausgabe der Synodal-Verordnungen von Siguenza das Wappen des Bischofs Mujan de Burgos etach.

Viñaea, Adic II 85 *M. v. B*

Caballero, M. S., zeitgenöss. Genremaler in Paris, stellte seit 1900 im Salon (Soc. d. Artist. franç.) aus

Caballero, Marien, Beamtenter des Herzogs von Alba, Ende des 15. Jahrh. an des Kathedrale von Coria tätig.

Llagoua y Amiealia, Noticia. I 136. *M. v. B*

Caballero, Pedeo, span. Maler in Sevilla um 1597

Guetuuo, Artif. Sevill III 276 f. *M. v. B*

Caballero y Lopez, Vecente, Bildhauer, geb. 1835 in Madrid, † 24. 6. 1878 in Valladolid. Schuler der Academie de S. Fernando zu Madrid und von Siro Perez. Er betatigte sich hauptsächlich als Ornamentbildhauer, so 1859 bei der Restaureeeung der Kirche S. Vicente zu Avda und 1900 bei seinen Arbeiten für das Erzbischöfliche Palais zu Valladolid, wo er seitdem als Akademielehrer analsaig blieb. Neben weiteren dekorativen Arbeiten schuf ee in Valladolid euch verschiedene Grabsäler und Bildnisbusten. Sein letztes Werk waren einige Reliefmedaillons für das Palais der Marquès de Casa-Pombo.

Onuuuie y Euuuuad Gal. Biogr. de Art. Espaß. del S. XIX (1883—84) p. 113. — Enciel. Espaux X 54. *M. Urrilia*

Caballero y Villarosi, Juaé, Maler, geb. am 17. 9. 1848 in Barcarrota (Prov. Badajoz). Schüler von José Gutieeres de la Vega, seit 1864 weitergebildet an der Escuele Especial de Pintuee za Madrid wo er 1868 und 1871 verschiedene Jagd- und Kuchenst leben ausstellte und später hauptsächlich als Porträtist und als Kopist von Prado-Gemälden tätig war

Oeeeeiór y Beeaeed, Gal. Biogr. de Art. Espaß. del S. XIX (1883—84) p. 113 f. — Enciel. Espaux X 55. *M. Urrilia.*

Caballette, s. *Cavalletta*

Caballos, Lnie, Meler in Sevilla, führte 1681 Arbeiten fue die Pfarrkirche Santiago el Viejo eus

Guetuee Artif. Sevill II 18 *eM v B*

Cabana, Antonio, Meler und Steinzeichnee geb. in Valencia, † ebende 1840, malte namentlich unee Reihe gutee Porträts, darunter diejenigen des Ministers D. Jose Canga Argueiles des Stierkampfers Francisco Montes etc. Als Steinzeichner lieferte ee für die Zeitschrift „El Entreacto" ein treffliches Bildnis des Schauspielere Cádos Latorre

Onuuuie y Beeaeed Gal. Biogr. de Art. Espaß. del S. XIX (1883—84) p. 113. — Enciel. Espaux X 55. *M. Urrilia*

Cabana, Mlle Adda, Malerin, geb. und ansässig in St. Didier (Vaucluse). Schülerin ihres Vaters Flor. Nem C., debütierte in der Salon Ausstellung zu Lyon 1869 mit einem Stilleben und im Salon der Société des Artistes Français eu Paris 1901 mit einem männlichen Bildnis und e uem Genrebilde „Jeunes filles jouant de la cithare". Seitdem beschickte sie beide Salons weiterhin mit breit

behandelten, gut belichteten Bildnissen, Freilicht Figurenbildern Landschaften und Blumenstücken, unter denen hervorzuheben sind: Une ferme in Provence (Lyon 1896) — Jeune fille au chapeau vert (Lyon 1906) — Chrysanthèmes (Paris 1908). — Les deux amies (Paris 1907), — Far niente (Paris 1908), — Effet d'automne (Lyon 1909) — En promenade (Paris 1906), — Jeune fille brune (Lyon 1910) Sie signiert „Adda Cabane"

Parisee u. Lyoner Salon-Kat. *E Vial*

Cabane, Albert, Zeichner und Lithograph geb. am 2. 12 1880 in Nimes, seit 1855 Schüler von Velpeau Jeurdeuil und G. André an der Ecole des B.-Arts zu Lyon tätig ebenda als Lehrer an verschiedenen Schulen, beschickte die Salon-Ausstellungen zu Lyon 1896—1910 mit einigen Bildnis-zeichnungen u. Dekorationsentwürfen) und mit den lithographierten Portrate von Jacques Stella (1906) und Mgr Mermillod (1873). Auch die Bildnisse von Gaspard und Pierre de Monconys („Le Génie" der Lyoner Kaufmannschaft im 17. Jahrh.) hat er auf Stein gezeichnet.

Lyonnr Salon-Kat. — Dict. biogr. du Rhône 1899. — Andrin, Bibliogr. lyonnaise du Lyonnais, Portraits p. 147 f. *E Vial*

Cabane, Edouard Maler geb. in Paris, Schüler von Bouguereau, beschickt seit 1870 den Salon der Société des Artistes Franç. all jährlich mit Porträts sowie gelegentlich auch mit akademisch gehaltenen Aktstudien Bohème-Kinderbildern (La mort de Francine, 1888) und religiösen Darstellungen (La fuite en Egypte 1896). Unter seinen Porträts sind neben einem solid durchgeführten sobuel temperamentvollen Kniestück-Bildnis der Pariser Carmen-Sängerin Mlle Soyer (Salon 1904) namentlich einige seit 1905 im Salon ausgestellte hübsche Kinderbildnisse hervorzuheben

Pariser Salon-Kat. 1876—1910 (mit einigen Abb.) — Pantaille delle Demenies 1884 N. 33 p. 4 col. 4. — Bellier-Auvray, Dict. gén. (1882) Supplém. — Miteine Dict. des Ventes d'Art (1901 et) II *

Cabane, Florean Némorin, Landschafts- und Stillebenmaler in Montpellier, spätre in St Didier, geb. in Legriand (Gard) am 25. 10. 1831. Schüler der Pariser Ecole d. B.-Arte unter Maret und Picot. Stellte zwischen 1855 und 1881 wiederholt im Salon aus.

Bellier-Auvray Dict. gén. I u. Suppl. — Gaz. d. B.-Arts V 344. XI 66. *H. P.*

Cabane, François, Emailmaler, 1780 geb. lebte zu Genf in gemeinsamer Werkstatt mit seinem Bruder Gabriel tätig

Brun, Schweizer Kstlerlex 1905 I *R C*

Cabane, Gabriel, Emailmaler, Bruder des François C., lebte 1720—1786 zu Genf.

Brun, Schweizer Kstlerlex 1905 I *R C*

Cabanel, Alexandre, Maler, geb. zu Montpellier am 28. 9. 1823, † in Passy am 23. 1. 1889. Trat Okt. 1840 in die Pariser Ecole des Beaux Arts ein und wurde Schüler von Picot. 1845 erhielt er den Großen Kompreis für Geschichtsmalerei mit dem Bilde Jésus dans le prétoire. 1863 wurde er zum Mitglied des Instituts und zum Professor an der Ecole des B.-Arts ernannt. 1844 erschien er zum ersten Male im Salon (Christus in Gethsemane) den er seit 1851 bis zu seinem Tode regelmäßig beschickte. Im Salon 1852 errang er mit seinem während seines Aufenthaltes in Italien (1845—50) entstandenen „Tod des Mosse" die 2. Med. im Salon 1855 mit der jetzt im Mus. zu Versailles befindlichen Glorifikation des hl. Ludwig die 1. Med. — Um diese Zeit wandte sich Cabanel von der Historienmalerei dem Porträt zu, auf welchem Gebiete er seine größten Erfolge feiern sollte, gleichzeitig machte sein Stil eine Wandlung vom Ernsten und Herben zum äußerlich Gefälligen, das auch im Zusammenhange mit seine kalten, gliesernen Farbe oft bis zum Süßlich-Sentimentale steigerte. Diese dem Zeitgeschmacke gemachte Konzession verhalf ihm zu seinem Triumphe: er wurde der Modeporträtist der vornehmen Damenwelt des zweiten Kaiserreiches, die ihre Forderungen eines gefälligen äußerlichen Arrangements und einer milden, delikaten Interpretation weiblicher Grazie in ihm gefällig fand. Der männlichen Intellektualität gegenüber versagte Cabanels Porträtkunst durchaus, den exklusivsten Beruf dafür ist sein Napoleon III. der auf dem Salon von 1865 gewisses Aufsehen erregte, den aber schon damals die Kritik als äußerlich tadelte und weit unter seine Frauenporträts stellte. — Als Maler der edelen nackten, weiblichen Schönheit hat C. lange Jahre einen wenn auch niemals ganz unbestrittenen Ruhm genossen. Ch. Blanc hebt die bedeutendste zeitgenössische Stimme, findet bei aller Bewunderung Cabanels doch schon eine Zweispältigkeit und eine innere Unwahrheit in diesen eleganten Nuditäten, deren berühmtestes Specimen die jetzt im Luxemburg-Mus befindliche, von Napoleon seinerzeit mit 40 000 Fr bezahlte Venus Anadyomene ist „Diese mythologischen Wesen," sagt er, „deren Formen übrigens geschmackvoll und deren Reihen überaus delikat sind, sind nicht in den Felsenwildnissen aufgewachsen sie kommen aus der Stadt aus Paris her." Der Erfolg den C mit diesem Genre beim Publikum fand hat ihn leider dieses Weg unbeirrt weiterverfolgen lassen, der schließlich zur Routine und oder Manier führen mußte. Daß ehee dem Porträtmaler auch an diesen beiden letzten Jahrzehnten seines Lebens auch manches glückliche Wurf gelang, beweisen Bilder wie der prachtige Porträt des Gründers des Ordens der Fetitee Soeuee des Fauvees, das mit Recht die größte Bewunderung im Salon 1868 hervorrief. Als

Frauenporträtist wird Cabanel einen Platz von bleibender historischer und kulturgeschichtlicher Bedeutung in der Gesch. der französischen Malerei des 19. Jahrh. behaupten, denn es ist ihm gelungen, ein gut Stück der geistigen Physiognomie seiner Zeit in seinen Frauenbildnissen zum Ausdruck gebracht und der Nachwelt erhalten zu haben. Die retrospektive Ausstellung der die Société d. artistes franç. 1908 von Werken des Cabanel — meist Frauenbildnissen — veranstaltete, hat aber gezeigt, daß dieser von mancher Seite (Muther!) als starrer akademischer Routinier schon völlig abgetane Maler künstlerische Werte festgelegt hat, die auch heute noch als solche empfunden werden.

Eine größere Kollektion von Arbeiten Cabanels wird im Luxemburg-Museum aufbewahrt außer den schon erwähnten Bildern befinden sich daselbst: Bildnis des Architekten Armand, Tod Francescas von Rimini u. Paolos Malatesta, Thamar und Absalom. Ferner besitzen Bilder Cabanels die Mus. zu Lille (Faun und Nymphe) Montpellier (hl. Johannes, Selbstbildnis [1859]) Velleda, Alabaydé, Französischanrremusch, Verzweiflung der Phädra. Bildnis des M. Alfred Bruyas und das schöne, stolze Porträt der Mme Marks, 1861 abgeb. bei Gonse). Béziers (Druiden (1860) Orestes) Carcassonne (Christ Märtyrer) Antwerpen (Kleopatra) und das Maximilianeum in München (Versiorrnes Paradies). Auch das Metropolitan Mus. in New York bewahrt 3 Bilder von ihm darunter das Bildnis der Mlle Wolff und Vasbits e Abasver" (111 Cat. p. 21/22). Außerdem befinden sich im Mus. zu Montpellier einige Porträtzeichnungen seiner Hand, darunter das prächtig in seinem kraftigen Stil an Ingres gemahnende Bleistiftbildnis M. Armanda (abgeb. bei Gonse).

Von seinen großeren dekorativen Arbeiten seien schließlich noch der allerdings recht matten Fresken mit Szenen aus dem Leben des hl. Ludwig im Pariser Pantheon und die Allegorien der Moderne im deutschen Stadthaus genannt — Der Einfluß Cabanels auf die französische Kunst war sehr bedeutend, wenn auch nicht gerade günstig. Während seiner fast 3 Jahrzehnte umspannenden Tätigkeit als Lehrer an der nationalen Kunstschule hat er eine lange Reihe von Schülern hervorgebildet der weitaus die Mehrzahl der Meister im Unterrichte verfluchte haben

Arch. de l'Art Franç. V 1857—58 p. 328. — Jnl. Mryar Gesch. der mod. franzos. Mal (1862) p. 367. 508 f. — W. Srhmidt in Zeschr. f. bild. Kst. 1897 p. 20 ff. — Vlat de Sat. tigny. Vénus etc. de Cabanel (Petit 1870) — L. Dnaairuc. Art Franç. à l'Etranger (1878) p. 272 — Ch. Rtrne Les Art. de mon temps 1878 p. 427 ff. — Batlier-Aurray, Dict. gén. (1882) I u. Suppl — P. G. Dnaaa, Illustr. Buch. d. Mod. Artists (1882 ff.) — E. Montrnairr, Les Art. Mod. IV (1884) p. 45 ff. — A. Mryault in Magazine of Art 1886, Mai Heft — Chron. des Arts 1889 p. 29. 190 — Courrier de l'Art 1889 p. 48 — Discours prononcé aux Funérailles de Cabanel (Paris 1889) — Gaz. d. B-Arts, Tables alphabét. — Fr v Bötticher, Meleew d. 19. Jahrh. (1901 aus Nachtrag) — Invent. des Rich. d'Art de la France, Paris, Mus. Cr. II. Prov. Mus. Civ. I u. VI (Reg.) — Gnurs, Les Chefs d'Oeuvre des Musées de France, Peinture (1904) p. 210 f. Soulge etc (1904) p. 270 f. — Mlsaur, Dict. des Ventes d'Art (1902) II — R. Muthr, Im. Jahrh. französ. Malerei (1901) p. 190 f. — K. E. Schmidt Franzos. Mal. d. 19. Jahrh. (1903) p. 187 — H. Marrt La Peint. franç. en 19 s. (1905) p. 238 f. — Arrénr Alemandre im „Figaro" vom 16. 8. 1908. *Hans Vollmer.*

Cabanel, Joseph Zeichner und Emailmaler, lebte zu Genf 1746—1806. Während einiger Jahre mit Marc Roux und Jean-Abraham Lullgnal in gemeinsamer Werkstatt. 1786 erhielt er die Genfer Bürgerrechte geschenkt.

Brun, Schweizer Kstlerlex. 1905 I. *R. C.*

Cabanel, Pierre, Genre- und Historienmaler in Paris, geb. in Montpellier. Schüler seines Onkels Alex. Cabanel. Stellte zwischen 1869 und 1888 wiederholt im Salon aus. Flucht Neros (Salon 1878). Tod Cäsars (S. 1879). Nymphe und Satyr (S. 1879). Das Mus. von Montpellier bewahrt von ihm: Hero findet den Leichnam Leanders das Parisei Ministerium der schonen Kunste Schiffbruchige an der hrrtomischen Küste.

Bettine Auvray Dict. gén. Suppl. — Kat. d. Salon 1869—88. — Inv. gén. d. Rich. d'art, prov. mon. civ. t. VIII. — Katalogen XVI 616. *H. V.*

Cabanel, Rudolph, Architekt, geb. 1702 in Aachen, † am 8. 2. 1839 in London wo er schon seit frühen Jugendjahren ansassig und namentlich als Theaterbaumeister tätig war. Nach seinen Plänen wurde in Aachen das alten Drury Lane-Theatern erbaut. Er war der Erfinder einer nach ihm benannten Deckenkonstruktion des sogen „Cabanel Roof"

Gentlemans Magazine 1839 I 329 — Brd grave, Dict. of Artists 1878 p. 67 — Dict. of Nat. Biogr. 1908 III 618. *M. W. Brockwell.*

Cabanes, Eloy Goldschmied in Valencia, dri 1656 um Anfertage der Kommune um silbervergoldetes Rchquiarium anfertigte.

Alrchatl. Artist. Valenc. 355. *M. S.*

Cabanes, Louis, Maler, geb. am 1. 5. 1807 in Toulouse. Schüler der Akademieen in Toulouse und Paris und von J. F. Lanirns, Michel der Soeur des Artistes français und der Société des orientalistes. Inspecteur de l'Enseignement du dras n dans la école gratuitaires de la Ville de Paris. Officier de l'Instruction publique. zuerst seit 1836 regelmäßig im Salon der Société des Artistes français aus. 1867 erwarb der französische Staat von ihm „Signatner de la Paix d'Alais (1629)"

Im Salon 1910 sah man von ihm die wirkungsvolle Darstellung eines Wüstensturmes.

Pariser Salon Kat. seit 1908. *O. C.*

Cabanes, Martin, Maler in Valencia, Bruder der Pedro C., erwähnt in einem Notariatsinstrument von 1814

Allrhall, Artist. Valenc. 80 *M. v. B.*

Cabanes, Pedro, katalan. Maler in Valencia. 1433 wird er berufen den Altar in der Kapelle der Generalidad des Königr. Valencia zu malen. 1506 überträgt ihm der Magistrat der Ausführung des Hochaltars der Kirche N. S. de Jésus 9 0 1528 wird er zum Stadtrat ernannt. 1538 war er noch am Leben.

Allrhall Artist. Valenc 78—80. — J. Sanchez La Catedral de Valencia, 850 *M. v. B.*

Cabanes y Ballone, Cézar Bildhauer und Medailleur, geb. am 14. 9. 1866 zu Arenys de Mar bei Barcelona, Schüler des Ed. B. Alentorn und der Escuela de B. Arter zu Barcelona, drhütterte 1906 in den dortigen Galerias Prés. Es ist dr. Schöpfer der neuen Glasgemälde" (altmodisch brkleidrte groteske Kreisenfiguren für dr. Corpus Domini Prozessionu. andere volkstüml. Umzüge) für Palma auf Mallorca und dr. bekroendrr Löwenfigur des Brfreiungsdenkmalr zu Gerona. Als Medaillrur hat rr sich durch Medaillen für das Haus Wienrubergerr in Pförzheim und für den rrsten spru. Anti-Tuberkulose-Kongrrß vortrrdlhaft bekannt gemacht. *M. Utrillo.*

Cabanne, Mme. Paulmr geb. *Garneray,* Schrlftr des Jean François Grneray rtrllr 1805—44 rrnigr Blumenstücke (Aquarrll) im Prrlser Salon aur

Brttlrr-Auvray, Dict. gén. I

Cabantous, André, Bronzegrüßer. lebte in Genf um 1900. Es existrren Glocken mit seinem und dem Namen des Vaters *Jean-Pierre* (Musée archéologique, Genf).

Brun, Schweizer Künstler. 1905 I *R. C.*

Cabanyes, Alejandro dr Mrler, geb. am 17. 3. 1877 in Villanueva y Geltrú (Prov. Barcelona), beschrkt die Ausstrllungen in Brrrrlona und Madrid mit impressionistischen Landschaften rtc. von rusgesprochen persönl. Eigenart drr Ausführung u. des Kolorites. Einige seiner Gemälde gelangten in das Museo Mrunicipal zu Barcelona und in das Museo Balaguer zu Villanueva. Für dr. Casa de Ayuntamiruto zu Villrueve malte rr drr Bildnis drr Dichters und Staatsmannes Virtru Balaguer

Escuel Espana X 91 — Forma I (Barcelona 1904) 421 f., 427 (Abb.) *M. Utrillo.*

Cabanyer, José Maler in Barcelona, 1708 Innungsvorstand

Vrrrra, Adc. II 85. *M. u. B.*

Cabanyes y Ballester, Jerquin Maler, geb. in Valencia, † am 3. 12. 1876 in Barcelona. Von Hruse aus zur Dirtlanf gerufen rr drr Akademien zu Valencia, Brrcelona und Palma (Majorca) sowie auch drr Denkmäler-Kommirrion der Mrdrider Academia dr. S. Frrnando als Mitglird an. Drr Museo Provuirul zu Valencia brrtzt ein Landschaftsgemälde von seiner Hand.

Ourrrly Bucuard Gal. Boogr. de Art. Espaf. del S. XIX (1883—84) p. 163. *M. Utrillo.*

Cabanyña y Hernández, Francisco, Maler, geb. in Rosecu (Prov. Valladolid). Schüler von C. de Haes an der Escurlr Superior de Pinturr zu Madrid, beschickt die dortigen Kunstausstrllungen rrst 1884 mit Genrebildern und Stillebrn, sowie zumeilrlich mit Landschaftsgemälden für die rr 1895, 1897 und 1906 vrrschiedene Auszeichnungen erhielt. In der Madridrr Ausstrllung 1910 war rr mit rinem „Idilio" und rinem schlicht-realistischen Landschaftsbilde „La Sirrrr de Córdoba" vertreten (Kat. p. 15 u. Abb.)

M. Utrillo.

Cabarat, Antoine französ. Fäyencier, übernahm im Jahre 1790/97 (an III) die Fabrik zu Sceaux von Glot

R. Jrrn, Les Arts de la Terre, Paris 1911 p. 188 f.

Cabart, Marie Erneatrue, geb. *Serret,* geb. am 12. 9. 1812 zu Paris, Porträt- und Genrrmalerin rtrllte 1834—1840 im Srlon aus u. rwar bis 1845 unter dem Namen Serret

Brllier-Auvrry, Dict. gén. *R. C.*

Cabarteux, Jean-Jrcquer Franquin, französ. Kupferstecher. Schüler M. Hildebrandts, rtrllte im Salon von 1909 bis 1892 aus. Virle rrinrr Arbeiten, Landschafts- u. Genrestücke als Illustrationen für das Magasin Pittoresque geschaffen u. a. nach A. dr Bas, Hondecoeter, Lebrun.

Brllier-Auvray Dict. gén. Suppl. *R. C.*

Cabassi, Mrrgherita, Genremalerin in Modena, † das. 7. Jrnrr 1794.

Tlruburrha Nuuale ecc. 1796 p. 191. — Lanzi Stor. pitt. 1824 IV 60 *R. C.*

Cabasson (eigentl. Hrrang, genannt C.), **Guillaume-Alphonse,** geb. in Rouen (Seine-Inférr) am 25. 2. 1814, † am 15. 6. 1884. Mrler und Zeichner in Paris, Frrf. d. Ecolr d. rrts decoratifs. Schülrr von Dryad d. Augrrs u. P. Drlaroche, stellte im Salon v. 1841 bis 1882 Historienbilder aus, wie die Gefangennahme des hl. Ludwig nach der Schlacht bei Mansourah (1864), Tod Arthurs v. Bretagne (1866), Dante und Vergil im Kreise der Gigantrn (1870), Junge Fischerinnen (Aquarrll 1882)

Brllier-Auvrry, Dict. gén. u. Suppl. *R. C.*

Cabat, Louis, Malrr, geb. 6. 12. 1812 in Furrk, † daselbst 13. 3. 1893; empfing seinen ersten Unterricht bei einem Porzellanmaler, bei dem auch Dirr, Dupre und Krffrt lernten, trrt mit 18 Jrhren zusammen mit Decamps bei Camille Flers rin Schüler rin. 1838 debütrrtr rr im Srlon u. zog mit zwei Bildrrn „Les Bords de la Bouzanne" und „Intérieur dr rinr convrrtr" dr. unvrrkennbare Einflüsse von Wynants u. Irack v. Ostade zeigten,

die Aufmerksamkeit auf sich. Ein Jahr darauf rezartir rr im Salon mit den Bildern „Etang de Ville d'Avray" und „Les Jardins de Beauyon" einen großen durchschlagenden Erfolg. Beide Bilder spiegeln die Eindrücke wieder, die Cabat in dieser Zeit von Constables Kunst empfangen hatte. Auch ihm waren die Augen für die Schönheiten der Natur geöffnet, rr hatte aufgehört, die Konventionen der älteren Meistrr nachzuschaffen und dagegen gelernt, die Augenerlebnisse mit starkem Realismus künstlerisch zu übertragen. Vom Jahre 1864 an zahlte Cabat, der mit Bewunderung zu Delacroix aufblickte, zu den Hoffnungen der Generation von 1830. Wie seine Zeitgenossen fremte rr die engere und weitrrr Umgebung von Paris lieben, und so gehört er mit zu den rraten Entdeckern des Waldes von Fontainbleau, in dem er sich 1835 niederließ. In diese Zeit fallen auch einige Reisen, die er mit Dupré zusammen durch die französischen Provinzen unternahm. 1867 berreite rr zum rraitenmal Italien und ließ sich auf längere Zeit in Rom nieder. Dieser Aufenthalt brachte rima neue, rutschbestimmende Wendung in sein Leben, indem die ital. Kunst ihn wiedrr mehr zum Klassizismus zurückführte, wodurch er sich von seinen rrsten Jugendgenossen künstlerisch entfernte. Daraus rrklären sich auch seine geringeren Erfolge im Salon von 1840—1846 zog ra ihn rmm zweiten Mair nach Italien. Von dieser Zeit an schwankte rr zwischen dem starken und gesunden Realismus seiner Jugend und einem kühlen Klassizismus, der sich an Poussin anlehnte, hin und her. Seine frühesten Bilder wurden immer am höchstre geschätzt, so rrmalten „Les Jardins de Beaujon" 1855 auf der Vente der Duchesse d'Orléans 23 000 Francs und 1867 auf der Vente Delessrt 18 800 Fr. In den Jahrrr seit 1865 hatte Cabat mit „Le revur de Villeroy", — „Le Crépuscule", — „Le Soir au levrr dr la lune" und 1867 kunt ders mit „Souvenir du lar de Nemi" noch hunatirrische Erfolge; dann aber flaute seine Kunst mehr und mehr ab und wurde immer kühler und akademischer. Er wurde 1848 zum Ritteg 1865 zum Offizirr der Ehrenlegion und 1867 zum Mitglied des Instituts ernannt. Von 1879—1895 war er Direktor drr Akademir in Rom. 1895 wurde eine Gesamtausstrellung seiner Werke veranstaltet u. seine Nachlaß versteigert. Werke seiner Hand befinden sich in Paris im Louvrr („Etang dr Ville d'Avray" (1833), „Un Soir d'Automne" und „Le jeu de boules" (Aquarell), — im Luxemburg Museum („Environs de Paris" (Aquarell 1830) und „Laveuse à Breccuay en Othe" (Frdrrzeichnung), — im Musée Carnavalet verschiedene Zeichnungen, — ferner in den Museen zu Rouen („Lac d'Italie", — zu Amiens („Le Bon Samaritain", — zu Le Havre („Les Pélerins d'Emmaus", — zu Grenoble („Miracle de Saint Dominique" (1887) und („Une vue de Vurappe", — zu Lille („Vue de la Campagne de Rome", — zu Nantes („Une ferme en Normandie", — zu Loewen („Repos" (1846 im Pariser Salon ausgestellt).

Als Graphiker betätigte sich C. an Steinzeichnungen wir „Intérieur d'une métairie" (Salon 1846) und eart behandelten Kupferätzungen wie „L'étang de Ville-d'Avray" (in A. G. Decamps' „Musée" von 1856 veröffentlicht) — „Charmoirr Normande" — „Un moulin à Annale" und „Unr vanne" (r/ Bérauld).

Dertigny La Rerne peint du Salon 1840. — Th. Gaurhirr, Les Beaux-Arts en Europe 1856 II 123. Expos. de Tabl. mod. 1866 — L. Jmardin, Peintres Franç. Salon 1859 p. 61. — Hmatia in L'Art XVI (1879) 1 ff. — Brlfirr-Auvray, Dict. gén. (1882) u. Suppl. — Arg. Berblre, Souv. etc. rrrcmp. (1863) — Bérard, Les Gens de la R. (1866). — Fr. Pbrlicher, Malerw d. 19. Jahrh. (1891 mit Nachtr.) — Chron. des Arts 1893 p. 86. — H. Mrrurr, L'Exrrsitrur de 1844. — Nouv. Arch. de l'Art Franç. 1900 p. 341 f. — R. Muthrr, Ein Jahrh. französ. Mal. (1901) p. 86. — H. Mirrer, Dict. d. Venten d'Art II (1902). — J. Brrirn, Nrr Peintres du Siècle („L'Art rr les Art.") p. 61 ff. — K. E. Schmidt, Französ. Mal. d. 19. Jahrh. (1903) p. 43. — H. Marcel, La Peint. Franç. du 19. s. (1905) p. 153 f. — F. Dorbec in Revue de l'Art ancr. et mod. 1906 XXIV 361 ff. u. le Gaz. d. B. Arts 1906 I 300—313; s. auch Tables Alphabet. der Gaz. d. B.-Arts. *O. Grautoff.*

Cabat, Eugène Charlrs Blumenmaler an der Porzellanmanufaktur in Sevres, 1847—85. 1867 bemalte rr 2 große Balustervasen, die Napoleon dem Sultan schenkte.

Lrrbevaillrr, Chrvigrrd, La Manuf de Frcrel de Sèvrs, 1906 I 145, 167 II 129 — L. Dussarrus, Les art. franç. à l'étr., 1876. *H. V.*

Cabaud, Paul, geb. zu Annecy (Haute-Savoir). Landschaftsmaler. Schüler von M. J. Hormung, stellte rin Salon von 1870 bis 1881 aus.

Brllirr-Auvray, Dict. gén. Suppl. *R. C.*

Cabbasy (auch *Cabay, Cabasy, Cabovy*), Miebirl, Miniaturmaler in Antwerpen, 1672—73 als Lehrling des Miniaturmalers Bernaert van den Broeck, 1675—76 als Mrister der St. Lukasgilde in den Liggeren erwähnt, am 22. 2. 1702 in der Liebfrauenkirche begraben. Par dr in Brüsseer Kathedrale noch vorhandenen Mristerrrrrrgrabstein des beiden Bruderschaften „van de Veerstradaagsche Berechting van hrt Zeerrkswartier" und „van het Noordrrkwartier" (van Onze Lievr Vrouw) hrfrrte rr eine Reihe rirgunter und fran detaillirrter Miniaturbildnisse in Aquarell rairrn. rr lir das Register der Südparoche 1706 das Medaillonbildnis des Chirurgus Henricus Ullens (in reicher allegor. Figurenumrahmung signirrt: Mic. Cabbacy fecit") und 1711 dasjenige des Bischofs Petrus Jo-

sephus Francken-Sirrstorpff, — für das Register der Nordgaroche 7 weitere Bildnisse (das spätere von 1714). Weitere Malwerke C.s werden in den Katalogen der ehemaligen Privatsammlungen F. A. de Licht-Antwerpen (1782) und P. Fouquet Amsterdam (1801, — Susanna im Bade m. Gouachemalerei) aufgeführt

Bombonta-Lerius, Liggeren II 606 (Reg. — Kramm, De Levens en Werken I 129 — De Dietsche Warande 1893 p. 361. — M. Boezaa te Onze Kunst 1904 I 190 f. (mit Abb.) — A. v. Wurzbach. Niederländ. Kattheriex. 1906 I 930.

Cabbage, engl. Kupferstecher der 2 Hälfte des 18. Jahrh., von dem Heuteken (Dict. d'art. 1799 III) das Blatt anführt: Le Tailleur méthodiste surpris en adultère.

Cabbell, R. Maler in London, wo er 1905 in der Royal Acad. eine Szene aus Shakespeares Sturm ausstellte (Ferdinand und Ariel).

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 I.
M. W. Brockwell.

Cabero, s. *Ferro Caabero*

Cabel, Arent Arentsz, holländ. Maler, geb. in Amsterdam um 1586, führte seinen Namen nach dem von ihm bewohnten Hause an der Prinsengracht gegenüber d. Noordermarkt. Er heiratete am 19. 5. 1619 im benachbarten Dorfe Sloten Joosje Jans und starb in seiner Vaterstadt vor Oktober 1635. In der Art von Hendr. Avercamp aber derber in der Farbe und weniger sorgfältig in der Zeichnung, malte er Wintergärten und namentlich Darstellungen von Jägern und Fischern, bezeichnet mit einem aus zwei A gebildeten Monogramm. Ein 1609 datiertes Feld mit Schlittschuhläufern in der Sammlung Wachtmeister zu Vanas (Schweden) hat lange als van de Venne gegolten. In den Mus. zu Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen sind gute Bilder seiner Hand

Oud-Holland VII 29. 30. — v. Frimmel, Blätter f. Gemäldekunde II 156—158. — J. P. van Somerro Oude Konst in Nederland. — Amsterdam in de 17de eeuw. III. Schilderkunst S. 98.
E. W. Moes.

Cabel, s. auch *Kabel.*

Cabeljauw, Samuel, holländ. Maler, war 1661 Schüler von Arent van Ravesteyn im Haag.

Oberens Arch. V 146.
E. W. Moes.

Cabello, Juan Steinmetz in Sevilla, mit Luis de Ofis 1548 am Bau der Casas capitulares der Kathedrale beschäftigt.

Gestoso Artif. Sevill. I 177.
M. v. B.

Cabello y Ano, Luis, Architekt, geb. 1833 in Madrid, seit 1858 Stipendiat der Akademie zu Rom. Nach Madrid zurückgekehrt, wurde er zunächst zum Hilfslehrer u. später (1875) zum Professor an der dortigen Escuela de Arquitectura ernannt, wo er noch jetzt tätig ist. Als Mitglied der Academia de S. Fernando auch hier ein Lehramt für Baukunst mit versorgend. Neben zahlreichen Zeitschriftenaufsätzen und Fachbroschüren veröffentlichte er eine Anzahl größerer Architekturwerke wie „Teoria Artistica de la Arquitectura", — „La Estetica de las Artes del Dibujo", — „El Barroquismo y las Artes Plasticas de España".
M. Utrilla.

Cabello Isarra, Segundo Males geb. 1868 in Astorga (Prov. León) Schüler seines Vaters *Luis C.*, der an der Academia de Infantería zu Astorga als Zeichen- und Mathematiklehrer wirkte. weitergebildet in Madrid unter Cecilio Plá. In den Madrider Ausstellungen ertrang er 1897, 1899, 1901, 1904 u. 1906 verschiedene Auszeichnungen und Medaillen; in derjenigen von 1910 war er mit einem Kircheninterieur vertreten. Die Pariser Weltausstellung 1900 beschickte er mit dem Gemälde „Im de Seele". Gleich seinem Vater ist auch er an verschiedenen Lyceen sowie an der Escuela de Artes Industriales zu Madrid als Zeichnenlehrer tätig.

Exciat. Espana X 118. — Cat. Gén. Offic. de l'Espa. Univers. à Paris 1900 II 348. — Cat. Espos. Nac. de Pintura etc., Madrid 1910 (m. Abb.).
M. Utrilla.

Cabello y Lapiedra, Luis Marla, Architekt, geb. 1868 in Madrid, früher Stadtbaumeister in Valencia, jetzt Architekt im Kultus- und Justizministerium zu Madrid. Seine bedeutendsten Hauptwerke sind: der prachtvolle Cortes-Palast zu Madrid, der Justizpalast zu Valencia, die Kathedrale von Murcia, die Kirche von Cuenca, die Kathedrale von Ciudad Rodrigo sowie die Restaurierung des Kreuzganges an der Kathedrale zu Gerona. Außerdem ist er Mitglied der Akademien zu Madrid, Valencia, Barcelona, Sevilla, Granada, Cadiz, Malaga, Murcia, Zaragoza, Palma de Mallorca, Cordoba, Toledo, Alicante, Castellon de la Plana, Orihuela, Gerona, Lerida, Tarragona, Tortosa, Huesca, Teruel, Guadalajara, Cuenca, Ciudad Real, Albacete, Jaen, Almeria, Granada, Badajoz, Caceres, Huelva, Orense, Pontevedra, Lugo, La Coruña, Oviedo, Santander, Bilbao, Vitoria, Pamplona, Logroño, Zaragoza, Huesca, Teruel, Tarragona, Lerida, Gerona, Barcelona, Tortosa, Castellon de la Plana, Valencia, Alicante, Murcia, Orihuela, Cartagena, Almeria, Granada, Malaga, Cadiz, Sevilla, Huelva, Badajoz, Caceres, Toledo, Cuenca, Guadalajara, Ciudad Real, Albacete, Jaen, Cordoba

1. 9. 1815, † in Prag am 28. 10 1876. Schüler und später Schwiegersohn von Fr. Rudr. drasen, jetzt im Louvre befindlicher Christuskopf nach Rudr. Tode von ihm vollendet worden ist. Er debütierte im Salon 1855 mit einer Porträtbüste des M. Paillet und beschickte seit 1844 fast alljährlich die Ausstellungen des Salon. Sein Hauptgebiet war der Porträt; unter den im Salon erschienenen Bildnissen seien genannt die Bronzebüsten Frédéric Rudes und dessen Grabmal auf dem Mont parnasse Friedhof (Marmorreplik in der Gal. zu Versailles) und M. Moreaus in der Ecole impériale de Médecine. Im Salon 1844 ferner mit seiner Bronzestatue eines Wanderers auf den Grabern von Thermopylae zuerst die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. 1855 erzang er mit der Marmorstatue eines jungen, Vogelnester ausschneidenden Hirten eine Medaille. Späterr Arbeiten von ihm sind: Strtue der Theologie, in der Pariser Sorbonne-Kirche; Reveil du printemps (Marmorstatue im Ministerr d. B.-Arts); Mil huit-cent soixante-et-onze (Marmorstatue, ebend.); Résistance (Marmorstatue in Dijon) 1846—52 weiter C. in St. Petersburg; von ihm ferner Arbeiten für die Isaaks-Kathedrale arbeitete, unru Brunnen für das Sommerpalais der Herzogin von Leuchtenberg, ame Flora für den Winterpartre der Kaiserl. Palaisre sowie mehrere Busten, drunter die des Großfürsten Michael ausfertigte. Auch für Odessa lieferte er einen figurengeschmückten Monumentalbrunnen.

Ballay-Aavray Dict. gén. I. u. Suppl. — Lavigne Stat civ. 1881 p. 141 — Gaure, Le Chefr d'Oeuvre d. Mus de France (Sculpt.), 1904 p. 148, 160, 168 (Abb.) — Gaz. d. B.-Arts, Table alphab. 1859—80. — Chron. d. rets 1876 p. 295 (Nekrol.) — Nouv. arch. de l'art franç., 3e sér., XIII (1897) 29645 — Inv. gén. d. rich. d'art Paris mon. rel. III 1881; mon. rel. II, II 645/5, 325 368; III 910 — L'Art I 385 VII 144 — Pariser „Illustration" v. 4. 11. 1876.

H V

Cabeza, Francisco, Kunststicker u. Arande d. Duero, 1570, 1580 genannt.

Marti y Monró Estud. hist. artist. 480.

M y B.

Cabeza de Vaca, Ftanc Vera, r *Vera Cabeza*

Cabezalero, Juan Martin, rpan. Mrlerpeb. in Almaden 1638, † in Madrid 1673. Einrr der bratrn Schüler des Juan de Carreño, „verrag in Modellierung und Farbe". Die ihrerzeit hochgeschätzten Bilder in S. Nicolás in Madrid sind untergegangen. Erhalten sind vier schöne Gemälde in der Kapelle des dritten Ordens bei S. Francisco el Grande und die Ferrhen an den Wänden um die Kuppel der Capilla del Sepulcro in S. Plácido: in der Gelrrse des Prados Christus mit dem Heil Dominicus und Franciscus eine Srie rarbtend. In der Krrthause El Prulrr bei Segovia hatte er mit Coello und Donoso Fresken mit Darstellungen rus dem Leben des hl. Brune ausgefihrt.

Caen Brrnardr Dict. I 104. — Sirtrnarh, Pintura en Madrid 151—152. *M a B.*

Cabezas, Jré (fra Mönch Francisco) span. Architekt, geb. in Enguera 1709 † in Valencia im August 1773. Seit 1739 Mönch im Kloster de la Corona, entwrf er den Hochaltar für die Kirche des Franziskaner-Klosters in Alcoy und erbaute das Kloster S. Barbara in Alcira. Nach reuen Flinen wurde 1761 der Bau von S. Francisco el Grande in Madrid begonnrn und unter seiner Leitung bis 1768 fortgrführt. Den wegen Geldmangel frepengebliebenen Bau beendigtrn Antonio Flo und Francesco Sabbatini.

Alcahali Artist. Valenc. 412. — O Sr Pubert Barock in Spanien (1908) p. 356—58.

M v B.

Cabiacs, Fraarrrre, mit dem Fainilienarn *Fenzo* genannt C. stal. Bildhauer, geb. 1855 in Venedig, † 1787 ebenda, Schüler des Bildhaurrs Josse de Corte verferrigte 1882 verschiedene Figuren am Arsenal in Venedig, wie die Brllona auf der Balustrada und die Gottergestalten am Grlender vor dem Eingang Fur die Fassade der Kirche S. Mrrir Assunta der Gestalt schuf er in die Nischen zu seiten der Pforte Fur den S. Giovanni Evangelister und S. Jacopo, sowir S. Andrea, der sich darufer befindet, im Tympanon des Eingangs von SS. Simone und Guda das Mrrtyrnm dieser Heiligen im Flacherrlrf. Irrner für die Kirche Frrri in der Sakristei einen Mrrnorrelrefrurrschrrm mit den Reliefs der Kreurigung Abrahrm u. Grablegung (1714). In S. Marr delle Mascrrdrr rtammt der Figur des S. Domenico wahrscheinlich von ihm, vielleicht um 1720 rusammen mit der Bildnisstatur Benedikts XIII. für S. Domenico in Venedig geschaffen. Im Hof des Palazzo Correr am Canrle Grandr rteht ein Brunnen mit Heiligenbild von ihm.

Tlanzai, Dic. — Nagler, Lex. (dort unter Venna) — Meschini, Guida di Venezia I 70 661, II 142 578 — Corrari-degli Azzi, Venezia e la sue lagune 1847 II 3 p. 268. — Zanotti, Guida di Venez. 1856. — Molmenti e Fulin Guida d. Venez. 1861 p. 183. 286 — Cicogna, Inscriz. Venez. 1824—65 I 344

G Dagli Ass.

Cabianca, Gmv. Giorgio, r *Capobianca*

Cabianca, Vinrenzo, Maler, geb. 1827 in Verona, † am 21. 9. 1902 in Rom) einer der hervorragendsten Vrrtreter der Florentiner Macchiarjoli-Gruppe jener freien Künstlervereinigung die im Anschlusse an die französische Kunstbewegung der Zeit um 1850 und unter besonderer Bevorzugung einer impfenden Malweise (pittura alla „macchia") das unmittelbarr Naturstudium in der Malkunst und namentlich in die Landschaftsmalerei Italiens einführte. Sobald er 1855 von Venedig wo er seine akademischr Vorbildung erhalten

hatte, nach Florenz gekommen und zu den Kreis der dortigen Macchiajoli eingetreten war, entfremde er sich mehr und mehr von dem akademischen Kolorismus meiner venezianischen Jugendjahren (darunter Grmaldi wie „La partenza di Goldoni" u. a.) und wid mete sich mit um so leidenschaftlicherem Eifer dem freien Studium sonnigleuchtender Naturstimmungen. Dabei erlangte er dann alsbald zu einer persönlich-künstlerischen Technik und Ausdrucksweise, die schon in Gemälden wie „Poesie al sole" und „Man drama" (1890), besonders aber in dem 1901 zu Turin ausgestellten Bilde „Monachine" auf deutlichste zu Erscheinung trat. Nach einem kurzen Studienaufenthalte in Paris (mit Cr. Banti u. Tul Signorini) kehrte er sich 1904 in Parma niedre, wo er sich verheiratete und u. a. sein großes Freiluft-Ge mälde „Il bagno fra gli scogli" (mit 28 kleineren Studien Ca. jetzt in der Galleria Comunale zu Florenz befindlich) vollendete. Als er sich dann nach seiner Übersiedelung nach Rom (1886) der seinem persönlichen Naturell ganz besonders zusagenden Aquarellmalerei zuwandte, wußte er auch dem in dieser Technik ausgebildeten Werkzeuge seines Pinsels jene licht- und luftdurchfreudige Empfindungsmode aufzuprägen, die für sein gesamtes malerisches Schaffen so charakteristisch ist. In den fand der römische Campagna-Landschaft einen ihrer künftigsten Farbenverherrlicher, das gesamte damals noch ziemlich rückständige Künstleben Rome über seinen führenden Er neuerer. Daß er die heterogensten Landschaftsszenerien in ihren Sondercharakteren rufe feinsinnigste zu interpretieren verstand, bewies er in den Neapeler Ausstellung 1877 mit Gemälden wie „Eccole via pensoso Pe rugia" — „Una casa di Anacapri" und „Re miniscenze d'Amalfi". In den Bilderalben der römischen Künstlervereinigungen „Società degli amatori di B. Arti". — „Società degli Aquarellisti" und „In Arte Libertas" (1886 gegründeter Sezessionsklub) war er einer der eifrigsten und nach langem Verkanntsein schließlich auch einen der gelesertesten Aussteller. Besonderen Beifall erntete er 1886 in Rom mit d. Aquarell „La pace nel chiostro", in London mit dem Aquarell „La neve a Venezia" (gleich seinem Gemälde „Il last su cour" von der Royal Institution angekauft). Die Galleria Nazionale Moderna zu Rom erwarb von ihm um dieselbe Zeit das Aquarelle „Sul lar del giorno" und „La neve in Crociaria". Seine letzten Triumphe feierte er in der Turiner Ausstellung 1898 mit den Gemälden „Ertate" und „Amore costante". Noch nach seinem Tode sah man von ihm in der Ausstellung zu Venedig 1908 die Aquarelle „Ora lieta" u. „Porto Venere". Als Illustrationszeichner betätigte er sich

unter anderem mit einem prächtig stimmungstiefen Schwarzen Neeturne tur Gabriele D Annunzio's, Isaotta Guttadauro".

Revista de Florence 1887 I 455, 1888 III 207, IV 467 I; 1889 V 388 — M. Dr Mrrin in „L'Italie" 1883 p. 34 I — A. Crrionlli in „Domenica del Fracassa" (Rom) vom 29. 7. 1883. — De Gubrnatis, Dic. d. Art. Ital. viv (1889) — V. Fra, L'Arte Europ. a Venezia 1895 p. 288. L'Arte moud. etc. a Venezia 1899 p. 114 sowie in „Emporium" (Bergamo) 1898 VIII 350. — Illustraz. Ital. 1894 II 303. 1900 I 240. — Il Gnom. d'Arte (Neapel) 1897 n. I—II. — Natura ed Arte 1901—2 I 730 — R Pantini in „Emporium" (Bergamo) 1902 XV 895—423 (mit Abb.). — A. R Wettrrd, Hist. of Mod. Ital. Art (1902) p. 601 ff. — Grrvna, R. Acad Exhib. (1902). — Cattrri, Storia d Arte moderna ital. (1909) p. 344 f. *L. Cillari*

Cabibel, Mme Anna, geb. *Chatagnier*, Mrlerin und Bildhauerin geb. in Lyon, Schülerin von L. Guy und Roubaud in Lyon und seit 1876 von L. Bonnat in Paris, wo sie seitdem ansässig blieb. In Lyon hat sie seit 1870, in Paris 1876—1904 ummeiste Bildnisse und Statuetten sowie roch Tonsteuer und Genrebilder, Porzellanmalereien und plastische Arbeiten ausgestellt (unter ihrem Mädchen war unter ihrem Frauennamen).

Brllier-Anwary, Dict. gén. (1882), Suppl. — Salon-Kat. — Revue de Lyonnais 1877 II 73 — Revue Lyonnaise 1881 I 345; 1883 II 51 *E. Pial*

Cabié, Louie Alexandre zeigenden Landschaftsmaler in Paris, Schüler von Hurpignies dem er in seiner Kunst sehr verwandt ist. Von seinen koloristisch interessanten Bildern besitzt das Museum in Angers die Landschaft von Noirmoutier (1902). Im Salon (Soc. d Artist franç.) stellt er seit 1887 regelmäßig aus.

Chron. d. arts 1896 p. 95. — Art et Décoration 1909 I Suppl. III I — Kunstchronik, prov. mus., N. VIII 379. — Salon-Kat. 1896 und 1904 auf Alb. *K. C.*

Cabillaux, Jean, Bildhauer, Meister zu Brüssel 1653—54.

A. Pinchart, Arch. d. Arts etc. 1890 I 38

Cabillot, Jrun, flämischer Tapisserie-Arbeiter in Lille im Atelier des Georges Blommaert, begründete ohne 1880 ein eigenes Konkurrenzatelier

J. Guiffrey, Hist. de la Tap. 1886 p. 385 *J. J Guiffrey*

Cabirol, Barthélrmy, Bildhauer, geb. um 1732, † 1786. Schüler und später Lehrer der Akademie zu Bordeaux, stellte von 1774 bis 1782 in den Salons daselbst aus. Von ihm Außenbauten an der Kathedrale zu Bordeaux gegenüber dem Palais Rohan und verschiedene Rahrfe an diesem Palais. Bei Prrrocel, Annales d. l. Peint. Prov. 1862 p. 86 u. bei Zani *Cabirol* genannt.

Rém. d. Soc. d. B.-Arts, XXV 897 XXVI 876. — St Lami, Dict. d. Sculpt. 18 s. 1910, tom. I. — C Marlunarun Salons Bordelais 18 s. *R. C.*

Cabonel, Jrhan Architekt, übernimmt 1474 gemeinsam mit Collard Sohier und Louis Guignecourt einen Bauauftrag für die Notre-Dame-Kapelle zu Compiègne
Bauchal Dict. d. Archit. 1887. *R. C*

Cabot, Edward C., amerikan. Architekt geb. April 1818 zu Boston, † das. Jan. 1901. Er hat versch. öffentliche Bauten in neuer Vatrruitat ausgeführt und war 1850/52 auch als Landschaftsradierer tätig.
American Art Annual 1903 p. 137 *M*

Cabot, Jacob, Architekt und Bildhauer in Noyon (Picardie) 1407 zum Stadtbaumeister ernannt.
Bénard, Dict. biogr. 1872. — Bauchal, Dict. des Archit. franç. 1887 *R. C*

Cabott, Johan Herman dän. Maler, geb. zu Kopenhagen am 7. 8. 1754, † am 5. 12. 1814. Er besuchte 1770—88 die Kunstakad. reustr. 1784 nach Italien, von da zurückgekehrt, wurde er 1791 „agréé" an der Akademie in Kopenhagen, ohne jedoch Mitglied zu werden. Im Januar 1792 reiste er mit A. J. Carstens wieder nach Rom, wo er 1796 eine Comtesse Pericoli heiratete. Im folgenden Jahre wurde er an der Kopenhagener Akademie als Lehrer angestellt. In Rom führte er mehrere Kopien nach Raffael aus. Zeichnungen von ihm nach einer von Zoëga entdeckten antiken Gruft in der Nähe von Rom erschienen 1796 daselbst in Kupfer gestochen (Stuochi figurati in un sepolcro ... di Roma. pubblicati da Giovanni Ermanno Cabott pitt. danese)
Weilbach Nyt dansk Kunstnerlex. — Nagler Lex. — Brlrhs. Dansk biogr. Lex. — Fuunus Carstens, ed. Riegel (1867) p. 97 u. 346. — Weilbach Dansk Kunstnerlex. (Kop. 1896) — Minerva (Zischr. Kop.) 1793 II. 338. 1798 I. 373. II. 2 *A. Kisler*

Cabouet, Thomas, Holzbildhauer in Bernay (Eurr). erhält 1664, gemeinsam mit Pasquet Lonsean, den Auftrag zur Anfertigung des (nicht mehr erhaltenen) Chorgestühls der dortigen Franziskanerkirche.
Rém. d. Soc. d. B.-Arts XVII (1893) 451 *M. H*

Cabouret, F., Bildnismaler, nach dem nach Nanteuil das Porträt des Kanonikus Jean Fronto gez. 1668 F. Cabouret post mortem pinxit
Hrlmrrken, Dict. d. Artistes III. — Zsol, Enciel. 1880 — Lr Blanc Man. III 84 *R. C*

Cabouret, Jean, Maler, in einer Urkunde 1605 bei Hrrlnson, Actes d'Artistes franç. (1873) erwähnt. *R. C.*

Cabouty, Pierre, französ. Maler, um 1647 bis 87 C war „maître peintre ordinaire du roi" und arbeitete in S. Julien-du-Sault (Yonne) Montargis u. Villeneuve-sur-Yonne
Rém. d. Soc. d. B-Arts, XXIII 1876. *R. C*

Cabral, Antonio Jsrinto Xaviero, portug. Maler, war anerst Zeichenlehrer zu S. Antonio do Recife (Pernambuco), studierte zwischen 1822 und 1826 in Rom, gleichzeitig mit Almeida Carvalho, Braga und Fonseca, wo er noch 1844 lebte, auch als Kunsthändler tätig.
Bnuuysabi, Dict. p. 25. — Mlssirini, Stor. della rom. Accad. di S. Luca 1823 p. 478 *A. Haupt*

Cabral y Aguado, Manuel Maler, geb. in Sevilla 1818. Sohn u. Schüler drs Antonio C., weitergebildet an der Escuela de B. Artes zu Sevilla, dir ihm verschiedene Preise verlieh, und an der er später als Lehrer wirkte. Beschickte die Kunstausstellungen Spaniens u. des Auslandes seit etwa 1860 mit zahlreichen Historien- und Genrebildern sowie auch mit Landschaften und Porträts. Als Hauptwerke sind hervorzuheben „Corpus Domini-Prozession zu Sevilla" (1858 in Madrid ausgestellt und für das dortige Museo Nacional de Arte Moderno angekauft). — „Murillos Sturz vom Malergerüst im Kapuzinerkloster zu Cádiz" (jetzt im Museo Provincial zu Cádiz). — „Almosenspende" — „Schachpartie" (Besitzer: Palacio de San Telmo zu Sevilla, dessen Kapelle er ebenfalls mit mehreren Fresken schmückte). — Bildnis der Königin Maria de las Mercedes (gemalt 1878 für das Ayuntamiento zu Sevilla, das auch mehrere andere Portraits von ihr Hand beherbergt). — Bildnisse seines Vaters und einer Reihe anderer Sevillaner Künstler an der Biblioteca Colombina zu Sevilla. Er war Hofmaler des Königs von Spanien, Mitglied der Academia de S. Isabel etc. — Gleichfalls Maler wurden seine Brüder *Francisco* und *Rafael C* (beide 1808 in Sevilla dorch Medaillen ausgezeichnet) ersterer in der Akademie zu Sevilla mit einem Bildnis des St. D. Manuel Lopez Cepero vertreten, letzterer namentlich als Zeichner und Kupferstecher bekannt geworden).
Ossorio y Bernard, Gal. Biogr. de Art. Españ. del S. XIX (1883—84) p. 114. — Fr. y Bstrlnchan Martorell d. 70 Jahre. (1894) I 132. — Pariser Salon Kat. 1831. *M. Utrillo*

Cabral y Aguado Bejarano, Antonio, Maler und Illustrator geb. in Sevilla, wo er seit 1892 als Lehrer an der Escuela de B. Artes tätig war und später zum Konservator des neugegründeten Museo Provincial ernannt wurde; seit dem 7. 8. 1900 Ehrenmitglied der Madrider Academia de S. Fernando. Unter seinen zahlreichen Malwerken sind hervorzuheben: Kolossalbild mit Darstellung ritter Szene aus der Novelle „Rinconete y Cortadillo" (1887 für die Galerie des Marqués de los Llanos gemalt). — Deckenmalereien in d. Kapelle des Palacio de San Telmo zu Sevilla. — dekorative Malereien am Teatro Principal und im Teatro de San Fernando zu Sevilla sowie im Kloster La Rábida (4 Darstellungen aus dem Leben des Christoph Columbus, — unter Mitwirkung seines Sohnes Manuel Cabral y Aguado ausgeführt im Auftrage des Duc de Montpensier). Außerdem

mrlrr rr Szenen aus d. andalusischen Volksleben, Landschaften u. Porträts (Bildnis der Königin Isabella II. zu Conradalo zu Sevilla). Als Illustrator beliefrte rr verschiedene Zeitschriften, ihr die Druckwerke „La Lira Andaluza" und „El Album Sevillano".

Ossorio y Bernard, Gal. Biogr. de Art. Español del S. XIX (1883—84) p. 113 f. — Mirrero, Dict. des Ventes d'Art (1902) II 6.

M. Utrilla.

Cabral Bejarano, Joaquin, Maler, geb in Sevilla, 1785 rlr Schuler der dortigen Escuela de B. Artes durch rinen Preis ausgezeichnet seit 1801 Sekretar und seit 1811 stellvertretender Leiter der Mrldassen dieser Kunstschule; † rm 2. 3. 1836.

Ossorio y Bernard, Gal. Biogr. de Art. Español del S. XIX (1883—84) 114. *M. Utrilla.*

Cabral y Llano, Enrique, Maler geb in Sevilla. Schüler der dortigen Escuela de Bellas Artes und der Escuela Superior de Pintura zu Madrid; beschickte die Ausstellungen zu Cádiz 1870—80 mit andalusischen Genrebildern und Volkstypen wie „Un pordero", — „Un torero", — „La conquirtor" rtc. u mrlte weiterhin zahlreiche rpanische u. drlrnische Sittenbilder und Landschaften. Für Buenos Aires vollendete rr 1888 rinr Sammlung von Köpfen nach Gemälden ritgamsehrr Mristrr.

Ossorio y Bernard, Gal. Biogr. de Art. Español del S. XIX (1883—84) 115 *M. Utrilla.*

Cabrar, Lorrrro, Mrlrr in Strasbr Lavagnr (Provinz Pisa) durch die Ausst. zu Florenz 1896 u. zu Turin 1898 rls begabter Aquarellist bekannt, ernrlte namentlich in der Turiner Ausst. 1898 verdienstre Erfolge mit landschaftlich charakteristischen und koloristisch reizvollen toskanischen Aquarellveduten wie „Bagni di Lucca", — „Torrente Lima", — „Livorno" — und mit Strandstimmungen wie „Acqua basse". — „Labecciata" etc.

Kat. der Florentiner u. Turiner Kunstausstellungen. *L. Cällers.*

Cabrera, Alonso de, span Bildhauer in Sevilla um 1660

Cerrero, Artif. Sevill. III 96. *M. u. B.*

Cabrera, Gréginio, span Mrlrr, Schüler des Gaspar Becerra. 1570 mrlte er mit Teodosio Mingot im Vereinmrrr und rnan der Tätowe der Lustschlosses El Pardo aus.

Cean Bermudez, Dicc. I 185. *M. u. B.*

Cabrera, Jaime, Maler in Barcelona im Anfang des 16. Jrhth. der zu seiner Zeit sehr geschrirt gewesen sein muß. Im Jahr 1400 rrschrint er mit anderen Mrlrrn bei der Ausschmückung des neuen Rrthauses zu Barcelona. Am 22. 1. 1400 verpflichtet er sich für Pedro Sagerra, Bruffizurten in Solsona, rinen Altrr zu mrlrn. Am 16. 8. 1400 schlrißt rr mit Feng d'Ambrau, Chorsanger der Kribedrale zu Vich, rinen Kontrakt über rin Altarwerk, welches die grnze Leidensgeschichte Christi drrstellen solle und zwar in drrselbrn Art und Wrise, wie zu mal dem von dem Meister für die Kirche S. Mrrir de Montesión in Barcelona grliefrrten Altrr der Fall sei. Am 14. 5. 1404 beauftragt ihn der Gemeindevorstand von S. Julián de Sorbr mit Anfertigung rines Altars, welcher die hl. Jungfrau mit dem Gekreuzigten, S. Johannrr, S. Julian und S. Bussilcur zeigen musse. Krines dieser vier Altrrwerkr ist heutr nachzuweisen.

Sropprr y Miguel, Cuatroc. Catalanes. 1906 I 218—128. II Doc. *M. u. B.*

Cabrera, Juan, katalan. Maler in der Mitte des 16. Jahrh., mogicherweise aus der vornehmen gleichnamigen Familie C, welche die Würde der Admirale von Arragonien besaß. Am 20. 7. 1460 empfing er von Sancha Jtmirrez de Cabrera, Witwer Arquamhaus de Foix, 56 Goldgulden für die Mrlerei des Gitter der Kapelle der hl. Clarr der Krthedrale von Barcelona und 2½ Gulden für die Malrrri rinrr Srule an demselben Ort. Auf Grund dieser Nachricht schrirben Sanpere y Miquel und Emile Bertaux ihm auch den großen aus 19 Tnlen bertehenden Altar der Heil. Clrra und Crtrrina zu, der rue vrrrr selbst Kapelle stammend, sich jrtzt im Vorraum des Kapitelsaales der Kathdrale in Barcelona befindet.

Sropprr y Miguel, Cuatroc. Catalanes. 1906 I 286—309 — Mirhrl, Hist. de l'art (Bertaux) III 2. S. 727. *M. u. B.*

Cabrera, Juan de, Bildhrurr in Sevilla, Schüler des Lope Mrrin. 1575 wurde gr rls Gehilfr des Juan Mrrin berufen um diesrm bei der Ausführung der Tonsrlrtuen an der Rückseite der Capilla mayor der Kathedrirle zu helfrn.

Cean Bermudez, Dicc. I 185. *M. u. B.*

Cabrera, Mrrcrar de, Bildhrurr. Schüler des Geronimo Hrrnrndrr in Sevilla. Fertigte 1580 acht Rrliefe für den Kapitelsaal der Krthedrale 1594 rine Statue Abrhrme für das Monument der Karwoche und rrsetzte 1599 ihr Aultrrge des Mrgistrats dir Tonbüste König Pedro I. durch rine steinerne.

Cerrero, Artif. Sevill. I 310. — Cean Bermudez, Dicc. I 185. *M. u. B.*

Cabrera, Mignel, mexikan. Maler, geb am 27. 9. 1695 zu Antequrra (jrtzt Oaxaca), † zu Mexiko am 16. 8. 1768. Frühre lig. begann C. zu malen und fährte Bilder für die Kirchen in Orizaca, Amrlen und Tecocuscula rus. Mit 24 Jahren ging er nach Mrxiko, wo er Schüler des Juan Correa wurde. Bald wurde rr bekannt u. der Erzbischof D. José Mrnuel Rubio Salinas sowie d. Jrsuitenorden protegierten ihn. 1750 widmete rr dem Erzbischof von Werkchen „Mrrrvylle Americane y conjunto de raras maravillas ..." 1750* (2. Aull. Mexiko 1756 in Opusculos Guadalupanos). C. war rin sehr fruchtbrrer und sehr schnell produzierrender Malrr, und es gibt wenige bedeutende Kirchen in Mrxiko dir krin Wrrk von ihm brsaßen. 1756/57 malte rr 32 Bilder

geht der Stil des Merliano und mit das der des C. unmittelbar auf die am Ende des 15. Jahrhunderts in Neapel von florentinischen Künstlern (Ant. Rossellino um 1490, Giuliano da Majano 1485 und Benedetto da Majano um 1490) geschaffenen Vorbilder zurück und entwickelt sie, von dem inzwischen das übrige Italien eroberten Stil Michelangelos nur oberflächlich berührt, in ruher ganz bestimmten Richtung weiter, welche eben durch die Art der künstlerischen Bedürfnisse in dem unter spanischer Herrschaft stehenden Neapel bedingt war. Diese beschränken sich auf Altäre und Grabmäler in den Kirchen und im Profanen eigentlich nur auf die für Neapel charakteristischen Fontänen. Es lassen sich an 50 solcher Werke von C. allein aus seinem nur erhaltenen Tagebuch, das vom Jahre 1546 bis 1607 reicht, feststellen, die allerdings zum größeren Teil nicht mehr erhalten sind. So ist rine ganze Reihe der bedeutendsten bei dem großen Brande der Annunziatenkirche im Jahre 1787 zugrunde gegangen. Mit seinen ersten Arbeiten fällt er noch in das Oeuvre d. Merliano aus dem sie sich nicht leicht herauslösen lassen. So dürfte er bereits an den Grabmälern der drei jungen, 1510 ermordeten Brüder Sanseverini, welche ihnen ihre Mutter, die Gräfin aus Sapouara vom Nolano in rirer Kapelle in SS. Severino r Sosio errich ten ließ (1536—45), mitgearbeitet haben. Seine Beteiligung sowie die der 2 anderen Hauptschüler des Merlrano an der Ausschmückung der großen Kapelle der Carraccioli di Vico in S Giovanni a Carbonara hat die Legende in rine Konkurrenz der 4 Künstler verwandelt und dem C. die Statue das hl. Andreas zugeschrieben. Mit Sicherheit läßt sich ihm jedoch nur das Epitaph über dem Eingang und mit einiger Wahrscheinlichkeit die Statue des Nicolo Antonio Carraccioli sowieach. In drrselben Kirche führte rr 1567—60 den plastischen Schmuck drr Kapelle Somma mit dem Grab des Scipione di S. ans u. 1585—89 den Altar der Giulia Carracciolo mit d. Grabstein des Biagio Marsicano. Unter seinen sonstigen zahlreichen, über alle Kirchen Neapels zerstreuten Grabmälern verdienen noch genannt zu werden: die 2 Graber in der gr Kapelle des S. Giacomo della Marca in S Maria la Nuova, das rom für das vor Neapel gestorbenen französischen Marschall Odetto Foix, Seigneur de Lautrec, das andere für Pietro Navarra, beide ohne figurlichen Schmuck (1560/5) in S Giacomo dei Spagnuoli die zwei Gräber des Alfonso Basurto (1557/8) und das durch seine deutsche Reminiscenz bemerkenswerte des kaiserlichen Feldobersten Hans Walther von Hirnheim (1557) das des Luigi Accispaccia in S Catrina a Formello (1562), das Grab der Porzia Capece Galeota des Poeten Rota, in S Domenico Maggr (1563), das des Don Lope d'Herrera in Santa Aurunca (1564/5), sowie die zahlreichen nicht erhaltenen Grabmäler in der Sma Annunziata. Sie alle repräsentierrn in ganzen und großen gegenüber dem reichen Typus der Merlianograber einen vereinfachten, der sich in vielen Fällen zu einer an mittelalterlichen Gebrauch gemahnenden Weise auf die liegende Darstellung des Toten auf der Grabplatte beschränkt. Außer dera erwähnten Altar der Purificazione für Giulia Carrarriola schuf C. schon früher Altäre für S Catrrina di Capua (1550/1), für die Capella Carlino in S Maria la Nuova (1555) einen mit der Statue des Täufers geschmückten für die Annunziata (1568) und für das Annunziatenkloche arbeitete er ferner von 1560 einen Taufbrunnen, 1568 eine Kanzel, rine solche z. T. noch rrhaltene (Relief) für S. Domenico. Daß rr der 1650 in Auftrag genommenen Brunnen für den Hof der Annunziata je ausgeführt hätte, wird bezweifelt. Eine Konkurrenzlegende knüpft sich wieder an die berühmte Fontana dri quattro del Mola, die rr nach Capassos Forschung gemeinsam mit Auria 1550/60 ausführte. Die Statuen der vier Flußgötter wurden vom Vizekönig Pietro Antonio d Aragona, wie so viele andere öffentliche Kunstwerke Neapels 1670 nach Spanien verschleppt. 1581/86 arbeitete C. eine Venus für eine fontana dell' Incanto welche die lokale Forschung mit der bereits 1541 rrrichteten fontana drlla Coccovaja aus der piazza dri Olmo identifiziert, zu der dann wohl auch die 3 Putten gehört haben, die das Diario 1583 erwähnt. In seine letzte Schaffenszeit fallen die z. T. von seinen Schülern ausgeführten dekorativen Arbeiten (Löwenfiguren) an der fontana della Sellaria, die rr wieder gemeinsam mit Auria in Auftrag genommen hatte. Eine Reihr von Werken, welche ihm bis jetzt durch die Gulden vrrtreiter Tradition sonst zugeschrieb, müssen ihm abgesprochen wrrden, so vor allem schon aus chronologischen Gründen (1598) die Statuen drr Capella Brancacci im Dom, welche der Schule d Naccarini u. aw dem Pietro Bernini drr bis 1606 in Neapel wirkte (cf. Bd III) angehoren.

A. C. stirbt zeitrulals vor 1579 — in diesem Jahr findri sich sein Sohn Michele als Notirnrder des Vermögens rrwähnt, das A. dem Pin Monte von Massa Lubrense vrrmacht hatte — wahrscheinlich aber schon um 1570.

II diario di Ausabalr Caravello, od Ant. Filangieri di Candida. 1880. — Gurz. Filangieri Docum. per le Storia etc. 1883 vol. IV 70 — G Ceci Documenti per la biogr etc. Nap. 20h. XV 1907 — Vecarl-Gritzerhewald, 1910 I. Bd p 397 29 — B. dr Dominici Vite dei pitt. etc. Neapolit. 1743 II 136 ff — Guldenliteratur (Celano Sigismondo, Romuualdi Galiatti) — B. Capasso in Arch. Stor. per le prov. Nap. V 176 ff., VI 537 ff — d Addosio Origini, vicende storiche e progressi della R Casa drll Annunziata a Napoli,

1883 — Napoli nobilissima II, V, VII, VIII, XI, XV. — Schrbthr in Larte XII 401 ff. — Rolin, Neapel II (Berühmte Kunststätten) Leipzig 1908. *Georg Sobotka.*

Caccavello, Antonio, neapolit. „marmorajo", wahrscheinlich Verwandter der Familie des Annibale, de er 2 Dukaten jährlich für die Cappella gentilizia in der Annunziata zahlt. Starb vor 1545, da in diesem Jahre bereits ein Sohn Bernardino als sein Erbe genannt wird.

Gart Filangieri, Documenti etc. vol. IV, V. — Il diario di Annibale C., ed. Ant. Filangieri XLI 98. — B Capasso, Arch. Stor Nap. VI Appunti per la Storia etc. — d'Addosio, Sommario delle pergamene cons. nel Arch. della Ss Casa dell' Annunziata 1889 p. 104. *Georg Sobotka.*

Caccavello, Derlato, Bruder des Annibale, als sein Mitarbeiter von 1559—67 nachweisbar, namentlich an den zwei Soldatengräbern in S. Mrrir in Nuova (Lautroc- und Navarrograb)

Il diario di Annibale C., ed. Filangieri 1896. *Georg Sobotka.*

Caccavello, Giovanni, „marmorajo" in Neapel, Verwandter des Annibale, in dessen Tagebuch zu den Jahren 1556 u. 1558 erwähnt.

Il Diario di Annibale C., ed. Filangieri, 1896 *Georg Sobotka*

Caccavello, Salvatore, neapolit. „scultore", Verwandter (nicht Sohn wie Filangieri dr S.) fälschlich behauptet) des Annibale und dessen Hauptmitarbeiter. Als solcher in Annibales Tagebuch vom Juli 1555 bis Juli 1558 erwähnt und bezahlt für Arbeiten in der großen Kapelle der Carraccioli di Vico in S. Giovanni e Carbonara (1557) an der Grabstätte des Franc. Brum (1587) welche ebenso wie die Statue des Täufers, der Frezzo di Fiore (1556/4) beim Brande der Annunziata zugrunde ging. Ferner für den Grabstein des Don Lope d'Herrerr in der Annunziata von Sessa Aurunca (1560); schriftlich für die Statuen des David und Jonas in der Cappella Nauclerio in Montolivrto (1566 nicht rrh.) In demselben Jahr beteiligt rr sich an Namen des in an der Anschreibung für die Marmorlowen der Fontana della Selrrra 1578 verpflichtet rr sich zur Ausführung der schon 1563 von Annibrir in Auftrag genommenen marmornen Kanzel für die Annunziata. Die letzte dokumentrrische Nachricht über S ist vom Jan 1578, wo er gemeinsam mit Girronimo d'Auria die Beendigung der von diesem bereits begonnenen Grabmäler drs Tommaso Carrancciolo, des Giov Brtt Pignatelli u. der Grebplatte des Berr Ayutamicristo, alle drei in der Annunzrrta übernimmt

It diario di A. C., ed. Filangieri di C. 1896 — Filangieri di S., Documenti etc. vol. IV, V. — d'Addosio Origini vicende etor etc. della R. Casa dell' Annunziata. — G. Crri, Nap. nob. XV. — Capasso, Arch. stor rap. VI. — Vgl. auch Artikel Geronimo d'Auria II. *Georg Sobotka.*

Caccbe, Lurrnre, Bildhauer d. 16. Jahrh. in Rom, wo er 1412 in der Kirche S. Tomaso da Canterbury rm Grabdenkmal ausgeführt hat.

Farrelli Isrrnmo VII 105. *Fr. Noack*

Cacchiatelli, P., Kupferstecher in Rom. Zeichnete und stach zusammen mit G. Cleter 1846 u. 1848 zwei Ansichten aus Rom, die in rurr anonymen Serie erschienen sind

Le Galerie nas., IV Doc. XXIII 13, 14 *R. C*

Caccia, Carlo, mal. Bildhauer, beschickte den Parmer Salon 1886—88 mit Bildnisbüsten und die Londoner K. Academy-Ausstellung 1907 mit einer Bildnisstatue Abr. Lincolns, vielleicht derselbe Caccia, der schon 1862 der Königin Isabella II. von Spanien das Wachsmodell zu einem mit zahlreichen Puttenfigürchen rrlieferten Ehrenschild überreichte.

Gruselly Bernard, Gal Eloge de Art. Espah. del s. XIX (1883 f.) 113 f. — Pariser Salon-Kat. 1885—88. — Graves, R. Acad. Exhib. (1905) I. — Not. von M. Ciirilla. *R.*

Caccia, Ferdinando, mal. Philologe, der sich nebenher mit Architektur beschäftigte, grb am 8. 1. 1776. Neben theoretischen Schriften über Baukunst wir „Trattrtci scientifico di Fortificarioor sopra ir Steria particolare di Bergame" und „Sulla architettura rivilr" beschäftigte rr sich air Architrkt am Oratorium S. Lupo in Bergamo, rn der Saulenhalle des Collegio Mrrzarri, an der Prrochialkirche zu Desenzano al Serio, an den Fassaden der Spini and Roncalli, und hinterließ eine Anzahl Entwürfe zu Bruten

Tassi Vite de' pitt. Bergamaschi. — Lrarrelli, Bisteri Bergamaschi 1876—79 III 221. — C. v. Wurzbach, Biogr. Lex. Österr. II 225. *R. C.*

Caccia, Frarrrara, Italien. Maler, geb. 1568, † 1627. Tochter des Guglielmo C., irbte und arbeitete im Urrkreis rrnuen Kunstr zu Moncalvo. Sie malte in der Art ihres Vaters den Aufsatz des S. Sebastianaltares in S. Francesco zu Moncalvo. (S. auch den Artikel Urs Magd Caccir u. dortige Lit.)

Caccia, Girolrmo, Architekt. der bei Bretalotti als Sachverstandiger in rurer Brunangelegenheit 1683 figurirt, u. rm Jahre 1690 die Kirche S. Pietro in Valle zr Fano, die von Gio. Brtt. Cavagna nach dem Vorbilde von S. Gesù in Rom begonnen wurde vollendete.

Bavlulaei, Artist. Brigri Art. Bologn. u. Art. Francesi a Roma. — Rass. bibl 1900 III 68. *A. C.*

Caccia, Guglirlmo, rtalien. Maler, geb. zu Montrbone (Acqui) gegen 1568, † 1625, tätig in Monferrrto und seit 1606 in Moncalvo, woher er den Spitznamen *Moncalvo* rrhielt. C ist ein Eklektiker, bei dem rich die vrrschiedenstrn Einflüsse nachweisen lassen. Richtig wird wohl sein, daß er seine Ausbildung nach der Schule von Vercelli angehurt. C. hat frr dir Gegend von Monferrato und für viele obertalische Städte

Kirchenbildes genalt, die z. T. ihm selbst zugeschrieben mögen, z. T. aber nur Werkstattarbeiten sind (Verzeichniss bei Nogri). Seine frühesten Arbeiten sind die Fresken in der Cappella del Santuario in Ceca bei Monselvo und einige Statuen daselbst. In S. Michele zu Casal Monferrato befinden sich: Der hl. Michael: Die Flucht nach Ägypten; Die Verkündigung an die Hirten: Die Verkündigung Mariä; in S. Francesco in Moncalvo: Wunder des hl. Antonius, die Brüder Amantius und Orsola, u. a. m. Außerhalb Moncalvo wären zu nennen: Auferstehung Christi im Dom zu Asti; hl. Petrus in S. Croce und S. Trese in ihrer Kirche zu Turin; zur Kreuzabnahme in S. Gaudenzio und der Kuppelmalereien in S. Marco zu Novara; eine Kapelle in S. Alessandro in u. in Mailand. Sehr viel hat C. in Pavia gearbeitet, wo sich Bilder von ihm in S. Maria del Carmine, in Oratorium des Collegio Ghisleri in S. Michele (u. a. S. Sebastiano und S. Rocco, 1901), in S. Maria Canepanova (u. B. David und Abigail, Gebart Christi) im Mus. (Gebart Maria) befinden. Lanzi bewunderte C. besonders als Freskomaler, aber auch bei seinen Tafelbildern fasziniert die ruhige Erfindung, die schöne Komposition, die sicherer Zeichnung, die lebhafte Bewegung lobenswert.

Lanzi, Storia pitt. — B. Morgari, Stor. d. arte ital. 2. Aufl. 1905. III. 430—36. — E. Lafenestre, De la peinture et des peintres italiens, Lior. 1857. — N. d. Arthur, Gli artisti italiani, Torino 1902. — F. Baretta, Pitt. scult. etc. d'Ital. Venez. I (1778) 100. 218. II (1777) 207. — Gruhn, L'Arte antica in Piemonte 1862. p. 36. — G. Morelli, L'Arte in Milano. Milano 1673. p. 188. 267. 291. — Pantaleoni, Turin et ses curiosités. Turin 1846. p. 206. — B. Majocchi, La maggiori pittore di Pavia. Pavia 1903. p. 107. — F. Negri, Rivista di storia etc. di Alessandria IV (1895). Heft 12. V (1896). Heft 13. u. 14. 1902. — P. Pirro, Rassegna d'arte. 1904. p. 188—174. *Giulio Natali.*

Caccia, Lodovico, auch Zani Enc. met. V. 161. Anmerk. 3 der Name eines Kunstlers der zu Grmälde aus L. C. 14. April 1523 hinzeichnet hat und Vater des Malers *Guglielmo* C. rst. *R. C.*

Caccia, Orsola, s. *Caccia* Ursula Magdalena.

Caccia, Pompeo, Maler des 17. Jahrh., nannte sich „romano" soll nach Lanzi, Storia pitt. in Pistoja gearbeitet haben; von ihm dort in der Kirche der Sakristanrinnen eine Darbringung Christi im Tempel.

Caccia, Santiago, amerik. Medailleur, schnitt um 1870 verschiedene mexikanische und nigerianische Ausstellungsmedaillen und Denkmünzen sowie 1872 eine Freimaurer-Medaille der Republik Paraguay (Exemplar in Gold dem Ordensgroßmeister Dr. J. A. Chavez überreicht).

W. Mervin, The Med. of the Mas. Fraternity (Boston 1880). — A. Rann, Minerärm Americ. (Kuenon-Appen 1898). — L. Forrer, Biogr. Dict. of Med. (London 1904). *K.*

Caccia, Sirfino, Steinsetz Goldschmied vor 1598. Im Inventar der Sakristei von S. Francesco zu Siena von 1538 wird ein Abendmahlskelch des C. erwähnt.

A. Lisini, L'Arte. rct. ann. II (1906) 463.

Caccia, Ursula Magdalena, italien. Malerin, † 1680, Tochter des Guglielmo C., lebte im Ursulinerinnenkloster in Moncalvo. Sie malte in der Art ihres Vaters. Ihr zugeschrieben werden eine Madonna in der Accademia Albertina zu Turin, ein Bild in der Kapelle des hl. Franz in der Kirche zu Fontana Santa presso Arena Po. Mit ihrer Schwester zusammen malte sie Fresken in Lucca, jetzt in S. Francesco zu Montalto.

Lanzi, Stor. pitt. — Tarveri, Dic. — Gandin, L'Arte retter in Piemonte 1883 p. 36. — Lit. unter *Gugl. Caccia.* *G. Nicodemi.*

Caccialupi, Pietro Francesco, geb. 1706 zu Pizzighitone, † 10. 4. 1814 zu Cremona. Maler von allem Restaurator Schüler des Giacomo Guerrini.

Grandi, Abeced. del pitt. etc. Crem. 1827.

Cacciampi, Simone, geb. 1476, Maler, malte in Arezzo, u. a. eine Tafel für die Compagnia della Santissima Trinità 1510. Über die Vermutung Bottaris u. Milanesis, daß C. mit *Niccolò Zoratto* gen. auch *Cortona* identisch sei, s. d. Art. *Zoratto.*

Vasari-Milanesi, 1885. III. 477 u. Anmerk.

Cacciamali, Bartolommeo, ital. Maler, aus Jesi, Anfang des 17. Jahrh., von dem urkundl. erwiesen ist, daß er für eine Kapelle in S. Benedetto in Fabriano einen fleißigen Kindermord gemalt hat. Sein Stil soll dem des Avanzino Nucci verwandt gewesen sein.

Gualandi, Mem. risguard. le Belle Arti 1845. V. 61.

Cacciamerici, Francesco, Maler von Bologna, man weiß von ihm nur, durch Vasarie Bericht u. Urkunden, daß er in Fontainebleau Figurenteiles Gehilfe war, wo er *Cachennemis* genannt wurde.

Vasari ed. Milanesi V. — Dr. Lugarde, Renaiss. des Arts 1858. I. 421. *M. H. B.*

Cacciamerici, Vincenzo, ital. Maler und Kupferstecher, † 1542, stammte aus einer vornehmen Bologneser Familie und war, nach Vasari der ihn lobend erwähnt, Freund und Nebenbuhler Parmigianinos. Er soll nur an seinem Vorgänger Grmälde als Geschenke angenommen haben. Erwähnt wird nur eine jetzt sehr verbreitete Entbindung Johannis und Kap. seiner Familie (später der Familie). In S. Petronio in Bologna. Vasari besaß in seinem Album einige Zeichnungen von ihm. Es werden C. einige Radierungen, die VC und VCF bezeichnet sind, zugeschrieben. Passavant (VI, 176) beschreibt drei den Tod Abels, die Anbetung der Hirten und einen hl.

Hieronymus, denen Wessely (Repertorium V, 4b) ein virtuos Blatt mit der Vestalin Tuccia hinzugefügt hat. Ein fünfter Stich, der eben falls die Buchstaben VC trägt, ist also, wie Heinecken [Dict. III, 402] und Egerton (XV, 178 n. b) annehmen, nur nach einer Zeichnung C.s gestochen worden und zwar von Bonasone oder einem seiner Nachahmer.

Vasari ed. Milanesi V 238 (ebenso V Orsini V 351). — **Lanzi** Storia pitt. (1825) IV 54. — **Malvezzia**, Felsina pittr. (1841) I 91. — **Marini**, Bologna perlustrata (1649) p. 111, 128, 636. — **Naglers Künstlerlex.** II 397. — **Nagler** Monogr. II, 720. — **Le Blanc**, Man. I 560. — Kunstblatt 1836 p. 128. *F. K.*

Caccianiga, Carlo ital. Maler aus Mailand, blühte um 1787—94; von ihm befindet sich in der Galerie zu Parma ein bezeichnetes Werk: die Nonnen eines römischen Theaters in einem Flusse ertrinkend, zu Trapees auf Papier.

Fiorillo, Gesch. d. Malerei in Deutschland, Holland und Frankreich V 87. — **Nagler**, Künstlerlex. II 397. — **Nagler**, Monogr. II, 720. — **Le Blanc**, Man. I 560. — Kunstblatt 1836 p. 128. *F. K.*

Caccianiga, Carlo ital. Maler aus Mailand, blühte um 1787—94; von ihm befindet sich in der Galerie zu Parma ein bezeichnetes Werk: die Nonnen eines römischen Theaters in einem Flusse ertrinkend, zu Trapees auf Papier.

Fiorillo, Gesch. d. Malerei in Deutschland, Holland und Frankreich V 87. — **Nagler**, Künstlerlex. II 397. — **Nagler**, Monogr. II, 720. — **Le Blanc**, Man. I 560. — Kunstblatt 1836 p. 128. *F. K.*

Caccianiga, Francesco ital. Maler und Stecher, geb. 8. 8. 1700 zu Mailand † 12. 8. 1781 in Rom. Sohn eines Malers Paolo C., lernte unter Pietro Gorlidi, dann seit 1717 in Bologna unter Mircmalme Franceschini nach den Vorbildern der Carracci. 1726 nach Mailand zurückgekehrt, malte er für eine Kirche in Trier in Damaso am Comersee eine Muttergottes mit den Seelen im Fegefeuer. Dann ging er nach Rom, wo er 1727 mit einem Gastmahl des Belsazar den ersten Preis der Akad. S. Luca gewann. Als Künstler ohne genialen Schöpferkraft, aber mit sorgfältiger Technik und tüchtigen Kenntnissen ausgestattet, war er bald für römische Kirchen und Paläste beschäftigt und zwar seinen ersten Arbeiten vor unter Clemens XII. die Gemälde für die erneuerte Kirche S. Crisogono, worin er die Vorzüge der Bolognese Schule gegenüber dem römischen Barock nicht verleugnete (Rechts vom Hochaltar die Bestrafung des Götzendienstes infolge der Bitten der hl. Celsus und Julianus). Am 3. 1. 1740 in der Akad. S. Luca aufgenommen, hielt er sich zu den Vertretern des klassischen Eklektizismus und bewirkte mit Pronmi vermit 1789 die Ausschnung der Akademie mit Maron Benefair. Für den 1760 verstorbenen Monsg. Bavirra entwarf er der Gerhard in einem Seitenraum von S. Andrea delle Fratte, welcher ganz dem barocken Geschmack der Zeit folgt, auch in manchen seiner Gemälde machte er dermelben Zugeständnisse. Für Ancona hat C. vier Altarbilder gemalt, die Vermählung der Jungfrau in der Kirche der Trinitari Scalzi, den Tod des S. Andrea Avellino des Chortuchen und Heiligen und der Ernennung des Abendmahls in der Chiesa dei Mercanti; für die Pfarrkirche von Portugal drei Bilder auf Kupfer, für den König von Sardinien den Tod der Lucretia, den Tod der Virginia und zwei Soperporten. Acht u. Galathea, Barchus u. Ariadne. Altarbilder für eine Kirche in Forlì und für die Universität Erlangen. Im Palazzo Grvotti in Rom hat er ein schönes Deckenbild des Hymenaus gemalt, andrerr dekorative Arbeiten für den Kardinal Stoppani und endlich mehrere große Gemälde für den Fürsten Marcantonio Borghese der den Künstler im Alter mit einer Pension unterstützte. Das Gemälde der keuschen Susanna ist in Villa Borghese noch mehr vorhanden dagegen ist daselbst im zweiten Stock rechts der Unterstocks sein Deckenfresko des Stanres Pharrone (in der Frühe müllengen) zu sehen, sowie ein Erdgeschoß der Palazzo Borghese [rist Grlerie Sangiorgi in einem Saal nach dem Hof das reiche, in der Decke eingelassene Olgemälde der Aurora wohl sein breiter Werk. Einige seiner Gemälde hat C. selbst radiert. Tod der Lukretia, Tod der Virginia u. r.

Nagler, Künstlerlex. II. — **Titi** Nachl. Dis. E. — **Orbay**, Descr. di Pitture I. — **Semi**, Engrafia. — **Le Blanc**, Manuel I 560. — **Cunoi**, Stor. d. pitt. II 198. — **Malvasia**, Il Mercato 464. — Mem. per le Belle Arti 1786 II 185 ff. — **Cerroni**, Lettera memoria, 1830 p. 61. — Arch. stor. arti di Roma II 215. — **Ferrilli**, Lucrezia V 913. — La Pittura etc. di Ancona 1833 p. 6. 24. 25. 27. 92. — **Calvitir Mauro**, Guida di Forlì 1843 p. 47. — Kat. der Regia Calcografia in Rom. *Friedr. Noack*

Caccianiga, s. auch *Cassanaga*.

Caccianimici, s. *Cacciamemici*.

Cacciapuoti, Giuseppe Neapolit. Majolika und Terrakottafabrikant der Gegenwart. Ursprünglich Gemeinschneider, wurde er durch den Bruder seiner Gattin den Neapolit. Majolikamaler und Fabrikanten Achille Mollica zuzuwenden und mit seinen Söhnen *Ernesto*, *Ettore* u. *Guglielmo C.* die durch ihn selbst in Madrilleren und durch A. Mollica in der Fayencemalerei ausgebildet wurden, in Neapel eine eigene Majolikamanufaktur zu gründen (unter der Firma *Fratelli Cacciapuoti*), der dann *Cesare C.* im Verein mit dem Töpfermeister Schiappa 1883 eine weitere Kunstmajolikenverbreitet in Neapel zu der Seite stellte (unter der Firma *Schiappa e Cacciapuoti*). Die reich figurirten und wirkungsvoll bemalten Majolikagefäße wie auch die drastisch naturalistischen Genre-Terrakotten beider Manufakturen wurden in den Kunst- und Industrieausstellungen zu Neapel 1877 zu Turin 1880, zu Mailand 1881, zu Venedig 1882 und zu Rom 1883 durch silb. und gold. Medaillen ausgezeichnet. *Ettore C.* ist seit 1908 in Paris ansässig und beschickt seitdem die Salon der Société des Artistes Français alljährlich mit Genrestatuetten wie „Laveuse“ — „A Longchamps“ — „La momeat apprêcher“ etc., nachdem sein Bruder *Guglielmo C.* schon 1903—4 in demselben Salon mit

Genrefigürchen neapolitanischer Gassenbuben etc vertirten gewesen war.

G Corona, L'Italia Carnatica (Mailand 1665) p. 28, 239—244. — Pariser Salon Kat. des Soc. des Art. Franç. 1903—1910. — Mit Not. von W. Bombe. *E.*

Cacciapuoto, Antonio, Maler, malte 1770 in Neapel die allegorischen Figuren der Provinzen im großen Saal d. R. Camerr della Sommaria (jetzt Corte di Appello) im Castrl Capuano.

Sigismondo, Descr. di Napoli 1788 I. 78. — Napoli Nobilissima II (1893) 116. *G. Ceci.*

Cacciapuoto, Nirola, Maler, geb. in Giugliano (Prov. Neapel), arbeitete in Neapel u. wurde 1726 in die dortige Mrlrrgilde aufgenommen. Von ihm die Fresken in der Sakristei von Spirito Santo (an dem Gewölbe die Assunta, an den Wrndrn neutrsnmentl. Szenen) und das Gemälde mit dem Tod d. hl. Joseph in der anstoßenden Kapelle.

Sigismondo, Descr. di Napoli 1788 I 345. — Napoli Nobilissima VII (1898) 12. — Rolfs, Gesch. d. Malerei Neapels, Leipzig 1910, p. 406. *G. Ceci.*

Cacciatori (Cacciatore) Ernrdetto, ital. Bildhaurr geb. in Crrrarr 1794 † rhrnde am 28. 9. 1871, Sohn des Bildhaurrs Lodovico. Schüler des Bartolini u. Crrrata und Pacetti an dlr Akademie in Mailand, wo rr 1817 mit einer Auffassung Hrrbules entrrilt dir Dejanirr dem Kentrotrn Nessus den l. Prrrs erhielt. Durch die Ausführung rinrr Apollofigur (1823) nrrh dem unvollendeten Entwurf seines Lehrers lrukrr rr dir Aufmrrksamkrit drr hgl. Familien in Turin auf sirh und rrhielt rine Figur des Königs Crrlo Frlice sowir rin Rrlief Madonna mit Kind und Engrln und rinr Pietà in Auftrag. Diese Arbeiten vrrschafften ihm die Ausschmückung der Abtei Altacomba, dir rr mit Hilfe seines Vatrrs und seines Brudrrs Candido ausführte. Dann vrrsiehte rr die Grabkapelle des Srvoyischen Königshauses S. Simdone (Kapelle del Sudario in Dom zu Turin) mit der Figur Carlo Albertos, einer Madonna mit Kind u. den Sarkophagen für Amadeo VIII. (vollrndet 1843) und Emmanuele Filiberto. Die meisten seiner Werke befinden rich in Mailand, wo rr bis 1860 an der Akadrmie als Professor wirkte, wie z. B. die Krlrefs, die Entlrige Franz I. darstellrrd am Arco della Pace und die Getallen dir Fe und Ticino d. Viktorirn rm Dom dir Figuren drr S. Srtirr (1842), S. Ambrogio, S. Romanus, S. Massimiliano, dir S. Mrria Magdalena außerdrm in dir Bibliothek der Ambrosiana das Denkmal für den Conte C. Borromeo (1840), rine Madonna und Engrl im S. Orlso, das Grrbmal für den Arzt Rasori (1841). Staturttir des Erlosers (1842), Rrlief Brudrl ehr Mrdonna mit Kind und Giovanni Battista für den Krrser von Ostrrrrich (1842), Vrrtrrbung von Adam u. Evr (1843), Rrlief am Sockrl dieser Gruppe Statue Napoleons für Marrugo (1847), Figuren für die Kirche von Valenadrers und das Grabmal für Marrello Saporiti in dir Kirche della Sforzesca (1854) rußerdem noch virle Porträts, Grabmäler und Genrrbildwerke.

G Campori, Mem. biograf. di Carrara 1873. — N. d'Altbra, Gli artist. ital. 1902. — A. R. Willard, History of modern Italy Art 1903. — Cällrri, Stor. dell' arte contemp. Ital. 1909. — Nebbia, Scult. del Duomo di Milano 1908 p. 232. 263. 276. (Nr. 49. 53.) — Mongrri, Larte in Milano p. 233. 326. 374. 520. — C. Lunnoi, Guida di Carrara 1905 p. 217/18. — L'Arte in Italia 1871 p. 158. *R. C.*

Cacciatori, Crodido, s. vorhergr. Artikel.

Cacciatori (Cacciatore), Cutlo, ital. Bildhaurr aus Carrara, um die Mitte des 19. Jahrh., Schüler des Francesco Schiaffino in Genua, nach dessen Modellen rr sechs Basteliefr in Mrrmor aus dem Leben der Mrtia für dir Kirche drr Patres drlir Srnolr Frr rausfuhrte. Selbständige Arbeiten in Genua sind rin S. Filippo Nrri mit 2 Engrln über der Tur drr Kirche dessen Heiligen, 2 Engel mit dem Bild des S. Domrnico im Kloster S. Silvestro, für die Sakristei von S. Lorenzo das Rundbild rinrr Madonna mit 2 betendrn Engeln aus den Jrhren 1775—78 und die Mrrmorbüstr von Bartolommeo Lomellini.

Nrgler, Lex. II 393. — Fiumi, Lex. Suppl. — Tirabowrhi, Notiz. ecc. 1781. p. 121. — Alizrri, Not. d. Prof. del Dis. in Liguria 1666 I. II. — Crmpori, Mem. biograf. di Carrara 1873. p. 38. *R. C.*

Cacciatori, Lodovico, ital. Bildhrurr in Carrara, † rhende 1864, Vatrr des Benedetto und Candido (Professor an der Akademie zu Carrara bis 1840, wo er das Amt aufgab, um seinrm Sohn bei den Arbeiten in der Abtei Altacomba zu helfen.

G Crmpori, Mem. biogr. di Carrara 1873. *G.*

Caccini (auch Dr Caccinis), Giovanni Brttista, Bildhaurr und Architekt, Sohn drr Michrlangelo di Giovrnni C., geb. 24. 10. 1566 (Baldinucci fälschlich 1563). Ilotz der prtronymen Brzeichnung „Romano" wrht schrinlich in Florenz, wo rr rich jedenfalls schon rrit rrinrr frühestrn Jugend aufhirlt. Die Periode seinrr künstlrrischen Erzrhung fällt in die Blütezeit der Gianbologna in Florenz. Als sein Lehrrr zu dem rr noch als Knrbe kam, wird von den Biographen drr rom. Architrkt Giov. Ant. Dosio grnannt, welcher jedoch für dir Ausbildung seines plastischen Stils kaum maßgebend gewrsen sein kann. Diesen verdankte rr vielmehr ihrn drm Gianbologna, obwohl rine direkte Vrrbindung mit ihm nicht nachgewirsrn rst. Dieser Stil rhrr um letzten Viertel des 16. Jahrh. in Florenz — ganz im Gegrnsatz zu Rom, wo rr nur vrrrinzelt auftrucht (Landini) — der vorhrrrschrndr und schuldlrdende war. In dir Gruppe drrser Nachfolgr des Gianbologna im weitrrrn Sinn, die seinrn Stil in einer

Rschlung fortentwickelte, welche die Aufnahme des neuen Brrochetils in den zwanziger Jahren des 17. Jahrh. in sehr merkwürdiger Weise vorbereitete, gehört auch C., obwohl er vorzugsweise in Mrrmor u. nur wenig in det von dieser Schule bevorzugten Bronze arbeitete. — Als sein erstes Werk, das er 1594 vollendet haben soll, ist die Marmorstrtue des hl. Giovanni Gualberto aberlirfrrt, welche das Grab dieses Ordensstiftere in der Fadur von Pasrignano schmückt, lrrner die Stucci drr Decke in drrselbru Kapelle in der achtziger Jahre dürften die Statuen der Herl. Brrtholomäus und Zenobius in der Kapelle Carneseechi in S. Mrria Maggiore geboren, ebenso die allgemein sehr Figur rmer Temperanza für den Gutten des Bischofs von Mrrnia, Giov. B. drr Milrnrse, in der Via Largr. In dirser Zeit begonnen ruch seine Beziehungen zum großherzogl. Hof, an dem sein älterer Bruder Giulio rls Hofmusiker dirntr. Grlegentlich drr Festlichkeiten an Ehren des Eintzugs der Herzogin Chrrtine von Lothringen u. ihrrr Vrrmählung mit dem Großherzog Ferdinand I. (1589) lulrte rr eine (nach Mrrirtte dirt) der Kolossalstatum aus Stuck rus (wirder den hl. Gio. Gurlbrrto), welche vor der Domfrssade und dann im Dom selbst rulgestellt wurden. Baldinucci brtl lrrner seine Trugkeit als Restaurator von Antiken schon für den Großherzog Francesco (f 1587) und für den Cav. Gaddi hrrvor, rine Tätigkeit die gr:ade für jene Zeit, drr man emr ganze Rrihe der brruhmtesten und glanzendsten Rrrtaurierungen vrrdankt, sehr charakterristisch ist. Tatsärhlich gelang es, drr wrtgekendr Ergänzung drr antiken Gruppe des Bacchus und einer Kurben im Korridor der Uffizien, die man früher Michelangelo selbst zuschrieb, auf C. zurückzuführen.

In die neunziger Jahre fallen mehrere Aufträgr außerhalb Florenz. Offenbar durch die Vrrmittlung des G. A. Dosio, der mit 1589 drn Ausbau der Karthrusr von S. Mrrtino in Nrrpel leitete, rrhielt C. 1598 rinen Auftrag für 4 Marmorstrtuten der Hril. Petrus, Paulus, Johannes d. T. und Bruno, die rr jedoch angrblich erst 1606 begann und bei seinem Tode unvollendrt zurucklirß. Es rund dirr offenbar die 4 Strtuen an der Eingangswand drr Karchr, die in threr rudrnlligen Ausführung rhrr richer erst auf die Zeit um 1626, als Cos. Tinzagr den Bru Irittr u. virlleicht auf Bru selbst zurückgrhrn. Schon 1588 übernahm C. frut Emtrrgung im Journri des Dom Portigiani arbeit entri Kehe rnderrr Mrister d. Gianbolognaschule. Tacca Frrnctevilla u. rs. 20 von den Bronrrrelrir für die neuen lange lrischlich dem Gianbolognr selbst zugeschrirbenen Turen drr Domr von Pisa, die er bis zum Mri 1598 lrrtig stellen sollte. Ausgefuhrt hat er nur 6 Tafeln mit Drrstellungen des Marienlebens u. zw. Geburt, Darstellung im Tempel, Verkundigung, Spousalrus und Himmelfahrt, für welche rr 1500/1600 Zahlungen rmpfängt (Guß von Portigiani — 1602, von Serani — 1606.) Auch ein Teil der Nischenstatuen im Innern drr Domr stammt von ihm. In Pur verfirrtigte rr weitrthin große Holzmodelle für d. Fassade von S. Stefano 1604 u. zur Restaurierung d. Domrhores 1606—07. Für d. Dom von Orvieto übernahm rr 1589 die Aufführung rmer Statur d. hl. Jakobus Minor, die er 1591 vollendete. Ein 2. Auftrag scheint ihm wegen seiner rilmvhohen Forderungen wieder abgenommen und dem Giovanni drll' Opera übertragen worden zu sein. Seine rwrl. Hauptwrrke und jedoch in Florenz, eine Arbeiten in S. Spirito und in drr SS. Annunziata. G. B. Michelozzi erhielt 1590 von Großherzog die Erlaubnur zu künstl. Ausschmuckung der Kuppelraumr von S. Spirito, welche dieser unter dr. Leitung C.r rtellte. Es handelte sich um dr. Errichtung rmer Chorbrustwrdr u. rmes Altars mit Ziborium, sowie um rine reiche plastische Dekoration. Cs rigenhandige Arbeit rind drr 4 Irbensgrößen Marmorstrtuen drr beidrn Johannes, der hl. Petrus und emes hl. Bischofs, lrrner 2 von den 4 überlebensgroßen Engeln. Bei der Dekorierung des Ziboriums (Cherubinmkopfe) bedeutete rr rich bereits der Mitarbeit seiner weitrthin zu hrmer großeren Bedrutung gelrngten Schulrr des Ghrrrado Silvani, Agostino Ubaldini und Antonio Novelli. Drr Dekorationsplan kam übrigens nicht ganz zur Vollrndung. Eine rein crchirthtonische Leirtung wrr sein Ausbau der 1518 von Ant. di Sangallo begonnenen Außenhalle (Mittelbogen) der SS. Annunziata im Auftrag des Bali Roberto Pucci 1601—04 (Zwei Wappenschilder mit den 3 T, der Devisr des Bauherrn.) Anschlrßend wurdr 1604 mit dem Umbau und drr Drkoration drr rlten, dem hl. Sebastian geweihten Kapellr der Pucci in drr Annunziata begonnen, die jedoch erst nach Cs. Tod (1615) zum Abschluß gelangten. Der Alter mit der Reliquie wurde jedoch schon 1600 gewrht. Die Portrathusten der 3 Krrchrnväle aus drm Hruse Purci, luhrtr Silvani rus, C. selbst schuf dir Tonmodelle für 2 allegorische Strtuen, welche zu beiden Srrten der Altrrirlrl des Pollrrjuolo aufgerrtellt werden sollten. Dr rir aber nicht den Brifall der Ottrvir. d. Lod. Cepponi, drr Gemahlin des Furci landen, unterblieb die Aufrtellung, obwohl d.r eine schon in Mrrmor rngefuhrt wrr. An ihrr Strlle tratrn später 2 Strtuen von A. Novelli. Von Cr Trugkrit alr Architekt verdrnt noch prinr zrittwrlr Leitung des Brues des sog. Palazzo Non Finito (Trlegrrphenamt, vir drl Proconsolr) für

Alessandro Strozzi erwähnt es werden dir rr nach Enontalrnti u Scamozzi übernahm (um 1902) Srin Antell an d. jrtigen Gestalt läßt sich schwer bemessen, mit Wahrscheinlichkeit wird ihm jedoch das große Marmorwappen mit 2 weibl Gestalten zugeschrieben. Von seinen zahlrrichen plastischen Wrrken in Florenr seien noch hervorgehoben: 2 von den 4 Statuen an der Brürke von S Trinità (Sommer und Hrrbst) 2 Statuen in der Kap Strozzi in S Trinità, Statuen in S Michrle agli Antinori dir Büste des Srlvrrters bei S Mrria Magrr eine Madonnenbüste an der Kamrldolrnserkirche. Auch rinr ganze Reihe von Portrattarbeten sind von ihm überliefrrt 1582—95 schnl er für die Sala del Consiglio im Palazzo Vecchio die Statuen des Großhrrzogs Francesco, Kcrls V., Clemens' VII und Pius' V. Baldinucci nennt lrrnrr die Büsten des Baccio Valori und des Rechtsgelehrten Biagio Cenni im Umgang des Hofs drr Annnnrriata, daselbst auch dir Büstr des Andrer drr Srrin (1600), in S. Marir Novella die Cosmos II. Andere Werke schreibt drr hirrin gut unterrichtrte Baldinucci sum mindesten in drr Ausführung seinen Schülerrn rn so dir Statnr drr Religione am Hof des Srrvrtrnklosters dem Ubaldini und Silvani, rbenso 2 von dra Engrln in S Spirito, dir Srtrrrn d. Apostrlirrstrn in den Pilastrrnischrn dar Tribuna drr Annunziata und die 4 Engalskopfr daselbst dem Silvani (1601 u 1609). Ein Schnlwrrk ist auch die Statue des hl Augustinus rn Tempietto der Madonna in drr Annnnziata vom Fontrrnrlli. Erwähnt wird schlrßlich noch rin Pfrn (Basrrlief) mit rinrr lranzösischen Drvise in S Bartolommeo in Montolrvrto. Dir Angabe dra Todesdatums Cs. schwankt zwischen 17. 8. 1618 und 12. 3. 1612. Er wurdr in S Mrrir Novella begraben. Alr rr rtarb, brrritrtr sich in Rom schon die Entstrhung des neuen, ganz Italien trrrhrrdrn Stils des Bernini vor, in welchem dran auch diese rpäte florentinische Plastikerschule, dir noch einigermaßen eine lokalr Tradition vertrat, aufgehen sollte.

Feldkamrrl, Nat. dri prof. etc. ed. Rasali III 289 ff. — **Manuscrits Abecedaire**, — **Fins a Milanesi** Scrittura di Art. ital rol III 241. — **Rusha**, Nat. rrir. delle chiese Flor. Fir. 1754—62 III 1V. VI—IX. — **Barchi-Cinelli**, La bellrzza di Firenze, Fiesole 1678 191, 412, 479. — **Morrini**, Contorni di Firenze 1795 IV 156. — A. dr Marrana, Pisa illustr. 1793 III 17. — **Cirmrane**, III, 94 b. 481 g. — **Milanesi** Vrsarri V 49 Anm. — **Biadi**, Antolr fabbricht etc. Firenze 1824 242. 284. — **Tonini**, Il Santuario delle SS. Annunziata 1876. 7. — **Trnfrnl Crutellanci** Nrt. di Art. rtc. Pisani (1607) p. 533 (Rez.) — **Pirtra Bolognn**, Artisti etc. Pontrrmolesi 1883 p. 28. — **Fumi**, Duomo d'Orvieto 318, 338fl. — **Supino** in Ilrrte 1899 382. — A. **Gaunwald** in München Jahrbuch 1910. 1. Halbbd 11 ff. — **Filangieri** Doc. per la stor. etc. Napol. vol. V. — **Fraaglia** im Arch. Star. Nap. X 428 ff. — **Spfoarrnla** in Napoli Nobilias. XI 117 f.

Georg Sobotha.

Caccini, Pompeo, ital. Mrlrr rus Florenz, Endr des 16. u Anfang des 17. Jahrh; wahrscheinlich Vrrwandter des Giovanni C., malte nach dem 1600 von Piero Strozzi dem Giovanni C. übertragenen Umbau der Kapelle Strozzi in S. Trinità in Florenz ihr diese ein Altarbild mit dem Martyrium der hl. Lucia, und für dir Kirchr S. Mrria drllr Neve r drllr Vergine in Pistoja auf d. Altar Fioravanti ein Altarbild mit der Darbringung im Tempel.

Kirhr, Natis. drlla chiesa Flor. 1754—72 III 162. — **Tolomei**, Guida di Pistoja 1821 p. 117. — Arte e Storia 1890 p. 205.

Caccini, Pompeo, ital. Baldhaurr rn Genua, 17. Jahrh. S. Vrrm. erwähnt rn seinem Buch Ricordi di alcuni Indrttori rn bronzo 1879 p. 46 dir Bronzrlnstr des Gabrielr Chiabrera mit der Inschrift Pompeo Caccini f. a. 1624.

Chrmprrux, Dict. d. fondeurs, 1886. — **C. Caccini**, Srbrrtiano, Dominikanermönch in Siena um 1667, nach rinrr von Marchrse. Mem. etc. Domrnicani, 1878, II 325 rrtrrrten Handschr war rr rin tuchtigrr Malrr.

Caccioli, Giovanni Brrtista, ital. Maler geb. am 28. 11. 1623 in Bndrio bei Bologna, † am 26. 11. 1670. war Schülrr des Cantu; doch lrhntr rr auch auch an die Art des Cignani an, dem rr sehr nahe kam, so daß man ihn nicht rinrn rigrnartigrn, abrr doch guten Malrr nennen kann. Sein Ruf verbrrritrr sich auch außrrhalb Bolognas, u. rr wurdr nach Prrma, Piacenza Mantur und an andrrr Ortr berufen. In Mrntua malte rr rrcht geschmackvoll die Trrppr n. 8 Säle des Palazzo Canossa rus rußerdrm dir Wölbung des Grrichtszimmrrs im Palazzo delle Ragione; für dir Kirche S. Andrea malte rr das Altarbild drs Kapelle S. Carlo, das den Heiligen als Fürbittrr bei drr Madonna gegen dir Pest in Mrilanl zeigt — Drr religiose Ausdruck seiner Gesichter ist mannerrrt, doch gelingt ihm dir glücklichr Bildung kindlichrr Züge vortrrfflich. Zuletzt malte rr in Mantur rinrn Cyclus von 11 Kirche S. Andrea. In Bndrio, seiner Vaterstadt, stattete rr dir Kapuzinrr Kirche mit dem Gemaldr der Vrrrrckung S. Francesens aus. Das trichte Feld für seine Tätigkeit bot Bologna, wo rr Kirchen und Privathäuser mit Gemälden und Frrsken ausstattete. 1665 malte rr für den Kardinal Vidoni dir ganze Galerir d. Wohnung der Kardinalllegaten aus, ferner den Saal der Anrtrn im Palazzo municipale in Bologna mit drr Geschichte Kaisrr Enzios u. drm Ruhm der Frlrrna sowir einen Saal der Montrcrrcbi bei San Gregorio. Unter dem Portikus dir Kirchr Servi stellte rr rn rinrr Lunrttr d. Hrilung rines Lepralerankrn durch das Gewand S. Pellegrinos dar. Unter seinen besten Werken rind rrwähnenswert

rine Tafel in der Kirche der Frati Serviti von S. Giuseppe (use hl. Philipp, der Wasser aus Fris hervorquellen läßt), 8 Engel und die Umrahmung des Bildes, und der Lünette des Einganges dieser Kirche. C. wrr ein guter Figurenmal. vor allem lagen ihm Greisentypen.

Tirarsi, Dix. — Crrrpi, Vite del Pitt. Bologn. ecc. 1769 — Malvasia, Felsina pittr — Affò, Il Parmigiano servitor di Quazz, Parma 1796. — Bertolotti, Guida di Parma 1830 p 183. — Bimbani, Guide di Bologna 1835. — P. Martini, Guida di Prma 1871 p 136. — Marini, Bologna Perlustrat. 1905 p. 636. — Lamo, Graticola di Bologna 1844 p. 10. — Campori, Raccolta di cat., 1870. — Campori Gli art. negli Stati Estens. — Hirschfeld, Dict. d. Artist. — Matteucci, Chiese artist. nel Maestr. 1908 p. 153, 410. — Zanotti Stor. dell' Accad. Clementina. *Brière*

Cascioli, Giuseppe Antonio, stal Maler und Radirer, geb. 18. 10 1672 in Bologne, Sohn des Giovanni Battista C. In jugendlichem Alttr verwirkt, kam rr zu den Brüdern Rafr in die Lehrr, vor allme zu Giuseppe Roli, die dir Kirchr S Paolo rus malten. Von leichtrr Auffassungsgabe und mstrisch begabt, wenn ruch nicht gleich wrrtig seinem Vrter, wandte rr sich der Freskomalerei zu und wurde in Bologna und außerhalb viel beschäftigt. Srerr ersten Arbeitrn wurden im Palast Mrrescotti ausgeführt mit Drrstrllungen wr Mario Scotto dem Papst Leo III den Sohn zurückgibt, wie Galeazzo und Trddeo den Bentivoglio bei Nacht aus der Burg Vrrane ziehen u. einem Fortrrt des Krrdinals Rinfero. Er ging mit Giuseppe Roli nach Deutschlrnd und malte nach seiner Rückkehr nach Bologna die Fassade am Poro dri Mrrcanti und dr Wand über dem Hrupttrlar der Kirchr S Gehrrlr. 1695 nach seines Lehrers Tode übernahm rr die Fortsetzung d Arbrrtru dess. in S Paolo. In dr 4 Ecken maltr rr die Wrltteile. Die Arbeit die sich auf Kuppel und Chor erstreckte, wurde 1718 vollendet. In dr Oratr der neuen Schrisri setzte rr Srrurn aus drm Leben des hl Josef u rn dr Außenwrnd dires Baues rinr brit Familie. Nach Ausschmückung der Kirche des Waisenhospitrls von S Brrtolomeo di Reno und drr Kapelle drr Virgine delle Proggie, begab rr rich nach Trirni und rrbrtrte in zwei klrinen Schiffrn im Dom. Nach kurzem Aufenthalt in Bologne berrif ihn der Srnrtor Trrpa nach Florenz. Wirder in Bologna maltr rr im Emgang und in der Srkristei von S Francesco, worauf rr arth Assi sich begab und die grnze Kirche S Martino rusmrltr. Darruf birh rr dauernd in Bologna, rasch mit Arbeit wrtsehen, wie im Oratorium drlla Purtà, in der Kapelle Rossi in S Prtronius drr 4 Kirchr S Stefano u rn anderrn Orten. Rnts seinrr besten Wrrke ist drr Christus im Garten des Oratoriums drr Purtà C. wrr ein geschickter Dekorateur u. Freskomaler, besser als Zrirhner wie als Kolorist, in seinen letzten Lebensjahren rrbeitete er viel gemeinsam mit Pietro Frrnza. Er starb am 30. 7. 1740 9 Stiche rron ihm, wahrscheinlich aus seiner Jugendzeit, sind bekannt.

Tirarsi, Dix. der pictor — Orlr di, Abeced. pict. — La Bianc, Mus. I. — Hirschfeld, Dict. des Artist. III — Brrrrh. F.-Ge. XIX 435. — Bianconi, Guida di Bologna 1835. — Crrapi Vite dei Pitt. Bolrgn. ecc. 1769. — Brrtoli, Pitt. di Rovigo e Lendinara. — Arcaro, Pitt. di Bologna. — Rasi Bild dell Arte ital 1930 III 7 3. *Brière*

Cáceres, Maler in Sevilla, dir 1500 lur die Kathedrale arbeitete.

Grtarr, Artil Sevill. II 18. *M v. B*

Cáceres, Frlicrs, s *Cáceres,* Juan Frl

Cáceres, Ftanc. Ginér de Mrler in Madrid am Ende des 17 Jahrh., wahrscheinlich Schüler Escalantes.

Crrr Bermúdez, Dicc. I 166. *M v. B*

Cáceres, Jurn Frllers de, Mrler in Zaragoza, geb 1568 † 2. 6. 1618. Schüler rines in Zaragoza ansässigen Toledaners Felegret oder Frlegrin. Er bemalte das von Juan de Gorosabel gezimmrrte Gerüst des Monuments der Karwoche in der Kirche S. Magdalena in Z und lührte in der gleichen Stadt noch mehrrr Wrrke rus 1593 für S Miguel dr los Nrvrrros die Türen des Hochaltars, dr einen den Heil Petrus und Prulus gewrihten Altrr derstellen srrarr des Krtr. falk und des Monument der Krrwoche wahrscheinlich sind ruch einige Gemälde des Trasagarne derselben Kirche: die Geburt Christi umgeben von 6 Drrstellungen rur d. alten Test u. die Fresken mit Jesus und Jrremias von seinrr Hand. In der Sro rin Bild des Pedro Arbués vor drr hl Jungfrau.

Vlárra, Adic. II 56 *M v. B*

Cáceres, Jnan Felires de, Mrler in Zaragorr Sohn des Vorigen, geb 1602 Im Provinzialmuseum von Z rine hl Familie von seiner Hand Er ist jedenfalls identisch mit Frlices de C., den Cean Bermudez 1806 rls geschickten Maler in Tempera bezeichnet und drr bei seinrm Todr einen Sohn im Alter von 16 Jahren hinterließ, drr seintrrit als geschmackvollrr Maler von Heiligengeschichten bekannt war

Vlárra, Adic. II 57 *M v. B*

Cáceres, Lorrnzo, Maler in Burgos, der 1078 beim Einzug Karls II alle Hrnser des großen Platzes in rlner von ihm erfundenen Technik bemalte.

Vlárra, Adic. II 85 *M v. B*

Cachant, Tousrrat, Archrrkt in Chartres, brut von 1518—19 den Chor der Kirche zu Pouvrllers.

Arch. de l'art franç. VII 363. — A. Lrnre, Dict. d. rrchit. franç. I 127 — Brurhal, Nouv Dict. d. Arch. Franç. I 89. *B C*

Cachard, Pariser Uhrmacher um 1780 eine Standuhr von ihm im Hamburger Museum für Kunst u. Gewerbe

Kat u. Kehandwerk, Wien II 132. — Bitten Old Clocks and Watches etc. London 1904

Cachesaigne, Philippe, Meler tätig in Douai 1398/04 und 1399—1400.

Dehaisnes, Hist. de l'art etc. 1699 p. 210, und Doc. p. 783.

Cachesormis, s. *Caccesemici.*

Cachet, Buetien (oder Sébastien) Meler und Bildschnitzer in Lyon, 1548 — Ebenda dort und um dieselbe Zeit auch 2 Meler *Jacques* und *Jean Cachet* erwähnt

N. Bendet, Les peintres de Lyon, 1698 p. 206.

Cachet, Jean, Graveur der 15. Jahrh., Burgund, goß einen farmigen bupfernen Leuchter der im Kloster Saint Aubert in Cambrai 1485 vor ein Triptychon von Roger v. d. Weyden aufgestellt wird. Wohl eine Person mit Jean C., dessen Tätigkeit 1461 in Valenciennes erwähnt wird.

De Laborde, Des de Bourgogne I p. LIX. — Gaz. d. B. Arts, XXI 281. — Revue univ. des Arts, t. XI p. 387 *R. C*

Cachet, Lion (Carel Adolf Lion) holländ Kunstgewerbler geb zu Amsterdam am 24. 11. 1864, Schüler der Rechanormalschule für Zeichenunterricht in Amsterdam und besonders des B. W. Wieriuk. Die 1897 in Amsterdam tätig, ließ er sich dann in Vreeland (Prov. Utrecht) nieder. C ist auf verschiedenen kunstgewerblichen Gebieten und insbesondere auf dem der Buchausstattung (Einbände) und der Wohnungseinrichtung (auch Ausstattungen von Dampfern) tätig. Besonders kennzeichnet sind seine Arbeiten im Hause Th. G. Deutz von Schaick in Amsterdam. Er hat auf verschiedenen Ausstellungen (z. B. Turin 1902) seine Arbeiten gezeigt.

Onze Kunst XVII (1910) 185—170. — Deutsche Kunst u. Dekoration 11 (1902) 547 f. K (1902) 850 ff. (Abb.). — Dekorative Kunst 111 (1898) 50 f., 81—83 (Abb.). — Pica, L'Arte mondiale all Esposizione di Torino 1902 p. 274—276. *W. Steinhoff*

Cachoux, Jean Pierre, Maler aus Epinay, studierte in Rom tätig in Paris, war zwischen 1828 und 1843 im Salon einige Interieurs, Architekturen und Landschaften ausstellte.

Gabet, Dict. d. artt., 1831 — Bellier-Auvray, Dict. gén. I *H. V*

Cachoud, François, Meler, geb. am 28. 10. 1866 in Chambéry, seit 1890 in Paris. Schüler von Delaunay und Gust. Moreau, debutierte im Salon der Société des Artistes Français en Paris 1892 mit dem Landschaftsgemälde „Soleil couchant à Varnes" (jetzt im Museum zu Chambéry) und beschickte die unteren weiterhin mit Landschaftsbildern aus Savoyen und aus der Umgegend von Paris. Nacht- und Dämmerungsstimmungen in Öl- und Pastellmalerei wie in Zeichentechnik, von denen er eine größere Anzahl 1908 in den Galeries G. Petit zu Paris zur Sonderausstellung vereinigte. Seine Hauptwerke sind: Nuit tombante (im Perser Hôtel de Ville), — Nuit claire (im Palais Petit Palais), — L'heure du grillon (im Museum zu Philadelphia). — Retour des champs (im Museum zu Grenoble) — Nuit d'été (im Museum zu Quimper), — Nuit magique (im Museum zu Oreu). — Le lac d'Annecy (dekoratives Gemälde in der Gare de Lyon zu Paris), — Le lac de Lamartine (1900 in der Pariser Weltausstellung, jetzt im Grand Cercle zu Aix les Bains), — Lumières dans le nuit (1909 im Salon der Soc. d. Artistes Français ausgestellt)

J. Martin, Nos Peintres et Sculpteurs II (1908) 28. — H. Bellenger, Cat. de l'Expos. P. Cachoud „Les Nuits". Mai 1909. — Chronique des Arts 1908 p. 184. — Revue des Deux Mondes v. 15. 5. 1909 p. 401 f. — Rés. *E. Pial*

Cadi, Rutilio, e *Gesi.*

Cadalli, Giuseppe Architekt geb. 1770 in Florenz, † ebenda 1828. Schüler von Gaspe Paoletti und dessen einquecentesken Entwurf er 1812 den von Pasqu. Poccianti begonnenen Ausbau der Vorderfront des alten Medicee-Villa von Poggio Imperiale bei Florenz vollendete. den Ausbau der Kapelle dieser Villa besorgte er nach eigenem Entwurf. Nach seiner Ernennung zum Hofarchitekten des Großherzogs von Toskana wurde er auch mit der Fortsetzung des von Paoletti begonnenen Neuausbaues verschiedener Räume des Palazzo Pitti betraut und zwar beferte er die klassizistischen Dekorationsentwürfe zum sog. Quartiere di Napoleone zu der Ilias und Herkules-Salen und zum Badezimmer dieses Medicaer Palastes

Ridolfi, Not. e Guida di Firenze (1841) p. 408. — Feuerlet Nuova Guida etc. di Firenze (1850) p. 624, 630, 642, 649. — Gotti, Le Gall. di Firenze (1872) p. 48, 180. — Magni Storia d. Arte ital. (1861). — Calleri, Stor. d. Arte contemp. ital. (1909) *L. Callari.*

Cadanisnicl, e *Cacesemici*

Cadena y Oliver, Pedro, Meler in Barcelone um 1448.

Sanpere y Miquel, Cuatroc. Cat. I 287 *M. B*

Cadaino (Cadène) Guillaume, franzos. Bildhauer, fertigte 1684 einen bl. Johannes in weißem Marmor für die Kirche der Sorbonne während der Revolution im Musée des Monuments français, jetzt verschwunden. Er erhält 1698 Bezahlungen für Arbeiten in St. Cloud

Arch. du Musée des mon. franç., tom II p. 188. — Nouv. Arch. de l'art franç. IV (1876) 63. — Lemis, Dict. d. sculpt. sous Louis XIV, 1909. *R. C*

Cadart, Verleger und Radierer in Paris, geb. seit 1868 die „Société des Aquafortistes" heraus für welche Publikationen er selbst die Blatt „Vue de la Chambre des Députés" radierte

Bénézit, Les grav. du 19e siècle, Bd. 1, 1911 IV

Cadby, Walter Frederick, Meler in London. Mitglied des English Art Club und der International Society of Painters, deren

Ausstellungen et seit den neunziger Jahren des vor Jahrh. mit feinzonigen Bildnis- und Beleuchtungsstudien und modern-dekorativen Figuren und Landschaftsbildern beschickt, unter denen m der Londoner Internat.-Soc.-Exhibition 1890 unter anderem eine kokett-raffinierte „Garden-Fête" figurierte. Auch in den deutschen Kunstausstellungen ist er von Zeit zu Zeit mit gutem Erfolg vertreten; so sah man von ihm on Münchener Glaspalast 1890 das „raffiniert geschmackvolle in Weiß-lerischen Dämmerton" gehaltene Bildnis einer schreibenden Dame, — in der Münchener Secession 1899 eine „Zigeunerin" und das Stimmungsbild „Früher Morgen". — in der Düsseldorfer Ausstellung 1904 die vornehm eigenartige, auf eine interessante Harmonie von Rot und Blau abgestimmte weibliche Bildnisstudie „Lamplight Effect", die in demselben Jahre auch in der Londoner New Gallery ausgestellt war.

Schultze-Naumburg in Kunstchronik 1897 p. 18. — The Studio 1903 XXIX 63 f. — The Art. Journ. 1904 p. 97, 100 (mit Abb.).

M. W. Brockwell

Caddant, Jean Baldhener, Maler u. Architekt von Bourges, 1304 in den Urkunden der Kirche Saint-Etienne erwähnt.

Arch. de l'art franç., 2e sér., I (1861) 218.

Caddick, W., Maler in Liverpool stellte 1780 in der Londoner Royal Acad. ein weibliches Idealporträt aus (Circe).

Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 I.

M. W. Brockwell

Cade, J. J., amerikan. Kupferstecher, geb. in Kanada, lebte 1900 in Brooklyn, N. Y. Stach Porträts für Verleger.

Stauffer, Amer. Engr. on Copper and Steel.

F. Kichter

Cadé, Nicolas-Cunégonde, französ. Bildhauer geb. im April 1846 in Corcieaux (Vosges) † am 25. 2. 1887 als Prof. der Ecole des B.-Arts zu Besançon. Schüler von A. A. Dumont und Jules Franceschi; stellte im Salon 1868—1880 Porträtbüsten aus. Das Musée Besançon besitzt von ihm einen sterbenden Gladiator.

Champeaux, Dict. des fondeurs etc. — Bellier-Auvray, Dict. gén. Suppl. — Inv. gén. d. Rich. d'Art. Prov. Mon. civ. V 232. *R. C.*

Cadeau, Amélie s. *Cerdeber* de la Noue.

Cadeau, René Pierre-Marie und Genremaler geb. 1782, † 1856 zu Paris, Schüler des Pierre Guérin, stellte von 1819 bis 1840 im Salon aus.

Bellier-Auvray, Dict. gén.

Cadel, Eugène, zeitgenöss. französ. Maler, geb. in Paris. Schüler L. O. Merson, Bonnets und Paris de Chavannes an der Ecole des B.-Arts. Er hebt in kleineren humoristischen Bildern Szenen aus dem Landleben darzustellen oder Heiligenlegenden in Landschaftsgründen, die sich der Stimmung anpassen. Stellt in Paris seit 1889 im Salon (Soc. d. Artist. franç.) aus, seit 1901 im Salon der Soc. Nat. d. B.-Arts. Von französischen Museen besitzen die zu Paris, Tours, Bordeaux, Marseille u. a. Werke seiner Hand, so auch amerikan. u. deutsche Sammlungen. In Schlossern der Touraine schuf er dekorative Wandgemälde, andere für die Weltausstellung in Paris (1900) und in der Kirche von Cannes.

Salon-Kat. — Chron. d. arts. 1900 p. 147. — Art et Décoration 1904 I. Suppl. Mai p. 2. — K. E. Schmidt, Franzö. Mal. d. 19. Jahrh. I 100. — Kutchron, N. F. XII 245. — Persönl. Mitteil. d. Künstlers. *R. C.*

Cadena, Luis, Maler in Peru von dessen Hand das Mus. in Grenoble das gelegentlich einer diplomatischen Mission in Peru 1900 gemalte Porträt des Marcel Chevalier de Saint-Robert besitzt (bez. Luis Cadena-Quito, 1895).

Kat. d'art, prov. mon. civ. VI 217.

Cadenas, span. Kupferstecher. Schüler des Matías Irala. 1793 stach er in Madrid die Abbildungen des Expectáculo de la naturaleza. Auch Schreibvorlagen rühren von ihm her.

Ceen Bermudez, Dicc. I 186. — Riaño y Sinches, Caligr. esp. 2t. *M. v. B.*

Cadenazzo, auch **Canazzo,** Domenico, venezian. Miniaturist seit 1840 als Meister an S. Marco tätig erbeutete in diesem Jahre eine heute nicht mehr erhaltene Figur des hl. Gerhard nach einem Kartom des Pietro Vecchia an der Südfassade der Basilika. Nach Kelten des Vecchio führte Cadenazzo 1841—1848 den „Hauptmann von Kapernaum" und die „Kanaaniterin" an großen Bogen über dem Altar der Madonna nus, ferner in den Arkaden des Transept die „Heilerin der Kranken" und „hl. Markus" und eine 1806 datierte Helena mit dem Kreuze. Unwahrscheinlich ist, daß auch eine von Cicogna (Iscrie venez., I 144) mit geteilte Glasmalerei v. J. 1716 auf den Monteleiteren D. C. besteht.

Zanetti, Della pittura veneziana, ed. 3. Venezia 1792. p. 758. — Meschini, Guida di Venezia, Venezia 1815. I 204. — P. Saccardo, Les Mosaïques de Saint-Marc à Venise, Venedig 1897, besonders p. 83, 372-379. I. Dokumente p. 333, 324, 356. *H.*

Cadenelle, Jehan, Maler und Glasmaler 1465—72 in Chelons-sur-Marne tätig, und zwei malte er 1465 drei hohe Glasfenster am Portal der Kirche de la Trinité von denen eins den hl. Michael darstellte. Im J. 1467 schmückte er das Orgelgehäuse derselben Kirche 1472 vergoldete er ein Tabernakel.

Gilgen, Art. Chalonnais 1889 p. 6. *R. C.*

Cadenhead, James, schott. Maler u. Kupferstecher. A. R. S. A. seit 1902, geb. am 19. 1. 1866 in Aberdeen als Sohn eines Advokaten. Nachdem er sein Anfangsstudien in Aberdeen absolviert hatte, ging er 1887 nach Edinburgh, wo er an der School of Art u. d. Royal Scottish Academy seine künstlerische Ausbildung genoß. 1892—94 arbeitete er in Paris unter Carolus-Duran. 1894—99 als Porträtmaler in Aberdeen tätig, wo er an der Organisation d.

Artists Society teilnahm (1rste Ausst. 1885) Nachdem er nach 1891 verheiratet hatte, über riedelte er nach Edinburgh u. gab d Forträtmalerei auf, dr rr dorto brinr Förderung erhielt Vns ons ab widmete C rich der Landschaft bes. in Aquarell u wurde runer d. Begründer der Society of Scottish Artists (1902). C. stellt regelmäßig in d. Royal Scott. Water colour Society aus, deren Mitgl er seit 1895 ist euch die Münchener Ausstellungen be schickte rr Ca rriffer Stil ist dekorativ und zeigt den Einfluß japanischer Kunst. Um 1878 machte C. seine ersten Versuche als Radirrer, rinse ganze Anzahl hiesiger Pirtien rtammen aus dieser Zeit. Dann gab er eber das Radiren auf, und mit Ausnahme eines 1883 in Paris radirrten Blattes ließ rr die Nadel bis 1898 ruhen. Seine Landschaftsradierungrn zahlrr ungefähr 50 Birtr, die 1906 zu Edinburgh ausgestellt aber nir ver öffentlirht wurden

Thr Studir X 87. XXV 307. XLVIII 233. Extra Number on R. S. A. 1907. — Caw, Scottr Painting 1908. — Wher Whr 1911 — Persönliche Mitlgn d. Kstlers. *C D*

Cadenaor Nrrolár dr Maler in Barrelona am Endr des 18 Jahrh.

Vifiana, Adhc. I 34. *M v B*

Cadenas, Juan, Brumeistrr zu Guadalajarra, drr 1571 die Arbeiten des Nicolas de Rihrro au drr Kirche von Yunqurra zu schätzen hrtte

Lirguon y Amirola, Notic. II 71. *M v B*

Cades, Alexarndrro, ltrhen Edrlsteinschneidrr geb 1734 in Rom, † 22. 7. 1806 daselbst (Nngler drr fälschlich angibt er srbe noch 1871 gelebt verwechselt ihn wohl mit seinem am 18. 12. 1772 geborenen Sohn *Tomaso* drr die Kunst des Vaters weiter brtrrb und noch um 1850 ein Gescheft lur Kamrrn, Mosaiken u. dgl am Corso hattr) Cadrr arbeitrte in der Weise des berühmten Strinschneiders Joh. Pirbler und wurde zu seinrr Zeit sehr geschätzt, Goethe rrwähnt in der Lebrnsgrschichte Hackerts, daß dieser Steine von C. besaß

Nagler, Kstlerlex. II. — Ernst, Biogr. — Fuessly, Dict. of med. — Mem. p. l. B. Arti 3788 I 86. — Pfarrh. v. S. Lorrnzo in Lne. *Friedr Noack.*

Cades, Gbarrppr, Malrr und Radierer, geb in Rom 8. 12. 1750 von rinem französischen Vater, † daselbst 8. 12. 1799; bildete selo bedrutrndes technisches Talent unter Anleitung des Domenico Corvi aus, erwarb 21. Nov. 1766 an der Akad. S. Luca mit seinrr Kompositiun des grhrillten Tobias drn 1. Prrir und wurde dann vom Fürsten Chigi nasterstützt dessen Palast in Ariccia rr später mit Landschaften a. Durrirrllungen rur Frbrl der Armida ausmrlte C. besaß riur ungewöhnliche Fertigkeit im Nachahmen der Mrister großer Meirter und bildete rir durch eifrigrs Kopieren nach den Meisterwerken in Rom und Florrnz, wohin rie Engländer ihn as zweijährigen Studien brachte, ru einer tauschendrn Vollkommenheit aus. Durch seine Hrndzeichnungen in der Art des Raffael wurden viele Kunstfreunde getäuscht, u. a. auch drr Direktor der Dresdener Galerie drr an dir Echtheit des betr. Birttes trotz der gegenrirgten Versicherung des C. glaubte. Diese Anpassungsfähigkeit rer Irrende Stilr wurde ihm bei seinen eigenen Arbeiten zum Verhängnir, indem er nie zu einer selbständigen Kunstweise gelangte seine besten Leistungen sind immer nur Nachrihmungen anderer Künstler. Errt in seinen letztrn Jrhrrn begann er auch in Anlehnung an Drvid einen eigenen Stil zu bilden, rtarb aber zu frih, um auf dem betretrnen Wege noch Bedeutendes leisten zu können. Seit 5. 2. 1790 war er Mitglied drr Akadrmie S. Luca, drr Kaiserin von Rußland lur dir er enkaustische Mrirreien lertigte, suchte rir vergebeur zu ihren Hof zu riehen. Seine Tochtrr Maria Angrla heirrtete 1822 den frrnrrr Maler Camille Bonnard. Wrrke Altarbild des S. Benigno für Turin 1786. Altarbild des S. Giuseppe de Copertino für S. Apostoli zu Rom (2 Kap. links) 1771, eine treffliche Nachahmung tuzirischen Stils, dir Verkundigung an der linken Seitenwand drr 3. Kap. links zu S. Nicola de Tolentino zu Rom, drr Evangelist S. Marco an der Kuppel drr Sakristei des Domes zu Urbino, im Museum Thorwaldsen zu Kopenhagen. No. 181 Christus o S. Chiara 1786; No. 182 Tarquinius u. Lucretia 1786; No. 183 der bl. Frrur 1786. No. 184 rm Heiligrr predigend, sowir noch 6 andrre Zerrhnungen. Für Katharrnr II. von Rußland malte rr rnkaustisch zwei Bilder aus der Geschichte Alexanders d. Gr. Sein für die Villa Borghese zu Rom gemalter Ölbild „Begegnung des Grafru Gautier d. Angers mit seiner Tochtrr Violante" (nach Boccacrio), rines seiner grrühmtesten Werke, ist dort nicht mehr vorhanden. Er radierte „Christus ladt dir Kindlein zu sich kommen" 1785 u. „Tod des Leonardo du Vinci". Seine Fronleichnamsprozession Pius' VI. ist von Romero gestochen

Nagler, Kstlerlex. II. — Bryan, Dict. of Painters. — Tiprrrel, Dic. — Lanzi, Stor. d. pitt. II. 220. — Ersi, Biogr. — Tipaldo, Biogr. degli Italiani illustri III. 187. — Mirrimini, Memorie, 264. — Alfanus, Prof. del da. in Liguria I. 53. 254. 295. — Le Blanc, Manuel. — Rerins, Stor. d. pitt. VII. 97. — Calvino, Urbani ed i suoi monum. 54. — Rucuyusky, Les Arts en Portugal 1846. p. 283. — Kunstblatt, 1824. 14. 1840. 193. — Kaas, Bibliogr. d. arte ital. III. 198. 104. — Archiv d. Akad. S. Luca. — Pfarrh. v. S. Andrea d. Fratr zu Rom. — Kat. des Kgr. Cabrnettr zu Rom. *Friedr. Noack*

Cades, Joreph, Architekt in Stuttgart, geb. am 18. 6. 1800 in Altheim (OA. Br

berach), studirte an der Baugewerkschule zu Aachen, Hochschule in Stuttgart, arbeitete unter Schen und Eayer am Ulmer Münsterbau, sodann beim Erzbischöfl. Bauamt zu Freiburg i. B. und bildete sich weiterhin auf ausgedehnten Studienreisen in Süddeutschland, Italien und Frankreich. Selbständig thätig seit 1896. Hier ruft hauptsächlich als Kirchenbaumeister beträgt. Unter seinen zahlreichen Kirchen sind die wichtigsten: Stuttgart, Elisabethkirche, 1900—1901 ital. roman. Gewölbebasilika; Waldstetten (OA. Gmünd) 1905—1906 romanische Emporenbasilika; Bregenz Herrgebäude 1907—08 gotische Basilika; Cannstatt, Fraurukirche, 1909—1910 romen Basilika mit Chorumgang; Landau i. Pf. kath. Stadtkirche, 1908—1910, romau. Emporenbasilika; Reutlingen S. Wolfgang, 1908 bis 1910 roman. Emporenbasilika; Reutlingen (OA. Geislingen) 1910 barocke Saalkirche. Unter den Architekten, welche die mittelalterliche Tradition pflegen, ist C. einer der fortschrittlichsten und strengsten. Auch durch seine trefflichen zeichnerischen Aufnahmen alter Baudenkmale hat sich C. einen Namen gemacht, so ist er Mitarbeiter der illustrierten Werke des württemberg. Inventarwerkes.

Seemanns Goldenes Buch v. eigenen Werk. — Archit. Rundschau IV. 1888 s. Reg. V. 1889 Taf. 46. XIX. 1903 Taf. 4; XXI. 1905 T. 82. — Architektur des 20. Jahrh. 1903 T. 85/6. — Neubauten kreg. v. Neumeister u. Häberle, I. H. 4. *Brause.*

Cades, Tommaso, s. unter *Crdra.* Alessandro.

Cadet, Aglaé geb. *Joly* Miniaturmalerin in Paris. Schülerin des J. B. Wyrley † 1801, malte in Öl und Email, wurde 1787 Hofmalerin der Königin. Der Katalog der Sammlung des Herzogs von Aumont (1782) nennt einige Porträts von ihr: einer Kopie nach C. Vanloo von ihr im Salon 1791 unter anderen Emaillbildern das Bildnis Neckers.

Mauz-Saurian, Livre des Collect. 1885 p. 496. — E. Molinier Dict. d. Emailleurs 1885. — E. Leuthreyer Meisterwerke 1907. — Hymel Fourhant, La Miniat. franç. 1750—1825. V. 240 (Reg.) *R. C.*

Cadet, Francesco, römischer Maler (Mailrter), geb. in S. Domingo um 1785, † in Rom 13. 1. 1880. In Rom nachweisbar seit 1798, malte Landschaften im Geschmack des Claude Lorrain und religiose Bilder, beschäftigte sich später vorwiegend mit Restaurieren alter Gemälde. Auf der Kunstausstellung 1810 im Kapitol waren von ihm: Jesus erscheint der Magdelena, Lot und seine Tochter, Allegorie der Tugend und Schönheit. Cadets Tochter Santa geb. 1817 war der Ehe mit der Tochter einer deutschen Kaffeewirts in Rom war Miniaturmalerin.

Nagler, Kstlerlex. II. — Mauzeau Mem. etc. 353. — Keller. Elenco di tutti i pittori Rom 1840. — Pfarrbücher von S. Maria del Popolo S. Lorenzo in Lucina u. S. Andrea d. Fratte *Friedr. Noack*

Cadet de Beaupré, französ. Bildhauerfamilie aus Valenciennes. Mitglieder *Jean-Baptiste-Antoine* geb. 1758 zu Besançon, † 1809 zu Lille, Schüler von Clodion, wurde 1786 zum Professor an der Akad. zu Valenciennes ernannt für die Konkurrenzarbeit „Vrlrurtennes beschützt die Künste" zu Baurelief aus Gips, das das dortige Mus. bewahrt. Im gleichen Mus. befinden sich von ihm die Büsten von Voltaire Mlle. Duchesnois, Pruvost Mustrlrr. Später wurde er Professor an der Schule d. acad. in Lille, wo er für den Hof der Börse das 1880 wieder entfernte Standbild Ludwigs XVIII. schuf. Das Modell zu diesem Standbild und eine Marmorbüste dieses Königs von seiner Hand stehen im Mus. zu Douai. Das Mus. zu Lille besitzt eine Männerbüste in Terrekotta mit der Jahreszahl 1810. — Söhne: 1) *Cäsar-Maximilien-Alexander-Jean-Baptiste* geb. am 23. 1. 1796 zu Valenciennes, wurde Professor an der dortigen Akad., später zu Mons (Belgien). — 2) *Stanislas Joseph* geb. am 25. 5. 1787 zu Valenciennes, † 1808 erst. Bildhauer, später Miniaturmaler. — 3) *Augustin Théodore* geb. am 10. 11. 1800 in Valenciennes, wurde Nachfolger seines Vaters als Professor zu Lille.

Rev. univ. des arts XIX. 1864 p. 285/86. — Ballot-Auvray Dict. gen. — Nouv. Arch. de l'art franç. 3 sér. XVI. 1900 Reg. — Duchesne, Artist. franç. à l'étrang. 1876. — Soc. Lrnl Dict. d. sculpt. (18. Jahrh.) 1910. I. 149. *R. C.*

Cadewitz, Martin, Buntmaler an der Berliner Porzellanmanufaktur, wurde 1780 an die Porzellanfabrik zu Kopenhagen berufen, an der er bis kurz vor seinem 1791 eingetretenen Tode wirkte.

Kstgewerbebl. N. F. V. 317 *H. V.*

Cadioli, Giovanni, tirl. Maler u. Architekt, geb. um 1710 in Mantua, † am 10. 9. 1767 ebenda, beerdigt in S. Egidio, erhielt noch jung unter dem Titel arrhitrtte dri regi teatri die Bauleitung der kgl. Theater. Auf seine Anregung wurde von Maria Theresia die Kunstakademie in Mantua 1762 begründet und C. trrt auch ihrem Direktore reuannt. Er war ein mrügrrr Landschaftsmaler, restaurierte den Saal dello Zodiaco im Königsschloß in Mantua, malte al fresco das Kloster von S. Benedetto du Pol rone rss, schmückte Ogsissanti in Mantua mit einem Wunder des S. Mauro und mit zahlreichen Bildnissen im Chor. C. trrt auch rir Kunstschriftstellerr hervor und vrröffentlichte 1763 Descriz. delle migliori pitture ed altre opere d'arte di Mantova.

Tirgrri Dz. — Purali Lex. u. Suppl. — Caddé Mem. biogr. p. 34 f. — C. d'Arco, Artr r Artefici di Mant. I. II. — Bertolotti, Architett. ecc. in Relaz. con Gonzaga 1889 p. 122. — Gaz. d. B. Arts XXII 308. — Artr r Storia VIII (1899) 227. *G. Degli Azzi.*

Cadix, Albrrt Lucirn, französ. Landschaftsmaler in Besançon (von Beruf protest.

Geistlicher), stellte von 1882 bis 1896 im Pariser Salon (Soc. d. Artist franç.) aus. Das Mus. von Besançon besitzt sein Gemälde „Matin au Puits Noir" (1883)

Salonkataloge. — Rich. d'Art, Prov. Mon. etc. V 387 *R. C.*

Cadman, William E., Maler in London, beschickte 1864—66 die Ausstellungen der Suffolk Street Gallery etc. mit ruhigen Landschaften.

Graves, Dict. of Artists (1895) p. 45. *M. W. Brockwell*

Cadò (Cato) Johann Andreas, Gold- und Silberarbeiter in Dresden geb. 1716 das. 1743 Innungsverwandter und am 27. 6. desselben Jahres Bürger dieser Stadt, † 28. 5. 1750. Beglaubigte Arbeiten seiner Werkstatt haben sich bis jetzt noch nicht nachweisen lassen.

Akten des Dresdn. Rstarch. — Cur. Saxon. 1746 p. 18 u. 1751 p. 12. *Ernst Sigismund.*

Cadogan, Sydney Russell, Maler in London, beschickte 1877—1896 die Ausstellungen der R. Academy sowie auch die Grosvenor Gallery, die New Gallery und andere Londoner Privatausst. mit Landschaftsbildern (meist Motive aus Schottland darstellend)

Graves, Dict. of Artists (1895) 45. — R. Acad. (1905) I 378 *M. W. Brockwell.*

Cadolini, Enrico, Maler u. Strinzeichner geb. 1836 in Brescia, ausgebildet in Turin an der Accademia Albertina unter Carlo Arienti, später in Mailand ansässig. Er malte Historienbilder von kraftvoller Zeichnung und gesunden Kolorismus und war von 1870—80 einer der geschätztesten Künstler Mailands, verfiel jedoch schließlich in den landläufigen akademischen Manierismus, der seine Kunst für die jüngere Generation vorzeitig veraltet erscheinen lassen mußte. Sein bestes Bild, den „Tod Tommasos" darstellend, wurde von der Mailänder Società Promotrice angekauft. In der Mailänder Säkularausstellung war er mit einer Bildniszeichnung vertreten.

A. Caimi, Delle Arti etc. di Lombardia (1883) p. 84, 142 (hier auch als Lithograph erwähnt). — A. Stella, Pitt. r. Scult. in Piemonte (1898) p. 948. — Kat. der Mailänder Säkular-Ausst. 1900 p. 114 N. 383. *L. Callori.*

Cadolle, Alexandre Josef, Landschafter, geb. am 17. 11. 1836 in Minkus. Sohn und Schüler von Augustin Joh. C. erlernte auch bei Tabar. stellte im Salon von 1840 bis 1870 aus.

Brüller Auvray Dict. gén. u. Suppl.

Cadolle, Auguste-Jean-Baptiste-Antoine, Maler, Lithograph geb. am 22. 4. 1790 zu Paris, † das. am 4. 7. 1850, stellte von 1824 bis 1844 Landschaftsbilder im Salon aus. 1825 erschienen von ihm in Paris 10 Blatt Ansichten Moskaus in lithographischer Wiedergabe durch andere Künstler. Die Originalzeichnungen dazu von C.s Hand werden im Kriegsministerium zu Paris aufbewahrt.

Brüller-Auvray Dict. gén. *R. C.*

Cadorati, Domenico, tal Freskomal. am Como, 17 Jahrh. Aus den Reiseerinnerungen eines Simoner Patriziers, Alessandro Brioli, kann man erkennen, daß C. 1666 am Hofe des Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg (als König Friedrich I.) gewedt hat.

Mouri Soc. n. Arte nella Prov. di Como 1906 p. 350 *A. C.*

Cadorin, Ettore, Bildhauer, geb. am 1. 3. 1870 in Venedig. Schüler seines Vaters Vincenzo C. und der venezian. Akademie, weiterbildet in Rom und Paris tätig abwechselnd in Paris u. Venedig, debutierte in der venez. Kunstausst. 1894 mit Werken der Kleinplastik in Marmor u. Elfenbein, von denen namentlich eine im Auftrage d. Königin Mutter v. Italien ausgeführte Elfenbeinplakette mit den Bildnissen der damaligen Thronerben des italien. Königspaares viel bewundert wurde und denen der Künstler 1900 eine im Auftrage der Bürgerschaft Venedigs ausgeführte Medaille auf den Bürgermeister Grimani 1907 eine Elfenbeinplakette mit dem Bildnis Giosuè Carducci 1909 weiterhin in zartestem Relief geschnitzte Elfenbeinplaketten folgen ließ (in der Ausstellung zu Venedig Plakette mit der allegor. Gestalt der „Tragödie". In derjenigen der Société de la Miniature zu Paris verschiedene Bildnisplaketten). — Eine ähnliche Feinheit der Formenbehandlung zeigten auch C.s in zwischen vollendete Erstlingsarbeiten auf dem Gebiete der Großplastik sein im Stile Rudins gehaltenes 1900 in Venedig ausgestelltes Bildwerk „Ritorno alla Vita" und seine prachtvoll lebendige Gruppe „Gioia di vivere" (drei in ihrer jugendlichen Nacktheit aufs delikatest durchgebildete Mädchengestalten, die in tanzer. „Lebensfreude" dem Beschauer entgegenstürmen. — 1907 in Venedig ausgestellt) im Pariser Salon der Soc. Nat. des B. Arts 1910 sah man von ihm eine Terrakotta Statuette der Tänzerin Isadora Duncan. Im Oktober 1910 wurde am Palazzo Vendramin-Calergi zu Venedig eine von C. in Paris ausgeführte marmorne Erinnerungstafel für Richard Wagner (mit einer von Gabr. d'Annunzio verfaßten Inschrift) enthüllt. Für das Konservatorium der Musik zu Venedig schuf er das Denkmal des Komponisten Benedetto Marcello. Gegenwärtig arbeitet der Künstler an 8 für die Attika der Libreria di S. Marco zu Venedig bestimmten dekorativen Marmorfiguren (zum Ersatze der durch den Campanile Ernstürz. vernichteten Renaiss.-Statuen).

Ketchron. 1904 p. 906; 1905 p. 67. — Illustraz. Ital. 1906 II 25. — Giornale d'Italia vom 1. 10. 1910. — The Studio L (1910) 138. — Mitte. des Künstlers. *L. Callori.*

Cadorin, Vincenzo, Bildschnitzer und Bronzebildner, geb. 1854 in Venedig, ausgebildet an der dortigen Akad. dri er jetzt als Mitglied u. Lehrer seiner Kunst angehört. Ausgehend von großlichtem Studium der vornehmsten Renaissance-Schnitzwerke und der

lebendigen Formen weil der Natur, suchte er durch modern-persönliches Stilsatzen ihre gewählten Naturformen der venezianischen Brüdschnitzerei und Dekorationskunst neue Wege zu weisen. Seinen ersten großen Erfolg errang er 1888 in Rom mit einer Gruppenmusterung seiner Bronze- und Holzbildwerke, die ihm im Verein mit ringen 1887 in Venedig ausgestellten Schnitzarbeiten (grazios-dekorative weibliche Akt figur und Gemäldereinlassen von kunstler Lunstführung und Detrübehandlung) sowie mit den später von ihm in Turin, Mailand, Venedig u. München ausgestellten Möbel-, Rahmen- und Pultenschnitzereien sowie dekorativen Bronze- und Terrekottabildwerken richtig auch steigernden Ruf eintrugen. So hatte er 1886 für die Villa der Königin von Sachsen in Strehlen bei Dresden die Treppenhaus Boiserien zu liefern, — 1886 im Auftrage der Königin Margherita von Savoyen für die deutsche Kaserne (Gemahlin Kaiser Friedrichs) ein Madonnenrelief in Elfenbein zu schnitzen, — 1887 für das Athenaeum in Bukarest einen Renaissancethron in Holzschnitzerei auszuführen. Dann kommen noch Frunkmöbel schnitzereien für Privatleute — Holzstruktur für verschiedene Kirchen der Provinz Venetien und für die Hauskapelle der Königin Margherita von Italien die nach eine von C modrillierte bronzene Reliefdarstellung das „Feuhlinge" enkrulte (1899 in Venedig 1901 in München ausgestellt) — Marmorgrabmäler (z. B. für den Friedhof in Saratoga, N.-Amerika, 1896) etc. Besondere Bewunderung fand der von C ausgeführte dekorative Ausstattung u. Sitzmöbelfrage des internat. Saales in der Kunstausst. zu Venedig 1901 sowie der 1906 von den Venezianern dem Papst Pius X. gestifteten von C. mit den kostbichsten figürlichen u. ornamentalen Schnitzereien geschmückte Thron; in dreifacher Nischenarchitektur (über der Mittelnische von Putten getragene Festons, rul den Thronstufen die ruhenden Gestalten der Fede" u der „Carità", zu den Seitennischen die Standbilder des Apostels Petrus und des Evangelisten Marcus)

Dr Gubrruatla, Diz. d. Art. Ital viv (1889) p. 33. — Illustraz. Ital 1874 II 106, 1903 II 138. — Artr a Storr 1888 p. 184. — Gaze d. Prosel. d. Domen. 1909 p. 294 — Katchron. 1901 p. 387; 1908 p. 474 — Kat. der Munch. Glaspal. Ausst. 1901 p. 173 — Matreurci, Le Chiese antiot. d. Mantovano (1902) p. 232. — V. Pica, L'Arte Mondiale alla V Esposr. di Venezia 1903 p. 29 — Almanacco Italiano (Florenz) 1906. — C. Cattari, Stor. d. Artr contemp. Ital (1909) p. 412 I — Mitteilg des Künstlers. *L. Cattari*

Cadot, Frrmin, liefert 1545 gemeinsam mit Gérard de Francirres die Standbilder zweier Propheten für den großen Saal im Rathrur rn Amiens

S. Lami, Dict. des Sculpt. 1898. *R. C*

Cadoux, Edmr-Marir, Iranrois Bridhauer, geb. in Blacy (Yonne) Schüler des Jouffroy, stellte im Salon (Soc. d. Artist. franç.) seit 1870 aus. Vur rllem rie Porträtbil ldäng mrkte rher auch Genrebilder z. B. Nymphr den Amor entwaffnend (1876) und Die Muschel (1900 Weltausstellung).

Brllirr-Auvrry, Dict. gén. Suppl. — Salonkatalogr. — Cat. de l'expos. univ 1900. Cat. gén. offic II. *R. C*

Cadro, s. *Quadro*

Cadwallader-Guild, s. *Guild*

Cady, (Walter) Harriann, amerikan. Illustrrtor, geb. am 21. 6. 1877 in Gardnrr, Mass., lrbt in Brooklyn, N. Y. Er zeichnet lür humoristische Bfrllrr. wie Puck Lrfr und Judge, für illustrierte Zeitschriften, wie Thr Crutury St. Nicholas etc. Auch hat er rine Anzahl von Werken von F. H. Burnett, Rob. Chambers u. r. rllustrirrt.

Who's Who in America? 1910—11. *B*

Cady, J. Clrvelrnd amerikan. Archit. geb. in Providence, R. I. Srit 1870 trug jetzt in der Frma *Cady and Gregory*, New York. Cr erster bedeutenderer Bau war die Brooklyn Art Association. Er lrt eine ganze Anzahl der Gebäude der Yale Universität in New Haven Conn., das Metropolitan Opernhaus und das American Museum of Natural History in New York, sowie rine staatliche Reihe von öffentlichen wie Privatbauten in allen Teilen der Union errichtet. C. schreibt auch für architekt. Publikationen.

Who's Who in America? 1910—11. *B*

Caeiro, Francisco, span. Architekt, Franziskaner Laienbruder in Santiago de Compostrlr im 18. Jahrh. Unter seiner Leitung ist der größte Tril des Neubaus der Kirche S. Francisco in S. rugrlührt worden.

Srhubarez, Barock in Spanien 231. M. v. *B*

Caemersvelt, holl. Mrlerin. 1691 kommt in Amsterdam in einem Inventar eine Landschaft von ihr „Jouffrouw Caemersvelt gemalt." *A. Bredius*

Cämmerer, Chrrlrrr., Figmaschneidrr u. Leinwandfruckrr in Breslau, lebt am 8. Juli 1745 rin Kind taufen. *E. Hintze*

Caen, Jarnb Crarrlrrr., Glasmalrr in Gouda, war Schulrr der Brüder Crabeth und liefrrte 1900 der städtischen Regierung von Gouda für 120 Gold. ein gemaltes Fenster als Geschenk an die Kirche in Woudrichem. 1605 wrr er Burgerkapitäu und 1621 rst er noch als Mitglied der Mrlerzunft erwähnt.

Obreens Arch. III. tl. 46. — Walvis, Beschrijving der stad Gouda. 1713. S. 329. *E. W. Moes*

Caen, de, r. ruth damit verbundener *Vorname*n

Caenasso, s. *Cadenazzo*

Caenen, Throdorus, Porträtmalrr, in Deutschland geboren, kommt rm 18. 7. 1738 in der Gilde in Middelburg vor und lebte

nachher längere Zeit in Nijmegen. 1o später-ten Jahren, jedenfalls erst nach 1744, soll er wieder als Hofmaler an einem deutschen Hofe gearbeitet haben. In Familienbesitz findet man in Holland häufig Bilder von ihm. J. Könraleio hat seio 1738 gemaltes Porträl des Bürgermeisterrr von Nijmegen, Johan Hartman Degner, gestochen.

v. Eynden u. v. d. Willigen, Geschiedenis etc. I 328. 324. — Obreens Arch. VI 243. — E. W. Moer. Iconographia Batava, passim.

E. W. Moer

Caemsie, Mirhrl, Maler von Gron rr hirt 1664 Bezahlung für ein Kirchenfahnen gemaldr

Rém. d. Soc. d. B. Arts XXII 118

Caerdans, rin Landschaftsmaler, von dem in einem Haarlemer Inventrr von 1646 rine Landschaft rrwähnt wird

E. W. Moer

Caerschelen, Pitrr, Maler, 1685—94 Mrrster in der Lukasgilde zu Antwerpen

Rombouts-Lerlur, Liggeria II *R. C*

Caersgieter, s. *Kaersgirter*

Caes, Jerr, Miniaturmaler, 1490 als Mrrstrr in die Gilde zu Brügge aufgenommen

Gaz. d. B.-Arts 1910 II 195. — Lubarde, Les Ducs de Bourgogne (1848) I

Caesar, einrr der italirn. Steinmetzen, wrlche 1536—1543 an der Residenz rn Landshut zu Bayern unter drn rhenfrilis italirn Meistern Sigmund Wirth, Antonello, Bartolmeo Francesco und Benedikte rrhaltrrn.

Kugler, Gesch. d. Baukunst p. 524 — Lübke, Gesch. d. Dtsch. Ren. II 9 — Gesch. Landshuts. Landshut 1835. p. 156. Notr. *K. Noss.*

Caesar (Cäsar, Sesar, Seser, Zeser) Nurnberger Steinschneiderfamilie des 16. und 17. Jahrh. Ein *Dietrich, Hans* d. Ä. und *Hans* d. J., sowir *Kaspar* kommrn urkundlich vor. Am häufigsten genannt wrrden die beiden Hans. „Wappensteinschneidrer" von denen drr ältere 1565 odrr 1566 trarb der jüngrre nach zum 28. 8. 1628 gregenthch drr Hochzeit seiner Tochter Srbina genannt wird (Ehrbuchrr bei St. Lorenz in Nürnberg).

Hampe, Nürnb. Ratsverl. (vgl. Registrr) — Mittlgn aus dem German. Nrtionalmus. II 279 — Mittlgn des Ver. für Gesch. der Stadt Nürnberg 10 61.

Caesar, s. auch *Cesor, Cesare, Caisri*

Caesaris, Achillr dr, Mrler in Neapel von dem man nur emr um 1540 für drr Kirche S. Panfilo in Fenne (Abruzzen) grmaltr „Mr donnr drlle Grazie" und ein im akademischen Zeitrrlr gehaltenes Hrbe-Bild kennt.

Pollorama Pittoresco 1844 I p. 90 f. *L. Càllari*

Caesi, Grovrenl itrl. Mrler und Geistlichrr, drr rn drr Florentiner Kirche S. Pier Enren Consolen dir Tafel des Hauptaltars Prtrus gebrl srinem Martyrtuon entgegen, grmalt haben soll.

Rirha, Notiz. d. calcor florent. 1754—62 VII 363

Carstre, Murt. v. s. *Calstrr*

Caetani, Mirhrlangrlo Bildhurr, Maler Zeichner und Schriftstellrr, grb. am 29. 3. 1804 in Rom, t am 11. 12. 1883, Mrmbrr der romischen Prirtzrirrfamilir der Caetani. Herzöge von Srrmoneta, namentlich bekannt durch seine literarischen Studien über Dante'r „Divina Comoed a", zu der rr auch drei graphische Darstrllungen des „Inirrno", das „Purgatorio" und das „Paradiso" entwarf. Als Maler pflegte rr mit anerkennenswertem künstlerischen Temperamrnt die Landschaft und das Rrbild als Bildhurer des Brüders in Genrestatuette in Terrakotta, Gips o. Marmor.

Ztschr. „L'Italie" 1883 p. 18 (Nekrolog)

L. Càllari.

Caey, Lucar vso drr, Maltr, war 1688 Schöirr von Prulus Lesire in Dordrecht.

Oud-Holland V 47 *E. W. Moes.*

Caeymax, r. *Caymox*

Cafà, Mrlrhiorrr, s. *Cuffa*

Cafaccl, Fabrn Bronzegirßer das 16. Jrhrh. in Florenz, arbeitet an drr Ausführung der Rrtterstatue Cosimos I. von Giov. da Bologna mit, dir von Giov. 11 Alberghetti gegossen wurde

Champrarux, Dict. d. Fondeurs etc. *R. C*

Cafaggi (Cryaggi), Domrnirus dr Firrpo, genannt *Cupr.* tal Bildhaurr, geb. 1580 in Settignano, t am 18. 9. 1606 in Siena, wo rr den größten Tril seines Lebens tatig wrr. Von seinen in den dekorativen Formen geschmackvollen, niemals überladenen Arbeiten sind folgende bekannt: rine Tur für die Compagnir di S. Antonio (1602) das schöne Lesrpult im Chor des Domrs, gemeinsam mit Benedetto di Montepulciano nach Riccios Entwurf ausgrführt (1073) das Portal aus Travertin am Oratorium S. Bernardino bei S. Francesco (1074) ein Kruzifixus für die Compagnir di S. Ghirlardo (1075), rin Mrrmorallar (drl Sacramento) mitrrhilt dir Orgrlr in Dom surammen mit Antonio Maria, genannt Magnano, nn Auftrage des Gov. Ertt. Piccolomini (1582) das Portal für die Kirche S. Cetrrinr in Fontrbranda (Quartiere delle Oca) (1587) drr Schmuck an drr Basis der Statur des Papstes Alexanders III. im Dom (1596) Arbeiten für dir Kapelle Lucarini in S. Agostino, ferrurr drr Figur des Papstes Marcrllur II. im Dom, das Medicreer-Wappen, früher am Monte dei Pasch, jetzt im Hof des Fondaco drr Srhnabeln angebrachi (1076) wahrscheinlich drr Medicreer Wappen an drr rhemaligen Festung S. Barbarr und über dem Camollis-Tor.

Milanesi, Doc. dell' arte Sen. 1856 III. — Malaguzzi Star. dell' arte Tosc. 1873 p. 40. — Arte antic. sen. II 1905 p. 436 f. (M. Mengozzi) — Rass. d'rte sen. III 1907 p. 60/61. 84. — Ercolri Cat. ecc. d'Assisi 1905 p. 144. *K. C*

Cafaro, Donato Antoono, Architekt, grb. in Cava bei Tirrem. C. war an verschiedenen öffentlichrn Bauten Neapels tätig, so gegen 1602 am Neubau d. Castello del Carmine 1607 am Ban der Darsena, 1606 an drr Konstruktion des Brunnens mit der

Statue Karls II. in der strada Montecitorio. 1686 leitete er die Errichtung einer bronzenen Altarr in der Kirche d. Ospedaletto anläßlich der Kanonisation d. S. Pietro d'Alcantara.

Faldaro, Giornali (Ms. d. Bibl. Nazionale, Neapel) III 97, 73 — Cairo Notizia, ed. 1899 III 914, IV 394, 402 — Napoli Nobilissima III 107; VI 197; VII 2 *G. Ceci.*

Cafaro, Giuseppe Bildhauer, arbeitete 1561 an den Skulpturen der cappella Vicedomini in Neapel.

Ceci, Per la biogr. d. artisti d. XVI. e XVII. sec. (1907) 36. *G. Ceci.*

Cafaro, Pasqualone, Architekt geb. in Cava, als Sohn des Architekten Giacomo C. in Cava erbaute C. einen großen Teil der Kathedrale (1601—76), die Kirche S. Pietro (1562) den Konvent der Kapuziner mit der anschließenden Kirche (1566—65), die Kirche der Annunziata (1568) und einige Befestigungstürme (1567—72). In Neapel war er am Bau der Kirche und der Conservatorii delle Saponelle Santa (1572—1581) beteiligt und führte einige Arbeiten in dru Konventen Donnaliona (1581) u. S. Pietro a Maiella aus. 1595 wurde C. zum kgl. Ingenieur ernannt.

Filangieri, Indice d. archivi I (1891) 77, 430, 493 — Ceci, Per la biogr. d. art. etc. (1907) p. 11 u. 13. *G. Ceci.*

Cafe, James W., Maler in London, beschickte 1883—87 die Ausstellungen der R. Academy und der New Water Colour Society sowie auch der Suffolk Street Galleries mit Architekturstücken (namentlich Westminster Abbey-Motive darstellend).

Graves, Dict. of Artists (1895) p. 45. R. Acad. (1905) I 373. *M. W. Brockwell.*

Cafe, Thomas Smith Maler in London, geb. 1798, † nach 1840, beschickte 1816—1838 die Ausstellungen der R. Academy und bisweilen auch diejenigen der Brit. Institution und der Suffolk Street Galleries mit Landschaftsbildern, Architektur- und Seestücken u. Bildeinstudien. Das British Museum besitzt von ihm 3 signierte Bleistiftzeichnungen in Bleistiftzeichnung — Ein *Thomas jun. C.*, wohl Sohn des Obigen war 1848—63 ebenfalls mit Architekturlandschaften und Seestücken in den Ausstellungen der R. Academy und der Suffolk Street Galleries vertreten.

Graves, Dict. of Artists (1895) p. 45. R. Acad. (1905) I 373. Brit. Instit. (1908) p. 63. — Binyon, Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. (1898) I 172. *M. W. Brockwell.*

Cafe, Thomas Watt Maler geb. 1809 in London, Sohn von Thomas jun. C., Schüler der R. Academy, zu deren Ausstellung von 1870 er mit 8 Ansichten aus der Westminster Abtei debütierte, um nir dann 1881—1900 mit einer Reihe von Porträts und mit Gemälden wie „A Storm" (1882) — „The Valley of the Shadow of Death" (1883), — „An Eastern Singer" (1885), — „Theonoe" (1886) — „Korinna" 1888) — „A Student of Plato" (1889), — „Nydia" (1897), — „Laureia the Victor" (1900) zu beschicken. Auch in Londoner Privatausstellungen, wie Suffolk Street Galleries etc. war er bisweilen mit seinen Gemälden vertreten. Er ist Mitglied der R. Society of British Artists (ihr derer Hon.-Sekretär er eine Zeitlang fungierte) und der R. Geographical Society in London der Tageszeitungen hat er sich gelegentlich auch als Kunstschriftsteller betätigt.

Graves, Dict. of Artists (1895) p. 45. R. Acad. (1905) I 374. — Who's Who 1911 p. 307. *M. W. Brockwell.*

Café, s. auch *Caffe*

Caffa (Café, Cofa) Melchiorre, rom. Bildhauer, geb. 1681 (nach Marsette) oder 1635 (nach Pascoli) oder 1630 (nach Nagler) in Malta, gestorbt 1667 durch den Sturz einer Gallmasse in der päpstl. Gießerei in Rom (Pascoli und alle anderen Biographen geben fälschlich das Jahr 1680 als Todesdatum an.) Er kam jung nach Rom, wurde Schüler des Ercole Ferrrir und am 27. 8. 1699 Akademiker von S. Luca. Nach seinen Entwürfen wurden zu Rom drr Hauptaltar von S. Maria in Campitelli (oder in Portico) ferner der Hauptaltar von S. Caterina da Siena a Monte-magnanapoli für welchen er auch das die hl. Katharina darstellende Relief ausgeführt hat errichtet. Im Jahre 1660 bekam er den Auftrag, für die Kirche S. Agnese auf Piazza Navona das Relief des hl. Eustachius (Kontrakt vom 16. 12. 1660), im folgenden Jahre den Auftrag die Statue des hl. Thomas von Villanova für den Altar der Cappella Fraschi in S. Agostino zu arbeiten. Ferrata vollendete beide Werke nach Caffas Tode, nach dem Verhältnis der gezahlten und ausgemachten Summen dürfte dem Ferrata der Hauptanteil an der Ausführung der beiden Werke gehören. C. wurde auch nach Malta berufen, um eine Taufe Christi zu arbeiten, aber auch darrn hinderte ihn der Tod. Als sein Hauptwerk wird die Statue der hl. Rosa für Lima genannt. Nach Pascoli hat auch nach seinem Modell ein Portrai des Papstes Alexandrr VII in Bronze gegossen worden sein.

Titi Studii di pitt., sc. ed arch. (ed. 1674) p. 139 314 426. — Titi, Nuove Studi (Ammaestramenti) (ed. 1686) p. 119 151, 251 273. — Titi, Studii (Descrizione) (ed 1763) p. 94 121 276 403. — Orlandi, Abecedario pittorico — Pascoli, Vite de pitt., scult. ed archit. I (1730) 256 B — Marrite, Abecedario — Nagler, Künstlerr., Dict. des artistes, III 484. — Tarrarri, Dizionario I (1836) — Nagler, Künstlerr. — Reiset, Notices des Dessins, . . au Louvre, I (1866) p. LXXIV. — Dokumente im Archiv Doria Pamph. und der Akad. S. Luca in Rom. — J. v. Schlosser, Werke d. Kleinplastik I, d. Skulpt.-Samml. des österr. Kaiserh. 1910 I T. 40 — Not von Dr. Fr. Noack. *Oskar Pollak*

Caffa, s. auch *Caffè*

Caffarelli, s. *Bruni-Caffarelli*.

Caffe, Dr nrr l Malet geb am 21 7. 1795 in Kurtrie, † zu Leipzig am 18 1. 1818; brspt. nächlich als Pastellmaler bekannt. Sein Name wird in der kunstgesch. Lit. zwar Caffé geschrieben, doch führen die Leipziger Adreßbücher stets als Caffe rul, und so sind auch durchweg seine Bilder signiert. Nachdem er lange Zeit Bedienter (bez. Schreiber) gewesen war und sich nur nebenbei mit Mrlen und Zeichnen abgegeben hatte, wandte er sich in Dresden ganz der Malerei zu (nach Nagler 1763). In Dresdru genoß er den Unterricht des Hofmalers Joh. Henr. Schmidt o. des Akad.-Prof. Joh. Alvise Casanova. Bei dem letzteren bildete er sich anscheinend namentlich im Aktzeichnen aus; seine Fertigkeit in der Pastelltechnik und der Bildnismalerei hatte er wohl gleichermaßen Mengs u. Graff. Vorbild und dem Unterricht des in Pastell gebildeten Schmidt zu danken. Mengs' und Graffs Vorbild vermochte er nur ganz zu erreichen. 1786 (od. im Jahre darauf) ging er nach Leipzig, wo er von 1786 an dauernd ansässig war u. 30 Jahre lang als Pastellporträtist, aber auch in anderen Zweigen der Malerei eine ungemein fruchtbare Tätigkeit entfaltete. Seine saubere und glatte, nur mitunter etwas trockene Malweise, seine Virtuosität in der Stoffmalerei, in der naturgetreuen Wiedergabe leuchtender Seidenstoffe und weichen Faltenwurfs, auch nicht zuletzt seine schlicht natürliche, stellenweise freilich etwas steife Auffassung und seine Treffsicherheit haben ihm namentlich in den gut bürgerlichen, aber auch in adeligen Kreisen Sachsens zahlreiche Aufträge verschafft. Im übrigen beschränkte er sich keineswegs, wie meist angenommen wird, ganz auf die Pastelltechnik und auf das Porträt. Hier und da malte er auch Ölbildnisse und nebenbei verrichtr er sich in mythologischen Stoffen und in der Genredarstellung. So berichtet Gerstenberg, daß er eine halblebensgroße Venus in Pastell malte und auf einer Leipziger Ausstellung mit einer koketten aufgefaßten Wirtshausszene nur Fuhrleuten vertreten war. Der Berliner Akademie Ausstellung von 1804 beschickte er mit einem Gruppenbild (Kniestück in Pastell, jetzt Kat. S. 21). Bis 1814 war er ständiger Gast der Dresdener Kunstausstellungen. Von seinen Versuchen im mythologischen Genre erweckte nur ein Stadt geschichtliches Museum zu Leipzig befindliches „Opfer des Pan" besonderes Interesse. Ein Pastellporträt nach Correggio (Faun u. Nymphe) aus dem Jahre 1810 (früher in der Leipziger Galerie, Kat. 1887 No. 878) eine nicht eben günstige Vorstellung. Im Porträt hatte sich Caffe bereits Ende der achtziger Jahre des 18. Jahrh. eine nicht gewöhnliche Fertigkeit angeeignet. Er war d. Einzelporträt ebenso gewachsen wie dem Gruppenbildnis und rustikerte sogar solche in Lebensgröße. Ja, das groß gehaltene Familienbild war eine besondere Spezialität von ihm. Er weiß einen Porträtfiguren geschmackvoll zu arrangieren, namentlich Frauen, und stellt sie bald auf einen duftigen Parkhintergrund, bald in den Rahmen eines gut durchgebildeten Interieurs, bald auch auf neutralen Grund. Beim Einzelbildnis beschränkt er sich gern auf halbe Lebensgröße und selbst kleinere Formate. Nach Leutherger malte er auch Miniaturporträts (?). Seine Pastellbilder sind zu nächst sehr Familien allem Anschein nach noch in großer Zahl erhalten. Freilich ist ein großer Teil der unter seinem Namen gehenden Porträtelle seinem Sohn Daniel Ferdinand zuzuweisen. Die Scheidung zwischen dem Werk des Vaters und dem des Sohnes wird dadurch nicht erleichtert, daß dr sie rn der Signatur teilweise den Vornamen weggelassen oder auch gar nicht signiert haben.

Von *Ölbildnissen* Daniel Ca sind zurzeit nur folgende signierte Stücke nachweisbar: T. H. Wapler, Leipziger Kramermeister, dat. 1800. Brustbild (Schützengesellsch. Leipzig). — Chr. Fr. Haenel, Vorsteher des Georgenhauses zu Leipzig, 1804—19. Brustbild (laut Aufschrift Kopie nach Graff. Stadtgesch. Mus. Leipzig). — An unsignierten Ölbildnissen werden ihm zugewiesen: Friedr. Wilh. Verlag † 1799 (Reform. Kirche zu Leipzig). Christ. Gottl. Benner, Ordinarius der Juristenfakultät zu Leipzig, 1811—28 (Juristenfakultät Leipzig).

Von signierten *Pastellbildnissen* D. Ca seien erwähnt: H. W. T. von Könneritz, kgl. sächs. Stallmeister, † 1796, Gräfin Hohenthal, geb. Wuthenau, dat. 1789 (beide auf Rittergut Lossa bei Wurzen). — Carl Christoph Traugott Truchnitz, dat. 1795 (Museum der bild. Künste Leipzig). — Bildnis einer alten Dame, dat. 1808 bei Herrn Dr. Fritz Harck, Leipzig. — Begleitbildnis unsign. Pastellbildnisse Graf Hohenthal, Kammerdirektor zu Merseburg, † 1802. Frau v. Könneritz, geb. Gräfl. Hohenthal, ein Vetter des H. W. v. Könneritz, Stallmeister zu Merseburg, † 1809 zu Lossa (alle drei Rittergut Lossa bei Wurzen). — Julius Athanasius Dietz, akad. Zeichenlehrer zu Leipzig. Brustbild auf Papier. Caroline Rauer, geb. Lotze † Leipzig 1840. Anfang 19. Jahrhundert. Papier. Alterer Herr. Halbfigur im Zimmer, Pergament (alle drei in der Dresdner Galerie).

Im Leipziger Kunsthandel tauchten kürzlich drei chronikartige signierte, zwar Pastelle Ca von 1797 ruf (drei Brüder Einmist, Leipziger Kramer). Die Berliner Nrt.-Grl. besitzt unter ihren Handzeichnungen eine Porträtzeichnung in Pastell (Mme. Langenberg, spätere Gräfin Hrdenberg). — Daniel C., sagenannte Caffe Daniel oder D(an) Caffe mit u.

ohne p. oder pinx. und Jahreszahl, auch pemt par Daniel Caffe.

Allg. Lit.-Anzeiger 1799 Nr. 84 p. 836 (Kritik über Dresdener Ausst. im März 1799). — Fiörcili, Katterlex. 2 Aufg. I 136. — Nagler, Kutterlex. II 278. — Naumann u. Dresdner Schriftsteller u. Kritiker (1899), 300 u. 371. — Geyger, Geach. d. Mal. in Leipzig 85, 104 u. 107. — Gurlitt, Beiträge z. Kunstgesch. Sachsens XVII 291, 349, 389, 433; XIX u. XX 186. — Lemberger, Stuttgarter Antiqu.-Ztg 1906 Nr. 46. *A. Kurzwelly.*

Caffe, Daniel Ferdinand (auch Leipziger Adreßbuch fälschlich auch Ceffee und Caffé geschrieben). Er war der Sohn und Nachfolger Daniel C.s und tritt zuerst nach dessen Tode (1818) als selbständiger Maler in Leipzig auf, wo er nach Nagler 1796 geb. und bis 1888 dauernd nachweisbar ist. Nach dem dortigen Adreßbuch war er gleich dem Vater Porträtmaler in Pastell und Öl 1890 beschickte er die Dresdener Kunstausstellung mit zwei Bildnissen (Nr. 139 und 141) die mit Auszeichnung erwähnt werden. 1883 muß er Leipzig für immer verlassen haben. Im Januar 1887 stellte er im Kunstverein in Rom Kernevalszenen aus. Somit hielt er sich damals wohl in Rom auf. Wann und wo er endete, ist nicht bekannt. Caffe d. J. muß als Pastellporträtist den Vater noch an Fruchtbarkeit übertroffen haben. Viele „Caffe" eingemerkte Porträts sind wohl dem Sohne zuzuschreiben (s. auch unter Daniel C.!) Seine Pastelle kommen in sächsischen Familien sehr häufig vor. Nach Lemberger malte er auch Miniaturbildnisse.

Nagler, Kutterlex. II 278. — Geyger, Gesch. d. Mal. in Leipzig 85. — Schorns Kunstblatt 1830, 373 u. 1837, 100. — Lemberger, Stuttg. Antiqu.-Ztg 1900 Nr. 46. *A. Kurzwelly*

Caffè (auch) Gottfried, vielleicht ein zweiter Sohn Daniel Caffes und ebenfalls Pastell- u. Miniaturmaler, ausonierte 1801 im Dresdener Anzeiger (m. 46. Stück) als Verfertiger von Pastell- Miniatur- u. Tuschfarben.

Naumann, Dresdner Schriftsteller u. Kritiker 371. *A. Kurzwelly*

Caffeol, G. V., s. Casreel.

Caffarata, Francesco, italien. Bildhauer der Gegenwart geb. in Buenos Ayres ausgebildet in Florenz unter der Leitung Aug. Fassaglias tätig ebenda machte sich zunächst durch kleinere Genreskulpturen und durch einige Bildnisbusten vorteilhaft bekannt und errang dann 1884 einen bedeutenden Erfolg mit dem preisgekrönten Konkurrenzentwurfe zu einem für die Stadt Buenos bei Buenos Ayres bestimmten Standbilde des argentinischen Admirals Guglielmo Brown, dem von der gleichzeitigen Kritik lebenswahre Energie des Ausdrucks u. effektvolle Posierung nachgerühmt wird.

G. Carocci in Arte e Storia 1884 p. 293 f. — Illustraz. Ital. 1884 II 368. — De Gubernatis, Diz. d. Art. Ital. Viv. (1889) p. 82 f. *

Caffeyn, Arnaud Joseph, Maler, 1718/14 Meister der Lukasgilde zu Antwerpen, 1784/85 verstorben.

Rombouts et Lerius, Liggeren II.

Caffery, James H., amerikan. Maler, geb. 1810, † im Sept. 1866 in New York. Er war seinerzeit ein angesehener Porträt- und Stillebenmaler, und wurde 1853 zum Mitglied der Akademie gewählt.

Clement and Hutton, Artists of the 19th Century. *Edmund von Mach.*

Caffi, Francesco und Ludovico, italien. Maler aus Cremona, 17. Jahrh., Schüler von Domenico Maria Canuti in Bologna, einer von ihnen Gatte der Margherite C.

Zanotti Stor. dell' Accad. Clementina 1739 II 100. *R. C.*

Caffi, Ippolito, Maler, geb. am 7. 10. 1809 in Belluno † am 29. 7. 1866 in der Seeschlacht bei Lissa; Schüler der venezianischen Akademie tätig in Venedig u. Rom als Maler historischen ungemein wirkungsvoller u. dabei fein abgestimmter minutiös detaillierter und inswerlen mit vielfigurigen Volksszenen belebter Lokalveduten, die uns in ihre einen würdigen Kunsterben seiner venezianischen Schulvorgangers Antonio Canale erkennen lassen. Seine ersten größeren Erfolge erntete er 1844 zu der Kunstausstellung an der Frazza del Popolo eu Rom mit den Gemälden „Venezia veduta dal giardini pubblici in tempo d'inverno" u. „Festa dei pittori presso le terre degli schiavi a Roma" anwie 1846 im Ferniset Salon mit dem venezian. Nachstück „Carneval della Pauzetta", das um seiner brillanten Mondschein- u. Feuerwerkseffekte willen für zahlreiche Liebhaber in Kopien wiederholt werden mußte. Unter seinen in Rom entstandenen Gemälden sind weiterhin hervorzuheben die Nachtstücke „Im IX benedicendo dal Quirinale il popolo a lume di fiocchi d'artifizio" (Revolutionsszene von 1848) und „Ultime ore del carnevale a Roma" sowie ein „Panorama di Rome visto del Monte Mario" und eine prächtig feinmalerische Ansicht der „Via del Corso a Roma" (letztere 1906 für die Galleria Naz. Moderna zu Rom angekauft). In Neapel malte C. unter anderem eine Veruv-Landschaft u. eine Darstellung des Einzuges König Victor Emmanuels in Neapel 1860, und von seinen Orient- und Afrika-Reisen brachte er Gemälde wie „La carovana nel deserto" u. „L'istmo di Suez" mit heim. Nach einem an Wechselfällen reichen Reise- und Abenteuer-Leben das ihn auch an den italienischen Revolutionskämpfen tätigen Anteil nehmen ließ, und an dessen viel er schon 1848 nach längerer Verschollenheit totgesagt worden war, fand er 1866 in der Seeschlacht bei Lissa, an deren maleriseher Verherrlichung er sich auf Einladung des Admirals Persano an Bord des „Re d'Italia" mit eingeschifft hatte beim Untergange dieses Admiralsschiffes den Hel-

dentod. Sein Grabbild und Stiftermachlß kam durch Vermächtnis seiner Witwe 1866 in den Besitz des Museo Civico zu Venedig. — Während seines Aufenthaltes in Rom soll er auch ein Lehrbuch über Perspektive veröffentlicht und wertvolle zeichnerische Aufnahmen römischer Bau- und Kunstdenkmäler verwaltet haben. *L. Callari*

Caffi, Ludovico, s. *Caffi* Francesco.

Caffi, Margherita, Blumenmalerin des 17. Jahrh. aus Cremona. Ihre Bilder auf Seide, Leinwand, Papier und hauptsächlich auf Pergament waren sehr gesucht und hoch bezahlt. Sie arbeitete einige Zeit am Tiroler Hofe unter der Regierung der Erzherzogin Maximilian und Leopold. Große Bilder von ihr in der Ambraser Sammlung des Innsbruck. Carboni (Le pitture di Brescia 1760 p. 190, 170) nennt auch Arbeiten von ihr in den Sammlungen Gaffani u. Barbisoni in Brescia.

L. Leandri Stor. pittor. dell' Italia. 1809 III 290. — Tirol Künstlex. p. 36. — Nagler, Künstlex. II 593. *L. C.*

Caffi, Vincenzo, italien. Maler aus Cremona. 17. Jahrh., nach einigen Quellen Autor des Gemäldes im Chor d. Kirche Sant' Imerio in Cremona, darstellend Mirtir mit Kind, S. Girolamo u. den Bischof S. Imerio zu seinen Füßen. Wirk wird von anderen dem Miradori zugeschrieben. Sein Selbstporträt befand sich zu Zanis Zeiten in der Galerie des Principe Filippo Hercolani in Bologna.

Zani Enc. met. — Guerrelli Abeced. Biogr. Cremon. 1827 — Tiraboschi Dis. *R. C.*

Caffiéri, Künstlerfamilie von dem sogenannten Orgelis *Daniel Caffiéri* (geb. 1605 in Sorrent † 1689) abstammend. Philippe C., dessen Sohn riedrite 1660 nach Pierrefonds über, wo seine Nachkommen bis zur Revolution in einer Reihe hervorragender Künstler tätig waren. Die einzelnen Mitglieder mit der sie betreffenden Literatur folgen in chronologischer Anordnung.

J. Guiffrey Les Caffieri Paris 1877. — Lady Dilke French Furniture and Decor in the 18. Cent. London 1901 — Goure, fa Sculpt. franç., 1905 — de Champeaux la Grande Encycl. s. im Dict. des fond., ciseleur etc. Paris 1886. — St. Lami, Dict. des Sculpt. (Lour XIV.) 1906 u. Dict. des Sculpt. 18. s.) 1910 — de Nolhac, Le château de Versailles, archit. et décor. intérd. et mob. par Gaston Brière, Lois semi- des B.-Arts, 3 Bde (s. Index) — Berlin. Archiv d'Art anc. 1873 p. 26 f. — A. Jal Dict. crit. 1872. — Nouv. Arch. de l'art franç., 3 sér., VI (1890) u. Rep. XII (1896) Rep. pér. 1881—1910 — Bull. Soc. de l'hist. de l'art franç. 1875—76 (Reg.) — Grs. d. B. Arts, Table rigle, 2. sér., I—XII (1859—91), 2e sér., XXIII—XXVIII, 3e mi l—VIII (1891—1892). — L'Art XI 108 f., XIII 159 f.

Philippe Caffiéri d. Ä. geb. in Rom 1634, † in Paris am 7. 9. 1716, stand zuerst in Rom mit seinem Vater im Dienste Alexanders VII. und wurde 1660 von Mazarin nach Paris berufen, wo er unter Le Brun, später im den Gobelins seine künstlerische Wirksamkeit betätigte. 1666 erwarb er das französische Staatsbürgerrecht u. verheiratete sich mit Françoise Renault de Beauvrillon, einer Base Lebruns, wrs wesentlich dazu beitrug die Beziehungen zwischen C. und dem ersten Hofmaler des Königs zu befestigen. Von 1666—1681 hatte er von ihr 11 Kinder, 4 Töchter und 7 Söhne. Unter letzteren haben sich 3 Künstler einen Namen erworben *François Charles* und *Jacques*. — Unter der Leitung Le Bruns verfügt C. seine Kräfte besonders auf Dekorationsarbeiten in Holz Stein und Bronze. 1665 war er sowohl im Louvre als in Versailles beschäftigt. 1668 gesellte er sich den Bildhauer Mathieu Lespagnandel zu, dessen Mitwirkung er sich auch mehrere Jahre hindurch erhielt. Beide Künstler sind, während dieses Jahres in den Tuilerien beschäftigt. Ihre Wirksamkeit ist nrkeordentlich ertragreich. Für 1668 betägt der von der Königlichen Schatzkammer bezogene Gesamtbetrag Cs 12 900 livanz. Pfund wrs in Anbetracht der Zeitepoche und der Jugend des Künstlers eine bedeutende Einnahme darstellt. Seit 1666 erscheint der Name C.s mit dem Verzeichnis der vom König regelrecht angestellten Beamten, mit Zuweisung eines jährlichen Gehaltes von 180 livanz. Pfund.

In den folgenden Jahren nimmt die Arbeitsleistung C.s im Louvre in den Tuilerien, in St-Germain, besonders aber in Versailles immer zu. Zur selben Zeit gesellten sich C. und Lespagnandel einen dritten Künstler, Tremblet dit Ursprung, zu. 1674 finden wir C. im Louvre an der Fassade Perraults beschäftigt (er bildet daselbst Kapitäle) während er in Versailler seine Kräfte besonders auf die große Treppe des Ambassadeurs" (Kapitäle u. Türen) welche 1790 abgetragen wurde, verwendet. 1676 klagt C. an, Gondrin rasenschmucken, welche bartonnet werde, die Gewässer Versailles zu beleihren. Diese Arbeitsleistung bedeutet für seinen Bereit bitten Erwiedrigung. Hrtrrn sich doch bedeutende Künstler, wie Pugen, Girardon und Vassé rühmliche Aufgaben untrzogen, wir je auch der rührmlige Landsmann Cr Jacopo Bellin die Werkstatt seines Lehrers Gentile da Fabriano verlassen hatte um auf französischen Galeeren Dienst zu nehmen d h. wohl deren Ausrüstung (in Mrlrrrr) zu besorgen — In den nächstfolgenden Jahren erscheint C.s Name in den Rechnungen über Versailles

antee denjenigen der hervorragendsten zeitgenössischen Künstler, wie z. B. Tuby, Prou, Legeret und Coysevox. 1678 verfertigt er Kapitäle aus Metall für die damalige Schloßkapelle in Versailles. 1678 erhebt sich seine Jahresennahme auf die Summe von 25 806 livres. Flund 1680 arbeitet er ebenfalls in Versailles, an der Ausschmückung der Grande Galerie und stellt daselbst u. a. Kapitäle nach Zeichnungen Le Bruns her.

Co Wielseamkeit war also eine sehr vielseitige. Er schuf geschnitzte Hintereände für Kamine, Untersätze, Bettstätten, Fackelhalter, Konsolen, Bilder- und Spiegelrahmungen, von denen die Louvre-Museum noch einige Exemplare bewahrt. Er schnitzte Türen, besonders in den „grands appartements" in Versailles wo er auch hölzerne Fenstereinfassungen gestaltete. — Später übernahm er die Skulpturen im Schlosse Marly. — 1684 wurde er mit der plastischen Ausschmückung des Kloseteg des „Recollets" in Versailles betraut, wobei er Bruyet und Pineau als Helfer hinzuzog. Seit 1683 hier etschlafft beim König das Interesse für seine Kunstbauten. Die Staatsfinanzen werden von den Kriegszügen verschlungen. So muß auch auch C. nach andeeweitigen Bestellungen umsehen. 1687 wird er definitiv für den Flottenbau d. h. für die Ausschmückung der Kriegsschiffe verwendet und in dieser Eigenschaft nach Dunkerchen versetzt wo er nach Beendigung mehrerer Arbeiten in Paris und in Versailles, sowie nach einem kurzen Aufenthalt in Havre 1691 übersiedelt. Dort arbeitet er mit seinem Sohn François-Charles bis 1714. Aus dieser Zeit stammen mehrere Entwürfe von seiner Hand, welche für den plastischen Schmuck von Schiffen bestimmt waren. Dieselben befinden sich jetzt im Archiv des französ. Marine-Ministeriums. 1714 dankt er ab zugunsten seines Sohnes François-Charles und zieht sich nach Paris zurück, hault die „charge" eines „Moulent de bois" und stirbt 92 Jahre alt. Die Lebensbahn Philippe Caffieris zerfällt also in zwei Zeitabschnitte. Während des ersteu arbeitet e. unter Le Brun in den Louvre, de Tuileries, Versailles, Trianon und Marly. Es wre für ihn dies Zeit des Glanzes. Er schöpft dabei eine besonderee Leichtigkeit und Schnelligkeit in der Ausführung an den Tag gelegt zu haben, mehr als eine originelle Gestaltungskraft. Dies waren aber Eigenschaften welche ihm unter der eigenmächtigen Leitung Le Bruns besonders zugute kommen mußten. Die zweite Hälfte, 1687—1714, umfaßt seine Tätigkeit als Marinezeugmeister. Wenig läßt sich über diesen Zeitraum sagen. Hübsche Entwürfe für die Ausschmückung von Schiffen bekunden seinen Sinn für elegante Dekoration. Als echter Italiener weiß er den etwas schweren Stil seiner Zeit voll Lebendigkeit zu beseelen.

Gaston Brière hat kürzlich in seinem oben genannten Prachtwerk über Versailles einige seiner Holzarbeiten, besonders Tuefliget und Turzulsätze, veröffentlicht (21 XXI, XXVI, XXX, XXXII, XXXVI, XXXVII XXXVIII, LVIII.)

Nouv Arch. de l'art franç. II (1873) 244; IV (1876) 64 f. — Gaz. des B.-Arts. Table alph XVI—XXV (1884—88) 2. sér I—XXII (1880—1880); XXIII—XXXVIII. 3 sér. I—VIII (1881—1892)

Françoin-Charles Caffieri Sohn der Philipp C. d. X. geb in Paris 29. 7 1667, † in Beest 27. 4. 1728. Tonlpate des Charles Le Brun. Sein Vater sorg ihn schon früh bei seinen Arbeiten in Versailles hinzu und nehm ihn 1687 mit nach Havre, dann nach Dunkirchen. Am 14. 4. 1714 folgte er dem Vater in dessen Amt als Bildhauer in genieue u. Zeichner der Königlichen Schiffsbauten mit einem Jahresgehalt von 1000 livres Pfd. Seine Wirksamkeit wurde daselbst von seinen Vorgesetzten gelobt. Am 26. 1. 1717 wurde er unter Beifalleäeuug nach Beest versetzt, wo er starb. Von ihm besitzt das Marinemuseum 6 Entwürfe 1721—1728 datiert.

Arch. de l'art franç. VI 423 f. — Nouv. Arch. de l'art franç. 3 sér V (1889) 281. VI (1890) 182ff.

Charles-Philippe Caffieri Sohn des Franç. Charles C. geb 1695 wahrscheinlich zu Dünkirchen, folgte seinem Vater auch bei dessen Wegzug aus Dünkirchen (auch Jal im Havre) am 26. 1. 1717, lebte seit dem Tode desselben (27. 4. 1729) in Beest, wo er am 14. 5. 1766 starb. Eine große Zahl von Entwürfen aus den Jahren 1721—1765 sind von ihm im Archiv des Marine-Ministeriums.

Nouv. Arch. de l'art franç. 3. sér VI (1890) 193ff.

Charles-Marie Caffieri Sohn des Charles-Phil C. geb. in Beest am 22. 5. 1738. Todesdatum sowie letztes Wohnort unbekannt. 1760 bildet er sich an der Kunstakademie in Paris aus. 1760 am 27. Mai, d. h. kurz nach dem Tode seines Vaters, erhielt er nach Brest, wo er wahrscheinlich wegen Mangel an Befähigung das väterliche Amt nicht antreten konnte, sondern in 2. Stellung, unter der Oberleitung Arbels, in den Marinedienst trat. 1774 nahm er, indem er Gesundheitsrücksichten vorgab, gegen scheulich aber besonders deshalb weil seine Besoldung ihm ungenügende Mittel verschuf, um neue zahlreichen Geschwister zu unterhalten, seinen Abschied und zog sich, unter Verguustigung eines Ruhegehalts, nach Versailles zurück, wo eine neue Spur erlischt.

Er ist also der letzte Vertreter der ältern Linie der Caffieri, welche durch 4 Generationen hindurch die Vorsteherung der Kriegsschiffe in Havre, Dünkirchen u. Beest leiteten.

Jacques Caffieri der 10 Kind Philipps d. Ä. C., Bildhauer und Bronzegießer, geb. zu Paris den 25. 8. 1678 † ebenda den 3. 11. 1755. 1708 verheiratete er sich mit Marie-Anne Rousseau. Aus einer wohlhabenden Bürgerfamilie stammend, brachte ihm dieselbe nur Mittgift, rim Haus an der Rue des Canettes (Kirchgemeinde St. Sulpice). Er hatte 7 Kinder, von denen zwei *Philippe* u. *Jean-Jacques* der väterliche Laufbahn betraten. 1715 wurde er von der Zunft der Bronzegießer und Erzbildner zu Paris mit dem Entwurf zur Ausschmückung eines Sarghehangs betraut (Zeichnung im Mus. von Le Mans). Die Komposition zeigt in der Mitte den Gekreuzigten zwischen den beiden Schutzpatronen der Zunft. Ringsum erblen sich allerlei Gegenstände an, welche der Kunsthandwerk der Bronzegießer hervorbringt. Seit 1730 bis 1753 ist Caffieri meistens mit seinem Sohn Philippe, für die Königlichen Bauten tätig. Leider läßt sich rus den Staatsrechnungen kein genaues Bild über seine Tätigkeit dasselbe gewinnen. Nur das kann bestimmt gesagt werden, daß er stets mit Arbeiten in Bronze und Kupfer von Staats wegen betraut wurde. Er arbeitet für Versailles, Fontainebleau, Choisy, Marly, le Murtin und Compiègne. Häufig war der Staat mit seinen Zahlungen im Rückstand was C. zu wiederholtem Bittschriften um Ausgleichung seiner Guthaben veranlaßte. Bald sind es Leuchter, Schmuckgegenstände für Kamine, Wandverkleidungen, bald sind es Spiegelumrahmungen, welche er zu verfertigen hat. Im Schloß Versailles haben sich, vom Jahre 1747, im Zimmer des Dauphin, noch zwei reizende Büsten des Zephir und der Flore von ihm erhalten (Siehe Abbildung bei G. Brière a. a. O. S. CXXI) sodann ein Hauptwerk, die 1765 vollendete Uhr von Passemant mit köstlicher Kupfereinfassung. — Auch ihr Mann de Pompadour im Schloß Bellevue war C. beschäftigt. — Von seiner andern heute noch existierenden Werken sind zu nennen die 1754 datierte Bronzebüste des Obersten der Schweizergarde, Baron de Berneval, ein außerordentlich geistvoll behandeltes, durch reinen künstlerischen Ausdruck imponierendes Werk, sodann die 1782 datierte Büste des Vaters des ihm genannten des Baron de Bezenval, Schultheißen von Solothurn, ein wundervoller, streng durchgeführter Kopf (heute im Besitz des Prinzen François de Beauffe). — Eine Kommode mit reichen Bronzeverzierungen der Wallace-Kollektion in London, ebenso drei gute Kronleuchter (1781 datiert). — Der Schreibtisch der Fürstin Metternich in Wien ein hervorragender Beispiel französischer Bronzekunst. — Eine Uhr im South Kensington Museum zu London und andrerseits mehrere

Das Gehäuse der Uhr Passemants in Versailles sowie die Kommode der Wallace-Kollektion in London sind besonders typische Beispiele der Kunst C.s. Dieselbe entgeht nicht völlig dem Vorwurf einer etwas übermäßigen Aufladung der Umrisse einer gewissen Schwerfälligkeit, deren Grund in der Überfülle der Motivverzierungen liegt. Sicht man dagegen auf die Einzelbehandlung der Formen an, beim man die außerordentliche Feinheit und den Schwung der Ausführung zu bewundern. Die Übereigenheit seiner lebhaften, schmiegsamen, bei allem Reichtum immer wrnehmer Kunstrichtung geht deutlich hervor, wenn man eine seiner Kommoden mit dem trockenen und düstrer gehaltenen Medaillier[1] von Stuhlz (Münzkabinett der Bibliothèque nationale) vergleicht.

Aus C.s Atelier ist eine Menge Kunstgegenstände hervorgegangen, so daß man bei Werken einer Stilr nicht immer auf eigenhandige Ausführung schließen darf.

[1] Brière, Vetry, Tourneux, Service Nat. crit. in Bull. de la Soc. de l'Hist. de l'art franç. 1906, p. 162 f.

Philippe Caffieri d. J. Bronzegießer, Sohn des Jacques C., geb. in Paris am 19. 2. 1714 † das. 8. 10. 1774. Bekannt durch seinen Jugendfreund mit rirer Tochter der Mrlers Silvestre, die zu einem zeitweiligen Zerwürfnis zwischen Eltern und Sohn führte, wo drei C. i. J. 1738 bei den Silvestre wohnte. Schließlich wurde der Sohn gewonnen, auch d. elterlichen Willen zu lügen u. verheiratete sich rpriter (am 7. 2. 1747) mit einer Seranne-Edmee de Liege, welche schon am 12. April 1749 starb. Am 30. August 1751 verheiratete er sich zum zweitenmal mit Antoinette-Rose Lambert Roland. Er hatte von ihr mehrere Kinder, ihre der nur nichts überliefert ist, und ihr wohl schon früh starben. Vom väterlichen Haus riedelte er in eine Wohnung Rue des Princesses (Kirchgemeinde St. Sulpice) über, wo er bis an seinem Tode seßhaft blieb. C. nahm regen Anteil an den Arbeiten, mit welchen sein Vater in den Königlichen Bauten betraut war. Insbesondere war er beteiligt an der Einfassung der Uhr Passemants (1763). Aber erst seit dem Tode des Vaters (1765) beziehen sich die in den Staatsrechnungen unter d. Namen Caffieri aufgeführten Werke auf ihn allein. Die Bezahlungen werden ihm noch unregelmäßiger ausgerichtet als seinem Vater. So rah er sich noch andrerr Bestellungen um. 1768 stellte er für den Hrupttein der Kirche Notre-Dame zu Paris einen Kronleuchter mit 8 Leuchtern sowie zwei Fackelgestelle her. Diese Arbeit sei zur Zufriedenheit des Domkapitels aus, so daß ihm weiterr 8 Leuchter für eine Kapelle das. bestellt werden. C. wurde auch noch mit andern Werken und mit Restaurierungsarbeiten für die Kathedrale von Paris betraut. Alle

diese Gegenstrmdr und rbrr zur Revolutionszeit untergegangen. Dafür bleiben una der Krusifixus und dir 6 Leuchter, welche C für die Kathedrair von Bayeux, 1771, ausführte, wrhschcinrlich nach Analogie drr 11 Jahre früher für Notre-Danse in Paris gegossrnre Gegenstaudr. Iu der Kathrdrair von Clermont-Fecrond ist rin Leuchtrr aur demselben Jahre und von glrichem Stile rrhrlten. Wenn rnch C. bis zu seinem Endr, sowrll wir rr nach seinen, noch jrtzt vorhandenen Wrrken zu beurteilen vermögen, im Stilr Lemr XV. gearbeitet hat, so weisen doch die in drr Kathedrale von Bayeux rrhaltenen Gegenstände auf einr Entwicklung diesrs Stils im Sinne einer berulugten, neo-klassischen Linienbehandlung hin.

C. war rin geschickter Zeichner. Das British Museum bes itzt rurh 6 Stiche von ihm, welche Ornamentr seinrr Zeitgenossen wirdergeben. 1765 wurdr C. beauftragt, Tortlettengerat zu entwerfen, welches bei drr Goldarbeiterzunft Chancellier und Th. Germain hergestellt werdeo sollte und für die Prinzessin von Asturirn bestimmt wrr.

In zahlrrichen Krtalogen des 18. Jahrh. wird der Name Philippe C. s häufig rrwähnt. Er stellte Bronzen für Möbrldekorationen brr und verband sich hierfür öfterrs mit dem Ebenisirn Oeben. Keiner von diesen unttr Mitwirkung brider Künstlrr entstrndenen Gegenstande, bri sich jedoch nachweisbar bis auf dir heutige Zrit rrhalten

C. bei vollstandige Kabinettstücke hervorgebrrcht (Schrrnk Schreibtisch mit Schreibzeug Leuchter, Pfrrrrpresse Sekrrtär „Crrtonnier" und Lehnrluhl), besonderr rber Arm- und Wandleuchter, sowir Kandrnvrrzierungen („drux") doch rioch wohl virle drr Stucke die seinen Stil aufweisen, nur alr Werkstattarbriten zu brtrachten, auch Forestier, Gouthière u Martincourt haben Künstlrr geschaffrn. Dir Bronzevrrzierungen des berühmten Schreibtisches Ludwigs XV. (jrtzt im Louvrr), dessen Hulzwrrk von Riesenrr (1786) bezeichnet ist, wurrn frührr in Rucksicht auf ihren Kunstwert vrrmutungsweise dem C. ungeschriebru worden. Srither hat rin arbeitsrr ihrrr Fund Duplessis als Urhebrr derselben festgestellt

C. war Mitglied drr „Académie de St-Luc". Als dir burgerlichru Korperschaften aufgelöseu wurden (1770) stand rr an der Spitze drr Zunft der Bronzegrßrr. Dir mristen seiurr gemrißrllrn Werkr trugen dir Signeiur „Inventé exécuté par Philippe Crlfieri frasné à Prris" mit Jahrszahl

Chrrlrr Dryillirr, Le Cabinet du duc d'Aumont etc. Paris 1870 p. 20. — Chrrnrrrux le Gra. des 8 Arts 8e pér. XXVI (1882) 372; XXVIII (1883) 66. — De Nrlhrc, La Désert. du chat de Versailles au Gne. des B-Arts 8e pér. XIX (1880) 68.

Jrun-Jrequeu Cuffieri, Sohn des Jacques C. Bildhauer, geb in Paris 80 4. 1726, † das. 21. 6. 1799 Schülrr seiurr Vutrrs, dann des J.-B. Lemoyne. 1748 vrrlrihtete rr rine Büste des abbé Languet de Srrgy, Priester von Saint-Sulpice (1789 rusgestrllt, Mus. in Dijon) Mit rurer den Tod Abels darstrllenden Gruppe gewann rr im gleichen Jahre, den „Prix de Rome" Nach Rom gesckickt, rrbeitete rr daselbst unter dr Troy, dann untrr Natoire (1748—1753) Er schul unter anderem eur Gruppe drr Dreieinigkeit für dir Kirche San Luigi dei Francesi. Nach einem kurzen Aufenthalt in Neapel begab er rich um Anfang d. J. 1754 nach Paris zurück. Seit 1757 stellt rr im Salou rus und zwar religiöse und allegorische Vorwurfe, sowie Porträtbusten. 1760 wurd rr von der Akademir als Mitglied aufgenommen, 1765 erhalt er daselbst rin Lehramt rls „adjoint à professeur". 1778 folgt er dem vrrstorbenrn Vassé nrch als „professeur". Seit 1780 vrrlrßt ihn dir Rrgierung das durch den Tod Simon Challes' irrgewordene Atelier un Louvre, und dem rr sich uwur nr rechl zu lrieden gibt, dr rs ihm wegen Platzmangel unmöglich ist rirh drtiu wohnlich einzurichten. So bleibt er denn im vrterlirhru Hruse Rue des Canettes ansässig bis zu seinem Tode

C. hrt wrr rllem für den Stutt geurbritet Dir Invalidenkirche schmucktr rr mit 8 xrrmlich großen Statuen rus, dir Hl Silvia (1778), Srtyrus (1780) und Alpine (1788) darstrllend Allr drei sind heute verschwunden. Für die von M. d'Angvillr in Aussicht genommene „Galerir berühmter Franzosen" arbeitete rr die Überlebengroßen Statuen Pierrr Cornrilles (Salon 1778) und Molières (Srlon 1787 resp. Entwurf Selon 1780) Bride sind jetzt im Palais de l'Institut ruihewhrt. Unter den Büsten, welche drr dr surlige Operuhaur schmuckten, befanden rich von rrriner Hand dirjrnigen von Quinault Lully und Rameau (Srlon 1771). Allr drei sind in Feuerabdrurken untergegangen. Die Hrrgstrnghut des C. war für dir Comédie Irangrise in Anspruch genommen. 1781 war er für Drkorrtionsarbeiten beschäftigt, wrlche die Instanstellung des neuen Gebäudes drr Comédie Irançaise bezweckten (jrtzt das sogenannte „Odéon") Dir gefliigrlten Karyatiden mit Fischschwänzen, wrlche er daselbst anbrachte lassen kruen Anklang Was rber bis hrutr dem Ruhm Cs rusmacht sind dir Büstru dr das „Fuyrr" der Comédie Irançaise schmuckeu und dir rus dir Volteirestatur von Houdon angrrrnh diese Krunr zum Rrngr eines Museums rrhrben wir rich ein solchen in keinem andrru Schauspielhaus befindel Dir lrühestr drrunter ist dir Burtr von Piron (Salon 1775), rußerordentlich geirt vollen Gesichl, lebhaltr Augen und Lappen lumiten der felten, runzeligen Wangen) Es

(nigen dann Pierre Corneille (1777), Voltaire (1778), diese Büste, nicht ein Werk Houdons, wie früher verlautete, wurde bekräftigt bei Gelegenheit der triumphartigen Freneaufführung (30. März 1778) kurz vor dem Tode des Dichters, oirbl mehr vorhanden), La Fontaine o Quinault (Salon 1779 Tonbüsten) Rotrou (Salon 1783), Thomas Corneille (Salon 1785) J. J. Rousseau (1787) Du Belloy (1789), La Chaussée, Dufresny. Die Büste von Piron hatte C. gegen einen lebenslängl. freien Eintritt an den Schauspielen abgetreten. Er schätzte diese Vergünstigung auf 9000 franz. Pfd., die Summe, welche sein bereidter Nrbeobubiler Houdon für seine Büsten verlangte[1]. Die andern Porträts geb rr unter den gleichen Bedingungen ab, indem er sich das Recht vorbehielt die erlangte Vergünstigung an einen dritten abzutreten.

Eine Reihe von Werken C.s befinden sich heute in Pariser Bibliotheken (Mazarine, Ste Geneviève) u. Versailles im Louvre etc. Wir zählen darunter auf: der Flußgott (Sal. 1769) im Louvre. Mlle Luzy (Sal. 1781, rhenals bri M. Pouilain) Favart (Salon 1783), jetzt bei MM. Fantner) la Dauseuse (aus Terrakotta bes M. Jacques Doucet aus Ton in der Bibliothek von Versailles, Marmor bri Comte de Trétaigues). Von allegorischen Themata, die rr erfnhrte, seien hier noch erwähnt: L'Amitié surprise par l'Amour" rme Gruppe, drrru Madril, von Mme du Barry bestrilt, 1773 ausgestrilt wurde, aber infolge des Todes Ludwig XV. so Marmor nicht ausgeführt werden konnte.

Nicht vergessen ist C. aus einer Familie hervorgegangen, welche mehrere Generationen hindurch das Kunsthandwerrk mit Geschick betrieben hat. Leidenschaft. Sammeln, Anlieferung, Meisterschaft in der Handhabung des Meißels, Sinn für Eleganz haben ihn durch seine ganze Laufbahn hindurch gekennzeichnet. Er hat lenb lur Portratabrichtchen Vorliebe bewiesen. Dieser realistische Zug zeichnet ihn vorteilhaft von seinen Vorgängern aus. Ju man kann hrhaupten er ari birrn so der französ. Bildhauerkunst ein Bahnbrecher gewesen und habe drru Bestrebungru Houdons geradrru den Boden vorbereitri. Alt er die Statur Molières ausstellte (1787) sorgte rr dafür, daß in dem Katalog ausdrücklich betont wernlr, er habe das zeitgenössische Bild Migrards, welcher mit dem Dichter befreundet war, benutzt. Eines seiner ansprechendsten Werke ist die Büste von Rotrou (1788). Außer dir virtuosen Behandlung des Marmors brwundert man hier die Art, mit welcher das Persönlichr, sei es in der Haltung des Kopfes, sei es im Blirb oder um Lippenspirl, rum Irrhalten Ausdruck gebracht wird. In den übrrlebensgrnßen Statuen von Corneille und Molière dagegen ist der Entwurf etwas kleinlich besonders im Vergleich zu der breit und groß gedachten Voltairestatue Houdons. So begreift man denn daß d Alembert Grund hatte, für seine gemeinerte Gal. dem Houdon den Vorzug zu geben.

Von C.s Charakter erhalten wir durch die fortwährenden Streitigkeiten, die rr mit der Regierung und der Akademie hatte, kein günstiges Bild. Nis ist re mit dem zufreden, wen ihm gewährt wird. Er bestürmt die Akademie in andringlichster Weise mit Eingaben, Entschriften und versucht auf allen nur möglichen Wegen, oft sogar durch List, Bestellungen zu erlangen. Auch oft seinen häufigen Geschenken von Abgussen, Bildern u. Stichen an das Institut wird er Nebenzwecke auf Bestellungen und Ehrrubezeugungen verfolgt haben. Besonders niedrig erscheint aber C.s Charakter durch sein Verhalten gegen den durch dir Gunst des Publikums ausgezeichneten Nrbeobubler Houdon, dessen große Erfolge er als Kränkung empfand und der ihm bei erhoftrru Auftragrn, oft den Rang abgelrl ja rr ließ auch sogar durch seinen Haß daun hinreißen, Houdon durch rinen anonymen Brief (1779) bei der Regierung anzuschwärzen und dessen Arbeiten (die Büste Voltairens und Rousseaus) herabzusetzen.

Bellier Auvray Dict. gén. — Arch. de Part franç. Documents II 361 VI 27. — Nouv. Arch. de l'art franç. II 190. VII 387. XII (Reg. X—XII). XX (Reg. XIX—XX). XXII (Reg.) — Arch. du Part franç., Nouv. pér. II (1909) 33. 37. 111 f., 265. — Chron. des arts 1893 p. 190. 1900 p. 360. 335 f. — L'Art II 93. — Les Arts 1907 Nr. 63 p. 16, 1908 Nr. 69 p. 4 u. 5. — Gnuar Les Chefs-d'oeuvre des Mus. de France (Sculpt. etc.). 1904 p. 145, 153, 154, 318. — Rich. d'Art, Paris, mon. rel. à la Prov., mon. rel. à la V. — Lady Dilke, French Archit. and Sculpt. London 1900. — H. Jouin, J. J. Caffieri, le Musée du Pal.-Bourbon. — J. de Caqueray, Le Musée du Pal.-Bourbon. — J. de Caqueray et Vaucelet, Trois oeuvres inconnues de S. Maziére, J. J. Caffieri et C. A. Bridan au Mus. de Versailles in Rev. de l'Hist. de Versailles et de Seine-et-Oise, 1904. — Vuillet, Not. s. J. J. C. pte Alex. Lenoir in Gaz. des B.-Arts 3e pér. XXIV (1892) 343 f. — G. Schaefer, Un buste de J. Clerc par J.-J. C. etc. in Bull. de la Soc. de l'Hist. de l'art franç. 1907, p. 58 f. — P. Vitry, Un buste de J. J. C. au Mus. de Tours etwa 1908 p. 199 f. u. über ein Buste des Autrec. Pingré (Lorrain) im Bull. des Mus. de France 1910 Nr. 2 p. 20—22. *Courrad de Mondack.*

Caffieri, Hector Maler geb. 1847 in Chelsea bei Gloucester, Schüler von L. Bonnat in Paris thätig in London und Boulogne-sur-Mer, Mitglied der R. Society of Brit. Artists und des R. Institute of Painters in Water Colours, beschickt seit 1876 die Ausstellungen der R. Academy und der New Watrr Colour Society sowie die Suffolk Street Galleries und andere Londoner Privatausstellungen hauptsächlich mit englischen und französischen Hafen- und Fischerszenen in Öl- und Aquarellmalerei von denen nehrere von der Königin Alexandra, von der Herzogin von

Edinburgh und anderen Mitgliedern des engl. Königshauses angekauft wurden. Im Pariser Salon der Société des Artistes Français war es 1902—06 mit den Gemälden „Attente" und „Départ des bateaux de Boulogne" vertreten. In der Brook-Street-Gallery zu London veranstaltete er im März 1906 eine Sonderausstellung zahlreicher Aquarelldarstellungen aus Boulogne und seines Hafen und Binnenland Umgebung, denen die Kritik geschickte Komposition u. effektvoll-harmonische Farbengebung nachrühmte.

Graves, Dict. of Artists (1895) p. 45. R. Academy (1906) I 374. — Morning Post vom 17. 8. 1906. *M. W. Brockwell.*

Caffin, François, Schlosser in Paris, der um 1714 das (1798 zerstörte doch in Stichen des Nic. Bonnard erhaltene) prächtige Gitter des Hauptportals am Eingange des Chores der Notre Dame-Kirche nach Entwürfen Robert de Cotte's vollendete.

Ad. Benoit, Die Schmiedekunst seit d. Ende d. Renaiss., 48 (Monogr. d. Kstgew. III). *H. V.*

Caffyn, Walter Walling, Maler in Dorking b. London, beschickte 1876—97 die Ausstellungen der R. Academy und der Suffolk Street Galleries in London mit Veduten und Stimmungslandschaften aus verschiedenen Gegenden Englands.

Graves, Dict. of Artists (1895) p. 45. R. Acad. (1906) I 374. *M. W. Brockwell.*

Cafaxi, Antonico, Maler in Sevilla um 1494.

Geelens, Artif. Sevill. II 18. *M. v. B.*

Cafaxo (oder Gaffaxo), dän. Bildhauer, fertigte 1788—89 gemeinsam mit Ph. J. Cordes und Förse den schönen Altar in der Kapelle der Dominikanerschule in Möne. 1714 empfing er Zahlung für die Skulpturen der Türen der grünen Saales im dort. Rathause.

E. Maechel, La Sculpt. etc. belges, 1896 p. 372. *H. V.*

Caffaxo, Nicola, s. *Carrara.*

Cafontani, Francesco, Maler aus Verona, 1590 Mitglied der Accad. di S. Luca in Rom, lebte noch 1592.

Bertolotti, Artisti Veneti. — Arch. S. Luca, Not. v. Fr. Nozzi.

Cafranca, Juan de, Bildhauer in Sevilla, der sich 1579 zusammen mit Meteo Nuñez verpflichtet, verschiedene Arbeiten in der Kirche S. Miguel auszuführen.

Gestoso, Artif. Sevill. III 96. *M. v. B.*

Cagé, Félix, Maler, geb. 1820 in Paris, Schüler von Ch. Art. Cambon u. H. R. Philastre, tätig als Theatermaler in Toulouse, Antwerpen, Lüttich und Gent und schließlich in Barcelona, wo er 1840 die malerische Ausschmückung des Teatro del Liceo und später diejenige des jetzt abgebrochenen Teatro de los Campos Elíseos ausführte; ebenso besorgte er die Ausmalung des Theaters zu Figueras (1850). Für das Liceo-Theater zu Barcelona lieferte er außerdem zahlreiche Buhnendekorationen zu Opern etc. Er starb im Wahnsinn, nachdem beim Brande des letzteren Theaters 1861 auch seine für andere Bühnen bestimmten Dekorationen mit verbrannt waren.

Cecchi y Secanell, Gal. Biogr. de Art. Españ. del s. XIX (1883 f.) p. 116. *M. Utrillo.*

Caggiano Emanuele, Bildhauer u. Medailleur, geb. am 12. 6. 1837 in Benevent (Apulien), † 1905. Schon als 12jähr. Knabe portelitierte er in Bari das Conde Candido Gonzaga u. erhielt daraufhin ein Provinzialstipendium, um seine akademischen Ausbildung in Neapel, wo er dann 1858 mit dem Gemälde „La Maddalena" einen Sith.-Medaille, 1859 mit der Reliefkomposition „Il Cimbro che va pel occidere Mario" ein Staatsstipendium errang. Er ging damit nach Florenz u. arbeitete hier mehrere Jahre unter der Leitung des Bildhauers Giov. Dupré. Seinen ersten öffentlichen Erfolg erhielte er mit der um ihres maßvollen Realismus willen gelegentlich Gerechtigkeit einer armen Näherin (im Arbeitssaale dargestellt, betitelt „Pane e lavoro", in Mermoe ausgeführt für Schloß Capodimonte zu Neapel, Repliken auch in Mailand, Paris u. London mit Beifall ausgestellt). Weitere Hauptwerke C.s sind neben einer Phryne-Statue und einem Standbilde des Miteren Plinius die kolossale Victoire des Siegesdenkmales auf der Piazza del Municipio zu Neapel (Knukturreszieg C.s 1882) das Standbild Friedrichs II. von Hohenstaufen an der Fassade des Palazzo Reale zu Neapel (1877) die bronzenen Kolossalbusten Giulio Cesare u. Enea de Dedit im Minervino (Apulien), zahlreiche weitere Bildnisbüsten u. Medaillen, dekorative Bildwerke, Grabmäler etc. Das Istituto d. B. Arti zu Rom verdankt ihm 1870 die Professur für Bildhauerkunst, er blieb jedoch in Neapel und war bis zu seinem Tode an der dortigen Kunstakademie als Lehrer tätig.

De Gubernatis, Dic. d. Art. ital. viv. (1889) p. 83. — Zucker, Bild. Kst. 1873 Bibl. p. 108. — Illustraz. ital. 1905 II 103 (Nekrolog). *L. Callari.*

Caggiano, Fedele, Bildhauer, geb. am 3. 9. 1904 in Buonalbergo (Apulien), † 1880 in Neapel, Schüler von P. Tenerani in Rom, dessen nepeosfolgte und kalte akademische klassizistische Manier er sich zu eigen machte. Unter seinen zahlreichen ihm ganz Süd-Italien verstreuten Bildwerken sind hervorzuheben Bacchantin (in d. Ville Nazionale zu Neapel), Io (angekauft vom Provinzialrat zu Neapel), Tasso im Wahnsinn (1880 im Besitze des Signore Rossi zu Neapel). Meermorbusten König Victor Emanuele und des damaligen Kronprinzen Umberto und Margherita von Savoyen (im Palazzo Comunale zu Benevent). Grabmäler eines englischen Offiziers auf Korfu und der Familie Barone in Foggia. In der Kunstausstellung zu Foggia 1850 wurde eine Marmorbüste C.s mit einer Gold-Medaille prämiiert.

De Gubernatis, Dic. d. Art. ital. viv (1898) p. 83 f. — Calliari Storia d. Arte contemp. ital. (1900) p. 68. *L. Callari*

Cagigal y Sola, Juan, span. Architekt der Schule Juan's de Herrera. Er erbaute mit seinen Gehilfen Gonzale de Gomes Bracamonte, Juan de la Pedraza, Fernando de Huerta um ersten Drittel des 17. Jahrh. das Rathaus und die Universität zu Oviedo, die Stadtmte in Gijon, das Rathaus in Avilés, die Kirche in Candás u. a.

Llaguno y Amirola, Noticias. III 181. *M. e. B.*

Cagli, Nicola Ugolinuccio da, Bildschnitzer aus Cagli (Marken), tätig in Umbrien. Urkundliches Nachrichten zufolge schnitzte er 1561 in Perugia (vermutlich nach Zeichnungen des das gesamte Chorgestuhl) signierenden Bergamasken Stef. Zambelli) 10 der ornamentalen Rückenlehnenfüllungen des Chorgestühles von S. Pietro u. 1560 in Assisi die innen Peruginer Arbeiten stilverwandten prächtig zarten Rankenwerk-Füllungen des am 1. Juli des gen. Jahres vollendeten rechten Türflügels am Portale des Unterkirche von S. Francesco (d. linke Flügel v. spätere Hand).

Oculi Guido di Perugia (1784) p. 22. — Siepi, Descriz. stor. di Perugia (1822) II 880 — Mariani, Guida di Castello (1832) I 37. — Giorn. di Erud. Artist. 1872 I 169. — Locatelli, Illustri Bergamaschi III (1879) 77 f. — Alf. Bilrlin Arte d. Accad. Propers. del Sabino 1908 II N. 18. — Loe. Plocea in Rass. d'Arte. 1910 p. 128 Anm. (mit Abb.) †

Cagli, da, s. auch dandi vech *Pornomon.*

Cagliari, s. *Calieri*

Cagliari, Pio Maler geb. 1846 in Turin, widmete sich der Offizierslaufbahn betrieb nebenbei an der Turiner Akademie unter Antonio Fontanesi Malstudien debütierte in der Turiner Ausstellung 1870 mit dem Gemälde „Ricordo del Canavese" und beschickte die italien. Ausstellungen seitdem weitreihin mit kolossisch reizvollen Landschaftsstudien wie „Mercato a Velpiano" (Turin 1876). — „A mezzo autunno" (Torin 1880). — „La calza" (Turin 1881), —, Campagna in ottobre" (Mailand 1881). — „La balza" und „La calma della sera" (Rom 1883) — „La schiuma del mare" und „Mare tranquillo" (Turin 1884), — „Solari" (Turin 1886), — „La solitudine" (Turin 1887)

De Gubernatis, Dic. d. Art. ital. viv (1889) y 84. — A. Scalia, Pitt. e Scult. in Piemonte (1883) p. 488 (mit Anm.) *L. Callari.*

Cagna, A., *Franzis. Bildh.*, stellt seit 1908 im Pariser Salon (Soc. des Art franç.) Porträtskulpturen aus

Salon-Kat. 1903 1906, 1907 1909, 1910

Cagnacci, Guido, s. *Canlassi*

Cagnano, s. *Conona*

Cagnano, Pietro, wird 1291 unter den Baumeistern des Palazzo Municipale zu Piacenza erwähnt

Archivesi, Gli Artisti Piacentini Piacenza 1879 *M. H. B.*

Cagnard (Cagniard), Etienne, Maler geb. in Lyon (am 20. 4. 1796?), später in Paris ansässig, wo er die Salon-Ausstellungen 1841 bis 1861 mit Darstellungen von Blumen, Früchten und Vögeln in Aquarellmanieren beschickte

Bellier-Auvray, Dict. gén. (1889). — Pariser Salon Kat. *E. Viel*

Cagnard, s. auch *Caignard*

Cagnassa, Monsieur, war um 1800 aus Dom von Pisa tätig. Er arbeitete mit Cunabue an dem Apsismosaik der Maestà.

Crowe u. Cavalcaselle, Gesch. d. ital Malerei I. — Tanfani-Centofanti, Not. d. artisti Pisani, Pisa 1897 *M. H. B.*

Cagnard, s. *Cignard u. Cingnard*

Cagnard, Emile, Maler, geb. in Paris, † am 15. 2 1911 ebenda, 55 Jahre alt, Schüler von J. B. Aut. Guillemet. Er debütierte im Salon 1877 mit einer Ansicht der „Butte Montmartre" und beschickte ihn seitdem als dauerndes Mitglied der Société des Artistes Français alljährlich mit gemäßigt impressionistischen Pariser Straßen- u. Vorstadtveduten u. malerisch empfundenen Stimmungslandschaften aus den verschiedensten Gegenden Frankreichs und Belgiens. Seit 1887 mehrfach durch Salon-Medaillen ausgezeichnet, fand er in Paris wie im Auslande besondere Anerkennung mit duftig-zarten Pariser Fastell-Impressionen, von denen eine größere Anzahl z. B. 1895 in Schultes Kunstsalon in Berlin der Fastell die Kritik hervorrief. In der Pariser Weltausstellung 1900 sah man von ihm neben verschiedenen Pastellstudien ein vom Französ. Staate angekauftes Ölgemälde „La Pallis de Justice à Paris, effet di neige", — der Salon 1904 eine prächtig duftige Pastell-Perspektive der „Champs-Elysées", — im Sal 1910 ein pittoreskes Farbkvorstadtbild „Sortie d'usine à La Villette"

Pariser Salon-Kat. seit 1877 (1888—1910 meist mit Abb.) — Bellier-Auvray, Dict. gén. 1888 Suppl. p. 116. — Kataloge, 1898 p. 58 f. — Cat. Offic. de l'Expos. Univers. à Paris 1900 II 67 — Mireur, Dict. des Ventes d'Art II 1902 p. 6. — Kat. der Glaspal.-Ausst. München 1906 p. 33. — Chron. d. Arts 1911 p. 63

Cagno, Andrea di, s. *Andrea* di Cagno.

Cagnola, Francesco, Maler von Novara, signierte (*Francisco de Cognola de Noverid*) am 27. 8. 1507 ein noch erhaltenes Fresko mit dem hl. Martin zu Pferde an das Passade von S. Martino in Beltrano. C. starb wohl ein Sohn des Tommaso C. gewesen sein

Rass. d'Arte 1906 p. 186 (Massara) *M. H. B.*

Cagnola, Matthese Luego Architekt, geb. zu Mailand am 9. 6. 1762, † an Influenza bei Mailand am 14. 8. 1833. Studierte in Rom, bildete sich aber hauptsächlich an der Antike und den Werken Palladios. Sein Hauptwerk ist der 1807 begonnene aber erst nach seinem Tode 1838 vollendete, den späteren römischen Triumphbogen nachgebildete Arco della Pace oder del Sempione in Mailand, der ursprung-

lich als leichter Holzbau für den Einzug des Vizekönigs Eugen Beauharnais mit der Prinzessin Amalie von Bayern errichtet worden war. Perzog und von ihm der Glockenturm von Urgnano im Bergamaskischen, für Palmiergruft für den Fürsten Metternich in Königswarth, für Kirche zu Cascorrazo, die Rotonde in Ghisalba mit prächtiger Vorhalle, der Entwurf zur Fassade des Santuario in Varallo, der Palast zu Invergo u. das bronzene Schirmmeisterhäuschen für die Kirche zu Gossetto. Auch reichte er einen Entwurf für den Ausbau der Mailänder Domfassade ein, dem indes der wenig Prilegrunis zur Ausführung vorgezogen wurde

Allgem. Enzeig (hrsg. v. Förster) III (1838) 33—34 — C. v. Wurzbach, Biogr. Lex. d. Kaiserth. Oesterr. 1857 II 235—33 (m. Qu.-Lit.) — Kathl. 1828—37 passim — Arte e Storia X (1891) 138/39 — Kirri Srec d. archit. in Italia, 1857—60. — Kat. d. Berlin. Ornamentstich-Samml. 1891. — Malaguzzi Valeri, Milano 1900 II 134 ff. *H. V.*

Cagnola, Sperindio (de Cagnolis), wahl Bruder Francesco C.s Dekorationsmal., Freund und Gehilfe des Gaudenzio Ferrari, für den er 1516 die Hunde gelegentlich der Altartafel von S. Grudenzio figurierte.

Rasse. d. Arte 1906 p. 182 (Masseria) — Cadambo, Vita di Gaud. Ferrari 1881 p. 80. *M. H. B.*

Cagnola (oder de Cagnolis), Tommaso, Mrlet von Gozzano, tätig in Novara während der 2. Hälfte des 18. Jrhrh. Die einzige bisher Arbeit, die man das Fresko der Madonna mit dem knieenden Stifter Bernardino de Rosanono und dem hl. Ernestinus in der Kirche zu Garbagnate (Sign. *„Thomasius de Cagnolis ductus de Cozzorio abitatus Novarine pinxit"* u. dat. *MCCCCLXXXVI die XXVII Aprilis*) in S. Martino zu Bolzano findet, muss man das Apostelreihe mit den zwölf Aposteln vier Evangelisten und Christus in der Mandorla, nebst drei rahmenden Erraken, die die Madonna, die Krenzerhöhung und den hl. Martin darstellen. Mit Giovanni Antonio Mrth zusammen malte C. an den Palastrm der Kirche S. Nazzaro della Costa bei Novara. In seinen Arbeiten erscheint C. als ein unproduktiver Provinzialkünstler, dessen Stil sich rasch an Vincenzo Foppa anlehnt. Seine Zeichnung ist mangelhaft in der Komposition seiner Werke kindlich. Abrr als irrsitzschreibrr Namr am Anfange rmet *Ex* kalschnie ist C. nicht ohne Bedeutung. Er schrint das Hamptrmer Künstlerlam sr gewesrn zu sein, denn der „Magistro Thomrtino" drr „rum sol fiol" sur Lodovico il Moro dir Srir „drlla balla" um Mailandrr Schlosse ausgemalt hat, wird wohl mit C. identisch sein.

Rass. d'arte 1908 p. 181—185 (Massera) mit Abb. d. Werke 1908 p. 97 ff. — Arch. stor. lombardo IX 497. *M. H. Bernabò.*

Cagnoli, Corrado, Goldschmird aus Cortona, erhirlt rrn. 7. 8. 1432 zu Padua Zahlung für ein dem Santo gehirrtes, für das Kopfhaut des hl. Antonius bestimmtes Reliquiar (nach Gozzati noch vorhandrn, rigntiert „opus Coreti de Cagnolis de Cortona 1468"). Nach Gruyer arbeitete er 1436 auch für den Este-Hof in Frrrara.

Gonzati, La Basil. di S. Ant. di Padova (1852) II. — Pisleuxi, Biogr. d. Art. Padovan. (1858) — Gruyer, L'Art Ferrarair (1897) I 467.

Cagnola, Giovanardi Lazaro, Krrtenund Musrturmaler in Frrrara, wird in einem Dokumrnt von 1494 grnrnnt. C. gehörte rinr Zrit lang zum Hrushalt des Herzogs und ist im genannten Jahre Schulden halber vrrhaftet worden.

Campori | gatteri d. Estensi nel sec. XV (Atti e Mem. d. Dep. di Storia Patria p. le prov. Modrn. e Parmrn. Modrnr 1866). *M. H. B.*

Cagnoni, Antonino, Maler, geb. am 9. 7. 1655 in Mailand, ausgebildet 1672—79 an der dortigen Brera Akademie. Als Trilnehmer an einer Staatskonkurrrrz 1880 in Rom durch rinr „Mrnzione onorevole" ausgrzeichnet, für sein Gemälde „Episodio della guerra drll' indipendenza italiana", rrnrrkt er mit diesem wir rnch mit dem romantischen Historienbild „La figlia di Curzio Tichena". Auch Gmrrrazzis gleichnam. Roman) den Brifrll der zeitgenössischen Kritik. Die Errer Akrdemie verlieh ihm 1881 das Mytius-Preis für seinen Karton zu dem hierrol in einer der Lunetten des Brera-Palastes al fresco ausgeführten Mantegna-Bilduis, 1888 den Fnmagalli-Preis für sein Gemälde „Maggio" u. erwarb von ihm das 1894 in Wien ausgrrllte Genrebild „Sgradevole incidente" (Brera Grfertr. Mod. Gem. N. 78). Einen weiterrn Prrir errang rr in der Turiner Ausstrllung 1896 mit seinem Gemälde „Vista rlio studio". Auch in späteren Ausstrllungen (München 1901, Florenz 1907) war rr noch mehrfach mit guten Genrrestuckrn vertreten.

Dr Gebrrnrlig. Dez. d. Art. Ital viv (1889) p. 64. — Illustraz. Ital. 1883 II 378 f. — Italia Artistica 1886 N. 27 p. 194. — Muirgorzi Valeri, Cat. d. R. Pinac. di Brera 1908 p. 376. *L. Cûllari.*

Cagnoni, Domrnico, Ital. Kupfrrstrchrr rur Vrrona, tätig in Mailand in der zweitrn Hälfte des 18. Jahrh., besonders für Drucker, wir G. B. Bodoni in Prrma (um 1778). Man krrnnt von ihm rin Bildnir Vittore Amrdeos III. von Sardinien, Srr Bethnellir (als Titelbirtt rinrr 1780 in Venedig gedruckten Ausgr seiner Werke) und Frpst Clemens' XIV., Tarin für Scarpas Anatomicae annotationes (Modrnz 1778), und für Spallanzanis Opusrnli di fisica animair (Modena 1770) und dessen Dissrrtationi (Modenr 1780).

Heinecken Dict. III 456 — La Biruc, Mon I 561 — Campori Lettere art. p. 210 — Campori Artisti n. ritali estensi p. 497 — C. d'Arco, Delle arti etc. di Mantova Nat. 1857 II 227 — Museo civico e raccolta Correr (1920) p. 266 n. 6. *F. K.*

Cagnoni, Giovanni di Cola di Giorgio dr., Miniaturmaler aus Amatrice. Am 9. 8. 1474 in einem Akkentauck des Peruginer Archivio Giudiziario erwähnt.
Repert. f. Kstw. XXXIII 4 *W. Bombe*

Cahaigne, Maitresmaler den de Chennevière mit drr Jahreszahl 1756 auf einem Pariser Fächer mit Gouachemalerei erfunden hat.
Gaz. d. B.-Arts XX 26. — E. Lembergers, Entr. z. Gesch. d. Miniaturmal. 1907 *R. C.*

Cahaignes, Etienne dr, Sirur de Vrrrièrra geb. 1501, Grlehrier und Maler aus Caen, naher Vrrwandter des hedrutenden Arzies Jacques C. (1548—1614), rtudierte in jugendlichem Alirr in Leyden u. porträtrirrte dort den berühmten Gelehrten Joseph Justus Srriiger, Professor in Leyden.
Nouv. Arch. de l'art franç. 3me sér. 1886 II 181. — Orrtlugau, Mon. d. Dst. *R. C.*

Cahaia, Holzbildhauer in Rouen, erhrirt nach Urkunden, im Jahre 1783 den Auftrag für die Hospitalvorrträrr von Malrrille sur-le-Rec rune Prozessionsfaherne mit einem 14 Daumen hohen St. Mrrtin zu Pferde zu schnitzen. In Avrrnches (Manche) hielt sich 1790 ein Bildhauer *Cahet* auf und in Vire (Calvados) 1788 ein *Cahel*. Virlleicht rund die drei identisch.
Rem. d. Ser. d. B.-Arts XVII 161; XXII 188, 166. *R. C.*

Cahampas (Campas), Paolo, italien. Holzbildhrurr, lebte 1497—1530 in Venedig. Contrada S. Marur Formosa, und arbeitete 1533 in der Farochialkirche von Soaar (bei Veronr) rinen schönrn Christus uber dem Altar, drr Cahampas zugehirt ist.
Frrtli, Guach. r Scult. in Venezia 1893 p. 187 f. — Illustr. Hal. 1900 II 122. — Jahrb. d. preuß. Kunstsaml. XXII 69; XXVI Beih. p. 99 118.

Cahart, Jacques, französ. Maler, als Meister am 17. 11. 1708 zu Rouen in die Innung aufgenommen 1716 noch am Leben.
Arch. du l'art franç. Doc. VI (1858—60) 306

Cahen, Rosine, Porträtmalerin in Paris, stellt seit 1869 im Salon (Sec. d. Artist. franç.) gute Frauen- und Kinderporträts aus.
Salon-Kataloge. *R. C.*

Cahier, Charles Goldschmied u. Medaill., Endr drr 18. u. Anfang des 19. Jahrh., wurde von Karl X. v. Frankreich (regirrtr 1824—1830) zum orfèvre du roi ernannt, vrrfrrrtigte den Altarschmuck für dir Krthedrale zu Reims rur Krönungsfeier dieses Fürsten und Altargerät für rine Krihe Pariser Kirchen, ferner dir Medaille der Prinzessin v. Lamballe (1792) und Medaillen zur Erinnerung an die Geburt des Hrrrogs v. Bordrrux.
Pierre d'Hramlvy d'Aurlbran, Inscript. pour deux méd. par C. en l'hon. de la naiss. du Duc de Bordeaux 1820 — Chaumpernux, Dict. d. honneurs 1858 — N. Rondot, Les Médail. etc. en France 1904 p. 372. — Gaz. d. B.-Arts XIV 413—413; 2e pér. XXIII 904

Cahill, Richard S., Genremaler in London, stellte das. 1868—85 in der Royal Acad. und zwischen 1854 und 1860 auch in der Brit. Instit. aus.
Grrvrr, Roy. Acad. Exhib., 1906 I, Brit. Inst., 1906

Cahn, David (Johannes), Maler u. Zeichner, geb. in Mainz am 14. 1. 1901. Schüler des Städelschen Instit. in Frankfurt a. M. und Ed. v. Steinles, nach dessen Entwürfen er d. Fresken im Frankfurtrr Dome malte. Srit einigen Jahren in München ansarrig, beschäftigt C. sich hauptsächlich mit dem Zeichnen von Kartons für Glasgemälde.
Wetuwärker u. Derrell, Kst u. Künstler in Frankf. a. M., 1906 II 24.

Cahusac, J. A., Genre- Porträt- u. Fruchtemalrr in London, stellte das. zwischen 1827 und 1853 wiederholt in der Royal Acad. und in der British Instit. aus.
Graves, Roy. Acad. Exhib., 1906 I, Brit. Inst., 1906

Cahusac, Laurent, Architekt, geb. am 14. 2. 1832 in Lyon, Schüler der dortigen Ecole des B.-Arts u. von Barqui, jetzt rhenda Leiter riner rtädtischen Zrirhenschule. Einrs rrrner bedeutendsten Bauwerkr ist das Châteru d'Ecully bei Lyon.
E. *Vial.*

Caias (Zayas), Diego dr, span. Goldschmied, Ziseleur und Taussatzr, rrbrirtet um 1540 in Toledo oder Valladolid. In der ehemal. Sammlung Spitzer (Krt. No. 276) befand sich ein hrrvorragend schönes Werk dieser Meistrrs, ein Strrikkolben von geschnittenem Elrrnr mit Gold und Silber tauschiert u. auf dem Schrift bn. „Didacus dr. Caias Jaurhut". Das Kgl. Hist. Mus. zu Dresden besitzt von ihm einen Dolch mit Scheide, Gefäß und Beschläge mit Goldtauscha, bez. „Diego dr Caias faciebat" (Kat. 1889 No. 85) sowie rin Rapplrr mit Goldschmeiz an dem eisernen Geläß mit dem Monogr. D. C. (verschlungen, Kat. No. 677).
Ch. Darilllrr Ort en Espagne, 1879 p. 100/101. — W. Böhrlr, Meister d. Waffenschmiedekst. 1897 p. 28. *M. v. B.*

Cajani, r. Carrr

Cajni, Antonio Münzmeister des Kurfürsten Carl Philipp v. d. Pfalz † 1758. Seine Stempel zu Münzen und Medaillen sind mit A. C. bezeichnet. Bekannt selur Denkmünzen rur das Heidelberger Faß 1714 und 1727.
Farrru, Biogr. Dict. of med., 1904 I. *R. C.*

Cajetan, J., Zeichnrr und Maler um 1860 in Hamburg tätig. In demselben Jahre siedelte rr nach Wien über und arbeitete hier mehrrrrdrrr für den dortigen Buchhandel als Illustrator. So finden sich u. a. in der Zeitschrift „Arnrold" (1865) Lithographien und Holzschnitte mit seinem Monogramm, die Volkszrurru rum Gegenstande haben. Ferner liefrrte rr Abbildungru für Wiener Volksbücher und Volkskalender. Illustrierte z. B. den Kalender von Saphir 1864, zusammen mit Zampar und grb humoristisch satyrische

Entwürfe zu Holzschnitten für Vögels „Österreichischen Volkskalender" (1854)
Nagler, Monogr. II Nr. 218 *Raspe*

Cajetano, Scipione, e *Falsone*

Cajetano, auch *Gaetano*

Cajetanus Uebrnas, italien. Kupferstecher d. 17. Jahrh. von dem man nur eine Dornenkrönung nach Guido Reni kennt. Nach Nagler XIX 399 vielleicht mit *Gaetano*, Gloy Batt (s. d.) identisch.

Nagler, Kstlerlex. II — Le Blanc, Man.

Caignard, Louis, Maler zu Caen, Arbeiten von ihm aus den Jahren 1787—1790 urkundlich behauptet 1790 ein Altarbild für die Corbrérie de charité de St. Sauveur 1790 ein hl. Sebastian für die Brüderschaft St. Sebastian. Zeichnet in den Urkunden auch *Cagnard*

Rhin. d. Soc. d. B.-Arts XVII 442 XXII 128 XXIII 84.

Caignet, Antoine und Colart, Bildhauer in Ecaussines. 15. Jahrh., verfertigten die Kragsteine mit figürlichem Schmuck, Engel und Gestalten der Bibel, für die Kirche St. Waudru in Mons gegen 1460

E. Marchal La Sculpt. etc. **Belges**, 1895 p. 280. *R. C*

Caigny, Mlle Julie de, französ. Malerin, starb 1889—42 im Salon Schweizerlandschaften aus (Berlin: Auvray, Dict. gén.) — Eine *J. de Caigny* geb. *Meierus* aus Gent stellte 1885 in Haarlem ein Bauernatelier aus (Kramm De Levens en Werken)

Caijza, Felipe de la, Baumeister in Valladolid, geb. in Herrada, † 25. 11. 1599 in Valladolid. 1578 hat er wegen des Baues der Klosterkirche S. Maria de las Huelgas in Valladolid Juan de Nates übertragen war, ein Gutachten abzugeben. 1586 errichtete er mit diesem Architekten zusammen das Kloster S. Claudio in Leon. 1596 übernahmen beide den Wiederbau der Brücke in Olivares für Francisco de Rio begonnen hatte. 1600 gaben sie ein Gutachten ab über die Benavente Kapelle der Kirche S. Maria in Medina de Rioseco.

Martí y Monsó, Estud. hist. artist. passim. *M. y M*

Caija, Leonardo de la, Baumeister in Valladolid in der 2. Hälfte des 16. Jahrh., Bruder des Felipe de la C., mit dem zusammen er die Markusbrücke in Leon errichtete.

Martí y Monsó, Estud. hist. artist. 432. *M. y M*

Caillol, François Marius, Bildhauer und Zeichner geb. am 19. 10. 1810, † am 10. 10. 1883 in Marseille. C. ist Sohn und Enkel von Bildhauern, die Hausfassaden in Marseille mit den üblichen Figuren und Ornamenten schmückten. Bei ihnen genoß der Frühbegabte seinen ersten Unterricht. Nach kurzer Lehrzeit bei einem Goldarbeiter widmete er sich sehr neue dem väterlichen Gewerbe bis er um 1830 zugunsten plastischer Umtriebe seinen Beruf aufgab. Durch Latilla, einen Theatermaler, wieder für die Kunst gewonnen, schmückte er Kloster und Kapelle der Frères Maries bei Marseille die Eisenbahnbauten zum Opfer fielen. In den folgenden Jahren entfaltet er starke Tätigkeit. Medaillons, Portraitbüsten, u. a. die des Generals Sébastiani, entstanden in dieser Zeit sowie eine Menge Ideal- und naturwahr beobachteter Tiergestalten, vor allem Ziegen. Allem ein romantischer Reiserausch veranlaßte ihn, Hirtenmast und Familie 1857 zu verlassen. Bis 1860 durchzog er, verschiedenartig nach Betätigung, Argentinien, Mexiko und Nordamerika, bis er über England in die Heimat zurückkehrte. Hier führte er bis 1869 eine große Anzahl Arbeiten aus, die leider zum Teil herrgestellt vernichtet sind. Nach 2jährigem Aufenthalt in Aegypten schuf er 1848 für 18 Fuß hohe Gestalt der Libertè, die auf der Ebene St. Michel aufgestellt wurde. 1851 erdelte er, politisch kompromittiert, nach Rom über nachdem vorher der Verein für Kunstfreunde in Marseille eine Menge seiner Tierplastiken in Terrakotta angekauft hatte. In Rom, wo er auch als Lehrer große Tätigkeit entfaltete, vollendete er einen „Paris mit dem Apfel". Nach Vollendung dieser Arbeit kehrte er nach Marseille zurück, wo er an Malaria starb. In seinen Nekrologen wird ihm großes Talent nachgerühmt, das sein romantischer Trieb leider nicht zur Reife gedeihen ließ.

E. Farrari Annales d. l. Peint. Marseille, 1908 p. 467—79 mit weit. Lit. *R. C*

Caillon, Jean, französ. Architekt, siedelt 1609 von Paris nach Auch über wo er das östliche Hauptportal des Kathedrale (1600 von Jean de Beaujeu begonnen) vollendet. Die Seitenportale und die beiden kleinen Türme, bis zur Orgelempore, stammen auch von ihm. Diese Arbeiten wurden erst 1689 beendet.

Bauchal, Dict. d. Archit. franç. 1887 dort weitere Lit. *R. C*

Caillard (Caillart), Jacques, französ. Goldschmied, 17. Jahrh. Von ihm „Livre de toutes sortes de levilles pour servir à l'art d'orfeuvrie". Paris 1687. Eine Folge von Ornamentzeichnungen, der J. Brot gestochen hat. Hier nochen nennt eine Folge aus dem Jahre 1629 von Caspar Isaac gestochen, ob da eine Verwechslung vorliegt und beide Serien identisch sind, wie Löer-Creutz annimmt, ist eine offene Frage. Ein Maler *Jacques C.* wird 1629 als Zeuge bei einem Ehekontrakt in La Mans genannt.

Renault, Dict. d. art. Manceaux. 66 Dems. — Gaz. d. B.-Arts X 19. 24. — Guilmard, Maîtres Ornemn., 1880. — Hainarkrn. Dict. des Artistes III. — Laur.-Creutz Gesch. d. Metallkst. II 249. *R. C.*

Caillard, Julius, franzos. Maler. Schüler von Cabanel und Hébart, stellte im Pariser Salon 1868—80 Landschaften, Genrebilder u. Portraits aus.

Bellier-Auvray, Dict. gén. Suppl. *R. C*

Caillat, Hugues, Werkmeister aus Marseille wurde im Juli 1508 nach Saint Maximin (Var) zur Fortführung des dortigen Kirchenbaues berufen. Er nahm das Werk des Jacques Coeille bei der 6. Travée auf, ohne am Entwurf etwas zu verändern. Er leitete die Bauarbeiten 4 Jahre; 1512 wurde er von Pierre Gercin aus Jouques abgelöst.

F. Gegter in Bull. archéol., 1885. — Barthel. Dict. d. archit. franç. — Inv. gén. d. mob. d'art, piev., mon. rel. III 240. *C. Beiert.*

Caillat, Rollet, Glasmaler in Marseille, 1528—1535 erwähnt, Schüler des Jean Drun. Wohl Verwandter des Hugues C.

Berthélemy, Doc. inéd. sur dev. artistes etc. (Bull. archéol. 1888). *H. Stein.*

Caillé, französ. Kupferstecher, 18. Jahrh.; von ihm ein großes Blatt: das hl. Sakrament von zwei Engeln angebetet. Ein Exemplar trägt die Unterschrift „La confrérie de Saint-Sacrement — Charles Flé, marguillier du Saint-Sacrement de la paroisse de Notre-Dame de Versailles. 1788."

Rémn. d. Soc. d. B.-Arts, XXVIII 347. *R. C.*

Caille, Jacques, Werkmeister und Steinmetz aus Nans (Var), erhielt 1604 Bezahlung von 1000 Goldbronnen für Fortführung der Bauarbeiten an der 1295 gegründeten Dominikanerkirche zu Saint-Maximin (Var). Er begnügte sich dem Entwurfe des ersten Meisters Jean Beuther zu folgen und veränderte nur das Maßwerk der Fenster nach spätgotischem Stile. Er führte das sechste Joch auf und ersetzte die kleine unterirdische Krypta. Vermutlich bei ei nach an dem aus dem 13. Jahrh. stammenden Glockenturm gearbeitet.

Abbé Albenède, Le couvent roy. de St-Maximin. Draguignan 1880. — F. Cortez le Poil, erschien 1880. *C. Enlart.*

Caillé, Joseph-Michel (bei einigen Julles Michel genannt), französ. Bildhauer, geb. am 17. 8. 1886 in Nantes † am 13. 8. 1891 ebda. Schüler von Duret u. Guillaume. Sein Erstlingswerk „Aristäus bewein. den Tod seiner Bienen" (nach Servius Kommentar zu Vergil), später in Mermor ausgeführt, hatte 1869 großen Erfolg. Auch seine späteren Werke, Bacchantin mit Panther spielend (in Mermor 1870 in Bronze 1875), Kain (in Mermor 1876) von dem Museum in Nantes bezw. von der Stadt Paris angekauft. Statue der Elegie (1878) für das Foyer der Tuilerien, u. seine Porträtbüsten gefielen. In d. Jahren 1868, 1870 erhielt er Medaillen 1. Klasse, 1874, 1878 II. Klasse für die im Salon ausgestellten Werke. Nach seinem Tode wurde 1895 seine Vollerstatue vor der Seitenfassade des Palais de l'Institut aufgestellt.

H. A. Müller, Kstler. d. Gegenw. 1890. — Chennevières, Dict. d. Peintres 1895. — Singer, Kstlerlex. — Bellier-Auvray, Dict. gén. u. Suppl. — Chron. d. arts, 1891 p. 224. — L'Art, XXVI 192. — E. Merlet et L'Art à Nantes, XIX a. Paris o. J. *R. C.*

Caille, Léon Emile Maler, geb. am 18. 8. 1836 in Merville (Départ. du Nord) † am 18. 7. 1907 in Rueny-sur-Seine. Schüler von L. Cogniet und Ed. Castan in Paris. Debütierte er im Salon 1861 mit der Gouache „Le retour du soldat" und „Les petits vitagenres" und beschickte ihn dann als Mitglied der Société des Artistes Français bis 1901 weiterhin mit zahlreichen Paravetagen und sorgsam durchgebildeten in ihren harmlos gemütlichen Gruppen in der Regel des Familien- und Mutterglück verherrlichenden Interieur-Gemälden von denen manche in Gruppilachen Reproduktionen volkstumliche Beliebtheit zuteilten. Einen erneuten Aufschwung dieser einstigen Popularität erfuhr der alternde Künstler seit 1906 im Salon der Société Nationale des Beaux arts. Gegenbildern wie „C'est déjà un grand personnage" (1904) und „Intérieur rustique" (1907). Das Museum zu Lille besitzt von ihm das Gemälde „Le passe et l'avenir".

Pariser Salon-Kat. seit 1861 (mit verschied. Abb.). — Bellier-Auvray, Dict. gén. (1882) u. Supplém. — H. A. Müller, Biogr. Künstlerlex. d. Gegenw. (1882) p. 96. — Cat. offic. de l'Expos. Univers. à Paris 1900 II 27. — Auktions-Kat. Gal. A. Reinaud-Berlin 1902 N. 19. — Chronique des Arts 1907 p. 254. *R. C.*

Cailleau, Alexandre geb. 1774 in Saumur, † 1750 in Fontevraud, erbaute 1730 die Herrschaftskapelle in Brizé. *Alexandre*, sein Sohn geb. 1708, leitete den Bau des pont Cesart in Saumur. 1756—1770.

C. Port, Artistes Angevins, 1881. *R. C.*

Cailleau (Cailleau Cailleu Caillau) **Hubert** französ. Miniaturmaler, geb. in Velen, erwähnt von 1528 bis 1576. Mit ihm schließt die Reihe der Miniaturmaler, die sein Stamm Mermont in Valenciennes wirkten. Seine erste bekannte Arbeit, die er mit Jacques Bagnebe ungefähr im Alter von 18 Jahren anfertigte, stammt aus dem Jahre 1544. „Ce livre fut illuminez en le ville de vallechiennes par may hubert cailleau au pendtie an de mon admleszence 1544." Diese und noch 7 weitere Arbeiten, die auch bis zu den Jahren 1570 erstrecken, verfertigte er für die Abtei Marchiennes, deren Äbte mit Namen Jacques de Groot ou Legrand (1543—48) und Arnould de la Cambe dit Gauthoie (1548—82) viel Geschmack an seinen Werken fanden. Diese Manuskripte, Gradualien und Antiphonien, werden in der Bibliothek zu Douai unter Nr. 108—112 und 119—122 verwahrt. Sie stehen in C. einen geschmackvollen Miniaturisten der besonders in den Borduren, welche Alexander Bening zu Ehren gebracht hatte Eleganz und reiche Erfindungsgabe besitzt. Der Stil der Miniaturen selbst ist kalt und ohne Erfindung, es zeigt den Einfluß der niederländischen Renaissance, die mit ihrem Einzug in Frankreich und Kunst der Niederlande vermittelte. Die National-Bibliothek zu Pa-

rie besitzt unter No 19536 (französ. Manuskripte) ein Werk Hubert Cs von bedeutendem kulturgeschichtlichem Wert, das den Text der 1547 in Valenciennes eingeführten Passionsspiele mit Illustrationen von ihm enthält (ein zweites Exemplar im Schloß Sebourg bei Valenciennes). In den 24 Illustrationen am Anfang der Kapitel lernen wir den Bühnenapparat bei diesen Spielen und die Kostüme jener Zeit kennen. Leider steht der Meister in dieser Arbeit nicht künstlerisch auf der Höhe. Sie offenbart den Verfall der Miniaturkunst, auch in der Technik, in der die Künstler die Federzeichn. mit Wasserfarbeu ausgetuscht zur Verwendung bringt. An den Schluß des Werkes setzt der Meister stolz seine Devise „Pour ur mord Mort Caillau" eine freie Nachbildung von Non omnis moriar. Ob C auch der Dichter der Verse dieser Inschrift ist? Wir kennen nämlich auch Verse von ihm, die seine Autorschaft möglich machen. 1873, als Valenciennes von den Genesen eingenommen u. geplündert war, wendet sich unser ganz verarmter Künstler an die Schwestern der Abtei Flines um Arbeit und Asyl und zwar in wohlgesetzten, hilfeerleihenden Dichtungen. Leider konnte er das Obdach nicht erhalten, da die Äbtei selbst in schwerer Kriegs verwirrt war. Er soll gegen 1890 im Elend gestorben sein. Wahrscheinlich ist C an einem anderen großen Werke miteinbeteiligt. Als nämlich 1540 Jean van Ballrir den Auftrag erhielt die Geschichte des Goldenen Vlieses zu illustrieren, sollen Valenciennes Maler ihm fünf Porträts, darunter das Karls des Kühnen, eingeliefert haben. Wir wissen aber daß C. Holmaler des Marie v Ungarn das Porträt Karls des Kühnen nach dem Leben 1552 auf Pergament gemalt hat. Die Identität des Valenciennes Miniaturisten mit C. ist also sehr wahrscheinlich.

Duthillœul Cat. des mss. de la bibliothè de Douai 1840 — Rém. d Soc. d. B. Arts, 1894 XVIII 121—134 — Flarbert, Arch. d. arts III 309—313. — Gaz. d. B Arts N Sér. X 491 u. 1894 I 213. — Arch. de l'Art franç. IV 209—212. — Bryan, Dict. of Paint. d. 1903 — A. v Wurzbach, Niederl Rollerlex. *K C*

Caillebotte, Gustave, Maler, geb 1848 in Paris † am 2. 3. 1894 in Gennevilliers, studierte in Paris und trat früh in Beziehungen zu den Impressionisten Monet, Renoir, Pissarro, Sisley, Cézanne denen er sich von ihrer zweiten Ausstellung an 1878, endgültig anschloß, in der er mit dem noch in dunklen Tönen gehaltenen Bilde „Les rabateurs du parquet" debütierte. Claude Monet gewann besonderen Einfluß auf ihn, letzterer ihn an, im Freilicht zu malen und seine Palette aufzuhellen. Als Maler steht Caillebotte unter den Impressionisten in zweiter Linie, aber als Freund der großen Meister dieser Zeit hat er seinen Platz in der Geschichte. Er war auch unterstützte seine ärmeren Kameraden zu großzügigster Weise, indem er ihnen Ausstellungsgelegenheit mietete, eine energische Propaganda für die einzelnen und selbst eine bedeutende Anzahl ihrer Werke kaufte, die er testamentarisch dem Musée du Luxembourg in Paris vermachte. Renoir war sein Testamentsvollstrecker und hatte im Verein mit Caillebottes Familie, Monet, Degas und der Elite Frankreichs heftliche Kämpfe durchzufechten da der französische Staat sich weigerte, dieses Vermächtnis anzunehmen. Endlich erlangten auch Erben und Staat dahin, daß von 5 Manets 2, von 16 Monets 8, von 9 Sisleys 6, von 18 Pissarros 9, alle 7 Degas, von 4 Cézannes 2 von 8 Renoirs 6 und 2 Bilder von Caillebotte („Les Rabateurs du parquet" und „Toits sous la neige") für das Luxembourg ausgewählt wurden. Die ausgewählten Bilder wurden schon 1894 auf 400 000 Franes geschätzt.

Caillebottr hat auch als Radierer hervorragend gearbeitet. Von seinen Blättern seien genannt: „Die Rudrer", „Alte Frau mit Haube" und eine Portrat Storchs.

Dumesnil, La neue Peinture (1870) — Ch. Ephrussi in Gaz. d. B.-Arts (1880 I. 467 f. — Dairet, Critique d'Avantgarde (1885), Les Peintres impressionistes (1906) — Fénéon, Les Impressionistes en 1886 (Paris publ. De la Vogue). — Le Temps v. 3. 3. 1894 — Chron. des Arts 1894 p. 71. 85. — J. Bernar in The Art Journ. 1895 p. 180 f., 205 f., 358 f. *G Grautoff*

Caillet (od. Caillet) Glockengießer-Familie, *Peter* und *Abraham* Vater und Sohn, Anfang des 18 Jahrh in Berlin

Champeaux, Dict. d. Fondeurs.

Caillet, Mlle Eulalie französ. Landschaftsmalerin, hat von 1881 bis 87 ihre Salon ausgestellt

Meiller-Auvray Dict. gén

Caillet, Guillaume, Werkmeister, fertigt gemeinsam mit Anthoine Berthaucourt das Rückbild eines Altars in der Kathedrale zu Reims 1716

Bauchal, Dict. des Arch franç.

Caillet, Jean, franzos. Maler. 16. Jahrh, arbeitete von 1537 bis 40 im Schlosse Fontainebleau, wo er 1538 an den Verherrlichungen für den Empfang Karls V. mitwirkte. 1539 ist seine Tätigkeit an der Kathedrale zu Troyes erwähnt

Nouv. Arch. de l'art franç. 3 sér. III 1887. — Assier, Arts et Artistes d. I. Champagne 1878 p. 88. *K C*

Caillet, Jean, Bildhauer in Dijon, Endr des 17 Jahrh

Lami Dict. d. Sculpt. Louis XIV

Calleteaux, d *Assurance. L'*

Calletel (oder Caillet?) **Robert**, französ. Architekt und Bildhauer, fertigt 1479 für die Kapelle des Parlaments in Paris eine Nische zur Aufnahme eines Standbildes Mariae.

Bauchal Dict. d. Archit. franç 1887. *K C*

Cailleux, Gaston Louis Claude, geb 1870 französ. Architekt in Saint-Denis, wo er

das Rathaus restaurierte, Schulen und andere Bauten ausführte.

Delaire, Archit. Élèves de l'École d. B.-Arts 1907 p. 208. *R. C*

Caillatte, Abraham geb. 1642, † 1710 zu Genf, schweiz. Uhrmacher. Von ihm eine Uhr auf der Exposition de l'Art ancien zu Genf (1896). Andere Uhren, im Boudestil mit seinem Namen in Genfer Privatbesitz.

Brun, Schweizer Künstler 1908

Caillaud, Frédéric Zeichner, berühmter Reisender und Sammler, geb. in Nantes am 9. 8. 1787, † dss. am 1. 5. 1869, verdient an dieser Stelle nur Erwähnung wegen seiner zahlreichen auf seinen Reisen nach Sennar, Griechenland, der Türkei und Ägypten angefertigten Zeichnungen, wovon ein Teil in seinem unvollendet gebliebenen Werke Recherches sur les arts etc. dr l'Egypte (Paris 1821) und in Voyage à Méroé etc. (Paris 1822/27) publiziert ist.

E. Maillard, L'art à Nantes 53 54 326 — Univ. Cat. of Books on art. 1870 I 906. *H. V.*

Caillot, Rugrr, französ. Maler, geb. zu Straßburg 1832. Schüler von Hayon, Humbert und Gervrix, lebt in Paris. 1887—1890 stellte er im Salon des artistes français Tiersten aus, seit 1894 stellt er regelmäßig im Salon der la Société Nationale Landschaften aus. In der Technik zeigt sich C. durchaus als moderner Künstler, in der Stimmung sucht er poetische Wirkungen wiederzugeben, ohne sich viel um die Präzisierung der geographischen Eigentümlichkeiten der Landschaft zu bekümmern. Seine Motive (Dämmerung, Sonnenuntergang, Frühst, Der Hafen) sind meist der Bretagne entnommen.

Salon-Kat. 1887—1896 u. 1894—1910. *André Girodie*

Caillot, Jean, französ. Architekt, 17 Jahrh., erstellt in Vannes 1678 das Portal der Chapelle du Collège.

Bauchal, Dict. d. Archit. franç.

Caillou Jean, Ornamentbildhauer, wohnte zu Poitiers und arbeitete seit 1388 die Arbeiten für das Palais der Herzogs von Berry.

Lami, Dict. d. sculpt. 1898.

Caillou, Louis Denis, Landschaftsmaler, Schüler von D. Gresard und A. de Fontenay, stellte im Salon von 1863 bis 1882 aus. Im Museum zu Lisieux befindet sich sein Bild Barda de la Marne (1870).

Bellier-Auvray, Dict. gén. und Suppl. — Bach, d. Art. Provinzen cur VI 259.

Caillouet, französ. Ornamentstecher, um 1775—1790 entwarf wie Stiche verschiedener Arten von Geländer für Eisenschmiede der von Foin, de St. Moritz und Lutten gestochen wurden.

Guilmard, Maîtres Ornemanistes 1630 — Kat. d. Ornamentstich Sammlung kgl. Kupferstich-Mus. zu Berlin, 1894 p. 131 *R. C.*

Caillouette, Louis-Denis, französ. Bildhauer, geb. am 9. 8. 1791 (nach anderen 1790) zu Paris, † am 8. 8. 1868 ebenda. Schüler von Roland und an der Ecole d. B. Arts von Cartellier und de Gridel. 1809 erhält er den 3. Romprer mit „Marius auf den Trümmern Karthagos". 1819 den 2. mit Chelonis erbittet die Gnade ihres Gatten Kleombrotus". 1829 erhält er im Salon die Medaille 2. Klasse für die Marmorbüste von J. Ruisdael (jetzt im Louvre) und für ein Basrrlief (im Museum der Bastille. Er stellt aus 1824 bl. Jungfrau für die Kirche St. Ambroise o Eyrebe für das Tuilerien, 1827 Allegorie der Architektur für a Treppenhaus im Louvre, Figur des Glaubens für die Kirche St. Ambroise, Statue d. Sokrates, 1851 Buste des Königs Karl X. von Frankreich in Bronze, 1860 bl. Elisabeth von Ungarn jetzt in der Kirche S. Elisabeth zu Paris 1847 Maria von Medici für den Jardin du Luxembourg, dr Statue von Nanten auf der Place de la Concorde ferner Reliefs für den Hôtel de ville, für den Triumphbogen de l'Etoile, für die Börse und das Grabmal seines Lehrers Roland.

Chron. d. Arts 1868 p. 68. — Bey univ. d. arts XV 44 (Selbstbiogr.) — Bellier-Auvray, Dict. gén. — Guiffrey Kl. Schriften III 630. — Kahl, von 1880—1896 — Rich. d. Art. Paris. Mus. reliq. I 11, Mon. div. I. II. III. *R. C*

Caimi, Antonio, Maler, Musiker und Kunstschriftsteller, geb. 1814 zu Sondrio, † 8. 1 1878 in Mailand. Schüler v. Gius. Diotti in Bergamo u. von Luigi Sabatelli an der Brera Akademie zu Mailand. Er malte in der akademischen Manier seiner Zeit Historienbilder wie „Cristoforo Colombo" (1848 in Turin ausgestellt) — „Il riscatto di Canossa" (1900 in der Mailandr Säkular-Ausstellung aus dortigem Privatbesitz wiederum vorgeführt), — „Ritorno da Babilone", — „Decollazione di S. Giovanni Battista" etc. — religiöse Darrichtungen für verschiedene Kirchen des heimatlichen Valtellin und Bildnisse. Sein 1880 Selbstbildnis, Kunstgeschichtlich interessant an der Brera-Akademie, veröffentlichte er 1862 in Mailand eine Studie über die lombardischen Künstler seines Jahrhundrrts unter dem Titel „Delle arti del disegno etc. di Lombardia dal 1777 al 1862 memoria".

Illustraz. Ital. 1878 I 23 — Kat. der Mailänder Säk.-Ausst. 1900 p. 81 N. 27 — Mongeri, Storia e Arte etc. di Como (1902) p. 878. — Bryan Dict. of Painters (1903) I 295 *L. Cellari.*

Caimo (Cairo), Andrea dei Francesco di Giovanni Cairo dei Bresciani, Mailänder Waffenschmied 1562 in Rom den Boehrim (p. 27) fälschlich Francesco Caimo genannt. Wahrscheinlich von ihm rn Musée d'Artillerie in Paris die Degenklinge J. 156 mit dem Stempel A darunter F und drrn Namen Caimo.

W. Bibliothek, Meister d. Waffenschmiedekst, Berlin 1897 p. 27. — Bernocelli, Artisti Lombardi a Roma. Mailand 1901 I 358. *R. C*

Caimo, Ferrigio um 1720, Maler in Mailand von rhm Bekehrung der hl. Maria Magdalena in SS. Bernardo e Biagio zu

Mailand und andere al fresco Gemälde in S. Agata zu Mailand.

Fraccia, Lex. — S. **Latenda**, Descriz. di Milano 1 186. *R. C.*

Caimo (Caimo), Pietro, berühmter Kunstgeschmeidet in Mailand, 16. Jahrh., wahrscheinlich aus Caimo an der Garza bei Brescia stammend, in den meisten bedeutenderen Sammlungen vertreten: Paris, Musée d'Artillerie Dresden, Kgl. Hist. Museum; Berlin, Kgl. Zeughaus, Wien, Kunsthist. Samml.; Turin, Armeria Reale, Stockholm, Kgl. Lehrsäkammer etc

W. **Bäbelin**, Meister d. Waffenschmiedekst, Berlin 1897. — Kgewerbehalt, N. F. I 60. — Gaz. d. B.-Arts, XXII 183 *R. C.*

Caiman, s. *Caymos*

Cain, Augustin Nicolas, bedeutender Tierbildhauer geb. Paris 4. 11. 1822 † P. 8. 1894. Anfangs Tischler erhielt er seine künstlerische Ausbildung seit 1836 von F. Rude, A. Gumeniez u. seinem Schwiegervater F. J. Mène. Von Jahre 1846 an stellte er im Salon aus, meist kleinere Bildwerke, ging aber dann zu größeren Tierstucken und Kampfszenen über. Er erhielt 1851, 1863, 1864, 1867 (Exposition universelle) Medaillen 3. Klasse, 1878 2. Klasse. Erwähnenswert unter seinen Werken: Hinfänge, ihr Nest gegen eine Ratte schützend (1846). Frosche, die einen König verlangen (1849), Adler, der seine Brut verteidigt (1852), Adler, der Geyer verfolgt (1857), Falke mit Kaninchenjagd (1859), Fasanen vom Marder überfallen (Palais du Louvre) Löwin der Sahara (1864) Tigerfamilie (1867 Weltausst.), Löwe u. Strauß 1874 (Luxembourg-Garten). Kampf zwisch. Löwe u. Löwin um einen Eber (1877), Kampf zwischen Tigern (1878 Weltausst.). 1870 schuf er sein großtes Werk, Reiterdenkmal des Herzogs Karl von Braunschweig für Genf, 20 m hoch, eine Nachahmung des Denkmals der Scaliger in Verona, mit Reiterstatue, 2 kolossalen Löwen und Greifen in rotem Marmor. Auf dem square Montholon in Paris wurde als Vertreter C.s an die Stadt seine Bronzegruppe „Adler und Geier im Streit um den Kadaver eines toten Hirsch" aufgestellt.

Singer, Lex. — **Bron**, Schweizer Künstlerlex. 1902. — **Bellier-Auvray**, Dict. u. Suppl. — Cat. du Mus. du Luxembourg. — Illustrazione ital., 1894 sem. II 139. — **Guerc**, Le sculpt. franç. 1895 p. 300, 303. — **Champreux**, Dict. d. Funderes. — Chron. d'Arts, 1891 p. 139; 1894 p. 200, 1894 p. 219 (Nekrol.) — Gaz. d. B.-Arts, Table alphab. — Invent. gén. des Richesd'Art de la France, Paris-Mon. Civ. 1902 II 12, 29, 414. *R. C.*

Cain, Georges (Jules Auguste), Maler u. Illustrator, geb. am 18. 4. 1856 in Paris, Sohn des Bildhauers Aug. Nic. C., Schüler von Al. Cabanel, G. Vibert und Ed. Detaille, debütierte im Salon 1878 mit den Gemälden „Un fin morceau" und „Fumeur de l'époque de Louis XV" (Aquarell) und beschickte ihn seitdem mit zahlreichen interessant komponierten, malerisch sorgsam durchgeführten historischen Genrebildern und Porträts, die ihm 1881, 1884 und 1890 verschiedene Auszeichnungen und Medaillen eintrugen. Als Hauptwerke sind hervorzuheben: „Le buste de Marat aux pilliers des halles" (1880), — „Un tribunal sous le terreur" (1881) — Bildnis des Schauspielers Lhérittier (als Cordenhals in „La Cagnotte", Salon 1883), radiert von L. Gaucherel), — „Pages laissant le buste de Mme. De Brey" (1884), — „Mme. Antoinette sortant de la conciergerie en 1793" (1886), — „A l'église" (1887, jetzt im Museum zu Amiens) — „Une barricade en 1830" (1889), — „Présentation de lord Byron à la comtesse Guiccioli" (1891) — „Vict. Sardou émigrant une répétition de Mme Sans-Gene" (1894), — „La mort du dernier Montagnard" (1897) — „Napoléon en 1802" (Weltausstellung 1900). Als Illustrator liefert er 8 Radierungen zu Conquets Ausgabe des „Barbier de Séville" (1870) die Zeichnungen zu Calmann Lévy's Ausgabe von Balzac's „Cousine Bette" (1884 rad. von E. Gaujean u. A. Géry Richard) etc. sowie zahlreiche Beiträge für Pariser illustrierte Zeitschriften.

Gaz. d. B.-Arts 1877 I 512. — Zuchr. f. bild. Kst. 1880 p. 319; 1888 p. 354; Kstchronik 1888 p. 195. — **Bellier-Auvray**, Dict. gén. 1882 Suppl. — E. **Montrosier**, Les Art. mod. 1883 III 45 ff. — J. **Martine**, Nos Peintres et Sculpt. (1897) p. 65. — **Mireur**, Dict. des Ventes d'Art 1902 II 7. — Kat. der Mus. zu Amiens u. Abbeville (1888 p. 244), des Pariser Weltausst. 1900 (II 37) u. des Pariser Salon seit 1878 (oft mit Abb.). *R.*

Cain, Henri, Maler, Radierer u. Dramendichter, geb. 1858 in Paris, Sohn des Bildhauers Aug. Nic. C., Schüler von J. P. Laurens und Ed. Detaille, debütierte im Salon 1887 mit dem Gemälde „A Chuny" und bestätigte dann zunächst mit Historienbildern in der Art seines Bruders Georges C. (1892 „L'arrestation de comte de Sombreuil", — 1894 „L'interrogatoire de Louis XVI à Varennes" etc.) später hauptsächlich mit realistischen Genrebildern (1897 „Le repos du dimanche", — 1899 „L'atelier au plein air", — 1900 „Les chanteurs ambulants", — 1902 „Convalescence", — 1904 „Chez l'agent théâtral") und schließlich auch mit koloristisch interessanten allegorischen u. religiösen Darstellungen wie „L'or triomphant" (1897) — „L'adoration de l'enfant Jésus" (Triptychon im Salon 1899) — „Les Georges" (flatterglühendes Pferdestierstück in der Art. Gust. Moreau's in der Weltausstellung 1900). Im Salon 1884 und 1890 wurde er durch Medaillen ausgezeichnet. Als gesuchter Porträtist schuf er unter anderem Pastellbildnisse des Comte de Paris, des Duc d'Aumale, des Duc d'Orléans, Benj. Godard's, Léon Carval-

hör und seiner Vetera Aug. Nic. C. (Weltausstellung 1900). Auch als Radierer hat sich Hroni Cain betätigt doch wohl nur gelegentlich da von seiner Hand lediglich verschiedene Menu- und Einladungskarten zu Pariser Bällen und Sportfesten bekannt sind

Kat. des Pariser Salon seit 1881 u. der Weltausst. 1900 (II 58) — Zucker I bild. Kst. 1900 p. 849 — J. Martin, Nos Peintres et Sculpt. (1897) p. 86.

Cainberg, Erik, Bildhauer in Finnland geb. am 4. 9. 1771 in Nedervetil, zur ritterlichen Bürgergesellschaft, † 31. 8. 1816 in Abo. Sein 1790 Schuhr der Kunstakademie in Stockholm, von J. T. Sergel protegiert, studierte nach 1802 mehrere Jahre in Rom. Seine für die Aula der Universität Abo 1818—16 ausgeführten sechs großen Gipsreliefs, verschiedene Szenen aus der Kulturgeschichte Finnlands und der Geschichte der Universität darstellend, sind schwache Arbeiten in manierierten Empirestil, von Bedeutung jedoch als die ersten Werke eines finnischen Bildhauers neuere Zeit, auch wird ihr zum erstenmal eine Aufgabe zur dem finnischen Mythus (Gesang Wäinämöinens) behandelt wurde.

E. Agrelius, Sarmatiens tadeln historia (Gesch. d. finn. Kst.) — Finsk biografisk handbok — Ohmann, Erik Cainberg, finsk stor-al Sargat (Finsk Tidskrift 1905, I). *J. Tikkanen.*

Caino, s. *Cuomo*

Cairati, Gerolamo, Architektur, Landschaftr und Stillebenmaler, geb. 23. 8. 1800 zu Triest, studierte 1877—82 am Polytechnikum in Mailand wurde Schüler von Luigi Canonici (1888—82) besuchte Fürken und lebte seit 1894 in München. Er malt Stillleben mit Flaschen, Gläsern Trillern Obst und Austern oder Blumen u. Musikinstrumenten, aber auch Tore Brücken und schillernde Wasserbahnen, Zisternen Zyprussen an den Ufern von Mantua, Castellranco, Ferrara, Fiss, die Prospektbilder Ettrurien und archäologischen Hausrat. Obwohl C. kein Kolorist ist engeren Sinne ist seine Technik doch vorwiegend dekorativ, flunken- oder gobelinhaft. Mit dem gleichen Prinzip hat er sich in seine neuen bayrischen Heimat akklimatisiert mit Motiven aus Nymphenburg und Gauting, wo Tiergruppe und im Werdenfelser-Land in Dachau Heidmoor und den bretten Gebirgen der Umgebung. Auch im Porträtfach ist er tätig. Die großen Ausstellungen von 120 Bildern bei Heinemann (1907) und von 30 Pastellen in Venedig (1909) repräsentierten ein reiches eigenartiges, volles Lebenswerk. C. ist Ehrenmitglied der Akad. zu Mailand und München und Ritter des Ordens der ital. Krone (1900).

Singer, Kstlerlex 1895. — Pica, L'Arte mondiale all' Esposizione di Venezia III (1899) 141. IV (1903) 364, 161. V (1903) 148 147. VII (1907) 279. VIII (1908) — Tagesrundschau Kurier 6. 8. 1898 (Nr 208) — Münchn. Neueste Nachrichten, 18. 8. 1907 (Nr 38) — Münchener Allg. Ztg. 12. 8. 1907 (Nr 79) — Hamburger Freudenbl. 22. 10. 1907 (Nr. 249) *H*

Caire, Mme Jean, geb. *Morat* Tauer, Malerin, geb. in Lyon, Schülerin von Gustard und Michel in Lyon u. von Lefebvre und Benjamin Constant in Paris, debütierte 1868 in der Lyoner Salon-Ausstellung mit einem Blumenstück u. einer Kopfstudie und beschickte eben diesen wir auch den Pariser Salon (seit 1888) bis 1903 mit einer Reihe von Genrebildern, Aktstudien und Porträts (bis 1880 unter ihrem Mädchennamen, später als Mme Caire). Hervorzuheben sind Gemälde wie Révrase (Lyon 1884) — Tumulr rven (Paris 1880) — Famille d'un charpo (Paris 1880) — Après le bain (Paris 1882) — Musicienne ambulante (Paris 1888), — Fumeuse (Paris 1884), — Salomé (Paris 1886), — Primeur de Biskrr (Paris 1900), — Délicieux instants (Paris 1903)

Lyon Revue 1884 I 251 — Revue du Siècle (Lyon) 1883 p. 345, 1885 p. 357 — Lyon Salon 1896 p. 17, 1897 p. 38. — Revue du Lyonnais 1896 I 387 — Parner Salon-Kat. (Soc. d. Art. Franç.) 1889—1902 *B. Vial*

Caire, Robert gen. *Cave* (russisch. Werkmeister, begann 1852 die ersten Kirchen und Erkerfürmchen verziertr farbige Spitze des romanischen Glockenturmes von Saint-Pierrr in Sevlia. An der Arbeit wurde ihm mit 100 mlr bezahlt. Der Turm bestehl noch auf der jrtzen rne Markthalle umgewandelten Kirche

Bruhal, Dict. d. archit. franç., 1887 — Bug. Müller, Sevilla en s. environs, 1896.

Thieme-Tauer

Caire (Cayre)-Morand (auch Cairr du Rivaud genannt) Antoine, geb. am 27. 6. 1747 in Briançon Graveur, Bildhauer und Gründer der Manufacture Royale de Cristal de Roche in Briançon (Hautes Alpes). Den Beinamen Morand übernahm er von dem Verwandten seiner Mutter, dem berühmten Architekten Jean Antoine M. (1727—1794). Mit 14 Jahren kam er zu einem Juwelier nach Turin in die Lehre u. wurde dann Schüler der Akad von Neapel Rom, Florenz wo seine erste Arbeit, eine Gravüre in hartem Stein „Hrrkules, der den Stier niederwirft", entstand. Nach kurzem Aufenthalt in Venedig kam er nach Mailand, wo er den Erfindern das Geheimnis in Bergkristall zu schneiden, abbrauchte. Von dort zog er nach Graf und Fernry. Hier schuf er 1772 das Portrat Voltaires in Email und Gravüre in Anlehnung an antike Gemmen, was ihm ein Dankschreiben des Philosophen einbrug. In Paris suchte er seine chemischen Kenntnisse zu erweitern und schuf 14 Gravüren berühmter Persönlichkeiten. Nach Reisen, die ihn über England und Spanien führten, kehrte er in die Heimat zurück wo er 1777 mit Unterstützung der Regierung seine Manufaktur eröffnete aus der hervorragende Stücke in alle Welt gingen. Leider schlief

das Untrrnehmen infolge ständiger Kriege 1606 run, und der berühmte Erfinder und Künstler verschwindet im Dunkel der Vergessenheit. Auch sein Todesjahr ist unbekannt.

Rém. d. soc. d. B.-Arts, IX 243—267 mit Stellen seiner Autobiographie. R. C.

Cairo, Frrdrrnrrdo drl, Mrlrr, geb. 1656 rn Casale Monfrrrato, † 1730 rn Brrsc rn (nach Trrosa, — nach Zan dagegen lebte r 1695—1743 nach Bosn nogar rrrt 1671—1743). Schüler seines Vaters *Grrolamo Brrlassa del Cairo* (bei Zanotti erwähnt rls ersrer Lehrer des Carlo Cignani rn Bologna), wrrrrrgrbildet rn Bologna unrrr Marcant. Fiancesrhini, als dessrn Gehilfe rr dann in verschiedenen Städten Italiens lätig wrr Seit 1701 rn Brescia ansässig und mit einer Brrrhianrrin verheirrtet schuf er fast dorrige Kirchrr zahlreiche in einem leichtflüssigen und grobzügigen Stile gehaltenen Malwerkr lrut Avrrolde z. B mit Gaetrnte Garofalno (seinem Mitschüler bei Franceschini) und dem Quadraturisten Mrtin Benedetti die Grwölbemalrrrirn in S Antonio Abatr ru Brescia, lrut Crrbosti zu S. Giuseppe rn Altarbild und S Catrrinr di Bologna und S Margherita di Cortona, in S. Girolamo rrn „Fodes rternr" für dir Sakristei von S Domenico einen S. Pius V., für S. Brrgida Madonna und Antonius v Padua, für dir Sakristei drs Kapuziner Girnäldr mit d Hirtlgen, für dir Kuppel der Carità Figuren in Fresko — Auch sein Jungvrrtarbrnrr ältrrrr Brudrr *Guglielmo del Cairo* (lebr nach Tiozzi 1663—1672, nrrh Zani 1656—1682) war als Maler lätig und zwar ru Casale Monferrrio, wo rr neben rruigru gutru Portrats laut Orlandi namentlich das Hochrrrrbild für S. Margherrtr geliefert haben soll.

Malvarra, Felrrx Pitt. (Bologur 1676). — Avrrolár Le acelte Pitt. di Brrssrir (1700) p. 83 — Zrurrtrr, Stor. d. Accad. Clement. di Bologna (1739) — Orlandi, Gnrrrnnld, Abeced. Pittor. (1753) p. 241 f. — L. Allurrr-Crrbnni Pitt. etc. di Brescia (1780) p. 31, 37, 91, 99 109, 194 — Zuni, Encicl. Metod (1820) V 203. — Brrgnrrli, Nuova Guida di Brescia (1820) p. 71, 195, 201. — Tmonni, Dizion. d. Archit. etc (1830) p. 345. — Bnni, Biogr d. Art. (1840).

P. Malgnzzini-Valeri.

Cairo, Frnncrsrrr drl gen. „*il Cavaliere del Cairo*", lombarn. Mrlrr, geb. 1598 rn rrnem Dorfr bei Varese † 1674 rn Mailand. Ausgebildet rn Mailand ro dir Werkstatt des Pier Franc. Mazzucchelli aus Morazzone (bei Varese) rrbeitete rr zunachst rnne Zeitlang rn Turin als Hofmaler des Hrrzogs Vittorio Amedeo von Srvoyen, der ihn für seine Leistungen als Porträt- und Historienmaltr zum Cavalirrr dr S Maurizio ernannte ging dann zu seiner Welterbildung nach Rom und Venedig, wo er unter dem Einflusse der Werke Raffaels, Tizians und Paolo Caliaris eine reichere und grrällugerr Malweise rich aneignete, und lrrß sich schließlich für immer in Mailand nrdrr, um hier eine ungemein fruchtbrre Tätigkeit rls Maler von Altarbildern und Porträts zu entfalten So schuf er unter anderem Altarbilder für S Carlo, S. Vittorino, S. Antonio Abatr etc. zu Mailand, für die Katharinen Kapelle drr Certosa von Pavia, für S. Tressa zu Piacenza, S. Bartolommeo zu Modena SS Antonio e Teresa zu Parma und für die Chiesa degli Scalzi rn Venedig Von seinrr rn öffentlichen Gelerrrn befindlichen Gemälden sind hervorzuhebrn in der R Pinacoteca zu Turin ein „Christus rn Gethsemane" (noch in Turin gemalt bereits 1636 im Besitze des Herzogs von Srvoyen nachweisbar), — in der R. Galleria zu Prrma eine „Madonna drr Rosrrr" mit 8 Heiligen (Hochrrrbild zum SS. Antonio e Teresa) u. ein „Martyrium der hl Margarethe" (nachlässige Oiskizze aus dem Castell zu Fontanellate), — in drr Brera-Galerir zu Mailand sein Selbstbildnis und ein Porträt des Malrrs und Kunstschriftstellrrs Luigi Scrrmuccia, — im Wiener Hofmuseum das Bildnis eines Jünglings in schwarzem Zobelpelz, — in der Dresdner Galerir rrne „Venus mit Cupido und Amor" In all diesen Werken bekundet sich C. als ein eklektisch geschulter eleganter Zeichner und wirkungssicherer Kolorist, der „Weichheit, Anmut und Empfindung mit einer grwissen Entschlossenheit drr Pinselführung zu verbinden zurrit" (Wrrrmann).

Malvasia, Frrlrrx Pitt. (Bologna 1678). — Orlrndi Guirnnld, Abeced. Pittor (1753) p 139 — Crrrpi Vite de' Pitt. Bologn. (1762) p. 177. — Zanrtti, Delle Pitt. Venez. (1771). — Crrrrni, Le pubbl. Pitt. di Piacenza (1780) p. 76, 117. — Mnlmupinu, Guida di Pavia (1818) p. 143. — Frrrrarin, I Monum. di S Ambrogio in Milano (1824) p 197 — Dourti, La Città di Parma (1294) p. 117. — Tirnnni, Dizion. d. Archit. etc. (1830) p. 345 f. — Lrurl Storia Pitt. d. Italia (1836) IV 208. — Merchiol, Nuova Guida di Venezia (1834) p. 137 — Scrrrbrrlli, Guida di Piacenza (1841) p. 164 — Cnmprri Gli Art. ital. etc. negli Stati Estensi (1858) p. 390 f. — Marrini, Guida di Parma (1877) p. 31. — Mongrri L'Artr in Milano (1878) p. 296 — Wnltmann Wörrmann, Gesch. der Malerei III (1888) 220 — Bnlrrn, Le Corrèges di Pavir (1895) p 167 — Kat. der Brera-Gall. zu Mailand 1899 p. 89 N 124 p. 83 N 141 — der R. Gall. zu Parma 1908 p. 31 N 176, p. 49 N 205. — der R. Pinac. zu Turin 1899 p. 185 N 465. — der k. k. Gem.-Gal. zu Wien 1907 p. 88 N 377. — der k. Gem.-Gal. zu Dresden 1908 p. 209 N 646. — Mündl. von M. Malaguzzi-Valeri. R.

Cairo, Gnrov. Brrt. u Gugnrrlmo drl, r unter *Cosre* Ferdinando drl

Calvaut, Agostino, Maler des 19 Jahrh., geb. rn Mailand. Schüler und später Lehrer dir dortigen Brerr Akadrmur, dir von ihm die Historienbildr r „Heinrich IV von Frankreich mit seinem Erstgeborenen" und „Christen in

der Arena" für die Brera-Galerie erwarb. Unter den zahlreichen figurlichen und ornamentalen Freskomalereien, die er in den Kirchen Mailands u. der Lombardei ausführen hatte fanden namentlich diejenigen in S. Eustorgio zu Mailand (um 1870—80) den Beifall des ritigenössischen Kritik. In der Mailänder Säkular-Ausstellung 1900 sah man von ihm eine Immaculata des Mailänder Domes.

Crinò, Delle Arti etc. di Calabria (1868) p. 77, tt.1. — Mongeri L'Arte in Milano (1872) p. 65. 85. 89. 93. 311 f., 326. — L'Arte in Italia (Torino) 1878 p. 28. — Gaz. d. B.-Arts 1879 I 236. — Arte e Storia 1880 p. 6. — Kat. der Mailänder Säk.-Ausst. 1900 p. 96 N. 338. — Kat. der Mailänder Brera-Gal. (1908 p. 379 f. N 56, 56. *C. Callari.*

Caune, Henri de, s. *Decorne.*

Cauotti, Agudio, Maler des 18. (?) Jahrh. malte für die Kirche S. Pantaleo in Rom das Bild dieses Titularheiligen.

Titi, Descriz. d. pitt. ecc. in Roma, 1763 p. 134.

Caluesz, Henri de s. *Keyser,* Hendrick de

Caiua, s. *Geser*

Cainne, französ. Landschaftsmaler, stellte von 1898 bis 1840 im Salon vorwiegend Aquarelle aus.

Brillouin-Auvray, Dict. gén. *R. C*

Cal, s. *Call*

Cala y Moya, José de, Maler, geb. um 1850 in Jerez de la Frontera, Schüler der Escuela de S. Artes zu Sevilla und der Escuela Superior de Pintura zu Madrid, 1874 von der Zeitschrift „La Ilustracion" als Zeichner prämiiert, beschickte die Madrider Kunstausstellungen 1874 und 1878 mit span. Volkstypen, Landschaften und Genrebildern (darunter 1879 „La vuelta al hogar") und erhielt an der Ausstellung in Cádiz 1879 die goldene Medaille für sein Gemälde „Un baile en un barrem" Seit 1879 zu Paris ansässig, porträtierte er das span. Schriftstellers A. Fernandez de los Rios († zu Paris 1880) und beschickte den Salon bis 1888 mit verschiedenen Porträts, Historien- und Genrebildern, darunter 1883 „Crucifix Descendu du Calvaire" Royal en 1720" und 1884 „Charmeur de serpents ra Maroc".

Ossorio y Bernard, Gal. Biogr. de Art. Espan. del s. XIX (1883 f.) 116. — Pariser Salon-Kat. 1879—1883 *M. Utrilla*

Calabrani, Amerigo, Nerrolò u. Rrfurle, Fayencemaler zu Montelupo, 18. Jahrh. Ersteri schreibt dem *Amerigo C.* eine „stazza amatoria" im Museo zu Pesaro mit dem Monogramm A. C. (!), dem *Niccolo C.,* der 1826 dokumentarisch erwähnt wird, einen schönen mit Geißelung Christi und Arabesken geschmückten und mit N C (?) bez. Teller der Samml. Basilewski zu. — *Rosturle* di Niccolo dessen Zugehörigkeit zur Firmilr C nur vermutet werden kann, war 1503—04 in der Compagnia di San Luca in Florenz eingeschrieben.

G. Guerri, Di Cataggnito ecc. Firenze 1902. *R. C.*

Calabrese, Giovanni Petrzo, genannt C. italien. Maler, wirkte um die Mitte des 18. Jahrh., Schüler von Teddeo Zuccharo malte im papstlichen Palaste zu Rom Wappen, Girlanden und Grotesken (1560—61).

Zani Enc. met. — Vasari Milanesi, Vita — Fratelutti, Artist. Bolognesi 1886. — Wyrlis, Gesch. d. Mal. Neapels 1910 p. 188 (unter Johann Peter). *R. C.*

Calabrese, Alessandro italien. Maler, geb. in Lecce am 22. II. 1804, † am 26. 5. 1873 ebenda. Schüler von L. Tonch in Lecce, wirkte gleichdort am R. Istituto di B. Arti zu Neapel unter Cost. Angelini, tätig in Lecce u. Francavilla als Kirchenmaler und als Lehrer seiner Kunst. Sein Hauptwerk sind die Malereien in der Klosterkirche S. Chiara zu Francavilla; weitere Gemälde von ihm findet man in den Kirchen S. Angelo und S. Croce zu Lecce, im Dom zu Leguile etc.

Rivista Stor. Salentina, V, 1908 fasc. 3—4 p. 193 f. *G. Degli Assi.*

Calabrese, Almirio, ital. Maler, nach dem Guillaumr Vallet das um 1800 gemalte Porträt des Kardinals Nic. Bagni gestochen hat.

Reinhardt, Dict. der art. III.

Calabrese, Cavaliere Giorgio, italien. Maler, von dem nach Carbon (Fitt. e Scult. a Brescia p. 100) die Privatgalerie Arici in Brescia ein Gemälde, Lot mit seinen Kindern, besaß.

Calabrese, Gregorio, Mattia u. Nicolaurius, s. *Preti.*

Calabrese, Marco, s. *Cardisco.*

Calabrese, Tonio, Maler in Messina, von dem man nur weiß, daß er seinen Lehrer Polidoro Caravaggio 1549 an räuberischer Absicht umgebracht hat und daß er dieser Tat am Galgen büßte. In S. Andrea dei Pescatori zu Messina soll sich einst eine Anbetung der Könige von seiner Hand befunden haben.

Vurri Mitrarri — Gaurri Cavalcaselle, Mem. d. pitt. messinesi etc. 1821 p. 49 mit weiterer Lit. *Mascari.*

Calabrese, s. auch damit verb. *Voruamen*

Calabresi, dirken. Gemmenschneider, zweite Hälfte des 16. Jahrh. sein Hauptwerk ist Mars u. Venus von Vulkan überrascht. Ein Teil seiner zahlreichen Arbeiten u. a. für Papst Gregor XIII., hrz. D. Calabresi Feen in Rom.

L. Forrer, Dict. of Medall. 1908 I (dort welt. Lit.) *R. C*

Calabresi, Antonio, Mairr u. Kupferstecher aus Faso dessen Signatur „Antonius Calabresus Faventa inventi et pinxit" (mit der Jahreszahl 1705) zu lesen ist auf einem Freskogemälde in der Pfarrkirche S. Pietro in Carignano bei Fano. Nahe Stilverwandtschaft hiermit zeigen die dekorativen Freskomalereien in der Villa Rinaldurci zu Rocciano und in der Villa Simonetti zu Calcinelli, die

darum von Billi gleichfalls dem Antonio C. zugewiesen wurden. Die Kupferstich Beilage zu seiner in meinem Besitze befindlichen Schrift „Relazione della Machina eretta in Fano per solennizzare l'esaltazione al Pontificato di N. S. Innocenzio XIII, Fano 1721, Per Bernardino Vigolini" (Folio) ist signiert „Antonius Calabresi Fanensis fec."

B 1111 Ricordo Stor di Bargni e Sabarn (Fano 1866)

G. Castellani.

Calabria, Folfonio, genannt C. italien. Terrakottakünstler, anfang des 16. Jahrh. in Perugia. Arbeiten für S. Pietro 1514.

L. Mummi, Basiliea di S. Pietro in Perugia. Doc. e note Nr. 93 — D'Ancona, Miniatori 1896 II 455.

R. C.

Calabria, Jerónimo de, Maler in Valladolid 1618 schätzte er den Altar, den Diego Velentin Diaz für die Kirche in Villaverde gemalt hatte. 1618 bemalt er zusammen mit Tomás de Vallejo den Holzplafond des Hauptsaals im Palast des Rodrigo Calderón, Conde de Oliva. 1627 war er noch am Leben.

Mertly Marcó, Estud. hist. artist., pamim.

M. e. B.

Calabria, Pedro de, span. Maler. Philipp V. ernannte ihn am 12. 8. 1718 zum Hofmaler und der Kat von Castilien 1725 zum Taxator aller Bilder. Von ihm das Hauptbild des Hochaltars der Kirche Portarell in Madrid.

Ceau Bermudez, Dicc. I 186. VI 63

M. v. B.

Calabrig, Tomás, span. Maler des Gegenwart geb. in Valencia, ausgebildet ebenda unter der Leitung von Jevier Juste malt gleich diesem Seestücke, unter denen ein 1897 in Madrid ausgestellter „Schiffszusammenstoß im Nebel" hervorzuheben ist.

Funtenum y Ommium Domus Bogr. Internac. de Escrit. y Artistas (1890) 1 499 — Kat. der Expos. Nacion. zu Madrid 1887

M. Utrilla.

Calado, Pedro Perenal, Maler in Valencia, der nach 1776 30, 80, 86 und 88 an den Wettbewerben der Akademie von S. Carlos beteiligte. 1786 erhielt er seine Preis für Blumenmalereien und Zeichnungen und 1789 werde er zum außerordentlichen Mitglied der Akademie ernannt. Um 1800 war er in Valencia als vielbeschäftigter und angesehener Dekorationsmaler tätig.

Ossorio y Bernard, Gal. Biográf. de Art. Españ. del s. XIX (1883 f.) 116. — Alcubilla, Diccion. Biográf. de Art. Valencianos (1897) 80

M. e. B.

Calaf, Bernabé, Goldschmied in Barcelona. Im Archiv der Goldschmiedeinnung eine Zeichnung zu einem Halsschmuck, dat. 28. 8. 1606

Viñaza Adic. II 65.

M. v. B.

Calaf, Dionisio, Goldschmied in Barcelona, Sohn des Andrés C. blühte um 1648 im Archiv der Goldschmiedeinnung eine Zeichnung zu einem Halsschmuck von ihm

Viñaza, Adic. II 65

M. v. B.

Calaf, Pedro, Goldschmied in Barcelona, Neffe des Andrés C. Im Archiv der dortigen Goldschmiedeinnung eine Tuschzeichnung von ihm: S. Catalina, dat. 26. Jan. 1597

Viñaza Adic. II 66.

M. v. B.

Calahan, James J., New Yorker Landschafteradierer, stellte nach 1880 im N. Y. Etching Club aus.

E. Richter.

Calaia, Bildhauer, 1778/74 an der Porzellanmanufaktur in Sèvres tätig.

Luchaire-Chavignard, Manuf. de Porc. de Sèvres. 1906 II 148.

Calaia, e auch damit verb. *Verstanden*

Calamai, Baldassare, Maler in Florenz, geb. 1797, † 1864, malte in der konventionellen akademischen Manier seiner Zeit Historienbilder, mit denen er um 1826 verschiedene Akademie-Preise errang. Die Galleria Modenese der Florentiner Akademie besitzt von ihm die holzern konventionellen, hart und grell kolorierten Ölgemälde „Boccaccio seine Novellen erzählend" (Nr. 140) und „Pen in Florenz 1345" (Nr. 77).

Schorns Kunstblatt 1826 p. 56; 1831 p. 99; 1844 p. 97, 363. — Nagler, Künstler-Lex. 1835 p. 370 f. — Müller, Künstler-Lex. Nachtr. v. Seubert 1870 p. 67. — Eug. Piot, Cabinet d. R. Gall. Ant. e Mod. etc. Firenze 1864 p. 156, 163.

L. Colletti.

Calamaat (Callaman) Robert, französ. Architekt, arbeitet 1442—1449 am Schlosse Aix des Königs René.

Beuchel, Dict. d. Arch. franç. p. 91. — N. C.

Calamatti, von Zara, Exc. mit. geräumter Mmuaturmaler erbeitete um 1660.

Calamatti, Antonio, von Treie (Marche), mittelmäßiger Bronzegießer des 18. Jahrh. Er goß die Büste von Pius VI. in seiner Vaterstadt nach dem Modell des römischen Bildhauers Tommaso Righi (1796).

Benigni, Scavi di Treia. — Ricci, Mem. stor. eec. d. Ancona II 410, 412. — Staffarelli, Geografia d'Italia (vol. Marche)

V. Alexudri.

Calamandia, Vincenzo Gervasio, von Macerata, Miniaturschreiber. 18. Jahrh. Von ihm eine Medaille auf G. C. Rossini Bischof von Amalfi (1567). C. war auch als Goldschmied und Gießer tätig.

Ricci, Mem. Stor. eec. d'Ancona II 88. — Armand, Méd. stal. 1883 II 262.

P. Alexandri.

Calamatta, Josephine, Frau des Kupferstechers Luigi C., Genre- und Porträtmalerin in Paris † 1893 stellte seit 1844 im Salon aus, wie 1877 Idylle „Chère grand' mère, 1879 Récit du grand-père, 1880 L'enfant Jésus initiant sa mère au mystère de la Croix.

Bellier-Auvray, Dict. gén. Suppl. — Clément de Ris, Amateurs et Curieux. — Chronique des Arts, 1893 p. 309. — Kathl. 1845 u. 1852

R. C.

Calamatta, Luigi, ital. Kupferstecher und Lithograph, geb. am 21. 8. 1801 — nach anderen am 12. 8. 1802 in Civita Vecchia, † am 8. 3. 1880 in Mailand. Zuerst Schüler des Dom. Marchetti in Rom, in dessen Atelier er seinen ersten

„Kupfer" rnirr der Leitung Ant. Riccianis rnufbilde. Bereits 1822 kam Calamatte nach Paris und wurde schnell rirrr der Grurren Ingres', dessen „Gelübde Ludwigs XIII." rr gestochen hat. Er erschien rrm ersten Male 1827 im Srlon mit drm Stich „Brazzet et Ir Berger" nach drm Gemälde des Dedreux-Dorcy. Zu seinen bestrr Arbeiten grhorrn emr Napoleon-Maske, die nach einem von Dr. Antommarchi ruf St. Helena angefertigten Abguß gerörtrrtet ist. Auf reiner Reise nach Florenz 1836 hielt rr sich nicht lange in seinem Vatrrlande ruf. Er ließ sich im folgenden Jahre als Professor an der Ecole d. B. Arts in Brussel nieder. Dir Hirlfte des Jahres verbrachte er jeweilig in Brussel, die andrre in Paris. 1860 oder 61 kehrte rr nach Italien rerrck rnd nahm seinen Wohnsitz in Mailand, wo rr zum Lehrrr an der Brera-Akad rrnannt worden wrr. Hier starb rr 1869. 1884 wurdrn seine Gebeine nach Civitr Vecchia an das dortige Pantheon übergeführt. Von seinen herrhmtesten Blrttern seien rrwähnt: Bildnr der Mlle Leverd nach Devria, Bildnisse Ingres', Paganinus und der Herzogin Frrd Ph v. Orléans nach Scheffer, Bildnis Lamennais' („Aleppine Calamatta rd vivam drhrrrrvit rl rrrlpsi 1847"), Bildnis Granets nach Drlaroche, Bildnisse Fouriers nach Gigoux u. George Srrdr nach rigerer Zeichnung. Er rtach auch nach rrten Mrrrrra, an nach Raffael, dr Mrdonnr di Foligno, nach Lionardo di Gioconda, nach Kopi von Ecce Homo rrrh Cagli Christus rnd Petrrr rnf dem Mrrr nach Rubens ein Selbstporträt. Das von Louis Alvin (Not. v. L. Calamatta, Brussel 1862) aufgestellte vollstardigste Verzeichnis seines Werkes lrrhrt 81 Blrttrr rnl — 1832 hat C. in Amsterdam das ausgezeichnete Portrrt drr Brrgermeisterin F. van dr Poll lithogrphrrt.

Ch. Blanc Les art. de mor temps, 1876 p. 101—128" ders. in Gaz. d. B.-Arts I 163—167 u. 1889 II 97—116. — H. Bérrldi Les grav. du 19 s. 1886 IV 47—64. — Lr Blrrr Man. L. — Mlrrrr Dict. d. verres d'art, 1862 II. — Gaz. d. B.-Arts. s. Table anal. — Courrier de l'art 1885 p. 448 ff. — Kunstblatt 1834—1851 passim. — Illustrat. Ital 1885 II 134 ff. — R. Brrnrlrl in Vita Ital 1895—96 I 104—119.

Gustave Geffroy

Calamatta, r *Calamanzio*

Calame (auch Calam, Calamy) Brader Mrrmorbildhrrrer rnd Mrrmorstatrrrstrrrn lrbten um 1770 in Potsdrm mit Arbeitrn frr drr kgl. Schlossrr beschäftigt. C. d. Jüng † 1790. Von ihm stammen dir Sockrl für die 4 Tastrrtrschrr Strtuen frr Schlosse Sarssouci.

Nrgler Lex. II 279 — Fuessli Lex. u. Suppl. — Nicolai Besche v. Berlin u. Potsdam 1786. — Jrhrb. d. kgl. preuß. Kunstsmml. XIV 121. *R. C.*

Calame, Adrirn, gen *Lapreurr* lranzos. Architekt 18. Jrhrh. in Nancy, entwarf dir Brustbild der Rue de l'Esplanade

Benchet Dict. d. Arch. franç. — Rérue d. soc. d. B. Arts, XXV 397. *R. C.*

Calame, Alexrndre, Schweirrr Mäler und Rad, grb. 28. 5. 1810 in Vrvey, † am 17. 3. 1864 in Mrntone. Sein Vrter war Steinmetz, d. h. Mrrmorarbeiter (nach Mauerrr), drr in bedrrngter Lage war und seinem Sohne nur rune mangelhafte Schulbildung angedeihen lreß, dieser selbst herß eine schwächliche Gesundhrit rnd verlor als zwölfjähriger Knabe ein Auge. Er war runächst nicht für den Künstlerberrf bestimmt, obwohl er nach dem frühzeitigen Tode des Vaters Schwrizer Vedrten bekrrrrte mrßte um sich und seiner Mutter den Lebensunterhalt zu verdienen. Mit zwrrzehn Jahren kam er dr Hardtrgerlehrling in der Bankhrrse Diodati dr Mrrrrrr rr Genf drnen Chef sein Vermrnd, ihn lr Würdigung seiner künstlerischen Begabung in das Atrlier des Landschaftsmrlerr Frarçois Diday brrchte. 1836 machte C. seine rrste Rrise in das Berner Oberland, wo rin Gemrldr „Hasrdeck" entstrnd, das vom Berner Museum rngrkarft wurde. 1837 begab rr sich nach Paris, wo rr rnl der Ausstellung große Erfolge rrrang, dir ihm dir goldene Medaille zweiter Klasse rinbrachten, dir rin Jrhr drrrrl dir rrster Kürsee folgte rrf Grund emrs piemontesischen Landschrit, dir Louis Philippe kaufte. (Sie ging in der Februrr-Revolrtion zu grrnde.) Seine Lust rr reisen r dr Landschrft rnd Kunst anderrr Völker kennen zu lernen führte ihn 1839 in Gesellschaft des Hirtorirrmalers Hurnung nach Deutschland und in dir Nirdrlrnde. 1845 ging rr nach Italien, wo rr besonders den Spuren von Poussin und Claude Lorrain folgte rnd in Poussins dr Anregung rr jenem bekrnnten großen Gemälde land, das die antiken Tempelrrinen bei Abendbeleuchtung drrstellt. Dr rigentlichr Hrimat seiner Kunst blieb aber das schwrizerische Hochgebirge, das in seiner grotesken Schärfrit rr niemrls r in seinrrr landschaftlichrr Eigenart rr erlassen zu nirht mrdr wird sowohl seine schwache Gesundhrit anstrengende Reisen in die Gebirgsrrnde rrließ. Er war hrusktrank rnd suchte 1863 in dem milden Klimr der Rivrrrr Liguriens seine Leidrr. strrb aber schon im Jahre drrrrl. Die Arrahl seiner Gemälde wird von Rrmbert (S. 537 ff.) rnl 418 Numrnern angegeben, zu denen noch 84 nicht mehr nrchweisbrar oder unvollendet gebliebene Gemälde hirzukommrr. Sie rind zu den Jrhrrr 1830—1863 (1848 rühr 28 Bilder) entstanden. Zrhlrirche Landschaften hrt rr rrl Brstrllrng oder rnl sie guten Absatz frrden wiederholt, rrm Tril in kleinrrrn Formatrn, z. T. rrrh as hirirrrer Brhandlung. So existiert beispielsweise dr Monte Rosa Gruppe bei Sonrrrrrrgang in frnl Variantrn, die in kaum virr Jrhrrn entstanden sind. Auch

im übrigen kehrt die Motive häufig wieder, so daß drei Künstler um die Benennung geradezu in Verlegenheit gewesen sein muß, soweit es seine Werke nicht schlechthin „paysage suisse" oder „au lac" oder „au torrent des Alpes" nannte. Diese Werke sind namentlich über die Schweiz und Frankreich, aber auch über Deutschland weit verstreut. In Deutschland besitzt das Museum der bildenden Künste in Leipzig die meisten und wohl auch die bedeutendsten davon, u. a. „Die Eichen im Sturm", Motiv vom Vierwaldstättersee 1842, die erwähnte „Kette des Monte Rosa bei Sonnenaufgang" (das Motiv ist nicht nachweisbar!) 1844, die Tempelruinen von Pästum am Golf von Salerno 1847 und drei Frisenteile im Hasliteile an der Grimselstraße (1849?). In der Dresdner Galerie „Prachteichbäume am Bergstrom" (1854), in der Berliner National-Galerie „Vierwaldstätter See" (1848) und „Hochgebirgsgeschlucht" (1855), im Schloßmuseum Meiningen „Waldbuch" mit Staffage von Eugène Verboeckhoven, im Museum in Winterthur „Waldlandschaft" (Kreidezeichnung) im Städelschen Institut in Frankfurt a. M. „Landschaft bei Sonnenuntergang" und „Alpenlandschaft" (1844).

Das Urteil über Calames künstlerische Bedeutung schwankt mehr als in der neueren Zeit. In den meisten modernen Handbüchern der Kunstgeschichte wird sein Name nicht einmal genannt, eine Geringschätzung, die der Künstler nicht verdient. Seine Landsleute waren stolz auf diesen Sohn der freien Schweiz, der ihnen die Schönheit und Großartigkeit der Alpenwelt künstlerisch erschließen hatte wie im Anfange, besonders in Deutschland besaß er viele Freunde in Frankreich wurde das Urteil über ihn mit der Zeit wesentlich zuckerer, weil er an Bedeutung von andern Landschaftern überholt und weil seine große künstlerische Fruchtbarkeit seinem Ruf schädlich wurde. Sich Muther (Gesch. der Malerei im 19. Jahrh. II S. 378) erkennt in seiner Malerei nur „die nachträgliche Illuminierung von Zeichnungen, und seine Zeichnung war die eines Kupferstechers". Meisterschaft der Perspektive wird ihm zugestanden, dagegen Wärme, innerer Leben und Empfindung abgesprochen. „Seine Bilder sind geradlose Naturzerrissenen von kleinlicher Anschauung." Mag man auch die Poesie in seinen Gemälden meist vermissen, seine Beleuchtungseffekte sind für ihn schon erklären auch sonst an seinem Kolorit zu tadeln haben die Großartigkeit seiner Naturauffassung ist ihm trotzdem nicht abzusprechen und ungerecht wäre es, an seiner hohen Begabung zu zweifeln, die Natur in wunderbaren Momenten der empörten Elemente oder in der Majestät der Hochgebirgswelt auch künstlerisch zu erfassen. An solchen Werken imponierter Naturereignisse will der Künstler gemessen sein, nicht an jenen Detailarbeiten, die Verkaufswaare waren. Arnold Böcklin, der 1845 in Genf einige Monate sein Schüler war, sagt (Schuck, Tagebuchaufzeichnungen usw. S. 166) C. sei zuletzt Geschäftsmensch geworden. Alle seine Bilder stellen sich auf zwei Kompositionsprinzipien zurück führen auf den der Lichtverteilung (oben Licht, unten dunkle Masse vorn Wiederholung des Lichts) und auf den der Farbe, nämlich drei Töne: blau, orangefarben — warm schimmerndes Grün. „Die dritte Farbe scheint er nie haben finden können."

Sein radiertes Werk, das großenteils die Motive seiner Gemälde wiederholt, umfaßt nach seiner eigenen Angabe 86 Nummern, 41 davon herausgegeben u. d. T.: „Essais de gravure à l'eau forte" (Genf 1838—1848). 1849 erschienen die beiden großen Blätter „La Solitude" und „Le Torrent". Eine vollständige Sammlung besitzt das Kunstkabinett in Bremen aus Dr. H. H. Meiers Besitz. Vgl. Heller Andresens Handbuch für Kupferstichsammler und Rambert S. 562.

Über seine lithographierten Baumstudien und seine als Vorlagen dienenden landschaftlichen Vorlegeblätter (L'école du paysagiste, L'étude du paysage, Collection de modèles élémentaires et gradués, formant un cours complet, autographié d'après nature, 904 Tafeln, Leçons de dessin appliqué au paysage, 150 Blätter, „Forêts et montagnes" u. a. sämtlich in Paris erschienen), die z. T. ein unterleitendes Ansehen besaßen und die Lehrmittel im Zeichenunterricht viel benutzt wurden, urteilt Bocklin (Schucks Tagebuchaufzeichnungen S. 988), daß sie nur für den Dilettanten seien und keine artistische Genauigkeit besitzen. Sie sind mit Recht vergessen worden.

Von seinen Feldmissen sind die Lithographien von J. Hébert (1868) als Titelblatt der Neujahrsblätter der Kunstbrgesellschaft in Zürich 1880 und der Stich von L. Benoist Titelblatt in Ramberts Werk zu nennen. Calame ist begraben sich auf dem Friedhof von Genf, wohin sein Leichnam überführt wurde. Der Grabstein trägt nur von ihm selbst verfaßte Inschrift:

E. Rambert, Alexandre Calame. Sa vie et son œuvre d'après les sources originales. Paris 1884. mit Verzeichnis seiner Werke. — (J. M. Ziegler) Neujahrsblatt der Kstbrgesellschaft in Zürich 1880. — Böttichers Maler d. 19. Jahrh. I 253. — Brédt, Die Alpen und ihre Maler p. 148 ff. — Weitere Lit. bei Brun, Schweizer Kstrlex. I 253. *Julius Vogel*

Calame (Jean Baptiste-Arthur), Schweizer Landschaftsmaler, geb. am 8. 10. 1843 in Genf, Sohn und Schüler des Alexandre C., 1864—67 Schüler von Oswald Achenbach in Düsseldorf, lebt in Genf. Mit Vorliebe hat er in mehr

Achenbach verwandten Art die italien. Landschaft dargestellt, und seine Werke waren auf vielen Ausstellungen in Berlin, Dresden, Wien, München und in schweizer. Ausst. vertreten. Die Museen von Genf Bern, Basel und Schaffhausen bewahren Werke von ihm, wie Mondscheinlandschaft, Oliven von Mentone Palmen von Bordighera etc. C. hat auch in Radierungen seine Reiseeindrücke in der Schweiz, Frankreich und Italien niedergelegt.

Brun, Schweizer Künstler. 1900 — Fr. v. Bötticher Maler d. 19. Jahrh., 1891 I. — Zeichn. d. Mal. Kat. Basel. 111 123. IX 300. 341. X 180. 449. XI 89. 280. 435. 779. XII 112. 353. XVIII 405. Bellhiat 741. XXI 891. XXII 727. — Kataloge N. F. 1 449. — Dioskuren 1857, 1859, 1861. 1866. — Kat. 11 336. — Akad.-Ausst. Berlin 1832—89. *R. C*

Calame, Charles-Edouard, schweiz. Maler und Zeichner, geb. 1815 in Lombard (Departement Doubs), † 1852 studierte in Neuchâtel und nach einem italienischen Aufenthalt in Paris bei Léon Cogniet. Er stellte seit 1842 in Neuchâtel aus. Seine bekanntesten Arbeit sind 16 Lithographien „Album du Val de Travers" 1844.

Brun, Schweizer Künstler. 1903 I. *R. C*

Calame, Juliette, schweiz. Malerin, geb. am 14. 5. 1864 in La Chaux-de Fonds, Schülerin der Ecole des Arts industriels in Genf, von Gillet und Mann in der Ecole des B.-Arts zu Genf und von Vignal und Rivoire zu Paris. Stellte in Schweizer Salons und in der Exposition zu Genf aus 1890. Illustrierte Soulax „Sous les sapins" und Vuagnat „Contes rustiques", lebt in Genf.

Brun, Schweizer Künstler. 1903 I. *R. C*

Calame, Louis, Maler u. Kunstgewerbler, geb. am 25. 11. 1868. in Basel, studierte in München und Paris, Akad. Julian, war 1897—1907 Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Köln a. Rh. und ist seit 1907 Professor am Technikum zu Winterthur.

Brun, Schweizer Künstler. 1903 I. — Dr. Hans Kelterborn. 1900. *R. C*

Calame, Marie-Anne, Miniaturmalerin, 1776—1834.

Brun, Schweizer Künstler. 1903 I. *R. C*

Calandra, Künstlerfamilie aus Carrara, in Messina tätig: Andrea C., Architekt und Bildhauer, Sohn eines Lazzaro C., geb. 1514 in Carrara. Nachdem C. 1537 als Capomastro am Dom von Orvieto tätig war, arbeitete er dann Zeitlang in Florenz unter Bart. Ammanato, wo er für die Trauerfeier Michelangelos 1564 zwei allegorische Figuren (der Fluß bewacht die Pazzibrücke) fertigte. Seit 1583 vom Senat in Messina zum Protomastro und Bildhauer der Kathedrale dieser Stadt gewählt, war er seit 1586 bis zu seinem Tode 1678 dort ansässig. Von seinen Arbeiten in Messina seien genannt: der Palazzo Reale (1788 und 1848 zerstört), Ospedale Civico, Palazzo Senatorio (alles zerstört), Bronzestatue des Don Juan d' Austria (1573), Taufstein des Oratorio S. Cecilia und die Bronzetüren des S. Andrea im Dom. — Domenico C., Bruder des Vorigen, Bildhauer, 1547 1549 und 1562 erwähnt vielleicht identisch mit einem *Domenico Calamecha*, der am 26. 2. 1586 im Rom für Steinmetzarbeiten Zahlung erhielt. — Francesco C., Bildhauer, Sohn des Andrea, geb. vielleicht noch in Carrara, 1585 und 1678 in Messina erwähnt, seine einzige bekannte Arbeit ist die sign. und dat. (1598) Statue der Madonna mit dem Kinde in der verfallenen Kirche S. Maria del Soccorso in Castanea. — Jacopo C. Bildhauer, Sohn des Domenico, arbeitete in Messina seit 1570 1597 verpflichtete er sich, in Palermo einen Grabstein in Carrarischem Marmor für eine Kirche zu Lentini zu liefern. — Lazzaro C., Neffe des Andrea u. Bruder Leonardos, Bildh. und Maler, geb. 1545 in Carrara, Schüler des Moschino, 1568 in Florenz, wo er für die Trauerfeier für Michelangelo die Gruppe der Minerva und der den Neid besiegenden Kunst lieferte. Mit den sodann C.s kann er wahrscheinlich auch nach Messina — Lorenzo I C. Maler, Bildhauer und Architekt, Sohn des Domenico und Neffe Andreas, geb. 1530 in Carrara war Schüler des Moschino und der Florentiner Akademie. In Florenz lieferte C. Statuen der Fama und der Eternität für den Einzug von Johanna von Österreich i. J. 1565. 1570 folgte er den anderen Cs nach Messina, 1606 hat er hier für den Pal. Reale eine Gruppe von 9 Viktorien modelliert; er arbeitet auch in Kirchen S. Giorgio und S. Nicola del Castrenses im Museo Civico zu Messina befand sich ein Relief von C. signiert und 1583 datiert, die Fieta darstellend, er starb am 1600 — Lorenzo II C. erhielt am 14. 6. 1627 Zahlungen für 2 Madonnenstatuen für den Dom zu Messina.

D.; Marangoni Cagnoni ecc. Palermo 1853. — Gandivi, Vita di Michelangelo. — Malaguzzi Carrara Fabbriani Carrara 1905—06 p. 45. — Filangieri Indice di Artefici. — Campori, Mem. biogr. di Carrara 43. 434. 444. — Bertolotti Artisti Modenesi ecc. in Roma Modena 1882. — Vasari—Milanesi u. deutsche Ausg. Gottschewski VII (1910). — Leumann, Guida di Carrara 1905. — Generelli Cacciagrandi Mem. di pitt. messinesi 1821 p. 55—87 — Dera Guida per Messina 1823. — Tirabuschi Notizie ecc. 1796 p. 131—32. — Leud. Testi Calenech e Calenecca, Messina 1902 — Champraux Dict. d. fondeurs etc. — Arch. stor. Messin. 1903 II. 1903 p. 88 (G. La Corte Cailler, Andrea Calenech). — Not. von E. Mauceri. *R.*

Calandra, rinomata Geschützgießerfamilie in Mantua. Eudr. d. 15. u. im 16. Jahrh., Mitglieder sind: *Federigo*, Sohn d. Silvestro, † 1512 seit 1499 Leiter der markgräfl. Geschützgießerei, sein Bruder *Giovanni Giorgio*, Erfinder neuer Geschützart „cerbere" genannt, trat Gehilfe seines Bruders später Schwiegersohn

Marchese, schrieb ein Buch Aura per candore e purità di stile degno di somma lode, *Ippolite*, Sohn des Federigo.

C. d'Arco, Arti ed Artefici a Mantova 1857 II. — Bertolotti, Figuli ecc. alla Corte d. Mantov 1880, Arti Minori alle Corte di Mantov. 1886 — Belleri, Lettere gitt. 1828 VIII 30—94 — Geye, Carteggio 1906 I 341. II 66, 380.

K. C.

Calandra, Davide Baldhauer, geb im Oktober 1856 in Turin, seit 1878 Schüler der dortigen Accademie Albertine unter G. B. Gamba u. Od. Tabacchi, sowie auch des Neapolitaners Alf. Belzaco. Mit genauem Blick für die hervorragenden Vorzüge jener eleganten und geistreichen, so köstlich modern bewegten Genrreplastik, die um 1880 unter Tabacchis Führung dem akademischen Konventionalismus der damaligen italienischen Bildnerei revolutionierend gegenübertrat, knüpfte er in jugendlichem Enthusiasmus den Bestrebungen seines Hauptlehrmeisters, wie sie namentlich in dessen berühmter „Teuthería" charakteristischen Ausdruck gefunden hatte, debütierte in der Turiner Ausstellung 1880 mit einer noch etwas zaghaft modellierten „Penelope" und mit 2 vielversprechenden Bildnisbusten und schuf dann mit stetig wachsendem Erfolg Grabmonumente wie diejenigen der Familie Secchi in Mondovì und der Marchesa D'Angrogna Pallavicini-Trivulzi in S. Pierano, sowie namentlich eine Reihe reizvoll naturalistischer durch Sicherheit und Kraft der Modellierung ausgezeichneter Genrestatuetten. Unter den letzteren Bildwerken, die ihrem Schöpfer 1881—1892 zahlreiche Medaillen eintrugen, sind hervorzuheben „In seda ehinsa" (1881), — „Cuor sulle spine" (1882), — „Silenzio" und „Alla predica" (1883) — „Tigre reale" und „Fiore di cimitero" (1884). — „Prima sofia" (1886) — „Traverso i campi" (1889) — „Caccia furtiva" (1891), — „Lebbra" (1892, eingekauft für die Galleria Nazionale Moderna in Rom, wo dieses Bildwerk den venetischen Jugendstil Calandras charakteristisch repräsentiert) — Ein Übergang zur Monumentalplastik wird markiert durch seine Beteiligung an der Entwurfkonkurrenz zu Denkmälern für Garibaldi in Mailand (1885) und für Ugo Foscolo in Pisa. Seinen ersten Konkurrenzsieg auf diesem neuen Arbeitsgebiete lieferte er mit seinem Entwurf zu einem Garibaldi-Standbild für Perna dessen Ausführung er 1890 vollendete und in dem der schlichte Naturalismus und lyrische Sentimentalismus seiner Jugendarbeiten durch verfeinerte Interpretation der psychischen Persönlichkeit des Dargestellten und durch erhöhte Stilstrenge der Formbehandlung zu eigenartiger Monumentalität gesteigert erscheint. Eine weitere Steigerung seiner monumentalkünstlerischen Aufleseung bekundete C. sodann mit seinem 1902 in Turin enthüllten Reiterdenkmale des Duca d'Aosta, in dem uns C. auch als äußerst kühner Pferdebildner und als glänzender Beherrscher des schon am Sockel des Piemonteser Garibaldi-Monumentes so virtuos von ihm gehandhabten modernen verstutzten Reliefglatzes entgegentritt. Fein durchgebildete und originell stilisierte Werke der Kleinplastik schuf er mit einer elfbernen Miuervastatuette und mit der Reiterfigur eines mittelalterlichen „Conquistatore" (1908 in Venedig ausgestellt) sowie auch mit seinen Stempelschnitten für neue italienische Silbermünzen. Unter seinen letztjährigen Monumentalschöpfungen sind noch hervorzuheben die Denkmäler für König Umberto I zu Ivrea und für Gust. Zanardelli in Brescia (kolossales Aurige-Relief für letzteres Monument 1909 in Venedig ausgestellt) Zurzeit arbeitet er in Rom an einem umfangreichen Relieffries für den neuen Sitzungssaal des Parlamentspalastes, an einer der Kolossalgruppen für das Victor Emanuel-Monument, am Reiterstandbilde König Umberto I für den Park des Villa Borghese und an einem riesigen Jubiläumsmonument für Buenos Ayres

De Gubernatis, Dic. d. Art. Ital. Viv (1889) p 84 f. — L. Cabrieri in Natura ed Arte 1892—93 II 736 ff. def 1894—95 I 257 ff — A. Stelle Pitt. e Scult. in Piemonte (1893) p. 609—614 — E. Levi in Rivista d'Italia, Juli 1906. — E. Thovez in Emporium (Bergamo) 1908 p 325—344. — A. E. Willard, Hist. of Mod. Ital. Art (1902) p 243 f. — L. Callieri Storie d. Arte Cortona Ital (1908) p. 203 ff. — N. Pelicelli Guida di Parma (1910) p. 193 — Arte Decorative Moderne I 109 ff., II 101 ff., 344, III 30 ff., 94 — Rass. Nazionale vol 126 p. 917—932. — Nuove Antologia vol 183 p 88—93 — Gaze del Popole d. Domenica 1888 p. 358 1893 p 33 I, 231 1906 p. 133 I, 241 I 1906 p 281 1908 p. 348 I — Illustr Ital. 1892 I 115 A16 II 71, 354, 1893 I 439 II 26 1900 II 267 1904 I 454, 1906 II 149, 1908 II 490 ff 1909 II 293 1910 I 81 — Vita d'Arte 1906 II 387, 1907 — Giornale d'Italie vom 31. 8. 1906 — La Tribuna vom 10. 4. 1910

L. Callari.

Calandra, Edoardo, Maler, geb am 21. 12. 1852 in Turin, Bruder von Davide C. Seit 1878 Schüler des Turiner Dekorationsmalers Domen Rosaio, erhielt er seine Weiterbildung an der Accademie Albertina zu Turin unter der Leitung Eurico Gamba's und seit 1880 in Paris im Atelier Thomas Coutures. Nachdem er schon 1875 in der Turiner Promotrice-Ausstellung debutiert und 1874 ebenda das Historienbild „Due vittime di Caterina de Medici" ausgestellt hatte (letzteres Gemälde prämiiert und eingekauft) beschickte er die Kunstausstellungen zu Turin, Mailand, Florenz, Rom etc bis 1884 mit einer beträchtlichen Anzahl von Historien- Landschafts- u Genregemälden wie „La vedetta", — „Distrazioni", — „Pescando", — „Ecco l'Italie" (1879 von der Turiner Società Pro-

mentnier angekauft). — „Ritorno d'Italia" und „Rosmunda" (1890). — „Al rogo la strega!" etc. Später widmete er sich vorzugsweise der Romandichtung und der eigenhändigen Illustrierung seiner vielgelesenen Bücher (darunter „Rebecca". — „La Bella Alda". — „I Lucrezi di Falisceto", — „I pifferi di montagna") wie auch derjenigen anderer zeitgenössischer Dichter (Fraga, Giacosa, Verga u. a.) — In der Turiner Ausst. 1898 war er noch mit d. Gemälde „Il torrione" vertreten.

L'Arte (da Firenze) 1899 p. 81 f. — De Gubernatis, Diz. d. Art. Ital. Viv. (1890) p. 95. — A. Stella, Pitt. e Scult. in Piemonte (1893) p. 306. — Kat. der Turiner Ausstns. 1898 p. 480 672. — L. Cellari, Storia d. Arte Contemp. Ital. (1900) p. 358. *L. Cellari.*

Calandra, Giovanni Battista, Maler und Mosaikkünstler geb. 1586 in Vercelli † 27. 10. 1644 zu Rom (laut Grabschrift in S. Maria Traspontina). Er kam 1608 nach Rom, wurde Schüler des Malers u. Mosaikkünstlers Marcello Provenzale, den er bei den Mosaikarbeiten in den Kuppeln und Decken der Peterskirche unterstützte. 1615 malte er im Vatikan, 1618 hatte er schon das Mosaik der Apostel Petrus und Paulus in der Peterskirche hinter der Porte Santa nach einem Karton des G. B. Ricci vollendet, nach dem Tode seines Meisters 1630 führte er dessen angefangene Mosaiken zu Ende. C. hat die Mosaiktechnik verrollkommnet, indem er die Verwendung eines besseren und dauerhafteren Kitts einführte, auch war er der erste, der unter Papst Urban VIII ganze Altargemälde in Mosaik setzte. Sein erstes derartiges Werk war der Erzengel Michael nach dem Bild des Cav. d'Arpino im rechten Seitenschiff der Peterskirche, ebenda (und von ihm die vier Kirchenlehrer unter der Kuppel der Kapelle sowie in der Leo-Kapelle des linken Seitenschiffs die Kuppelmosaiken. — Ein Quadrat aus Mosaik wurde dem mit ungefähr 200 Frcs berahlt. Er soll aber mit dem Verdienst bei der Peterskirche nicht zufrieden gewesen sein und arbeitete dafür auch für Fürsten. So fertigte er das treffliche Mosaikbildnis des Oktavians Ubaldini della Gherardesca für dessen Grabmal im linken Seitenschiff der Kirche S. Maria sopra Minerva in Rom und schmückte die 1642 vollendete Kapelle des Kardinals Ascanio Filomarino in S. Apostoli zu Neapel mit Fresken, sein Mosaik einer Madonna nach Koffari soll in den Besitz der Königin Christine von Schweden gekommen sein. C. erlreute sich unter den römischen Kunstgenossen großen Ansehens, war seit 1630 Akademiker von S. Luca und wurde d. 1. 1643 zum Principe der Akademie gewählt wer auch Regent der Kunstlerbruderschaft Virtuosi del Pantheon; der Akademie vermachte er sein Haus an Borgo hinter der Schweizerwache.

Negler, Kstlerlex. II. — Orlandi, Abecedario, 398. — Titi, Dis. 1 247. — Bini, Biogr. — Grande Encyclopédie VIII 350 — Baldinucci, Vite dei pitt. II 482. — Pascoli, Vite II 33. — Peters I. La Vita, 105 ff. — Milanesi Mem etc., 464. — Bertolotti, Art. Subalp., 35 ff. u. Append. 60. — Titi, Ammaestramento, 16—18. — Titi, Nuovo Studio, 14. 16. — Nibby, Itinerario de Roma 309 — Lenci Stor. II 280. — Signorelli Descr. di Napoli, I 119 — Seccardo, Les mos. de Saint Marc à Venise, 103. — Rass. d'Arte Umbra, I (1909) 28. — Archiv d. Akad. S. Luca.

Friedr. Noack.

Calandrelli, Alexander (Alex. Emil Leopold), Bildhauer, geb. in Berlin am 9. 6. 1894, † das. am 28. 5. 1909. Sohn des seit 1838 in Berlin ansassigen italien. Edelsteinschneiders Giovanni C. Zuerst Schüler der Berliner Akad. 1847—50, dann verbunderte Mangel an Mitteln ein weiteres Studium, bis er 1850 bei Fr. Drake Aufnahme und Unterstützung fand. 1856 kam er zu Aug. Fischer, dem er bis 1868 bei der Anfertigung kleiner Wachsmodelle half. 1864 eröffnete er ein eigenes Atelier u. machte sich bald durch seine Modelle für Prunkgeräte u. ähnliche dekorative Arbeiten aus dem Gebiete der Kleinkunst bekannt. 1871 erhielt er seinen ersten bedeutenden Staatsauftrag das Bronzerelief an der Ostseite der Siegessäule mit Szenen aus dem deutsch franzos. Kriege (Ball- und Bettag, Auszug der Truppen, Erstürmung der Düppeler Schanzen). Nachdem er 1874 zum Professor ernannt war, folgte schnell hintereinander eine Reihe monumentaler Aufträge so schuf er 1875 das Kriegerdenkmal für den fünften Distrikt Berlins, 1876 das Cornelius-Denkmal in Gotha, 1879 Terrakottereliefs für das Berliner Rathaus, 1880 die Marmorstatue des Peter Cornelius für die Vorhalle des Alten Museums endlich 1886 das eherne Reiterstandbild Friedrich Wilhelms IV. auf dem Podest des Treppenvorbaues der Berliner Nationalgalerie (unter Mitwirkung von Strark für den Sockel), das Hauptwerk seiner reifen Mannesjahre. Im darauffolgenden Jahre erlegte seine Ernennung zum Staatsmitgliede der Akad., der er seit 1856 bereits als Mitglied angehörte. In das Jahr 1890 fallen d. Bronzestandbilder Scharnhorsts und Roons für die Ruhmeshalle des Berliner Zeughauses. Die Hauptwerke des letzten Jahrzehnts seines Lebens sind in chronologischer Folge 1895, Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. in Bremerhaven 1894 Denkmäler Kurfürst Friedrichs I. zu Friesack und Kaiser Wilhelms I. in Swinemünde. 1897 Denkmal Kaiser Wilh. I. für Reichenbach 1898 Standbild Kurfürst Friedrichs II. in der Berliner Siegesallee. Schließlich seine noch die Kolossalstatuen Kaiser Wilh. I. und Kurfürst Friedrichs I. für das Nationaldenkmal auf dem Harlunger Berg bei Brandenburg, die Sandsteln Figur „Der Kunstgedanke" auf der Treppenwange des

Berliner Nationalgalerie und die Kolossal-Statue Kaiser Wilhelms II für das Treptower Kreisbaus in Berlin genannt — Calandrelli ist durch seinen Lehrer Drake ein Enkelschüler Rauchs, dessen klassizistischer Richtung er sich eng anschließt, ohne eine eigentlich neue, persönliche Note diesem Stil hinzuzutragen. Trotz der Fülle der ihm zugefallenen bedeutenden Aufträge ist sein Schaffen daher in entwickelungsgeschichtlicher Hinsicht für die deutsche Plastik d. 19 Jahrh. ohne wesentliche Bedeutung, als einer der letzten Vertreter einer großen künstlerischen Tradition wurde er in akademischen- u. Hofkreisen protegiert, mußte aber seiner Generation bereits antiquiert erscheinen, die die Geburt des jungen, von Begas proklamierten Naturalismus mit erlebte

Das geistige Deutschland, Leipzig-Berlin 1898 I. — Berlin u. seine Bauten, 1896 II u. Reg. — **Spemanns Goldenes Buch der Kunst, 1901.** — **Author Schulz, Deutsche Skulpt. d. Neuzeit, Ser. 1 T. 29/30 40/50.** — **Chron. d. kgl. Akad. d. Künste, Berlin 1808 p. 118.** — **Bloer Jahrbuch VIII (1905) 85 ff.** — **Kataloge. VII—XXIV** N. F. — **XIV passim.** — **Zuwachs f. bild. Kst. Beg.** — **Bleiturm 1898 1902.**

Calandrelli, Giovanni, Gemmenschneider, geb. in Rom † 1862 in Berlin wo er seit 1822 als Lehrer an Kgl. Kunstgewerbe-Institut wirkte. Vater des Alex. C., arbeitete viel nach Zeichnungen des Cornelius. Von seinen Arbeiten (mehrere im Berliner Mus.) seien genannt: Onyxkammeen mit den 12 Aposteln (nach Modellen J. K. Fischers auf d. Glanzbesitzthalt), den 1840 der König von Preußen seinem Patenkinde dem Prinzen von Wales schenkte) Minervakopf Proserpina, Topas mit Alexander d. Gr. Carneol Intaglio mit Kopf Friedr. Wilh. IV (1843) etc.

Mz. Bolletti (Bibl. Thieme) — **Berl. Akad.-Kat. 1903 p. 207.** — **Kathl. 1844 Bericht. La Gray en pierres fines, 1844.** — **Farrer Dict. of med 1904**

Calandri, Carlo, Baldachinbizzer in Gubbio, seit 1878 † 1799, irrtigte Heiligenstatuen für Kirchen in Gubbio, Cantiano und Fergola schuitzte 1780 an dem Irut Sieg um 1600 entstandenen Altarrahmte der Kapelle im Palazzo Comunale zu Perugia ringe arbeitsliche Zierteile und lieferte hir die Fassade Gebäude in Gubbio einen Kaminaufsatz (jetzt im durtigen Priorato Ranghiasci).

Lunzerlli, Gobb. di Gubbio p. 468. — **Siepi, Descrit. etc. di Perugia (1822) II 440.**
W. Rondo

Calandrino. Beiname des florent. Malers **Nanni** (Giovannozzo) di **Perino**, urkundlich 1401 als Zeuge 1420 rlr † erwähnt. Mrlte mit Buffalmacco und anderen Fresken im Hause des Nic. Cornacchini in Camerata, laut Angabe Boccaccio's (Decamerone VIII 3, 6, 9, IX 5), der ihn übrigens öfter anderen als Zielscheibe des Spottes dienen läßt (daher sprichwörtl. „free all rui Calandrino")

Baldinucci Ranr III. Not. dei prof. del dis (1848) I 148 f.

Calandrucci, Domenico, Maler in Palermo, 17. u. 18. Jahrh., Schüler von Maratta, Bruder von Giacinto C., Wrrkr unbekannt.

Lrual, Stor. pat. — **Rev. univ. des arts XXI 171.** *Mauceri.*

Calandrucci, Giacinto, Maler, geb. in Palermo am 20. 4. 1646, † am 22. 5. 1707, Schüler von Cerlo Maratta und Pietro del Po. C. arbeitete in Rom für verschiedene Kirchen (die hl. Anna mit anderen Heiligen in S. Bonaventura, Fresken in S. Cecilia; Visionen des Jakob in S. Maria del Sullraqm usw.) und Paläste (Fresken im Palazzo Lanti, für den Marchese Nunez usw.) für letzteren auch allegorische Drrstellungen. Nach seiner Rückkehr nach Palermo malte C. für die Kirche S. Salvatore das große Bild der Madonna mit den hl. Basil und anderen Heiligen seine letzte Arbeit, die Ausmalung von S. Lorrzzo, blieb unbeendigt. Nrrh C. stachen J. C. Alex, J. Blanchard, Aquila, Thibaust u. a.

Bertali, Pitt. scult. ed archit. d. Italia I 96. — **Louvre, Notice d. dessins I.** — **Nibby Ital. di Roma. II ed. p. 319 327. 336, 360.** — **Pirro Jaci, Descriz. di Roma 1644. p. 297, 313, 360.** — **Prrrelli Vite de pittori ecc. moderni (1730) II 208 f.** — **Hrlnrchan Dict. d. artistes III (1790).** — **Not. von E. Mauceri** *R.*

Calandrucci, Giambattista, Mrler aus Palermo, Neffe und Schüler Giacinto C.s. Arbeitet in Rom Gasp. Massi stach nach ihm einen hl. Nikolaus, die Dämonen vertreibend.

Rev. univers des arts XXI 171. — **Hallenkarn, Dict. d. artistes III (1788).** *Mauceri.*

Calani, s. *Calloni*

Calau, Jean-Mrlhieu, Emailmaler, geb. zu London, † rm 8. 12. 1819 zu Plainpalais. Schüler von Sam. Du Treuil in Genf, wu er 1788 Bürger wurde

Brun, Schweizer Kstlerlex. 1906 I. *R. C.*

Calau, Miguel, Goldschmied in Barcelona. Im Archiv der Goldschmiedeinnung eine Zeichn. zu einem Handschmuck, dat. 4. 8. 1566.

Vilnoa, Adic. II 89. *M. u. B.*

Calau, Henjermin, Maler, geb. 1724 in Friedrrhstadt in Holstein, † am 27. 1. 1798 in Prrlin als kgl. preuß. Hofmaler und Mitglied der Kunstakad., bekannt durch seine Vrrsuche zur Wiederbelebung der Wachsmalerei des Altertums. Plinli berichtet, daß er die Methode bei seinem Vater erlernte 1748, rlso rla ganz junger Mann, nach Prtersburg ging, wo sein älterer Bruder Friedrich kaiserl. Hofmaler wrr und nach seiner Rückkehr nach Deutschland zunächst in Leipzig und Dresden arbeitete. In Leipzig war er zsemlich zwei Jahrzehnte lang ansässig (jedenfalls 1760 bis 1780 und 1780 bis 1771. Obschon er sich hier drr Malerei zuzog, machte er zu jener Zeit nur noch Handwerker angehörten, wurde er bereits 1755 zum kurfürstlichen Hofmaler ernannt. 1766 war er Oberältester und Syndikus der Leipziger Malerinnung. Seine ein

angen derzeit nachweisbaren Leipziger Arbeiten, 2 vollsign. Ölbildnisse im Stadtgesch. Mus. (d Bauernastronom J G Palitzsch (?) von 1786 und d. Stadtrichter Chr. Fedr. Schmidt von 1766) fallen durch frische Kolorit, durchaus natürliche und ungeflattgr Zeichnung und Schärfe und Wahrheit des Ausdrucks angenehm auf u lassen rückennen daß C trotz einer aus Nachlässigk. entstandenen Sprödigkeit der Auffassung, seinen viel bekanntreu Leipziger Zeitgenossen, den virtbeschäftigten Bildnisfabrikanten und Hofmaler El Gottl. Hausmann, an Begabung und Können, vor allem aber als Kolorist bei weitem übertraf. Die von Gurlitt vermutungsweise C zugeschriebenen Leipziger Ratsbildnisse (Winkler, Richter und Börner, sämtlich im Stadtgesch. Museum zu Leipzig) können nicht für ihn in Betracht kommen, da sie nach seinem Weggang von Leipzig entstanden sind.

In der letzten Zeit seines Leipziger Aufenthalts war er eifrig bemüht Celtis und Reichelius den Ruhm der Wiedererfindung der enkaustischen Malerei des Komm. streitig zu machen (s Literatur). Die Versuche von Caylus und Bachelier fielen in das Jahr 1752 bis 56. C. faßte die Ergebnisse seiner Versuche 1760 in einer Schrift zusammen, betitelt „Ausführlicher Bericht, wie das Punische oder Elecktrische (?) Wachs aufzubrennen", worin er drei Weis. verkündet hat er das wahre punische (?) Wachs wiederentdeckt habe. Obwohl es ihm nicht glückte das Problem der enkaustischen Malerei vollkommen befriedigend zu lösen gelang es ihm doch nachdem er 1771 Leipzig für immer verlassen und nach Berlin übergesiedelt war seine Erfindung weiter auszubauen und praktisch zu verwerten. Er erwarb sich hier einen festen Gehalt und ein Privileg zum alleinigen Vertrieb seines punischen Wachses in den preußischen Staaten und errichtete eine Tapetenfabrik. Ca Erfindung fand in dem Berliner Architektur J. H. Lambert einen eifrigen Verfechter (vgl dessen Schrift „Beschreibung einer mit Calauischen Wachs ausgemahlten Farbenpyramide etc." Berlin 1772) und nach Ca Tode setzten zwei Berliner Bernhard Rode und J. C. Frisch, die Versuche mit seiner Wachsmalerei noch jahrelang fort (vgl deren Schrift „Über die Mahlerey der Alten etc", Berlin 1787).

Wer sich von der Art und der Technik der Wachsgemälde Ca einen Begriff machen will ist zurzeit ganz auf zwei Porträts der Braunschweiger Galerie angewiesen die auch hierzu 1778 in der Galerie in Salzdahlum befanden und heißt „B Calau pinxit cera" (auch) angiebt sind (nach Mitteilungen von Flechsig). Das eine, das Bildnis einer alten Frau auf Holz (Kat. 1900 No 627) ist nach Flechsig künstlerisch unbedeutend, das andere, ein Männerbildnis auf Leinwand (seit 1883 im Depot) soll hingegen anselnliche künstler. Qualitäten aufweisen. Gegen 1780 malte C. ein Brustbild Friedrichs des Großen in Wachsfarben, das 1862 auf der Gewerbeausst. in Halle auftauchte (im Besitz des Geh. Oberregierungsrats Dr. Roedenbeck irrtümlich verschollen). Es stellte den gealterten Preußenkönig mit großer Lebendigkeit und Naturtreue dar und war ungemein pastos ja fast reliefartig gemalt. — J. G. Unger fertigte einen Holzschnitt nach einem enkaustischen Brustbild Friedrichs d. Gr. von C., Geyser einen Stich nach einem von ihm gemalten Porträt des Braunschweigers J. F. Ebert. — Nach Geyser malte C. außer Porträts auch „allralische" Köpfe nach eigener Erfindung, Florillo, der ihn persönlich gekannt will Malereien von ihm auf getünchten Wänden auf Hala und Leinwand auch in Wassen und Ollarbrn gesehen haben. Zu Beginn seiner Berliner Zeit versuchte sich C auch in der Porzellan- und Fayencemalerei. Drei Vasen dieser Art gelangten in die preußische Kunstkammer, die 1810 in das Berliner Kunstgewerbemuseum. Die sehr beachtenswerten Stücke und sämtlich „B Calau" signiert, wurd auch dauernd. Einr aus 10 cm breite Biskuitplatte mit einer vortrefflich gezeichneten figurenreichen Darstellung à la Dietrici (Saturn löst sich der Plane des Tempels zeugen) in teilweise ausgezehrter Schwarzmalerei trägt die Jahreszahl 1773, eine ganz blaue Biskuitplatte mit einem in zartem bunten Farbton gehaltenen Kumbranstischen Männerkopf ist 1771 datiert. Das dritte Stück, eine kleine, hart gebrannte gelbe Tonplatte mit weißer Fayenceglasur zeigt ebenfalls den Kopf eines bartigen Alten, aber in reiner Purpurmalerei.

Literatur: Allg. Deutsch. Biogr. Art. — Nagler, Künstler-Lex. II p. 136 — Füssli, Kleine Schriften II (1806) 170 f., 190 — Füssli, Künstlerlex. I 1169 u. II 1. p. 140 — Nagler, Künstler-Lex. II 281 u. VI 923 — Geyser, Gesch. d. Mal. in Leipzig. 77 — Meusel, Misc. Art. fasc. XXIII (1785) 311. — Heydenreich, Zeichn. d. Bild. Kst 1882 p. 210 — Gurlitt, Bau- u. Kunstdenkm. Sachsens XVIII 331 ff. — Lemcke, Die Bildnisminiat. in Deutschl. 197 u. 360.

A. Kuczynski.

Calau, Friedrich, gegen die Mitte des 18 Jahrh. kaiserlich russischer Hofmaler im Petersburg. Ihrer Bruder von Benjamin Calau der ihm 1743 nach Petersburg nachfolgte. Näheres über ihn ist nicht bekannt.

Füssli, Künstlerlex. II 1. p. 140.

Calau, F. A., wohl ein Sohn Benjamin Ca, Vedutenzeichner, Aquarellist und Miniaturmaler in Berlin, ca 1790 bis 1800 tätig. Er zeichnete zahlreiche Berliner Straßen und Häuseransichten für den Kupferstich der Stecher wir J. W. Schmidt in Dresden, Laurens und Dittrich und F. Haas für die Ber-

inner Vedegee Baptist Weiße und L. W. Wittrich reproduzierten, und malte mit ganz spitzem Pinsel und mit Hilfe der Lupe ausgesuchte kleine Aquarellvedulen. Seine Aquarelle sind wahre Wunderwerke der Miniaturmalerei. Die Wiedergabe der Architektur ist trotz der Kleinheit des Formats durchaus korrekt und sauber, die zierliche Figurenstaffage spiegelt das Berliner Biedermeierium in Haltung u. Tracht auf das glücklichste wieder. Eine Folge von 17 Blättchen dieser Art in Postkartengröße Ansichten der wichtigsten Berliner Bauten der 20er Jahre des 19. Jahrh. darstellend, ging im Januar 1911 auf der VI. Versteigerung des Antiquariats K. E. Henrici in Berlin (Kat. Nr. 11a) in Berliner Privatbesitz über. Ähnliche Aquarellvedulen aus Alt Berlin besitzt das Märkische Museum. *A. Kerzendorff.*

Calberg, Wilhelm Jörgensen, dän. Maler, in Kopenhagen geb. 1817, von 1833—1844 Schüler der Kunstakademie. Er stellte 1842—46 einige Porträts u. Charakterköpfe aus. Später soll er sich angeblich in Amerika aufgehalten haben.

Weilbach, Nyt dansk Kunstnerlex. — Reitzel, Fortegnelse over Charlottenborg-Udstillingerne (Kop. 1883) p. 82. *Leo Swane.*

Calbai Antoine, Genre- u. Porträtmaler, geb. zu Engayrac, Schüler von Cabanel und E. Michel, lebt in Paris. C. stellte seit 1881 im Salon aus (1889: Die Aufnahme Mariä; 1901: Porträt Falguières; 1896: Porträt Hourkawa; 1906: zwei männl. Bildnisse; 1909: Frauenkopf; 1908: Surprises; 1908: Grundsteinlegung des Theaters zu Agen; 1909: Ondines). C. malt in einer leichten, duftigen Manier, die etwas an Cabanel erinnert, seine Farben sind hell und die Formengebung geschmackvoll. Er wurde 1896 und 1898 mit Medaillen ausgezeichnet.

Bellier-Auvray, Dict. gén., Suppl. — Salon Kat. 1881—1909 (1905 u. 1909 Abb.). — Cat. de l'expos. décen. 1906. *B.*

Calbo, s. *Calvo*

Calcagni, Antonio di Bernardone, Bildhauer und Bronzegießer, geb. 18. 12. 1536 zu Reggio † 9. 6. 1595, Schüler von Girolamo Lombardi in Ferrara. Sein erste bedeutendere Arbeit war die Bronzebüste des Annibale Caro die 1566 mit der Sammlung Stesa zu Paris veräußert worden sein soll. Er soll auch die Statue Gregors XIII. für Ascoli die seinem Lehrer in Auftrag gegeben wurde nach dessen Tod ausgeführt haben. Größere Aufträge führte C. für die Casa Santa in Loreto, wo er sich später niedergelassen hat, aus. So das ovale Relief der Kreuzabnahme mit Engeln und 4 Stiftern für den Altar der Pietà (1578), im folgenden Jahr gab er für den von Francesco de Volteera entworfene Denkmal des Kardinals Gaetano da Sermoneta die kniende Figur des letzteren, nahm den Ornamenten für das Grabmal. Für Mons. Casali goß C. die 12 Apostel und einen Kruzifixus in Silber. Sein Hauptwerk ist dann das prachtvolle Denkmal Sixtus V. (1590). Die kolossale Bronzestatue — vor der Casa Santa aufgestellt — stellt den sitzenden Papst segnend dar, auf einer Basis, die mit Reliefs und Statuetten in Nischen geschmückt ist (Antonius Bernardini de Calcanneus Recanatensis faciebat). Den letzten großen Auftrag, den C. erhielt, konnte er nicht mehr ganz ausführen. Es war die rechte (südliche) Tür der Casa Santa, welche 1599 in Arbeit genommen und nach C.s Tode von seinen Schülern Tarquinio Jacometti und Bastiano Sebastiane beendet wurde. Die Inschrift (unter Antonius Bernardinus de Calcaneis inventor Sebastianus Tarquinius Jacobetti Regnetens excuderunt. Anno Jubilei 1600 Recanati. Eine Brunneneinfassung soll C. für den Cortile des Pal. Ducale in Venedig gearbeitet haben. Ihm wird auch noch der Teufelbrunnen der Kathedrale von Penza (Neapel) mit Statuen des Täufers u. der 4 Weltteile zugeschrieben.

A. Ricci, Memorie stor. d'Ancona, Macerata 1834. — Cittadella, Docum. ed illustr. Ferrara 1868. — (A. Sacchetti) Indic. delle Pitt., Scult. ecc. di Loreto, Ancona 1864. *Bersolli.*

Calcagni, Bartolomeo von Parma, Maler, lebte in Mailand, wo er von 8. 9. 1495 bis 1521 erwähnt wird und mit dem Herzog in Beziehungen stand.

F. Malaguzzi-Valeri, Pittori Lombardi del Quattrocento. Milano 1902. p. 213—14. — Arch. stor. Lomb. 1895. p. 416. *Pelicelli.*

Calcagni, Domenico Architekt in Rom, nach seinen Entwürfen wurden der Altar des Oratoriums an San Giuseppe in Campo Vaccino mit Jaspissäulen und bronzevergoldeten Basen, Kapitälen und anderen Ornamenten (um 1740) sowie der Hauptaltar von Aragnese in Piazza Navona aus verschiedenartigem Marmor ausgeführt. Sein Bildnis befindet sich unter den Karikaturen des G. L. Ghezzi, I. 10. 1787 det. in der vatik. Bibliothek.

Titi, Descriz. d. pitt. etc. in Roma, 1763 p. 199. — Notiz von P. Noack. *B.*

Calcagni, Filippo von Parma, Maler, war 1481 in der Matrikula zu Mailand eingetragen u. gehörte zu den Freunde von Bartolomeo C. *Pelicelli.*

Calcagni, Giacomo (Giacomino de Calcanno) Dekorationsmaler, arbeitete 1445 in der Kirche S. Tecla und 1454—1462 im Dom zu Mailand.

Fr. Malaguzzi-Valeri, Pitt. Lomb. 1902 p. 214. *R. C.*

Calcagni, Giacomo (in „Messina e Dintorni" p. 241 fälschlich Pietro C. genannt), roman. Architekt, der das „custodia" des Domes in Messina entwarf und die Zeichnung für die „quattro fontane" derselben Stadt lieferte (1606 begonnen).

Geneea-Cacopardo, Guida per Messina, 1836. *Moscrii.*

Calcagni (Calcanei), Tiberio, Bildh. und Archit. geb. im Febr. 1538 in Florenz, † 7. 12. 1595 in Rom. C. war Schüler oder wahrscheinlicher Gehilfe Michelangelos, er hat in Rom die Kirche S. Angelo in Borgo restauriert. Von C. rührt auch der nach einem willkürlich gezeichneten Plane Michelangelos ausgeführte zweite Arbau (Capp. Sforza) in S. Maria Maggiore hrr. (von Giac. della Porta beendigt). C. soll nach Vasaris Zeugnis an der „Deposizione" Michelangelos (im Dom zu Florenz) gearbeitet haben, nachdem sie letzterer unbeendigt liegen gelassen hatte, und auch an den Brutus (Bargello) soll er Hand gelegt haben. Derselbe Autor bezeugt, daß C. unter Michelangelos Leitung den Plan u. das Modell für San Giovanni dei Fiorentini in Rom ausgeführt habe.

Vgl. Vasari ed. Milanesi. — Cavalieri Vita di Michelangelo. — Gryc, Carteggio III 249 — Ferrajo Iscrizioni VII 40 u. X 258. *Bernath.*

Calcagnini, F. Monferrato, Paolo.

Calcar, Jan Jorris von s. *Joest*, J.

Calcar, Joos Stephan von (Steven von Calcar, Giovanni da Calcar) Maler u. Holzschnittzeichner, aus Calcar stammend geb. 1496, † zwischen 1546 und 1550 in Neapel. Er soll nach v. Mander, dessen Gewährsmann offenbar der Maler Hermskerck ist, mit der Tochter seiner Gastwirts, der in Dordrecht eine öffentleumdete Herberge besaß, ent flohen sein und um 1538/37 in Venedig mit ihr gelebt haben. In Venedig schloß er sich (nach Vasari) an Tizian an, dessen Stil er so nahekam, daß seine Bilder oft mit denen seines Meisters verwechselt wurden. Er ist dann später nach Neapel gezogen, wo er ein lebhafter Portraitmaler wurde. Dort hrt ihn Vasari 1546 gesehen. Der terminus ante quem für das Todesdatum ist das Erscheinungsjahr der ersten Ausgabe des Vasari, 1550. Noch am Ende des 18. Jahrh. galt C. als ein zweiter Tizian, und selbst ein Kenner wie Goethe u. wurde noch damals in Neapel durch seine Bilder irregeführt. Auch heute werden einige Bilder im Stile Tizians wie ein Porträt im Palazzo Balbi zu Genua und das des Kardinals Colonna in der Galerie Colonna zu Rom. Ihm Cricar zugeschrieben. Am bestre beglaubigt ist von all diesen Bildern das Portrat des Kolurr Rrtsherrn Melchior von Brauweilrr von 1540 im Louvre, diesem sehr nahe steht ein Bild im Kaiser Friedrich Museum zu Berlin von 1538 (No 100). Andere dem C. zugeschriebene Portrits in Florenz (Pitti 150 127 rls Morone), London, Nat. Grll (No 2507 drei weitere Edrlrurr mit einem Kind, ehr d. Selling-Stiftung) u. in Pr dan (angebl. Vesalius). Altere Katalogr nennen noch eine ganze Rrihe von Wrrken (vgl. rnch Worrhrich).

Die nahen Beziehungen Jan Stephans zu Vasari haben v. Mander verleitet, jenen für den Autor der Bildnisse in den Viten anzusehen, eine Annahme die schon durch das Schweigen Vasaris über diesen Punkt genugend widerlegt ist. Das Hruptwerk des Jan Stephan und, wir schon Vasari sagte die Illustrationen zur Anatomie des Vesalius, die wir leicht noch ohne Einfluß auf Rrnbrandt geblrrben sind. Nrch Kristrllrrs neuesten Forschungen sind C. von den entsprechenden drr Gesamtausgabe verschiedene Tafeln im eigenen Vrrlage Jro Stephans 1538 alr Flugblattrr in Venedig rrschienen (das rnr der zwei bekannten Exemplare in drr Mucrnar in Venedig) und das Buch „humani corporis fabrica" und die Epitome mit eurer Reihr neuer Illustrationen, 1543 bei Oporinus in Basel. In rllen 3 Büchern des Vesalius sind sämtliche Tafeln und sonstigen Illustrationen von Jan Stephan gezeichnet. Die Zeichnung für d. Titelblatt hat Kntrrllet in Stockholm gefunden.

Vgl. ed. Milanesi (1881) VII 590 578. — v. Mander ed. Hymans (1885) I 181, 360. — v. Erlen, Sschrivng van Doorkrcht p. 819. — Chrlstrut, Gesch. und Bibliographie der anatom. Abb. Leipzig 1852. — Lommrzo, Trattato 1590 p. 619. — A. v. Wurzbach, Niederl. Kastelrrx. 1906. — Zimmr f. bild. Kst. XI (1876) 214 ff. — Oud-Holland 1904 p. 99 u. 1905 p. 29. 33. 64. — Kristellrr in Mrnrr der Ges. f. vervielfält. Krt 1908 p. 17—24 (Abb. d. Zeichnung in Stockholm). — And. Vrrrlli, Tribolo anatomicus sec. London, privately printed 1874 (im Auftrag der Seelzerr Str. W. Stirling Maxwell). *J. A. F. Orbaan.*

Calcedonia, Camillo d'Andrea, da Serravalle, 1605 in Belluno verheiratet und ris Bildhauer tätig; nachdem 1622 die Marmorbüste des Podestà Gieul Cornaro im Trep peahrer des Palazzo Pretorio.

F. Miari, Dizr. Bellunese. — Volpr. Scult. ed incis. Belluneat 1890 p. 3.

Calcosa, Juan, Geiger. In der Kathedrale zu Valencia rrirr von ihm gegossener Glocke aus dem Jahre 1306.

Rius, Industr. rrts in Spain 68. *M. v. B.*

Calel, Girumbrillrta, Historienmaler 18. Jahrh. in Genua, lrbte noch 1766 in beträchtlichem Alter.

Neglerr, Lex. II 338. — Zrnl. Enc. mod. V.

Calel, Sélvio, rom. Bildhauer um 1640 —1650 tätig; verfertigte eine Urne rus rotem Porphyr die auf dem Hauptaltar der Kirche zu Sant'Maximus (Vrr) rtrbt.

Rich. dert. Mor. rel., Provinc. III 344. — Mittlg v. Dr. Fr. Noack, Rom. *B.*

Calela, Giurgpe, gen. *il Genovesino*, Maler d. 18. Jrhrh., lebte im Turinet Gebiet wo rllem in Alessandria, wo rr die Heil. Domrnico und Tecomaso lur die Kirche drr Dominikaner malte und kleinere Madonnenbilder für Privrtsammlungen, wird in Bartolis Not. d. pitt. ital. mit Mrrco Genovesino verwechselt. Nach Zani, Enc. met. V 918, geb. um 1650.

Lrrrs. Stor. pitt. 1834 V 920. *R. C.*

Calco, Paolo de', Architekt aus Mailänder Dombau beguachtete am 30. 6. 1402 mit anderen die Entwürfe des Maifeos della Rama und anderer zum mittleren Chorfenster des Domes.

C. Errit 11 Duomo di Milano (1889) — U. Nrbbia, La Scala nel Duomo di Milano (1908) p. 46. *K.*

Calcott, s. *Calcott*

Caldana, Antonio, italien. Maler, nach Zani geb. in Luvorno, tätig um 1762, nach Ricci aus Ancona, malte für die Sakristei von S. Nicola da Tolentino in Rom ein figurenreiches Bild mit dem Leben des Hrdigen

F. Pits, Ammaestramenti ecc. 1666. — P. Lrnzi Stor Pitt. 1834 II 212. — Zani Enc. met. V. — A. Ricci, Mem. Stor delle Marca d'Ancona 1834. — C. Perrtti Pit. Anconitani 1835 p. 36. — D. Angeli, Chiese di Roma p. 401. *K. C.*

Caldara, Domenico, ital. Maler, geb. 1814 zu Foggia, † 1897 zu Nrrpel. Mit drr Unterstützung seines Mitbürgers, Graf Gaetano Nicro kounte rr auf der Neapler Akademie studierru. 1844 rrhielt er ein Staatsstipendium von der Regierung beider Sizilien zu seiner Ausbildung in Rom, wo rr Schüler von Filippo Mrrnigh war. Nach rriner Rückkehr nach Neapel stellte er E Bilder biblischen Vorwurfs rus, die Opfer Abels und Jacobs, dir rinen Preir erhirlten und vom König Ferdinand II rrworben wurden, drr das ersir im Schloß ss Nrrpel aufstellr das anderr in drr Residenz zu Capodimonte wo air noch sind. Im Auftrag des Königs mrltr er dir Vrrkirrung des S. Francesco Frrrerr für dir Hauptkirche von Gaeir und rmen S. Ferdinando von Castilien für dir Kapelle des Königs. 1864 wurde er Frrr. rr drr Akad. zu Nrrpel und erhielt bei drr Ausstellungen 1866, 1867 die goldene Medaille. Als Hofmaler des bourbonischen Königshauses erhirlt er den Auftrag, dir Züge Frrdinrrds II. auf dem Totenbett festzuhalten und spätrr seine letzten Augenblicke darzustellen. Dieser Bild wurde verhrrhestuhirh bei drr urtinalen Erhebung 1400 zrrstört. Dir Anhänglichkeit an das Königshaus schadete ihm narh der Einigung Italiens und rr rrhielt nur wenige Aufträge. 1868 maltr er für den Marchesa Cappelli zwei Madonne delle Misericordie für die Kirrhr S. Demetrio des Vestin und später den Tempelgang Mrriens für dir Kirche S. Maria delle Scalr zu Neapel. Später fand seine altvätterliche Malerei keine Beachtung mehr, und C. starb rrm und verarmten

Dr Gubernatis, Dix. d. art. ital — Vitali, Scritt. r artist. Pugliesi. 1904 p. 188 — Caffeo, Stor. dell' arte contemp. — Il Spettatore 1844 vol. IV, 1 233 237. — Bollett. d'arte 1906 p. 319 ff. *G. B.*

Caldara, Polidoro, ital. Maler, nach seinrr lombardischen Heimat meist *Polidoro da Caravaggio* genannt. Der Familienname Caldara ist nur von Lomazzo überliefert. Das genaue Geburtsdatum ist unbekannt. Die Nachrichten dariiber schwanken zwischen 1490 und 1500 (Protomoteca Capitolina, Forcella 1490, Mem d pitt. Messin. 1498, Fiorillo 1495, Tassi 1498). Nach Vasari könnte er nicht vor 1490, am ehesten um 1500 geboren sein, dr rr ihn mit 18 Jahren (Lod. Dolce mit 21) seinen Künstlerberuf entdecken läßt, während er als Maurergehilfe im Vatikan zur Zeit der Ausmalung der Loggien (1514 bis um 1521) tätig war. Das von Passavant erwähnte angebliche Selbstporträt in Frankfurt welches ihm, ebenso wie das Porträt drr Vasarriausgabe, als Greis darstellt, obwohl er 1543 starb, ist natürlich kein Argument dagegen, obrnswcnig die spärlichen Nachrichten (Taja, Chattard), welche ihm bereits bestimmte Teile der Meirreren in drr Stanza della Segnatura (1508/11 Aufbindung a Vrrbrennung drr sibyllinischen Bücher), in der Stanza d'Eliodoro (1512/14 die Allegorien der Basis) und in der Stanza drll Incendio (1517, dir 14 Tertium und dir Fürstenbildnisse) rus weisen, deren Autorschaft rich jedoch namentlich in dem jetzigen Zustand (Restaurierung durch Maratta) schwer entscheiden läßt. Wahrscheinlicher ware sein Antrel an den rrst nach Raffaels Tod entstandenen Grisailles des Basaments im Konstantin-Saal, welche 14 Geschichten aus dem Leben Konstantins darstellen. Die jedoch auch hier noch immer maßgebendste Quelle, Vasri, weiß auch davon nichts und rrwähnt ihn nur im Zusammenhang mit den Arbeiten an den Loggien, aber noch hier ohne bestimmtere Angabe, nur in jener anakoluthischen Form, welche dir späteren Quellen in fast novellistischer Ausgestaltung wiederholen. Auf ihr beruht im letzten Grunde die ganze Annahme seines Schülerverrhältnisses zu Rrffael. Als eigentliche Schüler Raffaels sind nach der heutigen Auffassung überhrrpt nur Giulio Romano u. Francesco Penni zu bezeichnen. Dir Einrichtung rmer Werkstätte im weiteren Sinne gehört rrst zu Raffaels letzte Lebensjahre, als Giovanni de' Udine, bereits ein fertiger Künstler mit ihm in Vrrbindung trat u. die Oberaufsicht über die Ausmalung der Loggien rrhielt. Diesrm unterstand dann allerdings eine ganze Reihe von Künstlern (wie der infolge seines späten Geburtsdatums auch nicht vor 1519 rhmureichende Pierino del Vaga, Pellegrino da Modena, Vincenzo da S. Gimignano) zu denen im letzten Lebensjahre Raffaels u. nach seinem Tod auch Polidoro gehört haben muß, der demnach rher als Schüler Giulios und Giovannis d' Udine zu bezeichnen ist. Srine Vrrbindung mit dir Raffrirlwerkstätte kann aber auch nicht lange gewährt haben, dr Vasari seine weitere Tätigkeit ausdrücklich als selbständige hinstellt, so drr er auch

mit einem nur in diesem Zusammenhang erwähnten Künstler, *Maturino da Firenze*, verband, der damals neben als Zeichner nach Antiken einen Namen hatte. Sie verlegten sich auf jene „Sgraffito" genannte, monochrome Art der dekorativen Fassadenmalerei, welche von Vasari wohl mit Recht auf das Vorbild des Baldassare Peruzzi zurückgeführt wird und der Polidoro ollenbar seinen Ruhm verdankt durch den er a B in dem literarischen Wettstreiten dr Zrit, (Lomazzo, Tempio della pittura) einen Platz unter den 7 „governatori dell arte" neben Michelangelo, Raffael, Leonardo und Tizian erhalt ein Rahm, den uns heute gar nicht mehr recht begreiflich ist, schon darum, weil eben jene römischen Werke bis auf spärliche Reste nicht mehr erhalten sind. Die anekdotische Motivierung daß er und Maturino diese Art gewählt hatten, weil sie erkannten, daß sie, als später Anlänger, es im „colorito" nicht mehr weit bringen konnten ist natürlich nichts anderes als eine für die Kunsttheorie des 16 u 17 Jahrhunderts sehr bezeichnende Ableitung ex facto. Vasari und die seitdem Bericht folgenden Biographen führen mehr als ein Dutzend solcher Fassaden mit Namen an ohne daher Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Denn um die Verstellung des Zahllosen zu erwecken, sagt er übertreibend: „Es gab kein Zimmer, Palast Garten oder Vigne, wo sich nicht Werke von Polidoro u Maturino befanden." Bis auf geringe Reste an der Fassade des Palazzo Milesi in der Via della maschera d'oro ist ena von all den nicht mehr unmittelbar erhalten. Nur die Kompositionen sind uns noch durch Stiche u. Handzeichnungen bekannt, welch letzterer in den Sammlungen meist unter Polidoros Namen gehn, aber nur in ganz wenigen Fallen Originalentwurfe, vielmehr bloß Nachzeichnungen sind die von der Popularität dieser Werke bis ins 17. und 18. Jahrh zeugen. Noch von einem Künstler wie Pietro da Cortona ist überliefert, daß er als kopierte nur Tatsache, die für die Erkenntnis des Kunstwollens dieser Zrit sehr wichtig ist und Pa Werken in der Entwicklung der ital Kunst eine ganz bedeutende wenn auch noch nicht völlig geklarte Rolle zuweist. Eine fast vollstandige Listr der Stiche nach diesen Kompositionen Polidoros u Maturinos (von Cherubino Alberti Giulio Bonasone, G B. Cavalieri, Joh Saenredam, Hrudrik Goltzius, Joh. Sadrlrr, Raff Guidi etc im 16 Jahrh von Stridan drlla Bella, G B. Galestruzzi, Pietro Santo Bartoli u. a. im 17 Jahrh.) gibt Tassi im Anhang seiner Vita Polidoros. Dem Inhaltr nach lassen sich 3 Gruppen unterscheiden. Reine Historien, welche, abgesehen von den biblischen Darstellungen meist der römischen Geschichte und zwar nach Livius (Raub der Sabinerinnen, Horatius Cocles, Camillus u Brennus) od der antiken Mythologie (Perseus, Herkules, Saturn und Jupiter, Raub der Proserpina Odysseus und Ajax) entnommen sind, ferner allgemeine dekorative Kompositionen und Einzelgestalten (Schlachten, Opferszenen Parnass, antike Gottheiten), schließlich rein dekorative Stuckes (reliefartige Vasen, Kränze, Opfergeräte, Trophäen, Pottenhöse) Diese 3 Gruppen, von denen Beispiele im Stich einzeln und in Serien (z. B. Vasa a Polydoro Caravagino pictore ouvrata. Romae 1582 v. Ch. Alberti Bartsch XVII. 101—170) erhaltin sind, wurden bei der Dekoration der Fassaden urbeschränkter verwendet wie den einzige im Original erhaltene und von allen berühmteste Beispiel zeigt: die Fassade des Pal. Milesi (später Cesi jetzt Lancelotti) on der Via della Maschera d'oro. (Brief Polidoros an den Auftraggeber den Magnifico G. Ant Mrlesi vom 7 10 1528.) Das I Stockwerk schmücken Szenen aus der Geschichte der Niobe, darunter zwischen den Fenstern berühmte Männer der Antike, unter den Pensirn den 2. Stock 6 Szenen aus der Mythologie und rom. Geschichte abwechselnd mit Trophäen und Armaturen. Das übrige ist nur mehr on Spuren erhaltrn. Zeichnungen dazu befinden sich in der Galleria Corsini in Rom in den Uffizien und in der Ambrosiana in Mailand (hier vielleicht ebendieselben, deren Durchstobl 1611 von Pietro Stefanoni aus Florenz dauernurt wird) von denen einzelne Blatter wohl mit Recht als Originalhandzeichnungen Pas angesprochen werden. Sie geben rrlativ noch den besten Begriff von seinem Stil Zwei Dinge spielen in den Wrrtorterln der Zeitgenossen eine große Rolle. Sein „Chiaroscuro" u. seine Kenntnis der Antike Dies sind auch tatsächlich die zwei Punktr in welchen er über den Stil der Raffaelschule hinausgeht, während er in der Komposition, in den Typen seiner Figuren sich an Raffael und Giulio Romano anschließt. Dabei hat der Ausbau eines archeologischen Apparats ein dekorativen Zwecken nur eine untergeordnete Wr terbildung der antikisierenden Tendenzen der Raffaelschule, welche auf seine Zeitgenossen einen großen Eindruck machen mußte. Die Wurzel zu seinem Chiaroscurostil ist jedoch aus den Gemälden von Vatikan noch nicht genügend erklärt. Er läßt seine Figuren aus dem Dunkel herauswachsen, indem er sie in eine völlig unnaturalistische kunstliche, subjektiver Beleuchtung stellt, durch die er den Erscheinungen eine hia dahin unerhörte Plastik verleiht. Er stellt sich damit gewissermaßen als eine Analogie zu Correggio dar, welcher ähnliche Resultate anstrebte. So wie dieser kam er dazu die künstlerischen Absichten einer viel späteren Zeit, des 17 Jahrh, vorzugen. Dies erklärt einerseits, so-

wie bei Correggio, seine Popularität in dieser Epoche, andererseits hat es dazu geführt daß er in der alten Literatur häufig mit seinem wie Polidoro nach dem Geburtsort benannten Compatrioten Michelangelo da Caravaggio, verwechselt wird, dessen Stil, fast hundert Jahre später und auf eines ganz anderen Basis ein ähnlichen Ziel hat. Es läßt sich noch nicht entscheiden, ob und wieweit P.s Stil — so wie es von dem des Correggio erwiesen ist — Elemente zur Entstehung des Seicento-Stils geliefert hat.

Gepriesen wurde Polidors lerner als Landschaftsmaler. Dieser Ruhm geht auf seine 8 Szenen aus dem Leben des hl Magdalena für Fra Mariano del Piombo in S Silvestro a Montecavallo zurück, wo vielleicht das erstemal in der ital. Kunst die heilige Geschichte bloß als Staffage einer idealen Landschaft dient, eine Auffassung der auch erst um 17 Jahrh durchgedrungen ist. Diese römische Tätigkeit P.s fällt in die Jahre 1600 bis 1528. Der „Sacco di Roma", der das geistige und künstlerische Leben der Stadt auf Jahrzehnte hinaus verödete und in grimem Geiziger die Pest von 1528, scheint auch P. aus Rom vertrieben zu haben. Sein Genosse Maturino soll in diesem Jahr an der Pest gestorben sein.

Es folgt nun P.s Aufenthalt in Neapel dessen Datur sich nicht genau angeben läßt. Das Tatsächliche ist durch anekdotenhafte Nachrichten völlig verschleiert. Gegen den Bericht Vasaris, nach dem es in Neapel beschäftigungslos gewesen wäre, „weil diese Herrschaften wenig Interesse für wirklich Kunstwerke hätten", wenden sich De Dominici und Tassi, der eine rührende Geschichte von seiner Aufnahme durch Andrea Sabbatini den angeblichen Kaffeesieder zu erzählen wissen. Die Angaben der Topographen sind widersprechend, doch scheint P. auch in Neapel vor allem seine dekorative Tätigkeit als Fassadenmaler fortgesetzt zu haben (Capaccio). Fresken an Haus des Regenten Severino Dr Dominici: Pal der Hirtengott von Gravina, Haus des Duchiera Brou. Rota etc.). Auch einige Tafelbilder werden ihm zugeschrieben so in S Maria del Popolo, in S Maria delle Grazie der Kirche der Fischhändler (Portia del Pesce), die Apostelfürsten, daneben das Hochaltarbild des Madonna mit einer Fegefeuerdarstellung usw. Andere Bilder sollen nach Flandern und Spanien entführt worden sein, wie z. B. die Bilder an den Decken zweier Zimmer in der Casa Rota. Nicht aus Neapel, wie fälschlich behauptet wurde stammt die jetzt im Nationalmuseum in Neapel befindliche große Kreuztragung. Sie ist in Messina entstanden, wohin sich P. vielleicht Anfang der dreißiger Jahre begab. Sein Lehrverhältnis zu den Neapolitanern G. Bern Lama und Marco Cardisco ist sehr problematisch, wahrscheinlicher das zu dem Spanier Fr Ruviale, welcher auch den Beinamen „Polidorino" führte. — P.s Hauptwerk aus der letzten Periode ist eben die schon von Vasari gerühmte Kreuztragung im Auftrag des Pietro Assalone, Konsuls der spanischen Nation für die Kapelle der bataillenschen Bruderschaft vor 1534 entstanden, wie ein Gedicht des Peter Aldrando aus diesem Jahr und ein Sonett des Ant. Mauroleo beweisen, ein gr. Kompositionswerk, aber wenig erfreuliches Bild, das schon von Baldinucci als Zeugnis für P.s Fähigkeit als Koloristen angeführt wurde in welchem jedoch die klassizistische Kritik nur tadelnswertes Mischung von Naturalismus und Idealismus gesehen hat. Das Bild kam schon Ende des 18. Jahrh nach Neapel. Als Karl V. 1535 auf seiner Rückkehr von tunesischen Feldzug nach Messina kam, erreichte ihn die Stadt auf der Straße zum Dom zwei holzerne Triumphbogen, deren Bemalung P. übernahm. Dies ist die letzte datierte Nachricht über seine Tätigkeit. In den „Memorie dei pittori messinesi" (1821) ist noch eine ganze Reihe von Werken überliefert, die zum großen Teil bereits dem Erdbeben von 1783 zum Opfer fielen, das Hauptaltarblatt in der Kirche der Carmeliti in derru Kloster P. gewohnt haben soll, eine Transfiguration bei der Benediktinern, eine Geburt Christi in der Kirche der alte Basso rustikologische Darstellungen (Märeleger) für die Familie Balsamo, Fresken in S Maria degli Angeli und zahlreiche andere, heute nicht mehr feststellbare Werke in den Kirchen Messinas. Lanzi erwähnt eine Serie von Passionsbildern, die er bei Lord Hamilton gesehen der nr in Sizilien erworben hatte. Wie P.s Leben ist auch sein Tod in einer fast novellistischen Form überliefert. Sein Schüler Tonno Calabrese soll ihn in der Nacht vor seiner Abreise nach Rom ermordet haben, um sich P.s reiche Erstpfründe zu verschaffen, die er eben bekommen hatte, anzutreten, und ihn dann vor der Tür seines Geliebten gelegt haben. Jedenfalls starb er eines gewaltsamen Todes 1543. (nach De Marzo schon vor 1541) und wurde bei den Karmeliten begraben. Von dem Dutzend Messinenser Mitarbeiter, die als seine Schüler genannt werden hat keiner eine Bedeutung. Die Memorie nennen an erster Stelle den Deodato Guinaccia, der auch das Bild der Geburt Christi vollendete.

Der Berühmtheit P.s, der charakteristische Monochromer setzt Werke und schließlich auch seine Verwechslung mit Michelangelo da C. erklärlich. Die große Liebe von Zeichnungen zu ihm. Sein Name diente zur Bezeichnung einer Gattung. Solche Bilder sind die Darstellung vom Tode der Frokris von

Hofmuseum zu Wien (grst. u. Trauers' Theatrum pictorum). die auf Kupfer gemalte Schlacht in Dresden, der Zug durch das Rote Meer in der Bridgewatergallery und die Apostelfürsten in der Grosvenorgallery in London, eine Serie von biblischen Darstellungen in Hampton Court (bereits im Verzeichnis der Gemälde Karls I. erwähnt) in der Galerie Liechtenstein, Wien, wird ihm eine Kopie nach Raffael (große hl. Familie) zugeschrieben. Auch in den Inventaren der Prager kais. Kunstkammer werden 8 nicht mehr identifizierbare Werke von ihm genannt. Auf einer Verwechslung mit Michelangelo de C. beruht wohl die Zuschreibung einer Bildtür im Pal. Bemposta in Lissabon, das eine Kopie nach Carracci darstellt, ebenso die von Zanetti im Pal. Manfrin in Venedig genannten „Gemälde". Auch sonst werden P. noch in Italien außerhalb der 8 Hauptstätten seiner Tätigkeit Werke zugeschrieben: in Città di Castello die Dekoration einer Loggia im Pal. Vitelli ein Wunder des hl. Antonius in der Casa Mancini daselbst, eine Heiligendarstellung in Rovigo, Casa Silvestri in Brescia, Casa Ragazzoni, eine Madonna. Ebenso befinden sich in allen größeren Handzeichnungssammlungen auch außerhalb Italiens zahlreiche Blätter, die P. meist aus ganz äußerlichen Gründen, noch aus der Überlieferung des 18. Jahrh. zugeschrieben werden, unter denen eine sorgfältige Kritik jedoch sicherlich noch manche Originale wird nachweisen können. Solche sind z. B. sicher mehrere Blätter im Louvre mit Vorbereitungen für kunstgewerbliche Erzeugnisse (Degenklinge, Gefäße).

Vecce, Milanuul V 141 ff. — Lod. Dolce L'Aretine (Edit. 1863) p. 61. — Lomazzo, Trattato della Pitt. (Edit. 1844) II 248 etc. — Baldinucci, Not. dei Prof. del Dis (Edit. Ranalli 1845 ff.) II 207 ff. — Eugenio, Napoli Sacra (1853). — Capecelo, Il Forastiero etc. a Napoli (1830). — Celano, Mem. etc. di Roma (Napoli 1858). — Titi, Ammaestr. etc. di Roma (1686). Descrix. etc. di Roma (1763). — Celano, Not. etc. di Napoli (1859). — Malvezia, Pitture di Bologna (Edit. 1841) I 330 313 II 166 — De Dominici, Vite dei Pitt. etc. Napolitani (1742 ff.) II 41 f. — G. Di Marzo, I Gagini e la scult. in Sic., 1883. — Sompeel, Messina illustr. (1826) Messinesi illustri v. Ipomelegia V 607 — Tela, Descrix. del Vaticano (1761) p. 161 [1858. — Chastel, Descr. del Vaticano (1767) II 909 ff. — Canboni-Chiecola, Le Pitt. di Ercolano (1760) p. 91. — Sagismundus Descr. etc. di Napoli (1788 ff.) II 206, 111 111 — Tecci, Vite de' Pitt. etc Bergam. (1793) p. 78 ff. — Bianchi, Le Pitt. etc di Rovigo (1793) p. 230 293 — (Cumano Cacciapuoti) Mem. da Pitt. Messinesi (1821) p. 30 ff., Guida per Messina p. 3 etc. — Mancini, Città di Castello (1832) I 204 372. — Senecchelli Guida di Piacenza (1846) p. 185 — Wessely Kstw. u. Kstler in England (1857 ff.) I 166, 474 486, II 124 469. — Jouquemet in Gaz. d. B.-Arts 1860 p. 338/39 — H. Bouchot, Januar 1887 — Le Tonnellier, Edifices de Rome moderne (Paris 1868). — Gonzelo Monaudi, L'Arte nella Decorraz. Ital. (Milano 1879) — Moselli, Das Gabinett München v. Dresden (1881) — Filangieri, Indice d. Artef. etc. Napoles. (1891) — Habtah in Kutschruc. 1890 p. 378, 449, 691. — Dollmeyer in Jahrb. d. Kaiserhauses d. Allerh. Oesterr. Kaisers. XVI 238 ff. — Cante n. Venturi in L'Arte 1898 n. 1900. — Gelli in Rass. d'Arte, Juli 1900. — Hermanin in Bollett. d'Arte, 1907. — E. Maccioni, Sagai d'Archivio Lucca (Rom c. 1906) — Rolfs, Gesch. d. Malerei Neapels (1910) p. 9 183 188 200 f. — Brandstaedt, Der Clemens-Saal d. Lateran. 1910. — Katalog-Katalogue — Kat. der Ornamentstich-Sammlgn zu Berlin (Jessen), Wien (Schestag). — Guilmard, Les maîtres ornemn. — Invent. général des Richesses d'Art de la France, Province Monumn. civ II 78, 245 G. S.

Caldarola, s. *Mogietra, de*, und damit verbundene *Vornamen*.

Caldecott, Randolph, Illustrationszeichner, Maler und Modelleur, geb. am 22. 3. 1846 in Chester, † am 12. 2. 1886 in St. Augustine in Florida (Nordamerika). Obwohl er schon als Knabe im Schnitzen von Tierfiguren künstlerische Neigungen und Anlagen bekundete, und schon 1861 die von ihm eingesandte Skizze eines Hotelgastes in Chester in den „Illustrated London News" zur Veröffentlichung gelangte, wurde C. der Familientradition gemäß in Whitchurch und Manchester zum Bankbeamten ausgebildet. Erst als er 1870 zum ersten Male nach London kam, entschloß er sich auf den Rat Thom. Armstrongs zur Künstlerlaufbahn überzugehen. Nachdem er 1872 definitiv nach London übergesiedelt war, betrieb er zu der Slade School of Art zunächst Malstudien unter Sir E. Poynter und trat dann in Jules Delaux's Bildhauerwerkstatt in Chelsea als Schüler ein, um durch Modellierübungen sein Formgefühl zu stärken. Die Ausstellung der R. Academy beschickte er 1876 und 1878 mit verschiedenen zeichnerischen und plastischen Entwürfen und noch 1880 war es daselbst um drei Reliefdarstellung einer Szene aus Spencers „Astrophel" vertreten. Protegiert von Henry Blackburn, dem Herausgeber des „London Society", begann er schon 1868 als Illustrationszeichner sich zu betätigen. Eine seiner Skizzen für die genannte Zeitschrift kam dann Holzschneider James D. Coopee zu Gesicht, der schon seit längerer Zeit nach einem Illustrator für Washington Irvings „Sketch-book" gesucht hatte, und auf dessen Veranlassung C. dann Ende 1875 eine Anzahl von Illustrationen zu diesem Buche Irvings erscheinen ließ unter dem Titel „Old Christmas". Weitere Erfolge erzielte der Künstler mit seinen Illustrationen zu Irvings „Bracebridge Hall" (1876) und zu Comyns Carr's „North Italian Folk" (1877). Sein Hauptwerk schuf er jedoch mit jener Folge von humoristischen illu-

strierten Kinderbüchern, die 1878 zu erscheinen begann mit „John Gilpin" und „The House that Jack built" und hierauf weiter fortgesetzt wurde mit Goldsmiths „Elegy on the Death of a Mad Dog" und „Babes in the Wood" 1879 illustrierte er Blackburns „Breton Folk" 1883 „Aesop's Fables with Modern Instances" Unter seinen letzten Arbeiten sind noch hervorzuheben „Elegy on Madam Blaize" u. „The Great Panjandrum Himself" Srt 1882 war er Mitglied des Institute of Painters in Water Colours. — In allen seinen Illustrationsarbeiten wußte er die Zeichnung in geschickter Weise dem jeweilig in Anwicht genommenen Reproduktionsverfahren stilgemäß anzupassen. In dr kompositorischen Erfindung und zeichnerischen Ausführung seiner Blatter entwickelte er ebenso viel Grazie und Humor wie liebr volle Kenntnis des Landlebens. Mit bescn derem Geschick und Phantasiereichtum be handelte er Darstellungen aus dem altvätrischen Leben der Biedermeierzeit u. zwar in mentlich Szenen aus dem Kinderleben, um derentwillen man ihn geradezu als den „Good Genius of the Nursery" bezeichnet hat. Neben seinen Buchillustrationen liefrte er Zeichnungen für Zeitschriften wie die schon erwähnte „London Society" für den „Punch", das „Graphic" und andere. Das British Museum besitzt von ihm zahlreiche Federr, Bistrit-, Kreide- Tusch- und Aquarellzeichnungen die sämtlich zol der am 11 6. 1886 bei Christie in London veranstalteten Versteigerung des Nachlasses dieses „highly talented Artist Randolph Caldecott" erworben wurden. Weitere 60 Zeichnungen Cs rus dry Samml. C. T. Waddell-Manchester kamen am 5. 5. 1890 bei Christie zur Versteigerung Dr Art Gallrry zu Manchester erwarb von ihm 8 kleine Gemälde, betitelt „The Girl I left behind me" und „May Day"

P. Flinguald in The Gentlemans Magazine 1889. — W. R. Hundley in The Art Journ. 1881. p. 305—318. cf. 1880 p. 127. — The Portfolio 1883 p. 161. 1886 p. 64. 1887 p. 186, 186. — W. Clough in The Manchester Quart. Review vom Juli 1886. — C. L. Phillips in Gaz. des B. Arts 1886 I. 327. — Hardy Dilke in The Art Journ. 1900 p. 126 ff., 203 ff. — Bluyn Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. 1908 I. 179 ff. — Bryan, Dict. of Paint. (1903) I. — Gurvus, R. Acad. Exhib. (1906) I. — Pannell, Modern Illustr. (1905) p. 90. — A. Dryut La Peinture Anglaise (1908) p. 307, 310 329. 336. — H. M. Caudrli, Hist. of Brit. Wat. Col. Paint. (1908) p. 198. — Dict. of Nat. Biogr. (1908) III. 491. — Kat. der Art. Gall. zu Manchester 1910 p. 18. *M. W. Brockwell.*

Caldeira, Duarte, portug. Miniaturmaler aus Lissabon. Sein Name erscheint auf dem Titel eines mit schönen Miniaturen geschmückten Werkes: Genealogia universal de la Nobilissima Casa de Srndoval", als Unterschrift: Eduardus Caldeus Ulissiponsis Scripsit anno Dni 1612. Ob er nicht bloß der Kalligraph des Manuskripts war, muß dahingestellt bleiben. Dasselbe befindet sich in der Pariser Bibl. nat.

Bucaynahi, Les arts en Portugal p. 307 u. Dict. p. 25. *A. Hrsbl.*

Caldrlari, italien. Bildhauer, der Anfang des 19. Jahrh. in Faur lebte. 1812 und 1814 stellte er rumen Nymph in Marmor aus, 1814 Frau an der Leiche d Gattrn. 1817 Andromeda mit dem Löwen, Allegorie dr Architektur, Relief für die Bastille-Fontäne, 1818 Statue des Generals Morean, sprtet ein Portrad des Comte d'Artois. 1817 rrhielt er nur Medaille.

Grbut, Dict. d. Art. 1901. — L'Art XL 144. — Nous Arch de l'art franç. 3 sér. III. 1887 p. 210. — Cat. du Louvre Sculpt. modernes.

Caldelli, Giro Antonio, Maler, Bildhauer und Architekt, geb. 1721 in Brissago am Lago Maggiore, † 1791, zeichnete Perspektiven und Architekturbilder, kam zeitig in die Niederlande wo sich die meisten seiner Werke befinden. Er rrwarb sich die Gunst des Herzogs von Lothringen. Werke von ihm in S. Gottardo in Intagna, im S. Antonio in Locarno, im eigenen Hause in Belsasge (Ausmalung eines Salons 1773) und Altarverzierungen in der Kirche B. Vergine da Ponte in Brissago 1778.

Zani, Enc. met. V. — **Rasn**, Schweizer Künstler. 1903 I. — **Monti**, Stor. e Arte m. prov. di Como 1902 p. 380.

Caldenbach, s. *Kaldenbach*.

Calder, Alexander Milne, amerikan. Bildhauer von schottischer Geburt, geb. in Aberdeen am 23. 8. 1846, studierte an d. Roy Institut, Edinburgh, S. Kensington Schule London und, nachdem er 1868 nach Amerika übergesiedelt war, an d. Pennsylvania Acad. Philadelphia. Von C. die Reiterstatue des Generals Meade in Fairmount Park, Philadelphia, enge Freiguren und Reliefs in der City Hall ebendort, und mehrere Bronze-Busten, die zum Teil öffentlich Aufstellung gefunden haben. C. lebt in Philadelphia.

L. Tefft, History of American Sculpture, New York 1903. — Who's Who in America 1910—11. *E.*

Calder, Alexander Stirling, amerikan. Bildhauer, Sohn des Alexandre Milne Calder, geb. 11. 1. 1870 in Philadelphia, Pa. Studierte an der Pennsylvania Academy of Fine Arts 1890—1890 und unter Chapu und Falguière in Farir 1890—92, frrt sich bald darauf in Philadelphia meder Großes technisches Können, verbunden mit Originalität der Auffassung und einem feinen Gefühl für dekorativr Elemente vrrirbt seinen Statuen den Rau frischer Schaffungskraft. Sein „Professor Dr. Samuel D. Gross" vor dem Army and Medical Museum in Washington gehört an den vorzüglichsten Monumenten der Stadt, und seine 7 Statuen von presbyterianischen Theologen ührr dem Eingang zum Wither-

spoon-Gehäuse in Philadelphia zeichnen sich durch großzügige Auffassung und treffende Charakterisierung aus. Sein Nachlaß, 1900 in Paris, wurde sehr gepriesen und von seinen Ideal-Statuen hat ein „Primal Discontent" noch größere Anerkennung gefunden. Andere Werke von ihm im St. Louis Museum of Fine Art, in der Philadelphia Academy, im Franklin Inn Club, Philadelphia, im Fairmount Park ebenda (Swanken Sun Dial) u. im Throop Institute, Pasadena, Cal. (monumentaler Portacus).

L. Taft, American Sculpture. — The World's Magazine September 1910 — House and Garden June 1903. — Out West, Sept. 1902 die letzten 2 mit Abb. — Salon Katalogs. Edouard von Mach.

Calder, Thomas, schott. Kupferstecher, wahrscheinlich in Edinburg; stach 1710 resp. 1730 zwei Wappenexlibris

H. W. Flarham, Artists of British and American Book Plates. London 1897. B

Calderaa, Luis, Glockengießer in Sevilla (16. Jahrh.?), der für die Kirche S. Miguel und die Capilla de la Antigua des Kathedrale Glocken lieferte

Gestoso, Artif. Sevill. I 47. *M. B.*

Calderia, Simone, Goldschmied, geb. in Andona (Riviera di Ponente). Nachdem er seiner eigenen Aussage zufolge zur Erlernung seiner Kunst „discurrit per varia mundi loca" und hierauf zunächst in Siena tätig gewesen war (in den Sieneser Urkundenwerken von Milanesi u. Borghesi-Banchi nicht erwähnt), niederlr. er im Frühjahr 1441 auf Einladung genussrührer Notabeln „constitutorum rupra fabricia guarnimentis reliquiarum corporis hral. Johannis Baptistr" nach Genua, hier wo er auf sein Gesuch vom 24. März durch Anziani-Beschlüsse vom 8. u. 17. Mai d. J. auf 8 Jahre und im Dezember 1447 bezw. im Januar 1448 auf weitere 8 Jahre rückwärtige Steuerprivilegien zugebilligt erhielt (Urkundenfunde Staglienos). Laut Urkundenfund Alizeris 1453 gleichfalls noch in Genua, laut Urkundenfund Bertolotus dagegen 1454 in Rom nachweisbar als Juwelier des Papstes (Zahlung für Arbeiten an einer gold. Rose) scheint C. später wiederum in Genua ansässig gewesen und jedenfalls vor dem 10. 2. 1468 gestorben zu sein (laut Staglienos Feststellung aus Genueser Urkunden über Erbschaftsprozesse zwischen Cas Nachkommen). Den aus obiger Urkundenangabe v. Staglieno vermuteten bedeutsamen Anteil C.s an dem in reichster Gotik durchgebildeten mit 10 Hochreliefs und 6 Statuettrn geschmückten silbernen Reliquienschrein der Johannes d. Täufers im Domschatze zu Genua (mit der allein genu Signatur der Goldschmiede Trianno di Daniele aus Porto Maurizio, datiert vom 28. 5. 1438) will Sanda rugunschrzukt wissen auf der vom Figurenstile der 10 Hochreliefs (Darstellungen aus dem Täufer Legende) wesentlich abweichenden 6 Ecksäulchetten der Gemeuser Schutzheiligen Georgius, Laurentius, Sirus u. Johannes d. T. — Von den in den obigen Erbprozeßurkunden erwähnten 6 Nachkommen d. Simone C. ist *Giuliano C.* (Sohn aus einer Ehefrau Ehe Simones?) vermutlich zu identifizieren mit jenem *Giuliano di Andorra de Genova*, der am Juni und Juli 1454 in Rom hohe Zahlungen erhielt für Juwelenlieferungen u. Goldarbeiten an rumer Papst Mitra.

M. Staglieno, Appunti s. Dec. sopra dw Artisti etc. in Genova (1870) I 19—22. 41—46, 62. — L. T. Prigrano in Arch. Stor. Ital. 1870 II 193. — F. Alizeri, Not. del Prof. dei Dis. in Liguria IV (1876) 183 ff. — S. Varni, Appunti artist. sopra Levante (1876) p. 24. — A. Bertolotti, Art. Subalpini in Roma (1884) p. 18 f. — W. Suida Genua (Leipzig, E. A. Seemann, 1906) p. 50. *B.*

Calderari, Enrico, römischer Architekt, tätig um die Mitte des 19. Jahrh.; leitete 1850 den inneren Umbau des Senatoren palastes in Rom behufs Unterbringung der städtischen Ämter. Sein Neubau des Hauses Corso No. 160—162 i. J. 1844 wurde getadelt.

Nibby, Itinéraire di Rome 1877 p. 23. — Il Sagiatore 1844 II 214—216. *Frida Noack.*

Calderari, Giovanni Maria rigentlich Zuffoni, Maler zur Pordenone geb. um 1600, † zwischen 1664 und 1670. Nachahmer seines berühmten Landsmannes Pordenone und des Amalteo, mit mit diesen verwechselt. Fresken im Dom zu Pordenone 1656, in S. Trinità bei Pordenone, in der Kirche der Passucana (Passanciana) gez. J. M. P. 1642, eine Tafel im Dom seiner Heimat Johannes Maria Portumur 1654 signiert. Um 1670 wird zu seine Erben die Restzahlung für die Kapelle der Familie Mourtreale urkundlich bescheinigt.

Lanzi, Stor. pitt. III 79. — Nagler, Monogr. IV. — Mariacher, Le belle arti Friulane 1853. — F. di Manzano, Cenni Biogr. di art. Friulani 1865. — V. Candiani, Cat. d. Oggetti d'Arte in Pordenone 1881. p. 22. 23. — Ermolaus, Della Pitt. Friulana 1796. p. 62. — Crimaldi, Gal. München u. Dresden. — Kat. d. Gem. Gal. des Kais. Friedrich-Mus. Berlin I 1909 p. 177 (Bildnis eines Bailebhabers vielleicht ein Werk C.s). *R. C.*

Caldrari, Jacopo, goß 1908 eine neue u. die Glocke für S. Giovanni in Oleo zu Venedig.

Cicogna, Inscr. ven. II 295. *B.*

Calderari, Ceute Ottone, ital. Architekt, geb. 8. 8. 1790 in Vicenza, † 27. 10. 1868. Schüler des Abbate Cerato in seiner Vaterstadt, hat sich C. später mit Erfolg ganz den Prinzipien Palladios angeschlossen. Seine Zeitgenossen nannten ihn „principe degli architetti moderni". Von C.s Bautru seien erwähnt die zwei großartigen Palazzi Loschi (jetzt Zileri dal Verme) und Cordellina in Vicenza, der rasau Asti Sola (heute Magnoni-Calvi) u. Capra (jetzt Lampertico) die Loggia dei Trissino dal Velle d'Oro u. einige Villen das Außerhalb Vicenzas, zeugen das Seminar in Vrrona, die Kirche S. Orso in Santorso

Villen in Breganze, Vivaro, Marostica usw. sowie endlich der Hochaltar d. Carmine in Padua von Cs. Tatigkeit. Seine architekt. Zeichnungen und Schriften sind von A. Dudo, G. B. Marangoni, A. Rigato und A. Vivorio in zwei großen Bänden 1808—1819 u. d. Titel „I disegni e scritti d'Architettura del Calderari" herausgegeben worden.

S. Antl.-Sp.-La, Un dolente tributo di verità al [illegible] C., Vicenza 1804. — Arn. Arnaldi di [illegible] Tatti, La vita e le opere del C., Vic. 1806. — G. La Bastida, Nat. Ant. e. la vir et tra ouvr de [illegible] C. in d. Annales de l'Inst. de France (Italien. Übersetzung Padua 1850). — A. Dudo, Elogio di O. C. u. d. Arti d. Accad. di belle arti, Vicenza 1811. — B. Malaraver, Lettera illustr. la vita d. archit. C., Vicenza 1845. — Biogr. Universe. IX 66. — S. Rumor, Gli Scritt. Vic. del sec. 18. u. IP., 1 328 (Venezia 1906). *S. Rumor*

Calderini, Guglielmo, Architekt geb. 1880 in Perugia, wo er seine Ausbildung erhielt u. seine erste Tätigkeit als Privatarchitekt entwickelte (Wohnhäuser, Villen, Bankanstalt, Friedhofskapelle u. a.). 1907 beteiligte er sich an den Preiskonkurrenzen für die Fassenmer Domfassade mit d. Projekten, die Gottfried Semper als Jurymitglied lobend hervorhob (1870 in Parma, 1872 in Mailand ausgestellt). Die Ausstellungen in Neapel 1877 und in Turin 1880 beschickte er mit zahlreichen Entwürfen zu öffentlichen Bauten (Kommunal- u. Ausstellungspalast, Theater, Bauten für Perugia und Odessa, Universitätsgebäude für Leiden etc.). Bei verschiedenen Preiskonkurrenzen der nächstfolgenden Jahre erschwerte er hervorragendru Architekten den Sieg mit glänzenden Konkurrenzentwürfen, so z. B. mit denjenigen zur Banca d'Italia in Rom (Sieger Gart. Koch), zum neuen Sitzungssaal des Parlamentspalastes in Rom (Sieger Ed. Talamo) und zur neuen Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz (Sieger Ces. Bazzani). Er selbst erreng 1883—87 die entschiedenen Siege in der Preiskonkurrenz um den neuen Justizpalast für Rom, dessen Grundsteinlegung am 14. 3. 1888 erfolgte, und der Ende 1910 nach Ca. Planen vollendet, am 11. 1. 1911 eingeweiht wurde, — eine gewaltige, 170 m Länge, 154 m Tiefe und 40 m Max mahöhe aufweisende Bau Masse, deren wuchtig-pittoreske Fassaden gegliedrung u. -Dekorierung in einzelnen Bauteilen — namentlich an den Flügelbauten der nach dem Tiberufusse zu gelegenen Hauptfront — Anklange an das Barocco Brunina und Gal. Alessia aufweist, im übrigen aber eine auf durchaus modern persönlichen Künstlerintentionen basierende Ausgestaltung erfahren hat. Ein weiteres Hauptwerk Ca. ist der ebenfalls 1910 vollendete im Anschlusse an L. Poletto erbaute Kirchenfassade in streng klassischem Stil gehaltene mächtige Arkadenvorhof (Quadriportico) vor der Westfront der Basilica di S. Paolo fuori le mura zu Rom. In seiner Vaterstadt Perugia errichtete C. noch den ungemein harmonisch wirkenden Prachtbau des Hotel Moderne (vollendet 1906). Außerdem betätigte sich dieser schaffensfreudige Künstler auch als Restaurator historischer Baudenkmäler (Kirche S. Costanzo in Perugia 1889, — Entwurf zu einer stilechten Renaissancefassade für S. Lorenzo in Florenz 1900), — als Lehrer seiner Kunst in Perugia und Pisa und schließlich an der Scuola Superiore di Applicazione degli Ingegneri zu Rom, — sowie als Kommentator klarer (interessante Studie über „Mächtigkeit Baumaterial u. Baukunst moderna" — Perugia 1875 — u. a.).

G. Semper, Kunstechnik 1607 p. 187, 374; cf. 1904 p. 710; sowie Zuschr. d. bild. Kst. 1892 p. 73, 1895 p. 335. — Illustr. Ital. Art. Italiana. Di B. Arti a Parma 1870 p. 166, 250. — Giorn. d. Esposiz. di B. Arti a Roma 1883 p. 66 f. — Arte e Storia 1888 p. 336, 1895 p. 8, 1899 p. 30 f. — Illustraz. Ital. 1889 I 182—190. — Rass. Nazz., vol 94 p. 79—90. — Dr. Gubernatis, Dic. d. Art. Ital. Viv. (1896) p. 85 f. — R. Fadri Strodetti, di S. Paolo a Roma 1906 p. 54. — L'Arte 1901 p. 258. — Rass. d'Arte 1901 p. 193. — A. R. Willard, Hist. of Mod. Ital. Art (1903) p. 565 ff. — Zuschr. „Der Architekt" 1903 p. 45 f. — Il Marzocco 1905 N. 23 p. 3. — Augusta Perusia 1907 p. 33 f. — L. Callari, Storia d'Arte Contemp., Ital. (1909) p. 152, 182. — I Palazzi di Roma p. 341. *L. Callari.*

Calderini, Ludwig Maler u. Bildhauer, geb. 1880 in Turin, Autodidakt, malt Figurenbilder Tierstücke und Landschaften von denen mehrere vom italien. Königshause und vom Museo Civico zu Turin angekauft wurden, u. pflegt gleichzeitig die Figuren- u. Tierplastik. Verschiedene Marmor- und Bronzestatuen u.

Erhrls von seiner Hand findet man in den Kirchen Turins und Piemonts, eines seiner Bildwerke besitzt auch das Turiner Museo Civico. Für die Stadt Lidenscheid in Westfalen schuf er einen Monumentalbrunnen. In der Florentiner Kunstausstellung 1907 sah man von ihm ein Landschaftsgemälde („Sole di gennaio") und eine bronzene Elefantengruppe (Kat. p. 72).

Arte Decorativa Moderna II 311. *L. Callari.*

Calderini, Marco, Maler, geb. am 20. 7. 1850 zu Turin, 1867—70 Schüler der dortigen Accademia Albertina unter Enrico Gamba u. Andrea Gastaldi, wurde er unter der Leitung Ant. Fontaneses zu einem der bedeutendsten und fruchtbarsten piemontesischen Stimmungslandschafter unserer Zeit herangebildet, der seit seinem Debut in der Turiner Promotrice-Ausstellung 1873 mit Gemälden wie „Giardino reale" (1873), —„Parco antico" (1874), — „Fine d'ottobre" (1875), — „Rive del Po a Torino" (1876), — „Veduta di Valsolda" (1878) stets wachsende Erfolge erntete und in der Turiner Ausstellung 1880 mit 9 durch den Großen Preis für Landschaftsmalerei ausgezeichneten Gemälden

einen wahren Triumph feierte. Die ital. Regierung erwarb von ihm 1884 das Gemälde „Trasferta invernale" (1896 im Pariser Salon 1907 auch in Barcelona präsentiert) für die Galleria Nazionale Moderna in Rom, die als weiteres Werk C.s neuerdings auch das Bild „Statue solitarie" ankaufte. Das Turiner Museo Civico besitzt von ihm eine ganze Reihe von Gemälden, darunter „Sull' altipiano", — „Aprile", — „Estate nelle Prealpi", — die Mailänder Brera Galerie „A 1800 metri" und „Sole d'inverno". Als weitere Hauptwerke C.s sind hervorzuheben „Il riposo" (1890). — „Mezzogiorno" (1891). — „Soleil d'automne" (piemontes. Alpenlandschaft, 1900 in der Pariser Weltausstellung viel bewundert), — „L'estate di San Martino" (1908 — 1908 im Pariser Salon ausgestellt). Eine umfangreiche Kollektivausstellung von Gemälden C.s wurde 1895 in Turin veranstaltet und brachte dem Künstler vielfache Ehrungen und einträgliche Verkäufe. In der Florentiner Ausstellung 1907—08 sah man von ihm noch die Gegensätze „Temporale in giro" und „In Val Fellice". Gelegentlich hat er sich auch als schlicht und feinfühlig charakterisierender Porträtiste betätigt. Als Kunstschriftsteller veröffentlichte er neben zahlreichen Zeitschriften-Essays eine treffliche biographische Studie über seinen jung verstorbenen Freund den Turiner Maler F. Mosso („Memorie postume di Francesco Mosso", — Turin 1894).

Die Gocheonetia, Dus. d. Art. Ital. Vve (1894) p. 99. — A. Stella, Pitt. e Scult. in Piemonte (1893) p. 467—491 — Paolo Lombardi in Emporium (Bergamo) 1896 VII 243—258 (mit Abb.). — E. Ainelli in: L'Arte all' Esposiz. di Torino 1898 p. 179—212. — Dr. Joel Ilree in La Quadriennale di Torino 1902 p. 99 f. — A. R. Willard, Hist. of Mod. Ital. Art (1898) p. 481. — Gallucci, Storia dell' Arte Contemp. Ital (1909) p. 320 f. 334. 339 f. — Emporia Pittor. 1890 II. 70. — Fantulin d. Donesiea 1891 N 24 p. 3. 1883 N 6 p. 3. — Italia Artistica 1899 p. 106. — Gaz. d. B.-Arts 1900 II 507. — L'Arte 1901 p. 265. 1908 p. 256. — Cat. d. Esposiz. di Firenze 1907—8 p. 78.
L. Cellarius.

Calderino (Calderino) Giuseppe, italien. Maler, Kunstfreund u. Ahnte, Mitte des 18. Jahrh. in Mailand, von dem in der Kapuzinerkirche in Pavia ein Gemälde, das gekreuzigte Christus zwischen S. Francesco und S. Giuseppe de Leonessa sich befindet.

Zani, Enc. met. — Barigli, Pitt. scult. ed archit. d'Italia II 101. — Fiorillo, Lex. Suppl.
R. C.

Calderó, Mateo d'A. Buchmaler zu Barcelona, sein Name in Akten der Jahre 1396—1397.

Vifaza, Adic. I 24. *M. v. B.*

Calderó, Mateo d'J., Buchmaler in Barcelona, wohl Sohn des Vorigen, in Akten des Jahres 1418 erwähnt.

Vifaza, Adic. I 24. *M. v. B.*

Calderon, Semone, italien. Goldschmied, der 1608 Messergeräte für den Hof von Urbino fertigte.

Rass. bibl. dell' arte ital 1899 II 66. *R. C.*

Calderon, Abelardo Alvarez, Genre- und Porträtmaler aus Peru, lebt in London. C. beschickte die Ausstellung der Londoner Royal Acad. 1892 und 1894, der Pariser Salon d. Soc. des art. franç. 1895 u. 1896 sowie 1900 die Exp. déc. d. beaux arts in Paris mit einer Reihe von Bildern, deren Gegenstand meistens aus dem gesellschaftlichen Leben geschöpft ist („Afternoon Tea", „Une chimeuse", „Journaux illustrés" usw.).

Graves, Roy. Academy I 1905. — Cat. d. Exp. déc. 1900. — Salon-Kat.
E. B.

Calderón, Andrés, Goldschmied in Alcalá de Henares, der für den kgl. Hof arbeitete, erwähnt 1508 und 1530.

Martí y Monsó, Estud. hist. artist. 302—304. *M. v. B.*

Calderón, Fernando, Maler in Sevilla um 1900.

Gestoso, Artif. Sevill. II 18. *M. v. B.*

Calderón, Pedro, Bildhauer in Sevilla der 1564 das Monument der Kurwache der Kathedrale ausbesserte.

Cean Bermudez Dicc. I 187. *M. v. B.*

Calderón, Pedro de, Maler in Sevilla, 1611 führte er zu Anfange des D. Rodrigo Santillan einen Altar in der Kirche der hl. Marina aus, er lebte noch 1628.

Gestoso, Artif. Sevill. II 18. *M. v. B.*

Calderon, Pedro Lopez, mexikan. Maler des 18. Jahrh. Erwähnt wird von ihm ein Abendmahl im Kloster San Fernando zu Mexiko von 1788.

Cruz, Diálogo sobre la pintura en Mexico 1890 p. 44. — Lucio Rosella historica p. 10.
Adolf de Cardenas.

Calderon, Philip Hermogenes, Maler, geb. am 8. 5. 1833 in Poitiers, † am 30. 4. 1898 in London). Sohn eines spanischen Flüchtlings und Literaturprofessors, trat dem er 1845 nach London kam, Zunächst Leitung eines Londoner Zeichnungsinstituts, widmete er sich 1850 in James Mathews Leighs Lehrstätte in der Newman Street zu London und 1851—52 an der Pariser Ecole des B.-Arts unter der Leitung F. C. Picots dem Studium der Malkunst, debütierte in der Ausstellung der Londoner R. Academy 1853 mit dem Gemälde „By the Waters of Babylon" und beschickte sie dann bis 1897 fast alljährlich mit den mannigfaltigsten Historien, Genre-, Landschafts- und Bildnismalereien. Seinen ersten bedeutenden Erfolg erntete er 1857 mit dem Gemälde „Broken Vows" mit dem er auf einige Zeit in prä raffaelitische Bahnen einlenkte. Der durch dieses Bild begründete vollentwickelte Ruf C.s gestaltete noch eine wesentliche Steigerung durch das 1862 ausgestellte Gemälde „After the Battle" Während er bis etwa 1870 eine möglichst dicke, glatte und leuchtend weiße Leinwand-

grundsätzung bevorzugt hatte, wußte er später dagegen mit Vorliebe auf nur einfach grundierte Leinwandtäfelchen, wobei er, um seine Gemälde vor der Feuchtigkeit der Mauern u. vor den seeseitenden Gasen der Luft zu schützen gern zwei dicht aufeinander verkittete Leinwandblattete verwendete. Die 1868 bis 64 ausgestellten Gem. „Catharine of Aragon".— „British Embassy in Paris on the day of the massacre of St. Bartholomew" u. „John Hampden's Burial" beachten thun die Erwähnung zum „Associate" der R. Academy Für das 1866 in der R. Academy ausgestellte vielfigurige Kostümbild „Her most High, Noble and Puissant Grace" (seit 1908 in der Corporation Art Gallery in Leeds) wurde er an der Pariser Weltausstellung 1867 durch eine gold. Medaille ausgezeichnet. Seit 1887 „Keeper" der R. Academy, behielt er dieses Amt bis zu seinem Tode bei. Mit den Gemälden „Suching his Soul into his Lady's Face" (1880) und „Home they brought her Warrior dead" (1877) schlug er schließlich jene pathetische Richtung ein, in der er als sein Hauptwerk das 1891 datierte Gemälde „St. Elizabeth of Hungary" schuf das aus der Chantrey-Stiftung unter dem Katalogtitel „Renunciation" für die Londonese National Gallery of British Art angekauft wurde — Mit G. Leslie, W. F. Yeames, H. S. Marks, D. W. Wynfield, G. A. Story und J. E. Hodgson gehörte C. zur Künstlergruppe von St. John Wood School. Gleich seinen Schulgenossen wußte er hauptsächlich Kostümstücke, die als eine Art Zwischenstufe zwischen Historienbild und Genrustück sich darstellen, und denen eine gewisse Kraft der dramatischen Wirkung nachzurühmen ist. In seinen Werken finden sich französische Malweise und englische Empfindungsweise zu eigenartiger Einheit verbunden. Sieben Gemälde C.s (agniert „Ph. H. Calderon" und datiert 1865—1886, aus letzterem Jahre auch ein Doppelbildnis d. Ehepaares G. C. Schwabe) gelangten mit der Schwabe-Stiftung 1886 in die Hamburger Kunsthalle.

Gaz. d. B.-Arts 1861 XI 274. 1866 XXI 92 f., 1867 XXIII 93, 214. 1868 XXV 66 f. 1869 II 56. 60. — Zeichr. f. bild. Kst 1869 y 274., 1871 p. 279. — The Art Journ. 1870 p. 8 ff., 1895 p. 186, 1898 p. 190. — The Portfolio 1870 p. 97—102, 1873 p. 15 f., 1886 p. 48 f. — The Magazine of Art 1876 p. 197—202. — Scharf, Katal. 1905 p. 406. — Fr. v. Boetticher, Malerw. d. 19. Jahrh. (1901) I 154. — F. H. Bate, Engl. Pre-Raph. Painters (1899) p. 61. — H. Mireur, Dict. des Ventes d'Art (1901) I. — Bryan Dict. of Paint. (1903). — Graves, R. Acad. (1906). Brit. Instit. (1906). — Kat. der Corp. Art Gall. zu Leeds 1899 p. 55, der Nat. Gall. of Brit. Art zu London 1815 p. 34 f., der Kunsthalle zu Hamburg 1910 p. 19 f.

M. W. Brockwell.

Calderon, William Frank, Maler, geb. am 28. 5. 1866 in London, tätig ebenda, Sohn von Phil. Hermog. C., Schüler von A. Legros an der Londoner Slade School of Art, beschickt seit 1889 fast alljährlich die Londoner R. Academy-Ausstellungen u. seit 1907 auch den Pariser Salon der Société des Artistes Français mit Historien-, Genre- und Bildnismalereien sowie namentlich mit Tierstücken die seinen Ruf begründeten. Als Hauptwerke sind hervorzuheben die Gemälde „Feeding the Hungry" (1892, angekauft von der Königin von England). — „Pferdeschwemme" und „Pferdemarkt" sowie „Rattenfänger" (1898 und 1899, mit der Schwabestiftung in die Hamburger Kunsthalle gelangt). — „Dante in the Valley of Terrors" (1896). — „John Hampden mortally wounded at Chalgreve Field 1643" (1897). — „Gelert" (Kampfende Hunde, 1898 in London, 1900 in Berlin ausgestellt). — „The Crest of the Hill" (1898, jetzt in der National Gallery zu Brisbane, Australien). — „On a Sea-beat Coast where Hardy Thracians tame the Savage Horse" (1905 in London, 1907 in Paris ausgestellt). — „Dogs playing" (1910 an Paris gemalert), — dazu Bildnisse wie diejenigen Fred. Corytons, der Miss Claire Dewrance etc. In der R. Academy-Ausstellung 1910 sah man von ihm auch eine Bronzegruppe „Mutual Accomodation". Er ist der Begründer und Leiter einer eigenen Lehrwerkstatt für Tiermaleri.

Graves, R. Acad. Exhib. (1905). — White Wld 1911 p. 306. — Pariser Salon-Kat. (Soc. d. Art. Franç.) seit 1907. — Kat. der Kunsthalle zu Hamburg 1915 p. 20.

M. W. Brockwell.

Calderon de la Barca, Vicente, Maler, geb. 1762 in Guadalajara, † 1794 in Madrid. Schüler F. Goyas, hauptsächlich als Porträtfach tätig. Für das Kolleginm der Prämonstratenser zu Avila malte er die Geburt des hl. Norbert.

Ceán Bermudez, Dicc. VI 68.

Calderón Roca, Alfonso, Maler und Illustrator geb. in Manila (Philippinen) widmete sich als Soldat autodidaktischen Studien in der Schlachtenmalerei, studierte dann in Madrid unter der Leitung von Cleto Mugica y Feeez und debütierte in der Madrider Ausstellung 1890 mit einem „Cafehaus-Interieur in Tetuan" und mit 2 Porträtstudien. Später auf Kuba ansässig beschickte er die Kunstausstellungen zu Puerto Principe (jetzt Camaguey) sowie auch die spanischen Kunstausstellungen weiterhin mit kubanischen und spanischen Historien- und Sittenbildern wie „Revelacion del jose Pacifico á Vasco Nuñez de Balboa" (Madrid 1895) — „Familia insurrecta española en la isla de Cuba" und „Voluntarios en Cuba" (Madrid 1898). — „El salto de la Cabrilla". — „Festejeron valenciano", — „Una india mejicana" (Valencia 1880) etc. Für Zeitschriften wie „La Ilustracion" und „Museo Universal" lieferte er zahlreiche Illustrationszeichnungen.

Ocencio y Bezocerá, Gal. *Biograf. de Art. Español. del S. XIX (1883 f.)* 117 f. *M. Utrilla.*

Calderone, Piee Cnarmeco, sonlian. Maler der Gegenwart, geb., ausgebildet u. tätig in Palermo, beschickt die Ausstellungen des dortigen Circolo Artistico wie auch die Kunstausstellungen zu Neapel, Mailand, Turin etc. mit virtuos gemalten Architekturgvartetten, Interieurs etc. In der Turiner Ausstellung 1898 sah man von ihm eine Architekturvedute aus dem Klosterhofe zu Monreale (Kat. No. 592) *L. Cöttori.*

Calderoni, Matteo, venez. Bildh., Anfang des 18. Jahrh. von dem 2 Marmorengel über der Tür von S Maria dei Gesuati, auch am Fassadenschmuck von S Eustachio war er beteiligt.

Mancbioi, *Guida di Venezia,* 1815.

Caldiere, Andeea delle, s. *Andrea* delle Caldiere.

Caldieri, s. *Cialdieri.*

Caldini, Luigi, italien. Architekt, beteiligte sich 1900 an der Nationalen Konkurrenz für die Fassade von S Lorenzo in Florenz und erhielt mit 6 anderen unter 38 Konkurrenten die goldene Medaille. Den ersten Preis erwarb der römische Architekt Cesare Bazzani. L'Arte 1901 p. 258 — Kunst. d'Arte 1901 p. 73. *G. S.*

Caldogno, Francesco di Paolo, Maler kommt in einem Testament vom 24. 1 1491 in Vicenza vor.

Acuedi: Docc. di Vicenza. Vicenza 1379 3 13 50 123. *S. Rumor*

Caldoliver, Juiem e, Bildhauer in Barcelona. 1546 führte er ein lebensvolles Prozessionskruzifix für das Kloster Montesión aus und übernahm kurz vor 1560 zusammen mit Juan Huguet de Aetés die Bildhauerarbeiten an der Orgel der Kirche S. Maria del Mes

Cese Beemuder, Dtcc 1 187 — Vifiaza, Adic. II 80 *M. v. B.*

Caldini, Carlo, italien. Zeichner nach dem J. B. Sintes eine Folge von Altertumern gestochen hat. erste Hälfte des 18. Jahrh.

Heloushan, Dict. d. Art. III. *R. C*

Caldwall, James Kupferstecher, geb. 1739 in London, debütierte 1768 in der Ausstellung der Society of Artists mit einem Kupferstich nach Dev Teniers „Rattenfänger" und beschickte 1770—80 die Ausstellungen der Free Society of Artists mit weiteren Reproduktionsstichen nach Gemälden älterer und zeitgenössischer Künstler sowie namentlich mit Porträtkupferstichen. Unter seinen Bildnisstichen sind hervorzuheben die Porträts der Catherine Countess of Suffolk, des Sir Henry Oxenden, des Sir John Glynne und des Sir Rogee Curtis (letzt. nach W. Hamilton) des Admirals Keppel, der Historiker David Hume Tredwey Nash und John Gillies, der Kupferstecher F Vivares und G van der Gucht der Schauspielerin Mrs Siddons mit ihrem Söhnlein (dargestellt in ihrer Rolle als „Isabella", nach W. Hamilton, datiert 1789) etc. Nach W. Hamilton stach er außerdem „The Camp at Coxheath" (1778) und eine Szene aus Shakespeares „Coriolan" (Akt V, Szene 3), — nach G Carter „The Immortality of Garrick" (1781) die Landschaft von S Smith gestochen) und „Engagement between the Quebec Frigate and the Surveillante", — nach R Adams „The Fête Champêtre given by the Earl of Derby at the Oaks" (1774, gemeinsam mit Ch. Grignion gestochen) — nach R Willett neben verschiedenen Einzelblättern die 9 Kupfertafeln zu „A Description of the Library at 'Merly" etc Auch lieferte er Kupferstichbeiträge zu Boydell's „Shakespeare", zu Cook's „Voyages" und zu Thom. Sheraton's Möbelvorlagenwerk „The Cabinet Maker's and Upholsterer's Drawing Book". Die Datierungen seiner zum Teil unter Zuhilfenahme der Axnadel in brillanter Technik ausgeführten Linienstiche laufen bis 1780 (laut Bryans Angabe) — Sein Bruder *John Caldwall* soll war als Maler in Schottland tätig und laut Williamson in Ausstellungen zu Edinburgh mehrfach mit Bildnisminiaturen vertreten (f. Februar 1819).

Le Blanc Man. 1 (mit Ill. Lit.) — Hetzlng-Andresen, Handb. 1 — Redgeave, Dict. of Artists 1878 — F Jeeeen, Kat. d. Ornamentstichsammlg. d. Berliner Kstgew Mus. 1894 N 856 — Mireux, Dict. des Veutes d'Art 1908 II — Beyco, Dict. of Painters 1908 I. — Williamson, The Hist. of Farm Miniat. 1906 II 26. — Graves, The Soc. of Artists 1907 — Dict. of Nat. Biogr 1908 III 608. *a*

Caldwell, Edmund, Maler, geb. am 21. 12. 1869 in Canterbury. Schüler der dortigen Sidney Cooper School of Art und der West London School of Art, weitergebildet im Atelier Julian en Fadie unter Boulanger und Lefebvre, tätig in London; beschickt die Ausstellungen der R. Academy seit 1892 mit Tierstücken wie „A Geme of Hen and Chickens", — „For the Safety of the Public" (1897) — „Kron Prinz" (1898), — „Arcadian Pastures" (1903)

Graves, R. Acad. Exhib. (1906) *M. W. Brockwell.*

Caldwell, William H., engl. Zeichner, geb. um 1807 in Rochester, † am 27. 5. 1866 in New York als Kunstredakteur des dortigen „Daily Graphic", für den er auch als Illustrator tätig war

Americ. Art Annual 1899 p. 92. *R.*

Calle Henderide. holländ. Maler, 1771 als Lehrling in der Gilde zu Haag; später in Delft tätig, wo er 1783 bei einem Heimkauf als „Kunstschilder" vorkommt.

Obreen, *Archief* IV 144 (über Calléa) — Delfter Archive. *A Bredius.*

Caleff, Domenico, judisch Holzschnitzer aus Florenz, 15. Jahrh., fertigte 1492 für den Herzog von Calabria einen Cassone mit den

arvischer Arbeit und für das Oratorium des Herzogs einen Altar mit Reliefs.

Caleffi, Ercole, Bronzegießer und Bildhauer, geb. um 1610 in Carpi (Modena), † 1702 ebenda, protestiert 1676, nachdem er es als Soldat bis zum Capitano gebracht hatte, im alten Schloß zu Carpi für den Herzog Francesco II. von Este eine Kanonengießerei. Als Gehilfen hat er zwei Schwedru, Meyrr und Müller, sein Lehrer in der Kunst war Antonio Cenopio. Bald groß er außer Kanonen auch andere Werke Ornamentschmuck für das Tor des herzogl. Palastes, später an den Fontaeru der Zitadelle angebracht. Für das Haus Arbeschi in Carpi verfertigte er einen Türklopfer mit leisen Puttenreliefs und einem Atlas, der die Weltkugel hält, E. 1697 C. gezeichnet, ferner eine Ausführung nach Ant. Begarelli und Herkules mit Antaeus für das Haus Bellini. Bei der Familie Gandolfi befand sich eine Kreuzabnahme aus dem Jahre 1689 in zahlreiche Kirchen und Oratorire Kruzifixr. Seine besten Arbeiten waren die sogenannten Mansiriti Kanonen nach dem General Mansfrld genannt.

Zani, Enc. met. — Tiraboschi, Notizie etc. 1786 p. 132 — Campori, Art. negli stati estensi — Champraux, Dict. d. Fondeurs.

Calegari (Callegari, Calgari) Alessandro, Bildhauer in Brescia, 18. Jahrh. Sohn des Santo il vecchio, Bruder des Antonio, schuf einen Neptun für den Garten des Hauses Soard in S. Maria Calchera, einen andrrn für den Palast Mazzuchrlli (Martinengo) in Ghiverghe und dir Engrl, die den Marmorrahmen dra wundrrtätigrn Madonnenbildes in S. Giovanni Evangrlista tragen — *Alessandro jun.*, Bildh., 151 Enkel des obigen Sohn des Gefäne C — Seine Söhne, unbedeutendere Bildhauer, heißen nach Zani *Gaetano, Gelisio, Paolo*

Zani, Enc. met. — Frnarolì, Artisti Bresciani p. 86. — F. Bragnoli, Nuova Guida per la città di Brescia, 1826 p. 20. 138 *R. C*

Calegari (Callegari, Calgari), Antonio, Bildhaurr grb 1686 in Brescia, † am 13. 7. 1777 rbenda Bruder des Alessandro, arbeitete zuerst gemeinsam mit seinem Vater Santo in der Kathedrale zu Bergamo am Altar der Hrrl. Fermo und Rustico, später am Dom zu Brescia u. a. die Büste des Kardinals Quirini über dem Eingang, die beiden Statuen drr Hrl. Ottaviano u. Gaudenzio im Presbyterium, und einr hl. Agnes. Für S. Alessandro liefrrte er die Statue einer Fides, für dir Kirche drlla Pace einen pathetisch bewegten Giovanni Evangelista. Frrner die Amazour tol der Fontäne am Domplatz, den hl. Giovanni Nepomuk in S. Nazaro r Celso, dir hl. Jungfrau an der Fassade der Farochialkirche zu Bottrcelri Sera u. andere Werke in Cremona u. Bologna, namentlich reirvoll dekorative, schwärmerisch beseelte Statuen hel liger Frauen in meistrrlich raffinrrter Mormorausführung. — Seine Söhne, gleichfalls Bildhaurr, heißen *Luca, Giuseppe, Santo il giovane*

Zani, Enc. met. — Frnarolì, Artisti Bresciani p. 87 f. — Champraux, Dict. d. Fondeurs. — F. Bragnoli, Nuova Guida p. 1 u. d. Brescia 1826 — Paoli, Dipint. di Cremona, 1763 p. 33. 66. — Carelli, Ill. Bergamaschi III 314 Anmerk. 1 — Arman Malvasia, Pittura scult. della città di Bologna 1793 p. 285. 305. 308. — Vita d'Arte VI. 1910 p. 36. (mit Abb.). — Ein Spezialwerk über die Familie C von Pompr. Molmrati wird demnächst erscheinen. *R. C*

Calegari (Callegari), Giovanni, Maler, Stukkateur Architekturzeichnrr, geb. 1706 zu Bologna, wo er bis um 1783 tätig war. Schüler von Mauro Tesi und Carlo Bianconi. Von ihm sind dir Camere della Geografia e Nautica im Palazzo drll' Istituto drlle Scienze r dell' Arti geschmückt; der drittr Altar in S. Gregorio mit Holzschnitzereien nach seinen Entwürfen im Palazzo Zambrrcari Baarbiel von Giov. Lipparini ausgeführt; Stucco an zweiten Altar in S. Caterina di Saragozza.

Zani, Enc. met. — Arman Malvasia, Pitt. r Scult. della Città di Bologna 1793 p. 98. 84. 154. 160. 188. — Bluemzri, Guida di Bologna 1935. *R. C*

Calegari (Callrgari, Calgari), Santo, il vecchio, Bildhauer, Holzschnitzer o. Kupfrr stechrr, geb 1696 in Brescia, † 1745 (nach anderen 1717) ebenda. Schüler von Algardi, Vater des Alessandro u. Antonio C, schuf mit seinem Sohn Antonio im Dom zu Bergamo den Altar drr Hrl Fermo und Rustico in Brrscia Marmorfiguren am Altar drr Sacramente in S. Agata. Stuckputtrn im Chor von S. Giuseppe, 2 Figuren und 1 Basrrlief mit dem Martyrium der Hrl. Faustino u. Giovita an der Fassadr sowie drn Statuenschmuck und die Putten am Altar drlla Natività del Signore in S. Faustino Maggiore, Figuren über dem Kranzgesims am Palazzo Martinengo am Mercato del Lino

Zani Enc. met. — Paato, Pitt. di Bergamo. — Carbnd, Le pitt. di Brescia p. 127. 193. — Bartoli Pitt. scult. et arch d'Italia II 191. — F. Bragnatti Nuova Guida di Brescia 1826 p. 158. 161. 178. — Frnarolì, Artisti Bresciani p. 88. *R. C*

Calegari (Callegari, Calgari), Santo il giovane, Bildhaurr grb 1722 zu Brescia, † 1780 rbenda Sohn des Antonio C., von ihm Tassrlmeschnurk für dir Farochialkirche in Muschio dr Heil Faustinus und Giovita, am Chorraulrrn, dir Evangelien Lukas und Johannes unter dir Kuppel des Domes zu Brescia. 1770 vollendet

Zani, Enc. met. — Frnarolì, Artisti Bresciani p. 89. *R. C*

Calegari, Villorio, ital Maler geb. 1861 in Pranoro (Prov. Emilia) entgehildet an dir Akademie zu Bologna, tätig rbenda. beschickt die ital. Kunstausstellungrn mit grfälligen Genremalrrrien wie „Cure materne" (Turin

1894) — „La stella maggiore" (Venedig 1897), — „Vacanze pericolose" (Bologna 1897)

Dr Gubernatis, Dic. d. Art. Ital. Viv (1892), Aggiunte p 576 1 *L. Càllari*

Calegari, s. auch *Callegari*

Calegarino, s. *Capriolus* Gabriele.

Calenda Guglielmo, Maler, geb 1868 in Neapel, Schüler der dortigen Akademie beschickte die Neapeler Kunstausstellungen 1893—94 mit einigen bekenntisch reizvollen Landschaftsstudien

Da Gubernatis, Dic. d. Art. Ital. Viv (1893) p 86 *L. Càllari*

Calendario, Filippo, Steinmetz, geb in Venedig † ebendr am 10 4. 1656 — u zwar wurde er mit anderen Thürhütern an der Verrichtungen des Dogen Marino Priore unter den Saulenarkaden der älteren Piazzetta-Front des Dogenpalastes gehenkt in einigen venezian. Chroniken, deren ältestr zu Anf dr 18. Jahrh. vrrfaßt wurde ist C rufgeführt als „famosame mastro tajapiera" und als Erbauer der heutigen Mole-Front des Dogenpalastes, dren Bau 1340 begonnen, 1348 jedoch wiedr niedrrbrochen wurde. (Der Bau der Piazzetta-Front begann erst 1424, mit der Niederlegung der letzten Restr des alten, schon vom Dogen Seb Ziani begonnenen Palasthaues) Als „proto magister" jener Frontneubaues wird C zargends rrwähnt, wohl aber der Steinmetz Pietro Baseggio („magister prothus palacii novi") und ein mrrstro Enrico (1351 „protomagister palacii, 1359 Stadtbaumrister von Venedig) Inzwrrhn scheint C eine bedeutsame Stellung rrngenommen zu haben, da er von dem kurz vor ihm rierbenden Baseggio zum Testamentsvollstrecker rrnannt wurde; rückstandige Geldbetrüge aus des Letzteren Nachlaß mußten Cs Erben 1361 an die Nachkommen Baseggios herausmlen Den urkundlich hochrichten vollige besaß C. nicht nur einr Steinmetzwerkstatt (zuletzt im Kirchspiele S. Severo zu Venedig) sondern auch mehrere große Frachtschiffr (sogen. „marau") zur Herbeischaffung von Baumaterialien aus den Steinbrüchen Istriens und zwrr sowohl für den Dogenpalast Neubau wie für Strandbefestigungsarbeiten auf der Lido-Insel vermutlich war C auch sonst noch an damaligen Bauunternehmungen in Venedig beteiligt Als sein Werkstattgehilfr war von seinen Söhnen wohl jener *Nicoletto C.* tätig der im Staatsgefangnis („prigion forte") des Dogenpalastrs sein Leben endete. Die von einigen älteren Autoren versuchte Identifizierung des Filippo C. mit dem Bildhauer Filippo dr Santr hat sich als unhaltbrr erwiesen.

L. Cicognara, Stor. d. Scult. etc. Ir Italia 1823 III 124 f. — A. Monti, G Tassodi e Fil. Calendario (Roma 1864). — P. Paoletti, L'Architt. etc. dri einasc. Venezie (1893) p. 10 — V. Lazzarini Fil. Calendario Favchit. d sculx. del. Pal Duc. (Venezia 1894). — A. Dall Acqua Giusti in Nuovo Arch. Veneto VIII 347 — H. Thode in Repertor f Kstw 1895 p 161 f. cf. 437 f. *F. Fasolini.*

Calendi, Giuseppe, ital Kupferstecher, tätig in Florenr um 1900, Schuler Raffael Morghens. Er hat Ghibertis Relrefr der Tur des Florentiner Baptistriums auf 10 Tafrln gest. ferner Bildnisse Raff Mrrys, nach Pr rits, u des sog Prinzen Wilhrlm von Nassau nach Mirrevrll sowir des irrtzten Großmrrtrrs des Malteserordens Grov Batt. dr Tom masi (1804, nach L Scotti)

Nrgler Kutzleex. II 386. — Lr Blrnc, Man. I 582. — Campori, Lettere art. p. 406, 433 436—440. — Kunstblatt 1843 p 406. 1846 p. 339. 1848 p. 7. — Secolo XX 1902 n. 1 p. 40 mit Abb. — Bollettino d Arte 1908 p. 114. — Lib-Male (Ital Theorr) *F. K*

Calesne, Crrrrr, Mrlrr geb in Lecce arbeitrte in Nrrpel im 10 Jhrh Er wird von De Dominici zum rrstrrnal genannt, drr von ihm rine bezrichnrte „Kruzrabnahme zwischen den Aposteln Prtrus und Andreas" in S. Giovanni rlla Marina del Vino gesehen haben will. Catalani hat C. dann noch ein Bild „Mrdonna zwischen Antonius von Padua und Franziskus von Paola" in S. Maria d. Rosa zu Costanzi zugeschrieben. Es handelt sich wohl um rine von De Dominici erfundene Persönlichkeit

De Dominici Vite II 257 — Catalani, Chiese di Napoli 1853 II 109 — Rir rhr Sabrtina III 394 *G Ceci.*

Calegnuoli, Benedetto, ital. Holzschnitzer und Bildhauer aus Florenz, um 1600 von dem sich im Museum Buonarroti in Florenz eine Entlegearbeit in Holz, Madonna dem Kind Früchte und Blumen reichend, nach der Zeichnung dr Pirtro da Cortona befindet

Guida della Gall Buonarroti 1884 p 19

Calopini (Gallepini) Giuseppr Marra, Maler, geb. 1625 zu Parlr † 1660 in Bologna, Freund und Schüler des Guercino, mit dem er 1647 nach Modenr reirte.

Zrni, Enc. met. — Malvasia, Felsina Pittrice 1841 — Camparl, Artist. negli stati estensi p. 49 393. *R. C*

Calepino, Frrncesco, verfaßte 2 Musterbücher für Stickrrei, die er beide 1548 in Venedig im Druck herausgab, das eine unter dem Titel: Lucidario di Recami, das andere: Splendorr drllr virtuose giovani

Guilmard, Les maîtres ornem. 1880. *R. Bernoulli.*

Caletti, Giurrppr, gen. *il Cremonese,* ital. Mairr und Kupfrrstecher, in Frrrara tätig wo rr um 1600 geb sein soll, obwohl sein Beinamr auf rinen Ursprung aus Cremona deuten wurde. um 1660 † Barufaldi (Vite dr pitt. e scult. Ferrarrsi [1846] II, 306) widmet C. rine eingehendr Betrachtung. Danach hat der talentvolle, aber etwas bizarre Künstler die Malerei last ohne Lehrer nur durch das Studium der Bilder Tizians und der Dessr rrirrnt und sein Bestreben haupt

sächlich darauf geerichtet, den Stil dieser Meister, besonders den Tizians nachzuahmen, u. zwar mit dem Erfolge, daß seine Bilder, deren er auch den Ausdruck des Alters die Fülina zu geben verstand von vielen Sammlern in Ferrara und besonders in Rom für Werke Tizians gehalten und oft auch als solche bezahlt wurden. Baruffaldi meint jedoch, die nackte Frau (B 8), der Liebesbande (Amoreux B 9) und der männliche Kopf (B 10). Das Berliner Kabinett besitzt noch einen unbeschriebenen Kopf einer nach rechts herabblickenden Frau. Trotz vielen Mängeln in der etwas weichlichen Zeichnung sind diese Stiche nicht ohne Reiz und mit feinem, weich fließendem Parallelschraffierung sehr tonig u. exakt in den Mittelgründen behandelt.

Baruffaldi Pitture Ferraresi (1846) II 269. — Lanzi Stor. pitt. (1958) IV 291. — Frizzi Memorie e. Storia di Ferrara V 400. — Laderchi Pitt. Ferrar (1856) 170. — Avvenuti Guida p. Ferrara (1838) 168, 184, 190. — Pitrerikini Ferrara stor. ed art. p. 110. — Pet. Pinac. Munic. di Ferrara (1887) 29 30. — Crowe-Cavalcaselle Cat. d. quadri p. 272. — Cwice dalla, Cat. istor. d. pitt. (1783) III 303—311 IV 315. — Meriecie Abecéd. II 40. — Heller-Andresen, Dict. IV 487. — Bererch, P.-Gr. XX 129. — Nagler, Künstlerlex. II 236. — Monogr. III 2103. — Le Blanc, Manuel Mar. I 663. — Zweifel. d. bild. Kst. N. F. XVII (1906) 318. — Kst. d. Mon. in Stockholm (1893) p. 48 No 79. — Repert. f. Kstw. XXIII 376. — Bryan, Dict. I 204.

F. K.

Calf, s. *Kalf*

Calli, Antonio, Bildhauer, geb. 1796 in Neapel als Sohn des Bildhauers Andrea C., † 8. 8. 1850. C. studierte unter Thorwaldsen in Rom, wo er 1818 die Statue eines Faustkämpfers ausstellte. Dann schuf er für den Principe di Salerno eine marmorne „Bacchantin" (später in Besitz des Herzogs von Autosle). Von C. in Neapel die Bronzestatuetten Ferdinands I. v. Bourbon auf der Piazza del Plebiscito (1828), das Pferd von Canova modelliert) und die Statuen Franceschi I (1838). Ferdinande II (1841—42) und eine bezeichnete Figur des hl. Lukas in S. Francesco di Paola, ferner in Catania d. Statue Ferdinands I (1853). C. war auch als Restaurator und Schriftsteller tätig.

Camillo Guerrini Breve cenno in morte di A. Cali Neapel 1856. — Agostino Lego, Le tre statue del Cali in Catania, Catania 1853. — Calleri, Stor. d. arte dal cominc. 1909.

G. Cucci.

Calli, Beulamein, Bildhauer, geb. am Oktober 1832 in Neapel, ausgebildet u. tätig in Neapel. Mitglied der Kommission zur Erhaltung der Neapeler Kunstdenkmäler. Unter seinen im akad. Jouvencauellen Zeitstile geschaffenen Bildwerken sind hervorzuheben: die Victor-Emanuel-Statue am Trafelene-Platze zu Palermo, — das Standbild des Aeetes und Natuleoschers Vine Lanza in Foggia — die Bilder obersten König Victor Emanuels des

Philosophie Pasqu Galluppi und des Schriftstellers F. M. Pagano in der Universität zu Neapel, — eine seinerzeit nach England verkaufte Gardaldi Porte — die Kolossalbüsten Dantes und Pacifico in San Marino, — die Statuen der Heil. Januarius und Helena in einer Kirche zu Torre del Greco und der Apostel Petrus und Paulus in einer Kirche zu Torre Annunziata bei Neapel — seine Mater Dolorosa Statue im Besitze des ital. Königshauses, — endlich eine in der Turiner Ausstellung 1884 beifällig aufgenommene Genregruppe „L'unico fiore".

Da Gubernatis, Dic. d. Art. Ital. Viv. (1889) p. 86 f. *L. Callari.*

Calì, Ernesto, Bildhauer, geb. 1821 in Neapel. Schüler seiner Ohime, der Canova, Schüler Antonio und Gennaro Cali, weitergebildet an der Neapeler Kunstakademie, tätig in Rom, Paris und London als vielbeschäftigter Grabmal- und Porträtbildner im klassizistischen Stile der Canov-Schule. In London modellierte er auch eine Anzahl gerühmter Wachsstatuetten, die von Birminghamer Silberschmieden zu Silbrabgüssen in den Handel gebracht wurden. Eine von ihm modellirte Silberstatue der hl. Rochus befindet sich in der Cappella del Tesoro zu Neapel. Für den Duke of Buckingham schuf er in London ein monumentales Parkbrunnenbecken. Unter seinen Grabmonumenten sind besonders zuhelen diejenigen der Lady Victoria Susan Talbot in London (mit der auf einem pompejanischen lectus ruhenden Bildnisfigur der Verstorbenen), des Famulie Chidichini auf dem Friedhofe zu Cosenza (mit der trefflich modellirten Reliefallegorie eines Todtengenius) und der Marchesa Bianca Mosca Chirri morta in Rom (Grabkapelle mit den allegorischen Statuetten der Fides und der Caritas).

Dr Gubernatis Dic. d. Art. Ital. Viv. (1889) p. 87 *L. Callari.*

Calì, Gennaro, Bildhauer, geb. in Neapel 1799, Sohn des Bildhauers Andrea C. Studierte in Rom, wo er 1828 das „Opfer Polyxenas" (Relief) ausstellte. Arbeiten vrischiedenen allegorischen Figuren (Adonis und Venus, Psyche etc.) sieht von Calì Arbeiten in Neapel folgendt genannt: hl. Johannes Chrysostomus in S. Francesco di Paola, eine Pietà (1847) in der Kirche d. Campesanto, u. die Statue d. P. Colletti (1866, Villa communale) u. in Serrente die Statue Torquato Tassos.

Pelicrana pittoresco VIII 287. XII 54. XIV 209—310. — Mazzola, Intorno ad alcuni dipinti ed ad un gruppo in marmo di G. Calì. Neapel 1848. — L. Cardarelli in Menu romane di antichità e belle arti II 284. — Tasso e Sorrento, Album per il IV Centenario delle morte di T. Tasso, 1895 p. 28. — Kehl 1895 p. 209. *G. Ceci*

Calì, Ignazio, Maler, geb. am 30. 9. 1806 in Capua, Schüler der Accademia Albertina zu Turin, war in der Turiner Kunstausstellung 1886 und in der Neapler Promotrice-Ausstellung 1887 mit einem Landschaftsgemälde „Veduta di Terracina" und mit dem Halbfigurbildnis eines Greises vertreten und war dann in Neapel als Genremaler und als Lehrer seiner Kunst sowie als technischer Leiter des Artilleriearsenals der Kriegsmarine tätig.

Dr Gubernatis, Dic. d. Art. ital. Viv. (1889) p. 87 *L. Callari.*

Calisi, Salvatore, italien. Maler, Mitte des 18. Jahrh., Schüler des Francesco Solimena in Neapel.

W. Rolfs, Gesch. d. Malerei Neapels 1910 p. 388 Anm. 1. *K. G.*

Callari, Augelo, (Angelo de Chalaro), Maler, 1398 in Mantua urkundl. nachweisbar.

Carlo d'Arco bei Gualandi, Mem. S. III 81. *H.*

Callari, Bortolatto, verones. venezian. Maler, geb. in Verona wahrscheinlich 1538 als Sohn des Sirimetzen Gabriele. Schüler seines Bruders Paolo, den er bereits 1556 bei der Dekoration des Sollittos der Kirche S. Sebastiano zu Venedig unterstützte und dessen bescheidener Mitarbeiter er bis zu Paolos Tode blieb. Die wenigen von Benedetto schriebne Alben rugeschriften Bilder sind: Eloi „Gebutt Mariae" in der Akad. zu Wien (No 60). 1577 für die Scuola de Mercanti zu Venedig gemalt: „Christus vor Pilatus" und das „Abendmahl mit der Fußwaschung im Hintergrunde", ursprünglich in S. Niccolò della Lattuga in Venedig, heute im der Akad. rbendort (No 958 u. 959). Gemeinschaftlich mit arg beschädigtem Fresken im Palazzo Vescovile in Treviso, Darstellungen von Parabeln, wie der „Verlorene Sohn", der „Reiche Mann" u. a., von den Figuren der Tugenden in Nischen flankiert. Am 20. 6. 1580 rollte Benedetto eine Quittung über 35 Duk. aus, die er als erste Zahlung für eine „Beleebrung Pauls" in S. Gustina zu Padua erhalten hatte. Den Bild wird aber von Ridolfi mit seinem Gegenstaurk dem „Martyrium des Jakobus Minor", den sogenannten „Erben der Paolo Veronese" zugeschrieben. Als Haeredes Pauli Calzari Veronensis führten nämlich nach Paolos Tode Benedetto mit den Söhnen des verstorbenen Broders Carlo und Gabriele die Gesellschaft mit Werkstatt fort, indem sie zunächst gemeinsam die nicht fertiggestellten Bilder Paolos vollendeten, um dann später an dieser Kollaboration festzuhalten. Benedetto schildert selbst diese seine Tätigkeit mit dem Neffen in einem Brief an Giacomo Contarini, der ein Bild erhielt, das von Benedetto entworfen, Carletto ruggelegt und Gabriele vollendet worden war. Es wäre nun möglich, daß Ridolfi gelegentlich der Bilder in S. Giustina in Padua nichts Falsches berichtet, daß jene wirklich auch von Benedetto allein rugeführt wordrn sind sondern daß dieser wol als Haupt der Werkstatt die Quittung ausstellte. Die Signatur der Erede di Paolo tragen folgende

Bilder: „Die Begegnung des Papstes Alexander III. und des Dogen Sebastiano Ziani vor der Kirche", sowie „Papst und Doge schicken Gesandte an Friedrich Barbarossa nach Pavia", beide in der Sala del Gran Consiglio im Dogenpalaste, zu denen Paolo nach Ridolfi die Entwürfe noch angefertigt hatte, an die sich aber die Erben nicht genau hielten. Ferner eine „Anbetung der Hirten" im Wiener Hofmuseum (No 889), früher in Ognisanti in Treviso, und ein „Abendmahl" im Chor von S. Martino zu Neapel. Benedetto hat mehrmals seinen letzten Willen aufgesetzt, sein letztes Testament vom 1. 6. 1606, das mit einem Kodizill vom 24. 6. versehen ist, trägt den Vermerk, daß er am 27. 6. des gleichen Jahres angesichts des Leichnams eröffnet wurde.

Literatur: Außer der unter *Paolo Caliari* vermerkten: Pini-Moschini, Scrittura di Artisti Italiani, III. *Hadeln.*

Caliari, Bonaventura. Maler, 1586 in Verona im Kirchspiele S. Fermo urkundlich nachweisbar. *G. Gerola.*

Caliari, Carlo, nach Carletti, venezianischer Maler, geb. 1570 in Venedig, dort † 1596 (Nach dem Necrologium von S. Samuele, das Zanetti anführt, wäre Carlo 1595 im Alter von 24 Jahren †, also erst 1572 geb., was nicht möglich ist, da im September 1571 und im November 1572 Geburten anderer Kinder Paolos stattfanden.) Sohn und Schüler des Paolo Veronese nach dessen Tode zusammen mit seinem Onkel Benedetto und seinem Bruder Gabriele tätig. Bezeichnete Werke: „Die Auferweckung des Lazarus", früher in der Scuola de' Varottari, jetzt in der Accademia zu Venedig (No 906). „Christus bricht unter dem Kreuz zusammen", früher in S. Croce zu Brillano, jetzt ebenfalls in der venezianischen Akademie. No 248. „Der hl. Augustin beformt die Ordensregel", früher in der Sakristei der Kirche der Carità in Venedig, jetzt in der k. Gemäldegalerie in Wien. „Magdalena zwischen Margaretha und Blasius, oben Madonna mit Kind und Engeln", früher in Castelfranco di sotto, jetzt in der Uffizien zu Florenz. Auf Grund dieser signierten Werke sind Carlo mit Recht zugeschrieben: „Anbetung der Hirten" in S. Afra zu Brescia. „Die Dreieinigkeit", früher in S. Maria de' Battuti zu Belluno, jetzt in der Kapelle des Palazzo Reale zu Venedig. „Vier Engel mit den Leidenswerkzeugen", früher am Hochaltar von S. Niccolò de' Frari, jetzt in der Accademia zu Venedig (No 906, 927, 936, 938). Venedig S. Giobbe „Der hl. Diego verrichtet drei Leichen Christi". Treviso, S. Teonisto, „Martyrium der hl. Katharina". Die Bildnisse eines Herrn und einer Dame in der Pinacoteca communale zu Treviso, Sala Serravallo, No 19 u. 28, 1596 datiert, fälschlich Leandro Bassano zugeschrieben, scheinbar ebenfalls Werke Carlettos. Dagegen ist Signatur und Zuschreibung einer Hirtenszene in der Galerie zu Budapest, No 166 nicht unbedenklich. Die Carlo angeschriebene Anbetung der Könige im Mauritshuis im Haag ist Wiederholung eines Bildes des Paolo Farinato in der Galleria Giovanelli zu Venedig. Die vier früher Paolo, jetzt Carlo zugewiesenen Gemäldebilder in den Uffizien in Florenz gehören dem Alvise del Friso. — Von Zeichnungen Carlettos sei der Entwurf für die obenerwähnte „Auferstehung des Lazarus" (Venedig, Accademia) in der Albertina in Wien genannt (Braun 288). *Hadeln.*

Lit. s. unter *Paolo Caliari.*

Caliari, Errede Paolo (Erben des Paolo Veronese), s. unter *Benedetto Caliari.*

Caliari, Francesco, nach Zuanfrancesco di Gabriele, geb. um 1580. Steinmetz in Verona, tätig 1601 noch aus Leben. Bruder des Paolo Veronese. *H.*

Lit. s. unter *Paolo Caliari.*

Caliari, Gabriele, venezian. Maler, geb. in Venedig 1568, dort † 1631. Sohn u. Schüler des Paolo Veronese. Nach dem Tode des Vaters in Gemeinschaft mit seinem Bruder Carlo und dem Onkel Benedetto tätig. Eine nach Federici angeblich von Gabriele sign. Geburt Christi, früher in Ognisanti zu Treviso, jetzt im Wiener Hofmuseum, trägt die gemeinsame Signatur der Erben. Eine Wiederholung der wenigen von Ridolfi als Arbeiten Gabriels genannten Kompositionen ist bisher nicht gelungen. Nicht recht klar ist, aus welchem Grunde Morelli eine aus der Sammlung des Abbate Caliari 1743 nach Dresden (No 341 der Galerie jetzt im Finanzministerium) verkaufte Pietà Gabriele zuschrieb (Die Galerien von München u. Dresden, 1891, S. 326). Das Bild scheint vielmehr identisch zu sein mit einem von Ridolfi bei Gabriels Sohn Giuseppe gesehenen Bilde des Carletto. Gabriele, der nach Ridolfis Erzählung später dem Kaufmannsberuf widmete, scheint überhaupt wenig gemalt zu haben. *H.*

Lit. s. unter *Paolo Caliari.*

Caliari, Gabriele di Piero Steinmetz in Verona tätig, wahrscheinlich 1487 geb., † zwischen 1550 und 1560 in Verona. Eine Notiz vom 7. 3. 1539, die besagt, daß Gabriele Foglio di Piero spezzaprede von der Confraternità di S. Biagio 6 Lire 6 soldi erhält, genügt nicht, um, wie geschehen, Gabriele den Parapetto des Altars des hl. Blasius in SS. Nazzaro e Celso in Verona zuzuschreiben. Die Attribution einer Figur, die das Weihwasserbecken trägt, in S. Anastasia rechts vom Eingang ist angesichts des angemeldeten Datums 1591 unhaltbar. — C. war Vater des Paolo Veronese. *H.*

Lit. s. unter *Paolo Caliari.*

Caliari, Giovanni, ital. Maler, geb. am 17. 11. 1802 in Verona, † 1860 ebenda, Sohn

und Schürr des 1783 grb Paolo C., koperte Cavazzolr. Carone und Montagon wurde 1822 Professor an der Akademie Cignaroli und später Konservator. Er hatte viele Aufträge, teilweise gemeinsam mit seinem Vrter, und freskierte in Kirchen und Privathäusern Decken und Wände nach rigeser Erfindung. Werrvoll vor allrn sonr Treiglert als Lehrer Unter seinen Schülrrn ragt Vincenzo Cabianca hervor, der Grunder der Schule der Macchiaioli. Dem C. wurdr rion Ehrentafel in S Mrria della Scala geweiht.

L. Simeoni, Verona 1909 p. XXXIII, 112, 130, 198, 231, 267, 332. — P. Callari, Vita di Giov. Callari (Mss.). — L. Trrrr§, Giov. Callari (Artikel im Druck für Madonna Verona). *Enn Tea.*

Callari, Girolamo, italien. Bildhauer rus Udine rtumpend tätig um 1600, schuf für dr Balustrade im Chor zu S. Marco in Venrdig rls Gegenstück zu den vier Evangelisten des Jac. Sansoviso (1538) die vier Kirchenväter in Bronzr 1614

Zrni, Enc. met. — Morrkini Nuova Guida da Venezia 1844 p. 81. — Malmenti-Ralli, Guida di Venezia 1883 p. 74. — Champeaux, Dict. des Fondeurs 1886 p. 225.

Callari, Giuseppe, Holzschnitzer, der 1600 for dir Kirche S Maria Immaculata bei Riva an Chorgestühl 14 biblische Szenen in Relief schnitzte

Atz, Kstgesch v Tirol, Innsbruck 1909 p. 902.

Callari, Paolo, genannt *Paolo Veronese*, Maler, geb. in Verona wahrscheinlich 1528. Trotz Bisdegos Ausführungen möchte ich an diesem Datum festhalten. Dir Taufe Paolos von der Hand des Camillo Bonzelli, dir dir Bruder und dir Söhne Paolos über dem Grab des Kunstlrrs in S Sebastiano aufstellten, trug die Inschrift Paolo Callarri infigne actrtis suae anno 58. Dies beweist ron keinesweges, daß Paolo 58 Jahre alt; 1588 rtarb, sie sagt weiter nichts alt daß Paolo hier 58jährig dargestellt wart Dir Büstr war zu Lebzeiten Paolos entstanden und wurde dann zum Schmuck seines Grabes verwandt. Auf dieser falsch interpretierten Inschrift möchte ruch Ridolfis Angabe fußen, dir Paolo rist 68 Jahren sterben aber 1532 geboren sein läßt (!) Das Necrologio des Ufficio sanitario gibt an Paolo sei am 19. 4. 1588 im Alter von 80 Jahren in der Pfarrei S. Samuele zu Venedig gestorben, danach wrre rr 1528 geboren, was vollkommen mit der Angabe der Anagrafr von S Paolo in Vrrona von 1539 harmoniert, laut der Paolo, der Sohn des Steinmetzen Gabririr drFiero (drr ganz sicher der Vrter des Künstlers ist) rus Jahr alt ist. — Die künstlerische Herkunft Paolos ist noch nicht recht aufgeklärt. Ridolfi gibt ihm den Antonio Badile alr Lehrer und tatsächlich nennen dir Anagrafr von 1541 rimen 14jährrr gen Prulus discipulus rm Hause des Badile, wonnit aber nun nicht bewiesen ist daß dieser mit P. Callari identisch ist, der im gleichen Jahr von den Anagrafr im Haus seines Vaters genannt wird, aus welchem Umstande ich rher nicht mit Bisdego dir Unmöglichkeit der Identität folgern möchte nennen doch dir Anagrafr Paolo noch 1567 in väterlichen Hause das er wir sich zeigen wird, schon Jahre vorher vrrlassen hatte Bemahe noch mehr alr Badile, scheint Domenico Brusasorcis Vorbild für die Entwicklung des jungen Paolo von Bedeutung gewesen zu sein Auch liegt die Annahme nicht lern daß Paolo schon frühzeitig im nahen Mantua dir Fresken Giulio Romanos kennen lrrnte, schließlich könnte rr sich dr rr bereits 1551 bei Castelfranco tätig war, früher als gemeinhin angenommen wird, in Venedig umgesehen haben

Dir frühesten Wrrkr sind ruf Leinwand übertragrnr Restr der Freskrn, dir Paolo nach Vasaris Zeugnis in Gemeinschaft mit Zelotti in Villa Soranze bei Castelfrancr ausgeführt hat Von diesen Fragmenten ist rine allegorische weibliche Figur, die sich in der Finalkuppel des Seminarrio zu Venedig befindrt, 1551 datiert (dir Signatur „Prulus" mcht von ganz unzwerfelhafter Originalität) und ebenso wir 3 writere größere in die Sakristei des Doms von Castellranco übertragene Stück, Temperantia, Iustitia, Fama und Cerrores und 4 Putten sicherlich nacht Zelotti sondern Paolos Wrrk, rhenso ein Putto, der sich heute im Museo civico in Vicenza befindrt Andere Fragmente der Freskrn rus Villa Soranza sollen nach England gelangt sein — Laut Vasari dekorierte Paolo gemeinsam mit Zelotti auch einen Saal des Palazzo Porto-Colleoni in Thiene. Dort send noch so rinem Rrum Freskendarstellungen aus der römischen Geschichte rrhalten, die rher wrehr Cs, noch Zelottir Hand deutlich erkennen lassen Im Frühjahr 1553 rrhielten Paolo sowie Brusasorci, Battistr dri Moro u Paolo Frrinalr vom Kardinal Ercole Gonzaga den Auftrag ir rin Altarbild für den Dom von Mantur zu mafen Dir Bilder waren am 11. März 1555 bereits vollendet, wir ein Brief der 4 Künstler an den Kardinal zeigt. Die von Paolo gemalte „Vermehung des hl. Antonius" srtzt im Museum zu Caen. Am 16. 1. 1555 gibt drr venezian. Patrizier Vincenzo Zeno dem Steueramt an, daß rr u. a. ein Haus bei SS. Apostoli besitzt, in dem Paolo Veronese zur Miete wohnt. Paolo hrt sich also nicht rrst im Laufr des Jahres 1555, sondern spätestens Ende 1554 virlleicht noch etwas früher in Venedig niedergelassen, und es deutet manches drraul hin daß nicht die Sakristeidecke vom S. Sebastiano seine rrstr Arbeit to Venedig gewesen ist sondern daß rr schon vorher rnit Fonchaus und Zelotti den Saffitto der Satr del Consiglio de' Dieci dekorrert hat. In den Srhmuckwerk dieser Decke ist nrrlich das Wappen Donato angebracht,

des sich krum anderr als auf den 1556 gestorbenen Dogen Francesco Donato beziehen läßt. Damit ist allerdings nicht gesagt, daß die in diese Decke eingelassenen Bilder ebenfalls unter dem Dogat dieses Dogen entstanden, aber es ist unwahrscheinlich, daß sie beträchtlich später als der Schnitzwerk fertiggestellt wurden. Ernst spricht ein bisher über seinen literarischen Zeugnis für die früh Entstehung dieser Malereien, nämlich ihre Erwähnung r. J. 1556 durch A. Guisconi (wahrscheinlich Pseudonym den Franc. Sansovino). Nun sind wir wir girirb schen werden, die Jahre 1555 und 1556 so stark mit anderen Arbeiten besetzt, daß auch die Leichtigkeit des Schaffens Paolos zu Betracht gezogen, die Deckenbilder des Consiglio dei Dieci kaum in diesen Jahren entstanden sein konnen. Sie sind also auf 1554, vielleicht sogar auf 1553 anzusetzen. Von den 9 polychromen Deckenbildern gehören folgende Paolo. Das im Louvre befindliche Mittelstück „Jupiter schleudert Blitze gegen die Verbrechen", das in den Museum von Brüssel verschlagene „Juno schirmt ihre Venezia ausstreckt", sowie noch das Gegenpaläe befindlich „Jugend und Alter" und schließlich das „Venezia zum Olymp aufblickend". An den umgebenden Chrroscurofiguren ist Paolo ebenfalls beteiligt. — Vasari läßt Veronese gleich darauf den Soffitte der anstoßenden Sala delle Busolle dekorieren was die Stilkritik bestätigt (das Hauptbild Marskur und die Kardinaltugenden im Louvre). Dagegen erscheint es zweifelhaft, ob wirklich wie Vasari sagt auch hier Zelotti mit Paolo arbeitete. Jedenfalls ist das Mittelstück „Maskus erscheint den drei christl. Tugenden" Grtst im Louvre) Veronese Werk. — Am 8. 8. 1556 verpflichtet sich Paolo, für den Hochaltar d Kirche in Montagnana eine Transfiguration zu malen, die bis Weihnachten fertig sein soll. Das Bild ist noch heute rec genannt. Ort. Gleichzeitig erhielt er Veronese an der Dekoration der Sakristeidecke von S. Sebastiano, die laut Inschrift 10. 11. 1555 vollendet wurde, wo er in der Mitte d r Mirrorkreuzung dargestellte die er mit den 4 Evangelistenfiguren umgab. Die 4 kleinern Tondi mit Putten in den Ecken wie auch die umrahmenden Festons sind von Grbaltru ausgeführt. Am 1. 12. 1555 erfolgte bereits der Auftrag für das Soffitte der Kirche von S. Sebastiano, den Paolo mit 8 Szenen für die Geschichte Esthrrr schmückte. Restzahlung für die Arbeit 30. 11. 1556 — Im August oder Sept. 1556 erhielten Paolo und 8 andere Maler den Auftrag, für d. Decke des großen Bibliothrksaales in der von Sansovino erbauten Libreria zu malen. Eine Zahlung erfolgte 24. 8. 1556, die Restzahlung 10. 2. 1557. Paolo erhielt außerdem, da das Schiedsgericht seine Arbeiten für der bestrn erklärte eine goldene Ehrenkette. Auf zwei Philosophenbilder die Paolo für denselben Bibliothekssaal malte, bezieht sich vielleicht eine Zahlung von 1. 8. 1560. — Zahlungen vom 31. 5 und 8. 9. 1558 zeigen, daß Paolo zu dieser Zeit wieder in S. Sebastiano tätig war und zwrr schuf er damals schrinbar die rugrundr gegangenen Fresken in der Kuppel drs Chorrr und die rrg beschädigten drr Langhrnges. Am Triumphbogen die getrennten Verkündigungsfiguren, Propheten und Sibyllrn an den Langswänden das Mrrtyrium des Trrrbeiligen und zwar der gefesselte Sebastian auf der einen Wand, dir Bogenschützen auf drr gegenüberliegendrn. Um erhöhten Chor „Sebastian vor Diokletian" und das zweitr Mrrtyrium des Hrrligen, über drn Bogen, dir drrwn Chor trugen, allegorische figuren. Am 30. 10. 1566 vrrpflichtete sich d Schreiner Domenego das Orgelgehäuse für S. Sebastiano nach Paolos Entwürfen zu errichten. Paolo selbst mrllr dir Orgelflügrl und zwar außen dir „Drrstellung Christi rus Tempel" innen den „Trieb von Bethesda", an der Errichtung dir Anbringung der Bilder und an den Flanken die Chrrosco-figuren des Hieronymus und Franziskus. Restzahlung gleichzeitig für dir Entwurfr d Chorgestuhls 1. 4. 1560. — Rudolfi rrzählt Veronese ser im Gefolge den Prokuratorrn Girolamo Grimani nach Rom grrrist und man glaubt, daß diese Fahrt 1560 rtattgefundrn hrt. Erfolgte rre wirklich so spät so hat rr für die Kunst Paolos gar keine Bedeutung gehabt. Romische Elemrntr rind in einigen Frühwerken rathalten, vor allem in denen d Sala del Consiglio dri Dieci doch schrint hirr dir Mitarbeitrr Pumhino der Vrrmittler gewesen zu sein. Zum Glück hat rirh Veronese schr bald diesen einr gewiß nicht naturgrschen Einflüssen entzogen. Um 1560 rind mit drr Rückschen Gründru dir von Vasari grrühmten Arbeiten in drr Villr Barbarro in Maser anzusetzen, wo Paolo die Mittrhallr und die rn diese stoßenden kleineren Räume mit Fresken dekorierte. An den Wänden allegorische Figuren, Landschriten und illusionistisch aufgefaßte Gruppen und Einzelfiguren Venezia ner und Venezianerinnen hinter Balustraden oder in halbgeöffneten Türen stehend. An den Decken mythologische Szenen — Die Fresken in den Villen Magnadolr und Romanzol, die ebenfalls Vrronese zugeschrirben werden rind im Gegensatz an denen in Maser sehr schlecht erhalten. Schrinbar handelt es sich an beiden Villen nicht um eigenhändige, sondern um Arbeiten der Schule. — 1562 arbeitete Paolo 8 Altarbilder für S. Benedetto di Polirone bei Mantua, über deren Schicksal wir nichts wissen. Am 6. 8 des gleichen Jahres erhielt er den Auftrag für die riesige „Hochzeit zu Kana" für das Refektorium des Klosters S. Giorgio Maggiore in Venedig.

jetzt im Louvre zu Paris (No 1192); das Bild war schon am 6 10 1563 vollendet. Während dieser gewaltige figurenreiche Kompositionen fast ganz eigenhändig ausgeführt ist, scheint das gleichfalls 1562 für die Klosterkirche von Fraglia bei Padua, jetzt im Museo Civico zu Padua befindliche Altarbild mit dem Martyrium der Hrl. Prima und Felicianus von Paolo nur entworfen zu sein. — In dieser Zeit war Veronese wieder für den Dogenpalast tätig, und zwar schuf er ein großes Historienbild „Die Begegnung Barbarossas mit dem Gegenpapst Viktor IV.“ Der Auftrag scheint schon Ende 1861 oder Anfang 1562 erfolgt zu sein, im August 1564 war das Bild bereits vollendet, verblaßt schon seit mehreren Monaten. Das Bild ist beim Brande 1577 zerstört worden. — 1563 fungirte Veronese mit Tizian, Pistoja, Schiavone u. Tintoretto als Sachverständiger in d. bekannten Prozeß gegen die Zuccari. Am 20. 12. 1564 erhielt er rote Zahlung der eine weitere am 6. 4. 1565 folgte für zwei Lünettenbilder die er für den Hof der Procuratia gemalt hatte, Bilder, die später, nachdem sie von Tintoretto restaurirt waren, in die Räume der Procuratia de Supra gelangten und sich heute nicht mehr nachweisen lassen. 1565 lieferte Paolo die Kartons für die Darstellungen des „Blindgeborenen“ und des „Aussätzigen“, die Bartolomeo Bozza in den Markuskirche in Mosaik ausführte. Es sind dieses die einzigen Kompositionen in S. Marco, die auch mit Gewißheit auf Paolo zurückführen lassen; eine Zahlung aus 1. 12. 1578 ebenfalls für Kartons ist bis jetzt noch nicht überzeugend auf eine Mosaik der Kirche bezogen worden. Ebenfalls 1565 war Paolo wieder für S. Sebastiano tätig, und zwar hat er offenbar damals das Hochaltarbild „Madonna mit dem Kind“ von Engeln umgeben auf Wolken und den Sebastian zwischen Johannes dem Täufer, Katharina, Elisabeth, Petrus und Franziskus“, sowie die beiden Bilder an den Wänden der Chorkapelle gemalt. „Sebastian ermutigt die zum Richtplatz geführte Märtyrer Markus und Marcellinus“ sowie „Das zweite Martyrium des Titelheiligen“. — 1566 hielt sich Paolo in Verona auf, und zwar heiratete er dort am 17. 4. Elena, Tochter seines inzwischen verstorbenen Lehrers A. Badile. 1566—1567 malte er in Venedig eine „Taufe Christi“ für den Hochaltar von S. Giovanni in Latrano, das noch erhaltene Bild wurde am 23. 6. 1567 in der Kirche aufgestellt. 1570 schuf Paolo für das Refektorium von S. Sebastiano das „Gastmahl im Hause des Pharisaers“ jetzt in der Brera in Mailand. 1572 das Bankett Gregor des Großen im Refektorium des Klosters auf dem Monte Berico bei Vicenza und gleich darauf für die Mönche von SS. Giovanni e Paolo in Venedig das heute in der dortigen Akademie (No 203) befindliche „Gastmahl im Hause des Levi“, das das Datum 20. 4. 1573 trägt und seinen Urheber zwang, am 18. 7 dieses Jahres vor dem Tribunal der Inquisition zu erscheinen, da diese an den Narren, Zwergen, Landsknechten und anderen dekorativen Figuren, mit denen Paolo die Komposition ausgestattet hatte, Anstoß genommen hatte u. heretische Tendenzen witterte. Das Prozeßprotokoll das noch erhalten hat, hat über die kulturhistorische Bedeutung dieses immensen kunstgeschichtlichen Werkes, da wir hier einen Renaissancekünstler gewissermaßen einmal nicht theoretisch, traktatmäßig sondern ganz naiv über Kunst sprechen hören. — Das Datum 1575 tragen das „Rosenkranzbild“ No 307 der Akademie in Venedig. Früher in der Kapelle der Compagnia del Rosario in S. Pietro Martire in Murano und die große aus S. Silvestro zu Venedig in die Londoner National Gallery gelangte „Anbetung der Könige“. — Am 30. 5. 1576 warco Paolo o sein Bruder Benedetto in Padua, wir aus einem Beschluß des Magistrates von Udine hervorgeht, der die Absicht hatte den Sitzungssaal der Consiglio durch die sich gerade in Padua aufhaltenden Brüder dekorieren zu lassen. Paolo wurde noch bis zum Ende des Oktober 1575 in Padua festgehalten. Er malte damals das Martyrium der hl. Giustina für den Hochaltar der dieser Heiligen geweihten Kirche. Den Auftrag für Udine hat der Künstler aber nicht ausführen können denn er wurde scheinbar von der Signoria nach Venedig zurückgerufen. Hier hatte im Jahre 1574 ein Feuer mehrere Räume des Dogenpalastes ausgebrannt. Gegen Ende 1575 waren die Restaurierungsarbeiten so weit gediehen, daß man an Neudekoration der Säle gehen konnte. Paolo sei zunächst die Aufgabe zu, die Decke des Saal del Collegio zu dekorieren, für die er bereits am 28. 12. 1575 eine Zahlung erhielt der bis ins Jahr 1577 weitere folgten. Paolo stellte hier in drei Mittelfeldern, die von kleineren Feldern mit den Gestalten der Tugenden und Charaktergebildern umgeben sind den Glauben, die thronende Venedig mit Friede und Gerechtigkeit, sowie unter den Gestalten von Mars und Neptun die Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande dar. An der Wand, über dem Thron des Doges aber malte Paolo Sebastiano Veniers der kürzel dem Hrilland für den Sieg bei Lepanto dankt. — In dem anstoßenden Antikollegio wird Paolo von den älteren Autoren die im Fresko ausgeführte Verherrlichung Venedigs an Sofitte zugewiesen, eine Zuschreibung, die sich angesichts der totalen Übermalung im 18. Jahrh. nicht nachprüfen läßt. — 26. 7. 1578 schätzte Paolo mit Palma Giovane die vier mythologischen Bilder ab, die Tintoretto für das sogenannte Atrio quadrato des Dogenpalastes gemalt hatte. Im Dogenpalast hatte 1577 wiederum das Feuer

Digitized by Google

gewütet und n a den Bilderschmuck des Saal del Gran Consiglio vernichtet. Bei Verteilung der Bilder für die Neudekoration des Saales fielen Paolo eins der drei großen Mittelstücke des Soffitto zu „Die Apotheose Venedigs", auf der das Wappen des Dogen Niccolò da Ponte angebracht, das also vor 1585 entstanden ist, ferner zwei kleinere Bilder an der Decke „Die Eroberung Smyrnas" und „Die Vertreibung Skolaris durch Antonio Loredan", sowie mehrere Wandgemälde, von denen Paolo aber nur „Die Rückkehr des Dogen Andrea Contarini nach dem Sieg von Chioggia" fertigstellen konnte und auch diese nur unter Hinzuziehung von Gehilfen. Die beiden anderen Wandbilder mit Szenen aus der Geschichte Venedigs wurden nach Paolos Tode von seinem Erben ausgeführt, das große „Parlament" hinter dem Dogenthron rührt, das Paolo mit Francesco Bassano malen sollte, kam später in Tintorettos Hände. — Von kleineren Werken aus der Spätzeit des Künstlers sind nur fast datierbar die Verkündigung No 860 der Accademie zu Venedig (rührt in der Scuola di Mercanti 1581 vollendet u. die ebenfalls 1581 entstandene Pala für d. Hochaltar von S. Luca in Venedig mit dem thr. Madonna malenden Titelheiligen eine Verkündigung im Eskurial u rine bildende Magdalena im Prado zu Madrid. beide 1585 dat., u. 2 kl 86. S. 1584 bei Paolo bestellte Altarbilder für S. Giovanni Xenodochio in Civitale, das rinr den hl. Rochus, das andere die Madonna mit Kind und Engeln darstellend.

Bevor nun im folgenden nur Liste derjenigen wichtigeren Werke — Vollständigkeit kann hier nicht angestrebt werden — gegeben wird, für deren Datierung wir keine anderen Anhaltspunkte als den Stil der Bilder selbst haben, muß darauf war hier nur angedeutet wurde rundheraus hingewiesen werden, daß Paolo nicht alle seine Bilder eigenhändig ausführte. Er lieferte wie später Rubens eine vielkopfige, gut organisierte Werkstatt, aus der Bilder in die Welt gingen, von denen bestenfalls kaum mehr als die formalen und koloristischen Ideen Eigentum des Meisters waren. In der Regel schrint Paolo allerdings die Bilder selbst angelegt und in den wesentlichen Partien selbst ausgeführt zu haben, nur nebensächlichere Teile Gehilfen zu überlassen. Ein sehr gutes Beispiel hierfür ist die große Kreuzigung in der Akademie zu Venedig. No 255, wo neben der glänzenden Fabtur der Marterin die unbeholfenere Gehilfenhand ganz deutlich zu erkennen ist. — Es gibt nun nichts Falscheres, als alle diese zahlreichen Bilder, die mehr oder weniger von anderen ausgeführt sind, Paolo zu nehmen und womöglich unter seine Schüler zu verteilen, denn es handelt sich nicht um kleine Kabinettstücke, sondern um große wesentlich dekorative Stücke, bei denen die Idee sehr viel mehr als die Qualität der Ausführung bedeutet. Ferner gehörte zum regulären Werkstattbetrieb unbedingt eine Persönlichkeit Paolos, auf dessen Bilde man seinen charakteristischen Zug herausretuschieren würde, wollte man seine Tätigkeit als Haupt und Leiter einer sehr produktiven Atrlirrn unberücksichtigt lassen. Hauptgehilfen Paolos waren seine Verwandten, sein Bruder Benedetto sein Neffe Alvise Benfatto (nicht wir dort irrtümlich angegeben 1911 sondern 7 10. 1969 †, und zwar im Alter von 58 Jahren. Vgl. Cicogna Iscrizioni veneziane III 276) und in der Spätzeit die Söhne des Meisters Carlo und Gabriele erben vielen anderen deren Namen wir noch nicht kennen. Die lebende Benennung, in die Masse der nicht feststehenden, wichtigsten Bilder Paolos etwas chronologische Ordnung zu bringen, muß ausschließlich auf Verrsuch beschränkt werden. Die kritische Forschung hat sich bisher so wenig mit dem Künstler abgegeben, daß wir noch weit entfernt von einer klaren Anschauung der Wandlungen seines Stiles sind.

Werke der fünfziger Jahre Venedig. S Francesco della Vigna, hl Familie mit den Knaben Johannes Taufe (?) und Antonius Abt schrinbrr rins drr früheslen von Paolo in Venedig geschaffenen Werken, den Bildern Brdrihr noch sehr nahestehend; die betr. Kapelle (Giustinirni) wurde laut Inschrift 1551 vollendet. Ebendort S. Sebastiano, Madonna mit Kind wrihrlicher Heiliger und Antonius von Padua (Porträt). Halbfiguren. Ebendort, S. Bernaba hl Familie — *Verona* Museo Civico, Krenzabnahme, ursprünglich in S. Maria della Vittoria. — *Florenz* Uffizien, Martyrinra der hl Justina. Ebendort, hl Familie mit dem Knaben Johannes und Katharina. Ebendort, Verkündigung, von Morelli fälschlich Zelotti zugeschrieben. — *London*, National Gallery, No 1044, Vision der hl. Helena, vielleicht identisch mit dem von Rudolf in Casa Contarina in Padua hrschriebenen Bilde. Ebendort No 1316, 1324 1325, 1326 vier Allegorien, Ehebund, Untreue, Verachtung (?) Respekt die Bilder waren früher in der Sammlung der Königin Christine von Schweden, dann in der der Herzogin von Orléans. — *Paris* R. Pinacoteca No 690 Das Festmahl im Hause Simons des Pharisäers früheste der großen Cene Paolos, für das Refektorium von SS. Nazaro e Celso gemalt, später an die Familie Spinola in Genua verkauft, von dieser 1804 an Carlo Prince von Syrakus. — *Dresden*, Gemäldegalerie, vier für die Familie Cuccina gemalte Bilder, No 324 Madonna mit Kind, Johannes der Täufer und Hieronymus, vor ihnen die von den drei Kardinaltugenden geleiteten Mitglieder der Familie Cuccina. No 326, Die Hochzeit zu Kana. No 326, Die Anbetung der Könige. Dieses scheinbar etwas später als die beiden

wahrgenannten No 827, Die Kreuztragung Dir Ausführung dieses Bildes im Gegensatz zu den 3 andrren vielleicht nicht ganz rigrnhändig. Ebendort, No 830, Bildnis eines vornehmen Hrrrn (Daniele Barbaro?) — *Paris*, Louvrr, No 1129, Bildnir einer jungen Frru mit einem Knaben an der Hand, früher in der Sammlr Etvalacqua zu Verona. — *Wien*, K. Gemäldegalerir, No 806, Christus beim Hr Töchter des Jrirur

Werke der sechziger Jahre. Wien, Akrdemir No 1, Dir Heil Gemmianus und Severus (stark restaurirt), ursprünglich zweiteilig Außenseite des Flügel dir Orgel in S Gemmiano zu Venedig von den lonensetten der hl Mennas in der Gallerin Estense in *Modena*, Johannes der Täufer im Palazzo Reale in *Mailand*. Die Bilder wohl wenige Jahr nach drr 1566 erfolgten Restauration d Kirche entstanden. — *Paris*, Louvre, No. 1196 Christus in Emmaus — *Madrid*, Prado, No 527 Der 12jährige Christus im Tempel. Ebendort, No 528, Der Hauptmann von Capernaum (die Komposition mit ruzigen Veränderungen von Paolo und seinen Schülern oft wiederholt; das Mndrider Exemplrr bei weitem das beste) Ebendort, No 532, die Findung Mosis, wurde rhenfrlls von Paolo o seinr Schule mehrmalr wiederholt. — *Venedig*, Akademir, No 37, hl Familie mit dem Knaben Johannes. Hierony mus Franziskus u Justina (?) ursprünglich in d Sakristei von S Zaccaria (ist wieder da), das Mndrider Exemplrr bei weitem das beste) Ebendort, No 532, die Findung Mosis, wurde rhenfrlls von Paolo o seinr Schule mehrmalr wiederholt. — *Venedig*, Akademir, No 37, hl Familie mit dem Knaben Johannes. Hieronymus Franziskus u Justina (?) ursprünglich in d Sakristei von S Zaccaria (ist wieder da), Bonalde ca 1562 gestiftet Vrrsitz S. Caterina Vrrlobung der hl Katharina. Ebendort SS Giovanni r Paolo, Anbetung der Nirten ursprünglich in der Kapelle der Seidenweber in der Kirche drr Crocicchieri — *Verona*, S. Polo, thronende Madonna mit dem Kinde Johannes dem Trufer, Antonio von Padua und zwei Nirrrn rus d Familr Vrrsitz S. Caterina Vrrlobung der hl Katharina. Ebendort, S Georgio in Braida, Martyrium drr hl Georg — *London* Nat. Gallery, No 294, Dir Frrrien des Drrnus vor Alexander dem Großen, für dir Familir Pisani gemalt. Ebendort, No 20, Weihe des hl. Nikolaus, nicht wir der Katalog rrrtümlich angibt, am S Nicolò de Frrri zu Venedig vielleicht identisch mit einem drr 9 für S. Benedetto di Polirone bri Mantur 1582 gemalten Bilder (s. oben) — *Florenz* Pitti No 216 Bildnis eines Herrn angeblirh Daniele Barbaro, nicht identisch mit der Prrsönlirhkeit des oben rrwähnten Dresdener Bildnisses — *Rom*, Palazzo Colonna, No 90, Bildnis eines grüngrbekleideten Hrrrn Gallerir Borghese, No 137, Johannes der Täufer predigend, von Morelli unbegreiflicherweise Zelotti rugeschrirben. — *New York* Metropolitan Museum Venus o Mars, wir dr beiden folgenden Bilder um 17. Jahrhundrrt in der Sammlr der Konigin Christine von Schwedrn. *New York* Kuoedler Gallries (1911. vgl Arurric Art Newr, 7 1 1911) Wrisheit und Stärke (Nrrbules), rbend., ein Mann (Paolo Veronese?) zwischen Tugend u Laster — *Wien*, Akademir No 80, 84, 86, Verkündigung Anbetung der Hirten, Mariae Himmelfahrt, ehemals Dekorationsstücke des Sofitto drr Kirche drr Umilià in Venedig — *Murano*, S Pietro Martire, Bildender Nierronymus, frühtr in S Maria degli Angeli. Ebendort, Petrus und ein Engel besuchen die hl. Agathe im Krrkrr. rbenfalls früher in S Marir degli Angeli von Boschini Benedetto Caliari zugeschrieben, was unglaubhaft, bereits 1909 als Werk Paolos von Battista Fontana gestochen. — *Bergamo*, S Afra, Martyrium der Titelheiligen. — *Venedig*, S Sebastiano, Kreuzigung Christi. Diese beiden vom Endr der 60er Jahrr, vielleicht auch etwas später

Werke der siebziger Jahre: Paris, Louvre, No 1128, Gastmahl im Nause Simons des Phärisäers, ursprünglich im Refektorium des Klosters der Servr zu Venedig 1664 von drr Republik Ludwig XIV zum Geschenk gemacht — *Mailand*, Brera, No 139, Thronen der Antonius Abt, von Cyprian, Cornelius und zwei Chorherrn umgeben, ursprünglich auf dem Nochaltar von S Antonio zu Torcello. — *Wien*, Nofmuseum, No 389 o 404, Anbetung der Könige. Verkündigung. Ehemals Dekoration d. Orgelturen v. S Antonio zu Torcello. — *Florenz*, Pitti No 186, Taufe Christi ursprünglich in S Giovanni dalle Navi dann in S Mrria Iconrr in Padur. 1818 bei einem Bildrr untausch nach Florenz gesandt — *Madrid*, Prado, Venus und Adonis — *Venedig*, Dogenpalast, Raub der Europa, für Jacopo Contarini gemalt, gemeinerr z. T vrrmlerte Replikrr Paolos u seiner Schuler im Wiener Nofmus, in drr Dresd. Gal No 243, in der Londoner Nrt. Gall. Nr 97 in der Gall. Capitolina in Rom. — *Venedig*, Akad., No 45 Deckengemälde aus d Magistrats dellr Rade im Dogenpalast Venezia mit Nerkules und Ceres, ursprünglich Tonde, jrtzt durch Einschnitte verkürzrt Ebendort No 661, der hl Nikolaus von dem Volk von Myra begrußt Teil drr Deckendekoration der Kirche S Nazzrlo dr Frrri, zu der auch dr Evangelisten Lukas und Johannes No 256, sowie Markrur u Matthäus No 261 der gleichen Galerir, sowir die Stigmatisation des hl Franziskus in der Akademie. *Wien* No 10 gehören Ob dir kurzlich aus d Mrrchana in dir Akad in *Venedig* grlangte Anbetung der Könige wirklich mit dem ehemal Mrrtriaturk dieser Dekoration identisch ist, scheint mir fraglich, da dieses Stück in Farbengebung und Figurenanordnung betrrächtlich von drn anderen rbweicht. Etwas sprter als dir Deckengemälde, vielleicht erst um 1580 scheinen dir Wandbildr für S Nicolò dr Frari gemalt zu sein, von denen sich rines ebenfalls in des venezianischen Akademie befindet No 265, Kreuzigung Christi, rin andrrrs zu den Brera zu *Mailand*,

Nr. 151 — *Venedig* S. Andrea, Hieronymus in der Einöde. Ebendort S. Francesco della Vigna Auferstehung Christi. Ebendort, S. Giacomo dall' Orio, Laurentius Hirrorgmus und Nikolaus, schreibar von Laura Brrbrrigo zum Gedächtnis ihres 1572 verstorbenen Gatten Girolamo Mrbpirro gestiftet, von Zanetti als aus dem Besitz Baldar Paolos gerührt, jetzt von durchaus nicht günstiger Wirkung. Ebendort S. Pietro di Castello, Petrus Prulus und Johannes der Evangelist nach Sansovino von dem Patriarchen Giovanni Trivisan (1600—1590) gestiftet. — *Dresden*, Galerie Nr. 280 Der bermhrrrige Samariter.

Werke der urhiesigen Jahrr. Berlin, Kaiser Friedrich-Museum, vier Allegorien aus dem Fondaco dei Tedeschi No 308, 304, 309 311, Jupiter, Fortuna und Germania; Minerva und Mars, Sturn hilft der Religion die Ketzerei überwinden, Apollo und Juno. — *Wien*, Hofmuseum. No 891. Judith (fälschlich Zelotti zugeschrieben) — *Venedig*, S. Giuseppe di Castello, Anbetung der Hirten mit dem hl. Hirronymus, schreibar von den Erben des Girolamo Grmani gestiftet. Ebendort S. Pantaleone der Thrrbrrige heilt ein Kind; ebendort, Bernardin von Siena als Jüngling Kranke pflegend. — *Oldenburg* Augusteum, No 95 Venus (Bildnis) u. Amor, vrrschiedentlich Zelotti rugeschrrieben aber ganz eigenhändiges Spätwerk Vrronezes. — *Turin*, Pinacoteca, Nr. 564, Danae. Nr. 572, Königin von Srbr. vrr Srlomon (Aufrührung vorwiegend von Gehilfen). — *Kassel* Grlerie No 806, Due Madonna erscheint dr. hl. Anastasia (?)

Die Krnutnis drr Zeichnungen Vrronezes hegt noch ganz nn rrgen. Von den zahlreichen bildmäßig durchgrührten Kompositionen meist auf blrn oder grau getontem Papier mit überreichlicher Anwrndung von höhendem Wriß scheint die Mehrzahl Nachahmungen anzugehrnen. Als Beispiel für Blätter dieser Art von Frohes Hrnd rrien genannt. Madonna mit dem Kind und rirben Engeln, *Paris* Louvre. Nr. 140 der Notirr rte von Fu Reiset, sowie Mrdonna mit dem Kindr in Wolken unter Thomas und Caecilie. *Berlin*, Kgl. Kupferstich. Frruer sind zu nennen Brderzeichnungen, meist stark brunrt. *London* Brit. Mus. Vrrmrhlung in Gegenwart eines Dogen (Braun 128), ebendort Srhrid der Kalliste (Braun 129) rbendort, Jagdszene (Braun 131) *Wien*, Albertina, Anbetung drr Könige (Inv No 1622. Albertina Publ. No 259) *Budapest* Nationalgalerie, Gastmahl im Hause Simons des Pharisaers (Albertina Publ. No 256). *Turin*, Kgl. Bibliothek. Mrrtyrium der hl. Justina, scheinbrr rrater Entwurf für das Altarbild zu S. Giustina zu Padur. Frrurr Studienköpfe in schwarzer Kreide. Mohrenknabr, *Paris* Louvre (Reiset, No. 141). Frauenkopf, *Florenz*, Uffizien, Coll. Santarelli 7431. Madchenkopf *Stockholm* Nationalmus. (Abb. Sirén, Dessins etc. en Suède)

Vasari, Le vite ed. Milanesi, VI 589 ff., 439 441. — Anrlrea Guinrul (wahrscheinlich Pseudonym des Franc. Sansovino): Tutte le cose notabili etc. in Venetia, Venezia 1556. Neudruck, Venezia 1581. Nuarr Pitmosie-Grs. — Frrnc. Srrrmrnino Venetia descritta, Venezia 1581. Nuuungabrn vor Guy Strrnga 1604 und vor Grusrmmare Martinoni 1663. — Zuilrrir Brughirl Il magnifico ed. Firenze 1730 s. 459 ff. — C. Ridolfi, Le maravigliе etc. ed. II 3 ff. — Mrnne Brarbarl Le ricchr minere Vrnrnra 1574. — Rinnovazione delle ricche minere Venezia 1733. — Zrnrttl Pittura veneziana, Venezia 1792 p. 322 ff. — Mrrchlra Guida di Venezia 1815. — Cinegna, Iscrizioni veneziane IV 147 ff. — Frrnr Zrnrttrro, Il palazzo ducale di Venezia. Venezia 1853. passim, und Le Regina Catterina Cornaro in atto di cedere le ragioni di Cipro etc. Dispensa 8. P. C. Caliari, Venezia 1840. — Frdrrtici, Memorir Trivigiane, Venezia 1803. II 53 ff. — Zrurrrdrrria, Le vite dei pittori etc. veronesi, Ed. Verona 1891. p. 150 ff. — Brrrrcorr Pittura italiana etc. Verona 1864 p. 932 ff. — Lrrmrl Monumenti per servire alla storia del Pal. ducale. I. Venezia 1868. — Srrrrrio Les musées de S. Marc p. 84, 90. — Ital. Forschgn. hrg. v. kunsthist. Institut in Florenz IV 140 ff. — Cumgrrl Raccolta di Cataloghi, Modena 1870 passim. — P. Birg. Essai di Paolo Caliari Veronese, Atti dell' Accademia di Belle Arti in Venezia, 1918. — A. Alrrrdi, Sulle ingegne di Paolr Caliari, Atti dell' Acc. di B. A. in Venezia, 1879. — G. Da Sanlrnzi Dal celebre guadro di P. Caliari „La famiglia di Dario", Verona 1875 — Pirtro Crlrrn, Paolo Veronese, Roma 1888. — Chrrlrs Yrrdrnin, Paul Veronese. Paris 1888 — G. Birdwgn, Intorno a P. V. in Atti del R. Ist. veneto di scienze lettere ed arti. Serie VII. Bd. 2. pag. 1. — F. H. Mrlrnn, P. Veronese Bielefeld-Leipzig 1897 — A. Rull, Paolo Veronese London 1905 — B. Prrurr, Unbekannte Fresken des P. V. Repert. für Kunstw. XXVIII. 444 ff. — G. Canr, Un nuovo dipinto di P. V. (Taufe Christi in Latisana). Bollettino d'Arte, IV 401 ff. — Hrndrln Wann et P. V. gebrrren Katchrrr. N. F. XII. 97 ff. und einige noch nicht publ. Notizen aus dem venez. Staatsarchiv

Hr ein.

Caliari, Prnlo ital. Mrlrr, geb. 1763 in Vrrona, † rbendr. am 28. 4. 1836. Nachkomme des berühmten Paolo Veronese. Schüler des Prospero Schiavi, eines Gambettinus Cignaroli-Schülers. Im Gegensatz zu drr rlrgemeinen Richtung seiner Zeit griff er wieder auf die Kunst des Quattrocento zurück, was ihm Aufträge von Kopien von seiten des Marchese Mrurrum Gherrrdrum und des Prnzen von Carignano verschaffte. Drei Preise die er 1782, 98, 94 für seine Gemälde Hrbe. Ecce Homo und Hrspcriden erhirlt, verschafften ihm Anerkrnung in rrruer Heimrt. Er porträtirrte in dirser Zeit Giovannaroesi, Pietro u. Giov. Arvedi und die jungen Grafen Portalupi. Antonio und Giovanni sowie ihre Mutter, Gemälde, die noch heute im Haus Portalupi, jetzt Spinelr (Lucco) gezeigt wrrden, frruer seinen gelehrten Protektor,

Dal Ben (früher dem Drlia Mola zugeschrieben) Auf Porzellan, Schalen und Möbel kopierte er Watteau, Battoni u Marco Marcolr mit rrirsemem Geschmack. Um das Jahr 1814 schuf Caliari großerr Preisen und Kopien nach Giambellino Girolrmo dai Libri, Paolo Farinati und Alessr Turchi. Dir Güte dieser Kopiru erhellt dre Anrkdotr er habe als eine kaiserl Kommission aus Wien die Madonna des Garofalo rur S. Tommaso Cantuariense forschaffen wollte, das Original durch nur so gutr Kopir ersetzt, daß die Kommission, getauscht seiou Arbeit für das Original mit sich nahm Seina reichr Tfligkeit erstreckt sich auch auf Radierungen u. Stiche.

Seine Werke in Verona rind sehr zahlreich. Aus drr Pülle seiou rrwähnt Malerueu in Casa Portalupi (Corso Cavour), in Casa Pallazzola (spater Brutwoglio, Piazza Brä) rinr Gebart Christi, in Casa Simeoni (jetzt Brassola) in Casa Mryrr (jrtrt Tedeschi Via Nuova), in Casa Prlazzoli (rrtrt Francescatti S. Giovrnni in Vrlir) Madonna mit Kind, in Casa Da Lisca (alla Colomba) Aurora und Pulltrn in Casa Angeli (S Antonio) in Crsa Da Fersrin (jetzt Jarna) S Sebastiarnridr, in Prlazzo Emlej (jetzt Ferri) in Casa Lavagnoli (jrtzt Astori bei S. Eufemia) eine Virtu, in Casr Franchini (jetzt Giordani) zwei Deckengemalde, in Casa Della Torre (jetzt Lehrecht) Badrnmmer, drei Wandgemälde in Casa Ravignani (jetzt Benini) rwei Säle und im Café sotlo la Cestr einige Jugendwerke auf Holz. Hirrzu kommen eine große Anzahl von Kopien in Kirchen und Privrthäusern und bei seinen Erben. Zeichnungen brrtrat dir Stadtbibliothek in Vrrona und dir Casa Ravignani. Von Kupferstirchen sind bekannt Dir Arena in Vrrona Drei Engel nach G del Libri, Krruzigung nach Jrr. Brllini Brrabino nach Mantegna, Vignetten für Calmcelli (übersetzt von Dal Ben).

Birrra kommen zahlreichr Wrrke in Landhausern um Verona, in Pojane Prrgelana, Mrrzana, S Mrria di Stelle, Bassolengo

Zani Enc. met. — G Da Prrrirr, Descrizione di Verona 1821 I 90, 302. — P Caliirri Vita di P. Caliari (Mak.) — L. Simeoni Verona 1909 p XXXIII, 158, 178, 336, 278, 323

Ebn Tea

Caliari, Pirro di Gabrirlr rus drr Lombardei stammender Steinmetz grb 1474, in Verona tätig dort rum rrstenmal in den Anagrair di S. Paolo vom Jahre 1502 als Petrus lapicidr dr Como achtundzwanzigjährig genannt, in den Anagraie von 1514 als Petrur q. Gabriellis di Medeolano aufgrführt, 1535 noch am Leben. Großvater des Paolo Vrronese

Lit. s. unter *Paolr Caliari.*

Calisi, Achille, ital Mrlrr, geb. um 1565 in Bologna † 1604 rbenda, Schuler des Prospero Fontana Nrchahmer des Lod. Carracci, mrrlr dir Srrteuflügel des Hrupitalsara in S. Michelr Arcangelo in Bologna, den Erzengel Michael und den Erzengel Raffael mit Tobias darstellrend.

Mrlvasia, Felsina pittr — Dera (Antoss), Pitt. etc. di Bologna. — Marrari, Bologna pertustrata, 1686 p 813 u. 821. *R. C.*

Calisi, Pasrrrio, Architekt, 1800 an der Restaurrtion des Domes in Catania tätig Von ihm die Entwurfr für das Portal.

Arolr a Catana illustrata, I, II Catania 1741 libr VII cap. IV p 264 f. — Di Mrrrau I Gagliai I (1866) 104. *Mascrra.*

Califano, G B. Maler, wurde nach Rolfa (Gesch. d. Mrlrrei Neapels, 1910, p 400) 1668 in die Lukasgilde zu Nrrpel rufgenommen.

Califase, John ital.-amerikan. Maler, geb. in Rom am 5 12 1804, studierte in Neapel unter Domenico Morelli. C., der in Chicago lebt, malt Genrestucker gewöhnlich mit Schafen, wir „Gang rur Futterung" und „Heimkehr der Schafherde" (1909), und ist Inhabrr vrirchiedrurer Auszeirhnungen.

American Art Annual (New Yrik) 1898 u. 1907—08 (mit Abb. u. Prtrr.) *B.*

Caliga, Isaac Hunrr, amerikan Maler, grb 24 8 1867 in Auburn, Indiana, studierte unter Lindenschmit in München und hat sich in Boston niedergelassrn, wo rr als Porrrat- und Figurenmaler tatig ist, und rlr Lehrer virl Erfolg hat C hat auch wiederholt in der großen Münchrurr Ausstellung rusgestellt.

Who is Who in America 1910—11. — Kunst f. Allr (1888), V (1890), VII (1893).

Edmund von Mach.

Caligard, Carl Thomrr s, um 1980 alr Maler in Brunn tatig

Srhwrigrl Verz. der Malee etc. von 1586 Mr 1900 (Mit. des mähr Landes-Archivs).

W. Schram.

Caligari, s. *Calegari.*

Caligarino, Gabrirle s. *Capilrlmi*

Caligaro, Zoan (Giovanni) Bulrirudel, rus Caprir, Holzschnitzer, 17. Jrhrhundert, schmückte für die Kirche St. Wolfgang in Mocna (Diöz. Brixru) einen Altar in der Kapelle drl Rosario grr. „Calegar — — de Cavrri f." Er vergoldetr drn Altar der Kirche S Prlle grrien ges. 1606 Zur Battista dri Caligaro de Caprii he indorato"

Mittlgn der K. K. Centr.-Comm. N F., XXVII, 1900 p. 14, 17. *R. C.*

Caligiano, Mrrrio, Maler aus Sinalien, geb. um 1565, † rm 28. 7. 1648 in Rom.

Pfarrbücher v. S. Lorenzo in Lucina.

Ev. Nosch.

Caligny, Anatole Victor, Iranzös. Architekt, geb 1851 in Trouville, Schüler von M. Pascal, arbeitete von 1870 bis 1880 im Sinken rur, erhielt 1876 rmr Medaille für den Justizpalast in Charlrroi und 3 Preis für Scharlrhaus in Louis-le-Saulnier Frrarr entwarf er 1880 dir Protestant Kirchr in Ir Puys bei Dieppe

Bellier Auvray Dict. gén Suppl — Delrire, Les archts élèves de l'école d. beaux. 1902 p. 209 — Architekt. Rundschau, II, 1900 Taf. 19. *R. C.*

Caligo, ital. Maler, von dem in florentinischen Kunstausstellungen um 1878—80 einige Kircheninterieurs zu sehen waren.
L'Arte VII (1879, Firenze) 3—4, 10—12, 20—22. — Ztschr. f. bild. Kst., Beibl. XIV (1879) 371 u. XV (1880) 321. *R.*

Caligo, Antonio, ital. Maler, wird in Rom 1620—30 im Zusammenhang mit Agostino Tassi erwähnt, der damals für den Kardinal von Savoyen arbeitete.
Giorn. di Erudiz. Art. V 210.

Calimao di Brescia, Maler in Venedig, 1313 mit Pellegrino di S. Daniele tätig.
V. Joppi, Contributo quarto alla Storia delle arte nel Friuli, Venedig 1894 p. 46. *H.*

Calisperghi (Kalsperberg), Georg, Maler, geb. zu Begnan das 17. Jahrh. als Sohn deutscher Eltern in Venedig ausgebildet und tätig rhenda. 1698 noch am Leben, malte für die Kapelle zur Rechten des Hochaltars zu der jetzt abgebrochenen Kirche S. Maria del Serv zu Venedig eine Darstellung der Frid schlacht zwischen Kaiser Constantin und Maxentius in der er sich laut Lanzis Urteil als „buono pratico, ma alquanto pesante" bekundet.
G. Martinioni in seiner Ausg. von F. Sansovinos „Venezia and nobilissima" (Venedig 1663). — Orlandi-Guarienti, Abecedario (1753) p. 229 — Masrhini, Guida di Venezia (1810) — Lanzi Storia Pitt. d. Italia (Ausg. 1834) III 158. — Mündig von B. Scheltema.

Calinaud, Eugène Mathurin, französ. Architekt, Schüler von Vaudremer, geb. 1842 zu Paris, † 1907, erhielt mehrere Preise darunter einen 1. für die Mairie in Vincennes die nach seinen Plänen erbaut wurde.
Bellier-Auvray Dict. gén. Suppl. — Delalain, Les architect. élèves de l'école d. b.-arts. 1907 p. 208. — Gaz. d. b.-arts. N. S. XVI 98. *K. C.*

Calinaud, Louis-Félix, französ. Architekt geb. 1840 zu Bourganeuf (Creuse), Schüler d. Ecole d. B.-Arts in Paris, wurde öfters durch Medaillen ausgezeichnet. Von ihm der Plan d. Kathedrale zu Saigon (Kochinchina), Festsaal und Schulen zu Lorient usw. C. lebt in Savigny-sur-Orge (Seine-et-Oise).
Bellier-Auvray Dict. gén. d. art. franç. Suppl. — Delalain, Les archit. élèves, 1907 — Gaz. d. B.-Arts, Notiv sér. XVI 97. *B.*

Calino, Francesco, Maler in Brescia, 1526 urkundlich genannt.
Fenaroli, Art. bresciani, append.

Calino, Orazio, Waffenschmied aus Brescia, um 1604—1620 thätig werden die reichen Messingschnitzereien Rester einer Rüstung für Carl Emanuel v. Savoyen in der Kgl. Waffensammlung in Turin zugeschrieben.
Courrier de l'art, 1880 p. 123 *E. C.*

Calino, Paolo, s. Cajetan.

Calisch, Moritz, geb. 19. 4. 1810 in Amsterdam, † am 13. 8. 1870 ebenda. Schüler von Jan Adam Kruseman, erfolgreicher Genre- u. Historienmaler. In der Wahl seiner Gegenstände, auch wo dieselben dem alltäglichen Leben entnommen sind, verrät er den Romantiker mit einer Neigung zu schwermütiger Melodramatik wie sie für die Holländer jener Zeit charakteristisch war. Bezeichnend für ihn sind Vorwürfe, wie „König Franz I. von Frankreich am Sterbebett von Leonardo da Vinci" oder „der Tod des Demosthenes". Daß er bei seinen Zeitgenossen in Ansehen stand, beweist die Tatsache, daß ein Gemälde von ihm „Wassernot" (König Ludwig Napoleon bringt seinen notleidenden Untertanen Hilfe) auf einer Ausstellung in Paris 1865, als reines auf der Liste den von Napoleon III angekauften Gemälde stand. Als Bildsammler war C. sehr gesucht; im Rijksmuseum in Amsterdam sind zwei Porträts von unverkennbar tüchtigen Qualitäten, die auch uns noch Achtung einflößen. — Er hat auch auf Stein gezeichnet.
Immerzeel, Levens en Werken 1842. — Kramm, Levens en Werken 1857. — Kat. des Rijksmuseums zu Amsterdam. *W. Steenhoff.*

Calisti, Calisto, aus Bagnorea, Maler. Firmiert in der Kirche der Madonna della Quarcia, unweit Narni, zu Leuwandbild das die Madonna mit dem Kinde und Heiligen darstellt. Calistus Calisti Bainearir 1629.
Guardabassi Indice-guida del. monum. dell' Umbria, Perugia 1872 p. 361 *W. Bombe.*

Calista, Bartholomäus Antonius, portug. Maler, geb. zu Lissabon, genoß dort den Zeichenunterricht bei Rocha, studierte dann als Pensionär des port. Hofes bei Labruzzi zu Rom das er 1797 mit Francisco Vieira verließ. Wurde 1808 unter der Leitung von D. Ant. de Sequeira und Franc. Vieira Portuense mit Arbeiten im Schlosse von Ajude und in Mafra beauftragt die Raczynski aber sehr gering bewertet. † 1821.
Raczynski, Les arts en Portugal p. 394 u. Dict. p. 45 38. — Cyrillo Machado, Collecção de mem. p. 144 145. *A. Haupt.*

Calisto da Lodi, s. Piazza de' Toccagni.

Calisto di Paolo Baldi in Siena, arbeitet mit an dem äußeren Schmuck der Kapelle S. Giovanni Battista im Dom für auch den Plänen des Feldmaurs Fruzzi 1504 errichtet wurde.
Romagnoli, Cenni storico-art. di Siena, 1840 p. 12.

Calker, Barend Christiaan van, Medailleur in Zeist, arbeitete zwischen 1764 und 1796. Seine bekanntesten Medaillen sind: 1764. Medaille auf Brusthild von Jeroenius de Bosch (Vervolg v. Loon 378) — 1769 Preismedaille „Zeeuwsch Genootschap der Wetenschappen" in Middelburg (Vervolg v. Loon 481 u. 482) — 1771 25jährige Hochzeitsmedaille für A. J. Hierens u. S. H. Willink. (Vervolg van Loon. X. pag. XVII 172) — 1772. Einweihung des neuen Lutherischen Diakonissenhauses in Amsterdam (Vervolg v. Loon 481 u. 482) 3 verschiedene. — 1772. Geburtstag des Prinzen Willem Frederik

von Oranien (Spatrr König Wilhelm I.) (Vrrvolg v. Loon 474.) — 1773 Prämiennedaille des „Provinciaal Utrechtsch Genootschap van Kunsten en Wrterschappen" (Vrrvolg v Loon 400.) — 1775. 200jährigra Jubelfrst der Universität zu Leiden. (Vervolg v Loon 499.) — 1782. Zu Ehren Joh. Adams. (Vrrvolg v Loon 572.) — 1784 200jähriges Ehrjubiläum von A. M. Schürer und M. E. Vrron (Vervolg v. Loon 809.) — 1787. Prämiennrdaille des „Legaat van Johannes a Monnikhoff" (Vervolg v. Loon 688.) — Zu Ehren des Prinzen von Oranien. (Vrrvolg v. Loon 706.) — 1795. Nationale Versammlung zu Haag (Vervolg v. Loon 837.)

Dr. Wap, Astron. IV 215 — Vrrvolg v. Loon, Medaill. Historiepenningen. — Beschrijving van het Stelsel van 's Rijks Collectie van Gedenkpenningen, Medailles en Gedenkteekenen. Amsterdam 1840. — Nagler, Monogrammisten, III 1. — Heiss, Les Médailleurs de la Renaissance, Paris 1881. — Forrer, Biogr. Dict. of Medallists. *A. G. van Kerkwijk*

Calkin, Leonard, Maler in London, Mitglied des R. Institute of Painters, beschickt seit 1882 die Ausstrllungen der R. Academy und regelmäßig auch diejenigen der R. Institution mit Genrestudien sowie namentlich mit zahlreichen Bildnisgemälden, unter denen diejenigen des Londonrr Shrriffs Thom. Clark (1886), drs Londonrr Common Sergeant Sir Forrest Fulton (1895), — der Mrs Frank Parish (1896), drs Rrv. W. Dawson (1902) und des Right Hon. Joseph Chamberlain (1611) hervorgehoben seien. Dir Corporation Art Gallery zu Birmingham besitzt von ihm rin 1906 datiertes Bildnis drs John Feency.

Graves, R. Acad. Exhib. 1905 I. — Kat. der Corp. Art Gall. zu Birmingham 1902 u. 23. — The Connoisseur 1911 p. 314. *M. W. Brockwell*

Call, Jan van, d. Ä., getauft in Nymegen am 19. 5. 1656 als Sohn rines glrichnamigen Uhrmachers und Glockengirßers, wurde durch Selbstubium rin geschicktrr Zeichnrr von Prospekten, von drnen rr eine große Anzahl auf seinen Reisen durch Holland, Deutschland, die Schweiz und Italien aufgenommen hat. Vor 1686 etablrrte rr sich im Haag und hat dort viele der von ihm gezeichnetrn Prospekte gestochen, welche teilweise von P. Schenck in mehrrrm Folgen unter dem Titel „Admirandorum quadruplex spectaculum delectum, pictum et aeri insisum per Johannem van Call" herausgegeben wurden. Die laut auf Blatter farbig gedruckt (barbra Teylera Vrr lahren vrrwendend) und Miniaturen gemalt. Da in drr von Anna Beck brausgegrbenen Folge von Schlachtenplänen im spanischen Erbfolgekrieg mehrere Schlachten von ihm gestochen sind, bis zu dem Plan der Erobrrung von Barcelona, 19. 10. 1705, und da an sein Sohn Pieter seine Stelle einnimmt, ist er wahrscheinlich im Anfang d. J. 1706 gr. storben. Von Gool gibt also sein Strrbejahr mit 1706 zu früh an. Im Kupferstichkabinett in Amsterdam und ringr seiner zwar bunten aber für die Topographie wichtigen Handzeichnungen (Ansichten von Cleve und Umgrbung)

v. Gool, De Nieuwe Schoub., I 147—184. — Kramm, De Leerrrs en Werken (unter Jacques van Call). — Mittrilungen drs Herrn van Schevichaven, Archivar von Nymegen. *E. W. Moes*

Call, Jan van Sohn u. Schüler von Jan v. C. d. Ä., im Haag 1680 grb., übte namentlich Festungs- u. Gartenbau 1748 zeichnrt er für den König von Preußen in Gousche alle Städte und Befrstigungrn, wrlche in dem damaligen Krieg in Brabant und Flandrrn von den Franzosen belagrt und engrnommen wrrden waren u. Darstrllungen der Schlachten. Er hat auch viel Zeichenunterricht gegrben.

v. Gool, De Nieuwe Schoub. II 168, 180. *E. W. Moes*

Call, Frrter van, rin älterrr Mitglied dieser Stecherfamilie, der das Titelblatt eines von Rrna. Smetius in Nijmegen herausgegrbenen Burbra „Admiranda rerum admirabilium encoinia" gestochen hat. Seine Arbeitszeit fällt also in die 2. Hälftr des 17. Jahrh. in Nijmegen. Möglichrrwrise ist rr ein älterrr Brudrr von Jan van Call. *E. W. Moes*

Call, Pirtrr van, Sohn und Schüler von Jan van Call im Haag 1686 grb.; hat wir sein Vater Prospekte grzeichnrt und gestochen. Namentlich übte rr aber den Festungsbau u. die Feldbefrstigungskunst und beschäftigte sich mit Architektur und Gartenbau. Der König von Preußen, für den rr viel gezeichnet hat, vrrlrh ihm den Titrl rines königl. Architekten. Einer seiner besten Stiche ist die Abbildung des Feuerwerks in Leeuwarden am 14. 6. 1718 zur Feirr des Friedens von Utrecht. Erst am 3. 8. 1781 trat C. in den Malrrverein im Haag, rr war rin geschätztes Zeichenlehrer und starb rm Haag 1737.

v. Gool, De Nieuwe Schoub., II 165—187. — Oberrns Arch. V 183. *E. W. Moes.*

Calla, Maler malte im Dom St. Strphan in Passau nach 1684 die Deckengemälde des Mittelschiffs al fresco und die Seitenaltarbilder S. Valentin und Mariae Himmelfahrt.

Dr. bio Hamb. d. deutsch. Katholiken, III (Süddeutschland) 376. *K. C.*

Callaus, A., Italrrän. Holzschneider zu Anfang des 17. Jahrh., schuf rine Allegorie auf die Ermordung Heinrrs IV.

Le Blanc, Man. I 564. *R. C.*

Callalli, Paolo, Bildh. in Venedig um 1700, von ihm die Statue des hl. Simeon an der Fassadr v. S. Maria dei Gesuati, auch an d. Fassadr des Oratorio Sant' Eustachio (nach 1700 brgonnen) hat rr Statuen ausgeführt.

Meschini, Guida di Venezia, 1815. — Pascrtti, L'Archit. e Scult. . . . in Venezia, 1839.

Callamard (Callsmare), Charles Antoine, Bildhauer Schüler von Pajou, geb. 1776 in Paris, † 1821 das. C. war 1803 an der französ. Akademie in Rom, wo er im Wettbewrrb mit Canova eine Kolossalstatue Na-

peloons als Achilles schul Im Salon von 1810 stellte C. die „Unschuld eine Schlange intend" aus, jetzt im Louvre. Von weiteren Arbeiten C.s konnen erwähnt werden: das Wappen Italiens von Frankreich und der Wrahrit gr halten auf d. Arc de Carousel Paris. Modelle für 10 Bronzereliefs der Colonne de la Grande Armée, Marmorbüste des Comte d'Espagne, früher in den Tuilerien (Srlir des Mrréchaux), Statue des Maréchals Lannes im Hof des Schlosses zu Vrrsailles u. die Bronrr statuette Heinrichs IV. (von Delafontaine gegossen). Ein Bronzemedaillon mit dem Porträt Cr von Dryad d'Angers befindet sirh im Museum zu Angers.

Furrlä, Katterine, Suppl — Bellirr-Auvray, Dict. gén., 1862. — Champonnax, Dict. d. fondeurs etc. 1886. — Guhrt, Dict. des artistes 1831. — Arch. d. l'art franc. VI (Reg.) — Rich. durt, Paris Monum nivils I (1870) 257, 347 u. 352 u. Province Monum. etr III (1885) 197—98. — Lenrre Cat. d. Sculpt. modernes. B

Callande dr Chrmpmartin, Charles-Emile, s. *Champmartin* Ch.E

Callander, Adam, Maler in London, beschickte 1780—1813 die Ausstrllungen der R. Academy und der British Institution mit zahlreichrn Landschaftsgemäldrn, Rrisesrdien von Tsurrlls, vom Kap drr Gutrn Hoffnung vom Vesuv und von der Insel St Hrlrna sewir namenlich Stimmungsvrdulen aus rlien Gegenden Englands und Schottlands.

Grrvas, R. Acad. 1903, Brit Instit. 1908. *M. W. Brockwell*

Callani, Frnnrrrcsrtul Maler geb am 7. 10. 1778 in Mailand, † am 6. d. 1845 in Parma. Sohn des Gaetano C., maltr für die Kapoussner in Mailand die Lunetten über den Türen der Kirche (1820) und den Sgrafrrommrra in letzterer eine Madonna mit dem Kind und Joh. d. Taufrr. Auch in einer Anzahl von Kirchen in Parma, wir z. B. in S. Andrea (4. Kapelle), in SS. Annunziata, in S. Antonio Abbate ist rr mit Wrrken vrrtreten. Er lristetr rls Rrstaurator mehr denn als Maler.

N. Pelirrilä, Guida di Parma 1819 p. 138, 139, 141, 199, 238. *N. Pelicelli.*

Callani, Gartrno, Maler u. Bildhauer, geb. rm 18. 1. 1786 in Parma, † am 8. 11. 1809 rhendort. Aus drr Schule des Abbatr Prrmi hervorgegangen hatte C. als Maltr rasche Erfolge zu vrrzrirhnen. Er wird gewissermaßen als drr Begründer drr Mailänder Akadrmir angesehrn, auch war rr in Parma und Rom tatig. U. r. multe C. in Prrma für S. Andrea „Triumph der Rrligion", für S. Pietro den hl. Elgius, für S. Vitale Begegnung d. hl. Franziskus dr Prrlr mit Ludwig XI. in Amhourr, für S. Rocco rinrn „Srlvalor mundi", auch in der Galrrir darselben Stadt befindrn sich Bilder und Handzrichnungen von seiner Hand. In Fircenza von C. rin Altrrbild (aus der Kathedrale) im bischof. Palast, und ein bl. Antonius in drr Kirche des Collegra Alberoni, in der Certosa von Pavir 10 kleine Bildrr in t den Frrudrn u. Schmerzen Mrrlä. Während in den Bildrrn Ca. nicht selrrn Geschmacklosigkrirten rutage trrlen, sind seine Skulpturen die auch die Bewandrrung von Menge und Canova hervorrirln, künstlerisch wertvoller. 8 Statuen drr Srligsprrungen Igrrigr C. für S. Antonio in Parma. Auf Grund dirser Arbrit wurde rr dann zur Dekoration des Palazzo Reale in Mailand herangezogen, wo rr in der Srla dellr Carialidi mit Franchi und Albertolli grarbeitet hat, namentlich die Atlanten. Wrrtere plastische Arbeiten von C. sind rine Büste der Kleopatra in Mailand, der Prophet Jesaias und Johannes d. T. in der Chiesa d. Nunziata Prrma, und drr tote Chrrstus in strirr von 18 Passionsreliefs geschmückten Nische in Colorno.

Srarrbrlll. Zunti, Docum r ruem di R. A. parmigiane 1751—1900. — St. Pasrino (Parma) I 21, 9. 1835 u. 277—8. — P. Mrrtini Guida di Parma 1771 u. 20. 35. 131. 180 f. 181. — N. Pellarilä, Guida di Parma 1906 p. 135, 139, 141, 199, 218. — C. Krnsrig, La R. Galleria di Parma p. 147 f. 293. 295. — G. Mungurz, Lurte in Milano p. 450 (1872). — Visita alla Certosa di Pavia. Mrilard 1865 p. 59. — Burtatuni, Guida di Parma 1836 p. 5, 32 f., 17. 93. 158. 183. — L. Cruti, Pazienza del suo monumento, 1908 p. 38—182. *N. Pelicelli*

Callani, Marta, Modrrn, Tochter Gaetano C.s geb. am 15. 8. 1778 in Mailand, † am 9. 2. 1803. Anfangs lrrnte rr bei ihrem Onkel Gerli in Mriland, später unter ihrem Vater Mrrlä C. gab lrih Zeichen ihrer rußerordentlichen Begabung und rrhielt 1801 in Mailand rinen zweiten Preis. Von ihren Bildern seien genannt: Trnte Christi in Quartarolo di Prrcenza, drr rlrr Gegenstand rn S. Maurr Borgo Faschrrin in Parma und rinige Bildrrn (darunter Selbstbildnis u. drssen ihres Vrtrrs) in drr Galerir zu Parma.

C. Birri, La R. Galleria di Parma 1866. — P. Martini, Guida di Parma 1871 p. 68. — Tirorri Dizion. — Il Parchino (Parma) I (1839) 279. — Srarubrlll. Zunti, Docum. r mem. di R.A. parmigiane 1801—1850. *N. Pelicelli.*

Callat, Aus em durch Hrrneckrn (Dict des Artistes III 496) eingeführtrr Irrtum für *Collet* Antoine François (s. d.)

Callard, Thomas, engl. Landschaftsmaltr, lebte in London und rirlltr 1788—99 in drr Soc. of Artistr 1770—71 in der Royal Acad. und 1770—74 in der Frrr Soc. rinr Anrrhl von Landschaften rur England Wrles und Deutschland aus.

Grarvrs, Roy. Acad. I. 1905 u. ders., The Soc. of Artists and thr Free Society, 1907. B

Callault, Marir Julirttr, vrrehel. *Verneuil*, Iranzos. Porträlmalrrin, Schülerin ihrer Mutter *Mme C. née Gilé*, rmrr Miniaturistin, und von Court, stellte von 1800 bis 1864 unter drm Nrmen C. im Salon aus. rrhielt 1800 bei der Ausstrllung in Rouen drr silberne Me-

daille für ihre Porträts. Seit 1806 bis 1870 stgniert sie auf den Salonausstellungen Verouet

Brillirr-Auvrry, Dict. gén. I. u. III. — L. Jeudrin, Les Peintres franç. Salon 1859 p. 183 — Gaz. d. B.-Arts, VII 241 *R. C*

Callasanas, Enrique, Italian. Maler um 1813.

Saaprrr y Miquarl, Centros. Cat. 1 S *M. y B.*

Callaway, William Frederick, Maler in London, beschickte 1855—59 die Ausst. der R. Academy und der British Institution mit Porträts u. mit Genreszenen aus Shakespeare-Komedien („Grumio", — „Taming of the Shrew").

Grrvrs, R. Acad. 1859; Brit. Instit. 1908. *R.*

Callcott, Augustus Wall (Sir), Maler, geb. am 20. 2. 1779 in London, † am 25. 11. 1844 ebenda, Sohn eines vielbeschäftigten Bauunternehmers, jüngerer Bruder des Musikers John Wall C. In seiner Jugend Chorsänger in der Westminster-Abtei, widmete er sich 1797 in den Londoner R. Academy Schools u. unter der Leitung John Hoppners dem Studium der Malkunst, debütirrir 1799 in der Ausstellung der R. Academy mit einem „Portrait of Miss Roberts" und beschickte dann dieselbe Ausstirkung und gelegentlich auch diejenigen der British Institution sowie der Old and New Water Colour Society bis zu seinem Tode mit zahlreichen Porträts und Landschaften in Öl und Aquarellmalerei. Seit dem 9. 11. 1806 Associate u. seit dem 10. 2. 1810 Mirglied der R. Academy, unternahm er Studenrrisen durch England, Frankreich u. Holland sowie nach seiner Verheiratung mit der Witwr d. Kapitäns z. S. Th. Graham (1837 s. unter Callcott, Mrria) rsch nach Italien von wo rr si jene klassizistisch empfundenen u. rffektvollen rudlichen Abendstimmungsbilder mit hrimbrachte, dir ihm das verdienten und erzefuhrenden Ehrentitel russ „englischen Claude" einbrgen. Nachdem er 1831 durch den Adelstitel eines „Knight" ausgezeichnet worden war, wurde er schließlich wenige Monatr vor seinem Tode noch zum Konservator der Gemäldesammlungen des Königs von England rrnannt. Die National Gallery u. das Victoria and Albert Museum en London besitzen von ihm zahlreiche Landschaftsgemälde u. einige Shakespeare-Szenen, das British Museum zirrige Landschaftszeichnungen. Weitere Landschaftsgemälde Cs findet man in der Diplom. Gallrry der R. Academy en London, in der Galerir en York, im Metropolitan Museum en New York und in der Kunsthalle zu Hamburg. Sein schönstes Landschaftsbild, das 1818 in dir R. Academy ausgestellte Ölgemalde „Mruth of the Tyne", schmückt jetzt die Kunstsammlung des Lord Ridley, — sein bestes Figurenbild das 1840 in der R. Academy ausgestellte Ölgemälde „Milton dictating Paradise Lost' to his Daughters", die Corporation Art Gallery zu Leeds. Writ berühmt war seinerzeit auch Cs humorvolle Kompositron „Raphael and his Fornarina" (lebensgroßes Figurenbild, 1837 von der R. Academy rusgestellt, durch Kupferstichreproduktionen allgemein bekannt geworden) — Die hohe Wrrtung, deren Cs Malwerke bis den Zeitgenossen rich zu erfreuen hatten, ist durch dir neurre Kunstkritik mit Recht betrachtlich herabgestimmt worden. Seine früheren Arbeiten zeigen bei geschickter Zeirhnung und breiter Pinselführung noch eine gewisse Kraft und Wrrme der Farbengebung, sprter wurde sein Kolorit mnrrr grrchlrafrniger, matter u. kälter, am schließlich in völlig kraftlose Monotonie zu entarten.

The Art Union 1845 p. 15 (Nekrol.) — The Art Journ. 1855 p. 6 ff.; 1860 p. 69 ff.; 1866 p. 334 f. — The Portfolio 1873 p. 161 ff. — J. Dafforne, Pictures by Sir A. W. Callcott (London 1879) — Bridgrrr, Dict. of Art. 1879 — Bagrr, Illst rl the Old Water Colour Soc. (1891) I 100, 323 — Bryan Dict. of Painters 1903. — Girvrs, Acad. 1905; Brit. Instit. 1906. — Dict. of Nat. Biogr. 1908 III 796. — Armstrrng, Art in Great Britain (1906) p. 225. — Kat. der oben zit. Museen.

M. W. Brockwell.

Callcott, C., Maler in London, beschickte 1874—78 die Ausstellungen der R. Academy mit einer Rrihe von Genregemälden wie „Fur rway" — „Where's the ennon" etc.

Grvrs, A Dict. of Artists 1906, R. Acad. 1905. *R.*

Callcott, Frederick T, Bildhauer in London, beschickte 1878—98 dir Ausstellungen dri R. Academy mit Bildrus-Genre- und Phantasiesknlpturen, darunter „A Mothrrs Love" (Mrrmorstatuette 1883) und „Going to School" (Bronzegruppe 1886). — 1898 ruch im Pariser Salon der Société des Artistes Français ausgestellt)

Grvrs, R. Acad. 1905 *M. W. Brockwell*

Callcott, J. Stuart, Maler in London beschickte 1868—69 die Ausst. der R. Academy und der British Institution mit Porträts und allerhand malerischen Entwürfen, darunter auch „The last moments of Beatrice Cenci" (1864).

Grvrs, R. Acad. 1905; Brit. Instit. 1908. *R.*

Callcott, Maria (Lady, geb *Dundas*), Malerin u. Schriftstellerin, grb. 1786 bei Cockermouth (Cumberland), † 26. 11. 1842, Tochter des Kontre-Admirals Dundas, mit dem sie 1808 Italien bereiste. Dort verheiratete sie sich mit dem Kapitan z. S. Thomas Graham, mit dem sie 1812 nach England zurückkehrte und 1821—28 Südamerika bereiste. Nachdem dr erster Gatte und dieser letzteren Reise gestorben war, verheiratete sie sich 1827 m. K. Ehe mit dem Mrler Sir Aug. W. Callcott mit dem sie dann lange Zeit in Italien lebte. Das Britsh Museum besitzt von dir zahlreiche Reiseskizzen in Aquarellmalerei besw Bleistift

oder Feder- und Tuschzeichnung (2 Albums zu 102 bezw 87 Bl mit je mehreren Landschaftsdarstellungen aus England, Italien, Indien, Südamerika etc.) 110 Federzeichnungen aus dem südamerikanischen Album des British Museum finden sich in Nebenschnitt reproduziert in dem 1842 in London veröffentlichten „Scriptura Nrrhat" der Lady Callcott. Neben mehreren andren Reiseberichten dieser Art schrieb sie auch das populäre Geschichtsbuch „Little Arthur's History of England".

The Athenaeum vom 4. 12. 1842. — Simpson, Cat. of Drawings etc. in The Brit. Mus. (1908) I 178—189. — Dict. of Nat. Biogr. (1908) III 210. *M. W. Brockwell*

Callcott, William J. Maler in London, beschickte die Ausstellungen der R. Academy, der British Institution, der Suffolk Street Gallrries etc. 1844—80 mit englischen Stimmungslandschaften, Nafen- und Küstenstaffeerie, Seestücken etc.

Graves A Dict. of Artists 1895 p. 48. R. Acad. 1906 I 361 f. Brit. Instit. 1908 p. 64. *K.*

Callebaut, Ferdinand J. belg. Historienmaler zu Roeselaere, geb. 1881, † 1909. Studierte auf der Kunstakademie zu Antwerpen, erwarb 1907 den 2. Preis von Rom. C. behandelte vorzugsweise religios-geschichtliche Stoffe. Mehrere Kirchen von Flandern besitzen von ihm Altargemälde od. Kreuzwege. Seine Komposition „Das romische Kaiserreich und das Christentum" erregte seinerzeit viel Aufsehen. Er war erst Lehrer, dann 47 Jahre lang Direktor an der Kunstakademie von Roeselarr

Chron. d. Arts 1908 p. 59. *Ary Delen.*

Callegari (Caligari) Filippo Antonio aus Lodi, gründete gemeinsam mit Antonio Casali und dem Payencemaler Pietro Lei aus Sassuolo 1783 eine Majolikawerkstätte in Pesaro. Zahlreiche Stücke aus Berliner Kunstgewerbe-Museum bezeichnet C. C., Callegari Pesaro, F. A. C. P. und Pesaro C. C.

Cumuna, La Ceramica 1879 p. 170. — Otto v. Falke, Majolika p. 161. — Brinckmann, nach alten Hamburg. Mus. 1894 p. 280. — Jannicke, Grundr. d. Keramik, 1879 p. 674. *R. C.*

Callegari, Giov. Battista, Zeichner u. Aquarellist, geb. am 28. 10. 1783 in Parma, † am 4. 3. 1856 ebendort. Schuler, später Mitarbeiter Paolo Toschis und Professor an der Akademie in Parma. C. lieferte Zeichnungen nach alten Kunstwerken für die von Toschi und seinen Schülern gestochenen Blatter der Raccolta di 60 incisioni. Als Originalarbeiten von ihm seien die Fildnisse d. Grafen Nripperg, F. Corazzachus, Mistrali, A. Mamma usw. genannt die ebenfalls für die genannte Raccolta gestochen wurden. Für die Kaiserin von Oesterreich zeichnete C. in schwarzer Kreide das Bildnis der Maria Luisa v. Oesterreich. Außerdem hat C. die Zeichnungen für den Altaraufsatz für den Hauptaltar im Dom zu Modena geliefert (vom Goldschmied F. Sartori in vergoldeter u. versilberter Bronze ausgeführt).

Brunelli Zuati, Doc. a Mem. di Belle Arti. 1901—1910. — C. Biri, La R. Galleria di Parma 1896. — Dondi Not. etc. d. Duomo di Modena 1906. — Gandi, Les graveurs du 19. s. XII (Toschi), Paris 1861. — Cami d. Modena d. Rite Ital. Florenz 1911 (Porträt d. Maria Luisa) *N. Pelicelli.*

Callegari, Marco, Architekt und Holzschneider in Parma, geb. am 6. 6. 1509 † vor dem 31. 3. 1574. C. schnitzte 1547—1556 nach Girol. Marmolas Zeichnungen das schöne Orgelgehäuse der Kathedrale von Parma.

Schnabell-Zuati, Doc. r Mem. di Belle-Arti 1901—1910. — Artaluari Guida di Parma 1830 p. 61 u. 155. — L. Trési in Boll. d'arte II N. 10 (1908). — Frizzi III Guida di Parma 1810 p. 35. — St. Lastri Maglium in Raccolta bibliogr. d. arte ital. XIII (1910) p. 18 (nahit noch andere nicht sichere Arbeiten auf). *N. Pelicelli.*

Callegari, s. auch *Calegari*

Callejo, Andrade la, span. Maler, geb. in der Rioja 1705 † in Madrid 2. 1. 1785. Schuler des Geronimo de Enquerra, von Philipp V. zum Direktor der Junta ernannt, welche die Errichtung der Akademie de S. Fernando vorzubereiten hatte, später Mitglied und 1778 Direktor derselben. Er galt als vorzüglicher Restaurator, malte selbst Porträts, Heiligenbilder und Allegorien. In der Akademie de S. Fernando das Bildnis des Ministers D. José Carvajal um Rathaus zu Santiago das Bild Karls II. Von den Gemalden die er für Madrider Kirchen ausgeführt hat Cean Bermudez genannt, hält Seitenstuck den hl. Antonio in S. Francisco el Grande für dasjenige, welches seinen Stil am deutlichsten zeigt

Cean Bermudez, Dicc. I 187—189. — Santuario, Pinturas en Madrid 1908. *M. B.*

Callender, Benjamin, amerikan. Kupferstecher, geb. am 10. 8. 1773, † in Northfield, Mass. 22. 2. 1856, stach nach *Stauffer*, Americ. Engr. on Copper and Steel, Karten.

E. Richter.

Callender, Joseph, amerikan. Kupferstecher, geb. in Boston am 6. 11. 1761, † das. am 10. 11. 1821, er stach Ansichten, Porträts, Ex Libris etc.

Stauffer, Amer. Engravers on Copper and Steel. — E. Pinchan, Engl. and Amer. Book Plates, 1907 *E. Richter.*

Callenfels, Godefridus, holl. Maler, geb. im Haag am 28. 9. 1688 † das. am 10. 8. 1748. Schüler von Godfr. Schalcken, der in einem Dokument bezeugte, daß C. 4 Jahre bei ihm gelernt und auch im Ausland studiert habe. Er war damals 21 Jahre alt. C. besuchte auch Italien. Es werden in Familiendokumenten als von seiner Hand erwähnt: Christi Geburt, Pauli Bekehrung, die Jünger von Emmaus, Nagar in der Wüste mit Frau mit einem Schädel in der Hand (Magdalena?),

Selbstbildnis mit seiner ersten Frau diese Frau starb er selbst mit seiner dritten Frau ferner 4 Söhne als Kinder, und die Kinder seiner dritten Frau aus deren erster Ehe Mir sind keine Bilder von ihm bekannt.

Aus den Familienpapieren des Herrn Callet-Lefèvre en Haag. *A Bredius*

Callet (Calet) Antoine François, Historien- und Porträtmaler, geb. 1741 zu Paris, † 1823 ebenda. Schüler von A. Bouzet erhielt 1759 den großen Preis für Malerei, 1764 den Rompreis u. wurde 1780 Mitglied der Akademie mit einem Gemälde „Frühling" für die Apollo-Galerie des Louvre. Unter seinen Werken sind erwähnenswert: Allegorie auf die Vermählung Napoleons mit Maria Louise, Napoleons Einzug in Wrschau, Familie Cornelius, Pirkond der Apollo-Galerie im Louvre, Plafond in der Grande Luxembourg, Aurora darstellend, Allegorie auf den Einzug der Bourbons. Arbeiten von ihm bewahren auch die Museen zu Abbeville (Brideau d. Grafen Artois), Grenoble (Bildnis Ludwigs XVI.) Amiens (Huldigung römischer Frauen an Juno) Versailles (8 Bildnisse Ludwigs XVI. des eine dieser bekannt durch den Stich von C. C. Bervic, Allegorien auf die Schlachten bei Marengo und Austerlitz und auf die Übergabe Ulms) und der Louvre (4 Jahrszeiten).

Nagler, Kstlr. Lex. II 280. — Bellier-Auvray, Dict. gén. — Masson, Les Arts dans la maison de Condé 1903. — Mireaux, Cat. d. Mus. de Pralin. — Arch. de l'Art franç. — Chron. d. Arts, 1890 p. 117. — Les Arts, 1905 XLIII 8. — Inv. gén. d. rich. d'art, prov. mon. cv II 282 VI 181 VII 266. — Musée de Grenoble, Paris 1909 p. 97. *R. C*

Callet, Apollodorr (eigentl. Alphonse Apollodore)- französ. Maler, geb. am 2. 8. 1790 zu Paris, † am 21. 11. 1821 ebenda. Bruder des Architekten Félix Emmanuel C., erhielt 1827 die Medaille 2. Klasse. Schüler von David u. Regnault. Unter seinen Gemälden erwähnenswert 1822 Condamnation de Séjan (Musée de Nîmes). 1827 Embarquement des Parganites (Muree de Rouen).

Nagler, Kstlr. Lex. II 280. — Bellier-Auvray, Dict. gén. *R. C*

Callet, Félix-Emmanuel, französ. Architekt, geb. 1791 in Paris † am 2. 8. 1854 ebenda, Sohn des Architekten *Callet* (geb. Paris 10. 3. 1770 † das. um 1864) bekannt durch das erst 1842 erschienene Werk „Notice historique sur le vie etc. de quelques architectes français du seizième siècle"). Schüler von Delespine, erhielt 1818 einen 2. Preis, 1819 den Rompreis für eine Rekonstruktion des Forums zu Pompeji. 1835 baute er die Bahnhofgebäude der Linie Orléans in Paris und zu Corbeil. 1851—54 mit Ballard die Halles Centrales, außerdem die Handelskammer (Place de la Bourse). Unter seinen Privatbauten erwähnenswert die Villa Bartholony in Secheron. Schloß Strahlorn bei Vermon, von Grabdenkmälern auf dem Père Lachaise das Denkmal Berthelomy, Maréchal Clausel, Delaroix, Lecomte, Percier. Er war Mitarbeiter an dem Werke: Architecture italienne, ou Palais, maisons et autres édifices de l'Italie moderne. Paris 1827.

Nagler, Kstlr. Lex. II 280. — Bellier-Auvray, Dict. gén. — Gabet, Dict. d. Artist. 1831. — Lance, Dict. d. archit. fr. — Delaire, Les archit. élèves d. l'école d. b.-arts, p. 208. — Baudrillart, Dict. d. archit. franç. p. 617. *R. C.*

Callet, François, Werkmeister von Lamoges, leitete 1547 den Bau der Kirche Saint-Pierre du Queyroix zu Limoges

A. Bérard, Dict. d. Artistes franç. 1878.

Calli, *r. Cali.*

Callade, Denis, Maler, geb. in Rouen 1635 in England nachweisbar

L. Curtis Proceedings of the Huguenot Soc. 1903 p. 73

Calliano, Antonio Raffaele, italien. Maler, geb. in Muzzano 1786 † gegen 1824 in Spanien, Schüler seiner Schwager Luigi Bernero, erhielt 1804 vom Vizekönig v. Italien die Anweisung, seine Studien in Rom zu vollenden. 1809 erhielt er bei der Konkurrenz der Akademie S. Luca über das Thema „Christus und die Ehebrecherin" den 1. Preis. Unter den Malbewerbern war auch Bartolommeo Pinelli der berühmte Stecher. Der Kritik befindet sich noch in der Galerie dieser Akademie. Murat König von Neapel, ließ ihn im Königspalast zu Caserta den Thronsaal mit dem Triumph des Achilles ausmalen. Später ging Calliano nach Spanien, wo er am kgl. Hofe Aufträge fand.

Bonavilla, D'Arte nel Bielleso, 1906 p. 73—75 *G. B*

Calliano, Giambattista, Maler. Bruder des Antonio Raffaele C., geb. 1778 in Muzzano, studierte auf der Akademie zu Turin, übte vor allem Miniaturmalerei aus, reiste viel, ging von da auf Veranlassung seines Bruders nach Spanien, wo er 1821 in Madrid gestorben ist

Bonavilla, D'Arte nel Bielleso, 1906 p. 73 bis 75. *G. B*

Calliari, *s. Caliari.*

Callias, Hurtres de, französ. Figuren- u. Miniaturmaler, geb. in Paris, Schüler der Ecole d. B.-Arts und von Cabanel, stellt seit 1870 in den Pariser Salons von (bis 1891 an dem der Soc. d. Artist franç., später in der Soc. Nat. d. B. Arts) und zwar in den letzten Jahren numerirt Miniaturen auf Vrlm oder Elfenbein. Unter seinen großen Historienbildern sind erwähnenswert Theseus u. Ariadne (1872 im Ministerium des B. Arts in Paris), Gefrugenaufnahme von George Cadoudal (1878). Tod des Generals Kléber (1879).

Bellier Auvray, Dict. gén., Suppl. — Salonkataloge *R. C*

Calliat, Pierre Victor, Architekt, geb. in Paris am 1. 2. 1801 † das. am 12. 3. 1881

Schüler von Vaudoyer und Châtillon an der École d. B.-Arts. Seine hauptsächlichsten Bauten zu Paris sind: die Mairien des 3. und 8. Arrondissement, die Kaserne de la Cité, das Stabsgebäude der Gendarmerie und der Feuerwehr, die Schulgebäude der rues Barbette und Berthelot und das Pfarrhaus der Kirche Saint-Nicolas-du-Chardonnet. Er erhielt zwischen 1861 und 1880 wiederholt im Salon eine und hat, gemeinsam mit Lavoux de Lincy, auch einige Architekturwerke publiziert, darunter: L'Eglise Saint Eustache (Paris 1850) u. L'hotel de Ville de Paris (1844 ff.) Gemeinsam mit Ad. Lance gab er 1861—62 die Encyclopédie d'archit. heraus.

Brillet-Auvray, Dict. gén. 1 u. Suppl. — Bauchal, Dict. d. archit. franç. 1887 p. 616. — Delerive, Les archit. élèv. 1907 p. 205. — Rev. gén. de l'archit. (Herausg. César Daly) 1861 p. 356 (Nekrol.). — Inv. gén. d. Rich. d'art, Paris, mon. civ. II 5. 10. *H. V.*

Callist, s. auch *Armand Callist.*

Callisa, Jean-Gaspard, Pariser Bildhauer, geb. um 22. 1. 1718 † um 18. 9. 1810, war sculpteur du Roi de Suède u. membre de l'Académie d. b.-arts in St. Petersburg, sein Grabstein aus dem Friedhof von Clamart jetzt im Musée Carnavalet. Arbeiten von ihm bis jetzt unbekannt.

Nouv. Arch. de l'art franç., 3me sér. I, 1885 p. 68. — Soc. Lumi, Dict. d. sculpt. XVIIIme siècle 1910 p. 163. *R. C.*

Callista da Lodi, s. *Pozzo de' Tocenga.*

Callmander, Karl Reinhold, schwed. Maler, geb. am 28. 10. 1840 in Örebro, studierte zu Stockholm, Düsseldorf, Antwerpen, Paris u. 1873—77 in München. Später lu Göteborg ansässig, ein Lehrer für Zeichnen u. Ornamentmaler, an der Zeichenschule des Vereins der städt. Kunstgewerbeschule. Er malte Genrebilder und Porträts, gab Karikaturensammlungen heraus, ging dann zur dekorativen Kunst über und führte Wand- und Deckengemälde aus (Sagr von den Rillern Schach und Billard, Sagr von Fryche). Später widmete er sich in der Hauptsache der Glasmalerei. Es befinden sich Glasgemälde von ihm in der Domkirche zu Upsala, in Kirchen von Göteborg, Kristiad, Umeå, Varberg im Kirchensaal des Museums in Göteborg usw. Er hat auch Entwürfe zur Möbelausgeführt. *G. Nordenstrom.*

Callnigne (Calloigne, Callonge) Jean-Robert, Bildhauer, geb. 25. od. 31. 8. 1775 zu Brügge † am 28. 8. 1830 in Antwerpen, besuchte die Akad. in Gent, wo er 1803 d. Preis für eine Büste Jan v. Eycks erhielt, trieb darauf an der Akad. d. b.-arts zu Paris bei Chaudet u. erlangte 1807 für einen Entwurf „Archimèdes" den Rompreis. In Rom schuf er neben anderen idealistischen Werken eine Venus Anadyomene (1820 beim Brande des Brüsseler Palais der Prinzen Wilh. II. zugrunde gegangen. Wiederholung im Mus. Brügge), einen Sokrates u. geistgearbeitete Reliefs. Er wurde Direktor der Akad. zu Gent, erhielt 1820 die große gold. Med. für den Entwurf zu einem Eigenen Denkmal. Weitere Arbeiten sind ein Jan v. Eyck für Brügge, Grabmal des Architekten Pisson in der Kirche zu Marialreke, Standbild d. Schauspielers Talma, Marmorbüste des Prof. Guyot.

Nagler, Künstlex. II 299 — Mrnabal, La Sculpt. etc. belges 1853. — Immerzeel, Levens en Werken I 1842 — Wurzbach, Künstlex. — Siegen, Künstlex. — Delegorgue, Gal. d'art. brugeois p. 133 — Arch. de l'art franç. — Rev. gén. de l'archit. 1873 p. 333 — Cat. de Musée de l'Acad. d. b.-arts à Bruges, 13. — Hymans, Belg. Kunst d. 18. Jahrh. 1906 p. 15, 22 — Jrwin Weale, Bruges et ses environs p. 42, 158. *R. C.*

Callani (oder Crilone) **Francesco,** Maschinenbauer Bildhauer, 17. Jahrh., schuf einige Szenen aus dem Marmorleitner des Chors im Dom zu Mailand.

Mongeri, Arte in Milano 1873 p. 161. — U. Nebbia, Duomo di Milano 1908 p. 208. *G. B.*

Callaert, Lodewyk (Lowis) de Maler, wurde 1602 Meister in der St. Lukasgilde in Antwerpen, † 1631/32.

Rombouts-Lerius, Liggeren I 418, 433, 577. *R. C.*

Callot, Adolphe-Jean-Baptiste, geb. am 16. 9. 1860 zu Paris, Porträtmaler, stellte von 1882 bis 1890 im Salon aus.

Brillet-Auvray, Dict. gén. und Suppl.

Callot, Claude, französ. Maler, geb. 1860 in Nancy in Lothringen † am 21. 8. 1699 od. 1687 in Breslau er ist der Sohn von Jean C., Hofsteins Bruder des berühmten Jacques. Er war 1640 in Rom und siedelte 1666 nach Polen über, wo er unter Johann Casimir Waze, Michael Wisniowiecki und Johann Sobieski Hofmaler war. Sein Testament vom 28. 12. 1686 bewahrt das Breslauer Stadtarchiv und sein Grabmal befindet sich in der Kirche S. Vincenz, ebenda, wo allerdings auf der Inschrift die Zahl 1686 oder 1687 durch einen Restaurator in 1690 verändert worden ist. Werke von ihm sind zurzeit unbekannt.

Lutsch, Kataloge Schlesiens V 313 — Ehrenberg, Kat. in Posen. 98. — E. Kuntzwieck, Słownik malarzów polskich III 253—254. — Chron. d. Arts 1879 p. 338. — Darrieux, Artist. franç. à l'étrang. 1873 p. 237. *Prof. Dr. Georg Graf Mycielski.*

Callot, Georges, Maler, geb. in Paris 1857 † 25. 6. 1909. C. studierte zu der École d. Arts décoratifs, später an der École des Beaux-Arts (Adan); er reiste seit 1877 regelmäßig im Salon seit 1890 als Mitglied d. Soc. Nrt d. Beaux-Arts mit in deren Salon rar. C. wurde mehrmals mit Medaillen ausgezeichnet und war Ritter der Ehrenlegion. Er malte allegorische Sujets (Diana 1886,

Ariadne von Bacchus getröstet 1887; Eurydices Tod 1894 usw) und Genrebilder (La mort de le cigale 1868; Sommeil 1895, Le depeel 1896 usw) hat sich aber in seinen letzten Jahren mehr und mehr auf das Porträt beschränkt, in dem er es noch hervorragendes geleistet hat. Es Kunst zeichnete sich durch sichere Zeichnung, poetische Auffassung und leichte, vornehme Farbengebung aus. Besonders geschätzt waren seine Pastellporträts, in denen er in einer glücklichen Weise an die Traditionen des 18. Jahrh. anknüpfte. Für d. Peauset Hôtel de ville malte er ein Bild „die Philosophie" ähnliche Aufträge erhielt er in Arras und Oloron, auch führte er in verschiedenen Pariser Theatern die Plafonds aus. 1901 stellte er in der Londoner Roy. Acad. „Schlummer" aus.

Bellier-Auvray, Dict. gén., Suppl. — Chron. d. Arts 1903 p. 203 (Nekrol.) — Gazette, Roy. Acad. I, 1905. — Kat. d. beiden Salons. *S.*

Callot, H. E. Iranzös. Landschafts- und Figurenmaler, stellt seit 1898 im Pariser Salon (Soc. d. Artist. franç.) von derunter Bilder aus dem Heleu von Rochelle Heimkehr der Seefischerflotte (1909). Legende, Nymphen Sammlungskatalogen. *E. C.*

Callot, Jacques lothringisch-lranzös. Radierer, geb. zu Anfang des Jahres 1592 in Nancy, † am 24. 3. 1635 das. Er war der zweite Sohn des Wappenherolds (zuletzt „Wappenkönigs" des Herzogs Charles III von Lothringen) Jean Callot und der Bergé geb. Brunehault, einer Tochter eines Lothringischen Edelmanns. Er entwuchs erst zwölfjährig und mittellos dem Vaterhaus und schloß sich dann held wandernden Zigeunern an, um überhaupt weiterzukommen. In Florenz soll er Schüler Canlagallinas geworden sein. Keum in Rom angelangt, erkannten ihn Freunde seines Vaters und brachten ihn wieder nach Hause. 1608 aber entfloh er bereits wieder, sein älterer Bruder fing ihn jedoch schon in Turin ein. Erst Ende 1608 sollte sein Wunsch nach Rom zu gehen, erfüllt werden. Der Vetter gab ihm die Gesandtschaft, die unter der Führung des Grafen Tornielle de Geherville, die Thronbesteigung des Herzogs Henri II beim Papste anzeigen sollte, mit. In Rom studierte C. vielleicht erst bei Tempesta, sodann sicher bei Ph. Thomassin aus Troyes. Ein galantes Abenteuer angeblich mit Thomassins jüngere schöne Frau zwang ihn zum Verlassen Roms. Seit 1612 wahrscheinl. schon seit Ende 1611, hielt er sich in Florenz auf, wo er zunächst Lehrling u. Gehilfe Pergis wurde. Hier vervollkommnete er sich mehl nur im Zeichnen und Stechen sowie in der Perspektive, sondern auch in der Topographie, Mathematik und der Festungskunde. Dann arbeitete er jahrelang für den toskanischen Hof. Der spätere Charles IV lod, bei einem Florentiner Besuch C. Anfgliich nach Nancy ein. De lu Toskana die Verhaltnisse sich zu verschlechtern drohten, folgte C. der Einladung 1622. An dem glänzenden lotheringischen Hole erntete er, der schon einen bedeutenden Ruhm erlangt hatte, gute Erfolge. 1625 heiratete er die Witwe Cetherine Kuttinger aus Mömsel. Er hatte keine Nachkommen; nur ein Kind aus ihrer ersten Ehe heachte Peen Catharine mit. Im gleichen Jehee berief die Infantin Isabella Clara Engenia C. nach Brüssel, der mit se die Belagerung von Breda zeichna und eadiere. Er kam wahrscheinlich seit nach dem Fall Bredas an, fertigte seine Skizzen an Ort und Stelle, seine Radierung aber erst in Nancy an. In Brüssel lernte er v. Dyck kennen, der ihn zuchtete. 1629 berief Louis XIII C nach Peris, damit er eine Radierung der Belagerung von La Rochelle anfertige, wo em 30. Okt. 1628 die Hegenotten sich Richelieu ergeben. Auch die Belagerung der Insel Ré, gegenüber La Rochelle, stellte er in einer Radierung dar. In Paris trat er in Verbindung mit schon großen Teilen Fachkollegen und erneuerte die Freundschaft mit Israel Henriet, der von jetzt (1630) ab sein Verleger wurde. Als dem Vater 1630 starb, kehrte C. nach Nancy zurück. Politische Wirren, Plünderungen und die Pest lasteten damals auf dem lotheringischen Lande. In die zweiten Hälfte 1633 wurde Nancy von Louis XIII. besetzt. Der Herzog Charles IV wurde durch Richelieu gefangen genommen und gab selbst, indem er alles für verloren erkannte, die Weisung, die Stadt zu übergeben, ohne daß es zum eigentlichen kriegerischen Austrag gekommen war. Louis XIII. wollte von C. nun auch die „Belagerung" von Nancy radiert haben. Callot weigerte sich des Petriotismus und soll gesagt haben, er schneide sich lieber den Finger ab, als daß er die Schande seines Landes mit verewigen helfe. In allem Punkteu blieb er stand haft u. die Deesteilung wuede von einem andern Kunstler radiert. In den ihm noch verbleibenden fünf Lebensjahren schuf C. in der Hospitaale reilig Blätter. Er erlag einem Magenleiden und wurde in der Franziskanerkapelle zu Nancy begraben. Die Reuze seines Gedichtes hewahrt die dortige Bibliothek. Sein Äußeres heben uns Vorsterman (nach van Dyck), Bosse und Lasne überliefert. 1677

wurde ihm in Nancy ein Standbild von Eugène Laurent gesetzt.

Das erste bekannte Blatt Cs, ein Bildnis des Herzogs Charles III., rtammt noch rus dem Jrhr 1603, ehe der Künstler in Rom wirklich zum Studium gekommen wrr. Es ist ein Stich — wir alle seiur frühen Blätter ane Rom und Florenz, dr naturbich Reprodnktionen der Werke anderrr Mristrr sind. Erst um 1616 tritt rr mit rrlbstkinl Arbeiten ruf (Turniere in Florenz, Karnevalsaufzüge) und von ungefähr demselben Zeitpunkte ab wird er russchließlich Radirrer. Er ätzt durch einen sehr harten Grund so daß rr über eine sehr zarte Linir verfügt. Tiefr und Farbigkeil bringt rr zu seiur Pirtten mehr durch Vrrstrrkung und Anschwellen des Linie als durch Anhäufung od. Anwendung von Kreuzlagen. Auf Blättern mit größeren Figuren nähert sich seine Lunenführung drr Stielheit des damaligen Stichs; bei den kleinrn Figurrhen ist rie aber Iren und delikat. Sein gesamtes Oeuvrr beläuft sich auf rihrr 1500 Blätter. Mehrerr derselben rind mit dem verschlungenen Monogramm aus J C zignierl

Cs Hrnptehrrntiel rrt, daß er die Radierung zu einer selbständigen Kunst erhoben hat. Vorlang war sir rigentlrh nur rls drr schneller arbeitende Ersatz für den Linienstich gepflegt worden. Grb es wohl rnch hie n da Ausnahmen, so ist rr doch rrst C., der sein ganzes Lebrnswrrk der Radierung widmet und somit ihren Anspruch ruf die Ehren einer hohen, selbstandigen Kunst rechtfrrtigt. Er hal ihr nurh als erster rin spezifisches Gepräge vrrliehen durch den Ausbau der Kunst des „Deckens", die jr lrckstemmalen ermöglicht, in unvergleichlicher Weise d Luftperspektivr zu lucherrschen. Hierin ist er nicht nur der Erfinder wenn man sich so ausdrücken durf, grwesen, sondern auch unübertroffen geblirben, wir viele seiner Ansichten und Landschaften, vor rllem sein berühmter „Pont neuf" bezeugen. Sodann rri von Wichtigkeit, daß C. der rrrte große *schöpferische* Künstler irt drr rih damit beschäftigt, lediglich Grrphiker zu sein. Die genrilten Versionen seiner Radierungen haben rhenanewnig etwas mit ihm zu tun, wie etwr die genauen Exemplarr des Hieronymus im Gehrus mit Dürer. Auch andrre Gemälde, z. B. dir last monochrornen im Warschauer Museum (siehe Zeitschr. f. bild. Kunst, N. F., XXI, 286), sind nicht besser verbürgt; wir kennen überhaupt kein einziges Ölbild, das mrn mit einigrr Bestimmtheit C. zuschreiben dürfte.

In der Zeichnung sind Cs Sicherheit und Können bewundrungswürdig. Seine Formenphantasir ist schier unerschöpflich, sein Stilgefühl hervorragend; rr weiß die Andeutungskraft der Linir wie kein andrer zu verwrrten. Der Geschichtsrein seines künstlerischen Interesses ist außerordentlich weit, und dabei rteht er allen Stoffen mit einer rein sachlichen Wahrhaftigkeit gegenüber. Sie drängt rllmählich auch drr manirrirrten Proportionen, die seine italienische Schulung ihm rufgehängt hrt, in den Hintrgrund. C. ist drr erste große Künstler, der seinr Kunst wirklich zum Brennspiegel des Volkslebens, ohne Nebengedanken, machte. Schon die Kleinmeister lachen allenfalls über das Volk lrbte rber nicht rnit ihm; erst von C. kann man dies sagen. So ist rr rnch für uns rn einrr der wichtigsten Erschrinungen unter den Künstlern geworden, weil rrin Wrrk eine unvergleichliche kulturgeschichtlichr Fundgrube bildet. Ganz besonders sei noch seine Meisterschrit rn der Behandlung großer Menschenmengen innerhalb einer geschlossenen Komposition hervorgehoben. Es kommtes dabei wohlweislich nur Figuren in kleinstrrn Maßrtab vor. Die Darrtellung des Florentiner Jahrmarkts dir zeigen „Madonna della Impruneta" ist in dieser Hinsicht das berühmte Hrrptbrltt. Außer den schon genannten neun rn Hauptblättern noch angeführt: dir Zigeunerfolge, dir kleinen und dir großen Misères dr la guerre, dir Folge vom Verlorrnen Sohn, dir Marter des hl. Sebastian, der Kalender allrr Heiligen, das „Purterre" und dir Rennbahn zu Nancy, die Trachtenfolge der „Noblesse", dir „Capricci", dir „Gueux" (Bettlerfolge) dir „Balli" (Figuren der „Commedia dell' artr"), die Kreuzschleppung des Durchzugs durchs rote Mrer, dir Versuchung des Antonius und die verschieden staffierten Blätter mit Ansichten rus Paris.

C. genoß bereits zu seiurr Zeil eine Volkstümlichkeit, die nich Jahrhundrrte hindurch rrhalten hat, wie E. T. A. Hoffmanns Berufung auf ihn, ferner dir Bilder nach Motiven aus seinem Leben und romanhaften Bearbeitungen der Episoden seines Lebens (z. B. durch Mrrcourt Vrirrt etc.) bezeugen.

Wahrend Callotsche Radierungen nicht eben selten sind, gilt es wohl viel weniger Zeichnungen von ihm (Uffizien Florenz, Louvre u. Bibl. Nat., Paris, Albertina, Wien usrw.) als gewöhnlich angenommen wird, ist sehr viel von dem, was C. beigelegt wird, seinen Schülern und Nachahmern, besonders dem Stefano della Bella gehört. Letzterer ist auch der Urheber des Skizzenbuches in der Wiener Albertina (das Thrusing 1880 in Wien rls Werk Cs veröffrntlicht hrtt, wie O. Leverton (Zschr. f. bild. Kst. N. F. XV (1904) S. 177) nachgewiesen hat. Er bauscht lerner, daß echte C-Zeichnungen meist auf ziemlich dickem Papier stehen, und rber kühn rls rierlich ansehen. Es sind Angenblickskstudien mit Kreide oder Rötel hingeworfen, dann auch mit violetter oder brauner Tinte nachgetuscht. Nur die sorgfältiger durchgeführten

Kompositionsentwürfe mit Massengruppen und gelegentlich mit spitzer Feder miniaturmäßig von C. gezeichnet worden.

Das grundlegende Werk über C. veröffentlichte E. Meaume 1860 in 2 Bänden zu Paris. Rech. s. la vie et les ouvrages de J. Callot. Es enthält außer der von Legenden gereinigten Lebensbeschreibung ein ikonomisches Verzeichnis der sämtlichen Kupfer C.s. Als weitere Lit. kommt in Betracht: Félibien, Entretiens etc. von vira etc., Trevoux 1725. — Gilmanton 1, Cat.-rais. etc. de M. Quentin de Lorangère. Paris 1856. — Le Blanc, Manuel 1, 564—71 (mit Abb. Lit.). — Père Hugues, Éloge hist. de J. Callot, Bésançon 1766. — J. H. Green, A Cat. and Descr. of the whole of the Works of the celebr. J. Callot, 1804. — Deemeretz, Éloge hist. de Callot, Nancy 1822. — A. Houzeau de Callot m. vie et son œuvre. Paris 1875. — Du Mesnil, J. Callot, Nancy 1875. — E. Meaume, Tableaux faussement attribués à J. Callot, Nancy 1879. — M. Vechten, J. Callot, Paris 1886. — H. Bouchot, J. Callot, Paris 1887. — G. Pinkel, J. Callot in Dohmes Kunst u. Kstler. — Heinecken, J. Callot (Meister d. Graphik Bd 1) Leipzig 1909. — H. W. Singer in Spemanns Museum 1900 p. 57—60. — Repertorium f. Kstw. XIII 297—321 (L. Alvin, Séjour de Callot à Bruxelles). — Lart et les artistes I 1900 Segna, No 8, p. XVI f. — Rivista Ital. d. B.-Arte XII 617 ff., XXIII 41/3. — Rev. de l'art anc. et mod. XXV (1909) 364/8, XXVI (1909) 28 ff. (L. Rocenthal) J. Callot en Italie). — Chron. f. vervielfältig. Kst II (Wien 1900) 61 ff. (S. R. Kechler, Callots große Misères de la guerre). — Ovid-ch Bild XII 308 ff., 389 ff., 417 ff. (O. Lorenz). — Stadt. Jahrbuch f. Callot). — Mém. de l'acad. de Stanislas, Nancy 1877 (Mémoire über C. als Maler). — Zeichn. f. bild. Kst N. F. XV (1904) 177 ff. (O. Leverkühn, über C.s Skizzenb. i. d. Albertina). XXI (1910), 265/66 (3 Gemälde C.s im Warschauer Mus.). — Kst. 1876—8 (Über C.s Zeichnungen). — Gaz. d. B.-Arts, 2 Table alph. 1859—1902 u. 1911, 1, 261. B. Edm. Bruwaert, Un livre de la Bibliothèque Nation.). — Guiffrey-Marcel Inv. gén. d. dessins du mus. de Louvre, 1907 ff., II 120—91 (II 3—19 — Demaison, recherches sur P. Pieu, Jacques Callot ... suivi d'un cat. rais. G. v. Oest u. Cie, Bruxelles. *H. W. Singer*

Callot, Jacques Hubert, französischer Medailleur u. Bildhauer, geb. in Blaru (Seine-et-Oise). Schüler von Gauthier, Pomeyrme und Thomas, stellte seit 1896 im Pariser Salon meist Porträtmedaillons aus, darunter eine solche des Dichters Maurice de Beaufrey. 1898 errang er im Salon den 2. großen Preis.

R. Meix, Les Méd. franç., 1897, ders. Les Méd. franç., contemp., 1898. — Foirel, Biogr. Dict. of mod., 1904 I. *Erich. Alfred.*

Callot, s. auch *Calot* u. *Collot*.

Callow, französischer Maler, um 1780 in Reims tätig von ihr besitzt das Museum dort 2 aquarellierte Miniaturen No 805, 806 (Kat. v. 1900.)

Callow, George Dodd, Maler in London, beschickte 1858—60 die Ausstellungen der British Institution und der R. Academy sowie bis 1873 auch die Suffolk Street Galleries und andere Londoner Privatausst. mit zahlreichen, hauptsächlich englische Küstenszenerien darstellenden Landschaftsgemälden.

Graves, Dict. of Artists 1895. R. Acad. 1909. Brit. Instit. 1909. *M.*

Callow, John, Maler, geb. am 10. 7. 1822 in Greenwich, † am 28. 4. 1878 in London. Seit 1838 in Paris Schüler seines Bruders William C. und seit 1839 wieder in London angesässig, debütierte er 1844 in der R. Academy. Ausst. mit 5 Seestücken und beschickte dann bis 1848 die Ausstellungen der New Water Colour Society sowie seit 1850 bis zu seinem Tode diejenigen der Old Water Colour Society (gelegentlich auch die R. Academy, die British Institution und die Suffolk Street Galleries) mit zahlreichen, meist in Aquarelltechnik und oft selten in Ölmalerei ausgeführten Seestücken und Küstenansichten, von denen das Gemälde „Fresh Breeze" für die Art Gallery zu York angekauft wurde. Als Lehrer seiner Kunst wirkte er seit 1860 am R. Military College in Addiscombe bei London, an der R. Military Academy en Woolwich u. seit 1873 bis an seinem Tode im Queens College zu London. 80 seiner Aquarelle wurden von G. Rowney & Co. in Chromolithographien herausgegeben unter den Mappentiteln „Callowe Easy Lessons" (1 Bl.) u. „Leaves from Callow's Water-Colour Sketch-Book" (10 Bl.), auch lieferte er einige Sepia- und Aquarell-Beiträge zu Vere Foster's „Drawing Copy-Book" (1871).

J. L. Roget, A Hist. of The Old Water Colour Soc. (1891) II 400 f. — Graves, A Dict. of Artists (1901) R. Acad. 1903. Brit. Instit. 1909. — H. M. Cundall, William Callow (London 1908). *M. W. Brockwell.*

Callow, Wilhelm, Maler, geb. am 26. 7. 1810 in Greenwich, † am 30. 9. 1908 in Great Missenden (Buckinghamshire). Schon als Knabe in London Schüler des Gebirgsmalers Fielding (Theodore Newton u. Thales) u. 1828—30 in Paris unter dem Einflusse von Thom. S. Boys zum Architekturmaler. Verließ Aquarellisten weitergebildet, kehrte er auch in den nächstfolgenden Jahren noch mehrmals zu längerem Aufenthalte nach Paris zurück, wo er mit den Künstlern des Königs Louis Philippe Zeichenunterricht erteilte und 1835 im Salon ausstellte und im Salon 1840 für eine Aquarellansicht von Richmond durch eine Gold-Medaille ausgezeichnet wurde, nachdem er bereits 1836 und 1838 in Cambrai, 1837 in Boulogne-sur-Mer, 1839 und 1840 in Rouen tur seine Aquarelle prämiiert worden war, doch späterhin infolge er noch verschiedene Preismedaillen (1876 in Philadelphia, 1887 in Adelaide). Am 10. 12. 1858 zum Associate der Old Water Colour Society ernannt, bereitete er noch in demselben Jahre die Schweiz, und im Herbst 1840 unternahm er seine erste Studienreise nach Italien. Am 26. 3. 1841 siedelte er endgültig von Paris nach London über, wo er dann bis an seinen Tode die Ausstellungen der R. Society of Painters in Water Colours (als deren Sekretär er bis Ende 1870 fun-

gierte) mit zahlreichen Aquarrllmalereesen beschickte. Seit 1847 auch als Ollmalrr tatig war er 1848—1867 auch in der British Institution anwir 1850—76 in drr R. Academy als Ausstellrr vertreten. Eine Sonderausstellung seiner die Schaffensperiode 1841—1904 umfassenden Gemalde wurde 1907 in das Leicester Gallerres zu London veranstaltet, wo im Frühjrhr 1906 auch sein künstlrrischer Nachlaß zur Ausstellung gelangte. Die Londoner Nal Gallery of British Art besitzt von ihm die Gemälde „Richmond Castle, Yorkshirre" und „Grand Canal, Venice", — drr Londoner Wallarr Collection das Aquarell „Entering the Harbour" (signiert „W Callow 1843"), — das Londoner Victoria und Albert Museum rine ganze Reihe von Landschaftsaquarrllen, weiterr Arbeiten Ca findet man rn den Galerien rn Edinburgh u Manchestrr sowie im Handzeichnungen Kabinett der Parisrr Louvre Museums. Erst durch die Sonderausstellung von 1907 und durch drr Nrchlaßausstrllung von 1909 lrndrn Cr Aquarrll malerrien zu den meisterlichen Qualitäten rrnrr Künstlrrs Anerkennung und rn der persönlichen Eigenart und Modrrnität der rus ihnen redenden poetischen Landschafts- und Naturauffassung rrnrute Beachtung u Wertschrtzung.

H M Canada 11, William Callow (London 1906). — J L. Karr, A Hist. of the Old Wat. Col. Soc. (1821) II 260 ff. — Gaurrs, Dict. of Artists 1895 f. K. Acrd. 1905 Brit. Instit. 1908 — Mlnnrr, Dict. des Vrntrs d'Art 1902 II 43. — Schorrr Kunstblatt 1838 p. 174; 1839 p. 218; 1837 p. 229; 1838 p. 241; 1840 p. 67; 1841 p. 4; 1844 p. 322; 1846 p. 202. — Kunstchron. 1907 p. 169. — The Art Journ. 1905 p. 27 f.; 1907 p. 381. — The Burlington Magazine 1907 XI 160 f. — Tar Studin 1908 XLII 148. — Chron des Arts 1908 p. 78; 1910 p. 131. — The Yearb Art 1909 p. 405. *M. W. Brockwell*

Callwell, Anetir (Miß), Mrlerin zu London, beschickte 1880—87 dir Ausstrllungen der R Academy, drr Suffolk Street Gallerres rtc mit Genregemälden wie „Molly", — „In an Irish Boy" etr. *E*

Calma, E Philipp, Kupfrrstecher, Ende des 18. Jahrh in Wrrn tatig, sein Leben ist unbekannt. Stach nach H Roos Landschaften mit Tirren und reichrrte E F C 1790 Sculp. Vrrnnae. 4., Landschaften nach F Kobell, Figurenblattrr nach Langenhoeffrl schen und Fingerschen Zrichnungen rus der Sammlung A. Klrin in Mannhrim in Bittermanner.

Nrnlng, Monogr II Nr 1794. — Bassermannsche Samml Mannheim. *Bernager*

Calmaire, Jukob Mrthrur, norwegischer Landschafts und Fariratmaler, geb zu Fredrikshald am 30. 10. 1802, † 3. 8. 1868 in Christiana. Von 1821 an wrr rr Schüler der Akadrmie in Kopenhagen und Schüler des Malers C. W. Eckersberg. 1836—38 studrrrte rr unter seinem Landsmann J. C. C. Dahl in Dresden. Wahrend rines lrngen Aufrnthaltes in Kopenhagen fand rr Eingang in dir leitenden künstlerischen und litterrischen Kreise (z. B. stand rr jahrelang in Briefwechsel mit Frau K. M. Rahbek) 1834 nahm rr von neurm Aufenthalt in Kopenhagen. Vorrnrllich gegen Ende drr dreißiger Jahre ließ rr sich in Helmestrand in Norwegen nieder und lebte später in Bergen, Stockholm und wiedrr rine Reihe von Jahren in Kopenhagen. Von 1856 oder 1858 an wohnte rr bis zu seinem Tode in Nurwegen. Er gehurt zu drr älteren Generation norwrg. Kunstlrr, und wrr befrrndet sich Dahl a. Thom. Fearnley. Er mglr in jungerrn Jrhren hruptsächlich Porträts, später meist mit persönlicher Sorgfalt rusgeführte norwegische Landschaften und Bergen und Wasserfällen, zum geuiten Tail von Nurwegens großartiger u. romantischer Wrisklasse. In seinen spatern Jahren wrr rr wrrnig produktivr. Er stellte aus in Christiansborg in Kopenhagen 1828—66, in Dresden 1836, im Kunstvrrein in Christiania 1839—1870. Bilder von ihm rind im Kunstmuseum in Christiania und in der Grisrlr in Bergen.

Morgenbladet v. 4. Aug. 1883. — J. B. Sarh, Bergens Kunstforening Bergen 1886. — A. Aubert, Professor Dahl, Chr. 1893 p. 264. — Wartbach, Nye dansk Kunstnerlex. II 569. — J. Kraa, Kaptein Georg Frahl Bergen 1896 p. 37, 53, 54. — J. Thiis, Norske malere og billedhuggere, Bergen 1904 I 68. — B. Hannmarrn, Cappelen og hrur samtid, Chr. 1906 p. 16, 19. — Briefe an C. im norweg. Reichsarchiv. *C. W. Srrandler.*

Calmelet, Hrdwrg, Landschaftsmalerrn, geb. am 23. 5. 1814 in Lrnn, strrlte 1846—1870 Landschaften in Aquarell vorzugsweise des Schweizer Brrge aus.

Bullirr Anvary, Dict. gén. und Suppl.

Calmels, Célrrtrn Anriole, Iranzos Bildhauer, geb. am 26. 4. 1809 zu Paris, † 1906 in Lussabon, Schülrr von Rosso Pradier und Blondel und des Akademie des B.-Arts zu Paris, rrhirlt 1830 den 3. Rumprrs, 1833 rine Medrrille 3. Klasse, 1867 lobende Erwrihnung, nach seurr Übersirdlung nach Portugal wurde rr 1874 korrespond. Mitglied drr Akademie der Kunstr zu Lissabon. Erwahnenswrrt unter seinen Arbritrn Gutenberg (Iar dir Zentralbuchdruckrrri der Eisenbrhnen 1900), Büste von Géricault für den Sitzungssaal im Louvre (1849), Gebürt der Jungfrru, Rrliri für Kirche St. Maurice in Lille (1852). Darstellung im Tempel Rrliri für gleiche Kirche (1853), Crippus (Mus. in Amiens 1855) hl. Clement für den Turm Saint-Jaques-la-Boucherie (1864). 2 Rrliefr für Kirche St. Germain l'Auxarrois, 2 Rrliefr für Kirche St. Elisabeth in Paris, Reiterstatur Don Pedros IV. in Porto 1866. Figurrnschmuck (Ruhm, Mut, Genie) am Triumphbogen (Plrer dr

Commerce) Lissabon 1872. Hierzu kommen eine große Reihe Porträtbüsten und -reliefs.

Bailler-Aurry, Dict. gén. u. Suppl. — H. A. Müller, Biogr. Künstlerlex. 1896 — Domanick, Art. franç. à l'étranger, 1878. — Bulletin de l'art anc. et mod., 1906 p. 99 — Arch. de l'art franç. V 325. — Invent. gén. d. Rich. d'Art, Paris, Mon. relig. I 8 II 344. Mon. civ. I 17, 209 f. *R. C*

Calmels, Henri de, Landschaftsmaler in Carbonne (Haute-Garonne), geb. in Toulouse, stellte 1877—80 im Pariser Salon aus. Das Mus. in Toulouse erwahrt zwei Kohlezeichnungen von seiner Hand.

Baillet-Auvray, Dict. gén., Suppl. — Inv. gén. d. rich. d'art, prov., mon. civ. VIII 306. *H. V*

Calmète, Blaise, französ. Architekt und Bildhauer in Montpellier, erbaute 1882 den Altarturm für die Kirche Notre-Dame-des-Tables und war 1890 Sachverständiger beim Bau des Pont Juvénal.

Bauchal, Dict. d. Arch. franç. — Bérard, Dict. biogr. *K. C*

Calmette, Henry, französ. Dekorationsmaler, geb. 1829 in Bordeaux † am 9. 12. 1896 zu Toulon, malte 1863 den Theatersaal in Toulon aus, 1868 gemeinsam mit Ludovic Bonnefoy den Chor der Kirchenstätte, zierte malend sie gemeinsam die Corpus Domini Kapelle, ebendort, aus.

Nouv. Arch. de l'art franç., 3me sér., X, 1894 p. 314. — Réunion des Soc. d. b.-arts, XIX 198. *R. C*

Calmettes, Fernand, französ. Genremaler, geb. in Paris. Schüler von A. und L. Glaize, stellte 1878—1896 im Salon aus. Darunter 1880 Antigone, die auch auf der Weltausstellung in Antwerpen 1885 erschien 1888 Netzflickerin (Abbild. 40 im Cat. des Salon d. Soc. d. art. franç. 1888) 1890 Erwartung der Flut, 1893 Besuch im Archiv Museum.

Baillet-Auvray, Dict. gén. Suppl. — Gaz. des b.-arts, 2me sér., I 406. — Journ. d. b.-arts, 1865 p. 153 *R. C*

Calmettes, Pierre-E., französ. Maler, get. 1874, Schüler des Fernand C., brnte auch bei Bouguereau, seine Ausst. von Interieurs aus d. Ehrine der Anstelle France in der Gal. des Artistes mod. (1907) in Paris hatte großen Erfolg. Seit diesem Jahre stellt er auch im Salon (Soc. d. Artist. franç.) aus.

Bull. de l'art anc. et mod., 1907 p. 293. — Chron. d. arts, 1907 p. 346 — Lett. et les artistes 1907/8 VI 439 f. — The Studio vol 42 p. 311 f. — Art et Décorat. 1907 II 150 f. — Salon Krt.

Calò, Giorgio Battista, ittlien. Maler, geb. in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. zu Barletta, † 1860 ebenda, studierte in Neapel unter Mancinelli, kehrte zu seiner Vaterstadt zurück, wo er Zeichenlehrer an den öffentlichen Schulen wurde. Er hatte viele Schüler unter ihnen der bedeutendste di Nittis. 1874 stellte er in Florenz das Portrait einer Donna velata aus, das Beifall fand leichter aber nach Gutes als Landschafter. In Barletta befindet sich in der Kirche del Purgatorio von seiner Hand eine Madonna del suffragio.

Vittani Scrittori ed artisti pugliesi, Trani 1904 p. 198. — Rass. Pugliese 1884 vol I p. 215.

Calolanni s. *Calanowi.*

Calogne, Jean Robert, s. *Calloigne*

Calonne, Pierre-Joseph, französ. Architekt, geb. am 14. 9. 1818 in Lille, † am 10. 8. 1868 zu Wazemmes, Schüler von Penel und Benrignat, unter seinen Bauten sind erwähnenswert, Restauration des Kirchturms zu Carvin (1845) Kirche St. Druon bei Carvin, Kirche der Frères Maristes in Beaucamps Cavino in Wazemmes, Kirche St. Pierre und Paul in Wazemmes (1864—67). Plan zur Vergrößerung und Restauration der Kirche zu Loos. Er war auch fruchtbarer Schriftsteller auf dem Gebiete der Kunst.

Bettier-Aurry Dict. gén. I 199. — Henri Prjat, Notice nécrologique sur Farchit. C. Lille, 1869 *R. C*

Calomato, Bartolomeo, venetian. Maler um 1660—80, schuf kleine Genrebilder des rituellen und täglichen Lebens.

Lanzi, Stor. pittorica 1894 III 911. — Zani, Enc. met. *R. C*

Calon, Arbilir-Amarrin, französ. Maler, stellte von 1868 bis 1882 Aquarellgemälde hiter und genrehafte Porträts im Salon aus unter den Genrebildern: Raufbolde (1868). Schachspieler

Brillir Auvray, Dict. gén. Suppl. *R. C*

Calonna (?) katalanisch Töpfer, s. *Canalejas*

Calso, Jrmo dr, flm. Glasmaler, tätig in Gent. Er erhielt 1410 den Auftrag für das seit d. J. 1407 den Rat von Flandern eingeräumte gräfliche Schloß in Gent ein Fenster des großen Saales mit d. 4 Wappen Krris VI von Frankreich, des Herzogs Johanns ohne Furcht, der Margaretha von Bayern (dessen Frau) und von Flandern zu schmücken, wofür er 14 livres 8 sols erhielt. 1418 führte er ein anderes Fenster im selben Gebäude aus.

Messager des sciences hist. 1854 p. 454, 1870 p. 366. — A. Pinchart, Arch. d. Arts etc. I 69 III 288. — Léry, Hist. de la peinture sur verre. *Viktor von Der Haeghen.*

Calorís, Juan Alonso, Schreiber und Buchmaler in Oviedo um 1440. In der Kgl. Bibliothek in Madrid von ihm gefertigte Handschriften des Alonso de Cartagena, doctrinal de caballeros. Marqués de Santillana, proverbios und Libro de las doce cosas que Hércules hizo.

Riaño Sinabas, Caligr. esp. 82. *M. v. B.*

Calori, Guido, italien. Bildhauer, gewann 1907 im Concorso Alfieri, ausgeschrieben von der Akad. S. Luca in Rom, den Preis für Plastik über das Thema „Begegnung Dantes mit Vergil" und 1908 ein Staatsstipendium für Bildhauer. Seine Tirrplastiken in Gips auf der römischen Ausstellung 1910 fanden Beifall

Nuova Antologia vol. 128 (1907) p. 579 — Vita d'arte 1906 I 196 — L'Arte XIII, 1910 p. 308. *G B*

Calori, Rufarllo di Paolo, modenes. Mrler. Auf Befehl drs Herzogs Borso maltr er 1458 für en Tabernakrl an einer Burgzinne in Sassmilo rine bl. Jungfrru. dir 1465 ins Benzinerkloster übergeführt wurde. Nach der Wiederherstellung der durch Hochwasser der Secchia arratörten Burg brt rr bir 1470 in ihr grrrbeitet, dr rr noch am 30. 5. 1476 Zahlungen vom Podrsta v. Sassuolo erhrlt. Dir oben trwähnte Madonna brt *Tirabarrhi* (Not. d. pit. etc. 1786, p. 133) noch grsehen und lobend erwahnt. — *Donati* (Nel d. Duomo di Modena, 1896 p. 53) rtnrrt rnur Urkundrnstelle, wonach rin Mrlrr gtrrchen Nrmens (vrrlrrrhl drr vorerwahnte) am 4. 4. 1504 für Bemalung und Vrrgoldung von Kerzen für den modenesischen Dom Bezrhlung rrhrlt.

Calvitri (Calletti) Girolamo Lisia, genannt *Nero*, Landschaftsmalrr in Mrlla, † um 1700 Schüler von M. Freti. Sein Sohn *Gaetano*, Prrspektivmrlrr um 1720—1740. Beide nur von *Di Domenico* (Vite d. pitt. napol.) in dir Kunstgrschichte ringrfuhrt.

Calosci, Arturo Maler geb. am 8. 8. 1865 zu Montevarchi (Prov. d'Arezzo), lebt in Florenz. Seinen rrsten Unterricht leitete in seiner Heimatstadt der Holzschnitzer Frazzesi, später kam rr an die Akad. zu Florenz, wo Follastrini lrhrte. Im J. 1871 errang rr ein dreijähriges Staatsstipendium, 1879 erhielt rr beim Concorso triennale Nazionale auf sein Gemälde „Frost", ein Familie hrumzirrlnd um der Musikanten im Schnee vrrirrt, den rrrten Preis (Kgl. Gal. für mod. Kunst in Florenz). Das Gemälde zeugt von großer Ausdrucksfahigkeit. C. beteiligte sich an verschiedenen Ausst. in Florenz, zu den Nrtionalen Ausst. in Turin, Rom, Mailand, Neapel und den Internationalen in München, Wien, London und St. Petersburg. Seine „Rückkehr von der Hochzeitsreise" wurde von der Wiener Presse grlobt (7. April 1888) „als dehkate Frumrlrrri". Hrrvorragend als Porträtmalrr rrhrrt C. von drr italirn. Kolonialausstellung den Auftrag den König Humbrrt, dir Königin Margherita und den Frrazen Amadeo, Hrrzog v. Aosta, zu malen. Dieser Bildrr sind von sprechender Ähnlichkeit und werden im kgl. Schloß und in der kgl. Villr von Monza vrtwahrt. 1890 wurde C. zum Professore aggiunto in drr Figurenklasse der Kgl. Akademie zu Florenz ernannt, 1902 wurde rr ordentlicher Professor.

Dr Gebenutln, Dis. dell Artist. Ital. viv. — Calirri, Stor. dell'arte contemp. — Illustraz. ital. 1883 II 84. — Arti e Storia, 1882 p. 233—233. — Jubiläums-Ausst. Wien 1888. — Internat. Ausst. Berlin 1896. — Cat. uffic. dell' Espos. di B. Arti, Firenze 1896 No 490. — Espos. di Torino 1898 No 287. — Münchner Glaspalast Ausst. 1901 p. 58. — Florenz Accad. Artist. ital. 1897—1906. *G B*

Calosso, Edoardo, piemontesser Maltr, geb. 1858. Im rrzhischen Seminar rn Trnrn befindet rich rin Gemaldr, dras Eucharistischen Kongreß darstellrnd, und in drr Kirche delle Rosine rinige Frrskrn von seiner Hand. Zu bewrrr in der Kirche drr Srlesianer hangen rinige Bilder von ihm, rnf drnrn Colonna dem Papst Pius V türkischr Grfangene aus der Schlacht von Lepanto vorführt.

N. d'Ancona Gli artisti ital. 1902 p. 78. *G B*

Calot, Emile-Emmanuel, französ. Bildhauer, geb. in Douai, Schüler von Jouffroy, stellte 1879—81 Porträtbüsten und -Statetten im Salon aus. Ein Basrelief von ihm am Pariser Stadthause.

Brillrr-Auvray, Dict. gén. Suppl. — Champrrrux, Dict. d. Pondeurs. — L. Forrer, Dict. of Medall. 1904 I 326. — Inv. gén. d. rich. dart, Paris mon. crr III 12. *K C*

Calot, Johann Vrrrrius, Porträtmalrr in Prag, um 1700, rr malte mehrerr Mitglieder der Grrlenfamilie Woracaiczky, die von dem aus Nürnberg stammenden 1690—1730 in Prag wirkenden Kupferstecher Joh. Christoph Srrtorius fit das Werk von Adam Franck von Franckenstamm „Syntagma Virtorico-geneal. domus Woracaiczkyanae". Prag 1710 in Kupfer vervirlfältigt wurden. Ebenso stach rich thn Joh. Christoph Kolb in Augsburg rin „Lux Claurir" mit 27 Sinnbildern.

Dirbuch, Katterlex. I 283, III 28. — Nrgrlrr Katterlex. II 300. *Boeckh*

Calot, r. auch *Callot* und *Collot*

Calpazou, s. *Kolpakoff*

Cals, Adolphe Frlix, Maler geb. in Frrie rn 17. 10. 1810 † am 8. 10. 1880 in Honfleur. Er entstammte einer Fariset Arbeiterfamilie. Schon in frühen Kinderjahren zeigten sich in ihm künstlerische Neigungen. Der selbstbewußte Knabe lolgte der innern Stimme seines Schicksals, als er mit 13 Jahren bei dem Graveur Amélin, der seine ursprüngliche Begabung und seine ernste Neigung erkannte in die Lehre trat. Sechs Monate derrrd starb Amélin, der ihn kurz vor seinem Tode seinem Kollegen Pons empfahl bei dem Calr Zeichnen und dir Grundbegriffe des Modellierens rrlrrnte. Drei Jahre dauerte diese Lehrzeit, während dir letzten 1½ Jahre studierte rr außerdem noch bei Léon Cogniet an der Ecole des B.-Arts, um sich in drr darauf folgenden Jahren unter ihm ganz zum Maler auszubilden. Er unterhielt sich in der gleichen Zeit rasgedrhnlrr Studienreisen durch die französischen Provinzen. 1865 drbutierte rr im Salon mit einem Genrebild und mehreren Porträts u. trillte drrirehn Jahre lang regelmäßig aus, ohne den Brifall des Publikums zu finden, ja, ohne rich nur von der Kritik beachtet zu werden. Nachdem diese Entrka

schung rim von 1848 an bestimmt hatte, sich vom Salon fernzuhalten, und nachdem er dann jahrelang still in verschiedenen Städten der französ. Provinz gelebt hatte, lud er in den Grafen Doria einen einfachen und opferbereiten Mäcen, der ihn in großmütiger Weise unterstützte. Von 1868—69 lebte er fast ganz auf dessen Gut Arroux. 1870 trat er wieder in die Öffentlichkeit, indem er sich für das Kommune-Regiment begeisterte und nach dessen Sturz sich verbergen mußte. Nach seiner Rückkehr nach Paris 1871 wurde er Mitglied der Kommune, die ihn zum Delegierten für die Künste ernannte. Er war es, der den Sturz der Vendôme-Säule durchsetzte, und wurde deshalb nach dem Fall der Kommune zu 6 Monaten Gefängnis und 500 Frs. Geldstrafe verurteilt. Er floh nach London, wo er bis 1873 blieb. Dann kehrte er nach Paris zurück, wurde aber 1874 wegen seiner Teilnahme an der Kommune zu 5 Jahren Gefängnis und 3000 Frs. Geldstrafe verurteilt. Er floh nach der Schweiz, wo er sich in Vevey niederließ. Hier starb er am 29. Juli 1877. Seine Bilder sind meist Landschaften, die sich durch Kraft und Wahrheit auszeichnen. Sie befinden sich in den Museen von Lyon, Nantes, Rouen, Toulouse, Valenciennes und Versailles. Ein Selbstporträt von ihm befindet sich im Museum von Rouen.

Bellier-Auvray, Dict. gén. (1885). — Bellier de la Chavignerie, Dict. général des artistes de l'école française (1882—85). — Bénézit, Dict. des peintres (1911—13). — Chronique des arts (1877). — Gazette des beaux-arts, Table générale (1882). — Journal des artistes (1877). — Journal officiel (1871). — Lami, Dict. des sculpteurs de l'école française au XIXe siècle (1914—21). — Nouvelle biographie générale (1855—66). — Revue des arts (1877). — Revue universelle des arts (1855—77). — Vapereau, Dict. des contemporains (1880). — Wurzbach, Niederländisches Künstler-Lexikon (1906—11).

Thieme.

Calster (Caesterr) Martin von, fläm. Bildhauer und Maler, geb. zu Mecheln als Sohn des Jean von Calster und der Elisabeth Kersawonta, vermählt vor 1598, machte Testament 1600 und 1606, † in Mecheln am 27. 11. 1623. Br wrr 1619 Rechnungsführer u. 1622, 1625, 1627 Dekan der Lukasgilde. C arbeitete 1605 für Samt Jran in Mecheln Figuren und dekorative Schnitzereien, gegen 1606 zwei Figuren für die Kirche in Edeghem, 1611/12, 1620 mehrere Bildwerke für St. Gommaire in Lierre (darunter ein Kruzifix für den Triumphbogen), vor 1620 ein Triumphkreuz und andere Werke für das Priorat Val-de-Lys zu Mecheln. Auch die Stadtverwaltung beschäftigte C., so modellierte er den Brunnen beim „pont de la Fustrure", der nach seinem Holzmodell (1602—03) von Pierre de Cierey in Bronze gegossen wurde. Der Bronzeengüsser war ein auf einem Sprungcheuer reitender Neptun (heute verschollen). Nach Marschal hatte er 1616/17 für die genannte Brücke das Holzmodell eines Kruzifixus geliefert. 1606 wurde am Eingang zum „Palais du Grand Conseil" eine Madonna von ihm aufgestellt (jetzt im Museum). 1613 erhielt er den Auftrag für einen Kruzifix für den „Pont de Beffrr". 1614/15 schnitzte er das Mittelpfosten am Portal der obengenannten Palastes. Endlich schnitzte er mehrere Figuren für der Ommegaanka von 1614/15 u. 1626/27, wovunter eine noch erhaltene Riesenfamilie und nur Fortuna (Neeffr). Ce Bildur findet sich auf einem 1629 gemalten Gruppenbildan der Schutzgilde zu Mecheln (nach Neeffs dort im Museum No 18).

E. Neeffs, Hist. de la Peinture etc à Malines 1876, I 26, 44, II 194—112, 129, 130, 181, 201, 242. — P. Merchal, La Sculpt. etc. belges Bruxel 1895, p. 333 f., 334. — Léon Cremer, Gesch. d. Metallkst I (1904) 499. — G. van Centrz, Malines (Bruges Desclée u. De brouwer) 1. 48 — v. M.

Calstar, Pirrr van dr., Goldschmied in Löwen, † 1405, verfertigte 1404 im Auftrag der Herzogin Johanna Goldmunzen.

L. Forrrr, Dict. of Medall 1904 I 329. *R. C.*

Calthrop, Clrudr Andrrw, engl. Maler, geb. im Dezember 1845 in der Nähe von Spalding (Lincolnshire) † 11. 4. 1903 in London. Zunächst Schüler von John Sparker erhielt er seine weitere Ausbildung an d. London. R. Academy, die ihn für einen „Hugh an Gebel" 1880 durch einen Preis auszeichnete, und deren Ausstellungen er dann bis zu seinem Tode mit Historien- und Genregemälden beschickte. Auch an den Londoner Ausstellungen der British Institution, der Suffolk Street Galleries etc. war er gelegentlich vertreten. Ebenso im Salon der Soc. des Art Franc. (1891 „Famille de l'artiste") u.

Paris, wo er 1868 studienhalber nach reg. gehalten hatte („La sortie du bal de l'Opéra à Paris" 1870 in der Londoner R. Academy ausgestellt). Besonderen Erfolg errang er mit fein detaillierten, pariserisch graziösen Genre-Interieurs wie „La levee de Monseigneur" und „Tete à tete" (1873 in London ausgestellt). Die Londoner Nrt Gall. of British Art erwarb von ihm das Historienbild „Meeting of Scottish Jacobites in 1740" (R. Academy 1879). das Mus. zu Brighton eine Interieur-Szene aus der Peterskirche zu Rom. In Italien malte er außerdem noch Sittenbilder wie „After Mass in S. Giorgio degli Schiavoni in Venice" (R. Academy 1884) etc. In der R. Academy Ausst. 1883 sah man von ihm noch die Genre-Gemälde „Convalescent" und „Courtiers in hiding".

Ztschr. f. bild. Kst. Beibl. 1886 p. 17, 1873 p. 370. — Gaz. d. B.-Arts 1873 II 248. — Chron. des Arts 1883 p. 242. — Bryan Dict. of Paint. 1903. — Graves, Dict. of Art. 1895. R. Acad. 1906. Brit. Instit. 1906. — Kat. der Londoner Nat. Gall. of Brit. Art 1910 p. 36.

M. W. Brockwell.

Calthrop, Dion C., Maler und Schriftsteller, geb. am 2. 5. 1878 in London, ausgebildet in London an der St. John's Wood School und in Paris zu der Acad. Julian und in Colarossis Lehratelier; debütierte 1900 in der Londoner R. Academy Ausst. mit dem Genrebild „An old Garden" und figurierte ebenda nur noch im R. Institute auch weiterhin gelegentlich als Ausstellre. Namentlich aber widmete er sich der Illustrierung seiner eigenen literarischen Arbeiten wie „History of English Costume", — „Peer King", — „Guide to Fairyland", — „The Dance of Love", — „Everybody's Secret", — „The Charm of Gardens", — „Scaramouch" etc.

Graves R. Acad. Exhib. 1906 I 262. — Who's Who 1911 p. 312.

Calvi (Calvus) schwitzer, Maler Mitte des 17. Jahrh., malte den Chorbogen in St. Prul bei Räzüns mit Rollwerk u. Frachtgehängen, sowie St. Mrthäus und St. Dorothea aus. Unter der letzteren stehen die Buchstaben C A S. J. unter jenem die Sign. Chrluri.

Brun, Schweizer. Kstlerlex. 1905 I. *R. C.*

Calwaert, Jan Jorri, belg. Architekt R. I. B. A. geb. in Hingene (Prov. Antwerpen) am 23. 6. 1860, studierte 1881—82 auf der Kgl. Kunstakadmie zu Brüssel unter Henri Beyaert. Eines seiner vornehmsten Werke ist der Neubau der alten Kirche zu Hingene. Calwaers wohnt in Brüssel und ist Vorsitzender der belgischen Baugesellschaft.

Ullendrihon 1901 Taf. 13—16 u. 18. — Eigene Notizen. *Ary Delen.*

Calwaert, Citrus, niederländ. Teppichwirker. 1594 in Hirnburg tätig.

Brenchmann, Hamburg. Mus.-Kat. 1894 p. 95. *R. C.*

Calwaert, s. auch *Calvaert*

Calwaerts, Frans jr. d. Ä., flämm. Siegelschneider, geb. wahrscheinlich in Brüssel um 1570, † das. am 29. 8. 1647. Seit Ausgang der 16. Jahrh. für die Regierung der span. Niederlande tätig, erhielt er spätre Amt und Titel eines Siegel- und Stempelschneiders des Erzherzogs Albert und der Infantin Isabella, nachdem letztere Witwe geworden war. Vermutlich 1590 schnitt er das Siegel des Kardinal-Erzherzogs und Gouverneurs der Niederlande Albert von Oesterreich, der das Wappenschild des Fürsten von der Kette des goldenen Vließes umgeben zeigt. Er fertigte ume remirth bedeutendr Anzahl Stempel und Siegel für die Staatsbehörden seiner Zeit drunter ein stählernes und ein silbernes Siegel für den Geheimrat Philipps IV. in Brüssel im Oktober 1633 trat er seines hohen Alters wegen rein Amt seinem gleichnamigen Sohne ab.

Lit. s. unter Fr. Calwaerts d. J.

Calwaerts, Francois d. J., Siegelschneider, Sohn dr. Vorigen, geb. in Brüssel, † das. am 7. 4. 1668. Durch Patentbrief vom 26. 10. 1633 zum Nachfolger seines Vaters berufen, muß er noch seinerseits eine gewisse Anzahl von Siegeln gefertigt haben, die man nicht kennt, weil man sie mit den Arbeiten des Vaters zusammengeworfen hat.

Pinchart, Rech. s. la vie etc. d. grav. du méd. (Rev. belge du numismat. 1852 p. 43). — Bioge. nat. de Belgique. III. — Fuerne, Biogr. Dict. of med. 1904 I. *Fréd. Alvin.*

Calwaerts, Jerome, Münzschneider an der Münze zu Antwerpen, 1618—47, wird in den Münzrechnungen als Verfertiger einiger Stempel für die in diesen Jahren in Antwerpen ausgegebenen Gold- und Silbermünzen genannt.

Forrer, Biogr. Dict. of med. 1904 I. — Rombouts-Lerius, Liggeren II. *Fréd. Alvin.*

Calwe, Jurrhur dr. holl. Töpfer, tätig zu Delft, wo er sich 1668 verheiratete. 1702 eine Töpferei erwarb, 1706 als „wynkelhouwer", 1709 als „plattebildreedsryr" rrrh in dr Lukasgilde rintragen ird und um 25 I. 1730 in der Oudrn Kerk begraben wurde. Er scheint schon gleichzeitig mit Böttger rotes Steinzeug gemacht zu haben, wie rus einr Zeugenaussage von 1711 hervorgeht. Jedoch steht dieses Steinzeug dem alter rheinischen in seiner Zusammensetzung näher als dem Mrißner de es kein Kaolin enthält, und ist in seinen Formen und in der Farbe nichts als eine Nachahmung der chinesischen Ware. C. pflegte seine Arbeiten mit einem noch rechts springenden Krth. das von einem Bande mit d. Namen Jacobus d. Calwe umgeben ist, zu bezeichnen. Eine ähnl. Technique im Johanneum zu Dresden.

Hoverd, La Céramique hollandaise. 1906 I. 265 f., 327. II. 234 f. — Burlin. Meißner Porzellan, 1906. p. 21. — Oberon. Arch. I. 113 ff. — v. d. Barah in Oud-Holland, 1901

p. 108 f., 126. — Bulckmann, Das Hamburgische Mus. f. Kunst und Gewerbe 1894 p. 106 *Z. o. M.*

Calvaert, Denys (*Dionisio Fiammingo*), flämischer Maler, geb. zu Antwerpen 1540, † in Bologna am 17. 3. 1619. Er wurde 1550 in Antwerpen als Schüler des Cornelius van Queboren eingetragen, schrieb aber das Meisterrecht dort nicht erwerben zu haben. Er ging bald nach Italien wo er von den Bolognesi in Bologna protegirt wurde und nacheinander Schüler von Prospero Fontana und Lorenzo Sabattini war. 1570 ging er mit dem letzteren nach Rom, um ihm bei den Arbeiten in der Sala de' Re im Vatikan zu helfen (Zahlungsverkunde in der Tesoreria Segreta, Archivio di Stato Roma vom 26. 7. 1572 an „Dionisi Salvati (!) durch L. Sabattini"). C. hat in Rom die Werke Raffaels Mschrlangelos und Barocci studiert; 1572 ist er nach Bologna zurückgekehrt, wo er bald zu einer Schule eröffnete, die nicht geringere Künstler als Domenichino, Guido Reni, Francesco Albani besuchten. Er machte von Bologna aus eine Studienreise durch Oberitalien, die besonders den Werken Correggios galt. Er hat sich auch in Italien vorbereitet und ist ein wohlhabender Mann geworden, wie sein Testament von 1610 beweist, in dem er seiner Frau ein nicht unbedeutendes Vermögen vermacht. — C. ist in Bologna und Rom bald zu einem ganz tüchtigen Maler geworden. Er hat dort die Landschaftsmalerei die das Fach seines ersten Lehrers in Antwerpen war, verlassen und sich ganz der religiösen Malerei zugewandt. Jedoch weisen auch Bilder wie das „Noli me tangere" und die „Geisselung Christi" in der Pinakothek zu Bologna und die „Danae" in der Galerie zu Lucca Züge flam. Eigenart auf. Er blieb immer ein sehr sorgfältiger Zeichner und sein Farbenauftrag hat nur emaillartige Glätte die ihn von der Carraccischule deutlich trennt. Häufig findet man von ihm kleine religiöse Darstellungen auf Kupfer. Die Mehrzahl seiner Bilder hat sich in *Bologna* erhalten: Eine Geisselung Christi in der Pinakothek, eine „Vigilanz" ebendar, der „Erzengel Michael" in San Giacomo, die „Verkündigung" in San Domenico, ein Altarbild in Santa Trinità, ein „hl. Michael" in der Cappella Barbazzi in San Petronio. Ein Bild des Fegefeuers befindet sich jetzt in *Imola*. Andere Werke finden sich in *England*: „Maria u. hl. Franciscus" in Alton Towre, „Verkündigung Mariä" in Burleigh House, „Himmelfahrt Mariä" in Hampton-Court. In *Dresden* ein 1580 dat. Bild der „Erscheinung Mariä beim hl. Fraur", in *Peterrborg* eine „Heimsuchung Mariä" (aus Malmaison), in *Mainz* ein „Diana und Endymion", in *Turin* eine „Maria Egyptiaca"; in *Wien*, Samml. Liechtenstein, ein „Martyrium mehrerer Heiliger", in der Kapelle im *Gütschwälder* zu Spiringen eine „Kreuzabnahme" (bez. dat. 1606); in *Altdorf* bei Frau Müller-Jauch eine „Taufe Christi", eine „Grablegung Christi" in der Kapuzinerkirche zu Zug (1596), andere Werke in der Klosterkirche von *Seedorf* und in St. Jean von *Freiburg*.

Amorini-Bolognini, Vite dei pitt. bologn. III 105 ff. — Arrura (Malvasia). Le pitt. di Bologna. — Baldinucci, Cinte. — Brittalotti, Descriz. di Torino 1840 p. 320. — Biancani Guida di Bologna. — Barrari e Ticozzi, Scrittore pittoriche. — Brandolese, Pitt. di Padova. — Cairlair Macantinti, Guidr di Forli 1893 p. 54. — Campori, Art. negli stati estensi. — Fétis, Artistes belges à l'étranger. — Frimmrl Kl. Geschichtsstudien II 8 p. 85. — Girrdrana Gaetano, Le chiese parrocchiali di Bologna. — Gnarc, Le Chefs-d'œuvre des Mus. de France, La peinture 1866 p. 93. — Gualandi, Mem. I 3 p. II 26—33. — Guardabassi, Mon. dell' Umbria 1872 p. 361. — Lanzi, Stor. pittor. — Malvasia, Felsina pitte. — P. Martini, Guida di Padova 1671 p. 91. — Meissel, Peinture franç. p. 837. — Metzner, Die christl.-religiösen Darstellungen d. altniederländischen Malerschule. Münster 1902, 392. — Ephrussi, Le mus. Lerma, Gazette I 199 — Rondel, Storia della pittura. — Wessau, Art-treasures of Great-Britain. — A. v. Wurzbach, Niederländ. Künstlerlex. — Zanotti, Stor. dell' Accad. Clem. di Bologna. 1739 II 353 — Zanetto, Guida di Venezia 1846. — Arch. stor dell' arte, ser II vol III p. 136. — Onze Kunst 1905 I 56. — Oud-Holland 1906 p. 148, 148. — L'Arte 1906 p. 46—48 — Giorn. di erudizione Art. V (1874) 081 f. — Bull. du Vieux. Roy Belg. XXXIV. Ausgabe für schwäb. Altertumskunde N. F. VII 1903/06 p. 174 und XII (1910) 143 ff — Notizen von A. Brinzo. *Orbeon.*

Calvano (Galvano) Maler aus Padua, wahrscheinlich Schüler des Mantegna, malte seit Frühjahr 1457 bis 1459 für Herzog Alfonso v. Calabrien im Lustgarten v. Castel Capuano die Loggia und die anderen Baulichkeiten aus. Die Gemälde stellten die Schlacht von Otranto, Alfonsos große Waffentat, dar. Dieser Künstler dürfte mit *Giacomo Calvona* (Galvano, Galvagno) identisch sein, den wir seit 1604 in Palermo treffen. In diesem Jahre malte dieser gemeinsam mit Antonello Currò, einem Goldschmied für die Confraternität di S. Giovanni della Valca und mit Salvatore Pellnito oder Prilumno rmen Kruzifixus in Holz für die Confraternität del Salvatore di Caltavuturo. 1616 vermählt er seine Tochter und 1599 übernimmt er gemeinsam mit Giovanni Andrea Comino die Bemalung und Vergoldung des von Gili begonnenen Tabernakels für die Kirche des Frauenklosters del Cancelliere und die Ausführung der Flügel mit den Hrn Lucia und Apollonia nebst zwei Engeln.

Repert. f Kstw XX 311. — W Ball, Geschichte d. Mal. Neapels, 1910 p 141, 149, 150. — Di Marzo, Pitt. in Palermo 1899 p. 129, 132. — Di Marro, I Gagini I 668, 669 II 396, 400. *R. C.*

Calvé, Julien, franzos. Landschaftsmaler, geb. zu Lormont (Gironde), Schüler von Baudit, stellt seit 1880 im Pariser Salon aus (1880: Les ancêtres foudres 1900: Letzte de Bonneau; 1898: Sous bois; 1900: Soleil couchant u. Médoc; 1902: Fin Octobre; 1902: Environs de Fromental; 1905: Landes de Sorges, 1909: L'Adour u. Vallée de Campan; 1909: Crépuscule u. Bords du Gat-Mort). C. wurde 1897 mit einer Medaille ausgezeichnet.

Salon-Kataloge. *B*

Calvetley, Christian, amerikan. Bildhauer, geb. 1. 11. 1888 in Albany, N. Y. Studierte das unter Fahrer u. lebt in Caldwell, N. Y. Das Metropolitan Mus. besitzt von ihm Busts d. Rob. Burns u. ist aber besonders durch seine Porträt-Medaillons bekannt, von denen das von Louis Menand Anerkennung erntete.

Clamented Hutton, Artists of the 19th Cent. — L. Taft, Americ. Sculpt. — Who's Who in America 1910—12. *Edmund von Mach.*

Calvert, Bildhauer und Wachsbossierer in London, Schüler von James Moore beschickte 1767 die Ausstellung der Free Society of Artists mit einem Steinrelief „Tod des Sokrates" u. Zeichnungen, 1785 diejenige der Society of Artists mit 6 bunt bemalten Wachsreliefporträts (Mr. Lewis vom R. Covent Garden Theater etc.)

Gravs, The Soc. of Art. etc. 1907 p. 47 f. *B*

Calvert, Charles, engl. Maler, geb. am 28. 9. 1785 in Glossop Hall (Derbyshire), † am 26. 2. 1862 in Bowness (Westmoreland). Ursprünglich Baumwollhändler in Manchester, widmete er sich später ausschließlich der Landschaftsmalerei und wurde durch die von ihm mitbegründete R. Institution zu Manchester mit der Gold-Medaille für Ölmalerei u. mit der Silb. Medaille für Aquarellmalerei ausgezeichnet. Er malte mit Vorliebe Stimmungsszenerien aus den norditalienischen Binnenseen-Gebieten u. betrügte sich in Manchester auch als Lehrer seiner Kunst. In der Londoner Ausst. der Brit. Institut war er 1808 mit dem Gemälde „Near Rustom Cheshire" vertreten. Das Londoner Victoria und Albert Museum besitzt von ihm die 1815 datierte Aquarell-Landschaft „View on the Thames".

Thr Art Journ. 1852 p. 150. — Bryan, Dict. of Paint. 1903. — Graves, Dict. of Art. 1895. Brit. Instit. 1906. — Cat. of Wat. Col. Paint. in the Vict. and Alb. Mus., London 1905 p. 46. *M. W. Brockwell.*

Calvert, Denys s. *Calvaert*

Calvert, Edward, engl. Maler und Graphiker, geb. am 20. 9. 1799 in Appledore (Devonshire), † am 14. 7. 1883 in London. Zunächst Schüler von James Bell und Ambrose Johns in Plymouth, erhielt er seine Weiterbildung an der R. Acad. Schools in London, wo er unter den nutzschriftenden Einfluß Will. Blakes geriet und in dessen Stil eine Reihe ungemein zart empfundener und charaktervoller Originalkompositionen in Kupferstich, Holzschnitt und Steinzeichnung ausführte. Die Ausstellungen der R. Academy beschickte er nur 1825—36 und zwar mit Gemälden wie „Nymphs", — „A Shepherdess", — „Morning", — „Eve". Auf einer 1844 unternommenen Studienreise nach Griechenland steigerte sich seine Vorliebe für idyllische Motive, in denen er sich bei aller Modernität in persönlichen Eigenart der malerischen Anschauung vom klassischen Geiste der antiken Idylliker erfüllt zeigte. Seine bedeutendsten Malwerke dieser stylischen Grittung sind kolorristisch hochst reizvolle und in weichen Farbenakkorden mannigfaltigst abgestimmte Pastoralszenen wie „Arcadian Shepherds", — „Cyrese and Cattle", — „Pastorale Virgilienne" (letzteres Bild 1880 für das Pariser Luxembourg-Museum angekauft), — „Pan and Pithys" (aus den Gemälden „Ulysses and the Sirens" und „The Grove of Artemis", jetzt in der Art Gallery zu Birmingham). Sonderausstellungen seiner hinterlassenen Gemälde und Handzeichnungen wurden nach seinem Tode 1898 im Burlington House und 1904 in der Cyriax Gallery zu London veranstaltet. Das British Museum besitzt eine reiche Sammlung von Originalhandzeichnungen C.s (41 Bl.) sowie von Druckabzügen seiner numrat in kleinstem Format gehaltenen Kupferstiche, Holzschnitte u. Strichzeichnungen. Solche m. der Regel von C. selbst hergestellten Orig.-Druckabzüge sind von größter Seltenheit, da der hyperskrupulose Künstler die Originalplatte alsbald nach ihrer Vollendung wieder zu vernichten pflegte. Laut L. Burgons Urteil „verraten diese Arbeiten eine zarteer und wesentlich künstlerischere Begrbung als jene Blakes". Als Hauptblatter gelten Holzschnitte wie „The Cider Press" und „Christine ploughing the Last Furrow of Life"

Samuel Calvert, The Work of Edward Calvert (London 1893) — The Art Journ. 1902 p. 44, 1904 p. 380 f. (mit Abb.). — L. Binyon, Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. 1898 p. 149 ff. sowie in Die Graph. Künste 1898 p. 100 f. (Abb. p. 98 f.), of 1905 p. 14 f. — Bryan, Dict. of Paint. 1903. — Graves, R. Acad Exhib. 1905 — L. Bénédite, Le Musée Nat. du Luxembourg (Paris e. J. Cat. rais.) p. 90. *M. W. Brockwell.*

Calvert Edwin Shirwood, engl. Maler, geb. 1844, tätig hauptsächlich in Glasgow sowie in Nordfrankreich wo er, nachdem er anfangs realistische Küstenmanieren mit Fischerstaffage bevorzugt hatte, unter dem Einflusse Corots zur silbertonigen Stimmungslandschaft im Stile dieses Meisters und zum idyllischen „Pastorale" übergegangt. Mit Öl- u. Aquarellgemälden dieser Art war er 1878—99 in den Londoner Ausstellungen der R. Academy vertreten, sowie gelegentlich auch in

denjenigen der New Gallery, der Suffolk Street Gallerie und der New Water Colour Society ebenso auch im Pariser Salon (Soc. des Art. Franç. 1898), in der Berliner Kunstausstellung (1896) und in der Münchener Secessions (1899). In der Münchener Glaspalast-Ausstellung 1901 sah man von ihm noch ein Gemälde „Wiesenfluß" ausgestellt. Die R. Society of Painters in Water Colours ernannte ihn zu ihrem Mitglied.

Graves, Dict. of Artists 1895. R. Acad. Exhib. 1905 — J. L. Crew, Scottish Painting (1906) p. 301. *M. W. Brockwell.*

Calvert, Frederick, engl. Vedutenmaler, Zeichner, Radierer und Lithograph, um 1818 bis 1840 in London tätig, wo er 1827 in der Ausstellung der British Institution mit 8 Ansichten englischer Schlösser u. weiterhin bis 1844 in den Suffolk Street Galleries mit einigen Seestücken vertreten war. Einige seiner Aquarellveduten findet man im Brit. Museum und im Victoria and Albert Museum zu London (je 8 Bl., meist Ansichten von der Insel of Wight in Aquatintatrtirung reproduziert von Percy Roberts u. „The Isle of Wight illustrated" 1840). Er selbst veröffentlichte in London 1818 (neben „Lessons on landscape colouring . . .") 4 Innenansichten aus Tintern Abbey, — 1822 eine Folge von Steinreichnungen, betitelt „The Forest illustrated", — 1830 „Picturesque Views in Staffordshire and Shropshire" (30 Bl.). Auch beteiligte er sich illustrationen für das „Archaeological Journal" (vol. XVI, XVII, XXI).

Redgrave, Dict. of Artists 1878. — Graves, Dict. of Artists 1885, Brit. Institu. 1906. — Binyon, Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. 1898 I, 134. — Cat. of Wat. Col. Print. in the Vict. and Alb. Mus. 1908 p. 46. *M. W. Brockwell.*

Calvert, Henry, Maler in Manchester, beschickte dir Ausst. der K. Academy zu London 1826—1834 mit Tier- und Jagdbildern wie „A brood mare", — „The Wynnstay Hunt", — „The royal pair off the jungle".

Graves, R. Acad. Exhib. 1906. *R.*

Calvet, Léon Georges, Maler, geb. 1846 in Paris, Schüler von Drubigny, lebt in Vigneny (Haute Marne). Mitglied der Société des Artistes Français, in deren Salon er seit 1873 regelmäßig russtellt. Sein Hauptgebiet ist die Tiermalerei. Bilder von ihm befinden sich in den Museen von Rouen, Montpellier, Cannes, Nizza, St. Dezier

Bailler-Auvray, Dict. gén. (1882). Suppl. — H. Mirrur, Dict. d. Ventes d'Art II (1901) *O. G*

Calvès, Marie Didière (Mlle), Malerin geb. 1888 in Paris, Schülerin ihres Vetters Léon Georges C., lebt in Vigneny (Haute Marne). Mitglied der Société des Artistes Français in deren Salon sie seit 1898 russtellt. 1904 erwarb der französische Staat ihr Bild „Retour de battue aux loups", — 1906 und 1908 das Museum in Cannes eine Reihe ihrer Hundedarstellungen.

Pariser Salon-Kat. seit 1898 (meist mit Abb.) *O. G*

Calvet, Esprit-Claude-François, Mediziner, Literat, Sammler und Maler, geb. am 14. 11. 1726 in Avignon, † am 25. 7. 1810 ebendort, Gründer des Museums Calvet in Avignon. Das Museum besitzt eine Marine von ihm, die er nach einem Gemälde seines Lehrers Mangiard kopierte.

Bellier-Auvray, Dict. gén. — Rev. de l'art soc. et mod. XXIX (1911) p. 341. *R. C.*

Calvet, Grégoire, französ. Bildhauer der Gegenwart, stellt seit 1906 im Pariser Salon (Soc. d. Art. franç.) Statuetten, Büsten, Bas-Reliefs, Medaillons und Modelle für Goldschmiedearbeiten aus, unter denen erwähnt seien Première fleur (Statuette, 1906), le Rayon vert (Bas-Relief 1907). Bildnisse des Maestro d. Gesangkunst Angelo Mariani von M. Delcasse (1909), der Mme Gaveray (1904), des M. Farjanel (Bronzebüste, 1906). Fünf Terrakottastatuetten mit Darstellungen der Feldarbeiten (1908). Modell eines Tafelaufsatzes mit Darstellung von Ballettänzerinnen, gemeinsam mit dem Maler Pierre Carrier-Belleuse, in Porzellan ausgeführt von der Manufaktur in Sèvres (1909).

Kat. d. Salon 1906 ff. *Fritz Alvens.*

Calvet, H., Pariser Bildhauer der Gegenwart, stellte seit 1895 im Salon d. Soc. d. art. franç. Porträtbusten, Medaillen und Genrefiguren (1902, Pêcheur de clovisses, 1904, Glasbläser; 1908, der Gitarrespieler) aus. Sein bestes leistet Calvet im Porträtfach. (1906 A. Causse, 1908, Bischof von Nîmes, 1908, Em. Dumas, 1904, Bischof von Monaco, 1908, Dr. Blandamour, 1907 Porträts Poisson u. Viollet, 1908, Maitre Ménard).

Salonkataloge *B.*

Calvet, Henri Bernard, Maler, geb. in Paris am 7. 9. 1868, lebt das., Autodidakt u. Schüler des Académie Julian. Mitglied der Société des Artistes Français. Stillleben und Landschaften rund sein Hauptgebiet.

Pariser Salon-Kat. 1905—1910. *O. G.*

Calvetti, Alberto, venezianischer Maler. Schüler des Andrea Celesti 1710 in das Buch der Malergilde in Venedig eingetragen, aber offenbar schon früher selbständig tätig. Von seine Bilder in S. Croce degli Armeni tragen nach Moschini die Daten 1701 und 1696. Von seinen in venezianischen Kirchen befindlichen Werken seien genannt: Geburt Christi datiert 1710 in S. Gallo; Purifikation der Madonna in S. Zaccaria und eine Madonna mit dem M. Gaetanus in S. Fantin

Zanetti, Pittura veneziana ed. II 620 f. — Moschini Guida di Venezia 1815 passim — G. Nuvoletti Il Libro di Tasse Estratto dell Ateneo Veneto, 1899, Settembre-Ottobre, p. 37 *H.*

Calvi, Agnatino (di Marcuano, de S. Agata) Maler lombard. Herkunft in Genua.

wo er seit etwa 1600 als verbrieft und als Mitglied seiner Gilde nachweisbar ist. Laut Mitteilung Milanesis in dessen Kommentar zu Vasaris Vita des Domen. Puligo weilte C. mit seinem Genossen Gildengenossen Battista di Cristof. Grasso Ende 1625 in Florenz behufs Berufung des Domen. Puligo nach Genua (zur Ausführung zweier Altarbilder für Genueser Kirchen), und laut Urkundenfunden Alizeris hatte er 1628 und 1640 dekorative Malereien im Dogenpalaste zu Genua ausgeführt. — 1640 für S Giacomo zu Gavi eine Altartafel mit den Gestalten der Hrl. Jakobus Sebastian und Johannes d. Täufer zu stellen, — 1648 mit seinen Söhnen Pantaleone und Lazzaro C. (s. d.) den Altarchor von S Bartolomeo delle Fucine zu Genua mit Fresken u. Glasmalereien zu schmücken. 1648 wird er mit Trramo di Piaggio de Zoagli Konsul der Genueser Mitergilde. Mit r Söhne Lazzaro C. malte er noch 1650 Fresken im Altarchore von S. Zita al Bisagno und 1653 ein Altarbild mit den Heil Michael Petrus und Johannes d Täufer für S Maria delle Vigne zu Genua. Nach dem Wortlaute eines rur ruf „Pentalen Calvi pictor q Augurinis" berufenen Urkunde war er Anfang Februar 1661 bereits verstorbru.

Alizeri, Not. dei Prof. di Dis. in Liguria (1870—80) III 447 ff., VI 71 ff., 77 ff.; sowie In Descriz. di Genova (1846) III 36. — Vasari, Milanesi, Vite (1870) IV 472 ff.

Calvi, Aarrlio und **Benedrillo**, s. im Artikel *Calvi* Lazzaro.

Calvi, Coalaullo, ital. Goldschmied in Ziseleur, brachte 1880 auf der Kunstausstellung in Rom eine Kassette, Kelche mit Putten und Leuchter verfertigte 1890 den Ehrenpreis Trustiner Damen für die Regatta, 1868 den Hochzeitsgeschenk Römischer Damen für den Herzog von Aosta und die Silberwiege (1904) für den ital. Thronerben nach dem Modell des Filhamerys Montsverdr

Zücker f. bild. Kst XV Beibl. p. 286. — Arte u Storia 1901 p. 84 — Nut ed Arte 1894—95 II 538. — Illustr. Ital. 1890 I 74 1900 II 18. *G. P.*

Calvi, Ernesto, ital. Landschafts- und Marinemaler aus Verona, malte vorzugsweise lombardische Seen, die adriatische Riviera und den Golf von Neapel, stellte 1870 in Parma, 1885 in Florenz 1884 in Turin aus. Unter seinen Gemälden sind bemerkenswert „Rive degli Schiavoni" u. die „Engelsbrücke" 1887 erwarb er in Venedig vier schöne Landschaften Prosperinos. Monir Baldo Brughiera und Frazer S. Mirren.

Dr Gubernatis, Dic. d. crt. ital. — Arte e Stor 1882 p. 238 — Ital. artist. 1880 p. 256—57 — Rutkens. XVI 661 *G. P.*

Calvi, Felice, s. *Calvi* Lazzaro

Calvi Giovanni, Bildhauer in Viceuza 1710 verfertigte er 8 Statuen für die Kirche S. Maria in Loro (dri Servi). 1714 schmückte er das Kapitelhaus des Konvents S Corona mit 12 Statuen von Heiligen des Dominikanerordens und einem Hochreliefe der Grablegung über dem Altar (Von Bortolan werden diese Arbeiten fälschlich dem Cassetti zugeschrieben.) Ferner kennt man von C. zwei Statuen zmeiten des Hochaltars on S. Lucia und zahlreiche Vicenzas 8 Marmorgoren in der Kirche zu Zonrlla und eine Madonna in der en Costozza.

Rumor La Chiesa di S Maria in Loro in Vicenza, 1901 p. 31—33. — Bortolan, S. Corona, Vicenza 1880 p. 297 — Arnaldi, Descriz. di Vicenza 1779 I — Zanetti, Guida di Venezia 1856. *Sebastian Rumor.*

Calvi, Giovanni Battista, Architekt, geb in Caravaggio. 1645 war C mit Zaccagni zusammen für Fürst Luigi Ernesto an den Befestigungen von Parma und Piacenza tätig u. am 14. 8. 1647 befreitr er mit D. Gianelli die Zeichnungen für d. Castello zu Piacenza. Im Juli desselben Jahrrr war er in Rom am Fen den Palazzo Farnese unter Ant. San Gallo beteiligt. Er blieb noch später im Dienst der Farnese, wie dies aus einem Brief an den Kardinal Farnese vom 16. 6. 1670 hervorgeht. — Er ist wohl identisch mit dem gleichnamigen ital. Baumeister der nach *Llagnac* y *Amirola* (Not. etc II 55) in den Jahren 1652—1658 an den Befestigungen von Gibraltar Rosas, Granada, Mahon, Tortosa u. a. arbeitete

J. Alfa, Vita di Pier Luigi Farnese, 1821 p. 97. — Serrbelli Zanti, Doc. e Mem. di Belle Arti parmigiane 1601—1660. *N. Feiselli*

Calvi, Gius Donato, Architekt in Crmona, lebte um 1868, erbaute den Palazzo Trecchi im Frührenaissancestil.

G. Grarrrlli, Abeced., Cremona 1867 *R. C*

Calvi, Gius Perlro, italien. Bildhaurr, geb und tätig zu Genua. Er schuf viele Büsten historischer Persönlichkeiten (Bellini, Garibaldi, Victor Hugo) und Portraits, doch werden auch seine Genrearbeiten geschätzt. Er stellte auch 1885—1888 im Pariser Salon rus.

Dr Gubernatis, Dic. degli Artist. ital. viv (Aggiunta). *G. P*

Calvi, Girolamo Luigi, Maler, geb 1761 in Mailand, † ebenda am 26. 3. 1792, Schuler von Giuseppe Bossi an der Mailander Akad., spater des Bonvenuti zu Florenz, mit dem du treuste Freundschaft verband, und des Camuccini zu Rom In der Kirche S Maria Beltrade au Mailand befindet sich eine bl. Familie von seiner Hand 1842 veröffentlichte er in Mailand „Della norma che per diplingere le cocher dee dedurri dalle osservazioni fisiche" und seit 1850 „Notizie sulle vita e sulle opere dei principali architetti, scultori e pittori, che fiorirono in Milano durante il governo dri Visconti e degli Sforza".

Ach etse ital III ser tom XV p. 383—384 — D'Arie in Italia, 1872 p. 61 f. (Nekrol). *G. P.*

Calvi, Giulio, gen. *Coronaro*, Maler in Cremona, † um 1590, Schüler des G. B. Trotti in dessen Art er malte. Gemälde von ihm in Cremona und Soncino, z. B. in Cremona im Dormitorium des Klosters S. Domenico Altarbild, Madonna mit Kind umgeben von S. Lorenzo u. S. Fermo, bez. Julius Calvus f. 1590 ... in der Stiftskirche S. Giovanni in Croce Stigmatisation des S. Franziscus, bez. Coronarius Cremonensis f. 1590; in S. Salvatore Christus am Kreuz umgeben von S. Francesco und S. Ferrno, bez. Julius Calvus discipulus Coronarius f. anno 1589. In S. Sigismondo, eine Meile von Cremona, hat er 1590 eine Anzahl Fresken in der Kapelle der S. S. Giacomo und Filippo begonnen, die von Euclide Malosso vollendet wurden.

G. B. Zaist, Not. cre. Cremonesi 1774, vol. II p. 98 ff. — Grasselli Abeced. Cremona, 1827. — Vidmil, La pitt. Cremon. p. 133. — Pasal, Dipintore di Cremona 1762 p. 115, 260. *K. C.*

Calvi, Giuseppe, Majolikamaler des 17. Jahrh. in Castelli, malte Blumen und religiöse Kompositionen.

Biadi, Art. abruzzesi. Neapel 1833 u. ders. La majolikae di Castelli ed i pittori che ir illustrarono. Neapel 1840. *B.*

Calvi Jacopo Alessandro, ital. Maler und Kupferstecher, geb. in Bologna am 28. 3. 1740 † ebendort am 15. 5. 1818, wurde il *Sordino* genannt, weil er klein und von Kindheit an taub war, war Schüler Gius. Varottis und des Gio. Pietro Cavazzoni-Zanotti. Axiom (Pitt. di Bologna 1766 p. 49. 402) und Bianconi (Guide di Bologna 1818 p. 5. 216) führen eine Reihe von Gemälden C.s in Bologneser Kirchen auf. E. Calvini weist neuerdings (Rass. bibliogr. d. arte ital. III p. 196) auch noch einen hl. Michael C.s im Chore von S. Angelo Magno in Ascoli-Piceno nach. Nach Nagler (Kl.. II. 801) hat C. die Gemälde in S. Michele in Bosco bei Bologna in 31 Bl. in Kupferstich reproduziert. C. hat sich auch als Dichter u. Kunstschriftsteller betätigt und über Guercino u. Francia geschrieben. Sein Selbstporträt im Mus. in Bologna.

Malvasia, Fels. pitr. I. 42. n. — Guardandi Memorie I. 28. n. 6. — Lumo Gratiola di Bologna (1844). p. 28. — Romagnoli, Cenni stor. d. art. di Siena (1840) 207, 278. — Guardandi, Brevi not. rior. d. parocchia di S. Benedetto Abbate, Bologna 1783. *P. K.*

Calvi, Lazzaro (geb. 1508 † 1597) und Pantaleone (geb. vor 1509 † 1596) Maler in Genua. Söhne und Schüler des Agostino C. (s. dort). Ihre mit ihm gemeinsam ausgeführten Arbeiten) wiederholt unter dem Einflusse des seit 1528 in Genua beschäftigten Perino del Vaga. Aus den umfänglichen biographischen Angaben Soprani's mir auch aus mündlichen von Alizeri veröffentlichten Genueser Urkunden geht hervor, daß beide Brüder, namentlich von den Doria protegiert u. viel beschäftigt, in der Regel gemeinschaftlich tätig waren, wobei der ältere Pantaleone C. dem bedeutenderen Lazzaro C. nicht nur Gehilfendienste geleistet zu haben scheint. Neben Cartons-Entwürfen und -Bemalungen (1564 für den Genueser Brüderschaften Martino d'Ant. Castellino s. d.), Kartons zu Bildteppichen (1560 vom Brüsseler Teppichwirker Dionys Martense. 8 Arazzi-Entwürfe Lazzaros in Genua ausgeführt für den dortigen Nobile G. B. Lomellino). Insignien für Neapeler Kriegsschiffe Philipps II. von Spanien und anderen Dekorationsarbeiten standen an umfänglich umfangreiche, schon von Lomazzo mit besonderem Lob erwähnte dekorative Freskenzyklen an den Fassaden und in den Prunkgemächern einer ganzen Reihe von genuesischen Adelspalästen, auch waren sie 1544 im Kastell des Fürsten von Monaco, 1566 im Palaste des Genuesen Gabr. Adorno zu Neapel mit dekorativen Malereien beschäftigt. Von ihren Genueser Fassadenfresken rühmt Sinibaldus besonders harmonisch und einvoll wirkend und als noch jetzt leidlich erhalten diejenigen am 1542 erbauten Palazzo Cicala auf Piazza dell' Agnello (Friese von Gewappneten, historischen Szenen, Puttenreigen u. Allegorischen Einzelfiguren), sowie ferner auch diejenigen an dem Spinola Palasten in Via Garibaldi 5 und beim Acquasola-Park (letzterer Palast jetzt Präfektur) und am Palazzo Pallavicini auf Piazza Fontane Marose (gemalte Scheinarchitektur mit 6 allegorischen Nischenfiguren, frei 1560 von dem bereits 80jährigen Lazzaro C. ausgeführt), — von ihren Innendekorationen die Psyche-Fresken im Palazzo de Mari an Piazza della Meridiana (nach Raffaele Farnesina-Vorbildern), dir Deckenfresken mit Zeus-Liebschaften im Palazzo Giorgio Doria in Via Garibaldi 6 und das Paris-Urteil sowie dir „mehr lutterenen als schönen" Aktfiguren antiker Göttinnen im Palazzo Sauli in Sampierdarena. Laut Sinibaldus Urteil sind alle diese mythologischen Fresken „hinreißend ganz lustig, sitten aber zugleich tief herab, wenn sir in die gefährliche Nähe barschaft des ernsten und großen Luca Cambiaso kommen". Als spätestes Freskowerk des Lazzaro C. nennt Soprani die 1567 vollendeten, jetzt zerstörten Malereien in S. Catrina zu Genua (Gewölbefresken mit Heiligenglorie, Wandfresken mit Darstellungen des Martyriums der Titularheiligen, — „opere di poco pregio"). Von Lazzaro C.s Tafelbildern ist nur 1577 vollendetes „seelisch wie koloristisch sehr kalte" Pietà-Gemälde in der Kirche der SS. Annunziata di Portoria zu Genua noch vorhanden (in der 2. Kapelle des linken Seitenschiffes für die laut Soprani's Bericht auch Pantaleone C. zwei Gebilde der Unterlr. vgl. hierzu auch den Artikel *Calvi, Pantaleone d. J.*) — Auch Pantaleones Söhne *Aurelio Benedetto, Felice* u. *Marcantonio Calvi* (letzterer der begabteste und beliebteste) waren laut Sopranir Angaben in

Genuesen Adelspalästen u Kirchen noch vielfach als Freskodekorateure beschäftigt.

Lanceano, Tratt. d. Pitt. (1584) p. 309 — Soprani Ratti, Vite de' Pitt. etc. Genovesi (1768) I 46 ff. — Seidlmann Ranalli, Not. dei Prof. d. Dis (1846) II 148 f. — Lerra, Stor. Pitt. d. Italia (Ausg. 1834) V 248 ff. — Alizeri, Not. dei Prof. d. Dis in Liguria (1870—80) II 306 f. III 447 ff., VI 75 ff., 140 ff. — Frmir u Desorie. d. Genova (1846) III 36 f., 185 u. passim. — S. Verri, Appunti artist. sopra Levanto (1870) p. 45. — W. Sulda, Genua (Ber. Kunst. Leipzig (1906) p. 140.

Calvi, Mercantonio, s. *Calvi* Lazzaro.

Calvi (Calvo) Niccolò stalien. Miniaturist und Dominikanermönch, um 1600, kopierte unter andern Arbeiten, die verloren gegangen sind, für die Sakristei des Klosters in Taggia Leonardos Abendmahl in Grisaille auf Papier (bis 1800 erhalten)

Alizeri, Not. dei Prof. del Disog. in Ligur 1870—80 III 37 — Merzario, Memorie eccl. ed. 1876 IV 523 (unter Calvo). *K C*

Calvi, Pantaleone d. Ä., s. *Calvo* Lazzaro

Calvi, Pantaleone, d. J., Maler des 17 Jahrh., aus Genua stammend, lebte lange Zeit in Sardinien, wo er (1645 urkundlich als in Cagliari ansässig nachweisbar) eine ungemein fruchtbare, aber, wie der Regel nur recht oft teilmässige Künstlertätigkeit entwickelte. Einige der ihm zugeschriebenen Malwerke, wie namentlich die umfangreiche Darstellung des Rosenkranzwunders in S. Domenico zu Cagliari, würden in ihm gleichwohl einen ursprünglich ganz vortrefflich begabten Künstler erkennen lassen, falls nicht etwa an diesen Sonderfallen eine irrtümliche Verwechslung dieses jüngeren sardinischen Pantaleone C mit dem älteren Genueser gleichen Namens Bruder des Lazzaro C. (s. d.), vorliegen sollte. Die Wahrscheinlichkeit einer derartigen Qui pro quo der Lokalgeschichtsschreibung wird noch verstärkt durch den Umstand, daß einer von Spano ausdrücklich erwähnten Lokaltradition zufolge dem sardinischen Pantaleone C bei Ausführung jenes Rosenkranzgemäldes die „brüderliche Beihilfe" des Lazzaro C zuteil geworden sein soll. Möglicherweise haben wir es demnach bei dem Rosenkranzbilde von S. Domenico zu Cagliari wie auch bei einigen anderen über das geringe Durchschnittsniveau des Kunstschaffens des sardinischen Pantaleone C von 1640 hinausragenden sard. Malwerken mit Originalarbeiten seiner genues. Vorfahren Lazzaro u. Pantaleone d. Ä. zu tun, die diese sehr wohl von Genua aus nach Sardinien geliefert haben könnten. Jedenfalls dürfte auch unser jüngerer sardin. Pantaleone C. seiner Herkunft wie seiner künstlerischen Ausbildung nach eine rein genuesischen Schule zu rechnen sein, vielleicht hat er alle Jungl ug in Genua sogar noch den persönlichen Unterricht des erst 1607 verstorbenen Lazzaro C. genossen.

Spano Guida di Cagliari (1861) p. 308 Anm. 2 passim. Stor. dei Pitt. Sarda (Cagliari 1870) p. 31. *Enrico Brunelli.*

Calvi, Pietro, ital. Bildhauer geb. 1836 in Mailand, † ebenda um 27. 6. 1884. Studierte anfangs an der Akademie seiner Vaterstadt und war später Schüler des Selerom. Seine erste Arbeit war eine Ophelia, dann ein Hamlet. Derauf wandte er sich der farbigen Plastik zu und schuf aus verschiedenfarbigem Marmor Othello, Ada, Oedeo Tom. Er hielt auch die Zusammenstellung von Marmore und Bronze u. beschickte viele internat. Ausstellungen Europas u Amerikas. Manche Werke wiederholte er mehrmals, von der Nachfrage nach seinen Arbeiten zu genügen, die sich nicht über eine schwächliche, dekorat. Genreplastik erheben. Wir nennen noch dekorative Arbeiten im Dom. in der Gell. Vittorio Emanuele zu Mailand, ferner Busten: Graziella, Zuleika Lucia, Mariuccia, Arabische Typen, seinerzeit im Turm ausgestellt.

Da Gubernatis, Dic. d. art. ital. — Clement and Hutton, Artists of the 19. Cent. 1879. — Graves Roy. Acad. Exhib. — Chron. Beaux Art. d. fond. 1884. *G. H*

Calvi, Pompeo, Landschafts- und Perspektivmaler, geb. 1808 zu Mailand, † um 28. 8. 1884 ebenda, Schüler des Migliara; seine Landschaften und Kirchenansichte werden sehr geschätzt. Er war Ehrenmitglied der Akad. der Brera. Die Galerie in Wien besitzt von ihm „Alter Fischmarkt zu Rom" (1864), „Inneres des Domes zu Monza" (1858)

C. v. Wurzbach Biog. Lex. Oesterr. — Fr. v. Boetticher, Malerw. d. 19. Jahrh. — Illustraz. Ital. 1884 II p. 13. *G. H*

Calvi, z. auch damit verb. *Vernassen* sowie *Caleur* und *Calve*

Calvia, Autaunde', ital. Maler, Ende des 15. Jh., von dem sich im Mus. zu Lisieux (Normandie) N. 79 als Leihgabe des Louvre (seit 1878) eine Tafel befindet, Madonna mit Kind auf dem Thron zu seiten Johannes Ev. u. Johannes d. Täufer mit der Unterschrift: Questa Opera Antu Facta Fare le Reliegiose Et Principali De Casa Saneta Caterina e Facta de Maestro Antonio De Calvia. Das Werk gelangte nue der Sammlung Campana an das Louvre-Mus. und dem Vermerk, daß der Kunstler aus Perugia stamme. Das Gemälde zeigt alle Merkmale der umbro-römischen Schule. Berenson identifiziert unseren Künstler mit Antoniazzo Romano.

Chron. des Arts 1864 p. 308. 319. 386. — Réau d. Soc. d. B.-Arts XIX 327 f. (Abb.) — Nuova Rivist. Misena, VII 1894 p. 49 Anm. — Salomon Reinach, Répert. de Peint. 1910 III 281 (Abb.) — Rich. d'Art. Prov. Mon. civ VI 287 280. *R. C*

Calvisano (Calvisiano), Apollonia da, ital. Miniaturist und Augustinermönch um 1500 aus Calvisano bei Brescia, malte eine Anzahl reich mit Bildmissen geschmückter Chorbücher für das Kloster S. Barnaba in

Brescia und lur die Kirche S. Maria del Popolo zu Rom, darunter rines aus dem Jahre 1495 mit vorwiegend Brescianer Heiligen sowie des Ordens in dem zu Füßen der S. Cristina da Calv sano die Inschrift steht: Beata Cristina de Calvisano dr rujur patria est scriptor hujus hymnarii.

Zani, Enc. met. — **Prunerol**, Dic. d. Artist. Bresc. 1877 — **Bradley**, Dict. of Miniat. 1887 I — **Cristiani**, Della vita di Lat. Gambara ecc. 1897 p. 148 *S. C.*

Calvo, Antonio, span. Bildhauer, Gehilfe des Juan de Juni bei der Ausführung des Hochaltars in der Pfarrkirche zu Santoyo (Palencia) der 1570 begonnen, 1668 beendet wurde.

Cean Bermudez, Dicc. I 169 *M. v. B.*

Calvo, Epifanio, mexikan. Bildhauer des 19. Jahrh., Schüler Clavés, reiste 1884 nach Europa. Zu seinen Hauptwerken gehört ein Isaak.

Exposicion nacional Mexico 1981 p. VII n. 90 *Addit. de Cesimorr*

Calvo, Joaquin, Architekt in Valencia, 2. Hälfte des 18. Jahrh., erbaute das. die Kirche N. S. de la Misericordia in byzantinischem Stil.

Alcahali, Art. Valencianos 1897 p. 413. *S.*

Calvo, Juan, Maler in Sevilla um 1496.

Gestoso, Artif. Sevill. II 19 *M. v. B.*

Calvo, Miguel, Maler in Somacos. Er schätzte 1580 einen in dortigen Schlosse befindlichen Altar aus dem Nachlasse Karls V.

Manuel y Manzé, Estud. hist. artist. 174 *M. v. B.*

Calvo, Francesco, Maler, geb. zu Palma auf Mallorca 24. 10. 1752, † Pisruda 12. 4. 1817. Schüler von Chessa, studierte in Genua und Venedig seit 1774 als Pensionär der Kaiserin in Rom. Kopien nach Guido Reni und Domenichino verschafften ihm einen Ruf nach Wien, wo er von 1778 an einige Zeit arbeitete. Er bereiste Italien gegen 1787 nach San Domingo und lebte dann, seit 1818 gelähmt, wieder in Mallorca. Sein ruzugen daselbst erhalten gebliebenes Gemälde ist ein Bildnis des Conde de Cifuentes. Er hinterließ verschiedene ungedruckte Werke über Arithmetik, Architektur, Perspektive u. s.

Viñaza, Adic. II 99—90. — **Orrorio y Bonanad**, Gal. Biográf. dr Art. Español del S. XIX (1883) 118 f. *M. v. B.*

Calvo, Hercules, Manuel und Ramon, drei Maler der Pyrenee-Manufaktur in Alcora, 1787—88.

Rubio Industr. arts in Spain 196 *M. v. B.*

Calvo, Tomás del, Maler in Barcelona, 1448 und 1457 erwähnt.

Viñaza, Adic. I 24. — **Sanpere y Miquel**, Cantros. Cat. I 89 (Calbo) *M. v. B.*

Calvo y Pareyra, Mariano, Architekt, geb. am 15. 12. 1815 in Sevilla, † am 29. 10. 1884 in Madrid. Er hinterließ die Baupläne für die Mirikhallen der Plaza de la Cebada und der Plaza Mostenses zu Madrid und verschiedene öffentliche seit 1868 eine Reihe kunstchemischer Schriften sowie 1871 eine „Monografia de la pintura" (gleichfalls technische Anleitung).

C. Fernandez y M. Orrorio, Dicc. Biográf. etc. de Escrit. y Artistas (Madrid 1880) I 168 *M. Utrilla.*

Calvo, s. auch *Calvi.*

Calza, Antonio, ital. Maler, geb. 1653 in Verona, † am 16. 4. 1725 ebenda, Sohn eines Goldschmieds Giuseppe C., entwich jung dem Elternhause u. wurde Schüler von Carlo Cignani, der ihn ermutigte, Schlachtenmaler zu werden. Darauf ging C. nach Rom zu Borgognone, dem berühmtesten Kriegsmaler seiner Zeit, kehrte dann für kurze Zeit in die Heimat zurück, was dr. es wegen Totschlag fliehen mußte. Er hielt sich darauf vorübergehend in Bologna in Toskana u. in Venedig auf, wo er am 26. 8. 1710 m. 8. Ehe die Blumen-Frucht u. Tiermalerin *Angiola Agnese Fabiani*, Tochter d. flämischen Malers Andreas P. heiratete. Er zog mit ihr nach Mailand, um für den General Erron Martini die Befreiung Turins zu malen, wobei ihr sein Neffe Giuseppe C. und der Schweizer Josef Stocker assistierten. Sein Ruhm verbreitete sich durch ganz Europa, und Prinz Eugen v. Savoyen lud ihn 1714 nach Wien ein. Er malte in seinem Auftrage einige Kriegsbilder, darunter die Einnahme Belgrads, den Forte zu Pferde im Hintergrund einer Schlacht, das Porträt des Kaisers mit zwei Jagdhunden als Staffage. Viele seiner Werke, zumal während seines längeren Aufenthaltes wurden von Schülern in verschiedenen Manieren vervielfältigt, z. B. das Porträt des Marchese Orsini zu Pferde.

Seine Gemälde, die nach Ansicht vieler Kritiker Feuer, Naturwahrheit, Zeichnen reich durch gute Massenverteilung und natürliche Anordnung aus, was zumal bei Schlachtenbildern wertvoll und schwierig ist. Unter seinen zahlreichen Schülern sind zu nennen, die Schweizer Job. Mirtinr Cuzzelmen, Peter Paul Cassman, Hans Caspar Glanzeiler, der Venetianer Nicolo Perucci, sein späterer Schwager Gior. Brtt. Cunaroli aus Salò und Gior. Batt. Canziani aus Verona.

Calza war Ehrenmitglied der Accademia Clementina zu Bologna; seine Grabschrift in S. Matteo in Correntine in Verona nennt ihn fälschlich unter Bolognesen. Unter seinen Werken erwähnenswert, in Verona: ein S. Carlo unter der Sengerkanzel in S. Luca, Prophet Jonas in S. Niccolò (oft dem Marchesini zugeschrieben), 8 Schlachten u. Landschaftsbilder in casa Allegri; 8 Schlachten u. 2 Rundbilder in casa Ghirardini (Sprrkasse), im Museum Schlachtenbild, im Berliner Museum: Schlachtenbilder, darunter Schlacht von Zenta 1697.

G. B. Del Pozzo, Vite dei pitt., scult. e archit. Veron. 1718 p. 170 — **E. Lovenzi**,

Riversazione 1730 p. 86. — L. Crespi, Vite dei pitt. Bologn. 1769 p. 185. — Zanotti Stor. dell' Accad. Clement. 1739 II 483. — Tiraboschi Diz. — Zani Enc. met. — Lanzi Stor. pitt. 1838. — Rubini Stor. della Pitt. VII 45. — Carrer nd alia), Venez. a le sue Lagune 1847 XII 389. — C Bernasconi Pitt. Veron. 1854 p. 389 — Zanandreia Vite dei pitt. scult. r archit. 1881 p. 240. 520 f. — Elenco dei quadri d. Pinac. di Bologna 1860 p. 84. — Simoni, Verona 1909 p. 164. — L. Terreri, Museo di Verona Bergamo 1911. — Bertolotti, Art. Svizz. a Roma sec. 15, 16 17. — Carboni, Pitt. di Brescia p. 81 1911. — Pitt. a Brescia p. 161 168, 169, 184. — C Brivigliori, Verona r la sua provinc. p 312.

Eine n. Maria Teo.

Calza, Ercole Lorenzo, italien. Maler, geb. am 26. d. 1718 zu Wien als Sohn des Malers Antonio C 1751 malte er eine Kirche der Stadt Crmo aus. Er unternahm weite Reisen nach Frankreich Spanien, der Levante und ganz Italien Crespi weiß urkundlich zu 1769 noch am Leben ist.

Crespi, Vite de pitt. Bologn. non descritti nella Felsina pitt. 1769. — Zanandrelli, Vite dei Pitt etc Verona 1891 p. 531. *R C*

Calza, Francesco, s. *Cunningham* Edward Francis.

Calza-Pakmann, Angela, s. *Calza.* Ant.

Calzada, Bartolomé de la, Architekt aus Sopuerta in der Diöz. Burgos, Stadtbaumeister zu Valladolid, 1508 ward er zum ersten genannt, 1606 verheiratete er sich mit Ursula de Celaya, † 1632 1614 verpflichtete er sich gemeinsam mit dem Bildhauer Pedro de la Cuadra, der Kapelle des Lizentiaten Juan de la Corte mit Altar und Reja auszuführen 1910 errichtete er den Glockenturm der Kirche S. Salvador, 1617 das schöne von korinthischen Säulen getragene Portal der Kirche S Lorenzo.

Manly Maná Estud. hist. artist. pasaln. — Llaguno y Amirola, Noticias III 123. *M y E*

Calzadilla, Bartolomé de, span Architekt und Mönch im Kloster S Gerónimo de Buena Vista bei Sevilla. Zusammen mit Pr Felipe de Moron errichtete er von 1608—59 den zwr geschossigen Hauptbau dieses Klosters mit unirren dorischen und oberen jonischen Hallsaulen.

Llaguno y Amirola, Noticias III 123 — Schubert, Barock in Spanien 70. *M y E*

Calzaiglia, Francesco, Maler, geb. in San Pier d'Arena (Genua) in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh., † Anfang des 19. Jahrh. in Rom. In der Kirche zu Barchete (Prov. Porto Maurizio) befindet sich ein Gemälde von ihrer Hand, ein hl. Giacomo, in der Kirche der Annunziate zu Oneglia ein Tod des hl. Joseph und in der Collegiata dieser Stadt ein hl. Carlo Borromeo.

N. d. Alth., Gli artisti ital. 1903. *G B*

Calzara, ital Architekt aus Verona erbaute 1825 im Auftrag des Can Grande I. dritte Scala die Befestigung von Verona laut einer von Dalla Corte überlieferten Inschrift. Von dem prächtigen Tor derselben, früher „Calzarotor" genannt, rühren wahrscheinlich einige Reste bei S. Spirito in der Nähe von S. Lucia her (s. Simoni, Verona 1909 p. 191)

G Dalla Corte, Stor di Verona p. 145. — P. Zagata, Cron. 1749 II 233. — Zani, Enc. met. — A. Ricci, Stor deff. architett. in Ital I 433. *Eine n. Maria Teo.*

Calza, Francesco, s. *Cunningham.* Edward Francis.

Calzetta, Francesco, ital. Maler des 15. Jahrh. in Padua, Schüler des Mantegna und Verwandter des Pietro C. hat 1492 den ersten Kreuzgang im Kloster S. Giustina ausgemalt, der verbrannt ist Jedenfalls ist Francesco C. der Maler, von dem Gonzati erzählt er habe um 1500 die Kuppel über dem Frabyertum des Santo ausgemalt.

Gonzati La Bas di S. Ant. 1852. — Pietrucci, Emer degli Artisti Padovani 1858. — Moschini, Della pitt. Pad. nonnor 1823 p. 46.

Calzetta, Pietro (1) qu **Benedetto,** Maler, um 1465 in Padua Schüler des Malerehepaares Piero de' Mazi; rbenda 1483 Schwager des Malers Jac. de Montagnana, stand laut Urk. vom 28. 5. 1480 auch mit Andrea Mantegna in persönl. Beziehungen. Hauptsächlich um Santo an Padua tätig, malte er 1466 für die dort ringehaute Lazaro-Kap. deren Deckenwölbung er zusammen mit Evangelistenfresken schmückte, auch einen Entwurf Nir Pizzolos die Altartafel mit allegor. Darstellung der Kirche als Lebensbronn (seit der um 1688 erfolgten Zerstörung d. Kapelle verschollen Skizze dazu — ausgeführt von unbekannt Hand nach Pizzolos Zeichnung aus dem Besitze des der Konstruktablassung girschlalia beiwohnenden Franc. Squarcione — mitsamt der Konstruktkunde im Paduaner Kapitelarchiv der Lazara noch vorhanden). Nachdem er dann 1488—89 für Nic. Vitaliani P. „cellani di città antico" bemalt und ein mit Schnitzwerk verziertes Altarbild (bestellt als Replik einer vorher von ihm für eine Tochter Gal Massatos gefertigten Ancona) zur Ausführung übernommen hatte, restaurierte C. 1470 im Santo einige Malereien des Chef de Ferrara u. übernahm in dems. Jahre mit Matteo dei Pozzo die Ausmalung der Gattamelata-Kapelle im Santo (unter fernerer Beihilfe des Jacopo Montagnana. Endr November 1474 vollendet, 1951 wiedrr zerstört). 1481 war er noch mit Vergoldungen in der St. Antonius-Kapelle des Santo sowie mit der Ausführung eines virfigurigen Goafalone-Gemäldes für die Confraternita di S. Giovanno beschäftigt. Der Anonimo Morelliano erwähnt von weiteren Santo-Fresken C.s noch eine Nischenfigur des Apostels Petrus (am 3. Pfeiler des r. Seitenschiffs jetzt zerstört) und einen „Totem Christus" (Freiholzrelgment noch vorhanden). Kurz vor seinem Tode schmückte C noch das Haus seines Gläubigers Fizzacconne di Fizzaco-

mini in der Via dei Servi zu Padua (wo auch C. selbst wohnte) mit Fassadenfresken, die A. Medin irrigerweise mit einem jetzt im Mus. Civ. zu Padua befindlichen, jedoch von einem Hause an der Via S. Egidio stammenden anonymen Fassadenfresko identifizierte.

Anonime Moretti in Marc. ed. Williamson p. 7, 10, 18. — Gonzati, La Basil. di S. Ant. di Padova (1853). — Pietrucci, Biogr. d. Art. Padov. (1858). — Crowe u. Cavalcaselle, Gesch. d. ital. Mal. V 231, 261. — F. Forcheim in Jahrb. d. kgl. preuß. Kunstsamml. 1888 p. 213 (Scuereise-Mitt. des Berliner Mus. C. zugeschrieben). — F. Kristeller, A. Mantegna (1902). — S. Dr. Kauffmann in Arte 1906 p. 93 ff. (mit Abb.). — Kristeller, Mereri'sche Hausbücher. Die Pint. Padov. (1908). — A. Medin u. Frizzi, Il Mus. Civ. di Padova (1910). — Il Veneto XXII 98.

A. Moschetti.

Calzetti, s. *Wüthner* Matthäus.

Calzi, Achille, Kupferst. u. Maler, geb. 10. 8. 1811 in Faenza, † ebendas. am 24. 4. 1850, vorgebildet in der Zeichen- und Malschule des Conte Alessandro Ricci, dann zu Florenz, Schüler des Frentner Kupferstechers Gius. Marri, seit 1837 zu Rom ansässig, wo er 1880 von der Congregazione dei Virtuosi al Pantheon durch eine Silb. Medaille ausgezeichnet wurde für seinen Kupferstich „Predigt d. S. Cirillo u. Desiderius" a. d. J. 1493 in Florenz für L. Bricha's Prachtwerk „Imp. e Real Galleria Pitti" als Reproduktionsstecher tätig (18 Bl. nach Gemälden verschiedener Meister bezw. nach den Kopien Pressuttis u. anderer Zeichner von C. in Kupfer gestochen, zuletzt 1849 in Le Blanc's „Manuel" I 571 f.). Neben verschiedenen weiteren Stichen nach Gemälden alter Meister (bl. Hieronymus von Correggio, bl. Magdalena nach Sassoferrato's Ultimi in Bild. Bildnisse Beccafumi's u. Ant. von Dyck's etc.) lieferte er auch eine Anzahl trefflicher Reproduktionsstiche nach Gemälden zeitgenössischer italien. Meister, namentlich nach Franc. Hayez u. Franc. Podesti. Für Finacetee Comunale zu Faenza besitzt sehen arbeiten von Podesti gemalter Bildnis eine von C. ausgeführte Bleistiftzeichnung nach Podestis Gemälde „Torquato Tasso im Hofe der Eleonora d'Este". Als Meister schuf er verschiedene bl. Familien- und Historienbilder wie „Abelardo ed Eloisa" etc., als Stahlstecher eine Reihe von Bildnissen u. Vignetten.

Memorie uri, Uomini illustri di Faenza, vol. II parte 1 p. 105. — Mercuri-Cricri Faenz. nelle Stor. e nelle Arte 1911 p. 210 (Reg.). *L. Cittadini.*

Calzi, Domenico, Leiter einer 1885 von Gralfo Annibale Cerlo Fermiani gegründeten Mejolikafabrik in der porta Imolese zu Faenza, die der Majolikakunst in Faenza einen Aufschwung verschaffte.

Mercuri-Cricri Faenz. nella storia e nelle Arte 1906 p. 420.

Calzi, Girolamo, Maler, nach dem Francesco Zucchi (1698—1764) einen Alessandro Sruir, das Kreuz predigend gestochen hat. Vielleicht mit *Giamb. Calzi* identisch.

Nagler, Kstlr.-Lex. — Artaria III. *R. C.*

Calzi, Giuseppe, Maler und Majolikamaler in Faenza, geb. 1846 † 6. 8. 1908; Schüler des Tancredi Severini, in dessen Manufaktur er Tafelbilder malte. Er machte Restaurationsarbeiten im tertio commonale zu Faenza und war auch sonst als Theatermaler tätig. Über 30 Jahre arbeitete er in der Majolikafabrik der Gräfen Fermiani zu Faenza.

Mercuri-Calzi, Faenz. nelle storia e nelle Arte 1906 p. 441, 461, 481, 520.

Calzolaio, Sandro (Alessandro), del, Maler um 1550 zu Florenz, Schüler des Giov. Antonio Sogliani. Vasari nennt von ihm die Predella zum Altarbild Sogliani's für S. Jacopo sopra Arno (Altarbild jetzt im Depot der Uffizien, die Predella verloren), u. einen S. Giovanni Battista im Tempelhospiz. Noch erhalten ist nach Carocci im Tabernakel in der Nähe der Muratori in Florenz, von Vasari ebenfalls erwähnt C. † laut Vasari jung.

Vasari-Milanesi, Vite 1883 V 128 ff. — Vasari, (deutsche Ausg.) VI 1906 p. 112, 118. *R. C.*

Calzolaio, (Calzolarotto), s. *Cappellini,* Gabr.

Calzolari, Gruppo, tät. Dekorationsmaler zu Bologna, † 1818; malte die Cappella S. Gaetano und die Cappelle Maggiore in der Kirche S. Bertolomeo in Reno aus.

Biscoroni, Guida di Bologna 1820 p. 22, 478. *G. Degli Azzi.*

Calzolari, Orazio, Cremoneser Architekt um 1500, erbaute mit Andrea Massimbrai gemeinsam die Kirche S. Domenico mit Glockenturm und die Kirche S. Francesco, die später zu ein Hospital umgewandelt wurde.

Graterolli, Abecedario, 4. gitt. etc. Cremon. 1867. — Ricci, Stor. dell' Architett. in Ital. II 410. *R. C.*

Calzolari, Orazio, Italien. Bildhauer, nahm 1897 an der Konkurrenz für das Denkmal des Generals Fanti zu Crespi (Prov. Modena) teil. Sein Entwurf wurde als einer der drei besten mit einem Preis von 1000 Lire bedacht. 1902 wurde sein Denkmal für die Gefallenen von Mentana in Florenz eingeweiht. Von ihm auch das Denkmal auf dem Platz in Fiesole die „Begegnung Vittorio Emanuele's mit Garibaldi in Teano" herstellend (1906).

Arte e Storia 1897 p. 84; 1902 p. 58. — Il Mezzogiorno 1898 Nr. 6. — Illustraz. Ital. 1906 II 18. *G. B.*

Cam, Gurpan, s. *Cão.*

Cam, s. auch *Kam.*

Camacho, Bildhauer in Sevilla, 1651 für die Kathedrale tätig

Gestoso Artif. Sevill. I 177. *M. y B.*

Camacho, Juan Antonio, s. unter *Camacho y Gallego* Eduardo.

Camacho, Pedro, span. Maler, geb. in Alicante 1672. Er studierte in Madrid u. malte zusammen mit Muñoz im Kreuzgang des Klosters de la Merced in Lorca Szenen aus

dem Leben des hl. Petrus Nolascus. Im gleichen Kloster befand sich ein Passionswerk, drei ihm zugeschrieben wurde, und in der Kollegialkirche v. Lorca die 4 Kirchenlehrer. In der Hauptkirche von Segovia ein hl. Petrus Nolascus, im Dominikanerkloster von Orihuela zwei Gemälde.

Cean Bermudez, Dicc. I 189. — Alcahali, Artist. Valenc. 61. *M. v. B.*

Camacho, Sebastián, span. Maler, der 1788 eine Reihe mittelmäßiger Bilder aus dem Leben der hl. Therese von Jesus und des hl. Franz von Assisi ausführte, jetzt im Kreuzgang des Hospitals in Córdova.

Vidau. Adic. IV 98. *M. v. B.*

Camacho y Gallego, Eduardo, span. Maler, geb. in Cádiz, jung † 1866 in Paris, Schüler der Akademien in Cádiz und Madrid, kopierte Prado-Gemälde von Tizian, Velasquez u. Rubens u. hinterließ einige Original-porträts (in span. Privatbesitz). — Ein aus Furcht de S. Maria bei Cádiz stammender *Juan Antonio C.* beschickte die Ausstellungen zu Madrid 1871 und zu Cádiz 1882 mit Bildnis- u. Genremalereien.

Ossorio y Bernard, Gal. Biográf. de Art. Español. del S. XIX (1883 f.) — Enciclopedia y Diccion. Ilustrad. etc. de Escrit. y Artistas (Madrid 1880) *M. Utrilla*

Camagni (Camagny), Hubert-Noël, französ. Bildhauer geb. zu Dijon am 25. 12. 1804, † 1849, Schüler der Kunstschule von Dijon, erhielt 1843 Medaille 2. Klasse, stellte von 1838 bis 1843 vornehmlich Porträtbüsten (Marmor) im Pariser Salon aus, Gegenwerke: Cordelia aus Shakespeares König Lear (1845); Atonie der Kosendeh (1846).

Bellier-Auvray, Dict. gén. — Gabet, Chefs-d'Oeuvre des Musées de France (Sculpt. 1904) p. 158 — Nouv. Arch. d. l'art franç. 2me sér. I 1882 p. 53.

Camaino de Crescenzio di Nicolao, Bildhauer u. Architekt, wirkte von 1296 bis zu seinem Tode 1338 in Siena. Vater des Tino di Camaino, der in der Inschrift des Denkmals für den Bischof Orso im Dom zu Florenz sagt, daß er solange sein Vater zu Siena lebte nicht Meister genannt sein wolle. 1296 wurde sein Gutachten über die Fonte Nuova, nach Fonte di Borgo Franco genannt, eingeholt. 1300—1388 stand C. in Diensten der Opera del Duomo in Siena. 1319 war er Capomaestro und erwirkte gemeinsam mit Agnolo di Ventura und Agostino di Giovanni die Dem nach Valle Piatta hin d. h. die Taufkirche mit dem prunkvollen Chor 1339 bestimmte er die Grenze der Piazza del Campo nach Porta Salina hin, und 1330 zahlte er zu den Meistern, die für die neuen Stadtmauern Vorschläge und Messungen machten

Milanesi, Doc. dell' arte Sen I 178, 183, 185 — Vasari, Milanesi, Vite I 430 not. 1 — J. P. Semino, Arte Fil. 1904 p. 188 — Burk, Nic. u. Guv. Pisano 1904 p. 88 — Vasari ed. K. Frey (1911) I 800 f. *R. C.*

Camaino, Tino di s. *Tino di Camaino.*

Camaña y Buroet, Juné Z., span. Architekt † 18. 4. 1877 in Valencia. Seit 1864 Provinzialarchitekt in letzterer Stadt, erbaute C. eine Anzahl öffentlicher Gebäude, so die Fassade des Teatro Principal und d. Solar de San Francisco in Valencia, die Pfarrkirche in Yela, die Glockentürme in Játiva und Requena u. a. m.

Alcahali, Art. Valencianos, Valencia 1897 p. 61. *D.*

Cámara y Cámara, Juan Bautista, span. Architekt, geb. 1840 in Mayorga (Prov. Valladolid) † um 1900, zunächst Hilfsarbeiter im städtischen Bauamt zu Toledo, später Bibliothekar der Academia de S. Fernando in Madrid und Mitarbeiter für verschiedene Künstler- und Architekten-Lexika. Er schuf die Innendekorationen in den Festsälen und in der Kapelle des Palais des Duque de Bailén zu Madrid und beschickte die Madrider Ausstellung 1887 mit dem Entwurfe zu einem vor der Puerta del Sol in Madrid zu errichtenden Monumente.

Kat. der Expos. Nacion. zu Madrid 1887 p. 225 f. — Fernandez y Gonzalez, Diccion. Biogr. etc. de Escrit. y Artistas (1890) I 504. *M. Utrilla*

Cámara y Cuadros, Juan de la, Maler und Schriftsteller, geb. um 1856 in Valladolid, Schüler der dortigen Akademie, debutierte 1876 mit einem Bildnis König Alfonsos XII. von Spanien u. einem durch einen Akademiepreis ausgezeichneten Gemälde „La penitente" und beschickte die Madrider Ausstellung 1878 mit einem Studienkopf, 1888 mit den Gemälden „Recuerdo de la Isabela" und „Retrato de Luis Santa Ana."

Ossorio y Bernard, Gal. Biogr. de Art. Español. del S. XIX (1883 ff.) — Enciclopedia y Diccion. Ilustrad. etc. de Escrit. y Artistas (1890) *M. Utrilla*

Camarana, s. *Commarone*

Camarda, Gaspare Maler geb. in Messina um 1670, Schüler von Antonio Catalano il Vecchio, u. a. malte er in seiner Vaterstadt für S. Caterina ein Martyrium dieser Heiligen und für die Hauptkirche in Barrellona (Prov. Messina) eine sign. u. 1705 dat. Madonna

Grosso-Caropardo, Mem. d. pitt. Messin. (1821) p. 106 mit weiterer Lit. — Dera, Guida per Messina (1826) *Mauceri.*

Camargo, Fernando, kastilianischer Maler, welcher am Ende der 15. Jahrh. eine Zeitlang in Barcelona tätig war. Am 7. 2. und 17. 4. 1491 übernimmt er verschiedene Altarwerke für die Kirchen in Vich. Für die Rosenkapelle der Marienkirche eine Pietà mit S. Johannes und Maria Magdalena, ferner Joachim und Anna unter der goldenen Pforte und die Darstellung Christi im Tempel, Christus an der Säule und Christus das Kreuz tragend. Für die Kapelle der Gerber eine Pietà. Für die Bartholomäuskapelle vor

dem Tor eine Kreuzabnahme auf den Flügeln die Auferstehung Christus der Maria Magdalena erscheinend die vier Kirchenlehrer S Franciscus und S Bartholomaeus Es wurde ihm bei dieser Gelegenheit zur besonderen Ehrbit gemacht, die Dargestellten reich gekleidet darzustellen Keines dieser Altarwerke scheint erhalten zu sein.

Sanpere y Miquel, Cantene. Cat. II 186—87 Dec. *M. v. B*

Camari, Johann, um 1765 Bildhauer in Olmütz.

Schwaigel, Verz. der Maler etc. von 1580 bis 1800 (Ms. des mähr. Landes-Archives) *W. Schram.*

Camarón, José, Bildhauer in Huesca in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh., Vater des Nicolás C.

Cean Bermudez, Dicc. I 140

Camarón, Nicolás, Bildhauer und Architekt, geb. in Huesca 1689, † in Segorbe 1767. Sohn und Schüler des José C. Im Alter von 24 Jahren ließ er sich in Segorbe nieder, wo er umfangreiche Arbeiten ausführte. Für die Kathedrale das Chorgestühl mit 48 Baureliefs von Heiligen; für die Jesuitenkirche den Hochaltar und die beiden Altäre im Querschiff; für die Karthause in Valdecristo Christus auf der Weltkugel; für die Pfarrkirche in Xerica eine gute Hirtin; für die Pfarrkirche in Ontenente verschiedene Statuen; für das Kloster de la Corona in Valencia Christus als Knaben.

Cean Bermudez, Dicc. I 139—140 *M. y B.*

Camarón, Pedro, span. Bildhauer, Angehöriger der bekannten Kunsttischlerfamilie. Lebte in Huesca, wo er 1858 mit Cristóbal Pérez, Juan Garcés und Fermín Garcés an Dekorationen für die Feste arbeitete, welche die Stadt anläßlich der Geburt des Infanten D. Baltasar Carlos veranstaltete.

Viñaza, Adic. II 90. *M. y B.*

Camarón y Boronat (nicht Bononat), José, span. Maler, geb. am 17. 8. 1780 zu Segorbe (Prov. Valencia), † am 13. 7. 1808 in Valencia. Zunächst Schüler seines Vaters, des Bildhauers Nicolás C., ging er mit 19 Jahren — wohl auf Anregung seines Oheims des Miniaturisten Mos. El Boronat — zum Studium des Malkunst über, in der er sich seit 1762 in Madrid nach den Prado-Gemälden Murillos, Velazquez' und der ital. Renaissance Meister weiterbildete, um dann nach seiner Rückkehr nach Segorbe und namentlich nach seiner Übersiedelung nach Valencia eine ungemein fruchtbare Tätigkeit als Maler hocheifriger Fresken, Historien- und Altarbilder zu entwickeln. Seit 1772 Mitglied der Madrider Academia de S. Fernando, wurde er von der Academia de S. Carlos zu Valencia am 11. 11. 1776 zum Académico de Mérito, 1790 zum Lehrer der Malklasse und 1795 zum Generaldirektor erwählt. Unter den zahlreichen Werken dieses von seinen Zeitgenossen vielgefeierten Pinselvirtuosen sind hervorzuheben in Valencia die Gemälde „Dornenkrönung" und „Tod des hl. Franciscus" in der Kathedrale, — „Martyrium der hl. Katharina" in S. Catalina, — „Allegorie der Schönen Künste" und eine ganze Reihe religiöser Gemälde und Zeichnungen im Museo Provincial, — in Madrid die „Mairr Dolorosa" des Prado-Museums und die „Heil. Familie" der Academia de S. Fernando, — im Museum zu Barcelona eine „Ekstase des hl. Franciscus". Als Illustrator betätigte er sich in Kompositionen für das Gebetbuch „Estaciones etc. de la vía sacra" und für Prllcorte's Prachtausgabe von Cervantes' „Don Quijote" in Vignetten für die Aktzr der Academia de S. Carlos zu Valencia etc.

Oaserio y Urrcard, Cal. Elogr. de Art. Españ. del s. XIX (1883 f.) 110 f. — Viñaza, Adic. al Diccion. Histór. etc. de Cean Bermudez (1889) p. 91 ff. — Alrahall, Diccion. Elogr. de Art. Valencianos (1897) p. 81 ff. — Mairur, Dict. des Ventes (Art. II (1900) 44. — Aug. L. Mayer in Zeitschr. f. bild. Kst. 1909 p. 132 f. — Notizen von M. y Bocha. *A.*

Camarón y Melliá, Fernando, s. unter *Camarón y Melliá*, Vicente.

Camarón y Melliá, José Juan, span. Maler, geb. 1760 in Segorbe (Prov. Valencia), Sohn des José C. y Boronat, Schüler der Academia de S. Carlos zu Valencia, die ihm 1770 einen Preis verlieh, weitergebildet in Rom als Stipendiat seiner Heimatprovinz. Nach Valencia zurückgekehrt wurde er am 2. 7. 1786 zum Mitglied der dortigen Academia de S. Carlos und nach seiner Übersiedelung nach Madrid zum Hofmaler des Königs sowie zum Vizedirektor und schließlich zum Honorardirektor der Academia de S. Fernando ernannt, für von ihm das Gemälde „Simson u. Delila" besitzt. 1808 war er für die kgl. Porzellanmanufaktur von Buen Retiro bei Madrid beschäftigt (laut Ruano z. unten). 1807—1815 hat der Real Calcografía zu Madrid mit Zeichnungen zu neuen umfangreichen Kupferstichwerke nach Gemälden in span. Königsschlössern Francisco Goya malte 1798 sein Porträt (im Besitz der Urenkelinnen Adela und Elena C. 1902 in der Madrider Porträt-Ausstellung).

Nagler, Kstlerlex. 11 (1835) 302. — Oaserio y Urrcard, Cal. Elogr. de Art. Españ. del s. XIX (1883 f.) 120. — Viñaza, Adic. al Diccion. Histór. etc. de Cean Bermudez (1889) p. 94. — J. F. Rueda, The Industr. Arts in Spain (London 1890) p. 236. — Alrahall, Diccion. Elogr. de Art. Valencianos (1897) p. 84. — N. Sentenach y Cabañas, La Pint. en Madrid (1907) p. 237. — Notizen von M. y. Bocha. *A.*

Camarón y Melliá, Manuel, span. Maler, geb. 1763 in Segorbe (Prov. Valencia), Sohn des José C. y Boronat, Schüler der Academia de S. Carlos zu Valencia, die ihm 1780 und 1786 durch Preise auszeichnete und am 12.

8. 1801 zum Vizedirektor ernannte (als Nachfolger des zum Generaldirektor beförderten Matrra Vicente Lopez y Portaña). In der Kathedrale zu Segorbe schuf er die Gewölbemalereien des Presbyteriums und dir d Medaillonbildrr drr Hruptkuppel. Dar Museo Provincial zu Valencia besitzt von ihm ein Madonnenbild, eine Matrr Dolorosa und ein männliches Bildnis, sowie nach Osorios Angabe auch eine Darstellung Konig Karls III von Spanien rla Protektor der Künstr

Orrarla y Bernard, Gal. Biogr. de Art. Español. del s. XIX (1883 f.) p. 130. — Alrarbril, Diccion. Biogr. de Art. Valencianos (1897) p. 84. — Notizen von M. v. Boehn.

Camarón y Meliá, Vicrntr, Mrler, geb. in Madrid, † ebenda am 8. 4. 1864, Sohn von José J. C. y Meliá, Schüler und rpäter Lehrer und Mitglied drr Madrider Academia de S. Fernando und Hofmaler des Königs von Spanien. Er beschickte die Madrider Akademie- und Kunstausstellungen 1858—1849 mit zahlreichen religiösen und historischen Kompositionen sowir ruch mit Landschaftsgemälden, von denen „El rio Tajo tomado drsde la Presquera" für das Madrider Museo Nacional Moderno angekauft wurdr. Den Sitzungssaal und die Ruhe- und Lesesäume des Madrider Parlamentspalastes schmuckte er mit drkorativen und rllegoriarhen Freskomalereien. Für José dr Madrazos „Coleccion de Cuadros" lieferte er eine Reihe von Reproduktionszeichnungen nach Gemäldru Murillos und anderer Meistrr sowir riur Ansicht drr Prado-Museums. Auch kennt man ein von ihm lithographiertes Bildnis des Infanten Don Francisco dr Paula von Bourbon. Dr Madrider Academia de S. Frrnando rrwarb 19 Handzeichnungen Camarón. — Sein zum Bildhauer rusgebildeter Sohn **Fernando C.** erwarkte mit riuer 1869 um Madrider Liceo ausgrstellten Burrr Quevedos große Hoffnungen, sarh jedoch in jungen Jahren

Orrarla y Bernard, Gal. Biogr. de Art. Español del S. IX (1883 f.) — Prantrarr y Orrlr, Diccion. Biogr. etc. de Escrir y Artrrias (1890). *M. Utrillo.*

Camarotti, Antoolo, (Antonlo Frrcrsco) dr Bartolommeo di Giovanni, Florentiner Bildhaurr u. Arrhitekt von 1435—70 in Rimini nachweishrr, worr rn 1475 den Auftrag zum Bau euer Kapelle zu Ehrrn drr hl. Katharina v. Siena in drr Kirchr S. Cacrlde in Rimini rrhielt. Diese Kapelle mit ihrem drkorativen Schmurk in Kalkstrin aur S. Marino sollte rr ruurrbaih drrurr Meistrr rusführen. Dr Kirche wurdr 1278 errbrurt, 1796 von den Dominikanerrn wrgen Baufalligkeit verlarsen und ist so unserer Zeit niedergerissen worden.

Rass. bibl. dell' arte ital., X, 1907 p. 182. XII, 1909 p. 105 (C. Grigioni). *R. C.*

Camassei, Andrra, Maler n. Atzer, geb. 2. 12. 1602 in Bevagna bei Foligno † 18. 8. 1649 in Rom. Lernte zurrst in Perugia, dann in Rom bei Domenichino und Sacchi, war etwa 30 Jahrr alt, als rr in drm vom Mrrchese Bentivoglio angekauften und rrworrtrten Palazzo Mazzarino-Rospigliosi eine Decke zu malen bekam. Wohl unter dem Eindruck seiner Studien in der Farnesina nach Raffael malte er die Götterversammlung mit Amor und Psyche und begründetr damit seinen Ruf in Rom. Von Bentivoglios dem Fürsten Taddeo Barberini empfohlen, wurdr rr von diesem in sein Hrus rufgenommen und mit großer Auftrágen beschäftigt. Im Palrren Barberini sammelte rr schon Schulrr um sich, unter Papst Urban VIII (Barberini) erhielt rr den Amt eines Kustoden des Sixtinischen Kapelle und den Auftrag, rus Fresko uber riner Tür drr Peterskirche zu malen (Petrus tauft seine Wächter), das nicht mehr vorhanden ist; außerdem wurde er bei verschiedenen Kirchenbrurten und -Restaurationen dieses Paprres beschäftigt. Seine glückliche Laufbahn rrwrechte rhn aber Neidrn und zu anderen Mißgeschick in drr Famihe kam auch dem Tod Urbans VIII der Verlust seiner Stellung an der Sixtinischen Kapelle, so daß er schließlich Rom verheß und einige Zeit wieder in seiner Heimat lebte. Währenddem maltr er dir Kuppel des Domes ru Foligno rus, Allerlei Händrl, in die er verwickelt wurde, führten nach seiner Rückkrhr nach Rom neue Verhaftung hrrbei. Durch Verwendung der Olimpia Pamphili, Schwägerin des Papstes Innocenz X., befreit, malte et fur ein Zimmer ihres Palastes un Piazza Navona einen Prier mit Darstrllungen zu Ovid. Aber Familienzwistigkeiten verbitterten ihm die letzten Jahre nach mancherlei Leiden rtarb rr in Schwermut fast gleichzeitig mit seiner Frau und wurde in S. Agostino begraben. Unter seinen Schulern sind Giovanni Crascolomo Cirmberlaine rur Term und Giovanni Carbom aus Tolentino, sowie sein Neffe Giacinto Camassei zu nrnnen. Andres kommt seit 1634 in drr Akrdem drr Akademie vor, in der er wiederholt das Amt eines „stimatore di pitture" bekleidrte. Er war ein Künstler von rrnstem Streben, drr ruh durch gewissenhaftes Studium der Nrtur eine grundlrhr Kenntnis des Nackten angeeignet hrt und in seinen Kompositionen mit einem vornehmen Stil anmutige Zeichnung und schöne Färbung verbind. Wrrke in Rom: Drr Palazzo Barberini hat von ihm im nördlichen Flügel zwei Deckenfresken, dir Erschrffung der Engel und den Parnaß, außerdrm zwei große Ölgemalde, Jagd der Diana und Tötung drr Niobiden in dem 1625 durch Urban VIII. rertaur Brptistrrium bei S. Giov. in Latrrano die beiden großen Fresken rechts v. Eingang. Schlrrbt und Triumph der Konstrntin (1780 ausgebessert), 1638 das Altarbild der Maron

des hl Sebastian in seiner Kirche auf dem Palatin) 1638 die Marter des hl. Bartholomäus für den Papst 1694—1698 ein Altarbild des S Bernardo in der nach 1670 abgebrochenen Kirche S Cajo der tote Christus in der dritten Kapelle links der Kapuzinerkirche, die Himmelfahrt der Jungfrau in der ersten Kapelle links der Pantheons, zwei Fresken in den Lünetten der letzten Kapelle links in S Carlo ai Catinari, darstellend Marterszenen, die sehr verdorbene Himmelfahrt in der Trübune von S Maria in Via Lata, das Bild des Hauptalters von S. Egidio in Tesalverde, darstellend die Madonna mit S. Simone Stock, an der Fassade von S Biagio delle Pagnotta das trotz der Verwitterung immer noch ausdrucksvolle Fresko des Heiligen, der ein Kind heilt. In Spello hat die Kirche S. Lorenzo ein Altarbild der Geburt Christi, in Bevagna enthält die Kirche des Klosters S. Margherita drei Bilder Mertes der Heiligen, unbefleckte Empfängnis und ein Wunder des S. Filippo Neri in Foligno ist die Kuppel des Domes von ihm ausgemalt. Perna, Sammlung Dalay: Christus von Engeln bewein't, Madrid, Leichenbegängnis eines römischen Kaisers. Wien Kaiserl. Gal. No 587 (aus Sammlung des Erzherz Leopold Wilhelm): Juno auf dem Pfauenwagen. Man kennt von Camassei zwei treffliche Kupferstiche, die Jungfrau mit dem schlafenden Jesuskind und die Jungfrau mit Joseph und Johannes. B. F. Aquila, P. Fiorenza, C. Bloemaert, R. Persyn, J. Bergier u. J. Fr. Greuter haben nach C. gestochen.

Nagler, Kstlerlex. II u. Monogr. I 136, 440, 930. — Bonl, Biografia. — Orlandi, Abecedario 92 f. — Grande Encyclop. VIII 3038. — Baldinucci, Not. dei prof. IV 970. — Mariselli, Mem. etc. 463. — Campori, Raccolta di Cat. 83. — Malvezia, Felsina pitr. — Titi, Ammaestramento II 34 f. 131, 135, 137, 365, 389 306, 339. — Titi, Nuove Studie 206. — Titi, Descris. 53, 43, 139, 204, 209, 296 318, 333, 382. — Pecori, Vite, I 89 ff. — Pascoli 167 ff. — Baricch, F. Gr. XIX 79. — La Blanc, Manuel I 578. — Bartolotti, Art. Bologn. 161. — Arch. stor. d'Arte, Ser. II, Vol. II, 61. — Jahrb. d. Kstsammll. d. Allerh. Kaiserh. 1883 I 9 T. 110. — Lenel, Stor. II 141. — Tiensuu, Dis. I 208. — Ait. Fiumanali, Vita ed opere del pitt. A. Camassei. Asi in 1880. — Archiv d. Akad. S Luca. — Depositaria Generale im röm. Staatsarchiv. — Pfarrb. v. S. Andrea d. Fratte und S. Marcello. *Friedr. Noack.*

Camassei, Giacinto, Meler und Kupferstecher, Neffe des Andrea C. um 1670 in Rom, 1679 Mitglied der Akademie von S Luca zu Rom, nach dem hat Guil. Vallet Madonna mit Kind gestochen. er selbst stach den Titelblatt zu II Tevere incatenato.

Füssli, Lex. Suppl. — Heinecken, Dict. d. artist. III. — Zani, Enc. met. — Mireolai Accad. di S. Luca p. 464. *K. G.*

Camatte, Etienne Joseph, Icenzos. Portraitmaler, geb. 22. 11. 1805 in Semi-Césaire (Var), stellte 1833 1841 1845, 1851 im Salon aus.

Bellier-Auvray, Dict. gén.

Camayas, Jerónimo, Goldschmied in Barcelona. Im dortigen Archiv der Goldschmiedeinnung eine Zeichnung zu einem Gefäß, dat. 20. Mai 1506.

Viñaza, Adic. II 95. *M. u. B.*

Camball, Pecnefeco, von einigen Caballeri oder Caballeria genannt, Mallorquinischer Künstler um 13. Jahrh. Hofmaler des Königs D. Jaime II., in dessen Auftrag er das Schloß in Bellver und den Palast in Palma ausmalte. nichts davon ist erhalten.

Viñaza, Adic. II 94. *M. u. B.*

Cambarro, Turibio de, span. Baumeister, der 1620 in Gemeinschaft mit Fernando de Aznago den Benediktinerklostes S. Maria de Piasca in den Bergen von Lebana errichtete.

Llaguno y Amirola, Noticias I 166. *M. v. B.*

Cambarino, s. *Sambarino*

Cambasio, Cicco da, s. *Genelli* Gico

Cambellotti, Duilio, Maler, Bildhauer und Graphiker, geb. 1870 in Rom. Schüler Alem. Morante in der Lehranstalt des dortigen Museo Artistico Industriale. Schon in seinen Illustrationen für den „Jugendtrieb" bekundete er sich als ein ebenso eleganter wie origineller und phantasiebegabter Zeichner, und diese Originalität und Vielseitigkeit des Gestaltungskraft trat dann besonders augenfällig zutage in seiner für das Argentina-Theater in Rom entworfenen Figurinen und Szenerien zu Shakespeares „Julius Caesar" u. an Gabriele d'Annunzios Drama „La Nave" (1908), dessen Buchausgabe er gleichzeitig mit Illustrationen schmückte sowie auch in seinen Entwürfen zu den mannigfachsten kunstgewerblichen Erzeugnissen u. an verschiedenen Werken der Kleinplastik, wie nie an den letztjährigen venezianischen u. römischen Kunstausstellungen zu sehen waren (darunter prächtige Vasen mit Tänzerinnen und eine „Minerva" in Gold Bronze). Aus der Preisbewerbung um einen Plakatentwurf für die römischen Jubiläumsfeste 1911 ging er als Sieger hervor mit einer von Chappuis in Bologna lithographierten, grandios wirkenden Adlergruppe.

L. Cäturi, Stor. d. Arte contemp. ital. (1909) p. 417 — Il Marzocco 1907 N. 58 p. 3. — Il Secolo XX 1908 p. 179 ff. — Vita d'Arte 1910 p. 195. *L. Cätturi.*

Cambarlain, Joseph, Bildhauer und Architekt, geb. zu Antwerpen am 11. 10. 1756, † in Tolia am 01. 1. 1801. 1771 Schüler des Alex. Fe Schobbens zu Antwerpen, ging dann nach Paris, wo er mehrere Arbeiten für die Schlosse und andere öffentliche Gebäude ausführte. 1786 war er hier Chef des Bildhauerateliers von Jacobs Dessenber. 1806 kehrte er nach Antwerpen zurück, das er im Mai 1806 wieder verließ, um sich nach St. Petersburg

en begeben. Hier führte er einige sehr bedeutende Aufträge aus, darunter das Grabmal des Grafen Savadesses im Nrwaka-Kloster in der Grabschrift d. Mönterschule. 1810 wurde er zum Mitgliede der Petersburger Akademie u. bald darauf zum Chefarchitektra des Gouvernements Georgien ernannt; als solcher richtete er noch im Dezember desselben Jahres nach Tiflis über. Bald nach der Schlacht von Waterloo sandte C an König Wilhelm I. der Niederlande einen Entwurf für ein Denkmal zur Erinnerung an den Sieg der Verbündeten. Zu seinen Schülern gehören Ch. André vau Opbem und Matthias Kessels.

Nagler, Kastexlex. II 303 — Rumohra et Lerius, Liggeren II 834 — Eduard Mertens, La Sculpt. etc. belges, 1853. — Rev. gén. de l'architecture (Orig. v. César Daly) 1873 p. 223/24 — Starlir Gdd 1906 p 198. *H. V.*

Cambet, Hrwrs Maler, geb. um 16 10 1606 in Lyon, † ebendr am 4 8. 1804. Schüler von Poncet an der dortigen Ecole der B-Arts, dann von Thiéri in Lyon und schließlich von Bonnet in Paris. Debütierte 1696 in der Lyoner Srlon-Ausstellung mit einem Porträt und beschickte air drei ebenso wie den Pariser Srlou bis 1804 mit weiteren Porträts sowie mit einigen Genrebildern. Von letzteren rühmt die virlvrrsprechende Talent prühru der zu früh Verstorbenen hervorgehrbene Droit d'arlr (Lyon 1890), — Charlet (Prris 1801).

Acts der Lyoner Ecole des B-Arts — Lyonnet u. Parisrr Salon-Kat. — Revue de Sibele (Lyon) 1890 p. 273 *E. Vial*

Cambges, Simon drs, (gen. de Gruvieres) Goldschmied in Namur, fertigte zwischen 1468 und 1474 eine Anzahl Kirchengeräte für die Kirche St. Aubain zu Nrmur, darunter eine Monstranz.

Le Brlrtnl, III 198 20203 *R. C.*

Cambi (Cambrn), gen. *Bomberda*, war rremonesrr Kunstlrrirmhrr, dr nicht mit den beiden Familien Campi (s. d.) aus derselben Stadt zu verwechseln ist. Diese Künstler heißen in chronologischrr Folgr:

Andrrr I., Ornamentbildhrurer, der um 1470 lrhr und den größten Teil seiurr Arbeitrn (sucht bekannt) rnlerhrlb drr Heimat in Rom rchuf. Er hatte drei Söhne:

1) Galruzzo, tüchtiger Goldschmied und Mailrr, der am Mrilzuder Hole des Hrrzogs Franr II Slorzr (1498—1535) dessen Porträt er sehr ähnlich mrlrte, in hohem Ansehen stand und in S. Maria drlla Misrirrordia (jrtzl S. Maria Maggiorer) zu Bergamo rinen vergoldeten Altarraulsatz aus Kupfrr begann urn von Simonr dr Pavr vollendrte Trile der Fredrlla ru dr Accad. Carrara in Bergamo rrhrlrtn. Er war rin Freund des Bernardino Campi.

2) Jucopo, gleichfalls Goldschmied, der um 1521 blühte und seinem Bruder in Bergamo bei dem Altaraufsatz half (Ascanio Morelinzo Angrbe Williamson 1808 p. 76)

3) Giovrnnl Brlfirta, Marmorbildhaurr, Stuckolcurtrlrr u. Holzschnitzrr († 1589 in Cremona, führte mit Hilfe seines Sohnes Simonro u. seines Nr Ben Prunrorro um 1666 d. Stuckschmuck in den Kapellen des SS. Sacramento und delr B. Vrrgine, gen. del popolo im Dom zu Cremonr nach dem Entwurf von Franc. Drtterro, gen. il Fizzafoco, rus (Erstrrr Kapelle wurde 1825 vollständig erneuert.) Weitere Stuckarbeiten von Ihm zeigen die Kapellen SS. Girrlmo und Filippo sowir S. Girolamo in der Kirche S. Sigismondo in Cremona. Drr Deckenschmuck u. Stucke des Saales drlr Qurttre Portr im Dogenpalast zu Venedig nach dem Entwurf Prliadio's wird einem Meister *Brmbarda* zugeschrieben; wahrscheinlich ist dieser mit unserm Künstler identisch. (Moschini, Nuova Guide di Venezia 1884 p. 91.) Außer diesen Stuckarbeiten stammt der Marmorrnarkophag des Franc. Slondrato beim Altar des SS. Sacramento im Dom von Cremona von ihm (1850) und auf Grund von Stiftrrwahrnehmungen mit dieser Arbeit wird ihm das Grabmal in S. Domenico nahe dem Portal zugeschrirbrn. Am 30. 11. 1586 rrhirlt Giambattista den Auftrag (gemeinsam mit Giulio und Brrnardino Camp; denen dir Mrlrrarbeiten übertragen wurden) den Triumphbogen über dem Altar del SS. Sacramruto im Dom mit Stuckornamenten ruszuschmückrn (Sachi. Notizie Crrmon. 1872 p. 108.)

Bruuorro (Brunoro), Bildhauer, Holzschnitzer und Stuckolcunstler in Crrnsona nos 1555, war ein Sohn des Galrazzo u. arbeitete gemeinsam mit seinem Oheim Giambattista und desrru Sohne Sirldoro im Dom zu Cremona.

Srnjdoro, Bildhaurs, Holzschnitzer und Stuckkünstler. Sohn drr Giovanni Battista, um 1605 in Crrmona Srru Sohn *Giovanni Battista* (nrnorre ohrr um 1600 die Malerei in Crrmona.

Brlsario (Belisare), Bronze- und Majolikakünstlen wahrscheinlich Sohn drs Giovanni Battistr und Brudrr des Sandoro † um Juni 1603, wirkte am Hofe der Gonzaga in Mantua als Grschrnkgrbrr (1690), als Majolikabürtlrr (1592) an dem Guß von Mrdrillen und als Lrirrr der Munze tätig (1598 bis 1598). Er war Freund des Giovanni Bologna den er in Mantua 1594 gastlich in seinem Hausr ruhnahm, und für den er den Unterhändler mit dem herzog! Hoir bildete. Ein Sohn von ihm, *Vincenzo*, lebte in Verona (1626). (Brrtolotti. Figuli etc. alir Corte di Mantova.)

Zu drrselben Familie gehören ferner, ohne daß rich das verwandtschaftliche Verhältnir leststellen läßt:

Altobello, Goldschmied in Cremona, der für die Kirche S. Bartolomeo 1540 einen silbernen Arm mit vergoldetem Fuß als Reliquiar für eine Reliquie des S. Biagio verfertigte.

Andrea II, ein hervorragender Medailleur, um 1500 in Cremona und rih sehr geschickter Nachahmer antiker Münze, über den am 21. 8. 1575 Ercole Basso aus Bologna an den Großherzog Francesco de' Medici von Toskana ausführlich berichtete. Von seinen Medaillen, die teilweise Bem. oder Bomb. bezeichnet sind, sind bekannt: die auf Franz, Leonora Cambi, die Lucrezia de' Medici, erster Gemahlin Alfonso's II. d'Este, der Violante Brasavola, der Ludovica Pepoli, des Giulio Vedriani, der Ludovica Felicina Rossi des bolognes. Anatomen G. C. Aranzio, des bologn. Edelmannes A. dall Armi, des Vinzelungs von Snellen, Ferd. Fesne d'Ava los († 1571), des Ippolito Chizzola aus Padua, des Bischofs v. Chioggia, Gabriele Fiamma aus Venedig, des Girolamo Maretori aus Mailand des Dichters und Historikers Guarinbatt. Pigna aus Ferrara (1806—76) (2 Varianten), des Lod. Rinaldo, der Isabelle Mariani († Varianten), und 5 Porträts Unbekannter

Zani, Not. di Pitt. ecc. Cremon. 1774 I 213. — Fr. Bartolli Notizia ecc. 1776 II 169 — Fr. Bartolli Pitt. scult. Mem. d'Italia. 1793 II 291. — Panni, Diplom. di Cremon. 1762 p. 27 31. — Zani Enc. met. — Gnecchi, Abeced. de pitt. Cremon. 1857. — Bartolotti Fiscali ecc. al Corte di Mantova 1890. — Armand Médaill. Ital. 1883 I 214. II 236. III 95. — Gruyer, L'Art Ferrar. 1897 I 402. — L. Frati, Arch. stor. d'Italia. 1904. — Milanesi Spogli inediti dell' Archiv. Mediceo. Riv. 674 c. 219. — Gallerie Nation. IV 1899 p. 258 N. 161. — Rass. d'Arte 1904 p. 45. K. C.

Cambi, Allobello u. **Andrea I** u. **II** s. 1. Artikel *Cambi*.

Cambi, Andrea di **Giuliano**, Miniaturist, Scriptor und Notar in Bologna 1586 schrieb er für die Società dei notai bei welcher er auch immatrikuliert war, ein Rubrikbuch (rubricarium) u. die Matrikeln, schmückte diese mit den bezüglichen Miniaturen und erhielt dafür 10 bolognesser Lire.

F. Malaguzzi Valeri, La miniat. in Bologna dal XIII. al XVIII. sec. (Arch. stor. ital. Ser. V. T. XVIII 1896 p. 369—6) — Ders. Il palazzo e la cappella dei Notai in Bologna. (Repert. f. Kstw. XXI 1898 p. 164) — Ders. La collezione delle miniature dell' Arch. di Stato di Bologna (Arch. stor. dell' Arte, VII, 1894 p. 4) *T. Gerevich.*

Cambi, Bellarmino Bruno, s. 1. Artikel *Cambi*

Cambi, Francesco, Maler in Florenz. Von ihm das lebensgroße Bildnis der Malerin und Kupferstecherin Stefano della Bella, von 1646.

Kat. d. Uffizien 1881 *W. Bombe.*

Cambi, Galeazzo, s. 1. Artikel *Cambi* und *Campi*.

Cambi, Gaspare, ital. Medailleur aus Cremona, war bis 1610 an der Münze angestellt und Vorgänger des Giacomo Antonio Moro aus Mailand. 5 Medaillen des Papstes Clemens VIII. (Ippolito Aldobrandini) kennt man von seiner Hand (aus den Jahren 1596—99) und nur andere den Fluß Po mit Wasservögeln darstellend (1598). Sie sind mit Ausnahme einer einzigen dir Cambio signiert ist, mit Gasp. Cambi bezeichnet.

Armand, Méd. Ital. 2. edit. I 304; III 148. — Bastelaer, Artist. hainbard. Roma III 185. *G. Dalla Asti.*

Cambi, Giov. Batt. u. Jacopo, s. 1 Art. *Cambi*

Cambi, Ottaviano, Maler von Cusarum im 17. Jahrh., Schüler von Emilio Savonanni da Bologna. Er soll ein Traktat über die Malerei verfaßt haben.

Malvasia, Felsina pittrice. — Santoni, Cat. d. annial. illustr. di Camerino (App. zu Savinia Storia). *V. Alexandri.*

Cambi, Stanislao, s. 1 Artikel *Cambi.*

Cambi, Ulisse, ital. Bildhauer, geb. am 22. 8. 1807 in Florenz, † ebendas. am 8. 4. 1886, Sohn eines Bildhauers, studierte auf der Akad. in Florenz, und ging nach Verlehung eines 4jährigen Stipendiums nach Rom, von wo er einige Arbeiten in klassizistischem Stil zurückbrachte. Daphne u. Chloe Lahrozzo, Psyche (jetzt in der Accad. dritr B-Arti in Florenz). Nach seiner Rückkehr nach Florenz schuf er für seinen Freund Sabatelli, Sohn, das Grabmal im Kloster von S. Croce in überstriebenem, rückschrittlichem Realismus. Glücklicher ist das Grabmal für den Marchese Tritoli in der Annunziata in Florenz, vor allem das Relief mit Engeln, und das für die Marchesa Vittori an den Porte Sante. 1857 beteiligte er sich gemeinsam mit dem Architekten Falconi an der Konkurrenz für das Wellington-Grabmal in London 1861 erhielt er für goldene Medaille für Eva nach ihren Sohara. 1863 schuf er das Standbild für Francesco Burlamacchi auf der Piazza S. Michele in Lucca und arbeitete etwas später die Figur der Eleonora d'Arborea für Oristano in Sardinien, das Gedenkstandbild für Florenz und den Reiter Cellini für die Loggia der Uffizien. Zwei andere Arbeiten in Florenz sind der Bischof Tanucci an der Domfassade u. S. Maria Magdalena an S. Croce. Besonderen Erfolg hatte er mit seiner Wiedergabe von Kindern. Moses in der Wiege schenkte er 1880 der Königin Margherita u. Amor als Bettler den er in Parma ausstellte, mußte er 80mal kopieren. Gelungen ist der Brunara mit Putten und Delphinen am Domplatz zu Prato und Grabengel in Brussel und za Florenz (Grabmal Famrin Roseé). Seine Kunst schwankt zwischen Klassizismus u. dem Verismus der 2. Hälfte des 19. Jahrh.

Dr. Gubernatis Dic. d. art. ital. — Clément and Hutenn Artists of the 19. Cent. —

A. R. Willard, Hist. of modern Italian art p. 115 — Cellini, Vite dell arte orefeeria ital. 1900 G. B

Cambi, Vincenzo, s. I. Artikel *Crivelli*

Cambiagi (Cambiaso) Antonio, ital. Kupferstecher des 18. Jahrh. aus Florenz. Er werden von ihm genannt eine Trinität nach Cigoli (Bild in S. Croce in Florenz) u. David mit Abigail nach Reni. Ein Bildnis des Florentiners Conte Lor. Magalotti, eine schwache Arbeit, ist bezeichnet: Ant. Cambiagi inc. A. 1780.

Nr. 1. Kaiserlex. II 206. — Tipaldi, Dix. I 258. — Heinecken Dict. III 538. — Gandellini Not. d. intagl. I 170. — Le Blanc Man. I 672. *P. K.*

Cambiago, Juan Pablo, Bildhauer ital. Herkunft, Schüler des Clemente Vrrago. Mit Jacome Trezo bte er an den Grabstätten der kgl. Familie im Escorial gearbeitet, wofür er 1581—1601 Zahlungen empfing. 1598 war er mit Anfertigung neuer Münzstempel beschäftigt. 1602 gehörte er zu den Künstlern, welche den Nachlaß Philipps II. zu schätzen hatten. 1607 arbeitete er das Santiago Ordensgroßer für Pompeo Leonis Statue des Herzogs von Lerma im Kloster S. Pablo zu Valladolid.

Cean Bermudez, Dicc. I 190—91. — Mariy Monge, Estud. hist. artist. insum. — Jahrb. d. Kaiserhaus. d. Allerh. Kaiserh. XIV 2. paginin. *M. v. B.*

Cambiago, Ricardo, Architekt, † 1640 in Cremona, entwarf 1616 das Kloster der Eremitani di Sant' Agostino in Castelleone und war nach einer früher vorhandenen Inschrift Erbauer der Kirche S. Bertolomeo in Cremona.

Gruneisen, Abeced. biogr. etc. 1827. *R. G.*

Cambiaso, Autonio, s. *Cambiagi.*

Cambiaso, Giovanni di Bertolomeo da, Maler aus Cambiaso bei S. Quirico im Val di Polcevera (Ligurien), geb. 1495 (laut Grabbe Soprani), † zwischen 1577 und 1579 (laut urkundl. Feststellung Alizeris) Schüler von Aut. Semino in Genua, weitergebildet unter dem Einflusse des seit 1528 ebenda beschäftigten Perino del Vaga. Von seinem weiteren Leben wissen wir, nachdem Sopranis biographische Angaben von Alizeris als rhsolut unzuverlässig nachgewiesen worden, nicht viel mehr, als daß er in Genua verheiratet war, von seiner Gattin runächst mit einem (später in Genua als Tuchhändler nachweisbaren) Sohne Emilio, herauf 1527 während einer vorübergehenden Anlenthalters in Monegür (Riviera di Levante) mit einem 2. Sohne Luca beschenkt wurde, der er selbst im Mrlen und Modellieren unterrichtete u. daß er durch diesen jüngeren Sohn Luca 1579 mit dem Erzbischof von Genua in Angelegenheit seiner Landbesitzes im heimatlichen Val di Polcevera verhandelte. Als etwa 75—80jährigen Greir portraitiert erblicken wir ihn auf dem im Besitze der Marchese Spinola zu Nervi befindlichen prächtigen Selbstbildnis seines Sohnes Luca C., der auch hier am Bildnir seines Vrters arbeitend drrgestellt hrt. Als leidlich erhalten gebliebenes eigenhändiges Tafelgemälde des Giovanni C. konnte Alizeri durch eine Genueser Urkunde vom 6. 2. 1545 das mit der gleichen Jahreszahl datierte dreiteilige Altarwerk in der Kirche zu Brecanceca bei Chirvri nachweisen, das auf dem Mittelbilde die Himmelfahri Chrirti, rul den Flügelbildern die Heil. Christophorus u. Antonius Mrrtyr dargestellt zeigt (e. zwar im ublichen Zeitstile der Raffael und Michelangelo-Nachfolge laut Alizerir Gewährsmann Franc. Gandolfi). Für zu Freskowerk von der Hand des Giovanni C. erhärt Alizeri ferner ihn (aus einer Notiz bei Soprani-Rrtti I 36 u. nur 2 auf Genueser Fassadenmalereien des Meisters bezüglichen Urkunden vom 27. 9. 1547) einen aus dem Abbruch eines Hruses bei S. Domenico zu Genur zu der dortige Accademir Ligustica gerettrten und in die Treppenhruswand diesrs Akademiegebäudes eingelassenen Mauerlires mit Drrstellungen von Flügelrtten Frunen Nymphen u. Putten (vermutlich mit Luca C. gemeinsam rusgeführt). Alizeris Vermutung daß Giovanni C. rnch rn Lucasi Jugendwerk, den 1544 entstandenen deutlich rnrr verschiedene Künstlerhände erkennen lassenden Giganten- und Titas-Fenkrn in Fertzaale des Pal. Doria-Spinola am Aequasola-Park (jetzi Präfektur) mitgearbeitet hrben dürfte, hat neuerdings nach Wilh. Suida rls wohlbegründet akzeptiert. Schließlich rird in den Kupferstichkabinetten hie und dr noch Handzeichnungen Giovanne C.s nachweisbrr namentlich qurdrierte Proportions- und Aktstudien, wie sie schon von verschiedenen rtrl. Quarttrocentisten rungeführt wurden, als deren Erfinder jedoch der übereifrige Lokalpatriot und Anekdotenschreiber Soprani einen Genueser Heimrtgenossen hinstellen wollte.

Soprani-Rrtti, Vite de Pitt. etc. Genovesi (1768) I 28 ff., 77 f. — Alizeri Not. dei Prof. d. Dis. in Liguria (1870 ff.) III 455—478. — Mireur, Dict. des Ventes d'Art (1908) II. — W. Suida, Genua (Ber. Kunstgärten Leipzig 1906) p. 146, 152. *E.*

Cambiaso (Cangiaso), Luca (*Lucchetto*, span. *Laguetes*), Mrler und Bildhauer geb. im Oktober 1527 in Moneglia (Riviera di Levante) als Sohn des Malers Giovanni C., † 1585 in Madrid. Schüler seines Vaters, der ihn Hrndzeichnungen italien. Renaissancemeister kopieren, zur Festigung seines Formgefühles Tonfiguren modellieren und rir Vorbilder für die dekorative Monumentalmalerei im Palazzo Doria zu Genua die Fresken des Perino del Vrge und des Pordenone studieren ließ. Laut Soprarir Bericht konnte Luca erhon mit 16 Jrhren seinem Vater bei dessen Genueser Fassadenmalereien und Innendeko-

ratsonen als Gehilfe zur Hand gehen und bereits 1544 schuf er mit ihnen gemeinsam die „Göttin, von Mut und Kraft überschäumenden", nur lokalistisch noch etwas harten und schwerfälligen Giganten- u. Ihas-Fresken im Erstgeschoss des Palazzo Doria-Spinelli (jetzt Präfektur) am Acquasola-Park in Genua. Nach Sopranis Meinung war Luca auch der Maler der Fassadenfresken jenes Hauses bei S. Domenico, von dessen Abbruch der von Alizeri dem Giovanni C. zugewiesene mythologische Fries im Treppenhause der Accademia Ligustica herstammt, vermutlich waren auch diese Fresken von Vater und Sohn gemeinsam ausgeführt. Im freundschaftlichen Verkehr mit dem 1549 von den Sarti nach Genua berufenen umbrischen Architekten Gal. Alessi und mit dem seit etwa 1555 in Genua ansässigen bergamaskischen Architekten Bildhauer und Maler Giambatt Castello lernte Luca dann sicht nur malerisch und ruhiger komponieren und sorgfältiger zeichnen, sondern er lies sich von ihnen speziell auch zu der Architekturmalerei und Perspektivr sowie vom letzteren noch insbesondere in der Freiheitgebung der vorcarnischen Schule unterweisen.

Als Genuesser Hauptwerke dieser zweiten Schaffensperiode Ca, der nunmehr bis 1567 in drr Regrl mit seinem Freunde Castello zusammrn arbeitete, sind hervorzuheben: Dir Festsaalfresken in dem laut Sinibas Angabe gegen 1500 von G B Castello erbauten Palazzo Imperiali an drr Piazza Campetto (Cambiasos Deckenbild „Tod drr Kleopatra" gut erhalten, Castrllos Gegenstück zerstört) und in der Villa Imperiali zu Terralba bei S. Fruttuoso (kolossales Deckenbild „Raub der Sabinerinnen" in weiter Architekturperspektive), das anmutige, rnch landschaftlich höchst reizvolle Hippokrene-Fresko rus Apell, den Musen und dem Pegasus im Prlazzo Falrlavicini an Piazza Fontane Morose (ursprünglich an drr Faaade, jetzt an riner Zimmerdecke, — cf. Soprani Ratti p. 81 N b, Suide p 158), sowir dir jetzt im Prlazzo Bianco zu Genua befindlirhen Freskenreste aus dem 1555—56 von Gal. Alessi für die Grimaldi erbauten nur noch rls Ruine erhaltenen Prlazzo Sauli und das riesige den Kampf des Odysseur mit den Feerlopen-Freirrn darrtellende, von wechselreichen Schlachten- und Pastoral Lunetten umrahmte Deckenfresko ion Festsaale des seinerzeit ebenfrlls den Grimaldi gehörenden Prlazzo Dr Mrri (an Piazza d' Meridiana), für den C. dann lant Sopranir Angabe rurh die Krrtona zu einigen von fländischen Teppichwirkern rusgeführtrndes Odysseo-Arazzi erstwarl. — ferner von kirchlichen Malerrien derselben Frrnode: in S. Brrtolommeo drgli Armeni dir Tafrlbilderstellungen der Auferstehung und Verkirrung Christr (1559 und 1561 — die Taulr Christs, ebenda, erst nach 1567 gemrlt) — in S. Mrria della Cella zu Semperdarrna das köstliche Familienstuft der uutrr rinem Bcume rittenden Madonna mit den Christus- und Johannes-Knäbrin und Engelkindern — in der Annunziata di Portoria eine Verkündigung Mariae und rine Anbetung der Könige sowie an beidrn Seiten rjues von G. F. Castello gemalten Wrltenrichtern die Himmrlfahrt der Auserwählten und der Höllensturz der Verdammten, — in S. Mrlteo rine Wunderirgende des Titularheiligen die Puttrndeckr sowie Propheten u. Sibyllen von „nahezu anschelangelesker Größe", — endlirh dir zwischen 1560 und 1567 entstandenen Mrlereien in der Lercari-Kapelle von S. Lorenzo (ihren Deckenfresken und Seitenbrrtrachtungen G. B. Castello rusführte) die Wandfreskrn rus Drr Religion der Vermählung Mrriae und dir Drrbringung des Jesurkindes im Tempel und dir Trffelgemälde mit Darstrllungen der Hirtenrubetuag und drr Anbetung der Könige, drr Einzelgrrnälrn Vater Joachims und Mutter Annas drr Mrdonna zwischen St. Laurentius und Johannes d. Täufer sowie den Benediktur zwischen St. Lukas und Johannes d. Taulrr (letztrrrrr Bild rrat rprtrer aus S. Caterina hierher übrrgefuhrt) In einer der vier Mrrmorlunetten ders. Kap. beffligte Lurbetto auch sein hervorragendes Bildnaurr konnrn, n zw medaillrr er von diesem d Tn geodstuten (laut Alsrria „Guida di Genova" p 34) die „Prudentia" (nicht dr. Fides") Anderdem soll er die Modelle geliefert haben zu den Reliefr am sild Corpur Domini-Srkrein des Sanctuarium (1558 vom Goldschmied Franr de' Rocchi ros Mailand in Genua ausgeführt) und zu der prächtigen Grabfigur rimer ruf ihrem Srrkophag ruhend dargestellten Frau ns Santorio del Monte zu Genua (S. Kap Index, — 1566 von G G. Frrocca da Vrbiolo gemrrbelt).

Nrrblem sein Freund G B Castello 1567 Genua vrrlarsen hatte, nm, emrrn Rule König Philippa II folgend, nach Madrid übersiedeln (1570 — ausstatt 1567 — Druckfehler bei Soprani — cf Bermudez I 276 1) blieb Lucbrtto nnkhst wrtrrhin am Dienstr der Lercari tätig und schmückte den Festsaal in deren von Gal. Alessi erbautem Palast (jetzt Pal Parodi. Via Garibaldi 8) mit Freskodarstrllungen rur dem Leben ihres Vorfahren Megollo Lercari, auch mrltr rr demrlr im Hrupttaarle des Erzbischöfl Prlartes zu Genua Deckenbilder rus dem Leben Abrahams und Lunettenbildnisse gemeinsicher Bischöfe sowie an riner Wrnd des Vorraumes zu diesem Saale rin Bischofsknrnil unter dem Vorsitze des Cipriano Frlfrvicini Von rrhalten gebliebenen Freskowerken aus dieser auf einer Sässigeren und füchtigeren Malweise basierenden 8 Schaffensperiodr Ca sind noch

zu erwähnen die mythologischen Deckenbilder in einem Saale des gleichfalls von Gal. Alessi erbauten Palazzo Giorgio Doria an der Via Garibaldi (Sturz des Phaeton, Daedalus und Ikarus, Apoll und Meergras, Pallas und Arachne, Gigantensturz) und die Wandbilder eine der George Legende nebst dem Hochaltarbild mit dem Georgs-Martyrium in S. Giorgio (noch von Lanzi hoch gerühmt, jetzt arg verwahrlost) — ferner von Luchetto in Genua und Umgebung noch vorhandenen religiösen Tafelbildern dieser 3. Periode. In S. Maria de Carignano neben einer Verkündigung Mariae und einer Madonna im Grünen die große Altarbild der Beweinung Christi laut Suidas Urteil nicht nur C.s Meisterwerk, sondern das größte Werk genuesischer Malerei überhaupt, — in S. Lorenzo das Madonnenbild des Hochaltars, — in S. Francesco de Paola (früher Gesù e Maria) die ganz naive Presepe-Gemälde des 3. Altares zur Rechten, — endlich in der Kirche von S. Fruttuoso bei Partofino eine Grablegung Christi

Über C.s fernere Lebensschicksale erfahren wir von Soprani weitläufiger Biographie, daß der Meister wenige Jahre nach P. Castellos Weggang von Genua (1567, † in Madrid 1600. wie Bermudez I 370 urkundlich nachweist, — nicht 1579 wie Soprane annimmt) seine Gattin durch den Tod verlor. zue Erlangung des päpstlichen Konsenses für seine Neuverheiratung mit einer Schwester der Verstorbenen Reisen nach Florenz und Rom unternahm und schließlich 1580 einem Rufe Philipps II nach Madrid zur Ausmalung des Escorialkirche von S Lorenzo Folge leistete, in der Hoffnung durch die Gunst des spanischen Königs den bisher vergeblich erflehten päpstlichen Ehe-Konsens doch noch zu erringen. Nachdem ein für den Hochaltar der Escorial-Kirche bestempftes Probegemälde C.s, darstellend das Martyrium des hl Laurentius, vom König beifällig akzeptiert worden war (später in die Capilla del Colegio des Escorial übergeführt), siedelte der Meister in Begleitung seines Lieblingsschülers Lazzaro Tavarone und seines von ihm gleichfalls zum Maler herangebildeten Sohnes *Orazio Cambiaso* (nur bekannt als Gehilfe seines Vetters bei dessen Freskoarbeiten en Escorial seit 1585 wieder in Genua) nach Medrid über wo er am 18 II 1585 als Hofmaler des Königs urkundlich bestallt wurde mit einem Jahresgehalte von 600 Dukaten. Binnen 15 Monaten vollendete er denn im Escorialklöster (nebeu einer ganzen Reihe von Ölgemälden, den beste devon — laut Bermudez — eine Freifigt Johannes d. Taufers in einer Kapelle des Klosterhofes) nach dem vom Klerus vorgeschriebenen scholastischen Kompositionsschemas die äußerst umfangreichen von zahllosen überlebensgroßen Figuren wimmelnden Gewölbefresken des Hochaltarchores von S Lorenzo (Gloire allee Heiligen dem Knostlee mit 1200 Dukaten extra honoriert) und schuf darauf noch die Gewölbefresken des Presbyteriums (Himmelfahrt Mariae) und einige Wandbilder aus der Apostelgeschichte an Heupttreppenhause. — Malweise die sämtlich nicht nur die Eile ihrer Entstehung sondern auch die rapide Abnahme des künstlerischen Vermögens ihres alternden Schöpfers bekundeu. Als der Meister trotz dieser von Philipp II äußerst beifällig aufgenommenen Gewaltleistung eine Intervention des letzteren beim Papst zugunsten der geplanten Verwandtschaftsheirat gleichwohl nicht durchzusetzen vermochte, verfiel er in schwere Krankheit und starb in der Verzweiflung (1586).

Aue dem ungemein umfangreichen Oeuvre C.s sind die geschlossenen öffentlichen Galerien befindliche Gemälde des Meisters noch hervorzuheben: im Prado-Museum zu *Madrid* bl Familie Schlummernder Cupido und Selbstmord der Lucretia — in *Genua* im Pal. Bianco bl. Familie Thronender St. Augustinus und Bestrafung der Kalliste, im Pal. Rosso bl. Familie und Verweinung Christi, im Pal. Balbi Büßende Magdalena u. Bildnis eines Geharnischten, — in *Rom* in der Gal. Borghese bl Hieronymus Venue u. Adonis, Venue und Amor, Rubens'te Amor, in der Gal. Doria-Pamfili Büßende Magdalena, — in der Brera en *Mailand* 2 Hirtenanbetungen — in der Akademie zu *Bologna* Geburt Christi — en Museum im *Haag* Geburt Mariae und Madonnenbild, — im Kais. Friedrich Mus. zu Berlin Caritas, — endlich die Selbstbildnisse C.s in den Uffizien zu *Florenz* und im Pal Spinola en *Nerui* bei Genua (e mitet Cambiaso, Giovanne, — die eus dem Spiegelbilde resultierende *schwabare* Unkenständigkeit des Selbstbildnismalers wurde von Spracti u. anderen für bare Münze genommen) — Reiche Sammlungen von Handzeichnungen C.s findet esso im Pel Bianco en Genua, in den Uffizien zu Florenz, in der Bibliotea Necional zu Madrid, im Louvre au Peris etc. — Einige von Heller Andresen und anderen dem Luchetto selbst zugeschriebene Holzschnitte sind in Wirklichkeit nue Faksimilierungen von Originalzeichnungen C.s von der Hand eines anonymen Formschneiders (mit der Signatur –G G N fec.").

Von dem hohen ästhetischen Kunstlerrufe C.s zeugen nicht nur die bei Soprani erwähnten noch bei Lebzeiten des Meisters gedruckten „Elogi" der Genuesen Oberto und Paulo Foglietta sondern von allem auch die begeisterten Lobeserhebungen, die thm in den Schriften des Mailanders Lomazzo und des Feentmers G B. Armenini zuteil wurden lu unserer Zeit ist der ungemein reiche und vielseitige Kunstschaffen dieses bedeutend

sten, phantasie- und charaktervollsten Malers der genuesischen Schule, der auch bei aller Eilfertigkeit seiner Pinselarbeit den „feierlichsten ernstlichen Ernst" der künstlerischen Auffassung in wahren wußte, namentlich durch Wilhelm Suide neu zu Ehren gebracht worden.

Lomazzo Trat. d. Pitt. (Mailand 1584) Cap. XIV. — Idea del Tempio d. Pitt. (1590) Cap. XXVI. — G. B. Armenini, De' veri Precetti d. Pitt. (Ravenna 1587). — Jos. de Sigüenza, Hist. de la orden de S. Gerónimo (Madrid 1605). — M. Boschini Carta del Navegar pitor. (Venedig 1660) — Masini, Bologna perlustr. (1666) p. 114, 348. — Matvasia, Pals. Pitor. (Bologna 1678). Le Pitt. di Bologna (1704. — Agosto) — G. P. Mirelli Brevi Not. d. Pitt. di Perugia (1683) p. 5, 13 — Soprani-Ratti, Vite de Pitt. etc. Genoveri (1768) I 76—97 — Ceon Bermudez Diccion. etc. de los B. Artes en España (1800) I 193 ff. — Lanzi, Stor. Pitt. d. Italia (Ausg. 1834) V 231 f. — Elenco Gulde di Bologna (1838) — C. d'Arco, Delle Arti etc. di Mantova (1857) II 187, 178. — Alizeri, Not. dei Prof. d. Dis. in Liguria (1870—80) III 458 ff., VI 104 f. sowie in Descrip. di Genova (1846) III 27 ff. u. passim. — G. Campori Race di Cat. (1870). — Heller-Andresen, Handb. f. Kupferstichs. (1870) I. — Jännicke, Grunds. d. Keramik (1879) p. 382. — O Eisenmann in Zeschr. f. bild. Kst. 1892 p. 153 — E. Jacobsen in Arch. Stor d. Arte 1896 p. 36 passim. — A. Toromelli in L'Arte 1900 p. 196 — Mireur, Dict. des Ventes d'Art (1908) II. — P. Kristeller Kupferst. u. Holzschn. (1905) p. 660 — W. Suida Genua (Ber Kunstst., Leipzig 1908) p. 128. 130. 144 f., 146 ff. (mit Abb.) — M. Santucci y Cobaleda, La Pint. en Madrid (1907) p. 26 f. — C. Justi, Museill. aus drei Jahrh., Span. Kstbsh. (1908) p. 28 f. — O Grosso in Rivista Ligure 1909 p. 137 ff., cf. 1905 p. 252 — Friedländer-Bode, Cicerone (Aug. 1616) p. 230, 599. 608 f. — Kat. d. oben angeg. Mus. — Not v. L. Gizzola. *

Cambiaso, Ottavia, s. unter *Combiaso,* Luca (p. 48) 1 Spalte.

Cambicha, s. *Chamfrigas*

Cambier, Louis G., Maler, Radierer und Buchhaner geb. en Brüssel 1874. Studierte auf der Kgl. Kunstakademie in seiner Vaterstadt. Malte in Belgien, Palästina, Kleinasien, der Türkei, Bretagne, Italien und in Paris Landschaften und Figuren. Das Mus von Gent besitzt sein Gemälde „Die Tausendjährigen" (1900). Das Museum von Brüssel „Russische Wallfahrt in Jerusalem" (1902), die Sammlung des Königs der Belgier soll hält „Im Lande des Moah" diejenige der Prinzessin von Hohenzollern die „Verhaftung Christi in Jerusalem" (1907). Weitere weiden Werke von ihm bewahrt in den Museen von Lüttich, Elsene Brügge und in zahlreichen Privatsammlungen. Als Bildhauer trat C. 1889 im Brüsseler Salon mit „Après le poche" auf. C. ist Mitglied der belgischen Akad. der schönen Künste. *Ary Delen.*

Cambio di Reimondino, Miniaturist in Bologna, 1535—36 urkundlich erwähnt, im letztgenannten Jahre richtete er ein Gesuch an die Anziani von Bologna im Interesse seines verbannten Sohnes Giovanni. Arbeiten unbekannt.

G. Mancini Tocelli, Racconti attor untratti dall' arch. comun. di Bologna etc., Bologna 1866—70 III 367 — P. Malagnani-Veler, I codici miniati di Niccolò di Giacomo etc., Bologna 1863. | Este. d. Atti e mem. della N. deput. di stor patr per le prov. di Romagna.) p. 54 u. La miniatura in Bologna dal 13. al 18. secolo. Arch. Stor Ital., Ser V T. XVIII, 1900 p. 367 — A. Venturi, Stor dell' arte ital. V 1014. *T. Gerevich.*

Cambio, s. auch damit verbundene *Vornamen* und *Combi*

Cambon, Armand (Henri Joseph Arm.), franzos. Historien- und Porträtmaler geb. am 22. 2. 1818 zu Montauban, † 1866 ebenda. Er war Schüler seines Verwandten Ingres, fernor von Paul Delaroche und Picot. Stellte fast alljährlich 1846—84 im Salon aus, und zwar neben Porträts hauptsächlich Darstellungen aus der Bibel, der antiken Mythologie, aus Ariost und kleine Genrebilder. Er war einer der wichtigsten Ingreschüler und zeigte in der Sorgfalt der technischen Ausführung seiner Bilder den guten Einfluß seines Lehrers. Das Mus. seiner Vaterstadt bewahrt mehrere Arbeitep seiner Hand; darunter eine Gethsemane-Darstellung (Salon 1848) den lebensgroßen Rückenakt einer nackten Frau (Salon 1864), ein überaus wirkungsvolles Selbstporträt (Salon 1857) und Rache der Medee (Salon 1868). In St. Eustache in Paris ein großes Gemälde Engel, die die Gebete der Menschen gen Himmel tragen. 1868, 1873 erhielt er Medaillen im Salon seit 1874 durfte er Hors Concours ausstellen. Er war ein an Ingres' Tod demen treuster Freund und Testamentsvollstrecker

Heller-Auvray Dict. gén. u. Suppl. — Réun. d. Soc. d. B-Arts, 1907 XXXI 306 (ausführl. Biogr. mit Abb. von P. Lauprenan) — Gaz. d. B-Arts XX 514, 515 518 u. 1879 II 525. — Richesses d'Art, Paris, monum. civils. I 96 366 *R. C*

Cambon, Charles-Antoine, Dekorat.- und Theatermaler, geb. 1802 in Paris, † am 28. 10. 1875 ebenda, Schüler von Cicéri, war zuerst Aquarellist, widmete sich später ganz der Ausmalung von Theatern und Theaterdekorationen. Den Innenanschnitt verdanken ihm u. a folgende Theater Cirque-Olympique in Paris, die Theater in Brest und Lyon, das Theater in Antwerpen gemeinsam mit Humanité Philastre die Oper in Madrid (1872)

Heller Auvray, Dict. gén. — Duc-Lecs, Artist. franç. à l'étrang. 1876 — Lavigne, Etat civil. — Gobet, Dict. d. Artistes 1831 — Gaz. d. B. Arts I 354. — Nouv. Arch de l'art franç. 3me sér II 1886. — Chronique des Arts 1875 p. 269. *R. C*

Cambon, J. J. de, war vielleicht der Gatte der Schriftstellerin Marie Geertruide de Cambon geb. van de Werken, in deren „Gedenk-

schrift ter inhuldiging van de oprechte Vaderlandsche Sociëteiten", 1787, nach seiner Zeichnung ein allegorisches Blatt gestochen ist.
E. W. Moes

Camboni, Johannes, Goldschmied in Montpellier, verfertigte 1838 mehrere Arbeiten für Notre Dame des Tables in Montpellier und war virmal Konsul der Goldschmiedezunft.
Bérard Dict. biogr. R. C

Cambos, Jean Julie, Bildhauer in Paris, geb. in Castres (Tarn) am 27. 4. 1826, trat 1850 in die Pariser Ecole der B. Arts als Schüler Jouffroys ein und beschickt seit 1857 fast alljährlich den Salon der Soc. d. art. franç. Unter seinen hier ausgestellt gewesenen Arbeiten seien genannt Andromeda (S. 1861), Marmorbüste der Generals Auger (für die Gal. zu Versailles, S. 1864); Bacchantin (S. 1865. Minist. d. B.-Arts), Ehrbrecherin, Marmorstatue (S. 1869); der Ameise, Gipsstatue (S. 1874) Lydia, Gipsstatue (S. 1877); Die Poesie (Statue für das Pariser Rathaus, S. 1880); ferner zahlreiche Statuetten, Porträtbusten und Statuen. Zu seinen letzten Arbeiten gehören: Eva (S. 1904), Legende von Notre-Dame in Paris (S. 1905), Concert des Bois (S. 1909) in der Kathedrale zu Nevers von ihm eine Statue der hl. Solange, an der Fassade von Saint Ambroise zu Paris ein hl. Ezechiel.
Bellier-Auvray, Dict. gén. I. — Suppl. — Gaz. d. B.-Arts XVII 2179 XXI 6304, 1880 II 28 — Inv. gén. d. Rich. d'art, Paris, mon. rel. I 26, mon. riv. I 89, II 79, III 93 — Ziegler t. bild. Kst. V 278. XVI 265. H. V

Cambra, Damiano, Bildhauer in Cocestina. 1931 führte er in der dortigen Pfarrkirche von S. Maria den Tabernakel des Hochaltars aus, der von Jalone Tirol bemalt und vergoldet wurde, ebenso errichtete er in der Kirche d. Franziskanerklosters den Hochaltar.
Vasaas, Adic. II 95. M. v. B

Cambra, Juan, Architekt, der 1801 den Weiterbau des Kreuzganges im Kloster S. Miguel de los Reyes in Valencia übernahm.
Alrabalt, Artist. Valenc. 415 M. v. B.

Cambral, r damit verbundene *Vermonen.*

Cambray, Juan de, Bildhauer in Palencia, 1546 tat er Zeuge des Francisco Giralte im Prozeß gegen Juan de Juni.
Martí y Mruré Estud. hist. artist. 335. M. v. B

Cambray-Digny, Luigi conte florent. Archäolog, geb. 1779 † 1845 erbaute die Kirche in den Bagni di Montecatini 1824. S. Pietro e Paolo in Livorno 1832, Privatbauten in Florenz, von ihm stammt der auch später ausgeführte Plan zur Erweiterung der via dei Calzaiuoli in Florenz.
Callari, Stor. dell' arte moderna. ital. 1909 p. 114 — Miscellanea Stor. della rom. Accad. di S. Luca 1853 p. 466 — Fabroni Cons. Lex. d. bild. Kste 1846 p. 349 K. C

Cambre (Caberere Cabree), Barthelemaa (Bartholomeus Barthélemi), Maler, Minister der Antwerpener Lukasgilde 1888—94, malte 1927—28 für die Kirche Notre Dame de la Noël d. Wappenschilder und 1698—99 den Portrat des Bischofs für der gleiche Kirche.
Rombouts-Lurins, Liggeren II 46 66.

Cambrassi, Gaspare, Maler aus Peltre (1814—77) Lernte in Venedig bei Fra Francesco Cambrazzi, seinem Vetter seines Vaters, und bei anderen venez. Malern zusammen mit Vittore Locatelli aus Feltre, dem er auch später in Freundschaft zugetan war. Er schmückte die Villa des Daniello Zasso bei Mugnai mit Fresken und malte ein Zimmer in der Villa Rasai seines Verwandten Vittore Cambrazzi aus. Ferner schuf er 1841 in der Scuola delle Madonna del Frate die Bildnisse des Pietro Sandi, des Giovanni Zotti, des Vittore Argenta, des Dedo und des Dedi. Ferner soll nach Angabe des Padre Ant. Cambruzzi (Storia di Feltre 3, p. 27) ein gutes Bild von ihm sein.

In der Kirche von Arsede im Gebiet von Feltre ist von seiner Hand das Bild über dem Mittelaltar, das die Taufe Christi darstellt vielleicht sein bestes Werk. Er war einer der guten Maler seiner Zeit, sorgsam in der Ausführung, aber nicht von hohem Gedankenflug. Als Sohn einer reichen Patrizierfamilie verschmähte er es, aus seiner Kunst materiellen Gewinn zu ziehen. Von seinen beiden Söhnen lernte der älteste, *Bernardino*, bei ihm, leistete aber nie Hervorragendes als Maler.
Ant. Verellio, I pittori feltrini, 1898 p. 119 Walter Bombe.

Cambrassi, Gruamo, ital. Porträtmaler, geb 1744 in Castel di Sclago bei Treviso, war an vielen europäischen Höfen tätig, so z. B. in Wien (wo er 1788 Kaiser Josef II. porträtierte) München, Mannheim, Köln, Versailles, Madrid. In England, wohin ihn Georg III berufen hatte wurde er Mitglied der Royal Academy und stellte in dieser 1776 und 1777 *(Graves,* Royal Academy I 1906) Porträts in Bleistiftzeichnung aus. Nach Italien zurückgekehrt war sein Hauptaufenthaltsfeld in Venedig und Florenz. Der Großherzog Ferdinand von Toscana ernannte ihn zum Mitglied der Florentiner Akademie und verschaffte ihm sein Selbstporträt für die Uffizien zu stiften (im Katalog 1860 nicht aufgeführt) Nach *Federici* (Memorie Trevig. 1803 II 183) lebte er 1806 zurückgezogen in Treviso.
R. C

Camden, Somers, Maler aus Lichfield um 1840 zu London im Stadtviertel Old Pateley ansässig und Mitglied der dortigen Painter-Stainers Company, nur bekannt auf der Inschrift „Gul Camdenus Clarencenx filius Sampsonur pictorix Londinensis dono dedit" auf dem Deckel eines der beiden im Besitze

der Londoner Malergilde bis heute erhalten gebliebenen Silberpokale die dieser Gilde 1629—38 gestiftet wurden von Sammes Sohn *William C.* dem Verfasser der berühmten antiquarischen Werke „Guilelmi Camdeni Britannia" (London 1586) und „Remaines of a greater Worke concerning Britannia" (London 1605).

Fiorillo, Gesch. d. Zeichn. Künste (1808) V 143 f. — Redgrave, Dict. of Artists 1878 p. 68. — A. Beavei in The Portfolio 1884 p. 176 f. — Dict. of Nat. Biogr. 1908 III 720 *M. W. Brockwell.*

Camden, William, engl. Uhrmacher, 1706 bis 1736 in London als Gildenmitglied nachweisbar, man kennt von ihm eine in engl. Privatbesitz befindliche Standuhr in höfischem Mahagonigehäuse und eine angeblich von dem Besitzer König Karls XII. v. Schweden stammende silberne Taschenuhr.

E. J. Britten, Old Clocks and Watches (London 1904) p. 575 f. *R.*

Camel, Théophile, französ. Bildhauer geb. in Toulouse, † im Januar 1911 in Paris, schuf u. a. Schiller von Falguière und Mercié. Geschickte die Ausstellungen des Soc. des Soc. d. artistes franç. alljährlich 1888—1898 und dann wieder mit 1900 anfänglich meist mit Porträtbüsten, später auch mit größeren Gruppen. Die 1903 und 1904 von ihm ausgestellte Kinderstatue „Premier regret" befindet sich jetzt im Petit Palais, die Gruppe „Maternité" wurde vom französ. Staate, „La Montmartroise" von der Stadt Paris angekauft.

Kat. d. Salon 1888—98 u. 1903—10. — Chron. d. arts 1911 p. 39 (Nekrol.) *H. V.*

Camelin, Jean, Architekt von Rouen, berief 1518 eine Pension aus der kgl. Kasse und war vielleicht der Schöpfer des Plans der Abteikirche Saint-Ouen in Rouen. In dems. Jahre ist er als Werkmeister an Saint-Louis in Poissy tätig.

De Beaupalte im Bull. des amis des Monum. rouennais, 1901 p. 55. — Stein, Les archit. d. emboîtement goth. Paris 1909. *H. Stein.*

Camello, Valtucca, *Gemälde.*

Camera, ital. Kupferst. des 19. Jahrh., arbeitete in Lauenstich für L. Bardini, Limage R. Galleria Pitti (Florenz 1837—42) u. G. Rosini, Storia della pitt. ital. (Pisa 1839—1847).

Le Blanc, Man. I 372

Camera, Giovanni della, Maler in Neapel, † Sept. 1735, nach De Dominici (Vite III. 97ff.) Schüler von Solimena, nach dessen Werken er Kopien verfertigte. *G. Ceci*

Camera, Geovanni Maria della s. *Comis.*

Cameranus, Adam, holländ. Maler, wahrscheinlich aus Groningen stammend, dessen frühestes bekanntes Bild das 1644 gemalte Regentenstück im Waisenhaus des in der Nähe von Amsterdam gelegenen Städtchens Naarden ist. Während er 1656 noch in Amsterdam die von dem Kunsthandler Johannes de Renaime nachgelassenen Kunstwerke taxierte, wohnte er 1663 in Groningen, und die im dortigen Museum befindliche Kindergruppe der Familie Gerlachs vom J. 1666 ist wohl noch nach dort gemalt. Von sonstigen datierten Werken ist noch Familiengruppe in des Gal. zu Darmstadt von 1666 (letzte Zahl undeutlich, nicht 1689) zu erwähnen. Recht gut ist die Darstellung des „Hauptmanns über Hundert" im Reichsmuseum in Amsterdam, in der Kombination des Einzelnen und in der Verkürzung der Arme. Das von ihm benutzte aus A und C gebildete Monogr. ist öfters als die Bezeichnung des Joh. Mytens gedeutet worden, auch Aelbert Cuyp und verschiedene Bilder C.s zugeschrieben worden. Das zu Bonner Provinzialmus. befindliche, aus des Samml. Wesendonk stammende, mit dem Monogr. aus A. C. ausgestattete männl. Brustbild ist sogar von A. Bredius dem Cameranus zugeschrieben worden. — Nach A. Bredius Mitteilung kommt auch ein Inventar des Dirck Kieft in Amsterdam 1650 dessen von C. gemaltes Porträt vor.

Oud-Holland XVI. 7. — Groningsche Volksalmanak 1833 S. 84, 87, 84 95. — Notizen von Dr. W. Cohen. *E. W. Moes.*

Camerata, Andrea, ital. Architekt, geb. um 1714 in Venedig, † 1790 ebenda. Baute 1760 im Auftrage der Stadt Venedig die Kapelle der Madonna di S. Luca in Madonna delle Grazie, während seinem Entwurf für den Altar der des Massari vorgezogen wurde. 1767 und 1768 noch dem Blitzschlag restaurierte er den Campanile von S. Marco. Seine Mitarbeit an der Torre dell' orologio ist nicht gesichert.

Zanetti, Descr. mss. — Oettingen, Monit. d. Dorpat'schen. — Moschini, Guida di Venez. I 515 u. Nuova Guida di Venez. p. 144 — Bricci, Stor. dell' Archit. in Ital. II 396. — Maccari, Guida di Udine (1838) p. 42. — Cicogna, Cenni storici sulle vite e sulle opere di architetti veneziani (1840) p. 30. — Cicogna, Iscrizioni veneziane V 600. — Cicogna, Inscrizioni veneziane (1834) VI 600. — Cicogna, Iscrizioni veneziane V 600. — Cicogna, I

Schüler seines gleichnamigen Vaters und des Giov Cattini. 1742 ging C nach Wien, wo er die Miniaturmalerei erlernte. 1751 wurde er nach Dresden berufen als erster Hofkupferstecher, während des siebenjährigen Kriegs ging er wieder nach Venedig, kehrte aber nach Beendigung desselben über München nach Dresden zurück, wo er zum Professor an der Kunstakademie ernannt wurde. C war eine zeitweilig als Portraitminiaturmaler thätig als Kupferstecher arbeitete er hauptsächlich für das große Dresdner Galeriewerk und zwar nach italienischen Meistern (z. B. das Gleiche nach verlorenen Gemälden nach Fetti, der hl. Rochus nach Procaccini, der hl. Rochus und Himmelfahrt der Maria nach A. Carracci, hl. Magdalena nach Battoni, die Ehebrecherin nach Biscaino) stach aber auch Einzelblätter nach verschiedenen ital. Bildern. Von Portraitstichen rigner Erfindung seien genannt Kurfurstin v. Sachsen mit dem Prinzen Xaver, Graf Aracanambou der Dogr Bernardo Tocarini, der Prokurator v. S. Mrcco Simone Contarini, der Maler Seb. Bombelli, Franz I. u. Joseph I. von Osterreich, die Tänzerin Teresa Zamrlli u. die Sängerin Mlle Albrizzi.

Hrlrrrkrn Dict. des Art. III 539 — Gerl. Gaudellini, Not. d. intagl. 1816 VII 285 (Verzeichnung v. Vrter u. Sohn). — Lr Slmc, Mus. I (verzeichnet 28 Blätter). — Fnrrrlla-Gerald, Les Grav. du 18. s. I 363 f. — H Kallm, Nachr. in Dresd. Ich. Katter, Leipz. 1789 — Hzymrnn Dresdner Schriftst. u. Künstl. 1809 p. 387 — Hrlurrkrn Nachr. v. Kstlern u. Kstsachen 1768 p. 368. — Nrgler, Kstlerlex. — Lambinet, Du Pittoresque, in Deutschland p. 168, 172 (a. auch Reg.) H.

Camere, Hrnri (ernnte Zeichner u. Bildhauer, lebte Jahrh. der genrelmann mit dem berühmten Goldschmied Emrir Fromont Meurice (s. d.) Schmuckhusachen Kirchen- und silberne Tafelgeräte verfertigte

Dumrrux Artist. franç. à l'étrang. 3 édit. 1878 168 257 297 578 — Gaz. d. B.-Arts XXIV 130. 132. s. abr. XVIII 238 — L'Art XXIV 140

Camerer, Johnt, Goldschmied und Medailleur zu Halle a. S. lebte das. in den 60er Jahren des 18. Jahrh., durch Unfälle in kümmerliche Verhältnisse geratend. Um etwas zu verdienen, hatte er eine „puerilirte" Porträtmedaille Kaiser Karls V. angefertigt, die er mit einem Bittgesuch um eine Gegengabe gelegentlich persönlich an die Verwaltungen großer Städte schickte. Aus Nürnberg erhielt er schon 1582 ein Geschenk von 15 Talern mit dem Ersuchen, sich nicht weiter zu bemühen oder in Unkosten zu stürzen, da das Kat „schon mit dem erwehrten Kunststuck sich gnugsam begnügen habe". Trotzdem kam er später wieder und erhielt für sein vergoldetes Exemplar unter dem 28. 4. 1587 15 Taler; ein zu diesem, wegen Cu Armut nicht vergoldetes Stück ging am 14. 6. 1588 nach Köln a. Rh., wo es heute nicht mehr nachweisbar ist.

Ztschr. f. bild. Kst VII 143. — Zahns Jahrb. I 347. — Katgewerthehl. I etc. — Nürnbergmr. Katgesch. d. Stadt Würzburg. Aufl. p. 301. — Jahrb. d. Kstsamml. d. Allerh. Kaiserh. X. — Kamrrz in der Numismat. Ztschr. 1901. — Fourm. Dict. of Medal. *O. Doering Duchou.*

Camerlan, Glovsnardr, r *Barrati*

Camerino, s. ruch dirmit vrrbundens *Vornamen*

Camerländer, s. *Camerrlander*

Camerlinck, Grrrrd, flam. Maler nach Bamboots Lexikon, Liggeren II 295, 299 Mrister der S. Lukasgilde in Antwerpen 1667—68.

Camerloher, Jossef vom, Portrirt-Genremaler und Zeichner, grb 10. 9. 1820 zu Viechtach im Bayrrwrld, † 6. 7. 1861 in München, war durch den Vitar Georg Ritter von Camerloher, Landrichter zum Jarnuten bertimmt. rrregtr aber durch seine Zeichenvrrruche u. Naturstudien die Aufmerksamkeit des Porträtmalers Jos. Bernhardt, welcher ihn in seine Schule nahm, wo rr durch mehrere gelungene Erstlinge die Mittel zu Reisen rrwrrb, deren Ergebnisse er zu bald beliebten Genrebildern verarbeitete, darunter vom Leben seiner Kunstvereinsbesucher angekauftr „Dorfmusikanten", am „Charmirrendrr Familien" (Frag), rin „Wahrsagendes Zigeunermädchen" (1849) auch lrrigtr er viele humoristische Zeichnungen für die „Fliegenden Blätter", z. B. Band XII. 29. 34. 48. 66. 77. 178. XVI. 184.

Deutsch. Kunstbl. Berlin 1850 I 385 — Kunstvereinsbericht f. 1851 p. 42. — Nagler, Monogr. 1858 II 218 (p. 77) *H. H.*

Camera, Juan, Maler in Sevilla ans 1518. Gratoro, Artif Sevill II 69 *M. B.*

Cameron, Charlrr, Architekt u. Kupferstecher schottischer Herkunft 1767 und 1773 in London ansässig, wo rr nachdem rr vorhrs mit Genehmigung Papst Clemeur XIII. rin Rom Ausgrabungen in den Kaisertherma veranstaltet hatte, in den Ausstellungen der Free Society (1767) und der Society of Artists (1772) mit Rekonstruktionsplrrn für die Autmauns Thermen vertreten war sowir rich mit Prahrrbrägen von seinen Kupferstich abbildungen rus den römischen Kaiserthermen für w. mit rigenen Begleittrxten 1772 in London zu Druck urscheinrn liß unter dem Titel „The Baths of the Romans" (76 Kupfertafeln 1775 mit rufgrlegt). Auf dieser Wrrk hin rlsbald nach Rußland berufen rr rschtrtr rr als Nachfolger J. E. Starow's und Vorgänger Giac. Quarenghis in der Gunst der Zarin Katharina II. und als deren Hofarchitekt im Frrk von Zarskoje Srlo, die noch jetzt daselbst vorhandenen im römisch-klassizistischen Stile grbrlrtrnen prunkvollen Rästrmlagen Säulenhallen mit hängenden Gärten" rtc. Laut Flusstir Angabe fungierte er noch 1809 in Rußland als Bautenrnspektor Kaiser Alexanders I.

Pnnuli Kstlrrlex. 1779 u. 1806 — Plurrillo, Kleine Schriften Artist. Inhalts II

(1906) p. 59. — Univers. Cat. of Books on Art (London-South Kensington 1870) I 312. — L. Gruna lu Cat. d. E-Arts 1877 II 409. — Kr d grave, Dict. of Art. (1878). — Graves, The Soc. of Art. etc. (1907) p. 46. — J. Cybrr, Meroper Pycckaro Искусства (1904) I 96.

Cameron, David Young Maler u. Graphiker geb. am 28. 8. 1865 in Glasgow. Ursprünglich zum Kaufmann ausgebildet und als solcher in Edinburgh tätig besuchte er zunächst nur aus Liebhaberei vor und nach seinen täglichen Geschäftsstunden einige Zeichen- und Malkurse, trat dann in die Kunstschule zu Edinburgh als Schüler ein und ließ sich schließlich um 1890 in die jetzt wieder aufgelöste Scottish Atelier Society als Mitglied aufnehmen. In seinen hauptsächlich figürlicher Vorwurf behandelnden Erstlingsmalereien machte sich der Einfluß Matthew Maris' bemerkbar, so Porträts wie „Daisy" (1897) und „Robert Meldrum Esq." (1898) dagegen die Nachwirkung eifriger Velazquez-Studien sowie gleichzeitig auch etwas von den dekorativen Porträtauffassungen der Glasgow-Schule. Seitdem hat sich C dann mit besonderer Vorliebe den Landschafts- und Architekturbilde zugewandt, wofür er auch eine auf dem Studium der fast verschwindenden Farbengebung Whistlers beruhende nur pastosere und in der Strichführung wuchtigere Pinseltechnik annahmete. Auch trat schon frühzeitig seine ungewöhnliche Sonderbegabung auf dem Gebiete der malerische Wirkungen austrebenden Graphik zutage. Seine Gemälde lassen trotzdem die reichte Leichtigkeit und Transparenz des Lufttones vermissen, und effektvolle Farbengebung gehört vollends nicht zu den rategrierenden Wesensbestandteilen seiner Kunst; aber selbst drr in seinen Radierungen so bereit rich äußernde Sinn für ihrne Durchbildung der Zeichnung und des Chiroscuro tritt auf den größeren Bildflächen seiner Gemälde auf der Regel mehr nur nach der Seite drr großzügigen Effektes, als nach derjenigen intimer Bildwirkung in die Erscheinung. Somit zeugt sich C in drr Tat vor allem zum Radierer und Kupferstecher berufen. Jedenfalls aber finden rich die Hauptvorzüge seines graphischen Schaffens, rine angemein wirkungsvolle Verteilung drr Licht- und Schattenmassen und eine wahrhaft vornehme und meisterlicher Eigenart des Stiles auch in seinen Gemälden wieder und zwar vrreint mit der in allen Werken Cs vorherrschenden Empfindungsnote des traditionellen Romantizismus. — Als Radierer durchaur Autodidakt, konnte C nur ganz allmählich zur Meisterschaft in der Ätz- und Kupfrstrichtechnik rich durchringen. Ebenso wie seine Erstlingsplattr „Burntmouth" von 1895 haben auch die 20 Radierungen seines „Clyde-Set" von 1890 nur erst als Versuchsarbeiten zu gelten. Seymour Haden Rembrandt, Méryon und Whistler waren die Meister, deren Alxwerke er bei jeder sich bietenden Gelegenheit aufmerksamst studierte und unter deren genau in obiger Reihenfolge in seinem Atrversuchen zutage tretenden Einfluß er die Radiertechnik Schritt für Schritt bis zur völligen Meisterschaft beherrschen lernte. Das Blatt „A Perthshire Village" brachte ihm im Februar 1890 die Ernennung zum „Associate" der R. Society of Painter-Etchers, die ihn dann im April 1895 zu ihrem Vollmitglied ernannte, nan der er jedoch nachdem rr ihre Ausstellung 1900 zum letztrn Male beschickt hatte 1908 wieder austrat. Nach dem „Clyde-Set" veröffentlichte rr von weiteren Radierungsfolgen 1893 seinen „Dutch Set" (22 Bl.), 1895—96 seinen „North Italian Set" (28 Bl.) 1896 „London" (13 Bl., darunter das wunderbar stimmungsvolle „Newgate") 1040 „Paris" (6 Bl.), 1907 seinen „Belgian Set" (10 Bl.) Den Druck seiner Radrrungen besorgt er selbst, wobei er fast niemals mehr als 3—4 Dutzend Abzüge herstellt. Zur Vrrtiefung und Verlebendigung der Atzlinie bedient er rich gegenrtich der kalten Nadel; dagegen verwirft rr die maschinelle Plattenvrrarbeitung. Für die Abdrucke benutzt rr ein rtal., holländ. und japanische Papiere, nur von der prächtigen Plattr „St Laumer, Blois" hat er rumal einen Abzug auf Alt China Papier gedruckt. In den Formaten seiner Plattrn geht rs nur sehr über die Quart- oder Klrinfolio-Größe hinaus. Seit 1894 hat rr auch rinige besondere geschmackvolle Exlibris-Plattrn radiert. In den Darstellungsvorwürfen sind seine Radierungen höchst abwechselungsreich. Seine Figurenstudien zeichnen sich aus durch ungemein reizvolle Behandlung der Mrtive, r seine Landschaftsradierungen sind voll poetischen Stimmungsraubers, sin charakteristischster für seine Kunst und jedoch jene Blätter, die in der Architekturplattrre dominieren. Jedenfalls verdankt rr dem Studium des Baukunst, an der er in seinen Jugendjahren sich gleichfalls versucht hatte, die Fähigkeit zum raschen Erfassen des Wesentlichen und in konstruktivrr Hinsicht Bedeutsamen in architektonischen Bildvorwürfen, da ja ganz besondere geeignet sein mußten, den Künstler sich auszuleben zu lassen in seiner so gerühmlichen und rindruckvollen, wenn auch bisweilen etwas willkürlichen Art der Verteilung von Licht und Schatten, von Masse und Raum. Seine Architekturradierungen waren es denn auch die ihm so sehr zum heutigen Weltruf verhalfen, namentlich in den 1896 in New York und 1903 bei Gutekunst in London veranstalteten Sonderausstellungen seiner graphischen Arbeiten, jedoch war seine Atzkunst schon vorher in englischen und schottischru Kunstausstellungen längst anrrkannt und ihrem überragenden Werte gemäß gewürdigt worden. Sanm-

lungen von Radierungen C.s findet man im British Museum in der Nrt. Gallery of Brit. Art zu London und anderwärts. — Gemälde von seiner Hand in den Museen zu Manchester, Liverpool, Dublin, Aberdeen (Schottland), Durban, Adelaide, Budapest, München („Die Brücke") etc. Durch Medaillen wurde er ausgezeichnet 1895 in Antwerpen und Chicago, 1899 in Brüssel, 1897 in Dresden, 1900 in Paris, 1908 in München. Er ist Vorstandsmitglied der International Society, Mitglied der Staatsmalergenossenschaften zu Berlin und München, Associate der R. Scottish Academy (seit 1904), der Londoner R. Academy (seit 1911), der R. Water Colour Society etc. Als Illustrator betätigte er sich für die Werke „The Compleat Angler" (1902, — 11 ganzseitige und 6 kleinere Radierungen), — „The Tomb of Burns" (1904. — 7 Zeichnungen), — „The Story of the Tweed" (1905, — 31 Sepia-Aquarelle) und „Counterhouse, Old and New (1910. — 4 Radierungen).

Früh. Rudim. Etchings of D. Y. Cameron (Edinb. 1908 u. 1911). — Frd. Wedmore, Cameron's Etchings — a Study and a Catalogue (1895, — der Kat. beschreibt 183 Platten, nebst Maßen, Druckzuständen etc.). — Auf desselben Autors „Etching in England" (1886) p. 137 ff. sowie The Art Journ. 1901 p. 289—293 u. p. 62. 1902 p. 90. 1903 p. 81 u. 358, 1904 p. 117, 174. 1909 p. 188 f., 335, 362 f. — P. G. Hamerton in The Portfolio 1893 p. 186 ff. — W. Sayre und F. Rutter in The Studio. vol. 36 p. 5—16 (m. Indexl. u. vol. 44 p. 87—96 cf. vol. 5 p. 138 ff., vol. 27 p. 106 vol. 36 p. 185, vol. 43 p. 319, vol. 50 p. 53. — Crumpbell Dodgson in Die Graph. Künste (Wien) 1904. p. 31—47. — G. Emerrard in Ger. d. E.-Arts 1899 II 473. — E. W. Flinthm. Art. etc. of Bookplates (1897). — Graves, R. Acad. Exhib. (1905). — Ch. Holme R. Scottish Academy (The Studio 1907). — D. Martin, The Glasgow School of Painting (1902). — J. L. Caw, Scottish Painting (1906). — A. Dayas, La Peinture Anglaise (1908). — Who's Who 1911 p. 314.

M. Peacock

Cameron, Duncan, schottischer Maler, anässig in Stirling u. Edinburgh, beschickte 1872—1900 die Londoner Ausstellungen der R. Academy und der Suffolk Street Galleries mit zahlreichen schottischen Stimmungslandschaften.

Graves, Dict. of Art. 1895, R. Acad. 1905 — J. L. Caw, Scottish Painting (1906) p. 39.

M. W. Brockwell

Cameron, Edgar Spirr, amerikan. Maler, geb. 26. 5. 1869 in Ottawa, Ill. Studierte an der Chicago Academy of Design (1878) unter L. C. Earle, Art Students League New York (1888/93) unter T. W. Dewing und W. M. Chase, an der Académie Julian in Paris (1894) unter Boulanger und Lefebvre, und (1896/98) in Paris unter J. P. Laurens und Benjamin Constant an der Ecole des Beaux Arts dann (1898/96) unter Chanel und kurze Zeit an der Akademie Colarossi. 1899/99 übernahm er zusammen mit Robert Rind und Walter Mc Ewen und unter deren Oberleitung die großartigen Wandmalereien für die Weltausstellung in Chicago. Von 1901—1900 war er Kunstkritiker und Korrespondent für die Chicago Tribune und 1900 Mitglied der internationalen Jury für die Pariser Ausstellung. Seitdem hat er sich wieder ganz der Porträtmalerei zugewendet und leistet sein Bestes auf dem dekorativen Gebiet, z. B. den Wandgemälden in der Bibliothek des Supreme Court in Springfield Ill. und dem Gerichtsgebäude in Newton, Iowa. Von seinen Bildern seien genannt „Dreamland", 1910 in der amerikan. Ausstellung der kgl. Akademie Berlin, „Youth of Christ", „The vaseful Sex" und „Glasebloweres". Bilder von ihm auch in Privatgalerien in Philadelphia und in Pittsburg. — Auch seine Frau *Marie geb. Gilon* (geb. in Paris, Schülerin v. Moreau de Tours, Cabanel, Laurens u. Benjamin Constant) ist als Porträt- und Genremalerin mit Erfolg tätig (z. Thr Studio XXXVI p. 171, 179).

Grurk and Fenrill, July 1901 — The Studio 1907. — Who's Who in America 1910—1911. *Edmund von Mach.*

Cameron, Hugh Maler, geb. 1835 in Edinburgh, ebenda verarbt noch im Leben. Seit 1863 Zeichenschüler und seit 1869 unter der Leitung Rob. Scott Lauder's Mitschüler der Trustees Academy zu Edinburgh, erhielt er seine weitere Ausbildung daselbst an der R. Scottish Academy, an deren Ausstellung er 1854 mit einer biblischen Komposition „Joseph als Traumdeuter Pharaos" debütierte, und die ihn nachdem er ebenda weiterhin verschiedene Bildnis- u. Genremalereien ausgestellt hatte, 1866 zu ihrem „Associate" ernannte für sein Gemälde „Going to the Hay" (jetzt in der Nat. Gallery zu Edinburgh. — Kupferstich von Edw. Burton in „The Art Journal" 1871 p. 280) sowie 1880 zu ihrem Vollmitgliede für sein jetzt im dreiselben Galerie befindliches Gemälde „Play". Seit 1871 beschickte er mit seinen Genre- und Bildnismalereien in Öl und Aquarelltechnik auch die Ausstellungen der Londoner R. Academy sowie die Grosvenor Gallery u. andere Privatausstellungen zu London, wo er seit 1875 auf etwa ein Jahrzehnt sich niederließ. Unter seinen zahlreichen Genremalereien dieser mittleren Schaffensperiode sind hervorzuheben: „Harmutonge und sorgsam durchgebildete Interieurszenen wie „Maternal Care" (1870 Museum zu Aberdeen), — „Rummaging" (1873), — „Auld Robin Gray", — und mannigfaltige, mit gemütvoller ländliche Idylle wie „The Village Well" (1871, Museum zu Aberdeen), — „A Lonely Life" (1872) — „Hrymakers Noon" (1876). Von London aus unternahm er noch rote Reise nach Italien, von der er rare Reihe von Riviera-Motiven mit heimbrachte, darunter „Peasants returning from the Olive Groves", — „Children of the Ri-

viera", — „A Child's Funeral" (1879, Mus zu Dundee) Schließlich 1885 von London wiedr nach Edinburgh zurückgekehrt, verlebtr r die Sommrmonatr in drr Regel u Largo am Firth of Forth, wo rr dann jene sonnig fruchtendes und weit gepriesenen, durch badeadr und spielende Kindrr reizvoll belebten Strandszenerien malte die dem alterndrn Kunstlrr noch reie Erfolge einbrngen (darunter „The Timid Bather" im Museum zu Glasgow, das von C. nuchr rine „Spinning Lessca" von 1885 besitzt) Gelegentlich beteiligte arh C durh als Maler lrintoniger schlicht u warm bewrilter Frauenbildnisse sowie poetischhistorischer Szenen wir „The Lard of Dumburdykes in Deana Cottage" (1878), — „Thr Last Minstrrl" und „Kilmeny" (1892) in drr Londoner R. Acad drny ausgestrllt). In drr Berlinrr Jubiläumsausstellung 1880 wdr rr mit rinem „Empfang bei der Großmuttrr" (dat 1884) vertrrtrn In drr Parisrr Wrltausstellung 1900 mit seinem „Timid Bathrr".

Gravrs, Dict. of Art. 1895] R Acad 1905. — E. Pringlrton in The Art Journ. 1898 p. 369 ff.] 1907 p. 17 ff., 297 ff. (mit Abb.) — J. L. Caw Scottish Painting (1908) p. 199 ff — Wh.o Who 1908 p. 318 *M. W. Brockwell*

Cameron, Katharrne (Miss Kate), schott lische Malerin, Zeichnerin und Radrrrrin drr Gegenwart. Schwester von David Young C Ausgebildet in Glasgow u wrltergeh ldet auf Italirnsches Stud enreisen beschickt sie seit atwa 1900 dir schottischen und englischen Kunstausstrllungen sowie gelegentlrih auch diejenigen zu München (Sraessnn 1902—03) und Berlin (Schaulr 1904) mit effektvoll-dekorat ven u kolorristisch reizvollrn Interrurbildrrn („Bunrorr" rtr.), Frauenporträts und Marchrnszenrn in drr sentimentalen Manrrr des englischen Präraffaelitismus sowie auch mit mann gfaltigrn bald Fantin Latour bald den Japanrrn nachrmpfundrnen Blumenstücken in Öl, Aquarell und Rittechnik. Als begabtr Illustratorin beteiligte sir sich in Aquarellzeichnungen für Kingsley's „Water-Babies" und Mrs Louey Chisholm's „Fairyland", sowir auch in riner selbstandigen Folge von Märchenkompositionen betitelt „Thr Enchanted Land"

H. C Marillirr in The Art Journ. 1909 p. 149 ff. 1908 p. 316 (mit Abb.) — The Studio XVII 2] XXX 135] XXXVI 73 f. XXXVII 901. XL 322. 324 (mit Abb.) — Konst t Alle 1904 p 193 — Waltrr S. Sparrow. Women Painters (1905) p. 124 (Abb.) — J. L. Caw Scottish Painting (1908) p. 445 f

M. W. Brockwell

Cameron, Mary (*Mrs Alexr Muller*), Malerin, geb. in Edinburgh. Ausgebildet an der dortigen Kunstschule und weitergebildet in Paris unter Lucien Sergent, Gual, Courtois u. J. A. Rixens, malte sie zunächst Soldatenbilder, wandte sich dann drr Behandlung von Jagd- und Rennsportmotiven zu und widmete sich schließlich seit 1906, wo sie zum ersten Male Spanien bereiste, hauptsächlich der Schilderung des spanischen Stierkämpfer- u. Volkslebens sowie gelegentlich auch der span. Landschaftsnatur, wobei sie auch von Ign. Zuloaga stark beeinflussen lrß. In der London er R Academy Ausstellung wir im älteren Pariser Salon 1900 mit Renoplatzszenen und in drrselbrn Pariser Salon 1902 mit einer Stierkampf-Arena 1904 mit dem lebensgroßen und lebensvollen Bildnis „Mme Blair at tes bornoia" (Mrgt. hon). 1906 mit der virlfigurigen Riesenleinwand „Une danse de gitane à Séville", 1907 mit einrr spanischen Sc rirszene vrrtretrn, beschirkte air seither auch dir Kunstausst zu Glasgow Liverpool, Manrhester, Madrid etc. sowir verschiedene Londoner und Edinburgher Privatausstellungen mit ihren robust realistischen und dramatrrug weiblich anmutenden umfangreichen Malwerkrn, in denen sir bei aller Abhängigkeit von Pariser Vorbildern und namentlich von der brutalen Kunst Zuloagas immrrhin ein stark künstlrisches Empfinden u Können bekundrt

Ant. Hirsch Die Bild Kunstlerinnen der Neuzeit (Stuttgart 1905) p. 206 ff — J. L. Caw Scottish Painting (1908) p. 429 — Graves, R. Acad Exhib. 1905 — The Studio vol. 27 (1903) p. 237, vol. 41 (1907) p. 68 f., vol. 48 (1909) p. 231 f. — The Art Journ. 1907 p. 43 1909 p. 94 f. — London's „Morning Post" vom 4. 6. 1910 *M. W. Brockwell*

Cameron-Gibon, Mme Marre, s. im Artikel *Cameron*, Edgar Spirr

Camerani, Angelo, Bildh., geb. zu Verona † das. am 14. 3. 1887. Im Dogenpalast befindrn arh von ihm dir Marmorbusten dra Pietro Bembo, Francesc Morosini, Paolo Sarpi und Giov. Ardurni

Zanetti Nuovissa, Guida di Venezia 1863 p. 128 — Oettingrn, Monit. d. Dat., Suppl.

Camerycke, C., Kölnr Kupfrrstrchrr. Meric (Kölner Kalrr. 1826 p. 156) nennt rin C. Camerycb frc. bra Blatt aus dem Jahre 1714 mit Christus brr Magdalena, Triumphbogrn, Wappen des Kurfürsten etc u einem Bandstreifen mit drr Inschrift Josephus Clemens Princeps Elector Colonrensis.

Camera, Philrppus Michael, Maler rdrr Zeichner in Rom um 1700 nach dessen Vorlage Arn. v. Westerhout das papstliche u das englische Wappen mit hrrlen Ornamentrn gestochen hat. In dem 1700 in Augsburg von Jos. Fridr. Leopold hrausgegebenen Buch „Ergötzliche Kunst Schau- — — — aa ehemals bey rmer Englischrn Extraordinar Ambassadr zu Rom zum Verschein gekommen", wird C mit anderen als „Erfinder" dieser Stichblätter genannt

Hrinrrkrs, Dict. III 542 — Kat. d. Berlinrr Ornamentstichsammul 1894 p. 304 Nr 9016. *R. C*

Cameryck, Colyn v., s. *Nole*

Camesina (auch Camesuna, Carmesina) Albrt, Holzschnittkünstler in Wien, lebte noch nach 1735, fertigte in Schloß Mirabell in Salzburg einen Fries mit Laubwerk und Kunsttrophäen 1710

Nagler, Lex. II 306. — Mitteil. d. K. k. Central-Comm. N. F. II XLVII. — Fr. Pirckmayr, Notizen zu Bau- und Kunstgesch. Salzburgs 1905 p. 47 66. *R. C.*

Camesina, Albrt, geb. 18. 5. 1806 in Wien † das. 16. 6. 1881 radierte einige Blätter, darunter einen Christus nach Dürer gez. A. C. 1826. Wichtiger sind seine Lithographien wie ein Bl. Leopold nach Meister Rueland, Bl. Margarete nach Holbein dem Ält.

Nagler, Monogr. I Nr. 3259 — Le Blanc, Manuel I 871. — Nagler, Lex. II 307 — The Americ. Art Review II. 2 p. 312

Camesina, Brumester in Steiermark, der 1720—1740 das Schloß Stattenberg bei Windisch-Feistritz für den Grafen Dietrichstein erbaute

J. Wastler, Steirisches Kulturlexikon 1883 p. 8

Camesina (Camesuna, Camassina) Johann Baptist, Maurermeister von Oberwälsung, † am 17. 10. 1724 zu Oberwälsung, in den Grundbüchern oft nur Johann Baptist oder Johann Baptist genannt. Camesina entwarf 1688 den Erweiterungsplan und die Einwölbung der St. Lorenzkirche in Reichenhall und 1689 den Umbau der Pfarrkirche zu Berchtesgaden. 1697 übernahm er die Einwölbung der Pfarr- und Wallfahrtskirche zur Hl. Dreifaltigkeit in Eichelberg. Er stand im Dienst des Hochstifts Eichstätt als dessen beratender Baumeister.

Kreisarch. im Kgr. Bayern, Bd. 2, Heft IV 73 247 | XII 12, 33 84, 198. *R. C.*

Cametti (Cometti) Bernardino, Bildhauer, geb. am 14. 10. 1668 zu Gattinara (in Piemont), † Juli 1736 zu Rom, seit 1710 Mitglied der römischen Akademie von S. Luca. Von 1695—98 führte er Stuckarbeiten in S. Ignazio in Rom aus, seine Hauptwerke in Marmor sind das Grabmal Filipucci in S. Giovanni in Laterano die Figur der Eleonora in der Kapelle des Monte di Pietà in der S. Carmin ruf rium Altra in Pantheon zu Rom, ferner die Grabmäler des Kardinals Antonio und des Prinzen Taddeo Barberini in der Kirche S. Rosalia in Palestrina. Ferner stammen von ihm zwei Marmorstatuen am Hauptportal der Madonna di S. Luca bei Bologna, und im Dom von Orvieto die Figuren des San Simone und San Giacomo minore in Carraramarmor. Ein 1714 in Auftrag gegebenes und 1722 geliefert wurden, ist der Künstler in der Kapelle der Madonna von S. Britio arbeitete.

Zani, Enc. met. — Ferrigatti, Artist. Subalp. 2. Edit. 1884 209. 210. 247. — Manzini, Abeced. — Buntsch, Plast. scult. ed arch. etc. d'Italia I 92. — Pörtl. Lex. 2. u. 3. Teil — Accaio Pitt di Bologna. — Titi, Descrip. delle pitt. scult. e archit. di Roma 1763 p. 181, 175. Ed. 1918, 288. — Fumi, Duomo di Orvieto 1891 p. 342. 343. — Notiz von Fr. Noack. *R. C.*

Camfort, r *Camfoort*

Camhout, Jhrrrn, holländ. Bildhauer, Sohn von Marinus C. und Anna Stellenaar, ist am 6. 8. 1789 in Middelburg geb. und † dort unverheiratet am 21. 11. 1797. Er war ein tüchtiger Bildhauer, der in den Jahren 1774, 1778, 1780—1784 mehrere Arbeiten für das Rathaus in Middelburg ausführte, und von dem sich Grabdenkmäler in den Kirchen zu Heinkenszand, Veere und Vlissingen befinden.

v. Eynden u. v. d. Willigen, Geschiedenis etc. II 286 — F. Nagtglas, Levensberichten van Zeeuwen p. 101. — Archief Zeeland VIII 2 p. 45, 46. *E. W. Moes*

Camia, Orario, Maler aus Piacenza, der am 20. 10. 1618 in den Dienst des Herzogs von Parma trat. C. war Schüler von Trotti, zu S. Francesco zu Piacenza ein Bild von ihm mit dem hl. Antonius u. anderen Heiligen, dasuber der Jungfrau, aus dem Jahr 1661

L. Ambrosoli, Artisti piacentini Piacenza 1874. — Scarabelli-Zunti, Doc. e Mem. della Reale Arci 1601—1861 — L. Cerri, Piacentini ne' suoi monumenti, 1908 p. 36. *N. Pelicelli.*

Camicia, Chimrnti, s. *Chimenti* di Leonardo.

Camilliani oder **dalla Camilla**, Beiname der Florentiner Bildhauerfamilie *Gucci*

Giovanni di Niccolò Albrngi C., gehörte (nach Campi) unter Cosimo I. der Opera del Duomo an und starb (nach Milanesi) a. J. 1580. Weder von ihm sind nicht bekannt. Er war zweimal vermählt. Aus seiner ersten Ehe mit Nannina nannte Francesco, zur zweiter Ehe mit Marietta, der Tochter d. Santi Barbi de S. Gervasio, stammen Santi und Pietro.

Frrnrrrrn C., † 13. 10. 1586, begraben in S. S. Annunziata. Schüler Baccio Bandinellis und Mitglied der Accademia del disegno. Sein Hauptwerk ist der mit Tier- und Menschenfiguren geschmückte Zier-Brunnen für die Villa Don Pedros von Toledo in Florenz, der 1678 (nach dem Tode Pedros) von Luigi von Toledo für 20 000 Scudi an die Stadt Palermo verkauft u. auf der Piazza Pretorio in Palermo aufgestellt wurde. Die Figur des Vertumnus an der Fontäne trägt die Inschrift: Opus Franc. Camilani Florentini. 1554. — Eine der Vasen, an die sich rings der vier kolossalen Flußgötter lehnt die weitere Inschrift: Opus Franci Camilani Civi Florentini 1568. — In Florenz ist als Arbeit Francesco's noch die Tonstatue des Melchisedek in der Nische neben dem Altare in der Cappella dei pittori an 1. Kreuzgang der SS. Annunziata vorhanden (die Ausschmückung dieser Kapelle geschah auf Kosten der Acca-

demia di disegno, der Vertreibung der Arbeiten an die einzelnen Künstler erfolgte am 30 11 1667) Werkerlain wissen wir (durch Vasari und Milizia) daß E für den Fmt schmuck zur Hochzeit des Francesco de Medici tätig war Für den Borgo Ognissanti schuf er einige Statuen für die Domfur das Relief der Verkündigung

Sanli C (in der Regel *Santi Gucri* genannt) wird (von Bartoli) als ein Beispiel merkwürdiger Frühreife gerühmt S ging nach Polen wo er (nach Crampi) bis zu seinem Tode verblieb Nähere Lebensdaten sind unbekannt Gesichertr Werke seiner Hand sind der Grabdenkmäler aus rotem Marmor für Stephan Báthory (regierte bis 1586) und dessen Gemahlin Anna Jagiellonka († 1596) in der Kathedrale zu Krakau (Grabkapelle der Jagellonen) Vermutlich gehören ihm auch die verwandten Grabdenkmäler Siegismunds († 1648) und Siegismund Augusts († 1572) am gleichen Orte, die rr vielleicht in gemeinsamer Arbeit mit Gian Maria Padovano gen d Mosca aufführte Auch Santi stand offenbar unter dem Einflusse Bandinellis.

Pietro C. wird von Milanesi als Bildhauer erwähnt Werke seiner Hand sind nicht nachweisbar

Camillo C. Sohn d. Francesco C. Bildhauer Architekt und Ingenieur, soll (nach di Marzo) als Jüngling unter Montorsoli in Messina gearbeitet haben Am 20 1 1574 kam C nach Palermo, um den (oben erwähnten) Zierbrunnen seines Vaters aufzustellen. Von diesem Zeitpunkt ab ist er dauernd in Sizilien nachweisbar, wo rr zum „ingegnere del regno" ernannt und mit der Inspektion der Küstenbefestigungen gegen Seeräuber betraut wurde Um 1608 muß rr (nach di Marzo) gestorben sein. Von seinen Bildhauerarbeiten ist wenig erhalten. — Ob C. wr di Marzo vermutet als Schöpfer der Marmorstatue eines muschelblasenden Triton in Bekrachte kommt, dr sich im ersten Hofe des Museo Nazionale zu Palermo befindet ist zweifelhaft Die Statue dr aus dem königl Garten stammt, rst (nach dr Giovanni) vor 1584 entstanden Demnach wurde sie die früher erhaltene Schöpfung des Meisters orin — Im Giardino Pubblico zu Caltagirone hrt sich eine verstümmelte Tritonstatue aus Marmor erhalten, die mitunter mit den Brunnenfiguren Francescos in Palermo zusammengehört sowie rinr schöner Marmorschale Reide sind Fragmente rines großen Zierbrunnens, der am 28 d 1602 von der Stadt Caltagirone an C in Auftrag gegeben wurde und der den Abschluß einer neuangelegten Wasserleitung bilden sollte Der Brunnen der wohl rr ganz vollendet wurde war geplant als ein Becken aus pietra di Taormina, aus dem sich auf einem weißen Marmorschaft rinr kleinere Schale erhob, dr über auch die Bronzestatue des Hieron von Syrakus trug Um den Marmorschaft im Becken sollten acht lebensgroße Meergötter Harpyien und Tiere in Marmor und Bronze gruppieren — In der Kirche S Maria zu Caltagirone sind heute an einem weit jüngeren Tabernakel 12 zierliche korinthische Säulchen und rinige andere dekorative Fragmente angebracht, dr von rinem Sakramentabernakel stammen, das C ungefähr gleichzeitig mit dem Brunnen von den gleichen Meistern für Palermo aufgestellt werden sollte — Von Bauten der C. in Sizilien ausgeführt hätte ist nichts bekannt. Gaspare di Regio berichtet, daß C. 1595 für den „receymento del capo di S. Nonfa" in Palermo einen Triumphbogen im Auftrag der „nazione fiorentina" errrichtete

Als mögenes der regno arbeitete C mehrere Denkschriften aus die rn der Stadtbibliothek von Palermo aufbewahrt werden 1 Descrittione della Sicilia, opera composta da Camillo Camilliano, celebre matematico (von di Marzo 1877 publiziert) — 2 Descrittione delle torri marittime del regno ecc — 3 Descrittione delle marinr de tutto il regno di Sicilia etc

Di Marzo, I Gagguel 1883 1 646 611—820, II 440—447 — Campori Mem biogr di Carrara 1873 p 206 — Clampi Notizie di artisti ital in Polonia 1830 — Borrhi Ciurlli La bellezze di Firenze p 320 — Tonini, Santuario di SS Annunziata di Firenze p 240 — Ricci Stor. dell' Architettura in Italia III 3 96 — Vasari Milanesi Vite VII 626 VIII 391 616 620 — Vasari-Gorrarbwrski, VII Halbbd 1 402, — Repert f. Kstw VIII 402. — Gaz d. B-Arts 1910 1 303 ff — Arch. stor. ital. XVI 355 *W. Bode*

Camillo, aus Maestro d'intaglio, der für den Monte de Paschi den Nachfolger des Monte di Pietà in Siena (gegründet 1472), die ersten Wappen mit der Madonna als Stempel (1606) in Holz schnitt, nach der Zeichnung des Antonio Gregori.

N Mrugalal in L'arte ant. Sen II (1898) p 602. *K. G*

Camillo da Castel Durante s. unter *Gatto* Battista

Camillo, Francesco, s. *Camilla*

Camillo Mantovano, s. *Capelli*, Camillo.

Camillo da Norcia, Maler in Perugia, empfängt am 6 6 1542 aus der päpstlichen Kasse 80 Scudi für die Bemalung der von dem päpstlichen Legaten in Perugia bewohnten Räume *W B*

Camillo da Urbino u. sein Bruder Battista, s. unter *Gatti*, Battista

Camilo, Francisco, span Mrler, † Madrid 1671 Sohn des Florentiners Domenico Camilo und der Clara Perez, die in zweiter Ehe den Maler Pedro de las Cuevas heiratete, dessen Schüler der Stiefsohn wurde. Mit 18 Jahren malte er S Francisco de Borja für das Hochaltar des Professhauses der Jesuiten in Madrid und wurde, 30 Jahre alt, von Velazquez herangezogen, um im Schloß Buenretiro Bildnisse spanischer Könige und Darstellungen Ovidischer Verwandlungen auszuführen. Er bemalte auch die Statue des Cristo di Perdon von Manuel Pereyra in der Kirche El Rosario zu Madrid und lrf für die Kirchen und Klöster in Madrid Toledo, Alcalá de Henares, Salamanca Segovia, El Pardo usw zahlreiche Werke geschaffen die heute nur noch zum geringsten Teil an ihrem Platze sind

Cran Brrmudez, Dlec. 1 196—200. — **Villuru**, Adic. II 95. *M v. B*

Camin, Mathias Stukkateur zur Graz, fertigte 1651 Arbeiten für die Kirche zu Maria-Zrll

J Wrtrlr, Steirisch. Künstlerlex. 1883. *R C*

Camilla, Alonso u. sein Sohn **Miguel**, span. Kunststicken die 1674—95, zum Teil in Gemeinschaft mit Andrés Ochandiano und Simon de Arpe fur die Kathedrale in Burgos rrbeiteten

Cran Brrmudez, Dlec. 1 200 — **Kluß**, Instlonrs arts in Spain 864 *M v B*

Caminade, Alexandre François, französ. Portrat- u Historienmaler, geb in Parir am 14. 12. 1783, † in Versailles im Mai 1862. Schüler von L. Drvid und Mérimée. Ereang 1808 und 1807 Rompreise mit den Themen Rückkehr des vrrlorenrn Sohnes und Theseus als Besieger des Minotaurus Seit 1812 beschickte rr fast alljährlich die Ausstellungen des Salon Er entlehnte die Motivr zu seinen Historienbildren meist dem Neuen Testmente oder der heimrtlichen Grschirhte. Folgrudr Pariser Kirchen bewahrten Werke von seinrr Hand: Saint-Etienne du Mont (Freske-Darstellungen der Verkundigung Aubetung der Könige Himmelfahrt Marrae u Tod Marrae) — Saint-Médard (Vermahlung Marrae) — Notre-Dame de Lorette (Tod der hl. Therese) — Saint-Grvais et Saint-Protrir (Freskeu Adam und Evr Taufe Christi) — Saint-Eustache (Martyrrum der hl Agnes, Kopir nach Domenichino) — St Nirolas des Champe (Flucht nach Ägypten) Außerdem bewahrt das Mus zu Angers ein Bildnir der Dauphine Marie Thérèse Charlotte das Mus zu Bordeaux Besuch der Königin im Krankenhause nach den Juhtagen 1830), das Mus zu Amiens Tod Marrae das Mus ru Besançon, Reiterbildnis Karls X, die Grl. zu Versailles Einzug drr französ. Truppen in Antwerpen am 17 7 1794 Einnahme von Tyrus 1124, sowie eine größere Reihr von Porträts, darunrr die des Hrrzogs von Villeroy und des Marquis de Courtenvaux; das Mus zu Sirrlburg Die hl. Martha — Auch kennt man von ihm eine Lithographie nach Hor. Vernet Gouvrau Saint Cyr

Bellier-Auvray, Dict. gén. I — **Béraldi** Les grav du 19e s., 1885 IV — Inv gén. d. Rich dart, Paris, mon ret. I—III. Prov. mon. fre III u V. — Kunstblatt 1834—35, passim — Gal. hist. du Palais de Versailles, 1842 p. 3617. 5149 *H V*

Caminata, Giacomello, gen *Mangiatorra*, Bildhauer des 14 Jahrh in Parma, der rich neben rinem gleichnamigen daselbst lebenden Maler *Marco C* urkundlich erwähnt findet Als Nachkomme dieser Künstler ist auch ein Maler *Michele di Gaufredo C* am 1490 in Parma urkundlich nachweisbar

Zani, Enclcl. metod. — **Scarabelli Zanti**, Mscr im Mus zu Parma fasc I u II. — **M Lopez**, Aggiunte alla Zecca etc. Parmigiana (Florenz 1869—79) p 61 — Le Gall.-Nan [1834 n 21 *R*

Caminata, Giovannidr, Mrler in Pavia, schmückte 1468 dir dortige Kirche S. Giacomo di Cereda (im Pfarrsprengrl Belgioioso) mit Freskomalrrrien, die in ihrem ältertümlichen Stile noch völlig anbeeinflußt erscheinen von den reformrrrenden Tendenzen der Foppa-Schule. Seine Signatur ist zu lesen auf der Freskodarstellung der Madonna mit dem Christuskinde und dem Namenabteilgen jener Kirche

P Mezzanotte, Su i Filt. Pavesi, sp. II (Pavia s. d.). *G Natali.*

Caminat, französ Tischler, fertigte das Schrankwerk und dir reichgeschnitzte Wandbekleidung für das Archiv des Hospice de la Charité zu Lyon im Jahre 1743—48

Rich d'Art, Prov. mon., civ II 314 *R C.*

Caminhoa, François, brasilian Architekt, geb 1838 Schuler der Ecolr der B.-Arts in Prris und von Louis Hippolyte Le Bas, ebenda. Werke von ihm: das Denkmal zur Erinnrrung an dir Expedition nach Paragury in Rio-de Janeiro u virle Privrthäurer.

E Driault, Les Architectes élèves de l'école des B.-Arts 1907 p. 203. *R C.*

Camina (Comina), Bildhauer in Ferrara, der 1886 sich mit rinem Bildhauer Giovanni gemeinsam an der Verschwörung gegen Tommaso da Tortona den Rat Niccolòs II., gen Il Zoppo, beteiligte und 1886 als Opfrr der Rache des Fürsten fiel

L Cittadella, Not. Ferrar p 258 — Gaz. des B.-Arts 1885, II 181 (G. Gruyer). — **G. Gruyer** L'art ferrarais (1897) I 307 *R. C.*

Camino, Charles, Ingenieur. Maler und Miniaturist, geb. zu St. Etienne (Loire) am 4. 8. 1824, † in Paris 1888. Tätig in Bourg Lyon und seit etwa 1857 in Paris. Er machte um 1855—1854 eine Reise nach Algier. C. stellte von 1848 bis 1877 im Salon zu Lyon, von 1857 bis zu seinem Tode im Pariser Salon aus. Seine Bilder haben meist algerische Motive zum Gegenstande und erschienen auf beiden genannten Ausstellungen. In Lyon waren u. a. ausgestellt: Femme des Oasis du Sud (1865), Le Sahara mauresque (1856), Rue d'Alger (1857), Mosquée au bord de la mer (1854), Souvenir d'Alger (1865), Nuit de Ramadan en Algérie (1868), Sérénade devant la tente du Caïd (1869). Besonders im Pariser Salon stellte dann C. seine Bildnisminiaturen aus, von denen Bildnisse des Herrn und der Frau Nadar (1861) gerühmt seien. Solche Arbeiten befinden sich auch in den Museen des Luxembourg und von St. Etienne.

Bellier-Auvray, Dict. gén. 1882 u. Suppl. — Gaz. d. B.-Arts, VIII 348, XI 135, 2me pér. II 78, XII 34, 2me pér. XIV (1888) 162. — Chron. d. Arts 31. 3. 1888. — Mém. de la Loire April 1888. *A. Granger*

Camino, Domingo del, Maler in Zaragoza in der Mitte des 17. Jahrh.

Cean Bermudez, Dicc. I 200. *Hye*

Camino, Guerrino, Landschaftsmaler, geb. am 29. 10. 1818 zu Turin † am 20. 2. 1890 zu Caluso bei Turin. Nach anderweitiger Tätigkeit ging er zur Malerei über, war Schüler von Hoghani und begann als Maler von Heiligenbildern. Ein S. Vincenzo de' Paoli für die Kirche von Roccianelonne und eine Via Crucis für die Nonnen der Visitazione zu Turin erinnern an diese Tätigkeit. Später ging er zur Landschaftsmalerei über. Vor allem lagen ihm Hochgebirgsbilder mit dunkelblauem Himmel, Gletscher, wilde Wälder und weite Täler, gehüllt in Nebel. Er stellte in zahlreichen Ausst. aus und schenkte der Galleria Moderna zu Turin, wo er seit 1854 als Professor an der Akad. lehrte, 3 große Gemälde „Wald" und „Abendes Gewitter", in der Galleria drei arte moderne zu Florenz hängen zwei Landschaften „Chiuselle Tal bei Vico Canavese" und „Alpi Apuane". Auch figürliche Gemälde (das Portrait von Vittorio Emanuele im alten Parlamentssaale zu Turin) lagen seiner Art wie der Mitwirkung an dem großen Fresko von S. Massimo zu Turin bewusst, welches die Rückkehr der durch den hl. Epiphanius befreiten Prinzessin Skitwen in die Heimat darstellt. Auf drei retrospektiven Ausstellungen in Turin (1892) waren 11 seiner Werke ausgestellt.

Dr. Gubernatis, Dizionario degli Artisti ital. viv. 1889. — Calleri, Stor. degli artisti piemontesi. 1909. — Stella, Pitt. e Scult. in Piemonte, 100 f. — Crivelli, Brevi cenni Torinesi. — Piacenti, Guida delle Gall. di Firenze 1884. — L'Arte 1900 p. 108. — H. A. Müller, Kataloge d. Gegenw. — Artisti Storia 1892 p. 66. *G. B.*

Camino, René, französischer Maler und Zeichner, geb. 1854, † 1897. Schüler seines Vaters Charles C. und Loquiens. Er stellte im Pariser Salon aus (1879 Le Bassin de la Villette. 1880 Porträtminiaturen). *A. Granger.*

Camino, s. auch *Comino*

Camisoni, Ferrarese. Steinbildhauer. Bildhauer. Arbeitet, gemeinsam mit Palmerino Allegrucci an den klassisch gehaltenen Reliefs und Statuen in Tone für die Kirche S. Maria della Fraggiate in Gubbio seit 1642. Restzahlung von 10 Scudi an C. ff. 6. 1664.

Gualandi, Mem. rag. le belle arti. Ser. III—IV. — Lurrrrili, Guida di Gubbio p. 458. *W. Bombe*

Caminoti, Aug., Kupferstecher, von dem man ein Brustbild des Grafen Michel (Demitrjr witsch) Butturlin in Punktiermanier kennt, bezw. Dessiné d'après Nature par Jean de Maitzoff, agé de douze ans à Florence le mois de Mai 1826.

Rowlorhg, Lex. russ. Portraitstiche (1836—1889) I 463. — Kunstblatt 1833 p. 40. 166. *H. V.*

Camligue, französischer Kupferstecher des 18. Jahrh., stach in Moreau's le Jeune 1776 erschienener Folio-Serie „Monument du costume" das Blatt „Le Premier gagné", und in der auf 12° reduzierten Ausgabe der 12 ersten Nummern dieser Folge die Blätter „Les Petits Parrains", „Les Adieux" und „La Dame du palais de la Reine". Alle 4 Blätter sind mit C. vollem Namen bezeichnet. Über die verschiedenen Ausgaben dieser 12° Serie vgl. Portrits-Héraldi. *Le Blanc.* Mrn. I 573) nennt noch als Arbeit C.s „Le Retour du chasseur", vielleicht auch nach Moreau.

Portrits Héraldi Les Grav. du 18ème s. I 258, III 175.

Camnasel, Pietro, flämischer Baldhauer, Meister in Genf 1807 wo er noch 1093 vorkommt.

Vuilleumier, La corporation des peintres etc. de Genève 1908 p. 94. 99 (Anm.).

Cammarano, Giuseppe, Maler, geb. zu Sciacca (Prov. Girgenti) 1768 † 1850 in Neapel. Nachdem er in Neapel in ganz jungen Jahren schon als Maler tätig gewesen war, kam er 1786 nach Rom mit einem kgl. Stipendium und blieb dr 2 Jahre. Später war er viel für den König tätig und bemalte er im Schloß von Caserta die Decke einer Galerie mit d. Darstellung der Apotheose des Genius, im Neapler Schloß das Hoftheater und die allegorischen Figuren, die Kapelle mit symbolischen Szenen, in der Stadt d. Consiglio von ihm die „Vertreibung d. Turken aus Otranto" und in den Galerien verschiedene Dekorationsmalereien. In seinen unzähligen Arbeiten bekundet sich C. als ein geschulter Dekorateur, der zwar vieles noch von der Eleganz und der lebhaften Farbengebung der neapolitanischen Malerei des 18. Jahrhunderts beibehalten hat, aber ohne Wahrheitsinn und Ausdrucksfähigkeit erbettet. 1817

malte C. für d. Teatro S. Carlo eine „Apotheosis der großen Dichter" und der Glorien der bourbonischen Dynastie in Neapel". Historische und allegorische Malereien von C. noch in den Palästen der Herzöge von Cipro u. S. Antuco und in vielen anderen vornehmen Häusern in Neapel. Auch als Porträtist war C. sehr produktiv. Die Kathedrale von Caserta besitzt von ihm ein „Abendmahl" in Fresko.

G. Taddei, Cenno stor. d. R. Teatro S. Carlo, Neapel 1817 p. 24—27. — R. Celuri, G. Cammarano in Alb. art. napol. Napoli 1863 p. 17—24. — Dr Lura, Cenni necrol. in Annali civili LI (1864) 106—108. — Napoli Nobilissima X (1901) 1 s. 107. — L'Arte 1910 p. 75. — Kelfs, Gesch. d. Malerei Neapels 1910 p. 366. — Kat. d. Musées del rin., Florenz 1911. *G. Ceci.*

Cammarano, Michele Mailand, geb. 1849 in Neapel. In der Schule des ritmoclassischen Gebr. Smargiassi reif etwa 1864 rumrrhrt rum Landschafter rungebildet, ging er unter dem Einflusse Fil. Palizzis u. Dom. Morellis schon frühzeitig zur modern-urluralistischen Figurenmalerei über, widmete sich, nachdem er 1870 die Einnahme Roms durch König Victor Emanuel beigewohnt hatte, hauptsächlich der militärischen Vrtherrlichung ritterlässischer Kriegsthaten und erlangte damit alsbald zu volkstümlichem Ruf, — so namentlich mit dem 1878 in Mailand 1878 in Wien außerst beifällig aufgenommenen Gemälde „Una rivista di bersaglieri alle mura di Roma" (jetzt in Schloß Capodimonte bei Neapel, von Gius. Dr. Sanchis in Kupferrtzung vervrrlrlaltigt). Als writere ungemein temperamentvoll belebte und koloristisch kontrastreiche Schilderungen Cs. sind hervorzuheben die 1883 in Rom ausgestellte „Bettaglia di San Martino" und das 1886—88 im Auftrage der Ital. Regierung zur Graud rfrikausrrher Lokalstudiru gemalte Kolossalbild „La battaglia di Dogali" (jetzt in der Galleria Naz. Moderna zu Rom). Daneben pflegte C. nachdem er schon 1877 in der Neapolitanischen Kunstausstellung mit einem rfrkt voll irrhistischen „Crva di bitgardi" und 1870 in der Pariser Weltausstellung mit einer personlich impressionistischen „Piazza de gesuiti" den Reifell der Kunst geerntet hatte, mit gleich rirrkrem Kompositionstalent u. koloristischem Können auch die orrtalische Genre- und Landschaftmalerei. Besonders Bewunderung fand in der venezianischen Kunstausstellung 1887 rrsur mit breiter Energie hervorgetrmmrlte von düsterer Lebenswrhrheit erfüllte Ostrria Tragödie „Una gerrtta a bricole" in der römischen Kunstausstellung 1900 sowie ebenso schlichtlarbige wie stimmungsvolle Heimatlandschaft mit der Figur eines „Cacciatore" (jetzt in der Galleria Naz. Moderna zu Rom). Seit 1902 tritt C. als Nachfolger Dom. Morrillis den Mrlautern nicht am Isthmus di Brlla Arti zu Neapel.

Martini, La 11 Esposiz. Naz. in Milano 1872 VIII 87. — Gaz. d. B.-Arts 1873 II 212; 1878 II 464. — Giorn. Artistico 1874 p. 27 f. — Thr Art Journ. 1879 p. 141. — Illustraz. Ital. 1883 II 61. — L'Arte (dir Firenze) 1884 p. 56 f. — Kritchens. 1886 p. 75. — Kunst f. Alle 1887 p. 368. — De Gubernatis, Dizion. d. Artisti viv (1889). — Lararrg. Krrrki, Carrrta r lr su Reali Drlizie (1897) s. 112. — A. K. Willard, Hist. of Med. Ind. Art (1903) p. 388 f. — L. Callari, Stor. d. Arte contemp. ital. (1909) p. 374 f. *L. Callari.*

Cammarella, Agostino, neapolit. Maler der 1591 einen S. Francesco und 1607 ein Madonnenbild malte.

G. Ceci in Arte e Storia 1910 p. 107. *R. C.*

Cammas, A., franzos. Miniaturmaler um 1800, in der Sammlung A. Jaffé-Hamburg war ein vollbez. Bild C.s, Junge Frau im Negligé, nach J.-B. J. Augustin (1759—1808).

Verkaufskat. Samml. A. Jaffé (J. M. Heberle-Köln) 1908 p. 40. *K. C.*

Cammas, Guillaume, französ. Maler und Architekt geb. Anfang des 18. Jahrh. in Auch, gen. fuhrte von 1750—60 die Fassade des Kapitols (Rathrur) zu Toulouse aus. Seine Büste sieht im Museum zu Toulouse.

Benezit Dict. des Archit. franç. — Brlltrr-Anvrry Dict. gén. Suppl. *K. C.*

Cammas, Lambrri François Théorrre, französ. Maler und Architekt geb. am 13. II. 1743 in Toulouse † am 30. I. 1804 ebenda, Schüler seiner Vetters Guillaume C. und von Antoine Rivals, dem er 1778 im Amte als Stadtbaumeister von Toulouse nachfolgte. Von dem stammen viele Restaurierungsplane für Kirchen dieser Stadt, von denen mit Arbeiten an S. Pierre ehemaliger Kathedralkirche, ausgeführt wurden u. zwar am Altar und an der Kuppel, die er rurh ausmalte. Von Gemälden sind erhalten im Museum von Toulouse eine Allegorie Louis XVI rappelant les parlements exilés sous le règne précédent und der rr 1766 drn ersten Preis der Akademie in Toulouse errhrlt und eine hl. Jungfrau erscheint dem hl. Bruno. 1768 wurde er Professor an der Kunstschule seiner Vaterstadt, 1770 Mitglird der Akademie S. Luca in Rom.

Le gee Dict. d. archit. I — Baurhrt Dict. d. archit. franç. — Mirrrilat Accad. di S. Luca p. 464. — Beltter Auvray Dict. gén. und Suppl. — Gulbri Nrs. hoag. aus L. F. T. Caumas Toulouse 1858 I. 4. Mém. de l'Acad. Impér. des sciences de T. (18 pag.) *R. C.*

Camous, Jean-Baptiste, Porträtmaler in Paris, geb. in Nantes, Schüler von Bourguereau und T. Robert-Fleury, stellt seit 1877 im Salon drr Soc. d. Art. franç. aus.

E. Maitirrd, L'Art à Nantes au 19e s. 85.

Camoul dr, s. Compegna Domenico.

Camuell, Bernard E., Porträtmaler in London, stellte 1889—98 in der Royal Acad. daselbst aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905 I. *H. V.*

Camuelynck, Jean, dam. Bildhauer aus Brüssel 1559 drei Alabasterfiguren als Stützen

der Balustrade am Tabernakel im Chor der Kirche Saint Sauveur in Brügge

Ed. Marchal, La Sculpt. Belges 1895 p. 307. *K. C.*

Cammerer, Jobst, s. *Camerer*

Cammerländer, Jacob, Formschneider u. Drucker aus Mainz. Manche halten ihn auch für den Verfasser von einigen in seinem Verlage erschienenen Übersetzungen und literarischen Umarbeitungen. 1529 war er in Hagenau bei dem Buchdrucker W. Seitz beschäftigt. 1530 konnte er in Straßburg das Druckgeschäft des Christian Egenolff, das er bis 1548 fortführte. Seine erste Straßburger Wohnung befand sich in der Fronbürgergasse, später wohnte er in der großen Stadelgasse. In Straßburg gab er eine große Anzahl medizinischer und naturwissenschaftlicher Werke heraus, außerdem verschiedene gegen den Papst und den Katholizismus polemisierende Schriften, endlich Übersetzungen und Volksbücher in deutscher Sprache. Die letzteren sind meist illustriert. Er selbst nennt sich „Form Schneider" und auf einem Holzschnitte des 1534 in seinem Verlage erschienenen „Sallustius, Chronica von dem Römischen Bundtzuch, Rottung oder Empörung durch L. Catilinam angestifft" (Bl. V°) findet sich auch seine Signatur, ein Wahrscheinlich ist aber nur die, oft sehr rezvolle, zu Federzeichnungsmanier erinnernde, Holzschnittausführung von ihm. Die Vorzeichnungen zu den Bücherillustrationen, die in den ersten 6 Jahren seiner Druckertätigkeit erschienen, hat zum Teil Hans Weditz geliefert, die Holzschnitte seiner spätren Drucke (z. B. den „Kartenlosbuch" von 1543 und von „Brant's Narrenschiff" von 1545) hat ein anderer, unbekannter Meister entworfen.

Heller, Gesch. der Holzschneidekst p. 138. — Nagler, Künstlex. 11. 309 — Nemnichs Archiv II. 138 (Wirchmann-Kadub) — Serapeum XII. 306, 319 (Sauerma) und XXIII. 80 u. 117 (Wegner). — Guillard, Maîtres ornemn 302,24 — Le Blanc Man. I. 375. — Nagler, Mon. I. 2165 u. 2264 — Zarncke Brants Narrenschiff CXXXVIII — Gardner Gesangbuch 680 ff — B. Weiss, Cammerlander und Viesfeld, Berlin 1861. — Heitz u. Bernoulli, Elsäss. Büchermarken S. XXI XXX u. Tafel XXIV 1. — Heitz, Formschneiderarbeiten des 16. u. 17. Jahrh. N. F. Tafel LXXXVIII 1. — Goedeke, Grundr. z. Gesch. d. deutschen Dichtung, 2. Aufl., II. 316. — Kellinger, Hans Weiditz, Strassb. 1904 p. 136. 137. *L. Brer*

Cammermair (Cammermayer) Simon, Ornamentzeichner des 17. Jahrh., gab bei Paul Fürst in Nürnberg heraus: „Neues Zierrathen Buch. Inventirt und herfürgegeben durch Simon Cammermeyr" (Altare, Tabernakel und Epitaphien) sowie 1670 „Von den Fünff Ordnungen der Seulen" (Vorwort von Simon Cammermayrr, Stechrr Wilh. Pfraun)

Kat. der Berliner Ornamentst.-Samml. 1894 Nr. 69, 1061.

Camnallia, dulia, s. *Camillaud.*

Camnisser, Augustr, elsässischer Maler, geb. zu Straßburg am 10. 7. 1878, Schüler der Kunstgewerbeschulen in Karlsruhe und Straßburg, wirkt als Lehrer an der Kunstgewerbeschule zu Straßburg. Sein Spezialgebiet ist die dekorative Glasmalerei bei der er stilisierte Motive der Flora und Fauna u. elsässische Landschaften verwendet (Ansicht von Straßburg von Oberhausbergen Straßburg, La Fatalta), die alten rheinischen Sagen erzählt (Legende von Hiedeck, Hohere Töchterschule, Straßburg) oder in Verbindung mit Paul Braunagel die Volkstypen des Elsaß schildert (Der Rekrut, Der Orden, Der Fischer, Auf der Chaussee, Fischer im Winter. Paris Salon de la Soc. nat. 1907)

Neuerdings macht C. auch farbige Gläser für Zimmerentrichtungen und Lichtreklamen. Er war auf der Glasmalereiausstellung in Karlsruhe vertreten und errang auf den Ausstellungen zu Turin 1902, St. Louis 1904, Dresden 1906 Auszeichnungen. Neben seinem Hauptgebiet pflegt C auch die Aquarellmalerei (Landschaften)

Die Rheinlande I (1906/01 II) Heft 7. p. 65, V (1903) 6. — Dioches Kalajahrb. 1909. — Frankfurter Ztg 18. 3. 1909 (No 989). — Ausst.-Kat. — Revue alsacienne illustrée V. 61—63; VI. 45—51. VII. 9. IX. *André Gerodot*

Camnuccini, r *Camuccini*

Camoccio, Giovanni Francesco, ital. Kupferstich-Verleger, tätig in Venedig um 1560—72, dessen Adresse auf einer Reihe von Stichen, besonders nach Tizian, von Darstellungen von Örtlichkeiten und Schlachten, zu lesen ist. Ob C. selber Kupferstecher gewesen ist, ist fraglich.

Heinecken, Dict. III. 549. — Le Blanc, Man. I. 372. *P. K.*

Camogli (Camoggi), Stefano, Frucht- und Stillebenmaler um 1690 in Genua tätig. Die Figuren in seinen Bildern läßt er sich von seinem Schwager Domenico Piola (1628 bis 1703) malen.

Soprani-Ratti, Vite de pitt. Genov. (1769) II. 81.

Camoin, s. auch damit verb. *Vormoen.*

Camoin, Charles, Maler der jüngsten französischen Schule, der etwa in der Art des Matisse urbanit und Einflüsse von Cézanne erfahren hat. Er hat in Spanien und Südfrankreich Studien gemacht. Seine Bilder (Landschaften, Porträts, Stilleben) erscheinen u. a. auf den Ausstellungen des Salon d'Automne in Paris (1906) und des Münchener Kunstvereins (1907) sowie in verschiedenen Pariser und Berliner Kunsthandlungen (z. B. Schulte, Berlin 1907). Eine „Küstenlandschaft" im Besitz von Frau Sophie Gerhardt war 1911 in Bonn im Städtischen Museum ausgestellt.

Gazette des Beaux-Arts 1900 II 377, 378. — Chron. des Arts 1900 p. 119, 1900 p. 147 — Kat u. Kelter VIII (1910) 124, 198. — Kat. der Ausst. mod. Kst aus Bonner Privatbesitz. 18. 1 1911. *Z v M*

Camoletti, Juhn, Schweizer Architekt, geb. 1847 zu Genf † am 31 7. 1894 ebenda, von bescheidener Herkunft arbeitete er sich durch Fleiß in Paris zur Künstlerschaft empor Von seinen Bauten und Entwürfen, deren Vollendung sein früher Tod hinderte, seien genannt, die unvollendete Arvekaserne in Plainpalais (Vorstadt von Genf), neue Post an d. Monblancstraße, Umbau des Schlosses Rothschild in Pregny, die „Victoria Hall" (Stiftung des engl Konsuls Burton), Pläne für das Kunstmuseum in Genf, preisgekrönter Entwurf für Landesausstellungsgebäude (1896), nicht prämierter, aber angekaufter Entwurf für Erweiterungsbau des Eidgenossischen Parlaments und Verwaltungsgebäudes in Bern (1896) gemeinsam mit seinem Bruder *Marc* C. (geb 1857, Schüler der Ecole des B.-Arts 1880)

Singer, Kstlerlex. — Kstchron. XX 318. — Kat f. Kst IX 1894. — E. Delaire, Les Architect. élèves etc. 1907 — L'Art et les Artistes XII (1910/11) 27 8 *R. C*

Camoreyt, Jacques Marie Omer, französ. Maler, geb. in Lectoure, Schüler von Bonnat, Meignan und Corpon, stellt seine Landschafts- und Figurenbilder, deren Vorwurf zumeist Holland oder Spanien entnommen ist, seit 1892 im Salon (Soc. d. Artist. franç) aus.

Cat. de l'expos. déc. d. b.-arts 1900 — Salonkataloge (1906 Abb.) *R. C*

Camos, Delgotiusmaler, wohl Spanier, der bei den Beerdigungen der Königin Marie-Thérèse v Frankreich, Infantin v Spanien, Gattin Ludwigs XIV. (1683) und des Königs v Spanien (1689) in Notre-Dame zu Paris dekorative Arbeiten lieferte

Nouv. Arch. de l'art franç. 3me sér. II, 1886 p. 160, 168, 169; III 1887 p. 139.

Camous, Maler an der Teppichmanufaktur in Beauvais seit 1777, Nachfolger des Jean Jos. Du Mons.

Guiffrey, Hist. de la tap., 1890.

Camousse, Pierre, französ. Bildteppichwirker (Basselisse), der 1716 mit seinen ebenfalls als Gobelinwirker tätigen Söhnen *François* und *Philippe* nach St. Petersburg berufen wurde.

Cabinet hist. 1856 p. 168 ff — Duvaleux, Les art. franç. à l'étr., 1878 p. 122, n. 3. *J. J. Guiffrey.*

Camp, Camille J. B. van, belg. Maler, geb. 1824 zu Tongres, † im November 1901 zu Montreux (Schweiz). Schüler von Naves und Louis Huard, gehörte zu dem Kreis der Neuerer in der belgischen Kunst und stand in seinen eleganten Frauenbildern unter dem Einfluß der Franzosen u von Félicien Rops, doch fehlte seinen Werken, wie jede Kritik hervorhebt, der nötige Fleiß, um wirklich Gutes zu leisten. Er stellte auf allen größeren Ausstellungen Belgiens und auch im Auslande aus wie im Salon von Antwerpen (1878), Exposition triennale, Brüssel (1875), Internationale Kunstausst, Berlin 1891 (Gemälde Rotkäppchen). Das Musée moderne de Peinture zu Brüssel besitzt ein Werk von ihm „Marie de Bourgogne blessée à la chasse" (1878) Außerdem erwähnenswert: Défilé des drapeaux à la célébration du Cinquantenaire de l'Indépendance nationale. Camp ist auch als Radierer und Illustrator hervorgetreten, er als Mitarbeiter der Illustrated London News

Nippert u. Linnig, P.-Gr 1879 I 196—198. — Nagler, Monogr V. — A. v. Wurzbach, Niederl. Kstlerlex. I — Lemonnier Ecole Belge. p. 45, 153, 253. — Gaz. des B. Arts 2. Pér VIII 237, XII 248, XX 909 909 3 Pér IX 81 (Nekrol.) — Journ. d. B.-Arts 1878 p. 131, 1883 p. 49 109 — Cat. d. Musée mod. d Peint. Brüssel 1900 p. 76. — Cat. de l'Exp. de l'Art belge. Brüssel 1905 (mit Biogr.) — Internat Kstausst. Berlin 1891. *R. C*

Camp, François van, war 1640 Deyen der St Lukasgilde zu Mechelen.

Naeffs, Hist. d. la peint. de Malines I 46, 459.

Camp, Jan, holländ Maler, war 1611 Schüler von Pontus Moreelse in Utrecht. Ein Stillleben von ihm in holländischem Privatbesitz.

Muller, Schildersvereenigingen S 93. *E. W. Moes.*

Camp, Joseph de, Bildhauer, geb in Alost in Flandern, lebte in Paris 1672—80 wo er 1675 Mitglied der Akademie St Lukas und 1680 französischer Untertan wurde.

Revue univ des arts XIII 330 — Nouv. Arch. de l'art franç. 1872 2me sér II 259. *R. C*

Camp, de, s. *Decamp*

Camp, s. auch *Campen, Kemp u. Kempen*

Campa, Juan, Maler, der 1592 Glasfenster in der Kathedrale von Toledo ausführte.

Cean Bermudez, Dicc. I 200. *M. v. S*

Campagna, Gerolamo, Bildhauer und Architekt, geb 1549 oder 1550 zu Verona im Kirchspiele S Marco (laut Anagrafe-Angaben von 1555 u. 1597) — in Venedig noch am Leben Ende 1623 Sohn eines Matteo C und seiner Gattin Maddalena dei Morandi seit 1605 Lehrling des Bildhauers Danese Cattaneo, der damals zur Ausführung des Fregoni-Grabmales in S. Anastasia zu Verona weilte. In Venedig begegnen wir ihm zum ersten Male 1571, und zwar sollte er hier auf Vorschlag des Franc. Sansovino mit seinem Vetter Lehrmeister an der Begutachtung von Jac. Sansovinos Fronteur im Presbyterium von S Marco teilnehmen, seines Lehrverhältnisses zu Cattaneo und seiner Jugend wegen wurde er jedoch zu dieser Sachverständigen-Kommission nicht zugelassen Seine früheste Arbeit ist die 1572 nach Cattaneos Modellskizze gemeißelte sitzende Bildnisfigur des Dogen Leonardo Loredan an

dessen Grabmal in SS Giovanni r Paolo en Venedig ein Bildwerk von korrekter Formenbehandlung, rher geringem Ausdrucksgehalt. Noch in demselben Jrhre ging rr als Gehilfr Cattaneos mit nach Padua und übernahm dann nach dem Tode seines Lehrmeisters (1573) dir Vollendung der von diesem begonnenen Bildhauerarbeiten fur dir Antonius-Kapellr des Santo zu Padua, für die er dae letzte noch frhlendr Marmorrelief (das dritte in dis Reihe, darstellend die Auferweckung des Jünglings von Lucaben durch den hl. Antonius) nach Cattaneos Abbozzen in Mrrmor ausführte (vollendet 1577). Nach Venedig zurückgekehrt, meißelte rr 1578 dir Statur drr hl Justina über dem Gorbeiportale des dortigen Arsenals und für eine benachbarte kleine Madonnenkirche die seit deren Abbruch (1808) in S. Maria delle Mrrtirrordir aufgestellte Gruppe des thronenden Mrdonna mit dem stehend dargestellten Christuskinde. Auch modellierte rr damals dir allegorischen Figuren der Beredsamkeit drr Wachsamkeit und der Leutseligkeit zur Bekrönung einrr der Turmrahmungen m d. Sala delle quattro porte des Dogenpalastes. Unter der Leitung des Architekten Ces Franco arbeitete er 1579 am bildnerischen Drkor dir Altarchores und drs Hochaltares im Santo zu Prdua und gleichzeitig liefrte er vrrschiedene Bildhauerarbeiten für den Prlazzo der Crpodshrrn rm benachbarten Monteccchio, wo er damals mit dem Malrr Ant Vassilacchi, grn. Absese, in lesundschaftl Beziehungrn trat. Nach erneutrm kurzrm Aulenthalt in Venedig wo rr 1580 seinr rrste Grttin Lucir durch den Tod an Kindbettfieber verlor, arbeitete rr wiederrum mit Ces Franco an drm reichen Trbernakel für dro Sakramentsaltrr im Santo zu Prdur. Nrrh dessen Vollendung kehrte rr dann für rmmrr nach Vrnedig zurück und rrrichtete hurr zunächrl den großartig konzipierten und prächtig durchgebildeten Altarаufbru dirr Crpella dri Rosario in SS. Giovanni e Paolo für drn rr u. a. auch dir Statuen drr hl. Rosa und des hl. Thomas von Aquino — zwei seiner besten Bildwerke — ausführte, während Alens Vittoria für drnselben Altar gleichfalls dir Statuen drr Heil. Dominicus u. Justrr meißelte (sämtlich nrr beschädigt durch den Kirchenbrand von 1867). Für S. Sebastiano modrlltrrte C. 1582 dir 4 trefflichrn Sturhfiguren in den Ecken drs obern Chorbrurs dieser Kirche u. in den nächstfolgenden Jrhren rnlwarf er drn reichen Kamin dir Sala drl Collegio um Dogenpraste, für die rr zuldrrdem auch den Stuckdekor modrllrrtr und die jenen Kamin flankierende Statuen drs Herkules und des Merkur meißelte. Um 1587 arbeitete rr an einr Krhr von Sirtuen für dir Scuolr Grande di S Rocco, und zwar an der Altarstatue des hl. Rochus im Erdgeschoßsaale und an denjenigen Johannes des Täufers und des hl. Sebastian im Obergeschoßsaale (2 weiterr Heiligenstatuen blieben unvollendet), sowir an 2 Marmorengeln für d. Hochaltar-Tabernakel der jetzt nicht mehr existierenden Kirche S Maria drlle Vergini. Einen besonders reichen und ehrenvollen Anteil an staturrischen Arbeiten hattr er sodann für den Nrubau dir Libreria di S Mrrco zu liefrrn, deren Baulleitung nach Jac. Sansovinos Tod Simone Scrella übernommen hatte; so meißelte rr 1587 fünf Viktorien für die Bogenzwickel über den Fenstrrn des jonischen Obrrgeschosses dieses Prachtbaues u. 1588—91 fur dessen Attika die Statuen des Jupster, des Mars, der Venus drr Juno, der Pomona, dee Pluto, drs Proteus und ver mutlich auch dirjenige des Apollo (mit Ca Venur an drr Molo-Front des Libreria-Palastes aufgestrllt). Von den übrigen Libreria-Bildwerrn untrrschridet rr sich in allrn diesrn Standbildern höchst vorteilhaft durch trine trefflichr Kenntnis des nackten menschlichen Korprrs und durch seine drkorative Gestaltungsgrbr. Nrch 1591 schuf rr rach rinen dir beidrn steinernen Giganten des Zecca Portales, mit dem er denjenigen seines Mitarbeiters Trzano Aspetti kunstlerisch weit übertraf. Srhr schwach und dagegen seine 4 Hochreliefligurrn der Mazzr, des Verkundigungsengels und der Heil Marcus u. Theodor an den Bogenflanken der 1592 vollendeten Rialto-Brücke. Bittern Leid verursachte ihm der im Wahnsinn begangene Selbstmord seines Freundes Francesco da Ponte il Giovane (Bassano † 3. 7. 1592 in Vrnedig). Für dessen Grabmrl in S Francesco zu Brisano rr damals dir jetzt im dortigen Museo Civico rnthewahrte Bildnisbüste dieser unglücklichen Malers meißelte. Ebenfalls nach 1591 erbirtr rr durch Ant. Vassilacchis Empfrlung den Auftrag auf das Hochaltarbau im S Giorgio Maggiore, drn rr unter Beihilfe seinrs auch sonst noch mit ihm gemeinsam beschäftigten Brudrrs Giuseppe C. nach drm Entwurlr Vrssalacchis 1595 vollendete, ein originelles, pittoresk wirkendes Frunkstuck, das nicht nur durch seine bunthare Mermorbekleidung, sondern vor allrrn auch durch seine in wundervoller Gußtechnik ausgeführten, in der Mndrilhrung lrrrlich nahe besondrrr korrekten Bronzen drs Beschaurr lesselt. dir Marmorschrrnkrn dieses Altrres an drren Ausführung C. gleichfalls beträgt wrn wurden rrst 1610 vollendet. Alle besonders glanzend grlungenen Bronzegußwerk präsentiert sich sodann drr Krurifixus ruf dem (1679 on Prrockstil umgebrutrn) Hochaltar der Rednrtumrkrche rul der Giudecca, für den unser Künstler außerdrm noch dir wenrgrr bedrutrndrn Bronzrstatuen drr Hril.

Marcus und Franciscus liefrte für die Fassade derselben Kirche soll rr schlrrlich 1630 noch die beiden wenig rrfrrulichen Nischenstatuen gemeißelt haben. — Für die Frari-Kirche modrllirrte rr 1640 die weit eleganteren, von Brld. Stellr gegossenen Bronzestatuetten des hl Antonius und der „Mansuetudo" über den Weihwasserbecken an beiden Seiten des Hauptportales und wiederum für S Giorgio Maggiore 1596 dir dann von ihm in Veronneser Stein gemeißelte Altargruppe der Madonna mit dem Christuskinde und 4 Engeln, ein von hohem technischen Können zeugendes, aber wenig ausdrucksvolles und bereits ziemlich manierrertes Bildwerk. Für den Campanilr drr letzteren Kirche soll C. übrigens ruch den bekrönenden Bronzeengel modrlliert haben. In der von Alessa. Vittoria mit Stuckdekorationen versehenen Sakramentskapelle der Kirche S Giuliano schuf rr den drr Hinterwand dieser Kapelle rbschließenden Ahrraufbau, ein in architektonischer und ornamentaler Hinsicht ziemlich manierrertes Dekorationsstück mit brrockem auf zwei korinthische Säulenstellung aufgesetzte, mehrfach gebrochene Giebelbekrönung; das bildnerische Hrupistück dieses Altares, das marmorne Halbrundrelief mit der Darstellung des von 2 Engrln gestützten Leichnams Chrisli rri teotz seiner dem damaligen Zeitgeschmacke entsprechenden Manierierthrit von trefflicher Gesamtwirkung und zeugt wiederum von Cr hervorragender Gewandthrit in drr Behandlung drr nackten menschlichen Körpeen während dagegen drr an beiden Seiten des Altares aufgestellten Bronzefiguren eine ziemlich mittelmäßige Qualität repräsentiecrn. Besser als diese letzteren Bronzen sind die beiden ebenfalls in Bronze gegossenen Kandelaber Engel, die man jetzt auf drr Bahnbrrde der drittrn Altares rri rechten Seitrnschiff der Crmine Kirche aufgestellt sieht. — Für die heutige Jesuitenkirche entwarf C das Grabmal des Dogen Pasquair Cicogna († 1595) einen Compositsaulen-Aufbau von guter Massengliedrung und Lrmienwirkung drr — abgesehrn von dem wrnig glurklirben Frauenbrrr des mittlrrrn Intrrkolumnrum — ruch im drkorrtiven Beiwrrk und ur mentlich in den Schmucktrophäen dem Augr kaiserlich wertvolle Einzelnrite bietet; vor zügliche Bildhrurrrrbrit ist drr Kopf des ruhend dargestellten Dogen, etwas schwer lällig wirkt dagegen die Gewandbehandlung — Das höchst beachtenswrrte Hauptwerk unseres Kunstlerr ist und bleibt jedenfalls das Bronzestandbild des hl. Antonius auf dem Altare der Goldschmiedezunft in S. Giacomo di Rialto ein Gußwrrk, dm offensrchtlich unter drm wohltätigen Einflusse der nahe benachbarten Bronzefigur von der Hand des Alessa. Vittorir entstanden ist, auch die übrigen Bronzen und rbenso die dekorativen Details des genannten Altares sind wohlgelungen. — Für S Maria dei Miracolr entwarf C um 1602 die später wieder abgebrochenen kleinen Altare drr Hrii Franciscus und Clrra, deren nichtssagende Standbilder jetzt in der Sakristei jener Kirche aufbewahrt werden, während drr rrhrltrn gebliebenen rleganten Architekturteile beider Altare in dm Museo Civico übrrgeführt wurden — Für Scamozzis großes Grabmal des Dogen Marino Grimani († 1605) und seiner Gemahlin in S Giuseppe schuf C. drr freilich nicht zu seinen besten Arbriten zählrndrn mrnrgfaltigen Bronzen und Marmorstatturen, — für das Grabmal des Prokurators Andrea Dolfin und seiner Gemahlin Benedetir Pisani in S Srivatore die Bildnisbüsten dieses Ehepaares, die wenig bedeutendr Madonnengruppe auf dem Dolfino-Altarr der letztgenannten Kirche ist sicherlich nur von Werkstattgrhilfen C.s ausgeführt Weit wrrgfälliger durchgebildrr und künstlerisch wertvoller als alle diese letzterrn Arbriten ist das romantisrrende Standbild des Herzogs Federigo da Montefiltro, das C. für eine bis dahin leee gebliebene Renaissance-Nische rrn Treppenhause drs Herzogspalastes ru Urbino meißelte (im Auftrag gegeben April 1604 aufgestellt 1606), für die Grabmäler des Fedrrico und des Guidobaldo dr Montefiltro in S Brrnardine fuori le mura en Urbino lrfrrrr rr außerdem rm Auftrage des Herzogs Francesco Mrria II von Urbino die Bildnisbüsten jener beiden Montefiltro. — Wiedrrum rinen kühnen und machtigen Hochaltaraufbau entwrrf rr 1615—16 für S Lorenzo in Venedig, unter den Statuen dieses Altarwrrkes sind namentlich diejenigen drr Hril Laurentius und Sebastian hervorzuhebrn Für den Hochaltar von S Tomaso lrfrrrr rr 1616 dir ru beiden Seiten desselben rufgestrllten Statuen der Apostel Thomas und Petrus, beide rind gleich anderen Bildwerken Cr mit dessen Namenszug signirrt, trotzdem aber ziemlich grringwertig in drr Durchbildung, insbesondere der Extremitäten. C.s letzte Arbeit wrr dm Modell zu einem Denkmale für den Feate Paolo Sarpi († 1623) das zwar den Beifall der zrrgenossischen Kunstkenner fand, aus geheimen Ursachen jedoch nie rur Ausführung gelangte.

Auch für seine Vaterstadt Verona hat C. verschirdrne brachtenswrrte Bildwerke geschaffen, so lur dir Fassadr des Palazzo drl Comigliri dir jetzt zu beiden Srtrn des Portales unter dem Frontportikus rufgestellten Brunrrfiguren der Marir und des Verkündigungsengels, — fur dir Casa drl Mercantr (jetzt Handelskammer) dir später an dr Fassadr eines drr Kryptalhäuser am Domplrtz versetzte Madonnengruppe Für drr Villa der Conti Vrrità (jetzt Villa drl Grassi) in S.

Pietro di Lavagno bei Verona meißelte er die noch jetzt daselbst vorhand. Gruppe des Herkuliter an Kampfe mit Antaeus Weitere dekorative Arbeiten C.s und seiner Werkstatt (Kamine Bronzen etc.) sind in großer Anzahl in verschiedenen Privatpalästen Venedigs und der venezianischen Festlandprovinz erhalten geblieben.

Angaben über Ort und Jahr des Todes C.s sind uns nicht überliefert. Direkte Nachrichten über den Künstler fehlen bereits seit 1620. Im Totenbuche von S. Samuele zu Venedig fand Tamanza Notizen über den Tod der obengenannten ersten Gattin C.s und über das Hinsterben mehrerer Kinder aus seiner zweiten Ehe (mit Laura Ruggeri). Aus dem von mir aufgefundenen und bisher unveröffentlichten, eigenhändig geschriebene Testamente seines Bruders und Werkstattgehilfen *Giuseppe C* vom 2. 5. 1515 geht hervor, daß Gerolamo damals mit eben diesem Bruder „in fraterna" hauste im Kirchspiele S. Silvestro zu Venedig. Später siedelte Giuseppe C in das Kirchspiel S Gregorio über, wo er am 1. oder 2. Nov 1620 † Da nun in dem besagten Testamente des letzteren keinerlei Abänderungen oder Nachträge hinsichtlich der dort seinem Bruder Gerolamo C., seiner Schwester Angela C. und den Neffen Campagni und Francesco C. (vermuthich Söhnen des Gerolamo C.) testierten Nachlaßguter vermerkt sind, ist wohl als sicher anzunehmen, daß Gerolamo C. seinen Bruder Giuseppe überlebte. Übrigens findet sich in Giuseppes Testament auch nur Eintrag über ein kleines Legat zugunsten eines Sohnes seines bereits verstorbenen B. Brudern, das „fu eccellente Signore Giovanni Battistr Campagna"

Urkunden im Arch. di Stato zu Venedig, Sant. Crivelli Giov Franc. Bs 328 N. 956; Proc. de Supra, Reg 3 u. 4 — Anonimo Morelliano, ed. Frizzoni. — Merlini, Bologna pertinete (1850). — Aeroro (Mrivrrio). Pitt. di Bologna (1704) — Orlandi-Guarienti Abecedario Pittorico (1758) — Mrrlini, Guida Bologna 1845 ff) — Temeone, Vite dei più cel. Archit. etc. (Venezia 1778) — Millala, Mem. d. Archit. (1781) — Brandelere, Pitt. etc. di Padova (1795) — Zanotto, Pinacoteca Veronesi (Ausg. 1861) — Federici, Mem. Trevigiane (1803). — Cicognara, Storia d. Scult. (1823 ff) — Moschini, Guida di Venezia (1815 u. 1828) e di Padova (1817). — Perrico, Descriz. di Verona (1821). — Cicogna, Iscriz. Venez (1824 ff) — Rinaldini, Guida di Bologna (1838) — E. Pagletti, Il Fiore di Venezia (1837 ff) — Selvatico, Sull' Archit. anc. in Venezia (1847) — Cornrr etc. Veneziani in rue Lagune (1847). — Zanotto, Nuova Guida di Venezia (1858) — A. Rioci, Storia d. Archit. (1857 ff) vol. III. — Campori Lett. Artist. (1866). Mem. Mogr. etc. di Carrara (1873). — Pini-Milanesi, Scritt. di Art. Ital. III. — Molmenti-Fulin, Guida di Venezia (1881) — Brrlocchi, Art. Veneti a Roma (1884). — Guide del Museo Civico di Venezia (1885). — Chronaca, Dict. des Fondeurs (1886) — Tassini Curiosità Veneziane (1887) p. 642. — F. Prolelli L'Archit. etc. in Venezia (1892) — E. Criaiol, Urbino ed i suoi dintorni (1893) p. 91 f., 307 — L. Morlanlli in Rass. d'Arte 1903 p. 62 u. 3. — G. Andrea, Cenni storici etc. di S. Giov in Bragora (1903) — L. Rircoelli in L'Arte 1905 p. 279 — G. Lill, Hans Rogger u. die Kunst (Leipzig 1908) — L. Simonati, Verona (1909) p. 8. — Rass. Bibl. d. Arte Ital. 1905 p. 73 Anm. — Burchhardt-Wolfe, Cicerone (Ausg. 1910). — G. Lorenzetti Jac. Sansovino (Venedig 1911). — Italien Forschgn hrsg. vom kathist. Institut in Florenz 1912 IV 20 ff. (aus *G Ludwigs* Nachlaß) *F. Paulelli.*

Campagna, Giuseppe, s. unter *Campagna*, Gerolamo (p. 448)

Campagna, Lodovico, Maler in Bologna, wo er begütert war Laut Mazzoni um 1507 geb 1538 wurde er verklagt, wobei Giacomo Francia Zeuge war, 1555 berieten ihn Giulio Francia damit, für ein Bild das Holz zu präparieren und die perspektivischen und dekorativen Teile aufzutragen, worum ein Prozeß entstand, da der Auftraggeber mit der Arbeit nicht zufrieden war In reiner bottega am Quartiere di S Mammolo hatte er einen gewissen Lesmin de Ardavuit Lugdunensis zum Genossen. Mazzoni nennt die noch Landschaftsmaler. Wahrscheinlich identisch mit ihm ist *Ludovico Nicola C.*, der laut Malaguzzi-Valeri (Arch Stor d Arte VII 371) 1587 als Maler in Bologna urkundlich erwähnt wird und vielleicht auch jener Bolognese Maler *Lodovico Campagna*, der nach Bertoloti (Art. Bologn. 1886 p 38 45) 1620 und 1604 urkundl. in Rom nachzuweisen ist, nach Missirini (Accad di S Luca p 18 469) an den Künstlern gehört, die über „Succo di Rasar" (1627) interliebt haben, und der nach einem Zahlungsvermerk von 1609 im Vatikan. Archiv (Divrrs Camerai. XXX n 190, fol 107, Mitteilung v. Dr J. A. F Orbaan) an „mag Lodovicus Campania, pictor" Kardinalssessel zur Papstwahl (scabelli) bemalte.

O Morroni Terrili, Racconti sten estratti dall' arch. municip. di Bologna etc., Bologna 1866—70. Vol. II, p. 566. *T Gerevich*

Campagna, Pietro, s. *Kempener*, Peter

Campagna, Pietro Paolo, Maler, lebte um 1670 in Rom

Pfarrbuch v. S. Andrea d. Fratte. *Fr. Noack*

Campagna, Placido, Maler, geb in Mazzara am 23. 11. 1620 Schüler von Giovanni Quagliata später arbeitete er in Rom unter Franc. Romanelli. Er malte in Rom vor Predigt des hl Paulus fut die Kirche N. S sotto il Duomo zu Messina C. † 1675 krng vergiftet in Frascati.

Gronau Cacoprrdo, Mem. d. pitt. Messinesi (1821) p. 166. — G. Cushetti in Rass. Contemporanea 1909 II 134 f. *Meucci.*

Campagna, s. auch *Campana.*

Campagne, Armoldas, belländ. Maler, wrr 1780/81 Schüler von Abraham Bisschop in Middelberg

Oberens Arch. VI 230. *E. W. Moes*

Campagne, P. E. D., Bildhauer in Paris, beschickt seit 1880 den Salon des art. franç. mit Bildnis- und Genreskulpturen (1880 Autour du drapeau, Stuckgruppe; 1891 Amoros, ebenso, 1893 Phryné, Stuckfigur; 1895 Mme C... n L'épavr, 1898 Un chouan, 1904 Marschall MacDonald, 1905 Ein Iace du Tyran, allegorische Gruppe und Büdnis d. Schauspielerin Jehanne d'Orbac).

Salon-Kataloge. *B.*

Campagnini, Pietro Nrrnla, Bildhauer, der dir von dem verstorbenen Lorenzo Mrrrina begonnene Imke Marmorbank in der Loggia della Mrrcanzir in Siena 1536 vollendete Er wrr mrr rinrr Nichte des Malers Giacomo Pacchirotti vermählt (1529) u war im August 1541 nicht mehr am Leben.

Milanesi Docum. per la stor. dell' art. Sen. 1856 III 136?. *R. C.*

Campagnola, Andrea, ital. Stuckatrur, um 1680 in Padua, drr für den Chorgestühl der Basilika S. Giustina, das Riccardo Trurnan während 28 Jahren schnitzte, die Modelle unter Anleitung rines Mönches nach Zeichnungen des Domenico Carapagnola in Gips fertigte.

Zani, Enc. met. — Brandalrse, Pitt. di Padova 1795 p. 94. — Morrhlot Guida di Padova. — Morrhlot Della Pitt. in Pad. Memoria 1834 p. 79. — Pietrucci, Biograf. degli artist. Padov. 1858. *R. C.*

Campagnola, Carnrlio, Maler in Padua, wr nach den Eintragungen in die dortige Malrrgilde 1561 rindano und 1568 vecchio maestro derselben

Moschini, Della pitt. in Padova Mem., 1826 p. 70, 83. — N. Pirtrurri, Biogr. d. art. padov., 1858. *R. C.*

Campagnola, Domenico, paduanisch-venezianischer Mrlrr Stecher und Zeichner bar den Holzschnitt Schrimbr Schüler des Giulio Campagnolr und wahrscheinlich identisch mit dem von Marcantion Michiel genannten Domenico veneziano allevrto da Julio C. Signierte Domrnicus Campagnolr. Do. Camp. Do. Cap. Dmcs Camp. angeblich auch Domenicus Patavinus. Zwar sehen Giovanni Battista Maganza (1610 gedruckten an Barbolomeo Moreto gerrchirtes Sonett) und Zabarella (Storia di Padova 1670, p. 90) Domenico als Paduaner an, doch schließt das nicht rus, daß der Kunstlrr in Venedig gebaren ist. Sicherlich hrt rr den größten Teil seinrr Lebrrn in Padua verbracht, so daß die Prduaner rul jedrn Frll rn Recht brttes..ihn zu den Ihrigen zu zählen. Von rumgrn ältrren Autoren wird 1483 und 1494 rlr Gebnrtsjahr Cs angegeben, was nrht recht glaubhrft ist, schon weil rr dann gleichalrig mil Giulio Campagnola gewesen wrrr. Auch drr oft wiederhrltrr Brhauptung, C. brbe 1511 als rich Tizian in Prdua befand, mit diesem gemeinsam gearbeitet drrl nicht ohne weiteres Glauben geschenkt werden. So haben sich Notizen angeblich von Tizians Hand auf der Rückseite rinrr wertlosen Zeichnung der Akademie zu Düsseldorf wo u. a. gesagt wird, daß C. Tizian bei Arbeiten an der Fassade des Palazzo Cornaro in Padua unterstützte rls plumpe Fälschung herausgestellt. Auf der Rückseite rinrr anderen heute nicht nachzuweisenden Zeichnung, dir Mariette im Cabinet Crozat sah soll sich rin Vrrmerk und zwrr von Ca. Hand befunden haben, der besagte, daß rr um Hrbst 1511 mit Tizian zurrat in der Scuola del Carmine dann in der Scuola del Santo arbeitete. Die Freskrn Cr in der Scuola del Santo rind ganz gewiß bedeutend spatrr rutstanden als diejenigen in der Scuola del Sante abrr gleichzeitig mit den drei von Tizian gemalten rind, ist zum mindensten zweifelhaft. Die beiden Quittungen v. J. 1511, dir Gonzali publizrrrt hri und die Zahlungen für Arbeiten in der gen. Scuola gelten sind nur von Tizian und Girolamo Padovano unterschrieben. Schembar hat also Domenico, wenn er damals wirklich mit Tizian tätig war, diesen als Gehilfen unterstützt, nicht aber als selbrtandiger Künstler neben ihm gearbeitet.

Dir frührrsten lesten Daten rind diejenigen der Kupferstiche und Holzschnitte, dir die Jahreszahlen 1517 und 1518 und die Signatur des Künstlers tragen. Das spätrste achere Datum dagegen ist dir 24. 11. 1562, an wel chem Tage C. auch vrrpflichtete, lur 25 Scudi die Altarwand drr Domaskristei in Padar zu dekorieren. Diese Drkorrtion, bestehend aur rinem Ecce homo in Lünettenform, darunter Cherubköpfe in Zwickeln und zu den Seiten die vier Fahrone drr Stadt, sol an Ort und Stelle rhalten. Brandolese will rlrrdings auf einem Bilde Cs. das sich in S. Clemehono zu Padua befand, die Jahreszahl 1561 gelesen haben, doch ist die Annrhme begründet, daß Brandolese rich hirr grirrt hat — Einen der frubesten Bilder Domenicos scheint rin Altarbild „Gebart Christi" in drr Akademie zu Wien (Nr. 6) zu sein, das rich ursprünglich auf einem 1526 gestifteten Altar in S. Agostino zu Padar befand. Moschetto, dessen Untersuchung wir diesen Datum verdanken hält zwar rul Grund sbrerer Aufzeichnungen Fahdoro da Lanzano hir drn Maln rur Zuschreibung, die, schon weil Feldrrn 1515 geboren rst und de, wrr ruch Moschetto annimmt, das Datum des Altares auch für das Bild gilt, mahl aufrecht zu halten irt. Drr frühen Zeit Cs. gehorrn lrrner rn dir Brihgenfigurr (Fresko) rm Lettner von S. Maria in Vanzo und die übermalten Freskrn in drr Scuola del Santo in Padua, namlich das Essen wunder und dir Wiedrrerwechung rines rn Irunkenen Kindes durrh den hl. Antonius, so-

wir die Figur dieses Heiligen des Franziskus u. Engel über d. Altar. Ferner eine hl. Familie mit Elisabeth u. d. Knaben Johannes zu Fuß in Florenz (No 254). Flüchtig dem älteren Palma zugeschrieben, und zwei Gruppen spielender Putten, ehemaliger Cassonifüllungen beim Grafen Szapáry in Budapest. Vier Prophetenfiguren, die jetzt in die Decke des großen Eingangssaales der Akademie zu Venedig eingelassen sind, stammen vom Sofitto des Oratoriums S. Maria del Parto zu Padua, der nach Brandolese 1531 dirigiert war. Der spätere Zeit des Künstlers geboren u. a. an 8 Fresken in der Scuola del Carmine zu Padua, nämlich Geburt Christi, Anbetung der Könige und Darstellung im Tempel; ferner eine Taufe Christi in S. Maria in Vanzo ebendort, und weiter eine Madonna mit Kind, Markus, Lukas den unschuldigen Kindern und den vier Stadtpatronen ursprünglich in der Sakristei des Conventes, jetzt im Museo Civico zu Padua (No 673), ebendort (No 678 magazinniert) und von gleicher Provenienz der Podestà Marin Cavalli vor den thronenden Erlöser, denn die 4 Stadtpatrone zur Seite stehen, datiert 1552.

Die Stiche und Holzschnitte Domenicos sind am ausführlichsten von Galichon beschrieben worden, auf welche Arbeit für alle Einzelheiten hier verwiesen wird. Eines der frühesten graphischen Arbeiten Domenicos ist die Vollendung des von Giulio Campagnola begonnenen „Muzialtreibenden Hirten" sein. Von den weiteren 15 Stichen D.s, die Galichon beschreibt tragen merkwürdigerweise 14 die Jahreszahl 1517, nur einer „Die Anzeigung des hl. Geistes", ist 1518 datiert. Domenico hat also offenbar nur kurze Zeit sehr intensiv mit dem Stichel gearbeitet, um dessen dann scheinbar für immer aus der Hand zu legen. Und ebenso flüchtig C.s Tätigkeit als Zeichner für den Holzschnitt verwiegend in seine frühere Zeit denn einige der 14 von Galichon als Kompositionen C.s aufgeführten Holzschnitte tragen wiederum die Jahreszahl 1517, so der große Bethlehemitische Kindermord, die Heilung eines Kranken durch Christus und eine Madonna mit Kind und Hirtigen in Landschaft, von den undatierten aber können nur wenige, wie etwa der hl. Hieronymus in der Einöde (Gal. 11) und die beiden großen Landschaften mit Staffage (Gal. 12 und 13) aus stilistischen Gründen etwa später angesetzt werden — Kaum Zuschreibung der großen aus 8 Platten roh zusammengesetzten „Marter der Zehntausend" an Campagnola kann ich durchaus nicht zustimmen. Gegenüber bedeutenden stilistischen Abweichungen dieser Kompositionen von den authentischen Blättern C.s fällt der Umstand, daß die „Marter der Zehntausend" laut Signatur von demselben Holzschneider geschnitten ist, der auch C.s „Anbetung der Könige" (Gal. 2) geschnitten hat, nicht ins Gewicht. Die Ungenauigkeit dieses meist L. A. mit einem Sternchen rechts neben Holzschneidern ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden. Sicherlich ist es nicht, wie früher angenommen wurde, Luc Antonio Giunta, der Drucker und Verleger war. — Ein anderer Holzschnitt C.s trägt die Signatur des Nicolò Boldrini. Ob einige von den anderen Kompositionen von C. selbst geschnitten wurden ist noch recht klar, doch hält das Kunstrichter in Anbetracht daß C. als Stecher tätig war, nicht für ausgeschlossen.

Sehr groß ist die Zahl der Zeichnungen C.s, die bemahe ausnahmslos auf der Feder ausgeführt und zwar keine Bildentwürfe oder vorbereitende Studien sind, sondern Selbstzweck. Campagnola ist wohl der erste profession skizzelle Zeichner gewesen. Viele Blätter C.s wurden früher Giorgione, noch mehr dem Tizian zugeschrieben, heute neigt man etwas zu sehr dazu, die ganze Masse geringerer tizianesker Zeichnungen soweit sie mir in den Motiven irgend etwas mit C. gemeinsam haben diesem zuzuweisen, wobei man vergißt daß nicht nur C. Tizian kopierte, sondern umgekehrt von andren nachgeahmt wurde. Auszugehen ist bei Attributionen von glaubwürdig signierten Blättern, wie einer Landschaft mit zwei Jünglingen der Sammel Malcolm im Britisch Museum (No 888), einer Landschaft mit Fischer im Besitz des Fürsten Liechtenstein in Wien und einer Stigmatisation des hl. Franziskus im Großherzl. Museum zu Weimar, sowie von der Verrichtung zu den Kupferstich der ruhenden Venus (Galichon 14) im Britisch Museum. Besonders dieser letztgenannten Zeichnung steht eine ganze Gruppe von Blättern zu ihrer Rechtfertigung, eng strichelnden in den Schattenpartien mit mehr dichten Kreuzlagen arbeitendru Manier so nahe, daß auch sie C. zuzusprechen sind. Besonders reich an Blättern dieses Stiles ist das Kabinett der Uffizien in Florenz. No 682. Die Kopie einer Jünglings eines Mönches u. einer bärtigen Greises mit Kapuze — No 690. 1756. 1774. Studienköpfe — No 693 Jünglingskopf und ein am Boden liegender Kind. — No 802 Mannbrüher Kückenakt — No 806. Hl. Sebastian. Kurkseite. Kopf eines jungen Mannes — No 807. Lucrezia. Fremr gebeten zu dieser Gruppe der Kopfe einer aufwärts blickenden jungen Frau und eines bärtigen jungen Mannes in Chatsworth (Braun 171) und ein männlicher Kopf im Berliner Kupferstichkabinett, Sammlung von Beckerath. Der figurirten Holzschnitte C.s geben genügend Aufruf um dies Künstler noch eine weitere große Anzahl von Federzeichnungen zuzuschreiben, von denen hier nur einige als Spezimina genannt werden können. *Berlin*, Kupferstich Kabinett No 432. Fußwaschung. No 468 Hl. Anna selb-

dritt auf Wolken, unten 4 Hirtinnen. No 484 u. 485. Landschaften. — *Chatsworth.* Madonna mit Kind u. 2 Engeln auf Wolken (Braun 178, Kopie im Dral Mus.) Reigen von 6 Putten (Braun 181) 7 spielende Putten (Braun 179). — *Florenz,* Uffizien. No 1883 1824. Landschaften. No 1790 Christi Gefangennahme. 8782. Vertreibung der Händler 1783. Susanna im Bade 1784 Pharaos Untergang im Roten Meer. — *Frankfurt.* Städelsches Institut, No 320. 4017 4438. Landschaften No 413 Madonnen mit Kind und Heiligen im Freien. — — *Haarlem.* Teyler Museum. B 4 Verkündung Christi, B 13 Madonna mit Kind, Engeln, Markus u. Stephanus. B 14 Hauptmann von Capernaum. — *London,* British Museum, Samuel Marolles, No 578 Gefund Christi. No 588. Landschaft mit Figuren. No 889. Auferstehung Christi. No 890 Urteil des Midas. No 891 Madonna mit Kind in Landschaft. — *Paris* Louvre. Farbsurteil (Braun 432). Landschaft (Braun 437) Ebendort Coll. Hn. de la Salle, No 81. Anbetung der Hirten. — *Wien,* Albertina Landschaft (Abb. Publ. No 1353)

Marcanova. Michiel, Not. d'opere di disegno ed Bassano 1800 passim. — Rudolfi Le Maraviglie, ed. II, 1, p. 128. — Rosetti, Descric. delle pitt. etc. di Padova, 1765. — Precedelcee Pittur etc. di Padova, 1795. — Moschini, Guida di Padova, 1817. — N Pietrucci, Biogr. d. art. padov., Padova 1858 p. 64 ff. — Mariette Abeced., Paris 1851—53 t. I p. 294 ff. — Zanetti Cat. d. coll. Cicognara p. 170 ff. — Becrech P-Gr XIII 377 — Nagler, Monogr. I No 2228. II 877 und 1604. — Passavant P-Gr V 283 ff. — E. Gebhardt, in Gaz. des B. Arts XVII (1864) 456 ff. u. 536 ff. (1864 auch die Sonderdr. erschien). — W. Kurz, Tizians Holzschnitte. Breslau Diss. 1897 p. 65 ff. — P. Kristeller, Kupferstich u. Holzschn. Berlin 1905 p. 222 f. — G. Moretti (Lermolieff), Die Galerien zu München und Dresden, Leipzig 1891 p. 372 ff. — A. Mezzabotta, La prima revisione delle pitture in Padova, I. Padua 1904. *Hadeln.*

Campagnola, Gasparino, Maler, in der Liste der Malergilde zu Padua 1561 erwähnt Mezzabarba, Della pitt. in Padove Mem. 1826 p. 83. *K. C*

Campagnola, Girolamo, s. im folg. Artikel

Campagnola, Giulio, ital. Maler und Kupferstecher, geb. in Padua 1482 als Sohn des *Girolamo C.*, dessen er auch nicht wie angenommen wurde, zuzuhörender Künstler, sondern Notar u. Gelehrter gewesen ist, doch ein lebhaftes Interesse für Kunst und viele gute Beziehungen zu Künstlern gehabt haben muß. Giulio wird von Zeitgenossen als ihr reiches Talent hoch gerühmt. Schon in seinem zehnten Lebensjahr hat er sich in der Kenntnis der alten Sprachen in Dichtkunst und Musik ebenso wie in Malerei und Plastik ausgezeichnet. Seine malerische Begabung scheint sich allerdings hauptsächlich in der geschickten Nachahmung der Werke anderer, großer Meister und in der minutiösen Ausführung seiner wohl meist kleinen Bilder betätigt zu haben. Man sucht den Knaben, wie es scheint vergeblich, als Pagen des Markgrafen und als Schüler Mantegnas in Mantua anzubringen, konnte dann aber am Hofe von Ferrara einen Platz für ihn finden. Später (um 1507) hielt sich C in Venedig auf und wird 1513 im Testament des alten Aldus Manutius als dreijährige bezeichnet, der auf der Anfertigung der Majuskeln für die Kursivschrift beauftragt worden sei. Was aus C später wurde und wann er gestorben ist wissen wir nicht. Er scheint noch, wie man angenommen hat, nur Dilettant gewesen zu sein, sondern Berufskünstler da sein Schüler von ihm („Domenico veneziano" vgl. Domenico Campagnola) genannt wird. Obwohl C., nach Vasari in Padua und andrerwärts viele Gemälde und Miniaturen ausgeführt hat, ändern wir von zeitgenössischen Schriftstellern doch nur ein für jungen Mädchen sowie Haupt, eine nackte begrabe, vom Rücken gesehene Frau nach Giorgione erwähnt (vom Anonimo Morelliano bei Pietro Bembo in Padua). Spätere Zuschreibungen erwiesen sich als haltlos und unter dem heute bekannten Bestande von Gemälden der Zeit hat man bisher nur vermutungsweise das eine oder das andere als Werke C.s bezeichnen können. Für das hat C eine gewisse Bedeutung nur als Kupferstecher. Es sind etwa 20, z. T. beträchtliche Blätter von ihm bekannt, fast alle von großer Seltenheit, die sowohl gegenständlich und stilistisch wie technisch äußerst reizend und für die Geschichte des Kupferstiches wichtig sind. Abbildungen aller bekannten erreichbaren Stiche und Zeichnungen C.s bietet die W. Vroedtsche Publikation der graphischen Gesellschaft (Berlin 1907). Wie in seinen Gemälden hat C auch in seinen Stichen nie Vorhebe Gestalten und Motive aus Werken bedeutender Künstler verwendet. Die Figur Johannes des Täufers geht offenbar auf eine Erfindung Mantegnas zurück, auch Dürers Stichen hat er für einige seiner Arbeiten die Landschaften entlehnt, ein Blatt des deutschen Meisters, wir auch einen Stich von Ludwig Krug sogar genau kopiert. Hauptsächlich aber sind dadurch wird er uns besonders interessant, hat er sich an Giorgione angeschlossen, rosaalar seiner Gestalten kopiert, andere in seinem Stile frei nachgebildet. Überall ist die weiche melancholische Stimmung Giorgiones vorherrschend, die meisten seiner Darstellungen haben, wie die Gemälde des venezianischen Meisters, den Charakter ländlicher Idylle, unbestimmten Inhaltes. Nicht ohne Geschick und Erfolg hat er die koloristischen Effekte des Meisters mit seiner Kunst nachzuahmen gesucht. In der Verbindung der Gestalten mit der Landschaft u.

in der Formengebung unwirksam. C. hier eine sympathische Eigenart. Mit voller Selbständigkeit und Freiheit gestaltet C. in seinen zierlichen Stichen die Technik. Er geht von der mustergültigen Manier der Schraffierung schnell durch der Studium Dürers zu einer weich rundenden Behandlung der Taillen über und findet dann in der ihm ganz eigentümlichen Modellierung der Flächen durch Punktmassen ein ganz vortreffliches Mittel zum Ausdruck seiner Formenempfindung zur Wiedergabe der fein verteilenden, zarten und glatten Tönung der Muskelpartien. Später, im 18. Jahrh., sollte diese Punktiermanier durch ihre Verbindung mit der Radiertechnik eine große Bedeutung für den Kupferstich gewinnen. Man kann leicht beobachten, wie dieser Punktiertechnik in den einzelnen Stichen C.s immer mehr Raum gegönnt wird, bis sie schließlich die Linien, sogar die Umrißlinien, fast ganz verdrängt. Nach dieser Entwicklung seiner Technik lassen sich die Stiche C.s leicht chronologisch anordnen. Zu den frühesten Arbeiten gehören der Tobias mit dem Engel (Kristeller 1), der Satyra (K. 5) die Leda (K. 6), die Genovefa nach Durer (K. 8), die Landschaft aus Dürers Asmymone (K. 18) und der Ganymed (K. 6, ebenfalls mit Landschaft nach Dürer). Schon ganz und gar venezianisch und giorgionisch sind der Jungling der den Totenschädel betrachtet (K. 10) und die unvollendete Landschaft mit den musizierenden Hirten (K. 9), an der die Zeichnung C.s im Louvre erhalten ist. Die ersten Versuche mit der Punktiertechnik machen sich in dem alten Hirten (K. 13) und im Astrologen (K. 11, dat. 1509) bemerkbar. Ganz planmäßig scheint diese Technik dann in dem jungen Hirten (K. 5) und in der Samariterin (K. 2) verwendet. Zum größten Teil oder ausschließlich mit Punktierarbeit sind der Johannes der Täufer (K. 3), der Kind mit den Katzen (K. 7), der liegende Hirsch (K. 14), die beiden nackten Frauen nach Krug (K. 17) und die nackt liegende Frau (K. 18) ausgeführt. Zahlreiche Kopien und Entlehnungen beseugen die Beliebtheit der Stiche C.s, die in der Tat zu den anmutigsten Erzeugnissen des frühen ital. Kupferstiches gehören.

Gulichan in Gaz. d. B.-A. 1883 (XII) 333 f. — Kristeller Giulio Campagnola, Graph. Gesellsch. V Berlin 1902. m. Abb. u. Angabe der Lit. — Ground. Vasari Übersetzung V (1906) 30 48 46. 50 u. Kunstchronik N. F. XX (1909/09) 93. — L'Arte VIII (1905) 349 f. (Fragen über Handreichs. Ca). — Hind im Burlington Magazine XIII (1908) 305 u. Cat. of early Ital. engr. in The Brit. Mus. (London 1910) p. 489 ff. *P. K.*

Campagnola, J. J., s. *Meister J. J. Cn.*

Campagnoli, Italo, Bildhauer, geb. am 5. 7. 1890 in Mirandola, Schüler von Selv. Salviui an der Akademie zu Bologna, wo er verschiedene Preise errang und als Genre- und Porträtbildner anfangs hier, auch schuf er zahlreiche Grabmonumente für den dortigen Cimitero. Unter seinen Bildnisbüsten werden diejenigen P. S. Mancinis und Quir. Filopanti hervorgehoben. Letztere 1888 an der Bologneser Ausstellung deren Hauptpalastfront C. außerdem mit einer Kolossalstatue Pier Crescenzios schmückte). Die Münchener Glaspalast-Ausstellung 1901 beschickte er von Capri aus mit einer Apoll Bronze.

Dr. Gubernatis, Dizion. d. Artisti ital. viv. (1889). — L. Callari, Stor. d. Arte contemp. ital. (1909) p. 77. *L. Callari.*

Campagnoli (Campagnuola), Sermone, ital. Maler, Geistlicher und Kunstschriftsteller, um 1785 in Forlì, von ihm stammen der Altarbild mit S. Antonio in der Kirche del Suffragio und ein Gemälde in der Sakristei von S. Lucia in Forlì.

Zani Enc. met. — Cignani Descrit. di Forlì 1838 p. 28, 33. — Calzoli-Mazzarelli, Guida di Forlì 1893 p. 47. *G. Degli Azzi.*

Campain, Robert, s. *Campin.*

Campaine, Bartholomew, engl. Goldschmied zur Zeit der Königin Elisabeth (1558 bis 1603), welcher der Königin als Neujahrsgeschenk ein gestochtes Bildnis Heinrichs VIII. überreichte. Möglicherweise ist er identisch mit einem Goldschmied *Campion*, der vor 1588 für den Grafen von Sussex silbernes Geschirr lieferte.

P. Manto in Gaz. des B.-Arts, nouv. sér. XVI 314. — H. Walpole, Anecdotes of paint. in Engl. 1863.

Campalastro, Ludovico, ital. Maler aus den Marken, um 1678 berufen in Ferrara für das Oratorium S. Crispino 3 Gemälde: Christi Geburt, Ruhe auf der Flucht und Anbetung der Könige und für S. Lorenzo einen S. Franciscus von Assisi.

Baruffaldi, Vite di pitt. II 387, 388. — C. Buratti, Pitt. e Scult. a Ferrara 1770 p. 92, 115, 120, 175. *C.*

Campamar, Miguel, span. Maler, geb. 1829 in Pollença (Insel Mallorca), † 1869. Schüler der Escuela d. B. Artes zu Barcelona, wo er verschiedene Preise errang und 1856 ein Madonnenbild ausstellte. Laut Ossorios Angabe soll er auch ein Porträt der Marquès de Allarrás gemalt haben.

Ossorio y Bernard, Art. Españ. del S. XIX (1883 f.). *M. Utrilla.*

Campana, Andrea, wird in den Chroniken um die Mitte der 15. Jahrh. in Modena als „eccellente maestro d'intagli" erwähnt. Campana soll nach Tiraboschi u. a. auch als Maler tätig gewesen sein. Eine Serie von 20 von einer Ancona stammenden Täfelchen mit der Geschichte des hl. Petrus Martyr modenesischen Ursprungs in der Galerie zu Parma, deren eine mit d. Monogr. A. C. versehen ist, wird ihm zugeschrieben. Nach Venturi soll das mit einem Kreuz gekrönte Monogramm jedoch nicht desjenigen der Künstlers, sondern des Bestellers, eines Mitgliedes der Familie

Colombo in Modena, viell. dem Antonio Colombo, sein. Nach Mitteilung von L. Testi ist jedoch diese Deutung aus heraldischen Gründen nicht möglich. Kann rührt dagegen in den Bildern ihre Hand, die sehr wohl auf einen geschickten Interpreten schließen lassen könnte. So sind die Möbel Chorgestühle, wie überhaupt alles Ornamentale, mit außerordentlicher Sorgfalt ausgeführt. Da von C. keinerlei beglaubigte Arbeiten vorhanden sind, wird eine endgültige Lösung der Frage kaum möglich sein. Dem Stile nach stehen diese Bilder stark unter ferraresischem Einfluß, mögen um 1480/90 entstanden sein und zeigen zeichnerisch und koloristisch große Vorzüge. Vgl. auch *Campana* Andrea.

Tirabuschi, Notizie etc. 1786 p. 138 — Venturi in „Arte" 1900 p. 370 u. 1900 p. 311. — C. Ricci, Le R. Gall. di Parma. *Bernath.*

Campana, Bartolommeo, Bildhauer in Bologna, hat 1505 einen reich gearbeiteten mit Rankenwerk geschmückten rundbogigen Türeinfassung im Klostergang der Carmeliter bei S. Martino ausgeführt. C war 1521 auch als Architekt an der Kirche der Suore della Trinità tätig doch ist von seiner Arbeit dort nichts mehr erhalten. C war vielleicht der Bruder oder Sohn des Giovanni C.

Malaguzzi-Valeri, Diarchit. d. Rinascimento a Bologna, Rocca S. Casciano, 1899 — Ders. in Repert. f. Kstw. XXII 399. *B.*

Campana, Cesare, Geschichtsschreiber, geb. 1540 in Aquila, † 1606. Lebte in Vicenza und war auch als Seidensticker berühmt. Eine Madonna von seiner Hand besaß Philipp II von Spanien.

Bindi, Artisti Abruzzesi, Neapel 1883.

Campana, Ferdinando, ital. Kupferstecher des 18. Jahrh., hat u. a. den Stichen der Raccolta di pitture d'Ercolano (1768—82) mitgearbeitet.

Brüschen, Dict. III 849 — Gandellini, Not. d. intagl. I 173. — Nagler, Kstlerlex. II 313. — Le Blanc, Man. I 578. *P. K.*

Campana, Françoise, s. *Campona,* Ignace-Jean-Victor.

Campana, Giacinto, Maler, wahrscheinlich aus Bologna, geb. um 1600. Schüler von Franz Brizio und Fr. Albani. C. malte in der Kathedrale von Piacenza eine hl. Barbara (I. Kap. l), in Bologna sind Arbeiten von ihm in der Kirche d. Ospedale S. Francesco (Tod d. hl. Joseph und Martyrium d. hl. Ursula) und in der Cap. Zoppi der Servi (Gottvater, Pietà). Auf Empfehlung des Kardinals Sacrati Croce ging C. später nach Polen, wo er Hofmaler von Wladislaw IV. in Wreschau wurde. Er konnte jedoch das Klima nicht vertragen und starb bald darauf, 1640.

Archivori Art. Piacentini, 1879. — Malvasia, Felsina pitt. — E. Rastawiecki, Słownik Malarzów Polskich, Warschau 1850.

Campana, Giacomo, wahrscheinlich Bologneser Kupferstecher, der 1661 (?) ein Blatt mit dem Madonnenbild zum dem Oratorium S. Rocco in Mirandola gestochen hat. Dasselbe trägt das Wappen der Familie Pico und ist dem Herzogin Maria Pico gewidmet.

Cromberg Art. u. statt Estensi, Modena 1858.

Campana, Giovanni, Bildhauer in Bologna, war um Jahre 1500 Gehilfe des Marsilio di Antonio Piccini (s. d.) bei dessen Arbeiten für die Fassade der Kirche.

Malaguzzi-Valeri in Repert. f. Kstw. XXII 399. *M. H. B.*

Campana, Giovanni, Dekorationsmaler zu Bologna um 1750. Von ihm u. d. Kirche Servi (Kap. S. Desiderio) Verzierungen um Antonio Rosas Darstellung des Todes des Bruder Alfonso Falconieri.

Arenoe (Malvasia), La pittura di Bologna, Bol. 1755. *M. H. B.*

Campana, Ignace Jean Victor, Miniaturmaler aus Turin, wohnhaft in Paris, „Peintre du Cabinet" der Königin Marie Antoinette f. m. Paris am 29. 10. 1786. Lieferte Malereien für Dosen, Trinkhörner und Bonbonschachteln u. zählte unter seine Kunden die Gräfin d'Artois, die Gräfin de Polastron die Herzogin von Luynes und den Grafen Jaucourt. Er ist wohl sicher identisch mit dem bisher in der Literatur *F. Campana* oder *François Campona* genannten Miniaturmaler, der gleichfalls 1786 zu Paris gestorben und sich Kammermaler der Marie Antoinette gewesen sein soll. — Dem obengenannten Ignace-Jean-Victor C sind deshalb die hervorragenden und gesuchten mit „Campana" bezeichneten Porträtminiaturen zuzuschreiben, die bisher z. T. als Werke des Françoise C. gegangen sind. Solche befanden sich z. B. in der Samml. der Gräfin Festetics-Hamilton (Kat. d. Miniat.-Ausst. in Wien 1905 No 1227, 1230), ferner in den Pariser Samml. Doistau, Mme. Achille Fould und Baron Schlichting (Catal. d. Expos. d. oeuvres d'art du 18 r. Paris 1906 No 72—76), bei Lady Sophia Des Voeux in London (Catal. Exhibition of Forte Miniat. London 1865 No 2544) und in der Samml. Jaffé in Hamburg (z. u.). — Seine Gattin *Campona,* Mme Christine (s. d.) war ebenfalls Miniaturmalerin.

Nouv. arch. de l'art franç., 3e sér. VI (1883) 189—199 — H. Beaurhaire, La Miniature franç. 1750—1825, Paris 1907 V 349 (Abb.). — Williamson, Hist. of Forte Miniatures, London 1904 II — Meur-Seurier, Le Livre des Collectionneurs 1883 p. 498. — Mirror, Dict. des Ventes d'Art II 1289 — Kat. Samml. Jaffé, Hamburg (Versteigerung bei Heberle, Köln). 1905 No 333—335 — Nrt. von H. Stein.

Campaña, Juan Bautista, Maler, Sohn d. Peter Kempener (Pedro Campaña), bei dessen Rückkehr nach Brüssel er in Sevilla zurückblieb. Er war vermählt mit Antonia Giron. 1578 arbeitete er für den Alcazar. 1600 und 1600 für die Kathedrale. 1594 war er mit anderen an der Ausbesserung des Monuments der Karwoche beschäftigt.

Cruz Fernandez, Dioc. I 201 — Gazzetta Artil. Sevill. II 20–21. *M. y E.*

Campana, Maria Christina, geb. Pugin, gen. Miniaturmalerin, Frau d. *Ignaz Jean Victor C.*) heiratete nach dessen Tod (1786) den Kupferst. Gibelin. Sie war ital. Herkunft (Turin?), Schülerin Isabeys in Paris und hat der Königin Hortense Beauharnais im Miniaturmalen Unterricht erteilt. Man kennt von ihr Portraits der Marquis de Bombelles u. der Kinder desselben, Allegorie auf die Geburt des 1. Dauphins (Antoinette Stich nach C. der Königin Marie Antoinette gewidmet), Venus des Amor Pfeile lenkend (von Gibelin gestochen, sign. Mariu Campana pinx. et pinx.), Porträt der Prinzessin von Savoyen, Gräfin von Artois (von Grillard gestochen). Nach einem Brief der Madame Elisabeth de France an die Marquise de Bombelles, vom 24. 9. 1789 hatte C. für seinen Bruder Baldine Marie Allegorie auf le nom de Madame Gibelin, née Marie Campane" mit einem interessanten italienischen Sonett „alla Signora Campana" beigefügt.

Hiersemenzel, Dict. d. artistes III 1780 — F. de Bandrimont, Le Figaro français, constitué Paris 1861 II 230–33 (hier ist das oben erwähnte Sonett abgedruckt) — Nouv. arch. de l'art franç. 2e sér. VI 1890 — New York Herald, Paris. Ausg. v. 4. 1902. E.

Campana, Pedro, s. *Kempener*, Petr.

Campana, Pietro, ital. Kupferstecher, geb. in Rom oder in Soria 1725 oder 1737, tätig in Rom und Neapel, † in Rom um 1765. Schüler Rocco Pozzis hat für das Museo Fiorentino und für die Serie di ritratti de' pittori (Florenz) einige Bildnisse gestochen, so für den Recueil d'estampes des Dresdener Galerie (1753–57) und für die Pitture d'Ercolano (1757–92) gearbeitet. Hervorgehoben werden von seinen Stichen die Befreiung Petri nach Pietr. dei hl. Francesous u. Paula nach Conca, die Bildnisse Brrrettinis, Poccettes, Gaulli u. a. m.

Hiersemenzel, Dict. III 549 — Gandellini, Not. d. intagl. I 171. n. VII 277 — Zani, Enc. V 247 — Boni-Biagi 176. — Nagler, Kstlrlex. II 332 — Lanzi, Mss. I 375. *P. K.*

Campana, Pietro, s. auch unter *Campani*, Savino.

Campana, Rocco, spr. Stecher; drr um 1750 arbeitete.

Zani, Enc. I, V 247. *M. y E.*

Campana, Stanislao, Mrlrr, geb. 1706 zu Pannocchia (Parma), † am 22. 5. 1884 Nachdem C. 1825 den großen Preis der Akademie zu Parma gewonnen hatte, ging er nach Rom zur Vervollkommnung seiner Kunst. Von seinen Arbeiten in Parma rrien genannt rrin hl. Michael (1828) in San Michrle der Kreuzabnahme in der Chrrsa del Quarrrre rine Zeichnung mit Achillrr und Agrmemnon in der Grlerie, seine Trilnahme an der Dekoration der Saln di Maria Luigia (von C. die rhrarocrurn in Bronzerrbrr butorischen Inhalts) und endlich die Charocrurn im Rridotto des kgl. Theaters.

C. Girrl. La R. Galleria di Parma, 1896. — Prlirrlli, Guida di Parma 1906 — Gaz. di Parma 1828 N 22, 19. April u. 1864 N 121, 1. Juni — Il Facchino, Parma, 1841 N 18, 1. Mai — Srurrbrlli Znrti, Docum. u. mem. d. Belle Arti parmigiane 1801–50. *M. Pelicelli.*

Campana, Tommaso, Bologneser Maler, geb. um 1660 lebte gemeinsam in Rom; die Nachrichten über diesen Künstler sind sehr spärlich und selbst Malvasia trotz der Überschätzung der heimatlichen Kunst, weiß nur wenig von ihm zu sagen. Er war Schüler von Lodovico Carracci, doch ging er später zu Guido Reni, aber weder von dem einen noch von dem rühmen lernte er die Gewandkunst der Zeichnung, die Pracht der Farbe. Das einzige unzweifelhafte Werk von ihm sind 8 Szenen aus dem Leben des S. Cecilio im berühmten Kloster S. Michele zu Bosco bei Bologna. In diesen Gemälden erweist er sich in der Komposition als Schüler des Carracci, doch soll dies der letzte Arbeit in dessen Schule gewesen sein. Das kgl. Museum zu Stuttgart besitzt eine Madonna, die ihm in hypothetischer Weise zugeschrieben wird.

Malvrria, Felsina Pittr. — Manni, Bologna perlustr. 1666. — Blumrnri, Guida di Bologna 1835. — Orlandi, Abeced. pitt. — Tirurri, Dir. dei Pittori. — Kunrnl, Stor. delle Flit. ital. — Kat. der Kgl. Gal. in Stuttg. 1907. — Notiz v. Fr. Noack. *Frzsp.*

Campana, Vincenzo, ital. Kupferstecher des 18. Jahrh. hat an den Stichen der Raccolta di pitture di Ercolano (1752–62) mit gearbeitet.

Hiersemenzel, Dict. III 549. — Gandellini, Not. d. intagl. I 172. — Nagler, Kstlerlex. II 333. — Le Blanc, Man. I 375. *P. K.*

Campana, s. auch *Campagna*

Campanajo, r *Lotti*, Lorenzetto.

Campanari, Giacomo, Glockengießer in S. Angelo in Vado, aus einer alten Gießerfamilie, goß 1513 eine große mit der Gießerlinge Kreuzigung u. dem Wappen der Montefeltro geschmückte Glocke für d. Schloßkirche zu Pisgnano (sign. *Iacobus Padrassi me fecit MCCCCCIIII*). Eine ähnliche Glocke, ohne Sign., ist in S. Francesco zu Macerata (Feltrio), mit der Jahreszahl *MDL*, die wohl von derselben Gießhütte stammte.

Srrtenari in Arte e Storia 1905 p. 85. E.

Campanario (Campanrio, Pietro, Bildhauer und Gießer aus Treviso, um 1488 in Padua im Bergin di S. Giovanni ansässig, wo er damals unter andrren dekorativen Arbeiten für den neuen Hochaltarchor der Basilica di S. Antonio 28 bronzene Engelskopfchen — „crstar srrafinis rurr lestir" — lirfertr. dir drun von verschiedenen Autoren für Orgelgrrlurbeitrn Dourrllon gehaltrn wurden.

Paoletti, L'Archit. etc. del Rinasc. in Venezia (1893) p 271. *P. Paoletti.*

Campanaris, Jacopo (nach Ambiveri *Gherardo*), war einer der 8 Bannerherr der 1521 dir Plane für den Palazzo del Comune in Piacenza eins der Hauptdenkmäler der lombardischen Profrngotik, geliefert hrben.

L. Ambiveri, Artisti Piacentini Piacenza 1900 p 29 — Vraluri Stor d arte ital. III 87 (1904). *M. H. B.*

Campanajo, Alvise, s. unter *Campanato,* Pietro.

Campanato, Antonio und Francesco etc., s. unter *Campanato,* Vincenzo.

Campanato, Giovanni, venezian. Bronzegießer, Nrrhkommr des Vincenzo C. von S Luca, seit 1714 in den Steuerregistern aufgeführt 1582 vermuthlich noch am Leben, soll nach Modellen des Jacopo Sansovino 1535—37 dir errtrn drei u. 1542—43 mit seinem Sohne *Pietro C.* writtrr drei der rn den Seitenwänden des Presbyteriums von S Mrrco in dir untrrrn Logenbrustwehren eingelassrn 8 Bronsrrhrts mit Darstrllungen aus dem Leben des Evang Mrrcus. Sein Sohn Pietro war 1562 noch am Gusse von Sansovinos bronzrnrr Srhrirstrittrrr für S Mrrco beteiligt.

Paoletti, L'Archit etc. del Rinasc. in Venezia (1893) p. 134 — La Duc. Basil. di S. Mrrco (ed Ongania-Venedig). Docum N 218, 233—220, 275. *P. Paoletti.*

Campanato, Giovanni Brttirts und Giov Frolo eir, s. im Artikel *Campanato,* Pietro di Giovanni Battista.

Campanato, Pietro di Giovanni, s. im Artikel *Campanato,* Giovanni

Campanato, Pirtro di Giovrnni Battistr (Pirr Giovanni), venezian. Bronzegießer, vielleicht rin Vrrwrn drr des Trevisaner Girßers Pietro Campanazzo (s. d.) geb um 1462 rr rm 18 10 1542 in Venedig. Ausgebildet in der Werkstatt des *Alvise Campanato* (rines Nachkommen des Vincenzo C., s drrsen) im Kirchspirr S Luca zu Venedig begründete rr alsbald rine eigene Girßerei u. errrng namentlich als Kanonengießer bedeutenden Ruf Alr Kunstgießer wrr er 1506 bir 1515 rn der Ausführung der hauptsächlichsten Bronzegusse nach den Modellen des Aless Leopards, der Gebruder Art u. Talbo Lombarde (Solrri) und drr Paolo Savini für dir Cappella di S. Zeno in S. Marco in Venedig beteiligt, seine Signatur mit der Jahreszahl 1518 ist am Thronsitze der Altar-Madonnr drraer Kapelle zu lesen, und 1521 goß rr ruch einr der Bronzeturen derselben Kapelle *Von seinen 8 Knabern wrren Giovanni Fessarara, Giovanni Domenico* und *Giovanni Battista C.* in der yätrrlichen Werkrtatt rin Gehilfen tätig Dir beiden erstgenannrtru rtarbru noch vru ihrem Vrtrr Giov Batt. C (grb 1507 verheiratet mit Elisabettr drr fu Bugginr Gambelle) war Bruderschrftsmatglied der Scuola Grande di S Marco und starb in Venedig Ende 1555 oder Anfang 1556. — Rin *Giovanni Paolo C.* goß 1562 noch rine Glocke für S Srbastiano in Venedig, wo Pietro C. und seine Söhne ihre Grabstatte gefunden hatten.

F Sansovino, Venetia descritta (1581) p. 338. — Cicogna, Iscriz. Venez. (1824 ff.) IV 304 f. — Correr etc., Venezia e le sue Lagune (1847) II 2 p 43 f., 66. — Salvatore Archit. r Sculr. in Venezia (1867) p. 190. — Trrulri Carnetrà Veneziane (1887) p. 135 — Paoletti, L'Archit. etc. del Rinasc. in Venezia (1893) II 138, 134 199—202, 244—246, 272, 292. *P. Paoletti.*

Campanato, Simon venezian Brousegießer, Nachkomme des Vincenzo C. von S Luca, übernahm am 28 8 1565 im Auftrrag des Nobile Andrea Tron drr Usrgus zwrier alter Glocken, 1406 dasjenigen einer Glocke für SS Maria r Donato in Murano und 1497 den Guß der prachtigen Glocke des Uhrturmes an der Piazza di S Marco zu Venedig Srin Sohn *Vincenzo C.* wrr sein Wrrkstattgehilfe.

Mallpiero, Annali — M Sroolo, Diari. — Errro, Relaz. stor.-crit della Torre dell Orologio di S. Mrrco (1860). — Frrlrtti, L'Archit. etc. del Rinasc. in Venezia (1893) p. 120 f., 199 288. *P. Paoletti.*

Campanato, Vincrnzo, Bronzegießer in Venedig wo rr im Kirchspirr S Luca eine Werkstatt und rnhrrere Hauser besaß Laut Testament vom 8 2. 1602 hat rr für die Kirche S Luca wrrschiedene Gußarbeiten geliefert, bei denen seine Bfrider *Pasquale* o *Nicola C.*, seinen Sohn *Vittore* u *Nicolette C* und verschiedene Enkel rls Gehilfen mit wirkten. Von den letzteren besorgte *Antonio C* nach dem Tode seines Vrters *Vittorr C* (laut Ausweis des Steuerregrtrrs 1378 noch am Leben) die Weiterführung der Wrrkstatt und lieferte u. a. 1585 dir Glocke zum S Alipio-Uhrwerk auf S Marco, sowie für dir Signoria von Venedig den Guß drr Bfrisiegel. Nach seinem Tode (? vor dem 15 2. 1630) war sein Sohn *Francisca C.* Leitrr drr Gießerwerkstatt von S Luca.

Paoletti, L'Archit. etc. del Rinasc. in Venezia (1893) p. 235 *P. Paoletti*

Campanella, Angelo, ital. Maler u. Kupferst., geb. am 7. 2. 1746 in Rocca di Papa, am 18. 1. 1811, Schüler Volpatos. Er hat unter anderem die 12 Apostelstatuen der Lateranskirche gestochen, ferner eine Darstrllung im Tempel nach Fra Bartolommeo, den bethlehem. Kindermord, Christus mit den Jungern in Emaus und das Gottergrasmahl der Farnesina nach Raffrel, dir Wrishrit nach Luca Giordano, sowie dir meisten Stiche der Wandgemalde der Villa Negroni (1775—1793 von Camillo Buti herausgegeben).

Gandellini, Not. d intagl. VII 280 — Hrlnrrbrn, Diet. III 850. — Nagler, Kstlerlex. II 313 — Le Blanc, Man. I 579 — Meusel, Journ. z. Kstgesch. III 23 — Pirlinrl Descr di Roma p. 69 — Memorie per le bella arti 1 69 II 194, IV 306. — Pfarrb. v.

S. Andrea d. Frutta (nach Not. von Dr. Fr. Noack) *F. K.*

Campanella, Mlle Cathrine, Landschaftsmalerin, hat 1864—65 in d. Brit. Institution, 1861—62 in der Roy. Academy in London Ansichten aus Italien, Deutschland usw. ausgestellt.

Graves, Roy. Acad. Exhib. (1906) u. Brit. Inst. (1906) *M. H. B.*

Campani, Andrea, s. *Compana* u. *Campano.*

Campani, Ferdinando Maria, Majolikamaler zu Siena, † das. 6(?)ber am 4. 6. 1771. C., der „Raffael der Majolika" genannt, war der hervorragendste Künstler seiner Art, den das 18. Jahrh. hervorgebracht hat. In seinen Malereien, die unter dem Einflusse von Castelli stehen, hat C. Gemälde des Raffael, der Carracci, wie auch Stiche von Marcanton und Bartoli reproduziert. Daneben aber hat er nicht selten nach der Natur gearbeitet. Besonders geschickt war er im Porträt. C. schrieb keinen eigenen Often besessen zu haben er unterirte meist für G. D. Cuballini. Campani war verschiedentlich für die Prinzessin Violante von Bayern, Witwe des Großherzogs Ferdinand von Toskana u. Statthalterin von Siena tätig. Das South Kensington Museum bewahrt von ihm 38 Teller und Vasen, auf denen u. a. folgende Darstellungen vorkommen: „Wespiese" (signiert *Ferdinando Maria Campani* 1742), „Dame mit Pfauen und Papagei", „Erschaffung Evas" (nach Raffael sign. *Ferdinando Maria Campani renovi dipinse* 1733) und „Joseph in Ägypten" (nach Raffael, auf einer Vase). Das Kaiser.-Mus. in Berlin besitzt von ihm einen Teller mit der Erscheinung Gottes in der Wolke nach Raffael u. 6 Schüsseln mit Hirtenszenen. Mit C. verschwägert ist die Majolikamalerin aus Siena. (Für die Behauptung, daß C. auch in S. Quirico tätig gewesen wäre, fehlt jede Begründung.)

Gurrieri, Di Cafaggiolo e d'altre fabbr. di ceramiche in Toscana. 1906. — Dunry-Fontanus, Descr. Cat. of the Majolica etc. in the South Kensington Mus. — O. v. Falke, Majolika 2. A. 1907. — Führer durch d. Kunstgew.-Mus. Berlin. 15. A. 1910. — Jännicke, Grundriß d. Keramik, 1879. *Bernath*

Campani, Jacopo, Goldschmied, 1626 erwähnt. Er verfertigte mit Giovanni Bonecchi gemeinschaftlich einige Silberstatuetten für den Hauptaltar des Domes in Siena.

Ramagnoli, Cenni storico artistici di Siena. 1840. 37. — Milanesi, Sulla storia d. arte toscana, 1873 *M. H. B.*

Campani, Savino, Bronzegießer, von ihm u. R. Spedalr zu Siena rühren geschmackvoll dekorierte Mörser mit drei Reliefmedaillons und der Inschrift OPVS SAVINI PETRI CAMPANI A. D. MCCCCCX. — Sein Vater Pietro C. war 1403 in Siena als Glockengießer tätig; ebenso schon dessen Vorfahren *Magio* und *Tofano di Magio C.*, der 1392 in Siena als Rebellen hingerichtet wurden, und von denen auch die Grauesse Glocken- und Geschützgießer *Nicola* und *Pietro di Nicola C.* (c. 1490) laut Angelucci abstammen sollen.

Annalenni, Doc. ined. etc. d. arti (1869) — Ricci, Cat. gen. d. sep. d. arte sen. Siena *M. H. B.*

Campania, Lodovico, s. *Campagna.*

Campanile, Maler, stellt 1825 in d. British Institution in London einige Interieurs und einige Architekturveduten aus Rom aus.

Graves, Brit. Institution, 1906. — Kunstblatt 1831. 99. 186. *M. H. B.*

Campanile, Florin ital. Architekt, nach dessen Plänen 1568 der Bau des Palastes der Herzogin von Gravina, Beatrice Ferreria in Solofra bei Avellino (Prov. Neapel) begonnen wurde

Filangieri, Indice degli artef. 1891. I. — G. Ceci, Artisti napoli d. sec. 16 e 17 (1907) p. 13

Campanile, Sanitillo Kartenmaler, war 1541 Mitglied der neapol Malergilde.

Ruiz, Gesch. d. Malerei Neapels, 1840. *B*

Campanile, Simone, Maler, geb. 1826 in Cava dei Tirreni, † 1890 in Neapel. Schüler von Fil. Palizzi, tätig in Neapel als Ornamentmaler. Stimmungslandschafter in der auf ornamentalbarem Naturstudium basierenden Art seines Lehrmeisters. Unter seinen Landschaftsgemälden fanden besonderen Beifall „Sulla collina" und „La pianura di Salerno" (Ausst. Neapel 1877, — letzteres Bild jetzt in Schloß Capodimonte bei Neapel), — „La Puglia" (Ausst. Turin 1884), — „Dopo la mietitura" und „Panorama di Cava" (Ausst. Venedig 1887)

Di Gubernatis, Dizion. d. Art. ital. viv. (1889) — L. Galleri, Storia d. Artr contemp. ital. (1890) p. 309 f. *Colturi.*

Campanini, Giovanni Domenico, Architrht geb. am 5. 8. 1504 in Parma, † das. am 30. 6. 1616. C. war seit 12. 6. 1602 im Dienste des Herzogs Ranuzio I. von Parma und nahm am Bau des Palastes wie der Piazetta teil. Auch an der Sala d'armi, später im Teatro Farnese umgewandelt, und der Kirche S. Annunziata hat er gearbeitet. C. war jedoch mehr Ingenieur als Architekt.

Samuele Ii Zanetti Docum. r Mem. di B. A. parmigiane 1631—1896. — Pungi, Nuova descriz. di Parma p. 210. — Pallavicini, Guida di Parma 1906. — A. Pirraima, Mem. d. accad. vol. VII 673 *N. Pelicelli.*

Campanna, s. *Capanna.*

Campano, Andrea, italien. Holzbildhauer aus Modena 19. Jahrh. schnitzte auf Grund eines Auftrages vom 31. 5. 1530 innerhalb von 4 Jahren das Chorgestühl von S. Lorenzo in Spello. Dieses mit Intarsia, Häuserprospekte darstellend, ringelegte Gestühl aus Nußbaum zeigt auch vorzügliche Heiligenreliefs und wurde nach einer alten Tradition dem Pinturicchio zugeschrieben, der aber schon 1513 gestorben ist. Der von Jacopo de' Bianchi gen. Lancellotto († 1508) in einer

modenesischen Chronik erwähnte „eccellente maestro d'intagli" gleichen Namens dürfte mit C. schwerlich identisch sein (vgl *Comboni*, Andrea).

Arch. Stor. dell' Arte, 2. ser. III 29 — Tiraboschi, Bibl. Moden. VI part. II 365. — Brodrick Bellr. Art. I 151—3. *G. Degli Azzi.*

Campano, s. auch *Campanus* u. *Campani*.

Campanola, Jean, französ. Architekt, geb. in der Normandie, wurde 1809 nach Mailand berufen, wo er mit seinem Schüler Jean Mignot, der ihm aus der Heimat folgte, bis 1403 am Dom gearbeitet hat.

Cicognara, Stor. d. scult. 2. A. II 191. — Duarinus, Les artistes franç. à l'étr., Paris 1878. — Bonetti, Il Duomo di Milano 1880. *B.*

Campanties, Grambattista, italien. Kupferstecher der 1. Hälfte des 19. Jahrh., stach einige Blätter für Bardas Galleria Pitti, Firenze 1809.

Allgem. Kst. d. Prof. d. dis. in Liguria, 1864—66 III 485. — Le Blanc, Manuel I 575/6. *H. V.*

Campanus (oder Campana), Johann Jacob, Maler und Zeichner in Ulm, am 1620—1640 tätig nach dessen Zeichnungen Matthäus Kunkel mehrere Kupfer für Joseph Furttenbachs Architectura universalis (Ulm 1635) und auch das Porträt dieses Architekten stach. Außerdem stach Jac. Curtedlr nach ihm den Titelkupfer für Furttenbachs Architectura Navalis (Ulm 1629. „J. Jacob Campanus Inuxit.") Ein weiteres Blatt nach ihm führt Heinecken auf (Dict. d. art. 1786 III 549).

Alb. Weyermann, Nachr. v. Gelehrten, Künstlern etc. aus Ulm, 1798 p. 97/8. — Kat. d. Berlin. Ornamentst.-Samml., 1894 No. 864. *H. V.*

Campanus, Joseph, Uhrmacher zu Rom um 1650; von ihm eine vollbeg. hohe Standuhr im Kamintimmer des Grünen Gewölbes in Dresden (Kat. 1884 p. 60/1).

Campanus, Mathias, Mahr. des 17. Jahrh. in Ulm. Er hat für eine von Simon Grim gestochene „Abbildung des Feuerwerks etc. 1605" die Vorlage gezeichnet. Auch hat er 1602 für die Kirche zu Nrrenstetten ein Altarbild gemalt.

Weyermann, Neue Nachr. v. Gelehrten u. Künstlern etc. Ulm 1829. *B.*

Campanus, s. auch *Compana, Campani* u. *Campano*.

Campbell, A. G. und J. K. amerikan. Kupferstecher, waren nach Stauffer (Americ. Engr. on Copper and Steel) um 1880 in New York im Porträtfach tätig. *E. Eichler*

Campbell, Archibald, engl. Offizier und Architekturzeichner um 1715 dru. Zeni und Hentecken fälschlich *Campbell* genannt. Nach ihm haben P. B. Benazech eine Ansicht von Guadeloupe, James Peake eine Ansicht von Rozeau auf Guadeloupe, Grignion und Mazell andere Ansichten des gleichen Forts gestochen.

Zani, Enc. met. — Heinecken, Dict. d. Artist. III. — Le Blanc Manuel (s. u. d. Namen d. Stecher) *R. C.*

Campbell, Archibald, Maler, stellte 1865, 66 u. 67 i. d. British Institution einige Genrebilder aus (Wirklich identisch mit dem gleichnamigen 1894 geb. und am Neu 1874 zu London † Arzt und Indologe.?) *B.*

Graves, Brit. Inst. 1905.

Campbell, Birnden, amerikan. Maler, geb. in St. Louis, Mo., am 28. 7. 1873. Schüler von Benjamin-Constant, Laurens und Whistler in Paris, wo er auch 1898 im Salon ein Porträt ausstellte. Lebt in New York.

Amer. Art Annual 1907/8 p. 336.

Campbell, Charles William, engl. Maler und Kupferstecher in Mezzotint, geb. in Tottenham am 13. 7. 1800, † in Sevenoaks am 31. 8. 1867. C. war Sohn eines Londoner Architekten Donald C., in dessen Atelier er 1820—25 arbeitete. Um sich als Architekt auszubilden ging er dann nach Italien, wo er in den Kirchen von Florenz, Venedig, Pisa und Lucca zeichnete, dann studierte er in d. Ruskin Drawing School in Oxford und eröffnete endlich in Wells eine Kunstschule, ohne jedoch damit Erfolg zu haben. Durch Burne-Jones ermutigt zog C. nach London und eröffnete ein Atelier für Porträtmaler, zu seinen besten Arbeiten aus dieser Zeit zählen die Barterporträts d. Archidiakons W. Sinclair, Alex. Wilsons u. Ellen Terry's. 1869 wandte sich C. auf Rat G. F. Watts der Mezzotintotechnik zu und arbeitete darin unter Herkomer. Im folgenden Jahr begann er eine Platte nach dem „Gebort Galathea's", nach Burne-Jones, die Bildnisse d. Kardinals Newman u. Watts und den sog. Arkesto (Palma Vecchio zugesch.) der National Gallery. 1885—87 stach C. „Ophelia" nach dem von ihm gemalten Bildnis Ellen Terry's, „Pan und Psyche" und „Verkündigung" nach Burne Jones, und die Lünettbilder Felsenmadonna der Nat. Gallery. Er ganze Produktion zählt 12 Platten, von denen 7 vollendet blieben, „Ophelia", „Geburt Galathea's" und „Pan und Psyche" rund von Rob. Dunthorne vervielfältigt wurden. „After stormy Seas" hat seine Witwe 1887 herausgegeben. Außer diesen ist nur noch das Selbstporträt Watts' beendigt worden. Ca. Oeuvre beläuft sich vollständig im British Museum. Er arbeitete in der reinen Mezzotintotechnik ohne Verwendung von Grabstichel oder der halben Nadel und war ein ausgezeichneter Zeichner der Meister, deren Werke er reproduzierte.

Athenaeum 9/4 1897. — Montag d. Bruders d. Künstlers. *C. D.*

Campbell, Colin, Architekt und Zeichner, stammte wahrscheinlich aus Schottland und wurde im Anfang seiner Karriere von Herzog von Argyle und Lord Burlington protegiert. Für letzterern war er am Burlington House in London tätig, dessen Fassade von ihm herrührt. In diesem Bau lehnt sich C. an die norditalienischen Spätrenaissancebauten an. Zwischen 1715 und 1720 errichtet

C das 1822 niedrigerrissene, aber in rein Ansichten erhaltene Wanstead House das zu den vornehmsten Privatbauten der Zeit gehörte. Erhalten ist noch sein für Sir Robert Walpole erbautes Houghton Hall sowie Mereworth, Hourr Erstres ist ein typischer englisches Landschloß, während letzteres dem neuen, klassizisierenden Geschmack huldigend, die Kopie einer palladianischen Villa darstellt. Außer diesen Bauten war C. noch verschiedentlich an öffentlichen wie privaten Gebäuden beschäftigt. Er starb am 18. 9. 1729. — C. hat auch in drei Bänden zwischen 1717 u. 1725 den „Vitruvius Britannicus" mit zahlreichen eigenen Zeichnungen herausgegeben.

E. R. Chancellor, Lives of the Brit. Architects 1909. — Kat. d. Berlin. Arch. Samml. 1846. — Wrigley, Anecdotes. — Dict. of Nat. Biogr. E

Campbell, D., Bildhauer stellte 1857 in der Roy. Acad. in London eine Frauenbüste ein.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1905. I. B

Campbell, J. Hodgson, engl. Landschafts- u. Genremaler, stellte zw. 1884 u. 1894 in d. Royal Academy aus („Daddy's Dinner", „At Eve" etc.)

Graves, Roy. Acad. Exhib., I, 1906. B

Campbell, J. K., s. unter *Campbell*, A. G.

Campbell, James, engl. Maler, geb. in Liverpool 1826 (?), † am 28. 12. 1903 daselbst. C. lebte abwechselnd in Liverpool, London u. Reigate und hat Landschaften später rasch Genrebilder im holländ. Geschmack gemalt. 1863 u. 1863 stellte er in der Roy. Acad. aus. 1855—1868 in den Suffolk Street Galleries. Werke von ihm befinden sich in der Galerie zu Liverpool.

Singer, Kotterlex. Nachtr. 1906. — Graves, Dict. of Artists etc., 1895 u. Roy. Acad. Exhib. I. 1905. B

Campbell, Johann Georg Böhmer, norweg. Maler, geb. in Bergen 25. 7. 1826, † in Bergen 19. 8. 1871. Begann, ausgebildet bei dem Landschaftsmaler Reusch in Bergen als Stillebenmaler. Kam 1854 auf die Akad. zu Düsseldorf, wo er sich auf den Rat seiner Landsleute, der Professoren Tidemand und Gude, auf die Landschaftsmalerei warf. Mit öffentlichem Stipendium unternahm er eine Reise nach Norwegen und kehrte danach in dürftigen Verhältnissen zu Düsseldorf bis 1860. Drum ließ er sich in Bergen nieder, wo er bis zu seinem Tode mit Krankheit und Armut zu kämpfen hatte. Wir Zeichenlehrer an Privatschulen malte Landschaften mit Fjordmotiven von der norweg. Westküste sowie ein paar Altarbilder für Dorfkirchen. Bilder in der Galerie zu Bergen.

Joh. Bögh, Bergens Kunstforening. Bergen 1888. p. 92. C. W. Schnitler

Campbell, John Archibald, schott. Architekt, geb. in Glasgow 1851. Schüler der Farmer Econ. d. B. Arts unter Fagrel. Zuerst in Glasgow, seit ca. 1907 in Berlin ansässig, wo er mit dem Deutsch-Amerikaner Pullich (Firma *Campbell u. Pullich*) ein gemeinsames Atelier innehat, aus dem namentlich eine Reihr trefflicher Landhaus-Entwürfe hervorgegangen ist. Von ausgeführten Bauten der Firma seien das Landhaus Schimmelpfeng in Zehlendorf bei Berlin genannt. Von C. allein rühmen wir das Gebäude der Brit. Workman's and General Assurance Company in Glasgow und der Neubau der West George Street Property Company ebendort.

Dr. Ire, Les archit. d'Ecr. 1907 — Deutsche Kst. u. Dekor. (Koch-Darmstadt) XXI 128—130, XXII 241—244. — The Studio vol. 38, p. 254 ff. — Arch. Architecture XIII (1902), XV (1902), XXI (1902), XXV (1904), XXXI (1907), XXXII (1907), XXXIII (1908), XXXVI (1908). W.

Campbell, John Patrick, engl. Illustrator der Gegenwart, der seine Blätter meist mit dem Pseudonym *Seaghan MacCailmhaoil* zeichnet. In Belfast geb., bildete er sich in London und Paris. Seine ersten Illustrationen erschienen in den Publikationen der Gaelic League und in der Zeitschrift „Uladh" 1904. Es folgten Werke illustrierter Art. Aus gaben irischer und kritischer Sagen in Lieder so z. B. „The Tain", 1907, auch einige Karikaturen hat C. publiziert.

E. A. Dawnay in The Studio vol. XLVIII p. 97—98.

Campbell, Joshua, schott. Kupferstecher, um Mitte des 18. Jahrh. von dem einige Blätter nach Rembrandt bekannt sind. Die Nationalporträt-Gallery in Edinburgh bewahrt von ihm eine Bildnisradierung des „Right Hon. Duncan Forbes of Culloden" mit der Bez.: Nov. 20. 1746.

Redgrave, Dict. of art., 1878. — Kat. d. Nat. Portr. Gall., Edinburgh 1906. p. 81 u. 354. *M. W. Brockwell*

Campbell, Orwell R., engl. Maler, stellte 1847 und 1848 an der Royal Acad. zu London zwei Bilder „Der Gang nach Emaus" und „Der Gefangene" aus und 1847—52 in verschiedenen Londoner Privatausst. 24 Bilder mit biblischen Vorwürfen.

Graves, Dict. of Artists etc., 1895 u. The Roy. Acad. 1906. B

Campbell, Peter, engl. Maler, stellte 1776 in der Ausstellung der Soc. of Artists of Great Britain eine kleine Landschaft aus.

Graves, The Society of Art., London 1907.

Campbell, Robert, Kupferstecher, war laut Stauffer (Amer. Engr. on Copper and Steel) Anfang des 19. Jahrh. in Philadelphia tätig. E. Richter

Campbell, Samuel, engl. Maler, stellte 1854 in der Royal Acad. und in der British Institution zu London Landschaften 1855 u. 1857 in letzterer Ausstellung ferner 2 Landschaften mit schottischen Motiven aus.

Graves, The Roy. Acad. 1906 u. The Brit. Instit. 1908. B

Campbell, Thomas, Bildhauer, geb. am 1. 5. 1790 in Edinburgh, † am 4. 2. 1858 in

London. Ursprünglich nur einfacher Ornamentbildhauer in einer Steinmetzwerkstatt zu Edinburgh wurde er von einem schottischen Gönner zur künstlerischen Ausbildung nach London und nach mehrjährigem Studium an der dortigen R. Academy schließlich 1815 nach Rom gesandt, wo er sich namentlich an Thorwaldsen und an die deutsche Künstlerkolonie anschloß und hier gewandter Porträtbildner von seiten seiner fürstenden Landsleute mit an zahlreichen Bildmsaufträgen bedacht wurde, daß er über ein Jahrzehnt daselbst verweilen konnte. Sein Hauptwerk aus dieser römischen Zeit ist eine im Auftrage des Duke of Devonshire nach dem Leben modellierte und in Mörmor ausgeführte Sitzstatue der Paolina Borghese-Borghese (jetzt in Chatsworth; — ebenda auch eine 1832 von C. modellierte bronzene Kolossalbüste des Duke of Devonshire). Die Londoner R. Academy-Ausstellung beschickte er 1827 und 1828 von Rom aus sowie nach seiner Rückkehr nach London (1830) auch weiterhin bis zu seinem Tode mit zahlreichen Bildnisbüsten und verschiedenen Phantasiebildwerken (1830 mrr. meine Psyche-Statue 1841 Modell einer Ganymedgruppe, — letzteres seinerzeit im Londoner South Kensington Museum aufgenommen). Wie in diesen Phantasiebildwerken vertrat er auch in seinen sorgsam durchgebildeten Porträtskulpturen den klassizistisch antikisierenden Stil des Canova u. Thorwaldsen-Schule, dem er bis zu seinem Tode treu blieb. Als Hauptwerke seiner späteren Zeit sind hervorzuheben: Das Grabmal des Duchess of Buccleuch in der Grabkirche zu Boughton (Northampton), — Statuarbüste der Verstorbenen zwischen den allegor. Standbildern der Fides u. der Caritas) — die Bronzestandbilder des Duke of York und des Generals Lord Hopetown in Edinburgh (letzteres im röm. Feldherrnmantel mit einem Lorbeerkranz um den Kopf), — 2 Federzeichnungen dazu im Brit. Museum zu London), — die Bildnisbüste des Sir James Gibson Craig in der Nat. Portrait-Gallery zu Edinburgh, — die mrrmorne Kolossalstatue des Duke of Wellington in Driksteth bei Edinburgh, — das von M'Donald und Lemir in Granit gemeißelte Kolossalstandbild des Duke of Gordon in Aberdeen (Schottland), — die Bildnisbüsten des Earl Grey und des Duke of Wellington in Windsor Castle, — das Bronzestandbild des (nurmehr in Zeittracht dargestellten) Lord George Bentinck auf dem Cavendish Square zu London, — die marmornen Grabstatuen des Sir William Hoste und der Schauspielerin Mrs. Siddons in der Westminster-Abtei zu London, — endlich in der Londoner Nat. Portrait Gallery die Hochreliefbildnisse der Ingenieure der Britannia- und Bildnisbüste des in röm. Feldherrenrüstung dargestellten Lord George Bentinck (beide Mrrmorwerke als letzte Arbeiten C.s 1856—57 in der Londoner R. Academy ausgestellt)

L. Donaldson in The Art Journ. 1850 p. 197 f. (mit Angaben über zahlr. weitere Arbeiten C.s) — Redgrave, Dict. of Artists 1878. — Forcella, Inscr. etc. di Roma 1884 I 398. — Bingen, Cat. of Drawings etc. in The Brit. Mus. 1898 I 194. — Graves, R. Acad. Exhib. 1905 I 386. — Kat. der Nat. Portr. Gall. in London (1907 p. 537) und in Edinburgh (1909 p. 254). *M. W. Brockwell*

Campdall, Arhibald, s. *Campbell*

Campe, Gaulthier de Pauser Mrler zu Ende des 15. Jahrh.; der mit dem Entwurf der Prtronen für einen Teppich mit der Darstellung des Mrtyriums der hl. Stephan sowie der Auffindung und Erstattung seiner Reliquien beauftragt wurde. Der Teppich war für die Kirche in Sens bestimmt.

Gaz. d. B.-Arts 1880 I 263. *J. J. Guiffrey*

Campe, Girlir vrn, flämischer Mrler, Mrsitr in Antwerpen 1516.

Rombouts-Lerlens, Liggeren I 85

Campe, Jrcob vrn, flämischer Maler, Meister in Antwerpen 1516.

Rombouts-Lerlens, Liggeren I 86

Campe, Jan vrn, flämischer Künstler, Mrsitr der Lukasgilde in Antwerpen 1517

Rombouts-Lerlens, Liggeren I 86.

Campeloni, Antonio, Bildhauer aus Mailorca, Sohn und Schüler des Francisco C. Während des Baues der Kathedrale v. Palma wurde er 1389 für Obermeister mit der Ausführung der Skulpturen beauftragt. Durch schreibt ihm den Hochaltar zu, der sich jetzt auf der Rückseite des modernen befindet.

Villrro Adic. I 35. *M. B.*

Campetroni, Frrnrirco, Bildhauer aus Perpignan, im 13. Jahrh. von D. Jaime II. nach Mallorca berufen schuf er für einen der Schloßtürme von Bellver einen Engel von Bronze als Wetterfahne, der später nach Sineu versetzt wurde

Villrro Adic. I 35. *M. B.*

Campeggi, Giuseppe, italien. Mrler in Ancona um 1800. Schüler von Cito Ferri, hielt eine berühmt Malschule und bildete u. a. Giuseppe Mrlatestr aus. Fr brannte zum Schutz der Von ihm stellen runge Gemälde in der Congregazione Maggiore de Mercanti in Ancona stammen der über vermutlich bei einem Brande 1844 zugrunde gegangen sind.

A. Ricci, Mem. stor. d. Mrrche d. Ancona, 1834 II 385. 387. — C. Feoretti Pitt. Anconit. 1843 p. 30. — Le pitt., scolt. ed architett. di Ancona 1881 p. 10. *R. G.*

Campell, s. *Campbell*

Campelli (Campionesen), s. damit verbundene *Vornamen.*

Campello, Filippo, s. *Filippo* da Campello

Campello, Manorl, portug. Mrler gegen 1540 soll schon von Konig Manoel († 1521) mit Caspar Dias zu seiner Ausbildung nach Rom geschickt worden sein und brachte mit ihnen in sein Vrterland die ital. Auffassung

in der Mairrei im Gegensatz zu der dort noch lange herrschenden flandrisch Tradition. Man schreibt ihm die Kreuztragung im Treppenhause des Klosters zu Belem zu; Raczynski glaubt, daß ihm auch der im Stil nahe verwandten Darstellungen der Dornenkrönung und Auferstehung auf dem Hauptaltar in der Kirche dieses Klosters angehören konnten. Diese gelten übrigens sonst als Werke des Gasp Dias. M Campello wird als Schüler und Nachahmer Michelangelos bezeichnet.

Nagler, Lex. Bld. — Raczynski, Les arts en Portugal s. Dict. p. 36. — Cyrillo Machado Collecção de mem. p. 66, 97 — Jahrb. d. kgl. preuß. Kunstsamml. IX 149.
A. Haupt

Campello de Sousa, Bento, portug. Bildnermaler um 1780, Schüler des José Bernardes zu Lissabon

Raczynski Dict. p. 38 36. *A Haupt*

Campen, Albert Joarph, Maler, war 1762 in Löwen anstäng dessen Museum von ihm eine Darstellung des knieenden Herzogs Lambert I (vor der von ihm gegründeten Kirche S. Géry in Brüssel) besitzt.

Cat. d. tableaux etc. à l'hôtel de ville de Louvain, 1868. *B*

Campen, Arnt van, war in der 2. Hälfte des 15. Jahrh. unter Leitung von Alart du Hameel als Maler an der Ausschmückung der St. Johanniskirche in Herzogenbusch beteiligt.

Oud Holland XII 6. *B. W. Meer*

Campen (oder Kampen), Jacob van, Maler und Architekt, wurde zu Haarlem am 9. 2. 1595 geboren u. † 13. 9. 1667 auf seinem Landgut Randenbroek bei Amersfoort. Er war der älteste Sohn des Pieter van Campen Jacobsz., der sich in Amsterdam am 4. 10. 1594 mit Gertrije Claes Berendsdochter von Haarlem vermählte. 1614 wurde van Campen als Maler in der Haarlemer Lukasgilde aufgenommen. Sein Vater, der 1615 starb, war seit 1608 Regent des Oudemannen Hauses zu Haarlem. Wahrscheinlich 1615—1624 war van Campen in Italien, wo er im Venetianischen, besonders in Venedig und Vicenza längerer Zeit verblieb und sich der Architektur zuwandte. Er scheint Vincenzo Scamozzi noch persönlich gekannt zu haben. Jedenfalls hat er sich dessen Werke sowie die des Andrea Palladio zum Vorbild genommen. 1624 war van Campen nach Haarlem zurückgekehrt, da Samuel Ampzing der damals die 2 Auflage seines „Lof van Harrlem" erscheinen ließ, unseren Künstler unter den berühmten Malern der Stadt nennt. Bis 1630 etwa blieb er in Haarlem ansässig um später sein Rittergut Randenbroek bei Amersfoort, das er 28. Juni 1630 von seiner Mutter erbte, zu bewohnen. Als van Campen unverheiratet starb, wurde er in der St. Jorriskirche zu Amersfoort begraben. Seine Schwester Geertruid van Campen, mit Jan Heerrman aus Leiden verheiratet, stiftete dem Künstler ein Epitaph aus Marmor, das wahrscheinlich von Rombout Verhulst herrührt. Der Dichter Joost van den Vondel hefterte die Grabschrift. Das Grabmal war 4. März 1658 Irrig.

Nur zwei Gemälde von van Campen sind erhalten geblieben, die sich im Rathause zu Amersfoort befinden, nämlich ein Porträt des Stadt Zimmermeisters Lenaert Nicasius, sowie ein Jüngstes Gericht, das für das St. Pieters und Bleiklands-Gasthaus in Amersfoort gemalt wurde. Auch die Entwürfe für die Gemälde des Oranien-Saals im Haus ten Bosch beim Haag, durch flamische und holländische Meister ausgeführt stammen von van Campen. Nach freundl. Mittig von Dr A. Bredius kommen in Haarlemer Inventaren noch mehrere Bilder C.s vor, u. bei einer Erbschaftsteilung zwischen C.s Schwester Margaretha und dem Maler Jac. Vrancecol im J. 1694 werden zwei Bilder mit Schweinejagden, Ulysses am Strande pflügend, eine Hirtin mit Schafen und 8 Zeichenbücher ausdrücklich als Werke Jacobs v. C. genannt.

Als Architekt hat van Campen nur Entwürfe angefertigt, deren Ausführung er zwar überwachte, aber andern Meistern z. B. Pieter Post Arrnt van u. Gravesande, Bartholomeus Dryffhout, Willem de Keyser und Daniel Stalpaert überließ.

Der erste Entwurf stammt von 1638 und wurde für den reichen Amsterdamer Kaufmann Coymans, mit dem van Campen in Freundschaftlichen Beziehungen stand, angefertigt, als dieser sich sein fürstliches Haus an der Keizers-Gracht (jetzt H. Burgerschair) baurn ließ. Über einem Sockelgeschoß erheben sich zwei durch jonische und korinthische Pilaster gegliederte Geschosse. Ein Halbgeschoß bildet den Abschluß. Die ganze Haustein ausgeführte Fassade hat einen streng an italienischen Charakter.

Die Bauarbeiten von 1630, für dem Haarlemer Rathause das gegenwärtige Aussehen verliehen haben, beinhalten der zur Rechten vorspringende Frontanbau, der durch Pilaster und Gebälke gegliedert ist, schenen nach Plänen van Campens ausgeführt zu sein.

Das sogenannte Mauritshaus im Haag, der Palast des Johann Moritz Gouverneurs von Brasilien am östlichen Eingang des Binnenhofes, ist 1633 von van Campen entworfen. 1704 wurde die kostbare Innenausstattung durch Feuer vernichtet. Die vier Fassaden mit jonischen Pilasterstellungen, welche durch zwei Geschosse laufen, sind in Backstein mit Hausteingurtin ausgeführt. Pieter Post war der Bauleiter nicht aber wir irrtümlich angenommen wird, der Entwerfer des Palastes, der etwa 1650 vollendet war.

Im Dienste des Statthalters Prinz Friedrich Heinrich schuf van Campen zwei Schlösser die beide leider um 1860 abgebrochen sind.

Das ehemalige Schloß zu Rijswijk, berühmt durch den Frieden von 1697, bestand aus drei viereckigen Pavillons, die durch Zwischenbauten verbunden und durch Pilasterstellungen gegliedert waren. Das auf das Fundamenten des alten Kastells von Nastelwijk errichtete Schloß Hondsbroekdijk umschloß einen viereckigen Hofraum, und besaß zum sehr monumentale Front, mit Statuen in Nischen geschmückt. Seit 1696 hat van Campen noch das jetzt nicht mehr existierende Schloß zu Büren für den Statthalter umgebaut.

Die Regierung von Haarlem betraute van Campen 1645 mit dem Entwurf für die Neue Kirche 1890 vollendet. Diese Kirche, früher irrtümlich dem Salomon de Bray zugeschrieben, ist ungefähr quadratisch, die Fassaden haben ein dorisches Gebälk als Abschluß. Ionische Säulen und Pfeiler stützen die bildzerne bemalte Decke.

Jacob v. C. und seine Schule führten augenscheinlich die klassischen Formen, welche seit 1630 die malerisch-effektvolle Ziegel-Hausteinarchitektur verdrängten, in d. Haarlemer Wohnhausbau ein.

Als 1639 Agnet Adriaensz van's Gravesande, der Stadtarchitekt von Leiden, mit seinem Entwurfe zur Marekirche hervortrat, wurde Jacob van Campen von den Bürgermeistern von dem Urteil gefragt. Unter seiner Aufsicht fand die Ausführung statt. Er entwarf 1641 auch das königliche Schloß im Haag.

Von Campen fertigte die Zeichnung für die große Orgel der St. Laurentius-Kirche in Alkmaar, deren Statuenbau 1643 von Anthony Dionys geleitet wurden Pieter Mathyrz. vollendete die Holzschnitzereien 1643, Caesar von Everdingen führte die Malereien aus.

Zum Entwerfen verschiedener Bauten wurde van Campen von der Amsterdamer Regierung herangezogen. Das Heiligewegs-Tor wurde nach seinen Plänen 1686 erbaut, und zeigte eine jonische Pilasterstellung an den Fassaden. Es ist 1865 abgerissen.

Auch der Entwurf für den von der Zeichnung Hendrick de Keysers abweichenden und mit der Kaiserkrone bekrönten Oberbau des Turmes der Westerkirche, 1638 vollendet, ist van Campen zugeschrieben. Die Stockwerke sind durchbrochen und mit verkröpften Eckpfeilern geschmückt.

Ungefähr gleichzeitig mit diesen beiden Amsterdamer Schöpfungen van Campens entstand das 1638 vollendete Accijnshuus das bei dem d Meister eine strenge jonische Ordnung angewandt hat. Sein Werk war auch die Schouwburg, ein Theater an der Keizersgracht 1638 eröffnet und fälschlich seinem Neffen Nicolaes van Campen der kein Architekt war, zugeschrieben. Es wird noch dem Teatro Olimpico von Andrea Palladio in Vicenza gebaut und hatte eine Bühne mit fester Architektur. 1664 wurde das Theater auch italienischer Art umgebaut.

Das Meisterwerk van Campens ist das 1648 angefangene Rathaus in Amsterdam, jetzt königl. Palast. Schon 1640 war der Kanzler mit Skizzen beschäftigt, die Pieter Post 1647 ausarbeitete. Seit 1647 hatte der Stadtsteinhauer Willem de Keyser die Stelle inne, die Post eingenommen. Als Bauleiter wurde 1648 Daniel Stalpaert angestellt; Artus Quellinus aus Antwerpen fertigte mit seinen Gehilfen seit 1650 den Skulpturenschmuck. Das Gebäude ist ganz in Hausteinen ausgeführt und erst 1700 vollendet. Der um die beiden Lichthöfe gruppierten Hallen im Sockelgeschoß wurden für die Wechselbank und für Gefängnisse eingerichtet, und deshalb einfach gehalten. Große Pracht herrscht in den Gerichtssaal, dem Bürgersaal und den Galerien des Hauptgeschosses. Die Fassaden haben unten Pilaster mit mannigfach variierten jonischen Kapitälen. Das obere Stockwerk zeigt eine korinth. Ordnung. Der prächtige Bürgersaal bildet das Zentrum der oblongen mit Risaliten in der Hauptachse u. Eckpavillons versehenen Anlage. Diese Eckpavillons sind mit Zeltdächern, die Mittelrisalite mit Giebeln, deren Marmorskulpt Quellinus fertigte, bekrönt. Eine kolossalische Glockenhalle, auf quadratischem Sockel massiv konstruiert, bildet den Abschluß des Hauptfassade. Van Campen hatte Statuen als Bekrönung des Gebälkes dieser Glockenhalle beabsichtigt, die jedoch fortgelassen und Für diese und sonstige Abweichungen vom Plane van Campens ist Daniel Stalpaert verantwortlich zu machen, dessen Intrigen den Architekten zwangen seit 1664 sich von dem Werk fernzuhalten.

Jacob van Campen war an zehnfachen Jahrhundert der gefeiertste u. einflußreichste Meister der holländischen Architektur. Durch gründliches Studium von Palladios und Scamozzis Werken hat er den Stil gebildet, den er all den zahlreichen Arbeiten, welche er auszuführen hatte, zugrunde legte. Er wußte sich den mannigfachsten Anforderungen stets zu fügen, er wußte seinen Anlagen durch die Anwendung antiker Formen stets das Gepräge von Würde und männlicher Kraft zu geben. Seiner Kunst ist die Großzeit der Sinner eigen, welche die holländische Kultur des siebzehnten Jahrhunderts vorzugsweise charakterisierte.

Houbraken III 386—393. — v. d. Willigen, Les artistes de Harlem p. 101—107. — Oberens Arch. VI 384 396 — Oud Holland XX 113—127 154—166 248 — Hofstede de Groot, Arn. Houbrakes p. 442 443. — Gallland, Gesch. d. holl. Baukst. 1890 — A. Schoy in Journ. d. B. Arts (Brussel) 1878 p. 83 ff., 97 ff.

A. Weissman.

Campen, Johannes Eucebius Vuet ven, geb. in 's Gravesande em 20. 7. 1778 (wo sein Vater Johannes Schagen van Campen damals Pfarrer war) war an mehreren anderen Orten und zuletzt 1817—1848 Pfarrer in Leiden wo er auch am 10. 9. 1861 starb. In seiner Jugend hat er eine kleine Landschaft radiert bezeichnet van Campen inv et f. In seinem Alter hat er noch die Lithographie ausgeübt.

A. J. v. d. Aa, Biogr. Woordenboek.
E. W. Moes

Campen, Levi van, war um 1700 als Bildhauer Schüler im Haag

Oberens Arch. V 188. *E. W. Moes*

Campen, Nicolaes van Neffe des Architekten Jacob van Campen war „Accynsmeester" in Amsterdam und hat als sehr begutertet Mann, einen Teil des Mittel fue der Bau des von Jacob van Campen entworfenen Theatres des „Schouwburg" an der Keizersgracht in Amsterdam, beschafft. Er weed deshalb von seinen Zeitgenossen als „Bouheer" des Theaters gefeiert. Nicolaes van Campen ist am 2. 4. 1658, kurz nach der Eröffnung des Theatere, in Amsterdam gestorben. Vor etwa dreißig Jahren taufte in Amsterdam ein gelt lebener silberner Becher auf mit einer Inschrift versehen, die den Nicolaes v. C. als Architekt des Amsterdamer Theatere nannte. Der verstorbene Adriaan de Vries hat aber sehr bald darauf nachgewiesen, daß dieser Becher falsch war, der dann vom Kunstmarkt verschwand

A. W Weissman.

Campen, R van, sonst unbekannter holländ Meler, von dem eine so bezeichnete Gemüsehandler in etwa in der Art des Meteu um 10 10. 1884 in einer Amsterdamee Auktion versteigert wurde

Kunstchron. XX 190 *E. W. Moes*

Campen, s. auch *Camp, Kamp u Kampen.*

Campenhoudt, Jeen. J, Bem. Goldschmied und Kupferstecher, tätig in Mecheln in der 2 Hälfte des 18. Jhds, wo er 1775 für die Stadt arbeitete. Von seinen Stichen werden genannt: Ansicht der erzbischöflichen Gruft in Mecheln, bez. und dat. 1769. Ansicht des Schlosses Borgenstein bei Mecheln, bez. J E V C. das Reliquiar des Heil Franz Xaver, mehrere Stiche für ein Album, der 1775 (s. oben) anläßlich der Romuald Feier herausgegeben wurde. Ein Holzschnitt von C. stellt eine Erscheinung des hl Romuald dar und ist 1790 datiert. Außerdem soll er noch zahlreiche Bücherzeichen gestochen haben. Eine Zeichnung C.s, die Auffindung der Leiche des hl. Romuald darstellend, besaß 1876 Aug de Bruyn in Mecheln.

Neeffe Hint de la peint. etc. à Malines 1876 I 469 f. *Z. v. M*

Campenhout, Abraham, flämischer Maler, Meister (Meisterssohn) in Antwerpen 1641/42

Rekenbuch Leeuw. Liggeren II 137. 135. *Z. v. M*

Campenhout, Hans van, flam. Bildhauer, Meister in Antwerpen 1561, meldet 1584 einen Lehrjungen an, sein Name kommt ferner in den Rechnungsbüchern der Dekane der Lukasgilde Philippe Galle u. François Franck 1585/86 und 1588/89 vor. Es ist möglicherweise identisch mit dem 1590 in Middelburg zugelassenen Bildhauer *Hans Kamperhout*

Rombouts-Leeuw. Liggeren I 206 208, 206, 241 — Oberens, Arch. VI 181 — Nexus van E. W. Moes. *Z. v. M*

Campenhout, Hans van Bildschnitzer in Middelburg war dort 1595 und 1603 im Vorstand der Gilde und † 1640 1608 und 1612 schnitt er Wappen für Kirchengloken.

Oberens Arch. VI 177, 258 262. — Arch. Zeeland VI S. 79 104. *E. W. Moes*

Campeny y Estrany, Damián Buenaventuee Bildhauer, geb 1771 in Matarò bei Barcelona † 7. 7. 1855 in San Gervasio bei Barcelona. Ursprünglich Lehrling an der Satllerwerkstatt seines Vaters, wurde er auf frühe Talentproben hin von Barceloneser Bildhauer Salv. Gurri in die Lehre genommen, bei es nach 4jähr. Lehrzeit von diesem zu Utrecht entlassen, schließlich in die von der Junta de Comeeem de Cataluña unterhaltene Escuele de Nobles Artes zu Barcelona als Schüler eintreteu konnte. Von dieser Akademie 1792 durch den 1 Preis ausgezeichnet, held danach jedoch anfolge ernester Intrigueu seines früheren Lehrmeisters Gurri wieder entlassen; errang es nach nochjahrig selbstan Jiger Bildhauertätigkeit in Geweva, Lerida Montserrat und Montealegre bei Barcelona (eine hier letzt Kloster von C. gemeißelte Statue des hl. Bruno jetzt nicht mehr vorhanden) 1795 doch noch den mageren Rom-Preis jener Barceloneser Kunstschule u nach seiner Übersiedelung nach Rom auch die 1 Medaille der dortigen Academia de S. Luca Mit Hilfe weiterer Stipendien der Barceloneser Akademie und König Karls IV von Spanien konnte er nachdem es nachdem 1806 durch Übersendung von ihm modellierter Statuen einer badenden Diana und einer verwundeten Eprinnendes die Fürsprache der Madrideer Academia de S. Fernando gewonnen hatte noch bis 1815 in Rom weilen wo er freilich für immer in den Bannkreis Canovas und seiner klassizistischen Manier hineingezogen wurde. Nach Barcelona zurückgekehrt, wurde er am 1. 1. 1818 zum Lehrer an der dortigen Escuela de Nobles Artes und 1819 zum Leiter der Bildhauerschule dieses Lehrinstitutes sowie gleichzeitig auch zum Ehrenmitglied der Madrider Academie de S. Fernando und zum Hofbildhauer des Königs von Spanien ernannt; weitere Ernennungen zum Vizedirektor (1827) und zum Generaldirektor (1840)

der Barceloneser Kunstschule nahm er nicht mehr an. Die Kunstausstellung zu Barcelona beschickte er 1824 mit 4 Marmorstatuen der Diana des Perus, des Hymen und der Fides comjugalis, die er zusammen mit den 2 elterna Statuen der Thalia und des „Genio del Capitolio" für Bewilligung einer Jahrespension von 2200 Pesetas und gegen die Verpflichtung der tährlichen Ablieferung te eines weiteren Marmorbildwerkes (zum Sdhethostenpreise) an die Stadt Barcelona abtrat (samtlich jetzt im dortigen Palacio de B Artes, der von C außerdem noch eine 1708 in Rom entstandene, jetzt alle Brunnenfigur verwendete Marmorkopie des Farnesischen Herkules beherbergt). Fernerhin findet man von ihm im Museo Belaguer zu Villanueva y Geltrú bei Barcelona eine Neptunstatue, zu der Kathedrale zu Barcelona eine Marmorstatue der Virgen del Pilar, weitere religiose Bildwerke Ca in den Kirchen zu Metarö Tortosa und Reus sowie in der Academia de S Fernando zu Madrid, die von ihm neben verschiedenen Gipsmodellen auch eine Uranie Statue und andere mythologische und allegorische Skulpturen besitzt. Endlich beherbergt das K Museo d Antichità (Palazzo Pilotta) zu Parma einen 1804 in Rom von C. für den Herzog von Parma in Bronze und Alabaster ausgeführten prunkvollen Tafelaufsatz.

C. Pirozzini, Damián Campeny. Estudio crit. biogr. (Barcelona 1843) — C. Pruneda y M. Oeorrio, Discos. Biográf. de Escrit. y Art. (Madrid 1850) t 509 — N. Pali nelli Guida di Parma (1910) p. 107 — Espasa

Campeny y Santamaría, Jnee Bildhauer, geb am 17. 8. 1865 in Ignalada bei Barcelona Schuler der Escuela Provincial de B Artes an Barcelona, de ihm, nachdem er sich schon 1879 mit dem Modell au einem „Verloreneu Sohn" um den Pertiuuy Preis beworben hatte ein Stipendium zu seiner Weiterbildung in Paris verlieh Schon 1882 in der Ausstellung zu Madrid durch eine Mention honorable ausgezeichnet erraug er Medaillen ru den Ausstellungeu zu Barcelone 1888, zu Madrid 1899 und 1906, zu Athen 1903 und zu Wien 1904. In der Berliner Kunstausstellung 1891 war er mit einer Marmorbüste „Flamenca" vertreten. Das Museu Municipal zu Barcelona besitzt von ihm die Genre-Statue „La hormiga" und die Tiergruppe „Hirsch und Adler" (Kat N 60 und 61), das Museo Moderno zu Madrid die Gruppe „A muerte" (Kampf eines Iuders mit einem Tiger Kat. N 17), das Museo Balaguer zu Villanueva y Geltrú bei Barcelona die Bildnisstatue Cebrayers. Für Vivero bei Lugo schuf er das Standbild des Nicoredes Pastor Dia, für Hellin bei Albacete das Grabmal des Amador García für das Kloster von Monserret bei Barcelona die Monumentalgruppe des „Framer Misterio de Dolor", für Iquique in Perú (Süd-Amerika) das Standbild des Generals Lasarte. Besonderen Ruf hat auch C. als Tierbildner sowie auch auf dem Gebiete der kunstgewerblichen Kleinplastik erworben. Zurzeit wirkt er als Lehrer eu der Kunstgewerbeschule zu Barcelona.

Oscario y Bernard, Art. Espall. del S. XIX (1883 f.) 123. — A. Opisso, Arte y Artistas Catalanes (Barcelona 1900) p. 18—27
M Utrillo.

Camper, Govert, s. *Kamper*

Campey, Petrus, geb in Leiden am 11 5 1722, † im Haag am 7 4 1789 Dieser berühmte Zoolog Professor am Athenaeum in Amsterdam und en den Universitäten zu Franeker und Groningen, hat auch in den bildenden Kunsten als Dilettant Treffliches geleistet Karel de Moor, Vater und Sohn, waren un Zeichnen seine Lehrer. Schon als 13jahr Knabe hat er ein kleines humoristisches Blättchen radiert, und vom J 1748 sind vier Schabkunstblätter seiner Hand. Noch als 50jähriger hat er von Anth Zrsenis Unterricht erhalten Nach seinen Zeichnungen auf anetomischem Gebiete heben Jac van der Schley und R Vinkeles gestochen Zwei von ihm gezeichnete Studien nach Elefanten sind im Kupferst-Kab. in Amsterdam (Vgl *Camper* P.)

v Eynden u. v d. Willigen, Geschiedenis etc. II 101—174, IV 173. 176. — E. W *Moes* Iconogr. Batava, m voce. *E. W. Moes*

Camperia, Jacopo, s. *Progerio* Bertolinus

Campers, Juan, span Architekt Kardinal Jrsenez übertrug ihm 1512 den Beu der Kirche und des Franziskanerklosters in Torrelagnna. Im gleichen Jahr beteiligte er sich mit einem Entwurf an dem Wettbewerb für den Neubeu der Kathedrale in Salamanca, den er 1513 unter der Direktion des Juan Gil de Hontañon begann. Von 1524—30 übertrug er in Segovie den Kreuzgang der alten Kathedrale auf einen neuen Platz und verpflichtete sich 1529 den Turm von S Merta del Parral um 28 Fuß zu erhöhen.

Llegunz y Amirola, Noric. I 105—45 — Caveda, Ensayo hist. de arquitect. 1848.
Me B

Campes, Gérard de flam. Illuminator, Sohn eines Baudouin C., wurde 1480 zu Tournay als Meister in d Lukasgilde aufgenommen Pinchart, Arch. des Arts etc. 1870 III 74.

Campes, F., Secher von dem Heinecken ein Blatt mit dem Bildnis des Priesters N Feuillet kennt. (Wrhl identisch mit *Compes*, Petrus.)

Heinecken, Dict. d. Art. III. — Füssli, Allg. Kstlerlex. II 1809 *Zu M*

Campesana, Bartolomeo fu Lancelotto, Maler, wird in Bassano nach G Chiappeni (Bollet. d museo civico di Bassano, III. 1908 No 3) 1496 erwähnt

Campesino y Mingo, Vrcente Maler geb in Madrid, Schüler der dortigen Escuela Especial de Pintura und von Vic. Palmaroli

y Gonzales, beschickte die Mérinder Kunstausstellung 1870—1880 mit Genremalereien und Historienbildern wie „Virita del cardenal Espinosa à Isabel de Vrtior", —„Prasión del rey Francisco", — „Carlos V y Francisco Pizarro"

C. Fronteore y M. Orrorio, Diccion. Biogr de Escr y Art. (1890) I 598. *M. Utrilla*

Campestrini, Alfrede Druide, Maler, geb. 11. 11. 1803 in Trient, besuchte von 1881 zu dr k. Akad des bild Künstr in Mailand und widmete sich besonders der Drrstellung des Nacktrn. Seine Lehrr wrren dr Maler Bortolemen Giuliano und Krffaele Casnedi o dr Bildhurr Francesco Barzaghi und Ambrogun Borghi. hauptsächlich aber den Maler Giuseppe Bertini, als dessen tuchtigster Schu lrr er 1837 Lehrr an der Hrhrrrn Kunstgew Schule und 1868 Lehrr an der mailändischen Brera-Akad. wurde. Bei dem Prrisausschrriben des Mailändrrs Grvazzi ging er 1894 als Sieger hervor mit dem großen Gemaidr „I Negligenti" (aus dem 4. Gesange von Dantes Fegeleuer, gegenwärtig in der Bildergalerre Hirall in London). Prrner rnd zu nennen „Amorrn" (1907 rol. drr Kunstausstellung in Florenr vom König von Sisan erworben) und „Primi nuoti" (im städt. Museum in Trirsl), wrlche von Cs Gedrgenheit in der Nacktmalrrri zeugen. Unter seinen zahlrrichen Porträts sind besonders hervorzuhebrn jene drs Vize-Admirals und Generals Cesanchi d'Istra, des Grafen Amerigo Pont, des Marchese Crivelli in Mailand, der Baronessen Salvadori in Trient, des Bibliothekars Francesco Ambrosi in städt. Museum. Ebenda etc. Freskomalrrrien von ihm u. a. im Friedhofr von Istra, im Prlazzo des Grafen Pollé in Mailand und im Pal Brlloni in Lodi. Korrekte Zeichnung und kräftige Pinselführung rind Cs Vorzüge.

Franc. Ambrosi, Scritt. ed art. trentini, 2 ed., p. 484. — Stremma Trentina letteraria e artistica, Trento 1894 (eine Zeichnung) — Illustrazione Italiana, 1894 I 363 — Mittlgn der k. k. Centr.-Comm. N. F. XXIII (1897) p 101 — Esposz di Torino del 1898. Cat. delle Erlir Arti. Torino 1898 N. 485, 795 — Signorini, La pittura lomb nel sec. XIX, Milano 1900 Nr 328. — S D Pedrotti in „Strenna del Alto Adige" Trente 1902 p. 36. — In dems selben Werke, 1900—1905 mehrere Zeichnungen. — Jac. Tunno in Cronache della civiltà rileno-latina. Ann. I (1903) N. 20 p. 184. — Kns. d'Arte, 1905 p 120 nota 1. *L. O*

Campfort, Simon vrn, dam. Bildhauer, 1618/19 Schulrr in Antwerpen (Lug I 151), wurde 1637 Mrister in Gnt (s u d. Hrrgkhen La corpor des peintres rtc de Gand 1906 p 40) und hat für dir Kirche in Hoorn Grabdenkmäler des 1658 † Vizeadmirals Pieter Florisz. und des im selben Jahr † Burgermeistere Albrt Sonck grfrirrt, wrlche ober im J 1838 durch Feurr vrrnrhtet wurden. Beide rnd abgebildrt bri Abbug. Geschedenis der stad Hoorn, 1841 I *E. W Mrss.*

Camphausen, Wilhelm Militär- und Schlachtenmaler, geb. zu Düsseldorf am 6. 9. 1818 † das. am 18. 6. 1885. Erhielt den ersten Zeichnenunterricht durch Alfred Rethel trat 1834 in die Düsseldorfer Akad. auf den er, anfangs unter C. Sohrr Leitung, mit einigen Unterbrechungen bas 1840 verblrb. Seine Neigung lrhrte ihn schon früh zu novrlistisch ungespitzten, genrehaften Darstellungen aus dem Reitrrleben, an denen die Zeitgenossen vor allem die Realistik des Detailbehandlung bewunderten. Auch streckte er seine Soldatenbs zunächst nicht in das moderne Kostüm, sondern in die materische Tracht drr Zeit des 30jährigen Krieges und des 18. Jahrh. Aus diesen begnanenden 40er Jahren stammen Bilder wie: Tilly auf der Flucht bei Breitenfeld (1841), Prinz Eugen bei Belgrad (1848, Wallraf-Richartz-Mus. in Köln), Cromwellsche Reiter (1848 Berliner Nationalgal.) Ein vrn einseiler Griff in nach lrrner rurückliegende Zeiten bedeutete das große in München unter dem Einfluß des dortigen romantischen Schlachtenmalerei 1846 entstandene Bild Gottfried von Bouillon in der Schlacht bei Askalon. Aber schon 1848 tat C. oft einem im Auftrage des Prinzen Friedrich von Preußen gemalten Reitrrgefecht des preuß 1. Kürassier-Regimentes den Sprung in die Gegenwart. Nrrhdem rr Ende der 40er und Anfang der 50er Jahre noch hauptsächlich Stoffe aus drr engl. Geschichte des 17. Jahrh. behandelt hatte — Karl I. in d. Schlacht bei Naseby (1851, Hamburger Kunsthalle). Puritaner auf der Morgenwacht (1852, ebendort) — wandte er sirh rrit Ende der 50er Jahre fast ruschließlich der Darstellung der vaterländischen, speziell der preußischen Geschichte zu. So entstanden 1860: Blüchers Rhrunbrrgang bei Caub (Schles. Mus. in Berlin) und Lustrgen Jagen bei Rnßbach (Berlin. Nrt.-Gal., nicht ausgestellt), 1861: Friedrich II. und den Dragoner-Rgmt Ansbach Bryreuth nach drr Schlacht bei Hohenfriedberg (im Bes. des Kürassier Rgmts „Konigin" in Pasewalk), 1862: Begrüßung Blüchers und Wrllingtons nach den Schlacht bei Belle-Alliance (Stadt-Mus. in Königsberg), 1863: Parade Friedrichs d. Gr. in Potsdam (i. Bre d. deutschen Kaisers) und derarfolgrndrn Jrhrr machte C den dänischen Feldzug rls Schlachtenzeichnrr rrt drr thm drn Vorwurf zu dreien seiner bekanntesten Bilder lirfrrte. Übrigens nach Alsen (1866 Bremer Kunsthalle) Dupel nach dem Sturm (1867, Berliner Nrt.-Gal.) und Ersturmung der Düppeler Schanze Nr 8 (1867, im Drs d deutschen Kaisers). Auch Szenen aus dem österrrrichischen Feldzuge, den C im Hauptquartier des Kronprinzen mitmachte und aus dem deutrrchfranzosischen Kriege wurden von C in mehreren durch Stich und Lithographie weit verbreiteten Bildern behandelt, von denen nur genannt seien:

Siegesessenzug in Berlin und Napoleon III nach der Schlacht bei Sedan (1876). Die größte Popularität über achrieten ihm jene im Format mächtigen Reiterporträts des „Alten Fritz" Kaiser Wilhelms (Wilhelm-Richartz Mus. Köln), des Gr Kurfürsten usw., die rund viel bewundert, dennoch die nuere Berechtigung ihrer Riesenformate durchaus vermissen lassen. Eine der letzten Arbeitsn drr vielbeschäftigten Künstlers war das 1882 vollendete Wandgemälde Schlesien huldigt Friedrich d Gr. in der Ruhmeshalle des Berliner Zeughauses. Auch als Radirrer hat sich C. mehrfach betätigt, so liefrirr er Illustrationen zu Hauffs „Kältera Morgenlied" und zum „Prinz Eugenius" für den 11 Bd der „Erdet und Bilder" (Dusseldorf 1843). Außer den schon erwähnten Galerien besitzen noch folgendr Museen Arbeiten von C.: Neur Pinakothek München Städl Gem.-Samml. Dusseldorf Kunsthalle Karlsruhe Prov.-Mus. Hannover, außerdem bewahrt dir Berlin. Nat.-Gal 46 Handzeichnungen von ihm. — Eine Sonderausstellung seiner Werke veranstaltete dir Berliner Nat Gal. 1886.

Ft. v. Boetticher, Malrrw. d. 19. Jahrh. 1 1 u. Nachtr zu 1. — W. Müller v. Königswinter, Düsseld. Künstler. Lpzg. 1854. — Müller-Andreae, Handb. f. Kupferstich Sammel. 1870 1. — H. A. Müller, Biogr. Künstlerlex., 1882. — H. W. Singer, Allg. Künstler-Lex. 1895 f. — Fr. Schnaase, Geschichte d. Deutsch. Kst, 1902. — Max Schmid, Kstgesch. d. 19. Jahrh. Lpzg 1904. — Kunsthalle 1843—87, passim. — Dioskuren 1860—73, passim. — Zeche f. bild. Kst u. Kstchron., passim, s. Reg. *H. Vollmer.*

Camphuysen, Dirck Rafelsz., geb. in Gorinchem 1586 als drr Sohn des Chirurgen Rafel C. und der Maria van Maeseyck, wurde Schüler von Dirrk Govertsz. und übrh bei ihm bis etwa 1604. Pr zeigtr große Begabung für dir bildende Kunst, wendete sich aber bald drr Theologie zu und wurde ein bruhmter Prediger und Dichtrr. Es starb in Dokkum am 6. 8. 1627. Obgleich von seiner Hand weder ein Bild noch eine Handzeichnung bekannt ist, wahrscheinlich hat es solche auch nie gegrben, wrrden ihm fruhrr sämtliche „Camphuysen" bez. Bilder zugeschrirben.

L. A. Rrdrmrhrr, Didericus Camphuysius, Gouda 1888 — Oud Holland XXI 193—210. *E. W. Moes.*

Camphuysen, Govert od. Godfridus, holländ. Maler. Sohn von Govrrt C. und drr Lysbeth Cramrr. Enkrl des Mrlers Jochem C., ist rtwa 1067/68 in Amsterdam geb. und heirrlrt dort rm 14. 5. 1678 (1 Aufgebot) Mrr tynljr dr Coetsrr. Im selbrn Jahrr wurd rr in rinem Aktenstuckr ausdruckrich „Konstschilderr" grnannt. Eine vor einigen Jahrrn im Kunsthandrl befindliche „Heilige Nacht" in drr Art drs Cornrlis Saftlrven, aber schwächrr n bezeichnrt Godrlfridus Camphuysen, wrr wohl von seiner Hand. Er hat dir Malerei, die rr ohne Begabung rusgeübt hat, nachhrr aufgegeben. 1686 war rr Weinhandlrt und wohnte in drr Palmstraat 1693 lrbtr rr noch

Oud-Holland XXI 217. *E. W. Moes.*

Camphuysen, Govrrt Dirrksz., holländ. Maler, Sohn des Pfarrers Dirck Rafrisz C. und der Anna van Alendorp, rst nach eigener Angabe etwa 1624 geb. Sein Vater starb bereits am 6. 7. 1627, und dessen Witwe zog mit ihren Kindern wahrscheinlich nach Amsterdam, wo Govrrt rm 11. 9. 1642 zuerst, und zwar als Bildhauslrr, erwähnt wird. Er heiratete dort am 9. 2. 1647 (1. Aufgebot), wohnend an drr Landrragracht, Mrlrtje Franckrn. Ers Jahr nachher wohnte rr im Mast- und Nowember 1655 für dir Kürigin Hedwig Eleonora tang war. Auch hier malte rr namentlich Bildnisse, wovon das des Olof Lrrsson von D. Padtbrugge gestochrn rst. In den Jahren 1659 und 1661 war rr, und um J. 1666 seine Frau Trutzeuge in Stockholm, rber rm Mai 1666 wohnte rr wieder in Amsterdam, wo rr am 20. 6. 1667 ein Testament machte und am 4. 7. 1670 rus seinem Hause an der Ondeschans rn drr Neuen Kirrhe begraben wurde. Mehrere seiner Bilder stellen Stallinrrrnrrrs drr mit schäkernden Bauernmädchen, on ein ausgezeichnetes Bild vom J. 1660 im Mur in Brüssel, und rnrh datierte Gemalde, u. a. rn der Galrrir rn Amstrrdam, in drr Ermitage in St. Prtrrsburg, in drr Samml von Carstanjen in Berlin und in drr Kasseler Galerie (das letztere galt früher als Werk Potters). Intrrieurs mit anderen Motiven u. B. in Breslau und Kopenhagen. Landschaften mit allerhand Staffage u. a. in Rotterdam, Prag, Lille, Dulwich, St. Petrrrburg und rm sehr schönes sonniges Bild mit den Trnmmrrn des Schlosses Clrve bei Harlrrm in drr Wallace Collection in London. Sowrrt C. seine Bilder bezeichnete, bedrnrte rr sich seiner vollen Namens. Offenbar hrt rr Drrrick Potter beeinflrßt, als rrine Schüler werdrn aber nur Regrrdus dr Groot und Jrn Pirtrrsz. Opperdoes 1648 grnannt. Es existiert auch rine Radierung von C., rine Kuh drrstellrnd.

Oud-Holland III 73, XXI 203—218. — F. Srhrirrms, Krnstrrdr Amsterdam 1855 S. 70. — O. Grautrg, Les collections privées de la Suède S. 103 104. — Natrra & Qurasas, 1871 S. 188. *E. W. Mres.*

Camphuysen, Joachem Govertsz., holländ. Mrler, jüngerer Brudrr des Rafel Govertsz. C., geb. in Gorinchem 1601/02, kam rtwr 1621 nach Amsterdam und hrirrtete, in der Gasthuismolenstreg wohnrad am 4. 5.

1627 im benachbarten Dorfe Sloterdijk Heydrickje Jacobs. Er ist um 21. 1. 1660 von seinem Hause in Dänemark bei der Vrouwenstraat in der Niruwe Zijdskrepel beerdigt worden. Die mit dem aus den Buchstaben J O (verschlungen) u. C gebildeten Monogr versehenen Landschaften müssen C. zuerteilt werden; nur einigen in Privatsammlungen befindet sich eine solche (dem Jan Looten zugeschrieben) im Mus. in Bordeaux. Sie heben mit ihrer sehr sorgfältigen Behandlung von altertümlichen Gepräge, und dabei aber von ernster Stimmung und ähnlich etwa van der Neer's Frühwerken.

Oud-Holland III 75, XXI 100—103 — Kunstchron. N. F. II 189 — Jahrb. d. Kgl. preuß. Kunstsamml. IV 203 204. *E. W. Moes*

Camphuysen, Rtlof Govertsz, holländ. Maler, Mrdr. des Dirck Rafelsz. und Sohn von dessen älterem Bruder Govert C. (Chirurg in Gorinchem), ist dort 1586/98 geb. und wahrscheinlich wie sein Onkel Schüler von Dirck Govertsz. Nachdem er in Gorinchem schon als Meister tätig gewesen war, zog er nach Amsterdam und heiratete, wohnend am Coningsgracht, im benachbarten Dorfe Sloterdijk, am 15. 11. 1620 Machtelt Crosé van Hrrtsbergh. 1642 war er Taufzeuge für ein Kind von Aert van der Neer, und am 28. 10. 1657 ist er aus seinem Hrurr an der Keisersgracht in der Neuen Kirche begraben worden. Seine Freundschaft mit Aert van der Neer verleugnete sich nicht in seinen Werken. Da nun letzterer etwa 6 Jahre jünger war als C. und erst in späteren Jahren zu der Kunstübung gekommen ist, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß C. van der Neer's Lehrer gewesen ist. Von seinen Mondscheinlandschaften befinden sich zwei gute Exemplare in der Dresdner Galerie, Fluß- und Winterlandschaften sind u. a. in den Mus. zu Amsterdam, Utrecht, Braunschweig, Schleißheim, Stockholm (Universität) und namentlich benetkmuwert ist eine ruggezeichnete Winterlandschaft in der Sammlung Thieme in Leipzig. Bezeichnet sind seine Bilder entweder mit dem vollen Namen oder oft den Initialen R. C.

Oud-Holland III 73, 234; XXI 186—200 — Obreen Arch. V 125 129. *E. W. Moes*

Camphuysen, s. auch *Kamphuysen*

Campi, Alrx. Ang., mit diesem Nrmeu und dem Zusatz „Jos. Pap. fil. pinx. 1590" ist rrur Beschneidung Christi in der Sakristei der Kongregation der Kirche Gesù Gonfolone in Cauua bezeirhnet.

H. W. Srhmtz *Denkm. d. Kst. d. M. A.* in Unterstellen. 1860 *B.*

Campi, Andrea, Bildhauer in Carrara, studirrte in Rom, wo rine sehrr Arbeiten 1705 von der Akademie S. Luca preisgekrönt wurde. 1714 hat er Rundreliefs in Mrrmor für die Altri Mautr Cassino rusgrführt, sie befinden rich über den Turen der Srhrustei und stellen die Madonna und Christus mit Engeln zu Halbfigurrn der Ebenfrils für Monte Cassino rrbrrtete C. dann noch sechs Marmormedaillons mit den Doktoren der Benediktinrr. Die Zahlung dafür wurde rrn 25. 2. 1715 grleistet.

Crmgurri, Mem. hrgr. d. Carrara Modena 1873. *B.*

Campi, Antonio, Bildhauer aus Mailand, Sohn des Gregorio C., arbeitete im letzten Jahrzehnt des 15. Jahrh. in Ferrara, wo er um 1506 f. Isabella d'Este di marzo all' ultimo an drr nach drr Flucht Ercole Grandis von Bart. Tristano rrbauten Kirche S. Maria in Vado wurden C. aufgetragen. Auch hatte er für die Reiterstatue Ercoles I. nach den Zeichnungen desselben Grandi die Kapitäle der Tragesäulen, die Dekoration des Piedestals, einen ornamentalen Fries und einen Architrav zu liefern. Von dem 8 Säulen fielen 1490 zwei an den Po, so daß nur eine ernrichtet werden konnte. Sie steht noch heute und trägt die Statue des Arioste.

Gruyrr, Kst. ferrarrus, Parir 1897 I. *B.*

Campi, Antonio, ital. Maler, Bildhauer, Architekt und Schriftsteller aus Cremona (nicht identisch mit *Antonio* da Crmona, s. d.). Geburtsjahr unbekannt, † gegen 1591, da wir aus diesem Jahre sein Testament besitzen, zweiter Sohn des Grlegorio, Bruder des Giulio und Vincenzo C., lernte bei seinem Vater und ging 1561 nach Mailand, war aber auch in vielen andren Städten tätig wie in Piacenza, Lodi (1566—70 im Chor des Domes), Brescia, Mantua und in seiner Vaterstadt Cremona. Nrch seinen Zeichnungen wurden einige Bauten in Cremona rusgeführt, wie die Paläste Vidoni und Fallrvicini. Über seine Tätigkeit in Rom wissen wir aus Bertolotti und anderen nichts, nur ein Brevr des Papstes Gregor XIII. ist bekannt mit der Ernennung des Künstlers zum „Cavaliere dell' Abito di Cristo", zum Dank für seine Dienste on romischen Bauten. Von Bildhauerarbeiten und erwähnenswrrten Denkmalsentwurf für die Piazza Maggiore (1574) und Stuckdekoration für die Kirche S. Sigismondo in Cremona, 1571 wurden ihm für rine Landkarte von Cremona und Umgegend, die rr der Vaterstadt widmete, die Steuern erlassen und 1585 verröffentlichte er eine Geschichte Cremonas, Philipp II., für den er auch als Maler tätig wrr, gewidmet und mit vielen Illustrationen, gestochen von Ag. Carracci, versehen. Seine Tätigkeit rls Maler ist sehr umfangreich. Für den Dom von Cremona malte er eine Pietà mit Heiligen (1566), für S. Pietro eine Consolatrix afflictorum (1567), eine Madonna mit Heiligen (1570) und in der Sakristei das Deckenfresko, Elias fährt zum Himmel, für S. Sigismondo seine besten Werke: Magdalena, die Christi Füße salbt, und Taufe Christi (1577) und Arbeiten an den Pfeilern gemein-

sam mit seinen Brüdern bez. Plastica et Pictura Antonutus Campi fec. 1577. In Mailand malte er eine Anbetung der Könige für das Monastero maggiore, die Geschichte S. Paolos für die gleichnamige Kirche (1561), die Geburt Christi für den Hauptaltar (1580) u. das Martyrium S. Lorenzos (1581) ebenda, für die Kirche S. Murno eine Buschneidung (1586) und nur S. Barnabu Madonna mit Kind und Heiligen (jetzt in der Brera). Kolorit u. Inkarnat seiner Werke ist arm u. hart, besser gelingt ihm der Aufbau und Faltenwurf. Vgl. auch d. Artikel *Giulio C.*

Vesuri. — Mpianuui, Vite. — **Malvasia, Felsina Pitte.** — **Buldinucci**, Not. d. prof. d. disegno. — **Orlandi**, Abeced. — **Tiraboschi**, Dizionario. — **Lacoi**, Stor. d. pitt. — **Crowe und Cavalcaselle**, Stor. d. pitt. ital. — **Gnuuuuttuu** in Archiv d. pitt. Cremonesi. — **Vidoni**, Pitt. Crem. (1824). — **Suuuhi**, Not. d. Pitt. Crem. 1872. — **Zaist**, Pitt. Cremon. — **Peuni**, Dipint. di Cremona. 1762. — **Torre**, Ritr. di Milano. — **Meogeni**, L'Arte in Milano 1872. p. 91. — **Motaguuel-Valeui**, Cat. d. R. Pinac. di Brera 1906. — Cat. d. Espos. d. Arte Sacra Cremon. 1906. p. 33. — **E. Suhwuttuuu** in L'Arte 1900 III 68 ff. — **Cuoe Eoomuuee**, Diss. ecc. de las B.-Artes en España I 204 f. — **Mudruue**, Cat. del Mus. d. Prado u. Madrid. — Cat. du Musée du Louvre-Paris. — **Vitutti**, Pitt. di Susseto (1819). — **Carasi**, Le pubbl. Pitt. di Piacenza 1780. p. 147. — **Sunrahuli**, Guida di Piacenza. 1841. p. 128. 168. 178. — **Muttunuui** Le Chiese di Mantovana (1906). p. 226. — **Campori**, Art negli Stati Estensi (1855). p. 113. — **Averuldo**, Pitture di Brescia. 1700. — **Carboni**, Pitt. u. Scult. di Brescia. 1760. — **G. Lilli**, Hans Fugger (Leipzig 1908). p. 139. — **Eruhhart** Cicerone. — **W. Eudu** u. **E. Juuuhuun** in Jahrb. der kgl. preuß. Kunstsaml. X 74 ff., XVII 38 f. — Jahrb. der kaiserl. Samml. des österr. Allerh. Kaiserh. IX 239. 305. — Gaz. des B.-Arts 1899 II 202. 1903 I 414. — Archivio di Lodi X (1881) p. 94 f., XI (1892) 58 f., XV (1898) 301. *F. Malaguzzi-Valeri.*

Campi, Bartolomeo Goldschmied, Wappenschmied und Kriegsingenieur, geb. im 1. Viertel des 16. Jahrh. in Pesaro als Sohn des Modenaer Juweliers *Bernardino C.*, † nach dem 9. 12. 1596 (laut Datierung seines von Gaet. Giordani im Notariatsarchiv zu Pesaro aufgefundenen letzten Testamentes, durch das gluuh andrun. truhuren Nachlaßbestimmungen Cs. auch dessen von Amalia im Archiv der Confraternità dulu Curità zu Pesaro aufgefundenes Turiner Testament vom 15. 8. 1578 umuliert und des Meisters Sohn, der glaubhafte hochangesehene Kriegsingenieur *Scipione C.*, alu alluuiger Erbe bestätigt wurde) darauf ist auch jene ältere Legende unhaltig widerlegt, wonach Bart. C. schon um 7. 8. 1573 bei der Belagerung Haarlems unter Herzog Alba das Leben eingebüßt haben sollte). In der vielseitigen Juwelierwerkstatt zum Goldschmied hurungubildet war C. laut Zeugnis eines vom März 1545 datierten und zu Buri Egnazio adressierten venezianischen Briefes des Pietro Aretino in jungeren Jahren namentlich alu Vurfertiger kunstlerisch hervorragender Prunkharnische berühmt. Von dem hohen Ansehen das C. schon damals in seiner Geburtsstadt genoß, gibt uns eine am 21. 12. 1547 erfolgte Berufung in den Gemeinderat von Pesaro sichere Kunde. Ein aus dieser Zeit stammendes Prachtwerk Cs. besitzt die R. Armeria zu Madrid in einem der Trachten zuzuge aus dem Besitze Kaiser Karls V. stammenden kunstvoll getriebenen u. in Feuer grau angelassenen und ruch in Gold tauschierten Eisenharnisch „all' antica". Im Stile ultrömischer Imperatorenrüstungen aulu rälfältertestu unhuilluh durchgebildet (das Brustatuuk in Nachbildung der Muskelanatomie des menschlichen Oberkörpers sorgfältig getrieben, un der Bauch weichu wie an den Hals- u. Schultergelenken präzis artikuliert und unter dem Hulsansatz gleich den das Beinunwerk untriger Sandalenriehel imitierenden Panzerstiuluh mit einer vorgoldeten Medusenmaske verziert, die Schulterstuchu uls wundervoll stilisierte Löwenrachen gebildet, die hurgluh getriebene Sturmhaube mit vergoldetem Eichenlaub umkränzt) zeigt dieser Harnisch auf dem linken Schulterbugel du Datierung „Pisauri anno MDXLVI", — uul dem Ruckenstück du luuhalen „B. C. F." — auf dem Brustatück undluh du vollu Signatur des seinar prompten Leistung selbstbewußt euh rühmenden Kunstluuh „Barthulomeus Campi unuilex, totius operiu artuhu quod anno integro indigebat principe suu autur ehrenpuranus geminato mense perfecit". Das um 8 verstuhlungenue G. gubildetu Goldmonogramm des Rückenstückes wie der goldene Eichenlaubkranz der Sturmhaubu lassen uls den Besteller dieser Prunkrüstung mit Sicherhuit du damaligun Herzog von Urbino Guidobaldo II. dulu Rovure urkennen der dann nach unner 1547 in Pesaro urlogtun Vermählung mit Vittoria Farnese unter Schwester des Ottavio Farnese Schwungerschuu Karlo V., diesem luzteren alle machtigem Protektor des nauen Ehubundu die 1548 von Bart. Campi binnen 2 Monaten vollendete" Prunkrüstung (Du Valencias Annahme uulolge) uls Ehrengeschenk uburlussen haben soll. Für du besagte Vermählungsfeier schuf C. übrigens laut urkundlichur Nachricht die Festdekorationen ebenso auch 1548 das in Gold und Silber gearbeitete Taufgeschirr der Stadt Pesaro für den jenen 2. Ehebundt Guidobaldos unterrosseten Prinzen Francesco Maria von Urbino. Einu mit dum zum Monogramm verschlungenen luuhalen B. und C. signierte Feldeisenbulu Guidebaldos II. von Urbino (uul dum Revers dur Grundplun der von Guidol uldo neu urbunten Zitadelle von Slingegha) wird von Armand wohl mit Recht dem Bart. Campi zugeschrieben (von Morsolin irrtumlich dem Vicentiner Goldschmied u-

Bildnisbüstzer Giorgio Capchiance zugewiesen g. dort u. unter Capocaccia) Rüstungsstarbr mit Bart. Campis Signatur „B. C. f." sollen ziemlich häufig vorkommen. Jac. Gallus Angaben zufolge jedoch in der Regel als alte Nachahmungen der Madrider Rüstung oder als modernre Fälschungen festzustellen sein. — Später war C. nur noch als Kriegsingenieur tätig und zwar wurde er auf Empfehlung Guidobaldos II von Urbino zunächst von König Heinrich II. zur Reorganisierung des französischen Geschützwesens zu Dienst genommen. Hiernach drentr rr als gleicher Eigenschaft 1554—57 den Republiken Siena und Vrurdig. 1555 dem Duc dr Guise hir der Einnahmr von Calais, 1562—68 Karl IX. von Frankreich bei den Belagrrungen von Roanne und Orléans, 1568—73 dem Herzog Alba in den Niederlanden, wo rr bis Anfang 1579 auch weiterhin in spanischen Diensten tätig blieb. Aus dren beiden ihm angeführten Testamenten ist rr denn im März 1578 m Turin und Ende 1596 in Pesaro als noch lebend nachweisbar — Sein Sohn *Scipione C* (s. oben) wird als Leiter der Festungsbauten von La Valetta auf Malta literarisch erwähnt — Fartnlomeos Bruder *Giacomo di Bernar dino C* war Steckgrißer u. konstruierte 1555 zu Florenz rrs aus eschrrren Sondertellen zu zusammensetzbares und dadurch leichter transportables Riesengeschütz.

Mscr. Anteldi-Giordani (Zusätze zu Orlandis Abeced.) in der Bibliot. Oliv zu Pesaro N. 60. — A. Angelucci, Docum. ined. p. la Storia d. Arte (Mailand 1869) p. 330. — A. Armand, Les Méd. Ital. (1888—87) I 186, III 68 cf. 81. — R. Marsalli in Arte e Storia 1880 p. 109. — M. Malandra in Gaz. d. B.-Arts 1895 II 381. R. — W. Bode-brim, Meister d. Waffenschm.-Kst (1897) p. 30 f. — Conde de Velenosa, Cat. de la R. Armeria de Madrid (1898) Taf. XI. — J. Gelli in „Emporium" (Bergamo) XV (1902) p. 128 f. — J. Gelli u. G. Mercatl Gli Armaroli Milanesi (1903) p. 25 f.

Campi, Bernardrno, rtal. Maler, geb. um 1522 in Cremona, Sohn eines Goldschmieds Pietro C. Ob rr in verwandtschaftlichrm Vrrhältnis zu den andrren Familir Campi seiner Vaterstadt gestandru hat ist unbekannt, doch war Giulio Campis sein erstrr Lehrer. Spätrr lernte rr in Mantua bei Ippolito Costa, wo rr Gelegenheit hattr Wrrke dra Giulio Romano zu studieren. In der Hrimat zurückgekrhrt (1541) erhieltrr rr für r nige Kirchen, vor allem für S. Agata und S. Sigismondo und wurde nach Piacenza, Alba und Finzghettone berufen, Hrilgenbilder und Portrats zu malen. In diesen Jahren (1543—49) nahm rr Sofonisbe und Elena Anguisciola als Schuler onen in sein Haus. 1566 berirf ihn Isabella v. Capua, Gattin des Prinzen Ferrante Gonzaga, Gouvernrurs von Mailand, nach Mailand, wo Portrats rhrrr Familie zu malen im Wettbewerb mit Cristofano dell' Altissimo. 1568 wurde er nach Como gesandt, die Porträtsammlung des Museo Giovio zu kopieren. Ein andrrer Gonner, Niccolò Secco, rrrirte ihm den Auftrag, dir Kapelle dri Corpo di Cristo in der Hauptkirche von Caravaggio auszumalen. Von dieser Malrrei sind nur die Medaillons an den Wanden erhalten. Im J. 1574 oder bald danach hat C. nach Lamo den Mailandrr Senator Gal. Brugora und dessen Frau portratiert, dann malte rr in Montevecchia die Enthauptung Johannes d. T. mit lebrngrossen Figuren und trat hirrauf rine Erholungsreise nach Parma Piacenza Reggio und Modena an um bei dieser Gelegrnhrit die Wrrkr verschiedrnr Meister, besonders des Correggio zu studierru. Dir Kosten dieser Rrise trug Don Prospero Quintavalle, rin Dankbarkeit für das Portrat, das C. von ihm gemalt hatte. Diesen Bildnis fand v. Premmel nur runden Jahren im Besitz des Kunsthandlers H. O. Miethke in Wien auf o hat m im Jahrg. IV seiner Blätrr f. Gemäldekdr. (p. 204 ff.) publiziert. Nach riner nach v. Frimmela Ansicht vom Dargestrllten selbst herrührenden Inschrift auf d. Rucksrite dr. Bildtafel ist es als Wrrk Campis und als Porträt Quintavalles beglaubigt und 1556 entstanden. Es befindet sirh gegenwartig in der Sammlung Stefan Auspitz v. Artenegg in Wien. Nach Mailand zurückgekehrt malte C. für einige Kirchen, wie S. Paolo und S. Marco, schuf viele Porträts und schmückte die Orgelvrrkleidung von S. Radrgonda. Am 28. 8. 1569 erhielt rr nach den Annalen den Auftrag, die Orgelflugel im Dom zu schmucken, den rr aber nirht ausgeführt haben soll weil rr den Gouvernator Marchese v. Pescara nach Mantua zur Hochzeit dra Guglielmo Gonzaga begleitete. Hier kopierte rr 1568 Tiziens Kaiserbildnrr ru der Rrsidenz der Gonzaga und hat diese Serir wahrscheinlich auch öfters für den Kaiser für D'Avalos und andrrr wiedrrholt. 1572 kehrte er nach Cremona zurück und hrirratrte 1574 eine vermögende Frau, die Gattr in S. Colombano al Lambro besaß. Er blieb kinderlos. Bei diesem zweiten Aufenthalt in Cremona hattr rr vielr Aufträge für Krrchen. 1670 malte er in wenigen Monaten dir Kuppelfresken in S. Sigismondo, die allgemeinen Anklang unter den Zeitgenossen fanden und von Giulio Campi und Sojaro günstig beurtrilt wurden. 1576 finden wir ihn in dr Certosa v. Pavia mit der Vollendung der Marrae Hrnmrlfahrt des Andrea Solario beschaftigt (rr malte dir obrrr Hälfte) 1576 bis 1581 war rr in S. Colombano al Lambro tatig, das Oratorium der S. Maria Magdalena al fresco schmückend. Das Schloß war Eigentum der Crrtosa v. Pavia. Aus den erhaltenen Quittungrr grht hervor daß C. auch dir Ancona des Oratorriums gemalt hatte und insgesamt 560 Scudi für die Malerrien erhielt,

die Annalia, Sohn des Bernardino Lanni, abgeschätzt u. gelobt hat (Ala 1848 das Oratorium zerstört wurde ging die Ancona und Bruchstücke der Fresken mit der Geschichte der Magdalena in die Pfarrchiakirche von S. Colombano über, andere Teile kamen in die Brera.) Von drei ging C. nach Sabbioneta bis Mantua, um mit einer großen Zahl Künstler das Schloß des Herzogs Vespasiano Gonzaga Colonna zu schmücken. Bei dieser Gelegenheit arbeitete er auch für Kirchen im Umkreis so z. B. für Isogorno einen Christus am Kreuz, wo in einer der Nebenfiguren der Künstler sein Selbstporträt gegeben haben soll.

Von 1588—90 treffen wir ihn in Guastalla, um für Ferrante II. die Arbeiten im Schloß zu leiten. Briefe an ihr Herzoge von Sabbioneta und Guastalla sind erhalten und publiziert. Von dort ging er nach Reggio, den Chor der Kirche S. Prospero mit den Geschichten des Lazarus und Jesabel zu schmücken. Zur Vollendung dieser Arbeiten verhinderte sein Tod der zwischen 1590 und 1596 fällt. C. veröffentlichte 1584 eine Schrift „Parere sopra la pittura". Eine Aufzählung aller Werke C.s bis 1584 enthält der „Discorse" seines Zeitgenossen Lamo. Viele seiner Zeichnungen und im Besitz der Accademia zu Vrueding in der Ambrosiana, eine in der Brera, bei Frazzoni und in Cremoneser Privatsammlungen.

C. war sehr fruchtbar, doch sind seine Werke kalt, akademisch, solange er unter Giulio Romanos Einfluß steht, wird dir im Dom zu Cremona erweisen. Das Studium Correggios gibt seinen Gemälden feineren Schwung, aber die Lieblichkeit und zarte Empfindung des Meisters fehlt seinen Gestalten. Manche Werke zu Brescia zu S. Colombano, zu Mirano freuen durch die Frische der Erfindung und gute Einzelheiten. Charakteristisch ist seine blondhaarigen schlanken Frauengestalten voll vornehmer Anmut. Seine Männer zeigen eine ernste Erhobenheit. Gut und auch seine landschaftlichen Gründe, die eine intime Vertrautheit mit der Natur zeugen. Bei den Fresken in S. Sigismondo verstehen wir die Bewegung der Zuschauenden nicht mehr, und doch kann man ihnen gewissen großen Zug dem Ganzen nicht absprechen. Am trichsten fließt sein Erfindungsgabe in Friesen, Putten und Emblemen, hier reigt er eine Kraft und Abwechslung wie sie in seiner Zeit nur noch selten vorkommt. Die Fresken in der Brera (aus dem Castello von S. Colombano) hätten aber nur ein Prahudium für den Schmuck der Chora von S. Prospero in Reggio Emilia, einr der schönsten dekorativen Hinterlassenschaften des 16. Jahrhunderts.

Alraz. Lamo, Discorso sui alle Scelt. ecc. fatur de B. Campi (1586 verfaßt, erschien erst 1774 im Druck als Anhang zu Giamb. Zaist, Not. istor. de' pitt. etc. Cremon. wo auch im 1. Bd p. 186 auch einr Biogr des Künstlers befindet. Alle weiterer Aufzeichnungen ist bei Zaist abgedruckt „Parere sopra la pittura di Bernardino Campi") — C. Merkle Cenno sui. e B. Campi, Cremona 1584 e 1774 Mailand 1840 — A. Bonetti B. Campi in Guastalle in Atti e Memorie ecc per l'Emilia I 67—92 — G. Sommi-Picenardi, Doc. int. a B. Campi in Arch. Stor. Lomb. VII 93. — Merrill Lormoloell Gall. Borghese e Doria Pamphili. — C. Ricci R. Gall. di Parma 1896 p. 31. — Metzgnar-Volpri, Cat. R. Pinac. Brera 1908. — Kat. Gal. Cornicia, Wien. — Cat. Dresden Musée du Louvre I. — Zeitte Nouvina. Guida di Venezia 1856. — Beirletti Art. Lombardi e Roma. — Motti, Stor. r. Artr uella prov. di Como (1902) p. 111. — Pirilli-Mazzi La Certosa di Pavia 1905 p. 139 164. — Malaspina Guida di Pavia 1819 p. 68 130. — Siepi Descr. di Bergamo 1805 p. 396 (Campi). — Arte e Storia 1893 p. 49. — Rass. d'Arte 1901 p. 19. — L'Arte 1900 p. 66, 1901 p. 304, 1905 p. 416. — Gaz. d. B. Arts 1895 I p. 210 I. — Repert. f. Kstw. XXXII (1909) p. 126 f. — Thieme-Becker f. Bild Kst N. F. XIX (e. 1909) 102. — Jahrb. d. kgl. preuß. Kstsamml. XVII 38. — Jahrb. d. kathol. Seelsorge d. Bistum Aachen, Kalpech IX, XVII 205. — Pietro Mrizaurai Scritti di art. ital. III No 207. Vgl auch Literatur unter *Camp. Antonio.* *F. Malaguzzi-Valeri.*

Campi, Bernardo de' Stringhetta, arbeitete 1500—1508 in Ferrara am Palazzo Castrill und anderru Bauten.

Cittadella Not. rel. a Ferrara, 316 623 — Gruyer, L'Art Ferrarais, I (1897) 326 Anm. 2. *Friedr Noack*

Campi, David Maler in Genua, † das. 1750, 67jährig. C., der Schuler von Mirano war, maller Historien und Porträts war jedoch hauptsächlich als Kopist tatig.

Sopranl Ratti, Vite d. Pittori etc. Genovesi 1769 II — **Napler,** Kaiserlex. II *F*

Campi, Felice, ital. Maler, geb. am 12. 11. 1769 in Mantua, † am 4. 9. 1817 ebenda. Schüler von Barzaglia und Bottani. Er erhielt rr für rine Judith die goldene Medaille, sent 1786 war er Vizedirektor der Akadrmie Vergilnna Frlice in Mantova und nach ihrer Auflosung 1811 Professor für Zeichenkunst an dru Kgl. Lycern. In der Kathedrale an Mantua bemalte er die Sangeskanzl gegenuber der Orgel und restaurierte rbrnda alte Fresken. Er kopierte das Freske in Giulio Romans in der Kapelle del Sacramento des Domes und malte rhrud. 4 Doktoren der Kirchr und rine Fides sowie für eine andere Kapelle einen San Girolamo. In S. Andrea malte er dir Sopraporten uber den Kapellen, rine S. Caecilia auf Leinwand und rnuge Fresken, dir Dekorationen der Flrrirr ließ er von seuren Schülern ausfuhren. 1788 malt rr nach Zrichnungen Raffaels im Auftrage des Kaisers Joseph II. den Saal dagir Aranzi in der Residrnz ru Mantua. Im Palazzo del Tè restaurierte C. dir Camera di Cesare.

Er hatte Aufträge für den Palazzo Guerrieri, für dir Marchesa Castiglioni Cristiano

und für andere Private in Mantua. Für die Galerie der Akademie porträtierte C. die Kaiserin Maria Thresia und den Grafen G. Mitrari

Zani, Enc. met. — Venturi, Milanesi, Vite V 268 Nr 2. — Caddé, Mem. biograf. p. 58—63 — Matteucci, Chiese del Mantov. p. 93 ff — d'Arco, Arte ed artef. a Mantov. 1857 I. II. — Alizeri, Prof. dei disegn. in Ligur. 1864 I 073. *G. Dreh. Ansi.*

Campi, Galeazzo, ital. Maler, geb. 1477 in Cremona, † 1536 ebenda, wie wir der Chronik d. Sohnes Antonio entnehmen der ihn rühmt für seine Zeit achtbaren Künstler nennt. Er war Schüler des Boccaccio Boccaccino u. Gründer einer hervorragenden Künstlergenerration. Nähere Daten fehlen, man weiß nur, daß er mit seinem Bruder Sebastiano in der Kirche S. Abbondio in Cremona gemalt hat und 1517 mit diesem Zahlungen für einen Altar und ein Tabernakel im Dom entgegennahm. Seine Tätigkeit entfaltete er in Cremona u. in den umliegenden Provinzen. Das älteste bezeugte Werk ist die schöne Madonna zwischen 2 Heiligen aus dem Jahre 1508, jetzt im Museo Civico in Cremona, früher in der Sakristei von S. Domenico. 1510 entstand Christophorus mit dem Kind in der Kirche S. Maria del Castello in Viadana (Provinz Mantua) der Heilige ist als Ritter des Cinquecento gekleidet und auf reichem mit Gewässern durchzogenem landschaftlichen Hintergrunde dargestellt. Von 1516 kennen wir nur Madonna mit SS. Sebastiano und Rocco in S. Sebastiano in Cremona bez. „Galeaz. de Campo faciebat 1516 hoc opus F. F. Bernardino Roselio". Dieser Tafel verwandt ist das Bild der Brera, Madonna mit Kind, nebst S. Antonio und S. Biagio bez. „Galeaz. de Campo Facebat" aus Rebecco d'Oglio im Cremonesischen, wo es Zanti gesehen hat. Beide Werke stehen unter dem Einfluß der zwanzig Jahre früher entstandenen Gemälde des Ursprung in S. Agostino in Cremona wo es sich noch jetzt befindet. Andere Werke von ihm sind in Cremona die große Tafel in S. Giovanni in Croce ungefähr gleichzeitig mit jenen, die Krönung Mariae, eines seiner besten Werke, im Verein der Sakristei von S. Abbondio (fälschlich dem Altobello Melone zugeschrieben) ein Triptychon in S. Maria Maddalena (fälschlich dem Boccaccino zugeschrieben) ein Abendmahl im Refektorium von S. Sigismondo (G. F. Bembo zugeschrieben). Die Galerie Borromeo in Mailand besitzt eine Predella mit Szenen der Darbringung im Tempel und Verkündigung, die Galerie Loche in Bergamo eine Darbringung im Tempel der Madonna von S. Agostino verwandt. Crowe und Cavalcaselle nennen eine Auferweckung des Lazarus in Casalmaggiore mit der Inschrift „Galeazo de Campo F. 1518". Zum rühmt die Behandlung des grünen Vorwurfs, wohl dasselbe Gemälde, mit dem Datum 1516. Er sagt, daß es der später zerstörten Kirche S. Lazzaro gehört habe und spürt in der Kanzel des Ospedale Maggiore in Cremona gelungt sei. Eine sehr zerstörte Madonna befindet sich im Salarolo Ruinerio. Galeazzo C. war ein Nachahmer Perugunos und Boccaccinos, deren Grazie und Eleganz er seinen magren Gestalten nicht zu verleihen vermochte. Die Finger der Figuren sind knotig, die Ohren lang und häßlich, nach unten spitz, die Stirn eckig. Steife Gewandfalten ähneln denen Boccarinos, sind jedoch minutiöser und koloristisch weniger reich bei der Wiederkehr gleicher Färbung vor allem eines Zeigrot. Viele Werke, die man ihm zuschreibt, gehören nach Venturi seinen Zeitgenossen Tommaso Aleni

Venturi, Milanesi, Vite. — Zaist, Not. de arti. Cremon. (unter Camei) — Gaetani, Abecad. del arti. Cremon. (unter Cambi) — Vinci, Diario. di Cremona (1782) p. 64. 66, 144, 242, 249. — Sacchi, Cat. Cremon. p. 73 ff., 180. — Crowe u. Cavalcaselle, Stor. d. Pitt. Ital. — Passavant, Annotaz. Morelliane und in Arte V. Storia XII 1893 p. 182 f. — Malaguzzi Valeri, Cat. Cremon. 1898 p. 388 — A. Venturi Gall. Crespi in Milano 1900 p. 128 — Cat. dei Mus. Civico Correr in Venezia 1905 p. 69. — Cat. dell Esposiz. Sacr. a Cremon. 1845 p. 30—38 — P. Arte 1899 p. 172, 278; 1900 p. 44, 49, 55, 86; 1905 p. 82 — Mantovani, Chiese art. del Mantov. 1907 p. 256. — Carasi Lecabel, gist. di Piacenza 1780 p. 147. — Scarabelli, Guida di Piacenza 1841 p. 263. — Kat. bal. Gemälde-Gal. Stuttgart. — Boschini di Ciceron. *F. Malaguzzi Valeri.*

Campi, Giovanni, ital. Maler, geb. 1846 in Mailand, studierte in Crema, an der Akad. der Brera und epäter an der Akad. S. Luca in Rom unter Coghetti und Podesti. 1866 nahm er an Garibaldis Feldzug teil und trat 1871 als Genremaler hervor „Tarockspieler", Erinnerung an den Honigmond u. a. m. Später wandte er sich dem Historienfach zu („Napoleon auf S. Helena", die Erobrung Roms"). Im Hause Manzoni in Mailand malte er 12 Fresko Szenen aus den Promessi sposi

Da Gubernatis, Dic. d. art. ital. — Ciselari, Stor. dell arte cont. Ital. — Illustraz. Ital. 1875 p. 363; 1883 I 232. — Natura ed Arte 1903—04 II 140; 1905—06 I 114—118. — Bianchi, Pitt. Lombard. ori sec. XIX N 368. *G. B.*

Campi, Giacomo, s. auch unter *Campi*, Bartolomeo.

Campi(o), Giovanni de Matteo in Novara wo er 1466 die Taten der Heil. Biagio, Agnese, Cecilia in der Cappella di San Biagio am Dom malte und von dem ein Fresko in der Kirche Tutti i Santi zu Novara erhalten ist

A. Mazzoni in Rass. d'Arte VI (1906) p. 186 (o. das Quellen u. Lit.). *Z. e. M.*

Campi, Grosio, ital. Maler, geb. um 1502 in Cremona, Schüler des Galeazzo u. d.

Bernard Gattr gen Sopran bildete seinen Stil unter dem Einfluß des Romanino und später des Pordenone. Die Cremoneser Biographen sprechen ihm schöne Proben seines Talentes bereits im Jahre 1523 zu, was das Datum 1508 für seine Geburt illusorisch macht. Sein früheres erhaltenes Werk ist der Hauptaltar von S Abbondio von 1527, mit der Darstellung der Madonna zwischen den Heil. Nazarius und Celsus (ehemals unter dem Einfluß des Romanino). 1530 freskierte er in der Kirche S. M. delle Grazie in Soncino bei Crema und malte in Öl die Tafel für dieselbe Kirche jetzt in der Pinac. bezeichnet Julius Campus Cremonensis faciebat 1530. 1536 malte er für Santa Agata in Cremona die „Madonna, die das Kind säugt", 1537 vier große Fresken im Chor dieser Kirche mit dem Martyrium der Heiligen. Im Louvre dem Tizian zugeschrieben, bewahrt man eine Zeichnung zu einer Männerfigur aus diesem Zyklus „Julii Campi opus 1540" ist die Altartafel der Kirche S. Sigismondo bei Cremona bez. Nach 1540 zeigen Ca Werke den Einfluß Giulio Romanos. Antonio C. erwähnt in seiner Geschichte Cremonas, er habe dem Giulio Romano in Mantua bei Arbeiten geholfen. Nach Zeit wir Giulio C. wer verschiedenen Orten tätig sein in Sorgana (Parma) in der Burg Mirl-Lupi in Brescia, wo er die Fassade der Cam. Calini bemalt haben soll, in Mailand in verschiedenen Kirchen (S Maria della Passione, S. Celso u. a.), doch sind diese Angaben durch Daten nicht zu belegen. Derselbe Schriftsteller behauptet, seine Werke seien nach Frankreich, Spanien und anderen Ländern gebracht worden. Er schreint auch Architekt gewesen zu sein, da er die Restaurierungsarbeiten der Kirche S. Margherita in Cremona im Auftrage des Prälaten und Dichters G. Vida leitete. 1547 malte er Fresken in derselben Kirche—1566—68 im Dom von Cremona. Sein letztes Werk dürfte der Schmuck der Kapelle der Madonna in S. Maria di Campagna in Piacenza gewesen sein über die wir einen Kontrakt aus dem Jahre 1571 (26. Oktober) besitzen. Sein Tod verhinderte die Vollendung derselben, sein Bruder Antonio sollte die Arbeit fortführen und zog nach einem Kontrakt vom 31. 3. 1573 auch des Bruder Vincenzo hinzu. Der Anteil der 3 Brüder an dem Werk läßt sich nicht mehr feststellen, da die Kapelle 1791 zerstört wurde. Einzelne Teile im Presbyterium und in der Sakristei erhalten. Er starb 1572 und seine Söhne Galeazzo, Curzio und Annibale errichteten ihm ein Grabmal in S. Nazaro in Cremona. C. war ein überaus produktiver Künstler und eine Übersicht seiner Werke ist schier unmöglich. Erwähnt seien außer den obigen: Eine Allegorie im Mus. Poldi-Pezzoli Mailand, die Schwitzer (L'Arte III) gleichzeitig mit dem Hauptaltar von S. Abbondio (1587) setzt. Das Brera besitzt außer dem oben erwähnten Bilde eine Madonna mit Heil. u. Engelgloria, gleichzeitig wie die Gemälde in S. Abbondio u. im Museo Poldi-Pezzoli. Durch das warme und lebhafte Kolorit erinnern diese Bilder an Romanino, dem das Brerabild mit Madonna, Heiligen und Engel lange Zeit zugeschrieben wurde. Ein Jugendwerk, Frauenbild im Besitz des Marchese Fontana in Mailand, zeigt den Einfluß Pordenones am stark, daß man an den Künstler selbst denkt. In den Uffizien befindet sich ein Porträt des Galeazzo Campi, der Zeit und andere für ein Selbstporträt halten, indem sie sich auf Baldinucci stützen, der auf drr Rückseite eine Inschrift mit der Zahl 1588 gesehen haben will. Moderne Kritiker weisen es dem Giulio zu, während Loeser es wohl dem Galeazzo absprach, aber nicht mit Sicherheit Giulios Hand anerkennt. Über den Spuren einer älteren Aufschrift trägt das Bild jetzt die Jahreszahl 1535. Ein sogenannter Cesare Borgia der Galerie Martin-Leon in Brescia, dem Giorgione zugeschrieben, ist nach Jacobsen eine der besten Arbeiten unserrs Künstlers. Sein Hauptwerk ist die Madonna in S. Sigismondo (1540). Unten in grüner Landschaft knien Francesco Sforza von S. Sigismondo und Bianca Maria von S. Girolamo empfohlen S. Crisanto und Sta. Dorothea vertreten ständigre die Komposition. Die Tafel ist zur Erinnerung an die Trauung der Sforza in dieser Kirche gemalt, die ungefähr ein Jahrhundert früher am Tage des S. Crisanto und der Sta. Daria, am 25. Oktobrr 1441 stattgefunden hat. In seinen Spätwerken (Fresken in S. Margherita und im Dom von Cremona 1547—60) ist C. kalt und manierrert und steht unter dem Einfluß Giulio Romanos. Giulio Campi ist die ausgeprägteste Persönlichkeit unter den Künstlern dieser Name nehmen in seiner reichen Begabung schuf er in seiner Jugendzeit, seinen besten und selbst schöpferischen farbig reiche wertvolle Werke, die mitunter im Kolorit an die Venezianer erinnern (wir in S Abbondio). Seine Gestalten tragen edlen Ausdruck und Haltung, frisch und lebhaft gestalt sind seine Landschaftsgründe.

Autor der Lit. bei *Antonio u. Galeazzo C.*: Malraux-Vatrrt Cat. d. Brera 1906 p. 380. — Cat. R. Pinac. di Bologna 1905 p. 85. — Cat. Espos. Sacra di Cremona 1899 p. 39—42. — Cat. du Louvre de Paris, Peint. et Dessins. — Bode, Galerie Oldenburg. — Morelli: Lrr mottelst Gall Borghese u. Doria Pamfili. — Berenson: The North Ital. Paint. of Renaiss. 1907 p. 185—189. — A. Carna, S. Maria di Camp. r Piacenza, Bergamo 1903. — A. Mrtrini in Arte r Storia 1906 p. 17 f. — Rass. d'Arte 1907 p. 6. — L'Arte 1899 p. 173, 1906 p. 58—60; 1908 p. 212. — Arch. Stor. d'Arte II 33, 307. See II vol. I p. 256. — Natura ed Arte 1896—99 I 963. — Averoldo Pitt. di Brescia p. 65, 277. — Brugnoli, Nuova Guida di

Brescia 1988 p. 60 — Mattuucci, Le Chiese art. del Mantov. 1902 p. 81 236. — Panni Diplaz. di Cremona 1762 p. 13 — Saechi Not. Cremonen. p. 92 f., 223 f., 236, 262. — Car d. d'Arte 1908 I 214 — E. Jacobsen in Jahrb. d. kgl. preuß. Kunstsaml. 1908 XVII. — Jahrb. d. Kunstsaml. d. österr. Allerh. Kaiserh. I part II 252, 465 IX 289 — Zucchi L. bild. Kst I 989, XVII 40. — Boll. Star. Piacentino 1910 fasc. 3 5—18. *E. Malaguzzi-Valeri.*

Campi, Jacopo, florent. Kunststecher, von dem ein großes bezeichnetes und 1550 datiertes Antependium mit Krönung Mariä und 14 Heiligen noch im Arazzimuseum in Florenz befindet.

Lehrert, Ill. Gesch. des Kstgew I 339 (Abb.).

Campi, Pietro Paolo, ital. Bildhauer, stammte aus Carrara, tätig hauptsächlich in Rom; wo er ca 1702 unter Prem bei der Akad S Luca erhielt Schüler zu Gehilfe des Pietre II Legros war und Mitglied der Bruderschaft der Virtuosi del Pantheon wurde. Legros empfahl ihn als tüchtigen Künstler den Mönchen von Monte Cassino, fue die er seit 1712 jahrelang arbeitete o nach Legros' Tod 1719 dessen angefangene Statuen Karls d. Gr. und Heinrichs II vollendete. Selbständig fuhrte er für die genannte Abtei die Statuen des Gregor II., Gisulfo, Romuald, Zacharias', Viktors III und Benedikts XIII. aus, zuletzt noch die 1735 vollendeten Statuen des hl. Benedikt und des Scholastika am Fuß der Treppe In Rom arbeitete er unter Clemens XI. eine der Traverstatuen auf den Kolonnaden der Petersplatzes in S Salvatore in Lauro die schwebenden Engelgruppen am Hauptaltar in der Peterskirche die Kolossalstatuen der S Giuliana Falconieri und der S Pietro Nolasco am linken Querschiff, füe S. Agnese in Piazza Navona fertigte er den schönen S Sebastiano aus einer antiken Statue. — *Rosalba Maria C.*, Frau der obigen und ebenfalls Malerin s. unt *Salvioni*.

Titschbein, Nat. del pitt. etc. 135 — Titi, Nuove stud 27 — Titi, Descriz. 21, 131 409 450 — Cumgoci, Mem. biogr. etc. di Carrara, 83. *Friedr. Noack.*

Campi, Scipione, s. *Campi* Bartol

Campi, Sebastiano, ital Maler aus Cremona, 16. Jahrh., Bruder des Galeazzo C. malte mit ihm in S. Abbondio in Cremona und 1547 im Dome (s. Galeazzo C.)

Zani Enc met. — Tiemann Enc. — Baui Biogr. — Granuelli, Abeced. del pitt. Cremonesi. — Sanubi Not. Cremon. p. 186. — L'Arte III (1900) 40 *F. Malaguzzi-Valeri.*

Campi, Vincenzo ital. Maler, geb in Cremone 1538, Sohn des Galeazzo C., lernte zuerst bei seinem Bruder Giulio C., malte in vielen Kirchen in Cremona und Mailand. Seine Heiligenbilder sind ehrenhaftlich, besser gelangen ihm die Porträtmalereien u. wie allen Stillleben und Genrebilder Die Brera bewahrt zwei Bilder eine Frucht und eine Fischhändlerin, die den Einfluß des holländischen Stillebenmalers Pieter Aertsen verraten. Die Galerie zu Bergamo besitzt das Porträt des Mantuaners Giulio Bocamolino (1569). Er unterstützte oft seine Brüder bei großeren Aufträgen und war mehr produktiv als begabt. Nach Zaist wunderten viele seiner Werke aus Ausland, nach Franktusch und Spanien Nach demselben Schriftsteller war Vincenzo auch Architekt, Kosmograph, Stecher und entwarf die Pläne der Umgegend von Cremona nach Entwürfen des Bruders und ethielt gleich dem zum Lohn Steuerfreiheit C. starb ohne Nachkommen aus seiner Ehe mit Elena Lucian am 8. 10 1591 Vgl auch d. Artikel *Giulio C*

Außer der Lit. bei *Antonio C.* s. C. Ricci, Cat d. R. Gall. di Parma 1896 p. 208. — Cat. d. Gall. Carrara e Gall Lochis a Bergamo 1881, p. 83. — Cat. du Louvre Paris Peint. ital — Cat. d. Espos. sacra e Cremona 1896 p. 40, 43 — Gandellini, Not. degli Intagl. 1808 I — Ceau Bermudez, Diccion. esc en España 1800 I — Malaguzzi-Valeri, Cat. Brera 1900 p. 95, 96, 221. — G. Lilli, Rass Pugger 1909 p 92 138 ff. — L'Arte III 1900 p. 70. — Jahrb. d. Kunstsaml. d. österr. Allerh. Kaiserh. IX 289 296. *F. Malaguzzi-Valeri.*

Campi, s. auch damit verb *Vornamen* sowie *Cambi* u. *Campo*.

Campiago, s. *Camviago*.

Campichiacchi, s. *Capicucchi*

Campidoglio, Meehelangelo di (eigentl. *de Pace*), Maler geb 1610 in Rom, † ebend. 1670 C war Schüler d. Fiorawante u. malte Frucht und Blumenstücke, von denen auch eine das sehr gelobt wird, in der ehemaligen Bleiheim Sammlung befand, ein anderes bewahrt das Suermondt-Museum in Aachen. In England sollen Proben seiner Kunst häufig sein. Edelom und Jos. Boydell stachen je ein Blatt nach C

Beyao Dict. of Painters etc. — Heinecken Dict. d. artistes III — Mireur, Dict. d. ventes d'art II Paris 1902 — Schaal, Cat. Blenheim Palace 1801 p 45. — Kat. d. Suermondt-Museums in Aachen. S

Campidoglio (Campitoglio), Onofrio, Bildhauer ital Herkunft, des 1526 s. d. Grabmälern Pheilberts des Schönen und seiner Gemahlin Margareta in der Kirche zu Brou mitarbeitete Die von Rousselet ihm zugeschriebenen Putten an den genannten Grabmälern sind nach Vöge dem K. Melt und seinen deutschen Gehilfen zuzuschreiben.

Lami Dict. des sculpt. etc. 1898 — Roumanet, Hist. du l'église de Brou 1880 p 119 — Rémi. dem mod. des B-Arts XXII 301, XXII 252. — W Vöge im Jahrb. d. kgl. preuß. Kunstsaml. XXIX (1908) 117

Campideri, Gesu Battista, ital Architekt 1804 in Faenza, wo er den Bau der Kirche San Francesco leitete (vollendet 1762) die Zeichnungen zu einer Saulenhalle am Markt (auf dese Seite der torre del orologio, 1750) und zum Oratorium der Confraternità di S. Pietro in Vincoli (voll 1768) lieferte.

Digitized by Google

Manuali Cubai, Faenza nella storia e nell' Arte, Faenza 1909 43c, 499, 516. *Z v M.*

Campidori, Raffaele, ital. Architekt des 18. Jahrh., tätig in Faenza. Er erbaute in Faenza die Paläste Cavazzi (via Giulio Castellani Nr 29) und Paselini Zanelli (Corso Mazzini Nr 52) und lieferte die Zeichnungen zum Umbau der S Umiltà 1741—44. Auch die Kirche SS Michele ed Agostino soll sein Werk sein (bez 1710 voll 1722 vom capomaestro Antonio Boschi)

Marzoli-Calzi, Faenza nella storia e nell' Arte Faenza 1909 p. 454, 486, 499 517, 530. *Z v M*

Campigli, Giovanni, ital. Porträt- und Miniaturmaler, hielt sich 1777 in Potsdam u. Berlin auf, später in Italien, wahrscheinlich am Hofe des Königs Stanislaus Aug Poniatowski zu Warschau tätig. Er malte kleine Landschaften mit Architekturen und mythologischen Szenen. Zwei solche große Miniaturen sowie eine Porträtzeichnung, den König selbst darstellend befanden sich in den Sammlungen des Königs. Fertigte auch kleinere Kopien nach ital Meistern, wie Tizian u. a. Erhaltene Werke von ihm lassen sich nicht mehr nachweisen. — Ein *Campiglio*, der nach Fußli (Kotterikx, 2. Teil) für das 1805 zu Rom erschienene Frachtwerk der Schola italica ortis pictorirr Zeichnungen geliefert hat, ist vielleicht mit ihm identisch.

Nicolai, Nachr v Künstlern in Berlin, 1786. — Brezowsky, Slown. mal polsk., I 46. — S. Ciampi, Bibliogr. critica II 243. — Kat. d. Gem.-Gal. des Königs Stanisl. Aug. Poniatowski (Mscr. in der Bibl des Grafen Z. Branchi in Schloß Surhr bei Krakau) *Graf Mycielski.*

Campiglia, Giovanni Domenico, Maler und Stecher, geb 1692 in Lucca, † unsicher wann, jedoch nicht vor 1762, da er in der Akademie S Luca deren Mitglied er seit 8. 1 1740 war, am 1 1 1762 zum Freundendirektor gewählt worden ist. Seine Studien machte er in Florenz bei Tomaso Redi und Lorenzo del Moro, dann in Bologna bei Giuseppe dei Sole. Seinen Ruf begründete er hauptsächlich als geschickter Zeichner, doch sind mehr Gemälde von ihm bekannt und zwar: Allerhild des S Nicola de Bari in S Giovannioo zu Florenz, die Kopie nach Cigolis „Petrus heilt den Gichtbrüchigen", wonach das Mosaikgemälde im linken Seitenschiff der Petrrrkirche rurgeführt wurde, ein Bildnis der Rubens in der Galerie Corsini u. sein Selbstbildnis in den Florentiner Uffizien. Nach Rom wurde er berufen, um antike Statuen zu zeichnen, da das 1720 in Rom gedruckte Buch „Principatus Hispanarum vindicatus" rurige von ihm gezeichnete Vignetten enthält, so dürfte er schon damals dort gewesen sein Seine bedeutende Tätigkeit daselbst begann aber erst nach des 1764 erfolgten Grundung der Kryptolinischen Museums, dessen Hauptwerke er in 31 Blättern für den Stich zeichnete (seit 1743 air „Sculturr dri Campidoglio" veröffentlicht) Um diese Zeit wurde er zu Gutachten über die reiche Kupferstammlung des G G De Rossi herangezogen, und als durch deren Ankauf 1758 Clemens XII die Calcografia Camerale begründet hrtte wurde C dereu Vorsteher. Für das Kupferwerk „Museo Fiorentino" zeichnete er in den letzten Lebensjahren 28 Blättrr (verschiedene Antiken, die Bildnisse des Bermni, Giulio Romano, Salvatorr Rosa, Leonardo da Vinci, Sodoma) und die Vignettren. Nach seiner Zeichnung hrt M Pronca das Bildnis des Pieter van Laer gestochen. Die Calcografia Realr in Rom besitzt von ihm den Stich riner Silenstatue.

Nagler Kstlerlex. II — Tirorri Dir I 263. — Bunt. Bingr — Grande Enciclopédie VIII 1038 — Lr Mirne, Manuel I 672 — Lrmrl, Storir I 843 — Gorl-Grndrllini, Nrt. rtcl. degli intagl I 172. VII 280 f. — Caupori Cat. di quadri 536, 698. — Tirl Nuove Studie 825 — Mr Janrfrioi, Memorie 484. — Oud Holland, 1904 XII 105 — Birha, Nat. d. chines florent. V 147 — Ovidi, La Calcografia romana. — Kat d. Calcografia, 1909 — Archiv v S. Lucas.

Campiglione (Campilione), s. *Campione*

Campili, Bernardrnn Italien Mrler, 18. Jahrh. firmiert *Bernardinus Campilius Spoli facebat* A D MDII rie Fresko, das rich fruher rn der Fassade der Casa Trttim in Spoleto befand (jetzt rtgelöst in der städt. Pinakothek, Saal 1 9): Thronende Madonna, das auf ihrem Schoße liegende Kind rn betend, mit Ansicht des bischoft. Palastes und dem Sternenwunder über dem Brunnen on Hintergrunde, und segnendem Gottvater mit 8 Seraphine in der Lunette Nach Angabe Guardabassos wurde das Werk von der Familie Benedetti rus Spoleto der Pinakothek geschenkt. Der Kunstler ist rir der städt. Spagnas. Auf Grund des obigen signirten Werkes werden ihm folgrnde Fresken in der Pinakothek zu Spolete zugeschrieben: S Sebastirn (Saal I, 8), Madonna mit Kind (Saal 1, 10) und unter Vorbehalt rir rnr dem Exkloster delle Stella stammender Madonna zwischen Engeln u den Hrrl Lorenzo u. Bruno (Saal 8, 40) Das Fresko der Himmelfahrt in Foligno, das ihm Crowe-Cavalcaselle zuschreiben gehört einem unbekannten Meister oberitalienischer Schulung Crowr-Cavalcaselle schreiben ihm ferner rine angeblich bez. Madonna zwischen den Hrll Antonius und Johannes d Taufer rn S Mrria d'Arone zu Gmuendrrrn, Judice-Guida del Mrnum. drll Umbria. — G Angrlini, Nota Spoletc c Dintorni, 1906 29 u. ff — Crrwe-Crvrierrelle, Itrl Mal. Deutsche Ausg. IV 344 350 Engl Ausg. (Edw Hurtun) II 341, 111 321 f. — Mothes, Baukst des Mittelalt. in Italien. *Walter Bombe.*

Campin, Robert Der Name dieses 1378 grb. Mrlrrs rrscheint in Urkunden der Stadt Tournai zwischen 1406 und 1444 Er † am

20. d. 1444. Verschiedene Dekorationsarbeiten von denen keine Spur erhalten ist, werden dem Maler von der Stadtverwaltung anvertraut 1428 und 1432 wurde er wegen unordentlichen Lebenswandels in Strafe genommen. Seine Gattin hieß Ysabelle de Stoquam (Stoquem). — Das kunstgeschichtliche Interesse, das sich an diesen Namen knüpft, beruht darauf, daß Rogier van der Weyden seine Lehrzeit in der Werkstatt Robert Campins durchgemacht zu haben scheint. Wenigstens bezeichnet man auf den überkommenen Brüsseler Maler folgende Eintragung: Rogelet de la Pasture, artif de Tournay commencha son apprenture le enquirirme jour de aurrs l an mil CCCC vingt-au et fut son enaistre Robert Campin, peintre, laquel Rogelet a parfaict son appreneur deuemnut avec son dict enristre.

Auch Jacques Daret, der den Urkunden nach ein bedeutender Maler gewesen zu sein scheint, war bei Campin tätig vom 5 März 1426 an („Jaquelette Daret"). Er wurde am 18. Oktober 1432 Freimeister zu Tournai. — Man hat die Hypothese aufgestellt, Jacques Daret, der Mitschüler Rogers bei Campin, wäre identisch mit dem Meister von Flémalle (Meister der Mérode-Altars). So Georges Hulin de Loo (Hulin) in Catalogue critique der Brügger Ausst von 1902, XXXV—XLVII. Später hat derselbe Forscher mit Schiepfung Jacques Drrets von 1434, ein Altarwerk der Abiri St. Vaast, nachgewiesen. Erhalten von diesem Altarwerke sind nur Anbrtung dir Könige rinr Hrimsuchung im Kriser Friedrich Museum zu Berlin, sowir eini Bescherrdung in der Sammlung Hainauer (jetzt bei den Hrirren Duveen Brothers in London). Da diese Tafeln nicht von Flémalle Meister ausgeführt rind, wohl aber von einem Maler, drr vom Flémalle Mrister abhangig erachtrnt hrt. Hulin nunmrhr dir Hypothese vorgetragen, Robert Campin wäre dir Flémalle Mrisirr (vgl Burlington Magazine 1909, Juli) — Abgesehen von dieser Vrrmutung hat Otto Seech den Vrrsuch gemacht, eine Erwrrnung rrstr von Brhirr Kriser Friedrich-Museum Robrri Campin zuzuschrrrben. Das Bild ist in drr Komporition Roger nahr und nach drr Ansirht Seecke zu rltertümlich um rinem Nrrhfolger des Brurseler Meisters gegeben wrrdrn zu konnen (Ztschr. f. bild. Kst. N. F. XVIII 197 ff.)

Pinchart, Roger de la Parture (Bull. des commiss. roy. d'art et d'archéologie, 1867, p. 449. — De la Grange et Cloquet, Etudes sur l'art à Tournai et sur les ancien rrnistes de cette ville. II. partie (mémoires de la société historique et littéraire de Tournai, 1868, t. XXI, p. 121 f., 220 f.). — Musées Houtart, Jacques Daret, 1902. — A. J. Wauters, L'école de Tournai, extrait de la Revue de Belgique (Bruxelles, Weissenbruch, 1906).

Campini, Luigi, Maler, geb. 1817 in Montechiaro (Piemont), † 1890 in Berscia, wo er als Schlachtenmaler („Battaglia di S. Martino" und „Episodio della battaglia di Solferino") wie als Lehrer seiner Kunst (sein Schüler z. B. der Landschafter Franc. Filippini) in anschnlichem Ruf rtand. Seit 1861 war er Mitglied des dortigen Atrneo.

Atenen di Brescia 1858—63 p. 307 f. — Illustraz. Ital 1890 II 28. — L. Callari Storia d. Arte contemp. Ital. (1906) p. 317. *R.*

Campino, Giov., s. *Crespi*, Giov. di Fil.

Campisan, Hrns, flam. Stecher, rrwähnt als Mrisirr in den Listgeren der Anwerpener Lukasgilde 1626/27.

Rombouts-Lurlinx, Liggeren I 627.

Campion, Adrirn Mrlrr, 1676 Mitglied der Pariser Lukasgilde.

Rev univ d. rts XIII 339.

Campion, Chrrirs Michel, Amateur trdirerr, Bruder des Ch. Ph. Campion de Tersan, geb. am 28. 9. 1784 in Marseille, † den am 28. 8. 1784, rtudirrte u. a. bei Jos. Vernet gelegentlich dessen Aufenthaltes in Marseille. Er war 11 Jahre in Orléans ansassig. Man kennt von ihm rrir Krihe sehr sorgfältig und rart gestochener Landschaften und Porträts, darunter das rrunzehr Bildnir der Mme de Guillonville drr in 2 Versionen existiert.

Rabrau et Béraldi, Les grav. du 18e s., 1886 I 266—70. *H. V.*

Campion, F., Kupferstecher und Kupferstechrrlehrer in Paris, während drr 1. Hälfte des 17. Jahrh. Le Blanc führt 20 Blätter seiner Hand auf, drrunter rinr Folge von 21 Bl. mit Darstrllungen aus dem Leben des hl. Frrnciscus de Prule und rine Folge von 4 Bl.: Histoire de l'Enfant prodigue.

La Borde, Manuel I 577. *H. V.*

Campion, Grorge B., engl. Maler, Lithograph und Schriftstrller, geb. 1820, † am 1. 4. 1870 in München. An der Militrrakademie zu Woolwich bei London rine Zrrtlang als Zrichrnlehrrer tatig, beschickte er 1849 bis zu seinem Tode die Ausstrllungen drr Suffolk Strrrt Gallery zu London, sowir namentlich dirrenigen drr New Writer Colour Society (jetzt K. Institution), die ihn 1854 zu ihrem Mitglied ernannte mit zahlreirben Landschaften und Genrestudien in Aquarrllmalrrei, von denen eine „Welsh Mountain Scene" und rin „Boy with Rabbits" in das Londoner Victoria und Albert Museum grlangten. Dir Londoner Nrt Gallery of Brt. Art besitzt von ihm rorr frühr Steinzeichnung „beirtelt Guards". W. H. Mason in Brighton gab 1860 rrrhs Hrfte mit Steinzeichnungrn Cs. heraus unter dem Titel „New Drawing Book of Sketches from Brighton Beach". Als Schriftsteller veröffentlichte C. das Jugendbuch „Thr Adventures of rr Chamois Hunter", sowir von München aus wo er mehrmals jahrelang ansässig war und schließlich starb, im Londoner „Art Journal" Berichte uber drutsches Kunstleben.

The Art Journal 1870 p. 304. — **Redgrave,**

Dict. of Art. 1878. — Graves, Dict. of Art. 1895 — Kat. des Vict. and Alb. Mus. 1908 u. der Nat. Gall. of Brit. Art in London 1910.
M. W. Brockwell.

Campion, Howard T. S., Maler in London, beschickte seit 1878 die Ausstellungen der Suffolk Street und Grosvenor-Galleries sowie 1880—88 auch diejenigen der R. Academy mit Landschaften wie „Holiday in sweet meadows", — „Twilight — Basses-Pyrénées" etc.
Graves, Dict. of Artists 1895; R. Acad. 1909. *R.*

Campion (Le Campion), J. A. et son frère* (?), Kupferstecher und Verleger des 18. Jahrh. in Paris. Sie gaben unter dem Titel „Incorrigibles aux Faltis-Egalité" eine Folge kleiner ernsthafter Ansichten von Paris heraus, die von ihnen selbst Roger, Laurent Guyot u. Mlle Guyot gestochen waren, ferner Karikaturen etc. Das von ihnen verlegte Blatt L. Guyots „Le Verrou" (nach Fragonard) trägt das Anagramm Nopunctel*.
* Lutz, Bérault, Les Gras du 18. s. I 874 III 740.

Campion de Tersan, Charles Philippe, Amateurradierer, Kupferstecher, Zeichner, Archäologe und Kunstsammler. Abbé von Tersan, jüngerer Bruder des Charles Michel C. geb. in Marseille 1736, † am 11. 6. 1819. Er stach hauptsächlich Porträts (darunter 9 Bildnisse Montesquieus, des Geometers Clairaut (nach Ch. Nic. Cochin) des Kardinals Rohan-Guémené (n. Cochin), ferner Vignetten, Buchillustrationen sowie einige Landschaften, unter letzteren Ansichten von Blois und Cannes. Sein gut Oeuvre ist in 151 Bl. von Olivier de Ceinmar zusammengestellt worden (Marseille 1878). Er signierte out seinen Initialen C C ac oder C P C de T oder auch Tersan. — Das Mus. in Orléans bewahrt von ihm eine gezeichnete Ansicht des Schlosses Le Plessis-Saint Père.
Le Blanc Manuel 1 576/7 (Aufzählung von 76 Bl. aber s. T. Verwechslung mit Arbeiten des Ch. Michel C.). — Portalis et Béraldi, Les grav. du 18e s. 1880 I 273/4. — Nagler, Monogr. 1 Nr. 2387. II Nr. 552 u. 753. — Mireur, Dict. d. ventes d'art, II (1902) — Inv. gén. d. rich. d'art, prov., mon. civ. I 144. *H. V.*

Campion (Campian, Campion, Campigli one), Johann de, italienischer Stemmetz und Architekt, gebürtig aus Campione bei Lugano, tätig in Prag und Böhmen um 1567 bis 1603. Im Jahre 1587 kam er mit den zum Bau des Lustschlosses Belvedere berufenen italienischen Werkleuten nach Prag und war von da ab ständig in kaiserlichen Diensten an diesem u. andern kaiserlichen Bauten tätig. So arbeitete er 1587 am Oberstockwerke, 1590 am Marmorfußbodenbelag des Belvedere. 1556 reichte er einen Konkurrenzentwurf für den Orgelchor im Dom, 1559 einen andern für die Landtechtstube im Schlosse ein (letzterer erhalten und im Jahrb. des Allerh. Kaiserh. publiziert), unzutreffend aber bedeutend gegenüber Bonifaz Wolmuet. In diesen Jahren war er abwechselnd in Prag und (unter Gio. Batt. Aostalis) am Baue des kaiserlichen Schlosses in Feldsbrad in Böhmen beschäftigt (1558—1562 in den Akten genannt) 1568 treffen wir ihn noch beim Belvederhause an. Wann er gestorben ist, ist unbekannt; nach 1603 verschwindet er aus den Akten.
Repertor im Jahrb. d. kunsthist. Samml. des Allerh. Kaiserh. XX XII (s. die Register!) — Mádl in den Mitteilgn d. k. k. Centr.-Comm. N. F. XXI (1895) 102. — Wiener Kemchnitzer a. Hypsott XVI. vehn v. Čechách 1526—1620 (Handw. u. Gew. im 19. Jahrh. in Böhmen 1526—1620) (Prag 1909) p. 97, 100. — O. Pulkh im Jahrb. d. kunsthist. Samml. des Allerh. Kaiserh., XXIX (1910) 111. 113. *Oskar Pollak.*

Campione, Johann Bapt., s. Busin.

Campione, Isidoro da, s. Bianchi.

Campione, S. Maria stellte in d. Londoner Royal Academy und in d. Britih Institution 1881—83 eine Anzahl Jagd- u. Tierschnitzereien aus.
Graves, Roy. Acad. I (1903) u. British Instit. (1906). *M.*

Campione, Zacharias, ital. Steinmetz, wohl geburtig aus Campione bei Lugano, tätig um 1920 in Prag. Im Jahre 1921 erwirbt er das Prager Bürgerrecht. Er war beim Bau des Prlats Waldstein in Prag tätig. Wiener Kemenitzer a. Hypsott XVI. vehn v. Čechách (Handw. u. Gew. in Böhmen im 16. Jahrh.) Prag 1909 p. 86. *Oskar Pollak.*

Campisa, s. auch damit verbundener *Vornamen*

Campis, Benignus (auch *Penusus* gen.), Mehr in Köln 1556 in dem Bruderschaftsregister von S. Achatius eingetragen, 1567 u. 1578 noch erwähnt. — In einem im Archiv zu Berbach (Rheinl.) befindlichen Rechnungsbuch über die von Hans Horst beschäftigten Künstler wird ein Bildhauer „*Benignus Campisa* von Cölln" erwähnt (1567), wahrscheinlich ist dieser mit obigem identisch.
J. J. Merlo, Köln. Künstler Ausg. 1895. — Kalkoffen, Aleisenberg III (1904) 125. *B.*

Campis (od. Campos), Nrnoldus de, Herold und Wappenmaler ital. Abkunft, 1600 u. 1601 in Valladolid im Diensten des Hofes.
Martí y Monsó Estud. hist. artist. passim. *M. v. B.*

Campisi, Luciano, Bildhauer, geb. 1860 in Syrakus, Schüler von Giov. Gagliardo und Ant. Allegretti in Rom, wo er sich namentlich mit ernsten Campo Verano-Grabwerken für Luciani, Manara (1885) und Goffredo Mameli (1891, auf dem Sterbhäger dargestellt, zu Füßen Lorr und Schwert zu Häupten die ehrn Wölfin) einen Namen machte. Für den Camposanto zu Syrakus schuf er 1891 das Grabmal des Senators Greco-Cassia. In der römischen Kunstausstellung war er 1883 mit einer monumentalen Garibaldi-Büste und mit der durch eine Medaille ana-

gezeichneten Genregruppe „Prima sillabe", 1905 mit einer „Partorella con pecore" vertreten. Seit 1906 rat za in Boston in Nordamerika ansässig.

Italia Artistica 1886 p. 113. — Arch. Stor. d. Arte 1891 p. 344 — Katchen 1893 p. 585. — La Tribuna illustr. 1891 p. 217 — Nuova ed Arte 1892—93 II 132. — L. Callerí Storia d Arte contemp. Ital. (1906) p. 20. *L. Callerí*

Campitoglio, s. *Campidoglio*

Campli, s. damit verbundene *Vornamen*

Campling, James, engl. Architekt, seithe 1770—74 m der Society of Artists, London, eine Anzahl Entwürfe für öffentliche Bauten (Börse in Dublin u. a.), Kirchen und Privathäuser aus

Gunnis, The Soc. of Artists etc., London 1907. *B*

Campola, s. damit verbundene *Vornamen*

Campo, Andrea de, Bildhauer in Sevilla um 1607

Gestaltet, Artif Sevill I 519. *M v B*

Campo, Angelo, ital. Maler, geb. am 2. 1. 1726 zu Verona, † 1808 ebenda, Schüler des Francesco Brunati, erlangte zu Verona bald Ruf und wurde 1796 zum Direktor der Akademie Giuseppe Carnaroli ernannt. Campo hatte viele Schüler und war bis an seinen Tod arbeitsam. Er malte in Verona in Casa Benini in Casa Maffei, in der Kirche S. Pietro Incarnario (die Schlüsselübergabe an Petrus) in der Umgebung von Verona in der Villa Pulfi al Chievo in der Kirche von Cavalcaselle (S. Maddalena), im Palazzo Canossa in Grezzano, ferner in Bellone in der Kirche S. Nicolò da Bari.

Zani, Enc. met. — Cicognara, Catalogo ragionato. 1838. — A. Maurici, Notizie chiese di Cavalcaselle 1840. — C. Ferrari, Pitt. Veron. 1864, I 185; II 180 234. — D. Zannandreis, Vite dei pitt. scult. ed arch 1891 p. 472. — L. Simeoni, Guida di Verona 1909 p. 300, 302. — C. Pellegrini, Chiese di Verona p. 206. — P. Sgulmero, Pontifia alla Zamandreas (Mag.) *Eva Tea.*

Campo, Diego del, Glasmaler in Valladolid von Philipp III am 1. 10 1602 zum Hofmaler ernannt.

Cean Bermudez, Dicc. I 202. *M v B.*

Campo, Federico del, sudamerikan. Maler geb. in Lima (Peru) ausgebildet in Peru besuchte Italien und beschickte u. a. Pariser Salon 1880 und die Madrider Kunstausstellung 1881 mit venezianischen Veduten. Die Großherzogl. Kunsthalle zu Karlsruhe besitzt von ihm ein 1880 datiertes Olgemälde, darstellend die Marina Grande von Capri.

C. Parmenter y M. Ortuño, Diccion. Biograf. de Escrit. y Artistas (1890) I 510. — Kat. der Großh. Kathrin zu Karlsruhe 1910 p. 127. *M. Utrilla*

Campo, Giovanni di Filippo del (*Jean Duchamp* od *Jean Artif*), Maler geb um 1600 in Cambrai, Schüler des Abrahm Janssens in Antwerpen, bildete sich später zu Rom nach den Werken des Caravaggio. In Rom ist er 1625—28 nachweisbar und wohnte zusammen mit Pierre van Laer, der sein Schüler gewesen sein soll, in der via Margutta. Auch Alexander van Wrinkelhoven und Gerhard van Krick sollen bei ihm gearbeitet haben. C. war in Rom öfters an den Streitigkeiten der dortigen niederländischen Künstler beteiligt. Später zog er nach Spanien, wo er für Philipp IV. arbeitete. Im Kunsthandel kommen häufig Bilder mit Soldatenszenen vor, die den Bezeichnung „del Campo" tragen — Bermudez (Diccionario) vermutete, daß C. Italiener von Geburt gewesen sei und als Kind nach Antwerpen zur Ausbildung gekommen sei, doch beruht das wohl auf einer Verwechslung von Cambrai mit Camerino. C. wird in den Dokumenten als „fiamingo" bezeichnet.

Sandrart, Teutsche Akademie p. 213. — Kramm, De Levens en Werken — Obreens Arch. III. — Beaumarchais, Art. franc. in Roma, Mantua 1886 u. Art. belge ed olandesi, Florenz 1880. — Oud-Holland XII (1894). — A. Ricci, Mem. d. reali Musei d'Antichi, 1834. — A. v. Wurzbach, Niederl. Künstlerlex. u. Nachtr. — Kat. d. Berliner Gemäldemuseum 1913 (Gustav Adolf Saml.). — Mitth. von Fr. Noack. *B.*

Campo, Giovanni di Jacopo del, Goldschmied lebte zwischen 1512 und 1516 eine ritalische Anzahl von Arbeiten für die Domsakristei in Pisa. Vortragskreuze, vergoldeter und silberne Kelche Kupferbecken, Emaillen usw. Genaue Aufzählung nebst dokum. Belegen bei *Tuscan-Cenchrinis* Notizie d'artisti Pisani Pisa 1897 p. 252 ff. *B.*

Campo, José Jacquime de, portug. Holzbildhauer, lebte um Ende des 18. Jahrh.

Raryonski, Diet. p. 96. *A. Haupt*

Campo, Juan del, Glasmaler in Granada, der die zehn oberen Gemälde der Fensterreihe des Altarhauses der Kathedrale zu Granada nach Zeichnungen des Diego de Siloe (1490 bis 1560) ausführte

Jorli, Miscell. I 250. *M v B*

Campo, Juan de, span. Maler, geb. in Ita 1530 Schüler des Francisco Comontes in Toledo. 1557 nahm ihn der Bischof von Comayagua mit nach Südamerika.

Cruz Bermudez, Dicc. I 205. *M v B*

Campo, Juan del, Bildhauer in Granada. Nach dem 1568 erfolgten Tode der Nicolò da Corte hat er den oberen Teil des Südportals am Palast Carls V. auf der Alhambra vollendet.

Jorli, Miscell. I 236. *M. v. B*

Campo, Maria, Bildhauer, hat laut Inschrift vom 22. 4. 1424 das Portal von S. Maria Nova in Cellum Attanasio gearbeitet (Rivistr Abruzzese, 1909, fasc. VII—VIII p. 308)

Campo Pedro de, Bildhauer in Sevilla, 1548 und 1563 nachgewiesen.

Gestaltet, Artif. III 182—83. *M. v. B.*

Digitized by Google

Campo, Frdrn dn, span. Brunnenmeister, der 1657 mit verschiedenen anderen über den Wrtrrbau der Capella real der Kathedrale in Sevilla beriet.
Llagnno y Amirola, Notic. II 284. *M v B.*

Campo, Sprrindio dr Grevanar dn, Irrrares. Maler, 1484 zum rralesmal rrwahnt. Campori (Pittori d. Estensi usf sec. XV p. 60) nennt als seine Arbeiten Fresken im Frlazzo dncair, u a rimen Fries in d. Loggia, eine Madonna für der Uffizien delle Gabelle (1499) und 2 Bildnisse des Hrrzogs, der über die Turen d. Barco gehängt wurden. C. wird 1500 zum letztenmal erwahnt.
Cittadrlla, Doc. ed Illustr. Ferr., Ferrara 1868 a drrs. Nutiz. rel. a Frrara 1866. *B*

Campo Agnaro, Frnnrrcn dr, span. Architekt, Oberbaumeister der Kathedrrir von Segovia, † 12. 9. 1680
Llrgnnn y Amirola, Notic. IV 55 *M v B.*

Campo Redondo, Dirgo, Glockengiesser in Sevilla, der 1644 die Faulsglocke für die Kathedrale goß
Grrtnnn, Artif. Sevill I 48. *M v B.*

Campo Redondo, Jnsé dr, span. Architekt in Madrid, der 1699 einen Katafalk für die Exequien der Königin Maria Luisa de Borbon entwarf
Llagnno y Amirola, Notic. IV 104. *M v B.*

Campo, s. auch damit verb *Vornamn* und *Campi*

Campolargo, Pedrode, Maler und Kupferstecher rus Antwerpen, in Sevilla tätig Schüler Hrrrrras d. Ä. 1660 betrilgte rr sich an der Akrdrmie die ringr Kunstler in der dortigen Börse begründet hatten. Seine Stelle stellen Landschaften vor rund mit dem Grrbstichel gearbeitet und mit Zuhilfenahme der Radierung beendet. Er rrschemt 1665 u. 1690 in Akten.
CranBrrmudrz, Dicc. I 206. — Vlárra, Adin. II 85—96 — Gaaturo, Artif Sevill II 21. III 431. *M v B*

Campolargo, Pedro de, Sohn des Vorigen, Mrler in Sevilla um 1715.
Gaarnan Artif. Sevill. II 21. *M v B*

Campolo, Ant., s. *Antonio* de Campolo.

Campolo, Flrrido, Maler, Kupferstecher und Architekt, grb in Mrssnr 1665 † 1748; nachdrm er anfangs unter den Filocamo in seiner Vrterstadt studiert hatte kam rr nach Rom in die Werkstatt dre Conca. 1732 rrgtr C. in rinem Wettbewerb drr röm Akadrmie später wurde er Geistlicher. 1736 wurde C. vom Srnat in Mrssina mit der Anrührung von Mrlrrrien in der städtischen Galerie betraut und 1738 arbeitete rr in S Angrio de' Rossi (Statz der Demonen) nach mrhrlangeleskrn Mrrlrr} Auch in drr Kapelle d. Montr di Pietà hat C. Fresken ausgrführt. Ein Olbild — Madonna della lettera — von C. befand rich in drr Chiesa sotto il duomo. Er war auch als Kupfrrrtecher tätig, en hat er die letztgenannte Madonna gest. Rombl stach nach ihm rinen S Paolo (1739). C. lieferte auch die Zeichnung für das Titelblatt für die Storia d Archiconfrarernita d Azzurri". Der Entwurf für den Treppenaufgang der Kirchr d Monte di Pietà d Azzurri stammt ebenfalls von C.
Grnnnr-Canparára, Mem. d. pitt. Messan 1821 p. 225 f. — Dera, Guida p. Messina 1826. — Vita darr IV 77 (Abb. d. Treppenaufgangs d Monte di Pietà). — Not. v E. Manceri.

Campolongo, Imp., ital. Maler Schuler drr Giovanni Bellini Ein von ihm *Imp Campolongo frc* sign Bild, dir Halbfigur der das Kind anbetenden Madonna mit Ausblick in rine hübsche Landschaft, gelangte mit dem Legat Marenzi in die Galerie der Accademia Crrrara re Bergamo (Nr 64)
Frlrnnni, Le Gallerir dell Acc. Carrara in Bergamo, Bergamo 1907 p. 36, Abb. p. 126 *Walter Bombe*

Camposeschi, Angrlo Marra, Maler Furmert ein Leinwandbild in S Antonio zu Fara, ihl. Antonius rr der Wüste; Angelus Maria Camporrahis fecit Rome 1790
Gnurdabassi, Guide del monumenti dell Umbria, Perugia 1879 p. 361. *Walter Bombe*

Campori, Francrrro, ital. Mrler, geb zu Rovarola (Folcovra, Liguren) um 1698, † zu Genua 1763, Schuler Falmerin und Domenico Parodrs in Grnua. Nrhdem C seine rrar Lehrzeit vollrndet und schon selbständig einige Bilder gemalt hatte (Fresko im Philippinerkloster in drr Strada Balbi; Fresko der Pare im Palrzzo P. M Grustinianes), zog er nach Neapel, um bei Solimena zu lrrnen, dem rr in der Mrlwrise rehr nahr gekommrn sein soll Nach rrnem Aufenthalt von einigen Jahren in Genua kehrte rr wirder nach Neapel zurück, ging aber dann nach Rom, wo er rin Bild für San Lorrnzo in Fasrbnr (S. Giuseppe Calasanzia die Messe lesend) malte Endlich rhrr krhrte C. wieder in seine Vaterstadt zurück, wo er zum reiche Trrugkrrt gelrlrrte und nrrh Ratti folgende Werke ausführte Christus und Petrus in Santa Mrrir drlle Grazie; Ankunft der Asche Johannes drs Täuers in Genua; San Giovanni Brtirrta in Sestri; die Drcke rrinr Zimmerr im Palazzo Leopoldo Dorias; Madonna mit Hl Nicolaus und Erasmus für Santa Niccolò ed Erasmo in Voltri; rine Madonna mit Hrrlrgen und drr Decke im Oratorium San Martino in Sra Firr d'Arenr. St. Sebastian in S Agostino; Ruhe rul der Flucht nach Ägypten in drr Sakrstei von S Francesco d'Al barro, dir Heilgen Crispin Crirpinran und Irrlorro Agricultore ru dir Pfarrkirche von Rnolo; Hrll. Mrrhrrl und Franz von Sales in SS. Grru r Maria fuori porte S. Tommaso; Vermählung Mrrir in Santr Marir degli Angrli; Johannes drr Tanfrr for den Dom in

Serzana) der hl Sebastian und der hl Benedikt im Benediktinerdelikatese en Folcevera.

Soprani-Ratti, Vite de' pitt., scult. etc. genuesen (1768) II 264—286 (mit Bildnis) — Descriz. di Genova, 1846 III 134 197. *Z v M.*

Campora, Matteo di Geccolano, ital. Maler urkundlich erwähnt 1549.

Almanach Nat. des Prof. di dia. 1870—80 III 418, 539 *Z v M*

Camporesale, Getolamo und Simone Maler in Rom zwischen 1668 und 1699 nachweisbar

Pfarrb. v S. Andrea d. Fr *Fr Noack*

Camporese (Camporesi), rom. Architektenfamilie im 18. und 19. Jahrh. Folgendes ist ihr Stammbaum:

Pietro d. Ä. (1726—1781)

Giuseppe (1753—1822) Giulio (1754—1840)

Pietro d. J. (1792—1873).

Camporese, Giulio, röm. Architekt, geb. 1754 in Rom † das. 1 II 1840. Schüler seines Vaters Pietro und des Pasquale Belli seit 1813 Mitglied der Accademia di San Luca. Er vollendete mit Hüfe des Giuseppe C. den von seinem Vater begonnenen Bau des Doms von Sinigaglia.

Miscellanea Accad. di S. Luca (Roma 1823) p. 468. — Guattani in Biogr degli Ital. III. IV (Venezia 1837) 291. — Archiv von S. Luca u. Pfarrbücher von S. Andrea delle Fratte (nach Mitteilgn von Dr Fr Noack) *Oskar Pollak*

Camporese, Giuseppe, röm. Architekt geb. 1793 in Rom † das. 15. 3. 1826, Schüler des Pasquale Belli und seines Vaters Pietro. Er eehonte die Kirche in Genzano und in Cerbognano und vollendete mit seinem Bruder Giulio den vom Vetter Pietro begonnenen Bau des Doms von Sinigaglia. Ihm wurde die Direktion des Brücken und Straßen in der römischen Campagna, sowie (am Anfang des 19. Jahrh.) die Leitung der Ausgrebungen auf dem Forum Romanum und dem Trajansforum übertragen. 1786 wurde er zum vatikanischen Architekten ernannt und widmete sich als solcher hauptsächlich dem Bau des vatikanischen Stetuenmuseums, von ihm stammt dort das Atrium, die Sala della Biga, die Eingange zue Gellerie de' candelabri u degli animali, sowee das agyptisceende Exagonastore zu der Sala Rotonda, in den er auch die tiefge Foephyrschale aufstellte. Als er aus Zeit der römischen Republik sein Amt veelor. schuf er eine Reihe antikisierender Entwürfe die er selbst in Aquetinte atzte und herausgab. Von ihm rührt auch die Ausschmückung der zweiten Stockwerks der spanischen Botschaft, der Innenräume der Kirche, sowie der Klosterhof von S. Maria in Monteserato und endlich die Ausgestaltung des großen Seeles im Senetoeenpalast hee Er wet seit 1798 Mitglied dee Accademia di San Luca.

Miscellanea Accad. di S. Luca (Roma 1823) p. 464. — Guattani in Biogr degli Ital. III. IV (Venezia 1837) 881 ff. — Nibby, Roma nel 1838 II 816. — Callari, Palazzi di Roma, 189 — Callari, Stor dell Arte contemp. Ital. (Roma 1909) p. 116. — Angeli, Chiese di Roma p. 352. — Archiv der Accad. di S. Luca (nach Mitteilgn von Dr. Fr. Noack). *Oskar Pollak.*

Camporese, Pietro d. Ä., rom. Architekt, geb. 29. 10. 1726 in Rom, † das. 1781, seit 1775 Mitglied der Accademia di San Luca. Er erbaute das Collegio Germanico in der Via delle Scrofe, 1745 die Fassade von S. Maria in Aquiro, um 1770 die Ursulinerkirche sowie die zweite Ordnung des Hofes degli Orfanelli. Mit Simonetti zusammen baute ee unter Clemens XIII. und Pius VI. an den Salen des Vatikanischen Museums Pius Pius VI. war er auch in Subiaco tätig, wo er den Rheenbogen errichtete und den spätee von seinen Söhnen vollendeten Dom begann. In den Jahren 1778—78 machte in mit dem Maler Savorelli die Vorzeichnungen zu den beiden ersten Bänden des Stichwerkes „Le Loggie di Raffaello nel Vaticano" (Roma 1772, resp. 1776).

Fünfl, Katterlex. II (1908) 150. — Miscellanea, Accad. di S. Luca (Roma 1823) 464. — Nagler, Künstler — Guattani in Biogr degli Ital III (Venezia 1837) IV 891. — (Jacoee), Kat. der Ornamentstichsammel. Berlin (1894) 258 — Angeli, Chiese di Roma, 365. — Callari, Stor dell arte contemp. Ital. (Roma 1909). — Pfarrb. von S. Marcello (nach Mitteilgn von Dr Fr Noack) *Oskar Pollak*

Camporese, Pietro d. J. röm. Architekt, Sohn des Giulio, geb. 28. 5. 1792 in Rom, † das. 1873. Unter Leo XII. (1825—29) wee ee mit Bosio zusammen unter der Oberleitung des Pasquale Belli am Neubau der abgebrannten Basilika S. Paolo fuori le mura tatig. 1834 eestenieerte en S. Vito e Modesto. 1837 bente ee das Teatro Argentino um, 1838 errichtete er nun den in Ve gefundenen antiken Säulen der „Portico di Ve" auf der Piazza Colonna (ehemals Corpalare). 1853 erbaute er die die Kirche flankierenden Fassaden des Ospedale di San Giacomo degli Incurabili am Corso Umberto. Im Jahre 1869 begann ee den nach seinem Tode von Poletti und Vespignani vollendeten Bau von S. Tommeso di Canterbury in via di Monserrato. Von ihm stammt euch das Ospedale degli Orfanelli, sowie das mit einer interessanten Kirche/ee weet ausgeschwungenen Fassade ee versehene Istituto di belle arti in Via Ripetta Et wae Schulee und Mitglied der Accademia di San Luca.

Kunstblatt (v Schorn) 1843 p 303 — Il Buonarroti XII (1878) 178. XIV (1880) 206, 407 — Angeli, Cronologie de S. Luc (Rome, 1888) p. 202. — Angeli, Chiese di Roma 444 — Callari Stor dell arte contemp. Ital. (Rome 1909) 233 — Pfarrb von S. Andrea delle Fratte (auch Mitgiln von Dr. Fe Noack) *Oskar Pollak*

Camporesi, Francesco (Franz Iwanewitsch), Aechitekt, geb 1747 in Bologna † 1803 in Moskau, Sohn des Giambattista C.

Digitized by Google

Einer der Architt, die Katharina II. nach Rußland berief, trat er 1782 in den Dienst des russischen Hofs. 1783 wurde er nach Moskau kommandiert, um den von Kerl Blank 1776 begonnenen Bau des Katharinenpalais (jetzt Sitz des Moskauer Kadettenkorps) weiterzuführen. Dieser Bau dauerte bis zum Tode der Zariu (eigmirte und 1794 datierte Baupläne C.s noch vorhanden). Im Jahre 1808 hatte er in Moskau ein großes Feuerame. Wie aus einer eigenhändigen Rittschrift C.s von 1810 ersichtlich, wurde er später mit keinen Hilfsarbeiten mehr beauftragt, war jedoch zwischen 1790—1810 einer der beliebtesten Moskauer Architekten in den Kreisen des russ. Adels für welche er zahlreiche Palais und Lustschlösser erbaute. Weniges ist davon erhalten, so das jetzige Haus Liphart auf der Maßunterkastraße, auch dürfte zu dem Palais des Landsmnes Archangelskoje der Fürsten Jussupoff Vielen von C. herrühren. Das imposante Katharinenpalais, welches über 8½ Millionen Rubel gekostet, und an welchem außer Blank und Camporesi auch Quarenghi mitgewirkt hat, zeigt die Übergangsformen vom Louis XVI.- zum Empire-Stile, die spteren Bauten C.s sind im strengen russischen Empirestile gehalten. — Auch als Radierer ist C. tätig gewesen. Rowinsky kennt von ihm 8 Bl von 1791 mit Darst. Moskauer Kirchen u. 4 Bl mit Kreml-Ansichten.

Seb. Clampi, Not. di Medici etc Ital. in Polonia etc. (Lucca 1830) p. 164 — Kowalewsky Hosp. Cronaca Pisana, Pisa, (1836) I 456 f — Igor Gretscher, „Geschichte des Luftschlosses der Grafen Scheremetjew" in Crapiak russ. Mai-Juni 1910 p 33—34 *P Ettinger*

Camporesi, Gfambattifale Ornamentbildner des 18. Jahrh. in Bologna. Arbeiten von ihm in Bologna in d Corpus Domini Kirche, Ornamente der Kapelle Aldrovandi-Mesieri, der Altar der Scuole Pie (nach Zeichnung Mauro Tesini) u die Stuckatur des Oratoriums d. Madonna di Miramonte. — 1782 war er noch am Leben.

Pitt., archit. etc. di Bologna (1782 ed. Longhi)

Camporesi, Giovanni, ital. Kupferstecher, stach in Aquatintamanier nach Zeichnungen Fel. Giaras einige Illustrationen zu Conte de Veris „Notti Romane", Rom 1804. (Füssli, Kstlerlex., 2. Teil, 1806.)

Campos, Bildhauer in Sevilla, wo er 1554 mit Lorenzo de Vac die steinernen Königsfiguren am Bogen der Capille real dit Kethedrale ausführte. Er ist wohl derselbe Bildhauer *Campos*, der laut Gestoso (Artif Sevill I 177) schon 1547 für diese Kethedrale arbeitete

Ceun Beermudez, Dice. I 206. *M. v. B*

Campos, Meler in Sevilla, wird als „Sohn des Campos" 1640 unter denen genannt, die am Monumente der Karwoche arbeiteten.

Gestoso, Artif Sevill II 21 *M. v. B*

Campos, Aguslrn de, Bildhauer in Madrid geb. 1561 1600 begutachtete er die Triumphbogen, die Pompeo Leoni für den Einzug der Erzherzogin Margerete von Österreich errichtet

Marlly Monsó Estud. hist. privat. 280 *M. v. B*

Campos, Diego de, Maler in Sevilla 1588 bemalte und vergoldete er eine Statue der hl Jungfrau für die stadt. Rechnungskammer. 1594 übernahm er im Verein mit Vasco Pereira und Juan de Stuccolo nicht nur die Gemälde für den Hochalter der Klosterkirche von S Leandro auszuführen, sondern auch die Statuen des Geröhme Hernaudez am gleichen Ort zu bemalen. 1606 wurde er Aufseher der Malerinnung

Gestoso, Artif. Sevill. II 21. 111 288. *M. v. B*

Campos, Diego de Maler in Sevilla um 1658.

Gestoso, Artif Sevill. II 22. *M. v. B*

Campos, Juaquru Meler geb in Valencia. Schuler der dortigen Academia de S Carlos die ihn am 14. 8. 1778 zu ihrem Ehrenmitgliede ernannte Seit 1790 Direktor der Escuele de Bellas Artes zu Murcia, schuf er daselbst eine Reihe großer Gemälde, von denen noch vorhanden sind: in der Kathedrale eine hl Familie, in S Juan de Dios ein Medaillenbild, im Rathause das Historienbild „Fernando VII y la lealtad murciena" (datiert 1812). Das Museo Provincial zu Valencia besitzt von ihm ein Gemälde mit der Darstellung des „Capitulo pero la declaración de Don Fernando de Antequera"

Geerlo y Bermudez, Art. Español del S. XIX (1883 f) p. 123. — Alcahali, Diccion Biograf. de Art. Valencianos (1897) p. 85 *M Utrilla*

Campos, Juan de, Bildhauer in Madrid f um 10. 8 1619

Viñaza, Adic II 90 *M. v. B*

Campos, Miguel, Bildhauer in Valencia im Anfang des 17 Jahrh., von ihm ein Chorpult im Collegium Corpus Christi

Viñaza, Adic. II 90 *M. v. B*

Campos, Pedro de, zwei oder mehrere Maler in Sevilla. 1541 führt einer ein Bild der hl Lucie aus, 1544, 1548, 1550, 1572, 1575, 1581 erscheinen ihre Namen nochmals.

Gestoso, Artif Sevill. II 23. 111 289, 354, 409 *M. v. B*

Campos, Sefvudur, de, span. Maler in Sevilla, 1570 und 1589 nachgewiesen

Gestoso Artif Sevill II 23. 111 290 *M. v. B*

Campos Guerrero, Gmnuulo de Maler in Sevilla, bemalte 1600 vier Wagen zum Gebrauch d. Fronleichnamsprozession war 1606 Aufseher der Malerinnung. Er nennt sich in einer Eingabe, die er 1608 an den Magistrat richtete, als seit vielen Jahren im Dienst der Stadt beschäftigt. 1619 lebte er noch

Gestoso Artif. Sevill II 23. 111 288 *M. v. B*

Campos y Olmo, José, Maler geb. in Valencia. Schüler der dortigen Escuela de B. Artes, beschickte die Valencianer Ausstellung 1872 mit Landschafts- und Genremalereien wie „La novicia", — „La pesca", — „El crepusculo", — „La lluvia" etc. und wurde zu derselben Ausstellung 1873 für verschiedene weitere Landschaftsbilder durch eine Silb. Medaille ausgezeichnet.

Gazarelo y Bernardi Art. Españ. del S. XIX (1883) p. 133. *M. Utrillo.*

Campotosto, Henry, Maler geb. in Belgien ausgebildet in Brüssel, tätig ebenda bis 1870 sowie seit 1871 in London. † Anfang 1910 in Rabies Heath (Nord Hill bei London). Im Pariser Salon 1861 mit dem Gemälde „Erneux âge" vertreten (angekauft für das Salon-Luxembourg) beschickte er 1867 die Pariser Weltausstellung 1871—74 die Londoner R. Academy und 1876 die dortige Suffolk Street Gallery sowie 1880 die Berliner Akademie-Ausstellung mit Genrebildern wie „The Belgian Fisherman's Family" (1871) und namentlich mit anmutigen Kinderszenen wie „Thr Spring of Life" und „The Dead Lamb" (1871—72 in Rupferstichen von J. C. Armitage und T. Brown im „Art Journal" veröffentlicht). Die Galerie zu Leeds besitzt von ihm das Gemälde „Italian Fisher Children". — Seine Tochter Artemis C. war 1871—74 in drei Ausstellungen der Londoner R. Academy mit ringen Porträts und Genrestudien vertreten.

Graves, R. B. Arts X 1860 p. 320 — The Art Journal 1871 p. 80. 1873 p. 186 — Graves, Diet. of Art. 1895; R. Acad. 1905.

M. W. Brockwell.

Campovecchio, Luigi, Maler geb. in Mantua, † in Neapel 1904, Schüler von P. Pozzo und Giov. Bottani, ging später nach Rom, wo er im Stile Claude Lorrains Landschaften malte. Er soll der eklektischen Richtung der Antike nachgestrebt haben und in dieser Technik 1788 einige Bilder für das Kabinett in Petersburg gefertigt haben. Eine Landschaft von ihm befindet sich im Museum zu Montpellier (Studie aus Tivoli). C. schilderte seine Sujets meistens aus der Campagna. Mehrere von Cs. Bildern sollen nach England, Rußland und Deutschland (Hamburg, Graf Reventlow) gewandert sein.

C. d'Arco, Arti ed Artef. di Mantova. Mantua 1857 — Filiasi, Ksterlier II — Richard. mon. etc., prov. I 239 (Prag 1878) — Mem. per le Belle Arti Rom 1788 I 186, IV 158. *B.*

Campriani, Alcesti, Maler, geb. am 11. 8. 1846 in Terni (Umbrien), Schüler der Akademie zu Neapel, wohin er schon als Knabe mit seinem Vater übergesiedelt war, und seit 1871 von Gius. De Nittis, auf dessen Empfehlung ihn dann der Kunsthändler Goupil nach Paris kommen ließ. Nach 3jähr. Pariser Aufenthalt nach Neapel zurückgekehrt, blieb C. auch weiterhin über ein Jahrzehnt für jenen Pariser Händler tätig, durch den zahlreiche Gemälde C.s ins Ausland und namentlich nach England und Amerika verkauft wurden. In Italien erregte er sich den Ruf als einer der bedeutendsten südländischen Landschafter der Neuzeit erst in der Turiner Ausstellung 1880 mit dem Gemälde „Ritorno da Monteyrgine". Unter den fleißig behandelten, mit prächtigen Menschen- und Tiergruppen belebten und in echt italienischer Sonnenglut leuchtenden Landschaftsgemälden dieser früheren Schaffensperiode C.s sind noch hervorzuheben „Nell' Acquario di Napoli", — „Pastorello sul Vesuvio", — „Trattoria a Posilippo" etc. Seit 1882 auch in den Kunstausstellungen zu Wien und seit 1888 zu denjenigen zu München von Zeit zu Zeit mit Malwerken vertreten, legte er in seiner späteren Schaffensperiode unter Zurückdrängung der figürlichen Staffage mehr Gewicht auf die malerische Durchbildung seiner Landschaftsmotive, wobei er auch gleichzeitig einer breiteren Pinselführung und einem vornehmeren und weicheren Stimmungskolorismus zuneigte. Hauptwerke C.s aus dieser späteren Periode sind Gemälde wie „Scirocco nella costiera di Amalfi" und „Maturo" (1895 und 1900 für die Galleria Naz. Moderna zu Rom angekauft), — „Al porto" (Ausst. Venedig 1905) — „Calma dopo la pioggia" u. „Quieta d'aprile" (Ausstellung Venedig 1907). Im Münchener Glaspalast war er 1901 und 1904 mit verschiedenen Sonnenuntergangsmotiven in der venezianischen Ausstellung 1910 mit einem „Tramonto d'autunno" und mit einer Stimmungsvedute v. der Londoner Black Friars Bridge vertreten. Auch in Brüssel und Buenos-Ayres hat er 1910 mit glänzenden Erfolg ausgestellt. Er ist Ehrenmitglied der bedeutendsten italienischen Akademien und wirkt seit etwa 1900 als Lehrer seiner Kunst an der Accademia delle B. Arti zu Lucca.

Mostra Ital. 1870 II 327 — Printop. Maria d. Barra, L'Arte mod. in Italia (1883) p. 235. — V. Fiora in Italie Artistes 1888 XVI 89 f. — C. Pitti in Gazzetta Letteraria 1889 p. 94. — Ed. Gerspach, Dessin d. Art. ital. viv. (1889) p. 81 f. — F. v. Boetticher, Malerwerke d. 19. Jahrh. (1891) I 137. — G. Ferrantelli in Natura ed Arte 1892—1893 II 758 ff. vgl. auch die Ausst.-Berichte der spät. Jahrgänge ders. Zschr. — A. R. Wilmard Hist. of Mod. Ital. Art. (1898) p. 604 — L. Callari, Storia d. Arte contemp. ital. (1909) p. 370 f. — A. Braudi im Nuovo Giornale (Firenze) vom 10. 4. u. 25. 4. 1910. *L. Callari.*

Campriani, Giovanni, ital. Landschafts- und Marinemaler, Sohn des Alcesti C., geb. 1880 zu Neapel. Schüler seines Vaters weiterbildet in Paris, betrieb er sich an den Ausstellungen der Royal Academy in London (1903) mit einer Marine und einer Bergandschaft in Dresden (1904—07), in Genua (Fre-

Digitized by Google

mostrice 1903, 1904 1906) mit Ansichten von Viareggio, Lucca, Neapel m Florenz (1905—1907), in Venedig (1906), in Rom (1905—06) in Turin (1904—08), in Paris und München (1905) in Mailand (1909) mit Ansichten von Lucca. Von seinen gemalten Pariser Erinnerungen erwähnen wir: Place de l'Opéra, Jardin des Tuileries, Aux bords de la Seine, Bois de Boulogne. Seine Landschaften sind voll naturlicher Empfindung, reich an Farbe und Luft.

Léon dr Lura im Nuovo Giorn. (di Firenze) vom II 1 1911. *G B*

Camprubin, Pedro de, span. Maler in Sevilla, ausgezeichnet in Blumen u. Fruchtstucken. In der Kapelle N. S. de los Dolores im Kloster S. Pablo war eine Folge von zwölf Blumenstücken von seiner Hand. Um das Jahr 1900 beteiligte er sich an der Akademie, welche die Künstler in Sevilla errichtet hatten.

Cean Bermudez, Dicc. I 206. *M y B*

Camprubin, Arnal Bildhauer der 1330 und in den folgenden Jahren in Palma auf Mallorca tatig war u. wahrscheinlich an dem Chorgestühl der Kathedrale arbeitete.

Majorque Artistique p. 23 ff. *M y B*

Campus, Carl August, Mahr, stellte 1812 bis 1890 in der Berliner Akademie (s. Ausst. Kat.) Portratzeichnungen, Kopfe nach alten Mustern, ein lebensgroßes Selbstbildnis in halber Figur und einige Miniaturen aus.

Campus, Hanrr dr Bildschnitzer in Chalons, ist mit durch einen im November 1530 ausgestellten „lettre de rémission" Franz I bekannt. (Nouv arch. de l'art franç. 2e sér. I [1876] p. 55 f.)

Campus, Juan, Goldschmied in Barcelona; im Archiv der dortigen Goldschmiedeinnung dir Zeichnung zu einem Halsschmuck vom Jahre 1510

Sanprre y Miquel, Contrec. Cat. II 134. *M y B*

Campus, Leonardo, span Maler geb. zu Malaga, Schüler von Axit de Lugo u. C. M. Esquivel in Madrid, beschickte die dortigen Ausstellungen 1860—64 mit Blumenstucken und Genregemälden wie „Una lucérnaga" etc

Ossorio y Bernard, Art. Español. S. XIX (1883 ff.) p. 123 *M Utrilla*

Campus, Pedro, Maler in Barcelona um 1420.

Sanpere y Miquel, Contrec. Cat. I 114. *M y B*

Campus, Paulo, s. *Columpus*

Campulo, Ant., s. *Antonio dr* Campulo.

Campuzano y Aguirre, Tomás, span Maler und Kupferstecher, geb. am 5. I. 1857 in Santander; Schüler von Carlos de Haes an der Escuela Especial de Pintura etc. zu Madrid, tatig ebenda, beschickt seit etwa 1880 die Madrider Ausstellungen mit mehrern emp fundenen Landschafts- und Marinegemälden, für die er 1884 (Tajo-Szenerien), 1900 und 1901 („La ribera de Deusto") durch Medaillen ausgezeichnet wurde. In der Berliner Kunstausstellung war er 1891 mit Marinen in Öl- u. Aquarrllmalrrei vrrtreten. 1890 mit Originalradirungen von der cantabrischen Küste die er schließlich zu einer Folge von 24 Bl vereinigt unter dem Titel „Del Cantábrico" in einer Sammelmappe herausgab. In der Madrider Ausstellung 1910 sah man von ihm vier weitere Atelierdarstellungen von Landschafts- und Marinemotiven. Zuletzt wirkte er als Leiter der Madrider Calcografía Nacional.

Ossorio y Bernard, Art. Español. del S. XIX (1883 ff.) p. 123. — La Ilustración Española 1881 I 419, II 55, 1883 I 183, 1884 II 319 etc. — Kat. der Berliner Kstausst. 1891 p. 143, 327 u. 1896 p. 127, sowie der *Madrider* Kstausst. bis 1919 (p. 16) — Parsell *Mittlga.* *M Utrilla*

Campy, Louis dr französ Bildhauer der laut Inschrift aus seinem Grabstein in Notre Dame zu Chalons dort Bildhauer war und 1581 starb

L. Guignon Rech. sur les Art. Chât. 1869 p. 33. *Z. y M.*

Campyneirs oder **Campynus**, Hrnry, Maler aus Brabant wird in London um 1567—71 als zu der Hugenottengemeinde gehörig mit seinem Haushalt urkundlich erwähnt (*L. Cust* in Proceedings of the Huguenot Society, 1908 p. 70) Wahrscheinlich ist der Name aus Kempener oder von Campen entstellt.

Campyns, Mathirr, franzos Bildhauer (inciseur?), tatig zu Valenciennes 1549

A. Bérard, Dict. biogr. 1872 — Rev. univ des Arts XI (1860) 60

Camradt, Frrdrrib Christian, dän. Maler, Sohn des J. F. Camradt geb. 1762 in Kopenhagen, † 1844. 1781—86 war er Schüler der Kunstakademie in Kopenhagen. Er hat Blumenbilder, Portraits und Miniaturen gemalt und ausgestellt

Weilbach Nyt dansk Kunstnerlex. — Rektorat, Fortegnelse over Charlottenborg-Udstillingerne (Kop. 1883) p. 93 — Weilbach Dansk Kunsthistorie (Kop. 1851) p. 203. — Lund, Danske maledr. Portrairter (Kop. 1895 ff.) I 64—65 88 134. II 32. VII 27. *L. Swane*

Camradt, Jorgrn Frrdrrik, dän. Porträtmaler, geb. 1786 in Kopenhagen, † daselbst am 4. 9. 1784. Man kennt von ihm ein Selbstportrait und ein Portrait seiner Frau.

Weilbach, Nyt Dansk Kunstnerlex. I und II 623. — Lund, Danske maledr. Portrairter (Kopenhagen 1895 ff.) I 65, VII 15. *Leo Swane*

Camradt, Johann Ein, wie es scheint, sonst unbekannter Maler dieses Namens hat 1780—1786 mehrere Arbeiten an der kgl. Porzellanfabrik in Kopenhagen ausgeführt, u. a. eine Vase mit Portrait der Königin Juliane Marie.

Weilbach, Nyt Dansk Kunstnerlex. — Weilbach Dansk Kunstnerlex. (Kop. 1896) — Tidsskrift for Kunsthaandt. (Kopenhagen) IX (1863) 80 *Leo Swane*

Camradt, Johannes Ludwig, dän. Blumenmaler, geb. in Kopenhagen am 20. 9. 1776, † in Hillerod am 4. II. 1846. Sohn des J. F.

Camradt. Er war 1784—97 Lehrling an der kgl. Porzellanfabrik zu Kopenhagen und gewann 1806 eine Medaille an der Kunstakademie dieser Stadt. In Charlottenborg stellte er 1810—43 eine große Reihe von Blumenbildern aus, deren viele von drr kgl. Gemäldegalerie erbaut wurden. Außerdem gab er ein Heft mit in Kupfer gestochenen Blumenzeichnungen heraus (1816). 1819—20 reiste er nach Dresden und wurde 1823 Mitglied der Akademie in Kopenhagen.

Weilbach, Nyt dansk Kunstnerlex. — Erslew, Dansk biogr. Lex. III 350. — Lund, Danske malede Portraiter (Kop. 1896 ff.) I 45, VII 16. — Rettart, Portugiesische oder Charlottenborg-Ausstellungenr (Kop. 1883) p. 83 f. — Setmer, Nekrologiske Samlinger (Kop. 1852) p. 458 — Østr. Archiv (Kop. 1884) I 284 — Nyeste Skilderi og Billedhuus 1818 Sp. 460 u. 672. *Leo Spooz*

Camroux, Sydney George, engl. Bildh., stellte 1888, 1894 und 1870 in der Roy. Acad. Porträts des Arztes H. W. Fuller, des Australienforschers Rob. O'Hara Burke und Sam. Brighths aus.

A. Graves, Roy. Acad. Exhib. I (1905).

Camuccini, Pietro, siehe unter *Vincenzo Camuccini.*

Camuccini, Vincenzo, Maler, geb. in Rom 21. 2. 1771 † 2. 6. 1844 rkenda, der bedeutendste Vrtrrtrer des akademischen Klassizismus und erfolgreichste Nachfolger des Mengs in Rom. Mit letzterem hat ihn nichts persönlich verbunden, aber seine Ausbildung ging ganz in der Richtung die durch Mengs' Wirken in Rom herrschend geworden war. C. war der jüngere Sohn des aus rauer Genueser Kohlenhändlerfamilie stammenden Kaufmanns Giov. Battista C. Der älterr Bruder *Pietro C.*, geb. 28. 6. 1760 † 29. 10. 1838 in Rom, mußte nach des Vatrrs frühem Tod die Familie rrhalten und für die Errrhung Vincenzos sorgen. Pietro, den Goethe zu seinem zweitru römischen Aufenthrlt als rinen Freund von Jenkins, Zucchi, Volpato urw. erwähnt war selbst Maler und Kunstsammlrr, wenn auch als Kunstler ohne Bedrutung, und verschaffte dem jüngeren begrbrrren Bruder eine gründliche Ausbildung, zuerst in der Schule des tüchtigen Zeichners Domenico Corvi dann durch mrhrjährigrs Kopieren nach den Mrrtrrwerken Raffaelr u. Michelangelos im Vatikan und durch fleißiges Studium des menschlichen Körpers. So erwarb sich C., der brm schoplrrischen Genie war eine sichrre Technik und rrr feines Formgefühl und lebte rich ganz in den Stil der Renaissancemeister ein. Durch seinen Verwandtrn den Arrhäologen Ennio Quirino Visconti wurde rr br wogen dir autike Kultur zu rtudierrn und eignrte sich reiche Kenntnisse an, die ihm bei drr Historienmalerei rustattrn kamen. Ein längerrr Aufenthalt in Florrna während der rämischen Revolution gab seiner Ausbildung den Abschluß, die ihm zwar nicht dro Mangel riner kräftigen Eigenart rrsetzen konnte, aber ihn mit allem Erforderlichen ausstattete, um in der Periodr des herrschenden Klassizismus eine Führerrolle zu spielen. Dir Erfolge kamen rasch. Hattr rr schon 1798 mit rurer Kopir der Grablegung von Raffael für Lord Brrrtol Aufsehen rrregt so bahnte er sich gegen Ende des Jahrhunderts mit seinen rigenen, mehrlach umgearbeiteten Kompositionen „Tod drr Virginia" und „Tod des Cäsar" den Weg zur allgemeinen Anerkennung. Um dieselbr Zeit maltr rr für den Purrten Marcantonio Borghese an der Decke drr d. Saals im oberen Stock seiner Villa rina Szene aus drr Jugend der Paris. Am 8. 6. 1802 rn dir Akadrmie S. Luca aufgenommen, dtrrn Princeps er schon 1806 wotdr obgleich rr dar sataungsmäßige Alterr noch nicht hattr war rr nun ein halbes Jahrhundert lang drr unbestrittene Diktator in der römischen Malerei. Als Pius VII. nach Rom gekommru war, rrmunrtr er schon 1808 den C. zum Leiter der Mosaikfabrik und gab ihm Auftrage für die Peterskirche. Während der napoleonischen Herrschaft nber Rom brauchte C. München und Paris, wo rr den Kaiser kennrn lrrnte u. Auftrage aur Ausschmückung des Quirinalspalastes erhielt. Nach drr Restauration wurdr rr von Prus VII. zum Generalinspektor der römischen Gemälde ernannt und bei rn ihrem Amte vrrlr ältere Bildrr antlrschru lassen allerdings nicht immrr in glücklicher Weise. Auch dir folgendrn Papstr begunstigten ihn und stellen ihn in allen kunstlrrischen Fragen entscher den. Pius VIII. machtr ihn 28. 8. 1830 zum Baron, Gregor XVI. beß durrh ihn die vatikanische Fmalbibltrk neu ordnen. Schon vother hatte König Franz I. ihn nach Neapel an sichen verrufen, brtte ihm große Auftrage grgeben dir Nrapeter Galerir durch ihn ordnen lassen und ihn zum Dirrktor seinrr Akadrmir in Rom rrnannt. Kein europäischer Fürst benutzte Rom ohne Brsrrllunges bei C. zu machrn odrr sich von ihm malen zu lassen. In Erfolgsfach war er ohne Zweifel vorzugtich. Aus seiner glanzenden und ruhmreichen Tätigkeit wurdr C. am 16. 6. 1842 durch rinen Schlaganfall herausgerissen und bet von de an bis zu seinrm Tode nicht mehr gearbeitet. Die von ihm und seinem Bruder zusammengebrachte Kunstsammlung ging nach her zum großen Teil to drn Besitz des Herzogs von Northamberland über, seine rigenen Zeichnungen und Entwurfr wurden von seinen Erben rn Schtnß Cantatupo in der Sabina aufbewahrt.

Wrrkr nach Moglichkeit in der Zeitfolge geordnet: 1786 Neapo Dankoplet (Erstlingskomposition). 1793 ff. Tod Cäsars und Tod der Virginia (Originale im Schloß Capodi-

Digitized by Google

monte zu Nrrpel; Entwürfe in der Gricia d Arte Moderne zu Rom Nr. 161 und 162); dr. bl. Ursus im Dom zu Ravenna, Lentulus und Pompeius für den Fürsten Gabrielli; Altarbild des ungläubigen Thomas in der Pfarrkirche, 1806 Darstellung im Tempel für S. Giovanni in Piacenza; 1806 Bildnis Thorwaldsens für die Akademie S. Luca; Bildnis der Furrin Dürrschsirm, 1810 zwei Grmälde für den Qurronalspalast, die spätre nach Nrrpel kamen. Karl d. Gr. berult strbr. mische Gelehrte, Ptolemäus Philadelphus, die Kreuzerbauhrmr für Karl IV. von Sprnien, Ilerulius Coeles für Fürst Mrnuel Godoy, dr. Mutter dr. Gracchen lur die Hrrrogin von Lucca, 1819 Entzug Aufgrge Raphaels zu Perugia; 1814 Bildnis Pius' VII. für den Prinzen Friedr. von Golha; Deckengmälde der Vermählung der Psyche lur den Palrzzo Torlonia, 1818 Bildnisse des Königspaars von Nrrpel, 1819 Bildnis der Grafin Kotschubey, Bildnisse des Herzogs und der Herzogin von Blacas; 1821 S. Orso lur den Dom zu Rr venna; 1822 die Halbfiguren der hl. Simon und Judas in der Peterskirche; 1824 Abschied des Regulus lur die Grafin Orrrabna; 1825 Dr. Findung des Romulus und Remus in der Akad. S. Luca; Colisäum ruhmt dr. Tugen den der Lubrerin, lur den Grafen Appony; M. Curius Dentrtus, lur den Fürstrn Aldobrandini; 1829 Jesus segnet die Kindr, lur den Hrrzog Birras d'Aulps; 1828 Judith lur eine Kirche zu Alanno bei Bergamo; 1829 Bildnr Pius' VIII., jetzt in Cesena; Christus in der Vorhölle lur den Vorsitz der Kunstkr. in Prrg (jetzt im Rudolphinum das); 1830 Wunder des hl. Franz von Paola lur seine Kirchr in Nrapel; 1833 Entsendung der Missionrrr nach England durch S. Grrgorio lur die Kirchr S. Nicolr in Catania; 1835 Bekehrung Pauli und Ekstase drsselben in S. Paolo luori bri Rom; 1839 Virgil hest seine Dichtungen vor lur den Großhrzog Alexander von Rußland; 1840 Crmalina beleidt das Kapitol lur den König von Sardinien; Grablegung lur den Dom von Terracina. Auf Vrranlassung Leos XII. hat C. 84 Blatter zum Lehrb. Christi lur die Lithogrphir gerrichtet; auch dir von der Hrrzogin von Devonshirr vrranstrltrte Ausgabe der Aeneide enthält Zeichnungen von ihm. Nach seinen Werken stachen Bettelini und Scheffler, die Stche nach den Bildern aus der romischen Geschichte rund gesammelt in Mrrirrni „Alcuni fatti della Storir Romana" 1839.

Nagler, Kstlerlex. II 682. — La Blanc, Mrnuel I 577. — Enciclopedia Italiana IV 841 f. — Frlr zu Irri Vita di Vincenzo Camuccini. — Callari Stor. dell' arte rrntemp. 291. — Munoz-Piana, Memorie 348. — Wilttrd, Hist. of mod. Ital. art 247 ff. — Mrnconi, Città di Castello I 161, II 226 ff. — Campori, Lett. rrtist. 472 f. — Stngl, Dzsch. di Perugia 840-843. — Bgrni, Guida di Ravenna 56. — Mem. Romane di antirh. etc. (1824) 3, 1825 II 267 ff., 1836 III 371 ff. — Omnibus pittoresco 1838, 33, 97 f. — Polissena (pittoresco 1840—41 V 180, 1844—45 IX 133, 162, 266, 293, 302. — Gazz. Arcadica (1816) I 301, 447, (1816 IV 378 ff., 1830 XLVI 300 ff. — Gaz. d. B.-Arts VI 234, XI 87, XII 296, N. S. XV 436, XIX 288. — Kunstblrtr 1830 303, 417, 1831 343, 400, 1823 127, 1824, 14, 1829, 284, 287, 378, 1842, 124, 1844, 392. — Tbinlg, Thorwaldsens Leben, I 145, 240, 472, 483 f., II 215. — Nuova Guida di Piacenza 1840 p. 100, 257. — Calrlina Mrrnarinrrt, Guide di Forli 1893 p. 27, 78. — Pfarrb. von S. Lorenzo in Lucina u. S. Giacomo. — Glasgow Art Gall. Cat. 1903. — Cat. d. Mostra d. Rstr. Ital. Florenz 1911.

Friedr. Noack

Camuffo, Antonio, ital. Intarsiator der 19. Jahrh., von dem sich rn der Sammlung Querini-Stampalur 2 Bildrr in Holzartarsia befinden, rn der kunstgrwrbl. Ausstellung im Palazzo Ducale zu Venedig 1882, hat r. 7 solchr Bildrr, Perspektiven und Landschaft, ausgestellt, dir wrgen der Frsshrit der Ausführung sehr gelobt wurdrn.

Artr r. Star 1883 p. 203. — Malmanti-Fulin, Guide di Venrria, 1891 p. 208. *H.*

Camullo, Francrrco, ital. Mrlrr, grb. zu Bologna gegen 1570, † 1650 das. Schüler des Lodovico Carracci; brlf. er dem Mrisrrr bei virlen Werken und vollendete nach des sen Tode einige auf Grund von Vorzeichnungen des Künstlrrr. Er wrr wenig frucht bar und von seinen Werken befinden sich jetzt noch in Bologna ein Gemrldr im Oratorium des S. Rocco (dr. Mutter des Heilgen im Gebet um Kinder) und in dr. Sakristei dr. Kirchr dri Trverri eine Himmelfahrt nach Zeichnung der Carracci.

Marini, Bologna perlustr. 1666. — Malvarlr, Pitrina pitts. — Pini, Guida di Bologna. — Bttnarrri, Guida di Bologna 1835. — Arrsna, Pitt. di Bologna. — Mllrrr, Bologna. — Nrgler, Monogr. I 2, II. *Brause.*

Camullo, Giovanne Battista, ital. Mäler. Masint (Bologna perlustrta 1666, p. 406, 625) gibt an, daß er 1648 in Sta. Maria del Castello (jetzt dri Trocefisse) in Bologna das Hrrpaltarbild Paulä mit Johannrr d. T. gemalt habe.

Camus. Goldschmirdrirlamilr von Troyes, 17. Jahrh., drrrn Mitglieder rund *Jean I* (1506—1627) — *Jean II* arbeitete 1635—38 für Sainte-Madrleine, 1650/60 für St.-Rem und 1648—51 lur Ste-Etienne. — *Louis*, grt. 1595. — *Wilme C.*, arbeitet 1688/3 lur St. Urlrin.

Nouv. arch. de l'art franç. 3e sér. VII 1891. *H. V.*

Camus. Nrmr emrr Werkmeistrrlamilr drr 17. Jahrh. zu Angrrs, von drr Inlgendr Mitglirdrr durch Arbeiten bekannt sind: *Pierrrt I*, † am 15. 10. 1631, baute dir heute zrrstrrtrn Kirchrn drr Mrmmen (1617) und drr Nonnen des Kalvrrien-Ordens (1630). — *Jean* 1, † am 2. 12. 1654, baute 1644 dir Fatenlenkapelle Louet an der Kirche St.-Michel-du-Trstrr. — *Pierrrt II.*, † 1711, baute 1679

dan Kloster St. Maur-sur Loire wieder auf und 1681 den Schlafsaal der Schwestern vom Johannisbhospital in Angers

C. Port, Les art. angevins, 1881 (hier weitere nur urkundl. erwähnte Mitglieder d. Familie) *H. V*

Camus, Porzellanmaler an der Manufaktur in Sèvres, 1753

Lechevallier-Chevignard La Manuf. de Porcel. de Sèvres 1908.

Camus, Adolphe Auguste, Bildhauer in Paris Schüler von A. Doublemard, stellte an den 90er Jahren des 19 Jahrh Portrat büsten und -Medaillons in Gips u. Bronze im Salon aus.

Bellier-Auvray, Dict. gén Suppl. — Kat. d. Salon 1880—92.

Camus, Colin oder Colliert le, Enlumineur zu Troyes, † zwischen 1480 und 1492, illuminierte 1468 Gebetbuecher fur die Kathedrale und malte 1486 „lettres d'or, d'azur et vermillon" in die Kirchenbücher von St. Etienne. — Ein *Pierra C.*, Maler und Illuminator, wird 1466—67 in Troyes erwähnt

Nouv arch. de l'art franç. 2e sér III (1883) 452, 42. *H. V*

Camus, Duval le, s *Duval* le Camus.

Camus, Etienne, Bildschnitzer von Rouen, arbeitete seit 1657 unter Philippot Vlart am Chorgestühl der Kathedrale

Langlois Les stalles de la cathédr de Rouen, 1839 p 138. *H. V*

Camus, Fernand, Pariser Landschaftsmaler stellte 1876—87 im Salon Motive meist aus dem Seine-et-Oise-Departemrut aus.

Bellier-Auvray, Dict. gén., Suppl — Kat. d. Salon.

Camus, Jean, Holzbildhauer in Artes arbeitete 1529 für den Palast der Grafin von Artois

Laml. Dict. d. Sculpt. franç. 1898 *B*

Camus, Jean-Marie, französ Bildhauer der Gegenwart, stellt seit 1900 im Salon der Soc. des artistes franç. aus. Von seinen Arbeiten seien genannt: 1900 Groupe d'enfants, 1902 La neige 1908 Portrat de Miss S. E. T. 1905 Byblis pleure, 1909 Psyché 1910 Portrat Jean Crouzy, Bacchante et panthère.

Salonkataloge. — Annuaire de la Curiosité et des B.-Arts 1911 p. 398.

Camus, Marie Nicolas, s *Peuce-Camus*

Camus, Pierre, s *Camus*, Colin

Camus, Pierre Duval le, s. *Duval* le Camus.

Camus, s. auch *Le Camus*

Camus, Jean François Emile, Architekt, geb. in Paris 1849, † das. 20 Aug 1908, war Schüler v. Dompet au d Ecole d. B.-Arts und wurde in Paris wie in Ausland verschiedentlich mit Medaillen ausgezeichnet. Im Salon stellte er seit 1873 neben Entwürfen auch Aquarelle (Ansichten von alten Bauten) aus Von seinen Bauten seien erwähnt Palais de justice in Meaux, Lehrerseminar in Clermont Ferrand und der Pavillon du jeux im Bois de Boulogne.

Bellier Auvray Dict. gén. d. art. franç. Suppl. — Delaire, Les archit. élèves, 1907 — Rev. d l'art anc. et mod. XI 235 (1902 Abb.) — Bull de l'art anc et mod., 19 Août, 1908 p. 327 (Todesnachr.) *B*

Camuset, Claude, französ. Architekt, geb am 15. 4. 1848 in St Aubin-les-Forges (Nièvre), Schüler von Questel und Bouvesnin in Paris. 1873—84 war er in Genf anssässig später in Nevers. Er ist namentlich als geschickter Restaurator hervorgetreten (Kapelle Notre Dame des Macchabées in Genf)

C Brun Schweizer Kunstlexic. 1908 I. *H V*

Camuzzi, Arnoldo, Landschaftsmaler, geb am 29 1 1858 in St. Petersburg, † am 13 6 1895 in Montagnola bei Lugano. Er ist hauptsächlich bekannt geworden durch ein Panorama von Lugano, dann in Mailand und Turin ausstellte

C Brun Schweizer Kunstlex., 1908 I. *H V*

Camuzzoni, Giovanni (tal. Maler in Verona, um 1790, malte für die Sakristei der Pfarrchalkirche von Bussolengo die Kreuzkrone der H Familie aus Ägypten (datiert 1795) fu S Fermo und Rustico zu Lazise hängt rin andres, gleichfalls 1795 datiertes Bild, und in S Maria Fossa Dragone zu Montelortr zwei Gemälde 1782 u 1795 dat. Ferner werden in S Maria della Vitteria zwei Heiligenbilder S Pietro da Fosa und S Paolo Romano, aus dem Jahre 1680 erwähnt.

D Zannandrrir Vite de Pitt. Scult. r Archit. Veron. 1891 p. 378. — Simrani, Guida di Verona 1909 p 397 — P Sgoi mero Postille alle Zannandreis (Mss.) *Eva Tea*

Can, Jan van aus Alost, war bei der Vergebung der Kanzel in Notre Dame zu Termonde 1626, wohl als sachverständiger Bildhauer, zugegen.

E. Marchal, La Sculpture etc. belges 1895 p 373 *Z o M*

Cana, Félix, Porträtbildhauer in Paris, Schüler von A. Dumont und Capellaro. Beschickt seit 1873 die Ausst des Salon (Soc. d. art. franç), meist mit Büsten in Marmor oder Terrakotta.

Bellier-Auvray Dict. gén. Suppl. — Kat. d. Salon 1878 *E.*

Cana, Louis Emile, Tierbildhauer in Paris, geb. das 1865 Schüler von Alph. Arson, stellte zwischen 1888 und 1898 alljährlich im Salon und 1878 auf der Expos. univers. aus Genannt seien die Bronzegruppen Reiher; Bussard und Hase; Fasanen, Hähne kampf

Bellier Auvray Dict. gén. I u. Suppl. *H V*

Canaam, Lazzaro Sam Teppichwirker der 1562 für den Senator Carlo Zanr in Venedig vier Teppiche nach Zeichnungen von Tizian verfertigt hat. Dieselben stellten die vier theologischen Tugendrn dar und wurden mit 27 Dukatru per „braccio" bezahlt.

G. M. Urbani de Gheltof, Degli orafi in Venezia, Venedig 1873 p. 36 f. *A.*

Canaboa, Joseph, französ. Ebenist, 1783 in Paris wohnhaft, stand mit Jean-Franç. Oeben in geschäftl Beziehung. Von ihm wer den Tische u. Schreibsekretäre in den ehemaligen Sammlungen Caudray und Laurent erwähnt.

Mean Sunning, Livre d. collect., 1885 p. 84 — Nouv arch. d. l'Art franç. 1880 p. 303 — A. de Chempeenn (Nnt. aus Manuscr.). *H. Stein.*

Canacci, Geuseppe, Kupferstecher, ee beitete en Florenz Anf d 19 Jahrh Von ihm „Meter dolorosa" und „Buonaccorso da Palude" beide in Ital lernee Alexandee I v Rußland (im Hintergrunde eine Schlacht) nach Gaet Piattoli (1822 gestochen) u Brustbild des Grafen Rostopschin nach Manfredi.

Le Blanc, Man. I. — Rmnieky, Fortrtkat. Nr 8, 373. *S.*

Canaci, Terean s. *Mogalli*

Canal, Antonio, genannt *Canaletto*, vene nez Landschaftsmalee und Redierer, geb in Venedig 18. 10 1697, † daselbst 20. 4. 1768. Gewöhnlich doch ohne Grund, *Canale* genannt während ee selbst sich Canal schrieb. Seinen Beinamen Canaletto beseugt die eigenhändige Unterschrift auf der Zeichnung eines Hafens in Berlin (s dort) die se ne Vornamen als Zuane (Giov) Ant. und seinen Familiennamen als da C gibt Da euch sein Neffe Bern Bellotto den Beinamen Canaletto fuhete, so wurden beide Kunstler haufig miteinander verwechselt Der Beineme Tonino, den ee in seiner Jugend führte, ist nne die Koselform für Antonio Daß ee, wie Zanetti behauptet zur Petriz zelamtite de Canal gehört u deeen Wappen geführt habe, scheint durch die oben angeführte Bezeichnung auf der Berliner Zeichnung gestutzt zu werden Er war der Sohn und Schuiee dea Theeteedekorettionsmelers Bernardn C 1719 ging ee nech Rom wo ee Beziehungen zu seinem Altersgenossen G. F Pennni gehebt zu haben scheint Einige Ansichten von Rom atach nach ihm dee Englendee Fletcher Nach einee Abwesenheit von een paar Jahren kehrte er nach Venedig zurück, wo Luca Carlevaris (geb 1665) aud dee an Dughet gebildete Merco Ricci (geb 1679) auf dem Gebiete der Landschaftsmeleeei das Feld beheerschten Dueeh Sicheeheit und Feiuheit dee Zeichnung melerische Wiedeegebe dee Luit, dee Himmels und des Wassers, wiekungsvulle Anoednung und vee ellen eine auffeee gewissenhafte Wiedergabe der Netue geteug es ihm, sich zum eetten Landschaftamaler Venedigs emporzuschwungen, zu einer Zeit de neben ihm dee gleichalteege G B Tiepolo (geb 1696) ete Freskomalee und dee uns wenigee jungeee Pietro Longhi (geb 1702) ele Bildnis und Sittenmelee wiehten Daß sich C eeleug dee Camere obscure bedient habe, erscheint durchaus glaubhaft Besondees nahm sich seiner dee englische Konsul in Venedig Jos Smith an, fur den ee um 1741 eine Folge von Radierungen lertigte, von dem Verkauf dee Bil dee Cs nach England zog Smith selbst den Vorteil C wurde durch seine zahlreichen Bilder der Verkehrsbeher des Degeneglalates und besonders den Canal Grande in ellen seinen Teilen. Er war Mitglied der Akademie der Argonauten. An ihn schlossen sieh als Schuler Jac. Merisechi (geb 1711) und namentlich Francesco Guerdi (geb 1712) an, der ihn an Leuchtkraft der Farbe und geistreichem Vortrag noch übertraf, während Marieechi eich von einer gewissen Dürftigkeit des Tons nicht zu befreien vermochte. Als sein treuester Schuler aber ist sein Neffe Bern. Bellotto (geb 1720) anzusehen dee ihm zu Ehren den Namen Canaletto annahm, je doch den geeingten Teil seines Lebens außerhalb Italiens verbeachte Nach C heben Antonio Visentini und Michele Marieschi Folgen von venezianischen Ansichten gestochen, ferner J B Brustolone, in England verschiedene Stecher An seinen Radierungen tadelt Mariette die touche trop égale et trop peu délicate, doch bentzen die nach dee Natur eingefuhrten Ansichten unter ihnen entschieden melerischen Reiz — 1746 ging ee nech London, wo er, nach der Zahl dee ausgeführten Werke, einige Jahre geblieben sein muß. Dee Unterschied welcher zwischen den leuheren und den nach dieser Reise ausgeluheten Werben besteht sowie der zwischen C einerseits und Guerdi wie Bellotto andrerseits, ist noch nicht genugend untersucht worden, so daß men eich wedee von dee Eigenart noch von der Entwickelung dee Kunstlers ein genugend klaree Bild machen und noch weniger ein erschöpfendes Verzeichnis seiner Gemalde, deren schonste sich in England befinden dueften, zulatellen kann Wecke wie die Scuola della Caritá in dee Londonee National Gelleey und S Giov e Perdn in Dresden vermögen einen Maßstab lüe die Beurteilung seiner Leistungsfahigkeit abeugeben Danach hewerzugt er einen wermen Ton an den Schatten zeichnet Bäeeee bestimmt ohne Härte hat einen dünnen gleichmäßigen Vhetseg und erweist sich in der richtigen Beweetung der Lufttöne ele etmee Zeit weit voegeschrittee, je ele durcheue modern Diese Eigenschaften gestatten ihm den Rang eines Klassikers in dee Meteeel im besten Sinne, eueuweisen

Gemälde. Über römische Ansichten e Uzanne 196

In Italien: *Florenz* Uffizeui Degenpalast, Rialto. — *Mailand* Brera Kolosseum u. Konstantinsbasilika Samml Sermani 2 venezian. Ansichten (gmal). — *Modena* 2 Bilder — *Neapel* 15 venez Ansichten. — *Rom* Galerie Borghese 2 röm Ans. — *Turin* Degenpalast

(echt?) — *Venedig* Acad. Vuehalir eines Palastes (hoch) Mauro Correr Salute.

In *Darmstadt* Galerie *Dresden* Canale Grande (sehr groß). S. Gio. e Paolo (groß) 4 venezian. Ansichten. — *Frankfurt* Dogenpalast Palast im Wasser — *Schwerin* Anfang zum Kapitol — *Stuttgart* Markusplatz — *Wien* S. Liechtenstein: Markusplatz, Piazzetta, Dogana, Canale Grande (alle groß).

In *Feuchères* (*Grenoble* Salute. — *Lille*: Steinerne Brücke (Skizze) — *Nancy* Salute. — *Paris* Louvre Salute.

In *Rußland*: *St. Petersburg*, Ermitage: Empfang des fremden. Gesandten Grafen Gergi vor dem Dogenpalast. Hochzeit des Dogen mit dem Meer (Gegenstück zum vorigen)

In *England*: *London* Nat. Gall. Scuola della Carità. Scuola di S. Rocco (die Pfg sollen von G. B. Tiepolo sein) das Canne von Guardi (?). Regatta auf dem Canale Grande. Canale Grande (von Bellotto?). 4 venezian. Ansichten — Fenner aus England. Eton College 1746. — *Hampton Court* Halteseum, 1743.

Wagen ruhmt in *London*: Wallace Collection, 9 Bilder, Sacne Coll., Canale Grande (groß und besonders schön) Samml. Holford Dogenpalast. Lord Ashburton, 9 Bilder, Wyne Ellis Riva dei Schiavoni. — *Anderwärts*: Warwick Castle. Dogenpalast (groß). Castle Howard Ausnahl v. Venedig (groß). Welbeck Abbey (Duke of Portland). 24 Bilder (3 davon groß). Lord Caledon 2 ven. Ansichten. Henderson. 3 Bilder. Lord Enfield Pisacetta. Earl of Normanton. Dogenpal. Barry Can. Grandr. Dieser al Bucentoro, 4 rom. Bauarbeiten. Anderson: Can Grande. Will. Drury Lowe Campo S. Giacomo

In *Wiesbaden* gegen 40 z. T. große Bilder. Das unter besonders dir Salute ferner einige Theme-Ansichten und große ecmische Architekten v. 1742.

Die folgenden von J. Meyer Brillotin gegebenen Bilder fürften zum größten Teil Canale gehören

In *Darmstadt* Dogenpal. Pisacetta. — *Dresden* Schloß. Venus Ansicht. — *Schwerin* 2 innen. ansichten v. Palin. — *St. Petersburg* Fremit. Canale Grande. S. Lourbier. S. Gio. e Paolo. Mail. S. Giorgio Magg. S. Lazzarus. 4 venez. Ansichten — *Berlin* Brenta. — *Haag* 2 Bilden rom Fatasie — Ebenso die ihm von Wagen gegebenen in England: S. Lazzaro. Venez. Kanal. 2 Bilder beim Marqu. of Lansdowne in Bowood. 1 in Naunil Priory

Zeichnungen: In Windsor an der Albertina an Wien, in Chantilly (Blick auf den Markusplatz, Feder) Samml. A. Regnaul in Paris (Canale Grandr getuscht), in Berlin (Regatta, getuschte Feders. ar gurr. Hauserfassade Federz., Fels. bu 50 nun einer Folge mit panoramenartig aneinanderschließender Blutter Vista dein pinem di S. Basse cerso S. Giminian (garrel). Plaza beim Rialto, get. Federz., quer (repred. p. 95). Hul einen Hinaus. get Fed., fol. bez. In Zuant Antonio da Canal, dem il Canaletto il duugnito è fatto (repred. Lippm 43), in London Sybre. S. Malcolm Black and Vem., get. Fed., quer Pat. Anart. Parte No 225, unbloch No 227)

Radierungen: „Vedute | Altre prese da | Luoghi alle ideair | Da | Antonio Canal | Al! Illmo Signor | Giuseppe Smith [... " 1742, 51 Bl. teils quer, teils zu 2 od. 4 auf 1 Bl. gedruckt. Erste Ausgabe in Berlin. — Kleine von verach. Gebäuden umgeben, bez. A. Canal au fol. Nur in Berlin (Repred in Jahrb. d. K. Pr. K.-S 1906). Verne 32 — Blutter in Boschinis Rieche Minterr 1733 (?)

Nach ihm gestochen: Ad. Visentini Prospectus Magni Canalen 1735 16 Bl. von demselben Uebus Venetiarum Prospectus Celebriores 1742, 38 Bl., darunter 14 Bilder aus Smithis Besitz. — Michelr Marmoch. — J. B. Brustalon, Kostümgruppenfeierlichkeiten des Dogen 12 Bl. — J. J. Boydell a Richinga after thr arly designs of Raphael etc. (14 Bde) 1775 — Rom. Aus von Fletcher gest. — Engl. Aus v. Vauxhall gest. v. R. Parr nach „Canaletti" Westminster gest. v. S. Muller 1751 lernee v. L. E. Bovard. P. Berardi Remi, J. Wagner Hulet Steevens, J. Bowles P. Rooks Bildnis gest. von A. Visentini nach J. B. Pranzetta, ein anderes anonym (s. Maureau).

Alters Literatur (besonders Onlunde 1798 Zanrilli und Lanzi 1809) bei R. Meyer Der beiden Canaletto 1874 ferner wichtig E. A. Cicogna, Iscr. Vener. Ven. 1824–53, 5 345 f. 569 f., III 489 (biogr. Notizen u. Angaben über Bilder) — Wagen: Treas. of Art, 1854 — Waagen, Anecd. of Painting in Engl. 1862 — Weaarly in Dohmes Kunst und Künstler II (1877 f.) — Waltmann u. Wurmann Gesch. d. Mal. III 2. 1898 — A. Aegna en Ateneo Veneto 1893 — R. Hulmeulm Art Journ. 1884. 129 (London) — A. Munerun A Canal Par 1894 (in Artiteri Cél) — H. Ellen Story Man in Art Canal 1905 Bl. (Canale Howard). — O. Uunnun Les deux Canaletto, Paris 1906 (in Les Grands Art.) — Ketchronik 1909. 234.

Radierungen: Dr. Vramr. P-Gr. 1st. 1906 — Rud. Muyan. Die beiden Canaletto, Dresden 1878 — J. Spesengee) im Jahrb. d. K. Pr. K. S. 1904. 80. — H. Ulrlitz. Repert. f. Kunstw. 1905 — L. Dr. Ir. ri In Stadje. dody Okt. 1908 — Altern Lu. Le Blume Mun. Hr. Ulrrn. Andr. raen Hardh. *W. v. Seidlitz*

Canal, Bernardo venezianischer Maler 1737–1784. Sein Buch der Malergilde zu Venedig aufgeführt. Bilder von ihm sind sonst nicht bekannt

G. Nerulelli, Estratto dall' Ateneo Veneto, 1896 Settembre-Ottobre p. 36. *H*

Canal, Fabio, venezianischer Maler, geb. 1705 in Venedig, † ebendort 1767. Schüler des Giambattista Tiepolo. 1740–1745 im Buch der venezianischen Malergilde aufgeführt. Hauptsächlich als Freskomaler in Venedig und auf dem Terrafirma tätig. Werke in Venedig: SS. Apostoli Soffitto v. J. 1744. Hauptbild „Das Abendmahl" an den Erken dir vier Evangelisten gegen 1818 von Fabios Sohn Giambattista restauriert — S. Giovanni Nuovo: Chor „Abraham und Melchisedeck" und „Abraham opfert Isaak" (Chiaroscuri) — S. Martino, Chor. Wandbilder. dir gleichen Darstellungen wie in S. Giovanni Nuovo, an der Decke Engelsgloire. Ein andere Werke Fabios vgl. Cicogna (s. u.)

Alexandria Longhi. Pittori veneziani Venezia 1762 — Zanrilli Pitt. veneziani II 606 — Mariehini, Guida di Venezia 1815 I 64, 129. 654 — Lanzi III: Dieser dritte gitt. etc. di Fabio 1793 p. 361 — E. Cicogna, Iscriz. veneziane V 347 ff. u. 570 — G. Nerulelli, Il libro di tasse Estratto dall' Ateneo Veneto 1890 Settembre Ottobre. *H*

Canal, Francesco, venezianischer Maler von dem nur bekannt daß Giovanni Volpato 1794 nach ihm das Bildnis des Prokurators Gianmarco Calbo gestochen hat

E. Cicogna, Iscrin venez. V 350. *H*

Canal, Giambattista, venezian. Maler, geb. 1745 in Venedig, † ebendort 3. 12. 1825. Sohn des Pietro, nicht des Antonio, wie fälschlich vielfach angegeben wird. Schüler seines Vaters 1768—1780 im Buch der venezianischen Malergilde geführt. Hauptsächlich als Freskomaler in Venedig, Treviso und Umgegend Rovigo, Triest und Ferrara tätig. Von der großen Zahl seiner Werke (Bettina soll allein 70 Kirchenschilde dekoriert haben) seien hier nur genannt: Venedig S. Eufemia, Soffitto, Gloria der Tstelheiligen, v. J. 1764; ebendort Heimsuchung v. J. 1771 — SS. Apostoli Altarbild, Madonna mit Ludwig u. Sylvester v. J. 1772 — Treviso, S. Leonardo, Soffitto Titelheilige und andere Heilige um Madonna und Dreieinigkeit aufblickend. — Serravalle, Dom, Soffitto Gekrönt Mariae. Fue andere Werke s. Cicogna.

Moschini, Itinéraire de Venise, 1815, passim u. Guida di Padova 1818 — Zanotto, Guida di Venezia 1856 passim. — Federici, Memorie trivig., Venezia 1803 II 139 — Celeo Lettera Trivigiana passim. — Maniego Guida di Udine 1825 p. 50 — Cicogna, Iscriz. venez. V 368 ff. u. 376, VI 317 — G. Nicolini Ateneo Veneto 1896 Settembre-Ottobre. H

Canal, Gilbert von, Landschaftsmaler in München, geb. am 26. 12. 1849 zu Laibach, ausgebildet auf der Wiener Akademie, von 1875—80 in Düsseldorf, seither in München tätig. Ein moderner Jünger der alten holländischen Meister belebt er seine intimen landschaftlichen Stimmungsbilder stets mit malerischen Architekturen im Motiv vielfach ein- oder abwind — zumeist sind in versteckte Benten in stillen Gewässern oder Uferpartien mittelalterliche Städte — sind seine Werke besonders durch die feine Beobachtung des wechselvollen Feebenspiels ausgezeichnet wie es in feuchter Luft durch die mannigfaltige Lichtbrechung hervorgerufen wird. Sein Hauptarbeitsfeld bildeten seither England mit seinen feuchten Küstenstrichen Holland mit seinen stillen Kanälen, Niederdeutschland mit seinen von den Lüften erfüllten weiten Flächen. Auf den deutschen Kunstausstellungen in München (seit 1888) Berlin Dusseldorf ein ständiger Gast, hat er auch in vielen öffentlichen Gemäldegalerien Vertretung gefunden so in der Münchener Neuen Pinakothek („Altee Schloßgreben in Westfalen", „Abendfriede", „Stimmung bei Deutrecht"), in der Berliner Nationalgalerie („Westfälische Mühle"), in der Dusseldorfer Galerie („Gewitterstimmung"), im Weimarer Museum („Abendstimmung") u. a. m.

Singer, Kotlerlex. — Spemeon D. gold. Buch d. Kunst (Parisht) — Fr. v. Bötticher, Malerw. I. 19. Jahrh. 1. u. Nachtr. — Das geistige Deutschland 1898 — Dioskuren Kalpferh. — Zischr. f. bild. Kst. XXIII 255. XXIV 196 — Kunst f. Alle II 371. V 28. 206, 302, 318. VI 200. 204. 302. XI 340. XIII 140. XIV 396. XV 319. XVII 117. XVIII 132. XIX 273. XX 349. XXII 29. 345. 584. XXIII 73. — Kst. u. Kstler VI 393. — Kunst unserer Zeit 1904 I 44. 1906 II 90. 1904 II 181 169. 1906 II 225. — Kat. d. Austst. im Münchener Glaspalast 1883 1888—1918. der Ge. Berl. Kstausst. 1890. 1906, der Berl. Akad.-Ausst. 1880, 83. 84. 88, 89, 93, der Dresden. K.-A. 1899 1904 Wgw

Canal, Vincenco, venezian. Amateur u. Nachahmer des Gregorio Lazzarini, † 1748 nicht der bekannten Künstler- sondern der Patrizierfamilie entstammend. Ihm wird von Moschini eine Madonne mit schwebenden Heiligen in S. Maria del Carmine zugeschrieben.

Moschini Guida di Ven. 1815 II 265. 269.

Canala, Antonio, s. *Canal*

Canala, Cencre, Architekt aus Genua. Nach seinen Zeichnungen wurde 1830 der Neubau der Kirche S. Maria a Dolana bei Siena ausgeführt.

Romagnoli, Cenni stor. di Siena, 1840 No 409.

Canale, Giuseppe, ital. Kupferstecher, geb. in Rom 1725, begraben in Dresden am 22. 9. 1808, Schüler Freys, wird 1751 nach Dresden berufen als Zeichenlehrer der Prinzen und als Professor der Kupferstechkunst an der Akademie. Als Hofkupferstecher hat er für das Dresdener Galeriewerk einen Reihe von Stichen in der Manier der französischen Meister ausgeführt. Es werden genannt: Adam und Eve nach Album die ungleiche Thomas nach Peeti die Philosophie nach Rubens die Sibylle nach Angelica Kauffmann. Ferner hat er eine Reihe von Bildnissen, z. B. das König Auguste von Sachsen, dann der Maria Josephina von Polen nach Rotzel, des Administrators von Sachsen, Prinzen Xaver nach Casanova, des Hagedorns, des Grabmals des Erard Splinda in Rom (1745) gestochen und Radierungen nach Zeichnungen alter Meister (Hundertandmeineen etchings after original drawings of Raffael Parmigianino, Reni etc — London 1778) ausgeführt u. eine Anleitung zum Zeichnen, deutsch (Leipzig 1804) und Französisch (1808) herausgegeben.

H. Keller Nachr. — in Dresd. Jrb. Kstler. 1778 — Gandellini Not. d. intagl. I 173, VII 163. — Heinecken Dict. III 560 — Nagler Kstlerlex. II 328 e Monogr. II 2811. — Heymann Dresdens Kstler (1869) p. 387. — Kunstblatt 1843 p. 87. — Lurlo, Rep. der Sammt. Düsseldorf (1883) p. 215. — Le Blanc, Man. I 577. P. K.

Canaletto, Antonio, s. *Canal.*

Canaletto, eigentlich *Bernardo Bellotto* (zeichnete sich seltener Bellotto oder Belotto oder auch Belotti). Jüngte gewöhnlich den von seinem Oheim und Lehrer Ant. Canal übernommenen Beinamen *il Canaletto* hinzu, wenig. Landschaftsmaler und Radierer, geb. in Venedig 30. 1. 1720, † in Warschau 17. 10. 1780. Nach seiner Lehrzeit bei A. Canal ging er um 1740 nach Rom, besuchte dann in Oberitalien Turin, Brescia, Verona, Mailand,

fertigte noch vor 1745 seine ersten Radierungen. Um 1745 besuchte er München und ließ sich 1746 oder 1747 dauernd in Dresden nieder, wo er zum Hofmaler ernannt wurde (diesen Titel führte er bereits 1748) und 1764 mit einem Gehalt von 600 Talern Aufnahme in die Akademie fand. In Dresden blieb er bis 1756 und unterbrach diesen Aufenthalt nur während der Kriegsjahre 1758 und 60, die er in Wien verbrachte. 1758 ging er mit einem neunmonatigen Urlaub nach St. Petersburg, dann 1767 nach Warschau, nahm 1768 seine Ostension von dem sächsischen Dienst und wurde 1770 Hofmaler des Königs Stanislaus II. Poniatowsky zu Warschau, wo er 1780 starb.

Die große Zahl umfangreicher Gemälde von Dresden und drei benachbarten Firma, welche er in den Jahren 1747—54 malte und welche sich seit dem letzteren Jahre in den Dresdener Galerie befinden (14 Ansichten von Dresden, darunter zwei in Hochformat, und 11 seit 1751 gemalte von Pirna, deren eine ein besonders großes Format hat), bezeugen die vorzügliche Ausbildung, die er bei seinem Oheim gewonnen, sowie seinen außerordentlichen Fleiß und seine Gewissenhaftigkeit. Mit zwei großen Ansichten von Verona und einer von 1748 datierten Darstellung des Eremitanals, die sich gleichfalls in der Dresdener Galerie befinden, wird er sich zu den neuen Wirkungskreis eingeführt haben. Aus diesen Werken kann man auf den Stil zurückschließen, den sein Onkel Antonio Canal um die Mitte der vierziger Jahre noch ausgebildet hatte. Denn sie schließen sich so eng an gewisse Werke dieses seines Lehrers an, daß erst lange Zeit ihm auch letztere zu schrieb. Nur ist seine Behandlungsweise trockener und etwas gleichförmiger als die Canals, seine Schattirn sind dunkler u kälter, sein Vortrag pastoser, seine Zeichnung bei gleicher Sicherheit weniger fein, überhaupt sein Streben stärker auf eine dekorative Wirkung gerichtet, auch die Behandlung des bewegten Wassers läßt seine persönliche Manier erkennen. Die Figuren sollen gelegentlich von dem damals an der oben erwähnten Dresdener Hofkirche beschäftigten Stef Torelli in seine Landschaften hineingemalt worden sein. Daß diese Bilder für den Grafen Brühl gemalt worden seien, scheint sich nicht zu bestätigen, wohl aber wurden sie dem Künstler erst lange Zeit nach ihrer Ablieferung zu Jahre 1768, mit ungefähr 4000 Talern bezahlt. Später kamen noch zwei kleinere Ansichten von Dresden in die Galerie und im 19. Jahrh. sein 1765 gemaltes Rezeptoorbild, wiederum eine Ansicht von Dresden in kleinerem Format, die in demselben Jahr gemalten Trümmer der Kreuzkirche, die ihm für 200 Taler abgekauft wurden, sowie fünf in Warschau gemalte Bilder. Das um 30. April 1758 in Dresden gegebene Ballett Le Turc Généreux hat er 1759 in einer Radierung dargestellt.

Während seiner Wiener Aufenthalte in den Jahren 1759 und 60 malte er 18 Ansichten dieser Stadt, darunter 1760 den Schloßhof von Schönbrunn mit 400 Figuren. 1765 malte er zwei Supraporten für das Wurzbauer Schloß. In Warschau selbst radierte er 1771 und 72 zwei Ansichten dieser Stadt und malte 1776 die Wahl Stanislaus II. Sein Stil scheint auch in dieser letzten Zeit keine wesentliche Wandlung erfahren zu haben, außer daß vielleicht die Schattirn etwas dunkler geworden sind.

Über diese Warschauer Zeit gibt noch Graf Georg Graf Mycielski folgende handschr. Notizen. Schon 1768, nach der Einnahme Dresdens bei B. und d. König Friedr. August III. vorübergehend einmal nach Warschau gekommen, 1768 sei er dorthin mit seiner Frau, seinem Sohn und zwei Töchtern übergesiedelt. Seine erste Arbeit für den König Stan. Aug. Poniatowsky sei eine Ansicht des 1767 abgebrannten Teils des Königsschlosses mit vielen Bildnisfiguren gewesen, u. dem König zu Pferde. Die Königswahl von 1764 habe er zweimal wiederholt (s. das Verz. d. Bilder). Ein zweites großes Bild, das er für den König gemalt, sei den Einzug des Großkanzlers Botschafters Grafen Ossolinski in Rom 1698, mit vielen Figuren und der Piazza del Popolo im Grunde, wovon sich ein zweites Ex. in der Gal. Ossolinski in Lemberg befindet. Auch Ansichten des Sehenswürdigen Königsschlosses Willanow bei Warschau habe er gemalt. Im Besitz des Königs Stanislaus August hätten sich 27 Ansichten von Warschau, 18 von Rom und 10 anders befunden (jetzt in Gatschina bei St. Petersburg).

Die meisten seiner Ansichten von Dresden und Pirna hat er in sehr großem Format äußerst wirkungsvoll radiert. Mr. hettes Urteil über die Gleichförmigkeit ihrer Technik wird diesen Werken nicht völlig gerecht.

Gemälde. — In *Dresden* außer den genannten noch 3 Ansichten des Neuschauer Schlosses. — In *Berlin* 2 kleine Ansichten von Pirna, übereinstimmend mit den großen Bildern in Dresden, doch feiner (andere kommen in Privatbesitz vor). — *Posen*, S. Raczynski: Schloß Stanislaus' II., 1776. — *Frankfurt*: Venedig v. S. Giorgio Maggiore. Markt v. Dresden-N. — *Hamburg*, Mus. Kreuzkirche, Sammt. Weber: 2 versch. Ansichten. — *Hannover*, Kgl. Samml. 2 Architekturen. — *München*: München v. d. Ostseite, 1745 (früh. in der Pinak.) und 4 versch. Ansichten (Jugendbilder unter Canals Namen). — *Turin*, R. Ansichten der Stadt (groß, vor 1745). — *Mailand*, Brera: 2 Ansichten von Varese, Samml. Pelli. S. Gustino in Padua. — *Wien*, Mus.: 13 Ans. der Stadt, darunter der Schloßhof v. Schönbrunn von 1759. Samml. Liechtenstein: Königstein Pirna. 2 Ans. d. Pal. Liechtenstein. Sig. Herrsch. Fassung in Wien. — *Warschau*, Graf Adam Krasinski: Königswahl für den Hofmarschall Grafen Franz Rzewuski gemalt. Graf Moritz Potocki: Ansichten von Warschau. — *Lemberg*, Gal. Osso-

Rudolf. Einzug des Botschafters Osseliniski in Rom. — *Gutschkow*, Schloß 3. Stock 3 Ansichten von Warschau (Vorlagen des Radierungen) und viele andere Bilder aus dem Schloß zu Warschau — *Mathaus* Kremi Wahl Stanislaus' II., 1776 (aus dem Schloß in Warschau)

Zeichnungen. Darmstadt: 62 Bl. meist Fed. (s. T von A. Canal 1729, 2732).

Radierungen. M 1—8 Ital. Ansichten, auf 1 Bl. gedruckt. — 9—32 Ans. von Dresden, sehr groß, 1747—58 (19 60 und 28 nur in allen Abzügen bekannt) — 33 Le Turc Généreux, Ballett, 1759 — 34—51 Ansichten von Pirna u. Umgegend, kleines 39, 33 Ansichten von Dresden 1740—46. — 34. Landschaft nach J. v. d. Heyden — 35—37. Ansichten von Warschau 1771 u. 72 (M 37 in Dresden vorhanden)

Um 1850 wurde die Mehrzahl der in Dresden bewahrten Platten an einen Berliner Kunsthändler verkauft, der neue Abdrücke herstellen ließ.

Nach eigen gemalten Kopien nach 4 der Dresdner Ansichten. — 20 Ansichten von München 1765 von Jungwirth gest. — P. Fr. Tardieu, das Schafferlein in Pirna. — Louis Schulz (Ende 19. Jahrh.) Der Zwingerhof

Von der bei A. Canale angeführten *Esterata* Wellmann u. Wermann. O. Usanne, Kriegsherr (Radier.)

Jul. Mayer im Kstlerlex. III (1885). — Lermolieff Gal. Stud. — Burckhardt, Cic. — R. Kautmann Kch., Pola Malerlex 1889 I 58 u. III 130 — G. Myrtilus: 100 Jahre pelu. Malerei (Pola) 3. Aufl. 1902 p. 34 — Olaszunki in „Zydnem" 1906 No 5 — Fournier-Sarlovèze, Les peintres de Stan. Aug. II. Paris 1907 195.

Radierungen. Dr. Kramer P. G. 1906. — Bud Meyer, Die beiden Canaletto 1875.

W. v. Seidlitz

Canali Paolo, Bologneser Archit. geb. 1819 † 1880. Erbaute die Scala regia des Palazzo Panluzzi, die zierliche Kirche S. Maria Nuova in seiner Vaterstadt und die Collegiata S. Giovanni in Persiceto auch soll er in Bayern wiederholt tätig gewesen sein.

Arco (Malvasia) Pitt. etc. di Bologna ed. 1782. — Elmerani, Guide di Bologna ed. 1835 *E.*

Canalias, Juan, katalan. Maler des 15/2 einen Holzpfafeed im Rathaus zu Barcelona bemalte.

Viñas, Adic. I 36. *M. v. B.*

Canalis, Gian Marco, s. *Canalis*

Canall de Borga, Jacques, französ. Bildhauer, machte 1845 einen Marmoraltar für die Kirche von Cerenilla-de-Conflent (Pyrénées-Orientales)

Lami, Dict. des sculpteurs etc. 1898. Z. v. *M*

Canals y Llausás, Ricardo, Maler geb. am 11. 12. 1876 in Barcelona, Schüler der dortigen Escuela de B. Artes weitergebildet unter dem persönlichen Einflusse Arnoux und Carrières in Paris, wo Canals etwa ein Jahrzehnt lang lebte und 1897—1906 den Salon der Société Nat. des B. Arts wie auch den Salon d'Automne mit modern impressionistischen Darstellungen aus dem span. Volksleben beschickte. (Szenen aus Stierkampfarenen Tanzkabaretts, Zigarettenfabriken etc.; — eine Sonderausstellung solcher Gemälde C.s von Durand-Ruel 1902 in New York veranstaltet, — seine „Cigarreras" 1905 auch in der Berliner Secession ausgestellt) Nach Barcelona zurückgekehrt, beschickt C. seit 1907 die dortigen wie auch die Madrider Kunstausstellungen mit writeren impressionistisch behandelten Genregemälden (1907 in Barcelona 7 Bilder ausgest., darunter die rührkvolle Bus derniere „El tocador" und ein Porträt; letzteres für das Museo Municipal zu Barcelona angekauft) und wurde dafür in Madrid und Barcelona wir auch 1910 in Brüssel (sein Gemälde „Gitana" für das Museum zu Gent angekauft) durch Medaillen ausgezeichnet. In der Madrider Ausstellung 1910 war er mit dem Gemälde „Mairmaidad" vertreten. Er ist Genossenschaftsmitglied des Pariser Salon d'Automne und Mitbegründer des Salon de ira Arts y els Artistes zu Barcelona (eröffnet 1910).

Paris: Sal.-Kat. (Soc. Nat. d. B.-Arts 1907 1898 1905, 1906 mit Abb.) — Kutchuan. 1897—1908 p. 205. — Chron. d. Arts 1909, p. 183. — Forma (Barcelona) 1907 II 201, 297 339 (mit Abb.). *M. Utrillo.*

Canapea, Joseph, s. *Canabas*

Canapina, s. *Marucelli*, Angelo

Canard (Canarit), Josef, Bildhauer in Rom, arbeitete um 1780 u. a. für die Kirche S. Maria Maddalena und in Neapel

Fusali, Kstlerlex. I u. II Teil. — Zani, Enciel. met. *E.*

Canarglio, Giovanni Battista, Bildhauer, fuhrte ca. 1815—18 nach Zeichnung des Giuseppe Campagna den Hauptaltar der Kirche S. Lorenzo in Venedig aus.

G. Andreis, Cenni stor. etc. di S. Gior. Batt. in Bragora, 1903 p. 45 *Walter Bombe*

Canavale, s. *Canevale*

Canavari, s. *Canevari.*

Canavaro, Paolo, s. *Canavaro*

Canavas, französ. Maler des 18. Jahrh., von dem im „Salon de la Correspondance" 1780 eine „Volupté" ausgestellt war und dessen Karikatur auch in einem in der Bibliothek von Montpellier verwahrten Karikaturenheft Vincents findet

Rev. univ. des B.-Arts XIX 368 — Gaz. des B.-Arts IV (1858) 109 *Z. v. M*

Canavelli, Jacobo, Sohn eines Marco, Maler, um 1540 in Biatta im österreich. Küstenlande ist das Hochaltarbild Jacobo Canavelli 1540 bezeichnet.

Mitteil. der Centr.-Comm., N. F. XXV 178. *Hans Tietze.*

Cañaveral y Perez, drei Brüder, Maler, in Sevilla tätig. 19. Jahrh. Sie stellten aus Europe 1881 in Madrid „Un paso de Marmoleyo" und „El Calvario de Peñaflor"; *Ildefonso* ebenda 1882 „Un barranco de Sanlúcar"; *José* ebenda 1883 „Una cita en el Alcázar de Sevilla" und 1884 „La tarde en una aldea"

C. Frati oure y M. Orozrio. Dos biogr. inéditas de escrit. y artistas. Madrid 1910. 8.
M. Utrillo

Canaveri, Girolamo, Baldhurt u. Archi. lekt von Lugano arbeitete um 1517 Wohl Stammvater der übrigen C.

Meoni Stor. Artr nella provincia di Como. Como 1902. p. 390.

Canaveri (auch Canevesi und Canevexii) Hieronymous, Stückmeister (Artilleur) aus Mailand, erscheint 1582 in Krakau, wo er 1582—1584 für die dortige Dominikanerkirche ein prachtvolles, mit großen vollskulpturierten Figuren versehenes Marmorgrabmal des Salvatorien (Erlöserordens Vorstandes) Odrik ausführte, welches jedoch 1850 vom Friedhofe nächst worden ist. 1587 übernahm er die Anfertigung eines prunkvollen Grabmonumentes für Gabriel Tarlo, Oberstallmeisterschall der Königin von Polen. 1574 verfertigte er ein Wandgrab der Familie Görke, und 1577 ein Wandgrab des Bischofs Adam Konarski, beide im Dom zu Posen. Von ihm ist auch das Wandgrab des 1580 verstorbenen J. Konowski in d. Pfarrkirche zu Sremer Provinz Posen. Das Architektonische an seinen Werken ist bedeutender als das Figürliche, und läßt die strenge Schule der ital. Hochrenaissance erkennen. C. war in der Stadt Krakauer Bürgerschaft ansässig und gehörte zur Krakauer Maurer und Steinmetzzeunft. Er † 1582 in Krakau. — Sein Sohn *Hieronymus* wurde 1574 als Geselle in die dortige Maurer- und Steinmetzzeunft aufgenommen. Der Familie Canaveu existierte noch im 17. Jahrh. in Krakau und besaß dort in der Floriansgasse ein aus dem Nachlasse von Hieronymus Canavri herstammendes Haus.

Grabowski, Skarbowska rachoed., Sprawozdanie Kom. hist. sztuki IV. — Kobierzycki, Gedenk. d. Prov. Posen. — Handschriftl. Auszüge aus den Krakauer Stadtbüchern. *St. Tomkowicz.*

Canavesi, Pietro, ital. Antiquarbotaniker, geb. zu Pizzenza 1785, † zu Parma; Schüler des Institute Grizzola. Er machte ornamentale und figürliche Arbeiten in Piacenza und in Parma für Kirchen und Private.

L'Amatore, Art. Piac. 1879. p. 213.

Canavesio, Giovanni, Maler aus Pinerolo (Piemont), wo er schon 1450 als „magister Johannes Canavesii pictor“ in einer Steuereinschätzungsurkunde erwähnt wird. Dem hartes und altertümliches Stil seiner ältere Malweise nach (ital. Bertha) vermutlich noch beimalländische Verhältnis von der Hand des Piemontesen Gow Bramante (s. d.) hergeleitet gerurt C. bei seiner spätern Malertätigkeit an der Riviera di Ponente mehr und mehr unter den Einfluß der Malerschule von Nizza, insbesondere des Jean Mirabeti (Miralliti) von Montpellier und seines Schülers Lud. Brea (r. d.). Seine früheste bisher bekannt gewordene vom Okt. 1482 datierte Signatur (gespeichert Johannes Canvesii de Pinerolio pinxit“ liest man unter den altertümlich interessanten, leider arg zerstörten Passionsfresken in S. Bernardo zu Pigna bei Ventimiglia, wo außerdem auch die 36 auf Goldgrund gemalten Tierbildchen des reichgeschnitzten gotischen Hochaltarwerkes der Kirche S. Michele (auf dem Mittelbilde der Erzengel Michael) laut Signatur von C. herrühren. Wird hierser erhalten ist der in einem breiten und reifen Quattrocentostile durchgeführte, laut Signatur im Okt. 1492 vollendete umfangreiche Freskenschmuck von Notre Dame de la Source zu Brigue. Marmione bei Nizza (vielfigurige Darstellungen aus dem Marienleben u. der Passion Christi. Tod des Judas Aufrarthung der Toten und Weltgericht). Fast völlig zerstört sind dagegen C.s Fresken in St. Victor zu Nizza und in der Kirche von St. Etienne du Mont (bei Nizza). Eine von 20. 3. 1490 datierte Madonnenlunette C.s entdeckte Alexandre über dem Portale von S. Dalmazzo zu Pornasio (Riv. di Ponente), im Altarchore dieser Kirche außerdem ein gleichfalls signiertes Triptibild C.s mit der Gestalt des Thronenden. Ein laut Signatur vom 3. 8. 1491 vollendetes 16teiliges Altarwerk C.s (unten Madonna in trono, oben Crucifixus zwischen Maria und Johannes zu beiden Seiten Heilige sämtliche Bilder nach auf Goldgrund gemalt) wurde 1864 in Genua für die R. Pinacoteca zu Turin erworben. 1490 datierten größes Polyptychon C.s 1900 für die Brera-Galerie zu Mailand erworben.

Alizeri Not. dei Prof. d. Dip. in Liguria (1870 ff.) 1. 333. II. Append. — E. Berra, Rie. e. Pitt. etc. del Pinerolese (Pinerolo 1897) p. 17 ff.; sowie in Bollett. Stor. Subalpino 1897. p. 42—47; cf. 1898. p. 152 ff. — A. Tremontin, Arte 1900. p. 168; cf. p. 484. — W. Suida, Genua (Leipzig 1906) p. 77. — Not. v. G. Degli Azzi.

Canavesy, Jerquet, Maler in Venedig (Venaza) bei Nizza, augenscheinlich Verwandter des vor Pinerolo nach Ligurien eingewanderten Piemontesen Gow. Canavesio (s. d.), malte 1491 mit seinem Sohne *Antonio C.* im Auftrage der Ortsgemeinde von Venice Passionshistorien etc. Sein Enkel *Sébastien C.* malte in St. Thal der Nizza rue Kreuzabnahme Christi und eine Bekehrung Pauli. Zahlreicher weitere Maler des Namens *Canavery* waren bis ins 17. Jahrh. in Venice ansässig und lieferten für die Provinzorte um Nizza Malwerke aller Art.

E. Bertea, Rie. e. Pitt. etc. del Pinerolese (Pinerolo 1897) p. 17 ff. — Vgl. auch die Lit. unter *Canavesio, Giovanni.* *A.*

Canby, Louise Prescott, amerikan. Radierrin in Philadelphia. Hat seit 1888 einige Landschaften radiert. *E. Richter.*

Cancarelli, Alberto, Maler aus Terni, lebte 1630 in Rom, er war damals fünfzig Jahre alt.

Bertolotti, Artisti Bologn. 1886. p. 165.

Digitized by Google

Cancaret, Jacques, französ. Maler der Gegenwart, lebt in Paris und beschickt seit 1904 den Salon d. Soc. d. art franç. mit elegant gemalten Gesellschaftsbildern von denen „Le soir" (Dameu am Balkon, 1906) und „Sur l'eau" (Pretiatätgruppe im Boote, 1909) hervorgehoben seien.

Salon-Kataloge. *B*

Cancela, Juan José, span. Maler, † 1880 in Santiago de Compostela, wo er als Lehrer wirkte. Für die dortige Kathedrale malte er 1848 eine Mater Dolorosa u. ein Ecce Homo-Bild. In den Provinzialausstellungen zu Santiago war er 1856 und 1870 mit Miniaturmalereien etc. vertreten.

Cerrelio y Bermejo, Art. Español. del S. XIX (1882 f.) *M. Utrilla.*

Cancellari, s. *Castelli,* Francesco.

Cancellaro, Nicola, ital. Maler, geb. zu Campobasso im Sept. 1886, Schüler der Akademie in Neapel und Ciampellini. Er wurde zuerst 1886 auf der Ausstellung der „Promotrice" in Mailand bemerkt („Studio") und erregte 1888 größere Erfolge in Mailand (Promotrice „Femminile devota") und zu London („Un ora dopo"). Als sein bestes Bild gilt „E morta" (von der Stadt Neapel angekauft). C hat neben seinen zahlreichen Genrebildern auch Porträts gemalt.

A. de Gubernatis, Dic. d. artisti ital. viventi 1888. *L. Càllari.*

Cancelleria, Giovanni, Maler aus Stellen, wird in der Heraldenkunde des Nic. Beltrami mit einer Schweinin des Camillo di Campi em 19. 6. 1547 in Venedig als Trauzeuge genannt.

Archiv. Selle, aus G. Ludwigs Nachlaß in Ital. Forschgn des Kathol. Inst. in Florenz IV (1911). *B.*

Cancellieri, Bartolommeo di Guido, Maler des 16. Jahrh. aus Pistoia. Man weiß von ihm nur, daß er mit R. Costabili zusammen studierte und daß er für die Farnese in Parma 8 Bildnisse (Otto 10 Mergerete von Österreich u. ihren Sohn Alessandro) gemalt hat.

Zani Enciel. I, V 283 — Bernardi, Pitt. e Scult. ferraresi. 1846 ed. II. p. 39 — Serghetti Zanti, Doc. e Mem. di B. A. parmigiane fasc. III. *B. Feliciati.*

Canche, Jacques, Uhrmacher in London, arbeitete um 1092. Von ihm ist Bertuch Mus. eine silberne Uhr mit perlmuttertem Deckel.

Britten, Old clocks etc. London 1904 (2. A.) *B.*

Canchy, Iranzos Bildhauer, stellte 1798 eine Statuette der Fidélité im Salon aus.

St. Lenl. Dict. des Sculp. etc. 1810.

Canciani, Alfonso, Bildhauer, geb. am 11. 12. 1868 in Brazzano (Österr.-Küstenland). Als Stammatelierling begann C., bevor er noch 13 Jahre alt war. Mit 20 Jahren kam er nach Wien, blieb dort von 1886—1890 an der Akademie der bild. Künste (unter Helmer u. Kundmann), wo er die Heuppreise der Schule erwarb. Sein erster größerer Wurf war (1896) die Skizze zu einem Dante Denkmal; sie erregte berechtigtes Aufsehen u. verschaffte ihm einen dreijähr. Aufenthalt in Italien (Rompreis). Eine Unterstützung durch Kaiser Franz Joseph von Österreich ermöglichte ihm die Ausführung des Dante-Entwurfes in großerem Maßstabe (Ausst. d. Wiener Secession 1900, Künstlerpreis). Für die Denkmal-Konkurrenz zum Gedächtnis der Kaiserin Elisabeth schuf C. einen Entwurf, der 1900 für die Waisenanstalt zu Gloni zu Mennon ausgeführt wurde und zu den hervorragendsten Arbeiten des Künstlers zählte. 1903 schuf er das Langerdenkmal unter den Arkaden der Wiener Universität. 1906 das Grabdenkmal der Familie Beh am Dehlinger Friedhof. 1910 die Rektorskette für die Tierärztl. Hochschule in Wien. Mehrere Porträts (z. B. Zambons Nietzsche u. Rich. Wagner) u. kleinere plastische Arbeiten ergänzen sein Werk. C. gehört zu jenen Künstlern, die es sich bei aus der Lösung der künstl. Probleme ihrer voll entwickeln, durch einfache unmittelbare Ausdrucksweise packende Wirkungen erzielen. Er hat eine starke persönliche Anschauung und ernsten Willen, die großzügige Einfachheit, ein sicheres, gelesligtes Können leitet seine Hand.

Hevesi, Österr. Kunst p. 307 — Weite Welt XXII 1902/1903 Art. v. Stefie Zweig m. Abb. — Deutsche Kunst u. Dekoration X (1902) — Die Kunst (XVII 1907—1908) m. Abbild. — Kat. u. Katalogbr. Wien V 10. — Kat. d. München. Glaspalast 1901 1903 1905 der Wiener Secessions-Ausstellungen seit 1900 d. Gr. Kataloge Berlin 1910. *Hevesi Zuckerl*

Candau, Andrés, Bildhauer in Sevilla, † 1670. 1628 war er erst in die Akademie aufgenommen worden.

Cean Bermudez, Dicc. I 207 *M. v. B.*

Canelao, Luis, span. Maler, geb. in Sevilla um 1656, † zu Madrid 1758. Schüler des Lucas Valdés, wurde er später Gesellschaftsmaler und erlangte auch Ruf als Historiker. Für sein bestes Werk galt ein Bild aus dem Leben des hl. Elias, das er im Kreuzgang des Klosters des beschuhten Karmeliten in Sevilla ausführte.

Cean Bermudez, Dicc. I 207 — Nagler, Künstlerlex. II 395. *M. v. B.*

Canclino, Antonio, Maler, soll um 1504 in Bremen (Veltlin) geboren sein haben. Nichts sicheres über ihn bekannt, die ihm zugeschriebenen Fresken in S. Antonio di Combo zu Bormio sind spateren Datums, und es ist anzunehmen, daß eine Verwechslung mit Antonio C. (s. d.) vorliegt.

Mauri, Arte e Stor. nelle provincia di Como, Como 1903 — Melegucci-Valmori in Rass. d'arte 1904 p. 137. *Bernath*

Canclino (Canclini) Antonio, Maler in Bormio (Veltlin). Seine frühesten bekannten Arbeiten sind eine Verkündigung und eine Heimsuchung in San Lorenzo zu Morbegno,

leistere mit Sign. u. Dat. 1666. Seine weiteren Arbeiten befinden sich in den kleinen Kirchen des Vrldin, so in Boggio in Monte (m S Maria) eine Geburt Christi mit den 12 Aposteln (sign. Antonius Cantrinus Burmenstr. pinx. 1861), in Bioio eine etwas ungeschlachte Assunta (sign.: Antonius Cantelinsor Burminensis pingebat 1561)

Mrlrgnuuu Vrlcrl lu Rasa. d'Arte 1906 p. 137 — Mottl, Arte r Storia nella prov. di Como 1909 *Bersath.*

Candamo de las Tablas, Juan de, span. Bromeister in Oviedo, 1479 an der dortigen Kathedrale tätig

Llaguou y Amirols, Notic. I 189.

Candel, Willrm Fhrlippus, holländ Maler, geb. 10. 7. 1638 in Haag, Schüler von A. Doma, malte Landschaften mit Viehstaffage

J. Grrm. Onze Schilders in Fulchri Studio I

Candelaio, Firtro, Mrler in Ancona, soll Schüler von Carlo Maratta gewesen sein A Ricci sah von ihm 2 Porträts im Hause der Marchesi Bombou dri Monte mit der Signatur *Petrus Candelaro pingebat Auconae* 1660

C. Frrrrtti Fit. cancnlinal Ancona 1888 — A Rirci Memorie stor. d. urti etc. d Mrca d'Ancona Macerata 1834. *B*

Candrll, Fngrn. s. *Kandell.*

Candelot, Martin, Werkmeister, geb. zu Brruvrir † das. 1606, Schüler des Jean Vast Er wrr Städtischer Wrrkmeister zu Brruvair und wurde 1598 Dombaumeister, nachdem er schon 1575 und 1578—76 beim Dombeschäftigt worden war. Sein Grabstein befindet rich in Brruvrrs zur Aufgang rum Glockenturm der Kathedrale

A Bérard, Dict. biogr. 1879 — Ch. Brrchut, Nouv. Dict. des archit. franç. 1887

Candercsa, Brrnrrrdinr dr, span. Buchmaler, drr in Gemeinschaft mit anderen von 1814—18 dir sechs großen Bände des Missale drr Kurdinalr Cisneros in der Krthedralr zu Toledo mit Miniaturen schmückte

Crao Barmodrr, Dirr I 207 *M u P.*

Candi, Giovroni, Arrhitekt in Venedig, wo er, nachdem rr schon 1478 unter den Erwerbern um die Dachkonstruktion für S Chiser hrvorgetretrn war, als riner der Hauptmeistrr am Neubaue der 1485 rhgebrannten Sruola Grrndr di S Marco figurrrtr. In der Villa Scorzè bei Mirano Vrurto rrhaubr er 1489 rine Kapellr und zwrr gemrinsam mit riurm marstro Giov. Brston mit dam er dann um dieser Brrursfuhrung willen 16 Jrhrr lrng prozessirtr. Für Brllumo birferte er — nachdem die „protsen" dieser Strdt rm 10. 1. 1490 den Auftrag übernommen hatten, 10 Vrndrig „virum ingruiosum" ro rurheu ear Nruplanung drs bereits 1491 daselbst hegonnenen Rathausbaues — „modrllum rt formam" für drn jetzigen prächtigen Prrzzo des Rettorr dieser Strdt und rrhirlt dafür am 10. 8. 1498 Zahlung, dir Vollendung dieses Baues erfolgtr rrst vrelr Jahre später, jrdoch augenscheinlich nach Ca. Modell In Vrusdig arbeitetr rr für vrrschiedene Palrzerhäuser, so für den Nobilr Zrno, für die Qurrini von S. Leonardo u. für Pietro Contarini, dessen um Kirchspiels S Fatermiano gelegenen Palast er mit dem rühmlich bekannten graziosen Wendeltreppenturme — „bovolo" — schmückte einem der elegantestro und malerischsten Bruwerkr drr ganzen Grttung (von C. selbst vollendet 1499) — Seit 1490 war Giov Candi, von dem rich rin Bruder *Benedetto C.* urkundlich rrwähnt wird mit Lacir di Bortolomeo Fossato vrrbrirtrt, laut Testament vom 10. 8. 1498 jedoch spätrr rr 2 Ehr vrrbunden mit Comella drl fu Benedetto Bombeo (vermutlich aus Treviso stammend). Zuletzt im Kirchspeir S Marciliano wohnhaft, rrhielt rr von der Scuolr Granda di S Mrrco, drr rr srn 1496 alr Mitbrudrr angehörte, am 31. 8. 1508 die Aufnahme in dessen der Altrrbrurur dieser Brudrrschaft rugehillgt, wo rr noch in drm sriben Jahrr strrb — Giovanni C. irt nicht zu vrrwechrln mit dem gleichzeitigen Maihadrrr Miniaturistro Giovanni dr *Candy* (s d.)

Purlerri, LArch. etc. del Rinasc. in Venezia (1893) 1 29 42, 11 106 f., 108, 125, 188 206—260 — Guggenheim, Il Prt dei Retteri di Brllurr (1894) — G. Ruvuzulnl in Arte e Storia 1911 p. 78 ff *P Paoletti.*

Candia, Agostino und Gracomo dr s. untrr *Giacomo* da Candia.

Candia, Girolamo, ital. Architekt, von dem rich im Mus. zu Toulouse 24 Gouachekopien drr Fresken der Trrmen des Titus in Rom mit der Sign. „Girolamo Candir archi disegnò nel 1778" befinden (Rirhesses d'art Prov. mru eiv VIII Paris 1908, p. 234—5)

Candia, Lrrnardo dr, zeitgenössischer Bildhaurr rus Apulien geh. zu Molfetta, lrbt in Neapel. Schulrr von Jrrace, schuf 1903 dir Bustr von Salvatore Cognetti de Martur für die Strdt Prri und führte 1905 das Denkmal des Matteo Rrnalo Imbriani für Trani aus. Er modellirrte dir große Medaille für dir nrapolitanr Gesellschaft Lour Camoens und das Modrllon für Carlotta Poerio. Erwähnt seirr frrarr dar Denkmal Nicolar di Crescenzo in Trrlizzi und das Grrbmal Antonio Gretani di Laurenzanr zu Nrapel

Vittuut Sersn. ef urtut. ongliss. Trani 1904 p. 128 — L. Arte VI, 1903 p. 240 — L'Illustraz. Ital. 1906 I 44. — Giornal d'Italia v. 23. 11. 1910 *G B*

Candia, s. auch danait vrrkund. *Vornamen*

Candiano Baltirta, ital. Goldschmied aus Como, † am 30. 6. 1557 in Rom wo er seit 1547 urkundlich rrwähnt wird. Er fertigte in diesem Jahre für Margherita Farnese rrinrr Schmuckkasrben

Brrtolatti, Artist. lombards 9 Bonar 1881, p. 30607 *R C*

Candid, Elio (*Elias de Witte*), Bronzegießer, siedelte zugleich mit seinem Sohne Peter aus den Niederlanden nach Florenz über. Selbständige Werke des Künstlers sind mit Sicherheit nicht nachzuweisen, doch wurden ihm die Erzteile (them. Samml. Hainauer) und rm Mirleager (Samml. Clemens) in der Art des Giovanm Bologna zugewiesen.

W. Bode, Kat. d. Samml. Oskar Hainauer 1897 No. 87. — Burger, Ausst. plastischer Bronzewerke in München Zeschr. f. bild. Kst. N. F. XVIII 182.

Candid, Peter, ursprünglich bis mindestens 1574 *de Wit* oder *de Witte*, Maler. Geboren (nach van Mander) nm 1548 wahrscheinlich in Brügge. Gelangt um 1570 mit seinem Vater, dem Erzgießer *Elias d. W.* nach Florenz und wahrscheinlich in die Lehre Vasaris. In Florrna bleibt rr, seit der Mitte der siebziger Jahre zu Deutsche dra Großherzogs (von nm an nmnt rr sich Pietro d'Elia Candido) bis 1580. Auch die dekorativen Malereien Verrdigs muß rr in dieser Zeit kennen gelernt haben.

Arbeiten C.s für Italien. Dem Vasari hilft er 1572 bei der Ausmalung der Sala regia des Vatikans, später bei der Bemalung der Kuppel des Florentiner Domes. Nach rurer unkontrollierbaren Angabr Nagiera arbeitet C. ferner, und zwar noch 1577, am großherzogl. Palast zu Florenz, außerdem liefert er Teppichkartons für den Großherzog aus. Ein von Cinelli (Le bellezze della città di Firenze, 1677) rrwähntes Fresko in S. Niccolò in Florenz, die Madonna zwischen den Heiligen Nikolaus und Franz tst zugrunde gegangen (Studir virlleirht in der Halmschen Samml. I 54 München Graph.-Slg.) Erhalten hat auch keine Schöpfung dieser Epoche. Eine Verkündigung am Choraltar der Karmelitrnkirche zu Brescia 1596 von Hrrzogin Renata von Bayern geschenkt stammt wohl rrst aus der Muncheuer Zeit. In der Cas. Buoncom in Bologna sah man 1768 in München erworbene wohl gleichfalls nicht mehr in Italien entstandrur Allegorirn drr vier Hauptflusse Italiens von erner Hand.

1589 wird C. unter ehrenvollen Bedingungen mit hohem Gehalte (960 fl.) von Hrrzog Wilhrlm V. an den Münchner Hof berufen. Zwar sinkt das Gehalt 1589 durch drr ungunstigrn allgrmeinen wirtschaftlirhen Vrrhältnisse auf 150 fl., um jrdoch 1594 auf 500 fl. zu stigen. Der Regierungsantritt Maximilians u. das damit einsetzende Sparsystem führen 1598 zur Entlassung des Kunstlrrs, der indrs seinrn Wohnsitz in München rrhaltrr besitzt ein eigenes Haus und arbeitet auch weiterhin privat für den Hrrzog. Nach Besserung der Finanzlage wird er 1602 wiedrr mit 500 fl. Gehalt angestellt, 1611 rrhält er Pensionsberechtigung außerdem zahlreiche Geschenke. † anfangs 1628. Testamentsvollstreckung 29. 3. 1628. Der ital. Form seines Namens wurde in München in die bute meist gebräuchlichr „Frter Candid" regermanisirt. Von seinen 5 Kindern ist *Wilhelm C.* 1618—1626 ohne sondrrlichen Erfolg als Maler tatig.

C.s Ankunft in München fallt in die Zeit der Vollendung drr großen Bauten der Residenz und des Jesuitenkollegs C. hat hirr mit Bestimmtheit nur als Maler gearbeitrt, ob rr als Schopfer von Entwurfen für Bauten und Skulpturen in Betracht kommt, ist sehr strittig. Doch hat er nach Sustris Tode wohl als Berater rmgen Einfluß auf die einheitliche Ausgestaltung der Residenz gehabt.

Urkundlich oder nachrichtlich geschaffene Werke der Muncheser Epoche. 1. Anna selbdritt, Altarbild 1586 auch Grau (Hofkapelle?) geliefert, verschollen. — 2. Ausmalung drr östlichen Halle des Grottenhofes drr Residenz, 1586 mit Paduano und Vivianus von C. nrher die Lunettenbilder Ariadne und Juno. — 3. Ausmalung der Freyen Malerapelle und der Neuen Kapelle der Münchner Residenz 1587 (mit Paganus), zerstört. — 4. Verkündigung, Altarbild, 1587 (mit Vivian?) München, S. Michael, 1. Kapelle links. — 5. Kruzifixus auf schwarzem Atlas, 1587, verschollen. — 6. S. Augustinus (mit Paganus) verschollen. — 7. Martyrium drr hl. Ursula, Altarbild 1588, München, S. Michael, 3. Kapelle rechts. (Nicht eigenhändige Wiederholungen in Wien, Kais. Gem.-Gal. No. 806 und Polling) — 8. Zwei Bildnisse des Herzogs Maximilian, das einr 1588, beide verschollen. — 9. 8 kleine Tafrin für die Jesuitrn verschollen — 10. Fault Gefangnis, 1589 verschollen. — 11. Martyrbild, 1589 verschollen — 12. Zwei Engel für die „Corradus", verschollen. — 13. Madonna mit S. Ulrich und Afra, Altarbild, vor 1595, Augsburg, S. Ulrich — 14. Madonna, S. Benedikt, S. Franziskus, Altarbild, in der Freisella Abendmahl um 1595, Augsburg S. Ulrich — 15. Madonna mit S. Wilhelm, Altarbild, Schleißheim, Kapelle des alten Schlosses. — 16. Madonna, Altarbild, Schleißhrim, Frauenklause, verschollen. — 17. Heimsuchung, Altarbild. Freising, Dom — 18. Anbetung der Könige, Altarbild, Frrising, Dom. (Farbstudir dazu und besondrre Studie zum Christuskind, datiert 1600 in der Samml. Halm I 53, München Graph. Samml.) — 19. Ausmalung der westlichen Grottenkapelle (am Antiquarium) drr Münchener Residenz, 1600, zerstört. — 20. Brunnbogrn, Frauenkirche, München 1601. Entwurf u. Bemalung. 1859 zerstört. Reste der Malerei im P. Nat.-Mus. — 21. Heilige Familie, Altarbild, 1602 für dir rhein. Franziskanerkirche, jetzt Antoniuskapelle München. — 22. Anna selbdritt, Altarbild und mehrere kleine Bildrr für die Augustinerkirche in München, verschollen. — 23. Entwurfr zu Gebeinfolgen für dir 1604 in

München gegründeter Truppichmanufrktur ausgeführt 1004—15 von Hrne van d Birri meist von G Amling in Kupfer gestochru, Entwürfe großteils in der Graph Samml. München Kartons, früher im Holgerschen untergebracht zerrissr Teppiche in der Münchner Residenz im Wittelsbacherpalais und Nat.-Mus. zulbewahrt r) Tsten Ottos von Wittelsbach 14 Teppiche, erhalten 11, b) 12 Monate, 4 Jahreszeiten, 2 Tagrazeiten. — 24. Verkündigung 1607 über der Tür der Brüchru Kapelle der Münchener Residenz. — 28 Ausmalung der Maximilianischen Residenz, München, 1611—1018, und zwrt a) der Räume im Erd- und Obergeschosse auf der Nordostseite des Grottenhofes, großteils rrrstort; von den 8 Bildern des Obergeschosses Vogellrug Jrgd und Fischrei heute in Schleißheim b) Historien des Herkulessaales, nur drr boyr Geschichte von Hainhofen 1611 beschrärbre rrrrtärt (Aufzählung bei Rée, Candid 1886, S 127 f); Entwürfe in der Graph. Samml., München, zwrtl Graft, ob von C. oder M. G Fischer; c) vrrlbrcht Entwurf für die Gesamtdekoration drr Steinzimmrr und Tütrischen Zimmer; von den allegorischen Decken- und Wandgrmäldrn nur wrnges eigenhandig (vgl Rée a. a O. S 171 ff); drr Kaisersaal zerstört; die virr mittlrren Turrrschen Zimmrr vrrandert Entwürfe der Gemälde großtrntrig in d Graph Samml. Münchrn; d) Tatco Ottos von Wittrlsbach und Zug Kriser Ludwigr nach Rom, Hofgrrtengalerie Entwürfe in d. Graph. Samml Münchrn. — 26. Madonna, Altarbild (virlleicht aus der Münchener Thatinerkirche), Nürnbrrg Grm. Mus — 27 Hl. Cäcilia, Altrbild, Munchru ehrm. Franziskanerkirche — 28 Abendmahl 1616 München Franziskanerkloster, Wintrrrlektorium vrrschollen — 29. S Franziskus, Münchru Kapuzinerkirche, verschollen. — 30 Entwürfe für die Gemälde des goldenen Saales im Augsburger Rrthaus, 1615 (Entwurf für die Gesamtdekorrtion und Ausführung drr Zrichnungen C.s von Kager) — 31 Hochaltrr drs Münchrner Frauenkirche, 1620. 1859 entfernt; dr Himmelfahrt Mrtrrr heute an drr Nordwand der Frauenkirche. Verkündigung und Christi Auferstehung auf drm Rückseiten rrbewahrt. — 32 Bildnr drs Herzogns Magdalena, Schleißheim Grl 134 — 33. S Karl Borromaus Altarbild, 1628, für die Karlskirche in Neudeck jetzt in Schleißhrim — 34 Saaldekorat im altrn Schlosse zu Schleißheim, 1626 — 35 Jephthas Tochter, Schleißheim Grl 942 — 36. Ernst v Bryrrn Erzbischof v Köln (?), Schleißheim A. G 24. — 37. Hrilge Familie Wirn Kgl Gem.-Gal No 604 — 38. Engelsturz Wien Kgl Gem.-Gal No 606.

Dir Zuschrribung von *plastischen Werken* grründrt rich auf dir Erhauptung von Manders, drß rr nicht nur „een goedt Meester in het nat en Olyrrrwe" grweseu sei, sondern es auch verstanden habe, „aerdigh van Arrdr bootsrende dat hem in drr Schilderkonst groot vordeel is". Irrner rus rruer Rechnungsnotiz, die von „des Khrumprer und P Candido" wrrktatt" spricht, also rol einr Atrlirgemeinschaft mit d Buldhauer Krumper hinweist Judes ist rr nicht mogbch, ihm von den zahlrrschrn Münchener Bronzewerken der Maximilianischen Epochr auch nur einen Entwurf zuzuwrisen. Zugeschrieben wurden ihm in *München*: 1) Fersenbrunnen drr Arrideur (Entwurf Sustris, Modell Mrir, Ausführung Prey und Wenglein) — 2) Bavaria im Hofgartru (Krumper) — 3) Virr Elrmentr am Wittrlsbachrr Brunnen der Residenz. — 4) Madonna au drr Residrnzfassade (Krumper Wrnglein Marr) — 5) Vier Jahrrzeiten, Venus, Virtur (Bryr Nrt.-Mus.) — 6) Madonna drr Mariensäule 1818 in drr Frauenkirche befindlich 1638 auf drm Marienplatz aufgestrllt — 7) Mrusolrum des Kaisers Ludwig Frauenkirche (dir 4 Wächter, wahrscheinlich auch die beiden Statuen Wilhelms IV und Albrechts V zu dem Wilhelmsgrbäud in S Mubrel gehörig und 1606 von Hubrri Grrhard und Crrlo Prilago modellirrt von Krumper gegossen; das übrige erst 1622 von Krumper vollendet, Entwurfe in drr Graph Srmml München) — *Außerhalb Münchens*: 8) dir Entwurfr zu Grchaeds Augustusbrunnru zu Augsburg 9) rn dem Grabmrl der 1812 † Bischofs B v Germon gen im Dom zu Eichrlfrt und 10) drr Statur Ludwigr d Bryern auf dem Brunnen am Rrthrusr zu Landshut

Ganz unerwirsen ist die Annahme daß C. als *Architrkt* talig gewesen sei. Die Ausführung drs Maximilianischen Residenzbrues lag in den Händen von Reiffenstuel und Schön. Über drr Entwürfr irr nichts bekannt.

Handzeichnungen. Außer den zahlreichen obrn rrwähnten Entwürfen in drr Graph. Samml zu München folgende zu erwähnen: m Brrlin Venus, Vermählung Mrrine Anbetung der Hirten — in Wien (Albertina): Galoppirrender Rittrr, Schlacht

Cs Stil hält sich durchaus im Chrrakter drr allgrmeinen mubensch-flämischen Makrrei. Unverkennbar ist die Abhängigkeit von Michrlangelo in drr rahr Verwandtschaft mit Vasari. Dir Komposition ist richtrtlich großrügig und voll starken rhythmischen Lebens, das Kolorit krlt Fortgerstetzes Nrturstudium bewahrte drn Künstler vor Manierismus in der Korperbehandlung. Doch zeigen seine Kupfr eines ihm besondrrs eigenen Typus. Der Grgenstand der Gemälde ist trm historisch-allegorischen Nrtur

Verzeichnis der Stiche nach Candid bei Nagler (Künstlerlexikon) und Rée a. a. O

Van Mrndrr.g. 62. Rymans I 74, II 337 — Hrnbndrrr Korresp etc. in Quellenschr VI

2, 109 110, 117 139 143, 241. — F. Credoe, Notes biogr. sur Pedro Candido, Artiste Brugeois. Actes de la soc. d'Emul. pour l'etude de l'hist. . . . de Flandre, nlle s. T. 2. Bruges 1843 p. 29—32. — Nagler, Kstlerlex. u. Monogr. — Sighart, Gesch d. bild. Kste in Bayern 1862 p. 710. — Liepewerky, Bayrr Kstlerlex. — Wellmrun-Würmrun Gesch. d. Malerei III 884 — Rér Peter Candid, Lpz. 1889 (vgl Repert. f. Kstw IX 401 Beil. Allg. Ztg 1889 No 189, 311) und Peter Candid, Bamberg 1890. — Maufr Mryer Gesch. d. Wandteppichfabrik in Bayern, 1892 p. 92. — Kstchronik für Kst Bayern I. p. 347 402 513, 522 750 809 929 938, 971 976, 999 9. 1032, 1034 1037 1073, 1076, 1091 1114 9., 1110, 1123 1176, 1180 1182, 1190, 1640; II, Heft 13 p. 188 — Schlecht, Kstgesch. v Eichstätt, 122 124. — Essenmann Jordan, Dok. Malerei am bayer. Hofe, 1900. — Lill, Hans Fugger u. d. Kunst, 1905. — A. v Wurzbach, Niederl. Kstlerlex. 1910. — Zetimeon, Gen. des Michaelskirche München Jahrb. d. bild. Kst., 1910 p. 10 *Boesw.*

Candida, Giovroni, ital. Medailleur, geb. vor 1450 lebte noch 1504 Entstammte der vornehmen Familie der Filangieri, deren einer Zweig den Namen Candida annahm von einem Lehngut, das er im Königreiche Neapel besaß. Er selbst war der Sohn des Salvatore, eines Edelmannes von Benevent und Barons von S. Niccolò. Nachdem er als Diplomat an mehreren Gesandtschaften teilgenommen hatte, lebte und arbeitete er runge Zeitlang am burgundischen Hofe, im Frankreich Hofe, ebenso wie in Italien. Das Vrrdienst, seinen Nomen der Vrrgessenheit entrissen ru haben gehört Léopold Delirle dem ehemaligen Leiter der Pariser Nationalbibliothek Es ist kein Zwrifel, daß C., laut den urbeudlichen Nachrichten, die wir heutr über seine Arbeiten besitzen, rin glrnzendrr Medailleur war („sculpteur de artis rique plastiren consommation manuel" worauf freilich kaum hervorgeht, daß er auch Bildhauer war) Er nimmt rine wichtige Stelle in d. Kunstgeschichte ein, wire es ruch nur, weil er die Iranzos. Künstlrr in dir italienische Renaissance engrlührt hat. Sein Einfluß wrr außerordentlich groß Die Medaillen, die er ausgeführt hat und modellirrt und gegossen, ohne Rrtuschen und Ziselierung Wahrscheinlich hat er normals Medaillen gegrrgt od Siegel vertieft geschnitten wie runge vermutet haben. Sein Stil ist temperramentvoll und ohne Künstelei, er ist Realist wie die meisten der großen ital. Modrlleure der Renaissancezeit.

1477 war er im Dienste drr Hruses Burgund tätig doch hatte er vordem in Italien wenigstens eine Medaille modrlirrt dir Zusammenkunft rud der Schule von Mantua (Cr Geremia Lyrippus rtr.) verrrt Laul Fridrezy soll Lyrippur dir Lrhre lur dir Medrillenkunst drm jungen C. eingrflönst haben, der nach Rom grkommen war, um rich dem Frirstrstande zu widmen Später gewannen die Florentiner Medailleur emen gewissen Einfluß onl seine Kunst.

1477 treffen wir C. in Brügge in Flandern, wo rr Sekretärdienstr am burgundischen Hofe unter Maximilian von Österreich tat, seine Medaille des Jean Miette von 1479 lehrt uns durch ihre Aufschrift, daß er in dieser Zeit, vrrmutlich wegen poln Vergehens an Lille im Kerker saß. Bald darauf, wahrscheinlich 1482 odrr 1483, verließ C den Dienst brr Maximilian, um sich in dir Dienrte Ludwigs XI. von Frankreich zu begeben Aller Wahrscheinlichkeit nach war er beim Regierungsantritt Karlr VIII. in Frankreich, für den rr eine kurze Geschichte Frankreichs in lateinischer Sprache schrieb. 1491 empfing er den Titel eines Conseiller du rrn ued in demselben Jahrr nahm rr an der Iranzösischen Gesandtschaft nach Rom teil. Die darauffolgendru Jahre wuidr rr noch mit vrrschiedrnrn Missionen nach Italien beauftragt und blieb auch unter Ludwig XII und Frranz I. in Fuhlung mit der Politik

Unter den nun mit größter Sicherheit rugeschriebenen Medaillen sind zu rrwähnen Antonio Grazzadri bez. „Candid", wahrscheinlich vor 1475, Jean de Palomar, neapol. Gesandter am franzos. Hofe, Karl der Kühne und Maximilian von Österreich bez. „opur Cand" (zwischen 1478 u 1477), Maximilian v Österreich und Maria von Burgund (1477 u. 1479) der Kanzler Jean Carondelet u Margarete Chanjé, Jean de la Grutuse u. Jron Miette (1479), Nicolas Ruter (1483) Robert Brgonnet, Erzbischof von Rhrums, Guirrne und Clrmenir della Rovrre

Srin Einfluß wrrd nicht seine rigene Hand ist in den Medaillrn ruf Pierrr dr Court herdg. Guillaume des Perriers, Pierre de Sacierges, Pirrre Brgonnet, Thomas Bohier, Irançor de Valor (1504), Louise de Valois und seine Tochter Margarrte, sehr leicht rrkennen. Die zwei Stücke mit seinem eigrnen Porträt hat er wahrscheinlich nicht grmacht

A. Armrnd, Les médaill. ital. 1883—87 I 106 111 33. — A. Hrlrs, Jean de Candida (Rev. numismat. 1899 p. 472). — H. dr la Trye, Jean de Candida (Rev. numismat. 1894 p. 387 461) — L. Drlirle, Le méd Jean dr C. (Bibl. de l'Ecrle des Chrrtes, LI p. 310 Courrier de l'art 1890 p. 295). — P. Meze rolle, Méd. franç. 1900 p. XI. — C v Fabriczy Med. d. ital. Ren. Leipzig o. J. p. 80 — W Bode, Zschr f. bild. Kst 1904 p. 42 — L. Forrer Biogr. Dict. of Med., 1904 I — Domrnig, Die deutsche Med. (1907). p. 9. — L'Arte 1909 p. 318. — Gallrrie nationali I 52 — Gaz. d. B.Arts 1863 II 307 ff. — Jahrb. d. Kstsamml. d. österr Kaiserh. XIV, T. 1 p. 10 — Not. von G. F Hill *Fritz Alrens*

Candida, Pirrrr, s. *Candid.*

Candidi, Marianna, s. *Dionigi.*

Candido, Dumrnirn di, Maler und Holzbildhrur rus Tolmezzo, riedelte sich mit seinem Brudrr *Marisno* 1479 in Udine an. Sir werre hauptsachlich als Holzbildhaurr tutig.

Wir sind über ihre Lebensschicksale verhältnismäßig gut unterrichtet. Marco Bello war Schwiegersohn des Domenico. 1479 lieferte dieser für den Dom von Udine ein Altarbild 1488 einen hölzernen hl Rochus, 1488 arbeitete er an Holzschützereien für die Kirche zu Carnia; zwischen 1488—1500 hat er für die Kirchen von Cormons, S Vito Flambro, Verzegnano, Villacrba und andere Ortschaften der Umgegend teils geschnitzte, teils gemalte Altarwerke geliefert. Das Bild im Dom zu Udine trägt auf einem Cartellino die Signatur „1479 opus Domenici de Tumetio" und ist noch vorhanden. Es ist auf Gold gemalt und stellt in der Mitte die Madonna mit Stiftern dar, während zu ihren Seiten die Hell. Hermagoras, Markus, Bertrand und Ombono zu sehen sind; darüber die Pietà und auf den Seiten die Verkündigung. Trotz aller Kohol — die Gewandung verrat deutlich die Hand eines noch in der Spätgotik steckenden Holzbildhauers, — ist der Einfluß der älteren Vivarini in diesen Malern unverkennbar. Weitere signierte Werke von Domenico kennen wir nicht, aber eine Anzahl von Wandmalereien in Landkirchen Friauls und in S Toscana in Verona (Busten von Heiligen in den Gewölben signiert?) verraten unzweifelhaft seine Hand. Von ersteren seien die Verkündigung Christus und die Hand Gottvaters (in einem Medaillon) in S Vito zu Lauria und die Malereien im Chor von S Leonardo in Forni di Sotto, die Kirchenväter, Propheten, Evangelistensymbole, Apostel u. verschiedene Heilige darstellend, erwähnt. Alle diese Arbeiten zeugen von einer großen Rückständigkeit in der Formgebung. Sie sind ein schlimmstes Sinne provinziell. 1507 war Domenico tot, wie dies aus einer an seine Erben geleisteten Zahlung hervorgeht. — Von Martino haben wir kein einziges bezeichnetes Werk, aber wir besitzen Nachrichten über seine Tätigkeit von 1488 bis 1500. 1491 schloß er einen Vertrag mit den Vorstehern der Kirche zu Villacaccia für ein Altarschutzwerk. 1496, 1497 1502 1508 usw bis zu seiner letzten Erwähnung gelegentlich des Altarwerkes für Tresso war er mit seinem Bruder gemeinsam an den Arbeiten für Pozzo, Pozzuolo, Marizza usw tätig. Er figurierte auch mit Domenico öfters als Schiedsmann bei Lieferungen v. Altarstucken.

Crowe u. Cavalcaselle, Gesch. d. Ital. Malerei VI Leipzig 1876. — Burckhardt-Bode Cicerone 10 A. 1900. — Simonetti, Guida di Verona. Verona 1909 p. 330. *Bernath*

Candido, Martino d. s. vorherg Art

Candido, Pietro, s. *Candid*

Candidus (Bruun). Mönch und Maler in Fulda, 2. Jahrh. Der Mönch Candidus oder Bruun spielte nach den literarischen Quellen in dem Künstlerleben Fuldas welches seit der Zeit der Äbte Ratgar u. Eigil (s. dass.) offenbar ein sehr reges und für die deutsche Karolingerkunst sehr bedeutendes war, eine gewisse Rolle. Freilich ist es bei den gegebenen künstlerischen Arbeitsverhältnissen der Zeit und dem Sprachgebrauch der Quellen nicht zu entscheiden, ob C. die Kunst selbst praktisch ausgeübt hat oder inwieweit er nur dank seiner literarischen Bildung das Kunstschaffen seines Klosters beeinflußt und geleitet hat. Nach seinem eigenen Bericht in der von ihm verfaßten Biographie des Kunstsinnigen Abtes Eigil malte C die Apsis der Bonifatiusbasilika in Fulda aus (Acta SS. V. p. 945), Ahnda quam super exstructa namque manuset ugens quamque egomet quondam hac Christi contritus in aula prebyter et monachus Bruun vritique magister depingi magnete tenui parvoque Minerva formans expressi vatino ferrugie vultus. Auch die von C verfaßte vita Eigilis selbst war kunstlerisch ausgestattet u. zwar mit sehr merkwürdigen Miniaturen, die uns wenigstens in späteren Stichen erhalten und Wahrscheinlich ist C. als Verfasser des Textes, auch zu den Entwurf dieser Miniaturen beteiligt, doch ist nicht ausgeschlossen, daß deren Ausführung von einem anderen Fuldaer Mönch, namens *Reccheo-Modestus* (s. dass.) herrührt

Bradley Dict of Miulat. — Vita Eigilis, cap. 17. — Sprenger, Die Attilebua p. 99. — J. v. Schlosser Jahrb. d. Kunstsamml. d. Allerh. Kaiserh. XIII t. T. p. 32. — Clemen in Repert. f. Kstw. XIII 193 f. — Leitschuh, Gesch d. Karoling. Mal. 213 f. *Sauerland*

Candidus, Horry W. T., Landschaftsmaler, geb 13. 11 1867 in New York, † Juli 1902 in München wo er seit 1890 lebte. C war 7 Jahre lang Schüler A. Burgers in Cronberg a. T.

Jahrb. d. bild. Kunst Berlin 1903 p. 103. *B*

Candiotti, Gfolfo, ital Formschneider des 16. Jahrh., tätig in Rom um 1770 der für Ripa Persignos Iconologia (Perugia 1766) die Vignetten geschnitten hat.

Nagler Kstlexic. II 330 n. Monogr II 99 — Le Blanc Man. I 678. *P. K*

Candiotti, Gruffo, Maler das 18 Jahrh. in Macerata malte die Kuppel und Chorabsiden der Kirche della Misersscordia zu Macerata aus.

Puglietti, Guida di Macerata, 1905 p. 47. *V. Alexander.*

Candia, Giovanni de, Miniaturmaler, arbeitete 1484—1500 am Dom zu Mailand, wo er „certe figure della Beata Vergine super cartis capretorum cum falsc ecclesiae etc." für Opferkästen lieferte. Er kommt schon 1483 urkundlich in Mailand vor.

Reperf. f. Kstw. XXIV 233. — Er Malaguzzi-Valeri, Pittori Lombardi, 1902 p. 310. — C. Baetz, Il Duomo di Milano (1889), p. 19

Candito (Canditus), s. *Candid.*

Canditus, s. *Kandler*

Candolf, Johann, ritterm. Architekt, erbaute 1701—08 die Stadtkirche zu Egeln

Gesch.-Kl. I. Magdeburg, 1870 p. 172, 1872 p. 337.

Candolfi, s. *Gandolfi.*

Cano Bernardo, italien. Maler, tätig an Privir in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. Von den einst in Pavia befindlichen Werken, die Bartoli aufzählt, sind nur noch die drr Dome S. Michele erhaltrn. Fresken drr Dreinigkeit, runge Sybillen, ein Tafelbild, die Verkündigung an Maria (1568).

F. Ertuli, Pit. etc. d'Italia, Venezia 1770 II 192 — C. Dell'Acqua, S. Michele Maggiore in Pavia 2. Aufl., Pavia 1875 p. 113

G. Natali.

Cano, Curlo del, ital. Maler, war nach Zani in Gallarate bei Mailand 1618 geb. nach anderen in Trino bei Monferrato (Piemont). † 1683, studirrte rngeblich unter Mrichiore Ghrrardini und bildete seinen Stil nach den Wrrken des Morazzone, dr er im Santuario von Vrrallo studiert haben soll. Wahrscheinlich hat rr dir Kapellr S. Ambrogio in der Certosa v. Pavir mit Fresken grschmückt, ferner malte rr nach Torrr die Seitenflügel des Hauptrlrars in S. Caterina olir Chorr in Mailand und in der Kapuzinerkirche rnn Gemrlde dr Jungfrau und S. Frrrncrscur drrstellend. Seine Werkr erhrben sich nicht über den Konventionalismus seiner Zeit und sind nur in den landschaftlichen Gründrn von runger Bedrutung. Als Autorzeichen pflegte er fuf rund seinen Wrrken einen Hund anzubringen. Er hielt rine sehr besuchte Malrrschule mit Aktklasse in Mailand.

Zrnl Enr. met. — Lrnul Stor. d. Pitt. Ital. — F. Fortoli, Pitt. etc. d'Italia I 248, II 192 f. — Colombo Vita di Gaud. Ferrari p. 38 — Torrr, Ritratte di Milanesi p. 127, 168. — Molorplerr, Guida di Pavir (1819) p. 147 — Cat. du Louvre de l'rrir Nrlson Desnoirs I. *F. Malaguzzi-Valeri*

Cano, P., italien. Maltr, tätig in Neapel, wo rr 1855 dir Wolbung der Karmelitrrkirche rnsmalte (Himmrlfahrt Maria und die 12 Apostrl).

G. Mrofredi, Storia di Veghera 1908 p. 33. *G. Natali.*

Cano, Ottavirno, Maltr, geb. in Trino (Novara) grg. 1496, † nach 1570. Die Pinakothek zu Turin besitzt v ihm die Mrdonna di Fontaneto rur der Congregazione dri Discipinanti. rinr Ancona, rn drr C. am 20. 10. 1541 Auftrag rrhrrlt und dir Vrrlrihung drr S. Crtarinr (Nr. 61) bez. Ottavianus Canis Imitator naturr pinxit Anno Domur MDXXXXIII p. 9. Juli. Im Rrfrktorium des Dominikanrrklosters zu Trino, rus dem dieses Gemälde stammt, befindet rich auch noch rine Geburt Christi drr 1551. Cr. Wrrke verraten den Einflu des Gaudenzio Ferrari.

P. Grmba, L'Arte ant. in Piemonte, 1882 p. 34. — Lurmolirff Gall. Berlin 1902 p. 155. — L'Art VII 233 — Archivio stor. dell' arte, Ser. 2 III 128 — Catal. d. R. Pinacot. di Torino 1899 p. 41.

Canon, Philrppr s. *Canot*

Canoni, Gaetano, Architekt, grb. 1836 zu Bologna † 1895 zu Mailand. Canolir Spezialrrit war Theaterbau wie die Theater Castelli und Fermna in Mirland, dan grroße Theater in Alessandria (Piemont) und das Stadttheater in Osimo. Sein Entwurf fur das Theater in Palermo erhielt auf der Ausstr. in Philadelphia dir goldene Medaillr. Er war rn Rom viel tätig und sein Palast Moroni in der Via S. Niccolò da Tolentino ist wurr der schönsten modernen Bauten dar Hauptstadt.

Mrngrri L'Arte in Milano p. 387. — Emporio pittoresco 1874 II 217. — Illustr. Ital., 1874 II 392, 1889 II 27. *G. E.*

Canosa, Jrnquin, Mrlrr in Valladolid † Anf. 19. Jrhrh. Von ihm rin signiertrs u. 1765 datiertes Bildnis rines Kardinals von Mrndoza im Kreuzgange des Colegio de los Agustinos Filipinos in S. Morna dr la Vid ru Valladolid, sowie im dortigen Museo Provincial rin 1795 datirrter S. Juan de la Cruz und verschiedene anderr Hrrligen und Mrdonnenbilder.

Canot, Philrppr (Canon), Mrlrr in Valladolid † Anf. 19. Jrhrh. Von ihm rin signiertes u. 1765 datiertes Bildnis rines Kardinals von Mendoza im Kreuzgange des Colegio de los Agustinos Filipinos in S. Morna dr la Vid ru Valladolid, sowie im dortigen Museo Provincial rin 1795 datirrter S. Juan de la Cruz und verschiedene anderr Hrrligen und Mrdonnenbilder.

Canot, Jrnquin,

in die öffentlichen Register eingetragen und galt seinerzeit viel als Landschafts- und Marinemaler. C. stellte 1824 und 1827 in Paris Pariser Ansichten aus, die der Herzog von Orleans, später König Louis Philippe, erwarb und die dem Künstler die große goldene Medaille eintrugen. Seit 1830 lebte er in Mailand wo er von Ferdinand I. zum conservatore di Brera ernannt wurde. Er lehnte eine Berufung als Lehrer an die Akad. von Venedig ab. C. stellte seinerzeit viel in Wien, Mailand und in den Ausstellungen der Berliner Akademie aus. Die Brera besitzt einen Anzahl seiner Gemälde wie „Gewitter in der Campagna", „Sturm an der Küste von Scheveningen", „Straße im Großherzogtum Baden" u. a. m. Auch das Museum zu Nantes enthält ein Werk von ihm. Unter seinen Schülern erwähnenswert sein Bruder Carlo und Ercole Calvi. — Sein Vater *Giovanni Canella* (geb. 18. 8. 1750, † 30. 12. 1827) war in Verona als Architekt u. Dekorationsmaler tätig.

Negler, Kstlerlex. — **Grbet**, Dict. d. Artist. 1831. — **C. v. Wurzbach**, Österr. Biogr. Lex. II. — Berlin. Akad.-Kat. 1836 p. 9. — Commentarii Ateneo Anno 1839 p. 48. 1847 p. 803, 846, 847. — **Gorello**, Diz. Biogr. Pitt. — **Giovanni Orti Manara**, Rel. dell' esposiz. di Belle Arti in Verona 1833 p. 18. 1838 p. 20. 1839 p. 20. — **Sanuti** Nuov. prospett. delle pitt. di Mretov 1838 p. 48. — **Cagnoli**, Il Cittadino di Verona, Iscriz. 1858. — **Clementoni** Hutten Agnese ed il Cent. — **Bignami** Pitt. Scuola Esposiz. Milano 1900 N. 96—98. — **Molfenotti Vitteri**, Cat. d. Pinacot. di Brera 1900 p. 370/71. — **G. Treccani**, Cat. d. Pinacot. Verona p. 90. — Urkundl. Notizen aus d. Parochial-Archiven v. SS. Trinità u. S. Pietro in Carnario sowie aus dem altrn. Veroneser Communal-Archiv. *G. Treccani.*

Canella, Giuseppe d. J., ital. Aquarellmaler, geb. zu Prda. Schüler Napoleone Nevini zu der Akademie zu Venedig. Er stellte 1872 in Mailand u. a. einen „Winterlichen Sonnenuntergang in Venedig" aus. Seitdem hat er mit seinen Landschafts- und Marinebildern, in denen er Motive aus Venedig bevorzugt, die meisten großen mal. Ausstellungen beschickt. Von seinen Bildern seien genannt „Loggia Cornaro in Padova" (Turin 1880), „La lettura", „Sala d'aspetto" (Florenz 1880), „Su Mrina", „La chiesa dei Frari", „Al soccorso", „Tramonto" (Venedig 1881), „Canale del porto Mrkmarco e Venezia", „L'isola di San Michele di Murano" (Neapel 1887); „Natura morta" (Venedig 1887).

A. de Gubernatis, Dic. d. artisti ital. viventi 1889. — **Kstchron.** XIV (1878/79) 371. *L. Cittadini.*

Canellas y Valls, Joaquin, Bildhauer in Barcelona tätig um 1855, schuf für den dortigen Monte-Pio die lebensgroße Gruppe der Madonna „de la Ayuda" und einer anbetenden katalanischen Bäuerin, für eine Dorfkirche bei Gerona eine „Madre del Amor Hermoso", für eine Kirche zu Ciudad Real einen „Christus an der Säule", für Lugo einen St. Joseph mit dem Jesuskinde.

Orrolo y Bernard, Art. Españ. del S. XIX (1883 f.) p. 126. — **Llrrd de Mellus**, Discurs. Biográf. de Escrit. etc. Catalanes (1880). *M. Utrillo.*

Canepa, Alessandro, Maler aus Genua, Mitglied der Accad. Ligustica von 1705—70, stellte in der Akademie das ein Opfer der Iphigenie aus.

Alizeri, Not. dei Prof. del Disegn. 1864 I. 189.

Canepa, Angela, s. *Canepa*, Giuseppe.

Canepa, Giov. Brttirta, Stukkator aus Mezzanino im Tessin. Bezirke Lugano, † den 17/6. 1768, zirka 60jährig, hauptsächlich in Bologna tätig, wo er für die Kirchen S. Giovanni Battista, della Carità und Madonna delle Lame Stukkaturen lieferte.

Melasola, Pitt., Scult. etc. di Bologna, 1782. — **Biroebl**, Art. Ticinesi, 1906. — Gio. Batt. Canepa, cenno biogr. di G. E. Erlger, duellin (Bologna 1867). *H. V.*

Canepa, Giuseppe, Maler, geb. am 25. 7. 1721 in Voltri bei Genua, wo er bis Ende des 18. Jahrh. lebte. Er malte nach Alfieri gut komponierte Gemälde für die Kirchen von Voltri z. B. für S. Carlo, S. Ambrogio (Disputation des hl. Ambrosius) und S. Erasmo (Altarblatt der S. Lucia). Auch in verschiedenen Palästen der Stadt und Umgebung von Voltri malte C. Fresken, sowie in der Kirche d. Annunziata in Genua. Von seinen Schülern ist neben Francesco Monteverde und Emmanuele Muzio seine Tochter *Angela C.* eine tüchtige Landschaftsmalerin zu nennen.

Alizeri, Not. dei Prof. dei Disegno, 1864 I.

Canepina, Mrrio dr. Kapuzinermönch u. Architekt, baute ca. 1650 (gemeinschaftl. mit Gianl. Menicucci) die Fassade der 1612 von Onorio Longhi d. Ältern und Gebel. Arrigonis Omodei errichteten Neubauten von S. Carlo al Corso in Rom.

Titi, Ammaestr. etc. di Roma 1686. — **Nibby** Viaggi di Roma 1861. *Fr. Noack.*

Canera (Caneri, Caneri, Canerero, Cariero) **Annella**, Maler von Verona. Nachahmer des Paolo Veronese, dem er bei manchem Werke half. Schüler des Giov. Caroto, blühte um 1570. Von seinen Werken befinden sich in Verona in der Kirche S. Fermo Maggiore (Kapelle Brenzoni) die Dreieinigkeit mit S. Fermo u. and. Hrsl., in S. Nazaro ein Ölgemälde „Pfingsten", im Palazzo Murari „Triumph des Cinchentsiegers Marius", gemalt in d. Manier des Brusasorci in Casa Ridolfi „Moses als Kind", im Museum S. Elena mit dem Kreuz und die Beschneidung Christi (bis 1883 in S. Zeno in Monte, dann in S. Carlo); bez. Anselmus Canarius veronensur pinxebat 1586 (Art der Veronese) in Cast. Tacchetti Christus mit dem Kreuz (Fresko), ferner ist im Museum zu Vicenza

eme Jungfrau mit Kind, S. Giovanni, S Joachim und S Anna

Varrri-Milrarrá. Vite (in Vita des Liberale da Verona) — B. Dal Forno, Vite de Pitt. ecc. Veron. 1718 p. 27 — E. Lrá rrnl Ricreazione pittoriea, Verona 1720 I 267 II 37, 44. — F. Zrgrra, Cronica Verona 1740 II 192. — Orlrndi, Abeced. 1753 p. 64 — Clrrgar, Iscrizioni veneziane 1854—65. IV 329. — G. B dr Prrrir o, Descris. di Verona 1389 I 278, II 92, 44. — C. Ererrerrrá, Pitt. Verona. 1864 p. 346. — D Zrnrradrrá, Vita dei Pitt. ecc. Verona. 1861 p. 144. — L. Sírmrnal Verona 1900 p. 249 — C. Brivigliirrí, Chiese di Verona p. 251 — G. Trrcra in Atti d. acc. d'agric. scienze, lett., arti e commercio 1910 ser. IV vol. XI. *Eva u. Maria Tea.*

Canessa, Achille, tät. Bildhurr. † 1905 in Genua, schuf dar Standbild des Christoph Columbus für Portorico und das Denkmal Goldmüller in Lima

Illustraz Ital 1905 II 265. — Torino artist. 1886 p. 50 *G. B.*

Canet, Antonio, Architekt u. Bildhauer aus Barrrlona, im Anfang des 15. Jahrh. als Meister an der Kirche zu Urgel tätig, 1416 nach Gerona berufen, um über den Bauplan der Kathedrale ein Urteil abzugeben.

Vrarr Adr I 36. — Lirgunn Amirnla, Notic. f 62. *M. v. B.*

Canet, Ch. E., französ. Landschafts- und Mrrinemaler, stellt im Salon (Soc. des artistrr. françair) zwischen 1887 und 1900 meist Motive aus Boulogne-sur Mrr und seiner Umgebung aus

Salon-Kat. d. Soc. d. rrtistes franç.

Canet, Drrnis, französ. Mrler, arbeitete 1540—50 im Schloß von Fontainebllrrn und lebte 1552 in Troyes.

Neuv Arch. de l'art franç. 2me sér. III (1887) 162 — Dr Lrbrrdrr, Renaiss des Arts à la cour de France 1850 I 422.

Canet, Jaume, katalan. Maler, 1389, 1392 1334 rrwähnt

Srnprrrr y Miquel, Pintura mlgeval catal II 119 *M. v. B.*

Canet (oder Cavet) Jrrn Mrler in Lyon rr zwischen 1868 und 1888, wrr um 1850 „maître peintre' dr Kirche St. Jean zu Lyon. Vielleicht war er der Maler des Begräbnisses des Arrhidiakonen Thibaud dr Vassalieu zu dessen Grabmal in der Chartreuse dr Str Croix (Forez). Möglicherweise rsi rr ruth mit jenem gleichnamigen langjährigen Gehilfen des Lyoner Malers Jean Chatard zu identifizieren, der 1891 den künstlerischen Nachlaß und das Malgerät rrnes Lehrmeisterr rrbr (von Rondrt als *Jean II Caret* unterschieden)

Brndrt, Les Peintres de Lyon (1888) p 48 (N 7 u 11) L'Art et les Art. à Lyon 1862. — F Pauk Errrtano in Gaz. d. B.-Arts 1890 I 348 — M. C. u. G. Gúiger, Ehlloth. hist. du Lyonnaie I 137 f — A Vrrhrrr Mém. de la Soc. Litt. de Lyon 1866—67 p. 153 f *B. Vial*

Canetti, Fra Frrnrcesco Antonio ital. Maler und Mrnrtor, grb. zu Cremona 1652, † rn Soreana 1721. Schulrr den Giov Batt. Natali, trat mit 17 Jahren in den Kapuzinerorden ein. Von ihm war u. a. das Bild auf dem Hochaltar der Kapuzinerkirche in Como (S. Bonaventura mit dem Kruzifix und S. Francesco in Extasi). Zrnr fuhrt noch eine lange Reihe von Bildern verzeitter Heiligenbildrr u. Bildnisse, und virle Miniaturen rus

G E Zrlrt, Not. ist. de' plit. etc. Cremonesi, Cremona 1774 II 131 f. — G Grrrrrlli, Abeced. bloge dei pitt. etc Cremonesi, 1827 — Vidoni, La pitt. Cremonese, p 138

Canetti, Giovenur Britirta, gen. *il Cremonesino*, Cremoneser Maler, von dem Zani die Inschrift „Jo. s. Baptista Canetti dactus Cremonensrur I Geniur 1813" anfuhrt

Zani Enciel. met. 1820.

Canetoli, Alberrirn. Baldo de', s. *Baldo* d'Alberto di Cambio.

Canera, Antonio Mario rirl Architekt aus Parlerna am Luganer See Nach seinem Entwurf wurde 1605—49 dir Krrrhr S. Bartolomeo in Bergamo wiedererbaut. Er soll auch die Fassade rines Hauser gegenführt dem Südportal der Kirchr S Mrria in Bergamo mit Fresken geschmückt haben

Rirci Stor dell rrchit. in Ital. III 691 — Lurrtrlli, Illustri Bergamaschi 1867—70 III 59. 302

Canevale (auch Canavali, Carnevale, Chôneval, Cannival, Gannevel rtr.), rus Como rtam mende Familir, von dir mehrrre Mitglieder rm 17. Jahrh als Arcnitrkten oder bloße Maurermeistrr in Orwrrrich, besonders in Prag und Wien, tätig waren. Sie wurden von Ilg (Mittlgn der Centr Comm N F V 64) rrrigerweise rls ein Zweig der großen Kunstlerfrmilie der Carlone angesehen, von Hay dr rkt richtig von diesen abgetrennt (Jahrb. dr Centr Comm II 254—76 und Ber. u. Mittlgn d. Alterrumsvrrrrrn zu Wrrn XXXIX, 37 ff.) Von einzelnen Mitgliedrrn den in Wirn tatigen Zweiges sind an neuneu *Carlo, Christoph, Franz, Jak. Dominik* u. *Isidor* von den in Prag tatigen *Dominik I* u. *II. Johrh. Jakob Anton Johann Bapt. Johann Dom. Johann Jak., Marc Anton* (s die einzelnen Artikel)

Canevale, Crrrlo, Maurermeister rn Wien, wo er von 1661 bis zu seiner Flucht anläßlich der Türkenbelagerung 1683 nachweisbar ist. 1661 ist rr noch Prrurr, seit 1662 Meistrr. 1670 Unterrschmeistrr der Genossenschaft der Wiener Bauhandwerker 1667 er hält er für seinen Antrll am Bau des Postamentes der Mrrirnsäule am Hof 1000 fl., 1667—68 ist er an dem Bau der Servitenkirche in der Rossau beteiligt ohne drl reine Rolle rine bestimmt gewrsen zu sein scheint. Sein Antrll rm Bau des Karntnertors (1672) und der Prlaste Lobkowitz und Paar in Wirn ist vorläufig zweifelhaft. 1679 brkommt rr

runen Auftrag zusammen mit Bernh. Cerasuolo (s. d.)

Lit. Jahrb. d. Centr.-Comm. N. F. V 60, 64. — Haydecki, Jahrb. d. Centr.-Comm. II 264 f. u. Reg. u. Mitthg. des Altert.-Ver. in Wien XXXIX 37 f. — Quellen zur Gesch. d. Stadt Wien I. Abt. VI. Reg. 6055, 6918, 6963, 6117, 6536, 9529, 9542, 9677, 9903, 9963, 10995. — Schlager, Materialien zur ältern Kunstgesch. im Archiv f. österr. Gesch. V 214. *Thieme-Becker*.

Canevale, Christoph Architekt in Linz. Erhielt 1694, 1694, 1695 Entschädigungen für Reisen nach Prag im Auftrage Kaiser Rudolfs II.

Jahrb. d. kunsthist. Samml. d. Allerh. Kaiserh. VII, Reg. 8540; XV 1. Reg. 11264, 11688.

Canevale, Dominik L., Stukkateur, vielleicht aus Lanzo d'Intelvi bei Como, tätig in Prag 1681 (erwirbt er das Hradschiner Bürgerrecht. Ein Stukkateur *Dominik Canevale* de Montels aus Lanci (wohl Lanzo) bei Mailand war an der Lorettokapelle beschäftigt.

Hrala, Stará Praha (Alt Prag) p. 38. — Z. Wintr, Reminiscence o hrnčství XVI věku v Čechách (Blumen u. Gew. im 16. Jahrh. in Böhmen) (Prag 1900) p. 60. *Oskar Pollak*.

Canevale, Dominik II., Architekt, geb. in Lanzo d'Intelvi bei Como, † vor dem 8. 7. 1687 in Prag. Von 1642—1645 in Lanzo Dominik C. bei Meister Simon Pedagg zu Wien als Lehrjunger. Ein „Prager Architekt" *Dominicus Canevalli* erhaut nach 1679 die Sakristei von S. Benigna bei Rokytzan (Böhmen), ferner die dabei gelegenen Kirchen des hl. Augustinus und des hl. Nikolaus Tolentinus. 1688 wird er als königl. böhm. Hofbrunnenister in Prag angeführt und soll nach Baum das Kloster Strahow gebaut haben (s. dagegen unter Marc Anton Canevale und Silvester Carlone). Sein Testament ist vom 25. 7. 1686 datiert und darin der Söhne Peter und Jakob (siehe das I.) erwähnt. Da das Testament am 8. 7. 1687 publiziert wurde, dürfte er kurz vorher gestorben sein.

Dlabacz, Kalterlex. I 363. — Bauer in Mitthg. des Archit.- u. Ing.-Ver. 1881, p. 82. — Podlaha in der Topogr. Kön. Böhmen, Bez. Rokytzan (Prag 1901), p. 7. — Schmerber, Dantzenhofer (Prag 1906), p. 10. — Hajdecki in Ber. u. Mitthg. des Altert.-Ver. in Wien XXXIX (1906), p. 38. *Oskar Pollak*.

Canevale, Franz, Maurerpolier in Wien † 13. 4. 1668, am Bau der Servitenkirche thätig. Vielleicht Identisch mit dem bei *Diabacz* (Kalterlex. f. Böhmen 1815, p. 294) erwähnten, bis 1847 in Budweis lebenden Baumeister *Franz Conrad*.

Haydecki im Jahrb. d. Centr.-Comm. II 269. *Hans Tietze*.

Canevale, Giovanni Maria. Zur Familie der Canevale gehört wohl auch *G. M. Canevale* aus Mailand, der am 31. 12. 1900 zusammen mit Seb. Bartolini Stuckarbeiten für die „chiesa maggiore" in Cremona (an Pietro Tramontanas Stelle) übernahm. Diese Arbeiten, die im Auftrag des doctor Gaby Andreas de Ballis für dessen Kapelle ausgeführt wurden, sollten verschiedene Figuren, darunter Engel und einen Gottvater darstellen. Zahlungsurkunden aus dem Jahre 1901 beweisen daß die Arbeiten wirklich ausgeführt wurden.

G. di Marzo, I Gagini e la scultura in Sicilia 1883 II 428.

Canevale, Jakob, Sohn des Dominik II., Baumeister, tätig in Böhmen. Er baut den neuen Klostertrakt von S. Benigna bei Rokytzan (Böhmen). Im Testamente des Dominik II. vom 25. 7. 1686 ist er erwähnt.

Schmerber, Dintzenhofer (Prag 1906) p. 10. — Podlaha in d. Topogr. Kön. Böhmen Bez. Rokytzan (Prag 1901) p. 7. *Oskar Pollak*.

Canevale, Jakob Anton, Kaiserl. Hof-Maurermeister und Hausinspektor in Prag. Sohn des Johann Dominik, erwähnt v. 1696 bis 1698.

Dlabacz, Kalterlex. I 363. — Bauer in Mitthg. des Archit. u. Ing.-Ver. Prag 1881 p. 82. — Hrala, Stará Praha (Alt Prag) p. 107. *Oskar Pollak*.

Canevale, Johann Baptist, Hofmaler Kaiser Rudolfs II. in Wien 1606—11 hat er mit einem Genossen verschiedene Malereien für den Hof geliefert, um deren Bezahlung er 1615 einkommt und die ihm 1616 gewährt wird. 1624 wird er nochmals erwähnt.

Jahrb. d. Kunstsamml. d. Allerh. Kaiserh. XV 2. Teil Reg. 12800. — Haidmeki in Ber. u. Mitthg. d. Altert.-Ver. Wien XXXIX (1906) 38 39.

Canevale, Johann Dominik, Bildhauer aus Mailand in Wien seit 1634 nachweisbar. Quellen zur Gesch. d. Stadt Wien I. Abt. VI, Reg. 6433. — Haydecki in Ber. u. Mitthg. d. Altert Ver, Wien XXXIX. 36. *Hans Tietze*.

Canevale, Joh. Dominik, Kaiserl. Hofmaurermeister in Prag. Vater des Jakob Anton. 1678 wird er als Bürger des Hradschin erwähnt. Herain schreibt ihm den Bau der Paulanerkirche (1684) zu, läßt ihn nach 1715—1722 den Bau des von Fischer vom Erlach entworfenen Palais Clam-Gallas führen (?).

Hrala, Stará Praha (Alt Prag), p. 41, 46, 167. — Schmerber, Dintzenhofer (Prag 1906) p. 10. *Oskar Pollak*.

Canevale, Johann Jakob, Bildhauer u. Architekt, geb. im Mailändischen, tätig in Oberösterreich und Prag. Von Anfang 1680 bis zum Dez. 1681 war er als „Bildhauer in Stein" am Bau der Kirche zu Garsten in Oberösterreich beschäftigt und reiste hierauf in seine Heimat. Im Jahre 1696 wird er in Prager Akten als Kais. Kön. Baumeister in Prag genannt. Es ist nicht sicher, ob es sich hiebei um denselben Mann handelt.

Baum in Mitthg. des Archit. u. Ing.-Ver. Prag 1881 p. 82. — Wuzzin, Illg. in Mitthg. der Centr.-Comm., Wien N. F. X. p. V. ff. *Oskar Pollak*.

Canevale (Canevelle), Isidorus Marcellus Amadeus, Ingenieur u. Hofarchitekt im kgl. Schloß in Vincennes in Frankreich 1730 geb., † 2. 11. 1788 in Wien. Seit 1760 in Wien tätig, wo das Garnisonsspital

No 1 und das Josephinum seine Hauptbauten rund Gegen Ende seiner Lebens begann er den Bau der Neugebäude in Budapest Perner wer von ihm das Treuergerust bei den Fursten Wenzel Liechtenstein (1772 gestochen von J. G. Jenota) und rm Entwurf zum Neuban des 1780 abgebrannten Palais Hatzfeld in Breslau den C G Langhans nicht akzeptierte.

Haydnski im Jahrb. d. Centr-Comm. II 2707 — Mailbaum. Die Akademiestadt 1887 104. — Mitteil d. Ges f vervielfältig Kunst 1900 p. 12. Nr 27. — Bibliothe. C. G. Langhans 1909 p. 12. *Hans Tietze*

Canevale, Marc Anton Brumeritter, geb. am 28. 5. 1663 in Lanzo d'Intelvi bei Como, tätig in Böhmen 1680 erhielt er das Prager Neustädter Bürgerrecht. 1682 führte er mit Silvester Carlone zurrmmen den Bru der Stadtseite des Strahower Klostrra. (Siehe dagegen Caurvalr Dominik II 1) Von 1004—06 hrt rr auf Kosten des Reichsgrafen Franz Ferdinand von Grllas die Kreuzkirche in Reichenberg in Böhmen errichtet, die 1753—60 durch Jos. Kunze umgebaut wurde, sein letztes beglaubigtes Werk ist die 1719—22 entstandene Johanneskirche rul dem Berge Makowa rm interessantrr Barockbau Auch drr Bau der 1701—04 fruthbleiten Ursulinerrnnrkirche in Prag wird ihm zugeschrieben.

Dtrharr Katlerlex. 1 264 und 272 — Schrttky Prag II 242 — Hrrnin Stará Prahr (Alt Prag) p. 187 255 f. — Sammarbrr Dlutzenhofer (Prag 1900) p. 60 — Topographie von Böhmen, XIII 72. *Oskar Fritsch*

Canvari (Canevrro, Cannvari, Canvrri Cannerrri) Antonio, Architekt, geb. 1681 in Rom † um dir Mitte des 18. Jahrh in Neapel. Er wrr Schüler des Antonio Vrlrri und des Pier Francesco Grrrlli und seit 1724 Akademiker v S. Luca. Er rrbaute den Konvent von S Giovanni e Paolo in Rom später (rm 1728) baute rr rurh dir Kirchr vollständig um. Er machte auch einrn Entwurf fur dir Sakrristei von S Petrrr der brr der Konkurrenz siegte Grldmrugels hrlber rhrr nicht rungeführt wurdr. Er vollendetr die von Cosrlus begonnenr Kirchr S. Stefanrlr di S Francesco (vor 1721 vollendet) Alle dirse Arbritrn lrllen vor das Jahr 1724. Nach dieser Zeit brutr rr in Rom noch Kirche und Portikus von S Eustachio sowir (rm Jahrr 1726) den vorher zwrimal eingestürzten Portikus von S. Paolo fuori le mura mit Matteo Sassi zusammen um. Auch drr Entwurf zum Garten der Arcadia rm Pulle des Gianicolo ist rerw rigen, rurh rrbaulr rr den ruckwarrtigen Tril des 1800 abgebrochenen Pal Bolognetti-Torlonia auf Piazza Venezia. Er wurde auch nrch Portugal berufen, wo rr rm Lissabon den Uhrturm rrbautr In seinen spatrren Jahren ging sr nach Nrrpel, wo rr rm Jahrr 1733 den Palazzo Rrrlr von Portici erbaute Auch den Entwurf für dras Ciborium der Kirche von Montecassino hrt er gehrlrrt

Titi Nuovo ritratto rtc. . ed. 1721 p. 188, ed. 1763 p. 65. 72. 151. 163. — M. Pio, Vitr de Pittori rtc. Roma 1724 (Mskr Fthl Vat., Cod Capport. Nr. 227) p. 20809. — (Rrlrrrrr). Roma ant. e mod. (1765), I 188, 273 483, 566. — Mrrlurra Abecrd im Arch de lArt Franç., II 293. — Millrlra, Memorir d'Architetti, ed. Bassano 1785 II 351. — Hrrnan Haus Dict. des Artistes III 564. — Furuli, Katlerlex. I (1779) 138. — Stalrmonde, Descr di Napoli III (1789) 294. — Tirrorl Dizrrrrrio I (1850) 266. — Prarslesi, Descrin. di Rorur p. 243, 416. 447. — Plrthrr Urlirhs Beschreib. Roms (Stuttg. Tub 1845) 447. — A. Rrnzzyrkij, Dict. 1847. — G Filangirrl, Indice degli Artefici I (Napoli 1891) 439. — Angrli, Chiese di Roma 193, 568. *Oskar Fritsch*

Canevari, Giovanni Battista, Maler, grb am 4. 3. 1789 zu Genua, † 1876 zu Rom verbrachte seine Jugend in S Mrrghrrita Ligurr. lebte spätrr in Livorno und Florenz, wo rr unter Benvenuti arbeitete In jungrn Jahrrn rrhrlt rr Auftrrgr vom Hrl zu Lucca wo damals Elisa Baccioorhl, die Schwrstrr Napoleons Bonaprrtes herrschte In Florenr lrrl C. in die Kaiserlichen Garden ein und marhtr den Feldzug nach Frankreich rul In dir Heimat zurückgekehrt, arbeitetr rr in Turin und Genur rls Mimrturmlr fur vornrhme Frrmilien und fur den König Carlo Felice. 1824 siedelte rr nach Rom über Hrr rum 50 Lebensjahrr Minratrrrstr. begann rr spatrr Zeichnungen und Gemalde rlrrr Mrrstrr zu kopirren und maltr Portrats in Pastrll Aquarell und Öl Er hat zahlreiche vornehme Italienrr wie auch rn Rom lrbendr Ausländrr portrathrt Zwischen 1848 und 1871 stellte rr mehrrrale in der Royal Acad. zu London aus. Kurz vor seinem Tode schenkte C seine Zeichnungen und Skizzen der Akademie S Luca zu Rom deren Mitglied rr gewesen ist. Dem Akademie besitzt sein Bildnis von drr Hand R Bompiani. Dr Gal der Ufizi zu zu Florenr sein lrmgrzeichnetes Selbstporträt Seine Schuler waren Ercole Crrspini und der Englandrr Buckner

Illustraz. Ital 1879 II 142 — Gutti Galler di Firenze 1879 p. 111. — Gnavre, The Royal Ac. of Arts 1905. *G. B.*

Canevari, Rrllarlr, Architekt, geb 1825, † 1900 Im Auftrag des Ministrrs Quintino Srlla begann rr drn Bau drs Finanzmrnrr sterrums zu Rom, rines hunrtrirrsch unbefriedigenden Riesenbaus Er ist rm Sohn Giov Brtt C.n.

Cällari Palazzi di Rom p. 344. — Cällari Stir dell arte contemp — Il Buonarotti 1878 p. 296 seq. *G. B.*

Canevale, s. *Canevale*

Candalft, Berrlry King amerik. Bildhgeb 12. 12. 1888 in Ravenna (Ohio) Schuler von Falguière in Parir wo rr im Srlon des art franç. 1884 und 1886 ausstrllte (Le leu

follet, Nymphe et Cupidon, Tete d'enfant). Lebt in New York und Ravenna.

American Art Annual VI (1907/8).

Cangemi, s. *Gaggini*

Cangiari, Laura, s. *Cambiaso.*

Cangiano, Anselmo, Textilmeonarch Architekt und Mathematiker aus Neapel 17 Jahrh., von dem befindet sich in S Apostoli in Neapel ein kostbarer Marmoraltar mit Jaspassäulru und Statuen Fiu den Großherzog Ferdinand II von Toskana und den Kardinal Carlo de' Medici leitete er die Wiederherstellungsarbeiten an den Florentiner Kirchen S Gartano und S Michele agli Antinori, deren Fronte er nach dem Platze richtete.

Riehn, Not. d. chiese fiorent. 0754—63 III 606. — Fiadi Antiche fabbriche, d. Firenze non finite 1824 p. 053. — Firenze artist. 0670 n. 4 a 3

G Degli Azzi.

Cangiano, Salvatore, neapolit. Holzschnitzer lührt 1763 die Arbeiten im vrdren Chor der Karmelitrrkirche in Neapel aus u lirirrt 1772 Thrn und Banke lur das Kelektorium der Karmelitrr rbenda.

G Filangieri Ind. degli Artef rte. napolet. rarii 1891.

Cangiasi, Luca, s. *Cambiaso.*

Cangiolari, Bartolommeo dr Maler aus Ferrara wird in Rom 1634 zum rrstrnmal rrwähnt. 1638 wrrpflichtetr er sich, lur Gnov Franr Spanola 2 Bildnisse zu molen. Virl leurbt rr C. zus *Bortolameo da Ferrara*, der bei Mässrnri (Acc di San Luca) genannt wird, identisch

Bertolotti, Art bolognesi 1888. E

Cani (Cany) dr. Maler u Büch in Paris, wo rr am 28. 1. 1672 beerdigt wurdr

Rrchives Actes d'état-civ. 1873.

Canil (Cany) Jean-Baptiste Irarzös Maler † zu Paris 1696. Er malr Bildnisse und Bilder grschichtlichen Inhalts, von denen nur Bekehrung des hl Dionysius lur das Mal-es in Notrr Damr 1671 grnannt wird. Hrn neeken luhrt rinr Reihr von Stichru von Bazan u a nach Hrilgenbildern und Bildnissen Ca es. Dir Zeichnungrnsammlung des Louvre bewahrt runen von C. bez. Entwuil zu einer Hrimsuchung Mariä.

Füssli-Nagler, Künstl.-gln 1835. — Heinrrken Dict. des Artistes 1789. — Füssli Allg Kstlerlex. 2. Teil 1806 — Mirrlin, Abeced. in Arch. dr l'Art franç II (1851—53) 201 — Gaz. des B.-Arts XVI (1864) 464 — Guiffrey-Marcel Inventaire gln des Dessins du Musée du Louvre etc III

Caniana (Cagnana) Antonio, Rahmenschnitzer des 17. Jahrh. Stammvater der gleichnamigen Holzbildhaurr und Intarsiatorrnfamilie, lebte in Romano (Lombardei).

Lanzelli III Bergamaschi III 150. E

Caniana (Cagnana), Caterina di Giov Batt., Bildhauerin des 18. Jahrh. in Bergamo Schwester des Giuseppe C. (s. d.), widmete sich anfangs der Stickerei, durch ein Augenleiden wurde sie jedoch hierin gehindert und wendete sich der Holzbildhauerei und Intarsia zu, in welchen Kunstzweigen sie mit ihrem Bruder gemeinschaftlich tätig war. So arbeitete sie an den Altären von Rosate, der Kapuzinerinnen (von ihr d. Frontale mit dem Opfer Abrahams), der Pfarrkirche von Borgo S. Caterina etc. mit.

Lorenzelli III Bergamaschi III 164 f. E

Caniana (Cagnana) Giacomo di Giuseppe, Intarsiator und Architekt in Bergamo geb. 1750 † um 1790. Nrffe des Grnbmhalistrs C. Schüler des Malers Ragot in Bergamo und des Malers und Bildhauers C. M. Grudori in Mailand. Srine erste Arbrit waren die Intarsien an zwei Stuhlen im Presbyterium der Cappella Colleoni (alttestamentarische Darstellungen). Rrihrre Schopfungen von ihm sind die Intarsien riner Bank unter dem Monument dr. Medea Colleoni in derselben Kapelle (Taten des Bartol. Colleoni etc.) Intarsiatarbeiten von C. sollen auch nach Rom und dem Haag (Holland) gekommen sein, auch hat rr 1780 das Chorgestühl dr Capodirrri in S. Maria in Pergamo restauriert. Als Architekt entwarf rr dir Kirchr della Rosnen und die Fassade der Kirrhhofs bei S. Mirhrlr in Alzano. — C. war das letztr Glied der gleichnamigen Intarsiatorenfamilie.

Lorenzelli III. Bergamaschi III 159 f. 304 f. — Tassi Vite d. pitt. Bergam. E

Caniana (Cagnana), Gruannazzuru di Giov Batt., Intarsiator und Holzbildhaurr des 18. Jahrh. in Bergamo, starb schon mit 27 Jahren

Lorenzelli III. Bergam. 1867—79 III 163. E

Caniana (Cagnana), Giovanni Battista, Architekt Holzbildhaurr und Intarsiator. Sohn des Antonio C. grb. in Romano am 8. 5. 1671, † in Bergamo 9. 5. 1754. Er kam jung nach Vrnedig, wo rr jedoch nur kurze Zrit verwrilte, kehrte dann nach seiner Vatersrndt zurück und bildete sich dort zumeist als Autodidakt aus. Von seinen Jugendarbeiten sind bekannt in der Kirchr zu Romano ein Altarversatz in Intarsia mit figurenreicher Kreuzigung, in der Kirche zu Alzano (aus d. J. 1710 u. f.) die Intarsien der Sakristei bibliache Geschichten an den Wanden und — die Darstellung der Krönung Mosis ist mit G. B. C. signiert — an den beiden von A. Fantoni geschnitzten Betpulten (Hrilung des Sklaven des Centurio u. Rückkehr des verlorenen Sohnes). In dieser Sakristei haben auch noch 2 Brüder des Giov Batt. als „falegnami" und Schnitzer gearbeitet, ihre Vornamen sind uns jedoch nicht überliefert. 1694, nachdem er nach Alzano übergesiedelt war, verheiratete sich C. Er stand in ständigen Beziehungen zu den Fantoni, besonders zu Andrea. Später ließ er sich in Bergamo nieder, wo seine Nachkommen noch durch 2 Generationen die väter-

liche Konst ausuben Von seiner Arbeiten dort seien erwahnt Tabernakel der Kapuzinerkirche, Altar und Rahmen in der Jesuitenkirche, kleinere Tafel Tasche rot für die casa Morosini, die Grotte Carraro usw Außerhalb Bergamos die Intarsien der Kanzel der Kirche zu Tagliuno des Chorgestuhls in Zanica (Karyatiden Doktoren der Kirche und Propheten) und viele Arbeiten für Private unter denen auch auch der Kardinal Cornaro in Padua und die Grafen Pellegrini in Verona hrlauben Auch als Architekt betatigte sich C in Bergamo, er erbaute in spätern aber gemäßigtern Barockstil die Pfarrkirche der Vorstadt S Caterina, das Oratorio S Maria Maddalena, und überwachte die Kirche S Spirito. Außerhalb Bergamos wurden zu Trigate Cologno, Scanzo Ardesio, Alzano (del Suffragio) Albino (Nonnenkirche) Deseuzano al Serio (della Madonna) Kirchru nach Planen C errichtet Auch der Palazzo Rotigni in Treviglio und das Collegio delle Dimesse in Verola gehen auf seinen Entwurf zurück Schließlich sei noch erwähnt daß er von 1732 an die Meßgewande nebst dem Brunen in Frate di S. Alessandro bei Bergamo entwerfen und ausgeführt hatte A Fallini stach nach Ca Zeichnung en Marty rium des hl Petrus

Lucchetti, Ill. Bergam. III 128 f., 146 147—153 299—301. — Tassi, Vite d. pitt. Bergamaschi (autsüber) Aufzählung d. Arbeiten Ca) — Forta, Patr. di Bergamo. — Hermann Dirr d ort. III. — L. Grüner, Verbildre ornam Kunst d ital Schulen (Beispiele Cacher lotarien unter der Benennung Fantoni). *Bernath*

Caniana (Caguana), Giuseppe di Giov Batt. Holzbildhauer und Intarsiator, von unserm Vatrr ausgebildet und ebenfalls in Bergamo in der 2. Hälfte des 18 Jahrh. tatig Seine relativ größere Arbeit mit seiner Schwester Caterina C. gemeinschaftlich ausgeführt war ein umfangreicher Altar für die Nonnenkirche von Rosatr derselbe ist mit architektonischer und ornamentaler Dekoration im späten Barockgeschmack überladen und bildet die Einfassung eines Gemäldes des veronesischen Malers Cignaroli Eine Anzahl anderer ähnlicher Altarr wurde bei Catrina C genannt Andrer Arbeiten haben die Geschwister für Brescia, Crema und Venedig ausgeführt Wahrscheinlich ist C mit dem Kupferstecher gleichen Namens identisch von dem Le Blanc (Man 1.) einige Stadtpläne erwähnt

Lucchetti, Ill. Bergamaschi, III 307 f. u. 164 f — Tassi, Vite d. pitt. Bergam. *B*

Caniana (Cagnana) Martino Bonifazio di Giov Batt. Primter des 18. Jahrhunderts in Bergamo Soll nach *Tassi* (Vite d pitt Bergamaschi) als Zeichnrr und Architekt tatig gewesen sein

Caniana, Antonio de, Maler in Valladolid erwähnt 1840 und 1860

Martly Monro, Estud. hist. ortist. pasaim. *M. y. B.*

Caniana, Lucas de Maler in Valladolid, rrwahnt 1859

Martly Monoé Estud. hist. artist. 15. *M. y. B.*

Canies, Barthelemy, Iranzos. Bildhaurr, grb. in Valenciennes, Schuler von Cavrller o Fache, lebt in Genf. C. stellte zwischen 1885 und 1906 im Salon d Art Iranç aus (1895 Damenbildnis 1887 Der sterbende Leander, Stuckfigur) 1891 Frauenbildnis in Stuck und Louise Labé in Marmor 1894 Stuckbildnis der Madeleine de Flandre, 1898 Bildnis des Genfer Architekten H Invet und Un rezogné. 1904 Portrat M Reznault, Iranzos. Kouail in Genf usw) C vollendete im Staatsauftrag 1894 die kolossalr Steinfigur des großen Condé für d Ehrentreppe d Ecole super de guerre in Paris.

Seiller-Auvray Dict. gén Suppl. — Alman. I. Kat u. Katgew Berlin (1901) — Salon-Katalogr. *B*

Caniggia (Canigia) Carlo italien Bildh., grb 1806 bei Alessandria (Piem.) † nach 1850 zu Rom ging jung nach Rom, wo rr unter Canova studirrte, gewann 1820 rrn Stipendium der Turiurr Akademie. In Turin wurde rr vom kgl Hofe mit Aufträgen bedacht wie z. B. die Figur des srigen Amedeo v. Savoyen für die Kirche Gran Madre di Dio, die Statue des Prinzen Eugrn für den kgl. Palast ein Bacchus für König Karl Albrrt Von Turin zog rr nach Madrid wo er Professor an der Akademie wurde, für Vista Alegre Bildnisbusten spanischer Kouigr modellirrte und 1834 drn span Adel rrhalt 1846 wurde C. Direktor drr Kunstvrrsorgung von S Maria degli Angeli zu Rom wo rr bis an seinen Tod thrb Unter seinen Werken dir alle dir Anlehnung an die klassische Richtung drr Canova zeigen, sind rrwähnenswert Orpheus, dir Zither spielend Amor u. Schmetterling die Stadt Alessandria belohnt die Künste (Basrrlrf)

Avelle, Sanz di Alessandria 1858 IV 252. — Orrorto y Errorrd, Artistas Españoles del s. 19 1883/84 p 126 — Giorn. Arcadico LV 161—184 *G. B*

Canigiani, Don Rofiaelo Benediktinermonch Kopist und Miniaturist seit 1497 im Ordru Er verfertigte Chorbücher für die Badia in Florenz, später in La Cava, wo er Anfang des 16 Jahrh. starb.

Cucuvita, I codici e le Arti e Monte Cassino I 483 *B*

Canin Pieter, flam Glaser (Glasmaler) tätig zu Gent Sohn des Jan C., wurde 5. 7. 1626 Freimeister und 1637 Geschworener der Lukasgilde. C. heirrtr 1640—41 dem Magistrat von Gent Scheiben arbeitet als Glaser 1658 an dem von Hrindrik van Ballaert in drr rue Langemunt errichteten „Grenaet op

pel" genannten Hause mit u. marbir 1568 Lieferungen für das Kloster „Ryke Gasthus". Sein Sohn *Jacques Canin* wrr ebenfalr Glaser

Not. aus d. Genter Arch. — v. d. Hrr gkan, Doc. frar. Emmelin 1900 p. 62. — La corpor des peintres etc. d. Gand, 1906 p. 15 16.

Victor van der Haeghen

Canina, Luigi, ital. Archit. und Altertumsforscher, geb. in Casale Monferrato (Piemont) 28. 10. 1795, † in Florenz 17. 10. 1856. Schüler drs Architekten Ferdinando Bonsignore in Turin. 1818 mit einer Unterstützung des Königs von Sardinien nach Rom gr schickt, nahm er daselbst seinen bleibenden Wohnsitz. Er war mehr Gelehrter und kritischer Forscher als schöpferischer Künstler. dr wenigen von ihm entworfenen Bauten zeigen auch keine selbständige Eigenart, sondern nur grundsätzliche Kenntnis aller Stilrichtungen. Durch eine Empfehlung an das Haus Borghese wurde rr bald dessen Architekt und leitete um 1825 ff. die Neuanlage der Villa Borghese für den Fürsten Camillo, das Portal des Porta del Popolo, ein jonischer Prostylenbau und die beiden Brückenverbindungen innerhalb der Villa dur rur als ägyptische Pylonenanlage, dr rr ferner als römischen Triumphbogen gedacht, sind reine Hauptwerke. Außerdm. lührte rr dr Casina Vagnuzzi vor Porta del Popolo in ägyptischem Stil nur und erbaute 1840 den nicht zur Ausführung gelangten Neubau dr Wallfrhrtskirche von Oropr als dreischiffige Basilika. Der Herzog von Northumberland ließ ihn 1840 nrch England kommen, um ihm einen Plan für einen Schloßbau zu machen, auf der Rückreise von dort starb C. in Florenz und wurde in der dortigen Kirche S. Croce begrrbrn. Für die Erhaltung u. Erforschung drr Bruckmäler Romr hrt C. unendlich viel gewirkt. Von seinen zahlreichen, z. T. grundlegenden literrrischen Arbeiten sind dr wichtigsten: L'Architettura antica descritta r dimostrrtr con monumenti. Ricerche sull' architettur più propria dei tempij cristiani. Gli Edifici di Roma rudica r sua campagna. Storia e Topografr di Roma rudica rr. Descrizione storica del Foro Romano e ese adiacenze. Antica Etruria rarribma. Piantr Topografica di Romr anticai. La prima patte dellr Vir Appia dallr Porlr Capena a Bovillr. Descrizione dell' antico Tuscolo. L'anlrrr città di Vrji. Descrizione di Cerr antior

Nagler, Kstlerlex. II. — Gaetano Enciclop. IX 38. — Enricolop. Ital. IV 918 ff. — Arch. stor. Ital. Nuov. Ser. 1857 V 1 p. 119 ff. — Rep. dr Kst. Christ. 1857. 1 37. — Gazz. Artist. 1856 Vol. 145. y. 115 ff. — Rivista Europea 1873. III 34 ff. — Callmel, Stor. dell. arte contemp. ital. 132. — Kunstblatt, 1830—1858 Index. — Le nuove fabbriche della Villa Borghese. Rom 1840. *Friedr. Noack*

Canini, Giovanni Angelo, Maler und Stecher, geb. in Rom 1617, † rbenda 1666 (Letztrrrr Datum durch Pascoli und Passeri wie durch das Archiv der Akad. S. Luca bezeugt.) Er war ein Sohn des Steinmetzen Vincenzo C., der Bildhauer Marcantonio C. wrr sein jüngerer Bruder, nicht sein Vater. Fast noch Knbe lernte rr dr Malerei bei Domenichino und dessen Schüler Ant. Alberti gen. Barbalonga. In seinen rigenen Gemälden, dr zum Teil ausdrucksvoll und kräftig z. T. überfüchliche Arbeiten sind, huldigte rr dem Barockgeschmack seiner Zeit. Er malte Altrbilder lur verschiedene römischr Kirchen, schmückte den Prlast der Astalli in Sruduzi und 1655—1657 den Quirinalspalast mit Wandgemälden, arbeitete auch verschiedenes für dr Königin von Schweden, dr ihn sehr schätzte. Seit 1660 kommt er in den Listen drr Akademie S. Luca vor, wrr auch Mitglied der Virtuosi drl Panteon. Neben der Malerei beschäftigte C. sich vorzüglich mit dem Studium der Altertümer u. begann eine Sammlung von Bildnissen nach antiken Kameen, Reliefs usw., die er, als er in Begleitung des Kardinals Chigi nach Paris kam, dem König Ludwig XIV. vorlegte. Nach Rom zurückgekehrt, kombr rr dies Werk nicht rr. Endr Führen dr ihn infolge von Anschwrllungen eine tödliche Krankheit ereiltr. Sein Brudrr Marcantonio vollendete dasselbe und gab es 1690 alr „Iconografia cioè disegno d' imagini dei lamosi principi regi" etc. heraus (nachgedruckt in Amsterdam 1731). Werke in Rom: Altarbild des S. Stefano in der vorletzten Kapelle rechts in S. Martino ai Monti um 1650; sein lur dirselbe Kirche gemalter S. Bartolomeo ist nicht mehr vorhanden. In S. Maren das dritte Fresko rechts im Mittelschiff, darstellend den Triumphzug eines Kaisers, rohr Arbrit in S. Maria Maggiorr. Kapellr Cesi das erste Oigemälde rechts vom Eingang; bl Kritherma im Dispnt mit den Gelehrten, in S. Giovanni dei Fiorentini 4. Kapellr links, dr beiden Seitenbilder. Ausfrrührung des Freskrs und Bekehrung Pauls schöne ausdrucksvolle Kompositionen in Sälrn dr Quirinalr. Vertreibung aus dem Paradies, Opfer Abrahams und Ornamentr in Chiaroscuro. Seine Fresken von Heiligengeschichten in S. Cosimato sind durch dr Restrurrtion drr Kirche gegen 1870 zrrrisrt worden. C. stach selbst ein Bildnis des Kardinals Mazarin, das Titelblatt der Hmorie di Terni von Franc. Angelini, eine Allegorie dr Wahrheit dr den Neid ru Boden wirft, 8 Blattrr „Scherze des Faesi" (gedruckt 1665) usw. Nrch ihm stach Bloemaert rinen lt Benedikt und Maurr und die Musen.

Nagler, Kstlerlex. II u. Mrrogr. IV 38. — Grande Enciclop. IX 39. — Orlandi, Abecedario 283. — Bnol. Biogr. — Lr Blanc, Manuel dr. — Ticozzi, Dix. I. — Titi, Nuovo Stud. di pitt. etc. 337. — Parcelli, Vite dei pitt. II 114—126. — Ferrari, Vite, 864 ff. — Miraitini, Memorir 484. — Tuzi, Descrizz.

del Pal. Apostolico 313 — Bartsch, P.-Gr. XXI 47 — Calari, Falasi di Roma 157. — Bricolotti Art. bologn. 185. — Titi Descr. 180. 343. 344. 365. 366. 369. 435. — Rass. bibl. dell' arte ital. III (1900) 187. 198. — Archiv der Akad. S. Luca. — Pfarrh. v. S. Nicola in Arcione. *Fried. Noack*

Canini, Marcantonio, röm. Bildhaurr, Sohn des Sirimeizen Vincenzo C., geb. um 1620. Schüler und Gehilfe des Bernini, setzte nach dem Tod seines Bruders Giov. Angelo dessen Iconografia fort. Er stach selbst einen hl. Hieronymus mit dem Löwen. Von seinen plastischen Werken sind nur bekannt die vier anmutigen paukenden Putten die kirchliche Symbole halten an briden Seiten des Hauptaltars in S. Agostino zu Rom.

Bdni Biogr. — Panenia, II 146—148. — Titi, Nuova Studio, 1721 p. 427. *Fried. Noack*

Canini, Pietro, aus Toul wurde im 14. Jahrh. am päpstlichen Hof zu Avignon als Bildhauer beschäftigt.

A. Jacquot in Rém. d. soc. d. B.-Arts XXIV (1900) 317.

Canlassi, Domato, Maler in Neapel, übernahm 1678 die Ausführung dekorativer Malereien in den Palästen des Conte di S. Angelo und des Donna Gaust Caracciolo. (*G. Ceci in Arte e Storia* 1910, p. 107.)

Canla, Jean, französ. Maler, wurde am 7. 10. 1677 in die „Académie de St. Luc" zu Paris aufgenommen.

Rev. univ. d. B.-Arts XIII (1861) 333.

Canivet, C. G., französ. Bildhaurr der Gegenwart, lebt in Charenton (Seine) und stellt seit 1896 im Salon d. art. franç. Medaillen, Genre- und Porträtskulpturen aus. (1896 Träumerei; 1900 Orestes; 1902 Floréal, Abb. im Salonkatal.)

Salonkataloge. *S.*

Canivet, Jean, französ. Buchbinder war 1566 Universitätsbuchbinder in Paris und bezeichnete als solcher seine Arbeiten mit dem Titel „religator Universitatis".

Bérard, Dict. biogr. 1872.

Canlassio, Vincenzo, Maler, geb. zu Reggio (Calabria), war Schüler von Francesco di Mauro u. Pompeo Battoni. 1708 wurde C.s „Transfiguration auf dem Tabor" von der Akademie zu Parma preisgekrönt (gegenwärtig in der dortigen Galerie).

C. Ricci, La R. Galleria di Parma 1900. — R. Museo di Parma. Accademia d. Belle Arti 1757—1814. *N. Pelicelli.*

Canlassi, Guido, gen. *Cagnarri*, Maler u. Stecher, geb. 1601 in S. Arcangelo di Romagna, † 1681 in Wien, wo er einen großen Teil seines Lebens als Hofmaler Kaiser Leopolds I. zugebracht hat. C. studierte in Bologna bei Guido Reni und wurde einer seiner besten Nachfolger, der dem Meister in korrekter anmutiger Zeichnung, edlem Ausdruck der Köpfe, schöner Behandlung des Fleisches und des Hrtldunkels nahekommt. Nachdem er einige Jahre in Bologna, Rimini, Forlì, Ravigo, Bergamo für Kirchen und vornehme Häuser gearbeitet hatte, wurde er an den Wiener Hof berufen. Die Verwandlung seiner Namens in Cagnacci verdankte er seiner häßlichen Gesichtsbildung. Wien besitzt von ihm u. der K. K. Gal. eine Magdalena, einen hl. Hieronymus und den Tod der Kleopatra (die beiden letzteren 1659 im Bes. des Erzherz. Leopold Wilhelm); in der Gal. Liechtenstein einen Jakob mit Laban, in der Eremitage zu St. Petersburg eine Magdalena in der Glorie, Dusseldorf Bild in der Manrhener Funkothek (No. 1194), wo außerdem noch die schmerzhafte Gottesmutter (No. 1108) u. eine büßende Magdalena (No. 1155) nicht sicher von C.) Dresden: Die bußende Magdalena (No. 593). Kassel: Lucretia und Tarquinius, wovon Wiederholungen in Madrid und in der Galerie S. Luca zu Rom (No. 103). Braunschweig: Die gefesselte Andromeda und Narzis. Paris, Louvre: Johannes der Täufer. Montpellier: Die junge Märtyrerin. London: Jakob, Rahel und Lea. Florenz: In den Uffizien: Jupiter u. Ganymed im Pal. Pitti: Magdalena in der Glorie. Parma: Mystik bei rurer Hexe (No. 224) und ein Kruzifixgefecht (No. 240). Rom: In der Galerie Doria ein Samson (No. 336); in der Galerie Colonna ein David; in der Galerie Spada eine Magdalena; in der Galerie Borghese eine Sibylle (No. 91); auch der Pal. Sacchetti zu Rom soll mehrere Gemälde von ihm besitzen. Drei C. schreibt Corrado Ricci auch die bekannte unter dem Namen des Guido Reni gehende u. fälschlich als Bildnis der Beatrice Cenci angesehene jugendliche Sibylle der Galerie Barberini zu. (Vgl. *Domede Rodins* La sturia vera di Beatrice Cenci, Roma 1899 und Illustrazione Italiana, 1900, p. 65). Im Dom von Bergamo sind die beiden Apostelbilder an den Seiten des Presbyteriums, in der Residenz der Reggolatori zu Ravigo die Medea, im Dom zu Forlì der predigende S. Antonio. Werke Canlassis Rumor besitzt fünf Gemälde desselben in S. Giovanni Battista der Jungfrau mit S. Andrea Corsini, in der Kirche Madonna degli Angeli der Heiland, im Oratorio del Rosario das Abendmahl, in S. Francesco Saverio die japanesischen Märtyrer, und in S. Matteo Christus mit dem Apostel Matthäus. C. hat ein a gestochen eine Kreuztragung und ein allegorisches Bild der Malerei.

Titi, Descr. 180. 343. 344. 365. 366. 369. 435. — Lanzi, Stor. V. 100. — Nagler, Kstlerlex. II. — Grande Encyclop. IX 49. — Waltmann u. Woermann, Gesch. d. Malerei III, 2. Teil, 163. — Bonini, Storia VI. 99. — Cavazzi, Lettere Artist. 169. — Bartelli, Le glte. di Bologna. 226. 228. 271. — Panna, le pitt. di Bergama 97. — Crema, Vita del pitt. Bologn. 183, 349. — Malvasia, Pitaina glitt. — G. B. Costa, Let. ver. e doc. autent. intorno la opera d. G. C. (uns 1750). — Zanetti, Stor. dell' Accad. Clementina I 306. — Marchesi, Pitt. delle chiese di Rimini 20. 24. 49, 63. 71. —

Bigot Gal. di Parma. 79. — Crapori Raccolta di Cat. 449, 597 633 634, 635, 678. — Jrhrb. d. Kntsamml. d. osterr. Allrrh. Kaiserh., 1883 1, 2. Trl. 124. — Gar des S. A. V 12. — Gaz. bilingr d. rte ital. III (1900) 103. — Richmond Brrt Prog., Mrn Cnr 1 2300 IV 68, V 3600. — Mirrirr Dict des ventes d'art II (1902). *Friedr. Noack*

Canlers, Adrien de, Architekt u. Mönch von Saint-André an Bois, † rm 28. 8. 1788 72jährig. Baute 1690 dir Abtei rrrung Klosters und 1701 das Fremdenhrus der Abtei Clermrair.

Canrhal Dict. d. archit. franç., 1887. *H. V.*

Canlers, Charlrr Stanislrr Rddh., Ziselrrr und Erzgirßer aus Tournai lebte in Paris, wo rr 1812 ernannt wurde. Schülrr von Drjoux, rrhirlt rlr solchrr 1806 einrn 3. Preis in der Acad des B. Arts für einr Gruppe Daedalus u. Ikarus. 1810 stellte rr im Louvre rine ruzrnde Figur Napoleons nach dem Modrll Moutonir rus. Alr wrirtere Wrrkr Cr werden dir 4 Adlrr am Fuße der Vendôme-Srule und die Bronzeturmr des Louvrr grnannt.

Arch. de l'rt franç., Doc. V 218. — Nagler, Kstlrrlrx. (Carlier). — Gaz. des B.-Arts XIV 350. — L. Clauzel, Tournois et Tournaisiens, 1884 p. 65.

Canlers, Prrrre, Bildhaurr, rrrrng 1708 einen rwrilen Preis rul dir Pariser Ecolr académ mit einrr Arbeit nber dir Thema Moses schrrnt die Tochtrr Jethros

Arch de l'rt franç Doc V 284 *H V*

Cannabasiolo, Renro, r *Conscrolo.*

Cannabrire, Franresco, neapolit. Bildhauer machte 1658 verschiedene Arbeiten in Strrn für das Hrus des Gesanrn Panno, via Toledo in Neapel

G. Filrrgirri, Ind. degli Artef etc. napolr rärrl. 1891

Cannas, Henrlc, Bildhauer aus Flandrrn erhielt 1625 einen Allar für Notre-Drme-de Cortines in Six Fours bei Toulon in Auftrrg.

Nouv. Arch. de l'art franç. 3me Sr VII (1891) 29

Cannavarra Parlc neapolit Holzbildhrurr, hat rich lari Urk. vom 23. 4. 1567 mit einem Vincenzo di Silvertro von Prvia verpflichtet, rin von einem Valerio Vrlrlringa grmaltrr Bild mit Schnitzerein zu schmucken. Diese Arbeit hrt C. jedoch nicht ausgefnhrt. (*Di Mrrao* I Gazrnir la scalt etc. Prlrrmo, 1868 I p. 900, II. 413.)

Cannasi, Throdnre Jrarph brlg Maler, grk. zu Gent am 8. 11. 1817, † daselbst am 19. 5. 1892. Zurrst Lithograph in der Druckerri von Brsschrr, ging rr 1838 zu van Haerselrrre, um Mrlrr zu wrrdrn. 1843 wurde C. Professor an dr. Akrdrmir zu Gent. 1845 bis 1850 machte rr rinr Studrnrrise nach Italien und besonders nach Rom (seine Krisbriefe ist der Univ.-Bibl. zu Gent) 1850 wurde rr Dirrktor der Akrdrmir zu Gent, welcher Amt rr bis zu seinrm Tode mit viel Geschick vrrwaltrr. Seit 1609 war C. Inspektor der Akademien und Zeichenschulen Flanderns. Sein frühestes Wrrk ist rin „Kain nach dem Brudermorde" von 1838; rr folgrtr 1840 „Jan Steen und Grrrt van Goyen" (Mus. von Gent), „Karl V. und Johanna van dr Ghrenst an dr Wiegr ihres Kindes", 1841 „Szene aus dem Leben van Dycks", 1842 „Roland dr Latire" (in der Sammlung Leopolds II.) 1846 „Ecce homo" (in der Kirchr von Ruysselrde, erstes rrligiöses Wrrk) 1850 „Die Juden Schwestern". Und führe nur nicht in Vrrsuchung" (Coll. Vellrrmann Gent), „Ein Italienerin" 1853, „Chirtur". Die Kirche St. Mrrtin in Lede besitzt einen hl. Dionysius von C. und das Hospirl Lonrberg zu Gent trägt auf seinem Girbel einrn von C. gemalten „Trirtrnden Christus". Aus dieser Zrit stammrn noch einige Porträts, z. B. rin Selbstbildnis im Museum zu Antwerpen (Nr. 1668). Später wrndte sich C. fast ganz der Monumrntalmalrrri zu. 1857—62 mrlte rr den Chor drr Sylvatorkirche zu Gent („Venite ad me omnes qu laborati et onrrati estis") und 1863—74 rn Burrt bei Aalst Wandgemälde aus der Geschichte des hl. Mrrtin. Srin Hrupt wrrk aber ist dir Ausmalung der Annenkirche in Gent, an der rr 1862—68 arbeitrte und die rr bis auf rwri nach seinem Tode von Theophil Lybaert ausgeführte Kapellen vollendrn (ringrwrihl. 1896). Zurri Skizzrn zu diesen Wrrken, von denen dir Szenen aus dem Leben Christi hrrvorzuhrbrn sind, bewahrt das Museum zu Antwerpen (Nr. 1561, 1562). In solchen Arbeitrn Cs lassen sich Einflusse von Schnorr, Overbeck und Flandrin nachweisen. Schrrbrt der Zrichnung und Wrrmr der Farbrngebung vrreinigrn sich in ihnen mit tiefem Gefühl und edlrr Erfindung.

J. Stellrrrt, Notice sur Th. C. Canneel in Ann. de l'Academie royale de Belgique, 1884. — H. dr Gurhtrurrre, Theodor Canreel in Niedrrl. Museum 1892. — Tentoonst. van C.s werken in der Hospichoel, Kat., Gent 1895. — Immerrrrt De Levens en Werken, I 126. — Krmm. De Levrnr en Werken I 247. — Levrn rn Werken der Zuidnederl. Schrijvers, Gent 1907 153—154. — Messager des sciences et des arts, 1846 p. 342, 1862 p. 273, 1873 p. 000. — Journ. des B. Arts, 1862 p. 128, 1873 p. 191, 1873 p. 00, 1884 p. 100. — Gaz. d. B. Arts XXIV 478. — Chronique des rts 1892 p. 190. — Rirgrl, Gesch. d. Wandmalrrri in Belgien seit 1850 p. 45, 85, 90, 92, 175. — Wurrbrrh, Niederl. Künstlrr. I. v. Nachtrag. — Verkleirg. der anderen vorgesetzrid in de muurschilderingen uitgevoerd in dr parochiekerk van Sr Anna dor Th. J. Canreel Gent 1873. — Verkleirg. in dr parochirkerk der gemeente Burrt, Gent 1874. *Adolf de Cevlenaer*

Canarhars, Bildhauer, arbeitete für Erzherzog Leopold Wilhelm von Österreich und erhielt am 19. 4. und 12. 11. 1647 Zahlungen

Jrbrb. d. Kstsamml. d. Allerh. Kaiserh. V, 1, p. 344.

Cannella, Giovanni, Maler aus Lanciano, lebte um 1900 und war Minorit in Neapel, wo er auch starb. Nach Bindi, Artisti Abruzzesi (1883) war er ein tüchtiger Poet und Maler — Ein Ornamentenschnitzer gleichen Namens hat laut *Paturzo* (Boger d. artisti padovani 1888) 1563 an der „Orchestra" der Karmeliterkirche zu Padua gearbeitet.

Cannac, Johann, Maler um 1725. Bezeichnetes Porträt eines Grafen Kuefstein im Schlosse Burgschleinitz in Nieder-Österreich. *Österr. Kunsttopogr. V 8* *Hans Tietze*

Cannavi, Antonio, s *Canevari*.

Cannivi, Gertano, Maler aus San Gimignano wo er 1838 das in der dortigen Collegiata befindliche große Altarbild mit der Darstellung des Abendmahls zu Emaus malte. Der Kapuzinerklosterkirche S Sparito bei San Gimignano beherbergt in der 9. Kap. zur Linken ebenfalls ein Altarbild mit Cs Signatur, darstellend die Heil. Joachim und Anna und der Jungfrau Maria als Kind. Er war der Vater dra Malers Niccolò C (s. d.) und hrt dessen Ehrurl 1846 in Florenz erlassig.

Canocci, Ippolito, Bildhauer geb. im Oktober 1846 in Florenz, † ebenda am 19. 1. 1900. Sohn des vorgenannten Gaetano C. Von seinem Vater dem frommen Historienmaler Antonio C. zur Ausbildung überwiesen, von dem er die soliden technischen Grundlagen seiner Kunst überkam, ohne sich jedoch in ängstlicher Hinsicht nachhaltig von ihm beeinflussen zu lassen, verfolgte er seine Jugendjahre großenteils unter schlichten Landleuten in der Nähe von San Gimignano und nahm dort zur Liebe zur freien Natur und zum Leben dra Landvolkes in sich auf, die dann sein gesamtes späteres Kunstschaffen bestimmen sollte. In der Florentiner Kunstausstellung 1872 debutierte er mit realistischen Genreschilderungen wie „Una famiglia", — „Centerentola", — „Filo elettrico", denen die damalige Kritik poetischen Stimmungsgehalt und kolorist. sch. maßvolle und frische Abtönung nachrühmte. Unter dem Einfluss der Florentiner Impressionistenschule drt „macchiaioli", von dren extravaganten Radikalismus er sich jedoch unter steter Betonung des persönlichen, urrüchen poetischen Mitterlebens" pittoresker Naturschauspiele und schlicht ländlicher Lebens- Ider wohlweislich fernhielt, gelangte er zu einer immer freier und persönlicher sich entfaltenden stimmungspoetischen Auffassung des Naturschönen, um derentwillen er schließlich geradezu als der „Segantini Toscanas" gefeiert werden konnte. Nachdem er schon in der Pariser Weltausstellung 1878 mit dem Gemälde „Vita tranquilla" und 1888 in der Londoner R. Academy mit seinem „Wiesenmahd bei San Gimignano" die Anerkennung des Auslandes errungen hatte, wurde in der Turiner Kunstausstellung 1884 sein Gemälde „Getreidrasal in Toscana" von der ital. Regierung für die Galleria Naz. Moderna zu Rom angekauft, die dann 1887 auch seine Bahrstraad Idylle „Estate" hinzu erwarb. Als weitre Hauptwerke Cs sind hervorzuheben „Segnung drt Felder" (1888 in Florenz prämiirt 1888 auch in Berlin ausgestellt) — „Heimkehr vom Felde" (1889 in Paris prämiiert) — „Winterträsal in Toscana" (1899 in Venedig ausgestellt). — „Hymne an die Sonne" (1900 in München ausgestellt). — „Schafstall" (1904 in der Ausstellung zu Düsseldorf für die dortige K. Gemäldegallerie angekauft). — „Maternità" (Triptychon, 1906 in Venedig ausgestellt) Einer größeren Anzahl seiner nachgelassenen Malwerke war in drr ertsroprkliven Florentiner Macchiaioli-Ausstellung 1910 drt verdiente Ehrenplatz eingeräumt An der malerischen Turmruine von Montemezzolo bei San Gimignano wurde im Hrbst 1910 eine schlichte Gedenktafel für den toskanischen Mairrpoeten enthüllt.

Dr Guberrnatis, Diziou. d. Art. ital. viv. (1889). — V Pira, L'Artr Mond a Venezia 1900 ff (Reg.). — A. R. Willard, Hist. of Mod. Ital Art. (1902) p 309 — L. Callari, Storia d. Artr contemp. Ital (1909) p. 344. — M. Porrai in Nat. ed Arte 1905 II 1007—1014; ff. p. 432 — G. Brandi, Di Nicc. Cannicci (Florenz 1906) sowie in Miscell Stor d Valdelsa 1908 p. 45—53; ri 1907 p 59 — Gaz. d. B. Arts 1884 II 65 — Illustraz. Ital 1888 II 62. 1888 II 66. 1900 I 88. — Arte e Storia 1903 p. 38 f. 1905 p 161. 1906 p 28. 1910 p. 335 ff. — Il Marzocco 1904 IV 4. — L'Arte 1910 p. 314 — Mitteilgn von L. Callari. *H*

Cannizzà, Jean-Baptiste Philippe, Architekt, grb am 17. 1. 1799 in Landau (Bas-Rhin), † 1877, Schüler von Chatillon, Leconte und Hittorf. Von ihm die Kaufhauser St.-Antoine Patriarchra und St.-Marcel, das nautische Theater und das Heim de Jouvence in Paris, ferner dar Schlosser Negent, la Rochette und la Roche-Vaux (Sarthe) sowie Mairie und Schule in Bercy. Srit 1848 Architekt der Stadt Lille, erbaute er hier u. a. den Glockenturra von St. Etienne und die Seitenfassaden von St. Maurice. 1861 86, 87 und 41 beschickte er den Pariser Salon.

Pailly-Auvray, Dict. gén. I — **Bouchal**, Dict. d. archit. franç. 1887 p. 618 — **Delaire**, Les archit. élèv. 1907 p. 204. — Regén de l'archit. (Herausg. César Daly) 1878 p. 35 (Nekrol.) *H. V*

Cannivali, s *Canevale*

Cano, Alonso, Architekt, Bildhauer und Maler, getauft in Granada am 19. 2. 1601, † ebenda am 3. 9. 1667. Sohn des Miguel Cano und der Maria de Almansa, beide aus der Mancha. Er kam jung nach Sevilla, stammt seine Bekanntschaft mit Velasquez doch aus dem Jahre 1614, wo er Schüler des Juan del Castillo, das Francisco Pacheco und Herrera d. Ä. wurde, sich aber besonders eng

an den Bildhauer Juan Martinez Montañez, den angesehensten Meister der Estofadoskulptur anschloß. Während seiner Aufenthaltes in Sevilla entstanden die Altäre in S. Paula, diejenigen in S. Alberto, die Bilder S. Johannes Evangelista für die Universitätskirche u. a. 1660 übernahm er von seinem Vater den großen Altaraufbau in Lebrija, den er 1666 beendete, von ihm rührt die Architektur und die Statuen her, die Gemälde rind von Pablo Legot. Am 24. 9. 1635 verpflichtete er sich mit Juan del Castillo einen Altar für das Kloster S. Pablo zu liefern, am 11. 8. 1637 übernahm er mit Pablo Legot den Hochaltar der Pfarrkirche in Campana. Am 2. 1. 1637 übertrugen ihm Martinez Montañez und andere Künstler ihre Vertretung in einem Streit wegen Zahlung der Alcabala, in demselben Jahr aber mußte er wegen eines Duells in dem er den Maler Sebastian de Llano y Valdés schwer verwundet hatte, Sevilla verlassen. Er begab sich nach Madrid wo Velasquez ihn bei Hof empfahl. Cano wurde Hofmaler, Zeichenlehrer des Infanten D. Baltasar Carlos und beauftragt mit Carducho u. a. verschiedene Räume des Alcazar mit Gemälden zu schmücken. Für den Komoediensaal fuhrte er Bilder von Heldaten aus der gotische Konige aus und religiose Sujets fur die Kirchen S. Isidro el Real S. Grués, S. Miguel Santiago, S. Marcos u. a. Im Jahre 1644 floh er von Madrid, da er verdächtigt wurde seine Frau ermordet zu haben und begab sich erst nach Valencia, dann in den Schutz der Karthause Porta Coeli. Er malte während dieses Aufenthaltes Bilder für die Kirchen S. Juan da Ribera und S. Francisco in Valencia, sieben für die Sakristei der Karthause, auch rührt wohl der Kruzifixus im Kapitelsaal der Kathedrale aus dieser Zeit. Nach Madrid zurückgekehrt, entwarf er für die Kirche S. Gil das Monument der heiligen Woche und beim Einzug der Königin Mariana (15. 11. 1648) zu Triumphbogen im Prado, das durch die Neuheit seiner dekorativen Formen allgemeine Bewunderung erregte. Vorübergehend, um ein Gutachten über den Bau des Ochavo abzugeben, hielt er sich 1660 in Toledo auf, begab sich aber 1662 nach Granada, wo ihm das Kapitel der Kathedrale eine Pfründe als Sänger (Racionero) erteilt hatte. Streitigkeiten mit der Geistlichkeit und der drohende Verlust seines Postens führten ihn 1666—69 wieder nach Madrid. Nach Bridegung des Zwistes und Empfang der rückstand. Gehälter kehrte er indessen nach Granada zurück, wo er am 3. 9. 1667 Oberbaumeister der Kathedrale wurde, aber schon am 9. 9. desselben Jahres starb. In diesen Jahren widmete er seine Hauptthätigkeit der Kathedrale, deren Fassade nach seinen Plänen ausgeführt wurde, die er mit Skulpturen (Büsten von Adam und Eva, bemalt von Juan Vriez de Ulloa, Statuetten der hl. Jungfrau) und Gemälden (die sieben Freuden Mariae in der capilla mayor 1662—64) schmückte. Auch die Silberlampe vor dem Hochaltar nach seinen Zeichnungen zu Ende. Außerdem entwarf er den Plan der Klosterkirche del Angel, die Juan Luis de Ortega 1663—81 errichtete. Für 20 Bilder aus dem Leben der hl. Jungfrau und die Skulpturen des Gotteshauses stammen ebenfalls von Cano. Die Augustinerinnenkirche S. Mariae Magdalenae in Granada, die Schubert Cano zuschreibt, ist wie August L. Mayer nachgewiesen hat erst 1677 im Bau begonnen worden.

Alonso Cano war in den drei Künsten in welchen er sich schöpferisch betätigt hat, gleich hoch begabt wenn er auch als Maler am wenigsten Eigenart zeigt. Kein Maler, sagt Justi, ist wie Cano darauf ausgegangen, die umständliche Arbeit der Malerei zu vereinfachen und abzukürzen. Die meisten seiner in Mehrzahl ruststandenen Stücke sind Einzelfiguren in möglichst leerer und dekorativer Umgebung. Er reichert nur die Charakterisierung indem er das Antlitz durch Schrötten und Verkürzungen verhüllt, bei Gruppen durch Gebrauch des verlorenen Profils. Wie rhythmig er überdirr in der Komposition ist, wir er Ribera, Becerrr, Correggio, Tizian, Veronese, Rubens, Dürer u. a. abscheibt, heben Karl Justi und August L. Mayer im einzelnen nachgewiesen in der Frühe zumal in dem verwarten und zugleich lichtreichen Ton seiner späteren Zeit steht er so unter dem Einfluß der Bolognesen daß die älteren Biographen die eine Studienreise nach Bologna machen lassen, die aber nicht verbürgt ist. Zu den Besten was er gemalt gehören die hl. Jungfrau mit dem Kind in der Kathedrale in Sevilla, die Konzeption in der Sakristei von S. Isidro in Madrid, der Zyklus der sieben Freuden Mariae in der Kathedrale von Granada, die Rosenkranzmysterien in Malaga.

Als Bildhauer zeigt sich Cano als Meister der lebhaft bemalten Holzskulptur jener Spanien so eigentümlich rugehörenden Art der Plastik, welche trotz (oder wegen) ihrer unbestreitbaren Anwendung derb realistischer Mittel doch die höchste künstlerische Wirkung erzielt. Er hat zahlreiche Altäre mit Freifiguren geschaffen, zu den bestrn seiner Arbeiten dieser Art gehören die Statuetten der hl. Jungfrau, der Rosse Adams am Triumphbogen der Capilla mayor zu Granada, ein Kruzifix in der Kathedrale in Segovia u. a. In Spanien werden als Regel alle besseren Skulpturen der 17. Jahrh. auf Canos Namen getauft.

Die hervorragendr Stellung, welche Alonso Cano als Architekt einnahm, ist erst durch

Digitized by Google

Otto Schubrr ins rechte Licht gestellt wor drn. Dr Fntdekoration jenes Triumphbogens in Madrid offenbarte zuerst Canos völlig neue jenseits allrr rechtsktonischen Regeln lingeahr Bormenwrlt. Dir lrrhabungsende, ausgesagte und aufgriegtr Platte, zu wiederholten Mrlru übrrrinandrrgrschichtet, in Gemeinschaft mit glatten Wand'sienen an Steilr drr Srulen, das Strrben nach lrei rrlundenrn trin malrrischen Lösungen, geschickte Benutzung drr prrspektivischen Truschungen, bewußte Ablehr von drr Trrdition und das Verwischen drr Grenzen zwischen den einzelnen Künsten rugunrien malerischer Wirkung sind die Markmale von Canos architrktonischem Stil durch dessen Einfuhrung rr den rugenstlichen Begirm drr glanzenden spanischen Brrockkunst bezeichnet. Sein Meister werk als Architrkt ist dr Frssade dr Kathedrale von Granda, welche das Triumph bogrrmotiv in rimr ganz rinzigen rrrh thea tralischen Grofrtigkeit, ohne Anklange an lrubere Bauten durchbildet. Zu den Schulern des Mrlrrs und Bildhaurrs Crnr gehören Atr nasio Bocanrgrl Pedro dr Mena, José dr Mura, Juan Niño dr Guevara Sebastian dr Hrrrera Brrmurvo u. r. Crnos Bilder und Skulpturen sind noch heute zahlrrich in den Kirchen von Sevilla, Mdrid, Granada etc. zu finden, zu den bedrutendrrrn Werken gehort der vorgeschossrr Hochaltar drr Stadtkirche in Getafe mit Bildrrn aus drm Leben drr Mrria Magdalena.

Das Museum im Prado besitzt 10 Bilder von thm drrunter Christus rm Kreuz, Christus rn der Säula dur inir Christus von rinem Engrl gehalrrn, Mrria mit dem Kind, drr Gotenkonige u. a. m. im Kaiser Friedrirh Museum in Brrlin dir bl. Agnes, rin Bild rus nrr Frühzeit, in drr Alten Pinakothek in Munrhrn die Vision des hl Antonius, in der Dresdener Gallrie drr hl Prulus im Museum Budrpest ein Noli mr tangrre, writere Bildrr in drr Eremitage, im Louvre, den Museen in Leiprig, Stockholm, London und anderrwo. In der Sammlung Cook in Richmond rine Himmrlfahrt Mrriae (von Herrn Voß dem Mrsrum Stanzion zugeschrieben). Zeichnungen im British Museum Biblioteca Nacional in Madrid, Albertina in Wien Coll Jovellanos in Gijon Museum Cr1ovа rte. Die wenigrn thre rugrschrirbenen Radierungen sind mittelmäßig Arbeiten.

Jurrpr Murtinrz, Arte de la pintura, Mrdr 1866, passim. — Prlrmrino y Vrlarnn Museo pict III 475 ff. — Cruz Brrmudun Diec I 206—223 — Llagunn y Amirrln Notic. IV 35 ff. — Gnutrrr y Prnz Artil Sevill III 293 394 — Rrrull Aguas lurrtrn dr pluirrn rupiñ Museo Esp de Antigurdades IV. — Vidrr ur Artr II 42. — Paul Lnfond Alonso Cano (mit neurrr Katalog 138 Bilder, 41 Skulpturen) in Monrichelle f. Kunst 1909 p 242—53. — Jorta, Vriasquez, passim. — Augurt L. Mryrr A. C. u. die Kunst v. Granada in Jahrb. der kgl. preuß. Kunstsmml. XXX Beiheft p 80 ff. XXXI 1—20. — Otto Subohrri, Barock in Spanien p. 142 ff. — Hrrnrdche, Studien zur Gesch. der span. Plastik p. 28 ff. — Firma, Barcelona I 404 f54 — Burlington Magazin XI 319 ff. — Cicerone III 1 p 5 ff. *M v Boehn*

Cano, Jorquin Jusrf, span Mälet † in Sevilla 1784. Schuler des Domingo Mrrtinez. Verzeichli grschärn waren seine Kopien nach Bildern Murillos, in dessen Nachahmung thm nirmand gleichkam.

Cunn Burmudrz Diec I 225 *M r E*

Cano, Jurgr span. Bildhrurr in Toledo im Begrnn des 16. Jahrh. Von ihm dir Grabdenkmäler Josans I. und der Kongin Leonor in der Capilla de los Reyes nurvos in der Kathedrale

Arrajn Gumez, Escult en Esp. 119. *M r E*

Cano, Juré, span. Waffenschmied in Madrid besonders angesehen als Lautschmied zeichnet von 1780—90. In der kgl. Gewehrgrirrir in Dresden eine Flinte von ihm, bez. Joseph Cano rn Madrid 1758

W Edhrim Meister der Waffenschmiedekst p 18 *M r E*

Cano, Lorrnrzo, Bildhauer in Córdova, † am 10. 8. 1817 Staturn und Reliefs von seiner Hand in verschiedrnen Kirchen dieser Stadt: Santiago, S. Francisco, S. Pedro, de los Dolores

Vlsuna, Adic. IV 92. *M r B*

Cano, Migurl, span. Kunstschreiner aus Almodóvar del Campo, von 1597—1635 in Granada nachweisbr, dann in Sevilla. Vater des Alonso Cano. Von 1602—04 lihrte er in der Kirche S. Escolastica einen Altar aus, dessen Gemälde Pedro Raxis rnlrrtigte von 1608—08 arbritete rr den Hochaltar der Kirchr S. Idrlonso nach Zrichnungen von Ambrosio de Vico. In Sevilla war rr am Monumrnt drr Karwoche brschäftigt, wofür rr 1624 rine Zrhlung empfing. 1625 verpflichtete rr sich, den Hochaltr drr Pfarrkirche in Lebrija ruszuführen, schrint aber 1630 gestorben zu sein, da drr Auftrag in diesem Jahr an seinen Sohn Alonso übrigging

Gestirrr y Prrrz, Artif Sevill. I 163 — Jahrb. d. kgl. preuß. Kunstsmlg. XXXI 2. — Llaguno y Amirrln, Notic IV 154—168

M v B

Cano de Arévalo, Juan, span. Maler, geb. in Valdemoro 1656 ? in Madrid 1696. Schüler des Frrnrrisco Camilo. In Alcalá führte rr in der Flatrkirche S. Mrria und in der Kapelle drr Santas Formas drs Jrsuitrnkollegiums gulr Freskrn rur seine Starke aber waren Mrlrrrsrrn kleinsten Formates besonders lur Farber Srrnr ersten Wrrke dieser Art gab er für lranzosischr Arbritrn aus wodurch rr reichrnden Absatr fruden. Für das Werk uber dir Exequirn drr Königin Mrrir Luisa rutwrrf rr rin Blatt, welches G. Torman 1690 in Kupfrr gestochen hat. Für

war ein geschickter Fechter und wurde im Auftrage eines Gegners, drn rr besegt hrtte von Menchelmördern überfallen u so schwer verwundet daß er infolgedessen rtarb.

Crrn Errwudrx, Dsc. I 225. — Vrâara, Adic. II 9t. *M. y E.*

Cano de la Peña, Edwardo, Mrler und Illustrator, grb. rm 1. Drittel des 19. Jahrh. rn Madrid, † 1867 rn Sevilla. Schüler der Madrider Escuela Esp. de Pintura, und von Joaqnm Domingues Becquer, debütierte er 1861 in der Ausstellung der Acad. de S. Frrnando zu Madrid mit rinem Genrebilde „Uno jóven distrarda dr la oracion" und rinem Kinderporträt und beschrrbr dann die Ausstellungen rn Madrid, Srvilla und Cádrr mit wrteren Genre- und Bildnismalrrrrn sowie mr nrerlich mit kompositorisch wr tvalerisch grrich wirkungsvollen Historienbildern, so die rr 1850, 1858 und 1866 durch Medaillen ausgrzeichnet und rom Mitglied dr Akadrmien von Mrdrid und Srvilla rrannt wurde. Die span. Regirrung erwarb von ihm 1856 „Cristóbal Colon en rl convento de la Rábida" und 1866 „El entierro de Don Alvaro de Luna" (letrteres Gemälde trtrt rm Mr drider Museo Nac. Moderno, rbnso auch „Cervántes y Don Juan de Austria". — Kat. Nr 70 u. 80). Für das Madrider Prado-Mnr multe rr einr Rrihr von Idealbildnissen altspanischer Könige, Inr dir Biblioteca Colombina zu Sevilla rinige Idealporträts spanischer Humoristen, Dichter rtc. (Valdés Leal, Cervantes, Duoiz, Vrlardr), für die Villa des Don Juan Cnr zu Sevilla ein allegorisches Deckenbild (Apotheose der Kunste und Wirrenschaften). Als Illustrator lieferte er u. a. rine Reihe von Steinzeichnungen für die Zeitschrift „El Artr en España". Schon seit 1856 in Sevilla rnrrasig wirkte er Jrhrrhalrlang an drr dortigrn Errnrlr dr B. Artes als Lehrer seiner Kunst, zu seinen Schülern zählen hervorragende Künstler wie José Villegas, Jiménr Aranda, García y Ramos.

Osmin y Brrrrd, Art. Esp. d. s. XIX (1883 f.) p. 124 ff. — E. Srdrno, Estudio dr Estadisa (Sevilla 1896) p. 29—33. *M. Ciriilo*

Canocchi Glovauni trl Kupferstecher der 18. Jrhrh. tatig in Florenz, dir rin Bildnis des Korsischen Generrlissimus Pascal di Paoli gestochen und besonders für Buchhändler für das Dirrmario encicloperdico (Lucca). für Diodatis Bibliotrrr (calrrdr grrrbrrrt hat.

Gandrllini Not. d. intagl I 173 — Hrrarrkrn Dict III 566. — Nrgler, Kstlerlx. II 330 — Lr Clrrc, Man. I 579. *F. K.*

Canocchi, s. *Leudinero*

Canrla, Egidius Glockengießer v. Prag, gos 1496 eine Glocke für den St. Niklastrrm daselbst.

Dlrkrrr, Kstlerlex. f. Böhmen 1815.

Canaleja. Name zweier in Calrr in Campanien heimischer Knnstlerfrr. Hauptvertrrtrr dir calrnischen Krlrfikeramik, welche vom 2. Drittel des 3. vorchristlichen Jrhrh. an in der nicht writ von Capua gelegenen Stadt (dem heutigen Calvi Rnorrr) blühte. Die Gefäße und rnn Terrrbrtta, mit glänzend schwrzrrn Firnis überzogen, sind meist mit Krlrrls geschmückt, die einen Ersatz für dir rm Niedergang begriffene Bemalung abgeben sollen. Vorzüglich Vrrbilder bot dir mit Alexandrrs Zrit glanzend entwickelte Toreutik. Dir neue Gattung war ungemein verbreitet, rnch durch Grsabgüsse der Einzelformen und Wiederverwrndung der einmal geschrffenen Stempel. Diese calenische Grttung ist nicht in Südrtrlien erfunden. Die hrir Schale, welche ir dir Mitte in hohrm Relief Knöpfe von nli hoher Schönheit trägt, hat ihren Ursprung in Alexandrien auf Griechenland geht die Schale mit rnsgrirbtrrrrn Drrrtellungen in Flachrelief zurück. Dagegen schrint die sehr beliebte Omphalosschale wrlrhr um den Mittrlpunkt herum in Friesartiger Anordnung größerr Drrstellungen anzubringen pflegt, in Italien heimisch zu sein, ebenso der „Gnttus", rin zum Füllen von Lampen dienendes Gefäßrl, das mit Medaillonreliefs verziert zu werden pflegte. Die calenischen Krlrfe zeigen das kampfrische Hrndwerk auf hohrr Stufr. Zwar stehen sie den Meisterwrrken griechischer Vasenmalrrei nach, doch rinken sie nir so tief, wir die unrrfreulichsten Beispiele jener Gattung, dir die rinmal hergerirlten Formen immer wieder verwandt werden. Und eben durch diese mechanische Herrrillung werrn dir Fehrlhaften unrlaubte rinen so rusgedehnten Betrieb einrrrichten und Campanien, Apulien und Lukanien, je nagrr Eirnrien und rnrer unendlichen Menge rrsrndrr griechischer Kompositionen zu versorgen, wodurch gerade das rrnrre Volk das tal derrrtige Nachbildungrn des bisthrrn Geschirres angewirsen war, mit griechischem Geschmack und griechischrr Formensinnmst vertraut gemacht wurde. Die Krlrrlr führen uns, welche Kunstrrrbrrungen rich im hellenistischen Sodialkes vrrzrngten, bringen auch hier und de Rrgrodekkrnen beruhmter Werke der Großkunst und werden so für dir Kunstforschung von Interesse. Neben dir griechische Kunst des Mnttrrlandes tritt der Hellenismus Klrinasiens und jene eigentümliche Stilmischung, dir aus der Vrrmengung importrrtrrr rtrlischer mit einheimisch ägyptischer Kunst rn Alexandrien entstand. Einigen gabrn rnch Südrtrlien und Sirilien, denn wir finden mancherlei Erinnerungen an Münzprägungen dirrrr Städte. Was Rom betrrt, so wenig, rein Wrrpzen, die Wrrke, rrscheint hier u. da auch wohl rine Kopie der Schwergrldprägung, des aes grrvr. Calenischr Ware findet rich von den Alpen hir in den Süden Italiens, in Sardinien, Sizilien, Korfu, ihre

östlichen Vorläufer außer in den obengenannten Ländern auch in Südrußland, auf Kreta und in Nordafrika doch haben nicht alle Fabriken gleichmäßig exportiert.

Die bedeutendste Fabrik ist die des *L. Cosolenus*, Söhnes eines gleichnamigen Vaters, von dem allein 18 signierte Stücke erhalten sind. Sein Hauptabsatzgebiet war Etrurien, doch ist, wie sich aus Formschüsseln nachweisen läßt, der Ort der Herstellung stets Calès gebheben. Die Weche seiner Fabrik sind fast ausnahmslos Omphaloschalen mit Friesen, die dionysische oder andere Mythen darstellen, in manchen aber lehnt er sich deutlich an die neuen ägyptischen Vorbilder an, ein Umstand, der in an frühen Zeit — seine Blüte gehört noch dem 3 Jahrh an — bemerkenswert ist. Aus seiner Fabrik stammt auch die am reichsten verzierte Hochreliefschale, die wir kennen, der Silen des Bibliothèque Nationale in Paris.

Mit 16 Schalen ist die der *Gabinier* die zweitgrößte Fabrik, doch kennen wir hier drei Generationen *Titus, Lucius* und *Cyprs* unterscheiden dazu noch die Freigelassenen *Servius* und *Ketus* des ersten und des letzten Gabiniers Großvater und Vater stellten nur Medaillonschalen her, der jüngste aber versuchte mit der Fabrik des Canolenus zu konkurrieren indem er nach Etrurien Omphaloschalen exportierte Die Decke der Fabrik läßt sich aus den Darstellungen welche auf den Einfall der Gallier in Delphi und den Altar von Pergamon zurückgehen auf etwa 250—200 v Chr datieren.

Außer diesen beiden Hauptfabriken sind noch bekannt *L. Ancius*, von dem eine interessante Galleedarstellung erhalten ist, *L. Appius Kaeus* und *Numerius Abluis, Cohnus, Sabenus, Kaeus Serponius*, und *Q. Vo . . .* Einige Male ist auch das griechische *fecit* als Rest ehemaliger griechischer Künstlerinscheiften erhalten, daneben das lateinische „fecit" ohne Hinzufügung des Namens Man kann daraus ersehen wie willkürlich oft mit den Stempeln gewirtschaftet wurde

Diese Keramik muß noch bis in das erste nachchristliche Jahrhundert hinein existiert haben und ist erst dann vollständig durch die Sigillata, die schon seit Jahrhunderten neben ihr bestand, verdrängt worden.

Pagenstecher, Die rahmische Relief Keramik VIII Ergänzungsheft des Jahrbuches d. Instituts in Rom 1909 *R Pagenstecher*

Canon, Hans (Johann v Straßicpka) geb 13 3 1829 in Wien, † das. 12. 9 1885. Unter den Wiener Malern der Makartzeit nimmt C. eine stark ausgeprägte Stellung ein und zwar nicht bloß durch sein Werk, sondern vielleicht mehr noch durch die Einwirkung seiner temperamentvollen und energischen Persönlichkeit Er stand anfänglich unter dem Einflusse Rahls, bildete sich aber hauptsächlich an alten Meistern insbesondere an Rubens und einem Kreis Es teilt dieses historischanalytische Studium so weit, daß es schließlich die Arbeitsweise dieser Künstlergruppe an seinen eigenen malte und wie ein spätgeborener Schüler des Rubens wirkte Er lebte die Körperteile und kraftvollen Bewegungen der Figuren, beeinhauchten de. Lokalfarbe Beweeh Er suchte die einfache Rubenspalette wieder anzuwenden malte prima ohne viel Übermalung, übernahm aber auch den Gefensetzen der alten oft nachgedunkelten Bilder Seine starkste Wirkung erzielte er durch der Porträt interessante männlicher Erscheinungen von denen eine große Zahl in Wien erhalten ist

C diente von 1848—1855 in der österreichischen Armee die er als Kuenaseroffiziee verließ. Aus dieser Zeit sind Porträtlithographien von seiner Hand bekannt (Moe Lehmann, J. Steckhausen, Fe Knepf. Fr. Kaemitzky etc.) Einige kurzen Studienreisen bei Rahl folgte eine längere Wanderzeit Seine Abenteuerlust brachte ihn in das Orient nach England und Frankreich überall der Jagd in dem Sport wie der Kunst ergeben Die stattliche kraftige Erscheinung C.s war zumeist durch eine der polnischen Nationaltracht entnommene Kleidungsart im Gegensatz aus allgemeinem Teacht seiner Zeit erkennbar was er gerne betonte 1860—1869 lebte C. in Karlsruhe, dann kam er nach Stuttgart und schließlich wieder in seine Vaterstadt Wien wo er bis an sein Lebensende wirkte schaffend agitierend, doziierend, seinen Redneegabe folgend.

Seinen ersten Erfolg errang er 1859 durch sein „Fischermädchen" weitere markante Werke seiner in Deutschland verlebten Zeit sind sein „Cromwell und sein „Rudenmeister" und endlich die allegorische Komposition „Die Loge St. Johannis", die im Kunst Pavillon der Wiener Weltausstellung einen Ehrenplatz erhielt und derzeit im k k Hofmuseum in Wien hängt. Sie brachten ihn wieder in Kontakt mit Wien wohin er Mitte des siebziger Jahre zurückkehrte — Aus der Reihe seiner genrehaften Figurenbilder seien hervorgehoben die „Moderne Judith" die „Moderne Diogenes", der „Pagenjunge" die „Kartenaufschlagerin", der „Waffenhändler", der „Schatzgräber", die „Moderne Magdelena", die „Hirschjagd", der „Bacchus" die „Obstmadchen", die „Bajadere", „Mutterliebe", „Familienglück" Seine Pferderee waren Gaul O Sullivan (Sieg der Wahrheit, Orientalen und Porträts) Fürst Joh a. u. z. Liechtenstein (Hirtenfamilie und Pferdeaufnahmen) Graf Hans Wilczek (Mädchen mit Hund St. Hippolit Rudenmeister Schuf Charakterstudien und Porträts) Für letzteren schuf C. auch ein „Hausaltarbild", das aber ebensowenig wie

der für das Kaiserhaus gemalte „Untivalbar" zu seinen besten Arbeiten zählt — Von den zahlreichen Porträts seien erwähnt Prof. Friedländer (1874), Baronin Bourgoing (1879), Smolka, v. Hauer, Ritt. v. Lama (1883), Karl Fürst Schwarzenberg, Frch. v. Friedrich Graf Zichy, Frch. v. Holtmann, General Hrurlab, Prof. Dr. Benedikt, Irrner sind 5 Selbstporträts bekannt. Diese Werke befinden sich teils in Privatbesitz, teils an öffentl. zugängl. Stelle wie in der K. K. Geolog. Reichsanstalt, K. K. Burgtheater, Museum der Stadt Wien, K. K. Akademie d. bild. Künste, K. K. Hofmuseum.

Zu seinen bedeutendsten Schöpfungen zählen auch einige dekorative Werke für Architekturen. Schon zu Kurlsruhe malte er Wandbilder für den großherzogl. Wartesaal des Bahnhofes. Für die Salon Ausstellung Wien schuf er zu Dr. Dreikonig die Decke mit New York eine Speisesaaldekoration. Zur Ausschmückung der monumentalen Neubauten der Wiener Stadterweiterung wurde auch Canon vielfach herangezogen. Für d. Univers. (v. Frstatel) führte er 4 Lünettenbilder aus: Boethius, Casseodorus, Papst Leo der Große, St. Benedikt. Für das Stiegenhaus des K. K. Naturhist. Hofmuseum (v. Hasenauer) 11 Lunetten und ein großes Deckenbild „Kreuzfest des Lehrer". Ein zweites großes Deckenbild „Kong Mammon" blieb unvollendet. Skizzen zu diesen Arbeiten bewahrt das K. K. Hofmuseum in Wien. In den Galerien von Berlin, Stuttgart, Riga, Prag, Hamburg, Karlsruhe, Köln usw. ist C. vertreten. — Er fand die Anerkennung seiner Zeitgenossen, die in ihm den bewußten, konsequenten und tüchtig schaffenden Künstler schätzten, der einen Gegensatz zu dem großer aufgelegten sonst vereinzelt auftretenden Makart bildete.

Ca. Bedeutung für Wien wurde längere Zeit nach seinem Tode durch sein Bronze-Denkmal betont, das von R. Weyr an der Ecke des Wiener Stadtparkes aufgestellt wurde; es hält seine Persönlichkeit mit naturalistischer Lebendigkeit fest. 1896 fand eine Canon-Ausstellung zu seinem Gedächtnis statt. Der Katalog dieser Ausstellung verzeichnet 227 Werke Cs.

Mehrfolge von größeren Umfange in Zeschr. für bild. Kunst (1886). — Allg. Katalog. (1886) — Kunst für Alle (1886).

Thode im Kunstfreund (1885). — Kunstchronik. Canon-Ausst. v. 1885. — Vincenz widmet ihm in seiner Wiener Kunst-Renaissance 1870 eine längere Besprechung. — Hrvrrt in seiner Österr. Kunst eine sehr mit Abb. (1903). — Die Kunst (XI, XVII). — Repert. f. Kunstw. (X, XIV). — Müller-Kutzleben (1884). — Die Rheinlande IV (1903—4) 423, 430, 431, 432. — Österr. Touren II 383. — Neue Freie Presse v. 26. 10. 1905. — Jahrb. Austr., Berlin 1088.

Hertwig Fuchs.

Canon, Jean Louis, Historien-, Genre- und Porträtmaler und Lithograph in Paris, geb. das am 15. 2. 1809, † 1892. Schüler von Charlet, Dupont und Lethière. Er debütierte mit einigen Bildnisminiaturen 1831 im Pariser Salon, den er seit 1833 bis 1880 regelmäßig beschickte. Mit Vorliebe pflegte er das bürgerliche Genre. Ein Bild dieser Art von seiner Hand bewahrt das Leipziger Museum: Bünder Bettler mit seinen Knaben, bez. „L. Canon". Mit einem hl. Vincenz de Pula errang er 1838 eine 3. Med. — Auch kennt man von ihm einige Lithographien nach Rembrandt und Holbein.

Bellier—Auvray Dict. gén. I u. Suppl. — Chron. d. arts 1894, p. 143 (Nekrol.). — Kunstblatt 1835—38, passim. — Gaz. d. B.-Arts, N. S. II, VIII, XVIII, XX. — Rev. de l'art anc. et mod. XXVIII, 1910, p. 74. *H. V.*

Canon, Pierre Laurent, Porträt- und Landschaftsmaler, auch in Miniatur, geb. zu Caen am 8. 9. 1787, † in Paris am 4. 2. 1853, stellte in Lille und Douai und 1831 im Pariser Salon aus.

Gabet, Dict. d. art., 1831. — Bellier-Auvray, Dict. gén., Suppl. — Lueljeg, Etat-civ., 1891. *H. V.*

Canonne, Guillaume, französ. Glasmaler, tätig in Rouen wo er 1484 Glasfenster für die Kathedrale anfertigte.

A. Bérard Dict. hagr. 1872.

Canone, C., deutscher Genremaler, um 1870 bis 1880 in München und Wien tätig war ausgebildet Schüler der Münchner Akademie unter Kaulbach. C. malte im Stile der holländischen Kleinmaler und hat 1870 in Wien ausgestellt. Ein Werk von ihm findet sich im Katal. der Wesendonck Sammlung (Berlin 1888) verzeichnet: ein Brustbild eines Mannes in altholländischer Tracht (bez. C. Canone) war im Der. 1910 beim Münchner Kunsthändler Heinemann, zahlreiche Bilder C.s sollen nach England verkauft worden sein (Mitteilgn. von Dr. Heinemann in München).

Canone, Calixt Maler, erhielt 1419 eine Zahlung für Bemalung eines Standarte, die er gemeinsam mit anderen unter Hen. de Boulogne ausgeführt hat.

Dr. Labrade, Les ducs de Bourgogne, I. 1849. N. 375. *M. H. B.*

Canonica, Bertolino (Bartolommeo) della, Maler u. Bildschnitzer aus Pavia, dort und zu Genua tätig. 1464 in Pavia zum erstenmal erwähnt. 1469 führte er mit Bartolomeo Caylina (mit dem C. nicht zu verwechseln sei!) ins kl. Kreuzgang des Certosa di Pavia verschiedene Erneuerungen aus. 1470 erhielt er den Auftrag für die Brustbilder des hl. Hugo in Genua für S. Nicolò de Boschetto ein Altarwerk zuzuführen, das er jedoch erst gegen 1482 vollendet zu haben scheint. Von da ab wohnte C. ständig in Genua, wo er auch 1477 Violaute aus dem Geschlechte der Doria heiratete. Vincenzen Foppa wohnte eine Zeit lang bei ihm und scheint auch mit C. zusammen gearbeitet zu haben (1488 hat C. für Foppas

Altar des S Sebastiano in der Kathedrale zu Genua d Heiligen geliefert) später jedoch überworfen sich dir beiden wegen Geld angelegenheiten, und C. ließ den Foppa sogar verhaften 1481 war C. Vorsteher der Malergildr in Genua, aber einige Jahre später hat er die Spielkartenfabrikation betrieben. Von Werken C.s rst nichts erhalten.

Allart, Notizie d. prof. dei disegno in Liguria, 1873 II 6, 32, 938, 989 — Flaxman-Marrrki V Foppa, London 1909 — Rattrami Cenova di Pavia etc. 1835. *M H B*

Canonica, Luigr ital Architekt, geb zu Tesserete bei Lugano (Kanton Tessin) 1762, † zu Mailand am 7. 2. 1844 Er kam früh nach Mailand wo er zurrst Schuler Piermarinis war und dann in dir kgl. Bauakademie eintrat. Schon 1783 erhrlt er den Staatspreis für rinen Kirchenplan, bald wurde rr Professor der Baukunst am Collegio Imperiale dei Nobili und Gouvrrnementsarchitekt. Napoleon verlieh ihm dann nach seiner Krönung zum Konig von Italien den Titel eines kgl. Architekten und das Amt rines Aufsehers drr kgl Bauten, und machte ihn 1810 zum Ritter der risernen Krone. 1821 zog auch C durch schwere physische Leiden gezwungen in drn Ruhestand zurück. — Im Dienste Napoleons hat C die Grundrisse zum Foro Bonaparte in Mailand und zu den Garten des Schlosses in Monza entworfen Ferner erhielte rr für Napoleon die große Arena in Mailand (1804), das Kgl Schloß, die Villa Bonaparte den großen Saal der giardini pubblici, die Villa Traverai, die Porta Vrrrrhina und die Porta Marenga, dir Villa Taverna am Comersee und dir Villa Nava in Monza Brrsera Er hatte auch speziell als Fahnenarchitrkt großen Ruf und gilt als drr erste Theaterbaumeister Italiens rn 19 Jahrhundart, er schuf außer dem oben rrwähnten rrengrn, 30 000 Menschen fassenden Amphitrater au Mailand, daselbst das Teatro Carcano und das Teatro Rrg von dem und auch die Thratrr von Brescia, Cremona, Modena Sinrdrio, Genua. Vier Zeichnungen seiner Hand gelangten neuerdings in das Historische Museum zu Lugano.

Brognali Nuova Guida di Brescia, 1820 p. 13. — The Art Union, 1844 p. 144. — Illustrirta. Ital. 1868 I 48 u. 1908 I 417. — Arch stor. Lomb. XV 350—371. — G. Mrrarrlli, I Maestri Comacini 1893 II 157. — Manni, Stor. e Arte di Como 1905 p 146 f. — Girard u. Brrna Schweizer Künstler 1902. — Callari Stor dell' arte contemp. Ital., 1909 p 118 *F. Pollak*

Canonica, Prrtro Bildhauer geb am 28. 2 1869 in Turin, Schüler drr dortigen Akademia Albertina unter Od Tabacchi, debutirte in den Turnier und Mailander Kunstausstellungen 1890—91 mit realistisch durchgebildeten weiblichen Genrestatuetten in Bronzr und Marmor wie „Divagando" — „Contrasti" und „Dopo il voto" (letztere Marmorstatuette 1896 in Paris prammert, Bronzereplik im Turmer Museo Civico) Nachdem er dann für den Turmer Cimitero Monumentale rine Reihr wirkungsvoller Grabdenkmaler (Mausoleen Gibrlle, Boetti Cornaglirtti etc.) geschaffen hatte, errang rr namentlich in der venezian Ausstrllung 1899 durchschlagendr Erfolge mit rinem „Crucifixus" (für die Chrisea del Sacro Cuore zu Turin) und mit drn grazids empfundenen durch Vrrtuosität der technischen Behandlung ausgezeichnetru Marmorbildwerken „Intimate materne" und „Sogno di Primavrra" (angekauft für das Museo Rivoltella zu Triest und für dre Birliner Nationalgalerrr) sowierbenda 1904 mit 7 weitren Marmorbildwerken dar unter „Kinderköpfchen" u. „Bildnisbüste drr Durbessa di Genova" (beide für die Galleria Naz. Moderna zu Rom angekauft), dir uu gemein lebens- und ausdrucksvolle Halbfigurbuar des Turnirr Latrnisten Tom Vallauri (Monument für Turin) dir pathetisch bewegte u. rn raffinrrtrr Marmortechnik durch gebohrte Doppelbuste zwrirr jugendlicher „Kommunkantinnen" etc. Zu den nachfolgenden venezranischen und Turnier Ausstellungen, wie auch in Paris London Berlin, München rte durch goldene Medaillru ausgezeichnet, schuf er neben zahlrirrhen Bildnisbüsten hervorragender Persönlehkriten u gekrönter Haupirr (1905 für dir Giardini Pubblici zu Venedig Drnkmalbuar des Dichters Bic. Swirstoo — in drr Londoner Royal Academy 1904 Bildnisbüsten des englischen Königspaares ausgrstellt, — rtc — durh rine Anzahl wirkungsvoller Monumentalstandbilder, so diejenigen der Könige Vittore Emanuele und Umberto I. für Stresa, Giuseppe Garibaldi für Mondovi, Gius Mannos für Alghero etc. Für das Riesenmonument Vittore Emanuels in Rom vollendrtr er 1904 dir Fluß gott Statue des „Po". Vom Zaren Nikolaus II nach Prtrsburg berufen modrlirrte rr da selbst 1910 dir Bildnisbüsten der Zarenkinder

Dr Gubrruatis Dizion. d. Art. Ital. viv (1889). Agg p. 577 f. — Rassegna d. Bell. etc. in Piemonte (1893) p. 825 f. — V. Pica, L'Arte Mond. all Esposiz. di Venezia 1903 ff. — N. d'Altan, Gli Art. Ital. (Turin 1903) p. 61 f. — A. R. Willrams, Hist. of Mod. Ital. Art (London 1902) p. 908 — Gunvrus R. Acad. 1906 f. — L. Callari, Storia d. Arte contemp. Ital. (1909) p. 104 f. — C. Segrrnzi in Nuova Antr 1895—98 I 991 ff. II 725 ff. 1899—93 II 447. 1897—98 II 901. 1902—3 I 857 f. — A. Pasrrnri in L'Arte all Esposi. di Torino 1906 p. 298 f. — Illustraz. Ital. 1896 I 211. 1899 I 339. 1900 II 906 — P. Luvi in Riv d'Italia 1900 p. 483—506 — Nuova Antologia CXC p. 401—415. — A. Colasanti in D'Arte 1901 p. 331 ff., 1909 p. 611. 1903 p. 384 — Kunchron 1902 p. 454. 1903 p. 985, 1907 p. 339. 1908 p. 97. — Kat u. Katlog (Berlin Cassirrr) 1903 p. 207 f. — The Art Journ. 1905 p. 352. — Vita d'Arte 1906 p. 906 ff. — Kat. der Berliner Nat.-Gal 1908 p. 154 — Mrttgn v. k. Callari.

Canonici, Lodovico, Goldschmied und Stempelschneider in Bologna, war 1435, 1450, 1462 1465 1469 Massaro der Goldschmiede-Innung 1483, kurz vor dem Tode des Sante Benivoglio pachtet er die Zecca (Munze) in war Stempelschneider der letzteren wahrscheinlich auch 1464 und 1466, in welcher Zeit zwei Kaufleute ihre Pachter waren Unter Giovanni II übernimmt er 1472 wieder die Zecca, desmal im Namen der ganzen Società degli Orefici, auf zwar auf 6 Jahre. 1472 je sogar 1476 — als er schembar nicht mehr der Pachter war — wurden, mit wenigen Varianten die von ihm 1469 hergestellten Münztypen verwendet, welche erst 1490 vollstandig verschwinden. Kurz nachdem die Zecca ihm zum zweitenmal anvertraut wurden war, beauftragten ihn die Anziani mit der Anfertigung einer dem Giovanni della Rovere wahrscheinlich bei Gelegenheit seiner Verlobung (1474) zu schenkenden Bronze und eines Silberbeckens. Die nach der Beschreibung des Pachtvertrages identifizierbaren Münzen Canvon J 1483 sind die auf der Liste Malaguzzis unter folgender Nummern eingetuhrten Sante 1 2, 5—8. Von Munzen Giovanni II. wurden wir Malag 4—7 10 11 14 25, 99, 34, 61 62, 66—67 und vielleicht 9, 26, 27, 35—37 auf ihn bestimmen. Sein Siglum ein am oberen Ende mit dem charakteristischen Haken versehener Buchstabe C ist an den Münzen Malag (Giov II) 11, 54 zu sehen

B A. M. Carrarti: Li Omarandi Massari dell Arti di Bologna etc. 1783 | Ms. in der Bibl Comunale zu Bologna) — Mas. G Zanetti (18. Jahrh.) ebenda. — F Malaguzzi-Valeri La Zecca di Bologna, Milano 1901 (Estr. dalla Riv It. di Num. A. X—XIII) p. 39 (auf Urkunden basierend) *T Gerevich.*

Canonici, Orioule, Goldschmied u Munzschneider in Bologna. 1488 war er einer der drei Beschaumeister (saggiatore) der Zecca die er 1548—50 mit Alberti Angelo ebenfalls einem Goldschmiede pachtete Er verfertigte die Stocke zur Zeit der Papste Marcellus II (1555) und Paul IV (1555—59) zusammen mit einem anderen Mitglieder der Familie, els Filippo Vruenzo Cecchr der Purhter war Dem an Lodovico C erinnernden Stile nach sollten der Silber-Bianen Malag (Facta IV) N 8 und die ähnlichen Typen von ihm herrühren

F Malaguzzi Valeri, La Zecca di Bologna, Milano 1901 p. 71 79—207 *T. Gerevich*

Canonici, Paolo di Oriente, Goldschmied und Münzschneider in Bologna. Sohn des Oriente C Pachtete unter Pius IV 1560—62 die Zecca unter welch letzteren aber wie es scheint, die Stöcke größtenteils von Girolamo Fuccich verfertigt wurden. Vielleicht rühren von ihm die sog scudi del sole (Malag Pio IV, 1, 2 Gold) her. Unter Pius V. von 1567 an und unter Gregor XIII

on J 1572 wird er zur Verfertigung der Stocke verpflichtet, er starb en Anfang 1573. Die aus der Zeit Pius V bekannten und von Malaguzzi angeführten Munzen stammen von ihm, nur Ausnahme Malag 1—3. Die Urkunden nennen ihn sowie seinen Vater Oriente *orefice* doch sind Goldschmiedearbeiten von keinem bekannt. Die meisten Munzen der drei C sind im Mus. Civico zu Bologna und in der Universitats-Sammal daselbst zu finden

F Malaguzzi-Valeri La Zecca di Bologna, Milano 1901 p. 79 80. — G. Furrer Dict. of med., London 1908 I 201 (mit unrichtigen Datumangaben) *T Gerevich.*

Canonico, Gregorio, Architekt, † 19 d. 1591 le Roma, Schuler des Vignola, erbaute 1584 den Palazzo Caffarelli auf dem Kapitol.

L. Callari, I palazzi di Roma I 258 — Hülsen, Bilder aus d. Gesch. d. Kapitols p. 8. — Pfarrbuch von S Lorenzo in Lucina in Rom (Mitteilg von Fr. Noack) *S*

Canonica, Andrea le Kupferschmied in Tournai, wo er 1398—1420 in den Diensten der Stadt beschäftigt war. Er arbeitete die Wetterfahnen fur mehrere Turme, so die fur die Tour des Six, die von Robert Campin benalt wurde und machte den Entwurf für den noch erhaltenen Drachen auf der Spitze des Beffroi. 1420 lieferte er eine kupferne Wetterfahne fur den First des beffroi.

De le Grange et Cloquet, L'Art à Tournai 1860 I 334. 370 — L. Cloquet, Tournai et Tournaisis Fronze 1884 p 104. *T. v. M*

Canonica, Charles, franzos. Bildhauer 1819 an der Kathedrale von Cambrai, wo er 1807—12 mit Guillaume Thre zusammen am St. Gangolphs-Portal urbrietete, ihre Arbeit wurde für ungenügend erklärt und wieder entfernt.

St. Lami, Dict. des sculpt. etc. 1898. — E. Marchal La sculpture etc. belges. 1895 p. 326.

Canonne, Jean le, Kupferschmied, Sohn des Ansiel le C., urkundl nachweisbar in Tournai 1424—33. 1420 lieferte er einen „coquelet dorrant" für die Kapelle der Halles

De la Grange et Cloquet, L'Art à Tournai 1860 I 370 et *T. v. M*

Canonville (Canovelle) Pierre, franzos. Maler erhielt 1080 den Romprete (Frutricide de Calo) als zweiter Preistrager. Er kopierte 1088 zu Rom den Attila Rafaels im Vatikan für den König welche Arbeit wahrscheinlich als Vorbild fur ein um 1088 in Paris gewebtes Gobelin gedient hat.

Arch. de l'art franç. Doc. V 278 — Nouv Arch de l'art franç. 2me sér. III (1882) 104 f.

Canongue, Michel, franzos. Bildhauer u. Ornamentschnitzer tätig in Montpellier wu er 1480 die Dekorationen anläßlich den Leichenbegangnisses Karls VII ausführte

A. Férand Dict. biogr. 1872.

Canossa, Giovanni Battista, rial Kupferstecher und Holzschneider, tätig in Bologna und dort † 1747, Schuler Giov Vianas. Ein größeres Blatt Christus vor Pilatus von

1706 im Berliner Kabinett zeigt eine weibliche Technik und handwerkliche Mache Charakterisiscrwerein wird von seinen Holzschnitten gerühmt, daß sie wie in Kupfrrstich ausgeführt zu sein schienen.

Crespi, Vite d. pitt. Bolognesi (1769) p. 250. — Gandellini Not. d. Intagl. I 373. — Hirschfeld Kunstblatt 1836 p. 328. — Le Blanc, Man. I 378. *P K*

Canossa-Scarselli, Maria Caterina, ital. Holzschneiderin, tätig in Bologna im 18. Jahrh., Tochter Gio. Brtt. Canossas, Gemahlin des Kupferst. und Holzschneiders Alessandro Scarselli.

Crespi, Vite d. pitt. Bologn. (1769) p. 343 u. 350 — Hirschfeld a. Diet. III 368. — Nagler, Kstlerlex. II 390. — Heller, Gesch. d. Holzschneidekst. p. 328. — Le Blanc, Man. I 378. *P K*

Canossini, Pio, Kupferstecher, geb. zu Reggio (Emilia). 1840 arbeitete C. im Atelier von Paolo Toschi tätt, namentlich stach er mit Toschi und Raimondi die Putten für das Blatt „Homus eventus" (N. 26 des Toschischen Raccolta). Für die von Luigi Bardi in Florenz 1840 herausgegebenes „Iter Galleria Pitti" war er ebenfalls als Stecher tätig und 1847 arbeitete er für Bildnis Ferdinands II von Medici

C. Ricci, La R. Gall. di Parma 1896 p. 366. — Le Blanc, Man. I. *N Peticelli.*

Canot, Françoit, Bildhauer in Lyon, nachweisbar 1750—61

N. Rondot, Les sculpteurs de Lyon, 14.—18. s. Paris 1894 p. 66.

Canot, Louis, französ. Maler und Radierer des 18. Jahrh. Er malte den Vorhang für Stadttheater in Versailles u. stach nach Pillement Chinoiseries (selten)

Journ. des Beaux-Arts 1868, p. 19

Canot, Philippe, Maler des 18. Jahrh. in Paris, Bruder des Pierre Charles C., Schüler Chardins. Mit Meckern (Diet. d. art. III 567) verwahrt d. von J. Ph. Le Bas nach ihm gerochene Bildnis, darunter „Le Gâteau des Rois" und „Le Maître de danse".

Le Blanc, Man. II 512. Ne. 208. 215, 244

Canot, Pierre Charles, französ. Kupferstecher, nach Meckern Bruder des Genremalers Philippe Canot, geb. in Paris (?) um 1710, siedelte 1740 nach England über, † 1777 in Kensington. Von C. sind etwa 200 Reproduktionsstiche in Linienmanier, ohne hervorragende Eigenart, bekannt, meist Originalarbeiten. Als sein Hauptwerk gilt die Erobrung der Kriegsschiffe der President und der Portsmouth (1756) nach R. Paton. Außerdem viele See- u. Küstenlandschaften nach Swaine, Pillement, Cl. Lorrain, Backhuysen u. a., auch Porträtstiche nach Rose de Tivoli und Jervaise. Einige seiner Werke erschienen im Verlage John Boydells.

Hirschfeld a. Diet. des Art. — Nagler, Kstlerlex. II — Le Blanc, Manuel I (Kat.) — Brillat Auvray, Diet. gén. I — Portalis et Beraldi, Les graveurs du 18. s. III *E Bock.*

Canova, Antonio, ital. Bildhauer, grb. am 1. 11. 1757 in Possagno (Prov. Treviso) † am 13. 10. 1822 in Venedig. Nachdem sein Vater Pietro C. schon in seinem 27. Lebensjahre gestorben war und seine Mutter Angela Zardo sich dem Steinmetz Franc. Sartori in neuen Ehebund geschlossen hatte, kam der dreijährige Knabe in den Haus seines Großvaters, des Bildh. u. Archit. Pasino C. (s. d.), der ihn an den Anfangsgründen d. Bildhauerkunst unterrichtete, in der Tat jedoch ursprünglich nur seine maßlosen Stemmeln in ihm herausbilden wollte. Gleichwohl wurde C. schon 1768 oder 1769 mit Empfehlung des venezian. Senators Giov. Faliero nach Venedig gebracht und dem Bildhauer Gius. Torretti-Bernardi in die Lehre gegeben, wo er mit dem jungen Antonio d'Este innige Freundschaft schloß u. bereits die Virtuosität hervor lur die Galleria Farsetti die beiden Jetzt im dortigen Museo Civico befindlichen Prachtsäle meisterlich (Dir. artistischerweise gleichfalls dem jugendlichen Canova rugeschnitzerne St. Georg-Statue am Erkoner der Mole-Fassade der Dogenpalastes ist in Wahrheit ein Werk des Bildhauers Alv. Pellegrini, der dieses Standbild schon im Juli 1767 vollendet hatte.) Nach Torrettis Tod leirtete C. zunächst eine Zeitlang Gehilfendienste in der Werkstatt des Bildh. Giov. Ferrari rimes Nr. Ten seinen verstorbenen venetian. Lehrmeisters. 1773 erbeitete er bereits in einer eigenen, im Klosterhof von S. Stefano gelegenen Werkstatt, wo er damals für den Senator Giov. Falier die jetzt in der Villa Früry zu Pradazzi bei Possagno befindlichen Statuetten des Orpheus und der Eurydike ausführte; von der Orpheus-Statue der als weiteres Jugendwerk C.s die schwächliche Terrrkottastatue eines Apoll (?) im Museo Archeologico zu Venedig rustikisch zu bezeichnen ist, reinrirt eine im Auftrage des Senators Grimani ausgeführte Mermorreplik im kais. Winterpalais zu St. Petersburg. Als weiterre venezian. Jugendarbeiten C.s sind anzuführen die 1776 modellierte Hermesbüste des spateren Dogen Paolo Renier im Canova-Museum zu Possagno, die 1778 für die Gemeinde Marthesa Spinola ausgeführte die Bildnisbüge des Senators Alv. Vitturi zur Schau tragende marmorne Äskulap-Statue im Museo Civico zu Padua und schließlich die 1779 für die venezian. Patrizierfamilie Pisani di S. Polo vollendete prächtige Marmorgruppe „Daedalus und Ikarus" in der R. Galleria der venezian. Akademie.

Ende 1779 siedelte C. dann auf den Rat des Arst. d'Este und anderer Freunde, in Gesellschaft des Architekten Selva und des Malers Lu. Fontebasso von Venedig ab resenad, nach Rom über wo er zeitlebens hauptsächlich rasässig blieb. Zunächst lauf er dort gastlicher

Aufnahme im Hause des venezian. Gesandten Cavaliere Zulian, der ihm bei der venezian. Signorie die Bewilligung eines dreijährigen Stipendiums auswirkte. Nach einem kurzen Besuche Neapels kam er 1780 vorerst noch mals nach Venedig zurück behufs Vollendung einer schon früher begonnenen antikisierenden Bildnisstatue des Mathematikers u. Astronomen Marchese Poleni für das Paduaner Pantheon, den Prato della Valle. Schon 1781 weilte er wieder in Rom. Dort lernt er jetzt im englischen Maler Gavin Hamilton, im Kupferstecher Giov. Volpato u. anderen Notabilitäten den Künstlerkreis eifrige Freunde und Bewunderer seiner überragenden Künstlergaben. Leider aber erwiesen sich diese neuen römischen Freunde nicht als die besten Förderer seiner Weiterentwickelung zu persönlich künstlerischer Eigenart. Sicherlich hätte der jugendliche Schöpfer der an viel verheißenden Daedalus und Ikarus-Gruppe einen viel freieren und gesünderen Entwicklungsgang eingeschlagen, wäre er damals für die wohlmeinenden Ratschläge L. Lagrenées, des Leiters der französischen Akademie in Rom, zugänglich gewesen, denen zufolge er zur Wahrung seiner künstlerischen Selbständigkeit, seiner Unabhängigkeit von der klassizistischen Überlieferung, zu Paris seiner Weiterbildung hätte nachgehen sollen. Von Natur zaghaft, unentschlossen und wenig auf sich selbst vertrauend, ließ er sich von dem im neoklassizistischen Konventionalismus befangenen Engländer Hamilton willig widerraten und blieb in Rom. Hier vollendete er 1781 entsprechend das Modell zu einem als Bronzeguß des Münchener Erzgießers Stiglmayr dargestellten Theseus, den er 1783 in Marmor ausführte, nach äußerst erfolgreicher Ausstellung in Rom wurde dieses bedeutendste, klassisch großzügige und dabei doch auf gesundestem Naturstudium basierende Jugendwerk Cs. vom Grafen Prie zu Wien angekauft, von wo es später nach England in den Besitz des Marquis of Londonderry überging. Im Auftrage des Principe Don Abbondio Rezzonico und nach errungenem Konkurrenzsieg über Gius. Angelini modellierte C. damals auch eine Apollostatue. Ferner entwarf er 1788 für die Kirche SS. Apostoli in Rom das Modell zum Grabmale Papst Clemens' XIV. (Ganganelli), dessen Marmorausführung er 1787 vollendete, ein im Gegensatze zu den schwülstigen, überladenen Papstgrabmälern der Barockzeiten in vornehmer und klarer Rhythmik aufgebautes nüchtiges Nischenmonument samt der in imposanter Geste über dem Sarkophage thronenden Bildnisstatue des Verstorbenen, ihm zu Füßen rechts und links die klassizistisch drapierten trauernden Gestalten der Mansuetude und der Temperantia. Der allgemeinen Bewunderung der Zeitgenossen für diese erste Monumentalschöpfung des Neoklassizismus begeistert sich anschließend, ernannten die Apolauer den jungen Heimatgenossen zu ihrem Ehrenmitbürger. 1787 modellierte C. außerdem noch die durch lebhaft bewegten Linienspiel ausgezeichnete Venus und Adonis-Gruppe des Canova Museums in Possagno, und gleichzeitig erhielt er von Don Abbondio Rezzonico der für das stetige Anwachsen seines Künstlerruhm besonders beredtsam zeugenden ehrenvollen Auftrag zur Errichtung eines Grabmales für Papst Clemens XIII. (Rezzonico) in d. Peterskirche zu Rom. 1792 vollendet, zeigt dieses zweite grandiose Nischengrabmal unseres Künstlers die um ihrer schlicht realistischen Durchbildung willen einst wie jetzt noch vielgerühmte Bildnisfigur des über seinem Sarkophage an Geben kniender Papstes, zur Linken das Sarkophages die majestätisch ernste, aber in ihrer anpersönlichen Typisierung doch schon ziemlich ausdruckslose, aufrecht stehende Gestalt der Fides, zur Rechten die lässig ruhende unbekleidete Gestalt eines jugendlich gebildeten Todesgenius, mit dessen nachtsaugend konventioneller Fosierung und weichlich gestreifter Formenbehandlung C. bereits völlig in die Bahnen des klassizistisch manierierten Virtuosentomes einlenkte, — an Füßen beider Nebenfiguren endlich die prächtig stilisierten, technisch meisterhaft durchgebildeten Trefigiren zweier ruhenden Löwen.

Während der Arbeit am Rezzonico-Monument schuf C. für die Prinzessin Lobomirska einen die Bildnisbüge des elfjährigen Prinzen Czartoryski zur Schau tragenden Eroskaben für Lord Cowdor einen Eros als Jüngling, für den Engländer Henry Blundell eine Psyche (jetzt noch im Besitze der Familie Blundell) verschiedene Reliefkompositionen etc. Von den in dieser römischen Frühzeit entstandenen Modell- und Aktstudien Cs. gelangte das meiste in die Hände seines Stiefbruders, des Abtes Sartori, späteren Buchols von Mailo, der auch im übrigen den Künstler weidlich auszunützen verstand. In dieselbe Zeit fällt auch Cs. erfolgloses Liebeswerben um Giov. Volpatos schöne Tochter Domenica, der spätere Gattin Raffael Morghens, ausführlich berichtet hierüber Canova selbst in seinen von Alaus, d'Este publizierten Memoiren. 1790 vollendete C. für den englischen Kapitän Campbell eine marmorne Amor- und Psyche-Gruppe, auch einen schon 1787 entstandenen Modell und 1794 für den Neapeler Marchese Sala Berio eine neue Venus- und Adonis-Gruppe (mit ruhig nebenstehender Figuren), namentlich die Jünglingsfigur trefflich gelungen); die ganze in Marmor ausgeführte Gruppe wurde von C. nochmals überarbeitet, ist sie 1820 in den Besitz des Colonel Guillaume Fabre übergang, um in dessen Villa zu Eaux-Vives am Genfer See aufgestellt zu werden. Ende 1794

wurde C. von der Kaiserin Katharina II aufgefordert, nach Petersburg zu kommen; er lehnte jedoch diese Einladung ab, um seine Arbeit an einem von der venezian. Signoria ihm in Auftrag gegebenen Denkmale für den Admiral Emo fördern zu können. Auch vollendete er um diese Zeit eine neue Psyche-Statue, die dem Cav. Zulian als Geschenk zugedacht wrr, jedoch erst nach dem Tode dieses eifrigen Gönners C.s in Venedig eintraf, durch einen der Erben Zulians beleidigt, sah sich der Käufer dazu veranlaßt, diese Statue an den Grafen Grus. Mangilli zu verkaufen, von dessen Besitz sie als Geschenk Napoleons I. für die Königin von Bayern nach München gelangte, von wo sie schließlich nach Petersburg in das Palais des Fürsten Leon Kotschubey übergeführt wurde. Durch den Tod des Cav. Zulian ging C. übrigens auch eines Auftrages auf ein in der Frari-Kirche zu Venedig zu errichtendes Grabmal für Tizian verlustig. Im J. 1796 von C. angefertigtes Modell zu diesem Grabmal wurde vom Direktor Castalanessa im Magazin der venezian. Akademie wieder aufgefunden und 1904 dem Museo Civico zu Venedig zur Aufbewahrung überlassen. Das 1798 vollendete Denkmal des Admirals Emo kam nicht — wie ursprünglich beabsichtigt war — in der Sala delle Quattro Porte des Dogenpalastes zur Aufstellung, sondern im Arsenale zu Venedig, es gehört keineswegs zu den wertvollsten Arbeiten unseres Künstlers, trug ihm aber gleichwohl mit dem Beifall der Venezianer eine goldene Medaille und eine lebenslängliche Staats-Pension von monatlich 100 Silberdukaten ein, die ihm, abgesehen von einer kurzen Unterbrechung (1797—98), in der Tat bis an sein Lebensende ausgezahlt wurden sind.

Die 1798 für den Engländer Campbell ausgeführte und hierauf vom General Murat für seinen Landsitz zu Villiers angekaufte berühmte Amor- und Psyche-Gruppe, in welcher der jugendl. Liebesgott zu zärtlichem Kusse auch über der vom Schlummer erwachte Psyche beugt, wurde 1808 von C. einer tiefen Überarbeitung unterzogen. Murat gab dem Künstler außerdem noch den Auftrag auf eine zweite Amor- und Psyche-Gruppe in der diesmal die naive Unschuld des göttlichen Liebespaares zu symbolischer Darstellung gelangen sollte und zwrr zu ruhig nebeneinander stehenden Figuren. Beide Mrrmorgruppen, die in unzähligen Nachbildungen volkstümliche Beliebtheit erlangten, kamen schließlich im Pariser Louvre-Museum. Canova selbst hatte bereits von beiden Gruppen Marmorwiedrrholungen auszuführen, u. zwar liefrte rr von der zweiten Gruppe 1800 für Napoleons Gmahlin Josephine Beauharnais rine genaue Wiederholung (jetzt im Ermitage-Museum zu Petersburg), von der ersten Gruppe — deren genial komponiertes und mit lebendiger Grazie durchgeführtes Komposition- und Bewegungsmotiv jedenfalls mehr Bewunderung verdient, als die völlig konventionelle Formenbehandlung und Typisierung beider Gruppen — für den Fürsten Yussupoff eine leicht variierte Kopie. (Die in der Villa Carlotta zu Cadenabbia — am Lago di Como — befindliche Marmorwiederholung dieser älteren Amor- und Psychegruppe ist — entgegen der landläufigen Annahme — keine Originalreplik von C.s eigener Hand, sondern eine erst 1827 von Adamo Tadolini nach C.s Gipsmodell ausgeführte Kopie). Ebenfalls für den Fürsten Yussupoff entstehrt rr zwrrr gefügelten Eroskaben, ähnlich denjenigen, den rr früher für die Fürstin Lubomirska auszuführen hatte (sämtlich jetzt in Petersburg).

Inzwischen hatte er von Herzog Onorato Gaetani (von dem Hrosa Aragonrra) Aufträge auf zwei große Marmorwerke erhalten: eine Kolossalgruppe „Hrrkules u. Lichas", deren wundervolles Modell schon im April 1796 vollendet war, und rine Kolossalstatur König Ferdinands IV. von Neapel, deren wenig rühmliche jetzt im Museo Nazionale zu Neapel befindliche Marmorausführung erst lange nachher vom Künstler vollendet wurdr. Monsignore Frioli in Venedig beauftragte ihn gleichzeitig mit drr Ausführung einer Statue der bußenden Magdalena. Im Mai 1796 modellrrte rr für Gmc Aibrazzi eine Hrbe-Statue, deren Marmorausführung rrst 1800 zustande kam (jetzt in drr Berliner Nationalgalerie), sowie auch ein Grabmonument für den vrrstorbenen Paduaner Federik Gerolamo Zustinian, den dann spätrr für rin andrres Mrigbed der Familie Zustinian ausgeführt wurde. Endlich meißelte rr damals für das Grab des Venezianrrs Leonardo Fenaro in S. Marco zu Rom den Grabstein mit dem Mrdaillonbildnis des Vrrstorbenen.

Der Tod seines Freundes Hamilton und die durch dir Invasion der Franzosen hervorgerufenrn politischen Wirren veranlaßten den wrchsnutigen Künstler für einige Zeit to ostrnem Gebrauchsorte Possagno Zuflucht ru suchen. In Beziehung des Prinzips Rrgrrssion 1798 in Wien anwesend behufr Reklamierung seiner seit 1797 ausgebliebenen Staatspension, rrhielt rr daselbst vom Hrrzog Alb. von Sachsen-Teschen den Auftrag auf Ausführung eurr Grabmalrr für dessen kurz zuvor verstorbene Gemahlin Marir Christina. Übrr München und Venedig urrh Rom zurückgekehrt, brußr rr Ende 1799 achtzig antike Säulen- und Grabaufragmente auf, um sir vor drr Verschleppung ins Ausland zu bewahren, u. schenkte sie dem Papste Pius VII. als Grundstock zum späteren Museo Lapidario Chiaramonti. Um dieselbe Zrit wurde er auch mit drr Ausführung einer Büstenstatur Kaiser Franz II. beauftragt zu deren

allegorischem Ersatz rr sein Herkules- und Lichas-Gruppr in Vrschlag brachte, ohne jr doch damit Gehör zu finden. Im April 1801 vollendete rr eine marmorne Perseus-Statue, zu der rr unter Anlehnung an das Verbild des damals von den Franzosen nach Paris entführten Apollo vom Belvedere ein schon mehrere Jahre ruhrer begonnenes Mars-Modell umarbeitete, dann trotz des begeisterten Lobes der Zrtgenossen recht writ hinter ihrem klassischen Vorbilde zurückstehende Perseus-Statue wurde nach nochmaliger Überarbeitung Cs vom Papste angekauft n land dann en hautigen Canova-Kabinett des Vatikanischen Museums Aufstellung. Drr Künstler rrnrte dafür erhen riner bedeutenden Geldsumme auch die Ernennung zum Rittr vom Goldenen Sporen. Eine Wiederholung dieses Prrseus hattr rr 1808 lur die polnische Grafin Tarnowska auszuführrn. Das schon für Gian Albrizza behandelte Hebe-Motiv brschaftigte ihn 1800 von neuem in einer für Napoleons Gemahlin Josephine als bekrenden Marmorstatue (jetzt im Petrersburger Ermitage-Museum); rine dritte Hebe meßelte rr 1814 für Lord Cawdor (jetzt in der Sammlung des Hrrzogs von Drvonshirr zu Chatsworth); rine virrte — die schönste von allen — 1816 für dr Grafin V Guarini zu Forli (jetzt in der dortigen Pinacoteca Comunalr). 1802 entwarf rr ein kleines Modrll zu rinem Grabmale lur den venezian. Patrizirr Franc. Pesaro, das jedoch unausgeführt blieb. Auch vollendete rr damals dir Marmorausführung zweier athletisch gebildeten Fauskampfer-Statuen, drren Modrlle rr nach mannigfaltigen Vorstudien schon um 1795 Irrtggestrillt hatte, brtitelt „Kreugas" und „Damoxenos" (jetzt im Canova-Kabinett des Musco Vaticano) der „Kreugas" ist trotz rinigrr schon von C. selbst erkannten Mängel als eines der vollendetstrn Wrrke des Mristers zu betrachten. Ebenso vollendetr rr um diese Zrit dir für den Mons Friuli begonnene Marmorfigur drr in uppiger Pfirsichnächkrit am Boden knieenden büßenden Magdalrna, dir nach mehrfachem Besitzerwechsel und nachdem sie bei ihrer Ausstellung in Paris den Enthusiasmus der dortigen Kennerwelt hrrvorgrrufen hatte, schließlich in der Villa Carlotta zu Cadenabbia landete; rin klrinrs Modell zu dieser Figur besitzt das Mnseo Civico en Venedig. einr 1806 für Eugenr Brauharnais ausgeführte das Original an Surglalt drr Durchbildung nach übertreffrndr Marmorreplik dir Kais. Akademie der Kunsir zu Prtrrsburg.

Auf Drängen des Vatikans akzeptierte C. nach langrm, aus scnrer Zeghaftigkeit und wohl auch aus persönlicher Antipathie entspringendrm Zogern 1802 endlich auch eine Einladung Napoleons in Paris dessen Bttdnisbüste zu modellirrrn; dir damals in Paris entstandenen Gpsmodelle wrrden im Canova Museum zu Possagno aufbewahrt, während die nach diesen Modellen ausgeführte marmorne Napoleon Büste in drs Florentiner Pitti Palast gelangte. Nach Rom zurückgekehrt, wurde rr vom Papst, der auf Ca Antrten inzwischen durch Matu-program vom 1. 10. 1808 die Ausfnhr von Kunstalrrtumern aus dem römischen Kirchenstaatr gesetzlich verboten hattr, zum Generalinspektor der römischen Kunstalrrtümrr ernannt, und zwar mit rinem Jahresgrhaltr von 400 Scudi; der Künstler versichrtrr jedoch lur sich persönlich auf dieses Jahresgehalt zugunsten der römischen St. Lukas-Akadrmie, dir ihn dann 1804 en ihrem Direktor und 1813 zum Präsidentan auf Lebenszeit rrwählte. — Nachdem er in Sommarivas Auftrag die jetzt in der Villa Carlotta zu Cadenabbie befindliche, in ihrrm cuadrurkleerru Konventionalismur so wenig befriedigende Palamedes-Statue u. im Vrnedig die später im Wiener Hofmuseum übrrgeführte antikisirrnde Bildnisbüste Kaiser Franz' II. vollendet hattr, begab rr sich 1805 nach Wien, um in der dortigen Augustrr Kirchr das 1798 begonnene Grabmal drr Erzhrrzogin Maria Christina zur Aufstellung zu bringen. In diesem grandiosrn Kunstwrrkr hattr rr dir seinem Modell zu rinrm Tizian-Grabmale zugrunde liegendr Idee einer nur wrnig flach aus dir Kirchenmauer vorspringendrn, spitzwinkelig umfassenden Mausolrumspyramide (mit offrner Grabkammerture und darüber im Relief gebildetrm Totrnbildnis, — auf den Sockelstufen drr Pyramidr zur Linken der Türöffnung Freifigurengruppen von Leidtragenden, zur Rechten rin jugendlicher Todesgenius mit schlummernden Weppenlowrn) weitrr ausgebaut und in meisterlicher Durchbildung drr Gesamtkomposition wie auch drr ru diesem Falle zu ebenso autmutvoller wie edelstrenger Klassizität sich erhebenden Einzelfiguren zu Frühgrrufen Schönheitsanwirkung zu bringen vermocht. — Ein grandioses Projekt en enrm Nrlson Monument, das ihn um diese Zeit beschäftigt hatte gab er nach drm Friedensschlusse von Preßburg gänzlich wiedrr auf und gleichsam zur offiziellen Bekundung seines Abscheus kens aus dem Hrrrlager drr Napoleone-Gegner zu dem der Napoleon Verehrer bildete rr damals dem regrreichen korsischen Imperator durch Übersendung eines Geschenkes in Gestalt einer Bildnisbuste Papst Pius' VII.

Frrner schuf rr 1800 noch die Aschenurne für das Grab drr Gräfin Diede de Fürstenstern zu der Eremitani Kirche zu Padua und dar zuhörrende Grabrelief für Gioy. Faliet (auf dem Predazzi Landgute dei Falier bei Possagno) nach drrsen Mustrr er dann eine ganzr Reihe solcher mit Reliefdarstellungen trauerndrr Frauengestalten geschmückten Grabtafeln auszuführen hatte (so für den Grrlen Alex. von Souza-Holstein in S. Gio-

vonno degli Spagnuoli an Rom, für den Prinzen Wilhelm von Nassau-Oranien in der Ermitani Kirche zu Padua, für den Kupferstecher Giov. Volpato in der Vorhalle von SS. Apostoli zu Rom, für den Comte Jac. Mirlerio und seine Gattin in der Villa Gernetto an Brianza bei Mailand, für den Conte Ott. Trento in der Casa di Ricovero zu Vicenza, für den Contr Donnen. Manzoni in der Trinità-Kirche zu Forli, endlich für den Comte Tadini zu Lovere). ganz besonderen Reifall erntete er bei seinen Zeitgenossen mit der zu ihrem maniererten Konversationsstuhl nur too nur noch schwer gemeinbaren emhrfigurigen Reliefkompositionen zu einem Grabmale für die Contessa Marianna de Santa Cruz (das vollständig ausgeführte Marmormonument jetzt im Canova Museum zu Possagno). Nachdem er ebenfalls noch 1806 in Neapel von Joseph Bonaparte den Auftrag auf ein großes Reiterstandbild Napoleons erhalten hatte, brachte er in seiner Werkstatt in Rom das Modell zu einer Kolossalstatue des nach klassizistischer Manier nackt dargestellten Imperators zur Ausstellung. Ein Bronzeguß nach diesem Modell mißlang; nur Marmorreplik, nach der urhen zahllosen Kupferstichreproduktionen 1810 unter Cs Aufsicht die Bronzereduktion on Mailaudre Rrera-Huir hergestelle wurde, kam 1811 in das Pariser Musée Napoléon u. schließlich 1815 als Siegesbeute des Herzogs von Wellington nach England. Von weiteren Reliefskulpturen schuf C. 1807 eine Rüstr des Kardinals Fesch (Gipsmodell im Canova Museu zu Possagno) und die in der Borghese-Galerie zu Rom befindliche berühmte Marmorstatue der zu zweiter Ehe mit dem Fürsten Camillo Borghese vermählten Paulina Bonaparte, die ihrem Wunsche entsprechend hier in pomp peiser, nur spärlich verhüllter, vom Künstler mit weichfließem Raltenwurf behandelter Nacktheit auf einem römischen lectus ruhend als „Venus victrix" dargestellt ist. [Vorher hatte sie sich von C. herrits in einer Marmorbustr portratieren lassen.) Dem Bildnis der Schwester Napoleons folgte dann das der Mutter Laetitia Bonapartr für deren Fassierung und obligat-antikische Drapierung C. die Agrippina-Sitzstatue des Capitolinischen Museums zum Vorbild wahlte; das durch verschiedene Abänderungen gelassene Bildnisbrust ausgezeichnete Marmorbildwerk, wurde mit verschiedenen anderen Skulpturen Cs im Juli 1806 nach Paris abgesandt und gelangte später in die Sammlung des Herzoge von Devonshire zu Chatsworth. Eine dritte weibliche Sitzstatue schuf C. einige Jahre später in der für besonders edles klassizistisches Gewandmotiv aufwiesen den lebensgroßen Bildnisfigur der Fürstin Leopoldine Esterházy (jetzt im Stammschlosse der Esterházy zu Eisenstadt in Ungarn). Aus dem Jahre 1808 ist neben einer Bildnisbüste der Franzosin Maria de Rieschamp nach

das Modell zu einer Hektor Statue nachzutragen die C mitsamt einer als Gegenstück hinzukomponierten Ajax-Statue einige Jahre später in Marmor ausführte beide Marmorwerke kamen erst 8 Jahre nach dem Tode des Meisters aus dessen Nachlaß an die Öffentlichkeit und wurden damals vom Baron Treves de Bonfili zum Schmucke seines venezian. Palais angekauft

Nachdem C. 1810 nach einer kleineren Modellskizze das Riesenmodell eines Roßes zu dem für Neapel geplanten Reiterstandbilde Napoleons vollendet u. Ende September desselben Jahres der Enthüllung seines mit der Statue der trauernden Italia geschmückten Sarkophag-Monumentes für den Dichter Vitt. Alfieri in der S. Croce-Kirche zu Florenz beigewohnt hatte, reiste er in Begleitung seines Stiefbruders des Abate Sartori zum zweiten Male nach Paris, um dort im Napoleons Auftrag die neue Kaiserin Marie Louise in einer Büste und in einem Standbilde zu porträtieren. Am 11. 10. 10 d. daselbst angelangt, kehrte er nach Vollendung seiner Modelle noch vor Beginn des neuen Jahres wieder nach Rom zurück, um dort zunächst die Statuen zweier Tänzerinnen zu vollenden (für den Grafen Kossakowsky zu Wien und für den Conte D. Manzoni in Forli), eine dritte Tänzerin wurde zusammen mit einer Terpsichore und mit einer üppig weichlichen Faun-Statue 1811 an die Ex Kaiserin Josephine nach Paris abgesandt (alle drei Marmorwerke jetzt im Ermitage Museum zu Petersburg, — eine erst 1816 ausgeführte Marmorreplik der Paris-Statue in der K. Glyptothek zu München, — das Original-Gipsmodell dazu im Museo Civico en Venedig) 1812 mißelte er die jetzt über seinem Grabe in der Trinità Kirche zu Possagno aufgestellte kolossale Selbstbildnisbüste — die in der Florentiner Ufizien-Galerie befindliche prachtige Marmorstatue der dem Bade entsteigenden Venus, von der er später noch mehrere Wiederholungen auszuführen hatte (für den König von Bayern, für den Prinzipe di Canino und für den englischen Archäologen Thom. Hope) — die Hirtenbüste des Palazzo Albrizzi zu Venedig (als Dankgeschenk ausgeführt für die Contessa Isab. Teotochi Albrizzi) und die jetzt im Museum zu Montpellier aufbewahrten marmornen Bildnisbüsten der Baronin Marital Daru und seiner Gemahlin. 1813 modellierte er in Neapel die Bildnisbüsten des Königs Murat und seiner Gemahlin Caroline. Ein gleichzeitig von ihm geplantes 6 m hohes Idealstandbild der Religion, zu dessen Ausführung für die Peterskirche in Rom er selbst 200 000 Scudi erhalten wollte kam nicht zustande infolge der Zurückweisung dieser Stiftung von seiten des Vatikans die Accademia di S. Luca übernahm das jedes sinnlichen reizgurern Ausdrucksgehalten entbehrende Gips

modell zu dieser Kolossalstatue als Geschenk für ihre Kirche SS Luca e Martina zu Rom, und C. verwertete seine hier dann zur Ausführung einer nur etwa 4 m hohen, außerdem natürlich auch ihrer päpstlichen Attribute entkleideten Statue der Religion für das Brownlow Mausoleum in der Kirche zu Belton in Lincolnshire (England) 1814 vollendete er die jetzt im Romanoff-Museum zu Moskau aufbewahrte Marmorstatue der Pax und die ihm 1811 vom Marchese Gino Torlonia zu Rom in Auftrag gegebene Marmorausführung einer Kolossalgruppe „Herkules und Lichas", in der er sich in besondern hervorragendem Maße als ein Meister der bildnerischen Komposition auskunst und Linienführung und der skulpturalen Beherrschung des dramatisch bewegten nackten Körpers erwiesen hatte. freilich eignet der Vorzug plastischer Großzügigkeit der neuerdings in die Galleria Nas Mod zu Rom übergeführten ritua sorgsam durchgebetrten Marmorgruppe in weit geringerem Maße, als dem herrlichen Original-Gipsmodell von 1796 in der R Galleria der Akademie zu Venedig

1815 weilte Canova zum dritten Male in Paris, wo er damals in verdienstvollster Weise als einer der Hauptagitatoren für die Rückerstattung der von den Franzosen aus Italien nach Pcris entführten Kunstwerke tätig war, zum Danke für die eifrige Anteilnahme einiger führenden Persönlichkeiten Englands an dieser Agitation sandte er 1817 eine ganze Reihe eigener Marmorbildwerke als Geschenke nach England, so an den Lord Wellington eine Venusbüste, an den Count Hamilton und den Vicomnt Castlereagh die Busten zweier Nymphen, an Sir C. Lang eine Hebe Buste (Replik der Hebe Büst der Palazzo Albrizzi in Venedig), an den Bildhauer Francis Chantrey seine Selbstbildnisbüste (jetzt im Museum von Weston Prrk in Sheffield) Um dieselbe Zeit entstand auch jene affektiert sußliche Gruppe der Drei Grazien (jetzt im Ermitage-Museum zu Petersburg, eine für den Duke of Bedford angefertigte Replik zu Woburn Abbey in England) Zur Ausführung der jetzt in der R Pinacoteca zu Prrmr befindlichen Sitzstatue der Kaiserin Marie Louise benutzte er das Modell einer ursprünglich die Bildniszüge der Prinzessin Elisa Baciocchi zeigenden Concordia-Statue. Eine für diese letztere Fürstin gemeißelte aber von ihr zurückgewiesene marmorne Polyhymnia-Statue befindet sich jetzt in der Kais Hofburg zu Wien 1818 vollendete C die jetzt im Londoner Buckingham-Prlace befindliche formenreiche und figurenschöne Marmorgruppe „Mars u Venus" sowie auch der jetzt im Canova-Museum zu Possagno aufbewahrte Gipsmodell zu einer vom Lord Cawdor bestellten ruhenden Najade. Eine päpstliche Jahrespension von 3000 Scudi, die ihm mit dem Ehrentitel eines „cavaliere e marchese d'Ischia" 1817 zuteil, überwies der edelmütige Meister unter Unterstützungsfonds für Künstler sowie Kunstinstituten. 1818 vollendete er die rundrückige Bildnisbüste des verstorbenen lombardischen Malers Gius. Bossi (jetzt in der Biblioteca Ambrosiana zu Mailand) Inzwischen war auch der Bronzeguß der Rosses für den Neapeler Reiterstandbild Napoleons vollendet gewonnen an Stelle Napoleons wurde 1814 zunächst Murat als Monumentalreiter für diese Riesenmähre in Aussicht genommen, bis sie schließlich mit einer ebenfalls noch von C. modellierten bronzenen Bildnisfigur Carls III. von Bourbon auf dem Rücken ihr Postament auf der Piazza del Plebiscito zu Neapel rumehmen konnte. Während der Arbeit an diesem Monumente erhielt C. auch den Auftrag auf ein Reiterstandbild König Ferdinands I von Neapel, zu dem jedoch nur das Roß vollendet wurde. Das schon 1806 begonnene, jetzt in der Akademie zu Venedig befindliche Modell einer Kolossalgruppe „Theseus im Kampfe mit dem Kentauren" kam erst in der hier besprochenen Spatzeit des Meisters zur Marmorausführung, bei aller Großartigkeit der Konzeption und der Linienführung zeigt dieses schließlich in das Wiener Hofmuseum gelangte gewaltige Marmorwerk immerhin gewisse Schwachen, a zwar speziell in dee — im Gegensatze zue wundervoll lebendigen Durchbildung der Kentaurenfigu — stellenweise ziemlich weichlichen und leblosen Aktbehandlung der in so stürmischer Aktion gedachten Theseusfigur

Nachdem er das 1810 an Auftrage der englischen Regierung ausgeführte Stuart Monument in der Peterskirche zu Rom zur Aufstellung gebracht hatte, reiste C. nach seiner Vaterstadt Possagno, um hier den Grundstein zu legen zu einer auf seine Kosten zu errichtenden mächtigen Rundkirche mit dorischer Säulenvorhalle (vollendet erst 1830) Krank nach Rom zurückgekehrt, ging er sofort wieder an die Ausführung einer marmornen Sitzstatue des in edelgrades römischer Feldherrentracht dargestellten Republikaners George Washington (1820 nach Amerika übergeführt, später durch einen Unfall zerstört) Gleichzeitig vollendete er eine Reihe von Büsten: eine Eleonora d'Este (im Musee Civico zu Brescia), eine Beatrice (in der Galleria Giovanelli zu Venedig), eine Sappho (im Musee Civico zu Turin), sowie die Hermenbüste einer Vestalin (im Museo Comunale zu Mailand). Ebenso entstand damals neben einer weiteren Bacchantin noch ein schlafender Endymion (für den Herzog von Devonshirr) Unter seinen letzten Bildwerken sind hervorzuheben: Eine seelenlose Hermenbüste der Ex-Kaiserin Marie Louise (in der Bibliotecr Nazionalr zu Prrmr), des schon 1818

begonnene Modell zu einer großen Pietà-Gruppe (Bronzeabguß in Canovas Trinità-Kirche zu Possagno). die lebensgroße Elfenfigur des im Gebet kniend dargestellten Papstes Pius VI. (Bronzeabguß in der Peterskirche zu Rom), endlich noch eine Venus und eine Najade. Auch als Maler hat sich C. betätigt, jedoch in einer so unbeholfen dilettantischen Weise, wie man es einem mit so hoch künstlerischem Intellekt begabten allgewaltigen Beherrscher der bildnerischen Formen weit kaum zutrauen möchte. — Nachdem er am 13. 10. 1822 aus dem Leben geschieden und sein Leichnam in die Trinità-Kirche zu Possagno zur Ruhe bestattet worden war, errichtete man ihm in der Frari-Kirche zu Venedig um an Anlehnung an sein Modell zu einem Pisani-Grabmale von Leop. Cicognara entworfenen mächtiges Marmor Kenotaph (ausgeführt von Ca Schiavi Bart Ferrari, Ant. Bosa etc., enthüllt am 1. 7. 1827)

C.s Memoiren publ von Alex. d'Este (Florenz 1808) — *Cz Briefe*, Canova's Briefe (Race. di Lett., Mailand 1825 VII) 1093 — G. A. Selva (Venedig 1835). — A. Benvenuti (Venedig 1880) — Malamani (Civiltà di Castello 1892) — F. Tudisi, La Scuola etc. di Ant. C. (Venedig 1795) — V. Bacsani, L'Ebe di C. (Venedig 1800) — Pedecini Mem. Trevig. (Ven. 1803) II 25 148—58. — J. de Viveres, Le Mausolée du Maréc Christ. d'Aut. (Rom 1806) — C. L. Fernow, Über den Bildh. Ant. C. (Zürich 1808) — Icab. Albelezi-Teotochi, Opere etc. di Ant. C. (Padua 1809) — Nenning. von G. Rossini mit Kpfrt. von G. F. Lasinio in Pisa 1811 f. — von L. Cicognara tolt Kpfrt. von H. Manes in London 1824 fl. — Bleichenstunk, Memm. Marcus Christ. Archild. Austriae (Wien 1818) — G. Canlacini, Canova a. Ferigi (Feltre 1818) — L. Cicognara, Discorso funebre (Venedig 1823). Biografia di Ant. C. (Venedig 1823) — G. Tambosani, Nekrol. in Giorn. Arcad. 1823 (XVI 1 ff.), Int. alla Vita di Ant. C. (Venedig 1823). — P. Zanetti Storia d. Malattia per cui è morto Ant. C. (Venedig 1822) — L. J. Gadeweln in omrtem Canove (Paris 1823) — G. Pathie Mem. etc. del March. Ant. C. (Venedig 1823) — F. A. Pacavia, Not. etc. di Ant. C. (Turin 1823) — G. Bassi Il Temp. di Ant. C. n la Villa di Possagno (Udine 1823) — Bibliot. Canoviana (4 Bde. Venedig 1825) — M. Migatuni, Della Vita di Ant. C. libri IV (Prato 1826 Mailand 1825). Del Tempio er in Possagno da Ant. C. (Venedig 1830) — D. A. Maccarani, Commentarium de Ant. C. (Rom 1834 u. 1833) — G. Bassani, Saggio s. Vita etc. di Ant. C. (Pisa 1820 u. 1830) — H. Dalorsoche, Oeuvres de C. (Paris 1825) Stuttgart 1826 u. 1835, mit 100 Lithogr.) — J. S. Memes, Mem. of Ant. C (Edinburgh 1825) — Iprel Findements, Tesso etc. di Canova (Pisa 1828) — Il Monumento a Canova (Venedig 1827) — Quatremère de Quincy, Canova et ses ouvrages (Paris 1834) — A. Meneghelli, Tradizi Basilicali di C. (Padua 1837) — P. M. Canali, Stor. d. Bustorma del Doge Renier (Venedig 1840) — Cacece etc., Venezia e le sue Lagune (1847) Reg. — Champollion-Figeac, Canova et ses ouvr. pous Napoléon (in Revue Univers. d. Arte 1855 I 261 ff.) — G. Cacciano, Per l'inaug. d. Statua ant. di Napoleone I. (Mailand 1859) C. Feccetti, Delle Strada di C. (Rezzato 1860) — A. W. Bunker, Ant. C. u. d. Ragener der Bibl. in Julien (Leipzig 1865) — Adde Buncian, Canova et Napoléon (Paris 1866 cf. Entretiens de Napoléon avec C. en 1810, Paris 1834) — Fed. Kanaly, Le Lion de Bourre de C. (Tours 1900) — S. Belgidi, La Vita di Ant. C. (Florenz 1900) — Eug. Canin Chanell del Canova. (in Arte in Italia. Turin — 1870 p. 49 187) — A. Neni Canove e il suo Tempio di Possagno (Treviso 1886) V. Malamani, Le Morte di Ant. C. (in Arch Veneto 1886 p. 63) — L. G. Pellaleo, Canova etc. et le Tombeau d'Alfieri (in Nuovo Arch. Veneto, N. S. III 1 ff.) — H. Lumbo Canova u. Thorwaldsen (in Dohmes Kst u. Kstler IV 1, Leipzig 1890) — H. Meeeu, Canova diplomate (in Courrier de l'Art 1888 p. 35 38) — A. Campani, Sull' Opera di Ant. C. pel Ricoperto del Mönum. ital a Parigi (in Arch. Storico d. Arte 1892 V 189 ff.). — F. Peelelli, L'Architet. etc. d. Rm. in Venez. (1893) I 2. — Malucelli, Il Tempio er in Possagno da Ant. C. (Bassano 1894 ct Illustraz. ital. 1897 II 380 ff.) — Cat. della Gypsotheca Canoviana or. in Possagno de Mons. G. B Sartori-Canova (Bassano 1894). — P. Calcaterra, Ant. C. a Verona (Verona 1896) — A. Pilacgieet Ferdinando Io di Borbone Statua di C. (Neapel 1898). — B. Ceeeein Nap. Nob. XV ff. — A. Keyes, Canova (Bd 66 der „Kstermonogr", Bielefeld 1866) — G. Biadeni, Mem. Canovians (Treviso 1905) — G. Giovannoni, L'Ercole e Lica del C. (in Bollet. d'Arte p. 75 ff., cf. p. 118). — E. Bertaux in Revue de l'Art Anc. et Mod. 1900 XXVI 335 f. (Ca Bäste der Mme Récamier) — V. Meiemeni Ant. Canova (Mailand 1911, ausführliche Monographie)

F. Laviein

Canova, Pasino, Architekt und Bildhauer in Possagno bei Asolo (Prov Treviso), seit 1790 Pflegevater und später erster Lehrmeister seines Enkels Antonio C.; leitete in den Jahren 1819 ff. den Neubau der Pfarrkirche seines Geburtsortes Possagno nach Entwurf seines Enkels. Er starb 1822.

Canovai, ital. Maler der 1. Hälfte des 19. Jahrh., von dem das Hochaltarbild — eine Madonna mit dem Kinde — in der Kirche der Madonna del Buon Consiglio in Prunni bei Chiusdino herrührt.

F. Bunge, lar gen. d. oggetti d'arte d. prov. di Siena. 1902 *H. V.*

Cánovas del Castillo y Vallejo, Antonio, Maler, Schriftsteller und Politiker, geb 1808 in Madrid. Anfangs Jurist, wurde er später Schüler des Malers C. de Haes. Die „Vascano" signierten Landschaftsgemälde C.s werden wegen ihrer ruhigen abgeklarten Schönheit geschätzt. Etwas seiner letzten Malwerke ist das 1904 ausgestellte „Sonnenbad". Er ist als Kunstschriftsteller für zahlreiche Zeit-

schriften tätig und wirkt zurzeit als Leiter eines großen photographischen Ateliers in Madrid.

A. G. Temple, Modern Spanish Painting (London 1908) p. 54 f. — Enciel. Espasa, XI. *M. Utrilla*

Cánovas y Gallardo, Andrés span. Landschaftsmaler, Schüler von Ed. Cano und Max Woell, wurde 1881, 1886 und 1890 zu Sevilla und Madrid durch Medaillen ausgezeichnet. Von seinen hauptsächlich Motive von den Ufern der Guadalquivir wiedergebenden Landschaften ist „La Cuesta de la tarde" hervorgehoben. Das Museo Nac. Moderno zu Madrid besitzt 8 seiner Gemälde (No 91—98 des Kat.). Gegen 1892 ist C. Mönch geworden.

E. Sedano, Estudio de Estudios. Sevilla 1896, p. 145—148. *M. Utrilla*

Canovelle, Pierre, s. *Canouville.*

Canow, Carl Balduin, Genremaler, geb. zu Wismar am 8. 1. 1814, † das. am 30. 10. 1870. Schüler C. F. Dahrigs der Berliner Akademie (1834—39) und Prof. v. Klöbers. Dir. Groß. Gelerat in Schwerin erwähnt 9 Gemälde seiner Hand. Auf dem Else (1862) und Fischermädchen (1860). (Kat. 1884, p. 8.) Auch stammt von ihm das Altarbild in der Dorfkirche zu Cantow mit einer Gethsemane-Darstellung (1854).

Kat. u. Gesch.-Denkm. d. Großh. Mecklenburg-Schwerin 1900 III 95. — Kat. d. Berlin. Akad. Ausst. 1840 p. 9. *H. V.*

Canoy, Raymonde flämische Bildhauerin, wurde 1841 Mitglied in Gent.

P. C. Borghra, La sculpture des peintres etc. de Gand. 1908 p. 42

Canozzi, s. *Lendinara*

Cans, Isaac de Irouzes oder niederländischer Maler, um 1600 in London nachweisbar.

L. Cust Proc. of the Huguenot Soc., London VII (1903) 45 f.

Cansacchi, Stefano Architekt aus Amelia. Nach seinem Zeichnungen wurde 1709—1866 die Kirche S. Agostino in Petrugia ganz umgebaut.

Siepi, Descriz. topol. stor. d. città di Perugia 1822 p. 187. — Augusta Perusia I (1906) 136—30. *W. B.*

Cant, Arnold Steinbildhauer in Dordrecht, bei um 1721 mehrere ornamentale Blätter gezeichnet und gestochen.

Hrinrichs, Dict. des graveurs. *E. W. Moes*

Canta, Angelo di Giov. Bull., Maler in Novara, 1552—20 nachweisbar; malte 1552 mit Francesco dei Bozzi und Pietro da Novara den Palazzo des Kanzlers Mercurino le Gattinara (Prov. Novara) aus.

G. Colombo, Art. Vercellesi 1883 p. 86.

Canta, Johannes Antonius, holländ. Maler, gib. 19. 1. 1816 zu Rotterdam, wo er tätig war und am 10. 4. 1868 † Er malte meistens Interieurs mit Figuren in trockener Weise und ohne Originalität, sowie Porträts.

Siret, Dict. — Immerzeel, De Levens en Werken p. 128. — Rotterdamer Archive. *P. Haverkorn v. Rijsewijk*

Canta, Johann Baptist, Architekt aus dem schweiz. Kanton Graubünden, Hof- und Stadtbaumeister zu Burghausen, wo er 1716 den Bruckenturm erbaute.

Kataloge d. Kgl. Bayern I (1905) 2458.

Canta, Ludovico di Marcantauro, Maler aus Novara, wird 1500 urkundlich erwähnt als gemeinsam mit Giovanni Rapa aus Varallo und Girolamo Vernillo an dem Triptychon für den Hospitalar der Confraternità del Sacramento in Borgomanero beteiligt. Über seinen Anteil an diesem der Schule Gandenzio Ferraris angehörigen Werke, das die Madonna mit Heiligen und das Datum 1587 zeigt, läßt sich nichts Sicheres feststellen.

Arch. stor. d. arte ser. II, 1 340

Cantagalli, Namen einer Florentiner Majolika-Fabrikanten-Familie, die sich bis ins 18. Jahrh. zurückverfolgen läßt. 1490 und 1497 ist ein *Bartolommeo Antonio* nachweisbar; der schon Töpfer gewesen zu sein scheint. 1638 erwarb *Giovanni Battista* ein Grundstück von Porta a San Pier Gattolini um eine Töpferei zu errichten. Sie scheint bis 1878 ununterbrochen bestanden zu haben. In diesem Jahre gaben die beiden Söhne eines *Giuseppe* neuen Aufschwung. Besonders der rüne, *Ulisse* († 1902), bemühte sich die Gehrimnisse der alten Majolikakunst zu erforschen; er hat den alten Perlmutterglanz und das Rubinrot wieder zu gewandt. Die Fabrik macht jetzt Nachahmungen alter italienischer, spanisch-arabischer und persischer Arbeiten, sowie großer Reliefs im Robbiastil u. a. m. Sie führt als Marke einen krähenden Hahn.

G. Cotone, L'Italia Ceramica 1895 p. 185 ff. — G. Gunetti, Di Cafaggiolo etc. 1903 p. 444 ff. — R. Borrmann, Moderne Keramik Leipzig o. J. p. 46.

Cantagalli, Niccolò. War 1516 und 1517 einer der Boulevier am Neubau von S. Fridiano in Foligno, den Cola di Caprarola ausführte.

Gaeta di Eredia art. VI 350 n. *W. B.*

Cantagallina, Antonio, ital. Architekt u. Kupferstecher (?) aus Borgo S. Sepolcro, um 17. Jahrh. in Florenz (?) tätig, war nach Baldinucci (IV, 143) ein Bruder Remigios und wie dieser Schüler Parigis, und geistlichen Standes. Stiche seiner Hand sind bisher noch nicht nachgewiesen worden.

Moncius, Casa di Castello (1633) II 276 n. — Calzarini, Storia di Sansepolcro (1864) p. 235. — Ricci, Storia d. Archit. in Italia III 647. — Baldinucci Not. d. prof. d. dis. IV 142. — Ticozzi, Diz. I 271. — Gondolfini, Not. d. intagl. VII 238. *F. K.*

Cantagallina, Gianlantanceaccio, ital. Festzugsbaumeister und Zeichner aus Borgo S. Sepolcro, Bruder Remigios, † 15. 10. 1656. Nach Baldinucci (IV p. 143) war er nicht nur als Zeichner von Landschaften geschätzt, sondern auch besonders als Erbauer von Befestigungen berühmt. Der Großherzog von

Toskana sandte ihn nach Flandern, wo er sich 11 Jahre aufhielt. Nach seiner Rückkehr hat er die Pläne für die Belustigungen und andere Anlagen in Livorno ausgeführt und dann für den König von Spanien die Belustigungsarbeiten von Gaeta geleitet. Zeichnungen oder Stiche von seiner Hand werden nicht namhaft gemacht.

Gnardiliani, Nrt. d. antagl. VII 286. — Baldinucci Not. d. prof. d. dis. IV 143. — Tiraboschi Dic. I 271. — F. Moroschi Tre lettere della G. F. Cantagallina ingegnere militare, Firenze 1674. — Pini e Milanesi, Scrittura di artisti ital., III n. 271. *F K*

Cantagallina, Remigio, italienischer „Ingegnere", Maler u. Kupferstecher, soll in Florenz um 1582 geb. sein, da er sich aber selbst „Burgrusis" nennt, muß er wohl aus Borgo S. Sepolcro stammen. Den Drum soll seinen Studien aufolge ist er um 1600—35 tätig gewesen, hauptsächlich wohl in Florenz. Es soll sich in der Schule der Carracci ausgebildet haben und Schüler des Giulio Parigi in Florenz gewesen sein, in dessen Werkstatt er jedenfalls mit dem Meister gemeinsam gearbeitet hat. Hier soll er Callot und Stefano della Bella unterrichtet oder wenigstens in ihren Studien unterstützt haben. Mancini (Città di Castello, 1832 II, 276) führt zwei Gemälde von C. in S. Sepolcro auf, eine Assunzione mit S. Giov. Battista und S. Francesco in der Kirche der Kreuzerfindung und ein Abendmahl im Refektorium der Nonnen v. S. Bartolomeo. In verschiedenen Sammlungen (z. B. in Paris, München, Berlin, Florenz) werden C. Federzeichnungen im Stile der Carracci und Guercinos, hauptsächlich Landschaften mit Figuren zugeschrieben, die das hohe Lob, das ältere Schriftsteller seiner Geschicklichkeit als Zeichner von Landschaften spenden, nur wenig zu rechtfertigen scheinen. Auch C.s Radierungen sind mehr gegenständlich als kunstlerisch interessant. Nach Giulio Parigis Zeichnungen und mit ihm zusammen hat C. zwei Folgen nach den Aufführungen zur Feier der Hochzeit Herzog Cosimos von Toscana i. J. 1608 radiert, die 7 Intermezzi (Bartsch 13—18), von denen C. 5, Parigi zwei (B. 15 und 18) ausgeführt hat, und die Prunkschiffe der Battaglia navale zeigt in Arno (B. 20—30), die alle von C. gestochen sind. Bartsch führt noch eine Folge von 12 Landschaften an, welche dieselbe die C. nach Gandellini 1637 dem Merch. Cerbone Borbone widmete, Nagler (Monogr. IV, 3584) 7 Landschaften z. T. von 1609 und die Belagerung von Breda von 1807. Le Blanc (Manuel I, 580) rufer anderen Landschaften (No. 30—31 und 45—50 von 1624) eine Madonna nach Callot (No. 8) ein Blatt mit zwei Reiterern (No. 51 von 1635), ferner eine Rückkehr der Tobias (No. 1) und Christus u. die Samariterin (No. 2, bez. Remig. Canta Gallina Burgensis I. et F. 1609), die zu einer Folge kleiner Landschaften mit biblischer Staffage gehoren von der der Berliner Kabinett noch zwei andere, mit Monogr. aus RC u. mit 1609 bezeichnete Blätter besitzt. Diese Sammlung bewahrt auch noch eine Folge von 10 (einer Serie v. 12 Gandrillen XII—XXIII.) achteckigen Landschaften die 1625 nach C. (bez. R. CG. JN.) ziemlich grob gestochen werden sind. Die Theatrevorstellungen und Festaufzüge und geschickt im Stil der ital. Kunst jener Zeit gezeichnet u. etwas trocken und ohne besondere Reize radiert. Die Landschaftsbilder lassen den Einfluß der Niederländer wie Brill erkennen, sie sind etwas schärfer und kontrastreicher mit kräftiger Strichlerlust und den zarter radierten Gründen behandelt und weisen bereits wie in den Formen auf die Beziehungen C.s zu Collot und Delle Bella hin.

Baldinucci, Not. d. prof. d. disegno IV 142. — Brinckmann, Dict. III 563. — Gandellini, Not. d. intagl. I 270. VII 285. — Bartsch P.-G. XX 59. — Naglers Künstler-Lex. I 538 u. Monogr. IV 3587. — Mancini, Città di Castello (1832) II 276 n. — Calearbi, Storia di Sassopolere 1864 p. 258. — Meyrac, Callot I 36. — Cicognara, Cat. di stampe n. 979. 982. — Leonelli, Werke italien. Meister (1880) p. 319. — Krisel, Louvre Not. des dessins I n. LIII. — Le Blanc Man. I 580. — Chron. 1893 p. 68. *F K*

Cantagallo, s. *Cantagalli*

Cantalá, Juan, Bildhauer in Toledo. 1537 arbeitete er an dem Portal der Turmkapelle der Kathedrale und 1541 an den Torflügeln der Puerta de los Leones.

Cruz Bermudez Dic. I 236. *M. y B.*

Cantalamessa, Giulio ital. Maler, geb. zu Ascoli Piceno um 1. 4. 1645. Schüler Antonio Parrarifis in Bologna und Caseras in Florenz. 1669 hatte er seinen ersten Erfolg in der Ausstellung in Firenze von ihm sein 1668 gemaltes „Pitratus" den ersten Preis zuerkannt. 1671 zog C. nach Rom. Dort meilte er den „Montanaro rieco" (auf einer Ausstellung in Urbino prunkvoll), den „Francesco Stabili" (1673—75, für den Palazzo municipale von Ascoli), „Joachim mit der jugendlichen Maria", die „Hl. Vincenzo e Paula", „Erlösung Papst Johannes III." (unvollendet). Seit 1686 hat C. nur wenig gemalt (1694 noch einen Kruzifixus für Colli del Trento, Prov. Ascoli Pic.) da er sich mehr der Kunstschriftstellerei und Musikausübung (als Direktor der venetian. Gall., seit 1696 der Gall. Borghese in Rom) widmete.

A. Da Gabaccurtis, Dic. degli art. ital. viv. 1889. — L. Callari, Stor. dell' arte contemp. ital. 1909 p. 364. — Nuova Riv. Misena VII (1894) 58.

Cantalamessa-Papotti, Nicola, italien. Bildhauer, geb. in Ascoli Piceno am 21. 1. 1853, † zu Rom am 21. 8. 1910. Schüler der Brüder Paci in Ascoli. Pietro Teneranis und

der Accademia di San Luca in Rom. Seinen ersten Erfolg errang er mit einer Gruppe „S. Emidio d. hl. Polidia taufend", die er im Auftrag Ferdinands II. für das Schloß in Capodimonte anfuhrte. Sein nächstes großes Werk war ein Flachrelief für das 1807 von Fiori IX. errichtete Denkmal der nobelsten Empfangnis auf der Piazza di Spagna in Rom, das den Traum Josephs darstellt. Andere Werke wie die Büsten Franz II. und seiner Gattin Maria Sofia für Capodimonte, die Statuen Amors und der Venus und Grabdenkmäler für Ascoli und Rom folgten. 1837 ging C. zum erstenmal nach Amerika, wohin er in der Folge mehrfach zurückkehren sollte. Er hat dort auf den Ausstellungen zu Philadelphia Chicago und St. Louis, sowie bei mehreren Personalausschreiben bedeutende Erfolge zu verzeichnen (Denkmäler den Indianerhäuptlern Chilcom und das 1861 ermordeten Präsidenten Garfield.) Auch an Privataufträgen hatte es ihm in Amerika nicht. In seiner Heimat hat er 1862 ein Denkmal für König Vittor Emanuele in Ascoli, der Figuren auf der Attica der Banca d'Italia (1869), 8 Statuen für die Basilika in Loreto ausgeführt. C. war auch unter den Bewerbern, die in der engere Konkurrenz für die Reiterstatue auf dem Nationaldenkmal für Vittor Emanuele in Rom kamen, mußte aber wie Chiaradia zurücktreten. Er führte aber die Statue der Politica und eine der Viktorien (1900) für dieser Denkmal aus

Arte r Stor 1888 p. 49. — Arch. stor. dell' Arte III (1890) 84, V (1892) 396. — Nuova Rivista Misena II (1889) 248. — Giornale d'Italia vom 1. 9. 1910. — Illustrazione Italiana 1910 II 288. — Notiz von Eg. Noack.

Cantarell, Girolamo, Architekt aus der Provence. Er arbeitete mit Jean Pont 1584 am Glockenturm der Kollegiatkirche in Manresa (Katalonien).

A. Michel Hist. de l'art III 1 76. — J. Thurrr Argullol Monogr. de la Iglesia de N. S. de la Aurora Barcelona 1892. *M. S.*

Cantarelli, Giovanni Goldschen in Reggio d'Emilia, nachdem er schon 1418 u. 1419 von der Commune Ankäufe erhalten hatte, lieferte er 1425 das silberne Reliquiar des Stadtheiligen S. Prospero und 1431 eine Silberschüssel als Hochzeitsgeschenk der Stadt an den Marchese d'Este.

Ein Goldschmied *gleichen Namens* war 1541 Leiter der Münze in Reggio.

F. Mirlaguzzi Valeri Art. Reggiani 1892 p. 13, 37 u. in Rass. d'Arte X (1910) 164.

Cantarilli, Giuseppe, ital. Kupferstecher, tätig in Bologna um 1744, tat außer einer Reihe kleiner Heiligenfiguren die Via Crucis nach D. M. Fratta und die Darstellung des Carroccio der Modenesen nach demselben geätzt und die Vita di Bertoldo, Bertoldino e Caccasenno mit 20 Kupferstichen illustrirt.

Gradellini, Not. d. intagl. I 174. — Hirrrhen, Diet. III 670. — Nagler, Künstlerlex. II 280 u. Monogr. III 198. — Le Blanc, Man. I 381. — Campori, Art. n. stati estensi p. 117 u. 518. *E. K.*

Cantarelli, Mattro, Kunsttischmeister in Ravenna, von ihm, aus d. J. 1704, das riserne Gitterwerk für die Cappella Sancta Sanctorum in S. Vitale.

C. Ricci in Rass. d'Arte IV (1904) 107.

Cantarini, Simone, auch *Simone da Pesaro* oder *Il Pesarese* gen., ital. Maler u. Rad., geb. 1612 in Orsoreva bei Pesaro, † 15. 10. 1648 in Verona. Er lernte zuerst bei einem Maler namens Giovanni Giacomo Pandolfi in Pesaro, ging dann nach Venedig, lernte von dort mit Claudio Ridolfi Veronese als sein Schüler zurück, studierte hierauf viel nach Barocci, dann nach Reni, an den er sich in der Folge ganz anschloß und ging schließlich, nachdem er bereits in Pesaro und Fano selbständig tätig gewesen war, an Reni nach Bologna, der ihn, nachdem er sein Talent erkannt hatte, sehr förderte. Die Virtuosschreiber erzählen mit großer Breite, wie er sich durch seinen „Hochmut" mit Reni zerschlug, sich in Bologna unmöglich machte, nach Rom floh, hier insgeheim Raffael und die Antike studierte, dann nach Bologna zurückkehrte, wo er sehr viel, hauptsächlich für Private, malte. Dabei passierte ihm aber das Mißgeschick, daß viele seiner Bilder unter dem Namen „Reni" nach auswärts verkauft wurden. Auch in Mantua, wohin er berufen wurde, um das Herzogs Porträt zu malen, soll er sich unbeliebt gemacht haben, eine Krankheit, in die er dort verfiel und zu deren Heilung er nach Verona ging, wo er aber bald darauf starb, wird nach einer Version auf eine Vergiftung zurückgeführt, durch die sich ein Heilmaler in Mantua wegen eines abgesprochenen Urteiles gerächt haben soll.

C. hat viel gemalt und eine große Reihe von Werken befindet sich heute in öffentlichen Sammlungen. Vom Altarbildern sind zu nennen eine hl. Barbara bei den P. P. Reformaten und eine hl. Magdalena bei den Philippinern und eine Reihe anderer Altarbilder in Pesaro, ein Seitenbild in den Hauptaltarstaffeln der Kathedrale in Fano (Petrus heilt einen Besessenen), zwei Seitenaltäre (SS. Joari und Dominicus und SS. Franz de de Paola und Antonius v. Padua) in S. Teodoro dri Mercatin in Bologna, der hl. Filippus Benicius (von Albani vollendet) in S. Giorgio und eine Transfiguration in S. Urbano, beide ebenfalls in Bologna; ferner ein hl. Antonius bei den Franziskanern in Cagli, ein hl. Jakob in S. Jacopo in Rimini u. a. m. Die Werke, die in Privatsammlungen ihre zugeschrieben wurden und von dort teilweise in öffentliche übergegangen sind, sind zahllos. Da es noch keinerlei Versuch eines kritischen Oeuvre weder von ihm noch von neuer Zeit gibt, so muß es hier genügen, wenn zur näheren

Orientierung im Literaturnachweis die auf seine Bilder bezüglichen Werke und Kataloge aufgezählt werden. Von seinen Bildnismalereien sei wenigstens das in der R. Pinacothek zu Bologna befindliche, seinen Lehrmeister in späterem Lebensalter darstellende Porträt Guido Renis erwähnt.

Eine bei weitem größere Bedeutung als als Maler hat C. aber als Radierer. Das Oeuvre bringen Malvasie und Gori-Gandellini, am vollständigsten Bartsch u. Le Blanc (17 Bl.). Zum großen Teile handelt es sich um religiöse Darstellungen, am liebsten war ihm das Motiv der Ruhe auf der Flucht in einer Landschaft, das er sehr häufig in verschiedenen Fassungen radiert hat; ferner gibt es mehrere mythologische und allegorische Darstellungen (darunter die Allegorie auf Card. Borgheser vom Jahre 1668 mit Jupiter, Neptun und Pluto, mit Blitzschlag „Quos ego" genannt) von ihm. Einige seiner Blätter sind nach fremden Entwürfen (Rem. P. Veronese, L. Carracci), die meisten aber nach eigenen Zeichnungen geerbeitet. Bezeichnend für seine Blätter ist eine überaus lockere und delikate, fast nervöse Führung der Nadel und eine dafür leichte Ätzung der Platte. Es ist mehr auf die Darstellung des Lichten und der dadurch hervorgerufenen Zerstreuung der Form als auf eine plastische Durcharbeitung der letzteren Wert gelegt. C. ist ohne Zweifel neben Reni, Rose und Testa einer der interessantesten italienischen Radierer in der Mitte des 17. Jahrh. Auch eine große Reihe teilweise vorzüglicher Handzeichnungen haben sich in verschiedenen Sammlungen erhalten.

Malvasia, Felsina Pittr., ed. Bologna 1841 II 373 ff. — **Nic. Pio**, Vite de Pittori etc. 1724 p. 141. — **A. Vat.** Bibl. Cod. Capponi, 207 p. 414 ff. — **Mauclette**, Abeced. un Arch. de l'Art Français II 200. — **Crespi**, Felsina Pittr. (Bol. 1769) p. 121. — **Lanzi**, Stor. pittor. 1795 (ed. Bassano 1795—6) 118 ff. — Codex Antaldi (in d. Bibl. Pesaro, 1905). — **Negri**, Kadierkat. — **Amorini**, Vite de pitt. ed artef. Bolognesi (Bol. 1844) V parte, p. 373. — **Al. Pillati**, Bretino e Sim. Castagno, Pano 1686 (Per le nozze Giacomini-Binaldocolo). —

Gewählte u. Zeichnungen **Morini**, Bologna pentagrafia (1669), p. 187, 287, 561. — **Arseno (Malvasia)**, Pitt. di Bologna (1686) p. 59. 111. — **Leoni**, Stor. pitt. — **Lissandrini**, Pitt. di Pesaro (Pesaro 1783) p. 140. — **Le pitt. etc.**, di Accorsi (1841) p. 29. — **Morelli**, Città di Castello, I (Perugia 1832) 182. — **Bianconi**, Guida di Bologna, 1838 p. 32, 59, 69, 97. — **Tiozzi**, Die I. 272. — **Gruner**, Descr. di Cat. ed inventarii (Modena 1870) (Index II — **Colzini**, Urbino (Rocca S. Casciano 1897) p. 123. — Revue de l'Art chrétien VI (1893) 610. — **Passeri** im Arch. Stor. d'arte V 188. — L'Arte, XIII 384. — Arch. de l'art franç. 1908 p. 386 (Flucht nach Ägypten im Louvre). 389. — Rech. dirct. Pouv. Mon. etc. VI 68, VIII 162. — **Bolognini Amorini**, Ms supplem alle sue „Vite dei pitt. Bologn." Appendi, p. 12 (im Bes. des Instituts. Inst. le Florenz); hiernach um 1840 in Pesaro von Werken des C. vorhandene Bildeis einer Nonne in der Casa Mosca u. Bildnisse eines Greises und einer Greisin in d. Casa Lesge Cadetel. — *Kataloge Bologna*, Pinac. 1907 p. 13. — *Dresden*, Kgl. Gem.-Gal. 1908 p. 186. — *Hannover* Prov.-Mus. 1908 p. 58. — *Leipzig*, Städt. Mus. 1907 p. 80. — *Madrid* Prado 1898 p. 30 — *Mailand* Brera 1908 p. 306. — *München* Alte Pinak. 1908 p. 363. — *Oldenburg*, Augusteum 1903. — *Paris*, Louvre Notice des Dessins 1866 p. LX. — *Parma*, R. Gal. 1850 p. 75. — *Riga*, Städt. Mus. 1908 p. 137. — *Stockholm* Musée Nat. 1910 p. 59 — *Stuttgart* Gem.-Samml. 1896 Nr. 93. — *Wien*, Akad. der bild. Künste, 1900 p. 33. — Kais. Gem.-Gal. 1908 I 149, 184 — Samml. Harrach 1909 p. 129 180. — **Wickhoff**, Die ital. Handzeichn. der Albertina in Wien im Jahrb. d. Kunsth. Samml. des Allerh. Kaiserh. XII p. CCCIX und XIII p. CCLXXXIII. — G. **Pollak** in Kunstchronik, N. F. XXII (1910—11), Sp. 289.

Radierungen: **Malvasia**, Felsina pitt. (ed. Bol. 1841) I 97 ff. — **Gori Gandellini**, Not. . . degl. intagl. Siena 1771 I 310 ff. — **Heinecken**, Dict. der Art. III — **Bartsch**, P.-Gr. XIX 121—146. — **Nagler**, Monogr. I n. 1V — **Heller-Andresen**, Handb. f. Kupferstammler I (1870) 188. — **Le Blanc**, Manuel I 581 ff. — **Bellett**, d'arte 1876 p. 114. *Oskar Pollak*

Cantegril, Félix-Eugène, französ. Maler, geb. zu Bordeaux, Schüler Augustins, tätig in seiner Vaterstadt. Er stellte seit 1836 im Salon zu Paris Landschaften aus.

Bellier-Auvray, Dict. gén. Suppl. — Gaz. des B.-Arts, Nouv. sér. I 428; III 358; VI 59. VIII 182.

Cantelbeock, Gaspar van, A. von Wurzbach kennt eine Zeichnung in der Albertina in Wien, die eine Gruppe von Schafen darstellt und „Gasper van Cantelbeeck 1707 alias der hyvolgel veneta den 25 Junius" bezeichnet ist. Sie muß von jenem Jaspeer de Cantelbeeck sein, der 1686/88 als Lehrjunge in der Lukasgilde zu Antwerpen eingetragen wird.

A. v. **Worobrzh**, Niederl. Künstlerlex. — **Bombouiz-Leclua**, Liggeren II 310, 312.

Z. u. M.

Cantelbosch, Hendrick, flam. Maler, 1706/10 Lehrjunge des Jacobus van Hal in Antwerpen, wird 1717/18 Freimeister.

Rombouts-Lerlua, Liggeren II 605, 606, 707, 709, 738.

Z. v. M.

Cantelli, Angelica, s. *Covazzas.*

Cantelops, Jerf, span. Maler, geb. zu Palma auf Mallorca, † ebenda 1786. Mitglied der Akademie von S. Fernando in Madrid.

Cean Bermudez, Dict. I 287.

M. y B.

Canteloup, Giulio, neapolitanischer Maler, der 1474 für Malereien und Zeichnungen Zahlungen erhielt.

G. **Filangieri**, Indice degli archivi etc., 1891.

Canteloup, Ildrert, französischer Bildschnitzer, geb. zu Saint-Germain sur-Avre bei Evreux um 1641, † zu Alaincon am 26. 11. 1690, machte Altäre für mehrere Kirchen on der Umgegend seiner Vaterstadt (1676 für die

Kirche in Dronsy). Er war offenbar ein tüchtiger Bauarchitekte.

E. Vaucetz in Réun. d. Soc. d. B.-Arts, XXXII (1908) 133—142.

Canter, Frans, war als Maler 1611 Schüler von Evert Crynsz. van der Maes in Haag

Oberens Arch. IV 6. *E. W. Moes*

Canter, James engl. Maler, der zwischen 1771 und 1788 in der Royal-Academy, in der Soc. of Artists und in der Free Soc. Landschaften und Architekturbilder ausstellte, deren Motive et aus England oder Spanien nahm

A. Graves, The Roy. Acad. 1905. — A. Gilman, The Society of Artists etc. 1907

Cantara, Rodrigo de la, span. Architekt aus Trasmiera. Er errichtete das große Schloß des Herzogs von Lerma in Lerma und erhaute von 1620—38 zusammen mit Hernando del Hoyo die beiden prachtvollen Kreuzgänge des Konventes das Mancenasco calzados in Valladolid

Llaguno y Amirola, Noticias. III 136, 161 *M. B.*

Cantraine, Marguerite, s. im Artikel *Beiguerel* Françoise.

Cantero (Kanters), Adrien alias Bocks, Barn Maler, Mantua in Antwerpen 1546, inkibet 1556 seinen Lehrjungen an

Rombouts-Lurius, Liggeren I 163, 194.

Canterani, Giuseppe Maria (od. *Canterani*), ital Kupferstecher, geb 1697, † 1769, tätig in Bologna Unter seinen Stichen werden genannt eine Madonna nach Solimena und eine andere nach D. M. Fratta, eine Madonna m. d. hl. Anna nach Elis. Sirani, das Fildnis des Marchi. Gio. Gioseffo Orsi für die Ausgabe von dessen Werken (Modena 1736)

Gandellini, Not. d. intagl. I 176. — Haukartzen, Dict. III 370 — Thieme-Bec. I 272. — Basl. Bücher. 183. — Nagler Kstler-lex. II 343. — Le Blanc Man I 183. — Campori Art. n. stati estensi p. 117—497 *F. K.*

Cantfort, Jacobus von, Kam. Maler, Mantee in Antwerpen am 11. 7. 1771.

Rombouts-Lurius, Liggeren II 694

Canti, Giovanni, Maler, geb. in Parma am 5. 12. 1653, † in Mantua am 4. 7. 1716, Schüler des Franc. Monti von Brescia. C war meistens in Mantua tätig, wo er auch gut besuchte Schule hielt, von seinen Schülern seien Franc. Raimondi, Giov. Bazzani und Giov. Cadioli genannt. Von seinen Werken sind in Mantua 9 Altarstücke (S. Antonio da Padova und die Verkündigung) in S. Martino da Heil. Cosmas und Damianus in S. Maria della Carità S. Carlo Borromeo bei Täufer und S. Antonio di Padova in S. Gervasio e Protasio. Für Gonzalla malte er einen hl. Ferdinand. Die Wohnhäuser da Patrizier wie das Bürgers zu Mantua sollen eine große Anzahl seiner profanen Malereien enthalten (Landschaften und Schlachten).

Rosini Stor. di plt. ital. VII 142. — Guat. Susani, Nuova prosp. della plt. etc. di Mantova 1816 p. 66—3, 63, 103 — Saxonia III-Zunti Docum. e mem. di Belle Art 1691—1790 (Ms. Bibl. zu Parma). — Muttoncelli, Le chiese artist. del Mantovano Mantua, 1908 p. 37. — d'Ancona Della Arti e d. Artefici di Mantova. 1857 I 58, II 136, 169. *M. Pilocchi.*

Cantilena, Antonio, ital Medailleur, arbeitete soweit bekannt, hauptsächlich im Königreich Neapel, um 1580—90 Seine Signatur (‚Ant. Cantilena", „Ant. Cantilina F.", „A. Cani F.") ist auf Medaillen auf Scipione de' Monti von Corigliano (um 1580) Paolo Regio degli Orsini Bischof von Vico Equense (1588—1607), Sertorio Quattromani von Cosenza († 1590) und Marcant Colonna, Herzog von Paliano († 1584), en tours.

H. Balmanthal, Skizzen p. 164 — Armand, Méd. ital. I 980 III 137 — Forrer, Dict. of Medallists I *G. F. Hill.*

Cantillon, Jay, John u. Will.

Cantin, Jean, franzos Maler wurde 1668 in die „Académie de Saint-Luc" zu Paris aufgenommen

Rev. univ. d. arts, XIII 308

Cantineau, Virgile, belg Maler u. Rad., geb in Fauquiers (Hennegau) am 18. 6. 1864. Nachdem er zwei Jahre auf der Bergakademie in Mons studiert hatte besuchte er aut 1886 die Kunstakademie derselben Stadt. 1888—1890 war C. auf der Brüsseler Akademie, wo er seit 1889 ständig wirkte C. pflegt besonders die Porträt- und Figurenmalerei, sucht zugleich in kolorierten Zeichnungen das Leben des modernen Paar zu schildern. Er malt auch Stilleben, in denen er interessante Farbenharmonien zu erreichen sucht. Der Salon in Gent 1909 enthielt von ihm „Frau mit der Zigarette", der Salon d'Art franç. in Paris 1903 ein Männerporträt, die dreijährliche Ausstell. in Antwerpen 1904 „Dame im Schwarzen". Seitdem beschickt er mit seinen Gemälden und Zeichnungen, Porträts, Stilleben und Figuren die Ausstellungen in Brüssel, Valenciennes, Mons und Mambeuge. C ist auch als Radierer tätig. *Art. Belge.*

Cantinella, Antonio, ital. Maler, tätig in Udine 1545

Fr. di Manzano, Cenni biogr. dei letterati ed artisti Friulani 1866.

Cantinella, Fiorino, ital Maler nachweisbar in Udine 1506

Fr. di Manzano, Cenni biogr. dei letterati ed artisti Friulani, 1883

Cantinella, Fannasco di Giovan Pietro, Maler, malte in Udine 1548 einen gonfalone für die Kathedrale. 1560 figuriert zu gelegentlich der Einschätzung einer Arbeit des Battista Grassi Von 1560 an war er in Vicenza ansässig wo er noch am 20. 10. 1575 erwähnt wird

Manzano Stor. di belle arti Friulane Udine, 1823 — Manzano, Cenni biogr., Udine, 1865. — Causa und Caraffazzile, Gesch. d. ital. Malerei 1876. VI — Mitteilg von S. Ramor aus Viventiner Archiven. *B.*

Cantini, Giovacchino, reproduzierender Kupferstecher, grb in Florenz um 1780 † das um 1844. Schüler des R. Morghen. Stach nach Allori (Judith), Leonardo da Vinci (Hl. Familie), Lod. Cigoli (Petrus auf dem Meere wandelnd) u. a. Sein Hauptblatt ist eine thronende Madonna mit dem hl. Sebastian und Antonius, nach Fra Bartolomeo (1827, seltner).

L e B l a n c, Man. I. — A. April Handb. f. Kpferst. SammL, 1880. — M i r e u r, Dict. d. ventes d'art, II. (1902). *H. V.*

Cantini, Pietro, Architekt grb 1847 zu Florenz, studierte im Collegio militare und später auf der Florentiner Akad. 1879 erhielt er einen Ruf von der Regierung von Columbia, das Regierungsgebäude zu Bogota zu bauen und an der Kunstakademie zu ihrem Zwecke Generaldirektor der öffentlichen Arbeiten ernannt, legte er Straßen, Wasserleitungen, Kasernen, Hospitäler, Theatre und viele Privathäuser an. Er entwarf dort nach das Trinkgefäß für das Monument des Generals Colive.

D e G e b r o n a t i s, Diz. degli Art. ital. 1887. — C a l l a r i, Stor. dell. arte contemp. *B.*

Cantini, Goldschmiedefamilie in Sevilla von der Gotik bis zum Anf. Sevill II 159, 180 eine Reihe von Mitgliedern, meist aus dem 18. Jahrh. anführt. *M. v. B.*

Canto, Ironide Bildhauer, Schüler der alten „Ecole académique" zu Paris, nahm 1772 an der Konkurrenz um den „Grand prix" teil.

St. L a m i, Dict. des sculpt. 18. s., 1910.

Canto, Geronimo, der jüngere Maler in Genua, als junger Mann starb er 1657 †. Er war Schüler des G. B. Santacroce und des Dom. Bissone. Sopran führt von ihm einige Werke in Genueser Oratorien an, darunter zwei Krumifixe.

S a g r e d o - R a t t i, Vite dei pittori etc. genovesi. Genua 1762.

Canto, Pablo Mrlrr in Barcelona. Er vrrpflichtrtr sich am 8. 6. 1406, für den Kauf rinrs Frrtolgnlr Fährrgas außer handwerklichen Malereien auch rinrn dem hl. Donatius gewrihtrn Altar mit dem Calvarirnbrrg darauf zu rmalrn.

S a n p e r e y M i q u a l, Catrrc. Cat. I 368. *M. o. B.*

Cantofoli, Gregorio, ital. Maler, geb 1809 und † am 12. 5. 1872 in Bologna, war anfangs Schüler rinrr Elisabetta Sirani, die einige ihrer Bilder vollendete u. 1856 ihr Porträt malte. Später genoß rr Unterricht bei Emilio Taruffi, Pasinelli und Gius. Gioseffo del Sole. Sir war mit dem berühmten Landschaftsmaler Pasquale Orsi befreundet. Anfangs malte air kleinere Bilder und Pastellporträts, später erhielt air Aufträge für größere Arbeiten von Privaten und arbeitete auch für Kirchen. Von Bolognrser Kirchen bewahren S. Procolo (Abendmahl), Chiesa delle morte (S. Apollonia) und S. Tommaso di Villanova Werke von ihr. Ihr Selbstbildnis in der Madonder Pitta.

C r o w e r, Cat. d. quadri — M e r l i n i, Bologna periustr. 1866 — A r r o n, Pitt. di Bologna. — B l a n c o n i, Guide di Bologna. Ant. Volpatini-Amerigi Vite dei Pitt. nec. Bologn. (nebst handschriftl. Nachtrügen) — *Malvezia, Felsina pitte.* — *Crespi*, Vite de' pitt. Bolog. 1769. — N. d'Athro, Gli artist. ital. 1902. — M r i r g u e r i, Valrri Cat. delle R. Finac. di Brera 1908. *Brune*

Canton, Charlrr, engl. Kupferstecher u. Radirer, von ihm kennt man rine Radirung Alexanders I. von Rußland zu Pferde mit der Adresse: Richard Evans, London 18. Mrr 1815, sowie das in Punktiermanirr gestochene Brustbild des Generals Trllenberg, nach rinrr Zrichnung M. Shepperson. — Ein *C. Canton* Maler vermutlich emit Obigem, identisch, strllt 1814 rine Landschaft mit Vieh in der Londoner Royal Acad. aus.

R a w i n s k y, Lex. russ. Porträtstecher (1886—1889) 9 428 — G e r v a s, Roy. Acad. Exh., 1905 I. *H. V.*

Canton (Cantone) Frrnz Thomas (Francesco) Maler geb zu Udine 1671 † on Wirn 1734. Dort rrwrrb rr sich rinrn Ruf als Landschafts- und Schlachtenmaler. Ein altes Vrrzrichnir der Erbrstammlung des Stiftes Melk führt rinr „Seefahrt" von Canton (ohne Vornamen) an, die wohl von unserem Künstler ist und sich vermutlich noch dort befindet. Dr. Grmäldegalerie zu Hermannstadt (Baron Bruckenthalsches Mus.) besitzt 8 Gemälde Cantons: Marktszene und 2 Landschaften im Fischern.

F ä r r i l, Allg. Kstlrrlrx. 1779. — F r. Mantrana, Canti biogr. dei letterati ed art. friuli, Udine 1865. — Österr. Kataloge. III (1899) p. 394. Nr. 10. — Kst. d. Gem.-Cat. v. Hermannstadt, 1909.

Canton, Gustav Jakob, Landschaftsmaler, grb. am 4. 7. (nach dem Archiv des Dischen Kstlrrvrr. in Rom jedoch 10. d.) 1815 zu Mainz als Sohn rines Kaufmanns, studirrte 1829—36 in München, von wo rr Ausflüge in die bayer., tirolisch. u. schweizer Alpenlander machte. Fuds 1837 ging C. nach Düsseldorf u. studierte dort unter Achenbach, Leasing und besonders Schirmer. Zu der Buddeusschen Publikation „Deutsche Dichtungen mit Randzeichnungen deutsch. Künstler" lirfrrte rr 1844 „Almirhen" und „Der lustige Trotterbur", beider Originalradierungen 1847 wrr rr in Mainz und machte in den folgrndrn Jahrrn wirdrr mehrere Reisen in dir bayrischen und österreichischen Brrge, kam durch Ulm nach München, 1851 war rr in England und Schottland und illustrierte in Edinburgh den Reynard the Fox. Von 1855 an folgten Reisen nach Südtirol, rin Jahr in den Pyrenäen, sowie nach Italien, wo rr vom Nov. 1856 bis Okt. 1857 Mitglied des Dischen Kstlervrr. in Rom war und im Sommrr 1857 auf einer Studienreise bei Gaeta verhaftet und aus dem Kgr. Neapel ausgewiesen wurde

Seit 1866 ließ sich C dauernd in München nieder, wo er regelmäßig im Kunstverein ausstellte. C starb dan an einer Lungenentzündung am 20. 8. 1868. Von seinen Werken ist vieles nach Amerika gekommen. Die zumeist in harmonischer Vereinigung Zu ar während Viehstück 1839, Vieh auf einem bayerischen Hofe 1841, Weidendes Vieh (Bernese Oberland) 1842. Abend auf der Alm 1844 (angekauft vom Kunstverein I. Rheinl. u. Westf.), Almleben 1848, Tiroler Bauern beim Abendgebet 1849, Wengernalp (mit Jungfrau 1846, Landschaft bei Palmanova 1866, Nettuno an der Küste der Pontinischen Sümpfe 1859, Osteria an der Via Flaminia 1859, Sommerlandschaft mit Kühen (Hannover, Provinzialmuseum) 1871, Römische Osteria 1872, Terracina 1873, Mittagsrasen in einem römischen Klosterhofe 1873, Römische Campagnolen mit Büffelherde 1874, Tierstück am Starnbergersee 1876, Neapolitanische Fischer 1878. Sonntagsmesse in der Campagna (Sammlung Gastell-Wiesbaden) 1878. Aus Latium 1880. Gemsjäger 1880. Klosterruine 1880. Bei Borgherza 1882. Steinbruch bei Brannenburg 1883, Vor dem Kloster 1885, Meerbusen v. Sorrent (auf der Mainzer Ausstellung aus Privatbesitz 1887), dem letzte Bild war „Aus Cerbara" — Graphik außer den obengenannten eine Radierung, Steinleder Hühnerhund, sowie Lithographien.

Allgem. deutsche Biogr. — Wrlfg. Müller Düsseldorfer Künstler p. 304. — Kunstbl. 1840 888 1844. 174. — Dioskuren 1861. 67. — Hrlfrr-Andresen, Handb. f. Kupferstichsr. — H. A. Müller Künstler der Gegenwart 84. — Fr. v. Böttlchrr, Malerw. d. 19. Jahrh. — Müllingrr Bilderchronik II 240. IV 171. — Allg. Ztg. 4. 10. 1885. — Münchener Kunstvereinsbericht für 1885. — Notizen v. Schack, Rom. *O. Doering-Dachau.*

Canton, Johann Gabrirl, deutscher Schlachtenmaler, geb. zu Wirn am 24. 8. 1710, † das. 10. 8. 1758. Sohn des Franz Thomas C. Er war Pferde- und Figurenmaler und staffierte als solcher die Landschaften des Joseph Orems und den Hintergrund den von M. van Mytens gemalten Bildnissen des Prinzen Karl von Lothringen. In der Wiener Galerie (No. 1682) einr „Landschaft mit tanzenden Bauern" von ihm, in der Gal. in Hermannstadt 8 Gemaldr, Reiter und Bauern darstellend.

Füssli, Allg. Künstlerlex. 1779 (unter Franz Th. Canton). — Kat. d. Gem.-Galerie des Allerh. Kaiserh., Alte Meister. 1907. — Kat. d. Gem.-Gal. in Hermannstadt (Baron Bruckenthalisches Mus.) 1908.

Canton, Ruth Bildhauerin in London, stellt seit 1890 in der Roy. Acad. aus. Wir nennen von ihren Werken „Eve" (1890). „Tha Light of Asia" (Bronzestatuette 1898). „The Star of Fate" (Gruppe nach Lytton's „Pilgrimms of the Rhine", 1900), „Azrael" (1898), ferner Terrakottastatuetten („Scherze" und „Capriccios", 1887, Spanische Tänzerin 1886). Einige ihrer reizvollen Arbeiten sind neuerer Zeit finden sich in The Studio abgebildet so „Thr Fairy Godmother" (Wachsstatuette, kolorirt in Bd. III p. 98). „Skirt Dancer" (Silbrstat. VIII p. 188), „Hebe" (Marmorstatue, X p. 150). 1897 stellte sie in der Roy. Acad. die Zeichnung für eine Medaille zum Jubiläum des Königin Victoria. 1897 solche für einen Erinnerungsmedl auf Th. H. Huxley aus

Gravrs, The Roy Acad. Exhib. 1905 I.

Canten, s. auch *Contens* und *Cantoni*.

Cantena, s. *Cantone*.

Cantone, Baltlasl, Genueser Architekt, der 1590 einen Ruf nach Sarzana erhielt, um einen Entwurf zur Vergrößerung des Chores und der Sakristei des dortigen Domes vorzulegen

Alizari, Not. d. Prof. d. disegno in Liguria, 1864 I 47 — Blanchi, Art. tichnol, 1900.

Cantone (Canton), Frrr Fraunrusco, Architekt, beendigte nach dem Tode des G. A. Falcone (1585) den Palazzo Durazzo (jetzt Pal. Reale) zu Genua, der zu den sattlichsten Palästen des Seicento in Genua gehört, und begann daselbst den Bau der Kirche Madonna della Consolazione. Er war Großvater des Simone C.

Alizari, Not. d. Prof. d. dis. in Liguria, Genua 1864 f. I u. II — Rirl, Stor. d. arch. in Italia, III 788—90. — Sulda, Genua (Berühmtstätten, Nr 33) 1900. — La Fàtria (Florenz) 1892 vol 6, p. 58—63. — Dasse di Genova (Alberi) 1846 III 28, 179. 281. — Blanchi, Art. tichnol, Lugano 1900. *B.*

Cantone, Prelco, s. Iolg. Artikel.

Cantone (*Cantoni*), Sammne, Architekt in Genua, geb. 1784 in Muggio (Mendrisio), wahrscheinlich Abkömmling einer alten Familie von Baumeistern, deren Mitglieder während des 16. u. 17. Jahrh. verschiedentlich die Stellung des Stadtbaumeisters in Genua bekleidet haben. Simone C. war der Sohn des Architekten *Pietro* C., der Simone auch den ersten Unterricht in der Baukunst erteilte. Dieser hielt sich dann eine Zeitlang in Rom auf, machte sich bald einen Namen und erhielt Einladungen an die Höfe von Polen und Rußland aus. Am meisten ist er bekannt durch seinen Neubau (ca. 1777 durch Brand zerstörten Fassade des Palazzo Ducale in Genua, drasen großen Saal er ebenfalls errichtete. In diesen Arbeiten lehnte sich C. in der glücklichsten Weise an die Traditionen des genuesischen Palastbaues an. Auch die große Kirche zu Porto Maurizio ist sein Werk. In Mailand erbaute C. 1794 f. die Palazzi Serbelloni-Busca, Melzerio und Pertusati, sämtlich im Stil des Palladio'schen Klassizismus. Er lebte auch längere Zeit in Como, wo der Palazzo Odescalchi all' Olmo, das Seminar und

das Lyzeum Zeugnisse reiner Tätigkeit rud. Ferner errichtete er eine größere Anzahl von Villen in Brescia, Como und deren Umgebung. Sein letztes, vielleicht auch sein bedeutendstes Werk, die Kirche in Gorgonzola konnte er nicht mehr beendigen da er am 8. 3. 1818 dort starb.

Mongeri, Carlo in Milano — Meyer, Allg. Künstlerlex. Bd. V. — Nagler, Neues allg. Künstlerlex. — Notizie del nuovo e vecchio Ticino. — Repertorio di Lugano. — Repertorio di Locarno. — Repertorio di Bellinzona. — Repertorio di Mendrisio. — Repertorio di Blenio. — Repertorio di Leventina. — Repertorio di Riviera. — Repertorio di Valle Maggia. — Repertorio di Onsernone. — Repertorio di Vallemaggia. — Repertorio di Valle Verzasca. — Repertorio di Valle Onsernone. — Repertorio di Valle Vigezzo. — Repertorio di Valle Centovalli. — Repertorio di Valle Leventina. — Repertorio di Valle Riviera. — Repertorio di Valle Blenio. — Repertorio di Valle Mendrisio. — Repertorio di Valle Lugano. — Repertorio di Valle Bellinzona. — Repertorio di Valle Locarno

der 10 Jahrh. der Bedarf an liturgischen Werken in tschechischer Sprache ein sehr großer wurde und die runzelnden „Chöre" in der schönen Ausstattung der Bücher wetteiferten, wodurch die Buchmalerei in Böhmen einen großen Aufschwung nahm. Bei dem umfassenden Betriebe standen dem Meister Gehilfen zur Seite, weshalb sich in vielen Codices verschiedene Malweisen deutlich erkennen lassen, so hatte er L. Mitner und W. Zyma als Mitarbeiter. Die von C. selbst herrührenden Malereien zeigen ihn als tüchtigen, unter niederländischem Einfluß stehenden Künstler. Von seinen Werken sind zu nennen

1) Ein Brev. Cancionale auf Papier (tschech.) v. 1397 mit Noten u. Bildchmuck f. d. Pfarrkirche zu Prag-Neustadt (Univ.-Bibl. Prag) — 2) 6 tschech. Cancionale, 1672 gemalt auf Kosten der Kath. Militza in Jungbunzlau, das größere enthält der Selbstbildung des Künstlers, vor dem Kreuze kniend, in der Malweise lassen sich zwei Hände unterscheiden. Das kleinere, ähnlich ausgestattet, von einer Hand gemalt (Mus. in Jungbunzlau). In beiden Codices sind uns mit dem der Verherrlichung des Joh. Mus dienenden Stellen z. Z. der Gegnerreformation herausgerissen worden. — 3) Das sog. Hohenfurter Cancionale vom 1378 auf Pergam in tschech. Sprache, der nicht sehr bedeutende Buchschmuck wurde unter Leitung des J. Cantor von Laurin Mitner ausgeführt (Univ. Bibl. Prag) — 4) Das Graduale des Neustädter Fleischerzunft von 1374 tschech. auf Pergam mit einigen kolorierten Miniaturen, die meisten blieben unausgeführt (Univ.-Bibl. Prag) — 5) Das Graduale der Magdalena v. gold. Stern 1376, diente später nach Ausscheidung einzelner Stellen dem Altersznecher zu St. Gallus, Prag Altstadt. Perg. (tschech.) mit guten Miniaturen (Univ.-Bibl. Prag) — 6) 4 Blade eines 6stimm. Graduallocken (die 5. Stimme fehlt) (von 1375) (lat.-tschech.) mit guten Miniaturen von Cantor und W. Zyma gefertigt (Univ. Bibl. Prag) — 7) Ein Stelliges Graduale (tschech.) mit Noten, zahlreichen Initialen und Miniaturen von verschiedenen Händen um 1380 in der Werkstätte des J. Cantor gefertigt (Rathaus u. Stadtkirche zu Pribram) — 8) 6 Graduale für die Gemeinde Lomnitz 1379—80 (tschech.) mit sehr reichen Miniaturen u. Initialen. (Jetzt im gräfl. Mensiusschen Arch. zu Hohenelbe)

Riegar, Arch z. Gesch. u. Stat. d. Kgr. Böhmen 1792/93 I. — J. Flajshans, Rukovět k dej. liter. česk. I 158. — Fam. arch a mistop. III 257 IV 74 f. — X 185, 238, XIV 811 f. m. Abb. — Ottův Slovn. naučné XIII 947. — Soupis pam. hist. a umění XXI 1906 (Bez. Jungbunzlau) p. 277. Fig 235—236. — Topogr. d. hist. u. Kstdenkm. d. Kgr. Böhmen XIII, 1906 (Bez. Pribram) p. 143 ff. Fig 179—174. — Konrád Dej. spěv. staročeské I. 1893 p. 344, 361. — Chytil, Národopisná výstava, 361. — Truhlář, Cat. cod. mss. qui in c. r. Bibl Univ. Prag. asservantur. 1905 II Nr 3015—3018 und Kat. rukop. česk. v. cis. král. veřej. a univ. knihovně v Praze, 1906 Nr 3, 91, 33, 40, 43. *Buchoff*

Cantù, Giuseppe, Maler aus Bologna, malte nach Baroffi die Apsis der Kirche S. Maria della Rosa in Ferrara aus.

Ces. Barotti, Pitt. e Scult. u Ferrara 1770 p. 60.

Cantwell, R., engl. Maler, stellte 1809 und 1810 in der Royal Academy zu London engl. Landschaften aus.

A. Graves, The Royal Academy 1906.

Canuier, Axel Leopold, schwed. Bildhauer u. Maler, geb. zu Stockholm am 10. 6. 1836, † das. am 20. 8. 1875, studierte an der Kunstakad. 1851—55, und später in München und Rom. Von seinen Skulpturen gilt als die beste die ganz unpersönliche Statue „Erigone" (Marmor, ausgestellt 1868, Nat.-Mus. Stockholm). Er wurde später auch Landschaftsmaler und behandelte Motive aus Italien, Dalarne u. a., im Nat.-Mus. ist er durch eine Landschaft aus der Schmerbergen vertreten.

G Nordenstrom.

Cantzler, Johan Oscar, Bruder des Axel Leopold C., schwed. Maler, geb. in Stockholm am 20. 9. 1844, Schüler von Hafström u. Persséus studierte in Paris 1868—83. Malte Porträts und Genrebilder (Laufenspotterin, Mohnblumen in der Küche u. a.)

G Nordenstrom.

Cann, Jean, französ. Bildhauer tätig 1827 bis 1829 in Rouen, wo er mit *Nicolas C.* zusammen auf dem Friedhof Saint-Maclou arbeitete.

St. Lami, Dict. des sculpt., 1898.

Cann, Jean-Dominique-Etienne, französ. Stecher, geb. zu Paris 1768, Schüler de Launays. Vornehmlich als Illustrator für naturhistorische Werke tätig machte aber auch eine Reihe von Porträtstichen von die Heinrichs IV., Ludwigs XVI., Marie Antoinettes, Grétrys, Robespierres und endlich eine Folge von Uniformbildern (1792—1810). Künstlerisch wertvolle Arbeiten sind auch unter seinen Stichen.

Bellier-Auvray, Dict. gén. 1885. — Lu Blanc, Man. 1854—88. — Gabet, Dict. des Artistes 1831. — Mireur, Dict. des ventes d'Art II (1902). — Rowinskys Lex. Russ. Porträt Kupferstiche, 1886 ff.

Cano, Nicolás, s. unter *Cano*, Juan.

Canse, Französ. Ornamentzeichner, Mitte des 18. Jahrh., von dem 4 Entwürfe von Kanzeln, 1 Orgel und 1 Portal sich in Blondels „Nouveau Livre des cinq ordres d'architecture par Jacques Barrozzo de Vignole etc" Paris 1737 finden.

Guilmard, Les Maîtres Ornemanistes 1880 I 187. — Kat. der Ornamentstichsammel. des Kstgew. Mus. zu Berlin 1894 p. 198. No 1331. — Mitteilg von R. Bernoulli.

Canúas, Juan, Maler und Jesuit, † am 30. 4. 1888 in Barcelona. Anfässig in Orihuela, erbeit er 1878 in der Ausstellung zu Alicante eine Medaille für seine Gemälde „S. Francisco de Borja" und „El niño Jesus". Einige seiner religiösen Bilder stiftete er in die Jesuitenkirche zu Barcelona.

Osorio y Bernard, Art. Españ. del S. XIX, (1883 ff.) p. 125. — Prontuario y Oficinario, Diccion. Biográf. Internac. de Escrit. y Art. (1890) I 345. *M Utrilla.*

Canuet, L., französ. Genremaler, lebt in Paris und stellt seit 1898 im Salon d. art

franç. aus (1868) Etude, 1869 La lettre, 1900 Coquetterie, 1903 O Jeunesse! Printemps di la vir, 1907 Sourire, 1909 Chardon d'argent.

Salon-Kataloge. P

Canuleus. M. Cannuleius Zosimus, Goldschmied des 3. Jahrh. n. Chr. Seine Grabschrift (CK VI 9222 p. 3469), die mit Unrecht verdächtigt ist, rühmt außer seiner Rechtschaffenheit die Meisterschaft in der „Caelatura Clodiana". Damit ist, wie aus Plin. 33, 139 hervorgeht, eine bestimmte Sorte silberner Becher gemeint, deren Art wir mangels nicht feststellen können.

Brunn, Gesch. d. gr. Künstler II 404. — **Derrau**, Inscr. lat. select. II 8, 7595. *Fermer*

Canuti, Domenico Maria, italien. Maler, geb. zu Bologna 1620, † zu Rom am 6. 4. 1684. Der Olivetanerabt Pepoli nahm sich des talentvollen Junglings an, sandte ihn zu Guido Reni in die Lehre, und schon bald wurde C. in Bologna ein gesuchter Maler. Er malte Fresken im zweiten Hof des Palazzo gebblico zu Bologna, Fresken im Palazzo Pepoli (von ihm u. a. zwei Medaillonporträts des Taddeo Pepoli anbrachte), Decken und Wandmalereien im Palazzo Fibbia (spät. in Fabri), bei welchen Arbeiten führten Meriggazzo oder Cav. Schüler Enrico Haffner mit, die „quadratura" aus. Auch zahlreiche Fresken und Altarbilder in Kirchen Bolognas malte er in der Zeit vor seiner römischen Reise, so eine Madonna mit Heiligen in S. Bernardino (um 1661). Fresken in der Cappella Monti in S. Francesco, ferner hl. Bernhard im Kloster dell' Arena bei Bologna, über Tod des hl. Benedikt für S. Margherita (bez. u. dat. 1667, jetzt im Mus. zu Bologna), ein hl. Cristina für Sta. Cristina u. a. m. Seinen Ruhm als vortrefflichen Maler begründete aber seine Kreuzabnahme bei Olivetanerkirche in der Kirche des Klosters S. Michele in Bosco bei Bologna, die als die „notte del Canuti" bezeichnet zu werden pflegte. 1668 arbeitete C. für den Grafen von Novellara in dessen Villa zu Marmirolo. Im Jahre 1668 berufen ihn die Olivetanermönche nach Padua, wo er in ihrer Kirche San Benedetto Novello, eine Madonna mit dem hl. Bernardo Tolomei (Altarbild) und 8 Bilder aus dem Leben des hl. Bernhard ausführte. Im folgenden Jahre ging C. dann nach Mantua, um für den Herzog den Palast zu Marmirolo auszumalen. Er hat in Mantua auch noch andrer Arbeiten ausgeführt, von denen ein Schutzengel und ein hl. Thomas von Aquino in der 8. Kap. den rechten Seitenschiffs von S. Furio noch erhalten sind. 1668 ist C. (nach Crespi) in Bologna, wo er im Palazzo Curti arbeitet. In diesem der nächsten Jahre aber muß er nach Rom gegangen sein, wohin er als Gehilfen F. Haffner und G. Paganuzzi mitnahm. Dorthin berufen ihn die Nonnen von SS. Domenico e Sisto di Monte Magnanapoli, um die ganze Decke ihrer Kirche mit Fresken zu schmücken. Nach Vollendung dieser Arbeit malte er noch in Rom für die Olivetaner-kirche S. Francesca Romana ein Altarbild mit dem hl. Bernhard, schmückte eine Galerie im Palazzo Colonna (Urgonnen) Juni 1672) u. die Galerie des Pal. Altieri. Ferner kopierte er im Pal. Barberini die Magdalena der Guido Reni, er nahm diese Kopie nach Bologna mit und vermachte sie später dem Kloster San Michele in Bosco, in dem er begraben sein wollte. Seit dem 8. 1672 war C. Mitglied der Akademie S. Luca zu Rom. 1676 schrieb er noch nur Rom an den Grafen Malvazia. 1677 aber muß er wieder nach Bologna zurückgekehrt sein, da er in diesem Jahr dort die Ausmalung der „Libreria" der Klosters San Michele in Bosco begann, die er im folgenden Jahre vollendete. Diese Arbeit (im Auftrag seiner alten Gönnerin der Abtei Pepoli ausgeführt) wird von Crespi sehr gelobt. Im selben Kloster malte er dann für den Abt Prati (1692—94) die Kuppel des Chores aus, die Crespi noch über der Grimaldi in der Libreria stellt. — C. hat eine ganze Reihe von Schülern gehabt, von denen hier nur G. M. Crespi genannt sei. Für Canutis Lebensgeschichte sind wir ganz auf die Vita bei Crespi und auf verschiedene Urkundenpublikationen angewiesen. Malvasia erwähnt ihn nur beiläufig. Die neuere Kunstkritik hat sich mit ihm noch nicht beschäftigt. Seine Zeitgenossen rühmen ihn offenbar sehr hoch und teilweise selbst über Guido Reni. Von seinen Werken seien außer den obengenannten noch aufgezählt: in Forlì in der Kirche der Carmine (4. Kap. rechts) die Hl. Giuseppe, Teresa und Maddalena di Pazzi; in Ferrara in S. Giorgio ein hl. Benedikt; in Sinalunga im Dom (nach Romagnoli) ein Altarbild mit S. Girolamo (am 1. Altarr.). In Mantua werden ihm einige mittelmäßige Arbeiten in der Kirche Sa. Teresa zugeschrieben, Crespi und Malvasia führen von Bologna nennen noch eine ganze Reihe von Werken in Bologneser Kirchen und Palästen. Im Museum zu Bologna befinden sich die bereits obengenannten Bilder; „Tod des hl. Benedikt" aus S. Margherita u. „Madonna mit Heiligen" aus S. Bernardino. Zeichnungen C.s besitzen z. B. die Albertina zu Florenz, das Louvre-Mus. zu Paris und die K. graph. Sammlung München. Auch in Auktionskatalogen des 18. und 19. Jahrh. kommen öfters solche vor (vgl. Meyer).

C. ist auch ein Kupferstecher tätig gewesen. Man kennt von ihm die Madonna mit dem Rosenkranz über der Stadt Bologna und einen hl. Rochus (beide bezeichnet), ferner nach Guido Reni den hl. Franciscus v. Assisi und den hl. Dominicus. Brulliot schreibt ihm ein Kat. d. Kupferstichsammlung Baron d'Arrtin

(München 1827 II 50) auch noch ein andrer Blatt „Büßende Magdalena" zu. Über die Stiche anderre Künstler nach Canuti vgl. Cicogn. u. Heinecken, Dict. des Art. (1789) III 571.

C. Malvasia, Felsina pitt. (Ausg. 1841 a. Reg.) — Crespi, Vite de pitt. bologn., 1769 110—119. — G. Guerri, Racc. di Lettere, 1968 II 402 f. — L. Lanzi, Stor. pitt., 1934 V 100 f. — E. Romagnoli, Cenni stor.-artist. di Siena 1840 p. 7. — Gherardi Gli art. etc. negli atti esistenti 1854 p. 118. — J. Immolitat, Werke und Meister in den Galerien von München, Dresden und Berlin 1840 p. 118. — F. Tici, Anmerkungen etc. di Roma, 1839 p. 191 f., 240 f. — Arneno (Malvasia), Le pitt. di Bologna, 1755. — P. Brandolese Pitt. etc. di Padova, 1795 p. 253. — Nibby, Ideräume de Roma. — Bricci Pitt. e scult. a Ferrara, 1879 p. 198. — G. B. Intra, Mantova nei suoi monumenti, 1869 p. 75. — Calvi Notizie Morroni, Guida di Forlì 1849 p. 44. — Mr. Taurel Le chiese artist. del Mantovano, 1902 p. 377. — S. Brunetti, Mantua Leipzig 1907 p. 166. — Barrichard, Carteret Dict. III 988, 1000. — Mireur, Dict. des ventes dart. II (1930) 62. — Rivista dart., prov. mon. civ. II 80. — Kat. d. Pin. Bologna. — Bötticher, Not. d. deutsch. in Lorenz, 1866. — Campori, Racc. di Cataloghi 1870. — Arte e Stor. 1893 p. 68. — Brerich. F.-Gr. 1819 XIX 222. — Le Blanc, Man. 1854 II. — Heller-Andresen, Handbuch für Kupferstichsamml. 1870. — Nagler, Neues. Allg. Künstl. Lex.

Canuti, Gaetano, ital. Kupferstecher und Lithograph, tätig in Bologna im Anfange des 19. Jahrh., hat unter anderem die Gemälde Francesco Carraccis im Oratorium di S. Rocco (1831) und der Bartolommeo Cesio in der Kapelle des Studio pubblico in Bologna (1833) in Kupfer gestochen und die Bilder Fr. Francias im Oratorium der hl. Cecilia bei S. Giacomo in Bologna in Lithographie nachgebildet.

Malvezia, Felsina pitt. (1841) I 44 n. 243 n. 274 n. — Lumo, Gratiadi di Bologna (1834) p. 34 n. 99 n. — Bramonzi, Guida di Bologna (1833) p. 118. *F. K.*

Canuti, Giam Francesco (Francesco), nach Zani ein bolognesischer Maler, der um 1686 gelebt hatte. In der Sakristei der Klosterkirche Monte Morcino nuovo in Perugia befindrn sich zwei Bilder von ihm: die thl. Maurus und Placidus, Benedikt und Scholastica darstellen.

Zani, Enciel. met. — Orlandi, Guida di Perugia 1784 p. 172. — Giorn. di Erudiz. artist. IV 218. *G. Degli Azzi.*

Canuti, Giulia, s. unter Besozzi, Carlo.

Canuti, Jean Baptiste, s. Canal.

Canyelles, Maler in Barcelona um 1374, wohl identisch mit Francisco C.

Viñaza, Adic. I 36. *M. v. B.*

Canyelles, Francisco, Buchmaler in Barcelona, dessen Name in einem Dokument vom 18. 8. 1383 erwähnt wird.

Viñaza, Adic. I 36. *M. v. B.*

Canyas, Marcos, Goldschmied in Barcelona. 1408 lieferte er dem Stadtrat das Silbergerät für die Kapelle desselben.

Sanpere y Miquel, Cuatroc. Cat. I 66. *M. v. B.*

Canzani, Dorothea, Steinpelzschneider, geb. 6. 11. 1813 zu Mailand, arbeitete seit 1841 an der dortigen Münze. Er stammt u. a. eine Medaille auf die Eröffnung des Spitales in Triest, Medaille auf Feldmarschall Radetzky (1840), auf der Seeschlacht bei Navarin, Glückwunschmedaille des lombardischen Volkes zur Ankunft des Kaiserpaares 1857.

Kat. d. Münzen u. Medaillensteinpel-Samml. d. k. k. Hauptmünzamtes, Wien 1906, IV N. 1216. *B.*

Canzi, August Alexius (August Elek, hieß eigentl. *Martin Kanz*), Maler, geb. 22. 2. 1808 in Baden bei Wien, studierte an Stuttgart und (seit 1834) bei Ingres in Paris, 1838 bis 1840 lebte er in Stuttgart, 1840 in Wien, dann wieder in Paris, und seit 1846 in Budapest, wo er bis zu seinem Tode am 13. 4. 1868 tätig war. C. malte zahlreiche Porträts (z. B. der Tänzerin Sofi Taglioni in Berlin [1833], im Bes. v. Frl. Aug. Taglioni in Berlin), des Barons Reinhard (Paris 1834, im Stuttgarter Mus.), des Ministers Freih. v. Dobrhoff-Dürr in Baden [1843], des Staatsmanns Fr. v. Deák in Szegedin [1861]) und Genrebilder, von welchen das Mus. d. schönen Kste zu Budapest das beste „Weinlese in Vácz" (1856) besitzt (gestochen v. Charpentier in Paris).

C. v. Wurzbach, Österr. Biogr. Lex. XXIII 371. — Ungarische Gesch. d. mod. Kst. III 377. — Winckelmann, Württemb. Kstler p. 413. — Kat. d. Jahrb. Ausst. in Berlin, 1906 (Taglioni-porträt). — Kat. d. Gem.-Samml. in Stuttgart, 1907 p. 30. — Lexikon d. Buchdruckkunst. in Österr. p. 328. — Magyar Történeti Életrajzok p. 76. — Vasárnapi Ujság (in versch. Jahrgang.). — Not. von Dr. R. Reinhold in Baden b. Wien. *K. Lyka.*

Canzi, Rezső Ödön (Rudolf Edmund), ungar. Maler, Sohn d. Aug. Al. Canzi, geb. am 4. 2. 1854 zu Budapest, † 1906. Wer anfangs als Buchhändler tätig, arbeitete dann im Atelier des Budapester Architekten Weber und nahm als Ingenieur beim Durchstich des Kanals von Corinth teil. Mit dem Wiener Kunsthändler Mirthes verschwägert, befaßte er sich einige Zeit mit dessen Unternehmen, irrte aber auch bei Engerth malend u. wirkte dann als Illustrator für ungarische Zeitschriften. Von seinen (meist Miniatur-) Gemälden ist das bekannteste: Yum-Yum (1896). Einiges von ihm durch Aggrer. Grierr. mod. Meister vervielfältigt.

Nach Angaben d. Familie. *K. Lyka.*

Canziani, Giambattista, ital. Maler, geb. in Verona 1664, † in Rom 1730 (fälschlich nach Boni 1715, nach Campori 1710). Schüler des Voltolini, ging wegen Teuerung nach Ferrara, wo er den Kardinal Lodovico Pico porträtierte, gestochen von Gir. Rossi, und dann nach Rom, wo er bis zu seinem

Tode blieb. Von Canzianis Werken sind an Gerichtsgebäude zu Verona ein Opfer Abrahams und eine Susanna bekannt.

B. Dal Pozzo, Vite de' Pitt. ecc. Veron. 1718 p. 183 — F. Zagata, Cron. Veronese 1749 II 219 — L. Crespi, Pitt. Bologn. 1769. — Campori, Artist. ital. e stran. negli stati Estens. 1855 p. 138 — C. Buroneoni, Pitt. Veron. 1864 p. 380 — D. Zannandreis, Pitt. ecc. Verona 1891 p. 298. — L. Simeoni Verona 1909 p. 19 *Ewa u. Marag Teo.*

Canziani, Louisa, *s. Starr*

Canzianus, Maler, wird 1421 als in Pisa ansässig erwähnt.

Calvini Urbino 1896 p. 191.

Canzio, Michele, Bildhauer und Dekorateur geb 1787 in Genua, † das. 3. 2. 1868. Professor an der Genueser Kunstakademie; sein Hauptwerk ist der Entwurf für das Kolumbusdenkmal seiner Vaterstadt, das dann Bartolini, Freccia u. a. ausgeführt haben. Als Dekorationsmaler arbeitete C. in der Villa Pallavicini zu Pegli und im Pal. Spinola zu Genua.

Alizeri, Not. d. prof. d. dis. in Liguria, Genova 1866. — d'Ancona, Gli artisti ital., Turin 1902. — Müller Katterfeld. 4 (Suppl.) — A. Willard Hist. of mod. Ital. art. Lon. den 1898 Singer, Katterfeld. 6

Canzler od. Kunzler, Goldschmiedefamilie in München. J. B. Cunzler, 1748 zünftig † 1778 von ihm ein silbernes Schildchen am zinnernen Pokal d. Kürschnerzunft im National-Museum, München (bez. IBC im Dreipaß) — Von Johann Friedrich C. 1748 zünftig, das Tabernakel in der Peterskirche (1756). 4 silberne Brustbilder von Heiligen und Propheten, nach Entwürfen von Ignaz Günther ausgeführt, in der Sakristei des Betraunes des Bürgersaales; die große Monstranz und silbernes Meßkännchen bezeichnet IFK im Dreipaß) in der Michaelskirche zu München. Außerhalb Münchens von ihm in den kath. Pfarrkirche zu Weiden ein silberner Kelch mit Rokokomuschelwerk, zum Teil vergoldet (bez. IFK im Fünfpaß) — Ein Marc C. soll 1774 für den bayrischen Hof tätig gewesen sein.

Kittlenkin d. Kgr Bayern I (1902) 944, 956 1040 u. 1053. II Lief. IX. 137 u. 167 — Rosenberg, Der Goldschm. Merkzeichen 1890. — V. Schaum, Kat. d. kgl. bayer. Schatzkammer, München 1873 p. 62

Cão (Cam), Gaspar portug. Maler des Königs João III., als Nachfolger des Alvaro Pires 1539 bestellt. Nach Cyrillo Machado war er der Sohn des Alv. Pires. Raczynski vermutet in ihm den Maler von 4 Gemälden aus Thomar, die zu seiner Zeit in der Akademie in Lissabon sich befanden, weil auf einem derselben ein Hund (cão) vielleicht als redendes Meisterzeichen vorkam. Die Bild der scheinen aus dem Kloster zu Thomar zu stammen also etwa von 1520

Raczynski, Dict. p. 37. 47. — Cyrillo Machado Collecção de mem. p. 53 — Sousa Viterbo, Not. de alguns pintores portuguezes, XXIV 40 *A. Haupt*

Castilius (Chatorius), Ludovico und Marco, venezian. Goldschmiede um die Mitte des 18. Jahrh. *Ludovico C.* verlieh mit Vincenzo Levriero zusammen einen Rosenhaben Goldhelm mit Edelsteinen und 4 Kronen geziert, den an den Sultan Soliman II verkauft werden sollte und ging später selber nach Konstantinopel. *Marco di Zuane C.* unterschreibt am 20. 11. 1547 als Zeuge den Testament d. Bildhauers Simone Bianco

Archiv f. Stor. etc. von G. Ludwig Nachlaß (Ital. Forschungen d. kunhist. Instit. IV) 1911 (mit weiterer Lit.) *B.*

Cap, Constant Aime Marre, belg. Genremaler und Radierer, geb. in Saint Nicolas (Ostflandern) am 2. 6. 1818, Schüler der kgl. Akademie in Antwerpen. Er pflegt das anekdotische Genre und besonders das humoristische. C. erhielt 1878/79 in Sydenham eine Medaille 1870 in Antwerpen die goldene Medaille und wurde 1881 Ritter des Leopoldsordens. Seine Bilder stellen meist Szenen im Salon oder Essenbahnhabitel oder Episoden aus dem Alltagsleben dar, er malt aber auch elegante Porträts. Zu nennen wären von C. Bildern „Le souvenier des lotes nationales" (1880 Museum in Antwerpen), „La Saint Nicolas" (1881), „Jan Claas" (1880) und eine Serie von Altantwerpener Ansichten (Plantinhaus u. a.) Von seinen Radierungen, die ähnliche Motive behandeln wie seine Bilder, sind hervorzuheben: „En première classe", „Brustbild einer Dame", Die Chorstühle von St. Lorenz in Nürnberg".

Fr. v. Bötticher, Malerw. d. 19. Jahrh. 1891 I. — Siret, Dict. d. peintres. — Singer, Katterfeld. — Journ. d. B.-Arts 1878 p. 196. 1879 p. 3. 49. 130. 1887 p. 156, 198. *H. Hymans*

Capaca, Pedro, Maler aus Zaragoza, der 1860 in Rom studierte. In diesem Jahr richtete er mit anderen spanischen Künstlern die Bitte an König Carl II., in Rom eine spanische Akademie einrichten lassen zu wollen.

Viñaza, Adic. II 87 *M. v. E.*

Capaci, Domenico, Maler in Ravenna, † gegen 1900 in Venedig. C. war ein mittelmäßiger Schüler des G. Antiani. Von ihm in S. Apollinare Nuovo zu Ravenna Freskenmedaillons in der Apsis mit Darstellungen aus d. Gesch. dieses Heiligen u. ein Bild mit den Heil. Petrus und Apollinaris bemalt. — Ca. Bruder *Gaetano* war Tiermaler, wurde aber in Faenza in jugendl. Alter getötet.

Martinetti-Gandini, Vite brevi d. artef. defunti ste. Ravenna 1873 — C. Ricci, Guida di Ravenna 1900 p. 65 *B.*

Capalitia, *s. Cavallotta*

Capalti, Alessandro, Maler, geb. um 1810 in Rom † ebenda am 28. 3. 1868. Schüler von Tom. Minardi. Als junger Künstler vom röm. Fürstenhause der Torlonia protegiert, malte er 1837 für die Hauskapelle in deren Belvedere Villa zu Frascati das Altar-

bild des hl Sebastian und 1642 ebenfalls im Auftrage der Torlonie das Hochaltarbild für die Chiesa del Gesù in Rom, darstellend die Beschneidung Christi; auch hatte er den Festsaal des Palazzo Torlonia an der Piazza Venezia zu Rom und die Villa Todonia vor Poeta Pia mit mythologischen Freskodekorationen zu schmücken. Als Historienmaler war er mit einer Darstellung des „Opfermutes der Florentiner Frauen bei der Belagerung von Florenz um J. 1529" (Ansicht der Piazza della Signoria) 1851 in der Ausstellung der Londoner R. Academy vertreten, die er gleichzeitig wie auch weiterhin bis 1858 mit verschiedenen Bildnissen englischer Auftraggeber beschickte. Als Porträtist auch von der römischen Gesellschafe vielbeschäftigt, schuf er zunächst im Stile Gasp. Landis und des um 1690 in Rom ansässigen drutschen Biedermeier-Porträtisten Ed. Magnus später mehr im Anschlusse an den früheren Stil von Dycks und Thom. Lawrences eine Reihe prächtiger und feinbeseelter das Wesen des Zeitalters charakterisirtsch wiedergegebener Bildnisse, unter denen namentlich diejenigen der Fürstin Rolland, der Principessa Guendolina Borghese, der lurbrezeuden Duchessa Massimo (1910 im Besitze der Fürstin Soumon) und der Schriftstellerin Adelaide Ristori (1911 im Bes des March Capranica del Grillo zu Rom) hervorzuheben sind. Die Accademia di S Luca in Rom besitzt von ihm unter seinem Selbstbildnis die Porträts der Maler Tom Minardi und P Mercuri, des Architekten Aut Sarti und der Donna Anna Cesarini.

Schmes Kunstblatt 1837 p 336; 1843 p 111; 1848 p. 52, 1844 p 282 — Ortigara, Manuteur des Dates, Suppl. 1872 p 40 Append. p. 36. — G. De Saurtis, Tom. Minardi e il suo Tempo (Rom 1905) — A. R. Pantiliard, Illustrazioni Mod. Ital. Art (1902) p 908 — Gravers R. Acad. Exhib. (1905) I 389 f. — Calliari, Storia d. Arte Contemp. Ital. (1909) p. 165 490. — Vita d'Arte 1910 p 34 — Kat. der Florent. Porte-Ausst. 1911 p. 32

Capanna, Maler in Siena um 1500 Nach Vasari soll er Gehilfe des Don Bartolommeo della Gatta und Fecund u. „domestico" der Baldassare Peruzzi gewesen sein. Derselbe Autor bedichtet auch, daß C auch in der Fassadenmalerei beträtigt habe unter anderen soll er das Haus der Turchi (heute Piccolomini Clementini) auf der Piazzetta di Loggia dei Papa bemalt haben Man sieht noch einige Köpfe oben unter dem Dache Das andere von Vasari genannte Haus kann möglicherweise mit dem des Bocciardi (Avastagi) auf d Piazza del Campo identisch sein. Dessen Fassade nach Clairobscurenalereien mit den Taten des Herkules aufweist, allerdings in sehr ruinertem Zustande Milanesi vermutet, daß C. mit Giacomo di Lorenzo detto il C „ceraiuolo", das um die fragliche Zeit in Siena lebt, eine Person sei Nach Mancini soll auch in der Chiesa degli Umiliati auf der linken Seite über einem Altar ein Fresko von C.s Hand befunden haben (Romagnoli Cenni etor 1840 nennt einen *Giovanni Batt di Giacomo del Capanna*, wie jedoch aus seinem Text hervorgeht handele es sich hier um den von Vasari nur C., ohne Vornamen, genannten Maler Derselbe Autor erwähnt noch weitere Arbeiten von ihm, ohne jedoch eine nähere Begründung zu geben Dasselbe gilt von den angeführten Lebensdaten 1490 bis † 1540.)

Vferrl rd. Mitteil III 223 u. IV 311. — Codex Mrerini (Bibl. Vaticana, Barb. Lat. 4315) fol. 66—67 *Bernath.*

Capanna, Paolo, Bildhaurr, geb. in Rom um 1611, † 20. 7 1667 ebenda.

Pfarrbuch v. S. Nicola in Arcione. *Fr Noack.*

Capanna, Puccio, Maler, figuriert 1350 (alten Stils) im Register der Florent. Malergilde. Eine wohl noch frühere Eintragung in das Libro di entrata e di uscita von S. Giovanni Fiorentino in Pistoja (Arch d. Subeconomato) nennt ihn unter den besten Malern von Florenz. Vasari schreibt C eine ganze Anzahl von Arbeiten zu, die aber untereinander so verschieden sind, daß sie unmöglich von derselben Hand sein können. Auch sagt Vasari, C sei ein Schüler und Freund Giottos gewesen, was aber kaum zutreffen wird, denn bereits der ihm zugeschriebenen Werke läßt in der Qualität auf einen derrkten Schüler des großen Florentiners schließen In San Francesco al Prato zu Pistoja werden mit großer Wahrscheinlichkeit die Fresken einer Kapelle seitlich vom Chore mit Geschichten aus dem Marienleben und im Chorr selbst vier Heilige in den Gewölbezwickeln nebst den schönen Gurtverzierungen ruf C zurückgeführt.

Vasari, ed. Milanesi I. — Crowe u. Cavrlcaselle, Hist. of Paint. in It. (Ausg. 1903 ed. Hutton) I. — Burckhardt-Bode, Cicerone, 10. A. — Giglioli, Pistoja. 1904. — Jahrb. d. preuß. Kunstsamml. XXVI 190 (Suida über d. ohne jeden Grund zugeschriebene Kreuzabnahme in d. Uffizien) — Rass. Internaz. d. Lett., r dell' Arte contemp., Florenz, 1.—15. 10. 1911 (Palmarioli) *Bernath.*

Caparl (od. Capelli), Giacomo d'Antonio, Maler in Alessandria, 1509—10 dokument erwähnt.

G. Colombo, Artisti Vercellesi, Vercelli 1883 p. 36. *B*

Caparra, Niccolò Grosso, genannt C., Florent. Eisenschmied, um 1500 tätig Seinen Beinamen Caparra („Vorschuß") erhielt er durch Lorenzo de' Medici, da der hauptsächste Meister keine Aufträge ohne Handgeld annahm. Das einzige sicher beglaubigte schöne Werk von ihm ist der prachtvolle, den Höhepunkt der Schmiedekunkunst der Renaissance darstellende Eisenschmuck am Palazzo Strozzi An den 4 Ecken des Palazzo ruhen ruf Eisenkonsolen Laternen (allerdings

nicht Laternen im heutigen Sinne sondern durch den Mittelbalken und geschwungenen Zacken als Fechtranzkrone gekennzeichnet), deren Schönheit seit dem Tage ihrer Anbringung, dem 10. 11. 1600, zu allen Zeiten gepriesen worden ist (Seit 1908 sind noch 3 Laternen an Ort und Stelle dirjenige der Ecke Via Tarnabuoni und Via Strozzi fehlt) Die diesen Laternen sehr verwandten an den Palästen dir Guadagni und Riccardi werden ebenfalls C zugeschrieben In Anlehnung an diese Vorbilder entstand der Eisenschmuck der Palazzi Goudi und Rosselli Del Turco. Eine Menge andrer Arbeiten werden dem C noch zugeschrieben, am Türklopfer zu verschiedenen Florentiner Palästen u. ein Tisch, der sich um 1842 im Besitz des Restaurators Giov Gaghardi befunden hat.

Vasari-Milanesi Vite IV 445 f. — Vasari Deutsche Ausg. (Gottschewski-Gronau) 1908 III 330 f. — G Bruni, Vite di artisc. cel. 1867/8. — Gualandi, Mem. riguard. le belle arti III 11 IV. — Bircl Stor dell' archit. in Ital. III 206. — Burckhardt, Cicerone 10. A. — N Laarroil, Planer, raccolt. di opusc. sopr ozgnet. Arti Bel, 1847 I 21ff. — Laser-Crroca Gesch. d. Metallkst I 44. — Lrhorrt, Illust. Gesch d. Kstgew I 488 — C v Stegmann H v Geymüller, Arch. d. Renaiss. in Tosc. — Gst d. B.-Arts II. Pfr XIV 101. — Rep. f. Kstw. III 383. — Kunst. d Arts 1907 VIII 3. — Arte r Storia 1893 p. 58

G Degli Azzi.

Capars, Jran, Tapissirr von Arras, brß sich 1888 in Tournai niedrr, wo er zuerst dir Hautelisswerberei rugefuhrt haben soll. Dagegen hat Eug Soil (Les Tapisseries de Tournai p 11, 91 94) nachgewiesen daß bereits vor 1360 Hautelisswerbrreien in Tournai ausgefertigt wurden *J J Guiffrey*

Capauli (Ka Paul) Johann de, stal Baumeister, tätig in Böhmen, † 1. 5 1676. 1638 stwirbt er das Prag-Altstädter Bürgerrecht Seit ca. 1650 ist er als Maurermeister, dann (seit ca. 1672) als Ingenieur und Maurerbaumeister am Prager Schlosse und bei den Prager und Egerer Festifikationsbauten tätig und erbaut u. a. das Zeughaus am Wischehrad in Prag Die Maria Magdalenenkirchr am Aujezd in Prag (1656—1660) soll nach seinen Plänen rrbaut worden sein (siehe Carsti Franz!). In den nächstrr Jahren restaurierte rr die Pragrr Thomaskirche. 1669 erbaute er das neue Konventsgebäude in Jeter-Rotschow (Böhmen), das aber im 18 Jahrh von Kri ign Dintzenhofrr ganz umgebaut wurde

Merějka in der Tsrngr Kln. Böhmen 11 (Laun) (Prag 1897) p 97. — Horáin, Stará Praha (Alt-Prag) p 108 140 205 — Ruth Kronika Prahy (Chron Prag). Prag 1903—4. — Kajdrrklin Bei u. Mitgln d. Altert.-Ver. Wien XXXIX (1906) 36. *Oskar Pollak*

Capdebos, Pierrr François, französ Historien-, Genre- und Porträtmalrr, grb in Perpignan am 27 8 1795, † in Paris am 31 7. 1836 Schüler von René Theod Berthon stellte 1810 und 1825 im Pariser Salon aus. Das Mus. zu Perpignan, dessen Begründer B. ist, bewahrt von seiner Hand ein Bildnis Hrinrichs IV.

Brilliar Aavray, Dict. gén. I. *H V*

Capdeville, Louis, Portrat u. Figurenmalrr in Paris, geb. in Lourdes. Schüler von Millet, Bonnat und Cabanel. Debutierte im Salon 1874 mit einem Hirb u stellte zwischen 1876 und 1902 fast alljährlich im Salon (Soc. d art franç.) aus. Scherrnscheifer (S 1876). Hochzeit in Laruns, Ende Nnnas (S 1882). Bildnis des Generals Hanrion (S 1887) Frühling (S 1896), usw

Seilliar Aavray Dict. gén., Suppl. — Journ. d. B.-Arts 1885 p 165 — Gaz. d. B.-Arts 1875 II 176, 1880 II 43 — Katchms. IX 736.

Capdevila Puig, Gioés, Maler geb am 3. 3. 1860 in Barcelona, Schüler der dortigen Escuela de B Artes, weitergebildet in Madrid und Paris nach den Gemälden alter Meister im Prado und im Louvre wurr dir für seine Figurenbilder und Porträts charakteristischr altmeisterliche Art der Pourrung und der meisterlichen Gesamtabtönung auch aneignete.

M. Utrillo

Capdeville, Berourdo de, span Architekt, der 1660 an dem Bernardiner Kloster in Cambron Aragon, heute

Llagooey Amirola, Noticia II 23

M v B

Capé, Pariser Buchbinder um 1850 drr für seine Arbeiten meist die schönen für Jean Grolier hergestellten Einbände als Muster benutzte.

Gaz. des B.-Arts XV 116

Capece, Girrolamo, Maler und Bildhauer, geb. in Neapel, † ebendort 4. 7. 1570. Man kennt von C nur die Arbeiten, die er für S. Domenico Maggiore verfertigte: ein hölzerner Kenotax mit der Figur d hl Thomas zu den Füßen und rine gemalte Kreuzigung über dem Altar seiner Familie.

Celano, Not. ed. 1859 III 460. — De Dominici Vite II 168 — Vnipirrlla, Descr. d. alcuni edifici di Napoli 1860 p. 392. *G Ceci.*

Capece, Ottaviano Bischof von Nocrera und Erbeuer der dortigen neuen Kathedrale, die am 9. 7. 1810 geweiht wurde (emr Inschrift über dem Hauptportal besagtr Templum SS mae Virginr Dycalcum. O Capecyrus Epus Nrroteren. M.DX.C).

Arte r Storia XIII (1894) 100. *B.*

Capechen, Jran, Maler in Nancy, geb um 1610 gestorben zu Nancy am 8. 10 1680, malte Porträts und Genrebilder, 1663 war er auch an den Dekorationen für den Einzug des Marschalls d Hocquincourt tätig C. soll viel für den Herzog Karl IV von Lothringen gearbeitet haben.

Rrun. d. Soc. d. B.-Arts XXIII 413 (Paris 1899) *B*

Capeinick, Jean, dann Blumenmeler geb 1838 in Genf, † im März 1890 in Brüssel, wo er tätig war

Sirrt. Dict. des peintres, Suppl — Chron. des arts 1890 p. 78.

Capel, Adriaen Willemsz. van, Maler in Utrecht, war dort 1811 Mitglied der Zunft.

Muller, Schildersarchieven S. 126.
E. W. Moes

Capel, Willem Adriaensz. van, holländ. Maler, Sohn von Adriaen Willemsz. van C., kam 1630/32 in die Zunft in Utrecht und schenkte 1636 oder 1686 ein von ihm gemaltes Bild, Zacharias mit dem Kinde Jesu, dem St. Hiobs-Spital in Utrecht.

Muller, Schildersarchieven S. 120 134.
E. W. Moes

Capelan, Philippe, französ. Maler, wohnt 1886 in Amsterdam. Sein Vater, Jean Capelan, gibt in diesem Jahre in einem französ. Brief Erlaubnis zu dessen Heirat mit einem Frl. Pineau

Arch. Amsterdam *A. Bredius.*

Capella, s. *Cappella*

Capellades, Bernardi, Maler in Valencia, 1396 als Zeuge in einem Aktenstück genannt.

Alcahali Artist. Valenc 85 *M. v. B.*

Capellan (Cappellan), Antonio, ital. Kupferstecher, geb. in Verona oder in Venedig um 1740, tätig in Venedig und Rom. Schüler Wagners in Venedig. Er hat für Hamiltons Schola ital. pict. gearbeitet, für Bottaris Vasari-Ausgabe von 1759—60 das Titelblatt und die meisten Bildnisse gestochen und ist an den Stichen für den 3. Bd. des Museo Capitolino (Rom 1783) und für das Museo Pio Clementino (1782 ff.) beteiligt. Es werden unter seinen Arbeiten hervorgehoben die Erschaffung der Eva nach Michelangelo, die Verlobung der hl. Catharina nach Correggio, die Ruhe a. d. Flucht nach Baroccio (1772), die Gemälde Domenichinos in Grottaferrata (mit Bartolozzi), der Kentaurenkampf nach dem Mosaik aus der Hadriansvilla, die Ansicht des Portico der Villa Albani u. a. nach Fr. Panini.

Ticozzi, Dis. I 273. — Hiersemann, Diet. III 673. — Nagler, Künstlerlex. II 346 u. Monogrammisten I 2247. — Gandellini, Not. d. intagl. I 176, VII 294. — Le Blanc, Manuel I 584. — Bryan, Dict. I 246. — Gaz. d. B.-Arts N. S. VI (1872) 262, XVI (1877) 401. *P. K.*

Capellani (*Capellano*), Familie von „muratori" in Cremona, von deren Mitgliedern bis jetzt bekannt sind: *Daniele C.*, arbeitete laut Urkunde vom 19. 6. 1606 unter P. Boceli, gen. de Lera, mit *Lazzaro C.* an der Kapelle S. Martino bei S. Domenico. Daniele wird 1512 u. 1518 in Zusammenhang mit derselben Arbeit wiedererwähnt. — *Antonio Daniele* und *Galeazzo C.*, Söhne eines Daniele C. verpflichteten sich 1550, die Kapelle S. Catrina bei S. Domenico zu erbauen. Dieselbe wurde von Galeazzo allein beendigt.

Meloncelli, Notizie in Rass. d'arte 1902 p. 160 u. 167. *S.*

Capellani, Paul, Bildhauer und Schauspieler, geb. am 2. 9. 1877 in Paris, lebt das., Schüler von Max Blondat u. Raphael Geyre, Mitglied der Société des Artistes Français, stellt seit 1896 in deren Salon aus. Sein Hauptarbeit sind Bildnisse. Das Museum zu Mont-St. Michel erwarb von ihm 1900 „Héloïse".

Pariser Salon Kat. seit 1897. *O. C.*

Capellaro, Architekt aus Lerada bei Noale (Prov. Vreudig), tätig in Treviso in der 2. Hälfte des 18. Jahrh., lieferte die Hauptaltäre für die Pfarrkirche zu Camerotta und baute mit dem Architekten Berno (s. d.) die Stadtkirchen in Resana, Piombino, Villanova und anderen Trevisaner Provinzorten.

Federici, Mem. Trevigiane (1803) II 142. — L. Crico, Lett. s. B. Arti Trevigiane (1823) p. 318. *R.*

Capellaro, Charles Romain, französ. Bildhauer, geb. zu Paris am 2. 9. 1820, † das. am 9. 11. 1896. Schüler von David d'Angers, Fr. Rude und Duret. Er beschickte zwischen 1848 und 1897 fast alljährlich die Ausstellungen des Salon der Soc. d. art. franç. mit Porträtbüsten, Grabstatuen, allegorischen Gruppen, Bronzestatuetten usw. 1895 stiftete er eine Statue des Genius der Unsterblichkeit für das Grabmal zweier seiner Kinder aus, die seinen Ruf begründete. In den nachstfolgenden Jahren schuf er u. a. die Statuen eines Landmannes für das Ministère de la marine de l'Empereur et des B.-Arts u. eines Engels der Erlösung für die Kirche St.-Germain d'Auxerrois in Paris. Wegen seiner Teilnahme am Aufstande der Kommune wurde E. 1871 zur Deportation nach Neukaledonien verurteilt. Unter den nach seiner Rückkehr aus der Verbannung entstandenen Werken seien als die hauptsächlichsten genannt: Erzengel Gabriel für das südl. Querschiffportal von St. Eustache in Paris; Statue des Advokaten Hérault de Séchelles für die Rückfassade des Pariser Stadthauses (1881). Allegorien auf die Iranzose Revolution und die Saiter 1881 ausgestellt.

Brillier-Aurray, Dict. séc. I u. Suppl. — H. A. Müller, Hoge. Künstlerlex. 1883. — Inv. gén. d. Rich. d'art Paris mon. rel. I 3/III 283, mon. civ. I 17, III 18, 247, 328/27. — Chron. d. arts 1890 p. 327. — Gaz. d. B.-Arts XXI 6/4. — Nour. arch. de l'art franç., 3e sér. XIII, 1896 p. 114, 285. *H. V.*

Capellaro, P. G. Bildhauer lebt in Paris und stellt seit 1885 im Sal. d. art. franç. aus (1885: Stockbüste P. Chevandier; 1890 Amor und Psyche, Steinrelief 1896 J. Delran u. Paulette. 1902 Bildnis Bertol Graivil. 1907. Frauen 1908: Caventon 1909 Bildnisbusten M. u. Mme Godlo usw.). *H.*

Salon-Kataloge.

Capelle, Ein Landschaftsmaler C. war 1748 bis 1800, ein C. fils 1765—67, der Frau des ersteren 1748—62 an der Manufaktur in Sèvres als Porzellanmaler tätig.

Lechevallier-Chevignard, La Manuf. de porc. de Sèvres, II (1908) 129.

Capelle, Alfred Eugène, franzos. Tier- und Landschaftsmaler (ruch. in Aquarell) geb. in Rouen am 13. 10. 1864, ansässig in Chennevières sur Marne, später in Asnières. Schüler von Couture und Sruyngeot. Stellte fast alljährlich zwischen 1868 und 1885 im Pariser Salon aus. Für die Johanneskapelle der Kirche Saint-Pierre de Montrouge in Paris malte er 1880 in Fresko die Hirt. Johannes Evang. und Joseph, für die Marienkapelle hinter dem Chore einen Christus.

Bellier Auvray, Dict. gén. I u. Suppl. — Inv. gén. d. Rich. d'art, Paris, mon. rel. II 69.

Capelle, Carneliu van der, s. *Cornelis* de Lyon.

Capelle, Jean, Miniaturmaler von Brügge 1480. Schüler des Henri Seraus.

Gaz. d. B-Arts 1910 II 185.

Capelle, Jan, kam am 29. 7. 1666 als Maler in die Gilde in Harlem.

v. d. Willigen, Les artistes de Harlem, 107.

Capelle, Pieter, um 1644 geborener Maler in Haarlem, dessen gezrichneter Porträt van der Willigen besaß.

v. d. Willigen, Les artistes de Harlem, 108.

Capelle, s. auch *Cappelle* und *Chapelle*.

Capellen, Jan Baptiste van, firm. Maler tätig in Antwerpen, das 1666/67 Lehrjunge des Peter van den Velde und 1672/73 Meister.

Rombouts-Lerius, Liggeren II 92f., 373, 416, 425, 446. *Z. v. M.*

Capelletti, s. *Cappelletti*.

Capelli, A., ital. Stecher des 19. Jahrh., der laut Apell „Cenone und Frra" nach Srecht. und „Angiolo Doni", nach Raffael, ritrahi re arbeitete ferner als Luigi Bardin „Imprimatur reste Galleria Pitti". Firenze 1829 ff. nach Apell, Handb. 1830. — *Le Blanc*, Man. 1854—88. *Z. v. M.*

Capelli, Bartolomeo d', Holzschnitzer zu Bologna, der 1420 mit Guerrino de' C. und mehreren anderen Möbel für den „Palazzo degli Anziani" zu Bologna und die Säle für die „Sedici Riformatori" arbeitete und 1437 Kapellen in San Petronio rindeckte.

Rass. d'arte I (1901) 23. — Supino, La Scultura in Bologna 1910 p. 35.

Capelli, Battista, Maler, wird 1563 in Ferrara erwähnt. Vgl. Cittadella, Doc. ed illustraz. Ferraresi, 1868. *B.*

Capelli, Bernardino de', aus Mantua stammender Maler, 1647 urkundlich in Venedig nachweisbar. Da keine Werke von ihm bekannt sind, auch nicht von älteren Autoren erwähnt werden, ist wohl anzunehmen, daß Bernardino vorwiegend als Gehilfe seines berühmteren Bruders Camillo tätig war.

Litteratur s. unter Camillo di *Capelli*. *B.*

Capelli, Camillo de', genannt *Camillo Mantovano*, aus Mantua stammender Maler, Sohn der Zuan Maria, Mairre aus Mirandola. Nach Cod. de soll Camillo bereits 1514 für Isabella d'Este in Mantua tätig gewesen sein, vielleicht an der Dekoration des Appartamento del Pradaso mitwirkend (Vermutung Patzaks). 14. 8. 1537 in Pesaro urkundlich erwähnt, wo er unter Gengas Leitung mit Francesco Manzeechi und Raffaello da Borgo die Villa Imperiale ausschmückte. Seit 19. 12. 1541 in Venedig nachweisbar. Camillo war in Gemeinschaft mit Giuseppe Salviati für Francesco Sraccan tätig gewesen, wegen der Bezahlung entstanden Schwierigkeiten, die schiedsrichterlich zu gen. Tage entschieden wurden. Um welche Arbeiten es sich handelte, wird nicht gesagt. Vom 7. 12. 1546 liegt ein Brief der Herzogin Giulia von Urbino vor, Camillo soll nach Angaben Gengas einen Karton für Ledertapeten, die dann in Spanien hergestellt werden sollen, entwerfen. Prizak, der diese Notiz bringt, versucht nicht recht verständlicherweise mit Frenken im Stadtpalast zu Pesaro in Verbindung zu bringen. Am 10. 8. 1547 vermählte sich in Venedig Camillo und sein Bruder Bernardino ihre Schwester dem bekannten Xylographen Niccolò Boldrini. Die Brüder wohnten damals in der Pfarrei von S. Marina. Dort wohnhaft macht Camillo am 1. 10. 1568 sein Testament und † am 19. dieses Monats.

Vasari rühmt Camillo als Maler von Landschaften Blumen und Früchten. Leider läßt sich nicht viel als Arbeiten des Künstlers sicher nachweisen. Ihm ist Prizak nur hypothetisch einige der landschaftlichen Fresken der Villa Imperiale zuteilen kannan. Von den Wandmalereien im Stadtpalast in Pesaro, von denen Lanzi spricht, sind heute nur kümmerliche Reste erhalten. Leidlich gut konserviert sind dagegen die durch Vasari beglaubigten Deckenmalereien im Palazzo Grimani in Venedig, Festons, die ursprünglich eher heute nicht mehr am Ort befindliche „Psyche" von Francesco Salviati umgeben.

Paolo Pini, Dialogo della pittura, 1548 (nur Erwähnung). — Vasari ed. Milanesi VII 318 u. VII 18. — S. Battinelli, Delle Lett. e d. arti mantov., Mantua 1774 p. 105. — Pregnale Coddè, Mem. biogr. d. pitt. etc. Mantov., Mantua 1837 p. 39 f. — Manchini, Guida di Venezia 1819 I. 205. — L. Lanzi, Stor. pitt. Venez. 1837—39 v. VIII 20. — B. Pitrè, Dè Villa Imperiale in Pesaro, Leipzig 1908, passim. — Archiv Forschungen aus dem Nachlaß G. Ludwigs (Ital. Forsch. d. kunsthist. Inst. in Florenz IV) Berlin 1911 p. 207 ff. *Hadeln*

Capelli, Cosmo, Bildhauer und Gießer um 1800. Schüler und Gehilfe Pietro Taccas, später bei dem Sohn der letzteren, Ferdinando, tätig. — Cs. Sohn *Damiano* war als Gießer tätig und soll Krucifixe und Busten nach fremden Modellen (Giov. Bologna, P. Tacca usw.) gegossen haben.

Pàrali Kalterer, 1. u. 2. Teil — Bricciacci, Not. d. Prof. d. Disegno. *B.*

Capelli, Giacomo de, a *Capelli* Bartolomäi de'

Capelli, Giuseppe, Theatermaler, geb in Rom, tätig in Neapel, wo er 1784 † A Maglior stach nach C. em zu Ehren des Kaisers Joseph I gegebenes Feuerwerk u. Pfeffel eine Folge von Heiligen

Füssli, Künstlerlex. 1. u. 2. Teil. — Hrisarbre. Dict III. *B.*

Capelli (Cappelli), **Pancrazio,** ital Kupferstecher der 1. Hälfte des 18. Jahrh. Es werden von ihm nur rwähnt rur Dresrlung drr Madonna di Loreto, eine hl. Magdalena und verschiedene Thesenbilder

Gandellini, Not. d. intagl. I 180. — Nagler, Künstlerlex. II 347. — La Blanc, Man. I 858. P. K.

Capelli, Zuan Maria di, Maler aus Mirandola, scheinbar auch in Mantue tätig Vater des Camillo C., vor 1547 †

Lit. s. unter *Capelli,* Camillo di. *H*

Capelli, s. auch *Cappelli* u. *Coppello.*

Capelloni (Cappellino), **Gabriele,** gen. *Calzolajo* oder *Calegorano,* ferrares Mrler des 16. Jahrh. C war Schüler und Gehilfe des Dosso Dossi, von seinem Lebensschicksalen ist nur bekannt, daß er ursprünglich Schuhmacher war und erst spat ru der Mrlrrei übergegangen ist. Von ihm bewahrt dr Gemälde gairnr in Ferrarr einen hl Franziskus, der im Busenm mehrerer Heiligen dr Stigmatr erhält (aus S Francesco) Ebendort befindet sich von seiner Hand rinr schwächere S. Lucia mit Sniterbildnissen (früher in S. Andrea) In S. Maria della Rosa ist das Altarbild, der Orgel gegrnmber, von seiner Hand (drr Täufer u. Johannes d. Evangelist, mit Stifterpaar, ursprünglich befand rich dieses Bild in S Giovannini) Nach Frizzi zeugte dieses Bild früher d Dasnes 1540. — Nach seinen Werken zu urteilen, war C. rin schwacher Nachahmer der Dossi, mit nur geringem formalen Können der aber über rin kräftiges, glühendes Kolorit verfügte. Er soll mehr virl gemalt haben, doch rind weitere Arbeiten von ihm unbekannt

Baruffaldi, Vita d. pittori etc. Ferraresi, Ferrara 1844—48 — Frizzi, Mem. p. la storia di Ferrara ed. Laderchi. — Gruyer, L'art Ferrarais. 2 vols. Paris 1897. — Repert. f. Kunstw XXIII (1900) 373 (Jacobsen) *Bernath*

Capellini, s. rnch *Zuppelli*

Capellino, Giovanni Battista, falsch für *Crppellino,* Giovanni Domenico.

Capellino, s. auch *Cuppellini*

Capello, Gabriele, nach seinem Geburtsort *Mracadro* genannt, Erneuerer der Kunst drr Intarsia in Piemont, arbeitete für das Kongshaus im Thronsaal drr Trrnrer Schlosses (1840), in drr Krpelle des Königs Carln Alberto, im Saal drl Medaglierre und in der Vrlle zu Racconigi

Finocchietti, Sruir r sucsir in legor Firenze 1873 p. 218 *G. B.*

Capello, s. auch *Caprih Cappelli* u. *Cupprllo*

Capet, Marie Gabrielle, Malerin, geb am 6. 6. 1761 in Lyon, † am 1. 11. 1818 in Paris, Schülrin von Adél. Labille-Guiard (später Gattin des Mrlers Franç. André Vincent) Debütierte 1781 in der Pariser Exposition de la Jeunesse mit rinrr Studienkopf-Zeichnung (‚tete d'expressaon aus trois crayons') und beschickte dann 1782—1814 die Pariser Kunst-Ausstellungen westerhin mit einer Reihe von Porträts in Ölmalerei, Pastellzeichnung und Aquarellmmalrr Nachdem sir schon gegen Endr des 18. Jahrh. zu ansehnlichem Rufe gelangt war, wurde sir rur Zeit des Consulates und des Empire geradrzu eine der beliebtesten Porträtmrnnen der öffentlichen Welt Als ihre Hauptwerke sind hervorzuhrben: „Un jeune homme en habit noir" und „Une personne rnrt" (1782), — Selbstbildnr (1788) — Bildnis der Mlle Mars Prinée und Miniaturbildnis des Bildhauers Houdon (bei der Arbeit an seiner Voltaire-Büste dargestellt, 1800), — „Reine Mme Vincent travaillant au portrait de Vien et ses princeprux élèves" (1808). — „Alygiée, déesse dr la Santé" und „Officier d'Artillerie" (1814) Außerdem kennt man von drr Bildnase den „Mmes Adélaïde et Victoire" (Töchter Ludwigs XV., in Kupferstich vervielfältigt von Miger), der Mme de St. Fal, der Princesse de Carracaux-Chimay, der Maler Pallière und Franç André Vincent etc

E. Bellier de La Chavignerie in Revue Univers. des Arts 1864 p 43. — Hautefeuille, Actes etc. d'Art. Franç. (1872) — Bellaire, Univ. Dict. gén (1889) — Mrrr-Sraring Le Livre drr Collect. (1885) p. 492 — Rundall Les Peintres de Lyon (1868) p 197 — P. A. Lemoisner in Les Arts 1906 LV 21 ff. — H Bouchot, La Miniat. franç. (1907) V 240 sowie in Gaz. d. B. Arts 1864 I 240, cf. 1902 I 103 ff., 1904 II 78, 1908 I 204 ff. *E. Vial.*

Capeyron, J Landschafts- und Tiermaler la Bordeaux, stellte ins Salon zu Bordeaux 1878 „Chevrl russe" u. „Chevaux de ferme" aus.

Gaz. d. B.-Arts N. S. VIII 162. — *L'Art* XIII 277 B

Capezzuoli, Giovanni Battista, Bildhauer, tätig in Florenz um ca. 1760. Von ihm daselbst die Statue des S Vincenzo an der 1777 aufgeführten Fassade der Kirche S. Marco.

Füssli, Künstlerlex., 2. Teil. — Zani, Enciclop. — Biadi Not. d. antiche fabbriche di Firenze. 1844 p. 77. *G. B.*

Capgras, Georges, Maler, geb am 16. 6 1865 in Jonrville-le-Pont (Seine), lebt in Paris anfangs Kaufmann. 1894—97 Schüler von Gustave Mrreau, Georges Callot, Damóron und Hrrrmann-Léon, 1900—01 in Brasilien, 1908 in Brlgrad ruft Fitsch. Mitglied des Société des Artistes Français, in deren Salon rr sei 1898 regelmäßig ausstellt und zwar hauptsächlich Tirrbilder und Landschaften.

Mehrere seiner Bilder befinden sich in brasilianischem Privatbesitz.
Pariser Salon-Kat seit 1898 (einige mit Abb.).
O. G.

Capi, Paulo Emilio, Stecher in Pesaro, † 1630, soll bes. in der Perspektive tüchtig gewesen sein. Antaldi kannte von ihm ein Blatt mit einem Katafalk.
Antaldi, Nozione d. alc. Arch. Pitt. Scult. di Urbino Pesaro etc. 1908 (Minor in d. Bibl Oliveriana, Pesaro).
E.

Capieux, Johann Stephan (Jean Etienne) Zeichner und Radierer, anfangs nach Mrler und nebenher Miniaturmaler, geb. am 8. 7. 1748 in Schweid, † in Leipzig am 8. 7. 1813. Er war Ende der 60er Jahre Schüler Oeserr und der Leipziger Akad., gleichzeitig konditionierte er, um sich zu verdienen bei Leipziger Jeunggesellen, so seit 1780 in der Werkstatt des durch seine Federzeichnungen bekannten Leipziger Mrlers Fassauer bei dem er zwei Jahre lang Landschaften, Jagden u. Historien auf Tapeten malte und nebenher kleine Staffeleibilder fertigte und Landschaften kopierte. Seit 1771 widmete er sich medizinischen und naturwissenschaftlichen Studien, nebenher gab er Zeichenunterricht. 1773 vorübergehend auch an der Akademie. In demselben Jahre wurde er wegen eines mit zweideutigen Erläuterungen ausgestatteten satirischen Landkartenstichs „Leipziger Studentengeographie" in einen Prozeß verwickelt u. mit Geldstrafe belegt. Bald darauf verheiratete er sich nach Oesers Angabe vom Kriegr verscheucht, um einige Jahre in Hamburg bei dem Mrlermaler J. G. Wagner zu arbeiten. Erst 1778 vermochte er endgültig auszusöhnen sich mit der antirationalen u. naturwissenschaftlichen Zrichnen, zunächst in Halle, wo er 1782 in Leipzig, wo er alsbald als Nachfolger Mislaks Universitätszeichenmeistee wurde u. dauernd verblieb. Als Illustrator anatomischer botanischer und mineralogischer Werke erwarb er sich nebenmit großen Ruf. Er entfrtete als solcher eine äußerst fruchtbare Tätigkeit und gelt lange rle dee erster u. seinem Frch. Der tüchtige Kunstler und Gelehrte wurde von der naturforschenden Gesellschaft zu Halle zum Mitglied, von der ökonomischen Sozietät zu Leipzig 1788 sogar zum Ehrenmitglied ernannt und erlangte 1801 die Magistratswürde. Seine frühgen Radierungen nach Pflanzen, Mineralien, Muskeln etc. zeirhnen sich durch große Akkuratesse und Lebenswahrheit aus. Über sein umfangreiches Oeuvre siehe Ecks „Leipziger Gelehrtes Tagebuch" (Jg. 1791—1904) und Dunkorfs „Leipziger Gelehrten- u. Künstleralmanach". Im Bruderbuch der Leipziger Schützengesellschaft befinden sich zahlreiche Miniaturmalereien von C. in Form klassizistischer Schriftrahmen (datiert 1806).
Abb. bei Lange, Die Leipziger Schützen-Gesellschaft (1898) nach p. 96.
Füssli, Kstlerlex. II 1. p. 158 f. — Hirzel, Briefe. — Naglr, Kstlerlex. II 248. — Geyser, Gesch. d. Mal. in Leipzig 84. — Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit 1. 304 ff. u. Neujahrsblätter d. Bibl. d. St. Leipzig 1902 p. 98 ff.
A. Kurzwelly

Capieux, Johann Stephan Friedrich Sohn des Johann Stephan C., Miniaturmaler in Leipzig, geb. 1777, † 1801. Werke sind bisher nicht nachgewiesen.
Geyser, Gesch. d. Mal. in Leipzig 84. — Wartmann, Neujahrsbl. d. Bibl. d. St. Leipzig 1907 p. 98.
A. Kurzwelly

Capilla, Vicente, Kupfrstecher, geb. in Vrlencia um 7. 8. 1767. Schüler von Montfort seit 5. 11. 1798. Mugl. der Aerd. der S. Carlos in Valencia, 1818 und 1817. Studien dirrktor an derselben. Er rtach Hrftgenbilder, Vignetten, rine „Via Crucis" Folgr (nach J. Camarón y Boronat) und entwarf die Mrdaille, welche die Akad. zur Schaupr echung des Malers Nicolás Factor prägen ließ.
Vidara, Adic. 11 98. — Alcahalí, Artist. Valenc. 85.
M. v. E.

Capilupi, Geminiano, Maler in Modena, Schüler des Giov. Vecchi, seit 1604 „maestro di cappella" am Dom, † daselbst 31. 8. 1608.
Bani, Etogr. degli Artisti. 1840. — Dondi, Il Duomo di Modena. 1898.

Capisani, Angrlo, piemont. Maler, studirrte auf der Akad. zu Turin und vervollkommnete sich in Rom. Er betätigte sich auf verschiedenen Gebieten, religiöse Malerei, Porträt, Genrebilder, mit rnrer gewissen Sicherheit des Strriches, aber mit schwachem Kolorit. Wir rrwähnen seine Costüm d'Albano (1840), Neue Sybille (1850), Rückkehr (1861).
Cattrri, Stor. delle arte contemp. 1909. — Stella, Pitt. r Sculr. in Piemonte 1893. p. 74.
G. F.

Capistran, Franz, ist des Klostermame eines sonst unbekannten im 18. Jrhrh. an Lemberg lebenden Franziskanermönches, von dem man nur das gestochene Porträt des Reformators Leonardus kennt.
Krauswald, Catalogue.
M. G.

Capitain, Edmund C., Archit. in Frankfurt a. M., geb. 1876 zu Miltenberg a. Main, studierte in Straßburg, Bonn u. Berlin Rechtswissenschaft und Kunstgeschichte, trat zum Studium des Architektur an die technische Hochschule zu München über. Als Architekt ist C. hauptsächlich im Sinne der Bewegung für heimische Bauweise und Volkskunst tätig. 1904/05 beim Wiedrraufbau des abgebrannten württembergischen Landstädtchens Binsdorf. Seine Bauten finden sich meist in Bryeen und Württemberg: Kleinkinderschule in Gruol (Hohenzollern), Schwesternheim u. Gemeindehaus in Laufingen (Württemberg) Bühlerzell, Bieringen, Oberkessach u. a. Ortrn. Arbeiterinnenheim in Ebingen (Wurtt.) Pfarrhofanlage mit Gruftkapelle für Staatrat Freih. v. Linden in Hrusen (bei Neuulm). Restaurationen von Kirchen.

Jahresmappe der Gesellsch. f. christl. Kunst, 1906, mit Abb. — Pirajer II (1909) 30—63 (mit Abb.) — Frankfurt a. M. 1886—1910, Führer durch seine Bauten. — Ztschr. f. christl. Kunst, 1906. *A. Pfeffer*

Capitain, Ermelo, Stecher, geb. 1641 in Lille, führte 1668 nur die Hälfte der Schwierigkeiten der Statuen Christi, der Jungfrau, des Kaisers und des Königs von Spanien aus. Nach 1667 führte er Bildhauerarbeiten (Restaurationen) für dasselbe Gebäude aus.

Le mi. Dict. d. sculpt. etc., 1898 (mit ariter Lit.) *S.*

Capitanio, Girolamo de', ital. Architekt und Festungsbaumeister, aus Sesto stammend und um 1660 in Mailand tätig. Er reichte ein Projekt für die Fassade des dortigen Domes ein.

Zani Enc. met. — Baltz, Il Duomo di Milano, 1888, p. 262. *G. S.*

Capitanio, Pompeo de, Goldschmied von Mailand, arbeitete für Clemens d. VII. in Rom, wo er 1534 von Benvenuto Cellini getötet wurde.

Pirani B. Cellini, Parr. 1882—84 p. 22, 26 f. — Bruinetti, Art. Modenesi (1862) u. Artisti subalpini (1884) *S.*

Capitanello, Tommaso, ferrarer Maler um 1670, malte im Orratorium der Teatinerbrüder in der Kirche der Nonnen von S. Gabriele (ine Annunziata), in der Kirche der Somasche in S. Stefano des Philippineroordens, im Oratorium von Gesù und in der Kirche S. Giuseppe des Augustinerordens.

C. Barotti, Pitt. e Scult. a Ferrara 1770 p. 46, 56—59, 62, 87, 106, 118. — Avventi Guida per Ferrara 1838 p. 213 — Bassi-Baldi, Vite de' Pitt. e Scult. Ferrar. 1844 II 101. *G. S.*

Capitani, Cristoforo, Mrlt. des 15. Jahrh., erbaute in Pigno (Como)

Mrats, Stor. ed Arte n. Prov. d. Como, Como 1902. *B.*

Capitani, Giov. Battista, Baumeister aus Rocca Contrada (Arcevia), wird seit 1768 als „capomastro muratore" erwähnt, soll aber auch die Zeichnungen für die Palazzi Costa und Torri in Mrcrrata gefertigt haben (Astolfi in „Arte e Storia" 1908 p. 120)

Capitani, Giuliano od Giulio, Mrlt., Schüler des Bernardino Crmpi, mitir dem er von 1870 an in Cremona arbeitete.

Ortandi-Guerrini, Abeced. 1753. — Arch. stor. di Lodi, 1890 (vol. 15) p. 101 *B.*

Capitano, Perino del, gäpitl. Architekt in Rom. 1510 zum ersteninal erwähnt, arbeitete zwischen 1555 und 1557 am Arco di S. Marco und nach einer Zahlung v. 29. 8. 1580 auch in der Petrerskirche.

Bertolotti, Art. Lomb. 1887, u. Art. Bolognesi 1888. — Jahrb. d. preuß. Kunstsaml. XXXI Beih. p. 99. *R.*

Capitelli, Bernardino, ital. Maler und Kupferstecher, geb. in Sirar 1660, † 1691, tätig in Siena und in Rom. Schüler des Alessa Casolani und dann des Rutilio Mrnetti war seit 1686 für Cav. Cassiran dal Pozzo in Rom beschäftigt, anfäkr Erheis zu stechen. Von seiner Tätigkrit als Mrler ist nicht viel bekannt. Romagnoli führt als Arbeiten von C. a Hand in Sirna und dessen Umgebung an: Gemälde in der unteren Kirche des Oratorio di S. Giuseppe, Lünetten in drr Compagnia drllr Misericordia, Bilder an drr ritten Forta di S. Maurizio, di Madonna del Rosario am rechten Altrit in S. Mrria degli angeli, die Mrdonna drlla Rosa in der alten Pieve di Corsarn a. 2 Fresken im Oratorio der Villa Sergardi di Vitettio. Daß er seine Kupferstiche zum größten Teile nach fremden Vorlibdern ausgeführt hrt, läßt auf seine geringe Selbständigkrit rin Zrichner schließen. Brrtsch beschreibt 43 Stichr C.s, Le Blanc hat deren 11 writrrr hinzugefügt. Eine ansehnliche Reihr von ihnen hrt C. nach Vorlagen seines Lehrrrr Manetti ausgeführt, z. B. Lot mit seinen Töchtern (B. 1), die hl. Familir bei Kerzenlicht am Tischr (B. 5), rin Gelage (B. 29) u. r., in denen er Caravaggeskes Hrlldunkrl u. Hontthorstsche Brleuchtungseffekte, dir Manetti als Malrr nachzuahmen suchte, durch kräftige Konturrn in Schwarz Wirklichkeit wiederzugeben auch bemüht. Diese Stichr sind noch besonders wegen ihrer Bezeichnungen zu Callot beachtenswert. C.s Technik nähert sich in manchen Teilen drr Bararocris, in drr Gegeneinanderstellung von Massen liefrr, aus langrn gerabrn Linien gebildetrr Schatten und schrrfrr Lichtkr dann auch in drr Vermittlung drr Töne durch Punktierbrit C.s Technik bleibt aber hart, oft last roh und täßt dir elastische Weichheit des Übergangs, dir Farbigkeit dir Brroccir Arbeitrn ruszeichnta vermissen. C. hat nach Manetti unter anderem auch rine Folgr von 12 Darstellungen aus dem Leben des hl. Bernardinus gest., nach Brrrellini rine Mrdonna, nach Carreggio die Verlobung der hl. Katharina nach Salimbeni den hl. Bernardinus nach Elsheimer die Ceres (1622) nach der Antikr rinigt Krikr (Medea Srrkophag) und dir Aldobrandinische Hochzeit (nach Brrrrtrins Zeichnung). Irrner eine Reihe guter Bildnisse z. B. die Salimbenis, Vannis, Al. Casolanis u. Seb. Fulfis. Besonderrr interessant ist rine Anzahl von Stichen nach Festvorstellungen (Siena 1632, Brrtsch 34—40), von Caroussels auf dem Plrirr zu Siena (1625 und 1633, B. 41—43) u. a. m.

Tirrrri Dir. I 273. — Lrnzi Stor. pitt. I 633. — Mrlatti, Abeced. I 301. — Hirnerkrn Dict. III 375 — Brrtrrh Fr. XX 140 — Grudellini, Not. d. lrtagl. I 170,

VIII 297 — Nagler, Kstlerlex. II 345 u. Monogr. I 1737 — Le Blanc, Man. I 585. — Eryn, Dict. I 247 — Mireur, Jacques Callot II 203 — Garlandi Mem. orig., ser. III (1868) 129 129 — Soc. ari Lettere I 340 — Milanesi, Arte Toscana (1873) p. 63. — Boisselier Esarki, Nuov. doc. Senesi (1898) p. 632. — Romagnoli, Cenni storici di Siena (1832) 2 Ris. — Repert. f. Kstw. V 46 u. XXXIII 217 Anm. 4 — Ricci Mostra d. ant. arte Senese (1904) p. 23 u. 24. *F. K*

Capitlo, Giovanni, Maler, wird in Rom um 1588 erwähnt. *H. V.*

Bertolotti, Artisti Modenesi (1889) u. Art. Bolognesi (1886) *B*

Capisuchi, Marco, Maler aus Rimini, erhielt 1803 in Mailand einen Akademie-Preis; später in Rimini tätig malte das Theatervorhang des alten Theaters „Caesar redet zu seinen Soldaten nach Überschreiten des Rubicon". Er hatte auch Fresken im Casino Civico gemalt, die bei Restaurierung des Gebäudes zugrunde gingen

Tonini, Guida del forestiere di Rimini 1864 p. 38 41 — Fusili, Kstlerlex. 2. Tril p. 140 (Campiruchi) *G. B.*

Capleto, Jean-Baptiste, Maler in Angers, 1767—90 das nämliche erwähnt

C. Port, Art. angevins 1881 *H. V.*

Caplin, Jean François Isidore, Zeichner, Kupferstecher und Aquarellmaler, geb. in Paris 1779 Schüler von Alex. Bloudeau, stach und zeichnete hauptsächlich Karten und Pläne Im Salon 1827 stellte er eine Aquarelle mit rauer Hadrianischer ein

Grès, Dict. d. art. 1881 — Le Blanc, Manuel I 688 — Bellier-Auvray, Dict. gén. I *H. V.*

Caplunghe, s. *Kaplunghe*

Capmany y Sandiumenge, Pedro, Maler in Barcelona wo er 1880 den Marquis de la Mina portretierte und um dieselbe Zeit verschiedene Landschaften, Architekturstücke u. Stillleben ausstellte.

Orrerio y Bermard, Art. Españ. del S. XIX (1883 II) p. 127 *M. Utrillo*

Capo, Camillo d. r, Bildhauer a. Brescia gießt nur Bresciir In der Kirche S. Marir Maggiore zu Bergamo befinden sich zu seiten des Hochaltars 2 Bronzeputte von reicher Arbeit auf denen der Künstler signirt hat Opus Camilli a Capite Frix 1608. Zugeschrieben werden ihm ferner 2 Kandelaber im Chor dres. Kirche

St. Fenaroli, Artist Bresciani 1877 p. 90.

Capo, Domenico, s. *Cafaggi*

Capo, Francesco de, Maler aus Lecce, trug in Landschaftir in Neapel und Rom, wo er um 1775 mit dem dort studierenden jungen Genossen Gius. Brocchi in prue betreundet wir Orsini sah von ihm eine ganze Reihe von Landschaftbildern in Öl- und Aquarellmalerei in Privatbesitz zu Perugia. Einige seiner Landschaften wurden von Gius. Cunego in Kupferstich reproduziert

Orsini Guide di Perugia (1784) p. 89 — Brinckmann, Dict. des Artistes III (1789) 576. — Allegri, Not. d. Prof. dri Dir. in Liguria dalla Fondaz. d. Accad. II (1863) 332—337 *Walter Bombe*

Capo, G. B. r Copocaccia, Giov. Batt

Capo, N., Kupferstecher der um 1744 auf Mallorca arbeitete. *M. v. B.*

Capo y Calada, Antonio, Silhouettirschneider geb 1817 in Madrid, † 4. 10 1870 in Córdoba Ursprünglich Schreinpieler und Opernsanger von Ruf, widmete rich C nrrh Verlust seiner Stimme d Silhouettirschneidekunst und erreng mit seinen mannigfaltigen detrillierten Arbeiten (riegor Kompositionen, Portrits, Silhouettrnkopien nach Gemälden rürr Meister) an sym Königshofe (1856), wir auch in den Ausstellungen in Paris 1855, zu Madrid und Sevilla 1866, zu London 1862 verschiedene Auszeichnungen und Medrillen

Orrerio y Bermard, Art. Españ. del S. XIX (1883 II) p. 127 f. *M. Utrillo.*

Capo di Ferro, s. *Capodiferro*

Capobianchi, V. wohl italien. Genremaler, der um 1870—80 arbeitete In der Galerie A von Liebermanne verstrigert 1899 in Berlin bei Lephe, beland sich ein Bild von ihm „Im Schuhladen", rinr ähnlirhr Szene nach einem Aquarell von C., wurdr 1880 in der Mrpor „Meisterwerkrr der Aquarellmalerei" bei A Titze in Leipzig herausgegrben.

Zrchs. I bild Kst., Frist. XV (1880) 140. Katchron. N. F. V (1893/4) 261. *B.*

Capobianco, Francesco, Maler, Architekt, Genremenschnrnder und Ingenirnr aus Verona, † 1670.

Zrei, Enc — Sigismonda Descr. di Napoli 1788 III 147 *B.*

Capobianco, Giorgio (Giovanni Giorgio) Goldschmied Bildschnitzer und Ingenieur geb. zu Anfang des 16. Jahrh. in Vicenza, † 1570 in Rom. Lant Erwähnung in einem der 1588 in Druck erschienenen venezian. Briefe des Pietro Aretino schon vor diesem Jahre in Venedig trug und Marmara hingraphischen Notizen zufolge zeitweilig auch rn den Hrzogshöfen von Urbino und Mantuland sowie endetzt am Papsthofe zu Rom be schäftigt, wurdr C. namentlich von seinrn Virrtünrr Hrumrt- u. Zeitgenossen P. Viola und G. Berberano (r u) rir reuhbegahrtr und vielseitiger Künstler und ingenieur Erfinder gelenrt. Als schon vor 1530 entstandene Arbeiten Cs. fir rt man bei P. Aretino neben einrr automatischrn Tänzerfigur hervorgehoben rin silbernes Schiffchen mit wirrigen Fianrchen von Ruderrrn rtc. dir durch dir Umdrrhungen der Laufräder des Schiffchens in Bewegung gesetzt wurdrn (Geschenk des venezian. Dogen für den Sultan Soliman) und rinr in rinen Fingerring gefaßte kleinr Silberuhr mit winzigem Zeigerfurchen (Geschenk für Guidobaldo II della Rovere, Hrrzog von Urbino, für den C. auch rls Kunstfeuerwerker tatig war, und für dessen Ge-

nahlin er außerdem einen Satz winziger Schachfigürchen in Bernhalohr schmitzte). Von 8 Medaillen mit dem Bildnis Guidobaldos II von Urbino, die B. Moralin (u. a.) dem Giorgio C. zuweisen möchte, wird die eine mit der Signatur „G B. Capo" (rul dem Revers eine Quadriga in römischer Circus-Arena) von G. F. Hill mit größerer Wahrscheinlichkeit dem Ancenitaner Goldschmied und Medailleur Giov. Brit. Cepoccaria (s. d.) zugeschrieben. Mit dem B-C-Monogramm (auf dem Revers der Festungsplan von Sinigaglia, — stilistisch von der ersteren Medaille völlig verschieden) ebenfalls mit mehr Recht von Armand dem Pesareser Gold- und Waffenschmied Bart. Campi (s. d.) angeschrieben. Übrigens wurde Giorgio Capobianco durch Guidobaldos II Fürsprache nicht nur vor der wegen Mordes in Venedig über ihn verhängten Todesstrafe bewahrt, sondern air geschickter Ingenieur (Erfinder einer Baggermaschine zur Entschlämmung der venezian. Lagunr) auch an Kaiser Karl V. weiterempfohlen, der durch ihn das Mailänder Castrit (unter der Stallhalterschaft des Ferrarr Gonzaga) mit neuen Befestigungsanlagen versehen ließ. Für den Mailänder Dom schuf C. damals eine silberne Altarampel mit emaillierten Reliefdarstellungen von Passionsszenen. Von weiteren Arbeiten C.s werden noch erwähnt: Ein silberner Leuchter mit Uhrwerk, durch dessen Stundenschlag die aufgesteckte Kerze entzündet wurde, — ein minutiös detaillirrtes kleines Kruzifix auf mehrtrrligem Bergkrittall-Untersatz und rungeschnittenen Medaillonrrlrfr (im 17. Jahrh im Besitze des Vicentiner Kunstsammlers G. Gualdo), — sowie ein in Holz geschnitztes u. vergoldetes Reliefmedrd der Stadt Vicenza (von dieser dem Künstler mit 300 Dukaten bezahlt) Schließlich in Rom rusassig verbrachte C. die letzten Jahre seines Lebens air Registraturbeamter in der vatikanischen Bibliothek.

Pirtro Aertius Lettre (Venedig 1538. — Mrtländer Neuaug. 1664 I 359) — E. Vicrtn, Dr vet. nav rom. temp rrtimr (Venedig 1540) p 12 verso — G Brrbarrno, Virrnre Monumenta (Ven 1566) — Marrari Hist di Vicenza (Vic. 1900) II 389 — A. Armrnd Les Méd. Ital (1883—87) III 91 ef 82 u. I 164 f — E Morantin in Arte e Storia 1890 p. 196 ff. — Mittig von S. Rumor rus d. Arch di Trrre zu Virenza (Lib. Parc. c. 23. tgen.)

Capocaccia, Giovanni Battista (nach Petrrtti), ital. Medrillrur u. Stuckmodelleur, geb. in Ancona. Schon 1568 wurde sein leuen Porträts und „storie" in bemalten Stucco (Zusammensetzung von Gips, Harz und Wachs) mit reichem Schmuck wr Prrlen etc. berrtzt, gelobt, es werden Stuch Bildnisse des Prpstrn Paul V. und des Kardinalpetrtrrrchen von Alexrudrien, Michele Bonelli, von C. erwähnt. Eine Medaille Capocaccias (signiert „opus Capocaccinae") rtammt aus dem Jahre 1581 und diente als Erinnerung rn rnnr Turmrestaurierung in Ancona. Außerdrm ist vermutlich sein Wrrk eine von Armand dem Giorgio Capobianco (s. d.) rugeschriebene Medaille auf Guidobaldo II von Urbino mit der Signatur „G B. Capo", wonach Forrtis Namensangabe frrhrter wrrr, — falsch dagegen drjenige Vasaris, der für C. dru Vornamru Mrrio annahm, ist dem rr rhn wahrscheinlich mit d Medailleur *Morino* (Mrrio di Lodovico dr Prrrgna) verwechselte

Vrrrrr-Milaurri VII 544. — Fr Frrretti Diporti Notturni (1579) p. 140 — Alsan Magazin, Fiitrre etc. di Ancona (1821) p. 105. — A. Ricci, Mem. stor. d. art. di Ancona (1834) II 96. — Armand. Méd. ital. I 163; III 81, 133. *G. F. Hill.*

Capodibue, s. *Codibue.*

Capodiferre (Codilerri), Künstlerfamilie in Bergamo, rur Lovrre stammend. *Alfonso C.*, Bruder Zrnno C.s, Maltr, wird 1554—58 in Zusammenhang mit verschiedenen, unbedeutenden Arbeiten für S. Maria in Bergamo erwähnt. — *Giovanni Danzin C.*, gen. *Zenino*, Intaglintor, Sohn des Giov. Francesco, wird von 1649 an erwähnt meistens in Zusammenhang mit den Arbeiten für S. Maria. Die letzte ihn betreffende Notir stammt rus d. J. 1658 — *Giovanni Francesco C.*, Intarsiator, geb. in Lovere, seit 7. 10. 1622 wurde er mit den Intarsienarbeiten des hinteren Stuhlwerkes im Chor von S. Maria betraut. Laut einer Notiz vom 7. 7. 1625 war er noch in Mailand, um den Maler Bernardino Zenale diese Arbeit betreffend zu konsultrren zu liegen rurh für weitere Krisen nach Venedig und Padua (1626). Nachrichten vor, dir er wohl rheafalls im Intarrsse der gerannten Arbeit unternommen hat. Als seine Gehilfen werden Angelo Frrri von Romanengo und Giambrtt Brli genrnnt während die Maler Andrea Previtali, Lorenzo Lotto, Al. Bonvisrnn (Moretto) u. a. dir Zrichnungen lieferten. Auf Lottos Vorlage gehrn wahrscheinlich C.s 4 großen Intarsien zurück, die die Außenseiten des Presbyterium schmücken; der Stil der linkrrru Bildrr Lottos spiegelt sich in ihnen wiedrr. Sie strllru Judith den Holofernes lötrud Drvid und Goliath dir Arche Noahs u den Zug durch das Rotr Meer dar. Lotto hat wir urkundlich belegt, auch zahlreichr Szenen aus drm Alten Testament für C gezeichnet. Dir Signatur C.s kommt zweimal auf drr Intarsien vor (rr nennt sich lateinisch Capter ferreo Bergomensis). Da C. auch dem 30. 11. 1535 nicht mehr erwähnt wird, ist es zunehmen daß er bald darnach gestorben ist. Die von C. ausgrfuhrtrn Intarsien gehören zu dru schönsten in Italien. Er zeigt sich als grnialrrichrr und künstlrrisch bedeutender Interpret drr ihm vorliegendru Zeichnungen.

Die technische Vollkommenheit der Ausführungen läßt vermuten, daß er schon ein lerniger Meister war, als er die Arbeit übernahm. Er konnte auch nicht gut Schüler des Fra Damiano gewesen sein, da letzterer erst 1538 zu Bologna in den Orden trat. Das Chorgestühl von S. Maria wurde für zahlreiche gleichzeitige oder spätere Arbeiten ähnlichen Charakters zum Vorbild. — *Giovanni Pietro C.*, Bruder des Vorigen. Intarsiator, arbeitete laut einer Notiz vom J. 1566 ebenfalls im Chor von S. Maria, ging aber wahrscheinl. bald darauf nach Lodi, von wo er am 25. 5. 1553 wieder nach Bergamo berufen wurde, er kehrte jedoch bald nach Lodi zurück. Im Mai 1554 wurde er wieder nach Bergamo berufen u. in den folg. Jahren war er in S. Maria bei den Arbeiten des Chores als Holzschnitzer beschäftigt, um dann nach Erledigung derselben, im Jahre 1555, nach Lodi zurückzukehren. In letzterer Stadt führte C. die Schnitzereien des Chorgestühls im Dome (1560—1573) aus, ohne jedoch dabei ein höheres künstlerisches Können zutage treten zu lassen. 1564 hat er für das Hauptportal der Incoronata hölzerne Sockel geschnitzt. Auch wer er für die Maler Piazza verschiedentlich als Rahmenmacher tätig.

Leonelli, Illustri Bergamaschi, III (1879) 11—24, pass. bis 55. — Burckhardt, Cicerone. 18. A. 1910. — Finocchetti, Sculture lignee, Florenz 1873 p. 118. — Annuntian Maretti e a., ed. Frizzoni, Bologna 1884. — Arch. stor. d'arte, ser. II vol. II p. 218. — Arch. Stor. di Lodi XI (1892) 89 u. 116. *Bernath.*

Capodoro, s. *Pagonani*, Guglielmo.

Capoferro, s. *Capodiferro.*

Capolei, Giuseppe, Maler, wird in Rom 1696 als im rione Campo Marzio wohnhaft aufgeführt.

It. Bonarroti ser. II vol. 5 (1870) p. 125.

Capolungo, Antonio, Maler in Neapel, der nach Dominici (Vite II. 1605 während der 2. Hälfte des 16. Jahrh. arbeitete u. Schüler G. Bernardo Lamas war. Derselbe Verfasser, dessen Angaben nur mit der größten Vorsicht aufzunehmen sind, schreibt C. 2 nicht mehr vorhandene Tafeln, die Jungfrau zwischen Franciscus von Assisi und Antonius von Padua, einst in S. Diego (Ospedaletto), und eine Madonna mit Biagio Gaetano und anderen Heiligen einst in S. Nicola de Aquarile, sowie eine noch in S. Caterina Spina Corona befindliche Kreuzigung zu.

Caponazza, Luisa, neapolit. Malerin, aus einer Patrizierfamilie von Forenzoli stammend. Bekannt von ihr ein Altarbild von 1621 zu S. Chiara, Neapel, die Madonna mit den anbetenden Heil. Bonaventura u. Carlo Borromeo darstellend. Auch werden ihr zwei Bilder in Gesù e Maria zugeschrieben.

De Dominici, Vite III 90—93 — Sigismondo, Descr. di Napoli 1788 I 220, III 118. *G. Ceci.*

Capon, William, Maler, Architekt und Altertumsforscher, geb. am 6. 10. 1757 in Norwich † am 26. 6. 1827 in London. Sohn eines Malers, der ihn eunachst in der Porträtmalerei unterrichtete. Sahlreiche Schüler und Gehilfe des Architekten und Theatermalers Novosielski in London, war er mit diesem am Baue des dortigen Italian Opera House und an den architektonischen und dekorativen Arbeiten in Ranelagh Gardens sowie mit Corn. Dixon am Baue des Londoner Royalty Theaters beteiligt und erbaute dann 1790 ein kleines Theater in einem Hofe zwischen Wells Street und Oxford Street zu London sowie 1794 für Lord Aldborough ein Theater in Belan House bei Kildare (Irland). Seit 1794 von John Kemble als Szenenmaler für das damals unter seiner Beihilfe umgebaute Drury Lane-Theater engagiert, lieferte er auch für den Royal Circus (neben dem Surrey-Theater gelegen) verschiedene Bühnendekorationen (Ansichten der Ferner Bastille etc.) sowie 1799 den Entwurf zu einem Nationaldenkmals für Shooters Hill in Kent. Außerdem schuf er zahlreiche sorgeem durchgeführte Architekturzeichnungen u. Aquarelteduten aus London, wie auch aus verschiedenen anderen Städten und Landschaften Englands und beschickte damit seit 1783 bis zu seinem Tode die Ausstellungen der R. Academy sowie gelegentlich auch diejenigen der Society of Artists (1790), der Suffolk Street Gellery und der British Institution (1818—19). Eine Sammlung von 81 aquarellierten Londonar Veduteuzeichnungen C.s (darunter verschiedene Außen- u. Innenansichten von Londoner Theatern) besitzt das British Mus., — einen Kupferstich R. Reffes nach C.s Ansicht der „Priory of Holy Trinity, Aldgate" der Victoria und Albert Museum zu London. Seit 1804 Architektur- und Landschaftsmaler und Zeichner des Duke of York, war er schließlich zu seinen Mußestunden auch mit baugeschichtlichen Studien eifrig beschäftigt, namentlich sollt er die Substruktionen der Westminsterabtei u. den ehedem dort gelegenen alten Königspalast jahrzehntelang gewissenhaft studiert haben. Seine Architekturaufnahme vom alten Königspalast von Westminster wurde 1828 von der Society of Antiquaries angekauft und von Baure in Kupfer gestochen, noch am 31. 5. 1827 hielt er vor demselben Gesellschaftsverein einen Vortrag über seine Konigspalastforschungen, die dann 1828 (nach seinem Tode) in London veröffentlicht wurden unter dem Titel „Notes and remarks by the late Mr W. Capon to accompany his plen of the ancient Palace of Westminster". Sein Bildnis wurde von W. Bond (nach einem Miniaturgemälde W. Benes) in Kupfer gestochen.

The Gentleman's Magazine 1827 I 646 f., 1828 I 105 ff., II 421 ff. — Redgrave Dict.

of Art. 1878 — Gravre, Dict. of Art. 1896. R. Acad. 1905; Soc. of Art. 1907. Brit. Instit. 1908. — Dict. of Art. Biogr. 1908 III 933. — The Burlington Magazine 1905 VIII 258 363 — Binyon, Cat. of Drawings etc. in the Brit. Mus. 1898 I 194 f. *M. W. Brockwell*

Capone, Gaetano, ital. Maler, geb. 1845 in Majori bei Salerno, lebt in Neapel. Er stammt aus einer Künstlerfamilie, studierte in Neapel, in Rom unter Fracassini und erhielt Preise von der Akad. S. Luca. Er bevorzugt das Genrebild mit südlichen Kostümen in der derbigen Landschaft, und behandelt es in liebenswürdiger, lockerer Manier. Er stellte in Turin, Mailand und Neapel aus. Wir erwähnen: Mäusejagd (von der Regierung von Uruguay angekauft) Es lebe der König (im Museo Capodimonte in Neapel), Krebsfang am Meer.

Da Gubernatis, Dic. d. art. ital. — Calari, Stor. dell arte contemp. ital. — Illustraz. ital. 1887 II 286; 1894 II 96, 1896 II 110. — Esp. Nas. Turin 1884 p. 94. *G. B.*

Capone, Wilh., Stahlstecher der 1. Hälfte des 19. Jahrh. in London, von dem Le Blanc (Manuel I 686) 8 Blätter mit Städte- und Architekturansichten aufführt. *H. V.*

Caponeri, Gartano, italien. Dekorationsmaler in Bologna, um 1820, malte vor allem Blumen und arbeitete in den Kirchen S. Bartolomeo in Rino, Madonna della Porta und im Palazzo Ercolani.

Biamani, Guide di Bologna 1820 p. 32. 51 222. 300. 366, 476. *G. Degli Azzi*

Caporaletti, Antonio, ital. Holzschnitzer des 18. Jahrh. in Fabriano, Leiter der Schnitzerschule im Reale Albergo Favorì, von ihm stammen Möbel für die Villa Achilleoni auf Korfu.

Zucchi, f. bild. Kst. N. F. VI 128. *G. B.*

Caposil, s. *Capponi*

Caporale, Francesco, Bildhauer in Rom, nach Bertolotti kommt er in einer Urkunde von 1606, die Arbeiten in S. Maria Maggiore betrifft, u. 1608 als Gehilfe Madernas vor. Aus anderen (ungeklärten) Urk. von 1606 geht hervor, daß er und nicht Giov. Lorenzo Bernini (vgl. Bd. III 403) die Büste des Antonio Negrita in Sta. Maria Maggiore ausgeführt hat. Diese Arbeit die einen Neger darstellt (Negrita war Leiter einer Gesandtschaft des Königs von Kongo und † 1606 in Rom), ist aus schwarzem und gelbem Marmor gearbeitet, sie gibt die typischen Merkmale der Rasse im Kopf gut wieder. 1611 hat C., nach anderen Zahlungsurkunden zwei auf Delphinen reitende Putten für einen Brunnen gearbeitet, der damals am Fuß der Haupttreppe des Quirinalspalastes aufgestellt, aber später durch einen anderen ersetzt wurde.

A. Bertolotti, Artisti lombardi a Roma 1881 II 207, 219. — A. Muñoz in Arte XII (1909) 178—182, 316.

Caporali, Bartolommeo, Maler in Perugia. Sein Geburtsjahr unbekannt, 1442 in die Malerzunft zu Perugia aufgenommen, 1458 Kämmerer, 1462 Prior, 1484 Capitano del Popolo, 1478 Kämmerer, 1478 Electionarius (Wahlmann) Capitanei, 1478 Kammerer der Miniaturistenzunft an Stelle seines verstorbenen Bruders Jacopo, neu von Juli bis August Prior, 1484 und 1486 Fazzellin Mrsariorum, und 1492 Kämmerer. Diese und die folgenden Angaben beruhen meist auf Forschungen Adamo Rossis und den Unterzeichneten in den Peruginer Archiven. C. erhielt am 8. 9. 1482 Zahlung für einen bemalten Baldachin und andere Arbeiten, die er zur Feier der Ankunft des päpstlichen Vizelegaten ausgeführt hatte. Am 18. 6. 1484 empfängt er vom Kloster S. Pietro bei Perugia als Rest der Bezahlung für 2 Tabernakel eine Sema Korn, und am 18. 7. 1487 und 14. 8. 1488 quittiert er gemeinsam mit Benedetto Bonfigli über insgesamt 100 Fiorini für ein Altarwerk, das für die Cappella S. Vincenzo in S. Domenico zu Perugia bestimmt war. Von C. rühren die Figuren der Verkündigung her, die ihn unter dem Einflusse des Niccolò Alunno zeigen, während er an den Seitentafeln (mit S. Paulus und Petrus Martyr, S. Petrus Ap. u. S. Catharina) stark beteiligt ist. Bonfigli hat nur das Mittelbild, die Madonna mit den Kinde u. 4 musizierenden Engeln ragen händig ausgeführt. Das ganze Altarwerk ist seiner trostlosen Talrin verlegt befindet sich jetzt in der städt. Pinakothek zu Perugia.

Am 31. 1. 1471 wird ihm die päpstliche Rechnungskammer zu Perugia 60 Fiorini auf ihr des am Palazzo Publico und an den 6 Stadttoren gemalte Wappen Papst Sixtus' IV., und am 31. 1. 1472 eine kleine Zahlung für gemalte Trompetenwimpel. Am 18. 8. 1477 übertrugen ihm die Erben des Niccolò di ser Jacopo aus Perugia für ihre Kapelle im Dom ein Altarbild mit Darstellg der Pietà mit 2 Heiligen u. 8 Engeln. Ein reicheres Werk C.s die Pietà darstellend und 1480 datiert ist noch im Dom erhalten und von J. Carlyle Graham als Werk des Fiorenzo di Lorenzo publiziert. Nach demselben Karton schuf er ein Fresko der Pietà mit Magdalena und Johannes für die Kirche S. Giuliana bei Perugia (jetzt in der Pinakothek derselbst). Beide Werke zeigen ihn unter dem Einfluß des Fiorenzo di Lorenzo, der sonst die Führung seiner Kunst bestimmt. Am 26. 10. 1484 erhält er vom Peruginer Magistrat 22 Soldi für gewöhnliche Malerarbeiten. Vom Kloster S. Pietro wird ihm im 1487 für 10 päpstlichen Wappen 8 Lire und für einen Kopf des Tanfers 7 Lire gezahlt u. von der päpstl. Rechnungskammer 27 Fiorini 20 Soldi für gemalte Trompetenwimpel. Am 29. 11. 1487 quittierte er über 9½ Fiorini, der ihm der Notar Evangelista di Francesco de' Rossi für eine an seinem Hause zu Petrignano bei Assisi gemalte Pietà und für „einige Figuren" über dem Altar des

hl. Hieronymus in dem Kirchlein der Rocchicciola bei Assisi schuldete. Von der Pietà in einer Nische des Hauses sind nur noch beschiedene Reste erhalten, und das Fresko in der Rocchiccola, das die Madonna mit S. Hieronymus u. Antonius v. Padua darstellt, n die Inschr. EVANGELISTA DE R(ubeis)S und das Wappen der Rossi aufweist, ist leider stark übermalt. 1467 malte er für die Kirche S. Maria Maddalana in Castiglione del Lago ein Altarbild das die Madonna mit d. Kinde, 4 anbetenden Engeln und den Hrilligen Maria Magdalena, Antonius Abbas, Sebastian und Rochus darstellte. Älterr Autoren lasen auf dem Bilde die Inschrift: „Fixit Bartholomeus Capotalis de Perusia. Questa opera ano facto fare r cacciadore de Castiglione de Lago A D 1467". Die letzten Reste des Bildes bewahrt die Finalcobek zu Perugia (Kopf der Maria Magdalena und 2 Engelskrpfchen). Am 4. 8 1487 ließ ihm das Kloster Monteluce bei Perugia 8 Fiorini für Bemalung u. Vergoldung eines Tabernakels anweisen. 1488 empfing er vom Kloster S. Pietro 18 Lire für Wrppen und 1 Fiorino für die Restaurierung u. Vollendung des von Pietro di Galeotto unvollendet hinterlassenen Freskobildes über dem Eingang des Klosters von dem nur noch geringe Reste erkennbar sind. Freuar rrhielt er noch im Laufe dieses Jahres Zahlungen für bemalte seidene Fähnchen und für rine Figur der S. Justina, die rngrundr gegangen ist. Am 14. 9 1489 wurde er zugleich mit 9 andrren Mitgliedrrn der Confrrternitä von S. Giuseppe zum Schiedsrichter über das damals dem Pinturicchio übertragene Bild des Spozalizio ernannt das später Prugino ausführte und am 27. 9 wählte ihn Pinturicchio, im Begriff nach Rom abzureisen zum Rechtsvertreter in allen während seiner Abwesenhrit etwa entstehrndeu Streitigkeiten mit der Bruderschaft. Für rine Figur, die C. im Hause des päpstlichen Schatzmeisters gemalt hatte empfing rr am 30. 11. 1491 8 Fiorini und 20 Soldi. Im selben Jahre vollendete rr ein Fresko in S. Francesco zu Montone bei Umbertidr um Auftrag des Bernardino, des Sohnes Carlos Fortebraccio (1484 wieder aufgrrufen rupo und dr.). S. Antonius v. Padua in der Glorie mit Job dem Täufer und dem Erzengel Erpharl mit Tobias. Die gute Modrllierung die feste und bestimmte Umrißzeichnung und das hrrmonische Kolorit bewrisen drß C. noch immrr brrühl war, mit drn größerrn Zeitgenossen, vor allem mit Florenzo di Lorenzo, Schritt zu halten. In drr 1506 erneuten Matrikel der Peruginer Malerzunft rrscheint C. an erster Stelle unter den in Porta Eburnea ansässigen Mitgliedrrn. Im zweitrn Semester 1509 wird rr in Peruginer Urkunden bereits ris verstorbrn rrwähnt. Von seinen Söhnen richtrer rich Giovan Battista rlr Mrler und Architekt aus Giovanni Paolo war Goldschmied. C. hat während eines langen Lebens die ganze Entwicklung der Peruginer Malerei von den Zeiten Benozzos Bonfiglis u. Alunnos bis zu Florenzo di Lorenzo mitgemacht. Ein frühes Werk des Mrstrrs scheint die hübsche Madonna mit 4 anbetenden Engeln zu sein, die aus dem Brsitz des Hrrrn Salvatore Rosa in Perugia 1904 zu dr Ufftrru gelangt ist und noch stark an Benozzo Gozoli gemahnt. Der ihm zuletzt zugeschriebene Gonfalone der SS. Annunziata (von 1496, Galerir in Perugia) irt cariner Mrirung nach ein Wrrk Alunnos. C. scheint langerr Zeit als Wrrkstattgenosse Bonfiglis tatig grwesen zu sein. Seiner Beteiligung an dem Altarwerk für S. Domenico wurde bereits gedacht. Er ist in noch viel bedeutenderem Maße betrligt an dem 1482 datierten Gonfalone von S. Francesco in Montone, in welchem zum ersten Male auch drr Einfluß Fiorenzos di Lorenzo klar rutage tritt, der sein späteres Schaffen ganz brhrrrscht. Seinrr letzten, durch das Fresko mit der Glorie des hl. Antonius grkennzrichneten Prrindr gehört rin Leinwandbild in der Kirchr zu Civitella d'Arna (1492) an, das die Madonna mit den Hrilgen Sebastian und Johannes d. T. zeigt bei geringer Durchbildung der Glieder brt dieses Bild noch dir gewisse beschrinkte symmetrische Anordnung und im Ausdruck das geriert-anmutige der vorperugineskrn Meister Perugias.

Luprterlit Pitt. perug. 1895. — Crowe u. Cavrlrrrrrlle, Hist. of paint. in Italy (1909, ed. Hutton). — Rusnnann Central It. Paintors 3. A. 1909 p. 157. — Rivista d'Arte 1904 p. 38. — Burrkhrrdt-Brdr. Cicerone. — Mairrcii Lett. perug. — Mauucti Rdschr Nrt. in d. Bibl. Perugia. — Rass. bibliogr. dell Arte it. III 70. — L. Fumi Trascrrta Apodixia di Perugia e Umbria. 1901 p. 83. 105. 107. 109. 113. 113. — J. Carlyle Gualuum, The problem of Francesco di Lorenzo. Perugia 1903 p. 96 u. ff. — S. Weber Florenzo di Lorenzo Straßburg 1904 p. 130 u. f. — Repert. f. Kstw. 1910 p. 206 (W. Bombe)

Caporali, Brnedrtto, s. *Caporali*, Giov Batt

Caporali, Filippo, reproduzierrendrr Kupfrrstecher zu Cremona, grb in Pievr d'Olmi am 13. 1. 1794, lebte noch 1848. Schüler der G. Longhi in Mrilanl. Stach hauptsärhlich nach den alten venezianischen Meistern wie Gio. Brllini, Crivelli Cima Bordone und Veronese frrner auch nach Perugino, Gaud. Ferrari, Beltraffio, Bern. Luini, Correggio usw. Das Verzeichnis srrner Arbeiten bei Le Blanc (Manurl I. 858) umfaßt 28 Blr. 5 weiterr von Le Blanc nicht gekannte Blrtter werden bei Apell (Handb. f. Kpferst.-Samml., 1880) aufgeführt.

Glnr Grurrrrlll Abeced. biogr. ecc., 1827

Caporali (Cappocali), Frrnrrrrro, tirl. Kupferstecher des 18. Jahrh. Von ihm rin

Blatt, Madonna mit Kind und dem hl. Cajetan nach Dom. Ant. Vaccaro.

Hinrichsen Dict. des Artistes. — Nagler, Künstlerlex. (unter Vaccaro)

Caporali, Girolamo (di Segnoli), Miniaturist in Perugia, Bruder des Bartolommeo C. Die Nachrichten über ihn datirren von 1471 bis 1478 im welchem Jahre er gestorben ist 1474 war er Prior der Stadt Perugia und signirte folgendermaßen zwei Miniatur in den Annali decemvirali

Non guardare a tal lavoro
Chi Giapecho del Cieporaio Magnifico Priore
El fe et on r costo denaio al notaro loro.

Nach 1473 schmückte C. zwei Antiphonare des Klosters S. Pietro (sig. K, M) mit Miniaturen. Dieselben ermöglichen es uns, ein Bild von seinem künstlerischen Schaffen zu gewinnen.

Giorn. d'Erud. Artistica II 306 ff. — L'Apoteggeico II 850. — W. Bombe in Repert. f. Kunstwiss. XXXIII H. 1 u. 2. *M. H. Bernath.*

Caporali, Giovan Battista (von Vrsari fälschlich *Benedetto* genannt) gen. *Bitti* oder *Butti*, Maler und Architekt Perugia, geb. um 1470, Sohn des Bartolommeo C. 1497 in der Matrikel von Porta Borgna aufgenommen, war C. 1510 Decemvir in seiner Vaterstadt. Es soll auch Vasari Schüler von Perugino gewesen sein nach anderen von Pinturicchio oder Signorelli auf alle Fälle stand er mit diesen in persönlichem Verkehr in Rom, wo er um Anfang d. 16. Jahrh. (1509?) auftaucht. Seine Fresken an der Tribuna der Klosterkirche von Monte Luce in Perugia (1543) und an Montesuorcino (1547) und zerstört. Von seinen Arbeiten für S. Pietro in Perugia besitzen wir urkundlich Nachrichten einige Oberesterr. darunter eine Verkündigung (am 18. 8. 1520 und 7. 2. 1530 bezahlt) In der Galerie zu Città di Castello befindet sich eine Madonna mit Heiligen aus der Signatur „Hoc opus fecit Joh's Bta 1497". Dieses Werk steht stark unter dem Einflusse des Luca Signorelli, mit dem C. in Rom später verkehrte. Es wird wohl eine Jugendarbeit C.s sein. Ein Gemälde in der Kirche Gesù in Perugia, den Kardinal Fulvio dalla Corgna mit anderen Jesuiten zusammen darstellend, wird C. ihm positiver Grundlage zugeschrieben. 1525 erhielt C. den Auftrag, in der Sala Vrede d. Municipio in Perugia ein Fresko mit der Verherrlichung des Siegers der die Stadt über die aufständischen „rustecani" erfochten hat, zu malen (Nicht erhalten.) 1528 malte er eine Miniatur, den Papst Julius III. darstellend, in d. Annali decemvirale d. J. (erhalten). Erübersetzte den Vitruvius (1536 gedr.) und hat sich auch als praktischer Architekt betätigt. Nach Vasaris Zeugnis war C. der Erbauer der Villa Passerini (Palazzone) bei Cortona, wo er auch mit Mase Papacello die noch erhaltenen Fresken im großen Saale ausgeführt haben soll. Dieselben stellen 16 Scenen aus der römischen Geschichte dar und sind unter dem Einflusse von Giulio Romano und Michelangelo gemalt, ihnr jedoch eine größere künstlerische Begabung zu verreten. Crowe u. Cavalcaselle haben auf Grund dieser Mitteilen dem C. noch die Fresken von S. Maria dei Calcinaio bei Cortona u. a. zugeschrirben. Nach neuerdings aufgefundenen Dokumenten rührt es noch fest, daß C. mit Pinturicchio an der großen Krönung Mariä für die Osservanti von Fratta (jetzt im Vatikan) gearbeitet hat. In Pancalr befinden sich zwei authentische Werke von ihm. — C. zeigt sich in seinen Malereien als Eklektiker ohne sonderliche Gaben, anfangs rein umbrisch mit Signorellischen Reminiszenzen, kam er später vollends an römische Fahrwasser. C. war auch der Lehrer von Gabrazze Alessi in der Architektur. Passavant vermutet, daß die Stiche, die C.s Vitruviusausgabe schmücken, wenigstens der Erfindung nach von ihm selbst herrühren konnten. Er machte am 27. 7. 1553 sein Testament und starb bejahrt 1560

Passerini, Vite di pittori ecc. Perugini p. 50. — Prevarari, F.-Gr. I. — Vurri ed. Milanesi. — Lupattelli, Pittura Perug. 1895. — Orsini, Vita di P. Perugino p. 277 ff. (1804) — L'Apoteggeico II 483 ff. (1766) — Giorn. di Erudiz. Artistica III 15, 77, 188 (1874) — Crowe u. Cavalcaselle, Hist. of painting in It. ed. Hutton 1909 — Adolfo Rossi G. B. C. Conferenza, Perugia. — Giorn. Ill. dell' Esposiz. Umbra, Perugia 1896 (Degli Azzi u. auch Kunst. Jahrbüger dell Arte st. 1906 p. 175) *M. H. Bernath.*

Caporali, Giovanni Paolo, Goldschmied in Perugia, Bruder des Giov Battista C. und Sohn des Bartolommeo C. C. hat sich am 9. 1. 1404 in die Matrikel der Goldschmiede von Porta S. Susanna eingeschrieben, zugetragen. Io Paulus Bartolomei Caporalis receptur 1402 die 3 Jan. Durch Dokumente erfahren wir von verschiedenen Aufträgen, die C. teils allein, teils mit Rodolfo Compagni gemeinschaftlich für die Kathedrale und die Kirchen S. Biagio und S. Pietro ausgeführt hrt. Es fehlt noch jedoch kein sicheres vorhandenes Werk auf ihn zurückführen. Er starb 1538

L'Apoteggeico II fasc. 23 1766 p. 493 u. 560 — Giorn. di Erud. Art. III 286. *M. H. Bernath.*

Caporali, Giulio, Maler aus Perugia, Sohn des Giov Batt. C. C. war am 30. 8. 1550 in d. Matrikel der Maler zu Perugia eingenommen und hat 1558 einen Brunnen bei Ciabella d'Arno (genannt „dell' Ostrica") mit Fresken dekoriert, von denen aber nur dürftige Reste noch erhalten sind. Von den Arbeiten für die Pfarrr, die er 1554—58 in Perugia ausführte, sprechen die von Fumi publizierten Rechnungsbelege. So hat er z. B. 1554 in der Zrtadrite ein Zimmer ganz neu ausgemalt,

zwei andere, die vom Feuer beschädigt waren, restauriert und 1684—85 in der Kapelle des „Palazzo“ (wohl publiziert?) gemalt u. Rahmen vergoldet. C. muß auch als Architekt tätig gewesen sein, denn zweimal, 1579 und 1586, hat er sich vergeblich um den Posten eines Stadtarchitekten in Perugia beworben. Ein Dokument aus d. J. 1594 zeigt, daß C. in diesem Jahre mit einem anderen zusammen die Vergoldung der Decke von S. Giovanni in Laterano in Rom unternommen hat.

Lugatti II, Pitt. Perug. 1906. — **Vasari** ed. Milanesi III. — **Mariotti** Lettere pitt. per. — L. **Pungi**, La Tesoreria apostol. di Perugia e Umbria, Perugia 1901. — **Bertalotti**, Artisti Bolognesi. — Rass. bibliogr. d. Arte it. II 219, 213. 218. *M. H. Bernath.*

Caposanti, Vincenzo, florentiner Gießer, war 1601 am Bronzeguß der Reiterstatue Cosimo's I von Giov. Bologna mitbeschäftigt.

Champeaux, Dict. d. Fondeurs etc., 1886. — Zahns Jahrb. f. Kstw. 1869 II 84

Capotosto, Andrea, röm. Kupferstecher vermutlich vom Ende des 17. Jahrh., stach ein Martyrium des hl. Andreas nach Guido Reni.

Zani, Enc. met. 286. — La Blanc, Manuel I (hier wohl irrtümlich Capotola). *H. V.*

Capoul, Charles, Porträt- und Genremaler in Paris geb. in Toulouse, Schüler von L. Cogniet; stellte 1868—77 wiederholt im Salon aus.

Bellier-Auvray, Dict. gén., Suppl.

Cappa y Manescau, José, Maler, geb. in Madrid, ausgebildet in Paris unter der Leitung von L. Ferrant und L. Ribot; wurde in der Madrider Ausstellung 1866 durch eine Medaille honorable ausgezeichnet für zwei Genrebilder (Bettler und Zigeunerszenen) u. war ebenda 1860 noch mit einer Interieurszene aus Galicien und mit einer Naturstudie vertreten.

Oseneli y Beenaed, Art. Español del S. XIX (1883 f.) p. 128 f. *M. Utrillo.*

Cappanini, Teresa, ital. Malerin, geb. 1801 in Verona, † am 10. 4. 1826 ebenda. Schülerin von Agostino Ugolini und Ehrenmitglied der Akademie zu Verona. Werke von ihr befinden sich in der Kirche Beata Vergine della Corona in Monte Baldo (Madonna dei sieben Schmerzen), im Dom von Cologna Veneta (die Enthauptung Johannes des Täufers), im Dom zu Legnago (das Herz Jesu), in der Pfarrchiesa von Quinzano (Madonna della Neve), in S. Fermo di S. Floriano (eine Visitazione), im Oratorium von S. Lorenzo in Verona (S. Lucia und ein Herz Jesu), in der Bibliothek zu Verona Bleistiftzeichnung (Porträt Tizians).

Ihre Schwester *Santa*, gleichfalls Malerin und Schülerin Ugolinis, geb. am 27. 10. 1808, † am 28. 7. 1860, malte im Lucio Scipione Maffei in Verona ein Oblbild: Franz I. überreicht den Schülern die Prämien. Sie trat später in das Dominikanerkloster della Sacra Famiglia, für das sie mehrere Gemälde schuf (Tod des hl. Joseph, Himmelfahrt Mariae).

Foglio Settimanale di Verona 1826 N. 17, 44. — **Huberti** Not. di Veronesi e del congresso p. 64 — **D. Zannandreis**, Vite de' Pitt. ecc. Veron. 1891 p. 226 — **Simeni**, Verona 1909 p. 70 361. — **P. Segulneau**, Pastille allo Zannandreis (Manusk.) — Not. v. C. Treccani. *Ema Tea*

Cappanini, Fabio di Jacopo, Maler in Perugia, fordert und erhält 1606 nach langjährigem Aufenthalt in Perugia das Bürgerrecht.

Feengia, Annali Decemv., 1596 c. 14 t. *W. E.*

Capparoni (Caperoni) della Guardia, Gaparo, Gemmenschneider, geb. 1750 in der Abruzzen, tätig und † 1805 in Rom. Er soll in seinem Fach Tüchtiges geleistet haben. Es werden von ihm folgende Gemmen u. a. aufgeführt: Augustuskopf (bez. Capparoni), Brutus, Cicero, Herkules, Ganymed (bez. KAII), Maecenas (bez. KAII) Napoleon I. (bez. KAII) Quintus Pompilius Rufus, Venus und ein Intaglio: Masonissa (bez. CAP).

Raspe, Die Glyptiker (Maer der Bibl. Thevenot) — **Thomas Cades**, Gemmen etc. LVIII Nr. 856—68 — **Guethe** Nachgelassenes von Hackert. — **Nagler** Katterlex. II 345 — **Zani**, Enciel. I. 8 p. 286 u. 286. *B.*

Capparoni, Silverio, Kirchenmaler in Rom, wo er in den 60er und 70er Jahren des 19. Jahrh. mehrere Malereien in Öl und Fresko für dortige Kirchen ausführte, darunter Gewölbemalereien in der Immacolata Concezione am Ponte Margherita, in S. Giacomo degli Incurabili und in S. Vincenzo e Anastasio, Altargemälde in S. Giuseppe. 1858 lieferte er die Gewölbemalereien in der Krypta der Kapelle des Seminars der auswärtigen Missionen in Paris.

D. Angeli, Chiese di Roma, s. l. — Inv. gén. d. Rich. d'art, Paris, mon. rel. III 290—93. — Dioskuren 1870 p. 14 *H. V.*

Cappart, Philippe, Bildhauer, der zwischen 1506 und 1558 mehrmals Zahlungen erhält für Arbeiten an der Kathedrale zu Cambrai.

J. Houdoy, Hist. artist. de la rath. de Cambrai, 1880 n. 21076 *H. V.*

Cappe, J., Porträtmaler in London, stellte das. in der Royal Acad 1790 ein Herrenbildnis aus

Graves Roy Acad. Exh., 1909 I. *Kappel*

Cappelaere, Mlle Henriette Jucotte, Porträt- und Genremalerin in Paris, Schülerin von L. Cogniet, stellte zwischen 1843 und 1866 im Salon aus.

Bellier-Auvray, Dict. gén. I. *H. V.*

Cappelen, Herman August norweg. Landschaftsmaler, geb. in Skien 1. 9. 1827, † 8. 7. 1892 in Düsseldorf. Seine Kindheit verbrachte er auf der Besitzung seines Vaters, Holden in Telemarken, und die erste

träumerische Waldnatur dieses Landesteils war bestimmend für seine spätere Entwicklung als Künstler. Immer zog ihn die Sehnsucht nach seiner Heimat zurück, in der er auch stets die Sommermonate verbrachte. 1846 traf er in Christiania seinen Landsmann Hans Gude und beschloß auf dessen Anregung hin, Meier zu werden. Im Winter 1846—47 zeichnete er unter Gudes Leitung in Christiania und unternahm im Sommer 1848 zusammen mit ihm eine Studienreise durch das Gudbrandstal. Im Herbst 1846 trat er als Schüler in die Akademie zu Düsseldorf ein, wo damals eine Reihe norwegischer Maler unter ihren Landsleuten A. Tidemand und H. Gude studierte. C. schloß sich auf der Akademie den jüngeren, naturalistischen Kreisen an, die in Opposition gegen Dusseldorfs ältere, klassizistische Kunstrichtungen standen — trotzdem er unter den starken persönlichen Einfluß seines Lehrers J. W. Schirmer kam, galt dies er den Glauben an die Bedeutung der intuitiven Komposition in der Malkunst teilte, auch Gude hat C. sehr beeinflußt. Bis 1850 arbeitete C. an der Akad. in Düsseldorf. Während seines Sommeraufenthaltes in denselben Jahre in das Heimat kam seine künstlerische Eigenart zur vollen Reife. Er erreichte jetzt eine wirklich monumentale Auffassung der Natur und gewann die volle Herrschaft über ein Kolorit von seltener Kraft und Schönheit, das allerdings bisweilen auf den Effekt berechnet ist. Er entfaltete nun auch eine starke Produktivität. Als er im Herbst 1851 von Norwegen nach Dusseldorf zurückkam, vollendete er in einem Winter alle seine großen Werke, „Waldeee", „Wasserlieli in Nieder-Telemarken", „Aussterbender Urwald" (alle drei im Mus. in Christiania) sowie „Herbstmorgen bei Rauhfrost und aufgehender Sonne", nach allgemeinem Urteil und seiner eigenen Ansicht sein Hauptwerk; das auch bei der Ausst. in Rotterdam sofort verkauft wurde. Auf der Höhe seiner Kunst riß ihn der Tod — ein unersetzlicher Verlust für die norweg. Kunst — hinweg und erst nach seinem Hinscheiden erkannte man seine volle Bedeutung. Er ist der einzige Vollblut-Romantiker und Stimmungskünstler von monumentaler Größe und mächtiger Phantasie den Norwegen gehabt hat und steht als selbständige Persönlichkeit auf gleicher Höhe mit seinen weit berühmteren Landsleuten Tidemand und Gude, denen es vergönnt war, zu einem langen Leben zu wirken. Seine Motive sind fast ausschließlich norwegische Waldinterieurs, in einsamer Wildheit oder traumender Verlassenheit — mit gewaltigen moosbewachsenen Baumstämmen, die sich wie Skelette aus der Vorzeit über die umgebende frische Vegetation erheben — meist eingehüllt in Nebelstimmung oder im Licht der unter- oder aufgehenden Sonne. Seine großen Kompositionen und freie koloristische Phantasien über ein Naturthema, oft pathetisch, bisweilen etwas theatralisch, trotzdem er fleißige und vortreffliche Studien machte. C.s Werke befinden sich zum großen Teil auf dem Familiengut Holdem in Norwegen, einige auch in den Museen in Stockholm und Christiania (über auch zahlreiche Studien und Zeichnungen), Düsseldorf und in der Liechtenstein-Galerie in Wien. — Eine Gedächtnisausstellung fand in Christiania im Kunstverein, April—Mai 1906, statt. Willy v. Abbema hat eine „Norwegische Landschaft" C.s gestochen.

R. Thommeeen, Cappelen og hans samtid, Chr. 1906. — Ilustr. Nyhedsblad. 1854 p. 81. — „Illustrer. Tidende" (dänisch) 1860 p. 816. — L. Dietrichson, Adolph Tidemand, Chr. 1878 I 186, 176, 183. II 43, 88 u. Af Hans Gudes Liv og Værker, Chr. 1899 p. 62—42. „Verdens Gang" Febr. u. März 1901 (Briefe C.s). — A. Aubert, Det nye Norges Malerkunst, 1904 p. 20—21. — Jens Thiis, Norske malere og billedhuggere Bergens 1904 I 195—207. II 208 296. — R. Thommesen, Norsk billedkunst, Chr. 1904 p. 85—89. — Pellebladet 1904 p. 139. — Wolfg. Müller, Düsseldorfer Künstler p. 346. — A. Aubert, Die Norweg. Malerei, Leipzig 1911 p. 7. — Deutsches Kunstblatt 1853 p. 344. 1852 p. 287, 363. — Dioskuren 1861 p. 76. — Zeichr. f. bild. Kst. N. F. III 96. — Katchron. N. F. I 86. *C. W. Schmidt*

Cappella, Francesco (Familiennname Doggio, gen. C.) Meter geb. 1714 in Venedig † 1784 (laut Tassin Angabe), Schuler von G. B. Piazzetta in dessen flüchtigem Stil er um 1740 für S. Maria della Pietà in Venedig einen Madonnenaltar mit den Heil. Dominicus, Vincentius und Theresa und dem Beato Acotanto für S. Eufemie auf der Giudecca eine mit seinem Initialen signierte „Disputation der Schriftgelehrten" meiste. Später in Bergamo ansässig, schuf er im Auftrage des Conte Grat. Carrara und des Archidiakonen Albani zahlreiche mittelmäßige Altarbilder etc. für den dortigen Dom und für die Kirchen S. Agostino, S. Caterina, S. Pancrazio etc.

Tassi, Vite de Pitt. etc. Bergamaschi (1793) — Moschini, Guida di Venezia (1815). — E. Galeeri, Il Fiore di Venezia (1837 ff.) — Zanetti, Nuova Guida di Venezia (1840) — Lucatelli, illustri Bergamaschi (1687—79) 1 466 ff. III 317 Anm. — G. Andrea, Conat Stor. sulla Chiesa di S. Grer Bett. in Bergamo (Venedig 1903) p. 39. *F. Pantotti.*

Cappella, Scipione, neapolit. Maler des 18. Jahrh. Schüler F. Solimenas dessen Werke er kopiert haben soll. Später hat er auch der Manier zugewendet. (De Dominici Vite 111 p. 682.) *G. Gron.*

Cappellan(i), s. *Capellan(i).*

Cappellano, Antonio, Bildhauer des 17. Jahrh. in Ligurien.

Alizeri, Not. dei prof. d. dis. in Liguria II

Cappelle (Felle), Françoise van der, Schreiberin, Schwester und Subpriorin der

Klosters Unserer Lieben Frauen in Brügge, nachweisbar 1584, 1586. Sie war wahrscheinlich nicht Miniatorin, da mehrmals von ihr geschriebene Bücher von anderen Schwestern illustriert wurden.

Le Beffroi III 87, 90, 381, 389 384. — Z. f. *M.*

Cappelle, Jan van de, holländ. Maler, Sohn des Kaufmanns Franchoys van de Cappelle und der Anneken Marsens, ist in Amsterdam 1624/25 geb. n hat sich, wenn er vielleicht auch nicht dessen Schüler war, doch wenigstens nach Simon de Vlieger gebildet, von dem rr etwr 1600 Handzeichnungen gerammelt hatte. Als er am 29. 7. 1665 das Amsterdamer Bürgerrecht erwrrb, war er bereits verheiratet mit Anna Grotingh. 1654 zeichnete rr eine Darstellung von Ballspielern auf dem Eise in das Stammbuch des Gymnasialrektors Jacobus Heyblocq, zu welcher Gerbrand van den Eeckhout ein Gedichtchen schrieb n Cappelle als Autodidakt lobte Am 25. 9. 1661 kauft er für 9800 Gulden rm Haus m d Koestraat, aus welchem er am 29. 12. 1670 in seinem eignen Grabe in der Neuen Kirchr beerdigt wurde. Am 8. 8. 1679 brte rr ein Testament gemacht, das ihn als einen sehr wohlhrbenden Mnn zeigte. Die Färberei seines 1674 gestorbenen Vaters hatte er beibehalten und vrrerbte sie auf seine Söhne Johannes und Louis. Das Inventrr seines Nachlasses weist außer 98 720 Gulden an Geld und Obligrtionen u. a. mehrere Häuser auf einen Landsitz bei Nieuwersluis an der Vecht, ein Jachtschiff und eine großartige Kunstsammlung mit mehr weniger als etwa 600 Handzeichnungen von Rmbrndt. Wenn der Betrieb seiner Färberei ihm auch nur gestrtttet hrt, nebenbei die Kunst auszuuben so muß er dennoch zu den größten holländischen Marinemalern grrechnet werden. Mrrtens hat rr dir mit zahlreichen Schiffen belebten breiten Flußmündungen als Thema grwahlt, und dir Lichtwirkung der Sonne auf Wolken, Gewässer und Schiffen hrt keiner so nrtur wrhr wirdrrgegeben als er. In einem Bilde in der Sammlung von Carstanjen in Berlin hat rr sogar mit Erfolg versucht, die Sonne selbst abzubilden. Dir Mehrzahl seiner Werke ist in englischen öffentlichen M seen (*London*, Glasgow) und Privtsammlungen, aber ruch in drn Grlerien rn Amsterdam, Brüssel (Mus n Arenberg) Antwerpen Berlin Wien Stockholm und St. Petersburg srt er mit trrflichen Marinebildrrn vertrrten. Weniger hervorragend sind seine Winterlandschaftrn in denen er sich an Arrt vrn der Neer anschließt. Ein gutes Exemplar besitzt das Mauritshuis im Haag. Drüert sind seine Bilder nur selten. Von 1649 ist der Seehafen in Stockholm, von 1650 rine der Mrrmen in London und das Bild im Amsterdam von 1663 die Winterlandschaft im Haag. Während im Inventar seines Nachlrsses etwa 1900 Handzeichnungen von ihm verzeichnet sin, sind diese doch jetzt ziemlich selten, genannt mögen sein die Blätter im Amsterdamer Kabinett, im Museum Fodor daselbst, im Museum Teyler in Haarlem und in den Kabinetten zu Berlin, Dresden, Frankfurt a. M. und Hamburg. Die zwei Radierungen, welche von ihm bekannt rind, Winterlandschaften, gehören zu den größten Seltenheiten (Kupferstichkabinett, Amsterdam). Im 18. Jahrh. haben Duret, Beauvarlet und d'Selleth Bilder von ihm gestochen. Rembrandt, Frans Hals und Gerbrand van den Eeckhout haben sein Porträt gemalt.

Oud-Holland X 37—49, 133—134. — Nederl. Spectator 1863, 267. — Obreens Archief V 12. — Sebastrn v. Rembrandt 71. — C. Hofstede de Groot Hollandsche kunst in Engelsche verzamelingen. — Ferd. C. Wiltr, Dir niederländische Marinemalerei (Dissert., Halle 1910). *M. IV Mrrz.*

Cappelle, Jan Baptist van de, belg. Architekt geb. zu Gent am 20. 10. 1778, wurde Mitdirektor der Zeichenakademie und Mitglied der „Maatschappij van fraaije kunsten en van botanie". Nrch seinen Plänen wurden zahlreiche Gebäude in Gent, S. Nicolaas und Aalst rufgeführt. Ferner sind von ihm das Gemeindehaus in Ninove, Schlösser in Oostacker und Moerbeke u. a. m.

Immerzeel, De Levens en Werken.

Cappelle, s. auch *Caprile*

Cappellar, Viktor, Feldmaler, Enkel des Viktor Hrdrlrff, geb. in Nürnberg am 26. 9. 1831, † in Frankfurt a. M. am 9. 6. 1904. 1848 kam er nach Stuttgart, um unter Lessa an arbeiten. 1850—1852 studierte er in Paris. Nach seiner Rückkehr nach Stuttgart erhielt er eine Lehrstelle für Modellieren u. Zeichnen an der Gewerbeschule, die er bis 1866 inne hatte. Von seinen Werken ist der Sarkophag der Prinzessin Marie von Württemberg in dem Mausoleum auf dem Rosenberg zu erwähnen.

Stuttgartrr Neues Tagblatt vom 10. 6. 1904. *B—m.*

Cappellet (oder *de la Chapelle*) Pirrrr, Architekt wird 1442 als erster Werkmeister am Bau der bereits 1285 begonnenen Kirchr Saint-Sauveur in Aix en Provence genannt und zwar erhalte er die Kapelle Saint-Mitre. 1469 schließt er in Arles einen Vrrtrag mit den dortigen Municrten betreffs Erbauung eines Glockenturmes ab.

Rfun d. Soc. d. B. Arts d. Départ. XVIII 339 ff., 700 ff. *H. V*

Cappelletti, Candelaro, Majolikafürstl. in Castelli, geb. am 2. 2. 1682, † am 25. 1. 1772. Anfangs Soldat, wandte rr sich 1718 der Majolikamalerei zu und lernte bei seinem Oheim Carlantonio Grue. Er bestrtte 1724 und wer 1725 Gouverneur von S. Valentino (Abruzzen). Seinen Arbeiten rühmt Bindi nach sie seien gut in der Komposition, ent-

schneiden in der Machr und von ungewohnlichrr Sicherheit in der Perspektive Im Museum der Majolikafrbrik zu Castrlli befand sich rine Tonstatuette des hl. Joseph von ihm, wr C. dem besondrrs in plastischen Arbeiten sich ausgezeichnet haben soll.

V. Bindi, Artisti Abruzzesi 1883 p. 88 f. — V. Bindi, Le maioliche di Castelli 1883

Cappelletti, Federle, italirn Krramtkirr der Gegrnwrrt, in Rrpino tatig geb. in Castelli, entstimmt rinrr Keramikerfamilir.

Mrrrorrn 1905 N. 23 p. 1. — Il Secolo XX 1906 N. 10 p. 364 f. — Riv Abruzzese 1907 vol 22 p. 330 *G. S.*

Cappelletti, Felrce, ital. Malrr geb um 1698 in Verona und dur einmal urkundl. 1738 erwahnt, Schuler Frunatis Werkr Cs befindet crh in Vrrour in d. Sakristei von S. Niccolò (S Gmrirlrr) in S. Mrria Antica (im Hrurr des Geistliche) eine Jungfrau mit Kind und Hriligen, in der Kapelle der Ursulanerinnen rine S Ursulr in Casa Grrola rin Fresko, Zrus und Cybele in Casa Ravigurur Geschichten rur dem neuen Testrment in S Anastasia, in S Apollonur S. Margherita, rm Orrtorium S Simonr in Casa Burri, frrner bri Verorr in der Kirche zu Valrrgio, rn Affi und in Lovere

D Drl Farra Vite del Pitt. ecc. Veron. 1718 p. 197. — E. Lanceni, Ristrrat. Pitt. Verona. 1720 I 29 48, 77 II 54 — Zani Enc. mrt. — L. Tadini, Cat. delle B. Arti di Lovere 1828 p 31 — G. Birdrga Cimarolli sct. d docum. 1800 p. 20 — D. Zrnarrdrrio, Pitt. ecc. Veron 1801 p. 341. — C. Erlaglierl, Chiese di Verona p. 135 177.

Zoe Tee

Cappelletti, Nirula, Majolikakünstler in Castelli geb. am 20. 3. 1691, † am 29. 10. 1767 (?)

V. Bindi, Artisti Abruzzesi 1883 p. 81.

Cappelli, Agrrrrium Archirkt, Maler u. Bildhauer in Ascoli Pic., Bruder von Grcomo und Giovanni C. C. rrrirhirte 1781 dar Grrbdrnkmal seines Lehrers Lazzaro Gioaffatti in S Maria delle Grazie. rurh sollen drr dir Kirche von Crmpolungo schmuckenden Statuen und die zwri Engelsfiguren auf dem Hauptaltar drr Vrrgine dri Buon Consiglio zu Ascoli von ihm herrührrn. Die Villa Sgariglia zu Campolungo rrhielt durch C. ebenfrlls statuarischru Schmuck und die Kirchen S. Giuliano und drrir Servite zu Ascoli enthrltrn Bilder und Fresken von seiner Hand. Mit *Giacomo C.* zusammen leitrir er von ca. 1797 ab rine Zeitlang die Majolikafabrik drr Olivrirurr in Ascoli

Ricci, Mem. stor. d. art. d. Marca d'Ancona. 1834 — Artr r Storia, 1898, p. 221 f. *S*

Cappelli, Dmnirio di Frarrrrro, Maler aus Amatrice Seine Signatur (Dumrirrlen Cappello) befindrt sirh mit der Jahreszahl 1511 auf dem Triumphbogen drr Kirchr S. Antonio in Corrillo Nuovo bei Amatrice. Jenseu Fresken den Erlöser in der Mandorla zwischrn drr Jungfrru und drm hl. Sebastian zeigen. Von ihm in derselben Kirche in der Altarnische ein Agnus Dei mit 2 Figuren des hl Antonius Weiterr Fresken von C. sind rn S Mrria drllr Grazir bei Capricchia, ebenfalls in der Nähe von Amatrice (dir Sign. Hrn Dominrus Francisci Cappellis De Amatrice Mrppitt. 1086)" ist unter dem Gesamt der Apstn angebrachl) zu srhen. Vrrbrrlrdrr von Hrrligru die 12 Apostrl in der Apsis etc. daneben rber auch rinigr gröbrrr Kompositionrn wie Krönung Mariä und Anbetung der Kruige. Auch in S Agostino zu Amatrice rind Arbeiten dm C. vorhanden, so rinr Mrdonna über dem 1 Altar links — nach Calzini das Künstlrrs bestes Werk, 1496 dat., — und rinr Vrrkündigung. In allen diesen Arbeiten wie rn dru übrigen von Calzini aufgrzählten, bekundrt rich C. als rin untergeordnetrr, provinzialer Künstlrr, der noch in den Traditionen der Mittte des Quattrocento steckt. Calzini vermutet, daß wir in ihm dra oder wenigstrns rinen der Lehrrr des Cola d'Amatrice zu sehen haben.

E. Calzini in Rass. bibliogr d. arte ital. 1907 X. 134—140 u. Riv Abruzzese, 1909, p. 45 bis 47 *S*

Cappelli, Franruarco, Mrlrr ans Sassolo Schuler des Correggio 1535 in Bologna wohnhaft. Von ihm in der Confraternità S Sebastiano zu Sassuolo rin Bild mit drr Jungfrau und den Heil. Germanirus u. Sebastian Rochus und Prosperus. Ein Bild mit dem hl Gemmanur rn S. Pietro zu Modena wurde ebenfalls C. zugeschrirben. Er war 1560 noch am Lebrn. Kaiser Rudolf II. soll 2 Bilder drs C. von Marco Pitr, dera letzten Herrn von Sassuolo, zum Geschenk rrhalten haben.

Tirabaschi, Not. d. pitt. etc., Modena. 1786. — Malini, Bologna perlustrata, 1666 p 621. *S*

Cappelli, Gracomo, s. *Cappelli*, Agost.

Cappelli, Grovanni Maler und Zeichner grb. in Ascoli Pic. d 4. 1755 † in Perugia 1828. Bruder von Agostino und Giacomo C., Schulrr von Lazzaro Gioaffatti. Um 1780 zog C nrch Prrugia, wo rr das Haus des Crv L. Baldrlli aurmalte und das Chorgestühl von S Pietro für den Knpfrrstich zeirhnrte. Auch die Fresken des Prrugino im Camhio hat rr für die Reproduktion gezeichnet (der erste Stich von 1793 dem König von Schweden drdicrrt). Das weiteren lieferte rr drr Zeichnungen für das Gitter der Crppella del Sacramento rn der Kathedrale drraer Stadt und soll rurh rin Brldrrrrsnrarator tätig gewesen sein.

Cantalamessa-Carboni, Mem. let. f letterati e gli artisti di Ascoli, 1830 p 371. — Giorn d'erudiz. art. V (1876) p 233 *S.*

Cappelli, Giovanar Antonio, s. *Cappello*, Antonio.

Cappelli, Prrtro, Perspektiven- u Landschaftsmaler. Sohn des röm. Theatermalers

Giuseppe C., der am Theater S Bartolomeo in Neapel tätig war, † 1724 in jugendlichem Alter in letzterer Stedt Von ihm in der Schleißheimer Gal. eine sign. Vedute mit römischen Thermen.

De Dominici, Vite III 865. — Ralfa, Gesch d. Malerei Neapels Leipzig 1910. — Kat. d. Schleißheimer Gal. Nr 953. *G Cecc.*

Cappelli, Stefano, Majolikamaler von Castelli, Anfang des 17. Jahrh. Seine Signatur befindet sich z. B auf einigen in S Donato zu Castelle befindlichen Majoliken. B

Baldi Arc. Abruzzesi, Neapel 1882 und La majolika di Castelli Neapel 1883. **Cappelli**, s. auch *Capelli* und *Cappello*

Cappellini, s. *Zoppelli.*

Cappellino, Gebrrele e *Capellini*

Cappellino, Giovanni Domenico ital Maler, geb zu Genua 1560, † daselbst 1651, Schüler des Giovanni Battista Peggr. Nach Soprani hätte er schon mit 22 Jahren das Martyrium des hl Sebastian (noch an Ort und Stelle) und bald darauf ein Martyrium der hl Agathe (1747 entfernt) für Sa Sebina zu Genua gemalt. Soprani nennt ferner als frühe Werke Einen hl. Desiderius vor dem Kruzifix kniend mit einer Madonna in den Wolken in Sa Agathe presso il Bisagno und eine hl Francesca Romana ein stummes Kind heilend in S Stefano zu Genua (noch dort); als spätere Werke erwähnt er eine Geißelung und eine Dornenkrönung Christi in S. Siro zu Genua. Dazu kommen noch folgende Arbeiten, die Retti kannte: Voller, S. Erasmus Hl Andreas das Kreuz anbetend, Genua, S Niccolò di Castelletto Tod der hl. Franz. Genua S Spirito, Sakristei Tod Christi (bezond dat 1629). — In seinen frühen Arbeiten hat sich C sehr nahe an seinen Lehrer angeschlossen, später verließ er diesen Art wurde steifer in der Bewegung und dunkler im der Führung Soprani lobt in seinen frühen Werken besonders die Lebendigkeit in der Schilderung seelischer Vorgänge

Soprani-Ratti Vite de pittori etc. Genovesi 1768 I 177 f. — L. Lenzi Storia pittorica 1834 V 207. — W Schida, Genua (Berühmte Kunststätten 32). Leipzig 1906 p. 154. — Descrix. di Genova, 1846 III 46 114, 123. *Z v M*

Cappello, Antonio, Maler von Brescia, geb 1669, † 1741, Schüler des Pompeo Ghitti, dann des Lor Pasinelli in Bologna und des Baciccia in Rom. Er malte hauptsächlich in Fresko und entwickelte eine fruchtbare Tätigkeit in seiner Heimat. Er arbeitete in der Art des Pietro Testa.

Cristiani, Della vita etc. di Latt. Gambara, 1807 p 148. — Fenaroli, Dizion. d. art. bresciani, 1877 p 91. *M. P.*

Cappello, Bartolomeo Ignazio Zeichner und Maler, geb 8. 12. 1689 in Borgo di Valsugana bei Trient, † das 10 8. 1768 Schüler von Gregorio Lazzarini und Antonio Balestra in Venedig bildete er sich nach Correggio in Modena weiter aus. Er malte für die Grafen a Prato und Sarracini in Trient, für den Grafen Giovanelli in Noveuta für den Kurfürsten von Mainz und den Bischof von Speyer, Kard. Damian Graf von Schonborn, sowie in verschiedenen Benedektiner-Klöstern im Elsaß für den Erzbischof von Salzburg und den Bischof in Chiemsee In Anbetracht seines langen Lebens hinterließ er wenige Werke, trotzdem seiu leichter, fleißiger Pinsel und seine lebhafte Phantasie ihm ermöglicht hätten mehr zu schaffen. Weich in der Färbung und tüchtig in der Perspektive, verstand es C., viel Leben zu seine Kompositionen hineinzubringen In der Landschaft ähnte er oft Tizian nach, und in der Architektur Paolo Veronese Seine Werke sind jedoch meist unvollendet. Das Museum Ferdinandeum in Innsbruck besitzt von ihm 22 Handzeichnungen, 3 andere befinden sich in der Universitätsbibliothek das

G A Mentebelli, Not. stor., topograf e ralig della Valsugana e di Primiero. Roveredo 1793 p. 301. — Tirol. Kattrlex. p. 29. — Nagler Kattrlex. II 416. — Agostino Perini, Statistica del Trentino. Trento 1852, II 199. — Fr. Ambraet, Scritteri ed artisti trentini, 2 ed., p. 154. *L. O.*

Cappello, Francesco, Architekt, dessen zurückgewiesener Entwurf für die Fassade des Meitender Domes, 1640, die Ursache von langen Streitigkeiten war, die dann zur Anstellung der Dom-Fabrica gefährt haben.

Tienani, Dz. etc. Mail 1830.

Cappello, Guglielmo, ferrareasischer Miniaturist, illuminierte 1580 einen „Dittamondo" des Fazio degli Uberti

G. Gruyer, L'Art ferrarais 1897

Cappello, s. auch *Capelli* u. *Cappello*

Cappen, Abrahamvander, holl Meler, geb um 1638 begraben am 22. 11 1683 in der Westerkerk zu Amsterdam Er machte dort in den Jahren 1661, 1664 1665 (mit seiner zweiten Frau Martitze Adama), 1669 (schwer krank), endlich 1680 Testamente heißt immer „konstryck schilder" In dem Nachlaß seiner Witwe befanden sich 123 Bilder mit ganz verschiedenen Darstellungen Phrlips Lingelbach besaß 1672 zwei Landschaften von ihm In der kostbaren Sammlung von Fetronelle de la Court Witwe Oortman 1707, mit ausgewählten Bildern, auch eine Vanitas von A. van (der) Cappen.

Amst. Archive. *A Bredius.*

Cappenberch, Georgevan, Bildhauer in Mechelu wo er 1545 und 1558 urkundlich erwähnt wird

Neelis, Hist. de la peint. etc. à Malines II 124. *Z v M*

Cappenberch, Jean van, Bildhauer in Mechelu wo er 1528 und 1545 urkundlich erwähnt wird

Neelis, Hist. de la peint. etc. à Malines I 277, II 124 *Z v M.*

Capper, J. H., Landschaftsmaler in London, stellte 1822—24 in der Brit. Institution aus.
Grevee Brit. Instit. 1908

Capper, J. J., engl. Landschaftsmaler, stellte 1849—1869 in der Londoner Roy. Academy aus.
Grevens, Roy Acad. Exhib., 1906 I.

Capperon, s. *Chapron*

Cappiello, Leonetto, italien. Maler, Karikaturist und Plakatzeichner der Gegenwart, geb. in Livorno, lebt in Paris. In seinen Karikaturen kommt weniger die Psychologie zum Ausdruck als die treffsichere Erfassung des Hunterwollen dar äußeren Erscheinung. Seine Plakate zeichnen sich durch Eigenart der Erfindung und einfache Farbengebung aus. Als Porträtist und Dekorationsmaler hat sich C. noch nicht in gleicher Weise durchgesetzt.
La Lettura 1901 N. 3 p. 189 f. — Nuova Parola 1906 II 103 f. — Vita d'Arte 1909 I 1 ff. — Art et Décoration 1906 II 186; 1907 II 124 ff. — The Artist N. S. I 92—94 — Paris. Salon-Kat. (Soc. Nationale) 1909. 1910 *C S*

Cappone, Gravuano, Maler aus Tolentino, wird unter den Künstlern, die 1496 im rione di Campo Marzio in Rom gelebt haben, aufgeführt. (Il Buonarroti Florenz, 1870, ser. II vol. II p. 128.)

Capponi, Giuseppe, Zeichner, lieferte die Vorlage für das von Franz Rossaspina grotteskene Fürtäfelung Ercoles III von Este, das als Titelblatt den „Prose e Poesie degli Accademici etc." Modena, 1781 voranzieht. (*Campori* Artisti negli stati estensi Modena 1855.)

Capponi, Lorenzo, Radierer in Bologna, geb. 1733, von dem 5 Bl. für Finati a Spaccato del nuovo Teatro di Bologna (Bologne 1771) bekannt sind.
Kat. d. Berlin. Ornamentst. Samml., 1894.

Capponi, Luigi di Giempietro, Bildhauer aus Mailand, in Rom tätig. Er wird zweimal urkundlich erwähnt: im Kontrakt für das Grabmal des Kardinal-Bischofs von Nicosia, Giov. Franz Brusch in San Clemente (vom 8. 7. 1485 dat.) und in einem anderen, das eine Arbeit für S. M. d. Consolazione betrifft (8. 3. 1486 dat.). Das Brusati-Grabmal zeigt den während d. Frührenaissance in Florenz üblichen Wandgrabtypus: der Tote ist auf einem Sarkophag liegend dargestellt, darunter Inschrifttafel, rechts und links Wappen, an den Seiten mit Ornamenten geschmückte Pilaster, das Ganze oben von einem Hellbund abgeschlossen. Letzteres enthielt ursprünglich eine antzende Madonna mit der Halbfigur des betenden Kardinals zu Füßen. Das Ganze ist eine nur wenig variierte Wiederholung des Rovere-Grabmals von Bregmo in S. M. del Popolo. Die Ausführung ist ziemlich, so daß man keine Möglichkeit hat, die Hände der in oben erwähnten Kontrakt genannten beiden mit der Ausführung betrauten „marmorarii", C. u. ein Giac. di Domenico della Pietra von Carrara, nennander erhalten. — Die im Kontrakt für S. M. d. Consolazione genannte Arbeit ist ebenfalls erhalten. Es handelt sich um einen von Michele Buttarini gestifteten Marmoraltar, bestehend aus einer ornamentalen Umrahmung (jetzt in der Sakristei) und einem Hochrelief mit dem Kruzifixus zwischen Johannes und Maria (jetzt aus der Umrahmung genommen in der Kirche). Der künstlerische Charakter der Arbeit entspricht ganz dem des Brusati-Grabmals. Von diesen beglaubigten Arbeiten ausgehend sind dann mit Bestimmtheit folgende Arbeiten in Rom für C. zu Anspruch genommen worden: Hochrelief mit Johannes Evangelista und dem knieenden hl. Paulus Leo I. in der Capp. S. Giovanni Evangelista in S. Giovanni in Laterano; Altarrelief in S. Gregorio auf dem Monte Celio mit drei durch ornamentierte Pilaster getrennten Geschichten des Titelheiligen, vor 1498. Grabmal der Brüder Antonio u. Michele Bonar in derselben Kirche (nach 1486?), Tabernakel für die hl. Öl, ehemals, Portal des Hospitals S. M. d. Consolazione mit Madonnenrelief. Fragment des sog. Grabmals des apost. Protonotars Lorenzo Cybisma im Portikus von SS. Apostoli (um 1486), über das ursprünglich Aussehen dieses Grabmals vermag die Wiederbildung desselben in S. M. Aracoeli, Grabmal G. B. Cavalieri, Aufschluß zu geben), Ziborien in SS. Quattro Coronati u. Madonna dr. Mouserrato. C. ist stilistisch jenen lombardischen Bildhauern verwandt, die die römischen Kirchen während der 2. Hälfte des 15. und zu Anfang des 16. Jahrh. mit Grabdenkmälern u. a. Arbeiten füllten. Er kommt wohl aus der Schule des Amadeo, dessen Stil auch bei ihm in Einzelheiten wiederfindet und ist ein sorgfeliger, in den Ornamenten geschmackvoller Bildhauer. Einen hübschen Schwung vermißt man in seinen Arbeiten, die auch in der Modellierung ziemlich hart sind. Mit seinen übrigen Genossen lombardischen Ursprungs Bregno, Giovanni da Milano usw. hat er jedoch auf die frühe Zeit der römischen Cinquecentoplastik einen wesentlichen Einfluß ausgeübt. So hat z. B. Andrea Sansovino in seinem Grabmal des Pietro de Vicenza in Aracoeli Anregungen aus Werken C.s verwertet.
Dem. Gnoli in Arch. stor. d. arte, VI, 1893 (grundlegender Artikel). — Venturi, Stor. d. arte ital. VI 1908. — D'Angeli, Chiese di Roma, u. J. — Berthier, L'Eglise de la Minerve Rom 1910. — Jahrb. d. preuß. Kunstsmml. XXVII 84. — L'Arte XI (1908) 231—33 (m. Abb.) *Bernath.*

Capponi (Cappoubus), Raffaello del, florentiner Meler. In der florentiner Zunftmatrikel wurde am 18. 11. 1499 eingetragen Raphael Bartolomaei Nicolai Capponi pictor nel Gerbo. Der Zusatz bedeutet daß der Künstler in der Via del Garbo (einem Stück der heutigen Via Condotta) seine Werkstatt

hatte. In den Uffizien befindet sich, aus der früheren Sammlung des Hospitals von S Maria Nuova stammend, ein Altarbild der thronenden Madonna, der die Hrll Franz und Zenobius ein Stifterpaar empfehlen, m mit signiert Raphael de Caponibus mr pinxit A. D MCCCCC. Ganz anders von derselben Hand ist ein Rundbild der Madonna mit dem kleinen Johannes in der Galerie Pitti zu Mailand, wir Frizzoni zuerst erkannt hat (Archivator d arte, IIa serie, 1, 1895 S 201 ff; an auch Gamba, Rassegna d'arte VII 1907, S 104). — Aus dem Stil des signierten Altarbildrs rrsieht man, daß drr Künstler florentinische und umbrische Stilelemente miteinander vermischt. Vrrrät die Komposition des Bildes deutlich Anlehnung an Filippinos S Spirito-Altar, besonders m der Figur des männlichen Stifters, läßt dir Formenbildung des Madonnenkopfes wie dir Bewegung des Kindes den Einfluß Crrdis (Altarbild, rbenfalls in S Spirito) rrkennen, so zeigt dir Faltengebung und besonders die Gestalt des hl Zenobius offenbare Nachahmung eines umbrischen Vorbildrs und zwar des Pinturicchio. Dir gleiche Stilmischung findet sich brr drm als Raffaellino de Carlis bekannten Mrister (vgl namentlich dessen 1509 datiertes Corsini-Altarbild). Dieser Umstand, ferner, daß Carlis einen Teil seiner Kindheit rm Hause Capponi verbracht hat, und daß beidrr Vater Bartolommeo hirß, nötigen zu dem Schluß, beidr seien ein und dieselbe Prrson. — Das einzige von Capponi signierte Werk rst vielleicht rdentisch mit einem Bild das Vasari in seiner Biographie des Garbo flüchtig rrwähnt. Raffaellino maltr. sagt rr, ru drr Villa drr Familie Girolami zu Marignolle zwei Altarbildrr mit der Madonna, Zenobius u. a. Heiligen. Die genannte Familie stand zu jenem florentiner Heiligen in vrrwandtschaftlicher Beziehung, drr Namen Zanobi und Francesco wechseln auch bei den Girolami ab (nach frül von Dr Gronenbrrner angestellten Forschungen). Auf dem sicher von ihnen gestifrten Altarbild von Granacci — früher in S Jacopo Ira r Fossi, neuerdings in den Uffizien — rrscheinen wie auf dem Bild Raffaellinos, Franciscus u Zenobius nrbru der Madonna. So wurde also drr Richtigkeit vorgussgesetzt) Vasari das rinzige signrrte Bild drs Capponi als Wrrk des Garbo angeschrn haben — Man vergl auch die Artikel *Carli* Raff de u *Garbo* Raff del

Lit. u unter *Carli*, Raffaellino de' *G Gr*

Cappa, Edward, sonst unbekannter Maler um 1800 von dem das Brit. Mus eine mit Wasserfarben angelegte Landschaftszeichnung bewahrt

L. Binyon, Cat. of drawings etc. 1898 I.

Cappuccio, Angelo, tüchtiger italien. Medailleur drr Gegenwart arbeitet für die Firma Johnson in Mailand. Erwähnenswert von seinen Arbeiten die Erinnerungsmedaille an dr 400 Jahrleirr der Entdeckung Amerikas (Genua 1892), Ehrenplakettr für Luca Beltrami (1901), Erinnerungsmedaille an den Jahrestag von Vrrdis Tode (1902), Jubiläumsmedaille für Leo XIII (1903), Ehrenplakette für Cam. Boito (1910, gemeinsam mit L. Secchi).

Rass. d'arte 1901 p. 76; 1906 p. 101. — Illustr. Ital 1906 II 903; 1908 II 354; 1901 I 53; 1902 I 84. — Riv. di Numismatica, 1908 XXI 491—495; 1910 XXIII 1439. — Natura ed arte 1908—9 vol I 490. — Arte e Storia 1908 XI 169. *G. B*

Cappy, Louis de, französ. Werkmeister, aus Cappy (Somme), der einen mit 4 Türmchen ornamentierten Glockenturm besitzt, an dem er vermutlich gearbeitet hat. 1551 rrbrirt rr gemeinsam mit Jehan de Quinières den Auftrag auf Vollendung des Portales von St Pierre m Montdidier. Es handelt sich ohne Zweifel nur um Ausführung der Entwürfe („pourtraict de l'ouvraige avec son ptaim"), die 1538 Chapron, Werkmeister der Kathedrale zu Beauvais, geliefert hatte, und um Fortsetzung seiner Arbeit, indem man die Skulpturen des Portales von St Pierre zu Beauvais, dr Chapron bereits zum Muster genommen hatte wiederholte, drr Kontrakt legte dr Vrrpflichtung auf sich an diese Skulpturen als Vorbild zu halten. Dir beiden Wrrkmeister, denen der Sohn Quinières als Gehrilr unterstand, vrrpflichteten sich zur Ausführung drr beiden Seitenpfosten des Mittelpfeilers und drr Bogenwölbung. Das noch mit Ausnahme seiner großen Statuen vollständig erhaltene Portal ist rin schönes Beispiel dm spätgotischen Stiles, in dm sich brer und da schon Renaissancedetails einmischen.

V. de Beauvillé Hist. de Montdidier — Bunebul Dict. d. archit. franç. 1887. — Baron dr Baye, Not. sur Montdidier (Mémoire lue et manusc. 11). *G. Palard.*

Capra, Alessandro, Architekt grb zu Cremona Anfang des 17. Jahrh., Schüler von Jacopo Erba, ist hauptsächlirh durch seine architektonischen Publikationen bekannt, von denen „La nuova architettura famigliare di A. C." Bologna 1678 genannt sei. Als praktischer Arrhitekt bethätigte rr sich am Bau der Kathedrale von Fontrenoli, deren Plan von ihm herrührt. Sie wurde 1695 (nach anderen 1690) begonnen; ist einschlig u. hat die Form rines lateinischen Kreuzes.

Zaist, Nat. inter d. pitt. ete Cremonesi, Cremona 1774 — Campori Mem. biogr. d. scult. etc. di Carrara, Modena 1873 p. 298. — Ricci, Stor. d. archit. in Italia, Modena 1860, III. — Universal Cat. of Books on Art. London 1870, I. — F. Baldanza Art. e case d'arte etc. Pistrenesi Florenz 1908, p. 98. *B.*

Capra, Domenico d. Ä., Holzbildhauer in Cremona, † zwischen 1580 und 1595. 1580 übernahm rr die Ausführung des Chorgestühls der Kirche der Hieronymanerabtei

S Sigismondo, an dessen Beendigung ihn jedoch der Tod verhindert. Es wurde von C.s Sohn *Gabriele* 1608 vollendet. — 2 weiterr Söhne Domenicos, der der Stammvater der gleichnam Cremoneser Kunstlerfamilie ist, waren die Architekten *Giovanni* und *Giuseppe*, die rm Refektoriom des genannten Klosters arbeitetro und die Forsteseta desselben rrbrat haben

Zrtrt, Not. letor. d. pitt. etc. Cremonesi, Cremona 17 4. — Bartoli Pitt., sculr. etc. d'Italia II 193. — M. Crifi Alcuni art. Cremon., Mantuad 1859 p. 7. — Finarrhirtti, Scultori e tarsia in legno, Florenz 1873 p. 158. *B.*

Capra (Capri), Francesco, Architrkt in Cremona, soll 1578 das großartige Refektoenm der Dominikaner, sowir 1594 das Novirat desselben Klosters erbaut haben. — Ein *Pietro C.* wird om dieselbe Zeit rbenfalls rls Architekt in Cremona genannt.

Grrrarlli, Abeced. d. pitt. etc. Cremonesi, Cremonar 1828. *B.*

Capra, Gabriele, s. *Capra*, Domenico.

Capra, Gulrarro, s. *Capra*, Orazio.

Capra, Giovanni, s. *Capra*, Domenico.

Capra, Giuseppe, s. *Capra*, Domenico.

Capra, Orrrio, Cremoneser Architekt, 1. Hrlfte des 17. Jahrh., Sohn des Francesco C. Er soll Architekt der Kathedralr seiner Vrterstadt gewesen sein und dr Kirche S. Vittore neu rrbaut haben. Auch an den Wiederherrtrlungsarbeiten von S. Francesco ood SS. Sisro r Sepolcro hal rr gearbeitrt. — Sein Sohn *Goleazzo* wird von Zani, Enciel alr Malee und Vrrgolder um 1620 genannt.

Grasselli, Abeced. d. pitt. etc. Cremonesi, Cremona 1828. *B.*

Capra, Pirlro s. *Capra*, Francesco.

Capra, s. auch *Capri*.

Capranesi, Giovanni, Malrr, geb 1852 in Rom, Schnlrr von Alma Mantovana, als dessen Gehilfr rr zunächst an der Restaurierung und Wrterfuhrung der vatikanischen Loggirulreskrn mitarbeitetr nm dann in seinen rigenen Arbeiten mehr dem ungebundenen Dekorationsshlr eines Paolo Veronese u. eines Tiepolo nachzustrehen. Nachdem rr im Dom ru Frrrrra (mit Virg. Monti) und in vrrschiedrnen Kirchen Roms (Kuppelfresken der Sakramentskapelle in S. Ignazio rtc) wir ruch im Festsaal des Palazzo Pinciano (für Konig n Margherita v Italira) und im Sitrungssaale dpr Banca d'Itrlia zu Rom umfanger che Freskodekorrtionen ausgrlührt hatte, werltr rr seit 1894 in Brasilien u schuf dort mit Doonra. Dr Angelis nicht minder ausgedehnte Dekorationsmalereien in Kirchen und Theatrrn, staatlirhen und privaten Palasten ru Prrä. Manaos rtr. Nach Rom zu rückgekehrt, maltr rr 1902 ein gr rhfalls noch für Brasilien bestimmtes Kolossalbild „La morte di Gomez" (mit den Portrailgüren des Präsidentrn Crmpor Sales und vielrr anderer brasilian Staatsmanner). 1905 lür rio Schloß bei London rinen 30 Meter langen Temperaries mit Darrtrilungen der 4 Jahresrirten, 1906 einen ähnlichen Fries für dr Palast des Principe Pignatelli in Rom, 1907 im Palazzo Giraud Torlonir 12 Wandpfeilergemälde mit allegor. Monrtdarstellungen, owwe weiterhin verschiedrnr Deckendekorationen in Temperamalrrei in den Prlästen Tempiun und Maraini und in den Villen Asarte und Tortonia zu Rom. endlich 1910 rio umfangreiches drkorativ Gemälde „Le frutr di Bacro ed Ariarnr" Zorzeit arbeitet er an Braknotenentwürfen für die Banca d'Italia. Auch als Portrairmalrr ist C. in Rom zu bedeutendem Rufe gelangt. Im Frühjahr 1911 wurde ihm die Mitgliedschaft der römischen Accademia di S. Luca verliehen.

Illustraz. Ital. 1894 I 98. — Rom. Artlolt in Arte e Storia 1900 p. 90. — L. Cättani, Storia d. Artr contemp. Ital. (1900) p. 230 f. mwie 1 Palazzi di Roma (1910) p. 37. — D. Angeli, Le Chiese di Roma (1913) p. 210, 212. *L. Cättani.*

Caprarola, Cola oder Niccolò di Mrtrnrrio da, ital. Architekt, dessen Trtigkeit wir von 1404—1518 verfolgen können. 1404 war Antonio da Sangallo d. Ä. von Alexander VI. nach Civitä Castellana gesandt zu Arbeiten am Palast und an der Festung, unter drn vrr Wrrkmeistern in seiner Begleitung befand sich C. 1490 war Cola am Bau des papstlichen Kastells zu Nepi tätig, gleichfalls unter Leitung des älteren Sangallo. Selbständig tätig treffen wir ihn zurrst 1508, in welchem Jahre rr, wir Adamo Rossi urkundlich festgestellt hat, am 7. Oktober eine Anzahlung erhrlt für Arbeitrn am Brn drr berühmten Wallfahrtskirche Madonna della Consolazione in Todi, da dies die erste Erwähnung des Baues ist, so kann es wohl kaum noch rweifelhaft sein, daß dieser lange Zeit Bramante zugeschriebene Prrrhthau tatsächlich von Caprarola in diesem Jahre begonnen wurde und im Entwurf sein Werk ist. Aus den Dokumenten, die ihn rinen „architectum clarum et praestantem, virum probatum et honoris cupidum" nennen, geht überdies mit Genüge hervor, daß C. auch einen hohen Rrlrs als Prahkörtler rrfreut haben muß. Von C. selbst irt nur das Innere ausgeführt. Bis 1512 dee Außenbrn wurde 1518—24 von Ambrogio da Milano und Fe de Vito Lombarde vollendet. dir Kuppel gar erst seit 1606 ausgeführt. 1617 wurde das wundertätige Madonnenbild in das fertige Kirche gebracht. Trotz dieser mehr als 100jährigen Bauzeit ist die Kirche rine durchaus einheitliche Schöpfung und gehört neben drr Madonna di Biagio Sangallos in Montepulciano zu den vollendetsten Zentralkirchenbauten der Hochrenrissance, ja nach Burckhardt wäre sie eines der vollkommensten Gebäude Italiens, wenn dir Verhrltnisse dir inneren Pilasterordnun-

gen so glücklich waren wie dir der äußeren Der Bau bel epochmachend gewirkt und ist in kleinerem Maßstabe späterhin öfters wiederholt worden — Von dir spätreen Tätigkeit Ca ri ri nur nach bekannt, daß er 1612—15 den Umbru dir Domes zu Foligno begann und seit 1618 im Auftrage Agostino Chigis dir Befestigungsbauten von Porto Ercole am Monte Argentario leitete.

Vrrari, Milanesi IV 180 — Ad. Rorri in Giorn. di Erudit. Artist. 1 3 ff. III 322 r 1, VI 343 ff. — Eug. Müntz, Les Arts à la cour d. papes Innocent VIII etc. (Paris 1898), p. 318; derz. in Arte r Storia XI (1892) p. 33 ff. — Claorre, La Sangallo, Paris 1902 p. 398. III 342. — Jos. Durm, Baukst d. Renaiss. in Italira Stuttg. 1903 p. 487 ff. — Jac. Boechaedt, Cicerone 10. Aufl. 1910. *H V*

Caprera, Gerolrmo, Maler des 17. Jahrh. aur Torun rm Lago di Como der Werke von Lomi nod Leonardo kopierte und rnch selbständige Portrala gemali haben soll

Malvrrla, Felrina pittrice. — Mantl Stor r Arte mrlr' prov. di Como 1902 p. 276

Capretti, Grasrppe Orazio, Mrlrr rnr Correggio, rnd'grte in Rom war als Kopist Correggios tätig und wird 1663 und 1687 in seinrr Vrterstrdt urkundl. rewähnt („Dar kaonanänische Weib" o „Mrdonna mit Joseph u Engeln", verschollen)

Pungilrrol Mem. di Antonir Allegri dritte Correggir, Parma 1880—83 vol 11 p. 78

Crpri, Brrnardino d'r' ital. Mmlrrrrist, Ende 15. Jahrh., soll rin Missale für dir Franziskaner rn Nevara mit Mumrturen geschmückt haben, das später Carlo Morbio in Mailand besaß.

Mongrri in Archiv Stor. Lombardo XII 765. *L' d'Ancona*

Capri, Frrlrp Paolo, Veronrser Mrlrr, † um 1760, Schüler von Simbenati. In der Kirchr della Disciplina bei S Zeno rmaltr rr dir Figuren der Jungfran und des Johannes Ev zu seiten eines älteren Reliefkrrzifixes In S. Zeno Maggiore befindet sich rnr Talrl von C. mit dem Titelheiligen, der Jungfrau und dem Christuskind und St Petrr Martyr. *Zannandreis* (Vite d prtt. vrron. ed. Biadego, 1891), sein Biograph, rrwähnt, daß rr, obwohl nicht ohne Begabung in seiner Kunst es nicht sehr weit gebracht hatte.

Capri, s. auch *Capra*

Capriani, Franeerco, (Francesco da Volterra) ital. Architekt und Bildhauer, † nach Militzia 1548 (?); er war in Rom, Volterra und Guastalla tätig In seiner Jugend Holzschnitzer, wandte rr rich rpater der Architektur zu. 1540 sah Vasari beim Herzog von Mantua einen von ihm rach mit rngelegten Paneelen von Ebenholz und Elfenbein rngestrttetrn Brum und rühmte bei dieser Gelegenheit seine Gewandtheit in derartigen Arbeiten. In Rom wo er Mitglied der Academie di S Luca war, hat C. die Kirchen San Giacomo degli Incurabili begonnen (von Maderna voll); das Langhaus dee S Mrria drlle Scale gebaut den Palazzo Lancelotti errichtet und Zeichnungen für die unvollendet gebliebene Fassade der Kirche S Marrr di Monterrato geliefrrt. Ihe sche ähnlich ist dir Kirche Santa Chiara, die 1562 von C. rrbeul wurde In Guastalla, wohin der Herzog Cesare Gonzaga von Rom berirf, brntr er seit 1560 am herzoglichen Palast (später im Innern ganz verändert) und an S Pietro Dort machlr rr rach 1568 Entwürfr lor die Servitenkirche drrrn Bra 1569 begonnen wurde und die spätrr virlfach verändrrt wordre ist, o ebenso den Entwurf fiir den Palazzo drl Commune daselbri und den Plan lür die damals neu angelegte rtrada Cesarea, spater stradr Lunga genannt. 1570 ist rr wiedrr in Rom nachzuweisen 1570 sandte rr einen Entwarf lur das Grrbdenkmal des Kardinals Niccolo Grrlaar da Srrmoneta nach Lorrto, der wahrschrinlich für dar Werk, dessen plastische Teile Antonio Calcagni und Tommaso drlle Portr rosliihrten, benutzt worden ist Endlich wird ihm die reich kassettirte Decke des Domes m Volterra zugeschrieben, dir 1580 vollendet wurde und dir Geymüller zu den schönsten ihrer Art in Toskana zählt.

C. war mit der Stecherin Diana Scultor (Ghisi Mantovana) verheiratet, die 1579 drei Blatt mit Architekturdrirals nach ihm stach.

Vrrrri, ed. Milanesi VI 489 f — Milirla, Memorie degli Architetti 1785 p. 81. — Mirmirini, Stor della romana Accademia di S Luca 1823 p 474 — Rirri Mem stor di Ancona 1834 II 56 ff — Campori, Artisti negli stati estensi 1855 — Brrtolrtti, Arch. etc. in relaz col Gonzaga 1890 p. 60 — Gullmrrd, Les Mrlrres ornem 1880 — Klrel, Volterra. Bergamo 1905 p. 180 — Grymüllr — Strgmann Dir Architektur der Ren. in Toscana 1880—1908 XI 11 und Taf III. *Z v M*

Caprile, Vrncenzo, Maler, geb 1856 in Neapel, ausgebildet rhenda. beschickt die Kunstausstellungen Italiens und Deutschlands seit etwa 1880 mit origirell konzipirten kostümlich ungemein wirkungsvollen naturalistischen Genredarstellungen aus dem neapolitanischen Volksleben, von denen das besonders charakteristische Gemälde „L'Acqua Zurlejnt a S Lucia" 1890 für dir Galrrie Nazionale in Rom angekauft wurde Letztes Motiv behandelte rr auch rul einem 1903 in Venedig ausgestellten Pastellbilde v. größter Drlikatesse und Modernität der farbigen Wirkung. Auch in den Ausstellungen zu Venedig 1903 (Gemälde „Apprrzione"), zu Mailand 1906, zu Florenz 1907 sowie in verschiedenen Wiener, Münchener und Berliner Ausstellungen war er bis rn die jüngste Zeit herab mit reizvollen modern malerischen Strehen

bekundendrn Genremalereien vertrithaft vertreten.

De Gubernatis, Dizion. d. Art. ital viv (1889) — A. R. Willard, Hist. of Med. ital Art. (1892) p. 807 f. — L. Gälleri, Storia d. Arte contemp. ital. (1909) p. 276 f. — Illustraz. ital. 1880 II 253, 1881 II 388, 1891 II 67, 351, 1892 II 113, 1893 I 227, 1894 I 18. — Arte e Storia 1889 p. 197, 231, 1895 p. 18, 1896 p. 135. — Natura ed Arte ital. Ausst.-Berichte seit 1898. — V. Pica, Venezian. Ausst. Berichte (L'Arte Mondiale a Venezia) seit 1895.

L. Callari.

Caprina, Luca del, s. *Luca* del Caprina.

Caprina, Mrodul, s. *Amedeo* di Francesco.

Caprina, Simone, s. *Simone* del Caprina.

Capriol (oder *Capriosi*), Marco, gen. *del Kuspili*, Maler, geb. in Civitä Castellana, arbeitete in Rom in 18. Jahrh., Schüler des Cav. Benefiali. Er malte für die Kirche S. Stummatr di S. Francesco in Rom einen S. Giuseppe Calasanzio (nach an Ort u. Stelle). Die beiden Maler aus Perugia, Baldassarre Orrini und Vincenzo Monotti waren seine Schüler.

Titi, Ammaestramento d. pitt. etc. — D'Argelli, Le chiese di Roma, Roma 1750 p. 668. — Lupattelli, Stor. di Pitt. Perug. 1895.

Caprina di Domenico Bildhauer aus Settignano 1432 in Florenz. Gehilfe des Luca della Robbia bei der Ausführung der Domcantoria.

G. Poggi, Il Duomo di Firenze (Ital. Forsch. d. Kunsthist. Inst. in Florenz II) p. CXXVI

Caprino, Domenico dr, Goldschmied in Neapel der 1561 zusammen mit Flaminio Portunale drei Reliquienbusten für das Kloster S. Gaudioso zu Neapel anzufertigen sich verpflichtete.

Filangieri, Indice degli Artefici 1884.

Capriolli, Alipr and o, Zeichner und Kupferstecher des 16. Jahrh. aus dem Gebiete von Trient. Er selbst nennt sich wiederholt in seinen Werken „Tridentinus". Von 1575 an — wenn nicht früher — finden wir ihn in Rom tätig dahin befördert, wie es scheint, von der fürstlichen Trienter Familie der Madruzzo. Die Richtung der er folgte, ist jene des Cornelius Cort, welcher auch einige Jahre früher in Rom niedergelassen hatte und dessen Manier er sich so sorgfältig daß viele seiner Blätter bis in die jüngste Zeit seinem niederländischen Lehrer zugeschrieben werden konnten. Unter seinen schönsten Blättern, die er ausstens nach Taddeo und Federico Zuccaro stach, sind besonders hervorzuheben: das Abendmahl des Herrn (1576), die Himmelfahrt Mariä (1577), der hl. Gregor der Große erfleht vom Himmel Hilfe gegen die Pest sein Meisterwerk (1581), die Bekehrung der hl. Magdalena und die Verehrung des hl. Kreuzes, beide undatiert, letzteres Stück nach seiner eigenen Erfindung. In Buchform, Folio, gab er 1579 eine ganze Reihe von Blättern heraus, welche das Leben und die Wunder des hl. Benedict veranschaulichen: „Vita et miracula sanctissimi Patris Benedicti etc. libro II. Diligentum Beati Gregori Papae et Monachi collecta, et ad unitatem devotorum Monachorum congregationis eiusdem S.ti Benedicti Hispanarum aenea typis accuratissime delineata. Romae a. D. MDLXXVIIIII." Er sind drei, das Titelblatt mit einbegriffen 60 wahrhaft meisterhafte Stiche, welche dem Publikum einen großen Anklang und trotz des hohen Preises einen derartigen Umsatz fanden, daß das Werk binnen kaum 18 Jahren in vier weiteren neuen Auflagen erschien, 1586 in Florenz (apud Barthol. Sermartellium) 1597 in Rom (ex typis Bartholomäi Bonfadini), beide Male in 4.° mit lat. Text, 1690 daselbst (impensis Paulini Arnulfini Lucen. in 12.) und 1597 gleichfalls in Rom bei Hrabanmüllerung der Blätter von 50 auf 28, in 12.° — Dem Beispiele anderer Kupferstecher seiner Zeit folgend, gab C. 1590 eine Sammlung von 90 (recht 100, wir rnd dem Titelblatte des Werkes strikt) Porträts von Fürsten und Kriegsmännern des Mittelalters u. der Neuzeit, „Ritratti di cento capitani illustri magnifici de Alprando Capriolo con li lor fatti in guerra da lui brevemente scritti" in Rom heraus, darunter Friedrich der Rothart und dessen Enkel Friedrich II., Can Grande della Scala Castruccio Castracane, Niccolò Piccinino, Galeazzo Visconti I., Luigi Gonzaga von Mantua, Cristoforo Colombo, Kurfürst Maximilian, Kaiser Karl V., Karl VIII., Ludwig XII. u. Franz I., Könige von Frankreich etc., welche gleichfalls sehr beifällig aufgenommen wurde und binnen 50 Jahren dreimal (1600, 1656 u. 1647) war der gedruckt werden mußte. Diese Porträt weisen einen wenn auch bisweilen harten so doch meist festen und reinen Strich auf, der bei der gewahrten Sorgfalt C.s eine große Naturwahrheit erreicht, so besonders bei der Wiedergabe der Gesichter, der Haare, der Kleidung und der Waffen, welche auf C.s Blättern ihren natürlichen Glanz und Schimmer bewahren. — Am Schlusse seiner künstlerischen Laufbahn (C. scheint um 1600 gestorben zu sein) besorgte er noch 1600 in vergrößertem Maßstabe eine neue Auflage der 38 Sätze des apostolischen Gnadenbekenntnisses, welche Johann Stadter 20 Jahre früher 1579 nach Martin de Vos gestochen hatte. — Wie die Vorzüge, so findet man bei C. auch die Nachteile der neuen Stechrichtung seiner Vorbilder Corn. Cort, nämlich leere u. kunstreiche aber oft harte und übertriebene Handhebung der Nadel; weise Anwendung der Strichlagenverdunklung zu koloristischen Zwecken, aber daneben öfter eine störende Übertreibung des Helldunkels. Farbe an großartig bewegten Sujets, aber zugleich leichtes Hinneigen zu Mannirirtheit der Posen. — Um seine Blätter zu bezeichnen, bediente sich C.

oft des Monogrammes *AC*, der nebeneinander verschlungenen Anfangsbuchstaben seines Namens, welchen er bisweilen lat. hinzufügte.

G. Garr. Gandellini, Not. istor. degli intagl. Siena 1771 I 234. — Zani, Enciel. met. VI Parte II p. 311—313. — Nagler, Künstlerlex. II 994. — P. J. Mariette, Abecedario V 425. — F. de Boni, Biogr. degli art., Venezia 1853. — G. Campori, Lettere artist. ined. Modena, 1866. — Gallerie nazion. ital. notizie e documenti. Roma 1884 III doc. XII 31. — F. Ambrosi, Scritt. ed art. trentini. 2. ed. Trento 1894 p. 44. — A. Bertolotti, Lettere inedite di A. Caprioli in Arch. stor. per Trieste, l'Istria e il Trentino III (1884) 117—119. — Guido Suttar, Dell' incisore trentino A. Caprioli, in „Archivio Trentino", XVIII (1903), Fasc. II p. 144—206. *L. O.*

Caprioli, Francesco, ital. Maler aus Reggio Emilia, † am 8. 6. 1506. Dank der neueren Forschung kann man ihm mit Sicherheit ein Freskogemälde im Baptisterium der Kathedrale von Reggio Emilia zuschreiben. Im Archiv Notarile von Reggio wird eine Urkunde bewahrt mit der Verpflichtung des Magister Franciscus Capriolus für die Canonici der Kathedrale ein Bild zu malen und der Taufe Christi für den Preis von „ducati sex decim" und bei Zufriedenstellung der Auftraggeber „ducati viginti auri". Diese für das Verhältnis zwischen Künstlern und Auftraggebern in jener Zeit interessante Urkunde ist am 6. 7. 1503 ausgestellt. Das erhaltene Gemälde entspricht den in dem Kontrakt gestellten Bedingungen, es stellt die Taufe im Jordan dar, mit der Taube mit dem Engel, der ein Zettelchen mit der Aufschrift hält: Hic est filius meus dilectus. Auch die Landschaft ist gemäß dem Wortlaut der Urkunde mit Häusern, Ruinen, Pflanzen belebt und in einer Ecke sehen wir ein knieendes Weib, vielleicht eine Anspielung auf den Namen des Künstlers. Die Gestalten dieses Gemäldes sind schmächtig und trocken, das Kolorit ist gelblich die Zeichnung sicher und gut umrissen. Als Genes erinnert das Werk an die ferraresische Schule. Spuren der alten Umrahmung, wie sie die Urkunde verlangt, sind erhalten. Die Madonna an einem Gewölbeschlußstein im Kreuzgang scheint vom gleichen Autor. C. kann man auch ein Gemälde, die sogen. Madonna del Filastro zuschreiben, die in der Kapelle Rangoni bewahrt wird die aber bis 1899 am Filastro rechts vom Hauptportal hing, woher der Name stammt. Jetzt hängt sie so ungünstig und unzugänglich, daß eine genaue Prüfung schwer fällt, doch kann man eine sorgfältige Ausführung und den lieblichen Gesichtstypus der Madonna erkennen. An dem gleichen Pfeiler befand sich ein Bild des S. Gregorio mit der Signatur F. C. F. 1492, was sich auslegen läßt: Franciscus Capriolus pinxit. Tiraboschi erwähnt noch andere Werke mit dieser Bezeichnung, die sich erinnerzeit in Reggio in verschiedenen Häusern befunden haben, und die er unserem Meister zuschreibt. Derselbe Autor erinnert noch an eine Anzahl Werke, deren Spur verloren ist, so an einen Kruzifixus zwischen S. Celestino und Prospero für die Kirche von Cà del Bosco di Sopra (1482), eine Kreuzabnahme für die jetzt aufgehobene Kirche S. Maria del Gonfalone (1491), endlich eine thronende Jungfrau zwischen Heiligen die nach dem Zeugnis des Ottavio Azzari sich bis 1628 bei der Bruderschaft der Empfängnis der hl. Jungfrau befand und später in Besitz des Grafen Nicola Taccoli überging.

Tiraboschi, Not. d. Pitt. etc. Modenesi (1786). — Malaguzzi-Valeri in Rass. d'arte 1903 p. 178, 1903 p. 149 segg. *F. Malaguzzi-Valeri*

Caprioli, Lorenzo, Gießer aus Venedig, er goß 1690 für Ferrara eine Statue Papst Alexanders VII., die 1796 zerstört; der Kopf und eine Hand sollen sich noch im Palazzo di Diamanti in Ferrara befinden.

L. N. Cittadella, Not. rel. a Ferrara 1864 I 427. — A. de Champeaux, Dict. des fondeurs 1886.

Caprioli, Sigismondo, ital. Maler aus Reggio Emilia, wahrscheinlich Sohn des Francesco C., in einer Urkunde vom 24. 8. 1520 erwähnt, wo ein gleichfalls unbedeutender Maler Carlo di Marco Licini seiner Tochter 60 Lire hinterläßt für den Fall, daß der Vater eine Madonna mit Heiligen für die Kirche von Canolo (in der Gegend von Reggio gelegen) male. Nach Tiraboschi soll er auch für die Confraternità d. Concezione bei S. Francesco zu Reggio u. im Refektorium der Augustiner mit Unterstützung seines Bruders gemalt haben. Die Werke sind verschwunden. Sigismondo starb am 7. 8. 1555.

Tiraboschi, Not. dei pitt. etc. Modenesi (1786). — Zani, Enciel. metod. — F. Malaguzzi-Valeri in Rass. d'Arte 1903 p. 151. *F. Malaguzzi-Valeri.*

Capriolo, Domenico di Bernardino, venezian. Maler, 1494 geb., wahrscheinlich in Venedig vermutlich Schüler seines Schwiegervaters dem Pier Maria Pennacchi; seit 20. 4. 1518 urkundlich zu Treviso nachweisbar, dort 8. 10. 1525 von Francesco di Bolsachanis, der nach Francesco Todr dessen Witwe geheiratet hatte ermordet. Im Museo Civico zu Treviso eine voll bezeichnete und 1518 datierte „Anbetung der Hirten" (alter Kopie im Schlesischen Museum zu Breslau), auf diesem Bilde stehstsch übereinstimmend nur mit dem Monogramm des Künstlers (C in D, darüber ein Strru) bezeichnete, ähnlich dem Domenico Campagnola zugeschriebene „Geburt Christi" im Palazzo Giovanelli in Venedig sowie eine kleine, D. C. bezeichnete „Hl. Familie", ehemals in der Sammlung Mantovani in Treviso (1868 in Mailand verstreigert). Urkundlich als Werk Capriolos

beglaubigt ist eine von Rudolfi irrtümlich dem Pier Maria Pennacchi zugeschriebene „Assunta" im Dom zu Treviso, für dir am 20. 7. 1520 der Auftrag erfolgte. Das Bowes Museum in Barnard Castle benitzt das spätestr Werk des Künstlers, das Bildnis eines 80jährigen Herrn, 1538 datiert und voll bezeichnet. Von den zahlreichen Bildern, die Capriolo sonst zugeschrieben werden, kommt nur die „Anbetung der Hirten" in der Madonna dri Mirracoli in Motta di Livenza for den Künstler ernstlich in Betracht, doch kann auch hier die Attribution höchstens unter der Voraussetzung daß sie sich um ein Spätwerk handelt aufrecht erhalten werden.

G. Rampa Spigelature dell' Archivio notarile di Treviso in „Archivio Veneto" XXXII (1886) 435—431 — G. Bittrara, Atti del Ateneo di Treviso, 1897 — P. Saer Anhvogli, Arte r Storia XVI 147 — C. r. Prbriray Report. f. Kstw. XI 396, XXII 281, XXIV 186. — H. Cnrb in Burlington Magazine VIII 343 — Jahrb. d. preuß. Kstsammi XXIV. Beiheft p. 64. *Hadeln.*

Capriolo, Nirola Andrea, Maler in Reggio (Calabria), wo er 1647 für die Kirche der Kapuziner rinr Madonna della Consolazione gemalt hat

Spanò Bolani, Stor di Reggio di Calabria II 264. — E. Strnazi in Natura ed Arte 1902—3 I 846 f. (m. Abb.) *G. Ceci*

Capriolo, Vincenzo, ital Maler, urkundlich nachweisbar an Brescia 1525

Filnlhac-Malorrhi, Vincenzo Foppa 1909 p. 287

Capriotal, s. *Caprini.*

Capron, Mlle Adèle, Iranzos. Porträtmalerin geb in Calais 1806 Schülerin der Mme Hrtzrot, stellte zwischen 1831 und 1846 im Pariser Salon aus. In der Kirche Notre-Dame in Granville (Manche) von ihr rim Altargemälde rnd dem Tod des hl Joseph

Brillrr-Anvray, Dict. gén. I — Iuy gén. d. Rich. d'art, prov. mon. rel I 2. *H. V*

Capronnier, Alberi Désiré Charles, belgischer Architekt geb. in Brüssel am 1. 5. 1866. Erhirlt seine Kunstausbildung auf der Kgl Akad. rr Brüssel als Schüler Henrr Beyaerts. Wohnt in Brüssel seit 1874. Unter seinen zahlreichen Bauten seien hrrvorgehoben dir Kirche zu Woluwr (1876), Wiederherstllungrn und Vergrößerungen der Schlösser zu Boochoute u Meysse (1890), dir Kirche zu Brrtrix (Luxemburg) usw.

L'Emulation 1897 — Eigene Notizen. *Jos. Delen*

Capronnier, François, belg Glasmaler, geb in Chantilly (Frankrrich) 1788, † in Brüssel-Scharrbeek 1853. 1812—19 Porzellanmaler an dr Manufaktur in Sèvres, kam rr gegen 1820 nach Brüssel, wo rr an der großen Porzellanfabrik v. F. Faber angestellt wordr. Er zeichnete auch dann durch Neuerungen in der Technik der Glasmalrrei aus, die ihm 1826 durch Königliches Diplom als seine Erfindung bestätigt wurden. 1830 stellte er auf der „exposition nationale" ein Glasgemälde „Abschied Oraniens und Egmonds" aus. 1834 erhielt C. den Auftrag, dir Fenstrr der Gudulakirche in Brüssel zu restaurierem, bei welcher Arbeit ihm sein Sohn Jean Baptiste C. unterstützte. Rm bestechendes Wrrk von ihm — Wappen von Burgund — befindet sich in der Kgl Bibliothek in Brüssel.

A. O'Kelly Notice sur la peinture sur verre en Belgique Paris 1850 p. 11. — Lechevallier-Chevignard, Manuf. de porcel. dr Sèvres, 1908. *H. Hymans.*

Capronnier, Jean Baptiste, belg Glasmaler, Sohn und Schüler François C.s, geb. in Paris am 30. 1 1814 † in Brüssel-Scharrbeek am 31. 7. 1891. Er arbeitete seit 1830 unter seinem Vater an der Restauration der Fenster in der Gudulakirche in Brüssel mit und übernahm bald darauf dir von jenem gegründete Fabrik. 1868 stellte er auf der Ausstellung zu Brussel rin Glasgemälde aus, „die Darstellung im Tempel", dir ihm einen starken Erfolg eintrug. Er wurde seitdem einer dir Führer der Bewegung, die dir Glasmalrrei rr Belgien eine neue Blütr verschaffte, und führte eine lange Reihe von Restaurationen alter Glasgemälde (St. Jacquen in Lüttich, St. Catharina rn Hoogstraeten) und von Neuschöpfungen aus. Von diesrn sind besonders zu nennen: Dir „Anbetung des Sakramrnts" in d Kap. du St. Sacrem. de Mirracle d. Gudulakirche in Brüssel 1848 alle Fenstrr der Seitenschiffe dieser Krche und zwei Fenster im Chorumgang, dir Fenster der Kathedrale zu Tournai (publ von Capronnier und Emtlr Lévi) die „Verkündigung des Dogmas von der unbefleckten Empfangnis" in St. Jacqura zu Antwerpen. Fenstrr in St. Michel und Saint Nicolas in Gent und in Notre Dame zu Namur. Fenstrr der chapelle de St. Sang in Brügge. Nach England liefrrte C. u. a. Glasfenster für das Rathaus in York, die Kirchen in Doncaster, Long Preston, Howden, St. Albans, Stalybridge, Eccles, Ryde, Great Crosby Liverpool, Todmorden (Lancashirr), Cottingham, Bolton, nach Deutschland Glasfenster für dir Liebfrauenkirche zu Trirr, für Krrchen rn Dolmen, Calcar, Grrvrurath, Kevrlaer und für St. Lorenz in Münster, nach Holland 31 Fenster für St. Petrr und Paul in Hrrtogenbusch und für Kirchen in Amsterdam und Eindhoven. Außerdem beschickte er zahlreiche Ausstellungen. C. rrhirlt zahlreiche Medaillen und wurde Rittet und Offizier des Leopoldsordens. Nach dem Tode C.s wurden seine zahlreichen Kartons verstrigert; der Katalog (1892) umfaßt 3500 Nummern. Der Künstler hattr virle Mitarbeiter unter den Künstlern seines Vaterlandes, die ihm Entwürfr lieferten, so Charles de Groux, C. Meunurr, Ernst Kathefu, F. J. Navez (Chorfenster von St.

Gudula). Ca Baldrin findet sich im „Patriote illustré" vom 16. 8. 1891.

A. O'Kelly, Not. sur la peinture sur verre en Belgique, Paris 1856 p. 13. — E. Lévy, Histoire de la peinture sur verre. — H. Hymans, Rev. du Salon de Bruges. d. B.-Arts de 1857. — Weale Bruges et ses environs p. 115. — Müller Katterlex. Nachtr. v. Seubert 1870. — Kstbl. 1849 p. 119. — Gaz. d. B.-A. IX 130. XI 460 ff. — Rev. de l'art chrétien 1857 p. 844. — Le Beffroi I 332. 193 ff. — Chronique des arts 1867 p. 54. — Revue univ. d. Arts I 149. *H. Hymans*

Caprotti, de, s. *Salos.*

Captier, Etienne François, Bildhauer in Paris, geb. am 27. 8. 1842 in Bauzy (Dep. Cher), † in Paris durch Selbstmord im Juni 1892. Schüler von A. Dumont und Bonnassieux. Beschickte seit 1869 fast alljährlich den Salon der Soc. d. Artistes franç. mit Porträtbüsten und Medaillons, Genregruppen, allegorischen und Idealstatuen. 1900 erhielt er auf der Weltausst. eine goldene Medaille. Genannt seien von seinen Arbeiten: Marmorbüste der Poesie im Foyer des Théâtre-Lyrique in Paris; Statue des Dichters Sedaine an der Rücklassade des Pariser Stadthauses; Bronzestatue eines ritterlichen Negerschützen im Innern desselben; Tanzender Faun; Bronzestatue in Mar. zu Orleans; „Désespérance" im Mus. des Luxembourg; „Venus" im Ministerium der schönen Künste; ehemdort Gipsrelief des Misanthropen Timon; „La Rosée", im Mus. in Chalon sur-Saône. Seine letzte Einsendung im Salon 1902 war eine Venus Anadyomene, die nur das Mus. in Mâcon bestimmt war, das mehrere Arbeiten seiner Hand bewahrt, darunter eine Statue des Mutius Scaevola.

Bellier-Auvray, Dict. gén., Suppl. — Bull. de l'art anc. et mod. 1902 p. 1867. — Chron. d. arts 1902 p. 283. — Gaz. d. B. Arts 1872 II 6320. 1873 II 34. 1877 II 23. 1878 II 48. 1879 II 150. 1886 II 36. — Inv. gén. d. Mus. d'art, Paris mun. riv. I 280. III 50. 34. Proy. mon. riv. I 181. — Kat. d. Salon 1869—1902. *H. P.*

Capus, François, fläm. Maler, wurde 1604 Meister in Antwerpen.

Rombouts-Lerius, Liggeren II 58, 68.

Capuano, Francesco, Landschafts- und Genremaler, geb. 1864 zu Neapel, stellte 1887 in Venedig einen „Steinbruch", 1894 zu Neapel „Ruhe nach dem Sturm" und weiter bis 1899 in Neapel aus.

Arch. stor. dell'arte IV 217. — Callery, Stor. dell'arte contemp. *G. E.*

Capuano, Giuseppe, Maler aus Neapel in Rom nachweisbar 1671—1696.

Pitreri v. S. Andrea d. Fr. *Pr. Noack*

Capuoni, s. *Capotti.*

Capugnano, Giovannino da, Bologn. Maler um 1650 geb. zu Capugnano. Malvasia erzählt allerlei Anekdoten von ihm und stellt ihn als einen Narren dar. Er sagt ferner, daß er Autodidakt gewesen sei und Bilder aller Art gemalt habe, die so schlecht wie verschroben gewesen wären, aber gerade wegen letzterer Eigenschaft Liebhaber gefunden hätten.

Malvasia, Felsina pitr. II 122—126. — Lanzi, Stor. pitt. — Buldinucci, Not. d. prof. del disegno III 359. — Amaranti Vite dei pitt. Bologn. V.

Capula, Giovanni, Architekt, tätig in Cagliari (Sardinien) in den Jahren 1806—07. C. wird verschiedentlich ohne Beweis als Pisaner bezeichnet, möglicherweise war er aber Sarde von Geburt, da es in Sardinien eine Ortlichkeit namens Capula gab. Zwei der bedeutendsten pisanischen Wehrbauten in Cagliari nennen in langen metrischen Inschriften C. als ihren Schöpfer. Aus Pankraziustürm von 1305 findet sich die Angabe: rectector optimus Joan(n)es Capula murarius(um), — am Elefantenturm von 1307 die folgende: Capula Joh(ann)es fuit cap(u)i magi(st)r

Barri, Stor. d. archit. in Italia, 1849 II 419 — Spano Guida d. Cagliari, 1861 p. 32. 153. — Spano, Stor. d. arte i. Sardegna, 1867 p. 356. *Enrico Brunelli.*

Capure, Pranrrco, genuesischer Maler, Ende des 17. Jahrh., Schüler und Nachahmer des Domenico Fiasella. Nach Beendigung seiner Lehrzeit ging er nach Rom und von da nach Neapel, wo er besonders nach Spagnoletto studierte. Er kehrte dann an seine Vaterstadt zurück, die er noch zweimal verließ, um im herzoglichen Palast und für mehrere Privatleute in Modena zu arbeiten. In Genua hat C. zahlreiche Kirchenbilder gemalt. Sopran nennt einen hl. Franz v. Sales in SS. Bernardo ed Alessio und eine hl. Rosa in S. Domenico. Lazzarelli zählt eine Reihe von Werken in Mudeneser Kirchen auf. Er nennt den Künstler *Francesco Genovese*, was dann zu mehrfachen Verwechslungen mit B. Strozzi geführt hat. — C. hatte *einen Sohn*, der ebenfalls Maler war, aber früh starb.

Soprani Scritti Vite da pitt. etc. Genov. 1768 p. 230—242. — M. A. Lerrarrilli, Descris. delle pitt. delle chiese di Modena. — Baldinucci, Not. dei prof. del dis. 1687 V 414 f. — Campori Gli art. etc. n. stri estensi 1855 p. 180 f.

Caputi, Francesco, neapolit. Miniaturmaler, Schüler von G. B. Rosa, 1. Hälfte des 17. Jahrh. C. soll hauptsächlich Erbeln und Charbücher illustriert haben, da in Dommes Zeiten sollen D. Paolo Deutice und D. Francesco Pandone Bilder von ihm besessen haben.

Dr Dominici, Vite II 239. — Napoli Nobilissima VII 1898 p. 134. *G. Ceci.*

Caputi (Capucci), Giuseppe, stal. Edelsteinschneider u. Medailleur, in der 1. Hälfte des 19. Jahrh. in Rom tätig. Es kommen dir Signaturen Caputi und Capucci vor, doch handelt es sich wie Forrer schon bemerkte, um denselben Künstler. C. bei wahrscheinlich in Ferrir geleernt, da dort 1818 ein „Capucci" als Schüler einen Akademiepreis er-

hält, und sich dann jedenfalls in London aufgehalten wo er, dort wohnend, 1815 in der Roy. Acad. ausstellte. Von seinen Medaillen seien genannt: die auf die Wahl Leos XII v. 1823 eine andere mit dem Bildnis desselben von 1824, eine auf Pius VIII (1829—30) und eine auf den 1824 f. Kardinal Ercl. Consalvi. Von Intaglien: Porträts des Malers Girard, Alexanders I. von Rußland, des Prinzen Bogdan, Jugendlicher Herkules, Jupiter Serapis, St. Georg (Juni 1904 auf d. Aukt. Duke of Cambridge). C. Chr. Vogel v. Vogelstein zeichnete C.s Bildnis für seine Porträtsammlung berühmter Zeitgenossen, die als Geschenk an das Kupferstichkab. in Dresden kam.

Nagler, Kstlerlex. — Arch. de l'art franç. (Doc.) V 315. — Cardinali, Mem. Romane III (1836) 443. — Graves, Roy. Acad. Exhib. I (1905). — L. Farrar Dict. of Med. 1904. — Kat. d. Wiener Congreß-Ausst. 1898 Nr. 278, 292.

Caputo, Domenico, Maler, trat 1635 in die Lukasgilde zu Neapel ein, † am 11. 10. 1677; sonst nichts bekannt.

Wilh. Rolfs, Gesch. d. Malerei Neapels, Leipzig 1910 p. 406.

Caputo, Onofrio, neapolit. Goldschmied der 1658 für die Karmeliterkirche in Neapel ein reiches silbernes Lesepult nach dem Modell eines Fra Bonavventura für 1450 Dukaten ausführte.

Filangieri, Indice degli Artef. etc. napoletani 1891.

Caputo, Sebastiano, neapolit. Holzschnitzer, nachweisbar 1583 und 1589.

Filangieri, Indice degli Artef. etc. napoletani 1891.

Caputo, Ulisse, ital. Maler, geb. in Sanremo. Schüler von Morelli und Fabizi, stellt seit 1902 in Paris in beiden Salons aus und erhielt 1909 das Recht, ein Gemälde juryfrei jährlich einzureichen. Außerdem war er auf den Ausstellungen in Venedig (1907, 1910), in Rom mit farbigen Kupferstichen und in München (1909) vertreten. Seinen größten Erfolg brachte das Gemälde „Effetto di Notte" sonst noch erwähnenswert „All'provv", „Vrnexa", „Place de l'Observatoire".

V. Pica, L'arte mondiale alla Esp. di Venezia 1907 p. 385. — L'Arte, 1908 p. 238. — Bollett. d'arte 1909 p. 158. — Salon-Kat. 1902—1910. — Ausst. Münch. Glaspalast 1909 p. 33. — Vita d'Arte 1910 p. 961. *G. E.*

Capús, Francisco, Bildhauer, geb. in Valencia 1665, † ebenda am 22. 11. 1727. Sohn und Schüler des Julio C., trat 1679 in den Dominikanerorden. Er zeichnete sich als Plastiker in Elfenbein aus und war besonders berühmt durch Arbeiten, die er in der Größe einer Kirschkerne anzufertigen hebte.

Cean Bermudez, Dicc. I 227. — Alcahali, Artist. Valenc. 337—38. *M. y B.*

Capús, Jacinto, Maler, geb. in Valencia, Sohn eines Bildhauers gleichen Namens, erhielt in der Valenzianer Kunstausstellung 1881 eine silberne Medaille für die Gemälde „S. Magdalena" und „S. Jerónimo" a. brachte später ebenda mythologische Gemälde („Bacchus" etc.) zur Ausstellung.

Fuentes y Ovarrio, Diccion. Biográf. Internac. de Escrit. y Art. (1890) I. *M. Utrilla.*

Capús, Julio (Gruño), Bildh. aus Genua, Sohn und Schüler eines dortigen Bildhauers gleichen Namens. Schon frühzeitig nach Spanien ausgewandert und seit dem 25. 2. 1858 in Outeniente bei Valencia ortsheimisch, schuf er später in Valencia selbst mit seinen Söhnen und Schülern Francisco, Leonardo Julio und Raymundo C. (s. d.) im landläufigen Barockstile der damaligen Carrarenser Marmeraen zahlreiche dekorative Bildwerke, bei denen typischer Steigerlichkeit die vom Vater Julio C. selbst ausgeführten Arbeiten sich nicht mehr mit Sicherheit feststellen lassen.

Cean Bermudez, Diccion. 1800 I 227 f. — Zyml. Enciel. V. *K.*

Capús, Leonardo Julio, Bildhauer geb. in Outmente am 10. 6. 1860, † in Valencia am April 1731. Ältester Sohn und Schüler des Julio C. In Valencia hat er geschaffen in der Kathedrale drei toten Christus für das Grab der Karwoche, in der Dominikanerkirche die Hirl. Dominicus, Maria Magdalena und Maria von Ägypten, in der Kirche der Santos Juanes die Hrll. Johannes Baptista, Johannes Evangelista, Vincenz Ferrer, Vincenz Martyr, Lorenz in S. Bartolomé die Hrll. Bartholomäus, Miguel Santiago, Josef, in der Karmeliterkirche der Hrll. Josef Theresia, Maria Magdalena de Pazzus, in der Ermita de la Soledad die hl. Jungfrau und die Bildnismedaillons des D. Rodrigo Cabalero und seiner Frau, ferner Figuren auf den Brücken und Promenaden der Stadt.

Cean Bermudez, Dicc. I 228—230. — Alcahali, Artist. Valenc. 396. *M. y B.*

Capús, Raymundo, span. Bildhauer, geb. in Valencia 1666, † ebenda (begraben 6. 10.) 1743. Zweiter Sohn und Schüler des Julio C. Er kam früh nach Madrid, wo er durch kleine Figuren von Bettlern, bei denen Kopfe und Hände von Elfenbein die Gewänder aber von verschiedenfarb. Hölzern waren, Aufsehen machte. Von 1712—15 war er in Toledo beschäftigt die Türflügel im Querschiff der Kathedrale nach dem Muster derjenigen des gegenüberliegenden Löwenportals zu modellieren und von Antonio Zurreno und Juan Antonio Domenguez in Bronze gießen zu lassen. 1724 begab er sich wieder nach Valencia wo er für den Convento de la Corona das Dominikanerkloster, die Kirchen S. Andrés und S. Miguel Statuen von Heiligen und Engeln auszuhrte.

Cean Bermudez, Dicc. I 230—32. — Alcahali, Artist. Valenc. 397. *M. y B.*

Capús, Tomás Carlos, Holzschneider, geb. am 4. 11. 1834 in Valencia, † am 21. 9. 1899 in Madrid. Schüler der Akademien zu

Valencia und Madrid, und in den Madrider Ausstellungen 1858 1862 und 1878 durch Medaillen ausgezeichnet, erwarb er sich bedeutenden Ruf durch seine Illustrationsbeiträge für Zeitschriften wie „El Museo Universal", — „La Ilustración Española y Americana" etc. sowie für Geschichtswerke wie Rotondos „Historia del Escorial", — für Romane Navarro Villoslada's und Frrez Escrichs rtr. In der Madrider Ausstellung 1881 war er noch mit Einzelblättern wie „La Virgen del dre", — „El ángel del Juicio final", — „Alegoría del Nilo" vertrrten. Unter seinen Porträtholzschnitten wird namentlich das lebensgroße Brustbild seines Gönners, des Staatsmannes Castrlar, hervorgehoben.

Quarella y Bernard, Art. Español del S. XIX (1883 L) p. 129. — Singer, Kstrlrex., Nachtr. 1906 p. 48. *M. Utrillo.*

Capúz y Gil Antonio, s. folg. Artikl

Capúz y Romero, Cayetano Bildhauer, geb 1838 in Godella bei Valencia. Schüler der Academia dr S. Cárlos zu Valencia und in der Madrider Kunstausstellung 1856 durch rine Mention honorable ausgezeichnet für seine Bildnisbüste des Don Mariano Liñan y Murrill; schuf rr später namentlich religiöse Bildwerke, darunter rinen „Altar oratorio" für das Seminario Conchar zu Valrncia sowir namentlrch die Knabenfiguren zu beiden Seiten der „Virgen de los Desamparados" in drren Tabernakel am Dom zu Valencia. — Ein rhenfalls aus Godrlla stammender Bildhaurr *Antonio Capúz y Gil* (geb. am 17. 1. 1846 Srhülrr drr Akademie zu Valencia und von Franc Martinez) soll sich laut Ossorios Angabe als Mitarbeiter des Valenciaurr Bildhauers Modesto Pastor ausgezeichnet haben

Canarria y Bernard, Art. Español del S. XIX (1883 L) p. 186. *M. Utrillo.*

Capy, Engèn, Porträtbildhauer in Paris, geb. das. am 9. 6. 1829, Schüler von Drolling und Fradier, stellte rm Salon 1849—68 rinige Büsten und Medaillons aus.

Brllirr-Anvray, Dict. gén. I. *H. V.*

Caqué, Augustin Armand, französ Medaillrur, geb in Saintes (Charente-Inférirure) 1795, † in Paris im Dez. 1861. Trat zuerst brr rinem Uhrmacher in dir Lehre, besuchte dann auf Staatskosten die Ecole de sculpture in Rochefort, darauf dir Kunstgewrrbeschulr rn Mrtz. Die Mrdaillrurkunst erlrrnte rr bei Raymond Gayrard in Paris. 1817/18 war rr auf drr Münze im Haag beschäftigt. Zum Gravrur Kaiser Napoleons III. ernannt, ließ rr sich in Paris nrdrr und unternahm zunächst rine große Anzahl Arbeiten für den Handel, an denrn die Kunst nur grringen Anteil hatte. Sr vrrvollkommnete rr rn mechanischen Verfahren zur Vrrkleinerung der Bildnisstempel. Dr Quantität srrum œuvre überragt bei weitem dessen künstlerisches Vrrdienst. Unter drr großen Anzahl seiner Arbeiten verdienen hauptsächlich Erwähnung dir Galerie numismatique des rois de France, eine bedeutende Arbeit, die 74 Medaillen enthält, die C. in den Sotons 1836—38 ausstellte. Frrner nahm er breiten Anteil an den Series numismatica universalis vrrorum illustrrum Durands. Zn rrwähnen sind namentlich von ihm: Bildnis Louis-Philippes (Salon 1836), Porträtmedaillen Louis-Napoléons Bonaparte, Medaillen des Grafen Morny, der Annrxion Nizzas und Savoyens durch Frankreich, der Vermählung Napoléons III. Er hat auch zahlreiche Medaillen auf kirchliche Zerrrrignisse sowie eine große Anzahl Stempel und Jetons gestochen.

Bellier-Auvray, Dict. gén. I. — L. Farrr, Biogr. Dict. of med. 1904 I. — Nouv. arch. de l'art franç., 3e pér., VIII 1892 p. 383/84. — Inv. gén. d. rich. d'art. Paris, mon. cir. I 43; prov. mon. civ. III 279/83; VIII 431. — N. Rondot, Les Médaill. ecc. en France 1904 p. 383. *Prdd. Alvia.*

Caqué, Pierre, Pariser Architekt, † am 8. 7. 1767, errichtete 1748 das Portal sowie den Chor u. Hochaltar des Templr dr l'Oratoire in Paris, rnr St.-Honoré.

Baudrl. Dict. d. archit. franç., 1887 — Inv. gén. d. rich. d'art, Paris, mon. rel. I 63. — Guillaard, Les maîtres ornemn., 1881 p. 184. — Nouv. arch. de l'art franç. 2e sér., VI (1882) 340. *H. V.*

Caquelart, französ. Kunstschrinrr, der 1886 Zahlung für von ihm zu liefrrndr Stühle im Chor d. Val-de-Grara Kirche in Paris rrhrlt.

Arch. de l'art franç., Doc. V (1857—58) 71.

Caquet, Jean Gabriel, Zeichnrr, Radierer und Kupferstechrr, grb in Paris 1749 † 1802. Man kennt von ihm arbeiten ziemlich mittelmäßig ausgeführte Stiche nach Fragonard für die Erzählungen des La Fontaine sowie einige Ornamentstiche und Architekturblätter. Z zute Stiche seiner Hand sind: L'innocence en danger, nach Lavrince und La Soirée du Palais-Royal.

Lr Blrnr, Manuel I. 887. — Portalis et Bérard, Les grav. du 18e s., 1880 I. — Mlrrur, Dict. d. ventes duar. II. 1902. *H. V.*

Caquelon, Louis, franzos. Architekt war 1561 mit drr Instandhaltung dr Befestigungen dr Stadt Paris beschäftigt und arbeitrte 1564 gemeinsam mit Boccador, am Bau des dortigrn Stadthauses.

Lrranx dr Lury, Hôtel de ville de Paris, 1844 — Bull. de la Soc. de l'hist. de Paris XXVI (1904) 122—126 u. 171—177. — L. Lrmbrau, L'hôtel de ville de Perir 1908. *H. Stein.*

Car, H., malte das Porträt des 1711 gestorbenen Rrttrrdamer Pfarrerr Wilhelmus van Brakel (J. Houbraken rc. 1742) *F. W. Moes*

Cara s. *Carra*

Carabaglio Juan Bautista, ital. Bildhauer und Erzgießer der untrr Philipp II. in Spanirn tätig war. 1578 empfing rr 250 Dukaten für zwei Erkrucifixrirn in Bronzeform die für drr Escorial bestimmt waren.

Crau Bermudez, Dicc I 232. *M. v. B.*

Carabajal, *r Corbajal*

Carabalo, Jacques François, belg Architektur und Landschaftsmaler, geb 18 Amsterdam 1834, Schüler des dortigen Akademie bes Doyen und V Ering. Er zog nach Brüssel, ist seit 1880 naturalisiert und deshalb zur brüsseler Schule zu rechnen. Seine Bilder, die sich durch viel Geschmack o. eine schimmernde Farbe auszeichnen, haben Ansichten aus Belgien, Deutschland (Rothenburg), Frankreich und Italien (insbesondere Padua, Vicenza, Veronr) rum Gegenstande mehrerr Werke seiner Hand (Ansichten aus dem alten Brüssel) befinden sich im Rathaus zu Brüssel, das Rudolfinum in Prag besitzt eine Ansicht aus Poggiodomo.

Frv Hächtrhar Malerw d. 19. Jahrh. — Singrn Kstlerlex. — Journ. d. B-Arts 1887 p. 11 — Gaz. d. B-Arts N. S. XII 352 — Le Beffroi 1. 214. — Kat. d. Rudolfinums Prag 1889 p. 46 — Kat. d. intern. Ext-Ausst. Berlin 1891. — Ausst.-Kat *H Hymans*

Carabelli, Antonio, italien. Stukkator, arbeitete seit 1666, gemeinschaftlich mit den Brüdrn Brenno, an d. rrchen Stukkaturen in drr Kajetaner- (Theatiner-) Kirche zu Salzburg, doch wurde die Arbeit 1668 eingestellt.

Fr Pirhmayrr, Not. r Bau- u. Kstgesch. Salzburgs. 1905 p. 107, 66. — A. Erkrrdt, Die Baukst in Salzburg während des 17. Jahrh. Straßbg. Heitz, 1910 p. 87/8. *H. V.*

Carabelli, Donato, Bildhauer, Neffe und Scholer des Folgendrn, geb 1760 in Oboon (Bez. Mendrisio) hauptsächlich in Mailand tätig, später in England. Für die Mailänder Domfassade liefrrte rr seit 1799 mehrere Arbeiten, darunter ein Basrelief Traum Jakobs, einr Dresteilung Daniels in der Löwengrube (1810) und rine Statur des hl Mrrkus.

Zrai, Enc. met. V 205 — Brnnhi Art. Ticinesi. 1900 — C. Brun, Schweiz. Kstlerlex., 1905 I — U Nrrbis, La Scult. n. Duomo di Milano 1909 p 581 ff., 625, 640 633, 863 675 (Nr 12 u. 35) *H V*

Carabelli, Francesco, Bildhrurr von Castrl S. Pietro bei Mendrisio, geb 1787, Schüler seines Vaters Giovra Albino, dane dm Cav Gmdici in Mailrnd. Er war namentlich im Portraifach tüchtig (Bustr des Archi Simone Cantoni). Fernrr rund von ihm dr Sirtuen an drr Hauptfassadr des Palazzo Odrscalchi in Mailand und rinr Madonnr mit dem Kinde im Dome zu Monza. Auch wrr rr am Schmuck drr Mailandrr Domfassadr mit beschäftigt. Im Parke zu Schwetzingen von ihm 4 Marmorgruppen mit symbolischea Darstrllungen drr Künste in Flachrrlief

K. Stllih, Schloß u. Garten in Schwetzingen, 1907 — Wrrtere Lit. s. bei Donato Carabelli *H V*

Carabelli, Giovan Albino, Bildhauer o. Bildschnitzer, geb 1689 in Castrl S. Pietro bei Mendrisio, † 1756, studrrte in Rom. Er war vielfach für drn Hof von Portugal beschäftigt und lieferte auch für die Kirche seiner Vaterstadt mehrerr Arbeiten.

Lit. s. bei Donato Carabelli. *H. V.*

Carabin (oder Carabyn), Namr rmer während der 2. wnd 18. Jahrh in Caen tätigen Künstlerfamilie deren Mitglieder sind *Bernard* Bildhauer, 1688—1709; *Jacques* Bildhruer, 1688—98, *Michel Gaspard* Maler, † vor 1765, *Philippe*, Architekt, † 1725, *Thomas*, Bildhauer, lieferte 1682 den Hochaltar der Kirche en Cesgny wird 1666 noch erwähnt.

Rém. d. Soc. d. B-Arts XXI 149, 154; XXII 113. XXIII 85, 96, 118; XXVIII 835, 891. — Harbal, Dict. d. archit. franç., 1887 p. 86 (unter Carrahy). *H V*

Carabin, François Rupprt, franzos. Bildhauer, Medailleur, Gemmenschneider geb. zu Zabrrn (Elsaß) am 27. 8. 1862. Zuerst war er als Gemmenschneidrr Schüler Lequrne, dann rrbeitete rr rls Holzschnitzer bei einem Möbelfabrikanten en Faubourg St. Antoine und war zugleich Schuler Prrrens. In begrundrtr 1884 mit Seurat, Dubois-Pillet und Signac die „Société des artistes indépendants". m der rr Wachsstatuetten von Frrauen ausstrllte. Von 1890 an hat rr die Ausstellung der Société Nationrle regelmäßig mit Skulpturen und kunstgewerblichen Arbeiten beschickt. Seine Hrupthedeutung aber hat C. durch die Erneurung der Holzskulptur erlangt rine Technik, dar rr, von mittelalterlichrn Vorbildern ausgehend auf die Darstellung modrrner mit Eigenart beobachteter Gegenstände, besonders nackter Frauenkörper übertragt. Seine Arbeiten für das Museum Grlkrrr in Paris die Ausstattung von Klavieren und Bibliothrken usw gaben ihm Gelegenheit, auf das französ. Kunstgewerbe umgestaltend rinzuwirken. Auch rof den Gebieten der Goldschmiedekunst und der Kleinplastik drr Keramik ist C. einer der Bahnbrecher des modrrnen Stiles. Endlich hat rr rine Reihr von Plaketten und Medaillen geschaffen

Kstgewerbeblatt N. F. IX 103, X 69—77 (von K. E. Schmidt) — K. E. Schmidt in Zeitschrift f. bild. Kst N. F. XV 65—68. — The Studio XXV 3. — Kunst u. Handw. LIX (1908—09) 97ff. — Art et Décoration, tome XII (1902 II) 46. — P. Giordani in Lrrt décoratif (1907) XVII 25—30 (m. Abb.). — Furrer, Biogr. Dict. of Medallists. — Ausst.-Katalogr: Wiener Secession 1898—1906. Münchner Secession 1899. Dresdener Internationale 1901. Pariser Salon (Soc. Nation.) 1902—1913. Berliner Secession 1906. Bern, moderne Kst aus Privatbes. 1911. *André Girodie*

Carabio (Carrabio), Baltrra, Steinmetz aus Genua, vrrpflichtete sich am 29. 12. 1576, virrzig korinthische Säulen aus weißem Marmor für die Kirche S. Giorgio d. Genovesi in Palermo zu liefrrn. 1577 arbeitete rr einen Bogen aus Marmor in der Kapelle del Sacramento in drr Hruptkirche in Alcamo.

Filangieri, Ind. d. Artefici. — Arch. stor. arti. III fasc. II p. 226 f. XVII 90 f. — Di Marzo, I Gagini (1683—4) I 468 II 314. *Mauceri.*

Carabye, s. *Carabie*

Caracca, s *Kracb*

Caracci, s *Carracci.*

Caracciolo, s *Molinari,* Giov Antonio.

Caracciolo, Giov Battista, gen *Battistello,* Maler, geb in Neapel um 1570, † ebendort 1637. Aus der Schule von Fabrizio Santafede hervorgegangen kam C. später unter den Einfluß Michelangelo Caravaggios u der Carracci Frühe sicher datierbar Arbeiten von ihm sind, das Altarbild der „Befreiung Petri" (1606) in der Kirche Monte d. Misericordia; die Fresken d. Kapelle Lofredo in S Teresa agli ajuti „Madonna mit Karmeliten" und „Dir Jungfrau, die Srrlen von Vrrdammten befreend" (1616), das große Bild der „Fußwaschung" (1622) im Chor von S. Martino, die „Assunta" (1631) ursprünglich ebendort jetzt im Museo Nazionale (No 953). Von seinen wrirrru Arbeiten seien erwahnt rine bi Cecilie im Museo Nazionalr (No 3S0), ursprünglich in der Chiesa d. Scbiarra und die Fresken der Congreg d. Nobili tu Gesu Nuovo. C. mallr sehr viel, ohur daber srin künstlrrischen Prinzipien gerecht zu werden. Seine Zeichnung ist hart und roh und seine Farben dunkel und unreu. Zu Lebrzrten wurdr rr jedoch sehr geschätzt — Von demselben C. sind wohl auch die Fresken in rinrm Oratorium bei der Kapelle drs Monte di prtà zu Neapel (cf L'Arte II (1899) p. 412).

Celano, Not. ed. 1859 II 812, III 69, 104, 316, 387 IV 984 994 995, 998. — De Dominici, Vite II 273. — Gualandi, Memoriguarri le Belle Arti, Bologna 1844, ser V p. 178. — Illustr Ital 1879 p. 168. — Archiv stor. Napol X 435—84, XVII 857—78. — Napoli Nobilissima I 1892 p 198 VI 1897 p. 132. — L'Arte II (1899) 452. — A. Bazzecilli, Pastorelli: Le opere di pittore r i depositi del tesoro di S. Gennaro, Neapel 1893. — A. dr Rinaldis, Guacci. d. Museo Nazionale, Neapel 1911 — Rolfs, Gesch. d. Malerei Rmpels, Leipzig 1910 254 f. *G Ceci.*

Caracciolo, Giuseppe, Architekt in Neapel, leiitrtr 1643 den Bau der Kirche Monte dei poverri del Nome di Dio

Celano, Not. ed. 1859 II 378. — Sigliano, Il Duca di Noja, 1788 f. d. *G Ceci.*

Caracciolo, L. Kupferstecher in Lavier maurrn I Hälfte des 19 Jahrh. stach eine Folge von 20 Bl. nach den Zeichnungen des Lihrr Vrrrtatis drs Claude Lorrain

Le Blanc, Manuel I 597. *H V*

Caracciolo, Ottavio, Figuren- und Porträtmaler, auch in Miniatur, Schüler der Akad. in Neapel geb in Bari, † 1880 — etzt 29jährig — in Paris, wo er seit ca 1872 ansassig war und 1880 im Salon „Panophe" und emr Boulevardrrnre ausgestrllt hatte.

C. Villani Scritt. ed Art. pugliesi Trani 1904 p 122SO. — L'Art XXII 90 (Nekr.) *H V*

Caracciolo, Raimondo, s. *Raimondo* da Napoli

Caracciolo, Renzo, Maler, erhielt mit dem Maler Stefano Caracciolo zusammen am 18. 4 1472 Bezahlung für 2 Tage Arbeit im Spetsesaal des Castrllo Nuovo in Neapel. Wahrscheinlich ist Renzo C. mit dem *Renzo Cannabaccolo* identisch, der 1449 zusammen mit Marco Gallo einen Altar für S Annunziata in Auftrag erhielt und 1487 nochmals urkundlich erwähnt wird.

Minieri Riccio Gli artisti etc. in Castelnuovo Neapel 1879 p 7 — Baronr in Arch. stor Napol IX 242 — Filangieri, Indice d. artefici, 1891 — Rolfs Gesch. d. Malrei Neapels, Leipzig 1910 p 121 *G Ceci*

Caracciolo di Vernuo, Maler, tätig in der Gegend von Como im 17. Jahrh. (?) Er maltr in der Kapelle della Beata Vrgine an Mostemezzo (alias Burano) und in der Kirche zu Pegio (Kap der hl Rosalia)

Mazzi, Stor ed Arte a prov di Crme, 1902 p. 363 384.

Caradosa, Peter, Bildhauer tätig in Wien, Sohn des Alberto Caradea, Steinschneiders in Venedig lat von 1698—1749 nachweisbar. 1742—48 Universitätsbildhauer

Nagler, Künstlerlex. II 853. — Quellen zur Gesch d. Stadt Wien 1. Abt., VI Reg. 7430 8501. 9188. 9273. 10833 ff., 11397. 11911. 14039, 14317 *Hans Tietze*

Caradosa, Petr Silvestr, Bildhauer, 1661 (?) tu Venedig geb., † in Wien 8. 8. 1726; in Wien seit 1699 nachweisbar Arbeitet. 1711 geschnitzte Ornamente für ein mihanisches Kabinett in Schönbrunn

Nagler, Künstlerlex. II 343 — Quellen zur Gesch. d. Stadt Wien 1 Abt, VI (laut Register). — Österr Kunsttopogr II XVII 230 *Hans Tietze*

Caradossi, Villerio, Bildhauer Schüler von Aug Rivalta am Istituto delle B Arti zu Florenz tätig ebenda. In der Florentiner Ausstellung 1900 machte er sich mit riugen kleuen Frauenköpfen vorteilhaft bekannt; ebenso auch in der Pariser Weltausstellung 1900 mit dem 1898 in Florenz prämiierten Modell zu einem Standbild des Quattrocento-Bildhauers Desiderio da Settignano, das im Sommer 1904 in Settignano bei Florenz enthüllt wurde (7 m hoch, mit Sockelinschrift von Gabr d'Annunzio) und um seiner ausdrucksvollen Schlichtheit und harmonischen Gesamtkomposition willen viel Beifall fand Den Salon der Pariser Société des Art Français beschickte er 1909 von Florenz aus mit einem „La Fumée montr vers les Nuages" betitelten Phantasiebildwerke

Illustraz. Ital. 1899 I 486, 1904 I 512 — Arte r Storia 1904 p 90 *L. Cällori.*

Caradosso (*Foppa* mit Familiennamen), ital Goldschmied Stempelschneider u Medailleur; Sohn des Goldschmiedes Gian Matteo Foppa von Mailand und der Flora de Carmunalibus de Brambilla von Pavia, geb wahrscheinlich

1492 in Mondonico in der Brianza (letztere Vermutung beruht darauf, daß er als „Cerdasous del Mondo" oder „de Mondo" Briefe augmert und empfangt) In einem Dokument (1521—28) wird er „Cristofaro Caradosso" genannt. Die Benennung Ambrogio scheint unbegründet zu sein. Bis zum Sturze Lodovicos il Moro arbeitete C hauptsächlich in Mailand u war des Herzogs vertrauter Sachverständiger für Juwelen usw. Er wird am 20. 1. 1490 zum erstenmal erwähnt, dann aber nicht wieder bis zum 16. 4. 1499. Bellincione († 1491) lobt ihn zusammen mit Merola u Leonardo auf. 1490 erhielt er den Auftrag, Francesco di Giorgio aus Siena nach Mailand zu berufen um seinen Rat in Angelegenheiten des Dombaus zu hören. Im Okt. 1492 war C im Auftrag des Moro in Venedig um Diamanten zu kaufen; 1493 besuchte er Ferrara und Anfang 1495 Parma, Florenz (um einige Kunstobjekte aus dem Besitze der Medici zu erwerben), Viterbo und Rom, im Juni war er aber wieder in Mailand. Briefe von 1496 und 1497 erzählen von Reisen nach Piacenza und Venedig. Nach dem Sturze Lodovicos il Moro blieb C wahrscheinlich in Mailand, 1508 wurde sein Rat betreffs des Entwurfs für eine Tür des Domes eingeholt. Schon im Mai 1504 stand C zu Isabella d'Este in Beziehungen und im Sept 1505 kam er von Mailand nach Mantua, um der Marchesa eine Vase, bestehend aus 49 Kristallstücken in silbervergoldeter Fassung, mit Emaillen und Niellen, zu überbringen. Im Dez 1505 war er in Rom, wo er sich ansiedelte und für die Päpste Julius, Leo, Hadrian und Clemens arbeitete. Seine Betätigung erstreckte sich auf Goldschmiedearbeiten, Besorgung u. Schätzung von Edelsteinen u. Antiquitäten, auch wurde er häufig von den Gonzaga u. a. in Anspruch genommen. Zum erstenmal erscheint sein Name in den päpstl. Rechnungen am 30. 4. 1508. 1509 nahm er teil an der Gründung der römischen Goldschmiedegilde, 1510 besuchte er Loreto; 1516 erwarb er Landbesitz bei S. Biagio della Pagnotta, wo er sein Testament am 9. 10. 1526 aufsetzte. Am 1. 4. 1527 war C. sicher nicht mehr am Leben.

Bildhauerarbeiten. Obwohl C. von Lomazzo „statuario" genannt wird, heben wir keine sicheren Gründe, ihn als Bildhauer anzusehen. Die Terrakottafriese und die Pietà in S. Satiro in Mailand von der Tradition C zugeschrieben sind ein Arbeiten des Agostino del Funduti nachgewiesen (erstere ganz, letztere wenigstens teilweise von letzterem herrührend). Alle übrigen Zuweisungen von Bildhauerarbeiten an C., wie z. B. die Bronzetüren des Reliquiers von S. Pietro in Vincoli beruhen hauptsächlich auf der Stilverwandtschaft mit den Friesen in S. Satiro u einem Bronzekasten in Florenz, der ebenfalls ihm angeschrieben wurde, durch den Wegfall der San Satiro-Friese als Werk C.s entbehren aber diese Zuschreibungen jeder Begründung. Der Kupido (oder Apollo) aus Bronze, den Theseus Ambrosius (1539) beschreibt, war wohl nur eine kleine Statuette die Mermorfiguren und Köpfe, die Ludovico Gonzaga in einem Briefe von 1501 erwähnt, sind zweifellos Antiken.

Goldschmiedearbeiten. Durch diese war C. berühmt und er wird in Dokumenten sowie von frühen Autoren (wie Bellincione u. Pomponius Geuricus) in Zusammenhang mit solchen erwähnt. Cellini beschreibt seine Art, eine Goldplatte über einem Bronzemodell zu hämmern und dann zu treiben. Seine Spezialität waren Kruzifixe aus ganz feinem Gold, Paxtäfelchen und Hutagraffen („medaglie"), eine solche mit Herkules und Cacus verfertigte er für Isabella d'Este 1512, an einer anderen arbeitete er 1522—24 für Federigo Gonzaga. Seine Edelsteinfassungen sollen an übertrefflich gewesen sein, von der prächtigen Tiara, die er für Julius II. 1510 begonnen hatte existiert eine farbige Zeichnung von ca. 1725 im British Museum. Für denselben Papst begann und vollendete er wohl auch eine Pluvialschließe mit einem Diamanten in d. Mitte u. Darstellungen d. Kirchenväter in Gold und Silber. Laut Kontrakt vom 10. 12. 1524 arbeitete C an einem Tabernakel für den Christushalt in der Sancta Sanctorum, doch hinderte sein Tod die Vollendung. Es wird berichtet, daß er an Diamant schnitt und daß seine Jettgliren in Carneol etc. für Antiken gehalten wurden. Von seiner Kunst als Silberschmied können einige Erzeugnisse seiner mit den Darstellungen des Raubes des Ganymed, der Kentauren u. Lapithenschlacht etc. einen Begriff geben, falls sie, wie wohl anzunehmen ist Repliken der Reliefs eines berühmten silbernen Tintenfasses C.s sind. Eine Plakette mit Laokoon wird für die Wiederholung einer Hutagraffe C.s gehalten. Keine dieser Plaketten zeigt jedoch Stilverwandtschaft mit den Medaillen oder Münzen, die C. zugeschrieben werden. Überhaupt ist keine Arbeit in Edelsteinen oder kostbarem Metall erhalten, die ihm mit genügender Sicherheit zuzuschreiben wäre, auch die goldene Pax des Mailänder Domes ist kaum leider als in Pius IV. Zeit (1559—65) zu datieren.

Münzen und Medaillen. Vasari spricht von Münzen, die C. für Julius II. und Leo X. geschnitten haben soll, aber man hat keinerlei dokumentarische Belege für seine Tätigkeit an der päpstlichen Münze gefunden, noch zeigen irgendwelche Papstmünzen der in Frage kommenden Zeit Verwandtschaft mit den Mailänder Münzen, die, obwohl weder signiert, noch urkundlich belegt mit größter Wahrscheinlichkeit C. zugeschrieben werden. es sind die Testonen mit den Porträts von

Gian Galeazzo Maria, Lodovico il Moro, Bona von Savoyen und Beatrice d'Este. Diesen stehen 11 Porträtmedaillen in flachem, münzartigem Relief auf dieselben Persönlichkeiten und auf Gian Galeazzo Visconti Francesco Sforza und Ludwig XII. von Frankreich nahe, wahrscheinlich sämtlich unter leitgenannten Herrscher geschlagen. Eine große Medaille auf Galeazzo Marie Sforza von 1470 kann nur Jugendarbeit Cs sein, wenn sie nicht über von Ludovico de Foligno herrührt. Dagegen mag eine geprägte Medaille auf Julius II. mit der Bekehrung des Paulus als C.s Arbeit angesehen werden, er verfertigte auch noch Gußmedaillen auf Lodovico il Moro (1488), Franc Sforza (um dieselbe Zeit), Brasmaur und Julius II. (1506). All diese Münzen und Medaillen zeigen einen großen technischen Fortschritt im Vergleich mit früheren Arbeiten und haben B. Cellini und durch ihn dann eine große Anzahl anderer italienischer Künstler, besonders Medailleure, stark beeinflußt.

B. Gamberini, De Sculpturr (Erschienr 258) — Ambr. Leo, De nobilit. rerum (1525) c. 41. — Benv. Cellini, Vita (ed. Bacci) p. 62. Oreficeria cw. V. — Vasari, Milanesi III 630; IV 161. — Thorrur Ambrosiur, Interd. in Chald. linguam (1539) 182 f. — Lamarum, Tractain d. clin. Vi c. 18; VII c. 23. — Plut. Cato et de Amicitiae (1563) p. 85—46. — Pinl. a Milanesi Scritt. di art. ital. (1858). — Crffi, Artr. ant. Lomb. (Arch Stor Lomb. 1880 p. 600 ff.) — Brrinalrill in Arch stor art. d. rrtrà d. Rema I (1875) 22 f., 36 f. — A. Rorr in Gürm di crud. rrt. VI (1877) p. 213. — Frlrdlländrr, Ital. Schaumünsen (1882). — Münlr in Gaz d. B.-Arts 1883 I 421 ff.—493 ff.; Rev. Numism. 1884 p. 329 ff.; La rnare pontificale (Mém. Acad. Inscr. t. 35, 1896) p. 309 ff. — E. Flnn. Cellini (1883). Neur rpo (1884) p. 99. — Armrnd, Méd., I (1883) 107 ff.; III (1887) 34 ff. — Bnrlrlrr, Gaz. d. Beaux-Arts (1881) I. Art. Ven. (Misc. Depnt. Ven. 1885) p. 36. Art. lu rel. col Gonzaga (1885). — M. Jlnlrr Plaquettes (1886) 99 ff. Arts appliqués, Intérieur p. 269 ff. — Malagnanus, Vallum in Rupert. I Kelw. 1902 p. 37 ff. — v. Prhrisary, Medaillen (1903) p. 82 ff. — Thurrlr in The Dolphin (Philadelphia) IV (1903) 306 ff.; Burlington Mag. VIII (1905) 43. — Ad. Vnnturi, L'Arte VI (1905) 1 ff. Storia d. arte Ital. VI (1908) 928 ff. — Kgl. Museen, Berlin, Ital. Bronzen (1904) p. 95. — Mrlrgarrr Valrari in Rrm. d'Arte V (1905) 170 ff. — Frdrlr in Arch. Stor. Rom. 1905 p. 455. — Burchhardt, Der Cicerone (1910) 324. — Blrrrrn in Arch. Stor. Lomb. 1910 p. 113 ff. *G. F. Hill*

Carafantoni, Bartolommeo, Maler in Pistoia, wir 1677 Gonfaloniere in Pistoia und nach Franchi als Meister lang. Sein Neffe *gleichen Namens*, Sohn eines Camillo C., war ebenfalls Maler und blühte um 1800.

Tolomrr. Goldr di Pistoia, 1921 p. 158.

Caraffa, Giovanni Antonio, Kristallkünstler aus Brescia, den Rossi als sehr geschickt rühmt, er wurde 1570 nach Venedig berufen.

Bazal, Elogi hirt. di Bresciani illustri. 1620 p. 514 — Fanarolli Art. Bresciani, 1877 p. 91. *H. V.*

Caraffa, Armand Charles, Historien- und Porträtmaler, Zeichner und Radierer, geb. in Paris 1762, † das. am 16. 8. 1822. Schüler von Lagrenée und David. Drückerte 1783 im Salon die in Correspondance mit einer Rückkehr des verlorenen Sohnes und einer Auferweckung des Jünglings zu Naim. 1786 stellte er zum ersten Male im Salon 3 Zeichnungen (Szenen aus der römischen Geschichte) aus. Als einer der eifrigsten Anhänger des Jakobinerklubs wurde B. 1794 in Haft genommen, aus der er erst 1797 entlassen wurde. 1796, 98, 99, 1800 und 1808 beschickte er die Ausst. des Salon meist mit Zeichnungen, die orientalische Szenen behandelten — Erinnerungen an eine türkische Reise —, aber auch mit historischen Gemälden, Allegorien und Porträts, unter letzteren ein Bildnis Selims III. Mehrere dieser Werke sind von Ch. P. Landon eines seiner meistbeachteten Gemälde, „L'Espérance soutient l'homme jusqu'au tombeau" von L. A. Desmoyers gestochen worden. 1800 erhielt er den Auftrag für ein Deckengemälde im Amphitheatre der Ecole de médecine — 1802 begab B. sich nach Petersburg, wo er als Hofmaler und Hirtorienmaler an der Ermitage bis 1812 wirkte. Hier entstand ein Auftrage des Fürsten Youssoupoff sein Gemälde: Der Schwur der Horatier, nach dem Laurence einen Stich angefertigt hat. 1812 kehrte er nach Paris zurück. Als Radierer hat sich B. durch 2 Blätter allegorischen Inhalts bekannt gemacht: Le Rrmord ou le Criminel vis-à-vis de lui-même (bez. „Ceiffe inv. et sculp.") und: Droits de l'Homme.

Nrgirr, Külerlex. II 3326. — Brllirr-Auvrry Dict. gén. I. — Pandirnne, P.-Gr., 1861. II 3182. — Le Blanc, Manuel I 227. — Durrlrux, Art. franç. à l'étr. 1876 p. 562, 581. — Rev. univers. d. arts XIX 266ff. *H. V.*

Caraffa, s. auch *Graffe*.

Caraffei (Parafari), Giovanni Baltrr., Holz- und Elfenbeinschnitzer aus Ormea in Piemont, tätig in Rom, wo er 1595 u. 1600 urkundlich vorkommt. 1595 wird ein Elfenbein-Kruzifix von ihm erwähnt.

Brrirlrlli, Artisti subalpini in Roma, 1864 p. 196, 236, 256, 258.

Caraglio (Carrlio, Caralius Karalio) Gian Jrrrpo, tätig Kupferstecher, Gemmenschneider, Goldschmied, Medailleur und Architekt, geb. um 1500 wahrscheinlich zu Verona, wo er und seine Schwester Mrrgbrrita ein Haus besaßen. Er zeichnet gewöhnlich „Jacobus Vrronensis" oder „Jacobus Caralius Vrronensis". Ein Stich seiner Hand (den übrigens Nagler anzweifelt) ist „Jrcobus Parmrnsis" bez. Diesen Umstand im Verein mit den Tatsachen, daß C. in Sankt Bursett bei Parma Grundbesitz hatte, daß Vasari sagt, er habe dort Gold angelegt, um bei seiner Rückkehr aus Polen in seinem Vaterlande sein Leben be-

schließen zu können und daß endlich der Name Caraglio auch sonst in Parma vorkommt bei zu der Vermutung Anlaß gegeben daß er dort geboren sei. C. ist aus der Schule des Mercanton hervorgegangen. 1526 und vielleicht schon früher arbeitete er in Rom, wo er einen Stich nach Parmigianino „Anbetung der Hirten" mit dieser Jahreszahl bezeichnete. Bevorzugt hier ihn nach Rosso Zeichnungen zahlreiche Stiche oder Figuren, so z. B. die sechs Hercheldarstellungen, den Wettkampf der Musen und Pieriden, die 20 Göttergestalten in Nischen (1526), und zwei der „Lascive" oder Liebesgeschichten der Götter (die andren etwa 12 ebenfalls nach Perino del Vaga). Eine Platte mit dem Raub der Sabinerinnen war beim „sacco di Roma" noch unvollendet. Zum Teil spätere sind seine Arbeit von Stichen nach Raffael (Schlachtszene, Verkündigung), Primaticcio (Martyrium der Hl. Petri und Paul, der Jacobus Facundus lesend, Dreigeneu), Turian (Verkündigung in mancher Hinsicht sein bestes Blatt, und vielleicht auch das Porträt des Aretino den C. in Venedig gut gekannt zu haben scheint). Seine besten Stiche sind früh und sorgfältig ausgeführt, aber etwas eintönig, sie zeigen eine große Meisterschaft in dem Wechsel von Licht und Schatten und sind zarter als die seines Lehrers Marcantonio, über den ihn Aretino zu stellen pflegte. — Später hat C. das Kupferstechen ganz aufgegeben und Gemmen, Medaillen und Goldschmiedearbeiten gemacht und auch mit Architektur beschäftigt. 1539 oder schon etwas früher berief ihn Sigismund I auf die Empfehlung Aretinos hin nach Polen, von wo er schon in dem genannten Jahr zwei Medaillen der Königin Bona Sforza und des Alessandro Pesenti an den orientalischen Dichter sandte. Eine Gemme aus orientalischem Achat mit dem Bildnis der Königin als „Jacobus Verus" bezeichnet und in Gold gefaßt war, befand sich in der Sammlung Debruge-Dumesnil und kam von dort zu der Samml. Hope in Holland. C. wurde auch Gemmenschneider König Sigismunds August für den er 1553 einen silbernen Schild ausführte und der ihn im selben Jahr zum „aques ruerarius" machte und ihm ein Wappen (ein goldener gekrönter Löwe in rotem Feld) verlieh mit der Erlaubnis, es für Münzen auf seinen Werken zu benutzen. Zugleich wurde C. Bürger in Krakau wo er Grundbesitz erwarb. 1557 besuchte C. Olbrachi Laski in Kásmárk in Ungarn. Trotz seiner Absicht, im Alter nach Italien zurückzukehren (? D.) blieb er in Krakau wo er im August 1565 starb. Er hinterließ eine Witwe (Catherine, eine Krakauerin) einen Sohn Lodovico und eine natürliche Tochter Catharine. Von seinen architektonischen Arbeiten hat sich bisher nichts nachweisen lassen. Die einzige Medaille die ihm mit Sicherheit zugeschrieben werden kann, ist die des Pesenti, höchst wahrscheinlich aber ist auch eine Medaille auf Sigismund I von 1538 sein Werk. Es gibt auch eine Medaille der Bona Sforza von 1540, jedoch kaum diese, wenn sie überhaupt von C. ist, nicht jene acht, die er 1536 an Aretino schickte.

P. Aretino La Cortigiana (1534), Atto III. Lettere (ed. 1609) II 90 f. (1538). — Vasari-Milanesi, Vite V 424 f. — G. Bernhardi, II Rosso (1864) p. 466. — Gaye, Carteggio, Mem. d. Istitut (1753) p. 36. 132. — Huberecken, Diss. (1780) III 578. — Bartsch, P.-Gr. XV (1813) 89—100. — Passavant-Werner, Lettre rulle rifle, etc. V (1862) 331 f. — S. Ciampi, Not. di Medici etc. (1830) p. 89. — Nagler, Künstlex. II (1835) 354 f. — A. Zanetti Cabinet Cicognara (1837) p. 257 f. — J. Erbertie, Coll. Debruge-Dumesnil (1847) p. 491 Nr. 418. — Le Blanc Man. I (1854) 587 f. — Wegler, Monogr. I (1868) p. 879 f. — Pecorini, Jacopo Caraglio Veronese (1869) 25. — Heitrr Andreaeu, Hdb. I (1870) 330 f. — Armand, Méd. ital. I (1883) 154 — Sokolowski im Repert. f. Kstw. VIII (1885) 418. — K. Pörrlr im Jahrb. d. preuß. Kstsamml. XV (1894) p. 168 ff. — L. Lagray in Anz. d. Akad. d. Wiss. in Krakau 1898 p. 209 ff. — Zirlurki in Atti Congr. intern. di sci. stor (Roma) VI (1904) 53 f. und Rivista ital. di num. XVII (1904) 360 f. — Kritrilirr Kupferst. u. Holzschn. (1905) p. 265. — J. Prosuik in Rocznik Krakowski IX (1907) 78, 108 ff. — A. M. Hind Short Hist. of Engr. (1908) p. 133. — Mitteilg. von L. Lepszy Krakau. *G. F. Hill.*

Caragna, s. *Kraeck*

Caraglio, s. *Caraglio*

Caramel de Lobkowitz, Juan, span. Geistlicher und Gelehrter, geb. in Madrid am 23. 5. 1606, † als Bischof von Vigevano im Mailändischen am 8. 9. 1682. Er war nach Ingenieur und nennt sich selbst gelegentlich Molen. Bildrr von ihm sind nicht bekannt. Crrs Errmeder, Diss. I 232. *M. e. S.*

Caran d'Ache, mit eigentlichem Namen **Emmanuel** *Poiré*, bekannter französ. Karikaturzeichner und Illustrator, geb. 1859 (nach anderer Nachricht 1860) in Moskau, wohin sein Großvater — ein Lothringer aus Montigny-les-Metz — mit der Napoleonischen Armee gekommen war und nach 1812 das, niedergelassen und mit einer Russin verheiratet hatte, † am 20. 2. 1909 in Paris. Bis zum zwanzigsten Jahre etwa blieb der junge Poiré in Moskau, darauf ging er nach Paris und trat hier 5 Jahre lang militärischen Dienst, zuerst im 113. Regiment, dann als Korporal im Bureau des Generalstabs. Diese Tätigkeit bot ihm zugleich bedeutende künstlerische Anregungen, denn schon frühzeitig hatte das militärische Milieu für ihn das stärkste künstlerische Interesse. In dieser Zeit erhielt er den Auftrag, einige Zeichnungen für die „Chronique parisienne" anzufertigen. Wegen seiner militärischen Stellung wählte sich Poiré eines Pseudonyms für seine Publikationen be-

dienen und wählte dafür die russische Bezeichnung für Bleistift „Carandache" (карандашъ), eine Signatur, die er dann auch späterhin beibehalten hat, nur einige Zeichnungen aus seinen letzten Lebensjahren sind mit seinem richtigen Namen bezeichnet. Obwohl Caran d'Ache einige Zeit die Ecole d Beaux Arts in Paris besucht hat, kann er doch als Autodidakt angesprochen werden, der sich durch Modellstudium und an den Vorbildern von Busch und Oberländer zu wesentlichen selbständig herausgebildet hat. — Die ersten Zeichenschriften, für die Crran d'Ache arbeitete, waren die „Chronique parisienne", das von ihm selbst mit Adrien Richard begründete „Tout Paris" und die „Vie militaire". Bald verpflichtete ihn auch der Figaro, für den er die Voyages de M. Carnot, die Courses dans l'antiquité (später bei Plon als Album veröffentlicht) und die Revues de fin d'année illustrierte. Gemeinsam mit Jules Lévy, der ein Hauptwerk Caranas, die „Histoire de Mr Ibrovogh" (60 farbige Kompositionen) herausgab, begründete Caran die Zeitschrift „Arts incohérents". Für das Chat Noir-Theater lieferte er 1906 u. „Epopée", beides Verherrlichungen der Taten Napoleons; die Figaren für dar ereignenante Silhouetten-Schauspiel waren aus Papne die der Epopée aus Zink geschnitten. Hruptsächlich aber war er für die seit 1880 erscheinende Zeitschrift „Caricature" tätig, wo seine Beiträge — namentlich Dreistellungen von Militärszenen — neben den Frtigenannen Albert Robidas den Clou des Blattes bildeten. Auch mit seinen „Images" im Figaro und im Journal, die später vielfach als Albums bei Plon veröffentlicht worden sind (z. B. „Peintres et Chevalets") erntete er atrrben Erfolg.

Caran d'Ache hat vieles mit Wilh. Busch und Oberländer gemein, mit denen ihn, wie er selbst gesagt hrt, eine künrtlerische Verwandtschaft verbindet. Wie Oberlfuder in den „Fliegenden Blättern" so hat er in „Vie militaire" zuerst Geschichten in Bildeen ohne Text eingeführt. Eigentliche Textillurtrationen hat er nur für die „Histoire de Marlborough" geschaffen. Uotet seinen Albums (meist bei Plon erschienen) seien rnßer den schon erwähnten noch genannt „Bric-à Brac", „La comédie du jour sous la République militenne" (Text von Alb Milhrud, Prris 1887). „Physiologies parrisiennes" (Text von Milhrud 1888), „C'est à prendre ou à laisser". „Le Carnet de Chèques" und „Les jones du plein-air". Gelegentlich ist C auch als Figurenschnitzer an die Öffentlichkeit getreten — im „Salon der Humoristen" (Berliner Sezession 1906) sah man von ihm einige prächtige Karikaturen dieser Art, europäische Potentaten auf der Jagd darstellend.

Bénézit, Les grav. du 19e s. 1900 IV 65 — Jrn. Pennell, Moderne Illustration, Leipzig

s. J — Em Bayard, La satirat et les artistutes (Paris 1900) p. 281 ff. — H. Mireur, Dict. d. ventes d'art (1908) II 6607 — Nekrologe in Chron. d. arts 1909 p. 28; im Bull. de l'art anc. et mod. 1909 n. 75 — The Studio XIII 33 ff. (illt. Artikel v. Gabriel Mourey) Winter Number 1900—1901 p. 124 ff. — Die Kunst XVII, 1908 (Kat. f. Allr. XVIII) p. 118.
Hans Wolfgang

Caranca, Domenico d', genuesischer Architekt, der um 1530 den Palazzo Grimaldi restaurierte und etwa um dieselbe Zeit die beiden großen Attäre, welche die Querschiffe von S. Lorrnzo abschließen, entwarf, der letzteren Skulpturenschmuck rührt von Guglielmo und Giangiacomo della Porta her.

Alizeri, Not. dei prof. di disegno III (1874) 287 — Suida, Genua, Leipzig 1906 p. 125

Carandini, Paolo, Miniaturmaler von Modena, tätig in Rom um 1660, wird von Vedriani gerühmt, doch sind Arbeiten bisher nicht nachgewiesen. — Ein Giovanni Carandini war als Majolicaro in Sassuolo bei Modrne tätig, 17. Jahrh.

Vedriani, Racc. d. Pittori etc. Moden. 1662 p. 133 u. 146. — Tirrbnschi, Not. d. Pitt. etc., 1786 — Argnani, Il ginnasio d. ceramiche etc. in Pesaro, 1893 p. 108. *H. V.*

Caranl, Adclaco, Kupferstecher des 18. Jahrh. rus Cvnlsne um Fleurrtale bei Trient, leente das Zeichnen bei Domenico Bonora u. vollendete seine Studien in Rom, wo er sich mit gutem Erfolge auf die Kupferstecherkunst in geätzter Manier verlegte. Er starb das 1780. — Ein Sohn von ihm, welcher anfangs des 19. Jahrh. noch lebte, war ein guter Steinschneider. — Er wird wohl mit dem *Adriano Caruna* identisch von dem Heinecken (Dict. III 558) einen nach eigner Zeichnung gest. bl. Filippo de Neri nrnnt.

J. A. von Kleeburg, Nachr. von bild. Künstern etc. in Sammler f. Gesch. und Statistik v. Tirol" III 130. — Tirrler Künstler, 30. *L. O*

Caranzani, Antonio, Stecher und Kupferstuchverleger in Rom 1. Hälfte des 17. Jahrh., soll u. a. nach Polidoro Caldara gestochen haben. Er gab ein Porträt Papst Pauls V. heraus (bez.: „Antonius Caranzanus formis")

Heinecken, Dict. d. art. 1789 III 887. — Le Blanc, Manuel I 309.

Carapecchia, Romano, ital. Baumeister, Schüler Carlo Fontanas, tätig um 1700. Er leitete den Umbau der Fassade von S. Giovanni Colrbrta zu Rom, später ging er nach Malta, wo er Ritter und Baumeister des Malteserordens wurde.

Prenti, Vite de pitt. etc., Rom, 1730 II 548. — Titi, Descr delle pitt. etc. in Roma 1763 p. 60 — Füssli, Allg. Kstlerlex. 1779.

Caraqua, s. *Kruch*

Caraza (Carari), s *Carrava* und damit verbundene *Vornamen*

Carasale, Angelo, ital. Architekt, erbaute 1784 zusammen mit Giacinto de Laurentiis nach den Plänen D. A. Vaccaros der Teatro Nuovo in Neapel

Rass. Bibl. dell' Arte ital. III (1900) 32 (dort alt. Lit.).

Carasco, Gonzales, mexikanischer Maler des 19. Jahrh., Schüler des Salomé Pina, trat in den Jesuitenorden ein. Seine Hauptbilder sind: Ein Werk der historischen Liebe, Römische Gladiatoren in einer Kneipe, Die Missionäre in Paraguay, Hiob (in der Gal. der Akademie zu Mexiko in Anlehnung an Bonnats gleichbenanntes Bild). Die Werke zeichnen sich durch die Darstellung religiösen und geistigen Ausdrucks und durch Feinheit der Farbengebung aus.

Vigesima exposicion nacional, Catalogo. Mexico, 1883, p. 6. *Adolf da Cruzimeer.*

Carasco, s. auch *Corrasco*.

Carat, Hance, Goldschmied in Paris, „varlet de chambre" des Herzogs v. Burgund, erhält zwischen 1402 und 1296 mehrmals hohe Zahlungen auf herzogliche Rechnung.

De Laborde, Les Ducs de Bourg., 1853 III.

Carata, Silvestro da, Bildhauer und Mosaicist arbeitete nach Malaspina 1811 mit Francesco Brioschi zusammen am Tabernakel des Hochaltars der Certosa von Pavia. Nach Magenta hatte er auch an der Fassade mit gearbeitet und wäre 1522 nach Mailand zum Dombau berufen worden.

Malaspina Guida di Pavia 1811, p. 142. — C. Magenta, La Certosa di Pavia 1897, p. 643. — Champeaux, Dict. des fondeurs 1886. — B. Mangel. Stor. dell' Arte italiana, Roma 1905 III. 648. *C. Nuñez.*

Carattery, Jean, Bildhauer („sculleur enthiecte") in Le Mans, erhält 1667 den Altartisch für den Hochaltar der Kirche Saint Martin in Dangeul in Anjtrag. 1686 ist er mit der Herstellung des Hochaltars der Kirche zu Fief (Fyé) beschäftigt. 1721 macht er sein Testament.

Bonnault, Dict. d. art. etc. manceaux 1866.

Carate, Matteo, Maler in Sevilla am 1628.

Gestaco Artl Serill II 23. *M. v. B.*

Caratach, Balthasar, schweiz. Porträtmaler, geb. am 18. 4. 1801 in Münster (Kt. Graub.), † am 18. 10. 1901 in Samaden. Schüler von Deschwanden in Luzern, lebte später in Mailand, München, Zürich u. a. O. Arbeiten von ihm im Rät. Museum in Chur.

C. Brun, Schweizer Künstler-Lex. 1905 I. *H. V.*

Carattii (Carratie Caratz) Franz, Architekt, geb. zu Bussone bei Como, tätig im 15. Jahrh., † 1479 in Prag. Im Jahre 1452 trat er in fürstl. Lobkowitzsche Dienste in Raudnitz (Böhmen) u. heiterte im Jahre 1455 die Pläne zum Neubaue des mächtigen Schlosses in Raudnitz, dessen Bau er bis zum Jahre 1467 leitete. Sein Plan wurde aber auch nach seiner Entlassung von den ihm folgenden Baumeistern zur Grundlage genommen. Von 1459 bis 1466 soll er zusammen mit Johann de Cagnoli die Maria-Magdalenenkirche am Anjezd in Prag gebaut haben, was aber wenigstens für die Zeit bis 1465 durch seinen Raudnitzer Aufenthalt unwahrscheinlich wird. Am 18. 4. 1466 schließt er mit dem Grafen Czernin einen Kontrakt betreffend den Bau des riesigen Czernin'schen Palastes am Hradschin in Prag. Seine Quittungen für diesen Bau reichen bis zum Jahre 1676. Er gehört jedenfalls zu den interessantesten Architektenpersönlichkeiten Böhmens aus der 2. Hälfte des 17. Jahrh., die heute fast völlig unbekannt sind.

Dlabacz, Kalliwoda, I 235. — Max Dvořák (sen.), Raudnitzer Schlossbau (Prag 1873) 47 ff. — Ballett stor. della Svizzera ital. 1899, p. 48. — Heinrich Stará Praha (Alt-Prag) 206. — Schierbrand, Dalmasinher (Prag 1900), p. 14. — Bauu, Schweizer Künstler-Lex. I (1905) 274. — Wolf, Kronika Prahy (Prager Chronik). Prag 1903—4, 687. — Max Dvořák (jun.) und Matějka in Topogr. des Kön. Böhmen, XXVII Schloß Raudnitz (Prag 1910) 17—24. *Oskar Pollak.*

Caratti (auch Kara) Martino, lapicida, ansässig in der Stadt Kasimierz bei Krakau, wurde 1573 als Geselle und noch in demselben Jahre als Meister in der Krakauer Meurer- und Steinmetzzunft aufgenommen. Aus einem 1577 der Zunft vorgelegten Attestat aus Eirani (sic) in Italien geht hervor, daß er der Sohn des Christoph Alexander Caratti aus Luveri (wahrscheinlich Lovere am Iseo-See in den bresciauischen Alpen) war. Er lebte noch 1582 in Krakau. Seine Werke sind unbekannt.

Sprawozdania Kom. hist. zeztoki, IV. *St. Tomkowicz.*

Casattoli, Giuseppe, ital. Maler von Anfang des 19. Jahrh., stammte aus Perugia und bildete sich in Rom unter Landi und Camuccini. Für S. Maria della Misericordia zu Perugia malte er 1815 einen „Tobias mit dem Erzengel" (jetzt in der Pin. Vannucci zu Perugia), im Auftrag seiner Vaterstadt schuf er zwei Bilder für den Palazzo Communitativo (jetzt communale), die später in die Akademie gelangten (Anerweckung des Jünglings von Naim, Jacobs Traum), und Portraits Pius' VII. und der Kardinäle Cesarei und Gius. Albani (später ebenfalls in der Akademie). Ferner befand sich eine „Glorification des Seligen Angelo da Arri" von ihm in der jetzt zerstörten Kirche S. Maria della Face zu Perugia, in der Kirche von S. Andrea di Sorbella ein Kruzifixus und ein hl. Andreas von 1818. C. war auch als Restaurator (Marieren d'Arpinos im Kapitolspalast zu Rom) u. als Kopist (1814 Madonna nach Raffael im Pal. comm., 1822 Madonna nach Perugino in S. Maria Nuova zu Perugia) geschätzt.

A. Lupattelli, Stor. d. pit. in Perugia 1895, p. 85. — S. Siepi, Descr. di Perugia 1822, p. 282, 457, 698, 905. — Mancini, Città di Castello 1832, I 33. — Guardabassi, Monum. dell' Umbria 1872, p. 381. — Notiz von A. Bellanti.

Casattoli, Luigi, ital. Maler in Perugia, malte 1804 den ornamentalen Schmuck am Zifferblatt der Uhr am Palazzo Comunale. Von ihm und Pierfrancesco Cocchi rst ferner

die ornamentale Bemalung im rechten Seitenschiff des Domes zu Perugia (um 1790).

S. Steg.: Descriz. di Perugia 1822 p. 48, 990. — Lupattelli, Stor. d. Pitt. in Perugia 1895 p. 91 92. — Briganti-Mrgatni, Perugia e Dintorni 1910

Carattoli, Pietro, Dekorationsmaler und Architekt in Perugia. Geb. das. 1708, studierte in Bologna unter Bibiena. Fertigte für die Fassade von S. Giovanni in Laterano zwei Konkurrenzentwürfe. Seine Spezialität waren Scheinarchitekturen in der Art des Pader Pozzo. Solche Malereien fertigte er für den Palazzo Domini am Corso, für die Kapelle der Sacramento in S. Pietro del Casinensi (1762), für die Sakristei des Oratoriums von S. Agostino, für die Confraternità del Crocifisso in S. Maria Nuova zu Perugia, für die Privatkapelle des Kanonikus Saracini in dessen Villa zu Casamanza, und für die Klosterkirche S. Elisabetta zu Amelia. Für ein Theater in Foligno und für das Theater Pavour in Perugia, das nach seinen Zeichnungen erbaut war, lieferte er Dekorationen. C. war auch als reproduzierender Kupferstecher tätig von ihm rühren flüchtige und künstlerisch wertlose Stiche nach dem Gonfalone des Berni di Giovanni im Dom, nach der Madonna der Confraternità della Consolazione von Perugino, nach dem Gonfalone von S. Francesco etc. Von seinen architektonischen Scheinmalereien sind zu erwähnen der Umbau von S. Francesco in von S. Fiorenzo, die Bruleitung des Palazzo Antinori (jetzt Gallenga), in dem er auch einen Saal mit Scheinarchitekturen dekorierte, nach Zeichnungen Bianchis, zur Erinnerung an d. Flut Clemens (Clemens). Für d. Kloster S. Domenico schuf er einen Brunnen im 1. Kreuzgange und für den Hochaltar der gleichnamigen Kirche ein kleinen monumentales Ziborium. Sein letztes nicht mehr vollendetes Werk waren Fresken im Chor des Doms zu Perugia. Er starb an den Folgen eines Sturzes vom Gerüst am 1. Februar 1760.

Orsini Guido di Perugia 1784 (s. Ind. d. guten u. tüchtigen Leute). Beim Brande des Palastes Pensi 1806, wobei Aufsehenerregendes. — Siepi, Descriz. di Perugia 1822 p. 44. 179. 185. 274. 344. 354. 376. 458. 502. 545. 550. 593. 657—8. 668. 711. 784. 840. 895. — Lupattelli, Stor. d. Pitt. in Perugia 1895 p. 78. *Walter Bombe*

Carattoli, Valentino, ital. Dekorationsmaler aus Perugia, † am 30. 7. 1780 in Perugia. Sein und Nachahmer der Pietro C., malte 1780 Deckenornamente in der Sakristei der Chiesa nuova (Kirche des S. Filippo Neri). Von seiner Hand stammen ferner die Bemalung der Wände und der Wölbung in der Kirche S. Loren. dei Clero und in dem Hause der Congregazione de' P. P. delle Missioni und der ornamentale Schmuck im Querschiff des Domes (1778/9). Nach seinen Entwürfen wurde der Marmorschmuck der Kapelle Caporali im r. Arm des Querschiffs des Domes und das große Stuckornament hinter dem Hauptaltar der Kirche des Klosters Montelucе gefertigt.

S. Siepi, Descriz. di Perugia 1822 passim. — Lupattelli, Stor. d. Pitt. in Perugia 1895 p. 86. — Briganti-Mrgatni, Perugia e dintorni 1910 p. 93. *K. C.*

Carattoni, Francesco, ital. Kupferstecher, geb. in Riva di Trento 1758, † zu Verona am 15. 7. 1806, Bruder des Girolamo C. und vielleicht wie dieser Schüler des G. B. Buratto in Verona. Nach einem dreijährigen Aufenthalt in Rom kehrte er nach Verona nieder, wo er besonders zum Motive nach Er war seit 1797 Ehrenmitglied der Accademia di pittura zu Verona.

Zanandreis, Pittori Veronesi (1891) p. 496.

Carattoni (Carrettoni, Carettoni) Girolamo, ital. Kupferstecher, geb. in Riva di Trento, Bruder des Francesco C., ausgebildet in Verona unter G. B. Buratto und in Rom unter Cunego, tätig in Rom und dort † um 1809. Er hat für das Museo Pio Clementino graviert, zuerst mittelmäßigen Stich nach Raffaels Madonna della Sedia ausgeführt und das Bildnis des Procurators von S. Marco Andrea Memmo nach Angelica Kauffmann (1785) gestochen.

Tipaldo, Biogr. d. ital. Ingegni 1836. — Gandellini, Not. d. intagl. VIII 50. — Nagler, Künstlerlex. II. 363. — Le Blanc, Man. I. 190. — Zanandreis, Pitt. Veronesi (Verona 1891) p. 496. — Cottafavi, Manoscritti di Forlì (1893) p. 66. *P. K.*

Caratz, s. *Corattis.*

Caraud, Joseph, Maler, geb. in Cluny (Départ. Saône et Loire) am 5. 1. 1821, † 1900. Schüler von Abel de Pujol und Ch. L. Müller sowie der Pariser Ecole des Beaux-Arts (seit Oktober 1844). Debütierte 1848 mit Porträt Srlon mit Porträts und mit dem Genrebilde „La bonne maman et le petite fille" und malte dann in Paris neben einigen Porträts namentlich eine Reihe ihm eigentümlich durchgeführter Genrebilder (intime, anekdotische und historische Szenen häufig dem Zeitalter Ludwigs XV. entlehnt). Mit besonderer Vorliebe malte er graziöse Kammerkätzchen sowie 1848—1854 Szenen und Volkstypen aus Arlesien und Algier. Unter seinen in Paris ausgestellten Genrebildern sind hervorzuheben: Le déjeuner interrompu (1850). — La reine Marie-Antoinette au petit Trianon (1867). — Louis XV. et Mme du Barry (1859). — Représentation d'Athalie par les demoiselles de St. Cyr (1859). — Prise d'habit de Mlle de La Vallière (1861). — La signature du contrat (1863). — Louis XVI. dans son atelier de serrurerie (1865). — Scènes sur „Figaros Hochzeit" (1863). — Soubrette repassant (1873). — L'abbé complaisait (1877). — Soubrette endormie (1880). — Le petit déjeuner

(1888), — Soubrette allumant le feu (1888), — Le gré, — Le déjeuner, — La toilette de la mariée (Pariser Weltausstellung 1889), — A l'office (1892), — L'heure du dîner (1894), — Indocile (Pariser Weltausstellung 1900), — Indiscrétion (1901), — Jardin des Tuileries (1903). Vgl. über dieser Gemälde erlangten zu Vervielfältigungen vollständliche Beliebtheit.

L. Jourdain, Les Peintres Français, Salon de 1859 p. 122 — Chrétien, L'Art et les Art. franç. p. 141 f. — Gaz. d. B.-Arts III 196, X 202, 330. — Brillier-Auvray, Dict. des Ventes (1884). — Coll. Th. Eggers, Wien (Kat. 1888) N. 28. — Montrosier, Art. mod. I. — Clément and Hutton, Art. of the XIX Cent. — Revue de l'Art, Malerei d. 19. Jahrh. — La Grande Encyclopédie. — Mireur, Dict. des Ventes d'Art (1908) II 67. — Annuaire de l'Assoc. des Art. Peintres . . . fondée par le baron Taylor 1907 p. 72, 98. — Kat. der Aukt. Sedelmeyer-Prêtr 1907 IV 7. *E. Pial*

Caravacque, s. *Caravaque*

Caravaggina, s. *Luini*, Tomaso.

Caravaggio, Alexandro da, Maler, 1525 in Brescia erwähnt.

Fenaroli, Art. bresciani 1877 p. 305. *H. V.*

Caravaggio, Fermoda, s. *Stella*

Caravaggio, Francesco da, s. *Prato*

Caravaggio. Michelangelo Merisi oder Morigio (fälschlich auch Morigi, Amerigi, Amerighi) da Caravaggio, ital. Maler, wurde geb. zu Caravaggio (Provinz Bergamo) um 1560—65 als Sohn achtbarer Leute, des „maestro di casa e recha" etto del Marchese di Crivaggio". Als zuverlässige Quellen, namentlich über die wenig bekannte Frühzeit des Meisters, kommen Baglionos und Bellorios Viten in Betracht, daneben vor allem die handschriftlichen Aufzeichnungen Giulio Mancinis des Konstfreundes und späteren Leibarztes Urbans VIII. Aus einer Gegenüberstellung dieser Quellen und neuerer Forschungen ergeben sich folgende Tatsachen über das Leben des Meisters, der als das Haupt der „naturalistischen" Schule in Italien gilt und dessen überragender Einfluß nicht nur in Italien selbst, sondern auch im Norden (Rubens, Honthorst etc.) zu spüren ist. In seiner Jugend macht er in Mailand (bei einem der Campi) eine 4—5jährige Lehrzeit durch, scheint auch dann eine Zeitlang in Venedig tätig zu sein, u. taucht im Alter von etwa 20 Jahren (um 1586 bis 1587) in Rom auf. Dort schlägt er sich, völlig mittellos, anfangs eine durch. Einem Bekannten von S. Petri dient er als Aufwärter. Er entläuft ihm und gerät nach einer Krankheit, die er im Hospital der Consolazione überstand (malt dort viele Bilder für den Prior, der sie später mit nach Sizilien nimmt), in eines der größten Ateliers von Rom, in das des Cav. d'Arpino, der ihn beschäftigt, wegen seiner Geschicklichkeit in Blumen u. Fruchtemalen. Bald scheint er den Cav. d'Arpino wieder verlassen zu haben, um mit Prospero Orsi (Prosperino delle Grottesche) zusammenzuarbeiten. Baglione spricht auch von einem Aufenthalt bei einem sizilianischen Maler, der mit roten Malereien handelte, vor seiner Tätigkeit bei d'Arpino. Aber erst die Bekanntschaft mit dem Kunsthändler Valentin verschafft ihm Beziehungen zu angesehenen Kunstfreunden und Sammlern, vor allem zum Kardinal Francesco Maria del Monte (Kardinal seit 1586), der einige seiner Bilder (darunter „die Kartenspieler") erwirbt und den Maler in sein Haus und seine Umgebung aufnimmt. Seit dieser Zeit ist Cr. Ruf im Aufsteigen. Seine Bilder, die um ihres neuartigen Charakters willen Aufsehen erregen, werden von den Sammlern gesucht, von denen u. a. besonders der Marchese Giustiniani, die Kardinäle Scip. Borghese und Montalto, die Matteis zu nennen sind. — Bald fallen ihm auch große Aufträge für Kirchen zu. Durch die Empfehlung seiner Gönners, des Kardinals del Monte (nach anderen durch die Vermittlung des befreundeten Dichters Cav. Marino) wird ihm gemeinsam mit dem Cav. d'Arpino im Auftrage des Testamentsvollstreckers Virgilio Crescenzi die Ausschmückung der Kapelle des Kardinals Matteo Contarelli († 1585) in S. Luigi de' Francesi übertragen (um 1590). Dieser ersten öffentlichen Arbeit folgen weitere Aufträge für römische Kirchen für S. Agostino S. Maria in Vallicella (Chiesa Nuova), S. Peter, S. Maria del Popolo, S. Maria della Scala.

Die Quellen geben, bei Bellori durch den klassizistischen Standpunkt nur dunkler gefärbt das gleiche Bild von Cs heftigem und leidenschaftlichem Charakter. Sein Leben ist, namentlich im letzten Jahrzehnt, voller Unruhe gewesen. Die urkundlichen Berichte zeugen ihn ständig meist wegen Ehrenhändeln, im Konflikt mit der Justiz. Schon im August 1605 ist er einmal, weil er einen Gegner verwundet hat, auf kurze Zeit nach Genua geflüchtet. Im Mai 1606 aber treibt ihn ein Totschlag schließlich von Rom fort. Am 29. 5. hat er im Duell Ranuccio Tomassoni getötet. C. selbst schwer am Kopfe verwundet, flieht 3 Tage später nach Pagliano, wo er noch am 20. 6. 1607 vergeblich auf den Erlaß der Strafe und die Erlaubnis zur Rückkehr nach Rom wartet. In dieser Zeit malt er die Halbfig. seiner Magdalena und Christus in Emaus (nach Mancini: una Maddelena e Christo che va in Emaus, von Sig. Costa in Rom gekauft). C. wendet sich hierauf nach Neapel, wo er reiche Beschäftigung findet. Damals entstehen seine Altarbilder für mehrere dortige Kirchen.

Von Neapel geht er begleitet von Leonello Spada, der ihm von Rom gefolgt war, nach Malta. Er porträtiert dort den Großmeister des Ordens Alof de Wignacourt, einmal

sitzend in der Großmeistertracht, ein zweites Mal stehend in der Rüstung (dieses Bildnis jetzt im Louvre). Im Auftrage desselben Herrn entstehe damals auch die Enthauptung des Täufers und 2 Halbfiguren Magdalena und Hieronymus, für die Kirche S. Giovanni in La Valette. Als Lohn für solche Dienste empfängt C. außer anderen Ehrungen das Kreuz des Malteserordens. Doch wieder gerät er mit einer raufsüchtigen Persönlichkeit des Ordens in Zwist, wird gefangen gesetzt, entkommt aber bei Nacht und entflieht nach Sizilien. Dort durchzieht er, ängstlich verfolgt von den Sendboten seines Gegners, alle größeren Städte überall trotz der kurzen ihm noch vergönnten Lebenszeit eine überraschende Zahl von Werken hinterlassend: in Syrakus für die Kirche S. Lucia, namentlich in Messina zahlreiche Bilder u. a. das Altargemälde für die Kapuzinerkirche, das ihm vom Senat mit 1000 sc. bezahlt wird, für die Kapelle des Genuesen Gio. Batt. de Lazzari in der Kirche der Crociferi die Auferstehung des Lazarus (zwischen Dez. 1608 und Mai 1609 — in der darauf bezügl. Urkunde Fra Michelangelo Caravagio miles Gerosolimitanus gen.). Unter den Aufträgen für Privat ist eine Kreuztragung für Nicolò di Giacomo bezeugt. Über Palermo war er für die Compagnia di S. Lorenzo nach, nach Neapel zurückgekehrt erwartet er die Nachricht vom Nachlaß der Strafe, die seine Gönner unterdes in Rom ausgewirkt hatten. Damals soll er als Versöhnungsgeschenk für den Malteser Großmeister die Halbfigur einer Herodias mit dem Haupte Johannis geschaffen haben.

Als schon die Erlaubnis zur Rückkehr nach Rom sich in den Händen des Kardinals Gonzaga befand, wird er einen Tages von Bewaffneten angefallen und übel im Gesicht zugerichtet. Eilends macht er sich in einem Boot nach Rom auf. Als er unterwegs an der Küste der römischen Campagna anlegt, wird er, offenbar durch ein Versehen der Personen einer spanischen Wache gefangen gesetzt. Zwar wird er bald wieder freigelassen, findet aber sein Boot mit seinen Habe nicht mehr vor. Infolge der Aufregungen verfällt er in ein bitteres Fieber. Nach wenigen Tagen stirbt er zu Porto d'Ercole im Hochsommer 1609.

Das Bild von C.s künstlerischer Art ist, weit nie im Widerspruch stand mit den populären klassizistischen Anschauungen, seit Baglione, den auch persönliche Erfahrungen gegen seinen Kollegen einnehmen mußten (sein Prozeß gegen C.) noch mehr seit Bellori ausführlicher Biographie in starker Entstellung auf die Nachwelt gelangt. Als Faustmaler als Verächter geheiligter Traditionen, als Hauptvertreter jenes gemeinen Naturalismus, an dem man die Grundforderungen wahrer Kunst (invenzione, decoro, disegno, brillezza) vermißte und der es ganz zu dem Bilde von seiner schroffen und selbstbewußten Persönlichkeit zu passen schien, daß ihn die Tradition geschildert. Dazu ist ihm auf die Rechnung gesetzt worden was irgendwie ein sog. „Kellerlicht" und in der Wahl der Vorwürfe an seine Art erinnerte, an daß jetzt das Opus C.s zum allergrößten Teil aus Werken seiner Nachfolger wie Valentin, Manfredi u. a. besteht. Erst die jüngste Zeit hat sich bemüht, dieser rigorosartigen und stärksten Persönlichkeit um die Wende des 16 Jahrh. gerecht zu werden und C.s kunsthistorische Bedeutung zu einzuschätzen, wie dies der Wirkung seiner Kunst, der Behandlung der neuen Farben- und Lichtprobleme, die er aufgreift und in seiner stark persönlichen Weise weiterbildet, gebührt. Auch C.s Kunst bewegt sich durchaus im Rahmen der allgemeinen Entwicklung seit den Zeiten der Hochrenaissance. Das neue Streben, den dargestellten Vorgang seelisch zu vertiefen, den seelischen Gehalt durch die Stimmung des Lichts zu steigern, nach Echtheit der Aktion ist der ganzen Epoche eigentümlich. Nur sind solche Probleme bei ihm mit weit größerer Schärfe herausgearbeitet als bei seinen Zeitgenossen, so daß er in vielem als ein Vorläufer der großen Holländer erscheint. Auch C. empfängt wie fast alle künstlerischen Neuersetzungen in diesem Jahrhundert in Oberitalien seine ersten Anregungen. In Venedig bildet sich sein frühester Stil mit seiner breiten frischen Farbigkeit. Mit Tizian, Tintoretto und den Bassani, an die auch zahlreiche Motive in seinen Gemälden erinnern, hat er den Sinn für Lichtstimmungsprobleme gemein, die seine Bilder von früh auf beherrschen. An Giorgione selbst, dessen Name bald darauf in Rom vor Caravaggios Werken genannt worden ist, erinnert seine Vorliebe für das damals in Mittelitalien wenig übliche Halbfigurenstück, für die Wiedergabe feiner seelischer Stimmungen, in seinen Frühwerken oft von einem melancholischen Zuge gefärbt. Unter alten Schulen stehens rat die volkstümlicher Art der Venetianer der Kunst C.s am nächsten verwandt. Auch bestehet seine Beziehungen zu Venedig die Aufschrift auf dem frühen Selbstporträt (Budapest), die angibt, daß er für einen der Sansovino gemalt sei.

Seine ersten Arbeiten sollen Devotionsbilder gewesen sein (nach Mancini nach Rieca am gelangt). Seinen Ruf als Neuerer aber begründen in Rom jene Darstellungen von Stillleben aus Blumen, Früchten etc. (Bag liouri quadretti da lui nelle specchie ritratti). zu denen die treue Naturbeharrung und die sorgfältige Wiedergabe optischer Erscheinungen (z. B. Reflexe auf Gläsern) gehalten werden, dann genreartige Darstellungen von Einzelfiguren (oft scharf beobachtete physiog-

nomische Studien) ebenfalls mit malerisch angeordneten Stillleben als Beiwerk. Von diesen frühesten Arbeiten, die, wie Baglione bemerkte, noch etwas hart gemalt sind, ist ein jugendlicher Bacchus unter Weinreben in New York aufgetaucht, von den selbständigen Feuchtstücken eines in der Ambrosiana. Ihnen schließen sich u. a. das Medusenhaupt in den Uffizien der David in Pal. Spada an. Unter den verschollenen Werken dieser Art werden ein Stillebildnis mit dem Spiegel (ehemals in der Sammlung des Duca di Bracciano, dann in der Galerie Orléans, später nach England verkauft) ein Knabe, von einer zwischen Blumen und Früchten hervorschlüpfenden Eidechse gebissen, ein anderer, eine Birne schälend, und das Bildnis seines Wirtes genannt.

Dann aber ist C. im Anschluß an die Venezianer der Schöpfer jener Genreszenen novellistischen Inhalts, meist in halben Figuren, die wir über Italien hinaus Vorbilder einer neuen Gattung geworden sind. Solche Darstellungen von musizierenden jungen Leuten von Kartenspielern usw. (Besprit in der Gal. Liechtenstein Wien, in der Sammlung Rothschild, Paris in Turin, in der Ermitage zu St. Petersburg) sind mit einer in der zeitgenössischen Kunst ungewohnten Unbefangenheit, mit feinster Empfindung für Stimmung und psychologische Charakteristik, fast den Iris der malerischen Erscheinung wiedergegeben.

Alle zu seiner Zeit üblichen Stoffgebiete, auch die Allegorie (himmlische und irdische Liebe, Amor als Sieger im Kaiser Friedrich Museum zu Berlin) behandelt C. in einem ähnlichen genrehaften Sinn. Doch überwiegen besonders in seiner reifsten Zeit bei weitem die religiösen Motive. Auch sie empfangen durch ihn einen ganz neuen persönlichen Gehalt. Mit einem ähnlichen Sinn für die Wirklichkeit sucht er die Vorgänge im Grabe der hl. Schrift so echt, so wahrscheinlich und irdisch wie möglich zu gestalten. Er übt die einfachen, starken Charaktere und die eindringlichen Affekte, er bricht mit den althergebrachten Typen, den symmetrischen Kompositionsfiguren und dem seit der Raffaelschule beliebten reichen Apparat an Nebenfiguren und Brimerk, soweit er nicht für die Charakteristik der Handlung vonnöten ist (vgl. schon seine frühesten Werke biblischen Inhalts in der Gal. Doria Pamphili). Aber die entspricht C. der üblichen Vorarbeit von seinem wilden Naturahsmus. Seine Kompositionen sind zwar freier und natürlicher als bei seinen Zeitgenossen zusammengestellt, aber doch in echt italienischer Monumentalität. Selbst in der Gewandung mit ihrem großen Wurf ist er von üblichen Brauche nicht unabhängig. Erst die Werke seiner Nachahmer haben C. selbst den Ruf eingebracht, er habe auf jeden Fall die Häßlichkeit gesucht. Gemälde wie die berühmte (auch von Rubens kopierte) Grablegung im Vatikan eines der ergreifendsten Bilder der Zeit, das auf der Höhe seines Schaffens entstand, zeigt nichts, doch wohlgebildete Gestalten.

Die neuartige Behandlung und Auffassung heiliger Geschichten und Persönlichkeiten hat das schroffsten Widerspruch in klerikalen Kreisen hervorgerufen. Schon eines seiner ersten Altargemälde (der hl. Matthäus für S. Luigi de' Francesi, jetzt in Berlin) ist von der Gesellschaft als unpassend (senza decoro ne aspetto di Santo) zurückgewiesen und von C. in einer zweiten, mäßigen Redaktion ausgeführt worden, während der ursprüngliche Bild Marchese Giustiniani erwarb. Das gleiche Schicksal hat seine Altarbilder für S. Maria della Scala (Louvre), für S. Maria del Popolo (die zurückgewiesenen Bilder erwarb Kardinal Sannesio) und für S. Peter (Gal. Borghese) getroffen.

Seine ganzen Art nach, die mit so tiefem Ernst auf den Menschen eingeht, der man gerade das Untergehen im Porträt der Wirklichkeit als bewußteste Schwäche angerechnet hat, scheint C. besonders zum Bildnismaler bestimmt. Schon in seiner Malerjugendzeit soll er nach Bellori Porträts gemalt haben. Außer den Bildnissen in seinen erzählenden Gemälden werden von den Quellen die heute verschollenen Porträts seines Freundes des Cavalrre Marino, des Melchiorre und Virgilio Crescenti), des Kardinals Maffeo Barberini genannt. Bis zu welcher Wucht der Charakteristik er in diesem Fache gelangt ist, zeigt vor allem eine seiner letzten Werke, das Porträt des Malteser-Ordensmeisters mit einem Pagen (Louvre).

Schon die frühesten Kritiker C.s, die das Revolutionäre seiner Kunst und ihrer Technik hervorhoben, unterschieden zwei Perioden in seinem Schaffen.

Die erste, farbige, anfangs noch „etwas trockene" (Baglione) spätere mehr in einem warmen, goldigen Ton zusammenklingend (z. B. Wahrsagerin des Kapitols-Kertenspieler bei Rothschild etc.), hat einstimmig auch die Anerkennung der Gegner gefunden. Neben der konventionellen Chiaroscurfärbung der Manieristen erscheint C.s Malweise in der ungewöhnlichen Kraft ihrer reinen Farben, der wahren Behandlung des Inkarnate und der stofflichen Wirkung der Oberfläche den Zeitgenossen als die „buone maniera nel colorire dei naturale". Die zweite, etwa um die Wende des Jahrh. fertige Art dagegen, die auf der Wirkung starker Licht- und Schattenkontraste beruht, ist von der Kritik verurteilt worden (z. B. Bilder in S. Maria del Popolo, Hallbildern Davids in Villa Borghese und Wien, Meriertod im Louvre). Diese Entwicklung von der schönfarbigen Erscheinung

Digitized by Google

seiner Bilder en einer tongerten Gesamt haltung or dre die Lokalfarbe anfangs durch braunr Schatten, später durch rine Modrlterung in schwärzlichen Tönen und grrllen Lichtern, mit harten Reflexen immer mehr untergeht, rst nur die folgerichtige Weiterbildung des bei C ru rrstrr Lune strbenden Lichtproblems als Stimmungsfaktor Darum ist ihm auch die Technik des beilfringen Freskos fremd geblieben. Das kontrastrescho Liebtspiel, die greille Brleuchtung, an der die Formru ru scharfrr und bestimmter Plastik aus dem tiefen Dunkel seiner Bilder auftauchen, gibt den biblischen Geschichten voll Fathos, die rr rn seiner spateren Prrrode fast ausschrlßlich behandelt die ernste, eigenartig gewaltige Stimmung Gerade diese Art drr Lichtführung hat am meisten Nachahmer gefunden, wenn sie auch bei C selbst ne zur Manrer geworden ist. In seinen spätesten Werken die seine künstlrrische Entwicklung noch in anfrieqender Bahn zeigen, komplizrert mrrh oft das Lichtproblem z B durch Einfuhrung verschiedener Lichtquellen.

Doch hat C. seine italienische Art ru verleugnet. Gerade seine spätere Manier, in deren künstlerischen Prinzipien er den nordischen Mrrtrrrn verwandt scheint, läßt trotzdeer deutlich den italienischen Grirt rrkennen in der Vorliebr für die fast alleinige Darstellung der menschlichen Gestalt, in drr Vrrnrlagrung für Beherrschung d plastischen Form. Dr rum gibt er auch meist drr Wirkung des direkten Lrchts rr geschlossenen Raume den Vorzug, weil sie rnrr energischere Modellierung rrlaubt. Sein Hrlldunkel hat rscht die farbige Klarheit drr Bilder Rembrandts. Drr Verbindung der Figuren mit dem Raum hat ihn wrniger zu interessrercn vermocht. Seine Hintergründe sind meist unklar, nur angedeutet, es fehlt jede bestimmte Begrenzung.

In der Entwicklung der Kunst des 17 Jahrhonderts ist C einer der nächtigsten Faktoren grworden. Schon sein Auftreten in Rom gleicht einem Triumph Das Ansehen der bei seiner Ankunft herrschenden Richtung Federrgo Zuccheros und drs Cav. d'Arpino mrpfängt durch ihn den Todesstoß. Bald rrvalr äuert er auch mit der in Rom schnell zur Popularrrät gelangenden Kunst der Bolognescr und findet sogar in drrea rigenem Lagrr Einßnß und Anhang Besonders Guido Rena und rn geringerem Maße selbst Maler wir Annibalr Carracci und seine Schuler und rine Zeitlang unter seinen Bann geraten. — C scheint krine eigentlichen Schuler gehabt zu haben. Doch hat namentlich seine realistische Auffassung und seine dunkeltonige Manier, meist in starker Übertreibung, Nachahmer gefunden Unter ihnen sind Mahr alirr Nahmen zu finden, aaßer Leonelle Spada vor allem Valentin, Manfredr Stellerrt, A. Caroselli, T Lrnri, O Rimmaldi A. Gentileschi u viele andrre, wahrend Mrrrter wie Carlo Saraceni sich mehr seiner frühreren Manrrr angeschlossen haben. Cs Einfluß ist in ganz Italien zu spuren, besonders im Sudrn, der wir die Schule von Neapel und Sizilien am selten günstiger Boden für seine künstlerische Auffassung gewesen ist Namentlich Nordländer haben sich empfänglich gezrigt für Cs Kunstweise wir Honthorrt und Rubens bezeugen.

Von Cs Hand sind auch 2 radierte Blätter in flotter, skizzenhafter Behandlung bekannt, eine Verleugnung Petri (in 8 Halbfig.), bez. Caravage F. Rome 1608 und emr „Wahrsagerin".

Verzeichnis der Werke

Rom *Pinakothek der Vatikans* Grablegung Christi. Gemalt für dir Chiesa Nuova um 1605. — Verleugnung Petri. — *Galerie der Francesco* Capp. Contarelli Altarbild: Matthäus mit dem Engel, Seitenbilder Berufung und Tod des Heiligen. Um 1599. — *S Agostino* Capp. Cavalletti. Madonna di Loreto. — *S Maria del Popolo*, Capp Cerasi Seitenbilder Kreuzigung Petri, Bekehrung Pauli. — *Cappuccini* S. Francesco. — *Galleria Borghese* hl Hieronymus (?) Fahnanner der Taufer (schon 1613 in der Sammlung) David mit dem Haupte des Goliath (Nr 455). Maria mit dem Kind, drr ihr Schlange zertritt und die hl Anna (gemalt für den Altar der Palastfrauen in S. Peter). Knabe mit Fruchtkorb. — *Kapitolinische Pinakothek* Die Wahrsagerin. — *Galleria Doria Pamphili* Ruhr auf der Flucht, dir hl Magdalena, Johannes d. T. (Nr 314 Nach Erlleri fur Karel. Fiz). — *Principe Borghese* Feldrur Prpst Paulr V. — *Gall. Spada* Darid dir hl Anur mit der Jungfrau.

Neapel *S. Domenico Maggiore* Capp. Franco Geißelung Christi — *S Anna dei Lombardi* Auferstehung Christi. — *S Martino* Sakristei Verleugnung Petri. — *Kirche der Misericordia* Die 7 Werke der Barmherzigkeit.

Syrakus *S Lucia* Tod des hl Lucia.

Merrina *Museo* Geburt Christi, hl. Hieronymus (beide Bilder aus der Kapuzinerkirche) Auferweckung des Lazarus (aus der Kirche der Crocifieri) Ecce Homo (aus S Andrea Avellino) Enthauptung des Taufers (aus S. Giovanni Decollato).

Palermo *Oratorio della Compagnia di S. Lorenzo* Geburt Christi mit den hell. Franziskus und Laurentius.

Piorenz, *Uffizien* Medusenkaupt (gemalt auf Turnierschild des 16. Jahrh.) Geschenk Kard. dei Monte' an den Großherzog Ferdinand von Toskana; frühes Werk), Seitenbildnis (aus den späten Zeit)

Turin *Pinakothek* Der Lautenspieler

Mrilaud, *Ambrosiana* Fruchtkorb.

Wrurdig, *Galerie* Hrmer — *Principe Borghese* Brustbildnis Pauls V (Mlttig von Dr L. Venturi)

Berlin, *Kaiser-Friedrich Museum* hl Matthaeus mit dem Engel (erste Redaktion des Altarbilder der Capp Contarelli in S Luigi de' Francesi), Himmlisches und irdischr Liebe Brustbild eines Mannes, Amor als Sieger, Brustbild einer jungen Mädrrrn Grablegung Christi (?). Christus am Ölberg (teilweise nach Enden abgeben) Allr 7 Bilder aus drr Gal. Giustiniani.

Wien *K K Hrrbrnst* Rosenkranzmadonna (rm der Dominikanerkirche zu Antwrrpen angeblich durch Rubens, Erneghei ri von Balen un-

gekauft); David mit dem Haupte der Goliath (ehemals beim Cesare di Villa Mediana?). — *Galeria Liechtenstein* Lautenspielerin.

Budapest, *Nationalgalerie* Selbstbildnis (aus der frühesten Zeit, für Manen der Sansovino gemalt; bis 1873 Gal. Esterházy)

Paris, *Louvre* Die Wahrsagerin (wenig veränderte Wiederholung derselben Darstellung auf dem Kapitol, 1915 oben etwas beschnitten). — Tod der Maria (für S. Maria della Scala in Rom, durch Rubens für den Herzog von Mantua erworben; Sammlung Karls I. von England; Sammlung Jabach) — Ruhe auf der Flucht (Geschenk Peters Alex de Wigmescourt (1670 für Ludwig XIV. aus der Sammlung Mourel erworben) — *Sammlung Rothschild* Kartenspieler (Frühwerk; Sammlungen Kard. Antonio Barberini später Schiara).

London, *National Gallery* Christus in Emaus (aus der späteren Zeit, für Card. Scipione Borghese, später bei Lord Vernon, der es 1839 der N. G. schenkte)

St. Petersburg, *Eremitage* Lautenspielerin (Sammlungen Kard. del Monte und Giustiniani, durch Baron Demon 1808 für die Eremitage erworben)

New York, *C. Glückmann* Bacchus (Frühwerk).

Über andere, C. zugeschriebene Werke siehe auch den Artikel in J. Meyers Kataleiex.

Verschollene Werke:

Für Kard. *del Monte* bl. Katharina, für Marchese *Vincenzo Giustiniani* Dornenkrönung, ungläubiger Thomas, für *Asdrubale Mattei* Gefangennahme Christi (Halbfig.), für *Cavaco Mattei* Johannes d. T., N. S. gnande andd in Emaus ungläubiger Thomas, *Sgri Massimi* Ecce homo (nach Spanien), Marchese *Patrizi* Gastmahl in Emaus, Kard. *Matteo Barberini* Opferung Isaaks (ein solches Bild gelangte aus der Sammlung der Duca di Bracciano 1668 in die Galerie Orléans) *Sgri Carlo* Judith mit dem Haupte der Holofernes (später in der Sammlung Scarpa zu La Motta bei Treviso), Kard. Pio, ehemals in *Villa Borghese* Christus an d. Säule, Knabe, der von einem Krebs gebissen wird, Dreieinigkeit, *Conte di Villa Mediana* David (Halbfig.) im glorien von der Hand des Herrn, *Malta* (Prunkpalast) bl. Hieronymus nach *Spanien* Kreuzigung des hl. Andreas (durch Conte di Benavente), nach *Paris* hl. Sebastian mit zwei Schergen.

Ballori, La Vita de' Pitt. etc. 1735 p 119—129 — **Baglione**, La Vite de Pitt. etc. 1733 p. 139—152 — **Baldinucci**, Opere V 304—320 — **Scannelli**, Microcosmo 1657 p. 51—52. — **Malvasia**, Felsina Pitt — La Galeria del Cavalles Marini Venezia, Giotti 1620, 40. — **Karel v. Mander** Het Schilderboek (1603) fol. 101 (nach Mitth von Herrn L. Burchard) — **Guhl**, Künstlerbriefe II xx—xxvii — **Roeder**, Stor. della Pitt. Ital. VI 107—170 — **H. Delaroche**, Cat. hist. et rais. de tableaux etc. composants la Gal. Colonna Paris 1845 p. 76—88. — **C. Lacerpantier**, Michel Ange Amerighi, dit la Caravage (Reuse) 1911 — **Bianconi** su le Caravaggio in Schlosser's Kunst und Künstler (1877—80) II 94 III — **Bertolotti**, Artisti lomb. a Roma, Milano 1881 and Art. in relaz. sol Gonzaga etc., Modena 1885 — **A. Venturi**, La Galleria Estense in Modena, Modena 1882. — **V. Suida** im Arch. stor. Messinese VII (1906) 40—69 und VIII (1907) 41—73 (als Separat publikation gedruckt Messina 1906) — **W. Kolleb** im Jahrb. d. Kaiserml. d. Allerh. Kaiserh. XXVI (1907) 278—292. — **L. Venturi** in L'Arte XIII (1910) 191—201 und 293—304 (dasselbe weit. Literaturangaben), sowie XII (1909) 9—13 — **E. Fornerol**, Michelangelo da C. s le sue opere, conferenza, Bergamo 1907 — **M. Molajoli**, La pittrice da Grand maître Abel de Wignacourt au Musée de Louvre le La Revue de l'art anc. et mod. XXIV (1908) 241—254 u. 338—353. — **C. Constantinescu** in Bollettino d'Arte II (1908) 401 f (un quadro di M. da C.) — **J. Byck** in L'Arte XIII (1910) 461 (un' opera primitiva del C.) — **C. Blasi**, Le Madonne degli Uffizi su Vita d'Arte I (1908) 1—12. — **v. Frimmel**, Blätter f. Gemäldekunde (1910) V 37 f. — **F. Krietallas** Kupferstich und Holzschnitt, 1906, 409 f. — **Da Vasone**, P. Gr Italien 1906, 1—6 — **E. Calvini** in L'Arte VI (1903) 321 f. und Rass. Bibliogr. d'arte ital. 1906, 162. — **H. Sahmarhar**, Beträchtungen über die Ital. Malerei im 17. Jahrh., Straßburg 1906 — **W. Kalls**, Geschichte der Malerei Neapels, Leipzig 1910 251 ff. *Hans Posse*

Caravaggio, **Polidoro da**, s. *Caldara*

Caravaggio, s. auch damit verb. *Vornamen*.

Caravaglia, s. *Carvaeglia*.

Caraval, s. *Caravaque*.

Caravanniss, **Alfred**, Bildhauer, geb. 7 10. 1856 in Saint Nazaire, lebt in Paris, Schüler von Cavelier, Bicon und Millet. C. stammt aus armen Verhältnissen und widmet sich fast ausschließlich religiösen und historischen Sujets Er stellt seit 1885 von Salon d. art. franç aus: 1885 d. hl. Ignatius von Loyola u. d. General da Charetta, Terrakottafiguren. 1891 Schlummer der Unschuld und Ste. Geneviève, Bronzen, 1895 Steckbrief De Bonrel, 1896 Simsons Kampf gegen die Philister und Hildrid d. Mme Albert Bertin. 1903 Robart Surcouf, 1904 L'étude u. La pensée, dekorative Figuren für d. Hotel Dulayel, 1906 Bildnis Frl. Caravanniez. Von C. rührt auch d. umfangreiche Monument des Grafen Chambord in Sainte-Anne-d'Auray u. eine Bronzestatue der Jungfrau auf dem Felsen von Bizeux bei Dinard.

R. Marliard, L'Art à Nesten au 19 s. Paris o. J. p. 132—3 u. 235 — Salon-Kat. — Chron. d. arts 1891 p 246 *B.*

Caravaque, Maler von Toulon, führte 1691 Schiffsmalereien aus

Nouv arch. de l'art franç. 3e sér., X (1894) 410.

Caravaque, **François**, Bildhauer, Sohn des Jean C., erringt 1674 als Schüler der Pariser Ecole académ. einen 2. Preis mit einem Basrelief, das die Erschaffung Adams und Evas darstellte. 1684 arbeitet es in Marseille, wo er am 20. 11. das Testament Pierre Puget's, dessen Schüler er war, mitunterzeichnet. 1686 bewarb es sich um die Dekorationsarbeiten an der Fassade der Kathedrale en Toulon, die Inder Albert du Pare in Auftrag gegeben wurden.

Stan. Lami, Dict. d. sculpt. etc. sous le règne de Louis XIV. 1906. — Nouv. arch. de l'art franç., 3e sér., X (1894) 218; XII (1896) 81 ff. — Gaz. d. B. Arte IV 408, XXI 172, 446, 451. *H. V*

Caravaque, Jrun, Bildhauer, Bildschnitzer und Vergolder von Toulon, arbeitete seit 1640 für die Corpus Domini-Kapelle der Kathedrale, deren Altar er 1650—1662, gemeinsam mit seinem Bruder *Louis* nach Entwürfen des Pierre Puget herstellte. 1655 lieferte er den Altar der Kirche zu La Valette, für den Puget d Bulder malte.

Nouv. arch. de l art franç, 3e sér., II, 1886 p. 2o5; IV, 1888 p. 164/5, V 1889 p 306, VI 1890 p. 288/90; X, 1894 p. 315 — Réun. d. Soc. d. B.-Arts, XVI 174, XXI 493, XXXI 306. *H. V.*

Caraxgaus (Karavak), Leurs, russ. Hofmaler, wahrscheinlich gebürtig aus Marseille (im Kontrakt von 1715 [r. u.] wird er als „Maistrr aus Marseille" bezeichnet), † am 15 8. 1734 in St Petersburg. Wichtig als einer der Importeure franzos. Kunst nach Rußland zu Anfang des 18. Jahrh. In seiner Heimat wohl zunächst hauptsächlich als Portrat Miniaturist tatig, schlrift er am 18. 11 1716 in Paris mit Lefort, dem Unterhändler Peters I, einen Kontrakt, in welchem er sich verpflichtet auf 3 Jahre nach Prtersburg zu gehen „am zu Zarendienste Porträts, Landschaften Historien, Bataillen usw. in Öl zu malen und Schuire in dir Lehre zu nehmen". So siedelte rr wahrscheinlich im Frühjahr 1716 (nach anderer Nachricht schon 1715) mit einer franzos Künstlerkolonie, zu der auch u a drr Architekt Bastrrlli und der Bildhaurr Nicolas Pineau gehörten, nach St. Petersburg über Hier machte er auch schnell bekannt durrh rin noch in demselben Jahre angefertigtes Bildnis Peters d Gr., das zweimal — 1786 und 1784 — von Pierre Gabriel Langlois gestochrn wurde. Spater hat rr den Zaren noch öfterr porträtiert, so u a. 1718 das lebensgroßr des Aufsehrhrlres des Kais. Hofes zu Astrachan. Einrr dieser Bildnisse wurdr v. Pierrr Soubeyran gestochen (1745), ein andrres hat rich im Besitzr Emile Birur' in Angoulrme bewahrt (Abb in dem unten zitrierten Aufsatz der Réun. d. Soc. d. B.-Arts XXXI).

Auch sonst wurde C. als Porträtist viel vom russ. Hofr beschrftigt So hat er die Zarin Katharina, die Töchter Prters (Gal Romanoff, St Peterrburg), den kleinen Cesarewitsch und die Zrrin Anna Iwanowna (Stiche von C. Roy und von Chr. A. Wortmann 1721 und 1740) zu wiedrrholtrn Malen porträtirrt frrnrr die Fürstin Anna Krrilowna (Stich von Wortmann) und 4mal auch die Kaiserin Elisabeth Petrowna (Stiche von Jean Steuglin Sch Pinsso u Sokuloff 1748) Namrntlich in seinen Kinderbildnissen zeigt sich C als tüchtiger Porträtist wie das rin rhrnfalls im Besitzr Blois in Angoulrme bewahrtes reizenden Bildnis der Tochtrr drs eng mit dem Künstler befreundrten Bildh. Nic. Pineau bewrist Außer als Bildnismalrr hat sich C. namentlich auch als Kartonzeichner für Tapisserie-Vorlagen am russ. Hofr betätigt. Im Auftrage der Kaiserin Anna malte rr frrnrr einen Plafond im großen Saalr des Winterpalais. Bildnisse seiner Hand haben sich in der Romanoff-Gal. im Winterpalais und in d Akad. d Wissensch. in St Prtrrsburg sowie in der Orushejnaja Palata in Moskau erhalten. Es enthlrrt übrigens ein genaues Verzeichnis der Werke Ca aus den Jahren 1716 bis 1725, welches der Kunstler rnrrr Bitt schrift an Peter 1726 beifügte. Darin wird auch rin Schlachtbild erwrhnt, welches wohl mit der im Ermitagepavillon in Peterhof befindlichen „Schlacht bei Poltrwa" identisch sein durfte. — Feste Drten aus drm Leben Ca kennen wir nur wrnige: Juli 1720 bri ratete rr in St. Prtersburg eine Schwester der Gattin N Furrrus, Mlle Semen aus der Familir der tyroler Bildhauer. April 1733 machte rr Peter d. Gr. den Vorschlag zur Gründung einer Akademie in der russ Hauptstadt nach Pariser Muster — er selbst verpflichtet sich zur Heranbildung von 4 Schulern. Aus den Jahren 1748 und 1746 liegen Bittschriften von ihm an die Kaiserin Elisabeth vor in denen rr u. a. einen 10monatlichen Urlaub mit Beibehaltung seines Gehaltes erbittet 1747/48 malte rr rnnen großen Plafond im Schlafrumrrr der Zarin in Zarskoje Selo und — gemrinsam mit anderen Künstlern — die Heiligenbilder für drr Palastkapelle. Wrlcher Erlichtheit sich C. am Zarenhofe auch nach Prters Tode (1725) erfreut haben muß geht daraus hervor, daß nach seinem Tode seiner Witwe eine jährliche Pension von 1000 Rubeln von der Zrriu Elisabeth gewährt wird.

Hrinrrhen Dict. d. Art. 1789 III — Druguin, Allg Porte Kat. 1859 — Duratrrx, Les art. franç. à Pétr. 1766 p. 54/53 — Réun. d Soc. d. B.-Arts XVIII (1894) 378, XXXI (1901) 305—311 (Artik. v Em. Biur) — Gaz. d. B-Arts, 1905 II 413 ff., Abb. p 415 (Drrrik Roche) — Staatsarch. d. Minist. d. Äuß. zu St Petersburg (Karavaque-Akten XVII N 266) — Tarsaurus, Прим. живоп., И. Карашин (Moskau. O. L. Mrrgrr über C. von Trtirschtrff — Pycckія старыя, сборнр. — N Subkin in L'Art XXX (1884), p. 201—206; dera. in Rrsspowrrnik Bkrrmrn. VIII 136 479—703 — W. Wrrrtuhkaff in Crspisr Topss, Juni 1908. — Notizen von P. Ettinger Moskau. *H. V.*

Caravaque, Louis, s. auch *Caravaque*, Jran.

Caravoglia, Bartolomeo, ital Maler, geb zu Luverne (Vrrcrllese) gegen 1690, † zu Turin zwischen 1678 und 1681 Er war wahrscheinlich Schüler Gurrcinos. Von seinem Leben ist nur bekannt, daß er um 1646 in Dresden des Hrrzogs Karl-Emanuel III von Savoyen stand, daß rr 1653 bei der Grün dung der R. Accademia Albrrtina di belle rrti zu Turin zum „Sottoprinre" gewählt wurde und daß er 1656 rinen Kaufvrrtrag schloß. Ein Abendmahl von ihm auf dem

Hochaltre drr Corpus Domini-Kirchr ru Turan; in drr Finalkothrb das rnu hl Antonius von Padua rnit dem Christkinde (No 75) nad enr Madonna (No 78) C ist offenbar ein Nachahmer Gurreinos grwesen, dessen starke Lichtgegensätze rr rhrr (nach Lanzi) in seinen Bildern in abgeschwächter Form anbrachte. — Hrmecken kannte 2 Stichr nach ihm, die die Marquisen von Marco und St Mrarcee zu Pferdr (gest von G Tasnées) und den Hrrzog Karl-Emanuel III und seine Frau Françoise d'Orléans (gest. von G Audran) darstellten.

L. Lanzi, Storia pittor 3. Aufl. 1834 VI 202. — A. Bertolotti, Artisti subalpini in Roma 1884 p. 198 f (mit älterer Lit.) — N. d'Atthrn, Gli artisti italiani, 1808. — Mém. et Doc. publ. par la Soc. Savoisienne d'hist. et d'arch. XV 3 (1876) p 227 — Hnnacken, Dict. d Artistes 1789 — Kat. der Fm. in Turin 1898. *Z v. M*

Carbajal, Francisco, span Maler im 17 Jahrh, Sohn und Schüler des Luis de C. Er malte und vrrgoldrte dir Kuppel im Saal der Königin im Lustschlosse El Pardo bei Madrid, dir sein Vater begonnen.

Viñaar Adac. II 88 *M v B*

Carbajal (Carvajal, Carabajal), Luis de, span. Maler, grb. in Toledo 1534, † in Madrid 1607 Bruder des Bildhauers Juan Bautista Monegro, Schüler des Juan de Villoldo. Philipp II. ernannte ihn zum Holmaler u. übertrug ihm große Arbeiten im Escorial, wo er von 1570—82 neunzehn große Gemälde, darunter 12 Altarbilder rusführte 1591 malte er zusammen mit Blas del Prado den Hochaltar der Mammenkirche in Toledo, 1604 rnten Altar für die Augustiner in Medrigal. Er beteiligte sich an dem Entwurf der Dekorationen, mit denen die Kirche S Domingo el Kerl in Madrid 1598 bei drr Trauerfeier für Philipp II geschmückt wurde und rn jenen drr via triumphalis, durch welche Margarete von Österreich, Gattin Philipps III., 1599 in Madrid einzog. Er starb als er rhen begonnen hrtte, dir Kuppel im Salon drr Königin im Lustschlosse El Pardo auszumalen. Im Kryptrsaal drr Kathedrale von Toledo das Bildnis drr Erzbischofs D. Bartolomé de Carranza. Im Mue drs Prado eine bußende Magdalene und S. Nicolrus de Tolentino; in der Eremitage rinr Beschneidung Christi.

Crrn Frrmudrz, Dicc. I 233—35 — Viñaza, Adac II 88 — Marly y Mena, Estud. filos reuist. puarin — Jahrb. d Kaisarrnal. d. Allerh. Kaiserh. XII 2, 8483. *M v Boehn.*

Carbarelli, Antonio, Florent nrr Intrr. stator des 17 Jahrh. führte 1670 das Gestühl an den Seiten des Chorältares in S Corona in Virenza aus

(E. Arnaldi), Descriz. della srcrlit. ecc di Vicenza 1772 I 14

Carbalna, Dirrk oder Theodorus (in wechselnd in Dokumenten genannt), holl Maler, nur kurz als tucht ger Mrlrr tätig in Haarlem, wo er 1646 Mitglied der S. Lukasgilde wurde, und am 11. 1. 1650 rine Brauerei kaufte (aber Mr Schilder heißt). dann nur noch als Brauer rrwahnt. 1647 verkauft „Dirck Carbanus, Mr. Schilder" rin prachtvolles Hrus in Haarlem, für 5315 Gulden. 1670 ist rr noch am Leben. Vortrefflichen an Verspruck ermanendes Damenporträt in Oldenburg bez.: T. Carbanus 1640 Es ist das einzige nur bekannte Bild.

Archive v. Haarlem — v. d. Willigen, Art. de Haarlem I 37 — Mitlig des Hr. Dir. von Dreck zu Oldenburg. *A Bredius*

Carbasse, Jnarph, französ. Architekt, geb. 1807 in Perpignan, † 1906, Schüler von Gnaus und der Pariser Ecole d. B.-Arts. Von ihm sind drr Grand Bazar u. das Kriegerdenkmal (1871) in Perpignan, Landhruser in St.-Genis und Caladroy, Badhaus in Amélie-les-Bains. Srnatorium in Banyuls-sur-Mer.

Drirre, Les archit. nlèv., 1907 p. 304.

Carbes, Jnsrl, Maler und Illustrator in Mnrrhen, geb. am 15. 2. 1882 in Hammelburg. Schüler der Münchener Akademie unter Landenschmit und Lorzen-Mayr. Am Ausstellungen wenig vertretan, ist rr nur durch seine linrrstilirrten Federzeichnungen — zumeist lrndschaftliche Vignetten und Biedrrmeierbegebenhriten — für die Münchener „Jugend" bekannt geworden

Singer, Kstlerlex. Nachtr. 1906. — Dreßlers Kalender. — Jugend Jahrg 1899—1905 — Kat d Gr. Berl. K.-Ausst. 1904, 1905; dm Münchener Glaspal. 1901 — 3000 Kunstblätter d Münchener Jugend p 22. *Wgn.*

Carbiar, Srhrstian, Maler unbekannter Herkunft, drr 1644 in Köln das Bildnis der Gattin des Kryptans Mrdenius malte.

J. J. Merlo, Köln. Kstler (Ausg. Firmenich-Richartz) 1895

Carbillet, Jacques François, Porträtminiaturmaler, geb. in Auberive (Haute-Marne) am 4. 8. 1766, † 1826 in Chalon sur-Saone, wo er Begründer und Leiter der Zeichenschule war. Das Muse. das bewahrt von seiner Hand ein Knaben-Doppelbildnis und eine Ansicht der dortigen Hospitale

Brlliry-Auvray, Dict. gén., Suppl. — Inv. gén. d. Rich. d'art, prov., mus. civ. I 399

Carbillet, Jrn-Brptistr Frndrnt, Historien-, Porträt u. Genremaler in Paris Neffe des Vorigen, geb. am 6. 4. 1804 in Essoyes (Aube). Schüler von Gros. Drbutierte im Salon 1833 mit einigen Bildnissen und stellte bis 1868 fast alljährlich das rnr Sein Hauptgebiet war die bibliscbr und legendarischr Historie. Bilder dieser Art finden sich in den Kirchen Saint-Michel zu Dijon (hl. Sebastian), in Masserrt, Corrèze (Geißelung Christi) in St. Jacques du Haut-Pas in Paris (3 Srenen aus dem Leben der hl. Genovefa) in der Kathedrale zu Dax (Jesus auf dem Mrrre wandelnd) sowie im Mus. zu Cahors (Martyrium der hl. Agathe). Das Mur rr Chalon sur Saône bewahrt von ihm rin Bild-

nis eines Onkels Jacques François C u. eine bußende Magdalena, die Gal eu Versailles ein Porträt des Schwedenkönigs Gustav Wasa und des François Mercuis d'O . . .

Bellier Auvray, Dict. gén. I u. Suppl — Inv. gén. d. Rich d'art, Paris, mon. rel. I 134, Prov., mon. civ. I 91. *H v*

Carbio, Raimaldus de, s. *Jacovelli*

Carbó, Rafael, Maler in Barcelona, 1476 und 1488 in Aktenstücken erwähnt.

Saopere y Miquel, Custroc. Cat. II 302.

Carbon, Clément, Holzschnitzer in Courtrai. 2 Hälfte des 19. Jahrh., führte in der Kirche Saint Roch den großen reichgeschnitzten Hochaltar (Szenen aus dem Leben des Heiligen) aus.

Journ. des B. Arts XVII (1873) 89 (ausführl. Beschreibung des Altares)

Carbonari, Giuseppe, Maler in Modena um 1750 vollendete nach *Pagani* (Le pitt. e scult. di Modena descr., 1770) das von Franc. Vaccaro begonnenen Malereien am Gewölbe des Archivs in Modena und dekorierte mit Gir. Vanulli das. eine Galerie.

Carbonéri (Carbonicno) Cav. Giovanni, venezian. Maler, Schüler des Ponzone, wird in den Registern d. venezian. Akademie ihr 1698 häufig erwähnt. Federici nennt ihn einen guten Nachahmer Tizians dessen Werke in Venedig und Rom, wo er sich eur Vervollkommnung seiner Kunst aufhielt. Absatz fanden. Für die Dominikanerkirche S. Nicolò zu Treviso mehre er 8 große Bilder mit Darstellungen aus dem Leben des B. Enrico Suso, die „Carbonieri opus" sagu sind. Die Kirche der Familie Gradenigo in Vas (Treviso) bewahrt von C das Altarbild mit dem hl. Mercue und anderen Heiligen. Sta Maria del Carmine zu Venedig ein Mertyrium des S. Angiolo eue dera J. 1672 die Kirche der Osped. della Pietà eheuda rine Predigt des hl. Antonius. In Vicenze weisen S. Bertolomeo (Christus die Besessenen befreiend) u. der Dom (der hl. Ludwig v. Frankreich gibt dem B. Bartol. Breganze das hl. Kreuz, im Chor) Werke von C auf. Giacomo Bolcetta erach nach ihm das Bildnis des Generalissimus Franc. Manrocena.

Federici, Mem. Trevigiane di B. A. 1803 — Crico, Belle Arti Trevigiane — Orlandi, Abecedario 1753 — Heinecken, Dict. — Lanzi, Storia pittor. — Brechtel, Descr. d. pitture di Venezia, Ausg. von 1733 (rennt in d. Kirche d. Osped. d. Pietà 2 Werke C.e) — Meyer, d. Guida p. Venezia, 1815 (desgl. Guida per Padova. — Brandolese, Pitt. di Padova 1795 — (Arridi), Descr. d. arch. pitt. etc. di Vicenza, 1779 I 5. 38 — Zanotto, Venezia. Guida di. Venezia. 1856. *B*

Carbone, s. *Corbon* sowie *Scaccani,* Cam.

Carbonel, Alonso, span. Architekt u. Bildhauer, † in Madrid im Sept. 1000. 1620 errichtete er in der Kirche Merced calzada in Madrid einen Dekorationsaltar für die Heiligsprechung des hl. Isidon Labrador, 1624 der Eugenio Caxes den Hochaltar derselben Kirche. Am 6. 2. 1637 wurde er Hofbaumeister und begann 1658 den Bau des Lustschlosses Buen Retiro, wo er die Säulenarkaden des Hofes, das große Theater, die Einsiedelei S. Antonio u. a. ausführte. Für das Pantheon des Escorial entwarf er Portal, Treppe und Altar. 1634 bewarb er sich mit Velazquez um die Würde eines aposentador de palacio und erhielt sie. 1644 begann er den Bau des Rathauses in Madrid und wurde 1646 nach dem Tode des Juan Gomez de More kgl. Oberbaudirektor.

Ceen Bermúdez, Dice. I 235—36. — Viñaza, Adic. II 99. — Llaguno y Amirola, Noticias II 49. IV passim. *M v B.*

Carbonel, Andrés, Bildhauer, der 1728 als Bürger in Palma auf Mallorca anzassig war. Er arbeitete für die dortige Kirche der Mercenarier und begann am 9. 11. 1747 die Sebastianskapelle in Bañalbufar unter der Bedingung, daß, falls er während der Arbeit sterben sollte sein *gleichnamiger Sohn* das Werk beenden solle. Dieser Fall scheint 1756 eingetreten zu sein.

Viñaza, Adic. II 100. *M v B*

Carbonel, Elcs, span. Architekt, † 1646. Nelle und Schüler des Alonso C., war er seit 1641 im Hofbauamt angestellt.

Llaguno y Amirola Noticias IV 81.

Carbonel, Ginés, Maler und Vergolder, Sohn des Alonso C. 1620—25 arbeitete er im Kloster der Merced calzada in Madrid.

Ceen Bermudez, Dice. I 236. *M. v B*

Carbonel, Sebastian, Modelleur der Fayencefabrik in Alcora um 1726, in Frankreich und Spanien tätig.

Biefle Ind. arts in Spain 196. *M v B*

Carbonell, Cosmas, Waffenschmied des 17. Jahrh., in Valencia tätig. Von ihm 2 Degen in der Armeria Real zu Madrid (vgl. Cat. 1898).

Carbonell, Joaquín, Maler in Palma auf Mallorca, † am 9. 5. 1749.

Viñaza, Adic. II 100. *M v B*

Carbonell, Jorge, Kunsttischler auf Mallorca, † in Palma am 18. 12. 1759. Meister des Malers Miguel C. Er erbeitete für die Kathedrale vier große Wandbehänge in Gold und Seide, die vier Evangelisten darstellend, sowie für die Dominikanerkirche einen Prozessionshimmel.

Viñaza Adic. II 101. *M v B*

Carbonell, José, span. Bildhauer, tätig in Alcoy bei Alicante, beschickte 1879 die Kunstausstellung zu Alicante mit einem in Holz geschnitzten Kruzifixus und cerrieltr 1881 für die Pfarrkirche S. Mauro zu Alcoy einen „Auferstandenen Christus", 1887 für das Hospital zu Alcoy eine „Caritas". Unter seinen späteren Bildwerken wird noch eine bronzene Hamlet-Statue hervorgehoben.

Fromreure y Oeeorie Diccion. Biográf. Internac. de Escrit. y Art. (1890) I. *M. Ubrille.*

Carbonell, Juan, katalan Goldschmied, der 1364 das herrliche in Silber getriebene Prozessionskreuz der Kathedrale in Vich arbeitete — Sanpere y Miquel, Cuatroc. Cat. I 133 (mit Abb.) *M u. B.*

Carbonell, Juan, Goldschmied in Barcelona. Im Registrr des Archivr drr Goldschmiedeinnung am 11. 2. 1618 als Verfertigrr eines silbrrnen Kruges genannt. Viñaza, Adic. II 178 *M y B.*

Carbonell, Juan span Architekt, † 1864, 80jährig. Schülrr drr Madrider Akad. Sein bekanntestes Wrrk ist drr Capilla de Nuestra Señorr de los Desamparados in Alcóy. Alcalá, Dicc. biogr. de rrt. valenc., 1897 p. 428

Carbonell, Miguel, Mrlrr in Palma auf Mallorca im Regrn des 18. Jahrh. Bilder von ihm wrrrrn in drr Benediktskapellr der Kathedrale zu Prima, in drr Kirche Montesión rine unbefleckte Empfängnis und die Hril. Stanirlaus und Ludwig, im Kloster der Trinitarirr in Palma rine Kopir des Abendmahls nach Jancosa u. a. m. Er hinterließ handschriftlich rin Wrrk übrr Mathrmatik in katalan Sprachr „Compendi mathematich 1727 Viñaza, Adic. II 181 *M a B*

Carbonell, Nicolás, Maler in Barcelona um 1443 Sanpere y Miquel, Cuatroc. Cat. I 267 *M a B*

Carbonell, Rrfael span Maler, grb. und lattg in Valrncia, brschrirbt 1864 drr Kunstrussrllung zu Madrid mit dem Gemälde „Epr sodie drr die 15 dr Julio rn las afueras dr Valencir" und malte für den Kunstvrrrrin „El Iris" au Valencir das Bildnis des Vereinsvorsitzrndrn Ant. Ballestrr. Oraorla y Bernard, Art. Españ. del S. XIX (1883 f.) 230 *M. Utrilo*

Carbonell, Tomás, Mahr in Valencia, † am 29. 5. 1629. Viñaza, Adic. II 208. *M a B*

Carbonell y Haguet, Frdrc, span. Bildhrurr grb in Sarriá brr Barcelona, Schülrr drr Escuela dr B Artes au Barrrlona, tätig rbenda In drn Ausstellungrn zu Madrid 1860 u 1905, zu Brrlin 1891 (Bronzestatuette „Angrlus") und zu Parir 1900 (bronzrnr Rrirrstatur des Generals Ulysse Hrureux) durch Medaillen ausgezrirhnrt; schuf rr nebrn zahlrrichen dekorativen und rrligiösrn Bildwrrkrn als sein bedrutrndrs Hauptwrrk drn Skulpturrnschmuck für das Kenotaph des Christoph Columbus in drr Krthrdrale zu Santo Domingo (Insel Haiti).

Madrider Fraser u. Berlinrr Ausst.-Kat. *M. Utrilo*

Carbonell y Miralles, Francisco span. Holzschnrirdrr grb in Alcoy bri Alicantr. Schülrr drr Madrider Academir dr S Frrnando. In drr Ausstrllung zu Alicrntr 1890 durch rinr Medaillr ausgrzrirhnrt; war rr als Illustrator namrntlich für die Zeitschrift „El Museo Universal" tätig Oaarrta y Bernard, Art. Españ. del S. XIX (1883 f.) 230 *M. Utrilo.*

Carbonell y Selva, Miguel, katalan. Mrlrr grb 1855 in Mahon dr Rey brs Barcrlona, † am 14. 5. 1906 in Barcelonr, Schülrr von Ant. Caba y Casamitjana an drr Escurla dr B Artes zu Barcelona, die ihm die gold. Medaille vrrlirh. Die Kunstausstrllungrn zu Madrid, wo rr 15 Jahre lang ausrrnr war bschickte rr sein 1881 mit wirkungsvollen mythologischen rrligiösrn historischen u. religiösen Gemälden sowir später namrntlich mit lebrndig brobachteten Genrrszrnrn aus drm katalanischen Volksleben und mit fein empfundrnrn Landschafts- und Tierstudrn. In drr Pariser Wrltausstrllung 1889 war rr mit drn Gemälden „Tragedia Pajarl", — „Cementrrio dr Aldra" und „Ernrir d'enfant" vertrrtrn in drr Wiener Kunstlrrhaus-Ausstrllung 1894 mit drn Gemälden „Bohnenlrsr" und „Hof in Chapir (Granadr)". Als Portrrtmalrr brfrrtr rr sohl durchgrführte Bild usse von Dr Vrlrntin Y Balaguer u. Castrlr M Utrillo y Riu rtc. Auch als katalanischer Dialektdichtrr hat rr sich rinrn Namrn grmacht

La Ilustración 1882 I 386; 1884 I 393 — Frontaura y Orrorla Diccion Biográf. Internac. de Escrit. y Art. (1888) I 320 (mit Portr.). — C. Martin Stranz) in „La Concrirarisa" (Figueras, Gerona) vom 26. 28 u. 29. 8. 1893. — F Alcántara in „El Imparcial" (Madrid) vom 7. 4. 1895. *M. Utrilo.*

Carbonero, Jose s *Moreno-Carbonero*

Carbonet, franzos Gartenkünstlrr, am 1700 tätig, Schülrr des André Lenotre; liefrrt um 1716 den Plan für die Umwandlung des Nymphäumueges Schloßparkes R. Strrtrr. Die Schlösser zu Schleißheim u. Nymphenburg, p. 12 (Mrft 7, Sonr II d. Baukunst") *H V*

Carboni, Bernardino, Brrscianer Bildhauer und Architekt, geb nach Tani 1738, Sohn des Riccardo C Er machte 1787 Frstdekorationen für die Stadtverwaltung 1779 war rr noch rm Lrben

Zrni, Enc. met. 1830. — Crlrrirni, Lattanzio Gambara, Brescia 1807 — St. Fanrulli, Dix. d. Artisti bresciani 1877

Carboni, Domenico Brrscianer Architekt grb. 1737, † am 11. 8. 1793, Sohn des Riccardo C. Er baute nach rigrnrn Plänen die Chiesa di Fiumicrlli im borgo San Giovanni, die Benediktinrrkirchr S. Eufrmia in Brrscir und die Collrgiata von Castiglionr drllr Stivirre.

Crrstanni, Lattanzio Gambara Brescia 1807 — St. Fanarelli, Dix. d. Artisti bresciani 1877

Carboni, Franceaan Bolognrsrr Mrlrr nach Zani † 1655, Schülrr und Schwiegrrsohn Alrss. Tiarrini. Er wandte sich nach Mrlvasia später der Art des G Rrnir zu und arbeitete hirwrilrn mit G A Castelli als „qua-

draturista" zusammen (so in S. Maria dei Servi). Malvasia zählt von seinen Werken in Bologna folgende auf: in San Martino Maggiore, Sakristei, ein Kruzifix mit der hl. Terese und Kreuzritterbrüdern und vielleicht auch der Gottvater darüber (gewöhnlich G. Reni zugeschrieben); in einer Kapelle in S. Paolo Grisseline und Dornenkrönung an der Wölbung (erhalten); in Sa Maria dei Servi, über der Sakristeitür eine Enthauptung Johannis nach Zirihuang Tiarini (erhalten); in der Bibliothek eine Disputà, ebenfalls nach Zeichnung Tiarinis; in Sa. Annunziata der hl. Margarethe von Cortona mit zwei Franziskanerbrüdern.

Malvasia Felsina pittrice. — A. Balrgnani Amorini Vite d. pittori Bolognesi 1841 V. 93 und handschr. Nachträge (Ms. im Deutschen Institut in Florenz). — Zani, Enc. met. V. 1820. — Orlandi Abeced. ptt. 1840 p. 188. — (Malvasia) Ptt. etc. di Bologna 1768. p. 82. 183. 296. 299. 359. — C. Ricci, Guida di Bologna 4. Aufl. p. 48. 124. Z. a. M.

Carboni, Giovanni Maler von San Severino, Schüler von Camassei in Bevagna und Mitgl. d. Accademia di S. Luca in Rom seit dem 31. 1. 1666. Seine Arbeiten in Rom nicht mehr vorhanden, doch besitzt seine Heimat noch Bilder von ihm in S. Nicola di Tolentino (Ricci). Nach demselben Autor soll C. ein tüchtiger Kupferritzradierer gewesen sein und das Titelblatt — dekoratives Schild mit Wappen des Kardinals Branracci, — zu der spanischen Vita d. hl. Rosa des D. Alonzo de Guzman (Viterbo 1665) gestochen haben (nach Gio. Carboni Thiboust).

Baldinucci, Vitr. — Lanzi, Storia d. pitt. — Orlandi, Abeced. p. 456. — Ricci, Mem. stor. ecc. di Ancona II 276. — Notiz v. Fr. Noack. *P. Alexander.*

Carboni, Giov. Battista, ital. Bildhauer und Schnitzer, geb. in Brescia am 29. 3. 1725, † das. am 28. 12. 1783. Sohn des Riccardo C. Er modellierte ringsr Szenen nur dem Leben der hl. Rochus für die Türen der Sakristei di San Rocco in Venedig. In seiner Vaterstadt sind die Holzfiguren an der Canoria in SS. Faustino e Giovita, die Stirnfiguren an den beiden Seitenaltären in SS. Cosma e Damiano und der Hrll. Matthäus und Markus im neuen Dom von ihm. Für letzteren machte er auch den Entwurf zu einer Assunta für den Hochaltar, der später von Alessandro Possenti ausgeführt wurde. Er gab 1760 ein Buch „Le putturr e sculturr di Brescia che sono esposte al pubblico etc." anonym heraus, zu dem er selbst die Kupfer stach, und arbeitete an einer Anatomie für Künstler, die jedoch nie fertig geworden zu sein scheint.

Cristiani Lattanzi-Gambara, Brescia 1807. — St. Fenaroli, Dis. d. Artisti bresciani 1877. — P. Lacrisli, Illustri Bergamaschi 1879. III 316. — Univers. Cat. of books on art, London 1870.

Carboni, Giovanni Bernardo (Bernardo), ital. Maler, geb. an Albaro im Genuesischen 1614, † zu Genua 1683. Aus einer angesehenen Familie stammend, kam er zu Giov. Andrea de Ferrari in die Lehre. In seiner Jugend malte er besonders religiöse Bilder, wie z. B. zwei Tafeln mit den Hrll. Battista und Rocco für S. Martino in Albaro. Später wandte er sich mehr der Porträtmalerei zu und nahm rasch van Dyck zum Vorbilde. Er ging dann nach Venedig. In seine Vaterstadt zurückgekehrt vollendete er ein von Valerio Castello unvollendet hinterlassenes Fresko in Sa Maria di Zerbino (Maria Tempriang). Er hat dann einige Kirchenbilder gemalt, wie ein Altarbild für die Pfarrkirche zu Crile (Riviera di Ponente) u. eine „Heimsuchung Maria" für die Hauptkirche von Lerici (Riviera di Ponente) und einen Kruzifixus mit dem hl. Ludwig von Frankreich für die Kapelle der Franzosen in Sa Annunziata zu Genua, und der er einen französischen Konkurrenten übertreffen haben soll. Eine Madonna mit den Hrll. Karl Borromäus und Anna befindet sich in S. Margherita di Marassi. C. ist einer der besten der von der Akademie Kunst beeinflußten Maler seiner Zeit in Genua, und besonders seine Porträts haben trotz des fremden Einflusses eine unverkennbare Eigenart, die sich in einer herben und scharfen Auffassung der Charaktere ausspricht. Er hat offenbar viel für genuesische Familien gearbeitet. Katti nennt zwei Werke bei den Spinola (Bildnis des Alessandro Sp.) und Durazzo im Palazzo Rosso befindet sich ein dem Rubens zugeschriebenes männliches Bildnis seiner Hand, ein anderes, den Alessandro Giustiniani darstellend, ist in Genueser Privatbesitz. Ferner in Genueser Palästen Bildnisse des Luca Spinola bei Marchese Paolo Alfranno Spinola (ausgestellt in Florenz 1911). Bildnisse eines Senators und einer Dame im Pal. Bianco (ausgestellt in Florenz 1911). In anderweitigem Privatbesitz sind folgende Bilder: Bildnis eines jungen Mannes bei Cav. Carlo Bazzero in Mailand, Bildnis des Alessandro Botta Adorno bei Enrico Brimbeau in Ovada (ausgestellt in Florenz 1911). Bildnis eines Mitgliedes der genuesischen Familie Raggio bei Fra Fabbri in Rom. Endlich besitzt das Museo Nazionale in Rom drei große männliche Porträts von Mitgliedern der soeben genannten Familie Raggio, die mit jenem Bildnis zu einer Folge gehören müssen (früher als v. Dyck in der Sammlung Toriana), und die Pinakothek in Turin das Bildnis eines Kriegers (No. 648, früher Rubens gen.) und das Bildnis einer Dame (No. 648).

Soprani-Ratti, Vite dei pittori etc. Genovesi 1768. I 270, II 18—21 (mit Bildnis). — Zani Enc. met. V. 364. (Epigramm M. A. Bendinelli auf ein Bildnis Joh. Bapt. Raggios von C.) — W. Suida, Genua (Die Katastrofen

35) Leipzig 1906 p. 170 f. (Abb.). — L'Arte II (1899) 350. — Rassegna d'Arte VII (1907) 74. — Cat. d. R. Pinacoteca di Torino 1898. — Mostra del Ritratto ital., Florenz 1911. — Bénézit Dict. des peintres d'Art II 1908 (Wrtbl. Bildeis 1889 in Samml. Alph. Oudry). *Z u M.*

Carboni, Luigi, Landschaftsmaler des 18. Jahrh., geb. in Marcianise (Prov. Terra di Lavoro), malte nach De Dominici im Stile d'Paul Bril.

De Dominici, Vite II 647. — Napoli Nobil. VII (1898) 233. *G. Ceci.*

Carboni (Carbonr), Matteo, ital. Kupferstecher, tätig in Florenz in der 2. Hälfte des 18. Jahrh., Schüler Lasinios, unter dessen Aufsicht er einige alte Gemälde (Madonna von Cimabue, Johannes Bapt. von Ruffalmacco?) mit Verwendung von Aquatinta gestochen hat. Er hat ferner einige Reliefs von Lorenzo Ghiberti und Giovanni da Bologna reproduziert. Ein bl. Franciscus de Paula nach Villamena ist 1789 datiert.

Nagler, Künstlex. II 357 — **La Biror** Mus I 590. *P. K.*

Carboni, Ricciardo, Holzschnitzer und Intarsiator, tätig in Brescia in der 1. Hälfte des 18. Jahrh.; Vater von Giov. Battista, Bruder und Domenico C.

Zani, Enc. met. 1820. — **Cirilliano**, Lat. tauro Gambara 1807. p. 148 f.

Carbonneau, Jean-Bapt. Charles, franz. Zeichner und Holzschneider, geb. in Honfleur (Calvados) am 7. 1. 1815, tätig zwischen 1848 und 1866 im Pariser Salon aus Blätter nach Vrlasquez Watteau, X. Sigalon usw. für Ch. Blancs Hist. d. Peintres de toutes les écoles und ähnl. Publikationen.

Brillier-Auvray, Dict. gén. I u. Suppl. — Gaz. d. Beaux IX 184; XVIII 386; XXIII 121. 463. *H. V.*

Carbonneaux, Auguste Jean Marie Gießer o. Ziseleur, geb. Paris 1789 † das. 20. 2. 1845, Inhaber einer der bedeutendsten französ. Erzgießereien seiner Zeit. Aus seiner Werkstatt gingen u. a. hervor die Reiterstandbilder Ludwigs XIV. auf der Place des Victoires, nach Bosios Modell und für Montpellier nach J. De Bays Modell, Standbild Heinrichs IV. von De Bay für Nérac, Standbild Karls XII. für Stockholm.

Fr. Fabre, Nouveau Lex. f. bild. Kst. 1846 II. — **Chennevières**, Dict. d. Fondeurs etc. 1886. — **Lürr Crruts**, Gesch. d. Metallkst. 1904 I. — **Gouru** Les Chefs-d'Oeuvre d. Mus de France (Sculpt.) 1904 p. 340. *H. V.*

Carbonnier, Carl Philipp, Graveur geb. in Magdeburg 1785, schnitt Porträtmedaillons in Elfenbein und Perlmutter. Er starb 1817 in der Berliner Akad. für Bildnismedaillen Friedr. Wilh. II. aus. — Sein Bruder Johann geb. 1786 zu Berlin soll das bis um 1789 als Maler tätig gewesen sein. Er ist verschieden mit *Jean Carbonnier* (r. d.) identisch.

Fürst Künstlex. I. II 1906. — **Nagler** Künstlex. II. — Kat. d. Berlin. Akad. Ausst. 1787 p. 43. *H. V.*

Carbonnier, Casimir (*Irère Français*), französ. Maler, geb. in Beauvais am 24. 5. 1787, † in Paris am 20. 8. 1873. Schüler des Brüggers u. d. Bergbe, dann Davids und Isabeys. 1812 stellte er im Salon „Virgil die Äneide rezitierend" aus, ein Bild, das Beachtung fand und ihm Auftrage der Königin von Neapel (Caroline Bonaparte) eintrug, deren Bildnis er auch malte. 1815—30 hielt er sich in London auf, wo er wiederholt an der Royal Acad. und in der British Institut., hauptsächlich Miniaturportraits, ausstellte. Für die spanische u. die französ. Kapelle das. lieferte er religiöse Gemälde. 1830 kehrte er nach Frankreich zurück und trat nach 8 Jahren in die Gemeinschaft der Lazaristen ein, wo er seitdem unter dem Namen „Irère François" bekannt war. Er arbeitete lange Zeit für dem Bruderschaft und schmückte namentlich die Kapelle der rue de Sevres in Paris aus, nach malte er 1842 die Bildnisse der Märtyrer Jean-Gabriel Perboyre und François-Regis Clet. Seine religiösen Gemälde zeichnen sich durch Kolorit und Ausdruck aus, ermangeln aber der Perspektive und sind verletzt in der Zeichnung.

Brillier-Auvray, Dict. gén. I — **Gruyer**, Roy. Acad. Exh. 1905 I. Brit. Instit., 1906. — **Bellier et Auvray**, Not. sur C. Carbonnier (Manuskr.) *H. Sine.*

Carbonnier, Jean, Maler in der Fayencefabrik von Stralsund, bietet 1765 dem Grafen Leopold von Proskau seine Dienste für die zwei Jahre zuvor in Proskau gegründete Fayencefabrik an. Mit ihm ist wohl identisch

Carbonnier, Johann, s. von *Carbonnier* Carl Philipp.

Carbonnier, Pooise Zeichnr., Radierer u. Kupferstecher in Paris, Schüler von Lalanne. Allongé und Herpignies stellte 1878—1882 eine Reihe von Landschaftsblättern, teils nach fremden Vorbildern, teils nach eigener Zeichnung im Pariser Salon aus. Genannt sei namentlich die 12 Bl. umfassende Serie: Une vieille ville de Normandie Caudebec-en-Caux. Paris 1879.

Brillier-Auvray Dict. gén., Suppl. *H. V.*

Carbon y Ferrer, Eugenio, Maler, geb. in Madrid, Schüler von C. de Haes tätig in Madrid, beschickte die dortigen Knnstausstellungen seit 1871 mit Landschaftsgemälden wie „Arroyo del Infierno (Navacerrada)", — „Alrededores de Bedoya (Francia)", — „Tempestad en los montes de Navacerrada" (1876) etc. Auch als Buhnendichter hat er sich bekannt gemacht.

Frontaura y Oororio, Diccion. Biográf. lutenac. de Escrit. y Art. (1890) I. *M. Utrilo*

Carca, Alrroandrn, s. *Turchi*

Carça, Diogo (Jakob) da, portug. Bildhauer um 1550. Auch D. da *Caria* genannt. Von ihm waren die beim Brandr 1755 zugrunde gegangenen Chorstühle der Carmokirche zu Lissabon die man 1843 dem ver-

zugleichsten Bildhauer des Koniggresche übertreuer, berühmt wegen ihrer außerordentlichen Mannigfaltigkeit in Reliefiguren und anderen Gegenständen der Darstellung. Vermutlich sind von seiner Hand die auch erhaltenen außerordentlich prächtigen Chorstühle der Klosterkirche zu Belem bei Lissabon von 1560 in reichster Renaissanceschnitzerei völlig spanischen Stils, die Rückwand bildet eine große Rahmenpilaster-Architektur mit reicheren Reliefschnitzereien ornamentaler und figürlicher Art, ganz ähnlich ist von derselben Hand das sehr schöne Chorgestühl auf der Empore der Kathedrale zu Evora, nur im Maßstab etwas kleiner, im Detail etwas weniger schwungvoll u. leidenschaftlich als jenes, datiert 1562.

Bacepocki Dict. p. 37 41. — **A. Rompt, Baukst d. Renais. in Portugal I 69, II 224 — Ziacher f bild. Kst N F II 46.** *A. Hauptm.*

Carcani, Filippo, gen. *Filippone,* Bildhauer in Rom, Mitglied der Virtuosi del Pantheon und seit 10. 7. 1678 Akademiker von S. Luca; hatte bei Fabio Cristofori zeichnen gelernt und war mit 15 Jahren Schüler des Bildh. Ercole Ferrata geworden C folgte ganz dem ausschweifenden Barockgeschmack seiner Zeit war ein virtuoser Techniker und phantasievoller Dekorateur. Seine köstlichen Engel erinnern an Berninis Teresa Gruppe, meist neuen naturalistischen Falten sind manchmal hübsche Kinderköpfe. Werke in Rom: Am Grabmal Clemens' X. in der Peterskirche die weiblichen allegorischen Gestalten und die beiden Putten; einige Teaverinstatuen auf der Fassade von S. Maria dei Miracoli; in S. Maria della Vergine die Statuen von S. Giuseppe und S. Agostino in den Seitennischen des Hauptaltars; in S. Marco das Grabmal des 1686 verstorbenen Kardinals Barberini; in der mit dem Umbau des Palazzetto Venezia 1911 versetzten Kapelle der Madonna von S. Marco die Engel am Hauptaltar; in S. Maria sopra Minerva die anmutige stehende Gestalt des Christus am Grabmal Bonelli († 1678) über dem rückwärtigen Ausgang; in S. Maria Maggiore das Grabmal des Msgr. Feverolli an hohen Seitenschiff; in S. Giovanni in Laterano rechtes Seitenschiff das Grabmal Rasponi-Vani in unplastisches Virtuosenstückchen; ebende in der 4. Kapelle links die ganze Stuckdekoration; in S. Maria in Monte Santo die 4 Heiligen in den Kuppelnischen, die knieenden Engel über dem Hauptaltar und die Wappenhalter über der 2. Kapelle links; in S. Maria in Campitelli ähnliche Engel an der 3. Kapelle links, die Heiligen in Stuck neben dem Hauptaltar von S. Marcello sind nicht mehr vorhanden.

Titi Ed. 1763 p. 180. — **Nagl, Blogr. — Mitteilg.,** Memorie 464 — **Titi,** Ammaestr. 31, 139, 150, 194, 245, 246, 292, 296, 358, 359, 434, 436. — **Tusi** Nuovo Studio 918. — Archiv der Akad. S. Luca. *Friedr. Noack*

Carcani, s. auch *Carcano*

Carcanio, Manuel, mexikan. Maler vom Ende des 18. Jahrh. Er war Schüler Cabreras und wurde später einer der ersten Lehrer der Akademie San Carlos zu Mexiko, die am 8. 11. 1781 gegründet wurde. Bekannt und besonders seine Darstellungen aus dem Leben der hl. Jungfrau für das Kloster San Domingo zu Mexiko.

Vigueras exposicion oficional Mexico 1881 p. V. — **Lucio,** Reseña historica p. 19. — **Fe de Arrengoiz,** Hist. de la pintura en Mejico Madrid 1870 p. 49. — **Lombera,** Mexikan paint. and pelut. N. Y. 1881. *Adolf de Cisternes*

Carcano, Alessandro, mailänd. Maler um 1800, der Malerei in der Vierungskuppel (Iburio) des Domes ausführte.

Beito, Il Duomo di Milano 1899 p. 235. — **Repert.** f. Kstw. XXIV (1901) 339.

Carcano, Filippo, Maler geb. 1840 in Mailand, seit 1857 Schüler der Brera-Akademie unter Franc. Hayez, in dessen akademisch-konventionellem Historienstil noch sein 1862 vollendetes von der Brera peämieetes und eugekauftes Erstlingsgemälde „Federico Barbarossa e Chiavenna" (Gel. N 31) gehalten war. Von diesem fur andere so verhängnisvollen Einfluese seines Lehrmeisters wußte sich C jedoch schon in den nächstfolgenden Jahren mehr und mehr zu befreien durch Freilichtstudien nach der Natur, deren einige schon in der Mailander Ausstellung 1868 durch ihre blendenden Sonnenlichteffekte Aufsehen erregten. Als beliebtester Kunstjunger mußte er dann zunächst eine Zeit lang leicht gefällige und dadurch leicht verkäufliche Genrebilder malen von denen erwähnt seien „Inetta a bigliarde" — „Un passatempo", — „Un eddico" (Mailänder Ausst 1878). — „Une passeggiata amorosa", — „Ridda di anime" (Neapeler Ausst 1877). — „Scuola di ballo", — „La vedova" — „Buon cuore infeutile" (Beers Gal N 75) etc; in einigen dieser Genregemälde wie z. B. „Bolla di sapone" bethätigte er schon frühzeitig impressionistische hezw. divisionistische Bestrebungen. Ebenso malte er damals gelegentlich auch religiös symbolistische Darstellungen wie „Cristo che berra l'Umanità" und „Judas Ischariuth" (1881 in Mailand von König von Italien angekauft) und liefelte auf diesem ihm sonst fernen liegenden Kunstgebiete noch 1900 den Entwurfkartou zu einem von Giuseppe Bertini ausgeführten Giesgemälde „Christus in Gethsemane" für den Dom zu Como. Sein Hauptschaffensgebiet blieb jedoch von seinen plemarristischen Jugendversuchen an die Landschaftsmalerei, mit der er namentlich in den Turiner Ausstellungen 1880 1884 u. 1889 unter seinen lombardischen Kunstgenossen bahnbrechend wirkte und neben Giov. Segantini zu einer glanzenden Vorrangstellung sich

emporrang. Einrr seiner Hruptwerkr auf dem Gebiete drr modernen spezifisch lombardischrn Landschaftsmalerei rrt das 1909 für die Galleria Moderna zu Venedig angekaufte Gemälde „Estate in alta montagna". Daneben rrzeichr C. auch als Maltr modern impressionistischer Architekturvrrdulen (Außen- und Innenansichten — Mailänder Dom-Interieur 1896 in Berlin 1900 in München von der Kritik rühmlich hervorgehoben) bedeutende Erfolgr, brsonderrs hohen Ruf genürt C. aber als Vrrherrlichrr drr bergamask Alpenlandschaft. Die Galleria Nrz. Moderna zu Rom rrwarb von ihm srhon 1883 eine Piazza S. Marco" und 1884 sechs pompejanische Vrdutenstudien, der König von Italirn 1884 rn Turin das Gemaldr „Al pascolo". In allen italrnischen Kunstausstellungen wrr auch 1886 u 1900 in Paris 1894 rn Würrn 1896 zu Berlin 1901 in Dresdrn, 1909 in München durch Frarmierungen ausgezeichnet wrr C. in drr Mailander Zentrnraussrellung 1900 und namentlich in drr venezianr. Ausstrllung 1910 mit glänzendrn Sammelgruppen seiner Malwerke vertreten, aus letzterrr Ausstrllung findrt man im Septembrthrft 1910 des Bergamaskrr „Emporium" reproduzirrt die Gemälde „Fonper". — „Marina" u „La strada al Bosco dir Gardenrih".

Dr Gubrrnatis, Dizion. 1889. — Wrilard, Hist. rf Mod Ital Art. (1902) p. 471 f. — S. Monti, Storia r Artr ric. di Como (1902) p. 42 ff. (mit Abb.). — L. Callori-Storia d. Artr contemp Itat (1900) p. 309 f. — V. Pira in „L'Arte etc. a. Vrarrie" seit 1898 sowie in „Emporium" 1910 XXXII 200 ff., 206 ff. — E. A. Marrerrtella Gemalde d'Arte (Neapel) 1897 N. IV. — Ztschr. f. bild. Kst 1869 p. 22. — Kunstchronik 1893 p. 52; 1893 p. 464; 1895 p. 490. — Kunst f. Alle 1896 p. 330, 350; 1905 p. 529; 1907 p. 476. — Gaz. d. B.-Arts 1900 II 387 f. — Illustrar. Ital 1878 II 289 f.; 1879 II 393. — Ausstell. Berichte in Arte r. Storir seit 1882. — Nat. ed Artr rrit 1892. — Kat. drr Mailänder Cent. Ausst 1900 u. der Mailrnder Brera Gal 1908 p. 373 f. *L. Callari*

Carcano Frrncrco, rital. Mrlrr, lebte drr aus Mailand stammte u. 1497—70 in Vrrcelli nachzuweisen ist. Er malte Frrsken in der Capp. S. Emiliano des Domrs zu Vrrcelli (zerstört).

G. Colombr Artarii Vercellesi 1883 p. 59

Carcano, Leandro, rüm. Mafet, der gegen dar Ende drs 17. Jahrh. die Fresken der Kuppel in S. Severo alla Sanità in Neapel und rn Bild mit der Vrrkündigung für dieselbe Kirrhe malte.

Siplamendo Descr d. Nrpoli 1768 III 53.

Carcano, Ludoviro, Maler aus Pavia tätig in Vrrrrlli 1483—84. Gehilfe riurs Bertolino de Grandis. Er malte irrnrr rm Auftrag drr Stadtverwaltung für drn Empfang drr Königin von Cypern lländig handelnde.

G. Crlombr Artarii Vrrerllesi 1883 p. 60

Carcano, Macaetto, itrl. Bildhaurr vom Anfang des 18. Jahrh.; rr war am Dom zu Mriland tätig wo rr unter anderrrn an drn Deckenskulpturen der Kapelle des hl. Giovanni Buono mitarbeitete.

U Nrbbia La Scult. nel Duomo di Milano 1908 p. 74. Pit. Pit.

Carcano, s. auch *Carcova*

Carcaud, Josrf, span. Bildhauer d. Gegenwart geb. in Barcelona. Schüler der Bruder Vallmitjana. Stellte 1881 in Madrid run Bild aus aus, 1884 Davidr 1885 in Barcelona II. Irlrfono sowie 1887 Una Flamenca und ein Krurrifix. Von dim rührt die Statue des Ferrer de Blanes am Cristof Columbus Drnkmal in Barcelona her.

C. Frrntaurr y M. Orrrrio, Diccion. literrar. de Escrit. y Art. (1900) 3. *M. Utrillr.*

Carcoda y Martín, Prlmitivo, span. Architekt, geb. in Burgos am 27. 11. 1856. Redigirte dir Illustrrrción de España und illustrirte die von der Akademir hrraus Hrrstorra de España sowie mehrere Romane

M. Utrillr.

Carcellor y Garcia, Edwardo, span. Historienmaler, geb. in Valencia. Schüler der Acad. de San Frrnrardo in Madrid und von Frdcrico Madrazo. Stellte 1884 in der Espos. Nacional „El arrestu drl duque de Alhr" aus. Weitere Gemälde von dim sind: Cervántes en la rárcel de Argrrmasilla rrcrribiendo el Qurjote; El capellán de los Rocurg; El trabuto que pagaba rl rey more de Zaragoza al rey D. Sancho de Navarra, intrrior der Antigua mula capitular in Valencia. 1870 wurde rr zum Zrirhenlehrrr an dir Kunstschulr in Tudela (Navarra). 1874 in gleicher Stellung an dir Kunst- und Gewerbeschulr in Pamplona berufen, wo rr z. Z. noch tätig ist.

Orrrrie y Brrnard, Art. espaß. d. s. 19 Madrid 1883—84. *M. Utrillr.*

Carcon, Antonio, Bildhauer in Krems, vollendrtr 1778 den Hochaltar dir beiden Seitenaltare und die Kanzel der Pfarrkirche Maria Stiegrn in Allhrrsbrrg. 1784 lrfrrt und vrrgoldrtr rr die drei 15 Jahrh. entstammende Marmorstatue des Hochaltares.

Ostrrr Kattapographir IV. 1910 p. 2. 5. *H. V.*

Cárova, Ernrstodela, argentin. Maler geb. 1867. Zuerst Jurist, studirrte rr die Malerei an der Akad. zu Turin, wo rr 1890 ausstellte. 1893 rrhirlt rr rrur goldene Med in Mailand u. 1900 rine solche in Saint-Louis.

Cardador, Miguel, Maler auf Mallorca, der 1616 rin Bild der Konigs Martin für den Kapitelsaal der Karthause Vrldemosa und für dasselbe Kloster die hl. Jungfrau als Consolatrix affirtorum malte.

Vrrrrs, Adic. II 102. *M. B.*

Cardano, Felrpr span. Kupferstecher und Lithograph tätig in Paris und Madrid, wo rr 1816 zum Ehrrnmitglirde der Acad. de San Frrnando ernannt wurde. Er stach 4 Bl. für d. Musée Fthol. 2 Bl. für den „Voyage pitt. de Constantinople" (nach Zeichn. Mrllings) 4 Bl. für Salrcelts „Campagner d'Italir" sowie rrnige Ansichten von Madrid für den „Voyage

en Espagne" des Grafen Alex de Laborde. Seit 1830 war er Direktor der neugegründeten Steindruckerei in Madrid, wo er zuerst die Lithographie einführte. *M Utrillo*

Cardano, Tommaso, Maler u. Radierer in Rom am Ende des 17. Jhrh. Von ihm das kleine Fresko in der Decke der K. Kapelle rechts in S. Mirin dell Orto zu Rom, darstellend Putten mit Blumen, eine überaus reiche bunte Arbeit im barocken Geschmack der Zeit. Er radirte 6 Blätter für das 1684 erschienene Werk „Apparato nel Mortorio della Desdicossa Hrlena Lucretia Cornrha Cornrro Piscopo". *Nagler, Kstlerlex.*

Kour Antica e Moderna 1745 I 161. — Le Blanc, Manuel I 591. *Pmdr. Hoech*

Cardeu, Vrcrnce, Architekt, geb. in Caudiel † 1772 in Manür. Mitglied des Augustinerordens, von ihm der Hochaltar der Kirche S. Miguel in Liria und das Sagrario und die Kapelle des hl. Thomas von Villanueva im Kloster del Socorro ebenda.

Alcrhold, Artist. Vrlrnc. 416. *M o B*

Cardaverale, Domingo, span. Baumeister der 1606 das Hauptportal der Pfarrkirche in Guetrrir errichtete.

Lirgono y Amirolr, Notic. I 188. *M v B*

Cardelli, Domrnico, röm. Bildhauer, um 1804—1810 in Paris trug. Er errichtete 1704 das Grabmal der Chiara Mrrin Rosa Spinucci in der Krthedrale zu Fermo. 1780 wird von ihm eine Büste des Königs Stanislaus von Polen erwähnt. 1810 rinr Statue des Hymeneur. Der Louvre bewahrt eine Arbeit von seiner Hand.

Allrrri, Not. d. Prof. del disegno in Liguria, 1805. II 201. — Nrgler, Kstlerlex. II. — Callari, Storr d. rrtr rontemp. ital., 1909. p. 60. *H V*

Cardelli, Pirro, Bildhauer in Paris, wo er um 1808—10 rin Krllefschmuck für Colonne de la Grande Armée auf der Place Vendôme mitarbeitete. 1815 und 1816 ist er in London anassäig und stellte das in der Royal Acad. und der Brt. Institution einige Porträtbüsten und Genregruppen aus. — Er ist möglicherweise identisch mit dem Vorigen.

Inv. gén. d. Rich. d'art, Paris, mon. cir. I 347, 353. — Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905. I 2. The Brt. Instit., 1906. *H V*

Cardelli, Salvatorr, Kupferstecher, geb. in Rom, später in Petersburg ansässig wo er 1797 rin Bildnis des Zaren Prul I. stach und 1814 mit einem Jahresgehalte von 1200 Rubel zum kais. russ. Hofkupferstecher ernannt wurde, auch war er Mitglied der Petersburger Akad. Kowinsky benennt von ihm 67 in der Zeichnung und Ausführung sehr ungleichwertige Kupferstiche darunter namentlich zahlreiche Porträts hervorragender russischer Persönlichkeiten einer Ruhe von Reproduktionsstichen nach Gemälden älterer und zeitgenössischer Künstler sowie einige zeitgeschichtliche Gelegenheitskompositionen (Tod Golenischtscheff-Kutusoffs, Leichenfeier für den Herzog Eugen von Württemberg u. Teck in Petersburg 1798. Brand von Moskau 1812 nach L. Rugendas usw.) Seine russ. Signatur lautet „Крнрр Карделли".

Rowlrkry, Dopp. Словарь Русск. Грав. (1895) I 458—464 (mit Abb.). *G B.*

Cardelli, Lodovico, ital. Holzschnitzer, arbeitete 1583—86 an den Schnitzereien der Decke im Dom zu Volterra unter der Leitung des Architekten Francesco Capretti.

Cinrr Mem. retratt. dall' Archivio di Volterra 1887 *G B.*

Cárdenas, Brrtolomé Malee (in Toledo?) 1480 schon verstorben.

Grrtero, Artif. Sevill. II 23. *M o B.*

Cárdenas, Brrtolomr dr, Maler portugiesischer Abkunft, grb. 1647. Er war ein Schüler des Alonso Sanchez Coello in Madrid, wo er im Kloster von Atocha Bilder auf dem Leben des hl. Dominicus malte. 1810 begab er sich im Auftrage des Hirzogs von Lerma nach Valladolid, wo er im Kloster S. Pablo rine Reihr von Gemälden ausführte, darunter einr Glorie von 40 Fuß im Qurdrat. Für das Franziskanerkloster dort malte er eine Porciuncula und übernahm 1614 die Ausführung des Hochaltars im Kloster Belen in Va. im gleichen Jahr noch dir den Hochaltars der Marienkirche in Tudela de Duero. 1622 wurde er zum Maler des Stadt Valladolid ernannt. Sein Todesjahr ist ungewiß.

Cern Rermudez, Dicc. I 236—37. — Viñrra, Adic. II 102—103. — Marli y Monrd, Estud. hist. artist. pasaim. *M v B*

Cárdenas, Cristóbal de, Maler in Sevilla, wohnte 1473 auf der Plaza de los Toneros. 1516 malte er am Monument, das die Krthedrale in der Karwoche aufstellen läßt, 1528 führte er mit anderen die Triumphbogen für den Einzug Karls V. aus. Er lebte noch 1530.

Grrtero, Artif. Sevill. II 24. *M v B*

Cárdenas, Cristóbal de, span. Maler in Sevilla 1506 erstmals nachgewiesen, † zwischen 1549 und 1555.

Grrtero, Artif. Sevill. III 231 ff. *M v B*

Cárdenas, Guleeeee dr, Bildhauer. Angestellter des Colegio mayor de S. Ildrfonso in Alcrlá de Henrres. 1718 verzierte er den großen Hörsaal desselben (der Universität) mit Stukkaturen.

Cern Brrmudez, Dicc. I 238. *M v. B*

Cárdenas, Ignazio de, Kupferst. in Córdova um 1662, verfertigte Wappen und Abbildungen von Gnadenbildern.

Cure Brrmudrr, Dirr I 238. *M v B.*

Cárdenas, José, Bildhauer in Sevilla, † um 1750. Schüler des Pedro Roldan, den er nachahmte, er war hauptsächlich als Ver-

fertiger hübscher Krippenfigürchen in Ton bekannt. Gestoso schreibt ihm zum Fleiß im oberen Kreuzgange des Klarissinnenklosters zu

Geeturo, Artif. Sevill. I 220. — Crau Bermudez, Dicc. I 230. *M. v. B.*

Cárdenas, Juan de span. Maler, Sohn u. Schüler des Bartolomé de C. Er lebte um 1600 in Valladolid und war besonders geschätzt seiner Frucht- und Blumenstücke wegen.

Cean Bermudez, Dicc. I 338 — Martí y Monsó, Estud. hist. artist. 7 *M. v. B.*

Cárdenas, Pedro de, Maler in Sevilla um 1473.

Gestoso, Artif. Sevill. II 34. *M. v. B.*

Cardona, Martin de, span. Bildhauer in Sevilla, der 1610 Wappen in Holz und Stein arbeitete

Gestoso, Artif. Sevill. III 144. *M. v. B.*

Cardoza y Solano, Valentín, span. Maler und Kunstforscher, geb. 14. 2. 1796 in Henasa (Aragonien) † 26. 3. (nicht 6.) 1880 Ursprünglich für den Priesterberuf bestimmt, kam er auf Betreiben seines Gönners, des Generals Palafox, nach Saragossa, wo er den Unterricht des Malers P. Salesa genoß und gleichzeitig die Academia de S. Luis besuchte, 1816 nach Madrid wo er unter M. S. Maella und nach dessen Tod unter José de Madrazo y Agudo weiterstudierte, und schließlich als Stipendiat seines Madrider Gönners des Dacar de Villahermosa, 1822 nach Rom, wo er unter zeitweiligem Aufenthalt in Neapel und Mailand bis 1831 anfänglich lieb und hauptsächlich als Porträtist tätig war (Bildnis der Prinzipessa Doria in der Sammlung Villahermosa zu Madrid, der Kardinäle Pacca und Francesc der Marquesa de Labrador etc.). Nachdem er hierauf auch Paris und London besucht hatte, kehrte er, getränkt mit der romantischen Ästhetik Schlegels und Chateaubriands 1832 nach Madrid zurück wo er, alsbald zum Mitglied der Academie de S. Fernando ernannt, 1833 die im gotischen Stile gehaltenen Trauerdekorationen zur Leichenfeier für König Ferdinand VII. schuf. 1838 mit dem Studium der Kunstschätze in den 1836 aufgehobenen Klöstern der Provinzen Valladolid, Burgos, Palrnena und Salamanca beauftragt übernahm er 1839 die Leitung der Restaurierungs- und Neuordnungsarbeiten im Madrider Prado-Museum. Seit 1848 war er Hofmaler des Königs u. Professor für Theorie und Geschichte der Kunste an der Madrider Akademie seit 1848 Vizedirektor des Prado-Museums. Als Maler Repräsentant des konventionellen akademischen Klassizismus beschickte er die Madrider Ausstellung 1856 mit dem Historienbilde „Los Reyes Católicos recibiendo á Colón á su vuelta del Nuevo Mundo", — 1858 und 1848 mit der allegorischen Komposition „La Prudencia y la Hermosura" Ein Deckenfresko C.s findet man im Lustschlosse Vista Alegre bei Madrid, — in der Samml. Villa hermosa zu Madrid neben dem schon erwähnten römischen Bildnis der Principessa Doria eine große Bildnisfigur der Königin Maria Christina von Spanien, des Duque de Osuna, der Marquesa de Branciforte hervorzuheben. Für Perez Villaamils „Españas artística y monumental" lieferte er illustrationszeichnungen. Seine Hauptbedeutung beruht jedoch auf seinen künstschriftstellerischen Publikationen, von denen neben zahlreichen Zeitschrift-Essays namentlich erwähnt seien „Iconografía Española", — „La Historia de la Pintura en Aragon" (Einlrit. zur Ausgabe v. 1866 von J. Martinez' „Discursos practicables"), — „Memoria sobre el retrato . . . de Cristóbal Colón" etc. Seine umfangreiche Kupferstich- und Handzeichnungensammlung wurde für die Madrider Bibliteca Nacional angekauft. Ein besonderes Verdienst erwarb er sich durch die Gründung des namentlich an altaragonesischen Malwerken sehr reichen Museums zu Huesca, das auch sein von Frd. de Madrazo 1882 gemaltes Bildnis beherbergt, ria erst 1876 von Al. Perrant gemaltes Bildnis C.s besitzt die Academia de S. Fernando zu Madrid.

C. Fleischer, Nuevos (Gal. de los hijos etc., 1870) II 24—35 — Athenaeum (engl. Zeschr.) vom 10. 4. 1880 (Nekrolog). — P. de Madrazo Bist. de la R. Acad. de la Hist., Jan. 1882 od. 1883. — Octavio y Bonerrá, Art. Españ. del S. XIX (1883 f.) 126 ff. — Kat. des Mus. zu Huesca 1905. *M. Utrillo.*

Cardoz, Lorentz, dän. Maler, arbeitete um 1702 an der Ausschmückung des Schlosses Frederiksberg bei Kopenhagen und er einen Plafond und handwerklicher Arbeiten aus führte ein Plafond im Schlosse Rosenberg in Kopenhagen von ihm und seinem Sohne Marcus wird auch erwähnt. Ein Stich, den Grafen Conrad Rrventlow vorstellend, von allegorischen Figuren umgeben, nach Gottfried Fuchs gestochen und Lorenz Cardoz zugnert, führt ohne Zweifel von ihm her (c. 1713)

Weilbach, Nyt dansk Kunstnerlex. I, II 623. — F. R. Friis, Bidrag til Dansk Kunsthistorie (Kop. 1890) p. 61, 63 ff. — F. J. Meier, Frederiksberg Slot (Kop. 1896) p. 57 u. 123. — Strunk, Festegnelse over danske norske Portrætter (Kop. 1885) Nr. 2394.

Leo Swane.

Cardoz, Marcus, dän. Maler, Sohn des Lorenz C., geb. 1675, † 1751. Er wurde 1748 Zeichenlehrer an der Kunstakademie in Kopenhagen, rirbe auch Lorenz C.

Weilbach, Nyt dansk Kunstnerlex. I u. II 622 — F. J. Meier, Frederiksberg Slot (Kop. 1896) p. 57 u. 123. — F. R. Friis, Bidrag til Dansk Kunsthistorie (Kop. 1890) p. 61, 63, 85.

Leo Swane

Cardot (Cadet), Jean, französ. Maler und Entumineur, tatig in Troyes wo er seit 1548

nachzuweisen ist und 1671 starb. Er illuminierte 1652—53 ein „collectaire" für St Jean in Troyes.

Houv Arch. de l'Art franç., 3. sér III (1883) 62.

Cardi, Ludovico, s. *Cigoli.*

Cardi, Lorenzo, italien Maler um 1808, wahrscheinlich der direkte Nachkomme des Francesco oder des Simone, der Sohne († kurz n. 1808) des Lorenzo di Pierantonio di Lorenzo, aus der Familie der Cardi „de Camsanti", der Verwandten der Cardi de Cigoli, jener Hauptlinie, welcher der florentinische Maler Lodovico (1608—1613) entstammt. Da die Schwestern Mariette und Lisabetta des Großvaters Lorenzo, für den sich die Zahlen 1515 und 1518 (Manni) finden, beide im Jahre 1806 in San Gimignano verheiratet waren, ist die Familie lokalisiert. In der ebenfalls im Comune von S. Gimignano gelegenen Kirche S. Maria a Vrlia Castelli findet sich auch die von Brogi notierte wohl in spätestischen Stile gemalte Tafel des (jungeren) Lorenzo mit der Himmelfahrt Mariae und den Heil. Sebastian und Johannes Bapt., die ist bez. „Laurenzius Cardus pinxit MDCVIII".

Brogi, Inventario d. provinc. d. Siena, 1897 p. 517 — Dom. Manni, Il Zibaldone", Ms. in d. Bibl. Nazion. zu Florenz. *K. Bazzi.*

Cardi, Sebastrano, s. *Cigoli.*

Cardillo, messinesische Malerfamilie. Von den Geschichtsschreibern der messinesischen Kunst werden 8 Maler dieses Namens genannt: *Cardillo Paulico* Ende des 15. Jahrh., *Francesco Cardillo,* 16.—17 Jahrh., sowie Francescos Sohn *Stefano Cardillo.*

Cardillo l'antico. Neuerdings ist die Existenz eines solchen Künstlers in Frage gestellt worden. Seine Aufstellung gründet sich namlich nur auf ein Bild in der Kirche S. Maria di Montalto zu Messina, das die Heimsuchung darstellt und auf dem ein Steiglitz (cardellino, im sizilianischen Dialekt cardillo) angebracht ist. Jedoch befindet sich dieser Stieglitz an einer Stelle die nach den allgemeinen Gewohnheiten der Maler zu urteilen, vermuten läßt daß m rich um eine Signatur handelt. Der Maler des Bildes, den man den „Meister mit dem Stieglitz" od Cardillo l'antico nennen mag zeigt sich als einer der besten Nachahmer des Antonello da Messina. Man kann ihm außer dem genannten Bilde noch eine Madonna m der Pinakothek zu Messina zuschreiben, auf welchem Bilde wo gleicher Stieglitz wie auf jenem zu sehen ist, jedoch ist dieses Werk etwas spater und schlechter.

Francesco Cardillo ist ein archaisierender und später Raffaelnachfolger. Von seiner Hand befindet sich in der Kathedrale von Novara ein Leinwandbild mit den Hl Anna, Veneru und der Madonna (1607); auf diesem Bilde ist ein Stieglitz angebracht, der an Schnabel ein Cartellino mit der Inschrift „ego leer" trägt, was die oben dargestellte Ansicht, es handle sich auch bei dem Stieglitzen auf den Cardillo l'antico zugeschriebenen Bildern um Signaturen, noch zu stutzen vermag.

Stefano Cardillo gehört der Zeit an, die in Messina durch Eklektiker wie Catalano u. Comande charakterisiert wird. Ihm ist ein Bild in S. Francesco dei Mercanti zu Messina zugeschrieben worden das den hl Franz darstellt, wie er sich in die Dornen wirft um den Verruchungen eines in Gestalt einer Frau erscheinenden Damons zu entgehen. Aber G. La Farina hat bewiesen, daß die Zuschreibung nicht aufrecht erhalten werden kann. Ein sicheres Werk Stefanos kennen wir nicht.

Gaetano Cacopardo Mem. de plit. messin., 1821 p. 86, 94, 102 f. — Carmelo La Farina, Ricerche intorno le belle arti in Messina, Messina 1835 p. 12 f. — Giuseppe La Farina, Messina e i suoi monumenti Messina 1840 p. 71. — Di Marco, Di Antonello da Messina etc., Palermo 1903 p. 188. — Borghaus in Arch. stor messinese anno VII p. 323 — Brunetti in L'Arte XI 260.

Enrico Brunelli.

Cardin, Blumenmaler u. der Porzellanmanufaktur zu Sèvres, tätig 1749—1786.

G. Lechevallier-Chevignard, La Manuf. de Pore. de Sèvres, Paris 1908 II 129

Cardin de Chantelun *v. Valence.*

Cardin, Gaufrard, s. *Gaufrard.*

Cardinali, Luigi, Goldschmitzer von Piacenza, geb. das. 1786, † 1809, arbeitete viel für Kirchen und Privatpaläste Piacenzas, derunter eine Conceptio fur S. Bernardino del Cappuccini.

Amalveri, Art. Piacentini, 1879 p. 318.

Cardinali, Robert, engl. Maler der 1. Hälfte des 18. Jahrh., Schüler von Godfrey Kneller, tätig in Suffolk, wo er als angesehener Meister galt. 1730 malte er einen Mosaikund einen Aaron für den Altar in S. Peter's Church zu Sudbury, Suffolk. Auch wird ihm das Porträt Robert Gansborough's in der Sammlung des Rev. E. Farrer in Hinderclay, Suffolk, zugeschrieben.

Farrer, Portraits in Suffolk Houses, 1908 p. 188. *M. W. Brockwell*

Cardinaux, Emil, Schweizer Landschaftsmaler, geb. 1877 in Bern, studierte in München bei Schmid-Reuth und Franz Stuck 1903—04 in Paris, seither lebt er in Bern. Sein Bestes gibt er in reinen herben, dekorativen Hochgebirgslandschaften von denen einige in schweizerischen u. internationalen Kunstausstellungen ausgestellt waren (Münchener Glaspal 1906. Früher Morgen im Gebirge vgl Kat.) Das Kunstmuseum in Bern sowie die Kunsthaus in Zurich besitzen einige seiner Landschaftsbilder. Daneben ist C. als Plakatmaler ubertrus geschätzt auch gibt es eine Anzahl guter Reklame- und Gelegenheitsblatter von ihm.

Chron. d. Arts 1904 p. 352. — Ketchum, N. Y. XVIII 486. — Deutscher Kst u. Dekor. XX 280 (1907). — Dr Rheinlande, 1907 II. T., p. 112 (Abb.). — Mettre d. Ver. d. Plaisirs, 1910 p. 75 ff. (Abb.). — Kirin, Hodler und die Schweiz, Berlin usw. 1908. *R. Bernoulli*

Cardini, João, Kupferst. d. 18. Jahrh., von dem das Porträt des Alf. Henriques in der Porträtsammlg. „Retratos dos Grandes Homens de nação portugueza" herrührt. Er ist wohl identisch mit *John Cardone*, der 1813/14 in London 9 Porträtstiche (darunter General Moreau auf dem Totenbette) ausführte, und vielleicht auch mit *G. Cardosi*, der das 1825 von C. Knight gest. Porträt des Stef. Egid Perroni zeichnete.

Nucaynahy, Dict. p. 37. — **Ruwinsky**, Lex. russ. Porträtstiche, 1886—89. *A. Haupt*

Cardini, Sunil, gen. Arasun, Zeichner und Maler zu Florenz, der für Gius. Allegrinis Serie di Ritratti di uomini illustri Toscani (Florenze 1766—70) arbeitete.

Heinecken, Dict. d. art., 1788 III. *H. V.*

Cardino, Marco, gen. *Calabrese*, Maler, geb. um 1486 in Kalabrien, † in Neapel 1542. C. arbeitete seit 1508 in Neapel (vorher aber war er laut Vasari in Rom), von seinen zahlreichen Werken ist nur weniges bekannt. 1521 malte C. im Konvent von S. Agnello ein Altarbild, gegen 1530 für S. Agostino Maggiore einen hl. Augustin mit den Ketzern disputierend (jetzt im Museo Nazionale); dann belehrte er noch für S. Barbara in Castelnuovo Bilder mit der Kreuzigung, dem hl. Ant. v. Padua u. der hl. Barbara u. 1540 einen hl. Franziskus für S. M. del Gesù in Cava.

Vasari ed. Milanesi V 811. — **D'Engenio**, Napoli Sacra p. 384, 478. — **Orlando**, Not. ed. 1858 IV 173. — **Filangieri**, Ind. d. artefici Napoli 1891. — Arch. stor. d. arte IV (1891) 44. — **Napoli Nobil.** VII 8, 132, 200. — **Kuhfuß**, Gesch. d. Malerei Neapels, Leipzig 1910. *G. Ceci*

Cardon, Alberto, Maler des 18. Jahrh. in Vicenza, von dem *E. Arnaldi* (Descriz. delle archit. ecc. di Vicenza 1779 I p. 19) ein Gemälde, S. Frédéric von den Henkern umgebung in der Kapuzinerkirche in Vicenza anführt.

Cardon, Alexandre Aimé, Porträt- u. Historienmaler in Paris, geb. das am 1. 1. 1831. Schüler von P. Delaroche. Stellte 1845—87 wiederholt im Salon aus. Das Mus. zu Rodez bewahrt von ihm: La sainte Vierge apparaissant au Christ à genoux. Er monogr.: Bellier-Auvray Dict. gén. I. *H. V.*

Cardon Antoine (Anthony), flam. Kupferstecher, tätig meist in England, geb. in Brüssel am 15. 5. 1772, † in London am 16. 4. 1813, Sohn des Art. Alex. Jos. C. Anfangs Schüler seines Vaters und der Akademie in Brüssel, erregte er nach seiner Übersiedelung nach London 1792 dort im Jahre 1794 seinen ersten Erfolg (Gold. Med. der Roy. Acad.). Er arbeitete dann an den „Cries of London" nach Wheatley mit. Zu seinen bekanntesten Blättern gehören: Die Vermählung Katharinas von Frankreich und Heinrichs V. von England nach Stothart (Funktitermanier), „Der Angriff auf Seringapatam" und „Die Übergabe der Söhne des Tippo Sahib" nach Singleton (Punktiermanier), „Die Schlacht bei Alexandria" u. „Die Schlacht von Maida" nach Loutherbourg, Abschied Ludwigs XVI. von seiner Familie (nach C. Benazech, 1794, farbig gedruckt), einige Reproduktionen nach Rubens, von denen die „Rheinbrücke" die berühmteste ist. Neben diesen Arbeiten hat C. eine lange Reihe von Porträts gestochen, z. B. Sir John Stuart, nach Wood, Herzog von Buckingham, Lord Southampton nach Fritzog. Georg III., Alexander I., Sir William Sidney Smith, Alexander Sinclair, Gordon nach A. W. Devis, der Abbé Delille nach S. L. Mosnier, General Thadd. Kosciuszko nach R. Cosway (1798, farbig gedruckt). — Antoine Cardon gehört zu den ersten englischen Stechern seiner Zeit.

Nagler, Künstlerlex. II 360. — **Portalis et Béraldi**, Les graveurs du 18e s. — **Hallar-Andrésen**, Handb. d. Kupferstichkunde. — **A. v. Wurzbach**, Niederl. Künstlerlex. — **Le Blanc**, Man. de l'amateur d'estampes. — **Immerzeel**, De Levens en Werken. — Gaz. d. B.-Arts I 370 und Register zur 2. période 23—31 p. 1—8. — Annales du Salon de Gand 1853. *H. Hymans*

Cardon, Antoine Alexandre Joseph, flam. Stecher und Maler, geb. in Brüssel am 7. 12. 1759, † das. am 10. 9. 1822, Schüler des Hyacinthe de la Pegna, dem er von Brüssel nach Wien folgte. Von dort aus ging er mit einer kaiserlichen Pension nach Italien, wo er 1784 vier große Panoramen von Neapel nach Zeichnungen J. Fraccis und andere tät. Landschaften stach und 1785 an der Fabrikation der Antikensammlung Sir William Hamiltons von Hancarville mitarbeitete. Bei seiner Rückkehr nach Brüssel (vor 1771) wurde er Professor an der „Académie de Dessin et de Peinture", welches Amt er bis zu seinem Tode inne hatte. 1822 ernannte ihn der König zum Mitglied des „Institut Royal des Pays-Bas". C. stach zahlreich Blätter nach Rubens, Watteau und reproduzierte mehrere Bilder aus den Sammlungen des Grafen Cobenzl und des Herzogs von Arenberg (z. B. Le contrat de mariage, Une bonne rustique, nach Watteau). Von seinen Arbeiten ist die „Fête donnée dans le Parc de Schoonenberg à Laeken par Leurs Altesses royales les Gouverneurs généraux des Pays-Bas aux coq armeniis de la ville de Bruxelles le 2 août 1765" als sein Hauptwerk anzusehen. Bemerkenswert sind auch folgende Bildnisse: Prinz Georg von England (Georg IV.), Joseph II. (nach Herreyns), le chevalier Verhulst, Général van der Meersch, der Prinz von Ligne (nach C. le Clerck), der Erzherzog Karl, der Musiker Vitzthumb. Auch Ansich-

ten von Haarlem. Brussel rtr hal C. gest (vgl Muther. Topogr. anc. No 268 1096 1616)

Hetter Andresen, Handb. f. Kupferstsammler 1 1870 — Nagler, Kstlerlex. III — Le Blanc, Man. de l'amateur d'estampes. — Mireur, Dict. d. ventes d'art III — Gazette des Beaux-Arts, Chronique des arts et de la curiosité 1877 — Portalis et Béraldi, Les graveurs du 18e s. — Prichard, Arch. d. arts, III 394 — Nagler, Monogr. I. *H. Hymans*

Cardon, Charles Léon, Mlg. Genremaler, geb. in Brüssel 1850. Schüler der Kgl. Akademie seiner Vaterstadt. Seine Wirksamkeit dehnt sich über die Jahre 1870—96 aus. Neben einigen Genrestücken (Arquebusiers flamands au 17e siècle; Le cadran 1874; La bonne mère 1878 usw.) sind von ihm ein Fresko in dem Hirutrassaal des Rathauses zu Brüssel und solche in dem dortigen Königlichen Palast. C. ist Besitzer einer wichtigen Sammlung alter Kunstwerke und spielt im Kunstleben seiner Heimat eine bedeutende Rolle.

Eugène Notessen *Ary Delm.*

Cardon, Claude Malet in London; stellte dort 1892—1900 in der Roy. Acad. Genrebilder aus.

Graves Roy. Acad. Exhib. 1 1905

Cardon, Forci (Fursi), Bildhauer, geb. in Arras, wurde 1600 Freimeister in der Lukasgilde zu Antwerpen und am 22. 8. 1606 Bürger dieser Stadt. Er ist Vater des Servais C. und wird bis 1640 häufig in den Liggeren als Lehrmeister erwähnt.

Ed. Marchal, La Sculpt. etc. belges, 1895 p. 374. — Rombouts et Lerius, Liggeren I u. II *H. V.*

Cardon, H., Kupferstecher, ca. 1817—35 in London und Paris tätig, vielleicht ein Sohn des Antoine und Bruder des Philippe C. *Le Blanc*, Man. I 581 verzeichnet 21 Blätter dieses sonst in der Literatur ganz unbekannten Stechers; es befinden sich darunter vier Madonnen nach Raffael, Danaë nach Ch. Chasseriau, Hebe nach Huet, Villiers, sowie Porträts Franz's, Königs (Louis XVIII.) 6 verschied. Ansichten, Charles X., Louis Philippe und seiner Gemahlin Marie Amélie) u. des Königs Wilhelms I. d. Niederl. u. seiner Gemahlin (um 1820). Irrhenzeichnen nach Zeichn. Eug. Bourgeois').

Cardon, Henri, belgischer Bildhauer in Spanien, † Madrid 1700. Am 2. 12. 1698 ernannte ihn Carl II. zum Hofbildhauer.

Cean Bermudez, Dicc. I 239 *M. y B.*

Cardon, Jean, Bildhauer von Antwerpen, vermutlich Bruder der Servais C., geb. 1605 in Douai (laut Finchart 1609) wurde am 6. 11. 1643 Bürger in Antwerpen. Er liefert 1655 das Gestühl der Benediktiner Abteikirche zu Afflughem, das für eines der schönsten im Lande galt. Später ging er nach Frankreich. — Er ist vielleicht identisch mit dem *gleichnamigen* Bildhauer, der seit 1645 in Paris nachweisbar ist und 1655 das in der Lukasgilde aufgenommene wird. In derra Listen er bis 1686 vorkommt. Von letzterem erwähnt Lami eine Kinderbüste aus Terracotta, mit der Bez. „Johannes Cardon fecit 1648" (1899 im Kunsthandel zu Lille).

Al. Pinchart, Arch. d. arts etc., 1860 I 284. — Rombouts et Lerius, Liggeren II — Heylbrouck, Actes d'Etat-civ. 1873 — Siret, Dict. d. sculpt. etc. sous le règne de Louis XIV. *H. V.*

Cardon, Johann Elias, schwed. Lithogr., Bruder des Karl Osk. C., geb. in Stockholm am 17. 10. 1802 † das. am 8. 7. 1878, war Schüler des Graveurs Fearrell und der Kunstakad.; lernte sparr die Lithographie in Paris und München (1828—34). Errichtete in Verein mit A. M. Spong ein lithogr. Atelier in Stockholm und führte eine große Zahl Porträts und Bilder aus, z. B. Eine Osteria in Rom, Die Grablegung Christi, Spanische Flüchtlinge. *G. Nordenvan.*

Cardon, Karl Oskar, schwed. Lithogr., Bruder der Joh. El. C., geb. in Stockholm am 20. 7. 1812, † das. am 8. 8. 1888, studierte die Stechrrkunst unter Forssell und führte einige Platten für dessen Werk „Ein Jahr in Schweden" aus, ging dann zur Lithographie über u. führte rinr Menge Porträts nach Gemälden, aber auch nach lebenden Modellen, botanische Tafeln u. a. aus. Er war Zeichenlehrer an der Kunstakademie 1855—79. *G. Nordenvan.*

Cardon, Lambertus, tral 1788 als Maler und Zeichenlehrer in die Gilde zu Haarlem. v. d. Willigen, Les artistes de Harlem. *E. W. Moes.*

Cardon Lancelot, Miniaturist und Kalligraph des 15. Jahrh., schrieb und schmückte mit prächtigen Miniaturbildern und Initialen den Prrgamentcodex einer „Bible Historiale" (Petrus Comestors „Historia Scholastica") in der K. Bibliothek zu Turin (mit dem Schlußvermerk — „Lancelot Cardon m'fist et escript enluminer ency. — Pre Du pour lame de luy" — und dem Wappen eines Matchese di Saluzzo — auf dem Einbande die Marke des Brüggrr Buchbinders Stuvart Lurvin — beim neuerlichen Brande der Turiner Bibliothek schwer beschädigt).

Pasini Cat. Cod. Bibl. Reg. Taurinens. (1749) II 425, 3. — Bradley, Dict. of Miniaturists (1887) I 393. — A. v. Wurzbach, Niederländ. Kstlerlex. Ergänzungs-Bd (1910) p. 681. *G.*

Cardon, Matilde Kristine (Kerstin), Tochter von Johan Elias C., Malerin, geb. in Stockholm am 17. 6. 1849, studierte an der Akademie 1864—71 und später in Paris, München und Wien. Malt hauptsächlich Porträts in Öl und Pastell. Eröffnete 1874 ein Schuleratelier für Zeichnen u. Malrrei in Stockholm. *G. Nordenvan.*

Cardon, Nicolas Vincent, Ornamentbildhauer, der 1756—60 für Schloß Cramayel in Brie 1768—70 für das Palais Bourbon in Paris tätig war. Er ist hir 1786 in den Listen der Pariser Lukasgilde nachweisbar. — Viri-

leicht mit ihm identisch ist ein Bildhaurr *Cardon* unbekannten Vornamens, der 1788 im Pariser Salon 2 Porträts ausstellte und 1794/5 starb

Strn. Lemk. Dict. d. sculpt. etc. an 18e s. 1810 (mit dt. Lit.) *M. E.*

Cardon, Philippe, Kupferstecher, Sohn des Antoine C., † um 1817 in London, stach in Aquatinta- und Zeichnungsmanier Vorbilder nach Onmegancck u. a. Nagler rühmt ihn als geschickten Zeichner mit feiner Tinte. Nrrh ihm in dieser Technik gezeichneten Landschaften hat L. Portman große Aquatintablätter gest.

Naglrr Kellerlex. — Rudgrawr Dict. of Artists, 1878.

Cardon, Servais, Bildhauer von Antwerpen, Sohn des Forei C. u. vermutl. Brudrr der Jean C. 1823 Freimeistrr drr Lukasgilde das., fertigte 1689—93 den Hochaltar drr Kirche St. Jacques und liefrrtr 1693 die Kanzel für das Oratorium der Benediktinrr Abteikirchr in Affligrm.

Rombouts et Lrrius, Liggeren 1 u. II. — E. Morrhol, La Sculpt. etc. belges. 1895 p. 376. *H. V.*

Cardona, Bartolomé, Maler in Valencia. Sohn der Joan Cardona und viele Jahre Gehilfe desselben, 1580 zuletzt erwähnt.

Alcahalí, Artist. Valenc. 67. *M. v. B.*

Cardona, José, span. Bildhauer der Gegenwart, einige Zeit ansässig in Clichy (Seine), seit 1908 in Paris. Beschickt seit 1903 die Ausst. des Salon drr Soc. d. art franç. mit Genrestatuetten und Bildnisbüsten, 1908 auch den Salon drr Soc. nal. und 1907 die Exposition internac. de bellas artes in Barcelona. — Ein allrrrer Bildhaurr *gleichen* Namens war 1876 in Washington ansässig, in welchem Jahrr rr ein Modell für ein Nationaldenkmal der Vereinigten Staaten frrrigte.

Orrorlrr Brrnrrd, Art. espaß. d. S. 19., 1883/84. — Forma (Barcelona) I, 1904 p. 159, 160 (Abb.), II (1907) 364, 367. — Kat. d. Salon. *M. Utrillo.*

Cardona, Jorn, Maler in Valencia. 1526 wurde er nach dem Tode des Juan Marr zum Mrlrr drr Stadt ernannt. 1534, 1541, 1542, 1543 wurden Zahlungen für vrrschiedene Arbeiten, namentlich Fahnrn an ihn geleistet. 1546 führte rr für die Kapelle drr Deputation rin Antependium mit Szenen aus drr Passion aus u. bemalte auch rin Kruzifix für drrrlbe.

Alrahalí, Artist. Vrlenc. 66—67. *M. v. B.*

Cardona, Pedro dr, Bildhauer in Sevilla, 1551 u. 1559 rrwähnt.

Grrrrso, Artif. Sevill. I 177—111 96. *M. v. B.*

Cardona, Raffrele rizzo-, Architekt geb. 20. 7. 1847 in Pozzallo bei Syrrkur Sicilien, v. Gus. Damrrn Almeyda- und Salv. Giarrizzo in Palermo, wo rr 1870 und 1875 durch Ausstrllungsprrise rusgezeirhnrt wurdr und 1877 den im klassischen Hochrenaissancerihr gehaltenen Palazzo Pagano an Piazza Castelnuovo. 1880 den Prlazzo Anfossi an Piazza Ruggero VII. erbaut. Auch leitete rr daselbst den Erweiterungs- und Restaurierungsbau des Palazzo Geraci am Corso Vittorio Emanuele. Zurzeit wirkt rr als Lehrer an dem Scuolr Tecniche von Arquasto.

L. Càllari, Storia d. Arte contemp. ital. (1909) p. 138. *L. Callari.*

Cardona y Portuas, D. José, Architekt, geb. in Valencia, † ebenda am 15. 6. 1772. Schüler des Padre Tosca. Von ihm die Sakristei der Kirchr S. Martin und die Kirche des Mrrtrrrrn.

Alcahalí, Artist. Valenc. 416. *M. v. B.*

Cardona y Tió, Jorn span. Maler der Gegenwart geb. in Tarrosa (Tarragona). Schüler des Carlos de Haes und der Kunstschule in Madrid. Erhirlt Auszeichnungen auf den Madrider Ausst. 1895, 97, 99 u. 1901. Seit rinigen Jahren ist rr in Paris ansässig, wo rr seit 1900 die Ausst. d. Soc. Nrtion. beschickt. Er mali Figurenbilder, namentlich Ausschnitte aus dem modernen Leben seiner Heimat (Ensrrkäufrr in Spanien, Salon 1907, span. Manege, S. 1611) u. mondane weibliche Typen (Espana).

Forma (Barcelona) I, 1904 p. 67, 68, 73, 441, 443 (Abb.). — Art et Décoration 1905 II 205, 206 (Abb.). — Jugend (München) 1909 p. 440. — Kat. d. Salon. *M. Utrillo.*

Cardona, Francesco Antonio, ital. Maler und Stukkatrur aus Atessa (Abruzzen), geb. 1708. Er machte dekorativr und auch figürlichr Rrlirfs aus sog. „scagliola", bei denen sich dir rrlirfrsrtrn Teile in wrirß von schwarzem Grundr rrhrbrn. Von ihm sind drei Altarvorsätze in drr Pendile-Kirche zu Atessa und rrgrbrlrt nach viele ähnlichr Arbrrtrn in seiner Hrimat. Er führte auch Frrifiguren in „scagliola" aus und malte historische und landschaftlichr Bilder.

V. Bindi, Artisti Abruzzesi 1883.

Cardona, Nrrnrole, ital. Maler geb. zu Atessa (Abruzzen) am 11. 4. 1811. Schüler drr B. ist dr Brlli drr in Nrrpel. Mit 20 Jahrrn kehrte rr von Nrrpel wo rr rine Zeitlang rinr Mrlschule gehalten hattr, in seine Hrimat zurück, um auch hier Zeichrnunterricht zu gebrn. Er brl in seiner Jugend viele Kopien nach Bildern des Museums in Neapel gemacht, von seinen originalen Arbeiten nennt Bindi nur rine „Sacra Famiglia". Er ist spätr rrblindet.

V. Bindi, Artisti Abruzzesi 1883.

Cardona, Paolo, itrl. Maler aus Aquilr; Schülrr Pompeo Cesuras. Er war Gehilfe seines Lehrers bei drr Dekorationsarbeiten anläßlich des Einzuges drr Margarrtr von Österreich in Aquila (1860); 1872 malte rr Fresken an drr Porta della Brrrtr. 1886 führte rr die mrlrrischen Arbeiten am Katafalk Margaritrs von Österrrich im Dom von Aquila aus. Bindi nennt außerdem folgende Werke C.s: Auferstehung und Pfrirr Schlüsselamt in S. Pietro di Coppito, rine Mrdonna di Loreto für S. Mrria di Paganica, rine Standarte mit

Ansicht von Aquila (im Pal. Municipale). Rosenkranzbilder für S. Panfilo in Ocere u. für die Kirche in Fossa (bez. u. dat. 1585), Fresken in der Cappella della Torre im Palazzo de' Tribunali, Aquila.

V. Bindi, Artisti Abruzzesi 1883. — M. O. Bazzarini, Guida di Aquila 1888.

Cardonnel, Adam de, Archäolog u. Kupferstr. in Edinburgh † Juni 1820 in Cramlington, Northumberland, stach 20 Blatter mit schottischen Münzen für sein Werk „Numismata Scotiae" (Edinburgh 1786) u. schmückte seine „Picturesque Antiquities of Scotland" (London 1788—93) mit einer Anzahl von kleinen, sorgfältig ausgeführten architektonischen Radierungen (sign. ADC).

Dict. of Nat. Biography IX 41. — Le Blanc Manuel I. *C. D.*

Cardoso (Cardozo), Manoel, portug. Holzbildhauer zur Zeit Joãos V., lieferte um 1734 die „Einrahmung" für die Kapelle Santa Rita in S. Augustin zu Santarem, also vermuthlich die gesamte reiche Holzschnitzerei der von dem besten Malern des Hofes mit Gemälden geschmückten Kapelle.

Sacramento, Dict. p. 38 u. Les arts au Portugal p. 348 *A. Haupt*

Carducci, Achille, Architekt d. 18. Jahrh., geb. zu Lecce, von dem laut *C. Villani* (Scritt. ed artisti Pugliesi. Trani, 1904, p. 1280) der Bau der Kirche S. Matteo zu Lecce herrührt.

Carducci, Agnolino. Im ältesten Taufbuch des Archivio Capitolare des Domes zu Norcia befindet sich unter dem 12. 12. 1588 folg. Vermerk: *D. Pamphilo battezò Marcel Angelo figlio di M° Agostino Carducci . . .* G. Sordini drr diese Notiz publiziert (Rass. d'Arte 1909, p. 196, dort weitere Lit.), meint an auf den „Maestro Agostino pittore di Norcia" brauchen zu dürfen, drr gegen Endr drs 16. Jahrh. in S. Maria di Macerrto bei Visso gemalt hat. *E.*

Carducci, Buttolomeo, s. *Carducho*

Carducci, Lodovico, Architekt u. Militäringenieur aus Urbino, 2. Hälfte d. 16. Jahrh. im Dienste d. Herzogs Francesco Maria II. Er soll den auf der strada Maestra (Corso) blickenden 1672 vom Erdbeben zerstörten u. 1687 von Franc. Garampi wiedererbauten Teil d. Palazzo del Comune in Rimini erbaut haben. 1584 zu Sao Severino errichtete at dort der Kirche Madonna de' Lumi.

Mazio Oddi Cat. d. nomini illustri d. Urbino (Mscr. in d. Bibl. d. Scuolr Pie in Urbino). — Vitale Ribrlli, Stor. d. arte, e marmoli d. Madonna de Lumi S. Severino 1694. — Codex Antaldi (Mscr. d. Bibl. zu Pesaro). — Lazzari Ascoli 1724. — Tantal. Guida etc. di Rimini 1864 p. 34 *B.*

Carducci, Mirhrlangrlo, Maler aus Norcia (Spoleto), wird 1555—60 im libro dri Sagrestanato der Cappella della Santissima Icona im Dom von Spoleto, als mit der Dekoration des Gewölbes dieser Kapelle betraut, wiederholt mit Zahlungen aufgeführt. Von diesem einst reichen Freskenschmuck sind nur noch spärlichr Fragmente erhalten. In Norcia ist von C. die große Altartafel mit der figurenreichen Komposition der Auferweckung d. Lazarus über dem 2. Altar links in drr Kirche S. Benedetto (sign. Anno dni. M. CCCC. LX. M. A. C. N. lachebat), höchst wahrscheinlich im Auftrage eines Mitgliedes d. Familie Tebaldeschi Argentieri gemalt, dean d. betreffiche Altar stand unter dem Juspatronat dieser Familie). Die Grundlage für die Beurteilung der beiden genannten Arbeiten als Werke C.s — gelegentlich d. Arbeit im Dom zu Spoleto wird der Künstler nur mit Vornamen aufgeführt, — bildet eine große Komposition in Fresko in der einstigen Kirche der Misericordia zu Spello, sign. *Michelangelus Carducius Nursin(us) Furior. Die. Octava Julr 1562.* Dargest. ist in einer Nische dir Kreuzigung, darüber in den beiden Zwickeln l. die Caritas, r. die Fides, auf drn seitlichen Pilastern l. ein Prophet, darunter die Verkündigung; oben ein anderer Prophet, darunter die Madonna della Misericordia mit den vermutl. Stifterbildnissen. — C. bekundet sich in diesen Malereien als ein michelangelesker Manierist, der jedoch in seinem formalen Können über die sonstigen Provinzialmaler d. Zeit hinausragt. Seine Komposition ist geschickt — dies gilt besonders von der Kreuzigung in Spello — dir Zeichnung korrekt und seine Typen und interessant. Auch versteht rr drr Draperie einen großen Schwung zu geben. — C. muß in jugendlirhem Alter gratorben sein, wie aus dem von Zani (Encicl. VI 291) abgedruckten Epitaph von G. G. Catena hervorgeht. Da das besagte Epitaph in drn 1577 gedruckten „Accademici Affidati" erschien muß C. schon vorher verstorben sein, andrrerseits ist es wahrscheinlich, daß Catrnas Gedichir in chronologischer Ordnung drt Entstehung abgedruckt sind und da das Epitaph zwischen zwei 1571 u. 1574 datierten Stücken strht, kommt man der Präzisierung des Todesdatums noch näher.

G. Sordini in Rass. d'Arte 1909 p. 193—96 (ausführl. m. Abb.) u. ders. ebend. 1910 Heft 7 Notizie p. II. — Arch. Stor. d'Arte, ser. III v. III p. 25. *Bernath.*

Carducci, Vjerrnao, s. *Cardacho*

Carducrla (nicht Garducci) Francesco della, Töpfer in Urbino, übernahm laut Urbundr vom 26. 5. 151- für den Kardinal „Capitiquicrnsis" (Capuccio?, in der unter anderten Publikation wohl fälschl „Capurrr quiensa") dir Ausführung eines Tafelservices, bestehend aus 91 mit den Insignien des Bestellers und anderrn Malereien geschmückten Gefäßen, deren einzelne Stücke in besagtem Kontrakt genau prazisiert werden.

Arch. stor d. arte 1889 p. 368. — Mitteg von W. Bombe.

Carducho (Carducci), Bartolomé, Maler, geb in Florenz 1560, † in Madrid 1608 In der Architektur und Skulptur Schüler Bartol. Ammanatis, bildete er sich in der Malerei unter Federigo Zuccaro in Rom aus, unter dessen Leitung er zuerst (1581) als Staffeleur in der cappella Paolina im Vatikan tätig war. Er hat seinem Meister bei d Ausführung d. Fresken der Florentiner Domkuppel und folgte ihm 1586 nach Spanien, wohin er von Philipp II zur Ausmalung des Escorial berufen wurden war. Er verherrlichte auch mit Jeronima Capello und blieb in Spanien, als Zuccaro nach drei Jahren nach Italien zurückkehrte. Er hat in der Bibliothek und den Kreuzgängen des Escorial eine Reihe Fresken ausgeführt und 1606 mit seinem Schüler Francisco Lopez den Hochaltar von S Felipe el Real der mehr nicht existiert. Beim Einzuge der Margarete von Österreich in Madrid 1599 entwarf er einen Teil der Festdekorationen der via triumphalis und blieb dauernd in Diensten des Hofes dem er nach Valladolid folgte. Hier hat er von 1601—05 in den Wohnräumen des Königs und des Herzogs von Lerma gemalt 1606 mit seinem Bruder Vicente den Altar des hl Diego im Franziskanerkloster ausgeführt und sich 1606 mit Pantoja de la Cruz verpflichtet, den Hochaltar der Kirche S Agustin herzustellen. Zu dieser Arbeit ist er nicht gekommen, da er auch im Alcazar zu Segovia beschäftigt war und nach Madrid übersiedelte, wo er in dem neuen kgl Lustschlosse El Pardo die Südgalerie im Quartier des Königs mit Stukkaturen und Fresken verzierte. Während dieser Arbeit starb er. Seine Gemälde sind von allen Werken der vielen nach Spanien berufenen ital Mauerristen die reinsten und gewissenhaftesten, sie zeigen in der Farbe noch den Geschmack der Schule des Andrea del Sarto" (Justi). Im Museum des Prado eine Kreuzabnahme, ein Abendmahl und ein hl Sebastian.

Cean Bermudez, Dicc. I 239—45. — Bertolotti Artisti Urbinati in Roma p. 20. 23. — Jahrb. d. Kaiserhaus d. Allerh. Kaiserh. XII 2, 8463. — Martí y Monsó Estud. hist. artist., passim. — Justi, Velazquez I 220. *M. v Boehn*

Carducho, Vicente, span. Maler, geb in Florenz 1578, † in Madrid 1638 Bruder und Schüler des Bartolomé C, der ihn 1585 mit nach Spanien nahm. Er half ihm bei seinen Arbeiten tut den Hof begleitete ihn nach Valladolid wo er u. a. Dekorationen für die Theatervorstellungen der Hofgesellschaft und zusammen mit dem Bruder den Triumphbogen für den Franziskanerkirche ausführte. Er ging mit dem Hof nach Madrid zurück und beteiligte sich an der Ausschmückung des Lustschlosses El Pardo, in dem er die Kapelle ausmalte. Nach Bartolomés Tode wurde er am 28. 1. 1609 Hofmaler. Mit Eugenio Caxes übernahm er 1618 die Ausführung des Hochaltars im Hieronymitenkloster Guadalupe u. mit demselben die Ausmalung al fresco des Sagrario der Kathedrale in Toledo. Die Zahl der von ihm für die Kirchen und Klöster von Madrid, Valladolid, Salamanca, Valencia, Torrelaguna, Casarubios, Cordova, Alcala ausgeführten Gemälde ist außerordentlich groß, sein Hauptwerk aber ist die Serie von 66 Bildern, die er 1626 für die Karthause von El Paular begann, Szenen aus dem Leben des hl Bruno, Wundergeschichten und Martyrien von Karthäusern darstellend. Bevor er an diesen Auftrag herangine machte er Reisen nach Valencia, um Francisco Ribalta zu studieren, a nach Granada um einen ähnlichen Zyklus, den der Karthäuser Juan Sanchez Cotan in der dortigen Karthause gemalt hatte, zu sehen. Er hat in El Paular diese Bilder nicht nur stark benutzt, sondern geradezu kopiert. Carducho hatte ganz die Konstruktion der großen italienischen Praktiker ihre Bewirklichkeit und Anpassungsfähigkeit, ihre erstaunliche Arbeitskraft. Seine Bilder sind, was Zahl und Flächenraum betrifft, von keinem Spanier erreicht worden. Aber man vermißt die Wahrheit der Natur an der er sich nur berabläßt, die Wahrheit der Empfindung und Überzeugung. Carduchos Ausdruck ist schwächlich, seine Aktion theatralisch, sein Affekt erzwungen" (Justi). Velasquez I 220 ff.). Er war ein angesehener und einflußreicher Künstler der viele Schüler gebildet hat, u. a. Felix Castello, Francisco Fernández, Pedro de Obregón, Bartolomé Roman, Francesco Rizi u. a. Auf seine Veranlassung versuchten die Künstler 1619 die Errichtung einer Kunstakademie in Madrid durchzusetzen. Er ist auch als Schriftsteller tätig gewesen. seine Dialogos nennt noch Cean Bermudez das beste spanische Buch über die Malerei. Erste Ausgabe: Dialogos de la pintura Madrid, Francisco Martinez, 1633 4°. Neue Ausgabe von Cruzada Villaamil, Madr. 1865 8°. Im Museo del Prado drei Schlachtenbilder: die Schlacht von Fleurus, die Belagerung von Knustanz, der Entsatz von Rheinfeld und zwei von den Bildern aus El Paular, die 1838 sämtlich in das Nationalmuseum der Trinidad gekommen waren. Im Museum zu Nantes Selbstporträt. Weitere Bilder in den Museen zu Dresden und Edinburgh in der Eremitage in St. Petersburg, der Galerie in Budapest u. a.

Cean Bermudez Dicc. I 245—256. — Martí y Monsó Estud. hist. artist., passim. — Jahrb. d. Kaiserhaus d. Allerh. Kaiserh. XII 2, 8483. *M. v Boehn.*

Cardwell, Hulme, engl. Elfenbeinschneider, geb 1800 in Manchester. Studierte in Paris unter David d'Angers und in London und ließ sich später in Rom nieder. Er arbeitete zwischen 1837 und 1856 wiederholt in der Londoner Roy. Acad., 1840 in der British Instit. aus. Porträtbüsten, Gruppen, Statuetten usw

H. W. Singer, Allg. Künstlerlex. 1808, I. — Graves Roy. Acad. Exhib., 1905 I. The Brit. Instit., 1908. *M. V.*

Careci, Melchiotte de, s. *Carreres*

Careel, Johann (Jan) nach Nagler ein Blumenmaler zu Nürnberg, offenbar holländ. sehr Geburt- oder Abkunft der zwischen 1780 und 1780 Ölgemälde und Aquarelle mit Geschmacke dir Dietsch ausgeführt und nach einer aus J und C zusammengesetzten Monogrammes bedeut haben soll.

Nagler, Künstlex. II 269. — Nagler, Monogr. II N. 223. *Th. H.*

Careya (Kareya) Xaver, Kupferstecher in Wilna (Rußland), stach 1779 ein Porträt des Bischofs Massalski 1797 ein Porträt des Kaisers Paul I.

Кожурко, Полн. Словарь Русс. Грав. (1895) I 264.

Carel, Künstlerfamilie in Grenoble. *Michel* Gieber 1641 u. 1645 erwähnt goß die Glocke für S. Georges-de-Commiers † 5. 11. 1654 — *Jacques-Philippe* „orbroniste", aus Paris gebürtig, heiratet am 10. 8. 1712. Vielleicht von ihm die 1908 mit der Samml. Itzinger in Berlin bei Lepke versteigerte, kunstvoll gearbeitete, mit fein ziselierter Bronzebeschlag geschmückte Kommode im Louis XV. Stil, ohne die Sign. „Carel" u. d. Monogramme „J. M. E." trug (vgl. Kat. d. Samml. Itzingrr, N 61). — *Gabriel* „fäiruciert" aus Barraux gebürtig, um 1782 war an der Fabrik „de la Tronche" tätig.

E. Malgueu, Les artistes grenoblois 1887

Carel, Samuel geb. zu Amsterdam wurde dort am 27. 1. 1701 Bürger und war Maler. Aenstels Oudheid V 60. *E. W. Moes*

Carel van Ypetens Foort

Carella, Anton, in durch Füssli (Kstlerlex. II. Teil) in die Kunstgeschichte eingeführter Irrtum für *Borelli*, Agostino (s. d.)

Carella, Domenico, ital. Maler, irrte 1778 einige Säle im 1665 erbauten herzogl. Palaste der Caracciolo zu Martina Franca (Terra Lecce).

Arte e Storia 1895 p. 66. B.

Carello, C., Iranzos. Maler des 17. Jahrh., nach dem Nicolas Regnasson ein Bildnis des François de Vendôme, duc de Beaufort stach.

Hrinrrkrn Dict. d. art. 1789 III. *M. V.*

Carelli, Baptolomeo Eidhaart von Valle soll um 1811 sechs Statuen welche den Besuch Maria bei Elisabeth darstellen in der S. Kapelle in der Santuario zu Varallo gemodellt haben. Grrühmt werden besonders die Figuren des Joachim und Joseph. Die selben werden auch dem Tabachetti und B. Ravello zugeschrirben.

G. Arlanta in Arte e Storia, 1897 p. 149. — Barlolli, Pitt. scult. etc. d'Italia II 193. B.

Carelli, Consalvo, neapolit. Landschaftsmaler, geb. am 20. 3. 1818 in Arcarella bei Neapel, † am 28. 12. 1900 zu Neapel, war einer der ersten, die den Akademismus beiseite warfen und die Landschaft nach der Natur studierten, er war Mitglied der Künstlergruppe von Posilippo, die die Landschaftsmalrrei für Süditalien neu belebte. Seine Landschaften zeigen trotz Naturverständnis kraftige Farbe und gute Brleuchtung. Er entstammte einer Kunstlerfamilir. Sein Vater *Giuseppe C.* war Genremaler, sein Bruder *Gabriele* Aquarellist von Ruf. Sein Lehrer war ebenfalls Brrle. Er lrrte unter dem Engländer Leith in Neapel, ging dann nach Rom, später in Paris rrhrlt rr Auftrage vom Hof und maltr für die Galerie in Versailles und lut das Falan Royal 1848 ohne rr in Mailand an den Freiheitskämpfen teil und erwarb sich das Ehrenbürgerrecht dieser Stadt. Freundschaft verband ihn mit Nino Bixio, Massimo d'Azeglio, Hayez, Pompeo Litta und Alexandre Dumas. Nach der Befreiung Italiens rrhrlt rr Aufträge vom Königshause und unterrichtete Margherita von Savoyen, die künftige Königin. Für Napoleon III. entwarf er ein Album mit 100 Zeichnungen, und Zar Alexander III. erwarb verschiedene seiner Werke (Panorama von Neapel, Blick von der Höhe von Camaldoli). Virle Arbeiten befinden sich im Inf. Schloß Capodimonte und in der Villa rr Monza. Unweitrr ahrr Rom (1877 in Neapel ausgestellt), Goll von Neapel gesehrn von Grab Virgils, Hügel der Sybille, der Antrrnesee. Das Porträt des Dichters G. Regaldi von Cs. Haud (Bes. Comm. Guv. Tesorone in Neapel) war 1811 auf d. Florentiner Portrataust. (s. Kri. p. 33). Rrachtenswert sind auch seine Aquarrlle, für frisch u. lebrkend wie Ölgemälde wirken. Er hattr virle Schülrr, unter diesen seinen Sohn *Giuseppe*. Auch schriftstellrrisch war rr tätig, außer Künstlerbiographien eine Schrift „Del Mezzi elastici drll artr" (Napolr 1854). In drr Hamburger Kunsthalle hängen 2 seiner Gemälde (Verm. H. Hesse).

De Gobrroatis, Dr. degli Artist. ital. viv. p. 632 — Illustraz. Ital. 1900 I 4, 1901 I 166. — Pallorama, plts. 1840—41 p. 316. — Callari, Stor. dell arte contemp. in Ital. — Fr v. Bötticher, Malerw. des 19. Jahrh. I, G. B.

Carelli, Gubrrel, Architekturmaler in Kenilworth wohnend, stellte 1808—80 in verschiedenen Londoner Ausst. aus und 1874—80 in drr Roy. Acad. in London virr italienische Architekturbilder. Drr Künstlrr ist wohl Italiener u. wahrscheinlich drr Bruder des Consalvo C. (s. d.).

Graves, Dict. of Art. 1895 u. The Roy. Acad. Exhib. I, 1905.

Carelli, Gracomo, Kupferstecher geb. in Palazzo (Grgrud von Ivrea-Piemont) 1812 † 1887. Arbeitete mit Agostino Lauro, stach mehrerr Bilder, darunter die Martyrerin S. Eulalia und merkenswerter Porträts, wir das Carlo Alberto und Giuseppe Verdis.

Srella, Plt. e Scult. in Piemonte 1893 p. 328. — Callari, Storia dell arte contemp. 1909. *G. B.*

Carelli, Giuseppe, ital. Genremaler, Vater des *Consalvo C* (s. d.).

Carelli, Giuseppe, Landschafts- und Marinemaler, geb. um 9. 3. 1809 in Neapel. Sohn und Schüler des Corrivia C., darauf der Wagetér Akad. unter Marinelli und Mancinelli, später in Rom ansässig, pflegte er Freundschaft mit Poletti, Fracassini, Wolff und Carta. Er bereiste ganz Italien und malte die Schönheit seines Heimatlandes mit glühendem Kolorit. Erwähnenswert unter seinen Werken: Marine di Posilippo, Capo Palinuro, Stagno di Nettuno, Taormina, Gran Sasso d'Italia, Villa di Donna Anna beim Posilippo.

Dr. Gubernatis, Diz. degli Artist. ital. viv. — Callari, Storia dell' arte contemp. 1909. *G. B.*

Carelli, Nicola, Architekt, geb. in Rutigliano (Apulien) am 26. 11. 1796, studierte in Caserse, Neapel und Rom. Durch seine Teilnahme an der revolutionären Bewegung der Cerbonari bei der Regierung verdächtig, verließ er 1820 Italien und zog nach Konstantinopel, wo er mit kurzen Unterbrechungen bis 1842 verblieb, und als Lehrender wie praktischer Architekt tätig war. Unter anderem erbaute er die Kirche der Autonimer und die in Holz aufgeführten Palaste des Nemeuk Pascha und des Baron Umed. Seit 1843 in Bern ansässig, entfaltete er in dieser Stadt und in ihrer Umgebung eine rege Tätigkeit.

C. Vitzani, Scrittori ed artisti Pugliesi, Trani 1904. *E.*

Carelis, Hasri Sam. Bildhauer, tätig zu Mecheln, wo er 1619 als Minderjähriger vorkommt und am 29. 11. 1640 starb.

Nerlis, Hist. de la peint. etc. d. Malines II 246. *Z. v. M.*

Caremax, Balthasar, s. *Karmaux.*

Carême, Mr. Antoine, französ. Zeichner, geb. Paris 8. 6. 1784, † das. 12. 1. 1865, gab 2 Werke heraus: Le Pittoresque Royal Pariste (Paris 1815) und: Projets d'Architecture pour les embellissements de Paris et de St. Peterrbourg (Paris 1821—26).

Bruhier, Dict. d. archit. franç. 1887 p. 619. — Univ. Cat. of Books on Art, London 1870, I. — Oettingen, Mensz. d. dates, 1890 I.

Carême, s. auch *Caresme.*

Caremola di Modena, Waffenschmied geb. 1489 zu Mailand, † 27. 2. 1543 in Mantua. Er arbeitete wiederholt für Karl V., Francesco II. Gonzaga (dessen Hofwaffenschmied er war) und vermutlich auch für Franz I. von Frankreich. Aus den urkundlichen Nachrichten über C. geht hervor, daß er ein sehr geschätzter Meister war.

A. Portalupi, Artisti d. Gonzaga 1885. — W. Barbram, Meister d. Waffenschmiedekst. 1897 p. 84. *E.*

Caren, J., in England während der Hälfte des 17. Jahrh. tätiger Maler, nach dem A. v. d. Does ein Bildnis der Dorothea Narbona, Frau des Medaillenr. Thom. Rawlinr stach.

Hartzekr, Dict. d. art., 1789 III. *H. V.*

Carena, Felix, italien. Maler, geb. 1880 in Turin, lebt in Rom, wo er 1900 ein Staatsstipendium mit seinen Gemälden „Aufruhr" und „Kirchhof" erhielt. 1910 stellte er auf der großen römischen Kunstausstellung eine ganze Reihe von Porträts, Akten u. Kompositionen aus. Erwähnenswert: 2 Akte Paris und Vittoria, ein Triptychon „Mutterr", das Wanderer Nest, Mütterchen, Hochzeit und dekorativer Entwürfe C., der zu den hoffnungsvollsten jüngeren italienischen Künstlern gehört, hat Einflüsse von Carrière. Stuck usw. empfangen, ohne indessen seine eigenartige Originalität zu verleugnen.

Callari, Storia della pitt. contemp. ital. 1909 — L'Arte 1909 p. 390; 1913 p. 208. — Vita d'Arte 1913 p. 242 f. — Arte dec. mod. II 197 f. u. 263. — La Tribuna 8. 3. 1910 u. 4. 4. 1910. — Münch. Glaspal.-Kat. 1908 p. 33, 149. — Esposizione 1909 p. 262. *G. B.*

Carello, s. *Corrado.*

Carenzani, Antonio, s. *Carenzani.*

Carera, s. *Carrera.*

Careyana, s. *Carreyana.*

Caresme (Carême), Ciruda François, Zeichner und Maler, geb. in Paris am 1. 4. 1709, Vater des Philippe C., wurde 1747 zum conseiller amateur der Akademie ernannt. 1748 erhielt er Bezahlung für ein in das Schloß Choisy gelieferrtes Gemälde und 1740 solcher für eine Darstellung von Acis und Galathea (Kopie nach de Troy); da er für das Zimmer der Dauphine im Schlosse Fontainebleau gemalt hatte. 1750 heiratete er eine Tochter des Malers Noël Coypel.

Britton Auvray, Dict. gén. I. — Chron. d. arts 1894 p. 128. *H. V.*

Caresme (Carême), Philippe, Maler, Kupferstecher u. Illustrator, Sohn des Claude François C., geb. in Paris am 25. 2. 1734 (nicht 1754!), † das. am 1. 6. 1796. Schüler von Ch. Aot Coypel. 1701 errang er einen 2. Preis mit einer Enthauptung des Holofernes, 1706 wurde er in die Akademie aufgenommen. 1767 debütierte er im Salon mit ringen Genre- und Tierbildern und einem Bischofsporträt. Bis 1777 beschickte er regelmäßig die Salonausstellungen, im darauffolgenden Jahre wurde er aus der Akad. ausgestoßen, weil er seine Aufnahmearbeit nicht geliefert hatte. Seit 1788 stand C. im Kgl. Dienste, in diesem Jahre führte er 2 Supperporte mit Darstellungen aus der antiken Mythologie für das Vorzimmer des Pavillon im petit Trianon aus, die er jedes erst 1772 vermutlich vollendete. Für Schloß Vincennes malte er eine Verwandelung der Nymphe Mesithe. Das Mus. zu Bordeaux bewahrt von ihm eine Zeichnung von 1780: Badende Frauen, dasjenige zu Nantes die ihm zugeschriebenes Gemälde mit der hl. Familie.

C. malte auch in Miniatur und Gouache. — Als Stecher arbeitete C. meist nach fremden Vorbildern, so nach Cl. Bricens (Jupiter u. Antiope), Charedan (Erigone), J.-B. Peters, Tannaert usw. Nach eigener Zeichnung stach er die seltenen Blätter: Les Dames de la halle se rendant à Versailles, L'Exécution du marquis de Favras und Les Fureurs du fanatisme ou la mort de Coligny. Er lieferte auch Vignetten und Illustrationen für Bücher, darunter für Le Décaméron français. Paris 1772 und eine Ausgabe der Fables de La Fontaine (1765—70).

Seiller-Auvray, Dict. gén. I. — Jal, Dict. crit., éd. 1872. — E. Forlatis, Les dessinat. d'illustr. etc., 1877 p. 43—68. — Portalis et Béraldi, Les grav. du 18e s., 1880 I 280. — P. Manin in Chron. d. arts 1883 p. 27—29. — F. Engerand in Chron. d. arts 1896 p. 118. — Inv. gén. d. Rich. d'art gouv., mon. civ. II 63 u. 190. — Mireur Dict. d. ventes d'art, II 1902. — Lib.-Manuscr. (Stud. Thieme). *H. V.*

Caresme, s. auch *Carême.*

Carest (Karest, Keryut), Godaca, Maler u. Klavierbauer, er stammte aus Köln, wurde aber schon als Lehrjunge in die Antwerpener Laggerren rangetragen (1610) 1620 wurde er als Maler Mrister (schilder en klavecimbelmaker) 1632 meldete er einen Lehrjungen an, trat 1636 (1637) wurde er Bürger in Antwerpen. Er gehört zu den Klavierbauern, die 1667 (1668) die Zulassung ihres Gewerbes in der Lukasgilde durchsetzten. Ein *Joas Kerrest,* der ebenfalls Klavierbauer u. außerdem Maler und Schnitzer war, wurde 1668 Mrister. Auch er gehörte zu den Mristern, die 1687 als Klavierbauer in der Lukasgilde zugelassen wurden.

Rombouts-Lerius, Liggeren I 93, 113, 116, 191 *Z. M.*

Carestia, Zeffirino, Bildhauer aus Piemont, 2. Hälfte des 19. Jahrh., geb. in Nova Valdebbia in Valsesia, † Anfang des 20. Jahrh., studierte zuerst in Varallo, darauf auf der Akad. Albertina in Turin unter Odoardo Tabacchi. Dann zog er nach Rom. Als Portraitist von Ergebung verfertigte er eine Büste Vittorio Emanuels II. und von Quintino Sella. Er war Mitarbeiter am Denkmal zur Erinnerung an den Durchstich des Mont Cenis auf der Piazza della Statuto in Turin (1879).

Stella, Pitt. e Scult. in Piemonte 1893 p. 521. — Càllari, Star. dell. arte contemp. ital. 1909. — Dr Gubernatis, Diz. degli Artist. ital. viv. *G. B.*

Caret, Andrieu, Waffenschmied, erhielt 1342 eine Zahlung für verschiedene für den burgundischen Hof (hotel d'Artois) gelieferte Harnische und andere Panzerstücke.

Dehaisnes Docum. etc. conc. l'hist. de l'art, Lille 1886 *B.*

Caretta, Antoine Auguste, Architekturmaler in Paris, geb. das 1788. Autodidakt. Stellte 1824 und 68 in Lille und Douai aus.

Gabet, Dict. d. art., 1831 *H. V.*

Carette, Charles, Maler, 1840 als Fatz bei einem Kinde des Malers François Bel(j)un erwähnt.

Jal, Dict. crit., 1872 p. 190. *H. V.*

Carette, G. E., französ. Maler der Gegenwart, in Paris lebend; stellte 1898—1907 im Salon d. art. franç. kraftig gemalte, stilvolle Landschaften und Straßenbilder aus, meistens aus Paris und Umgebung, von denen Seinelandschaft bei La Frette (1898), Fluctuat nec mergitur (die Seine bei Paris, 1904), Boulevard des Capucines (1905) und Café de la grande rue (Kleinmeisterstraße, 1907) hervorgehoben seien.

Salon-Katalege. *B.*

Carew, Anna Maria, engl. Miniaturmalerin, um 1822, kopierte einige Gemälde Karls II. in Miniatur.

Clayton, Engl. female art., 1876 I 28.

Carew, F. Bildhauer in Brighton, der 1894 in der Londoner Royal Acad. 2 Portraitbüsten ausstellte. — Ein *gleichnamiger* Bildhauer in London stellte 1849 in der British Instit. eine Diana aus.

Gravra, Roy. Acad. Exhib. 1905 I, The Brit. Instit., 1909.

Carew, John Edward, Bildhauer, geb. um 1785 in Wexford, Irland, † am 30. 11. 1868 in London. Studierte zuerst in Dublin, dann seit 1809 bei Richard Westmacott, bei dem er bis 1818 blieb. In diesem Jahre wurde er von Lord Egremont verpflichtet, der ihm zur größeren Ruhe von Werken für sein Schloß in Petworth in Auftrag gab. 1825 siedelte C. nach in Grove House bei Petworth an, wo ihm der Lord einen Wohnsitz geschenkt hatte, hier blieb er bis 1837 als sein Gönner starb. Zwischen 1812 und 1848 beschickte er wiederholt die Ausst. der Royal Acad., 1824—43 auch die der British Institution. Zu seinen besten Arbeiten gehören: das Denkmal des Schauspielers Kean als Hamlet, in der Westminsterabtei; Arethusa (ausgestellt in der Brit. Inst. 1824 gest. v. Dyer), Adonis (ausgest. ebend. 1826) und der Falkenjäger (ausgest. 1834, gest. v. W. T. Fry). Marmorstatuen i. d. Galerie des Lord Egremont: Gladiator im Kampf mit einem Bären (1830 Roy. Acad.). Ferner zahlreiche Portraitbüsten, darunter die des Marquis of Wellington des Captain Marryat und des General Sir Robert Sale. 1840 war er um der Ausführung der Reliefs für das Nelsondenkmal zu London mitbeschäftigt.

Fr. Faber Conwers. Lex. I. bild. Kst. Leipzig 1840 II. — Pr. Müller Allgem. Künstlerlex., Stuttg. 1857 I. — Gravra, Roy. Acad. 1905 I u. Brit. Instit. 1908. — The Art Journal 1846 p. 372 (m. Abb.). — The Art-Union 1848 p. 316 (m. Abb.). — Kunstblatt 1833—1849 passim. *M. W. Brockwell.*

Carey, Charles Philippe Auguste, Zeichner, Radierer, Kupferstecher und Maler, geb. in Paris 1824. Schüler von Tony Johannot und Monvoisin. Beschickte zwischen

1844 und 1866 fast alljährlich die Ausstellungen des Salon. Er stach hauptsächlich nach Baron, F. Baudry, E. Meissonnier, Fromentin, Decamps und A. Stevens, doch kennt man von ihm auch mehrere Blätter nach eigener Erfindung. Genannt seien: Le Joueur de Casse, nach Chavet; La lecture nach Marissonier; L'éducation maternelle nach Tony Johannot; La vague et la perle, nach Baudry; Les Illusions perdues nach Gleyre.

Gaz. d. B.-Arts III, IV, XI, XII, XV, XVI. — Bellier-Auvray, Dict. gén. I u. Suppl. — La Blanc, Manuel I 192. — Heller, Adressen-Handbuch 1870 I. — Apell, Handbuch 1880 p. 66. — Bérault, Les gens du XIXe s. 1866 IV. *H. V.*

Carey, Jacques, s. *Correy*

Carey, Regina Kuplarstecherin in Aquatinta Mauer in Paris Anfang des 18. Jahrh., Großmutter des Charles C., stach einige Landschaftsblätter nach Jos. Vanat, Repos des Bestiaux nach Potter u. a.

La Blanc, Manuel I 893. *H. V.*

Carey, W. F., engl. Kupferstecher der 2. Hälfte des 18. Jahrh., stach u. a. nach Th. Rowlandson, a. B. das seltene Blatt „A Sketch from nature", 1784 m. Punktiermanier. — Ein Maler *F. Carey* stellte 1795 in der Londoner Royal Acad. 3 Architekturbilder aus und ist wohl mit Obigem identisch.

Redgrave, Dict. d. artists, 1789 III. — Graves, Roy. Acad. Exhib. 1905 I. — Lib. Marsuet. (Bibl. Thieme) *H. V.*

Carfle, s. *Carafe*, Armand Charles.

Carfrae, G., engl. Maler, stellte 1787 in der Londoner Royal Acad. eine Szene aus der Bewegung von 1715 aus. Das British Mus. bewahrt eine rot-Wasserfarben-angelegte Tuschzeichnung von seiner Hand mit Darstellung eines Opossums.

L. Binyon Cat. of drawings etc., 1898 I. — Graves Roy. Acad. Exhib. 1905 I. *H. V.*

Cargan, Andreas, Maler, 1622/3 Freimeister der Antwerpener Lukasgilde.

Rombouts et Lerius, Liggeren I 488.

Cargill, William Architekt in Le Havre, geb. das. 1864, Schüler von Daumet an der Pariser Ecole d. B.-Arts. Von ihm sind in Le Havre u. a. die Chapelle des Moulines, die Franziskaner- und die Josephskapelle erbaut.

Dalbiez, Les archit. élèv., 1902 p. 204.

Cargnel, Vaffora, Maler, geb. in Venedig. Schüler der dortigen Akademie und Cesare Laurentis. Erhielt 1806 auf der 1. internation. Kunstausst. in Venedig einen Ermunterungspreis für sein Gemälde: Avarta faciem tuam a peccatis meis. Auf der Florentiner Kunstausst. 1866 sah man von ihm „Lupo di mare", das Bildnis eines alten wettergebräunten Seemannes und der Berliner Internationalen desselben Jahres: Requiescat in Pace, im Münchner Glaspalast 1901: Trauriger Morgen, abendorf 1900: Winter.

A. R. Willard, Hist. of mod. Ital. art, 1905 p. 608. — Katchron. N. F. VII 9, VIII 193. — Kat. d. erw. Ausst. *Célleri*

Carl, Cesare, Fayencekünstler aus Faenza, arbeitete unter dem Einfluß der Frontana um 1536—1549 in Urbino. Faltenrolle seiner Marke bei Jännicke, Grundr. d. Keramik (1879), p. 220.

O. v. Falke, Majolika, 1896 p. 154. *H. V.*

Carl, G. de, Zeichner und Radierer, tätig in Paris um 1820 von dem Le Blanc, Manuel I 592, 7 Blätter aufführt. *H. V.*

Carl, s. auch *Caro*

Carlago, Paol Claoda, Maler in Paris, geb. in Vesoul (Haute-Saône) am 17. 8. 1836, Schüler von Gleyre und Gérome, stellte 1866 bis 1867 lange Figurenbilder im Salon aus.

Bellier-Auvray, Dict. gén. I. *H. V.*

Carlani, Adriano, s. *Curoni*

Carlani, Giovanni da' Buni, gen. C., bergamaskisch venetian. Maler, signiert IOANES CARIANI oder CARIANUS, auch I. C.; in Venedig geb. (oder als Kind dort hingekommen — nach G. Ludwigs Berechnung zwischen 1485—90 geb.), Sohn des aus Fumiano bei Bergamo stammenden Praeco oder Comandador am Magistrato del Proprio Obiherer Gerichtsbeamtar), Giovanni di Giovanna de' Busi detto Cariani, nach dem der Maler bisweilen z. B. durch Marcanton Michiel, als Zuan da Zanin Comendador bezeichnet wird. C. wird zum ersten Male urkundlich erwähnt, Venedig, 29. 4. 1509 [51d datiert war ein von Tzan erwähntes, heute verschollenes Altarbild in der Kirche von Lonno im Seriotal. 11. 11. 1517 machte seine Frau in Venedig ihr Testament, in dem sie eine Adoptivtochter, aber keine leiblichen Kinder bedankt, was den Schluß erlaubt, daß die Ehe beträchtlich vor 1517 geschlossen sein muß, daß C. damals also nicht mehr ganz jung sein konnte. Am 15. 5. 1517 wird C. als Mitglied der Malergilde in Venedig genannt, Id. 4. sowie 29. 4. 1524 fungiert er in Venedig als Zeuge, wo er bis 26. 11. 1547 urkundlich nachweisbar bleibt. Die einzelnen archivalischen Belege, die G. Ludwig gesammelt hat, um C.s bunahe ununterbrochene Anwesenheit in Venedig zu erweisen, brauchen hier nicht einzeln zitiert zu werden, sondern es genügt, auf die Tatsache hinzuweisen, daß C. lebenslänglich in der Lagunenstadt tätig war und nicht, wie Giovanni Morelli meinte, um 1514 von dort nach Bergamo übergesiedelt ist. Allerdings hat er sich vorübergehend in Bergame aufgehalten, was aus dem Umstande hervorgeht, daß er an der Fassada des dortigen Palazzo del Podestà Szenen aus Ariosts Orlando furioso in Fresken dargestellt hatte (nicht erhalten). Auch das verschollene Altarbild mit dem hl. Rochus für den Hermitsort seiner Familie, Fumiano bei C. 1541 schembar in Bergamo (nicht in Fumiano) gemalt, im November dieses Jahres wird er auch tatsächlich als von Venedig abwesend

erwähnt. Dagegen können die zahlreichen Bildnisse bergamaskischer Persönlichkeiten mehr wohl größtenteils in Venedig entstanden sein.

Als C.s Lehrer ist, wie schon Morelli mitteilt, wohl Palma anzusehen. Zwar nennt G. Ludwig, da C. längst in Venedig heimisch gewesen bevor der allerdings ältere Palma von Serinalta nach Venedig übersiedelte, mit zumal stilkritische Gründe nicht zwingend für ein Abhängigkeitsverhältnis sprächen, C. von Giovanni Bellini und Giorgione abzuleiten, wogegen zu bemerken ist, daß wir allerdings für Palmas Anwesenheit in Venedig (vor 1510) keine archivalische Notiz wohl aber als Zeugnis den Brief seiner Jugendwerke haben, die ganz entschieden zeigen, daß er in Venedig gelernt hat. Andererseits sind bis in die neueste Zeit Palma und C. nicht selten verwechselt worden, was seinen tieferen Grund haben möchte. Ihr Grund kommen beide Meinungen ungefähr auf das gleiche hinaus. Palma wie C. gehören zu der Nachfolgeschaft Bellinis. Giorgiones verleugnen aber nie ihre bergamaskische Herkunft.

Es fällt nicht leicht, bei d. Mangel an festen Daten die Bilder C.s chronologisch zu ordnen. Nur 4 seiner Bilder sind dafür und diese führen auch nur die Kirche Zeitspanne von 1519—26. Es kommt hinzu, daß C., wie die meisten Bergamasken, seinen Stil wenig wandelte. Dennoch scheint hier der Versuch geboten, das Oeuvre des Malers nach der zeitlichen Folge zu disponieren. Es sei aber bemerkt, daß das Nachstehende der Werke nicht allzu wörtlich zu urteilen ist, daß vielmehr nur eine Verringerung in Gruppen beabsichtigt wurde. Die Datierungen Morellis sind da dieser sich durch Zuschreibung von Bildern, die weit über dem Vermögen C.s stehen, eine ganz falsche Vorstellung von dem Künstler gemacht hatte notwendigerweise ebenfalls irrig.

Als Jugendwerk C.s sind anzusehen ein „Kreuztragender Christus" in der Galleria Lochis zu Bergamo, No 172, vielleicht identisch mit dem von Michiel im Hause des Leonin de Brembat genannten Bilde, eine Halbfigur der Madonna mit dem Kinde im Dom ebendort und eine zweite Madonna mit Sebastian im Louvre No 1185. Frühen Datums sind gewiß auch das Jünglingsbildnis im Berliner Kaiser Friedrich Mus., No 186, der Porträt eines jungen Mannes in weißem Rock, Brustbild vor dunklem Grunde, in der Galleria Lochis in Bergamo No 158 und das fälschlich früher als Selbstporträt angesehene Bildnis eines Mannes mit breitkrempigem Hute in der Galleria Carrara No 135 ebendort, sowie eine kolouristisch für C. ungewöhnlich feine bl. Familie mit Magdalena und einer zweiten weiblichen Heiligen in der Akademie zu Venedig, No 158. — Zu den Arbeiten der etwas späteren Zeit gehören eine Madonna mit d. Kinde Kunstwerk vor Landschaft in der Londoner National Gallery (Verzeichnis Salting) ein frontaler aufgefaßtes Heiligenbild in der Gallerie Corsini in Rom. Marie das Christuskind, Elisabeth und der Knabe Johannes in einer Landschaft sitzend, ferner das ungemein vorzügliche Bildnis des Gelehrten Gian Benedetto Carevaggio in der Galleria Lochis (No 184) in Bergamo und die palmeske Halbfigur einer jungen Frau in der Galleria Carrara. No 85, ebendort; das Brustbildnis einer jungen Frau in der Galerie zu Stuttgart, No 483, die Halbfigur eines Gitarre spielenden Jünglings in der Galerie zu Straßburg, der „Abschied Christi von den Frauen", sowie die „Kreuztragung" in der Ambrosiana zu Mailand. 1519 datiert und bezeichnet ist das inspirierende Gruppenbild aus von 4 Damen und 6 Herren beim Grafen Roncalli in Bergamo, ebenfalls signiert und mit der Jahreszahl 1520 versehen eine Madonna mit Kind und dem knieenden Stifter in der Galleria Carrara. Vermächtnis Beglioni, und ebense 1520 dat. und bez. eine Aufrichtung Christi mit knieenden Stifterpaar neben dem dessen Schutzheiligen. Hieronymus und der Taufer stehen, beim Grafen A. Mazzi in Mailand. Diesen Arbeiten stehen stilistisch so nahe daß auch sie um 1520 entstanden sein müssen das große Altarbild aus S. Gottardo zu Bergamo, jetzt in der Pinakothek in Mailand. Die in einer Landschaft entzückende Madonna von 7 Heiligen umgeben, dessen die „Flucht nach Ägypten" darstellende Predella sich in der Sammlung Piccinelli in Bergamo befindet, ferner zwei Teile eines Triptychons Katharina und Stephanus in der Galerie Lochis in Bergamo, No 192 und 196 ursprünglich in der Kirche von Locatelle im Imagnatri bei Bergamo (der heutige Standort des dritten Teiles, eines bl. Jacobus ist unbekannt). eine Madonna mit Kind und Petrus in der Gallerie Borghese zu Rom. No 164, eine andere mit Antonius von Padua und dem knieenden Stifter in S. Francesco zu Novara, eine Madonna mit Kind zwischen Franziskus und Hieronymus, ganze Figuren vor Landschaft (bez.) bei Herrn E. Frizzoni-Salis in Bergamo, eine „Ruhende Venus" im Hampton Court, eine „Junge Frau in Landschaft begend" im Kaiser Friedrich Museum zu Berlin, No 185, sowie zwei vorzügliche Porträts das eine eigenartig, eines alten Herrn, in der Sammlung Thurn in S. Remo das andere, einen vornehmen Jünglings beim Herzog von Devonshire in Chatsworth. In der Akademie zu Venedig, No 800, ein ebenfalls sehr tüchtiges Bildnis eines rotbärtigen Mannes in pelzbesetztem weißbraunem Rocke, Kniestück 1526 datiert. — Sonst Arbeiten C.s

scheinen zu sein eine Madonne mit dem Kinde und acht Heiligen ganze Figuren in Land schaft in der Gallerie Carrara, No 87, sowie in der Komposition und nechlässig in der Zeichnung sowie eine „Anbetung der Hirten" in Hampton Court.

Ohne absolute Vollständigkeit erreichen zu wollen, seien nun noch kurz einige Bilder C.s genannt, von denen ich keine genügend klare Vorstellung mehr hatte, um sie den oben genannten Gruppen einzuordnen, die aber doch hier nicht übergangen werden dürfen. Bergamo, Gallerie Lochis No 8 Brustbildnis einer Frau, No 148 Schlafender Hirte und musizierende Frau No 195 Brustbildnis eines Mannes, bez. J. C. Bergamo, Gallerie Morelli, No 99 Männliches Bildnis No 100 Madonna mit Kind und Josef London Nat. Gellery, No 1205 Madonna mit Kind und Heiligen Ehendort Vermächtnis Salting Porträt einer Magistratsperson. Mailand Brera, No 129 und im Depot 8 Fragmente einer Geburt Christi, ursprünglich in Spirito Santo zu Crema, dort von Michiel genannt Muilard. Museo Civico No 106 Loth und seine Töchter München, Samml Lotzbeck, No 100 Männliches Bildnis Wien, Akad No 77 Madonna mit Kind zwischen Taufer u Ketherina (ruiniert) Zogno bei Bergamo, Kirche, Anbetung der Hirten, schon von Ridolfi als Werk Carnuns genannt.

Mercuetoa Michiel Not. etc ed. Bassano. 1800. — Bildelli De Maravigbie. ed. II 2. J. p. 190 ff — A. Pinelu Le pitt. nomb. di Bergamo Bergamo 1778 — P. M. Tesei. Vite de' pitt etc. bergam. Bergamo 1793 J. p. 83 ff — Locatelli, Illustr Bergamasch: 1867—79 4. II p. 11—54. — G. Frizzoni. Le Gall. dell Accademia Carrara in Bergamo Bergamo 1907 — Crowe u. Cavalcaselle, Gesch. d. Ital Malerei, Deutsche Ausg. V 908 ff — Giov Morelli (Ivermelieff) Die Galerien zu München und Dresden Leipzig 1891 p. 98 ff — Berenson, The Venetian Painters 3. ed. p. 94 ff — G. Ludwig in Jahrb. d. kgl preuß Kstsamml. XXIV Beiheft p. 83 ff., XXVI Beiheft p. 183 — P. Molmenti Emporium XVII 426 ff — H. Cook im Burlington Magazine II 78 u. VIII 342 f. — Guido Cagnola in Rass. d'Arte 1905 p. 91 u. 79 — Melzi guezzi Valerio in Rass. d'Arte 1909 p. 139. — A. Ferrarri. L'Arte XIII 177 ff *Hadsen.*

Carjat, Etienne, französ Karikaturenzeichner Lithent und Photograph, geb. in Fareins (Depart. Ain) am 1. 4. 1828, † in Paris am 9. 8. 1906. Nachdem er zunächst einige Zeit in Paris mit Zeichnungen für industrielle Zwecke beschäftigt gewesen war widmete er sich seit 1854 vollständig der Karikaturenkunst. Eine erste Porträtserie, die er unter dem Titel Le Théâtre à la ville veröffentlichte, und in der die Schauspieler und Sänger karikiert waren, erzielte lebhaften Erfolg durch den geistvollen, schlagfertigen Witz, der darin zum Ausdruck kam. Zwei Jahre darauf, 1856, begründete er mit Ch. Retaille und Amédée Rolland die Zeitschrift „Le Diogène", in der die Bildmuse aller mehr oder minder berühmten Tagesgrößen, der Künstler Literaten und Politiker erschienen, darunter Victor Hugo, Lamartine, Théoph. Gautier, Rossini, Berlioz, Offenbach, Thiers, Jules Janin etc. Später selekte er um „Gaulois" diese Karikaturen fort. Gleichzeitig machte er einige Reisen in der Provinz und fertigte Porträtkarikaturen von den hervorragendsten Persönlichkeiten in den Städten, in denen er Aufenthalt nahm, so in Lyon, Marseille St Etienne usw. Sländig blieb er in Verbindung mit dem Journalismus, nachdem er anfänglich in der „Presse theatrale" geschrieben hatte wurde er später ein geschätzter Mitarbeiter der „Gazette de Paris" und des „Figaro" 1868 begründete er den „Boulevard", worin er seine Karikaturen fortsetzte, doch hielt sich diese Zeitschrift nur 1½ Jahre 1872 schrieb C. auch ein vaterländisches Schauspiel „La Leçon de Jeanne" u. 1883 erschien von ihm eine Sammlung komischer Gedichte unter dem Titel „Artiste et rêtoyen" — Seit 1860 leitete C. eine Photographenatelier, das sich rasch zu einem der angesehensten in Paris aufschwang und von allen Tagesberühmtheiten aufgesucht wurde. *Marc Brasse.*

La Grande Encyclopédie. — Le grand dictionn Larousse — Le Larousse illustré. — Péruse, Les grev du 19e s. IV. — Grand Carteret, Les moeurs et la caricat. en France. — Em. Bayard La caricat. et les caricaturistes (1900), p. 133 ff — Chron. d. arte 1906 p. 95 (Nekrol.) *Marc Brasse.*

Cariat, Lucien-Jean-Henri, französ. Medailleur, bei 1806 u. 1897 („Suzanne" „Der Bildhauer M. X.") im Salon und 1900 an d. Expos décennale d. B. Arte verschiedene Medaillen ausgestellt.

Seldmeisdaler.

Cariello, Andrea, italienischer Bildhauer, Münz- und Steinschneider geb. am 1. 12. 1907 in Padule (Prov. di Salerno), † 1870 in Neapel. Mit 18 Jahren arbeitete er einen Morser aus Travertin mit allegor. Figuren und Fruchtkranzen. Ein Mäzen sandte ihn auf die Akad. zu Neapel, wo er mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde. Auf eine Elfenbeinfigur des Königs Ferdinand II von Bourbon erhielt er eine Anstellung an der Königl. Münze. Einen Ruf an die Londoner Münze schlug er aus. Nach der Erhebung 1860 ernannte ihn Garibaldi zum Professor am Istituto Tecnico en Neapel u. bestätigte ihn in seinem Amte als Leiter der Münze in Neapel. Außer einer Anzahl von Münzen, Medaillen Steinschnitten verfertigte C. eine Marmorbüste König Ferdinands II, jetzt in der Residenz zu Caserte das Denkmal und die Fiele des Monsignore Rosini in Pozzuoli, die Büste des Kardinals Lucignano in Neapel. Auch Bronzemedaillen von ihm sind bekannt

ein Kruzifixus flötenspielender Hirte, kleiner Satyr, Putten, die sich um ein Herz streiten. Sein Hauptwerk ist ein Teilschnitt in Topas mit der Darstellung des Erlösers, wie er das eucharistische Brot verteilt, im Jahre 1653 begonnen und nach zehnjähriger mühevoller Arbeit im hellen Stein vollendet. Diese große Gemme war im Mailand und Chicago ausgestellt und wurde Leo XIII zum Jubiläum von Neapler Frauen gestiftet.

Emporio Pittoresco 1873 1 262. — Illustrazione 1906 II 422. — Vita e arte 1908 9 23.
G. B.

Carlera, Giovanni Pellegrino, bologn. Maler, der nach Crespi um 1680 tätig war und für S. Antonio zu Ceretolo und die Klosterkirche S. Cristina zu Stalonte mehrere Altarbilder malte.

Crespi, Vite de' pitt. bologn. Rom 1768 p. 253.

Carlera, s. auch *Carriera*.

Carignani, Seipione, Landschaftsmaler, geb. am 24. 6. 1821 in Turin, zog später mit der Familie nach Genua, widmete sich zuerst der Miniaturmalerei unter Anleitung von Fabario. 1848 in Rom getrieb er Unterricht der ungarischen Malera Markó Peter Nelm 1843—49 am Kriege als Freiwilliger teil, zog nach dessen Ende nach Turin, wo er sich bald der Kunst, bald dem Handel widmete. Nachdem er sich so die pekuniäre Grundlage gesichert hatte, widmete er sich ganz der Kunst und stellte von 1850 bis 1880 mehrere Male auf der Promotrice in Turin aus. Viele seiner Landschaftsstudien besitzt noch seine Familie. Ein finanzieller Zusammenbruch beschleunigte seinen Tod, der am 28. 8. 1875 eintrat. Auf der retrospektiven Ausstellung in Turin (1892) waren neun seiner Werke ausgestellt.

Stella, Fil. e Scult. in Piemonte, Torino 1903 p. 231. — Calleri, Stor. dell'arte contemp. ital. — Altieri, Prof. del disegno in Lig. III (1864—69).
G. B.

Carillo. Wohl span. Maler des 15. Jahrh. Im Vorrat des Kaiser Friedrich Museums zu Berlin eine auf Holz gemalte Madonna mit Kind, bez. Carillo. Ein ebenso bezeichnetes Bild des gleichen Sujets in englischem Privatbesitz; ein anderes im Januar 1811 bei Heinemann in München.
M. v. B.

Carillon, Philéas Hector, Porträtbildhauer in Argenteuil, geb. in Tracy (Yonne). Schüler von Guilleumet. Beschickte zwischen 1875 und 1890 die Ausstellungen des Pariser Salon mit Bildnisbüsten in Mermor, Terrekotta und Gips.

Bellier-Auvray, Dict. gén. Suppl. — Kat. d. Salon 1875—90.
H. V.

Carillon, R. F., französ. Bildhauer der Gegenwart, stellt seit 1890 im Salon d. art franç. Porträtbüsten und Medaillons (meistens von Damen) und 1906 auch zwei Soldatenfiguren aus der Revolutionszeit aus.

Salon-Kataloge.
B.

Carimini, Luca, röm. Architekt, geb. 1680, † 12. 1. 1760 in Rom. Vom einfachen Steinmetz rang er sich, ohne jemals eine Akademie besucht zu haben, zum bedeutenden Architekten empor und schuf in Rom eine Reihe hervorragender Bauten im Stile der italienischen Hochrenaissance. Als Hauptwerke dieser Art sind hervorzuheben: Das Verwaltungsgebäude bei S. Luigi dei Francesi, das Collegio Francese mit der Fassade von S. Chiara, das Collegio Canadese mit dem hübschen offenen Hofe an Via S. Vitale, das Istituto delle Pie Suore der Poveri en Piazza S. Pietro in Vincoli und das unmittelbar Kirchlein S. Ivo. Noch grandioser und kunstlerischer bedeutender sind jedoch seine im Stile Bramantes gehaltenen Kirchen- u. Klosterbauten von S. Antonio sowie der an den Seicento-Klassizismus anklingende Palazzo Brancacci in Rom. Gelegentlich hat sich C. auch als Bildhauer und Maler betätigt.

Il Buonarroti 1874 p. 188 ff., 1879 p. 274 ff., 1877—78 p. 461 ff. — Arch. Stor. d. Arte 1891 p. 76. — L. Callari, Stor. d. Arte contemp. ital. (1908) p. 139 f., ferner I. Pal. di Roma p. 349 f. — D. Angeli, Le Chiese di Roma p. 419 (Reg.).
L. Callari.

Caringa, s. *Keiringer*.

Carini, Giov. Angelo, Maler, 1656/87 in Rom als Gehilfe des Gio. Fr. Grimaldi urkundl. genannt.

Bertolotti, Art. bolognesi etc. in Roma, 1886.

Carini-Motta, Fabrizio, Architekt des Herzogs von Mantua, erbaute dort das Teatro Fedeli-Gonzaga (zerstört) und veröffentlichte 1676 in Guastalla einen „Trattato sopra la struttura del teatro scene". Zani (Enc. met.) bringt von ihm die Kupferstichsuite: Febrius De Carinis inven. et fecit (1687).

C. D'Arco, Delle arti etc. di Mantova, I. Mentus 1857. — A. Bertolotti, Archit. etc. in rel. con Gonzaga, Genova 1889.
B.

Carlo, Antonio del, Maler, von dem noch in Privatbesitz zu Piacenza ein aus der Kirche S. Franco stammendes Altarstück mit zwei Reihen von Heiligenbildern u. der Inschrift MCCCLXXXXVII. Ant. de Carlo pinxit befand auch Freskomalereien in S. Francesco Grande in Piacenza soll er ausgeführt haben.

Archiveri Artisti piacentini Piacenza 1879. — Gall. Nazionali I (1894) 81, 91 52.
N. Pelicelli.

Carloli, Clemente, Architekt von Carpi, lieferte 1682 den Entwurf für den Turm der dortigen Franziskanerkirche. Auch führt der Fassadenentwurf der Kirche S. Chiara des von ihm her.

Tiraboschi, Nat. de' pitt. etc. 1786 p. 139.

Carloli, Marco Antonio, Maler, um 1657 mit Zahlungen für Arbeiten in der Galleria di Monte Cavallo in Rom urkundl. belegt.

Bertolotti, Art. bolgi etc. in Roma, 1880.

Carlin, Louis-Adolphe, französ. Bildhauer, geb. zu Valenciennes (Nord), Schüler

von Cavelier lebt in Paris und beschickt den Pariser Salon mit 1878 fast alljährlich mit Porträtzeichnungen. Von ihm auch die Bronzebüste Louis Charles Ubet dessen Grab auf dem Friedhof Montparnasse zu Paris (1887)

Bailly-Anvray, Dict. gén. Suppl. — Salonkataloge. — Nouv. arch. de l'art franç. 1897.

Cariot, G. G., französ. Maler der Gegenwart lebt zu Parigny-sur-Yerres (Seine et Oise) und stellt seit 1905 alljährlich Landschaften im Salon der Soc. Nat. des B.-Arts zu Paris aus

Salonkataloge.

Carix, Johann Wilhelm Maler, geb. zu Köln 1747, † daselbst 1800. Schüler der Düsseldorfer Akad. und des Holmalers Fabix in Kassel. Das Wallraf-Richartz Mus. zu Köln bewahrt von ihm ein Bildnis Wallrafs im Kostüm eines Geistlichen und als Naturforscher dargestellt (Kat. herausgegeben von J. Nussen, 1888. No. 611, nicht mehr ausgestellt)

Pr.-v. Bötticher, Malerw. d. 19. Jahrh. I 1. *H. V.*

Carix, Joseph, Bildhauer zu Aix (Provence), führte 1780—82 den Schmuck der nicht mehr bestehenden Fontaine Sami Michel zu Toulon aus, wofür er 700 liv. erhielt.

Nouv. arch. de l'art franç., 3e sér. III, 1887 p. 281—86. IV, 1888 p. 179. X, 1894 p. 214.

Carix, Knut Bildhauer von Nantes, 1807 für das dortige Rathaus beschäftigt. — Emile Tugal C. wurde 1855 Nachfolger des Hélix Frosset als Architekt der Kathedrale zu Nantes. Er ist sicherlich identisch mit dem bei Bauchal erwähnten Architekten *Carist Tugal* von Nantes, der 1840—54 den Bau der Turmu und des Hauptportals der Kathedrale zu Rennes leitete und um 1850 den Hochaltar der Kathedrale zu Tréguier aufführte

Nouv. arch. de l'art franç., 3e sér. XIV, 1898 p. 190. — Bauchal, Dict. d. archit. franç. 1887. — Lance, Dict. d. archi. franç. 1872. II 300.

Carissna, Nicolaa, Bildhauer zu Madrid. Philipp V. ernannte ihn 1734 zum Mitglied der Junta, welche die Errichtung der Akademie von S. Fernando vorbereitete. Von ihm der Statuenschmuck der Fassade der Kirche S. Justo y Pastor, die Giacomo Bonavia in Madrid errichtete.

Cean Bermudez, Dicc. I. 250. *M. u. B.*

Carisa, H. T., Maler, geb. in Philadelphia, Pa., Schüler der Pennsylv. Acad. of Fine Arts, tätig in Philadelphia. 1882 hat er dort radierte Studienblätter ausgestellt

Americ. Art Ann. 1900. *E. Richter*

Carissimi, Giov. Francesco dal, Goldschmied und Ziseleur, geb. 23. 10. 1485 in Parma. Sohn eines Giovanni C. C. wird am 2. 4. 1518 gelegentlich der Geburt eines Sohnes, zum letztenmal erwähnt. Ein Prozessionskreuz von C., aus Silber und vergoldeter Bronze, mit Christus, der Madonna und Heiligen, wird in der Pfarrkirche von Cozzano aufbewahrt. Dasselbe ist von Arcipreta Ilario de' Gozani 1514 in Auftrag gegeben worden und trägt die Inschrift: Hoc. Hopus. F. F. Hilarius de Gumcus. Ar. — chipresb. — iter. de Chozan — o. Jo. Fra — nciscus Da Catissimia facabat. In stilistischer Beziehung steht diese Arbeit unter dem Einfluß der Kunst der Gonzate.

Libro dei Battezzati 1450—1488 im Rapiarium, Parma. *N. Pelicelli.*

Carist-Tugal, s. unt. *Caris* Roul.

Caristie, Augoete, s. *Carsitie*, Michel A.

Caristie, Auguirn Nicolas, französ. Architekt, geb. am 6. 12. 1783 in Avallon, † am 8. 12. 1862 in Paris, Sohn des Augusta und Enkel des Michel Ange C. Schüler von Percier und Ant. Th. L. Vaudoyer an der Pariser Ecole d. B.-Arts. Nach 7jährigem Aufenthalte in Italien und Sizilien kehrte er nach Frankreich zurück wo ihm als erste größere Aufträge die Restaurierung des Arc de triumphe in Orange und des Bau des Mausoleums und der Sühnkapella in Quiberon übertragen wurden (1821—29). 1827 wurde er Inspekteur des batiments arc. 1840 Mitglied der Commission des monum. histor. 1841 begann er sein Hauptwerk, den Justizpalast in Reims, der 1845 vollendet war. Auch das Gefängnis und das Gendarmeriekaserne in Reims rühren von ihm her. 1842 restaurierte er das Schloß Anet, 1843 wurde er zum Inspecteur général der Departementsbauten ernannt, welchen Posten er bis 1864 innehatte. Seit 1822 beschickte er wiederholt die Ausstellungen im Salon. Der Louvre bewahrt eine Handzeichnung von ihm: Templetto des Bramasta.

Bauchal, Dict. d. archit. franç., 1887 p. 619 (mit Lit.). — Bellier-Auvray, Dict. gén. I. — Lavigne, Etat civ., 1861. p. 97. — Inv. gén. d. Rich. d'art, Paris, mon. civ. I. 65. 178. mon. rel. II. 887. Prov., mon. civ. II. 928. — Delarra Les archit. élèv., 1907. p. 205. — Gaz. d. B.-Arts XI. 193—209. 297—310. *H. V.*

Caristin, Michael-Anga Architekt zu Hallau Harkunft, der 1700 den Entwurf zu dem code Kirche das Cölestiner in Amiens wieder aufbauen — Sein Sohn ist Auguste Caristie gab 1740. † 1776, der die Pläne für die Domherrenhäuten in Dijon lieferte und 1773 für die Kollegialkirche in Avallon beschäftigt war.

Bauchal, Dict. d. archit. franç., 1887. — Delarre, Les archit. élèv. etc. 1907. p. 205.

Caritá, Mario dalla, venezian. Architekt. Anfang des 17. Jahrh., leitete eine Zeitlang den von Jac. Sansovino entworfenen u. begonnenen Bau der Procuratie Nuove in Venedig.

Moschini, Guida per Venezia 1815. *B.*

Carito, Raffaele, neapolit. Architekt, arbeitete 1892—97 gemeinsam mit Antonio Landi die Villa Achilleion auf Corfu, einst Residenz der Kaiserin Elisabeth v. Österreich, jetzt im

Beatz Kaiser Wilhelm II. Die Villa ist in klassischem Stil erbaut und von italienischen Künstlern ausgemalt. C. † am 7. I. 1911 in Bosco-trecase

10mat.rx. Ital. 1894 I 7. — Zuchr. f. bild. Kst. N. F. VI 128. *G. B.*

Carl, Ansbacher Emailmaler, um 1780 für den fürstl. Hof das. tätig

Fr. H. Hofmann, Die Kunst am Hofe d. Markgr. v. Brandenbg.-Ansbach 1901 p. 190.

Carl, deutscher Kupferstecher in Punktiermanier um 1780 von dem Le Blanc (Manuel I) ein Bildn. des Leop. Ernst v. Firmian, Fürstbisch. v. Passau genannt (vgl. *Karl*, Joh.)

Carl, Adolf, Landschaftsmaler, geb. in Kassel am 13. 5. 1814, † in Rom am 29. 4. 1848 — rst 30jährig. Zuerst Schüler von Siegfr. Bendixen in Hamburg, dann der Akad. in München (1839) und Düsseldorf. Seit 1837 erschienen seine Bilder vielfach auf den Ausstellungen in Hamburg, wo C. seit 1841 ansässig war, München und Berlin. Anfänglich bevorzugte er Motive aus Oberbayern, dem Salzkammergut und Tirol, aber daneben auch die weiten Heidelandschaften Holsteins und der Elbufer. 1843 ging er nach Italien, wo er namentlich mit seinen italienischen Landschaften Erfolg hatte. Das Provinzial-Mus. in Hannover bewahrt von ihm: Lüneburger Heide. Am Luganer See und, seine letzte Arbeit, eine Ansicht des Arno, die Hamburger Kunsthalle 4 Bilder, darunter Prahlück auf Hamburg und Römische Campagna, davon ersteres auf der Berliner Jahrhundertausstellung 1906 erschien.

Fr. Fabricius, Convers.-Lex. f. bild. Kst. 1846. II. — Hamburg. Künstlerlex. 1854. — Weltje, Müller v. Kongswinger. Düsseldorfer Kstler. 1854. p. 33ff.h. — Fr. v. Böttichers Malerwerke d. 19. Jahrh., I 2. — Deutsche Biogr. — Kunstbl. 1837—1845 passim. *H. P.*

Carl, Clara Vilhelmine, dän. Malerin, geb. in Kopenhagen am 10. 12. 1859. Sie besuchte 1882—84 die Schule der Kunstakademie. Seit 1889 hat sie in Charlottenburg Landschaften, Interieurs und Blumenmalereien ausgestellt.

Weilbach, Nyt Dansk Kunstnerlex. — Kat. der Ausst. in Charlottenborg 1889 ff. *Leo Swane.*

Carl, J. A., französ. Bildhauer, lebt in Paris und beschickt den Salon d. la Soc. d. art. franç. seit 1899 und den der Soc. nat. d. B.-Arts seit 1904 fast alljährlich meistens mit Porträtskulpturen (J. B. Thiery, M. E. Picot usw.), aber auch mit histor. und Genredarstellungen (z. B. Jeanne d'Arc, Salon de la Soc. d. art. franç. 1910).

Salonkataloge.

Carl, Johann (Hans) Ingerlent, Architekt in Nürnberg, wo er am 13. 1. 1587 als Sohn des Baumeisters Peter C. (s. d.) geb. war. Er lernte ursprünglich das Kannengießerhandwerk, genoß aber auch in jungen Jahren bereits den Unterricht des älteren Jakob Wolf, des Erbauers des Nürnberger Rathauses, in der Perspektive. Um das Jahr 1609 ging er nach Ulm, wo Joh. Faulhaber in der Mathematik, Perspektiv- und Feldmeßkunst sein Lehrer war. In einem Briefe an Sebastian Kurz in Nürnberg vom 9. 8. 1609 rühmt Faulhaber ihn auch als „guten Reißer und Radierer in Kupfer". Die „Newe Geometrische und Perspectivische Inventiones Elicher sonderbahrer Instrument, die zum Perspectivischen Grundrissen der Pasteyen u. Vestungen, wie zum Planimetrischen Grundlegen der Stätt, Feldlägrr und Landschaften sehr nützlich seynd. Durch Johann Faulhabern zu Ulm. Frankfurt MDCX," die er tragen teilweise C.s Zeichen HCN. In der Folgezeit trat er in kurbrandenburgische Kriegsdienste, wobei er sich unter dem Ingenieur und Obersten Meinhard von Schönberg namentlich im Festungsbau, Artilleriewesen, wie auch in der Feuerwerkerkunst ausbildete. 1614 gewann ihn der Nürnberger Rat für den städtischen Dienst, in welchem er u. a. zu dem Rathausbau mit herangezogen wurde. 1620/21 eine Roßmühle errichtete, zu der bereits Peter C. Pläne gefertigt zu haben scheint, so wie den folgenden Jahren die Befestigungswerke der Stadt verstärkte und ihr Artilleriewesen verbesserte. 1627—31 beschäftigte ihn der Bau der Dreieinigkeitskirche zu Regensburg, die nach seinen Plänen erbaut wurde, sie trägt seinen ganz spanischen Stempel, gedrungen, schwerfällig" (Dehio). Auf der Handleiste der Brüstung auf die Kirche vom Jahre 1627 wird er „Joan Carl Ingulseur) a Nor" genannt (s. *Carlingen* Joh.) Auf Grund dieser Leistungen wurde ihm noch 1631 das Amt eines städtischen Zeugmeisters vom Nürnberger Rat übertragen. Wertheim hören wir noch von Restaurierungsarbeiten am Spitaltorturm zu Hersbruck (1636), von der Herstellung eines zigenartigen mechanischen Kunstwerks „ihres Museum betreffend" (Tarnau) das er 1650 vor dem schwedischen Generalissimus, Pfalzgrafen Karl Gustav, produzieren durfte und das später nach Stockholm wanderte, von einem Leuchtfeuerwerk, das er auf Kosten Karl Gustavs nicht nur anrichten und abbrennen, sondern auch „in's Kopfft bringen" mußte, o. a. m. Auch die interessante Sammlung von Modellen von Kriegswerkzeugen, Kanonen, Lafetten, Zelten usf., die heute das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg bewahrt, „neun kleinere Zeughaus" wie es in einer Quelle aus dem Jahre 1655 heißt, rührt von dem vielseitigen und erfinderischen Manne her und ist wohl zum größten Teil von ihm selbst verfertigt. Er starb am 14. 6. 1664.

Nr. d. Arch. f. Gesch. v. Nürnberg. Werkverzeichnis (Edition Lochner) p. 214. — Sandrart, Teutsche Akad. 3, 373. — Doppelmayr, Hist. Nachr. p. 230. — Mummenhoff,

helf Das Rathaus in Nürnberg (vgl Register insbesondere p. 107 u. Anm. 439). — Hampe, Nürnb. Ratsverl. II Nr. 2854 u. 2921 — Mitteilungen d. German. Nationalmus. 1906 p. 138 Nr 42 — Prang Verz von Nürnberg. Porträten p. 21 (wo 2 Bildnisse von Johann Carl, darunter eins von J. Sandrart, ein anderes v. Lukas Schnitzer zu Kupfer gestochen zugeführt werden) — Nagler, Monogr. III Nr 793. — Dreßler, Handb. der deutschen Kostümkunde III 404. *Th. Hampe*

Carl, Katharina (Kate) Augusta, amerikan. Mimin, geb. in New Orleans, Louisiana, ging mit 18 Jahren nach Paris u. studierte unter J. P. Laurens und G. Courtois. Sie ist viel gereist und hat ihre Erlebnisse in China unter dem Titel „With the Empress Dowager in China" in Buchform veröffentlicht. Sie hat die Kaiserin Witwe Tzu Hsi in Chinesischer gemalt; das Porträt hängt jetzt im Weißen Palast in Peking. Ein Bild von ihr im Nationalmuseum in Washington, andere in mehreren Privatgalerien. Verheiratet mit „Carl Spiegel" (Paris 1900) und mehrere Porträts Salon-Kataloge — Who's Who in America 1910—11 *Edmund von Mach*

Carl, Matthias (Mathes), Goldschmied u. vor allem bekannt tüchtig und fruchtbar als „contrefeter in wax" und ruglich Medailleur, war geb. zu Augsburg und kam Ende der 70er oder zu Anfang der 80er Jahre des 16. Jahrhunderts nach Nürnberg wo er nach längeren Verhandlungen zwischen dem Rat und dem Naschwerk der Goldschmiede am 4. 2. 1585 Meister (Musterbuch im Kunstgewerbemuseum zu Berlin Bl. 62a) und am 16. 6. 1586 Bürger wurde. Im Juli 1587 erhat ihn sich Kurfürst Christian I. von Sachsen für ein Jahr vom Nürnberger Rat, da C. für einen kunstreichen Goldschmidt und Contrafector sonderlich gerühmet" werde und der Künstler lebte man längere Zeit am sächsischen Hofe, vor allem wohl mit eigentlichen Goldschmiede- und Juwelierarbeiten beschäftigt. Schon am 26. 6. 1587 hatte er für ein silber vergoldetes Kunstwerk mit rührlich springenden Wassern aus der kurfürstlichen Kasse 514 Guldrn rrhalten; zum Jahre 1588 hören wir von einem reich mit Rubinen, Diamanten und Perlen geschmückten Kleinod mit einer Caritas und von einem andern ähnlichen Schmuckstück, das vom Kurfürsten der Kurfürstin v. Brandenburg z. Geschenk gemacht wurde. Noch am 21. 11. 1590 erhielt er im Dienste des Kurfürsten Diamanten zu einer Nachbildung der Ehrlentenordens, die an dem Bildnisse König Friedrichs von Dänemark angebracht werden sollte. 1597 ward ihm vom Nürnbrrgrr Rat erlaubt, 300 Goldguldrn drs Bischofs Julius von Würzburg „mit dessru Gepräge zu gressen" Wer terhin sehen wir ihn auch im Dienstr drs Pfalzgrafe-Kurfürstrn Friedrichs IV. u dessen Statthalterr in der Oberpfalz, des Fürsten Christian zu Anhalt, tätig, und Anfang 1608 siedelte C. ganz nach Amberg über, ohne indessen sein Nürnberger Bürgerrecht aufzugeben. Zum 22. 5. 1609 wird er in den Nürnberger Ratsakten als verstorben bezeichnet. Die Betrügereien drr ärt 1609 sein Sohn Nans in Nürnberg hattr zuschulden kommen lassen, müssen ihm das letzte Jahr seines Lebens sehr verbittert haben.

Seine Medaillen, zumeist auf Nürnberger Persönlichkeiten, insbesondere aus den Reihen der Geschlechter, doch auch auf Friedrich IV. v. d. Pfalz (1596), Christian I. v. Anhalt und dessen Gemahlin Anna (1599, 1606) Ernst Friedrich von Baden-Durlach (1608), Joachim Ernst von Brandenburg-Ansbach (1607) Christian v. Brandenburg-Bayreuth (1607), Augustus Fürst von Anhalt (1607, Bleiabguß im Germanischen Museum zu Nürnberg) u. a. reichen von 1584—1607. Sie sind am Brust- oder Armabschnitt durch ein MC oder MCF als seine Arbeiten gekennzeichnet und zeugen von dem scharfen Blick unseres Wachsbossierers in der Erfassung der Persönlichkeit, von seinem gewählten Geschmack, seiner sichrren Hand und seiner Sorgfalt in der Ausführung. Nur in seinen Wappen-Rückseitrn verfällt rr hin und wirdrr in am mehr oder weniger derbes Schematisieren. Vielleicht blieb die Ausführung solcher Rückseiten gelegentlich Gesellen oder Lehrlingru — 1608—07 lernte bei ihm Michel Feil von Dresden (Lehrlingsrolle der Nürnberger Goldschmiede in der Bibliothek des Kunstgewerbemuseums zu Berlin) — überliefert. Im Zusammenhang ist das Schaffen drs Meisters bisher nicht behandelt worden

Druck in der Histor. Ztschr. der Görres-gesellsch. 10, 470 — Hampe, Nürnb. Ratsverl., an vielen Orten (vgl. Register) — Derr. in den Mitteil. aus d. German. Nat.-Mus. 1903 p. 187 ff. — C. Gurlitt im Katgewerbebl. N. F. II 19 f. — Ernst, Deutsche Medailleure im 16. u. 17. Jahrh. 60 ff. *Th. Hampe*

Carl, Melchior Melchior Carl Silberarbeiter Obiit Anno 1628 Ætatis Suæ 74" steht auf einem Schrbkunsthalter aus der ersten Hälfte des 17. Jahrh. Sonst weiß man von diesem Künstler kaum etwas.

Panzer Verz. von Nürnberg. Porträten p. 31 u. das bete Blatt selbst in der Panzerschen Porträtsammal. (Merkwürdiger Samml im Germ. Mus. in Nürnberg) — Hampe, Nürnb. Ratsverl. II Nr. 1765. *Th. Hampe.*

Carl, Nikolaus, Diamantschneider von Frankenthal, wird am 1615 in Nürnberg Bürger.

Hampe, Nürnb. Ratsverl. II Nr. 3638, 3733. *Th. Hampe.*

Carl, Peter, Brunnenbr und Zimmermann zu Nürnberg, der (nach Sandrart, doch vgl. über dessen Quelle dr Latratturnotiz am Endr dieses Artikels) 1541 zu Hessling, einem dem Nrrrn Georg Erkinger von Lendersheim (Leutersheim im heutigen B. A. Dinkelsbühl in Mittelfranken?) gehörigen Dorfe geb. war. Er

verheiratetr sich 1577 u. wurde 1580 in Nürnberg Mrustrr. In den Dienstra des Nürnberger Rats els der Stadt Zimmermann und Wasserschauer, „Werkmann u. Stadtmeister", „Bau- u. Wrrkmrstrr", wie rr genannt wrrd, und auch im Dienste auswärtiger Fürsten u Herren, die seine Kunst und seine erfindungsreiche Geschicklichkeit zu schätzen wußten und vielfach seinem Rat ethaten, ist er dann über ein viertel Jahrhundrrt lang tatig gewesen. Schon 1582, dann wieder 1586 rrbat ihn Pfalzgraf Ottheinrich vom Nürnberger Rat für kurze Zrit. 1585 konnte indessen C. nicht sogleich kommen, da rr rich rben in Böhmen befand wo er während rines etwa halbjährigen Aufenthalts das Pochwerk rur Eule und anderr Arbriten ausführte. 1593 fertigte rr für den Markgrafrn Georg Friedrich von Brandenburg Ansbach die Visierung zu rirer Rohmühle und begutachtete un glrichen Jahre abtätig des Octevio Strafa Wasserkunstbuch. In dr Jahre 1596—1598 lalft dr Erbauung desjenigrn Werkes mit dem Ca Neme vor allem verknüpft ist u. das als seine bedeutendstr Leistung namentlich als Konstruktsur gelten derf, nämlich der den Pegnitzfuß in einem flachen Bogen überspannenden an den Ponte Rialto zu Venedig rrinnernden Fleischbrücke in Nürnberg Wiederholt (1601, 1612) finden wir ihn sodann in Amberg tatig. 1606 richtetr rr den zwischenwärtrrn Dachstuhl des Frlrrhauses in Nürnberg auf und wußte 1612 dir Spitrlkirche zum hl. Geist, die an der Flußseite dem Einsturz drohte, derartig neu zu kunderren daß dr Abbruch nicht nötig wurdr. Im Mai 1610 ließ Kurfürst Friedrich V von der Pfalz drr nachmalige „Winterkönig", den grschickten Meister nach Heidelberg kommen, wo ihm eine höchst schwierige Restaurierung des dicken Turmes, dessen dr Mittr des runden Gemaches rinnehmende, das Dachwerk tragende Säule baufällig grworden war, gelang ein Werk, an drssen Möglichkeit die Kurfürsten Architrkten Salomon de Caus und Johann Schoch verzweifelt waren. Des weiteren setzte rr hirr drm kurfürstlichen Landhaus rm neuen Lustgarten ohne drn Dachstuhl abzutragen, den rr nur mit noch dazu recht unvollkommenen Flaschenzugvorrichtungen (Förderschrauben von den Wrinkeltrrn) ru heben verstrnd, rin neues Stockwerk auf Auch an den Festungsbauten zu Mannheim an Restaurierungsarbriten zu Frankenthal u. Sandhofen war C. im Auftrage des Kurfürsten tatig. In Sandhofen unweit Worms überfiel ihn rm 7. 2. 1617 unvermutrt eine heftige Krankheit, drr rr am 12. 2. 1617 rrlag. Dir Leirhe ward nach Heidelberg übergrführt und am 14. 2. in der Peterskirche das Begrrbnis. Auf besondrren Wunsch und Erfehl des Kurfürsten, der den Künstlrr ganz besonders hoch geachtet hatte, hielt ihm der Hofprediger Abraham Scultetus die Leichenrede. In Nürnberg ward nun Vetter Mathes Carl sein Nachfolgrr als „Wasserschauer". Der Sohn Peter Carls ist der bekannte Ingenieur Architekt und Zeugmrister Johann C. (e d).

Nendörfer-Guldrr, Nachtr. von Nürnb. Kstlern u. Werkleuten (Elftrn Lochner) 233 f. — Sandrart, Teutsche Akad. tl. 274 f. und Dapprtmayr. Histor. Nachr. von drn Nürnb. Mahlrinnrn u. Kstlern p. 213 f. Doppelmayrs Nachrrrungtar zu d. Hist. d. German. Nat.-Mus. (Sandrart wir Deppelmayr haben den hirr Text ihrer Nrrhr. öfrnthar größtenteils aus der Abr. Scultetus oben erwähnter und nach in Druck erschienener Leichenredr). Heidelberg, 1617 geschöpft, dr mit für obigen Artikel leider nicht zur Hand wrr). — Mummenhoff, Das Rrthaus in Nürnberg, an vielen Orten (vgl. der Register). — Hirmpr. Nürnb. Ratsverl. (vgl. das Register). — Die Kstdenkm. des Kgr. Bayern tl. Heft XVI (Stadt Amberg) p. 121. *Th. Hampe.*

Carl, Reinhold, Bildhauer und Maler in Leipzig. Mitglied der Leipziger Secession und des Deutschen Künstlerbundes, geb. am 22. 11. 1864 in Lucka, Sachs.-Altenburg. Guterr Buchhandler, wandte er sich erst 1900 dem Künstlerberuf zu und studrrrte in Italien namentlich in Rom. Seine hauptsächlichsten plastischen Arbeiten sind bisher: Wettinbrunnen zu Lucka (1908). Büsten des Buchhändl. J. J. Weber in der Leipziger Gutenberghalle (1910) und des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Altenburg im Altenburger Mus. (1911); dekorativer Rrliefschmuck in Bronze und Marmor und lebensgr. Bronze-Figuren Gastfreundschaft u. Hirtenknabe in der Villa Hirt in Leipzig (1904—1908); Grabmal Kressig-Leistrrr Südfriedhof Leipzig (1911). Porträts für d. Sachsensaal d. Gutenberghalle (1904). Auf drr Leipz. Jahres-Ausst. 1911 war rr mit 3 plastischen Arbeitrn vertreten — 1911 mahr rr für die 1X. Bürgerschule in Leipzig das Aulahild „Lasset die Kindrin zu mir kommrn".

Ratgrwrtbsblatt N. F. XVIII 69/60 (m. Abb.) — Illustr. Ztg. Leipzig Heft 3429 v. 3. 3. 1910 — Kst. d. Leipz. Jahres-Ausst. 1911 p. 47 — Persönl. Mitlig d. Kstlers.

Carl, s. auch *Carlo, Carlos, Charles* etc. und *Karl*.

Carl-Nielsen, s. *Nielsen*, Anna Maria C.

Carl-Rosa, Mario, französ. Landschaftsmaler und Zeichner, geb. zu Loudun (Vienne) durch Selbststudium gebildet. Stellt seit 1885 im Salon d. Art. franç. seine Irrigemälde von großer Empfindung getragenen Stimmungslandschaften aus, von denen „Matinée d'Automne sur les bords de la Sarthe" (1890) in den Museen von Amiens, Orleanais, „Les vieilles maisons d'Argenton" (1892) von der Tunisrr Regierung, „Un village en Lorraine" (1892) vom Zrr angekauft worden sind. C. ist verschiedentlich mit Medaillen ausgezeichnet worden, hat 1899 auch d. Salon d. Soc. nat. u. 1900 dr Münchner Glaspalastausstellung beschickt und ist Mitarbeiter der Journale La Presse, La Cocarde, Le National u. a.

Julor Martin, Nos graveur et sculpteurs 1897. — Salonkataloge (teilw. m. Abb.). — Kat. d. Münchner Glaspal Ausst. S.

Carlandi, Onorato Maler, geb. 15. 5. 1848 in Rom. Schüler der dort. Accademia di S. Luca unter Franc. Coghetti und Al. Capalti. weitergebildet im Atelier des Gugl. De Sanctis. Malte anfangs Hirtenmotive, wie „I Garibaldini prigionieri a Mentana" (1876 in Rom, 1877 in Neapel pram.) u. „I Garibaldini ai mont Parioli" (angek. vom Principe Ruspoli) und liefert damals für das (jetzt abgebrochene) Politeama-Theater zu Rom den Bühnenvorhang darstellend „Horatius Cocles auf dem Pons Sublicius". Während eines mehrjährigen Aufenthaltes in England und spez. in Loudon wo er die Ausstellungen der R. Academy 1882—89 mit italien. und engl. Landschaftsbildern beschickte, ging er dann völlig zur Landschaftsmalerei über, in der er auch alsbald zu einer führenden Stellung unter seinen rom. Kunstgenossen emporrang, und die ihm seit 1887 in allen italien. Kunstausstellungen, wie auch in Paris (1900), Berlin (1896), München (1901) und Dusseldorf (1904) hohe Auszeichnungen eintrug. Aus einer 1907 in Venedig ausgestellten prachtigen Sammlung von Aquarellgemälden Cs. (mit den mannigfaltigsten Szenerien vom Gesamtlaufe des Tiberstromes) erwarb die Galleria Naz. Moderna zu Rom, die bereits eine herrliches großes Olbild „Tramonto romano" besaß, fünf besonders charakteristische Prachtstücke. Mit Nino Costa Begründer der röm. Künstlergenossenschaft „In Arte Libertas" und damit einer der wiederaufvollstes Erneurer des romischen Kunstetriebens, lebt er zurzeit fast ausschließlich noch der malerischen Verherrlichung Roms und der röm. Campagna. Als besonders glanzende Zeugnis seiner hohen Kunstlerschaft u. seiner Betätigung auf letzterem Spezialgebiet seien hervorgehoben seine warm empfundenen Stimmungsbilder aus der Villa d'Este zu Tivoli, vom Monte Soracte, vom Castello d'Ostia, vom Forum Romanum u. a. m.

De Gubernatis, Dic. d. Art. Ital. viv (1889) — Willard, Hist. of Mod. Ital. Art (1903) p. 608 f. — Gravra, Nat Gall. Exhib (1905) I 304 — L. Callari, Stor. d. Arte contemp. Ital. (1906) p. 274. — V. Pica, L'Arte etr. di Vruezia (Ausst.-Berichte) — Illustrazione (Rom) 1874 p. 7 ff. — Natura ed Arte 1895—96 II 257, 370. 1904—5 I 77 f. (Abb.). — Arch. Stor. d. Arte 1890 p. 138; 1891 p. 163. — L'Arte 1901 p. 184; 1903 p. 286; 1909 p. 388 f. — Ed. lettino d'Arte (Rom) 1907 p. 12 f. — The Studio 1901 XXII 188 ff., 1903 XLII 306 f. — Cat. Glasgow Art Gall. 1903. *M. W. Brockwell.*

Carlaw, John, Genremaler in Glasgow, stellte 1887—91 in der London. Royal Acad. aus, arbeitet meistens in Aquarell. Zwei Werke von ihm („Expectation" u. „Landschaft") in der Glasgow Art Gall.

Graves, Roy. Acad. Exh. 1905 I. — Caw Scott. painting 1908. — Cat. Glasgow Art Gall. 1903. *M. W. Brockwell.*

Carlaw, William, schott. Marinemaler, geb. 1847, † 1898 hat eine Reihe trefflicher Aquarelle mit Szenen aus d. Fischer. u. Schiffer. leben hinterlassen. Eine Küstenlandschaft von ihm in der Glasgow Art Gall.

J. L. Caw, Scottish Painting 1908 p. 284. — Cat. Glasgow Art Gall. 1903. *M. W. Brockwell.*

Carlberg, Bengt Wilhelm, schwed. Architekt, geb. 1698 in Gothenburg, † 1778. Diente als Fortifikationsoffizier in der Armee des Konigs Karl XII und war auch dazu ausersehen, der Leiche des Königs in Fredrikshald zu empfangen und von dort zu transportieren. 1727 wurde er Stadtarchitekt in Gothenburg. Im Auftrage des Kriegskollegiums machte er Zeichnungen zu dem Arsenal in Jonkoping. Sein bedeutendstes Werk als Baumeister ist das Haus der Ostindischen Kompagnie in Gothenburg (seine Zeichnungen wurden jedoch teilweise von Harleman verbessert). Er baute auch die Kuppel der Domkirche die 1802 durch Brand zerstort wurde.

Nordisk Familjebok. *O. S.*

Carlberg, Johan Eberhard, schwed. Architekt. Sohn eines Geistlichen. Bengt C. geb. in Gothenburg 1688, † in Stockholm 1773. Diente in der Fortifikation, nahm aber 1721 Abschied mit Hauptmanns-Rang. Wurde 1727 Stadtarchitekt in Stockholm und baute hier bis zu seinem 90. Jahre ziemlich viel, aber meistens nach Planen von Harleman und Adelcrantz. Er hat eine ganze Menge von älteren Gebäuden in Stockholm teilweise umgebaut oder restauriert, z. B. das Rathaus, das Polizeigebäude das Stadthaus im Süden usw. ist aber besonders bekannt wegen seiner wenig glücklichen Restaurierung der Storkyrka in Stockholm. Seine Bauzeichnungen werden in großer Anzahl im Stadtarchiv in Stockholm aufbewahrt.

Nordisk Familjebok. *O. S.*

Carlberg, Karl Wilhelm Sohn d. Bengt Wilhelm C., geb. in Gothenburg 1745, † 1814. Gleich seinem Vater war er Offizier in der Fortifikation und daneben als Architekt tatig; er wurde auch der Nachfolger seines Vaters als Stadtarchitekt in Gothenburg. Er leitete den Umbau des Rathauses (noch vorhanden) und war auch wirksam als Baumeister der Domkirche in Gothenburg.

Nordisk Familjebok. *O. S.*

Carlé, dr, Miniaturmaler in Freiburg (Schweiz) um 1768—76, von dem ein „Album intime etc." mit 27 Blattern. feinen Miniaturbildern und Silberstiftzeichnungen bekannt ist, davon das erste den Künstler im Kreise seiner Familie zeigt (Besitzer A. Göldlin. Freiburg).

C. Brun, Schweizer Künstlerlex., 1905 I. *H. V.*

Carlo, r auch *Frey* Ludwig.

Carlobyra, s *Karlobyc.*

Carleman, Karl Gustaf Wilhelm, schwed. Maler, geb. am 5. 9. 1821 in Malmö,

studierte un der Akademie in Stockholm und in Düsseldorf und Furs malte Motive aus der alten nordischen Sage u aus dem Bauernleben. Er widmet sich nach 1895 nach der Photographie u war dre rste der in Schweden die photomechanische Reproduktion für den Buchdruck einführte C bet die Lithographien „En students minnesdon" (Trat von A. J. Afzelius) 1845 hei ausgegeben.

G Nordenzon.

Carlès, Antonin Jean Paul, Bildhauer, geb am 24 7. 1851 in Gimont (Gers), Schüler von Jouffroy, lebt in Paris und stellt seit 1887 im Salon d. Soc. d art franç aus C. dre ru den bedeutendsten lebenden. Bildhauern der Gegenwart gehört begann seine Studien in Montauban u arbeitete später unter Jouffroy und Hiolle un der Ecole des B.sArts in Paris. Er pflegt das Porträt, Genre und die bunte Skulptur in gleichem Maße. Von seinen Werken reien genannt: La cigale (1878, Mus von Lectoure) — La jeunesse, Marmorfigur (1884) I Medrille Mur Luxembourg) Abel in Marmor (1887 rbend), die Bronze „Heimkehr von der Jagd" im Tuilerriengarten, die Statue Charles VII im Rathhaus zu Compiègne, Herold im Kostum des 17. Jahrh. im Rathaus von Paris. 1006 wurde Cs Statue des Chrvalurs de la Brer auf dem Montmartre aufgestellt. Cr Kunst zeichnet sich durch großen Schönheitssinn geschmackvolle Modellierung und stilvolle Auffassung aus. Seine Konturen sind stark akzentuiert und die Behandlung der Sujets zeigt große Originalität. Er wurde wrrschiedentlich in Paris wie in München mit Medaillen rur grzeichnet und hat 1887 in der Londoner Roy. Academy 1894 und 1004 auch im Münchener Glaspalast ausgestellt

Brüller-Auvray, Dict. gén., Suppl — Jul. Meurice, Nos peintres et sculpteurs, Paris 1897 — Wrrrlllrlé, Nos contemporains Paris (1900?) — Rev. de l'art anc. et mod. III (1898) 527; V (1899) 487; XI (1902) 413; XV (1904) 438 u. XXVII (1910) 435—3 (mit Abb.) — Ketchron N. F. XVIII 88. — Rut. d. Münch. Glaspal.-Ausst. 1900 p. 170. — Gaz. d. B. Arts. Rrg. II u. III Pér. — Salon-Kataloge. — Gruyer, Roy. Academy I (1905 unter Antonin) V — Nouv. Arch. de l'art franç. 1897 — Rich. dirct. Mon. rivols Paris III 87 u. 276. Previam VI 903. VIII 400. *E*

Carfra, Laurs Holaindländerrr in Grenoble, hat Urk. vom 4. 1. 1641 das Tabernakel dre Kleche von Aoste geschnitzt, wofür rr eine Bemhlung von 800 Livres erhirlt. Das selbe war 8½ Fuß hoch mit Figuren von Aposteln und der Jungfrau geschmückt und eben mit dem auferstandenen Christus gekrönt. An den Seiten wren 2 Engrl angebracht. Dir Ganze sollte nach dem Modell des Hrirhr" in drr Kapelle Notre-Dame zu Grenoble ausgeführt werden. C. wird denn noch bis 1660 mit verschiedenen untergeordneten Arbeitrn für Kirchen und Private rrwahnt. — Weitere Mitglieder der in Grenoble zrsässigen Familie von „menuisiers" gleichen Namens: *Jean C.* vom 28. 5. 1604 bis 19. 1. 1630 mit Arbeiten erwähnt, darunter die Lieferung eines Teiles des Mobiliars der Kirche zu Montélimar für d. Architekten J. Verian (1630); *Nrrl C.*, † 16/jahrig am 1. 6. 1701, sollte laut Kontrakt vom 7. 8. 1694 die zwei Beichtstühle und die Brhustrade dm Chores lüe die Pfarrkirche des Granges nach Zeichnungen von Dieulamant ingénieur du rox anfertigen.

E. Mulgnien, Les artstes grenoblois, 1887.

Carlet, Gabetel-Jules, Iranzos. Bildhauer und Medailleur, lebt in Paris und stellt seit 1884 im Salon aus. Von seinen Arbeiten sei „Dir Keramik" (Bronzerelief 1884) erwähnt.

Salonkataloge. *E*

Carleton, Clifford, amerikan. Illustrator, geb. 7. 11. 1867 in Brooklyn N. Y., studierte an der Art Students League New York u hat virle Illustrationen für größere Zeitschriften, besonderr Harpers' und Bücher geliefert. Auf drr Weltrusstellung in Prris gefiel sein „Dee Errr!" *Edmund von Mach.*

Carletti, Lorenzo ital. Maler des 18. Jahrh. Von ihm eine Kreuzigung Christi in drr Hauptkapelle der Kirche S. Frirrità in Florenz.

Zani, Enc. met. — Rirhr. Not. delle chiese fiorent. 1754—82 IX 304.

Carletti, Nirolu „marmorario" in Neapel führt 1613 den Mrrmorfußboden der Kirche Carmine Maggiore rus und beendigt 1625 den Hochaltar drrselben Kirche. Letztere Arbrit wurde mit 8000 Dukaten honorrrt (Filangieri di Satriano, Indice d. artif. I, 1891 u. Napoli Nobilissima, VI 125—6, X. 95. XIII 105.)

Carletti, Nicola Architekt u. Ingenieur, geb. in Aquila gegen 1720 † in Neapel 1796, beendigte u. a. den Prlast des Fürsten von Cimitile in letztrrer Stadt. C. hat auch verschirdene Wrrke topograph. Charrkterrs veröffentlicht. Am 4. 9. 1787 wurde rr Mitglied der Akad. S. Luca o Rom.

Gerrni, Opuscoli di Belle Arti II 169. — Miralrirli, Stor. d. Acc. di S. Luca 464. *G. Ceci.*

Carletti, Pellegrino, ital. Bildhauer aus Venedig rtellte 1686 auf drr Ausstellung zu Venedig ein Marmorrrlief und eine Büste aus, verfertigte 1693 die Bronzebüstr der Kunsthistorikerrr G. B. Cavalcaselle zu Legnano (aufgestellt rul rumen von Domenico Rupolo entworfenen Sockel) und 1910 die Bronzefigur der Maria für das Sanktuarru von Lendinara.

Arte e Storir 1888 p. 90 — Rivista Benedittina 1910 p. 603. *G. B.*

Carlevaris, Giovanni Leonardo, Buchhaurr, geb. in Udine am 18. 8. 1674 hat laut Urkunde vom 12. 9. 1688 dir Ausführung des

Monumenten für Zaccaria Valarrasso, wtd. Kapitän von Friaul im Auftrag der Deputati von Udine führenmmen. Darselbe ist noch in einem Saal im Erdgeschoß des Pal d. Uffici erhalten und ist mit 4 Statuen Wappen u. Gesimsen geschmückt, die Bürte des Kapitäns ist von anderrr Hand. (Joppi u. Bempo Contrib 4° allr stor d. arte nel Friuli, Venedig 1884 p. 189 f.) B.

Carlevaris, Luca, Maler u. Radirer, geb. 1665 in Udine, † 1731 zu Venedig; pflegte als Autodidakt die Landschafts- u. Marinemalerei sowie auch die Vedutenradierung und dir dekorative Prospektmalerei. Auf letzterem Gebietr betätigte er sich in Venedig namentlich im Palastr rriner Gönner, der Zenobio (dahrr sein Beinamr Luca da Ca' Zenobio), und im Palazzo Contarini a S. Trovaso. Für die Kirche S. Fantaleone malte rr 2 mit kleinen Figuren staffierte Landschaftbilder (auf Leinwand). Für König Friedrich IV von Dnemark rnte Darstellungr drr bei deiren Anwesenheit in Venedig veranstaltetetn festlichen Regatta (jetzt in Kopenhagen). Venezianr Vedutenmalerrrn und Handzeichnungen Ca befinden sich in fast allen größrren Kupferstichsammlungen Europas, armentlich in den Museen zu Dresden, Berlin, Posen, Nürnberg, Venedig (Museo Civ Correr) Rom (Gall. Corsini), Bergamo (Gal. Carrara u. Lochir), Viceurr Lucca etc. Alr technisch gewandter Radierer veröffentlichte rr 1709 rnre Sammlung von mehr als 100 Ansichten Venedigs und seiner Bauwerke (mit sehr ungenauen Autorenangaben). Von ihm stammen auch jene 1729 rur Umrahmung rines umfangreichen Städtplrner von Vrnedig ausgeführten 28 venezianischen Veduten, die dann vom Kupfrrstecher Franz Zurrlli mit drr Jahrrhen Signatur „Canaletto dip." in Quarlbrittern hrr ausgegeben wuerrn. Srn Spezrrgebirt der venezianischen Vedutrnmalrrei wurde von seinen weit bedeutenderen Schüler Antonio Canaletto wrltergepflegt.

Ozzmn d'r Abeced. Pitt. (1753) p. 889. — Mrrlrttrr, Abecrd. I 305 — A M Zrunttr, Drlir Pitt. Venez. (1771) — Rrualdis, Delir Pitt. Friulana (1798) p. 119. — Mrulrgr, Storia d. P. Arti Friulana (1823) p. 138, 256 — Morrhrnt, Guida di Venezia (1815). — Cuzzes etc. Venezia e lr sur Lagune (1847) — Zanetto, Guida di Venezia (1856). — Grudolinl Da Angelr Nel. d. Intagl. (1868) I u. VIII — Lr Blrnr, Manuel. — Mrllrr Andrrasn, Handbuch. — Wutzrnun-Wurrmann, Gesch. d. Malerei III (1888) p. 238, 1121 — Mirrun, Dist. des Ventes d'Art (1902) II — L'Arte 1905 p. 288, 1910 p. 113 f. (mit Abb.) — Bollettino d'Arte (Rom) 1907 X 31. *F. Fosrlotto.*

Carli, A. H. Irannos Bildhauer d. Gegenwrrt, lebt in Paris und stellt seit 1899 im Salon d. art. franç. Gesellwrrkr, relig. Sujets und Porträtbusten aus, von denen die kraftvollen, aber etwar kalten Gruppen „Jakob mit dem Engrl kämpfend" (1902) u. „Romeo und Julir" (1907) genannt seien. 1911 rtellte C. „Esprit rt Matière", rine vorzüglich komponrerte u. edel gehrlrrrte allegorische Gruppe aus (Abb. in „L'Illustration" 20. 5. 1911).

Salon-Kataloge. *B.*

Carli, F. L. Irarnzös. Bildhauer der Gegenwrrt, lebt in Paris und rirlte sei 1906 am Salon d. rrt. franç. Porträtbüsten aus.

Salon-Kratoge. *B.*

Carli, Grbrirle (nach seinem Geburtsort *Milano* genannt), Maler, machte in Frrrara am 24. 10. 1570 sein Testrmeut und wird dort rm 16. 11. 1577 als verstorben angeführt.

Cittadrllr Doc. ed illustr. Ferraresi 1868.

Carli, Grambattista, Töpfer von Castel Durante, um 1715, dessen Name durch Inschriften auf rringrn ornamentalen Majoliken überliefert wird. — Von einem *J. B. Carli*, gen. *Frate di Faenza*, 1812 erwähnt, kennt man ringr mit seinem Namen bez. Apothekervasen.

Gius. Brlfrrlli, Mem. d. manifatt. faver. — Castel Durante, Ferrara 1846. — Vanzolini, Manifatt. Metaurensi, Pesaro 1879 p. 132, 202 (hier noch ein *Gianluca da Gambutta, Carli*, Fayencemrlrr 1620 erwähnt). — O v Falke, Majolika. Berlin 1906 p. 147. *M. V.*

Carli, Suor Ludovica, Miniaturmalrrin d. 16. Jahrh. in Lucca, die soll Chorbucher illuminirt hrbrn.

Marchrrr Mem. d. pitt. etc. Domenic. 1879. — Mem. e docum. p. la storr di Lucca, VIII 122—23. *B.*

Carli Rrffaellin dr', florentin. Maler. In dem Kommentar den Milanesi in seinrr Vasari-Ausgrbe drr Bruderschir des Buffalmo drr Garbo hat folgen lassen, gibt rr die folgenden Drten ubrr diesen Künstlrr: Raffrrllo di Bartolommeo di Giovanni di Carlo, grb. um 1470, wurdr nach dem Tode des rus der Valdelsr stammenden Vaters (1479) zwei Jrhre im Hause eines Verwandten, Pasquino di Carlo, und nach dessen Todr im Hruse der Cappoui aufwrzogen. Im Jahrr 1505 führte rr gegrn Carlo, Sohn jenes Pasquino, um grwisse Besitzstämmer rue dem Nachlaß seinrr Grossmutter vaterlirberseits einen Prozeß, drr durch Spruch am 11. Dez. zu seinen Gunstirn entschrdrn wurde. Ein zweiter Prorrß zwischeo drrselben Personen fällt in drs Jahr 1516. Darubrr hinaus lrhlen Nachrichtrn von dem Meler. — Von drssrn Raffaellino sind zrhlrrere Arbeiten durch Signatur odrr Dokumrnt sichergestrllt: 1) Drr Mrssr des hl. Gregor aus S. Spirito in Florenz, jetzt in der Sammlung Bruson in London, signirrt (wir rllr diese Bildrr in Kapitalr): Raphael Karli pixit (pixit nach Ulmann) a d. 1501. 2) Madonna, verehrt von Hirronymus, Bartolomaeus und zwei Rugeln, aus S. Spirito, jetzt in der Galrrie Corsini in Florenz, signirrt: Raphael de Krolis pixit a. d. 1502. 3) Mrdonna in der Glorie, mit vier Hrilgrn, im S. Maria degli Angeli bei

Siena signiert: Raphael de Florentia pinxit a. d. 1502. d) Der wunderherrliche Speisaal der 8000 durch Christus Fresko aus dem Refektorium des ehem. Klosters Castello (S. Maria Maddalena der Pazzi) jetzt Scuola Elementare (Repertorium XIX, 1896) nach alter Klosteraufzeichnung 1508 von Raffaello da Barte. Carli genannt (L'Arte IX, 1906, S. 390). b) Das von Crowe u. Cavalcaselle (ital. Ausg.) und Berenson ihm zugeschriebene Altarbild des S. Giovanni Gualberto zwischen 4 Heiligen in Vallombrosa datiert 1508. Kris. Jun. (Inschrift verstummelt), für das in den Jahren 1507—09 „Raffaello dipintore" bezahlt wurde (Cavalcaselle, La Madonna di Vallombrosa di Raffaello da Urbino, nebst inedita. Florenz 1870, vgl. die Notiz bei Müntz, Les historiens et les critiques de Raphael). Dazu darf man aus stilkritischen Gründen obwohl nicht zwingend rechnen 6) das Altarbild der thronenden Madonna mit vier Heiligen in S. Spirito, datiert 1505. Das an dritter Stelle genannte Bild hat zwar Milanesi einem besonderen Meister gehrr wollen doch stammen sämtliche Beurteilrr sonst drrin überein, in ihs Werk des Raffaellino de' Carli zu betrachten, der auch dem für eine Irrmde Stadt bestimmten Wrrk sein Vaterland angewerben hrt. Die Mehrzahl der kompetenten Kritikrr ist eich lerner drrin einig, das als Wrrk des R. de Cappontbus (s. d.) signierte Altarbild der Uffizien ebenfrils dem Carli zu geben, und der Vergleich dieses Wrrkes namentlich mit dem Corsini-Altar schließt jeden Zweifel an der Richtigkeit dieser Ansicht aus. Damit besitzen wir stehen gerade Wrrke, entstanden in den Jahren 1500—1508, die alle einen sehr starken umbrischen Einschlag zeigen, während die florentinische Schulung des Kontrrrs andrrerseits nicht vrrleugnet ist. Dir äußere Erklrrung für diese Stilmischung gibt ein bisher nicht beachtetes Dokument. Im Jahre 1508, als Michelangelo sich in Florenz nach Gehilfen für die Ausmrlung der rixtinischen Decke umsah, bat sich rhm auch „Raffaellino dipintore" aus „vera al contro chomando quando a' tredrrra passare ri saharin, che gia gli dette maestro Piermatteo d'Amelia" (Frey, Briefr an Michelagnolo 1899, S. 7). Drr hirr genannte Meister, über den wir erst in neuerer Zeit unterrichtet sind (vgl. Steinmann Sixtin. Kapelle I. S. 190 ff.), war zusammen mit Pinturicchio im Vatikan trtig. Da Raffaellino gefrihrlen rls Gehilfe in diesen Diensten gestanden hat, erklärt sr rich, weshalb sein rrstes datiertes Bild, dasjenige in den Uffizien von 1500 so auffrlligr Beziehungen gerade zum Stil des Pinturicchio zeigt. In Florenz dagegen schließt er sich dann mehr an den dort virtlich tätigen Perugino an. Schon Crowe und Cavelcaselle haben ihm richtig die Krönung Mariä mit vier Heiligen im Louvre (aus S. Salvr bei Florenz) und die Madonna mit Heiligen, Engeln und Stifterin in der Akademie in Pisa, aus S. Matteo daselbst, wo sich noch dir dazu gehörige Predelle befindet, zugeschrieben. Von den zahlreichen, dem Carli zeitenlangs durch Berenson und Gamba zugeschriebenen Bildern gehört ihm gewiß das Altarbild der Madonna in der Glorie mit vier Heiligen in den Uffizien (aus S. Vivaldo in der Val d'Elsa). Den Frühstil des Meisters will Berenson in drei sicher von der gleichen Hand stammenden Altarbildern erkennen, von denen eich zwei in S. Spirito in Florenz, das dritte im Museum zu Volterre befinden; doch erscheint der Zusammenhang zwischen diesen und der gesicherten Gruppe von Bildren nicht unbedingt schlüssig. Für weitere Attributionen, namentlich klinerrr Bilder sei auf die Listen obiger Autoren verwiesen. Von den oben angrführten Werken des Carli hat Vasari u. a. dir Bilder drr Sammlung Benson, der Grierie Corsini, das Fresko im Kloster Castello, das Bild im Louvre und vielleicht auch das 1505 datierte Altarbild in S. Spirito (wenn wir den vrr stümmelten Passus, Milanesi S. 397 oben, richtig interpretieren, wir auch Berenson, Florentine drawings S. 99 vermutet) in seiner Biographie des R. del Garbo aufgeführt — den einzigen Mrters mit Namen Raffaellino, von dem rr weiß. Da rr zwei Schulrr des Mristers persönlich gekannt hat, ist ihm rhenso beachtenswert, wie der Umstand, daß in dem angeführten Brief an Michelangelo von Raffaellino dipintorr schlechthin die Rede ist, ohne Zusatz, der wohl notwendig gewesen wärr wenn rs damals in Florenz zwei bekannte Mrter des gleichen Namens gegeben hatte. Nimmt man dazu daß der Vater sowohl des Carli wir der Garbo Bartolommeo hieß daß R. de Cappontbus, der sicher mit Crelis identisch ist, in der Via del Garbo wohnte nach der der andrre den Beinamen führt, so kommt man mit Ulmann zu dem Schluß, daß auch Carlr und Garbo rm und dieselbe Prrson sein müssen, eine Ansicht, die zuvor schon Crowe und Cavalcaselle vertreten hatten, und der u. a. der Cicerone, jüngst A. Vrturi (Storia dell' arte italiana, VII p. I, S. 680) sich angeschlossen haben. Dr ahrr die für diese Frage entscheidenden Dokumente bisher nur in den ungenügenden Auszugen Mitrueis vorliegen läßt rich dirrr im hohen Grade wahrscheinliche These vorläufig noch rbsolut schlüssig beweisen. Nicht rindisch freilich ist es, dir rrrhrr dem Garbo gehörigen Bildrr besonderr die einen Spätstil offenbarende „Auferstehung Christi" in drr Florentiner Akademie in eine chronologischr Reihe mit den Werken des Carli zu bringen. Dies hrt Berenson veranlaßt an zwei wenigstens künstlerisch getrennten Persönlichkeiten, drin rein filippinesken R. del

Gerbo und dem umbro-florentinischen K de Carlis festzuhalten — Vgl. auch die Artikel *Coppenol Raff. de*, u. *Gerbo Kreff. de*

Vrrrri, Milanese. IV 233—253 — Crowe u. Cavalcaselle, III 205—217 (ital. Ausg. VII 135—177) — Ultmann, Repert. XVII 1894 p. 90—105 — Berrurer, Florentine painters 3. Aufl. p. 126 u. 126. Florent. draw., I 89—100. II 39 ff. — Grubas, kunsthist. Werke VII, 1897 p. 104—108 — Mrrolli, Gal. Berlin p. 18 — Frlrrni, Arch. stor. d. arte, IIe Serie, I, 1895 p. 302—305. — Jahrb. d. preuß. Kunstsamml. XI, 1890 p. 20. — Repert. XVIII 1895 p. 101. *G. Ge.*

Carli, r. auch *Frig.* Ludwig.

Carlier, Füdhrurr in Cambrai, fertigte 1883 für dir dortige Krthedrale eine Strtue Johannes d. Täufers und erhielt 1884 Zahlung für ein Trbernakel für einr Johannesstetue im Chor

Sirn. Luml. Dict. d. Sculpt. de l'école franç. 1898 (mit Bit. Lit.) *H. V.*

Carlier, Bildschnitzer, erhält 1606 Bezahlung für den figurlichen und ornamentalen Schmuck der neuen Chorschranken der Kathrdrair zu Ir Mans.

Enurult, Dict. d. art. manceaux, éd. Denis, 1899 *H. V.*

Carlier, Antoine, Iranzos Bildhrurr, 1688—48 in Rom nachweirbar; spärr in Laon ansässig wo er 1655 sein Testrment mrchl

Nouv. arch. de l'art franç., 3e sér., XI 1885 p. 136—38. — Gaz. d. B-Arts 1869 I 283. — Archivnot. v. Dr Fr. Noack.

Carlier, C. F. J. Iranzos Bildhrurr der Gegrnwrrt lebt in Prris und rielli rrit 1902 im Srlon d. ert franç. Porträithüsten, Genrefiguren und rrligiose Sujets aus

Salon-Kataloge. *B.*

Carlier, Emile, Bildhauer, geb. 1827 in Prris, Schüler von J. Fruchère brschickte seit 1859 den Salon mit Grnrestatuetten in Bronze und Marmor und liefrte dann seit etwa 1866 dem Pariser Goldschmied Emile Froment-Meurice rine Reihe von Entwürfen zu Pendulen und Prunkgeschirren, Modrllr zu Silbrrstatuetten sowir rigenhandiger figurlicher Elfenbeinschnitzrirrien, mit denrn rr nrnentlich in dru Prrirri Writausstrllungen 1867 und 1878 Beifrll erntete.

Gaz. d. B-Arts 1868 I 130, 1869 II 538, 1874 II 613 f.; 1878 II 538. — L. Denoirux Les Art. Franç. à l'Etranger (1876) p. 297, 314, 378, 915 — Brllier-Auvrry, Dict. gén. (1889) u. Suppl. *E.*

Carlier, Emile Joseph Nrclrr, Bildhaurr, geb. am 8. 1. 1849 in Cambrai, Schüler der Abr dernin zu Cambrai und Vrlenciennes, weitrrgebildet unter Jouffroy, Hoille, Crevlur und Chrou an der Pariser Ecole des B.-Arts, tatig in Prris, wo rr seit 1874 im Srlon rusrirllit, seit 1883 verschiedene Mrdaillen und Ordrnsruszrirhnungrn errang und von der Societ des Artistes Français zum Jury Mitglied erwählt wurde. Von Anfang an als Frrirthildner vielbeschäftigt (Standbild d. Chrosusten Engwerrand dr Monstrelrl für Cambrai, Salon 1876, — Bildnisstrtue des Buchdruckrrs Firmin-Didot am Prrisrr Hôtel de Ville, drt 1881, — Bildnisbüsten der Musiker Hector Berlioz und Victor Massé in der Grossen Oper zu Prris), schuf rr außerdem zahlreiche wirkungsvolle Phantasrirbildwerke wie „La Résurrection" (Bronzegruppe von 1879 auf dem Prrisrr Père-Lachaise) Grabmale der Architekten Gollin M.-A. Adél Carlier) — „Gilfot saisi par le pieuvre" (Gipsgruppe von 1879 im Museum zu Vrlenciennes Bronzegruß von 1880 im Museum zu Cambrai, Marmorausführung v. 1890 im Prriser Luxrmbourg-Mur), — „L'Agr de Pirrre" o. „L'Aveugle et le Paralytique" (Gruppen von 1887 u. 1888 im Museum zu Cambrai). Für das Musee d'Histoire Naturelle der Pariser Sorbonne hefrtr rr (nach J. Martin) rine Reihr von Tierdarstellungen. In der Pariser Writausstellung 1900 war rr vorteilhaft vertrrtrn mit Mrrmorwerkrn wie „Gilfirt" und „Miroir" (bride in Iranzos Stirtsbesitz). — „Mirroir Roland" (Bildnirrtatur). — „Le Destructeur" (rerrvolle Kinderstatuette). In den letzten Pariser Srlonausstellungen 1909—10 sah man von ihm die ausdrucksvoll realisrtrrten Mädchenbüsr „Brigneuse" und „Jeunesse".

Frriser Srlon-Kat. der Soc. d. Art. Franç. 1874—1910 (oft mit Abb.) — Gaz. d. B.-Arts 1870 II 495, 1876 II 538 — Durirux, Art Cambresirne (1874) p. 374 f. — Rrllier-Auvrry, Dict. gén. (1842) Suppl. p. 322 — Journal d. B. Arts (Brussel) 1885 p. 174. — Nouv. Arch. de l'Art Franç. 1897 p. 174 — J. Mrrtin, Nos Peintres et Sculpt. (1897) p. 88. — Catal. offic. de l'Expos. Universr. à Paris 1900 II 261 — Iuvent. gén. des Rich. d'Art de la France. Paris, Mus. Civ. III (1902) et f., 69. — Mitteil. v. O. Grautoff, Paris.

Carlier, Françoir, Iranz Architekt, * am 29. 12. 1760 in Bryonne. Sohn und Schüler des René Carlier. 1712 von Robert de Cotte an den span. Hof nach Madrid empfohlen, arbeitr rr hier am Palast und an den Gärten des Buen Rtiro, wurde aber bereits 1718 wegen Unfähigkeit entlassen. Unter Ferdinand VI. treffen wir ihn wieder in Madrid, wo rr bei der Gründung der Akad. S. Fernando 1752 zum director honorario ernannt wurde. Um diese Zeit rrbaute er die erst 1777 gewrihte Hofkirche von El Pardo, eine mit ersten tonnenüberwölbten Langhause konstruirte Seckige Koppelanlage von klassizistisch strenger Formgebung. Ein weiteres Werk, die Prämonstratenserkirche in Madrid, ist nicht erhalten. 1750 begann rr im Auftrage der Königin Maria Barbara den Monumentalbau des Srlesserinnenklosters in Madrid, des letzten der gigantischen Klosterbauten Spaniens (jetzt Justizpalast) 1758 war das riesige Bauwerk vollendet.

Llguna y Amirola, Noticias IV 254—36. — Schubert, Brrock in Spanien 626 ff. — Durrieux, Art. franç. à l'étr., 1878 p. 383 —

Geymüller Baukst d. Renaiss in Frankr., M. e. B. 318.

Carlier, Henri Meier von Saint-Omer, der für eine Kapelle der Abtei Clermarais ein Gemälde lieferte, das St. Bernhard im Gespräche mit den Kirchenvetern darstellte und „Henricus Carlier fecit. D. Dyonisius le Francois solvit 1698" bezeichnet war.
Rém. d. Soc. d. B.-Arts XII 279 *H. V.*

Carlier, Jeune Guillaume, Bildn. Melet, geb. zu Lüttich am 8. 8. 1808, † das. am 1. 4. 1875, Schüler und Nachfolger des Bertholet Flémalle, beeinflußt auch von Dreschet. Er vermählte sich 1860 und hatte einen Sohn Vincent Léonard, der auch Maler wurde (s. u.) 1870 war er vielleicht mit seinem Meister in Paris, wo er ihm bei seinen Arbeiten für Ludwig XIV half. Als Cs Hauptwerk gilt sein Martyrium des hl. Dionysius für dessen Kirche in Lüttich von 1866 (zerstört 1794 u. später durch eine Kopie von Lovinfosse ersetzt); die Skizze dazu im Museum von Brüssel. Als Frühwerke von ihm nennt Helbig: Teufe Christi (jetzt in der Kathedrale) und Heilung eines Besessenen für das Karmeliterkloster in Lüttich (letzteres verschollen). Ferner sind von ihm erhalten eine Kreuzigung im Hospital zu Lüttich St. Marie Madeleine de Pazzi in der Karmeliterkirche, ein hl. Johannes der Täufer im Mus. zu Lüttich, ein Selbstbildnis das., ein Familienbildnis Bürgermeister Guillaume de Stembiers in der Sammlung de Theux de Montjardin, ein hl. Joseph mit dem Jesuskinde im Museum zu Mainz (bis 1794 in der Konzeptionistenkirche in Lüttich). Abb bei Helbig. Helbig nennt ferner: Loth und seine Töchter, Alexander d. Gr., sein Testament machend, Polydore, hl. Familie für Notre-Dame-aux-Fonts, die 4 Kirchenväter, die 1794 in Jemeppe Karmelitenkirche u. a. m. Zeichnungen von C. heißen den sich in der Sammlung der Universität zu Lüttich und im Museum von Brüssel. Cs Baldeni wurde nach S. Fries' Zeichnung geätzt.

J. Helbig, La peinture au pays de Liège, Liège 1903 p. 374—382. — Fr. v. Hulst, Revue de Liege 1837 (Separatdruck). — Journ. d. B.-Arte 1878 p. 60 f. — Nagler, Künstlerlex. — Féris, Cat. des tableaux anciens, Bruxelles 1859. — Immerzeel, De Levens en Werken. 1843. — A. v. Wurzbach, Niederl. Künstlerlex. Suppl. *H. Hymans*

Carlier (Karlin), Egeda, Töpfer in Transkirchen bei Baden (Nied. Österreich) geb. 1768 in Znaim, 1804—1820, welche Zeit er durch die Militär-Dienstjahre unterbrochen war, teils als Werkführer teils als Kompagnon in Wien tätig, siedelte dann nach dem Markte Traiskirchen über. Hier verlieh er ein gewöhnlichem Ton einen Kochtopf von ungewöhnlicher Größe und „besonderer" Art, bei, den „größten" in Österreich 4000 Maß haltend. An demselben wurden die schönen, reinen Verzierungen gerühmt u. a. der kaiserliche Adler mit der Krone und Adam und Eva nebst Inschrift, welche ihn als Verfertiger nennt, der Jahreszahl 1835 und Spruch.

C. Schirek, Mitteil. des Mähr. Gew.-Mus. in Brünn 1899 p. 105. — David Acs, „Der größte Topf in Österreich" und „Ein Riesenwerk der Töpferkunst" in Österreich. In Adolf Bäuerles Allg. Theater-Ztg. u. Originalblatt für Kst. usw. 1835 Nr. 195 (mit Abb.) und 249. *C. Schirek*

Carlier, Merlin, Französ. Hofbildhauer, geb. in Pienne in der Picardie, 1676—79 als Pensionär des Königs in Rom nachweisbar, wo er einen Hermesjünglingsknaben u. einen Ganymed nach der Antike kopierte. Nach seiner Rückkehr nach Frankreich finden wir ihn seit 1682 in Versailles beschäftigt, hier lieferte er für den Park außer Vasen und Schalen mehrere z. T. noch erhaltene Kopien nach der Antike, darunter eine Urania, eine Venus und die sog. Gruppe Orestes und Elektra. Für Marly lieferte er 1683/84 eine echt naher bezeichnete Gruppe, für Trianon d. Palastkapelle, für die Invalidenkirche 1690/91 Skulpturen am Hauptportal, für Schloß Meudon einige bronzene Kaminmodelle. Er erscheint 1700 zum letzten Male in den kgl. Rechnungsbüchern.

S. Lami, Dict. d. Sculpt. etc. sous le règne de Louis XIV 1906 (mit Lit. Ltz.) *H. V.*

Carlier, Modeste, belg. Historien- und Porträtmaler, geb. in Wasmuel (Hainaut) 1820, † in Bruxelles (selles) 1878, aus einer Bergmannslamilie stammend, wurde er Schüler der Akademie in Mons und später der Ecole des B.-A. in Petre und Picrot. 1850 erhielt er den Rompreis für seinen „Kampf der Horatier und Curiatier". Er blieb fünf Jahre in Italien und malte dort 1853 seinen „Locuste essayant des poisons sur un esclave" (Museum zu Brüssel). In den folgenden Jahrzehnten lebte er in Paris und malte dort: Die hl. Barbara, für die Kirche zu Quaregnon (1860), Brudouin V. an die Bürger von Mons Waffen verteilend, Retheux von Mons (1860) u. a. m. Dann zog er nach Brüssel. Von seinen Werken sind außer den obengenannten erwähnenswert: „La Fologne" im Mus. von Mons, Junges Mädchen mit Zeige, Schlafende Bäuerin von Wald-Najade, La Courtisane aux souris blanches", Die Holzhackerfrau, Die Nymphe (Weltausstellung Wien 1873). C. hat auch Blumenstücke gemalt.

H. Voituron, Modeste Carlier, sa Mort 1902. — Lumoucien, L'école belge de peinture Bruxelles 1866. — Eryan, Dict. of Painters. — Gaz. d. B. Arte VI 240. X 340. N. S. XVIII 1100. — Bellier I. — Journ. d. B.-Arts 1878 p. 195. — Cat. du Musée Moderne de Peinture Bruxelles 1905. *H. Hymans*

Carlier Nicolas, franz. Bildhauer, erhielt 1818 den Auftrag beim Einzug des Herzogs Henri de Mayenne in Bordeaux mit Barthélemy Muenier zusammen 9 Statuen für die Dekoration des Hauses des Herzogs zu machen.
Rém. d. Soc. d. B.-Arts XXI 891 ff.

Carlier, Pierre, Maler und Elderrestaurator in Paris um 1760—1808 pflegte das Genre und Porträt; er stellte im Salon 1788 einige Bildnisse aus.

Réun. d. Soc. d. B.-Arts XXIX 186 Ann. I.

Carlier, René, französ. Architekt, der Philipp V. nach Spanien folgte, † im Escorial em. 16. 8. 1722. Er hat die Parkanlagen des Schlosses San Ildelonso bei Segovie geschaffen.

Llaguno y Amirola, Noticias. IV 234

Carlier, Vincent-Léonard flämischer Maler, geb. in Luttich am 11. 1. 1674, † daselbst am 6. 2. 1746. Sohn und Schüler des Jean Guillaume C. Arbeitete 20 Jahre im Louvre zu Paris und später in Lüttich, wo er für mehrere Kirchen Bilder malte; darunter ein Martyrium des hl. Christoph für dessen Kirche. (Zeichnung dazu in der Univ. Bibl. zu Lüttich.) Wurzbach schreibt V. L. C. verschentlich den größten Teil der Gemälde seines Vaters zu.

Siret, Dict. des peintres, 1883 — J. Helbig, La Peinture au pays de Liège. — A. v. Wurzbach, Niederl. Kstlerlex. *H. Hymans*

Carlieri, Alberto, Architekturmaler, geb. in Rom 1672, † nach 1720. Schüler von Gius. Marchi und Andrea Pozzo, wird von Orlandi gerühmt. Arbeiten nicht nachweisbar.

Orlandi, Abecedario pittor. 1753 p. 32. *H. V.*

Carlier, Eléonore Auguste, Maler in Paris, geb. in Rouen. Schüler von Morin, Pils und L. Cogniet. Stellte zwischen 1866 und 1882 wiederholt im Salon aus: Genreszenen (auch in Aquarell), Architekturbilder und legendarische Historien, unter letzteren 1873 einen hl. Antonius mit dem Jesuskinde und 1874 St. Clemens als Martyrer. — Ein *A. Carlier* beschickte 1869—1901 den Salon mit Portrets.

Bellier-Auvray, Dict. gén. Suppl. — Katchen IX 755. — Kat. d. Salon. *H. V.*

Carlill, Stephen B., englischer Meler der zwischen 1868 und 1877 in der Royal Academy zu London mehrere Bilder ausstellte, worunter eine „Predigt des hl. Augustin vor den Sachsen".

Graves, The Roy. Acad. of Arts 1905.

Carlin, Etienne Conetant Porträtmaler in Paris, geb. in Clermont (Oise) 1808, † in Paris am 17. 6. 1868; hat zahlreiche Bildnisse hinterlassen, doch nie öffentlich ausgestellt.

Bellier-Auvray, Dict. gén. Suppl.

Carlin, Jeremie, Kunsttischler u. Graveur in Montbéliard verfertigte 1800 einen geschnitzten Schrank im dortigen Rathause (sign. u. del.). Auf demselben befinden sich eingravierte dekorative Figuren, die der Marschussel und der dazu gehörigen Kenne des Franz Feint entlehnt sind. Man hat in C. einen Schüler des Briot vermutet.

H. Demiani, Franç. Briot, C. Enderlein u. d. Edelzinn 1897, Anm. 160. *B.*

Carlin, John, amerik. Maler, geb. 1815 in Philadelphia. Er hat sich zuerst in New York unter Neagle und später (1838) in London u. besonders in Paris unter Delaroche eingehend der Spaier ließ er sich in New York nieder und malte Miniaturbilder auf Elfenbein und später Landschaften; 1878 noch tätig.

Clement and Hutton, Artists of the 19th Cent. *Edmund von Mach.*

Carlin, Martin, französ. Ebenist, 1766 in Perie wohnhaft. Man kennt zahlreiche ausgezeichnete Möbel von ihm, darunter eine Kommode mit drei Füllungen in Eiche und Lack mit ciselierter Bronze, aus den Tuilerien stammend; ferner im Louvre befindlich, ferner ein Tischchen aus Lack und Ebenholz, dessen Beine mit Bronzestreifen geschmückt sind (ebendort); ein kleines Schreibpult mit kannelierten Füßen auf Lack mit Bronzeeinlagen (ebendort); eine große Standuhr mit Marketerie Einlagen in ziselierten Bronzeschmuck von 1779 (Paris, Conservatoire d. Arts et métiers); ein Schreibtisch mit Doppelflügeln in Lack mit ciselierten Bronzeeppichen und Eckverzierungen in Lack und Ebenholz mit vergoldetem Bronzeschmuck (Paris, Garde Meuble); ein Schreibtisch mit Schreibfächern mit Merketerie- u. Sèvres-Porzellaneinlagen (Paris, Samml. Edmond de Rothschild); andere Stücke in den Samml. Cavendish Bentinck, Jeyner, Jones, Laurent, Mussey Mannwaring etc. Als Lieferant Ludwigs XVI. u. Marie-Antoinettes bei er wirkliche Meisterwerke in einem sehr sicheren und abwechslungsreichen Geschmack geschaffen.

Maze-Sencier, Livre d. collection., 1885 p. 84. — Lehneire, Illustr. Gesch. d. Kstgew. II 835. 848 (Abb.). — Revue arch. de l'art franç. 1899 p. 196. — The Art Journ. 1906 p. 380 (Abb.). — Gaz. d. B.-Arts 1883 I. 443. *H. Stein*

Carlin, e. auch *Bartlmäus,* Antonio.

Carline, George, engl. Genre- Landschafts- und Porträtmaler, geb. 1805 in Lambeth, studierte in London, Antwerpen und Perie und stellt mit 1886 in der Londoner Royal Acad. u. in d. New Water-colour Soc. aus.

Graves, Roy. Acad. Exhib., 1906 I. u. Dict. of art. — Who's Who 1901 p. 333. *H. V.*

Carlingen, Johann Demanig (Die deutsche Medaille S. 95 Nr. 586 und S. 159) vermutet in dem Namen den die Inschrift auf der Randleiste der Medaille auf die Dreieinigkeitskirche zu Regensburg aus dem Jahre 1627 nennt, den Stempelschneider. Es handelt sich indessen lediglich um den Erbauer der Kirche und jene Inschrift bedeutet: Johann Carl Ingen[ieur] zu Nürnberg (s. *Carl Joh.*) *Th. H.*